Dörptsche Zeitung.

№. I.

Bibl. Academ. Dorpatensis

Sonntag, den 4. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 9. Dec.

Die durch den Zutritt des Prinzen Maximilian von Sachsen verstärkte gemäßigte Partei scheint eine drohende Stellung anzunehmen. Se. K. H. haben häufige Conferenzen mit Sr. Maj., und obgleich man nicht sicher weiß, was dabei vorgeht, so ist doch leicht aus den Thatsachen abzunehmen, daß dieselben eine Abänderung in dem exaltirten System bezwecken, welches seit anderthalb Jahren so viel Unheil auf der Halbinsel verursacht hat.

Der vormalige politische Chef von Madrid, Hr. San-Martin, ist gestern in das hiesige Gefängniß gebracht worden; man hat ihn im Dorfe Melor verhaftet, wo er bisher ruhig gelebt hatte.

Neun Individuen, welche an der Ermordung des Canonikus Vinuesa Theil haben sollen, sind in Cadix verhaftet und hieher gebracht worden.

Hr. Zea scheint wenigstens augenblicklich den Sieg über seine Nebenbuhler davon zu tragen, wie man aus mehreren glänzenden Gunstbezeugungen schließen kann.

Der größte Theil der zu der Expedition nach Havanna bestimmten 2000 Mann ist gleich auf die Nachricht, daß sie im Ernst nach Amerika eingeschifft werden sollten, auseinander gegangen.

Der Trappist ist am 9ten d. zu Logrono angekommen.

Das Gerücht, daß Insurgenten-Parteien in la Rioja und Soria erschienen wären, ist ungegründet.

Ein anderes aus Madrid, vom 9. Dec.

Bei der Durchreise zu Valladolid erfuhr der Prinz Maximilian von Sachsen, daß am andern Tage ein Constitutioneller dort gehängt werden sollte. Se. K. H. bewirkten die Aufschiebung der Hinrichtung und baten den König um Gnade für den Verurtheilten, welches Se. Maj. auch sofort erfüllten.

Der Handelstand ist benachrichtigt worden, daß die Commandanten der Französischen Eskadren den Befehl erhalten haben, unsre Flagge ge-

Ext.

1696

gen die Angriffe der Algierer zu beschützen und alle von Amerika kommenden Schiffe bis nach Cadix zu eskortiren. Auch haben Se. Maj. der König von Frankreich befohlen, daß ihre Kriegsschiffe an unsern Küsten kreuzen sollen, um die Constitutionellen zu verhindern, eine etwanige Landung zu unternehmen.

Se. K. H. der Dauphin, Herzog von Angoulême, haben dem Herzog von Villahermosa, welcher die Ehre hatte, den Prinzen während dessen Aufenthaltes in Madrid in sein Hotel aufzunehmen, zwei sehr prächtige Porzellan-Vasen aus der Fabrik von Sevres zuschicken lassen.

An die Individuen, welche der Ermordung des Bischofs von Vich verdächtig sind, ist eine zweite Aufforderung ergangen, sich vor Gericht zu stellen.

Der Abzug der Französischen Truppen hat in mehreren Städten des Reichs der empörendsten Gewaltthätigkeiten von Seiten der royalistischen Milizen veranlaßt. So überfielen neulich zu Infantes in der Mancha vier Milizen einen reichen Einwohner, Namens Bonache, warfen ihn zu Boden und schnitten ihm die Ohren ab.

Der Kriegsminister hat neulich im Prado Revüe über die royalistischen Freiwilligen gehalten. Vorzüglich bewunderte man die schöne Haltung der Cavallerie, die leider nur aus 50 Mann besteht.

Der Bischof von Cuenca läßt fortwährend viele Pfarrer seines Bisthums, die zu geheimen Gesellschaften gehört haben, in Verhaft nehmen.

Der fanatischen Parthei ist es, aller Anstrengungen ungeachtet, bisher nicht gelungen, den neuen Studienplan auf einigen Universitäten des Königreichs in Vollziehung zu bringen. Mehrere Privatschulen, als die zu Alcala, Valladolid und Salamanka befolgen denselben nicht.

Man schreibt aus Salamanka, nach Briefen aus Portugall sey in Lissabon eine neue Verschwörung entdeckt worden, und ein Theil der Besatzung von Porto in aller Eile nach der Hauptstadt abmarschiert.

Madrid, den 10. Decbr.

Die gesammte Königl. Familie, welche der besten Gesundheit im Eskurial genießt, wird am 13ten d. ihren feierlichen Einzug in die hiesige Residenz halten.

Dem Vernehmen nach wird der König eine neue Amnestie erlassen und darin allen seinen Unterthanen, mit Ausnahme einiger namentlich aufzuführenden Individuen, für die während der Revolution begangenen Vergehen Verzeihung angedeihen lassen.

Unser Kabinet hat die Konvention, wonach es die an Frankreich schuldige Summe von 60 Millionen, mittelst drei Millionen fünfprocentiger Renten saldirt, sogleich ratificirt. Außerdem ist eine zweite Konvention abgeschlossen worden, worin für den Unterhalt von 31,000 Mann, die in unserm Lande bleiben, eine jährliche Summe von 14 bis 15 Millionen festgesetzt wird. Durch diese Summe werden die Kosten gedeckt, welche die Unterhaltung dieser Truppen in Spanien mehr als in Frankreich kostet. Die französische Regierung läßt ihrer Seits 6000 Mann Truppen mehr in Spanien, als die zuerst bestimmten 25,000 Mann.

Paris, den 21. Decbr.

Der Kapitain eines englischen Schiffs, der in diesen Tagen in Liverpool angekommen ist, hat gemeldet, im Kanal triebe eine solche Menge Waaren herum, daß er sein ganzes Fahrzeug damit hätte befrachten können, wenn die Zeit es ihm erlaubt hätte.

Der Wechselmakler Mussart ist zur Freude seiner Freunde freigesprochen worden. Die drei Fragen, welche der Präsident hinsichtlich seiner der Juri vorlegte, waren folgende: 1) hat M. als Wechselagent seine Zahlungen eingestellt; 2) hat er einen böslichen Bankerott gemacht; 3) hat er für seine persönliche Rechnung Börsenoperationen unternommen. Sie wurden sämmtlich verneint, weshalb die obige Entscheidung erfolgte.

Schreiben aus Paris,
vom 22. Dec.

Heute nach 1 Uhr fand im Louvre die feyerliche Eröffnung der ersten Sitzung der Kammern unter der jetzigen Regierung statt. Die dabei beobachteten Feierlichkeiten waren dieselben, wie früher. Die Erscheinung des Königs, so wie seine Worte, brachten eine unbeschreibliche Wirkung hervor. Sobald Se. Maj. in den Saal traten, waren alle Anwesenden bewegt und mit einem Male erschallten von allen Seiten Bravos mit tausendfachem „Es lebe der König!"

Dem Vernehmen nach wird die Krönungs-Feierlichkeit Se. Maj. nur drei Tage von der Hauptstadt entfernt halten. Der König wird die Reise nach Rheims in einem Tage machen und die Nacht im erzbischöflichen Pallaste zubringen. Am folgenden Morgen wird die erwähnte Feierlichkeit statt finden, und Se. Maj. an demselben Tage noch nach Compiegne gehen. Am dritten Tage wird der Hof wieder in Paris eintreffen, und dann werden sogleich die Feste zu Feier der Krönung beginnen.

Se. K. H. der Dauphin haben mehreren Verwandten des berühmten General Pichegru, die sich in der bittersten Armuth befinden, eine Unterstützung zukommen lassen.

Der Erzbischof von Rheims ist vorgestern hier angekommen und ein Eliten-Detaschement gestern früh von hier nach Rheims abmarschirt.

Das Journal de Paris will ein Schreiben des Cardinals Somaglia, wegen Anordnung der geistlichen Angelegenheiten auf Hayti, wohin Boyer als Chef suprême angeredet und also mittelbar anerkannt wird, als ein günstiges Zeichen für den Stand der Unterhandlungen zwischen Frankreich und Hayti ansehen, die seiner Angabe nach, immer fortgedauert haben. Bei dem innigen Einverständniß zwischen dem Französischen und Römischen Hofe dürfte sich der Cardinal schwerlich so geäußert haben, wie er es gethan hat. Das Journal de Paris lobt zugleich die Administration für das Gelingen dieser schwierigen Unterhandlung. (Jenes Schreiben ist aber schon vom 24sten Juli datirt und ist die Antwort auf ein anderes von der Haytischen Regierung vom 22sten Juni. Die Sache wird hauptsächlich durch die gleichlautenden Nachrichten über England wichtig.)

Es sind Se. Maj. 30000 Bittschriften um Unterstützung von der Civil-Liste überreicht worden. Wäre diese so unerschöpflich wie die Güte des Monarchen, so würden alle diese Aufforderungen befriedigt worden seyn; allein es sind doch außer den schon bewilligten 200 Pensionen noch 300 neue bewilligt worden.

General-Lieutenant Margeron und die Gräfin Orlow sind neulich mit Tode abgegangen.

Am 12ten und 13ten d. sind einige große Menge Kisten mit Montirungsstücken für die K. Spanische Garde von Bayonne nach Madrid abgegangen.

Von der italienischen Gränze,
vom 10. Decbr.

Die brittische Eskadre im mittelländischen Meere hatte als Repressalie drei griechische Kriegsschooner und einen Korsaren weggenommen und nach Neapel aufgebracht; jene wegen des bekannten Vorfalls an den Küsten von Ithaka, diesen wegen Mißbrauchs seines Kaperbriefes. Die Matrosen des Korsaren waren sogar zu zweijähriger, der Superkargo zu fünfjähriger und der Kapitain zu zwölfjähriger Kettenstrafe verurtheilt. Am 18. November wurden aber plötzlich, in Folge eines von London gekommenen Befehls, nicht nur die drei Schooner, sondern auch der Korsar mit seiner Mannschaft in Freiheit gesetzt.

Nach Berichten aus Missolunghi ist der Feldzug an der nördlichen Gränze von Akarnanien, der vorgerückten Jahreszeit ungeachtet, noch nicht beendigt. Unwahr ist es aber, daß Omer Vrione seine Truppen bei Vonitza in Stich gelassen habe und nach Prevesa abgegangen sey. Derselbe hat sich vielmehr plötzlich mit dem Kern seiner Truppen nach Loutraki gewendet, das Korps von General Zongas angegriffen und demselben nicht unbeträchtlichen Schaden zugefügt. Omer Vrione ist jetzt für die Pforte ein nützlicher Bundesgenosse, so daß ihn der Divan, der ihn früher als Rebell behandelte, jetzt sehr schont.

Korfu, den 13. Novbr.

Gegen Mitte vorigen Monats erschien plötzlich zwischen Durazzo und Valiona eine algierische, aus einer Fregatte, zwei Briggs und einem Schooner bestehende Flottille, derenhalber die Kaufleute große Besorgnisse hegten, weil sie glaubten, sie gienge aufs Prisenmachen aus. Sie hat jedoch die Schiffe nur visitirt und keines derselben geplündert. Seitdem hat man erfahren, daß sie zu Patras vor Anker gegangen sey, um den dortigen Türken zu Hülfe zu kommen.

Hydra, den 19. Oktbr.

Am 26. Septbr. besetzten der Kriegsminister, General Miaulino, an der Spitze seiner Spartaner, und die Generale Papazzoni und Mitro Anastassopolo bei Nacht die Gegenden um Modone, um die Türken zu überfallen, falls sie, wie gewöhnlich, aus dem Kastell kommen sollten, um Früchte zu sammeln. Am folgenden Morgen gieng die Vermuthung in Erfüllung; die Griechen fielen über sie her, machten mehrere nieder und trieben die übrigen ins Kastell zurück.

Napoli di Romania, den 10. Oktbr.

Der Präsident des gesetzgebenden Körpers, A. Maurokordato, hat seine Entlassung eingesandt, indem ihm die Leitung der Expedition nach dem westlichen Griechenland ausschließend beschäftigt.

Ligovitzi, den 28. Oktbr.

In Albanien wüthet der Bürgerkrieg noch immer fort und scheint nicht so bald ein Ende neh-

men zu wollen. Die beiden Selictars kommen oft ins Handgemenge und noch unlängst ist zwischen den beiden Partheien viel Blut vergossen worden.

Konstantinopel, den 2. Nov.

Vorgestern lief der Capudan Pascha auf seinem Admiralschiffe von den Dardanellen in den hiesigen Hafen ein, wo man ihn mit allen Ehrenbezeugungen empfieng. Gestern hatte er seine Audienz bei dem Großvezier, und wurde mit einem Ehrenpelz bekleidet. Das Gerücht, daß Chosrew-Pascha in Ungnade gefallen sey, fand in der letzten Zeit ziemlich allgemeinen Glauben; man behauptete sogar, der Sultan hätte bereits Abolobut Pascha, gewesenen Gouverneur von Salonichi, zu seinem Nachfolger ernannt. Die Freunde des Capudan Pascha haben den Sieg davon getragen.

Gestern ist auch die bestimmte Nachricht hier angelangt, das Ibrahim Pascha mit seiner Flotte und sämmtlichen im Gefolge derselben befindlichen Transportschiffen, am 8ten November aus dem Hafen von Budrun ausgelaufen, anstatt aber seine Richtung nach Morea zu nehmen, wenige Tage nachher in der Bay von Marmarissa (Macri) an der, der Insel Rhodus gegenüber liegenden Küste vor Anker gegangen sey, um daselbst zu überwintern.

Ueber den Stand der Dinge in Livadien und Thessalien waren von den Griechen neuerlich mehrere Nachrichten verbreitet worden, nach welchen die Türkischen Truppen nicht nur Zeitun verlassen haben, sondern selbst über Larissa hinaus zurückgedrängt seyn sollten. Diese Nachrichten haben sich aber keineswegs bestätigt; es scheint vielmehr, daß in jenen Gegenden seit mehreren Monaten nur ganz unbedeutende Gefechte vorgefallen sind, und wir wissen aus einer zuverlässigen Quelle, das Derwisch Pascha in den ersten Tagen dieses Monats mit 12000 Mann Infanterie und 8000 Mann Reiterei in einem Lager bei Hamanna, am südlichen Ufer des Sperchius, nahe bey den Thermopylen stand.

Bei der so eben stattgehabten Erneuerung des Regierungspersonals zu Napoli di Romania ist Conduriotti Präsident des Vollziehungsrathes geblieben. Maurokordato, der vor einigen Monaten seine Stelle als Präsident des Gesetzgebungs-Rathes niedergelegt hatte, ist zum Staatssecretair ernannt worden, und man glaubt, daß er nun doch das bisher von ihm geführte Direktorium zu Missolunghi wird aufgeben müssen.

Warschau, den 14. Decbr.

Nach einer Verordnung des Fürsten Statthalters soll, um dem Andringen der Juden nach Warschau vorzubeugen, von jetzt an, keinem derselben ein Wohnsitz hier gestattet werden, wenn er nicht eine wüste Baustelle mit der Verpflichtung, binnen Jahresfrist ein steinernes Haus darauf zu erbauen, käuflich erwirbt, und ein Vermögen von 60,000 Gulden nachweiset. Ein auf kurze Zeit nach Warschau kommender Jude wird nicht eher durch die Barrieren eingelassen, bevor er nicht einen Erlaubnißschein zu einem eintägigen Aufenthalte gegen Erlegung von 20. poln. Gr., ausschließlich 10 poln. Gr. Stempelgebühren, löset. Die in Warschau wahnenden Juden erhalten beim Austritt aus den Barrieren Zeichen, welche sie bei ihrer Rückkunft abgeben müssen.

Der gewöhnliche jährliche Landtag des freien Staates Krakau ist seit dem 6ten d. zusammengetreten.

Kassel, den 10. December.

Vorgestern wurde in einer feierlichen Kour, welche in dem Palais Sr. K. H. des Churfürsten statt fand, die bevorstehende Vermählung J. H. der Prinzessin Maria von Hessen und Sr. D. des regierenden Herzogs zu Sachsen-Meiningen, durch den Minister des Churfürstl. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten formell deklarirt, worauf die Ministerien, der Hof, die Dikasterien ꝛc. die Ehre hatten, JJ. KK. HH. dem Churfürsten und der Churfürstin, so wie der Durchl. Braut ihre ehrerbietigsten Glückwünsche abzustatten.

Se. K. H. der Churfürst haben den Dr. Vollgraff in Marburg zum außerordentlichen Professor der Staatswissenschaften bei der dortigen Universität ernannt.

Dresden, den 17. Dec.

Seit der am 30sten Juni hier gehaltenen General-Versammlung der Elb-Amerikanischen Compagnie, sind nicht nur Se. Maj. der Gesellschaft beigetreten, sondern auch eine Menge andrer Theilnehmer. Die Direction hat, in der Aussicht, ihr gewünschtes Ziel bald zu erreichen, die Unterzeichner und die, welche sich noch anzuschließen gesonnen seyn möchten, öffentlich zu einer neuen General-Versammlung am 20sten d. eingeladen.

Man hat seit einiger Zeit bedeutende Summen zur Aufsuchung von Salzquellen verwendet, andenen es Sachsen seit der Abtretung seiner Salinen (seit 1815) völlig mangelte. In der Gegend von Markkannstedt, ohnweit Leipzig, hat man die Versuche mittelst des Erdbohrers fortgesetzt; und da der Punkt, wo diese Versuche angestellt worden, ungefähr eine halbe bis eine Stunde von den Salinen Kötzschau und Dörrenberg entfernt ist, so hofft man auf ein günstiges Resultat.

Berlin, den 21. Dec.

JJ. KK. HH. der Großfürst Nikolaus von Rußland und der Prinz von Oranien sind von St. Petersburg hier eingetroffen.

Die Beschaffenheit des Memeler Seegats ist durch die zeitherigen Stürme und die dadurch erfolgte Ausströmung des Haffwassers ungemein verbessert und hält jetzt die bedeutende Tiefe von 16 Fuß

In Ostpreußen haben im vergangenen Monate die heftigen Stürme den Pregel einige Mal aus seinem Bette gedrängt und die niedrigsten Theile Königsbergs unter Wasser gesetzt. Das ganze Pregelthal bis noch Tapiau hinaus wurde überschwemmt. Glücklicher Weise ist dadurch kein bedeutender Schade entstanden.

Berlin, den 24. Decbr.

Der Waaren-Verkehr auf der Elbe, schreibt man aus Potsdam unterm 5ten d., war ungewöhnlich stark, sowohl bei der Einfuhr als Ausfuhr, und zeichnete sich besonders bei letzterer das Getreide aus.

Am 20sten d. hatten wir ein ungewöhnliches Schauspiel am Horizonte. Der Abendhimmel hatte eine so seltene Färbung, als er sonst nur in den Südländern zu haben pflegt. Vielleicht erklärt die für die jetzige Jahreszeit ganz ungewöhnliche Temperatur (wir hatten am 21sten Mittags 13°, Abends 11° Wärme) dieses Phänomen.

Die Oder hat bisher keinen ungewöhnlichen Wasserstand gehabt und sich in Pommern gegen die gleich großen und kleinen Ströme und Gewässer im In- und Auslande dadurch ausgezeichnet, daß sie nur den angränzenden Wiesen und Brüchen Wasser abgegeben, aber nicht den geringsten Schaden angerichtet hat.

Aus einem Schreiben aus Berlin, vom 17. Decbr.

„Die Untersuchungen in Köpenick sind nunmehr gegen die meisten Inkulpaten gerichtlich geschlossen und die Akten werden in diesen Tagen der richterlichen Behörde zum Spruche vorgelegt werden. Die jungen Männer sind von ihrem Verbrechen so tief durchdrungen, daß sie sämmtlich auf die Vertheidigung Verzicht geleistet haben. Die Regierung hat ihnen aber ex officio Vertheidiger zugeordnet und sie werden in diesen Tagen vorläufig auf Festungen abgeführt, damit sie auf denselben ruhiger und der Fortsetzung ihrer Studien zuträglicher leben können, als dies in Köpenick die Lokal-Verhältnisse erlauben. Es ist wohl nicht möglich, den nöthigen strengen Ernst mehr mit Milde für die Individuen und schonender Berücksichtigung der Individualität eines jeden derselben zu verbinden, als dies bei dieser Untersuchung geschehen ist und fortwährend geschieht. Eben dies ist der Fall hinsichtlich der Vorsteher der Burschenschaft und der übrigen geheimen Verbindungen, so wie der Mitglieder der Burschenschaft gewesen, welche den Burschenagen von 1820, 1821 und 1822 als Deputirte beigewohnt, und daher, gleich den Vorstehern, einen dreimonatlichen polizeilichen Festungs-Arrest erlitten haben. Der große Umfang der Akten hat die Abfassung der Erkenntnisse gegen diejenigen, welche 1819 in Berlin wegen politischer Umtriebe zur Untersuchung gezogen wurden, nicht früher als bis jetzt gestattet. Das Königl. Oberlandgericht zu Breslau hat bereits gegen mehrere dieser Individuen erkannt; von ihnen sind wegen staatswidriger, zum Theil hochverrätherischer Umtriebe, einer zu zehnjähriger, zwei zu sechsjähriger, einer zu zweijähriger und einer zu sechsmonatlicher Festungsstrafe verurtheilt. Die übrigen Erkenntnisse werden ehestens erwartet."

Meiningen, den 19. Decbr.

Vorgestern, an dem Tage, an welchem vor 24 Jahren unser geliebter Herzog dem Vaterlande geschenkt ward, wurde der erste Landtag auf den Grund der neuen Verfassung eröffnet. Zugleich reihte sich an dieses so wichtige Ereigniß die öffentliche Bekanntmachung der Verlobung unsers Herzogs mit der Prinzessin Maria von Hessen-Kassel, geboren den 6. Septbr. 1804.

Wien, den 18. Decbr.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Obersten, Kommandanten des Allerhöchstihren Namen führenden Kürassier-Regiments Nr. 1, Freihern von Bretfeld zu Kronenburg, das Indigenat im Königreich Ungarn verliehen.

Se. Kaiserl. Hoheit und Eminenz, der Erzherzog Rudolph, Kardinal und Fürst-Erzbischof von Olmütz, ist vorgestern nach seinem erzbischöflichen Sitz abgereiset.

Von Jassy sind einige hundert Türken abmars-

schirt, wodurch die Stadt etwas Erleichterung erhalten hat, aber von Bucharest war, nach Briefen vom 4. Decbr., bis dahin noch kein Mann aufgebrochen.

Gestern Abend um 8½ Uhr warden wir plötzlich durch mehrere sehr heftige Blitze, von ziemlich nahen Donnerschlägen begleitet, überrascht. Während des Gewitters, das ungefähr 10 Minuten dauerte, schneiete es stark, und der Thermometer sank auf den Gefrierpunkt herab.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mittelst Ukases Eines dirigirenden Senats vom 25. Juni 1819, der durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung vom 12ten April 1820 sub Nr. 1480, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung publicirt worden, sind die Polizei-Verwaltungen verantwortlich gemacht, darauf zu sehen, daß alle Buden, Zelte, Keller und dergleichen in den Städten zur Zeit der Jahrmärkte, welche länger als drei Tage nach der Reihe dauern, nicht anders als laut schriftlicher Kontrakten auf dem verordnungsmäßigen Stempelpapier gemiethet werden. Zur schuldigen Erfüllung obiger hoben Verordnung giebt demnach diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämmtlichen hiesigen Einwohnern, die während des künftigen Januar-Marktes ihre Lokale, Buden, Keller u. s. w. an Handeltreibende oder überhaupt auch an andere Personen, die auf irgend eine Art von den Jahrmärkten Einnahme ziehen, als: Anleger von Gasthäusern, Kunststückmacher u. s. w. vermiethen, hierdurch strenge auf, ihre sofort abzuschließenden Kontrakte auf das verordnungsmäßige Krepost-Papier schreiben zu lassen, wonächst diese verordnungsmäßigen Kontrakte spätestens binnen drei Tagen nach Abschluß derselben bei dieser Kaiserl. Polizei-Behörde unfehlbar zu producten sind, widrigenfalls die Kontravenienten als Ungehorsame gegen hochobrigkeitliche Verordnungen sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen, und überdem in eine Pön von 20 Rbl. zum Besten der Stadt-Armen verfallen seyn sollen.
Dorpat, den 3. Januar 1825. 3
Polizeimeister Oberstl. u. Ritter v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Frau Kapitalnin Helene von Tiesenhausen, geb. Baronne Mengden, — unter Anzeige, daß auf ihrem im Kannapähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Serrist annoch der zwischen dem weiland Herrn Kollegienassessor Jakob Georg von Berg, als Verpfänder und dem weil. Herrn Aeltermann David Cornelius Treuer, als Pfändern am 15. August 1788 über das im Dörptschen Kreise und Kannapähschen Kirchspiele belegene Gut Serrist auf zwanzig Jahre abgeschlossenen und unterm 16. Oktober 1790 auf besagtes Gut bei Em. Erlauchten Kaiserl. Hofgerichte ingrossirten Pfand-Kontrakt ingrossirt stünde — um Erlaß eines Proklams nachgesuchet hat, mittelst dessen alle und jede, welche wider die Deletion und Mortifikation des vorgenannten Pfandkontrakts aus rechtlichem Titel zu sprechen vermöchten, zu Meldung und Ausführung ihrer etwanigen Ansprüche und Einwendungen binnen zu präfigirender peremtorischer Frist aufgefordert werden mögen sub comminatioñe, daß ausbleibenden Falles elapso termino die Deletion desselben aus den öffentlichen Pfandbüchern verfügt und bewerkstelligt werden solle.

Wenn nun diesem petito med. decret. vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses ausgesetzten öffentlichen Proklams alle diejenigen, welche aus dem obenangegebenen auf dem Gute Serrist noch ingrossirten Pfandkontrakte rechtsgültige Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Ansprüchen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen hieselbst zu melden, widrigenfalls alle diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter geboret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludiret und abgewiesen, der angegebene Pfandkontrakt aber mortificiret werden solle.

Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl Landgerichte zu Dorpat, am 23sten December 1824. 2
(Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.)
Pro vera copia:
Archivarius Gerich.

Von Einer Löbl. Accise-Kommission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hierdurch wiederholentlich zur Nachachtung des Publikums bekannt gemacht:

1) daß alle veraccisbare Getränke nur zur Tageszeit, und während des Winters in den Stunden von Vormittags neun bis Nachmittags vier Uhr, und allein auf den bestimmten Accise-Wegen in die Stadt einzubringen seyen;
Die Accise-Wege sind:
a) die St. Petersburgsche und Revalsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei dem gewesenen Schlagbaume vereinigen;
b) die bei dem Stadtkruge von Jama vorbeiführende Straße;
c) die Rigische und Pleskowsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei der Postirung vereinigen;
d) die vom Landgute Techelfer herein, dem Rundalzowschen Hause vorbeiführende Straße;
außerdem im Winter:
e) die Straße von Quistenthal herein längs des Embachflusses;
f) die Straße vom Gute Lunia herein längs des Embachflusses;
2) daß die Ablieferer der veraccisbaren Getränke mit schriftlichen Anzeigen versehen seyn müssen, worin die Fastagen und die Quantität der Getränke genau angegeben, und welche Anzeigen sofort bei der Accise-Commission zu übergeben sind;
3) daß, besage des durch das Regierungs-Patent vom 3. Febr. 1815 publizirten Senats-Ukases vom 21. Septbr. 1814, kein Brantewein, unter Halb-Brand in Silber-Probe, bei Strafe der Konfiskation, zum Verkauf in die Stadt gebracht werden dürfe;

und daß, wer wider diese Verordnungen verfährt, sich die dagegen bestehenden gesetzlichen Strafen selbst beizumessen haben werde.

Wornach alle, die es angeht, sich zu richten, und vor Schaden zu hüten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 30. Decbr. 1824. 2
Präses der Accise-Kommission C. v. Gessinsky.
G. Golike, Accise-Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 10. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. 2
Die Vorsteher.

Um etwanigen Vorwürfen wegen verzögerter Geldzahlung vorzubeugen, hält Unterzeichneter es für nöthig, die resp. Herren Theilnehmer der Brandweinslieferung nach dem Petersburgischen Gouvernement pro 1825 auf die im Krons-Kontrakt festgesetzten Ablieferungs-Termine aufmerksam zu machen, es sind Folgende:

St. Petersburg.
1825.

Im Januar	12000 Eimer
" Februar	10800 "
" März	10000 "
Vom Mai während der Wasserkommunik.	57600 "

Kronstadt.

Im Januar	10000 "
" Februar	20000 "
" März	15000 "

Oranienbaum.
1824.

Im December	7600 "

1825.

Im Januar	3940 Eimer
" Februar	5910 "
" März	4000 "

und wird daher die Zahlung mit möglicher Beschleunigung im Laufe des Januars für 33540, im Laufe des Febrs. für 36710 und im Laufe des Monats März für 29000 Eimer nach der Nummer-Folge der in Narwa ausgestellten Empfangs-Quittungen dahin erfolgen, wohin es von den resp. Herren Theilnehmern verlangt wird. St. Petersburg, den 27. Decbr. 1824. 3
Carl Ludwig von Küster.

Zu verkaufen.

Bei mir sind Rigaische deutsche Comptoir- und kleine Häckersche und Müllersche, wie auch St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1825 zu haben. 3
J. G. Zenker.

Der Optikus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, zwei große Teleskope, ein Spiegeltelescop von drittehalb Fuß, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Madame Clare. 3

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko habe ich die Ehre, mich hierdurch zu diesem Jahrmarkt bestens zu empfehlen mit den allerneuesten Mode-Hüten, Aufsätzen, Hauben und allen zum Damen-Putz gehörigen Sachen, und bin im Stande, mit den allergeschmackvollsten Mode-Artikeln aufzuwarten, wie auch mit Waschen türkischer Shawl's, Tücher, Spitzen und Blonden. Da ich mich zugleich mit Verfertigung von Damen-Kleidern im neuesten Geschmack befaße, so hoffe ich hierin ebenfalls den Beifall, mit welchem ich seither in Reval beehrt worden bin, so wie das Zutrauen des hiesigen geehrten Publikums zu erwerben. Mein Logis ist am großen Markt im Thrämerschen Hause, von der Straße die Treppe hinauf zu gehen, und dann linker Hand. 3
Amalie Schwartzkopff, aus Reval.

Ein neuer verdeckter Schlitten und ein 6jähriger fehlerfreier Fuchs Wallach sind bei mir billigen Preises zu haben. Auch habe ich Hopfen zu verkaufen und eine separate Wohnung jährlich oder auch zum Jahrmarkt zu vermiethen. 3
F. Jäger, Gastwirth.

Peter Adt,

Dosen-Fabrikant aus St. Petersburg,

besucht den bevorstehenden hiesigen Markt zum ersten-male mit Tabacks- und Cigarro-Dosen von Papier-Machè in verschiedenen Formen, mit und ohne Spring-federn, nach dem neuesten französischen Geschmack zu möglichst billigen Preisen und bat sein Magazin in der Stadt London. 3

Auf dem Gute Hollershoff im Helmetschen Kirch-spiele, ist eine Quantität tannene Bretter verschiede-ner Dicke von 4 Faden länge käuflich zu haben. 3

Eine neue Kalesche, ein Rigascher Korbwagen und eine Droschke, nach der neuesten Mode verfer-tigt, sind zu verkaufen. Das Nähere darüber er-fahren Kauflustige im 2ten Stadttheil in der St. Pe-tersburger Straße bei dem 2

Schmiedemeister Franck.

Kaufgesuch.

Wer Roggen gegen baare Zahlung verkaufen und nach Dorpat liefern will, beliebe mir in Kodjerw den Preis und das Gewicht durch einen Boten anzuzei-gen. August Rehding. 3

Zu vermiethen.

Die kleinere Seite meines Hauses unweit der Po-stirung, welche aus drei Zimmern und einer Kram-Kammer oder Domestikenwohnung besteht, ist nebst Stallraum, Wagenremise, Handklete und Heuboden zu vermiethen. Auch stehen bei mir, eine ganz neue Bettstelle für zwei Personen, zwei Kasten mit Eisen beschlagen und ein großer Schulatlas zum Verkauf.

Tit. Rath Salemann. 3

In meinem unweit dem Markt in der Ritter-straße belegenen Hause ist eine bequeme Wohnung zu vermiethen, die auch zum bevorstehenden Jahrmarkt zur Ausstellung eines Waarenlagers, ihrer Lage we-gen benutzt, werden kann. 3

M. G. Werner.

Im Goldarbeiter Lauschen Hause, der Bürger-musse gegenüber, sind bis zum 1. Februar zwei Zim-mer nebst einem Abschauer, Stall und Wagenraum zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in demselben Hause bei 3

G. v. Birger.

Während des Jahrmarkts sind zwei Zimmer nebst Stallraum im Hause des Hrn. Leitloff, neben der Postirung zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei mir in demselben Hause. 3

Giese, Schmiedemeister.

In meinem Hause am Markt ist ein Lokal von zwei warmen Zimmer für Kaufleute zur Bude wäh-rend des Jahrmarkts zu vermiethen. 3

C. C. Zacharia.

Während des Jahrmarktes sind in meinem Hause mehrere bequeme Lokale für Kaufleute zu haben. 2

J. G. Fahl.

In dem Hause des Hrn. Apotheker Wegener, am großen Markt, sind für die Jahrmarktszeit zwei warme Zimmer, zu einer kleinen Bude gut gelegen und geeignet, zur Miethe zu haben. 2

Zum Januar-Markt sind bei mir einige Zimmer nebst Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Da mein Haus unweit des Marktes und an einer sehr belebten Straße belegen ist, so würde sich dieses Local, zu welchem ein großer heller Saal gehört, recht gut zum Waarenlager eignen. Außerdem sind bei mir 2 Wohnungen, jede von 2 Zimmern, die ei-ne mit eigener Küche, Handkammer und Keller, zu vermiethen. C. Gödechen. 1

Unweit dem Markt, im Huntermannschen Hause, sind 3 möblirte Zimmer mit Heizung und allen mög-lichen Bequemlichkeiten, nebst Küche mit Geräth, Stallraum für 3 Pferde und Domestikenzimmer, für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. Liebhaber belie-ben sich im gegenüberstehenden Hause, beim Hrn. Oekonomie-Sekretair Eschscholtz, zu melden. 1

Im Hause des Hrn. Staatsraths v. Stiernhielm am Markt sind zwei kalte Buden und zwei warme Zimmer für die Jahrmarktszeit zu vermiethen. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Waimel, bei Werro, wird ein Schmidt gesucht, dem für Bestreitung der Hofs-Ar-beit eine kleine Hoflage nebst Schmiedehaus einge-räumt werden kann. Auch wird daselbst ein unver-heiratheter Mensch verlangt, der mit Pferden umzu-gehen weiß. Nähere Auskunft geben in Dorpat Hr. Ordnungsrichter v. Richter, und in Waimel der Di-sponent Schröder. 2

Angekommene Fremde.

Herr Fähnrich v. Ehlerts, kommt von Petersburg, Frau Doktorin Frahm, kommt von Narwa, logi-ren bei Hrn. Apotheker Wegener; Hr. Fähnrich v. Reitz, logirt bei Hrn. v. Reitz im Hause des Hrn. Apothekers Wegener; Se. Excell. Herr Generallieu-tenant u. Ritter Toll nebst Familie und dessen Ad-jutant Herr Kapitain v. Krusenstern, kommen von Mohilew, Herr v. Rittich und Herr v. Querfeld, kommen von Wenden, logiren im St. Petersburger Hotel; Se. Erlaucht Hr. Kammerjunker Graf Lie-wen, Hr. Graf Jarmus, Hr. v. Vottwil, kommen von London, Hr. Kollegienrath u. Ritter v. Aderkas, Hr. Kaufmann Pichlau, kommen von Riga, Herr Goldmann, kommt aus Kurland, Herr Kaufmann Adt, Hr. Kaufmann Moltrecht, kommen von Pe-tersburg, Herr Kapitain v. Amblard, kommt vom Lande, Hr. Kaufmann Frey, kommt von Hamburg, logiren sämmtl. in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 2.

Mittwoch, den 7. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 12. Dec.

Zur Abschätzung der der Regierung und der Geistlichkeit gehörenden Ländereien in Canada sind 5 Commissaire ernannt worden, zwei von der Regierung, zwei von der Geistlichkeit und einer von beiden gemeinschaftlich gewählt.

Die Times behaupten fortwährend, Se. Maj. der König von Frankreich würden den Herzog von Polignac ins Ministerium berufen.

Gestern erhielt Sir Charles Stuart, der zum Besuch bei dem Grafen Hardwicke ist, mit Sta-fette Depeschen, die ihn hieher beriefen.

Die Morning-Chronikle sagt: wir sind ge-neigt zu glauben, daß die Minister bei Eröffnung des Parlaments auf eine große Vermehrung des Militairs antragen werden.

Dasselbe Blatt meint, Hr. Canning sei in großer Verlegenheit wegen der Süd-Amerikani-schen Staaten; der General-Consul für Buenos-Ayres, Hr. Hollett, sey noch nicht anerkannt, während der Engl. General-Consul, Hr. Partish, von Seiten der dortigen Regierung mit großer Auszeichnung aufgenommen worden sey. Oberst Hamilton habe eine freundschaftliche und gastfreie Aufnahme in Bagota gefunden, während Hr. Hurtado bloß als Privatmann in England lebe. Dasselbe sey der Fall mit dem Mexikanischen Minister, Hrn Michilena, während man Hrn. L. Herbei viel Ehre in Mexiko erwiesen habe.

Neapel, den 3. Dec.

Im Königreich Neapel werden vom 1sten Januar an, von allen Zahlungen aus Königl. Cassen jeder Art 10 Prozent abgezogen. Ausge-nommen sind bloß die Staatsschuld-Zahlungen, der Sold der Land- und See-Truppen, die Zah-lungen an Handarbeiter und solche, die von Con-trakten und Conventionen herrühren.

Madrid, den 13. Decbr.

Das französische Hauptquartier hat zwischen Burgos und Aranda Halt gemacht.

Hr. Ugarte hat sich seit 14 Tagen, wie es heißt, einer Unpäßlichkeit halber, nicht nach dem Eskurial begeben.

Das Dekret, dem zufolge alle während der Revolutionen eingeführten Bücher, Kupferstiche ꝛc. an die Geistlichkeit abgeliefert werden sollten, ist für null und nichtig erklärt, dagegen aber ein anderes erneuert worden, wornach die am 1. März 1820 verbotenen Bücher nicht eingeführt werden dürfen.

Ein Gerücht sagt, es sollten Kasernen und Wohnungen für 6000 Mann französischer Truppen in Bereitschaft gesetzt werden.

Die vormaligen Mitglieder der hiesigen Municipalität, sowohl die Grands, welche in ihren Häusern bewacht wurden, als die, welche sich in den Gefängnissen befinden, werden jetzt milder behandelt.

Es ist nicht mehr die Rede von Herstellung der Inquisition, und der Herzog von St. Jago de Compostella, der in diesen Tagen von hier nach Toledo abgereiset ist, soll in Folge der veränderten Pläne hinsichtlich jener Herstellung abgereiset seyn.

Schreiben aus Madrid, vom 14. Decbr.

Die Gaceta enthält fortwährend Listen der Officiere von der Armee in Peru, welche Auszeichnungen und Belohnungen von Sr. Majestät erhalten haben. Auch theilt sie Nachrichten aus Lima bis zum 15. Juli mit, und behauptet, daß keine spätern in Europa angekommen wären. Diejenigen, welche englische Blätter mitgetheilt hätten, wären in den vereinigten Staaten oder in London geschmiedet. Canterac soll mit den Verstärkungen, die er von Laserna erhalten, 16000 Mann stark seyn, während Bolivar, der vergebens aus Kolumbien Truppen verlangt, höchstens 10 bis 11000 hat. Wenn letzterer sich nicht bald zurückzieht, wird er von 80.000 Mann umzingelt werden. Die Stadt Lima ist der Königl. Regierung aufs treueste ergeben. Die einzige betrübte Nachricht, welche man dort hat, ist, daß Valdez an einem Brustübel leidet.

Der Niederländische Gesandte, Hr. v. Dedel, hat Sr. Majestät seine Kreditive überreicht.

Wer in Zukunft einen in- oder ausländischen Orden erhält, darf ihn nur dann tragen, wenn er nach folgender Taxe eine Abgabe davon bezahlt: Für ein Großkreuz 10,000 Realen, Comthurkreuz 5000, jede andere Dekoration 4000. Der König hat sich die Dispensation dieser Abgaben vorbehalten.

Paris, den 24. Decbr.

Dem Vernehmen nach werden die von der Tilgungs-Kasse angekauften Renten zur Entschädigung der Emigranten verwandt werden.

Se. Majestät haben das Bildniß des Generals Elbee in der Gallerie der Vendee-Generale zu St. Cloud aufzustellen befohlen.

Die Fregatten Arethuse und Circe sind von Rocheford nach Kadix abgesegelt.

Der Etoile, welcher die Königl. Rede unrichtig geliefert, hat nun einen berichtigten Abdruck derselben als Beilage geliefert.

Das Zuchtgericht in Nismes hat in diesem Monate einen gewissen Chauvet, als Wucherer, zu 17,800 Fr. Strafe verurtheilt.

München, den 17. Decbr.

Am 2. Januar wird hier das neuerbauete Hoftheater feierlich eröffnet werden. Durch einen Cyclus von 6 bereits angekündigten Vorstellungen bis zum 24. Januar sollen dem Publiko durch Darstellung des Würdigen die gesammten intellektuellen und artistischen sowohl, als die technischen Mittel der Anstalt vorgeführt werden.

Wien, den 22. Decbr.

Gestern wurden hier von dem durch die Nationalbank eingelöseten Papiergelde zehn Millionen Gulden öffentlich verbrannt.

Das Gewitter, welches hier am 17ten d. bei starkem Schneegestöber statt fand, ist nicht ganz ohne Unglücksfall abgelaufen, denn der Blitzstrahl traf den Thurm der Kirche in Heiligenstadt, welcher niederbrannte. Die drei Glocken desselben fielen herab und zersprangen; das Feuer ergriff auch das Kirchendach und konnte erst nach mancherlei Beschädigungen desselben gelöscht werden.

Se. Majestät haben dem Johann Friedrich Pezval, Regenschori in Leutschau, ein Privilegium für die Dauer von 4 Jahren auf die „Erfindung einer Schreibmaschine, mit welcher zwei oder drei Exemplare mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit auf einmal geschrieben werden können," verliehen.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 26. Novbr.

Die drei Schiffe, mit denen der Kapudan-Pascha in diesen Tagen zurückgekehrt ist, befinden sich in kümmerlichem Zustande, der um so mehr auffällt, da man sich der pomphaften Hoffnungen und Versprechungen erinnert, mit welchen er vor ungefähr einem halben Jahre absegelte. Ungeachtet nun das Mißlingen dieses Feldzuges nur zu klar am Tage liegt, ist der Kapudan doch mit dem gewöhnlichen Ceremoniell empfangen worden. Dies ist sehr beruhigend für ihn und soll wahrscheinlich zum Deckmantel des unerfreulichen Erfolgs dienen. Ibrahim-Pascha sollte, nach Gerüchten, mit seiner Flotte nach Candia oder Morea gesegelt seyn und man machte viel Aufhebens von den Streitkräften, die ihr zu Gebote ständen. Jetzt erfährt man für gewiß, daß er am 8. Novbr. von Budrun abgesegelt ist und seine Richtung gegen Candia genommen hat, aber unerwartet an der Küste von Karamanien, Rhodus gegenüber, bei Marowitza erschienen ist. Dadurch erhält ein zweites Gerücht einige Wahrscheinlichkeit, daß er am 13ten d. eine Niederlage bei Candia erlitten. Er soll auch gleich nach seiner Ankunft zu Marmarissa mehrere Avis-Schiffe nach Alexandrien abgeschickt haben, um seinem Vater seine bevorstehende Rückkehr zu melden. Da der gegenwärtige Feldzug sehr glücklich ausgefallen ist, trotz der furchtbaren Rüstungen, die man gemacht hatte, so überlassen sich die Griechen den besten Hoffnungen, daß ihr Schicksal sich bald und glücklich entscheiden werde.

Der Ferman zur Räumung der Moldau und Wallachei ist abgegangen, man hat aber noch keine Nachricht von der erfolgten Vollziehung. Hr. v. Minciacki ist daher auch bis jetzt noch in seiner frühern Stellung verblieben. Ein Gerücht sagte, Hr. v. Ribaupierre werde noch im Laufe dieses Winters von St. Petersburg eintreffen, um wegen der griechischen Angelegenheiten zu unterhandeln.

In den Vorstädten klagt man über die sich mehrenden Pestfälle.

Kopenhagen, den 21. Decbr.

Vorige Nacht wüthete hier ein außerordentlich starker Orkan. Dachziegel wurden von den Häusern herabgerissen, selbst Kupferplatten von einem Thurme heruntergeschleudert ꝛc. Man fürchtet, nächstens Nachrichten von großem Unglück zu vernehmen.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 25. Decbr.

Der schreckliche Orkan, welcher hier am 20sten d. wüthete, hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Vorzüglich hat die Kapelle bei der Holms-Kirche sehr gelitten. Die Kupferbedeckung des Thurms der Frauen-Kirche war heruntergerissen und lag zusammengerollt auf der Straße. In einer der großen Königl. Pflanzungen waren 4000 ziemlich starke Bäume umgerissen worden. Bemerkenswerth ist es, daß der Barometer dieser Tage unter Erdbeben gestanden haben soll.

Zwei dänische Schiffer, Kapitain Emmerich und Kapitain Rayn, sind, nachdem sie 11 harte Stürme in der offenen See ausgestanden, glücklich in Mandahl angekommen.

Aus Aarhuus schreibt man: „Bei dem Städtchen Holme, eine halbe Meile von hier, ereignete sich neulich eine merkwürdige Naturbegebenheit. Auf einem ziemlich hohen Hügel sprang plötzlich an drei verschiedenen Stellen ein mehrere Zoll dicker Wasserstrahl gleich einem Springbrunnen aus der Erde."

Florenz, den 14. Dec.

Die hiesige Gazeta theilt heute ein Privatschreiben aus Corfu vom 15ten Nov. im Auszuge mit, das die Niederlage von Derwisch Pascha und die gänzliche Räumung Böotiens von den Türken außer Zweifel setzt. Patras wird von 5000 Griechen unter Konstantin Bozzari und Kalio-poulo zu Lande und vom 1sten Nov. auch regelmäßig zur See blockirt. Patras, Koron und Modon leiden Mangel an Lebensmitteln.

Nach Briefen aus Alexandrien war bis Anfang November noch kein einziges Schiff von der Flotte des Vice-Königs dahin zurückgekommen.

Rom, den 4. Decbr.

In Folge der außerordentlichen Wohlfeilheit der Landes-Erzeugnisse bei uns haben bereits einige der hiesigen Landpächter ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Grundherrn, worunter der Adel, kommen dadurch in große Verlegenheit.

Die Zahl der Fremden ist diesen Winter über hier geringer und des Aufwandes weniger als früher. Das heilige Jahr und Florenz, wo man weit wohlfeiler leben kann, haben Rom viel geschadet.

Unterm 26sten v. M. ist eine Verordnung in 23 Artikeln erschienen, welche die Mißbräuche und Uebelstände im Verkauf und in der Beschaffenheit der Eßwaaren, namentlich des Fleisches und des Weines, betrift.

Kürzlich sind abermals mehrere Abtheilungen

Oesterreichischer Truppen aus Neapel nach ihrer Heimath zurückmarschiert.

Rom, den 8. December.

Bekanntlich hatte der vorige christkirche erste Minister und Günstling des Vicekönigs von Aegypten von diesem die Erlaubniß erhalten, seinen Sohn Abraham Caschiur nach Rom zu senden und ihn im hiesigen Collegium de propaganda fide erziehen zu lassen. Vor einem Jahre aber berichtete der Päpstliche Nuntius zu Alexandrien hieher, der Vicekönig habe den Wunsch geäußert, der junge Abraham Caschiur möge vom heil. Vater zum Patriarchen von Memphis ernannt werden und als solcher sobald als möglich nach seiner Bestimmung abreisen. In Hinsicht der sich für die katholische Religion und die Römische Regierung ergebenden Vortheile beschlossen Se. Heil. in einer Cardinalsitzung, dem jungen Caschiur, trotz seines nicht kanonischen Alters (er ist erst 25 Jahr alt) die Bischofswürde zu ertheilen und ihn zum Patriarchen von Memphis zu erwählen. Dieses geschah auch, der junge Caschiur erhielt die Weihe und reisete, nachdem die propaganda die sämmtlichen Kosten zur Reise (30000 Scudi) bestritten hatte, nach Cairo ab. Wer schildert aber das Erstaunen des heil Stuhls, als endlich die Nachricht eingieng, der neue Patriarch sey nicht allein nicht in Cairo anerkannt worden, sondern er habe sogar von dem neuen Minister des Vicekönigs (der vorige, Caschiurs Vater, war unterdessen verstorben) nicht einmal die Erlaubniß, ans Land zu treten, erhalten können. Der junge Patriarch befindet sich jetzt im Hafen von Genua, wo er Quarantaine hält.

Dresden, den 23. Decbr.

Es hat sich hier die frohe Nachricht verbreitet, daß sich die Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann in gesegneten Leibesumständen befindet.

Der Militair-Etat ist um 60000 Rthlr. vermindert, dagegen die Armenhaus-Hauptcasse mit jährlichen 3000 Rthlrn. mehr bedacht worden. Vorzüglich viel ist auch für die Universität Leipzig und die Schulen geschehen, durch deren ausgezeichnete Pflege sich Sachsen von jeher ausgezeichnet hat.

Bamberg, den 11. December.

Da ungeachtet der schon im Jahre 1818 in mehreren öffentlichen Blättern geschehenen Bekanntmachung, Seiner Königlichen Hoheit seit einiger Zeit doch wieder häufige Sendungen von Kunst und litterarischen Werken und Druckschriften aller Art aus dem Auslande zukommen, ohne daß Höchst Sie solche bestellt, oder auch nur vorgängig Anzeige durch die Verfasser oder Verleger erhalten haben, so wird wiederholt allgemein bekannt gemacht, daß keine an Höchstdieselbe mittelst oder unmittelbar einkommende Sendung angenommen werde, wenn nicht zuvor die Bewilligung nachgesucht und erhalten worden ist.

Kabinets-Kanzelei
Seiner Königlichen Hoheit des Herrn Herzogs Wilhelm in Baiern,
Hardt, Kanzlei-Direktor.
Weissenberger, Expeditor.

Hannover, den 25. December.

Durch den nun schon mehrere Monate täglich statthabenden Regen sind die Wege nach allen Richtungen hin ungemein verdorben. Auch die Flüsse und Bäche schwellen wieder sehr an, und zufolge der vorgestern früh hier eingetroffenen Nachricht hat die Leine bei Salzderhelden abermals eine solche Höhe erreicht, daß es erforderlich geworden, die Schleusen und Mühlenschütten hier und bis Neustadt hin aufzuziehen. Vorgestern, ganz früh Morgens, war hier ein solcher Sturm, wie man ihn kaum erlebt zu haben sich erinnert. Einige wollen eine Erderschütterung bemerkt und die Stöße sehr deutlich empfunden haben.

Das große, für die Stadt Elze herbeigeführte Elend ist durch die Rachsucht einer Dienstmagd veranlaßt worden; welche in der Scheure ihres Brodherrn, weil dieser sie wegen Unfleißes gestraft hatte, den Vorrath von Stroh angezündet und darauf die Scheure verlassen und verschlossen hat.

Hamburg, den 27. December.

Folgendes so eben eingenhende Schreiben des Adjutanten des Admiral Sachdury giebt über die neuen Siege der Griechen nähere Auskunft: „Ich schreibe dies am Bord eines Oesterreichischen Schiffes, das ich in Begleitung des Contre Admirals Sachdurt untersuche, und eile, Ihnen hiemit die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß wir bei einem am $\frac{1}{13}$. Novbr. in den Gewässern der Stadt Candia vorgefallenen Seetreffen die ganze pompöse Flotte des übermüthigen Satrapen von Aegypten total geschlagen, auch 20 der regulairen Truppen bemannte Schiffe weggenommen haben. Auf denselben befanden sich, außer reicher Beute, auch viele Officiere von Rang. Der Feind ist nach dieser Niederlage nicht mehr im Stande, weder den Boden von Morea zu betreten, noch sich auf der Insel Candia, die er schon als erobertes Land betrachtete, lange zu halten. Ich habe Sie schon früher von den zwischen uns und derselben Flotte vorgefallenen Gefechten, die fast alle zu unsern Gunsten ausfielen, benachrichtigt; es bleibt uns nichts übrig, als dem Allmächtigen zu danken. Cap St. Angelo auf Morea, den 8ten November 1824.

Gestern und heute haben hier wieder hohe Fluthen stattgefunden. Am Donnerstag zwischen 5 und 6 Uhr des Morgens hat es sehr heftig geblitzt und einige Leute wollen sogar leichte Erderschütterungen verspürt haben.

Der auf Vogelsand gefundene große Fisch ist nun auf dem Hamburgerberge zu sehen. Es ist nach einer Angabe, die wir dem Hrn. Prof. Lehmann verdanken, Balaena boobs.

Braunschweig, den 18. Decbr.

Unser Herzog hat den Officieren, welche seinen uhmvoll vollendeten Vater auf dem Zuge von Böhmen nach den englischen Schiffen an der Weser 1809 begleiteten, und die unter seinen Fahnen in Spanien fochten, ein goldenes Kreuz, mit Lorbeerumgebung und den Inschriftsworten, die sich bekanntlich von Alters her im Auslande mit dem Deutschen Namen verknüpfen: „Für Treue und Redlichkeit 1809" verliehen. Zugleich haben sie eine silberne Medaille, worauf sich Trophäen und die Inschrift „Peninsula" befinden, erhalten.

Herzog Wilhelm, der Bruder unsers regierenden Fürsten, ist ebenfalls von seinen Reisen ins Ausland zurückgekehrt, und beide Fürstliche Brüder leben wieder zusammen auf dem Schlosse.

Es wird ein neues Husaren-Regiment errichtet, um das Truppen-Contingent zu dem Deutschen Bundesheere zu vervollständigen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Mittelst Ukases Eines dirigirenden Senats vom 25. Juni 1819, der durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung vom 12ten April 1820, sub Nr. 1480, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung publicirt worden, sind die Polizei-Verwaltungen verantwortlich gemacht, darauf zu sehen, daß alle Buden, Zelte, Keller und dergleichen in den Städten zur Zeit der Jahrmärkte, welche länger als drei Tage nach der Reihe dauern, nicht anders als laut schrifttlicher Kontrakten auf dem verordnungsmäßigen Stempelpapier gemiethet werden. Zur schuldigen Erfüllung obiger hohen Verordnung giebt demnach diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämmtlichen hiesigen Einwohnern, die während des künftigen Januar-Marktes ihre Lokale, Buden, Keller u. s. w. an Handeltreibende oder überhaupt auch an andere Personen, die auf irgend eine Art von den Jahrmärkten Einnahme ziehen, als: Anleger von Gasthäusern, Kunststückmacher u. s. w. vermiethen, hiedurch strenge auf, ihre sofort abzuschließenden Kontrakte auf das verordnungsmäßige Krepost-Papier schreiben zu lassen, wonächst diese verordnungsmäßigen Kontrakte spätestens binnen drei Tagen nach Abschluß derselben bei dieser Kaiserl. Polizei-Behörde unfehlbar zu produciren sind, widrigenfalls die Kontravenienten als Ungehorsame gegen hochobrigkeitliche Verordnungen sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen, und überdem in eine Pön von 20 Rbl. zum Besten der Stadt-Armen verfallen seyn sollen.

Dorpat, den 3. Januar 1825. 2

Polizeimeister Oberstl. u. Ritter v. Gessinsky.
Sekr. Wilde.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Frau Kapitainin Helene von Tiesenhausen, geb. Baronne Mengden, — unter Anzeige, daß auf ihrem im Kannapähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Serrist annoch

der zwischen dem weiland Herrn Kollegienassessor Jakob Georg von Berg, als Verpfänder und dem weil. Herrn Aeltermann David Cornelius Treuer, als Pfändern am 15. August 1788 über das im Dörptschen Kreise und Kannapähschen Kirchspiele belegene Gut Serrist auf zwanzig Jahre abgeschlossenen und unterm 16. Oktober 1790 auf besagtes Gut bei Em. Erlauchten Kaiserl. Hofgerichte ingrossirten Pfand-Kontrakt

ingrossirt stünde — um Erlaß eines Proklams nachgesuchet hat, mittelst dessen alle und jede, welche wider die Deletion und Mortifikation des vorgenannten Pfandkontrakts aus rechtlichem Titel zu sprechen vermöchten, zu Meldung und Ausführung ihrer etwanigen Ansprüche und Einwendungen binnen zu präfigirender peremtorischer Frist aufgefordert werden mögen sub commination, daß ausbleibenden Falls

elapso termino die Deletion desselben aus den öffentlichen Pfandbüchern verfügt und bewerkstelligt werden solle.

Wenn nun diesem petito med. decret. vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses ausgesetzten öffentlichen Proklams alle diejenigen, welche aus dem obenangegebenen auf dem Gute Serrist noch ingrossirten Pfandkontrakte rechtsgültige Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herruhrenden Ansprüchen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen hieselbst zu melden, widrigenfalls alle diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter geboret noch zugelassen, sondern gänzlich praeludiret und abgewiesen, der angegebene Pfandkontrakt aber mortificiret werden solle.

Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 23sten December 1824. 1

(Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.)

Pro vera copia:

Archivarius Gerich.

Von Einer Löbl. Accise-Kommission der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hierdurch wiederholentlich zur Nachachtung des Publikums bekannt gemacht:

1) daß alle veraccisbare Getränke nur zur Tageszeit, und während des Winters in den Stunden von Vormittags neun bis Nachmittags vier Uhr, und allein auf den bestimmten Accise-Wegen in die Stadt einzubringen seyen;

Die Accise-Wege sind:

a) die St. Petersburgsche und Revalsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei dem gewesenen Schlagbaume vereinigen;

b) die bei dem Stadtkruge von Jama vorbeiführende Straße;

c) die Rigische und Pleskowsche Heerstraße, auf dem Punkte, wo selbige sich bei der Postirung vereinigen;

d) die vom Landgute Techelfer herein, dem Rundalzowschen Hause vorbeiführende Straße;

außerdem im Winter:

e) die Straße von Quistenthal herein längs des Embachflusses;

f) die Straße vom Gute Lunia herein längs des Embachflusses;

2) daß die Ablieferer der veraccisbaren Getränke mit schriftlichen Anzeigen versehen seyn müssen, worin die Fastagen und die Quantität der Getränke genau angegeben, und welche Anzeigen sofort bei der Accise-Commission zu übergeben sind;

3) daß, besage des durch das Regierungs-Patent vom 3. Febr. 1815 publizirten Senats-Ukases vom 21. Septbr. 1814, kein Brantewein, unter Halb-Brand in Silber-Probe, bei Strafe der Konfiskation, zum Verkauf in die Stadt gebracht werden dürfe;

und daß, wer wider diese Verordnungen verfährt, sich die dagegen bestehenden gesetzlichen Strafen selbst beizumessen haben werde.

Wornach alle, die es angeht, sich zu richten, und vor Schaden zu hüten haben. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 30. Decbr. 1824. 1

Präses der Accise-Kommission C. v. Gesslinsky.
G. Goltke, Accise-Buchhalter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemittelst ihre respectiven Mitglieder, so wie die Komitäts-Glieder ihrer Unterabtheilungen und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, zur Generalversammlung am 14ten Januar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten grossen Hörsaal des Kaiserlichen Universitätsgebäudes ein. 3

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Das Buch für Landschulen, Wiiskümmend kaks Ue. Test. luggemist, hat jetzt die Presse verlassen, und werden diejenigen Herren Prediger des Dörptschen und Werroschen Sprengels, welche Exemplare bestellt haben, desmittelst ersucht, diese von Hrn. Schünmann in Dorpat, abholen zu lassen, und demselben den Betrag einzuhändigen. Die Herren Pränumeranten aber bittet man, ihre Exemplare von Hrn. Buchbinder Zenker in Empfang zu nehmen. 3

Auf dem Gute Waimastfer, im Laisschen Kirchspiel, ist man gesonnen den Viehstand an einen Schweizer zu verpachten; die Zahl der Kühe besteht in circa 100 Stück. Findet sich einer zu diesem Unternehmen, so kann er den Viehstand in obengenanntem Gute übersehen und alsdann der Kontrakt angefertigt werden. 3

Im Laufe der Jahrmarktszeit werden am 11ten, 18ten und 25sten Januar Bälle in der alten Musse gegeben werden. 3

Die Vorsteher.

Sonnabend, den 10. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Bal seyn. 4

Die Vorsteher.

Um etwanigen Vorwürfen wegen verzögerter Geldzahlung vorzubeugen, hält Unterzeichneter es für nöthig, die resp. Herren Theilnehmer der Brandweinslieferung nach dem Petersburgischen Gouvernement pro 1825 auf die im Krons-Kontrakt festgesetzten Ablieferungs-Termine aufmerksam zu machen, es sind Folgende:

St. Petersburg.

1825.

Im Januar	12000	Eimer
" Februar	10500	"
" März	10000	"
Vom Mai während der Wasserkommunik.	57600	"

Kronstadt.

Im Januar	10000	"
" Februar	20000	"
" März	15000	"

Oranienbaum.

1824.

Im December	7600	"

1825.

Im Januar	3940	"
" Februar	5910	"
" März	4000	"

und wird daher die Zahlung mit möglicher Beschleunigung im Laufe des Januars für 33540, im Laufe des Febrs. für 36710 und im Laufe des Monats März für 29000 Eimer nach der Nummer-Folge der in Narwa ausgestellten Empfangs-Quittungen dahin erfolgen, wohin es von den resp. Herren Theilnehmern verlangt wird. St. Petersburg, den 27. Decbr. 1824. 2

Carl Ludwig von Küster.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als in Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke, aufs prompteste und solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 2

Samuel Markus Goldfisch,
wohnhaft im Baderschen Hause hinter dem Rathhause.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko habe ich hierdurch die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich während des jetzigen Januar-Markts alle Gattungen Putzarbeiten, Damen-Kleider-Garnirungen ꝛc. im neuesten Geschmack verfertigen werde, weshalb ich um frühzeitige Bestellungen, die ich zur Zufriedenheit anzufertigen mich eifrigst bemühen werde, und demzufolge um geneigten Zuspruch ganz gehorsamst ersuche. Auch bin ich willens Schülerinnen zur Hülfe anzunehmen. 2

E. Dorn, Putzmacherin aus Riga,
wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmann Berner.

Zu verkaufen:

Die Reh'sche Buch- und Musikalienhandlung aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hochzuehrenden Dörptschen Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt, welchen sie mit einem Sortiment von Büchern, Musikalien und anderen Sachen, als: Landcharten, Zeichnungen, Strickmustern, Gesellschaftsspielen u. dergleichen, zu beziehen gedenkt. Ihr Locale wird im Hause der verwittweten Frau Gouvernementssekretairin Gödechen am Russischen Markt in einigen Tagen eröffnet seyn. Durch ausgewählte Sachen und billige Preise hofft sie das Zutrauen des Publikums zu verdienen und bittet um den geneigten Zuspruch desselben. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich zum jetzigen Jahrmarkte mein in seidenen, wollenen, baumwollenen, überhaupt in Manufaktur-Waaren, ganz neu und komplet assortirtes Lager. Bei reellen Waaren und äußerst billigen Preisen hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch, wie früher in meinem diesjährigen Lokale über der Bude des Hrn. Stegemann, im Hause der Frau Pastorin Thrämer, Wittwe, am Markte. 3

Johann Georg Hickisch,
aus Reval.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Zugleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmarkt ein Lager von englischer Fayance unter dem Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange, etablirt habe, wo ich um aufzuräumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 6

F. W. Käding.

Bei mir sind Rigaische deutsche Comptoir- und kleine Häckersche und Müllersche, wie auch St. Petersburger Kalender auf das Jahr 1825 zu haben. 2

J. G. Zenker.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, zwei große Teleskope, ein Spiegelteleskop von drittehalb Fuß, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch

billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Madame Clare. 2

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko habe ich die Ehre, mich hierdurch zu diesem Jahrmarkt bestens zu empfehlen mit den allerneuesten Mode-Huten, Aufsätzen, Hauben und allen zum Damen-Putz gehörigen Sachen, und bin im Stande, mit den allergeschmackvollsten Mode-Artikeln aufzuwarten, wie auch mit Waschen türkischer Shawls, Tucher, Spitzen und Blonden. Da ich mich zugleich mit Verfertigung von Damen-Kleidern im neuesten Geschmack befasse, so hoffe ich hierin ebenfalls den Beifall, mit welchem ich seither in Reval beehrt worden bin, so wie das Zutrauen des hiesigen geehrten Publikums zu erwerben. Mein Logis ist am großen Markt im Thrämerschen Hause, von der Straße die Treppe hinauf zu gehen, und dann linker Hand. 2

Amalie Schwartzkopff, aus Reval.

Ein neuer verdeckter Schlitten und ein 6jähriger fehlerfreier Fuchs-Wallach sind bei mir billigen Preises zu haben. Auch habe ich Hopfen zu verkaufen und eine separate Wohnung jährlich oder auch zum Jahrmarkt zu vermiethen. 2

F. Jäger, Gastwirth.

Peter Adt,

Dosen-Fabrikant aus St. Petersburg,

besucht den bevorstehenden hiesigen Markt zum erstenmale mit Tabacks- und Cigarro-Dosen von Papier-Maché in verschiedenen Formen, mit und ohne Springfedern, nach dem neuesten französischen Geschmack zu möglichst billigen Preisen und hat sein Magazin in der Stadt London. 2

Auf dem Gute Hollershoff im Helmetschen Kirchspiele, ist eine Quantität tannene Bretter verschiedener Dicke von 4 Faden Länge käuflich zu haben. 2

Eine neue Kalesche, ein Rigascher Korbwagen und eine Droschke, nach der neuesten Mode verfertigt, sind zu verkaufen. Das Nähere darüber erfahren Kauflustige im 3ten Stadttheil in der St. Petersburger Straße bei dem 1

Schmiedemeister Franck.

Kaufgesuch.

Wer Roggen gegen baare Zahlung verkaufen und nach Dorpat liefern will, beliebe mir in Kodjerw den Preis und das Gewicht durch einen Boten anzuzeigen.

August Rehding. 2

Zu vermiethen.

Die kleinere Seite meines Hauses unweit der Postirung, welche aus drei Zimmern und einer Kram-Kammer oder Domestikenwohnung besteht, ist nebst Stallraum, Wagenremise, Handklete und Heuboden zu vermiethen. Auch stehen bei mir eine ganz neue Bettstelle für zwei Personen, zwei Kasten mit Eisen beschlagen und ein großer Schulatlas zum Verkauf.

Tit. Rath Salemann. 2

In meinem unweit dem Markt in der Ritterstraße belegenen Hause ist eine bequeme Wohnung zu vermiethen, die auch zum bevorstehenden Jahrmarkt zur Ausstellung eines Waarenlagers, ihrer Lage wegen benutzt, werden kann. 2

M. G. Werner.

Im Goldarbeiter Lauschen Hause, der Bürgermusse gegenüber, sind bis zum 1. Februar zwei Zimmer nebst einem Abschauer, Stall und Wagenraum zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in demselben Hause bei 2

G. v. Birger.

Während des Jahrmarkts sind zwei Zimmer nebst Stallraum im Hause des Hrn. Leitloff, neben der Postirung zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei mir in demselben Hause. 2

Giese, Schmiedemeister.

In meinem Hause am Markt ist ein Lokal von zwei warmen Zimmern für Kaufleute zur Bude während des Jahrmarkts zu vermiethen. 2

C. C. Zacharia.

Während des Jahrmarktes sind in meinem Hause mehrere bequeme Lokale für Kaufleute zu haben. 1

J. G. Fahl.

In dem Hause des Hrn. Apothekers Wegener, am großen Markt, sind für die Jahrmarktszeit zwei warme Zimmer, zu einer kleinen Bude gut gelegen und geeignet, zur Miethe zu haben. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Waimel, bei Werro, wird ein Schmidt gesucht, dem für Bestreitung der Hofs-Arbeit eine kleine Hoflage nebst Schmiedehaus eingeräumt werden kann. Auch wird daselbst ein unverheiratheter Mensch verlangt, der mit Pferden umzugehen weiß. Nähere Auskunft geben in Dorpat Hr. Ordnungsrichter v. Richter, und in Waimel der Disponent Schröder. 1

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Generalmajor und Ritter von Berg nebst Familie, kommt von Bobruisk, logirt bei Hrn. Oberlehrer Sokolowski im Hause des Hrn. Grafen von Sievers; Frau Pastorin Dietrich nebst Familie, kommt vom Lande, logirt bei der Frau Pastorin Müller; Hr. Flügeladjutant Garde-Rittmeister v. Anrep, kommt vom Lande, Hr. Kaufm. Schiefner, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Maggi, kommt von Pleskau, Hr. Musikus Fidanza, kommt von Riga, Hr. Haag, kommt von Petersburg, logiren sämmtl. in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 3.

Sonntag, den 11. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 25. Decbr.

Se. Königl. Hoheit der Dauphin haben gestern das polytechnische Institut mit einem Besuche beehrt und ihre Zufriedenheit mit Allem, was sie gesehen, zu erkennen gegeben.

Die Militair-Verwaltung der in Spanien bleibenden Korps ist noch nicht definitiv regulirt. Dem Vernehmen nach wird General Digeon die Wahlen treffen und der Kriegsminister dieselben sie dann ratificiren.

Man spricht noch immer von Pensionirungen bei allen Truppen-Gattungen, um bei Gelegenheit der Krönung ein Avancement bei der Armee vornehmen zu können. Auch wird mit dem Königl. Staabe eine Veränderung vorgenommen werden.

Der hiesige Handelsstand hat Se. Majestät gebeten, die Errichtung eines Waaren-Entrepots hieselbst zu gestatten, d. h. der Stadt Paris das Recht zu ertheilen, daß die Kolonialwaaren hierher gebracht, und bis sie in die Hände der Konsumenten oder Fabrikanten übergehen, frei von Abgaben gelagert werden dürfen.

Ueber 400 Einwohner von Marseille haben Sr. Majestät eine Bittschrift wegen Milderung der höchstbeschwerlichen Erhebungsweise der droite réunie übergeben lassen.

Es heißt, Hr. v. Villele wolle zur Bestreitung der Entschädigung eine Kreation von 40 Millionen vierprocentiger Renten vorschlagen, wovon aber mehrere unserer Blätter nichts hören wollen, in der Meinung, daß dadurch doch immer die Staatsschuld um 1000 Mill. vermehrt werden würde.

Gestern wurde der Ex-General-Lieferant der Armee von Spanien, Hr. Ouvrard, als er eben im Kabriolet fuhr, verhaftet und als Handelsschuldner des Hrn. Seguin, für mehr als 3 Mill., vor Gericht geführt. Da die Gründe seines Anwalds nicht haltbar befunden wurden, brachte man ihn hierauf nach St. Pelagie ins Gefängniß.

Ein Deputirter hat sich im Journal des Debats über die Einrichtung des Königl. Thrones bei der Eröffnungssitzung beschwert, derzufolge Se. Majestät plötzlich durch eine Thür, wie auf eine Bühne, auf den Thron traten. Der Depu-

tirte meint, bei Sr. Majestät dem vorigen Könige hätte man es, seiner Kränklichkeit halber, freilich nicht wohl anders einrichten können, aber jetzt sey dies nicht mehr nöthig; es würde feierlicher seyn, wenn sich der König mitten durch die Elite seiner Unterthanen nach dem Thron verfügte.

Madrid, den 14. Decbr.

Der Prinz Maximilian von Sachsen soll bei seiner Durchreise durch Burgos den vormaligen politischen Chef von Madrid, Marquis von Ceralbo, der als Gefangeneur nach der Hauptstadt gebracht werden sollte und wegen Unpäßlichkeit noch in Burgos verweilen mußte, mit einer langen Unterredung beehrt haben.

Es hat sich eine royalistische Gesellschaft gebildet, die sowohl in Hinsicht der Statuten, als der Personen, mit den früheren Ancilleros übereinstimmt. Die Regierung hat sich bereits mehrere Beweisstücke gegen diesen neuen Bund zu verschaffen gewußt, und verfolgt denselben mit eben der Strenge, wie die Liberalen.

Am 7ten d. soll die Expedition von Ferrol nach der Süd-See abgesegelt seyn. Sie besteht, wie ein Gerücht sagt, aus einer Fregatte und zwei Korvetten mit ungefähr 2000 Mann am Bord.

Batavia, den 14. August.

Von Banda wird berichtet, daß der feuerspeiende Berg Goenona-Apie, nachdem er am 22. April an der Nordseite einen neuen Krater gebildet, am 9. Juni mit furchtbarer Gewalt ausgebrochen sey. Dieser Ausbruch dauerte bis zum 14ten. Entsetzliche Rauch- und Aschenwolken stiegen aus dem Schlunde hervor und glühende Steine wurden unter fürchterlichem unterirdischen Tosen in die Lüfte geschleudert. Bis zum 25sten war darauf der Berg ganz stille. An diesem Tage brach er aber wieder mit erneuerter Wuth los und es erfolgte ein Erdbeben, das über drei Minuten anhielt. Seit dieser Zeit speiet der Berg unaufhörlich glühende Steine und Aschen- und Rauchwolken aus. Glücklicherweise hat weder das Erdbeben, noch der ungeheuer starke Aschenregen bedeutenden Schaden angerichtet, da er, von dem Süd-Ost-Winde getrieben, weder Groß-Banda und Neira, noch Poloe-Ay erreichte. In dem Specerei-Lande Lautakka wurde eine Strecke Landes mit Asche bedeckt und die Folge war, daß sogleich eine Anzahl Bäume ausgiengen.

Semlin, den 16. Dec.

Berichte aus Belgrad melden, daß Abolobut Pascha, gewesener Statthalter von Salonichi, aus seiner Verweisung zu Demotica, nach Constantinopel zurückgerufen worden ist. Man fürchtete eine Wiederanstellung desselben, die besonders in Thessalien großen Schrecken erregen würde.

Von der Italienischen Gränze, vom 16. Dec.

Nach neuern Berichten aus Thessalien hatte Derwisch Pascha noch immer das Ober-Commando der dortigen Türkischen Truppen. Er war weder in Ungnade bei der Pforte gefallen, noch zurückberufen worden. Derwisch Pascha hat bestimmte Befehle erhalten, mit allen seinen disponiblen Truppen an der Livadischen Gränze zu bleiben, bis Ibrahim Pascha seine Landung im Peloponnes bewerkstelligt hat. Sobald dieses geschehen ist, soll er sogleich gegen den Isthmus von Korinth oder Lepanto vorrücken, um in Morea einzufallen und Ibrahim Pascha zu unterstützen. Diese aus glaubwürdiger Quelle herrührende Nachricht beweist, daß die Pforte auf die Expedition gegen Morea nach keineswegs verzichtet hat, was sich auch dadurch noch zu bestätigen scheint, daß ein großer Theil der Aegyptischen Flotte mit Landungstruppen in den Candiotischen Häfen eingetroffen ist und eine starke Griechische Flottille vor diesen Häfen kreuzt.

Derwisch Pascha hat einen neuen Firman vom Großherrn erhalten, worin allen Türkischen Truppen bei schwerer Ahndung verboten wird, ihre Fahnen zu verlassen und in ihre Heimath zurückzukehren. Zum Theil hat er die beabsichtigte Wirkung hervorgebracht.

Das Hauptquartier Derwisch Pascha's ist von Larissa wieder nach Zeituny vorwärts verlegt worden und die Türkischen Truppen stellten sich am Sperchius auf. Die ihnen gegenüber stehenden Griechen sind nicht stark und beschränken sich, die nach Livadien führenden Gebirgspässe besetzt zu halten.

Triest, den 17. Dec.

Nach Briefen von Hydra vom 6ten d. hat sich Ibrahim Pascha nach Marmarissa begeben, und eine andre Abtheilung seiner Flotte soll geraden Weges nach Alexandria gesegelt seyn. Der Verlust seiner Eskadre wird von den Griechen auf 3 Briggs, die verbrannt wurden, 5 Goeletten und 17 Transportschiffe angegeben. Auf Hydra waren mehrere gefangene Capitains eingebracht worden

Aus Italien, vom 18. Dec.

In Calabrien haben in der letzten Zeit verschiedene Erdbeben statt gefunden. Die beiden Gemeinden Conegliano und Longobucco, im Distrikt Rossano, haben am meisten gelitten. In der letztern sind mehrere Häuser umgeworfen, drei Menschen getödtet und einige verwundet worden.

In Palermo starb neulich der Postwärter Giuseppe Testa in einem Alter von 103 Jahren.

In der Nähe von Salerno hat ein schauderhaftes Ereigniß statt gehabt. Am 3ten d. wurde ein junger Engländer, Namens Hunt, nebst seiner jungen Gattin, auf der Straße nach Pästum bei hellem Tage von Räubern angefallen und erschossen.

Korfu, den 28. Nov.

Das Seetreffen, das am 13ten d. bei Candia zwischen der Griechischen und Aegyptischen Flotte vorfiel, war eines der wichtigsten des gegenwärtigen Feldzugs in Bezug auf die großen Verluste, welche die Flotte Ibrahim Pascha's erlitt. Man schätzt die Zahl der Schiffe verschiedener Größe, welche die Aegypter verloren, auf 30.

Patras wird zu Lande immer enger eingeschlossen. Am 20sten griffen die Griechen die feindlichen Stellungen mit solcher Entschlossenheit an, daß die Türken, trotz ihrer tapfern Gegenwehr, unter die Kanonen des Platzes zurückkehrten und bei 100 Gefangenen, nebst einigen hundert Stück Schlachtvieh, den Siegern überließen. Die neuesten Briefe melden sogar, daß die Griechen Patras selbst schon angegriffen und das Fort Scattaruni erobert hätten. Omer Pascha hat sich nach Arta zurückgezogen; sein Korps ist beynahe ganz aufgelöset.

Bucharest, den 12. Dec.

Privatbriefen aus Konstantinopel vom 4ten Dec. zufolge, ist der Sultan zu einem fünften Feldzug gegen die Griechen entschlossen und hat deshalb einen neuen Firman an den Vicekönig von Aegypten erlassen, worin er ihm aufträge, alle zu einem Seefeldzuge erforderlichen Ausgaben zu übernehmen. Da sich der Vicekönig bereits im vorigen Jahre zur Bestreitung dieser Ausgaben unter der Bedingung erboten, daß seine neugeprägten Münzen (die von sehr schlechtem Gehalt sind) im ganzen Ottomannischen Reiche gesetzlichen Umlauf erhalten sollten, so steht zu vermuthen, daß die Pforte bei ihrer jetzigen Verlegenheit zu diesem äußersten Mittel schreiten wird.

Frankfurt, den 29. Dec.

Bemerkenswerth ist, daß während der großen Ueberschwemmung in andern Gegenden, die Gewässer in der Gegend von Müllheim im Badenschen einen außerordentlich niedrigen, kaum mittlern Wasserstand hatten, obwohl es auch dort sehr lange und stark geregnet hat.

Der Schweizer-Canton Waadt hat durch den Tod des Post-Intendanten Reinier einen gelehrten und ausgezeichneten Mitbürger verloren. Er hatte die Aegyptische Expedition mitgemacht und war später Generaldirektor der Wälder und Posten und Staatsrath im Königreich Neapel.

Schreiben aus Stockholm, vom 21. Dec.

Gestern Abend 10½ Uhr brach Feuer im Hause eines Gewürzhändlers auf Norder Malm aus. Se. Maj. der König, der diesen Abend Se. Exc. den Staatsrath, Grafen Rosenblad, mit seiner Gegenwart beehrte, begab sich auf die erste Nachricht davon sogleich zu Fuße nach dem Feuer, und der Kronprinz, der sich ebendaselbst befand, eilte gleichfalls zu Fuße fort, fand aber einen Miethwagen auf der Straße, den er bestieg, um geschwinder an Ort und Stelle zu gelangen. Die Gegenwart der erlauchten Personen brachte, wie gewöhnlich, die glückliche Wirkung hervor, daß mit ausgezeichneter Ordnung und nachdrücklicher Thätigkeit zu Werke gegangen wurde, weshalb das Feuer auch bald gelöscht war.

Gestern Vormittag stieg das Wasser in dem Saltsöe zu einer ungewöhnlichen Höhe. Um 9 Uhr war es 12 Fuß 8 Zoll hoch, gegen 2 Uhr fiel es jedoch um 1 Fuß. Zu derselben Zeit stand es in dem Mälar-See 13 Fuß, fiel aber dann auf 12 Fuß 8 Zoll.

Königsberg, den 27. Dec.

Auch hier herrscht seit 9 Wochen eine höchst stürmische Witterung, die schon mehrmals die niedrig am Pregel belegenen Theile der Stadt überschwemmt hat.

Durch die vielen Stürme ist auch das Reisen am Strande wegen des Triebsandes gefahrvoll geworden. Am 22sten d. verunglückte ein reisender Kaufmann, der mit Extrapost nach Memel gehen wollte, zwischen Nidden und Schwazort. Der mit 4 Pferden bespannte Wagen versank und war ohne Rettung verloren. Den Wagen sowohl wie die Pferde und einige Effekten hat man bereits wieder gefunden, aber den Leichnam des unglücklichen jungen Mannes, so wie den Leichnam des Postillions, noch nicht.

Memel, den 21. Dec.

In der Nacht vom 20sten auf den 21sten d. wüthete hier ein heftiger Sturm aus Nordwest, wodurch das Wasser in dem Hafen und in der Dange zu einer furchtbaren Höhe stieg. Die Straßen an der Dange waren voll Wasser und der neue Markt glich einem See. Aus der Dienerei mußten wegen des eingedrungenen Wassers die Gefangenen nach der Hauptwache gebracht werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Em. Kaiserl. Dörptschen Kreisgerichte wird hiermit bekannt gemacht, wie dasselbe gesonnen, in dessen Lokale, am 23. Januar d. J. eine Quantität von 150 Löfen Roggen, 150 Löfen Brauch- und 50 Löfen Saat-Gerste, auf dem Gute Klein-Ringen befindlich, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; und werden demnach die Kauflustigen aufgefordert, sich am benannten Tage zahlreich hieselbst einzufinden. Dorpat im Kaiserl. Kreisgerichte, am 8. Januar 1825. 3

Ad mandatum:

C. v. d. Borg, Sekr.

Mittelst Ukases Eines dirigirenden Senats vom 25. Juni 1819, der durch das Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung vom 12ten April 1820, sub Nr. 1480, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung publicirt worden, sind die Polizei-Verwaltungen verantwortlich gemacht, darauf zu sehen, daß alle Buden, Zelte, Keller und dergleichen in den Städten zur Zeit der Jahrmärkte, welche länger als drei Tage nach der Reihe dauern, nicht anders als laut schrifttichter Kontrakte auf dem verordnungsmäßigen Stempelpapier gemiethet werden. Zur schuldigen Erfüllung obiger hohen Verordnung giebt demnach diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sämmtlichen hiesigen Einwohnern, die während des künftigen Januar-Marktes ihre Lokale, Buden, Keller u. s. w. an Handeltreibende oder überhaupt auch an andere Personen, die auf irgend eine Art von den Jahrmärkten Einnahme ziehen, als: Anleger von Gasthäusern, Kunststückmacher u. s. w. vermiethen, hierdurch strenge auf, ihre sofort abzuschließenden Kontrakte auf das verordnungsmäßige Krepost-Papier schreiben zu lassen, wonächst diese verordnungsmäßigen Kontrakte spätestens binnen drei Tagen nach Abschluß derselben bei dieser Kaiserl. Polizei-Behörde unfehlbar zu produciren sind, widrigenfalls die Kontravenienten als Ungehorsame gegen hochobrigkeitliche Verordnungen sofort zur gesetzlichen Verantwortung gezogen, und überdem in eine Pön von 20 Rbl. zum Besten der Stadt-Armen verfallen seyn sollen. Dorpat, den 3. Januar 1825. 1

Polizeimeister Oberstl. u. Ritter v. Gessinsky.

Sekr. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemittelst ihre respectiven Mitglieder, so wie die Komitäts-Glieder ihrer Unterabtheilungen und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, zur Generalversammlung am 14. Januar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten großen Hörsaal des Kaiserlichen Universitätsgebäudes ein. 2

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russ.-Bibelgesellschaft.

Da Se. Excell. der Livländische Herr Civil-Gouverneur, wirkl. Etatsrath und Ritter Du Hamel, mir das Geschäft der gesetzlichen Ausreichung von Reise-Pässen an die, zu den von Abgaben eximirten Ständen gehörenden Personen, anvertraut und zu solchem Behufe mit unterschriebenen Blanquets versehen hat; so habe ich solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringen wollen, damit die resp. Personen vorstehender Art bei Bedarf von Reise-Pässen, sich bei mir, mit gehörigen Legitimationen versehen, melden mögen. Dorpat, den 3. Januar 1825. 3.

Oekonomie-Kommissair v. Schultz.

Dienstag, den 13. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Seeligs Erben bringen desmittelst zu allgemeiner Kenntniß, daß die Ausspielung der von ihnen angeordneten Verloosung von Prätiosen und Effekten, als z. B. eines Brillant-Ringes, tausend Rubel B. A. an Werth, mehrerer goldener und silbener Uhren, einige paare vortrefflicher Pistolen, eines saubern chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfen u. s. w., ohnfehlbar zum Schlusse des gegenwärtigen Jahrmarkts statt haben soll, falls die geringe Zahl der annoch zu veräußernden Loose, welche bei den Herren Linde, Käding, Müller, Wegner, Sonn, Zenker und Johannsen, zu 2 Rbl. 50 Kop. das Stück, zu haben sind, bis dahin vergeben seyn werden. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Jahrmarkts-Zeit über meine Wohnung im Etatsrath v. Stiernhielmschen Hause, im Gehöft zur Pforte einzugehen, genommen habe. Ich verspreche im Schleifen der Scheeren und an derer Instrumente die prompteste und reelste Bedienung, und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. 3

J. Srein, Scheerenschleifer.

Das Buch für Landschulen, Wie kümmend kaks Ue. Test. luggemist, hat jetzt die Presse verlassen, und werden diejenigen Herren Prediger des Dörptschen und Werroschen Sprengels, welche Exemplare bestellt haben, desmittelst ersucht, diese von Hrn. Schünmann in Dorpat, abholen zu lassen, und demselben den Betrag einzuhändigen. Die Herren Pränumeranten aber bittet man, ihre Exemplare von Hrn. Buchbinder Zenker in Empfang zu nehmen. 2

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich zu dem gegenwärtigen Markte mit meiner Schneiderarbeit nach den allerneuesten Moden; auch werde ich mich bemühen das Vertrauen eines jeden zu rechtfertigen. Zugleich zeige ich an, daß bei mir eine Wohnung zu vermiethen ist. 3

H. W. Hausmann,
im steinernen Hause der Stadt London gegenüber.

Im Laufe der Jahrmarktszeit werden am 11ten, 18ten und 25sten Januar Bälle in der alten Musse gegeben werden. 2

Die Vorsteher.

Um etwanigen Vorwürfen wegen verzögerter Geldzahlung vorzubeugen, hält Unterzeichneter es für nöthig, die resp. Herren Theilnehmer der Brandweinslieferung nach dem Petersburgischen Gouvernement pro 1825 auf die im Krons-Kontrakt festgesetzten Ablieferungs-Termine aufmerksam zu machen, es sind Folgende:

St. Petersburg.
1825.

Im Januar	12000	Eimer
" Februar	10800	"
" März	10000	"
Vom Mai während der Wasserkommunik.	57600	"

Kronstadt.

Im Januar	10000	"
" Februar	20000	"
" März	15000	"

Oranienbaum.
1824.

Im December	7600	"

1825.

Im Januar	3940	"
" Februar	5910	"
" März	4000	"

und wird daher die Zahlung mit möglicher Beschleunigung im Laufe des Januars für 33540, im Laufe des Febrs. für 36710 und im Laufe des Monats März für 29000 Eimer nach der Nummer-Folge der in Narwa ausgestellten Empfangs-Quittungen dahin erfolgen, wohin es von den resp. Herren Theilnehmern verlangt wird. St. Petersburg, den 27. Decbr. 1824. 1

Carl Ludwig von Küster.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko habe ich hierdurch die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich während des jetzigen Januar-Markts alle Gattungen Putzarbeiten, Damen-Kleider-Garnirungen ꝛc. im neuesten Geschmack verfertigen werde, weshalb ich um frühzeitige Bestellungen, die ich zur Zufriedenheit anzufertigen mich eifrigst bemühen werde, und demzufolge um gneigtem Zuspruch ganz gehorsamst ersuche. Auch bin ich willens Schülerinnen zur Hülfe anzunehmen. 1

E. Dorn, Putzmacherin aus Riga, wohnhaft im Hause des Hrn. Kaufmann Berner.

Zu verkaufen.

Die Veh'sche Buch- und Musikalienhandlung aus St. Petersburg empfiehlt sich dem hochzuehrenden Dörptschen Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkt, welchen sie mit einem Sortiment von Büchern, Musikalien und anderen Sachen, als: Landcharten, Zeichnungen, Strickmustern, Gesellschaftsspielen u. dergleichen, zu beziehen gedenkt. Ihr Locale wird im Hause der verwittweten Frau Gouvernementssekretairin Gödechen am Russischen Markt in einigen Tagen eröffnet seyn. Durch ausgewählte Sachen und billige Preise hofft sie das Zutrauen des Publikums zu verdienen und bittet um den geneigten Zuspruch desselben. 2

Dominico Avanzo, Kunsthändler, hat die Ehre hiermit anzuzeigen, daß er von Paris und Italien wieder zurück mit einem sehr schönen Waarenlager von französischen und italienischen Kupferstichen, Stein-Abdrücken, Landcharten, Pariser Zeichnen-Kreide, feiner Parfumerie, allerhand Barometer und Thermometer hier angekommen ist, die er zu sehr billigen Preisen en gros et en detail verkauft; empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch, und zweifelt nicht die Personen, die ihn mit Aufträgen beehren wollen, vollkommen zufrieden zu stellen. Seine Wohnung ist an der Promenade in der Stadt London. 3

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum hat Unterzeichneter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er für den jetzigen Januar-Markt mit einem wohl assortirten Gewürz-Waaren-Lager versehen ist, als: mehrere Sorten feinen Kaffee, Zucker, Chokolade, zuverläßig guten schwarzen und grünen Thee, mehrere Gattungen feinen Blumenthee, und verschiedene kleine Gewürze; ächtes moskowisches Weizen-Mehl, kasansche Seife, Talg- und Wachslichte, Rauchtaback, Senf, Provenceröl, ächte Kapern und Oliven, — wie auch Manufaktur-Waaren, als: Bombassin, Nankin, Halbzitze, weißen und foulearten Kallinco, feine archangelsche Leinwand von verschiedener Breite, gestreifte Leinwand, gestreiftes und damirtes Kissenbürenzeug, Handtücher, Drell, weißes Segeltuch, moderne Pferde-Geschirre und Teppiche, Eisen und Eisen-Waaren, wie auch mit mehreren andern Waaren. Er verspricht sich von seinen geehrten Gönnern und Freunden einen zahlreichen Zuspruch und verspricht die prompteste und billigste Bedienung.

Schamajew. 3

Im Kaufhofe, Nr. 25, bei J. E. Henningson, ist zu haben: besonders gute Talglichte, das Liespfd. zu 8 Rbl.; sehr gute kasansche Seife, das Liespfd. zu 7 Rbl; frisches moskowisches Mehl, das Liespfd. zu 280 Kop.; frische Norder-Heeringe, die Tonne zu 29 Rbl.; frisch gesalzner Kabliau, das Pf. 25 Kop.

Indem ich mich mit meinem gut assortirten Lager, bestehend in seidenen und baumwollenen Waaren, zu diesem Markte bestens empfehle, habe ich zugleich die Ehre anzuzeigen, daß in meiner Handlung, ein

guter Wiener-Flügel zu haben ist. Mein Waaren-Lager ist im Hause des Hrn. Werner sen. 3

J. A. Rinneberg, aus Reval.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem gut assortirten Lager von Parfumerien hier angekommen bin und sie zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Vorzüglich kann ich folgende Artikel empfehlen, als: Eau de Cologne, erster und zweiter Gattung; Pomade von Nr. 1 bis 4, als: Vanille, Rose, Citron etc.; Ambrè erster und zweiter Sorte; Eau de Lavande; Eau de Lavande spirituеuse double sur fleurs; verschiedene Extraits d'ordeurs von Houbicant Chardin à Paris; dito von Perolle et Comp. — Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch und bemerke noch, daß in meiner Wohnung in der Stadt London, wo zugleich mein Waarenlager sich befindet, der Preiscourant zu bekommen ist und daß ich sowohl en gros als auch im Kleinen verkaufe. 3

Gaetano Maggi.

Unterzeichneter Optikus empfiehlt sich mit Augengläsern, Barometern und Thermometern und andern optischen Instrumenten, auch reparirt er dieselben. Sein Logis ist bei Hrn. Apotheker Wegener. 3

J. Stein, aus Erlangen im Konigreich Baiern.

Im Hause des Kaufmanns F. W. Wegner am Markt, im Eingange links, werden nachstehende Waaren gegen gleich baare Bezahlung für äußerst billige Preise verkaufen, als: broncene und plattirte Leuchter aller Art, Tischaufsätze, Schreibezeuge, Waschbecken rc., porcellainene Tassen und Vasen, weiße, vergoldete und gemalte; kristallene und geschliffene Karaffen, Teller und Gläser; lackirte Präsentirbretter, Brodtkörbe und Tabacksdosen; feine Bijouterie in Gold, Silber und Stahl; dänische und französische kurze und lange lederne Handschuhe für Damen, so wie Tanz-Handschuhe und andere für Herren; Parfumerien, als: Odeurs, Pomaden, wohlriechenden Seifen und ächter Eau de Cologne par Double; baumwollenes Garn zum nähen und stricken in allen Nummern, wie auch schöner grüner, schwarzer und Blumenthee und viele andere Waaren. 3

In demselben Hause, eine Treppe hoch, werden auch Pelzwaaren aller Art zu sehr billigen Preisen verkauft. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko haben wir die Ehre, hierdurch bekannt zu machen, dass wir unsere früher am Markt gehabte Glas-Niederlage, bestehend aus Krystall, Porcellain, Fayance etc., mehreren Gattungen geschliffener und ordinairer Bier- und Weingläser, Spiegelgläsern in und ohne Rahmen, weilsem und grünem Fensterglas, allen Gattungen Bouteillen, nach dem gewesenen v. Bockschen oder Graf Manteuffelschen, jetzt dem Hrn. Kammerherrn von Löwenstern zugehörigem Hause verlegt. Zugleich haben wir diese Niederlage mit einem vollständigen Möbel-Magazin vereinigt, als: Schränken, Bouffets, Komoden, Toiletten, Bureaux, Schreibtischen, L'hombertischen, oyalen u. vierkantigen Sophatischen, Kaschets, Diwans mit Lehnstühlen, Stühle von rothem und ordinairem Holze. 3

Amelung und Sohn.

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen gewebten baumwollenen Kleiderzeugen, Thee-Servietten, halbseidenen Damen- und Schnupftüchern und Zwillig zu Bettbezügen, auch sind bei demselben seidene Locken für Damen zu haben. Seine Bude ist beim Herrn Zacharia. 3

F. H. Michels, Kürschner aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publiko ergebenst mit allen Gattungen Pelzen für Herren und Damen, Saloppen und Palatins nach der neuesten Mode. Seine Bude ist im Zachariäschen Hause. 3

Die Böhmische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohl assortirten Waarenlager Bei billiger und reeller Bedienung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist in der Stadt London. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, mit modernen Manns-Stiefeln und Schuhen, im Bückseschen Hause an der Poststraße. 3

Der hier angekommene Pfeifenkünstler Laser Lewin Kreutzer empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit allen Sorten der geschmackvollst gearbeiteten meerschaumenen Pfeifenköpfen, mit und ohne Beschlägen zu den billigsten Preisen. Auch bessert er fehlerhafte Pfeifenköpfe aus und künstelt neue. Sein Quartier ist bei Hrn. Apotheker Wegener. 3

Bei mir sind neumodische Tafel-, Gastzimmer- und Lehnstühle nach zehn verschiedenen Desseins, so wie Sophas für billige Preise, auch im Tausch gegen andere Möbeln zu haben. 3

Stuhlmacher Beilich, im Domgraben.

A. F. Hoffmann, Kürschner aus Riga, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Mützen; auch nimmt er Bestellungen an und verspricht die billigste und prompteste Bedienung. Seine Wohnung ist bei Hrn. Löwström. 3

So eben angekommene frische Rigaische Pfefferkuchen, von vorzüglicher Güte und mehreren Gattungen, sind zu billigen Preisen zu haben bei 3

D. Christoffel,
Kanditor im Löwensternschen Hause.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit meerschaumenen, auch schönen hölzernen Pfeifenköpfen und Röhren; er übernimmt auch die Reparatur der Pfeifen und verspricht die billigsten Preise. 3

N. Nahmann, aus Riga,
wohnhaft im Löwströmschen neuen Hause
in der Alexanderstraße.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich als Pettschierstecher in Stein, Stahl und Messing, sowohl erhaben als vertieft, und graviere alle Gattungen Blumenpressen. Auch sind bei mir Steine zu Pettschaften und zu Ringen zu haben und verspreche die billigste und prompteste Bedienung.

E. Damier, Graveur u. Steinscheider,
im Löwströmschen neuen Hause, gerade
über dem Hrn. Gackstetter.

Ich empfehle mich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit verschiedenen von mir verfertigten vergoldeten und versilberten Arbeiten, als: modernen Wand-Leuchtern, Kirchen-Altar-Leuchtern, Altar-Krucifixen, Lichtscheeren verschiedener Gattung, Schreibetafeln an Weinbouteillen zu hängen, beschlagene Bouteillen, Korken, Etuis u. s. w. Auch ist bei mir ein Quartier zu vermiethen und ein beschlagener Schlitten für einen billigen Preis zu haben. 3

H. J. Großmann.

Dem Hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publiko mache ich hiermit bekannt, daß ich mit einem neuen sortirten Waarenlager zu dem jetzigen Jahrmarkt wieder angekommen bin und verspreche meinen Gönnern die reelste Behandlung. Meine Niederlage ist bei dem Hrn. Gürtler Schreiber, dem Kaufhofe gegenüber. 3

Franz Patzner, aus Reval.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich zum jetzigen Jahrmarkte mein in seidenen, wollenen, baumwollenen, überhaupt in Manufaktur-Waaren, ganz neu und komplet assortirtes Lager. Bei reellen Waaren und äußerst billigen Preisen hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch, wie früher in meinem diesjährigen Lokale über der Bude des Hrn. Stegemann, im Hause der Frau Pastorin Thrämer, Wittwe, am Markte. 2

Johann Georg Hiekisch,
aus Reval.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Zugleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmarkt ein Lager von englischer Fayance unter dem Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange, etablirt habe, wo ich um aufzuräumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 5

F. W. Käding.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, zwei große Teleskope, ein Spiegelteleskop von drittehalb Fuß, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei der Madame Clare. 1

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko habe ich die Ehre, mich hierdurch zu diesem Jahrmarkt bestens zu empfehlen mit den allerneuesten Mode-Hüten, Aufsätzen, Hauben und allen zum Damen-Putz gehörigen Sachen, und bin im Stande, mit den allergeschmackvollsten Mode-Artikeln aufzuwarten, wie auch mit Waschen türkischer Shawl's, Tücher, Spitzen und Blonden. Da ich mich zugleich mit Verfertigung von Damen-Kleidern im neuesten Geschmack befasse, so hoffe ich hierin ebenfalls den Beifall, mit welchem ich seither in Reval beehrt worden bin, so wie das Zutrauen des hiesigen geehrten Publikums zu erwerben. Mein Logis ist am großen Markt im Thrämerschen Hause, von der Straße die Treppe hinauf zu gehen, und dann linker Hand. 1

Amalie Schwartzkopff, aus Reval.

Ein neuer verdeckter Schlitten und ein 6jähriger fehlerfreier Fuchs-Wallach sind bei mir billigen Preises zu haben. Auch habe ich Hopfen zu verkaufen und eine separate Wohnung jährlich oder auch zum Jahrmarkt zu vermiethen. 1

F. Jäger, Gastwirth.

Peter Adt,

Dosen-Fabrikant aus St. Petersburg,

besucht den bevorstehenden hiesigen Markt zum erstenmale mit Tabacks- und Cigarro-Dosen von Papier-Maché in verschiedenen Formen, mit und ohne Springfedern, nach dem neuesten französischen Geschmack zu möglichst billigen Preisen und hat sein Magazin in der Stadt London. 1

Auf dem Gute Hollershoff im Helmetschen Kirchspiele, ist eine Quantität tannener Bretter verschiedener Dicke von 4 Foden Länge käuflich zu haben. 1

Die Abschiedspredigt des Herrn Oberpastor derzeitigen Professor Lenz ist, seiner vormaligen Gemeine als Denkmal herzlicher Dankbarkeit und

Liebe gewidmet, zum Besten des allhier zu erbauenden Stadt-Armenhauses gedruckt worden, und sowohl beim Herrn Verfasser als beim Herrn Armenprovisor Rathsherr Käding in ihrer Behausung, wie auch in den Buchläden der Herren Hartmann und Meinshausen für 2 Rbl. Kupfer zu haben. Wer ein Mehreres über diesen bestimmten Preis giebt, thut auch ein Mehreres für jenen wohlthätigen Zweck, und sey im Namen der Nothleidenden für seinen Beitrag im Voraus gedankt. 3

Kaufgesuch.

Wer Roggen gegen baare Zahlung verkaufen und nach Dorpat liefern will, beliebe mir in Kodjerw den Preis und das Gewicht durch einen Boten anzuzeigen. August Rehding. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind zwei gesunde Wohnungen, eine von 4 Zimmern nebst Schafferei und Küche, die andere von 2 Zimmern, jährlich oder monatlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3
A. Oberleitner.

In meinem Hause sind noch einzelne Zimmer zu vermiethen und die Bedingungen bei mir zu erfragen.
Syndikus Roth. 3

Die kleinere Seite meines Hauses unweit der Postirung, welche aus drei Zimmern und einer Kram-Kammer oder Domestikenwohnung besteht, ist nebst Stallraum, Wagenremise, Handklete und Heuboden zu vermiethen. Auch stehen bei mir eine ganz neue Bettstelle für zwei Personen, zwei Kasten mit Eisen beschlagen und ein großer Schulatlas zum Verkauf.
Tit. Rath Salemann. 1

In meinem unweit dem Markt in der Ritterstraße belegenen Hause ist eine bequeme Wohnung zu vermiethen, die auch zum bevorstehenden Jahrmarkt zur Ausstellung eines Waarenlagers, ihrer Lage wegen benutzt, werden kann. 1
M. G. Werner.

Im Goldarbeiter Lauschen Hause, der Bürgermusse gegenüber, sind bis zum 1. Februar zwei Zimmer nebst einem Abschauer, Stall und Wagenraum zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen in demselben Hause bei 1
G. v. Birger.

Während des Jahrmarkts sind zwei Zimmer nebst Stallraum im Hause des Hrn. Leitloff, neben der Postirung zu vermiethen. Das Nähere erfährt man bei mir in demselben Hause. 1
Giese, Schmiedemeister.

In meinem Hause am Markt ist ein Lokal von zwei warmen Zimmern für Kaufleute zur Bude während des Jahrmarkts zu vermiethen. 1
C. C. Zacharia.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein tüchtiger Koch oder auch Köchin für einen Dienst auf dem Lande gesucht. Das Nähere darüber beim Kaufmann Käding. 3

Verloren.

Der etwanige Finder eines, am 7ten Januar spät Abends, in der Quappenstraße, oder an der Ecke derselben in der Nähe der Kirche, oder auf dem Wege von da durch die Kramerstraße bis an die Universität, verlornen, couvertirten und roth mit den Buchstaben A L gesiegelten, Briefes wird dringend und, wenn er deren bedarf und es wünscht, gegen eine Belohnung von 5 Rbl. B. A., um unverzügliche Abgabe desselben in der Schünmannschen Buchdruckerei ersucht. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75½*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 75⅘*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — —*	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*11 — —*	—	—

Angekommene Fremde.

Frau Doktorin Sack, kommt vom Lande, logirt bei der Frau Kollegienräthin Balck; Frau Etatsräthin v. Rohland, Frau v. Kusinsky, Hr. Sekretair Sturm, Herr Kaufmann Helgeeen, Herr Staabskapit. Dubinsky, Herr Kaufm. Reinbott, Herr Kunstgärtner Kranich, Handlungs-Kommis Le Roi, kommen von Petersburg, Herr Kandidat Nelkert, kommt vom Lande, Hr. v. Worms, Frau Kollegienräthin Offenberg, kommen von Riga, Hr. Oberst u. Ritter v. Okonoff, kommt von Reval, logiren sämmtl in der Stadt London; Hr. v. Pistohlkors, kommt vom Lande, logirt bei der Madame Bader; Hr. Major von Ceumers genannt von Lindenstern, kommt aus Livland, logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№ 4.

Mittwoch, den 14. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 12. Januar.

Heute früh um 5 Uhr trafen Se. Erlaucht der Herr Kriegs-Gouverneur von Riga und General-Gouverneur von Pleskau, Liefl-, Ehst- und Kurland ꝛc. ꝛc., Marquis Paulucci, in unserer Stadt ein und setzten Höchihre Reise nach Wechselung der Pferde, in erwünschtem Wohlseyn nach Riga fort.

London, den 28. December.

Von Calcutta sind mehrere officielle Berichte über die letzten Kriegs-Operationen der Englischen Truppen gegen die Birmanen in der Gegend von Rangoon angekommen, woraus hervorgeht, daß die Engländer stets siegreich gewesen sind. Am 1sten Juli griffen die Birmanen den rechten unter dem Befehl des Generals Kambell stehenden Flügel der Englischen Armee so nachdrücklich an, daß es ihnen glückte, durch die Pikets zu dringen; allein bald darauf wurden sie in die Flucht geschlagen. Am 8ten dagegen gieng der Angriff von den Engländern aus und diese eroberten die Verschanzungen der Birmannen, wobei letztere viele Leute einbüßten. Der Plan des Engl. Befehlshabers gieng eigentlich dahin, den Feind zu umzingeln, dies glückte aber nicht, weil sich derselbe bei Zeiten mit ungefähr 14000 Mann ins Innere zurückzog. Die Birmanen fochten mit vielem Muth, aber es fehlte ihnen an Feuergewehren, womit kaum der vierte Theil ihrer Mannschaft versehen ist.

Das Lootsenboot Favourite, welches die Passagiere und Briefe des am Sonntage von Bombai zu Cowes angekommenen Ostindischen Compagnie-Schiffes Kambridge abholen sollte, ist bei der Insel Wight verunglückt. Passagiere, Mannschaft und Depeschen wuden gerettet. Zwei Kisten mit Briefen sind an den Strand getrieben. Man hat deren 1700 gefunden, aber es werden noch viele vermißt.

Die Aktien der Birmingham-Londoner Eisenbahn-Compagnie, die heute am Markt kamen, wurden gleich mit 2 bis 3 Pf. Prämie verkauft.

Man erwartet nächstens den Abschluß eines Handels-Traktats zwischen Buenos-Ayres und England.

Die Nachrichten aus den verschiedenen Häfen

sind neuerdings mit Berichten von Unglücksfällen angefüllt, welche die letzten Stürme an unsern Küsten angerichtet haben.

Gestern fehlten hier nicht weniger als 17 Posten vom festen Lande, nämlich 4 aus den Niederlanden, 4 von Frankreich, 5 von Hamburg und 4 von Gothenburg.

Am 3ten Oktober ist zu Bogota ein allgemeiner Friedens-, Freundschafts-, Schiffahrts- und Handels-Traktat zwischen der Republik Columbia und den Vereinigten Staaten abgeschlossen worden.

Ungeachtet in diesem Augenblick mehrere Schiffe ausgerüstet werden, wie Prinzessin Charlotte 110 Kanonen, Indous 82, Präsident 52, Fox 46, Myrtle 10, Musquito 10, Leveret 10 ꝛc.; so sind Befehle zu neuen Ausrüstungen erschienen.

Rom, den 16. Dec.

Das Konsistorium, welches anfänglich zum 7. d., dann zum 10ten angekündigt war, ist nochmals auf den 17ten d. ausgesetzt worden.

Mit Ungeduld sieht man den neuen Verfügungen entgegen, die jetzt unter der Presse sind und von hohem Interesse seyn sollen. Bekanntlich war die Rede davon, die Militairmacht zu vermehren; allein man schwankte noch zwischen der Rekrutirung, der Wiederherstellung der Bürgergarde oder der Anwerbung zweier Schweizer Regimenter.

Man versichert, die Oesterreichischen Truppen würden noch vor Ende Aprils das Königreich Neapel räumen.

Eine große Menge Personen von hier (man sagt 10,000) begeben sich nach Neapel, um dort das heilige Jahr zuzubringen. Dagegen werden desto mehr Fremde hier erwartet, unter andern J. Maj. die Königin von Sardinien. Ein hiesiger Banquier soll allein Auftrag erhalten haben, für 35 Familien Wohnungen zu besorgen.

Das Diario enthält ein langes Edict, welches der Unanständigkeit in der Kleidung der Frauenzimmer ein Ende machen soll.

Kadix, den 17. Dec.

Gestern ist die Fregatte Fama nach Havannah und die Brigg Maria Isabella nach Honduras abgegangen. Beide Schiffe sollen zu der von Corunna ausgelaufenen Expedition stoßen und sich mit dem Linienschiffe St. Franziscus von Assisi vereinigen, welches mit der Kriegsbrigg Aquilas am 13ten Januar nach Lima abgegangen ist, um die royalistische Marin in den dasigen Gewässern zu unterstützen.

Ein von London hier angekommenes Schiff ist der am 7ten von Corunna abgegangenen Expeditin begegnet, welche von der Spanischen Fregatte la Casilda und von den Briggs und Diamant und Arethusa eskortirt wurde.

Barcellona, den 22. Dec.

Zu Murcia sind dreißig Personen, die dort während 6 Monaten gefangen saßen, in Folge des Amnestie-Decrets, welches man jetzt erst auf sie anwendete, in Freiheit gesetzt worden. Unter diesen Personen befand sich auch der Fürst Pio.

Unser Marine-Commendant hat Befehl erhalten, eine bedeutende Anzahl Matrosen zusammen zu berufen, die zum Landdienst für die Marines Bataillons bestimmt sind.

Wesel, den 26. Dec.

In der Nacht vom 22sten auf den 23sten dieses Monats verspürten die Einwohner des, eine Stunde von Bonn am Vorgebirge gelegenen Dorfes Alfter, eine zweimalige starke Erd-Erschütterung.

Am 23sten d. wurden zu Walldorf bei Sinzig durch eine Feuersbrunnst in wenigen Stunden 64 Wohnungen mit sämmtlichen Stallungen und Scheunen ein Raub der Flammen. Nur mit der größten Mühe konnten die Einwohner sich selbst, ihre Kinder und einiges Vieh retten.

Der Rhein ist in vier Tagen wieder 5 Fuß gewachsen.

Kölln, den 17. December.

Vorgestern Morgen stand der Rhein 18 Fuß 7¼ Zoll hoch; heute früh 20 F. 6 Z. und heute Abend steht er 20 Fuß 7 Zoll.

Hamburg, den 3. Jan.

Im abgewichenen Jahre sind 1819 Schiffe hier angekommen; nämlich von Ost-Indien 4, West-Indien 72, Nord-Amerika 41, Brasilien 130, den Kanarischen Inseln 5, Spanien 8, Portugal 21, aus dem Mittelländischen Meere 75, von Frankreich 89, England (mit Einschluß der in Ballast von dort gekommenen Schiffe) 645, Archangel 2, aus der Ostsee 95, von Schweden und Norwegen 70, von Dännemark und den Küsten 59, Holland, Ostfriesland 388, Weser 108.

Auf dem Robben- und Wallfischfang sind gewesen 2, Herings-Jäger 5.

Dagegen sind 1512 große und kleine Schiffe von hier nach verschiedenen Häfen in See gegangen, ungerechnet der noch unterwärts der Elbe segelfertig liegenden mehr als hundert Schiffe von denen einige bereits im Oktober von hier abgegangen, aber seit der Zeit durch fortwährende Stürme abgehalten worden sind, in See zu stechen. Fast alle diese Schiffe haben mehr oder weniger Havarie erlitten; einige derselben sind sogar wieder an die Stadt zurückgekommen, um ihre Schäden auszubessern und sich aufs Neue zu verproviantiren.

Berlin, den 29. Decemben.

Am 15ten v. M., Morgens, schreibt man aus Magdeburg, erschien in der südwestlichen Richtung der Stadt Halberstadt ein Meteor, welches sich in der Form einer Feuerkugel während eines heftigen Sturms und Schneegestöbers aus einer schwarzen Wolke lößte mit Zurücklassung eines Feuerschweifes niederfiel.

Die Spohrsche Oper, Jessonda, ist am 30. v. M. zu Dresden mit ungemeiner Pracht aufgeführt worden. Die Decorationen allein sollen 4500 Thlr. gekostet haben.

Aus der Schweiz, vom 27. Dec.

Die vom Staatsrath des Standes Waadt gegen Hrn. Joseph Schmid in Iferten vorhängte Wegweisung aus dem Canton innerhalb 6 Wochen, ist auf dringende Vorstellung des Hrn. Pestalozzi und aus Achtung für den ehrwürdigen Greis dahin abgeändert worden, daß der Zeitpunkt der Entführung bis zum 1sten März hinausgeschoben wird.

Man liest in der Zeitung von St. Gallen vom 24st d.: Am 12ten d. berichtete der K. Preuß. Geschäftsträger, Hr. v. Arnim, dem Vorort: die K. Preußische Regierung zieht das Auslieferungs-Begehren des Professors Follenius zu Aarau zurück; derselbe möge sich nach dem Ermessenen der Regierung von Aarau in der Schweiz verfügen, wohin es seine Gesundheit erfordert.

Es geht das Gerücht, der König von Spanien wolle den Cantons wieder Capitulationsanträge machen. Schwerlich dürfte ihnen die Stimmung in der Schweiz entgegen gekommen. Uebrigens geht auch die Rede, daß Se. Maj. ehestens wieder eine Gesandtschaft in der Schweiz bestellen wollen.

Im Canton Luzern wird zur Bestreitung einer Jubiläums-Wallfahrt kollektirt, die von Rußwil aus nach Rom unternommen werden soll.

Frankfurt, den 6. Januar.

Nach der Allgemeinen Zeitung ist eine Vermählung zwischen dem zweiten Sohn Sr. Majestät des Königs, dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzessin Marie Louise Alexandrine von Weimar beschlossen.

In einem Briefer aus Paris wird gemeldet, sagt die Karlsruher Zeitung, Hr. v. Villele habe sich durch Vermittelung des Fürsten von Polignac mit dem Hrn. v. Chateaubriand versöhnt und letzterer werde zum Herzog erhoben werden und einen Gesandtschaftsposten erhalten.

Die bis zum Schlusse des vorigen Jahres für die durch Ueberschwemmung Nothleidenden hier eingegangenen Beiträge belaufen sich auf 50400 Fl.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Arzt erster Klasse, Heinrich v. Stephan; den Hrn. Kandidaten der Philosophie, Friedrich Eduard Bartels; den Studierenden der Theologie, Johann Frantz; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Klein; die Studierenden der Medicin, Gottfried Eduard Meyer, Carl Friedrich Hellmann, und Andreas Christian Steuding; und an die Studierenden der Philosophie, Wilhelm v. Krüdener, Joh Christoph Marschner, Alexander Thomsen, und Jakob Luchsinger, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. December 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 3

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Locale desselben am 19ten dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, Sopha's, Sessel, Stühle, große Wand-Spiegel, Wanduhren, Kleidungsstücke, Bettschirme, Schildereien, goldene Ringe, Klaviere u. s. w. auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden sollen. Dorpat, den 9. Januar 1825. 2

Ad mandatum:

Witte, Notrs

Da nach dem XI. Hauptstück der am 14. Novbr. v. J. Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung,

betreffend den Handel und die Gilden, diejenigen Handlungskommis, die entweder dem ganzen Handel ihres Prinzipals vorstehen, oder einem einzelnen Theil derselben, als z. B. der Verwaltung einer Fabrik, Sawodde, dem An- oder Verkauf der Waaren, so wie die Korrespondenz führen, Kassirer, Gehülfen und Ladenstehen, mit den erforderlichen Scheinen und Vollmachten versehen seyn sollen, und in diesen ausdrücklich:

1) der Tauf- und Familien-Namen und der Stand des Handlungs-Dieners;
2) das ihm übertragene Geschäft;
3) die Verpflichtung zur alljährlichen Rechnungsablegung;
4) die Bestimmung seines Gehalts und sonstigen Unterhalts, und
5) die Erklärung des Principals, für alle von seinem Bevollmächtigten Kraft dessen Vollmacht unternommenen Handlungen und in dieser Beziehung gemachte Schulden aufkommen zu wollen, enthalten seyn muß,

so werden andurch von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur genauen Erfüllung jener Bestimmungen alle Handlungsinhaber und Eigenthümer der in Eingangs belobter Verordnung genannten Anstalten bei Vermeidung aller und jeder Verantwortung, für den Unterlassungsfall angewiesen:

a) bei Em. Löbl. Wettgericht spätestens bis zum letzten Februar d. J. schriftlich und unter Vorzeigung des Scheins über die Abtheilung, zu welcher sie selbst steuern, ihr gesammtes Handlungs- und Geschäfts-Personal nach der in §. 74, 75, 143, und 144 mehrbelobter Verordnung enthaltener Klassifikation aufs genaueste anzugeben, zugleich auch
b) weil alle in obiger Ergänzungs-Verordnung nicht gedachter Festsetzungen des Ukases vom 1. Januar 1807 in voller Kraft bestehen, dabei ihre, der Principale nach Fortgang habenden, der Handelsbehörde in Anleitung letzterwähnten Ukases zur Kenntniß zu bringenden übrigen Handelsverhältnisse, erneuert Em. Löbl. Wettgericht anzuzeigen, so wie auch die etwanigen Veränderungen in ihren frühern Eingaben oder ihre bisherigen Etablissements, und endlich
c) die vorgedachtermaßen namhaft gemachten Kommis ꝛc. die ukasenmäßige Scheine und Vollmachten zukommen zu lassen und sie unter Vorzeigung derselben in originali unfehlbar bis zum 1. April d. J. bei Em. Löbl. Wettgericht zur Verzeichnung zu stellen, zur Vermeidung der sonst bei zu veranstaltender Revision auch nicht ausbleibenden Strafe.

Schließlich wird noch bemerkt, daß bei Beglaubigung der Handelsvollmachten auch stets der Schein des bevollmächtigten Handlungsdieners angezeigt werden muß, und ohne solchen jene nicht Statt haben darf; als wornach sich jeder zu richten und vor Schaden und Beahndung zu hüten hat. Dorpat-Rathhaus, am 12. Januar 1825. 3.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizeibehörde werden alle diejenigen, welche die annoch erforderlichen Zimmermanns-Arbeiten in dem hiesigen Krons-Getreide-Magazin zu übernehmen gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Torgterminen, als: den 16ten, 19ten und 20sten dieses Monats, und zum Peretorg am 23sten d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dieser Behörde einzufinden, und nach Ansicht des Reparatur-Anschlages ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf sodann das weitere Erforderliche statuirt werden soll. Dorpat, den 12. Januar 1825. 3

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Von Em. Kaiserl. Dörptschen Kreisgerichte wird hiermit bekannt gemacht, wie dasselbe gesonnen, in dessen Lokale, am 23. Januar d. J. eine Quantität von 150 Löfen Roggen, 150 Löfen Brauch- und 50 Löfen Saat-Gerste, auf dem Gute Klein-Ringen befindlich, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; und werden demnach die Kauflustigen aufgefordert, sich am benannten Tage zahlreich hieselbst einzufinden. Darpat im Kaiserl. Kreisgerichte, am 8. Januar 1825. 2

Ad. mandatum:
C. v. d. Borg, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russischen Bibelgesellschaft ladet hiemittelst ihre respectiven Mitglieder, so wie die Komitäts-Glieder ihrer Unterabtheilungen und alle Verehrer und Verehrerinnen der heiligen Schrift, zur Generalversammlung am 14. Januar d. J., Vormittags um 10 Uhr, in dem dazu gütigst bewilligten großen Hörsaal des Kaiserlichen Universitätsgebäudes ein. 1

Die Komität der Dörptschen Abtheilung der Russ. Bibelgesellschaft.

Die ersteren Nummern des Ehstnischen Wochenblattes sind bereits abgedruckt, und liegen in Pernau zur Versendung fertig. Man abonnirt bei allen resp. Postämtern des Landes mit 6 Rbl. B. A. auf den Jahrgang. Zugleich zeige ich an, daß die von mir herausgegebene Volks-Jugendschrift: „Mtiskümmend kaks luggemist, Uest-Testamendist wäljawallitsetud ꝛc.“ fertig geworden, 15 Bogen stark, bei mir in Ecks, wenn sie abgeholt wird, für 150 Kop. B. A. zu haben ist; wenn sie aber versandt werden soll, 160 Kop. kostet, als zu welchem letzteren Preise man sie in der Buchhandlung des Hrn. Eggers in Reval erhalten kann. Ecks, am 7. Januar 1825. 3.

O. W. Masing.

Da Se. Excell. der Livländische Herr Civil-Gouverneur, wirkl. Etatsrath und Ritter Du Hamel, mir das Geschäft der gesetzlichen Ausreichung von Reise-Pässen an die, zu den von Abgaben eximirten Ständen gehörenden Personen, anvertraut und zu solchem Behufe mit unterschriebenen Blanquets versehen hat; so habe ich solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringen wollen, damit die resp. Personen vorstehender Art bei Bedarf von Reise-Pässen, sich bei mir, mit gehörigen Legitimationen versehen, melden mögen. Dorpat, den 3. Januar 1825. 2

Oekonomie-Kommissair v. Schultz.

Sonnabend, den 17. Januar, wird im Locale der akademischen Musse Bal seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Directionszimmer daselbst von 3 Uhr Nachmittags an zu lösen. 1

Die Direction der akadem. Musse.

Sonnabend, den 17. Januar, wird im Saale der Bürgermuse Maskerade, zum Benefiz des Hrn. Oekonomen Zeeb seyn.

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich im Schleifen aller Arten Instrumente. Mein Logis ist im Loffrenzschen Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Deutsch. 3

J. Bückse, aus Reval.

Seeligs Erben bringen desmittelst zu allgemeiner Kenntniß, daß die Ausspielung der von ihnen angeordneten Verloosung von Prätiosen und Effekten, als z. B. eines Brillant-Ringes, tausend Rubel B. A. an Werth, mehrerer goldener und silbener Uhren, einige paare vortrefflicher Pistolen, eines saubern chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfen u. s. w., ohnfehlbar zum Schlusse des gegenwärtigen Jahrmarkts statt haben soll, falls die geringe Zahl der annoch zu veräußernden Loose, welche bei den Herren Linde, Käding, Müller, Wegner, Sonn, Zenker und Johannsen, zu 2 Rbl. 50 Kop. das Stück, zu haben sind, bis dahin vergeben seyn werden. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Jahrmarkts-Zeit über meine Wohnung im Etatsrath v. Stiernhielmschen Hause, im Gehöft zur Pforte einzugehen, genommen habe. Ich verspreche im Schleifen der Scheeren und anderer Instrumente die promteste und reelste Bedienung und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. 2

J. Stein, Scheerenschleifer.

Das Buch für Landschulen, Wiskümmend kaks Uc. Test. luggemist, hat jetzt die Presse verlassen, und werden diejenigen Herren Prediger des Dörptschen und Werroschen Sprengels, welche Exemplare bestellt haben, desmittelst ersucht, diese von Hrn. Schünmann in Dorpat, abholen zu lassen, und demselben den Betrag einzuhändigen. Die Herren Pränumeranten aber bittet man, ihre Exemplare von Hrn. Buchbinder Zenker in Empfang zu nehmen. 1

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich zu dem gegenwärtigen Markte mit meiner Schneiderarbeit nach den allerneuesten Moden; auch werde ich mich bemühen das Vertrauen eines jeden zu rechtfertigen. Zugleich zeige ich an, daß bei mir eine Wohnung zu vermiethen ist. 2

H. W. Hausmann,
im steinernen Hause der Stadt London gegenüber.

Im Laufe der Jahrmarktszeit werden am 18ten und 25sten Januar Bälle in der alten Musse gegeben werden. 2

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich Unterzeichneter im Petschierstechen, sowohl in Stein als in Metall, und verspricht alle ihm gütigst aufgetragen werdenden Arbeiten, auch die ihm aufgegebenen allerfeinsten Abdrücke, aufs Prompteste und Solideste zu eines Jeden vollkommenster Zufriedenheit zu liefern. 1*

Samuel Markus Goldfisch,
wohnhaft im Baderschen Hause hinter dem Rathhause.

Auf dem Gute Waimastfer, im Laisschen Kirchspiel, ist man gesonnen den Viehstand an einen Schweizer zu verpachten; die Zahl der Kühe besteht in circa 100 Stück. Findet sich einer zu diesem Unternehmen, so kann er den Viehstand in obengenanntem Gute übersehen und alsdann der Kontrakt angefertigt werden. 1

Zu verkaufen.

Die Abschiedspredigt des Herrn Oberpastor derzeitigen Professor Lenz ist, seiner vormaligen Gemeine als Denkmal herzlicher Dankbarkeit und Liebe gewidmet, zum Besten des allhier zu erbauenden Stadt-Armenhauses gedruckt worden, und sowohl beim Herrn Verfasser als beim Herrn Armenprovisor Rathsherrn Käding, in ihrer Behausung, wie auch in den Buchläden der Herren Hartmann und Meinshausen für 2 Rbl. Kupfer zu haben. Wer ein Mehreres über diesen bestimmten Preis giebt, thut auch ein Mehreres für jenen wohlthätigen Zweck, und sey im Namen der Nothleidenden für seinen Beitrag im Voraus gedankt. 2

Ein im besten Stande befindlicher Flügel von sechs und einer halben Oktave, von Schanz in Wien gearbeitet, steht für billigen Preis zum Verkauf. Nähere Nachweisung erhalten Kauflustige in dem Hause des Hrn. Professors Lenz, oder in dem der verw. Frau Pastorin Oldekop. 3

Mit einem ganz vollständigen Waarenlager von allen Gewürzen der besten Qualität, so wie auch Weinen verschiedener Gattungen, empfehle ich mich zu dem gegenwärtigen Markt, und werde das Vertrauen eines jeden durch gute Waare und billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn. C. Block. 3

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß bei mir eine sehr gute Gattung goldener und silberner Taschenuhren und Repetieruhren, 24-stündige Wanduhren mit und ohne Wecker, englische 8-tägige Wanduhren mit Schlag und Repetirwerk von der besten Arbeit, französische und englische 8-tägige Tischuhren, einige mit Viertel-Schlagwerk, wie auch gute Uhrschlüssel und Uhrgläser zu jeder Zeit zu haben sind. Auch empfehle ich mich bei vorfallenden Reparaturen der Taschen- und Flöten-Spieluhren, wie auch Spieldosen, Wand-, Tisch- und Taschenuhren aller Art zu möglichst billigen Preisen und nehme Bestellungen in allen der Uhrmacherei und Mechanik betreffenden Arbeiten an. Ich schmeichle mir durch die prompteste und gewissenhafteste Bedienung das Zutrauen eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums zu erwerben. Oben erwähnte Uhren können täglich in meiner Wohnung hinter dem Rathhause im Major v. Schwebschen Hause, Nr. 43, besehen werden. 3

Carl Lampe, Uhrmacher.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich mit einem wohl assortirten Stahl- und Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur- und andern Waaren ganz ergebenst, und versichere jeden meiner resp. Käufer der billigsten Preise und einer reellen Behandlung. 3

H. D. Brock.

Bei mir sind zu haben allerlei Garten-Gemüse-Sämereien, auch schöne Sommer-Levkoyen von mehrern Farben, 50 Sorten Sommerblumen mit beigeschriebenen Namen, vielerlei Perennen oder Winterstauden; ferner: Obstbäume, Aepfel-, Morellen-, Kirschen- und Pflaumenbäume, Moosrosen, Centifolia major, dito minor, Ranunkelrosen, weiße gefüllte Rosen, Provinzrosen, allerlei Spirea oder blühende Sträucher, allerhand Beerensträucher, Bucks-, Johanis- und große engl. Stachelbeeren, schöne Aepfel und eingemachte saure Gurken. 3

Gärtner J. Daugull, wohnhaft in der Famaschen-Straße in dem gewesenen Hause des Kunstgärt. Neubauer.

Zu den hier befindlichen Marktpreisen, mit einer reellen Bedienung, empfiehlt sich außer einem vollständigen Gewürz- und Material-Waarenlager, mit allen feinen und geringen Sorten weißen und rothen Weinen, eingemachten und trockenen Früchten, Liverpooler Salz, holländ. und ordin. Heeringen, Eisen, Moskowischem Mehl u. s. w. 3

D. F. Müller.

Einem hohen Adel und resp. Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß ich mit einem Vorrath von kupfernem Küchengeräthe versehen bin und verspreche die billigsten Preise. 3

Kupferschmidtmeister Noltein, wohnhaft dem St. Petersb. Hotel gegenüber.

In meiner Bude im Kaufhofe, Nr. 6, sind für billige Preise zu haben: schwedisches Eisen, Eisenplaten, diverse Sorten Nägel, wologdasche Lichte, moskowisches Mehl, fernor Rauchtabacke wie auch ordinairer Blattaback, Liverpooler Salz und Norder-Heeringe. Auch sind bei mir neue grähne Brandweinsahmen, zu 2 Rbl. K M. das Stück, zu haben.

Carl G. Luhha.

Endes Unterzeichneter zeigt Einem hohen Adel und resp. Publiko an, daß er während der Marktzeit im Schneidermeister Hausmannschen Hause, gegenüber der Stadt London, mit Futteral-Arbeiten aller Art, vorzüglich gut gearbeiteter Bürsten bester Gattung, schildpattene Kämme von allen Größen und verschiedenen andern Waaren aufstehen wird. Er bittet um gütigen Zuspruch und verspricht möglichst billige Preise.

J. Lauffert, aus Mitau. 3

Dominico Avanzo, Kunsthändler, hat die Ehre hiermit anzuzeigen, dass er von Paris und Italien wieder zurück mit einem sehr schönen Waarenlager von französischen und italienischen Kupferstichen, Stein-Abdrücken, Landcharten, Pariser Zeichnen-Kreide, feiner Parfumerie, allerhand Barometer und Thermometer hier angekommen ist, die er zu sehr billigen Preisen en gros et en detail verkauft; empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch, und zweifelt nicht die Personen, die ihn mit Aufträgen beehren wollen, vollkommen zufrieden zu stellen. Seine Wohnung ist an der Promenade in der Stadt London. 2

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum hat Unterzeichneter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er für den jetzigen Januar-Markt mit einem wohl assortirten Gewürz-Waaren-Lager versehen ist, als: mehrere Sorten feinen Kaffee, Zucker, Chokolade, zuverläßig guten schwarzen und grünen Thee, mehrere Gattungen feinen Blumenthee, und verschiedene kleine Gewürze; ächtes moskowisches Weizen-Mehl, kasansche Seife, Talg- und Wachslichte, Rauchtaback, Senf, Provenceröl, ächte Kapern und Oliven, — wie auch Manufaktur-Waaren, als: Bombassin, Nankin, Halbzithe, weißen und kouleurten Kallinco, feine archangelsche Leinwand von verschiedener Breite, gestreifte Leinwand, gestreiftes und flamirtes Kissenbürenzeug, Handtücher, Drell, weißes Segeltuch, moderne Pferde-Geschirre und Tepyche, Eisen und Eisen-Waaren, wie auch mit mehreren andern Waaren. Er verspricht sich von seinen geehrten Gönnern und Freunden einen zahlreichen Zuspruch und verspricht die prompteste und billigste Bedienung.

Schamajew. 2

Im Kaufhofe, Nr. 25, bei J. C. Henningson, ist zu haben: besonders gute Talglichte, das Liespfd. zu 8 Rbl.; sehr gute kasansche Seife, das Liespfd. zu 7 Rbl.; frisches moskowisches Mehl, das Liespfd. zu 280 Kop.; frische Norder-Heeringe, die Tonne zu 29 Rbl.; frisch gesalzener Kabliau, das Pf. 25 Kop.

Indem ich mich mit meinem gut assortirten Lager, bestehend in seidenen und baumwollenen Waaren, zu diesem Markte bestens empfehle, habe ich zugleich die Ehre anzuzeigen, daß in meiner Handlung ein guter Wiener-Flügel zu haben ist. Mein Waaren-Lager ist im Hause des Hrn. Werner sen. 2

J. A. Rinneberg, aus Reval.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem gut assortirten Lager von Parfumerien hier angekommen bin und sie zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Vorzüglich kann ich folgende Artikel empfehlen, als: Eau de Cologne, erster und zweiter Gattung; Pomade von Nr. 1 bis 4, als: Vanille, Rose, Citron etc.; Ambrè erster und zweiter Sorte; Eau de Lavande; Eau de Lavande spirituease double sur fleurs; verschiedene Extraits d'ordeurs von Houbicant Chardin à Paris; dito von Perolle et Comp. — Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch und bemerke noch, daß in meiner Wohnung in der Stadt London, wo zugleich mein Waarenlager sich befindet, der Preiscourant zu bekommen ist und daß ich sowohl en gros als auch im Kleinen verkaufe. 2

Gaetano Maggi.

Unterzeichneter Optikus empfiehlt sich mit Augengläsern, Barometern und Thermometern und andern optischen Instrumenten, auch reparirt er dieselben. Sein Logis ist bei Hrn. Apotheker Wegener. 2

J. Stein, aus Erlangen im Königreich Baiern.

Im Hause des Kaufmanns F. W. Wegner am Markt, im Eingange links, werden nachstehende Waaren gegen gleich baare Bezahlung für äußerst billige Preise verkaufen, als: broncene und plattirte Leuchter aller Art, Tischaufsätze, Schreibezeuge, Waschdecken rc., porcellainene Tassen und Vasen, weiße, vergoldete und gemalte; kristallene und geschliffene Karaffen, Teller und Gläser; lackirte Präsentirbretter, Brodtkörbe und Tabacksdosen; feine Bijouterie in Gold, Silber und Stahl; dänische und französische kurze und lange lederne Handschuhe für Damen, so wie Tanz-Handschuhe und andere für Herren; Parfumerien, als: Odeurs, Pomaden, wohlriechenden Seifen und ächter Eau de Cologne par Double; baumwollenes Garn zum nähen und stricken in allen Nummern, wie auch schöner grüner, schwarzer und Blumenthee und viele andere Waaren. 2

In demselben Hause, eine Treppe hoch, werden auch Pelzwaaren aller Art zu sehr billigen Preisen verkauft. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publiko haben wir die Ehre, hierdurch bekannt zu machen, dass wir unsere früher am Markt gehabte Glas-Niederlage, bestehend aus Krystall, Porcellain, Fayance etc., mehreren Gattungen geschliffener und ordinairer Bier- und Weingläser, Spiegelgläsern in und ohne Rahmen, weißem und grünem Fensterglas, allen Gattungen Bouteillen, nach dem gewesenen v. Bockschen oder Graf Manteuffelschen, jetzt dem Hrn. Kammerherrn von Löwenstern zugehörigem Hause verlegt. Zugleich haben wir diese Niederlage mit einem vollständigen Möbel-Magazin vereinigt, als: Schränken, Bouffets, Komoden, Toiletten, Bureaux, Schreibtischen, L'hombertischen, ovalen u. vierkantigen Sophatischen, Kasches, Diwans mit Lehnstühlen, Stühle von rothem und ordinairem Holze. 2

Amelung und Sohn.

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen gewebten baumwollenen Kleiderzeugen, Thee-Servietten, halbseidenen Damen- und Schnupftüchern und Zwillig zu Bettbezügen, auch sind bei demselben seidene Locken für Damen zu haben. Seine Bude ist beim Herrn Zacharia. 2

F. H. Michels, Kürschner aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publiko ergebenst mit allen Gattungen Pelzen für Herren und Damen, Saloppen und Palatins nach der neuesten Mode. Seine Bude ist im Zachariäschen Hause. 2

Die Böhmische Handlung von Anton Schiefner aus Reval, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohl assortirten Waarenlager Bei billiger und reeller Bedienung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist in der Stadt London. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, mit modernen Manns-Stiefeln und Schuhen, im Bückeschen Hause an der Poststraße. 2

Der hier angekommene Pfeifenkünstler Laser Lewin Kreuter empfiehlt, sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit allen Sorten der geschmackvollst gearbeiteten meerschaumenen Pfeifenköpfen, mit und ohne Beschlägen zu den billigsten Preisen. Auch bessert er fehlerhafte Pfeifenköpfe aus und künstelt neue. Sein Quartier ist bei Hrn. Apotheker Wegener. 2

Bei mir sind neumodische Tafel-, Gastzimmer- und Lehnstühle nach zehn verschiedenen Desseins, so wie Sophas für billige Preise, auch im Tausch gegen andere Möbeln zu haben. 2

Stuhlmacher Beilich, im Domgraben.

A. F. Hoffmann, Kürschner aus Riga, empfiehlt sich mit verschiedenen Sorten Mützen. Seine Wohnung ist bei Hrn. Löwström. 2

So eben angekommene frische Rigaische Pfefferkuchen, von vorzüglicher Güte und mehreren Gattungen, sind zu billigen Preisen zu haben bei 2

D. Christoffel,
Kanditor im Löwensternschen Hause.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit meerschaumenen, auch schönen hölzernen Pfeifenköpfen und Röhren;

er übernimmt auch die Reparatur der Pfeifen und verspricht die billigsten Preise. 2

N. Nähmann, aus Riga,
wohnhaft im Lenströmschen neuen Hause
in der Alexanderstraße.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich als Petschierstecher in Stein, Stahl und Messing, sowohl erhaben als vertieft, und graviere alle Gattungen Blumenpressen. Auch sind bei mir Steine zu Petschaften und zu Ringen zu haben und verspreche die billigste und prompteste Bedienung.

E. Damier, Graveur u. Steinscheider,
im Löwströmschen neuen Hause, gerade
über dem Hrn. Gackstetter.

Ich empfehle mich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit verschiedenen von mir verfertigten vergoldeten und versilberten Arbeiten, als: modernen Wand-Leuchtern, Kirchen-Altar-Leuchtern, Altar-Krucifixen, Lichtscheeren verschiedener Gattung, Schreibetafeln an Weinbouteillen zu hängen, beschlagene Bouteillen-Korken, Etuis u. s. w. Auch ist bei mir ein Quartier zu vermiethen und ein beschlagener Schlitten für einen billigen Preis zu haben 2

H. J. Großmann.

Dem Hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publiko mache ich hiermit bekannt, daß ich mit einem neuen sortirten Waarenlager zu dem jetzigen Jahrmarkt wieder angekommen bin und verspreche meinen Gönnern die reelste Behandlung. Meine Niederlage ist bei dem Hrn. Gürtler Schreiber, dem Kaufhofe gegenüber. 2

Franz Pahner, aus Reval.

Einem Hochwohlgebornen Adel und geehrten Publiko empfehle ich zum jetzigen Jahrmarkte mein in seidenen, wollenen, baumwollenen, überhaupt in Manufaktur-Waaren, ganz neu und komplet assortirtes Lager. Bei reellen Waaren und äußerst billigen Preisen hoffe ich auf zahlreichen Zuspruch, wie früher in meinem diesjährigen Lokale über der Bude des Hrn. Stegemann, im Hause der Frau Pastorin Thrämer, Wittwe, am Markte. 1

Johann Georg Hiekisch,
aus Reval.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Zugleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmarkt ein Lager von englischer Fayance unter dem Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange, etablirt habe, wo ich um aufzuräumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 4

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Im dritten Stadttheil, unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmer zu vermiethen. 3

J. Krifzow.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche, sind zwei Wohnungen, die eine von einem Zimmer, und die andere von zwei Zimmern, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Katharina Stamm.

In meinem Hause sind zwei gesunde Wohnungen, eine von 4 Zimmern nebst Schafferei und Küche, die andere von 2 Zimmern, jährlich oder monatlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

A. Oberleitner.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein tüchtiger Koch oder auch Köchin für einen Dienst auf dem Lande gesucht. Das Nähere darüber beim Kaufmann Käding. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht jemand als Kammerjungfer eine Stelle zu Lande; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und spricht die russische Sprache; auch kann sie in der Wirthschaft behülflich seyn. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Verloren.

Der etwanige Finder eines, am 7ten Januar spät Abends, in der Quappenstraße, oder an der Ecke derselben in der Nähe der Kirche, oder auf dem Wege von da durch die Kramerstraße bis an die Universität, verlornen, couvertirten und roth mit den Buchstaben A L gesiegelten, Briefes wird dringend und, wenn er deren bedarf und es wünscht, gegen eine Belohnung von 5 Rbl. B. A., um unverzügliche Abgabe desselben in der Schünmannschen Buchdruckerei ersucht. 2

Angekommene Fremde.

Se. Durchl. Fürst Dundakoff, Hr. Musikus Gabler nebst Familie, kommen von Reval, Hr. Kapitain Wassilitsch, kommt von Twer, Hr. Pfeiffer, Hr. v. Stackelberg, kommen vom Lande, Hr. Zimmermann, Hr. Gramkau, Hr. Harff, Hr. Steffers, kommen von Mitau, logiren sämmtl. in der Stadt London; Hr. Privatlehrer Iversen nebst Familie, kommt von Reval, Hr. Stude, kommt vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 5.

Sonntag, den 18. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 4. Januar.

Unsre Regierung ist nun, wie man schon längst wünschte und hoffte, zu dem Entschlusse gekommen, die Staaten Kolumbien, Mexiko und Buenos-Ayres anzuerkennen. Die Mittheilung, welche Hr. Canning desfalls den fremden Gesandten gemacht und die Zeitungen nur sehr unvollkommen geliefert haben, lautete ungefähr folgendermaßen: „Die Minister Sr. Majestät wären, nach wiederholt fehlgeschlagener Verwendung bei der spanischen Regierung wegen Anerkennung der amerikanischen Staaten, die de facto unabhängig sind, zu dem Entschluß gekommen, Geschäftsträger nach Kolumbien, Mexiko und Buenos-Ayres zu senden, um mit diesen Staaten Handels-Traktate, auf die Basis der Anerkennung ihrer Unabhängigkeit abzuschließen." Die 3 Proc. Cons. fielen hierauf bis 93¼ und würden noch mehr gefallen seyn, wenn nicht ein angesehener Mann an der Börse versichert hätte, Frankreich stehe im Begriff, diesem Schritte zu folgen. Darauf hoben sich die Cons. wieder auf 95½.

Schreiben aus London,
vom 8. Januar.

Ueber die offizielle Erklärung unserer Regierung hinsichtlich der neuen Verhältnisse Großbritanniens zu den süd-amerikanischen Staaten bemerken die Times: „Ohne eine solche Erklärung könnte man uns beschuldigen, als wollten wir uns heimlich Vortheile über unsere Handels-Rivale zu verschaffen suchen, wiewohl es klar ist, daß wir in unsern Verhältnissen mit den süd-amerikanischen Staaten gänzlich frei verfahren können, da wir durch keine Traktate gebunden und auch nicht Mitglieder der heiligen Allianz sind. Andere Staaten sollten nur unserm Beispiele nicht unsers Vortheils, sondern des ihrigen wegen folgen. Je länger sie zurückbleiben, desto besser für uns."

Das gestern von der Schatzkammer bekannt gemachte Budget über die Einnahmen bis zum 5ten d. M. lautet wieder außerordentlich erfreulich. Alle Zweige des öffentlichen Einkommens haben beträchtlich zugenommen, besonders die

Zölle und Accise-Abgaben. Ungeachtet der Rückzahlungen und Aufhebung von Zöllen, welche 1 Mill. 150,000 Pf. St. betrugen, belief sich der Ausfall gegen die Zoll-Einnahmen im Jahre 1823 nur auf 108,000 Pf. St. Die Accise-Einnahmen haben dagegen, in Vergleich mit dem vorigen Jahre, um 1 Mill. 156,816 Pf. St. mehr eingetragen. Bei den Stempel-Abgaben findet ein Mehrbetrag von 390,476 und bei den Post-Einnahmen von 57,000 Pf. Sterl. statt. Wenn wir diesem glänzenden Zustand der Finanzen betrachten, sagt der Courier, und sowohl die Herabsetzung der Zölle, als die in den letzten zwölf Monaten geschehenen Rückzahlungen erwägen, so muß der gegenwärtige Stand des Einkommens die größte Freude, das innigste Erstaunen erregen, und wir können, wenn wir dabei noch auf die bereits eingeführten Verbesserungen und auf die politische Lage des Landes blicken, demselben sowohl zu der Vergangenheit als zu den Hoffnungen für die Zukunft Glück wünschen.

Die Werbungen für die Truppen in Ostindien haben bereits begonnen; binnen kurzem werden fünf Regimenter dorthin abgehen.

Vom Jahre 1814 bis Ende des Jahres 1824 wurden in England 4 Mill. 187,738 Ballen Baumwolle eingeführt. Davon lieferte Brasilien ꝛc. 1 Mill. 289,239, Ostindien 189,368, Aegypten (zum ersten Male im letzten Jahre) 21,740 Ballen ꝛc.

Die süd-amerikanischen Staatspapiere und Minen-Aktien sind fortwährend im Steigen.

Das Kauffahrtheischiff Diamond, von Newyork nach Liverpool bestimmt, ist am 1. Januar in der Bay von Cardigan gestrandet und gänzlich verunglückt.

Am 30. Novbr. ist das Schiff Sally mit 50,000 Pf. St. für die griechische Regierung in Malta angekommen. Die Berichte von jener Insel bestätigen den Sieg, welchen die Griechen am 12. Novbr. über die ägyptische Flotte erfochten haben sollen; 3 Kriegsschiffe wurden völlig zerstört und Transportschiffe genommen.

Zur Unterstützung der spanischen Flüchtlinge haben Lord Liverpool und Hr. Canning jeder 25 Pf. St. unterzeichnet.

Unter den Subskribenten zur Unterstützung der spanischen und italienischen Flüchtlinge war auch Mina genannt; er hat aber angezeigt, daß, so gern er auch darunter stände, er doch, seiner eignen Umstände halber, nicht könnte.

In der Jury, welche Hrn. O'Connell frei sprach, befand sich nicht ein einziger Katholik.

Lord Guilford, der Chef der jonischen Universität, ist am 15. Novbr. in einer Versammlung der Professoren zum ersten Male in altgriechischer Tracht erschienen, die nach einer von ihm erlassenen Verordnung auch alle Professoren und Studenten angenommen haben.

Laut den neuesten Nachrichten aus Ober-Peru soll der neue Vicekönig mit den andern Königl. spanischen Officieren in Uneinigkeit leben und dadurch ihre Macht sehr zersplittert und geschwächt werden.

Nach Privatbriefen aus Valparaiso vom 27. Septbr. hat die dortige Regierung den Protestanten die Freiheit zugestanden, Kirchen zu bauen und alle religiöse Ceremonien, als Beerdigung ꝛc., nach ihren Ritus zu verrichten. Die Geistlichkeit hat einen Theil des Kirchen-Eigenthums zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben hergeben müssen. Es verdient überhaupt bemerkt zu werden, daß, während die europäischen Revolutionen des vorigen und gegenwärtigen Jahrhunderts nur von katholischen Ländern ausgingen, die neuen katholischen Staaten in Süd-Amerika zuerst von den beiden mächtigsten protestantischen Reichen in Europa und Amerika anerkannt worden sind.

Kadix, den 21. Decbr.

Im Hafen von Vigo werden zwei Kriegs-Fregatten ausgerüstet, die zu unserer Seemacht im stillen Ocean stoßen sollen.

Die Banqueroute sind hier sehr häufig. Das Haus Zuloaga, eines der bedeutendsten von Xerez und selbst von ganz Andalusien, hat zu zahlen aufgehört. Dies Fallissement wird noch viele andre nach sich ziehen, wenn die Geschäfte in der gegenwärtigen schrecklichen Stockung bleiben.

Triest, den 26. Decbr.

Privatbriefe aus Hydra vom 2ten d. melden, daß seit dem Seetreffen bei Candia, ein neues in den Gewässern von Rhodus statt gefunden habe, worin eine ägyptische Fregatte verbrannt und mehrere Transportschiffe genommen seyn sollen. Briefe aus Tschesme vom 5ten d. bestätigen diese Nachricht.

Nach Berichten aus Zante vom 15ten d. soll Kolokotroni, der Sohn, nachdem er aufs Neue Unruhen gegen die griechische Central-Regierung angestiftet, nach Einigen hingerichtet, nach Andern in einem förmlichen Gefecht, das er den Truppen lieferte, umgekommen seyn.

Aus Italien, vom 28. Decbr.

Der heil. Vater, der auf alle mögliche Weise den Seehandel seiner Staaten zu befördern sucht, hat die Ein- und Ausführgebühr von einheimischen Schiffen um ein Sechstheil vermindert.

Vier junge Soldaten, evangelischen Glaubens, die wegen Desertion zur Kettenstrafe verurtheilt waren, sind von Sr. Sardinischen Majestät begnadigt worden, weil sie katholisch geworden sind.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 10. Decbr.

Die Räumung der Moldau und Wallachei scheint nun vollzogen, wenigstens hat Hr. Minciaky nach Ankunft eines Couriers aus Bessarabien seine Kreditive, als Kaiserl. Russischer Geschäftsträger überreicht, und wird wahrscheinlich dieser Tage seine Besuche bei dem Großvezier und den übrigen Ministern abstatten.

Ibrahim Pascha soll, laut Nachrichten aus dem Archipel, nach einem unbedeutenden Gefechte bei Makri, wobei die Griechen einige ihrer Brander verloren, in den Meerbusen von Makri eingelaufen seyn.

Die zu der hiesigen Persischen Gesandtschaft gehörigen Personen sind durch die Pest hingerafft worden.

Odessa, den 15. Decbr.

In Konstantinopel heißt es, nach Briefen vom 7ten d., der Kapudan werde eine Anstellung bei der Person des Sultans erhalten; letzterer scheint übrigens einige Besorgnisse zu hegen, da seinen Befehlen gemäß, die Minister für die Zukunft stets mit ihm zugleich in der Moschee erscheinen sollen, auch gleichzeitig mehrere Verordnungen ergangen sind, um die untern Volksklassen im Zaume zu halten; untern andern darf sich kein Dienstbote oder Sklave Abends nach 9 Uhr auf den Straßen blicken lassen. Diese Vorsichtsmaaßregeln haben viel Aufsehen erregt. — Es war die Rede von einer Konferenz zwischen dem Reis-Effendi und einem europäische Diplomaten, nach welcher von den Unterhandlungen mit den europäischen Mächten wenig Günstiges zu erwarten seyn soll.

Schreiben aus Königsberg, vom 5. Januar.

Vorgestern wüthete hier und an unsern Seeküsten ein außerordentlich heftiger Sturm, wodurch die Wasserfluth besonders hoch stieg. Die Ueberschwemmungen in Pillau an den Seeufern, so wie an der frischen und kurischen Nehrung waren sehr bedeutend. Hier stieg die Sturmfluth auf 13 Fuß 9 Zoll, das Wasser stand in unsern Straßen 4 bis 5 Fuß hoch, und die Bewohner mehrerer Häuser mußten ihre Wohnungen verlassen oder doch in die obern Stockwerke flüchten. Das Wasser ist auch heute noch bedeutend hoch, obgleich der Wind nachgelassen hat. Die Kommunikation in den überschwemmten Straßen wird noch immer durch Böte unterhalten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu Dorpat wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben am 19ten dieses Monats, Nachmittags um 3 Uhr, Sopha's, Sessel, Stühle, große Wand-Spiegel, Wanduhren, Kleidungsstücke, Bettschirme, Schildereien, goldene Ringe, Klaviere u. s. w. auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden sollen. Dorpat, den 9. Januar 1825. 1

Ad mandatum:
Witte, Notrs.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Arzt erster Klasse, Heinrich v. Stephan; den Hrn. Kandidaten der Philosophie, Friedrich Eduard Bartels; den Studierenden der Theologie, Johann Frantz; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Klein; die Studierenden der Medicin, Gottfried Eduard Meyer, Carl Friedrich Hellmann und Andreas Christian Steuding; und an die Studierenden der Philosophie, Wilhelm v. Krüdener, Joh. Christoph Marschner, Alexander Thomsen, und Jakob Luchsinger, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. December 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers. 2
Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät das Fräulein Elisabeth Juliane v. Bock um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegene Gut Neu-Bornhusen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten

a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 31. December 1824. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.

Stövern, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Se. Excell. Herr Geheimerath und Ritter Burchard Baron v. Vietinghof, genannt Scheel, um ein Darlehn in Pfanddriefen auf das im Wendenschen Kreise und Laudohnschen Kirchspiele belegene Gut Lubahn nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 9ten Januar 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirek'orium.

C. B. v. Zimmermann.

Stövern, Sekr.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizeibehörde werden alle diejenigen, welche die annoch erforderlichen Zimmermanns-Arbeiten in dem hiesigen Krons-Getreide-Magazin zu übernehmen gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Torgterminen, als: den 16ten, 19ten und 20sten dieses Monats, und zum Peretorg am 23sten d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dieser Behörde einzufinden, und nach Ansicht des Reparatur-Anschlages ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf sodann das weitere Erforderliche statuirt werden soll. Dorpat, den 12. Januar 1825. 2

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

Von Em. Kaiserl. Dörptschen Kreisgerichte wird hiermit bekannt gemacht, wie dasselbe gesonnen, in dessen Lokale, am 23. Januar d. J. eine Quantität von 150 Löfen Roggen, 150 Löfen Brauch- und 50 Löfen Saat-Gerste, auf dem Gute Klein-Ringen befindlich, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern; und werden demnach die Kauflustigen aufgefordert, sich am benannten Tage zahlreich hieselbst einzufinden. Dorpat im Kaiserl. Kreisgerichte, am 8. Januar 1825. 1

Ad mandatum:

C. v. d. Borg, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hochgeehrten Publiko empfehle ich mich in Verfertigung aller Gattungen Mannskleider und Uniformen nach den neuesten Modellen und verspreche die promteste und reellste Bedienung, wenn mir das geehrte Zutrauen wie bisher zu Theil wird. Meine Wohnung ist im Hause der Frau Rathsherrin Brock, der Töchterschule gegenüber. 3

Johann Friedrich Grünberg.

Am 3. Februar d. J. soll, im Stiftshause, in Fellin, auf einen Torg, den Mindestfordernden die Reparatur dieses Hauses in Zimmermanns-, Maurer-, Glaser-, Tischler-, Maler- und Klempner-Arbeiten bestehend, übereragen werden; weshalb diejenigen, welche solche unternehmen wollen, hierdurch eingeladen werden, an besagtem Tage, sich daselbst einzufinden. Stiftskurator von Berg. 3

Dienstag, den 20. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Die ersteren Nummern des Ehstnischen Wochenblattes sind bereits abgedruckt, und liegen in Pernau zur Versendung fertig. Man abonnirt bei allen resp. Postämtern des Landes mit 6 Rbl. B. A. auf den Jahrgang. Zugleich zeige ich an, daß die von mir herausgegebene Volks Jugendschrift: „Wiiskümmend kaks luggemist, Uest-Testamendist wäljawallitsetud ꝛc." fertig geworden, 15 Bogen stark, bei mir in Eecks, wenn sie abgeholt wird, für 150 Kop. B. A. zu haben ist; wenn sie aber versandt werden soll, 160 Kop. kostet, als zu welchem letzteren Preise man sie in der Buchhandlung des Hrn. Eggers in Reval erhalten kann. Eecks, am 7. Januar 1825 2

O. W. Masing.

Da Se. Excell. der Livländische Herr Civil-Gouverneur, wirkl. Etatsrath und Ritter Du Hamel, mir das Geschäft der gesetzlichen Ausreichung von Reise-Pässen an die, zu den von Abgaben eximirten Ständen gehörenden Personen, anvertraut und zu solchem Behufe mit unterschriebenen Blanquets versehen hat; so habe ich solches desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft bringen wollen, damit die resp. Personen vorstehender Art bei Bedarf von Reise-Pässen, sich bei mir, mit gehörigen Legitimationen versehen, melden mögen. Dorpat, den 3. Januar 1825. 1

Oekonomie-Kommissair v. Schultz.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich im Schleifen aller Arten Instrumente. Mein Logis ist im Loffrenzschen Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Deutsch. 2

J. Bäcke, aus Reval.

Seeligs Erben bringen desmittelst zu allgemeiner Kenntniß, daß die Ausspielung der von ihnen angeordneten Verloosung von Prätiosen und Effekten, als z. B. eines Brillant-Ringes, tausend Rubel B. A. an Werth, mehrerer goldener und silbener Uhren, einige paare vortrefflicher Pistolen, eines saubern chirurgischen Bestecks, Pfeifenköpfen u. s. w., ohnfehlbar zum Schlusse des gegenwärtigen Jahrmarkts statt haben soll, falls die geringe Zahl der annoch zu veräußernden Loose, welche bei den Herren Linde, Käding, Müller, Wegner, Sonn, Zenker und Johannsen, zu 2 Rbl. 50 Kop. das Stück, zu haben sind, bis dahin vergeben seyn werden. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Jahrmarkts-Zeit über meine Wohnung im Etatsrath v. Stiernhielmchen Hause, im Gehöft zur Pforte einzugehen, genommen habe. Ich verspreche im Schleifen der Scheeren und anderer Instrumente die promteste und reelste Bedienung und bitte daher um zahlreichen Zuspruch. 1

J. Stein, Scheerenschleifer.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich zu dem gegenwärtigen Markte mit meiner Schneiderarbeit nach den allerneuesten Moden; auch werde ich mich bemühen das Vertrauen eines jeden zu rechtfertigen. Zugleich zeige ich an, daß bei mir eine Wohnung zu vermiethen ist. 1

H. W. Hausmann,
im steinernen Hause der Stadt London gegenüber.

Im Laufe der Jahrmarktszeit werden am 18ten, und 25sten Januar Bälle in der alten Musse gegeben werden. 1

Die Vorsteher.

Arrende.

Ein mit allen Appertinentien versehenes Gut von ungefähr 10 Haken, 28 Werst von Dorpat gelegen, ist zu verarrendiren. Liebhaber haben sich binnen vier Wochen bei Unterzeichnetem, der nähere Nachweisungen hierüber ertheilet, zu melden. Dorpat, am 17. Januar 1825. 3

Titulairrath Salemann,
wohnhaft unweit der Pastirung.

Zu verkaufen.

Die Abschiedspredigt des Herrn Oberpastor derzeitigen Professor Lenz ist, seiner vormaligen Gemeine als Denkmal herzlicher Dankbarkeit und Liebe gewidmet, zum Besten des allhier zu erbauenden Stadt-Armenhauses gedruckt worden, und sowohl beim Herrn Verfasser als beim Herrn Armenprovisor Rathsherrn Käding in ihrer Behausung, wie auch in den Buchläden der Herren Hartmann und Meinshausen für 2 Rbl. Kupfer zu haben. Wer ein Mehreres über diesen bestimmten Preis giebt, thut auch ein Mehreres für jenen wohlthätigen Zweck, und sey im Namen der Nothleidenden für seinen Beitrag im Voraus gedankt. 1

In der akademischen Buchhandlung ist erschienen: Chronologisches Repertorium der russischen Gesetze und Verordnungen für Liv-, Esth- und Kurland, herausgegeben von F. G. v. Bunge, 2r Band. Der Preis für alle 4 Bde. ist 25 Rbl. B. A.; Grundriß des heutigen livländischen Privat-Rechts, von F. G. v. Bunge, 3 Rbl. B. A.; Die gemeinschaftliche Civil-Praxis im Grundrisse, vom Professor Dabelow, 3 Rbl. B. A.; Die Prozeß-Form in Livland, vermehrte, ergänzte und verbesserte Ausgabe, von C. C. Nielsen, 10 Rbl. B. A., die Zusätze allein, für diejenigen, die schon die erste Auflage besitzen, 5 Rbl. B. A.; Différentes Danses pour le Pianoforte par R. G. de Rückmann, etud. en droit. 1 Rbl. B. A. 3

Ein Schlitten, zwei Droschken, ein mittler und ein kleiner Destillirkessel mit Zubehör, ein Kafferol, eine Tafeluhr mit einem Wecker, eine goldene Taschenuhr, ein Spiegel, Stühle ꝛc. sind für billige Preise zu verkaufen und täglich zu besehen bei 3.

Dr. Hezel.

Französische Schnupftabacke, als:

la Ferme,
Marocco,
St. Omer,
Rappé de Paris,
Naturel Finissimo,
a la Rose und
Bon Bon

sind zu verkaufen in der Stadt London, Nr. 7. 3

F. J. Fromhold, aus Riga, empfiehlt sich mit seinen Manufaktur-Waaren zu den billigsten Preisen, wie auch mit Amerikanischen Muscheln und andern Spielzeug. Sein Logis ist im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, in der Wohnung des Hrn. Kreisgerichts-Sekretairs v. d. Borg. 3

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit einem wohl assortirten Lager von Tuch, seidenen und baumwollenen Waaren, zu den billigsten Preisen und promptester Bedienung, ganz ergebenst. 3

Viktor Blumberg,
wohnhaft bei Hrn. Werner sen. eine Treppe hoch zur rechten Hand.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publiko mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meinen resp. Käufern einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Auch ist bei mir Braunschweiger Hopfen sehr billig zu haben. 3.

Joh. Gerh. Lüetten.

Allerlei Messing-Sachen sind im Hause des Hrn. Gürtler Schreiber zu haben. 3

Thierfelder, aus Reval.

Ein im besten Stande befindlicher Flügel von sechs und einer halben Oktave, von Schanz in Wien gearbeitet, steht für billigen Preis zum Verkauf. Nähere Nachweisung erhalten Kauflustige in dem Hause des Hrn. Professors Lenz oder in dem der verw. Frau Pastorin Oldekop. 2

Mit einem ganz vollständigen Waarenlager von allen Gewürzen der besten Qualität, so wie auch Weinen verschiedener Gattungen, empfehle ich mich zu dem gegenwärtigen Markt, und werde das Vertrauen eines jeden durch gute Waare und billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn C. Block. 2

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß bei mir eine sehr gute Gattung goldener und silberner Taschenuhren und Repetieruhren, 24-stündige Wanduhren mit und ohne Wecker, englische 8-tägige Wanduhren mit Schlag- und Repetirwerk von der besten Arbeit, französische und englische 8-tägige Tischuhren, einige mit Viertel-Schlagwerk, wie auch gute Uhrschlüssel und Uhrgläser zu jeder Zeit zu haben sind. Auch empfehle ich mich bei vorfallenden Reparaturen der Taschen- und Flöten-Spieluhren, wie auch Spieldosen, Wand-, Tisch- und Taschenuhren aller Art zu möglichst billigen Preisen und nehme Bestellungen in allen der Uhrmacherei und Mechanik betreffenden Arbeiten an. Ich schmeichle mir durch die prompteste und gewissenhafteste Bedienung das Zutrauen eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums zu erwerben. Oben erwähnte Uhren können täglich in meiner Wohnung hinter dem Rathhause im Major v. Schwebsschen Hause, Nr. 43, besehen werden. 2

Carl Lampe, Uhrmacher.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich mit einem wohl assortirten Stahl- und Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur- und andern Waaren ganz ergebenst, und versichere jeden meiner resp. Käufer der billigsten Preise und einer reellen Behandlung. 2

H. D. Brock.

Herr Sanguinette, aus Italien, empfiehlt sich mit den schönsten Galanterie-Waaren, als: Uhren, Pfeifen, Tassen ꝛc. Sein Logis ist bei dem Hrn. Kanditor Christoffel, am großen Markt im Löwensternschen Hause. 3

Bei mir sind zu haben allerlei Garten-Gemüse-Sämereien, auch schöne Sommer-Levkoyen von mehrern Farben, 50 Sorten Sommerblumen mit beigeschriebenen Namen, vielerlei Pereninen oder Winterstauden; ferner: Obstbäume, Apfel-, Morellen-, Kirschen- und Pflaumenbäume, Moosrosen, Centifolia major, dito minor, Rannukelrosen, weiße gefüllte Rosen, Provinzrosen, allerlei Spirea oder blühende Sträucher, allerhand Beerensträucher, Bucks-, Johanis- und große engl. Stachelbeeren, schöne Aepfel und eingemachte saure Gurken. 2

Gärtner J. Daugull, wohnhaft in der Famaschen Straße in dem gewesenen Hause des Kunstgärtn. Neubauer.

Einem hohen Adel und resp. Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß ich mit einem Vorrath von kupfernem Küchengeräthe versehen bin und verspreche die billigsten Preise. 2

Kupferschmidtmeister Noltein, wohnhaft dem St. Petersb. Hotel gegenüber.

Zu den hier befindlichen Marktpreisen, mit einer reellen Bedienung, empfiehlt sich außer einem vollständigen Gewürz- und Material-Waarenlager, mit allen feinen und geringen Sorten weißen und rothen Weinen, eingemachten und trockenen Früchten, Liverpooler Salz, holländ. und ordin. Heeringen, Eisen, Moskowitscher Mehl u. s. w. 2

D. F. Müller.

In meiner Bude im Kaufhofe, Nr. 6, sind für billige Preise zu haben: schwedisches Eisen, Eisen-Platen, diverse Sorten Nägel, wologdasche Lichte, moskowisches Mehl, ferner Rauchtabacke wie auch ordinairer Blattaback, Liverpooler Salz und Norder-Heeringe, Auch sind bei mir neue grähne Brandweinsahmen, zu 2 Rbl. K. M. das Stück, zu haben.

Carl G. Luhha.

Endes Unterzeichneter zeigt Einem hohen Adel und resp. Publiko an, daß er während der Marktzeit im Schneidermeister Hausmannschen Hause, gegenüber der Stadt London, mit Futteral-Arbeiten aller Art, vorzüglich gut gearbeiteter Bürsten bester Gattung, schildpattene Kämme von allen Größen und verschiedenen andern Waaren ausstehen wird. Er bittet um gütigen Zuspruch und verspricht möglichst billige Preise.

J. Lauffert, aus Mitau. 2

Dominico Avanzo, Kunsthändler, hat die Ehre hiemit anzuzeigen, dass er von Paris und Italien wieder zurück mit einem sehr schönen Waarenlager von französischen und italienischen Kupferstichen, Stein-Abdrücken, Landcharten, Pariser Zeichnen-Kreide, feiner Parfumerie, allerhand Barometer und Thermometer hier angekommen ist, die er zu sehr billigen Preisen en gros et en detail verkauft; empfiehlt sich zu geneigtem Zuspruch, und zweifelt nicht die Personen, die ihn mit Aufträgen beehren wollen, vollkommen zufrieden zu stellen. Seine Wohnung ist an der Promenade in der Stadt London. 1

Einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum hat Unterzeichneter die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß er für den jetzigen Januar-Markt mit einem wohl assortirten Gewürz-Waaren-Lager versehen ist, als: mehrere Sorten feinen Kaffee, Zucker, Chokolade, zuverläßig guten schwarzen und grünen Thee, mehrere Gattungen feinen Blumenthee, und verschiedene kleine Gewürze; ächtes moskowisches Weizen-Mehl, kasansche Seife, Talg- und Wachslichte, Rauchtaback, Senf, Provenceröl, ächte Kapern und Oliven, — wie auch Manufaktur-Waaren, als: Bombassin, Nankin, Halbzythe, weißen und kouleurten Kallinco, feine archangelsche Leinwand von verschiedener Breite, gestreifte Leinwand, gestreiftes und flammirtes Kissenbürenzeug, Handtücher, Drell, weißes Segeltuch, moderne Pferde-Geschirre und Teppiche, Eisen und Eisen-Waaren, wie auch mit mehreren andern Waaren. Er verspricht sich von seinen geehrten Gönnern und Freunden einen zahlreichen Zuspruch und verspricht die prompteste und billigste Bedienung.

Schamajew. 1

Im Kaufhofe, Nr. 25, bei J. C. Henningson, ist zu haben: besonders gute Talglichte, das Liespfd. zu 8 Rbl.; sehr gute kasansche Seife, das Liespfd. zu 7 Rbl.; frisches moskowisches Mehl, das Liespfd. zu 280 Kop.; frische Norder-Heeringe, die Tonne zu 29 Rbl.; frisch gesalzener Kabliau, das Pf. 25 Kop.

Indem ich mich mit meinem gut assortirten Lager, bestehend in seidenen und baumwollenen Waaren, zu diesem Markte bestens empfehle, habe ich zugleich die Ehre anzuzeigen, daß in meiner Handlung ein guter Wiener-Flügel zu haben ist. Mein Waaren-Lager ist im Hause des Hrn. Werner sen. 1

J. A. Ninneberg, aus Reval.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich zum jetzigen Jahrmarkt mit einem gut assortirten Lager von Parfumerien hier angekommen bin und sie zu möglichst billigen Preisen verkaufe. Vorzüglich kann ich folgende Artikel empfehlen, als: Eau de Cologne, erster und zweiter Gattung; Pomade von Nr. 1 bis 4, als: Vanille, Rose, Citron etc.; Ambrè erster und zweiter Sorte; Eau de Lavande; Eau de Lavande spiritueuse double sur fleurs; verschiedene Extraits d'ordeurs von Houbigant Chardin à Paris; dito von Perolle et Comp. — Ich empfehle mich zu geneigtem Zuspruch und bemerke noch, daß in meiner Wohnung in der Stadt London, wo zugleich mein Waarenlager sich befindet, der Preis-courant zu bekommen ist und daß ich sowohl en gros als auch im Kleinen verkaufe. 1

Gaetano Maggi.

Unterzeichneter Optikus empfiehlt sich mit Augengläsern, Barometern und Thermometern und andern optischen Instrumenten, auch reparirt er dieselben. Sein Logis ist bei Hrn. Apotheker Wegener. 1

J. Stein, aus Erlangen im Königreich Baiern.

Im Hause des Kaufmanns F. W. Wegner am Markt, im Eingange links, werden nachstehende Waaren gegen gleich baare Bezahlung für äußerst billige Preise verkaufen, als: broncene und plattirte Leuchter aller Art, Tischaufsätze, Schreibezeuge, Waschbecken ꝛc., porcellainene Tassen und Vasen, weiße, vergoldete und gemalte; kristallene und geschliffene Karaffen, Teller und Gläser; lackirte Präsentirbretter, Brodtkörbe und Tabacksdosen; feine Bijouterie in Gold, Silber und Stahl; dänische und französische kurze und lange lederne Handschuhe für Damen, so wie Tanz-Handschuhe und andere für Herren; Parfumerien, als: Odeurs, Pomaden, wohlriechenden Seifen und ächter Eau de Cologne par Double; baumwollenes Garn zum nähen und stricken in allen Nummern, wie auch schöner grüner, schwarzer und Blumenthee und viele andere Waaren. 1

In demselben Hause, eine Treppe hoch, werden auch Pelzwaaren aller Art zu sehr billigen Preisen verkauft. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko haben wir die Ehre, hierdurch bekannt zu machen, daß wir unsere früher am Markt gehabte Glas-Niederlage, bestehend aus Krystall, Porcellain, Fayance etc., mehreren Gattungen geschliffener und ordinairer Bier- und Weingläser, Spiegelgläsern in und ohne Rahmen, weißem und grünem Fensterglas, allen Gattungen Bouteillen, nach dem gewesenen v. Bockschen oder Graf Manteuffelschen, jetzt dem Hrn. Kammerherrn von Löwenstern zugehörigem Hause verlegt. Zugleich haben wir diese Niederlage mit einem vollständigen Möbel-Magazin vereinigt, als: Schränken, Bouffets, Komoden, Toiletten, Bureaux, Schreibtischen, L'hombertischen, ovalen u. vierkantigen Sophatischen, Kaschets, Diwans mit Lehnstühlen, Stühle von rothem und ordinairem Holze. 1

Amelung und Sohn.

E. Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg, empfiehlt sich mit verschiedenen farbigen gewebten baumwollenen Kleiderzeugen, Thee-Servietten, halbseidenen Damen- und Schnupftüchern und Zwillig zu Bettbezügen, auch sind bei demselben seidene Locken für Damen zu haben. Seine Bude ist beim Herrn Zacharid. 1

F. H. Michels, Kürschner aus St. Petersburg, empfiehlt sich dem hohen Adel und geehrten Publiko ergebenst mit allen Gattungen Pelzen für Herren und Damen, Salopyen und Palatins nach der neuesten Mode. Seine Bude ist im Zachariäschen Hause. 1

Die Böhmische Handlung von Anton Schiefner aus Revak, empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit einem wohl assortirten Waarenlager Bei billiger und reeller Bedienung hofft sie auf zahlreichen Zuspruch. Ihre Bude ist in der Stadt London. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfiehlt sich während dieses Jahrmarkts der Schuhmachermeister Johann Thomson, aus St. Petersburg, mit modernen Manns-Stiefeln und Schuhen, im Bückseschen Hause an der Poststraße. 1

Der hier angekommene Pfeifenkünstler Lafer Lewin Kreutzer empfiehlt sich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit allen Sorten der geschmackvollst gearbeiteten meerschaumenen Pfeifenköpfen, mit und ohne Beschlägen zu den billigsten Preisen. Auch bessert er fehlerhafte Pfeifenköpfe aus und künstelt neue. Sein Quartier ist bei Hrn. Apotheker Wegener. 1

Bei mir sind neumodische Tafel-, Gastzimmer- und Lehnstühle nach zehn verschiedenen Desseins, so wie Sophas für billige Preise, auch im Tausch gegen andere Möbeln zu haben. 1

Stuhlmacher Beilich, im Domgraben.

So eben angekommene frische Rigaische Pfefferkuchen, von vorzüglicher Güte und mehreren Gattungen, sind zu billigen Preisen zu haben bei 1

D. Christoffel,
Kanditor im Löwensternschen Hause.

A. P. Hoffmann, Kürschner aus Riga, empfiehlt

sich mit verschiedenen Sorten Mützen. Seine Wohnung ist bei Hrn. Löwström. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich mit meerschaumenen, auch schönen hölzernen Pfeifenköpfen und Röhren; er übernimmt auch die Reparatur der Pfeifen und verspricht die billigsten Preise. 1

N. Nachmann, aus Riga,
wohnhaft im Löwströmschen neuen Hause
in der Alexanderstraße.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko empfehle ich mich als Pettschierstecher in Stein, Stahl und Messing, sowohl erhaben als vertieft, und graviere alle Gattungen Blumenpressen. Auch sind bei mir Steine zu Pettschaften und zu Ringen zu haben und verspreche die billigste und prompteste Bedienung.

E. Damisch, Graveur u. Steinschneider,
im Löwströmschen neuen Hause, gerade
über dem Hrn. Gackstetter.

Ich empfehle mich einem hohen Adel und geehrten Publiko mit verschiedenen von mir verfertigten vergoldeten und versilberten Arbeiten, als: moddernen Wand-Leuchtern, Kirchen-Altar-Leuchtern, Altar-Crucifixen, Lichtscheeren verschiedener Gattung, Schreibetafeln an Weinbouteillen zu hängen, beschlagene Bouteillen-Korken, Etuis u. s. w. Auch ist bei mir ein Quartier zu vermiethen und ein beschlagener Schlitten für einen billigen Preis zu haben. 1

H. J. Großmann.

Dem Hochwohlgebornen Adel und verehrungswürdigen Publiko mache ich hiermit bekannt, daß ich mit einem neuen sortirten Waarenlager zu dem jetzigen Jahrmarkt wieder angekommen bin und verspreche meinen Gönnern die reellste Behandlung. Meine Niederlage ist bei dem Hrn. Gürtler Schreiber, dem Kaufhofe gegenüber. 1

Franz Patzner, aus Reval.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Zugleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmarkt ein Lager von englischer Fayance unter dem Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange, etablirt habe, wo ich um aufzuräumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 3

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Bei mir sind fünf Zimmer mit einem Keller und einer englischen Küche, wie auch ein Stall für sechs Pferde, jährlich oder monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Im dritten Stadttheil, unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmer zu vermiethen. 2

J. Kriffzow.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche, sind zwei Wohnungen, die eine von einem Zimmer, und die andere von zwei Zimmern, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Katharina Stamm.

In meinem Hause sind zwei gesunde Wohnungen, eine von 4 Zimmern nebst Schafferei und Küche, die andere von 2 Zimmern, jährlich oder monatlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

A. Oberleitner.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein tüchtiger Koch oder auch Köchin für einen Dienst auf dem Lande gesucht. Das Nähere darüber beim Kaufmann Käding. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht jemand als Kammerjungfer eine Stelle zu Lande; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und spricht die russische Sprache; auch kann sie in der Wirthschaft behülflich sern. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Verloren.

Der etwanige Finder eines, am 7ten Januar spät Abends, in der Quappenstraße, oder an der Ecke derselben in der Nähe der Kirche, oder auf dem Wege von da durch die Kramerstraße bis an die Universität, verlornen, couvertirten und roth mit den Buchstaben A L gesiegelten, Briefes wird dringend und, wenn er deren bedarf und es wünscht, gegen eine Belohnung von 5 Rbl. B. A., um unverzügliche Abgabe desselben in der Schünmannschen Buchdruckerei ersucht. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$75\frac{1}{2}$	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	$75\frac{3}{10}$	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat 11	—	—	—	
Ein alter holländ. Dukat 11	—	—	—	

Angekommene Fremde.

Se. Excell. Hr. Generalmajor Carbonnier, Hamburgischer Kaufm. Mendal, Hr. Kaufm. Pychlau, Hr. Kaufm. Knieriem, Hr. Kaufm. Hannemann, kommen von Riga, Hr. Kaufm. Seimor, Hr. Kaufm. Knobloch, kommen von Petersb., Hr. Pastor Bornwasser, kommt von Werro, Hr. Baron v. Ungern-Sternberg, kommt vom Lande, logiren sämmtl. in der Stadt London; Hr. Oberstlieut. v. Schwanenbach mit Famille, kommt aus dem Pleskauschen, logirt bei dem Hrn. Staatsrath v. Parrot; Herr Kaufm. Frohbeen, kommt von Riga, logirt bei Hrn. Kreisarzt Dr. Frohbeen; Hr. Tit. Rath u. Ritter v. Mirbach, nebst Familie, und Hr. v. Berg, kommen von Narva, Hr. Kaufm. Dawidow, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 6.

Mittwoch, den 21. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Schreiben, aus Washington, vom 11. Dec.

Gestern wurde der General Lafayette durch eine Commission feierlich in die Versammlung der Repräsentanten-Kammer eingeführt. Der Senat war zugegen, und zugleich hatte sich eine unzählige Menge anderer Zuschauer eingefunden, so daß der Saal gedrückt voll war. Der Sprecher, Hr. Klay, hielt eine höchst verbindliche Anrede an den General, welche dieser innigst gerührt beantwortete. Gleich nach Beendigung derselben wurde das Haus vertagt.

Unsere Zeitungen enthalten einen Theil der Korrespondenz, welche unserer Gesandter in London, Hr. Rush, mit Hrn. Canning, in Betreff der Unterdrückung des Sklavenhandels, geführt hat.

Allem Anscheine nach, wird Hr. Adams der Nachfolger des Hrn. Monroe werden.

Newyork, den 13. Dec.

Im Oktober fand auf Antrag der Regierung eine Versammlung der Creek-Indianer statt, mit denen man wegen Abtretung eines Striches Landes in Unterhandlungen treten wollte. Die Oberhäupter mochten aber von keinem Vorschlage dieser Art hören, und führten zum Beweis ihrer Fortschritte in der Civilisation an, daß die Ober-Creeks in einem Jahre schon 20000 Yards Leinewand verfertigt hätten.

Aus Buenos-Ayres wird von der Mitte Oktobers gemeldet: „Die Sitzung des Congresses werde wahrscheinlich im November beginnen."

Die Verhältnisse in Chili machen gleichfalls rasche Fortschritte. Man hat sich in der letzten Zeit hauptsächlich mit Reformen in den Verhältnissen der Kirche beschäftigt, Festtage abgeschafft, Mönche säcularisirt ꝛc.

Der Krieg in Ober-Peru dauert fort. In Folge eines Gefechts soll, nach den letzten Berichten von dort, General Valdez oder Barbucho mit 300 Mann in die Gewalt der Constitutionellen gerathen seyn.

Paris, den 11. Dec.

Das Journal d. Deb. enthält Folgendes: Man schreibt aus Berlin, daß der Graf von Bernstorff bei seiner letzten Unpäßlichkeit abermals

um seine Entlassung angehalten habe, dieselbe ihm aber in den ehrenvollsten Ausdrücken verweigert worden sey. Man spricht nun von einer neuen Organisation des Departements der auswärtigen Angelegenheiten, vermittelst welcher diesem verdienten Minister die Last der Geschäfte erleichtert werden solle.

Man sagt, General Gourgaud, Napoleons vormaliger Adjutant, würde nächstens eine Widerlegung des Werks über den Russischen Feldzug, von General Segur, herausgeben.

Schreiben aus London,
vom 11. Dec.

Nach einem unserer Blätter heißt es: Sir Charles Stuart wurde nach Lissabon gehen und den dortigen Hof zur Anerkennung von Brasilien zu vermögen suchen; gelänge ihm dies aber nicht, demselben anzuzeigen, unsre Regierung wolle einen besondern Handels-Traktat mit Brasilien abschließen.

Zu Liverpool sind im vorigen Jahre 1000 Schiffe angekommen.

Während der Seestürme im Nov. v. J. sind an den Küsten von Westindien über 200 Schiffe gestrandet.

Nach der Zeitung von Sierra Leone vom 17. Nov. sind die Ashantees wieder in ihre Hauptstadt Coomasea zurückgekehrt. Ihren Feind, den Volksstamm der Ackims, haben sie wegen Mangel an Munition nicht weiter verfolgen können. Der Niederländische Gouverneur von Elmina, Oberst Last, hat den Brittischen Behörden zu Kap Coast einen Besuch abgestattet, und man versprach sich für die Zukunft mehr Ruhe in jener Gegend. An Lebensmitteln ist wieder Ueberfluß; nur wird der Sclavenhandel nach wie vor in Portugiesischen und Brasilianischen Schiffen lebhaft fortgesetzt.

Die Regierung ist gesonnen, eine neue große Entdeckungs-Expedition ins Innere von Afrika abzusenden. Capt. Laing, ein sehr ausgezeichneter Mann, der sich auch in der Schlacht gegen die Ashantees befand, welche M'Cartho das Leben kostete, wird an die Spitze dieser Expedition treten, die außerdem aus zwei Sekretairen und 16 Mann als Begleitung bestehen soll. Er hat seine Belohnung, im Fall des Gelingens, gänzlich der Regierung anheim gestellt; allein was sie thun wird, läßt sich theils aus frühern Vorgängen der Art, theils aus den liberalen Verhältnissen abnehmen, welche sie dem Negerbedienten des Kapitains zugestanden hat. Dieser soll nämlich jährlich, so lange die Reise dauert, 50 Pf. Sterl., bei seiner Zurückkunft 500 Pf. Sterl. und dann jährlich lebenslang 100 Pf. Sterl. erhalten.

Zu Gibraltar herrscht gegenwärtig ein lebhafter Handel nach Spanien, seitdem mehrere Brittische Manufakturen gegen gewisse Abgaben dort eingeführt werden dürfen.

Die Admiralität hat officiell das Verschwinden des Leuchtschiffes, Seestern, am Ausfluß der Elbe in der Hofzeitung angezeigt.

Zu Newyork gieng das Gerücht, General Canterac habe sich von der K. Armee getrennt und sey nach den La-Plata-Provinzen gegangen.

General Mina hat, auf Ansuchen vieler seiner Verehrer, eine kurze Skizze seines Lebens herausgegeben und den Ertrag dafür seinen leidenden Landsleuten in England bestimmt.

Die Brittische Regierung läßt jetzt die Melville-Insel, nördlich von Neuholland, kolonisiren. Die Kriegsbrigg Tamar ist schon im Februar v. J. mit 30 Mann dahin abgesegelt und sollte auch eine Anzahl Verurtheilter von Sydnei (Neusüdwallis) dorthin bringen. Welche Wichtigkeit die Regierung auf diesen Punkt legt, läßt sich aus den Umständen abnehmen, daß das Schiff mit versiegelten Befehlen absegelte, die erst am Vorgebirge der guten Hoffnung eröffnet werden durften. Die Insel liegt im Meerbusen von Capentaria und hat einen guten Hafen, Essington genannt. Ihre Lage ist für den Handel und die Verbindung mit den Malayen höchst wichtig.

Madrid, den 30. Dec.

Es ist hier die Rede von Bildung einer Frz. Gesellschaft, welch die Bearbeitung der Bergwerke in Spanien übernehmen will. Der erste Ertrag soll zur Bezahlung der von der Gesellschaft gemachten Auslagen verwendet, der spätere aber zwischen der Gesellschaft und dem Spanischen Schatze getheilt werden.

Der Befehlshaber der Französischen Schiffstation bei Cadix hat der Regierung folgende Anzeige gemacht: „Die Französ. Fregatte Amazone, welche nach Mahon beordert war, um mehrere Spanische Schiffe, die dort Quarantaine hielten, zurückzugleiten, hat dieselben an ihre Bestimmungsorte Alikante, Mallaga und Cadix gebracht. Vier derselben kommen aus Havannah und haben eine Summe vor 3 Mill. Piastern am Bord. Auf der Fahrt von Mahon hatte die Fregatte mehrere äußerst heftige Windstöße auszuhalten."

Aus dem Hauptquartier Hiero-Camion,
(vor Patras) vom 1. Decbr.

Die zu Lande und zu Wasser blockirte Festung Patras soll nun endlich regelmäßig belagert werden. Acht Schiffe, die General Miaulis von seiner Eskadre in die hiesigen Gewässer detaschirt hat, verhindern jede Kommunikation mit der Festung. Kanonen und Mörser sind angekommen und Batterien werden aufgeworfen. Europäische Ingenieurs leiten die Arbeiten und die Artillerie wird von einem Korps Ausländer bedient. Ein Heer von 10,000 Griechen unter Andreas Zaimis und Constantin Bozaris deckt das Belagerungs-Korps.

Am 27. Novbr. erfuhr Constantin Bozaris, daß Jussuf Pascha 2000 Mann unter Achmet Pascha von Lepanto abgesandt habe, um die Belagerungs-Arbeiten zu behindern. Er rückte ihnen entgegen, erreichte sie bei Xero-Campos, schlug sie aufs Haupt und tödtete viele Leute, unter denen sich auch Achmet Pascha befand. Die Einnahme des Schlosses von Patras darf hiernach als nahe betrachtet werden.

Zu Napoli di Romania herrschte zu Anfange des Winters eine Epidemie, woran auch der vormalige Gouverneur von Creta, Manuel Tombasis gestorben ist.

Konstantinopel, den 10. Decbr.

Der Diwan hält fast täglich Sitzungen und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß die Pforte furchtbare Anstalten zu einem neuen Feldzuge trifft. Im Arsenal wird Tag und Nacht gearbeitet, und der Untergang der Griechen mit einer Zuversicht verkündigt, als ob Niemand wüßte, was in den letzten Jahren vorgefallen ist. Man schreibt es hier vorzüglich dem Einflusse europäischer Agenten zu, daß die Pforte das Schwerdt nicht in die Scheide stecken will. Das Loos der Waffen wird also noch einmal entscheiden müssen. Die Griechen vertrauen auf Gott und ihre Sache und scheinen sich vor nichts mehr zu fürchten zu haben, als vor inneren Zwistigkeiten, die leider unter ihnen herrschen sollen. Ibrahim Pascha soll sich nach dem Meerbusen von Macri zurückgezogen haben und eine andre Abtheilung seiner Flotte bei Suda liegen.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 14. Decbr.

Am 7ten d. M. ward eine zahlreiche Rathsversammlung gehalten, in welcher man sich mit verschiedenen auf die innere Verwaltung und das Militairwesen Bezug habenden Gegenständen beschäftigte, und unter andern in Betreff der Statthalterschaften und des Armee-Kommando's folgende wichtige Veränderungen beschloß.

Die Statthalterschaft von Rumelien; nebst den Sandschaks von Janina und Deloino, und zugleich der Oberbefehl über die Ottomannischen Landtruppen, wurde dem bisherigen Gouverneur von Widdin, Mehmed Redschid Pascha, übertragen. Zum Festungs-Kommandanten von Widdin wurde der zeitherige Statthalter von Salonichi, Ibrahim Pascha, ernannt.

Omer Vrione, bisher Pascha von Janina, wurde zur Statthalterschaft von Salonichi berufen.

Der Sandschak von Valona (in Albanien) wurde dem Begler-Beg Jabrahim-Sade-Suleimann, der Sandschak von Trikala (in Thessalien) dem Begler-Beg Illessan-Sahli, der Sandschak von Constandil (im nördlichen Macedonien) dem Begler-Beg Ahmed (Omer Vrione's Neffen) unter der Bedingung, die Verwaltung desselben in Person zu übernehmen, verliehen.

Diese Maaßregeln werden besonders auf die Lage der Dinge in Albanien und Epirus großen Einfluß haben.

Korfu, den 20. Decbr.

Pano Kolokotroni's Tod wird jetzt von mehrern Seiten bestätigt. Sein Vater, der alte Widersacher jeder geordneten Regierung, welcher sich im offenen Aufstande gegen die Central-Regierung zu Nauplia befindet, hatte ihn mit einem Truppen-Korps gegen sie ausgesendet. Bei Tripolizza kam es zu einem Gefechte, wobei der junge Kolokotroni das Leben verlor. Für die Sache der Griechen ist dies sehr bedauernswerth, da die Belagerung von Patras dadurch eine große Unterbrechung erlitt.

In Epirus und Thessalien stehen die Angelegenheiten der Griechen gut. In ersterem Lande spielten Maurokordato und Bozzaris den Meister.

Bei Candia haben auch Europäer an der Seite der Ottomanen gegen die Griechen gefochten.

Pillau, den 8. Januar.

Die heftigen Stürme mit Regengüssen, womit das vorige Jahr endete, dauern noch fort. Am 2ten und 3ten d. wüthete der Sturm bei bedeutend hohem Wasserstande wieder so heftig, daß die Hafenwerke überspühlt wurden und bedeutender Schade entstand. Auch fanden gefahrdrohende Abspühlungen am diesseitigen Strandufer statt.

Am 5ten erreichte das Wasser die ausserordentliche Höhe von 11 Fuß 6 Zoll am Pregel, wodurch die niedrigen Theile der Stadt und der Festung überschwemmt wurden. Seit dem Jahre 1737 hat das Wasser diese Höhe nicht erreicht. Auf dem Frischen-Haff beim Ausfluß des Pregels hat man bedeutendes Grundeis angetroffen.

Berlin, den 11. Januar.

Nach einem gedruckten officiellen Verzeichniß beträgt die Anzahl der in dem gegenwärtigen Winterhalbjahre auf der hiesigen Universität Studierenden 1598. Darunter sind 612 Jurysten, 412 Theologen, 392 Mediciner und 182 rechnen sich zur philosophischen Fakultät.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Gustav Eduard Amenda, Eduard Adolph v. Panck, Aug. Ferdinand Vogelsang, Jakob Justin Krannhals, Joh. Pauly, Friedrich Todt, Hermann v. Krause, Ludwig Glaser, Alexander Friedrich Egger, und Wilhelm Krumsieg; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Philipp Jakob Bruun, Alexander Gambs, Carl v. Helmersen, Emil Schubersky und Gottfried von Bulmerincq, und an die Studierenden der Philosophie, Heinrich Münschell und Alexius Wulf, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Januar 1825. 3.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Hrn. Arzt erster Klasse, Heinrich v. Stephan; den Hrn. Kandidaten der Philosophie, Friedrich Eduard Bartels; den Studierenden der Theologie, Johann Frantz; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Klein; die Studierenden der Medicin, Gottfried Eberhard Meyer, Carl Friedr. Hellmann und Andreas Christian Steuding; und an die Studierenden der Philosophie, Wilhelm v. Krüdener, Joh Christoph Marschner, Alexander Thomsen, und Jakob Luchsinger, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. December 1824.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1

Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Da nach dem XI. Hauptstück der am 14. Novbr. v. J. Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung, betreffend den Handel und die Gilden, diejenigen Handlungskommis, die entweder dem ganzen Handel ihres Prinzipals vorstehen, oder einem einzelnen Theil derselben, als z. B. der Verwaltung einer Fabrik, Sawodde, dem An- oder Verkauf der Waaren, so wie die Korrespondenz führen, Kassirer, Gehülfen und Ladenstehen, mit den erforderlichen Scheinen und Vollmachten versehen seyn sollen, und in diesen ausdrücklich:

1) der Tauf- und Familien-Namen und der Stand des Handlungs-Dieners;
2) das ihm übertragene Geschäft;
3) die Verpflichtung zur alljährlichen Rechnungsablegung;
4) die Bestimmung seines Gehalts und sonstigen Unterhalts, und
5) die Erklarung des Principals, für alle von seinem Bevollmächtigten Kraft dessen Vollmacht unternommenen Handlungen und in dieser Beziehung gemachte Schulden aufkommen zu wollen, enthalten seyn muß,

o werden andurch von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur genauen Erfüllung jener Bestimmungen alle Handlungsinhaber und Eigenthümer der in Eingangs belobter Verordnung genannten Anstalten bei Vermeidung aller und jeder Verantwortung für den Unterlassungsfall angewiesen:

a) bei Em. Löbl. Wettgericht spätestens bis zum letzten Februar d. J. schriftlich und unter Vorzeigung des Scheins über die Abtheilung, zu welcher sie selbst steuern, ihr gesammtes Handlungs- und Geschäfts-Personal nach der in §. 74, 75, 143 und 144 mehrbelobter Verordnung enthaltener Klassifikation aufs genaueste anzugeben; zugleich auch
b) weil alle in obiger Erganzungs-Verordnung nicht gedachter Festsetzungen des Ukases vom 1. Januar 1807 in voller Kraft bestehen, dabei ihre, der Principale nach Fortgang habenden, der Handelsbehörde in Anleitung letzterwähnten Ukasks zur Kenntniß zu bringenden übrigen Handelsverhältnisse, erneuert Em. Löbl. Wettgericht anzuzeigen, so wie auch die etwanigen Veränderungen in ihren frühern Eingaben oder ihre bisherigen Etablissements, und endlich
c) die vorgedachtermaßen namhaft gemachten Kommis ꝛc. die ukasenmäßige Scheine und Vollmachten zukommen zu lassen und sie unter Vorzeigung derselben in originali unfehlbar bis zum 1. April d. J. bei Em. Löbl. Wettgericht zur Verzeichnung zu stellen, zur Vermeidung der sonst bei zu veranstaltender Revision auch nicht ausbleibenden Strafe.

Schließlich wird noch bemerkt, daß bei Beglaubigung der Handelsvollmachten auch stets der Schein des bevollmächtigten Handlungsdieners angezeigt werden muß, und ohne solchen jene nicht Statt haben darf; als wornach sich jeder zu richten und vor Schaden und Beahndung zu hüten hat. Dorpat-Rathhaus, am 12. Januar 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Dieses Kaiserliche Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, daß dasselbe am 28sten d. M., Vormittags Eilf Uhr, 120 Loof Roggen in kleinen Quantitäten zu 5 Loof, im hiesigen Gerichts-Lokale an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung, verkaufen werde; daher Kauflieb haber aufgefordert werden, alsdann hierselbst sich einzufinden. Dorpat, am 19. Januar 1825. 2.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dorptschen Kreises:

Ordnungsrichter v. Villebois.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Se. Excell. Herr Geheimerath und Ritter Burchard Baron v. Vietinghof, genannt Scheel, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Wendenschen Kreise und Laudohnschen Kirchspiele belegene Gut Ludahn nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 9ten Januar 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. B. v. Zimmermann.

Stöyern, Sekr.

Von Ex. Kaiserl. Dörptschen Polizeibehörde werden alle diejenigen, welche die annoch erforderlichen Zimmermanns-Arbeiten in dem hiesigen Krons-Getreide-Magazin zu übernehmen gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten Torgterminen, als: den 16ten, 19ten und 20sten dieses Monats, und zum Peretorg am 23sten d. M., Vormittags 10 Uhr, bei dieser Behörde einzufinden, und nach Ansicht des Reparatur-Anschlages ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf sodann das weitere Erforderliche statuirt werden soll. Dorpat, den 12. Januar 1825. 1

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, wie in Gemäßheit des von Einem Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgericht unter dem 30sten September d. J., Nr. 2074 erlassenen Auftrages das allhier von weil. Herrn Gardestittmeister Anton Grafen Münnich selbst erbaute, im zweiten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Gartenplatz und sonstigen Appertinentien versteigert werden soll, und dazu der 19. Januar, 21. Januar und 24. Januar, so wie als allenfallsiger Termin für den Peretorg der 26. Januar künftigen Jahres angesetzt worden, weshalb sich denn Kauflustige an genannten Tagen, und zwar Vormittags um 11 Uhr, in dem Sitzungssaal Eines Edlen Rathes dieser Stadt zu melden und ihren Bot zu verlautbaren, dann aber abzuwarten haben, was wegen des zu ertheilenden Zuschlages weiter erfolgen wird, indem dieserhalb nach allenfallsigem Bot noch Em. Ert. Kaiserl. Livl. Hofgericht unterlegt und von hochdemselben darüber verfügt werden wird. Dorpat-Rathhaus, am 9. Oktober 1824. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Rathsherr R. L. G. Lenz.
Bröcker, Ober-Sec.

Die Oberdirektion des Livl. Kredit-Vereins erinnert hiedurch die Besitzer der nicht einkassirten Rekognitionsscheine und kleinen Pfandbriefe:

Lettischen Distrikts.

Gen. Nr.	Kbfr. Alb.	Rbl. S. M.	Gen. Nr.	Kbfr. Alb.	Rbl. S. M.	Gen. Nr.	Kbfr. Alb.	Rbl. S. M.
105	1000	—	3646	100	—	5451	—	100
1078	1000	—	3649	100	—	5452	—	100
1368	1000	—	3650	100	—	5453	—	100
2157	500	—	3660	100	—	5470	—	100
2473	1000	—	3679	—	100	5471	—	100
1894	100	—	3697	—	100	5602	—	100
2401	100	—	3875	—	100	5603	—	100
2402	100	—	3884	—	100	5604	—	100
2527	100	—	3888	—	100	5605	—	100
2528	100	—	3889	—	100	5606	—	100
2572	—	100	3909	—	100	5607	—	100
2651	—	100	3986	—	100	5608	—	100
2657	—	100	3997	—	100	5609	—	100
2729	—	100	4101	—	100	5610	—	100
2773	—	100	4102	—	100	5611	—	100
2774	—	100	4106	—	100	5612	—	100
2837	—	100	4405	—	100	5632	—	100
2927	—	100	4407	—	100	5633	—	100
2986	100	—	4408	—	100	5720	—	100
3206	—	100	4409	—	100	5787	—	100
3265	100	—	4410	—	100	6183	—	100
3278	100	—	4433	—	100	6184	—	100
3285	100	—	4548	—	100	6219	—	100
3404	—	100	4625	—	100	6225	—	100
3405	—	100	4739	—	100	6473	—	100
3406	—	100	4764	—	100	6808	—	100
3526	—	100	5010	—	100	6839	—	100
3575	—	100	5018	—	100	6840	—	100
3676	—	100	5271	—	100	6841	—	100
3577	—	100	5448	—	100	6879	—	100
3587	—	100	5449	—	100			

Ehstnischen Distrikts.

Gen. Nr.	Rbl. Kop.	Rbl. S. M.	Gen. Nr.	Rbl. Kop.	Rbl. S. M.
2189	——	1000	4077	——	100
2832	——	1000	4164	——	100
2905	——	1000	4769	——	100
3068	——	1000	4770	——	100
3210	——	700	4773	——	100
3276	——	600	4805	——	100
3292	——	1000	4892	——	100
3293	——	1000	4898	——	100
3295	——	1000	4908	——	100
3773	——	1000	4909	——	100
14/4	——	200	4910	——	100
84/8	100	——	4911	——	100
251/3	——	100	4915	——	100
276/4	200	——	4916	——	100
373/8	——	100	5002	——	100
646/5	——	100	5030	——	100
1154/5	100	——	5200	——	100
1153/8	100	——	5310	——	100
1252/9	——	100	5316	——	100
1248/8	——	100	5318	——	100
2514/4	——	250	5346	100	——
2710	100	——	5347	100	——
2721	100	——	5348	100	——
2752	——	100	5370	100	——
2780	——	100	5375	100	——
3082	——	100	5801	——	100
3337	——	100	5803	——	100
3412	——	100	6087	——	100
3541	100	——	6417	——	100
3666	——	100	6418	——	100
3669	——	100	6419	——	100
3687	——	100	6515	——	100
3959	——	100	6528	——	100
3960	——	100	6672	——	100
4036	100	——	6798	——	100
4037	100	——	6799	——	100
4052	100	——	5589	——	100
4053	100	——	5626	——	100

den Betrag erwähnter Rekognitionsscheine und Pfandbriefe in der Oberdirektion zu empfangen, da derselbe seit dem Oktober d. J. nach Maaßgabe der Publikation von 28. April d. J. für ihre Rechnung in der Kasse liegt, und also vom Oktober-Termin ab keine Renten dafür gezahlt werden können. Riga, am 20. December 1824.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises thun hiemit, auf Antrag des Hrn. Grafen Reinhold v. Stackelberg, jeden so daran gelegen, kund und zu wissen, daß die Frau Gräfin v. Stackelberg sich der Administration des Vermögens ihres Bruders, des Hrn. Geheimeraths, Senateurs und Ritters Grafen Gotthard Andreas von Mannteuffel begeben und dagegen von Seiten des Hrn. Geheimeraths, Senateurs und Ritters Grafen Gotthard Andreas Mannteuffel, laut Vollmacht de Dato Bern den 8. Decbr. 1824 der Herr Graf Reinhold v. Stackelberg zum Administrator dieses Vermögens ernannt worden ist. Dorpat, am 12ten Januar 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
R. v. Helmersen, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hochgeehrten Publiko empfehle ich mich in Verfertigung aller Gattungen Mannskleider und Uniformen nach den neuesten Modellen und verspreche die prompteste und reellste Bedienung, wenn mir das geehrte Zutrauen wie bisher zu Theil wird. Meine Wohnung ist im Hause der Frau Rathsherrin Brock, der Töchterschule gegenüber. 2

Johann Friedrich Grünberg.

Am 3. Februar d. J. soll, im Stiftshause, in Fellin, auf einen Torg, den Mindestfordernden die Reparatur dieses Hauses in Zimmermanns-, Maurer-, Glaser-, Tischler-, Maler- und Klempner-Arbeiten bestehend, übereragen werden; weshalb diejenigen, welche solche unternehmen wollen, hierdurch eingeladen werden, an besagtem Tage, sich daselbst einzufinden. Stiftskurator von Berg. 2

Sonnabend, den 24. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Die ersteren Nummern des Ehstnischen Wochenblattes sind bereits abgedruckt, und liegen in Pernau zur Versendung fertig. Man abonnirt bei allen resp. Postämtern des Landes mit 6 Rbl. B. A. auf den Jahrgang. Zugleich zeige ich an, daß die von mir herausgegebene Volks Jugendschrift: „Witskümmend kaks luggemist, Uest-Testamendist wäljawallitsetud ꝛc.“ fertig geworden, 15 Bogen stark, bei mir in Eecks, wenn sie abgeholt wird, für 150 Kop. B. A. zu haben ist; wenn sie aber versandt werden soll, 160 Kop. kostet, als zu welchem letzteren Preise man sie in der Buchhandlung des Hrn. Eggers in Reval erhalten kann. Eecks, am 7. Januar 1825. 1

O. W. Masing.

Einem hohen Adel und resp. Publiko empfehle ich mich im Schleifen aller Arten Instrumente. Mein Logis ist im Loffrenzschen Hause, neben dem Herrn Staatsrath v. Deutsch. 1

J. Bückse, aus Reval.

Arrende.

Ein mit allen Appertinentien versehenes Gut von ungefähr 10 Haken, 28 Werst von Dorpat gelegen, ist zu verarrendiren. Liebhaber haben sich binnen vier Wochen bei Unterzeichnetem, der nähere Nachweisungen hierüber ertheilet, zu melden. Dorpat, am 17. Januar 1825. 2

Titulairrath Salemann,
wohnhaft unweit der Posirung.

Zu verkaufen.

Buffon's allgemeine Naturgeschichte, 7 Theile; dessen Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere 23 Bde. und der Vögel 30 Bände, ins Deutsche übersetzt, mit Kupfern, ist zusammen für 150 B.bl. B. A. zu haben. Wo? erfährt man in der hiesigen Buchdruckerei. 3

In der akademischen Buchhandlung ist erschienen: Chronologisches Repertorium der russischen Gesetze und Verordnungen für Liv-, Esth- und Kurland, herausgegeben von F. G. v. Bunge, 2r Band. Der Preis für alle 4 Bde. ist 25 Rbl. B. A.; Grundriß des heutigen livländischen Privat-Rechts, von F. G. v. Bunge, 3 Rbl. B. A.; Die gemeinschaftliche Civil-Praxis im Grundrisse, vom Professor Dabelow, 3 Rbl. B. A.; Die Prozeß-Form in Livland, vermehrte, ergänzte und verbesserte Ausgabe, von C. C. Nielsen, 10 Rbl. B. A., die Zusätze allein, für diejenigen, die schon die erste Auflage besitzen, 5 Rbl B. A; Différentes Danses pour le Pianoforte par R. G. de Rückmann, etud. en droit. 1 Rbl. B. A. 2

Ich empfehle mich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit von mir selbst richtig angefertigten Barometern, Thermometern und Augengläsern aller Art, auch nehme ich von allen den Sachen zu reparaturen an und verspreche prompte Bedienung und die billigsten Preise. Mein Logis ist im Hause des Schneidermeisters Johannsen bei dem Petersburger Drechsler Beer.

M. H. Titzner, Optikus.

Frischer gutkeimender rother holländischer Klee- und ausländischer Garten- und Blumen-Saamen von erprobter Güte ist bei mir nach dem vorjährigen Preis-Courant aus der ersten Hand zu haben. 3*

Christian Oberleitner,
deutscher Handelsgärtner in Dorpat.

Ein Schlitten, zwei Droschken, ein mittler und ein kleiner Destillirkessel mit Zubehör, ein Kasserol, eine Tafeluhr mit einem Wecker, eine goldene Taschenuhr, ein Spiegel, Stühle ꝛc. sind für billige Preise zu verkaufen und täglich zu besehen bei 2

Dr. Hezel.

Französische Schnupftabacke, als:
la Ferme,
Marocco,
St. Omer,
Rappé de Paris,
Naturel Finissimo,
a la Rose und
Bon Bon
sind zu verkaufen in der Stadt London, Nr. 7. 1

F. J. Fromhold, aus Riga, empfiehlt sich mit seinen Manufaktur-Waaren zu den billigsten Preisen, wie auch mit Amerikanischen Muscheln und anderm Spielzeug. Sein Logis ist im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, in der Wohnung des Hrn. Kreisgerichts-Sekretairs v. d. Borg 2.

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit einem wohl assortirten Lager von Tuch, seidenen und baumwollenen Waaren, zu den billigsten Preisen und promptester Bedienung, ganz ergebenst. 2

Victor Blumberg,
wohnhaft bei Hrn. Werner sen. eine Treppe hoch zur rechten Hand.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publiko mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meinen resp. Käufern einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Auch ist bei mir Braunschweiger Hopfen sehr billig zu haben. 2

Joh. Gerh. Lüetten.

Allerlei Messing-Sachen sind im Hause des Hrn. Gürtler Schreiber zu haben. 2

Thierfelder, aus Reval.

Ein im besten Stande befindlicher Flügel von sechs und einer halben Oktave, von Schanz in Wien gearbeitet, steht für billigen Preis zum Verkauf. Nähere Nachweisung erhalten Kaufzuge in dem Hause des Hrn. Professors Lenz oder in dem der verw. Frau Pastorin Oldekop. 1

Mit einem ganz vollständigen Waarenlager von allen Gewürzen der besten Qualität, so wie auch Weinen verschiedener Gattungen, empfehle ich mich zu dem gegenwärtigen Markt, und werde das Vertrauen eines jeden durch gute Waare und billige Preise zu rechtfertigen bemüht seyn C. Block. 1

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß bei mir eine sehr gute Gattung goldener und silberner Taschenuhren und Repetieruhren, 24-stündige Wanduhren mit und ohne Wecker, englische 8-tägige Wanduhren mit Schlag- und Repetierwerk von der besten Arbeit, französische und englische 8-tägige Tischuhren, einige mit Viertel-Schlagwerk, wie auch gute Uhrschlüssel und Uhrgläser zu jeder Zeit zu haben sind. Auch empfehle ich mich bei vorfallenden Reparaturen der Taschen- und Flöten-Spieluhren, wie auch Spieldosen, Wand-, Tisch- und Taschenuhren aller Art zu möglichst billigen Preisen und nehme Bestellungen in allen der Uhrmacherei und Mechanik betreffenden Arbeiten an. Ich schmeichle mir durch die promptesten und gewissenhaftesten Bedienung das Zutrauen eines hohen Adels und verehrungswürdigen Publikums zu erwerben. Oben erwähnte Uhren können täglich in meiner Wohnung hinter dem Rathhause im Major v. Schwebschen Hause, Nr. 43, besehen werden. 1

Carl Lampe, Uhrmacher.

Zum begonnenen Jahrmarkt empfehle ich mich mit einem wohl assortirten Stahl- und Eisen-Waarenlager, wie auch mit Manufaktur- und andern Waaren ganz ergebenst, und versichere jeden meiner

resp. Käufer der billigsten Preise und einer reellen Behandlung. 1

H. D. Brock.

Herr Sanguinette, aus Italien, empfiehlt sich mit den schönsten Galanterie-Waaren, als: Uhren, Pfeifen, Tassen ꝛc. Sein Logis ist bei dem Hrn. Kanzlor Christoffel, am großen Markt im Löwensternschen Hause. 2

Bei mir sind zu haben allerlei Garten-Gemüse-Sämereien, auch schöne Sommer-Levkoyen von mehrern Farben, 50 Sorten Sommerblumen mit beigeschriebenen Namen, vielerlei Pereninen oder Winterstauden; ferner: Obstbäume, Aepfel-, Morellen-, Kirschen- und Pflaumenbäume, Moosrosen, Centifolia major, dito minor, Ranunkelrosen, weiße gefüllte Rosen, Provinzrosen, allerlei Spirea oder blühende Sträucher, allerhand Beerensträucher, Bucks-, Johanis- und große engl. Stachelbeeren, schöne Aepfel und eingemachte saure Gurken. 1

Gärtner J. Daugull, wohnhaft in der Jamaschen Straße in dem gewesenen Hause des Kunstgärtn. Neubauer. 2

Einem hohen Adel und resp. Publiko mache ich ergebenst bekannt, daß ich mit einem Vorrath von kupfernem Kirchengeräthe versehen bin und verspreche die billigsten Preise. 1

Kupferschmidtmeister Nolte in, wohnhaft dem St. Petersb. Hotel gegenüber.

Zu den hier befindlichen Marktpreisen, mit einer reellen Bedienung, empfiehlt sich außer einem vollständigen Gewürz- und Material-Waarenlager, mit allen feinen und geringen Sorten weißen und rothen Weinen, eingemachten und trockenen Früchten, Liverpooler Salz, holländ. und ordin. Heeringen, Eisen, Moskowischem Mehl u. s. w. 1

D. F. Müller.

In meiner Bude im Kaufhofe, Nr. 6, sind für billige Preise zu haben: schwedisches Eisen, Eisen-Platen, diverse Sorten Nägel, wologdasche Lichte, moskowisches Mehl, ferner Rauchtabacke wie auch ordinairer Blatttaback, Liverpooler Salz und Norder-Heeringe. Auch sind bei mir neue grähne Brandweinsahmen, zu 2 Rbl. K. M. das Stück, zu haben. 2

Carl G. Luhha.

Endes Unterzeichneter zeigt Einem hohen Adel und resp. Publiko an, daß er während der Marktzeit im Schneidermeister Hausmannschen Hause, gegenüber der Stadt London, mit Futteral-Arbeiten aller Art, vorzüglich gut gearbeiteter Bürsten bester Gattung, schildpattene Kämme von allen Größen und verschiedenen andern Waaren ausstehen wird. Er bittet um gütigen Zuspruch und verspricht möglichst billige Preise.

J. Lauffert, aus Mitau. 1

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Zugleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmarkt ein Lager von englischer Fayance unter dem Zachariäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange, etablirt habe, wo ich um aufzuräumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 2

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Bei mir sind fünf Zimmer mit einem Keller und einer englischen Küche, wie auch ein Stall für sechs Pferde, jährlich oder monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Im dritten Stadttheil, unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist ein Erker von zwei Zimmer zu vermiethen. 1

J. Kriffzow.

In meinem Hause bei der deutschen Kirche, sind zwei Wohnungen, die eine von einem Zimmer, und die andere von zwei Zimmern, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Katharina Stamm.

Personen, die verlangt werden.

Ich wünsche einige Knaben von 12 bis 17 Jahren in meiner Fabrik zur Erlernung der Baumwollen-Weberei in die Lehre zu nehmen. Darauf reflektierende ersuche ich der Bedingungen wegen sich zu melden im Zachariäschen Hause. 3.

Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg.

Es wird ein tüchtiger Koch oder auch Köchin für einen Dienst auf dem Lande gesucht. Das Nähere darüber beim Kaufmann Käding. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein alter erfahrner Brandweinbrenner, der mit Dampf und auch nach alter Art gut brennt, auch bei Dampfbrennereien die äußere und innere Einrichtung zu treffen versteht, auch gute Beweise vorzeigen kann, wünscht eine Stelle. Zu erfragen beim Gastwirth Jgger, im gewesenen Graf Mengdenschen Hause.

Es wünscht jemand als Kammerjungfer eine Stelle zu Lande; sie ist mit guten Zeugnissen versehen und spricht die russische Sprache; auch kann sie in der Wirthschaft behülflich sein. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Angekommene Fremde.

Herr Doktor Bäuerle, kommt von Walk, logirt bei der Wittwe Bäuerle; Hr. Baron v. Taube, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Ahland; Frau Baronin v. Ungern Sternberg, Hr. v. Berg, Madame Kaas, kommen vom Lande, Hr. Strohm, Hr. Falk, kommen von Reval, Hr. Rathsherr Wenzel, kommt von Werro, logiren in der Stadt London; Herr Oberstlieut. v. Baranoff, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 7.

Sonntag, den 25. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 12. Januar.

Dem Handelsstande ist officiell angezeigt worden, daß eine Fregatte, eine Brigg und eine Goelette bei Havanna stationirt werden sollen, um die Kauffahrtheischiffe gegen die häufigen Seeräuber in jenen Gewässern zu beschützen.

In der Quotidienne ließt man Folgendes: Man versichert, Lord Granville habe unserer Regierung den Beschluß des Brittischen Cabinets in Betreff der Unabhängigkeit der Spanischen Colonien in Amerika officiell bekannt gemacht und gleich darauf sey ein außerordentlicher Courier von hier nach Madrid expedirt worden, um das Spanische Cabinet von dieser Nachricht zu unterrichten. Man fügt hinzu, die in Paris befindlichen Bothschafter der Staaten der heil. Allianz hätten zugleich Noten an die Geschäftsträger ihrer Höfe in Madrid übersandt, die dasselbe Mißfallen über die unzeitige Maaßregel Englands aussprächen. Ohne Zweifel werden sie neue Instruktionen von ihren respektiven Cabinettern erhalten, um mit Frankreich gemeinschaftlich Spaniens Rechte auf seine Colonien aufrecht zu erhalten.

Der Aristarque vertheidigt das lautbar gewordene Gerücht: Se. Maj. der König Ferdinand IV. hätten den vereinigten Staaten andeuten lassen, sie nähmen die Abtretung der Florida's zurück, wenn sie nicht ihre Anerkennung der Süd-Amerikanischen Staaten wiederriefen. „Die Maaßregel, sagt er, kann bei Spaniens bedrängter Lage gewagt scheinen; allein Se. Maj. wissen, daß sie bei Behauptung ihrer Rechte und Erhaltung der Integrität ihrer Staaten auf die heil. Allianz rechnen können."

An der Börse ist bekannt gemacht worden, daß falsche Neapolitanische Renten-Certifikate von der Compagnie Falkonet im Umlauf wären.

Madrid, den 30. December.

Man versichert, im heutigen Conseil sey beschlossen worden, ernstlich für Absendung einer Expedition von 12000 Mann nach Peru zu sorgen, das ehemalige Ministerium beider Indien wiederherzustellen, das Portefeuille desselben dem Ge-

neral Apodaka, vormaligem Vice-König von Mexiko, anzuvertrauen, und zwei General-Intendanten zu ernennen, die sich mit dem administrativen Theil gedachter Expedition beschäftigen sollen ꝛc. Hinsichtlich der finanziellen Mittel zu dieser Expedition rechnet man auf die Einkünfte, welche die Geistlichkeit einstweilen dem Schatze überlassen will, und den Ertrag des Siebentheils der den Mönchs-Orden zugehörenden Güter, deren Verkauf dem Könige Carl IV., zufolge einer Päbstl. Bulle, gestattet wurde.

Der Sturz des Kriegsministers, Generals Aymeric, scheint jetzt unvermeidlich. Se. Maj. haben demselben ihr Mißfallen über sein Benehmen wider den General Cruz zu erkennen gegeben.

Briefe aus Alikante und Cartagena melden, daß ungefähr noch 20 konstitutionelle Fahrzeuge von verschiedener Größe an den dasigen Küsten kreuzen. Da die Militairmacht, welche die Regierung nach diesen beiden Häfen gesandt, noch nicht angekommen war, so befürchtete man eine Landung der Constitutionellen.

Der Rektor der Universität zu Valladolid hat 10 Studenten, die sich in einem öffentlichen Caffeehause in bürgerlicher Kleidung blicken lassen, auf drei Jahre von der Theilnahme an allem Unterricht ausgeschlossen.

Vom 1sten Januar an wird eine Kopfsteuer von 4 Realen de Vellon (20 Sous) von jedem Spanier oder in Spanien wohnenden Fremden, über 20 Jahr alt, erhoben, wogegen sie Sicherheits-Karten erhalten.

Madrid, den 8. Januar.

Es finden sehr häufig Ministerial-Konseils statt, deren Hauptzweck die Absendung von 12000 Mann nach Peru und die Aufbringung der dazu erforderlichen Mittel ist.

Der vormalige Kriegsminister Cruz hat das Gefängniß, in welchem er sich befand, verlassen und sein Haus in der Stadt beziehen dürfen.

Die Regierung hat neue direkte Nachrichten aus Lima vom 16. Septbr. erhalten. Damals war es vollkommen ruhig und Lebensmittel voll auf vorhanden. Das Faß Mehl kostet nur 21 Piaster. Bolivar steht weit von Lima und befindet sich in einer Lage, die nicht die geringste Besorgniß erregt.

Die Geistlichen haben jetzt einen schlimmen Stand. Nachdem vorher die Reihe mit Einkerkerungen ꝛc. an den Layen gewesen ist, kömmt sie jetzt an sie. In den Diöcesen von Segovia und Cuenca sitzen allein 140 im Gefängniß.

Paris, den 14. Januar.

Se. Majestät haben heute das Museum besucht und bei dieser Gelegenheit mehreren ausgezeichneten Künstlern Orden verliehen. Nachdem die Ordensvertheilung vorüber war, sagte der König: „Ich bedaure, daß Hr. Gerard nicht hier ist; ich würde eine Darstellung meiner Krönung von ihm verlangt haben und zweifle nicht, daß er sie mit Vergnügen übernommen hätte.“ Hr. Gerard trat hierauf aus der Mitte der Künstler hervor und bezeugte dem Könige seinen hochachtungsvollsten Dank für die Auszeichnung. Hrn. Redoute sagten Se. Majestät sehr viel Schönes wegen der ausgezeichneten Zöglinge, die er gebildet hätte. (Hr Redoute ist der Lehrer der ältesten Prinzessin von Orleans, die ausgezeichnete Talentente für die zeichnenden Künste besitzt.)

Se. Majestät der König Ferdinand von Neapel ist am 4. Januar zwischen 6 und 8 Uhr des Morgens vom Schlage getroffen worden. Der Nuntius, der spanische Bothschafter, der österreichische Gesandte und der französische Geschäftsträger wurden mit sämmtlichen Mitgliedern des Konseils in das Zimmer Sr. Majestät eingeführt. Die Züge des Verblichenen waren unverändert; auf der linken Hand, die unbedeckt war, sah man einige Flecken von ausgetretenem Blute. Aus Vorsicht wurden alle Posten, so wie die Pallastwache verdoppelt; allein die öffentliche Ruhe ist nicht einen Augenblick gestört worden.

Das Fahrzeug mit Geld und Munition, das man aus England in Griechenland erwartete, ist glücklich in Napoli di Romania angekommen. Am Bord desselben befanden sich ungefähr 40 junge Leute aus den ersten englischen Familien.

Neapel, den 5. Januar.

Ganz Neapel ist in Trauer versetzt durch das Ableben unsers verehrten Königs Ferdinand IV., der am 12ten d. sein 74stes Jahr angetreten haben würde. Sein Durchl. Sohn, der bisherige Herzog von Kalabrien, hat gestern bei seiner Thronbesteigung, als Franz I., folgendes Dekret erlassen:

Wir Franz I. von Gottes Gnaden König beider Sicilien, von Jerusalem ꝛc. Mitten in dem Schmerze, den wir über den plötzlichen Tod Sr. Majestät des Königs Ferdinand, unsers Durchl. Vaters, empfinden, haben wir, bei dem Willen, daß Alles nach wie vor, wie zur Zeit seiner Regierung, fortbestehen soll, zu dekretiren beschlossen und dekretiren wie folgt: Art. 1. Alle Behörden unsers Königreichs beider Sicilien bleiben in ihren respektiven Funktionen. Art. 2. Unser Rath, Staatsminister und Präsident des Ministerial-Conseils, alle unsre Räthe und Staatsminister, unsre Minister, Staatssekretairs und der Statthalter unsers Gebiets jenseits des Pharus sind mit Ausübung gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

Neapel, den 4. Januar 1825.

Unterz. Franz.

(Contrasign.) de Medici.

Se. Majestät unser jetzt regierender König Franz I. sind den 19. April 1777 geboren. Die erste Gemahlin Sr. Majestät, Marie Clementine, war eine Tochter des Kaisers Leopold II. und starb im Novbr. 1801. Höchstihre zweite Gemahlin, Maria Isabella, nunmehro Königin, ist eine Tochter Königs Carl IV. von Spanien. Aus beiden Ehen sind eilf Kinder vorhanden, aus der ersten Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry, aus der zweiten 4 Prinzen und 6 Prinzessinnen. Der älteste Prinz, Ferdinand Carl, bisheriger Herzog von Noto und jetziger Kronprinz, ist den 12. Juni 1810 geboren; die älteste Prinzessin ist die Gemahlin des Infanten Francisko von Spanien.

Rom, den 23. Decbr.

Der kolumbische Abgesandte befindet sich, dem Vernehmen nach, noch immer zu Bologna, ohne von unsrer Regierung eine Antwort auf sein Ansuchen um Ernennung eines General-Vikars für seine Republik erhalten zu haben. Man zweifelt jetzt, daß der heil. Vater dem Begehren willfahren werde. Spanien hat, dem Vernehmen nach, Leo XII. Manches bewilligt, wodurch das Verhältniß zwischen beiden Regierungen noch inniger geworden ist, als es zuvor war. Man versichert, auf Befehl Sr. Maj. des Königs Ferdinand VII. wären nicht nur alle gegen geistliche Personen anhängige Prozesse niedergeschlagen worden, sondern er habe sogar, zur Ausgleichung seiner Verhältnisse mit andern Mächten, den Pabst zum Vermittler aufgefordert, und sich bereitwillig erklärt, ein milderes und versöhnlicheres System zu befolgen. Erwägt man außerdem, daß der päbstliche Stuhl aus Spanien noch die meisten pekuniairen Vortheile zieht, so läßt es sich leicht denken, daß Leo XII. alles aufbieten wird, um Ferdinand VII. so gefällig als möglich zu seyn. Unter diesen Umständen wird daher der kolumbische Abgesandte wahrscheinlich unverrichteter Sache in sein Vaterland zurückkehren müssen.

Rom, den 28. Dec.

Eine bei Scrofano von Lord Talbout unternommene Ausgrabung ist nach 8 Tagen wieder eingestellt worden, weil sie keine Ausbeute geliefert hat. Veskovali gräbt mit besserm Erfolge in der Cesarina, dem ehemaligen Pagus Fidenas. Er fand bereits eine Büste mit goldenen Ohrgehängen. Der Herzog Torlonia läßt im sogenannten Circus des Caracalla graben. Man hat Bruchstücke eines Basreliefs gefunden, welches die Spina umgab und Circus-Spiele vorstellte.

Der Landschaftsmaler Frye aus Osnabrück ist zu Tivoli gestorben und hier an der Pyramide begraben worden. Sein Leichnam mußte zuvor auf der Dogana untersucht werden, ob er keine Konterbande sey.

Kadix, den 28. Decbr.

Vorgestern lief die französische Fregatte Ceres, nach einer Ueberfahrt von 13 Tagen, von Rochefort hier ein. Sie hatte 306 Officiere, Unterofficiere und Soldaten für die verschiedenen hier in Garnison stehenden französ. Korps am Bord.

Gestern und vorgestern kreuzte eine Kriegs-Fregatte vor unserm Hafen. Sie näherte sich mehrere Male und schien beobachten zu wollen, was vorging. Diesen Morgen verschwand sie aber in der Richtung nach Gibraltar.

Der Polizei-Intendant hat zwei Befehle erlassen: 1) daß Jedermann, er sey wer er wolle, alle in seinen Händen befindlichen Waffen und 2) alle am 1. März 1820 verbotenen Bücher ausliefern solle.

General Downie, der sich gegenwärtig in Puerto Santa Maria aufhält, wird, dem Vernehmen nach, wieder hieher kommen, um nochmals zu versuchen, ein Korps von royalistischen Freiwilligen aufzubringen.

Einige hiesige reiche Häuser sollen sich erboten haben, die Kosten einer Expedition von 20,000 Mann zu bestreiten, wenn man ihnen den Ertrag vom Verkauf der Bullen in Amerika und die ausschließliche, freie Einfuhr gewisser Waaren nach Havannah und Kadix gestatten wolle.

Missolunghi, den 11. Decbr.

Zu Napoli di Romania sind einige bei Candia erbeutete Transportschiffe angekommen, auf welchen sich Araber, die zur regulairen ägyptischen Armee gehören, befanden. Einige von der türkischen Flotte getrennte Schiffe sind von den

Griechen bis Alexandria verfolgt worden. Seitdem ist das griechische Geschwader nach Hydra zurückgekehrt.

Canduriotti ist von seiner Krankheit wieder hergestellt und mit vielen Truppen von den Inseln und aus andern Theilen Griechenlands zu Napoli angekommen, um die Regierung zu befestigen und die Unzufriedenheit über die letzten Wahlen, die sich hie und da geäußert, zu dämpfen.

Brüssel, den 14. Januar.

Vorgestern Abend gaben die hier anwesenden Engländer einen prächtigen Ball, dem auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Oranien und Prinz Friedrich beiwohnten. Ersterer trug englische Generals-Uniform.

Der Gouverneur vom Hennegau, Hr. von der Fosse, der in Betreff unsrer Handelsverbindungen mit Frankreich mit einer Mission nach Paris beauftragt war, ist dieser Tage von dort wieder hier angekommen.

Am 14. Septbr. lagen, außer der Königl. Fregatte Melampus, 18 niederländische, 2 englische und 5 amerikanische Kauffahrteischiffe, nebst der französischen Brigg l'Hirondelle, auf der Rhede von Batavia vor Anker.

München, den 11. Januar.

Se. Majestät der König haben, um die Bemühungen der Theater-Bau-Kommission und des Magistrats von München, bei Wiedererbauung des neuen Theaters, zu belohnen, jedem Kommissions-Mitgliede eine eigends hierzu geprägte große Goldmedaille zustellen lassen. Eine gleiche Denkmünze hat der Stadtmagistrat für die Stadt und zwei haben die beiden Bürgermeister erhalten. Die an die Magistratsräthe vertheilten Medaillen waren in Silber geprägt.

Aus der Schweiz, vom 9. Januar.

Der Banquier Perdonnet zu Paris, aus Verrai (Kanton Waadt) gebürtig, hat den Regierungen der Kantone Waadt, Bern, Neufchatel, Solothurn und Freiburg den Vorschlag gemacht, zwei Millionen Franken zur Vollendung des Kanals von Entre-Roches, der zur Verbindung zwischen den Seen von Neufchatel und Genf bereits im Jahre 1640 begonnen, seitdem aber aufgegeben wurde, vorzustrecken, wenn man ihm dafür die Erhebung eines bestimmten Zolles zugestehen wolle. Ohne den Verlauf der Rhone könnte man sodann aus dem mittelländischen Meere in den Genfer-See und von dort in den Kanal von Entre-Roches, in die Neufchateller- und Bieler-Seen, die Ziehl und Aar, und den Rhein bis in die Nordsee gelangen.

Außer dem Genfer- und Boden-See werden zu Ende dieses Jahres auch die Seen von Neufchatel, Biel, Zürich und Wallerstadt mit Dampfböten beschifft werden.

Vermischte Nachrichten.

Mit welcher Hochschätzung und Dankbarkeit die italienischen Gelehrten sich noch Winkelmanns erinnern, davon hat der Archäolog de Rosetti zu Triest einen neuen Beweis gegeben, indem er vor kurzem dem Magistrate zu Stendal, der Geburtsstadt Winkelmanns, ein schön gebundenes Prachtexemplar seines Sepolcro di Winkelmanno in Trieste, Venezia, MDCCCXXIII, in Folio, mit 9 Kupfern in Steindruck, als Geschenk übersandte, welcher dasselbe der Gymnasial-Bibliothek daselbst einverleibt hat.

Im April vorigen Jahres gerieth, in einem Dorfe des Jamburgschen Kreises, bei Nacht ein Haus in Brand. Der Wirth war abwesend, die Frau von Schrecken so benommen, daß sie nicht an ihre Kinder dachte, die Nachbarschaft bloß mit dem Retten der Effekten beschäftigt. Auf einmal hörte man das Angstgeschrei der Kinder. Ein Kosak drang, durch das Fenster, in die von Rauch und Feuer schon angefüllte Stube, unter der drohendsten Gefahr, selbst ein Opfer der Flammen zu werden, und brachte die Kinder glücklich heraus. Se. Majestät haben ihm die goldne Medaille für Menschen-Rettung und 500 Rbl. ertheilt.

In Nr. 93. der St. Petersburger deutschen Zeitung vom 18. Novbr. wird angezeigt, daß am 7ten, im Newskischen Perspektiv, ein Päckchen verloren gegangen: mit Miniatur-Gemälden in Gold gefaßt, mit einer Reihe sehr großer und zwei Reihen kleiner Brillanten; mit einem Ringe, der einen Smaragd mit einer Reihe großer und einer Reihe kleiner Brillanten enthielt; mit einer Brustnadel von einem einzigen Solitair zu 2¾ Karat; und endlich mit 2850 Rbl. B. A. Das Geld könne der Finder behalten, und außerdem soll er noch 10,000 Rbl. B. A. erhalten, wenn er das Uebrige zurückbringt.

Ein Matrose, vor welchem neulich bei einem schrecklichen Sturm auf der Straße zu Edinburg ein halber Schornstein niederstürzte, rief aus: „Das ist mein Seel! ein gefährlicher Dienst, es muß verdammt hart kommen, ehe ich bei solch einem Sturm wieder ans Land gehe!“

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 182 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Gustav Eduard Amenda, Eduard Adolph v. Vanck, Aug. Ferdinand Vogelsang, Jakob Justin Krannhals, Joh. Pauly, Friedrich Todt, Hermann v. Krause, Ludwig Glaser, Alexander Friedrich Egger, und Wilhelm Krumsieg; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Philipp Jakob Bruun, Alexander Gambs, Carl v. Helmersen, Emil Schybersżky und Gottfried von Bulmerincq, und an die Studierenden der Philosophie, Heinrich Munschell und Alexius Wulf, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Januar 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat fordert hiermit, auf an ihn ergangene Requisition, diejenigen, welche gesonnen sind, den Bau einer griechisch-russischen Kirche und eines Hauses in dem im Dörptschen Kreise unter dem Gute Alatzkiwi belegenen Dorfe Nos, zu übernehmen, auf, sich dieserhalb am 26. Januar d. J., Vormittags, zum Torg im Hause des Herrn Predigers der hiesigen russischen Gemeine, Michael Antipow, mit den gehörigen Zeugnissen über ihren Stand und den erforderlichen Bürgschaften zu melden und macht zugleich bekannt, daß die Bau-Pläne und Anschläge bei genanntem Herrn Prediger zu sehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 23. Januar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Da nach dem XI. Hauptstück der am 14. Novbr. v. J. Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung, betreffend den Handel und die Gilden, diejenigen Handlungskommis, die entweder dem ganzen Handel ihres Prinzipals vorstehen, oder einem einzelnen Theil derselben, als z. B der Verwaltung einer Fabrik, Sawodde, dem An- oder Verkauf der Waaren, so wie die Korrespondenz führen, Kassirer, Schülfen und Ladensteher, mit den erforderlichen Scheinen und Vollmachten versehen syn sollen, und in diesen ausdrücklich:

1) der Tauf- und Familen-Namen und der Stand des Handlungs-Dieners;
2) das ihm übertragene Geschäft;
3) die Verpflichtung zur alljährlichen Rechnungsablegung;
4) die Bestimmung seines Gehalts und sonstigen Unterhalts, und
5) die Erklärung des Principals, für alle von seinem Bevollmächtigten Kraft dessen Vollmacht unternommenen Handlungen und in dieser Beziehung gemachte Schulden aufkommen zu wollen, enthalten seyn muß,

so werden andurch von Em. Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur genauen Erfüllung jener Bestimmungen alle Handlungsinhaber und Eigenthümer der in Eingangs belobter Verordnung genannten Anstalten bei Vermeidung aller und jeder Verantwortung für den Unterlassungsfall angewiesen:

a) bei Em. Löbl. Wettgericht spätestens bis zum letzten Februar d. J. schriftlich und unter Vorzeigung des Scheins über die Abtheilung, zu welcher sie selbst steuern, ihr gesammtes Handlungs- und Geschäfts-Personal nach der in §. 74, 75, 143 und 144 mehrbelobter Verordnung enthaltener Klassification aufs genaueste anzugeben, zugleich auch
b) weil alle in obiger Ergänzungs-Verordnung nicht gedachter Festsetzungen des Ukases vom 1. Januar 1807 in voller Kraft bestehen, dabei ihre, der Principale nach Fortgang habenden, der Handelsbehörde in Anleitung letzterwähnten Ukases zur Kenntniß zu bringenden übrigen Handelsverhältnisse, erneuert Em. Löbl. Wettgericht anzuzeigen, so wie auch die etwanigen Veränderungen in ihren frühern Eingaben oder ihre bisherigen Etablissements, und endlich
c) die vorgedachtermaßen namhaft gemachten Kommis ꝛc. die ukasenmäßige Scheine und Vollmachten zukommen zu lassen und sie unter Vorzeigung derselben in originali unfehlbar bis zum 1. April d. J. bei Em. Löbl. Wettgericht zur Verzeichnung zu stellen, zur Vermeidung der sonst bei zu veranstaltender Revision auch nicht ausbleibenden Strafe.

Schließlich wird noch bemerkt, daß bei Beglaubigung der Handelsvollmachten auch stets der Schein des bevollmächtigten Handlungsdieners angezeigt werden muß, und ohne solchem jene nicht Statt haben darf; als wornach sich jeder zu richten und vor Schaden und Beahndung zu hüten hat. Dorpat-Rathhaus, am 12. Januar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät das Fräulein Elisabeth Juliane v. Bock um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegene Gut Neu-Vorhuhsen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubi-

ger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden u sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 31. December 1824. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Se. Excell. Herr Geheimerath und Ritter Burchard Baron v. Vietinghof, genannt Scheel, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Wendenschen Kreise und Laudohnschen Kirchspiele belegene Gut Lubahn nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 9ten Januar 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Die Oberdirektion des Livl. Kredit-Vereins erinnert hiedurch die Besitzer der nicht einkassirten Rekognitionsscheine und kleinen Pfandbriefe:

Lettischen Distrikts.

Gen. Nr.	Rthlr. Alb.	Rbl. S Kop.	Gen. Nr.	Rthlr. Alb.	Rbl. S Kop.	Gen. Nr.	Rthlr. Alb.	Rbl. S Kop.
105	1000	— —	3646	100	— —	5451	— —	100
1078	1000	— —	3649	100	— —	5452	— —	100
1368	1000	— —	3650	100	— —	5453	— —	100
2157	500	— —	3660	100	— —	5470	— —	100
2473	1000	— —	3679	— —	100	5471	— —	100
1894	100	— —	3697	— —	100	5602	— —	100
2401	100	— —	3875	— —	100	5603	— —	100
2402	100	— —	3884	— —	100	5604	— —	100
2527	100	— —	3888	— —	100	5605	— —	100
2528	100	— —	3889	— —	100	5606	— —	100
2572	— —	100	3909	— —	100	5607	— —	100
2651	— —	100	3986	— —	100	5608	— —	100
2657	— —	100	3997	— —	100	5609	— —	100
2729	— —	100	4101	— —	100	5610	— —	100
2773	— —	100	4102	— —	100	5611	— —	100
2774	— —	100	4106	— —	100	5612	— —	100
2837	— —	100	4405	— —	100	5632	— —	100
2927	— —	100	4407	— —	100	5633	— —	100
2986	100	— —	4408	— —	100	5720	— —	100
3206	— —	100	4409	— —	100	5787	— —	100
3265	100	— —	4410	— —	100	6183	— —	100
3278	100	— —	4433	— —	100	6184	— —	100
3285	100	— —	4548	— —	100	6219	— —	100
3404	— —	100	4625	— —	100	6225	— —	100
3405	— —	100	4739	— —	100	6473	— —	100
3406	— —	100	4764	— —	100	6809	— —	100
3526	— —	100	5010	— —	100	6839	— —	100
3575	— —	100	5018	— —	100	6840	— —	100
3676	— —	100	5271	— —	100	6841	— —	100
3577	— —	100	5448	— —	100	6879	— —	100
3587	— —	100	5449	— —	100			

Ehstnischen Distrikts.

Gen. Nr.	Rthlr. Alb.	Rbl. S Kop.	Gen. Nr.	Rthlr. Alb.	Rbl. S Kop.
2189	— —	1000	4077	— —	100
2832	— —	1000	4164	— —	100
2955	— —	1000	4769	— —	100
3068	— —	1000	4770	— —	100
3210	— —	700	4773	— —	100
3276	— —	600	4805	— —	100
3292	— —	1000	4892	— —	100
3293	— —	1000	4898	— —	100
3295	— —	1000	4908	— —	100
3773	— —	1000	4909	— —	100
144	— —	200	4910	— —	100
848	100	— —	4911	— —	100
2513	— —	100	4915	— —	100
2764	200	— —	4916	— —	100
3736	— —	100	5002	— —	100
6465	— —	100	5030	— —	100
11533	100	— —	5200	— —	100
11536	100	— —	5310	— —	100
1252	— —	100	5316	— —	100
1248	— —	100	5318	— —	100
2514	— —	250	5346	100	— —
2710	100	— —	5347	100	— —
2721	100	— —	5348	100	— —
2752	— —	100	5370	100	— —
2780	— —	100	5375	100	— —
3082	— —	100	5801	— —	100
3337	— —	100	5803	— —	100
3412	— —	100	6087	— —	100
3541	100	— —	6417	— —	100
3666	— —	100	6418	— —	100
3669	— —	100	6419	— —	100
3687	— —	100	6515	— —	100
3959	— —	100	6528	— —	100
3960	— —	100	6672	— —	100
4016	100	— —	6798	— —	100
4017	100	— —	6799	— —	100
4052	100	— —	5589	— —	100
4053	100	— —	5626	— —	100

den Betrag erwähnter Rekognitionsscheine und Pfandbriefe in der Oberdirektion zu empfangen, da derselbe seit dem Oktober d. J. nach Maaßgabe der Publikation von 28. April d. J. für ihre Rechnung in der Kasse liegt, und also vom Oktober-Termin ab keine Renten dafür gezahlt werden können. Riga, am 20. Dezember 1824.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises thun hiemit, auf Antrag des Hrn. Grafen Reinhold v. Stackelberg, jeden so daran gelegen, kund und zu wissen, daß die Frau Gräfin v. Stackelberg sich der Administration des Vermögens ihres Bruders, des Hrn. Geheimeraths, Senateurs und Ritters Grafen Gotthard Andreas von Mannteuffel begeben und dagegen von Seiten des Hrn. Geheimeraths, Senateurs und Ritters Grafen Gotthard Andreas Mannteuffel, laut Vollmacht de Dato Bern den 8. Decbr. 1824 der Herr Graf Reinhold v. Stackelberg zum Administrator dieses Vermögens ernannt worden ist. Dorpat, am 12ten Januar 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
R. v. Helmersen, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Obristin v. Stackelberg, geb. v. Staal, fordert, Abreise halber, alle diejenigen, welche einige Anforderung an sie haben sollten, auf, binnen acht Tagen sich zum Empfang ihrer Forderung bei ihr, im Hause des Herrn Landraths v Löwenstern, einzufinden. Dorpat, den 21. Januar 1825. 3

Dienstag, den 27. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Diejenigen, welche zum Gute Karlowa gehörige Plätze gegen Grundzins inne haben, werden hiemit von der Karlowaschen Guts-Verwaltung aufgefordert, ihre rückständigen Grundgelder unfehlbar in 4 Wochen zu berichtigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß gegen sie auf exekutive Beitreibung angetragen werden wird. 3

Einem hochgeehrten Publiko empfehle ich mich in Verfertigung aller Gattungen Mannskleider und Uniformen nach den neuesten Modellen und verspreche die prompteste und reellste Bedienung, wenn mir das geehrte Zutrauen wie bisher zu Theil wird. Meine Wohnung ist im Hause der Frau Rathsherrin Brock, der Töchterschule gegenüber. 1

Johann Friedrich Grünberg.

Am 3. Februar d. J. soll, im Stiftshause, in Fellin, auf einen Törg, den Mindestfordernden die Reparatur dieses Hauses in Zimmermanns-, Maurer-, Glaser-, Tischler-, Maler- und Klempner-Arbeiten bestehend, übertragen werden; weshalb diejenigen, welche solche unternehmen wollen, hierdurch eingeladen werden, an besagtem Tage, sich daselbst einzufinden. Stiftskurator von Berg. 1

Güter-Verkauf.

Ein in einer anmuthigen Gegend, nahe bei Fellin gelegenes Gut von 6 1/4 Haken, das sehr gutes Ackerland, ziemlich bedeutende Gehege, gute Heuschläge und eine wohlhabende Bauerschaft hat, wird zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere über das Gut, so wie die Bedingungen, unter welchen dasselbe verkauft werden soll, können die Kaufliebhaber bei dem Hrn. Kreisgerichts-Assessor Caspar v. zur Mühlen in Fellin erfahren. 3

Arrende.

Unter dem Gute Randen ist eine steinerne holländische Windmühle mit zwei Gängen zu verarrendiren. Zu welcher Bedingung, erfährt man auf obgenanntem Gute. 3

Ein mit allen Appertinentien versehenes Gut von ungefähr 10 Haken, 28 Werst von Dorpat gelegen, ist zu verarrendiren. Liebhaber haben sich binnen vier Wochen bei Unterzeichnetem, der nähere Nachweisungen hierüber ertheilet, zu melden. Dorpat, am 17. Januar 1825. 1

Titulairrath Salemann,
wohnhaft unweit der Postirung.

Zu verkaufen.

Buffon's allgemeine Naturgeschichte, 7 Theile; dessen Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere 23 Bde. und der Vögel 30 Bände, ins Deutsche übersetzt, mit Kupfern, ist zusammen für 150 Rbl. B. A. zu haben. Wo? erfährt man in der hiesigen Buchdruckerei. 2

In der akademischen Buchhandlung ist erschienen: Chronologisches Repertorium der russischen Gesetze und Verordnungen für Liv-, Esth- und Kurland, herausgegeben von F. G. v. Bunge, 2r Band. Der Preis für alle 4 Bde. ist 25 Rbl. B. A.; Grundriß des heutigen livländischen Privat-Rechts, von F. G. v. Bunge, 3 Rbl. B. A; Die gemeinschaftliche Civil-Praxis im Grundrisse, vom Professor Dabelow, 3 Rbl. B. A.; Die Prozeß Form in Livland, vermehrte, ergänzte und verbesserte Ausgabe, von C. C. Nielsen, 10 Rbl. B. A., die Zusätze allein, für diejenigen, die schon die erste Auflage besitzen, 5 Rbl B. A; Différentes Danses pour le Pianoforte par R. G. de Rückmann, etud. en droit. 1 Rbl. B. A. 1

Ich empfehle mich einem hohen Adel und resp. Publiko mit verschiedenen in Gold und Silber, nach dem neuesten und beliebtesten Geschmack gearbeiteten Sachen zu den möglichst billigsten Preisen ganz ergebenst. 2

Fried. Wilh. Rückmann,
Goldarbeiter aus Goldingen, im Hause des Hrn. Werner sen.

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 3

In der Bude Nr. 26, im Kaufhofe, sind gute Lichte zu 750 Kop. das Liespf., gute halbe Rasi zu 90 Kop. das Pf und gute feine Pferdegeschirre zu billigen Preisen zu haben. 3

Rundalzow.

Ich empfehle mich Einem hohen Adel und resp. Publiko mit von mir selbst richtig angefertigten Barometern, Thermometern und Augengläsern aller Art, auch nehme ich von allen den Sachen zu reparirten an und verspreche prompte Bedienung und die billigsten Preise. Mein Logis ist im Hause des Schneidermeisters Johannsen bei dem Petersburger Drechsler Beer.

M. H. Titzner, Optikus.

Ein Schlitten, zwei Droschken, ein mittler und

ein kleiner Destillirkessel mit Zubehör, ein Kasseroll, eine Tafeluhr mit einem Wecker, eine goldene Taschenuhr, ein Spiegel, Stühle ꝛc. sind für billige Preise zu verkaufen und täglich zu besehen bei 1

Dr. Hezel.

F. J. Fromhold, aus Riga, empfiehlt sich mit seinen Manufaktur-Waaren zu den billigsten Preisen, wie auch mit Amerikanischen Muscheln und anderm Spielzeug. Sein Logis ist im Hause des Hrn. Apothekers Wegener, in der Wohnung des Hrn. Kreisgerichts-Sekretairs v. d. Borg. 1

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit einem wohl assortirten Lager von Tuch, seidenen und baumwollenen Waaren, zu den billigsten Preisen und promptester Bedienung, ganz ergebenst. 1

Victor Blumberg,
wohnhaft bei Hrn. Werner sen. eine Treppe hoch zur rechten Hand.

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publiko mit einem vollständigen Gewürz- und Weinlager und versichere meinen resp. Käufern einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Auch ist bei mir Braunschweiger Hopfen sehr billig zu haben. 1

Joh. Geth. Lüetten.

Allerlei Messing-Sachen sind im Hause des Hrn. Gürtler Schreiber zu haben. 1

Thierfelder, aus Reval.

Herr Sanguinette, aus Italien, empfiehlt sich mit den schönsten Galanterie-Waaren, als: Uhren, Pfeifen, Tassen ꝛc. Sein Logis ist bei dem Hrn. Kanditor Christoffel, am großen Markt im Löwensternschen Hause. 1

Zum jetzigen Jahrmarkt empfehle ich mich einem hochverehrten Publikum mit einem vollständigen Gewürz-, Wein- und Steinzeug-Lager, und versichere meine resp. Käufer einer soliden Behandlung und der allerbilligsten Preise. Zugleich zeige ich an, daß ich für den Jahrmarkt ein Lager von englischer Fayance unter dem Zacharjäschen Hause am Markte, in der Bude rechts am Eingange, etablirt habe, wo ich um aufzuräumen, zu billigen Preisen verkaufen werde. 1

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

Bei mir sind fünf Zimmer mit einem Keller und einer englischen Küche, wie auch ein Stall für sechs Pferde, jährlich oder monatlich zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Personen, die verlangt werden.

Ich wünsche einige Knaben von 12 bis 17 Jahren in meiner Fabrik zur Erlernung der Baumwollen-Weberei in die Lehre zu nehmen. Darauf reflektierende ersuche ich der Bedingungen wegen sich zu melden im Zacharjäschen Hause. 2

Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein alter erfahrner Brandweinbrenner, der mit Dampf und auch nach alter Art gut brennt, auch bei Dampfbrennereien die äußere und innere Einrichtung zu treffen versteht, auch gute Beweise vorzeigen kann, wünscht eine Stelle. Zu erfragen beim Gastwirth Jäger, im gewesenen Graf Mengdenschen Hause.

Verloren.

Ein weißer, langgestreckter Hühnerhund mit braunen Ohren ist am 18. Januar Abends verloren gegangen. Wer ihn im Wegnerschen Hause am Markt, zwei Treppen hoch, abliefert, hat eine angemessene Vergütung zu erwarten. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	96½	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3	— 75 1/10	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	„	— —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	„	— —	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Stillert, Hr. Doktor Henning, Hr. Stuart, Hr. Husarenlieut. Lindenbaum, Hr. Kaufm. Kestner, Hr. Schrader, Mad. Kobilkin, kommen von Riga, Hr. Seidenberg, Hr. Kaufm. Kempe, Hr. Kaufm. Beckers, Hr. Kaufm. Rennenkampf, kommen von Petersburg, Ihre Excell. Frau Generalin v. Helfreich, Hr. Kavitain v. Tiesenhausen nebst Familie, Hr. Oberstlieut. v. Baggu, kommen vom Lande, logiren sämmtl. in der Stadt London; Hr. Kollegienrath von Blankenhagen, Hr. Baron von Wolf, Hr. Rittmeister v. Stackelberg, Hr. Graf Mellin und Hr. Oberst von Ilkull nebst Familie, kommen vom Lande, Hr. Boström, Hr. Strohm, Hr. Bleichschmidt, kommen von Fellin, Französische Kaufleute Hr. Hoppe und Hr. Heppelmann, kommen von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Staatsrath und Ritter Engelbach, von Mitau nach Petersburg; Wittwe Anna Blachnitscheff, Hr. Gardekornet Brümmer, Kaufm. 1ster Gilde Chlebnikoff, Buchhalter-Gehülfe Rorbeck, von der 9ten Klasse Kreloff, von Riga nach Petersburg; Garde-Oberst Wrangel, von Reval nach Warschau; Feldjäger Fedoroff, als Kourier, von Petersb. nach Berlin.

Dörptsche Zeitung.

№. 8.

Mittwoch, den 28. Januar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 14. Januar.

Unter den Gründen, welche den Senat der vereinigten Staaten von Nord-Amerika veranlaßt haben, den bereits von unserm Könige ratificirten Traktat über den Sklavenhandel nicht zu sanktioniren, wird besonders der angeführt, daß, jenem Vertrage zufolge, das Visitations-Recht, wenn auch im Princip für beide Nationen gleich, doch dem Wesen nach sehr zu Englands Vortheil gewesen seyn würde, da sich die Zahl der amerikanischen Kriegsschiffe zu den brittischen wie 1 zu 9 verhielte.

Lord Cochrane ist am 29. September mit einem Geschwader zu Pernambukko angekommen; er lag auf seinem Admiralschiffe an den natürlichen Blattern krank.

Der Grund, worauf das neue Zollhaus an der Themse erbaut worden, hat durch die letzten Stürme so gelitten, daß der ganze östliche Flügel dieses großen Gebäudes sich merklich gesenkt hat. Man besorgt, dieser Theil werde ganz niederegissen werden müssen.

Der junge Graf von Clauricardi wird sich nächstens mit Hrn. Canning's Tochter vermählen.

Ueber Gibraltar ist nun auch die Nachricht eingegangen, daß der Dey von Algier den Vertrag mit den Niederlanden von 1816 endlich ratificirt und alle Ansprüche an diese Regierung aufgegeben habe.

Die Stadt Bristol hat dem Grafen Liverpool und Hrn. Canning das Bürgerrecht ertheilt.

Ein geheimer, am 3. December im Eskurial abgeschlossener, am 18ten desselben Monats in Paris ratificirter Traktat, soll die Anerkennung Süd-Amerika's von Seiten Englands beschleunigt haben.

Schreiben aus London, vom 18. Januar.

Man ist in diesem Augenblick ganz vorzüglich auf die bevorstehende Reise Sir Charles Stuart's nach Brasilien gespannt. Schon Mitte Oktobers v. J. schmeichelte man sich in Rio de Janeiro mit der Hoffnung, in Folge der einflußreichen Vermittelung zweier Mächte (Englands und Oesterreichs), Kommissaire von Seiten jener Mächte anlangen

zu sehen. Allein spätere Berichte aus Portugall entsprachen diesen lebhaften Erwartungen nicht. Gegenwärtig heißt es, Sir Charles Stuart werde, im Auftrage Sr. Allergläubigsten Majestät, nach Rio gehen und dem dortigen Hofe höchst wichtige Mittheilungen machen. Die lange bestehenden Verhältnisse Großbrittanniens zu Portugall, die nachdrückliche Vermittelung der erstgenannten Macht und der hohe politische Charakter des Abgeordneten lassen die Ausgleichung der noch obwaltenden Schwierigkeiten und den günstigen Erfolg der Sendung hoffen. Man behauptet, Sir Charles Stuart werde schon gegen Ende dieses Monats nach Rio abgehen.

Die Regierung hat Depeschen von Malta erhalten, worin unter andern gemeldet wird, der Kaiser von Marokko ließe ein Geschwader gegen die sardinische Flagge ausrüsten.

In der City herrscht ein Gerücht, die Regierung werde in der nächsten Parlamentssitzung auf die Aufhebung der Korngesetze antragen, und gegen Erlegung eines mäßigen Zolles die unbeschränkte Einfuhr gestatten. Die allgemeine Stimme ist diesem Vorschlage sehr günstig.

Ueber Liverpool sind mit dem Schiffe Flora Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 14. Novbr. angelangt, nach welchen Bolivar einen zweiten Sieg in der Ebene von Jauja über Canterac erfochten, dessen Verlust auf 6000 Mann angegeben wird. Bolivar soll ebenfalls 4000 Mann eingebüßt haben.

Zu Portsmouth sind bereits mehrere nach Ostindien bestimmte Truppen angekommen.

Die gesammte stehende Armee der vereinigten Staaten von Nord-Amerika beträgt gegenwärtig 5779 Mann. Nach dem Gesetze kann sie auf 6183 Mann gebracht werden; dafür hat auch, sagt eins unsrer Blätter, Nord-Amerika seit 1817 den dritten Theil seiner Schulden abgezahlt. — In den Kongreßverhandlungen ist nichts besonders Interessantes vorgekommen. Es werden zwei Kommissionen ernannt, um Vorschläge wegen der Nationalbelohnung für den General Lafayette einzureichen.

Die Perlenfischerei an den Austerbänken von Ceylon sollen für Rechnung der Regierung nach einem verbesserten Plane, mit der Taucherglocke betrieben werden.

Kapitain Malling, von dem in der Nähe von Callao kreuzenden englischen Kriegsschiffe Cambridge, sah sich Ende Augusts genöthigt, seine See-Soldaten landen zu lassen, um bei der Annäherung der Bolivarischen Armee, die ohne Zweifel einen Kampf mit den Spaniern in jener Gegend veranlassen würde, das brittische Eigenthum zu beschützen. In der Nähe von Lima herrschte ein großer Mangel an Lebensmitteln, so daß die Schiffsmannschaft des Cambridge auf kleine Portionen gesetzt werden mußte. Die Fregatte nahm viele Baarsendungen für Europa ein. Der peruanische Admiral Guire hat zweimal, aber vergeblich, die Werke von Callao einzunehmen gesucht; doch läßt seine Regierung das Linienschiff Monteagado von 60 Kanonen ausrüsten, das unter seinen Oberbefehl gestellt werden soll. Der kolumbische Kaper Aquila hat mehrere reich beladene spanische Kauffahrer genommen. Zu La Guira ist Anfangs Decembers eine französische Kriegsbrigg angekommen, um für eine, der französischen Flagge zugefügte Beleidigung Genugthuung zu fordern. Kapitain Chitry, von der kolumbischen Korvette Venezuela, hatte nämlich die französische Kriegsbrigg Gazelle, nach Martinique bestimmt, in den Gewässern von Carthagena, und den Kapitain mit seinen Papieren an Bord der Korvette kommen lassen, was dieser auch gethan hatte, wofür er aber gleich nach seiner Ankunft in Martinique entlassen wurde.

Havannah, den 4. Oktober.

Beinahe die sämmtliche spanische Garnison von St. Juan de Ulloa ist, am Skorbut leidend, hier angekommen. Kurz vor ihrem Abgange von dort wurden wieder Verhandlungen zwischen dem Gouverneur und der mexikanischen Regierung wegen Herstellung der Handelsverhältnisse angeknüpft.

Alvarado, den 26. Novbr.

Vera-Cruz hat bei der Centralregierung Vorstellungen darüber gemacht, daß sich die Küsten fortwährend in einem ungewissen Zustande befänden, so lange die Spanier das Kastell Juan de Ulloa in Händen hätten, und kräftigere Anstalten zur Einnahme des letztern verlangt. In Folge dessen hat der mexikanische General Rincon am 10. Novbr. die Insel Sakrificios in Besitz genommen und Batterien daselbst angelegt, um sich, wo möglich, dort zu behaupten. (Sollte die Anfangs Decbr. v. J. aus Ferrol nach der Havannah ausgelaufene Flottille zu rechter Zeit angekommen seyn, so würde diese Erwartung wohl nicht in Erfüllung gehen.)

Buenos-Ayres, den 6. Novbr.

Die erste vorbereitende Sitzung für die Versammlung des General-Kongresses fand an 21. Oktober statt, und am 1. Januar soll der Kongreß eröffnet werden. Die Indianer-Stämme haben mehrere Einfälle ins Gebiet der Republik gemacht. Der Befehlshaber der Gränztruppen, dem man allgemein der Nachläßigkeit beschuldigt, wird, wie verlautet, vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der apostolische Vikar bei der Republik Chili, Don Joseph Must, hat, ohne von den vereinigten Provinzen am La Plata in seiner Eigenschaft anerkannt zu seyn, an mehrere Geistliche unsers Gebiets Reskripte gesandt. Die Regierung hat daher unterm 25. Oktober diese Verletzung der Achtung öffentlich sehr scharf gerügt und befohlen, sie von dergleichen Versuchen unverzüglich in Kenntniß zu setzen.

Batavia, den 9. Oktober.

Se Maj. der König haben dem hiesigen Kaufmann Isaak Burgeß das ausschließliche Recht verliehen, Dampfböte bauen und mit denselben an den Küsten von Java fahren zu dürfen.

Am 2ten d. ist der General-Gouverneur, Baron van der Capellen, nach einer Abwesenheit von 7 Monaten, von seiner Reise nach den Molukken wieder hier angekommen.

Ueber eine Expedition nach Soepa hat man hier folgende Nachrichten: „Nach der Unterwerfung von Tanette wurde eine Expedition unter den Befehlen des Oberst-Lieutenants Reeder nach Soepa abgesandt, um den dasigen Fürsten zur Unterwürfigkeit zu bringen. Am 5ten August schifften sich die Truppen ein. Ein zur Rekognoscirung abgesandtes Detaschement gerieth unglücklicherweise zu nah an die feindlichen Vorposten und so entspann sich ein Gefecht, in Folge dessen unsere an Zahl geringere Mannschaft sich auf eine Anhöhe am Strande zurückziehen mußte. Erst am 14ten, nachdem die Expedition durch ein Detaschement Marine-Soldaten von der K. Fregatte Eurydice verstärkt worden war, konnte ein neuer Angriff auf die feindliche Verschanzung unternommen werden. Doch auch dieser hatte keinen glücklichen Erfolg; er wurde abgeschlagen, und die Unsrigen ließen 11 Todte und 30 Verwundete auf dem Platze. Inzwischen hatte der General-Gouverneur seinen Adjutanten Obersten de Stuers, nach Soepa abgeschickt, um den Oberbefehl der Expedition zu übernehmen. Dieser ergriff sogleich die kräftigsten Maaßregeln, sandte die Fregatte Eurydice ab, um Kriegs- und Lebensbedurfnisse herbeizuführen, und beschied den König von Sidenring, unsern Bundesgenossen, mit seinen nächsten Verwandten nach Soepa, damit dieser seine Truppen persönlich befehligen und an der Expedition kräftigst Theil nehmen möchte. Unterdessen wurde der Platz immer enger eingeschlossen. Am 30sten August beschloß der Oberst de Stuers einen allgemeinen Angriff; allein auch dieser fiel nicht glücklicher als die andern aus, denn unsre Truppen mußten sich mit einem Verlust von 14 Todten und 60 Verwundeten in ihre Stellung zurückziehen. In einem Kriegsrath wurde nunmehr beschlossen, sich fortan nur auf der Defensive zu halten. Man hofft, das bereits übel zugerichtete Soepa werde sich, von unsern Truppen belagert, aus Mangel an Lebensmitteln, bald ergeben müssen."

Korfu, den 27. Dec.

Nachdem Panos Colokotroni, der Sohn von Theodor, versucht hatte, Unruhen im Bezirk von Caritene in Arkadien zu erregen, hielt es die ausübende Gewalt in Nauplia für unerläßlich nöthig, ihn für einen Rebellen und außer dem Gesetz zu erklären, und kaum war dies geschehen, als Colokotroni verlassen und von seinen eigenen Soldaten ums Leben gebracht wurde. Es ist nun alles wieder ruhig.

Der Gesetzesfreund liefert einige nähere Nachrichten über den letzten Sieg, den die Griechen in der Nähe der Insel Kandia über die Aegyptische Flotte erfochten. Man erfährt daraus, daß der unerschrockene Constantin Canaris mit 3 Brandern, die er in Person anführte, eine Fregatte von 40 Kanonen und zwei Kriegsbriggs in Brand gesteckt hat. Admiral Miaulis hat in diesem Gefechte 20 Transportfahrzeuge mit Truppen genommen, die nach Nauplia gebracht worden sind.

In allen Gegenden Griechenlands herrscht die größte Uebereinstimmung. Aus London sind die letzten Transporte von der Anleihe angekommen, und da 4 bis 5 Millionen zu den Kosten des nächsten Feldzugs hinreichen werden, so darf man voraussetzen, daß die Griechen denselben mit glücklichem Erfolg unternehmen können.

Maurokordato wurde aus Epirus im Peloponnes erwartet. Es heißt, er habe einen Auftrag von Omer Vrione, dem Pascha von Janina, der nicht so unüberlegt handeln wird, sich nach Salonichi zu begeben, wohin ihn der Sultan berufen hat. Die angesehensten Häuptlinge in Epirus,

Zahir Abas, Ismael Padez und Bekir-Daloca-dor sollen sich gegenseitig gelobt haben, keinen Ostmannischen Vezier aufzunehmen, den die Pforte in ihrem Lande einsetzen möchte. Obgleich sie Mohamedaner sind, wollen sie doch lieber mit den Griechen gemeinschaftliche Sache machen, als sich dem Joche eines Türken aus Constantinopel unterwerfen.

Der Pascha von Aegypten soll keine Lust mehr zu einem neuen Feldzug haben, sondern eifrigst an sich selbst denken. Er soll eine Menge Officiere in Sold genommen haben, unter denen man die Französischen Generale Boyer und Livron nennt, die eifrigst daran arbeiten, den Thron der Sultane von Aegypten wieder herzustellen.

Kadix, den 31. Decbr.

Seit ungefähr acht Tagen scheint man hier Besorgnisse vor kolumbischen Korsaren zu hegen; denn die Kreuzfahrten vor unserm Hafen sind verdoppelt worden. Zwei Briggs der Königl. Französischen Marine haben sich den Königl. Spanischen Kriegsfahrzeugen angeschlossen. Die Korsaren sollen an der afrikanischen Küste viele der geflüchteten Konstitutionellen aufgenommen haben.

Madrid, den 30. Decbr.

Seit mehrern Wochen kommen fast unausgesetzt französische Schiffe in Kadix an, die Waffen und Munition dorthin bringen. Die Franzosen haben einen Artilleriepark von 200 Stücken dort angelegt, die, nach den Anstalten zu schließen, bald auf Schiffe gebracht werden dürften. Die Officiere glauben, dies Alles sey gegen St. Domingo gerichtet, und sie würden sich, gleich bei Erscheinung einer Flotte, nach Westindien einschiffen müssen.

Die französischen Befehlshaber in Corunna, Barcellona und Kadix haben bei den Zollämtern jener drei Städte Kontrolleurs angestellt, um ein Auge auf die Einnahme zu haben, und das, was die Differenz des Soldes nach dem Kriegsfuße für die Okkupations-Armee ausmacht, in Empfang zu nehmen. Es heißt, sie sollen auf abschlägliche Zahlungen auch die 36 Mill. in Empfang nehmen, welche unsre Regierung der französischen schuldig ist. (Der Etoile erklärt dieses Alles für ungegründet.)

Gestern wurde der Exminister Cruz und der vormalige Chef des Garde-Generalstaabes Llanos durch einen Rath des obersten Kriegs-Kanseils in Freiheit gesetzt.

Paris, den 15. Januar.

Se. Maj. haben der Stadt Besancon zum Beweise, daß Sie die Art und Weise, wie Sie im Jahr 1814 in jener Stadt empfangen wurden, noch nicht vergessen, ihr Bildniß geschenkt.

Die Tilgungs-Casse hat bis zum 31sten December 1824 einschließlich 966,493 Fr. Renten angekauft, die 19 Mill. 717,239 Fr. 58 Cent. gekostet haben.

Neue Mittheilungen, welche Hr. A' Court dem Lissaboner Hofe gemacht (sagt eines unsrer Blätter), scheinen Hrn. Hyde de Neuville bewogen zu haben, seinen Aufenthalt in der Hauptstadt Portugalls zu verlängern. Seit jenen Mittheilungen soll der Portugiesische Hof wieder zu den wohlwollenden Gesinnungen zurückgekehrt seyn, welche derselbe vor einigen Monaten gegen Brasilien bewies.

Der Marquis de la Gervaisais hat eine Broschüre herausgegeben, worin er zu beweisen sucht: es sey eine Verletzung der Verfassung, daß man den Gesetzentwurf wegen der Gewinnung des Steinsalzes von Vic zuerst der Pairskammer vorgelegt habe. Diese Angelegenheit gehöre zum Budget, das, der Charte zufolge, zuerst der Deputirtenkammer vorgeleget werden müsse. Außerdem erklärt er auch das Steinsalz für ungesund.

Außer den Orden, welche der König mehreren Künstlern verliehn, sind auch 100 Medaillen ausgetheilt worden. Achtzehn Malern und 12 Bildhauern sind Arbeiten abgekauft worden und 32 Maler und 16 Bilhauer haben Aufträge erhalten.

Der Souslieutenannt Beyer, vom 13ten Linien-Regiment, hat sich in der Nähe des Dorfs Pamperpuzat im Bezirk Ville-Franche in einem Anfall von Wahnsinn, nach Art der Indianischen Frauen, lebendig verbrannt.

Schreiben aus Paris, vom 18. Januar.

Hr. Hyde de Neuville ist mit der Fregatte Armide in Brest angekommen und wird morgen Abend hier eintreffen.

Dem Vernehmen nach wird der Herzog von Northumberland als außerordentlicher Bothschafter Sr. Großbrittannischen Majestät hieher kommen, um der Krönung Sr. Majestät beizuwohnen.

Die am 10ten d. zu Famars gefundenen beiden Vasen wurden am 14ten d. geöffnet. Die darin gefundenen 8245 Münzen sind sämmtlich wohl erhalten. Einige derselben sind aus der Zeit Constantin des Großen, und noch so blank und neu, als wenn sie eben erst aus der Präge kämen.

Chambery, den 2. Januar.

Der Straßenbau gewinnt in unserm Lande eine immer größere Ausdehnung. Außer den großen Königl. Straßen von Annecy über den Pont de Brogny nach la Roche und Bonneville, im Faucigny, welche bereits unter Napoleon begonnen wurde und nun vollendet ist, hat man auch eine andre Militairstraße zwischen Thonon und Bonneville beendet. Dagegen verfällt die große Straße am Genfer See nach dem Simplom und der Fahrweg nach Chamouni immer mehr.

Brüssel, den 17. Januar.

Man hat den Kiel zu einem neuen Dampfschiff gelegt, das als Paketboot zwischen dem Mutterlande und den Ostindischen Colonien fahren soll.

Hr. Chev. von Huygens wird nächstes Frühjahr am Bord der Fregatte de Aar als Niederländischer Gesandter bei den Vereinigten Staaten nach Nord-Amerika absegeln.

Der Finanzminister, Hr. Appelius, ist nach Amsterdam abgereiset, um in der General-Versammlung des Tilgungs-Syndikats den Vorsitz zu führen.

Nach einem Privatbriefe, am Bord der K. Fregatte Maria Reigersbergen geschrieben, befand sich dieselbe in Begleitung der K. Corvette Pollux am 10. Nov. im besten Zustande unterm 5ten Grade südlicher Breite und dem 13ten Grad der Länge. Alles war auf beiden Schiffen vollkommen gesund und die Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt.

Rom, den 23. Dec.

Die Gräfin Theresa Guiccioli, Lord Byron's Geliebte, ist in tiefer Trauer hier angekommen, um für ihren aus dem Kirchenstaate verbannten Vater, den Grafen Gamba, Verzeihung auszuwirken.

Die Cardinäle Fesch, Placotta und Pidicini sind zu Mitgliedern der Congregation der Bischöfe ernannt worden.

Von der Italienischen Gränze,
vom 1. Januar.

Aus Griechenland sind folgende Nachrichten angelangt: Colokotroni war durch fremde Agenten in Ibrahim Pascha's Interesse und erwartete nur seine Ankunft, um alle seine Kräfte aufzubieten und die Central-Regierung von Napoli di Romania zu stürzen. Das Unternehmen scheiterte aber, weil es zu früh begonnen wurde, und Colokotroni's Sohn fiel als Opfer [illegible] einem Treffen gegen die Regierung. Kurz vor diesem Ereignisse hatte Ibrahim Pascha in der Nähe von Candia den ersten Verlust durch Sturm und Griechische Brander erlitten, worauf er sich in den Meerbusen von Macri zurückzog. Von dort lief er am 25sten Nov. zum zweiten Male aus und erlitt eine zweite Niederlage, in deren Folge er sich nach Alexandria begeben haben soll. So meldet man wenigstens aus dem Archipel. Wenn aber auch nun die Anschläge Colokotroni's für den Augenblick vereitelt sind, so ist doch jene Hydra der Zwietracht immer etwas höchst Unglückliches für Griechenlands Sache.

Wien, den 13. Januar.

Wir haben durch außerordentliche Gelegenheit die Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Königs beider Sicilien erhalten, welcher durch einen Schlagfluß, der den Monarchen am frühen Morgen des 4ten Jan. getroffen, erfolgte. Noch am Neujahrstage befand sich der König bei der großen Kour sehr wohl und es giengen dem Unfalle überhaupt keine besondere Anzeichen voran. Als Se. Maj. am 3ten Abends zu Bette giengen, befahlen Sie, daß man Sie nicht wecken, aber Alles zu einer Fahrt aufs Land für den folgenden Morgen bereit halten sollte. Als die lange Dauer des Schlafs den Königl. Dienern auffiel und man näher nachsah, fand man den König bereits verschieden. Der Tod muß zwischen 6 und 8 Uhr früh erfolgt seyn; denn vor 6 Uhr hatte man Se. Maj. noch husten hören.

Bei dem furchtbaren Sturme, er am 4ten d. hier wüthete, wurden Wagen und Menschen von der Gewalt des Orkans niedergerissen, Dächer abgedeckt ꝛc., so daß man Wachen ausstellen mußte, um Unglück zu verhüten. Am Thurm der St. Michaelis-Kirche hatte sich bereits ein Theil des Kupferdaches abgelöset und drohte herabzustürzen. Glücklicherweise hat das Uebel mehr Gefahr gedroht als gebracht.

Kölln, den 18. Januar.

Se. Maj. der König haben folgendes Kabinetsschreiben an die K. Regierung zu Düsseldorf erlassen: Ich nehme innigen Antheil an dem Unglücke, welches einem Theil des Bezirks der Regierung zu Düsseldorf, nach der in dem Zeitungsberichte für den Monat Novbr. enthaltenen Anzeige, wiederfahren ist, und werde die Vorschläge der Ministerien des Innern und der Finanzen auf die Anträge der Regierung erwarten, um die Noth nach Möglichkeit zu mildern. Mit ganz

besonderem Wohlgefallen aber erkenne Ich den ehrenwerthen und wohlthätigen Sinn des Beamten und übrigen Einwohnerschaft, welcher sich bei dieser unglücklichen Veranlassung so thätig und hülfreich erwiesen hat und beauftrage die Regierung dieses mein Anerkenntniß durch die Amtsblätter bekannt zu machen.

Berlin, den 5. Januar 1825.

Friedrich Wilhelm.

Berlin, den 22. Januar.

Uebermorgen wird die Königl. Akademie der Wissenschaften zur Feier des Jahrstags Friedrichs II. eine öffentliche Sitzung halten.

Die Handelsgeschäfte zu Breslau im vorigen Jahre waren sowohl in Ansehung der Ein- als Ausfuhr sehr lebhaft.

Zu Elbing sind im vorigen Jahre 824 Schiffe angekommen und 816 von dort abgesegelt.

Die niedrigen Gegenden Königsberg sind nach den letzten Nachrichten noch fast fortwährend überschwemmt. Mehrere Dämme und besonders der Philosophengang (an welchen sich die Erinnerung ehrwürdiger Namen, eines Kant ꝛc. knüpft) haben so sehr gelitten, daß sie fast durchweg einer Erneuernng bedürfen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Gustav Eduard Amenda, Eduard Adolph v. Panck, Aug. Ferdinand Vogelsang, Jakob Justin Krannhals, Joh. Pauly, Friedrich Todt, Hermann v. Krause, Ludwig Glaser, Alexander Friedrich Egger, und Wilhelm Krumsieg; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Philipp Jakob Bruun, Alexander Gambs, Carl v. Helmersen, Emil Schuberszky und Gottfried von Bulmerincq, und an die Studierenden der Philosophie, Heinrich Munschell und Alexius Wulf, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 17. Januar 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, d. Z. Rector.
Witte, Notarius.

Demnach Eine Ehstnische Distriktsdirektion des Livländ. Kreditsystems gewilliget ist, das im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Krüdnershof am 6. April d. J., vom 1. Mai d. J. ab, öffentlich zur Arrende auszubieten; als werden die Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Arrende-Kaution versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot nnd Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, den 23. Januar 1825. 3

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Januar d. J. sub Nr. 150, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres folgende Landes-Abgaben, und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Hrn. Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart, zu entrichten sind; als:

A) Von sämmtlichen publiken Gütern und publiken Pastoraten, von jeder männlichen Revisionsseele 6 1/2 Kop. B. A.
B) Von sämmtlichen regulirten Privat-Pastoraten, von jedem Revisions-Haken 2 Rbl. 22 Kop. B. A., und von den noch nicht regulirten eben so viel, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl
und endlich
C) Von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadtgütern, von jedem Revisions-Haken 13 Rbl. 90 Kop. B. A., und von den noch nicht regulirten eben so viel, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl.

Als wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 22. Januar 1825. 3

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises thun hiemit, auf Antrag des Hrn. Grafen Reinhold v. Stackelberg, jeden so daran gelegen, kund und zu wissen, daß die Frau Gräfin v. Stackelberg sich der Administration des Vermögens ihres Bruders, des Hrn. Geheimeraths-Senateurs und Ritters Grafen Gotthard Andreas von Mannteuffel begeben und dagegen von Seiten des Hrn. Geheimeraths, Senateurs und Ritters Grafen Gotthard Andreas Mannteuffel, laut Vollmacht de Dato Bern den 8. Decbr. 1824 der Herr Graf Reinhold v. Stackelberg zum Administrator dieses Vermögens ernannt worden ist. Dorpat, am 12ten Januar 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:

W. v. Stryk, Assessor.
R. v. Helmersen, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät das Fräulein Elisabeth Juliane v. Bock um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Pernauschen Kreise und Hallistschen Kirchspiele belegene Gut Neu-Bornhusen nachgesucht hat, so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden u sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 31. December 1824. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Die Oberdirektion des Livl. Kredit-Vereins erinnert hiedurch die Besitzer der nicht einkassirten Rekognitionsscheine und kleinen Pfandbriefe:

Lettischen Distrikts.

Gen. Nr.	Rthlr. Rbl.	Rbl. S M.	Gen. Nr.	Rthlr. Rbl.	Rbl. S M.	Gen. Nr.	Rthlr. Rbl.	Rbl. S M.
105	1000	—	3646	100	—	5451	—	100
1078	1000	—	3649	100	—	5452	—	100
1368	1000	—	3650	100	—	5453	—	100
2157	500	—	3660	100	—	5470	—	100
2473	1000	—	3679	—	100	5471	—	100
1894	100	—	3697	—	100	5602	—	100
2401	100	—	3875	—	100	5603	—	100
2402	100	—	3884	—	100	5604	—	100
2527	100	—	3888	—	100	5605	—	100
2528	100	—	3889	—	100	5606	—	100
2572	—	100	3909	—	100	5607	—	100
2651	—	100	3986	—	100	5608	—	100
2657	—	100	3997	—	100	5609	—	100
2729	—	100	4101	—	100	5610	—	100
2773	—	100	4102	—	100	5611	—	100
2774	—	100	4106	—	100	5612	—	100
2837	—	100	4406	—	100	5632	—	100
2927	—	100	4407	—	100	5633	—	100
2986	100	—	4408	—	100	5720	—	100
3206	—	100	4409	—	100	5787	—	100
3265	100	—	4410	—	100	6183	—	100
3278	100	—	4430	—	100	6184	—	100
3285	100	—	4548	—	100	6219	—	100
3404	—	100	4625	—	100	6225	—	100
3405	—	100	4739	—	100	6473	—	100
3406	—	100	4764	—	100	6808	—	100
3526	—	100	5010	—	100	6839	—	100
3575	—	100	5018	—	100	6840	—	100
3676	—	100	5271	—	100	6841	—	100
3577	—	100	5448	—	100	6879	—	100
3587	—	100	5449	—	100			

Ehstnischen Distrikts.

Gen. Nr.	Rthlr. Rbl.	Rbl. S M.	Gen. Nr.	Rthlr. Rbl.	Rbl. S M.
2189	—	1000	4077	—	100
2832	—	1000	4164	—	100
2955	—	1000	4769	—	100
3068	—	1000	4770	—	100
3210	—	700	4773	—	100
3276	—	600	4805	—	100
3292	—	1000	4892	—	100
3293	—	1000	4898	—	100
3295	—	1000	4908	—	100
3773	—	1000	4909	—	100
14 4	—	200	4910	—	100
84 8	100	—	4911	—	100
251 3	—	100	4915	—	100
276 4	200	—	4916	—	100
373 8	—	100	5002	—	100
646 5	—	100	5030	—	100
1153 3	100	—	5200	—	100
1153 8	100	—	5310	—	100
1252 9	—	100	5316	—	100
1248 8	—	100	5318	—	100
2514 4	—	250	5346	100	—
2710	100	—	5347	100	—
2721	100	—	5348	100	—
2752	—	100	5370	100	—
2780	—	100	5375	100	—
3032	—	100	5801	—	100
3337	—	100	5803	—	100
3412	—	100	6087	—	100
3541	100	—	6417	—	100
3666	—	100	6418	—	100
3669	—	100	6419	—	100
3687	—	100	6515	—	100
3959	—	100	6528	—	100
3960	—	100	6672	—	100
4036	100	—	6798	—	100
4037	100	—	6799	—	100
4052	100	—	5589	—	100
4053	100	—	5626	—	100

den Betrag erwähnter Rekognitionsscheine und Pfandbriefe in der Oberdirektion zu empfangen, da derselbe seit dem Oktober d. J. nach Maaßgabe der Publikation von 28. April d. J. für ihre Rechnung in der Kasse liegt, und also vom Oktober-Termin ab keine Renten dafür gezahlt werden können. Riga, am 20. December 1824.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 31. Januar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Die Obristin v. Stackelberg, geb. v. Staal, fordert, Abreise halber, alle diejenigen, welche einige Anforderung an sie haben sollten, auf, binnen acht Tagen sich zum Empfang ihrer Forderung bei ihr,

im Hause des Herrn Landraths v Löwenstern, einzufinden. Dorpat, den 21. Januar 1825. 2

Güter-Verkauf.

Ein in einer anmuthigen Gegend, nahe bei Fellin gelegenes Gut von 6 1/4 Haken, das sehr gutes Ackerland, ziemlich bedeutende Gehege, gute Heuschläge und eine wohlhabende Bauerschaft hat, wird zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere über das Gut, so wie die Bedingungen, unter welchen dasselbe verkauft werden soll, können die Kaufliebhaber bei dem Hrn. Kreisgerichts-Assessor Caspar v. zur Mühlen in Fellin erfahren. 2

Arrende.

Unter dem Gute Randen ist eine steinerne holländische Windmühle mit zwei Gängen zu verarrendiren. Zu welcher Bedingung, erfährt man auf obgenanntem Gute. 2

Zu verkaufen.

Buffon's allgemeine Naturgeschichte, 7 Theile; dessen Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere 23 Bde. und der Vögel 30 Bände, ins Deutsche übersetzt, mit Kupfern, ist zusammen für 150 Rbl. B. A. zu haben. Wo? erfährt man in der hiesigen Buchdruckerei. 1

Das Gut Tammist erbietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., und Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 3

Frischer gutkeimender rother holländischer Klee- und ausländischer Garten- und Blumen-Saamen von erprobter Güte ist bei mir nach dem vorjährigen Preis-Courant aus der ersten Hand zu haben. 2*

Christian Oberleitner,
deutscher Handelsgärtner in Dorpat.

Ich empfehle mich einem hohen Adel und resp. Publiko mit verschiedenen in Gold und Silber, nach dem neuesten und beliebtesten Geschmack gearbeiteten Sachen zu den möglichst billigsten Preisen ganz ergebenst. 1

Fried. Wilh. Rückmann,
Goldarbeiter aus Goldingen, im Hause des Hrn. Werner sen.

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 2

In der Bude Nr. 26, im Kaufhofe, sind gute Lichte zu 750 Kop. das Liespf., gute halbe Raffinade zu 90 Kop. das Pf. und gute feine Pferdegeschirre zu billigen Preisen zu haben. 2

Rundalzow.

Zu vermiethen.

In dem Behreschen Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst separater Küche, Boden und Hof zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt 3

Wold. Schuch.

Miethgesuch.

Wer ein gutes Instrument, sey es ein Flügel oder ein Fortepiano, monatlich oder halbjährlich zu vermiethen Willens ist, beliebe mir solches anzuzeigen.

Sekretair A. Schumann. 3

Personen, die verlangt werden.

Ich wünsche einige Knaben von 12 bis 17 Jahren in meiner Fabrik zur Erlernung der Baumwollen-Weberei in die Lehre zu nehmen. Darauf reflektierende ersuche ich der Bedingungen wegen sich zu melden im Zachariaschen Hause. 1

Niebuhr, Fabrikant aus St. Petersburg.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein alter erfahrner Brandweinbrenner, der mit Dampf und auch nach alter Art gut brennt, auch bei Dampfbrennereien die äußere und innere Einrichtung zu treffen versteht, auch gute Beweise vorzeigen kann, wünscht eine Stelle. Zu erfragen beim Gastwirth Jäger, im gewesenen Graf Mengdenschen Hause.

Verloren.

Sonntag, den 25. Januar, ist am Baltage auf der alten Musse, ein großes hellblaues Merino-Tuch mit Frangen, ohne Borde, von abhanden gekommen. Wahrscheinlich ist es im Versehen mitgenommen worden. Es wird daher ergebenst gebeten, erwähntes Tuch in dem Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Lau, oder in dem des Hrn. Instrumentenmachers Meyer abgeben zu lassen. 3

Ein weißer, langgestreckter Hühnerhund mit braunen Ohren ist am 18. Januar Abends verloren gegangen. Wer ihn im Wegnerschen Hause am Markt, zwei Treppen hoch, abliefert, hat eine angemessene Vergütung zu erwarten. 2

Angekommene Fremde.

Herr Assessor v. Rennenkampf, Hr. Landrath v. Transehe, kommen von Riga, logiren bei Mad. Ahland; Hr. Oberst v. Bock, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Apotheker Wegener; Hr. Graf Lieven, kommt vom Lande, Hr. Baron Freude, kommt von Riga, Artillerielieut. Baron Budberg, kommt von Petersburg, Hr. Baron v. Steinheil, kommt aus Ehstland, Hr. Baron A. v. Budberg, kommt aus Livland, logiren in der Stadt London; Sc. Excell. Hr. Generallieut u. Ritter v. Reutern nebst Familie, Hr. v. Stackelberg, Hr. v. Wulf nebst Familie, kommen vom Lande, Hr. Oberst Korsakoff nebst Familie, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Oberstlieut. de Witt, Herr Gouvernementssekr. Rorbeck, von Petersb. nach Riga; Hr. Sekondlieut. Burnefsky, von Petersb. nach Jurburg, Hr. Lieut. Posnikoff, von Petersb. nach Mitau.

Dörptsche Zeitung.

No. 9.

Sonntag, den 1. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 22. Januar.

Seit einigen Tagen hat große Unruhe und Stocken an der hiesigen Stockbörse geherrscht. Es hieß, Bolivar habe bei Jauja einen vollkommenen Sieg über Canterac gewonnen, aber ihn mit seinem Leben erkauft; gleich darauf versicherte man, Bolivar sey nach der Schlacht auf Cuzco marschirt, um La Serna dasselbe Schicksal zu bereiten, wie Canterac, und die spanische Garnison zu Lima habe sich in die Festung Callao eingeschlossen; dann brachten wieder Briefe aus La Guira die Nachricht, aus Bogota sey Befehl eingegangen, die Milizen zu bewaffnen, und gestern wurde sogar ein Bericht über Newyork vom 24. December verbreitet, nach welcher Bolivar eine gänzliche Niederlage erlitten haben und Canterac in Kolumbien eingerückt seyn sollte. Der Courier enthält Folgendes: Wir haben, wie andere Zeitungs-Redaktionen, folgende, wir wissen nicht, wie wir sagen sollen, wichtige oder ergötzliche Nachrichten aus Süd-Amerika erhalten: Wie unglücklich, daß unsere Regierung so schlecht von dem Zustande der Verhältnisse in jenem Welttheile unterrichtet gewesen, daß sie gerade den Augenblick gewählt, Handelsverhältnisse mit Kolumbien einzugehen, wo Kolumbien auf dem Punkte steht, von Canterac und seinen 6000 Royalisten erobert zu werden! Bevor wir jedoch weiter etwas hinzufügen, bitten wir unsere Leser, den beunruhigenden Bericht selbst zu lesen.

Newyork, den 24. Decbr.

So eben ist folgendes Privatschreiben aus Boston eingelaufen: „Panama, den 20. Oktober. Ohne Zweifel werden sie schon von der blutigen Schlacht gehört haben, die am 17. Septbr. in der Nähe von Truxillo zwischen den Spaniern und Kolumbiern vorgefallen ist; ich freue mich, Ihnen sagen zu können, daß nach den weitern Nachrichten aus Gunchaio, die gestern mit dem Schooner Libertadina angekommen sind, der Ausgang nicht so nachtheilig für die Kolumbier gewesen ist, als es früher hieß. So viel ist jedoch gewiß, daß die Schlacht höchst blutig war. Bolivar und Canterac kommandirten in eigner Per-

son und die Kolumbier würden ohne die Verräthe-
rei eines ihrer Bataillone, das mitten in der
Schlacht schändlich die Reihen verließ und zu den
Spaniern übergieng, ohne Zweifel die Schlacht
gewonnen haben. Die entstandene Lücke wurde
sogleich von der spanischen Kavallerie benutzt, die
über ihre Gegner herfiel und schreckliche Verwir-
rung unter den Kolumbiern anrichtete. Bolivar
sammelte jedoch seine Armee wieder und zog sich
in guter Ordnung zurück. Nie zeigte er mehr
Festigkeit und Heldenmuth, als bei dieser Gele-
genheit; er setzte sich der größten Gefahr aus;
drei Pferde wurden unter ihm getödtet und er er-
hielt zwei Wunden. Er hatte nur 6000 (!) Mann
bei sich; die Spanier waren doppelt so stark und
an Kavallerie weit überlegen. Es heißt, Canter-
rac soll schwer verwundet seyn. Sein Verlust
muß sehr groß gewesen seyn, da Bolivar die Hö-
hen in Besitz hatte und die heranrückenden Spa-
nier mit einem schrecklichen Artilleriefeuer em-
pfieng. Nach den letzten Nachrichten ist Bolivar
nach Guayaquil gegangen, seine Verstärkungen an
sich zu ziehen. Canterac ist in Kolumbien einge-
rückt; sein Sieg wird ihm aber wenig nützen, da
die Kolumbier alle Engpässe besetzt haben und er
in den Gebirgen von seiner Kavallerie keinen Ge-
brauch machen kann. Es ist mir leid, auch be-
richten zu müssen, daß die Generale Cordova und
Miller auf dem Schlachtfelde geblieben sind. Hier
hegen wir keine Besorgniß." — Der Courier fügt
hinzu: Erstens müssen wir in Beziehung auf obi-
gen Brief beweisen, daß, so viel wir erfahren
können, keine lebendige Seele die Zeitung gesehen
hat, aus der die Nachricht genommen seyn soll.
Ferner wird jeder, der nur einigermaßen auf Ort,
Datum und Umstände Rücksicht nimmt, bemer-
ken, daß jede Anführung in dem erwähnten Be-
richte reine Erfindung ist. Endlich können wir
melden, daß diesen Morgen über Jamaika Briefe
aus Bogota vom 9. Novbr. angekommen sind und
die Bogota Zeitung berichtet, die kolumbische Re-
gierung habe von dem Intendanten in Guayaquil
Depeschen vom 27. Septbr. erhalten, nach wel-
chen General Bolivar in Folge wetterer Vortheile
in Peru bei der Verfolgung Canterac's, der sich
in aller Eile auf Cuzco zurückzog, bis zum Fluß
Apurimac vorgedrungen sey.

Die größte Privatbank in Dublin hat bei
dem Ableben des Lords Viscount Newcomen, ihre
Zahlung eingestellt.

Seit den letzten zehn Jahren hat die Gesell-
schaft zur Beförderung des Christenthums nicht
weniger als 1 Mill. 54,000 Bibeln und nahe an
2 Mill. Gebetbücher vertheilt; die Gesellschaft
zur Verbreitung der evangelischen Lehre in frem-
den Ländern hat in vorigem Jahre zu diesem
Zwecke 23,733 Pf. St. 3 Sh. 8 Pence verwendet;
ihre Ausgaben für das gegenwärtige Jahr sind auf
28,775 Pf. St. angeschlagen, wobei die gewöhn-
liche Bewilligung des Parlaments von 15,500 Pf.
St. mit einbegriffen ist.

Nächstens werden zwei zum Perlenfange er-
bauete, mit Taucherglocken versehene Schiffe nach
Margarita in Kolumbien absegeln.

Briefe aus Gibraltar vom 2. Januar bestä-
tigen, daß die bei Alikante wahrgenommene Flot-
tille von 20 Segeln nur Schmuggler gewesen und
die einen günstigen Wind abgewartet, um ihre
Waaren ans Land zu bringen.

Schreiben aus Philadelphia,
vom 23. Decbr.

Am Montage, den 20sten d., stattete Hr.
Hayne, im Namen der eigends dazu ernannten
Kommission, Bericht über die dem General La-
fayette zu bewilligende Nationalbelohnung ab. Er
trug darauf an, es sollten 1) zu Gunsten desse-
ben in Betracht seiner wichtigen Dienste und sei-
ner Ausgaben während der amerikanischen Revo-
lution, Effekten zum Belauf von 200,000 Dollars,
vom 4. Juli 1824 datirt, 6 Procent, vierteljäh-
rig zahlbare Interessen tragend, und am 31. Dec.
1834 ablösbar, ausgegeben, und ihm 2) von den
Staatsländereien so viel Land gegeben werden,
als zu einer vollständigen Township gehört, wel-
ches der Präsident ihm anzuweisen habe. — Der
Antrag wurde zweimal verlesen und sollte am fol-
genden Tage zum drittenmale verhandelt werden.
Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß er einstim-
mig angenommen werden wird. Das zu bewilli-
gende Land besteht aus 25,000 Akres.

Außerdem wurde über einen Gesetz-Entwurf
wegen der Okkupation des Kolumbia- oder Ore-
gon-Flusses verhandelt.

Die Wahl eines Präsidenten der vereinigten
Staaten wird diesesmal durch das Haus der Re-
präsentanten entschieden werden. General Jack-
son hat die Stimmen der südlichen Staaten für
sich, während die nördlichen für den Staatssekre-
tair Adams sind.

Die Ausfuhr der beiden Haupt-Stapel-Ar-
tikel Nord-Amerika's betrug im Jahre 1823 an
Taback 96,240 Fässer, und 1824 73,536 Fässer
an Baumwolle 1823 173 Mill. 723,270 Pfund,
und 1824 143 Mill. 307,560 Pfund.

Die Legislatur des Staats Vermont hat in
einer ihrer Sitzungen 1397 Friedensrichter er-
nannt.

Havannah, den 17. Decbr.

Unser Gouverneur hat plötzlich alle unterge-
ordneten Civilstellen mit andern Individuen be-
setzt. Diese Maaßregel scheint eine Folge
des Mißtrauens von Seiten der Regierung zu
seyn.

Porto Riko, den 23. Novbr.

Unsre Zeitungen enthalten einen heftigen Ar-
tikel gegen den Befehlshaber der nord-amerikani-
schen Flotte bei den Antillen und im Meerbusen
von Mexiko, Commodore Porter. Die Veran-
lassung dazu ist folgende: Am 26. Oktober landete
der nord-amerikanische Marine-Lieutenant Platt
von dem Kriegsschoner Beggle, in Begleitung
eines Abgeordneten des Hauses Cabbot und Bai-
ley auf St. Thomas, zu Fajardo auf Porto Riko,
um Nachsuchungen wegen mehrerer gestohlener
Güter zu halten, die dort versteckt seyn sollten;
der dortige Alkade ließ aber den Lieutenant ver-
haften und erst nach Untersuchung seiner Papiere
wieder in Freiheit setzen. Um dafür Genug-
thuung zu fordern, erschien Commodore Porter
am 12. Novbr. mit der Fregatte John Adams vor
Fajardo und schickte ein Schreiben an den Al-
kaden, worin er sagte: „der obige Vorfall sey ihm
officiell berichtet; das Betragen des Alkade habe
den Zweck der Ankunft des Lieutenants Platt gänz-
lich vereitelt und demungeachtet sey weder Genug-
thuung noch Erklärung desfalls gegeben worden.
Er sey gekommen, beides zu holen. Der Alkade
solle sich mit dem Hafen-Kapitain und den andern
Personen, welche an dem schändlichen Vorgange
Theil genommen, an Bord seines Schiffes bege-
ben oder seiner Ankunft mit einer bewaffneten
Macht in Fajardo gewärtig seyn. Jeder Wider-
stand werde unverzüglich mit Zerstörung der Stadt
begleitet seyn. Erfolge keine Bestrafung der
Schuldigen, so müsse der Unschuldige mit dem
Schuldigen leiden. Wenn dem Ueberbringer des
Briefes das Geringste widerfahre, solle die Stadt
und die Schiffe im Hafen es entgelten. In einer
Stunde müsse Antwort da seyn, sonst marschire
er (Commodore Porter) selbst auf Fajardo." Der
Alkade verfügte sich nach dem Schiffe, und nach-
dem alles gütlich beigelegt und derselbe wieder zu-
rückgekehrt war, sollen die vier Kanonen im Hafen
vernagelt worden seyn. Einige Personen be-
haupten, der Alkade hätte Commodore Porter ein-
geladen, einige Erfrischungen am Lande zu genie-
ßen, welches dieser auch angenommen habe; da
er aber gesehen, wie das Volk am Lande gestimmt
war, und daß es eine Kanone mit brennender
Lunte bei sich hatte, so habe er sich entschuldigt
und sey an Bord des Schiffes zurückgekehrt.

Alvarado, den 27. Novbr.

Unter der Garnison im Kastell St. Juan de
Ulloa herrscht große Unzufriedenheit und man hat
mehrmals versucht mit dem Ufer in Verbindung
zu kommen und die Festung den Mexikanern zu
übergeben, welches jedoch nicht gelungen ist. Der
Gouverneur, General Le Maux, liegt krank.

Buenos-Ayres, den 8. Novbr.

Zu Mendoza fiel am 13. August aus einer
schwarzen Wolke ein feiner Sandregen, womit
die ganze Stadt bedeckt wurde; 40 Meilen von
der Stadt entlud sich die Wolke abermals.

Kalkutta, den 24. August.

Die Englischen gegen die Birmanen stehen-
den Truppen leiden sehr viel durch Krankheiten.
Alle Operationen sind ausgesetzt. Der König von
Ava hat alle Verbindung mit den Engländern un-
tersagt und erklärt, Jeder, der mit Friedensvor-
schlägen käme, solle auf der Stelle erschossen wer-
den. Kapitain Grant, von der Fregatte Liffey,
liegt sehr krank darnieder oder soll nach einigen
Nachrichten schon gestorben seyn.

Paris, den 12. Januar.

Um die Erzeugung und Mastung des Horn-
viehs zu befördern und Paris zugleich Fleisch zu
billigem Preise zu verschaffen, haben Se. Maj.
durch eine Verordnung vom 12ten d. dem bishe-
gen Monopol der Fleischer ein Ende gemacht.
Vom 1sten Januar 1825 an ist die Zahl der
Fleischbänke nicht mehr bestimmt, und bis dahin
werden alljährlich hundert neue Fleischbänke er-
laubt.

Der Marine-Officier, Hr. de Gaillard, von
dem es hieß, er dürfte nicht in die Oesterreichi-
schen Staaten kommen, hat ein Schreiben von
dem K. Oesterreichischen Bothschafter in Paris,
Baron von Vincent, öffentlich bekannt gemacht,
worin ihm dieser erklärt: „in der officiellen Cor-
respondenz seiner Regierung mit ihm sey seiner nie
gedacht worden, und alles, was man deshalb ge-
sagt und geschrieben habe, sey daher vollkommen
wiederlegt; auch sey er bereit, seinen Paß zu vi-

siren, wenn er nach oder durch Oesterreich reisen wolle".

Paris, den 21. Januar.

Se. Majestät haben gestern und heute mehreren Generalen, Kardinälen und Deputirten Audienzen ertheilt. Auch hatten zwei Künstler die Ehre, Sr. Majestät eine Büste in Bronce und eine in Marmor vorzuzeigen, von denen die eine Se. Majestät selbst, die andere Se. Königl. Hoh. den Dauphin vorstellte.

Chartres, den 12. Jan.

Hier ist vor einigen Tagen folgende auffallende Scene in einer unsrer Kirchen vorgefallen: Der Abbe J. stand im Begriff, von dem Abbe B. unterstützt, ein junges Paar zu trauen. Angethan mit seinen festlichen Gewanden, begann er die Feierlichkeit mit folgender Anrede an das junge Paar, das bereits vor den Civilbehörden verbunden war: „Ich schätze mich glücklich, dazu berufen zu seyn, am Fuße des Altars die Verbindung einzusegnen, die sie so eben geschlossen haben. Kaum waren diese Worte aus seinem Munde, als sein Assistent ihn mit der Aeußerung unterbrach: „Ich mißbillige die Grundsätze, die Sie so eben ausgesprochen. Das Tridentiner Koncil kennt keine andre, als die von Geistlichen eingesegnete Ehe; jede andre Verbindung ist Konkubinat". Hr. J. wollte von neuem beginnen, aber er wurde von neuem mit den Worten unterbrochen: „Sie entehren ihr Amt!" Hr. J. stellte seinem Gegner vor, wie wenig sein Betragen sich für den Ort schicke, wo sie sich beide befänden und daß er zu jung sey, um ihm Lehren zu geben. allein Abbe B. schwieg nicht und er mußte die Anwesenden bitten, ihm einige Minuten zu gönnen, damit er sich sammeln und die Feierlichkeit beendigen könne. Die Familie gieng dann in die Sakristei zurück, war mit dem Hrn. B. sehr unzufrieden und bezeugte Hrn. J. ihr Bedauern über das Vorgefallene. Die Zeugen und Verwandten haben den Trauungsakt nicht unterzeichnen wollen; bloß die Neuvermählten unterschrieben ihn. Es sind bereits acht Tage verstrichen, seit dieses öffentliche Aergerniß stattgefunden, und noch ist nichts darauf erfolgt.

Madrid den 12. Januar.

Die in Kordova erschienene Flugschrift: „Die Schildwache gegen die Maurer und Liberalen„ hat die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, und diese hat eine Kommission von fünf Mitgliedern ernannt, welche prüfen soll, in wie weit die darin enthaltenen Thatsachen zu fürchten sind. Die Schrift ist jedoch eigentlich nicht gegen die Communeros, sondern gegen Hrn. Zea gerichtet; und die Untersuchungs-Junta soll die Gelegenheit benutzt haben, um die vermeintlichen Mängel der gegenwärtigen Regierung darzulegen. Man besorgt, daß dies nur neue Spaltungen veranlassen wird.

Gestern haben die Hinrichtungen, die einige Zeit ruhten, wieder begonnen. Ein gewisser Calderon, der im Gefängniß verschiedene verruchte Lieder gesungen, die sich alle mit dem Refrain: Tod Ferdinand und der Religion! Hoch leben die Freunde der Constitution! endigten, ist hingerichtet worden. Eben so hat man heute 5 Menschen gehangen, die als Feinde der gegenwärtigen Ordnung der Dinge verdächtig waren.

Die royalistischen Freiwilligen treiben ebenfalls ihr Wesen fort. Nach Guadalaxara hat man Truppen senden müssen, um sie in Schranken zu halten.

Das Räuberwesen nimmt überhand. Vor einigen Tage wurde die Post zwischen hier und Sevilla angefallen und es sollen einige Reisende dabei ums Leben gekommen seyn. Die Räuber zeigen sich in Haufen von 40 bis 50 Mann, sind wohl equipirt und bezahlen, wie es heißt, alles baar, was sie sich in den Dörfern liefern lassen. Ueberall ist dies jedoch nicht der Fall, wenigstens hat sich eine Bande, am 8ten, in der Stadt San Miguel de los Rios Lebensmittel und die Regierungs-Casse gegen einen bloßen Empfangschein aushändigen lassen.

Es sind 500000 Realen von der Guebhardtschen Anleihe hier angekommen.

Rom, den 8. Januar.

Es besteht hier eine Erzbrüderschaft für Rekonvalescenten und Pilgrimme beiderlei Geschlechts, welche besonders zur Zeit der Jubiläen dergleichen hülfsdürftige Personen aufnimmt. Am 21sten v. M. wurde dieses Institut, das an 800 Mitbrüder zählt, (worunter der Infant von Spanien, Don Karlo Ludoviko, der sich am 19ten v. M. förmlich einkleiden ließ) feierlichst eröffnet.

Nach der Florentiner Zeitung befindet sich J. K. H. die Großherzogin von Toskana im siebenten Monate ihrer Schwangerschaft.

Neapel, den 5. Januar.

Als die Aerzte des verewigten Königs den Leichnam desselben besichtigten, fanden sie an demselben alle Zeichen einer heftigen Konvulsion. Der Marchese Pignatelli, Syndikus von Neapel, nahm über den Hintritt des Monarchen, in Gegenwart mehrerer angesehenen Personen, das Protokoll auf, und eröffnete das Königl. Testament vom 6ten Febr. 1822, und das Kodicil vom 4ten Nov. 1824, welche die Frömmigkeit und Wohlthätigkeit dieses Fürsten bezeugen. Der Justizminister legte die Siegel an.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 25. Dec.

Am 5ten d. ist Ibrahim Pascha mit 140 Segeln zum dritten Male aus dem Meerbusen von Marmorissa abgesegelt, um die seit einem Jahr gedrohte Landung auf Morea zu bewerkstelligen. Die hiesigen Griechen scheinen deshalb jedoch sehr unbesorgt, weil sie der Meinung sind, Ibrahim Pascha sey nach dem Verluste bey Candia zu einem Unternehmen der Art nicht mehr stark genug. Die Nachricht, daß Ibrahim nach Aegypten zurückgekehrt sey, ist wahrscheinlich durch den Umstand verbreitet worden, daß er einige unbrauchbar gewordene Transportschiffe nach Hause geschikt hat, wenigstens haben diejenigen, welche sie verbreiten, bis jetzt keinen glaubwürdigen Grund dafür.

Dem Spektateur oriental zufolge, ist der Zustand des Peloponnes äußerst beunruhigend. Man hält jedoch selbst hier die Berichte desselben für übertrieben.

Napoli di Romania, den 1. Nov.

Im „Griechischen Telegraphen" liest man folgende Blockade-Erklärung der provisorischen Regierung von Griechenland: „In Erwägung, daß die Griechische Regierung die nothwendigen Maaßregeln ergriffen hat, um die Blockade der Plätze, die noch im Besitz der Feinde der Griechischen Nation sind, regelmäßig zu vollführen; in Erwägung ferner, daß sie eine regulaire Seemacht bestimmt hat, die Kastelle von Patrasso und Lepanto enge einzuschließen, macht der Präsident des vollziehenden Körpers bekannt: 1. Es ist keiner Art von Schiffen, von welcher Flagge sie auch gedeckt seyn mögen, gestattet, in die Kastelle von Patrasso und Lepanto einzulaufen. 2 Nach erfolgter Bekanntmachung gegenwärtiger Proklamation ist der Commandant der Griechischen See-Division oder jeder unter seinen Befehlen stehende Schiffs-Kapitain verpflichtet, jedem Schiffe, welche seine Richtung nach den gedachten beiden blockirten Plätzen nimmt — sobald es bewiesen ist, daß seine Ladung nicht Türk. Eigenthum sey — das Einlaufen daselbst das erste Mal zu verbieten und ihm ein schriftliches Zeugniß, daß es aufgefordert worden ist umzukehren, auszustellen; diejenigen Schiffe aber, welche sich nach einem solchen Zeitverlauf, nach Bekanntmachung gegenwärtiger Proklamation, daselbst einfinden, daß man bey ihnen Kenntniß der Blockade voraussetzen muß, anzuhalten und vor das kompetente Tribunal zu senden. 3. Alle Schiffe unter neutraler Flagge, welche sich in benannten zwei blockirten Plätzen befinden, haben die Erlaubniß, jedoch ohne Türkisches Eigenthum auszuführen, frey auszulaufen, innerhalb des Zeitraums von drei Wochen, vom Tage der Erscheinung der Griechischen See-Division vor jenen Plätzen an gerechnet. Nach Verlauf dieser Frist wird jedes Schiff, das später ausliefe, ebenfalls angehalten und vor das kompetente Tribunal gesendet. Der See-Minister ist beauftragt, gegenwärtige Proklamation aller Orten, wo es nöthig ist, so wie durch den Druck, bekannt zu machen.

Napoli di Romania, den 14. (26) Okt. 1824.

(Unterzeichnet:)

Der Präsident G. Conduriotti.

Der erste Staatssekretair P. G. Rodio."

Kopenhagen, den 18. Januar.

Mit Vergnügen bemerkt man, sagt ein Dänisches Blatt, daß auch Dänische Handelshäuser Antheil an dem wichtigen Handel nach Süd-Amerika zu nehmen anfangen. So wird z. B. das Dänische Schiff Manoe von Hamburg nach Mexiko abgehen und das hiesige Handelshaus Duntzfeldt et Comp. ein Schiff von Antwerpen nach Buenos-Ayres absenden.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 25. Januar.

Dem vormaligen Klassen-Lotterie-Inspektor Scheel ist in Folge des, wegen tadelhafter Amtsführung betroffenen Urtheils des höchsten Gerichts, sowohl das Ritterkreuz des Dannebrog-Ordens, als auch der früher ertheilte Titel als Major abgenommen und dessen Name auf der Liste der Dannebrogs-Ritter ausgestrichen worden.

Christiania, den 17. Januar.

Der Fall eines Handelshauses in Leith hat dieser Tage die unangenehme Folge gehabt, daß drei angesehene und geachtete Handelshäuser, eins in Drammen und zwei hier zu Christiania, ihre Zahlungen bis auf weiteres haben einstellen müssen.

Das Kongsberger Eisenhütten- und Gruben-

werk ist auf der Auktion für 21,550 Spec. Thlr. an den Kaufmann v. Cappelen verkauft worden.

Schreiben aus Stockholm,
vom 20. Januar.

Vorgestern wurde auf dem Königl. Schlosse, nach einer früheren Sitte, die Vermählung des Freihern von Stedingk mit dem Fräulein von Haxthausen gefeiert. Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz waren des Bräutigams Schemelführer und Ihre Majestät die Königin, so wie Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin, geleiteten die liebenswürdige Braut zum Trauschemel. Nach dem Souper, dem der Hof mit den ersten Staatsbeamten beiwohnte, folgte der Fackeltanz und dann eine Polonoise, bei welcher die unverheiratheten Damen die Neuvermählte den verheuratheten übergaben..

Der berühmte Walter Scott wird, sichern Vernehmen nach, diesen Frühling Norwegen und Schweden besuchen, wie man behauptet, wegen eines Romans aus der nordischen Geschichte, an dem er in diesem Augenblick arbeitet.

In Gothenburg ist eine neue Zeitung: „der Telegraph" erschienen, wegen deren ersten Nummer der Hofkanzler bereits vor Gericht geklagt hat.

Wien, den 17. Januar.

Der am hiesigen Hofe neu akkreditirte Großherzogl. Hessische Gesandte, Fürst von Sayn-Wittgenstein, hat Sr. Maj. dem Kaiser in einer besondern Audienz sein Beglaubungsschreiben überreicht.

Der Fürst Lubomirsky will seinen hiesigen prächtigen Pallast in einer öffentlichen Lotterie ausspielen.

Stuttgart, den 17. Januar.

Eine K. Verordnung vom 8ten d. bestimmt, daß für 1825 eine Rekruten-Aushebung von 3775 Mann aus der Zahl der im Jahr 1804 gebornen Jünglinge statt finden soll.

Der Hofrath von Danneker hat von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland den St. Wladimir-Orden 4ter Classe und von J. Maj. der Durchlauchtigsten Mutter Sr. Maj. einen prächtigen Ring erhalten. Beide Belohnungen sind Beweise der Allerhöchsten Zufriedenheit mit dem Christusbilde, das der Künstler für die Kaiserin Mutter verfertigt, und diese Sr. Maj. dem Kaiser geschenkt hat.

Aus der Schweiz, vom 15. Jan.

Die K. K. Oesterreichische Gesandtschaft in der Schweiz hat gegen Ende vorigen Jahrs den Regierungen der Stände Graubündten und Tessin die Anzeige gemacht, daß der den Straßenbau betreffende, am 20sten May v. J. zwischen Oesterreich und Sardinien abgeschlossene Vertrag, nachdem jene beiden Stände demselben auch ihrer Seits beigepflichtet hatten von beiden Höfen ratificirt und unterm 28sten Nov. durch ihre Bevollmächtigten ausgewechselt worden seyn.

Berlin, den 24. Januar.

Das Preußische Heer zählt zwischen 10 und 11000 Officiere, von welchen (die verabschiedet und nichtactiven nicht mitgerechnet) folgende Anzahl Orden trägt: Preuß. Orden: den schwarzen Adler Orden tragen 19, rothen 125, den Militair-Verdienst-Orden 256, das eiserne Kreuz 2371, den Johanniter-Orden 90, das allgemeine Ehrenzeichen 117, zusammen 2959 Orden; Russische Orden 1296; Oesterreichische 40; Sächsische 43; Baiersche 20; Großbrittannische und Hannöversche 18; Französische 144; Schwedische 91 ꝛc.

Der Fürst Ludwig von Radziwill, Bruder des Fürsten Statthalters des Großherzogthums Posen, ist am 19ten d. nebst seinem Sohne zu Posen angekommen.

Am 20sten d. wurde zu Breslau der große Saal des dasigen neuen Börsengebäudes durch ein von der Kaufmannschaft veranstaltetes festliches Mittagsmahl eingeweiht.

Im vorigen Jahre sind hier 7531 Kinder geboren und 6386 Personen gestorben.

Nach Briefen aus Dresden soll der gefeierte Dichter Dr. Ludwig Tieck, außer dem Hofrathstitel auch einen Jahrgehalt von 600 Thalern erhalten haben.

Schreiben aus Berlin,
vom 25. Jan.

Die Carnevals-Festlichkeiten haben in gewohnter Weise begonnen. Große Oper, Assembleen, Bälle bei den Prinzen, bei den Ministern, maskirte und unmaskirte Bälle wechseln ab. Se. M. der König waren bei dem Subskriptions-Balle im Schauspielhause, in ihrer Loge, als Zuschauer des Festes gegenwärtig. Sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen nahmen am Tanz Antheil.

Nicht mit dem hiesigen Stadtmagistrate, wie ein öffentliches Blatt sagt, sondern mit dem Ministerium des Innern hat der General Congreve Unterhandlungen wegen der Gas-Erleuchtung der Stadt angeknüpft. Zu einem definitiven Abschluß ist man jedoch noch nicht gekommen, da man dem General den vor dem Brandenburger-Thore von ihm verlangten Platz zur Gasbereitung nicht überlassen will.

Nächsten Donnerstag, den 27sten, wird Mozarts Geburtstag von einer glänzenden Gesellschaft im Jägerschen Saale gefeiert werden.

Berlin, den 26. Januar.

Se. Majestät der König von Preußen haben allergnädigst zu bestimmen geruht, daß künftig keine bei Sr. Majestät dem Könige eingehenden Sendungen von litterarischen Gegenständen und Kunstwerken angenommen werden sollen, wenn nicht zuvor die Allerhöchste Erlaubniß dazu nachgesucht und ertheilt worden ist.

Se. Majestät der König haben der berühmten Sängerin, Madame Grünbaum, zur Anerkennung ihres seltenen Verdienstes, ein kostbares Gürtelschloß durch den Königl. Intendanten, Grafen von Brühl, nach Leipzig nachsenden lassen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Johann Gabriel Eisleben, und die Studierenden der Philosophie, Robert v. Holst, Otto v. Transehe, Iwan Iwanow, und Burchard Friedlemm, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Januar 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 3
Rector G. Ewers.
Witte, Notrs.

Auf Requisition der zur Leitung des Aufbaues einer Russischen Kirche im Stranddorfe Noß ernannten Kommittät, wird von diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht hiermit bekannt gemacht, daß in der Wohnung des hiesigen Russischen Geistlichen Michaila Antipow, zur Ausmittelung des Mindesbots für Lieferung der erforderlichen Baumaterialien und für den Aufbau der Gebäude, von der Kommittät nachstehende Torge werden abgehalten werden, nämlich:

1ster Torg am 26. Januar d. J.
2ter Torg am 3. Februar d. J.
3ter Torg am 6. Februar d. J.
Peretorg am 7 Februar d. J.

Diejenigen, welche auf dieses Geschäft entriren wollen, können das Verzeichniß der erforderlichen Materialien und den Bauplan täglich bei benanntem Geistlichen inspiciren, und haben sich in den Ausbot-Terminen zur Verlautbarung ihres Bots und Minderbots an dem bezeichneten Ort einzufinden. Dorpat, am 20. Januar 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Demnach Eine Ehstnische Distriktsdirektion des Livländ. Kreditsystems gewilliget ist, das im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Krüdnershoff am 6. April d. J., vom 1. Mai d. J. ab, öffentlich zur Arrende auszubieten; als werden die Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Arrende-Kaution versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 23. Januar 1825. 2
Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Januar d. J. sub Nr. 150, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres folgende Landes-Abgaben, und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Hrn. Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart, zu entrichten sind; als:

A) Von sämmtlichen publiken Gütern und publiken Pastoraten, von jeder männlichen Revisionsseele 6 1/2 Kop. B. A.
B) Von sämmtlichen regulirten Privat-Pastoraten, von jedem Revisions-Haken 2 Rbl. 22 Kop. B. A., und von den noch nicht regulirten eben so viel, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl
und endlich
C) Von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadtgütern, von jedem Revisions-Haken 13 Rbl. 90 Kop. B. A., und von den noch nicht regulirten eben so viel, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl.

Als wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 22. Januar 1825. 2

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden mache

ich hiermit bekannt, daß ich mein bisheriges Logis verändert und jetzt in dem gewesenen Zieburz-nun Schneidermeister Meykoffschen Hause wohne. 3

Kollegien-Registrator u. Landgerichts-Kanzelist W. Gerich.

Die Obristin v. Stackelberg, geb. v. Stael, fordert, Abreise halber, alle diejenigen, welche einige Anforderung an sie haben sollten, auf, binnen acht Tagen sich zum Empfang ihrer Forderung bei ihr, im Hause des Herrn Landraths v. Löwenstern, einzufinden. Dorpat, den 21. Januar 1825. 1

Güter-Verkauf.

Ein in einer anmuthigen Gegend, nahe bei Fellin gelegenes Gut von 6 1/4 Haken, das sehr gutes Ackerland, ziemlich bedeutende Gehege, gute Heuschläge und eine wohlhabende Bauerschaft hat, wird zum Verkauf ausgeboten. Das Nähere über das Gut, so wie die Bedingungen, unter welchen dasselbe verkauft werden soll, können die Kaufliebhaber bei dem Hrn. Kreisgerichts-Assessor Caspar v. zur Mühlen in Fellin erfahren. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Der dem Herrn Geheimerath Grafen Manntcuffel zugehörige, unweit der steinernen Brücke in Dorpat belegene Erbplatz ist zu verkaufen. Die etwanigen Käufer können sich der Bedingungen wegen an den Grafen Stackelberg wenden. 3

Arrende.

Ein Gut von gegen fünf Haken, in der Nähe von Dorpat, ist zu verarrendiren. Die nähere Nachweisung erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Das private Gut Alt-Lehowa, im Groß St. Johannisschen Kirchspiele, Pernauschen Kreise, 9 Haken groß und 14 Werst von der Stadt Fellin entfernt, wird zur Arrende ausgeboten. Die Bedingungen sind bei dem Hrn. Landgerichts-Assessor C. v. Staden in Fellin zu erfahren. 3

Wer die auf dem Gute Ellistfer befindliche Heerde zu pachten wünscht, wird gebeten sich im gräflich Stackelbergschen Hause, der Bedingungen wegen, zu melden. 3

Unter dem Gute Randen ist eine steinerne holländische Windmühle mit zwei Gängen zu verarrendiren. Zu welcher Bedingung, erfährt man auf obgenanntem Gute. 1

Zu verkaufen.

Das Gut Tammist erbietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B.-A., und Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. B.-A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 2

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 1

Zu vermiethen.

In dem Behrschen Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst separater Küche, Boden und Hof zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt 2

Wold. Schuch.

Miethgesuch.

Wenn Jemand, auf dem Lande, eine Wohnung mit Heizung, Weide, Garten und Viehfutter, für einen mäßigen Preis vermiethen will, so wird derselbe ersucht, der Kodjerwschen Gutsverwaltung im Kambyschen Kirchspiele, durch die Post eine Nachricht zu übersenden. 3*

Wer ein gutes Instrument, sey es ein Flügel oder ein Fortepiano, monatlich oder halbjahrlich zu vermiethen Willens ist, beliebe mir solches anzuzeigen.

Sekretair A. Schumann. 2

Verloren.

Sonntag, den 25. Januar, ist am Baltage auf der alten Musse, ein großes hellblaues Merino-Tuch mit Frangen, ohne Borde, von abhanden gekommen. Wahrscheinlich ist es im Versehen mitgenommen worden. Es wird daher ergebenst gebeten, erwähntes Tuch in dem Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Lau, oder in dem des Hrn. Instrumentenmachers Meyer abgeben zu lassen. 2

Ein weißer, langgestreckter Hühnerhund mit braunen Ohren ist am 18. Januar Abends verloren gegangen. Wer ihn im Wegnerschen Hause am Markt, zwei Treppen hoch, abliefert, hat eine angemessene Vergütung zu erwärten. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76½*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 76½*	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — —*	—	—	
Ein alter holländ. Dukat	*11 — —*	—	—	

Angekommene Fremde.

Verabschiedeter Hr. Rittmeister und Ritter v. Postels, Junker Wilde, kommen von St. Petersburg, logiren bei Hrn. Sekretair Wilde; Hr. von Behr, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Clare; Hr. Baron und Ritter von Strogonoff, kommt vom Auslande, Hr. v. Stempel nebst Famille, kommt von Mitau, Hr. Oberst u. Ritter v. Kroukowsky, Großbritt. Kaufm. Schiller, Sekr. Jounkofsky, Musikus Ribini, kommen von Petersburg, Hr. Gerber, kommt vom Lande, Herr Kaufmann Kurmannoff, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Lieutenant Posnikoff, von Petersb. nach Mitau; Gouvernementssekr. Rorbeck, als Kourier, wirkl. Staatsrath u. Ritter Baranoff, von Petersb. nach Riga; Frau Generalmajorin Gräf. Bennigsen, von Grodno nach Petersb.; Feldjäger Sekondlieut. Belausoff, als Kourier, Feldjäger Lieut. Petrofsky, als Kourier, von Petersb. nach Polangen; Kollegienrath u. Ritter Beckmann, von Mitau nach Petersb.; Frau Hofräthin Hagelström, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 10.

Mittwoch, den 4. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 25. Januar.

Die London Gazette meldet die Ernennung des großbittannischen Bothschafters bei der Pforte, Viscount Strangford, für sich und seine eheleibliche männliche Nachkommenschaft, zum Baron Penshurst, von Penshurst in der Grafschaft Kent, statt zum Baron Strangford von Klontarf, in der Grafschaft Dublin, wie unterm 9. Oktbr. angezeigt wurde.

Heute schloß der Kanzler der Schatzkammer den letzten Kontrakt wegen der Uebernahme der englischen Lotterie; die erste wurde im Jahre 1694 gezogen. Bei allem Spekulationsgeiste des brittischen Volkes ist kaum eine Unternehmung mehr in der öffentlichen Meinung gesunken, als diese.

Am 20sten sind die neuen Abgeordneten für die süd-amerikanischen Staaten von Plymouth abgesegelt.

Man geht damit um, eine dritte Universität zu York zu gründen, wozu der bekannte wohlthätige Graf Fitzwilliam (er unterstützt wöchentlich 500 Arme) 50,000 Pf. St. aussetzen will. Im J. 1748 waren in Cambridge 1500; 1813: 2805 Studierende. Zehn Jahre später wuchs die Anzahl auf 4277, und im vorigen Jahre betrug sie 4489.

Hr. Rothschild und mehrere Mitglieder des hohen Adels haben von der Regierung auf 31 Jahre ausgedehnte Besitzungen in Nord-Wallis erhalten. Sie wollen die dortigen Bergwerke bearbeiten lassen, die vormals Sir Hugh Middleton gehörten und später der Krone anheim fielen. In diesen Tagen hat sich auch wieder eine neue Gesellschaft zur Bearbeitung der reichen Silbermine Tlapupahua in Mexiko gebildet, deren Aktien bereits vergriffen sind.

Vor einigen Tagen ist die Polizei einer sehr gefährlichen Bande von Pferdedieben auf die Spur gekommen, die ihr Handwerk schon Jahre lang getrieben hat.

Man berechnet, daß 200 Hände mit Maschinen gegenwärtig eben so viel verarbeiten, als vor 40 Jahren 20 Millionen. Die Masse der durch Maschinen in Großbrittannien verfertigten Kunst-

erzeugnisse ist so groß, daß ohne dieselben 400 Millionen Arbeiter dazu nöthig seyn würden, und dennoch können die Fabriken mit den Aufträgen nicht Schritt halten.

Sachkundige Männer sind der Meinung, daß man bald die Fahrt von Europa nach Ostindien mittelst Dampfböten und eines das atlantische Meer mit der Südsee verbindenden Kanals in weniger als sechs Wochen werde zurücklegen können.

Zu Martinique sind vor kurzem 2 Briggs mit 600 Sklaven angekommen, die öffentlich auf dem Markte verkauft wurden.

London, den 28. Januar.

Die Vermehrung, der brittischen Armee um 15,000 Mann, von denen nur 5000 Mann im Solde der ostindischen Kompagnie nach Indien gehen sollen, erregt einige Aufmerksamkeit, und man ist deshalb sehr gespannt auf die Königl. Rede zur Eröffnung des Parlaments. Obwohl man allgemein die Erhaltung des Friedens wünscht und hofft, und Lord Liverpool und Hr. Canning dies noch vor kurzem bei einer feierlichen Gelegenheit ausgesprochen haben, so scheint doch das englische Kabinet die Nothwendigkeit einzusehen, sich gegen den möglichen Fall einer Entzweiung vorzusehen. Die untern Klassen des englischen Volks haben übrigens keine große Lust zu dem ostindischen Dienst. In den beiden letzten Monaten, wo die Werbungen erlaubt wurden, stellten sich kaum 200 Personen. Irland liefert ungefähr 504 Mann.

Das frühere Gerücht, daß Lord Combermere, an der Stelle des Sir Ed. Paget, den Oberbefehl in Indien übernehmen und Lord Amherst nach ferner als General-Gouverneur dort bleiben werde, wiederholt sich. Die Regenzeit in Rangoon hat mit Anfang Septembers aufgehört, und man dachte nun den Krieg mit mehr Nachdruck fortzusetzen. Bei der Armee schien man mit Lord Amherst unzufrieden, weil er eine so bedeutende Macht zu einer Jahreszeit in Feindes Land geschickt habe, wo die Natur jedes Vordringen behindert und die Krankheiten am gefährlichsten und verderblichsten sind. Es scheint außer allem Zweifel, daß die Birmanen im Juli bis Kalkutta gekommen seyn würden, wenn sie bei ihrem Vordringen von Sylhet mehr Ausdauer und Energie bewiesen hätten.

Zu Ceilon starben voriges Jahr viele Europäer.

Mehrere amerikanische Blätter klagen die Bostoner Zeitung, wegen ihres Berichtes über die Niederlage Bolivars, des Betruges an, und warnen das Publikum, den Berichten dieses Blattes über Süd-Amerika keinen Glauben beizumessen.

Das hiesige Handlungshaus Bernales und Komp. ist als Agent der St. Carlos-Bank in Madrid von der Kings-Bench zur Herausgabe einer Summe von 20,000 Pf. Sterl. verurtheilt worden, die es von jenem Institute in Händen hatte.

Die Entdeckungs-Schiffe des Kapitains Parry lagen am 3. August, in der Nähe vom Kap Ehedtel (Hudsonsstraße) ungefähr 1200 englische Meilen von der Repulse-Bay, im Eise und sollten dort überwintern.

Vorgestern früh Morgens stürzte der mittlere Theil des Bodens des sogenannten „langen Saals" (er hat 200 Fuß Länge und 60 Fuß Breite) im Zollhause ein. Glücklicherweise befand sich noch niemand in diesem Theile des Gebäudes. Manche Nachläßigkeiten der Arbeiter bei der Errichtung dieses Gewölbes und die vorigjährigen heftigen Stürme sieht man als Ursachen dieses Unfalls an.

Die vereinigten Staaten von Mittel-Amerika bestehen jetzt aus 7 Provinzen, nämlich: Chiappa, Kostarika, Nikaragua, Honduras, San Salvador und Quesalternango. Schon im Januar 1824 hat die Regierung derselben ein sehr günstiges Kolonisations-Dekret erlassen, welches Kolonisten, besonders verheiratheten große Vortheile zusichert. Jeder Fremde kann, auf Ansuchen, das volle Bürgerrecht erhalten, und ist dann fähig, Ländereien und Minen zu besitzen. Ansiedler erhalten jeder 1000 Quadrat-Ruthen Land und sind auf 20 Jahre von allen Abgaben frei; alle Ackerbau-Geräthe u. s. w. können zollfrei eingeführt werden. Drei Familien erhalten ein Landbezirk mit städtischen Gerechtsamen; sie müssen sich jedoch verpflichten, binnen einer von der Provinzial-Regierung ihnen vorgeschriebenen Zeit, 15 verheirathete Familien dahin zu verpflanzen. Ein solches Gebiet wird mit keinen Monopolien und Accise-Abgaben beschwert. Sklaven können nicht eingeführt werden, da sie durch den Eintritt auf das Gebiet der Republik frei werden. Jeder, welcher sich mit einer der Urbewohnerinnen (aborigines) verheirathet, erhält eine doppelte Portion Land. Die Ansiedler können ihr Besitzthum, nachdem sie dasselbe kultivirt, verkaufen, und sich aus dem Lande begeben. Bei Todesfällen ohne letzten Willen erben die auswärtigen Verwandten das Vermögen des Verstorbenen.

Die Revolution in Chili vom 19. Juli scheint der Geistlichkeit daselbst sehr unwillkommen zu seyn. Ein Bischof und drei Priester wurden als Feinde der bestehenden Ordnung des Landes verwiesen; alle Dominikaner-Mönche mußten Weltpriester werden und die Zahl der kirchlichen Festtage (außer den Sonntagen) wurden auf eilf festgesetzt.

Newyork, den 20. Decbr.

Hr. Morrier ist glücklich in Mexiko angelangt. Die neue Republik genießt der vollkommensten Ruhe und schreitet in ihren Verbesserungs-Maaßregeln ruhig vorwärts.

Der dem Kongreß vorgelegte Bericht wegen einer National-Belohnung für den General Lafayette ist zum dritten Male verlesen und einstimmig angenommen worden. Zur Gültigkeit fehlt nur noch die Zustimmung des Präsidenten.

Man glaubt hier allgemein, daß General Jackson die Stelle eines Präsidenten der vereinigten Staaten erhalten werde.

Port-au-Prince, den 5. Decbr.

Man ist noch immer besorgt wegen eines französischen Angriffs und befürchtet, daß man am Ende alle französischen Kaufleute und Schiffe von hier wegschicken wird.

Madrid, den 13. Januar.

Das Schicksal des Exministers Cruz hat auf einmal eine andre Wendung genommen. Se. Majestät haben eine Revision seines Prozesses und die Verfolgung seiner Verläumder befohlen, im Fall er gänzlich unschuldig seyn sollte, wie der General-Prokureur des obersten Kriegsgerichts behauptet hat. Die royalistischen Freiwilligen sind damit sehr unzufrieden, da er es war, unter dessen Ministerio das bekannte Reglement über die royalistischen Milizen erschien, das zwar nicht zur Ausführung kam, aber ihnen doch so im höchsten Grade zuwider war. Einige behaupten, Hr. Cruz dürfte, bei einer Ministerialveränderung, wieder ein Portefeuille erhalten.

Man behauptet, die bei unsrer Regierung beglaubigten Diplomaten drängen jetzt auf Aufhebung der Militair-Kommissionen und Purifikations-Gerichte und Verweisung aller derer, welche sich purificiren müssen, an die gewöhnlichen Gerichte.

Barcellona, den 13. Januar.

Heute ist die Dampf-Korvette zum ersten Male hier angekommen, die in der Folge zwischen hier und Kadix fahren soll. Die Fahrt hat 6 Tage gedauert.

Paris, den 25. Januar.

Der Schiffskapitain de Rigny, der in diesen Tagen eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige gehabt, wird das Kommando der französischen See-Station in der Levante übernehmen.

Vorgestern ist der Baron Hyde de Neuville, unser Bothschafter in Lissabon, eingetroffen, und hat gestern dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Damas, seinen Besuch abgestattet.

Ein Hr. Develouis, der mit einem Hrn. Benezet wegen der Spielpacht in Paris konkurrirte, hat nun eine „Kurze Erzählung der Vorgänge bei Gelegenheit der Erneuerung des Spielpachts für 1825" bekannt gemacht. Er behauptet darin, wenn sein Anerbieten angenommen worden wäre, so würde die Stadt Paris jährlich 652,000 Fr. mehr eingenommen haben. Auch behauptet er, daß der neue Pachtkontrakt nicht erfüllt würde: statt zwei Spielhäuser hätte man nur eins geschlossen, die beibehaltenen (acht an der Zahl) würden schon des Mittags geöffnet, während das Spiel erst um 3 Uhr beginnen sollte, und daß bei dem einen Spiel ein Kleiderseller angestellt würde, der Handwerkern und Arbeitsleuten, die mit ihrem Schurzfell ꝛc. ankämen, für 10 Sous einen Ueberrock liehen, damit sie in der Gesellschaft comme il faut erscheinen und ihr Glück versuchen könnten.

Rom, den 12. Januar.

Se. Königl. Hoheit der Infant Karl Ludwig, Herzog von Lukka, ist von hier abgereiset, um sich nach Neapel zu begeben. Dieser Prinz ist von seiner Durchl. Gemahlin und seiner Schwester, der Prinzeßin Louise, begleitet.

Gleich nach Empfang der Nachricht von dem Ableben des Königs von Neapel ließ der hiesige Sizilianische Gesandte, Marquis von Fascaldo, in der Kirche zum heil. Geiste, der sogenannten Neapolitaner-Kirche, ein feierliches Todten-Amt halten.

In diesen Tagen traf auch ein Abgeordneter von Brasilien ein, der, wie der Kolumbische, um einen General-Vikar für das dortige Kaiserthum bitten soll. Man zweifelt, daß ihm unter den jetzigen Umständen werde gewillfahrt werden. Der Kolumbische Gesandte befindet sich noch immer zu Bologna, ohne eine entscheidende Antwort erhalten zu haben.

Die Verhältnisse unsrer Regierung zu der Französischen sollen dadurch eine andere Wendung erhalten haben, daß der König von Frankreich den sehnlichen Wunsch gehabt hat, die Krönung in Rheims, ganz dem alten Herkommen gemäß, gefeiert zu sehn; und da dies, wie man hier meint, in mancher-Hinsicht, ohne Zustimmung des Pabstes nicht wohl angegangen wäre, so habe Seine Majestät Carl X. beschlossen, die obwaltenden Differenzen als nicht vorhanden zu betrachten, und den Herzog von Laval-Montmorency in der vorigen Eigenschaft und zugleich mit der Vollmacht, gewisse Zugeständnisse zu machen, wieder hierher zu senden. Dahin soll unter andern die Bewilligung der Forderung gehören, welche der Pabst erhoben, daß die Ehen in Frankreich wie vor der Revolution, um vor Gericht gültig zu seyn, vom Priester eingesegnet seyn sollen.

Zante, den 21. December.

Oberst Staiko, der mit Kolokotroni die Waffen gegen die Regierung geführt, ist, des Hochverraths überwiesen, sogleich hingerichtet worden. Er hat früher der griechischen Sache manchen wichtigen Dienst geleistet und war der erste, der im Jahre 1823 die Mauern von Nauplia erstieg. Die Regierung hat auch die übrigen Unzufriedenen verfolgen lassen, die sich an Kolokotroni's Aufstand angeschlossen hatten. Die Häupter derselben, Landos, Delt-Janni und Zaimis gehören zu den Familien, die unter den Türken das Land verwalteten und die frühern, ihrer Habsucht so günstigen Zeiten nicht vergessen können. Patras ist fortwährend eingeschlossen und die Nachricht von Aufhebung der Blockade, die man in den letzten Tagen verbreitete, ungegründet. Das Gerücht ist in Folge der Abfahrt dreier Fahrzeuge entstanden, welche der griechische Befehlshaber von seiner, vor diesem Platze befindlichen Eskadre detaschirt hatte, um die Blockade von Coron und Modon zu verstärken. Maurokordato sollte anfangs als Staatssekretair nach Napoli di Romania kommen; er hatte aber wegen der Unordnungen, die in Albanien ausgebrochen sind, Gegenbefehl bekommen, und soll die Umstände zu benutzen suchen, im Fall sie sich in Epirus günstig für die Griechen gestalten.

Am 4ten December ist Theodor Negri, der in den ersten Zeiten der Insurrektion so thätigen Theil an den Angelegenheiten nahm, zu Argos ein Opfer der Epidemie geworden.

Missolunghi, den 12. Decbr.

Eine englische Fregatte, die am Eingange der hiesigen Rhede vor Anker gegangen ist, überbringt nachstehende Nachrichten: Am 3ten dieses hat die griechische Flotte der ägyptischen an den Küsten der Insel Candia einen neuen Schlag beigebracht. Admiral Miaulis hat, in Folge dieses Sieges, 12 große Transportschiffe mit 3000 nach europäischer Weise disciplinirten Negern, 400 arabischen Hengsten und einer solchen Menge von Waaren nach Nauplia geschickt, daß der Kaffee auf 50 Paras (ungefähr 17 Sols), die Okka (44 Unzen), und die Okka Reis auf 5 Paras (7 Cent. tim.) gefallen ist. Die griechische Flotte hat die Trümmer des Geschwaders Mehmet Aly's bis in die Gegend von Alexandrien verfolgt. Ein Theil unsrer Fahrzeuge ist, in Folge dieser Expedition, nach Hydra zurückgekehrt. Der Präsident Condurioti, der sich gerade zu der Zeit dort befand, ließ sogleich einen Theil der Besatzung dieser Insel, nebst einer großen Anzahl Hydrioten und Spezzioten, einschiffen, die mit ihm zugleich in Nauplia angekommen sind und von dort gegen Patras ziehen sollen. Der glückliche Ausgang dieses Feldzuges ist überall mit Artilleriesalven und Freudenbezeugungen gefeiert worden. Man behauptet, daß den Aegyptern im letzten Gefechte, außer den genommenen 12 Transportschiffen, 15 Fahrzeuge nebst ihrer schönsten Fregatte aufgebrannt worden sind. Konstantin Bozzaris und Sissinis sind beide von der Regierung nach Nauplia berufen worden, um, wie es heißt, die Angriffsplane auf Patras und Negropont zu verabreden. (Nach Berichten über Ankona haben die Feinde der Griechen am 3ten December 12 Transportfahrzeuge mit Truppen, eine Brigg und eine Korvette verloren, die genommen wurden; 2 Fregatten sind gescheitert).

Tschesme, den 8. Dec.

Vor einigen Tagen haben die Griechen bei Laclata, ungefähr 6 Meilen von hier, unvermuthet eine Landung gemacht. Die Einwohner ergriffen die Flucht und die Griechen nahmen Alles weg, was sie vorfanden, worauf sie wieder abzogen. Der Aga des Orts mußte sich aus Mangel an Widerstandsmitteln ins Innere des Landes zurückziehen.

Unter den 5 bis 6 Transportschiffen, die durch Sturm, welcher die ägyptische und die griechische Flotte in den Gewässern von Candia traf, in die Hände der Griechen fielen, befanden sich 2 Malthesische, 2 Oesterreichische und und ein Spanisches Schiff.

Smyrna, den 14. Decbr.

Die Flotte des Vice-Königs von Aegypten ist, ungefähr 140 Segel stark, am 5ten d. von Marmarissa nach Morea unter Segel gegangen. Sichern Nachrichten zufolge, wird Ibrahim Pascha nach den Instruktionen seines Vaters, bei Candia anlegen, dort seine Transportschiffe ausladen und fortschicken, und alsdann die Truppen auf seinen eignen Kriegsschiffen nach ihrem Bestimmungsorte überführen.

Am 8ten vorigen Monats kam der österreichische Admiral Akkurti mit dem Schiff Bellona nach Napoli di Romania, um von der griechischen Regierung die angesprochene Entschädigung in Empfang zu nehmen. Er drohte, wenn man ihn nicht in 48 Stunden befriedige, sich des ersten griechischen Fahrzeuges zu bemächtigen, das ihm begegnen würde. Da der Termin verstrich, so nahm er eine griechische Mistik, wobei zwei österreichische Matrosen schwer verwundet wurden; die griechische Mannschaft sich aber durch Schwimmen rettete. Außerdem hat sich Admiral Akkurti einer griechischen Brigg bemächtigt, und ist mit beiden Prisen in Smyrna eingelaufen.

Wien, den 19. Januar.

Binnen einigen Tagen geht der zum Bothschafter nach London bestimmte Graf von Appono nach Neapel ab, um dem neuen Könige die Glückwünsche unsers Monarchen zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. Nach Vollbringung dieser außerordentlichen Mission begiebt sich der Graf nach London. Fürst Nikolaus Esterhazy geht, dem Vernehmen nach, als außerordentlicher Kaiserl. Bothschafter nach Paris, um später der Krönung in Rheims beizuwohnen.

Dem Historienmaler v. Perger ist die 2te Kustos-Stelle an der K. K. Bildergallerie verliehen worden.

Man sieht es als eine erfreuliches Beförderungsmittel der schon rühmlich bekannten Siebenbürgischen Pferdezucht an, daß Se. Maj. der Kaiser den Königl. freien Städten Klausenburg und Maros-Vasorholli die Erlaubniß zu Jahrmärkten für edlere Pferde-Gattungen ertheilt haben.

Straßburg, den 19. Januar.

Am 5ten d. hat man zu Preuschdorf, im Kanton Wörth, leichte Erdstöße, die 45 bis 50 Sekunden anhielten, verspürt.

Daß die Hochwasser, die so viele Verheerungen verursachten, nicht von den unbedeutenden Regengüssen herrühren können, sondern ihren Grund in innern Erdgährungen haben müssen, beweisen folgende Thatsachen aufs neue: Auf dem felsigen Fahrwege nach Ettendorf, nicht weit von Pfaffenhofen, entstanden Brunnenquellen und Morastpfützen, und die Steine versanken. Nahe bei dem Schloßbrunnen des Windsteins drückte das unterirdische Wasser einen Felsen ins Thal, und ein Strom, der Mühlen hätte treiben können, stürzte aus der Oeffnung hervor. Im Jägerthale spaltete sich ein Berg, rollte mit Gestrippen und Bäumen herab und verschüttete den Waldweg.

Frankfurt, den 25. Januar

Am 20sten d. sind die Sitzungen des hohen Bundestags wieder eröffnet worden. Der K. K. wirkliche Geheimerath und Präsidial-Gesandte, Freiherr v. Münch-Bellinghausen, hatte hiezu den K. Sächsischen Geheimenrath und Bundestags-Gesandten, v. Karlowitz, substituirt.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Hildburghausen sind am 18ten mit ihren Durchl. Kindern zu Stuttgart angekommen.

Pestalozzi hat erklärt, er und sein Freund Schmid seyn schon vor mehreren Jahren von einer, zur Beförderung des Elementar-Unterrichts vereinigten Erziehungs-Gesellschaft in Paris zu auswärtigen Mitgliedern erwählt, und noch vor wenigen Wochen eingeladen worden, einige Monate daselbst zu verweilen. Er, Pestalozzi, habe keinen Augenblick angestanden, diese Einladung anzunehmen, und gedenke nächstens nach Paris abzureisen.

Am 18ten d. starb zu Stuttgart der K. Würtembergische Ministerial-Direktor, Staatsrath von Feuerbach.

Kassel, den 23. Januar.

Ein Ausschreiben des Staatsministeriums besagt, daß einer Verfügung Sr. K. H. des Churfürsten gemäß, diejenigen, welche durch Anwendung geheimer oder sympathetischer Mittel gegen Krankheiten Anlaß geben, daß der Gebrauch richtiger Heilmittel versäumt wird, polizeilich bestraft werden sollen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 25. Januar.

Morgen, am Namenstage Seiner Majestät des Königs, wird dem Vernehmen nach, die Bildsäule Seiner Majestät im Speisesaal des Invalidenkorps auf Ulriksdal feierlichst enthüllt werden.

Zu Upsala studierten im letzten Herbsttrimester 119 junge Adliche, 190 Bauern und 347 Predigersöhne.

Aus der Schweiz, vom 20. Jan.

In Basel ist Professor Snell, welcher einige Tage zuvor in Haft gebracht worden war, am 11ten vorigen Monats, einem Beschluß des kleinen Raths zufolge, aus dem Gewahrsam wieder entlassen worden, hat aber das Versprechen leisten müssen, ohne Vorwissen Ihr Regierung die Stadt nicht zu verlassen.

Der Bischof von Chur und St. Gallen hat, bei Gelegenheit seines Amtsantritts in St. Gallen, einen Hirtenbrief erlassen, worin er unter andern seine Geistlichen warnt, in ihre Predigten keine Philosophie und keinen Nationalismus einschleichen zu lassen.

Bayreuth, den 20. Januar.

Die neuesten Erderschütterungen scheinen sich bis zu uns erstreckt zu haben; denn mehrere Stunden von hier, bei Pottenstein, hat sich ein Fels gespalten, der Einsturz droht. Mehrere Einwohner haben deswegen ihre Wohnungen verlassen. Auch in der Gegend bei Adliz soll ein Hügel beträchtlich eingesunken seyn.

Glückstadt, den 29. Januar.

Auf den Robben- und Wallfischfang gehen in diesem Jahre: von hier 7 Schiffe, von Altona 2, von Hamburg 2, von Flensburg 1, von Uetersen 1, von Elmshorn 1, von Beydensleth 1 und von Bremen 5 Schiffe.

Hildesheim, den 21. Jan.

Heute Morgen verstarb hier an völliger Entkräftung der hiesige Weihbischof und General-Vikar, Domprobst, Freiherr von Wendt, Ritter des Königl. Preußischen rothen Adler-Ordens erster Klasse, im 78sten Jahre seines Alters. Mit ihm schließt sich die lange Reihe der Hildesheimischen Dompröbste seit der Stiftung der hiesigen Domkirche unter Ludwig dem Frommen. Dienstgefälligkeit, Menschenfreundlichkeit und Mildthätigkeit gegen Arme und Hülfbedürftige, ohne Unterschied der Religion, und Theilnahme an dem Schicksale vieler armen Studierenden, welche er auf alle Art unterstützte, waren die hervorstechenden Züge seines Karakters, welche ihn noch lange hier und in der Diöcese Hildesheim und im Hannöverischen Eichsfeld, dem er als apostolischer Vikar vorstand, in gutem Andenken erhalten werden.

Aus Ostfriesland, vom 18. Januar.

Es ist interessant zu vernehmen, wie die Fahrt der großen Seeschiffe durch den nordholländischen Kanal unbehindert vom Texel bis in den Hafen von Amsterdam schon in vollem Gange ist, und daß dieses größte Wasserbauwerk der neuesten Zeit den Erwartungen völlig entspricht. Im Anfange dieses Monats passirte unter andern auch ein großes Schiff von Smyrna mit der völligen Ladung diesen Kanal und dessen Schleusen innerhalb 3 Tagen. Ohne Hülfe von Pferden segelte es bis vor Amsterdam, indem der Wind günstig war. Man hat in Amsterdam den Plan, zwei bis drei Dampfböte, mittler Größe, zu bauen, welche die Schiffe bei kontrairem Winde nach oder von Amsterdam, statt der Pferde, bogsiren sollen, wodurch die Schnelligkeit der Fahrt durch diesen an 12 Meilen langen, durch ganz Nordholland der Länge nach gehenden Kanal, noch sehr gewinnen wird. Dieser Kanal hält gegenwärtig an 16 Fuß Tiefe und soll durch Ausbaggern bis auf 24 Fuß gebracht werden.

Vermischte Nachrichten.

Neulich ist zu Seraing bei Lüttich der Kopf des Löwen gegossen worden, der auf dem Schlachtfelde von Waterloo als Denkmal aufgestellt werden soll. Der Kopf allein ist 5000 Pfund schwer, und der ganze Löwe wird 60000 Pfund wiegen.

Im Jahr 1823 wurden in Paris 27070 Kinder geboren; die Zahl der Gestorbenen betrug 24500. Die Bevölkerung hat im Ganzen seit 1820 um 10801 Individuen vermehrt. — Konsumirt wurden im Jahr 1823 915958 Hektoliter Wein, 51416 Hektoliter Branntwein, 11465 Hektoliter Aepfel- und Birnenwein, 16860 Hektoliter Weinessig, 130069 Hektoliter Bier (man hat also 77445 Hektoliter Wein und 8652 Hektoliter Branntwein mehr, und 46690 Hektoliter Bier weniger getrunken, als im Jahr vorher); ferner 76018 Ochsen, 10394 Kühe, 74096 Kälber, 363048 Hammel, 89562 Schweine u. s. iw.; für 889065 Fr. Austern, für 8 Millionen 465824 Fr. Butter und 3 Millionen 857148 Fr. für Eier. An Mehl wurden täglich ungefähr 1500 Sack verzehrt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Johann Gabriel Eisleben, und die Studierenden der Philosophie, Robert v. Holst, Otto v. Transehe, Iwan Iwanow, und Burchard Friedr. Lemm, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Januar 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 2

Rector C. Ewers.
Witte, Notrs.

Auf Requisition der zur Leitung des Aufbaues einer Russischen Kirche im Stranddorfe Roß-ernannten Kommittät, wird von diesem Kaiserl. Ordnungs-Gericht hiermit bekannt gemacht, daß in der Wohnung des hiesigen Russischen Geistlichen Michaila Antipow, zur Ausmittelung des Mindesbots für Lieferung der erforderlichen Baumaterialien und für den Aufbau der Gebäude, von der Kommität nachstehende Torge werden abgehalten werden, nämlich:

1ster Torg am 26. Januar d. J.
2ter Torg am 3. Februar d. J.
3ter Torg am 6. Februar d. J.
Peretorg am 7 Februar d. J.

Diejenigen, welche auf dieses Geschäft entriren wollen, können das Verzeichniß der erforderlichen Materialien und den Bauplan täglich bei benanntem Geistlichen inspiciren, und haben sich in den Ausbot-Terminen zur Verlautbarung ihres Bots und Minderbots an dem bezeichneten Ort einzufinden. Dorpat, am 20. Januar 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Demnach Eine Ehstnische Distriktsdirektion des Livländ. Kreditsystems gewilliget ist, das im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Krüdnershof am 6. April d. J., vom 1. Mai d. J. ab, öffentlich zur Arrende auszubieten; als werden die Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Arrende-Kaution versehen, allhier zu erscheinen und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 23. Januar 1825. 1

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Wenn nach dem ergangenen Patente Einer Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Januar d. J. sub Nr. 150, zwischen dem 15. Februar und 1. März dieses Jahres folgende Landes-Abgaben, und zwar vom Lettischen Distrikt in Riga auf dem Ritterhause, und vom Ehstnischen Distrikt in Dorpat an den Hrn. Landrath und Oberkirchenvorsteher von Liphart, zu entrichten sind; als:

A) Von sämmtlichen publiken Gütern und publiken Pastoraten, von jeder männlichen Revisionsseele 6 1/2 Kop. B. A.
B) Von sämmtlichen regulirten Privat-Pastoraten, von jedem Revisions-Haken 2 Rbl. 22 Kop. B. A., und von den noch nicht regulirten eben so viel, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl.
und endlich
C) Von sämmtlichen regulirten Privat- und Stadtgütern, von jedem Revisions-Haken 13 Rbl. 90 Kop. B. A., und von den noch nicht regulirten eben so viel, jedoch nach der bisherigen Oekonomie-Hakenzahl.

Als wird solches hiermit noch besonders sämmtlichen Kommissionairen, die dergleichen Zahlungs-Aufträge erhalten, mit dem Bemerken bekannt gemacht, diese Zahlungen nicht über den Termin hinaus zu verschieben, indem nach Ablauf desselben sämmtliche Restanten sofort den resp. Ordnungsgerichten aufgegeben werden müssen. Riga-Ritterhaus, den 22. Januar 1825. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in meine von Walck nach Dorpat verlegte Privat- und Pensions-Lehranstalt geben wollen, bitte ich sich wegen der gewiß annehmbaren Bedingungen an mich, im Hause des Hrn. Stadtbaumeisters Geist, zu wenden. — Auch bin ich willens, in 2 Stunden täglich, für einen sehr geringen Preis, Schülern aus den untersten Klassen des Gymnasiums in ihren Rezitationen und Präparationen zu den Schulstunden, durch Aufsicht und Leitung behülflich zu seyn.

Carl Ernst Bresinsky,
Privatlehrer. 3

Es wird am nächsten Sonnabend, den 7. Februar, im Lokale der alten Musse ein Kinderbal gegeben werden.

Im Namen der Direktion der alten Musse:
F. W. Käding, Dejour-Vorsteher.

Dienstag, den 10. Februar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden mache ich hiermit bekannt, daß ich mein bisheriges Logis verändert und jetzt in dem gewesenen Zieburz- nun Schneidermeister Meykoffschen Hause wohne. 2

Kollegien-Registrator u. Landgerichts-Kanzellist
W. Gerich.

Diejenigen, welche zum Gute Karlowa gehörige Plätze gegen Grundzins inne haben, werden hiemit von der Karlowaschen Guts-Verwaltung aufgefordert, ihre rückständigen Grundgelder unfehlbar in 4 Wochen zu berichtigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß gegen sie auf exekutive Beitreibung angetragen werden wird. 2

Güter-Verkauf.

Ein an der Revalschen Straße, 24 Werst von Dorpat, in einer anmuthigen und freundlichen Gegend belegenes Landgut, mit einem für eine große Familie bequem eingerichteten Wohnhause, sammt allen Nebengebäuden, zweien Hoflagen, sehr gutem Boden und einer Aussaat von 108 revisorischen Lofstellen, nebst überflüßigen Heuschlägen und Hölzungen, ist aus freier Hand zu verkaufen; worüber die näheren Bedingungen bei dem Hrn. Landgerichts-Archivar Gerich zu erfahren sind. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Der dem Herrn Geheimerath Grafen Manntcuffel zugehörige, neben der steinernen Brücke in Dorpat belegene Erbplatz ist zu verkaufen. Die etwanigen Käufer können sich der Bedingungen wegen an den Grafen Stackelberg wenden. 2

Arrende.

Den 26. Februar d. J. soll zu Mähof eine holländische zweigängige Windmühle mit einer Grütz-Maschine, meistbietend verarrendirt werden. 3

Ein Gut von gegen fünf Haken, in der Nähe von Dorpat, ist zu verarrendiren. Die nähere Nachweisung erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Das private Gut Alt-Lehowa, im Groß St. Johannisschen Kirchspiele, Pernauschen Kreise, 9 Haken groß und 14 Werst von der Stadt Fellin entfernt, wird zur Arrende ausgeboten. Die Bedingungen sind bei dem Hrn. Landgerichts-Assessor C. v. Staden in Fellin zu erfahren. 2

Wer die auf dem Gute Ellistfer befindliche Heerde zu pachten wünscht, wird gebeten sich im gräflich Stackelbergschen Hause, der Bedingungen wegen, zu melden. 2

Zu verkaufen.

Das Gut Tammist erbietet sich Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., und Ziegelsteine, das Tausend zu 35 Rbl. B. A, den Kaufliebhabern an Ort und Stelle zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 1

Frischer gutkeimender rother holländischer Klee- und ausländischer Garten- und Blumen-Saamen von erprobter Güte ist bei mir nach dem vorjährigen Preis-Courant aus der ersten Hand zu haben. 1

Christian Oberleitner,
deutscher Handelsgärtner in Dorpat.

In der Bude Nr. 26, im Kaufhofe, sind gute Lichte zu 750 Kop. das Liespf., gute halbe Rafinade zu 90 Kop. das Pf und gute feine Pferdegeschirre zu billigen Preisen zu haben. 1

Rundalzow.

Zu vermiethen.

In dem Behreschen Hause ist eine Wohnung von 4 Zimmern, nebst separater Küche, Boden und Hof zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt 1

Wold. Schuch.

Miethgesuch.

Wer ein gutes Instrument, sey es ein Flügel oder ein Fortepiano, monatlich oder halbjährlich zu vermiethen Willens ist, beliebe mir solches anzuzeigen.

Sekretair A. Schumann. 1

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute im Fellinschen Kreise, in der Mitte der Städte Dorpat, Fellin und Walck belegen, wird zu einer Wind- und einer Wasser-Mühle, bei der ein Krug (der auf den Zehnten gegeben wird, wobei ein Gartenplatz und ein Heuschlag befindlich,) ein ausgelernter Müller, der mit guten Attestaten seiner Führung, und die erforderlichen Beweise seiner Kenntnisse als Müller aufzuweisen hat, gesucht. Ein solches Subjekt hat sich der Bedingungen wegen, hieselbst in der Stadt Dorpat, im 1sten Stadttheil, im Hause sub Nr. 21, bei dem Hausbesitzer zu melden. 3

Verloren.

Sonntag, den 25. Januar, ist am Baltage auf der alten Musse, ein großes hellblaues Merino-Tuch mit Fransen, ohne Borde, von abhanden gekommen. Wahrscheinlich ist es im Versehen mitgenommen worden. Es wird daher ergebenst gebeten, erwähntes Tuch in dem Hause des Hrn. Gold- und Silberarbeiters Lau, oder in dem des Hrn. Instrumentenmachers Meyer abgeben zu lassen. 1

Angekommene Fremde.

Herr Kirchspiels-Richter v. Budberg, und Hr. Oberst Baron v. Wilff, kommen vom Lande, logiren bei Madame Ahland; Hr. Kammerher von Buch, Hr. Major von Sion, kommen von Petersburg, Hr. von Wrangel, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Major von Krüdener, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Sekondlieutenant Litkofsky, von Twer nach Mitau; Hr. Garde-Kornet v. Groth, Hr. Kollegienrath und Ritter Chinikoff, französischer Kabinets-Kourier Teset, von Riga nach Petersburg; Hr. Kapitain Drubinsky, von Riga nach Wetka.

Dörptsche Zeitung.

No. II.

Sonntag, den 8. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Riga, den 3. Februar.

Am 26. Januar Nachmittags fand allhier die Vermählung Sr. Erlaucht, unsers höchstverehrten Herrn Kriegs- und General-Gouverneurs Marquis Paulucci statt, mit dem Hoffräulein Claudia von Cobbley, welche am Vormittage, in Begleitung ihres Herrn Vaters und einer nahen Verwandtin, aus Petersburg hier eingetroffen war. Nach der, im römischen wie im griechischen Ritus vollzogenen, religiösen Feierlichkeit gab das neu vermählte Paar ein großes Diner. Des andern Tages nahm es die Glückwünsche der Militair- und Civil-Beamteten und der Kaufmannschaft entgegen. Am Mittwoch huldigte Demselben, auf der hiesigen Bühne, die Kunst. Am Donnerstage war bei des Herrn Civil-Gouverneurs Excellenz, und am Sonnabende bei Ihro Erlauchten selbst, ein glänzender Bal. Am Montage nahm das hohe Paar von der Gesellschaft der Musse einen Bal an, und zum Mittwoch ist von dem Militair eine Fete veranstaltet.

Paris, den 28. Januar.

Das Befinden des Herzogs von Albufera hat sich gebessert. Dagegen melden die neuesten Briefe aus Rom, daß der berühmte Direktor unserer dortigen Akademie, Hr. Guerin, gefährlich krank ist.

Der Siegelbewahrer, Hr. Graf v. Peyronnet, ein Bordeauxer, hat 1000 Fr. zu dem in Bordeaux zu errichtenden Denkmal für Ludwig XVI. beigesteuert.

Gestern um Mitternacht ist einer Schweizer-Schildwache bei der Schloß-Kapelle das Gewehr losgegangen, als sie eben die Runde anrief. Es hat einigen Lärm gegeben, aber sonst durchaus keine nachtheilige Folge gehabt.

Paris, den 29. Januar.

Heute um 11 Uhr ertheilten Se. Majestät, umgeben von den Großbeamten der Krone, im Thronsaale dem Fürsten Wolkonsky, ersten Flügel-Adjutanten und außerordentlichen Bothschafter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, und

dem Kaiserl. Russischen Bothschafter an unserm Hofe, Hrn. Grafen Pozzo di Borgo, eine Privat-Audienz.

Man spricht von Vermehrung des Königl. Generalstabs-Korps um zwei General-Lieutenants und zwei Marechaux de Camp.

Am 21sten d., um 11 Uhr 55 Minuten des Nachts, haben die Bewohner von Aix (Depart. der Rhone-Mündungen) ein heftiges Erdbeben verspürt. Es erfolgten binnen einigen Minuten mehrere starke Stöße in der Richtung von Norden nach Süden. Obgleich das Wetter an diesem Tage schön und warm war, stand der Barometer doch auf Sturm.

Der Graf von Fürstenstein ist verurtheilt worden, der Familie des Barons Baucheporn 203,000 Fr. nebst 5 Proc. Interessen, vom Tage der erhobenen Ansprüche an gerechnet, und außerdem die Enregistrementskosten des Kontrakts, die sich auf 20,000 Fr. belaufen, nebst allen Kosten zu bezahlen.

Madrid, den 20. Januar.

S. Maj. der König begleiten ihren Durchl. Schwiegervater persönlich nach den Sehenswürdigkeiten, dessen die Hauptstadt enthält. In diesen Tagen besuchten Höchstdieselben die Königl. Druckerei und Chalkographie ꝛc.

In der heutigen Gazeta liest man Folgendes: „Die Regierung hat Depeschen vom 29sten August v. J. aus Kallao erhalten. Seit dem 6ten August operirte die K. Armee im nördlichen Peru auf Bolivars Fronte. Alle ihre Bewegungen versprießen einen glücklichen und entscheidenden Ausgang, der um so wahrscheinlicher, da der Vicekönig La Serna auf Kusko marschiert ist, um sich mit dem General Kanterak zu verbinden.“ (Der Etoile bemerkt bei Mittheilung dieses Artikels; seit lange habe man nicht so positive officielle Berichte über die respektive Stellung der Armeen in Peru erhalten, und findet, daß die Nachricht von dem vereinigten Marsche der beiden Spanischen Generale und die (in Boston geschmiedete) Nachricht über Bolivars Niederlage am 17ten Sept. aufs beste zu einander stimmten.

Der neue Studienplan vom Pater Martinez ist nun in Grenada und Saragossa feyerlich eingeführt worden.

Neapel, den 11. Januar.

Gestern wurde der Leichnam des verewigten Königs im Saale der Vice-Könige feierlich ausgestellt. Letzterer ist ganz schwarz ausgeschlagen, und nur im Gewölbe befindet sich ein großes aus Goldstoff eingewebtes Kreuz. Große Wachsfackeln beleuchten den Saal. In der Mitte liegt der K. Leichnam auf dem Paradebett, als Großmeister des Ordens vom heil. Januarius angethan, mit einem weißen Schleier bedeckt, unter einem prächtigen karmoisinrothen mit Gold gestickten Thronhimmel; zu den Füßen liegen die Sinnbilder der Königl. Würde. Eine Statue, die Religion vorstellend, steht zur Rechten, zur Linken eine andere, welche die Gerechtigkeit abbildet. Auf den vier im Saale befindlichen Altären werden ohne Unterbrechung Seelenmessen gelesen. Der Sarg ist von Cypressenholz mit Blei gefüttert. Am Kopf und Fuß-Ende sind zwei silberne Schilde mit den K. Wappen angebracht. Außen auf dem Deckel sind drei Lilien, mit einer Krone darüber, geschnitten. Am 14ten erfolgt das feierliche Leichenbegängniß. Der Trauerzug wird in folgender Ordnung vor sich gehen: Wappenkönig u. seine Herolde, die Kammer-Huissiers, die Hellebardierer, die dienstthuenden Kammerjunker und zuletzt der Sarg von den vier ältesten Kammerherren getragen und von 24 Pagen mit Fackeln umgeben. Am Fuße der Treppe wird die Leiche auf den Trauerwagen gestellt. Die Neapolitanischen und Oesterreichischen Truppen öffnen und schließen den Zug bis zur St. Klaren-Kirche. Dort wird die Leiche vom Pater Guardian und den Mönchen in Empfang genommen. Hierauf wird der Sarg eröffnet, und der Minister der geistlichen Angelegenheiten frägt den Ober-Kammerherrn: „Ist dies der Leichnam Sr. Maj. Ferdinand I. König des Königreichs beider Sicilien?“ Auf die bejahende Antwort wird der Sarg zum Katafalk getragen, und hier die ganze Nacht, von den Großoffizieren und Detaschements der Königl. Garde umgeben, verbleiben. Am 14ten findet die Leichenrede zu Ehren des verstorbenen Königs statt. Nachdem der Sarg von der Estrade herabgenommen worden, erfolgt die zweite Anerkennung. Der Ober-Kammerherr schweigt auf drei an ihn gerichtete Fragen. Wenn dann der Minister sagt: „Sie antworten nicht?“ erwiedert er „Ja, es ist der Leichnam des Königs,“ und der Pater Guardian läßt dann den Sarg in einen kupfernen mit drei Schlössern versehenen beisetzen. Nach der Ceremonie begiebt sich der Zug nach Kapo di Monte, wo die Großbeamten Sr. Maj. Franz I. die Hand küssen werden, und der Kapitain der Gardes-du-Korps, das Knie beugend, seinen Stab Sr. Maj. zu Füßen legen wird.

Ankona, den 15. Januar.

Mittelst eines von Zante am 11ten d. abgesegelten Schiffs sind Briefe und Zeitungen aus Missollunghi bis zum 5ten Januar angelangt, aus denen man, wiewohl mit einigen Abweichungen, vorläufig erfährt, daß der innere Krieg in Morea beigelegt und die Ruhe hergestellt ist. Von einer Landung der Türkisch-Aegyptischen Flotte auf Morea wußte man nichts.

Korfu, den 27. December.

Die Spezziotischen Fahrzeuge, welche Patras bisher blockirten, haben fast alle diese Gewässer verlassen, um sich nach Koron und Modon zu begeben, die sich bald ergeben müssen. Vor Patras liegen jetzt nur noch drei Griechische Fahrzeuge. Es scheint, daß die Griechen in diesem Augenblick auf allen Punkten ihre Kriegs-Operationen eingestellt haben und man schreibt die Ursache davon der Spannung zu, welche unter der ganzen Nation seit den letzten Wahlen herrscht. Um die verschiedenen Meinungen wieder zu nähern und jeden Keim der Zwietracht zu ersticken, ist die Zusammenberufung eines General-Kongresses aller Militair- und Civil-Chefs angeordnet worden.

Konstantinopel, den 24. Dec.

Dieser Tage hat der K. Dänische Geschäftsträger, Hr. v. Klauswitz, eine Konferenz wegen der Schifffahrt im Schwarzen Meere mit dem Reis-Effendi gehabt.

Am 18ten war eine außerordentliche Rathsversammlung im Diwan, worin über Unruhen in Servien die aber von keiner Bedeutung seyn sollen, berathschlagt wurde.

Gestern haben wir hier Berichte aus dem Peloponnes erhalten, die für die Griechen etwas beruhigender lauten. Die Regierungstruppen hatten ganz die Oberhand gewonnen, und die Furcht daß sich Kolokotroni, der Vater, rächen könne, schien vor der Hand grundlos. Inzwischen ist bei dieser Veranlassung ziemlich gewiß geworden, daß sich Europäische Politik auf der Halbinsel bekämpft.

München, den 27. Jan.

Das Namensfest unsrer hochverehrten Königin macht den heutigen Tag zu einem Festtag, der nicht bloß hier, sondern im ganzen Lande mit der innigsten Theilnahme begangen wird.

Se. Maj. haben den Feldmarschall und erblichen Reichsrath, Fürsten Karl v. Wrede, unterm 15ten d. auch für die dritte Ständeversammlung zum ersten Präsidenten der Reichsräthe ernannt.

Im Baierschen Rheinkreise befinden sich viele Personen, welche im Jahre 1793 aus dem damals zu Frankreich gehörigen Landestheil zwischen der Lauter und Queich emigrirten, und deren Güter nach den damals gültigen Gesetzen von Staatswegen konfiskirt wurden. Diese Opfer der Revolution sind dadurch, daß ihr Bezirk 1815 von Frankreich getrennt und mit Baiern vereint wurde, von der Wohlthat der Entschädigung, welche jetzt in Frankreich für die Emigranten im Allgemeinen ausgemittelt werden soll, durch den Buchstaben des Gesetzvorschlags, der nur Franzosen entschädigt wissen will, ausgeschlossen. Dadurch sind Reklamationen veranlaßt worden, die man zu Paris geltend zu machen sucht.

Berlin, den 1. Februar.

Die neuerdings häufig zur Sprache gekommenen Fälle der Widersetzlichkeit gegen im Dienste begriffene Militairpersonen, gegen Polizeibeamte und Gensd'armen haben das hiesige K. Preussiche Polizei-Präsidium veranlaßt, auf die desfalls bestehenden gesetzlichen Strafbestimmungen warnend hinzuweisen.

Der zu Münster verstorbene vormalige Großherzogl. Bergische Minister, Graf von Nesselrode-Reichenstein zu Herten, hat den dortigen Orts-Armen ein Kapital von 1000 Thlrn. vermacht.

Aus Bromberg schreibt man, daß die Feldmäuse im Wongrowitzer Kreise beträchtlichen Schaden anrichten.

Schreiben aus Berlin,
vom 30. Jan.

Se. Maj. der König sind von der leichten Unpäßlichkeit, welche Höchstsie verhinderte an der Feier des Ordensfestes Theil zu nehmen, ganz wieder hergestellt.

Da man im Publikum wußte, daß Se. Maj. der König und der gesammte Hof den gestrigen Subskriptions-Ball im Saale des Schauspielhauses, zu welchem Personen aus allen Ständen der Zutritt gestattet ist, besuchen würden, war

die Versammlung sehr zahlreich. Der König und die Königl. Prinzen erschienen sämmtlich in Civilkleidern ohne Orden; die Großfürstin Alexandra, Kaiserl. Hoh., war gegenwärtig. Schon nach 9 Uhr wurde zur Tafel gegangen und nach Tisch nicht mehr getanzt.

Vorgestern Abend nach 10 Uhr wurde ein Kaufmann aus Sachsen in der Roßstraße, einer der belebtesten Straßen, von drei Männern angefallen und schwer verwundet. Er hatte Geistesgegenwart genug gehabt, ein Packet Tresorscheine, worauf es die Räuber abgesehen hatten, auf seinen Rücken unter den Rock zu stecken. Als er für todt niederfiel, fanden die Mörder nur 18 Groschen bei ihm und wurden verscheucht. Man hofft den Verwundeten durchzubringen und ist den Thätern auf der Spur.

Frau von Holtei, eine unsrer beliebtesten Schauspielerinnen, ist gestern früh am Nervenfieber gestorben.

Berlin, den 2. Februar.

Mehrere deutsche Zeitungen haben unsern Radlof ums Leben gebracht, allein er hat seine Todesanzeige mit großer Heiterkeit und bei guter Gesundheit gelesen. Wir freuen uns dessen, zum Heil unsrer vaterländischen Sprache und Litteratur, und wünschen, daß es noch lange — lange der Fall seyn möge! — Dagegen hat uns bekanntlich der Tod den wackern, bis an sein Greisenalter unermüdeten Greis Wolke geraubt. Am 4. Januar, beim Stiftungsfeste der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache, war er noch sehr heiter. Zwei Tage darauf, am heil. Dreikönigsfeste, war er Abends in einer Gesellschaft, die sich alle Donnerstage versammelt, wo der ehrwürdige Altvater der Berlinischen Dichter und Sprachforscher sich mit einigen andern Freunden traf. Bei der zweiten Tasse schlief er ein und es zeigte sich, daß er von einem Nervenschlage getroffen sey, da er allmählig Besinnung und Sprache verlor. Er wurde in einem Wagen nach Hause gebracht. Den Freitag über lag er ohne Bewußtseyn, am Sonnabend, den 8ten, Mittags, wiederholte sich der Schlag. Dienstag den 11ten Nachmittags wurde seine irdische Hülle auf dem heitern Louisen-Kirchhofe bestattet. Prof. Zeune hielt eine Rede am Grabe und am Schluß derselben fiel, mit Bezug auf den Inhalt derselben, eine Trauermusik von 4 Flöten ein, die von vier Zöglingen der Blinden-Anstalt geblasen wurde. Am 19. Januar feierte die Gesellschaft für deutsche Sprache das Andenken desselben mit einem Vortrag und zwei Gedichten, von denen eins den Freiherrn de la Motte Fouque, das andre den Prof. Zeune zum Verfasser hat.

Kassel, den 31. Januar.

In der Provinz Oberhessen sind falsche Königl. Preußische Thaler, mit der Jahreszahl 1816, zum Vorschein gekommen.

In allen Provinzen des Landes sollen Hospitäler errichtet werden, um das Unglück armer erkrankter Personen zu mildern. Um die Erhaltung dieser Anstalten zu sichern, muß künftig jeder Mann, ehe er sich verheirathet, nach einem bestimmten Tarif eine Taxe von 8 Groschen bis 30 Thlr. zahlen. Den Geistlichen ist aufgegeben, keine Kopulation zu vollziehen, wenn die Quittung über diese Summe nicht vorliegt.

Frankfurt, den 28. Januar.

Die Landfrüchte fallen am Rhein noch immer im Preise, und man will überhaupt bemerkt haben, daß die Landesprodukte in dem Verhältnisse gefallen sind, in welchem die Staatspapiere stiegen. Der Grund soll darin liegen, daß die Kapitalisten ihre Gelder hauptsächlich in Staatspapieren anzulegen suchen.

Der schon seit längerer Zeit in Haft befindliche, demagogischer Umtriebe verdächtige Advokat Hoffmann, aus Darmstadt, ist ungefähr in der Mitte dieses Monats nach Wetzlar gebracht worden, von wo er nach Berlin transportirt werden wird.

Stuttgart, den 29. Jan.

Unsre heutige Zeitung macht die Namen von 49 Männern aus den Oberämtern Besingheim, Lonberg und Maulbronn bekannt, die unbesorgt um den Schaden, welchen die meisten von ihnen zu gleicher Zeit an ihren Wohnungen und Habseligkeiten gelitten, mit eigner Lebensgefahr ihre bedrängten und in Noth befindlichen Mitbrüder retteten. Acht derselben haben silberne Verdienstmedaillen, die andern Gnadengeschenke an Geld erhalten.

Warschau, den 26. Januar.

Der seit 1823 hier eingeführte Wollmarkt gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Im verflossenen Jahre wurden über 5000 Centner Wolle zur Niederlage gebracht und abgesetzt. Von den feinern Gattungen ist der Centner mit 100, von den mittleren mit 50 und von den ordinairen mit 30 Thalern bezahlt worden. Da die Schaafzucht im Lande jährlich vermehrt und veredelt wird, so steht zu erwarten, daß auch die Nachfrage immer mehr wird befriedigt werden können.

Hamburg, den 4. Februar.

Wir haben in den letzten 24 Stunden wieder höchst merkwürdiges Wetter gehabt. Vorgestern Abends um 8 Uhr stand der Barometer 28. 1. 5. Der Wind wehte heftig aus W. und war mit Schneegestöber und Hagel begleitet. Gestern früh um 8 Uhr war der Barometer auf 27. 2. 0. gefallen; es wehte heftig aus W. und regnete. Der Barometer behielt jedoch den Tag über den nämlichen Stand; Abends gegen 9 Uhr erhob sich, mit Blitz und Donnerschlag begleitet, aus N. W. ein gewaltiger Sturm, der in der Nacht eine Fluth herbeiführte, wie unsre Stadt sie — wenn die Angaben, denen wir folgen, richtig sind — in den letzten hundert Jahren nicht erlebt hat. Das Wasser stieg nämlich über 21 Fuß hoch und strömte mit ganz außerordentlicher Schnelle herbei. Zwischen 4 und 5 Uhr des Morgens fiel es jedoch plötzlich um ½ oder ¾ Fuß, und man schloß daraus auf einen Deichbruch, der sich leider bestätigt hat. Es ist nämlich bei der Sägemühle auf dem Stadtdeiche ein Bruch von ungefähr 50 Fuß entstanden, wobei 3 Häuser umgerissen und einige andre beschädigt worden sind. Daß bei dieser Fluth, welche noch bedeutend höher gewesen ist, als die am 15. November, viele Waaren beschädigt worden sind, ist nach der Höhe und dem schnellen Eintritt derselben, und bei der Zeit, wo sie eintrat, sehr zu befürchten; doch haben wir noch nichts Genaueres darüber erfahren können. Bei den Vorsetzen ist diesen Morgen in Folge der hohen Fluth ein Haus eingestürzt, aber zum Glück Niemand beschädigt worden. In den Kellern sollen einige Menschen ums Leben gekommen seyn; doch beruht dies auf Angaben, für die wir uns nicht verbürgen können. Wollte Gott, daß es sich nicht bestätigte! Diesen Morgen um 8 Uhr stand der Barometer 26. 10. 0. und wir hatten heftige Windstöße und WNW mit starkem Schneegestöber. Um Mittag erfolgte, bei Fortdauer desselben Wetters, Blitz und Donnerschlag, worauf der Himmel plötzlich wolkenfrei wurde und klar und heiter erschien. Um 1 Uhr stieg das Wasser, das nur etwa bis auf 12½ Fuß abgelaufen war, von neuem, allein da sich der Wind gelegt hatte, war man weniger in Sorgen.

Halle, den 18. Januar.

Alles geht hier in bester Ordnung. Künste und Wissenschaften werden aufs Erfreulichste gefördert; unter den Studierenden herrscht gute Disciplin. Das Singen auf den Straßen und in den Kommershäusern ist abgeschafft; mit dem Glockenschlag zehn müssen alle Studenten die Kommers- und Gasthäuser verlassen, und wer sich nach zehn Uhr auf der Straße blicken läßt und nicht ruhig seines Weges geht, wird von der Polizeiwache arretirt, wenn er seine Namenskarte nicht vorzeigen kann.

Die Zahl der in diesem Winterhalbjahre hier Studierenden beläuft sich auf 923, wovon 635 zur theologischen, 182 zur juristischen, 45 zur medicinischen und 61 zur philosophischen Fakultät gehören.

Prag, den 24. Januar.

Professor v. Gerstner, welcher bekanntlich von Sr. Majestät dem Kaiser ein 50-jähriges Privilegium zur Erbauung einer Eisenbahn bei Budweis, Leopoldschlag ꝛc. erhalten, führt gegenwärtig in Verbindung mit einer Privatgesellschaft diese Unternehmung aus, und hofft dieselbe binnen zwei, längstens drei Jahren zu beendigen. Bereits seit mehreren Wochen wird das benöthigte Bauholz in den Waldungen gefällt und Schienen und Wagen nach einer hierzu vorzüglich geeigneten Bauart verfertigt. Schon sind gegenwärtig mehr als 300 Menschen mit der Arbeit und an 200 Pferde mit der Zufuhr beschäftigt, bei dem Beginnen des Baues binnen 2 Monaten wird jedoch die Zahl der erstern auf einige Tausende steigen. Die Bahn erhält im Ganzen 7 Meilen Länge und wird in drei Stationen eingetheilt. Nach der vorgenommenen Nivellirung wird von der sechs Postmeilen langen Chaussee von Budweis bis zum Scheidungspunkte des Gebirges, oberhalb Leopoldschlag, eine Höhe von 371 Klaftern erstiegen und dagegen in die zwischenliegenden Vertiefungen 106 Klafter tief hinabgegangen. Alle Herrschaftsbesitzer der Gegenden, welche die Bahn durchschneidet, haben die thätigste Unterstützung zugesichert.

Vermischte Nachrichten.

Im Nischegorodischen Gouvernement, im Balachinskischen Kreise, im Dorfe Lukin, hat die Ehefrau des Bauers Jak. Andrejew, Wastlissa

Grigorjewa, im Verlaufe von 6 Tagen, fünf Kinder zur Welt gebracht; als nämlich den 9ten, 10ten, 12ten und 13. Novbr. v. J. lebende Töchter, und den 16ten einen todten Sohn. Zwei von den Mädchen sind gleichfalls gestorben, die eine den 7ten, die andre den 9ten Tag nach der Geburt. Beim Abgange des Briefes (den 31. Decbr.) lebten die beiden andern noch, waren jedoch sehr schwach; so wie die Mutter selbst auch. Letztere lebt jetzt im 4ten Jahre ihres Ehestandes; nach Verlaufe des ersten wurde sie von Zwillingen entbunden, und das zweitemahl von Drillingen; also innerhalb drei Jahren und einigen Monaten von zehn Kindern.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

In Graubündten sind in diesem Augenblick folgende Bergwerke im Gange: 1) das Blei- und Zinkbergwerk in Davos, 2) das Bergwerk auf silberhaltigen Bleiglanz in dem Scharlathal, 3) das Eisenbergwerk im Ferreratthal, 4) das Eisenbergwerk in dem Ponterialthal.

Erfahrungen scheinen zu bestätigen, daß die von Lapostolle empfohlenen Strohseile als Hagelableiter sich wirklich bewähren.

Am 25. Januar wurde zu München bei gedrängt vollem Hause eine Zauber-Oper: Die Prinzessin von Provence, gedichtet und in Musik gesetzt vom Freiherrn v. Poißl, Königl. Hoftheater-Intendanten, mit außerordentlichem Beifall gegeben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Medicin, Johann Gabriel Eisleben, und die Studierenden der Philosophie, Robert v. Holst, Otto v. Transehe, Iwan Iwanow, und Burchard Friedr. Lemm, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 30. Januar 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1

Rector G. Ewers.

Witte, Notrs.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat als deren Waisengericht mißbilligend wahrgenommen, wie im Laufe des Januar-Monats d. J. nur sehr wenige von den alljährlich abzustattenden vormundschaftlichen Berichten und Rechnungen eingegangen, so sehr auch deren Ablegung im Januar jeden Jahres den Vormündern mittelst gedruckter Bekanntmachung vom 18. April 1818 zur Pflicht gemacht worden, so wird nunmehro solche andurch erneuert, und wegen der das vergangene Jahr betreffenden, und bisher ausgebliebenen Berichte und Rechnungen den Vormündern hiemittelst bei 25 Rbl. B. A. Pön aufgegeben, selbige in gehöriger Form unfehlbar binnen sechs Wochen anher einzureichen, künftig aber solches regelmäßig im Januar-Monat zu thun. Dörpat-Rathhaus, am 5. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

Bröcker, Ober-Secr.

In Anleitung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excell. des Livl. Hrn. Civil-Gouverneurs, fordert diese Kaiserl. Polizei-Behörde diejenigen, welche die Reparaturen des Dörptschen Krons-Vorraths-Magazin-Gebäudes, bestehend in Zimmermann-, Maurer- und Klempner-Arbeiten, zu übernehmen gesonnen sind, desmittelst auf, sich an den hiezu anberaumten Torg-Terminen, als:

zum 1sten Torge am 9. Februar,
" 2ten " " 10. "
" 3ten " " 11. " und

zum Peretorg am 13. Februar d. J. bei dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuirt werden wird. Die von hiesigen Meistern angefertigten und von dem Livl. Hrn. Gouvernements-Architekt verificirten Reparatur-Anschläge sind täglich in der Kanzelei dieser Behörde zu inspiciren. Dorpat, den 5. Februar 1825. 3

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

Wenn am 19. Februar d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Behausung des hiesigen Einwohners Kaspar Heinrich Heiseler, zwei Pferde, ein Wagen und unterschiedliches Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen; so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die Kaufliebhaber zu bemeldeter Zeit sich gedachten Orts einfinden und ihren Bot verlautbaren mögen. Walck-Rathhaus, am 28. Januar 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck:

G. M. Frantzen, Rathsherr.

G. E. Schultz, loco Secr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt die Frau Kapitalnin Helene von Tiesenhausen, geb. Baronne Mengden, — unter Anzeige, daß auf ihrem im Kannapähschen Kirchspiele des Dörptschen Kreises belegenen Gute Serrist annoch

der zwischen dem weiland Herrn Kollegienassessor Jakob Georg von Berg, als Verpfänder und dem weil. Herrn Aeltermann David Cornelius Treuer, als Pfändern am 15. August 1788 über das im Dörptschen Kreise und Kannapähschen Kirchspiele belegene Gut Serrist auf zwanzig Jahre abgeschlossenen und unterm 16. Oktober 1790 auf besagtes Gut bei Em. Erkauchten Kaiserl. Hofgerichte ingrossirten Pfand-Kontrakt

ingrossirt stünde — um Erlaß eines Proklams nachgesuchet hat, mittelst dessen alle und jede, welche wider die Deletion und Mortifikation des vorgenannten Pfandkontrakts aus rechtlichem Titel zu sprechen vermöchten, zu Meldung und Ausführung ihrer etwanigen Ansprüche und Einwendungen binnen zu präfigirender peremtorischer Frist aufgefordert werden mögen sub comminatione, daß ausbleibendes Falles elapso termino die Deletion desselben aus den öffentlichen Pfandbüchern verfügt und bewerkstelliget werden solle.

Wenn nun diesem petito med. decret. vom heutigen Tage deferiret worden, so werden mittelst dieses ausgesetzten öffentlichen Proklams alle diejenigen, welche aus dem obenangegebenen auf dem Gute Serrist noch ingrossirten Pfandkontrakte rechtsgültige Ansprüche formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Ansprüchen in der peremtorischen Frist von sechs Monaten a Dato und längstens in denen darauf folgenden von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen hieselbst zu melden, widrigenfalls alle diejenigen, so diese Frist versäumen, nicht weiter gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludiret und abgewiesen, der angegebene Pfandkontrakt aber mortificiret werden solle.

Als wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgerichte zu Dorpat, am 23sten December 1824. 1

(Des Kaiserl. Landgerichts Unterschrift.)

Pro vera copia:

Archivarius Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 3. Februar d. J. starb unsere geliebte Mutter Marie Elisabeth verwittwete Wick, geb. Wick, nach einem kurzen Krankenlager, im siebzigsten Lebensjahre, innig beweint von drei zurückgebliebenen Töchtern und acht Großkindern, denen sie mit ihrem sanften, wohlwollenden Herzen die zärtlichste Mutter war, und in deren Namen dies allen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigt ihr Schwiegersohn.

Propst Moritz.

Bekanntmachungen.

Jeden Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr, kann ich mit ächten Schutzblattern von Arm zu Arm impfen. Die Impflinge bitte ich aber jederzeit mir früher anzumelden. 3

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Das von mir auf dem Embachstrohm angelegte Karrousel wird, zum Faschingsfest, Montag und Dienstag von 3 bis 8 Uhr Abends, dem hochverehrten Publikum gegen ein beliebiges Eintrittsgeld offen stehen. Für Musik, Fackelerleuchtung und einige Masken ist gesorgt. Die ganze Einnahme ist für das neuzuerbauende Stadt-Armenhaus bestimmt; um so zahlreicheren Zuspruch wünscht und hofft

Johann Reinhld.

Da ich mich jetzt als neuer Kupferschmid in dem Hause des Hrn. Kupferschmids Bergholz, in Walck, etablirt habe, so empfehle ich mich einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum bestens, mit der Bitte: mich mit ihren Aufträgen zu beehren, die ich aufs Pünktlichste zu erfüllen mich beeifern werde, und erbiete mich zugleich zur Verfertigung verschiedener Arten von Dampfmaschienen und anderer Brandweinsgeräthe zu den billigsten Preisen, mit dem Hinzufügen, daß ich auch die sich im Vorrath befindlichen Kupfergeschirre zu veräußern wünsche und billige Behandlung versichere. 3

Michael Christoph Ruthmann.

Endesunterzeichnete empfiehlt sich gehorsamst allen Hülfsbedürftigen, sowohl auf dem Lande, als in Städten, und bittet um das Zutrauen eines hochgeehrten Publikums, dessen immer zu rechtfertigen sich bemühen wird

Nadlern, 3
privilegirte Hebamme in Werro.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in meine von Walck nach Dorpat verlegte Privat- und Pensions-Lehranstalt geben wollen, bitte ich sich wegen der gewiß annehmbaren Bedingungen an mich, im Hause des Hrn. Stadtbaumeisters Geist, zu wenden. — Auch bin ich willens, in 2 Stunden täglich, für einen sehr geringen Preis, Schülern aus den untersten Klassen des Gymnasiums in ihren Repitationen und

Präparationen zu den Schulstunden, durch Aufsicht und Leitung behülflich zu seyn.

Carl Ernst Bresinsky,
Privatlehrer. 2

Dienstag, den 10 Februar, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 1

Die Vorsteher.

Meinen geehrten Gönnern und Freunden mache ich hiermit bekannt, daß ich mein bisheriges Logis verändert und jetzt in dem gewesenen Zieburz- nun Schneidermeister Meykoffschen Hause wohne. 1

Kollegien-Registrator u. Landgerichts-Kanzelist W. Gerich.

Diejenigen, welche zum Gute Karlowa gehörige Plätze gegen Grundzins inne haben, werden hiemit von der Karlowaschen Guts-Verwaltung aufgefordert, ihre rückständigen Grundgelder unfehlbar in 4 Wochen zu berichtigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß gegen sie auf exekutive Beitreibung angetragen werden wird. 1

Güter-Verkauf.

Ein an der Revalschen Straße, 24 Werst von Dorpat, in einer anmuthigen und freundlichen Gegend belegenes Landgut, mit einem für eine große Familie bequem eingerichteten Wohnhause, sammt allen Nebengebäuden, zweien Hoflagen, sehr gutem Boden und einer Aussaat von 108 revisorischen Lofstellen, nebst überflüßigen Heuschlägen und Hölzungen, ist aus freier Hand zu verkaufen; worüber die näheren Bedingungen bei dem Hrn. Landgerichts-Archivar Gerich zu erfahren sind. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Der dem Herrn Geheimerath Grafen Mannteuffel zugehörige, neben der steinernen Brücke in Dorpat belegene Erbplatz ist zu verkaufen. Die etwanigen Käufer können sich der Bedingungen wegen an den Grafen Stackelberg wenden. 1

Arrende.

Es ist eine Hoflage, deren Felder etwa 16 Lofstellen in jeder der 3 Lotten enthalten und mit Knechten zu bearbeiten sind, in Pacht zu nehmen. Pachtliebhaber mögen sich der Bedingungen wegen an den Herrn von Wulf auf Ullila wenden. 3

Den 26. Februar d. J. soll zu Mähof eine holländische zweigängige Windmühle mit einer Grütz-Maschine, meistbietend verarrendirt werden. 2

Ein Gut von gegen funf Haken, in der Nähe von Dorpat, ist zu verarrendiren. Die nähere Nachweisung erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Das private Gut Alt-Lehowa, im Groß St. Johannisschen Kirchspiele, Pernauschen Kreise, 9 Haken groß und 14½ Werst von der Stadt Fellin entfernt, wird zur Arrende ausgeboten. Die Bedingungen sind bei dem Hrn. Landgerichts-Assessor C. v. Staden in Fellin zu erfahren. 1

Wer die auf dem Gute Ellistfer befindliche Heerde zu pachten wünscht, wird gebeten sich im gräflich Stackelbergschen Hause, der Bedingungen wegen, zu melden. 1

Zu vermiethen.

Bei mir ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern zu vermiethen. Das Quartier kann gleich bezogen werden. 3

Christian Schönrock.

Miethgesuch.

Wenn Jemand, auf dem Lande, eine Wohnung mit Heizung, Weide, Garten und Viehfutter, für einen mäßigen Preis vermiethen will, so wird derselbe ersucht, der Kodjerwschen Gutsverwaltung im Kambyschen Kirchspiele, durch die Post eine Nachricht zu übersenden. 2*

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute im Fellinschen Kreise, in der Mitte der Städte Dorpat, Fellin und Walck belegen, wird zu einer Wind- und einer Wasser-Mühle, bei der ein Krug (der auf den Zehnten gegeben wird, wobei ein Gartenplatz und ein Heuschlag befindlich,) ein ausgelernter Müller, der mit guten Attestaten seiner Führung, und die erforderlichen Beweise seiner Kenntnisse als Müller aufzuweisen hat, gesucht. Ein solches Subjekt hat sich der Bedingungen wegen, hieselbst in der Stadt Dorpat, im 1sten Stadttheil, im Hause sub Nr. 21, bei dem Hausbesitzer zu melden. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*77*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*76½*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 —*	*—*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11 —*	*—*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Se. Erlaucht der Herr Kurator der Kaiserl. Universität zu Dorpat, Generallieutenannt und Ritter Graf von Lieven, logirt im alten Universitäts-Gebäude; Herr Kollegienassessor und Ritter Dmitri Metkoff, kommt von Pleskau, logirt bei Mad. Ahland; Hr. von Stackelberg, Hr. von Schilling, kommen vom Lande, logiren bei Mad. Clare; Hr. Major v. Dittmar nebst Familie, kommt vom Lande, logirt in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1;
die der ausgegangenen: 2.

Dörptsche Zeitung.

No. 12.

Mittwoch, den 11. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Riga, den 5. Februar.

Gestern fand die glänzende Festlichkeit statt, welche das resp. Korps der hiesigen Herren Offiziere veranstaltet hatte, um die erfreuliche Theilnahme an der Vermählung Sr. Erlaucht, unsers höchstverehrten Herrn Kriegs- und General-Gouverneurs, Marquis Paulucci, an den Tag zu legen. Um 4 Uhr Nachmittags versammelte man sich im Hause des Herrn Kommandanten, Generalmajors und Ritters v. Kern, woselbst sich auch das erlauchte Paar, dem die Feier galt, einfand und mit Musik empfangen und bewillkommt ward. Nach Einnahme einiger Erfrischungen fuhr die sämmtliche Gesellschaft in glänzendem Zuge, von gegen 100 Schlitten, von dem heitersten Wetter begünstigt, zur Sandpforte hinaus, die Alexanderstraße hinauf, sodann die Euphonienstraße zurück, und auf der Düna nach Helmsingshof, wo das erlauchte Paar ebenfalls von der einladendsten Musik empfangen ward. Zugleich glänzten Ihm von der Pforte herab Seine transparenten Namenszüge entgegen. Die Säle selbst waren auf das Geschmackvollste dekorirt, und die furchtbaren Kriegswaffen hatten wohl noch nie einer so heitern und friedlichen Bestimmung gehuldigt. Da sah man Flintenläufe zu Säulen, Bajonette und Pistolen zu Armleuchtern vereint, die das empfangene Licht in tausend schimmernden Strahlen zurückwarfen. Alle Gäste waren von dem nie gesehenen Anblicke dergestalt überrascht, daß sie sich gleichsam in einen Zauberpallast versetzt glaubten. Ueber einem dem erlauchten Paare bestimmten Sopha erblickte man den Namenszug des Herrn General-Gouverneurs. Die mit der herzlichsten und lautesten Freude ausgebrachten Gesundheiten, und ein glänzender Bal erhöheten die Feier des Tages, und nach Mitternacht fuhr die freudigst gestimmte Versammlung, unter Vorleuchtung mit Fackeln, nach der Stadt zurück.

Paris, den 1. Februar.

Bei der neulichen feierlichen Audienz, welche Se. Maj. dem außerordentlichen Russischen Botschafter, Fürsten Wolchonsky, ertheilten, war der

Major-General der Königl. Garde, Herzog von Reggio, ausdrücklich dazu ernannt, den Bothschafter zu begleiten.

Der Etoile theilt Nachrichten aus Madrid vom 21sten d. mit, die lauter erfreuliche Nachrichten aus Südamerika melden, weshalb es sehr zu verwundern sey, daß England, daß doch von allen diesen Verhältnissen eben so gut als Spanien unterrichtet seyn müsse, sich grade jetzt zur Anerkennung entschlossen habe. „Dieser Entschluß wird ohne Zweifel für einen Augenblick der Revolution im Spanischen Amerika Kraft verleihen, neue Excesse veranlassen und das Unglück verlängern, aber das Resultat kann auf die Länge nicht zweifelhaft seyn, wenn die Spanische Geistlichkeit sich in den von Spaniern bewohnten Ländern von einem verhaßten Joche losmachen will.

Nach dem Memorial bordelais spricht man in Madrid von einem Handelstraktate zwischen Frankreich und Spanien, demzufolge Französische Schiffe, die nach den nicht in Aufstand begriffenen Spanischen Kolonien, segeln, einem geringern Eingangszoll bezahlen sollen, namentlich in den Häfen von Havannah, zu St. Jago de Kubo und Porto Riko.

In der Nacht vom 21sten auf den 22sten v. M. verspürte man zu Marseille einige leichte Erdstöße.

Die Fürstin von Suwarow ist hier angekommen.

Der Gensd'armerie-Lieutenant Wölfel, der den General Berton verhaftet, ist zur katholischen Kirche übergetreten.

Schreiben aus London, vom 1. Febr.

Wegen des Ablebens S. M. des Königs von Neapel hat der Hof auf 10 Tage Trauer angelegt.

Hr. Franz Coleman Makgregor ist zum Großbrittannischen Konsul auf den Kanarischen Inseln ernannt.

Der Graf von Mandelsloh, Königl. Würtembergischer Gesandter am hiesigen Hofe, ist hier eingetroffen.

Seit Ende voriger Woche haben die Minister täglich Kabinetsräthe gehalten. Von mehreren unsrer Gesandten auf dem Festlande, so wie von den Jonischen Inseln, sind Depeschen eingegangen.

Von einer Auflösung des Parlaments in diesem Jahre ist nicht mehr die Rede und die Times geben als Ursache den Zustand Irlands an; dieser sey zu beunruhigend, als das die Minister an eine allgemeine Wahl denken sollten, bevor Mittel zur Herstellung eine daurenden Ruhe auf jener Insel gefunden wären.

Gestern hatten der Lord-Kanzler und Graf Lieven Audienz bei Sr. Maj.

Gestern ist die Antwort des Spanischen Kabinets auf die Mittheilungen Englands wegen Anerkennung der Selbstständigkeit Süd-Amerika's eingetroffen. Es verlautet von dem Inhalte derselben nur so viel, daß Spanien jede Gegenvorstellung oder Aeußerung von Mißvergnügen vermieden, aber sein Bedauern über jenen Schritt zu Gunsten der Insurgenten ausgedrückt hat, der grade in dem Augenblick geschehe, wo das Glück sich auf die Seite des Mutterlandes zu neigen anfange. Zugleich wurde ausgesprochen, man halte sich überzeugt, England habe nur nach sehr unvollkommenen Berichten über den wahren Zustand jener Länder gehandelt. Auch ist die bevorstehende Ankunft eines Spanischen Gesandten mit einem speciellen Auftrage angekündigt worden. (Bekanntlich hat der Spanische Hof in diesem für Spanien so wichtigen Augenblick keinen Gesandten in England. Der zu dieser Stelle ernannte hat sich bis jetzt zu Paris aufhalten müssen.) Die Spanischen Fonds sind nach Ankunft jener Depeschen ein Procent gestiegen, obgleich man weiß, daß die Spanische Regierung jetzt weniger als je geneigt ist, die Anleihen der Kortes anzuerkennen.

Die Fregatte Thetis, Kapit. Sir John Phillimore, wird gegenwärtig in Stand gesetzt, um Sir Charles Stuart nach Lissabon und von da, nach Vollendung seiner Mission, nach Rio de Janeiro zu bringen. Zu Lissabon hatte man Nachricht von den neuesten wichtigen Schritten Englands, hinsichtlich Süd-Amerika's über Paris erhalten; man glaubt aber Sir William A'Court habe dem Portugiesischen Kabinet eine umfassendere Erklärung über die Gesinnungen Großbritanniens überreicht.

Die noch nicht vertheilten Priesengelder der in dem Kriege von Dekkan in Ostindien im Jahre 1817 und 1818 gemachten Beute beträgt über 5 Mill. Pfd. St. Alle Tagesblätter überhäufen die Ostindische Kompagnie wegen der versäumten Vertheilung mit den heftigsten Vorwürfen.

Am nächsten 7ten Februar wird die neue Mexikanische Anleihe von 3 Mill. 200000 Pf. Sterl. an den Markt gebracht werden.

In dem zwischen den Nord-Amerikanischen Vereinigten Staaten und der Republik von Kolumbien abgeschlossenen Freundschafts- und Handelstraktat ist der Grundsatz „frei Schiff, frei Gut" ausgesprochen.

Folgende Gesellschaften haben sich seit einem Jahre allein in der Hauptstadt gebildet. 20 Gesellschaften zur Errichtung von Eisenbahnwegen, Kapital 13 Mill. 50000 Pf. Sterl. (von sieben derselben das Kapital nicht angegeben); 22 Toutinen Bank- und Versicherungs-Gesellschaften, Kapital 36 Mill. 260000 Pf. Sterl. 11 Gesellschaft zur Gasbeleuchtung, Kapital 8 Mill. Pf. Sterl. 8 Brittische und Irrländische Minen-Gesellschaften, Kapital 3 Mill. 600000 Pf. Sterl. (wovon das Kapital von zweien, der des Hrn. Rothschild und der Hibernian Society nicht angegeben ist); 17 Gesellschaften zur Bearbeitung fremder Bergwerke, Kapital 18 Mill. 200000 Pf. St.; 9 Vereine zur Erbauung von Kanälen, Docks und Dampfböten, Kapital 10 Mill. 580000 Pf. Sterl.; 2 verschiedene Gesellschaften, welche alle mehr oder weniger die Beförderung und Vervollkommnung der National-Industrie bezwecken, Kapital 12 Mill. Zusammen 114 Gesellschaften, deren bekanntes Kapital 101 Mill. 690000 Pf. St. beträgt. Berücksichtigt man, daß die meisten dieser Antheile hohe Prämien tragen und vermehrfacht werden können, so giebt diese Thatsache allein schon einen Maaßstab von der erstaunenden Größe des Englischen Kapitals und Unternehmungsgeistes. Der Begehr nach Antheilen der United-Mexican-Company ist so groß, daß der Fonds von 350000 Pf. Sterl. auf eine Million Pf. St. vermehrt werden mußte.

Von Pernambukko sind Nachrichten bis zum 18ten December eingegangen. Alles war ruhig. Lord Cochrane hatte zu Maranham alle Zwistigkeiten zwischen dem Gouverneur und den Einwohnern gütlich beigelegt.

Laut Briefen aus St. Domingo vom 26sten Dec. lag der Handel wegen Besorgniß eines Angriffs gänzlich darnieder.

Lissabon, den 10. Jan.

Se. Maj. haben ein Dekret von 1805 wieder in Erinnerung bringen lassen, demzufolge alle Herausgeber von Werken und periodischen Zeitschriften ein Exemplar derselben an die öffentliche Bibliothek liefern sollen. Wer dies binnen einer bestimmten Zeit versäumt, hat zur Strafe 20 Exemplare zu entrichten.

Zur Belebung des Handelsverkehrs zwischen Portugall, Angola und Benguilla in Asien ist der Ein- und Ausfuhrzoll auf 10 Jahre beträchtlich herabgesetzt worden. Schiffe unter 80 Tonnen dürfen jedoch, wie früher, bey Strafe der Konfiskation, nicht zu dem Asiatischen Handel verwandt werden.

Tripolis, den 19. Dec.

Vor einigen Tagen ist die Nord-Amerikanische Fregatte Konstitution mit der Korvette Ontario hier angekommen und hat den N. Amerikan. General-Konsul, William Koke, hieher gebracht, der diese Stelle bereits vor 15 Jahren bekleidet.

Das Geld soll verschlechtert werden, um die Ausfuhr derselben zu verhindern.

Ein junger jüdischer Kaufmann, der eine alte Maurin auf der Straße unziemlich angeredet, ist zum Scheiterhaufen und die Frau zum Ertränken verurtheilt worden. Der Jude suchte sich zu retten, indem er zum Islam übertrat, aber es half ihm weiter nichts, als daß er statt verbrannt zu werden in Stücke gehauen wurde.

Malta, den 29. December.

Das Brittische Kriegsschiff Martin lief am 18ten Dec. zu Hydra ein, um über die Zurückhaltung zweier Maltesischer Briggs, Ulysses und Aurora, Vorstellungen zu machen, die sich bei dem Aegyptischen Geschwader als Transportschiffe befanden. Die Griechische Regierung hatte sie aber schon freigelassen und ihre Abfahrt gestattet, nachdem die Türkischen Truppen und Pferde herausgenommen waren. Man glaubt, daß sie wieder nach Alexandrien gesegelt sind.

Reisende von Konstantinopel haben die Pest nach Smyrna gebracht, an der einige Personen gestorben sind. Sobald der Pascha dies erfuhr, traf er zweckdienliche Anstalten, dem Uebel Einhalt zu thun.

Ein Ausfall, welchen die Garnison von Patras, wahrscheinlich im Einverständniß mit Kolokotroni's Sohn (der bekanntlich schon seinen Lohn erhalten), mit 1500 Mann Kavallerie gemacht, hat in jenen Gegenden vielen Schaden verursacht. Die Türken kamen bis in die Nähe von Gastonni, plünderten die Dörfer und schleppten viele Gefangene an Männern und Weibern und Kindern

mit sich fort. Die Griechen wollen durch ihre geheimen Agenten in Aegypten die Nachricht haben, der Pascha werde bei einem neuen Feldzuge die strengste Neutralität beobachten.

Neapel, den 15. Januar.

Gestern kehrten Se. Maj. der König mit der Königl. Familie von Kapodimonte hieher zurück, musterten heute alle hier befindlichen Neapolitanischen Truppen und nahmen ihnen den Eid der Treue ab.

Die tiefe Trauer im ganzen Lande wird zwei Monate dauern und während dieser Zeit sind die Theater geschlossen, so wie aller Tanz, Maskeraden ꝛc. untersagt.

Dieser Tage ist der Herzog von Lukka hier eingetroffen.

Aus der Schweiz, vom 29. Jan.

Ein Bericht unsers General-Konsuls in Mayland meldet, Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich habe die Gleichstellung des Lombardisch-Venetianischen Königreichs mit den übrigen Oesterreichischen Staaten hinsichtlich der Ausschließung verschiedener Fabrikate des Auslandes, bis Ende nächsten Oktobers verschoben.

Frankfurt, den 2. Februar.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat „um seinen Unterthanen in dieser vorzüglich den Landmann drückenden Zeit einige Erleichterung zu gewähren," beschlossen, daß 1) für das Jahr 1825 4000 Rthlr. weniger an gewöhnlicher Kontribution ausgeschrieben werden sollen, als bisher, und 2) der Vieh-Steuer-Termin zu Walpurgis wegfallen soll.

Im Hildburghausischen ist das Hausiren und Handeln fremder Juden gänzlich verboten worden.

Am 23sten v. M. fand zu Karlsruhe im Beisein Sr. K. H. des Großherzogs von Baden die feierliche Einweihung des dortigen neuerbauten großen Rathhauses statt.

Am 23sten v. M. starb zu Freiburg der Professor und Ober-Bibliothekar an der dasigen hohen Schule, Geh. Hofrath Ruef, im 78sten Lebensjahre. Der „Freimüthige" und dessen Fortsetzung, die der Verstorbene unter Joseph II. Regierung in dem Decennis des vorigen Jahrhunderts herausgab, haben seinen Namen in ganz Deutschland rühmlichst verbreitet.

Die Bevölkerung von Turin beträgt gegenwärtig 107588 Menschen, also 33000 mehr als bei der letzten, um die Zeit der Wiedereinsetzung der Königl. Familie (1814) angestellten Zählung.

Kassel, den 2. Febr.

Die Vermählung unserer liebenswürdigen Prinzessin Marie mit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen ist auf den 23sten künftigen Monats festgesetzt. Alle Hände haben vollauf zu thun, um die Aussteuer der Prinzessin an Weißzeug, Leinen, Kleidern und Schmuck eben so geschmackvoll als kostbar zu machen. Die Hof-Feste werden mehrere Tage dauern und mehrere Säle im Schlosse werden zu diesem Behufe neu dekortirt und meublirt.

Ritzebüttel, den 4. Februar.

Nachdem es gestern den ganzen Tag über fürchterlich aus Nordwest geweht hatte, traf Abends um 10 Uhr plötzlich die Nachricht ein, das Wasser steige mit beispielloser Schnelle und bedrohe Ritzebüttel. Bald stand das Neufeld unter Wasser und umgab die Reepschlägerei, der man, trotz aller Anstrengung, keine Hülfe bringen konnte. In demselben Augenblick brach der Obdeich an der Ostseite des Hafens; dann strömte das Wasser über den Kamm des Binnen- oder alten Grodener-Deichs und zerriß ihn in der Nähe des Armenhauses, drang von da nach dem dahinter befindlichen Deich und dann in das Siel, das Ritzebüttel mitten durchschneidet. Erst um 2 Uhr war die Gefahr vorüber; allein das Wasser fiel bei Einiritt der Ebbe nur um 3 Fuß. Der Anblick heute bei Tages-Anbruch war schauervoll. Das ganze Land war ein Wasserspiegel. Die Hannöverschen Deiche sind ohne Zweifel gebrochen, auch der Grodener Seedeich scheint an 5 bis 6 Stellen durchrissen zu seyn. Ueber die Beschädigungen im Einzelnen hier am Ort ist noch nicht genau zu berichten. Der Grund des Leuchtthurms hat bedeutend gelitten. Beim Badehause sieht man vorn und hinten die nackten Grundpfähle. Wannen und Röhren sind zertrümmert. Die hölzernen Seifenbehälter nach der See hinweggeschlagen ꝛc. Das Schifferhaus steht nur auf einem Pfahl; die Packhäuser sind alle weg. Schiffe, an denen gearbeitet wurde, sind umgekehrt, andre auf den Strand geführt oder ganz weggerissen worden. Von dem Unglück auf dem Lande wissen wir nichts, da alle Verbindung unterbrochen ist. Eine Hungersnoth ist wohl nicht zu fürchten, aber das augenblickliche Elend ist sehr groß. Viele Menschen haben von ihren Habseligkeiten nichts gerettet, als die Kleidungsstücke, die sie eben trugen, und ihren ganzen Viehstand verloren. Das unüberwindliche Unglück ist nicht sowohl durch die Schwäche der Deiche, als dadurch entstanden, daß die Deiche nicht hoch genug waren. Auch die Insel Neuwerk hat unsäglich gelitten. Kein Haus ist unbeschädigt geblieben. Der Thurm hält sich nur durch Strützen, und durch den Bruch des innern Deiches ist alles Vieh ertränkt worden. Die Menschen haben sich, von allem entblößt, hierher geflüchtet. Nur die Bewohner des Thurms und die Lamperwärter im Leuchtthurm sind geblieben und werden von hieraus mit Lebensmitteln versehen. Was man am empfindlichsten entbehrt, ist Trinkwasser, da alles Wasser mit Seewasser vermischt ist.

Oldenburg, den 5. Ferruar.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. hat an vielen Orten hier im Lande der fürchterlichste Sturm zum Theil beträchtliche Deichschäden veranlaßt; nämlich bei Huntebrück und an mehreren Orten längs der Weser bis Nordenhamm. Der Zeteler Siel ist weggerissen, nebst einer großen Strecke des Deiches auf beiden Seiten. In Jeverland besonders ist der Schade sehr groß. Das Wasser stand 2 Fuß höher als im November.

Schreiben aus York, vom 7. Febr.

Durch den heftigen Sturm aus Nordwest wurde in der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. M. ein namenloses Unglück über die gesammten 3 Meilen Alten-Landes verbreitet. Die furchtbaren Fluthen, getrieben von dem heftigsten Sturm, drängten sich mit aller Gewalt 5 bis 6 Stunden lang in einer Höhe von 4 bis 6 Fuß über unsre höchsten und festesten Deiche. Diese wurden solchergestalt an unzähligen Stellen nicht nur durchbrochen, sondern auch in Strecken von 10, 20, 40, 50 und mehrern Ruthen den binnenwärts liegenden Wegen und Fruchtfeldern gleich gemacht, auch die festesten Schleusen weggetrieben. Alle in möglichster Eile dagegen getroffenen Vorkehrungen wurden vereitelt, der Wellenschlag war im Lande eben so furchtbar und reißend als im tobenden Elbstrom. Hülfe und jegliche Anstrengung mußte unterbleiben. Mehrere Häuser wurden fortgerissen und zerstört, Menschen und mehrere tausend Stück Vieh fanden ihren Tod in den alles verheerenden und verschlingenden Wellen. Wer sich retten konnte, rettete und flüchtete sich auf die Böden der Wohnungen; aber auch hier waren sie dem Schicksale nicht entronnen; der Mangel an Nahrung ließ hier Menschen und Vieh den schmählichsten Hungertod finden. Besonders wütheten in solcher Masse die furchtbaren Sturmfluthen in der ersten und dritten Meile Alten-Landes, namentlich wurden die Ortschaften Hollern, Grünendeich, Steinkirchen, Neuenfelde, Francoy, Rinkop, Rüpke, Hasselwärder und Ostmoorende, wenn nicht ganz vernichtet, doch in das furchtbarste Elend versetzt. Niemand hatte dieses Elend geahnet, und so geschah es, daß allein in der Ortschaft Neuenfelde mehr denn 80 Menschen in ihren Betten und Wohnungen durch die heranströmenden Wellen getödtet wurden.

Haben gleich Menschenfreunde in der Nähe und Ferne, in Stade und Buxtehude, ergriffen von der Noth und dem Jammergeschrei der Unglücklichen, viel und selbst mit eigener Gefahr gewirkt und unser Aller wärmsten Dank und herzlichste Bruderliebe in Anspruch genommen, so ist und hat doch dem Jammergeschrei der Hülferufenden noch nicht allenthalben Einhalt gethan werden können; denn noch jetzt wechseln Ebbe und Fluth hier im Lande gleich wie im Elbstrom. Hülfe, Rettung, ruft hier der Bedrängte, der nothwendigsten Kleidung, des täglichen Brodtes beraubt! Hülfe, und schnelle Hülfe ist nöthig, jeder Augenblick kostbar, Zeit verloren, Alles verloren! Der Menschenfreund in der Nähe und Ferne kann wirken, auf ihn und seine Bruderliebe vertrauen wir nächst dem Allgütigen und werden mit dem herzlichsten Dank jede Gabe, sey sie auch noch so gering, annehmen. In den getrockneten Thränen, in der den Unglücklichen gegebenen Beruhigung, wird jeder edle Menschenfreund sich am besten belohnt sehen.

Schreiben aus Uetersen, vom 7. Febr.

Am Donnerstage Abend stürmte es sehr heftig und auch das Wasser stieg; allein da man dies den Winter über schon oft erlebt, legten sich Alle, ohne Furcht vor besondere Unglücksfälle, zur Ruhe. Aber welch ein Anblick bei dem Erwachen am folgenden Morgen! Die Fluthen, die uns rings umgaben, zeigten, daß ein Deichbruch geschehen seyn müsse, und bald lief die Nachricht

ein, der Klevendeich sey an mehrern Stellen durchrissen, und Klevendeich, Burland, Haselau und Haseldorf unter Wasser; vom Neuendeich aus sähe man die Häuser im Felde nur eben mit dem Dache aus den Fluthen hervorragen. Es war eine glückliche Fügung des Himmels, daß gerade an dem Tage das sämmtliche Schiffsvolk des hier liegenden Grönlandsfahrers am Bord sich befand, und gleich 6 Böte bemannt werden konnten, den Unglücklichen Hülfe zu bringen. Doch war es bei der Gewalt der Fluthen und dem furchtbaren Schneegestöber nicht vor 11 Uhr möglich. Da endlich klärte sich das Wetter auf und nun begannen die Schiffer sogleich ihre Fahrt und retteten und halfen, während wir hier in banger Erwartung ihrer Rückkehr entgegensahen. Diese erfolgte um 7 Uhr. Sie kamen, brachten aber Niemand mit; denn die meisten hatten sich nicht von ihrer Habe trennen wollen, und man hatte, zum Theil beinahe mit Gewalt, die Gefährdeten an sichere Orte gebracht. Vorzüglich war die höher gelegene Haselauer Kirche ein Rettungs- und Zufluchtsort, wohin die Menschen gebracht wurden. Dort, so wie in den einzelnen Häusern, that es aber nun vorzüglich Noth an Lebensmitteln, und da es schon spät war, suchte man nur in der Eile zusammen zu bringen, was sich in der Eile thun ließ. Desto reichere Vorräthe und Lebensmitteln aller Art sind dagegen vorgestern abgegangen, um die Bedrängten, wenn etwa starker Frost eintreten sollte, vor Hungersnoth zu sichern. Wie nahe diese ohnedies im Einzelnen war, kann man aus manchem Umstande ermessen. So wurde vorgestern beim alten Deich an der Elbe, der zur Haselauer Gemeine gehört, noch ein Haus gefunden, wo sich auf dem Boden mehr als 40 Menschen befanden, die, als man zu ihnen kam, schon ganz matt vor Hunger waren. Am Klevendeich, so wie an mehrern Orten am Elbdeich, die beide an vielen Stellen gebrochen, sind die zunächst liegenden Häuser furchtbar zerstört, zum Theil auch weggerissen, und man spricht von 5 bis 6 Menschen, die das Leben eingebüßt haben. Die Anzahl des ertränkten Viehes ist sehr bedeutend und der Schade an Deichen nicht zu berechnen. Heute hat man sich schon mehr vom Schreck erholt, und es ist ein Verein zu Stande gekommen, um Rath, Trost und Hülfe zu schaffen. Das Elend ist sehr groß; unser Ort ist voll Geretteter aus der Nähe, deren blasses und zerstörtes Ansehen das Herz erschüttert. Heute sind auch Nachrichten aus entfernteren Gegenden eingegangen. Bei Glückstadt sieht es furchtbar aus. Die ganze Kremper und Wilster Marsch steht unter Wasser und nur zu Schiffe oder über das Eis — denn es hat jetzt gefroren — kann man von hier nach Glückstadt gelangen.

Posen, den 27. Januar.

Am 23sten d. wurden in der hiesigen Pfarrkirche zum heil. Stanislaus die Trauung Sr. Durchl. des Fürsten Wilhelm Radziwill, Majors des hier garnisonirenden 19ten Infanterie-Regiments, mit Ihrer Durchl. der Fürstin Helena Radziwill, Tochter des Fürsten Ludwig, Bruders unsers allgemein verehrten Königl. Statthalters, vollzogen. Der Erzbischof, Graf Garzensky, gab dem Ehebunde die kirchliche Weihe.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch alle diejenigen, welche Forderungen an die Studierenden der Philosophie Alexander Stepanow, Paul Iwanow, Fedor Alexandrow und Wassili Federow, haben, aufzufordern, dieselben binnen acht Tagen a Dato in der Kanzellei Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts anzugeben. Dorpat, den 10. Februar 1825. 3

Rector G. Ewers.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Johann Ernst Henningsohn, von dem Meschtschanin Tichan Kononow, dessen allhier im Kaufhof sub Nr. 25 belegene steinerne Bude sammt dazu gehöriger Budenkammer, 2 Böden, einem Keller, einer Budeneinrichtung und sonstigen Appertinentien, für 9000 Rbl. B. A. mittelst eines mit demselben unter dem 21. September 1824 abgeschlossenen und bei Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts Kreposterpedition unter dem 24. Septbr. v. J. korroborirten Kaufkontrakts erstanden, auch dieserhalb um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung angesucht, und solchen am heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. In Folge dessen werden alle und jede, welche an die obbezeichnete Bude sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider deren vorgedachten Verkauf Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiermit bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahre und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 16. März 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Em. Edl. Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern obbezeichnete im hiesigen Kaufhof sub Nr. 25 belegene steinerne Bude sammt Appertinentien ohne Weiteres dem Kaufmann Johann Ernst Henningsohn als dessen Eigenthum, jedoch unter Vorbehalt der öffentlichen Gerechtsame, zugesprochen werden wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Hofgerichts-Vice-Präsident und Ritter Reinhold Johann Samson von Himmelstiern um ein Darlehn in Pfandbriefen auf die Güter Ludenhof im Bartholomäischen Kirchspiele Dörptschen Kreises und Kallikül im Oberpahlenschen Kirchspiele Pernauschen Kreises, wie auch um Erhöhung des auf dem Gute Alt- und Neu-Lustifer bereits haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. Februar 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat als deren Waisengericht mißbilligend wahrgenommen, wie im Laufe des Januar-Monats d. J. nur sehr wenige von den alljährlich abzustattenden vormundschaftlichen Berichten und Rechnungen eingegangen, so sehr auch deren Ablegung im Januar jeden Jahres den Vormündern mittelst gedruckter Bekanntmachung vom 18. April 1818 zur Pflicht gemacht worden, so wird nunmehro solche andurch erneuert, und wegen der das vergangene Jahr betreffenden, und bisher ausgebliebenen Berichte und Rechnungen den Vormündern hiemittelst bei 25 Rbl. B. A. Pön aufgegeben, selbige in gehöriger Form unfehlbar binnen sechs Wochen anher einzureichen, künftig aber solches regelmäßig im Januar-Monat zu thun. Dorpat-Rathhaus, am 5. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

In Anleitung eines hieselbst eingegangenen Reskripts Sr. Excell. des Livl. Hrn. Civil-Gouverneurs fordert diese Kaiserl. Polizei-Behörde diejenigen, welche die Reparaturen des Dörptschen Krons-Vorraths-Magazin-Gebäudes, bestehend in Zimmermann-, Maurer- und Klempner-Arbeiten, zu übernehmen gesonnen sind, desmittelst auf, sich an den hiezu anberaumten Torg-Terminen, als:

zum 1sten Torge am 9. Februar,
" 2ten " " 10. "
" 3ten " " 11. " und

zum Peretorg am 13. Februar d. J. bei dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann rücksichtlich der Mindestforderung das Erforderliche statuirt werden wird. Die von hiesigen Meistern angefertigten und von dem Livl. Hrn. Gouvernements-Architekt verificirten Reparatur-Anschläge sind täglich in der Kanzelei dieser Behörde zu inspiciren. Dorpat, den 5. Februar 1825. 1

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Wenn am 19. Februar d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Behausung des hiesigen Einwohners Kaspar Heinrich Heiseler, zwei Pferde, ein Wagen und unterschiedliches Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen; so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die Kaufliebhaber zu bemeldeter Zeit sich gedachten Orts einfinden und ihren Bot verlautbaren mögen. Walck-Rathhaus, am 28. Januar 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck:
G. M. Frantzen, Rathsherr.
G. E. Schultz, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Jeden Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr, kann ich mit ächten Schutzblattern von Arm zu Arm impfen. Die Impflinge bitte ich aber jederzeit mir früher anzumelden. 2

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiemit an, daß ich mein bisheriges Quartier verändert habe und jetzt in meinem eigenen, von Hrn. Schneidermeister P. Böning gekauften steinernen Eck-Hause, Nr. 99, neben der Bürgermusse wohne. 3

Uhrmacher Tuefferd.

Da ich mich jetzt als neuer Kupferschmid in dem Hause des Hrn. Kupferschmids Bergholz, in Walck, etablirt habe, so empfehle ich mich einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum bestens, mit der Bitte: mich mit ihren Aufträgen zu beehren, die ich aufs Pünktlichste zu erfüllen mich beeifern werde, und erbiete mich zugleich zur Verfertigung verschiedener

Arten von Dampfmaschienen und anderer Brandweinsgeräthe zu den billigsten Preisen, mit dem Hinzufügen, daß ich auch die sich im Vorrath befindlichen Kupfergeschirre zu veräußern wünsche und billige Behandlung versichere. 2

Michael Christoph Ruthmann.

Endesunterzeichnete empfiehlt sich gehorsamst allen Hülfsbedürftigen, sowohl auf dem Lande, als in Städten, und bittet um das Zutrauen eines hochgeehrten Publikums, dessen immer zu rechtfertigen sich bemühen wird 2

Nadlern,
privilegirte Hebamme in Werro.

Diejenigen Eltern, welche ihre Kinder in meine von Walck nach Dorpat verlegte Privat- und Pensions-Lehranstalt geben wollen, bitte ich sich wegen der gewiß annehmbaren Bedingungen an mich, im Hause des Hrn. Stadtbaumeisters Geist, zu wenden. — Auch bin ich willens, in 2 Stunden täglich, für einen sehr geringen Preis, Schülern aus den untersten Klassen des Gymnasiums in ihren Repitationen und Präparationen zu den Schulstunden, durch Aufsicht und Leitung behülflich zu seyn.

Carl Ernst Bresinsky,
Privatlehrer. 1

Güter-Verkauf.

Ein an der Revalschen Straße, 24 Werst von Dorpat, in einer anmuthigen und freundlichen Gegend belegenes Landgut, mit einem für eine große Familie bequem eingerichteten Wohnhause, sammt allen Nebengebäuden, zweien Hoflagen, sehr gutem Boden und einer Aussaat von 108 revisorischen Lofstellen, nebst überflüßigen Heuschlägen und Hölzungen, ist aus freier Hand zu verkaufen; worüber die näheren Bedingungen bei dem Hrn. Landgerichts-Archivar Gerich zu erfahren sind. 1

Arrende.

Es ist eine Hoflage, deren Felder etwa 16 Lofstellen in jeder der 3 Lotten enthalten und mit Knechten zu bearbeiten sind, in Pacht zu nehmen. Pachtliebhaber mögen sich der Bedingungen wegen an den Herrn von Wulf auf Ullila wenden. 2

Den 26. Februar d. J. soll zu Mähof eine holländische zweigängige Windmühle mit einer Grütz-Maschine, meistbietend verarrendirt werden. 1

Ein Gut von gegen fünf Haken, in der Nähe von Dorpat, ist zu verarrendiren. Die nähere Nachweisung erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Rewold verfertigte gute Waschseife, welche der russischen ganz gleich kommt, ist im Hause des Hrn. Ucke, schräg gegenüber der Thunschen Weinhandlung, zu 30 Kop. das Pfund, und zu 12 Rbl. das Pud zu haben. 3

Es steht eine viersitzige Kalesche zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Domvoigt Germann zu erfragen. 3

Zu vermiethen.

Bei mir ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern zu vermiethen. Das Quartier kann gleich bezogen werden. 2

Christian Schönrock.

Personen, die verlangt werden.

Auf einem Gute im Fellinschen Kreise, in der Mitte der Städte Dorpat, Fellin und Walck belegen, wird zu einer Wind- und einer Wasser-Mühle, bei der ein Krug (der auf den Zehnten gegeben wird, wobei ein Gartenplatz und ein Heuschlag befindlich,) ein ausgelernter Müller, der mit guten Attestaten seiner Führung, und die erforderlichen Beweise seiner Kenntnisse als Müller aufzuweisen hat, gesucht. Ein solches Subjekt hat sich der Bedingungen wegen, hieselbst in der Stadt Dorpat, im 1sten Stadttheil, im Hause sub Nr. 21, bei dem Hausbesitzer zu melden. 1

Gestohlen.

Bereits im Monat November v. J. sind mir zwei silberne Theelöffel und im Januar d. J. wieder zwei silberne Eßlöffel und ein desgleichen Theelöffel, mit meinem vollständigen Namen und dem Stempel des Hrn. Löwström bezeichnet, entwandt worden. Da mir nun außerdem vielerlei von meinen Services fehlt, so liegt mir daran den Dieb der vorbezeichneten Löffel ausfindig zu machen. Wer mir daher hierüber eine sichere Auskunft zu geben vermag, erhält, auf Verlangen, eine angemessene Belohnung. 3

F. Gackstetter.

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Klodt, kommt vom Lande, Hr. Oberst v. Rennenkampff, kommt von Riga, Hr. Stabskapitain Simantolsky, kommt von Mitau, Hr. Kapitain-Lieutenant v. Wrangel, kommt von Petersburg, logiren in der Stadt London; Hr. General v. Pilar, Hr. Kapitain v. Tiesenhausen, kommen vom Lande, Hr. Kapitain v. Ilwoff nebst Familie, kommt von Pleskau, Hr. Lieut. v. Ortenberg und Hr. Fähnrich v. Wrotschensky, kommen von Mitau, logiren im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Kapitain Nokusofsky, von Wenden nach Petersburg; Hr. Titulairrath Baron Taube, Hr. Titulairrath Lasareff, von Petersburg nach Riga; Hr. Stabskapitain von der Weide, von Wilna nach Petersburg; Feldjäger Sonnenberg, als Kourier, von Polangen nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

No. 13.

Sonntag, den 15. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav. Ewers.

London, den 3. Februar.

Don Camillo Gutierrez de los Rios, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister von Spanien am hiesigen Hofe, ist Dienstag Nachts hieselbst eingetroffen. Er soll von seinem Hofe speciell beauftragt seyn, mit Zuziehung und Unterstützung der andern Diplomaten unverzüglich Unterhandlungen wegen der spanischen Kolonien zu eröffnen, und zwar auf die Basis des Friedens von Utrecht und mit Vorbehalt der Integrität und Ober-Hoheit der spanischen Monarchie über ihre Besitzungen, zufolge der bestehenden Traktate.

Die höchst unbestimmte Weise, wie in der Königl. Eröffnungs-Rede der neuen süd-amerikanischen Staaten gedacht wird, und die äußerst merkwürdige Sorgfalt, mit der das Wort Unabhängigkeit vermieden ist, hat sogleich auf die merikanischen und kolumbischen Scheine Einfluß gehabt.

Man siehet bald sehr interessanten Debatten wegen der bestehenden Getreidegesetze entgegen; doch dürfte die unbeschränkte Erlaubniß zur freien Einfuhr, gegen Erlegung eines Zolles, in diesem Jahre noch nicht durchgehen.

Am 3ten hat Lord Gwydor persönlich die Souterains von Westmünster visitirt; ein Gebrauch, der von der Zeit der Pulverschwörung herstammt.

Die Streitigkeiten zwischen den Webern und ihren Fabrikherren zu Glasgow sind endlich gütlich beigelegt.

Auf der Themse werden jetzt 4 Schiffe ausgerüstet, um Eis aus Norwegen zu holen.

Zur Bearbeitung brittischen Eisens hat sich eine Gesellschaft gebildet, deren Kapital aus zwei Millionen bestehet; auch die Belebung des Handels an der Goldküste hat einen neuen Verein ins Leben gerufen.

Der berühmte Fußreisende Cochrane, der sich gegenwärtig in Süd-Amerika befindet, hat einen Kontrakt für die der Familie Bolivar zugehörigen reichen Kupferminen von Assa abgeschlossen.

Von Bogota sind Nachrichten bis zum 29. Novbr. und von Karthagena bis zum 17. Decbr. angekommen. Es herrschte in beiden Städten vollkommene Ruhe, und man glaubte allgemein, daß die Angelegenheiten in Peru durch Unterhandlungen beendigt werden dürften.

Am 14. Juni wurden zu Kallao 35 Gemeine und 2 Lieutenants eines Neger-Regiments der Empörung beschuldigt, und auf Befehl des Generals Rodil erschossen; 100 andere erwartet dasselbe Schicksal. Merkwürdig genug ist dies dasselbe Regiment, welches im Februar die Festung Kallao den Spaniern übergab.

New-York, den 5. Januar.

Briefe aus Bogota vom 6. Oktober bestätigen die schon seit einigen Tagen verbreitete Nachricht von der Wegnahme des spanischen Linienschiffs Asia. Auch wird hinzugefügt, daß die Eskadre des Independenten in Folge dieses, im Angesichte von Kallao statt gefundenen Ereignisses, in den letztgenannten Hafen eingelaufen sey, die Fregatte Ceres verbrannt und sich mehrerer andere Fahrzeuge bemächtigt habe. Ein Korps von 600 Mann royalistischer Kavallerie, das in der Gegend von Lima kantonnirt war, soll von einer Division der kolumbischen Armee überwältigt worden seyn und die Spanier sollen sogar in Folge dieser Unfälle Lima gänzlich geräumt haben.

Laut Nachrichten aus Laguaira vom 14. Decer sind am 10ten desselben Monats in dem kleinen Dorfe Perara, acht Meilen von Karakkas, die Neger aufgestanden und haben alle Weißen ermorden wollen. Sie wurden jedoch bald überwältigt und acht der Rädelsführer mußten das Unternehmen mit dem Tode büßen.

Lissabon, den 17. Januar.

Man spricht mehr als je davon, daß unsre Regierung geneigt sey, sich mit Brasilien auszugleichen und dessen Unabhängigkeit gegen eine Entschädigung von 72 Millionen anzuerkennen. Diese Nachricht hat hier am Orte und in Oporto neues Leben unter den Spekulanten verbreitet; es sind bereits sehr viele Fahrzeuge nach Brasilien abgesegelt und andre treffen Anstalten, nächstens in See zu gehen.

Unsre Marine besteht gegenwärtig aus 3 Linienschiffen von 70 bis 74 Kanonen, 6 Fregatten von 36 bis 54 Kanonen, 8 Korvetten von 20 bis 24 Kanonen und 2 Briggs von 18 und 20 Kanonen.

Bekanntlich läuft unser mit England abgeschlossener Handelstraktat mit diesem Jahre zu Ende; er wird aber ohne Zweifel erneuert werden.

Madrid, den 22. Januar.

In Folge der Erklärung Englands wegen der Südamerik. Staaten ist ein Artikel in der Gaceta erschienen, der in kurzem besagt: „Se. Maj. der König hätten gleich nach ihrer Rückkehr von Kadix an ihre überseeischen Unterthanen gedacht. Aus den Nachrichten über Amerika hätte sich ergeben, daß dort eine große Parthei für das Mutterland wäre. Es wurden daher Kommissaire hingeschickt, diese Parthei zusammenzuhalten und in Thätigkeit zu setzen, bis man sie später unterstützen könnte. Die seit Monaten aus Mexiko, Santa Fe di Bogota und Karakkas angekommenen Abgesandten haben in Druckschriften bewiesen, wie leicht eine vollständige Reaktion und Wiederherstellung der alten Verhältnisse sey. Von den Priestern gieng die Revolution aus, die Priester sind jetzt am meisten für das Mutterland. Was würden sie nicht vermögen! Man erinnere sich nur an das, was der Klerus in Spanien zur Vernichtung der Verfassung gethan. La Serna und sein Heer steht für die Erhaltung Peru's, wenn sich Spanien das Uebergewicht auf dem großen Ocean zu verschaffen vermag. Auch Bolivar, selbst wenn er siegt, wird sich nicht halten können. General S. Martin kannte diese Verhältnisse und zog sich eben deshalb zurück. Noch schlimmer aber ist es, wenn Bolivar einen Unfall erleidet. Der Nimbus, der ihn in Kolumbien umgab, ist dahin. Paez wartet nur auf seine Niederlage, um die Präsidentschaft an sich zu reißen. Die Regierung lebte, diesen Nachrichten zufolge, der Hoffnung, daß die Lage der Dinge in Amerika sich bald glücklich ändern werde, als Englands Erklärung erschien, der man sich um so weniger versah, da Se. Maj. wußten, das Engl. Kabinet sei eben so gut, als Sie selbst, von der Wendung der überseeischen Verhältnisse unterrichtet. Das Ministerium Sr. Kathol. Maj. kennt den Inhalt der Berichte der Engl. Kommissarien nicht; allein das ist ausgemacht, daß sie nichts als Anarchie gefunden und sich in Mexiko auch offen darüber ausgesprochen haben, was selbst Erörterungen mit den Gewalthabern veranlaßt hat.

Der verwiesene Ex-Minister Erro, der einen großen Beschützer an den Infanten Don Karlos hat, wird nächstens hieher zurückkehren dürfen. Die Divisions-Chefs Merlo und Morejon, die unter seinem Ministerio dienten, sind bereits hieher beschieden worden.

Der Ex-Minister Bardaxi hat um Purifikation angehalten. Die Reinigungs-Junta hat aber erklärt, es liege ausser dem Bereich ihres Amts, Staatsmänner zu purificiren.

Madrid, den 25. Januar.

Es heißt, nächstens werde ein Agent mit den Bedingungen von hier nach London abgehen, unter welchen Spanien das von englischen Banquiers ihm angebotene Darlehn annehmen will. Er soll innerhalb 20 Tagen wieder zurück seyn.

Noch wichtiger ist die angekündigte Abfertigung eines außerordentlichen Couriers, der, dem Vernehmen nach, der englischen Regierung eine förmliche Protestation unsers Königs gegen die Anerkennung der neuen amerikanischen Staaten überbringt. So viel ist ausgemacht, daß der englische Gesandte seit einiger Zeit nicht mehr Theil an den diplomatischen Zusammenkünften genommen hat.

Man spricht von neuem von Absendung einer Expedition nach Amerika, und die Korps, welche Theil daran nehmen sollen, werden durchs Loos bestimmt werden.

Die apostolische Junta hat ihren Sitz nach Sevilla verlegt.

Das Gerücht von einer großen Herabsetzung des Zolls auf baumwollene Waaren erhält sich.

Die französischen Militairbehörden haben den spanischen angezeigt, es dürften hinfort keine Verhaftungen vorgenommen werden, ohne daß sie vorher davon benachrichtigt worden.

Paris, den 4. Februar.

Der Fürst Metternich wird unverzüglich hier erwartet. Ist das nicht ein sehr bedeutendes Ereigniß unter den jetzigen Umständen? frägt das Journal du Commerce. Und der Etoile entgegnet: Wir sind eben nicht abgeneigt, dieser Nachricht Glauben beizumessen, aber das Journal du Commerce und die übrigen Tageblätter gleicher Farbe sollten sich doch hinfort nicht mehr die Inkonsequenz zu Schulden kommen lassen, von Frankreichs Erniedrigung zu sprechen, wenn sie selbst täglich die Ankunft höchstangesehener Fremden in Paris melden.

Im Journal du Commerce liest man Folgendes: Die Wahlen zur Ständeversammlung in Baden sind beendigt, und das Publikum hat wenig Antheil daran genommen. Man leitet diese Gleichgültigkeit aus zwei Ursachen her, nämlich den Resultaten, welche die letzte Sitzung gehabt hat und der allgemeinen Bedrängniß im Lande. Bekanntlich wurde die letzte Versammlung aufgelöst, und die Auflagen wurden, ohne Zustimmung der Repräsentanten des Volks, erhoben; die Bedrängniß aber theilen alle Staaten Deutschlands und überall herrscht nur eine Stimme über die Stockung aller Geschäfte und den vernichtenden Einfluß fremder Manufaktur- und Fabrik-Erzeugnisse.

Neapel, den 20. Januar.

Nachdem am 13ten d. das Leichenbegängniß des hochseligen Königs statt gefunden hatte, und am folgenden Tage die feierlichen Exequien in der Kirche von Santa Chiara, wo sich die Königl. Gruft befindet, gehalten worden waren, verfügten sich die Mitglieder des Staatsraths, des diplomatischen Korps, die vornehmsten Hofchargen, die Oesterreichischen und Neapolitanischen Generale ꝛc nach dem Schlosse Kapodimonte, um Sr. Majestät, dem Könige Franz I., ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Als der König mit der ganzen Königl. Familie in der Gallerie erschienen war, überreichte der Kapitain der Königl. Garden Sr. Majestät den Kommandostab, welchen Allerhöchstdieselben ihm mit der Aeußerung zurückgaben, daß sie ihn mit Vergnügen den Händen desjenigen fernér anvertrauen, der ihn so viele Jahre lang so treu geführt habe. Auf die Anrede des apostolischen Nuntius Giustiniani erwiederte der König: „Daß er stets dieselben freundschaftlichen Gesinnungen, wie sein erlauchter Vater, gegen die Souverains hegen werde, in der Ueberzeugung, daß auch sie gleichfalls für ihn dieselbe herzliche Freundschaft, wie für seinen Königl. Vater, bewahren würden." Hierauf wandte sich der Monarch zu den Oesterreichischen Generalen (an deren Spitze sich, wegen Unpäßlichkeit des Oberbefehlshabers, Freiherrn v. Frimont, der Feldmarschall-Lieutenant, Freiherr v. Lederer, befand,) und ersuchte sie: „dem ganzen tapfern Oesterreichischen Heere, welchem Er für die dem Könige, Seinem Vater, bewiesene Anhänglichkeit dankbar, und von dessen treuer Gesinnung für Seine Person Er gleichfalls überzeugt sey, diese Seine Gefühle zu erkennen zu geben."

Kadix, den 14. Januar.

Die Schwierigkeiten, welche sich zwischen dem General Latour-Foissac und dem vom General Kampana abgesandten Kommissair, wegen Auslieferung dreier vormaligen Kortes-De-

putirten erhoben haben, sind ernsthafter geworden, als man glaubte. Der Französische General hat sich nicht nur geweigert, der abermaligen Aufforderung von Seiten des Generals Kämpana zu genügen, sondern der Kommissair hat sogar mit der von ihm befehligten Truppen-Abtheilung die Stadt verlassen müssen.

Die Arbeiten an den hiesigen Festungswerken werden von den Franzosen so nachdrücklich betrieben daß Kadix binnen 4 Monaten einer der festesten Plätzen seyn wird. Auch sind eine große Menge Kanonen, welche in unserer neuen Fabrik zu Sevilla verfertigt wurden, auf dem Wege hieher.

Unser vormaliger Polizei-Intendant, der sich vor einiger Zeit nach Chiclana begeben mußte, wollte 2 Augustiner-Mönche und 32 Einwohner wegen liberaler Gesinnungen von dort verbannen; allein der Französische Befehlshaber auf der Insel Leon ließ ihn bedeuten, er habe sich hinführo aller Verweisungsbefehle zu enthalten.

Unser Handel liegt so sehr darnieder, daß in den letzten acht Tagen nur kleine Küstenfahrer hier eingelaufen sind; eine Erscheinung, die wir villeicht seit 40 Jahren nicht erlebt haben.

Brüssel, den 4 Februar.

Von der Französischen Gränze wird gemeldet, daß eine Kommission, aus Ober-Officiren vom Genie- und Artillerie-Wesen bestehend, im nächsten Märzmonat die sämmtlichen Militairplätze im Norden, von Dünkirchen bis Straßburg bereisen werde. Sie wird den Zustand der Festungswerke, der Artillerie-Vorräthe, der Arsenäle und Magazine genau untersuchen uud dann einen ausführlichen Bericht darüber an den Kriegsminister abstatten.

Sir Robert Wilson, der seit einigen Monaten mit seiner Familie hier wohnte und über Kalais nach seinem Vaterlande zurückkehren wollte, wendete sich an das Französ. Kabinet, um Erlaubniß zur Durchreise und Einschiffung in Kalais zu erhalten. Ungeachtet sein Ansuchen von einem Brittischen Diplomaten unterstützt wurde, erfolgte dennoch eine abschlägliche Antwort, und Sir Robert Wilson mußte mit seinen beiden Töchtern über Ostende nach England gehen.

Harlem, den 4. Februar.

Gesten Abend schwoll die See am Helder zu einer so furchtbaren Höhe an, daß die Fluthen über den großen Seedeich stürzten. Alle Bewohner waren auf den Beinen und in Thätigkeit, um Kistendämme auf den Deich zu stellen, und es sind bereits 100 Ruthen der bedenklichsten Stellen auf diese Weise versehen. Der Wellenschlag der See war so furchtbar stark, daß die alte Batterie de Unie am Nieuwe Diep gänzlich vernichtet worden ist. Die große Stärke des Helderdeichs minderte für den Augenblick die Besorgnisse.

Heute Nachmittag stieg auch die Fluth im Y vor Amsterdam so stark, daß es einen Fuß hoch über die Brücke, welche die Nieuwe-Stadt-Herberg mit der Stadt verbindet, wegströmte. (Auch zu Rötterdam war die Fluth am Abend desselben Tages so hoch, als die jetzigen Bewohner sie noch nicht erlebt haben.)

Aus Persien, vom 20. Sept.

Ein Theil der Armee des Prinzen Abbas Mirza steht noch immer zu Bazian, und der Pascha von Bagdad sucht die Bazahlung der Summen, die er verlangt, fortwährend bald durch diesen, bald durch jenen Vorwand zu umgehen.

Abbas Mirza will zu Chiavaria, bei Amadan, eine Festung errichten.

Der Rahjah Redjinig Sing hat seine Eroberungen bis Kachemir fortgesetzt. Er soll eine Armee von 200000 Mann haben, und hat unter andern einen vormaligen Adjutanten des Marschall Brune, Namens Allard, in Dienst genommen.

Schreiben aus Husum, vom 6. Febr.

In der Nacht von 3ten zum 4ten d. um Mitternacht brach während eines wüthenden, mit Schneegestöber begleitenden Orkans, die hochfluthende See in den hiesigen, von einem schmalen Meerbusen gebildeten Hafen, mit solcher Schnelle herein, daß die dem Wasser nahe gelegenen Straßen überschwemmt wurden und dem Meere glichen. Die meisten Einwohner wurden vom Wasser im untern Stock ihrer Häuser, zum Theil sogar in ihren Betten überrascht, bevor sie sich in die oberen Stockwerke, oder in die, in den Straßen schiffenden Fahrzeuge, welche den Nothleidenden allenthalben menschenfreundlich zu Hülfe eilten, retten konnten. Diesem thätigen Beistande und der sorgsamen Vorrichtung der Häuser auf solche Fälle, verdanken wir es, daß nicht viele Menschen ihr Leben eingebüßt haben; nur ein junger Mann fand leider, bei der Fahrt in einem Boote, seinen Tod in den Fluthen. Die Verwüstung an Häusern und die Zerstörung von Mobilien und Kolonialwaaren ist sehr bedeutend. Ein großer Theil des dem Meere nahegelegenen Marschlandes steht unter Wasser und ist für dies Jahr wahrscheinlich unbrauchbar gemacht. Die an unsere Küste angetriebenen Haustrümmer und Mobilien, unter denen sich allein 20 Kinderwiegen befinden, lassen hinsichtsich des Schicksals der vielen herum liegenden kleinen Inseln das Schrecklichste befürchten. Es fehlt noch an zuverlässigen Nachrichten; doch soll nach glaubwürdigen Wahrnehmungen vom Strande aus, das Eyland Klein-Moor nur noch drei Häuser zählen und Südfall ganz von den Wellen verschlungen seyn. Eben eingehende Nachrichten vom Strandvogte geben das angespülte Hausgeräthe und andre Effekten auf mehr denen 200 Fuhren an. Auch Tönningen hat ganz unter Wasser gestanden, und im Eyderstedischen und Dittmarschen sind viele Deiche durchbrochen, so daß das Land umher dem Meere gleicht. Nach hier aufbewahrten genauen Merkzeichen hat eine so furchtbare Fluth, wie diese, seit 108 Jahren nicht stattgefunden.

Schreiben aus Ritzebüttel,
vom 8. Febr.

Nachdem ein Schuß vom Schlosse und das erschütternde Geschrei: rettet, was zu retten ist, uns in der Nacht vom 3ten zum 4ten aus dem Schlaf aufschreckte, flüchteten wir uns mit dem, was wir irgend an Lebensmitteln aufbringen konnten, in die höhern Theile unsrer Häuser. Jeder dachte nun daran, sich, seine Kinder und besten Habseligkeiten zu retten; an Hülfe war nicht zu denken. Der Anblick, wie beim Mondschein die Fluth von zwei Seiten hereinbrach und von Minute zu Minute wuchs, wurde durch das Brüllen des Viehes noch furchtbarer. Noch niederschlagender war die Scene am Tage. Die Kirche, die Wache und das Schloß wurden den Fliehenden geöffnet, die theils zu Pferde, theils zu Fuß (unter ihnen Mütter mit maserkranken Kindern) halb bekleidet herbeigeströmt kamen. Dem Himmel sey Dank, daß der Wind sich legte und nicht eine zweite Fluth eintraf. Und welch ein Bild boten unsre nächsten Umgebungen dar! Bauholz, Schiffstrümmer, Berge von Stroh, menschliche Leichname, Hausgeräth, Kleidungsstücke, todtes Vieh sah man in furchtbaren, herzzermalmenden Gewühl durcheinander. In den ersten Tagen mußte man, wegen Mangel an Händen, einen Deich-Arbeiter 3 Mark täglich bezahlen; jetzt ist der Lohn auf die Hälfte herabgesetzt. Heute ist's wieder sehr stürmisch; doch steht der Wind zum Glück nicht gefährlich für unsre Deiche.

Nachricht für den Leser.

In einer der bedeutendsten Städte dieser Provinzen, erscheint unter mehrern andern — auch ein Zeitungsblatt, das sichs ganz besonders zur Pflicht gemacht zu haben scheint, das Thun und Treiben der Menschen in Nahe und Ferne zu rügen. Es ist der Wunsch nicht zu unterdrücken, daß dasselbe sich auf seinen nächsten Wirkungskreis beschränken und die Fernen verschonen möge; da solche Rügen sich gewöhnlich auf einseitige Ansichten gründen, und nichts fruchten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch alle diejenigen, welche Forderungen an die Studierenden der Philosophie Alexander Stepanow, Paul Iwanow, Fedor Alexandrow und Wasilii Federow, haben, aufzufordern, dieselben binnen acht Tagen a Dato in der Kanzellei Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts anzugeben. Dorpat, den 10. Februar 1825. 2

Rector G. Ewers.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., und in Gemäßheit der von Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unter dem 12. Januar d. J. erlassenen Vorschrift, bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat der hiesigen Einwohnerschaft die genaueste Erfüllung der unter dem 4. December v. J. bekannt gemachten Ergänzungsverordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel in Erinnerung, und schärft ihr insbesondere die in selbiger enthaltene Vorschrift wegen gehöriger Ausnahme der Scheine zur pünktlichsten Nachachtung mit Hinweisung auf die be-

reits von Em. Edl Rathe unter dem 12. Januar d. J. ergangenen Publikation, um damit Niemand bei der bevorstehenden Revision als Kontravenient in Strafe und Schaden verfalle, als wovor Ein Edler Rath die hiesigen Einwohner im Voraus warnen sollen. Dorpat Rathhaus, am 11. Februar. 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen: welchergestalt die Frau Obristin v. Gebhardt, geb. v. Buchholz, in Vollmacht ihrer Frau Schwester, der Frau Kollegienräthin Julie v. Kayser, geb. Buchholz, hieselbst dargethan, daß sie von der Frau Hofräthin Dorothea von Volkmershausen, geb. von Helfreich, derselben auf dem Techelferschen Grunde belegenen Gartenplatz zusammt dem unter dem 26sten März 1810, von dem Gute Techelfer hiezu abgetretenen schmalen Strich Landes mit Ausnahme des darauf stehenden Wohnhauses und der Nebengebäude mittelst Kontrakts vom 7. Juni 1824, für die Summe von Achttausend Rbln. B. A. gekauft habe und daß sothaner Kaufkontrakt, nachdem die Kronsabgaben mit Dreihundert und dreißig Rbln. erlegt, bei Einem Erlauchten Livländischen Hofgerichte korroborirt worden, — und zugleich gebeten über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Proklama ergehen zu lassen und ihrer Frau Vollmachtgeberin nach Ablauf des Proklams solches zu adjudiciren.

Wenn nun diesem petito mediante decreto, vom heutigen Dato, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, welche aus eingangsgedachtem Verkaufe dieses Gartenplatzes und Landstückes an die Frau Kollegienräthin von Kayser, geb. von Buchholz, irgend eine An- oder Einsprache ex quocunque capite vel jure formiren zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit dieser ihrer An- oder Einsprache in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a Dato, das ist am 10. August dieses 1825sten Jahres und spätestens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihrer An- und Beisprache nicht gehöret, noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludiret werden sollen, das Eigenthums-Recht aber an besagtem Gartenplatze und Stücken Landes nebst Zubehör der Frau Supplikantin adjudiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. So geschehen im Kaiserl Landgerichte zu Dorpat, am 10. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
R. v. Helmersen, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Johann Ernst Henningsohn, von dem Meschtschanin Tichan Kononow, dessen allhier im Kaufhof sub Nr. 25 belegene steinerne Bude sammt dazu gehöriger Budenkammer, 2 Böden, einem Keller, einer Budeneinrichtung und sonstigen Appertinentien, für 9000 Rbl. B. A. mittelst eines mit demselben unter dem 21. September 1824 abgeschlossenen und bei Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts Krepostexpedition unter dem 24. Septbr. v. J. korroborirten Kaufkontrakts erstanden, auch dieserhalb um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung angesucht, und solchen am heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. In Folge dessen werden alle und jede, welche an die obbezeichnete Bude sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider deren vorgedachten Verkauf Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiermit bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahre und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 16. März 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Em. Edl. Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern obbezeichnete im hiesigen Kaufhof sub Nr. 25 belegene steinerne Bude sammt Appertinentien ohne Weiteres dem Kaufmann Johann Ernst Henningsohn als dessen Eigenthum, jedoch unter Vorbehalt der öffentlichen Gerechtsame, zugesprochen werden wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Hofgerichts-Vice-Präsident und Ritter Reinhold Johann Samson von Himmelstiern um ein Darlehn in Pfandbriefen auf die Güter Ludenhof im Bartholomäischen Kirchspiele Dörptschen Kreises und Kallikül im Oberpahlenschen Kirchspiele Pernauschen Kreises, wie auch um Erhöhung des auf dem Gute Alt- und Neu-Lustifer bereits haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. Februar 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Da Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat als deren Waisengericht mißbilligend wahrgenommen, wie im Laufe des Januar-Monats d. J. nur sehr wenige von den alljährlich abzustattenden vormundschaftlichen Berichten und Rechnungen eingegangen, so sehr auch deren Ablegung im Januar jeden Jahres den Vormündern mittelst gedruckter Bekanntmachung vom 18. April 1818 zur Pflicht gemacht worden, so wird nunmehro solche andurch erneuert, und wegen der das vergangene Jahr betreffenden, und bisher ausgebliebenen Berichte und Rechnungen den Vormündern hiemittelst bei 25 Rbl. B. A. Pön aufgegeben, selbige in gehöriger Form unfehlbar binnen sechs Wochen anher einzureichen, künftig aber solches regelmäßig im Januar-Monat zu thun. Dorpat-Rathhaus, am 5. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Wenn am 19. Februar d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, in der Behausung des hiesigen Einwohners Kaspar Heinrich Heiseler, zwei Pferde, ein Wagen und unterschiedliches Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen; so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit die Kauflieb-haber zu bemeldeter Zeit sich gedachten Orts einfinden und ihren Bot verlautbaren mögen. Walck-Rathhaus, am 28. Januar 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Stadt Walck:
G. M. Frantzen, Rathsherr.
G. E. Schultz, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers von Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Januar d. J. sub Nr. 150 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erhebenden Landes-Abgaben, vom Ehstnischen Distrikt am 16ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im Cubeschen Hause, beginnen und sodann diesen Landesabgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J. in dem bezeichneten Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 12. Februar 1825. 3

Ant. Schultz.

Jeden Sonnabend, Nachmittags um 2 Uhr, kann ich mit ächten Schutzblattern von Arm zu Arm impfen. Die Impflinge bitte ich aber jederzeit mir früher anzumelden. 1

Kreisarzt Dr. Frohbeen.

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiemit an, daß ich mein bisheriges Quartier verändert habe und jetzt in meinem eigenen, von Hrn. Schneidermeister P. Böning gekauften steinernen Eck-Hause, Nr. 99, neben der Bürgermusse wohne. 2

Uhrmacher Tuefferd.

Da ich mich jetzt als neuer Kupferschmid in dem Hause des Hrn. Kupferschmids Bergholz, in Walck, etablirt habe, so empfehle ich mich einem Hochwohlgebornen Adel und resp. Publikum bestens, mit der Bitte: mich mit ihren Aufträgen zu beehren, die ich aufs Pünktlichste zu erfüllen mich beeifern werde, und erbiete mich zugleich zur Verfertigung verschiedener Arten von Dampfmaschinen und anderer Brandweinsgeräthe zu den billigsten Preisen, mit dem Hinzufügen, daß ich auch die sich im Vorrath befindlichen Kupfergeschirre zu veräußern wünsche und billige Behandlung versichere. 1

Michael Christoph Ruthmann.

Endesunterzeichnete empfiehlt sich gehorsamst allen Hülfsbedürftigen, sowohl auf dem Lande, als in Städten, und bittet um das Zutrauen eines hochgeehrten Publikums, dessen immer zu rechtfertigen sich bemühen wird 1

Nadlern,
privilegirte Hebamme in Werro.

Auktion.

Mit Genehmigung Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am Donnerstag, den 19. Febr. d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Bürger-Musse mehrere sehr gute moderne Möbeln, als: Divans, Stühle, Wand- und Toilettspiegel, Wanduhren, eine Flötenuhr, Schränke, Spiel- und Eßtische, Bettgestellen, imgleichen besonders schöne Gewehre, eine meerschaumene mit Silber beschlagene Tabackspfeife, ein Weberstuhl, mehrere Spinnräder, mehrere Schlitten und ein Fuhrwagen, so wie noch verschiedene andere brauchbare und im guten Zustande befindliche Sachen, — gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich durch den Meistbot versteigert werden; als wozu Kauflustige desmittelst ergebenst eingeladen sind. 2

Arrende.

Es ist eine Hoflage, deren Felder etwa 16 Lofstellen in jeder der 3 Lotten enthalten und mit Knechten zu bearbeiten sind, in Pacht zu nehmen. Pachtliebhaber mögen sich der Bedingungen wegen an den Herrn von Wulf auf Ullila wenden. 1

Zu verkaufen.

Auf den Gute Hollershof im Helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität tannener Bretter, verschiedener Dicke, von 4 Faden Länge, zu einem billigen Preise zu haben. 3

Auf dem Gute Rewold verfertigte gute Waschseife, welche der russischen ganz gleich kommt, ist im Hause des Hrn. Ucke, schräg gegenüber der Thunschen Weinhandlung, zu 30 Kop. das Pfund, und zu 12 Rbl. das Pud zu haben. 2

Es steht eine viersitzige Kalesche zu verkaufen.

Das Nähere ist bei dem Domvoigt Germann zu erfragen. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind 3 Zimmer nebst einer Kleete, jährlich oder halbjährlich, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich bei der Madame Liewer, in demselben Hause eine Treppe hoch, zu erkundigen.

F. W. Strandtmann, Kronengießer.

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markte, sind mehrere Quartiere, nöthigenfalls auch mit Stallraum, zu vermiethen. 3*

Bei mir ist eine Wohnung von drei aneinanderhängenden Zimmern zu vermiethen. Das Quartier kann gleich bezogen werden. 1

Christian Schönrock

Miethgesuch.

Wenn Jemand, auf dem Lande, eine Wohnung mit Heizung, Weide, Garten und Viehfutter, für einen mäßigen Preis vermiethen will, so wird derselbe ersucht, der Kodjerwschen Gutsverwaltung im Kambyschen Kirchspiele, durch die Post eine Nachricht zu übersenden. 1*

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Gouvernante angestellt zu werden. Sie giebt gründlichen Unterricht in der französischen und russischen Sprache, Erd- und Naturbeschreibung, Geschichte, Musik, im Zeichnen und in weiblichen Handarbeiten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Pastor Schubbe zu Helmet. 3

Ein erfahrner Landwirth, welcher auch der ehstnischen und lettischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht auf einem, wo möglich, großen Gute die Disposition zu übernehmen. Auch ist derselbe dabei erbötig den etwa erforderlichen Bau der Brandweinsküche und den Brand selbst nach der besten und vortheilhaftesten Methode zu leiten, zumal da er im Besitze des Geheimnisses ist, selbst in Ermangelung des Hefens ein völlig passendes Surrogat in Anwendung zu bringen. Nähere Nachricht ertheilt Herr Ludwig Schulz, wohnhaft im St. Peterburger Hotel.

Personen, die verlangt werden.

In einer guten Apotheke, in Moskau, wird ein Lehrling von sittlichem Betragen, der die gehörigen Vorkenntnisse besitzt, unter sehr guten Bedingungen verlangt. Nähere Nachricht giebt 3

A. Leibnitz.

Verloren.

Von Dorpat 16 Werst bis zum Niggenschen Kruge sind folgende Sachen, welche in einem Packen in Papier eingebunden waren, verloren gegangen: eine Stammpfeife, neu mit Silber beschlagen, auf dem vorderen Beschlag standen die Worte „Denkmal akademischer Freundschaft und auf dem hinteren Beschlag Carl August Norman eingestochen, die Pfeife an sich ein Holzkopf, ist unverkennbar, durch die vielen Namen derer die sich auf derselben eingeschnitten haben; ferner ein Heft Gedichte von verschiedenen Verfassern, etwa 300 Seiten stark, geschrieben, in Halbfranz gebunden, und 6 Kardusen Taback, Petum Optimum, wie auch 6 englische Bleifedern. Dem ehrlichen Finder, der die Sachen der Gutsverwaltung zu Techelfer abgiebt, oder wer eine sichere Nachricht darüber geben kann, daß die Sachen wieder erlangt werden, erhält eine Belohnung von 25 Rubeln B. A. 3

Gestohlen.

Bereits im Monat November v. J. sind mir zwei silberne Theelöffel und im Januar d. J. wieder zwei silberne Eßlöffel und ein desgleichen Theelöffel, mit meinem vollständigen Namen und dem Stempel des Hrn. Löwström bezeichnet, entwandt worden. Da mir nun noch außerdem innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten vielerlei von meinen Services, als nämlich zehn Dutzend engl. Teller, sieben Dutzend engl. Messern und Gabeln und mehrere Dutzend verschiedener Gläser, ferner vier Dutzend Küchen-Handtücher und Schürzen, so wie auch Kinder-Hals- und Schnupftücher und mehrere andere dergleichen Sachen nach und nach gestolen worden sind; so liegt mir daran den Dieb der vorbezeichneten Löffel ausfindig zu machen. Wer mir daher hierüber eine sichere Auskunft zu geben vermag, erhält, auf Verlangen, eine angemessene Belohnung. 2

F. Gackstetter.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*78½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*77 2/10*	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr General Graf von Igelström, kommt von Kersel, logirt im Drewingschen Hause; Se. Excellenz der Hr. General Cable, kommt von Riga, logirt beim Hrn. Polizeimeister; Se. Excell. Hr. Generallieut. u. Ritter v. Toll nebst Familie und dessen Adjutant Kapit. v. Krusenstern, kommt von Reval, Hr. Kaufm. Conze, kommt von Pernau, logiren im St. Petersb. Hotel; Se. Excell. Herr Generalmajor v. Ulrich nebst Familie, Herr Kaufm. Isenbeck, Hr. Kaufm. Kyber, Hr. Pastor Kollins, kommen von Petersburg, Hr. Kaufmann Dressel, kommt von Mitau, Hr. Lieut. Hoppe, Hr. Major Ostgow, kommen von Riga, Herr Garde-Rittmeister v. Anrep, Hr. Major v. Strandmann, Hr. Doktor Moritz, kommen vom Lange, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 14.

Mittwoch, den 18. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 8. Februar.

Die Hofzeitung meldet die Ernennung des Herzogs von Northumberland, Ritter des blauen Hosenband-Ordens, zum außerordentlichen Bothschafter bei Sr. Majestät dem Könige von Frankreich für die Krönungs-Feierlichkeit und die Ernennung des Hrn. Friedrich Lamb zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Madrider Hofe.

Nachdem der spanische außerordentliche Gesandte, Hr. de los Rios, Hrn. Canning am 4. Februar seinen Besuch abgestattet hatte, nahm er vorgestern an einem großen Mittagsmahle bei dem Staatssekretair Theil, welchem alle am englischen Hofe anwesenden Bothschafter, Minister und Charge d'Affaires der fremden Mächte beiwohnten. Auch befanden sich unter den Gästen Sir Charles Stuart, Sir Charles Bagot, die Unter-Staatssekretaire, Hr. Planta, Lord Montcharles und Lord Howard de Walgen ꝛc.

Es befindet sich gegenwärtig eine Privatperson mit einem speciellen Auftrage von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich hier, welche am 4ten d. eine Unterredung mit Hrn. Canning hatte.

In einer Zusammenkunft der hiesigen Levante-Kompagnie am 4ten wurde ein Schreiben von Hrn. Canning verlesen, worin er den Wunsch äußert: die Kompagnie möchte ihren Freibrief an die Regierung zurückstellen. Dieser Wunsch gründet sich keinesweges auf irgend eine Unzufriedenheit der Regierung mit der Gesellschaft, sondern vielmehr auf den Plan, alle Handels-Privilegien abzuschaffen. Die Regierung will deshalb auch alle von der Kompagnie in der Levante ernannten Agenten, Konsuln ꝛc. in Dienst nehmen. Die Gesellschaft hat noch keinen Beschluß auf den Antrag gefaßt. Welchen großen Einfluß dieses Ereigniß auf das einstige Schicksal der Ostindischen Kompagnie haben dürfte, läßt sich leicht voraussehen. Die Levantische Kompagnie ist die älteste Handels-Gesellschaft in England und wurde im Jahre 1579 gestiftet.

Hr. Rikardo, Bruder des verstorbenen be-

rühmten Parlamentsgliedes, soll eine neue Anleihe für Griechenland abgeschlossen haben, wovon die Bedingungen jedoch nicht bekannt geworden sind. Die Anleihe soll 2 Millionen Pf. St. betragen. Die griechischen Fonds sind darauf auf 60 pCt. gestiegen.

Im Courier liest man folgenden Auszug eines Privatschreibens aus Paris vom 13ten d.: „In einem Schreiben aus Madrid, das von guter Hand kömmt, habe ich folgende Nachschrift gelesen: Die Erklärung der brittischen Regierung hinsichtlich der Kolonien hat bei Hofe die größte Bestürzung erregt und die Pläne der Minister sehr verrückt. Sie sind äußerst besorgt wegen des Schicksals der letzten Expedition und der König hat erklärt, er sey entschlossen, mit keiner Macht in diplomatischen Verhältnissen zu bleiben, die Allianz-Traktaten mit seinen insurgirten Kolonieen abschließe, sondern werde sie selbst als Feind behandeln. England mag sich also vorsehen!"

Zu Dublin wird jetzt eine protestantische Petition zu Gunsten der katholischen Emancipation von vielen angesehenen Personen unterzeichnet, und die katholische Association hat beschlossen, den Theilnehmern öffentlich in den Zeitungen zu danken.

Zu Killingworth bei Newkastle upon Tyne hat man Versuche mit Dampfwagen gemacht. Die Last, ohne die Maschine, betrug 48 Tonnen 15 Cwt. Die Neigung des Weges verhielt sich wie 1 zu 840 und das größte Aufsteigen 11 Zoll bei 100 Yards oder wie 1 zu 327. Im Durchschnitt machte der Wagen 7 Meilen in einer Stunde, und wenn es recht schnell gieng, 9½ Meilen.

In Dower hat die letzte hohe Fluth ebenfalls große Ueberschwemmungen und auch einigen Schaden angerichtet.

Von Rio de Janeiro ist unterm 18. Decbr. die Nachricht angekommen, daß das Schiff, the Rover, mit einer Baarsendung von 120,000 Pf. St. für Rechnung des Hrn. Rothschild an die Regierung, angekommen sey. Es herrscht in Brasilien vollkommene Ruhe und das Land geht einem sehr blühenden Zustande entgegen.

Nach dem Manchester Courier beträgt die Zahl derjenigen, die jährlich in Manchester, Birmingham und Leeds durch die Maschinen verstümmelt werden, im Durchschnitt tausend.

Zu Rio wurden vom 22. Novbr. bis zum 9. Decbr. 924 Negersklaven eingeführt und gleich nach ihrer Ankunft verkauft.

Die Ruhe in Pernambukko ist völlig hergestellt. Die meisten Häupter der republikanischen Parthei sollen vor ein Kriegsgericht gezogen werden; ihre Absicht soll nur Raub und Plünderung, keineswegs die Befreiung ihres Vaterlandes gewesen seyn. Viele derselben dürften ihr Vergehen mit dem Tode büßen.

Die Officiere des brittischen Kriegsschiffes Aurora von 46 Kanonen, das am 5ten von seiner Station in Süd-Amerika zu Portsmouth eingelaufen ist, sind der Meinung, das zu Kallao liegende spanische Geschwader (worunter die Asia von 64 Kanonen sich befindet) werde schwerlich je wieder nach Europa zurückkommen. Es kreuzen gegenwärtig auf den süd-amerikanischen Stationen viele englische Kriegsschiffe. Die Aurora brachte eine sehr reiche Baarsendung von 2½ Mill. Dollars für Privat-Rechnung.

Ueber Bombay sind Nachrichten aus Kalkutta vom 1. Septbr. eingegangen. Man hatte dort Depeschen vom General Campbell aus Rangoon bis zum 5. August. Das Gefecht am 8. Juli wird darin als höchst mörderisch und verderblich für den Feind geschildert; der dritte Minister des Reichs und zwei andre Feldherren erster Klasse blieben auf dem Schlachtfelde, und die ihrer Anführer beraubten Truppen zogen sich rückwärts auf die Arrieregarde, um die Ankunft des Prinzen Sarrawaddy zu erwarten, der, wie es hieß, mit 70,000 Mann im Anzuge war. Die Einwohner in den Dörfern haben nun mehr Zutrauen zu den Engländern gewonnen; sie bleiben beim Vorrükken der englischen Armee in ihren Wohnungen und begrüßen sie. Der Feind bewies bei den spätern Gefechten und Angriffe wenig mehr von der Anfangs an den Tag gelegten Tapferkeit und Ausdauer. Die englischen Truppen befanden sich im Allgemeinen wohl; nur war das ganze Land um Rangoon völlig überschwemmt und man hielt es daher für unmöglich, vor Ende Oktobers auf Amarapoora zu marschiren. Es hieß, der König von Ava habe seine Hauptstadt verlassen, um den Oberbefehl über seine, in den obern Provinzen zusammengezogenen Truppen zu übernehmen. Nach Aussage der Gefangenen, soll die birmanische Armee großen Mangel an Lebensmitteln leiden und den größten Widerwillen bezeigen, gegen die brittischen Truppen zu fechten. Anfangs August standen sie, 50,000 Mann stark, 50 engl. Meilen von Chittagong; aber dahin konnte die brittische Macht, wegen der großen Ueberschwemmungen, nicht operiren; alle Bewegungen mußten für den Oktober aufgespart werden, wo dann die brittische Armee auf dieser Seite auf 27,000 Mann stark seyn sollte.

Madrid, den 27. Januar.

Se. Maj. der König haben den Generalen Grafen d'Espana, Herzog von Infantado, Laguna und Karlos O'Donnel den Orden der Treue erster Klasse verliehen.

Die gesammte Königl. Familie wird sich nächsten Monat mit dem Prinzen Maximilian und der Prinzeßin Amalie von Sachsen nach Aranjuez begeben.

Der K. Hof. hat wegen Ablebens Sr. Maj. des Königs von Neapel auf drei Monate Trauer angelegt.

Se. Maj. haben ein Dekret erlassen, welches allen Individuen aufs strengste untersagt, Orden zu tragen, die von den konstitutionellen Behörden verliehen wurden.

Man spricht von der bevorstehenden Ankunft eines beträchtlichen Französischen Armee-Korps in Spanien, von Unterbringung derselben in hiesige Klöster und Kasernen, und Aufnahme der hier in Garnison liegenden zwei Schweizer-Regimenter in Sold der Spanischen Regierung.

Zwischen Herren Zea und Kalomarde sind dieser Tage wieder Zwistigkeiten vorgefallen. Da ersterer sich vorzüglich der Gunst Sr. Maj. erfreut, so hat letzterer um seine Entlassung gebeten, welche aber nicht angenommen wurde.

In mehreren Städten von Neu-Kastilien, namentlich in Valadolid, sollen Unruhen ausgebrochen seyn. Dasselbe sagt man von Sarragossa.

In den südlichen Provinzen klagt man überall über große Dürre.

Allen Provinzialbehörden ist der Befehl eingeschärft worden, auf diejenigen aufmerksam zu seyn, welche mit den nach England geflüchteten Spaniern in Briefwechsel stehen.

Vorgestern Abend überbrachte ein Kourier von Kadix amtliche Nachrichten aus Peru, welche über Havannah eingegangen sind. Die Regierung beobachtet über den Inhalt tiefes Stillschweigen, und man glaubt nun an die Nachricht von Bolivars's Siege.

Die Ministerialveränderung in Lissabon soll am Bord des Englischen Linienschiffs Ocean, auf welchem Se. Maj. der König von Portugall zu Mittage gespeiset, beschlossen worden seyn, obgleich die verschiedenen Dekrete ältere Daten vom 14ten, 15ten und 20sten d. M., führen.

Irun, den 31. Januar.

Man versichert, der Englische General Blunt habe sich bereits nach Lissabon begeben, um dort die Kantonnirungen einer Armee vorzubereiten, die sich nach Portugall begeben soll. Die Ereignisse, welche sich vorbereiten, müssen ganz Europa interessiren, und können sich erst mit der Zeit ganz aufhellen.

Paris, den 8. Februar.

Nach Berichten aus Neapel vom 23sten v. M. haben Se. Maj. der König mehrere Dekrete erlassen. Eines derselben bewilligt allen Deserteurs der Land- und Seemacht vollkommene Amnestie, wofern sie vor dem 31sten März zu ihren Korps zurückkehren. Ein zweites bestätigt alle von den Militairs (welche noch nicht die Königl. Erlaubniß erhalten) geschlossenen Ehen.

Man hat sich sehr gewundert, sagt der Konstitutionel, daß in der Rede des Königs von England mit keinem Wort der Griechischen Angelegenheiten gedacht ist. Wahrscheinlich wartet Hr. Canning die Depeschen des Hrn. Stratford-Canning ab, bevor er darüber spricht.

Der Etoile widerspricht der Nachricht des Drapeau blanc, daß hier ein Kongreß gehalten werden solle, und d. Journ. d. Deb. sagt, es heiße jetzt, Fürst Metternich werde nicht hierher kommen.

Der Konstitutionel sagt, er habe Beweise in Händen, daß die Franz. Jesuiten bei den Irländischen Angelegenheiten die Hände im Spiel hätten und werde öffentlich davon Gebrauch machen.

Am 2ten d. kamen zu Dijon zwei starke Frachtwagen an, auf welchen sich ein schwerer Aegyptischer Sarkophag für die Regierung befand. Er ist 4 Fuß breit, 8 Fuß lang, 4½ Fuß hoch und mit vielen Hieroglyphen versehen.

Nach einem Schreiben aus Dünkirchen vom 5ten sollen die Sturmfluthen am 3ten und 4ten d. an den dortigen Deichen einige Durchbrüche veranlaßt, und die dasigen Festungswerke überschwemmt haben.

Florenz, den 22. Januar.

In der Turiner Zeitung liest man den am 25. Okt. v. J. durch Lord Strangford abgeschlossenen Handelstraktat zwischen der Pforte und Sardinien. Ottomannisches Eigenthum soll in Sardinischen Häfen nicht höher als anders besteuert werden, und Sardinische Schiffe, unter ihrer eige-

nen Flagge, frei das Schwarze Meer befahren dürfen.

König Franz I. von Neapel ist am 15ten in seine Hauptstadt zurückgekehrt und wollte in vier Wochen die Kondolenzen der ersten Staats-Korps empfangen. Sein ältester Sohn, der Prinz Ferdinand, bisheriger Herzog von Noto, hat den Titel Herzog von Kalabrien erhalten.

Man hat ausgesprengt, daß hier eine ansteckende Krankheit herrschte; allein der Gesundheitszustand war nie besser als in diesem Augenblick.

Das Römische Publikum ist in dieser Zeit durch die Streitschriften unterhalten worden, welche der Fürst Kamill Borghese öffentlich mit seiner Gemahlin, Pauline Bonaparte, gewechselt hat. Beide wollen sich nämlich freiwillig scheiden und es war auch bereits durch Vermittelung des Kardinals Albani und des Fürsten von Canino (Lucian Bonaparte) eine Vereinbarung getroffen, mit welcher aber die Fürstin Pauline nicht zufrieden seyn wollte. Die Rota (ein päbstliches Tribunal) hat jetzt aber die Vereinbarung in allen Punkten bestätigt.

Unserer Zeitung zufolge ist die Belagerung von Patras von Seiten der Griechen nur deshalb aufgehoben worden, weil es an Geld gefehlt hat. Die Centralregierung in Napoli hat seitdem 300000 Piaster und eine Große Quantität Munition erhalten. Diese Hülfe ist sehr zu gelegener Zeit gekommen, um auch die innern Zwistigkeiten zu dämpfen, und es dürfte nun wohl kein Kongreß zur Regulirung der Angelegenheiten der Nation gehalten werden, von dem die Rede war.

Von der Schweizer-Gränze,
vom 25. Januar.

Es wird uns gemeldet, daß während der Anwesenheit des österreichischen Staatskanzlers, Fürsten von Metternich, in Italien, der gegen Ostern zu Mailand erwartet wird, die Unterhandlungen mit der Regierung von Graubündten über verschiedene Gegenstände, die zwischen der Lombardei und Bündten zu reguliren sind, wieder fortgesetzt werden sollen. Zugleich wird man sich dann auch zu Mailand mit der Entschädigung derjenigen bündtner Familien beschäftigen, die durch Bonaparte's Gewaltschritte im Jahre 1797 im Veltlin und den davon abhängenden Landestheilen durch Kosfiskation ihrer ansehnlichen Güter beraubt worden sind.

Man versichert, die Stelle des schweizerischen Geschäftsträgers zu Wien, die durch den Tod des Freiherrn Müller v. Mühlegg erledigt ist, solle bis zur nächsten Tagsatzung nicht mehr besetzt werden, und das Haus Geymüller zu Wien, dessen Vorsteher ein Schweizer ist, die etwanigen Geschäfte besorgen. Was die diplomatischen Mittheilungen betrifft, so werden sie der österreichischen Gesandtschaft in der Schweiz übertragen werden.

Alle Hoffnungen, die man in einigen Theilen der Schweiz wegen Milderung der Douanen-Maaßregeln Frankreichs zu Gunsten der schweizerischen Erzeugnisse hatte, sind wieder gescheitert, da zuverläßige Nachrichten aus Paris melden, daß daran in diesem Augenblick gar nicht zu denken ist.

Vom Main, vom 2. Februar.

Hofrath Murhard, der vor einiger Zeit aus seinem Gefängniß zu Kassel entlassen wurde, hat dieser Tage seine volle Freiheit wieder erhalten und wird jetzt zu Frankfurt erwartet. Das gerichtliche Verfahren wider den vormaligen Polizei-Direktor v. Manger scheint immer verwickelter zu werden und seiner Beendigung noch nicht so nahe.

Antwerpen, den 5. Februar.

Gestern stieg hier die Schelde zu einer nie gesehenen Höhe, wodurch eine Schleuse gesprengt und der niedrige Theil unserer Stadt ganz unter Wasser gesetzt wurde. Abends stürzte die Hälfte des Quai des Teinturiers, so wie mehrere Mauern von Häusern und Speichern ein. Kaum hatten die Bewohner derselben so viel Zeit, sich zu retten. Der Deich zwischen Kurinen und Waterings ist durchbrochen und zu Dordrecht, Papendrecht und Zwindrecht sind viele Kammstürze erfolgt.

Rotterdam, den 11. Februar.

Ein Schreiben aus Harlingen, vom 5ten d. meldet, daß die Stadt fast gänzlich zu Grunde gerichtet ist. Brücken und andre öffentliche Werke sind weggerissen worden und in den Straßen haben sich schreckliche Vertiefungen gebildet. Viele Häuser sind ganz zerstört und andre schwer beschädigt; die beiden Hafendämme sind gänzlich vernichtet.

Am 9ten d. war Elburg noch, wie eine Insel, rings mit Wasser umgeben. Die Zahl der mit Lebensgefahr Geretteten betrug 300; 24 Menschen sind umgekommen, eine Menge Häuser zerstört, 1000 Kühe und Pferde ertrunken und 2000 Menschen befinden sich im äußersten Elend.

Amsterdam, den 6. Februar.

Am 4ten d. Abends ist der Waterlandsche Seedeich bei Durgerdam eingestürzt, wodurch ein Deichbruch von 20 Ruthen entstand, und außer den Dörfern Durgerdam, Schellingwoude, Nieuwendam, Broek, Ilpendam, Zunderdrop, Hoolot ꝛc. noch ungefähr 10000 Morgen Landes überschwemmt worden sind. Die Bewohner dieses Theils von Nord-Holland sind dadurch in eine höchst traurige Lage versetzt. Der Gouverneur unsrer Provinzen hat sich nach der Oberseite des Y begeben und bei seiner Rückkehr hieher eine Kommission von 20 Mitgliedern zur Rettung und Unterstützung der Unglücklichen gestiftet, die sich auf den Böden und Dächern ihrer Häuser ohne Nahrung und in der größten Lebensgefahr befinden. Mehrere Zöglinge des Seemanns-Kollegiums und hiesige Schiffskapitaine schifften in Schaluppen nach den überschwemmten Gegenden und retteten Hunderte in Todesgefahr schwebende Unglückliche.

Unsere Stadt selbst hat durch die hohe Fluth sehr gelitten. Es wurden viele Waaren in den Speichern verdorben und die Noth durch eine Feuersbrunnst vermehrt, welche in einem Speicher entstand, wo sich ungelöschter Kalk befand.

Amsterdam, den 10. Februar.

Die Anstrengungen der hiesigen Kommission zur Unterstützung der Nothleidenden, und des Seemanns-Kollegiums werden mit dem besten Erfolge gekrönt. Mehr als 900 Unglückliche sind bereits mit dem Nöthigsten versehen und über 1200 Stück geretteten Viehes haben Stallung und Futter erhalten. Gestern kamen hier wieder mehrere Fahrzeuge mit 200 geretteten Menschen an. Zwischen 50 und 60 solcher Fahrzeuge sind auch nach Wormer hingeschifft, um dort zu retten, was zu retten ist.

Die Insel Marken hat schrecklich gelitten; 20 Häuser sind rein weggespült und über 50 sehr beschädigt. Zwolle hat ganz unter Wasser gestanden und man hat bereits 19 Leichname dort gefunden. Nahe bei Kampen am Zwartendyk sind acht Häuser mit 14 Menschen ein Raub der Wellen geworden. Zu Monnikendamm schlug der Blitz beim heftigsten Sturme in den dasigen Kirchthurm, und die Flamme konnte nur durch die äußersten Anstrengungen überwältigt werden. In der Gegend von Hasselt hat der Durchbruch der Deiche vielen Menschen das Leben gekostet.

Emden, den 8. Februar.

In der Nacht vom 3ten auf den 4ten d. haben Sturmfluthen von nie gekannter höhe unabsehbare Verwüstungen hier und fast in ganz Ostfriesland angerichtet. Der Sturm, der am 4. d. des Morgens sich erhob, vermehrte das Unglück. Die Fluthen stürzten über die Ems-Mauer, die bald an mehreren Stellen einstürzte, worauf die Wellen sich mit solcher Heftigkeit auf den nahe gelegenen Kirchhof stürzten, daß die Särge aus den Gräbern trieben, den Mittelwall durchbrach und die Torfmagazine zerstört wurden. Der Schade, den diese Ueberschwemmung angerichtet, ist unermeßlich; ganze Häuser sind eingestürzt, ganze Straßen zerrissen, ganze Waarenlager weggeschwemmt und mehrere Menschen ums Leben gekommen. In vielen Gegenden der Stadt kann man nicht einmal mehr die Stellen sehen, wo Häuser standen, und in vielen Straßen sind Tiefen ausgehöhlt, in welche man ganze Häuser versenken könnte. Eine große Anzahl der letztern droht umzustürzen. Rund um uns her, so weit die Blicke reichen, ist Alles eine See. Der Larreter Deich ist an mehrern Stellen durchbrochen, wodurch Kolken von 100 Fuß Tiefe entstanden. Bei Oldersum sind zwei Deichbrüche gewesen und ein Schiff von 40 Lasten liegt mitten im Lande. Von Greetsahl, wo 11 Häuser eingestürzt sind bis nach Norden sind alle Deiche, selbst die hinter dem Hauptdeiche liegen (den zwei Nothdeiche durchbrachen) und alle Polder übschwemmt, so daß die dasige Gegend 6 bis 8 Fuß hoch unter Wasser steht.

Aus Italien, vom 30. Jän.

Se. Maj. der König von Neapel haben bereits einige Veränderungen mit ihrer Garde vorgenommen, die Korps bestimmt, welche zu derselben gehören sollen, und ihren Bruder, Se. K. H. den Herzog von Salerno, zum General-Lieutenant mit dem Titel „Oberbefehlshaber und General-Inspektor der Garde" ernannt, und ihm für die Details des Dienstes als Marechal de Kamp D. Massimo Servaggi beigegeben.

Die Florentiner Zeitung meldet nach Briefen aus Venedig; die sie jedoch nicht für authentisch geben will, daß Ibrahim Pascha mit 15000 Mann bei Modon gelandet sey.

Ulm, den 20. Januar.

Briefe aus Italien geben im Ganzen nur wenig umständlichere Nachricht über die zahlreichen Verhaftungen, die seit einiger Zeit im Kirchen-

staat statt gefunden haben. Der Legat von Ravenna und vorzüglich der Kardinal Rivarola sind seit einiger Zeit sehr thätig gewesen, um den angeblich vorhandenen, geheimen Gesellschaften auf die Spur zu kommen. Der angesehenste unter den in Rom selbst verhafteten Personen, ist der Graf Fabri, den man gleich nach seiner Verhaftung nach Ravenna abgeführt hat, wo die Zahl der Gefangenen sehr bedeutend seyn soll. Auch in Forli, Cesena und andern benachbarten Städten hat man viele Personen eingezogen.

Konstantinopel, den 10. Januar.

Nachdem Ibrahim Pascha, Berichten aus Smyrna zufolge, aus Aegypten einen Geldtransport von 2 Millionen Piaster in Golde auf einer Französischen Fregatte, erhalten hatte, fand am 20sten Dec. eine erste Landung bei Modon statt, wo 16 Aegyptische Kriegsfahrzeuge 3000 Mann Truppen, mit der nöthigen Artillerie und Munition versehen, aussetzten. Gleich darauf kehrten diese Fahrzeuge nach Suda zurück, um einen zweiten Truppen-Transport abzuholen. Ismail Gibraltar ist mit einer Reserve auf Rhodus zurückgeblieben.

Auf Morea dauerte der innere Krieg fort. Das aus Athen zu Hülfe gerufene Korps von 3000 Mann zwang Kolokotroni, Nikitas und ihre Verbündeten, die Belagerung von Korinth aufzuheben. Am 15ten Dec. erfolgte in der Nähe von Argos ein hartnäckiges Treffen, welches den ganzen Tag währte, aber zu keiner Entscheidung führte. Inzwischen war am 10ten Dec. ein Transport von 200000 Spanischen Piastern, die zweite Rate der Englischen Anleihe, zu Napoli di Romania angekommen, welches für die Direktoren nicht ohne Wichtigkeit ist und in dem Kampfe der Partheien leicht den Ausschlag geben kann.

Wien, den 5. Februar.

Der bekannte Varvaki, sagt die Zeitung von Hydra, ist nach einem zweimonatlichen Aufenthalte allhier, vorgestern (am 8ten Dec.) nach Syra gereiset, von wo er sich nach Zante oder „irgend einem andern Orte in Europa" begeben will.

München, den 6. Febr.

Se. Maj. der König haben mittelst Allerhöchster Entschließung die Stände des Königreichs auf den 19ten d. einzuberufen befohlen. Der Tag, an welchem Se. Maj. die Sitzung eröffnen werden, wird noch durch eine besondere Entschließung bekannt gemacht werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ich sehe mich veranlaßt, hierdurch alle diejenigen, welche Forderungen an die Studierenden der Philosophie Alexander Stepanow, Paul Iwanow, Fedor Alexandrow und Wasilii Federow, haben, aufzufordern, dieselben binnen acht Tagen a Dato in der Kanzellei Eines Kaiserl. Universitäts-Gerichts anzugeben. Dorpat, den 10. Februar 1825. 1

Rector G. Ewers.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., und in Gemäßheit der von Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unter dem 12 Januar d. J. erlassenen Vorschrift, bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat der hiesigen Einwohnerschaft die genaueste Erfüllung der unter dem 4. December v. J. bekannt gemachten Ergänzungsverordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel in Erinnerung, und schärft ihr insbesondere die in selbiger enthaltene Vorschrift wegen gehöriger Ausnahme der Scheine zur pünktlichsten Nachachtung mit Hinweisung auf die bereits von Em. Edl Rathe unter dem 12. Januar d. J. ergangenen Publikation, um damit Niemand bei der bevorstehenden Revision als Kontravenient in Strafe und Schaden verfalle, als wovor Ein Edler Rath die hiesigen Einwohner im Voraus warnen sollen. Dorpat Rathhaus, am 11. Februar. 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

Bröcker, Ober-Secr.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen idesmittelst zu wissen: welchergestalt die Frau Obristin v. Gebhardt, geb. v. Buchholz, in Vollmacht ihrer Frau Schwester, der Frau Kollegienräthin Julie v. Kayser, geb. Buchholz, hieselbst dargethan, daß sie von der Frau Hofräthin Dorothea von Volkmershausen, geb. von Helfreich, derselben auf dem Techelferschen Grunde belegenen Gartenplatz zusammt dem unter dem 26sten März 1810, von dem Gute Techelfer hiezu abgetretenen schmalen Strich Landes mit Ausnahme des darauf stehenden Wohnhauses und der Nebengebäude mittelst Kontrakts vom 7. Juni 1824, für die Summe von Achttausend Rbln. B. A. gekauft habe und daß sothaner Kaufkontrakt, nachdem die Kronsabgaben mit Dreihundert und dreißig Rbln. erlegt, bei Einem Erlauchten Livländischen Hofgerichte korroborirt worden, — und zugleich gebeten über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Proklama ergehen zu lassen und ihrer Frau Vollmachtgeberin nach Ablauf des Proklams solches zu adjudiciren.

Wenn nun diesem petito mediante decreto, vom heutigen Dato, deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, welche aus eingangsgedachtem Verkaufe dieses Gartenplatzes und Landstückes an die Frau Kollegienräthin von Kayser, geb. von Buchholz, irgend eine An- oder Einsprache ex quocunque capite vel jure formiren zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit dieser ihrer An- oder Einsprache in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a Dato, das ist am 10. August dieses 1825sten Jahres und spätestens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Afklamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihrer An- und Beisprache nicht gehöret, noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludiret werden sollen, das Eigenthums-Recht aber an besagtem Gartenplatze und Stücken Landes nebst Zubehör der Frau Supplikantin adjudiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. So geschehen im Kaiserl Landgerichte zu Dorpat, am 10. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:

W. v. Stryk, Assessor.

v. Helmersen, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann Johann Ernst Henningsohn, von dem Meschtschanin Tichan Kononow, dessen allhier im Kaufhof sub Nr. 25 belegene steinerne Bude sammt dazu gehöriger Budenkammer, 2 Böden, einem Kellerer, einer Budeneinrichtung und sonstigen Appertinentien, für 9000 Rbl. B. A. mittelst eines mit demselben unter dem 21. September 1824 abgeschlossenen und bei Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts Krepostexpedition unter dem 24. Septbr. v. J. korroborirten Kaufkontrakts erstanden, auch dieserhalb um Erlaß eines Proklams zu seiner Sicherung angesucht, und solchen am heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. In Folge dessen werden alle und jede, welche an die obbezeichnete Bude sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider deren vorgedachten Verkauf Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, hiermit bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit solchen binnen einem Jahre und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 16. März 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Em. Edl. Rath dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Stadt torischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern obbezeichnete im hiesigen Kaufhof sub Nr. 25 belegene steinerne Bude sammt Appertinentien ohne Weiteres dem Kaufmann Johann Ernst Henningsohn als dessen Eigenthum, jedoch unter Vorbehalt der öffentlichen Gerechtsame, zugesprochen werden wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. Januar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Hofgerichts-Vice-Präsident und Ritter Reinhold Johann Samson von Himmelstiern um ein Darlehn in Pfandbriefen auf die Güter Ludenhof im Bartholomäischen Kirchspiele Dörptschen Kreises und Kalikkül im Oberpahlenschen Kirchspiele Pernauschen Kreises, wie auch um Erhöhung des auf dem Gute Alt- und Neu-Lustifer bereits haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. Februar 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.

Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kasse hieselbst werden ersucht, sich am 24sten d. M., als am Jahrestage, in der Bürgermusse zahlreich einzufinden. Dorpat, den 16. Februar 1825. 2

Die Vorsteher.

In Kurland ist ein Provisorat vakant, wenn jemand diese Stelle zu haben wünscht, so ist das Nähere bei dem Hrn. Apotheker Wegener zu erfahren.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers von Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 12. Januar d. J. sub Nr. 150 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erhebenden Landes-Abgaben, vom Ehstnischen Distrikt am 16ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im Cubeschen Hause, beginnen und sodann diesen Landesabgaben-Empfang jeden Montag und jeden Donnerstag bis zum 1. März d. J. in dem bezeichneten Stunden fortsetzen werde. Dorpat, den 12. Februar 1825. 2

Ant. Schulz.

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiemit an, daß ich mein bisheriges Quartier verändert habe und jetzt in meinem eigenen, von Hrn.

Schneidermeister P. Böning gekauften steinernen Eck-Hause, Nr. 99, neben der Bürgermusse wohne. 1
Uhrmacher Tuefferd.

Auktion.

Mit Genehmigung Einer Kaiserl. Polizei-Verwaltung werden am Montag, den 23. Februar, d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Bürger-Musse mehrere sehr gute moderne Möbeln, als: Divans, Stuhle, Wand- und Toilettspiegel, Wanduhren, eine Flötenuhr, Schränke, Spiel- und Eßtische, Bettgestellen, imgleichen besonders schöne Gewehre, eine meerschaumene mit Silber beschlagene Tabackspfeife, ein Weberstuhl, mehrere Spinnräder, mehrere Schlitten und ein Fuhrwagen, so wie noch verschiedene andere brauchbare und im guten Zustande befindliche Sachen, — gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich durch den Meistbot versteigert werden; als wozu Kauflustige desmittelst ergebenst eingeladen sind. 2

Zu verkaufen.

Blühende Zwiebel- und Staudengewächse, wie auch aufmerksam erprobte Gärten- und Blumen-Sämereien, so auch im bevorstehenden Frühlinge Aepfel- und Morellen-Bäume u. s. w. sind bei dem Gärtner Johannson, im Hause des Hrn. Doktors Wilmer zu haben. 3

Auf den Gute Hollershof im Helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität tannener Bretter, verschiedener Dicke, von 4 Faden Länge, zu einem billigen Preise zu haben. 2

Auf dem Gute Rewold verfertigte gute Wasch-Seife, welche der russischen ganz gleich kommt, ist im Hause des Hrn. Ucke, schräg gegenüber der Thunschen Weinhandlung, zu 30 Kop. das Pfund, und zu 12 Rbl. das Pud zu haben. 1

Es steht eine vierstitzige Kalesche zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Domvoigt Germann zu erfragen. 1

Zu vermiethen.

Im ehemahligen Hasseschen, jetzt Gordoffskischen Hause sind große und kleine Quartiere zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

In meinem Hause sind 3 Zimmer nebst einer Kleete, jährlich oder halbjährlich, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich bei der Madame Liewer, in demselben Hause eine Treppe hoch, zu erkundigen.
F. W. Strandtmann, Kronengießer.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Gouvernante angestellt zu werden. Sie giebt gründlichen Unterricht in der französischen und russischen Sprache, Erd- und Naturbeschreibung, Geschichte, Musik, im Zeichnen und in weiblichen Handarbeiten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Pastor Schubbe zu Helmet. 2

Verloren.

Von Dorpat 16 Werst bis zum Niggenschen Kruge sind folgende Sachen, welche in einem Packen in Papier eingebunden waren, verloren gegangen: eine Stammpfeife, neu mit Silber beschlagen, auf dem vorderen Beschlag standen die Worte „Denkmal akademischer Freundschaft und auf dem hinteren Beschlag Carl August Norman eingestochen, die Pfeife an sich ein Holzkopf, ist unverkennbar, durch die vielen Namen derer die sich auf derselben eingeschnitten haben; ferner ein Heft Gedichte von verschiedenen Verfassern, etwa 300 Seiten stark, geschrieben, in Halbfranz gebunden, und 6 Karduseu Taback, Petum Optimum, wie auch 6 englische Bleifedern. Dem ehrlichen Finder, der die Sachen der Gutsverwaltung zu Techelfer abgiebt, oder wer eine sichere Nachricht darüber geben kann, daß die Sachen wieder erlangt werden, erhält eine Belohnung von 25 Rubeln B. A. 2

Gestohlen.

Bereits im Monat November v. J. sind mir zwei silberne Theelöffel und im Januar d. J. wieder zwei silberne Eßlöffel und ein desgleichen Theelöffel, mit meinem vollständigen Namen und dem Stempel des Hrn. Löwström bezeichnet, entwandt worden. Da mir nun noch außerdem innerhalb eines Zeitraums von sechs Monaten vielerlei von meinen Services, als nämlich zehn Dutzend engl. Teller, sieben Dutzend engl. Messern und Gabeln und mehrere Dutzend verschiedener Gläser, ferner vier Dutzend Küchen-Handtücher und Schürzen, so wie auch Kinder-Hals- und Schnupftücher und mehrere andere dergleichen Sachen nach und nach gestolen worden sind; so liegt mir daran den Dieb der vorbezeichneten Löffel ausfindig zu machen. Wer mir daher hierüber eine sichere Auskunft zu geben vermag, erhält, auf Verlangen, eine angemessene Belohnung. 1
F. Gackstetter.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Schuhmachergesellen Johann Mannings
und
Schornsteinfegergesellen Paul Kenter
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Jan. 1825. 3

Angekommene Fremde.

Herr Kollegienassessor und Ritter von Lieven, kommt Petersburg, Herr Doktor Saklinsky, kommt von Parchow, Herr Lieutenant Fedorow, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

No. 15.

Sonntag, den 22. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 11. Februar.

Die mit der gestrigen Lissabonner Post angekommenen Briefe lauten nicht so günstig, als frühere Nachrichten erwarten ließen. Die neu ernannten Minister haben nämlich ihr Amt nicht mit dem gehofften Vertrauen angetreten, und diejenigen, welche bis zur Ankunft des neuen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten interimistisch dessen Stelle verwalten sollten, sich sogar geweigert, diese Verantwortlichkeit über sich zu nehmen. Graf Subserra hatte seine Abreise verschoben und einige wollten daran zweifeln, daß sie überhaupt statt finden würde. Man sehnte sich daher nach der Ankunft Sir Charles Stuarts, in der Hoffnung, durch seine Gegenwart diesen haltlosen Zustand des portugiesischen Kabinets beendigt zu sehen.

Mit den beiden, nächste Woche nach Südamerika absegelnden Packetböten werden wichtige Depeschen abgehen.

Die Antwort Sr. Majestät Carls X. auf die Anrede des außerordentlichen Kaiserl. Russischen Bothschafters, Grafen von Wolchonsky, von deren Merkwürdigkeit auch schon die französischen Blätter sprachen, soll folgendermaßen gelautet haben: „Mit Vergnügen empfange ich die Glückwünsche, welche Sie mir im Namen Sr. Majestät des Kaisers von Rußland überbringen. Versichern Sie Ihren Herrn, daß die Freundschaft, die mich an ihn knüpft, aufrichtig ist. Ich bin den Grundsätzen der heiligen Allianz nicht minder zugethan, als Ihr mächtiger Monarch, und werde alles, was in meiner Macht steht, thun, um sie aufrecht zu erhalten. Sagen Sie Ihrem Herr in meinem Namen, daß, so lange er und ich vereint bleiben, nichts für die Ruhe Europa's zu befürchten ist.

Das brittische Kriegsschiff Primrose hat eine französische Brigg mit 460 Sklaven am Bord aufgebracht, deren Verlader ein Irländer zu Sierra Leone seyn soll.

Der Ober-Sherif der Grafschaft Waterford hat den protestantischen Einwohnern die Erlaubniß verweigert, sich wegen Anfertigung einer

Bittschrift zu Gunsten der Katholiken zu versammeln.

Von Portugall wurden im vorigen Jahre 26,742 Pipen Wein ausgeführt, wovon 19,968 nach England, 5293 nach Buenos-Ayres und 648 nach Nord-Amerika verschifft worden; nach Deutschland giengen 83 Pipen.

Die neue griechische Anleihe ist von den hier anwesenden Deputirten, ohne Mitwirkung der griechischen Kommittee, abgeschlossen worden, die aber höchst zufrieden damit war. Der Ertrag derselben wird die griechische Regierung in den Stand setzen, im nächsten Feldzuge noch nachdrücklicher aufzutreten. Die Anerbietungen zu Antheilen an dieser Anleihe beliefen sich beinahe an 15 Mill. Pf. Sterl.

An der Spitze der neuen Minengesellschaft für Brasilien steht das Haus Reid Irvind und Komp. Die Achtung, welche diese Firma genießt, hat die Aktien, noch ehe sie erschienen, schon auf 15 Proc. Prämie gebracht.

In Folge der Einrichtung einer brittischen Packetfahrt nach Kolumbien hat die kolumbische Regierung ebenfalls eine regelmäßige Fahrt zwischen Karthagena und Chagres errichtet, wodurch eine Verbindung zwischen Panama und Karthagena eröffnet worden. Die Reise dauert nicht länger als 10 Tage.

Der Staatsrath von London hat zur Unterstützung der geflüchteten Spanier 500 Pf. St. bewilligt. Mehrere Individuen dieser Nation sind von hier aus wohl versorgt nach Süd-Amerika geschickt worden.

Dem Vernehmen nach steht der orientalische Klubb in Unterhandlung mit dem Marquis von Anglesea wegen des Ankaufs von Uxbridge-House.

Der Veteran des Parlaments ist gegenwärtig der berühmte Wilberforce, der bereits seit 45 Jahren Mitglied desselben ist und stets die edelsten und menschenfreundlichsten Pläne entweder zur Sprache brachte, oder wenigstens unterstützte.

Der bekannte O'Connel, das Haupt des katholischen Vereins in Irland, wird binnen kurzem zu London erwartet.

In Kingston auf Jamaika gieng Ende Decembers das Gerücht von einem Aufstande der Neger zu Truxillo, die alle Weißen, welche sich nicht flüchten konnten, ermordet haben sollen.

In Lima erwartete man Ende Augusts mit jedem Tage die Patrioten einrücken zu sehen. Alle alten Spanier hatten sich nach Kallao begeben, das sehr stark befestigt und auf 12 Monate verproviantirt ist.

Zu Pernambukko wurden am 26. December die Gefangenen aus Bahia eingebracht und entwaffnet. Sie werden von da weiter nach Rio gesandt.

Die früheren Zwistigkeiten zwischen Lord Cochrane und der brasilianischen Regierung sind völlig beigelegt und er bleibt in ihren Diensten.

Madrid, den 1. Februar.

Se. Majestät der König leiden von neuem an einem Gichtanfall, weshalb Sie das Bette hüten müssen.

Die Ministerial-Veränderung in Lissabon hat hier um so mehr Sensation erregt, weil man weiß, unter welchem Einfluß sich dieselbe ereignet hat und daß unsre freundschaftlichen Verhältnisse mit England nicht mehr lange bestehen können, ohne Spaniens Würde zu nahe zu treten. Auch spricht man hier von nichts als von Krieg und verläßt sich auf die Hülfe einer großen Macht, deren Bothschafter unsrer Regierung Hülfsmittel aller Art, ja selbst die Abschließung eines Off- und Defensiv-Traktats angeboten haben soll.

In unserm Kabinet herrscht die größte Thätigkeit. Täglich kommen Kouriere an und gehen Kouriere ab.

Gestern sind, dem Vernehmen nach, einige Kommissaire, unter denen sich der Neffe des Hrn. Ugarte befindet, nach St. Petersburg abgereiset. Ihr Auftrag soll sich auf die süd-amerikanischen Angelegenheiten beziehen.

Unser Bothschafter am portugiesischen Hofe, Herzog von Villa-Hermosa, hat Befehl erhalten, sich binnen 48 Stunden nach Lissabon zu begeben.

Ein Königl. Dekret vom 17ten v. M. gestattet, gegen eine Abgabe von 2 pCt., im Innern des Reichs den freien Umsatz aller Kolonial- und andern Waaren, die sich in diesem Augenblick in den verschiedenen Häfen Spaniens befinden.

Man spricht von einer Uebereinkunft mit einer angeblich spanischen Kompagnie zur Erbauung von 2 Linienschiffen, 6 Fregatten und 6 Briggs und zur Lieferung von vielem Bauholze.

Hr. Zea Bermudez, der kürzlich das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten, hat für die Ertaubniß, es tragen zu dürfen, 2500 Franken bezahlen müssen.

Lord Wellington soll seinem Freunde, dem General Alava, eine Domaine, 200,000 Piaster an Werth, geschenkt haben, um ihn für die Sequestration seiner Guter ꝛc. einigermaßen zu entschädigen.

Der Marquis von Kampo Sagrado ist hier angekommen.

Zu Grenada haben bedeutende Unordnungen statt gehabt. Das Volk wollte ein Haus stürmen und spoliren, worin sich Konstitutionelle versammelten. General Quesada begab sich mit einigen Truppen an Ort und Stelle und wollte die Ordnung wieder herstellen; allein seine Truppen giengen zu den Ruhestörern über, wodurch natürlich die Unordnung noch vermehrt wurde.

Im Theater hat es Lärm gegeben und die Königl. Freiwilligen haben sich geweigert, den Befehlen des Hof-Alkaden zu gehorchen.

Paris, den 9. Februar.

Se. Majestät haben heute den Vorsitz im Ministerialkonseil geführt, dem auch Se. Königl. Hoheit der Dauphin beiwohnte, und die Frau Gräfin Puebla, die Gemahlin des spanischen Bothschafters, mit den herkömmlichen Feierlichkeiten empfangen.

Die von Sr. Majestät, zur Prüfung der Rechnungen über die Lieferungen an die spanische Armee ernannten Kommissarien haben gestern Abend Sr. Majestat das Resultat ihrer Arbeit überreicht.

Zwei unsrer Blätter melden, es sey hier eine Anleihe von 20 Millionen Franken für Rechnung der griechischen Regierung gemacht und ein Fonds von jährlich 10,000 Franken gebildet worden, um damit die Erziehung der Söhne von Markos Bozzaris, Miaulis und andern griechischen Chefs, die sich in dem Unabhängigkeitskampf hervorgethan, zu bestreiten.

Viele Direktoren von Elementarschulen im Departement der Ober-Garonne haben von dem Erzbischof von Toulouse keine neue Patente erhalten, und sie haben daraus ersehen, sagt das Echo du Midi, daß es nicht genug ist, den Geist der jungen Leute bilden zu können, sondern daß man auch ihr Herz in christlichen Tugenden üben muß.

Der Herzog von Blacas ist am 23sten v. M. von Rom an seinen Bestimmungsort Neapel angekommen.

Von Segur's Geschichte Napoleons und der großen Armee erscheint in diesem Augenblick bereits eine dritte Auflage.

Paris, den 11. Februar.

Se. Majestät haben mehreren mit den General Pichegrü verwandten Landleuten neuerdings Unterstützung zufließen lassen. Auch haben Allerhöchstdieselben eine Summe von 37,000 Franken anweisen lassen, welche alle Jahr zu dieser Zeit an verschiedene hiesige milde Stiftungen zur Unterstützung der Armen vertheilt werden sollen. Für die Armen der Reformirten haben Se. Majestät 1000 und für die der Lutheraner 800 Fr. geschenkt.

Die Fregatte la Circee ist von Rochefort nach Kadix abgesegelt, wohin ihr die Brigg l'Euriale bald folgen wird.

Das französische Linienschiff Marie und Therese von 60 Kanonen und die Brigg le Lancier lagen in der Mitte Oktobers zu Valparaiso vor Anker. Die Fregatte l'Eclair und die Brigg le Jasmin befanden sich in der Mitte Decembers zu Rio de Janeiro. Das Linienschiff le Juan-Bart von 80 Kanonen gieng am 15ten desselben Monats von Rio de Janeiro nach Bahia unter Segel.

Der Etoile erzählt Folgendes: „Als Hr. Canning im englischen Kabinet den Vorschlag machte, mit den spanischen Kolonien zu unterhandeln, trat der Minister des Innern, Hr. Peel, der Finanzminister, Hr. Robinson, Lord Wellington, Lord Westmoreland und Lord Eldon so nachdrücklich gegen ihn auf, daß er für dienlich erachtet, bei dem Könige um seine Entlassung anzuhalten. Se. Majestät schienen sehr geneigt, dieselbe anzunehmen; allein Lord Liverpool, dessen Gesundheit sehr hinfällig ist, erklärte, er wolle ebenfalls abtreten, und dies gab der Parthei des Hrn. Canning wieder solches Uebergewicht, daß im darauf folgenden Konseil Hr. Peel und Lord Wellington ihm beistimmten."

Das Journal des Debats behauptet, England und Oesterreich wären im Betreff der brasilianischen Angelegenheiten mit einander einverstanden. Die Ministerialveränderung in Lissabon sey gleich auf die Anerkennung Brasiliens von Sr. Allergl. Majestät erfolgt, allein ein förmlicher Traktat sey noch nicht abgeschlossen.

Der Courier francais behauptet, die Jesuiten breiteten sich nicht allein in Frankreich aus und suchten sich dort des öffentlichen Unterrichts zu bemächtigen, sondern dies sey auch der Fall in England. Zu Stoney-Huist, bei London, besäßen sie bereits ein Kollegium, und vor einem Monate hätten Franzosen in der Nähe von Cashell in Irland ein Grundstück von mehreren Tausend Morgen Landes für 532,500 Franken

gekauft, um dort ebenfalls ein Jesuiten-Kollegium anzulegen.

Der Chevallier de Courcelles ist zum Königl. Genealogisten ernannt.

Die Endlose Erörterung des Entschädigungs-Entwurfs in dem Bureaux der Deputirten-Kammer hat unserm Ministerium Zeit gelassen, sich auch mit der auswärtigen Politik etwas zu beschäftigen. Der Einfluß, den Großbrittannien in Portugall wieder errungen, und der, den es in Süd-Amerika durch die Anerkennung der neuen Freistaaten zu begründen auf dem Punkte steht, hat unser Kabinet in gerechte Besorgnisse versetzt. Es ist daher das Gerücht nicht unwahrscheinlich, daß das Ministerium über einen Schritt, der für Europa von großen Folgen seyn kann, ernsthafte Vorstellungen an England gerichtet, und es eingeladen habe, zu erklären, welches die Grundlagen seiner neuen Verbindungen mit jenen Staaten wären, und wie weit es dabei zu gehen gedenke. Denn wenn z. B. England die Absicht hätte, den insurgirten Mexikanern in dem Falle, wo es Spanien gelänge, eine Expedition dahin abzusenden, beizustehen, so wäre es wohl natürlich, daß Frankreich, welches für die Restauration der Rechte Ferdinands so große Opfer gebracht, dabei kein gleichgültiger Zuschauer bleiben und sein Werk unvollendet lassen könnte.

Brüssel, den 11. Februar.

Se. Majestät haben befohlen, daß zur Unterstützung der durch die Ueberschwemmung am 3ten und 4ten d. im ganzen Reiche eine Kollekte statt finden soll.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät den Plan zu dem Kanal von Charleroy genehmigt.

Der Kourierwechsel durch unsre Stadt ist gegenwärtig wieder sehr lebhaft. Vorgestern paßirte ein brittischer Kabinets-Kourier mit Depeschen von Wien nach London hier durch und gestern gieng ein anderer von hier nach London ab.

Am 9ten d. wurde zu Leyden das fünfte halbe Sekularfest der dortigen Universität begangen.

Brüssel, den 13. Februar.

Se. Majestät der König haben befohlen, alle mit Korn und sonstigen Lebensmitteln beladenen Schiffe zur Unterstützung der Verarmten nach den überschwemmten Gegenden zu schicken.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien sind in Begleitung zweier Adjutanten nach Holland abgereiset.

Der große Plan, Brüssel durch die vergrößerte Tiefe und Breite seines Kanals einigermaßen zu einer Art von Hafen zu machen, der von der hiesigen Kaufmannschaft ausgegangen ist, wird in diesem Augenblick sehr eifrig verfolgt.

Brüssel, den 14. Februar.

Se. Maj. der König haben zu der Kollekte, die im ganzen Reiche zum Besten der durch die Ueberschwemmung Verarmten veranstaltet werden soll, 100000 Fl. beigesteuert.

Se. K. H. der Prinz von Oranien bereisen in diesem Augenblick die überschwemmten Gegenden in Nord-Holland, um dieselben in höchsten Augenschein zu nehmen und zweckmäßige Maaßregeln zu verfügen. In Amsterdam gaben Se. K. H. den Behörden ihre Zufriedenheit mit den von ihnen getroffenen Verfügungen zu erkennen. Von dort verfügte sich der Prinz nach dem unglücklichen Wormer, wo die Häuser noch bis an den Giebel unter Wasser stehen, und hierauf nach Zwolle.

Die Berichte aus den überschwemmten Gegenden lauten noch immer höchst traurig. Man berechnet, daß in Waterland 10000, Kalwonde und Zuidpolder 1200, Zeevang 2800 und Wormer 1800 Morgen Landes überschwemmt sind. Der Verlust des Viehes wird auf wenigstens 10000 Stück Hornvieh und 100000 Schafe angegeben. Die Zahl der Dörfer, die durch die Ueberschwemmung furchtbar gelitten, belief sich auf mehr als 40. Die Fabriken zu Zaandam und in den Dörfern an der Zaan sind sehr beschädigt. Wie viele Menschen überhaupt umgekommen, weiß man noch nicht genau; doch dürfte die Anzahl nicht unbedeutend seyn. Bei Steenwykerwold sind allein vierzig Personen in den dortigen Poldern ertrunken. In Friesland ist die Noth sehr groß. Es sind dort 200000 Morgen überschwemmt und Tausende von Menschen all des Ihrigen beraubt worden. Der Verlust an Produkten, Häusern und Vieh beläuft sich auf Millionen; in vier Amtsbezirken sind über 10000 Stück Vieh umgekommen, und die Anzahl der umherirrenden obdachlosen Menschen ist noch größer. Den Deichbruch bei Durgerdam hofft man binnen 10 Tagen wieder ausgefüllt zu haben, da man jetzt im Besitz aller dazu benöthigten Materialien ist. Drei Meilen von hier, auf den Gütern des Herzogs von Ursel allein, sind 150 Familien ohne Obdach. In Nord-Holland leidet man sehr wegen Mangel an trinkbarem Wasser. Man behauptet hier, daß der fünfte Theil der Niederlande unter Wasser stehe.

Das hiesige Orakle beruhigt die Pariser Journalisten, welche behaupten, der Gesundheitszustand Sr. Maj. flöße Besorgnisse ein, und versichert, derselbe besser sich mit jedem Tage und werde nächsten ganz wiederhergestellt seyn.

Christiania, den 3. Februar.

Die heftigen und anhaltenden Stürme aus Süden, welche in der letzten Zeit hier gewehet, haben das Eis gebrochen, so daß der Hafen offen ist und bereits Schiffe hier angekommen sind.

Es ist eine Kommission, aus dem General-Prokureur Falsen, dem Hofmarschall, Baron v. Wedel-Jarlsberg und dem Professor Dr. Holst bestehend, zusammengetreten, um die Angelegenheiten des hiesigen Zuchthauses, wegen einzuführender Einschränkungen und möglicher Verbesserungen, zu untersuchen.

Christiania, den 7. Februar.

Im November v. J. kam die Russische Kriegs-Fregatte von 24 Kanonen, Smirnoy, unter dem Befehl des Kapitains Doktowroff und mit einer Besatzung von 14 Officieren und 114 Mann zu Arendal an. Die Fregatte war nach Kamtschatka bestimmt und legte wegen erlittener Beschädigung am Proviant hier an. Sie erwartet jetzt Befehl von St. Petersburg, ob sie zurückkehren oder ihre Reise fortsetzen soll, welches vermuthlich noch vor dem Frühjahr vor sich gehen wird.

Am 4ten d. Abends brach hier in dem Hause des Kammerherrn Mansbach, in welchem die hiesige Freimaurerloge ihre Versammlungen hält, Feuer aus, welches aber bald gelöscht ward.

Am 26sten v. M. wurde zu Drontheim der Geburtstag Sr. Königl. Maj. aufs festlichste begangen.

Stade, den 10. Februar.

Die sonst so glücklichen und gesegneten Marschgegenden der Herzogthümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln, diese bessern, an der Elbe, Weser, Oste, Wümme und andern Flüssen liegenden Theile des Königreichs Hannover, deren Bewohner ihres Wohlstandes wegen beneidet wurden, bieten jetzt, nach der furchtbaren Sturmfluth des 3ten und 4ten Februars, in einer weiten Strecke von etwa 12 Quadratmeilen, zwischen Harburg, Rützebittel und Bremen ein herzzerreißendes Schauspiel und Bild eines durch Stürme, Fluthen und Deichbrüche herbeigeführten, namenlosen und in seinen Folgen und Wirkungen nicht zu berechnenden Jammers und einer unabsehbaren Wasserfläche und Ueberschwemmung dar. Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten wurden etwa 7000 Häuser unter Wasser gesetzt, viele derselben zertrümmert, über 50000 Menschen in die größte Lebensgefahr, Noth und Armuth versetzt und eine zahllose Menge größern und kleinern Viehes von den Wellen verschlungen. Mehr als zweihundert Menschen haben ihr Grab in den Fluthen gefunden. Es bedarf gewiß keiner weitern Schilderung, um das lebhafteste Mitgefühl jedes Menschenfreundes zu Werken der Liebe und des Erbarmens aufzuregen, wodurch das unbeschreibliche Elend, so weit es menschliche Kraft vermag, gelindert werden kann.

Schreiben aus Stockholm, vom 11. Febr.

Der Verfasser des in Gothenburg erschienenen Romans: „Daniels Reise-Abentheuer", der vom Hofkanzler gerichtlich belangt worden war, ist für schuldig erklärt; auch der Redakteur der in Gothenburg herauskommenden Zeitung, „der Thelegraph", welche einige Auszüge daraus mitgetheilt, ist ebenfalls vor Gericht gefordert worden.

Neulich ist einer der reichsten Schwedischen Gutsbesitzer, der Freiherr Löwen, in Südermanland gestorben.

Die Ober-Zoll-Direktion hat der Regierung vorgeschlagen, denjenigen, die auf Konfiskations-Auktionen verbotene Waaren gekauft und dieselben noch nicht ausgeführt haben, zu gestatten, dieselben nach dem jetzt geltenden Zoll-Tarif verzollen und im Lande verkaufen zu dürfen. Man glaubt, das Gesuch werde genehmigt werden.

Wien, den 5. Februar.

Der Oesterreichische Beobachter theilt Nachrichten aus Griechenland bis zum 17ten December mit, worin es unter andern heißt: Die Zeitung von Hydra meldet, daß die Generale Hatzichristos und Vassos von der Regierung Befehl erhalten hätten, gegen Tripolizza zu marschieren, und die Rebellen, die diese Stadt blockiren, zu zerstreuen. Am 11ten sey darauf bei Vrissaki (Brünlein in der Nähe von Argos) ein Treffen erfolgt, worin die Empörer aufs Haupt geschlagen wurden. Sie zogen sich nach dem Berge Parthenion zurück, dessen Pässe sie zu behaupten gedachten. Delizanny wurde verwundet und verlor Gepäcke und Pferde. Man fing einen Menschen auf, der, nach seinem eigenen Geständniß, von Kolokotroni abgesendet war, um die Generale Hatzichristos und Vassos aus dem Wege zu räumen.

In einem uns mitgetheilten Berichte über den Stand der Dinge in Livadien findet sich folgende Stelle über Odysseus: „Man erschöpft sich in Vermuthungen über das räthselhafte Benehmen und die eigentlichen Absichten dieses Feldherrn. Er lebt jetzt wieder, von seinen Waffengefährten verlassen, in einer Höhle auf dem östlichen Abhange des Parnassus. Der Ort ist für einen Feind durchaus unzugänglich. Lebensmittel, Munitionen und zwei Kanonen sind in seinem Besitze. Seit dem Sommer 1824 hat er seine Frau, seine Mutter und der letztern Kinder aus der zweiten Ehe bei sich. Sonst hat er keinen Gesellschafter als den bekannten Engländer (Irländer) Trewlani, einen der vertrautesten Freunde des verstorbenen Lord Byron."

Wien, den 9. Februar.

Am 6ten war zur Feier des Geburtstages JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin die sonst am Neujahr übliche Galla bei Hofe; die Trauer für den König von Neapel war an diesem Tage abgelegt. Des Morgens begannen die feierlichen Aufzüge der K. K. adlichen Garden und der Hofämter, worauf sich JJ. MM. nebst den Erzherzogen und Erzherzoginnen im feierlichen Zug in die Kirche und nachher zur öffentlichen Tafel begaben.

Berlin, den 12. Februar.

Am 8ten d. sind JJ. KK. HH. der Großfürst Nikolaus und Gemahlin auf ihrer Reise nach St. Petersburg zu Posen eingetroffen.

Das Hauptresultat der bis Ende 1824 zur Feststellung gekommenen Forderungen aus der Französischen Verwaltungsperiode für die Königlichen Rheinprovinzen, beläuft sich auf 34 Mill. 500, 407 Franken.

Das K. Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten hat in Betreff des jüdischen Schulwesens unter andern angeordnet, daß auch die Juden, welche den nöthigen Unterricht für ihre Kinder in ihrem Hause nicht besorgen können, schuldig sind, dieselben nach zurückgelegtem 5ten Jahre zur Schule zu schicken; daß auch die jüdischen schulfähigen Kinder erforderlichenfalls durch Zwangsmittel zum Besuch der Schulen angehalten werden sollen; daß die Juden, wenn sie einige Schulen ihres Glaubens nicht eingerichtet haben, ihre Kinder in die öffentlichen christlichen Schulen zu schicken verpflichtet sind, in welchen diese jedoch dem Unterrichte in der christlichen Religion beizuwohnen, nicht gezwungen sind.

Leipzig, den 14. Februar.

Laut sichern Nachrichten aus Altenburg ist Se. Durchl. der regierende Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg am 11ten d. früh plötzlich an einem Schleimfieber mit Tode abgegangen, nachdem er nur wenige Tage und scheinbar gar nicht gefährlich krank gewesen.

Dresden, den 8. Februar.

Der Oberhofprediger v. Ammon hat seine letzte, vielseitig mißdeutete Reformationspredigt, sammt einer zweiten, am Fest der Erscheinung Christi gehaltenen, unter der Aufschrift: „Zwei Predigten bei der Regung einer erbitterten Zeit," durch den Druck bekannt gemacht und solche mit einem bedeutungsvollen Vorwort über den äußerlichen Religionswechsel begleitet.

Die Königl. Sächsische Hofschauspielerin, Madame Devrient, die talentreiche Tochter der allgemein geschätzten Schröder, ist mit einem angemessenen Gehalte bei Ihrer Majestät der Königin als Vorleserin angestellt worden, behält aber außerdem ihr Engagement beim Dresdener Hoftheater.

Der Bibliothekar Ebert kommt zu Ostern aus Wolfenbüttel zur hiesigen K. Bibliothek zurück, nachdem er während seiner zweijährigen Bibliothek-Verwaltung in Wolfenbüttel dort eine neue Ordnung hervorgerufen hat.

Aus der Schweiz, vom 7. Febr.

In mehreren Kantonen richten die Kinderblattern viel Unheil an. Im Rheinthal, des Kantons St. Gallen, sind allein in der einzigen Gemeinde Rütti bei 30 Personen daran weggerafft worden.

Seit einiger Zeit verspürte man im Kanton Basel Wölfe, zu deren Vertilgung Anstalten getroffen sind.

Schwerin, den 11. Febr.

Eine Großherzogl. Verordnung vom 27sten v. M. verlängert die Dauer der Verordnungen vom 27sten Oktober 1819, in Betreff der Preßfreiheit, auf unbestimmte Zeit.

Einer Großherzogl. Bekanntmachung zufolge, ist die bisherige Frachtstraße über Dümmer und Püttelkow nach Boitzenburg vorläufig auf 3 Jahre geschlossen und geht während dieser Zeit über Parum, Dreilützow und Wittenburg.

Der Dr. Med. Spitta zu Hannover ist an die Stelle des verstorbenen Professor Masius zum ordentlichen Professor der Medicin auf der Universität zu Rostock ernannt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen: welchergestalt die Frau Obristin v. Gebhardt, geb. v. Buchholz, in Vollmacht ihrer Frau Schwester, der Frau Kollegienräthin Julie v. Kayser, geb. Buchholz, hieselbst dargethan, daß sie von der Frau Hofräthin Dorothea von Volkmershausen, geb. von Helfreich, derselben auf dem Techelferschen Grunde belegenen Gartenplatz zusammt dem unter dem 26sten März 1810, von dem Gute Techelfer hiezu abgetretenen schmalen Strich Landes mit Ausnahme des darauf stehenden Wohnhauses und der Nebengebäude mittelst Kontrakts vom 7. Juni 1824, für die Summe von Achttausend Rbln. B. A. gekauft habe und daß sothaner Kaufkontrakt, nachdem die Kronsabgaben mit Dreihundert und dreißig Rbln. erlegt, bei Einem Erlauchten Livländischen Hofgerichte korroborirt worden, — und zugleich gebeten über diesen vollzogenen Kauf das gewöhnliche Proklama ergehen zu lassen und ihrer Frau Vollmachtgeberin nach Ablauf des Proklams solches zu adjudiciren.

Wenn nun diesem petito mediante decreto, vom heutigen Dato deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, welche aus Eingangs gedachtem Verkaufe dieses Gartenplatzes und Landstückes an die Frau Kollegienräthin von Kayser, geb. von Buchholz, irgend eine An- oder Einsprache ex quocunque capite vel jure formiren zu können vermeinen sollten, aufgefordert, sich mit dieser ihrer An- oder Einsprache in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a Dato, das ist am 10. August dieses 1825sten Jahres und spätestens in denen von zehn zu zehn Tagen abzuwartenden dreien Afklamationen bei diesem Kaiserl. Landgerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihrer An- und Beisprache nicht gehöret, noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludiret werden sollen, das Eigenthums-Recht aber an besagtem Gartenplatze und Stücken Landes nebst Zubehör der Frau Supplikantin adjudiciret werden wird.

Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. So geschehen im Kaiserl Landgerichte zu Dorpat, am 10. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
M. v. Helmersen, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sachkundigen, mit gehörigen Zeugnissen versehenen Baumeistern, die den Bau der Brücke über den Suislepschen Bach, im Tarwastschen Kirchspiele, zu übernehmen Willens und die erforderliche Kaution zu leisten im Stande sind, werden aufgefordert, sich zum zweiten März dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Pastorate Tarwast zur Verlautbarung ihrer Mindestforderung einzufinden. 3

Georg v. Krüdener,
Kirchenvorsteher.

Die resp. Mitglieder der Leichen-Kasse hieselbst werden ersucht, sich am 24sten d. M., als am Jahrestage, in der Bürgermusse zahlreich einzufinden.
Dorpat, den 16. Februar 1825. 1

Die Vorsteher.

Sonnabend, den 28. Februar wird im Saale der Bürger-Musse, zum Besten der Invaliden und der allgemeinen Fürsorge, Masquerade seyn.

In Auftrag des Herrn Landraths und Oberkirchenvorstehers von Liphart zeige ich hierdurch an, daß derselbe den Empfang der in dem Patent Er. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regirung vom 12. Januar d. J. sub Nr. 150 benannten, zwischen dem 15. Februar und 1. März d. J. zur Ritterschaftskasse zu erhebenden Landes-Abgaben, vom Ehstnischen Distrikt am 16ten d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meiner Wohnung, im Cubeschen Hause, beginnen und sodann diesen Landesabgaben-Empfang jeden Montag und jeden Dönnerstag bis zum 1. März d. J. in den bezeichneten Stunden fortsetzen werde.
Dorpat, den 12. Februar 1825. 1

Ant. Schulz.

Auktion.

Mit Genehmigung Einer Kaiserl Polizei-Verwaltung werden am Montag, den 23. Februar, d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, im Saale der Bürger-Musse mehrere sehr gute moderne Möbeln, als: Divans, Stühle, Wand- und Toilettspiegel, Wänduhren, eine Flötenuhr, Schränke, Spiel- und Eßtische, Bettgestellen, imgleichen besonders schöne Gewehre, eine meerschaumene mit Silber beschlagene Tabackspfeife, ein Weberstuhl, mehrere Spinnräder, mehrere Schlitten und ein Fuhrwagen, so wie noch verschiedene andere brauchbare und im guten Zustande befindliche Sachen, — gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich durch den Meistbot versteigert werden; als wozu Kauflustige desmittelst ergebenst eingeladen sind. 1

Zu verkaufen.

Frische Apfelsinen und Zitronen sind zu haben bei Schamajew. 3

Ein ganz neuer Leipziger Flügel von 6½ Octaven, bei welchem auſser der Janitscharen-Musik noch fünf andere Veränderungen angebracht sind, steht zum Verkauf bei 3

F. Biedermann, Coll.-Secr.

Blühende Zwiebel- und Staudengewächse, wie auch aufmerksam erprobte Gärten- und Blumen-Sämereien, so auch im bevorstehenden Frühlinge Aepfel- und Morellen-Bäume u. s. w. sind bei dem Gärtner Johannson, im Hause des Hrn. Doktors Wilmer zu haben. 2

Auf den Gute Hollershof im Helmetschen Kirchspiele ist eine Quantität tannener Bretter, verschiedener Dicke, von 4 Faden Länge, zu einem billigen Preise zu haben. 1

Zu vermiethen.

Ein neu ausgemaltes Quartier von 3 bis 4 Zimmern, nebst Küche, Stall ꝛc., unweit des Universitätshauses gelegen, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Nachweisung darüber giebt die Zeitungs-Expedition. 3

Im ehemahligen Hasseschen, jetzt Gordoffskischen Hause sind große und kleine Quartiere zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

In meinem Hause sind 3 Zimmer nebst einer Kleete, jährlich oder halbjährlich, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich bei der Madame Liewer, in demselben Hause eine Treppe hoch, zu erkundigen.

F. W. Strandtmann, Kronengießer.

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markt, sind mehrere Quartiere, nöthigenfalls auch mit Stallraum, zu vermiethen. 2*

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein erfahrner Landwirth, welcher auch der ehstnischen und lettischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht auf einem, wo möglich] großen Gute die Disposition zu übernehmen. Auch ist derselbe dabei erbötig den etwa erforderlichen Bau der Brandweinsküche und den Brand selbst nach der besten und vortheilhaftesten Methode zu leiten, zumal da er im Besitze des Geheimnisses ist, selbst in Ermangelung des Hefens ein völlig passendes Surrogat in Anwendung zu bringen. Nähere Nachricht ertheilt Herr Ludwig Schulz, wohnhaft im St. Peterburger Hotel.

Ein junges Frauenzimmer wünscht als Gouvernante angestellt zu werden. Sie giebt gründlichen Unterricht in der französischen und russischen Sprache, Erd- und Naturbeschreibung, Geschichte, Musik, im Zeichnen und in weiblichen Handarbeiten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Pastor Schubbe zu Helmet. 1

Verloren.

Ein silberner Sporn ist verloren gegangen; wer denselben findet und bei dem Herrn Polizeimeister abliefert, bekommt eine Belohnung. 2

Von Dorpat 16 Werst bis zum Niggenschen Kruge sind folgende Sachen, welche in einem Packen in Papier eingebunden waren, verloren gegangen: eine Stammpfeife, neu mit Silber beschlagen, auf dem vorderen Beschlag standen die Worte „Denkmal akademischer Freundschaft und auf dem hinteren Beschlag Carl August Norman eingestochen, die Pfeife an sich ein Holzkopf, ist unverkennbar, durch die vielen Namen derer die sich auf derselben eingeschnitten haben; ferner ein Heft Gedichte von verschiedenen Verfassern, etwa 300 Seiten stark, geschrieben, in Halbfranz gebunden, und 6 Karduſen Taback, Petum Optimum, wie auch 6 englische Bleifedern. Dem ehrlichen Finder, der die Sachen der Gutsverwaltung zu Techelfer abgiebt, oder wer eine sichere Nachricht darüber geben kann, daß die Sachen wieder erlangt werden, erhält eine Belohnung von 25 Rubeln B. A. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Büchsenschmidtsgesellen Georg Wagner, 3
Schuhmachergesellen Johann Mannings
und
Schornsteinfegergesellen Paul Kenter

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*78¾*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*77⅛*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— —	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	— —	— —

Angekommene Fremde.

Herr Oberst v. Weirauch nebst Familie, kommt von Reval; Hr. v. Schilling und Hr. v. Traubenberg, kommen vom Lande, Hr. Kapitain v. Jahintow nebst Familie, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Oberstlieut. v. Baranoff, kommt vom Lande, Hr. Titulairrath u. Ritter Knieper, kommt von Mitau, Hr. Dr. Henning, Hr. Dr. Jolle, kommen v. Petersb., log. i. d. Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Titulairrath Teretschenke, von Petersburg nach Wilna; Hr. Staatsrath und Ritter Sathoff, Hr. Garde-Kornet Wölkersohm, Hr. Kornet Brümmer, Hr. Kollegienrath Stanberg, als Kourier, von Petersburg nach Riga; Feldjäger Kuet, als Kourier, von Polangen nach Petersb.; Kaufm. Timenkoff, von Riga nach Petersb.; Feldjäger Deschewi, als Kourier, von Petersb. nach Polangen; Zollverwalter Glinka, von Mitau nach Petersb.; Hr. Oberst Baron Meyendorff, Hr. v. Nemzewitsch, von Grodno nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 16.

Mittwoch, den 25. Februar, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 23. Februar.

Gestern Nachmittag, zwischen 2 und 3 Uhr, kamen Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Nicolay Pawlowitsch, mit Hochdero Gemahlin in erwünschtem Wohlseyn in unsere Stadt an und setzten Ihre Reise, nach Wechselung der Pferde auf der hiesigen Poststation, unter den Segenswünschen aller Einwohner, auf dem Wege nach St. Petersburg, weiter fort.

Philadelphia, den 19. Januar.

Unsre Blätter enthalten den Vertrag zwischen den vereinigten Staaten und Rußland zur Bestimmung der Gränzen beider Staaten auf der Nordwest-Küste von Amerika unter 54' 40" nördlicher Breite.

Einem Beschlusse des Hauses der Repräsentanten gemäß, wurde dem Kongresse eine Bothschaft des Präsidenten vorgelegt, demzufolge hinsichtlich des Mißbrauchs der nord-amerikanischen Flagge, welcher sich einige nord-amerikanische See-Officiere an der süd-amerikanischen Küste erlaubt, nähere Untersuchungen angestellt werden sollten. Commodore Stuart wurde vom Dienste suspendirt, bis ein Kriegsgericht über die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen des Agenten der vereinigten Staaten in Peru, Richters Provost, entschieden haben würde.

London, den 15. Februar.

Die Levante-Kompagnie hat in einer allgemeinen Versammlung beschlossen, ihren Freiheitsbrief der Regierung zurückzugeben.

Gestern wurde Generallieutenant Lord Combermere zum Oberbefehlshaber der Truppen der ostindischen Kompagnie in Indien und zweiten Mitgliede des Conseils in Bengalen ernannt.

Sir Charles Stuart segelt nicht mit der Thetis, sondern mit dem Wellesley nach Lissabon, weil es der Etikette gemäß ist, daß es auf einem Schiffe von 74 Kanonen und nicht in einer Fregatte geschieht.

Fürst Esterhazy arbeitete vorgestern mit Hrn. Canning und dem Grafen Münster, und hatte Audienz bei Sr. Majestät.

Die neue griechische Anleihe beträgt zwei Mil-

lionen Pf. Sterl. und wird den Unterzeichnern zu 56½ überlassen. Von der ältern Anleihe werden dagegen 250,000 Pf. St. aus dem Umlaufe gezogen.

In dem hiesigen katholischen Hülfsverein wurde am 13ten beschlossen, keine Gelder unter dem Namen katholische Rente, sondern freiwillige Beiträge unter dem Namen „brittisch-katholische freie Gabe“ in Empfang zu nehmen und zu vier verschiedenen Zwecken zu verwenden, nämlich zur Vertheidigung der bürgerlichen und religiösen Grundsätze der englischen Katholiken gegen die Anschuldigungen eigennütziger Personen in öffentlichen Blättern; Bestreitung der Kosten für Bittschriften ans Parlament; Honorirung katholischer Geistlichen für Werke zur Vertheidigung der katholischen Religion und endlich zur Herbeischaffung wohlfeiler Unterrichtsbücher für die katholische Jugend.

Der alte Graf Fitzwilliam hat dem katholischen Vereine einen Beitrag von 10 Pf. St. eingesandt.

Die Regierung läßt auf eigene Kosten 40 neue Kirchen in den schottischen Hochlanden erbauen.

In Liverpool ist das Schiff Josephine von La Guayra mit Kaffee ꝛc. angekommen. Es ist wohl das erste kolumbische Schiff, das in Europa anlangt. Die Nachrichten, welche es mitgebracht, reichen nur zwei Tage später, als die, welche mit dem Packet eingetroffen sind.

Eine Deputation der Kommittee, welche den neuen Kanal zwischen dem englischen und dem Bristol-Kanal ausführen lassen will, hat dem Grafen Liverpool ihre Aufwartung gemacht.

Laut Briefen aus Valparaiso vom 6. November schmeichelt man sich dort mit der Hoffnung, die brittische Regierung werde durch einen Handelsvertrag mit Chili in nähere Verbindung treten.

Briefe aus Truxillo vom 25. Septbr. und aus Lima vom 21. Septbr. melden günstige Nachrichten von Bolivars Armee; doch ist noch immer nicht die Rede von entschiedenen Resultaten.

Ende Decembers soll, Nachrichten aus News Orleans zufolge, ein kolumbisches Geschwader von 11 Segeln, unter Befehl des Admirals Brouche, vor Havannah angekommen seyn. Mehrere spanische Kriegsschiffe standen im Begriff, gegen dasselbe abzusegeln.

Auf Demerara haben Böswichter die Stadt Georgtown in Brand stecken wollen; sie wurden jedoch glücklicherweise in ihrem Vorhaben gestört.

Madrid, den 3. Februar.

Der Prinz Maximilian von Sachsen erfreut sich eines neuen Beweises der Freigebigkeit seines durchlauchtigen Schwiegersohns, unsers Monarchen; er hat nämlich die dem Militair-Orden von Alkantara gehörige Komthurei von Kastel-Novo erhalten, deren jährliche Einkünfte man auf 150,000 Franken schätzt.

Man spricht wiederholt von einer Ministerial-Veränderung. Der Marquis von Alkudia wird, wie es heißt, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Marko del Pons Finanzminister, Hr. Roxas, Kanonikus in Karrakas, Gnaden- und Justizminister werden. Als Kandidaten des Kriegsministeriums nennen einige den Marqnis von Kamposagrado, andre den General Kardajal.

In einigen Gegenden von Ober-Katalonien haben Versammlungen bewaffneter Individuen statt gefunden.

Die Großkreuze des Königl. Amerikanischen Ordens Isabelle der Katholischen sollen dieselben militairischen Auszeichnungen genießen, als die des Königl. Ordens Karls III.

Madrid, den 8. Februar.

Einem Gerüchte zufolge, ist die Regierung jetzt geneigt, ein Viertheil der Kortes-Anleihen anzuerkennen, um sich die Abschließung einer neuen zu erleichtern. (In London ist nach den neuesten Nachrichten die Kortes-Anleihe ansehnlich gestiegen.)

Se. Majestät haben eine Königl. Verordnung vom 19. August 1823 wieder in Kraft gesetzt, nach welcher sich alle Fremde den Visitationen und Untersuchungen der Zollbeamten unterwerfen müssen, ohne daß der Konsul der Nation, zu welcher der Fremde gehört, zugegen zu seyn braucht. Diese Verfügung läuft einem zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Traktat zuwider.

Generallieutenant Ordonneau hat aus seinem Hauptquartier zu Vittoria eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher es jedem Franzosen untersagt wird, ohne einen von den kompetenten Behörden unterzeichneten Paß in Spanien umherzureisen.

Das Schiff, la Senora del Carmen, welches am 15ten v. M. zu Lissabon angekommen, ist am 15. December, 50 Meilen nordwärts von den kanarischen Inseln, der spanischen am 7. December von Ferrol ausgelaufenen Eskadre von 7 Fregatten begegnet.

Man spricht davon, an der portugiesischen Gränze einen Kordon aufzustellen, da einige Kavallerie-Eskadrons, welche Parthei für die Königin genommen, sich nach Merida hin gezogen haben sollen.

Die berühmte Heerde von Torres-Paular, aus 15,000 Stück Schaafen bestehend, soll verkauft werden.

Unsre Gazeta enthält die Namen von 14 Spaniern, welche den französischen Lilien-Orden erhalten.

Barcellona, den 3. Februar.

General D. Fr. Espoz y Mina, D. Ant. Rotten, vormaliger Gouverneur dieser Stadt, D. Joaquim Bosquet, Kriegs-Auditeur, D. Fernando Butren, politischer Chef, D. Pedro Sanz Castellanos, Kriegs-Auditeur, D. Francisko Milans, Divisions-General, und D. Ant. Gil, Oberstlieutenant, sind unterm 1sten d. auf Befehl Sr. Majestät, wegen Ermordung des Bischofs von Vich, D. Fr. Raymondo Strauch y Vidal, vor den hiesigen Königl. Gerichtshof belangt worden.

Madrid, den 3. Februar.

Gestern Abend kam ein außerordentlicher Kourier aus Lissabon an, und bald darauf verbreitete sich das Gerücht, die Königin habe die Zurückberufung von dreien der neuen Minister verlangt, und es sey in Folge dessen eine neue Bewegung entstanden, die viele Verhaftungen nach sich gezogen habe. Obgleich dies nur Gerücht ist, so scheint so viel wenigstens ausgemacht, daß neue Zwistigkeiten in Lissabon gähren, in denen man auch den Grund zu der schnellen Abreise unsers Bothschafters am portugiesischen Hofe finden will.

Paris, den 12. Februar.

Se. Maj. haben heute die Messe in der Schloßkapelle gehört und dann mehreren Deputirten Audienz ertheilt.

Wenn man Briefen aus Madrid Glauben beimessen darf, sagt das Journal du Commerce, so ist Hr. de los Rios nicht bloß mit einer Mission von seiner Regierung beauftragt, sondern würde gewissermaßen der Dollmetscher der Ansichten der heil. Allianz in Hinsicht der Anerkennung der neuen Staaten in Amerika von Seiten Englands, seyn. Es heißt nämlich darin: der mit der Antwort unserer Regierung auf die neuesten Maaßregeln des Brittischen Kabinets von hier abgeschickte Kourier geht nur bis Paris, wo er seine Depeschen den Minister der großen Mächte übergiebt, welche von Spaniens Absichten unter diesen höchst wichtigen Umständen Kenntniß nehmen und definitiv beschließen werden, welche Antwort der Spanische Bothschafter in London ertheilen soll.

Paris, den 15. Februar.

Se. Maj. der König haben der Gräfin de la Ferronnays, Gemahlin unsers Bothschafters am Russischen Hofe, 3000 Franken zur Unterstützung der Franzosen zusenden lassen, die bei der Ueberschwemmung in St. Petersburg gelitten haben.

Man kündigt eine neue K. Verordnung an, wodurch der Dienst der hiesigen Nationalgarde noch mehr erleichtert werden würde.

Nach einem hiesigen Blatte soll der mit einer wichtigen Mission beauftragte Brigadier Loriaga, einer der Adjutanten von Laserna in Peru, auf seiner Reise nach Madrid, hier angekommen seyn.

Am 12ten d. sind die HH. Ouvrard, Rollac und mehrere andre verhaftet worden. Gestern führte man Hrn. Ouvrard aus St. Pelagie ab und versiegelte seine sämmtlichen Papiere.

Es hat sich ein Verein zu Gunsten der Griechen hier gebildet, dessen Mitglied jeder werden kann, der sich anheischig macht jährlich 50 Franken beizusteuern. Zwanzig Mitglieder sind zu Commissairen dieses Vereins ernannt, durch deren Bemühungen bereits eine Anleihe von 15 Millionen Franken zu Stande gekommen ist. Unter den benannten Kommissairen findet man den Vikomte v. Chateaubriand, den Grafen von St. Aulaire, den Herzog von Fitz-James, die HH. Firmin Didot, Lafite u. a.

Se. Maj. der König von Sardinien haben den General-Lieutenannt, Prinzen von Savoyen-Carignan, zum General der Kavallerie ernannt.

Einige Blätter haben bereits vor vier Wochen gemeldet, Hr. Cousin wäre in Freiheit gesetzt worden. Briefe aus Berlin vom 6ten d. melden aber erst: er werde sehr bald frei kommen, und habe bereits Erlaubniß erhalten, zu dem dasigen Französ. Geschäftsträger zu gehen.

Der Graf von Karthagena (General Morillo) hat ein Schreiben an den Herausgeber des Pilote erlassen, worin er das in jenem Blatte enthaltene Gerücht widerlegt, daß er von der Französischen Regierung eine Pension von 12000 Franken habe. „General Morillo, heißt es darin, hat weder

von der Französischen, noch irgend einer andern Regierung eine Pension oder Gunst verlangt oder erhalten und wird auch nie etwas verlangen oder annehmen, als von seinem Vaterlande."

Briefe aus Spanien melden Folgendes: „Der junge Lucian Murat war mit Oesterreichischen Pässen versehen, von Mailand aus, wo er seine Mutter verlassen, nach Gibraltar gegangen, um sich von dort nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika einzuschiffen. Bald nach seiner Ankunft daselbst wurde er von einem Spanischen Obersten zu einer Jagdpartie eingeladen und hatte die Unvorsichtigkeit, sich über die Englische Gränze hinausführen zu lassen, wo er sogleich verhaftet und nach Algesiras gebracht wurde. General O'Donel hat ihn verhört und ihm erklärt, laut Befehlen von Madrid müsse er ihn verhaften. Man glaubte, der Oesterreichische Gesandte werde ihn reclamiren. Der Gouverneur von Gibraltar Lord Chatam, scheint bis jetzt wenig Antheil an dem Vorfalle zu nehmen."

Der Etoile theilt ein Privatschreiben aus Schiras vom 30sten Dec. v. J. mit, demzufolge bei dem daselbst stattgehabten Erdbeben allein 4000 Menschen in den dasigen Tempeln umgekommen seyn sollen.

Venedig, den 25. Januar.

Se. K. H. der Erzherzog Vice-König sind von ihrer Krankheit ganz wieder hergestellt und beehrten gestern in Begleitung ihrer Durchl. Gemahlin zum ersten Male wieder das Theater della Fenice mit ihrer Gegenwart.

Man hat in Genua kürzlich verschiedene Handschriften nachgemacht und falsche Wechsel fabricirt, ohne daß bis jetzt der oder die Thäter ausfindig gemacht worden wären.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten verursachte ein heftiger Sturm im Adriatischen Meere mehrere Unglücksfälle. Die Mauern von Tremoli litten sehr durch die Stöße der Meereswellen.

Neapel, den 24. Januar.

Gestern früh paradirten alle Korps der Königl. Garde vor ihrem neuernannten General-Kommandanten, dem Fürsten von Salerno, welcher eine Anrede an dieselbe hielt.

Die neue Aushebung für die Neapolitanische Armee hat bereits ihren Anfang genommen, und wie es scheint, richtet der jetzige König ein besonderes Augenmerk auf die Kompletirung seines Heeres.

Nach Gerüchten, soll der verewigte König seiner Gemahlin den schönen Pallast, Floridina genannt, hinterlassen haben; ferner den ungeheuern Pallast Cosela in Neapel und eine Grafschaft in Sicilien, welche jährlich 30000 Dukati einträgt; auch einen Schmuck von unschätzbarem Werthe, zum Theil aus den Juwelen der verstorbenen Königin bestehend, und endlich eine jährliche Pension von 36000 Dukati auf das große Buch. Seinem Nachfolger hinterläßt er einen sehr großen Brillanten, den er seiner Gemahlin nicht vermachen konnte, weil es ein Familien-Juwel ist.

Briefe aus Palermo vom 9ten d. melden, daß am 6ten und 7ten in den Sicilianischen Gewässern ein fürchterlicher Sturm wüthete, durch welchen die K. K. Fregatte Austria, die sich in jenem sonst sehr sichern Hafen befand, in Gefahr gerieth. Die schnellen und einsichtsvollen Vorkehrungen des Kommandänten der Flottille im Mittelländischen Meere, Obersten Daudoli, bewahrten nicht nur die Fregatte, vor jedem Unfalle, sondern retteten auch 7 Kauffahrteyschiffe vom unvermeidlichen Schiffbruch.

Von der Italienischen Gränze, vom 29. Januar.

Die Maaßregel des Divans, den größten Theil der in Asien befindlichen Truppen von dort zu entfernen und gegen die Griechen zu verwenden, hat von mehreren Pascha's der Asiatischen Provinzen Reklamationen veranlaßt, indem diese beunruhigende Berichte über die Projekte der Perser erstatten und Besorgnisse wegen einer neuen Invasion des letztern erregen. Bis jetzt scheint es zwar nicht, daß die Pforte diesen Berichten viel Zutrauen schenkt, indessen versichert man, der Türkische Gesandte am Persischen Hofe habe Befehl erhalten, von demselben eine bestimmte Antwort über seine Dispositionen zu verlangen und denselben einzuladen, Befehl zum Rückzug der noch an der Türkischen Gränze stehenden Persischen Armee zu ertheilen.

Die auf der Insel Kandia befindlichen Truppen Ibrahim Pascha's scheinen große Ausschweifungen begangen zu haben, in deren Folge sich viele Bewohner der Insel in die Gebirge geflüchtet und mit den dort befindlichen Griechischen Abtheilungen vereinigt haben. Zwischen den Türkischen und Aegyptischen Truppen auf Kandia sollen große Mißhelligkeiten herrschen und bereits mehrere Gefechte statt gehabt haben, in denen viel Blut vergossen wurde.

Es wird sehr viel von Unterhandlungen zwischen Maurokordato und Omer Vrione gesprochen, die wie man glaubt, diesesmal ein befriedigendes Resultat gewähren.

Missolunghi, den 10. Januar.

Patras hat zu kapituliren verlangt. Die Belagerten, welche zuerst um einen Waffenstillstand anhielten, haben vier Geißeln gestellt, unter denen sich zwei Neffen des vormaligen Woywoden von Achaja, Mustapha-Bey, befinden. Dagegen hat man vier Griechen gestellt, worunter ein Vetter von Markos Bozzaris, der Sohn von Ratche, Photomaras Souliotes und zwei Individuen, die zu den Familien der Hellenischen Regierung gehören. Die Unterhandelnden haben eine Deputation nach Napoli gesandt, um die Konvention mit dem Hellenischen Senat zu reguliren.

Es wird hier eine neue Expedition von beiläufig 7000 Mann organisirt, wahrscheinlich um Euböa oder Lepanto anzugreifen.

Ein Brief aus Napoli di Romania vom 1. d. meldet, daß die Regierung dem alten Kolokotroni Pardon bewilligt habe.

Konstantinopel, den 10. Januar.

Einem Gerüchte zufolge, hat Hr. v. Minciaki in Betreff der Reklamationen, die er an die Pforte gemacht, noch nicht die genügende Antwort erhalten, die sich nach der so freundschaftlichen Aufnahme, welche ihm vom Reis-Effendi bei Ueberreichung seines Kreditivs zu Theil wurde, erwarten ließ.

Es heißt hier, der Sultan habe dem Pascha von Skuttari 20 Millionen (?) Piaster zu den Kosten eines neuen Feldzugs angewiesen.

Die Türkische Regierung hat von dem hiesigen Englischen Handelshause Blank zwanzig Transportschiffe gemiethet, die Munition und Lebensmittel nach Koron, Modon und Patras bringen sollen; dreizehn Kriegsschiffe werden dieselben konvoiren.

Die Rüstungen zu einem neuen Feldzuge werden fortwährend aufs thätigste betrieben, und der Kapudan Pascha bringt seine meiste Zeit im Arsenal zu.

Semlin, den 1. Februar.

Berichte aus Belgrad verbreiten beunruhigende Gerüchte über den innern Zustand Serviens; es heißt, daß in mehrern Distrikten eine ernsthafte Gährung gegen die Knesen (Richter) ausgebrochen sey, und daß sich das Volk gegen die starken Auflagen aufgelehnt habe. Bestätigt sich dieses, so wäre es wieder ein empfindlicher Schlag für die Pforte.

Semlin, den 5. Februar.

Die Unruhen in Servien scheinen bedeutender zu seyn, als man anfänglich glauben wollte. Alle Gerüchte stimmen darin überein, daß der bisherige Druck durch das neulich von der Pforte angenommene Münzsystem noch vermehrt worden sey und den Fürsten Milosch, der von jeher für sehr habsüchtig gehalten wurde, immer verhaßter gemacht habe. Die Insurgenten begehrten von ihm zuerst Rechenschaft über seine vieljährige Landesverwaltung und Abstellung der neuen Versügungen wegen der Steuern und Münzen. Als er ihre Bitte verweigerte, griff der ganze Distrikt von Semendria bis Jagodina zu den Waffen. Ivan, Bruder des Fürsten Milosch, Gouverneur in Passanosja (Passarovitsch) wurde verhaftet und sein Haus geplündert. Der Gouverneur von Semendria selbst, so wie mehrere Knesen, sollen das nämliche Schicksal gehabt haben; jedoch fehlen darüber nähere Berichte. Sobald Milosch, welcher von den Aufrührern in seinem Schlosse Kragejovaz bedroht ward, Kunde von diesen Ereignissen erhielt, rief er seinen zweiten Bruder Ephraim, Gouverneur von Schabatz, zu Hülfe, und dieser brach mit 3000 Mann auf, um die Ruhe herzustellen. Man weiß noch nicht, was er ausgerichtet hat, glaubt jedoch, daß es ihm nicht schwer fallen wird, den Sturm zu stillen. Ehe die Insurgenten, an deren Spitze (nach unverbürgten Sagen) ein früher in Deutschland gewesener Grieche von einiger Bildung, Namens Moloia Popovich, stehen soll, zu diesen Unternehmungen schritten, erklärten sie dem Pascha von Belgrad, daß sie sich keineswegs gegen die Pforte auflehnten, sondern bloß Milosch zur Rechenschaft ziehen wollten, der die Pforte betrogen und die Servier mißhandelt habe. Der Pascha und die Türken scheinen dieses nicht recht zu glauben; sie fürchten, daß eine weit verbreitete Verschwörung gegen die Pforte zum Grunde liege. Unterdessen ist es bemerkenswerth, daß die Straßen in Servien trotz dieser Vorfällen ruhig sind und die Kiratschis (Fuhrleute) von den Insurgenten bis jetzt nicht beunruhigt wurden.

Briefe aus Nissa wollen behaupten, die Servier hätten eine Deputation nach Konstantinopel gesandt und die Pforte ihrer Treue versichert, aber um Abhülfe ihrer Beschwerden gebeten.

Schreiben aus Semlin,
vom 7. Febr.

Vorläufigen Nachrichten aus Belgrad zufolge, hat Fürst Milosch den Aufstand mit einem Schlage unterdrückt und die Ruhe hergestellt. Der Insurgentenführer, Moloia Popovich, wurde gefangen und sogleich enthauptet; seyn Bruder fiel in einem Gefechte, worin die Bauern die Waffen wegwarfen und sich nach allen Seiten hin zerstreuten. Unter den übrigen Gefangenen befand sich ein Priester, der ebenfalls hingerichtet ward. Milosch scheint seine Maaßregeln sehr zweckmäßig getroffen zu haben.

Zante, den 10. Januar.

Dieser Tage segelten hier 6 Griechische bewaffnete Fahrzeuge vorbei, um die Blokade von Patras und den ganzen Golf von Lepanto zu verstärken. Sisini, einer der Anführer des letzten Aufstandes im Peloponnes, lebt hier unter polizeilicher Aufsicht; einer seiner Söhne soll Regierungstruppen, welche sich bei Gastuni zum Marsch gegen Patras versammelten in die Hände gefallen seyn.

Bis jetzt hat sich weder die Landung Ibrahim Pascha's zu Modon, noch überhaupt die Erscheinung einer Aegyptischen Flotte in den Gewässern von Morea bestätigt.

Korfu, den 8. Januar.

Am 1sten d. wurde hier die Einführung der Konstitution feierlichst begangen.

Gestern hat sich der Lord-Oberkommissair am Bord der Fregatte Najade nach den Jonischen Süd-Inseln eingeschifft. Seine Abwesenheit wird ungefähr 14 Tage dauern.

Venedig, den 1. Febr.

Gestern empfieng der neuernannte Kardinal, Graf Gaisruck, Erzbischof von Mayland, den Kardinalshut aus den Händen Sr. K. H. des Vicekönigs, der von Sr. Maj. dem Kaiser bevollmächtigt war, Allerhöchstdieselben bei dieser Gelegenheit zu vertreten.

Wien, den 12. Febr.

Se. Maj. der Kaiser haben das durch den Tod des Fürsten Prosper von Sinzendorf erledigte, lehnbare Oberst-Erbland-Vorschneider-Kampfrichter- und Schildträger-Amt im Erzherzogthum Oesterreich unter und ob der Enns, dem Kämmerer und Oberst-Wachtmeister in der Armee, Grafen von Althann verliehen.

Der hierlands kommandirende General der Kavallerie, Marquis von Sommariva, hat die Stelle des verstorbenen Grafen Kollowrath als Garde-Kapitain, mit Beibehaltung seiner anderweitigen Anstellung, erhalten.

Heute tritt die Administration der allgemeinen Versorgungs-Anstalt für die Unterthanen des Oesterreich. Kaiserstaats in Wirksamkeit.

Berlin, den 16. Februar.

Vorigen Mittwoch hielt der Hof große Schlittenfahrt. Vor jeden Schlitten der hohen Herrschaften ritten 6 Vorreiter in Englischem Kostüm. Den Zug eröffnete der Schlitten des Prinzen Friedrich K. H., der seine Gemahlin selbst fuhr. Der Schlitten, in welchem der Kronprinz und die Kronprinzessin saßen, wurde von einem Oberstallmeister gefahren. Sr. Maj. der König nahmen nicht an der Lustparthie Antheil. Die Frau Fürstin von Liegnitz fuhr mit ihrer Gesellschafts-Dame, Fräulein v. Heister. Die Fürsten v. Hessen, v. Salm, v. Reuß, die Grafen von Arnim, v. Redern, v. Blücher, v. Massow und andere junge Herren des hohen Adels hatten sich mit prächtig dekorirten Schlitten an den Zug angeschlossen, welchem noch ein zweiter, von den hiesigen Studenten veranstalteter und aus mehr als hundert Schlitten bestehender Schlittenzug, folgte. Schon an diesem Tage war Thauwetter eingetreten und der Schnee ist wieder verschwunden.

Man spricht von Wiederherstellung der Turnschulen.

Am 9ten d. haben JJ. KK. HH. der Großfürst und die Großfürstin Nikolaus von Rußland ihre Reise von Posen nach St. Petersburg fortgesetzt.

Die Reihe der Karnevals-Opern wurde am Montag den 11ten mit der Oper Jessonda von dem Churfürstl. Hess. Kapellmeister, Hrn. Spor, geschlossen. Hr. Spor, der von Kassel zu uns gekommen war, um die Oper unter seiner Leitung einzuüben, dirigirte selbst. Schon bei seinem Erscheinen wurde Hr. Spor mit lautem Beifall bewillkommt und auch am Schlusse der Oper, welche sich einer glänzenden Aufnahme bei übervollem Hause erfreute, hervorgerufen, und aus allen, auch aus den Königl. Logen, wurde dem genialen Komponisten der schmeichelhafteste Beifall bewiesen.

Noch nie hat sich die Universität zu Breslau eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen gehabt, als gegenwärtig. Am Schlusse des vorigen Jahres belief sich die Anzahl der Studirenden auf 819, worunter nur 51 Ausländer.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem löblichen Voigteigerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei demselben am 5. März d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, verschiedene Effekten, als: Silberzeug, Möbeln, Hausgeräth, Bettzeug, Kleider, Wäsche, Winter- und Sommer-Equipagen und zwei Pferde sammt Geschirr, imgleichen 5 Bienenstöcke und mehreres Tischler-Handwerkszeug, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich im Bürgerversammlungs-Saale versteigert werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 19. Febr. 1825. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Auf Vorstellung Er. Löbl. Steuer-Verwaltung macht Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt, daß nach der unter dem 19. Febr. d. J. allhier eingegangenen Vorschrift Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 16. Febr. d. J., Nr. 1023, die Einzahlung der Kopfsteuer für das laufende Jahr nach der hier stehenden Berechnung und zwar unausbleiblich bis zum 15. März d. J. erfolgen muß; es haben nämlich bis dahin die bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen resp. bei Er. hiesigen Steuer-Verwaltung in Russisch-Kaiserl. Reichsgelde zu erlegen:

a) für jede Seele des zünftigen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	80	Kop.
Zuschuß	2	—	56 —
Kopfsteuer	8	—	—
Wasser- und Wegekum.-geldern	—	30	—
Zusammen	12 Rub.	66	Kop.

b) für jede Seele des simplen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	80	Kop.
Zuschuß	2	—	56 —
Kopfsteuer	8	—	—
Wasser- und Wegekom.-geldern	—	30	—
Zusammen	12 Rub.	66	Kop.

c) für jede Seele des Arbeiter-Oklads:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	57½	Kop.
Zuschuß	2	—	24 —
Kopfsteuer	7	—	—
Wege- und Wasserkom.-geldern	—	30	—
Zusammen	11 Rub.	11½	Kop.

d) für jede Seele der erblichen Haus- und Dienstleute:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	- Rub.	67½	Kop.
Zuschuß	—	96	—
Kopfsteuer	3	—	—
Wege- und Wasserkom.-geldern	—	30	—
Zusammen	4 Rub.	93½	Kop.

Indem Ein Edl. Rath sowohl die einzelnen allhier zur Abgaben verzeichneten Individuen, als auch die hiesigen Korporationen und zwar bei Vermeidung der schleunigsten Zwangsmittel und aller und jeder Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, binnen der vorgedachten Frist bis zum 15. März d. J. unfehlbar nach dieser Aufgabe ihre resp. Abgaben bei Er. hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen, und die vorschriftmäßigen Scheine auszunehmen, bewahrt sich derselbe wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuer bis dahin nicht abgetragen, allen Regreß wegen der dadurch der Stadtgemeine erwachsenden Nachtheile für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit an der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Krone-Kasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, weshalb denn jeder bei Zeiten die ihm obliegende Einzahlung bewerkstelligen und sich vor Schaden und Verantwortlichkeit hüten mag. Dorpat-Rathhaus, den 24. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Sec.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 11. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Landgerichts 2 kupferne Bragekessel, 1 Klarkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhre, 1 Wasserkessel von Gußeisen, eine blecherne Pumpe und mehrere blecherne Maaße, 9 eichene Fastagen, 1 neuer Maischküwen, 8 Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Küwen, eine eiserne Schnellwaage, 2 Löfe, 3 Külmittel, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, eine eiserne Egge, 1 Bauerwagen, 1 Steinwagen und 4 eiserne Schaufeln auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage in diesem Landgerichts-Lokale einzufinden haben. Dorpat, am 20. Febr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.
Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
R. v. Helmersen, Sekr.

Von Em. Kaiserl. 5ten Kirchspielsgericht Dörptschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß am 10. März d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gute Jeri im Kannapähschen Kirchspiel verschiedene Effekten, als: Möbeln, Silbergeräth, Bettzeug, Tischgeräth, Equipagen, Pferde u. s. w., auctionis lege, gegen baare Bnzahlung, versteigert werden sollen. 3

G. E. v. Richter,
Kirchspielsrichter.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., und in Gemäßheit der von Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung unter dem 12. Januar d. J. erlassenen Vorschrift, bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat der hiesigen Einwohnerschaft die genaueste

Erfüllung der unter dem 4. December v. J. bekannt gemachten Ergänzungsverordnung über die Verfassung der Gilden und den Handel in Erinnerung, und schärft ihr insbesondere die in selbiger enthaltene Vorschrift wegen gehöriger Ausnahme der Scheine zur pünktlichsten Nachachtung mit Hinweisung auf die bereits von Em. Edl Rathe unter dem 12. Januar d. J. ergangenen Publikation, um damit Niemand bei der bevorstehenden Revision als Kontravenient in Strafe und Schaden verfalle, als wovor Ein Edler Rath die hiesigen Einwohner im Voraus warnen sollen. Dorpat Rathhaus, am 11. Februar 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sachkundigen, mit gehörigen Zeugnissen versehenen Baumeistern, die den Bau der Brücke über den Suislepschen Bach, im Tarwastschen Kirchspiele, zu übernehmen Willens und die erforderliche Kaution zu leisten im Stande sind, werden aufgefordert, sich zum zweiten März dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Pastorate Tarwast zur Verlautbarung ihrer Mindestforderung einzufinden. 2

Georg v. Krüdener,
Kirchenvorsteher.

Sonnabend, den 28. Februar wird im Saale der Bürger-Musse, zum Besten der Invaliden und der allgemeinen Fürsorge, Masquerade seyn.

In Kurland ist ein Provisorat vakant; wenn jemand diese Stelle zu haben wünscht, so ist das Nähere bei dem Hrn. Apotheker Wegener zu erfahren.

Immobil, das zu verkaufen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein steinernes Haus mit Nebengebäuden, welches mehr wie acht Procent bestimmt Renten trägt, zu verkaufen. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei dem Hrn. Konsulent Brehme. 3

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: halb grünes Glas, das Bund zu 8 Rbl. 50 Kop. 3

Wittwe Zinoffsky.

Frische Apfelsinen und Zitronen sind zu haben bei Schamajew. 2

Ein ganz neuer Leipziger Flügel von 6½ Octaven, bei welchem ausser der Janitscharen-Musik noch fünf andere Veränderungen angebracht sind, steht zum Verkauf bei 2

F. Biedermann, Coll.-Secr.

Blühende Zwiebel- und Staudengewächse, wie auch aufmerksam erprobte Gärten- und Blumen-Sämereien, so auch im bevorstehenden Frühlinge Aepfel- und Morellen-Bäume u. s. w. sind bei dem Gärtner Johannson, im Hause des Hrn. Doktors Wilmer zu haben. 1

Zu vermiethen.

Ein neu ausgemaltes Quartier von 3 bis 4 Zimmern, nebst Küche, Stall ꝛc., unweit des Universitätshauses gelegen, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Nachweisung darüber giebt die Zeitungs-Expedition. 2

Im ehemahligen Hasseschen, jetzt Gordoffskischen Hause sind große und kleine Quartiere zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

In meinem Hause, sind 3 Zimmer nebst einer Kleete, jährlich oder halbjährlich, zu vermiethen. Miethliebhaber belieben sich bei der Madame Liewer, in demselben Hause eine Treppe hoch, zu erkundigen.

F. W. Strandtmann, Kronengießer.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht jemand als Wirthin eine Stelle auf dem Lande, oder auch eine Viehwachtung zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition. 3

Verloren.

Ein silberner Sporn ist verloren gegangen; wer denselben findet und bei dem Herrn Polizeimeister abliefert, bekommt eine Belohnung. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Büchsenschmidtsgesellen Georg Wagner, 2
Schuhmachergesellen Johann Mannings
und
Schornsteinfegergesellen Paul Kenter

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1825. 1

Angekommene Fremde.

Herr Kaufmann Pander, Hr. Baron v. Uexküll, Hr. Kaufm. Schwartz, kommen von Petersburg, Hr. Kaufm. Mars nebst Familie, kommt von Riga, Hr. Oberstlieut. v. Howen, Hr. Kapitain v. Amblardt, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Frau Oberstin v. Helwig nebst Familie, kommt von Reval, logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 17.

Sonntag, den 1. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Februar.

Der Stadtrath von London hat beschlossen, eine Bittschrift wegen Aufhebung der Häuser- und Fenstersteuer beim Parlamente einzureichen.

Am 14ten wurde die mit dem Kriegsschiffe Aurora aus Süd-Amerika nach England transportirten Baarschaften von 2 Mill. 500,000 Pf. St. in die Bank eingebracht.

Es sind bereits viele Mitglieder der katholischen Deputation, die aus beinahe funfzig ausgezeichneten Mitgliedern, unter denen mehrere der O'Conors, Lord Kileen ꝛc. besteht, unter andern auch die Herren O'Connel und Shil, hier eingetroffen.

Der Korrespondent der Morning Chronicle erzählt, es sey in Paris eine bekannte Sache, daß die Jesuiten einen thätigen Briefwechsel mit den Priestern in Irland unterhielten.

Nach dem Public Ledger werden 5000 Mann Truppen nach Portugall eingeschifft werden.

Hr. Wilberforce soll gesonnen seyn, seiner geschwächten Gesundheit wegen, seine Stelle als Parlamentsmitglied niederzulegen.

Sowohl die englischen, als irländischen Milizen werden dies Jahr Waffen-Uebungen haben.

Es giebt gegenwärtig fast keine Gegend des vormals spanischen Amerika's, deren Bergwerke sich nicht der englische Spekulationengeist zugeeignet hätte. Es hat sich eine neue Gesellschaft zur Bebauung der Erzgruben in Guatimala gebildet, deren Aktien in einigen Tagen erscheinen werden.

Kapitain Franklin hat in Begleitung des Lieutenants Back und Hrn. Kendall's London verlassen, um sich in Liverpool mit Dr. Richardson und mehreren andern auf den Kolumbia-Paquet nach Newyork einzuschiffen, und über Ober-Kanada und den Mackenzie-Fluß nach den Polarsee zu gelangen. Kapitain Franklin und Lieutenant Back werden sich an den nördlichsten Punkten des Mackenzie-Flusses mit einem Theile der Expedition westwärts wenden, um von da die Behringsstraße zu erreichen, während Dr. Richardson mit seinen Reisegefährten eine andere

Richtung nehmen wird, um wo möglich nach dem Kupferminen-Flusse zu gelangen.

Auf St. Thomas herrschte große Besorgniß wegen einer daselbst entdeckten Neger-Verschwörung, die Verzweigungen auf den benachbarten Inseln haben soll. Die Europäer haben, selbst des Nachts, die Waffen zur Hand.

Nachrichten aus verschiedenen Theilen Süd-Amerika's lassen nicht mehr an Bolivars Fortschritten zweifeln. Am 7. Oktober, wo die amerikanische Kriegsbrigg Stranger Kallao verließ, um nach Valparaiso zu segeln, lag der Patricten-Admiral Guise, durch 3 kolumbische Kriegsschiffe verstärkt, vor der Festung. Er erwartet noch zwei chilische Fregatten, die am 13. Septbr. zu Valparaiso bereit waren mit günstigem Winde in See zu gehen. Das spanische Linienschiff Asia und der Achilles lagen im Hafen, dicht neben den Festungswerken mit starken Ketten befestigt. Als Admiral Guise vor Kallao erschien, forderte der Kommandant der Festung, General Rodil, den spanischen Admiral Guzuzeta auf, in See zu stechen und Guise anzugreifen, was jener aber ausschlug. General Rodil drohte hierauf, die Kanonen der Festung auf die beiden Schiffe zu richten, und bei der Abfahrt des Stranger machten sich wirklich die beiden Schiffe zum Absegeln bereit. Die Garnison von Kallao ist 1500 Mann stark, und General Rodil arbeitet mit großer Thätigkeit an Verstärkung der Festungswerke. Am 4. Oktober kam ein Trupp von mehreren Officieren und Gemeinen von der patriotischen Armee zu Lima an und überbrachten Depeschen von Bolivar. Man erwartete einige Tage darauf die Besetzung dieser Hauptstadt durch die Kolumbier.

Nach spätern Nachrichten aus Kalloa vom 31. Novbr. v. J., über Newyork angekommen mit der Brigg Pallas, Kapitain Bermond, und ursprünglich an den kolumbischen Gesandten zu Mexiko gerichtet, war Lima von den Patrioten besetzt und Bolivar hatte am 16. Oktober sein Hauptquartier zu Andaguailtas auf dem Wege nach Kusko, nachdem er vorher den General Canterak za Cuamanga und Rio Pampoa geschlagen hatte, der sich mit dem Rest seiner auf 1800 Mann zusammengeschmelzenen Truppen auf Kusko zurückzog. Das kolumbische Heer hält die Provinzen Potosi, Kochabamba, Oruro, Puno und Santa Cruz de la Sierra besetzt. Kallao ist von der See- und Landseite blockirt; das Blockade-Geschwader stand unter dem Kommando des chilischen Kommandeur Blanko. Von Kolumbien sind 1½ Mill. Piaster für die Armee von Peru abgeschickt worden.

Paris, den 16. Februar.

Die Echo du Midi, welche früher gemeldet, es würden nur Deputationen der Kammern der Krönung beiwohnen, versichert jetzt es würden weder Präfekten noch General-Lieutenants bei dieser Ceremonie zugegen seyn. Dagegen behauptet man, daß die gesammte Königl. Garde und 50 Mann von jedem Linien-Regiment zugegen seyn werden.

Von Madrid ist der Kaufmann Gorvea'y Rivakova und Hr. Gregori, einer neuen Anleihe halber, nach England gegangen.

Nach den gestern eingetroffenen Nachrichten aus Spanien hat die Französ. Besatzung zu Korunna die dasigen royalistischen Freiwilligen entwaffnet und die Spanischen Linientruppen genöthigt, bis auf eine Kanonier-Kompagnie, den Platz zu räumen. Die Maaßregel hat bei den Einwohnern große Freude erregt, ist aber von Seiten der K. Freiwilligen mit desto größerer Unzufriedenheit aufgenommen worden.

In Folge einer neuen Organisation der Armee in Spanien ist in allen Städten, wo sich ein General-Lieutenannt befindet, die Stelle eines Ober-Kommandanten aufgehoben.

Nachrichten aus Neapel vom 26sten v. M. zufolge, hat der in jenem Königreiche häufig gefallene Schnee dort einen rauhen Winter und mehrere Unglücksfälle herbeigeführt.

Schreiben aus Paris,
vom 19. Febr.

Der Etoile meldet, daß das Befinden Sr. Maj. des Königs Ferdinand von Spanien noch fortwährend Besorgniß errege und die Gicht ihre Richtung nach dem Magen hin genommen habe.

Im Drapeau blank wird versichert, der General-Finanz-Einnehmer des Meurther-Departements sey, wegen des Ouvrardschen Processes verhaftet worden. Der Ex-General-Inspektor der Militair-Administration der Spanischen Armee und gegenwärtiger Adjutant des K. Schlosses von Fontainebleau, soll dasselbe Schicksal gehabt haben.

Die Brigg Euryale ist von Rochefort nach Kadix abgesegelt. Die Fregatte Arethusa, die gleichfalls dorthin bestimmt ist, wartet noch auf Truppen, die sie einnehmen soll. Die Transport-Korvette Adour hat die Truppen an Bord genommen, die wegen der Havarieen der Bonite ausgeschifft werden mußten, und segelt damit nach den Antillen.

Das Echo du Midi sagt: „Nach Briefen aus Paris ist noch fortwährend die Rede von einer Arbeit über das K. Staats-Korps. Dem Vernehmen nach sind Sr. Exc., dem Marschall Molitor, verschieden Organisationspläne mitgetheilt worden, und der Kriegsminister wird Sr. Maj. den difinitiwne Plan nach der Krönung vorlegen."

Triest, den 5. Februar.

Am 19ten d. M. ist der Lord-Ober-Kommissair Adams von seiner Reise nach den Gewässern von Morea auf Korfu wieder angekommen.

Kolokdtroni's Papiere sollen sich in den Händen der Griechischen Regierung befinden, und dadurch viel Licht über Warwaki's Umtriebe verbreitet werden. Es scheint gewiß, daß die Parthei, für deren Repräsentanten man ihn ansah, für den Augenblick allen Einfluß auf die Griechischen Angelegenheiten verloren hat.

Kadix, den 28. Januar.

Der hiesige neue französische General hat keine Maaßregeln zu Gunsten der wegen politischer Meinungen hier Verhafteten ergriffen.

Der gegenwärtig hier anwesende französische Ingenieur-General ist thätig mit der Befestigung von Kadix und der Insel Leon beschäftigt. Sobald dieselbe vollendet ist, wird er zu gleichem Zwecke nach Barcellona abgehen.

Vorgestern fanden zu San Lukar de Barrameda ernstliche Zwistigkeiten zwischen der dasigen spanischen Garnison und einer Kompagnie des 35sten französischen Linienregiments statt. Ein Bataillon vom 9ten leichten Regimente mußte von Puerto-Santa Maria dahin aufbrechen, um mit Gewalt die Ordnung herzustellen.

Odessa, den 28. Januar.

Bei den letzten Ereignissen zur See in den kandiotischen Gewässern wäre Ibrahim Pascha mit seiner Fregatte verbrannt worden, wenn ihn nicht 16 Kassioten gerettet hätten. Die Hydrioten haben, empört über die Treulosigkeit ihrer Glaubensgenossen, alle Einwohner von Kasso auf 30 Schiffen nach Naxos transportirt, wo diese sich im größten Elende befinden sollen.

Brüssel, den 15. Februar.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien hat die überschwemmten Gegenden und unter andern auch den Durchbruch bei Dungerdam in Augenschein genommen und ist wieder hier eingetroffen.

Durch die im ganzen Reiche angestellte Kollekte für die unglücklichen Ueberschwemmten sind in Amsterdam 208,900 Fl., in Haarlem 14,900 Fl., in Rotterdaumm 7800 Fl., im Haag 6826 Fl. ꝛc. eingegangen.

Sowohl holländische als belgische Blätter sind noch immer mit Nachrichten von den Ueberschwemmungen angefüllt. In Oberyssel sind allein 12,000 Stück Vieh umgekommen, 1500 Wohnungen gänzlich zerstört und über 3000 Menschen all des Ihrigen beraubt worden.

Am 15ten ist in Amsterdam Hr. Ruiger Jan Schimmelpennink, Mitglied der ersten Kammer der General-Staaten und, vor Errichtung des Königreichs Holland, Rathspensionair der batavischen Republik, im 64sten Jahre gestorben. Er ist seit vielen Jahren blind gewesen.

Brüssel, den 21. Febr.

Zu den zahlreichen milden Gaben, welche von allen Seiten zur Unterstützung der Nothleidenden eingegangen sind, haben J. M. die Königin 10,000 Fl. und JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessinnen von Oranien 30,000 Fl. beigetragen.

Die Bewohner der niedrigen Moor-Gegenden von Vollenhofen, welche durch die Ueberschwemmung alles verloren haben, sind aufgefordert worden, sich bei dem neuen Kanal zu Harsenberg anzubauen. Ackerland wird ihnen geschenkt und der nöthige Fonds zur Erbauung der Häuser mit zweijähriger Zinsenbefreiung geliefert.

Port au Prince, den 26. Dec.

Hier ist folgende Bekanntmachung erschienen:

Johann Peter Boyer, Präsident von Haiti: „Da es der Umstände halber dringend nöthig ist, daß das gesetzgebende Korps vor der gewöhnlichen Epoche zusammen komme; so wird die Kammer der Repräsentanten der Gemeinden, in Folge und Gemäßheit des 74sten Artikels der Konstitution, zum nächstkommenden 10ten Januar zusammenberufen." Gegeben im National-Pallast zu Port au Prince, den 29sten Nov. 1824, im 23 en Jahre der Unabhängigkeit.

Schreiben aus Bahia,
vom 18. Dec.

Die Unruhen sind jetzt beigelegt. Die Empörer wurden am 5ten d. gezwungen, sich nach Fernambukko einzuschiffen, was ganz friedlich abgieng. Die treugebliebenen Truppen sind wieder

in die Stadt zurückgekehrt, Friede und Zutrauen wieder hergestellt. Man glaubt allgemein, daß wir von nun an sicherer seyn werden, als bisher.

Kopenhagen, den 22. Febr.

In der Sturmnacht vom 3ten auf den 4. d. soll die Nordsee in der Nähe von Haarbötte den schmalen Landstrich durchbrochen und sich mit dem schmalen Meerbusen Limfjorden vereinigt haben, eine höchst merkwürdige Naturbegebenheit, welche für die Bewohner von Thye die wichtigsten Folgen haben dürfte. Der Kanal, den sich die Nordsee dergestalt selbst geöffnet hat, soll eine Breite von ungefähr 30 und eine Tiefe von 7 bis 8 Ellen haben.

Schreiben aus Stockholm.
vom 18. Febr.

Se. Maj. der König haben sich eine Uebersicht der steigenden Bevölkerung Schwedens seit 1748 vorlegen lassen, die von Hern. v. Leyonmarck mit dem unermüdesten Eifer zu Stande gebracht worden ist und die erfreulichsten Resultate gewährt. Man hat den ganzen Zeitraum in drei Abschnitte, jeden zu 25 Jahre getheilt. Im Jahr 1748 betrug die Volkszahl in Schweden, mit Ausschluß von Finnland: 1,736,482 Köpfe; im J. 1773: 1,958,797 K.; im J. 1798: 2,353,298 K. und im J. 1823: 2,687,457 K. Die Zahl der Ehen war 1748: 312,554; im Jahr 1773: 351,172; im J. 1798: 427,250; im J. 1823: 477,858. die Bevölkerung ist also nach obiger Angabe in den verflossnen 75 J. jährlich im Durchnitt um 12,680 K. gewachsen. Der Zuwachs ist jedoch größer, jemehr man sich unserer Zeit nähert, wo der Einfluß zunehmenden Wohlstandes, vermehrten Kultur und der Schutzblattern-Impfung immer merklicher wird. Im J. 1810 war die Volkszahl 2 Mill. 377,150 K. im J. 1820: 2 Mill. 584,690 und sie hat sich seit der Ankunft des Königs wenigstens um 350,000 K. vermehrt, da im J. 1823 die Mehrzahl der Gebornen gegen die der Gestorbenen 42,192 ausmachte und verflossenes Jahr, für welches aber die Bevölkerungslisten noch nicht zu Stande sind, wenigstens eben so viel betragen hat. Höchst wichtig ist die Blatternimpfung gewesen. Im Jahr 1779 starben an den Blattern über 15000 Menschen, 1784 über 12,000, 1800 gleichfalls über 12,000, 1801 über 6000, 1822 aber nur 11, und 1823 nur 37.

Der König hat seine aufmerksame, väterliche, über jeden Zweig der Verwaltung wachende Sorgfalt auch noch auf einen andern höchst wichtigen Gegenstand ausgedehnt. Seit lange war die Errichtung einiger Korrektionshäuser befohlen, wo man bemüht war, die sittlichen Anlagen jener Unglücklichen zu verbessern, die eine vernachlässigte Erziehung in der Kindheit zu Verbrechen und Unordnungen verleitet hatte. Das schwedische Volk ist bekanntlich fromm und brav, und bei dem rauhen Klima des Landes an Arbeitsamkeit und Thätigkeit gewöhnt. Daher kommt es durch seinen Charakter den Bemühungen der Regierung bei ihren Bestrebungen bestens zu Hülfe. Die Zahl der Verbrecher ist im Verhältniß zur Bevölkerung in Schweden weit geringer als anderwärts. Die Zahl der verurtheilten Verhafteten beläuft sich noch nicht auf 800, und derjenigen, die wegen polizeilicher Vergehungen und Herumtreiberei gefangen sitzen, nicht über 700. Demungeachtet war die Aufsicht über das Gefängniß bisher unter verschiedene Verwaltungszweige zerstreut, so daß der Dienst merklich darunter litt. Deshalb hat nun der König eine General-Direktion der Gefängnisse ernannt, welche Alles, was die Disciplin und Oekonomie der Gefängniß- und Korrektionshäuser betrifft, unter sich hat. Sie besteht, wie schon in einem frühern Schreiben gemeldet wurde, aus einem Mitgliede des Staatsraths, dem Grafen von Löwenhielm, einem Mitgliede des obersten Gerichtshofs, Hrn. v. Mannerstam, und einem Mitgliede des Staatskomptoirs, Hrn. Tunelius. Außerdem hat auch noch der König die Bildung einer Gesellschaft zur Verbesserung der Gefängnisse genehmigt, die ersten Mitglieder derselben ernannt und sich zum Beschützer derselben erklärt. Der Kronprinz wird das Präsidium derselben führen. Man verspricht sich von dem wohlthätigen Einflusse derselben, gewiß mit vollem Rechte, sehr viel Gutes, da ihr täglich der Zutritt zu den Gefängnissen offen steht und sie vorzüglich für die Wiederaufnahme gebesserter Sträflinge in die menschliche Gesellschaft Sorge tragen wird. Hier, in Stockholm, soll ein Korrektionshaus errichtet werden, wo die Verhafteten nicht bloß Gelegenheit erhalten werden, durch entsprechende Arbeit für ihre Bedürfnisse zu sorgen, sondern auch noch etwas für die Zeit, wo sie wieder auf freien Fuß kommen, zurückzulegen. Aehnliche wohlthätige Maaßregeln sind auch für Norwegen befohlen worden, und zu dem Ende bereits eine Kommittee in Christiania gebildet, an welcher der General-Prokureur von Falsen, der Hofmarschall, Baron von Wedel-Jarlsberg, und der Professor, Dr. Holst, Theil nehmen.

Rom, den 4. Februar.

Unsre Stadt ist nicht allein leer von Fremden, sondern auch die wenigen Pilgrimme, die das Jubiläum herbeigeführt, sind bereits wieder in ihre Heimath zurückgekehrt.

Der lange gehegte Wunsch, hier eine Ausstellung der Werke Deutscher Künstler zu sehen, ist endlich erfüllt. Drei Tage wöchentlich sind zwei kleine gut beleuchtete Zimmer, dem Theater Alliberti gegenüber, zu diesem Zwecke 3 Stunden lang geöffnet.

Wien, den 17. Februar.

Der K. Dänische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Bernstorff, ist vorgestern hier angekommen.

Am 1sten März wird die fünfte Verloosung des Anlehns vom Jahre 1820, pr. 20 Mill. 800000 Fl. K. M. vorgenommen werden.

München, den 16. Febr.

In einer neuen Zusicherung wegen der Selbstständigkeit der protestant. Kirche in Baiern, welche Maximilian der Gerechte ertheilt, heißt es unter andern: „Bei Feststellung der kathol. Kirchen-Angelegenheiten ist nothwendig eine andre Verhandlungsart eingetreten, als bei den in keinerlei auswärtigen Beziehungen stehenden protestant. Kirchen des Königreichs. . . . . Zu ihrer der (Protestanten) größern Beruhigung nehmen Wir keinen Anstand, auch die feierliche Versicherung zu ertheilen, daß Wir in den innern Kirchen-Angelegenheiten der Protestanten ohne Mitwirkung Unsers protestantischen Ober-Konsistoriums, welches darüber die Meinung der General-Synoden nach Umständen einholen mag, niemals irgend eine Veränderung vornehmen oder vorzunehmen gestatten werden.

München, den 15. Februar.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Feldmarschall, Grafen von Bellegarde, den Königl. Haus-Orden vom heil. Hubertus, dem österreichischen Obersten, Johann Vekfay, dem österreichischen Feldmarschall-Lieutenant Croyer, und dem österreichischen Kammerherrn, Grafen Odonell, das Kommandeur-Kreuz des Civilverdienst-Ordens der baierschen Krone, so wie mehreren andern österreichischen Staatsdienern das Ritterkreuz desselben Ordens verliehen.

Schreiben aus Dresden.
vom 17. Febr.

Der Geburtstag Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Marie, Erbgroßherzogin von Weimar, wurde hier von Seiten des Russisch-Kaiserl. Gesandten mit einem glänzenden Feste gefeiert, welches die Prinzen der Königl. Familie mit ihrer Gegenwart beehrten. Die ausgezeichnetsten Sänger und Sängerinnen der italienischen Oper, unter Direktion des Hrn. Kapellmeisters Morlacchi, wirkten, und von einem trefflichen Orchester und dem Sängerchor unterstützt, zu einem herrlichen Konzerte zusammen, das mit einer Kantate zu Ehren Ihrer Kaiserl. Hoheit beschlossen wurde. Die geschmackvolle Einrichtung des geräumigen Lokals und eine kostbare Gemälde-Sammlung, die in üppiger Beleuchtung prangte, so wie die glänzende Bewirthung der zahlreichen Gäste, trugen das ihrige dazu bei, diese Feier zu Ehren der allverehrten Fürstin zu verherrlichen.

Berlin, den 22. Februar.

Se. Majestät der König haben dem General-Major, Prinzen Friedrich von Hessen, den rothen Adler-Orden erster Klasse verliehen.

Der bisherige außerordentliche Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle, Dr. Thilo, ist zum ordentlichen Professor in gedachter Fakultät ernannt worden.

Am 5ten d. starb an der Brustwassersucht Se. Durchl. Karl Günther, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, geboren 1771. Der Vollendete hat sich besonders um das Armen- und Polizei-Wesen von Rudolstadt große Verdienste erworben.

Berlin, den 23. Februar.

Am 17ten d. wurde der Leichnam des Herzogs von Sachsen-Gotha, Friedrich IV. auf der Insel des Parks, in der Gruft, in welcher die Särge der verewigten Prinzen Ernst und Ludwig stehen, beigesetzt.

Zu Magdeburg haben sich im vorigen Monat die Preise des Getreides und besonders die des Weizens gehoben.

In dem Schlesischen Gebirge fiel zu Anfange dieses Monats bei heftigem Sturm eine solche Menge Schnee, daß in der Gegend von Neurode beladene Frachtwagen auf den Wegen dermaßen verschüttet wurden, daß die abgespannten Pferde nur mit Noth gerettet wurden und die Wagen nachher ausgegraben werden mußten.

Am 17ten d. hat man bei Dessau in der Mulde einen Seehund geschossen, der wahrscheinlich durch die Stürme an den Küsten der Nordsee dorthin verschlagen war.

Hannover, den 18. Febr.

Kapitain Davison, Adjutant Sr. K. H., ist von hier nach London abgegangen, um die Nachricht von dem durch die Ueberschwemmungen herbeigeführten gränzenlosen Elende zu überbringen.

Wie man vernimmt, wird nächsten Sommer ein disponibler Theil des Militairs zu Arbeiten in den Gegenden verwandt werden, wo die Zerstörungen statt gefunden haben.

Die bei der hiesigen Central-Kommittee für die Unterstützung der überschwemmten Landes-Distrikte eröffnete erste Subskribtion, zu welcher Se. K. H. der General-Gouverneur 10000 Rthlr. und J. K. H. die Herzogin von Kambridge 1000 Rthlr. beisteuerten, hat, zufolge der erschienenen Bekanntmachung, einen Ertrag von 15160 Rthlr. Gold und 4720 Rthlrn. Konv. Münze geliefert. Noch ehe jener Aufruf erlassen war, hatten die Officier-Korps des Garde-Husaren-, des Garde-Jäger- und des Garde-Grenadier-Regiments, so wie des Artillerie-Regiments, einen dreitägigen und die Unterofficiere und Gemeinen einen zweitägigen Sold, als Beitrag für die unglücklich gewordenen Mitunterthanen dargeboten. Auch von dem Personale des Hof- und des Ober-Mastall-Departements hat ein ähnlicher Beitrag statt gefunden.

Schifferaussagen zufolge, sind die beiden Inseln Baltrum und Juist fast gänzlich zerstört; die armen Bewohner haben durch Aufschlagen von Zelten in den Dünen Obdach und Schutz gesucht.

Bei der letzten Sturmfluth ist der Leuchtthurm auf der Insel Wangeroog gänzlich zerstört worden; der große Thurm ist jedoch unbeschädigt geblieben.

JJ. DD. der regierende Herzog und der Prinz Wilhelm von Braunschweig sind gestern hier eingetroffen.

Im Amte Neuhaus will man bemerkt haben, daß am 3ten d. sämmtliche Quellen versiegt sind, namentlich hat man es bei der Quelle zu Ellernbruch wahrgenommen. Bis zum 7ten hatten sie ihre völlige Strömung noch nicht wieder erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Am siebenten Tage nach dem großen Orkane vom 8. Decbr. v. J., meldet die kurländische lettische Zeitung, strandete bei Seem-Uppen ein Schiff, nachdem es auf unserer See, die, mit ihren Inseln und Küsten ringsum, gegen das Weltmeer doch beinahe nur wie ein Landsee zu betrachten ist, ein Schicksal erfahren hatte, wie es kaum in dem weitesten, wüstesten Oceane hätte haben können. Von Sturm und Wellen hin und her geworfen, hatte es nicht bloß Masten, Anker und Steuer verloren, sondern auch bereits alle Lebensmittel aufgezehrt; seit 11 Tagen hatte man nichts mehr zu essen, und nährte sich von dem Fleische einiger Hunde und Katzen. Drei Personen von der Mannschaft waren mit ihren Leben schon dem Elende unterlegen; zwei davon nach Seemanns Weise bestattet; der Leichnam des Dritten lag auf dem Verdecke; es galt jetzt, unter Schaudern, der Berathschlagung, ob man nicht mit demselben den Hunger stillen sollte, als eine hohe Welle ihn in die See spühlte. Jetzt stiegen noch gräßlichere Gedanken auf: im Wahnsinne des Jammers wurde davon gesprochen, ob man nicht den Kochsjungen tödten sollte. Man kochte und verschlang jetzt Lederwerk. Endlich erbarmte sich ein Windstoß des zertrümmerten Halbwracks und warf es ans Ufer. Der Kapitain mit zehn Mann Matrosen wurden nun gerettet; aber alle, bis auf einem Holländer in einem Zustande der äußersten Schwäche und Krankheit. Mit Vorsicht und Sorgfalt wurden sie nach Liebau gebracht, und fanden denn dort die nöthige Pflege und ärztliche Behandlung.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studenten der Rechtswissenschaft, Gustav Carl von Tiesenhausen; die Studierenden der Medicin, Peter Anselm Brotzler, Heinrich Johann Leithän, Robert Kruhse, Carl Heinrich Petersenn, und Eduard Christian Mathiesen; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Petzold; den Studierenden der Philosophie, Peter Plestschejew, und an den Studierenden der Theologie, Eduard Haffner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. Febr. 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 3

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Da viele hiesige Einwohner die von ihnen zum Bau der neuen Kirche unterzeichneten Beiträge nicht eingezahlt, so werden selbige von Einem Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit allen Ernstes aufgefordert, diese denen dazu betrauten Männern ihrer Gemeine, bei welchen sie solche unterschrieben, binnen vier Wochen einzuhändigen, widrigenfalls die Rückstände exekutivisch eingetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 26. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hmrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einem löblichen Voigtelgerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei demselben am 5. März d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, verschiedene Effekten, als: Silberzeug, Möbeln, Hausgeräth, Bettzeug, Kleider, Wäsche, Winter- und Sommer-Equipagen und zwei Pferde sammt Geschirr, imgleichen 5 Bienenstöcke und mehreres Tischler-Handwerkszeug, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich im Bürgerversammlungs-Saale versteigert werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 19. Febr. 1825. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Auf Vorstellung Er. Löbl. Steuer-Verwaltung macht Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt, daß nach der unter dem 19. Febr. d. J. allhier eingegangenen Vorschrift Es. Hochw. Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 16. Febr. d. J., Nr. 1023, die Einzahlung der Kopfsteuer für das laufende Jahr nach der hier stehenden Berechnung und zwar unausbleiblich bis zum 15. März d. J. erfolgen muß; es haben nämlich bis dahin die bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen resp. bei Er. hiesigen Steuer-Verwaltung in Russischer Kaiserl. Reichsgelde zu erlegen:

a) für jede Seele des zünftigen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	80	Kop.
Zuschuß	— —	56	—
Kopfsteuer	— —	8	— —
Wasser- und Wegekum.-geldern	—	30	—
Zusammen	12 Rub.	66	Kop.

b) für jede Seele des simplen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	80	Kop.
Zuschuß	— —	56	—
Kopfsteuer	— —	8	— —
Wasser- und Wegekom.-geldern	—	30	—
Zusammen	12 Rub.	66	Kop.

c) für jede Seele des Arbeiter-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	57½	Kop.
Zuschuß	— —	24	—
Kopfsteuer	— —	—	—
Wege- und Wasserkom.-geldern	—	30	—
Zusammen	11 Rub.	11½	Kop.

d) für jede Seele der erblichen Haus- und Dienstleute:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	= Rub.	67½	Kop.
Zuschuß	— —	96	—
Kopfsteuer	— —	—	—
Wege- und Wasserkom.-geldern	—	30	—
Zusammen	4 Rub.	93½	Kop.

Indem Ein Edl. Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen, als auch die hiesigen Korporationen und zwar bei Vermeidung der schleunigsten Zwangsmittel und aller und jeder Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, binnen der vorgedachten Frist bis zum 15. März d. J. unfehlbar nach dieser Aufgabe ihre resp. Abgaben bei Er. hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen, und die vorschriftmäßigen Scheine auszunehmen, bewahrt sich derselbe wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuer bis dahin nicht abgetragen, allen Regreß wegen der dadurch der Stadtgemeine erwachsenden Nachtheile für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit an der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Krone-Kasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, weshalb denn jeder bei Zeiten die ihm obliegende Einzahlung bewewerkstelligen und sich vor Schaden und Verantwortlichkeit hüten mag. Dorpat-Rathhaus, den 24. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Sec.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 11. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Landgerichts 2 kupferne Bragekessel, 1 Klarkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhre, 1 Wasserkessel von Gußeisen, eine blecherne Pumpe und mehrere blecherne Maaße, 9 eichene Fastagen, 1 neuer Maischküwen, 8 Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Küwen, eine eiserne Schnellwaage, 2 Löfe, 3 Külmitte, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, eine eiserne Egge, 1 Bauerwagen, 1 Steinwagen und 4 eiserne Schaufeln auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage in diesem Landgerichts-Lokale einzufinden haben. Dorpat, am 20. Febr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
R. v. Helmersen, Sekr.

Von Em. Kaiserl. 5ten Kirchspielsgericht Dörptschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß am 10. März d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gute Jerx im Kannapähschen Kirchspiel verschiedene Effekten, als: Möbeln, Silbergeräth, Bettzeug, Tisch-

geräth, Equipagen, Pferde u. s. w., auctionis lege, gegen baare Bezahlung, versteigert werden sollen. 2

G. E. v. Richter,
Kirchspielsrichter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sachkundigen, mit gehörigen Zeugnissen versehenen Baumeistern, die den Bau der Brücke über den Suislepschen Bach, im Tarwastschen Kirchspiele, zu übernehmen Willens und die erforderliche Kaution zu leisten im Stande sind, werden aufgefordert, sich zum zweiten März dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Pastorate Tarwast zur Verlautbarung ihrer Mindestforderung einzufinden. 1

Georg v. Krüdener,
Kirchenvorsteher.

Immobil, das zu verkaufen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein steinernes Haus mit Nebengebäuden, welches mehr wie acht Procent bestimmt Renten trägt, zu verkaufen. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei dem Hrn. Konsulent Brehme. 2

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: halb grünes Glas, das Bund zu 8 Rbl. 50 Kop. 2

Wittwe Zinoffsky.

Frische Apfelsinen und Zitronen sind zu haben bei Schamajew. 1

Ein ganz neuer Leipziger Flügel von 6½ Octaven, bei welchem ausser der Janitscharen-Musik noch fünf andere Veränderungen angebracht sind, steht zum Verkauf bei 1

F. Biedermann, Coll.-Secr.

Zu vermiethen.

Ein neu ausgemaltes Quartier von 3 bis 4 Zimmern, nebst Küche, Stall ꝛc., unweit des Universitätshauses gelegen, ist zu vermiethen und kann gleich bezogen werden. Nachweisung darüber giebt die Zeitungs-Expedition. 1

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer, am Markt, sind mehrere Quartiere, nöthigenfalls auch mit Stallraum, zu vermiethen. 1*

Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Attestaten versehener, unverheiratheter Disponent, der sich auf einem Gute in der Nähe Dorpats zu engagiren gesonnen seyn sollte, hat sich dieserhalb beim Hrn. Konsulenten Brehme zu melden. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht jemand als Wirthin eine Stelle auf dem Lande, oder auch eine Viehpachtung zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Büchsenschmidtsgesellen Georg Wagner

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. Febr. 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	76¼	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	77⅛	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	—	—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. Herr Generalmajor u. Ritter v. Ulrich, kommt von Weißenstein, Hr. Garde-Lieutenant v. Weltzien, kommt vom Lande, Hr. Kaufm. Paulk, Hr. Strlensky, Hr. Doktor Tottin, Hr. Professor Sartorius, kommen von Riga, Hr. v. Reichardt, kommt von Mitau, Hr. v. Eichholtz, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Se. Erlaucht der Hr. Generallieutenant u. Ritter Graf v. Lieven, und Hr. v. Mensenkampff, kommen von Petersburg, Hr. Titulärrath und Ritter v. Mirbach nebst Familie, kommt von Mitau, Hr. Pastor Gehewe, kommt vom Lande, Hr. Garde-Rittmeister v. Lilienfeldt, kommt aus Livland, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Kaufmann 1ster Gilde Chlebnikoff, von Petersb. nach Riga; Großbrittannischer Kabinets-Kourier Latochfort, von Petersburg nach Polangen; Feldjäger Lieutenant Iwanoff, als Kourier, von Warschau nach Petersb.; Adjutant Garde-Rittmeister Baron Schoultz, Schiffskapit. Elfingston, Sekretair Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Alexandra Feodorowna Hofrath und Ritter Chambo, als Kourier, von Riga nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 18.

Mittwoch, den 4. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 22. Februar.

Der Courier meint, bei Gelegenheit der Krönung Karls X. würden in Paris diplomatische Konferenzen statt finden, England aber, allem Anschein nach, keinen Theil daran nehmen, weil der englische Bothschafter zur Krönung, der Herzog von Northumberland, sich weder mit Politik noch mit Diplomatik befasse.

Gestern wurde Hrn. Goulburn's Bill gegen die gesetzwidrigen Gesellschaften in Irland zum zweiten Mal verlesen.

Für die Kommittee wegen der Untersuchung des Zustandes von Irland sind 34 Mitglieder des Unterhauses erwählt worden, unter denen sich die Herren Peel und Wynn befinden.

Die Bittschrift, welche Sir Francis Burdett von Seiten der Katholiken dem Parlament vorlegen wird, soll mit 100,000 Unterschriften versehen seyn. Lord Kileen, einer der Hauptmitglieder des katholischen Vereins, ist ein Sohn des berühmten Lord Fingall.

Bei dem Unterhause ist eine Bittschrift wegen Inkorporation einer Gesellschaft eingereicht worden, welche mittelst eines Kanals das atlantische Meer mit der Südsee verbinden will.

Die Anschläge für die Marine-Ausgaben im nächsten Jahre belaufen sich auf 5 Millionen 980,000 Pf. Sterl.

Unter den Aktenstücken, welche dem Parlamente vorgelegt worden, befindet sich ein höchst merkwürdiger Bericht über die seit drei Jahren durch die Accise- und Zollbeamten weggenommenen und konfiscirten Waaren. Konfiscirt wurden: 329 Schiffe, 746 Böte, 312 Pferde, 902,686 Pfund Taback, 135,000 Gallonen Branntwein, 10,500 Gall. irländischer Branntwein, 227,000 Gall. Genever, 253 dito Rum, 596 dito Wein, 3000 Pfund Schnupftaback, 19,000 Pfund Thee, 41,000 Yards Seidenzeuge, 2100 Stück seidene Taschentücher, 3600 Packete Spielkarten u. s. w. Die Kosten der Aufsichts-Anstalten, mit Einschluß des Gehalts der Zollbeamten, betrugen in dieser Zeit 2 Mill. 70,528 Pfund Sterl., während der ganze Ertrag der verkauften Waaren nur 282,541

Pf. Sterl. oder den achten Theil der Kosten einbrachte.

Eine Deputation der westindischen Pflanzer hat den Ministern ihre Aufwartung gemacht und günstige Zusicherungen wegen mancher Erleichterungen für westindische Erzeugnisse erhalten. So soll die Accise auf Kaffee um 6 Pence (gegenwärtig ist sie 18 Pence) vom Pfund vermindert und den Brennereien gestattet werden, geistige Getränke aus Zucker zu destilliren.

Nach Briefen aus Kadix, hat die Anerkennung der amerikanischen Staaten von Seiten Englands dort großen Eindruck gemacht. Man war höchst erbittert darüber. Uebrigens liegt der Handel in Kadix gänzlich. Die einzigen Geschäfte, die noch gemacht werden, sind Weingeschäfte.

Das Gefolge des Herzogs von Northumberland, der bei der Krönung zu Rheims als Repräsentant des Königs von England erscheinen soll, wird übrigens glänzend seyn. Es haben sich einige vierzig seiner Vasallen erboten, ihn zu begleiten.

Die hiesigen Tageblätter sind insgesammt entrüstet über die Deklamationen der Etoile gegen die englische Politik. Selbst die New-Times haben ihre Farbe verändert.

Man beschäftigt sich jetzt mit dem Plane, einen 20 Fuß tiefen, 50 englische Meilen langen Kanal für Schiffe erster Klasse, von Arundel bis nach Deptford zu graben; die Kosten werden auf 4 Mill. Pf. St. angeschlagen.

Auch hier haben sich zur Abhülfe der Ueberschwemmungsnoth in Deutschland Vereine gebildet. An der Spitze des einen zum Besten der Hannoveraner steht Se. E. der Graf Münster.

Ein anderes aus London,
vom 22. Febr.

Von Lord Cochrane sind Nachrichten aus Maranham vom 5. Januar eingetroffen. Bei seiner Ankunft daselbst fand er die Stadt und die Provinz durch das zweideutige Betragen des Gouverneurs Bruge, der die republikanische Parthei begünstigte und früher im Briefwechsen mit Carvalho stand, in großer Gährung. Ohne besondern Auftrag dazu zu haben, ließ er den Gouverneur verhaften, schickte ihn nach Rio und ernannte provisorisch seinen ersten Privatsekretair an dessen Stelle, worauf Ruhe und Vertrauen zurückkehrte.

Die neuesten Nachrichten aus Mexiko sind höchst uninteressant. Man hat sich mit dem Ceremoniell, das bei Erscheinung von Kommitteen der Kammern bei dem Präsidenten beobachtet werden soll, und mit der Frage beschäftigt, ob der Thomastag nicht, als Nationalfest begangen werden solle, da der Apostel Thomas wahrscheinlich das Evangelium in Mexiko gepredigt habe. (!!!)

Der Sohn von Sir Robert Wilson, der als Kapitain in Bolivars Staabe diente, ist bei einem der Gefechte in Peru verwundet, aber durch die Sorgfalt geschickter brittischer Wundärzte wieder hergestellt worden; er genießt das ausgezeichnetste Vertrauen des Präsidenten, der dem Vater einen sehr schmeichelhaften Brief geschrieben hat.

Der sprechendste Beweis für die Größe des nordamerikanischen Handels giebt wohl der Tonnengehalt der zum auswärtigen Handel gebrauchten Schiffe, welcher 1 Million 490,322 Tonnen beträgt.

Der Eigenthümer des Bodens, worauf Napolens Grab sich befindet, hat nach langen Unterhandlungen mit der ostindischen Kompagnie eine Entschädigung von 500 Pf. St. erhalten. Früher ließ er sich von jedem Besuchenden einen Piaster bezahlen, was aber bald verboten wurde. Man berechnet, daß im Durchschnitt jährlich 1400 Personen das Grab besuchen.

Nachrichten aus Kalkutta vom 18. Septbr. sprechen von einem neuen Gefecht mit den Birmanen, wobei sie sehr hartnäckigen Widerstand geleistet und die brittischen Truppen verhältnißmäßig viele Verwundete gehabt haben. Von der Ankunft des Prinzen Sarawaddy hatte man noch nichts vernommen; seine Armee wird auf 70,000 Mann angegeben.

Nach amerikanischen Blättern, soll sich der berühmte Lankaster über die geringe Aufmunterung beschwert haben, welche er in Karakkas erhält.

Brüssel, den 25. Februar.

Dem Vernehmen nach wird sich Ihre Majestät die Königin im Maimonat zur Vermählung des Prinzen Friedrich Königl. Hoheit nach Berlin begeben.

Von allen Seiten des Königreichs gehen reichlich milde Beiträge ein, um die Opfer der letzten Ueberschwemmung auf das nachdrücklichste zu unterstützen. In Amsterdam belaufen sich die Subskriptionen bereits über zwei Millionen Gulden, worunter mehrere Summen von 200,000, 100,000 und 50,000 Fl. von einzelnen Individuen. Auch die hiesigen Freimaurer-Logen haben zu demselben milden Zwecke reichlich beigesteuert und der Prinz von Oranien steht an der Spitze der Subskriptionsliste der Loge, in welcher er den Vorsitz führt. Im Haag beträgt die Kollekte schon über 70,000 Gulden und in Leyden über 21,000 Fl.

Paris, den 21. Februar.

Nach der Echo du Midi wird die Krönung Sr. Majestät erst am 8. Juli statt finden, da die Kammer schwerlich bis zum Mai ihre Arbeiten beendigt haben dürfte.

Am 16ten stellte der Missionair Abbee Loevenbruck dem Herzoge von Bordeaux die Präsidenten des St. Josephs-Vereins in den 12 Bezirken von Paris vor. Der Herzog hat nämlich diesen Verein unter seinen besondern Schutz genommen.

Der Courier francais erzählt, Hr. Pinheiro habe das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten angenommen, und nach dem Etoile heißt es in Lissabon, er werde wegen der unehrerbietigen Weise, wie er seine Ablehnung desselben motivirt habe, verwiesen werden.

Paris, den 23. Februar.

Im Constitutionel liest man heute eine sehr scharfe Erwiederung des Tuchhändlers Grisard auf eine Stelle in der Rede des Herzogs von Fitz-James, worin er sagte: „die höhern Klassen der Gesellschaft sind von den Verirrungen des 18ten Jahrhunderts zurück gekommen, die Verderbniß hat die Salons verlassen und ist in die Kramladen hinabgestiegen.“ Hr. Grisard meint, man könne die Tugend nicht wohl unter die Privilegien rechnen, und der Handelsstand zeichne sich durch Fleiß, Sparsamkeit, Mäßigkeit aus. Die Beamten der spanischen Armee wären nicht durch Krämer bestochen worden, eben so wenig als sie Ludwigs- und Ehrenlegionskreuze, auf erdichtete Ansprüche, verkaufen ꝛc.

Schreiben aus Paris, vom 23. Febr.

Man sieht nächstens der Erfüllung eines Versprechens entgegen, das der König gelegentlich gegeben und wozu sobald keine Aussicht vorhanden zu seyn schien. Se. Majestät äußerten nämlich: Sie wollten suchen, ihrer guten Hauptstadt einen Theil der Handelsvortheile zu verschaffen, welche die Hauptstadt des brittischen Reichs vermöge ihrer Lage genießt. Man behauptet nun bestimmt, es sey, unter den unmittelbaren Auspicien Sr. Majestät, eine Gesellschaft gebildet worden, die einen Kanal von Dieppe nach Paris anlegen wolle und erwartet ehester Tage die desfallsige Königl. Verordnung im Moniteur zu lesen. An der Spitze der Subskribenten steht der Fürst von Polignac und Hr. Lafitte.

Barcellona, den 12. Februar.

Der Intendant der Provinz Valencia hat so eben eine Königl. Verordnung erlassen, worin es unter andern heißt: „Nachdem Se. Majestät erfahren, daß die Revolutionaire und ihre Anhänger dem, am 10ten letztvergangenen December mit Frankreich abgeschlossenen Traktat eine gewaltsame Deutung geben und der französischen Regierung unglückliche Pläne zuschreiben, wie z. B. den, eine konstitutionelle Regierung in Spanien einführen zu wollen, und andere gleich abgeschmackte Dinge der Art, so haben Se. Majestät befohlen, daß dergleichen Gerüchte in der gesammten Provinz förmlich für unwahr erklärt werden sollen.“

Madrid, den 14. Februar.

Der Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs hat sich etwas gebessert; doch haben Allerhöchstdieselben noch Niemanden empfangen können.

Unsere heutige Gaceta enthält ein päbstliches Kreisschreiben an alle Erzbischöfe und Bischöfe des Spanischen Amerika's, worin Se. Heil. denselben anempfehlen, alles Mögliche zu thun, um wieder Frieden und Ruhe herzustellen und die verirrten Gemüther unter den Gehorsam der gesetzmäßigen Autorität zurückzuführen.

Das Volk ist sehr unzufrieden über eine neue Salz-Auflage, deren Ertrag zur Ausbesserung der Landstraßen verwandt werden solle; einige sind aber der Meinung, er sey für die Bedürfnisse des Hofes bestimmt, der sich in einer bedrängten Lage befinde.

In Folge der von der Polizei gemachten Entdeckung einer aus jungen Leuten bestehenden Freimaurer-Gesellschaft (genannt: Riego-Gesellschaft) hat die Regierung die Schule schließen lassen, worin diejenigen, welche, man hier verhaftet, gebildet wurden. Die Zahl der Jünglinge, welche dieser Sache wegen theils hier, theils in den Provinzen gefangen sitzen, wird bereits auf 50 angegeben; der älteste derselben ist noch nicht volle 17 Jahr alt.

Die Spanische Garnison von Badajoz soll bedeutend vermehrt werden.

Wir haben hier fortwährend Frost und die erstaunliche Dürre hat fast in allen Provinzen viele nachtheilige Folgen gehabt.

Madrid, den 17. Februar.

Se. Maj. haben den Gouverneur der Hauptstadt, Marechal de Kamp Don Paskal Lignan, zum zweiten Befehlshaber der Armee und der Provinz Neu-Castilien ernannt.

Auf die Vorschläge der Konsulago's von Havannah und Kadix haben Se. Maj. beschlossen, daß die Zuckern aus ihren Amerikanischen Besitzungen, statt 8, hinführo nur 4 Realen pr. Arobe Eingangszoll zahlen sollen. Kaffee ist, mit Ausnahme des Consumtionszolls, ganz frei. Porto-Rico und die Philippinen genießen auch für die Folge der gänzlichen Abgabenfreiheit, welche die K. Huld ihnen gewährt hat.

Die Regierung hat über Newyork Nachrichten aus Panama vom 19ten Oktober erhalten. Demselben zufolge, war der Rückzug Canterac's auf Kuzko nur eine Kriegslist, um Bolivar vorwärts zu locken. Nachdem Canterac sich mit dem Grafen de los Andes (La Serna) und General Ramirez vereinigt, fiel man über Bolivar her. Der Ruf: „Es lebe der König!" elektrisirte die K. Truppen. Sie thaten Wunder der Tapferkeit. Die Insurgenten müssen über 6000 Mann verloren haben und nur wenige haben sich in die Berge flüchten können. Bolivar selbst hat sich in größter Eile allein gerettet; die Generale Miller, Kondoba, Nicochea und Sucre sind auf dem Platze geblieben. Der Vortrab der K. Reiterei ist in das Gebiet von Piura (Provinz Guiaquil) eingerückt; zu Truxillo weht die K. Fahne und Guavaquil und Chili werden sich wahrscheinlich nächstens wieder dem legitimen Scepter Sr. Maj. unterwerfen. Peru ist nun ganz von Kolumbischen Truppen befreit, deren letzter Versuch dieses Treffen war. Die Asia und die K. Flottille haben am 14ten, 15ten und 17. September auch die Flotte der Insurgenten geschlagen.

Konstantinopel, den 25. Jan.

Die Nachricht von der Landung einiger tausend Mann von der Aegyptischen Armee bei Modon muß auf falschen Angaben oder Mißverständnissen beruht haben, ob sie gleich durch den Pascha von Smirna an die Pforte gelangt, auch durch mehrere Privatbriefe von dorther bestätigt war. Ibrahim Pascha hatte, wie es scheint, von Suda aus einige seiner Kriegsschiffe mit Lebensmitteln für die Festungen Modon und Koron abgesendet; es befanden sich aber keine Truppen am Bord dieser Schiffe. Dagegen haben sich diejenigen, mit welchen Ibrahim Pascha selbst von Suda auslief, nach Rhodus begeben, um die dort zurückgelassenen Truppen, Artillerie und Kriegsvorräthe nach Suda zu transportiren, wo demnächst alle zu einer wirklichen Expedition erforderlichen Einleitungen getroffen werden sollen.

Man hat hier die Nachricht aus Prevesa, daß Omer Pascha sich mit seinen Truppen (deren Anzahl nicht angegeben wird) von Arta nach Janina in Marsch gesetzt habe, welches auf offenen Wiederstand gegen den Befehl, der ihn zum Statthalter von Salonichi berief, zu deuten schien. Wenn die Sache sich bestätigt, so bliebe ihm, da sein Anhang in Albanien sehr abgenommen hat, fast nichts mehr übrig, als förmlich auf die Seite der Insurektion zu treten; ein Entschluß, der seine kritische Lage und sein künftiges Schicksal wohl nicht verbessern würde. Unterdessen hat die Ernennung des Redschid Pascha zum Rumili Wallessi und Statthalter von Janina und Selvino in den dortigen Ländern bereits sehr günstig gewirkt, und verschiedene bedeutende Griechische Chefs, sowohl zu Agrapha, als in Epirus, haben auf die Nachricht von dieser Wahl ihre Unterwerfung erklärt.

Von dem Kriege im Innern von Morea wissen wir nur so viel, als die Zeitungen von Hydra darüber melden. Diese schreiben unterm 18. Dec., daß ein Theil der bei Agios Georgios aufgestellten Rebellen sich zurückgezogen hatte und die übrigen mit dem von Napoli angekommenen Geschütz beschossen wurden; daß Hadschi Christo am 14ten in Tripolizza eingerückt war, das Kolletis mit einem Theil seiner Truppen Kalavrita eingenommen un Tsavelas Vostirza besetzt habe, daß die Rebellion auf allen Punkten überwältigt sey. u. s. f. — Unter dem 22sten Dec. melden sie ferner, daß am 19ten auch die noch bei Agios Giorgios zurückgebliebenen Rebellen diese Position verlassen und sich nach Trikala (welches mit Tirhala, gemeinhin auch Trikala genannt, in Thessalien nicht zu verwechseln ist) gezogen haben, daß, nach dem Einmarsch der Direktorialtruppen in Vostizza, verschiedene Rebellen-Häupter, namentlich Londo (nach andern Nachrichten auch Sisini die Flucht ergriffen u. s. f.

Mayland, den 8. Februar.

Gestern sind JJ. KK. HH. der Erzherzog Vicekönig und Gemahlin im besten Wohlseyn aus Venedig wieder hier eingetroffen. Heute besuchten Höchstdieselben das Theater, wo sie mit den lebhaftesten Aeußerungen der Freude empfangen wurden.

Burgos, den 8. Februar.

Seit mehrern Tagen sagt man, es werde eine sehr starke Division Französ. Truppen wieder über die Bidassoa gehen, um die Kantonements derjenigen einzunehmen, die am Ober-Ebro steht, und nach Estremadura oder Gallizien aufbrechen wird.

In Folge einiger Unruhen in der Provinz Valadolid sind daselbst vier Individuen gehenkt worden.

Tolosa, den 13. Febr.

Der Präsident der Militair-Kommission dieser Provinz, Bregadier Tomasa, ist plötzlich auf höchsten Befehl verhaftet worden.

Der Alkade Sokoa zu Irun hat auf offner See von den Zollbeamten in zwei mit Geld beladene und nach Bayonne bestimmte Böte wegnehmen lassen: in einem befanden sich 40,000 und in dem andern 100,000 Realen.

Mannheim, den 22. Febr.

Die hiesige Zeitung meldet, die vermuthete Reise eines Monarchen in die Bäder von Pisa, welche in die Periode des Besuches fallen dürfte, den Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich ihren Italienischen Staaten zu machen gedenken, habe Anlaß zu dem Gerüchte gegeben: es werde daselbst in diesem Jahre ein Kongreß gehalten werden, dem auch noch ein drittes Allerhöchstes Haupt in eigner Person beiwohnen dürfte. Es sey dies, fügt man hinzu, um so wahrscheinlicher, da die erhabenen Erhalter der Ruhe und Ordnung in Europa schon früher die Uebereinkunft getroffen hatten, zu gewissen Epochen diese Versammlungen zu wiederholen, deren heilsamen Einfluß auf die Bewachung des Weltfriedens und die Beförderug der allgemeinen Wohlfahrt Europa's in dem letzten Jahrzehend sich so bewährt erwiesen habe."

Frankfurt, den 22. Febr.

Se. K. H. der Großherzog von Weimar haben in der Person des General-Majors und Oberstallmeister v. Seebach und des Landesdirektions-Präsidenten Schwendler in Weimar eine Special-Kommission ernannt, welche die zur Erlernung der Deutschen Sprach dermalen oder künftig in jener Residenzstadt sich aufhaltenden jungen Engländer bei ihrer Unbekanntschaft mit der dortigen Verfassung und Gesetzgebung durch Rath und Belehrung leiten, und die etwa vorkommenden kleinen Delikte und Streitigkeiten derselben kurz schlichten und abmachen soll.

Am 9ten d. starb zu Wiesbaden der Präsident des Ober-Appellations-Gerichts, Freiherr von Dalwigk, ein als Schriftsteller im Fache der Rechtsgelahrtheit rühmlichst bekannter Mann.

Berlin, den 26. Februar.

Der Königl. Kammerherr und Vice-Ober-Jägermeister, Graf v. Sack, ist nebst seinem Begleiter, Hrn. F. Deppe, auf der in naturhistorischen Absicht unternommenen Reise nach Mexiko, am 27sten Nov. wohl und gesund in Kingstown auf Jamaika angekommen.

Zur Unterstützung der invaliden Krieger aus dem 7jährigen Kriege (meldet man aus Meserburg,) deren noch 8 im Delitzscher Kreise sich befinden, von denen der älteste 99 und der jüngste 76 Jahr alt ist, ist von Seiten des Landraths eine Sammlung im Kreise veranstaltet worden, die schon recht erfreulich ausgefallen ist.

Am 17ten v. M., Abends, wurde zu Bromberg gegen Südwest am Horizonte eine ziemlich große Feuerkugel wahrgenommen, die bei der gleichzeitigen Finsterniß eine solche Helle verbreitete, daß man den geringsten Gegenstand erkennen konnte.

Hannover, den 26. Februar.

Für die Ueberschwemmten sind an baaren Geldbeiträgen bei der hiesigen Kasse der Central-Kommittee bis vorgestern 23970 Rthlr. Gold, 16085 Rthlr. Konv. M. u. 759 Rthlr. Preuß. Cour. eingegangen. Der bei dem Provinzial-Hülfsverein zu Osnabrück eingelaufene Beitrag belief sich auf 8 Duk., 1062 Rthlr. Gold, 911 Rthlr. Konv. M., 2581 Rthlr. Preuß. Cour. ꝛc.

Emden, den 23. Febr.

Wegen des großen Mangels an Faschienen zu den Deich-Arbeiten hat man beschlossen, alle Bäume des Stadtwalles Cuusers Hauptspazlergan ges zu kappen. Auf diese Weise ist auch die Stopfung des Durchbruchs glücklich vollzogen worden. Das Nordner Thor wird abgetragen, um mit dem Schutt und den Steinen die Abgründe in unsern Straßen auszufüllen, zu welchem Zwecke auch von verschiedenen Zwingern des Walles Erde weggegraben wird. Obgleich täglich mehrere hundert Arbeiter in den hiesigen Straßen thätig sind, so giebt es doch noch verschiedene Gegenden, wo kaum zu Fuße durchzukommen ist, geschweige zu Pferde oder zu Wagen.

Hannover, den 23. Februar.

Ueber den Belauf des durch die Ueberschwemmung angerichteten Schadens läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit urtheilen. Namentlich fehlt es an genauen Nachrichten über das verlorne Vieh.

Zu Emden wird mit Aufbietung aller Kräfte an der Wiederherstellung der Straßen gearbeitet. Mehrere der vom Wasser gewühlten Löcher waren bereits mit Schutt angefüllt. Von den Ostfriesischen Inseln hat Balerum am meisten gelitten. Die Insel ist in der Richtung nach Langeroge gespalten und durch das Wasser in zwei Hälften getheilt; von Langeroge sind einige zwanzig Ruthen Landes weggespült.

JJ. DD. der Herzog und der Prinz Wilhelm von Braunschweig haben zur Unterstützung der durch die Sturmfluth Verarmten 10000 Rthl. unterzeichnet. Wie es heißt, wird außerdem in Braunschweigschen Landen eine Kollekte angestellt werden. Auch geht die Rede, man wolle zwei Regimenter und darunter ein Kavallerie-Regiment auf einige Jahre eingehen lassen, um die daraus erwachsende Ersparniß zur Deckung der äußerst beträchtlichen Kosten der Deich-Reparatur zu verwenden. Ob sich dieses bestätigen wird, steht zu erwarten. Die Prediger sind aufgefordert worden, ihren Gemeinden den Umfang der durch die Sturmfluth entstandenen gränzenlosen Noth dringend ans Herz zu legen.

Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt, einigen Lesern dieser Zeitung hierdurch zu erklären, was sich für die meisten von selbst versteht, daß ich an der Redaction nicht den geringsten Antheil habe, weder Artikel für sie abfasse, noch auswähle, und als Censor nur verpflichtet bin, darüber zu wachen, daß keiner etwas Gesetzwidriges enthalte.

Staatsrath G. Ewers.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studenten der Rechtswissenschaft, Gustav Carl von Tiesenhausen; die Studierenden der Medicin, Peter Anselm Brotzler, Heinrich Johann Leithän, Robert Kruhse, Carl Heinrich Petersenn, und Eduard Christian Mathiesen; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Petzold; den Studierenden der Philosophie, Peter Plestschejew, und an den Studierenden der Theologie, Eduard Haffner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. Febr. 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 2

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß der hiesige Bürger und Uhrmacher Peter Leonhard Friedrich Tueffert, mittelst eines von ihm mit dem hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning am 4. November 1824 abgeschlossenen und bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgericht am 8. Januar d. J., als Pfand-Kontrakt korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakt für 11,000 Rbl. B. A. den Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil am Neumarkt sub Nr. 99 auf Erbgrund belegenen steinernen Wohnhauses sammt neuerbautem hölzernen Häuschen und andern Nebengebäuden, dem Erbplatz und allen sonstigen Appertinentien erstanden und zu seiner Sicherstellung um Erlaß eines desfallsigen Proklams gebeten, auch solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das oben bezeichnete Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, desmittelst bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit ihren resp. Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens bis zum 12. April 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern der Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 99 belegenen, vormals Böningschen Wohnhauses sammt Appertinentien ohne Weiteres dem Dörptschen Bürger und Uhrmacher Peter Leonhard Friedrich Tueffert mit Vorbehalt des Straßenrechts zugesprochen werden wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Georg von Kahlen für sich und in Vollmacht sämmtlicher Erben weil. Herrn Majors v. Kahlen, auf das Gut Neu-Calzenau mit Bergenhof im Wendenschen Kreise und Calzenauschen Kirchspiele, und der Herr Peter Ernst Pander, auf das Gut Lindenhof im Wendenschen Kirchspiele und Kreise um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 17. Februar 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Titulair-Räthin Johanna von Gouevain, geb. Baronesse von Laudon, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Rigaschen Kreise und Roopschen Kirchspiele belegene Gut Daiben nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 20. Febr. 1825.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium. 3

C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Beziehung auf die Publikation dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion vom 23sten Januar d. J., macht dieselbe bekannt, daß sie den öffentlichen Arrende Ausbot des Gutes Krüdnershof an dreien nacheinander folgenden Tagen, nehmlich am 6ten, 7ten und 8ten April d. J. bewerkstelligen werde. Dorpat, den 28. Februar 1825. 3

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Da viele hiesige Einwohner die von ihnen zum Bau der neuen Kirche unterzeichneten Beiträge nicht eingezahlt, so werden selbige von Einem Edl Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit allen Ernstes aufgefordert, diese denen dazu betrauten Männern ihrer Gemeine, bei welchen sie solche unterschrieben, binnen vier Wochen einzuhändigen, widrigenfalls die Rückstände exekutivisch eingetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 26. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Von Einem löblichen Voigteigerichte der Kaiserl. Stadt Dorpat wird desmittelst bekannt gemacht, daß bei demselben am 5. März d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, verschiedene Effekten, als: Silberzeug, Möbeln, Hausgeräth, Bettzeug, Kleider, Wäsche, Winter- und Sommer-Equipagen und zwei Pferde sammt Geschirr, imgleichen 5 Bienenstöcke und mehreres Tischler-Handwerkszeug, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich im Bürgerversammlungs-Saale versteigert werden sollen. Dorpat-Rathhaus, den 19. Febr. 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Auf Vorstellung Er. Löbl. Steuer-Verwaltung macht Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt, daß nach der unter dem 19. Febr. d. J. allhier eingegangenen Vorschrift Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 16. Febr. d. J., Nr. 1023, die Einzahlung der Kopfsteuer für das laufende Jahr nach der hier stehenden Berechnung und zwar unausbleiblich bis zum 15. März d. J. erfolgen muß; es haben nämlich bis dahin die bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen resp. bei Er. hiesigen Steuer-Verwaltung in Russisch-Kaiserl. Reichsgelde zu erlegen:

a) für jede Seele des zünftigen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	80	Kop.
Zuschuß	2	56	
Kopfsteuer	8	—	
Wasser- und Wegekum.-geldern	—	30	
Zusammen	12 Rub.	66	Kop.

b) für jede Seele des simplen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	80	Kop.
Zuschuß	2	56	
Kopfsteuer	8	—	
Wasser- und Wegekom.-geldern	—	30	
Zusammen	12 Rub.	66	Kop.

c) für jede Seele des Arbeiter-Oklads:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	57½	Kop.
Zuschuß	2	24	
Kopfsteuer	7	—	
Wege- und Wasserkom.-geldern	—	30	
Zusammen	11 Rub.	11½	Kop.

d) für jede Seele der erblichen Haus- und Dienstleute:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	67½	Kop.
Zuschuß	—	96	
Kopfsteuer	3	—	
Wege- und Wasserkom.-geldern	—	30	
Zusammen	4 Rub.	93½	Kop.

Indem Ein Edl. Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen, als auch die hiesigen Korporationen und zwar bei Vermeidung der schleunigsten Zwangsmittel und aller und jeder Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, binnen der vorgedachten Frist bis zum 15. März d. J. unfehlbar nach dieser Aufgabe ihre resp. Abgaben bei Er. hies-

gen Steuer-Verwaltung einzuzahlen, und die vorschriftmäßigen Scheine auszunehmen, bewahrt sich derselbe wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuer bis dahin nicht abgetragen, allen Regreß wegen der dadurch der Stadtgemeine erwachsenden Nachtheile für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit an der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Krone-Kasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, weshalb denn jeder bei Zeiten die ihm obliegende Einzahlung bewewerkstelligen und sich vor Schaden und Verantwortlichkeit hüten mag. Dorpat-Rathhaus, den 24. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Sec.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 11. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Landgerichts 2 kupferne Bragekessel, 1 Klarkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhre, 1 Wasserkessel von Gußeisen, eine blecherne Pumpe und mehrere blecherne Maaße, 9 eichene Fastagen, 1 neuer Malschküwen, 8 Fässer und 2 halbe Fässer, 2 Zuber, 6 Küwen, eine eiserne Schnellwaage, 2 Löfe, 3 Külmitte, 3 Siebe, 10 Kornsäcke, eine eiserne Egge, 1 Bauerwagen, 1 Steinwagen und 4 eiserne Schaufeln auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage in diesem Landgerichts-Lokale einzufinden haben. Dorpat, am 20. Febr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
R. v. Helmersen, Sekr.

Von Em. Kaiserl. 5ten Kirchspielsgericht Dörptschen Kreises wird desmittelst bekannt gemacht, daß am 10. März d. J., Vormittags um 9 Uhr, auf dem Gute Jexi im Kannapähschen Kirchspiel verschiedene Effekten, als: Möbeln, Silbergeräth, Bettzeug, Tischgeräthl, Equipagen, Pferde u. s. w., auctionis lege, gegen baare Bezahlung, versteigert werden sollen. 1

G. E. v. Richter,
Kirchspielsrichter.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sämmtlichen Mitgliedern der akademischen Musse wird hiedurch angezeigt, daß Donnerstag, den 12. März, als zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, im Local der akademischen Musse Maskerade mit Abonnement suspendu seyn wird. Die Billette sind von 2 Uhr Nachmittags an, im Direktionszimmer daselbst zu lösen. 3

Die Direktion der akadem. Musse.

Immobil, das zu verkaufen.

In der lebhaftesten Gegend der Stadt ist ein steinernes Haus mit Nebengebäuden, welches mehr wie acht Procent bestimmt Renten trägt, zu verkaufen. Der Bedingungen wegen meldet man sich bei dem Hrn. Konsulent Brehme. 1

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: halb grünes Glas, das Bund zu 8 Rbl. 50 Kop. 1

Wittwe Zinoffsky.

Zu vermiethen.

In meinem Hause im 1sten Stadttheil ist eine Wohnung von 3 oder 5 Zimmern, mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. 3

Gottfried B. Schönrock sen.

Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Attestaten versehener, unverheiratheter Disponent, der sich auf einem Gute in der Nähe Dorpats zu engagiren gesonnen seyn sollte, hat sich dieserhalb beim Hrn. Konsulenten Brehme zu melden. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Es wünscht jemand als Wirthin eine Stelle auf dem Lande, oder auch eine Viehpachtung zu übernehmen. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition. 1

Ein erfahrner Landwirth, welcher auch der ehstnischen und lettischen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht auf einem, wo möglich, großen Gute die Disposition zu übernehmen. Auch ist derselbe dabei erbötig den etwa erforderlichen Bau der Brandweinsküche und den Brand selbst nach der besten und vortheilhaftesten Methode zu leiten, zumal da er im Besitze des Geheimnisses ist, selbst in Ermangelung des Hefens ein völlig passendes Surrogat in Anwendung zu bringen. Nähere Nachricht ertheilt Herr Ludwig Schulz, wohnhaft im St. Petersburger Hotel.

Angekommene Fremde.

Herr Konsulent Rosenpfänter, Herr Baron v. Wolf nebst Familie, Herr Bucholdt, Herr Kapitain v. Birde, kommen von Riga, Herr v. Gaweel, Herr v. Samson, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr von Löwenstern, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

No. 19.

Sonntag, den 8. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 7. März.

Gestern Mittag reiseten Se. Kaiserliche Hoheit der Cäsarewitsch Konstantin Pawlowitsch, aus St. Petersburg kommend, in erwünschtem Wohlseyn, durch unsere Stadt.

Gestern Abend reiseten Se. Königl. Hoheit der Kronprinz der Niederlande hierdurch und setzten nach Wechselung der Pferde Ihre Reise in erwünschtem Wohlseyn nach St. Petersburg fort.

London, den 25. Februar.

Se. Majestät sind vorgestern nach Windsor abgereist. Am 22sten d. hatten die Grafen Bathurst und Münster Audienz bei Sr. Majestät.

Am 28sten d. wird der Kanzler der Schatzkammer dem Parlamente das Finanz-Budget vorlegen.

Hr. Huskinson hat dem Handelsstande in Liverpool angezeigt, die Minister wollten darauf antragen, den Zoll auf Pottasche aus den brittischen Besitzungen (Kanada) ganz aufzuheben und den auf fremde herabzusetzen.

Nach dem Courier leidet Hr. Canning an den Folgen einer heftigen Erkältung. In diesem Augenblick befindet sich der Minister etwas besser, muß jedoch das Zimmer hüten.

Zu Chatam ist ein neues Linienschiff, Formidable, von 84 Kanonen, vom Stapel gelassen und gleich darauf der Kiel zu einem andern Linienschiffe gelegt worden.

Es hat sich hier eine Kolonisations-Gesellschaft für Kolumbien gebildet, die jedoch nur brittische Ansiedler zulassen will.

Die Aktenstücke, welche dem Parlamente hinsichtlich des Krieges in Ostindien vorgelegt worden sind, beginnen mit Abschrift einer Depesche des General-Gouverneurs vom 21. Novbr. 1823, worin er die Ansprüche, welche die Birmanen auf die Insel Shapooree machen, auseinandergesetzt und ihre feindseligen Gesinnungen gegen England schildert. Die meisten übrigen officiellen Dokumente sind bereits durch die Zeitungen bekannt.

Die verzögerte Vertheilung der Prisengelder an die Armee von Dekan findet von mehreren

Seiten heftigen Tadel. Die Krone vertraute sonst gewöhnlich dergleichen Gelder der Verwaltung des Feldherrn an, unter dessen Oberbefehl der Krieg geführt wurde, hat aber bei dieser Gelegenheit den Herzog von Wellington und Hrn. Arbuthnot damit beauftragt, die beide in den Times sehr scharf angegriffen werden.

Unter den 371 dem Parlamente überreichten Petitionen betreffen 22 die Errichtung von Eisenbahnen und 36 die Inkorporirung von Gesellschaften. Die meisten beziehen sich auf Wege- und Brückenbauten.

Hr. O'Connel und die übrigen hier anwesenden Deputirten des katholischen Vereins erhalten viele Beweise der Achtung und Theilnahme; unter andern soll ihnen zu Ehren auch ein Schmaus gegeben werden. Hr. O'Connel wohnt dem Parlamentshause gegenüber und die Morning Herald nennt die zahlreichen Besuche, welche er des Morgens erhält, das „katholische Levee."

Mehrere unsrer Großen haben durch den Fürsten Talleyrand Einladungen erhalten, der Krönung Sr. Majestät Carls X. zu Rheims beizuwohnen.

Nach der Morning Chronicle sollen seit der Königl. Thron-Rede Umstände eingetreten seyn, welche einen merklichen Einfluß auf die auswärtigen Verhältnisse Großbrittanniens äußern dürften.

Die Verbindung mittelst Dampfböten zwischen London und den übrigen Städten des Reichs gewinnt immer mehr Ausdehnung, wozu besonders zwei neu errichtete Gesellschaften sehr viel beitragen.

Der gestrige Courier enthält ein Privatschreiben aus Kadix vom 5. Februar, worin eine höchst traurige Schilderung von dem Verfalle dieser berühmten und einst so blühenden Handelsstadt gegeben wird.

Schreiben aus London, vom 25. Febr.

Mit dem Packet von Buenos-Ayres sind officielle Berichte von der Bolivars-Armee bis zum 4. Oktober angekommen. Es war bis dahin, außer dem Kavallerie-Gefecht vom 6. August bei Junin, kein Treffen vorgefallen und Kanterats Armee wurde durch Desertion bei seinem schnellen Rückzug außerordentlich geschwächt. Der erste Bericht ist aus dem Hauptquartier Huamanga vom 18. Septbr. datirt und giebt eine einfache Erzählung von dem steten Vorrücken der Hauptarmee, wodurch 14 Provinzen für immer befreit wurden. Der Verlust des Feindes auf seinem unglücklichen Marsche wird darin auf 4000 Mann angegeben. Der zweite Bericht ist aus dem Hauptquartier Chuquibamba vom 4. Oktbr. Der Feind verließ die Ufer des Apurimak und wandte sich nach dem Gebirge zu; täglich kamen Ueberläufer im Hauptquartier an und die Einwohner zeigten sich allenthalben zur neuen Ordnung der Dinge geneigt.

Auf Lloyds ist Nachricht von einem am 10. Oktober statt gehabten Seegefechte zwischen der peruanischen Fregatte Pruebla von 46 Kanonen und dem spanischen Linienschiffe Asia von 64 Kanonen eingegangen. Das Treffen begann um 9 Uhr Morgens und dauerte 4 Stunden. Beide Schiffe haben an ihren Masten gelitten; die Asia büßte durch eine 24-pfündige Kanonenkugel ihren Hauptmast ein und segelte nach Kallao zurück, während sich die Pruebla nach ihrem Ankerplatz San Lorenzo begab. Das daselbst liegende peruanische Geschwader unter Admiral Guise besteht aus 6 Kriegsschiffen mit 119 Kanonen und 920 Mann Besatzung, wohin am 15. November, laut Nachrichten bei Lloyds, die chilische Fregatte O'Higgins von 44 Kanonen und die beiden Korvetten Galvariano und Chakabaka aus dem Hafen von Valparaiso abgesegelt sind, um sich mit denselben zu vereinigen. Die spanische Seemacht zu Kallao zählt 5 Schiffe 139 Kanonen und 1075 Mann Besatzung. Die Festung wird von dem feindlichen Seegeschwader sehr streng blockirt.

Paris, den 25. Februar.

Gestern früh führten Se. Majestät der König im Ministerial-Conseil, das über zwei Stunden währte, den Vorsitz. Se. Königl Hoheit der Dauphin wohnten demselben bei.

Der Etoile versichert, daß die Krönung nicht bis zum Juli-Monat aufgeschoben, sondern unwiderruflich auf den 15. Mai festgesetzt sey.

An die Stelle des Grafen Ferrand ist der bekannte Dichter, Hr. Kasimir Delavigne, mit 26 Stimmen gegen eine, die für den Marquis v. Vasori war, zum Mitgliede der französischen Akademie erwählt worden.

Hr. v. Saldanha, Graf von Porto-Santa, ist von Sr. Majestät dem Könige von Portugall von dem Gesandschaftsposten in Madrid zurückberufen und an die Stelle des Hrn. v. Palmella zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden, der nun auch nicht als Bothschafter nach Paris kommen wird.

Der Aristarque behauptet, Lord Strangford werde bald wieder seine vormaligen Funktionen zu Konstantinopel antreten, denen Hr. Turner während seiner Abwesenheit vorstand.

Der junge Lucian Murat wird noch immer zu Algesiras gefangen gehalten, und man glaubt, daß dies noch 5 bis 6 Monate dauern könne.

Nach Briefen aus Madrid, wurde die Karnevalszeit daselbst ziemlich stille verlebt. Die schönen Bewohnerinnen der spanischen Hauptstadt entbehrten die prächtigen Bälle, welche Hr. Ouvrard voriges Jahr um dieselbe Zeit gab.

Brüssel, den 28. Februar.

Se. Majestät der König haben zur Verfügung des Gouverneurs von Oberyssel eine Summe von 24,000 Fl. gestellt, um dieser Provinz, die mit am meisten gelitten, zu Hülfe zu kommen. Nach zuverläßigen Berichten sind daselbst 250 Menschen ertrunken und 14,000 Stück Vieh umgekommen.

Einem Gerüchte zufolge, ist nun die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich der Niederlande auf den 21sten kommenden Monats festgesetzt.

Marseille, den 10. Febr.

Handelsbriefe aus Aleppo melden durchaus nichts von Feindseligkeiten zwischen Persien und der Türkei, sondern behaupten vielmehr, daß seit der Ankunft des Türkischen Gesandten zu Teheran die Unterhandlungen wegen der Gränzstreitigkeiten eine günstige Wendung genommen hätten und man den baldigen Abschluß der tractatmäßig zu vollziehenden Gränz-Regulierung erwarte.

Zante, den 25. Januar.

Im Montenegro sind mehrere Emissaire einer großen Macht angekommen. Die Rüstungen werden dort auf's thätigste betrieben und Alles spricht von Krieg. In der Herzegowina herrschen viele Unruhen; genug Alles kündigt große Ereignisse an.

Man versichert, eine Seemacht werde die Griechen noch thätiger unterstützen, als durch Anleihen. Man spricht selbst von Subsidien, welche Griechenland erhalten dürfte, falls die Pforte nicht die Unabhängigkeit von Hellas anerkennen sollte.

Die französischen Generale Boyer, Livron, Dieu und mehrere andre, welche in die Dienste des Vicekönigs von Aegypten getreten sind, sprechen von diesem Vezier als einem künftigen Sultane.

Zante, den 3. Februar.

Der bekannte Warwaki ist einige Tage nach seiner Ankunft aus Morea im hiesigen Lazareth gestorben. In seinem Testamente soll er ein bedeutendes Kapital zu Unterhaltung einer Schule in Argos ausgesetzt haben, gleichsam als ob er dadurch seine andern Unternehmungen in den Griechischen Angelegenheiten wieder habe gut machen wollen. Ob die Griechische Regierung das Kapital ausgezahlt erhält, wird die Folge lehren.

Napoli di Romania, den 3. Januar.

Bei uns herrschen Mangel und Krankheiten. Die Bevölkerung beträgt kaum 5 bis 6000 Seelen nebst 250 bis 300 Soldaten. Ein Oesterreichisches Schiff hat mehrere Familien nach Zea übergeführt, und auch die noch übrigen wollen die Stadt verlassen, die ihnen so wenig Sicherheit darbietet. Die wenigen Philhellenen, die hier angekommen, sind mißvergnügt wieder abgereist. Die Häuser sind verfallen, und unter der großen Menge der hier befindlichen Kanonen nur 20 bis 30 brauchbar, da die Türken vor der Kapitulation die andern alle unbrauchbar gemacht.

Suda, den 4. Januar.

Ibrahim Pascha ist mit dem größten Theil seiner Flotte aus diesem Hafen abgesegelt, um sich nach Rhodus zu begeben, dort die zurückgelassenen Truppen einzunehmen und sie hieher zu bringen, wo sie mit den andern schon auf Kandia befindlichen kampiren sollen.

Es sind zwei Griechische Papa's hier angekommen, die Kolokotroni an Ibrahim Pascha abgeordert hat, um ihn nach Morea einzuladen. Die gegen die Griechische Regierung in Aufstand begriffenen Häupter erwarteten die Türken mit Ungeduld.

Smyrna, den 14. Januar.

Der größte Theil des aus der Englischen Anleihe geflossenen Geldes ist von der Griechischen Regierung zur Bestreitung des Bürgerkriegs verwendet worden. Indessen haben neue, von der Philhellenen-Kommittee eingegangene, Summen dieselbe in den Stand gesetzt, jedem freiwilligen Soldaten einen Monatssold von 50 Piastern anzubieten, wodurch sie viele von Kolokotroni's Leuten unter ihre Fahnen zu locken hoffte. Zugleich hat sie ihre Agenten in England beauftragt, eine neue Anleihe von neun Millionen Talari aufzubringen.

Aus Napoli di Romania haben wir Nachrichten bis zum 2ten d. erhalten, woraus hervorgeht, daß Kolokotroni noch keineswegs bezwungen war, sich aber auf die Anhöhen bei Argos zu-

rückgezogen hatte, von wo aus er Excursionen machte und Napoli bedrohte.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 25. Januar.

Achmet Effendi, der früher als Intendant der Münze und Schatzmeister angestellt war, hat vor einigen Tagen dies Amt wieder angetreten, nachdem es Ibrahim Emin wieder abgenommen worden.

Am 17ten d. hat man allerhand Anschläge und Umtriebe gegen die jetzigen Minister entdeckt. Wahrscheinlich befürchtete man weitere Folgen, da mehrere Tage lang alle Schenken und Kaffeehäuser gesperrt waren.

Seit den ausweichenden Antworten, welche der Reis-Effendi auf Hrn. Minciaki's frühere Anträge ertheilt, soll ersterer gegen einen Europäischen Diplomaten geäußert haben, die Pforte werde die bestehenden Verträge gewissenhaft halten.

Um die dringensten Ausgaben bestreiten zu können, hat man neuerdings Sechims (Papiergeld) in Umlauf gesetzt. Der Sultan selbst hat 10 Mill. Piaster zu diesem Zwecke angewiesen und an alle Pascha's Fermane erlassen, um sie zu Treue und Eifer für den öffentlichen Dienst zu ermahnen. Es heißt, die gegen die Insurgenten bestimmte Land-Armee soll auf 50,000 Mann gebracht werden.

Schreiben aus Odessa, vom 8. Febr.

Am 13ten v. M. hatte der Französische Bothschafter, Graf Guilleminot, laut Nachrichten aus Konstantinopel vom 1sten d., eine Audienz bei dem Großvezier, in welcher er zugleich sein neues Kreditiv überreichte.

Vor kurzem hat sich Hr. von Minciaki wegen Untersuchung eines Russischen Schiffes beschwert, die, ohne daß irgend jemand von Seiten des Russischen Konsulats zugegen gewesen wäre, vorgenommen wurde.

Die Rüstungen in Konstantinopel werden wieder sehr nachdrücklich betrieben, und man hegt dieselbe Hoffnung, wie früher. In der letzten Zeit glaubte man dem Umtrieben von Unzufriedenen oder Verschwornen auf die Spur gekommen zu seyn; wenigstens waren mehrere Tage lang alle Kaffeehäuser geschlossen, in denen jene, wie es heißt, ihre Versammlungen hielten.

Die frühere Nachricht von einer Verbindung zwischen Omer Vrione und Maurokordato scheint sich zu bestätigen. Man behauptet sogar, jener habe sich erboten, letzterm Prevesa zu übergeben.

Rom, den 10. Februar.

Vorgestern traf der K. Oesterreichische Bothschafter, Graf v. Apponi, hier ein und hatte am andern Morgen eine Privat-Audienz bei Sr. Heil. welche denselben mit besonderm Wohlwollen empfiengen. Gestern Abend ist der Bothschafter nach Neapel abgereiset, um Sr. Maj. dem Könige Franz I. die Glückwünsche seines Monarchen zu dessen Thronbesteigung zu überbringen.

Se. Heil. haben ihrem General-Konsul auf den Jonischen Inseln, Marchese Karlo di Ribas, den militairischen Christ-Orden verliehen und den Msgnr. Bindi, Bischof von Montalcino, unter die beim Päbstl. Stuhle assistirenden Bischöfe aufgenommen.

Ein Päbstl. Dekret erhöht die Belohnung, wenn Uebelthäter lebendig eingebracht werden, von 1000 auf 1200 Skudi, dagegen werden für einen getödteten Verbrecher statt 1000 nur 800 Skudi bezahlt. Die Gensd'armen werden auch mit Beförderungen und Ehrenzeichen belohnt, wenn sie sich bei Verhaftung der Uebelthäter auszeichnen.

Neulich gieng ein protestantischer Jüngling aus Wittenberg, Namens Rodolph, zur katholischen Kirche über und wurde vom Patriarchen von Antiochien gefirmelt.

Der König von Neapel hat 144 Galerensklaven, deren Strafzeit im Laufe dieses Jahres abläuft, begnadigt und sie sofort ihrer Haft zu entlassen befohlen.

Frankfurt, den 26. Febr.

Zu Ems wurde vor kurzem der Besitzer eines lithographischen Instituts, Namens Stöversand, auf Requisition der K. Preußischen Behörden zu Koblenz, eingezogen, weil von ihm der Versuch gemacht worden war, falsche Tresorscheine in Umlauf zu setzen. Gleiches Schicksal hat seine eben auf einer Besuchsreise abwesende Gattin betroffen.

Das hiesige Haus Rothschild hat, wie man vernimmt, mit der Großherzogl. Sachsen-Weimarschen Regierung ein Darlehn von eine halben Million Gulden abgeschlossen, wobei die laufenden Kapitalzinsen nur 4 Proc. betragen, das jedoch dieser Regierung, mit Berücksichtigung der Dauer des Zeitraums, in welchem, mittelst eines Tilgungsfonds, das Kapital wieder abgetragen werden wird, auf 5 Proc. im jährlichen Durchschnitt zu stehen kommen wird.

Zu Bern ist der Professor der Naturgeschichte an der dasigen Akademie, Hr. Meisner, mit Tode abgegangen.

Berlin, den 1. März.

Die Graf Bülow von Dennewitzsche Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg feierte am 16ten d. bei einer zahlreichen Versammlung ihren Eröffnungstag.

Das hiesige Polizei-Präsidium hat eine Belohnung von 100 Thalern für denjenigen ausgesetzt, der durch eine bei jener Behörde zu machende Anzeige zur Ermittelung der Thäter beiträgt, welche kürzlich einen Mann in der Roßstraße überfallen, beraubt und mit Messerstichen verwundet haben.

Die Oderstrom-Regulierung ist im verflossnen Jahre kräftig vorgeschritten und wird innerhalb der nächsten 5 Jahre im Breslauer Regierungs-Bezirk, welcher von der Oder auf 26½ Meilen-Länge durchströmt wird, vollendet werden.

Im vorigen Monat sind durch die heftigen Stürme abermals in den Schlesischen Forsten beträchtliche Windbrüche verursacht worden.

Weimar, den 25. Febr.

Se. K. H. der Großherzog haben im Einverständniß mit JJ. DD. den Herzögen zu Sachsen und den Fürsten Reuß, den wirklichen geheimen Rath und Oberforstmeister, Dr. Friedrich Hildebrand von Einsiedel, auf sein Ansuchen, von der von ihm bisher bekleideten Stelle eines ersten Präsidenten des Gesammt-Ober-Appellations-Gerichts zu Jena, wegen hohen Alters und mit einer angemessenen Pension entlassen; dagegen aber den zeitherigen zweiten Präsidenten erwähnten Gerichts, Hrn Dr. Freiherrn von Ziegfar, zum alleinigen Präsidenten desselben ernannt.

Hannover, den 2. März.

JJ. KK. HH. der Herzog und die Herzogin von Kumberland haben, auf die erste nach Berlin gelangte Nachricht, ihre innige Theilnahme an dem das Vaterland durch die Sturmfluthen betroffenen Unglücke bezeugt, und zur Verwendung für die Nothleidenden einen Beitrag von 500 Pf. St. an die Central-Kommittee hieselbst überreichen lassen.

Bei dem Unterstützungs-Vereine zu Lüneburg waren bis zum 18ten v. M. 680 Rthlr. Gold und 3262 Rthlr. C. M. für die Ueberschwemmten eingegangen.

Die K. Landdorstei zu Aurich hat die Obrigkeiten und Aerzte darauf aufmerksam gemacht, daß der längere Aufenthalt der überschwemmten Einwohner in ihren unter Wasser gesetzten Wohnungen leicht Krankheiten bösartigen Charakters zu Wege bringen könnten, und deshalb Maaßregeln zu treffen wären.

Die Reparaturen an den meisten Straßen Emsdens sind bereits so weit gediehen, daß letztere befahren werden. An den Deichen wird rastlos gearbeitet, wodurch viele Menschen Beschäftigung und Lebensunterhalt finden.

Wien, den 20. Februar.

Se. D. der Fürst von Metternich geht, dem Vernehmen nach, gegen Ende dieses Monats nach Paris, um seine kranke Gemahlin daselbst zu besuchen. Von dort aus werden Se. D. mit Sr. Maj. dem Kaiser in Mayland zusammtreffen.

Se. Maj. der Kaiser haben dem Königl. Preuß. Generalmajor, von Müffling, als ein Merkmal der Anerkennung der Verdienste, die sich derselbe als Festungs-Kommandant zu Maynz erworben hat, das Kommandeur-Kreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt, einigen Lesern dieser Zeitung hierdurch zu erklären, was sich für die meisten von selbst versteht, daß ich an der Redaction nicht den geringsten Antheil habe, weder Artikel für sie abfasse, noch auswähle, und als Censor nur verpflichtet bin, darüber zu wachen, daß keiner etwas Gesetzwidriges enthalte.

Staatsrath G. Ewers.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studenten der Rechtswissenschaft, Gustav Carl von Tiesenhausen; die Studierenden der Medicin, Peter Anselm Brotzler, Heinrich Johann Leithän, Robert Krubse, Carl Heinrich Petersenn, und Eduard Christian Mathiesen; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Petzold; den Stu-

ierenden der Philosophie, Peter Plestschejew, und an den Studierenden der Theologie, Eduard Haffner, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 24. Febr. 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge, sämmtliche in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer- und Malerarbeit mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen am 18ten, 19ten und 20sten und zum Peretorge am 23. März bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 3. März 1825. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Herr Probst Moritz, Pastor zu Antzen, hieselbst nomine der nächsten Erben der verstorbenen Frau Pastorin Maria Elisabeth Bick, um Erlassung eines Proklams zur Zusammenberufung aller derjenigen gebeten, welche ex quocunque jure et titulo legitime Ansprüche an den Nachlaß Defunkta zu haben vermeinen, so wie in diesem Proklam insbesondere zu bemerken, daß nach Ablauf der präfigirten peremtorischen Frist das von Erblasserin hinterlassene, in der Stadt Dorpat und dessen 2ten Stadttheil sub Nr. 98 und 99 belegene steinerne und hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien Behufs der Auseinandersetzung Eingangs erwähnter Erben zum Verkauf gebracht werden solle. Wenn nun diesem Petito deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Pastorin Maria Elisabeth Bick Nachlaß irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a Dato und längstens in denen darauf folgenden von 10 zu 10 Tagen abzuwartenden dreien Alklamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte unter Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludiret werden sollen, und daß nach abgelaufener präklusivischer Frist das im 2ten Dörptschen Stadttheile sub Nr. 98 und 99 belegene hölzerne und steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien zur Auseinandersetzung der Bickschen Erben unter einander zum Verkauf gebracht werden wird. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgericht zu Dorpat, am 20. Febr. 1825.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
R. v. Helmersen, Sekr.

Demnach Eine Ehstn. Distrikts-Direktion das im Dörptschen Kreise und Cambischen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw abermals am 6. April d. J., vom 1. Mai d. J., auf 6 Jahre öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen ist, als werden die etwanigen Arrendeliebhaber aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Kaution versehen, in dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion zu erscheinen, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, den 3. März 1825. 3

Bruiningk.
Ant. Schultz, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Buchbindermeister Ludwig Mailoff ad concursum provocirt, und über dessen Gesamt-Vermögen förmlich concursus generalis eröffnet worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an ebengenannten Buchbindermeister Ludwig Mailoff irgend Ansprüche zu haben vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen binnen sechs Monaten a Dato, wird seyn bis zum 24. August d. J., mittelst zwiefach einzureichender Angaben bei diesem Rathe zu melden, indem nach Ablauf jener peremtorischen Frist Niemand weiter damit zugelassen, sondern jeder alsdann sofort präkludirt seyn wird, als wornach sich die, die solches angeht, zu achten haben. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Von der Oberdirektion der livl. Kredit-Societät werden nach Maaßgabe der Bekanntmachung d. d. 1. Septbr. 1824, Punkt 5, sämmtliche Zinses-Zins-Gläubiger, welche ihre Kapitalien zu der Bedingung, daß ihnen nicht mehr 6 pCt. Renten nach Ablauf Eines Jahres, sondern 2 1/2 pCt. nach Ablauf Eines halben Jahres zugerechnet werden sollen, bei der Societät haben stehen lassen, desmittelst aufgefordert, die bisherigen Zinses-Zins-Verschreibungen vom 17ten April bis zum 9ten Mai d. J. bei dieser Oberdirektion einzuliefern und in deren Stelle andere auf 2 1/2 pCt. halbjährige Zinsen gestellte, zu empfangen. Riga, am 27. Februar 1825. 3

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß der hiesige Bürger und Uhrmacher Peter Leonhard Friedrich Tueffert, mittelst eines von ihm mit dem hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning am 4. November 1824 abgeschlossenen und bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgericht am 8. Januar d. J., als Pfand-Kontrakt korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakt für 11,000 Rbl. B. A. den Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil am Neumarkt sub Nr. 99 auf Erbgrund belegenen steinernen Wohnhauses sammt neu-erbautem hölzernen Häuschen und andern Nebengebäuden, dem Erbplatz und allen sonstigen Appertinentien erstanden und zu seiner Sicherstellung um Erlaß eines desfallsigen Proklams gebeten, auch solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das oben bezeichnete Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, desmittelst bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit ihren resp. Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens bis zum 12. April 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen sondern der Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 99 belegenen, vormals Böningschen Wohnhauses sammt Appertinentien ohne Weiteres dem Dörptschen Bürger und Uhrmacher Peter Leonhard Friedrich Tueffert mit Vorbehalt des Strafenrechts zugesprochen werden wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der livl. Kredit-Societät der Herr Georg von Kahlen für sich und in Vollmacht sämmtlicher Erben weil. Herrn Majors v. Kahlen, auf das Gut Neu-Coltzenau mit Bergenhof im Wendenschen Kreise und Coltzenauschen Kirchspiele, und der Herr Peter Ernst Pander, auf das Gut Lindenhof im Wendenschen Kirchspiele und Kreise um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 17. Februar 1825. 2

Der livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der livl. Kredit-Societät die Frau Titulair-Räthin Johanna von Goueslain, geb. Baronesse von Laudon, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Rigaschen Kreis und Roopschen Kirchspiele belegene Gut Daiben nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 20. Febr. 1825

Der livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Beziehung auf die Publikation dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion vom 23sten Januar d. J., macht dieselbe bekannt, daß sie den öffentlichen Arrende Ausbot des Gutes Krüdnershof an dreien nacheinander folgenden Tagen, nehmlich am 6ten, 7ten und 8ten April d. J. bewerkstelligen werde. Dorpat, den 28. Februar 1825. 2

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

Da viele hiesige Einwohner die von ihnen zum Bau der neuen Kirche unterzeichneten Beiträge nicht eingezahlt, so werden selbige von Einem Edl Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit allen Ernstes aufgefordert, diese denen dazu betrauten Männern ihrer Gemeine, bei welchen sie solche unterschrieben, binnen vier Wochen einzuhändigen, widrigenfalls die Rückstände exekutivisch eingetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 26. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da bei dem Kaiserl. 5ten Kirchspiels-Gerichte Pernauschen Kreises der Posten eines Notairs vakant geworden, so werden diejenigen, welche diese Anstellung wünschen und mit den nöthigen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgerüstet sind, desmittelst eingeladen sich dieserhalb bei dem Herrn Kirchspiels-Richter von Lilienfeld in Neu-Oberpahlen zu melden. 3

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er für den bevorstehenden Sommer sowohl Maurer- als Baumeister-Arbeiten in der Stadt oder auf dem Lande als Podrätschick zu übernehmen gesonnen ist. In dergleichen Geschäften seit vielen Jahren erfahren, besitzt er die besten Zeugnisse über seine Geschicklichkeit, und wird durch reelle und billige Behandlung

das Vertrauen und die Zufriedenheit seiner geehrten Kontrahenten auch ferner sich zu erwerben wissen. 3

Michaila Alexejew Blächin,
wohnhaft in seinem eigenen Hause in der Steinstraße Nr. 130.

Sämmtlichen Mitgliedern der akademischen Musse wird hiedurch angezeigt, daſs Donnerstag, den 12. März, als zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, im Local der akademischen Musse Maskerade mit Abonnement suspendú seyn wird. Die Billette sind von 2 Uhr Nachmittags an, im Direktionszimmer daselbst zu lösen. 2

Die Direktion der akadem. Mussè.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein großes, sehr gut erhaltenes hölzernes Haus, mit den nöthigen Nebengebäuden, einem geräumigen Hofraum und kleinen Gärtchen versehen, und an der lebhaftesten Straße mitten in der Stadt gelegen, wird unter annehmlichen Bedingungen zum Verkauf ausgeboten, von J. W. Käding. 3

Ein großer Garten, welcher ein Erbplatz, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man bei dem Fuhrmann Hrn. Läger. 3

Arrende.

Ein kleines Gut mit 50 Loof Roggen-Aussaat nebst die dazu gehörigen Heuschläge, einer Wassermühle mit zwei Gängen, Krügerei mit dazu gehörigen Bauern zur Bewirthschaftung, wird in Pacht ausgeboten. Auskunft ertheilt darüber der Arrendator A. v. Dreyer im Wendauschen Kirchspiele auf dem Gutt Kurrista. 3

Zu verkaufen.

Die Guts-Verwaltung zu Techelfer macht hiermit bekannt, daß daselbst gutes Birken- und Ellern-Holz, gut ausgebrannte Dachpfannen, gutes grünes Heu; ferner sehr gutes Bouteillen-Bier, in großen und kleinen Quantitäten, zu den billigsten Preisen zu haben ist, wie auch mehrere Sorten Watmal, Leinwand und Drell. 3

In meinen Buden im Kaufhofe, Nr. 22 und 40, sind für sehr billige Preise zu haben: feine Hüte, Sommer-Karbusen nach der neuesten Mode, Nanquen von allen Farben, wie auch mehrere andere Ellen-Waaren, russisches und schwedisches Stangen-Eisen, Schienen- und Band-Eisen, Guischken, Hängen, 1- und 2-arschinige Platen, alle Gattungen von Nägeln, moskowisches Mehl, Lichte und kasansche Seife. Solide und reel werde ich stets jeder Zeit meinen Käufern behandeln. 3

L. S. Medwedeff.

Ein besonders gutes Forteviano, in Flügelform, steht für einen billigen Preis zum Verkauf bei C. F. Wissel im Luninschen Hause. 3

In Werro bei dem Kaufmann G. Stein, sind 150 Löfe schön keimender Leinsaat, in großen und kleinen Quantitäten, zu einem billigen Preise gegen baare Zahlung oder sonstigen guten Bedingungen käuflich zu haben, worüber bei ihm selbst das Nähere zu erfahren ist. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause im 1sten Stadttheil ist eine Wohnung von 3 oder 5 Zimmern, mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. 2

Gottfried B. Schönrock sen.

Personen, die verlangt werden.

Ein mit guten Attestaten versehener, unvertheirtheter Disponent, der sich auf einem Gute in der Nähe Dorpats zu engagiren gesonnen seyn sollte, hat sich dieserhalb beim Hrn. Konsulenten Brehme zu melden. 1

Gestohlen.

Dienstag, den 3ten d. M., ist mir, um 8 Uhr Morgens, eine besonders flache Cylinder-Uhr, mit silbernem Zifferblatt, römischen Zahlen und Sekunden-Zeiger, 300 Rbl. B. A. an Werth, gestohlen worden. Inwendig auf der Kapsel stand: un cylindre avec deux rubis. Die Uhr hing an einer stählernen Halskette und an der Kette hing ein goldener Schlüssel. Wer mir über die Uhr einige bestimmte Auskunft giebt, dem zahle ich 50 Rbl. B. A. 3

Constantin von Gordoffsky,
wohnhaft im Vogelschen Hause am Sandberge.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	76	Cop. B. A.	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	76¾	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Kollegien-Sekretair Heinenfeld nebst Familie, kommt von Liebau, logirt bei Mad. Clare; Se. Excell. Hr. General v. Reuter, kommt vom Lande, Hr. Major v. Mak, französ. Gutsbesitzer Tueffer, Hr. Kaufm. Koroleff, Hr. Major v. Ofigow, kommen von Petersburg, Hr. Kaufmann Kyber, Hr. Kaufm. Uhlmann, kommen von Riga, Hr. Kaufm. Maggi, kommt von Pleskau, logiren in der Stadt London; Hr. Kaufmann Keller und Hr. Adamson, kommen von Reval, Hr. Oberst v. Uexküll, kommt vom Lande, Hr. Alexander Sledkoff, kommt von Petersburg, logiren im St. Peterob. Hotel; Se. Exc. der Hr. Civil-Gouverneur v. Aderkas, kommt von Pleskau, logirt bei Hrn. Kaufm. Wegner.

Dörptsche Zeitung.

No. 20.

Mittwoch, den 11. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 1. März.

Der nord-amerikanische Konsul, Hr. M'Pherson, soll mit sehr wichtigen Depeschen für den Minister der vereinigten Staaten, Hrn. Rush, hier angekommen seyn.

Gestern wurde unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von York eine Versammlung zur Unterstützung der Nothleidenden im nördlichen Deutschland gehalten. Es sind bereits 1772 Pf. St. milde Beiträge eingegangen und Ihre Königl. Hoheiten die Herzoginnen von Clarence und Kent haben sich bei dieser, wie bei jeder ihr Geburtsland betreffenden Gelegenheit, als wahrhaft deutsche Fürstinnen bewiesen und durch ihr Beispiel mehrere Sammlungen befördert. Die Kommittee hat beschlossen, Höchstdenenselben ihren Dank öffentlich darzubringen.

Mit der steigenden Spekulation in Waaren mehrt sich auch die Zahl und Seltsamkeit der Gerüchte an der Börse. So hieß es gestern: Die Amerikaner hätten Havannah genommen; die Birmanen ständen vor den Thoren von Kalkutta und Cantarde habe mit Bolivar Frieden geschlossen ꝛc.

Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung zufolge, soll der Zustand der Kolonisten sich merklich gebessert haben. Die Untersuchungs-Kommission hatte im November-Monat ihre Arbeiten noch nicht beendigt.

Aus Kornwallis gehen jetzt viele Bergleute mit ansehnlichen Gehalten nach Süd-Amerika.

Im Laufe des vorigen Jahres befanden sich auf den Gefängnißschiffen zu Portsmouth, Woolwich, Sherneß und Chatam 5754 Sträflinge, wovon 1885 transportirt wurden. Die Ausgaben für diese 4 Anstalten betrugen 33,767 Pfd. St. 1 Sh. 3 P., wogegen die Arbeiten der Gefangenen 30,096 Pf. St. 14 Sh. 3 P. einbrachten, Ein großer Theil des Verdienstes wird für sie zurückgelegt.

Am 26sten v. M. hat in der Free-Masons-Tavern eine Versammlung der englischen Katholiken, unter dem Vorsitze des Herzogs von Norfolk, statt gefunden. Hr. O'Connel sprach vier Stun-

den lang, und seine Rede, die eine Uebersicht der Geschichte Irlands enthielt, wurde mit dem rauschendsten Beifall aufgenommen. Es wurde darauf beschlossen, das Oberhaus durch eine Bittschrift zu ersuchen, die Annahme des Gesetzes gegen die Vereine in Irland zu verweigern. Am folgenden Tage gab Hr. Brougham den Deputirten der Katholiken ein großes Mittagsmahl, welchem die Herzöge von Sussex, Norfolk, Devonshire, Leinster und viele andere Mitglieder des Adels und der Opposition beiwohnten.

London zählt gegenwärtig fünf Wasserwerke, die einen Kostenaufwand von 2 Mill. 426,110 Pf. St. erforderten und weniger als vier pCt. Zinsen eintragen.

Die Oratorien auf dem Drury-Lane-Theater wurden am 25sten mit Webers Kampf und Sieg eröffnet. Se. Majestät hatten der Direktion diese, Höchstihren vom Tonsetzer zum Andenken an die Schlacht von Waterloo gewidmete Komposition eigends für diesen Abend zustellen lassen.

Lissabon, den 20. Februar.

Am 10ten d. ist der spanische Bothschafter, Herzog von Villa Hermosa, wieder auf seinem Gesandtschaftsposten hier eingetroffen.

In diesen Tagen waren die seltsamsten Gerüchte im Umlauf. Es hieß, an den Gränzen stünde ein französisches Truppenkorps in Bereitschaft, die Gränzen zu überschreiten und Se. Majestät, unser König, habe die Absicht, eine Reise zu machen. Die Mühe, welche sich die Zeitungen gegeben, diese Gerüchte zu widerrufen, beweißt hinlänglich, wie viel daran lag, dieselben zu dämpfen. „Das portugiesische Volk, sagen sie unter andern, hat den edlen Stolz, daß ein so geliebter und geachteter Souverain, als der unsrige, keines Beistandes von seinen Alliirten bedarf, um über Herzen zu herrschen, die ihm so viele Beweise von Liebe, Gehorsam und Loyalität gegeben. Der göttlichen Vorsehung und der Weisheit, die seit dem, daß Se. Majestät ihre legitime Gewalt wieder in Händen haben, das Ruder des Staats geführt, ist es zu verdanken, daß wir von auswärts keine Feindseligkeiten zu befürchten haben, da unsre Regierung in dem vollkommensten Einverständniß und in der besten Harmonie mit fremden Mächten lebt."

Madrid, den 17. Februar.

Se. Majestät der König befinden sich außer aller Gefahr und auf dem Wege der Besserung.

Der amerikanische Handelsstand hat durch den Gesandten der vereinigten Staaten Vorstellungen wegen des ungeheuern Tonnengeldes machen lassen, das amerikanische Schiffe zu erlegen haben. Sie müssen nämlich 20 Realen pr. Tonne bezahlen, während die Schiffe anderer Nationen nur einen Real geben. Das Ministerium hat auf diese Reklamation noch nicht geantwortet.

Die französischen Behörden in Kadix haben einen Hirtenbrief in Beschlag genommen, welcher dem Pater Velez, Erzbischof von St. Jago di Kompostella, zugeschrieben wird, und worin die Spanier aufgerufen werden, sich wider die Franzosen zu vereinigen, welche nach Spanien gekommen wären, um dem Könige von Spanien Gesetze vorzuschreiben.

Die Erschöpfung unserer Finanzen ist so groß, daß die Lieferanten für die Besatzung von Madrid, welche bis jetzt für einen Monat voraus bezahlt wurden, jetzt die Zahlung der Lieferungen des verflossenen Monats noch nicht einmal erhalten haben.

In der Meerenge von Gibraltar erscheinen noch immer Korsaren unter Independenten-Flagge. Die Garnison von Ceuta soll sich, weil sie ihren Sold nicht erhalten, empört und mit den auf der Küste von Afrika befindlichen spanischen Flüchtlingen vereinigt haben. Man befürchtet wieder eine Landung im Königreich Valencia.

Der Kommandant von Algesiras, General O'Donnel, hat einen außerordentlichen Kourier an die Regierung gesandt und ihr gemeldet, daß sich eine große Anzahl bewaffneter Fahrzeuge an der Küste blicken lassen.

In unserm Ministerio herrscht noch fortwährend Zwietracht. Das Anleihegeschäft scheint gescheitert zu seyn.

General Plazencia, der sich zu Gibraltar aufhielt, ist zu Kadix angekommen. Die spanischen Behörden wollten ihn verhaften; allein der französische General Gudin hatte ihm Sicherheit versprochen und widersetzte sich seiner Verhaftung.

Es ist der General Alox, der von unsrer Regierung mit einer außerordentlichen Sendung nach St. Petersburg beauftragt worden ist.

General Bassekourt ist als General-Kapitain von Valencia nach Grenada und General Quesada in gleicher Eigenschaft von letzterer Stadt nach Valencia versetzt worden.

In einem arragonischen Städtchen bei Lerida sollen ernsthafte Unruhen vorgefallen seyn.

Paris, den 1. März.

Se. Maj. der König haben dem Marquis von Kampo-Sagrado, zur Anerkennung und Belohnung seines ehrenvollen Benehmens, als General-Kapitain von Katalonien, den St. Ludwigs-Orden ertheilt.

Der Herzog von San Fernando wird Spanischer Seits der Krönung beiwohnen.

Es wird jetzt eine große Menge von Mensblen der Krone nach Kompiegne gebracht, wo Se. Maj. sich einige Tage vor ihrer Reise nach Rheims aufhalten werden.

Der Indicateur de Bordeaux meldet, die Insel Kuba habe sich für unabhängig erklärt und mit Mexiko vereinigt, und das Memorial bordelais kündigt die bevorstehende Ankunft mehrerer Französischen Regimenter in Spanien an; der Etoile räth aber seinen Lesern, dergleichen Nachrichten erst mehrere Tage auf sich beruhen zu lassen dann werde sich die Lust, daran zu glauben, schon geben.

In dem Hotel des Oesterreichischen Bothschafters werden bereits Anstalten zum Empfange Sr. D. des Fürsten von Metternich gemacht.

Das Journal du Kommerce meldet: es lägen 3 Linienschiffe und 14 andre Kriegsfahrzeuge in Toulon segelfertig, um von dort als Observations-Flotte nach dem Archipel abzusegeln. Wahrscheinlich hat das Journal, wie der Etoile bemerkt, eine Fregatte, die Hrn. de Rigni, den Befehlshaber unsrer Eskadre in den Levantischen Gewässern, dorthin bringen soll, für eine Flotte angesehen.

Die Fregatte Arethuse ist mit Truppen von Rochefort nach Kadix und die Transport-Korvette l'Adour von dort nach Martinique unter Segel gegangen.

Papavoine, der vor einiger Zeit zwei Kinder in Vincennes ermordet, ist gestern für schuldig erklärt und zum Tode verurtheilt worden. Als er aus den Gerichtssaal abgeführt wurde, sagte er: Ich appellire an die himmlische Gerechtigkeit! Dann dankte er seinem Vertheidiger mit dem Hinzufügen: Ich beklage Niemanden, als meine unglückliche Mutter.

Der K. Rußische Ober-Kammerherr, Fürst Narischkin, der sich drei Monate zu Marseille aufgehalten, hat seine Reise über Montpellier hieher angetreten.

Der von dem Vice-König von Aegypten an Se. Maj. den König gesandte prächtige Sarkophag ist hier angekommen.

Paris, den 2. März.

Den Blättern der südlichen Provinzen zufolge, wird das Hauptquartier der Französischen Armee in Spanien mit einem Theil der von Vittoria nach Irun en échelon aufgestellten Truppen vom Ober-Ebro nach Pampelona verlegt werden. Der Rest soll sich nach St. Sebastian und Santona begeben. Diese Bewegung wird gegen Mitte Aprils vor sich gehen. Von anderer Seite wird gemeldet, die in Saragossa befindlichen Französischen Truppen hätten die dort befindlich gewesenen Spanischen genöthigt, die Stadt zu räumen und sich in der Provinz zu vertheilen.

Merkwürdig genug, sagt eins unsrer Blätter, lauten sowohl die Englischen, wie die hiesigen und selbst die Provinzialblätter in diesem Augenblick nicht sehr friedlich. Wir wollenen jedoch daraus nicht schließen, daß deshalb Krieg vor der Thür sey; die Minister und Zeitungen sagen uns das Gegentheil. Allein aller Besorgniß kann man sich doch nicht erwehren, wenn das Memorial bordelais meldet, es sei eine große Kälte zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten eingetreten und der Englische Kourier erzählt, die Vereinigten Staaten hätten Spanien den Krieg erklärt. Dazu kommen noch andre Umstände, wie z. B. das auffallende Steigen der Kolonialwaren ꝛc.

Bekanntlich behauptet der Etoile vor einiger Zeit, es wäre schon lange vor der Berathschlagung der Deputirten-Kammer über die Bittschriften der nach dem Senegal deportirten Martiniquer Befehl erlassen worden, dieselben in Freiheit zu setzen. Allein, einem Schreiben vom 21. Dec. v. J. zufolge, ist dem nicht so, vielmehr befanden sich diese unglücklichen Franzosen damals in der verzweiflungsvollsten Lage. Alle lagen gefährlich krank und fünf waren bereits gestorben. Die Unglücklichen baten den dortigen Kommandanten um Hülfe; allein vergeblich.

Der Konstitutionel enthält Folgendes: „In Aegypten bereiten sich höchstwichtige Ereignisse vor. Der Pascha thutt alles, was in seinen Kräften steht, um sein Land zu civilisiren. Er läßt Zwanzig Tausend Mann nach Europäischer Taktik bilden und exerziren. Mehrere Französische Generale, unter andern Boyer und Livron, sind in Begleitung vieler, auf Halbsold stehender Französischer Officiere zu Cairo eingetroffen und haben sogleich Anstellung erhalten. Die Abreise derset-

ben soll dem Französischen Ministerio sehr wohl bekannt gewesen seyn. Außerdem werden in diesem Augenblicke in Aegypten Webereien angelegt, Assekuranz-Kompagnien errichtet, ja sogar ein Journal soll herausgegeben werden. Eine Zeitung meldet, die Französische Regierung habe dem Pascha die vollständige Equipirung eines Bataillons geschenkt, und eine vor Alexandrien stationirte Französische Kriegsgoelette scheint zum Dienst des Vice-Königs bestimmt. Wahrscheinlich handelt es sich aber um ganz andre Dinge, als die Unterwerfung Griechenlands; denn unser Ministerium würde schwerlich der Alliirte der Türken werden wollen."

Nach dem Memorial bordelais ist die Amerikanische Fregatte United-States von San Jago de Cuba zu Kadix angekommen, wo sie 54 Spanische Officiere, 109 Unterofficiere und Soldaten ausgeschifft hat. Der Indikateur de Bordeaux, sagt der Kourier bei dieser Gelegenheit, drückt sich deutlicher aus, indem er erzählt, Cuba habe sich für unabhängig erklärt.

Am 24sten v. M. ist Hr. le Goazze de Kervelegan, ein beinahe achtzigjähriger Greis, der im Jahre 1788 Seneschall von Quimper, dann Mitglied der konstituirenden Versammlung, dann des Konvents und des Raths der Alten war, auf seinem Landsitze bei Quimper mit Tode abgegangen.

Es sind Memoiren der Miß Henriette Wilson angekündigt worden, die eine Menge anziehender Nachrichten über die angesehensten Personen in England enthalten sollen.

Papavoine hat gegen sein Urtheil appellirt und ist nach Bicetre abgeführt worden, wo er so lange bleiben wird, bis der Spruch der Criminalsektion des obersten Gerichtshofes erfolgt, was nicht vor dem 17ten oder 18ten d. geschehen kann.

München, den 27. Februar.

Se. Maj. der König haben unter den sechs Kandidaten zum Präsidio den Freiherrn von Schrenk zum ersten und den Grafen von Armansberg zum zweiten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten ernannt.

Dem Vernehmen nach werden J. M. die Kaiserin von Oesterreich und J. KK. H. die Erzherzogin Sophie, bis zum 28sten d. hier erwartet.

Der Erzbischof, Freiherr von Frauenberg, ist zweiter Präsident der Kammer der Reichsräthe geworden.

Am 24sten wurde der Banquier, Freiherr von Schätzler, (der bekanntlich gefährlich krank gewesen) bei seiner Ankunft zu Augsburg von den Vorstehern der dasigen Armenanstalten, den Waisenkindern, vielen angesehenen Privatpersonen und einer Menge von Hausarmen aufs herzlichste empfangen.

Semlin, den 16. Februar.

In Servien ist die Ruhe noch nicht ganz hergestellt. Fürst Milosch scheint durch allzustrenge Maaßregeln neue Bewegungen veranlaßt zu haben, die in mehrern Distrikten zugleich ausgebrochen sind. Er hatte nach dem bekannten Gefechte viele Insurgenten enthaupten lassen.

Odessa, den 9. Februar.

Der Sultan hat aus seiner Privatkasse 10 und der öffentliche Schatz 20 Millionen zu den Rüstungen zum neuen Feldzuge angewiesen.

Der bekannte Warwaki soll den Griechischen Insurgenten den Grafen C. d. J. zum Chef vorgeschlagen, allein die Regierung in Napoli di Romania seinen Antrag mit der Aeußerung ablehnt haben: „die Griechen würden lieber wieder unter das Türkische Joch zurückkehren, als sich in dergleichen Erörterungen mit ihm einlassen." Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, verließ derselbe Morea höchst unzufrieden und wollte über die Jonischen Inseln nach dem Norden zurückkehren.

Berlin, den 2. März.

Am 19ten Februar eröffnete der Präsident des Kammergerichts, Hr. Woldermann Exc., den, von dem Kammergerichtsrath, Hrn. Gedike, gegründeten juristischen Verein, der zu Ehren des Hrn. Präsidenten „der Woldermannische Juristen-Verein" genannt worden ist. Dieser Verein besteht aus 80 Referendarien und Auskultatoren des Kammergerichts und versammelt sich wöchentlich zweimal. An einem Tage üben sich die Mitglieder im mündlichen Vortrage und öffentlichen Verfahren; an einem andern werden Vorschläge zur Ergänzung und Vervollständigung des Landrechts gemacht und verhandelt. Der Großkanzler und ehemaliger Justizminister, Hr. von Beime, hat sich in diesen Verein aufnehmen lassen. Die Versammlungen finden in dem Sitzungssaale des Kammergerichts statt und dem Publikum ist der Zutritt zu den Verhandlungen gestattet.

Durch die Beendigung der Chaussee nach dem eine Stunde von Berlin gelegenen Orte Pankow und dem Königl. Schlosse Schönhausen ist den Berlinern ein neues Sonntagsvergnügen eröffnet worden. Da die Unternehmer des Königsstädter Theaters den Sommer über an einigen Tagen der Woche dort spielen zu lassen beabsichtigten, so dürfte dies für Charlottenburg und die Königl. Theater-Kasse nachtheilig werden.

Am 6ten Febr. wurde von dem Jüdischen Pädagogen, Hrn. Heinemann, eine Israelitische Armentöchterschule eröffnet. Siebzehn gebildete Töchter aus der Jüdischen Gemeinde und sechs Ehrenfrauen ertheilen den Unterricht und führen die Aufsicht. Es sind bereits 30 arme Kinder in diese Anstalt aufgenommen worden.

Warschau, den 20. Februar.

Se. D. der Fürst Anton Radziwill, Statthalter des Großherzogthums Posen, ist am 7. d. hier angekommen.

Die Gräfin Worceli hat das ihr zugehörige, im Tarnopoler Kreise belegene und auf 12000 Dukaten geschätzte Gut Rakowietz, zum Besten der vom Grafen Ossolinski in Lemberg gestifteten National-Bibliothek geschenkt.

Seit gestern früh ist die Weichsel bedeutend im Steigen begriffen.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 1. März.

Seit mehreren Tagen äußert sich auch hier eine größere Lust zu Spekulationen, besonders in Korn. Dieser Tage wurden ziemlich bedeutende Parthien umgesetzt.

Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. den Vorschlag genehmigt, die Straßen der hiesigen Hauptstadt mit Gas zu erleuchten. Britische Gas-Kompagnien werden die Beleuchtung übernehmen.

Der Buchhalter beim Hafenwesen hieselbst, Sekretair Staal, ist wegen unredlicher Amtsverwaltung seiner Stelle verlustig erklärt und verurtheilt worden, der Hafen-Kasse 49,138 Rbthlr. Zettel und 519 Rbthlr. Silber wieder zu erstatten.

Schreiben aus Stockholm, vom 25. Februar.

Der vormalige Staatsrath, Graf Platen, hat der Regierung ein Memoire überreicht, worin er sich beklagt, daß er bei der veranstalteten neuen Organisation der Flotte um seinen Gehalt als Vice-Admiral gekommen sey.

An die Stelle des Prof. Norberg ist Hr. Bolmeez zum Professor der Orientalischen Sprachen auf der Universität zu Lund ernannt worden.

Zu Bergen ist eine Gesellschaft zusammengetreten, um ein Magazin für weibliche Arbeiten zu errichten und dadurch häuslichen Fleiß zu befördern.

Der Landshöfding, Freiherr Klinteberg, hat in einem der Regierung übersandten Berichte eine Uebersicht des Handelszustandes in Schonen während des letzten Jahrs geliefert, woraus hervorgeht, daß die Zolleinnahme sich auf 65923 Rthlr. Bco. belaufen hat.

In Wester-Norrlands-Lehn sind voriges Jahr 19 Erlaubnißscheine zur Anlegung von eben so viel Kolonien ertheilt worden und in Nortbottens-Lehn 48 ähnliche Gesuche eingegangen.

Drontheim, den 9. Febr.

In der Nacht vom 1sten auf den 2ten d. fand hier in Folge eines heftigen Sturm aus Westen, eine Ueberschwemmung statt. Das Wasser stürzte über die Bollwerke auf die Nordseite der Sandstraße, so daß der Boden, worauf die Häuser standen, zusammenstürzte und die Häuser niedergerissen werden mußten. Die arbeitende Klasse hat am meisten durch die Ueberschwemmung gelitten; doch ist glücklicherweise kein Mensch dabei ums Leben gekommen.

Erklärung.

Ich sehe mich veranlaßt, einigen Lesern dieser Zeitung hierdurch zu erklären, was sich für die meisten von selbst versteht, daß ich an der Redaction nicht den geringsten Antheil habe, weder Artikel für sie abfasse, noch auswähle, und als Censor nur verpflichtet bin, darüber zu wachen, daß keiner etwas Gesetzwidriges enthalte.

Staatsrath G. Ewers.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge, sämmtliche in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer- und Malerarbeit mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben

werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen am 18ten, 19ten und 20sten und zum Peretorge am 23. März bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 3. März 1825. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., wird von Einem Kaiserlichen Livländischen Ober-Konsistorium ad instantiam des Pernauischen Garnison-Artillerie-Fähnrichs Jacob Michailows Sohn Selimikin oder Semenikin, als welcher nach den hierselbst beigebrachten Beweisen im Jahr 1804 mit der Magd Lihse, nachmals Elisabeth Martinowna genannt, zu St. Gerdruth in Riga lutherisch getraut worden und erst später zur griechischen Kirche übergegangen, dessen obengenannte Ehefrau Lihse, genannt Elisabeth Martinowna, welche seit zwanzig Jahren gänzlich verschollen, hiermit vorgeladen: bis zum 13. Mai d. J. vor Gericht allhier zu erscheinen und auf das Ehescheidungs-Gesuch ihres Ehemanns zu antworten, widrigenfalls dieselbe zu gewärtigen hat, daß nach Ablauf dieses Termins und der gesetzlichen Afklamations-Termine, in contumaciam wider sie gesprochen und die Ehe, sub concessione ad alia vota für Imploranten getrennt werden wird. Gegeben im Livl. Ober-Konsistorium auf dem Schlosse zu Riga, den 13. Febr. 1825. 3

Das Original ist unterschrieben:
L. A. Graf Mellin, Direktor u. Präses.
Fliedner, Sekretair.
Mit dem Original gleichlautend:
Generalmajor v. Toll.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Herr Probst Moritz, Pastor zu Anzen, hieselbst nomine der nächsten Erben der verstorbenen Frau Pastorin Maria Elisabeth Vick, um Erlassung eines Proklams zur Zusammenberufung aller derjenigen gebeten, welche ex quocunque jure et titulo legitime Ansprüche an den Nachlaß Defunktä zu haben vermeinen, so wie in diesem Proklam insbesondere zu bemerken, daß nach Ablauf der präfigirten peremtorischen Frist das von Erblasserin hinterlassene, in der Stadt Dorpat und dessen 2ten Stadttheil sub Nr. 98 und 99 belegene steinerne und hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien Behufs der Auseinandersetzung Eingangs erwähnter Erben zum Verkauf gebracht werden solle. Wenn nun diesem Petito deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Pastorin Maria Elisabeth Vick Nachlaß irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a Dato und längstens in denen darauf folgenden von 10 zu 10 Tagen abzuwartenden dreien Afklamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte unter Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludiret werden sollen, und daß nach abgelaufener präklusivischer Frist das im 2ten Dörptschen Stadttheile sub Nr. 98 und 99 belegene hölzerne und steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien zur Auseinandersetzung der Vickschen Erben unter einander zum Verkauf gebracht werden wird. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgericht zu Dorpat, am 20. Febr. 1825.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
R. v. Helmersen, Sekr.

Demnach Eine Ehstn. Distrikts-Direktion das im Dörptschen Kreise und Cambischen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw abermals am 6. April d. J., vom 1. Mai d. J., auf 6 Jahre öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen ist, als werden die etwanigen Arrendeliebhaber aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Kaution versehen, in dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion zu erscheinen, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, den 3. März 1825. 2

Bruiningk.
Ant. Schultz, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Buchbindermeister Ludwig Mailoff ad concursum provocirt, und über dessen Gesamt-Vermögen förmlich concursus generalis eröffnet worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an ebengenannten Buchbindermeister Ludwig Mailoff irgend Ansprüche zu haben vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen binnen sechs Monaten a Dato, wird seyn bis zum 24. August d. J., mittelst zwiefach einzureichender Angaben bei diesem Rathe zu melden, indem nach Ablauf jener peremtorischen Frist Niemand weiter damit zugelassen, sondern jeder alsdann sofort präkludirt seyn wird, als wornach sich die, die solches angeht, zu achten haben. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Von der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät werden nach Maaßgabe der Bekanntmachung d. d. 1. Septbr. 1824, Punkt 5, sämmtliche Zinses-Zins-Gläubiger, welche ihre Kapitalien zu der Bedingung, daß ihnen nicht mehr 6 pCt. Renten nach Ablauf Eines Jahres, sondern 2½ pCt. nach Ablauf Eines halben Jahres zugerechnet werden sollen, bei der Societät haben stehen lassen, desmittelst aufgefordert, die bisherigen Zinses-Zins-Verschreibungen vom 17ten April bis zum 9ten Mai d. J. bei dieser Oberdirektion einzuliefern und in deren Stelle andere auf 2½ pCt. halbjährige Zinsen gestellte, zu empfangen. Riga, am 27. Februar 1825. 2

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat andurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß der hiesige Bürger und Uhrmacher Peter Leonhard Friedrich Tueffert, mittelst eines von ihm mit dem hiesigen Bürger und Schneidermeister Peter Wilhelm Böning am 4. November 1824 abgeschlossenen und bei Einem Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgericht am 8. Januar d. J., als Pfand-Kontrakt korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakt für 11,000 Rbl. B. A. den Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil am Neumarkt sub Nr. 99 auf Erbgrund belegenen steinernen Wohnhauses sammt neuerbautem hölzernen Häuschen und andern Nebengebäuden, dem Erbplatz und allen sonstigen Appertinentien erstanden und zu seiner Sicherstellung um Erlaß eines desfallsigen Proklams gebeten, auch solchen mittelst heutiger Resolution bewilligt erhalten. In Folge dessen werden alle und jede, die an das oben bezeichnete Immobile sammt Appertinentien Ansprüche, oder wider den vorgedachten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, desmittelst bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit ihren resp. Ansprüchen oder Einwerdungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens bis zum 12. April 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf sothaner peremtorischer Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern der Pfandbesitz des allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 99 belegenen, vormals Böningschen Wohnhauses sammt Appertinentien ohne Weiteres dem Dörptschen Bürger und Uhrmacher Peter Leonhard Friedrich Tueffert mit Vorbehalt des Straßenrechts zugesprochen werden wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Georg von Kahlen für sich und in Vollmacht sämmtlicher Erben weil. Herrn Majors v. Kahlen, auf das Gut Neu-Calzenau mit Bergenhof im Wendenschen Kreise und Calzenauschen Kirchspiele, und der Herr Peter Ernst Pander, auf das Gut Lindenhof im Wendenschen Kirchspiele und Kreise um Darlehne in Pfandbriefen nach[illegible] haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als[illegible] lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 17. Februar 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Titulair-Räthin Johanna von Gouevlain, geb. Baronesse von Laudon, um ein Darlehn in Pfandbriefen auf das im Rigaschen Kreise und Roopschen Kirchspiele belegene Gut Daiben nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 20. Febr. 1825.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium. 1
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

In Beziehung auf die Publikation dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion vom 23sten Januar d. J., macht dieselbe bekannt, daß sie den öffentlichen Arrende Ausbot des Gutes Krüdnershof an dreien nacheinander folgenden Tagen, nehmlich am 6ten, 17ten und 8ten April d. J. bewerkstelligen werde. Dorpat, den 28. Februar 1825. 1

Samson, Direktor.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem anständigen Reisenden, welchem damit gedient seyn möchte, in fremder Kalesche nach St. Petersburg zu fahren, und diese Equipage dort wohlbehalten an die Adresse abliefern will, kann solche nachgewiesen werden von dem 3

Stud. Grafen Th. Lieven,
im alten Universitäts-Gebäude.

Da bei dem Kaiserl. 5ten Kirchspiels-Gerichte Pernauschen Kreises der Posten eines Notairs vakant geworden, so werden diejenigen, welche diese Anstellung wünschen und mit den nöthigen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgerüstet sind, desmittelst eingeladen sich dieserhalb bei dem Herrn Kirchspiels-Richter von Lilienfeld in Neu-Oberpahlen zu melden. 2

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er für den bevorstehenden Sommer sowohl Maurer- als Baumeister-Arbeiten in der Stadt oder auf dem Lande als Podrätschick zu übernehmen gesonnen ist. In dergleichen Geschäften seit vielen Jahren erfahren, besitzt er die besten Zeugnisse über seine Geschicklichkeit, und wird durch reelle und billige Behandlung

das Vertrauen und die Zufriedenheit seiner geehrten Kontrahenten auch ferner sich zu erwerben wissen. 2

Michaila Alexejew Blächin,
wohnhaft in seinem eigenen Hause in der Steinstraße Nr. 130.

Sämmtlichen Mitgliedern der akademischen Musse wird hiedurch angezeigt, daß Donnerstag, den 12. März, als zur Feier der Thronbesteigung Sr. Kaiserl. Majestät, im Local der akademischen Musse Maskerade mit Abonnement suspendú seyn wird. Die Billette sind von 2 Uhr Nachmittags an, im Direktionszimmer daselbst zu lösen. 1

Die Direktion der akadem. Musse.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein großes, sehr gut erhaltenes hölzernes Haus, mit den nöthigen Nebengebäuden, einem geräumigen Hofraum und kleinem Gärtchen versehen, und an der lebhaftesten Straße mitten in der Stadt gelegen, wird unter annehmlichen Bedingungen zum Verkauf ausgeboten, von F. W. Kading. 2

Ein großer Garten, welcher ein Erbplatz, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man bei dem Fuhrmann Jäger. 2

Arrende.

Ein Gut von 5 Haken und 40 Werst von Dorpat, zwischen der Revalschen und St. Petersburgschen Straße, wird zur Arrende angeboten und die näheren Bedingungen in Dorpat, beim Hrn. Major v. Stackelberg, im Luninschen Hause zu erfragen. Auch sind in dem Luninschen Hause kleine Zucker-Kartoffeln, zu 2 Rbl. das Loof, zu haben. 3

Ein kleines Gut mit 50 Loof Roggen-Aussaat nebst die dazu gehörigen Heuschlägen, einer Wassermühle mit zwei Gängen, Krügerei mit dazu gehörigen Bauern zur Bewirthschaftung, wird in Pacht ausgeboten. Auskunft ertheilt darüber der Arrendator A. v. Dreyer im Wendauschen Kirchspiele auf dem Gute Kurrista. 2

Zu verkaufen.

Im Kaufhof, in der Bude Nr. 31, sind sehr feine Sommer-Hüte und mit Saffian gefütterte Karbusen für sehr annehmlichen Preis zu haben. 3

C. G. Stein.

Die Guts-Verwaltung zu Techelfer macht hiermit bekannt, daß daselbst gutes Birken- und Ellern-Holz, gut ausgebrannte Dachpfannen, gutes grünes Heu; ferner sehr gutes Bouteillen-Bier, in großen und kleinen Quantitäten, zu den billigsten Preisen zu haben ist, wie auch mehrere Sorten Watmal, Leinwand und Drell. 2

In meinen Buden im Kaufhofe, Nr. 22 und 40, sind für sehr billige Preise zu haben: feine Hüte, Sommer-Karbusen nach der neuesten Mode, Nanquin von allen Farben, wie auch mehrere andere Ellen-Waaren, russisches und schwedisches Stangen-Eisen, Schienen- und Band-Eisen, Guischken, Hängen, 1- und 2-arschinige Platen, alle Gattungen von Nägeln, moskowisches Mehl, Lichte und kasansche Seife. Solide und reel werde ich stets jeder Zeit meine Käufer behandeln. 2

L. S. Medwedeff.

Ein besonders gutes Fortepiano, in Flügelform, steht für einen billigen Preis zum Verkauf bei C. F. Wissel im Luninschen Hause. 2

In Werro bei dem Kaufmann G. Stein, sind 150 Löfe schön keimender Leinsaat, in großen und kleinen Quantitäten, zu einem billigen Preise gegen baare Zahlung oder sonstigen guten Bedingungen käuflich zu haben, worüber bei ihm selbst das Nähere zu erfahren ist. 2

Zu vermiethen.

Bei mir, im 2ten Stadttheil, ist eine Erker-Wohnung, wie auch ein anderes Lokal, jedes mit einer separaten Küche zu vermiethen. 3

H. Joh. Bendix.

In meinem Hause im 1sten Stadttheil ist eine Wohnung von 3 oder 5 Zimmern, mit Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. 1

Gottfried B. Schönrock sen.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Eine Person von mittlerm Alter, welche in der Musik und allen vorzüglichen weiblichen Arbeiten, wie auch andern Wissenschaften, gründlichen Unterricht geben kann, wünscht für ein billiges Honorar auf dem Lande ein Engagement zu finden. Nähere Nachweisung ertheilt die Zeitungs-Expedition. 3

Gestohlen.

Dienstag, den 7ten d. M., ist mir, um 8 Uhr Morgens, eine besonders flache Cylinder-Uhr, mit silbernem Zifferblatt, römischen Zahlen und Sekunden-Zeiger, 300 Rbl. B. A. an Werth, gestohlen worden. Inwendig auf der Kapsel stand: un cylindre avec deux rubis. Die Uhr hing an einer stählernen Halskette und an der Kette hing ein goldener Schlüssel. Wer mir über die Uhr einige bestimmte Auskunft giebt, dem zahle ich 50 Rbl. B. A. 2

Constantin von Gordoffsky,
wohnhaft im Vogelschen Hause am Sandberge.

Angekommene Fremde.

St. Exeell. Herr Generalmajor und Ritter v. Jekel, kommt von W[illegible]stein, Hr. Kaufmann Knoblock, Hr. Musikus [illegible], kommen von Petersb., Frau Titulairräthin [illegible] kommt von Walk, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 21.

Sonntag, den 15. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 4. März.

Nach Privatbriefen, die mit dem Schiffe Lion angekommen sind, welches die neuesten siegreichen Nachrichten aus Peru überbracht hat, sind die spanischen Schiffe mit in die Kapitulation eingeschlossen.

Die Times verlieren sich in Muthmaßungen über die unerwarteten, außerordentlichen Begebenheiten, und glauben, daß die Kapitulation der spanischen Generäle schon früher im Werke gewesen sey, und die Unterhandlungen eine größere Rolle dabei gespielt haben als die Waffen.

Die Regierung wird in diesen Tagen 2000 irländische Auswanderer als Kolonisten nach Kanada abschicken.

Ungeachtet der Kanzler der Schatzkammer in seinem Finanzbericht nichts von den Veränderungen der Getreidegesetze erwähnt hat, so glaubt man doch, daß deshalb noch eine Motion im Parlamente erfolgen werde.

Die Goldeinfuhr in England betrug im Jahre 1823 26,419 Unzen und 1824 200,777. Gemünzt wurden an Sovereigns im ersteren Jahre 759,748 Pf. St. 10 Sh. und im letzteren 4 Mill. 65,075 Pf. St.

Die Kommittee zur Unterstützung der überschwemmten Gegenden in Nord-Deutschland hat für Hannover 3000 Pf.; für Altona 500 Pf.; für Oldenburg 500 Pf., und für das Amt Ritzebüttel 150 Pf. St. bewilligt.

Die Direktion der Einimpfungs-Kommission, unter dem Vorsitze Sir Henry Halford's, haben Hrn. Peel Bericht über ihre vorigjährigen Arbeiten abgestattet. Seit dem letzten Jahre wurden im In- und Auslande 77,800 Portionen frischer Lymphe vertheilt, und die Kommission freut sich, daß die gegenwärtigen Einrichtungen sie in Stand setzen, alle Bedürfnisse zu befriedigen. Von den in der Hauptstadt jährlich im Durchschnitt eingeimpften 8000 Kindern erhalten 18 die Blattern noch einmal. Im Innern ist das Verhältniß anders. Im Ganzen stellen sich die Blattern bei 725 Personen wieder ein. Die Klagen über die

Nachläßigkeiten der geringern Klassen, die keinem Polizeizwang unterworfen werden können, dauern noch immer fort.

Vor einigen Tagen hat sich ein höchst trauriger Vorfall auf der Schule zu Eton ereignet. Zwei Zöglinge dieser berühmten Anstalt, der Sohn des Grafen von Shaftbury und des Obersten Wood (Schwager des Marquis von Londonderry) machten am Sonntage in Gegenwart ihrer Mitschüler einen Streit durch Boxen aus. Nach mehrstündigem Wettkampfe fiel der Sohn des Grafen nieder, und während seine beiden Brüder und die andern Umstehenden ihn wegen der Anstrengung und der bei dem Kampfe genossenen geistigen Getränke für erschöpft und schlafend hielten und nach Hause brachten, war der Lebensfunke auf immer erloschen. Die Jury erkannte auf Todschlag gegen den jungen 17-jährigen Wood und seinen Sekundanten Alex. Welleslei Leith. Der Verstorbene war 15 Jahre alt.

Der Präsident Monroe hat dem Hause eine Bothschaft wegen Versetzung der indianischen Stämme nach den westlichen Territorien und der Ausführung eines Kolonisations- und Civilisirungsplans für dieselben überreichen lassen.

Aus Havannah ist eine beträchtliche Anzahl spanischer Truppen angekommen, und es liegt eine Fregatte mit drei Chaluppen und mehrern Transportschiffen bereit, um dieselben nach St. Juan de Ulloa zu bringen. Der Präsident von Mexiko hat zu Anfange dieses Jahres ein Dekret wegen strenger Blockade des Kastells erlassen.

Der Befehlshaber der spanischen Brigg Romano libre von 18 Kanonen, soll sein Schiff den Kolumbiern überliefert haben, und am 4. Januar zu Porto Kabello eingelaufen seyn.

Schreiben aus London,
vom 4. März.

Endlich sind alle Zweifel, hinsichtlich des Schicksals von Peru, verschwunden. Mit dem Schiffe Lion von Jamaika sind officielle Nachrichten aus Karthagena vom 18. Januar über eine gänzliche Niederlage der spanischen Armee angekommen. Die Schlacht fiel am 9. December in den Ebenen von Guamanguilla vor. General Sucre führte den Oberbefehl der kolumbischen Truppen, da Bolivar sich schon in Lima befand, und das Resultat war eine Kapitulation der spanischen Armee und die Gefangennehmung der Generale La Serna, Kanterak, Valdez und Karatälla, so wie der Befehl an General Rodel, Kallao den Kolumbiern zu übergeben.

Berlin, den 8. März.

In mehrern öffentlichen Blättern finden sich unrichtige Aeußerungen über das Eigenthum des im vorigen Jahre aus China zurückgekehrten Schiffs Mentor. Die Wahrheit ist, wie wir nach zuverläßigen Berichten verbürgen können, das dieses Schiff in Bremen auf Veranlassung der Seehandlungs-Societät zu Berlin mit Deutschen und Preußischen Fabrikaten für Amerika und China befrachtet wurde, daß $\frac{1}{12}$ des Schiffs und der Ladung gedachter Societät, und $\frac{1}{12}$ dem Handelshause Delius in Bremen gehörten, und daß, während sich das Schiff noch auf der Rückreise befand, die Societät auch dieses letzte Zwölftel erkaufte, um die alleinige Disposition zu erhalten.

Der General-Major Congreve ist wieder hier und die Einrichtung der Gasbeleuchtung wird rasch betrieben. Zuerst wird die Chaussee von hier nach Charlottenburg diese neue Beleuchtung erhalten.

Dresden, den 2. März.

Von dem Befinden des bei seiner Durchl. Tochter, der Königin Josepha von Spanien, jetzt in Aranjuez sich aufhaltenden jüngsten Bruders Sr. Maj. unsers Königs, des Prinzen Maximilian K. H., und seiner ihn begleitenden Tochter, der Prinzessin Amalia, laufen fortdauernd die beruhigendsten Nachrichten ein, und man hofft JJ. KK. HH. zu Anfang des Juni wieder im Hoflager von Pillnitz eintreffen zu sehen.

Der bei den Großherzogl. und Herzogl. Sächsischen Häusern, so wie in Kassel akkreditirte K. Sächsische Geschäftsträger, Baron v. Lützerode, ist bei seiner kürzlich erfolgten Abreise auch mit einer besondern Sendung an die verwittwete Frau Herzogin von Gotha K. H. zur Condolenz versehen worden.

Frankfurt, den 5. März.

In einer der jetzigen Sitzungen des in Stuttgart versammelten Handels-Kongresses, soll bereits entschieden worden seyn, den Verkehr unter den vereinigten Süddeutschen Staaten ganz frei zu geben, und an den Gränzen des Vereins gemeinschaftliche Mauthen anzulegen.

Einem Gerüchte zufolge, werden in den konstitutionellen Deutschen Staaten wegen der Oeffentlichkeit der Ständeversammlungen Abänderungen eingeführt werden, nach welchen die öffentlichen Sitzungen sich sehr vermindern dürften.

Das hiesige Haus Rothschild hat nunmehr den Ertrag der Kollekte erhalten, die von dem Londoner Hause Rothschild zur Unterstützung der durch die Wasserfluthen im vorigen Jahre verarmten Stromanwohner des südwestlichen Deutschlands gesammelt wurde. Er beläuft sich im Ganzen auf 23,590 Gulden.

Paris, den 4. März.

Das Ministerium des Königl. Hauses hat den Saal Favart für 800,000 Franken gekauft, um die italienische Oper dorthin zu verlegen.

Nach einem ministeriellen Blatte hat das Gerücht geherrscht, die Deputirten-Kammer werde die Motion machen, die Ouvrardsche Angelegenheit vor die Pairs-Kammer zu bringen, weil eine hohe Person darin auftreten werde.

Oeffentliche Blätter sprechen von der Beförderung des Groß-Almoseniers, Hrn. v. Croi, und des Erzbischofs von Rheims, Hrn v. Latil, zur Kardinals-Würde.

Der Courier francais, sagt der Etoile, hat sehr unrichtige Nachrichten über die Lage der am Senegal befindlichen martiniquer Deportirten geliefert. Wir können versichern, daß keiner derselben weder verhaftet ist noch war; im Gegentheil genießen sie der Freiheit, und die Regierung am Senegal ist ermächtigt worden, ihnen die benöthigte Unterstützung angedeihen zu lassen. Uebrigens meldet der Korrespondent der dortigen Regierung nicht, daß irgend einer der gedachten Farbigen gestorben sey.

Der kolumbische Ingenieur-Oberst Jose Laus, ist am Bord des Packetboots Don Quichotte von Newyork zu Havre eingetroffen.

Die Transport-Korvette Chevrette, welche von Alexandrien auf der Rhede von Toulon angekommen ist, hat, außer verschiedenen höchstwichtigen Alterthümern für das Königl. Museum, 12 Pferde von verschiedenen Racen und einen jungen Elephanten, als Geschenk von dem Vice-König von Aegypten an unsern König, und außerdem vier prächtige nubische Schaafe für Hrn. Ternaux mitgebracht. Auch sollen sich Geschenke für die Minister am Bord der Korvette befinden.

Der Gesundheitszustand der Fürstin v. Metternich flößt noch immer die lebhaftesten Besorgnisse ein. Man erwartet ihren Durchlauchtigen Gemahl zum 11ten oder 12ten d. hier.

Nach dem Aristarque sind Se. Majestät der König von Spanien gänzlich wieder hergestellt. Am 21sten v. M. haben Allerhöchstdieselben die royalistischen Freiwilligen die Revue passiren lassen, und am folgenden Morgen den russischen Bothschafter und dem englischen Geschäftsträger Privat-Audienzen ertheilt.

Mittelst eines unterm 24. Januar erlassenen Befehls Sr. Majestät des Königs von Spanien an die Zoll-Direktion von Alikante, ist das Dekret vom 4. Juli 1824, welches unter dem Vorwande, dem Einschmuggeln Einhalt zu thun, Handel und Schifffahrt jener Stadt überhaupt behinderte, auf Vorstellung mehrerer fremden Konsuln, und besonders des französischen, wieder aufgehoben worden.

Der Marquis von Lafayette hat ein Anerbieten von 230,000 Dollars für die ihm von den vereinigten Staaten geschenkten 20,000 Acker Land ausgeschlagen.

Der älteste Sohn von Sir Walter Scott hat kürzlich eine Miß Jobson geheirathet, welche 60,000 Pf. St. im Vermögen hat.

Paris, den 5. März.

Heute früh ertheilten Se. Majestät der König dem Linienschiffs-Kapitain, Grafen von Grandpre, eine Privat-Audienz und arbeiteten dann mit mehreren ihrer Minister.

Zur Zeit der Krönung werden, dem Vernehmen nach, in den nördlichen Provinzen vier Lustlager, zwei Kavallerie- und zwei Infanterie-Lager, zusammengezogen. Se. Königl. Hoheit der Herzog von Angouleme, werden alle vier der Reihe nach die Revue passiren lassen.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Orleans befinden sich seit einigen Tagen unpäßlich.

Am 19ten v. M. überreichte der russische Gesandte am madrider Hofe, Hr. v. Oubril, Sr. Majestät dem Könige von Spanien ein eigenhändiges Schreiben seines Monarchen.

Nach dem Journal de Toulouse haben die vormaligen Rechnungsbeamten der Armee von Spanien, die seit anderthalb Jahren die Auszahlung der Summen dort erwarteten, welche die General-Lieferanten ihnen für Gehalte ꝛc. schuldig sind, ihre Reklamationen an die Regierung eingesandt.

Generallieutenant Allix ist nach Vincennes beordert worden, um dort Artillerie-Wagen von verschiedener Art erbauen zu lassen, die er erfunden und vormals bei der westphälischen Artillerie eingeführt hat.

Ein Advokat beim hiesigen Gerichtshofe, Namens Fabre, hat als nächster Verwandter des

Hrn. Trouchet, eines der Vertheidiger Ludwigs XVI. um Erlaubniß geboten, sich hinführo Fabre-Trouchet nennen und schreiben zu dürfen.

Venedig, den 18. Febr.

Ein Gerücht sagt, Patras habe sich den Griechen ergeben. Die sich hier aufhaltenden Landsleute der letztern sehen der Bestätigung dieser Nachricht mit Sehnsucht entgegen.

Neapel, den 14. Februar.

Se. Maj. der König sind vorgestern in Begleitung Sr. K. H. des Herzogs von Kalabrien und des Prinzen von Capua hieher zurückgekehrt.

Gestern ertheilten Se. Maj. dem Oesterreichischen außerordentlichen Bothschafter, Grafen v. Apponni, der Allerhöchstdenselben die Glückwünsche seines Monarchen zu der Thronbesteigung Sr. Maj. zu überbringen beauftragt war, eine Privat-Audienz, in welcher derselbe von dem Könige mit besonderm Wohlwollen empfangen wurde. Auch der Oberstallmeister J. Maj. der Herzogin von Parma, Fürst von Soragna, der zu gleichem Zwecke eine Privat-Audienz bei Sr. Maj. hatte, erfreuete sich eines ausgezeichneten Empfanges.

Eine K. Decret befiehlt, das alle Besitzer von Kirchen, Oratorien und Kapellen, die nicht mehr zum Gottesdienst, sondern nur zu profanem Gebrauche verwendet werden, solche binnen Jahresfrist in gewöhnliche Privatgebäude umschaffen, widrigenfalls Arbeiter auf ihre Kosten dazu angestellt werden sollen.

Se. Maj. der König wollen große Verbesserungen mit mehrern öffentlichen Verwaltungszweigen vornehmen, sobald das Gebiet des Reichs von fremden Truppen geräumt seyn wird. Ueberall herrscht die größte Ruhe im Lande, welche den Vorsätzen des Königs nicht wenig zu statten kommt.

Am 12ten d. ist hier Michael Valenzaro nebst einem seiner Mitschuldigen, wegen Ermordung des Polizei-Direktors Giampietro, öffentlich hingerichtet worden.

Der Pabst hat die Vorschriften zur strengen Haltung der Fasten im gegenwärtigen Jubeljahre erneuert. Die Personen, welche zum Fleischessen die Erlaubniß erhalten haben, müssen sich die Speise verdeckt über die Straße bringen lassen.

Von der Küste des Mittelländischen Meeres,
vom 18. Februar.

Nach einem Schreiben aus Pera will die Pforte im bevorstehenden Feldzug nicht weniger als vier Armeen verwenden, um Morea und das Festland von Griechenland wieder zu unterjochen. Die erste dieser Armeen soll aus den Truppen bestehen, die sich längs der Asiatischen Küste versammeln und auf Europäischen Transportschiffen von dort nach dem Peloponnes übersetzt werden sollen. Der Kapudan-Pascha soll dies Mal den Oberbefehl über diese Flotte nicht übernehmen, um alle Streitigkeiten mit Ibrahim Pascha zu vermeiden, dem die oberste Leitung der ganzen Expedition übertragen wird. Die zweite Armee, unter Ibrahims persönlicher Leitung, soll auf Morea landen und aus der Aegyptischen Armee bestehen. Die dritte und zahlreichste Armee wird Rechib Pascha in Larissa organisiren und aus allen disponiblen Truppen in Rumelien, Bulgarien, Macedonien und an der Donau bestehen. Auserdem soll noch ein Theil der Besatzung von Konstantinopel dazu stoßen. Die vierte Armee, die gemeinschaftlich mit der dritten opperiren soll, wird aus Albanesischen Truppen bestehen, weshalb mit den Militair-Chefs von Albanien gegenwärtig unterhandelt wird. Diese letzte Armee, welche der Pascha von Scutari kommandirt, soll nach Aetolien vorrücken, während Rechib Pascha in Livadien eindringt. Nach Unterwerfung beider Provinzen und Acarnaniens sollen alle Truppen nach Morea übergesetzt werden.

Semlin, den 17. Februar.

Fürst Milosch hat über die Ereignisse in Servien an das hiesige General-Kommando die unten folgende Kommunikation gemacht. In Widerspruch mit dieser wichtigen Erklärung, die ziemlich deutlich auf weitverbreitete Verzweigungen hindeutet, behauptet man in Belgrad, es streiften noch einzelne Insurgentenhaufen in Servien herum. — Abschrift: „Hochwohlgeborner Herr! Ew. Hochwohlgeb. werden bereits von den Unannehmlichkeiten, welche dieses Land unlängst heimgesucht haben, unterrichtet seyn. Sehr überzeugt, daß Alles, was zum Wohle dieses Landes und zum meinigen dient, Sie interessirt, beeile ich mich, Ihnen von allen diesen Unannehmlichkeiten in einigen Zeilen nähere Kenntniß zu geben. Es fanden sich mehrere Menschen, welchen die Ruhe, deren ich und dieses Volk in kritischen Zeiten seit Jahren genossen, ein Dorn im Auge war, und welche nichts sehnlicher wünschten, als auf irgend eine ersinnliche Art dieselbe zu erschüttern und mich und dieses Volk gegen die hohe Pforte in Aufstand zu bringen. Viele Jahre arbeiteten diese Menschen immerfort daran, mich zu einem Bruche mit dieser Macht zu bewegen. Sie konnten sich bei mir aber keines Erfolgs erfreuen, und mußten ihre Pläne und Vorschläge scheitern sehen. Nach diesen fruchtlosen Anstrengungen griffen sie endlich zu dem Mittel, den Distrikt von Semendria und einen kleinen Theil von der Krajogevaz zu vermögen, mich mit Gewalt und mit den Waffen in der Hand zur Erklärung gegen die Pforte zu zwingen. Da ich aber zu gut das Interesse dieses Landes kenne und Ruhe und Ordnung liebe, auch fünfmalige Aufforderungen zur Ruhe und Auflösung der bewaffneten Banden nichts vermochten, so entschloß ich mich, unter Gottes Beistand, mit bewaffneter Hand die Ruhe herzustellen. Es gelang, und einige zwanzig Aufrührer, nebst dem Haupträdelsführer, dem Ex-Priester Miloe Popovits, auch Diak genannt, und seinem Bruder Milics, wurden lebendig gefangen und in Gegenwart der Verführten erschossen. Die Uebrigen entwaffnete man und stellte somit die Ruhe her. Der Handel wird nun wieder den Weg gehen, den er vor dieser Störung gegangen ist. Ich bitte, dieses zu ihrer eigenen Kenntniß zu nehmen, da Ewr. Hochwolgeboren daran liegen muß, davon unterrichtet zu seyn. Ich habe die Ehre, mit Hochachtung zu verharren.

Milosch Obrenovics, Kajaz von Servien.

Schreiben aus Stockholm,
vom 4. März.

Gestern war großes diplomatisches Diner beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Vorher hielt die ganze Gesellschaft eine äußerst glänzende Schlittenfahrt.

Graf Wedel-Jarlsberg ist aus Norwegen hier angekommen. Die übrigen Mitglieder der zur Regulirung der Handelsverhältnisse zwischen Schweden und Norwegen niedergesetzten Kommittee werden binnen kurzem hier erwartet.

Ende voriger Woche erhielt der Russische Gesandte einen Kourier aus St. Petersburg, der nach zwei Tagen wieder abging.

Der Amtmann des Stifts Bergen, Hr. Christie, ist auf sein Ansuchen entlassen worden.

Die Ratification der zwischen Schweden und England hinsichtlich der Unterdrückung des Sclavenhandels abgeschlossenen Konvention, ist bereits hier angelangt.

Emden, den 1. März.

Der hier herrschende Wassermangel ist sehr drückend geworden. Die wenigen vom Seewasser befreit gebliebenen Cisternen sind jetzt größtentheils geleert. Seit einiger Zeit holen hiesige Schiffer Emswasser aus der Gegend von Halte. Ein Eimer Regenwasser wird mit 2 bis 3 Stüber bezahlt; das von den Schiffern hierher gebrachte Emswasser mit 1 Stüber. Das Brunnwasser ist sehr selten, und arme Familien haben schon hin und wieder ihre Zuflucht zu verdorbenem Brunnwasser nehmen müssen. — Die Abwässerung des Landes geht fortwährend glücklich von statten und nur die niedrigsten Gegenden stehen noch unter Wasser.

Hannover, den 9. März.

Bei der hiesigen Stadt-Kämmerei sind an milden Beiträgen für die Ueberschwemmten 5023 Rthlr. Gold, 11 010 Rthlr. C. M. und 457 Rthlr. Pr. Crt. eingegangen. Zu Osnabrück belief sich der bei dem dortigen Hülfsvereine eingegangene Beitrag auf 16 Duk., 2376 Rthlr. in Pistolen, 23 Rthlr. alte Kass. Mze., 1186 Rthlr. Konv. Mze. und 7555 Rthlr. Kour. M. Zu Stade waren bis Ende Februars über 5500 Rthlr. eingelaufen.

Der Lauf der fahrenden Posten, welcher einen Monat lang zwischen Leer und Papenburg unterbrochen war, ist nun wieder hergestellt, da das Wasser endlich wieder abgelaufen ist.

Durch eingetretenes Thauwetter mit Schnee ist in Emden der herrschende Wassermangel etwas gemindert worden.

Schreiben aus Berlin,
vom 9. März.

Wenn kürzlich noch die Preußischen Rheinländer, die durch Ueberschwemmungen litten, in den reichlichen Sammlungen, die in Berlin zu ihrer Unterstützung gemacht wurden, den Beweis erhielten, in welchem innigen Zusammenhange die alten Provinzen mit den neuen sich verbunden wissen, so haben neuerdings die Ostfriesen sich überzeugen können, daß es hinreichend ist, Preuße gewesen zu seyn, um noch immer in der Zeit der Noth und der Gefahr auf die alten Landsleute rechnen zu dürfen. Se. Maj. der König haben den HH. v. Vinke und Friccius nicht nur gestattet Sammlungen für die verunglückten Ostfriesen zu machen, sondern haben sogleich selbst 3000 Thlr. unterzeichnet; die K. Prinzen und die wohlthätigen Bewohner der Hauptstadt sind diesem Beispiele ihres verehrten Monarchen gefolgt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß höherer Vorschrift zufolge, sämmtliche in diesem Jahre erforderliche Reparatur-Arbeiten an den Universitäts-Gebäuden, bestehend in Maurer-, Zimmermanns-, Tischler-, Glaser-, Töpfer- und Malerarbeit mittelst öffentlichen Torgs dem Mindestfordernden, unter den beim Ausbot bekannt zu machenden Bedingungen übergeben werden sollen. Es werden demnach alle diejenigen, welche diese Reparatur-Arbeiten entweder im Ganzen oder auch theilweise zu übernehmen geneigt und im Stande sind, aufgefordert, sich in den hiezu anberaumten drei Torgen am 18ten, 19ten und 20sten und zum Peretorge am 23. März bei dieser Universitäts-Rentkammer zu melden und ihre Bote zu verlautbaren, worauf nach Beschaffenheit derselben, der Zuschlag unverzüglich erfolgen wird. Dorpat, den 3. März 1825. 1

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen, wie die hiesige Einwohnerin, Wittwe Marie Ernitz, mit Hinterlassung eines Testaments, hölzernen Häuschens und geringen Mobiliare allhier verstorben, und deshalb denn alle und jede, die an ihren Nachlaß Erb-Ansprüche oder wider das von ihr unter dem 11. Septbr. 1823 errichtete, und am 20. Februar d. J. bei Einem Edlen Rathe geöffnete und verlesene Testament Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie aufgefordert werden, sich binnen Jahr und Tag a dato proclamatis, also spätestens bis zum 12. April 1826, als dazu andurch anberaumter gesetzlicher Präklusiv-Frist mit selbigen bei Einem Edlen Rath dieser Stadt in gehöriger Art zu melden, indem sonst nach Verlauf dieses Termins das vorerwähnte Testament bei Macht erhalten werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, welche an die Verstorbene und deren Nachlaß Anforderungen haben sollten, angewiesen, solche binnen sechs Monaten a dato hujus, wird seyn bis zum 28. August 1825, mittelst zwiefacher Angaben allhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist sonst Niemand weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1824. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Königl. Preußische Kammerherr und Ritter Eberhard Adolph Alexander Graf von Dankelmann auf das im Caltzenaufschen Kirchspiele Wendauschen Kreises belegene Gut Saussen und Herr Hans Baron von Stackelberg auf das Gut Thormel mit Orrisar im Arensburgschen Kreise und Peudeschen Kirchspiele um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. März 1825.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen
Gutsbesitzer Oberdirektorium. 3
C. B. v. Zimmermann.
Stöwern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., wird von Einem Kaiserlichen Livländischen Ober-Konsistorium ad instantiam des Pernauischen Garnison-Artillerie-Fähnrichs Jacob Michailows Sohn Selimikin oder Semenikin, als welcher nach den hierselbst beigebrachten Beweisen im Jahr 1804 mit der Magd Lihse, nachmals Elisabeth Martinowna genannt, zu St. Gerdruth in Riga lutherisch getraut worden und erst später zur griechischen Kirche übergegangen, dessen obengenannte Ehefrau Lihse, genannt Elisabeth Martinowna, welche seit zwanzig Jahren gänzlich verschollen, hiermit vorgeladen: bis zum 13. Mai d. J. vor Gericht allhier zu erscheinen und auf das Ehescheidungs-Gesuch ihres Ehemanns zu antworten, widrigenfalls dieselbe zu gewärtigen hat, daß nach Ablauf dieses Termins und der gesetzlichen Akklamations-Termine, in contumaciam wider sie gesprochen und die Ehe, sub concessione ad alia vota für Imploranten getrennt werden wird. Gegeben im Livl. Ober-Konsistorium auf dem Schlosse zu Riga, den 13. Febr. 1825. 2

Das Original ist unterschrieben:
L. A. Graf Mellin, Direktor u. Präses.
Fliedner, Sekretair.

Mit dem Original gleichlautend:
Generalmajor v. Toll.

Wir Landrichter und Assessoren Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises fügen desmittelst zu wissen, welchergestalt der Herr Probst Moritz, Pastor zu Anzen, hieselbst nomine der nächsten Erben der verstorbenen Frau Pastorin Maria Elisabeth Wick, um Erlassung eines Proklams zur Zusammenberufung aller derjenigen gebeten, welche ex quocunque jure et titulo legitime Ansprüche an den Nachlaß Defunktä zu haben vermeinen, so wie in diesem Proklam insbesondere zu bemerken, daß nach Ablauf der präfigirten peremtorischen Frist das von Erblasserin hinterlassene, in der Stadt Dorpat und dessen 2ten Stadttheil sub Nr. 98 und 99 belegene steinerne und hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien Behufs der Auseinandersetzung Eingangs erwähnter Erben zum Verkauf gebracht werden solle. Wenn nun diesem Petito deferiret worden, so werden mittelst dieses öffentlich ausgesetzten Proklams alle diejenigen, so an der verstorbenen Frau Pastorin Maria Elisabeth Wick Nachlaß irgend einigen Anspruch formiren zu können vermeinen, aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen in der peremtorischen Frist von 6 Monaten a Dato und längstens in denen darauf folgenden von 10 zu 10 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen bei diesem Kaiserlichen Landgerichte unter Beibringung ihrer fundamentorum zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich präkludiret werden sollen, und daß nach abgelaufener präklusivischer Frist das im 2ten Dörptschen Stadttheile sub Nr. 98 und 99 belegene hölzerne und steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien zur Auseinandersetzung der Vickschen Erben unter einander zum Verkauf gebracht werden wird. Wornach ein jeder sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Landgericht zu Dorpat, am 20. Febr. 1825.

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl.
Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
N. v. Helmersen, Sekr.

Demnach Eine Ehstn. Distrikts-Direktion das im Dörptschen Kreise und Cambischen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw abermals am 6. April d. J., vom 1. Mai d. J., auf 6 Jahre öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen ist; als werden die etwanigen Arrendeliebhaber aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, mit gehöriger Kaution versehen, in dieser Ehstnischen Distrikts-Direktion zu erscheinen, und ihren Arrendebot und Ueberbot zu verlautbaren. Dorpat, den 3. März 1825. 1

Bruiningk.
Ant. Schultz, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Buchbindermeister Ludwig Mailoff ad concursum provocirt, und über dessen Gesamt-Vermögen förmlich concursus generalis eröffnet worden. In Folge dessen werden alle und jede, die an ebengenannten Buchbindermeister Ludwig Mailoff irgend Ansprüche zu haben vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit selbigen binnen sechs Monaten a Dato, wird seyn bis zum 24. August d. J., mittelst zwiefach einzureichender Angaben bei diesem Rathe zu melden, indem nach Ablauf jener peremtorischen Frist Niemand weiter damit zugelassen, sondern jeder alsdann sofort präkludirt seyn wird, als wornach sich die, die solches angeht, zu achten haben. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Von der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät werden nach Maaßgabe der Bekanntmachung d. d. 1. Septbr. 1824, Punkt 5, sämmtliche Zinses-Zins-Gläubiger, welche ihre Kapitalien zu der Bedingung, daß ihnen nicht mehr 6 pCt. Renten nach Ablauf Eines Jahres, sondern 2 1/2 pCt. nach Ablauf Eines halben Jahres zugerechnet werden sollen, bei der Societät haben stehen lassen, desmittelst aufgefordert, die bisherigen Zinses-Zins-Verschreibungen vom 17ten April bis zum 9ten Mai d. J. bei dieser Oberdirektion einzuliefern und in deren Stelle andere auf 2 1/2 pCt. halbjährige Zinsen gestellte, zu empfangen. Riga, am 27. Februar 1825. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem anständigen Reisenden, welchem damit gedient seyn möchte, in fremder Kalesche nach St. Petersburg zu fahren, und diese Equipage dort wohlbehalten an die Adresse abliefern will, kann solche nachgewiesen werden von dem 2

Stud. Grafen Th. Lieven,
im alten Universitäts-Gebäude.

Da bei dem Kaiserl. 5ten Kirchspiels-Gerichte Pernauschen Kreises der Posten eines Notairs vakant geworden, so werden diejenigen, welche diese Anstellung wünschen und mit den nöthigen Kenntnissen und Fähigkeiten ausgerüstet sind, desmittelst eingeladen sich dieserhalb bei dem Herrn Kirchspiels-Richter von Lilienfeld in Neu-Obervahlen zu melden. 1

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er für den bevorstehenden Sommer sowohl Maurer- als Baumeister-Arbeiten in der Stadt oder auf dem Lande als Podrätschick zu übernehmen gesonnen ist. In dergleichen Geschäften seit vielen Jahren erfahren, besitzt er die besten Zeugnisse über seine Geschicklichkeit, und wird durch reelle und billige Behandlung das Vertrauen und die Zufriedenheit seiner geehrten Kontrahenten auch ferner sich zu erwerben wissen. 1

Michaila Alexejew Blächin,
wohnhaft in seinem eigenen Hause in der
Steinstraße Nr. 130.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein großes, sehr gut erhaltenes hölzernes Haus, mit den nöthigen Nebengebäuden, einem geräumigen Hofraum und kleinem Gärtchen versehen, und an der lebhaftesten Straße mitten in der Stadt gelegen, wird unter annehmlichen Bedingungen zum Verkauf ausgeboten, von F. W. Käding. 1

Ein großer Garten, welcher ein Erbplatz, ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere darüber erfährt man bei dem Fuhrmann Jäger. 1

Arrende.

Auf dem Gute Neu-Obervahlen sind vom 15ten April d. J. an zwei steinerne Wassermühlen mit fünf Gängen, gegen sichere Kaution, zu verpachten. 3

Ein kleines Gut mit 50 Loof Roggen-Aussaat nebst die dazu gehörigen Heuschlägen, einer Wassermühle mit zwei Gängen, Krügerei mit dazu gehörigen Bauern zur Bewirthschaftung, wird in Pacht ausgeboten. Auskunft ertheilt darüber der Arrendator A. v. Dreyer im Wendauschen Kirchspiele auf dem Gute Kurrista. 1

Zu verkaufen.

Einem resp. Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Gute Rappin, bei dem dortigen Gärtner, alle nur mögliche Garten- und Blumen-Sämereien zu billigen Preisen zu haben sind. Bestellungen werden bei dem Handlungs-Gärtner H. F. Neubauer in Dorpat, in der Markt-Straße Nr. 178, angenommen. 3

Eine fast ganz neue Moskowische Droschke ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei 3

Christian Schönrock.

Es sind Pferde und eine gebrauchte leichte Reisekalesche zu verkaufen; im Schwebschen Hause zu erfragen beim Kutscher Waßili. 3

Im Kaufhof, in der Bude Nr. 31, sind sehr feine Sommer-Hüte und mit Saffian gefütterte Karbusen für sehr annehmlichen Preis zu haben. 2

C. G. Stein.

Auf dem Gute Alt-Beckenhof ist gutes grünes Landheu bis auf eine Quantität von 6000 Liespfund käuflich zu haben und dort abzuholen. 3

Die Guts-Verwaltung zu Techelfer macht hiermit bekannt, daß daselbst gutes Birken- und Ellern-Holz, gut ausgebrannte Dachpfannen, gutes grünes Heu; ferner sehr gutes Bouteillen-Bier, in großen und kleinen Quantitäten, zu den billigsten Preisen zu haben ist, wie auch mehrere Sorten Watmal, Leinwand und Drell. 1

In meinen Buden im Kaufhofe, Nr. 22 und 40, sind für sehr billige Preise zu haben: feine Hüte, Sommer-Karbusen nach der neuesten Mode, Nanquin von allen Farben, wie auch mehrere andere Ellen-Waaren, russisches und schwedisches Stangen-Eisen, Schienen- und Band-Eisen, Gußschken, Hängen, 1- und 2-arschinige Platen, alle Gattungen von Nägeln, moskowisches Mehl, Lichte und kasansche Seife. Solide und reel werde ich stets jeder Zeit meine Käufer behandeln. L. S. Medwedeff. 1

Ein besonders gutes Forteviano, in Flügelform, steht für einen billigen Preis zum Verkauf bei C. F. Wissel im Luninschen Hause. 1

In Werro bei dem Kaufmann G. Stein, sind 150 Löfe schön keimender Leinsaat, in großen und kleinen Quantitäten, zu einem billigen Preise gegen baare Zahlung oder sonstigen guten Bedingungen käuflich zu haben, worüber bei ihm selbst das Nähere zu erfahren ist. 1

Zu vermiethen.

Bei mir, im 2ten Stadttheil, ist eine Erker-Wohnung, wie auch ein anderes Lokal, jedes mit einer separaten Küche zu vermiethen. 2

H. Joh. Bendix.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Da ich meine Wirthschaft abgebe, so empfehle ich seinen von guter Führung nüchternen und zuverläßigen Kleten-Aufseher, der auch schreibt und überhaupt in der Wirthschaft zu gebrauchen ist. Er ist verheirathet, aber ohne Kinder, und seine Frau kann in Hand-Arbeiten sehr behülflich seyn. Das Nähere erfährt man in Dorpat im v. Birgerschen Hause. 3

Eine Person von mittlerm Alter, welche in der Musik und allen vorzüglichen weiblichen Arbeiten, wie auch andern Wissenschaften gründlichen Unterricht geben kann, wünscht für ein billiges Honorar auf dem Lande ein Engagement zu finden. Nähere Nachweisung ertheilt die Zeitungs-Expedition. 2

Kapital, das zu haben ist.

Es wird ein Kapital von 10 bis 12,000 Rbl. B. A. zu 6 pCt. Zinsen und gegen ein angemessenes Unterpfand in Pfändbriefen angeboten. Man meldet sich bei dem Hrn. Sekretair Schultz sen. 3

Gestohlen.

Dienstag, den 2ten d. M., ist mir, um 8 Uhr Morgens, eine besonders flache Cylinder-Uhr, mit silbernem Zifferblatt, römischen Zahlen und Sekunden-Zeiger, 300 Rbl. B. A. an Werth, gestohlen worden. Inwendig auf der Kapsel stand: un cylindre avec deux rubis. Die Uhr hing an einer stählernen Halskette und an der Kette hing ein goldener Schlüssel. Wer mir über die Uhr einige bestimmte Auskunft giebt, dem zahle ich 50 Rbl. B. A. 1

Constantin von Gordoffsky,
wohnhaft im Vogelschen Hause am Sandberge.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	76	3/4	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	76	3/8	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	—	—

Angekommene Fremde.

Herren Doktoren E. Prokoffsky und P. Prokoffsky, kommen von Petersburg, Hr. Kollegienrath Baron v. Ungern Sternberg, Herr Kaufmann Hartmann, kommen von Riga, Hr. Rittmeister v. Stackelberg, Hr. v. Welthien, Hr. Oberstl. v. Baggu, Hr. v. Wrangel nebst Familie, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Kapitain v. Tiesenhausen nebst Familie, kommt vom Lande, die preußischen Unterthanen Hr. Kaufmann Eckart und Hr. Kaufm. Oberkampf, kommen von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 22.

Mittwoch, den 18. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 8. März.

Am 6ten wurde ein Kabinetsrath gehalten, welchem Hr. Canning beiwohnte.

Das Recht der Pairs, gegen jede im Oberhause durchgehende Maaßregel Protest einzulegen, ist bei der Bill gegen die gesetzwidrigen Vereine in Irland von 17 derselben, unter denen sich auch der Herzog von Sussex befindet, in Ausübung gebracht worden.

Man spricht von einem Memoire Sir Hudson Lowe's, worin er sich über die Minister beklagt, daß sie ihn für seine, dem Staate geleisteten Dienste nur mit der Gouverneurstelle auf Antigua belohnt hätten, wohin er übrigens noch nicht abgegangen ist.

Am 5. März erhielten die Behörden zu Kalais von Paris aus Befehl, alle von London kommenden Handelsstafetten anzuhalten und die Briefe derselben durchzulesen, was einen Aufenthalt von 4 Stunden verursachte. Tages darauf erhielt jedoch der Maire durch den Telegraphen eine neue Weisung, dies Verfahren einzustellen. Diese Maaßregel hat in der hiesigen Handelswelt um so mehr Aufsehn erregt, da der Kourierwechsel zwischen Dover und Kalais seit der großen Steigerung der Waaren und dem vorgelegten Finanzbericht des Kanzlers der Schatzkammer besonders lebhaft war.

Man behauptet, die neuesten Depeschen von Hrn. Stratford Canning sollten sehr günstig für den fernern Frieden gelautet haben. Die griechischen Scheine der neuen Anleihe sind seit einigen Tagen merklich gewichen und stehen gegenwärtig 1 Procent unter Pari.

Der Oberbefehlshaber der brittisch-ostindischen Macht, Lord Combermere, wird sich nächsten Monat nach Kalkutta einschiffen.

Der gelehrte katholische Bischof, Dr. Doyle, ist von Irland nach London berufen worden, um die ihm von den beiden Kommitteen des Parlaments vorzulegenden Fragen über den Zustand Irlands zu beantworten.

Vor kurzem hat sich eine Seeversicherungs-Gesellschaft unter dem Namen: „die Europäi-

sche," gebildet, an welcher die bedeutendsten Handelshäuser Theil nehmen.

Das nach Ostindien bestimmte, 600 Mann Besatzung am Bord habende Schiff Kent, ist am 1. März in der Bay von Biskaya in Flammen aufgegangen. Nachdem das Feuer schon zwei Stunden gewüthet hatte, und der Zustand der Mannschaft und Passagiere an Verzweiflung gränzte, entdeckte man in der Entfernung ein heransegelndes Schiff, das auf die gethanen Nothschüsse herbeieilte. Es war die Kambria von 200 Tonnen, mit Bergleuten nach Mexiko bestimmt; 547 Personen wurden nach großen Anstrengungen gerettet; 90 Soldaten konnten aber nicht mehr abgeholt werden und fanden leider ihren Tod. Nachts um 2 Uhr flog das Schiff in die Luft. Ein günstiger Wind brachte die Kambria in zwei Tagen glücklich nach Falmouth zurück.

Nachrichten aus Madras (bis zum 12. Oktober) verheißen die baldige Beendigung des birmanischen Krieges, weil die feindlichen Befehlshaber und die Truppen höchst unzufrieden seyn sollen. Nach andern Berichten befanden sich Ende Augusts in der Nähe von Rangoon 80,000 Birmanen. Die dortigen brittischen Truppen waren sehr wachsam und ständen unausgesetzt unter den Waffen, da man am 27. August einen Angriff des Feindes erwartete.

Der bekannte Philanthrop Owen, dem es mit seinen Plänen in England nicht glücken wollte, hat die bekannte deutsche Niederlassung Harmony in Nord-Amerika von dem Eigenthümer, Hrn. Rapp, für 38,000 Pf. St. gekauft und will nun dort seinen Kolonisations-Plan in Ausführung bringen.

General Lafayette hat der zu London gebildeten Kommitte zur Unterstützung geflüchteter französischer Officiere 2000 Dollars geschickt und für die spanischen und italienischen Flüchtlinge 400 Dollars beigesteuert.

Rio de Janeiro, den 8. Januar.

S. Majestät haben eine scharfe Verordnung gegen die überhand nehmenden Verbrechen der Räuberei und des Diebstahls erlassen. Ein anderes Dekret vom 25. December verordnet, daß alle Schiffe fremder Nationen beim Salutiren der brasilianischen Kriegsflagge ihre Nationalflagge senken müssen. Der in hiesigen Diensten stehende See-Lieutenant Grenfell ist hier, wegen seines Betragens zu Para, vor ein Kriegsgericht gestellt, aber ehrenvoll freigesprochen worden. Lord Cochrane ist Ende Oktobers mit dem Pedro I. von 74 Kanonen, in Begleitung eines Schooners, von Bahia abgesegelt, und man behauptet, er sey nach den portugiesischen Besitzungen in Afrika gegangen, um in jenen Gewässern der portugiesischen Fregatte Charlotta aufzulauern, die mit den aus Goldstaub und Elephantenzähnen bestehenden Geschenken der inländischen Oberhäupter nach Europa zurückkehren soll.

Der Sklavenhandel ist gegenwärtig das einträglichste Geschäft am hiesigen Orte; es wirft einen Gewinn von 3 bis 400 Procent ab. Durch Signale mit den Sklavenhändlern am Ufer entgehen die Schiffe oft der Gefahr, die ihnen von Seiten der brittischen Kreuzer an der afrikanischen Küste droht.

Der Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen Kolumbien und Nord-Amerika ist von ersterm Staate bereits ratificirt worden.

Korfu, den 1. Februar.

Am 19ten v. M. wurde die Stadt Santa Maura beinahe gänzlich durch eine furchtbare Erderschütterung zerstört. Beinahe kein Haus blieb von der Erschütterung verschont und mehrere Menschen wurden von den Trümmern der einstürzenden Gebäude erschlagen oder schwer verwundet. Die Stadt ist, mit Ausnahme des Forts, fast ganz unbewohnbar geworden, so daß die Einwohner in das schrecklichste Elend versetzt sind. Auch auf dem Lande richtete diese Erderschütterung Verheerungen an; unter andern ist das Dorf Zukkalades zusammengestürzt und mehrere Menschen haben unter den Trümmern ihr Grab gefunden. Die Stadt Prevesa hat gleichfalls sehr gelitten.

Rhodus, den 15. Januar.

Seit den verschiedenen Gefechten, die vor Samos statt gefunden, kreuzen zahlreiche griechische Fahrzeuge im Kanal vor der ägyptischen Eskadre, und verhindern jede Verbindung mit Kataman ien, was uns Mangel an Lebensmitteln befürchten läßt.

Vor einigen Tagen hörte man eine starke Kanonade im Osten unserer Insel und man erfährt seitdem, daß sich die Griechen, 80 Segel stark, während 5 Tagen geschlagen haben, um sich der Fahrt der ottomannischen Eskadre nach Kandien zu widersetzen.

Smyrna, den 1. Februar.

Ibrahim Pascha hat am 10ten v. M. zu Boudronn zehn fremde Officiere aufhängen lassen, welche er wegen der ihn bisher betroffenen Unfälle anschuldigte. Ueberhaupt ist Ibrahim ein großer Feind aller Franken.

Zu Napoli di Romania sind 3000 gefangene Aegypter angekommen.

Der französische Fregatten-Kapitain le Blanc hat sich bei der griechischen Regierung über die Entweihung der katholischen Kirchen zu Tine beschwert.

Es heißt, die griechische Regierung wolle ihren Sitz von Napoli di Romania nach Athen verlegen, um näher an Negroponte zu seyn, dessen sie sich durchaus bemächtigen will.

Der Vicepräsident Botrat ist gestorben. Der Präsident Konduriotti ist krank und hat sich nach Hydra zurückgezogen.

Die revoltirten Griechen-Chefs Londo und Zaimi werden wohl zum Tode verurtheilt werden. Nikitopula ist dagegen mit heiler Haut davon gekommen, weil er ein Verwandter des Präsidenten des gesetzgebenden Conseils, Notara, ist, der für ihn Kaution geleistet hat.

Alexandrien, den 6. Februar.

In diesem Augenblick kommen eine Fregatte, mehrere Briggs und Transportschiffe, in dem schlechtesten Zustande und mit Kranken überfüllt, im alten Hafen an. Sie sollen durch einen Windstoß von Ibrahim Pascha's Flotte getrennt worden seyn. Letzterer befindet sich zu Mamorissa und hat nicht bei Rhodus anlegen können, um dort Truppen auszusetzen. Es ist wahrscheinlich, daß er keine neue Verstärkungen aus Aegypten erhalten werde, weil Muhamed Aly, sein Vater, 4000 Mann Infanterie und 2000 Mann Kavallerie nach dem Libanon und nach Syrien schicken muß, um eine dort ausgebrochene Empörung zu unterdrücken.

Schreiben aus Alexandrien,
vom 5. Febr.

Unser Vice-König hat dem hier neulich eingetroffenen französischen General Boyer einen jährlichen Gehalt von 40,000 Franken, nebst 8000 Fr. Entschädigungsgelder ausgesetzt. Außerdem erhält er Lebensmittel für 16 Personen, Futter-Rationen für 20 Pferde, und Lieferungen an Zucker, Kaffee, Taback ꝛc. General Livron bekommt 20,000 Franken und das Uebrige nach dem Verhältniß. Seit dem letzten November sind hier schon 164 spanische, französische und italienische Officiere ankommen. An 50 Aerzte und Chirurgen beschäftigen sich mit der Errichtung von Hospitälern und Bildung von Gehülfen. Nachdem General Boyer dem Vice-König die demselben von der französischen Regierung übersandten 500 Gewehre überliefert hatte, begab er sich nach Kairo und von da nach dem Uebungslager.

Konstantinopel, den 10. Februar.

Seit einigen Wochen hatten sich Gerüchte von Gährung und Unzufriedenheit unter den Janitscharen verbreitet. Von wem und zu welchem Zwecke sie eigentlich erregt worden, weiß man nicht; das alte, von Zeit zu Zeit immer wieder auflebende Schreckbild des Nisami dschedid (neuer Einrichtungen unter Selim III.) scheint dabei nicht unwirksam gewesen zu seyn. Unterdessen hat die Pforte sogleich strenge Maaßregeln ergriffen, um die Anstifter der Meutereien unschädlich zu machen und ihren geheimen Anhängern den Muth zu benehmen. Verschiedene der erstern, meist Officiere, sind verhaftet und in der Stille hingerichtet; und gestern ist der Aga der Janitscharen abgesetzt worden. Bei der fortdauernden Wachsamkeit und Thätigkeit der Regierung lassen diese vorübergehenden Bewegungen keine ernsthafte Folgen besorgen.

Die Verweisung des gewesenen Großwesirs Galib Pascha von Gastipoli nach Magnesia hat unter diesen Umständen einiges Aufsehen gemacht, weil man ihn, wenn gleich mit Unrecht, als das Haupt aller Mißvergnügten betrachtet. Besser unterrichtete Personen versichern, daß Galib Pascha diese Veränderung in seiner Lage selbst gewünscht und nachgesucht habe, wahrscheinlich um sich jedem Verdacht und jedem unbehutsamen Schritte seiner allerdings zahlreichen Freunde und Anhänger zu entziehen.

Am 6ten d. ist eine Abtheilung der türkischen Flotte von 2 Korvetten und 3 Briggs nach den Dardanellen abgegangen, um dort weitere Befehle zu erwarten, mittlerweile aber gegen die griechischen Korsaren zu kreuzen, welche die Schifffahrt an den Küsten von Klein-Asien mehr als je unsicher machen und den europäischen Fahrzeugen, gegen welche ihre Kreuzzüge fast ausschließend gerichtet sind, noch größeren Nachtheil zufügen würden, wenn diese sie nicht durch nachdrücklichen Widerstand gegen ihre Anmaßungen und gelegentlich durch scharfe Repressalien in Zaum hielten.

Ein am 31sten v. M. zu Smyrna angekommener Schiffskapitain, der den Hafen von Modon am 15ten verließ, sagte aus, daß damals

Patras noch von aller Blockade frei war, und übrigens sowohl dieser Platz als Koron und Modon mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen hinreichend versehen seyen. — Ein anderer, von Negroponte abgegangener Schiffskapitgin berichtet, diese Halb-Insel befinde sich durch das kluge und gemäßigte Benehmen des jetzigen Pascha in vollkommener Ruhe.

Noch hat man hier keine bestimmte Nachricht, daß Ibrahim Pascha seit seiner letzten Rückkehr nach Rhodus, diese Station wieder verlassen habe.

In Ansehung der Begebenheiten in Morea sind wir fortdauernd auf die Zeitungen von Hydra beschränkt, die nicht über den 7. Januar hinausreichen. Der bürgerliche Krieg scheint damals schon eine für die Regenten in Napoli sehr günstige Wendung genommen zu haben. Zu Ende des Decembers waren in der Gegend von Kalavrita verschiedene für die Chefs der Opposition nachtheilige Gefechte vorgefallen, bei welchen Zaimi, Londo, der entwichene Direktor Fotilla und Chrysanth, der Sohn Sessini's des Eparchen, zur Flucht gezwungen worden sind. Kolokotroni soll sich in ein Kloster zu Karitena zurückgezogen, die beiden Deligianni eine Amnestie, doch ohne Erfolg, nachgesucht haben. Von Gefangennehmung irgend eines der Anführer der Gegenparthei war damals nicht die Rede.

Die in Napoli herrschende ansteckende Krankheit war in der letzten Zeit so bösartig geworden, daß Alles, was fliehen konnte, die Stadt verließ. Der Präsident des Direktoriums, Konduriotti, hatte sich mit seiner ganzen Familie nach Hydra begeben.

Madrid, den 24. Februar.

Hr. Zea gewinnt mit jedem Tage mehr Einfluß. Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß uns eine große politische Revolution bevorsteht.

Am 23sten v. M. erhielt der Ex-Präsident der Purifikations-Junta, Hr. Sobrano, Befehl, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen. Er begab sich daher am Tage darauf nach Alkala.

Die permanente Kommission beschäftigt sich jetzt mit dem Proceß von 32 Personen, die in der Nähe der hiesigen Residenz eine bewaffnete Gesellschaft gebildet. Zwei Obersten die Chefs derselben, haben sich in die Gebirge von Cuenca geflüchtet.

Mehrere junge Leute unter 16 Jahren sind eingezogen, weil sie eine politische Vereinigung, Groß-Numantia genannt, gebildet haben sollen.

Die Polizei in Kadix hat, auf Befehle von Madrid, neuerdings eine wichtige Person verhaften lassen wollen; General Gudin hat es aber nicht zugegeben, mit der Erklärung, daß er desfalls ausdrückliche Befehle von seinem Monarchen habe.

Madrid, den 24. Februar.

Se. Maj. hatten sich, Ihres Befindens wegen, einige Ruhe gönnen und keinen Theil an den Arbeiten des Kabinets nehmen wollen; allein dies ist nicht möglich gewesen. Die Zahl der von Rußland und England angekommenen Depeschen hat es Ihnen unumgänglich nöthig gemacht, das Präsidium wieder zu übernehmen.

Beim Kriegsministerio wird Tag und Nacht an der Organisation der Armee gearbeitet. Mit Recht will die Regierung nicht alle Militairgrade gelten lassen, welche die provisorischen royalistischen Junten ertheilt haben.

Es heißt, die Mitglieder der hohen Geistlichkeit würden hierher berufen werden, um zu bestimmen, welche Hülfe die Regierung von den geistlichen Korporationen zu hoffen hat.

Einem Dekrete zufolge, sollen zur Unterdrückung der Kontrebande mobile Kolonnen die Provinzen durchziehen. Dies wird jedoch wenig helfen; nur wenn man die Douaniers gut bezahlt, werden sie sich weniger bestechen lassen.

Paris, den 7. März.

Se. Maj. haben dem Chev. Kologna 500 Fr. für die israelitischen Armen in Paris übergeben lassen, und der Stadt Neuwied, die zu Anfange der Revolution so viele Theilnahme an dem Schicksale der Französischen Ausgewanderten bewiesen, 1000 Fr. zur Ausbesserung ihres Kirchthurms geschenkt. Schon im Jahre 1792 verehrten die leichten Reiter und Gensd'armen der K. Garde, die vorzüglich viel Gutes in Neuwied genossen, den Bewohnern eine Glocke, welche den Namen Ludwig XVI. empfieng.

Der Spanische General Alos, der als außerordentlicher Geschäftsträger seines Hofes nach St. Petersburg bestimmt ist, befand sich am 5. noch in Bordeaux, und es war noch unbestimmt, wann er sich auf seinen Posten begeben würde.

Der Oesterreichische Bothschafter in London, Fürst Esterhazy, hat hier ein Hotel für sich miethen lassen und wird zu Anfange künftigen Monats hier erwartet.

Bekanntlich wurde 43 Tage vor dem Uebergange unsrer Armee über die Bidassoa, am 23. Februar 1823, auf der Höhe der Azorischen Inseln das Schiff Nueva-Veloz Mariana durch das Französische Linienschiff Jean Bart, Kontre-Admiral Meinard de Lafarge, genommen. Es kam von Vera-Cruz, wollte nach Spanien und hatte 78 Mexikaner Greise, Männer, Frauen und Kinder am Bord, die sich mit ihren sämmtlichen Habseligkeiten vor der Tyrannei Iturbide's geflüchtet hatten. Diese mitten im Frieden geschehene, unerwartete Wegnahme hat bereits Reklamationen bei dem Staatsrath und dem Ministerialkonseil veranlaßt, aber weiter keinen Erfolg gehabt. Man hat sich auf einen Traktat zwischen Spanien und Frankreich, der die Ausgleichung der während des Kriegs gemachten Prisen stipulirt, berufen, und die Eingangsworte desselben „Im Laufe des Jahrs 1823" ꝛc. zum Nachtheil der Reklamanten ausgelegt. Hr. Terraux hat deshalb Se. K. H. den Dauphin, Groß-Admiral von Frankreich und Generalissimus der Spanischen Armee, um Schutz für die Unglücklichen Mexikaner gebeten und Se. Majestät Höchstselbst ihm eine Audienz ertheilt, und versprochen die Sache durch ihren Ober-Handels- und Kolonie-Rath genau untersuchen zu lassen. Advokat Dalloz hat so eben ein Memoire über diese Angelegenheit bekannt gemacht.

Gestern hat ein gewisser Buffet, während er, eines Hausdiebstahls wegen angeklagt, vor dem Assisengericht stand, Gift verschluckt, daß der Arzt herbeigerufen und die Sitzung unterbrochen werden mußte.

Paris, den 8. März.

Die anfänglich auf den 3ten Mai bestimmte Krönung scheint nunmehr auf den 15ten desselben Monats festgesetzt zu seyn. Se. Maj. werden diese Feierlichkeit mit zahlreichen Beweisen ihrer Königl. Huld auszeichnen und man kündigt bereits viele Ernennungen von Pairs Beförderungen und Ordensverleihungen an.

Bei Gelegenheit der Krönung werden 12 heil. Geist-Orden vertheilt werden, von denen zwei für hohe Geistliche bestimmt sind.

Briefe aus Italien melden, daß sich in der Romagna eine Epidemie mit äußerst beunruhigenden Symptomen geäußert habe. Man will behaupten, es sei die cholera morbus. Zu Palermo ist unter den dasigen Truppen die Augenkrankheit ausgebrochen.

Der Unter-Militair-Intendant, Hr. des Haquets, welcher wegen der Ouvrardschen Angelegenheit verhaftet war, ist von jeder Anschuldigung freigesprochen und wieder in Freiheit gesetzt worden.

Brüssel, den 10. März.

Die Staats-Kourant theilt eine Liste von 457 Namen, sowohl von Gemeinden als Privatpersonen des Königreichs, mit, deren Liquidation mit Frankreich bewerkstelligt worden ist.

Zu Luxemburg sind am 3ten d. zwei Französ. Missionairen, die nicht mit Pässen versehen waren, verhaftet und an die Französische Gränze zurückgebracht worden.

Zu Antwerpen hat sich am 7ten d. ein großes Unglück ereignet. Es riß nämlich eine Kette an der Brücke de la Chaux, wodurch einige 30 Personen ins Wasser stürzten. Neun derselben ertranken auf der Stelle, die übrigen wurden zwar aus dem Wasser herausgezogen, jedoch ist wenig Hoffnung zu ihrer Rettung.

Schreiben aus London,
vom 8. März.

Die letzten Nachrichten aus Lima geben über die neuesten, eben so unerwarteten als glorreichen Ereignisse folgende Aufklärungen, die auf officiellen Dokumenten beruhen. Nachdem Bolivar die royalistische Armee über den Apurimak gedrängt hatte und den Feldzug einstweilen für beendigt hielt, übergab er das Kommando der Kolumbischen Truppen dem General Sucre, um sich selbst nach Lima zu wenden und die aus Panama erwarteten Verstärkungen an sich zu ziehen. Unterrichtet von diesen Vorgängen, wollte La Serna einen Eilmarsch auf Lima machen, verließ Kusko und gieng mit 6 bis 7000 Mann wieder über den Apurimak. General Sukre schickte dagegen den General Lamar mit einer Truppen-Abtheilung ab, um Kusko in Besitz zu nehmen, wodurch sein Heer auf etwa 6000 Mann vermindert wurde. Dieser Umstand flößte dem Gen. La Serna Muth zu einem Angriff ein, den er auch am 7ten Dec. in der Ebne von Guamanguilla, 3 Spanische Meilen von Guamanga ausführte. Zum Unglück wurde La Serna gleich zu Anfange verwundet und gefangen. Seines Anführers beraubt, gerieth der von ihm befehligte Flügel in Unordnung und dies führte an diesem und dem folgenden Tage eine völlige Niederlage der Royalisten und Gefangennehmung des Generals Valdez, so wie des größten Theils seiner Truppen herbei. Canterak hat-

te sich mit seiner Division auf einer Anhöhe eine halbe Span. Meile vom Schlachtfelde aufgestellt. Die Besiegung der beiden andern Divisionen raubte ihm die Hoffnung, gegen den siegreichen Feind etwas ausrichten zu können und er schloß, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, für sich und seine drittehalb Tausend Mann starke Division eine Kapitulation, in welcher auch die unverzügliche Uebergabe der Festung Kallao und die völlige Räumung Peru's von Seiten der Spanier ausbedungen wurde. Am Tage nach dem Treffen befanden sich die drei gefangenen Span. Generale im Zollhause zu Guamanga. Man glaubt, daß die Abfahrt des Spanischen Geschwaders von Kallao nach einem südlich von Lima befindlichen Hafen mit La Serna's erster Bewegung in Verbindung gestanden habe.— Bolivar ist an demselben Tage, wo Sucre siegte, in Lima eingerückt. Das bekannte unglückliche Ende des Brittischen General-Konsuls, Hrn. Rowkroft, der auf das zweimalige Anrufen eines kolumbischen Wachtpostens nicht antwortete und von diesem, weil er in Uniform war, für einen Spanier gehalten und niedergeschossen wurde, hat einen tiefen Eindruck gemacht. Bolivar hat der Tochter desselben einen Besuch abgestattet, um ihr seine innige Theilnahme zu beweisen.

Dresden, den 6. März.

Se. Majestät der König haben dem regierenden Fürsten Heinrich LXII. von Reuß-Schleiz, den Königl. Haus-Orden der Rautenkrone verliehen.

Unsre Prinzen Friedrich und Johann Königl. Hoheiten werden der Krönung des Königs von Frankreich, Karls X., in Rheims beiwohnen, und dann in Paris die Rückkehr ihres erlauchten Vaters aus Spanien erwarten.

Bei unsrer Kavallerie hat eine neue, jedoch geringe Reduktion (um eine Eskadron) statt gehabt, was auch bei der Artillerie erfolgen soll.

Es werden gegenwärtig Modelle aller Geschützarten gefertigt, welche zu einem Geschenk für Se. K. H. den Großfürsten Konstantin bestimmt sind.

Schreiben aus Stockholm,
vom 8. März.

In der heutigen officiellen Zeitung lieset man den Bericht, welchen der Chef der Direktion der Arbeiten am Gotha-Kanal, Graf v. Platen, an Se. Maj. den König abgestattet hat. Man ersieht daraus die reißenden Fortschritte, welche ein für Schweden eben so glorreiches als für die National-Industrie wichtiges Unternehmen im Laufe des vorigen Jahrs gemacht hat. Die neue Anlegung des Hjelmare-Kanals, so wie die Ableitung des Götha-Flusses und mehrerer anderer Flüsse im Norden von Schweden, werden dieses Jahr mit aller Thätigkeit, welche die glückliche Lage des Königreichs erlaubt, betrieben werden.

Der Gesammtbetrag der im Jahre 1822 in Schweden verfertigten Manufaktur-Waaren beläuft sich auf 7 Mill. 497489 Rthlr. und 1823 auf 7 Mill. 572143 Rthlr. Bko.

Außer dem Uebungslager auf Ladugarde im nächsten Sommer wird ein anderes auf der Axewalla-Haide zusammenzogen werden.

Die von der Regierung ernannte Kommittee für die Steinkohlen-Werke in Schonen vertheilt gegenwärtig die Aktien. Jede Aktie kostet 500 Rthlr. und das ganze Aktien-Kapital beläuft sich auf 200000 Rthlr.

Aus der Schweiz, vom 3. März.

Nach Berichten aus Amerika befindet sich die Kolonie zu Zürichthal eben nicht in günstigen Umständen.

Seit mehrern Tagen ist in Zürch sehr viel die Rede von einer Bittschrift, in welcher die dortigen wenigen Katholiken bei der Regierung angesucht haben, die Kapelle, welche ihnen schon seit vielen Jahren zum Gottesdienst gestattet worden, in eine katholische Kirche verwandeln zu dürfen. Die Regierung hat bis jetzt noch keinen Beschluß gefaßt, und die Ansichten der Mitglieder darüber sollen sehr von einander abweichen.

Frankfurt, den 10. März.

Briefe aus Kölln melden, daß zwischen den Rheinschifffahrts-Kommissairen in Rotterdam und der Niederländischen Gesellschaft für die Dampfschifffahrt eine Uebereinkunft getroffen worden sei, der zufolge alle Schiffe, die von Rotterdam nach Kölln fahren, durch Dampfböte am Schlepptau bis Lobith gezogen werden sollen.

Die Arbeiten an dem hiesigen neuen Bibliothek-Gebäude sind so weit vorgerückt, daß man in diesem Sommer dasselbe beziehen zu können hofft. Dagegen ist der bereits beschlossene Plan zu einer verbesserten Einrichtung des innern Raumes des Theater-Gebäudes vor der Hand wieder bei Seite gelegt.

Nach amtlichen Berichten beträgt der Verlust, welchen die unmittelte Volksklasse in Rheinpreußen bei der Ueberschwemmung erlitten hat, 773000 Thlr. Preuß. Kour.

Berlin, den 13. März.

Am 5ten d. haben Se. Maj. dem K. Neapolitanischen Gesandten, Marquis von Gagliati, eine Audienz ertheilt und aus den Händen desselben das ihm von Seiten Sr. Maj., des jetzt regierenden Königs beider Sicilien, Franz I., zugegangene neue Beglaubigungsschreiben entgegen genommen. Da Se. Maj. dem gedachten Monarchen gleich nach seiner Thronbesteigung die Orden ihres Reichs zugesandt hatten und Se. Sicil. Maj. Allerhöchstdenselben darauf die K. Neapolitanischen Orden überschickt haben, so sind die Insignien dieser Orden Sr. Maj. am 9ten von dem Marquis v. Gagliati in einer zweiten Audienz überreicht worden.

Kölln, den 5. März.

Der Rhein ist seit gestern um mehr als 7 Fuß gestiegen. Heute Nachmittag steht er schon 14 Fuß 2 Zoll und es steht eine Ueberschwemmung des Leinpfades zu befürchten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen, wie die hiesige Einwohnerin, Wittwe Marie Ernitz, mit Hinterlassung eines Testaments, hölzernen Häuschens und geringen Mobiliare allhier verstorben, und deshalb denn alle und jede, die an ihren Nachlaß Erb-Ansprüche oder wider das von ihr unter dem 11. Septbr. 1823 errichtete, und am 20. Februar d. J. bei Einem Edlen Rathe geöffnete und verlesene Testament Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie aufgefordert werden, sich binnen Jahr und Tag a dato proclamatis, also spätestens bis zum 12. April 1826, als dazu andurch anberaumter gesetzlicher Präklusiv-Frist mit selbigen bei Einem Edlen Rath dieser Stadt in gehöriger Art zu melden, indem sonst nach Verlauf dieses Termins das vorerwähnte Testament bei Macht erhalten werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, welche an die Verstorbene und deren Nachlaß Anforderungen haben sollten, angewiesen, solche binnen sechs Monaten a dato hujus, wird seyn bis zum 28. August 1825, mittelst zwiefacher Angaben allhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist sonst Niemand weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Königl. Preußische Kammerherr und Ritter Eberhard Adolph Alexander Graf von Tankelmann auf das im Caltzenauschen Kirchspiele Wendauschen Kreises belegene Gut Saussen und Herr Hans Baron von Stackelberg auf das Gut Thormel mit Orrisar im Arensburgschen Kreise und Peudeschen Kirchspiele um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. März 1825.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen
Gutsbesitzer Oberdirektorium. 2
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., wird von Einem Kaiserlichen Livländischen Ober-Konsistorium ad instantiam des Pernauischen Garnison-Artillerie-Fähnrichs Jacob Michailows Sohn Selimikin oder Semenikin, als welcher nach den hierselbst beigebrachten Beweisen, im Jahr 1804 mit der Magd Lihse, nachmals Elisabeth Martinowna genannt, zu St. Gerdruth in Riga lutherisch getraut worden und erst später zur griechischen Kirche übergegangen, dessen obengenannte Ehefrau Lihse, genannt Elisabeth Martinowna, welche seit zwanzig Jahren gänzlich verschollen, hiermit vorgeladen: bis zum 13. Mai d. J. vor Gericht allhier zu erscheinen und auf das Ehescheidungs-Gesuch ihres Ehemanns zu antworten, widrigenfalls dieselbe zu gewärtigen hat, daß nach Ablauf dieses Termins und der gesetzlichen Afklamations-Termine, in contumaciam wider sie gesprochen und die Ehe, sub concessione ad alia vota für Imploranten getrennt werden wird. Gegeben im Livl. Ober-Konsistorium auf dem Schlosse zu Riga, den 13. Febr. 1825. 1

Das Original ist unterschrieben:
L. A. Graf Mellin, Direktor u. Präses.
Fliedner, Sekretair.
Mit dem Original gleichlautend:
Generalmajor v. Toll.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem anständigen Reisenden, welchem damit gedient seyn möchte, in fremder Kalesche nach St. Petersburg zu fahren, und diese Equipage dort wohlbehalten an die Adresse abliefern will, kann solche nachgewiesen werden von dem 1

Stud. Grafen Th. Lieven,
im alten Universitäts-Gebäude.

Arrende.

Auf dem Gute Walguta, im Dörptschen Kreise und Randenschen Kirchspiele, sind zwei Wassermühlen, denen es nie an Wasser fehlt, jede mit zwei Gängen, in der Nähe großer Dörfer gelegen, zu denen trockene Wege führen, die eine nur 3 Werst, die andere 3 1/2 Werst von der Ringenschen Kirche entfernt, sammt denen zu den Mühlen gehörigen Ländereien, entweder jede für sich, oder auch beide zusammen, auf drei, oder mehrere Jahre vom 1. April 1825 ab, zu verarrendiren und haben sich Arrendeliebhaber, der nähern Bedingungen wegen, bei dem Herrn Lieutenant von Sivers auf dem Gute Euseküll, im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele zu melden. 3

Auf dem Gute Neu-Oberpahlen sind vom 15ten April d. J. an zwei steinerne Wassermühlen mit fünf Gängen, gegen sichere Kaution, zu verpachten. 2

Ein Gut von 5 Haken und 40 Werst von Dorpat, zwischen der Revalschen und St. Petersburgschen Straße, wird zur Arrende angeboten und die näheren Bedingungen in Dorpat, beim Hrn. Major v. Stackelberg, im Luninschen Hause zu erfragen. Auch sind in dem Luninschen Hause kleine Zucker-Kartoffeln, zu 2 Rbl. das Loof, zu haben. 2*

Zu verkaufen.

Ein gutes Forte-Piano ist billigen Preises zu verkaufen und zu erfragen im ehemaligen Kuggeschen Hause. 3

Halbweißes Fensterglas und Liverpooler Salz sind für herabgesetzte Preise, wie auch Moskowisches Mehl 1ste Sorte, Liespf. zu 2 Rbl. 60 Kop., und eine Gattung gutes weißes Rigaisches Mehl, Liespf. 2 Rbl. 40 Kop. zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 3

F. E. Henningson.

Seltener schöner Goldlack, wie auch blühende Levkoyen-Stöcke, sind beim Gärtner Johannson zu haben. 1

Einem resp. Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Gute Rappin, bei dem dortigen Gärtner, alle nur mögliche Garten- und Blumen-Sämereien zu billigen Preisen zu haben sind. Bestellungen werden bei dem Handlungs-Gärtner H. F. Neubauer in Dorpat, in der Markt-Straße Nr. 178, angenommen. 2

Eine fast ganz neue Moskowische Droschke ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei 2

Christian Schönrock.

Es sind Pferde und eine gebrauchte leichte Reisekalesche zu verkaufen; im Schwebschen Hause zu erfragen beim Kutscher Waßili. 2

Im Kaufhof, in der Bude Nr. 31, sind sehr feine Sommer-Hüte und mit Saffian gefütterte Karbusen für sehr annehmlichen Preis zu haben. 1

C. G. Stein.

Auf dem Gute Alt-Bockenhof ist gutes grünes Landheu bis auf eine Quantität von 6000 Liespfund käuflich zu haben und dort abzuholen. 1

Kaufgesuch.

Dreißig Löfe gute, reine zweizeilige Saat-Gerste wünscht zu kaufen 3

F. W. Wegener.

Zu vermiethen.

Bei mir, im 2ten Stadttheil, ist eine Erker-Wohnung, wie auch ein anderes Lokal, jedes mit einer separaten Küche zu vermiethen. 1

H. Joh. Bendix.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Da ich meine Wirthschaft abgebe, so empfehle ich einen von guter Führung nüchternen und zuverläßigen Kleten-Aufseher, der auch schreibt und überhaupt in der Wirthschaft zu gebrauchen ist. Er ist verheirathet, aber ohne Kinder, und seine Frau kann in Hand-Arbeiten sehr behülflich seyn. Das Nähere erfährt man in Dorpat im v. Birgerschen Hause. 2

Eine Person von mittlerm Alter, welche in der Musik und allen vorzüglichen weiblichen Arbeiten, wie auch andern Wissenschaften gründlichen Unterricht geben kann, wünscht für ein billiges Honorar auf dem Lande ein Engagement zu finden. Nähere Nachweisung ertheilt die Zeitungs-Expedition. 1

Kapital, das zu haben ist.

Es wird ein Kapital von 10 bis 12,000 Rbl. B. A. zu 6 pCt. Zinsen und gegen ein angemessenes Unterpfand in Pfandbriefen angeboten. Man meldet sich bei dem Hrn. Sekretair Schultz sen. 2

Angekommene Fremde.

Herr von Neukirch, Herr Proviant-Kommissair Derschanowsky, kommen von Riga, Herr Baron von Ungern Sternberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Frau Kollegienräthin v. Woygelkow, kommt von Petersburg, logirt bei Hrn. Kollegienrath v. Moyer; Herr Kaufmann Stark kommt von Riga, und Hr. Kaufm. Stein, kommt von Werro, logiren im St. Petersb. Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 23.

Sonntag, den 22. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg.

Das am 1. Januar d. J. erst eröffnete hiesige neue hölzerne Theater bei der Tschernischewischen Brücke, ist am 2. März abgebrannt. Um 9 Uhr Abends schlug die Flamme aus den Fenstern der zweiten Etage unter dem Dache heraus, und verbreitete sich so blitzschnell, daß das ganze Gebäude in wenigen Minuten Eine Feuermasse war, jeder menschlichen Hülfe unzugänglich. Es galt also nur, die Umgebungen zu retten und die, in den Höfen längs der Fontanka, zwischen der Tschernischewischen und Seminowischen Brücke liegenden, Holzwaaren. Darin aber wurden auch, von dem wackern Brand-Kommando, Wunder geleistet. Obschon die Hitze so stark war, daß, auf dem jenseitigen Ufer der Fontanka, an den mit Oelfarben angestrichenen Zäunen, die Farbe zu kochen anfieng, so wurde dennoch die, nur 11 Faden vom Theater entfernte, Gas-Bereitungs-Anstalt, selbst schon einigemal entzündet, glücklich gerettet. Das Schauspiel des Brandes übrigens gab sich furchtbar-schön; die ganze Stadt war durch den Feuerschein erleuchtet; die Gipfel der Kirchen und Thürme glänzten im Wiederscheine; die Admiralität stand selbst wie in Flammen, und ihre Thurmspitze schwang sich wie ein feuriger Pfeil in die Luft. Gegen 12 Uhr Mitternachts stürzte der ganze obere Theil des Theaters zusammen. Außer daß einem sehr thätigen Brandmeister das Gesicht verletzt wurde, ist an Menschen kein Schade geschehen. Ueber die Entstehung des Brandes macht man verschiedene Muthmaßungen. Die Gas-Erleuchtung des Theaters aber wird gewiß ohne Grund beschuldigt. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Kalkutta, den 7. Novbr.

In diesen Tagen herrschten hier manche Besorgnisse wegen der Unruhen, die in Barackpore, 16 englische Meilen von hier, unter dem 47sten Regiment eingeborner Truppen ausgebrochen sind. Die ersten Symptome von Aufsätzigkeit zeigten sich am 1ten, als das Regiment, vor seinem Abmarsch nach Dakka und dem Gebiete der Birma

nen, paradiren sollte. Die Soldaten erschienen bei dieser Gelegenheit ohne ihre Tornister und erklärten auf die Frage, weshalb dies geschehen sey, sie würden nicht marschiren, wenn sie nicht den Feldzuschuß und Transportmittel erhielten, um ihre Effekten fortzuschaffen. Der Kommandeur des Regiments, Oberst Dalzel, machte den Soldaten die bittersten Vorwürfe und faßte einen der Rädelsführer, um ihn zu bestrafen. Man drohte jedoch Feuer auf ihn zu geben, und so ließ er den Soldaten wieder los, verlangte aber, daß diejenigen, welche nicht gemeinschaftliche Sache mit ihren rebellischen Kameraden machen wollten, sich von ihnen trennen möchten. Eine Kompagnie, so wie sämmtliche Officiere der andern Kompagnien, folgten seiner Aufforderung. Oberst Dalzel ließ sogleich Artillerie von Dumdum kommen und wandte sich an den Oberbefehlshaber hier, der mit seiner Garde und der Leibgarde des Gouverneurs an Ort und Stelle eilte. Am 3ten bei Tagesanbruch standen diese und andre Truppen, die man zusammengezogen hatte, bei Barrackpore. Die Officiere des aufsätzigen Regiments ermahnten nochmals ihre Leute nachdrücklich, freiwillig zur Ordnung zurückzukehren und sich zu unterwerfen, allein dies geschah nicht und so mußten ernstere Mittel angewandt werden. Die Artillerie und die andern Truppen rückten gegen die Meuterer an, die, sobald sie ernst sahen, ihre Waffen wegwarfen und davon liefen. Die Angaben über die Zahl der Gebliebenen lauten sehr verschieden. Einige sprechen von 40, andre von 600; ungefähr 50 wurden gefangen. Es wurde sogleich ein Kriegsgericht gehalten, und nach dessen Spruch 50, oder wie andre melden 5 der Rädelsführer gehangen. Um die Flüchtlinge hat man sich übrigens, zwei oder drei Häuptlinge des Aufruhrs ausgenommen, nicht gekümmert. Bei der Untersuchung sollen die Soldaten erklärt haben, sie hätten gehört, die Birmanen wären Hexenmeister, daß kein Soldat ihnen etwas anhaben könnte. In diesem Augenblick ist Alles ruhig.

Laut den Nachrichten aus Rangoon vom 22. Oktober, ist ein englisches Truppen-Detaschement bei dem Angriff auf eine Verpfählung zurückgetrieben worden. Dagegen hat die Armee unter Sir Archibald Campbell, Tayay und einige andere Forts an der Küste von Siam genommen. Die Eroberung mancher derselben wurde ihr durch einen Aufstand der Bewohner gegen die Gouverneure erleichtert und man stützt jetzt, neben andern Gründen, auf diese Geneigtheit die Hoffnung eines glücklichen Ausgangs des Krieges. Ende Novembers glaubte Sir A. Campbell vor Ummerapoora, der Hauptstadt von Ava zu stehen. Sollte es ihm gelingen, diese zu nehmen, so dürfte der Krieg mit den Birmanen bald seine Endschaft erreichen. Die Macht, welche die Birmanen zwischen Rangoon und Ummerapoora haben, wird auf 100,000 Mann geschätzt, die unter den Befehlen des Bruders des Königs von Ava, des Prinzen Surrawaddo, stehen. Die frühere Nachricht von einer Revolution in Ava hat sich nicht bestätigt. Hr. Gouger, den die Birmanen vor einiger Zeit gefangen nahmen, befindet sich noch in ihren Händen, wird aber sonst ordentlich behandelt. Eine Menge Flösse von Brennmaterialien, welche die Birmanen den Irravaddy hinunter getrieben hatten, um die englischen Transportfahrzeuge zu zerstören, sind durch Sir A. Campbells Vorkehrungen glücklich vernichtet worden; 5000 Fässer Oel sind jedoch in die Luft geflogen.

Madras, den 9. Januar.

Wir haben jetzt 5 Regimenter von Europäern und 12 von Eingebornen auf dem auswärtigen Dienst. Drei der erstern und zehn der letztern stehn zu Rangoon und zwei der erstern und zwei der letztern in Chittagong. In Bengalen werden ungeheure Anstalten gemacht, um den Krieg, sobald die Regenzeit vorüber ist, zu beginnen. Sir E. Paget für seine Person geht über Chittagong. In Rangoon herrschen noch immer Krankheiten und viel Unzufriedenheit. Eine kleine, aus zwei Regimentern bestehende Expedition unter Oberst Miles ist nach Mergui und den südlichen Häfen abgesegelt, wo sie wahrscheinlich wenig oder keinen Widerstand finden wird. Hier hat man ebenfalls sehr viel an Krankheiten gelitten und es sind sehr viele Personen, und zwar sehr plötzlich, gestorben.

Rio de Janeiro, den 9. Januar.

Die neuesten erfreulichen Nachrichten aus den nördlichen Provinzen haben die Ermordung des Generals Gomez in Bahia, so wie die neuen Aufstände in Ceuta und Maranhao wieder in Vergessenheit gebracht.

General Barozzo ist nach Fernambuko gesandt worden.

London, den 11. März.

Vorgestern wurde Hr. O'Connell vor der Kommittee des Oberhauses verhört, welche den Zustand von Irland zu untersuchen hat. Graf Harrowby führte das Präsidium.

Der hiesige Kaiserl. Oesterreichische Bothschafter, Fürst Esterhazy, ist zum außerordentlichen Bothschafter für die Krönungsfeierlichkeit Sr. Majestät Karl X. ernannt worden.

Die Fregatte Blonde, Kapitain Lord Byron, an deren Bord sich die Leichname des hier verstorbenen Königs und der Königin der Sandwich-Inseln und die Personen ihres Gefolges befinden, ist zu Rio de Janeiro angekommen und am 18. Decbr. wieder von dort abgesegelt. Die Insulaner genossen alle der besten Gesundheit, waren aber so eßlustig, daß sie selbst des Nachts aufstanden, um ihren Hunger zu befriedigen. Ihr Aufenthalt in England hatte wenig zu ihrer Bildung beigetragen.

Schreiben aus London, vom 11. März.

Die Nachrichten von der Armee in Ostindien haben auf die vielen Ostindischen Erzeugnisse, als besonders Salpeter, Ingwer, Kamphor u. s. w. eingewirkt. Ueberhaupt fängt man hier an, die dasigen Angelegenheiten etwas ernster anzusehen.

Unser Ministerium fährt in seinem liberalen Handelssystem fort und man glaubt, daß in der nächsten Woche Hr. Huskisson vorschlagen werde, noch mehrere Einfuhr-Artikel, als die im Budget bereits genannten, zum Besten der Industrie vom hohen Zolle zu befreien.

Konstantinopel, den 10. Februar.

An den hier in diesen Tagen statt gehabten unruhigen Bewegungen haben weder Griechen noch Franken Theil genommen. Vier Janitscharen-Ortas hatten sich zu tumultuarischen Auftritten verleiten lassen, und Seidschick Mustapha, Astrolog des Sultans, so wie Abdir Aga, nebst mehrern Ober-Officieren der Janitscharen, spielten eine Hauptrolle dabei. Der Großvezier, der Janitscharen-Aga und der Aga-Pascha von Bujukdere waren Tag und Nacht beschäftigt, einem allgemeinen Aufstande gegen den Sultan selbst zuvorzukommen. Ein Mitverschworner, ein Janitschar der 23sten Orta, verrieth das Komplott und verschaffte der Regierung die Gelegenheit, sich der Häupter der Verschwornen zu bemächtigen, welche mit noch dreißig andern Personen sämmtlich erdrosselt wurden. Viele verdächtige Officiere der 4 aufrührerischen Orta's wurden auf die Flotte gebracht und so schlimmern Folgen vorgebauet. Diese große Strenge ihres Aga's hatte aber eine Erbitterung unter allen Janitscharen erzeugt, welche den Sultan vermochten, denselben gestern abzusetzen und seinen Posten dem Kouli-Kihagassy, Kommandanten der 59sten Orta zu übertragen. Während dieser Bewegungen wurde befohlen, daß sich alle angesessenen Einwohner mit ihren Leuten bewaffnen sollten, um die Störer der Ruhe im Zaum zu halten.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 10. Febr.

So beunruhigend die Lage in hiesiger Hauptstadt ist, eben so niederschlagend sind die Nachrichten aus den Provinzen. In Griechenland ist die gegen die Central-Regierung aufgestandene Parthei ganz unterdrückt, und erstere trifft kräftige Anstalten zu einem neuen Feldzuge. Zwei Fregatten und drei kleine Kriegsschiffe sind von ihr zu diesem Behuf in England aufgekauft worden.

Aus Janina erhielt die Pforte am 3ten d. ein Schreiben des zweideutigen Omer Vrione, worin er meldet, daß er durch seine eigenen Truppen gezwungen worden, seine bisherigen militairischen Positionen zu verlassen und sich außer Stand befinde, für die Pforte etwas zu leisten. Die Pforte sieht diese Meldung als leere Ausflucht an und wohl nicht mit Unrecht. Die Klagen aus dem Archipel über die griechischen Korsaren dauern fort.

Von den Unterhandlungen mit dem dänischen Geschäftsträger, in Betreff der freien Schifffahrt im schwarzen Meere, ist es in diesem Augenblick wieder still.

Smyrna, den 1. Februar.

Briefen aus Napoli di Romania vom 9ten v. M. zufolge, war daselbst die Seuche in einen wahren Typhus ausgeartet und die Zahl der Kranken wuchs mit jedem Tage.

Kolokotroni befand sich zu der Zeit zwischen Argos und Korinth verschanzt. Vermuthlich wird er nichts Entscheidendes unternehmen, bevor er durch die Rückkehr der an Ibrahim Pascha gesandten Deputirten erfährt, woran er sich zu halten hat. Es heißt, von der Flotte des letztern wären 16 Schiffe zu Modon angekommen und 36

andere nach Patras abgesegelt. Zu Napoli hieß es, daß eine beträchtliche europäische Schiffsmacht dort eintreffen werde, um für ihren Handel Entschädigungen zu fordern.

Korfu, den 11. Februar.

Nach den neuesten Berichten aus Morea ist Fürst Maurokordato, so wie der General Odysseus (jener aus Missolunghi, dieser aus Athen) zu Napoli di Romania angekommen, um an den Berathungen über den neuen Feldzugsplan Theil zu nehmen. Ersterer behält seine Stelle als Oberbefehlshaber in Westgriechenland. Die Einschließung und Belagerung der Festung Patras von der Land- und Seeseite wird aufs beharrlichste fortgesetzt. Ein von Malta kommendes englisches Schiff, welches am 24. Januar zu Kalamata anlangte, hat auf Veranstaltung und für Rechnung des Griechen-Vereins zu London eine Anzahl Bomben daselbst ausgeschifft, die bei der Belagerung von Patras gebraucht werden sollen. Ein englischer Artillerie-Officier war zugleich mit angelangt, um den Gebrauch derselben zur Bezwingung der Festung zu leiten.

Wie es heißt, hat sich der alte Kolokotroni, nachdem er von dem größten Theile seiner Truppen verlassen worden, unter den Schutz des Beys von Maina begeben, der sich für seine Begnadigung bei der griechischen Regierung verwendet hat.

Demetrius Ypsilanti ist Ende Decembers zu Argos, wo er sehr zurückgezogen und außer allem Einfluß lebte, gestorben.

Auch hier hat man das Erdbeben, welches Santa Maura zerstörte, verspürt.

Von der Italienischen Gränze
vom 25. Febr.

Reschid Pascha, der neue Oberbefehlshaber der türkischen Armee in Thessalien, hat eine Proklamation an die Albaneser erlassen, die allenthalben verbreitet wird und eine für die Türken günstige Wirkung in Albanien hervorbringt. Es scheint, daß Omer Pascha gegenwärtig ein sehr gewagtes Spiel spielt und am Ende sehr leicht das Schicksal von Aly Pascha haben könnte.

Mehrere von der Donau her detaschirte Truppen sind seit einiger Zeit auf dem Marsch, um die Türkische Armee in Thessalien zu verstärken.

In Servien befinden sich viele griechische Agenten und die Parthei, welche sich dort gegen die Pforte erklärte, gewinnt immer mehr Anhänger.

Triest, den 26. Februar.

Da die über Ankona erhaltenen neuesten Briefe aus Korfu vom 13. Februar nichts von der aus Venedig angekündigten Uebergabe von Patras melden, so scheint diese Nachricht völlig grundlos zu seyn.

Madrid, den 1. März.

Se. Majestät der König befinden sich fortwährend wohl und haben vorgestern in Fuenkarral die royalistischen Freiwilligen die Revue passiren lassen. Man wundert sich, daß die fremden Minister noch keine Audienz gehabt haben. Der Hof wird, wie man vernimmt, nächstens nach Aranjuez gehen und man spricht von einigen Ministerial-Veränderungen, die dann statt finden werden.

Die Purifikationen dauern fort, und es fallen dabei die schreiendsten Ungerechtigkeiten vor.

Laut Nachrichten von den kanarischen Inseln vom 3. Februar ist an diesem Tage eine, aus mehrern spanischen Kriegs- und Transportschiffen bestehende, Division nach Amerika abgesegelt.

Der Spanische Gouverneur von Kadix hat sich bei der Regierung darüber beklagt, daß der Französische Kommandant die Auslieferung des Generals Plasencia verweigert aber kein Gehör gefunden.

Man arbeitet jetzt sehr thätig an Errichtung einer Telegraphen-Linie von Kadix nach Bayonne.

In Badajoz und andern Orten der Portugiesischen Gränze haben viele Verhaftungen statt gehabt.

Brüssel, den 14. März.

Gestern starb hier der Marine-Minister, Hr. von der Hoop, in einem Alter von 83 Jahren, und am 9ten d. der Staatsrath van Gobbelschroi, Präsident der Königl. Kommission für die öffentlichen Unterichts-Anstalten und Professor an der Löwner Universität.

Paris, den 12. März.

Die Französ. Geistlichkeit zählte am 1sten Januar d. J. 75 Erzbischöfe und Diöcesanbischöfe, 287 Generalvikare, 725 wirkliche Kanonikos, 1255 Titular-Kanonikos, 2828 Pfarrer, 22,225 stellvertretende Pfarrer, 5396 Vikare, 1850 Priester, die in den Diöcesen predigen und Beichte hören dürfen, 876 Direktoren und Professoren an Seminarien, 51,301 Priester, die von den Bischöfen für nöthig erachtet werden. Gesammtzahl der in Aktivität befindlichen Priester 35,473. Es fehlen noch 14,085. Die Zahl der Zöglinge beläuft sich auf 4044 und die der Nonnen auf 19,271.

Dem Vernehmen nach werden die Französischen Truppen, die auf Verlangen Sr. Maj. des Königs Ferdinand VII. nach der Räumung Spaniens noch stehen geblieben sind, am 1sten April ebenfalls abmarschieren. An den Küsten von Gallizien und im Golf von Biskai werden Französische Schiffe kreuzen.

Der Herzog von Northumberland, der als außerordentlicher Großbrittannischer Bothschafter der Krönung unsers Königs beiwohnen wird, hat das Hotel Galiffet gemiethet. Er kömmt mit einem sehr zahlreichen Gefolge und bringt sein kostbares Tafelgeschirr mit, das auf drittehalb Millionen Franken geschätzt wird.

Jassy, den 20. Februar.

Die diplomatischen Verbindungen zwischen dem Kaiserl. Russischen Hofe und der Ottomannischen Pforte haben bereits heilsame Wirkungen in unserm Lande hervorgebracht und lassen uns die baldige Rückkehr eines Russischen Konsuls hoffen. Die in den Festungen verhaftet gewesenen Bojaren sind schon seit lange wieder freigelassen und mehrere Griechische Familien des Phanar die seit Anfang der Revolution, in Asien in der Verbannung schmachteten, haben Erlaubniß erhalten, in ihre Heimath zurückzukehren. Die Vermählung des Fürsten Nikolaus Stourza mit der Fürstin von Ghika ist zu Konstantinopel gefeiert worden. Die regierende Fürstin, welche sich deshalb dahin begeben hatte wird im Maimonat wieder hier zurück erwartet; ihr Sohn, der Prinz Georg, befindet sich bereits wieder zu Jassy.

Neapel, den 25. Febuar.

Die Sendung des Grafen Apponi an unsern König bezieht sich, wie man saat, auf die Besezzung unsers Landes durch die Oesterreichischen Truppen. Se. Maj. wollen das Land, sobald als möglich, davon befreien und deren Abgang durch Nationaltruppen ersetzen. Selbst die so lange betriebene Unterhandlung wegen Bildung eines Korps Schweizer soll gänzlich eingestellt seyn.

Aus der Schweiz, vom 9. März.

Dem Hrn. Joseph Schmid in Iferten sind, wie man vernimmt, die verlangten Päße nach Paris von dem Gesandten verweigert worden. Man glaubt demnach, die beabsichtigte Reise nach Frankreich werde unterbleiben, und in Iferten spricht man von der Absicht der HH. Pestalozzi und Schmid sich ein für allemal nach Landenau zu begeben.

Dem Repräsentantenrath des Kantons Genf ward am 16ten v. M. der Kommissionsbericht über die Angelegenheit der Festungswerke erstattet. Derselbe enthält einige Reduktionen der bestehenden Werke, und der Kostenanschlag der erforderlichen Arbeiten wird darin auf 1 Mill. 800000 Fl. angegeben. Da die Mitglieder der Kommission aber durchaus in ihren Meinungen von einander abwichen, so wurde darauf angetragen, die Erörterung des Berichts bis ins Jahr 1831 zu vertagen.

Kassel, den 14. März.

Die Untersuchungs-Kommission wird, dem Vernehmen nach, wieder nach der Festung Spangenberg abgehen, wo sie unlängst einige Wochen in Thätigkeit war. Hr. v. Manger darf noch mit Niemanden komuniciren. Außer ihm befindet sich der General-Sekretair Wiedemuth, welcher gleich zu Anfange die geeigneten Geständnisse ablegte, und der Polizei Registratar Urban im Gefängniß. Im Publiko verlautet durchaus nichts über das Resultat der Untersuchung, bis zu deren Beendigung Hr. v. Manger noch seinen Gehalt als Polizeidirektor bezieht.

Leipzig, den 14. März.

Unsrer Zeitung zufolge, haben Se. Maj. der Kaiser von Rußland 100 Dukaten und Se. Maj. der König von Preußen 20 Frd'or als milde Beiträge zur Begründung der in Kamenz, Lessings Vaterstadt, erstehenden Armen-Heilanstalt übersenden lassen.

Berlin, den 15. März.

Die kürzlich beendigte Reminiscere-Messe zu Frankfurt an der Oder ist recht lebhaft gewesen, und ganz besonders sind in Tüchen und Wolle sehr bedeutende Umsätze gemacht worden.

Der regierende Herzog von Anhalt-Köthen hat, zur Wiederherstellung der geschwächten Gesundheit seiner Gemahlin, mit derselben am 9. d. eine Reise nach den Rheingegenden und Frankreich angetreten.

Am 21sten Febr. starb zu Breslau Urban Kräuter, aus Hamburg gebürtig, im 103ten Lebensjahre.

Schreiben aus Potsdamm, vom 12. März.

Vor unseren Gerichtshöfen dürfte nächstens ein Fall verhandelt werden, welcher den Rechtsgelehrten viel zu schaffen machen wird. Der Fall ist nämlich: der Fall eines schwerbeladenen Wagens mit Seidenwaaren von einer Brücke über die Havel bei Plaue. Der Gutsherr des Orts hat die Berechtigung, den Brückenzoll zu erheben, dafür aber auch die Verpflichtung, diese Brücke in baulichem Stande zu erhalten. In den Kriegsjahren war diese Brücke zerstört worden, und da die Regierung diesen Schaden nicht als einen Privatverlust, sondern als einen öffentlichen ansah, hat sie die Brücke wieder aufbauen lassen. Während nun der Grund-Eigenthümer mit der Regierung darüber in Streit gerieth, das die Brücke nicht von starkem Holze, wie früher, und überhaupt nicht so haltbar gebaut worden sei, jedoch fortwährend den Brückenzoll erhob, brach kürzlich ein mit 6 Pferden bespannter, im Ganzen 180 Centner schwerer Frachtwagen ein. Pferde und Menschen wurden gerettet, allein der Schaden an Seidenwaaren und roher Seide, die geladen waren, beträgt 40000 Rthlr.; es frägt sich nun: Wer wird zahlen müssen? —

Einen neuen Beweis von der strengen und wachsamen Justiz des Königl. Kammergerichts in Berlin haben wir hier durch die Ankunft einer Kommission jener im In- und Auslande gleich hochgeachteten Behörde erhalten, welche den Auftrag hat, das hiesige Stadtgericht zu visitiren. Die Kommission hat dieserhalb ein Proklam an die hiesige Bürgerschaft erlassen. Wo die unteren Justizhöfe so wachsam kontrollirt werden, bedarf es am wenigsten einer öffentlichen Gerichtsbarkeit; denn, wenn sich auch einige Zeit lang Mißbräuche und Nachlässigkeiten einschleichen, so können sie doch für die Dauer nicht bestehen.

Braunschweig, den 12. März.

Se. D. der Herzog haben den Antrag des Generals v. Herzberg zur Einrichtung einer Kadeten-Schule genehmigt und dazu bereits alle Vorbereitungen, Prüfung und Auswahl der Zöglinge ꝛc. treffen lassen. Die Schule steht unter dem Obersten v. Wachholz, Verfasser der Schrift über den Feldzug der Braunschweigischen Truppen im Jahre 1815.

Die Messe ist, ungeachtet des schlechten Wetters und der schlimmen Wege, lebhaft gewesen.

Schreiben aus Stockholm, vom 11. März.

Gestern gaben Se. K. H. der Kronprinz, zur Feier des Namenstages J. M. der Königin einen großen Maskenball, zu dem 5 bis 600 Personen eingeladen waren. Die Mannigfaltigkeit und Pracht der Kostüme, die reiche Beleuchtung und Ausschmückung der Gemächer bildeten einen überaus überraschenden Anblick. Um Mitternacht tanzte eine aus 16 Paaren bestehende Quadrille, an deren Spitze sich der Kronprinz und die Kronprinzessin befanden, vor JJ. MM. ein eigends für diese Gelegenheit komponirtes Ballet. Um 1 Uhr wurde ein glänzendes Abendessen aufgetragen, und nach demselben noch bis 4 Uhr Morgens getanzt.

Frankfurt, den 13. März.

Im vorigen Jahre betrug die Zahl der sämmtlichen Bisthumer in der ganzen Oesterreichischen Monarchie 100. Darunter befanden sich 5 Fürst-Erzbischöfe, 10 Erzbischöfe, 5 Fürstbischöfe ꝛc. und unter diesen waren 17 Sr. Maj. des Kaisers Geheime Räthe.

Vorgestern ist der K. K. Oesterreich. Präsidial-Gesandte beim Bundestage, Freiherr v. Münch-Bellinghausen, von Wien hier angelangt.

Der Verlust, welchen das Großherzogthum Baden durch die schreckliche Ueberschwemmung des verflossenen Herbstes erlitten, ist nunmehr aufgenommen; er beträgt an Privatschäden 2 Mill. 510,890 Fl., und an Staats- und Gemeinde-Eigenthum 1 Mill. 108,680 Fl.

Rostock, den 7. März.

Die Schifffahrt ist wieder geöffnet, und eine Menge Schiffe liegen in Ladung für Kornfrüchte. Man spricht von 15000 Lasten, die hier aufgehäuft seyn sollen.

Die kleine Halbinsel Fischland hat bei der Sturmfluth im Februar durch den Verlust von 7 Schiffen, welche, größtentheils mit Fischländern bemannt, mit Mann und Maus untergegangen sind und wovon keines versichert war, einen schweren Verlust erlitten. Außerdem sind noch einige zwanzig Schiffe mehr oder minder beschädigt worden. Se. K. H. der Großherzog haben die Versorgung der dürftigen Wittwen und Waisen übernommen und sich vorbehalten, eine Quantität Schiffsbauholz aus den Großherzogl. Forsten zur Wiederherstellung der Schiffe verabreichen zu lassen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., wird von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt gemacht, wie das dem ehemaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichson eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 81 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum Meistbot gestellt werden soll, und dazu die Versteigerungstermine auf den 11ten, 13ten, 14ten Mai, und der allendliche zum Peretorg auf den 16ten Mai d. J. angesetzt worden; Biethlustige mögen daher an diesen Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal sich einfinden, ihren Bot verlautbaren und alsdann abwarten, was nach Umständen hinsichtlich des Zuschlages weiter erfolgen wird. Dorpat-Rathhaus, am 12. Febr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc. fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen, wie die hiesige Einwohnerin, Wittwe Marie Ernits, mit Hinterlassung eines Testaments, hölzernen Häuschens und geringen Mobiliare allhier verstorben, und deshalb denn alle und jede, die an ihren Nachlaß Erb-Ansprüche oder wider das von ihr unter dem 11. Septbr. 1823 errichtete, und am 20. Februar d. J. bei Einem Edlen Rathe geöffnete und verlesene Testament Einwendungen machen zu können vermeinen, hiemit peremtorie aufgefordert werden, sich binnen Jahr und Tag a dato proclamatis, also spätestens bis zum 12. April 1826, als dazu andurch anberaumter gesetzlicher Präklusiv-Frist mit selbigen bei Einem Edlen Rath dieser Stadt in gehöriger Art zu melden, indem sonst nach Verlauf dieses Termins das vorerwähnte Testament bei Macht erhalten werden wird. Zugleich werden auch diejenigen, welche an die Verstorbene und deren Nachlaß Anforderungen haben sollten, angewiesen, solche binnen sechs Monaten a dato hujus, wird seyn bis zum 28. August 1825, mittelst zweifacher Angaben allhier zu exhibiren, unter der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist sonst Niemand weiter damit zugelassen, sondern jeder für präkludirt erachtet werden wird; als wornach sich jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 28. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr Königl. Preußische Kammerherr und Ritter Eberhard Adolph Alexander Graf von Dankelmann auf das im Catzenauschen Kirchspiele Wendauschen Kreises belegene Gut Saussen und Herr Hans Baron von Stackelberg auf das Gut Thormel mit Orrisar im Arensburgschen Kreise und Peudeschen Kirchspiele um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 7. März 1825.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium. 1
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 18. März, Abends, entschlief zu Karlowa unsere Mutter, weil. Collegien-Assessorin Agnes Gerdruthe v. Krüdener, geb. von Gersdorff, in ihrem 83sten Jahr, betrauert und gesegnet von ihren Kindern, Großkindern und Enkeln. Ruhe der Schlummernden, nach so langer Lebensreise, Liebe, Verehrung, Dankbarkeit ihrem Andenken!

Sämmtliche Geschwister v. Krüdener.

Bekanntmachungen.

Ich fordere den ehemaligen Weltzschen Amtmann Carl Johannsohn, welcher späterhin einige Zeit in Hernau wohnte und Fuhrmannsgeschäfte getrieben hat, auf, sich entweder selbst, oder noch besser durch seine Ehefrau, an mich in Reval, wegen seiner Sache,

baldigst zu wenden, oder mir wenigstens seine Adresse aufzugeben. 3

Oberlandgerichts-Advokat Neumann
zu Reval.

Arrende.

Auf dem Gute Walguta, im Dörptschen Kreise und Randenschen Kirchspiele, sind zwei Wassermühlen, denen es nie an Wasser fehlt, jede mit zwei Gängen, in der Nähe großer Dörfer gelegen, zu denen trockene Wege führen, die eine nur 3 Werst, die andere 3 1/2 Werst von der Ringenschen Kirche entfernt, sammt denen zu den Mühlen gehörigen Ländereien, entweder jede für sich, oder auch beide zusammen, auf drei, oder mehrere Jahre vom 1. April 1825 ab, zu verarrendiren und haben sich Arrendeliebhaber, der nähern Bedingungen wegen, bei dem Herrn Lieutenant von Sivers auf dem Gute Eusekül, im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele zu melden. 2

Auf dem Gute Neu-Oberpahlen sind vom 15ten April d. J. an zwei steinerne Wassermühlen mit fünf Gängen, gegen sichere Kaution, zu verpachten. 1

Zu verkaufen.

Ein gutes Forte-Piano ist billigen Preises zu verkaufen und zu erfragen im ehemaligen Kuggeschen Hause. 2

Eine leichte Ressort-Droschka ist für einen billigen Preis zu haben bei 3

Maler W. F. Sachsendahl junior.

Ein Flügel von 5 Oktaven, mit einem Pedal, ganz neu mit Birken-Maser belegt, steht zu verkaufen in der Wohnung des Hrn. Bäcker Fricke. 3

Halbweißes Fensterglas und Liverpooler Salz sind für herabgesetzte Preise, wie auch Moskowisches Mehl 1ste Sorte, Liespf. zu 2 Rbl. 60 Kop., und eine Gattung gutes weißes Rigaisches Mehl, Liespf. 2 Rbl. 40 Kop. zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 2

V. E. Henningson.

Einem resp. Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß auf dem Gute Raypin, bei dem dortigen Gärtner, alle nur mögliche Garten- und Blumen-Sämereien zu billigen Preisen zu haben sind. Bestellungen werden bei dem Handlungs-Gärtner H. F. Neubauer in Dorpat, in der Markt-Straße Nr. 178, angenommen. 1

Eine fast ganz neue Moskowische Droschke ist für einen billigen Preis zu verkaufen. Den Preis erfährt man bei 1

Christian Schönrock.

Es sind Pferde und eine gebrauchte leichte Reisekalesche zu verkaufen; im Schwebschen Hause zu erfragen beim Kutscher Waßill. 2

Kaufgesuch.

Dreißig Löfe gute, reine zweizeilige Saat-Gerste wünscht zu kaufen 2

F. W. Wegener.

Zu vermiethen.

Eine am Markt belegene Wohnung von 6 Zimmern, nebst Keller, Holzschauer, Stall und Wagenraum, ist sogleich zuvermiethen. Ferner ist auch am Markt eine Bude zu haben. Der Bedingungen wegen beliebe man sich bei dem Hrn. Kaufmann Lüetten zu melden. 3

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Da ich meine Wirthschaft abgebe, so empfehle ich einen von guter Führung nüchternen und zuverläßigen Kleten-Aufseher, der auch schreibt und überhaupt in der Wirthschaft zu gebrauchen ist. Er ist verheirathet, aber ohne Kinder, und seine Frau kann in Hand-Arbeiten sehr behülflich seyn. Das Nähere erfährt man in Dorpat im v. Birgerschen Hause. 1

Kapital, das zu haben ist.

Es wird ein Kapital von 10 bis 12,000 Rbl. B. A. zu 6 pCt. Zinsen und gegen ein angemessenes Unterpfand in Pfandbriefen angeboten. Man meldet sich bei dem Hrn. Sekretair Schultz sen. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rbl.*	*50*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*73 1/4*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	— —

Angekommene Fremde.

Herr Oberst v. Rennenkampf, kommt von Petersb., Hr. Major v. Krüdener, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Kommissionair von der 5ten Klasse Hasaikewitsch, kommt von Pleskau, Hr. Kaufm. v. Berg, kommt von Riga, Hr. Baron v. Löwenstern, Hr. v. Gowecl, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Kammerjunker u. Ritter Lomansoff, als Kourier, von Mitau nach Petersburg; Kommissionair 9ter Klasse Gegoroff, als Kourier, Chirurgus Masovius, Gouvernementssekretair Rorbeck, als Kourier, von Petersburg, nach Riga; Feldjäger Deschew, als Kourir, von Polangen nach Petersb.; Kommissionair 12ter Klasse Haber, von Petersb. nach Wilna.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 2.

Dörptsche Zeitung.

No. 24.

Mittwoch, den 25. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 15. März.

Hr. Canning hat sich am 12ten d., noch nicht völlig hergestellt, auf seinen Landsitz Glocesters Lodge begeben.

Der Herzog und und die Herzogin von Clarence werden in kurzer Zeit eine Reise nach dem Kontinent machen.

Am 12ten gab der Herzog von Devonshire der katholischen Deputation ein großes Mittagsmahl, wozu sehr viele der Ersten des Landes eingeladen waren. Vorher erschien Hr. O'Connel zum zweitenmal vor der Kommittee des Oberhauses, wo Herzog von Wellington, Graf Liverpool und Lord Ellenborough die meisten Fragen an ihn richteten.

Vier katholische Bischöfe, die Doktoren Murray, Curtis, Doyle und Magerem haben den Auftrag erhalten, nach London zu kommen, und sind bereits hier eingetroffen.

Seit einigen Tagen hat sich eine neue Gesellschaft für die Verbindung des mittelländischen und rothen Meeres gebildet.

Vom 25. Februar bis zum 5. März sind zu Liverpool 10 Schiffe aus Alexandrien mit 12,514 Ballen Baumwolle angekommen. Da sie sämmtlich zuverläßige Gesundheitspässe hatten, so entschied der geheime Rath für die unmittelbare Zulassung der Ladungen, die auch sogleich auf die Speicher gebracht wurden.

Zu Lissabon ist am 26. Januar das brittische Kriegsschiff Lively mit dem nach Algier abgesandten portugiesischen Abgeordneten wieder zurückgekommen. Es war letzterem nicht geglückt, die zwischen Portugall und dem Dey obwaltenden Streitigkeiten beizulegen, und man ist in Lissabon aufs thätigste mit Ausrüstung eines Geschwaders beschäftigt.

Sir Thom. Lawrence, Präsident der Königl. Akademie, hat von Sr. Majestät dem König von Frankreich den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Von Kalkutta sind bis zum 23. November sehr befriedigende Nachrichten eingegangen. Die Meuterei unter den eingebornen Truppen beschränkte sich bloß auf das auseinander gesprengte

Regiment und hatte durchaus keine Verzweigungen.

Die Insel Mauritius wurde im vorigen Januar von einem sehr schweren Orkan heimgesucht.

Lord Cochrane befand sich noch am 17. Januar zu Maranham. Mehrere von ihm aufgebrachte portugiesische Schiffe wurden gegen eine Zahlung von 15 pCt, wieder freigegeben. (Die frühere Nachricht, daß er auf eine geheime Expedition abgesegelt sey, ist hierdurch sattsam widerlegt.)

Die Beiträge für die überschwemmten Gegenden im nördlichen Deutschland haben einen erwünschten Fortgang.

In den Gewässern von Cuba dauern die Seeräubereien, trotz der Wachsamkeit der Engländer, noch immer fort. Mehrere reichbeladene Schiffe, worunter ein englisches von 800 Tonnen, wurden geplündert und der größte Theil der Mannschaft ermordet.

Schreiben aus Newyork, vom 12. Febr.

Hr. John Quinko Adams hat den Sieg davon getragen und ist zum Präsidenten der vereinigten Staaten erwählt worden. Dreizehn Staaten stimmten für ihn, sieben für General Jackson und vier für Hrn. Krawford. Hr. Kalhoun wurde Vice-Präsident. Die Unterstützung der Parthei des Hrn. Clay hat den Ausschlag gegeben, und es ist dies das zweitemal, daß die Wahl der höchsten Magistratsperson der Republik verfassungsmäßig dem Hause der Repräsentanten anheim fiel. Das erstemal geschah es im Jahre 1801 bei der Bewerbung Jefferson's und Burr's.

Hr. John Quinko Adams gilt hier, wie selbst in England, für einen der größten und gelehrtesten Staatsmänner unsrer Zeit. Sein Vater, der ehrwürdige John Adams, der nach Washington Präsident der Republik wurde, genießt noch in hohem Alter das Glück, seinen Sohn in dieser höchsten Stelle des Staates zu sehen.

Dem Kongresse sind mehrere Dokumente über die Forderungen amerikanischer Bürger an Spanien wegen erlittener Schäden bei den Seeräubereien in den westindischen Gewässern, so wie ein Schreiben des spanischen Ministers, Hrn. Zea de Bermudez, vorgelegt worden, worin es heißt: Se. kathol. Maj. hätten zur Prüfung dieser Forderungen Hrn. Jose de Heredia zum bevollmächtigten Gesandten bei den vereinigt. Staaten ernannt.

Madrid, den 3. März.

Se. Majestät haben einen neuen Rückfall gehabt und dieserhalb die übliche Unterzeichnung der Verfügungen einstweilen einstellen müssen. Man glaubt jedoch, daß Allerhöchstdieselben im Stande seyn werden, die stille Woche in Toledo zuzubringen.

Ihre Majestät die Königin von Spanien haben der Fürstin von Talleyrand-Perigord das Großkreuz des Königl. Mariä-Theresien-Ordens, als ein Andenken für die Sorgfalt verliehen, welche dieselbe bewiesen, um die Lage Sr. Majestät des Königs Ferdinand, während seiner Anwesenheit im Schlosse zu Valencay, zu mildern.

Der hiesige französische Geschäftsträger hat häufige Konferenzen mit den Staatsministern und man spricht von der nahe bevorstehenden Ankunft eines englischen Bevollmächtigten.

Hinsichtlich der Annahme des Generals Pamplona als portugiesischen Bothschafters an unserm Hofe hat man einige Schwierigkeiten gemacht, die aber jetzt beseitigt sind. Der offensible Grund war, daß dieser General zu den portugiesischen Afrancesados gehöre, die unter Napoleon dienten; der wahre aber, daß er ein Feind der Parthei der Königin von Portugall ist, die hier viele Verzweigungen hat.

Aus einem Bericht des General-Schatzmeisters an den Finanzminister geht hervor, daß die Staatsausgaben die Einnahmen fast um zwei Drittheile übersteigen, und wenn die Regierung nicht außerordentliche Hülfsquellen zur Verfügung des Schatzministers stellt, es dem letztern unmöglich werden wird, den Dienst länger als bis Monat Juni zu bestreiten.

Zwischen dem englischen und französischen Kabinette scheinen sich wegen der längern Dauer der Okkupation einige düstre Wolken zu erheben, und es heißt jetzt, Korunna und Saragossa würden geräumt und die übrigen Besatzungen auf der Halbinsel bis auf 14000 Mann vermindert werden.

Die Franzosen lassen die Fichtenhölzungen um Chiklane ganz niederhauen, theils um sich des Holzes zu den Befestigungen der Stadt zu bedienen, theils um letztere zu demaskiren.

Dieser Tage gieng hier das Gerücht, es hätten zu Oporto aufrührerische Bewegungen statt gefunden, welche die Regierung aber sogleich wieder unterdrückt hätte.

In der Provinz Murcia hat man wieder viele Personen verhaftet, die vormals Kommuneros oder Freimaurer waren.

Bayonne, den 8. März.

Seit drei Tagen eilen hier fast ohne Unterlaß Kouriere nach Madrid durch. Nur zwei derselben sind wieder hieher zurückgekehrt. Da es Handels-Kouriere sind, so schließt man auf sehr wichtige Spekulationen und behauptet, es sei die Rede von Ankauf einer großen Quantität Kolonial-Waaren, die sich in den Spanischen Häfen befinden.

Zu Vittoria vergeht fast kein Tag, an dem man nicht, trotz aller Wachsamkeit der Polizei, die abscheulichsten Schmähungen gegen die Franzosen an öffentlichen und Privatgebäuden angeheftet findet. Die Französischen Soldaten thun, als ob sie dieselben nicht verstünden, aber ihr Befehlshaber hat Maaßregeln ergriffen, um den Thätern auf die Spur zu kommen.

Paris, den 15. März.

Vorgestern Abend sind Se. Durchl. der Fürst von Metternich hier eingetroffen.

Der Etoile berichtet seine vor einigen Tagen mitgetheilte Nachricht über die Räumung Spaniens von Seiten der französischen Truppen dahin, daß nur die Garnisonen von Korunna, Sargaossa und Santona am 1. April nach Frankreich zurückkehren würden.

Zu Lion ist der Kassirer der Herren Liesching und Komp., die demnach ihre Zahlungen eingestellt haben, mit einem Kassendeficit von 300,000 Fr. unsichtbar geworden.

Man hat neuerdings das Gerücht verbreitet, als solle die Krönung noch weiter ausgesetzt werden; dies ist aber völlig grundlos, denn der Ober-Ceremonienmeister, der Erzbischof von Rheims und andre Beamte der Krone begeben sich bereits in den nächsten Tagen nach Rheims, um die nöthigen Anstalten zu treffen, daß die Feierlichkeit am 15. Mai statt finden könne.

Die Deputirten-Kammer hat durch den Tod des Deputirten des Mosel-Departements, Hrn. v. Wendel, einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Hr. Kerversau, früher Präfekt von Guadeloupe, die Frau Gräfin Deseze, Gemahlin des ersten Präsidenten des Kassationshofes, und Hr. Baillot, vormaliges Mitglied der konstituirenden Versammlung und des Kassationshofes, sind mit Tode abgegangen.

Laut einer Anzeige des Seeministeriums, können 50 pCt. von dem Schadenersatz für Verluste, welche französische Kaufleute im letzten Kriege durch spanische Kaper erlitten, erhoben werden.

Der Konstitutionel theilt unter Wien vom 2ten d. nachstehende Nachrichten mit: Se. Durchl. der Fürst Metternich hat bei seiner Abreise Anstalten in der Staatskanzlei getroffen, die auf eine längere Abwesenheit Sr. Durchl. hindeuten. Das Staatskanzlei-Personal, das im April direkt nach Mayland abgehen soll, ist bereits bestimmt. Der vormalige Internuntius des österreichischen Hofes bei der Pforte, Hr. v. Stürmer, wird die besondern Sachen besorgen, die wichtigern Depeschen werden aber alle an Se. Durchl. gehen. Der Hauptzweck der Reise des Fürsten nach Paris sind die Angelegenheiten zwischen der Türkei und Griechenland und dieselbe hat nicht früher statt gefunden, weil man vorher das Resultat der Mission des Hrn. Stratdfords Canning nach St. Petersburg zu kennen wünschte. Es herrscht das größte Stillschweigen darüber.

Paris, den 16. März.

Gestern Abend empfiengen Se. Maj. der König den Präsidenten und das Büreaux der Deputirten-Kammer, welche die Ehre hatten, Allerhöchstdenselben das in der gestrigen Sitzung mit einer Majorität von 259 gegen 124 Stimmen angenommene Entschädigungsgesetz zu überreichen. Man glaubt, dasselbe werde schon heute in die Pairs-Kammer gebracht werden.

Man bemerkt, nach der Vertheilung der 12000 jungen Soldaten der Klasse von 1823, die in Dienstthätigkeit berufen worden, daß der größte Theil derselben zu den Marine-Artillerie-Regimentern kömmt. So gehen die Kontingente der achtzehn Departements des Südens nach Toulon und die der übrigen Departements größtentheils nach Brest, Lorient, Rochefort, Cherbourg ꝛc.

Die Französische Fregatte Clorinde, welche mit 300 Mann Truppen am Bord von Brest absegelte, ist zu Gnadeloupe angekommen.

Mittelst Verordnung vom 8ten Februar haben Se. Maj. der König von Neapel allen denen, welche wegen Vergehen (mit Ausnahme des Diebstahls) zur Gefängnißstrafe verurtheilt waren, dieselbe geschenkt. Auch denen, deren Strafzeit mit Ende des Jahres 1826 abläuft, haben Se. Maj. dieselbe Gnade angedeihen lassen.

Brüssel, den 17. März.

Der Ingenieur Techmann ist beauftragt, den Plan zu dem neuen Kanale von Brüssel bis ans Meer zu entwerfen.

Brüssel, den 18. März.

Einem Königl. Befehl zufolge, soll der im Jahr 1820 durch eine Feuersbrunnst eingeäscherte, alte Pallast des Prinzen von Oranien in möglichst kurzer Zeit wieder aufgebaut werden.

Ein Schreiben aus Batavia meldet: Hr. Morgon, der seit 14 Tagen gefangen saß, hat Befehl erhalten, die Residenz von Singapore zu verlassen, weil er sich in die Angelegenheiten der Regierung gemischt hat.

An milden Gaben für die Ueberschwemmten sind eingegangen: zu Brüssel 36000 Fl., zu Middelburg 31578 Fl., Rotterdam 80000 Fl., Leiden 38438 Fl 2c., und unser Gesandter am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Hr. van Spaan van Voorskonde hat zu gleichem Zwecke 500 Fl. beigesteuert.

Vor einiger Zeit ward einer zum Haushalt des Herzogs von Arensberg gehörigen Person ein anonymer Brief zugestellt, welcher die Drohung enthielt, das Gehölz von Hall werde in Brand gesteckt werden, am 10ten d. wurde die schmähliche That wirklich ausgeführt, glücklicherweise aber das Feuer bald gelöscht. Der K. Prokureur ist dem Anstifter bereits auf der Spur.

Zu Mariakerke im östlichen Flandern haben zwei achtzigjährige Eheleute ihren Tod in den Flammen ihres Hauses gefunden.

Lissabon, den 25. Februar.

Das Kabinet von St. James hat nach den neuesten Ereignissen festen Fuß bei uns gefaßt und ist nicht beeilt, seine weitern Pläne zu enthüllen, weil alles ganz friedlich und ruhig abgegangen ist. Doch wird nebenbei auch nichts außer Acht gelassen, was die Vorsicht erheischt. Im Tajo liegt eine Eskadre, die nach und nach immer durch kleine Kriegsschiffe vermehrt wird. Unser gegenwärtiger Minister der auswärtigen Angelegenheiten stand mit Sir W. A'Court zu Madrid in sehr genauer Verbindung und man behauptet jetzt von neuem, die wichtige Mission nach Brasilien werde Hrn. Pinheiro Ferreira anvertraut werden. Unsre innern Angelegenheiten befinden sich in diesem Augenblick zwar in einer Art von Stillstand, doch ist Alles zu irgend einer Entwickelung bereit, die wahrscheinlich durch die Ankunft des angekündigten außerordentlichen englischen Bothschafters herbeigeführt werden wird.

Turin, den 3. März.

Se. Majestät der König haben ihrem Finanzminister, Marchese Brignole, die von demselben wegen schwächlicher Gesundheits-Umstände wiederholt nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle bewilligt, und ihm zum Beweise ihrer Zufriedenheit mit den von ihm geleisteten Diensten, die hohe Würde eines Groß-Admirals der heiligen Religion und den Militair-Orden der heil. Mauritius und Lazarus verliehen, auch ihn zum Grand der Krone ernannt. Sein Nachfolger ist der bisherige General-Kontrolleur der Finanzen, Graf Corte di Bonvicino, geworden.

Am vorigen Sonnabend ertheilten Se. Majestät den beiden Syndikis der Stadt Genua, Marchese Voignole Sale und L. Morro, eine Privat-Audienz. Ersterer überbrachte Sr. Majestät den Dank der Genueser für die großen Vortheile, welche denselben aus den neuerlich zwischen Sardinien und der hohen Pforte abgeschlossenen Friedens-, Freundschafts-, Schifffahrts- und Handels-Traktat erwachsen sind.

Neapel, den 24. Februar.

Der österreichische Bothschafter, Graf Appony, hat bei seinem neulichen Hierseyn Sr. Majestät unserm König ein eigenhändiges Schreiben seines Monarchen überreicht, worin Se. Kaiserl. Majestät unsern König einladen, sich zu einer Konferenz in Mayland einzufinden. Der König hat Se. Majestät den Kaiser in seinem Antwortschreiben versichert, diese Einladung sey ihm sehr angenehm und er werde sich gern nach Mayland verfügen, wenn die Masse von Arbeiten, mit denen er seit seiner Thronbesteigung beschäftigt sey, es ihm gestatte.

Se. Majestät der König haben die Charge eines Hof-Ceremonienmeisters errichtet und dieselbe mit der Charge eines Einführers der Gesandten verbunden.

Am 17ten d. fand in der hiesigen Metropolitan-Kirche die Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen König statt.

Aus der Schweiz, vom 12. März.

Zu St. Johann in Togaenburg, Kanton St. Gallen, ist der katholische Pfarrer Meyer abgesetzt worden, weil er der Predigt eines protestantischen Geistlichen beigewohnt hat. Die ganze Gemeinde ist über diesen Vorfall in tiefer Trauer, und der Angeber selbst hat sein Betragen so bitter bereut, daß er sich darüber aus Verzweiflung erhenkt hat.

In mehrern Kantonen richten die Pocken viele Verheerungen an.

Berlin, den 19. Mai.

Nach schlesischen Blättern findet deutsche Wolle fortwährend in England raschen Absatz. Leinwand und Garne steigen im Preise und alle Bleichen sind für das Frühjahr belegt.

Nach einer am 3ten d. von dem Ministerio des Innern an die Regierung in Potsdam erlassenen Verfügung haben Se. Majestät der König genehmigt, daß diejenigen Leute, welche die Seehandlung zur Bemannung der im bevorstehenden Frühjahr von Swinemünde aus in See zu schikkenden beiden Kauffahrteischiffe „Prinzessin Louise und Mentor" wählen wird, als für den Allerhöchsten Dienst bestimmt, und ihre Dienstleistung als eine militairische zu betrachten, folglich auch die gesetzliche Dienstpflicht anzunehmen sey, diese Leute aber nicht den Kriegsgesetzen, sondern der Schiffsdisciplin unterworfen werden sollen.

Im Mannsfelder Gebirgskreise hebt sich der Bergbau.

Ein Agent der englisch-mexikanischen Bergwerks-Gesellschaften soll sich gegenwärtig zu Freiberg in Sachsen befinden, um Bergwerks-Eleven zu engagiren. Die Kontrahenten erhalten ein jährliches Gehalt von 7 bis 800 Thalern, und genießen, nach Verlauf einer siebenjährigen Dienstzeit, das ganze Einkommen.

Schreiben aus Berlin, vom 19. März.

Gestern starb Se. Excell. der wirkl. Staats- und Justiz-Minister, Hr. v. Kircheisen. Schon seit längerer Zeit hatte Krankheit ihn gehindert, seine Geschäfte mit dem sonst gewohnten Eifer zu versehen, indeß war er noch in unausgesetzter Thätigkeit geblieben, bis er vor wenigen Tagen so heftig durch den Schlag gelähmt wurde, daß man nicht mehr auf Wiedergenesung hoffen durfte. Der Staat verliert in ihm einen ausgezeichneten Mann, der die hohe Stelle, welche er zuletzt bekleidete, weder seiner Geburt — er war bürgerlicher Herkunft, — noch seinem Vermögen, sondern allein seinem Verdienste und dem Vertrauen seines Königs verdankte. Wahrscheinlich dürfte die Stelle eines Justiz-Ministers sehr bald wieder besetzt werden, da es im Werke seyn soll, dem Justizwesen des ganzen Königreichs eine mehr übereinstimmende Form zu geben; wem die Ausführung dieses schon längst vorbereiteten Planes übertragen und das Ministerium werden dürfte, ist noch ungewiß.

Der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Majestät des Königs ist völlig wieder hergestellt.

Kassel, den 16. März.

Vorgestern ist Se. D. der Herzog von Sachsen-Meinigen, Bräutigam J. H. der Prinzessin Maria von Hessen, von Meiningen hier eingetroffen und auf's Feierlichste empfangen worden. Der Kammerherr v. Wietzleben war Sr. D. bis Helsa entgegengeschickt, um Hochdenselben Namens Sr. K. H. des Churfürsten zu bekomplimentiren. Bei der Ankunft am Churfürstlichen Palais traten dem Herzoge die Ober-Hof- und Hof-Chargen am Wagen entgegen, worauf Se. H. der Churprinz und oben an der Treppe Se. K. H. der Churfürst Hochdenselben empfiengen und durch die Säale, worin die Militairs und Chivildiener 1ster und 2ter Klasse der Rang-Ordnung in Galla versammelt waren, nach statt gehabter Kour in das Familiengemach führten. Nachher verfügte sich der Herzog in das Bellevue-Schloß zu J. K. H. der Churfürstin und der Durchl. Braut. Abends erschienen Se. D. an der Seite JJ. KK. HH. des Churfürsten und der Churfürstin, so wie ihrer Durchl. Braut und der Churfürstl. Familie im Hof-Theater, wo die Oper „Tankred" gegeben wurde.

Heute erfolgte die feierliche Verlobung J. K. H. der Prinzessin Maria mit Sr. D. dem Herzoge zu Sachsen-Meiningen. Um zwei Uhr Mittags versammelten sich alle Personen, die eingeladen oder befehligt waren, in dem Koursaale. Als die Allerhöchsten Herrschaften daselbst angelangt waren, stellten sie sich in die Vertiefung des Saales und zwar JJ. KK. HH. der Churfürst und die Churfürstin in die Mitte; rechts von dem Churfürsten die Prinzessin Braut und links von der Churfürstin der Durchl. Bräutigam. Der Staatsminister v. Schminke, als Minister des Churfürstl. Hauses, schilderte in einer kurzen Rede die erhabene Veranlassung der gegenwärtigen Versammlung, die geschehene Anwerbung und die gegebene Erklärung. Hierauf wurde das Höchste Brautpaar von Sr K. H. dem Churfürsten aufgefordert, ihnen die brillantenen Ringe zum Wechseln

zu überreichen. Letzteres geschah, worauf Se. K. H. die Ringe wechselten und solche so dem Brautpaare einhändigten. Hierauf erfolgten die Gratulationen aller Anwesenden, nach deren Beendigung Mittagstafel von 100 Kouverts war.

Gotha, den 10. März.

Unser verewigter Herzog Friedrich hat noch bei seinen Lebenszeiten das durch den Staatsminister v. Lindenau eingelöste erst vor wenigen Monaten dem Publikum geöffnete Museum zu einem Landes-Fideicommiß in einer feierlich vollzogenen Akte erklärt So auch den Herzoglichen Park, dessen Benutzung aber der verwittweten Herzogin, der Gemahlin des Herzogs August, auf Lebenszeit bestimmt wurde. Sollte man indeß diese Akte unter allerlei Vorwand nicht gelten lassen wollen, so ist der Beichtvater und Kapitular Wierschmidt erbötig, auf das Bündigste zu bekräftigen, daß der Herzog in der letzten Beichte die unverkennbarsten Beweise von Verstand und ungestörtem Erkenntnißvermögen gegeben habe, und also wohl fideijubiliren konnte. Hätte übrigens der letztverstorbene Herzog nur noch wenige Jahre regiert, so wären durch die musterhafte Verwaltung seiner Minister, und durch die größten Ersparnisse, welche beim Hof- und Staatshaushalt nach dem Tode des, seiner Freigebigkeit keine Gränzen setzenden Herzogs August eingeführt wurden, alle Wunden des Landes geheilt, Schulden abgezahlt worden. Jetzt sind aber noch über 100000 Thlr. Schulden des vorletzten Herzogs unbefriedigt, und die interessantesten Stücke des Museums, das Gemälde-Kabinet und das Chinesische Kabinet noch verpfändet.

Aus der Section des Kopfes des verewigten Herzogs, welche der geheime Hofrath Stark in Jena, auf Veranlassung des Großherzogs von Weimar, vorgenommen, hat sich Folgendes ergeben. Als der Herzog 1797, um sich zu seinem militairischen Dienst in Holland, vorzubereiten, als Voluntair beim Regiment Kleist in Magdeburg stand, stieß er sich durch Zufall so heftig an die Stirn über dem Auge, daß er zu Boden sank. Es erzeugte sich daselbst im Aeußern eine Balggeschwulst, die, nicht gehörig operirt, ins Gehirn wuchs, und nach und nach die Größe von 16 Lth 1 Quentchen erhielt, mit unbeschreiblichem Druck auf das Innere des Gehirns. Und so entwickelte sich die ganze Kette der Leiden des Verstorbenen, zuletzt Lähmung der Sprachwerkzeuge, Mangel des Schlingens, Abstumpfung vieler Sinnes- und Lebensfunktionen und Rückenmark-Darre. Hofrath Stark ließ diesen Hirnpolypen genau abzeichnen und wird denselben, mit einer eigenen Schrift begleiten, in Kupfer gestochen, herausgeben.

Die eilf Ortschaften, welche Sachsen-Koburg im Kahlaischen Kreise hatte besetzen lassen, nicht ohne lauten Widerspruch der Besitzergriffenen, sind bald darauf wieder zurückgegeben worden.

Frankfurt, den 16. März.

S. K. H. der General-Gouverneur der Festung Mainz, Prinz Wilhelm von Preußen, wird zu Anfang des Frühjahrs einige Zeit in Mainz zubringen.

Seit dem 7ten d. sieht man wieder Züge von Remontepferden u. Ergänzung für die Französische Kavallerie, aus Holstein kommend, über Darmstadt nach Straßburg passiren.

Hannover, den 19. März.

Se. K. H. der General-Gouverneur haben verordnet, daß von jedem Cavallerie Regimente 20 à 25, höchstens 30 Pferde, als Absetzer, abgegeben werden sollen, um aus selbigen Gespanne zu bilden, mit welchem bei den Deicharbeiten in den überschwemmten Landestheilen Hülfe geleistet werden soll. Die Regimenter stellen zu diesen Gespannen Reiter und Unterofficiere als Führer und Aufseher. Schon Ende dieses Monats gehen 124 solcher Pferde nach dem Herzogthum Bremen ab; die übrigen 80 bis 90 werden später nach Ostfriesland geschickt. Es ist die Absicht Sr. K. H., daß diese Pferde, nachdem sie zu den erwähnten Zwecken gebraucht worden, den bedürftigsten Eingesessenen, welche bei der Ueberschwemmung ihre Pferde verloren haben, unentgeltlich überlassen werden sollen. Auch werden in diesem Jahre die gewöhnlichen Regimentskoncentrirungen nicht statt finden und die dadurch erzielten Ersparnisse, welche im Durchschnitt 1000 Rthlr. bei jedem Regimente betragen, zur Unterstützung der nothleidenden Uferbewohner, zur Verfügung der Landes-Regierung gestellt werden.

JJ. DD. der regierende Herzog und der Prinz Wilhelm von Braunschweig haben, zum Besten der Ueberschwemmten unsers Vaterlandes, einen Beitrag von 1500 Rthlrn. an die hiesige Central-Kommittee gelangen lassen.

Stockholm, den 15. März.

Gestern gaben Se. Maj. der König einen prächtigen Ball zur Feier des 19ten Geburtstages J. K. H. der Kronprinzessin. Der Saal, worin getanzt ward, war aufs geschmackvollste geschmückt und mit dem Bildnisse J. K. H. verziert. Ueber 600 Personen nahmen an diesem frohen Feste Theil, das bis spät in die Nacht hinein dauerte.

Sicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der König das Eisenwerk Melderstein in Gellivare gekauft.

Der Sekretair des Reichstatthalters in Norwegen, Freiherr d'Albedyhl, wird diesen Posten verlassen und wieder ins Kabinet eintreten.

Ein gewisser Hr. Kaiser ist in Auftrag der Englischen Gas-Kompagnie von London angekommen, um mit der hier niedergesetzten Kommittee in Unterhandlung zu treten.

Aus dem Berichte des Rentmeisters der Universität Lund an das Akademische Konsistorium über die diesjährigen Ausgaben und Einkünfte der Akademischen Kasse ergiebt sich, daß erstere die letztern um circa 4000 Thlr. Bco. überstiegen haben.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 19. März.

Es wird hier gegenwärtig an Errichtung einer Ostsee-Handelsgesellschaft gearbeitet, welche die hiesige Hauptstadt zum Stapelplatz des ganzen Ostsee-Handels machen will. Die Anzahl der Aktien beträgt 300, von denen jede 400 Rthlr. Silber kostet. Bedeutende fremde Handelshäuser sollen sich bereits gemeldet haben, um daran Theil zu nehmen.

Das Paketboot, der Stör, von Kiel nach Kopenhagen bestimmt, ist mit einer Ladung, deren Werth auf 100000 Species geschätzt wird, bei Stevens gestrandet.

Schwerin, den 20. März.

Se. K. H. der Großherzog haben dem beschäftigsten unsrer praktischen, auch der literarischen Welt bereits rühmlich bekannten Arzte, dem Hofmedikus Hennemann, zum Beweise ihres gnädigen Wohlwollens, den Charakter eines Ober-Medicinalraths verliehen.

Prof. Pries in Rostock hat eine, 7½ Bogen starke Schrift über Shakespeare's Hamlet herausgegeben.

Im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz und Fürstenthum Ratzeburg sind im Jahre 1824 2698 Menschen geboren worden und 1521 gestorben, unter den Gebornen waren 258 uneheliche.

Karlsruhe, den 17. März.

Se. K. H. der Großherzog haben die auf den geheimen Hofrath und Professor Mittermeier gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Jahr 1825 bis 1826 bestätigt.

Ende vorigen Jahres belief sich die Bevölkerung der hiesigen Residenz auf 17963 Seelen.

Intelligenz-Nachrichten.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Herren Pränumeranten, welche auf Samsons Institutionen bei mir pränumerirt haben, können ihre Exemplare empfangen. 3

Linde.

Dienstag, den 31. März, wird, zum Besten der Hausarmen, im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Zu diesem wohlthätigen Zweck wird eine zahlreiche Gesellschaft erwartet. 2

Die Vorsteher.

Ich fordere den ehemaligen Wehlschen Amtmann Carl Johannsohn, welcher späterhin einige Zeit in Pernau wohnte und Fuhrmannsgeschäfte getrieben hat, auf, sich entweder selbst, oder noch besser durch seine Ehefrau, an mich in Reval, wegen seiner Sache, baldigst zu wenden, oder mir wenigstens seine Adresse aufzugeben. 2

Oberlandgerichts-Advokat Neumann zu Reval.

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens mein im 2ten Stadttheil, an der Poststraße belegenes Wohnhaus, aus freier Hand zu verkaufen. 3

H. Joh. Bendix, Kürschnermeister.

Arrende.

Auf dem Gute Walguta, im Dörptschen Kreise und Randenschen Kirchspiele sind zwei Wassermühlen, denen es nie an Wasser fehlt, jede mit zwei Gängen, in der Nähe großer Dörfer gelegen, zu denen trocke-

ne Wege führen, die eine nur 3 Werst, die andere 3 1/2 Werst von der Ringenschen Kirche entfernt, sammt denen zu den Mühlen gehörigen Ländereien, entweder iede für sich, oder auch beide zusammen, auf drei, oder mehrere Jahre vom 1. April 1825 ab, zu verarrendiren und haben sich Arrendeliebhaber, der nähern Bedingungen wegen, bei dem Herrn Lieutenant von Sivers auf dem Gute Eusekull, im Pernauschen Kreise und Paistelschen Kirchspiele zu melden. 1

Ein Gut von 5 Haken und 40 Werst von Dorpat, zwischen der Revalschen und St. Petersburgschen Straße, wird zur Arrende angeboten und die näheren Bedingungen in Dorpat, beim Hrn. Major v. Stackelberg, im Luninschen Hause zu erfragen. Auch sind in dem Luninschen Hause kleine Zucker-Kartoffeln, zu 2 Rbl. das Loof, zu haben. 1*

Zu verkaufen.

Ein wohl eingerichtetes und gut sortirtes Eisenkram-Waarenlager, ist unter annehmbarer Bedingung zu Kauf zu haben. Kaufliebhaber erfahren das Nähere in Riga bei dem Kaufmann C. G. Amende in der Herrenstraße, Nr. 308. 3

Bei mir sind wieder folgende Schlösser-Arbeiten für billige Preise fertig zu haben, nehmlich: doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckerschlösser nebst Hängen, Hausthüren-, Kleeten-, Keller-, Kammer-, Schränken- und Koffer-Schlösser, Fensterbeschläge, Ofen- und Gutschken-Thüren, Bratofen, Vorhänge-Schlösser und gute Kaffee-Mühlen. Für die Güte und Sicherheit bürge ich. 3

Schlösser-Meister Fr. Töhl.

Ein gutes Forte-Piano ist billigen Preises zu verkaufen und zu erfragen im ehemaligen Kuggeschen Hause. 1

Eine leichte Ressort-Droschka ist für einen billigen Preis zu haben bei 2

Maler W. F. Sachsendahl junior.

Ein Flügel von 5 Oktaven, mit einem Pedal, ganz neu mit Birken-Maser belegt, steht zu verkaufen in der Wohnung des Hrn. Bäcker Fricke. 2

Halbweißes Fensterglas und Liverpooler Salz sind für herabgesetzte Preise, wie auch Moskowisches Mehl 1ste Sorte, Liespf. zu 2 Rbl. 60 Kop., und eine Gattung gutes weißes Rigaisches Mehl, Liespf. 2 Rbl. 40 Kop. zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 1

J. E. Henningson.

Es sind Pferde und eine gebrauchte leichte Reisekalesche zu verkaufen; im Schwebschen Hause zu erfragen beim Kutscher Waßili. 1

Kaufgesuch.

Dreißig Löfe gute, reine zweizeilige Saat-Gerste wünscht zu kaufen 1

F. W. Wegener.

Zu vermiethen.

Im ersten Stadttheil, Nr. 175, ist eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Nebengebäude, Obst- und Küchen-Garten zu vermiethen. Die nähere Bedingung erfährt man bei der 3

verwittweten Werning.

Eine am Markt belegene Wohnung von 6 Zimmern, nebst Keller, Holzschauer, Stall und Wagenraum, ist sogleich zuvermiethen. Ferner ist auch am Markt eine Bude zu haben. Der Bedingungen wegen beliebe man sich bei dem Hrn. Kaufmann Lüetten zu melden. 2

Personen, die verlangt werden.

Von einer adlichen Familie auf dem Lande wird ein geübter Bedienter gesucht, der mit Nüchternheit und Treue die Eigenschaft verbindet, Kindern, die er vorzüglich zu bedienen hat, sich gefällig zu machen. Geläufigkeit in der russischen Sprache würde einen solchen sehr empfehlen. Nähere Auskunft ist zu erfragen bei dem Herrn 3

Rector G. Ewers.

Da bei dem Kaiserl. 3ten Kirchspielsgerichte Fellinschen Kreises, der Posten eines Notairs vakant geworden, so werden diejenigen, welche diese Anstellung wünschen, desmittelst eingeladen sich dieserhalb bei dem Herrn Kirchspiels-Richter Obristlieutenant und Ritter von Reichard in Hollershof, oder bei Unterzeichnetem in Dorpat zu melden. 3

Carl von Staden.

Angekommene Fremde.

Herr Professor Knorre, kommt von Nicolajew, logirt bei dem Hrn. Professor Senff; Se. Erlaucht Fürst Koslowsky, kommt von Petersburg, Hr. Baron von Wrede, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Frau Obristlieutenantin von Rennenkampf und Hr. Kreisgerichts-Assessor v. Reutern, kommen von Riga, Herr Hakenrichter von Wrangel, kommt aus Ehstland, logiren im St. Petersburger Hotel.

Berichtigung.

In dem Blatte, woraus der Geld-Cours in der vorigen Nummer dieser Zeitung aufgenommen worden, war derselbe unrichtig angegeben, und es muß daher heißen:

Ein Rubel Silber	3 Rb. 73 3/4	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 — 75	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 — — —	—
Ein alter holländ. Dukat	11 — — —	—

Dorptsche Zeitung.

№. 25.

Sonntag, den 29. März, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 16. März.

Nach den neuesten Nachrichten aus Havannah vom 27. Januar, haben die Mexikaner die Isla das Sakrificios befestigt. Das kolumbische Kriegsfahrzeug Ulrika hatte auf der Höhe von Havannah gekreuzt und war nach Philadelphia gesegelt, um von dort eine Anzahl Kanonenböte, die als Küsten-Wachtschiffe gebraucht werden sollen, nach Kolumbien zu transportiren.

Schreiben aus London, vom 18. März.

In einer vorgestern statt gehabten Versammlung der Bank-Direktoren äußerte der Präses auf mehrere, ihm vorgelegte Fragen: die im Umlauf befindlichen Banknoten betrügen jetzt zwischen 19 und 20 Mill. Pf. St.; die Vorschüsse der Bank auf unbewegliches Eigenthum beliefen sich auf 1 Mill. 280,000 Pf. St. und auf brittische Staatspapiere auf nicht volle 600,000 Pf. St.

Der St. Patrickstag wurde gestern von den hiesigen Irländern äußerst festlich gefeiert. Der Primas der Katholiken von Irland, Erzbischof v. Armagh, der sich in diesem Augenblick mit vielen andern irländischen Prälaten hier aufhält, hielt das Hochamt.

Ein gewisser Sessini, der gegen die bestehende griechische Regierung Intriguen angesponnen und sich mit mehreren seiner Anhänger im Januar d. J. aus Griechenland nach den jonischen Inseln entfernen mußte, hat vom Lord-Ober-Kommissair Befehl erhalten, binnen fünf Tagen Zante zu verlassen.

In mehreren Fabrikstädten herrscht eine große Thätigkeit in den Seiden-Manufakturen.

Man spricht von einer neuen Anleihe, welche die spanische Regierung in England machen will und wobei auch die Liquidation der, auf 400,000 Pf. St. geschätzten Forderungen der brittischen Kaufleute wegen durch Seeräuberei erlittenen Verlüste in den westindischen Gewässern einbegriffen werden soll. Der desfalls in Madrid befindliche brittische Agent hat sämmtliche Betheiligte aufgefordert, ihm ohne Säumniß ihre Vollmachten einzuschicken.

Der Schiffs-Kapitain Cock, der sich bei Rettung der Mannschaft des auf dem Meere in Flammen aufgegangenen Ostindienfahrers Kent so menschenfreundlich ausgezeichnet, hat von dem Herzoge von York, als Oberbefehlshaber der Armee, ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken abgefaßtes Danksagungsschreiben erhalten. Die ostindische Kompagnie ließ ihm ein Geschenk von 600 Pf. St., Lloyds Gesellschaft 100 Pf. St. überreichen und die geretteten Officiere und Civilbeamten gaben ihm ein Gastmahl, bei welcher Gelegenheit ihm ein prachtvoll gearbeiteter silberner Pokal verehrt wurde.

Das katholische Seminar in Irland zählt gegenwärtig 250 Studenten mit 10 Professoren; jeder der erstern erhält jährlich 25 Pf. St. zu seinem Unterhalt. Die Ausgaben für diese gelehrte Anstalt machen in diesem Jahre 14,144 Pf. St. 7 Pence, wozu die Regierung 9673 Pf. St. beisteuert.

Einem irländischen Blatte zufolge, sollen die katholischen Erzbischöfe jährlich 1500 Pf. Sterl., die Bischöfe 1000 und die Pfarrpriester 300 Pf. St. von der Regierung erhalten. Die Geistlichkeit soll mit dieser Anordnung, welche eine jährliche Ausgabe von 230,000 Pf. St. verursacht, vollkommen zufrieden seyn.

Bei einem großen Mittagsmahle der St. Patrick-Gesellschaft (für Erziehung armer irländischer Kinder), bei welchem der Marquis von Londonderry präsidirte, trafen zwei Mitglieder des Kabinets, der Kanzler der Schatzkammer und Hr. Huskinson, zum erstenmale mit Hrn. O'Connel und seinen Gefährten zusammen. Es wurden bei dieser Gelegenheit nur Worte der Versöhnung laut.

In den beiden, den Birmanen durch den Oberst-Lieutenant Miles abgenommenen Städten Tavoy und Mergui in Unter-Siam, haben die Britten sehr viel Geschütz vorgefunden. Eine kleine Abtheilung brittischer Truppen, welche auf Befehl des Civil-Agenten eines Distrikts in der Präsidentschaft Madras die Veste eines eingebornen Häuptlings angreifen sollte, der sich gegen die ostindische Kompagnie aufzulehnen beabsichtigte, wurde von der Besatzung plötzlich überfallen und gänzlich aufgerieben. Außer dem Verluste der Gemeinen sind 1 Kapitain, 2 Lieutenants und der Civil-Agent auf dem Platze geblieben.

Seit dem Vorfalle bei Barackpore soll die Desertion unter den eingebornen Truppen sehr zugenommen haben.

Statt abzunehmen, wächst die Spekulation in Unternehmungen nach Süd-Amerika mit jedem Tage. So hat sich unter andern eine Gesellschaft für die Korallenfischerei im mexikanischen Meerbusen, eine andere zur Aufsuchung von Edelsteinen, besonders in Brasilien, und eine dritte zur Beförderung des Anbaues von Indigo, Kochenille und Baumwolle in Guatimale gebildet.

Die Ausgaben für die gesammte Landmacht der vereinigten Staaten von Nord-Amerika für das Jahr 1825 betragen 2 Mill. 321,418 Dollars 63 Cents, und für die Marine 2 Mill. 510,768 Dollars 60 Cents. An Pensionen für die noch lebenden Krieger aus der Revolutionszeit werden 1 Mill. 248,452 Dollars 16 Cents bezahlt.

Eine im vorigen Jahre, in der Nähe der Stadt Shoreham (westlich von Brighton) entdeckte Austernbank hat bereits über 90,000 Fässer Austern geliefert und beschäftigt gegenwärtig 300 Schiffe.

Die neue griechische Anleihe, die vor wenigen Tagen auf 6 pCt. Diskonto herabgieng, hat sich wieder auf 3½ pCt. gehoben.

Am 24. Januar segelte das kurz vorher aus Europa angekommene spanische Geschwader von Havannah mit Truppen nach St. Juan de Ulloa ab.

Paris, den 18. März.

Vorgestern hatte der Fürst von Metternich in Begleitung des österreichischen Bothschafters, Baron v. Vincent, eine Audienz bei Sr. Majestät, welche über eine Stunde dauerte, und in welcher Allerhöchstdieselben dem Fürsten die Insignien des heiligen Geist-Ordens und das blaue Band überreichten. Sodann machten Se. Durchlaucht den übrigen Gliedern der Königl. Familie ihre Aufwartung.

An demselben Tage Abends ertheilten Se. Maj. auch den Marschällen, Herzog von Belluno und Grafen Melitor, so wie dem Engl. Admiral, Sir Sidnei Smith, und der Madame de Neuville, welche letztere von ihrem Vater, dem Finanzminister, vorgestellt wurde, Privat Audienzen.

Briefe aus Madrid vom 7ten d. melden nichts Erhebliches. Man ersieht nur daraus, daß die Französischen Befehlshaber in Kadix und Barcelona streng auf Beobachtung der Kapitulationen halten.

Heute lassen Se. Königl. Hoheit der Dauphin die neu angekommenen Truppen auf dem Marsfelde im Feuer exerciren und die Revue passiren.

Unter den Zöglingen der Marineschule von Angouleme sind Unordnungen ausgebrochen, weshalb der Deputirte des Gers-Departements und Gouverneur dieser Anstalt, Hr. Galard-Terraube, sich von hier an Ort und Stelle begeben müssen.

Die neue Organisation der Schule von Saumur ist folgende: der Marquis von Reggio ist Ober-Gouverneur; Oberst Saint-Blin, zweiter Chef; Oberst-Lieutenant Dupre, Direktor der Exercicien; die Bataillons-Chefs Dessieux und Grippiere, Ober-Instruktoren; Major v. Neuville führt das Rechnungswesen. Außerdem sind zwanzig andre Officiere als Lehrer angestellt.

Nach dem Echo du midi sollen die Regimenter des K. Artillerie-Korps um 4 Kompagnien vermehrt, nämlich von 16 auf 20 Kompagnien gebracht werden. Auch spricht man davon, zu dem Artillerie-Generalstabe noch 120 Officiere hinzuzufügen.

Der Französische Bothschafter am Oesterreichischen Hofe, Graf von Karaman, und der Oesterreichische Bothschafter am Englischen Hofe, Fürst von Esterhazy, sind hier angekommen.

Das Dorf Quiro le Sec im Oise-Departement ist durch eine Feuersbrunst schrecklich verheert worden.

Das Kassationsgericht hat die Appellation von Papaoine verworfen.

Vorgestern stattete der Päbstliche Nuntus S. Durchlaucht dem Fürsten Metternich einen Besuch ab.

Das vormalige Konvents-Mitglied, Hr. Pierret, ist zu Brienne-le-Chateau gestorben.

Madrid, den 7. März.

Das Tribunal von Kaceres hat, dem Vernehmen nach, den General Don Francisko Martin unter dem Namen el Empecinado bekannt, zum Tode verurtheilt, und das Urtheil hierher gesandt, um die Bestätigung desselben von Sr. Maj. zu erhalten. Dieser General hat bisher in den Gefängnissen von Kaceres gefangen gesessen, wo er mit der größten Strenge behandelt wurde. Es heißt, die Mutter des Unglücklichen werde sich Sr. Maj. zu Füßen werfen, um für ihren Sohn um Gnade zu flehen.

Die Französ. Behörden zu Kadix haben von dem Spanischen Militair-Intendanten in Sevilla die Verproviantirung jener Stadt und Festung gefordert, da die Spanier Kadix traktatenmäßig auf drei Monate mit Lebensmitteln persehen müssen. Die Spanis. Lieferanten sind jedoch in bedrängten Umständen, daß die Spanische Garnison von Sevilla bereits auf halbe Rationen herabgesetzt werden mußte.

Der Wunsch und die Hoffnung der Regierung, Unterstützung von der Geistlichkeit zu erhalten, scheint mehr und mehr zu schwinden. Letztere soll zwar 6 Millionen auf 6 Jahre vorschießen wollen, zugleich aber die Räumung der Halb-Insel von den Franzosen verlangt haben.

Madrid, den 9. März.

Der Sohn eines unsrer ersten Grands, der sich von denen, die sich bei seinem Vater um ein Amt bewarben, für versprochene Unterstützung bedeutende Summen zum Geschenke machen ließ, hat aus Furcht vor Entdeckung die Flucht ergriffen.

Tunis, den 15. Januar.

In der Nacht vom 6ten auf den 7ten strandete auf der hiesigen Rhede die Französ. Brigg le Konrageux, welche nach Konstantinopel segelte. Passagiere und Mannschaft haben sich, nach unsäglichen Gefahren, gerettet. Die Ladung zum Belauf von 3 bis 400,000 Fr. bestand unter andern in Meubeln für den Französ. Bothschafter in Konstantinopel, 80,000 Fr. an Werth.

Korfu, den 19. Februar.

Ueber Omer-Vrione's Plane sind die Meinungen und Sagen immer noch sehr getheilt. Nach Einigen erwartet er nur die Rückkehr eines nach Konstantinopel gesandten Kouriers, um nach Salonichi aufzubrechen. Der Umstand, daß er gleich bei der Nachricht von dem Befehl, der ihn seiner bisherigen Statthalterschaften entsetzte

die in seinen Händen befindlichen Griechischen Geißeln zurücksandte, scheint auf ein geheimes Einverständniß zu deuten. Zugleich aber erzählen Griechische Zeitungen, die Pforte habe erklären lassen, Omer Pascha sey eigentlich nur deshalb der Paschkaliks von Janina und Delvino beraubt worden, weil er Missolunghi und Anatoliko nicht zu unterwerfen gewußt, und jene beiden Paschaliks sollten demjenigen Pascha zu Theil werden, der diese beiden Plätze bezwingen würde. Mithin weiß man bis jetzt nicht recht, woran man mit Omer Pascha ist.

Konstantinopel, den 11. Februar.

Der Großherr hat zur Bestreitung der Bedürfnisse des Staats 19,000 Beutel oder 9 Mill. 500,000 Piaster vorgeschossen. Von dem Pascha von Aegypten sind dem Großherrn 5 Mill. eingesandt worden, und Abdullah-Pascha, dem für die Summe von 15 Mill. Verzeihung gewährt ist, hat 200,000 Piastern hieher geliefert.

Der Sultan hat neulich dem Großvezier einen Hattischeriff zugefertigt, mit dem Befehle, dem Defterdar zu bedeuten, er solle seine Frau verstoßen, da deren Aufwand und ungeregeltes Benehmen öffentliches Aergerniß verursache.

Die Kinder Ali Pascha's von Janina sind zum Großvezier berufen, und man glaubt, daß diese Familie ausersehen sey, eine neue Rolle zu spielen. Ein Großherrlicher Firman bewilligt einer der Frauen dieses Satrapen ein Haus am Kanal und eine monatliche Pension von 750 Piastern.

An der Ausbesserung der Dardanellen-Schlösser wird aufs thätigste fortgearbeitet.

Eine Kommission Griechischer Geistlichen ist niedergesetzt worden, um die Ansprüche auf das Eigenthum der Geistlichkeit der Moldau und Wallachei zu untersuchen.

Der Schwiegersohn des Fürsten Kallimachi, der bekanntlich aus seiner Verbannung in Asien zurückberufen ist, sollte anfänglich nach der Moldau zurückkehren, ohne die hiesige Hauptstadt zu berühren; seit gestern Abend findet er sich aber in Pera, und da diese heimliche Erscheinung der Regierung nicht unbekannt seyn kann, so glaubt man, daß sie besondere Absichten mit diesem Griechen habe.

Wien, den 16. März.

Der Oesterreichische Beobachter bestätigt auch die längst bekannten Nachrichten über den Sieg, welchen die Griechische Regierung über ihre Widersacher davon getragen, und den Tod Warwaki's.

Die Abreise JJ. MM. nach Italien wird, dem Vernehmen nach, am 5ten kommenden Monats erfolgen.

Schreiben aus Wien, vom 16. März.

Am 17ten v. M., früh Morgens, wurden die Bewohner von Bucharest durch zwei heftige Erdstöße in Schrecken gesetzt, die jedoch keinen Schaden anrichteten. Auch in andern Distrikten der Wallachei verspürte man dieselbe Erderschütterung und seit jener Zeit nahm die Kälte mit jedem Tage zu, so daß sie in der Nacht vom 25sten auf den 26sten v. M. auf 15 Grad stand.

Aus Italien, vom 8. März.

In Mailand ist alles in Bewegung, um Anstalten für die bevorstehende Ankunft Sr. Maj. des Kaisers zu treffen. Für alle Minister sind Wohnungen bestellt und die Stadtbehörden treffen Vorbereitungen zu glänzenden Festen. Es heißt, alle Italienische Fürsten würden sich hier einfinden.

Einer unserer besten Schriftsteller und geachtetsten Lateinischen Stilisten, Hr. Francesko Battistini, ist zu Rom mit Tode abgegangen.

Rom, den 6. März.

Die Kardinäle Pakka, Spina, Galeffi, Dandini und Kakcipiatti sind zu Mitgliedern der heiligen Kongregation ernannt worden.

Im Laufe des vorigen Jahres sind aus Sicilien, größtentheils auf Schiffen unter sardinischer Flagge, 40,000 Scheffel Getreide und 50,000 Centner Oel ausgeführt worden.

Neapel, den 26. Februar.

Gestern sind Se. Maj. der König, in Begleitung des Herzogs von Kalabrien, des Prinzen v. Kapua und des Herzogs von Lucca, nach Caserta abgereiset, wo Allerhöchstdieselben einige Tage zu verweilen gedenken. Eine starke Erkältung verhinderte den Prinzen von Salerno, die Reise mitzumachen.

Aus der Schweiz, vom 9. März.

Ein Konsulatsbericht aus Neapel macht dem Vorort die Anzeige, daß die K. Regierung der übernommenen Verbindlichkeit, die ehemaligen Schweizerischen Kompagnie-Eigenthümer mit 57 Procent zu entschädigen, Genüge geleistet, indem sie die Raten des Jahrs 1824 baar bezahlt und die bis im Junt 1826 verfallenden mit Kassagutscheinen gedeckt habe.

Der gegen Ende Februar gefallene Schnee lag in Chur 3 Fuß hoch, und in den Bündnerischen Hochthälern in unerhörter Menge. Häuser stürzten unter der ungeheuern Schneedecke ein und nur mit Anstrengung hielt man die Hauptstraße offen.

Amsterdam, den 19. März.

Die Herren A. Hartmann, P. J. Ameshoff, W. O. Berg und F. J. Kerkhoven haben zur Beförderung des Handels und der Schifffahrt, und in Erwartung, durch die Handelsgesellschaft die Fahrt nach Ostindien und China wieder aufleben und eine neue und wichtige Fahrt nach der Ost- und Westküste von Amerika eröffnet zu sehen, beschlossen, mit Allerhöchster Genehmigung eine Schiffs-Rhederei zu errichten, deren Kapital mittelst Aktien von 1000 Fl. auf 1½ Mill. gebracht werden soll.

Darmstadt, den 10. März.

Aus der Subskription, welche das Haus Rothschild zu London zu Gunsten der Ueberschwemmten in Süddeutschland eröffnet, hat das Großherzogthum Darmstadt 6147 Pf. St. erhalten.

Nach einer so eben erschienenen tabellarischen Uebersicht des Großherzogsthums Hessen enthält dasselbe auf 153 Quadratmeilen 671,779 Einwohner.

Noch immer will die Auswanderungssucht nicht nachlassen; sie scheint vielmehr in unserm Lande recht epidemisch werden zu wollen. Aus dem Landgerichte Büdingen in Oberhessen gedenken 148 Männer, Weiber und Kinder nach Brasilien auszuwandern.

Frankfurt, den 19. März.

Ueber den bevorstehenden Einzug des Herzogs von Sachsen-Meinigen mit seiner jungen Gemahlin in seine Residenz ist bereits ein Programm erschienen, und alle Behörden bereiten sich auf diese Feierlichkeit vor. Man erwartet zu Meinigen auch die Ankunft der Herzoginnen Adelheit und Ida aus London und Gent.

Am 16ten d. starb zu Stuttgart der pensionirte Staatsminister von Jasmund.

Am 25sten k. M. findet zu Gotha die Versteigerung des Marstalls, so wie einer Anzahl Mobilien im Schlosse des hochseligen Herzogs Friedrich statt.

Kassel, den 20. März.

Se. K. H. der Churfürst haben Se. D. den regierenden Herzog von Sachsen-Meiningen zum Obersten und Chef des 2ten Husaren-Regiments, welches künftig den Namen: „zweites Husaren-Regiment, Herzog von Sachsen-Meinigen,“ führt, ernannt.

Berlin, den 22. März.

Aus Magdeburg schreibt man: „In den Tuch- und Wollenzeug-Manufakturen und Fabriken findet immerfort eine rege Thätigkeit statt. Der Absatz von Wollenwaaren ist auf der letzten braunschweiger Messe zur Zufriedenheit der Fabrikanten ausgefallen. Auch im Saat- und Oelhandel sind ziemliche Geschäfte gemacht worden.“

Schreiben aus Kopenhagen, vom 11. März.

Die Skilderie giebt folgende nähere Auskunft über die hier zu errichtende Ostsee-Handelsgesellschaft: Das Etablissements nimmt mit dem 1sten Mai d. J. seinen Anfang und soll vorläufig 20 Jahre dauern. Der Hauptzweck der Gesellschaft ist: Kommissionshandel, vornämlich Realisirung der derselben zugesandten oder überlieferten und in Kopenhagen abzusetzenden Waaren. Auch wird die Gesellschaft hier eine Niederlage von den gangbarsten, ostseeischen Produkten halten, um den fremden Schiffen gleich Retour-Ladungen geben zu können. Die Gesellschaft berechnet 5 Procent jährlicher Interessen für ihren Vorschuß, die gewöhnliche Provision und del Credere für die

von ihr zu besorgenden Waarenrealisationen, Spe-ditionen und übrigen Geschäfte. Der Kapital-Fonds der Gesellschaft wird durch Aktien zusam-mengebracht, jede zu 400 Rthlrn. Die Zahl derselben ist auf 5000 festgesetzt; inzwischen kann die Gesellschaft in Thätigkeit treten, sobald 2000 gezeichnet sind. Für jede Aktie wird vorläufig nur die Hälfte des Nominalbelaufs in dreimonat-lichen Wechseln auf Hamburg bezahlt. Der fer-nere Zuschuß wird erst bei Erweiterung der Ge-schäfte, nach zwei Monaten, eingefordert werden. Die Aktien werden vom 1. August 1825 jährlich mit 5 pCt. verzinset. Die Ausbezahlung der ver-fallenen Zinsen geschieht halbjährlich am 30. Juni und 31. December jedes Jahres. Die Gesellschaft wird durch eine Direktion repräsentirt, welche ihre Geschäfte leitet und besorgt. Sie besteht aus einem ersten Direktor (Hrn. W. Duntzfeldt), ei-nem zweiten Direktor (Vice-Konsul Garrigues) und einem Bureau-Chef (Hrn. Wedekind. Un-ter den Koncessionen, welche Se. Majestät der König der Gesellschaft vorläufig auf 20 Jahre verliehen, sind folgende: a) Allerhöchster Schutz und Sicherheit, sowohl in Friedens- als Kriegszei-ten, für das der Kompagnie zugehörige oder anver-traute Eigenthum; b) Genuß sämmtlicher Rechte, in deren Besitz sich die hiesigen Großiren befinden; c) Befreiung vom Gebrauch des Stempelpapiers zu den von der Kompagnie auszustellenden Aktien ꝛc.; d) künftige Herabsetzung der Transito-Ab-gaben von sämmtlichen Waaren auf 1 pCt. von deren Werth ꝛc.

Das Hotel des verewigten Staatsministers von Rosenkranz, an der Ecke der Norwegs- und Frederiks-Straße, hat der Herzog Decazes (Her-zog von Glücksberg) für 20.000 Rthlr. Silb gekauft.

Die Grundstücke werden hier noch fortdau-ernd unter Werth weggeschlagen. So wurde neulich ein Haus für 13,660 Rthlr verkauft, das auf 25,000 Thlr. geschätzt war und für 58,000 Thlr in der Brand-Kasse stand.

Schreiben aus Stockholm,
vom 18. März.

In Folge der Nachricht von der Herabsez-zung des Einfuhrzolles von ausländischem Eisen in Englischen Häfen sind die Eisenpreise hier bedeutend gestiegen.

Aus Gothenburg schreibt man, daß der Her-ringsfang in den dortigen Scheeren sehr ergie-big ist.

Im vorigen Herbst brach unter den Pferden der reitenden Garde und in den Krongestüten in Dännemark eine Epidemie aus, die sich durch ei-nige nach Schonen, und von da an das hiesige Reiter-Garde-Regiment gelangte Remontepferde hierher verbreitet hatte, und so schnell um sich griff, daß man, um die weitere Verbreitung derselben zu verhindern und die Pferde in der Stadt zu sichern, sich genöthigt sah, einen Kordon um die Kaserne, wo das Regiment lag, so wie um die Veterinairschule zu ziehen. Es waren nicht we-niger als 80 Pferde krank, von denen jedoch we-gen der angewandten Sorgfalt und Vorsicht, nur fünf krepirt sind. Weder in der Stadt, noch in den Provinzen ist eine Spur von die Krankheit, die zuerst in dem Husaren-Regiment in Schonen zum Vorschein kam, aber keine großen Verheerun-gen dort angerichtet hat.

Von der Küste des Mittelländischen Meeres,
vom 2. März.

Nach den neuesten Berichten aus dem Archi-pel befindet sich Ibrahim Pascha, der sich eine Zeitlang zu Rhodus aufgehalten, jetzt wieder mit dem größeren Theile seiner Flotte im Meer-busen von Macri, wo er bis zur Eröffnung des nächsten Feldzugs zu bleiben gedenkt.

Die Verhältnisse zwischen der Pforte und dem Vice-Könige von Aegypten sollen sehr ge-spannt seyn. Allein so lange ihm die Pforte die Verfügung über Kandia sichert und Morea über-lassen will, wird er von der Expedition gegen die Griechen zuverlässig nicht zurücktreten.

Es befindet sich gegenwärtig ungefähr ein Drittheil der zu Ibrahims Flotte gehörigen Schif-fe im Hafen von Alexandrien, um daselbst ausge-bessert zu werden. Viele derselben sind aber so übel zugerichtet, daß sie das Meer nicht mehr halten können.

Mit Salonichi ist der Verkehr wieder ganz frei.

Längs der Asiatischen Küste haben die Grie-chen wieder auf mehreren Punkten gelandet.

Vermischte Nachrichten.

In der Lyoner Handelszeitung liest man fol-gende Begebenheit. In der Gegend von Belley lud neulich ein Hausirer seinen Freund zu Gevat-ter. Während des Schmauses nach der Taufe, sprach der Ehemann von einer Reise, die er vor-habe, und seine Frau bemerkte, daß er sie, so-bald er wolle, antreten könne, da 8tausend Fran-ken zum Waareneinkauf vorräthig lägen. Indem sie dies sagte, wies sie mit den Fingern auf die Stelle hin, wo die Summe liege, welches sich der Taufpathe merkte. Den folgenden Tag reiste der Mann nach Belley, um einige Anordnungen für seine Reise zu treffen. Während dessen verfügte sich sein Freund, der Gevatter, zu der Wöchnerin, forderte die 8tausend Franken und erklärte ihr, daß sie, seiner Sicherheit halber, sterben müsse, sie solle jedoch zwischen dem Strick und einem Pistolenschuß wählen können. Die erschrockene Frau wählte den Strick, da sie bei der nöthigen Vorbereitung noch Rettung hoffen durfte. Hierauf nimmt der Gevatter die 8000 Fr., stellt sich auf eine Fußbank, schlägt einen Nagel in die Wand, befestigt daran einen Strik, mit dem er sich schon vorher ver-sehen hatte, und machte kaltblütig eine Schlinge um seinen Hals, um zu versuchen, ob der Strick auch die Frau werde tragen können. Wie einst Ritter Blaubart fragt er nun sein Schlachtopfer, ob sie fertig sey? Aber zum großen Glück bricht in demselben Augenblick die Fußbank entzwei, und das Ungeheuer bleibt selber an dem Strick hangen. Die Frau, mehr todt als lebendig, ruft Hülfe; es kommen Leute, die den Menschen, der dem Ersticken schon nahe war, loßmachen, und sofort nach dem Gefängniß transportiren. Das zu sei-nen Füßen gefundene Geld ließ Niemanden über den Bewegungsgrund seiner That den kleinsten Zweifel übrig.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Sommer und Constantin Balandin, und die Studierenden der Phi-losophie, August Ferdinand Anderson, Paul v. Dücker und Hermann Nicolaus Bleisch, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legi-time Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich da-mit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. März 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Univer-sitäts-Gerichts: 3

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Es hat sich in einer bei dieser Kaiserl. Polizei-Behörde Statt gehabten Untersuchung ergeben, daß Jemand, aus Nichtkenntniß der darüber bestehenden Verordnungen, mehrere Fässer Bier ohne Entrich-tung der gesetzlichen Accise zur Stadt gebracht und dasselbe unter der Hand, in einzelnen Bouteillen, verkauft habe, ohne gleichfalls hiezu berechtigt gewe-sen zu seyn. Da nun die Accise-Kommission durch dergleichen widerrechtliches Verfahren beeinträchtigt und an die richtige Einzahlung ihrer Pachtsumme zur Krons-Kasse behindert wird; so sieht diese Kaiserl. Polizeibehörde auf deskallsigen Antrag der Kommission sich veranlaßt, sämmtliche hiesige resp. Einwohner des-mittelst nachdrücklichst zu warnen, unter keinem Vor-wande, Spiritus, Brandwein, Bier und Essig, ohne vor-hergegangene Anzeige bei der Accise-Kommission und Entrichtung der festgesetzten Accise, zur Stadt zu brin-gen und in derselben ohne gesetzliche Berechtigung, mit diesen Getränken den mindesten Handel zu trei-ben, widrigenfalls nicht nur das Unverakcisete sofort konfiscirt und das Zweifache des Werths nach den Stadt-Preisen von den Kontravenienten zum Besten der Accise-Kommission beigetrieben werden soll, son-dern auch der mit diesen Getränken ohne gesetzliche Berechtigung Handelnde speciell bei der kompetenten Behörde zur gesetzlichen Bestrafung gezogen werden wird. Dorpat, den 25. März 1825. 3

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Herren Pränumeranten, welche auf Sam-sons Institutionen bei mir pränumerirt haben, kön-nen ihre Exemplare empfangen. 2

Linde.

Den resp. Herren Subskribenten zeige ich hiermit ergebenst an, daß das Galliaz-Schiff mit 8 Kanonen und vollen Segeln, aus Elfenbein gearbeitet, am

ten Oster-Feiertage, Nachmittags um 2 Uhr, bei dem Hrn. Nicolai, im Hause des Hrn. Kaufmanns Werner sen., unter polizeilicher Aufsicht, verlooset werden wird. Auch sind daselbst noch einige Loose zu bekommen.

M. d'Adam.

Dienstag, den 31. März, wird, zum Besten der Hausarmen, im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. Zu diesem wohlthätigen Zweck wird eine zahlreiche Gesellschaft erwartet. 1

Die Vorsteher.

Ich fordere den ehemaligen Weltzschen Amtmann Carl Johannsohn, welcher späterhin einige Zeit in Pernau wohnte und Fuhrmannsgeschäfte getrieben hat, auf, sich entweder selbst, oder noch besser durch seine Ehefrau, an mich in Reval, wegen seiner Sache, baldigst zu wenden, oder mir wenigstens seine Adresse aufzugeben. 1

Oberlandgerichts-Advokat Neumann
zu Reval.

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens mein im 2ten Stadttheil, an der Poststraße belegenes Wohnhaus, aus freier Hand zu verkaufen. 2

H. Joh. Bendix, Kürschnermeister.

Zu verkaufen.

Ein wohl eingerichtetes und gut sortirtes Eisen-kram-Waarenlager, ist unter annehmbarer Bedingung zu Kauf zu haben. Kaufliebhaber erfahren das Nähere in Riga bei dem Kaufmann C. G. Amende in der Herrenstraße, Nr. 308. 1

Bei mir sind wieder folgende Schlösser-Arbeiten für billige Preise fertig zu haben, nehmlich: doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckerschlösser nebst Hängen, Hausthüren-, Kleeten-, Keller-, Kammer-, Schränken- und Koffer-Schlösser, Fensterbeschläge, Ofen- und Gutschken-Thüren, Brat-Ofen, Vorhänge-Schlösser und gute Kaffee-Mühlen. Für die Güte und Sicherheit bürge ich. 2

Schlösser-Meister Fr. Töhl.

Eine leichte Ressort-Droschka ist für einen billigen Preis zu haben bei 1

Maler W. F. Sachsendahl junior.

Ein Flügel von 5 Oktaven, mit einem Pedal, ganz neu mit Birken-Maser belegt, steht zu verkaufen in der Wohnung des Hrn. Bäcker Fricke. 1

Zu vermiethen.

Im ersten Stadttheil, Nr. 175, ist eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Nebengebäude, Obst- und Küchen-Garten zu vermiethen. Die nähere Bedingung erfährt man bei der 2

verwittweten Werning.

Eine am Markt belegene Wohnung von 6 Zimmern, nebst Keller, Holzschauer, Stall und Wagenraum, ist sogleich zuvermiethen. Ferner ist auch am Markt eine Bude zu haben. Der Bedingungen wegen beliebe man sich bei dem Hrn. Kaufmann Lüetten zu melden. 1

Personen, die verlangt werden.

Von einer adlichen Familie auf dem Lande wird ein geübter Bedienter gesucht, der mit Nüchternheit und Treue die Eigenschaft verbindet, Kindern, die er vorzüglich zu bedienen hat, sich gefällig zu machen. Geläufigkeit in der russischen Sprache würde einen solchen sehr empfehlen. Nähere Auskunft ist zu erfragen bei dem Herrn 2

Rector G. Ewers.

Da bei dem Kaiserl. 3ten Kirchspielsgerichte Fellinschen Kreises, der Posten eines Notairs vakant geworden, so werden diejenigen, welche diese Anstellung wünschen, desmittelst eingeladen, sich dieserhalb bei dem Herrn Kirchspiels-Richter Obristlieutenant und Ritter von Reichard in Hollershof, oder bei Unterzeichnetem in Dorpat zu melden. 2

Carl von Staden.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*72¾ Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*72⅞ — —*
Ein neuer holländ. Dukat	*— —*	*— —*
Ein alter holländ. Dukat	*— —*	*— —*

Angekommene Fremde.

Herr Lehrer Kammerer, Hr. Konsulent Wulff, kommen von Riga, Hr. Lehrer Hartung, kommt von Walk, Hr. Kaufm. F. W. Reichenbach, Hr. Kaufmann Zurhosen, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London; Hr. Gerbermeister Emrich, kommt von Fellin, Hr. Bosse, kommt von Werro, Hr. Arrendator Frey, Hr. Disponent Lehmann, kommen vom Lande, logiren bei Hrn. Frey.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 4.
die der ausgegangenen: 2.

Wegen des Osterfestes wird die folgende Nummer dieser Zeitung erst am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

Dörptsche Zeitung.

№. 26.

Mittwoch, den 1. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 19. März.

Zu Karthagena werden, in Folge der Nachrichten von der Niederlage der Royalisten und der Einnahme von Lima durch General Sukre, Anstalten zu großen Freudenfesten getroffen. Unter andern wird auch die Fregatte Venezuela, Kommodore Chessy, ausgerüstet, welche die Depeschen über die gänzliche Vernichtung der spanischen Macht in Südamerika an die englische Regierung überbringen soll. General Bolivar war, wegen einer schweren Krankheit, nicht in Lima anwesend. Mehrere Handelsschiffe von großem Werth, die sich in Kallao befanden, sind den Patrioten in die Hände gefallen.

Nachrichten von Jamaika, die bis zum 23. Januar reichen, melden, daß die Feindseligkeiten zwischen der Stadt Vera-Cruz und dem Fort St. Juan de Ulloa noch immer fortdauern. Mehrere Häuser in Vera-Cruz haben durch das Feuer vom Fort sehr gelitten.

Auf St. Thomas hat man ein Komplott entdeckt, die gleichnamige Stadt in Brand zu stecken.

Madrid, den 10. März.

Se. Majestät der König sind noch immer leidend, wollen jedoch die Reise nach Toledo nicht aufgeben.

Die Königl. Freiwilligen haben bei Sr. Majestät gebeten, allein die Besatzung von Madrid bilden zu dürfen. Die Schweizer werden demungeachtet wohl hier bleiben, die Franzosen sich aber vom 1. April an auf die Plätze Kadix, Barcellona, Figueras, Pampellona und St. Sebastian beschränken.

General Laloyere leidet an der sogenannten Madrider Kolik.

Unsre Regierung — so erzählt man wenigstens — hat von einer der Barbareskен-Regentschaften die Auslieferung der Flüchtlinge von Tarifa verlangt und ihr dafür eine Korvette zum Geschenk versprochen; das Anerbieten ist aber nicht angenommen worden.

Da der Rath von Kastilien vernommen, daß viele Werke unsrer alten Litteratur und besonders von berühmten Schriftstellern des 15ten und 16ten

Jahrhunderts ins Ausland geschickt worden, so hat er die Anordnung getroffen, daß alle vor dem Jahre 1700 gedruckten Bücher, welche man auszuführen suchen möchte, von den Zollbeamten angehalten werden sollen.

Briefe aus Lissabon vom 5ten melden die Ankunft des konstitutionellen Generals Palarea von London, und daß man sich in Vermuthungen erschöpfe, was dieses zu bedeuten habe.

Barcellona, den 13. März.

Die Zukunft bietet nicht die erfreulichste Aussicht dar. Ueberall herrscht Unzufriedenheit und Unruhe. Die Dürre dauert fort; das Getreide steigt, ungeachtet des Smuggelns, immer höher im Preise, und das Elend wird immer größer, besonders in Ober-Katalonien. Einige, welche der Hunger aus ihrer Heimath vertreibt, suchen in Frankreich ein Stück Brod zu finden, andre wenden sich nach der Ebne von Tarragona und zwar in solcher Anzahl, daß man sie nach Atafulla und Torredembarra zu, neulich mit Flintenschüssen hat auseinander treiben müssen.

Paris, den 23. März.

Zum Andenken des gelehrten Juristen Pothier ist eine Denkmünze geschlagen worden.

Herzog von Doudeauville ist noch immer schwer krank, doch erregt sein Zustand keine Besorgnisse.

Nach Briefen aus London ist abermals vom Austritt des Hrn. Peel aus dem Ministerio die Rede, und Englische Blätter versichern, dieser Entschluß habe keinen andern Grund, als die Emancipation der Katholiken, welche das Brittische Konseil jetzt nicht mehr mit so ungünstigem Auge betrachte, als früher. — Dieselben Nachrichten sprechen von sehr bedeutenden Rüstungen zur Verstärkung der Englischen Macht in Indien.

Man erinnert sich eines Komplotts, das im vorigen Jahre im Königreich Arragonien ausbrach, wobei die Verschwörer Karl V. zum Loosungsworte genommen hatten. Der Proceß wird jetzt instruirt, und General Martinez, der damit beauftragt ist, hat im Diario mehrere bei dem General Bessiers angestellte Officiere, unter andern den Kapitain Imbert von Poitiers, vorgeladen. Uebrigens haben zu Vigo und anderwärts verschiedene Verhaftungen statt gefunden, und wie man bemerkt haben will, besonders von Menschen, die sich wieder loskaufen konnten.

Neapel, den 2. März.

Dieser Tage hatten der K. Französische Bothschafter, Herzog von Blakas, und der K. Sardinische Gesandte, Marquis v. Saturnin, die Ehre, Sr. Maj. dem Könige in einer Privat-Audienz ihre neuen Kreditive zur überreichen.

Smyrna, den 1. Februar.

Es ist hier der Befehl angekommen, Seetruppen auszuheben, indem im Arsenal der Hauptstadt eine neue Eskadre ausgerüstet wird.

In Scalanuova ist alles ruhig. Die Samier landen indeß in kleinen Abtheilungen und Türkisch gekleidet an der Küste und streifen einige Meilen weit ins Land, um Vieh wegzutreiben. Zu Tine fochten neulich die Einwohner mit den Ipsarioten von 3 Uhr früh bis 10 Uhr Nachts; man feuerte von beiden Seiten auf einander und die Ipsarioten hatten 25, die Tinioten 12 Todte.

Berlin, den 26. März.

Nach dem Ableben des Hrn. Justiz-Ministers v. Kircheisen haben Se Maj. der König den ältesten Rath des Ministerums, Hrn. Diedrichs, zum Unterzeichnen bevollmächtigt. Ein Beweis, daß über die Ernennung eines neuen Justizministers noch nichts bestimmt seyn dürfte, scheint dies zu seyn, daß man dieses Ministerium an sehr viele vertheilt.

Für die in den Preußischen Ostsee- und Rheinlanden und dem Hannöverschen Ostfriesland durch Wasserschaden Verunglückten gehen fortwährend noch bedeutende Beiträge ein. Für Ostfriesland und die Bewohner der Niederung am Haff haben neuerdings der Kronprinz, die Kronprinzessin und die Prinzen Wilhelm und Karl KK. HH. achtzig Stück Friedrichsd'or eingesendet. Auch die Künstler beeifern sich fortwährend Koncerte zum Besten jener Unglücklichen zu geben. Morgen giebt das Musikkorps des Regiments Kaiser Franz in dem Jägerschen Saale ein Koncert zum Besten der nothleidenden Bewohner der Niederung am Haff, und den Charfreytag führt der Professor Zelter, mit Unterstützung der Sing-Akademie, den Tod Jesu von Graun zum Besten der verunglückten Rheinländer auf. Da bisher die Einnahme dieser Aufführung, gleichsam als eine Entschädigung des Hrn. Prof. Zelter für seine Bemühungen um die Sing-Akademie, ihm allein zufiel, so verdient die freigebige Wohlthätigkeit des Hrn. Prof. Zelter um so mehr Anerkennung.

Leipzig, den 25. März.

Auch in diesem Jahre wird zu Dresden eine Industrie-Ausstellung statt finden, die mit dem 3ten August ihren Anfang nimmt.

In der Nacht vom 21sten auf den 22sten d. ist zu Weimar das Schauspielhaus abgebrannt und wenig oder nichts daraus gerettet worden.

In Gera ist ein sehr strenges Mandat gegen die Banqueroteurs erschienen. Darnach sollen auch die Frauen, wenn sie an den Vergehungen des Mannes Theil nehmen, nicht nur mit Verlust des Eingebrachten, sondern auch mit der Hälfte der gegen den Mann festzusetzenden Zuchthausstrafe bestraft werden.

Hannover, den 26. März.

Für die Ueberschwemmten hatte die hiesige Central-Kommittee bis zum 12ten d. 129,482 Thlr., der Provinzial-Hülfsverein zu Aurich bis zum 16ten fast 10,000 Thlr. und der zu Osnabrück an 22,000 Thlr. eingenommen.

Die Provinzial-Unterstützungs-Kommittee zu Stade hat unterm 20sten d. eine Bekanntmachung erlassen, worin sie dem verbreiteten Gerüchte von der übertriebenen Schilderung des Nothstandes und Elends ihrer unglücklichen Mitbewohner widerspricht und erklärt, daß „nirgends und an keinem Punkt ein eigentlicher Mangel und Nothstand, namentlich an den nothwendigsten Lebensmitteln und Kleidungsstücke herrsche."

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Sommer und Constantin Balandin, und die Studierenden der Philosophie, August Ferdinand Anderson, Paul v. Ducker und Hermann Nicolaus Bleich, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. März 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 2

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von Ehrn. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in Folge diesseitigen Bescheides vom 28. März d. J., sub Nr. 481, das im Dörptschen Kreise und Dörptschen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhof, 1 Haken groß, auf ein Jahr, vom 1. Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Meistbieter gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Botes der 9te, 10te, 11te April, und zum allendlichen Peretorg der 13te April d. J. anberaumet worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Ehrn. Edlen Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorhero aber die für die Kontrakt-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Beprüfung vorzulegen und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbot-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht-Bedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in Es. Edlen Raths Kanzlei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 28. März 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß der hiesige Bürger und Schlachtermeister Georg Laiß allhier ad concursum provocirt, und auf förmliche Eröffnung desselben rechtskräftig erkannt worden, weshalb denn alle und jede, welche an benannten Gemeinschuldner, den Dörptschen Bürger und Fleischermeister Georg Laiß und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Einem Edlen Rath dieser Stadt binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 24. August d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern sofort an sich für präkludirt erachtet werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und Schlachtermeisters Georg Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Erbarund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Ausbotstermine auf den 23. Mai, den 29. Mai, den 2. Juni und der Peretorg auf den 4 Juni d. J. anberaumt worden, weshalb Vierlustige hiemit aufgefordert werden, an gedachten Tagen, um 11 Uhr Vor-

mittags, im Rathssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

Brecker, Ober-Secr.

Es hat sich in einer bei dieser Kaiserl. Polizei-Behörde Statt gehabten Untersuchung ergeben, daß Jemand, aus Nichtkenntniß der darüber bestehenden Verordnungen, mehrere Fässer Bier ohne Entrichtung der gesetzlichen Accise zur Stadt gebracht und dasselbe unter der Hand, in einzelnen Bouteillen, verkauft habe, ohne gleichfalls hiezu berechtigt gewesen zu seyn. Da nun die Accise-Kommission durch dergleichen widerrechtliches Verfahren beeinträchtigt und an die richtige Einzahlung ihrer Pachtsumme zur Krons-Kasse behindert wird; so sieht diese Kaiserl. Polizeibehörde auf desfallsigen Antrag der Kommission sich veranlaßt, sämmtliche hiesige resp Einwohner desmittelst nachdrücklichst zu warnen, unter keinem Vorwande, Spiritus-, Brandwein, Bier und Essig ohne vorhergegangene Anzeige bei der Accise Kommission und Entrichtung der festgesetzten Accise, zur Stadt zu bringen und in derselben ohne gesetzliche Berechtigung, mit diesen Getränken den mindesten Handel zu treiben, widrigenfalls nicht nur das Unverakcisete sofort konfiscirt und das Zweifache des Werths nach den Stadt-Preisen von den Kontravenienten zum Besten der Accise-Kommission beigetrieben werden soll, sondern auch der mit diesen Getränken ohne gesetzliche Berechtigung Handelnde speciell bei der kompetenten Behörde zur gesetzlichen Bestrafung gezogen werden wird. Dorpat, den 25. März 1825. 2

Polizeimeister, Obestrl. v. Gessinsky.

Philipp Wilde, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Immobil, das zu verkaufen.

Ich bin willens mein im 2ten Stadttheil, an der Poststraße belegenes Wohnhaus, aus freier Hand zu verkaufen. 1

H. Joh. Bendix, Kürschnermeister.

Arrende.

Die Güter Kerstenhof, Murrikatz und Willust sollen, vom 1. Mai d. J. ab, zur Arrende gegeben werden. Arrendeliebhaber, mit gehöriger Kaution versehen, können sich der Bedingungen wegen an den Hrn. Praesidenten der vormaligen livländischen Messungs-Revision-Kommission und Ritter Freiherrn von Budberg in Walck wenden. 3

Ein Gut von 11 Haken, ganz in der Nähe von Dorpat, mit guten Krugereien, Mühlen und andern Appertinentien, wird zur Arrende angeboten. Das Nähere erfährt man mündlich bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz. 3

Zu verkaufen.

Bei mir sind wieder folgende Schlösser-Arbeiten für billige Preise fertig zu haben, nehmlich: doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckerschlösser nebst Hangen, Hausthüren-, Kleeten-, Keller-, Kammer-, Schränken- und Koffer-Schlösser, Fensterbeschläge, Ofen- und Gutschken-Thuren, Brat-Ofen, Vorhänge-Schlösser und gute Kaffee-Mühlen. Für die Güte und Sicherheit bürge ich. 1

Schlosser-Meister Fr. Töhl.

Zu vermiethen.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Erkerzimmern, einem Zimmer im Souterain für die Leute, nebst Stallraum, Wagenschauer, Kiete, Wurzel-Keller und Garten ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Ein Mahagony-Fortepiano von 5 Oktaven ist für einen billigen Preiß zu verkaufen oder monatlich zu vermiethen. Auch ist eine zweisitzige Kutsche, eine sehr leichte Britschka und eine Kalesche für 4 Personen für einen billigen Preis zu verkaufen; die Equipagen sind im guten Stande; den Preis erfährt man in meinem Hause in der Blumenstraße. G. v. Birger. 3

In meinem nahe am Universitäts-Gebäude belegenen Wohnhause ist eine größere sowohl als kleinere Wohnung zu vermiethen. Auch ist auf Marienhof Saatgerste zu verkaufen Liebhaber zu beiden haben sich bei Madame Francke, welche unten in meinem Hause wohnt, zu melden. 3

Gordowsky.

Drei warme Zimmer, nebst Küche, sind zu vermiethen im Hause des Hrn. Aeltermanns Wegener.

Im ersten Stadttheil, Nr. 175 ist eine Wohnung von drei Zimmern, nebst Nebengebäude, Obst- und Küchen Garten zu vermiethen. Die nähere Bedingung erfährt man bei der 1

verwittweten Werning,

Personen, die verlangt werden.

Von einer adlichen Familie auf dem Lande wird ein gebildeter Bedienter gesucht, der mit Nüchternheit und Treue die Eigenschaft verbindet, Kindern, die er vorzüglich zu bedienen hat, sich gefällig zu machen. Geläufigkeit in der russischen Sprache würde einen solchen sehr empfehlen. Nähere Auskunft ist zu erfragen bei dem Herrn 1

Rector G. Ewers.

Da bei dem Kaiserl. 2ten Kirchspielsgerichte Fellinschen Kreises, der Posten eines Notairs vakant geworden, so werden diejenigen, welche diese Anstellung wünschen, desmittelst eingeladen, sich dieserhalb bei dem Herrn Kirchspiels Richter Obristlieutenant und Ritter von Reichard in Hollershof, oder bei Unterzeichnetem in Dorpat zu melden. 1

Carl von Staden.

Dörptsche Zeitung.

№. 27.

Sonntag, den 5. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 23. März.

Hr. O'Connel ist wieder nach Irland abgereiset, wird aber nach Ostern zur zweiten Lesung der Emancipations-Bill wieder in London eintreffen.

Die englische Miliz wird Anfangs Mai ausrücken und 28 Tage im Felde bleiben. Um jedoch jedem Nachtheile vorzubeugen, den dies für den Landbau haben könnte, werden die Grafschaften ihre Kontingente nicht auf einmal stellen.

Eine Versammlung der Katholiken, unter dem Vorsitze des Sir T. Esmonde, welche die Absicht hatte, die Einführung der Armentaxen in Irland vorzuschlagen, hat sich auf Hrn. O'Connels Rath vertagt und ist unverrichteter Sache auseinander gegangen.

Die unansehnlichste, aber im Auslande bekannteste Straße London's, Downing-Street, wird jetzt größtentheils niedergerissen, um dort Regierungs-Gebäude in einem sehr prachtvollen Stile aufzuführen. Die Bureaux des Hrn. Huskinson sind nach einem bereits vollendeten Flügelgebäude verlegt worden.

Die beiden letzten, noch nicht ungesetzmäßigen Sammlungen des katholischen Vereins in Irland haben über 3000 Pf. St. eingetragen.

Nach Privatbriefen aus Lissabon hat der Graf von Subserra ein Memoire über die Folgen der Verbindung Portugalls mit England verfaßt, das in verschiedenen Abschriften in den höhern Cirkeln Lissabons begierig gelesen wird. Der Graf sucht darin zu beweisen, daß diese Verbindung von je her sehr nachtheilig für Portugall gewesen sey.

Sir Walter Scott hat die Ehre, das Rektorat der St. Andreas Universität anzunehmen, abgelehnt.

Der Sohn der Herzogin von Kent, der junge Fürst von Leiningen, ist hier angekommen.

Mit einer gestern aus Madrid angekommenen Estafette ist die Nachricht eingetroffen, daß Se. Majestät der König die Cortes-Scheine unter keiner Bedingung anerkennen wollen, worauf

diese 2 pCt. fielen und wieder auf ihren vorigen Preis von 22½ herabgiengen.

Als am 1. Januar zu Haity der Jahrestag der Unabhängigkeit gefeiert wurde, forderte der Präsident Boyer, nach gehaltener Rede, den Senat, die Armee und das Volk auf: „den Nachkommen und der ganzen Welt zu schwören, sich nun und nimmermehr weder der Herrschaft Frankreichs, noch einer andern Macht zu fügen, welche sie zu unterjochen wünschen möchte, und lieber zu sterben als ihre Freiheit und Unabhängigkeit aufzugeben."

Ein kolumbischer Kreuzer hat bei Kap St. Antonio ein englisches, von London nach Havana nah bestimmtes Schiff, Mary Ann, genommen und nach Karthagena aufgebracht.

Zu Karthagena ist ein neuer, zu St. Jago de Cuba ausgerüsteter spanischer Kriegsschooner eingebracht worden, welcher von einem kolumbischen Kriegsschiffe in der Nähe vom Kap Maize genommen worden.

Nachrichten aus Bogota vom 20. Decbr. zufolge, war der niederländische Kommissair, Hr. Quartel, vier Tage vorher von dort abgereiset, um sich über Panama nach Mexiko zu begeben. Am 2. Januar sollte der Kongreß von Kolumbien eröffnet werden, und es haben sich bereits viele Mitglieder zu Bogota eingefunden.

Der Kongreß von Mexiko hat auf die nach dem Innern gehenden fremden Waaren zu Gunsten der resp. Staaten einen Zoll von 3 pCt. gelegt. Nach der Uebersicht des Finanzzustandes, welche der Staats-Sekretair der Finanzen am 1. Januar dem Kongresse vorgelegt hat, belaufen sich die Ausgaben für das laufende Jahr auf 17 Mill. 986,674 Dollars, wovon auf das Kriegsministerium 12 Millionen kommen. Die Einnahme wird nur auf 10 Mill. 690,608 angeschlagen, wornach ein Deficit von 7 Mill. 296,066 Dollars entsteht.

Das Admiralitätsgericht von Bahia hat Lord Cochrane wegen der Wegnahme dreier von Lissabon abgesegelten Schiffe zum Schadenersatz verurtheilt.

London, den 25. März.

Gleich nach der vorgestern statt gehabten Ankunft Sr. Majestät des Königs war Kour bei Allerhöchstdemselben, welcher viele hohe Staatsbeamte beiwohnten. Die meisten Kabinetsminister erhielten Audienzen. Der Herzog von Northumberland, als außerordentlicher großbrittannischer Bothschafter am französischen Hofe, während der Krönung zu Rheims, und der zum großbrittannischen Gesandten bei den nord-amerikanischen Freistaaten ernannte Hr. Vaughan wurden Sr. Majestät durch Hrn. Canning vorgestellt.

Vorgestern war ein sehr beunruhigendes Gerücht im Umlauf. Es hieß, man hätte zu Lande Nachrichten aus Indien, daß mehrere Regimenter Sapoys aufgestanden und zu den Birmanen übergegangen wären. Ungeachtet sehr leicht zu erweisen war, daß keine Depeschen angekommen wären, wirkte doch das Gerücht merklich auf die Consols.

Man versichert, sagen die Times, daß die Anerkennung der Unabhängigkeit Brasiliens von Seiten des Mutterlandes ausgemacht ist. Das Publikum muß jedoch alle Nachrichten, welche mit fremden Effekten und Anleihen in Verbindung stehen, wenn sie auch noch so zuversichtlich behauptet werden, mit großer Vorsicht anhören. Die Summe, gegen welche diese Anerkennung erfolgt seyn soll, beträgt anderthalb Millionen, die sich in den Händen derer befinden, welche die ursprünglich für Brasilien bestimmte Anleihe gemacht haben.

Gestern fand in Konvent-Garden eine öffentliche Versammlung wegen einer Bittschrift ans Parlament wegen Zurücknahme sämmtlicher assessed taxes, besonders der Fenstersteuer, statt. Sir F. Burdett, Hr. Hobhouse und Mr. Hunt waren dabei gegenwärtig.

Am Mittwoch Abend reichte die Kommittee, die mit Untersuchung des Zustandes in Irland beauftragt worden, ihren Bericht nebst den Protokollen der Verhöre im Unterhause ein, der sogleich zum Druck beordert wurde.

Ein Supplement zur London-Gazette enthält eine lange Reihe von Nachrichten aus Indien, deren Inhalt bereits entweder aus öffentlichen oder Privatnachrichten bekannt ist.

Der unternehmende Major Denham ist von seiner Reise nach dem Königreiche Bornu, in Mittel-Afrika, glücklich nach Tripolis zurückgekehrt. Er hat sich 18 Monate bei dem Oberhaupte jenes mächtigen und weit ausgedehnten Königreichs aufgehalten. In einem Schreiben, das von dem Reisenden herrührt und aus Tripolis datirt ist, heißt es: Wir werden in einigen Tagen nach England abgehen und schätzen uns glücklich, melden zu können, daß wir über unsre Erwartung glücklich gewesen sind.

Der Gesundheitszustand des Generals Mina soll sehr bedenklich seyn und er wird, auf Anrathen Sir Asthley Cooper's, die Seebäder gebrauchen.

Der Herzog von York hatte den Wunsch zu erkennen gegeben, einen höhern Grad im Freimaurer-Orden anzunehmen; er wurde daher vor einigen Tagen durch seinen Bruder, den Großmeister der englischen Logen, Herzog von Sussex, in einer sehr zahlreichen Versammlung, der viele Großen beiwohnten, befördert, wobei ihm von Seiten der Brüder ein sehr kostbarer Diamant verehrt wurde.

Im Jahre 1823 liefen in der Themse 13,112 Seeschiffe und Küstenfahrer ein; 1824 stieg die Zahl auf 15,085.

In der Kasse des General-Einnehmers Muirhead auf Jamaika hat sich ein Deficit von 80,452 Pf. St. ergeben.

Die chinesische Regierung ist bei dem jetzigen Kriege in Ostindien gegen die Birmanen sehr aufmerksam. Die Hofzeitung von Peking enthält einen Befehl zur Anlegung mehrerer Festungen an der südlichen Gränze des Reichs, die, wie es darin heißt, von Uebelthätern und Unruhestiftern gefährdet werden könnte.

Nicht zufrieden mit den Gold- und Silber-Minen der neuen Welt, hat der Spekulationsgeist nun auch sein Augenmerk auf den indischen Archipel gewandt. Erst vor kurzem ist ein Prospektus über die Bildung einer Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Pfund Sterling erschienen, welche die Diamanten von Borneo, die Perlen von Loo-Soo und Zinn von Banka nach England führen will. Was wird aber die niederländische Regierung dazu sagen?

Schreiben aus Newyork,
vom 23. Febr.

Sowohl hier als zu Philadelphia ist von Washington der Befehl angelangt, alle Kriegsschiffe unverzüglich auszurüsten. Diese Nachricht hat bei dem hiesigen Handelsstande nicht wenig Sensation gemacht.

Der durch unsern Minister Henderson mit Kolumbien abgeschlossene Freundschafts- und Handelsvertrag, so wie ein anderer, wegen Aufhebung des Sklavenhandels, sind jetzt dem Senat vorgelegt worden. Im Kongresse ist in diesem Augenblick von einem höchst wichtigen Vorschlage die Rede: Es sollen nämlich alle Staats-Ländereien, die zur Zeit der Ablösung der Nationalschuld (1835) noch unverkauft sind, zur Emancipation der Sklaven angewandt und somit der Sklaverei in den vereinigten Staaten gänzlich ein Ende gemacht werden.

Der Präsident hat Konsuln für Akapulko, St. Jago di Chili und Montevideo ernannt. Auch haben die Legations-Sekretaire an den Höfen von Madrid und London, einem Beschlusse des Präsidenten zufolge, ihre Stellen gewechselt.

Auf die Nachricht von der Steigerung der Baumwolle in England, ist dieser Artikel hier, so wie in allen andern nord-amerikanischen Handelsstädten beträchtlich in die Höhe gegangen.

Die vorigjährige Ausfuhr der vereinigten Staaten betrug nahe an 18 Mill. Pf. St.; die Einfuhr 17 Mill. Pf. St.

Madrid, den 19. März.

Dem Vernehmen nach, werden sich Se. Majestät der König am 22sten d. nach Aranjuez begeben. Auch der Prinz Maximilian von Sachsen wird gegen Ende dieses Monats seine Rückreise antreten, aber den Weg durch die Provinzen Valencia und Katalonien nehmen und so über Perpignan nach Paris reisen.

Se. Majestät der König haben befohlen, den Prozeß wider den Exminister Cruz einzustellen, „da die Minister — so heißt es in der Verordnung — nicht für die Thathandlungen ihrer Verwaltung verantwortlich sind."

Die hiesige officielle Zeitung theilt einen Bericht aus Puerto-Riko vom 21. Januar mit, wornach die Royalisten unter Kanterak am 17. Septbr. den Befreier Bolivar zwischen Guamanga und Kuzco aufs Haupt geschlagen haben sollen. Die Generale Miller, Sukre, Kordoba und Mikochea sind gefangen. Bolivar hat drei Pferde todt geritten, um sich zu retten ꝛc. Die Zeitung fügt, ihrer würdig, hinzu: Dieser glorreiche Tag wird einen großen Einfluß in Europa haben. Das englische Volk wird sehen, daß die Mackintosh und andre Radikale es durch geschmiedete Nachrichten hintergehen, um es um sein Geld zu bringen und die englische Regierung zu einer voreiligen Erklärung zu bewegen. (Obiger Bericht ist schon früher in spanischen Blättern erschienen.)

Bei einer religiösen Feierlichkeit, die kürzlich zu Santander statt fand, wurde eine Menge fal-

tener Bücher verbrannt, die man für gesetz- und religionswidrig erklärt hatte.

Paris, den 22. März.

Der Oesterreichische Bothschafter am Londoner Hofe, Fürst Esterhazy, ist vorgestern früh nach England abgereist, nachdem er während seines kurzen hiesigen Aufenthalts häufige Zusammenkünfte mit dem Oesterreichischen und Russischen Bothschafter und unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten gehabt hat.

Gestern Abend um 11 Uhr fertigte der Oesterreich. Bothschafter einen außerordentlichen Kourier nach Wien ab.

Der Kourier behauptet: daß, wenn es Hr. v. Villele gelinge alle seine Gesetz-Entwürfe in der jetzigen Sitzung durchzusetzen, seine Administration seit dem 14ten Dec. 1821 nicht weniger als 2 Milliarden 492 Millionen 700,000 Fr. kosten wird.

Nach Briefen aus London erwartet man dort nächstens, als Mexikan. Geschäftsträger, den Marq. v. Apartado ankommen zu sehen. Der gegenwärtig in gleicher Eigenschaft dort befindliche Hr. Michelena begiebt sich, mit einer wichtigen Mission beauftragt, nach Rom. Bekanntlich waren beide Mitglieder der Spanischen Kortes und hatten den Auftrag, den König Ferdinand zu bitten, einen seiner Brüder nach Mexiko zu schicken, damit dieser dort, dem zwischen Iturbide und Odonoju verabredeten Plane gemäß, gekrönt würde. Dieser Vorschlag wurde bekanntlich Königl. Spanischer Seits verworfen, worauf sich dann Iturbide selbst krönen ließ.

In Folge der neuesten, in England stattgefundenen Reduktion der Eingangszölle auf mehrere Einfuhr-Artikel sollen die Eisenwerke in den Niederländischen Provinzen Lüttich und Namur neue Thätigkeit gewonnen haben.

Der Etoile meldet aus einem Privatschreiben aus Tanger: Die Spanischen Flüchtlinge hätten vom Kaiser von Marokko Befehl erhalten, seine Staaten zu verlassen; sie hätten sich darauf an den Französ. Konsul gewandt, der ihnen bis auf desfalls erhaltene Befehle eine Schutzwache bewilligt habe. Sie sollen auch erklärt haben, zum Islam übertreten zu wollen, wenn der Konsul sie nicht schütze.

Wie es heißt, werden die Prälaten, welche der Krönung beiwohnen, nach altem Brauch von Sr. Maj. eine Bischofs-Mütze und ein Rochet (Ueberkleid von feinem Linnen mit engen Aermeln) zum Geschenk erhalten.

Ein Reisender, der eben aus Dresden kömmt, hat in einem Schreiben von Hrn. Kousin an eine dortige Dame Folgendes gelesen: „Es ist unmöglich, Ihnen zu beschreiben, wie sehr sich Alles, was es Vorzügliches in Berlin giebt aus freien Stücken bestrebt, mich einzuladen, mich mit Auszeichnung, einer höchst zuvorkommenden Güte, und einer so aufrichtigen Theilnahme zu behandeln, daß ich am Ende mein Gefängniß und den unbegreiflichen Irrthum, der mich dahin geführt hat, segen werde."

In Spanien zweifelt Niemand mehr an der völligen Niederlage der Royalisten in Peru. Die Nachricht ist mit der Handelsfregatte Potosi angekommen, die nach einer Fahrt von 94 Tagen von Guayaquit in Kadix angelangt ist.

Paris, den 25. März.

Gestern früh führten Se. Maj. in einem mehrstündigen Ministerial-Konseil, dem auch der Dauphin beiwohnte, den Vorsitz.

Vorgestern war Konferenz bei dem Fürsten von Metternich, in welcher der Päbstl. Nuntius und die Bothschafter und Gesandten von Neapel, Oesterreich, Rußland, Preußen und Baiern zugegen waren. Spät Abends schickte der Nuntius einen Kourier nach Rom ab.

An demselben Tage gab der Fürst von Wolchonski ein prächtiges Diner, dem mehrere unserer Staatsminister und Mitglieder des diplomatischen Korps beiwohnten.

Die Korrespondenz aus Spanien bietet wenig Interessantes dar. Se. Maj der König sind noch nicht wieder hergestellt. Der junge Murat ist noch immer gefangen und es ist untersagt, mit Sr. Maj. von dieser Sache zu sprechen. Ein gewisser Don Mariano Tamarin soll in der Provinz Estremadura mehrere reiche Gold- und Silber-Bergwerke entdeckt haben.

Der von Montpellier hieher gebrachte General-Intendant Sikard ist vorgestern nach der Konciergerie abgeführt worden.

Die Regimenter der Chasseurs zu Pferde werden um sechs vermindert, dagegen aber ein neues Karabinier-, zwei neue Dragoner- und zwei neue Kuirassier-Regimenter errichtet.

Briefe aus Bayonne vom 19ten d. sprechen von einem Lager, das beim Schlosse Marrac zusammengezogen werden und aus den am 1sten April nach Frankreich zurückkehrenden Regimentern bestehen soll.

Brüssel, den 25. März.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Clarence ist mit seiner Durchlauchten Familie, auf seiner Reise nach Deutschland, hier eingetroffen. Der Prinz reiset unter dem Namen eines Grafen von Münster.

Das Gefolge J. Maj. der Königin, bei ihrer Reise nach Berlin, wird aus 2 Pallast- und 2 Hofdamen, ihrem ersten Ober-Hofmeister, Herzog von Ursel, und 2 Kammerherren bestehen.

Um den durch die Wasserfluthen verursachten Schaden nur in dem kleinen Distrikt Bild an der Nordwest-Küste von Friesland wieder auszubessern, werden nicht weniger als 160,000 Fl. erfordert. Dabei ist natürlich der Verlust an Pferden und Rindvieh nicht gerechnet.

Man schreibt aus Lerwick: das Hamburgische Schiff Resolution ist am 28sten Februar bei der Insel Unst untergegangen und der Steuermann allein mit dem Leben davon gekommen. Am 27sten desselben Monats soll ein Dänisches Schiff mit Mann und Maus bei der Insel Walsey verunglückt seyn.

Brüssel, den 27. März.

Der bisherige Adjutant des Prinzen Friedrich, Baron Yvoy, ist Hofmarschall bei Sr. Königl. Hoheit geworden, und der Marquis de Gayre hat dieselbe Stelle bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mariane erhalten.

General Kragenhoff wird ehestens nach Kurakao abgehen um dort unter seiner Aufsicht neue Festungswerke anlegen zu lassen, da diese Insel bei der Unabhängigkeit Süd-Amerika's, jetzt sehr wichtig werden dürfte.

Schreiben aus Italien, vom 11. März.

Briefe aus Korfu vom 7ten v. M. melden, daß Patras am 24sten Januar (4ten Febr.) kapitulirt habe. Ungeachtet die Bestätigung dieses für die Griechen so höchst wichtigen Ereignisses noch weiter zu erwarten steht, so sieht man derselben doch mit Zuversicht entgegen, da es ausgemacht ist, daß der Präsident Kondurioti sich an die Spitze von 6000 Mann wohlbewaffneter und mit allen, zu einer Belagerung nöthigen Erfordernissen versehenen Truppen gestellt hat, und 12 Griechische Schiffe den Golf von Patras blockirt haben, um jede Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden, an welchen die Belagerten großen Mangel litten.

Neapel, den 28. Februar.

Der Moniteur hat neulich gemeldet: „daß in Neapel ein neues Linienschiff, der Vesuv, vom Stapel gelassen worden sey, und die Regierung sich das Seewesen mit jener Thätigkeit angelegen seyn lasse, welche die häufigen Einfälle der Barbaresken nothwendig machten." Die hiesige Zeitung berichtigt diese Nachricht dahin, daß gedachtes Linienschiff nicht zu Neapel, sondern zu Kastellamare vom Stapel gelassen worden sey, und daß die mit den Barbaresken geschlossenen Verträge jede Vorsichtsmaßregel dieser Art überflüßig machten, auch die K. Flagge von den Barbaresken nie beleidigt worden sey.

Da unter der Garnison zu Palermo eine Augenkrankheit ausgebrochen ist, haben Se. Maj. der König den geschickten Augenarzt, Dr. Quadri, dahin abgeschickt.

Zante, den 13. Januar.

Maurokordato ist von Missolunghi abberufen worden und begiebt sich nach Napoli di Romania, wo er zum Oberkanzler des Senats ernannt worden ist. Er hat das Unglück gehabt, bei Salona einen Arm zu brechen, und dadurch dürfte seine Abreise noch etwas verzögert werden.

Eine von Prevesa abgegangene Expedition ist zu Patras angekommen und hat Proviant und eine Verstärkung von 400 Mann dorthin gebracht.

Hydra, den 6. Februar.

Eine aus ungefähr 60 Segeln bestehende Griechische Flottille ist von hier ausgelaufen, um sich fürs erste nach Paros und dann nach Suda zu begeben; wohin, wie man vermuthet, Ibrahim Pascha mit seiner Flotte und seinen Transportschiffen gesegelt ist.

Scio, den 8. Februar.

So eben trifft hier ein Europäisches Schiff ein, dessen Kapitain aussagt, er habe die Flotte des Vice-Königs von Aegypten zwischen Rhodus und Nikari im vollen Segeln gesehen.

Napoli di Romania, den 1. Febr.

Kolokotroni, der seine beiden Söhne verloren, hat sich, nach Empfang eines freien Geleitsbriefs, hier gestellt und der Regierung überliefert, die ihm zu seiner Rechtfertigung eine Frist von 20 bis 30 Tagen bewilligt.

Der Chef der vollziehenden Gewalt, Konduriotti, ist an der Spitze von 6 bis 7000 Mann nach Patras aufgebrochen, um diese Festung von der Landseite zu blockiren, während 8 von neuem abgeschickte Briggs die Blockade von der Seeseite bewerkstelligen sollen.

Die Griechen haben aus dem Ertrage der letzten Anleihe ihren Sold erhalten; aber er ging bald zu Ende, so daß sie jetzt ihre ganze Hoffnung auf das Gelingen einer neuen Anleihe bauen.

Alexandria, den 21. Januar.

Ein hier eingelaufenes Kriegsschiff von unsrer Flotte überbringt die Nachricht, daß Ibrahim Pascha im Begriff stand, mit dem Ueberreste seiner Kriegs- und Transport-Schiffe von Rhodus nach Suda, dem Centralpunkt seiner Operationen, unter Segel zu gehen.

Einige Transportschiffe sind mit Lebensmitteln und Munition von hier nach Kandia und Morea abgegangen.

Wir sind hier glücklicher Weise von der Pest frei.

Konstantinopel, den 25. Februar.

Die Pforte soll aus dem Peloponnes die Nachricht erhalten haben, daß sich die Griechen der Außenwerke von Patras bemächtigt hätten.

Es heißt hier allgemein, der Sultan sey über den Vicekönig von Aegypten höchst aufgebracht, weil er ihn in Verdacht habe, er habe den Aufstand in Syrien insgeheim veranlaßt, um sich desselben als Vorwandes zu bedienen, keine weitern Hülfstruppen gegen die Griechen zu stellen.

Im Arsenal dauern die Rüstungen fort und der Sulton thut sein Möglichstes, um Seeleute für den künftigen Feldzug zu erhalten.

Triest, den 15. März.

Briefe aus Sira vom 28sten v. M. melden, daß sowohl gegen Kolokotroni als gegen Delijani in Napoli di Romania Kriminalprocesse eingeleitet seyen.

Mianli hat das Kommando des Blokade-Geschwaders bei Patras übernommen.

Frankfurt, den 26. März.

Der K. Großbrittannische Gesandte am Deutschen Bundestage, Hr. Cathcart, ist gestern von London hier eingetroffen.

Nach einem Schreiben aus Mayny, welches die Allgem. Zeitung mittheilt, soll im Großherzogthum Hessen-Darmstadt die Zahl der Bewohner, welche aus Noth zur Auswanderung sich entschließen, täglich größer werden. In der Provinz Oberhessen waren 9 bis 10.000 Personen gesonnen, nach Amerika zu wandern; und in der Provinz Niederhessen zählt man gleichfalls 100 Familien, die Haus und Hof verlassen und sich nach Amerika einschiffen wollen.

Wien, den 23. März.

Seine Majestät der Kaiser haben den bisherigen Vice-Präsidenten der Kaiserl. Königl. allgemeinen Hofkammer, Grafen Carl von Zichy, zum ungarischen Hofkammer-Präsidenten, und an dessen Stelle den bisherigen Vice-Präsidenten des galizischen Guberniums, Reviczky von Revisnye, zum Vice-Präsidenten der Kaiserl. Königl. allgemeinen Hofkammer ernannt.

Vorgestern ist Seine Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Joseph, Palatinus des Königreichs Ungarn, mit seiner Durchl. Familie von hier nach Ofen zurückgereiset.

Schreiben aus der Schweiz, vom 23. März.

Der Herzog von Calvello wird in Luzern erwartet, um seine neuen Creditive, als Gesandter des Königs beider Sicilien, zu überreichen. Welche Bewandniß es mit der projektirten Militair-Kapitulation zwischen dieser Krone und der Schweiz habe, ist noch unbekannt. Mehrere Kantone haben sich, wie Bern, erklärt, in keine Unterhandlungen eingehen zu wollen, wenn nicht zum Voraus die den Schweizern einzuräumenden Handelsbegünstigungen ausgesprochen und festgesetzt wären. Auch die wiederholte ablehnende Antwort vom Kanton Argau ist erfolgt. Se. Maj. der König von Neapel finden sich Ihrerseits um so mehr zur Willfahrung in Handelssachen gehindert, da Sie in Verträgen mit England und Frankreich stehn, die zur Zeit der Restauration ihres Thrones und der Rückkehr ihres Vaters nach Neapel eingegangen werden mußten.

In der Sitzung des Repräsentantenraths des Kantons Genf am 14ten d. wurde der Vorschlag der Kommission angenommen, demzufolge gegenwärtig nur die Festungswerke auf dem linken Rhone-Ufer hergestellt werden, die Berathungen über das Weitere hingegen bis ins Jahr 1831 verschoben bleiben sollen. Eine Summe von 610,000 Fl. ward für die erforderlichen Erhaltungs-Arbeiten bewilligt.

Berlin, den 29. März.

Nach einer Verzögerung von mehrern Jahren ist endlich die Ausgleichung der „Gleimschen Stiftung" zwischen Gleims Erben und dem Staate zu Stande gekommen. Der Dichter hatte nämlich in seinem Testamente ein Kapital von 24,000 Thlrn. und ein Haus zur Stiftung einer Humanitätsschule ausgesetzt, ohne jedoch näher zu bestimmen, wie jene Anstalt beschaffen seyn sollte. Ein Freund des Dichters, welcher die Einrichtung des Ganzen bestimmen und leiten sollte, starb bald nach des Erblassers Tode. Unter diesen Umständen wurde die Einrichtung jener Anstalt zur Aufgabe einer Preisschrift gemacht, und in der gekrönten Preisschrift des Schulraths und Direktors, Dr. Koch in Stettin, dahin gelöset: „daß die Idee des wohlthätigen Stifters nicht besser in die Wirklichkeit gerufen werden könne, als wenn man bei dem in Halberstadt befindlichen Gymnasium eine classis selecta anlege und in ihr durch Weiterführen der Schüler diese zu dem Zwecke leite, welchen der Dichter beabsichtigt habe." Auf den Grund dieser Preisschrift ist nun die Ausgleichung beendigt und geschlossen. Die Erben zahlen ein Kapital von 24.000 Thalern. und übergeben das mit der Stiftung verbundene Haus.

Vermischte Nachrichten.

Obgleich Napoleon gewöhnlich ernst war, erzählt ein niederländisches Blatt, so hatte er doch auch heitere Augenblicke. Als er im April 1810 mit Marie Louise eine Reise in den Niederlanden machte, und überall durch Erleuchtungen, Triumphbögen ꝛc. gefeiert wurde, hatte der Bürgermeister eines Fleckens, unweit Antwerpen, den Einfall, auf seinen Triumphbogen setzen zu lassen: Il n'a pas fait une sottise, En épousant Marie Louise! — Kaum hatte Napoleon diese Inschrift erblickt, als er den Bürgermeister herbeirief. „Ah, man opfert den Musen hier, wie ich sehe," fieng er an. — Sire, sagte jener, ich mache zu Zeiten einige Verse. — „Also Sie sind der Dichter selbst? Nehmen Taback?" Hier überreichte Napoleon ihm eine reich mit Diamanten besetzte Dose. — Sire, ich bin so verwirrt — — „Behalten sie Dose und Taback, und wenn Sie dann nehmen eine Prise, denken Sie an Marie Louise!" (Quand vous y prendrez une prise, rappelez vous Marie Louise.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Friedrich Sommer und Constantin Balandin, und die Studierenden der Philosophie, August Ferdinand Anderson, Paul v. Dücker und Hermann Nicolaus Bleisch, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 19. März 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in Folge diesseitigen Bescheides vom 28. März d. J., sub Nr. 481, das im Dörptschen Kreise und Dörptschen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haathof, 1 Haken groß, auf ein Jahr, vom 1. Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Meistbieter gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Botes der 9te, 10te, 11te April, und zum allendlichen Peretorg der 13te April d. J. anberaumet worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edlen Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorhero aber die für die Kontrakt-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Beprüfung vorzulegen und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbot-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht-Bedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in Es. Edlen Raths Kanzlei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 28 März 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß der hiesige Bürger und Schlachtermeister Georg Laiß allhier ad concursum provocirt, und auf förmliche Eröffnung desselben rechtskräftig erkannt worden, weshalb denn alle und jede, welche an benannten Gemeinschuldner, den Dörptschen Bürger und Fleischermeister Georg Laiß und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach einzureichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Einem Edlen Rath dieser Stadt binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 24. August d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern sofort an sich für praekludirt erachtet werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 1. März d. J. starb hierselbst, an den Folgen eines Schlagflusses, Fräulein Auguste v. Müller, nach eilftägigem Krankenlager. Indem wir dieses allen entfernten Verwandten und Freunden hiemit anzeigen, sind wir überzeugt, daß sie, die das stille, liebevolle Seyn der Verewigten kannten und würdigten, unserm Verluste ihre Theilnahme nicht versagen werden. Sanft ruhe ihre Asche!

Friedr. v. Frankenstein.
Bernhard v. Wulf.
Ludwig v. Wulf.

Arrende.

Ein Gut von 11 Haken, ganz in der Nähe von Dorpat, mit guten Krügereien, Mühlen und andern Appertinentien, wird zur Arrende angeboten. Das Nähere erfährt man mündlich bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz. 2

Zu verkaufen.

In meiner Bude, im Kaufhofe Nr. 4, und in der Bude neben meinem Hause, empfehle ich mich mit moskowischem Mehl, breiten russischen Schienen, Ofenankern und schwedischem Eisen von allen Breiten, eisernen Platen von 1 und 2 Arschinen, allen Gattungen Nägeln, Draht, Gulschken, Schiebern, Blättertaback, schwedischen Heeringen und Liverpooler-Salz. Ernst Joh. Rohland. 3

Eine Britschke, welche sehr bequem auf Reisen eingerichtet ist, wird zum Verkauf ausgeboten. Dieselbe ist zu besehen, wo man auch den Preis erfährt, bei Christian Schönrock. 3

Bei dem Gärtner in Rathshof sind noch junge Obstbäume jeder Art auch verschiedene Pfropfreiser aus dem Garten von Kokenhof, bei Wolmar, zu festgesetzten Preisen zu haben. 3

Zu vermiethen.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Erkerzimmern, einem Zimmer im Souterain für die Leute, nebst Stallraum, Wagenschauer, Klete, Wurzel-Keller und Garten ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Ein Mahagony-Fortepiano von 5 Oktaven ist für einen billigen Preiß zu verkaufen oder monatlich zu vermiethen. Auch ist eine zweisitzige Kutsche, eine sehr leichte Britschka und eine Kalesche für 4 Personen für einen billigen Preis zu verkaufen; die Equipagen sind im guten Stande; den Preis erfährt man in meinem Hause in der Blumenstraße. G. v. Birger. 2

In meinem nahe am Universitäts-Gebäude belegenen Wohnhause ist eine größere sowohl als kleinere Wohnung zu vermiethen. Auch ist auf Marienhof Saatgerste zu verkaufen. Liebhaber zu beiden haben sich bei Madame Francke, welche unten in meinem Hause wohnt, zu melden. 2

von Gordowsky.

Drei warme Zimmer, nebst Küche, sind zu vermiethen im Hause des Hrn. Aeltermanns Wegener.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein freier Mensch, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht eine Kammerdienerstelle zu erhalten. Nähere Erkundigungen über denselben können eingezogen werden im Hause des Hrn. Aeltermanns Wegener, hinter der deutschen Kirche, Nr. 91, eine Treppe hoch. 2

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Ungern-Sternberg, Hr. v. Stackelberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Titulairrath Zimmermann, von Riga nach Petersburg; Großbrittannischer Kabinets-Kourier Gawiandt, Hr Ferrent, von Petersburg nach Polangen; Hr. Gerike, von Petersburg nach Riga; Hr. Staabs-Rittmeister Lesnikuff, von Petersburg nach Kowno.

Dörptsche Zeitung.

No. 28.

Mittwoch, den 8. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 26. März.

Gestern führte der Graf v. Villele in dem bei ihm versammelten Ober-Handelsrath den Vorsitz. Die Sitzung währte bis Mitternacht.

Einige Blätter setzten anfänglich die Zeit der Krönung auf den 15ten Mai fest, andere verschieben sie jetzt bis zum 15ten Juni, weil Se. Maj. in ihrer Rede erklärten: „Die Krönung solle die erste Sitzung der Kammern unter ihrer Regierung beschließen," und die Sitzung nicht wohl früher beendigt werden kann. Allein von beiden Angaben ist keine verläßig, nur auf die Aeußerung Sr. Maj. des Königs ist zu bauen: daß die Krönung die Sitzung beschließen werde.

Die Quotidienne spricht von Ernennung von vier Herzögen, bei Gelegenheit der Krönungs-Feierlichkeit, und nennt als diejenigen, welche Hoffnung dazu hätten, die HH. v. Villele, v. Escars, de Riviere und Charles de Damas.

Die neuesten Briefe von Korfu bestätigen die Kapitulation von Patras nicht.

Der bekannte Günstling des Königs von Spanien, Hr. Ugarte, ist zum K. Spanischen Gesandten in Turin ernannt worden.

Man glaubt noch immer, sagt das Journal du Commerce, daß die Reise Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich nach Mailand die Bildung einer Italienischen Conföderation zum Zweck habe.

Mehrere Blätter behaupten, eine Englische Kompagnie, um deren Errichtung der Präsident der Republik Hayti wisse, sei damit beschäftigt, den vormaligen Kolonisten von St. Domingo ihre Eigenthums- oder Gläubiger-Rechte abzukaufen. Mehrere dieser Pflanzer haben aber, auf Befragen, zur Antwort gegeben, daß sie nichts davon wüßten. Der Zusatz des Courier francais, daß der Chef der Kompagnie von Seiten der Französischen Polizei Befehl erhalten habe, binnen 24 Stunden, bei Strafe der Verweisung, seine Geschäfte einzustellen, scheint ohne allen Grund.

Nach der Echo du Midi werden keine Deputationen der einzelnen Korps der Armee nach Rheims zur Krönung berufen und auch nur 100 Pairs und 100 Deputirte jener Feierlichkeit beiwohnen.

wohnen. Uebrigens soll das vormalige Ceremoniel befolgt werden.

Es ist hier eine Kompagnie zusammengetreten, die einen Kanal von hier nach Havre anlegen will, der 27 bis 30 Fuß tief werden und eine beträchtliche Breite erhalten soll. Der Hafen wird in der Ebene Grenelle, hinter dem Champ de Mars, angelegt werden.

Der Gouverneur von Fontainebleau, Marquis de Bonnay, ist gestern im 76sten Jahre gestorben. Der Verstorbene war früher Französischer Gesandter am K. Dänischen Hofe.

Paris, den 29. März.

In dem letzten, am 21sten d. zu Rom gehaltenen Konsistorio sind die beiden zuletzt ernannten Französischen Bischöfe der Städte Rennes und Beauvais, so wie die andern Bischöfe, hinsichtlich deren es noch nicht geschehen war, präconisirt worden. Der Groß-Almosenier von Frankreich, Fürst von Croi, hat in derselben Versammlung den Kardinalshut erhalten.

Der Tunesische Gesandte, Jidi-Mahmud, ist in Marseille eingetroffen. Er hat Tunis am 12ten d. M. verlassen.

Zu einem Artikel der Allgemeinen Zeitung, worin des unerklärlichen Betragens Ibrahim Pascha's gedacht wird, macht die Etoile die Anmerkung: „Das Betragen Ibrahims ist sehr leicht zu erklären. Da er gesehn, daß er mit Gewalt nichts gegen die Griechen vermag, so hat er sich ins Geheim mit Kolocotroni und andern Verräthern in Einverständniß gesetzt, und nachdem diese überwunden und zerstreuet waren, in die Bucht von Macri, an der Asiatischen Küste, zurückgezogen.

Der vormalige Directeur en Chef der vereinigten Administration in Spanien, Hr. Bauge, ist nicht, wie gestern ein Gerücht sagte, verhaftet, sondern in dem Ouvrardschen Processe nur als Zeuge verhört worden.

Fort, der im Pallaste des Herzogs von Bourbon den Hrn. von Gatigny sollte haben ermorden wollen, und dessen Kammerdiener Veri verwundet hat, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Brandmark verurtheilt worden.

Der neulich ohne Kinder verstorbene Tapezier der Königin Maria Antoinette, Boulard, hat den größten Theil seines sehr bedeutenden Vermögens zu wohlthätigen Zwecken permacht; unter andern erhalten die Wittwen und Kinder der Schweizer, die bei der bekannten heldenmüthigen Vertheidigung der Tuilerien am 10ten August ihr Leben einbüßten, 50,000 Fr.

Das Hotel Kastellane, das vor einigen Jahren für 370,000 Fr. gekauft wurde, ist in diesen Tagen für 1,700,000 Fr. verkauft werden.

Schreiben aus Paris,
vom 30. März.

Gestern war großes Diner beim Russischen Bothschafter, Grafen Pozzo di Borgo, dem der Fürst Metternich und mehrere fremde Gesandte beiwohnten.

Das gestern erschienene Gesetzbülletin enthält drei Königl. Verordnungen. Die erste regulirt den Bestand und die Organisation der Französischen Infanterie, welche aus 6 Garde-Infanterie-Regimentern, 64 Linien- und 20 leichten Infanteri-Regimentern besteht. Diese 90 Regimenter machen 257,000 Mann auf den Kriegsfuß und 167,000 auf den Friedensfuß aus. Die zweite Verordnung bestimmt die Organisation der Kavallerie. Diese zählt in der Garde 2 Grenadier-, 2 Karabinier-, 1 Dragoner-, 1 Chasseur-, 1 Lanciers- und 1 Husaren-Regiment, und in der Linie 2 Karabinier-, 10 Kürassier-, 12 Dragoner-, 18 Chasseurs- und 6 Husaren-Regimenter, welche 56 Regimenter zusammen auf den Kriegsfuß 54,262 Mann und auf den Friedensfuß 41,216 Mann ausmachen. Die dritte Verordnung betrifft die Artillerie, welche einen Generalstaab von 390 Officieren und 560 Beamte hat. Die Garde zählt 1 Regiment Fuß-Artillerie, 1 Regiment reitender Artillerie und 1 Regiment Artillerie-Train, und außerdem sind noch 8 Regimenter Fuß-Artillerie, 4 Regimenter reitender Artillerie, 1 Bataillon Pontonniers, 12 Kompagnien Artillerie-Arbeiter, 1 Kompagnie Waffenschmiede und 8 Escadrons Artillerie-Train. Dieses alles macht 43,006 Mann auf den Kriegsfuß und 25104 Mann auf den Friedensfuß. Mithin beläuft sich die Gesammtzahl der Armee, ohne die Genie-Korps, die Königl. Haustruppen, die Gensd'armerie und die Veteranen mit einzurechnen, auf 355,000 Mann auf den Kriegsfuß und 234,000 Mann auf den Friedensfuß.

Schreiben aus London,
vom 30. März.

Dem Morning-Herald zufolge sollen die Leibärzte dem Könige eine Reise nach einigen Deutschen Bädern empfohlen haben und Se. Maj. gesonnen seyn, dem gegebenen Rathe zu folgen.

Man berechnet, daß in dem vereinigten Königreiche zwei Mill. Menschen mit der Bearbeitung der Baumwolle beschäftigt sind, welche als rohes Produkt 6 Mill. Pfd. Sterl. kostet und dem Lande nach der Bearbeitung einen Gewinn von 54 Mill. Pfd. Sterl. bringt. 830,000 Ballen Baumwolle sollen im vorigen Jahre in Europa eingeführt und beinahe eine Million Ballen verarbeitet worden seyn.

Bei der Kommittee zur Unterstützung der überschwemmten Gegenden in Norddeutschland sind bereits 5500 Pf. Sterl. an Beiträgen eingegangen.

Hr. O'Konnell ist vorigen Mittewoch Nachmittag glücklich in Irland angelangt.

Kambridge zählt jetzt 4700 Studenten, Oxford 4660.

Die große Unternehmung einer Verbindung des Atlantischen Meers mit dem stillen Ocean wird zuvörderst im Gebiete von Guatimala bewerkstelligt werden. Der ins Atlantische Meer sich ergießende Fluß St. Juan (65 Engl. Meilen lang) soll bis zum See Nicaraga schiffbar gemacht werden, dessen westliches Ufer nur 18 Engl. Meilen von dem bequemen Hafen Rea-Lexo am stillen Meere entfernt ist.

Zu Newyork sah man Spaniens Drohung, die Abtretung der Florida's widerrufen zu wollen, wenn die V. St. nicht ihre Anerkennung Süd-Amerika's zurücknehmen, als die Ursache der von der Regierung verfügten Rüstungen an.

Unterm 18ten Febr. hat das Marine-Amt zu Washington Aufforderungen wegen Hölzlieferung zu 3 Linienschiffen, 6 Fregatten, mehreren Kriegsschaluppen und Schoonern erlassen, welche bis zum 1sten Mai zu Washington, Gosport, Baltimore und Charlestown bewerkstelligt werden muß.

Alle Brittischen, von den Süd-Amerikanischen Stationen zurückkehrenden Kriegsschiffe bringen gegenwärtig für Rechnung des Handelsstandes edle Metalle und Produkte als Fracht zurück. So hatte die Fregatte Diamond, welche Hrn. Harvey aus Mexiko zurückführte, eine Ladung von 230 Kisten Indigo und mehrere Baarschaften für Privatrechnung am Bord.

Eine Abschiffung von 160,000 Unzen Silber und 60,000! Unzen Gold (wohl ein Druckfehler) nach Jamaika, deren Verlader nicht bekannt ist, erregt hier einiges Aufsehen.

Die Regierung ist gesonnen, ein neues Gebäude für die künftige National-Gallerie aufzuführen.

Zu Worcester wird nächstens um den Preis von 5000 Guineen ein Wettkampf zwischen einem Löwen und 6 Englischen Bullenbeißern statt finden.

Die zu den 12 protestantischen Bischofssitzen Irlands gehörenden Ländereien haben einen Flächenraum von 615,000 Acker Land.

Zu Demerary herrschte eine so anhaltende Dürre, daß alle Kanäle auf dieser Insel ausgetrocknet sind.

Von der vorigjährigen, auf 200,000 Ballen geschätzten Baumwollen-Erndte Aegyptens wird England wahrscheinlich 150,000 Ballen erhalten.

Brüssel, den 31. März.

Die Provinzialstaaten werden am 19ten künftigen Monats außerordentlich versammelt werden.

Die Bank von Amsterdam hat bekannt gemacht, daß ihre Bankzettel verfälscht worden, und daß sie, um diesem Uebel entgegen zu wirken, bereits neue Zettel habe anfertigen lassen und die ältern einziehen wolle. Sie ladet daher alle Inhaber ein, ihre alten Bankzettel gegen neue umzuwechseln. Die Verfälschung besteht in dem Worte: Tausend, das man mittelst chemischen Verfahrens an die Stelle des Wortes: Hundert, gesetzt hat.

Ein Erwerbzweig unsrer Provinz, der durch die politischen Veränderungen sehr gelitten hatte, fängt sich wieder an zu heben; es ist nämlich eine beträchtliche Bestellung von Limburger Käse für Brasilien gemacht worden.

Dieser Tage sind hier abermals mehrere Kouriere durchpassirt.

Man bemerkt, daß französische Kaufleute seit einiger Zeit große Ankäufe von Vieh auf den Märkten unsrer Provinzen machen.

Konstantinopel, den 25. Februar.

Es ist zwar ruhiger hier, als sich nach den letzten, bekannten Vorfällen erwarten ließ; allein es gährt demungeachtet unter den Janitscharen fort und man ist nicht frei von Besorgnissen. Vier Janitscharen-Orta's, deren Gesinnungen man am wenigsten traute, erhielten Befehl, nach Thessalonien zu marschiren, allein sie verlangten,

bevor sie giengen, die Köpfe von drei Ministern. Der Großvezier traf jedoch im Verein mit dem Aga Pascha von Bujukdere solche Anstalten, daß, statt dessen, mehrere von ihnen selbst um ihre Köpfe kamen, ohne daß die Ruhe gestört wurde. Ueber Ghalib Pascha sind mancherlei Gerüchte im Umlauf. Seine Zurückberufung wird wegen seines mäßigen Systems von manchen Seiten her sehr gewünscht; es ist aber kaum daran zu glauben, da die Hindernisse, welche derselben im Wege stehen, zu bedeutend sind.

Graf Guilleminot lebt hier mit einem, dem Hofe, den er repräsentirt, entsprechenden Glanze. Man glaubt, daß Frankreich, als der älteste Alliirte der Pforte, allmählig wieder mehr und mehr Einfluß gewinnt. Graf Guilleminot erhielt dieser Tage einen außerordentlichen Kourier aus Paris.

Konstantinopel, den 4. März.

Die Regierung zu Napoli di Romania hat die Belagerung von Patras mit erneuertem Eifer und mit bedeutenden Streitkräften begonnen. Der Kriegsminister Koletti soll ein Korps von 8000 Mann gegen Patras geführt haben, und der Golf von Lepanto durch griechische Fahrzeuge völlig eingeschlossen seyn. Es hat sich sogar das Gerücht, als ob Patras bereits gefallen wäre, verbreitet. Man behauptet, diese Festung sey nur noch auf wenige Wochen mit Lebensmitteln versehen gewesen; und so wenig man dies auch von einem so thätigen Kommandanten, wie Jussuf Pascha, zu erwarten berechtigt seyn mag, darf man durch die Sache nicht für unmöglich erklären.

Die Pforte bietet alle Kräfte auf, um in Albanien und Epirus eine starke Armee zu bilden. Die albanischen Kapitani haben den rückständigen Sold aus früheren Feldzügen ausgezahlt erhalten und dies soll die Wirkung gehabt haben, der Pforte in diesen Ländern wieder eine mächtige Parthei zu sichern.

Die Besorgnisse über Omer Pascha sind größtentheils verschwunden. Die letzten Maaßregeln der Pforte scheinen seine Hoffnungen auf Beistand von Seiten seiner ehemaligen Freunde beträchtlich vermindert zu haben.

Am 31. Januar hatten die englischen Fregatten Kambrian und Seringapatam nebst der Korvette Cyrene, ein ernsthaftes Gefecht mit griechischen Korsaren. Kapitain Hamilton hatte Nachricht, daß 4 griechische Mistike ein jonisches Schiff ausgeraubt hätten und begab sich deshalb in die Gewässer von Negroponte (nach einem Marinebericht aus Smyrna nach dem Meerbusen von Volo), wo auf die Mistiks Jagd gemacht, zwei erreicht, genommen und verbrannt wurden. Durch dieses Gefecht verloren die Engländer acht Todte und 20 Verwundete, und die Fregatte des Kapitains selbst wurde so stark beschädigt, daß sie zur Ausbesserung wird nach Malta absegeln müssen.

Der ehemalige Großvezier Raouf Mehmed Pascha ist von Erzerum nach der Statthalterschaft Kastamuni versetzt und dagegen Ghalib Pascha zum Statthalter von Erzerum ernannt worden, welches keinen andern Grund haben kann, als letztern immer mehr von der Hauptstadt zu entfernen.

Nach der Zeitung von Hydra vom 11. Januar war Kolokotroni zu Napoli angekommen und hatte sich der Regierung auf Gnade oder Ungnade ergeben. Die Gebrüder Delijani hatten auf der Flucht von Karitena das Gebiet von Mistra erreicht, von wo aus sie, da die Vorsteher der Provinz sie in ein Kloster sperren ließen, eine dringende Vorstellung nach Napoli di Romania sandten. Das Direktorium hat befohlen, sie nach letzterm Orte transportiren zu lassen. Londo, Zaimi, Nikita und der Sohn Sissini's sitzen in Anatoliko gefangen. Es ist eine außerordentliche Kommission von 9 Mitgliedern ernannt worden, welche die sämmtlichen Empörer, und zwar ohne Appellation, richten soll.

Die Zeitung von Athen liefert die Adresse, welche Andreas Londo, kurz vor seiner Absetzung an die griechische Nation zur Rechtfertigung gegen die Anklage, daß er die Blockade von Patras aus eigennützigen Absichten aufgehoben, erlassen hat. Pano Kolokotroni, Rotara, Wassili Petimezza, Demetrius Delijani, Skalza ꝛc. haben diese Adresse mit unterzeichnet und betheuren, die Nachläßigkeit der Regierung und der gänzliche Mangel an Verpflegung der Truppen habe sie zum Rückzuge gezwungen. Es ergiebt sich übrigens, daß die sogenannten Rebellen über nicht weniger als 13 Millionen von dem Direktorio Rechenschaft forderten.

Die hellenische Chronik vom 26. Januar meldet, General Tsonga, dessen Bewachung die Flüchtlinge Zaimi, Londo ꝛc. anvertraut waren, habe gleich nach Maurokordato's Abreise für gut befunden, die Apostaten zu entlassen, ja sie sogar selbst einzuschiffen und sie nach Kalamo zu geleiten. Sie beklagt sich in bittern Ausdrücken über diese Pflichtvergessenheit.

Aus Italien, vom 18. März.

Der Spectateur oriental vom 16. Februar enthält mehrere Nachrichten aus Konstantinopel und von den griechischen Inseln, von denen folgende die bemerkenswerthesten sind: Aus Zante vom 13. Januar meldet er: „Eine Expedition von Prevesa hat Mund- und Kriegsvorräthe und beiläufig 400 Mann nach Patras überbracht. Maurokordato wurde von der griechischen Regierung von Missolunghi nach Napoli di Romania berufen, wo er zum Kanzler des Senats ernannt wurde; eine Stelle, die ihm auf die Leitung der Geschäfte großen Einfluß verleiht." — Aus Hydra vom 6. Februar: „Die Flotte der Griechen, etwa 50 Segel stark, hat sich von hier nach Paros begeben und wird von da nach Suda unter Segel gehen, wo man vermuthet, daß Ibrahim Pascha mit seiner Flotte und den Transportschiffen, welche den Rest seiner Armee und seine Vorräthe tragen, eingetroffen seyn werde. Das neue Anlehn ist, wie es heißt, zu Stande gekommen; es wird in Talaris bezahlt, welche den innern Werth der spanischen Piaster haben, sich aber durch das Gepräge davon unterscheiden; sie zeigen nämlich auf der einen Seite Griechenland und auf der andern eine Getreideähre, eine Weinrebe und einen Oliveuzweig. Man glaubte, diese Maaßregel sey ergriffen worden, um die Ausfuhr dieser Münze aus Griechenland zu verhindern." — Aus Scio, vom 8. Februar: „Ein eben einlaufender europäischer Schiffer sagt aus, er sey Ibrahim Pascha's Flotte begegnet, die zwischen Rhodus und Rikari mit vollen Segeln fuhr." — Aus Syra, vom 6. Februar: „Goura hat sich nach Morea begeben. Auf den Muth dieses Generals bauen die meisten Moreoten ihre Hoffnungen. Er ist ein guter Soldat zu irgend einem kühnen Streiche, besitzt aber nicht die für einen guten General nöthigen Eigenschaften." — Aus Konstantinopel, vom 11. Februar: „Die hiesige österreichische Gesandtschaft hat so eben an Hrn. v. Holfenburg einen jungen Angestellten verloren, der zuweilen die Verrichtungen eines ersten Dragomans versah und die größten Hoffnungen gab." — Aus Smyrna, vom 18. Februar: „Am verflossenen Sonnabend wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich bei dem Konsul dieser Nation mit einem großen Mahle begangen. Das Karneval der Katholiken und Griechen ist ruhig und lustig vorübergegangen; die Maskeraden des Volks wurden durch keinen Zufall gestört. Die letzten Kasinobälle waren sehr glänzend und die letzten auf unserm Liebhabertheater gegebenen Stücke (worunter Metastasio's Trauerspiel Artaxerxes, und Goldoni's Lustspiel la Lokandiera) sehr unterhaltend. Jetzt haben die Fasten alle Lustbarkeiten unterbrochen."

Von der Küste des mittelländischen Meeres, vom 17. März.

Neuere Berichte aus der Levante und Konstantinopel melden Folgendes: Das türkische Geschwader, das neulich den Hafen von Konstantinopel verlassen hat, um im Archipel zu kreuzen, die Küste von Klein-Asien zu decken, die griechischen Korsaren abzuhalten, und die Verbindung zwischen den türkischen Häfen zu beschützen, hat die Meerenge noch nicht verlassen, weil eine Abtheilung leichter griechischer Schiffe, die in der Nachbarschaft der Dardanellen erschienen ist, und bei der sich mehrere Brander befinden, sie daran gehindert hat. Diese Flottille soll den Auftrag haben, in die Meerenge einzudringen, um die bei Gallipoli stationirten türkischen Schiffe zu verbrennen.

Man spricht von einem sehr freimüthigen Bericht, den der Kapudan Pascha vor einiger Zeit an den Großherrn erstattet hat, um ihn zu überzeugen, daß die bisher zur Equipirung der türkischen Flotte angewendeten Mittel nicht hinreichend seyen, um den beabsichtigten Zweck zu erreichen; daß die Türken und Juden, die man mit Gewalt gezwungen habe, Matrosendienste auf dieser Flotte zu thun, dieselben nicht allein nicht zu versehen vermöchten, sondern vorzüglich Schuld an den schlechten Manoeuvres der Schiffe gewesen wären, und man sich zu ansehnlichen Opfern verstehen müsse, um Matrosen von den seefahrenden europäischen Nationen zu erhalten. In Folge dieser Vorschläge hat man den Matrosen der europäischen Kauffahrtei-Schiffe, die sich gegenwärtig in den türkischen Häfen befinden, große Belohnungen zugesichert, wenn sie auf der türkischen Flotte Dienste nehmen wollen. Allein alle diese Versprechungen und Anerbietungen haben bis jetzt noch nicht das mindeste genügende Resultat gehabt.

Die Kapitaine der europäischen Kauffahrteischiffe beklagen sich neuerdings über die vielen Plackereien, die sich die mit der Visitirung der Schiffe beauftragten türkischen Behörden erlauben. Sie haben ihre Beschwerden an die Konsuln ihrer resp. Regierungen gelangen lassen, und es sind, dem Vernehmen nach, desfalls starke Reklamationen bei der Pforte eingegeben worden.

Tranquebar, den 25. Sept.

Die Engländer haben bei ihrer Expedition gegen die Birmanen nicht den Erfolg gehabt, auf welchen sie rechneten. Die Birmanen haben einen Vertheidigungsplan angenommen, der ihre Gegner außer Fassung bringt. Sie sengen und brennen durchs ganze Land, so daß die Engländer alle ihre Lebensmittel von Mädras und Bengalen beziehen müssen, was große Unkosten verursacht. Die Birmanen kämpfen mit vieler Kühnheit und wissen mit ungemeiner Schnelligkeit Verhacke anzulegen. Die Engländer haben sich nach Rangoon zurückgezogen, um die bessere Jahreszeit abzuwarten. Der Kaiser von Ava ist unterdessen nicht unthätig gewesen; er hat eine Armee von 40000 Mann zusammengezogen, einen Theil davon in den obern Provinzen kantonnirt und 20000 M. unter dem Befehl des Prinzen Lanawady den Engländern nach Rangoon entgegen geschickt. Letztere haben den Obersten Miles mit einer Brigade abgesandt, um sich des Hafens von Merguy zu bemächtigen.

In dem Innern der Pagoden zu Rangoon haben die Engländer Nachgrabungen angestellt, um die Schätze aufzufinden, die dort vergraben seyn sollten. Sie waren aber fruchtlos und man hat nur einige silberne Götzenbilder der Birmanen vorgefunden, deren Ertrag kaum hinreichte, die Arbeiter zu bezahlen.

Münster, den 23. März.

Am 18ten d. ist der Fürst Ferdinand zu Korvey, Bischof zu Münster, Freiherr von Lüning zu Niederpleiß, zu Korvey mit Tode abgegangen.

Schreiben aus Stockholm,
vom 29. März.

Das vor 25 Jahren erbaute Linienschiff Swenska Tapperheten von 74 Kanonen ist neulich von dem hiesigen Handelshause Michaelson und Benedicks für 180,000 Rthlr. Hamb. Bco. käuflich erstanden worden und soll hinführo zu Fahrten nach Ostindien verwandt werden.

In Upland und Norrland sollen sich auch Spuren von Seuche unter den Pferden gezeigt haben.

Breslau, den 30. März.

Die Herren Oberst Landmann und Daniel von der Continental-Gas-Gesellschaft, unter der Direktion des Sir William Congreve und unter dem unmittelbaren Schutz Sr. Maj. des Königs von Preußen stehend, sind hier angekommen, und beabsichtigen, wegen besserer Beleuchtung unserer Stadt, mit der, betreffenden Behörde zu kontrahiren.

Berlin, den 30. März.

Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Baron v. Patow, zu Lübben in der Niederlausitz, den St. Johanniter-Orden verliehen.

Der Ober-Land-Mundschenk, Graf Henkel von Donnersmark, ist nach Breslau abgereiset.

Am 21sten d. hat sich der Prinz Heinrich Reuß LXXIV. zu Waldenburg mit der Gräfin Klementine von Reichenbach vermählt.

Berlin, den 2. April.

Während des vorigen Jahres sind in den drei Häfen des Stettiner Regierungsbezirks 119 Schiffe mit 4223 Lasten Inhalt, eingegangen, und 121 Schiffe mit 4185½ Lasten Inhalt ausgegangen.

Der bekanntlich in der Nordsee gefundene kolossale Fisch ist von Hamburg hier angekommen, und wird in kurzem öffentlich zur Schau ausgestellt.

Nach den Feiertagen wird, wie man glaubt, der Prinz Wilhelm K. H., Bruder Sr. Maj. des Königs, auf seinen Posten als Gouverneur von Maynz abgehen. Die Prinzessin, seine Gemahlin, dürfte jedoch wegen der, den 20sten Mai statt findenden Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, in Berlin zurückbleiben.

Am Geburtstage des Prinzen Friedrich der Niederlande gab der Kronprinz ein Dejeuner in den Treibhäusern des Kunstgärtners Bouche, wo der König und die Königl. Familie sich besonders an an einem blühenden Granatbaum von ungemeiner Schönheit erfreuten.

Unter den Linden, der prächtigsten Straße unserer Stadt, zeichnete sich seit langer Zeit ein Haus dadurch aus, daß die Fensterladen nie geöffnet, die Thür beständig verschlossen blieb, obwohl man wußte, daß das Haus bewohnt war, und die Leute zuweilen sogar bei Tage den Glanz von Lichtern durch die Ladenritzen gesehen haben wollen. Dies Haus veranlaßte den genialen Schriftsteller Hoffmann, eine Erzählung zu schreiben, in welcher dasselbe, als ein Tummelplatz argen Teufelspuks, eine Hauptrolle spielt. Seitdem sah man dieses Haus mit noch mehr Argwohn an, und dieser fand neue Nahrung, als kürzlich Arbeiter in großer Anzahl vor dem Hause erschienen und es in wenigen Tagen demolirten. Der Grund davon aber ist, daß die Regierung esangekauft hat, um hier eine neue Verbindung der Linden mit der Behrenstraße anzulegen.

Kassel, den 27. März.

Heute früh sind JJ. DD. der Herzog und die Herzogin von Sachsen Meiningen von hier abgereiset und werden sich zuerst nach dem Schlosse Liebenstein und von da nach der Residenz Meiningen begeben. Se. K. H. der Churfürst und Se. H. der Churprinz begleiten das junge Fürstenpaar bis Helsa.

Vermischte Nachrichten.

Zu Borowsk, im Gouvernement Kaluga, ist ein Kaufmann, Namens Rudakow, 80 Jahre alt, gestorben; der Vater von vierzig Kindern war. Von seiner ersten Frau hatte er 21; von der zweiten, mit der er 9 Jahre lebte, keine; von der dritten 19. Wenn der Ausdruck des Originals: „Er hatte das seltne Glück, sich von 40 Kindern umringt zu sehen," so wörtlich zu nehmen ist, als er es wohl seyn sollte: so wird das Wunder dadurch vollendet, daß sie alle 40 am Leben geblieben sind.

Ein französisches Journal rühmt, daß die Französische Sprache die einzige sey, die in den neu errichteten öffentlichen Schulen Griechenlands und Aegyptens gelehrt würde.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Indem diese Kaiserl. Polizei-Behörde das hieselbst eingegangene Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, d. d. 9. Februar d. J. sub Nr. 594, nach welchem sämmtliche Einwohner dieses Gouvernements angewiesen sind, alles Klüpfer-Geld alten Gepräges, als: Fünf-, Zwei-, Ein-, Halb- und Viertel-Kopekenstücke, im Laufe von drei Monaten vom Eingange dieses Patents an jedem Orte ab, gerechnet, in den resp. Kreisrenterelen gegen Kupfer-Geld neuen Gepräges oder Reichs-Banko-Assignationen, umzuwechseln, oder auch im Laufe dieser Zeit, das gedachte alte Kupfer-Geld für Abgaben in die Kreis-Rentereien einzuzahlen, indem nach Ablauf jener dreimonatlichen Frist alles Kupfer-Geld alten Gepräges, sobald es irgendwo angetroffen werden sollte, ohne Weiteres zum Besten der Kronskasse konfiscirt und in die Kreis-Rentereien abgegeben wird, — desmittelst zur Nachachtung sämmtlicher resp. Stadt-Einwohner bekannt macht, fügt sie annoch hinzu, daß die vorbenannte dreimonatliche Frist für die Stadt Dorpat am 1sten Juli 1825 abläuft, nach welcher alles Kupfer-Geld alten Gepräges, falls es irgendwo vorgefunden werden sollte, sofort konfiscirt und an die resp. Kreis-Renterei abgeliefert werden wird. Dorpat, den 2. April 1825.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Von Em. Edlen Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß in Folge diesseitigen Bescheides vom 28 März d. J., sub Nr. 481, das im Dörptschen Kreise und Dörptschen St. Johannis-Kirchspiel belegene Stadt-Kirchen-Gut Haakhof, 1 Haken groß, auf ein Jahr, vom 1. Mai d. J. gerechnet, in Arrende an den Meistbieter gegeben werden soll, und zur Verlautbarung des Pacht-Botes der 9te, 10te, 11te April, und zum allendlichen Peretorg der 13te April d. J. anberaumet worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edlen Rathe in dessen Sitzungs-Saal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorhero aber die für die Kontrakt-Erfüllung zu bestellende Sicherheit zur Beprüfung vorzulegen und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbot-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pacht-Bedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, in Es. Edlen Raths Kanzlei zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 28. März 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Henrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß der hiesige Bürger und

Schlachtermeister Georg Laiß allhier ad concursum provocirt, und auf förmliche Eröffnung desselben rechtskräftig erkannt worden, weshalb denn alle und jede, welche an benannten Gemeinschuldner, den Dörptschen Bürger und Fleischermeister Georg Laiß und dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen sollten, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach einzurichender Angaben und unter Anschluß gehöriger Belege bei Einem Edlen Rath dieser Stadt binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 24. August d. J. zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter berücksichtigt, sondern sofort an sich für präkludirt erachtet werden sollen. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum machen wir Unterzeichnete ergebenst bekannt, daß die Göttin der Kunst oder Minerva der Wissenschaft, nebst dem Wunderjüngling, 375 Pfd. schwer, noch bis zum 14ten d. M. im Pensaschen Hause zu sehen seyn wird. Da wir in allen Orten, wo wir unsere Vorstellungen producirt haben, mit dem größten Beifall aufgenommen worden sind, so bitten wir einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum, uns in dieser Zeit mit ihrer Gegenwart zu beehren, indem wir fest überzeugt sind, daß niemand unsern Schauplatz unbefriedigt verlassen wird. Diese Merkwürdigkeiten sind zu jeder Stunde von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr zu sehen. Das Entrée ist 1 Rbl. S. M. für die Person. 3

Chanteur et Sahm, aus Holland.

Arrende.

Die Güter Kersienhof, Murrikatz und Willust sollen, vom 1. Mai d. J. ab, zur Arrende gegeben werden. Arrendeliebhaber, mit gehöriger Kaution versehen, können sich der Bedingungen wegen an den Hrn. Präsidenten der vormaligen Livländischen Messungs-Revision-Kommission und Ritter Freiherrn von Budberg in Walck wenden. 2

Ein Gut von 11 Haken, ganz in der Nähe von Dorpat, mit guten Krügereien, Mühlen und andern Appertinentien, wird zur Arrende angeboten. Das Nähere erfährt man mündlich bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz. 1

Zu verkaufen.

Die landwirthschaftlichen Bemerkungen, gesammelt auf einer Reise von der Düna zum Rheine, von dem Hrn. Hofrath von Hagemeister, sind bei mir für 1 Rbl. B. A. das Exemplar zu haben. 3

F. C. Schünmann.

Eine gute Britschke steht für einen billigen Preis bei mir zum Verkauf. 3

Maler Oberg.

Neue Stühle und ein Korbwagen stehen bei mir zum Verkauf. Auch nehme ich Bestellungen an auf Stühle, Sessels, Divans und Sophas ꝛc. Ich werde mich bestreben jedesmal den billigsten Preis zu halten. Bitte daher um geneigte Aufträge. 3

Stuhlmacher-Wittwe S. Beylich,
wohnhaft im Domgraben.

In meiner Bude, im Kaufhofe Nr. 4, und in der Bude neben meinem Hause, empfehle ich mich mit moskowischem Mehl, breiten russischen Schienen, Ofenankern und schwedischem Eisen von allen Breiten, eisernen Platen von 1 und 2 Arschinen, allen Gattungen Nägeln, Drath, Gulschken, Schiebern, Blättertaback, schwedischen Heeringen und Liverpooler-Salz. Ernst Joh. Rohland. 2

Eine Britschke, welche sehr bequem auf Reisen eingerichtet ist, wird zum Verkauf ausgeboten. Dieselbe ist zu besehen, wo man auch den Preis erfährt, bei Christian Schönrock. 2

Bei dem Gärtner in Rathshof sind noch junge Obstbäume jeder Art, auch verschiedene Pfropfreiser aus dem Garten von Kokenhof, bei Wolmar, zu festgesetzten Preisen zu haben. 2

Auf dem Gute Alt-Bockenhof ist gutes grünes Landheu bis auf eine Quantität von 6000 Liespfund käuflich zu haben und dort abzuholen. 1

Zu vermiethen.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Erkerzimmern, einem Zimmer im Souterain für die Leute, nebst Stallraum, Wagenschauer, Klete, Wurzel-Keller und Garten ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Ein Mahagony-Fortepiano von 5 Oktaven ist für einen billigen Preis zu verkaufen oder monatlich zu vermiethen. Auch ist eine zweisitzige Kutsche, eine sehr leichte Britschka und eine Kalesche für 4 Personen für einen billigen Preis zu verkaufen; die Equipagen sind im guten Stande; den Preis erfährt man in meinem Hause in der Blumenstraße. G. v. Birger. 1

In meinem nahe am Universitäts-Gebäude belegenen Wohnhause ist eine größere sowohl als kleinere Wohnung zu vermiethen. Auch ist auf Marienhof Saatgerste zu verkaufen. Liebhaber zu beiden haben sich bei Madame Francke, welche unten in meinem Hause wohnt, zu melden. 1

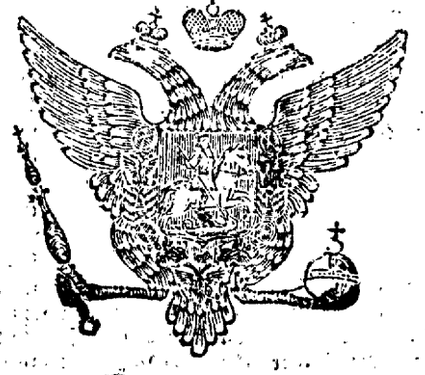
von Gordowsky.

Drei warme Zimmer, nebst Küche, sind zu vermiethen im Hause des Hrn. Aeltermanns Wegener.

Angekommene Fremde.

Herr Graf von Mellin und Herr von Maydell, kommen aus Ehstland, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Musikus Schmaltz, kommt von Riga, Hr. Schuldirektor Baron v. Stackelberg, kommt von Reval, Hr. Arrendator Schoultz, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.



No. 29.

Sonntag, den 12. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 1. April.

Gestern haben sich beide Häuser des Parlaments vertagt; das Haus der Lords bis zum 13., das Haus der Gemeinen bis zum 14ten April.

Hr. Martin will am 13ten May auf Vermehrung der Gehalte der höchsten Staatsbeamten und Richter ꝛc. antragen.

Gestern hat die neue Westindische Kompagnie ihren Prospektus herausgegeben. Ihr Kapital beträgt 2 Mill. Pf. St.

Wegen mehrerer, beabsichtigter Veränderungen soll die Thames Quai-Bill in dieser Parlamentssitzung nicht wieder eingebracht werden.

Für die Nothleidenden im Hannöverschen haben Hr. Kanning und der Erzbischof von Kanterburi ebenfalls Beiträge eingesandt.

Am grünen Donnerstage wurden in der Königl. Kapelle durch den Bischof von London 120 junge Leute aus adelichen Familien konfirmirt; darauf wurden, nach hergebrachter Weise, im Namen des Königs, an 62 arme Männer und ebenso viele Frauen gesalzene Fische, Fleisch, Goldstücke und 62 silberne Pfennige vertheilt.

Der Pascha von Aegypten will nun auch Rum-Destillationen anlegen, und hat mehrere, in diesem Fache bewanderte Männer zu sich eingeladen.

Nach Privatbriefen aus Madrid vom 17ten v. M. sollen die Unterhandlungen wegen einer neuen Anleihe mit Englischen Kapitalisten, wo bei Hr. Ugarto und sein Schwager Gregori sehr thätig waren, abermals abgebrochen seyn.

Vorgestern gieng das Gerücht, es sey eine Kontre-Revolution zu Mexiko ausgebrochen; was aber nur wenigen Glauben fand, da die widrigen Winde schon seit mehreren Tagen die Ankunft von Schiffen aus Amerika verhindern.

Gibraltar, den 10. März.

Im südlichen Spanien sind die Konstitutionellen wieder sehr zahlreich, und es ist dort nichts weniger als ruhig.

Zu Kadix wird ununterbrochen an Festungs-

werken gearbeitet, was zu allerhand Auslegungen Veranlaßung giebt; auch führen die Franzosen an der Küste von St. Lukar bis Algesiras starke Festungswerke auf.

Madrid, den 22. März.

Der Herzog von Infantado und General Quesada werden wahrscheinlich Hrn. Ugarte in der Gunst des Königs folgen. Ersterem sollen selbst die Vorträge, welche den Sturz des letzteren herbeiführten, nicht ganz fremd gewesen seyn. Vor zwei Monaten war er geneigt, als außerordentlicher Gesandter der Krönung des Königs von Frankreich beizuwohnen, allein jetzt will er diese Sendung nicht mehr annehmen.

Man hatte bisher immer geglaubt, das Hr. Zea und Hr. Ugarte sich sehr gut mit einander ständen; allein die neuesten Ereignisse haben von neuem bewiesen, wie wenig auf die Dauer und Festigkeit der Hoffreundschaften zu geben sei. Das Dekret, welches Hrn. Ugarte entfernte, wurde am 17ten unterzeichnet, und eine Stunde darauf hatte Hr. Zea es ihm bereits mitgetheilt. Sobald Hr. U. das Schreiben erhalten, setzte er sich in den Wagen, um sich zu Sr. Maj. zu begeben; er wurde jedoch nicht vorgelassen. Da er hieraus sah, daß es Ernst wäre, so schrieb er am 18ten an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten: seine Gesundheit erlaube ihm nicht, die lange Reise nach Turin zu machen, aber er werde dem Könige fortdauernd auf der Halb-Insel dienen. Am 20sten antwortete Hr. Zea, Se. Maj. nähmen zwar die Verzichtung auf den Posten in Turin an, beföhlen ihm aber, binnen 24 Stunden die Hauptstadt zu verlassen. Hr. U. suchte nun Zeit zu gewinnen, legte sich zu Bett und schützte nochmals sein Befinden, als Entschuldigungsgrund seines Bleibens vor; allein am 21sten wurde der Befehl, binnen 24 Stunden von Madrid abzugehen, nochmals wiederholt, und Hr. U. soll nun diesen Morgen nach Toledo abgereiset seyn. Die Ultra's haben seit dem 18ten ununterbrochen Hrn. Ugarte's Haus belagert, um ihm Condolenzbesuche zu machen. Seine Schützlinge scheinen auch mehr oder minder sein Schicksal zu theilen. So hat Hr. Korpas, einer seiner Haupt-Anhänger, der vor kurzem zum Gesandten in der Schweiz ernannt wurde, aber diese Sendung nicht annehmen wollte, ebenfalls die Weisung erhalten, Madrid innerhalb 8 Tagen zu verlassen und sich auf seinen Posten zu begeben.

Man spricht neuerdings von Ministerial-Veränderungen und will wissen, der Graf von Kasa-Florez werde Hrn. Zea's Posten erhalten. Auch nennt man Hrn. Arjona als Nachfolger des Hrn. Kolomarde.

Oberst Amor, vom ehemaligen Kavallerie-Regiment Lusitania, ist zum Tode verurtheilt worden. Da er aber mit dem Herzoge von Angouleme kapitulirt hat, so ist seine Gattin nach Paris geeilt, um Sr. K. H. Fürsprache bei Sr. Maj. dem Könige zu erbitten. Die Vollziehung des Urtheils ist deshalb ausgesetzt worden.

Obgleich in diesem Augenblicke noch das beste Vernehmen zwischen den Höfen von Lissabon und Madrid herrscht, so gehen doch Dinge vor, die befürchten lassen, es werde nicht von Dauer seyn. Die Portugiesischen Schleichhändler streifen in großer Zahl über die Gränzen, und werden, wenn die Spanischen Zollbeamten sie zurücktreiben wollen, von den Portugiesischen Douaniers mit gewaffneter Hand unterstützt.

Paris, den 1. April.

Gestern um 9 Uhr vollzogen Se. Maj. in der Dianengallerie die bekannte Feier der Fußwaschung, die auch an andern katholischen Höfen, wie in Wien, München ꝛc. üblich ist, nur daß hier alte Männer und Frauen, in Paris aber Kinder in rothen Kleidern die Apostel repräsentiren.

Im Gefolge des außerordentlichen Gesandten von Tunis, Sidi Mahmud, befinden sich, außer seinem Sekretair, noch 8 Personen. Er hat sehr schöne Geschenke, in Thieren, Fellen, Kleidungsstücken, kostbaren Oelen bestehend, mitgebracht. Für die Dauphine ist ein vollständiger, außerordentlich reicher Anzug á la moresque bestimmt.

Auf einen aus Madrid angelangten Befehl ist der Herausgeber der Cadixer Handelszeitung, Hr. Canzelada, verhaftet worden, weil er das Betragen des Cadixer Volks an dem unglücklichen 10ten März 1820 in seiner Zeitung gelobt hat.

Das Kapital der Londoner Gesellschaft für Handel und Industrie, deren Aktien an der Londoner Börse koursiren, beträgt 93,766,000 Pf. St.

Die Entdeckungs-Corvette Coquille, die nach einer Abwesenheit von 31 Monaten glücklich zu Marseille eingelaufen ist, hat nicht einen einzigen Mann auf der Reise verloren.

Paris, den 2. April.

Vorgestern Abend hat der K. Russische Bothschafter, Graf Pozzo di Borgo, eine Audienz bei Sr. Maj. dem Könige gehabt.

Heute ertheilten Se. Maj. Hrn. Hainguerlot, einem der Mitglieder der hiesigen Kanal-Kompagnie, Audienz.

In der allgemeinen Versammlung der Aktionaire und hauptsächlichsten Versicherten der K. Assekuranz-Kompagnie erstattete der Präsident des Verwaltungsraths, Hr. Lafitte, Bericht über die Operationen des Jahrs 1824. Die Einkünfte betrugen 1,177,514 Fr. mehr als die Ausgaben und der reine Gewinn war 279,184 Fr.; 150,000 Fr. wurden als Dividende unter die Aktionairs vertheilt und 1,124,171 Fr. zurückgelegt. Die Gesellschaft zählt gegenwärtig 80,000 Versicherte.

Die bekannte Spazierfahrt von Longchamp ist dieses Jahr sehr glänzend. Die Zahl der Reiter und Equipagen ist unzählbar. Leider ist sie aber nicht ohne Unglück abgegangen. Der Sohn des bekannten Banquier und Deputirten Kasimir Perrier ist mit dem Pferde gestürzt und man ist sehr besorgt um ihn.

Lissabon, den 12. März.

Gestern traf der Graf von Porto-Santo von Madrid hier ein und übernahm sogleich das Portefeuille des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten.

Die Englische Seemacht am Ausfluß des Tajo vermehrt sich mit jedem Tage, welches neben der nahe bevorstehenden Ankunft von Sir Charles Stuart die Gemüther etwas beunruhiget. Nach einigen werden wir unverzüglich eine konstitutionelle Regierung erhalten, nach andern werden die Engländer Se. Maj. den König nach Brasilien überführen, welcher sich dort als Kaiser proclamiren lassen wird, während wir wieder eine Regentschaft, wie die vom Jahre 1807, erhalten. Wir wissen nicht, was an dem Gerücht von der Abreise des Königs ist; aber gewiß ist es, daß die Gold-Agio mit jedem Tage steigt.

Madrid, den 17. März.

Die Entfernung des Hrn. Ugarte kann als Vorspiel einer wichtigen Veränderung in dem Gange der Regierung angesehen werden. Leute, welche wohl unterrichtet zu seyn behaupten, sind der Meinung, das Kabinet der Tuillerien habe seine Versetzung veranlaßt; andre schreiben dagegen Hrn. Ugartes Sturz einer andern Macht zu, welche früher gemachte Hoffnungen jetzt nicht realisiren wolle.

Briefe aus Lissabon melden, die Engländer errichteten dort große Magazine, die ihrer Angabe zufolge, zum Unterhalt der Englischen Station im Tajo bestimmt sind, aber vielmehr für irgend ein Corps Linientruppen, als zur Verproviantirung von Kriegsfahrzeugen zu passen scheinen.

Barcellona, den 15. März.

Eine nicht unbedeutende Anzahl von Individuen, die wegen politischer Meinungen geraume Zeit hier verhaftet waren, haben sich nach England eingeschifft; andre haben den Weg über Frankreich dahin eingeschlagen.

Die Franzosen lassen hier thätigst an den Festungswerken arbeiten.

Viele Familien verlassen die hiesige Stadt und nehmen ihre Wohnung auf dem flachen Lande.

Die Lebensmittel steigen mit jedem Tage im Preise.

In der Nähe von Tarragona macht eine starke Bande die Landstraßen sehr unsicher.

Mayland, den 24. März.

Dem Vernehmen nach werden wir im Laufe des Monats Mai sämmtliche Souveraine der ital. Staaten hier sehen, mit Ausnahme des Papstes, der, seiner Kränklichkeit wegen, die Reise von Rom hieher nicht wohl unternehmen kann. Im Juni wird sich der Kaiser mit der Kaiserin nach Florenz begeben und dort einige Zeit verweilen. Von einer Reise JJ. MM. nach Rom und Neapel geschieht aber keine Meldung.

Im Mai soll in der hiesigen Umgegend ein großes Lustlager gebildet werden, wo der größte Theil der in Italien befindlichen Oesterreichischen Truppen versammelt seyn wird.

Aus der Schweiz, vom 30. März.

Die Nachricht von der Reise des Kaisers von Oesterreich nach Italien und der beabsichtigte Aufenthalt Sr. Maj. in ihren transalphinischen Staaten während des nächsten Sommers, bringt auch bei uns mehrere Gegenstände wieder in Anregung, die bisher suspendirt waren. Eine Deputation der Eidgenossenschaft wird sich nach Mayland begeben, um dem Kaiser ihre Ehrfurcht zu bezeigen und Se. Maj. um Erledigung der verschiedenen Punkte, die Verhältnisse der Schweiz mit der Lombardei betreffen, zu bitten. Außerdem werden noch besondere Bevollmächtigte einzelner Kantone, die hauptsächlich bei diesen Verhältnissen interessirt sind, nach Mayland gehen.

um die Regulierung derselben zu betreiben. Auch versichert man bestimmt, daß die Veltliner Sache bei dieser Gelegenheit endlich ins Reine gebracht werden wird.

Die Commission des Griechenvereins zu Schaffhausen hat die mit dem Januar 1825 abgeschlossene letzte Rechnung desselben untersucht. Es geht daraus hervor, daß derselbe seit Entstehung des engern Hülfsvereins vom 4ten Februar 1822 bis 20sten Januar 1825, 1377 Fl. einnahm, und 1349 Fl. ausgab.

Die trefflichen Bäder von Baden, die schon im vorigen Sommer auf Antrieb des Hrn. v. Gimbenant in mancher Hinsicht verbessert wurden, werden sich auch in diesem Sommer mancher neuen Einrichtung erfreuen.

München, den 29. März.

Der Oesterreichische Minister hat seit seiner Rückkehr nach Frankfurt bereits mehrere Unterredungen mit den einflußreichsten Mitgliedern des Bundestags gehabt. Wahrscheinlich geschehen in der nächsten konfidentiellen Sitzung des Bundestags wichtige Mittheilungen von Seiten Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich und des Berliner Kabinets. Man versichert, der Bundestag werde sich auch mit einem neuen Bericht befassen, der ihm von der Mainzer Central-Untersuchungs-Kommission, in Betreff demagogischer Umtriebe, beschuldigten Personen übergeben worden sei.

Aus Thüringen, vom 29. März.

Bei der Einäscherung des Theaters zu Weimar ging Alles verloren, nur die kostbaren Parzituren verbrannten nicht, weil sie anderswo aufbewahrt waren. Göthe soll klagen, daß so viele liebe, alte Erinnerungen ihm durch diesen Brand entnommen sind. Der Großherzog war die ganze Nacht hindurch thätig und zugegen. Se. K. H. werden auf dem Platze ein neues, größeres Theater-Gebäude aufführen lassen, welches im September d. J. vollendet seyn soll, und worauf bereits beträchtliche Summen in Actien subscribirt sind. Bis dahin sollen Vorstellungen in einem andern Fürstlichen Gebäude gegeben werden.

Schreiben aus Braunschweig, vom 3. April.

Gestern Abend ist unser regierender Herzog mit dem Prinzen Wilhelm wieder von hier auf eine längere Zeit abgereiset. Höchstdieselben werden der Königskrönung in Rheims beiwohnen und England und Rußland besuchen.

Kurz vor ihrer Abreise haben Se. Durchl. noch beschlossen, von Ostern k. J. an hier ein Hoftheater für deutsche Oper und deutsches Schauspiel zu errichten und den Dr. August Klingemann zum Direktor desselben ernannt.

Berlin, den 6. April.

Se. Maj. der König haben den Legations-Sekretair bei Allerhöchstihrer Gesandtschaft in Lissabon, Kammerherrn, Grafen von Schaffgotsch, zum Legationsrath, und die bei dem Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten stehenden Hofräthe Borck, Giehrach und Strenge, zu Geh. Hofräthen ernannt.

Der bisherige Hof-Post-Sekretair Knichala ist Post-Direktor zu Demmin geworden.

Bei Landsberg a. W. ist das Dorf Wepritz durch eine Feuersbrunst gänzlich eingeäschert worden.

Schreiben aus Stockholm, vom 1. April.

Der Chef der Drontheimschen Brigade, Generalmajor Birch, ist zum Adjutanten Sr. Maj. des Königs, der Kommerz-Kollegiums-Assessor Dankwardt zum Zolldistrikts-Chef in Blekingen, und der Direktor af Uhr, an die Stelle des Freiherrn Norden, zu einem der Revisoren der Reichsstände ernannt worden.

Im Staats-Konseil ist der Plan zu einer neuen Kanzelei-Ordnung auf so lange vertagt worden, bis die Frage von der Regulirung der gesammten Kollegien und Verwaltungszweige in ihrem ganzen Umfange verhandelt werden wird.

Die Subskription zur Theilnahme an der Bearbeitung der Steinkohlengruben in Schonen hat bereits begonnen. Es heißt aber, der Preis der Aktien (500 Rthlr. Bco.) werde noch herabgesetzt werden, um die Theilnahme daran zu erleichtern.

Memel, den 1. April.

In unserm Hafen liefen, bei einem heftigen Nordostwinde, am 28. März 97 Schiffe, fast sämmtlich Engländer, ohne Schaden zu leiden, ein. Am folgenden Tage kamen 6, und mehrere sind noch in der See gesehen worden, die dem Hafen zusteuerten; gegenwärtig befinden sich in demselben 150 Schiffe.

Hannover, den 12. März.

Die hiesige Zeitung enthält folgende interessante Nachricht: „Der Zoll-Rendant Hellmund zu Oldendorf hatte ein sicheres Mittel gegen den Krebsschaden ausfindig gemacht, dasselbe zuerst an seiner eigenen Tochter versucht, und sich nach Berlin begeben, um daselbst unter den Augen einer Kommission seine Heilmethode zu zeigen und sein Mittel anzuwenden. Aufgefordert, sich zu erklären, welche Entschädigung er für die Bekanntmachung dieses Mittels verlange, hatte er bloß gebeten, im Fall seine Kuren sich als bewährt ausweisen möchten, seiner Tochter nach seinem Tode durch Verleihung eines Jahrgeldes eine sorgenfreie Zukunft zu sichern. Diese bescheidenen und billigen Wünsche sind durch die Gnade Sr. Majestät des Königs von Preußen weit übertroffen, indem Allerhöchstsie mittelst Kabinets-Order, ihm für die Bekanntmachung seiner Behandlung krebsartiger Geschwüre, und in Betracht der Bereitwilligkeit und seltener Aufrichtigkeit, mit welcher er sich dabei benommen, eine jährliche Pension von 100 Thlr., welche nach seinem Tode auf seine Tochter übergehen soll, und außerdem ein Geschenk von 150 Thlr. zu bewilligen geruht haben."

Vermischte Nachrichten.

Zu den Festlichkeiten, welche die Vermählung der Churhessischen Prinzessin mit dem Herzoge von Meiningen veranlaßt, gehört auch die prächtige Aufführung der neuen Spohrschen Oper: Der Berggeist, am 24sten v. M., welche die allgemeinste Theilnahme aller wahren Kenner und Kunstfreunde erregte. Die von Bruther ausgeführten Dekorationen machten eine zauberische Wirkung. Tags darauf wurde ein neues Drama von Klingemann: Der ewige Jude, mit großem Beifall gegeben. Der Verfasser war selbst bei der Vorstellung zugegen.

Die Klagenfurter Zeitung enthält folgenden Auszug eines zuverläßigen Schreibens aus St. Veit vom 25. Februar: „In der Nacht vom 20sten auf den 21sten d. M. ereignete sich bei uns eine Naturerscheinung, die in unserm Alpenlande zu den sehr seltenen gehört, und darum einer Erwähnung verdient; es waren dies mehrere Erderschütterungen, die sich in Zwischenräumen von mehreren Stunden folgten. Schon um halb 1 Uhr um Mitternacht hörte man ein dumpfes Getöse, welches mit einem Beben der Gebäude und des Erdbodens verbunden, jedoch nicht von bedeutender Heftigkeit war; um halb 4 Uhr Morgens aber folgte eine Erschütterung, die mehrere Sekunden anhielt; die Thiere ängstigten sich schon einige Sekunden vor dem Eintreten dieser Erscheinung, die Vögel in den Käfichen flatterten heftig, die Hunde winselten und drängten sich zu den Betten ihrer Herren, die Pferde sprangen und stampften in den Ställen; endlich ließ sich ein dumpfer aber heftiger unterirdischer Donner hören, die Erde erschütterte sich in deutlich wahrnehmbaren Schwingungen, die Fenstern klirrten, die Glöckchen in den Zimmern und an den Thüren läuteten, und Alles wurde von einem bangen, beängstigenden Gefühle aufgeschreckt. Um halb 7 Uhr Morgens den 21sten wiederholte sich dieses Phänomen zum drittenmale, jedoch nicht stärker als das erstemal. An den Gebäuden sind zwar keine bedeutende Beschädigungen geschehen, dennoch waren die Spuren dieser Erschüttrungen an mehreren geborstenen Oberböden u. dgl. bemerkbar. Das Barometer zeigte gleich nach dieser Begebenheit keine bemerkbare Verschiedenheit gegen vorigen Tag, schwankte auch nicht heftig, und stand immer einige Linien über den mittleren Stand. Die Richtung dieser Erderschütterung konn nicht mit voller Gewißheit angegeben werden, sie schien aber von Südwest gegen Nordost zu gehen. Auch hatte dieselbe, so viel bis nun bekannt geworden, keine bedeutende Ausdehnung, da man dieselbe nur durch das Glanthal bis gegen Wieting und Eberstein stärker bemerkt hat. Diesen Naturerscheinungen folgten am 24sten Abends halb 7 Uhr und in der Nacht gegen halb 12 Uhr noch zwei kleinere Erschütterungen, worauf heute Morgens etwas Schnee fiel, ohne daß das Barometer sich in seinem Stande bemerkbar geändert hat."

Zu Hafelbach, im gräflich Fuggerschen Herrschaftsgerichtsbezirke Kirchheim, wurde am 15. Febr. ein schrecklicher Mordbrand verübt. Am Abend entstand Feuer in dem Hause eines kinderlosen, allein daselbst wohnenden, sehr wohlhabenden Wittwers, welches bald das Haus nebst allen Mobilien und Vieh in Asche verwandelte. Schon während des Brandes wurde der Hauseigenthümer vermißt, und am darauf folgenden Morgen wurde dessen Leichnam unter dem Schutte im Dreschtennen gefunden. Kopf, Hände und Füße waren verbrannt, und am Rumpfe bemerkte man 26 Stiche, wovon einer durch den ganzen

Leib gieng. Noch ist man dem Thäter auf keine nähere Spur gekommen.

Berlin. Granatbaum bei Boucké. Der Granatbaum, welcher einst Rammlern zu einer Ode begeisterte, war gewiß nicht so schön, als ein Granatbaum, der jetzt bei dem Kunstgärtner Hrn. Boucké, in der Blumenstraße (im Winkel), in einem seiner Treibhäuser in voller Blüthe steht. Viele tausende von Knospen und Blüthen, wie es der Gärtner selbst noch nie erlebte, schlagen wie sprühende Funken und Flammen aus dem grünen Laub heraus.

Unlängst ist in einer Braunkohlengrube, ganz nahe bei der Stadt Altenburg, ein versteinerter Elephantenbackzahn gefunden worden. Er maß 14 Zoll in der Länge, 5½ Zoll in der größten Höhe, und 4 Zoll in der Breite. Er war noch sehr gut erhalten, und dürfte wohl zu den schönsten gehören, die je gefunden worden sind.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein löbliches Volgteigericht bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 20sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungssaale, ein großes kompletes Waarenlager, bestehend aus allerlei Stahl-, Eisen-, Messing- und Glas-Waaren, Porzellain, Steingut, einer großen Quantität Kinder-Spielzeug u. dgl. m. nebst einer vollkommenen, fast noch neuen Buden-Einrichtung; — so wie auch mehrere Möbeln, als: Kommoden, Schränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettzeug, Equipagen — worunter eine in vollkommen gutem Zustande befindliche Fehmer-Droschka, — imgleichen mehreres Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1825. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie der vormalige Herr Landrichter und Ritter Conrad Siegmund v. Brasch, das allhier auf Erbgrund im 2ten Stadttheil sub Nr. 92 belegene, bisher zum Nachlaß weiland Herrn Garderittmeisters Ludwig Anton Grafen Münnich gehörige, und auf Befehl Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländ. Hofgerichts versteigerte Wohnhaus sammt allem Zubehör für den Meistbot von siebentausend funfzig Rubeln Bco. Ass. erstanden, und mittelst Abscheides Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts vom 5 Februar d. J. zu seinem Eigenthum nach Meistbotsrecht adjudicirt erhalten, auch an demselben Tage die Krone-Poschlin dafür erlegt und die Korroboration bewirkt, und hierauf bei Einem Edlen Rath um Erlaß des vorschriftmäßigen Proklams gebeten, auch solcher ihm mittelst heutiger Resolution bewilligt worden.

Dieserhalb werden denn nun alle und jede, welche an das vorbezeichnete Immobile sammt Appertinentien, aus welchem Rechtstitel es auch sey, Ansprüche, oder wider die ebengedachte Uebertragung des Eigenthumsrechtes an denselben auf Herrn Meistbieter Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit ihren resp. Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 20 April 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist, damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern dem vormaligen Herrn Landrichter und Ritter Conrad Siegmund von Brasch das obbezeichnete, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allem Zubehör adjudicirtermaßen, jedoch mit Vorbehalt des Straßenrechts, als dessen volles Eigenthum zugesprochen und aufgetragen werden wird. V R W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 9 März 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
Brecker, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Albrecht Christopher Baron von Güldenhof auf das im Wohlfartschen Kirchspiele Wendenschen Kreises belegene Gut Remmershof und der Herr Landrichter und Ritter Berend Woldemar von Aderkas auf das Gut Peude im Arensburgschen Kreise und Peudeschen Kirchspiele um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. April 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen
Gutsbesitzer Oberdirektorium.
O. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat eröffnet hiemit allen denen, welche die von ihnen zu erlegen gewesenen Stempelpapier- und Kanzellei-Gelder rückständig verblieben, daß sie solche unfehlbar binnen vier Wochen bei der hiesigen Raths-Kanzellei zu berichtigen haben, widrigenfalls selbige sofort für ihre Kosten von ihnen exekutivisch beigetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 9 April 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Indem diese Kaiserl. Polizei-Behörde das hieselbst eingegangene Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, d. d. 9. Februar d. J. sub Nr. 594, nach welchem sämmtliche Einwohner dieses Gouvernements angewiesen sind, alles Kupfer-Geld alten Gepräges, als: Fünf-, Zwei-, Ein-, Halb- und Viertel-Kopekenstücke, im Laufe von drei Monaten vom Eingange dieses Patents an jedem Orte ab, gerechnet, in den resp. Kreisrentereien gegen Kupfer-Geld neuen Gepräges oder Reichs-Banko-Assignationen, umzuwechseln, oder auch im Laufe dieser Zeit, das gedachte alte Kupfer-Geld für Abgaben in die Kreis-Rentereien einzuzahlen, indem nach Ablauf jener dreimonatlichen Frist alles Kupfer Geld alten Gepräges, sobald es irgendwo angetroffen werden sollte, ohne Weiteres zum Besten der Kronskasse konfiscirt und in die Kreis-Rentereien abgegeben wird, — desmittelst zur Nachachtung sämmtlicher resp. Stadt-Einwohner bekannt macht, fügt sie annoch hinzu, daß die vorbenannte dreimonatliche Frist für die Stadt Dorpat am 1sten Juli 1825 abläuft, nach welcher alles Kupfer-Geld alten Gepräges, falls es irgendwo vorgefunden werden sollte, sofort konfisciret und an die resp. Kreis-Rentерei abgeliefert werden wird. Dorpat, den 2. April 1825.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und Schlachtermeisters Georg Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Ausbotstermine auf den 23. Mai, den 29. Mai, den 2. Juni und der Peretorg auf den 4 Juni d. J. anberaumt worden, weshalb Bietlustige hiemit aufgefordert werden, an gedachten Tagen, um 11 Uhr Vormittags, im Rathssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subjekt gesucht. Wer gesonnen ist diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Direktor der genannten Anstalt, sich zu melden. Dorpat, den 10. April 1825.

Dr. Ludwig Emil Eichorius.

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden andurch eingeladen, sich am nächsten Mittewoch, den 15. April, Abends um 6 Uhr, zahlreich zu versammeln, um aus ihrer Mitte nach hochobrigkeitlicher Anordnung einen Revidenten zu der Behufs der Vernichtung der Mussen-Marken zu veranstaltenden Beprüfung der ökonomischen Verhältnisse der Gesellschaft zu wählen.

Die Vorsteher.

Ein Ukränischer Mast-Ochse ist den 6. April im Kurristaschen Walde im Wendauschen Kirchspiel gefunden und ergriffen worden. Der sich legitimirende Eigenthümer hat den Ochsen in Empfang zu nehmen auf dem Gute bei dem Hrn. Arrendator 3

August von Dreyer.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum machen wir Unterzeichnete ergebenst bekannt, daß die Göttin der Kunst oder Minerva der Wissenschaft, nebst dem Wunderjungling, 375 Pfd. schwer, noch bis zum 14ten d. M. im Pensaschen Hause zu sehen seyn wird. Da wir in allen Orten, wo wir unsere Vorstellungen producirt haben, mit dem größten Beifall aufgenommen worden sind, so bitten wir einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum, uns in dieser Zeit mit ihrer Gegenwart zu beehren, indem wir fest überzeugt sind, daß niemand unsern Schauplatz unbefriedigt verlassen wird. Diese Merkwürdigkeiten sind zu jeder Stunde von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr zu sehen. Das Entrée ist 1 Rbl. S. M. für die Person. 2

Chanteur et Sahm, aus Holland.

Immobil-Gesuch.

Ein steinernes oder ein hölzernes Haus, das nicht groß ist, aber einen Garten hat, wird zu Kauf gesucht. Verkäufer belieben sich an mich zu wenden.

J. C. Schünmann. 1

Arrende.

Ein Gut von 11 Haken, ganz in der Nähe von Dorpat, mit guten Krügereien, Mühlen und andern Appertinentien, wird zur Arrende angeboten. Das Nähere erfährt man mündlich bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz. 3

Unter dem Gute Kurrista im Wendauschen Kirchspiele sind 2 gute Krüge, wobei Land und Heuschläge, vom 23. April d. J. ab, in Pacht zu haben. 3

Zu verkaufen.

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Reval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den

beigesetzten Preisen zu haben, welche auch noch in diesem Frühjahre abgeholt werden können, sobald nur die etwanigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbäume in diverse Sorten, 2 Rbl.; tragbare Birnbäume in diverse Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; tragbare Kirschen und Morellen in diverse Sorten, 3 Rbl.; tragbare Pflaumen in diverse Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; Robinia karagana in Pyramiden 8 Fuß hoch, 60 Kop.; Pirus amerikana Wachsapfel in Pyramiden, 2 Rbl.; schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 30 Kop.; Kastanienbäume mit Kronen, 2 Rbl., kleinere 1 Rbl.; Siringa flora cerulea in Bäumen, 5 Rbl, dito in Sträuchern 60 Kop.; Populas nigra in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus kadanensis latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus karoliniana latifolio mit Kronen, 75 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 75 Kop.; Populus pyramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 85 Kop., dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 40 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 50 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. weiße Himbeeren, 20 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Rbl.; große holl. weiße 3jährige Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Rbl.; perenirende Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 20 Kop.; Gold-Weiden dito, 20 Kop.; schwarze amerikanische hänzende Weide, 20 Kop.; Pinus larix 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus cembra 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 5 Rbl.; Pinus strobus 3 Rbl.: Rosen: große Centifolien 90 Kop., provincialis 50 Kop., prinzessin 80 Kop., nigra 2 Rbl., moskosa 2 Rbl, bouquet superb 1 Rbl., marmiol 80 Kop., alba pleno 80 Kop., calaateria 1 Rbl, majalis 50 Kop., burgundica 3 Rbl., ranunkel 1 Rbl.; 100 Stück vorzüglich schöne Nelken, à St 1 Rbl. 3

Eine leichte, starke und moderne Kalesche wird zum Verkauf ausgeboten und kann täglich besehen werden bei dem Schweitzer der akademischen Musse, der auch den Preis anzeigen wird. 3

So eben angekommene frische Flensburger Austern, Zitronen und engl. Porter ist zu haben bei 3

D. F. Müller.

Die landwirthschaftlichen Bemerkungen, gesammelt auf einer Reise von der Düna zum Rheine, von dem Hrn Hofrath von Hagemeister, sind bei mir für 1 Rbl. B. A. das Exemplar zu haben. 2

F. C. Schünmann.

Neue Stühle und ein Korbwagen stehen bei mir zum Verkauf. Auch nehme ich Bestellungen an auf Stühle, Sessel, Divans und Sopha's ꝛc. Ich werde mich bestreben jedesmal den billigsten Preis zu halten, bitte daher um geneigte Aufträge. 2

Stuhlmacher-Wittwe S. Beylich,
wohnhaft im Domgraben.

Eine gute Britschke steht für einen billigen Preis bei mir zum Verkauf. 2

Maler Oberg.

In meiner Bude, im Kaufhofe Nr. 4, und in der Bude neben meinem Hause, empfehle ich mich mit moskowischem Mehl, breiten russischen Schienen, Ofenankern und schwedischem Eisen von allen Breiten, eisernen Platen von 1 und 2 Aeschinen, allen Gattungen Nägeln, Drath, Guischken, Schiebern, Blätterraback, schwedischen Heeringen und Liverpooler-Salz. Ernst Joh. Rohland. 1

Eine Britschke, welche sehr bequem auf Reisen eingerichtet ist, wird zum Verkauf ausgeboten. Dieselbe ist zu besehen, wo man auch den Preis erfährt, bei Christian Schönrock. 1

Bei dem Gärtner in Rathshof sind noch junge Obstbäume jeder Art, auch verschiedene Pfropfreiser aus dem Garten von Kokenhof, bei Wolmar, zu festgesetzten Preisen zu haben. 1

Zu vermiethen.

In dem unweit des Marktes gelegenen Hause des Postkommissairs Drewing ist ein für eine Familie geeignetes Quartier im obern Stockwerk zur Miethe zu haben. Auch ist eine moderne verdeckte Droschka auf Federn zu verkaufen und zu besehen in dem nehmlichen Hause. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	$72\frac{1}{2}$	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	$72\frac{3}{5}$	—	—	
Ein neuer holländ. Dukat „	—	—	—	
Ein alter holländ. Dukat „	—	—	—	

Angekommene Fremde.

Herr Kaufmann Kalitin, Hr. Kaufm. Levin, kommen von Riga, Hr. Kollegiensekretair Peters, Hr. Forstmeister Boblinsky, Hr. Klevesal, Hr. Musikus Richter, Hr. v. Musnitzky, kommen von Petersb., logiren in der Stadt London; Se. Excell. der Herr Generalmajor und Ritter v Reutern, kommt von Petersburg, Hr. Oberst v. Krekashoy, kommt von Paris, der ausländische Kaufm. Hr. Piper und Hr. Nagel, kommen von Reval, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Wirkl. Staatsrath von Peterson, Großbrittannischer Kourier Erotsch, Preußischer Feldjäger Miller, als Kourier, von Riga nach Petersburg; Gesandtschaftssekretair de Goncerre, als Kourier, Feldjäger Dobrowolsky, als Kourier, Obrist Barnet, als Kourier, Preuß. Major Town, wirkl. Geheimerath Kammerherr und Ritter Baron Stroganoff, von Petersburg nach Polangen; Feldjäger Ponumareff, als Kourier, von Petersb. nach Grodno.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 96.
die der ausgegangenen: 4.

Dörptsche Zeitung.

No. 30.

Mittwoch, den 15. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

La Guaira, den 22. Januar.

Am 8ten erschien ein französisches Geschwader, aus einem Schiffe von 54 Kanonen, 2 Briggs und 2 Schoonern bestehend, vor unserm Hafen; die Schiffe traten aber nicht in Verkehr mit dem Ufer, sondern segelten, wie man glaubte, nach Karthagena. So eben trifft die Nachricht ein, daß das Geschwader vor Kallao angekommen und dort vor Anker gegangen ist, um die Herausgabe des französischen Schiffs Urania zu verlangen, das von einem kolumbischen Kaper unter dem Vorwande, es habe spanisches Eigenthum am Bord gehabt, genommen worden.

London, den 5. April.

Gestern fand zu Gloucester-Lodge die Vermählungsfeier des Grafen von Clanricarde mit der einzigen Tochter Hrn. Cannigs statt. Die Trauung wurde durch den Bischof von London verrichtet.

Der Fürst Paul Esterhazy ist von seine Reise nach Paris wieder hieher zurückgekehrt.

Morgen wird der Finanzbericht über das erste Quartal dieses Jahres bekannt gemacht. Die öffentlichen Einnahmen haben sich in allen Zweigen vermehrt.

Man glaubt fortwährend, daß die Minister noch in der diesjährigen Parlamentssitzung eine Veränderung der Getreide-Gesetze verschlagen werden, und hofft, die Einfuhr des fremden Getreides werde gegen einen Zoll von 12 bis 15 Shill. von Weizen frei werden. In vielen großen Handelsstädten werden Petitionen zur Aufhebung des Getreidezwanges abgefaßt und auch hier haben zu diesem Behufe achtzig der ersten Handelshäuser, worunter sich viele Deutsche befinden, den Lord-Mayor aufgefordert, einen Gemeinderath zu halten und bei dem Parlamente eine Bittschrift einzureichen.

Zu Santa Martha gieng das Gerücht, Callao habe sich den Patrioten ergeben.

Die erste regelmäßige Dampffahrt über das atlantische Meer wird jetzt zwischen Falmouth und Brasilien eingerichtet, und das Dampfpacketboot

Hibernia binnen kurzem die Reise nach Para, Maranham, Pernambukko, Bahia und Rio de Janeiro antreten.

Auf Lloyds ist heute die Nachricht von einem verheerenden Brande auf der Insel St. Thomas eingegangen. Das Feuer brach am 12. Februar, Morgens um 8 Uhr, auf dem Markte aus, und griff so schnell um sich, daß schon am Mittag der westliche Theil der Stadt in Flammen stand. Mehr als 500 Häuser wurden ein Raub der Flammen und der Schaden wird auf 1½ bis 2 Millionen Dollars geschätzt; besonders haben die ärmern Klassen sehr gelitten und es wurde sogleich eine Subskription eröffnet, die 10,000 Piaster einbrachte.

Nach Privatbriefen aus Madrid soll sich Ugarte dadurch die Ungnade des Königs zugezogen haben, daß er geneigt gewesen, bei einer neuen Anleihe die Kortes-Obligationen zu einem gewissen Preise anzunehmen.

Der Eifer für Verbesserungen nimmt täglich zu. Unter den 383 Privatbills, welche dem diesjährigen Parlamente zur Sanktion vorgelegt worden, befinden sich 122 wegen Errichtung von größeren oder kleineren öffentlichen Wegen, 30 für Eisenbahnen, 5 für Kanäle, 10 für Brücken, 16 für Anlegung neuer Häfen, Quais und Werften, 8 wegen neuer Pflasterung von Städten, 12 wegen Gasbeleuchtungen, 11 wegen Wasserwerken, 13 für die Erbauung neuer Kirchen und Kapellen, 3 wegen neuer Gefängnisse, 4 wegen Märkte, 3 wegen neuer Stadtviertel und 44 die auf die Verbesserung des Landbauwesens, als Austrocknungen, Urbarmachungen ꝛc. sich beziehen.

Die Bürger von Liverpol wollen Hrn. Huskisson, ihrem Repräsentanten im Parlamente, wegen seiner freisinnigen Handels-Politik ein silbernes Tafelservice von 3000 Pf. St. an Werth zum Geschenk machen.

Die spanische Regierung hat ihren ganzen Quecksilbervorrath von 11,000 Quintals aus den Minen von Almaden an ein französisches Handelshaus, zu 38 Piastern das Quintal, verkauft.

Der Stadtrath von Edinburg hat Hrn. Brougham das Bürgerrecht ertheilt. Die Hauptstadt Schottlands ist der Geburtsort dieses großen Redners und Staatsmannes, indem er dort am 19. Septbr. 1778 das Licht der Welt erblickte.

Das brittische Museum hat einen schätzbaren Zuwachs an der orientalischen Manuskripten- und Antiquitäten-Sammlung des verstorbenen Ritsch erhalten, wofür das Parlament 7500 Pf. St. bewilligte. Nach dem Gutachten mehrerer, deshalb zu Rathe gezogener Gelehrten, würde man gegenwärtig die persischen Manuskripte in Persien selbst theurer bezahlen müssen, als sie in Europa zu stehen kommen.

Schreiben aus London,
vom 8. April.

Am 2. März ist das Reich Algier von einem furchtbaren Erdbeben heimgesucht worden. Die eine Tagreise von Algier entfernte Stadt Belida ist gänzlich zerstört worden. Von den 15,000 Bewohnern sind nur 300, und auch diese nur zum Theil verstümmelt, mit dem Leben davon gekommen. 7000 Leichname waren am 6. März schon aus dem Schutt hervorgezogen. An einer Stelle hat man allein 280 Kinder gefunden. Algier hat weniger gelitten, doch sind auch da mehrere Häuser eingestürzt.

Sir C. Stuart ist am 25. März in Lissabon angekommen und feierlich empfangen worden. Im dortigen Hafen liegen die englischen Linienschiffe Ocean, Superb, Welleslei, Aktive, Tribune, Thetis, der Kutter Bramble und die Brigg Magnet.

Die Einnahme des ersten Quartals d. J. hat, verglichen mit dem ersten Quartal des vorigen Jahres, 179,083 Pf. St. mehr betragen. Die Zölle brachten 89,000 Pf. St. mehr ein, und so war auch der Fall mit der Accise, die als Barometer der größeren Wohlhabenheit des Volks anzusehen ist.

In der gestrigen Versammlung des hiesigen Gemeinderaths ist die Petition wegen Aufhebung der bestehenden Korngesetze beinahe einstimmig votirt worden.

Sir Charles Stuart wird sich nur kurze Zeit zu Lissabon aufhalten und dann nach Brasilien abreisen.

Hr. Canning hat wegen eines neuen Gicht-Anfalls noch nicht nach der Stadt kommen können.

Hr Grobca, der sich eine Zeitlang im Auftrage der Spanischen Regierung wegen einer neuen Anleihe hier aufgehalten, hat unverrichteter Sache London verlassen und ist nach Madrid zurückgekehrt. Der feste Entschluß des Königs, die Anleihe der Kortes nicht anerkennen zu wollen, hat jede Annäherung vereitelt; jedoch ist das etwanige Anknüpfen neuer Unterhandlungen dem Gen. de los Rios überlassen.

Der Herzog von Northumberland wird alle Ausgaben seiner Sendung nach Frankreich, die sich auf 50000 Pfd. St belaufen sollen, selbst bestreiten. Sein Gefolge wird aus beinahe 100 Personen bestehen.

Kadix, den 18. März.

Die Fregatte Vittoria, die Ende dieses Monats nach Manilla abgehen sollte, um den Brigade-General D. Marino Rikafort dorthin zu bringen, wird wenigstens für den Augenblick nicht absegeln, da die Regierung schlimme Nachrichten von dort erhalten haben soll. Es heißt nämlich, der bisherige General-Kapitain Martinez habe auf die Nachricht von seiner Absetzung erklärt, er würde sich den Befehlen des Königs auf keine Weise fügen. Es stehen ihm 8000 Mann Linientruppen zu Gebote, die ihm sehr ergeben seyn sollen.

Ein Küstenfahrer, der so eben hier eingelaufen ist, hat auf der Höhe des Kap Finisterre eine Englische, aus 7 großen Kriegsschiffen bestehende Eskadre gesehen, die in derselben Richtung segelte.

Die Besorgnisse des hiesigen Handelsstandes wegen eines Kriegs haben in dieser Woche sehr zugenommen. Indigo und Cochenille sind in den letzten vier Tagen beträchtlich gestiegen, und diejenigen, welche Kakao liegen haben, halten in diesem Augenblick damit zurück.

Laut Briefen aus Gibraltar sind dort während der letzten drei Tage für 1 Mill. 200,000 Piaster Kolonialwaaren verkauft worden. Dagegen sind die Weine, unser wichtigster Ausfuhr-Artikel, im Laufe der letzten 8 Tage beträchtlich gefallen.

Bayonne, den 31. März.

Briefe aus San Jago de Compostella sprechen von einer 300 Mann starken konstitutionellen Guerilla, die in der Gegend von Orensee erschienen ist und mehrere Personen, unter andern drei Priester ums Leben gebracht haben soll. Sie steht mit allen in Estremadura sich herumtreibenden bewaffneten Partheigänger-Korps in Verbindung. Die Garnison von San Jago und 4 Miliz-Regimenter sollten gegen diese Banden ins Feld ziehen.

Die französische Post nach Madrid ist bei Irun angefallen und ein französischer Officier bei dieser Gelegenheit schwer verwundet worden.

Am 27sten d. Nachts reisete eine vornehme Person durch Irun. Man sagte, es sey der Herzog von Infantado, der sich mit einer außerordentlichen Sendung nach Paris begebe.

Vom 1. Juni an bis November bleibt der Hafen von Kadix für Schiffe, die aus Westindien kommen, ohne vorher in Mahon Quarantaine gehalten zu haben, verschlossen.

Madrid, den 28. März.

Die Abreise des Hofes nach Aranjuez ist auf den 6ten April festgesetzt.

Hr. Ugarte ist noch immer hier, darf aber nicht nach dem Königl. Pallast kommen. Die Ernennung des Generals Castannos zum Aeltesten des obersten Kriegsraths, die Gunst, welche der Herzog von Infantado beim Könige genießt und die Anträge, welche man dem Marquis von Campasagrado wegen Eintritt ins Ministerium gemacht, alles dies läßt vermuthen, daß so wohl Hr. Ugarte als die Politik, deren Repräsentant er gewissermaßen war, für immer ihren Kredit verloren hat. Einige behaupten, Hr. Ugarte treffe Anstalten zur Abreise nach Turin. Sein Privatsecretair, Hr. Liaran, ist zu seinem Legationssecretair ernannt worden.

Der Gnaden- und Justizminister, Hr. v. Colomarde, dessen Absetzung, wie man bisher glaubte, der Sturz des Hrn. Ugarte nach sich ziehen würde, genießt fortwährend der Gnade Sr. Maj. Er ist bisher der einzige Minister, der von dem Könige ernannt worden, Allerhöchst denselben nach Aranjuez zu begleiten.

Der Agent der Englischen Kompagnie für eine zu machende Anleihe, Hr. Gregori, ist wieder abgereiset, ohne etwas abgeschlossen zu haben, da Se. Maj. der König die Kortes-Anleihen unter keiner Bedingung anerkennen wollen.

Der Goldschmid Martinez hat Befehl erhalten, 125 silberne Kandelaber anzufertigen, die Se. Majestät dem Prinzen Maximilian zum Geschenk bestimmt haben. Die Prinzessin Amalia hat von J. M. der Königin einen kostbaren Schmuck erhalten.

Die Militair-Kommission hat einen gewissen Juan Federiko Menage zur Strafe des Vatermordes verurtheilt, weil er beschuldigt worden, das Wasser der Quelle des Berro, dessen sich nur die Königliche Familie bedient; vergiften zu wollen.

In den Gebirgen von Ronda treiben mehrere Guerillas-Banden ihr Unwesen.

Der Kaiser von Marocco weigert sich noch immer aufs Entschiedenste, die Flüchtlinge auszuliefern, die sich in der Berberey aufhalten.

Man versichert, der junge Murat werde seine Freiheit wieder erhalten, sobald ein Nord-Amerikanisches Schiff in Algesiras anlangen werde; denn er soll durchaus nicht das Spanische Gebiet betreten.

Der Mangel an Lebensmitteln nimmt in Andalusien mit jedem Tage zu; das Mehl kostet bereits 120 Realen die Fanega.

Mehrere in Spanien umherreisende Franzosen sind auf Befehl der örtlichen Behörden verhaftet worden.

Zu Bilbao sind zwei Einwohner zum Strange verurtheilt worden, weil sie ein Plakat abgerissen, worauf sich die Worte: „Es lebe der absolute König!" befanden.

Paris, den 3. April.

Nach dem Almanach der Geistlichkeit zählt Frankreich bis jetzt schon 19,000 Ordensschwestern, Nonnen ꝛc.

Nach der Echo du Midi will man die leichte Infanterie in Linien-Regimenter umbilden und, statt ihrer, Voltigeur-Kompagnien errichten.

Laut Nachrichten aus Pau, werden mehrere aus Spanien zurückkehrende Regimenter in dem Departement der Nieder-Pyrenäen erwartet.

Paris, den 5. April.

Die Mission des Hrn. Des Bassyns de Richemont, der bekanntlich zu Lande nach den Französischen Niederlassungen in Ostindien abgereiset ist, macht in London viel Aufsehen und man legt ihr große Wichtigkeit bei. Auch sagt man, die Englische Regierung habe der Französischen einige Bemerkungen wegen der Verstärkung der Artillerie in Kadix und der dortigen Befestigungs-Arbeiten gemacht, da die Okkupation keinen militairischen Zwecke habe, sondern einzig und allein dazu bestimmt sei, dem Könige von Spanien eine dauerhafte Regierung organisiren zu helfen.

Die Bombarde Gabrielle, Kapit. Allegre, welche die Thiere am Bord hatte, die der Bey von Tunis Sr. Maj. dem Könige zum Geschenk gemacht, ist am Eingang des Golfs von Tunis gescheitert. Die Mannschaft und die Mehrzahl der Thiere ist gerettet worden. Was aus der Fregatte Kobele geworden, die zugleich mit der Bombarde abgesegelt ist und sie eskortiren sollte, ist bis diesen Augenblick noch unbekannt.

Paris, den 8. April.

Am 2ten d. hat die Division Ordonneau angefangen, Vittoria, Tolosa, Saragossa, Corunna und Santona zu räumen. Der letztgenannte Platz wird aber erst nach Ankunft der Spanischen Truppen ganz geräumt werden und das Hauptquartier bis zum 14ten April in Vittoria bleiben. Im Norden von Spanien werden Pampelona und San Sebastian, in Catalonien Figueras und Barcellona und im südlichen Spanien Kadix von den Französischen Truppen besetzt und die Schweizer ebenfalls in Madrid zurückbleiben.

Das Transportschiff la jeune Laure ist mit Truppen am Bord in 33 Tagen von Martinique zu Brest angekommen.

Am 15ten d. wird die hiesige protestantische Bibelgesellschaft, unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, des Pairs Marquis de Jaucourt, ihre jährliche allgemeine Sitzung halten.

Vorgestern ist der General-Sekretair und Universitäts-Rath, Hr. Peritot, und heute der Marechal de Camp, Baron Pouchin-Delaroche, gestorben.

Ein junger Spanier, Namens Riu, der in die Capitulation von Llers eingeschlossen war und den die Spanischen Behörden zu Barcellona verhaftet hatten, ist durch den daselbst befehligenden Französischen General reclamirt und in Freiheit gesetzt worden. Ein Spanischer Gerichtshof hat später seine Sache untersucht und erklärt, er sei aus Mißverständniß verhaftet worden.

Am 30sten v. M. flog zu Verdun das Haus eines Feuerwerkers in die Luft, wodurch die beiden nebenstehenden Häuser zusammenstürzten und sieben Menschen getödtet, noch mehrere aber verwundet wurden. Unvorsichtigkeit scheint schuld daran gewesen zu sein. Die Explosion war so heftig, daß man sie sieben Stunden in der Runde gehört hat.

Semlin, den 20. März.

Die letzten Briefe aus Salonicht vom 8ten und aus Seres vom 10ten v. M. bringen nichts Neues aus diesen Gegenden. Omer Vrione war bis dahin, ungeachtet der Befehl des neuen Seraskiers Reschid Pascha, noch nicht in Salonicht eingetroffen. In Belgrad herrschen sogar Gerüchte von feindseligen Schritten dieser beiden Heerführer gegen einander.

Smyrna, den 18. Februar.

Mehrere Bairacs (Marine-Kompagnien) sind ausgehoben worden und nach Konstantinopel abgegangen. Es sollen noch einige gebildet werden, die dieselbe Bestimmung haben; jede ist 50 Mann stark.

Am 4ten d. hat das Publikum mit Schmerz 4 Griechen vor dem Justiz-Pallast enthaupten sehen. Die Beweggründe zu diesem Verfahren müssen von Wichtigkeit gewesen seyn. Alles, was man bis jetzt weiß, ist, daß diese Griechen angegeben und in demselben Augenblick ergriffen worden sind, wo sie sich heimlich einschiffen wollten, um nach Samos zu flüchten.

Cephalonia, den 1. März.

Zwölf Schiffe blockiren Patras. Konduriotti wird bald mit einem wohlgeübten Griechischen Korps die Belagerung dieses Platzes beginnen, der, da auch Mangel an Geld und Lebensmitteln herrscht, nächstens fallen muß. In Zante sind viele Schiffe mit Proviant für Patras angekommen, sie getrauen sich aber nicht, den Weg dahin fortzusetzen, aus Furcht, den Griechen in die Hände zu fallen. Die Griechen scheinen den kommenden fünften Feldzug nicht zu fürchten, und hoffen, Patras, Modon und Koron noch vor dessen Eröffnung in ihre Gewalt zu bekommen.

Rom, den 24. März.

Dem Vernehmen nach werden Se. Maj. der König beider Sicilien ihre Reise nach Mayland in der Mitte des nächsten Monats antreten

Aus Italien, vom 27. März.

Se. M. der König von Sardinien begiebt sich in der Mitte des kommenden Monats von Turin nach Genua, woselbst er vielleicht einen Besuch des Kaisers von Oesterreich erhalten wird.

Marquis von Brignola, der von seinem Posten als Finanzminister Sardiniens entlassen worden, genießt einen Gnadengehalt von 40000 Franken.

Die Piemontesische Zeitung widerlegt das über Frankreich verbreitete Gerücht, als herrsche die Cholera morbus in einigen Provinzen des Kirchenstaats, und behauptet, daß nicht eine Spur von Krankheit vorhanden sey.

Dasselbe Blatt meldet, Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hätten beschlossen, das im Jahre 1805 durch den Handelsstand von Venedig gemachte Anlehn als Staatsschuld anzuerkennen.

Wien, den 2. April.

Am 7ten d. werden Se. Maj. der Kaiser und Se. K. H. der Erzherzog Franz Karl die Reise von hier nach Mailand antreten. Sie geht am ersten Tage bis Krieglach, am 8ten bis Unzmarkt, am 9ten bis Klagenfurt, am 10ten Aufenthalt daselbst, am 11ten bis Pontafel, am 12ten bis Udine. Ueber die weitere Reise Sr. Maj. ist noch nichts bekannt geworden.

J. M. die Kaiserin und J. K. H. die Erzherzogin Sophie reisen einen Tag früher, am 6., nach München ab, wo Allerhöchstdieselben am 9ten eintreffen werden.

Dresden, den 3. April.

Seit einem halben Jahre kamen in der Gegend von Wilsdruf (3 Stunden von hier) sehr häufig Feuersbrünste aus, deren Urheber zu entdecken die Polizei sich alle Mühe gab. Endlich fiel der gegründeste Verdacht auf einen Frauenklubb, worunter sich auch ein Paar Töchter eines Schulmeisters befinden, die Aelteste und Päßse zu schreiben und nachzumachen verstanden. Se. Maj. haben die Untersuchung dem Amte Nossen aufgetragen.

Vermischte Nachrichten.

Livland.

Am 19. März d. J. segelte das Englische Schiff Alexander, von Kirkaldai mit Ballast nach Riga bestimmt, längs der Kurischen Küste, dem Rigaischen Hafen zu, von welchem es nur noch etwa 25 bis 30 Werst entfernt sich fand; gegenüber dem Gute Lappemesch, einige Werste vom Ufer. Hier gerieth es, mittags zwischen 11 und 12 Uhr, plötzlich auf eine, von außen nicht sichtbare und auch auf den Charten nicht angegebene Steinklippe, deren Spitze das Schiff bei den ersten Stößen unten durchbohrte; so daß es sich sogleich mit Wasser füllte, nach etwa 2 Stunden umschlug, und, auf der Seite liegend, dem Lande zutrieb. Die Mannschaft sahe sich denn endlich genöthigt, sich in den Böten zu retten. Aber dem Lande genähert, fanden sie die Küste eine Werst weit mit Eis bedeckt, welches weder die Böte durchließ, noch auch stark genug war, Fuß-

gänger zu tragen. Bereits waren die Verunglückten durch Anstrengung und Kälte ganz ermattet, als der Disponent Schellenberg vom Gute Lappemesch, mit den beiden Gränzreitern Joh. Wiegand und und Joh. Jansen, nebst einigen Bauern, mit Hülfe von Brettern und Tauen, sie über das Eis endlich glücklich ans Land brachten. Am meisten rühmt der Schiffer den Eifer und die Thätigkeit der Gränzreiter, welche sich der Geretteten, auch gegen nachherige Versuche, sie zu plündern, kräftigst annahmen.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Ergreifend ist das Schicksal eines Bruders des berühmten Reisenden Seezen. Herr Seezen ist Landwirth und wohnt auf einem Gute in der Nähe von Jewer. Als die Nachricht zu ihm kommt, daß die Deiche nicht mehr halten und die Gefahr naht, das ganze Land unter Wasser gesetzt zu sehen, beeilt er sich, seine Familie in Sicherheit zu bringen; läßt anspannen, seine Frau und fünf Kinder sich auf den Wagen setzen und sie nach einer höhern Gegend fahren. Er begleitet sie selbst, und als er sie vollkommen sicher glaubt, kehrte er zurück, um die nöthigen Anstalten zur Rettung des Viehes zu treffen. Als er zu Hause ankommt, ist das Wasser aber schon so hoch, daß daran nicht weiter zu denken ist. Er muß eilig auf den Boden flüchten, um nur sein eigenes Leben zu retten. Hier befindet er sich nun ohne Trank und Speise. Er steckt eine Nothflagge aus, um ein Zeichen seines Lebens zu geben und wo möglich Erlösung zu bewirken. Er wird gesehen, und ein Boot nähert sich endlich dem Hause. Als ihn einer der Leute im Boote ansichtig wird, begrüßt er ihn mit dem Zuruf: „Mein Gott! Sind Sie das, Herr Seezen! so ist doch wenigstens einer übergeblieben.“ Frau, Kinder, Schwiegervater, Schwiegermutter, — Alles war von den Wellen verschlungen worden.

Briefen aus Rom zufolge, hat der Papst vom jetzigen Könige von Neapel den alten Tribut eines Zelters verlangt. Auch soll der Pabst von Ihrer Maj. der Herzogin von Parma den Tribut des goldenen Kelchs verlangt haben, den dieses Herzogthum sonst als Anerkenntniß der Lehns-Oberherrschaft entrichtete. Was die Römer am meisten beunruhigt, ist das Gerücht, daß vom Jahre 1826 an keine Actricen mehr auf den dortigen Theatern erscheinen sollen.

Wie verlautet, soll eine Gesellschaft Englischer Privat-Leute mit der großherzol. Mecklenburgischen Regierung Unterhandlungen angeknüpft haben, um auf einer Strecke von 60 Meilen Chausseen nach Mac Adamischer Methode anzulegen.

In den letzten 8 Jahren, sagt der Canada Spectator, sind in dem Dorfe Coganawaga 10 Indianer, ein jeder über 100 Jahre alt, gestorben. Vor einigen Tagen wurde eine Frau begraben, die ein Alter von 166 Jahren erreicht hatte. Es wohnt gegenwärig im besagten Dorfe eine Indianerin mit ihren Abkömmlingen bis zur fünften Generation, mit andern Worten, dem letztgebornen Kinde leben die Mutter, die Großmutter, die Mutter der Großmutter, und die Großmutter der Großmutter.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner, Kaufmannssohn Bernhard Johann Pfeiffer supplicando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma porbante producirten, zwischen ihm und dem ehemaligen Kaufmann Johann Johannsohn d. d. 1. Januar 1825 abgeschlossenen und d. d. 10 März desselben Jahres bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kontrakts, das, gedachtem Johann Johannsohn eigenthümlich zugehörig gewesene, sub Nr. 110 in der Stadt Fellin belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4500 Rbln. B. A. käuflich akquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden alle und jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche, sie mögen herrühren, woher sie wollen, haben oder zu haben vermeinen möchten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen nach Vorschrift der Rig. Stadtrechte Lib. III Tit. XI. §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato zur Vermeidung der Präklusion anher zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus sammt allem was dazu gehörig dem Kaufmannssohn Bernhard Johann Pfeiffer zum unwiederruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, den 10. April 1825. 3

F. J. Töpfer, Bürgermeister.

C. F. Grewinck, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie der vormalige Herr Landrichter und Ritter Conrad Siegmund v. Brasch, das allhier auf Erbgrund im 2ten Stadttheil sub Nr. 92 belegene, bisher zum Nachlaß weiland Herrn Garderittmeisters Ludwig Anton Grafen Münnich gehöriae, und auf Befehl Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländ. Hofgerichts versteigerte Wohnhaus sammt allem Zubehör für den Meistbot von siebentausend funfzig Rubeln Bco. Ass. erstanden, und mittelst Abscheides Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts vom 5. Februar d. J. zu seinem Eigenthum nach Meistbotsrecht adjudicirt erhalten, auch an demselben Tage die Krone-Poschlin dafür erlegt und die Korroboration bewirkt, und hierauf bei Einem Edlen Rath um Erlaß des vorschriftmäßigen Proklams gebeten, auch solcher ihm mittelst heutiger Resolution bewilligt worden.

Dieserhalb werden denn nun alle und jede, welche an das vorbezeichnete Immobile sammt Appertinentien, aus welchem Rechtstitel es auch sey, Ansprüche, oder wider die obengedachte Uebertragung des Eigenthumsrechtes an denselben auf Herrn Meistbieter Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit ihren resp. Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 20. April 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern dem vormaligen Herrn Landrichter und Ritter Conrad Siegmund von Brasch das obbezeichnete, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allem Zubehör adjudicirtermaßen, jedoch mit Vorbehalt des Straßenrechts, als dessen volles Eigenthum zugesprochen und aufactragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 9. März 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

Brücker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat eröffnet hiemit allen denen, welche die von ihnen zu erlegen gewesenen Stempelpapier- und Kanzellei-Gelder rückständig verblieben, daß sie solche unfehlbar binnen vier Wochen bei der hiesigen Raths-Kanzellei zu berichtigen haben, widrigenfalls selbige sofort für ihre Kosten von ihnen exekutivisch beigetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 9 April 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein löbliches Voigteigericht bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 20sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungssaale, ein großes komplettes Waarenlager, bestehend aus allerlei Stahl-, Eisen-, Messing- nnd Glas-Waaren, Porzellain, Steingut, einer großen Quantität Kinder-Spielzeug u. dgl. m. nebst einer vollkommenen, fast noch neuen Buden-Einrichtung; — so wie auch mehrere Möbeln, als: Kommoden, Schränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettzeug, Equipagen — worunter eine in vollkommen gutem Zustande befindliche Fehmer-Droschka, — imgleichen mehreres Haus- und Küchengerath, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1825. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Albrecht Christopher Baron von Güldenhof auf das im Wohlfartschen Kirchspiele Wendenschen Kreises belegene Gut Kemmershof und der Herr Landrichter und Ritter Berend Woldemar von Aderkas auf das Gut Peude im Arensburgschen Kreise und Peudeschen Kirchspiele um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. April 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirekrorium.

H. M. v. Richter, Ober-Director.

Stövern, Sekr.

Indem diese Kaiserl. Polizei-Behörde das hieselbst eingegangene Patent Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, d. d. 9. Februar d. J. sub Nr. 594, nach welchem sämmtliche Einwohner dieses Gouvernements angewiesen sind, alles Kupfer-Geld alten Gepräges, als: Fünf-, Zwei-, Ein-, Halb- und Viertel-Kopekenstücke, im Laufe von drei Monaten vom Eingange dieses Patents an jedem Orte ab, gerechnet, in den resp. Kreisrentereien gegen Kupfer-Geld neuen Gepräges oder Reichs-Banko-Assignationen, umzuwechseln, oder auch im Laufe dieser Zeit, das gedachte alte Kupfer-Geld für Abgaben in die Kreis-Rentereien einzuzahlen, indem nach Ablauf jener dreimonatlichen Frist alles Kupfer Geld alten Gepräges, sobald es irgendwo angetroffen werden sollte, ohne Weiteres zum Besten der Kronskasse konfiscirt und in die Kreis-Rentereien abgegeben wird, — desmittelst zur Nachachtung sämmtlicher resp. Stadt-Einwohner bekannt macht, fügt sie annoch hinzu, daß die vorbenannte dreimonatliche Frist für die Stadt Dorpat am 1sten Juli 1825 abläuft, nach welcher alles Kupfer-Geld alten Gepräges, falls es irgendwo vorgefunden werden sollte, sofort konfisciret und an die resp. Kreis-Renterci abgeliefert werden wird. Dorpat, den 2. April 1825.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subjekt gesucht. Wer gesonnen ist diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Direktor der genannten Anstalt, sich zu melden. Dorpat, den 10. April 1825.

Dr. Ludwig Emil Cichorius.

Ein Ukränischer Mast-Ochse ist den 6. April im Kurristaschen Walde im Wendauschen Kirchspiel gefunden und ergriffen worden. Der sich legitimirende Eigenthümer hat den Ochsen in Empfang zu nehmen auf dem Gute bei dem Hrn. Arrendator 2

August von Dreyer.

Immobil-Gesuch.

Ein steinernes oder ein hölzernes Haus, das nicht groß ist, aber einen Garten hat, wird zu Kauf gesucht. Verkäufer belieben sich an mich zu wenden.

J. C. Schünmann.

Arrende.

Ein Gut von 11 Haken, ganz in der Nähe von Dorpat, mit guten Krügereien, Mühlen und andern Appertinentien, wird zur Arrende angeboten. Das Nähere erfährt man mündlich bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz. 2

Unter dem Gute Kurrista im Wendauschen Kirchspiele sind 2 gute Krüge, wobei Land und Heuschläge, vom 22. April d. J. ab, in Pacht zu haben. 2

Die Güter Kerstenhof, Murrikatz und Willust sollen, vom 1. Mai d. J. ab, zur Arrende gegeben werden. Arrendeliebhaber, mit gehöriger Kaution versehen, können sich der Bedingungen wegen an den Hrn. Präsidenten der vormaligen Livländischen Messungs-Revision-Kommission und Ritter Freiherrn von Budberg in Walck wenden. 1

Zu verkaufen.

Aufs neue angekommene frische Flensburger so Stavanner Austern, engl. Ale und Porter ist zu haben für einen billigen Preis bei 3

D. F. Müller.

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Reval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den beigesetzten Preisen zu haben, welche auch noch in diesem Frühjahre abgeholt werden können, sobald nur die etwanigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbäume in diversen Sorten, 2 Rbl. 50 Kop.; tragbare Birnbäume in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Kirschen und Morellen in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Pflaumen in divers. Sorten, 3 Rbl.; Robinia karagana in Pyramiden 8 Fuß hoch, 1 Rbl.; Pirus amerikana Wachsapfel in Pyramiden, 2 Rbl. 50 Kop; schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 40 Kop.; Kastanienbäume mit Kronen, 2 Rbl. 50 Kop., kleinere 1 Rbl; Siringa flora cerulea und alba in Sträuchern, 60 Kop.; Populus nigra in Bäumen mit Kronen, 90 Kop.; Populus kanadensis latifolio mit Kronen, 90 Kop.; Populus karoliniana latifolio mit Kronen, 90 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 1 Rbl.; Populus pyramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 90 Kop., dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 50 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 70 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. weiße Himbeeren, 25 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Rbl. 50 Kop; große holl. weiße 3jährige Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Rbl. 50 Kop.; perenirende Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 25 Kop.; Gold-Weiden dito, 25 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 25 Kop; Pinus larix 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 4 Rbl.; Pinus strobus 4 Rbl.: Rosen: große Centifolien 1 Rbl., provincialis 50 Kop., prinzessin 1 Rbl., nigra 3 Rbl., moskosa 3 Rbl., bouquet superb 1 Rbl. 50 Kop., marmiol 1 Rbl., alba pleno 80 Kop., eglanteria 2 Rbl., majalis 50 Kop., burgundica 2 Rbl., ranunkel 1 Rbl. 50 Kop.; vorzüglich schöne Nelken, à Stück 1 Rbl. 2

Eine leichte, starke und moderne Kalesche wird zum Verkauf ausgeboten und kann täglich besehen werden bei dem Schweizer der akademischen Musse, der auch den Preis anzeigen wird. 2

Die landwirthschaftlichen Bemerkungen, gesammelt auf einer Reise von der Düne zum Rheine, von dem Hrn. Hofrath von Hagemeister, sind bei mir für 1 Rbl. B. A. das Exemplar zu haben. 1

F. C. Schünmann.

Neue Stühle und ein Korbwagen stehen bei mir zum Verkauf. Auch nehme ich Bestellungen an auf Stühle, Sessel, Divans und Sophas ꝛc. Ich werde mich bestreben jedesmal den billigsten Preis zu halten, bitte daher um geneigte Aufträge. 1

Stuhlmacher-Wittwe S. Beylich,
wohnhaft im Domgraben.

Eine gute Britschke steht für einen billigen Preis bei mir zum Verkauf. 1

Maler Oberg.

Angekommene Fremde.

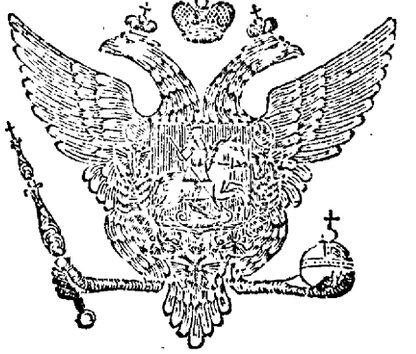
Herr Oberstlieutenant und Ritter v. Baggu, kommt vom Lande, logirt in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Titulairrath und Ritter Studsinsky, Kommissionair 6ter Klasse Gefrimoff, von Riga nach Petersburg; Generalmajor u. Ritter v. Ridder, von Narwa nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 114.
die der ausgegangenen: 4.

Dörptsche Zeitung.



№. 31.

Sonntag, den 19. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Riga, den 14. April.

Am 12ten d. M. traten Se. Erlaucht, unser verehrtester Herr General-Gouverneur Marquis Paulucci, nebst Gemahlin, begleitet von den aufrichtigsten Glückwünschen, auf einige Monate eine Reise nach Dero Italienischen Besitzungen an. Während dieser Zeit wird, auf Allerhöchsten Befehl, für alle vier Gouvernements, Se. Excellenz, der Herr Livländische Civil-Gouverneur v. Dühamel, die Ober-Verwaltung haben; die Criminal-Urtheile jedes Gouvernements jedoch jeder Civil-Gouverneur selbst bestätigen.

London, den 8. April.

Zu gleicher Zeit mit der merkwürdigen Bothschaft des Vice-Präsidenten von Kolumbien sind auch aus einem andern Theile jener Weltgegend die bestätigenden officiellen Nachrichten von dem Siege in Peru, so wie die unterzeichnete Capitulation u. s. w. eingetroffen. Die Aktenstücke, die man darüber erhalten, beginnen mit einem, von dem interimistischen Chef Manuel Jose Soler im Hauptquartier Lima den 22sten Dec. v. J. erlassenen Tagsbefehl, worin er die, in der Nacht vorher, durch den Adjutanten des General Sukre, Kapit. Alarton, überbrachte Bestätigung des Treffens bei Ayacucho bekannt macht. Schon am 8ten begann das Scharmützeln zwischen beiden Armeen, am 9ten griffen die Spanier, welche, nach den gefundenen Armeelisten, 9310 Mann stark waren, die Columbische, aus 5780 Mann bestehende Macht an. Außer den vier bekannten Spanischen Feldherren befehligten noch die Generale Monent und Villalobosa. Unter Sukre standen die Kolumbischen Generale Kordova, Lamas und Lara. Die Bataillone der 2ten Kolumbischen Divisionen griffen mit gefälltem Bajonnette an und bald darauf fingen die Spanier an zu weichen; dagegen wurde die Peruanische Division von der Avantgarde des Generals Valdez gedrängt, erhielt aber sogleich durch die Abtheilung des Generals Lara und zwei Kolumbische Garde-Bataillone Verstärkung und griff dann mit Ungestüm den Feind an. Nichts konnte nun den Sieg mehr-

aufhalten; ein Kolumbisches Husaren-Regiment durchbrach die Garde des Vice-Königs, was der Schlacht ein Ende machte. Die Kolumbier verloren an Todten 1 General, 8 Offiziere und 300 M. Verwundet wurden 6 Generale, 34 Offiziere und 480 M. Der Verlust der Spanier bestand in 2600 Mann an Todten und Verwundeten, worunter der Vice-König La Serna schwer verwundet und 6 Generale, die auf dem Platz blieben. Noch an demselben Tage kapitulirte der Ueberrest der Spanischen Armee unter Kanterak auf dem Schlachtfelde. Die ganze noch in Sara befindliche Span. Armee, 15 Generale, alle Waffen und Munition sind durch diese Schlacht den Siegern in die Hände gefallen.

Am 6ten wurden wieder 219 Obligationen der Preußischen Anleihe vom Jahre 1818 zum Belaufe von 41,750 Pfd. St. bei der Bank deponirt und außer Umlauf gesetzt.

Die Verbindung zwischen London und dem Kontinente nimmt mit jedem Jahre zu. Allein nach Rotterdam segeln 6 Privatpaquet- und 2 Dampfböte wöchentlich ab, welche letztere die Reise viermal hin und zurück machen.

In mehrern Fabrikstädten haben die Arbeiter wegen Theurung der Lebensmittel einen höhern Lohn verlangt.

Es hat sich nunmehr auch eine Gesellschaft zur Bearbeitung der berühmten Silberminen von Potosi gebildet; sie ist bereits im Besitz des Kontrakts, an deren Spitze sehr angesehene Kapitalisten stehen.

Die vier Kanadischen Oberhäupter befinden sich noch immer hier und nehmen die hiesigen Merkwürdigkeiten in Augenschein. Sie sind der Französischen Sprache vollkommen mächtig.

Auf den Kanarischen Inseln sind alle Ausfuhrzölle auf Weine und Branntweine von der Spanischen Regierung aufgehoben worden.

Der Hafen von Algesiras ist für die Einfuhr von fremdem Waizen, gegen eine Abgabe von 10 Realen für die Fanega, geöffnet worden. Man glaubte, daß die Erlaubniß auch auf Kadix ausgedehnt werden würde.

Die Beiträge für die Span. Flüchtlinge haben noch immer ihren Fortgang. Es sind bis jetzt 12200 Pfd. St. zu diesem Zweck eingegangen.

Die beiden protestantischen Bischöfe für Jamaika und Barbadoes sind am 28sten Januar auf letzterer Insel gelandet und wurden von den Behörden und der Geistlichkeit mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen.

Auf Guadeloupe eingeführte Neger haben sich kurz nach ihrer Ankunft in einem Boote nach der kleinen Brittischen Insel Barbadoes geflüchtet und sind nach dem in der Nähe liegenden Antigua gebracht worden. Der Französ. Vice-Admiral Jakob hat hierauf die Auslieferung derselben verlangt, was aber bis zur desfallsigen Entscheidung des Seegerichts von Antigua verweigert worden ist. Die Neger dürften nicht zurückgegeben werden.

Alle Kolumbischen Blätter sind mit Bemerkungen über die bevorstehende erste verfassungsmäßige Wahl eines Präsidenten und Vicepräsidenten der Republik überfüllt. Aller Augen sind auf den Befreier gerichtet, und der Kolumbier äußert, Bolivar selbst möge seine Stelle niederlegen wollen oder nicht, so lange das Gesetz nicht dagegen sey, müsse er wieder gewählt werden; er allein sey jetzt der Mann des Volks ꝛc.

Nach officiellen, der Regierung von Kolumbien vorgelegten Papieren, haben die Kolumbischen Krieger und Kaper während der beiden Jahre 1823 und 1824 den Spaniern 4 größere Kriegsschiffe, 17 Briggs, 32 Schooner und 14 Luggers abgenommen.

Das Französische Geschwader, welches wegen der obwaltenden Mißverständnisse der Kolumbischen und der Französischen Behörden in Westindien vor Porto-Kabello kreuzt, hält diese Festung in einer Art von Blockadezustand. Neutrale Schiffe dürfen aus- aber nicht einlaufen. Ein Linienschiff von 74 Kanonen wartet zu St. Pierre auf den Ausgang dieser Angelegenheit, und mittlerweile wurde alles Kolumbische Eigenthum zurückgehalten.

Laut Nachrichten aus Nord-Amerika, glaubt man, der Gouverneur von Albany, Hr. Clinton, werde zum Nord-Amerikanischen Gesandten an unserm Hofe ernannt werden.

In Ober-Kanada soll ein Kanal gegraben werden, der den Ontario-See mit dem Flusse Ottawa verbinden wird; diese Provinz, die vor 30 Jahren noch einer Wüstenei glich, schreitet mit raschen Schritten vorwärts, wozu hauptsächlich die seit dem Frieden fortdauernden Einwanderungen beitragen. Ober-Kanada zählt gegenwärtig über eine Million Einwohner, und das Grund-Eigenthum ist 1,979,074 Pfd. St. werth.

Paris, den 9. April.

Die Etoile gedenkt heute der Siegsberichte aus Peru, meint aber, das das Uebel nicht ohne Hülfe sey, und daß sich jetzt die Nation, welche weder die Karthaginenser, noch die Römer, noch die Gothen, noch die Mauren und die Legionen Bonaparte's bezwingen konnten, zusammenraffen werde.

Dasselbe Blatt macht zu einem Artikel der Morning-Chronicle, worin es geheißen, Frankreich werde sich, für seine Forderungen an Spanien, das Gebiet bis zum Ebro abtreten lassen, die Anmerkung: dieses sey Bonaparte's Plan gewesen, aber wer in Europa werde wohl glauben, daß die Plane des Usurpators auch die des legitimen Souverains seyn!

Nachrichten aus Neapel zufolge, hat der Blitz in das Königl. Schloß Kaserta geschlagen und ist durch ein Zimmer gerade über dem Kabinet des Königs gegangen, der eben am Schreibtisch saß.

Bürgermeister Behr in Würzburg hat an die Redaktion der Etoile geschrieben, ihm den Mann zu nennen, der ihn in dem letztgenannten Blatte verläumdet habe, sonst werde er die Redaktion selbst gerichtlich belangen. Die Etoile hat das Schreiben nicht einrücken lassen; es steht aber heute im Konstitutionel.

Morgen reisen der Graf Esterhazy und die beiden Töchter des Fürsten Metternich nach Wien ab. Der Fürst selbst verläßt Paris, in Begleitung seines Sohnes, am 12ten. Er geht von hier nach Marseille, und will sich dort nach Genua oder Livorno einschiffen, von wo aus er sich dann nach Mailand begeben will.

In Lyon ist der Kaufmann Mollard-Lefevre zur reformirten Kirche übergetreten, worüber die Etoile nicht wenig erzürnt ist, und sich dafür an der niederländischen Regierung erholt, welche die Bekanntmachung der Jubiläums-Bulle und das Unwesen, was Missionarien dort begonnen hatten, nicht dulden will.

Aus Rom erhält man die erfreuliche Nachricht, daß der Bibliothekar der Vaticana, Hr. Angelo Majo, dem man bereits manchen höchst schätzbaren Fund in sogenannten Codicibus rescriptis (Handschriften, die nach Vertilgung desjenigen, was ursprünglich darauf stand, von neuem beschrieben worden sind) verdankt, neuerdings sehr umfassende Fragmente aus verlornen Büchern des Polybius und Diodor entdeckt hat, so wie bedeutende Fragmente von Menander. In dem, was er von Diodor gefunden (es soll ein ganzes Buch seyn) sollen sehr interessante Nachrichten über die Phönizier vorkommen.

Nächstens werden die Gemälde und Zeichnungen des bekannten Maler Girodet öffentlich verkauft werden.

Die 15te Ausgabe des bekannten Romans: „Das Faschingskind" von Pigault-Lebrun, ist heute bei dem Buchhändler Barbe konfiscirt worden.

Madrid, den 24. März.

Man hatte gehofft, am Josephstage, dem Namenstage der Königin, werde eine neue Amnestie bekannt gemacht werden, allein die Hoffnung ist vergebens gewesen.

Dieser Tage hat Hr. Arjona, den man schon seit lange zum Nachfolger des Hrn. Calomarde bestimmte, zwei Audienzen bei Sr. Maj. gehabt.

Der Exminister Cruz darf noch immer nicht seine Wohnung verlassen, nur die Herren Aguilar und Llanos, die mit in die Angelegenheiten desselben verwickelt sind, haben ihre völlige Freiheit erhalten.

Der General-Direktor der Artillerie hat von der Regierung Befehl erhalten, die Festungen Badajoz und Huelda mit den gehörigen Kriegs- und Mundbedürfnissen zu versehen.

Livorno, den 28. März.

Am 25sten kam nach einer Fahrt von 17 Tagen ein österreichisches Schiff von Alexandrien hier an. Der Kapitain desselben hat die Nachricht mitgebracht, die Flotte, welche der Pascha unter den Befehlen seines Sohnes gegen die Griechen ausgesandt, sey von Marmora, wo sie vor Anker gelegen, abgesegelt, um sich nach Suda auf Candia zu begeben (vielleicht um dort Truppen einzunehmen und sie nach Morea zu transportiren), sie sey aber von einem furchtbaren Sturm überfallen worden, welcher die Flotte gänzlich zerstreut habe. Achtzehn der dazu gehörigen Schiffe sind in einem höchst beklagenswerthen Zustande, sowohl was die Schiffe selbst, als die am Bord derselben befindlichen Menschen betrifft, in Alexandrien angekommen; 18 oder 19 andre aber wurden nach Modon verschlagen, wo sie ungefähr 2000 Mann Truppen landeten, die sich in demselben Zustande befanden, als die, welche in Aegypten angekommen sind, und noch mehrere andre Schiffe sind durch den Sturm nach andern Gegenden hin getrieben

worden. Die Griechen halten übrigens, wie man sich wenigstens in Alexandrien ins Ohr raunt, Modon mit 40 Schiffen und 24 Brandern blokirt.

Triest, den 29. März.

Privatbriefe aus Syra wollen wissen, Odysseus sei aus Haß gegen die Griechische Regierung in Unterhandlung mit den Türken getreten und habe Athen bedroht. Die Athenienser hätten hierauf den berühmten Partheigänger-Chef Goura zu Hülfe gerufen, welcher sogleich mit einem Truppen-Corps nach Athen aufgebrochen sei.

Florenz, den 2. April.

Gestern sind Ihre Kaiserl. Königl. Hoheit unsre Großherzogin von einer Prinzessin entbunden worden.

Mainz, den 6. April.

So eben erhalten wir die traurige Nachricht, daß heute früh um 7 Uhr Ihre Durchlaucht die regierende Herzogin von Nassau mit Tode abgegangen ist.

Berlin, den 9. April.

Se. Maj. der König haben befohlen, daß eben so, wie in England, Rußland, Frankreich, den Niederlanden ꝛc. bereits geschehen, auch für die Preußischen Schiffe eine besondre Lootsenflagge eingeführt werden soll, durch deren Aufziehung die Preußischen Schiffer bei ihrer Ankunft vor einem in- oder ausländischen Hafen künftig ihr Verlangen nach einem Lootsen zu erkennen zu geben haben. Es muß von jetzt an jedes ausgehende Schiff diese neue Lootsenflagge am Bord haben, worauf die Hafenbehörden zu halten haben. Die Flagge ist weiß, mit einem ein Sechstheil der ganzen Breite betragenden, rings herumlaufenden, schwarzen Rande und ist deren Zeichnung den Hafen-Polizeibehörden mitgetheilt.

Die Bewohner der tiefen Niederung und der am Kurischen Haf liegenden Dörfer haben bei den letzten großen Stürmen und Ueberströmungen schreckliche Unfälle erlitten. Ueber 3300 Familien, mit einer Seelenzahl von 13,600 M. sind dadurch mehr oder minder ins Elend gerathen und viele haben Alles verloren. Für jetzt macht das Fleisch von dem abgeschlachteten, halb verhungerten Vieh beinahe noch die einzige Nahrung dieser Unglücklichen aus, und das Holz der zerstörten Gebäude dient ihnen zur Feurung.

Schreiben aus Berlin, vom 9. April.

Dem Vernehmen nach wird die außerordentliche Mission nach Paris, zur Krönung Sr. Maj. des Königs von Frankreich, einem Diplomaten anvertraut werden, der eine der angesehensten Hofchargen bekleidet und sich des besondern Zutrauens Sr. Maj. erfreut.

Nach eingegangenen Berichten der Mainzer Commission, hat Hr. Professor Cousin seine Pässe erhalten.

Hamburg, den 11. April.

Einige hiesige Kaufleute, die in Handelsbeziehungen mit St. Petersburg stehen, hatten für die Opfer der Ueberschemmung vom 7ten November v. J. einen Beitrag übersandt. Auf die Nachricht, daß Hamburg am 4ten Februar d. J. von einem ähnlichen Unglück heimgesucht worden, haben Se. Maj. der Kaiser den von ihm niedergesetzten Ausschuß befugt, diesen Beitrag durch das großmüthige Geschenk von 36,000 Rubeln zu erwiedern, die durch den Russischen Gesandten, Herrn v. Struve, der hiesigen Commission der Wasserschäden zugestellt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Zu Riga hat sich kürzlich nachstehender schauderhafte Vorfall zugetragen: „Am 24. März, Abends um 6 Uhr, machten einige Russen, bei der Siège des zweiten Vorstadttheils, die Anzeige, wie sie so eben, auf dem Rückwege von dem jenseits der Sandberge belegenen Grebenschikowischen (vormals Griesenbergischen) Höfchen, diesseit des Griesenbergs, 5 bis 6 Hunde gefunden, welche an einem entkleideten weibl. Körper genaget; worauf sie die Thiere mit ihren bei sich habenden Sägen verjaget; zugleich aber bemerkt, daß einige 30 Schritte davon ein zweiter weiblicher Körper in gleichem Zustande liege. Auf diese Anzeige begaben sich sogleich drei Polizei-Beamtete an die bezeichnete Stelle, und fanden daselbst, ungefähr ½ Werst hinter den letzten Häusern, zwei todte weibliche Körper; und zwar, wie sich theils schon aus dem Augenscheine, theils aus der nachherigen ärztlichen Untersuchung, ergab, beide mit im Ellenbogen-Gelenke zerbrochenem linken Arme, die Schenkel, Arme und andre fleischige Theile abgefressen bis auf den Knochen, oder doch, so wie der Hals, mit kleinern Bissen verwundet; der größte Theil des Rückens und andere Stellen, wo keine Verwundungen, waren mit blutig unterlaufenen zoll-langen Eindrücken bedeckt. Die Kopfhaare in ganzen Büscheln mit der Kopfhaut ausgerissen, und die Kleidungsstücke zu kleinen Fetzen zerrissen, lagen blutig in der Nähe umher. Keine Spur führte auf irgend eine von Menschenhand angethane Gewaltthätigkeit; auch fand man bei der einen Leiche noch, unter der Brust, an einer baumwollenen Schnur, einen ledernen Beutel mit drei halben silbernen Rubeln und einiger andern kleinen Münze. Es war also keinem Zweifel unterworfen, daß die Unglücklichen, und zwar, wie man leider aus dem Zustande ihrer Wunden schließen mußte, lebendig von Hunden zerrissen worden sind. Bei näherer Nachforschung ergab sich, daß die eine eine altgläubige Russin von 60 Jahren gewesen, welche einen frühern Bekannten hatte besuchen wollen; die andre eine deutsche Wittwe von einigen 50 Jahren, welche zu ihrer vormaligen Herrschaft gehen wollen, um als Tags-Arbeiterin etwas zum Feste zu verdienen. Beide waren, am Morgen ungefähr um 8 Uhr, von Hause ausgegangen, und an dem Orte ihres Unglücks wahrscheinlich nur zufällig zusammen getroffen. Die wachthabenden Soldaten in der Polizei-Butke jener Gegend versicherten, zwar zwei Weiber in den Sandbergen gehen gesehen, aber (vielleicht des entgegengesetzten Windes wegen) kein Hülfsgeschrei gehört zu haben; übrigens hätten sich, in jener Gegend, täglich zwei Hündinnen mit mehrern großen Hunden umher getrieben. Dasselbe bestätigten die Einwohner der nahegelegenen Häuser. Es wurde hierauf eine Jagd veranstaltet, und fünf große Hunde, nebst einer weißen Hündinn, erschossen; auch sind bei Kenge-Ragge einige herrenlose und verwilderte Hunde von besonders großer Race erlegt worden."

Am 29. März, Abends um 10 Uhr, giengen zwei Garnisons-Soldaten über das Eis in der Gegend von Ilgezeem, und brachen ein. Ein dort so eben beschäftigter Fischer Martin Welligt bemerkte das, eilte mit einigen andern Fischerleuten zu Hülfe, und es gelang ihnen, den einen wenigstens zu retten, welcher sogleich nach der Stadt zurück gieng, ohne daß man jedoch seiner bis jetzt habhaft geworden. Des andern Leiche fand man erst am 30. März. Es ergab sich, daß der Ertrunkene am 28. März, der Gerettete am 27. März aus der Kaserne, wo sie bei der Schneiderei angestellt waren, entwichen gewesen. Dem Namen nach war der eine ein Ehste, der andre ein Lette. (A. d. Rig. St.-Bl.)

Das Schiff Accession, das am 18ten Decbr. aus Rio-Janeiro segelte, ist an der engl. Küste angekommen. Als es sich am 30sten 23° Breite und 34° Länge befand, traf es eine halb unter Wasser liegende, von dem Schiffsvolke verlassene Brigg an, auf welcher jedoch noch eine Anzahl Neger umherkletterten, die sämmtlich (41 an der Zahl) gerettet wurden. Die Brigg war von ungefähr 200 Tonnen Last und schien mit Palmöl beladen gewesen zu seyn und, wie Neger aussagten, waren sie, sobald sich die Brigg mit Wasser anfüllte, von den Weißen verlassen worden. Die Accession langte am 12ten Januar in Bahia an, woselbst sie 39 Neger in die Hände der Regierung ablieferte, indem zwei von ihnen unterwegs gestorben waren.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Otto Gustav v. Lilienfeldt; die Studierenden der Philosophie, Carl Müllern und Martin Schuing, und die Studierenden der Medicin, Peter v. Jürgenew, Friedrich von Deutsch und Christian Franz Adolph von Haselmeyer, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. April 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 3

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesammtvermögen des hiesigen Bürgers und Fleischermeisters Jeremias Großmann Concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn alle und jede, welche an den obengenannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend An-

sprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach nebst Belegen einzureichender Angaben bei Em. Edl. Rath binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 24. Septbr. 1825 zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter damit zugelassen, sondern ihrer Gerechtsame verlustig gehen sollen. Von dieser Meldung werden jedoch zur Vermeidung unnöthiger Kosten alle diejenigen entbunden, die sich bereits bei Versteigerung des dem Schlachtermeister Jeremias Großmann zugehörig gewesenen Hauses als Gläubiger angegeben und dadurch die Eröffnung des General-Konkurses veranlaßt haben, und welche beim weiteren Fortgang desselben in rechtliche Berücksichtigung kommen werden. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. März 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da in Gemäßheit der von Sr. Exl. dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2117, ergangenen Auftrages an Eine Exl. Hochv Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3176, verordnet worden;

„daß Behufs vorgeschriebener Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beisein der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen werden möge;"

so macht Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorigjährigen Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Er. Lobl. Bürgerschaft auf vier Wochen in der Raths-Kanzellei ausgelegt sind und alldort täglich mit Ausnahme der Sonn und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr inspicirt werden können.

Dorpat-Rathhaus, am 16. April 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes
dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Se. Excellenz der Herr Landrath u. Ritter Balthasar v. Berg auf dessen im Rigaschen Kreise und Ubbenormschen Kirchspiele belegenes Gut Posendorf um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 14. April 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter,
Ober-Direktor.
Stövern, Sekr.

Zur Versorgung der, zur Arbeit am Windauschen Kanalbau bestimmten Truppen des 1sten Infanterie-Korps im Wilnaschen Gouvernement bei der Stadt Schaulen und in der Umgegend derselben mit der erforderlichen Quantität Proviant, bestehend in etwa 12,163 Cztw. Mehl und 1230 Cztw. Grütze, werden dem Willen des Hrn. Oberbefehlshabers der 1sten Armee, Generalen von der Infanterie, Grafen Sacken gemäß, zur Lieferung desselben die, auf den 13ten, 14ten und 15ten des künftigen Mai-Monats angesetzten Torge, und auf den 18ten, 19ten und 20sten desselben Monats angesetzten Peretorge beim Wilnaschen Kameralhofe abgehalten werden. — Es werden demnach diejenigen, die dieses Quantum Proviant zu liefern übernehmen wollen, hiemit aufgefordert, mit hinlänglichen Sicherheiten sowohl für die Zuverläßigkeit der Lieferung als auch für die Sicherstellung der Vorschuß-Summe versehen, sich beim Wilnaschen Kameralhofe zu melden, allwo ihnen die Bedingungen und die Termine zu dieser Lieferung werden bekannt gemacht werden. Flecken Schklow, den 31. März 1825. 3

General-Intendant der 1sten Armee, Artillerie-Generalmajor Pjragoff.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner, Kaufmannssohn Bernhard Johann Pfeiffer supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma porbante producirten, zwischen ihm und dem ehemaligen Kaufmann Johann Johannsohn d. d 1. Januar 1825 abgeschlossenen und d. d. 10 März desselben Jahres bei Einem Exl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kontrakts, das, gedachtem Johann Johannsohn eigenthümlich zugehörig gewesene, sub Nr. 110 in der Stadt Fellin belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4500 Rbln. B. A. käuflich akquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Perito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden alle und jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche, sie mögen herrühren, woher sie wollen, haben oder zu haben vermeinen möchten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen nach Vorschrift der Rig. Stadtrechte Lib. III Tit. XI. §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato zur Vermeidung der Präklusion anher zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus sammt allem was dazu gehörig dem Kaufmannssohn Bernhard Johann Pfeiffer zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, den 10. April 1825. 2

F. J. Töpfer, Bürgermeister.
C. H. Grewinck, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringen Büracrmeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, hiermit zur allgemeinen Wissenschaft, wie der vormalige Herr Landrichter und Ritter Conrad Siegmund v. Brasch, das allhier auf Erbgrund im 2ten Stadttheil sub Nr. 92 belegene, bisher zum Nachlaß weiland Herrn Garderittmeisters Ludwig Anton Grafen Münnich gehöriae, und auf Befehl Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländ. Hofgerichts versteigerte Wohnhaus sammt allem Zubehör für den Meistbot von siebentausend funfzig Rubeln Bco. Ass. erstanden, und mittelst Abscheides Eines Erlauchten Kaiserlichen Livländischen Hofgerichts vom 5. Februar d. J. zu seinem Eigenthum nach Meistbotsrecht adjudicirt erhalten, auch an demselben Tage die Krone-Poschlin dafür erlegt und die Korroboration bewirkt, und hierauf bei Einem Edlen Rath um Erlaß des vorschriftmäßigen Proklams gebeten, auch solcher ihm mittelst heutiger Resolution bewilligt worden.

Dieserhalb werden denn nun alle und jede, welche an das vorbezeichnete Immobile sammt Appertinentien? aus welchem Rechtstitel es auch sey, Ansprüche, oder wider die obengedachte Uebertragung des Eigenthumsrechtes an denselben auf Herrn Meistbieter Einwendungen machen zu können vermeinen sollten, andurch bei Strafe der Präklusion angewiesen, sich mit ihren resp. Ansprüchen oder Einwendungen binnen einem Jahr und sechs Wochen a Dato, spätestens also bis zum 20. April 1826, und zwar mittelst zwiefach einzureichender Angaben nebst Belegen bei Einem Edlen Rathe dieser Stadt zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist damit gar nicht weiter zugelassen werden sollen, sondern dem vormaligen Herrn Landrichter und Ritter Conrad Siegmund von Brasch das obbezeichnete, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 92 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt allem Zubehör adjudicirtermaßen, jedoch mit Vorbehalt des Straßenrechts, als dessen volles Eigenthum zugesprochen und aufgetragen werden wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 9. März 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
Brecker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl Stadt Dorpat eröffnet hiemit allen denen, welche die von ihnen zu erlegen gewesenen Stempelpapier- und Kanzellei-Gelder rückständig verblieben, daß sie solche unfehlbar binnen vier Wochen bei der hiesigen Raths-Kanzellei zu berichtigen haben, widrigenfalls selbige sofort für ihre Kosten von ihnen exekutivisch beigetrieben werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 9 April 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 1

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein löbliches Voigteigericht bringt es hiermit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 20sten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungssaale, ein großes kompletes Waarenlager, bestehend aus allerlei Stahl-, Eisen-, Messing- und Glas-Waaren, Porzellain, Steingut, einer großen Quantität Kinder-Spielzeug u. dgl. m. nebst einer vollkommenen, fast noch neuen Buden-Einrichtung; — so wie auch mehrere Möbeln, als: Kommoden, Schränke, Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Bettzeug, Equipagen — worunter eine in vollkommen gutem Zustande befindliche Fehmer-Droschka, — imgleichen mehreres Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät der Herr dimittirte Major Albrecht Christopher Baron von Güldenhof auf das im Wohlfartschen Kirchspiele Wendenschen Kreises belegene Gut Remmershof und der Herr Landrichter und Ritter Berend Woldemar von Aderkas auf das Gut Peude im Arensburgschen Kreise und Peudeschen Kirchspiele um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. April 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
O. M. v. Richter,
Ober-Director.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., wird von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt gemacht, wie das dem ehemaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichson eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 81 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum Meistbot gestellt werden soll, und dazu die Versteigerungstermine auf den 11ten, 13ten, 14ten Mai, und der allendliche zum Peretorg auf den 16ten Mai d. J. angesetzt worden; Bietlustige mögen daher an diesen Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal sich einfinden, ihren Bot verlautbaren und alsdann abwarten, was nach Um-

ständen hinsichtlich des Zuschlages weiter erfolgen wird.
Dorpat-Rathhaus, am 12. Febr. 1825. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Bei der anatomischen Anstalt dieser Kaiserl. Universität wird für die Stelle des Aufwärters und Dieners ein Subjekt gesucht. Wer gesonnen ist diese Stelle anzunehmen und Zeugnisse der sittlichen Führung und des Wohlverhaltens beizubringen vermag, hat bei Unterzeichnetem, dem Direktor der genannten Anstalt, sich zu melden. Dorpat, den 10. April 1825.
Dr. Ludwig Emil Cichorius.

Ein Ukränischer Mast-Ochse ist den 6. April im Kurristaschen Walde im Wendauschen Kirchspiel gefunden und ergriffen worden. Der sich legitimirende Eigenthümer hat den Ochsen in Empfang zu nehmen auf dem Gute bei dem Hrn. Arrendator 1
August von Dreyer.

Arrende.

Unter dem Gute Kurrisa im Wendauschen Kirchspiele sind 2 gute Krüge, wobei Land und Heuschläge, vom 23. April d. J. ab, in Pacht zu haben. 1

Zu verkaufen.

Frische Norder Austern sind zu billigen Preisen zu haben bei C. Block. 3

Bei Hrn. Zunin sind sehr gute weiße glasirte und unglasirte Kacheln für billige Preise zu haben. 3

Es ist eine Britschke auf Ressorts zu verkaufen und zu erfragen im ersten Stadttheil beim Kaufmann Maligin. 2

Aufs neue angekommene frische Flensburger so wie Stavanner Austern, engl. Ale und Porter ist zu haben für einen billigen Preis bei 2
D. F. Müller.

In der Gartenhandlung von F. C. Klein in Reval sind nachstehende Bäume und Sträucher zu den beigesetzten Preisen zu haben, welche auch noch in diesem Frühjahre abgeholt werden können, sobald nur die etwanigen Aufgaben frühzeitig gemacht, welche in der Zeitungs-Expedition angenommen und sogleich besorgt werden, als: tragbare Aepfelbaume in diversen Sorten, 2 Rbl. 50 Kop; tragbare Birnbäume in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Kirschen und Morellen in divers. Sorten, 3 Rbl.; tragbare Pflaumen in divers. Sorten, 3 Rbl; Robinia karagana in Pyramiden 8 Fuß hoch, 1 Rbl.; Pirus americana Wachsapfel in Pyramiden, 2 Rbl. 50 Kop; schönblühende Sträucher in 40 Sorten, 40 Kop; Kastanienbäume mit Kronen, 2 Rbl. 50 Kop., kleinere 1 Rbl.; Siringa flora cerulea und alba in Sträuchern, 60 Kop.; Populas nigra in Bäumen mit Kronen, 90 Kop.; Populus kanadensis latifolio mit Kronen, 90 Kop.; Populus karoliniana latifolio mit Kronen, 90 Kop.; Populus balsamifera in Bäumen mit Kronen, 1 Rbl.; Populus pyramidalis 8 und 9 Fuß hoch, 90 Kop., dito kleinere von allen diesen Sorten 5 und 6 Fuß hoch, 50 Kop.; große engl. Stachelbeeren in 8 Sorten, 70 Kop.; große holl. Johannisbeeren in 4 Sorten, 20 Kop.; große engl. rothe u. weiße Himbeeren, 25 Kop.; große Gattung Erdbeeren in 4 Sorten, 100 Stück 2 Rbl. 50 Kop; große holl. weiße 3jährige Spargelpflanzen, 100 Stück 2 Rbl. 50 Kop.; perenirende Blumenstauden in 75 Sorten, 20 Kop.; engl. Weiden in Bäumen gezogen, 25 Kop.; Gold-Weiden dito, 25 Kop.; schwarze amerikanische hängende Weide, 25 Kop.; Pinus larix 1 Rbl. 50 Kop.; Pinus balsamifera 4 Rbl.; Pinus strobus 4 Rbl.: Rosen: große Centifolien 1 Rbl., provincialis 50 Kop., prinzessin 1 Rbl., nigra 3 Rbl., moskosa 3 Rbl., bouquet superb 1 Rbl. 50 Kop., marmiol 1 Rbl., alba pleno 80 Kop., eglanteria 2 Rbl., majalis 50 Kop., burgundica 2 Rbl., ranunkel 1 Rbl. 50 Kop.; vorzüglich schöne Nelken, à Stück 1 Rbl. 1

Eine leichte, starke und moderne Kalesche wird zum Verkauf ausgeboten und kann täglich besehen werden bei dem Schweizer der akademischen Musse, der auch den Preis anzeigen wird. 1

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Hawa, 11 Werst von Dorpat an der Petersburger Poststraße, ist das in sehr guten Stand gesetzte Wohnhaus entweder ganz oder theilweise, sowohl jährlich als auch für die Sommer-Monate zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man daselbst, wie auch auf dem Gute Weßnershof. 3

In dem unweit des Marktes gelegenen Hause des Postkommissairs Drewing ist ein für eine Familie geeignetes Quartier im obern Stockwerk zur Miethe zu haben. Auch ist eine moderne verdeckte Droschka auf Federn zu verkaufen und zu besehen in dem nehmlichen Hause. 2*

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten
Schneidergesellen Fr. Moritz und
C. Müllbach
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. April 1825. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	71	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	3 —	72½ —	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	— —	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	— —	—

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 123;
die der ausgegangenen: 4.

Dörptsche Zeitung.

No. 32.

Mittwoch, den 22. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 12. April.

Am 6ten April hatten die hier anwesenden vier Kanadischen Oberhäupter eine Audienz bei dem Könige zu Windsor. Se. Maj. unterhielten sich lange Zeit mit ihnen und beschenkten jeden derselben mit einer goldenen Medaille.

Hr. John O'Reilly ist zum Großbrittannischen Konsul für Guatimala, und Hr. W. Nelli zum Vice-Konsul in Lima ernannt worden.

Man spricht von einer neuen Peruanischen Anleihe, die größtentheils, als Entschädigung für Kriegskosten, an Kolumbien remittirt werden soll.

Hr. Kanning ist so weit wieder hergestellt, daß er bereits am Sonnabend Nachmittage seiner Tochter, der Gräfin Klanrikarde, in Sudbrooke einen Besuch abstatten konnte.

Nachrichten aus Newyork vom 18ten März zufolge, ist Kapitain Franklin am 16ten März mit seinen Begleitern dort angekommen, um seine Entdeckungsreise zu Lande über Kanada fortzusetzen.

Auf Jamaika befürchtete man, laut Nachrichten von dort, daß das Brittische Packetboot Lady Wellington, nach Karthagena bestimmt und mit 100,000 Pfd. St. an Baarschaften am Bord, von Seeräubern genommen sei, da das Meer an der Küste von Kuracao 24 menschliche Rümpfe an's Land gespült hatte.

Einige Spanier, die mit Havannah in Verbindung stenden, haben zu Honduras und Guatimala Versuche gemacht, die Spanische Herrschaft wieder herzustellen, aber nichts damit bewirkt, als daß die Republik ein Dekret erlassen hat, welches alle daselbst befindlichen Europäischen Spanier aus dem Lande verweiset.

Die Republik Guatimala hat der Gesellschaft für Anlegung des Verbindungskanals zwischen dem atlantischen und stillen Meere, in der Ueberzeugung von den großen Vortheilen, welche für den Handel des Landes daraus entstehen müssen, sehr beträchtliche Privilegien bewilligt, unter andern erhält die Gesellschaft auf 40 Jahre zwei Drittheile der Zölle von allen den Kanal

passirenden Schiffen, ferner das ausschließliche Recht, den Fluß St. Juan und den See Nikaragua während desselben Zeitraums mit Dampfböten zu befahren und nach 40 Jahren das Kapital zurück. Ein ausgezeichneter hiesiger Ingenieur steht im Begriff, zur Ausführung jenes großen Plans nach Guatimala abzugehen.

Nachdem die Schottischen Whigs zu Ehren des Hrn. James Mackintosh ein großes Gastmahl zu Glasgow veranstaltet hatten, wurde Hrn. Brougham ein glänzenderes in Edinburg zu Theil. Es waren zwischen acht und neunhundert Personen anwesend, um dem größten Redner, den die Opposition gegenwärtig besitzt, ihre Huldigung darzubringen.

Die Seidenweber zu Koventri sind gegenwärtig so beschäftigt, daß Arbeiter mit den verbesserten Webestühlen 3 bis 4 Pf. Sterl. wöchentlich verdienen können.

Kaum war hier die Nachricht angelangt, daß sich der Gouverneur der Philippinischen Inseln für unabhängig erklärt habe, so trat auch schon eine Gesellschaft zur Beförderung des Handels nach jenen Inseln zusammen.

Gestern hielt die Gesellschaft der Freunde nothleidender Ausländer in der Citi of London Tavern ihr jährliches Gastmahl. Herzog v. Wellington, als immerwährender Präsident, erschien unter lauten Beifallsbezeigungen, in Begleitung des Grafen Münster und des Schwedischen Gesandten, Baron v. Stierneld.

Von der Dänischen, im Jahre 1824 gemachten 5procentigen Anleihe sind noch 1,330,000 Pf. St. im Umlaufe.

London, den 15. April.

Der König von Ava ist von der Parthei, welche gegen den Krieg mit England war, ermordet worden, und man glaubt nun, daß dieser nächstens seine Endschaft erreichen werde.

Sir Alexander Kampbell, der Oberbefehlshaber der Präsidentschaft Madras, ist am 21sten Nov. vom Schlage gerührt worden, und man hatte wenig Hoffnung zu seinem Wiederaufkommen.

Unsre Blätter enthalten ein Schreiben des General Miller an einen Freund in Lima Queska, 4 Meilen nördl. von Guamanga und vom 11ten Dec. v. J. datirt, über das Treffen am 9. Dec. Man sieht daraus, daß die Kolumbier sich vor dem Siege in großer Bedrängniß befanden. Olaneta hält noch das Feld, er nennt sich General en Jefe del Exercitio real en Peru, hat 3 bis 4000 Mann und kann, wenn nicht thätig gegen ihn verfahren wird, noch viel zu schaffen machen; auch durch die zerstreute Mannschaft Kanterak's, wenn man sie nicht verfolgt, wohl eine Verstärkung von 1000 Mann erhalten.

Der Kaiser von Brasilien hat Hrn. Oxenford's Vorschläge wegen Bildung einer Gesellschaft zur Bearbeitung der Gold- und Silberminen in Brasilien angenommen. Auf die Aufforderung der Geistlichkeit von Montevideo, als absoluter Monarch zu regieren, haben Se. Maj. geantwortet: Sie wären ein konstitutioneller Fürst.

Es sind Briefe und Zeitungen aus Bogota bis zum 29sten Januar, aus La Guayra bis zum 3ten März, aus Karakkas bis zum 2ten März angekommen. In letztgenannter Stadt hatte die am 19ten Februar angekommene Nachricht, daß die Brittische Regierung die Unabhängigkeit von Mexiko und Kolumbien anerkennen wolle, große Freude gemacht, und war sogleich durch eine außerordentliche Zeitung bekannt gemacht worden.

In Buenos-Ayres hat man die Nachricht von den Siegen der Kolumbischen Armee am 21. Januar erhalten. Der dortige Kongreß hat für die Konföderation den Namen „Vereinigte Provinzen vom La Plata Strom" angenommen, und den andern vorgeschlagenen: „Vereinigte Staaten von Süd-Amerika" verworfen.

Das Paketboot, Lady Wellington, das man von Seeräubern überfallen glaubte, ist glücklich an Ort und Stelle angelangt.

Die Rede, mit welcher Hr. J. Q. Adams seine Stelle als Präsident der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika angetreten, ist in einem sehr milden Geiste abgefaßt. Er räth besonders, die Aufmerksamkeit auf das Innere zu wenden. Von den Verbindungen der V. St mit andern Staaten ist nicht die Rede. Die Politik Hrn. Monroe's wird sehr gelobt und empfohlen, jeden Keim der Zwietracht auszurotten.

New-York, den 6. März.

Hr. Fobrega, ein Sohn eines der Kolumbischen Senatoren, ist mit dem Schooner Monkel von Chargres angekommen. Er überbringt Depeschen an den Kolumbischen Minister in Washington und erzählt, Frankreich und Spanien hätten gemeinschaftlich Bolivar gerathen, sich krönen zu lassen; sie hätten ihm für diesen Fall ihren Schutz versprochen, und Bolivar habe die desfalls erhaltenen Depeschen an den Kongreß zu Bagota gesandt !!!

Zu Baltimore hat man die Wahl des neuen Nord-Amerikanischen Präsidenten Adams (der am 4ten d. als Präsident vereidigt worden ist) mit einem glänzenden Mahle gefeiert.

Panama, den 13. Januar.

Heute früh lief die Brittische Fregatte Tartar, Kapit. Brown, hier ein, welche 15 Spanische Generale und Obersten nebst andern Span. Kriegsgefangenen am Bord hatte. Den Nachrichten zufolge, welche sie mitgebracht, ist Kallao in Bolivar's Händen. Hier ist Alles voll Jubel und Freude und mit Festen zur Frier der Siege in Peru beschäftigt.

Gibraltar, den 24. März.

Es scheint, daß der Kaiser von Marokko endlich den dringenden Vorstellungen des Spanischen Geschäftsträgers nachgegeben und die Auslieferung von 10 bis 12 Spanischen Flüchtlingen, die sich zu Tanger aufhalten, gegen eine baare Summe von 10000 harten Piastern und eine alte Kriegsbrigg, beschlossen hat. Unter denselben befinden sich Valdes, Frias, Linares und der vormalige Kriegsminister Lopes-Banos, die sich sämmtlich unter den Schutz der Konsuln von England, Frankreich und Schweden gestellt haben. Ohne Zweifel hängt das Schicksal dieser Flüchtlinge von den Verhaltungsbefehlen ab, welche die Konsuln von ihren respektiven Regierungen erwarten.

Madrid, den 31. März.

Hr. Ugarte, der von seiner Unpäßlichkeit wieder hergestellt ist, hat sich kürzlich nach dem Pallast begeben und die Papiere der beiden Sekretariate (des Staatsraths und des Ministerkonseils), denen er früher vorstand, übergeben. Er scheint bereits seine Beglaubigungsschreiben erhalten zu haben und wird sich wahrscheinlich gleich nach der Abreise des Königs nach Aranjuez, über Paris auf seinen Gesandtschaftsposten begeben.

Auf Ansuchen der Schwiegermutter des ehemaligen konstitutionellen Kriegsministers Zarko del Valle, der zu Borgos in der Verbannung lebt, hat derselbe von Sr. Maj. die Erlaubniß erhalten, nach Madrid kommen zu dürfen, um die Erbschaftssache seines Schwiegervaters, der in Folge der vielen Verfolgungen von Seiten der hiesigen Behörden aus Sorgen und Verdruß gestorben ist, zu reguliren.

Die bisher in der Provinz Valadolid gewesenen Guerillasbande hat sich jetzt an die Portugiesische Gränze zurückgezogen.

Die so viel besprochene Errichtung eines Hofraths scheint sich der Ausführung zu nähern.

Der neue Portugiesische Gesandte ist mit einem zahlreichen Gefolge hier eingetroffen.

Unsere Regierung hat die officielle Anzeige erhalten, daß die Nachricht vom Sturz der Kortes am 22sten Juli v. J. in Manilla angekommen und mit großen Freudenfesten begangen worden ist.

Paris, den 13. April.

Vorgestern wurde Se. K. H. der Prinz Friedrich von Sachsen, der unter dem Namen eines Grafen von Hohenstein reist, durch den K. Sächs. Gesandten, Baron v. Uechtritz, bei Sr. Maj. und der K. Familie vorgestellt.

Der Fürst Metternich hat vorgestern mit Sr. Maj. und der K. Familie gespeiset.

Konstantinopel, den 26. Februar.

Es ist unmöglich, die Meinungen und Ansichten genau darzulegen, die hinsichtlich des bevorstehenden Feldzugs hier herrschen, weil sie nach der Verschiedenheit der Interessen, welche die Bewohner dieser Hauptstadt dabei haben, verschieden sind. Die Franken, die größtentheils noch feindseliger gegen die Griechen sind, als die Türken selbst, haben, im Grunde genommen, keine feste Meinung, weil sie jedem Gerüchte Glauben beimessen, das mit ihrer Denkungsweise übereinstimmt, es mag kommen, von welcher Seite es wolle. Die Regierung sucht ihren Unterthanen Eifer und Patriotismus einzuflößen, allein es gelingt ihr nicht. Es ist zu wenig Einigkeit unter den Türken, als daß sie auf einen günstigen Ausgang ihrer Unternehmungen gegen die Griechen hoffen dürften. Die Regierung wendet viel Geld auf die Erbauung einer neuen Art Brander; allein ich begreife nur nicht, wer sie dirigiren soll, wenn sie fertig sind. Die natürliche Gleichgültigkeit der Türken und ihre seit vier Jahren gemachten Erfahrungen sind Schuld, daß der Eifer und Muth nicht aufkommt, den die Regierung so gern unter ihnen verbreiten möchte. Sie unterstützen die Wünsche der Regierung nicht und bei ihrem

blinden Glauben an Vorherbestimmung halten sie sich überzeugt, daß alle ihre Kämpfe doch vergeblich sind, wenn Allah einmal will, daß die Griechen von ihrem Reiche getrennt werden sollen, und sie dagegen, wenn es nicht so beschlossen ist, auch ihre Kräfte nicht übermäßig anzustrengen brauchen. Sie vergessen, daß Gott nur denen hilft, die sich selbst helfen. Die Regierung hat an alle Pascha's Befehl erlassen, eiligst Truppen auszuheben. Die Zahl derer, die kommen, entspricht aber weder den Wünschen noch den Bedürfnissen der Regierung, und die, welche bereits in Morea gedient haben, muß man förmlich dort hintreiben, und verbreiten dort denselben Geist der Widerspenstigkeit und des Kleinmuths auch unter ihren Freunden. Die Janitscharen wissen Vorwände genug zu finden, daß die Regierung keine Opfer von ihnen verlange, und sollte die Regierung Gewalt brauchen, so sind sie gewiß bereitwilliger, dieselbe mit Gewalt zurückzuweisen, als gegen die Griechen zu marschiren. Mittlerweile murrt man fortwährend, und alle Nachrichten von erlittenen Unfällen vermehren die allgemeine Muthlosigkeit. Die ächten Muselmänner selbst tadeln das Betragen der Minister, geben ihnen Schuld, sie besäßen keine Energie und machen sich sogar über den Sultan lustig. Die Pforte verbirgt dabei ihre Pläne in einen undurchdringlichen Schleier, und scheint auf Ränke, Versprechungen und die Leidenschaften der Griechen, auf die Versicherungen von Rußlands friedlichen Gesinnungen, die Energie und Anstrengungen des Vicekönigs von Aegypten zu rechnen, der, wie sie glaubt, die Griechen zu bestechen und eine Landung auf Morea zu bewerkstelligen suchen wird. Sollten die Türken daher dies Jahr so ausgezeichnete Niederlagen erleiden, als voriges Jahr, so dürfte dies sehr ernsthafte Folgen für sie haben. Die Regierung hat Befehle nach verschiedenen Häfen des Archipels gesandt, allen Verkehr mit den Griechen verboten, und den Behörden befohlen, zu verhindern, daß nirgends im griechischen Archipelagus Rajahs landen.

Konstantinopel, den 12. März.

Die Pforte hat durch den Reis-Effendi eine neue Note an den englischen Geschäftsträger, Hrn. Turner, übermachen lassen. Sie beklagt sich darin aufs Bitterste über die Unterstützungen, welche die Engländer den Griechen neuerdings haben zukommen lassen. Der Dragoman der Pforte hatte deshalb eine lebhafte Erklärung mit Hrn. Turner. Letzterer soll endlich erwiedert haben: ihm sey von dieser angeblichen Unterstützung nicht das Mindeste bewußt, er halte sich überzeugt, daß die Pforte durch die ihr mitgetheilten Notizen irre geleitet worden, werde aber nichtsdestoweniger die ihm überreichte Note seiner Regierung zukommen lassen. Uebrigens gab Hr. Turner dem Dragoman der Pforte aufs neue zu erkennen, daß sein Hof sich, wie bereits früher erklärt worden, auf keine Weise auf dasjenige einlassen werde, was einzelne Engländer, als Privatleute, und auf ihre Gefahr zu Gunsten der Griechen gethan hätten. — Auch sagt man in Pera, daß sich die türkische Regierung zuletzt noch sehr über den Lord Ober-Kommissair der jonischen Inseln und über die dortigen Behörden beschwert habe.

Konstantinopel, den 16. März.

Die Pforte hat von dem neuen Seraskier Mehmed Reschid Pascha günstige Berichte erhalten. Er ist, ohne auf das geringste Hinderniß zu stoßen, von Monastir über Mezzavo und Trikala nach Janina marschirt, von wo er sich nach Arta begeben wollte, um den Feldzug gegen Akarnanien zu eröffnen. Die Albaneser haben sich für die Pforte bereitwillig erklärt, so viele Mannschaft und Pferde zu stellen, als sie verlange. Die Griechen scheinen durch Gerüchte von der Stärke der albanesischen Armee in nicht geringe Bestürzung versetzt zu seyn. Allerdings begreift man auch nicht, wie, wenn Reschid Pascha auch nur mit 15,000 oder 20,000 Mann im westlichen Griechenlande vorrückt, demoralisirte und mit Hunger kämpfende Truppen, die Maurokordato kaum zusammenhalten konnte, diesen Länderstrich zu vertheidigen und Anatoliko und Missolunght zu behaupten im Stande seyn werden.

Die Nachricht von dem Falle der Festung Patras ist durchaus falsch und man hofft, daß die bevorstehenden oder bereits in Ausführung begriffenen Operationen Ibrahim Pascha's die Gefahr wieder ganz von Patras entfernen werden.

Es scheint keinen Zweifel unterworfen zu seyn, daß Ibrahim Pascha zwischen dem 20sten und 24. Februar mit 36 Kriegsfahrzeugen und 4500 Mann Landungstruppen von Suda in die Richtung gegen Morea ausgelaufen ist. Von griechischen Fahrzeugen war in diesen Gewässern seit mehreren Monaten nichts zu sehen. Ein Officier, der sich eine Zeitlang bei Ibrahim Pascha aufhielt, schreibt unterm 14. Febtuar: „Die Truppen zu Suda und auf andern Punkten der Insel Kandia leben im Ueberflusse. Die Transporte gehen ungehindert nach Morea, die Aviso-Schiffe, wie mitten im Frieden, zwischen Rhodus, Suda und Modon hin und her. In den ersten Tagen des Februars waren 2 Kriegs-Goeletten und 4 Transportschiffe mit 300 Mann ägyptischer Truppen nach Modon übergegangen; früher schon 26 Transportschiffe mit Getreide. Die Insel Kandia ist von 8000 Arnauten besetzt, die, wie es scheint, an keiner der weiteren ägyptischen Expeditionen Theil nehmen sollen.

Die Flüchtlinge Zaimi, Londo ꝛc. befinden sich, den letzten Nachrichten zufolge, fortwährend auf der kleinen zum jonischen Gebiete gehörenden Insel Katamo. Zaimi hatte unterm 26. Januar eine Apologie seines Benehmens an den Redakteur der griechischen Chronik (Dr. Mayer) mit dem Ersuchen eingeschickt, sie in sein Blatt aufzunehmen. Dieser antwortete ihm aber, daß seinem Ansuchen nicht gewillfahrt werden könne.

Korfu, den 31. Januar.

Der Sohn des Ibrahim Pascha ist durch einen Kaiserl. Firman zum Vezier von Berat und Pascha von Valona ernannt worden. Zu seinem Seraskier hat die Pforte den Ago-Muhudar, um Truppen zu sammeln, den Sein-Bey aber zum Musselim der ganzen Tschumurie, bis nach Parga hin, ernannt. Die Tschamis rüsten sich auch; sie haben Geld vom Sultan erhalten, um Truppen zu werben. Omer Pascha geht wirklich nach Salonik; nach Janina aber kommt Ismail-Pliasse. Ihr Plan ist, über Xeromero nach Lepanto zu marschiren.

Der Rumeli Walessi (Redschid Pascha) ist in Larissa angelangt und sammelt Truppen, deren Zahl auf 20,000 Mann gebracht werden soll. Derwisch Pascha, Bekir Pascha, Berkoftschali und Ismail Pascha werden sie kommandiren und von drei Seiten in Morea einfallen. Redschid Pascha selbst geht in wenigen Tagen nach Janina, um gegen baare Bezahlung 15,000 Albanesier auf die Beine zu bringen, worunter 5000 Mann Reiterei, und damit um die Mitte März auf Missolunghi loszugehen. Er hat vom Kaiser Befehl, in jedem Engpasse hinlängliche Truppen als Arriere-Garde zu lassen, und besonders im Passe des Makronoros 2000 Mann. (Die griechische Chronik macht bei dieser Gelegenheit folgende Bemerkungen: Bei den großen Zurüstungen der Türken, um West-Griechenland abermals zu erdrükken, thut es also Noth und sehr große Noth, die erforderlichen Maaßregeln bei Zeiten zu nehmen um die Fortschritte der Feinde zu verhindern. Die Lokal-Behörde West-Griechenlands hat, so viel die Umstände und ihre Kräfte erlaubten, Maaßregeln der Art ergriffen. Die feste Stellung von Karvasserai, die voriges Jahr durch Sorglosigkeit der Unsrigen im Besitze der Türken geblieben war, ist nun dem Obersten Anagnosti Karajanni und seinem ersten Lieutenant, Basilius Paisi, anvertraut worden. Die Durchgänge des Makrynotos, mit allen ihren Vorposten, werden von den Kapitains Costa Ikonomu und Jannaki Stratu vertheidigt, die größeren Korps aber der Generale Rango, Stornari, Tsonga und Makri, die frei bleiben, sollen entweder in ein ganzes Lager, das in Karpenessi aufgeschlagen werden wird, vereint, oder anderswo, wo sie von nöthen seyn könnten, koncentrirt werden. Auf die nöthige Befestigung und Verpflegung von Missolunghi und Anatoliko wird inzwischen alle mögliche Sorgfalt verwendet.)

Missolunghi, den 26. Februar.

Die großen Rüstungen Reschid Pascha's und der der Albaneser bestätigen sich von allen Seiten. Wir hören, daß er auch 2000 Maurer mit sich führt, in der Absicht, in allen Pässen Thürme zu bauen, die zu Magazinen und Festungen dienen sollen, damit die Kommunikation und Zufuhr nicht abgeschnitten werden könne. Wiewohl diese Nachrichten übertrieben scheinen, so ist doch kein Zweifel, daß die bei Arta und Prevesa versammelten Truppen ihr Möglichstes daran setzen werden, um die Positionen von Karvassarai, Makronoros und die andern Pässe zu erobern, um den Einmarsch der großen Armee des Seraskiers zu erleichtern. Zu Prevesa wird eine große Menge Mörser und Kanonen zur Beschießung unserer zwei Städte in Bereitschaft gesetzt. Sicher wird der Feind jetzt das Aeußerste versuchen; daher müssen auch wir alle möglichen Maaßregeln nehmen, um der Gefahr vorzubeugen.

Brüssel, den 12. April.

Am 5ten d. ist zu Tournay der Graf du Castel, Mitglied der ersten Kammer der Generalstaaten, und am 21sten v. M. der Kammerherr Falck zu Kleve mit Tode abgegangen.

Die unter den Befehlen des Generals Kraayenhoff nach Curacao bestimmte Expedition wird noch im Laufe dieses Monats dahin unter Segel gehen.

Der General-Direktor der Angelegenheiten des römisch-katholischen Kultus hat ein Rundschreiben an die kirchlichen Behörden im Reiche erlassen, dem gemäß Se. Majestät es nicht gestatten wollen, daß Missionaire im Lande herumreisen, um dem Volke Religions-Unterricht zu ertheilen, da ihre Anwesenheit unnöthig und selbst für die örtliche Geistlichkeit beleidigend angesehen werden müssen, und jene überdies weder den Geist noch die geistlichen Bedürfnisse der Gemeinen kennen ꝛc.

Dresden, den 11. April.

Se. K. H. der Prinz Anton, Bruder Sr. Maj. des Königs, haben ihren Kammerherrn, Hrn. v. Tödwen, wegen des Jubeljahrs nach Rom gesandt.

Die verwittwete Herzogin von Zweibrücken und die verwittwete Großherzogin von Toskana werden im Mai hier erwartet.

Unterm 25sten Febr. d. J. ist ein neues Kriegsdienstgesetz für unser Königreich erlassen worden, wodurch die früher bestandenen Gesetze aufgehoben werden. Der Ersatz des Abganges an gemeinen Mannschaften bei dem Heere soll, dem neuen Gesetze zufolge, hauptsächlich auf dem Wege der Aushebung geschehen. Ueberdies bleibt aber auch noch dem Militair nachgelassen, freiwillige Mannschaften anzunehmen. Die Dienstzeit der Mannschaften, welche künftig zur Ergänzung des Heers ausgehoben werden, ist auf 8 Jahre festgesetzt. Nach Verfluß dieser 8 Jahre erfolgt die Entlassung derjenigen, welche nicht freiwillig fortdienen, mit der Verpflichtung, auf Erfordern, während der nächsten 4 Jahre zur Kriegsreserve sich zu stellen.

Berlin, den 13. April.

Die Königl. Preußische General-Seehandlungs-Societät hat beschlossen, die nicht untergebrachten Aktien der vaterländischen See-Assekuranz-Kompagnie selbst zu übernehmen, um das Institut ins Leben treten lassen zu können, welches binnen kurzem geschehen wird. Um gedachtes Institut so gemeinnützig als möglich zu machen, ist auch gestattet, von den Aktien der Kompagnie einen Theil noch anderweitig unterbringen zu dürfen.

Se. Maj. der König haben dem General-Postmeister von Nagler, zum Beweise ihres Allerhöchsten Wohlwollens, Allerhöchstihr Bildniß verehrt, (ein Kniestück nach Gerard, von unserm geschätzten Gebauer trefflich kopiert.

Die in einigen öffentlichen Blättern enthalten gewesenen Nachricht von dem theilweisen Verfalle der, nicht durch die Seehandlungs-Societät, sondern durch die oberste Baubehörde erbauten Kunststraße zwischen Marienburg und Elbing, ist gänzlich grundlos.

Hannover, den 13. April.

Die hiesige Central-Kommittee, zur Unterstützung der überschwemmten Landesdistrikte, hat unterm 2ten d. öffentlich Bericht über die bisherigen Resultate ihrer Geschäftsführung gegeben. Sie hat ungefähr 206000 Thlr. aus dem In- und Auslande baar eingenommen, und die Beiträge, welche die Provinzial-Kommitteen zu Aurich, Lüneburg, Osnabrück und Stade gesammelt haben, belaufen sich auf etwa 60000 Thaler.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Otto Gustav v. Lilienfeldt; die Studierenden der Philosophie, Carl Müllern und Martin Schuing, und die Studierenden der Medicin, Peter v. Jürgenew, Friedrich von Deutsch und Christian Franz Adolph von Haselmeyer, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. April 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 2

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notes.

In Gemäßheit der in dem 192sten §. der Allerhöchsten Handels-Ergänzungs-Verordnung vom 14. November 1824 enthaltenen Vorschrift wird von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermittelst bekannt gemacht, daß die gewesenen hiesigen Kaufleute: 1) Hermann Daniel Bahr jun., 2) Christian Oelzner und 3) Joachim Wigand mit seinen Söhnen Thomas Heinrich, Carl Gustav und Gorg Wilhelm Wigand im Anfange dieses 1825sten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Bürgern angeschrieben worden sind. Dorpat-Rathhaus, den 21. April 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Requisition des Dorpatschen Herrn Gouvernements-Schuldirektors Rosenberger werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche die diesjährige Reparatur des Dorpatschen Gymnasiums-Gebäudes, bestehend in Maurer- und Tischler-Arbeiten nach den hierüber angefertigten Reparatur-Anschlägen zu übernehmen gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten gesetzlichen Torgen, als:

zum 1sten Torge am 23. April d. J.
— 2ten — — 24. — —
— 3ten — — 25. — — und

zum Peretorge am am 27. — — Vormittags um 10 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann nach Ausmittelung des Mindestpreises das Weitere statuirt werden wird. Dorpat, am 21. April 1825. 2

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesammtvermögen des hiesigen Bürgers und Fleischermeisters Jeremias Großmann Concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn alle und jede, welche an den obengenannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach nebst Belegen einzureichender Angaben bei Em. Edl. Rath binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 24. Septbr. 1825 zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter damit zugelassen, sondern ihrer Gerechtsame verlustig gehen sollen. Von dieser Meldung werden jedoch zur Vermeidung unnöthiger Kosten alle diejenigen entbunden, die sich bereits bei Versteigerung des dem Schlachtermeister Jeremias Großmann zugehörig gewesenen Hauses als Gläubiger angegeben und dadurch die Eröffnung des General-Konkurses veranlaßt haben, und welche beim weiteren Fortgang desselben in rechtliche Berücksichtigung kommen werden. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. März 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da in Gemäßheit der von Sr. Erl. dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2317, ergangenen Auftrages an Eine Erl. Hochv Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3176, verordnet worden:

„daß Behufs vorgeschriebener Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen werden möge;"

so macht Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorigjährigen Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Er. Lobl. Bürgerschaft auf vier Wochen in der Raths-Kanzellei ausgelegt sind und alldort täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr inspicirt werden können.

Dorpat-Rathhaus, am 16. April 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Zur Versorgung der, zur Arbeit am Windauschen Kanalbau bestimmten Truppen des 1sten Infanterie-Korps im Wilnaschen Gouvernement bei der Stadt Schaulen und in der Umgegend derselben mit der erforderlichen Quantität Proviant, bestehend in etwa 13,163 Cztw. Mehl und 1220 Cztw. Grütze, werden dem Willen des Hrn. Oberbefehlshabers der 1sten Armee, Generalen von der Infanterie, Grafen Sacken gemäß, zur Lieferung desselben die, auf den 13ten, 14ten und 15ten des künftigen Mai-Monats angesetzten Torge, und auf den 18ten, 19ten und 20sten desselben Monats angesetzten Peretorge beim Wilnaschen Kameralhofe abgehalten werden. — Es werden demnach diejenigen, die dieses Quantum Proviant zu liefern übernehmen wollen, hiemit aufgefordert, mit hinlänglichen Sicherheiten sowohl für die Zuverlässigkeit der Lieferung als auch für die Sicherstellung der Vorschuß-Summe versehen, sich beim Wilnaschen Kameralhofe zu melden, allwo ihnen die Bedingungen und die Termine zu dieser Lieferung

werden bekannt gemacht werden. Flecken Schklow, den 31. März 1825. 2

General-Intendant der 1sten Armee, Artillerie-Generalmajor Piragoff.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige Einwohner, Kaufmannssohn Bernhard Johann Pfeiffer supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem ehemaligen Kaufmann Johann Johannsohn d. d. 1. Januar 1825 abgeschlossenen und d. d. 10 März desselben Jahres bei Einem Ekl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kontrakts, das, gedachtem Johann Johannsohn eigenthümlich zugehörig gewesene, sub Nr. 110 in der Stadt Fellin belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien für die Summe von 4500 Rbln. B. A. käuflich akquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage defetirt worden; als werden alle und jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche sie mögen herrühren, woher sie wollen, haben oder zu haben vermeinen möchten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen nach Vorschrift der Rig. Stadtrechte Lib. III Tit. XI. §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato zur Vermeidung der Präklusion anher zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus sammt allem was dazu gehörig dem Kaufmannssohn Bernhard Johann Pfeiffer zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, den 10 April 1825. 1

F. J. Töpfer, Bürgermeister.
C. J. Grewinck, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Arrende.

Ein Gut von 11 Haken, ganz in der Nähe von Dorpat, mit guten Krügereien, Mühlen und andern Appertinentien, wird zur Arrende angeboten. Das Nähere erfährt man mündlich bei dem Herrn Sekretairen Anton Schultz. 1

Zu verkaufen.

Frische Norder Austern sind zu billigen Preisen zu haben bei C. Block. 2

Bei Hrn. Lunin sind sehr gute weiße glasirte und unglasirte Kacheln für billige Preise zu haben. 2

Es ist eine Britschke auf Ressorts zu verkaufen und zu erfragen im ersten Stadttheil beim Kaufmann Maligin. 1

Aufs neue angekommene frische Flensburger so wie Stavanner Austern, engl. Ale und Porter ist zu haben für einen billigen Preis bei 1

D. F. Müller.

Zu vermiethen.

Auf dem Gute Hawa, 11 Werst von Dorpat an der Petersburger Poststraße, ist das in sehr guten Stand gesetzte Wohnhaus entweder ganz oder theilweise, sowohl jährlich als auch für die Sommer-Monate zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man daselbst, wie auch auf dem Gute Weißnershof. 2

Personen, die verlangt werden.

Man wünscht eine Person von gewissen Jahren als Aufseherin für ein oder zwei Kinder von 5 bis 6 Jahren zu haben, und eine Kammerjungfer; beide um nach den innern Provinzen zu fahren. Personen, die gesonnen sind diese Stelle anzunehmen, erfahren die nähern Bedingungen bei dem Hrn. Kollegienrath Tutschew im Graf Stackelbergschen Hause. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten

Schneidergesellen Fr. Moritz und C. Mülbach

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. April 1825. 2

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr wirkl. Etatsrath u. Ritter von Engelbach nebst Familie, Hr. Major u. Ritter von Vietinghoff, kommen von Petersburg, Hr Kaufm. Montando, kommt von Hamburg, Hr. Kaufmann 1r Gilde Sutthoff, kommt von Berlin, Hr. Oberst Baron u. Ritter von Meyendorff, kommt von Riga, Hr. Major von Schwanenberg nebst Familie, kommt vom Lande, logiren simmtl. in der Stadt London; Herr Arrendator Biedermann und Herr Zobell, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr Oberst Wakulsky, von Petersburg nach Riga; Hr. Garde-Kornet Baron Velkersahm, von Petersburg nach Mitau; Preuß. Feldjäger Miller, als Kourier, von Petersb. nach Polangen.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 152;
die der ausgegangenen: 5.

Dörptsche Zeitung.



No. 33.

Sonntag, den 26. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg.

Am 4. April sind Se. Majestät, der Kaiser und Herr, nach Warschau abgereiset.

Newyork, den 17. März.

Hr. Adams, der neue Präsident unsrer Union, hat auf den Rath und mit Zustimmung des Senats den vormaligen Sprecher des Kongresses, Hrn. Clay, zum Staatssekretair, den bisherigen Gesandten am großbrittannischen Hofe, Hrn. Rush, zum Sekretair des Schatzes, Hrn. Bayboun zum Sekretair des Kriegsdepartements, Hrn. Everett zum Gesandten in Spanien, und Hrn. Joel Poinsett zum Gesandten bei der Republik von Mexiko ernannt. Wer Hrn. Rush Nachfolger werden wird, ist noch nicht bestimmt. Hr. Crawford, der ehemalige Schatzsekretair und Mitbewerber um das Präsidium, zieht sich ins Privatleben zurück.

Am 9ten hat der Senat der vereinigten Staaten den ersten Artikel des mit Kolumbien abgeschlossenen Vertrags wegen Abschaffung des Sklavenhandels, nach welchem beiden Nationen das Durchsuchungsrecht ihrer resp. Schiffe an den afrikanischen und westindischen Küsten zustehen sollte, mit einer Mehrheit von 16 Stimmen (28 — 12) und darauf den ganzen Vertrag verworfen. (Dieser Traktat steht mit dem Freundschafts- und Handels-Traktat, der zwischen Kolumbien und den vereinigten Staaten abgeschlossen worden, in keiner Verbindung.)

Der bekannte Philantrop, Hr. Owen von Lanark, hat am 25. Februar in der Halle der Repräsentanten-Kammer zu Washington seinen Plan über die Volks-Verbesserung vorgelesen und die Vortheile und Wirksamkeit desselben entwickelt. Er fand vielen Beifall und hatte den Präsidenten der vereinigten Staaten, zwei Staatssekretaire, nebst vielen Repräsentanten, zu Zuhörern. (Hr. Owen hat bekanntlich die deutsche Kolonie Harmony in Nord-Amerika gekauft.)

London, den 15. April.

Gestern hat das Unterhaus seine Sitzungen wieder begonnen; das Oberhaus versammelte sich schon am Tage vorher. Im Unterhause kam der

merkwürdige Fall vor, daß von den 14 Unterschriften einer Petition, welche Sir John Niewport am 17. März aus der Stadt Ballimasloe in Irland zu Gunsten der Katholiken überreicht hatte, 13 für verfälscht erklärt worden. Hr. Peel trug darauf an, eine Kommission zur Untersuchung dieser Angelegenheit niederzusetzen. Die Sache dürfte für die Strafvaren schlimme Folgen haben. — Mehrere Petitionen gegen fernere Bwilligungen an die Katholiken wurden in beiden Häusern eingereicht. Auf Antrag des Sir Georg Hill wurde eine Kommittee ernannt, um über die bestehenden Gesetze über Leinen Bericht abzustatten.

In dem so eben erschienenen zweiten Kommitte-Bericht über die Verhöre der katholischen Deputirten vor dem Parlamente kömmt unter andern auf die an den Bischof Dr. Doyle gestellte Frage vor: „ob das Volk unter der Regierung der Stuarts Recht gehabt habe, die bekannten Strafgesetze (penal laws) gegen die Katholiken zu erlassen?" Die merkwürdige Antwort des Bischofs fiel bejahend aus; die Verbindungen der Katholiken mit den Stuarts, äußerte er, rechtfertigte es, dieselben von allen wichtigen Staatsämtern und vom geheimen Rathe des Königs auszuschließen und machten die Maaßregel sogar nothwendig, wenn man die damaligen politischen Grundsätze der Katholiken berücksichtigt.

Am 16. Februar ist zu Havannah ein aus Kadix abgesegeltes spanisches Geschwader, aus 6 Fregatten, 1 Brigg und 1 Korvette bestehend, mit 2014 Mann Truppen eingelaufen.

Es bestehen gegenwärtig sechs Kolonisations-Gesellschaften hier; zwei derselben, für Van-Dimens-Land und Kanada, werden von der Regierung unterstützt; die vier andern für Mexiko, Kolumbien, Guatimala und Rio de la Plata sind bloß Privat-Unternehmungen.

Madrid, den 4. April.

Der konstitutionelle General el Empecinado ist, ungeachtet seiner Kapitulation mit dem Generalissimus der französischen Armee, zum Tode verurtheilt worden.

Der Kaiser von Marokko hat unserm Könige einen prächtigen Löwen als Erwiederung für diejenigen Geschenke bestimmt, welche Se. Majestät ihm zustellen lassen.

Am stillen Freitage hatten hier einige Unruhen statt, die erst gedämpft wurden, als die Truppen unter die Waffen getreten waren. Mehrere Personen wurden dabei verwundet.

Daß 1ste Schweizer-Regiment ist heute nach Aranjuez aufgebrochen. Se. Majestät der König werden den 7ten d. ihre Reise dorthin antreten.

Das Kapitel von Toledo will Sr. Majestät ein Geschenk von 6 Mill. Realen machen.

Die Einfuhr von Scheidewasser ist verboten worden.

Paris, den 16. April.

Es ist sehr viel die Rede von einem Mandement des Groß-Almoseniers von Frankreich und Erzbischofs von Rouen, Fürsten v. Croy, worin Se. Eminenz befehlen, kein Priester solle mit andern Personen des zweiten Geschlechts zusammenwohnen als mit seiner Mutter oder seinen Schwestern; auch soll keiner weibliche Dienstboten unter 40 Jahren alt haben. Alle nur vor den Maires geschlossenen Ehen sind von der Kirche für null und nichtig erklärt. Die Eltern, welche ihre Kinder nicht binnen den ersten 10 Tagen taufen lassen, sollen exkommunicirt werden und die Taufe wird dann nicht eher vollzogen, bis jene vorher Ablaß erhalten haben. Die Pfarrer sollen regelmäßig die Schulen visitiren und dem Erzbischof desfalls Bericht erstatten ꝛc.

Livorno, den 4. April.

Aus dem „Gesetzfreund" ersieht man, daß die griechische Regierung beschlossen, fünf europäische Kapitaine, nämlich 2 Engländer (Caffiere und Barbara von Malta), 2 Oesterreicher (Vicenzo Premuda und Antonio Sbutega) und 1 Spanier (della Torre), die, zur ägyptischen Expedition gehörig und mit Truppen, Pferden, Munition ꝛc. am Bord, nach dem Gefecht bei Kandia am 1. November genommen und von dem griechischen Marinegericht kondemnirt worden waren, wieder freigegeben.

Nach demselben Blatte verfahren die ägyptischen Truppen auf Kandia mit der größten Grausamkeit.

Nachrichten aus Prevesa vom 17. März melden, daß der neue Seraskier, Reschid Pascha, sich in Janina mit Omer Vrione vereinigt hätte, und beide zusammen auf Arta marschirt wären, wo man sie am 18ten erwartete. In Arta stehen 4000 Mann türkische Truppen. Die Griechen sollen alle Engpässe besetzt haben, durch welche die Türken gegen sie vordringen können.

Von der Wallachischen Gränze,
vom 22. März.

Sowohl hier als in der Moldau steigen die Erpressungen fortwährend, und die Forderung von anderthalb Millionen Piaster zum bevorstehenden Feldzuge gegen die Griechen, setzt die Bojaren in keine geringe Verlegenheit. In Bucharest trat in der Versammlung derselben, als man eben im Begriff war, die neue Auflage zu bewilligen, einer der eifrigsten Patrioten, Michaitza Philipesko, auf, und erinnerte seine Landes- und Standesgenossen, daß sie als Väter des Volkes, nach den alten Gesetzen, vor allem die Schulden des Landes zu tilgen suchen sollten. Der Groß-Wornik Balazano unterstützte diesen Antrag, worauf sich mehrere Bojaren an sie anschlossen. Es wurde sodann eine Kommission zur Untersuchung der Einkünfte und Ausgaben des vergangenen Jahres niedergesetzt und nach Allem, was man bis jetzt weiß, dürfte diese Untersuchung mancherlei auffallende Dinge ans Tageslicht bringen.

Warschau, den 2. April.

Nach einer Verordnung vom vorgestrigen Datto ist es den Juden neuerdings anbefohlen worden, einige, bis dahin in früheren Verordnungen nicht erwähnte Straßen, mit dem 1. März d. J. zu räumen, und in den abgelegensten Vorstädten ihren Wohnsitz aufzuschlagen.

Wien, den 9. April.

Se. Majestät der Kaiser haben den Bürgermeister Fellner zu Pesth in den ungarischen Adelstand erhoben, und den Professor der Universal- und österreichischen Staaten-Geschichte an der hiesigen Universität, Hrn. Wikosch, den Titel eines Kaiserl. Königl. Rathes verliehen.

Wien, den 13. April.

Laut officiellen Nachrichten aus Siebenbürgen hat die Pest ganz in der Wallachey aufgehört; es ist deshalb, zur Erleichterung des Verkehrs, die für Menschen in 20, für Waaren in 40 Tagen bestandene Contumaz-Zeit bei den Gränz-Aemtern durchgängig auf 10 Tage herabgesetzt worden. An den Gränzen gegen die Moldau hingegen soll die bisherige Contumaz-Zeit noch beibehalten werden.

Rom, den 30. März.

Am 26sten d. wurden, nach vorhergegangenem Gottesdienste in der St. Peterskirche 72 fremde Pilgrimme, welche das Jubeljahr hierher geführt, im Vatikan gespeiset. Der heil. Vater trug das Essen auf, nahm dann selbst unter ihnen Platz und schenkte jedem eine silberne Krone und silberne Denkmünzen.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin von Neapel am 10ten ihre Hauptstadt verlassen, um sich nach Mailand zu begeben, wohin der Prinz von Palermo seinem Durchlauchtigsten Bruder voraneilen wird. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Medicis und der Justizminister Tommasi werden Se. Majestät nach Mailand begleiten.

München, den 11. April.

Vorgestern Abend stand J. M. die Kaiserin von Oesterreich und J. K. H. die Erzherzogin Sophie in Begleitung der Allerhöchsten K. Herrschaften, welche ihnen bis Riem entgegen gereiset waren, in der hiesigen Residenz eingetroffen.

Se. Maj. der König haben dem, von J. K. H. der verwittweten Herzogin von Pfalzzweibrücken, an die Stelle des zum K. Oberst-Ceremonienmeister beförderten Grafen von Sandizell zu ihrem Oberstthofmeister ernannten Grafen von Sayn-Wittgenstein, die Genehmigung zur Annahme der erwähnten Stelle ertheilt.

Frankfurt, den 19. April.

Der Herzog von Nassau wird dieser Tage mit seiner Familie (die letztgeborne Prinzessin ausgenommen, die bei der Fürstin von Wied-Runkel zurückbleibt,) eine Reise nach Wien machen, um einige Zeit daselbst zu verweilen.

In der Sitzung der ersten Kammer der Großherzogl. Badenschen Stände am 13ten d. wurde der Antrag des Freihern v. Wessenberg, hinsichtlich der Befreiung der Theologie-Studirenden von der Milizpflichtigkeit, verworfen, und beschlossen, der Regierung anheim zu stellen, das bisherige Provisorium wegen deren Freilassung, so lange ein Mangel an Candidaten der Theologie bestehe, fortdauern zu lassen.

Einem Schreiben aus Augsburg zufolge, hat der bisherige Frühmeß-Beneficia Klotz in Häder, im Landgericht Zusmarshausen, diese Pfründe verlassen, und ist zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten. Am Ostersonntag hat derselbe in der protestantischen Pfarrkirche zu Leipheim das protestantische Glaubensbekenntniß abgelegt und sodann das Abendmahl empfangen. Derselbe begiebt sich nach Nürnberg.

Vom Main, vom 14. April.

Am 4ten d. starb zu Langenburg der Fürst Carl Ludwig zu Hohenlohe-Langenburg, Geschlechts-Aeltester des gesammten Fürstl. Hauses Hohenlohe und Erbreichsmarschall des Königreichs Würtenberg. Die Nachfolge in seinen Fürstl. Hohenlohenschen und Gräfl. Gleichenschen Be-

sitzungen gelangt an seinen ältesten Sohn, den Fürsten Ernst Christian Carl zu Hohenlohe-Langenburg.

Die Frau Herzogin Bernhard von Sachsen-Weimar ist nebst ihrer Familie hier durchgereiset.

Se. Maj. der König von Baiern haben bei Frauenhofer einen Refractor bestellt, der den bekannten, für die Universität Dorpat verfertigten, noch an Größe übertreffen soll.

Die vor kurzem durch die Zeitung von Genua in Anregung gebrachte Geschichte einer Lady Sternberg, welche im April 1773 als die Tochter des Gefängniß-Aufsehers Chiappiani in einem Toskanischen Dorfe getauft worden, späterhin aber hinter das Geheimniß ihrer vornehmen Geburt gekommen zu seyn vorgiebt, hat eine weitläuftige Gegen-Erklärung ihres Bruders T. Chiappiani in der Florentiner Zeitung veranlaßt, worin derselbe behauptet, daß Maria Stella Chiappiani, jetzt Lady Newborough-Sternberg, sich fälschlich als aus einem altadelichen Stamme entsprossen darzustellen suche, die Erzählung von ihrer Vertauschung in der Wiege eine Fabel und der Urtheilsspruch der Gerichtsstelle zu Faenza als erschlichen anzusehen sei.

Berlin, den 17. April.

Wir lesen seit einiger Zeit in Französischen Blättern, unter andern auch im Constitutionnel, häufigere Artikel über Preußen, von vermeinten Vor- und Rückschritten in der Verwaltung, von bevorstehendem Wechsel des politischen Systems, von damit verbundenen Personal-Veränderungen im Ministerium, von Auflösung der heiligsten und glücklichsten Verhältnisse, und andern dergleichen Gegenständen. Diese Artikel geben durch Gehalt und Form auf den ersten Blick zu erkennen, daß grobe Unkunde aller thatsächlichen Verhältnisse bei der Abfassung zum Grunde lag. Nicht einmal die Art von Wahrscheinlichkeit ist beobachtet, auf welche sonst jede Unwahrheit ihr Daseyn noch einigermaßen zu stützen sucht.

Nach amtlichen Nachrichten ist die Heerings-Fischerei an den Küsten Neuvorpommerns in diesem Jahre so gering ausgefallen, wie sich die ältesten Einwohner nicht zu erinnern wissen. Die Schifffahrt war im verflossenen Monat auch sehr unbedeutend.

Schreiben aus Berlin, vom 20. April.

Dem Vernehmen nach dürfte der Königl. General-Lieutenant von Zastrow, früher Gesandter am Hofe zu München, gegenwärtig Königl. Statthalter in Neufchatel, als außerordentlicher Bothschafter nach Rheims zu dem Krönungsfeste gesandt werden. Es sollen an mehrere junge Grafen und Edelleute Aufforderungen ergangen seyn, sich dieser außerordentlichen Bothschaft anzuschließen.

Man spricht davon, daß der diesseitige Gesandte am Wiener Hofe dem Kaiser nach Mailand folgen werde.

Der Königl. Portugiesische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Oriola, ist nach Rheims abgegangen.

Hannover, den 19. April.

Dem Vernehmen nach werden Se. K. H. der Herzog von Cambridge, nach beendigter Feier des nahe bevorstehenden Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs, eine Reise nach Ostfriesland machen, um die Arbeiten an den dortigen Deichen in Augenschein zu nehmen.

Wie es heißt, wird die beabsichtigte neue Anleihe zu 3½ Procent verzinslich seyn.

Man sagt, daß die Enthauptungen in hiesigen Landen, künftig mit einer, der Guillotine ähnlichen Maschine, geschehen sollen.

Schwerin, den 17. April.

Es ist eine officielle Anzeige erschienen, der zufolge, um dem Lande die Wohlfahrt guter Wege zu Theil werden zu lassen, auf mehrere Land- und Heerstraßen Chausseen angelegt werden sollen, wozu vorerst die Straßen: von Berlin nach Hamburg, von Ludwigslust über Schwerin nach Wismar, von Schwerin auf Ratzeburg bis zur Landesgränze, von Buchhoz bis zur Schwerinschen Fähre, von Schwerin über Sternberg und Güstrow nach Rostock, von Güstrow nach Malchin, von Rostock nach Wismar, von Wismar nach Dassow, bestimmt sind. Zugleich sind alle Patrioten, die zur Zustandebringung des Chausseebaues Beiträge zu leisten gewilligt sind, aufgefordert worden, bei den Obrigkeiten und Amtsdeputirten, unter Bezeichnung der Größe derselben, desfalls Anzeige zu machen ꝛc.

Schreiben aus Stockholm, vom 12. April.

Der Oberstlieutenannt bei der Flotte, Freiherr Gyllengranath, wird das von dem hiesigen Handelshause Michaelson et Benedicks gekaufte Linienschiff von Carlskrona nach England führen.

Dr. Sjögren, ein geborner Finne, hat mit Urlaub Sr. Maj. des Kaisers von Rußland vor 8 Monaten eine Reise unternommen, um sich näher mit den Finnischen Volksstämmen bekannt zu machen. Auch wird er die an den Westküsten des weißen Meeres wohnenden Lappen und Samojeden besuchen.

Hamburg, den 19. April.

Wenn die Commission der Wasserschäden ihr Geschäft auch noch nicht ganz hat beendigen können, so glaubt sie doch nicht länger mit ihrem innigsten herzlichsten Dank an ihre hochgeehrten Mitbürger und die vielen auswärtigen Wohlthäter in Deutschland, England, Preußen, Rußland, Holland ꝛc. ꝛc. für die beträchtlichen Summen, die ihr anvertraut sind, anstehen zu dürfen. Wer es erwägt, wie viele Opfer in ganz Europa und so auch bei uns früher gefordert sind; wer es bedenkt, welche bedeutende Summen wegen früherer hiesiger und auswärtiger Feuers- und Wassers-Noth, bloß seit vorigem Herbst, von Hiesigen und Auswärtigen erbeten und gegeben sind; wer sich erinnert, welche Gelder fortwährend angewandt werden müssen, um der durch die Zeitumstände herbeigeführten, drückenden Noth im Innern vieler Familien abzuhelfen, mag wohl bei diesen neuen Gaben leicht seine Erwartung sehr übertroffen gefunden haben. Die Commission bemerkt nur noch für die Wohlthäter aus allen Klassen, aus allen Religionen und fast allen Nationen: daß die Austheilung bereits vielwirkend begonnen hat, und daß, so wie die eingegangenen Nachrichten es nur irgend möglich machen, täglich damit fortgefahren wird, damit, dem Willen der Geber gemäß, der Noth so schleunig als möglich abgeholfen werde. Da solche Gelder sehr schnell circuliren, so ist der Segen, der dadurch erreicht wird, desto wohlthätiger. Die so reichlichen Gaben haben es Gottlob möglich gemacht, auch den Stadtbewohnern eine nicht unbeträchliche Summe abzugeben, da ein Theil derselben durch die häufigen und immer und immer wiederkehrenden Ueberschwemmungen, die auch hier mit dem furchtbaren großen Orkan in der Nacht vom 3ten zum 4ten Februar geschlossen worden, sehr bedeutend gelitten haben; es schien unbillig, während Hamburgs Bürger mit seltener Wohlthätigkeit die Bewohner aller Gebiete in und außerhalb Hamburgs Gränzen unterstützten, die eigenen Mitbürger darben und verkommen zu lassen. Wir schließen mit dem innigsten Wunsche, daß durch immer größeren Wohlstand, durch fortdauerndes Wohlergehen im Innern der Familien, so wie in dem Ganzen unsers kleinen Staates, unsere geliebten Mitbürger den Lohn ihres edlen Sinnes des Wohlthuns finden mögen. Wir glauben schon am Ziele unsers wohlthuenden Geschäftes zu seyn, als wir auf eine höchst erfreuliche, rührende Art bei unserer Vertheilung noch neue unerwartende Hülfsmittel fanden. Dem großen Beherrscher Rußlands ist, bei seinem unermeßlichen Wirken, auch Kunde unsers Unglücks geworden. Seiner edlen Handlungsweise gemäß, Glück zu verbreiten, wo es möglich, und Unglück zu lindern, wo die Hand des Schicksals zu schwer drückt, hat er auch auf unsere unglücklichen Bewohner sein liebevolles Auge geworfen, und auch ihnen seine milde Hand großmüthig geöffnet. So ist es der Commission möglich geworden, von der nothwendigen, früheren Beschränkung abzustehen, manches Unglück mehr zu lindern und noch manche Thränen mehr zu trocknen, diese Perlen werden unter den vielen früheren stets der Kaiser-Krone schönster Schmuck seyn, und so den Lorbeerkranz, den Alexander so würdig trägt, immer mehr verschönern.

Hamburg, den 19ten April 1825.

Die Commission der Wasserschäden:

M. J. Jenisch. Abendroth. C. D. Benecke.

Salzburg, den 25. März.

Heute, bei der Besitzergreifung des Erzbisthum durch unsern Fürst-Erzbischof Augustin, wurde zugleich das erzbischöfliche Domkapitel feierlichst installirt. Se. Maj. der Kaiser ernannten den in der literarischen Welt bekannten Grafen von Spaur zum Domprobst, den Grafen von und in Daun zum Domdechant und den Consistorial-Rath Riegel zur dritten Dignitairstelle.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Otto Gustav v. Lilienfeldt; die Studierenden der Philosophie, Carl

Müllern und Martin Schuing, und die Studierenden der Medicin, Peter v. Jürgenew, Friedrich von Deutsch und Christian Franz Adolph von Haselmeyer, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 10. April 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Seilermeister Heinrich Britz eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil auf Stadtsgrund sub Nr. 134 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll und dazu die Termine auf den 1sten, 2ten und 3. Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 4 Juli d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den obbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 15. April 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl Stadt Dorpat hiermit bekannt, daß das dem ehemaligen Kaufmann Christian Gottfried Heldt eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheile auf Stadtgrund sub Nr. 48 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 1sten, 2ten und 3ten Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 6. Juli d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach diese Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsystems das im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Roddijerw abermals am 26. Mai d. J. öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen ist; als werden die etwanigen Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, allhier zu erscheinen, und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlautbaren.

Dorpat, den 21. April 1825. 3

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft, daß die in Nr. 29, 30 und 31 der Dörptschen Zeitung angekündigte und bereits Statt gehabte Auktion eines kompletten Stahl- und Eisen-Waarenlagers aus bewegenden Gründen auf einige Zeit bis auf weitere Bekanntmachung ausgesetzt worden sey. Dorpat-Rathhaus, den 23sten April 1825. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

In Gemäßheit der in dem 192sten §. der Allerhöchsten Handels-Ergänzungs-Verordnung vom 14. November 1824 enthaltenen Vorschrift wird von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermittelst bekannt gemacht, daß die gewesenen hiesigen Kaufleute: 1) Hermann Daniel Bahr jun., 2) Christian Oelzner und 3) Joachim Wigand mit seinen Söhnen Thomas Heinrich, Carl Gustav und Georg Wilhelm Wigand im Anfange dieses 1825sten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Burgern angeschrieben worden sind. Dorpat-Rathhaus, den 21. April 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Requisition des Dorpatschen Herrn Gouvernements-Schuldirektors Rosenberger werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen, welche die diesjährige Reparatur des Dorpatschen Gymnasiums-Gebäudes, bestehend in Maurer- und Tischler-Arbeiten nach den hierüber angefertigten Reparatur-Anschlägen zu übernehmen gesonnen seyn sollten, desmittelst aufgefordert, sich zu den hiezu anberaumten gesetzlichen Torgen, als:

zum 1sten Torge am 23. April d. J.
— 2ten —— „ 24. — —
— 3ten —— „ 25. — — und
zum Peretorge am am 27. — —

Vormittags um 10 Uhr, in dieser Behörde einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, worauf alsdann nach Ausmittelung des Mindestpreises das Weitere statuirt werden wird. Dorpat, am 21. April 1825. 1

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Se. Excellenz der Herr Landrath u. Ritter Balthasar v. Berg auf dessen im Rigaschen Kreise und Ubbenormschen Kirchspiele belegenes Gut Posendorf um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 14. April 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

O. M. v. Richter,
Ober-Direktor.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses Proklams zu wissen, daß über das Gesammtvermögen des hiesigen Bürgers und Fleischermeisters Jeremias Großmann Concursus generalis eröffnet worden, weshalb denn alle und jede, welche an den obengenannten Gemeinschuldner oder dessen Vermögen irgend Ansprüche machen zu können vermeinen, bei Strafe der Präklusion angewiesen werden, sich mit diesen mittelst zwiefach nebst Belegen einzureichender Angaben bei Em. Edl Rath binnen sechs Monaten, also spätestens bis zum 24. Septbr. 1825 zu melden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser peremtorischen Frist nicht weiter damit zugelassen, sondern ihrer Gerechtsame verlustig gehen sollen. Von dieser Meldung werden jedoch zur Vermeidung unnöthiger Kosten alle diejenigen entbunden, die sich bereits bei Versteigerung des dem Schlachtermeister Jeremias Großmann zugehörig gewesenen Hauses als Gläubiger angegeben und dadurch die Eröffnung des General-Konkurses veranlaßt haben, und welche beim weiteren Fortgang desselben in rechtliche Berücksichtigung kommen werden. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 24. März 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Da in Gemäßheit der von Sr. Exl. dem Herrn General-Gouverneur von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland, mehrerer hohen Orden Ritter Marquis Paulucci, dem Vorschlage Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat wegen der jährlichen Revision der Stadtrechnungen ertheilten hohen Genehmigung und des dieserhalb unter dem 12. Juni 1823, Nr. 2317, ergangenen Auftrages an Eine Exl. Hochv Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, von Hochderselben unter dem 20. Juni 1823, Nr. 3176, verordnet worden:

„daß Behufs vorgeschriebener Revision künftighin mit den Büchern eine gedrängte klare Uebersicht, aus welcher unter Hauptrubriken die Gattungen der Einnahmen und Ausgaben zu entnehmen wären, von den einzelnen Kollegien an den Magistrat gebracht werden, und daß, nachdem diese Uebersicht mit den auf sie Bezug habenden Büchern und Rechnungen vier Wochen zur Einsicht der Bürgerschaft und zu etwa von ihr durch ihre Repräsentanten eingebrachten Bemerkungen zuvörderst im Magistrat zum Vortrag gebracht und nachdem derselbe sich über dasjenige, was nach seiner An- und Einsicht anzubringen und zu remarquiren wäre, vereinigt, das Resultat alles dessen und die Uebersicht in voller Sitzung des Rathes und im Beiseyn der Aelterleute und Repräsentanten der Bürgerschaft vorgetragen werden möge;"

so macht Ein Edler Rath hiemittelst bekannt, wie die vorgedachten Stadtrechnungen nebst Uebersicht bereits zur Einsicht Er. Löbl. Bürgerschaft auf vier Wochen in der Raths-Kanzellei ausgelegt sind und allda täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr inspicirt werden können.

Dorpat-Rathhaus, am 16. April 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Zur Versorgung der, zur Arbeit am Windauschen Kanalbau bestimmten Truppen des 1sten Infanterie-Korps im Wilnaschen Gouvernement bei der Stadt Schaulen und in der Umgegend derselben mit der erforderlichen Quantität Proviant, bestehend in etwa 13,163 Cztw. Mehl und 1230 Cztw. Grütze, werden dem Willen des Hrn. Oberbefehlshabers der 1sten Armee, Generalen von der Infanterie, Grafen Sacken gemäß, zur Lieferung desselben die, auf den 13ten, 14ten und 15ten des künftigen Mai-Monats angesetzten Torge, und auf den 18ten, 19ten und 20sten desselben Monats angesetzten Peretorge beim Wilnaschen Kameralhofe abgehalten werden. — Es werden demnach diejenigen, die dieses Quantum Proviant zu liefern übernehmen wollen, hiemit aufgefordert, mit hinlänglichen Sicherheiten sowohl für die Zuverlässigkeit der Lieferung als auch für die Sicherstellung der Vorschuß-Summe versehen, sich beim Wilnaschen Kameralhofe zu melden, allwo ihnen die Bedingungen und die Termine zu dieser Lieferung werden bekannt gemacht werden. Flecken-Schklow, den 31. März 1825. 1

General-Intendant der 1sten Armee, Artillerie-Generalmajor Piragoff.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die neuesten Erfahrungen veranlassen mich, an die früher bekannt gemachten Verordnungen, die Pflanzen in dem botanischen Garten der Kaiserlichen Universität nicht zu beschädigen, hierdurch zu erinnern, mit dem Hinzufügen, daß derjenige, welcher daselbst eigenmächtig Pflanzen abbricht, oder ausreißt, demjenigen Aufseher oder Garten-Arbeiter, der ihn darüber ergreifen wird, zehn Rubel B. A. zu zahlen verpflichtet seyn soll. Dorpat, den 24. April 1825.

Rector G. Ewers.

Literarische Pränumerations-Anzeige.

Auf den durch einen besonders gedruckten Prospektus von mir angekündigten geographischen Abriß

der drei deutschen Ostsee-Provinzen, oder der Gouvernements Ehstland, Livland und Kurland, hat die akademische Buchhandlung von J. F. Meinshausen in Dorpat, die Gefälligkeit, bis zum Ende des Junius d. J. Pränumeration — die sich mit bloßer Subskription nicht zu verwechseln bitte — anzunehmen. Der Preiß eines Exemplars ist für die Pränumeranten 85 Kop. Silb Mze., der spätere Verkaufspreis wird viel höher seyn. Die Erscheinung des Werks soll — wenn der Verfasser nur die Druckkosten durch eine hinreichende Anzahl von Pränumeranten bis dahin gedeckt sieht — unfehlbar im Laufe des Julius-Monats d. J. erfolgen. Riga, den 20. April 1825. 3**

H. von Bienenstamm.

Concert-Anzeige.

Allen Kunstfreunden wird es lieb seyn, zu erfahren, daß der Königl. Preußische Kapellmeister, Herr Bernhard Romberg, auf seiner Rückreise nach dem Auslande, gegen den 6ten Mai in Dorpat eintreffen, und sich in einem daselbst zu veranstaltenden Concert auf dem Violoncelle hören lassen wird. 3

Zu verkaufen.

In der St. Petersburgschen Vorstadt, bei dem Sattlermeister Ringe, ist ein fast ganz neuer vierssiziger Landauer Wagen, sowohl in der Stadt als Paradewagen, wie auch auf weitern Reisen mit allem dazu Erforderlichen versehen, zu verkaufen. Die Käufer können sich täglich davon überzeugen. 3

Frische Norder Austern sind zu billigen Preisen zu haben bei C. Block. 1

Bei Hrn. Lunin sind sehr gute weiße glasirte und unglasirte Kacheln für billige Preise zu haben. 1

Zu vermiethen.

Das Landhaus des Herrn von Wahl, im 2ten Stadttheil unter Nr. 124, ist von dem 1. Mai d. J. ab, zusammt den Nebengebäuden und den gegenüber liegenden mit Bäumen bepflanzten Garten, auch nöthigenfalls noch mit einem Küchen-Garten, zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich im 1sten Stadttheil Nr. 49, bei dem Haus-Aufseher Schwan. 3

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer am Markt ist eine Bude, desgleichen eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche im untern Stock, ferner ein paar Zimmer eine Treppe hoch, nöthigenfalls mit Stallraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Krifftoff gegenüber, ist eine Wohnung von vier zusammenhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller, Stallraum für 3 Pferde, Wagenhaus und einem Obstgarten, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Revisor Sengbusch.

Auf dem Gute Hawa, 11 Werst von Dorpat an der Petersburger Poststraße, ist das in sehr guten Stand gesetzte Wohnhaus entweder ganz oder theilweise, sowohl jährlich als auch für die Sommer-Monate zu vermiethen. Die Bedingungen erfährt man daselbst, wie auch auf dem Gute Weßnershof. 1

In dem unweit des Marktes gelegenen Hause des Pestkommissairs Drewing ist ein für eine Familie geeignetes Quartier im obern Stockwerk zur Miethe zu haben. Auch ist eine moderne verdeckte Droschka auf Federn zu verkaufen und zu besehen in dem nehmlichen Hause. 1*

Personen, die verlangt werden.

Man wünscht eine Person von gewissen Jahren als Aufseherin für ein oder zwei Kinder von 5 bis 6 Jahren zu haben, und eine Kammerjungfer; beide um nach den innern Provinzen zu fahren. Personen, die gesonnen sind diese Stelle anzunehmen, erfahren die nähern Bedingungen bei dem Hrn. Kollegienrath Tutschew im Graf Stackelbergschen Hause, alle Tage von 9 bis 11 Uhr. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten

Schneidergesellen Fr. Moritz und C. Mülbach

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 3 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 18. April 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*73½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*—*	*73*
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Generalkonsul Kollegienrath und Ritter von Pachort nebst Familie, Frau Superintendentin v. Huhn, Kaufmann Schumacher, Kaufm. Berkuil, französ. Kaufm. Dubart, Kaufm. Brennelmann, großbritt. Kaufm. Gaden, Hr. Levison, Hr. Weißler, Hr. Hartwich, Madame Hahn, kommen von Petersb., Hr. Oberstl. v. Wigand, Hr. Fabrikant Hamburger, kommen von Riga, Hr. Kaufm. Korn, kommt vom Auslande, Hr Präsident Baron v. Budberg nebst Familie, kommt von Walck, Hr. Ingenieur-Kapitain v. Cube, kommt von Warschau, Hr. Garde-Lieut. v. Welthien, Hr. Lehrer Knorre, Hr. Kapitain Baron v. Ungern Sternberg, kommen vom Lande, logiren sämmtl. in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 162;
die der ausgegangenen: 7.

Dörptsche Zeitung.

№. 34.

Mittwoch, den 29. April, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 19. April.

Die Hofzeitung vom 16ten enthält die größte Armee-Beförderungs-Liste, deren man sich erinnert. Sie nimmt beinahe 14 Seiten ein und erstreckt sich vom 1sten bis zum 99sten Regiment.

Heute Abend kömmt die zweite Lesung der Emancipations-Bill im Parlamente vor.

Hr. O'Connel ist mit mehreren seiner Freunde wieder hier eingetroffen; vor seiner Abreise von Dublin fand dort eine sehr zahlreiche Versammlung der angesehensten Katholiken statt, in welcher mit der größten Einhelligkeit beschlossen wurde, Sr. Majestät eine Bittschrift zu überreichen. Die Mitglieder der Deputation, welche dieselbe Sr. Majestät beim Lever überreichen soll, sind die Grafen von Fingall und Kenware, Viscount Gormanstown, Lord Kileen, Sir Thomas Esmonde, Sir John Burk, die in London befindlichen Bischöfe ꝛc. Außer dieser Deputation wird auch noch jede Provinz der Insel 5, und die Stadt Dublin 5 Deputirte nach London senden.

Am 16. April starb Hr. Heinrich Füßli, als Mensch, Künstler und Gelehrter geschätzt und ausgezeichnet, in dem hohen Alter von 87 Jahren, im Hause der Gräfin von Guilford zu Puttney-Hill.

Von dem neuen Gouverneur von Sierra Leone, Generalmajor Turner, sind Depeschen vom 5. Februar angekommen. Die Kolonie war in einem blühenden und gesunden Zustande; drei Tage vorher waren mehrere Transportschiffe mit Truppen und Munition für Cap Coast-Castle angelangt, welche sogleich weiter segeln sollten.

Der gesetzgebende Körper der Insel Jamaika hat auf mehrere Verbesserungen im Land- und Wegbau, als Errichtung von Wegen nach M'Adams Plane, Anpflanzung von Indigo, Kochenille, Tabak u. s. w. Prämien ausgesetzt.

Am 28. Februar befand sich das französische Geschwader noch in der Nähe von Puerto-Cabello, übte aber durchaus keine Feindseligkeiten gegen kolumbische Schiffe aus.

Der Handelsvertrag zwischen Kolumbien und

den vereinigten Staaten von Nord-Amerika ist auf 12 Jahre geschlossen.

Kolumbische Blätter klagen über die von der Regierung angesetzten hohen Zölle, und bemerkten, daß dies nur den Smugglern, aber nicht dem Schatze zu Gute komme.

Nach Privatbriefen aus Karthagena soll daselbst ein Schooner mit geheimen Agenten aus Cuba angekommen seyn, die sich nach Santa Fe di Bogota begeben haben, um den Beistand Kolumbiens zur Unabhängigmachung dieser wichtigen Insel zu bewirken. Karthagena hatte im Anfange dieses Jahres 10 Kaper in See, und man war beschäftigt, noch 6 andere auszurüsten. Die meisten kreuzen in den Gewässern von Cuba.

Zu Havannah sind, laut eines Dekrets des General-Kapitains vom 27. Februar, alle geheime Gesellschaften, Freimaurer und sogenannte Karbonari, verboten worden. Mitglieder, welche die Existenz einer solchen Gesellschaft kennen und nicht angeben, sind des Hochverraths schuldig. Ein zweites, am 5. März erschienenes Dekret befiehlt die Errichtung einer Militair-Kommission, welche alle Personen verhaften und richten soll, welche verdächtig sind, feindselig gegen den König und seine Regierung, oder Freunde der Konstitution zu seyn, oder die überführt werden können, andere zur Theilnahme an verbotenen Vereinen oder Gesellschaften verleitet zu haben.

Am 24. December schloß der Kongreß von Mexiko seine Sitzungen. Der Präsident, General Victoria, wurde, in Folge einiger Symtome von Unruhen in der Provinz Yukatan von Seiten des Kongresses mit außerordentlichen Vollmachten bekleidet. (Nach neuern Nachrichten sind die Unruhen beseitigt und die vorhandenen Zwistigkeiten gütlich beigelegt worden.)

Die drei zur Republik des La Plata gehörigen Provinzen Kordova, Mendoza und Santiago del Estero, die Anfangs keine Deputirten zum Kongresse von Buenos-Ayres senden wollten, haben nun nachgegeben und ihre Abgeordneten sind bereits in der Hauptstadt angekommen. Der Kongreß beschäftigte sich mit dem Reglement für die Debatten und innern Angelegenheiten.

Von dem brittischen, vor Kallao kreuzenden Linienschiffe Cambridge sind Nachrichten vom 22. Decbr. eingelaufen. Die Engländer versprechen sich die wichtigsten Folgen von dem großen Siege in Peru, und seit dem Einrücken der Patrioten in Lima ist der Handel wieder in voller Bewegung. Bolivar stattete zweimal einen Besuch auf dem Cambridge ab und erfreute sich von Seiten der brittischen Officiere einer glänzenden Aufnahme. Mit Olaneta werden Unterhandlungen gepflogen und man hoffte, er werde sich für die Unabhängigkeit Süd-Amerika's erklären; er hat 4000 Mann unter seinen Befehlen.

Auf den Sandwich-Inseln sind im September v. J. Unruhen ausgebrochen. Ein Sohn des Ministers Pitt hat sich, mit Beseitigung des Sohnes des verstorbenen Königs, zum Gouverneur von Atoi gemacht. Der Verdrängte, Namens Tamaru, erschoß hierauf einen Vertrauten des Ministers, wodurch ein allgemeiner Aufstand entstand, Tamaru sich flüchten mußte, und 1000 Mann von Owyhee kamen, um die Unruhen zu stillen.

Die Nachricht von der Unabhängigkeits-Erklärung der Philippinen ist ungegründet. Als Kapitain Sweet am 6. Decbr. Manilla verließ, war alles beim Alten und vollkommen ruhig.

Barcellona, den 2. April.

Nach Briefen aus Madrid hat der General-Schatzmeister des Königreichs, im Vorgefühl der nahe bevorstehenden Bedrängniß des Schatzes, um seine Entlassung angehalten. Bei einem neuerdings gehaltenen Konseil, dem alle Minister beiwohnten, sollen einige Stimmen entschieden auf die Nothwendigkeit gedrungen haben, die unermeßlichen Güter der Geistlichkeit zu besteuern; der König hat aber durchaus nichts davon hören wollen.

Madrid, den 9. April.

JJ. MM. der König und die Königin sind gestern in Begleitung des Prinzen Maximilian und der Prinzessin Amalia von Sachsen nach Aranjuez abgereiset, von wo sich Höchstdieselben nach Toledo begeben werden.

Am 3ten d. hatte der Bothschafter Sr. Allergetreuesten Maj., Graf v. Subterra, die Ehre, Sr. Maj. sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Dem Vernehmen nach wird der Herzog von Villa-Hermosa, nachdem er der Salbung Sr. Maj. Karls X. als außerordentlicher Bothschafter beigewohnt hat, die Gesandtenstelle am Französischen Hof übernehmen, und der jetzige Gesandte, Graf de la Puebla, in gleicher Eigenschaft nach Neapel versetzt werden, um Hrn. Vallejo abzulösen, der gänzlich in Ungnade gefallen zu seyn scheint, und auf dessen Zurückberufung die Neapolitanische Regierung selbst angetragen haben soll.

Die jetzt bestehenden Regierungsjunten haben sich für unermächtigt erklärt, Staatsräthe und andre hohe Beamte zur Verantwortung zu ziehen. Se. Maj. haben deshalb eine neue Junta ernannt, in welcher Hr. Kalderon, vormals Mitglied der Regentschaft des Königreichs, den Vorsitz führen wird.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat häufige, aber wie es heißt, nicht sehr freundschaftliche Konferenzen mit Hrn. Zea. Es handelt sich, dem Vernehmen nach, um ein Amerikanisches Schiff, das in Kadix mit Beschlag belegt worden ist, und dessen am Bord befindlicher, in baarem Gelde bestehenden Ladung, sich der Zoll bemächtigt hat.

Am 4ten d., Abends, hieß es allgemein, Hr. Ugarte sey nach Turin abgereiset; allein er befindet sich, zu Aller Erstaunen, noch immer hier.

Da die überspannte Parthei nicht mehr hoffen darf, Hrn. Ugarte hier zurückzuhalten, so wendet sie jetzt ihr Augenmerk auf den vormaligen Minister Erro und auf den Franciskaner-General, Pater Cerillo, deren Zurückberufung aus der Verbannung in die Hauptstadt sie durchzusetzen hofft.

Man behauptet, Se. Maj. hätten bei der Gelegenheit, als der Französ. Geschäftsträger Höchstihnen den Rückzug der Frz. Truppen anzeigte, zu verstehen gegeben, Sie wünschten, Frankreich möchte Höchstihnen eine Flotte leihen, um den Schleichhandel an unsrer Küste und die etwanigen Landungen der Konstitutionellen zu verhindern.

Das Urtheil wieder die vormaligen Regidoren von Madrid wird mit solcher Strenge vollzogen, daß einige derselben, nachdem sie der Haft entlassen worden, nicht die Erlaubniß erwirken konnten, länger als 48 Stunden in der Hauptstadt zu verweilen.

Am 2ten d. haben die Französischen Truppen Saragossa geräumt.

Am 19ten v. M. wurde zu Ferrol die Fregatte Lealead von 50 Kanonen vom Stapel gelassen.

Madrid, den 4. April.

Man hat jetzt das Urtheil der hiesigen Exregidoren bekannt gemacht. Der Marquis von Cerrabbo, der Herzog von Abrantes und der Graf von Noblelas sind, ersterer auf 2, der zweite auf 4, der dritte auf 6 Jahre, 10 Stunden weit von Madrid verwiesen. Das Gericht hat sich vorbehalten, die Aufenthaltsorte selbst zu bestimmen. Der politische Chef San Martin und der Regidor Kosta sind freigesprochen; die Regidoren Villamil, Brun und andre weniger bekannte sind von hier verwiesen, der Alkade Lamadrid aber auf 4 Jahr in das Zuchthaus St. Antonio de la Kabrera geschickt worden.

Hr. Ugarte ist heute früh nach Turin abgereiset. Er wird sich mit seinem Reisegefährten, Hrn. Korbos, der einer seiner vorzüglichsten Anhänger ist und sich auf seinen Gesandtschaftsposten in der Schweiz begiebt, einige Zeit zu Paris aufhalten.

Dem Vernehmen nach wird sich der Herzog von Villahermosa als außerordentlicher Bothschafter zur Krönung nach Rheims begeben. Hr. Kordova, erster Kommis im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten, wird ihn als Bothschafts-Sekretair begleiten.

General Ortafa wird den Befehl in Hostalrich übernehmen, das die Franzosen geräumt haben.

Paris, den 17. April.

Gestern hatte der Fürst Metternich wieder eine Audienz bei Sr. Maj., die drei Viertelstunden währte. Später machten Se. Durchl. dem Dauphin und Madame der Dauphine ihre Aufwartung. Die Abreise des Fürsten scheint auf übermorgen festgesetzt.

Nach einer authentischen Angabe hat das Französische Territorium eine Oberfläche von 51,900,662 Hektaren, welche ein Netto-Einkommen von 1,582,351,335 Franken gewähren.

Der hiesige Spanische Bothschafter, Marquis v. Kasa-Irujo, hatte vorgestern eine lange Konferenz mit dem Grafen Pozzo di Borgo.

Geistliche, die sich Religieux hospitaliers de la Charité nennen, sind zu Toulouse angekommen, um dort ein Noviziat und ein Hospiz für Wahnsinnige zu stiften.

Ein Sergent bei den Voltigeurs des 3ten Bataillon des 18ten Linien-Infanterie-Regiments, Namens Jean Georges Napoleon, hat darum angehalten, sich statt Napoleon, Lapierre nennen zu dürfen.

Paris, den 19. April.

Se. Durchl. der Fürst Metternich reisen heute oder morgen nach Marseille ab. Der Prinz von Sachsen-Köburg ist bereits heute nach London abgegangen.

Die Etoile bemüht sich fortwährend die Siege der Kolumbier in Peru als unzuverläßig darzustellen.

Die neue Münze mit des Königs Bildniß wird zur Zeit der Krönung geprägt und ausgegeben werden.

Paris, den 20. April.

Die Echo du Midi meldet, der Fürst von Hohenlohe werde bei Gelegenheit der Krönung den Marschallstab erhalten.

Die Etoile meldet in einem Briefe aus Baltimore: Die Neger, welche sich durch Boyer's Versprechungen verleiten lassen, aus den vereinigten Staaten nach St. Domingo zu gehen, fänden sich an Ort und Stelle sehr getäuscht.

Der Bey von Tunis hat seinen Geschäftsträger befohlen, bei unsrer Regierung um einen Ingenieur anzusuchen, der die Aufsicht über die Ausbesserung des Hafens von Goulette führen soll.

Briefe aus Berlin von den ersten Tagen dieses Monats melden, Hr. Cousin sey gänzlich frei und es hänge jetzt nur von ihm ab, wenn er nach Frankreich zurückkehren wolle.

Vor einiger Zeit nahm der im Spital zu Troyes angestellte Geistliche einem gewissen Jacquot, der sich darin befand, die neue Heloise von Rousseau weg. Jacquot wollte sich dies nicht gefallen lassen und klagte bei dem Gericht, welches jetzt folgenden Spruch gethan: Sintemal die Konfiskation der Bücher nur von der bürgerlichen Behörde, nicht von der geistlichen Gewalt ausgehen kann, die sich in keinem Falle eine zeitliche Gewalt anmaßen darf, wird der Spital-Kaplan Biez verurtheilt, an Jacquot 20 Fr. zum Ersatz für die genommenen Bücher, 40 Fr. Entschädigung zu bezahlen und außerdem alle Kosten zu tragen.

In Rouen sollte in diesen Tagen der Tartüffe von Moliere gegeben werden. Das Haus war gedrängt voll. Kurz vorher, ehe das Stück begann, trat der Direktor heraus und zeigte an, die Aufführung sey untersagt. Man verlangte aber durchaus das Stück zu sehen; es entstand ein gewaltiger Lärmen; die Schauspieler wollten ein andres Stück aufführen, aber vergebens; man wollte nichts andres sehen, als Tartüffe, und die Direktion mußte sich endlich entschließen, das Eintrittsgeld zurückzugeben.

Brüssel, den 18. April.

General Lieutenant Kraayenhoff ist von Nimwegen hier eingetroffen. Er wird sich binnen einigen Tagen nach Helvoetsluis begeben, und dort nach Kuracao einschiffen.

Zwischen St. Anna und St. Philippsland sind 38 Fische, von dem Geschlechte der Delphine, aufs Trockne getrieben. Die Strandbewohner tödteten 37 derselben, wovon der größte 1000 Pfund wog.

Brüssel, den 21. April.

Nachrichten aus Indien zufolge, hat die Königin von Boni der Niederländischen Regierung den Krieg erklärt. Unsre Truppen, die sich aus dem kürzlich eroberten Landstriche zurückgezogen, haben sich in Macassar verschanzt.

Die Provinzialstände von Südbrabandt, Lüttich und Westflandern sind außerordentlich zusammenberufen worden, um gewisse, ihnen vorgelegte Bestimmungen des Wahlsteuergesetzes zu berathen.

Als vor einigen Tagen zwei Französische Missionairen in einem unserer Gasthäuser eben am Tische saßen, trat unvermuthet ein Polizei-Agent ein und bat sie höflich, in der kürzesten Zeit das Königreich zu verlassen. Beide waren Jesuiten.

Triest, den 9. April.

Briefe aus Zante vom 23sten und aus Morea vom 19. März überbringen Folgendes: „Nachdem die Griechische Regierung erfahren, daß Ibrahim Pascha bestimmt eine Landung auf Morea beabsichtige, ließ sie zuförderst alle in Kolokotroni's Verschwörung verwickelte Individuen und ihn selbst ins Elias-Kloster auf Hydra in Sicherheit bringen. Inzwischen waren den von Ibrahim am 22sten Februar bei Modon ans Land gesetzten 3000 Mann am 4ten März noch 7 bis 8000 Mann gefolgt, welche insgesammt einen Versuch machten, Navarino zu überrumpeln, aber mit Verlust zurückgeschlagen wurden. Ein anderer Versuch, gegen Gastuni vorzudringen, fiel noch unglücklicher für sie aus. Seitdem stehen sie zwischen Modon und Koron koncentrirt, vermuthlich um die Operationen der aus Epirus vordringenden Türken abzuwarten. Die Griechische Regierung hat einen Aufruf an die Nation erlassen, in dessen Folge sich 36,000 bewaffnete Griechen gestellt haben sollen. Kondurioti, der die Belagerung von Patras leitet, hatte sich persönlich auf einige Tage in die Gegend von Modon begeben; allein deshalb war die Belagerung von Patras keineswegs aufgehoben. Die Aegyptische Flotte, welche Landungstruppen gebracht hatte, lag, 50 Segel stark, im Hafen von Modon und bei der Insel Sapienza, die 36 Segel starke Griechische Flotte unter Sachtury's Befehlen aber bei Navarino. Um die aus den Dardanellen zu erwartende Flotte des Kapudan-Pascha zu beschäftigen, hatte Admiral Miauli Befehl erhalten, nach Mitilene zu segeln.

Von der Italienischen Gränze,
vom 9. April.

Nach Briefen aus Verona vergeht kein Tag, an welchem nicht Personen von Wien anlangen, die sich nach Mailand begeben, wo der Zufluß von Fremden sehr ansehnlich ist. Es sind dort sowohl, als zu Verona und in mehrern andern Lombardisch-Venetianischen Staaten neue Polizei-Maaßregeln verfügt worden, die noch weit strenger sind, als die bisherigen, und zum besondern Zweck haben, über alle Fremde die größte Wachsamkeit auszuüben.

Aus Italien, vom 10. April.

Nachrichten aus Neapel vom 2ten d. zufolge, wollten der Prinz und die Prinzessin von Salerno mit ihrer Familie am 9ten April jene Hauptstadt verlassen, in Taracina übernachten und am 11ten d. zu Rom eintreffen, von wo sie am 15ten ihren Weg nach Florenz fortsetzen werden. Ihre Majestäten der König und die Königin mit ihrem jüngsten Sohne, dem Grafen von Aquilla, verlassen Neapel am 11ten, übernachten am 12. in Velletri, kommen den 13ten in Rom an, und gehn am 17ten über Florenz nach Mailand. Der in vier Abtheilungen reisende Hofstaat füllt 38 Kutschen.

Wien, den 16. April.

Zu Preßburg hat sich neulich ein 7jähriger Knabe, Karl Stöber, in einem Koncerte als Virtuos auf dem Pianoforte, zu allgemeinem Beifalle hören lassen.

Frankfurt, den 19. April.

Am 7ten d. starb im Gotteshause zu Einsiedeln der Fürst-Abt Konrad IV., aus dem Geschlechte Tanner von Schwyz. Das Kloster verdankt ihm sein jetziges Aufblühn nach der furchtbaren Verwüstung, in welche die Revolution dasselbe gestürzt hatte.

Se. K. H. der Churfürst haben eine Reise nach Wien und Böhmen angetreten, um ihre dortigen Besitzungen zu inspiciren. — Die letzte Kasseler Messe ist weit unter den Erwartungen der zahlreichen Verkäufer ausgefallen; es fehlte an auswärtigen Käufern und die Bestellungen waren flau.

Seit Briefe aus London die Zusicherung gegeben, daß der Zoll von baumwollenen Fabrikaten in Zukunft statt 75 pCt. nur 10 betragen werde, beginnt in allen Schweizer-Fabriken neue Regsamkeit.

Rostock, den 12. April.

Die frohen Handlungs-Nachrichten aus London über die außerordentlich merkwürdigen Veränderungen in den dortigen bisherigen Prohibitiv-Gesetzen haben hier ein neues Leben in Stadt und Hafen erzeugt. Alles lebt auf und käme gar, wie man zu erwarten Ursache hat, eine Milderung der Englischen Korngesetze hinzu, so dürfte dieses Jahr endlich viele in Mecklenburg und in so vielen andern Deutschen Ländern blutende Wunden geheilt oder doch gelindert sehen.

Seit einiger Zeit kommen viele Handelsleute mosaischen Glaubens nach Malchow, welche von Haus zu Haus gehen und Wolle fürs Ausland aufkaufen.

Kopenhagen, den 16. April.

Se. Maj. der König haben in Folge einer Anheimstellung der Kanzelei gestattet, daß es hinführo erlaubt seyn solle, Wechsel zwischen den Westindischen Inseln und den Dänisch-Europäischen Landen mit 6monatlicher Sicht zu beziehen.

Zwischen dem Königreich Dännemark und dem Herzogthum Schleswig einerseits und dem Herzogthum Nassau andrerseits, ist, in Folge einer Convention, das Abzugs-Recht aufgehoben worden.

Durch die letzte Ueberschwemmung ist eine große Menge Bernstein angespült worden. Man hat Stücke von mehrern Pfunden gesammelt.

Kopenhagen, den 19. April.

Der Geheime Konferenzrath und Staatsminister, Graf von Moltke, welcher einige Zeit von hier abwesend war, ist wieder hier eingetroffen.

Die Dampfschifffahrt scheint mehr und mehr hier aufblühen zu wollen. Einer unsrer thätigsten Kaufleute sucht um ein Privilegium für eine Dampfpacketfahrt zwischen hier und Jütland an; auch wird an einer solchen zwischen hier und Christiania gearbeitet.

Baggesen, der berühmte Dichter, verläßt Bern am 15ten Mai. und wird nach einigem Aufenthalte zu Karlsbad, hier erwartet.

Vor einigen Tagen wüthete in der Gegend von Aalburg ein orkanartiger Sturm, der mehrern Schaden anrichtete.

Auch auf dem flachen Lande fällt das Grundeigenthum immer mehr im Preise, wenigstens führen mehrere Dänische Blätter traurige Beweise und Beispiele davon an.

Ein Hr. Normann aus London hat das Eisenwerk Eidsvold in Norwegen, welches dem verstorbenen Staatsrath Carsten Ankers Boe zugehörte, gekauft.

Stockholm, den 8. April.

Dem Vernehmen nach werden JJ. MM. der König und die Königin nächsten Sommer eine Reise nach Norwegen machen.

Dem Argus zufolge, ist der Regierung ein Anerbieten wegen Ankaufs zweier Fregatten gemacht worden.

Die offizielle Zeitung meldet, es hätten sich auch in Upland Spuren der Pferdeseuche gezeugt.

Im Kammer-Collegio hat man in einem Gewölbe, wo alte Aktenstücke aufbewahrt werden, die Original-Concepte der Berichte der Schwedischen Generale im 30jährigen Kriege entdeckt.

Schreiben aus Stockholm, vom 15. April.

Die Regierung hat dem General Camps und mehrern andern Privatleuten ein Darlehn von 12000 Rthlrn. Bco. zur Anlegung einer Brücke über den Sund zwischen Wärmdön und Skurö bewilligt.

Während des vorigen Jahres wurden zu Gothenburg 101,171 Schpfd. Stangeneisen und 2457 feineres Eisen ins Ausland verschifft. Von ersteren gingen 69433 Schiffpfd nach Amerika und 6000 Schiffpfd. nach England.

Im vorigen Jahre hat die hiesige Diskontobank eine Summe von 17 Mill. 176824 Rthlr. dargeliehen, und die eingegangenen Renten beliefen sich auf 310953 Rthlr.

Dieser Tage ist die Brücke bei Munkbron über dem Mälar-See von einem heftigen Sturme losgerissen worden.

Berlin, den 16. April.

Am 9ten d. haben einige Fischer des Dorfes Lieschow, auf der Westküste von Rügen, einen großen Fisch, einen Nord-Kaper, der auf den Strand gerathen war, getödtet. Er war 52 Fuß lang und 10 bis 12 Fuß dick.

Da die Verschiedenheit der Grundsätze fremder Postbehörden über Declaration kourshabender Papiere, die Ausführung der, bei Sendungen dieser Art mit der Reitpost, vorgeschriebenen Zwangs-Declaration erschwert und der Verkehr hierdurch belästigt wird, so wird einer Bekanntmachung des General-Post-Amts zufolge, gestattet, daß in der Regel dergleichen Versendungen mit der Reitpost, in rekommandirten Briefen, auch undeklairt, Statt finden können.

Nachrichten aus dem Liegnitzer Regierungsbezirk zufolge, wird die Leinen-Manufaktur lebhaft betrieben. Die Preise der rohen Waare aber waren verhältnißmäßig noch niedrig. Leinene Garne werden in bedeutenden Quantitäten ausgeführt und die Leinwandbleichen sind stark belegt.

Aus Sachsen, vom 12. April.

Die Gothasche Successions-Sache zieht fortwährend die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes auf sich. Die Herzoge von Hildburghausen und Koburg haben neuerlich Deputirte nach Dresden gesandt, um sich die Vermittelung des Königs zu erbitten, da sie den Wunsch hegen, mit dem Herzoge von Meiningen, der auf die Erbschaft von Gotha und Altenburg ausschließliche Rechte zu haben glaubt, einen Vergleich einzugehen. Noch bei Lebzeiten des verstorbenen Herzogs wurden wegen der Erbschaftstheilung Unterhandlungen angeknüpft, die aber ohne Erfolg blieben; der Herzog von Meiningen, dem der kleinste Theil zufallen sollte, brach, wie man versichert, die Unterhandlung ab, und stellte die Behauptung auf, daß er zufolge des 21en und 11ten Artikels der Bundes-Acte, welche die Integrität der Deutschen Staaten bestimmt, ausschließliche Erbschaftsrechte habe. Diese Ansprüche suchte derselbe, nach dem Ableben des Herzogs von Gotha, mehrern Höfen als eine Europäische Angelegenheit darzustellen, jedoch, wie es scheint, ohne Erfolg, da die Sache mehr zu einer Deutschen geeignet ist. Man hofft jetzt, daß der Herzog von Meiningen sich mit den Erb-Interessenten vereinigen und daß unter Vermittelung des Großherzogs von Weimar ein Vergleich zu Stande kommen werde.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach auf höheren Befehl das anatomische Theater dieser Universität durch einen Anbau von zwei Flügeln erweitert werden soll, so fordert die Universitäts-Rentkammer desmittelst diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gesonnen und im Stande sind, auf, in den hiezu anberaumten Torgterminen am 15ten, 20sten und 25sten und zum Peretorge am 26. Mai ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren, wobei annoch bemerkt wird, daß in diesem laufenden Jahre nur das Fundament des Baues ausgegraben und ausgemauert werden soll. Die Bedingungen des Unternehmens nebst Grundriß und Anschlagen sind taglich von 12 bis 1 Uhr auf der Universitäts-Rentkammer einzusehen. Dorpat, den 25. April 1825. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Die neuesten Erfahrungen veranlassen mich, an die früher bekannt gemachten Verordnungen, die Pflanzen in dem botanischen Garten der Kaiserlichen Universität nicht zu beschädigen, hierdurch zu erinnern, mit dem Hinzufügen, daß derjenige, welcher daselbst eigenmächtig Pflanzen abbricht, oder ausreißt, demjenigen Aufseher oder Garten Arbeiter, der ihn darüber ergreifen wird, zehn Rubel B. A. zu zahlen verpflichtet seyn soll. Dorpat, den 24 April 1825.
Rector G. Ewers.

Das Kaiserliche Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 11. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Landgerichts 2 kupferne Braukessel, 1 Klorkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhren, 1 Wasserkessel von Gußeisen, eine blecherne Pumpe, 9 Ahmen, 8 Fässer, ein halbes Faß, zwei Zuber, eine Schnellwage, ein Loof, zwei Külmütte, ein Riegensieb, eine eiserne Egge, vier eiserne Schaufeln auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage in diesem landgerichtlichen Lokale einzufinden haben. Dorpat, am 22. April 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
R. v. Helmersen, Sekr.

Demnach diese Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsystems das im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw abermals am 26. Mai d. J. öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen ist; als werden die etwanigen Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, alhier zu erscheinen, und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlautbaren.
Dorpat, den 21. April 1825. 2

Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur Wissenschaft, daß die in Nr. 29, 30 und 31 der Dörptschen Zeitung angekündigte und bereits Statt gehabte Auktion eines kompletten Stahl- und Eisen-Waarenlagers aus bewegenden Gründen auf einige Zeit bis auf weitere Bekanntmachung ausgesetzt worden sey. Dorpat-Rathhaus, den 23sten April 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

In Gemäßheit der in dem 192sten §. der Allerhöchsten Handels-Ergänzungs Verordnung vom 14. November 1824 enthaltenen Vorschrift wird von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermittelst bekannt gemacht, daß die gewesenen hiesigen Kaufleute: 1) Hermann Daniel Bahr jun., 2) Christian Oelzner und 3) Joachim Wigand mit seinen Söhnen Thomas Heinrich, Carl Gustav und Georg Wilhelm Wigand im Anfange dieses 1825sten Jahres aus der Kaufmanns-Gilde getreten und zu den Burgern angeschrieben worden sind. Dorpat-Rathhaus, den 21. April 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Erndtcius Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Se. Excellenz der Herr Landrath u. Ritter Balthasar v. Berg auf dessen im Rigaschen Kreise und Ubbenormschen Kirchspiele belegenes Gut Posendorf um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.
Zu Riga, am 14. April 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter,
Ober-Direktor.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Dals am 8. April dieses Jahres unsere geliebte Mutter, weiland Frau Aebtissin des Livländischen adlichen Fräuleins-Stifts zu Fellin, Ottilie Helene v. Vegesack, geb. v. Gersdorff, im 76sten Jahre ihres Alters, uns durch den Tod entrissen worden ist, machen wir hiermit den in- und ausländischen Verwandten und Freunden der Verstorbenen bekannt. Riga, den 21. April 1825.

Die hinterlassenen Kinder der Verstorbenen.

Bekanntmachungen.

Da ich Dorpat auf einige Zeit zu verlassen gedenke, so fordere ich alle diejenigen, die an meinen Mann, weil. Titulairrath Dr. Vallet des Barres Forderungen haben sollten, auf, sich binnen vierzehn Tagen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich die, welche meinem Manne für Privat-Stunden noch zu zahlen hätten, mir das dafür Gebührende in derselben Zeit gefälligst zu entrichten. Dorpat, den 25sten April 1825. 3

Verwittwete Vallet des Barres.

Sollte jemand willens seyn, sein Schenkrecht zu vergeben, der melde sich bei Frantzenn. 3

Concert-Anzeige.

Allen Kunstfreunden wird es lieb seyn, zu erfahren, daß der Königl. Preußische Kapellmeister, Herr Bernhard Romberg, auf seiner Rückreise nach dem Auslande, gegen den 6ten Mai in Dorpat eintreffen, und sich in einem daselbst zu veranstaltenden Concert auf dem Violoncelle hören lassen wird. 2

Zu verkaufen.

In der St. Petersburgschen Vorstadt, bei dem Sattlermeister Ringe, ist ein fast ganz neuer vierrüziger Landauer Wagen, sowohl in der Stadt als Paradewagen, wie auch auf weitern Reisen mit allem dazu Erforderlichen versehen, zu verkaufen. Die Kaufer können sich täglich davon überzeugen. 2

Zu vermiethen.

In dem ehemaligen Neumannschen Hause, hinter dem Rathhause, ist die ganze obere Etage, nebst Stallraum und Wagenschauer, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Den Miethpreis erfährt man beim Schneidermeister Johannsen in demselben Hause.

Das Landhaus des Herrn von Wahl, im 2ten Stadttheil unter Nr. 124, ist von dem 1. Mai d. J. ab, zusammt den Nebengebäuden und dem gegenüber liegenden mit Baumen bepflanzten Garten, auch nöthigenfalls noch mit einem Küchen-Garten, zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich im 1sten Stadttheil Nr. 40, bei dem Haus-Aufseher Schwan. 2

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer am Markt ist eine Bude, desgleichen eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche im untern Stock, ferner ein paar Zimmer eine Treppe hoch, röthigenfalls mit Stallraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Kriftoff gegenüber, ist eine Wohnung von vier zusammenhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller, Stallraum fur 3 Pferde, Wagenhaus und einem Obstgarten, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Revisor Sengbusch.

Personen, die verlangt werden.

Man wünscht eine Person von gewissen Jahren als Aufseherin für ein oder zwei Kinder von 5 bis 6 Jahren zu haben, und eine Kammerjungfer; beide um nach den innern Provinzen zu fahren. Personen, die gesonnen sind diese Stelle anzunehmen, erfahren die nähern Bedingungen bei dem Hrn. Kollegienrath Tutschew im Graf Stackelbergschen Hause, alle Tage von 9 bis 11 Uhr. 1

Gestohlen.

Da seit dem Januar-Monate 3 silberne Theelöffel aus meinem Hause entwandt worden sind, so zeige ich es hiemit an, auf daß der Dieb wo möglich entdeckt werde, wofür ich eine angemessene Belohnung verspreche. 3

Parrot,
Professor und Staatsrath.

Angekommene Fremde.

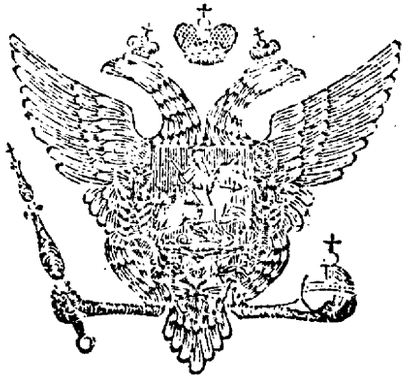
Herr Stabsrittmeister Antipow, kommt von Riga, Hr. Hofrath v. Weigner, kommt von Petersburg, Hr. Hofrath v. Viesly, Hr. v. Gaweel, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Froedelius, kommt von Petersburg, Hr. Kaufmann Wiedemann, kommt von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Staatsrath und Ritter Battallie, von Mitau nach Petersburg; Hr. Kollegienrath Chunikoff, von Petersburg nach Riga; Hr. Staatsrath u. Ritter Diwow, als Kourier, von Warschau nach Petersburg; Fähnrich Sengbusch, als Kourier, von Petersburg nach Liebau; Lieutenant Hoppe, als Kourier, von Petersburg nach Jurburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 163;
die der ausgegangenen: 13.

Dörptsche Zeitung.



№. 35.

Sonntag, den 3. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 17. April.

Der Hof ist am 8ten, Abends um 6 Uhr, in Aranjuez eingetroffen und gleich am folgenden Tage sind Se. Majestät mit ihrem erlauchten Schwiegervater, dem Prinzen Maximilian, nach Toledo abgereiset.

Von den Ministern hat nur Hr. Calomarde Se. Majestät begleitet. Gestern ist der General Carbajal, General-Kapitain von Neu-Kastilien, nach Toledo gereiset.

Die Minister haben in diesen Tagen zwei außerordentliche Konseils gehalten. Es hat sich, dem Vernehmen nach, um eine Note gehandelt, welche der französische Bothschafter in Bezug auf die Erörterungen, welche Hr. v. Villele mit dem Fürsten von Metternich über Spanien gehabt, übergeben hat.

Die Grands, welche vormals Regidors von Madrid waren, haben die erbetene Milderung ihrer Verweisung nicht erhalten können; der Marquis von Cerralvo geht also nach Salamanka, der Graf von Noblejas nach Valladolid, und der Herzog von Abrantes nach Valencia.

Der junge Lucian Murat, der bekanntlich auf spanischem Gebiet festgenommen wurde, ist jetzt wieder in Freiheit gesetzt. Der Gesandte der vereinigten Staaten hat sich für ihn verwandt und verbürgt, daß er weder Spanien, noch das Königreich beider Sicilien je wieder betreten, sondern sich sogleich nach Philadelphia begeben werde.

Seitdem der General der Franciskaner, Pater Cyrillus, aus der Verweisung zurückberufen worden, scheint auch die Parthei der Intoleranz wieder eher zu- als abzunehmen. Uebrigens droht der herrschenden Parthei gegenwärtig ein Verlust, da der Pater Martinez, vormaliger Herausgeber des Restaurador und gegenwärtig Bischof von Mallaga, gefährlich krank liegt.

Es heißt, der Erzbischof von Toledo habe 3 Mill. Realen zusammengebracht, die er Sr. Majestät dem König zum Geschenk machen will.

Der Pater Velez, Erzbischof von St. Jakob,

hält sich noch immer hier auf, und scheint Alles darauf anzulegen, Groß-Inquisitor zu werden.

In Kadix haben viele Verhaftungen statt gefunden, ohne daß der französische General das Geringste dagegen gethan hätte. Die meisten Verhafteten sind Flüchtlinge, die sich von mehreren Punkten der Halb-Insel nach Kadix begeben hatten.

Zwei Söhne hiesiger angesehener Kaufleute, die zur Konstitutionszeit unter der freiwilligen National-Miliz dienten, sind auf der Reise zur Messe nach Almato überfallen, erdolcht und dann gehangen worden. Da man ihnen ihre sämmtlichen Habseligkeiten gelassen, so sieht man die Unthat als Folge des Partheihasses an.

Bayonne, den 16. April.

Hr. Ugarte wird jeden Augenblick hier erwartet. Sein Neffe, der sich bereits hier befindet, sucht ein Landhaus in der Gegend für ihn, woraus man schließt, daß sich derselbe vor seiner Abreise nach Turin noch eine geraume Zeit hier aufhalten werde. Der Marquis von Mataflorida und der nach St. Petersburg bestimmte außerordentliche Gesandte, General Aloz, so wie der Portugiesische General Silveira, befinden sich noch fortwährend hier. Letzterer lebt sehr zurückgezogen.

Paris, den 22. April.

Se. Durchl. der Fürst Metternich ist gestern, in Begleitung seines Sohnes, nach Mailand abgereiset, nachdem er Tages vorher an einem Diner bei dem österreichischen Bothschafter, Baron v. Vincent, Theil genommen, welchem auch der Graf Pozzo di Borgo, der Königl. preußische Minister und der Herzog Mathieu de Montmorency ꝛc. beiwohnten.

Paris, den 23. April.

Der Fürst von Metternich wird auf seiner Reise nach Italien dem Herzoge von Ragusa zu Chatillon einen Besuch abstatten und später über Parma nach Mailand abgehen.

Heute giebt der Englische Bothschafter, Lord Grandville, ein großes diplomatisches Diner, dem auch der Graf von Villele beiwohnen wird.

Nachrichten aus Neapel zufolge, werden JJ. MM. der König und die Königin beider Sicilien am 11ten d. ihre Reise nach Mailand antreten. Der Thron-Erbe, Herzog von Kalabrien, und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen der K. Familie bleiben in Neapel. Während der Abwesenheit des Königs wird der Marquis Tommasi den Vorsitz im Staatsrathe führen.

Der vormalige Officier Bailli, welcher während des letzten Feldzugs in Katalonien Sekretair bei dem Unter-Militair-Intendanten Lambert war, ist am 11ten d. mit der Post und unter Eskorte von zwei Gensd'armen zu Perpignan angekommen und in das dasige Militair-Gefängniß gebracht worden, wo auch Hr. Lambert sich in Haft befindet.

Unter den Spanische Truppen haben sich mehrere Symtome von Insubordination geäußert. Ein Bataillon der Königl. Garde ist aus diesem Grunde selbst nach Alcalq verlegt worden. „Nach allem, was unter unsern Augen vorgeht, schreibt man aus Madrid, dürfte sich der Aufenthalt der beiden Schweizer-Regimenter in der hiesigen Residenz noch um mehrere Jahre verlängern."

Zu Lissabon sprach man im Publiko sehr wenig von der Sendung Sir Charles Stuart's. Er selbst läßt sich selten öffentlich sehen und scheint fortwährend und ernstlich beschäftigt. Man weiß nicht, woron man ist, und was man von dem Gerücht von der Abreise des Königs nach Brasilien und der Errichtung einer Englisch-Portugiesischen Regentschaft halten soll. — Der Kriegsminister, Graf von Barbacena, ist sehr thätig, und binnen wenigen Monaten glaubt man eine eben so schöne Armee, wie vor 12 Jahren, auf den Beinen zu haben. Der größte Theil der Oberofficier-Stellen, in der Kavallerie wie in der Infanterie, sind wieder besetzt worden.

Die von der Stadt Paris bei Gelegenheit der Krönungsfeierlichkeit zu gebenden Feste werden in der Mitte Juni's ihren Anfang nehmen.

Laut Nachrichten aus St. Louis am Senegal vom 27sten Februar, sind die dorthin gesandten Martiniquer Deportirten in Freiheit gesetzt worden. Fünf derselben haben sich nach St. Thomas begeben, vier andere wollten am 29sten nach Dominika abgehen, die übrigen aber müssen warten, bis sie von der Regierung Reisegeld erhalten. Der Kommandant hat nicht gestattet, daß dortige Kaufleute ein Schiff für sie miethteten, um sie dem ungesunden Klima zu entreißen.

In Rouen haben sich die frühern, durch das Verbot des Tartüffe veranlaßten Unruhen am 20., dem Tage, wo das Theaterjahr schloß, erneuert. Auf dem Anschlagszettel war ein gewöhnliches Stück angezeigt; man rief aber, wie an den beiden vorhergehenden Abenden nach dem Tartüffe. Da der Lärm nicht aufhörte, so wurde die K. Garde herbeigeholt, welche das Haus von außen besetzen mußte und die Gensd'armerie wies die Zuschauer aus dem Saale, ohne das irgend ein Stück aufgeführt worden wäre. In der Stadt hieß es allgemein, der Generalvikar Abbe Lesur, den man für den Verfasser der mehrmals erwähnten erzbischöflichen Verordnung hält, sey nach Paris abgereiset.

In mehrern Departements hat die unter den Pferden ausgebrochene Seuche bedeutenden Schaden angerichtet; die Kavallerie hat aber fast gar nicht dabei gelitten.

Smyrna, den 18. März.

Die hier befindlichen Truppen sollen nach Patras abgehen, um sich mit den bereits dort befindlichen zur Landblockade zu vereinigen. Auch zu Argos befinden sich einige hundert Mann Truppen, über welche die Regierung noch zu verfügen hat.

Eine Abtheilung Kriegsschiffe ist bereits wieder von Modon nach Kandia zurückgekehrt, um dort den Rest der ägyptischen, nach Morea bestimmten Truppen einzunehmen.

Die bekannte Bobelina wird zu Argos gefangen gehalten.

Die Goelette, welche man abgefertigt hatte, um von dem Philhellenen-Ausschüsse zwei Fregatten zu erhalten, welche man schon seit langer Zeit zu haben wünschte, ist unverrichteter Sache wieder zurückgekehrt. Man hat die beiden Fregatten verweigert, weil die Griechen sie nicht bezahlen können.

Scio, den 7. März.

Der Sakis-Emini, oder Gouverneur der 21 Mastixdörfer, der durch seine Erpressungen das Wiederaufblühen dieses Theils der Insel behinderte, ist zur allgemeinen Freude fortgeschickt und durch einen Mann, zu dem man das beste Vertrauen hat, ersetzt worden.

Auf Scio, wie zu Tschekme, werden viele Matrosen zur Bewaffnung der Flotte in Konstantinopel ausgehoben.

Gestern verließ uns der französische Geschäftsträger, Hr. David, Sohn, zum großen Bedauern der ganzen Insel, besonders aber der katholischen Geistlichkeit und Bevölkerung, welche durch das Aufhören eines Konsulats, das sie stets unter seinen Schutz nahm, ungemein verliert. Der Gouverneur der Insel hat Hrn. David mit einem schönen rumelischen Pferde beschenkt.

Napoli di Romania, den 7. März.

Maurokordato ist von seinem zu Malandrins erlittenen Sturze hergestellt und heute wieder hier eingetroffen. Man verspricht sich von seiner Anwesenheit die besten Folgen. Heute kam ein Schiff unter englischer Flagge mit einer zweiten Geldlieferung von der in London kontrahirten Anleihe an.

Im „Griechischen Telegraphen" lieset man ein Dekret des gesetzgebenden Körpers, wodurch Anagnosti Zeonomo, während der Abwesenheit Georg Konduriotti's, der sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Hydra begeben, einstweilen zum Präsidenten ernannt wird, und bis zur Rückkehr Konduriotti's mit der Formel: „in Vertretung des Präsidenten," unterzeichnen soll.

Brüssel, den 22. April.

Der Gesundheitszustand unsers geliebten Königs bessert sich mit jedem Tage.

Die Reise J. M. der Königin nach Berlin, zu der große Anstalten getroffen werden, soll in der Mitte May's vor sich gehen.

General Kraayenhoff ist heute nach Hellvoetsluis abgereiset.

Am 19ten ist zu Amsterdam das Linienschiff, de Korkenaar von 80 Kanonen, so wie die Königl. Korvette, de Triton, von 28 Kanonen, vom Stapel gelassen worden.

Die Provinzial-Staaten von Ost-Flandern haben in ihren außerordentlichen Versammlungen am 19ten d. zu Gent, auf den Vorschlag, die Mahlsteuer einzuführen, vereinend geantwortet.

Die HH. van Oeckelen und Söhne zu Breda haben ein neues musikalisches Instrument erfunden, das sie Salpingorganon benannt haben.

Die Zahl der hiesigen Makler ist hier von 12 auf 20 vermehrt worden.

Zwischen Rotterdam und Ysselmonde wird eine Dampfpacketbootfahrt eingerichtet.

Die Bank von Amsterdam giebt für das vorige Jahr eine Dividende von 65 Fl. pr. Aktie.

Schreiben aus Brüssel, vom 25. April.

Alle Spitzen, welche zu den Anzügen bei der Krönung Sr. Maj. des Königs von Frankreich gebraucht werden, sind hier verfertigt worden, wodurch unsre Fabriken ansehnlich verdient haben.

Der Minister der Marine und Kolonien hat bekannt gemacht, daß bis auf weiteres keine Beamte mehr für die Niederländisch-Ostindischen Besitzungen ernannt werden sollen, und alle desfallsigen Bittschriften zurückgesandt werden würden.

Ein Königl. Beschluß bestimmt die kirchliche Organisation der Israelitischen Gemeinden im Niederländischen Westindien und zwar in Verbindung mit der Abschaffung der, den Israeliten dort bewilligten Privilegien und der thunlichsten Anwendung der Kirchen-Verordnung im Mutterlande.

Unter den Geschenken, welche dem Großherrn von Sr. Maj. unserm Könige gemacht werden, befinden sich einige hier verfertigte sehr schöne Porcellan-Vasen.

Bei Zaandam hat das Seewasser, das seit der letzten großen Ueberschwemmung im Lande stehen geblieben ist, sich seit 4 bis 5 Wochen gar nicht vermindert. Viele Landleute befinden sich im beklagenswerthesten Zustande, und haben aus Mangel an Lebensmitteln ihr Vieh verkaufen müssen.

Turin, den 11. April.

Man hoffte, Se. Durchl. den Fürsten v. Metternich hier zu sehen; allein ein Kourier hat die Nachricht überbracht, er werde sich graden Weges nach Genua begeben, wo man auch S. M. den Kaiser von Oesterreich noch vor der Reise nach Mailand erwartet. Hier, sagt man, wird dann die Rede von der Europäischen Politik in ihren besondern und allgemeinen Beziehungen und von den Privat-Interessen Italiens seyn, und daß manches Unerwartete geschehen werde.

Rom, den 6. April.

Am Charfreitaoe wurden hier in der Lateranskirche vom General-Vikar, Kardinal Placido Zurlo, 4 Juden getauft, und ihnen sodann das heil. Sakrament der Firmung ertheilt. Darunter befand sich auch ein Ober-Rabbiner von Tripolis mit seinem 16jährigen Sohne. Taufpathe desselben war der Graf Nikolaus Esterhazy.

Im März wurden im Trinitats-Hospiz 7560 Pilger, darunter 1362 Frauenspersonen, verpflegt.

Rom, den 8. April.

Der heilige Vater läßt sich die Regulierung der Finanzen bestens angelegen seyn. Der General-Schatzmeister Sr. Heil. Belisario Cristaldi, hat so eben wieder eine Reihe von Grundbesitzungen und Einkünften bekannt gemacht, deren Ertrag nach dem Willen Sr. Heil. der Tilgungskasse zu gut kommen soll. Zugleich zeigt er an, daß bald die ganze einstweilige, so wie die konsolidirte Schuld bezahlt seyn werde. Dann sollen sogleich Herabsetzungen in den Abgaben eintreten, besonders bei der Grundsteuer. Um die Ausfuhr und den Verkauf der Erzeugnisse des Grundes und Bodens zu befördern, ist vom 1sten Febr. an eine Prämie von einem Skudi für jedes Rubbio ausgeführtes Getreide festgesetzt, bis dieses in den Provinzen des Mittelländischen Meeres 7 und in denen des Adriatischen 5 Skudi kostet. Für dies Jahr ist auch der Einfuhrzoll von Getreide und die so genannte Kameral in den Städten abgeschafft, eine Abgabe, welche von Eßwaaren, Brenn- und Bau-Materialien ꝛc. bezahlt wurde.

Stockholm, den 20. April.

Vorige Woche sind im letzten Finanz-Konseil mehrere wichtigere Zoll-Angelegenheiten abgemacht worden.

Dieser Tage waren bereits 270 Aktien der neuen Kompagnie zur Bearbeitung der Steinkohlengruben in Schonen verkauft.

Professor Almroth wird auf Kosten der Regierung eine Reise nach England machen, um die dort gebräuchliche Bereitungsweise des Pulvers näher kennen zu lernen.

In Helsingborg und der dasigen Gegend sind neulich verbotene Waaren in Beschlag genommen worden.

Zu Upsala hat man kürzlich den 19jährigen Hauptmann einer Diebesbande, die dort viel Unheil angerichtet, entdeckt und verhaftet.

Schreiben aus Stockholm,
vom 22. April.

Das hiesige Handelshaus Michaelson und Benedicks hat dieser Tage von der Regierung die Fregatte Ghapmann für 100,000 Rthlr. Hamb. Bco. gekauft, um damit eine Expedition nach Ostindien zu unternehmen. Mitte May's wird dieses Schiff, unter den Befehlen des Majors Nordenskold, von Karlskrona nach seiner Bestimmung abgehen.

Se. Maj. der König haben beschlossen, das Verbot wieder die Ausfuhr von Brennholz aus den südlichen Provinzen nach Dännemark noch bis weiter fortbestehen zu lassen.

Zur Reinigung des Gotha-Elf hat die Regierung für dieses Jahr 8000 Rthlr. angewiesen.

Die Stadt Bötas, welche im Jahre 1822 durch eine Feuersbrunst verheert ward, ersteht jetzt rasch wieder aus der Asche. Viele öffentliche und Privat-Gebäude sind bereits vollendet und man darf hoffen, daß Handel und Gewerbe neuerdings dort bald wieder aufblühen werde.

Kopenhagen, den 21. April.

Se. Maj. der König haben befohlen, daß 28 Landstuterei-Hengste zur Verbesserung der Pferde-Race nach Jütland gebracht werden sollen.

Am 16ten d. wüthete in der Gegend von Aarhuus ein so heftiger Sturm, daß die Häuser daselbst erbebten und Manche es für eine Erderschütterung hielten. Auf der See hat dieser Sturm gewiß vielen Schaden angerichtet.

Nachrichten aus Island, die bis Mitte März gehen, melden, daß man dort einen strengen und langen Winter gehabt hat, der bereits im September seinen Anfang nahm. Anfangs Januar wütheten fürchterliche Orkane, die auf mehrern Punkten der Insel Ueberschwemmungen herbeiführten. Besonders wurde in den Distrikten des Süderlandes, Floe und Olves, durch die Ueberschwemmung des großen Elv Hvidaa bedeutender Schade angerichtet. Auch verspürte man in Norder-Syssel verschiedene Erderschütterungen und am 20sten Januar eine ziemlich starke im Süderlande (ungefähr um dieselbe Zeit, als Santa-Maura auf den Jonischen Inseln durch ein Erdbeben zerstört ward). Bei dem starken Schneegestöber, welches während der heftigen Stürme herrschte, sind im Norderlande manche Reisende und Hirten umgekommen.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 23. April.

Auf dem hiesigen sogenannten Gießhause werden dieser Tage öffentlich die schönen Hand-Arbeiten versteigert werden, welche Frauen und Jungfrauen der hiesigen Residenz zum Besten der durch die Ueberschwemmung Verarmten gefertigt und eingeliefert haben. Selbst II. KK. HH. die Prinzessinnen haben nicht verschmäht, diese Sammlung mit huldreichen Geschenken zu verschönern.

Von der Ostsee-Handelsgesellschaft sind hier bereits 1200 Aktien untergebracht.

Wien, den 18. April.

Nachrichten aus Klagenfurt zufolge, waren Se. Maj. der Kaiser in Begleitung Sr. K. H. des des Erzherzogs Franz Karl am 9ten daselbst eingetroffen und am 11ten von dort nach Pontafel abgereiset.

Wien, den 20. April.

Der Königl. Großbrittannische Bothschafter, Sir Henry Wellesley, der päbstliche Nuntius, Msgnr. Peter v. Ostini, der Herzogl. Luchesische Geschäftsträger, Hr. Fabriz v. Ostini, der kommandirende General in Oesterreich ob und unter der Enns, Marchese Hannibal v. Sommariva, sind sämmtlich nach Mailand abgereiset.

Am 12ten d., Morgens, haben Se. Majestät der Kaiser ihre Reise von Pontafel (wo Allerhöchstdieselben von ihrem Durchl. Bruder, dem Erzherzog Rainer, Vice-König des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, empfangen wurden) nach Italien fortgesetzt.

Mailand, den 17. April.

Nachrichten aus Udine zufolge, haben Se. Majestät der Kaiser und König am 12ten ihren Einzug daselbst gehalten. Der Monarch war von Ihren Kaiserl. Hoheiten den Erzherzögen Rainer und Franz Karl begleitet. Bis zum 16ten bleiben Allerhöchstdieselben in Udine, dann reisen Sie nach Ceneda.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Sardinien sind am 10ten zu Genua eingetroffen.

Inspruck, den 12. April.

Heute wurde hier die Tyrolische Ständeversammlung mit einer Rede des Landes-Gouverneurs, Grafen von Chotek, aufs feierlichste eröffnet und der Anfang der Verhandlungen auf morgen festgesetzt.

Aus der Schweiz, vom 17. April.

Es ist die Rede von einer Verbindung des Genfer- und des Neuenburger-Sees, und folglich Frankreichs, der Schweiz, der deutschen Rheingegenden und Hollands. Der Genfer-See steht durch die Rhone mit dem mittelländischen Meere und der Neuenburger durch die Thiele, Aar und den Rhein mit dem atlantischen Ocean in Verbindung; beide aber trennt nur eine Landstrecke von drei starken Stunden. Diese also wäre mittelst

eines Kanals zu durchschneiden, die Rhone und Aar an einigen Stellen schiffbar zu machen und das Werk wäre vollbracht. — Eine Gesellschaft unternimmt bereits die Vereinigung des Neuenburger, Bieler und Murten Sees.

Aachen, den 22. April.

So eben erhalten wir aus zuverläßiger Quelle die erfreuliche Nachricht, daß Se. K. H. der Kronprinz, in Begleitung seiner Durchl. Gemahlin, am 1sten Juni das Bad Ems besuchen werden. Ein zahlreiches Gefolge wird die Allerhöchsten Herrschaften begleiten, und es sind bereits die nöthigen Anstalten wegen der Wohnungen ꝛc. getroffen. Möchten unsere innigen Wünsche erfüllt werden, das Königl. Paar auch in unserer Mitte zu sehen!

Vom Mayn, vom 17. April.

Vor einiger Zeit sind die zwanzig Millionen, welche von dem Betrage der Französischen Kriegs-Kontribution geschieden und zum Bau von Deutschen Bundes-Festungen bestimmt, bei dem Hause Rothschild hinterlegt wurden, gekündigt und zur unmittelbaren Verfügung der Deutschen Bundesversammlung gestellt worden, um besagten Bau mit allem Ernst zu betreiben. Die Unterhandlungen zwischen den verschiedenen Deutschen Staaten sind aber noch nicht so weit gediehen, daß man Hand aus Werk legen könnte. Man behauptet, Bayern und Würtemberg hätten verlangt, die Deutschen Festungen sollten nicht ausschließlich durch Oesterreichische oder Preußische Truppen besetzt werden.

Frankfurt, den 14. April.

Es verlautet, daß ein namhafter Staat Deutschlands zweiter Ordnung, der seither noch seine meisten Schuld-Kapitalien zu 5 pCt. verzinste, mit einem bekannten Banquierhause, wegen einer großen 4procentigen Anleihe, Behufs der Ablösung jener höher verzinslichen Kapitalien, in Unterhandlung getreten sey; bis jetzt aber dieses Haus seine Forderungen zu hoch gespannt habe, als daß man zu einem Abschlusse gelangen könne.

Unsre Ostermesse ist nun vorüber, seit lange wieder die erste ohne Klagelieder der Verkäufer, ein sicherer Beweis glücklich vollbrachter Geschäfte. Wollenwaaren gaben reichen Gewinn, schweizer und englische Waaren gingen in die Höhe, Leder fand vielen Absatz und ächte Bijouterie-Waaren waren gesucht.

Berlin, den 23. April.

Aus Breslau schreibt man: Der Leinwandhandel nach dem Auslande hat sich in lebhaftem Gange erhalten. Auf Zink sind in Folge des in England herabgesetzten Verbrauchszolles Bestellungen auf mehr als 50000 Centner eingegangen, und zwar mit Steigerung des Preises, welcher sich auf 7 Thalr. für den Centner festgestellt hat. Und aus Danzig wird gemeldet: Die Bestellungen auf Holz aus England haben eine große Anzahl von Händen auf den hiesigen sogenannten Holzfeldern wieder in Thätigkeit gesetzt, und es ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die Holzausfuhr nach England eher zu- als abnehmen wird.

Aus Churhessen, vom 24. April.

Man spricht von dem Besuche eines norddeutschen Erbprinzen an unserm Hofe, welcher vielleicht nur die bereits angetretene Reise Sr. Königl. Hoheit des Churprinzen auf kurze Zeit aufschiebt, und bringt damit allerlei angenehme Vermuthungen in Zusammenhang.

Bremen, den 26. April.

Während im Süden Europa's Zubereitungen zu einem diplomatischen Kongresse gemacht werden, hatten wir gestern das Glück, einen astronomischen in unsern Mauern zu sehen. Die Herren Professor Schumacher und Justizrath Matthiessen aus Altona, Professor Thun aus Kopenhagen, Professer Bessel aus Königsberg, Professor Encke aus Gotha und Hr. Repsold aus Hamburg hatten sich hier bei unserm Herrn Dr. Olbers zu einer freundschaftlichen Besprechung zusammengefunden. Da die Herren Professor Harding und Hofrath Gans von Göttingen zufällig auch in unsrer Nähe waren (der letztere befand sich in Geschäften in Rothenburg und ersterer ist kürzlich in Hamburg gewesen), so war ihre Abwesenheit um so mehr zu bedauern. Möge jener Kongreß, welcher sich mit den irdischen Angelegenheiten beschäftigen will, eben so sehr zum Heil und Frieden der Welt gereichen, als dieser, der sich nur über die des Himmels berieth, der Wissenschaft gefromnt haben wird!

Dresden, den 20. April.

Am 19ten d. starb zu Rochsburg der Graf v. Schönburg, Glauchau und Waldenburg ꝛc., der Aelteste des Schönburgschen Hauses und der Letzte der Rochsburgschen Linie, im 65sten Lebensjahre.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Alexander Dieckhoff, und Heinrich von Lefedow; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Wilhelm von Ramm, Alexander Duborgh, Carl Julius von Wohnhaas, Johann Gustav Kiesenzky, und Adam Heinrich Schwartz; die Studierenden der Philosophie, Alexander August Grünthal, Gustav Freund, und Eduard von Wistingshausen; den Studierenden der Medicin, Jakob Gustav Richter, und an die verstorbenen Studierenden, Gustav Friedrich Schultz und Alexander Riesenkampff, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Demnach auf höheren Befehl das anatomische Theater dieser Universität durch einen Anbau von zwei Flügeln erweitert werden soll, so fordert die Universitäts-Rentkammer desmittelst diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gesonnen und im Stande sind, auf, in den dieszu anberaumten Torgterminen am 15ten, 20sten und 25sten und zum Peretorge am 26. Mai ihren desfalsigen Bot zu verlautbaren, wobei annoch bemerkt wird, daß in diesem laufenden Jahre nur das Fundament des Baues ausgegraben und ausgemauert werden soll. Die Bedingungen des Unternehmens nebst Grundriß und Anschlagen sind taglich von 12 bis 1 Uhr auf der Universitäts-Rentkammer einzusehen. Dorpat, den 25. April 1825. 2

Ad mandatum:

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Die neuesten Erfahrungen veranlassen mich, an die früher bekannt gemachten Verordnungen, die Pflanzen in dem botanischen Garten der Kaiserlichen Universität nicht zu beschädigen, hierdurch zu erinnern, mit dem Hinzufügen, daß derjenige, welcher daselbst eigenmächtig Pflanzen abbricht, oder ausreißt, demjenigen Aufseher oder Garten Arbeiter, der ihn darüber ergreifen wird, zehn Rubel B. A. zu zahlen verpflichtet seyn soll. Dorpat, den 24. April 1825.

Rector G. Ewers.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft: wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stocks eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 125 §. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll und die Versteigerungstermine auf den 25. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, so wie der Peretorg auf den 30. Mai d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 12. Februar 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Brücker, Ober-Secr.

Demnach durch das Ableben der Frau von Vegesack, geb. v. Gersdorff, die Stelle einer Aebtissin im Fellinschen Fräulein-Stifte erledigt worden; als wird solches zur Kenntniß des livländischen immatrikulirten Adels gebracht, damit diejenigen Damen, so zu dieser Charge sich melden wollen, ihre Adels- und anderweitigen Bewelse, als zu welchen Erfahrung im Haushalte mit gehört, sich beim Landrathskollegio, und zwar spätestens bis zum 15. Juni d. J. beibringen mögen. Riga-Ritterhaus, den 24 April 1825.

Im Namen und von wegen Er. Edlen Ritter- und Landschaft des Herzogthums Livland:

residirender Landrath und Stiftskurator
C. v. Berg.
Georg v. Hartwiß,
Ritterschs.-Sekr.

Das Kaiserliche Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 11. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Landgerichts 2 kupferne Braukessel, 1 Klorkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhren, 1 Wasserkessel von Gußeisen, eine blecherne Pumpe, 9 Ahmen, 8 Fässer, ein halbes Faß, zwei Zuber, eine Schnellwage, ein Loof, zwei Külmitte, ein Regensieb, eine eiserne Egge, vier eiserne Schaufeln auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage in diesem landgerichtlichen Lokale einzufinden haben. Dorpat, am 22. April 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:

W. v Stryk, Assessor.
R. v. Helmersen, Sekr.

Demnach diese Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsystems das im Dörptschen Kreise und Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Roddijerw abermals am 26. Mai d. J. öffentlich zur Arrende auszubieten gesonnen ist; als werden die etwanigen Arrendeliebhaber desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, Vormittags um 11 Uhr, allhier zu erscheinen,

und ihren Arrende-Bot und Ueberbot zu verlautbaren.
Dorpat, den 21. April 1825. 1
Samson, Direktor.
Ant. Schultz, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter wird auf seiner Durchreise von Petersburg nach Riga die Ehre haben, eine Menagerie von verschiedenen Thieren zu zeigen. Das Nähere wird noch besonders bekannt gemacht werden. Sein Logis ist im St. Petersburger Hotel.
Andreas Lehmann.

Da ich Dorpat auf einige Zeit zu verlassen gedenke, so fordere ich alle diejenigen, die an meinen Mann, weil. Titulairrath Dr. Vallet des Barres Forderungen haben sollten, auf, sich binnen vierzehn Tagen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich die, welche meinem Manne für Privat-Stunden noch zu zahlen hätten, mir das dafür Gebührende in derselben Zeit gefälligst zu entrichten. Dorpat, den 25sten April 1825. 2
Verwittwete Vallet des Barres.

Sollte jemand willens seyn, sein Schenkrecht zu vergeben, der melde sich bei Frantzenn. 2

Concert-Anzeige.

Allen Kunstfreunden wird es lieb seyn, zu erfahren, daß der Königl. Preußische Kapellmeister, Herr Bernhard Romberg, auf seiner Rückreise nach dem Auslande gegen den 6ten Mai in Dorpat eintreffen, und sich in einem daselbst zu veranstaltenden Concert auf dem Violoncelle hören lassen wird. 1

Zu verkaufen.

In der St. Petersburgschen Vorstadt, bei dem Sattlermeister Ringe, ist ein fast ganz neuer vierzüziger Landauer Wagen, sowohl in der Stadt als Paradewagen, wie auch auf weitern Reisen mit allem dazu Erforderlichen versehen, zu verkaufen. Die Kaufer können sich täglich davon überzeugen. 1

Zu vermiethen

In dem ehemaligen Neumannschen Hause, hinter dem Rathhause, ist die ganze obere Etage, nebst Stallraum und Wagenschauer, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Den Miethpreis erfährt man beim Schneidermeister Johannsen in demselben Hause.

Das Landhaus des Herrn von Wahl, im 2ten Stadttheil unter Nr. 124, ist von dem 1. Mai d. J. ab, zusammt den Nebengebäuden und dem gegenüber liegenden mit Baumen bepflanzten Garten, auch nöthigenfalls noch mit einem Küchen-Garten, zu vermiethen. Miethliebhaber melden sich im 1sten Stadttheil Nr. 49, bei dem Haus-Aufseher Schwan. 1

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer am Markt ist eine Bude, desgleichen eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Küche im untern Stock, ferner ein paar Zimmer eine Treppe hoch, nöthigenfalls mit Stallraum, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Krissoff gegenüber, ist eine Wohnung von vier zusammenhängenden Zimmern, nebst Küche, Keller, Stallraum für 3 Pferde, Wagenhaus und einem Obstgarten, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1
Revisor Sengbusch.

Personen, die verlangt werden.

In einer Apotheke wird ein Discipel mit den gehörigen Schulkenntnissen verlangt. — Eltern oder Vormünder wenden sich in dieser Angelegenheit an den Hrn. Apotheker Wegener. 3

Gestohlen.

Da seit dem Januar-Monate 3 silberne Theelöffel aus meinem Hause entwandt worden sind, so zeige ich es hiemit an, auf daß der Dieb wo möglich entdeckt werde, wofür ich eine angemessene Belohnung verspreche. 2
Parrot,
Professor und Staatsrath.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	74	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	73⅝	— —
Ein neuer holland. Dukat	„ —	—	— —
Ein alter holland. Dukat	„ —	—	— —

Angekommene Fremde.

Herr wirkl. Etatsrath u. Ritter Baron v. Krüdener nebst Familie, kommt von Riga, Hr. Lehmann nebst Familie, kommt von Petersburg, logiren im St Petersburger Hotel; Hr. Kaufmann Knob, Hr. Fleischer, Herr Rozekoff, Herr Kollegiensekretair Kirsten nebst Familie, kommen von Petersburg, Preuß. Kaufm. Hr. Telo, Hr. Apotheker Kirchhoff nebst Familie, kommen von Riga, Hr. Baron v. Clodt, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Frau Obristin v. Weide, kommt von Liebau, logirt bei Madame Clare.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Staatsrath u. Ritter Beucker, von Räsan nach Riga; Handlungskommis Grussel, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 179;
die der ausgegangenen: 25.

Dörptsche Zeitung.

No. 36.

Mittwoch, den 6. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Emers.

London, den 22. April.

Gestern, kurz nach 1 Uhr, kamen Se. Majestät zur Stadt, um Lever im Carlton-Pallast zu halten. Se. Majestät wurden von dem in der Nähe versammelten Volke bei ihrer Ankunft mit großem Jubel empfangen und sahen ganz besonders wohl aus.

Vor dem Lever empfiengen Se. Majestät die Herzoge von Braunschweig und den Prinzen von Leiningen, so wie den Grafen Liewen und Hrn. Canning.

Ein Supplement der London-Gazette von vorigem Dienstag theilte Depeschen aus Indien mit. Es ist darin die Rede von verschiedenen Siegen, welche die Englischen Truppen sowohl in der Nähe von Rangoon, als an der nördöstlichen Gränze davon getragen haben. Man sieht auch daraus, daß sich unsre Truppen sehr tapfer geschlagen, aber alle die errungenen Vortheile doch noch keinen entscheidenden Einfluß auf den Kampf gehabt haben.

Dem Vernehmen nach, sind so eben mit einem von Bombai angelangten Schiffe sehr günstige Nachrichten über die Operationen der gegen die Birmanen stehenden Armee angekommen. Sie hat ein Birmanisches Fort genommen, worin man Juwelen, 5 Lacks Rupees an Werth und außerdem noch einen Schatz von 13 Lacks gefunden haben soll.

Mit dem Packet Manhattan haben wir News Yorker Blätter bis zum 25sten März und Bostoner bis zum 22sten erhalten. Man sieht daraus, daß am 5ten desselben Monats in Havannah das Kriegsgesetz proklamirt worden, und am 14ten der Marquis von Magnan am Bord einer Französ. Fregatte in Karthagena angelangt ist, um dem Vicepräsidenten von Kolumbien höchstwichtige Depeschen zu überbringen. Der Marquis wollte uns verzüglich weiter nach Bogota gehen.

Kapitain Hall, vom Schiff Armanta, der von Trinidad de Kuba in Baltimore angekommen ist, hat die Nachricht überbracht, daß Trinidad von einem Kolumbischen Geschwader blockirt sei.

Laut Nachrichten von Alvarado ist das Brit-

tische Schiff Lion, mit einer Million Dollars für die Mexikanische Regierung von der Goldschmidtschen Anleihe, aufgekommen. Von den Bergwerks-Kompagnieen waren 50000 Dollars mit dem November-Packetboot in Vera Kruz angelangt.

Die Kolumbische Regierung hat beschlossen, ihren Sitz nach Okana zu verlegen. Dort soll nämlich die schon früher beschlossene Stadt Bolivar angelegt werden.

London, den 26. April.

Die Hofzeitung vom 22sten enthält einen officiellen Bericht des Kapitains Hamilton über die Wegnahme zweier Raubschiffe im Kanal von Negroponte, am 31. Januar, durch die Böte des Kambrian und Seringapatam. Jedes derselben führte 1 Kanone und 30 Mann Besatzung, die sich so hartnäckig vertheidigten, daß nur wenige zu Gefangenen gemacht werden konnten; die meisten wurden getödtet oder verwundet. Der Verlust der Britten bestand in 6 Todten und 13 Verwundeten.

Aus Ostindien sind sehr günstige Nachrichten über den Birmanischen Krieg angekommen und in einer am vorigen Sonntage erschienenen außerordentlichen Hofzeitung mehrere Depeschen vom General Archibald Campbell aus Rangoon erschienen, nach welchen er sich vom 1sten bis zum 7. Decbr. mit dem 50 bis 60,000 Mann starken Feinde geschlagen hat. Der Kampf endigte mit einer völligen Flucht der Birmanen. Am 15. Decbr. zeigten sich die Birmanen abermals, 20,000 Mann stark, in Angesicht der Britten, wurden aber sogleich nachdrücklich angegriffen und aus allen ihren Stellungen vertrieben. Beinahe ihre ganze, aus 300 Stücken Geschütz bestehende Artillerie, nämlich 37 metallene und eiserne Kanonen, nebst 266 Drehbassen, fielen den Engländern in die Hände. Eben so ward ihr ganzes Lager und viel Kriegsmaterial eine Beute der Sieger. In dem ausführlichen, officiellen Berichte über diese glücklichen Gefechte heißt es: „Maha Boundola erschien bereits am 1. Decbr., in Begleitung der Prinzen Tonehoo und Sarrawäddy, im Angesicht der englischen Truppen, an der Spitze der vereinigten birmanischen Armee, die nach dem mäßigen Anschlage 50 bis 60,000 Mann stark, und, wie es schien, wohl bewaffnet und mit zahlreicher Artillerie und Kavallerie versehen war. Der stolze Anführer hatte übermüthig erklärt, uns gefangen und in Ketten dem goldenen Monarchen überliefern zu wollen; aber es gefiel dem Himmel, diese Drohungen zu vereiteln und die heldenmüthigen Anstrengungen meiner kleinen tapfern Armee mit einem vollkommenen und ausgezeichneten Siege zu krönen. Der Feind verlor über 5000 Mann an Todten und Verwundeten, von 300 Stück Geschütz fielen 240 in unsere Hände und in sieben Tagen wurden die siebenmonatlichen Anstrengungen Ava's vernichtet." Bei dem Angriffe am 15. December wurden, außer den Gezelten, 3000 Gewehre und von der brittischen Marine 30 Kanonenböte genommen. Die große Unwissenheit des feindlichen Generals hat dem General Campbell seinen Sieg erleichtert, wiewohl die Tapferkeit und Ausdauer der kaum 7000 Mann starken brittischen Truppen es allein möglich machte, einen an Zahl so weit überlegenen Feind gänzlich in die Flucht zu schlagen. Nach der Einnahme der Stadt Martahan haben sich auch Tenasserim und die kleine Provinz Yeah unterworfen und freiwillig England um Schutz gebeten. Die ganze Küste, östlich von Rangoon, ist nunmehr der brittischen Macht untergeben; auch der Landstrich bis Pegu, mit dieser alten Hauptstadt selbst, ist ihnen nunmehr geöffnet und man darf der Beendigung des Kriegs wahrscheinlich bald entgegensehen. Die Birmanen bewiesen ihre Absicht, die Engländer mit einem Schlage aus Rangoon zu vertreiben, auch dadurch, daß sie, während ihres Angriffs auf uns die Stadt durch ihre Anhänger an mehrern Ecken in Brand stecken ließen, wodurch auch, trotz der Anstrengungen der Besatzung und mehrerer wohlgesinnten Einwohner, der vierte Theil derselben in Flammen aufging. Der Verlust der Engländer an Todten und Verwundeten betrug im Ganzen zwischen 200 und 300 Mann.

Zwei brittische, nach Liverpool bestimmte Schiffe, die am 27. Februar Alexandrien verließen, wo sich zwei Pestfälle ereignet hatten, sind mit verdächtigen Gesundheitspässen zu Milfordshaven angekommen und müssen die gesetzlich vorgeschriebene Quarantaine halten.

Der neue portugiesische Bothschafter, Graf Palmela, ist bei seiner Ankunft in Portsmuth mit großen Ehrenbezeigungen empfangen worden.

Zu Rio de Janeiro war am 3. März das französische Schiff Ernestine mit den Generalen La Serna, Valdez und vielen andern Officieren am Bord, in 59 Tagen von Quilka angekommen. Auch der General-Inquisitor soll sich unter den Passagieren befinden. Das Schiff segelt nach Bordeaux. General Kanterak hatte sich auf einem andern Fahrzeuge eingeschifft und wird ebenfalls zu Rio erwartet. Callao war noch nicht über, als die Ernestine absegelte.

Von Cuba sind Nachrichten bis zum 19ten März angekommen. Das Gerücht, daß die Insel unter das Militair-Gesetz gestellt worden sey, hat sich nicht bestätigt; indessen ist eine allgemeine Gährung nicht zu verkennen, und nur die von dem General Vives genommenen kräftigen Maaßregeln haben bisher den Ausbruch von Unordnungen verhindert. Kolumbische Kreuzer blockiren alle Häfen der Insel. Man glaubt, daß sie einen Angriff beabsichtigen; auch hatte ein anhaltender Regen der Zuckerernte auf Havannah vielen Schaden zugefügt. Die mit Truppen und Munition aus Europa nach dieser Insel und St. Juan de Ulloa abgesegelte spanische Seemacht besteht aus 1 Fregatte von 46 Kanonen, 2 Korvetten von 24 und 22 Kanonen, 4 Briggs und 2 Schoonern. Der neue Gouverneur des Kastells St. Juan, General Koppinger, ist am Bord der Fregatte Sabina mit Truppen und Munition dort angekommen.

Mehrere Personen aus dem Gefolge des Herzogs von Northumberland sind bereits nach Frankreich abgereiset. Bekanntlich hat der Herzog jede Vergütung für die höchst bedeutenden Kosten seiner außerordentlichen Bothschaft ausgeschlagen und die Regierung läßt jetzt einen Ehrendegen für ihn verfertigen, dessen Werth auf 10,000 Pf. St. geschätzt wird.

Zu Pernambukko ist der Padre Kabeka, einer der heftigsten Faktionisten, die so viel Unheil in dieser Provinz angerichtet, hingerichtet worden; mehrere andere erwarten dasselbe Schicksal.

Ein anhaltender heftiger Regen auf St. Domingo hat beinahe den dritten Theil der Kaffee-Erndte zerstöhrt.

Die Häuptlinge aus Kanada sind noch hier und suchen mit großer Theilnahme die hiesigen Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen.

Bogota, den 19. Februar.

Erst am 8ten d. haben wir die Nachricht von den glänzenden Siegen bei Ayacucho erhalten. Die Depesche, worin der Präsident dem Kongreß dieses wichtige Ereigniß mittheilt, ist mit einem Schreiben begleitet, in welchem er meldet: durch die vollständige Emancipation Süd-Amerika's sey das höchste Ziel seines Ehrgeizes erreicht, und er verlange von seinem Vaterlande keinen größern Beweis des Dankes für den Antheil, den er an diesem Ereigniß genommen, als die Erlaubniß, sein Amt niederlegen zu dürfen, damit er nach Europa gehen und dort die Bande der Freundschaft, welche einige Nationen für Süd-Amerika fühlten, fester zu knüpfen und die feindselige Meinung der Feinde derselben bekämpfen könne. Am 9ten d. fand eine außerordentliche Sitzung des Kongresses statt, worin die Depeschen des Präsidenten in Erwägung gezogen wurden. Während die Stelle verlesen wurde, wo er der Niederlegung seiner Präsidentschaft erwähnt, erfolgte eine tiefe Stille, die endlich durch Hrn. Torres unterbrochen wurde, welcher offen erklärte: es würde der Nation zur Unehre gereichen und ein Verbrechen seyn, wenn der Kongreß die Petition annehme. Es wurde hierauf abgestimmt und sämmtliche Mitglieder des Kongresses waren der Meinung des Hrn. Torres und stimmten mit dem Ausruf: „Viva el Libertador Presidente!" wie er. Die nämliche Stimmung zeigte sich auch bei den Zuhörern.

Karthagena, den 28. Februar.

Die Nachricht von der Anerkennung unsrer Unabhängigkeit von Seiten Großbrittanniens, die am 19ten d. hier bekannt wurde, hat die größte Freude verbreitet. Sie ist mit der englischen Brigg Herve angekommen, die am 14ten d., nach einer Fahrt von 41 Tagen, zu St. Martha vor Anker gieng und Hrn. Rafael Rayenga, den Kommissair unsrer Republik bei der englischen Regierung mit zurückgebracht hat.

Heute traf der englische Oberst Campbell, der den zwischen England und unsrer Regierung geschlossenen Handels-Traktat überbringt, auf seiner Reise nach Bogota hier ein.

Das Schiff, an dessen Bord der Marquis von Magnan in Kolumbien gelandet ist, der dem Vernehmen nach wichtige Depeschen von der französischen Regierung nach Bogota überbringt, ist die Fregatte Konstantin, von dem Grafen St. Simon befehligt.

Lissabon, den 3. April.

Am 8ten wird, einer Anzeige des Postamts zufolge, ein Schiff von hier und am 10ten eins von Oporto nach Rio de Janeiro absegeln.

Das Portugiesische Schiff, Novo Paquete de

Maranhas, das am 15ten Januar mit verschiedenen Gütern von hier nach Maranham abgegelte, ist unterweges umgekehrt, weil es auf der Fahrt erfahren, daß in Maranham mehrere Schiffe weggenommen worden wären.

Gibraltar, den 4. April.

Vor zwei Tagen ist ein Schiff unter Englischer Flagge von Tanger hier eingelaufen, welches die Spanischen Constitutionellen Valdes, Frias und Linares am Bord hatte.

Kadix, den 8. April.

Seit den zuletzt angekommenen Briefen aus Havannah vom 24sten Februar hat sich das Gerücht verbreitet, General Vives habe sehr unangenehme Nachrichten aus Peru erhalten, und in Folge dessen so strenge Maaßregeln ergriffen, daß man in Havannah allgemein unzufrieden sey. Die Fregatte Fama sollte unverzüglich hieher expedirt werden; doch war bis dahin nicht die Rede davon, die vorlängst dort angekommene Expedition von Koruna abgehen zu lassen.

Der Handel von Kuba leidet sehr viel durch Kolumbische Seeräuber, welche noch am Tage vor Abgang jener Nachrichten im Angesicht des Hafens die Fregatte Vigarense weggenommen hatten.

Gestern ist die Französische Fregatte Armide mit 100 Artilleristen für die hiesige Französische Garnison von Brest angekommen.

Madrid, den 14. April.

Se. Maj. der König sind bereits gestern von Toledo nach Aranjuez zurückgekehrt.

General Cruz ist für unschuldig und alle Beschuldigungen gegen ihn sind für „verläumderisch" erklärt worden. Der Angeklagte hat das Recht, seine Verläumder vor Gericht zu belangen.

Die Regierung hat die Errichtung einer Junta befohlen, zu der alle Generale gezogen werden sollen, die seit dem ersten Aufstande in Amerika befehligt haben. Der gegenwärtig in Kadix lebende General Davila wird den Vorsitz führen, die Junta aber soll Sr. Maj. einen Bericht erstatten, weshalb die Gemüther in den ehemaligen Spanischen Kolonien sich so entschieden von der Regierung des Mutterlandes abgewandt haben und Mittel vorschlagen, wie die Empörer wieder zum Gehorsam zu bringen wären.

Prinz Maximilian soll von dem Kapitel zu Toledo sehr ansehnliche Geschenke erhalten haben.

Das hiesige Kriminal-Gericht beschäftigt sich seit einigen Tagen mit dem Proceß des Generals Kopons und der übrigen Mitglieder des Kriegsgerichts, welches den Lieutenant Goiffien zum Tode verurtheilte. Der K. Prokurator hat darauf angetragen, alle Mitglieder desselben auf 6 Jahre zu den Galeeren und den Präsidenten, General Kopons, zu sechsjähriger Festungsstrafe zu verurtheilen.

Paris, den 26. April.

Heute verlas der Präsident in der Deputirten-Kammer ein versiegeltes Schreiben Sr. Maj. des Königs und ein zweites von dem Minister des Innern. Ersteres lautet, wie folgt: „Da es unser Wille ist, uns in der Metropolitankirche unserer guten Stadt Rheims krönen zu lassen, so senden wir Ihnen dieses Schreiben, um Ihnen unsern Wunsch mitzutheilen, daß sich eine große Deputation unsrer Deputirten-Kammer am 29sten Mai nach unserer guten Stadt begeben möge, um dieser Feierlichkeit beizuwohnen. Da Gegenwärtiges keinen andern Zweck hat, so bitten wir Gott, Sie in seinen heiligen und gnädigen Schutz zu nehmen.

Unterz.: Karl."

Das zweite Schreiben, vom Grafen Korbiere, enthält die Anzeige: es wären Befehle gegeben worden, bei Gelegenheit der Krönung, außer den für die große Deputation bestimmten Wohnungen, auch noch Logis für 100 andre Mitglieder der Kammer in Bereitschaft zu setzen rc.

Man versichert, der Prinz von Salerno, Bruder Sr. Maj. des Königs von Neapel, werde nach Frankreich kommen, um der Krönung Sr. Maj. unsers Königs beizuwohnen.

Am 17ten d. ist Hr. Ugarte zu Bayonne eingetroffen.

Am 15ten ist zu Bayonne das 17te Chasseurs-Regiment und am 16ten und 17ten das 11te und 12te Linien-Infanterie-Regiment aus Saragossa eingerückt.

Nach Berichten aus Bordeaux ist die Nacht vom 19ten auf den 20sten d. höchst verderblich für den Wein gewesen.

Die Quotidienne behauptet, es würden bei Gelegenheit der Krönung 1500 Ehrenlegionskreuze vertheilt werden und die Armee zwei Drittheile davon erhalten.

Paris, den 27. April.

Im Journal von Toulouse lieset man folgende Nachrichten aus Spanien, nach denen man sich einen Begriff von dem Finanzzustande in jenem Lande machen kann: Der Intendant der Provinz Palencia hat angezeigt: er habe wegen Mangel an Fonds für die Truppen über das von den Zehenden herrührende Getreide verfügen müssen. Dagegen haben der General-Zahlmeister und der Steuer-Direktor sich beschwert, daß der Intendant seine Gewalt überschritten hätte und ein solcher Mißbrauch der Gewalt, wenn man ihn nicht unterdrückte, die wichtigsten Folgen haben würde. Der König hat hierauf unterm 22sten März verfügt, daß dem Intendanten von Palencia ein zweimonatlicher Gehalt vorenthalten werden solle.

Laut Briefen aus St. Thomas vom 11ten März, hat sich die Nord-Amerikanische Fregatte Grämpus der Räuber bemächtigt, die seit lange die Gewässer von Portoriko unsicher machten.

Vorgestern wurde unter großem Zulauf und Beifallsbezeigungen Tartüffe aufgeführt.

Triest, den 14. April.

Briefe aus Korfu vom 26sten März melden gleichfalls die Niederlage des gelandeten Aegyptischen Korps bei Navarino. Am 26sten März war, nach diesen Briefen, eine Englische Brigg, welche die Rhede von Modon am 24sten verlassen, in Korfu eingelaufen. Der Schiffer soll versichert haben, daß die Reste der Aegyptischen Expedition nach zweimal mißlungenem Versuche, in das Innere vorzudringen, in Modon von 6000 Peloponesen blockirt wären. Ein Theil der Transportschiffe, welche die Truppen übergeführt hätten, sey zerstört oder genommen, und 26 Griechische Schiffe, unter Sachturi's Kommando, lägen vor Modon, und beobachteten die Aegyptischen Kriegsschiffe. — Patras war, nach demselben Briefe, von der Landseite von einem starken Griechischen Korps, unter Colettt, Maurokordato und Konduriotti fortwährend belagert, und die Noth in der Stadt, trotz der neulich angekommenen Zufuhren, so groß, daß ein Occa Brod 3½ Piaster kostete. Am 12ten März war ein aus Rhodos zur Verproviantirung abgeschicktes Fahrzeug in den Gewässern von Patras von den Griechen genommen worden.

Schreiben von Zante, vom 27. März.

Die Aegyptische Flotte, welche die ersten Truppen bei Modon an's Land gesetzt, hat noch 4000 Mann Truppen von Suda abgeholt. Diese letzte Expedition bestand aus 70 Segeln (Transport- und Kriegsschiffen). Die Griechen suchten sie zu überfallen und die Landung auf andre Weise zu hemmen, aber es war wegen widrigen Windes nicht möglich, den Aegyptern beizukommen. Bei Modon sollen diese, in mehreren Gefechten mit den Griechen, den fünften bis sechsten Theil ihrer Mannschaft verloren haben und etwa 600 M. mit einem Französischen General in Aegyptischen Diensten, gefangen worden seyn. Auch wird die Aegyptische Flotte im Golf von Modon von 27 Griechischen Schiffen und 5 Brandern, unter den Befehlen des bekannten, kühnen Sachturi blockirt. Man berechnet, das die Griechen ungefähr 36,000 Mann haben: 12,000 Mann gegen Modon und Koron, 12,000 gegen Patras und ungefähr eben soviel in Epirus und dem westlichen Griechenland. Täglich marschiren Truppen von Gastuni zu dem Belagerungs-Korps vor Patras. Präsident Konduriotti ist noch nicht dort angekommen. Wenn man Gerüchten trauen darf, so soll Omer Pascha, auf Befehl des Sultans, in Larissa enthauptet worden seyn. Der Pascha von Skutari macht fortwährend sehr bedeutende Rüstungen. Die Zahl der Meuterer gegen die Griechische Regierung, mit Ausnahme derer, die sich nach Kalamo geflüchtet haben, beträgt 36. Odysseus — aber dies bedarf wohl um so mehr der Bestätigung, da es erst vor kurzem hieß, daß er zu den Türken übergegangen seyn — soll, nach Briefen aus Morea, ein Korps Türken geschlagen haben.

Konstantinopel, den 26. März.

Nachrichten aus Thessalien zufolge, war der Seraskier Redschid Pascha mit seinen Albanesern in Janina eingerückt, welches der Hauptwaffenplatz für alle nach Morea bestimmten Truppen seyn soll. In Larissa hat er einen reichen Griechen, Namens Hanzerly, aus der Fürstlichen Familie gleiches Namens, wegen seiner Treulosigkeit an Griechen und Türken bekannt, enthaupten lassen.

Odysseus soll bei Zeituny stehen und sich wirklich gegen die griechische Regierung erklärt haben.

Die Pforte soll einen empfindlichen Schlag durch eine bei Volo erschienene, vom Kapitain Diamanti befehligte Expedition erlitten haben. Dieselbe landete mit bewaffneter Mannschaft aus Treachery und zerstörte alle Munitionsvorräthe dort, die für den diesjährigen Feldzug des Serasiers daselbst aufgehäuft waren. Man schätzt den Schaden auf 3 Mill. Piaster.

Die Unruhen in Syrien zwischen Scheik Bekir und Emir Bekir, zwei Prinzen der Druſen, haben den Abdullud Paſcha bewogen, ſich zu Gunſten des letztern zu erklären. Scheik Bekir wurde in einem Treffen geſchlagen und flüchtete ſich nach Damaskus, wo er eingeſperrt iſt.

Die Unterhandlungen mit Schweden und Dännemark, hinſichtlich der freien Schifffahrt im ſchwarzen Meere, ſind abgebrochen, und Hr. v. Klauswitz will nächſtens ſeine Rückreiſe antreten.

Der franzöſiſche Bothſchafter hat beinahe täglich Konferenzen mit dem Reis-Effendi.

Rom, den 15. April.

Geſtern Abend trafen Ihre Majeſtäten der König und die Königin beider Sicilien unter dem Donner der Kanonen vor der Engelsburg hier ein und ſtiegen in dem, ihnen zugehörigen Farneſiſchen Pallaſte ab. Bald nach ihrer Ankunft verfügten ſich Allerhöchſtdieſelben nach dem Vatikan, um dem heil. Vater einen Beſuch abzuſtatten.

Wien, den 23. April.

Am 6ten d. hat man zu Saldenhofen ein ziemlich heftiges Erdbeben verſpürt, das in gleicher Stunde auch zu Hohenmauthen wahrgenommen wurde.

Zu Debreczyn haben häufige Feuersbrünſte namhaften Schaden angerichtet; beynahe 50 Familien ſind dadurch um ihre Habe gekommen.

Wien, den 25. April.

Der Zeitung von Parma zufolge, werden JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzeſſin von Salerno am 25ſten, und JJ. MM. der König und die Königin beider Sicilien auf der Reiſe nach Mailand am 29ſten d. in Parma erwartet, wo ſämmtliche höchſte Herrſchaften einige Tage zum Beſuche bei J. M. der Frau Herzogin zu verweilen gedenken.

Die Herzogin von Sforza-Cesarini iſt von hier nach Mayland abgegangen.

Die Königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Turin hat den Hofrath und Hofdollmetſcher, Ritter von Hammer, zu ihrem correſpondirenden Mitgliede erwählt.

Schreiben aus Maynz, vom 27. April.

Heute Abend kamen Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der hieſigen Bundesfeſtung, unter dem Donner der Kanonen in unſrer Stadt an. Man überläßt ſich der angenehmen Hoffnung, daß Höchſtdieſelben einige Zeit hier verweilen werden.

Schreiben aus Stockholm, vom 26. April.

Zu Carlscrona hat man bei einem Iſraeliti-ſchen Kaufmanne eine bedeutende Quantität verbotener Waaren konfiscirt.

Die Regierung hat jetzt hinſichtlich der Hafen- und Baken-Gelder gegen England das Reciprocitäts-Syſtem angenommen.

Zu Chriſtiania iſt der Rechnungs-Bericht der Norwegiſchen Bank für das vorige Jahr erſchienen, woraus ſich ergiebt, daß die Bank 5,988,802 Sp. beſitzt, dagegen 4,007,707 Sp. ſchuldig iſt, mithin ein Vermögen von 1,981,095 Sp. hat.

Schwerin, den 28. April.

Dem Vernehmen nach werden ſich JJ. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin zu Anfange künftigen Monats nach Berlin begeben, um der Vermählungsfeier Sr. K. H. des Prinzen Friedrich der Niederlande mit der jüngſten Prinzeſſin Tochter Sr. Maj. des Königs von Preußen beizuwohnen.

Berlin, den 26. April.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majeſtät des Königes) ſind nach Maynz abgereiſet.

Die Oberſtrom-Regulirung iſt in den letzten Jahren, mittelſt der aus Staats-Kaſſen bewilligten Koſten-Zuſchüſſe bedeutend vorgeſchritten und auch der Klodnitz-Kanal iſt durch die Erweiterung und den Neubau mehrerer Schiffsſchleuſen für Oderſchiffe fahrbar gemacht, ſo daß jetzt Fahrzeuge mit 600 bis 1000 Centner Ladung von Gleiwitz bis Breslau fahren können.

Seit der Ankunft des Hrn. Oberlandes-Gerichts-Präſidenten, Grafen v. Dankelmann, aus Glogau in Schleſien in hieſiger Reſidenz, vermuthete man im Publikum allgemein, daß die Entſcheidung, wem das Miniſterium der Juſtiz anvertraut werden würde, nicht mehr fern ſey. So viel darüber im Publiko verlautet, wird der Graf v. Dankelmann Juſtizminiſter und der wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath von Kamptz, erſter Direktor des Juſtiz-Departements werden, ſeine Stelle als Direktor der Polizei abgeben, dagegen aber die in dem Miniſterium des Unterrichts noch beibehalten.

Geſtern lief der Schnell-Läufer Göhrich hier zum erſtenmal. Er hatte ſich Spandau zu ſeinem Ziel erwählt und begann den Lauf von Charlottenburg. Die Entfernung betrug hin und zurück zuſammen 2 preußiſche Poſtmeilen, welche Göhrich in nicht völlig 44 Minuten zurücklegte. Es war vielleicht eine Menſchenmenge von 10,000 Menſchen beiſammen, beſonders Handwerker, da Göhrich den blauen Montag, der hier bei den Gewerken, trotz der Gewerbefreiheit, nicht abgekommen iſt, zu ſeinem Laufstage gewählt hatte. Unter den Berlinern hat Göhrich zugleich einen Nebenbuhler gefunden. Ein Leinwebergeſelle überlief ihn auf dem Hinwege um 1 Minute; trat jedoch den Rücklauf nicht mit ihm an.

Die ausgezeichnete Operſängerin, Mlle. Sonntag aus Wien, iſt bei dem hieſigen Königſtädtiſchen Theater engagirt worden.

Berlin, den 30. April.

Im Regierungsbezirk Arensberg wird der Handel mit Eiſen und Stahlwaaren immer beträchtlicher; die Preiſe der rohen Produkte wie der Fabrikate ſind in fortwährendem Steigen.

Vor kurzem ſtarb zu Marienwerder in dem ſeltenen Alter von 99 Jahren und 8 Monaten Jakob Hartwich, welcher den ganzen 7jährigen Krieg als Huſar mitgemacht hat.

Dresden, den 23. April.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachſen, wird am 8. Mai in Paris und am 20ſten deſſelben Monats wieder im Hoflager zu Pillnitz eintreffen.

Se. Majeſtät der König haben die Differenz zwiſchen den Herzogl. Sächſiſchen Häuſern wegen der Gotha-Altenburgiſchen Succeſſions-Angelegenheit an den Bundestag verwieſen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiſerlichen Univerſitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchſt beſtätigten Statuten dieſer Univerſität und § 41 der Vorſchriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Alexander Dieckhoff, und Heinrich von Lefedow; die Studierenden der Rechtswiſſenſchaft, Alexander Wilhelm von Ramm, Alexander Duborah, Carl Julius von Wohnhaas, Johann Guſtav Kieſeritzky, und Adam Heinrich Schwartz; die Studierenden der Philoſophie, Alexander Auguſt Grunthal, Guſtav Freund, und Eduard von Wiſingshauſen; den Studierenden der Medicin, Jakob Guſtav Richter, und an die verſtorbenen Studierenden, Guſtav Friedrich Schultz und Alexander Riesenkampff, aus der Zeit ihres Hierſeyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben ſollten, aufgefordert, ſich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei dieſem Kaiſerl. Univerſitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1825. 2

Im Namen des Kaiſerlichen dörptſchen Univerſitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notrs.

Demnach auf höheren Befehl das anatomiſche Theater dieſer Univerſität durch einen Anbau von zwei Flügeln erweitert werden ſoll, ſo fordert die Univerſitäts-Rentkammer desmittelſt diejenigen, welche dieſe Arbeit zu übernehmen geſonnen und im Stande ſind, auf, in den hiezu anberaumten Torgterminen am 15ten, 20ſten und 25ſten und zum Peretorge am 26 Mai ihren desfalſigen Bot zu verlautbaren, wobei annoch bemerkt wird, daß in dieſem laufenden Jahre nur das Fundament des Baues ausgegraben und ausgemauert werden ſoll. Die Bedingungen des Unternehmens nebſt Grundriß und Anſchlagen ſind täglich von 12 bis 1 Uhr auf der Univerſitäts-Rentkammer einzuſehen. Dorpat, den 25. April 1825. 1

Ad mandatum:

G. v. Foreſtier,

Univ. Rentkammer-Sekretair.

Ein löbl. Voigteigericht dieſer Stadt bringt es hierdurch zur Wiſſenſchaft, daß ſelbiges geſonnen ſey, am 12ten d. M., Nachmittags von 2 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, auf dem Rathhauſe im Bürger-Verſammlungsſaale eine vollſtändige Kanditorei-Einrichtung, beſtehend in einem Budenverſchlag mit Gallerien, Glasſchränken und Schubladen, gläſernen Burken, Flaſchen, Bouteillen, Krügen, verſchiedenen Formen und Platten, imgleichen verſchiedene Möbeln, als: Tiſche, Stuhle, Sopha's, Schreibepulte, Kommoden, Schränke, Wandſpiegel, Kupferſtiche und allerhand Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meiſtbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 5 Mai 1825. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Ein Edler Rath der Kaiſerl. Dorpat bringt es zur allgemeinen Wiſſenſchaft, daß die Reparatur des zur hieſigen St Johannis-Kirche gehörigen Paſtorats-Gebäudes mittelſt öffentlichen Torges dem Mindeſt-

fordernden übergeben werden soll, und daß der 11te, 12te und 14. Mai d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorye aber der 15. Mai d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren, woselbst auch die Bauanschläge von jetzt ab, täglich um dieselbe Zeit, zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, den 4. Mai 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Das Kaiserliche Landgericht Dörptschen Kreises bringt es zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 11. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Lokal des Landgerichts 2 kupferne Braukessel, 1 Klerkessel, 3 Helme und 3 Schlangenröhren, 1 Wasserkessel von Gußeisen, eine blecherne Pumpe, 9 Ahmen, 8 Fässer, ein halbes Faß, zwei Zuber, eine Schnellwage, ein Löof, zwei Külmitte, ein Riegeneisen, eine eiserne Egge, vier eiserne Schaufeln auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage in diesem landgerichtlichen Lokale einzufinden haben. Dorpat, am 22. April 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:

W. v. Stryk, Assessor.

R. v. Helmersen, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publiko, insonderheit unsern bisherigen Handlungsfreunden, zeige ich hiermit an, daß die Hartmannsche Buchhandlung nach dem Hause des Herrn Landraths von Löwenstern, am Markte, verlegt worden ist. 3

Otto Schmidt,
Procurator der Hartmannschen Buchhandlung.

Da ich Dorpat auf einige Zeit zu verlassen gedenke, so fordere ich alle diejenigen, die an meinen Mann, weil. Titulairrath Dr. Vallet des Barres Forderungen haben sollten, auf, sich binnen vierzehn Tagen bei mir zu melden. Zugleich ersuche ich die, welche meinem Manne für Privat-Stunden noch zu zahlen hätten, mir das dafür Gebührende in derselben Zeit gefälligst zu entrichten. Dorpat, den 25sten April 1825. 1

Verwittwete Vallet des Barres.

Sollte jemand willens seyn, sein Schenkrecht zu vergeben, der melde sich bei Frantzenn. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Zwei auf Erbgrund in der Steinstraße belegene Häuser, nebst Küchengarten und Lustgarten, Nebengebäuden und Kleten, sind zu verkaufen. Käufer belieben sich bei dem Eigenthümer, dem Hrn. Baron von Uexküll, zu melden. 3

Zu vermiethen.

Bei mir sind mehrere Erkerwohnungen für das nächste Semester zu vermiethen. 3

Buchhalter Christiani.

Personen, die verlangt werden.

In einer Apotheke wird ein Disciepel mit den gehörigen Schulkenntnissen verlangt. — Eltern oder Vormünder wenden sich in dieser Angelegenheit an den Hrn. Apotheker Wegener. 2

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der die Kupferschmiederei erlernt, aber seit einigen Jahren der Landwirthschaft vorgestanden hat, besonders im Branntweinsbrennen praktisch erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht wiederum als ein solcher auf einem großen Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe in der rigaschen Herberge. 1

Gestohlen.

Da seit dem Januar-Monate 3 silberne Theelöffel aus meinem Hause entwandt worden sind, so zeige ich es hiemit an, auf daß der Dieb wo möglich entdeckt werde, wofür ich eine angemessene Belohnung verspreche. 1

Parrot,
Professor und Staatsrath.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten

Bäckergesellen Ludwig Hofmann

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 5. Mai 1825. 3

Angekommene Fremde.

Herr Kaufmann Kraus, kommt von Petersburg, Hr. Kaufm. Funk, kommt von Riga, Hr. Kaufm. v. Berg, Hr. Kaufm. Geseonus, kommen von Reval, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 188;

die der ausgegangenen: 65.

Dörptsche Zeitung.

№. 37.

Sonntag, den 10. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat.

Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena Pawlowna, welche bereits im vorigen Jahre auf erlangte Kenntniß von der Existenz und Verfassung des Dörptschen Hülfsvereins, aus eigner Bewegung einen Beitrag von dreihundert Rubeln dazu einsandten, haben wiederum die Gnade gehabt, dieser wohlthätigen Anstalt, als Subskriptions-Beitrag fürs Jahr 1825, dreihundert Rubel zustellen zu lassen.

London, den 29. April.

Die Kolumbische Kriegsschaluppe Bolivar hat, wie Nachrichten aus Havanna vom 9ten März melden, ein Spanisches, mit 16 Kanonen bewaffnetes und reich beladenes Schiff Tarantala, aus Cadix, genommen, dessen Ladung an Quecksilber u. s. w. auf 500000 Piaster geschätzt wird.

Zur Verlegung des Sitzes der Kolumbischen Regierung von Bogota nach Okana soll hauptsächlich die Entfernung der bisherigen Hauptstadt von der Seeküste Veranlassung gegeben haben, wodurch die immer wichtiger werdenden Verbindungen mit Europa bisher einer großen Zögerung unterworfen waren.

Die Morning-Chronicle will wissen: in den letzten Tagen des Februars während in der Hauptstadt Mexiko einige Bewegungen vorgefallen, welche die Verweisung mehrerer Freunde des Vicepräsidenten, Generals Bravo, unter andern des bekannten Finanzministers Alaman zur Folge gehabt hätten. Man schrieb diese Machinationen nicht sowohl der Eifersucht der Partheien Viktoria's und Bravo's, als den Feinden der republikanischen Regierungsform zu. Der Globe, sonst ein warmer Freund der Morning-Chronicle, erklärt jedoch die Nachricht für völlig ungegründet.

Vor kurzem wollte ein hier angekommener Fremder für die sogenannte, provisorische Junta von West-Griechenland eine Anleihe machen. Die beiden hier anwesenden Griechischen Deputirten Orlando und Luriottis zeigten jedoch öffentlich an, daß diese provisorische Junta von Missolunghi oder West-Griechenland schon seit zwei

Jahren nicht mehr bestehe und keine andere Autorität vorhanden sei, als die Central-Regierung, die ihren Sitz zu Napoli di Romania habe, weshalb die Dokumente, welche der Fremde bei sich führte, falsch sein müßten.

Briefe aus Porto-Cabello vom 9ten März melden, die Blockade oder vielmehr Beobachtung dieses Hafens von einem Französischen Geschwader sei wieder aufgehoben worden.

Hr. Thornton, der im vorigen Jahre mit seinen Begleitern von den Malayen im Indischen Archipel gefangen und nach Borneo geschleppt wurde, soll, nach Briefen aus Sinkapore vom 11ten Dec., ermordet worden sein. In der genannten, immer wichtiger werdenden Niederlassung, wird binnen kurzem ein Gerichtshof errichtet werden.

Zufolge Nachrichten von Van Diemens-Land vom 28sten Oktober, sollte der Sitz der Regierung nach Brighton verlegt werden. Die Kolonie blühet immer mehr auf und führt sogar schon Getreide aus. Die Schaafwolle in der Gegend von Bagdad, 17 Englische Meilen von Hobarts Town, soll von besonderer Güte sein; nur leiden die Heerden oft von der Bosheit verlaufener Uebelthäter, die bisweilen schon die Hüter derselben ermordet haben.

London, den 29. April.

Es sind jetzt dreißig Traktate bekannt gemacht worden, woraus man ersieht, daß 30 indische Fürsten in ein mehr oder weniger abhängiges Verhältniß zu England getreten sind oder sich ganz demselben unterworfen haben. Der älteste dieser Traktate ist vom Jahre 1819, der letzte vom 6. März 1824. Die Länder, auf welche sie sich beziehen, erstrecken sich von Arabien an bis zu dem Königreich Ava und von Thibet bis zum Kap Komorin.

Paris, den 29. April.

Vorgestern wurde in der Deputirtenkammer beschlossen, daß zu den hundert Deputirten, für welche (außer der großen Deputation) zu Rheims Wohnungen in Bereitschaft gesetzt worden sind, ein Deputirter von der Deputation jedes Departements, das weniger als 6 Deputirte hat, und 2 Deputirte von der Deputation jedes Departements, das 6 Deputirte und darüber hat, genommen werden sollen.

Für die ersten Präsidenten und Generalprokureurs sind ebenfalls Wohnungen zu Rheims in Bereitschaft gesetzt.

Gleich nach dem Abmarsch der Französischen Truppen aus Vittoria, haben dort einige unruhige Auftritte statt gefunden. Man drang nämlich in die öffentlichen Häuser, wo die Franzosen sich während ihres Aufenthalts am häufigsten versammelten, schlug Alles kurz und klein, und mißhandelte ihre Eigenthümer.

Am 23sten traf der Fürst von Metternich mit seinem Sohne zu Lyon ein.

Die Wittwe des Großmarschalls des Pallastes Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Gräfin von Tolstoy, ist hier gestorben. Ihr Sohn, der bekanntlich vor einiger Zeit hier ankam, hatte St. Petersburg verlassen, um seiner Mutter seine ganze Sorgfalt zu bezeigen.

Aus Tours schreibt man, daß die dortige Polizei ihre Nachforschungen nach dem Mörder des Hrn. Kourrier eifrig fortsetze und den Förster des Waldes von Larcay verhaftet und ins Gefängniß abgeführt habe.

Privatbriefe aus Rio de Janeiro vom 3ten März schreiben die Ursache der Verzögerung der Uebergabe von Kallao dem Umstande zu, daß der dasige Gouverneur noch einige Bedingungen für seine Person habe machen wollen. Von dem Linienschiffe Asia wußte man nichts.

Der Kourrier francais spottet über die vielen Feste, welche man dem Abgesandten des Bey von Tunis, Sidi-Mahmud, allenthalben giebt.

Hr. Falkonnet von Neapel, Chef eines der bedeutendsten Handelshäuser in Europa, der mit den HH. Meirikoffre und Sorvillo an der Spitze der Anleihen der Neapolitanischen Regierung stand, ist plötzlich gestorben. Auch Hr. Denon, der vormalige Direktor des Museums und Verfasser eines sehr geschätzten Werkes über Aegypten, ist hier plötzlich mit Tode abgegangen.

Nach dem Constitutionnel sollen der Graf Chaptal und der Marquis de Laplace zu Staatsministern ernannt werden.

Zu Rouen ist ein Norwegisches Schiff mit einer Ladung Eis angekommen. Wahrscheinlich haben die Krönungsfestlichkeiten zu dieser Spekulation Anlaß gegeben.

Se. Maj. der König werden am Tage nach dem Pfingstfeste nach Kompiegne abreisen, bis zum 27sten Mai daselbst verbleiben und an diesem Tage in Begleitung S. K. H. des Dauphin ihr Nachtlager zu Fismes halten. Die Dauphine, die Herzogin von Berry und die andern Prinzen und Prinzessinnen vom Königl. Geblüt begeben sich graden Wegs nach Rheims, wohin am 28sten auch Se. Maj. und Se. K. H. der Dauphin abgehen. Zu Tinqueux (ungefähr ½ Stunden von Rheims) halten Se. Maj. so lange an, bis sich ihr großes Gefolge gebildet hat, an welches sich von Rheims aus auch die Herzöge von Orleans und Bourbon anschließen. Die Predigt bei der Vesper am Tage vor der Krönung wird der Kardinal de la Fare halten, der außer dem mit dem Kardinal von Clermont-Tonnerre besondere Funktionen bei der Person des Königs zu versehen hat. Der Marschall, Herzog von Conegliano, wird die Stelle des Konnetable vertreten, und die Marschälle, Graf v. Jourdan, und die Herzoge von Dalmatien und von Treviso werden die Krone, den Scepter und die Hand der Gerechtigkeit tragen.

Ein Korps von 9000 Mann K. Garde und Linientruppen wird dicht vor den Thoren von Rheims ein Lager beziehen und am zweiten Tage nach der Krönung vor Sr. Maj. die Revüe passiren.

Paris, den 30. April.

Mehrere Generale und andre Officiere der Vendee-Armee haben die Marquise de la Rochejaquelin gebeten, zu dem Mausoleum beitragen zu dürfen, welches sie dem Helden ihrer Familie zu errichten gedenkt. Sie erwähnen in ihrem Schreiben auch der ruhmwürdigen Huldigung, welche die preußische Armee denselben, durch das Geschenk einiger Kandelabres an die Marquise dargebracht, welcher Frankreich und ganz Europa seinen Beifall geschenkt haben.

Briefe aus Lyon vom 27. April melden, daß dort am 25sten die von den Herren Didier-Petit, Matheron und Bouvard ꝛc. fabricirten, zur Krönung bestimmten, prächtigen Gewande und Zeuge öffentlich ausgestellt worden sind. Sie sollen an Pracht, Schönheit und Geschmack Alles übertreffen, was in dieser Art je verfertigt worden ist.

Brüssel, den 28. April

Der Pallast, den früher die Mutter Sr. Maj. des Königs im Haag bewohnte, ist Sr. K. H. dem Prinzen Friedrich überlassen worden, und dieser wird denselben gleich nach seiner Vermählung in Besitz nehmen.

Die Stände des Großherzogthums Luxemburg haben sich gegen Se. Maj. erboten, zur Abtragung der Mahlsteuer für jedes Individuum der Bevölkerung 40 Cents zu bezahlen.

Seit mehrern Tagen ist man im hiesigen Stadthause damit beschäftigt, den großen Saal zu verzieren, in welchem die Generalstaaten ihre Versamlungen hielten. In diesem Saal soll nämlich das Fest gegeben werden, welches die hiesige Stadtbehörde dem Prinzen Friedrich und dessen künftiger, erlauchten Gemahlin zu Ehren veranstalten will.

Zu Namur und in der dasigen Gegend sind bei verschiedenen Geistlichen Hausuchungen angestellt worden, die indeß weder eine religiöse noch politische Veranlassung hatten. Diese außerordentliche Maaßregel, die zu den sonderbarsten Gerüchten Anlaß gegeben, hatte keinen andern Zweck, als die Besitznahme alter Schenkungs-Dokumente, welche in früheren Zeiten religiösen, jetzt aufgelöseten Vereinen zugehörten.

Beim Graben des neuen Kanals von Möns bis Autoing ist man auf eine Ader sehr guter Steinkohlen gestoßen, welche sich von Valenciennes über die Gränze erstreckt. Diese Entdeckung ist von großer Wichtigkeit.

Amsterdam, den 28. April.

Dieser Tage ist hier, unter der Leitung der HH. Gebrüder von Vlissingen und D. Liedermooy, eine Dampfpacketboots-Gesellschaft errichtet worden, welche die Absicht hat, eine regelmäßige Fahrt mit Dampfböten anzulegen, und zwar zuvörderst zwischen London, Amsterdam und Hamburg. Ein Dampfboot wird von Amsterdam nach Hamburg und das andere von Amsterdam nach London und wieder zurück gehen, so daß man in der kurzen Zeit von 96 Stunden von London nach Hamburg, und auch umgekehrt, wird reisen können.

Madrid, den 19. April.

JJ. MM. und die Königl. Familie sind am 16ten d. zu Aranjuez eingetroffen.

Das Individuum, welches bekanntlich die Quelle sollte haben vergiften wollen, deren sich ausschließlich der Hof bedient, ist, nach vorhergegangener Verstümmelung, hingerichtet worden. Die Aerzte, die bei der Gelegenheit verhaftet worden, sitzen noch immer im Gefängniß.

Es werden hier mehrere Spanische Regimenter erwartet.

Se. Maj. der König haben von neuem ihre

Großmuth bethätigt, indem sie ihrem Durchl. Schwiegervater und ihrer Durchl. Schwägerin mehrere Komthureien geschenkt haben.

Rom, den 16. April.

Bei Gelegenheit des Besuchs, den JJ. MM. der König und die Königin beider Sicilien dem heil. Vater gleich nach ihrer Ankunft abstatteten, wurden Allerhöchstdieselben von Sr. Heiligkeit in dem zweiten Vorzimmer empfangen. Diese Zusammenkunft währte über eine halbe Stunde und als JJ. MM. den Vatikan verlassen hatten, statteten sie J. M. der verwittweten Königin von Sardinien einen Besuch ab. Am 14ten Morgens besuchten Allerhöchstdieselben das Museum des Vatikans und die Werkstätte des Neapolitanischen Malers, Marquis Sessa. Abends ließen Se. Heil., aus besonderer Aufmerksamkeit für die Durchl. Reisenden, die Kuppel und die Gallerie des Vatikans erleuchten. Am 15ten Morgens beehrten JJ. MM. Thorwaldsens Werkstätte mit ihrem Besuche und Nachmittags verrichteten Höchstdieselben in Folge der Jubiläumsfeier in den drei Hauptkirchen: St. Johann von Lateran, Santa Maria Majore und Santa Maria in Trastevere mit ihrem ganzen Gefolge ihre Gebete. Abends war ein glänzendes Fest bei JJ. MM., dem die Kardinäle, das diplomatische Korps und der ganze Römische Adel beiwohnen.

Die Sicilianischen Staatsminister, Ritter von Medici und Marquis von Ruffo sind am 13ten hier angekommen.

Mayland, den 22. April.

Am 16ten d. trafen Se. Maj. der Kaiser in Begleitung des Erzherzog-Vice-Königs und des Erzherzogs Franz Karl in Ceneda und am 18ten in Belluno ein. Als der Monarch längs dem See Santa Croce zwischen Ceneka und Belluno hinfuhr, ließen die Ingenieurs 2500 Minen springen, wodurch ein altes verfallenes Schloß, welches des Straßenbaues wegen zerstört werden mußte, in die Luft flog.

München, den 26. April.

Vorgestern haben J. Maj. die Kaiserin von Oesterreich mit J. K. H. der Erzherzogin Sophie die hiesige Residenz wieder verlassen, um sich nach Mailand zu begeben. (Am 25sten Nachmittags sind die hohen Reisenden in Insbruck eingetroffen.)

In der Nacht vom 16ten auf den 17ten ist der vierte Theil der Stadt Lienz im Pusterthale ein Raub der Flammen geworden.

Frankfurt, den 1. Mai.

Hr. Friedrich List, vormals Professor, Konsulent des Handelsvereins und Mitglied der Würtembergischen Kammer der Abgeordneten, macht unterm 24sten April aus Havre bekannt, daß er im Begriff stehe, sich nach Philadelphia einzuschiffen.

Dem Frankfurter Journal zufolge, ist der reichste jüdische Handelsmann in Fulda am 25sten d. Abends in's Kriminalgefängniß abgeführt worden. Die Ursache der Verhaftung war noch unbekannt.

Vor einigen Tagen gieng ein westphälischer Ordensgeistlicher durch Mainz nach dem Ober-Elsaß, um dort im Auftrag der französischen Geistlichkeit ein Trappisten-Kloster zu stiften. Sobald die erste Einrichtung getroffen ist, werden ihm 20 andre Ordensbrüder folgen.

Die Regierung von Bern hat mehrere Kachemir-Ziegen und einen Bock von der Heerde des Hrn. Ternaux ankaufen lassen.

Athen, den 1. Februar.

Am 25sten v. M. erschienen hier Abgeordnete von Ipsara, um, einem Dekrete der griechischen Regierung zufolge, eine Stadt am Piräus zu gründen. Einige selbstsüchtige Einwohner von Athen suchten das Volk zu bereden, die neue Stadt werde ihnen schädlich seyn; allein dies drang nicht durch und die Athenienser empfiengen die Ipsarioten mit enthusiastischen Freudensbezeigungen. Doch machte man den Ipsarioten begreiflich, sie müßten sichs gefallen lassen, daß auch die Athenienser Häuser und Handelsmagazine in ihrer neuen Stadt am Piräus bauen und beide Städte unter einer gemeinschaftlichen Regierung ständen. So wird nun der ganze Piräus mit einem Walle umgeben und bei den Leuchtthürmen zwei kleine Forts, ein drittes aber am Ufer bei Sabia aufgeworfen werden, welches letztere die ganze Ebene beherrschen soll. Zwei Architekten sind beauftragt, den Entwurf zu der neuen Stadt so regelmäßig als möglich zu machen.

Aus dem Gothaischen, vom 28. April.

Se. K. H. der Großherzog von Sachsen-Weimar war durch eine Verkältung, welche Sie sich wahrscheinlich in der Nacht des Theater-Brandes und durch eine, alles Uebelbefinden nicht achtende Reise nach Eisenach, zum Empfange des neuvermählten Herzogs von Meiningen, zugezogen, mehrere Tage lebensgefährlich krank. Allein die kräftige Natur Sr. K. H. zur Freude des Landes, hat auch diesmal gesiegt und Hochdieselben sind jetzt wieder ganz hergestellt.

In Meiningen ist die Nachfeier der Herzogl. Vermählung, wegen Ablebens des Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, Bruders der Herzogin Mutter, ausgesetzt worden.

Stockholm, den 29. April.

Ein Student der Universität zu Christiania, Namens Keyser, hat von der Gesellschaft für Norwegens Wohlfahrt eine Geldunterstützung zu einer wissenschaftlichen Reise nach Island erhalten, wo er sich zwei Jahre aufhalten will.

Kürzlich ist in den Scheeren von Gothenburg ein englisches Kauffahrteischiff mit Mann und Maus untergegangen.

Schreiben aus Berlin,
vom 3. May.

Bei Hofe werden schon Anstalten zu den Festlichkeiten der Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise gemacht. Die Ausstattung und der kostbare Schmuck liegen bereit; unter den letzteren zeichnet sich besonders eine reiche Diamanten-Krone aus, welche von den ersten Hof-Juwelieren Sr. Maj. den Brüdern Jordan in Berlin, sehr geschmackvoll gearbeitet worden ist.

Hr. Professor Kousin hat Berlin verlassen und wird noch vor der Krönung in Paris eintreffen. So viel verlautet, wird derselbe nächstens wieder hierher zurückkehren.

Das Königl. Oberlandesgericht in Frankfurt an der Oder hat unterm 25sten März in dem Proceß des Professors Jahn dahin entschieden: daß das am 13ten Januar 1824 eröffnete Urtel des Königl. Ober-Landes-Gericht zu Breslau dahin zu reformiren: „daß gegen den Deducenten nicht, wie geschehen, ein zweijähriger Festungs-Arrest zu verhängen, derselbe vielmehr von der Anschuldigung durch wiederholte freche und unehrerbietige Aeußerungen über die bestehende Verfassung und Einrichtungen des Preußischen Staates Mißvergnügen und Unzufriedenheit veranlaßt zu haben, wie hiermit geschieht, freizusprechen, Deducent aber gehalten sey, die Kosten der zweiten Instanz zu tragen, welche im Falle seines Unvermögens, bis auf die baaren, dem Malifizfond des Königl. Kammergerichts zur Last fallenden Auslagen, niederzuschlagen, wogegen derselbe aber von den Kosten der ersten Instanz zu entbinden, welche jedenfalls bis auf die unerläßlichen, von dem gedachten Kriminal-Fond zu übertragenden Auslagen niederzuschlagen."

Hannover, den 4. Mai.

Vorgestern sind Se. Königl. Hoheit der General-Gouverneur in Begleitung des Geh. Raths und General-Wasser-Bau-Direktors Schulte von hier abgereiset, in der Absicht, die von den Sturmfluthen am 4ten Februar heimgesuchten Gegenden zu bereisen. Höchstdieselben haben sich vorgestern nach Lüneburg begeben, werden von da über Harburg, Stade, Neuhaus, Ritzebüttel nach Bremerlehe gehen, und über Wittmund, Norden, Emden, Leer, Aurich und Oldenburg wieder hierher zurückkehren. Die Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit dürfte etwa 14 Tage dauern.

Während vorigen Jahres sind in unserm Königreiche 52274 Kinder geboren worden, dagegen 32204 Personen gestorben.

Hamburg, den 6. Mai.

In dieser Zeit hat eine in Deutschland, wenigstens gewiß in unsern Gegenden ungewöhnliche Erscheinung die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums in besondern Anspruch genommen. Der Schnellläufer Samuel Hartwig aus Offenbach hat nämlich an den beiden jüngstverwichenen Sonntagen vor einer zahllosen Menge Zuschauer seine Kunst und Ausdauer im Laufen bewiesen. Nachdem er das erste Mal drei Mal hintereinander den Lauf von Heussen-Hog in Eimsbüttel nach dem hiesigen Dammthore und zurück in 106 Minuten 26 Sekunden zum allgemeinen Erstaunen zurückgelegt, steigerte er am letzten Sonntage die Verwunderung aufs höchste, als er vier Mal denselben Lauf — fast 4 deutsche Meilen — in 139 Minuten 4 Sekunden vollendete. Seine beispiellose Kraft und Ausdauer im Lauf, so wie sein anspruchsloses, biederes Wesen, haben ihm das Wohlwollen des hiesigen Publikums erworben.

Vermischte Nachrichten.

Ein höchst wichtiges, auf der Insel Elephantine gefundenes Fragment der Iliade auf Papyrus, das ein Franzose, der für Hrn. W. Bankes

reiset, für diesen erworben hat, ist in England angekommen, und die Schatzkammer hat, sogleich Befehl an die Zollhausbeamten erlassen, das Paquet uneröffnet sofort nach London zu senden, damit es im Beisein des Hrn. Bankes entsiegelt werden könne. Die Form der Buchstaben soll eine schöne Uncialschrift seyn, und man setzt die Handschrift in die Zeiten der Ptolomäer.

In der am 27sten April in Paris stattgefundenen Versteigerung der Gemälde; Gallerie des Hrn de la Periere hat der vormalige Administrator, der öffentlichen Spiele, Hr. Bourfaul, eine heilige Familie von Rubens für 64,000 Fr. gekauft; ein Ostade wurde mit 17,500 Fr. bezahlt; Hr. Lafitte kaufte einen del Sarto für 45,000 Fr., und ein Correggio (die Jungfrau mit dem Kinde Jesus) wurde für Se. Maj. den König der Niederlande für 80,000 Fr. erstanden.

In Pompeji hat man zwei merkwürdige Wandgemälde entdeckt, die sich durch Zeichnung und Colorit gleicherweise auszeichnen. Sie stellen die Wegführung der Briseis und die Vermählung der Thetis mit Peleus dar.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Alexander Dieckhoff, und Heinrich von Lefedow; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Alexander Wilhelm von Ramm, Alexander Duborgh, Carl Julius von Wohnhaas, Johann Gustav Kieseritzky, und Adam Heinrich Schwartz; die Studierenden der Philosophie, Alexander August Grünthal, Gustav Freund, und Eduard von Wistingshausen; den Studierenden der Medicin, Jakob Gustav Richter, und an die verstorbenen Studierenden, Gustav Friedrich Schultz und Alexander Riesenkampff, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 25. April 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Lehrer Herr Friedrich David Jaquet, belehre anhero producirten, mit dem Herrn Kandidaten der Philosophie Johann Friedrich Brock am 26. Juli 1824 abgeschlossenen und am 15. April d. J. bei Ew. Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgericht gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, die dem letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheile sub Nr. 191 auf Erbgrund belegenen beiden hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien, für die Summe von 7500 Rbln. B. A. pfandweise akquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Juni 1826, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien dem Pfandnehmer Hrn. Friedrich David Jaquet, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 8. Mai 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Meschtschanin Maxim Stepanow Gerlistow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil an der langen Straße auf Stadtgrund sub Nr. 217 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien an den Meistbieter verkauft werden soll und die Versteigerungstermine dazu auf den 8. Juni, 10. Juni, 11. Juni und der allendliche auf den 13. Juni d. J. angesetzt worden, an welchen Tagen sich denn Vielustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 17. März 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Sekr.

Ein löbl. Polizeigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sei, am 12ten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, und an den folgenden Tagen, auf dem Rathhause im Bürger-Versammlungssaale eine vollständige Kanditorei-Einrichtung, bestehend in einem Budenverschlag mit Gallerien, Glasschränken und Schubladen, gläsernen Burken, Flaschen, Bouteillen, Krügen, verschiedenen Formen und Platten, imgleichen verschiedene Möbeln, als: Tische, Stühle, Sopha's, Schreibepulte, Kommoden, Schränke, Wandspiegel, Kupferstiche und allerhand Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 5. Mai 1825. 1

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des zur hiesigen St. Johannis-Kirche gehörigen Pastorats-Gebäudes mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 11te, 12te und 14. Mai d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorge aber der 15. Mai d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren, woselbst auch die Bauanschläge von jetzt ab, täglich um dieselbe Zeit, zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, den 4. Mai 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft: wie das dem hiesigen Einwohner Heinrich Stoicks eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 125 s. auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll und die Versteigerungstermine auf den 25. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, so wie der Peretorg auf den 30. Mai d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an ebengenannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 12. Februar 1825. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., wird von Ew. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat hiemit bekannt gemacht, wie das dem ehemaligen Kaufmann dritter Gilde Johann Hinrichson eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 81 auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum Meistbot gestellt werden soll, und dazu die Versteigerungstermine auf den 11ten, 13ten, 14ten Mai, und der allendliche zum Peretorg auf den 16ten Mai d. J. angesetzt worden; Bietlustige mögen daher an diesen Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Ew. Edl. Rath in dessen Sitzungssaal sich einfinden, ihren Bot verlautbaren und alsdann abwarten, was nach Umständen hinsichtlich des Zuschlages weiter erfolgen wird. Dorpat-Rathhaus, am 12. Febr. 1825. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Literarische Pränumerations-Anzeige.

Auf den durch einen besonders gedruckten Prospektus von mir angekündigten geographischen Abriß der drei deutschen Ostsee-Provinzen, oder der Gouvernements Ehstland, Livland und Kurland, hat die akademische Buchhandlung von J. F. Meinshausen in Dorpat, die Gefälligkeit, bis zum Ende des Junius d. J. Pränumeration — die ich mit bloßer Subskription nicht zu verwechseln bitte — anzunehmen. Der Preiß eines Exemplars ist für die Pränumeranten 85 Kop. Silb. Mze., der spätere Verkaufspreis wird viel höher seyn. Die Erscheinung des Werks soll — wenn der Verfasser nur die Druckkosten durch eine hinreichende Anzahl von Pränumeranten bis dahin gedeckt sieht — unfehlbar im Laufe des Julius-Monats d. J. erfolgen. Riga, den 20. April 1825. 2**

H. von Bienenstamm.

Bekanntmachungen.

Der Königl. Preußische Kapellmeister, Hr. Bernhard Romberg, ist bereits in Dorpat angekommen, und wird die Ehre haben, am Montage den 11. Mai, Abends um 6 Uhr, ein Konzert zu geben, worüber eine Annonce das Nähere besagen wird.

Einem geehrten Publiko, insonderheit unsern bisherigen Handlungsfreunden, zeige ich hiermit an, daß die Hartmannsche Buchhandlung nach dem Hause des Herrn Landraths von Löwenstern, am Markte, verlegt worden ist. 2

Otto Schmidt,
Procurator der Hartmannschen Buchhandlung.

Immobil, das zu verkaufen.

Das den Erben des weil. hiesigen Bürgers und Drechslermeisters Mühlberg auf Erbplatz gehörige, gerade über dem Russischen Kaufmann Hrn. Rundale-

zow belegene Haus wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Käufer belieben sich deshalb an den Universitäts-Kanzellisten Herrn Mühlberg zu wenden. 3

Zwei auf Erbgrund in der Steinstraße belegene Häuser, nebst Küchengarten und Lustgarten, Nebengebäuden und Kleten, sind zu verkaufen. Käufer belieben sich bei dem Eigenthümer, dem Hrn. Baron von Uexküll, zu melden. 2

Zu verkaufen.

Eine Amtsstelle im hiesigen Gold- und Silberarbeiter-Amte soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft über den Preis und die Bedingungen geben die Gold- und Siberarbeiter 3
C. F. Lüetten und J. C. Hälein.

Zu vermiethen.

Im Cavalinskischen Hause sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. v. Dane.

Das ehemalige Hulesche Haus in der St. Petersburger Vorstadt, Nr. 33, ist mit allen Nebengebäuden zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Laufhofe in der Bude Nr. 31 bei C. G. Stein. 3

Bei mir sind mehrere Erkerwohnungen für das nächste Semester zu vermiethen. 2
Buchhalter Christiani.

In dem ehemaligen Neumannschen Hause, hinter dem Rathhause, ist die ganze obere Etage, nebst Stallraum und Wagenschauer, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Den Miethpreis erfährt man beim Schneidermeister Johannsen in demselben Hause.

Personen, die verlangt werden.

In einer Apotheke wird ein Discipel mit den gehörigen Schulkenntnissen verlangt. — Eltern oder Vormünder wenden sich in dieser Angelegenheit an den Hrn. Apotheker Wegener. 1

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der die Kupferschmiederei erlernt, aber seit einigen Jahren der Landwirthschaft vorgestanden hat, besonders im Brandweinsbrennen praktisch erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht wiederum als ein solcher auf einem großen Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe in der rigaschen Herberge. 3

Gestohlen.

Eine altmodige goldne englische Uhr, mit 2 Gehäusen, römischen Stundenziffern, goldnen Zeigern, ist mir heute aus meinem Hause abhanden gekommen. Ich vermuthe, daß sie heute früh zwischen 5 und 6 Uhr durch einen Griff oder Sprung durch das offne Fenster entwendet ist. Die Uhr ist daran sehr kenntlich, daß die Nummer des Werkes im Innern, die ich übrigens nicht angeben kann, mit einer 0 anfängt. Auch lag im Innern des Gehäuses ein alter Hamburger Thorschlußzettel. An der Uhr war eine Schnur von schwarzen Perlen, ein sehr altmodiger Uhrschlüssel, eine bronzene Olive. Wer der hiesigen Kaiserl. Polizei, oder mir selbst solche Auskunft geben kann, daß ich wieder zu meinem Eigenthume komme, erhält eine angemessene Belohnung, Dorpat, den 7. Mai 1825. 3

F. C. Rambach, Professor.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an die sich zur Abreise gemeldeten

Bäckergesellen Ludwig Hofmann

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 5. Mai 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*74*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— — —	—
Ein alter holländ. Dukat	*11*	— — —	—

Angekommene Fremde.

Hr. Schuldirektor Kollegienassessor v. Keußler, kommt von Riga, der Königl. Preuß. Kapellmeister Hr. Bernhard Romberg nebst Familie, kömmt von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hôtel; Herr Pastor Collins, Hr. Kaufmann Duro, kommen von Riga, Hr. Stabsrittmeister Antipoff, kommt von Petersburg, Hr. Kaufmann Wilm nebst Familie, kömmt von Narwa, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Oberstl. Bakasoffsky, Kaufm. Tscheslaff, Adjutant Garde-Stabskapitain Buchholz, Sekondlieut. Michelson, von Petersburg nach Riga; Fähnrich Parschikoff, Fähnrich Adamow, Sekondlieut. Bolowadsky, von Petersburg nach Mitau; Gutsbesitzer Saletzky, von Wilna nach Petersburg; Frau Generallieutenantin u. Ordensdame Baggowudt, von Narwa nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 190;
die der ausgegangenen: 78.

Dörptsche Zeitung.

No. 38.

Mittwoch, den 13. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 3. Mai.

Gestern besuchten Se. Majestät auch Drury-lane-Theater und wählten abermals die Vorstellung des Freischützen.

Der Herzog von Northumberland ist bereits mit seiner Gemahlin und einem zahlreichen Gefolge über Dover nach Frankreich abgereiset.

Aus einer eben erschienenen Broschüre über die Levante-Kompagnie lernt man folgende Angaben über Englands Handel nach der Türkei und Aegypten kennen. Im Jahre 1822 betrug der Werth der Ausfuhr: 972,477 Pf. St.; im Jahre 1823: 1 Mill. 274,237 Pf. St.; im Jahre 1824: 1 Mill. 397,509 Pf. St.

Der Courier vom 2. Mai enthält das Original-Schreiben des Hrn. Canning an den Staats-Sekretair der provisorischen Regierung Griechenlands vom 1. December 1824.

Die Stempelabgaben der 20 in London bestehenden Feuerversicherungsgesellschaften betrugen im vorigen Jahre 496,218 Pf. St. 10 Sh. 6 P.

Die bisherigen Einnahmen der katholischen Erzbischöfe in Irland beliefen sich auf 800 Pf. St., die der Bischöfe auf 600 Pf. St.; wenn die neue Bill durchginge, würden sie beinahe doppelt so viel erhalten.

Die niederländische Fregatte Pallas, an deren Bord der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar nach Amerika segelt, hat, von Helvoetsluys kommend, bei Dover angelegt.

Die Kosten der Liverpooler- und Manchester-Eisenbahn sind auf 12,000 Pf. St. pr. engl. Meile angeschlagen. Sie soll prächtig angelegt und 66 Fuß breit werden. In jenem Anschlag sind die Kosten der Maschinen, Wagen, Waarenhäuser mitgerechnet.

Es hat sich hier auch eine Gesellschaft zur Anlegung eines großen Begräbnißplatzes, nach Art des La Chaise in Paris, gebildet. Ungeachtet der vielen Verbesserungen in London, dachte man bisher nicht daran, die Todten außerhalb der Stadt zu begraben.

Seit einigen Tagen herrschte hier ein panisches Schrecken unter den Inhabern von Stocks

und andern Staatspapieren, so daß alles sich zum Verkaufe drängte, und die Consols bis auf 90¾ fielen. Es fehlte nicht an den seltsamsten Gerüchten. Bald hieß es, die Bank habe zu große Vorschüsse gemacht und werde sich wieder genöthigt sehen, ihre Baarzahlungen einzustellen, als wenn man schon den officiellen Bericht der Bank vergessen hält, daß ihr ganzer Vorschuß an die Landeigenthümer mit eingerechnet, bei einer Cirkulation von 21 Millionen Pf. St. kaum 2 Millionen beträgt; bald hieß es, alles Gold gehe nach dem Kontinente, und man müsse ernsthafte Maaßregeln nehmen, so daß Männer, wie Huskisson und Baring, Worte der Beruhigung im Parlamente äußern mußten; bald sollte von augenblicklicher Auflösung des Parlaments und einer Ministerial-Veränderung die Rede seyn; bald wurden, in Folge der Rede des Herzogs von York, gewaltige Bewegungen in Irland angekündigt. Man muß nur erstaunen, wie leicht sich ein großer Theil des Volks, welches an staatswirthschaftliche Einsichten allen andern voraus ist, so leicht solchen abgeschmackten Ansichten und Gerüchten Gehör geben könne.

Die im Februar vorigen Jahres von hier abgesegelte Fregatte Tamar ist, in Begleitung zweier andern Schiffe, the Counteß Harcourt und Lady Nelson, die zu Port Jackson auf Neu-Süd-Wallis zu ihr stießen, im August in der Nähe von Port Essington, auf der gleichnamigen Insel, mit Truppen, Munition und Verurtheilten angekommen, und hat von jenem, erst seit ein paar Jahren durch Kapitain King entdeckten ebenen und wasserreichen Gebiete Besitz genommen. Die Schiffe waren mit allen, zur Anlegung einer Kolonie erforderlichen Gegenständen versehen, und man legte sogleich Hand ans Werk, ein Fort zu errichten, worauf sogleich einige Kanonen der Fregatte gebracht wurden. Am 21. Oktober, am Jahrestage der Schlacht von Trafalgar, wurde die brittische Flagge aufgezogen. Man suchte die Einwohner zu gewinnen, allein diese blieben fortwährend feindselig, und auf ungefähr 100 derselben, welche sich der Errichtung des Forts widersetzen wollten, mußte selbst Feuer gegeben werden. Kapitain Barlow hat das Kommando übernommen. Für das Militair wurden Baracken errichtet. Die neue Kolonie der Engländer an der nördlichsten Spitze von Neu-Holland, Port Essington, liegt im 131° östlicher Länge von Greenwich. 90 Kolonisten bilden den Stamm derselben.

Privatbriefen aus Havannah zufolge, hat der Gouverneur das Eigenthum eines begüterten Einwohners daselbst, der als Abgeordneter der Independenten-Parthei nach Kolumbien gegangen ist, mit Beschlag belegt.

Die neuesten Zeitungen aus Karthagena in Kolumbien bestätigen die frühere Nachricht, daß der Kongreß in einer außerordentlichen Sitzung vom 8. Februar beschlossen, die Abdankung Bolivar's nicht anzunehmen. Im März wird die Wahl eines Vice-Präsidenten der Republik und der Kongreß-Mitglieder vor sich gehen.

Ueber Pernambukko sind Nachrichten von dem spanischen Geschwader zu Kallao angekommen. Die Asia und die übrigen Kriegsschiffe (3 Briggs und 2 Korvetten) hatten die Küste des stillen Meeres verlassen, um mit einer großen Anzahl Royalisten nach Europa zu segeln. Admiral Guise versuchte, sie anzugreifen, wurde aber zurückgeschlagen. Nach andern Nachrichten in den Times war das Geschwader schon am 18. November zu Quilka angekommen.

Lissabon, den 8. April.

Lord Charles Stuart hat hier ein Hotel auf ein Jahr gemiethet. Obgleich dieses eben kein entscheidender Beweis für die Absicht eines längern Aufenthalts ist, so läßt sich doch daraus abnehmen, daß dieselbe von einiger Dauer seyn werde. Der Bothschafter scheint ernsthaft beschäftigt zu seyn, wenigstens ist er fast gar nicht öffentlich zu sehen.

Die gerichtliche Untersuchung über die im vorigen Jahre hier stattgefundene Ermordung des Oberkammerherrn und Günstling des Königs wird jetzt eifriger als je betrieben und ist der Beendigung nahe. Es heißt, der Marquis von Abrantes sey in diese traurige Sache verwickelt.

Madrid, den 21. April.

Man spricht noch immer von Vermehrung der hiesigen Besatzung.

Auf Bitten Höchstihres Schwiegervaters haben Se. Maj. zwei Kapuzienern das Leben geschenkt, die bei einem Pfarrer, unter dem Vorwande, milde Gaben für ihr Kloster zu sammeln, gestohlen hatten.

Man hat dieser Tage 12 bis 14 Kontrebandiers eingebracht, die man mit den Waffen in der Hand zu Miguel Turra gefangen hat.

Briefe aus Kadix vom 15ten d. melden, die Franzosen hätten alle größern, zur Befestigung dieser Stadt vorgenommenen Arbeiten aufgegeben.

Irun, den 23. April.

Kaum hatte die letzte Französ. Kolonne Vittoria verlassen, so stimmten die Geistlichen ein Halleluja an; der Pöbel riß das Französ. Wachthaus nieder und spolirte das Haus eines Französischen Kaffeewirths, der sich besonders des Zuspruchs seiner Landsleute erfreute. Die Chefs der religiösen Corporationen gaben zur Feier des Abzugs ein Freudenfest.

Wüthende Ultras sollen so weit gehen, einen Kreuzzug zur Einnahme von Pampelona und St. Sebastian zu predigen.

Von der Gränze von Katalonien, vom 24. April.

Am 9ten d. haben die Franzosen Hostalrich und Kardona geräumt. Die Geistlichkeit, die Behörden und Bewohner der letztgenannten Stadt haben sie mit vieler Betrübniß abziehen sehen; in Hostalrich hat man aber laut seine Freude darüber geäußert. Diese ist jedoch sehr bald wieder gedämpft worden, da der Spanische Kommissair, gleich am ersten Tage, der Stadt eine Geldkontribution zum Unterhalt der Soldaten auferlegte.

Paris, den 3. Mai.

Se. Maj. haben am Freitage den Ehekontrakt des Prinzen von Kraon mit dem Fräulein du Cayla (deren Mutter am Tage darauf eine Audienz bei Sr. Maj. hatte), unterzeichnet, worauf Allerhöchstdieselben den Besuch des Fürsten von Anhalt-Köthen empfingen. Mittags speisete der Prinz Friedrich von Sachsen mit Sr. Maj. und der Königl. Familie. Abends war Ministerial-Konseil bei dem Grafen von Villele, das von 8 bis 11½ Uhr dauerte.

Am 28sten v. M. sollte die Fregatte Circe, unter Kommando des Kapitains von Makau, von Rochefort absegeln. Es hieß, sie sei nach den Antillen bestimmt; allein sie geht wahrscheinlich anders wohin, da die plötzliche Ankunft des Hrn. von Makau an eine wichtigere Sendung glauben läßt.

Laut einer Verordnung vom 1sten Mai, sollen vom 20sten d. M. an in Paris, und vom 1sten kommenden Juli an, in den andern Münzen die Gold und Silbermünzen mit dem Bilde des jetzigen Königs geprägt werden. Mit Ausnahme des letztern bleibt das Gepräge, wie sonst. Es sollen in den verschiedenen Münzen 4 Mill. mit neuem Gepräge und mit der Jahrszahl 1824 geschlagen werden.

Nach dem Konstitutionnel soll eine Untersuchungs-Kommission an das Französische General-Konsulat in der Levante gesandt werden, um die Aussage unsers Bothschafters in Konstantinopel, General-Lieutenant Guilleminot, hinsichtlich der Ouvrardschen Angelegenheit, entgegenzunehmen. Es heißt, der Marquis von Semonville und General-Lieutenant Bordesoulle würden ebenfalls vernommen werden.

Nach einer Verfügung des Kriegsministers soll bei jedem Kavallerie-Regiment ein Eskadron-Chef eingehen.

Es fällt sehr auf, bemerkt ein liberales Blatt, daß kein ministerielles Journal, selbst der Moniteur nicht des Besuches erwähnt, den Ihre Königl. Hoheit die Dauphine dem ehrwürdigen Herzog von la Rochefoucault und seinen Anstalten abgestattet. Wahrscheinlich fürchteten sie den Zorn einiger mächtigen Leute, welche einen der trefflichsten Bürger im Königreiche mit Bitterkeit behandelt haben.

Paris, den 4. Mai.

Es heißt, Hr. Zea habe den Kaufmann Caballero nach Aranjuez kommen lassen und ihm aufgetragen, er solle mit Hrn. Torreruiz nach Amsterdam gehen und dort eine Anleihe zu Stande zu bringen suchen, bei welcher diejenige, welche zur Zeit des Friedensfürsten gemacht wurde, mit angerechnet werden solle.

Nach Briefen aus Spanien hat der Pöbel nicht bloß in Vittoria, sondern auch in Tolosa, nach Abzug der Franzosen, die größten Excesse begangen. Unter andern wurde das Haus des Grafen Villa-Fuerte spolirt, der zur Constitutionszeit politischer Chef dort war.

Die Kleidungsstücke, welche Se. Maj. am Krönungstage anlegen wird, sind bereits nach den Tuilerien gebracht worden. Sie bestehen aus einem karmoisinrothen Atlaswamms mit goldenen Tressen, der, wie das Hemde, an den Stellen, wo Se. M. die heil. Oelung empfangen, offen ist; einem langen Kleide von Silberstoff; einer schwarzsammtnen Toque (Huth von cilindrischer Form mit schmalem Rande) mit einer Schnur von Diamanten, einem weißen Federstraus und einer weißen doppelten Aigrette; einem

Paar Sandalen von violettem Sammt mit goldenen Lilien bestreut; einer Tunika; einer Dalmatika; dem violettsammtnen Königsmantel mit gestickten goldnen Lilien bedeckt, und mit Hermelin gefüttert und vorgestoßen. Außerdem befindet sich noch das Kostüm des Großmeisters des h. Geist-Ordens dabei, welches Se. Maj. erst nach der Krönung anlegen. Es besteht aus dem Rheingraff, Weste und Plunderhosen, seidenem Pantalon, Schuhen von Silberstoff und dem Großmeister-Mantel.

Der Etoile meldet nach Briefen aus Rom, daß die Fürstin Pauline Borghese, eine Schwester Napoleons, im noch nicht vollendeten 46sten Jahre gestorben sei.

Straßburg, den 30. April.

Unser Maire, Hr. v. Kentzinger, ist durch ein versiegeltes Königl. Schreiben berufen worden, der Salbungsfeierlichkeit beizuwohnen.

Gestern Abend fiel, in Begleitung eines fürchterlichen Donnerschlags, ein Blitzstrahl auf unsern schönen Münster; doch Gottlob! ohne Schaden zu verursachen.

Man schreibt aus Weißenburg: „Die Mitglieder des Gemeinderaths von Beinheim sind, wegen ungerechter Anklage des Maire ihrer Gemeinde, General-Lieutenannts Schramm, in das hiesige Gefängniß gesetzt worden."

Algier, den 8ten April.

Am 2ten v. M. traf der Spanische General-Konsul, Hr. Ortiz de Zugati, am Bord eines Französischen Schiffs hier ein, um die zwischen unserer Regentschaft und Sr. Katholischen Maj. bestehenden Differenzen auszugleichen. Nach verschiedenen Konferenzen erklärte endlich der Dey, statt der verlangten 3 Millionen Piaster, sich mit einer halben Million begnügen zu wollen. Spanien will aber nur 200,000 geben, und da der Dey von seiner letzten Forderung nicht ablassen mochte, so ist Hr. Ortiz unverrichteter Sache wieder abgereiset. Man dürfte demnach bald wieder von Feindseligkeiten hören.

Brüssel, den 2. Mai.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben der hiesigen Haupt-Kommission zur Unterstützung der Ueberschwemmung 100,000 Fl. übersenden lassen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich reisen morgen nach Berlin ab.

Unser Gesandter bei der ottomannischen Pforte, Baron de Zuylen de Nievelt, ist gegenwärtig hier anwesend.

Am 29sten v. M. wurde zu Rotterdam das erste Schiff, welches auf Kosten der in Süd-Holland errichteten Gesellschaft zur Hülfsleistung von gescheiterten erbaut worden, vom Stapel gelassen. Dieses Schiff wird bei Domburg auf der Insel Walcheren liegen.

Binnen wenigen Tagen werden, wie man versichert, die Arbeiten an dem Kanal von Charleroi ihren Anfang nehmen.

Brüssel, den 4. Mai.

Zu Lille ist ein Soldat von dem Kriegsgerichte zu 2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden, der dem Kaiser und dem König von Rom ein Lebehoch gebracht.

Brüssel, den 5. May.

Unser Gesandter bei der Ottomanischen Pforte, Baron von Zuylen van Nievelt, ist vorgestern von hier nach Marseile abgereiset, um sich dort nach Konstantinopel einzuschiffen.

Am 4ten d. wurde zu Amsterdam der Kiel zu einer neuen Kauffahrtey-Fregatte von 1000 Niederländischen Tonnen Gehalt gelegt, welche den Namen König der Niederlande führen soll.

Batavia, den 13. Novbr.

Das niederländische Schiff Baron van der Kapellen, welches im Monat März mit einer Ladung Zucker, Zinn, Eisen und einigen Geschenken nach dem persischen Meerbusen abgesegelt war, ist am 9ten d., unter Leitung des Gouvernements-Agenten, nach einer Reise von 80 Tagen, von dort zurückgekehrt und hat eine Ladung, aus verschiedenen persischen Kaufmannsgütern und 15 schönen Pferden bestehend, hierher gebracht. Man vernimmt, die Regierung habe bei dieser Gelegenheit sehr freundschaftliche Briefe und auch Geschenke von dem Iman von Muskate und dem Schach von Bushir empfangen. In Persien soll man geneigt seyn, die alten Handelsverbindungen wieder anzuknüpfen.

Nachrichten von Banka zufolge, ist am 6ten v. M. der Hauptplatz Muntok durch eine erschreckliche Feuersbrunst gänzlich in Asche gelegt worden. Die Gouvernements-Magazine und einige wenige Häuser sind nur durch die größten Anstrengungen noch erhalten worden. Sowohl die inländische als die chinesische Bevölkerung ist durch dieses Unglück ins größte Elend versetzt.

Batavia, den 11. December.

Wir haben hier Nachrichten erhalten, daß am 26sten Oktober auf der Insel Lucon ein furchtbares Erdbeben statt gefunden, wodurch Manilla und dessen Vorstädte schrecklich gelitten haben. Vier Meilen aufwärts von dieser Stadt und nahe an dem Flusse ist die Erde mit schrecklichem Getöse auseinander geborsten, worauf man bald nachher eine Menge todter Fische den Fluß hinabtreiben sah. Die angesehensten Einwohner von Manilla haben die Stadt verlassen und sich ins Innere des Landes begeben. Man glaubt, daß viele Menschen bei diesem Unglück ihr Leben eingebüßt haben. Seit 1796 hatte man keine so heftige Erderschütterung dort verspürt. Am 1sten Nov. wüthete ein heftiger Orkan, der vielen Schaden angerichtet hat.

Von den Operationen der ersten Expedition, die unter den Befehlen des Obersten Bischof nach Makassar abgesandt wurde, ist noch keine Nachricht eingegangen; inzwischen ist dieser Tage eine zweite, 1200 Mann starke, unter dem General van Geen, eben dahin abgegangen.

Die Chinesen von Montrado auf der Küste von Borneo haben sich wieder geweigert, die getroffenen Uebereinkünfte zu halten, und eine Abtheilung Truppen, die sich zu Sinkawang verschanzt hatte, angefallen. Obgleich sich die Truppen tapfer gehalten, so fand man es dennoch für zweckmäßig, am 27sten Sept. in der Nacht den Posten von Sinkawang zu räumen und sich zurückzuziehen. Der durch die Anfälle der Chinesen verursachte Verlust der Niederländer wird auf einige zwanzig Mann angegeben. Die Sultane von Sambas und Pontianak sind ihrem Bündnisse treu geblieben.

Zante, den 30. März.

Nachdem die Aegyptische Flotte erfahren, daß seit einiger Zeit 8 Türkische, nach Patras bestimmte und mit Proviant beladene Schiffe in unserm Hafen lägen, sandte sie, nach der Landung bei Modon, 2 Fregatten, 2 Corvetten und 14 Briggs ab, um sie nach Parras zu begleiten, und kaum hatte der Telegraph heute die Ankunft dieser Schiffe gemeldet, als die hier befindlichen Fahrzeuge unter Segel gingen. Man erwartet mit jedem Tage etwas Neues aus dem Golf von Patras zu erfahren. Laut Briefen von Napoli di Romania ist Konduriotti gegen Patras und Gonras gegen Modon ausgezogen. Der Kapitain eines so eben eingelaufenen, von Smirna kommenden Schiffs hat die Nachricht mitgebracht, die Aegyptischen Truppen hätten eine Niederlage erlitten. Laut Nachrichten aus Missolunghi hat der Kapitano Koste Zavella ein Korps Albaneser zurückgedrängt, welches in Akarnanien vordringen wollte.

Wien, den 30. April.

Se. Maj. der Kaiser werden am 27sten d. zu Verona erwartet, am 28sten und 29sten sich dort aufhalten, am 30sten in Mantua, am 4ten Mai in Kremona, am 7ten in Lodi, am 8ten in Manza eintreffen und am 10ten Mai ihren feierlichen Einzug in Mailand halten.

Der K. Sardinische General-Konsul in Algier, Graf Dattili della Torre, ist hier angekommen.

Der Fürst Lubomirski wird mit allerhöchster Erlaubniß seinen Pallast in der Stadt Wien an der Mölkerbastei durch eine Lotterie ausspielen.

Prof. Krafft hat zwei Gemälde verfertigt, von denen das eine die Krönung Sr. Maj. in Ofen, das andere den letzten Ausfall Zrini's vorstellt.

Die Gräfin Marcella Worzell hat kürzlich aus eignem Antriebe ihr Erbgut Rakowiec im Tarnopoler Kreise, im Werthe von 12000 Dukaten, zu Gunsten der vom Grafen Ossalinsky in Lemberg gegründeten Nationalbibliothek geschenkt.

Mailand, den 27. April.

Am 23sten d. sind Se. Maj. der Kaiser unser König, in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, zu Vicenca angekommen. Abends war die Stadt aufs Glänzendste erleuchtet. Am 24sten nahmen Se. Maj. von dem Erzherzog Vice-König begleitet, die öffentlichen Anstalten in Augenschein und beehrten Abends das Schauspiel mit ihrer Gegenwart. Der Kaiser wollte am 25sten über Sehio nach Roveredo gehen, um die neue Landstraße von Val Arsa zu besichtigen.

Aus dem Gothaischen, vom 2. Mai.

Der Mobiliar-Nachlaß des letzten Herzogs von Sachsen-Gotha wird hier jetzt in öffentlicher Auktion verkauft. Sie fing am 25sten April mit den in der Herzogl. Kellerei vorhandenen Weinen

an und hatte eine so übergroße Anzahl von Fremden herbeigelockt, daß in den Wirthshäusern nirgends mehr unterzukommen war. Die versteigerten Weine wurden bis zu ungewöhnlich hohen Preisen hinaufgetrieben, was vornämlich durch die von allen benachbarten Hofhaltungen darauf eingekommenen Gebote veranlaßt wurden. Nächst den Weinen hat der Verkauf des Marstalls das Meiste eingebracht; alle Pferde, fast ohne Ausnahme, gingen zu hohen Preisen weg.

Aus Sachsen, vom 2. Mai.

Die Hälfte der Messe in Leipzig ist nunmehr beendet; sie hat aber nicht ganz der Erwartung entsprochen, die man sich von ihr gemacht hatte. Die meisten Waaren sind im Preise bedeutend gestiegen, z. B. Tücher, Leinewand, Leder ꝛc. Es fehlt aber vorzüglich an Einkäufern aus dem Norden, besonders sind bei weitem noch nicht so viele Juden da als sonst. Die Materialwaaren behaupten sich in dem erhöhten Preise, finden aber nicht starken Absatz. Die Wolle ist sehr gestiegen und steht 20 bis 25 Proc. höher als im vorigen Jahre. Die Anzahl der bisher angekommenen Buchhändler ist nicht groß; man klagt außerordentlich über die ungeheure Menge zurückkommender, nicht abgesetzter Bücher. Mancher Buchhändler bekommt deren 30 bis 50 Centner zurück; wissenschaftliche, besonders philosophische Werke, sollen von Jahr zu Jahr immer weniger Absatz finden.

Schreiben aus Stockholm, vom 3. Mai.

Am 1sten Mai fand die gewöhnliche Spazierfahrt nach dem Thiergarten statt, wohin Alles zu Fuß, zu Pferde oder zu Wagen im Gange war. Se. Maj. der König und Se. K. H. der Kronprinz erschienen zu Pferde. Der Tag wurde durch die schönste Witterung begünstigt.

Vorigen Freitag ging der Staatsrath, Graf Löwenhielm, mit seinem Gefolge von hier ab, um der Krönung Sr. Maj. des Königs von Frankreich beizuwohnen.

Halle, den 2. Mai.

Gestern begieng die hiesige Universität das funfzigjährige Lehrjubelfest ihres hochverdienten Seniors, des Konsistorialraths und Professors Dr. Knapp. Zwar hatte er alles Oeffentliche abgelehnt; doch fehlte es von keiner Seite an dem Ausdruck aufrichtiger Theilnahme und Anerkennung seines Verdienstes. Von Seiten der theologischen Fakultät war ein Programm geschrieben. Verherrlicht wurde aber der Tag besonders durch ein sehr gnädiges Kabinetsschreiben Sr. Majestät des Königs, welches die Dekoration des rothen Adler-Ordens 2ter Klasse begleitete. Der Kanzler Niemeyer, als ältester Freund und Amtsgenosse des Jubilars, hatte ihm eine Denkschrift gewidmet unter dem Titel: „Antiwilibald, oder Vertheidigung der wissenschaftlichen Lehrmethode der Theologie," welche von den zahlreichen Zuhörern und Verehrern beider Männer nicht ohne Theilnahme gelesen werden wird, so wie man auch mit großer Sehnsucht der zweiten Hälfte der Deportationsreise des letztern nach Frankreich entgegen sieht, welche nächstens erscheinen soll.

Berlin, den 7. Mai.

Am 3ten wurde dem Garde-Schützen-Bataillon, aus den Bewohnern des Fürstenthums Neufchatel bestehend, zu Potsdam feierlich eine Fahne verliehen.

Auf allerhöchsten Befehl soll auch in diesem Jahre eine beträchtliche Anzahl 3-, 4- und 5jähriger Pferde zur Aufstellung als Remonte für das künftige Jahr in den Marken, Pommern und Sachsen von ausländischen Pferdezüchtern durch eine Militair-Kommission angekauft werden.

Der Professor der Mathematik an der Universität Halle, Hofrath Pfaff, ist am 21. April gestorben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Lehrer Herr Friedrich David Jaquet, belehre anhero producirten, mit dem Herrn Kandidaten der Philosophie Johann Friedrich Brock am 26. Juli 1824 abgeschlossenen und am 15. April d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgericht gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, die dem letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheile sub Nr. 191 auf Erbgrund belegenen beiden hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien, für die Summe von 7500 Rbln. B. A. pfandweise akquitiret und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Juni 1826, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien dem Pfandnehmer Hrn. Friedrich David Jaquet, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 8. Mai 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Meschtschanin Maxim Stepanow Feklistow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil an der langen Straße auf Stadtgrund sub Nr. 217 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien an den Meistbieter verkauft werden soll und die Versteigerungstermine dazu auf den 8. Juni, 10. Juni, 11. Juni und der allendliche auf den 13. Juni d. J. angesetzt worden, an welchen Tagen sich denn Kauflustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 17. März 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des zur hiesigen St. Johannis-Kirche gehörigen Pastorats-Gebäudes mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 11te, 12te und 14. Mai d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorge aber der 15. Mai d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren, woselbst auch die Bauanschläge von jetzt ab, täglich um dieselbe Zeit, zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, den 4. Mai 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Seilermeister Heinrich Britz eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil auf Stadtsgrund sub Nr. 134 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll und dazu die Termine auf den 1sten, 2ten und 3. Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 4. Juli d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den obbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 15. April 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl Stadt Dorpat hiermit bekannt, daß das dem chemaligen Kaufmann Christian Gottfried Heldt eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheile auf Stadtgrund sub Nr. 48 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 1sten, 2ten und 3ten Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 6. Juli d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den obenbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem geehrten Publiko, insonderheit unsern bisherigen Handlungsfreunden, zeige ich hiermit an, daß die Hartmannsche Buchhandlung nach dem Hause des Herrn Landraths von Löwenstern, am Markte, verlegt worden ist. 1

Otto Schmidt,
Procurator der Hartmannschen Buchhandlung.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein solides, vor wenigen Jahren neu erbautes, Wohnhaus mit 11 Zimmern im neuesten Geschmack ausgemalt und allen Bequemlichkeiten versehen, nebst Herberge, Klete, Wagenremise, einem geräumigen Hofplatz, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande, in einer freundlichen Straße, ist in der

Stadt Fellin aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich wegen der Kaufbedingungen an den Hrn. Syndikus Grewinck in Fellin zu wenden. 3

Das den Erben des weil. hiesigen Bürgers und Drechslermeisters Mühlberg auf Erbplatz gehörige, gerade über dem Russischen Kaufmann Hrn. Rundalzow belegene Haus wird unter sehr annehmbaren Bedingungen zum Verkauf ausgeboten. Käufer belieben sich deshalb an den Universitäts-Kanzellisten Herrn Mühlberg zu wenden. 2

Zwei auf Erbgrund in der Steinstraße belegene Häuser, nebst Küchengarten und Lustgarten, Nebengebäuden und Kleten, sind zu verkaufen. Käufer belieben sich bei dem Eigenthümer, dem Hrn. Baron von Uexküll, zu melden. 1

Zu verkaufen.

Eine Amtsstelle im hiesigen Gold- und Silberarbeiter-Amte soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft über den Preis und die Bedingungen geben die Gold- und Siberarbeiter 2

C. F. Luetten und J. C. Härlein.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, sind einzelne Erkerzimmer zu vermiethen und gleich, oder auch im nächsten Semester, zu beziehen. 3

Syndikus v. Roth.

Im Graf Stackelbergschen Hause ist eine Wohnung von 8 Zimmern in der belle etage mit besonderer Küche, Stallraum, Wagenremise und warmem Keller, Erker- und drei Bedientenzimmern vom 15ten Juni bis zum ersten Oktober zu vermiethen. Zu erfragen beim Hrn. Kollegienrath v. Tutschek. Auch ist daselbst eine neumodische verdeckte Droschka in gutem Zustande wegen Abreise zu verkaufen, jeden Morgen zu besehen und zu erfragen beim Dwarezky Dimitri. 3

In meinem Hause, an der Promenade, ist die ganze unterste Etage mit 5 Zimmern, von denen drei gemalt sind, zwei Schafferei-Kammern, drei Kellern, einem Wagenschauer, Stallraum, einem kleinen Garten zu vermiethen und im Anfang Juni zu beziehen. Die nähern Bedingungen kann man von mir in demselben Hause erfahren. 3*

Schneidermeister Heinrich Kühl.

Im Cavalinskischen Hause sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. v. Dauenberg.

Das ehemalige Hulesche Haus in der St. Petersburger Vorstadt. Nr. 33, ist mit allen Nebengebäuden zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Kaufhofe in der Bude Nr. 31 bei C. G. Stein. 2

Bei mir sind mehrere Erkerwohnungen für das nächste Semester zu vermiethen.

Buchhalter Christiani.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein junger Mann, der die Kupferschmiederei erlernt, aber seit einigen Jahren der Landwirthschaft vorgestanden hat, besonders im Brandweinsbrennen praktisch erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht wiederum als ein solcher auf einem großen Gute angestellt zu werden. Zu erfragen ist derselbe in der rigaschen Herberge. 1

Gestohlen.

Eine altmodige goldne englische Uhr, mit 2 Gehäusen, römischen Stundenziffern, goldnen Zeigern, ist mir heute aus meinem Hause abhanden gekommen. Ich vermuthe, daß sie heute früh zwischen 5 und 6 Uhr durch einen Griff oder Sprung durch das offne Fenster entwendet ist. Die Uhr ist daran sehr kenntlich, daß die Nummer des Werkes im Innern, die ich übrigens nicht angeben kann, mit einer 0 anfängt. Auch lag im Innern des Gehäuses ein alter Hamburger Thorschlußzettel. An der Uhr war eine Schnur von schwarzen Perlen, ein sehr altmodiger Uhrschlüssel, eine bronzene Olive. Wer der hiesigen Kaiserl. Polizei, oder mir selbst solche Auskunft geben kann, daß ich wieder zu meinem Eigenthume komme, erhält eine angemessene Belohnung. Dorpat, den 7. Mai 1825. 2

F. E. Rambach, Professor.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Bäckergesellen Ludwig Hofmann

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 5. Mai 1825. 1

Angekommene Fremde.

Ihre Excell. die Frau Generallieutenantin v. Helfreich, kommt von Riga, logirt bei Hrn. Etatsrath v. Stiernhielm; Herr Lieutenant vom Garde-Generalstabe v. Essen, kommt von Mohilew, Hr. Kapitain Baron v. Laudon, kommt aus Livland, Hr. v. Bukowitz, kommt von Riga, Hr. Gouvernementssekretair Spazier, kommt von Wolmar, Hr. Bürgermeister Vogel, kommt von Lemsal, Hr. v. Sievers, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 191;
die der ausgegangenen: 93.

Dörptsche Zeitung.

No. 39.

Sonntag, den 17. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 6. Mai.

Die letzten Nachrichten aus Buenos Ayres lauten sehr erfreulich. Die Regierung schreitet mit der Verbesserung der innern Verhältnisse des Landes besonnen fort; im Handel herrscht jedoch, wegen Ueberfüllung des Marktes, Stillstand.

Der Courier macht über den mit den vereinigten Staaten des La Plata-Stroms geschlossenen Handelstraktat folgende Bemerkung: „Sobald die Ratifikationen ausgewechselt sind, wird eine officielle Abschrift dieses Dokuments dem Parlament vorgelegt werden. Mittlerweile sieht man daraus hinlänglich, wie sorgfältig das brittische Interesse wahrgenommen worden ist, ohne alles Bestreben das der andern Nationen zu gefährden. Wir wünschen dem Lande Glück dazu, daß das große Princip, das in der Anerkennung dieser süd-amerikanischen Staaten liegt, sanktionirt worden ist. In einigen Wochen werden wir wahrscheinlich die fernere Sanktion desselben durch die Ratifikation der mit Kolumbien und Mexiko abgeschlossenen Traktate zu erwähnen haben."

Nach einem dem Parlament vorgelegten Bericht wurden in Großbrittannien vom Jahre 1800 bis Ende 1824 zweihundert vier und siebenzig Millionen 476,285 Pfund fremde Wolle eingeführt, darunter ist jedoch das Jahr 1813 nicht begriffen, weil die Einfuhrlisten bei dem damaligen Brande im Zollhause zerstört worden.

In Dublin hat man falsche Noten der irländischen Bank entdeckt. Die Summe ist sehr bedeutend. Man hält einen dortigen, sonst sehr geachteten Kaufmann, der plötzlich verschwunden ist, für den Urheber der Verfälschung. Es sind 100 Pf. St. auf seine Habhaftwerdung gesetzt.

Demerary wurde im Monat März von einer außerordentlichen, für den Ackerbau der Insel höchst nachtheiligen Dürre heimgesucht.

Bei einer vorgestern gehaltenen öffentlichen Versteigerung wurde der berühmte, aus Shakespear's Maulbeerbaum geschnitzte Becher, welchen Garrick von dem Stadtrath zu Stratford upon Avon zum Geschenk erhielt, für 127 Pf. 1 Sh. Sterl. verkauft.

Lima, den 1. Januar.

In Folge des, mit Canterac abgeschlossenen Vertrags von Ayacucho wurde ein Officier mit einer Friedensflagge nach Kallao gesandt, der aber nicht über die Vorposten der Spanischen Besatzung hinaus gelassen wurde. General Rodil wies jeden Antrag zur Unterhandlung wegen Uebergabe der Festung zurück. Auf Befehl des Präsidenten Bolivar begab sich hierauf ein Abgeordneter der Regierung und ein Officier von der Spanischen Armee, die zu Ayacucho kapitulirt hat, an Bord des Brittischen Kriegsschiffs Cambrigde, das auf Kanonenschußweite von Kallao vor Anker ging. Der Kapitain desselben, Hr. Malling, that alles Mögliche zur Beförderung der Unterhandlungen, sandte eine Note an den Commandanten, in welcher er ihn mit dem Inhalte der zu machenden Vorschläge bekannt machte und zugleich sein Schiff zum Verhandlungsort anbot, wenn General Rodil Bevollmächtigte dahin senden möchte. Allein General Rodil blieb seinem Entschlusse getreu und erklärte, nie mit den Feinden des Königs unterhandeln zu wollen. Da keine Hoffnung zu gütlicher Ausgleichung übrig blieb, segelte der Kambridge wieder ab und landete die Abgeordneten zu Chorillos, von wo sie hierher zurückkehren. Alle Spanischen Kriegsschiffe sind schon früher von Kallao abgesegelt, um den stillen Ocean zu verlassen, und diese Festung wird nun von der Land- und Seeseite blockirt. Bolivar hat 2000 Mann Truppen bei sich, zu denen noch 6000 Mann aus Guayaquil stoßen werden, womit die Belagerungs-Armee verstärkt werden soll. Man glaubt, Rodil werde von seinen eigenen Truppen zur Kapitulation genöthigt werden; drei seiner Kanonenböte sind bereits zu den Patrioten übergegangen; Rodil hat nicht über 2000 Mann in der Festung.

Man glaubt, daß ein Theil der Spanischen Flotte, die bei Kallao lag (die Asia, der Achilles und die Korvette Veo) nach dem Manillen gesegelt ist.

In die Kapitalution von Ayakucho sind 16 Spanische Generale, 10 Obersten, 68 Oberst-Lieutenants und 470 Officiere geringern Grades, 6 Wundärzte und 8 Feldprediger eingeschlossen.

Auf dem neuern Kongresse, der am 10ten Februar seine erste Sitzung in der Hauptstadt halten wird, will Bolivar, wie man versichert, den General La Mar zum Präsidenten der Republik empfehlen.

Der Befehshaber des Französischen Geschwaders im stillen Meere, Admiral Rosamel, hat dem Präsidenten Bolivar in einem Schreiben gemeldet, er sei von seiner Regierung zum Befehlshaber dieser Station ernannt, um den Französischen Handel und die Französische Flagge zu schützen; habe Befehl, die vollkommenste Neutralität zwischen den kriegführenden Partheien zu beobachten und vor allem auch die von übelwollenden Personen ausgestreuten Gerüchte zu widerrufen, als unterhielte Frankreich feindselige Absichten gegen diese Staaten. Der Admiral bemerkte zugleich, daß er jede wirkliche Blockade der Küste anerkennen werde.

Unsre Regierung hat den in London befindlichen Don Bernardino Rivadavia zum bevollmächtigten Minister an den Höfen von England und Frankreich, und Don Ignatio Nunez zum Legations-Secretair an beiden Höfen ernannt. Letzterer hat sich in dem Englischen Packetboot Kanada eingeschifft, an dessen Bord sich auch der Englische Vice-Konsul, Hr. Griffiths, nach England begiebt.

Briefen aus Chili vom 23sten Februar zufolge, hatten einige Schwadronen Reiter unter einem gewissen Pincheira revoltirt; es waren aber sogleich mehrere Truppen gegen sie abmarschirt.

Buenos-Ayres, den 8. März.

Ueber Salta ist die Nachricht von einem, am 12. Januar zu La Pa, zwischen dem General Olaneta und Sucre auf 4 Monate abgeschlossenen Waffenstillstande eingegangen, den aber der Kolumbische General noch nicht ratificirt hatte. Im 2ten Artikel desselben (es enthält deren im Ganzen acht) war der Defagnadero-Fluß zur Grenzlinie zwischen beiden Armeen bestimmt; nach dem 4ten § soll der Distrikt von Tarapakka in der Provinz von Arequipa unter den Befehlen des royalistischen Generals stehen, und nach dem 6ten §. der Anfang des Waffenstillstandes von dem Tage der Ratifikation des Generals Sukre angerechnet werden. Nach spätern Nachrichten sollen sich Olaneta's Truppen zu Puno gegen ihn aufgelehnt haben und von einem General Rudesinda Alvardo befehligt werden.

Newyork, den 4. April.

Die Vereinigten Staaten werden in kurzem 7 Linienschiffe, 10 Fregatten, 2 Korvetten, 15 Kriegsschaluppen (mit Einschluß der 10, deren Erbauung in der letzten Sitzung des Kongresses beschlossen wurde,) und eine entsprechende Anzahl leichter Fahrzeuge haben.

Paris, den 6. Mai.

Heute hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den Gesandten des Dei von Tunis, Sidi Mamuth, im Hotel des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, im Bothschafts-Saale feierlich empfangen.

Der Etoile sagt: An dem Fallen der Englischen Konsol ist die Ausfuhr des Goldes Schuld. Dies kann jedoch keinen ähnlichen Einfluß auf die Pariser Börse haben, da man die 3procentigen in London zu 91 verkauft, um dergleichen Fonds in Paris zu 76 zu kaufen.

Dasselbe Blatt nennt sich authorisirt, das von dem Journal des Debats verbreitete Gerücht: der Finanzminister habe dem Hause Rothschild 30 Millionen in K. Bons, gegen deponirte Renten, geliehen, für falsch zu erklären.

Der Fürst von Metternich ist am 28sten April in Nimes angekommen und am folgenden Tage nach Marseille abgereist.

Der außerordentliche Großbrittannische Krönungsbothschafter, Herzog von Northumberland, ist am 3ten, Mittags, in Calais angekommen und am 4ten früh mit 8 Wagen von dort abgereist.

Paris, den 7. Mai.

Se. Majestät der König haben dem Kriegsminister befohlen, nur Officiere, die über 24 Jahre gedient haben, zu Kandidaten der Ehren-legion vorzuschlagen.

Der feierliche Einzug Sr. Majestät des Königs in die hiesige Hauptstadt, nach der Krönung, wird am 4. Juni statt haben.

Die Konsistorial-Präsidenten der protestantischen Gemeinden zu Paris, Straßburg und Nimes haben gleichfalls Königl. Aufforderungsschreiben erhalten, der Krönungs-Feierlichkeit beizuwohnen.

Neulich äußerte Hr. Benjamin Constant bei Gelegenheit einer Bittschrift in der Deputirten-Kammer: „der Negerhandel werde fortwährend unter französischer Flagge getrieben; man kenne die Städte Frankreichs, von wo, und die französ. Kaufleute, für deren Rechnung dieses schändlichste aller Gewerbe getrieben werde.“

Der Konstitutionel macht auf den öftern Wechsel des Kriegsministeriums aufmerksam. Binnen noch nicht vollen zwei Jahren folgten sich: der Herzog von Belluno, der Graf Digeon, abermals der Herzog von Belluno, der Graf von Damas und der Graf von Klermont-Tonnerre.

Das Memorial bordelais widerruft die Nachricht, daß bei dem Abmarsche der Franzosen von Tolosa und Vittoria unruhige Auftritte dort statt gefunden.

In demselben Blatte heißt es: Ueber die Ereignisse in Peru herrscht kein Zweifel mehr. Der Vicekönig und General Valdes haben sich in den ersten Tagen des Januars zu Quilka auf dem bordeauxer Schiffe Ernestine, das die Herren Dagusan und Komp. ausgerüstet haben, eingeschifft. Am 2. März ist dieses Schiff zu Rio de Janeiro angekommen und wird im Laufe dieses Monats noch hier (zu Bordeaux) erwartet.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Maximilian und die Prinzessin Amalie von Sachsen sind am 3ten zu Agen eingetroffen. Prinz Friedrich von Sachsen ist Ihren Königl. Hoheiten nach Tours entgegen gereiset. Uebermorgen werden Höchstdieselben hier erwartet.

Heute Nachmittag ist der Herzog von Northumberland mit einem Gefolge von 11 vierspännigen Wagen hier eingetroffen. Sowohl der Bothschafter als sein ganzes Gefolge war in Uniform. Der Herzog ist in dem vormaligen Hotel der auswärtigen Angelegenheiten abgestiegen.

Barcellona, den 27. April.

Vom 15. Mai bis zum 15. Novbr. soll kein von den Küsten Mexiko's oder den vereinigten Staaten kommendes Schiff in den Häfen der Provinz zugelassen werden. Die Verfügung ist von der hiesigen Sanitäts-Junta ausgegangen.

Madrid, den 25. April.

Die Goelette Vittoria, welche nach einer 38tägigen Fahrt von Puerto Kabello in Kadix angekommen ist, hat die Kapitulation des Generals Canterac, und die Fregatte Nuesta-Sennora de las Minas, die in 36 Tagen von Havana nach anlangte, Depeschen vom General Vives überbracht, woraus man ersieht, daß sich die Insel in der größten Gährung befindet und er sich nicht für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe verbürgen will, wenn man ihm nicht neue Truppen schickt.

Der zum General-Kapitain von Manilla ernannte General Rokafort soll mit der Goelette Vittoria abreisen.

Se. Majestät der König haben den vormaligen Minister Cruz zum Generallieutenant ernannt. Hr. Cruz ist bereits nach Aranjuez abgereiset.

Die neulich im französischen Moniteur bekannt gemachte Nachricht von der Niederlage unsrer Truppen in Peru, hat hier gewaltigen Eindruck gemacht.

Da die zu Kadix von den Franzosen unternommenen Festungsarbeiten seit 14 Tagen eingestellt sind, so ist der Ingenieur-General, welcher sie leitete, am 8ten nach Gibraltar abgegangen, um sich dort nach Barcellona einzuschiffen.

Batavia, den 18. December.

Zu Palembang sind im November-Monat wieder neue Unruhen vorgefallen. Laut den Depeschen, welche die hiesige Regierung von ihrem dortigen Residenten, Hrn. Reynst, erhalten, hat die Erhebung der zuletzt bestimmten Grundsteuer Veranlassung dazu gegeben. Das Volk war im Stillen dazu aufgewiegelt worden, und obwohl der Soesoehoenan und der junge Sultan es anfänglich aufrichtig zu meinen schienen, lernte man doch durch die Entdeckung, daß sie zwanzig niederländische Soldaten zu vergiften gesucht hatten (was aber glücklicher Weise noch zu rechter Zeit verhindert ward) ihren Verrath kennen. Am 22. November, Nachts, griff der Sultan mit dem Soesoehoenan und 400 Mann den Kraton (das befestigte Schloß) an, wurde aber von der niederländischen Besatzung mit einem Verlust von 30 Todten zurückgeschlagen. Wir hatten 21 Verwundete und 2 Todte. Der Sultan hat sich hierauf ins Innere des Landes geflüchtet; der Soesoehoenan aber auf Gnade und Ungnade ergeben. Letzterer ist bereits auf einer niederländischen Brigg hier angekommen und ins Gefängniß abgeführt worden.

Missolunghi, den 26. März.

Durch Nachrichten aus der Nachbarschaft erfahren wir, daß der Rumili-Walessi (Redschid Pascha) bereits in Arta eingetroffen und ein Theil seiner Truppen nach Vonitza aufgebrochen ist. Binnen wenigen Tagen dürften also die Operationen beginnen.

Konstantinopel, den 11. April.

Die erste Abtheilung der hier ausgerüsteten Flotte ist am 5ten d. unter den Befehlen des Riala Bei (Vice-Admiral) Tahir Bei, nach den Dardanellen abgesegelt. Seitdem ist abermals eine Korvette vom Stapel gelassen worden, und während die Arbeiten im Arsenal und auf den Werften mit angestrengter Thätigkeit fortgesetzt werden, ist man unaufhörlich mit Matrosenpressen beschäftigt, um auch die übrigen zum Auslaufen bestimmten Fahrzeuge zu bemannen.

Das kurz vor Abgange der letzten Post hier verbreitete Gerücht, daß Ibrahim Pascha gleich nach der ersten Landung eine Truppen-Abtheilung nach Navarino abgesendet und den Hafen und die Festung in Besitz genommen, indeß ohne andere Truppen-Abtheilung gegen Kalomata vorgerückt sei und diesen Ort besetzt habe, hat sich nicht bestätigt, sondern die Pforte vielmehr seitdem die bestimmte Anzeige erhalten, Ibrahim Pascha begnüge sich vor der Hand, sich in seiner Stellung zwischen Koron und Modon zu verschanzen und weitere Verstärkungen abzuwarten. Außer einigen unbedeutenden Scharmützeln, in welchen gegenseitig einige Gefangene gemacht wurden, war bis zum 20sten März durchaus kein ernsthaftes Gefecht vorgefallen. (Dies wird auch durch die Zeitungen von Hydra, die bis zum 18. März reicht, bestätigt. Unter den in einem jener Scharmützel Gefangenen nennt der Gesetzfreund den ersten Stallmeister Ibrahim Pascha's.)

Die zweite Abtheilung der Aegyptischen Expedition, aus 55 Schiffen, mit ungefähr 5000 Mann am Bord, bestehend, ist am 13ten März von Suda ausgelaufen, und hat, ohne von Griechischen Fahrzeugen auf ihrer Fahrt beunruhigt worden zu seyn, am 16ten zwischen Koron und Modon gelandet. Sobald die Truppen ausgeschifft waren, segelte die Flotte am 20sten von Koron ab und befand sich am 21sten in der Nähe der Insel Kandia, wo kurz darauf eine Abtheilung von 25 Griechischen Schiffen erschien, um ihre Bewegungen zu beobachten.

Die gesammte Seemacht der Insurgenten, welche in der letzten Hälfte des März-Monats in Hydra und Spezzia zum Auslaufen bereit lag, belief sich auf 35 bewaffnete Schiffe und 11 Brander.

Von den Griechischer Seits statt gefundenen militairischen Dispositionen, um sich den Fortschritten Ibrahim Pascha's zu wiedersetzen, weiß man hier nichts Bestimmtes. Eben so wenig verlautet hier etwas Gewisses über die Bewegungen des Seraskier Redschid Pascha. Teben und Athen wurde am 27sten Februar durch die Annäherung eines Korps von 2000 Albanesern in Schrecken gesetzt; allein bald darauf vernahm man, daß es seine Richtung nach der Festung Negropont (Egribos) genommen.

Warschau, den 2. Mai.

Am 27sten v. M. trafen Se. Majestät der Kaiser und König in allerhöchstem Wohlsein hier ein. Seitdem weht, als Zeichen der Allerhöchsten Gegenwart des Monarchen in der hiesigen Hauptstadt, die Fahne auf dem Königl. Schlosse. Abends war die Stadt erleuchtet. Am folgenden Tage erschienen Se. Majestät in Polnischer Generals-Uniform auf der Parade.

Am 29sten nach der Wachtparade wurden die Minister, so wie die weltlichen und geistlichen Senatoren bei Sr. Majestät zur Audienz gelassen.

Im Gefolge Sr. Majestät befinden sich der General-Adjutant, Graf Ozarowsky, der Minister Staatssekretair, Graf Nesselrode, der Staatsrath, Graf Matuschewitsch, der Leibarzt Baron Willie ꝛc.

Se. Durchlaucht, der Fürst Michael Radziwill, ist hier angekommen.

Turin, den 26. April.

Se. Majestät haben vor ihrer Abreise nach Genua, wo sie am 10ten eingetroffen sind, den Staatsrath befragt, ob es zweckdienlich sey, für die im März 1821 begangenen politischen Vergehungen eine Amnestie zu bewilligen? Die Antwort soll bejahend ausgefallen seyn, und man hofft, nun bald eine Amnestie erscheinen zu sehen. Unser Bothschafter in Paris, Marquis Alfieri de Sostegnoder, der in den letzten Tagen des März hier angekommen ist, soll auf diese Angelegenheit günstigen Einfluß gehabt haben.

Florenz, den 25. April.

Se. Majestät der König von Neapel, welche am 21sten v. M. hier eintrafen, werden, dem Vernehmen nach, bis zum 1sten Mai hier verweilen und dann die weitere Reise über Modena und Parma nach Mailand fortsetzen.

Frankfurt, den 8. Mai.

Um den so häufig gewordenen Klagen über Unverkäuflichkeit des Getreides so viel als möglich abzuhelfen, und Ackerbau und Viehzucht durch Emporbringen der inländischen Branntweinbrennerei mehr zu heben, hat der Herzog von Meiningen ein Gesetz genehmigt, wodurch auf den Eimer fremden Branntweins (Rum, Arrak ꝛc.) vor der Hand eine Abgabe von 15 Fl. Rheinl. gelegt wird.

Der bekannte Professor Cousin ist am 3ten d. hier angekommen.

Aus dem Breisgau hat man sehr betrübende Nachrichten erhalten. Am 27sten, 28sten und 29sten v. M. herrschten dort heftige Gewitter, von starkem Hagelschlage begleitet, welche die ganze Gegend von Freiburg bis nach Basel verheerten und besonders dem Wein großen Schaden thaten.

Kassel, den 6. Mai.

Gestern ist Pittschaft in seinem Lieblings-Ornat, d. h. im Hemde, in einem verschlossenen Wagen, von Gensd'armen und Polizeibeamten weggebracht worden, hat aber seine baldige Rückkehr und eine Floßfahrt auf der Fulda angekündigt. Im Hofe des Gasthauses hat er die Menschen in demselben Kostüme angeredet und mit einem Glase Bier mehrere, sehr loyale Toaste ausgebracht. In Hannover und Göttingen hat er großen Auflauf verursacht.

Das Verbrechen, weshalb der jüdische Handelsmann Meyer Erstein in Fulda verhaftet worden, ist ein Meineid.

Berlin, den 10. Mai.

Die Akten der vormundschaftlichen und polizeilichen Behörden und die Listen der Straf- und Gefangen-Anstalten geben den traurigen Beweiß, wie zahlreich die Jugend ist, welche durch schlechtes Beispiel der Eltern oder Angehörigen, durch gänzlichen Mangel an Erziehung oder durch Verkehrtheit derselben, durch Noth und Verführung schon früh sich dem Laster ergiebt und zu Verbrechen hinabsinkt. Das Arbeitshaus hat innerhalb 5 Jahren 295 Sträflinge von einem Alter von 10 bis 12 Jahren aufgenommen; darunter befanden sich 32 die zum dritten, 17 bis zum vierten bis sechsten, 8 bis zum siebenten bis zehnten Male eingebracht wurden. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat sich hier unter dem Vorsitz des Präsidenten und wirklichen Geheimen-Oberfinanzraths, Hrn. Rother, ein Verein zur Erziehung sittlich verwahrloseter Kinder gebildet. Dieser Verein hat Sr. Majestät dem Könige den Entwurf zu einem Statut vorgelegt, und Allerhöchstdieselben haben denselben nicht nur genehmigt, sondern auch zum Ankauf eines Erziehungs-

hauses eine namhafte Summe angewiesen und auf eine Zeitlang für einen Erzieher eine Summe bewilligt. Die Königl. Immediat-Kommission zur Vertheilung von Prämien auf Staatsschuldscheine hat aus dem Fonds der präkludirten Prämien dem Verein eine bedeutende Unterstützung zukommen lassen.

Durch die auf Kosten des Staats erfolgende Ausführung mehrerer, zur Beförderung des Verkehrs gereichenden Kunststraßen-Bauten in der Richtung von Breslau nach Krakau und Gallizien, wird den armen Einsassen des Regierungsbezirks Oppeln eine zweckmäßige Gelegenheit zum Erwerb gewährt.

Schreiben aus Berlin, vom 11. Mai.

Die Frühlings-Uebungen der Truppen in hiesiger Umgegend sind nun beendet. Zuerst manövrirten die Garnisonen von Berlin und Potsdam jede für sich, zuletzt beide gemeinschaftlich. Bei mehrern Brigade-Aufstellungen kommandirten Se. Majestät der König in Person.

Der Hof hat sich auf mehrere Tage nach Potsdam begeben, um in den dortigen schönen Gärten den Frühling zu genießen. Da mehrere Abende daselbst Schauspiel seyn wird, ist der General-Intendant der Königl. Schauspiele, Graf v. Brühl, ebenfalls dahin abgegangen. Auch wird der Kaiserl. Russische Hofsänger und Schauspieler, Hyacinthe Brice, der sich gegenwärtig auf seiner Durchreise nach Paris hier befindet, mit seiner Frau und Tochter einige Vorstellungen dort geben.

Königsberg, den 26. April.

Nirgends ist wohl der Wohlstand der Grund-Eingenthümer, in Folge der niedrigen Getreidepreise und der früher so hoch taxirten und bezahlten Landgüter, tiefer gesunken, als in unsern Provinzen Ost- und Westpreußen. Um einem solchen Uebelstande möglichst abzuhelfen, hatte die Regierung bereits vor einem Jahre den Geh. Ober-Regierungsrath v. Borgstede hierher gesandt, welcher ein sehr gründliches Gutachten über die gefahrvolle Lage der Gutsbesitzer abgestattet hat. Seitdem ist derselbe aber leider mit Tode abgegangen. Die Provinzialstände, welche hier einige Monate versammelt waren, haben ebenfalls unserer kritischen Lage ihre besondre Aufmerksamkeit gewidmet, und nach dem Schlusse des Landtags hat unser Ober-Präsident v. Schön die Wünsche derselben selbst nach Berlin überbracht, um schnellere Hülfe zu bewirken. Er ist jetzt, nach einer mehrwöchentlichen Abwesenheit, wieder hierher zurückgekehrt, und wir vernehmen mit uns aussprechlicher Freude, daß unser allgeliebter Landesherr zwei Millionen unmittelbar aus dem Staatsschatze zu unsrer Hülfe bewilligt hat. Von dieser Summe soll zuförderst eine halbe Million in Abzug kommen, welche die Regierung unsern Pfandbriefs-Instituten zur Bezahlung der Zinsen schon früher vorgeschossen hatte. Demnächst sollen Gegenstände der Landwirthschaft in natura gekauft und von unserm Ober-Präsidenten vertheilt werden. Da die Erfahrung in der neusten Zeit gelehrt hat, daß kein andrer Zweig der Landwirthschaft einträglicher ist, als die Erzielung der feinen Wolle, so ist der Ankauf von 5000 Merinos bereits beschlossen worden. Der Holzhandel, welcher ganz danieder lag, hat sich merklich gehoben und verspricht täglich lebhafter zu werden.

Vermischte Nachrichten.

Am 3. Mai stürzte sich zu London ein gut gekleideter Mann von der Westmünster-Brücke in die Themse und ließ einen kleinen Knaben zurück. Einige entschlossene Männer retteten den Mann, und da er erzählte, daß er ein verabschiedeter Schreiber sey, der mit seinem Kinde seit drei Tagen hungere, gab ihm ein angesehener Mann ein Stück Geld und die Anweisung, ihn öfter zu besuchen. Ein Konstabel aber, der hinzutrat, faßte den Geretteten beim Kragen, nannte ihn einen Schelm, der schon öfter auf diese Weise die Leute betrogen; auch andere Leute erkannten ihn und wußten seine Streiche. Er wurde nach der Wache gebracht.

Samuel Bonduy, ein Jude zu Amsterdam, ist, 96 Jahr alt, gestorben und hat so viel Vermögen hinterlassen, daß davon sechs Linienschiffe von 74 Kanonen gebaut und ausgerüstet werden könnten; — unter andern 44 Fässer mit Geldmünzen von allen (?) Souverainen der Welt. Aber der verdienstvolle Mann hatte auch die französischen Heere viele Jahre hindurch in Europa, Asien und Afrika als — Lieferant begleitet.

Vom 1. Januar bis zum 31. December 1824 brannten in London 106 Häuser ab.

Am 21. April wurde in Rom der 2574ste Jahrestag der Erbauung Roms von den Studenten der Akadémie und der Sabina gefeiert.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexei von Tutschew und Emil Kyber; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Friedrich von Callies, Alexander von Meyendorff, Heinrich Peter Lassenius und Reinhold von Harder; den Studierenden der Theologie, Johann Stürmer, und an den Studierenden der Medicin, Heinrich Löwenhayn, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 6. Mai 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß in den bereits wegen Ausbaues des anatomischen Theaters anberaumten und publicirten Torg-Terminen, nämlich am 15ten, 20sten und 25sten, und zum Peretorge am 26. Mai, zugleich verschiedene kleine Arbeiten und Reparaturen, größtentheils im botanischen Garten, als eine Brunnen-Einfassung, Ausfüllung eines Kanals mit Brettern und dergleichen ausgeboten werden sollen; als wozu diejenigen, welche solche Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande sind, aufgefordert werden, sich in gedachten Terminen daselbst zu melden und auf die ihnen vorzulegenden Anschläge und Pläne ihren Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 15. Mai 1825. 3

Ad mandatum:
G. v. Foresti er,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur mehrerer der Stadt gehörigen Quartierhäuser mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll, und daß der 30. Mai und der 1ste und 2. Juni d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorg aber der 3. Juni d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaal einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren, wozu auch die Bauanschläge täglich um dieselbe Zeit in der Kanzelei zu inspiciren sind. Dorpat-Rathhaus, am 15. Mai 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Wenn das Kaiserl. Ordnungsgericht Dörptschen Kreises verfügt hat: am 26. Mai d. J. und den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine Parthei verschiedener Tuche, Zitze, weißer Leinwand und anderer Ellenwaaren, so wie mehrere Tücher, öffentlich, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung in seinem Sitzungs-Lokale zu versteigern; als wird solches hierdurch bekannt gemacht. Dorpat, am 15. Mai 1825. 3

Ordnungsrichter v. Villebois.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Meschtschanin Maxim Stepanow Feklistow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil an der langen Straße auf Stadtgrund sub Nr. 217 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien an den Meistbieter verkauft werden soll und die Versteigerungstermine dazu auf den 8. Juni, 10. Juni, 11. Juni und der allendliche auf den 13. Juni d. J. angesetzt worden, an welchen Tagen sich denn Kauflustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 17. März 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In der Dammast-, Zwillig- und Leinwand-Fabrik von Julius Neuenhahn in St. Petersburg werden geschickte deutsche Weber gesucht, welche ihr Fach gründlich verstehen. Hierauf Reflektirende haben sich in Dorpat bei Hrn. F. W. Wegener zu melden, wo sie die näheren Bedingungen erfahren können. 3

Immobil, das zu verkaufen.

Ein solides, vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus mit 11 Zimmern im neuesten Geschmack ausgemalt und allen Bequemlichkeiten versehen, nebst Herberge, Klete, Wagenremise, einem geräumigen Hofplatz, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande, in einer freundlichen Straße, ist in der Stadt Fellin aus freier Hand zu verkaufen. Kauflichhaber belieben sich wegen der Kaufbedingungen an den Hrn. Syndikus Grewinck in Fellin zu wenden. 2

Das den Erben des weil. hiesigen Bürgers und Drechslermeisters Mühlberg auf Erbplatz gehörige, gerade über dem Russischen Kaufmann Hrn. Rundalzow belegene Haus wird unter sehr annehmbaren Be-

dingungen zum Verkauf ausgeboten. Käufer belieben sich deshalb an den Universitäts-Kanzellisten Herrn Mühlberg zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Bei mir ist ein neuer gut gearbeiteter Korbwagen zu verkaufen. 3

Bretschneider.

Sehr gut ausgebrannter, gelöschter Kalk, ist auf dem Gute Ayakar, zu 90 Kop. das Loof, zu haben. Wegen Aufträge kann man sich auch an Hrn. Ucke wenden. 3

Eine Amtsstelle im hiesigen Gold- und Silberarbeiter-Amte soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft über den Preis und die Bedingungen geben die Gold- und Siberarbeiter 1

C. F. Luetten und J. C. Härlein.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, sind einzelne Erkerzimmer zu vermiethen und gleich, oder auch im nächsten Semester, zu beziehen. 2

Syndikus v. Roth.

Im Graf Stackelbergschen Hause ist eine Wohnung von 8 Zimmern in der belle etage mit besonderer Küche, Stallraum, Wagenremise, Eis- und warmem Keller, Erker- und drei Bedientenzimmern vom 15. Juni bis zum ersten Oktober zu vermiethen. Zu erfragen beim Hrn. Kollegienrath von Tutscheff. Auch ist daselbst eine neumodische verdeckte Droschka in gutem Zustande wegen Abreise zu verkaufen, jeden Morgen zu besehen und zu erfragen beim Dwaretzky Dimitri. 2

Im Cavalinskischen Hause sind mehrere Wohnungen zu vermiethen. Das Nähere bei Hrn. v. Daue.

Das ehemalige Hulesche Haus in der St. Petersburger Vorstadt, Nr. 33, ist mit allen Nebengebäuden zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man im Kaufhofe in der Bude Nr. 31 bei C. G. Stein. 1

Bei mir sind mehrere Erkerwohnungen für das nächste Semester zu vermiethen.

Buchhalter Christiani.

Gestohlen.

Eine altmodige goldne englische Uhr, mit 2 Gehäusen, römischen Stundenziffern, goldnen Zeigern, ist mir heute aus meinem Hause abhanden gekommen. Ich vermuthe, daß sie heute früh zwischen 5 und 6 Uhr durch einen Griff oder Sprung durch das offne Fenster entwendet ist. Die Uhr ist daran sehr kenntlich, daß die Nummer des Werkes im Innern, die ich übrigens nicht angeben kann, mit einer 0 anfängt. Auch lag im Innern des Gehäuses ein alter Hamburger Thorschlußzettel. An der Uhr war eine Schnur von schwarzen Perlen, ein sehr altmodiger Uhrschlüssel, eine bronzene Olive. Wer der hiesigen Kaiserl. Polizei, oder mir selbst solche Auskunft geben kann, daß ich wieder zu meinem Eigenthume komme, erhält eine angemessene Belohnung. Dorpat, den 7. Mai 1825. 1

F. E. Rambach, Professor.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74*	*Cop.*	*B. Ag.*
Im Durchschn. voriger W. 3	*—*	*74*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat 11	*— —*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat 11	*— —*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Graf Dunten nebst Familie, Hr. Kapitain von Wrangel nebst Familie, kommen vom Lande, Hr. Doktor Grimm, französischer Kaufmann Lioto, Hr. Schweizer-Kaufmann Moritz, Hr. Lieut. Bultsch, kommen von Petersburg, Frau Kapitainin v. Herzberg nebst Familie, kommt von Mitau, Hr. Gouvernementssekretair Mitkaneffsky, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Bile, von Petersburg nach Riga; Hr. Lewinge, von Riga nach Petersburg; Feldjäger Maskoff, als Kourier, von Polangen nach Petersburg; Feldjäger Tichanoff, als Kourier, von Warschau nach Petersburg; Sekondlieut. Tschanoff, von Schaulen nach Petersburg; Frau Hofräthin Schofrie, von Petersburg nach Polangen; Fähnrich Mirbach, von Petersburg nach Ostroff; Adjutant Garde-Kapitain Bolakofsky, von Petersburg nach Mitau; Schiffs-Kapitain Elfingstong, von Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 199;
die der ausgegangenen: 93.

Wegen des Pfingstfestes wird die folgende Nummer dieser Zeitung erst am Donnerstag Nachmittag ausgegeben.

Dörptsche Zeitung.

№. 40.

Mittwoch, den 20. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 10. Mai.

Unter den dem Parlament vorgelegten Aktenstücken befindet sich auch ein Bericht über den gegenwärtigen Zustand des Sklavenhandels, der höchst unerfreulich lautet. Die Times sagen in Bezug darauf: „Wir haben so eben das traurige Geschäft beendigt, die Korrespondenz über den Sklavenhandel zu lesen, die auf Befehl des Hauses der Gemeinen vor kurzem im Druck erschienen ist. Der Eindruck dieser Lektüre auf unser Urtheil (denn von dem auf unser Gefühl wollen wir nicht reden) ist der: daß es, nach allen Bestrebungen unsers Landes und seiner tugendhaften und ausgezeichneten Bürger, diesen unnatürlichen und entehrenden Handel abzuschaffen, endlich zwar dahin gediehen ist, daß wir unser eigenes Gewissen von der Blutschuld gewaschen, uns von der schrecklichen Genossenschaft zurückgezogen und der Menschheit ein aufrichtiges und menschliches Beispiel gegeben, aber die Masse der menschlichen Schuld oder der menschlichen Leiden nicht um ein Jota vermindert haben. Der Sklavenhandel blüht in so furchtbarer Thätigkeit als je; ja er hat sogar durch die Abschaffung von Seiten Englands noch beträchtlich zugenommen. Dient auch die englische Flagge nicht mehr zum Deckmantel dieses Frevels, so giebt es doch kaum eine andere in und außerhalb Europa, die der vereinigten Staaten ausgenommen, die denselben nicht schütze. Frankreich, Spanien, Portugall, Holland und Brasilien haben alle ihre Nationalflagge dazu hergeliehen und thun es noch. Die vor uns liegenden Zeugnisse lassen keinen Zweifel übrig, daß man unaufhörlich Kriege anzettelt, um Sklaven zu erhalten, und diese in solcher Menge vorhanden sind, daß der Preis eines Sklaven jetzt nur von einem halben Piaster bis zwei oder drei Dollars wechselt. Und was ist das Loos dieser unglücklichen Geschöpfe? Sie werden auf der Fahrt — wohl zu merken — über das atlantische Meer in einen Raum eingeengt, den man aus folgenden Angaben kennen lernt: Das Schiff Minerva von 270 Tonnen hatte einen Paß vom Kaiser von Brasilien für 615 Sklaven, demnach

etwas mehr als ½ Tonnen-Raum für einen Sklaven; die Brigg Cerqueira von 304 Tonnen wurde für 781 Sklaven reastrirt, und der Schooner Arola von 108 Tonnen hatte 270 Sklaven am Bord." Diesem Artikel sind Auszüge aus Briefen mehrerer brittischen Officiere beigefügt, die ein grausenerregendes Bild von der unglücklichen Lage entwerfen, in der sie die armen Neger auf den Schiffen angetroffen haben.

Nach der Dubliner Zeitung wird der Lord-Lieutenant von Irland, Marquis von Wellesley, nach London reisen, um bei der zweiten Lesung der Emancipations-Bill im Oberhause seine Stimme abzugeben.

Das Kriegsschiff Blossom von 28 Kanonen ist von Portsmouth nach der Behringsstraße abgesegelt, um sich, wo möglich, mit Kapitain Parry in Verbindung zu setzen.

Noch immer gehen Beiträge für die überschwemmten Gegenden in Nord-Deutschland ein. Der Stadtrath von London hat 200 Pf. St. und mehrere Korporationen haben jede 50 Pf. St. bewilligt. In Allem sind bis jetzt beinahe 7800 Pf. St. eingegangen.

Auf Neu-Süd-Wallis hat die Nachricht von dem Ableben des Generals Macquarie allgemeine Trauer erregt. Drei Tage lang wurde ein Trauerfest gehalten, wobei die zwei Kirchen abwechselnd läuteten. Am 13. November blieb die Bank, aus Achtung für ihren verstorbenen Gründer, geschlossen. In einer öffentlichen Versammlung wurde eine Subskription zu einem Denkmale für ihn eröffnet und beschlossen, seiner Gemahlin ein Kondolenz-Schreiben überreichen zu lassen.

Laut Briefen aus Newyork vom 29. April hat der Präsident der vereinigten Staaten Hrn. Rufus King von Newyork, an die Stelle des zum Staatssekretair der Finanzen bestimmten Hrn. Rush, zum Gesandten der vereinigten Staaten am hiesigen Hofe ernannt.

Die Nachricht von der veränderten Handelspolitik Großbrittanniens hat in Nord-Amerika einen sehr frohen Eindruck gemacht und die Herren Huskisson und der Kanzler der Schatzkammer werden mit großen Lobeserhebungen überhäuft.

Das Haus der Repräsentanten zu Mexiko hat eine Kommittee ernannt, um die vollziehende Gewalt zu beauftragen, unmittelbare Schritte gegen den Bischof Sonora einzuleiten, der sich in seinen Schriften fortwährend als Feind der mexikanischen Unabhängigkeit beweist und das Volk dagegen einzunehmen sucht.

In der letzten Hälfte des Februars erhielt man in Bahia und Pernambuko die Nachricht, daß die englische Regierung Brasilien anerkennen wolle und die desfallsigen Unterhandlungen mit Portugall bereits sehr weit gediehen wären. Die Nachricht erregte große Freude und wurde von dem Gouverneur mit dem Zusatze öffentlich bekannt gemacht, daß Sir Charles Stuart zum Bothschafter bei Sr. Majestät dem Kaiser Don Pedro ernannt sey und das Mutterland eine Entschädigung von 2 Mill. Pf. St. erhalten werde.

Es heißt, der gegenwärtig hier befindliche Gesandte der vereinigten Provinzen des La Plata-Stroms, Hr. Rivadavia, werde zum Präsidenten derselben erwählt werden. In diesem Falle würde seine Stelle wahrscheinlich der bereits hier angekommene Legations-Sekretair, Hr. Nunez, erhalten.

Zu Buenos-Ayres kamen vor kurzem viele Pferde der edelsten englischen Race zur Veredlung der dortigen Pferdezucht an.

Lissabon, den 30. April.

Se. Majestät der König haben mit den Infantinnen eine Reise nach den nördlichen Provinzen angetreten, auf welcher Höchstdieselben drei Wochen zubringen werden.

Sir Charles Stuart ist noch hier; doch soll seine Abreise nach Rio de Janeiro nun auf den 15. Mai festgesetzt seyn.

Paris, den 11. Mai.

Heute Nachmittag hatten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Maximilian und die Prinzessin Amalia von Sachsen, welche unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Plauen reisen, eine Privat-Audienz bei Sr. Majestät dem Könige in St. Cloud. Da die Baronin von Damas, welche Se. Majestät beauftragt hatten, die Gräfin von Plauen dem Hofe vorzustellen, unpäßlich war, so ernannten Se. Majestät die Frau Mutter des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zu diesem ehrenvollen Amte.

Gestern wurde der außerordentliche Tunesische Gesandte von dem Präfekten, Grafen Chabrol, im hiesigen Stadthause empfangen. Letzterer redete den Gesandten in arabischer Sprache an, welche er bei Gelegenheit der Expedition in Aegypten erlernt hatte. Er befragte den Gesandten über Tombukko und Karthago und erhielt hinsichtlich des letztern zur Antwort: Man finde jetzt noch große Cisternen vor, die ehemals zu dieser berühmten Stadt gehört hätten; sonst sey aber nichts mehr auf der Oberfläche vorhanden, sondern unter Erde, Sand und Schutt begraben.

Das Lager der Königl. Garde, welches bei Rheims zusammengezogen werden soll, wird vom Marschall, Herzog von Belluno, befehligt werden. Generallieutenant, Graf Partonnaux, wird die Infanterie-Division und Generallieutenant, Graf Bordesoulle, die Kavallerie-Division kommandiren.

Paris, den 13. Mai.

Gestern früh nach der Messe empfingen Se. Maj. der König den außerordentlichen Bothschafter Sr. Großbrittannischen Maj., Herzog von Northumberland, in einer öffentlichen, feierlichen Audienz. Se. Maj. hatten den Major-General der Königl. Garde, Marschall, Herzog von Ragusa, dazu ernannt, den Bothschafter bei seiner Einführung zu begleiten. Se. Maj. saßen auf ihrem Throne, zu ihrer Rechten befanden sich Se. Königl. Hoheit der Dauphin, zur Linken die Herzoge von Orleans und Bourbon. Sobald der Herzog von Northumberland in den Thronsaal getreten war, wurde er von dem Baron de Lalive dem König vorgestellt und hielt folgende Anrede an Höchstdenselben: „Sire! Ich habe die Ehre, vor Ewr. Maj. zu erscheinen, mit dem Auftrage, die Glückwünsche des Königs, meines Herrn, zur bevorstehenden Salbung Ewr. Maj. zu überbringen. Diese seine heißen Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt Ewr. Maj. auszusprechen, bewegen den König, meinen Herrn, sowohl seine Grundsätze, als das theure Andenken einer besondern Freundschaft. Außerdem habe ich Befehl von meinem Könige, Ewr. Maj. seinen fortdauernden Wunsch für die Aufrechthaltung des guten Vernehmens zu erkennen zu geben, das zwischen beiden Nationen besteht und das für ihr wechselseitiges Interesse, wie für das allgemeine Wohl der Menschheit gleich wesentlich ist." Nachdem der Bothschafter hierauf seine Kreditive überreicht hatte, welche Se. Maj. dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten übergaben, antworteten Höchstdieselben: „Mein Hr. Bothschafter! Ich nehme den Ausdruck der Gesinnungen, welche Sie im Namen Sr. Großbrittannischen Maj. an mich richten, mit um so größerem Vergnügen entgegen, da sie vollkommen mit den meinigen übereinstimmen. Ich werde mich stets dankbar der Freundschaftsbeweise erinnern, welche Se. Maj. mir in unglücklichen Zeiten gegeben. Ich hoffe, daß kein Umstand, kein Ereigniß je die Einigung stören wird, die zwischen zwei Nationen herrschen muß, die geschaffen sind, sich zu achten und zu lieben." Mittags speisete der Herzog von Northumberland in den Gemächern Sr. K. Hoh. des Dauphins, an einer Tafel von 45 Kouverts, bei welcher der erste Königl. Maitre d'hôtel, Graf Kosse-Brissac, die Honneurs machte.

Auch der Türkische Abgesandte, Sidi Mahmud, wurde gestern von Sr. Maj. in öffentlicher Audienz empfangen. Später hatte der Erbprinz von Schwarzburg-Sondershausen Privat-Audienz bei Sr. Maj.

Der zur Krönung bestimmte Thronhimmel, den Se. Maj. nachher der Kathedrale von Rheims zum Geschenk machen werden, ist von dem hiesigen Tapetenwirker Mallet verfertigt worden. Er ist äußerst prachtvoll, von Goldstoff und hat an den Ecken die Chiffre Sr. Maj. ꝛc. unter einer Krone.

Gestern statteten der Dauphin und die Dauphine dem Prinzen Maximilian und der Prinzessin Amalie von Sachsen einen Besuch ab.

Heute gehen 14 Bildnisse von Französischen Königen nach Rheims, zur Verzierung des dortigen Thronsaals.

Briefe aus Italien melden, daß die dortigen Sanitäts-Bureaux Willens sind, alle Schiffe und Waaren, die von England kommen, einer 40tägigen Quarantaine zu unterwerfen, weil alle aus Aegypten oder sonstigen Levantischen Ländern berührende Waaren, gegenwärtig in den Englischen Häfen den Purifikations-Maaßregeln nicht mehr unterliegen.

Nach dem Memorial bordelais haben Se. Majestät der König von Spanien, da der Herzog von Infantado die außerordentliche Bothschaft zur Krö-

nung abgelehnt hat, den hiesigen Spanischen Gesandten, Grafen de la Puebla, damit beauftragt.

Die Verheerungen, welche die Seuche angerichtet, die vor drei Monaten hier und in der Umgegend unter den Pferden ausbrach, haben sich noch nicht vermindert.

Mehrere reiche Englische Familien haben sich in der Gegend von Bayonne häuslich niedergelassen; wahrscheinlich um ihre Kinder im Spanischen unterrichten zu lassen, welches durch die geringe Entfernung der Stadt von der Spanischen Gränze sehr erleichtert werden dürfte.

Schreiben aus Livorno, vom 2. Mai.

Mit einem von Zante, in 12 Tagen angekommenen Schiffe haben wir Briefe von dieser Insel bis zum 16ten April erhalten. Darunter sind eigenhändige Briefe von dem Präsidenten Konduriotti, Tripolizza den 30. März datirt: Conduriotti hatte wegen einer kleinen, ihm zugestoßenen Unpäßlichkeit einige Zeit in Tripolizza bleiben müssen, ist aber bereits schon von dort nach Navarino aufgebrochen. In einer Nachschrift heißt es: während der Präsident seine Briefe zusiegelte, sei die Nachricht von einer Niederlage der Türken bei Navarino angekommen.

Briefe aus Zante melden folgende umständliche Nachrichten: Kaum waren die Aegyptischen Truppen bei Modon gelandet, so marschirten sie auf Navarino. Die wenigen hundert dort befindlichen Griechen vermochten sie nicht aufzuhalten, machten aber mehrere hundert Aegypter nieder. Navarino war in großer Gefahr. Der brave Karatasso hielt indeß den Feind, mittelst wiederholter Ausfälle, welche er mit seiner kleinen tapfern Schaar aus der Festung machte, entfernt. Bei der unverhältnißmäßigen Zahl derselben war vorauszusehen, daß, ohne neu hinzutretende glückliche Ereignisse, Navarino demungeachtet bald fallen würde. Schon hatten die Türken Alles zu einem allgemeinen Sturm in Bereitschaft gesetzt, als 6 Schiffe, von denen 4 Patras blokirt hatten, den Bedrängten 1200 Mann frische Truppen zuführten. Diese landeten auf der Insel Sphacteria, errichteten dort eine Batterie und fielen den Aegyptern in die Flanke. Diese zogen sich nun, von vorn und in der Seite angegriffen, zurück, warfen aber in einiger Entfernung eine Batterie auf, von wo aus sie die Feste beschossen. Die immer wachsende Zahl der Griechen machte jedoch auch diesen Versuchen bald ein Ende, und der Feind war bald rings herum eingeschlossen. Conduriotti steht jetzt in der Nähe von Navarino, und hoffentlich wird er die Türken überfallen. Diese sollen bis jetzt 2000 Mann an Todten und Gefangenen, mit Pferden und Bagage verloren haben. Unter den Gefangenen befindet sich der Leibkutscher Ibrahim Pascha's und ein französischer General. Der Verlust der Griechen ist im Ganzen unbedeutend; allein es befindet sich ein Sohn von Mauromicoli unter den Gefallenen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Eine Abtheilung der ägyptischen Flotte, aus ungefähr 12 Fahrzeugen bestehend, hat einige, mit Proviant beladene Fahrzeuge nach Patras begleitet. Sobald die Ladung ans Land gebracht war, segelte sie eilig wieder ab.

Die griechische Flotte ist nun ausgelaufen. Eine Abtheilung derselben kreuzt zwischen Kandia und Cerigo, um die ägyptische Flotte zu hindern, frische Truppen nach Modon zu bringen; die andre unter den Befehlen Miauli's, hat ihre Richtung nach Mitylene genommen, um die türkische Flotte aufzusuchen, die bei der genannten Insel vor Anker gegangen seyn soll. Letztere hat bei ihrem Auslaufen aus den Dandanellen sehr viel durch Sturm gelitten. Zwei Korvetten sollen Schiffbruch gelitten haben.

In Epirus setzt der Seraskier seine Anstalten sehr eifrig fort. Er scheint in Akarnanien und Aetolien eindringen, sich mit den Türken von Lepanto vereinigen und dann Missolunghi blockiren zu wollen. Man hofft, daß es ihm nicht besser gehen werde, als seinen Vorgängern. In Thessalien geschieht wenig.

Von der Italienischen Gränze, vom 30. April.

Die neuesten Berichte aus Epirus melden, daß, ungeachtet der vielen Bemühungen Redschid Pascha's bei den Albanesischen Hauptlingen, die Zahl der Albanesischen Truppen, welche das Türkische Heer verstärkt haben, sich jedoch bis jetzt noch nicht auf 2000 Mann beläuft.

Der Pascha von Skutari hat seinen Kredit bei der Pforte verloren und wird im diesjährigen Feldzuge kein Kommando erhalten.

Unter Omer Vrione's Truppen ist Uneinigkeit ausgebrochen; ein Theil derselben ist dem Chef nach Salonichi gefolgt; der andre hat sich aber unter Redschid's Fahnen gestellt.

Zwischen den Truppen-Korps der Türken und Griechen jenseits des Sperchius sind bereits verschiedene Gefechte vorgefallen, die für die erstern nichts weniger als ein vortheilhaftes Resultat hatten. Sie wurden im letzten Gefecht nicht allein mit namhaftem Verlust zurückgeschlagen, sondern auch bis unter die Mauern von Padradgik verfolgt.

Ueber Prevesa erhält man die Nachricht, daß der Türkische Oberbefehlshaber auf Negroponte, Omer Pascha, mit allen disponiblen Truppen von dort nach Attika vorgerückt sein und sogar Athen besetzt haben soll. Letzteres wird jedoch nicht mit Bestimmtheit angegeben.

Hydra ist in guten Vertheidigungsstand gesetzt worden, weil der Kapudan-Bey mit seiner Flotte diese Insel angreifen und Truppen dort landen soll.

Florenz, den 30. April.

Briefen aus Zante zufolge, kreuzte die Griechische Flotte, 36 Segel stark, unter Admiral Sachtury vor Navarino, um der Aegyptischen Flotte die Spitze zu bieten, während Miaulis den Befehl erhalten hat, von Mitylene aus der Flotte des Kapudan Pascha nach den Dardanellen entgegen zu gehen. In einem spätern Briefe aus Zante wird berichtet, daß von der Aegyptischen Flotte im Ganzen jetzt 18000 Mann bei Modon ans Land gesetzt seien, worunter ein vollständiger Zug Belagerungsgeschütz, eine Abtheilung Ingenieurs, mehrere andre regulaire Korps, worunter eine große Anzahl Franzosen, Italiener und Deutsche, die von dem ehemaligen Französischen Obersten Drouet angeführt werden. General Boyer kommandirt eine Division Kavallerie von 2000 Mann.

Verona, den 29. April.

Vorgestern Mittag trafen Se. Majestät der Kaiser, in Begleitung Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl, hier ein. Trotz des heftigen Regens, wimmelten die Straßen von Menschen, die den Monarchen mit Jubel begrüßten. Gestern Nachmittag sind auch Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihrer Kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Sophie hier eingetroffen. Die Stadt war an beiden Abenden prächtig erleuchtet.

Madrid, den 28. April.

Vorgestern begaben sich alle einflußreichen Mitglieder des diplomatischen Korps nach Aranjuez und wohnten noch an demselben Tage einem Ministerialkonseil bei. Anfangs hieß es, die neuesten Nachrichten aus Peru und von Havannah wären der Gegenstand desselben gewesen, seitdem aber einige jener Diplomaten zurückgekehrt sind, spricht man anders. Das Dekret unsrer Regierung vom 19ten d., wodurch sie sich gewissermaßen offen gegen die Grundsätze, welche die Minister einer Macht angenommen, die, allem Anschein nach, großen Einfluß auf unsre Angelegenheiten erhalten wird, erklärt hat, soll sehr heftige Reklamationen veranlaßt und überhaupt die Konferenz in Aranjuez herbeigeführt haben. Man hat hier unser jetziges Regierungssystem einigermaßen zu verändern gesucht, ohne jedoch an die Grundgesetze des Staats zu rühren; allein dies hat zu nichts geführt, wie es nicht anders sein konnte. Wenn man das Uebel heilen will, muß vor allem die Wurzel desselben ausgerottet werden. Inzwischen hofft man noch immer, durch eine Umgestaltung des Staatsraths zu einiger Ordnung zu gelangen, und dies ist auch der einzige Plan, dem nicht unübersteigliche Hindernisse in den Weg treten.

Das Kriminalgericht hat nun den Mitgliedern des Kriegsgerichts, welches den Lieutenannt Goiffieu verurtheilte, das Urtheil gesprochen. Vier sind zu 5 und 2 zu 4 Jahr Gefängniß in einem Fort verurtheilt und alle 6 werden dann auf eben so lange Zeit, als sie gefangen gesessen haben, von ihren Aemtern suspendirt. Da die Stimmen der Richter hinsichtlich des General-Kopons getheilt waren, so werden nun die vereinigten Sektionen des Kriminalgerichts sein Urtheil sprechen. Von den Abwesenden sind 1 zum Strange, 3 zur Erdrosselung, 6 zu 6, 2 zu 8 Jahr Galleeren und einer, der General Morillo (Graf von Karthagena) zu 4 Jahr Gefängniß in der Citadelle von Barcellona verurtheilt.

Eine Kommission, welche die Regierung nach Kadix gesandt hat und die sich schon seit einigen Monaten dort befindet, hat Oktroy-Abgaben bedeutend vermindert; allein die Regierung hat dies nicht allein gemißbilligt, sondern außerdem noch die Erhebung andrer Abgaben befohlen; was begreiflicherweise Unzufriedenheit erregt hat.

Die Geldnoth wird mit jedem Tage fühlba-

barer. Da sich die Unterhandlungen mit den Englischen Häusern zerschlagen haben, so hat die Regierung Hrn. Iriarte über Paris nach Amsterdam gesandt, um dort, wo möglich, eine Anleihe zu Stande zu bringen. Es dürfte ihm aber bei den vorsichtigen Holländern eben so wenig glücken, als es in London und Paris gelungen ist. Die einzige Möglichkeit, aus der Verlegenheit zu kommen, scheint keine andre, als die förmliche Anerkennung der alten Anleihen und ein besseres Verwaltungssystem.

Paris, den 10. Mai.

Durch Verordnung, vom 27sten April unterzeichnet, haben Se. Majestät zwei Gesellschaften für die Anlegung des Herzog von Angoulême-Kanals und des Kanals der Ardennen genehmigt.

Eine Königl. Verordnung, von vorgestern datirt, ernennt die Kommission, welche die Liquidation der Emigranten-Entschädigung besorgen soll. An der Spitze derselben steht der Marschall, Herzog von Tarent, und sie zerfällt in fünf Sektionen, deren jede mit Untersuchungen der, in einer gewissen Anzahl von Departements bewirkten Liquidationen beauftragt ist.

Eine andre Königl. Verordnung von demselben Tage ernennt den Grafen Mollien wieder zum Präsidenten der Aufsichts-Kommission der Tilgungs-Kasse, und zu Mitgliedern derselben die Herren Olivier, Lerey und de Gilhermy.

Es ist hier ein Prospectus wegen Errichtung einer Aegyptischen Kompagnie erschienen, zur Beförderung des Handels mit Aegypten, das wegen seiner Kultur-Fortschritte, besonders auch wegen der Erzeugung schöner und wohlfeiler Baumwolle mit jedem Tage wichtiger zu werden verspricht.

Der Maire von Bourges, Graf von Bonneval, erhält von jener Stadt 8000 Fr. zur Bestreitung der Kosten seiner Reise zur Krönung. Ausserdem hat die Stadt 6000 Fr. für die Kosten der Festlichkeiten zur Feyer der Krönung ausgesetzt.

Der Spanische General Alos, der seit einiger Zeit in Bayonne lebte und von da nach Toulouse ging, hat dieses ebenfalls am 3ten d. verlassen, um sich nach Minorka zu begeben, und den Befehl auf dieser Insel im Namen des Königs Ferdinand zu übernehmen.

Nach den letzten Briefen aus Kadix, hatte die Spanische Regierung gänzlich aufgehört, für die Unterhaltung und Kasernirung der Französischen Truppen zu sorgen, die ihr doch, dem Okkupations-Traktate gemäß, zur Last fallen. Sollte dies fortdauern, so würden die Soldaten bald bei den Einwohnern wohnen müssen.

Am 6ten d. ist die Gabaire Aktive, von Kayenne kommend, zu Havre eingelaufen. Sie hatte den Gouverneur jener Kolonie, Hrn. Myltus, am Bord.

Schreiben aus Mainz, vom 6. Mai.

Am 3ten d. stattete der Gouverneur der Bundesfestung, Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, dem Großherzoge von Hessen-Darmstadt einen Besuch ab, kehrte aber am Abend wieder hieher zurück.

Die Fortschritte in der Chemie und Mechanik verbreiten sich immer weiter. Am 3ten vorigen Märzmonats wurden hier Versuche mit Knallsilber angestellt, um bei jeder Witterung, bei Wind, Schnee und Regen das Geschütz besser und schneller zu bedienen. Es bedurfte dazu zugleich eines eigenen Schlosses für das Geschütz. Die Versuche sollen, nach dem Urtheile sachverständiger Beobachter die günstigsten Resultate gewährt haben. Als Erfinder nennt man den Königl. Preußischen Major außer Dienst, Hrn. v. Reiche. Er begann mit vielfachen Versuchen von Mischung und Anfertigung des sonst so gefährlichen Knallsilbers. Mehrfache, bei den kleinen Versuchen erfolgte Explosionen des Präparats dienten dazu, mehr Kaltblütigkeit für die Anstellung von größeren zu geben. Es ist jedoch zu bemerken, daß bereits die Franzosen im Revolutionskriege mit verstärktem Schießpulver ziemlich gelungene Proben machten, von deren Vervollkommnung sie aber durch die außerordentlich gefährliche Reizbarkeit des verstärkten Pulvers abgehalten wurden. Sollte es sich bestätigen, daß das sonst so gefährliche Präparat, nach der Erfindung des Hrn. v. Reiche, die Anfertigung des verstärkten Pulvers nicht nur gefahrlos macht, sondern auch Sicherheit für den Transport und Dauerhaftigkeit der Masse gewährt, so ist seine Erfindung für alle, die Lust zur Kriegführung haben, gewiß von großer Wichtigkeit.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexei von Tutschew und Emil Kyber; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Friedrich von Callies, Alexander von Meyendorff, Heinrich Peter Lassenius und Reinhold von Harder; den Studierenden der Theologie, Johann Sturmer, und an den Studierenden der Medicin, Heinrich Löwenhaarn, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 6. Mai 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß in den bereits wegen Ausbaues des anatomischen Theaters anberaumten und publicirten Torg-Terminen, nämlich am 15ten, 20sten und 25sten, und zum Peretorge am 30. Mai, zugleich verschiedene kleine Arbeiten und Reparaturen, größtentheils im botanischen Garten als eine Brunnen-Einfassung, Ausfüllung eines Kanals mit Brettern und dergleichen ausgeboten werden sollen; als wozu diejenigen, welche solche Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande sind, aufgefordert werden, sich in gedachten Terminen daselbst zu melden und auf die ihnen vorzulegenden Anschläge und Pläne ihren Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 15. Mai 1825. 2

Ad mandatum:

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur mehrerer der Stadt gehörigen Quartierhäuser mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll, und daß der 30 Mai und der 1ste und 2. Juni d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorg aber der 3 Juni d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaal einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren, wozu auch die Bauanschläge täglich um dieselbe Zeit in der Kanzelei zu inspiciren sind. Dorpat Rathhaus, am 15. Mai 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Wenn das Kaiserl. Ordnungsgericht Dörptschen Kreises verfügt hat: am 26. Mai d. J. und den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine Partei verschiedener Tuche, Zitze, weißer Leinwand und anderer Ellenwaaren, so wie mehrere Tücher, öffentlich, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung in seinem Sitzungs-Lokale zu versteigern; als wird solches hierdurch bekannt gemacht. Dorpat, am 15. Mai 1825. 2

Ordnungsrichter v. Villebois.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Burgers und Schlachtermeisters Georg Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Erbarund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Ausbotstermine auf den 23. Mai, den 29. Mai, den 2. Juni und der Peretorg auf den 4 Juni d. J. anberaumt worden, weshalb Vierzinsige hiemit aufgefordert werden, an gedachten Tagen, um 11 Uhr Vormittags, im Rathssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat Rathhaus, am 24. Februar 1825. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Brücker, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt hiemit zur allgemeinen Wissenschaft: wie das dem hiesigen Einwohner Henrich Stoltz eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 125 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien öffentlich an den Meistbieter verkauft werden soll und die Versteigerungstermine auf den 25. Mai, den 27. Mai, den 28. Mai, so wie der Peretorg auf den 30. Mai d. J. angesetzt worden, weshalb sich denn Kaufliebhaber an eben genannten Tagen im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, einzufinden, ihren Bot und Ueberbot verlautbaren und dann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter erachen wird. Dorpat-Rathhaus, am 12. Februar 1825 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Brücker, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Burgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Lehrer-Herr Friedrich David Jaquet, bei dem Herrn Kandidaten der Philosophie Johann Friedrich Breck am 26. Juli 1824 abgeschlossenen und am 15. April d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livl. Hofgericht gehörig kor-

roborirten Pfand- und eventuellen Kaufkontrakts, die dem letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheile sub Nr. 191 auf Erbgrund belegenen beiden hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien, für die Summe von 7500 Rbln. B. A. pfandweise akquiriret und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Pfand- und eventuellen Kaufkontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahre und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 19. Juni 1826, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungefährte Pfandbesitz mehrgedachter Immobilien dem Pfandnehmer Hrn. Friedrich David Faquet, nach Inhalt des Kontrakts, zugesichert werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 8. Mai 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

In der Dammast-, Zwilig- und Leinwand-Fabrik von Julius Neuenhahn in St. Petersburg werden geschickte deutsche Weber gesucht, welche ihr Fach gründlich verstehen. Hierauf Reflekturende haben sich in Dorpat bei Hrn. F. W. Wegener zu melden, wo sie die näheren Bedingungen erfahren können. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Ein solides, vor wenigen Jahren neu erbautes Wohnhaus mit 11 Zimmern im neuesten Geschmack ausgemalt und allen Bequemlichkeiten versehen, nebst Herberge, Klete, Wagenremise, einem geräumigen Hofplatz, Obst- und Gemüsegarten, alles im besten Zustande, in einer freundlichen Straße, ist in der Stadt Fellin aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich wegen der Kaufbedingungen an den Hrn. Syndikus Grewinck in Fellin zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Bei mir ist ein neuer gut gearbeiteter Korbwagen zu verkaufen. 2

Bretschneider.

Sehr gut ausgebrannter, gelöschter Kalk, ist auf dem Gute Ayakar, zu 90 Kop. das Loof, zu haben. Wegen Aufträge kann man sich auch an Hrn. Ucke wenden. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittlerere Etage nebst Stall und Wagenschauer, wie auch zwei Erker zu vermiethen. 3

F. Kriffzow.

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, sind einzelne Erkerzimmer zu vermiethen und gleich, oder auch im nächsten Semester, zu beziehen. 2

Syndikus v. Roth.

Im Graf Stackelbergschen Hause ist eine Wohnung von 8 Zimmern in der belle etage mit besonderer Küche, Stallraum, Wagenremise, Eis- und warmem Keller, Erker- und drei Bedientenzimmern vom 15. Juni bis zum ersten Oktober zu vermiethen. Zu erfragen beim Hrn. Kollegienrath von Tutscheff. Auch ist daselbst eine neumodische verdeckte Droschka in gutem Zustande wegen Abreise zu verkaufen, jeden Morgen zu besehen und zu erfragen beim Dwarethky Dimitri. 1

In meinem Hause, an der Promenade, ist die ganze unterste Etage mit 5 Zimmern, von denen drei gemalt sind, zwei Schafferei-Kammern, drei Kellern, einem Wagenschauer, Stallraum, einem kleinen Garten zu vermiethen und im Anfang Juni zu beziehen. Die nähern Bedingungen kann man von mir in demselben Hause erfahren. 2*

Schneidermeister Heinrich Kübl.

Angekommene Fremde.

Ihre Durchl. die Frau Fürstin Golitzin, Se. Excell. Herr Generalmajor und Ritter v. Büstromm, Hr. Doktor Findeisen, kommen von Petersburg, Se. Excell. Hr. Civilgouverneur, Etatsrath und Ritter v. Aderkas nebst Familie, kommt von Pleskau, logiren in der Stadt London; Herr Assessor v. Wulf nebst Familie, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Gouvernementssekretair Gawriloff, als Kourier, von Petersburg nach Riga; die Gemahlin des General-Adjutanten Puskewitsch, Hr. wirkl. Kammerherr und Ritter Dimidoff, von Petersburg nach Mitau; Hr. Staatsrath Minewin, von Petersb. nach Dünaburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 232;
die der ausgegangenen: 123.

Dörptsche Zeitung.

No. 41.

Sonntag, den 24. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 13. Mai.

Nach Zeitungen aus Kalkutta bis zum 4ten Januar, die gestern angekommen sind, scheinen sich die früheren Aussichten zu einem baldigen Frieden mit den Birmanen zu bestätigen. Nach Aussage der Gefangenen und Deserteurs soll nämlich im December der General und Minister Mounshooeza bei der birmanischen Armee angekommen seyn, mit dem Auftrage, am dritten des folgenden Monats Friedens-Unterhandlungen anzuknüpfen, wenn sich bis dahin das Glück nicht auf Seiten der Birmanen gewandt haben sollte. Der General-Gouverneur hat eine General-Ordre in Betreff des Sieges bei Rangoon erlassen, worin besonders die Seapoys sehr gelobt werden. Die birmanische Armee bestand vor dem Treffen aus 50,000 Mann, davon wurden 5000 getödtet und verwundet; auch fielen den Engländern 250 Kanonen und der größte Theil der Kriegsbedürfnisse in die Hände. Das Gerücht von einem in Ava ausgebrochenen Aufstande ist aber ungegründet. Wahrscheinlich hat der Umstand Veranlassung dazu gegeben, daß der König, aus Mißtrauen zu seinem guten Gestirn, einstweilen die Regierung an seinen Sohn abgetreten hat.

Vom Kontinent sind innerhalb der letzten zwei Monate nicht weniger als 50 Personen, meist Spanier, angekommen, welche die französische Polizei weggeschickt hat und die sich aus ihrem Vaterlande geflüchtet haben, um dem gegen sie gefällten Todesurtheile zu entgehen. Die Kommittee, welche für die Bedürfnisse dieser Flüchtlinge sorgt, hat sich wieder an die öffentliche Wohlthätigkeit wenden müssen, weil ihr die Fonds abgehen und die Bedürfnisse eher zu- als abnehmen.

Vorigen Mittwoch früh wollte der Fürst Esterhazy einen Besuch bei Hrn. Canning in Combe Wood abstatten. Unterweges kam sein Wagen mit einem andern in Berührung, wodurch er umgeworfen wurde. Zum Glück hatte der Unfall keine nachtheiligen Folgen für den Fürsten gehabt, der gestern nach Paris abgereiset ist.

Das Tafelservice, das der Herzogs von Northumberland mit nach Frankreich genommen, wird auf 120,000 Pf. St. geschätzt und eben so hoch schlägt man den Werth der Juwelen an.

Nach den neuesten Briefen aus Pernambuko vom 2. April, ist vor Rio aus Befehl angekommen, den General Lima seiner Stelle zu entsetzen und die Urtheile gegen die, in die letzte Verschwörung wider den Kaiser verwickelten Personen zu vollstrecken. Der vorige Präsident Carvalho und die andern Flüchtlinge sind außer dem Gesetz erklärt worden. General Antiero hat an der Stelle des Generals Lima das Kommando über die Truppen erhalten und Don Jose Carlos soll zum Präsidenten der Provinz ernannt seyn.

Paris, den 14. Mai.

Die Unterhandlungen zwischen Portugall und Brasilien sind jetzt beendigt, sagt die Etoile. Der Kaiser behält während seines Vaters Lebzeiten die Souverainität über Brasilien, und wird fortwährend zu Rio de Janeiro residiren, wenn auch das Königreich Portugall, dem Erbfolgerecht gemäß, das aufrecht erhalten bleibt, an den Kaiser zurückfällt. Die von Brasilien zu zahlenden 7 Mill. Pf. St. sind nicht, wie man behauptet, als Abkaufsumme für die Anerkennung der Unabhängigkeit anzusehen, sondern ein Schadenersatz für den Ertrag der Minen und anderer Rechte, die dem König Johann IV. gehören.

Gestern besuchten Ihre Königl. Hoheiten, die Prinzen Maximilian und Friedrich, so wie die Prinzessin Amalia von Sachsen, Versailles.

Zu Madrid herrschte am 2ten d. das Gerücht, der General-Gouverneur von Havannah, General Vives, habe sich erschossen, weil er dem zusammengerotteten Volke nicht nachgeben wollen.

Aus Sarragossa wird gemeldet: die Polizei habe dort mehrere Personen verhaftet, welche ein angebliches Amnestie-Dekret in Umlauf gesetzt hätten.

Am 8ten feierten die Einwohner von Orleans den Jahrestag der Befreiung ihrer Stadt durch die Jungfrau Johanna d'Arc. Für die bei der damaligen Belagerung umgekommenen Bürger von Orleans wurde eine Seelenmesse gelesen.

Bordeaux, den 5. Mai.

Nach weiteren Nachrichten ist das Schiff Ernestine, mit 75 Passagieren, meist Officieren, die zum Stabe der Königl. Spanischen Armee in Peru gehörten, in Rio de Janeiro angelangt. General Canterac kömmt nicht nach Frankreich, sondern wird sich, dem Vernehmen nach, am Bord eines engl. Schiffs nach England begeben.

Vorgestern traf Se. Königl. Hoheit der Prinz Maximilian von Sachsen mit seiner durchlauchtigsten Tochter hier ein.

Brüssel, den 13. Mai.

Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf van Nezde, ist kürzlich nach Berlin abgereiset, um als Brautwerber für Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Friedrich der Niederlande, um die Hand Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen feierlich aufzutreten. Noch vor seiner Abreise ertheilten Se. Majestät dem Grafen das Großkreuz des niederländischen Löwen-Ordens. (Die Vermählung Sr. Königl. Hoheit wird, dem Vernehmen nach, am 21. Mai statt finden.)

Brüssel, den 16. Mai.

Es wird officiell gemeldet, der Kaiser von Marokko habe den Hafen von St. Croix für alle Schiffe unter niederländischer Flagge geöffnet, und versprochen, sowohl diesen Schiffen, als den mit denselben ankommenden Waaren, Schutz und Sicherheit angedeihen zu lassen.

Einem Gerüchte zufolge, dürften wir uns in den ersten Tagen des kommenden Monats des Besuches Sr. Majestät des Königs von Preußen zu erfreuen haben.

Am 6. Juli wird die hiesige Stadtbehörde Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich und seiner Gemahlin ein Fest geben, wozu die Kosten auf 100,000 Fl. angeschlagen werden.

Schreiben aus Mailand, vom 5. Mai.

Das Leben in unserer Stadt mehrt sich mit jedem Tage und bald wird das bei dem Kaiserhofe in Wien akkreditirte diplomatische Korps, nebst vielen andern Fürsten und Ministern, vollständig hier versammelt sein. Am 29sten v. M. traf der Marquis von Karaman ein. Am 2ten d. kamen Hr. von Tatitscheff, der Marquis v. Wellesley, und die Gesandten von Dännemark und Schweden an. Bald werden wir auch das Glück haben, unsern verehrten Monarchen mit seiner Durchlauchtigsten Gemahlin zu begrüßen. Vom 30sten April bis zum 3. Mai brachten Höchstdieselben in Mantua zu. Am 4ten trafen Ihre Majestäten in Kremona ein; am 8ten langen Sie in Monza an und am 10ten erfolgt der feierliche Einzug, wozu überall Anstalten getroffen und Festlichketten bereitet werden. Den 13ten erwarten wir Ihre Majestäten den König und die Königin von Neapel, welchen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, dem Vernehmen nach, eine bedeutende Strecke entgegen fahren werden.

Triest, den 5. Mai.

Directen Nachrichten aus Tripoliza vom 11ten v. M. zufolge, ist der Rest der Aegyptischen Expedition am 27sten März unter den Befehlen Ibrahim Pascha's vollends aufs Haupt geschlagen worden. Man betrachtet nach diesen Nachrichten die ganze Expedition als zu Grunde gerichtet. Mehrere in Ibrahims Diensten gestandene Europäische Officiere sind in Griechische Gefangenschaft gerathen und nach Napoli abgeführt worden.

Schreiben aus Malta, vom 20. April.

Am 18ten segelte das Engl. Schiff, der Adler, von hier nach Napoli di Romania ab, um den Griechen eine halbe Million Piaster zu überbringen, die ihnen gewiß höchst gelegen kommen.

Zante, den 30. März.

Die Aegyptische, 8000 Mann starke Arme auf der Südspitze von Messenien, unter welcher sich etwa 100 Piemonteser und einige Franzosen von dem Bataillon befanden, das der Französischen Armee entgegen trat, als sie die Bidassoa passirte, ist am 8ten von den Griechen in den Defileen des Berges St. Nikola und auf dem sogenannten Olievenfelde geschlagen worden. Die Aegypter verloren bei dieser Gelegenheit 15 Feldstücke und ungefähr 1100 Mann an Todten oder Verwundeten; die andern warfen sich nach Modon und Koron hinein. Auch haben die Griechen einige Transportschiffe und einige andere mit Lebensmitteln genommen. Die Aegyptische Armee leidet an Krankheiten und, wenn es wahr ist, daß die Engländer wegen mancherlei Beschwerden gegen Mehmed Aly vor Alexandrien kreuzen lassen, so dürfte sein Sohn Ibrahim schwerlich Aegypten wieder sehen.

Partas ist zu Wasser und zu Lande eng blokirt. Omer Vrione, der im Stillen Churschid Pascha's Operationen zu behindern sucht, wohnt bald zu Berat, bald in Janina. Der Pascha von Scodra nimmt gar keinen Theil an diesem Feldzuge und die Gneguen, die bereits zweimal in Aetolien geschlagen worden, werden es sich zur Warnung dienen lassen und in ihren Gebirgen bleiben.

Schreiben aus Corfu, vom 15. April.

Die Engl. Kervette Medea ist nach einer Fahrt von 7 Tagen von Navarino hier angekommen. Nach Aussage des Kapitains hatten die Griechen einen glücklichen Ausfall unternommen und ungefähr 800 Türken niedergemacht. Der Kapitain Anagnostora hatte den Türken mit 4000 Mann Peloponesiern die Verbindung mit Modon abgeschnitten. Mit jedem Tage strömten von allen Seiten mehr Truppen herbei, so daß man einen allgemeinen Angriff auf die Mesulmänner erwartete.

Smyrna, den 1. April.

Seit mehreren Tagen reicht man einen Plan zur Subskription umher, hier eine Handelsbörse, wie in andern großen Städten, zu errichten. Der Entwurf findet vielen Beifall; es stehet aber der Ausführung desselben bedeutende Hindernisse im Wege. Das vorzüglichste ist die Pest, welche oft die Schließung der Börse veranlassen würde. Auch walten große Zweifel ob, ob man bei den sich durchkreuzenden Interessen der Türkischen, Armenischen, Griechischen, Jüdischen und Europäischen Kaufleuten solche aufrichtige Auskünfte wird erhalten können, als erforderlich sind, um bei Abgang der Kouriere den Wechsel-Kours genau zu notiren und bestimmte Bestellungen zu machen.

Schreiben aus Smyrna, vom 9. April.

Am 17ten März wehte noch die Griechische Fahne von den Mauern von Navarino, wie wir durch ein Französ. Schiff wissen, das auf Kanonenschußweite bei der Feste vorübersegelte. Eben so ausgemacht ist auch, das eine Kolonne Aegypter welche die Griechen abgeschnitten hatten, kriegsgefangen nach Navarino geführt worden ist.

Odisseus hat sich Ibrahim Pascha unterworfen und ihm seine Frau und Kinder als Geißeln gestellt; wenigstens sagt man so, obgleich andere noch daran zweifeln wollen. Sollte es sich bestätigen, so ist wahrscheinlich der Umstand schuld an dem Abfall, daß Odysseus nichts von dem Ertrage der Engl. Anleihe erhalten hat, von der andre Chefs bedacht worden sind. Uebrigens ist er auch nur für seine Person übergegangen und hat dem

Feinde weder Truppen noch Positionen überliefert. — Die Hydrioten rüsten sich eifrig zu dem neuen Feldzuge. Dasselbe geschieht auch von Seiten der Türken in Konstantinopel und binnen 4 Wochen dürften sehr wichtige Ereignisse vorgehen. Zu Burla, einige Stunden von hier, wird ein Lager für 100000 Mann gebildet, die, sobald Transportschiffe zur Stelle sein werden, gegen Samos agiren sollen.

Neapel, den 20. April.

Unter den Neapolitanischen Truppen in Palermo ist eine Augenkrankheit ausgebrochen, durch welche bereits 200 Mann das Gesicht verlohren haben. Der von hier dorthin geschickte Arzt Guadri hat gerathen, diese Truppen nach Melazzo zu verlegen. Da die Oesterreichischen Truppen von diesem Uebel gänzlich frei geblieben sind, so schreibt man es mehr der Unsauberkeit und wenigen Vorsorge für die Neapolitantischen Truppen, als dem Klima zu, daß letztere davon befallen wurden.

Nach einer an das Ministerium der allgemeinen Polizei eingesendeten statistischen Uebersicht belief sich die Bevölkerung der hiesigen Hauptstadt am Ende des vorigen Jahres auf 349190 Einwohner. Es wurden 1824, 14990 Kinder geboren und 12476 Personen starben.

Rom, den 1. Mai.

Fiamicino, der Hafen am Ausfluß der Tiber, wird jetzt durch Anbau sehr erweitert. Man bewilligt allen denjenigen, die Magazine und Häuser dort erbauen wollen, den Platz entweder umsonst oder gegen eine unbedeutende Abgabe. Es ist auch im Werk, dort zwei Dampfschiffe zu errichten, von denen das eine die Fahrt zwischen Rom und der Mündung des Flusses, das andre aber die zwischen Rom und Neapel regelmäßig vollbringen soll.

Rom fängt jetzt an, leer an Fremden, von jenseits der Berge her, zu werden, wie es in dieser Jahrszeit gewöhnlich ist; doch machen die Pilger, welche aus den Provinzialstädten des Kirchenstaats und den Dörfern der Umgegend anlangen, die Straßen ziemlich lebhaft.

Wien, den 11. Mai.

Am 7ten d. ist nach langer Krankheit der rühmlichst bekannte erste Hofkapellmeister Anton Salieri gestorben.

Der Handelsmann Tost aus dem Mailandischen ist auf ein Jahr für eine Erfindung privilegirt worden, vermöge deren die Kraft eines Mannes von gewöhnlicher Stärke hinreichend ist, einen mit 300 Wiener Centnern belasteten Wagen auf ebnem Wege in einer Stunde eine Deutsche Meile weit zu transportiren.

Schreiben aus München, vom 10. Mai.

Am 3ten Mai ereignete sich hier ein sehr tragischer Vorfall. Ein junger Zimmerpolirer, Joseph Widl, der sich bei einem Bau auf einem Zimmergerüste befand, stürzte 36 Schuh hoch, indem er einen Fehltritt machte, herab und blieb auf der Stelle todt; und gerade in dem Augenblicke, wo sein Vater, den er von Regensburg hatte zu sich kommen lassen, um ihn in seinem Alter als guter Sohn zu verpflegen, in das Thor trat — trug man den zerschmetterten Sohn zu Grabe!

Berlin, den 17. Mai.

Gestern trafen Ihre Majestät die Königin der Niederlande mit Ihro Kaiserl. Hoheit der Prinzessin Mariana hier ein. Die Königin stieg in ihrem Palais unter den Linden ab, wo sie von Sr. Majestät dem Könige und der ganzen Königl. Familie aufs herzlichste empfangen wurde. Schon waren große Anstalten zu einem feierlichen Einzuge Ihrer Majestät der Königin getroffen; allein Ihre Majestät hatten jede Empfangsfeierlichkeit abgelehnt.

Heute war große Parade, zu der die Garnison von Potsdam gezogen war. Das heiterste Wetter begünstigte diese Truppenaufzüge, die zu Ehren der hohen Gäste statt fanden. Das Gefolge Sr. Majestät des Königs war heute besonders glänzend, da sich außer den vielen hier anwesenden Prinzen auch mehrere Englische und Niederländische Officiere in demselben befanden.

Schreiben aus Berlin, von 18. Mai.

Hiesige Blätter enthalten folgendes Publikandum der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden: „Es ist uns bekannt geworden, daß an der hiesigen Börse, beim Verkehr mit Neumärkischen Obligationen (ausgestellt de dato Berlin den 1. März 1808) noch immer ein Unterschied zwischen Obligationen, deren Valuta ursprünglich in baarem Gelde eingezahlt ward, und solchen Obligationen gemacht wird, deren Valuta in einer ältern Papier-Gattung, z. B. Bank-Obligationen, Seehandlungs-Obligationen ꝛc. eingelegt worden ist. Um Unkundige vor den Nachtheilen zu bewahren, welche ihnen hieraus erwachsen können, benachrichtigen wir das Publikum, daß bei den gesetzlichen Ankäufen von Neumärkischen Obligationen, für den Tilgungsfond dieser Schulden-Gattung, durchaus kein Unterschied zwischen solchen (sogenannten) belegten und unbelegten Obligationen statt findet."

Während des Monats April sind in Pillau 52, in Memel 261 Schiffe eingegangen. Dagegen ausgelaufen resp. 25 und 191; unter den eingegangenen befanden sich resp. 29 und 250, und unter den ausgelaufenen nur 3 mit Ballast. Diese giengen aus dem Hafen von Pillau. Die Ladungen jener Schiffe bestanden größtentheils aus Holz, Getreide, Stückgütern, Flachs ꝛc.

Koblenz, den 17. Mai.

Seit einigen Tagen ist die bestimmte Nachricht hier eingetroffen, daß die früher erwähnten großen Manoeuvres in unsrer Gegend, und zwar vom 15. August bis zum 15. September statt haben sollen.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin werden am 1. Juni in Ems eintreffen. Außerdem werden noch mehrere hohe Personen erwartet.

Am 16ten d. wurde zu Aachen das neu erbaute Schauspielhaus feierlich eröffnet.

Vom Main, vom 13. Mai.

In Stuttgart feierte am 9ten d. der Liederkranz das Gedächtniß Schiller's. Die Büste desselben, ein Meisterwerk Dannecker's, war zwischen Lorbeeren und Cypressen aufgestellt. Die Feier ward durch den Marsch aus der "Braut von Messina", und ein von dem Korps des Liederkranzes gesungenes Lied eröffnet. Auf einen vom Prof. Schwab gedichteten Prolog folgte das von einem Korps gesungene Lied: "In einem Thal bei armen Hirten u. dgl. m. Unter den Tonkünstlern befanden sich mehrere Jugendfreunde und Mitschüler Schiller's. Die Unterzeichnung zu einem Denkmal nahm noch am Abend einen günstigen Anfang und bleibt für die Verehrer Schiller's auch für die kleinsten Beiträge offen.

Der angeblich wegen eines Meineids plötzlich verhaftete jüdische Einwohner Meier Epstein in Fulda hat sich gleich nach dem ersten Verhör gerechtfertigt und ist in den Schooß seiner Familie zurückgekehrt. Die näheren Angaben, welche ein größeres Licht auf dieses traurige Mißverständniß werfen können, sollen seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Weimar, den 10. Mai.

Kotzebue's Mutter, die noch hier lebt, wird bald ihr 90stes Jahr erreicht haben und erfreut sich noch des besten Wohlseins.

In Jena hat der akadem. Senat mittelst einer Bekantmachung die altdeutsche Kleidung und die Bärte den Studenten aufs Strengste untersagt.

Kopenhagen, den 17. Mai.

Gestern segelte die Kadettbrigg unter Kommando des Kapitains Kinchs nach der Nordsee und eine andre Brigg unter den Befehlen des Kapitains Hede nach Westindien ab.

Das zwischen Kallundborg und Holbeck belegene Gehöfte Egemark, welches Sr. Majestät dem Könige gehört, ist neulich durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden.

Der Sturm, welcher im vorigen Monat an den Westküsten Jütlands wüthete, hat dort bedeutenden Schaden angerichtet. In der Gegend von Varde und Ringkiöbing wurden mehrere Bauerhäuser umgerissen.

Rostock, den 2. Mai.

Die Schifffahrt zur See ist außerordentlich thätig. Ein einziges hiesiges Handelshaus hat allein seit 4 bis 5 Wochen 14 Schiffe mit Korn nach England abgesandt.

Zwei von fremden Orten heimkehrende hiesige Schiffer haben in dem Orkane, der vor 14 Tagen an der Jütschen Küste wüthete, ihren Untergang gefunden.

Die Zahl der hier angekommenen Studiosen ist sehr beträchtlich.

Vermischte Nachrichten.

Der Sultan von Aud Abulmusaffir Muisedin Schahi Seman Ghasieddin Haider Padischah, d. i. der Vater des Siegreichen, der Beehrer des Glaubens, der Schah der Zeit, der Sieger des Glaubens, der Löwe, der Padischah, hat ein Persisches Lexikon und eine Grammatik verfaßt und drucken lassen unter dem Titel: The seven Seas (die sieben Seen) ꝛc. by His Maj. the King

of Oudo; printed at H. Maj.'s press in the city of Luchnow. 1822, von welchen er der Ostindis. Gesellschaft mehrere Exemplare zur Vertheilung zugestellt hat. Eines davon ist dem berühmten Orientalisten, Hrn. von Hammer in Wien, zu Theil geworden. Es besteht aus 7 Foliobänden (die ersten 6 enthalten das Wörterbuch, der 7te die Grammatik), 15 Zoll lang und 11 Zoll breit. Seit Abulfeda, dem Fürsten von Hamah, aus der Dynastie Ejub (gest. 1332), hat kein Emir, Sultan, Schah oder Padtschah der Wissenschaft als Schriftsteller einen so großen und wesentlichen Dienst geleistet, als der Sultan von Aud.

Nach einer vom Kaiserl. Oesterreichischen General-Quartiermeister-Staabe im vorigen Jahre herausgegebenen Uebersichts-Tabelle zu einer Karte der Oesterreichischen Monarchie, beträgt die Bevölkerung der Oesterreichischen Staaten 30 Mill. 6849 Menschen, auf einem Flächen-Inhalt von 12,153 Quadratmeilen. Ungarn enthält 8 Mill. 585,814, das Lombardisch-Venetianische Königreich 4 Mill. 161,078 Menschen ꝛc.

Mit dem 1. Juni wird zwischen Frankfurt und Wien, in Uebereinkunft mit der Baierschen und Oesterreichischen Post-Administration, ein Mail-Kourier errichtet, welcher, nebst dem Brief-Felleisen, 4 Reisende mitnimmt. Briefe, welche jetzt 7 Tage zu ihrer Beförderung zwischen hier und Wien bedurften, werden dann nur einen Zeitraum von 5 Tagen erfordern. Gleichzeitig sollen auch solche Mail-Kouriere nach Leipzig und Berlin eingerichtet werden.

In Berlin zieht jetzt ein vierjähriges Wunderkind, Namens Karl Anton Florian Eckert, als Klavierspieler und Komponist die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Sein Vater steht als Wachtmeister bei der 3ten Eskadron des 2ten Landwehr-Kavallerie-Regiments.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Alexei von Tutschew und Emil Kyber; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Friedrich von Callies, Alexander von Meyendorff, Heinrich Peter Lassenius und Reinhold von Harder; den Studierenden der Theologie, Johann Stürmer, und an den Studierenden der Medicin, Heinrich Löwenhayn, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. 1

Dorpat, den 6. Mai 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität Dorpat macht hierdurch bekannt, daß in den bereits wegen Ausbaues des anatomischen Theaters anberaumten und publicirten Torg-Terminen, nämlich am 15ten, 20sten und 25sten, und zum Peretorge am 26. Mai, zugleich verschiedene kleine Arbeiten und Reparaturen, größtentheils im botanischen Garten, als eine Brunnen-Einfassung, Ausfüllung eines Kanals mit Brettern und dergleichen ausgeboten werden sollen; als wozu diejenigen, welche solche Arbeiten zu übernehmen Willens und im Stande sind, aufgefordert werden, sich in gedachten Terminen daselbst zu melden und auf die ihnen vorzulegenden Anschläge und Pläne ihren Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 15. Mai 1825. 1

Ad mandatum:

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß selbiges die am 20sten v. M. begonnene, aus bewegenden Gründen aber einige Zeit lang ausgesetzt gewesene, öffentliche Versteigerung des Kaufmann Stegemannschen Waarenlagers und Mobiliars am 1sten k. M., Nachmittags 3 Uhr ab, wieder anfangen und damit bis zu deren gänzlicher Beendigung alltäglich — Sonnabends ausgenommen — fortfahren werde. Die täglich vorkommenden Gegenstände der Auktion werden zur Benachrichtigung des kauflustigen Publikums in einer am Rathhause affigirten Anzeige namentlich aufgeführt werden. Dorpat-Rathhaus, den 22sten Mai 1825. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Von dem dörptschen Quartier-Kollegio werden alle diejenigen Personen, welche aus dem Jahre vom 7. Juli 1824 bis dahin 1825 Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Kasse haben, hierdurch aufgefordert, ihre gehörig verificirten Rechnungen bis zum 15ten Juni d. J. bei diesem Kollegio unfehlbar einzureichen. Dorpat, den 22. Mai 1825. 3

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:

F. W. Stahr.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur mehrerer der Stadt gehörigen Quartierhäuser mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll, und daß der 30. Mai und der 1ste und 2. Juni d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorg aber der 3. Juni d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaal einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren, wozu auch die Bauanschläge täglich um dieselbe Zeit in der Kanzelei zu inspitiren sind. Dorpat Rathhaus, am 15. Mai 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr. 1

Wenn das Kaiserl. Ordnungsgericht Dörptschen Kreises verfügt hat: am 26. Mai d. J. und den darauf folgenden Tagen, Nachmittags von 2 Uhr ab, eine Parthei verschiedener Tuche, Zitze, weißer Leinwand und anderer Ellenwaaren, so wie mehrere Tücher, öffentlich, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung in seinem Sitzungs-Lokale zu versteigern; als wird solches hierdurch bekannt gemacht. Dorpat, am 15. Mai 1825. 1

Ordnungsrichter v. Villebois.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das zur Konkursmasse des hiesigen Bürgers und Schlachtermeisters Georg Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Erbgrund belegene Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Ausbotstermine auf den 23. Mai, den 29. Mai, den 2. Juni und der Peretorg auf den 4 Juni d. K. anberaumt worden, weshalb Biettustige hiemit aufgefordert werden, an gedachten Tagen, um 11 Uhr Vormittags, im Rathssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, worauf alsdann weiter ergehen wird, was Rechtens ist. Dorpat-Rathhaus, am 24. Februar 1825. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathrs der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
Bröcker, Ober-Secr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 6. Juni, zu ersuchen. Dorpat, den 23. Mai 1825. 3

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 15ten d. M. raubte mir der Tod meinen theuren Gatten, Dr. Friedrich Adolph Ludwig, nach einem kurzen Krankenlager in einem Alter von 57 Jahren. Theilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten diesen mir unersetzlichen Verlust hiemit anzeigend, verbitte ich mir alle schriftlichen Beileidsbezeigungen, da sie nur meinen Schmerz und den der sechs vaterlosen unversorgten Waisen, die mit um seinem Grabe weinen, vermehren würden.

St. Petersburg, am 16. Mai 1825.

Julie Ludwig, geb. Waldmann.

Literarische Pränumerations-Anzeige.

Auf den durch einen besonders gedruckten Prospektus von mir angekündigten geographischen Abriß der drei deutschen Ostsee-Provinzen, oder der Gouvernements Ehstland, Livland und Kurland, hat die akademische Buchhandlung von J. F. Meinshausen in Dorpat, die Gefälligkeit, bis zum Ende des Kunius d. J. Pränumeration — die ich mit bloßer Subskription nicht zu verwechseln bitte — anzunehmen. Der Preiß eines Exemplars ist für die Pränumeranten 85 Kop. Silb. Mze., der spätere Verkaufspreis wird viel höher seyn. Die Erscheinung des Werks soll — wenn der Verfasser nur die Druckkosten durch eine hinreichende Anzahl von Pränumeranten bis dahin gedeckt sieht — unfehlbar im Laufe des Julius-Monats d. J. erfolgen. Riga, den 20. April 1825. 1*

H. von Bienenstamm.

Bekanntmachungen.

Die Administration des vom weil. Claus Kempe gestifteten Familien-Legats ladet alle Descendenten desselben ein, zur Berathung mehrerer Gegenstände sich gefälligst am 20. Juni dieses Jahres in Rigа im Hause des Herrn Consuls M. v. Trompowsky einzufinden; zugleich werden diejenigen resp. Descendenten, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, und deren Descendence vom Stifter bisher noch nicht

bei der Administration erwiesen ist, ersucht, Stammtafeln darüber, einige Tage vor der Versammlung, dem Herrn Consul von Trompowsky zuzuschicken, da am Versammlungstage nur diejenigen admittirt werden können, die vorher ihre Discendence vom Stifter dargethan haben. Riga, den 15. Mai 1825. 3

In der Dammast-, Zwillig- und Leinwand-Fabrik von Julius Neuenhahn in St. Petersburg werden geschickte deutsche Weber gesucht, welche ihr Fach gründlich verstehen. Hierauf Reflektirende haben sich in Dorpat bei Hrn. F. W Wegener zu melden, wo Sie die näheren Bedingungen erfahren können. 1

Zu verkaufen.

Bei mir sind folgende Sachen aus freier Hand, gegen baare Bezahlung, zu verkaufen, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, gute und große Bärenfelle, Madratzen, eine gute Wanduhr, eine messingene Theemaschine, wie auch Equipagen, Pferdegeschirre und andere Kleinigkeiten. Liebhaber haben sich bei mir von 9 bis 11 Uhr Vormittags täglich zu melden. Wittwe Bremer. 3

Auf dem Gute Homeln im Schloß-Ermschen Kirchspiele, 12 Meilen von Dorpat, 8 Meilen von Fellin, 4 Meilen von Walk, werden Tannen-Bretter, 4 Faden lang, 1 1/2 Zoll stark, verkauft: 1ste Gattung 12—15 Zoll breit zu 1 Rbl. 30 Kop. B. A.; 2te Gattung, 9—12 Z. br. zu 1 Rbl.; 3te Gattung, 8—9 Z. br. zu 75 Kop.; einzöllige Bretter 1 Rbl., 2zöllige Planken 2 Rbl., 2 1/2zöllige 2 Rbl. 50 Kop., 3zöllige 3 Rbl., 4zöllige 4 Rbl. 3

Bei mir ist ein neuer gut gearbeiteter Korbwagen zu verkaufen. 1
Bretschneider.

Sehr gut ausgebrannter, gelöschter Kalk, ist auf dem Gute Ayakar, zu 90 Kop. das Loof, zu haben. Wegen Aufträge kann man sich auch an Hrn. Ucke wenden. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der Postirung, sind zwei Wohnungen zu vermiethen; die eine besteht aus 6 Zimmern, Schafferei, Keller, Klete, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise und Heuboden; die zweite enthält 4 Zimmer, Schafferei, Keller, Klete, Stallraum für 2 Pferde, Wageuremise und Heuboden. 3
Wittwe A. Bader.

In meinem Hause Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittlerere Etage nebst Stall und Wagenschauer, wie auch zwei Erker zu vermiethen. 2
F. Kriffzow.

In meinem Hause, an der Promenade, ist die ganze unterste Etage mit 5 Zimmern, von denen drei gemalt sind, zwei Schafferei-Kammern, drei Kellern, einem Wagenschauer, Stallraum, einem kleinen Garten zu vermiethen und im Anfang Juni zu beziehen. Die nähern Bedingungen kann man von mir in demselben Hause erfahren. 2*
Schneidermeister Heinrich Kühl.

Verloren.

Mir ist vor ohngefähr 3 Wochen eine Tisch-Serviette abhanden gekommen, welche ausländisch-flamisch ist, mit Streu-Blumen auf dem Grunde, mit Weinblättern umgeben und mit rothem Garn gezeichnet B. v. D. Nr. 1. Wer sie mir wieder bringt, erhält eine Belohnung von 3 Rbln. B. A. Dorpat, den 21. Mai 1825. 3
Professorin Dabelow.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Schuhmachergesellen Daniel Müller
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend leiner Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1825. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*74½*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*— 74*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*„*	*— — —*	*— —*
Ein alter holländ. Dukat	*„*	*— — —*	*— —*

Angekommene Fremde.

Se. Excell. Hr. wirkl. Staatsrath und Ritter v. Nevasilzoff, Hr. Kaufmann 1r Gilde Bonblos nebst Familie, kommen von Petersburg, Hr. Kaufmann Kraus, kommt von Riga, Hr. Lieutenant v. Stackelberg, kommt von Moskau, Hr. Pastor Schwarz nebst Familie, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Guseff, als Kourier, Kaufm. Holst, Kollegienrath u. Ritter Kopylenko, von Riga nach Petersburg; Kaufm. Dressel, von Narwa nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 264;
die der ausgegangenen: 138.

Dörptsche Zeitung.

№. 42.

Mittwoch, den 27. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 17. Mai.

Gestern wurde im Oberhause die zweite Lesung der Bill für die Emancipation der Katholiken mit 178 Stimmen gegen 130 verworfen. Graf Liverpool erklärte sich unter andern auch gegen dieselbe.

Den Times zufolge, soll der Gesundheitszustand Sr. Majestät des Königs bedenklich seyn.

Der Herzog von York hatte den Unfall, bei einem Spazierritte in einer der hiesigen Straßen mit dem Pferde zu stürzen. Se. Königl. Hoheit wurden jedoch nur sehr leicht beschädigt und statteten noch an demselben Tage dem Könige einen Besuch ab.

Der Courier bemerkt: der kühnste Politiker würde von einem Ende Europa's zum andern nicht den geringsten Schatten zu einer Besorgniß finden. Die umlaufenden Nachrichten wären so lächerlich, daß sie keine ernste Widerlegung verdienten.

Nach demselben Blatt ist es nicht unwahrscheinlich, daß noch vor dem Schluß des jetzigen Parlaments die Traktaten mit Mexiko und Kolumbien, wie der mit Buenos-Ayres noch ratificirt und den Häusern vorgelegt werden dürften.

Die Morning-Chronicle hatte allerhand Geklätsch von der Antritts-Audienz des Herzogs von Northumberland in Umlauf gesetzt, z. B. daß er gestottert und halb Französisch, halb Englisch gesprochen habe; allein der Courier vertheidigt die Zweckmäßigkeit seiner Rede und sagt, er habe nur Englisch gesprochen.

Am 14ten d. ließ die Schatzkammer auf der Stockbörse den Inhabern der sogenannten 5procentigen Loyalty-Anleihe von 1797 anzeigen, daß sie für ihre Obligationen 3 pCt. Consols zu 75 pCt. empfangen könnten, oder im Weigerungsfall am nächsten Juli die baare Zahlung zu Pari erhalten würden. Diese Anleihe betrug ursprünglich 18 Mill. Pf. St., wurde aber zu verschiedenen Zeiten bis auf 600,000 abgelöst.

Das englische Schiff Isabella, von Jamaika nach Havannah bestimmt, ist zu La Guatra aufgebracht und als spanisches Eigenthum kondemnirt

worden. Später hat man es jedoch nebst einigen Gütern freigegeben.

Die New-Times enthalten Folgendes: „Mit Bedauren erfahren wir, daß die Hoffnungen des Generalmajors Campbell, wegen baldiger Friedens-Vorschläge von Seiten der Birmanen nach der Schlacht vom 15. Decbr., sich nicht bestätigt haben. Die aus Rangoon zu Kalkutta angekommenen Briefe vom 26. Decbr. melden nichts davon. Der Feind hat sich von der Sylhet-Gränze gänzlich zurückgezogen und Kamar und Assam geräumt, so daß die Feindseligkeiten nur noch auf der Seite von Pegu fortdauern.

Die Bittschrift aus Manchester gegen die Emancipations-Bill zählt 43,028 Unterschriften und ist 435 Fuß lang.

Seit einiger Zeit sind mehrere Schiffe mit Ladungen deutscher Pferde hier angekommen.

Das an der kolumbischen Küste kreuzende französische Geschwader hat, zufolge Nachrichten aus La Guaiera vom 28. März, jene Gewässer gänzlich verlassen und die wegen einiger Kapereien entstandenen Mißverständnisse sind völlig beigelegt.

Die hiesigen griechischen Deputirten, Orlando und Luriottis, haben folgende Depesche von dem Präsidenten Conduriotti erhalten;

Tripolizza, den $\frac{18}{30}$. März

Vorgestern verließ ich Napoli, nachdem ich verschiedene Depeschen an Sie unterzeichnet, die P. überbringt. Ich habe Ihre Depeschen vom $\frac{3}{14}$. Februar erhalten, woraus ich ersehe, daß Sie in London eine zweite Anleihe für die Regierung kontrahirt haben, und übersende gegenwärtig diese Depeschen nach Napoli di Romania. Unsere Flotte ist ausgelaufen und wird hoffentlich im Stande seyn, den Feind einzuholen, der gleich, nachdem er Truppen in Modon gelandet, abgesegelt ist, vielleicht weil er vernommen, daß die Unsern im Begriff stünden, ihn anzugreifen. Die ägyptischen Truppen, die bei Modon gelandet wurden, belaufen sich, wie in den Depeschen, die P. mitnimmt, genauer angegeben ist, auf ungefähr 10,000 Mann, und ich habe die Freude, Ihnen zu melden, daß den Nachrichten zufolge, die ich diesen Augenblick aus dem Hauptquartier erhalten, der Feind erfahren hat, was von einem so unüberlegten Unternehmen zu erwarten stand; denn in einem blutigen Gefechte bei Navarino am $\frac{17}{29}$sten d. M. schlugen ihn unsre Truppen, unter Anführung der Generale Caratasoe, H. Christos, Caraiscakis, Zavellas und Scourtis, nach einem großen Gemetzel in die Flucht. Eine Schaar von 3000 Aegyptern wurde umzingelt und man glaubt, daß sie sämmtlich niedergemacht oder gefangen worden sind. Ich kann Ihnen keine erfreulichere Nachricht geben. Ich werde 2 oder 3 Tage hier bleiben, um verschiedene Truppen-Korps vorrükken zu lassen, und dann zuvörderst nach Modon gehen, um die dort befindlichen Divisionen zu inspiciren, von da aber durch Arkanien nach Patras zu den Truppen, welche diese Feste belagern. Von dort aus hoffe ich im Stande zu seyn, Ihnen andre angenehme Nachrichten mitzutheilen.

Kadix, den 29. April.

Vorgestern ist die spanische Kriegs-Korvette Ika unter den Befehlen des Kapitains Hull in 118 Tagen von Quilka in Peru angekommen. Der Kapitain ist der einzige, der ans Land gestiegen ist, und die Korvette hat nicht die geringste Kommunikation mit dem Hafen. Sie soll auf jedes Boot feuern, das sich ihr nähert. Zwei Stunden nach der Landung gieng Kapitain Hull mit Depeschen für die Königl. Regierung nach Madrid ab.

Ungeachtet aller dieser Vorkehrungen haben wir erfahren, daß sich am Bord der Ika einige Officiere der Armee von Kanterak und Laserna befinden; daß die Kriegsbrigg la Pezuela 4 Tage vor der Ika von Quilka nach Spanien abgegangen ist und gleichfalls mehrere Officiere der Armee des Vice-Königs am Bord hat, und endlich, daß das Linienschiff San Francisko de Assisi und die Brigg Achilles die Gewässer von Lima verlassen haben und nach den Küsten von Manilla gesegelt sind, um dort die üble Stimmung der Bewohner gegen die Regierung der Halb-Insel zu unterdrücken.

Gestern ist auch die Handelsbrigg St. Lorenz, in 17 Tagen von Porta-Riko kommend, hier eingelaufen. Auch dieses Schiff darf in keine Verbindung mit dem Hafen treten und der Kapitain desselben hat bereits 100 Piaster Strafe zahlen müssen, weil er ein Fischerboot angeholt hat.

Kadix, den 3. Mai.

Die hier vor Anker liegende Korvette Ika ist noch in keine Verbindung mit unsrer Stadt getreten, im Gegentheil hat man alles Mögliche gethan und thut alles, um zu verhindern, daß keine Nachrichten über Amerika oder die am Bord befindlichen Personen zu uns gelangen. Dasselbe ist der Fall mit der Handelsbrigg St. Lorenz. Demungeachtet hat man durch das Fischerboot, welches bekanntlich von letzterm Schiffe angehalten wurde, erfahren, daß die Regierung von Mexiko eine Expedition von 5000 Mann nach der Insel Cuba ausrüste. Dieses Korps soll nach Pukaton aufbrechen, von wo aus man in 24 Stunden nach Kuba übersetzen kann.

Madrider Briefe sprechen wiederholt von der 3000 Mann starken Expedition, welche die Regierung eiligst zu Korunna ausrüsten läßt, um sie unverzüglich nach Havannah einzuschiffen.

Madrid, den 5. Mai.

In Korunna werden Anstalten zu einer Expedition gemacht, deren Bestimmung nach einigen Angaben Peru ist. Andre, die besser unterrichtet seyn wollen, behaupten, sie sey nach Havannah bestimmt und man wolle der Emancipation dieser reichen Kolonie zuvorkommen.

Dieser Tage sind einige junge Franzosen angekommen, die bei der Fremden-Eskadron der Leibgarde Dienste nehmen wollen.

General Santos Ladron hat dieser Tage eine Kolonne spanischer Truppen nach dem Ronkal-Thale geschickt, wo eine Räuberbande ihr Wesen treibt und besonders gegen die Mönche Unbilden aller Art begeht.

Der General-Kapitain Karvajal hat sich nach Aranjuez begeben, um von Sr. Majestät die Gnade zu erbitten, vor Gericht gestellt zu werden, damit er sich rechtfertigen könne, die erhaltenen Befehle in der Angelegenheit des Generals Cruz nicht übertreten zu haben.

Nach Briefen aus Gibraltar ist die dasige englische Garnison um zwei Regimenter vermehrt worden.

Da die vormaligen konstitutionellen Stadt-Behörden von Madrid nunmehr gerichtet sind, so kömmt jetzt die Reihe an die Mitglieder der damaligen Provinzial-Deputation. Einer derselben ist bereits zu Guadalaxara verhaftet und in die hiesigen Gefängnisse gebracht worden.

Paris, den 17. Mai.

Mittelst Verordnung vom 12ten d. haben Se. Majestät der König den Erzbischof v. Toulouse und Narbonne, Kardinal Herzog von Clermont-Tonnerre und den Erzbischof von Rheims, Grafen de Latil, zu Kommandeurs der Königl. Orden ernannt.

Se. Majestät haben 800 Ehrenlegionskreuze (worunter 20 Officier-Kreuze) zur Vertheilung in der Armee, bei Gelegenheit ihrer Krönung, bestimmt.

Es ist nunmehr gewiß, daß der König am 6. Juni seinen Einzug in die hiesige Hauptstadt halten wird.

Die Stadt Nerac (im Departement Lot und Garonne) enthält eine Bevölkerung von 5600 Menschen, worunter 3000 Katholiken und 2600 Protestanten sind. Unterm 23sten Februar 1804 bewilligte die Regierung dem protestantischen Konsistorio jener Stadt, zur Anlegung eines Bethauses, die Kirche des vormaligen St. Klarakloster, welche es am 20. März desselben Jahres auch wirklich in Besitz nahm. Einige Zeit darauf wurde das Spital nach dem Nonnen-Kloster verlegt. Die Regierung genehmigte dies, weil dadurch Niemandes Rechte gekränkt wurden. Allein bald hernach entstand zwischen dem Spital und dem Konsistorio ein Streit über zwei kleine, zu der vormaligen St. Klara-Kirche gehörige Kapellen, in deren Besitz jedoch letzteres, laut einer Entscheidung der Administration, erhalten wurde. Nach einem zwanzigjährigen ruhigen Besitzstand sind endlich in dieser Zeit die Ansprüche wieder erneuert worden und der Präfekturrath hat dem Spital nicht nur die Kapellen, sondern sogar die Kirche zugesprochen, deren Eigenthum das Hospiz den Protestanten gar nicht streitig machte. Der katholische Pfarrer hat an der Spitze der römisch-katholischen Geistlichkeit Besitz davon genommen; man hat ein feierliches Te Deum angestimmt, und der Geistliche hat nicht unterlassen, den Eifer seiner Zuhörer gegen diejenigen in Bewegung zu setzen, „welche der Finger Gottes aus ihrem Tempel vertrieben.“ Der Courier francais sagt: die Petition, welche die Protestanten wegen dieser widerrechtlichen Behandlung an die Deputirtenkammer eingereicht haben, werde in dieser Sitzung wohl schwerlich zur Sprache kommen. Sie würden daher ihre Zuflucht zu Hrn. von Corbiere nehmen müssen, und dieser habe durch sein Benehmen gegen die Gemeinde von Ageux genugsam zu erkennen gegeben, was von seiner Gerechtigkeit und seinem Wohlwollen zu erwarten sey.

Der äußerst reiche und prachtvolle Königl. Krönungs-Wagen geht morgen nach Rheims ab. Alles Eisen an demselben, selbst jede Schraube, ist vergoldet, an den Schlägen ist kein Schanier zu sehen ꝛc.

Die Kleidung und Dekoration vom Hosenband-Orden, welche der Herzog von Northumberland bei der Krönung tragen wird, befinden sich noch unter den Händen einer Lyoneser Stickerin, welche die Diamanten darauf setzen soll. Den Werth des ganzen Kostüms schätzt man auf 1 Mill. 800,000 Franken. Die äußerst prachtvolle Parade-Karosse des Herzogs ist jenem Anzuge angemessen. Sie besteht aus Glas, Gold, Silber, Sammet, Stickereien ꝛc.; das Innere derselben ist mit himmelblauem Gros de Naples ausgeschlagen und mit silbernen Tressen und Franzen verziert.

Mehrere Journale haben gemeldet, die französische Armee würde am 1. Juli die noch von ihr besetzten Plätze räumen. Die Etoile sträubt aber nach dem Grunde zu dieser Behauptung.

Am Bord der Königl. Fregatte, la Galatee, die am 10ten auf der Rhede von Toulon angekommen ist, befindet sich der bisherige Befehlshaber unserer Station in der Levante, Hr. Drouot, an dessen Stelle Hr. v. Rigny gekommen ist.

Briefe aus Madrid melden die Ankunft von ungefähr 50 Officieren der Königl. Armee, welche im Monat December in Peru kapitulirt hat. Einem Gerüchte zufolge, sollen sie verhaftet und gerichtet werden.

Vorgestern ist in Havre ein holländisches Schiff mit einer Ladung Eis aus Norwegen angekommen.

Am 6ten d. starb hier der vormalige Notar Boulard, Besitzer einer der größten Privatbibliotheken in Frankreich.

Professor Cousin ist hier eingetroffen.

Paris, den 18. Mai.

Gestern sind 9 Polizei-Kommissaire, 5 Friedensrichter und 33 Polizei-Inspektoren nach Rheims abgegangen.

Madrider Briefe melden, Se. Majestät der König von Spanien würden, auf den Rath ihrer Aerzte, im Juni die Bäder von Kaldas da Montbui (4 Stunden von Barcellona) besuchen. Dies scheint sich zu bestätigen, da den Personen, welche bei der Durchreise des Prinzen Maximilian die Meublen für den Pallast lieferten, die Anzeige geworden ist, daß man jene Effecten bald wieder brauchen würde.

Der Post-Inspektor d'Enkausse, Schwager des Grafen von Villele, ist zum Königl. Kommissair bei der Münze von Toulouse ernannt worden.

General Piquet, der während der Krönungs-Feierlichkeiten das Kommando in der Stadt Rheims führen wird, ist bereis dort eingetroffen. Zum 20sten werden die Königl. Haustruppen dort erwartet. Die Verzierung der Kathedrale ist bereits fast gänzlich vollendet. Zum 24sten wird Alles fertig sein. Vorgestern haben die Bewohner von Rheims erfahren, wer in jedes Haus einziehen wird.

Mehrere Bataillone der hiesigen Garnison sind gestern nach Rheims abmarschirt.

Die Besorgnisse welche die Krankheit des Marschall Suchet erregte, sind gegenwärtig fast ganz verschwunden; er befindet sich wieder in voller Genesung, wird aber wohl der Krönung nicht beiwohnen können.

Paris, den 20. Mai.

Gestern Nachmittag empfingen Se. Majestät der König den außerordentlichen Bothschafter Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich, Fürsten von Esterhazy, in öffentlicher Audienz. Der Bothschafter, welcher auf die übliche feierliche Weise von seinem Hotel nach den Tuillerien abgeholt ward, wurde, auf besondern Befehl Sr. Majestät, von dem Kapitain der Königl. Gardes du Korps, Herzoge von Luxenburg, begleitet. Als der Fürst in den Thronsaal trat, erhoben sich Se. Majestät von ihrem Throne und erwiederten auf die Anrede des Bothschafters in den huldvollsten Ausdrücken. Nachher speisete der Fürst Esterhazy in den Gemächern des Dauphins an einer Tafel von 45 Kouverts, bei welcher der erste Königl. Maitre d'Hotel, Graf Cossee-Brissac, die Henneurs machte.

Am 24sten d. begeben sich Se. Majestät von hier nach Kompiegne, am 27sten nach Fismes und am 28sten nach dem Dorfe Bourgeux, von wo Allerhöchstdieselben mit der Königl. Familie und einem großen Gefolge ihren feierlichen Einzug in Rheims halten werden. In letzterer Stadt halten sich Se. Majestät bis zum 1sten Juni auf und kehren dann über Kompiegne hieher zurück. Am 10ten Juni begeben sich Allerhöchstdieselben wieder nach St. Cloud, wo sie bis zum Monat September verweilen werden.

Se. Majestät der König haben gestern ihrem Gesandten bei den freien Hansestädten, Baron v. Marandet, eine Privat-Audienz ertheilt.

Die unruhigen Auftritte in dem Theater zu Bordeaux haben noch immer nicht aufgehört. Der dasige Maire beklagt sich in einer Bekanntmachung über die Fortdauer derselben und erklärt, daß der Polizei-Komissair Befehl habe, den Vorhang fallen und das Haus mit Gewalt räumen zu lassen, falls die Ruhestörer ihr Pfeifen und Schreien wieder begönnen.

Das mit der Gabarre la Chevette angekommene Aegyptische Bildwerk ist zu Havre ausgeschifft worden. Es ist von Granit und wiegt über 14000 Kilogrammen.

Die hier unter polizeilicher Aufsicht stehenden Individuen haben Befehl erhalten, sich während der hier zur Feier der Krönung statt findenden Festlichkeiten auf 25 Stunden von der hiesigen Hauptstadt zu entfernen.

In allen hiesigen Galanterie-Laden findet man jetzt auch „Krönungs-Kravaten," das heißt baumwollene Kravaten, worauf die Krönungsfeierlichkeit gedruckt ist.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 12. April.

Im Serail herrschen die Pocken; die Kinder des Großherrn sind davon befallen.

Nachrichten aus Griechenland zufolge, ist der neue Seraskier Redschid Pascha kaum einem Komplott entgangen, welches ein Partheigänger von Omer Vrione, Namens Derwisch-Hassan angestiftet hatte. Dieser war mit den Griechen übereingekommen, dem Seraskier mit seiner Escorte in einem Hinterhalt aufzulauern und aufzuheben. Dieses wurde aber verrathen und Hassan, so wie seine Mitverschwornen verhaftet.

Athen liegt fast ganz in Ruinen. Man brach diesen Winter die Häuser ab, un sich Brennholz zu verschaffen.

In den ersten Tagen des März haben zu Trapezunt sehr unruhige Auftritte statt gehabt. Der Pascha hat dabei seinen Sohn verloren und die Stadt wird von den rebellischen Aga's belagert.

Die Pforte ist mit den beiden Hospodaren sehr unzufrieden. Die Einwohner von Jassy sollen eine Addresse nach Konstantinopel gesandt haben, worin sie sich über ihren Fürsten beschweren.

Zante, den 17. April.

Der zum General-Lieferanten der Griechischen Armee ernannte Graf Metaxas von Cephalonien hat 30000 Piaster erhalten, um hier verschiedene Einkäufe zu machen, was denn auch ohne Hinderniß von Seiten der Jonischen Regierung statt gefunden hat. In diesem Augenblick gehen diese eingekauften Mund- und Kriegsbedürfnisse auf Griechischen Fahrzeugen von hier nach Navarino ab. Die Hellenische Regierung hat in diesem Augenblick 35000 Mann in Sold, und diese Anzahl nimmt mit jedem Tage bedeutend zu.

Navarino, das seit mehrern Tagen angegriffen wird, vertheidigt sich tapfer. Die Griechische Armee ist voll Eifer; die Aegypter leiden dagegen sehr an den nachtheiligen Folgen ihrer zusammengedrängten Position. Am 10ten April tödteten ihnen die Griechen 400 Mann.

Schreiben aus Halle an der Saale, von 17. Mai.

Die jetzt noch hier befindlichen beiden Chinesen Asseng und Aho, welche auf ihre, bei Sr. Königl. Majestät von Preußen angebrachte Bitte, 10 Monate lang von dem Superintendenten Dr. Tiemann im Christenthum unterrichtet worden sind, haben am heil. Himmelfahrtsfeste den 12ten Mai in einer feierlichen Versammlung geistlicher und weltlicher Behörden die heilige Taufe und Sonntags darnach in der St. Georgen-Kirche das heilige Abendmahl empfangen. Se. Königl. Majestät haben bei dem ältern, Asseng, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sr. Majestät Bruder bei dem jüngern, Aho, die Pathenstelle anzunehmen geruht.

Dresden, den 14. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann befand sich seit dem 3ten d. in einem bedenklichen Gesundheits-Zustande. Ein Aderlaß, welche am 9ten d. statt fand, hat aber der allgemein Besorgniß ein Ende gemacht und die Gefahr ist jetzt vorüber.

Se. Majestät der König haben ihrem bisherigen Konsul zu Triest, Hrn. Neyer, wegen seines bevorstehenden Umzugs nach Wien die nachgesuchte Entlassung von jenem Posten bewilligt.

Wien, den 14. Mai.

Se. Majestät der Kaiser haben (wie die Bayreuther Zeitung melden) mittelst allerhöchsten Kabinetschreibens vom 13ten April befohlen, auf den September dieses Jahrs einen Landtag in Ungarn auszuschreiben, auf welchem Ihro Majestät die Kaiserin als Königin von Ungarn zu Preßburg gekrönt werden soll.

Man spricht von Eröffnung eines neuen

Staats-Darlehns und von Ausschreibung einer neuen, nicht nur die Wiener Hauseigenthümer, sondern auch deren Miethsleute treffenden, nicht unbedeutenden Wohnungssteuer.

Um das Andenken an den mehrtägigen Aufenthalt Ihrer Majestäten in Mantua zu verewigen, hat die dasige Municipalität im Verlaufe weniger Tage durch das Wegreißen und Ebnen einiger Häuser eine neue Straße nach dem Forum Virgilianum anlegen und das Modell zu einem prächtigen Triumphbogen am Eingange dieses Forums errichten lassen.

Der Hofrath bei dem Böhmischen Gubernium, Ritter v. Böhm, hat als gewesener Präsident der Elb-Schifffahrts-Revisions-Kommission, von Sr. Majestät dem Könige von Großbrittannien und Hannover das Kommandeur-Kreuz des Guelphen-Ordens erhalten.

Dem berühmten Orientalisten, Ritter v. Hammer, wurde kürzlich von Steuerschen Ständen, als Anerkennung seiner Verdienste, die Landstandschaft ertheilt.

Mailand, den 12. Mai.

Vorgestern hielten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, unter dem allgemeinen Jubel des Volks, ihren feierlichen Einzug in unsre Stadt. Die Allerhöchsten Herrschaften stiegen zu Loreto, wo ein großes Gezelte zu ihrem Empfange aufgeschlagen war, mit Ihrer Kaiserl. Hoheiten dem Erzherzog Franz Karl und der Erzherzogin Sophie aus den Reisewagen und begaben sich, nach geschehener Komplimentirung von Seiten der ausgezeichneten Personen des Lombard. Venetianischen Königreichs, in die Gallawagen. Der prachtvolle Zug ging von der Porta Orientale nach der Metropolitan-Kirche, wo Ihre Majestäten einem Te Deum beywohnten, nach welchem sich Allerhöchstdieselben zu Fuße in den Kaiserl. Königl. Pallast verfügten. Abends war die ganze Stadt prachtvoll erleuchtet.

Vermischte Nachrichten.

In den Krons-Bergwerken zu Slato-Ustowsk, belegen im Orenburgischen Gouvernement, im Troitzkischen Kreise, sind, vom 12. bis 19. April d. J., neun Stück gediegenen Goldes gefunden worden; an Gewicht: 16 Pfund 61 Solotnik, 9 Pf. 76 Sol., 7 Pf. 12 Sol., 5 Pf. 12 Sol., 5 Pf. 9 Sol., 4 Pf. 38 Sol., 4 Pf. 20 Sol., 3 Pf. 86 Sol., 2 Pf. 13 Sol.; das Gesammt-Gewicht beträgt: 1 Pud 18 Pfund 9 Solotnik. Diese Stücke sind gewonnen worden in der Zarewo-Alexandrowskischen Erzgrube, die bekanntlich Se. Majestät, der Kaiser, am 23. Septbr. 1824, mit Allerhöchst Seiner Gegenwart beehrte. Außer dem zweiten Stücke, sind alle übrigen in einem neuen Einschnitte gefunden, dem Haupt-Einschnitte zum Norden liegend, und in einer Entfernung von etwa 10 Faden von demselben, auf dem Abhange des Hügels in einer Tiefe von 6 bis 8 Werschock unter der schwarzen Erde, in einem Eisen-Thon von gelbbrauner Farbe. Das erste von den besagten Stücken verdient eine besondre Aufmerksamkeit, wegen der Schönheit, Größe und des Gewichts. Es ist einzig in ganz Rußland. Das 2te und 7te Stück beweisen, nach der Bemerkung des Direktors der Slato-Ustowskischen Bergwerke, deutlich die Erzeugung des Goldes nicht durch Feuer, sondern auf dem nassen Wege, (nicht vulkanisch, sondern neptunisch). Denn in dem ersten Falle müßten die Quarz-Krystalle ihr Krystall-Wasser verlieren und zerstöhrt werden. Das 6te Stück trägt ein Merkzeichen der Spalte eines Steines, in welchem das Gold befindlich war, und welcher durch die Länge der Zeit, oder durch eine andre Gewalt, zerstöhrt worden ist. Die übrigen Stücke sind ebenfalls, wegen ihrer Schönheit, Seltenheit und ihres Gewichts, merkwürdig. — Das erste Stück hat der Finanz-Minister Sr. Majestät dem Kaiser, als eine Seltenheit nicht bloß in Rußland, sondern in ganz Europa, zuzustellen das Glück gehabt.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Im Februar wurde, 70 Werst von Werchna-Udinsk, am Nertschinskischen Wege, ein großer Tiger erlegt. Drei Burâten waren auf die Reh-Jagd ausgegangen, und erblickten das Unthier, wie es eben ein Reh verzehrte, und, damit einzig beschäftigt, sie nicht bemerkte. Zwei von ihnen erstarrten vor Schrecken; der dritte schoß, und glücklich. Aber jetzt erhob sich der Tiger in einem furchtbaren Sprunge, und stieß ein gräßliches Gebrüll aus. Die früher schon Erschrockenen fielen wie todt nieder. Der Muthige ergriff schnell ein zweites Gewehr, und hatte das Glück, abermals zu treffen. Die Haut des Thieres mißt, von der Spitze des Schweifes bis zur Schnauze, 3 Arschinen und 2 Werschock; der Schweif 1 Arschine und 8 Werschock. Da es in jener Gegend eigentlich keine Tiger giebt, so muß er sich aus dem südlichen China dahin verirrt haben.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß selbiges die am 20sten v. M. begonnene, aus bewegenden Gründen aber einige Zeit lang ausgesetzt gewesene, öffentliche Versteigerung des Kaufmann Stegemannschen Waarenlagers und Mobiliars am 1sten k. M., Nachmittags 3 Uhr ab, wieder anfangen und damit bis zu deren gänzlicher Beendigung alltäglich — Sonnabends ausgenommen — fortfahren werde. Die täglich vorkommenden Gegenstände der Auktion werden zur Benachrichtigung des kauflustigen Publikums in einer am Rathhause affigirten Anzeige namentlich aufgeführt werden. Dorpat-Rathhaus, den 22sten Mai 1825. 2

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Von dem dörptschen Quartier-Kollegio werden alle diejenigen Personen, welche aus dem Jahre vom 7. Juli 1824 bis dahin 1825 Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Kasse haben, hierdurch aufgefordert, ihre gehörig verificirten Rechnungen bis zum 15ten Juni d. J. bei diesem Kollegio unfehlbar einzureichen. Dorpat, den 22. Mai 1825. 2

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:
F. W. Stähr.
C. T. Christiani, Buchhalter.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Seilermeister Heinrich Britz eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil auf Stadtgrund sub Nr. 134 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 1sten, 2ten und 3. Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 4. Juli d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den obbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 15. April 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, daß das dem ehemaligen Kaufmann Christian Gottfried Heldt eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheile auf Stadtgrund sub Nr. 48 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 1sten, 2ten und 3ten Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 6. Juli d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den oben benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesäumte Ablieferung, spätestens bis zum 6. Juni, zu ersuchen. Dorpat, den 23. Mai 1825. 2

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Wittwen, welche Pension von dieser Anstalt erhalten, dieselbe zum 1. Juni, von 4 bis 6 Uhr, im gewöhnlichen Lokale der alten Musse abzuholen oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. Dorpat, den 26. Mai 1825. 2

Die Verwaltung der alten Musse macht hiemit bekannt, daß die Gesellschaft bereits ihren Garten bezogen, und daß Gastbillette für den Sommer zu 10 Rbl. B. A. ausgetheilt werden, deren wegen man sich an den Herrn Vorsteher F. W. Wegener zu wenden hat. Dorpat, den 26. Mai 1825. 3

Die Direktion.

Unterzeichneter hat die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er sowohl jede Zahnoperation übt, als auch fehlende Zähne durch künstliche auf's täuschendste ersetzt, die ganz dem Zwecke der wirklichen entsprechen; ferner reinigt er die mißfarbigen Zähne, befreit sie von dem ihnen so nachtheiligen Weinstein ohne den mindesten Schmerz, und giebt ihnen die natürliche Farbe wieder. Hohlen Zähnen, die durch das Eindringen der Speisen oder durch Abwechselung der Temperatur empfindlich geworden sind, benimmt er gänzlich den Schmerz, plombirt sie, und macht sie so auf lange Zeit noch brauch-

bar. Alle Mittel, die er bei Reinigung der Zähne anwendet, gereichen nicht im mindesten zum Nachtheil derselben, sondern tragen vielmehr zu ihrer weitern Erhaltung bei. Auch zeigt er zugleich an, daß er bei seiner jetzigen Durchreise sich nur bis zum 4. Juni aufhalten kann, doch schmeichelt er sich mit der Hoffnung, in dieser Zeit das Zutrauen Eines hochverehrten Publikums zu erlangen und so bei seiner Rückkunft hierselbst länger verweilen zu können.

C. Bennert, 2
examinirter Zahnarzt, wohnhaft in der Stadt London Nr. 12.

Die Administration des von weil. Claus Kempe gestifteten Familien-Legats ladet alle Descendenten desselben ein, zur Berathung mehrerer Gegenstände sich gefälligst am 20. Juni dieses Jahres in Riga im Hause des Herrn Consuls M. v. Trompowsky einzufinden; zugleich werden diejenigen resp. Descendenten, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, und deren Descendence vom Stifter bisher noch nicht bei der Administration erwiesen ist, ersucht, Stammtafeln darüber, einige Tage vor der Versammlung, dem Herrn Consul von Trompowsky zuzuschicken, da am Versammlungstage nur diejenigen admitirt werden können, die vorher ihre Descendence vom Stifter dargethan haben. Riga, den 15. Mai 1825. 2

Zu verkaufen.

Bei mir sind folgende Sachen aus freier Hand, gegen baare Bezahlung, zu verkaufen, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, gute und große Bärenfelle, Madratzen, eine gute Wanduhr, eine messingene Theemaschine, wie auch Equipagen, Pferdegeschirre und andere Kleinigkeiten. Liebhaber haben sich bei mir von 9 bis 11 Uhr Vormittags täglich zu melden. Wittwe Bremer. 2

Auf dem Gute Homeln im Schloß-Ermschen Kirchspiele, 12 Meilen von Dorpat, 8 Meilen von Fellin, 4 Meilen von Walk, werden Tannen-Bretter, 4 Faden lang, 1 1/2 Zoll stark, verkauft: 1ste Gattung 12—15 Zoll breit zu 1 Rbl. 30 Kop. B. A.; 2te Gattung, 9—12 Z. br. zu 1 Rbl.; 3te Gattung, 8—9 Z. br. zu 75 Kop.; einzöllige Bretter 1 Rbl., 2zöllige Planken 2 Rbl., 2 1/2zöllige 2 Rbl. 50 Kop., 3zöllige 3 Rbl., 4zöllige 4 Rbl. 2

Sehr gut ausgebrannter, gelöschter Kalk, ist auf dem Gute Ayakar, zu 90 Kop. das Loof, zu haben. Wegen Aufträge kann man sich auch an Hrn. Ucke wenden. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der Postirung, sind zwei Wohnungen zu vermiethen; die eine besteht aus 6 Zimmern, Schafferei, Keller, Klete, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise und Heuboden; die zweite enthält 4 Zimmer, Schafferei, Keller, Klete, Stallraum für 2 Pferde, Wagenremise und Heuboden. 2

Wittwe A. Bader.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, ist die mittlere Etage nebst Stall und Wagenschauer, wie auch zwei Erker zu vermiethen. 1

F. Krifftzow.

Verloren.

Mir ist vor ohngefähr 3 Wochen eine Tisch-Serviette abhanden gekommen, welche ausländisch-flamisch ist, mit Streu-Blumen auf dem Grunde, mit Weinblättern umgeben und mit rothem Garn gezeichnet B. v. D. Nr. 1. Wer sie mir wieder bringt, erhält eine Belohnung von 3 Rbln. B. A. Dorpat, den 21. Mai 1825. 2

Professorin Dabelow.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schuhmachergesellen Daniel Müller

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1825. 2

Angekommene Fremde.

Herr Hofgerichts-Assessor von Taube nebst Familie, Hr. Assessor v. Wulf und Hr. Pastor Schule nebst Familie, kommen vom Lande, Hr. Oberst v. Rennenkampf, kommt von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Ordnungsrichter v. Stryk nebst Familie, Herr Garde-Sekondlieutenant von Weltzien, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Adiutant Major Strakoff, als Kourier, von Petersburg nach Schaulen; Kourier Gerassimoff, General-Kriegskommissair u. Ritter Putäti, von Petersburg nach Dubno; Kollegiensekretair Sommer, Feldscheer Worobjeff, von Riga nach Petersburg; Kammerjunker Kollegienrath Tormasoff, als Kourier, von Warschau nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 323;

die der ausgegangenen: 179.

Dörptsche Zeitung.

№. 43.

Sonntag, den 31. Mai, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 20. Mai.

Se. Majestät der König, welche seit einiger Zeit an einem starken Gichtanfall litten, sind wieder in voller Besserung.

Hr. Canning hat vorgestern wieder im auswärtigen Amte gearbeitet.

Gleich nachdem das Resultat der Abstimmung des Hauses der Lords über die Emancipations-Bill bekannt war, legte der Herzog von Sussex Protest gegen die Entscheidung ein, und die Lords Jersey, Holland, Ellenborough, Spencer, King, Suffield, Minto und Mendys folgten ihm.

Durch das neue Zollgesetz werden nicht weniger als 465 Parlaments-Akten aufgehoben.

Die Ausfuhr Großbrittanniens im vorigen Jahre betrug 63 Mill. 225,272 Pf. St. 7 Sh. 6 P. Die Einfuhr 41 Mill. 729,485 Pf. St. 17 Sh.

Nach den Times hat ein hiesiger großer Kapitalist mit der französischen Regierung Einrichtung getroffen, daß die brittischen Inhaber der 3 pCt. Rente-Certifikaten dieselben hier ausgezahlt erhalten können, so daß sie ihre Namen nicht in's französische Groß-Buch einschreiben zu lassen brauchen; dieser Nachricht wird jedoch von dem Courier und den New-Times widersprochen.

Die Regierung ist gesonnen, in allen ihren Kolonien die englischen Münzsorten einzuführen und die Dollars und andere Scheidemünze allmählig außer Umlauf setzen zu lassen; es wird zu diesem Behufe in der hiesigen Münze thätig gearbeitet.

Auf Lloyds ist von dem Agenten zu Genua unterm 9ten d. die officielle Nachricht eingegangen, daß die dortigen Behörden vorläufig alle aus England daselbst ankommenden Schiffe mit einer 15tägigen Quarantaine belegt haben und die Ladungen ins Lazareth gelegt werden müssen. Es bedarf kaum erwähnt zu werden, daß diese Verordnungen in diesem Augenblick nach den hierüber gepflogenen Unterhandlungen bereits wieder aufgehoben sind.

Eine zweite peruanische Anleihe von 666,000 Pf. St. zu 6 pCt. ist heute an die Börse gebracht worden; sie wurde zu 78 pCt. ausgegeben und blieb am Ende 2 pCt. Diskonto.

Fürst Polignac ist von hier zur Krönung nach Paris abgereiset. Auch der bei der preußischen außerordentlichen Gesandtschaft angestellte Graf von Blankensee ist dahin abgegangen.

Die Quarantaine-Bill wird nun zum drittenmal verlesen werden; sie beruht auf der Theorie, daß die Pest ansteckend sey, und bezweckt nur, manche, von den ersten Aerzten des Landes für überflüßig gehaltene Maaßregeln aufzuheben. Dennoch ist es zweifelhaft, ob sie im Oberhause durchgehen werde.

Einem Briefe aus Korfu vom 11. April zufolge, hat der Großherr dem Pascha von Aegypten auf 50 Jahre die Einkünfte Morea's bewilligt, im Fall ihm die Unterjochung des Landes gelingen sollte.

Der spanische Obest Valdez, welcher im vorigen Jahre die Expedition nach Tarifa unternahm und bald von Marokko ausgeliefert worden wäre, ist mit mehreren Spaniern von Gibraltar angekommen.

Der Gouverneur auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung, Lord Charles Sommerset, bezieht mit Einschluß seiner Neben-Emolumente 12,000 Pf. St. von seiner Stelle. Der Bericht der nach dem Kap geschickten Kommissarien ist noch nicht bekannt gemacht.

Vor kurzem haben die Orangisten zu Armagh ein Brustbild des Hrn. Brounslow, der aus einem Feinde der Emancipation ein eifriger Freund derselben geworden ist, in Prozession herumgetragen. Darunter stand das Wort: „Verräther,“ und am Ende wurde das Bild öffentlich verbrannt.

Von dem hiesigen Postamt gehen fast täglich 2 Postkutschen nach Edinburg, die ihren Weg in 45 Stunden zurücklegen; im Jahre 1712 gieng alle 14 Tage nur eine Postkutsche und gebrauchte 23 Tage zu ihrer Reise.

Lord Cochrane befand sich am 3. April auf seiner Fregatte in der Nähe von Maranham. Eine große Dürre hat der Baumwollen-Erndte dieser Provinz vielen Nachtheil zugefügt.

Das Zollamt von La Guaira nahm im Februar-Monat 1 Mill. 632,492 Dollars ein.

Kürzlich wurde das Gebetbuch des unglücklichen Königs Karl des Ersten in öffentlicher Versteigerung für 100 Guineen verkauft.

Gibraltar, den 4. Mai.

Vorige Woche stahl sich während der Nacht ein spanisches Küsten-Wachtschiff in unsre Bay ein, dessen Mannschaft ein spanisches Fahrzeug, das unter den Batterien lag, überfiel, die Besatzung übermannte und das Schiff als Prise nach Algesiras aufbrachte. Wir wußten schon seit lange, daß man sich der von Tanger hier angekommenen Konstitutionellen bemächtigen wollte; auf dem genommenen Schiff befand sich aber kein Konstitutioneller, indem alle grade in jener Nacht in der Festung schliefen. Auf Reklamation unsers Gouverneurs ist das Schiff sogleich wieder frei gegeben worden.

Vorgestern hat sich eine nord-amerikanische Kriegsbrigg nach Algesiras begeben, um den jungen Murat an Bord zu nehmen.

Madrid, den 9. Mai.

Hr. Vallego, der anfänglich dazu bestimmt war, den Herzog von Villahermosa in Lissabon zu ersetzen, wird diese Mission nicht antreten, sondern von Neapel nach Mailand gehen, und dort während des Aufenthalts Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich verbleiben, ohne jedoch mit irgend einem öffentlichen Charakter bekleidet zu seyn. Nach Lissabon ist noch Niemand ernannt. Uebrigens soll Hrn. Vallejo's Auftrag dahin lauten, Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich für den von unsrer Regierung entworfenen Plan zu gewinnen, den Infanten Don Francisko de Paula nach Mexiko zu senden und dort als König, unter spanischer Oberherrschaft, anerkennen zu lassen.

Ein außerordentlicher Kourier meldet so eben, daß die Garnison von Sevilla revoltirt habe, weil sie keinen Sold erhalten.

Paris, den 20. Mai.

Das erzbischöfliche Gebäude in Rheims, das fast in Trümmer zerfallen war, hat bedeutende Reparaturen erlitten. Bloß in dem großen Festsaal sind 125,000 Pfund Gips verbraucht worden. Die Abtey des heiligen Remigius wurde im Jahre 1049 vom Papst Leo IX. gebaut; vor sechs Monaten war dieses alte ehrwürdige Gebäude dem Einsturz nahe. Die vorgenommenen Arbeiten, zur Ausbesserung derselben, kosten 225,000 Fr., wovon die Stadt Rheims nur den dritten Theil trägt, das Uebrige zahlt das Königl. Hausministerium. Gestern sind von den Tuillerien drei Wagen voll Silbergeräth nach Rheims abgegangen. Vorgestern haben daselbst die Arbeiter zur Herstellung des großen Lagers begonnen, in welchem 10,000 Mann vom Könige gemustert werden sollen. Se. Majestät wird den 28sten des Nachmittags in Rheims eintreffen, und sich im feierlichen Zuge nach der Kirche Unserer lieben Frauen begeben. Im erzbischöflichen Pallast wird die städtische Behörde dem Könige Wein und Obst beim Empfange überreichen; alsdann begiebt sich der König nach dem Dom, wo der Vesper-Gottesdienst gehalten wird; die Prinzen von Geblüt und die Hof-Offiziere befinden sich in der Begleitung Sr. Majestät, und die Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe neben dem Hochaltar. Die Krönung selbst wird den folgenden Tag vor sich gehen und am 30sten und 31sten wird die große Sitzung des Kapitels vom Heiligengeistorden, der Ritt nach der Remigius-Abtei, die Heerschau der Truppen und die Spazierfahrt des Königs durch die Stadt Rheims statt haben. Nach Beendigung aller Feierlichkeiten hält sich der König einige Tage in Kompiegne auf und den 6ten Juni wird der feierliche Einzug in die Hauptstadt erfolgen; an demselben Tage fangen in Paris die Festivitäten an und dauern zehn Tage. Der König wird während derselben in jedem der Königl. Theater einer Vorstellung beiwohnen. Zum 20. Juni, heißt es, kehrt der König nach St. Kloud zurück, und verweilt daselbst bis zum Septbr. Sämmtliche Befehlshaber der Militair-Divisionen haben einen Königl. Befehl erhalten, keinen Ausreißer oder Nachzügler, der sich binnen zwei Monaten, vom Tage der Krönung an gerechnet, freiwillig wieder einstellt, vor Gericht zu ziehen, sondern ihn ohne Eskorte nach seinem Bestimmungsort abgehen zu lassen. Eine große Anzahl Verurtheilter werden bei dieser Gelegenheit ihre Freiheit erhalten. Bereits sind mehrere Verhaftete, denen diese Gnade zugedacht ist, nach Rheims abgeführt, woselbst man das Stadtgefängniß zu diesem Behuf eingerichtet hat.

Paris, den 21. Mai.

Die Geschenke, welche der König bei Gelegenheit seiner Krönung der Stadt Rheims macht und die 6 Tage lang eine große Menschenmasse nach den 5 großen Sälen der Intendantur der Feste und Ceremonien lockten, wo sie öffentlich ausgestellt waren, bestehen in Kirchenschmuck, Gewändern für den Erzbischof, der die Krönung verrichtet, und seinen geistlichen Gehülfen, Kirchengefäßen, den Krönungsgewanden des Königs, den Kleidungsstücken Ihrer Königl. Hoheiten, des Dauphin und des Herzogs von Orleans, der Großbeamten der Krone, des Wappenkönigs und der Wappenherolde ꝛc. Der erste Kabinetszeichner Sr. Majestät, Hr. Lafitte, hat die Zeichnungen zu allen gemacht und die Gefäße sind von Hrn. Cahier gearbeitet.

Der Etoile bestätigt, was englische Blätter erzählt haben, daß der Herzog von Northumberland die Anrede an Se. Majestät Karl X. in englischer Sprache gehalten, und fügt hinzu: Das ist nichts Neues. Se. Majestät Ludwig XVIII. haben dem nord-amerikanischen Gesandten, Hrn. Crawford, ebenfalls gestattet, Höchstsie in englischer Sprache anzureden.

Die span. Regierung hat ihre Genehmigung zu einer außerordentlichen Lotterie von 800,000 Franken gegeben und davon 200,000 für die Konzession inne behalten.

Der Municipalrath der Stadt Brionde im Departement der Ober-Loire hat 40,000 Fr. zum Ankauf eines Schulgebäudes für die Missionarien (worin die liberalen Blätter Jesuiten sehen) ausgesetzt. Oeffentliche Blätter bezeugen ihre Verwunderung darüber, daß ein Ort, der nicht einmal einen öffentlichen Brunnen und kein Geld zu andern höchst nöthigen Reparaturen habe, plötzlich so bedeutende Hülfsquellen gefunden.

Die Behörden von Toulouse haben eine Summe von 14,000 Fr. für die Feste zur Feier der Krönung ausgesetzt.

General Allix, der vorigen Montag einem Freunde zu Pferde einen Besuch abstatten wollte, ist in seinem Blute schwimmend auf der Landstraße gefunden worden. Man vermuthet, daß er einen schlagartigen Zufall bekommen. Die Menge des vergossenen Blutes hat ihm das Leben gerettet.

Brüssel, den 24. Mai.

Se. Maj. der König werden sich nächste Woche nach dem Haag begeben.

Der bisherige Königl. Preussische Geschäftsträger an unserm Hofe, Hr. Salviati, geht in gleicher Eigenschaft nach Madrid, und wird ehster Tage nach seinem neuen Bestimmungsorte abreisen.

Ein im Orakle enthaltenes Schreiben aus Paris spricht von Veränderungen im Französischen Ministerio, die gleich nach der Krönung eintreten

sollen, und denen zufolge Baron von Damas Kriegsminister, der Herzog von Montmorency oder der Fürst von Polignac Minister der auswärtigen Angelegenheiten werden würde.

Dem Vernehmen nach wird der Englische außerordentliche Bothschafter am Französischen Hofe, Herzog von Northumberland, nach Beendigung der Krönungsfeierlichkeiten hierher kommen, um den wegen der Vermählung des Prinzen Friedrich hier anzustellenden Festlichkeiten beizuwohnen.

Am 17ten d. wurde zu Amsterdam ein neues Dampfschiff, "Prinz Friedrich der Niederlande" genannt, vom Stapel gelassen. Dasselbe wird hinführo zwischen Amsterdam und Harlingen fahren.

Schreiben aus Stockholm, vom 20. Mai.

Se. Majestät der König haben wegen der an manchen Orten unter den Pferden herrschenden Seuche das Einbringen fremder Pferde in das Königreich bis auf weiter verboten.

Der Ausfuhrzoll für Holzwaaren aus Norwegen betrug im vorigen Jahre 307,000 Spec. Thlr. und der für andre Artikel 104,000 Thlr.

Laut Berichten aus Wermland ist der Klarelfiwen aus seinen Ufern getreten und hat großen Schaden in der umliegenden Gegend angerichtet.

In den Gothenburger Scheerer sind bis jetzt 26,550 Tonnen Heringe gefangen worden.

Kopenhagen, den 24. Mai.

Voriges Jahr wurde im Königreiche Dännemark (die Herzogthümer nicht mit eingeschlossen) 14,756 Menschen mehr geboren, als starben, von denen allein 4328 auf das Stift Seeland kommen.

Während der stürmischen Tage in der Mitte vorigen Monats sind mehrere Schiffe und Fahrzeuge in der Nordsee und dem Kattegat verunglückt.

Das Dampfschiff Prinzessin Wilhelmine geht jeden Sonntag von hier nach Travemünde ab und ein andres, Caledonia, nach Helsingör und Charlottenlund.

Odessa, den 3. Mai.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 27sten v. M. zufolge, ist der am 6ten März 1811 geborne, von seinem Vater längst gefürchtete Thronerbe, Abdul-Hamid, angeblich an den Blattern gestorben. Sein einziger Bruder, Abdul-Medschid, war ebenfalls krank. Die Janitscharen sind hierüber sehr bestürzt. Bekanntlich hatten sie in der letzten Zeit mehrere Versuche gemacht, sich des verstorbenen Prinzen zu bemächtigen, vermuthlich um ihn auf den Thron zu setzen. Der Sultan ist durch sein Ableben zwar einer großen Sorge überhoben; allein der Verdacht eines gewaltsamen Todes dieses Prinzen dürfte noch einige Zeit obwalten.

Semlin, den 8. Mai.

Nach Briefen aus Bitoglia und der Gegend von Janina vom 26sten v. M. soll der Seraskier Redschid-Pascha am Griechischen Osterfeste eine harte Niederlage erlitten haben. Er ist auf seinem Rückzuge bereits wieder in Janina eingetroffen. Aus Seres und Salonicht wird gemeldet, daß er von den Albanesern verlassen worden sey, und hierauf aus Rache gegen 300 Christen habe niedermetzeln oder hinrichten lassen.

Triest, den 11. Mai.

Privatbriefe aus Zante vom 20sten v. M. melden, daß am 14ten desselben Monats ein letztes Treffen zwischen Ibrahim Pascha und den Griechen bei Modon statt gefunden, wobei die Griechen einen entscheidenden Sieg davon getragen hätten.

Nach einer an die Assekuranz-Kammer gelangten Anzeige aus Corfu vom 18ten April, sind noch in der Mitte Aprils mehrere Fahrzeuge unter Oesterreichischer Flagge von den Griechen bei Patros weggenommen worden, weil sie angeblich Getreide nach Patras führen wollen. Aus diesem Umstande schließt man, daß Patras nicht deblokirt ist.

Ein am 15ten April von Smyrna abgesegeltes Schiff überbringt die Nachricht, daß die Griechen bei Suda drei Türkische mit Munition nach Morea bestimmte Brigantinen weggenommen haben.

Hier ist in einem Zeitraume von einer nicht vollen Woche die Smyrnaer Baumwolle von 48 auf 62 Fl. gestiegen.

Neapel, den 7. Mai.

Das Königl. Linienschiff Vesuv, zwei Fregatten und eben so viele Briggs, haben Befehl erhalten, nach Genua zu segeln, um Se. Majestät den König und die Königl. Familie dort zu erwarten. Man glaubt, der Monarch werde in der warmen Jahrszeit den Rückweg durch die Pontinischen Sümpfe vermeiden, damit sie der Gesundheit des jüngsten Infanten, des Grafen von Aquila, nicht gefährlich werde.

Mehrere Mitschuldige und Urheber des Aufruhrs von Monteforte sind von dem hiesigen Ober-Kriminalgericht zum Tode verurtheilt worden. Man vermuthet indessen, sie werden begnadigt werden.

Karlsruhe, den 21. Mai.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben Sr. Durchl. dem Fürsten Georg von Löwenstein-Wertheim das Großkreuz, sodann dem Freiherrn v. Zobel und dem geistlichen Ministerialrath Engesser das Kommandeur-Kreuz des Zähringer Löwen-Ordens verliehen. Staatsrath von Böckh hat von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen das Kommandeur-Kreuz des Verdienst-Ordens erhalten.

Frankfurt, den 23. Mai.

Die Hoffnung auf ein ersprießliches Resultat von den zu Stuttgart gepflogenen Verhandlungen wegen des Handelsverkehrs ist neuerdings lebhaft angeregt worden, da man erfahren, daß der Großherzogl. Hessische Bevollmächtigte, Geh. Staatsrath Hoffmann, vor einigen Tagen nach dieser Hauptstadt zurückgekehrt ist, und in kurzem auch der Ministerialrath Haugh, als Herzogl. Nassauischer Bevollmächtigter dahin abgehen wird.

Aus Bamberg schreibt man: Se. Majestät der König haben den Weihbischof und Domkapitular Oesterreicher zum Bischof von Eichstedt ernannt.

Würzburg, den 18. Mai.

Nachdem wir uns seither des herrlichsten Frühlingswetters zu erfreuen hatten, trat in der Nacht vom 12ten auf den 13ten d. eine solche Kälte ein, daß die Weinstöcke beinahe im ganzen Unter-Mayn-Kreise erfroren sind. (Aus Stuttgart, Heilbronn ꝛc. wird ein Gleiches gemeldet.)

Braunschweig, den 19. Mai.

Der Ausfuhrzoll auf Getreide ist auf die Hälfte herabgesetzt.

Da der Handel langsam, obgleich nicht schlecht geht, und das Unterbringen der Kapitale schwer hält, so ist die Kapitalloosung zur Tilgung der Landesschulden den meisten Staasgläubigern unwillkommen gewesen.

Schreiben aus Berlin, vom 24. Mai.

Seit mehreren Tagen ist unsere Hauptstadt in der lebendigsten Bewegung. Die erfreuliche und für uns, die wir eine liebenswürdige Prinzessin verlieren, zugleich betrübende Veranlassung hierzu ist die Vermählung Ihre Königl. Hoheit der Prinzessin Luise mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande, wodurch die schon durch drei Generationen zwischen dem Königl. Preußischen Hause und dem Hofe Hollands und der Niederlande bestehenden Familienbande aufs neue befestiget werden. Vor allen rührend und feyerlich war die Trauung; schon das Erscheinen des Königl. Vaters mit der zahlreichen Familie, die verehrte und geliebte Schwester, Ihro Majestät die Königin der Niederlande an der Hand, erregte die innigste Theilnahme, und der sehr ehrwürdige Bischof, Hr. Eylert, wußte die zarten Gefühle der Königl. Braut so zu bewegen, daß sie und alle Anwesenden innig ergriffen wurden. Nachdem das hohe Paar den Segen empfangen, umarmte der Prinz den Königl. Vater der Braut und die Prinzessin die Königl. Mutter des Bräutigams mit dem treusten Ausdruck der kindlichen Liebe, welches mit gleicher Zärtlichkeit erwiedert wurde. Die Prinzessin Braut trug während der Trauung die von Gold und Diamanten schwere Königl. Krone; sie war in weißem Silberstoff gekleidet und die Robe von besonders schwerer Stickerei; der Prinz trug Preussische Generals-Uniform und das Band des schwarzen Adlers, welches bekanntlich die Nationalfarbe der Niederländer, Orange, hat. Die Königin der Niederlande zeichnete sich durch die Einfachheit ihres Anzuges aus; sie trug eine gelbe Robe. Die Kronprinzessin, die Erb-Großherzogin von Mecklenburg, die Prinzessin Wilhelm, die Prinzessin Friedrich von Preußen und die Prinzessin Marianne der Niederlande erschienen in reicher und geschmackvoller Kleidung. Da die Kapelle sehr eng ist, konnte zur Trauung niemand zugelassen werden, wer nicht zum Hofe gehörte; jedoch waren einige Tribünen für eine kleine Anzahl von 30 bis 40 Personen außerdem noch errichtet. Das Hofmarschall-Amt hatte Billette zu den Zimmern und der Bildergallerie ausgegeben, durch welche der Zug gieng.

Gestern erschien das hohe neuvermählte Paar zum erstenmal in dem Theater. Bei dem Erscheinen in der großen Königl. Loge wurde der Prinz

Friedrich und die Prinzessin Luise mit dem Tusch des vollen Orchesters, in welches sich der freudige Zuruf der Versammlung mischte, empfangen. Se. Majestät der König, der ebenfalls mit lautem Vivat bewillkommt wurde, nahm seinen Platz zwischen Ihre Majestät der Königin der Niederlande und der Prinzessin Luise Königl. Hoheit. Neben der Königin folgten die Kronprinzessin und die Prinzessin Wilhelm; neben der Prinzessin Luise: die Erb-Großherzogin von Mecklenburg, die Prinzessin Friedrich, die Fürstin von Liegnitz und die Prinzessin Mariane der Niederlande. Die Prinzessin Luise trug eine kostbare Krone von Brillanten, ein Brautgeschenk ihres Königl. Vaters. Zum erstenmal wurde die Oper Alcidor, von Spontini, gegeben, bei der alles überboten worden, was jemals an Pracht der Dekorationen auf irgend eine Bühne gebracht ist. Beim Schluß verließen die hohen Neuvermählten das Haus unter dem wiederholten Vivatrufen der Versammlung.

Dem Vernehmen nach wird Ihro Majestät die Königin der Niederlande noch einige Festlichkeiten in ihrem Palais hier veranstalten. Sie hat dasselbe fast ganz neu meubliren lassen. Se. Majestät der König wird die hohen Neuvermählten bis nach Magdeburg begleiten und dann über drei Armee-Corps Heerschau halten. Im Herbst wird, wie man sagt, Se. Majestät die Preußischen Rheinprovinzen und von da den Niederländischen Hof im Haag besuchen.

Vermischte Nachrichten.

Im Schisdraischen Kreise des Kalugaischen Gouvernements lebt ein Bauermädchen von 17 Jahren, welches, übrigens bei voller Gesundheit, von ihren Kinder-Jahren an, einen Schmerz in der linken Seite hatte, der, aller ärztlicher Hülfe ungeachtet, nicht weichen wollte. Sie folgte denn endlich dem Rathe eines alten Mütterchens, machte einen Aufguß auf geschabte Eschen-Rinde, ließ den Topf in der freien Luft abdampfen, und trank täglich zwei Gläser. Jetzt trat der Schmerz aus der Seite in den Magen, und nach fünftägigen Leiden ging ihr ein Stein ab.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß der verordnungsmäßige Anstrich der Laternenpfahle, der hölzernen Einfassung des Promenadenplatzes und des Embachufers diesseits der steinernen Brücke mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 3te, 4te und 6. Juni d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorg aber der 9. Junius angesetzt worden sey. Wer diesen Anstrich zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Die angefertigten Anschläge sind von jetzt ab täglich um dieselbe Zeit in der Kanzelei zu inspiciren. Dorpat-Rathhaus, am 28. Mai 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Wenn das dem Bürger und Sattlermeister Ernst Ludwig Walther zugehörige, allhier unter der Polizeinummer 1 gelegene Wohnhaus cum appertinentiis Schulden halber öffentlich verkauft werden soll, und zu den Licitations-Terminen der 11te, 15te und 18. Junius d. J. anberaumet worden sind; so bringt Ein Edler Rath der Stadt Walck solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums, und ladet die etwanigen Kaufliebhaber ein, sich an den bemeldeten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Es. Edlen Raths einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren. Die Bedingungen, unter welchen das Haus verkauft werden soll, sind folgende: 1) Der bisherige Besitzer des Hauses wird vor dem Zuschlage über den gemachten Meistbot gehöret; 2) Plus licitans hat den Kaufschilling innerhalb 4 Wochen a dato des Zuschlags baar beizubringen und trägt die der hohen Krone für den Kaufschilling zukommenden Poschlin-Gelder, so wie sämmtliche Verkaufs- und Adjudikations-Kosten.

Walck-Rathhaus, am 11. Mai 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.

A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

Ein löbl. Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß selbiges die am 20sten v. M. begonnene, aus bewegenden Gründen aber einige Zeit lang ausgesetzt gewesene, öffentliche Versteigerung des Kaufmann Stegemannschen Waarenlagers und Mobiliars am 1sten k. M., Nachmittags 3 Uhr ab, wieder anfangen und damit bis zu deren gänzlicher Beendigung alltäglich — Sonnabends ausgenommen — fortfahren werde. Die täglich vorkommenden Gegenstände der Auktion werden zur Benachrichtigung des kauflustigen Publikums in einer am Rathhause affigirten Anzeige namentlich aufgeführt werden. Dorpat-Rathhaus, den 22sten Mai 1825. 1

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Von dem dörptschen Quartier-Kollegio werden alle diejenigen Personen, welche aus dem Jahre vom 7. Juli 1824 bis dahin 1825 Rechnungs-Forderungen an die Quartier-Kasse haben, hierdurch aufgefordert, ihre gehörig verificirten Rechnungen bis zum 15ten Juni d. J. bei diesem Kollegio unfehlbar einzureichen. Dorpat, den 22. Mai 1825. 1

Im Namen des dörptschen Quartier-Collegii:

F. W. Stähr.

C. T. Christiani, Buchhalter.

In Gemäßheit der Gesetze dieser Kaiserl. Universitäts-Bibliothek müssen gegen Ende eines jeden Halbjahrs alle ausgeliehenen Bücher auf die Bibliothek zurückgeliefert werden. Mit Beziehung hierauf und in Auftrag der Bibliothek-Direction hat Unterzeichneter die Ehre, alle diejenigen, welche Bücher aus dieser Universitäts-Bibliothek geliehen haben, um deren ungesaumte Abliefrung, spätestens bis zum 6. Juni, zu ersuchen. Dorpat, den 23. Mai 1825. 1

Bibliothek-Secretair G. C. v. Peetz.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt in Dorpat ersuchen die Wittwen, welche Pension von dieser Anstalt erhalten, dieselbe zum 1. Juni, von 4 bis 6 Uhr, im gewöhnlichen Lokale der alten Muse abzuholen oder durch ihre Bevollmächtigte abholen zu lassen. Dorpat, den 26. Mai 1825. 1

Der Inhaber des unter dem 14. August 1824 vom Dörptschen Holz-Comptoir an den Fedor Syanow ausgestellten Reverses über Hundert drei und neunzig Rubel B. A. wird hierdurch aufgefordert, sich zum Empfang des Geldes spätestens innerhalb 6 Wochen a Dato, das ist bis zum 6. Juli d. J. zu melden. Dorpat, den 25. Mai 1825. 3

Im Namen des Dörptschen Holz-Comptoirs:

P. Clare, Buchhalter.

Die Verwaltung der alten Muse macht hiemit bekannt, daß die Gesellschaft bereits ihren Garten bezogen, und daß Gastbillette für den Sommer zu 10 Rbl. B. A. ausgetheilt werden, deren wegen man sich an den Herrn Vorsteher F. W. Wegener zu wenden hat. Dorpat, den 26. Mai 1825. 2

Die Direktion.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum sehe ich hiermit in Kenntniß, daß ich unter die Zahl der hiesigen Sattlermeister aufgenommen worden bin, und nun alle nur in diesem Fache vorkommende Bestellungen nicht nur annehmen, sondern auch auf das beste und reelste besorgen werde. 3

Wieghorst, Sattlermeister.

Bei meiner Durchreise empfehle ich mich während meines Aufenthalts, zur Befreiung der Hühneraugen, (Leichdornen), Schwielen, Ballen mit Frostbeulen komplicirt, und Nägelschäden, ohne Schmerzen zu verursachen, mit der Versicherung, daß weder Prahlerei noch partheiliche Empfehlung meine Sache sey, sondern nur durch meine richtigen Ansichten und wohl aufgefaßte Erfahrungen, von jedem die größte Zufriedenheit erwarten darf. Man beliebe sich gefälligst bis zum 4. Juni zu melden in der Vorstadt in der Wohnung des Weißgerbers Hrn. Schulz.

Junge, examinirter Leichdornen-Arzt, aus Königsberg in Preußen.

Unterzeichneter hat die Ehre, Einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er sowohl jede Zahnoperation übr, als auch fehlende Zähne durch künstliche auf's täuschendste ersetzt, die ganz dem Zwecke der wirklichen entsprechen; ferner reinigt er die mißfarbigen Zähne, befreit sie von dem ihnen so nachtheiligen Weinstein ohne den mindesten Schmerz, und giebt ihnen die natürliche Farbe wieder. Hohlen Zähnen, die durch das Eindringen der Speisen oder durch Abwechselung der Temperatur empfindlich geworden sind, benimmt er gänzlich den Schmerz, plombirt sie, und macht sie so auf lange Zeit noch brauchbar. Alle Mittel, die er bei Reinigung der Zähne anwendet, gereichen nicht im mindesten zum Nachtheil derselben, sondern tragen vielmehr zu ihrer weitern Erhaltung bei. Auch zeigt er zugleich an, daß er bei seiner jetzigen Durchreise sich nur bis zum 4. Juni aufhalten kann, doch schmeichelt er sich mit der Hoffnung, in dieser Zeit das Zutrauen Eines hochverehrten Publikums zu erlangen und so bei seiner Rückkunft hierselbst länger verweilen zu können.

C. Bennert, 1

examinirter Zahnarzt, wohnhaft in der Stadt London Nr. 12.

Die Administration des von weil. Claus Kempe gestifteten Familien-Legats ladet alle Descendenten desselben ein, zur Berathung mehrerer Gegenstände sich gefälligst am 20. Juni dieses Jahres in Riga im Hause des Herrn Consuls M. v. Trompowsky einzufinden; zugleich werden diejenigen resp. Descendenten, welche dieser Versammlung beiwohnen wollen, und deren Descendence vom Stifter bisher noch nicht bei der Administration erwiesen ist, ersucht, Stammtafeln darüber, einige Tage vor der Versammlung, dem Herrn Consul von Trompowsky zuzuschicken, da am Versammlungstage nur diejenigen admittirt werden können, die vorher ihre Descendence vom Stifter dargethan haben. Riga, den 15. Mai 1825. 2

Zu verkaufen.

Im v. Platerschen Hause sind für billige Preise zu haben: ein zweisitziger Wagen, eine Droschka.

runde Wandspiegel, Reitzäume, Eßtische, Bettstellen, und täglich zu besehen. 3

Bei mir sind Mauer-Ziegeln, das Tausend zu 35 Rbl., und Ofen-Ziegeln, das Tausend zu 25 Rbl., zu haben. 3

Rauch, Holz-Comptoir-Aufseher.

Bei mir sind folgende Sachen aus freier Hand, gegen baare Bezahlung, zu verkaufen, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Schranke, gute und große Bärenfelle, Madratzen, eine gute Wanduhr, eine messingene Theemaschine, wie auch Equipagen, Pferdegeschirre und andere Kleinigkeiten. Liebhaber haben sich bei mir von 9 bis 11 Uhr Vormittags täglich zu melden. Wittwe Bremer. 1

Auf dem Gute Homeln im Schloß-Ermschen Kirchspiele, 12 Meilen von Dorpat, 8 Meilen von Fellin, 4 Meilen von Walk, werden Tannen-Bretter, 4 Faden lang, 1 1/2 Zoll stark, verkauft: 1ste Gattung 12—15 Zoll breit zu 1 Rbl. 30 Kop. B. A.; 2te Gattung, 9—12 Z. br. zu 1 Rbl.; 3te Gattung, 8—9 Z. br. zu 75 Kop.; einzöllige Bretter 1 Rbl., 2zöllige Planken 2 Rbl., 2 1/2zöllige 2 Rbl. 50 Kop., 3zöllige 3 Rbl., 4zöllige 4 Rbl. 1

Sehr gut ausgebrannter, gelöschter Kalk, ist auf dem Gute Ayakar, zu 90 Kop. das Loof, zu haben. Wegen Aufträge kann man sich auch an Hrn. Ucke wenden. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause, unweit der Postirung, sind zwei Wohnungen zu vermiethen; die eine besteht aus 6 Zimmern, Schafferei, Keller, Klete, Stallraum für 4 Pferde, Wagenremise und Heuboden; die zweite enthält 4 Zimmer, Schafferei, Keller, Klete, Stallraum für 2 Pferde, Wagenremise und Heuboden. 1

Wittwe A. Bader.

In meinem Hause, an der Promenade, ist die ganze unterste Etage mit 5 Zimmern, von denen drei gemalt sind, zwei Schafferei-Kammern, drei Kellern, einem Wagenschauer, Stallraum, einem kleinen Garten zu vermiethen und im Anfang Juni zu beziehen. Die nähern Bedingungen kann man von mir in demselben Hause erfahren. 1*

Schneidermeister Heinrich Kübl.

Verloren.

Es ist eine maserne, mit Silber beschlagene Pfeife, auf deren Deckel zwei Rappiere und die Buchstaben V. E. und auf dem Hinterbeschlag *E. v. H.* gravirt, so wie auf der einen Seite die Zahl $18\frac{10}{v}25$ und mehrere Namen eingeschnitten sind, von abhanden gekommen. Wer mir die Pfeife bringt, oder gewisse Nachweisung zu deren Wiedererlangung giebt, erhält Funfzehn Rubel B. A. — Zugleich bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein großer silberner Theelöffel, bezeichnet *J. v. M. 18..*, auf dem Felde von einem Bauer gefunden worden ist, den der rechtmäßige Eigenthumer von mir empfangen kann. R. H. Eckert. 2

Mir ist vor ohngefähr 3 Wochen eine Tisch-Serviette abhanden gekommen, welche ausländisch-flamisch ist, mit Streu-Blumen auf dem Grunde, mit Weinblättern umgeben und mit rothem Garn gezeichnet B. v. D. Nr. 1. Wer sie mir wieder bringt, erhält eine Belohnung von 3 Rbln. B. A. Dorpat, den 21. Mai 1825. 1

Professorin Dabelow.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schuhmachergesellen Daniel Müller

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, dermittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 23. Mai 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	$72\frac{1}{4}$	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3* —	$78\frac{1}{8}$	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*„* —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	*„* —	—	— —

Angekommene Fremde.

Herr Oberst u. Ritter v Reichard, kommt vom Lande, Hr. Präsident Baron v. Budberg, kommt von Walck, Hr. Kaufmann Lauffert, Hr. Kaufm. Bennfeldt, Hr. Kaufm. Michailow, kommen von Petersburg, Hr. Staatsrath v. Deguroff, Hr. Hofrath Simonoff, Hr. Lieutenant Weiß, kommen von Riga, Hr. Oberlehrer Bienemann, kommt von Mitau, logiren sammtl. in der Stadt London; Herr Ordnungsrichter Stryck nebst Familie, kommt vom Lande, Frau Mannrichterin v. Baranoff nebst Familie, kommt aus Ehstland, Hr. Kaufmann Großmann, kommt von Pleskau, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Fähnrich Rukteschell, von Petersburg nach Werro; Kourier Elkin, von Moskau nach Wilna; Kourier Fedoroff, von Petersburg nach Goldingen; Obrist u. Ritter Stackelberg, von Walikoi-Luk nach Reval; Staatsrath u. Ritter Peucker, von Riga nach Räsan; Hr. Leibius, von Petersb. nach Riga; Frau Obristin Baronin v. Dellingshausen, von Petersb. nach Schrunden.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 338;
die der ausgegangenen: 192.

Dörptsche Zeitung.

№. 44.

Mittwoch, den 3. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 24. Mai.

In der Sitzung des Unterhauses am 21sten Mai trug der Kanzler der Schatzkammer auf eine Veränderung in dem früher gemachten Antrage wegen Feststellung der Gehalte der Gerichtsbeamten an. Die Richter sollen nämlich statt 6000 nur 5500 Pf. St. Jahrgehalt und, statt 2300 Pf. St. Pension, 2800 Pf. St. erhalten.

Ebendaselbst trug Hr. Peel darauf an, einen gewissen Pilkington, welcher vor der Kommittee bekannte, die Namen von einer an das Parlament gesendeten Bittschrift verfälscht zu haben, in Verhaft nehmen zu lassen. Es wurde hierauf debattirt, ob der Angeklagte sogleich nach Newgate gesendet oder erst vor die Bar des Hauses gestellt werden sollte. Man entschied für das letztere Verfahren. — Auch brachte Hr. Peel seine Bill wegen Veränderung des Jurigesetzes ein, die mit sehr vielem Beifall von allen Seiten des Hauses aufgenommen wurde. Die Krone begiebt sich, dieser zufolge, jedes Einflusses auf die Zusammensetzung der sogenannten Special-Juri's und jeder, welcher einen 21-jährigen Miethkontrakt für ein Haus hat, das 20 Pf. St. Miethzins zahlt, ist von nun an fähig, zur Juri gewählt zu werden.

Am Donnerstage wird Hr. Brougham seinen Antrag wegen Errichtung einer Universität in London machen.

Generalmajor Sir James Campbell ist zum Gouverneur von Grenada und der Generalmajor Sir Patrick Roß zum Gouverneur von Antigua ernannt worden.

Nächstens wird im Geheimenrath die Frage verhandelt werden: ob die ostindische Kompagnie, ihren Privilegien gemäß, ermächtigt sey, in ihren Besitzungen die Preßfreiheit in dem Grade zu beschränken, als sie es gethan hat.

Unser Abgeordnete in Mexiko, Hr. Ward, ist am 25. März mit dem mit Mexiko abzuschließenden Handelsvertrag an seinem Bestimmungsorte angekommen. Er und Hr. Mortier sind zu Kommissarien für Großbrittannien, so wie Don Alaman und der Finanzminister Hr. Estana für

Mexiko ernannt. Hr. Ward bleibt als brittischer Gesandter in Mexiko, Hr. Mortier aber kehrt nach England zurück.

Hr. Charles Ricketts wird, an die Stelle des verstorbenen Hrn. Rawkrost als General-Consul für Peru, in einigen Wochen nach Lima abgehen.

Hr. Thompson, früher Sekretair des brittischen Abgeordneten zu Mexiko, Hrn. Harvey, ist zum brittischen Abgeordneten in Guatimale ernannt worden.

Die Verwerfung der Emancipations-Bill hat, wie zu erwarten war, in Irland große Sensation gemacht. Man hält sich aber demungeachtet überzeugt, daß die Ruhe nicht gestört werden wird.

Am 21sten fand hier eine Versammlung der vereinigten brittischen und irländischen katholischen Gesellschaft, unter dem Vorsitz des Herzogs von Norfolk, statt. Es wurde bei dieser Gelegenheit beschlossen, allen denen, die sich in beiden Häusern des Parlaments als Freunde der Emancipation bewiesen, zu danken, und übrigens Ruhe und Ausdauer anempfohlen.

Am 20sten fand ein Kabinetsrath im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten statt, dem fast alle Kabinetsminister beiwohnten und der gegen 2 Stunden dauerte.

An demselben Tage hatte Lord Liverpool Geschäfte im Ministerio der Kolonial-Angelegenheiten.

Das Schiff, the Blossom, welches nach der Behringsstraße segelt und die noch unvollkommen gekannte Westküste von Amerika aufnehmen soll, hat auch viele Tausch-Artikel und ansehnliche Geschenke für die Könige von Otaheite und den Sandwich-Inseln mitgenommen.

Nächstens segelt Lord Willoughby de Broke, am Bord seiner schönen Jacht Antilope, in Begleitung Sir William Curtis, nach der Ostsee ab. Lieutenant Francis Harding, der unter Kapitain Loon die Entdeckungsreise am Bord des Griper mitmachte, reist ebenfalls mit ihm.

Schreiben aus London,
vom 24. Mai.

Ueber die Verhältnisse in Peru sind Nachrichter über Newyork angekommen. Kallao hielt sich noch immer, als die letzten Nachrichten abgiengen. Der royalistische Kommandant Rodel wird als ein sehr grausamer, aber zugleich als ein Mann von großem Talent und viel Charakter geschildert. Mexiko und Kolumbien rüsten Expeditionen gegen die Insel Matanzas aus. In Kolumbien deutet Alles auf Frieden und innern Wohlstand. Der mexikanische Gesandte ist glücklich in Bogota angelangt und seine Ankunft mit einem Festmahl gefeiert worden. Auch hatte eine Versammlung wegen Errichtung einer Bibelgesellschaft statt, und man glaubte, daß sie wirklich zu Stande kommen würde.

Künftigen Oktober-Monat werden sich Bevollmächtigte von allen vormals spanisch-amerikanischen Kolonien zu Panama versammeln.

Gibraltar, den 4. Mai.

Vorgestern kam ein englisches Schiff hier an, welches den Vice-König von Peru, La Serna, und die Generale Valdes und Canterac nach Rio de Janeiro gebracht hat. In der Nähe von hier visitirte ein kolumbischer Korsar dieses Schiff, das 8 Officiere von der peruanischen Armee am Bord hatte, und diese wurden in dem Augenblick, wo sie sich bereits außer Gefahr glaubten, aller ihrer Habseligkeiten, ungefähr 60.000 Fr. Werth, beraubt. Dieses Ereigniß hat hier viel Sensation erregt.

Madrid, den 12. Mai.

Die Gazeta theilt einen Königl. Befehl wegen des Soldes der überseeischen Armee mit. Ein zweiter Befehl schreibt die Purifikation aller Personen vor, die den Orden Cars III. oder den Isabellen-Orden tragen.

Auch unter der Garnison von Santander haben unruhige Auftritte statt gehabt, und nur mit Mühe ist es dem Gouverneur gelungen, die Ruhe wieder herzustellen. Die Meuterer ließen die Konstitution leben und begingen allerlei Excesse. Viele der Rädelsführer sind verhaftet worden.

In Folge eines Gesuchs der Kork-Arbeiter in Katalonien haben Se. Majestät die Ausfuhr von Kork verboten.

Eine beträchtliche Anzahl von Kavalleristen der Königl. Garde, die bei Aranjuez kantonniren, haben Reißaus genommen.

Die Umgegend wird durch umherstreifende bewaffnete Banden sehr unsicher gemacht.

Schreiben aus Madrid, vom 12. Mai.

Briefe aus Aranjuez sprechen sehr entschieden von einer bevorstehenden Veränderung im Ministerio. Man nennt den Marquis von Campo Sagrado, den Ex-Polizei-Intendanten Arjona und den gegenwärtigen Direktor der Tilgungs-Kasse als Nachfolger dreier austretenden Minister. Die Parthei, welche diese Veränderung herbeizuführen sucht, soll aus Hrn. Zea, den Generalen Cruz, Furnas, Quesada ꝛc. bestehen. Auch wollen dieselben sämmtliche höhere Beamte verändern, eine Amnestie erlassen oder wenigstens das gegenwärtige Purifikations-System abstellen.

Die 2500 Mann starke und nach Havannah bestimmte Expedition soll spätestens binnen fünf Wochen nach ihrer Bestimmung abgehen. Ein Regiment der vormaligen Glaubens-Division, die Baron Eroles befehligte, wird einen Theil der Expedition ausmachen.

Nach einem hier im Umlauf befindlichen Gerüchte wird der Vice-König La Serna nicht nach Spanien zurückkehren, sondern ein Kommando in Peru übernehmen, das ihm Bolivar angetragen. (Vielleicht eine Verwechselung mit Canterac.)

Barcellona, den 14. Mai.

Vor einigen Tagen haben in der Nähe Raufereien zwischen mehreren französischen Soldaten der Garnison und Royalisten statt gefunden, die einen Gefangenen eskortirten. Ein französischer Soldat kam dabei ums Leben, drei andre wurden verwundet. Von den Spaniern blieb ebenfalls ein Mann auf dem Platze.

Die Militair-Kommission hat einen Menschen, der gesagt: „die Statue unsrer lieben Frau von Montserrat sey von Holz," zu 10 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt. Der Vertheidiger desselben läugnete die Kompetenz der Kommission in dieser Sache und wurde dafür auf 6 Monat nach einer Festung geschickt.

Die noch zu Tanger befindlichen spanischen Flüchtlinge genießen jetzt Ruhe und Sicherheit dort.

Paris, den 24. Mai.

Heute früh sind Se. Majestät der König, in Begleitung des Dauphins, nach Kompiegne und Ihre Königl. Hoheit die Dauphine nach Chalons abgereiset.

Vorgestern hat der König den Herzogen von Orleans und Bourbon die Herzogl. Kronen und die Mäntel zuschicken lassen, welche sie bei der Krönung tragen werden.

Fast alle Truppen, die das Lager von Rheims bilden, sind schon an Ort und Stelle angekommen.

Das Journal de Paris berichtet aus Mailand, die Konferenzen der Minister der fünf großen Mächte würden in den ersten Tagen des Juni ihren Anfang nehmen. Zu gleicher Zeit würden andre Konferenzen zwischen dem Fürsten Staatskanzler und den Staatsministern von Neapel, Toskana, Parma, Modena und Sardinien beginnen, denen ein Kardinal als außerordentlicher Bothschafter des heil. Vaters beiwohnen werde.

Versailles hat 12,000 Fr. für die Krönungsfestlichkeiten ausgesetzt. Zu Toulouse werden bei Gelegenheit derselben 10 junge Mädchen ausgesteuert und Almosen vertheilt werden.

Zu Lyon hat sich ein sonderbares Ereigniß zugetragen. Ein 19-jähriges Mädchen ist nämlich plötzlich aus dem Hause ihrer Mutter verschwunden, ohne daß man die Gründe zu diesem Verschwinden wußte. Die besorgte Mutter erhielt endlich einen Brief, Virginie B. unterzeichnet, worin man sie über das Loos ihrer Tochter zu beruhigen suchte und ihr zugleich errieth, sich nicht zu ängstigen, sondern der Vorsehung zu danken, daß sie so wohl über ihr Kind verfügt habe. Die mystischen Ausdrücke in diesem Briefe werden die Mutter und die Behörde ohne Zweifel auf die Spur der Entführer bringen.

Zu Ajaccio auf Korsika haben zwischen mehreren Gens'darmen und korsischen Voltigeurs Raufereien statt gehabt, wobei einer der letztern getödtet worden ist.

Da in der spanischen Cerdagne eine Seuche unter dem Vieh ausgebrochen ist, so haben die Behörden des Kantons Saillagouse in der französischen Cerdagne das Einbringen des Viehes bis auf weiter verboten.

Briefe aus Madrid vom 17ten d. erwähnen mit keinem Worte der unruhigen Auftritte, die zu Sevilla unter den Garnisonstruppen statt gefunden haben sollen.

Die letzte Brigade der aus Spanien zurückkehrenden Truppen ist am 17ten und 18ten d. zu Bayonne eingetroffen.

Paris, den 25. Mai.

In Gemäßheit eines Königl. Beschlusses wird der Graf Cacquerary de Valmenier, Abgeordneter von Martinique, der Krönungsfeier als Representant sämmtlicher französischen Kolonien beiwohnen.

Die Bataillons der nach Rheims abmarschirten Regimenter der ersten Militair-Division und

der Garde sind durch Garde-Bataillons, welche man aus verschiedenen Garnisonen gezogen, ersetzt worden.

Die Königl. Krone ist einige Tage lang bei dem Kronjuwelier, Hrn. Bapty, ausgestellt gewesen. Man schätzt den Werth derselben auf achtzehn und eine halbe Million.

Seit zwei Tagen werden in der Münze goldne und silberne Münzen mit dem Bildnisse Carls X. geprägt.

Im Londner Courier liest man: „In den hiesigen Salons geht das Gespräch, Sir Henry Wellesley werde keinen Theil an den diplomatischen Verhandlungen zu Mailand nehmen, und Hr. Stratford Canning mit einer außerordentlichen Sendung nach der Hauptstadt des lombardisch-venetianischen Königreichs beauftragt werden. Wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß dies gänzlich ungegründet ist."

Die beiden englischen Reisenden, Major Denham und Lieutenant Clapperton, welche von ihrer Reise ins Innere von Afrika am 21. März zu Livorno ankamen, sind in den ersten Tagen dieses Monats von dort nach Pisa und Florenz abgegangen. Die Resultate ihrer Reise sollen höchst wichtig seyn.

Man erzählt hier, ein großes Banquierhaus würde, im Fall das Renten-Verwandlungs-Gesetz nicht zur Ausführung käme, oder fortwährend Schwierigkeiten fände, in einige Verlegenheit gerathen.

Am 22sten traf die erste Sendung der Thiere von Tunis im Königl. Pflanzen-Garten ein.

Jamaika, den 3. April.

Der Peruanische Admiral Guise soll von dem Intendanten von Guayaquil, von dem 40000 Dollars für seine Schiffsmannschaft forderte, verhaftet und nach Lima gesandt worden seyn. Der Intendant sah diese Forderung, welche mit der Bemerkung begleitet war, im Weigerungsfall würden die Seeleute sich empören, als eine strafwürdige Drohung an. Die Seeofficiere waren sehr aufgebracht über den Schritt des Intendanten, erlaubten sich jedoch keine gesetzwidrigen Handlungen.

Im Staate Kompeche (Mexico) soll es noch nicht ganz ruhig und zu Alvarado ein neues Embargo aufgelegt worden seyn. General Santana hat, dem Vernehmen nach, das Kommando niedergelegt und den General Mora zum Nachfolger erhalten.

Das nach St. Juan abgesegelte Spanische Geschwader hat diesen Platz wieder verlassen.

Newyork, den 20. April.

Das Gerücht von einem beabsichtigten Angriffe auf Havannah findet starken Glauben. Zu Matanzas war man deshalb in großer Besorgniß. Ein Amerikan. Schiff hatte viele aufrürische Proklamationen dorthin gebracht, die aber von den Behörden noch zeitig genug weggenommen und vernichtet wurden. Der Superkargo des Schiffes wurde verhaftet und der Kapitain, so wie die Mannschaft mußte sich verpflichten, den Vorfall geheim zu halten.

Mexiko, den 2. April.

Der Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten hat im Namen des Mexikanischen Volks ein Schreiben an den Baron Alexander v. Humboldt erlassen, worin er ihm für seine Bemühungen um die Kenntniß des Spanischen Amerika's dankt und ihn zugleich zu einem zweiten Besuche einladet. Hr. v. Humboldt äußerte in seiner Antwort: „Ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, mit Erlaubniß meines Fürsten die majestätischen Kordilleras von Anahuak noch einmal zu besuchen, die Erzeugnisse derselben abermals zu untersuchen und das schöne Schauspiel der fortschreitenden Wohlfahrt zu genießen, welche freie Institutionen und die Künste des Friedens unfehlbar in der Mexikanischen Republik hervorbringen werden."

Anfangs dieses Monats sind mehrere Englische Schiffe zu Vera Cruz und Mokombo mit Baarschaften von der in London gemachten Anleihe angekommen.

Der berüchtigte Räuber Gomez ist unter starker Eskorte nach Acapulco abgeschickt worden, um nach Kalifornien transportirt zu werden.

Der Kongreß beschäftigt sich fortwährend mit Anordnungen zur Beförderung des innern Wohlstandes.

Am 17ten v. M. leisteten die Richter des höchsten Gerichtshofes der Republik ihren Eid in die Hände des Präsidenten. Am Tage vorher war der Herausgeber eines politischen Pamphlets, der als Libellist angeklagt war, von der Juri freigesprochen worden. Die Zeitung el Sol sieht dies als einen Sieg der öffentlichen Meinung und Beweiß für die Fortschritte des Volks an. Der Kongreß ist gerade mit dem Gegenstande über die Preßfreiheit beschäftigt.

Fünf und dreißig der vornehmsten Handlungshäuser Mexiko's haben bei dem Kongresse Vorstellungen gegen die hohen Zölle gemacht, und man glaubt, die Regierung werde eine freisinnigere Handelspolitik befolgen.

Madame Iturbide hat gebeten, ihre Pension in Mexiko genießen zu dürfen.

Am 5ten Febr. hat sich der National-Kongreß von Guatimala unter vielen Feierlichkeiten zum ersten Male versammelt. Das erste Dokument, welche die vollziehende Gewalt demselben mittheilte, war der officielle Bericht des Sieges von Peru.

Aus dem südlichen Frankreich,
vom 14. Mai.

Nach Briefen von Griechischen Häusern soll Ibrahim Pascha dem Präsidenten Konduriotti einen Waffenstillstand angeboten, aber zur Antwort erhalten haben: er müsse sich mit seinem gesammten Armee-Korps kriegsgefangen ergeben und solle dann unter dem Versprechen, nie mehr gegen die Griechen zu dienen, nach Aegypten transportirt werden. Einige behaupten, die Sache sei schon ihrem Abschluß so nahe, daß es sich nur noch darum handle, ob Ibrahims Truppen ihre Waffen behalten sollten. Sachturi soll der Aegyptischen Flotte, auf der Fahrt von Suda nach Modon, einige Schiffe verbrannt, andre genommen und den Ueberrest der Flotte genöthigt haben, sich wieder nach Suda zu flüchten. (Die Mailänder Zeitungen widersprechen allen in Deutschen Blättern über die neuern glücklichen Unternehmungen der Griechen mitgetheilten Nachrichten.)

Schreiben aus Zante, vom 25. April.

Verschiedene Fahrzeuge, die hier angekommen sind, unter andern eine Englische Korvette, bestätigen die früher gemeldete Nachricht von der Niederlage der Türken. Sechzehntausend Griechen griffen sie von der Land- und 26 Fahrzeuge von der See-Seite an. Soliman Bey, ein geborner Franzose, der zunächst unter Ibrahim kommandirte, und ein andrer vormals Französ. General sind in die Hände der Griechen gefallen. Ibrahim selbst flüchtete sich nach Modon und ließ 20 Europäischen Officieren seines Heeres, welche die Flucht ergriffen hatten, Hände und Füße abschneiden. Einige zwanzig Griechische Schiffe blokiren Modon und Koron. Die Griechischen Truppen wurden von verschiedenen Kapitains befehligt, da Konduriotti noch immer in Tripolizza krank liegt. Eine Abtheilung Griechischer Schiffe säubert die Gewässer von Kandia und Alexandrien und es sind bereits fünf, wie es heißt, Oesterreichische Schiffe genommen worden, welche Munition und Proviant am Bord hatten. Eine andere Abtheilung ist neuerdings abgesegelt, um den Meerbusen von Korinth zu blokiren. (Briefe aus Korfu vom 29. April geben die nämlichen Nachrichten, die mit einer Englischen Korvette, wahrscheinlich derselben, welche sie nach Zante brachte, angekommen seyn sollen.)

Alexandrien, den 23. März.

Man erwartet hier einen Englischen Abgesandten, der im Namen seiner Regierung dem Vice-König einen Plan zur Verbindung des Rothen Meeres mit dem Mittelländischen vorlegen soll.

Der Vice-König hat in kurzer Zeit für 12 Mill. Talari Baumwolle verkauft. Es sind dermalen so viele Kaufleute aus allen Gegenden hier, daß es an Wohnungen mangelt. Ein Zimmer kostet 800 bis 1000 Talari. Die eingebrachten Waaren verlieren, da der Markt damit überschwemmt ist, 25 pCt., und selbst da hat man Mühe sie zu verkaufen. Der Hafen wimmelt von Schiffen, die des schlechten Wetters wegen ihre Ladungen nicht einnehmen konnten.

Der bekannte Pietro Bey von Maina soll sich mit Ibrahim Pascha vereint haben.

In Syrien dauern die Unruhen noch immer fort.

Schreiben aus Smyrna, vom 21. April.

Mit der Französ. Gabarre la Truite, die gestern aus dem Archipel angekommen ist, haben wir folgende Nachrichten erhalten: Am 14ten d. M. machten die Aegyptischen Truppen, welche die Besatzung von Modon bilden, einen Angriff auf das Griechische Lager bei Navarino. Die Aegypter wurden von einem vormaligen Franz. General, Soliman Bey, befehligt, der seit lange in des Pascha Diensten steht. Die Griechen empfingen ihn sehr nachdrücklich und ergriffen einen Augenblick selbst die Offensive. Die Türken thaten, als wenn sie sich zurückzögen. Die Griechen drangen ihnen nach und sahen sich plötzlich einer im Hinterhalt befindlichen, zu dem Ende errichteten Batterie ausgesetzt und erlitten eine vollständige Niederlage. Der Kommandeur des Französischen Fahrzeugs versichert, die Besatzung von

Navarino habe in Folge dieses Ereignisses zu kapituliren verlangt. Die Griechen setzen hauptsächlich ihr Vertrauen auf die Flotte. Sollte diese so glücklich sein, den Türken und Aegyptern auf dem Festlande Zufuhr und Verstärkung abzuschneiden, so könnten diese gewiß in großes Gedränge kommen.

Frankfurt, den 25. Mai.

Vorgestern früh haben Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und die Prinzessin von Sachsen ihre Reise nach Dresden fortgesetzt.

Die Anwendung der Dampfböte auf dem Rheine rückt immer näher, und es wird im nächsten Monat Juli eine regelmäßige Fahrt derselben bis Kölln statt finden. Sie sollen wöchentlich zweimal dort eintreffen und die Reise von Rotterdam in 2½ Tagen, und von Antwerpen in 3½ Tagen zurücklegen.

Die, wegen Verdachts demagogischer Umtriebe in gerichtlicher Gewahrsam gehaltenen, jungen Männer einiger Baierschen Universitäten sind, wie die Baireuther Zeitung meldet, durch oberstrichterliches Erkenntniß ab instantia absolvirt und auf freien Fuß gestellt worden.

Schreiben aus München, vom 24. Mai.

Seit einigen Tagen hatte sich hier das Gerücht verbreitet, ein etwas ältlicher Mann durchstreife die Straßen der Stadt, locke Kinder an sich und schenke ihnen Bonbons, durch deren Genuß sie erkrankten; ja, 4 solcher Opfer sollten bereits im Leichenhause liegen. In den Schulen wurde den Kindern streng aufgetragen, von Niemandem auf den Straßen dergleichen anzunehmen, und viele Eltern waren in der größten Besorgniß, bis es sich zeigte, daß an der ganzen Sache nichts Wahres sei. Das gewisse Herren wohl Bonbons verschenken, und dafür Bonbonieren, mit dem Bildnisse des vorigen Pabstes versehen, von den Kindern küssen lassen, ist bekannt, aber, um diese Unschuldigen zu vergiften, gewiß nicht.

Am 20sten d. wurde hier ein 19jähriger Israelit von guter Familie, der die Buchdruckerei erlernt hat, Abends arretirt, und wollte sich erschießen. Der Schuß zerriß ihm zwar nur die obere Fleischdecke; man mußte ihn aber doch ins Krankenhaus bringen.

Seit gestern ist das heiterste Wetter mit kalten Nächten eingetreten. Aus den Weingegenden Baierns laufen aber sehr traurige Nachrichten über die Verwüstungen ein, die der Frost in der Nacht vom 16ten angerichtet hat.

Berlin, den 27. Mai.

Der Königl. Geheime-Ober-Regierungsrath Schoell hat in der Spenerschen Zeitung einen langen Artikel: Sikard im Kriminal-Gefängnisse zu Paris überschrieben, bekannt gemacht, worin er diesen vormaligen General-Intendanten der Pirenäen-Armee, „so lange er nur angeklagt und nicht von einem unpartheiischen Richter verurtheilt ist, mit Stolz seinen Freund nennt.“ Er hat ihn seit langer Zeit in mancherlei Lagen gekannt, bald in angesehenen Staatsämtern, bald landesflüchtig oder in den Gefängnissen, aber immer als denselben, immer unbescholten und kühn, immer felsenfest, immer als einen rüstigen Kämpfer gegen Unredlichkeit und Intrigue, immer arm, wie er noch jetzt ist“. Hr. Sch. würde dem Urtheile seiner Richter und seiner Landsleute nicht vorgegriffen haben, wenn Sikard's Name nicht auch in Deutschland bekannt wäre, nicht auch in einigen Provinzen der Preuß. Monarchie mit Dankbarkeit genannt würde (in den Fürstenthümer Münster, Minden, Paderborn und Corvei, wie in der Grafschaft Ravensberg, die er in den Jahren 1806, 7 und 8 als Französ.. Intendant administrirte).

Die Leinweber im Liegnitzer Regierungsbezirk finden jetzt sichern Absatz ihrer Fabrikate und die Bleichen sind stark belegt. Die Glasfabrikation geht lebhaft und besonders erfreuen sich die Gebirgs-Glashütten an der Böhmischen Gränze, deren Waaren in den letzten Jahren auffallend besser geworden sind, eines lebhaften Absatzes. Die Oder-Schiffahrt ist in voller Thätigkeit.

Schreiben aus Berlin, vom 28. Mai.

Gestern war großer Ball bei Ihrer Majestät der Königin der Niederlande. Das Palais Ihrer Majestät war mit Blumenfestons geschmückt und die Zimmer und Säle auf das reichste und geschmackvollste dekorirt. Se. Majestät der König, so wie die gesammte Königl. Familie, waren bei dem Feste gegenwärtig. Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestät die Königin der Niederlande und die hohen Neuvermählten bis Mitte Juny in Berlin verweilen, um welche Zeit Se. Majestät der König die gewöhnliche Badereise nach Töplitz antreten werden.

Auf der Redoute am Dienstag erschien der Hof in Charakter-Anzügen, mehrentheils in Alt-Niederländischem und Deutschem Kostüm.

Heute geht der Hof nach Potsdam, wo die hohen Herrschaften einige Tage verweilen werden.

Morgen ist daselbst Schauspiel in dem von Friederich dem Großen erbauten neuen Palais.

Dienstag und Mittewoch wurden die hiesigen Gärten und Felder in den nächsten Umgebungen von starkem Hagelwetter heimgesucht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Anton v. Bulmerincq; die Studierenden der Theologie, Carl Bläse, Friedrich Büttner u. Julius Sperer; die Studierenden der Philosophie, Alexander Lorenz und Emil Pohrt, und an den Studierenden der Medicin, Friedrich Küsel, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Mai 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts: 3

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Eine Kaiserliche Dörptsche Polizei-Verwaltung bringt hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß im hiesigen Embachflusse von Seiten der Stadt für die Einwohner, der gewöhnliche, bei dem Pabostschen Hause belegene Bade-Platz, und von Seiten der Kaiserl. Universität für deren Personal, das jenseitige Ufer, gehörig umnännt worden, — und schärft zugleich den Badelustigen hierdurch ein, unter keinem Vorwande die Einfassung dieser Plätze zu beschädigen, oder die angewiesenen Gränzen zu überschreiten und in diesem gefährlichen Flusse eine andere Stelle zum Baden zu erwählen, widrigenfalls die Kontravenienten von der Polizei-Wache sofort ergriffen und als Ungehorsame gegen obrigkeitliche Befehle, zur gesetzlichen Bestrafung, wohin gehörig, überliefert werden sollen. Dorpat, am 2. Juni 1825. 3

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck fügen hierdurch zu wissen: Demnach die Mutter des verstorbenen hiesigen Kaufmanns 3ter Gilde, Georg Carlowitzky, unter Verzichtung auf den Nachlaß ihres Sohnes, um gerichtliche Regulirung des Schuldwesens desselben gebeten hat, diesem Gesuche auch deferiret, der sehr geringe Nachlaß Defunkti aufgenommen, und die Erlassung eines proclamatis ad convocandos creditores et debitores verfügt worden ist; als werden 1) Alle und Jede, welche an den verstorbenen Kaufmann Georg Carlowitzky aus irgend einem Grunde Anforderungen oder Ansprüche zu haben vermeinen, dermittelst aufgefordert und angewiesen, sich dieserhalb, unter Beibringung gehöriger Beweise, innerhalb sechs Monaten a Dato, also, spätestens bis zum 6. Oktober d. J. bei Einem Edlen Rathe sub poena praeclusi et perpetui silentii zu melden, auch, falls die Meldung durch Bevollmächtigte geschehen sollte, eine gehörig beglaubigte Vollmacht zu den Akten zu liefern, indem widrigenfalls die Meldung als nicht geschehen angesehen, und nicht berücksichtigt werden wird; ferner 2) Alle und Jede, welche dem weiland Kaufmann Georg Carlowitzky aus irgend einem Grunde oder Titel etwas schuldig sind, besonders aber diejenigen, welche bei demselben Pfänder eingelegt und selbige noch nicht eingelöset haben, hierdurch angewiesen, in gleicher Frist von 6 Monaten a Dato, die resp. Zahlungen zu leisten, indem nach Ablauf dieser Frist die uneingelöseten Pfänder zum Besten der Masse verkauft werden sollen; gegen diejenigen aber, welche ihre Schuldsummen nicht berichtiget haben, das Gesetzliche statuirt werden wird. Signatum Walck-Rathhaus, am 6. April 1825. 3

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck und im Namen derselben:

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß der verordnungsmäßige Anstrich der Laternenpfähle, der hölzernen Einfassung des Promenadenplatzes und des Embachufers diesseits der steinernen Brucke mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 3te, 4te und 6. Juni d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Veretorg aber der 9. Junius angesetzt worden sey. Wer diesen Anstrich zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Die angefertigten Anschläge sind von jetzt ab täglich um dieselbe Zeit in der Kanzelei zu inspiciren. Dorpat-Rathhaus, am 28. Mai 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 2

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Wenn das dem Bürger und Sattlermeister Ernst-Ludwig Walther zugehörige, allhier unter der Pol-

zeinummer 1 gelegene Wohnhaus cum appertinentiis Schulden halber öffentlich verkauft werden soll, und zu den Licitations-Terminen der 11te, 15te und 18. Junius d. J. anberaumt worden sind; so bringt Ein Edler Rath der Stadt Walck solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums, und ladet die etwanigen Kauflustigen ein, sich an den bemeldeten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Es. Edlen Raths einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren. Die Bedingungen, unter welchen das Haus verkauft werden soll, sind folgende: 1) Der bisherige Besitzer des Hauses wird vor dem Zuschlage über den gemachten Meistbot gehöret; 2) Plus licitans hat den Kaufschilling innerhalb 4 Wochen a dato des Zuschlags baar beizubringen und trägt die der hohen Krone für den Kaufschilling zukommenden Poschlin-Gelder, so wie sämmtliche Verkaufs- und Adjudikations-Kosten.

Walck-Rathhaus, am 11. Mai 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der Inhaber des unter dem 14 August 1824 vom Dörptschen Holz-Comptoir an den Fedor Spanow ausgestellten Revenus über Hundert drei und neunzig Rubel B. A. wird hierdurch aufgefordert, sich zum Empfang des Geldes binnen innerhalb 6 Wochen a Dato, das ist bis zum 6 Juli d. J. zu melden. Dorpat, den 25. Mai 1825. 2

Im Namen des Dörptschen Holz-Comptoirs:
P. Clare, Buchhalter.

Die Verwaltung der alten Musse macht hiemit bekannt, daß die Gesellschaft bereits ihren Garten bezogen, und daß Gastbillette für den Sommer zu 10 Rbl. B. A. ausgestellt werden, deren wegen man sich an den Herrn Vorsteher F. W. Wegener zu wenden hat. Dorpat, den 26. Mai 1825. 1

Die Direktion.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum sehe ich hiermit in Kenntniß, daß ich unter die Zahl der hiesigen Sattlern hier aufgenommen worden bin, und nun alle nur in diesem Fache vorkommende Bestellungen nicht nur annehmen, sondern auch auf das beste und reelste besorgen werde. 2

Wieghorst, Sattlermeister.

Zu verkaufen.

Bei uns sind aus freier Hand, gegen baare Bezahlung, zu verkaufen: Kommoden, Schränke, Kästen, Spiegeln, mehrere Bücher, Bettstellen, eine Wanduhr, ein Sopha, Kuchengeräth und verschiedene andere Sachen im Hause der russischen Geistlichkeit, von dem obern Ende die dritte Wohnung.

Die Kinder des verstorbenen Pastors Gesim Katvinsky.

Im v. Platerschen Hause sind für billige Preise zu haben: ein zweisitziger Wagen, eine Droschka, runde Wandspiegel, Reitzäume, Eßtische, Bettstellen, und täglich zu besehen. 2

Bei mir sind Mauer-Ziegeln, das Tausend zu 35 Rbl., und Ofen-Ziegeln, das Tausend zu 25 Rbl., zu haben. 2

Rauch, Holz-Comptoir-Aufseher.

Zu vermiethen.

Bei dem Stuhlmacher-Meister Busch, in der Petersburger Vorstadt, ist ein großes Zimmer, ein Schlaf- und ein Volks-Zimmer mit Meubeln, Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Verloren.

Es ist eine maserne, mit Silber beschlagene Pfeife, auf deren Deckel zwei Rappiere und die Buchstaben V. E. und auf dem Hinterbeschlag *E. v. H.* gravirt, so wie auf der einen Seite die Zahl $18\frac{10}{V}25$ und mehrere Namen eingeschnitten sind, von abhanden gekommen. Wer mir die Pfeife bringt, oder gewisse Nachweisung zu deren Wiedererlangung giebt, erhält Funfzehn Rubel B. A. — Zugleich bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein großer silberner Theelöffel, bezeichnet *J. v. M. 18..*, auf dem Felde von einem Bauer gefunden worden ist, den der rechtmäßige Eigenthumer von mir empfangen kann. R. H. Eckert. 1

Angekommene Fremde.

Se. Excellenz der Herr wirkl. Geheimerath u. Ritter v. Paschkoff nebst Familie, Se. Excell. der Herr Generalmajor u. Ritter v. Paschkoff, kommen von Petersburg, Hr. Ordnungsrichter v. Engelhardt, Hr. Kandidat Heimburg, kommen vom Lande, Hr. Rathsherr Wentzel, Hr. Arrendator Reichardt, kommen von Werro, logiren i. d. Stadt London; Fr. Kapitainin v. Tiesenhausen, kommt vom Lande, Hr. Kaufmann Kron nebst Familie, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 350;
die der ausgegangenen: 200.

Dörptsche Zeitung.



№. 45.

Sonntag, den 7. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 4. Junius.

Am 30sten des vorigen Monats, um Mitternacht, traf der Herr Minister der Volks-Aufklärung, Admiral ꝛc. Alexander Semenowitsch Schischkow, hieselbst ein, begleitet von dem Director seiner besondern Kanzellei, Fürsten Schirinsky-Schichmatov, und begab sich in das für ihn eingerichtete Löwensternische (ehemalig gräfl. Mannteufelische) Haus, wo ihm am folgenden Morgen durch den Herren Curator des Lehrbezirks, Grafen von Lieven, erst der Rector unserer Universität, Staatsrath Ewers, und dann das gesammte Personal der Professoren, Lehrer und Beamten vorgestellt wurden. Nachmittags begab er sich auf den Dom in die clinischen Anstalten, in die Bibliothek, Anatomie und Sternwarte, und nahm bei den beiden letzteren Anstalten auch insbesondere das Local hinsichtlich des bevorstehenden Anbaues derselben in Augenschein. Am Abende machte er einen Spatziergang durch den botanischen Garten.

Der zweite Tag war dem Besuche des chemischen Cabinets, des Mineralien-Cabinets, des zoologischen Museums, des Museums der Kunst und der Universitäts-Kanzellei gewidmet, so wie den Vorlesungen einiger Professoren.

Noch mehreren derselben wohnte der Herr Minister am dritten Tage bei, und besichtigte dann das physicalische Cabinet, nebst der Modell-Sammlung für Architektur und Technologie, und die Universitäts-Reitbahn. Darauf verfügte er sich in das Gymnasium, wo eine Prüfung der Schüler Statt fand, welcher er viele Aufmerksamkeit schenkte, und dann zur Kreisschule überging, wo ihm gleichfalls Beweise von den Fortschritten der Schüler gegeben wurden. Mittags beehrte er mit seiner Gegenwart das Diner, zu welchem ihn und den Herrn Curator, Namens sämmtlicher Professoren, der Rector geladen hatte, und wobei verschiedene Standespersonen unserer Stadt sich einfanden.

Den vierten Tag füllte, außer der Besichtigung des militairischen Cabinets, das Anhören der Vorträge vieler Professoren. Alle wurden von

dem Herrn Minister zur Tafel gezogen, nach deren Aufhebung die Studierenden Sr. Excellenz ein Lebehoch mit Musik brachten, um ihre Dankbarkeit für das ihnen bewiesene freundliche Wohlwollen auszudrücken. Ein Gefühl, das jeder mit den Jünglingen theilte, der Gelegenheit gefunden hatte, sich dem Nestor unserer Staatsmänner zu nähern, der uns am 3ten d. M. Abends wieder verließ, begleitet von dem Wunsche, daß ihm die Vorsehung eine lange Wirksamkeit gewähren möge. Welche Hoffnungen sich daran knüpfen dürfen, ging am einleuchtendsten aus dieser Untersuchung des Zustandes unserer wissenschaftlichen Anstalten hervor, mit eben so viel Einsicht, als regem Eifer unternommen, und mit einer Rüstigkeit, die wenigen Menschen im hohen Alter (der Herr Admiral Schischkov zählt über siebzig Jahre,) beschieden ist. Gewiß, unsere Landes-Universität muß gedeihen, so lange sie sich Seiner Leitung und des Curatoriums des Herrn Grafen Lieven erfreut. Dem gemeinsamen Wirken solcher Männer folgt Segen!!

London, den 27. Mai.

Se. Majestät haben der Tochter des in Lima von einer Schildwache erschossenen General-Consuls Rawcroft eine lebenslängliche Pension verliehen.

Carlton-House, das bisher Se. Majestät der König bewohnte, wird nächstens niedergerissen und mit Privatgebäuden bebaut werden. Dagegen läßt der König Buckingham-House, in der Nähe von St. James Pallast, verschönern, wo Höchstdieselben in der Folge wohnen will.

Die neuesten Nachrichten aus Havannah vom 26. April enthalten nichts, was auf eine Trennung von Spanien deutete.

Die kolumbische Kriegsschaluppe Santander, deren Mannschaft sich in Panama empörte und mit dem Schiffe davon segelte, kreuzt jetzt als Raubschiff im mexikanischen Meerbusen und hat bereits ein nach Guayaquil gehöriges Schiff genommen.

Die Regierung hat zur Erleichterung der Schifffahrt in den Gewässern von Korfu vier Leuchtthürme auf dem jonischen Inselm errichten lassen.

Hr. Owen von Lanark, welcher die bekannte Kolonie Harmony im Nord-Amerika käuflich an sich gebracht, wird nächstens wieder hier erwartet, um seine sämmtlichen in Schottland liegenden Güter zu veräußern und sich für immer mit seiner Familie auf seinen neuen Besitzungen niederzulassen.

Sir William Congreve ist vom Kontinente wieder zurückgekehrt. Die Aktien der seiner Leitung anvertrauten Kontinental-Gas-Gesellschaft stehen in diesem Augenblick unter Pari.

Die bekannte Rede des Herzogs von York gegen die Emancipations-Bill ist hier mit Gold-Buchstaben gedruckt worden und findet starken Absatz.

Mexiko, den 28. März.

Hier ist viel baares Geld im Umlauf. Viele, die in den Zeiten der Unruhen ihre Schätze versteckten, kommen wieder damit zum Vorschein und bringen sie in Umlauf. Auch sollen in der hiesigen Münze während der letztern 12 Monate über 7 Millionen Dollars ausgeprägt worden seyn. Der Wechsel-Kours auf England ist in wenigen Wochen bedeutend gestiegen, was die Operationen der Regierung sehr erleichtert. Die Nachrichten von den Bergwerks-Distrikten lauten sehr günstig.

Rio de Janeiro, den 28. März.

Zu Pernambukko sind 3 Ausländer, ein gewisser Ratcliff, von englischen Eltern in Portugall geboren, so wie ein Maltheser und ein Portugiese, wegen der frühern Unruhen zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden. In Ansehung des Erstern sagt man, daß jener junge Mann, zur Zeit der Cortes in Portugall, so viel in seiner Macht stand, zur Verbannung der Königin beigetragen hat.

Am 23. März kam hier das französ. Schiff Le Ternaux mit dem General Canterac, 15 Officieren, 3 Mönchen, 2 Domherren u. a. m. am Bord, in 50 Tagen aus Peru auf der Reise nach Europa an.

Von hier haben sich 1000 Mann Truppen nach Pernambukko eingeschifft, um die dortige Garnison abzulösen, die zur Besatzung von Montevideo stoßen soll, da der Besitz dieser Provinz für Brasilien nichts weniger als sicher ist.

Kadix, den 10. Mai.

Am 6ten d., früh Morgens, sind die Officiere und Soldaten der Armee von Peru, welche die Korvette Ma zurückgebracht hat, ans Land gesetzt worden. Einige dieser Offiziere wurden sogleich verhaftet und es soll ihnen unverzüglich der Prozeß gemacht werden. Durch dieses gerichtliche Verfahren will man die nähern Vorgänge der Schlacht von Ayacucho und die Ursachen der Niederlage der royalistischen Armee genauer kennen lernen.

Die Generale der royalistischen Armee, welche den amerikanischen Kontinent verlassen, werden sich wahrscheinlich nach Frankreich oder England begeben, da sie, aus Furcht vor Gericht gestellt zu werden, nicht nach Spanien zurückkehren mögen. Mehrere haben sich dieserhalb bereits auf dem Linienschiffe San Francisco de Assisi und der Brigg Achilles nach Manilla eingeschifft. Unter diesen befinden sich die Obersten Don Mateo Ramirez und Don Andre Gancia Camba.

Alle Briefe aus Madrid melden, daß, in Folge der Niederlage der royalistischen Armee in Peru, große Veränderungen in dem bisherigen Gange der Regierung statt finden würden. Diese Niederlage hat hier eine gewaltige Sensation erregt. Mehrere hiesige große Handelshäuser treffen Anstalten, diese Stadt zu verlassen und sich anderwärts niederzulassen, weil sie befürchten, daß Peru's Schicksal auch Einfluß auf Havannah, Portoriko, Manilla und selbst die kanarischen Inseln haben werde, wo seit einiger Zeit eine ziemlich bedeutende Spannung herrscht.

Von Madrid ist Befehl angelangt, keinem Officier, der nach Estremadura reisen will, einen Paß zu ertheilen, weil dort einige konstitutionelle Banden ihr Unwesen treiben.

Man erwartet hier täglich eine reiche Konvoy aus Havannah: Da aber vier vor unserm Hafen kreuzende kolumbische Korsaren die Ankunft derselben gefährden dürften, so sind die Kriegskorvetten la Diane und la Decouverte, so wie die Briggs Jason und le Diligent ausgelaufen, um jene Konvoy zu schützen. Mit dieser kleinen Eskadre sind ungefähr 40 Küstenfahrzeuge nach Korunna, Santander und Bilbao ausgelaufen, wohin eine der Briggs sie eskortiren wird.

Madrid, den 17. Mai.

In der heutigen officiellen Zeitung liest man Folgendes: „Der General-Kommandant des Lagers von St. Roch meldet, daß am 4ten d. der Oberst Casariego zu Algesiras angekommen sey. Dieser Officier, der über Rio de Janeiro aus Peru zurückgekehrt ist, berichtet: nach der unglücklichen Schlacht vom 9. Decbr. (worüber die Regierung noch keine officiellen Berichte von dem Vice-Könige la Serna erhalten) habe der Marechal de Camp, Don Pio Tristan, den Oberbefehl über die zusammengezogenen Truppen der Königl. Armee, die sich schon auf 5000 Mann beliefen, übernommen. General Don Pedro Olaneta, dessen Hauptquartier am 4. Februar zu Oruro war, hatte in einer energischen Proklamation seinen Entschluß angekündigt, mit dem treuen Marechal de Camp, Don Pio Tristan, gemeinschaftliche Sache zu machen. Er äußert zugleich die Hoffnung, bald wieder das Uebergewicht über die Armee der Rebellen zu erhalten, und baut dieselbe auf die Tapferkeit und Disciplin seiner Truppen, auf die großen ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel und endlich auf die Liebe und Anhänglichkeit der von den Revolutionairs unterdrückten Bewohner von Peru zu Sr. Majestät dem Könige."

Obrist Barradas hat dem Kriegsminister berichtet, er sey glücklich mit der zur Verstärkung der Garnison von Havannah bestimmten Expedition zu Puerto-Rico angekommen. Nachdem er einen Theil seiner Truppen auf der Insel ausgeschifft haben werde, wolle er sich nach seinem Bestimmungsorte begeben. Die Bewohner von Puerto-Rico äußerten den größten Eifer für die Sache des Königs.

Ein Hr. Pinillos hat der Regierung eine Million Realen zu den Kosten der Expedition nach Havannah angeboten, wenn man ihn auf 6 Jahre zum Intendanten der Insel machen will.

Obgleich es an Geld fehlt, spricht man doch von einer zweiten Expedition, und zwar nach Porto-Bello, um Verbindungen mit den Trümmern der royalistischen Armee in Peru zu unterhalten.

Dieser Tage trieb sich eine wohlberittene und bewaffnete Bande von 50 Mann, die ein varmaliger konstitutioneller Miliz-Kavallerist, Namens Periguillo, befehligt, in den Dörfern um Aranjuez umher.

Der neue Oberst-Intendant der Polizei beschäftigt sich jetzt mit einem Plan zur Errichtung eines neuen Korps von 6000 Mann Gensd'armen für das ganze Königreich, um die bisherigen zu ersetzen, die aus der niedrigsten Volksklasse genommen sind und die Ruhe mehr stören als aufrecht erhalten. Dieser Plan hat nur einen Gegner, und dies ist der schlimme Zustand der Finanzen.

Der Exminister Cruz, der sich gegenwärtig zu Aranjuez aufhält, nimmt fast jeden Abend an dem engern Cirkel beim Könige Theil, und General Quesada gewinnt täglich mehr in der Gunst Sr. Majestät. Man sagt, er werde statt des General Karbajal das General-Kommando der Provinz Madrid erhalten und letzterer entweder General-Inspector der Infanterie oder General-Kapitain von Valencia werden.

Eine Maaßregel, welche der Willkühr ein weites Feld öffnet, ist die Errichtung einer Junta, die untersuchen soll, welche Individuen zu den Stellen, die sie bekleiden, unfähig sind.

Jede Hoffnung zu einer Anleihe von Seiten Englands ist verschwunden; man setzt jetzt seine Hoffnung auf Holland.

Vittoria, den 18. Mai.

Der Finanzminister hat die Einfuhr von Kakao und andern Kolonialwaaren in die sogenannten freien Provinzen verboten, wenn diese Waaren nicht auf Nationalschiffen oder aus keinem Freihafen kommen. Diese Maaßregel hat hier aber eine solche Unzufriedenheit hervorgebracht, daß die Deputirten der drei Provinzen allen Ortsbehörden Befehl gegeben haben, sich mit Gewalt jeder Konfiscirung von Kolonialwaaren zu widersetzen und die dabei betroffenen Zollbeamten zu verhaften und vor Gericht zu stellen. Die Bewohner dieser Provinzen hoffen, daß der König diese Maaßregel aufheben und ihre Freiheiten aufrecht halten werde.

Paris, den 27. Mai.

Am 8ten Juni wird das große Fest im Stadthause statt finden, welches Se. Majestät und die Königl. Familie mit ihrer Gegenwart beehren werden. Am demselben Tage ist in den Elysäischen Feldern und bei der Thron-Barriere ein Volksfest, wobei Wein in Fülle fließen soll und Speisen vertheilt werden.

Nach den Festlichkeiten, welche hier von Seiten der Stadt zur Feier der Krönung statt finden, wird auch der Herzog von Northumberland einen glänzenden Ball in seinem Hotel und das hiesige Kommerzium einen ähnlichen in dem großen Saal der Börse geben.

Paris, den 28. Mai.

Morgen, am Krönungstage, werden Se. Königl. Hoheit der Herzog von Bordeaux auf dem Schlosse zu St. Kloud ein glänzendes Fest geben, zu dem viele Standespersonen eingeladen sind. Zwanzig Kinder werden an der Tafel des Königl. Prinzen und 30 bis 40 Personen an einer andern Tafel Platz nehmen. Das Fest findet im Trokadero (so heißt der Garten der Königl. Kinder der Herzogin von Berry in St. Cloud) statt, wo Zelte zu diesem Ende aufgeschlagen sind. Abends ist Ball und Illumination.

Gestern hieß es hier, der Herzog von Reggio sey in Folge eines Sturzes vom Pferde in der Gegend seines Schlosses Jean d'Heure, wo er Anstalten zum Empfange Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Berry traf, ums Leben gekommen. Glücklicherweise hat es sich aber nicht bestätigt. Am 16ten war der Marschall schon ganz wieder hergestellt, und am 24sten hatte er die Ehre, seinen erwarteten hohen Gast in seinem Schlosse zu bewillkommnen.

Am 29sten oder 30sten d. erschien zu Rheims ein außerordentlicher Moniteur, der die von Sr. Majestät dem Könige bei Gelegenheit Allerhöchst-ihrer Krönung ertheilten Gnadenbezeigungen enthalten wird.

Gestern früh ist der Herzog von Northumberland mit einem Gefolge von 25 Wagen nach Rheims abgegangen.

Die romantischen Komödien von einer Spanischen Schauspielerin, die sich Klara Gazul nennt, machen hier jetzt viel Aufsehen. Man behauptet, ein junger, sehr gerühmter Dichter habe jenen Namen angenommen.

Berichten von Port-au-Prinze vom 12ten April zufolge, gedachte man dort den Ausgangszoll auf Kaffee um 35 Franken das Millier herabzusetzen, und den Eingangszoll auf Englische Waaren so zu erhöhen, daß dieselben auf gleichen Fuß mit Französischen Waaren ständen. Man muß endlich hoffen, bemerkt der Konstitutionnel, daß das freie und loiale Benehmen des Präsidenten Boyer der Französischen Regierung endlich die Augen öffnen und die Anerkennung der Haitischen Unabhängigkeit bald erfolgen werde.

Der Vicomte Desbassayns de Richemont, welcher sich über Persien nach Indien in Auftrag unserer Regierung begiebt, war den 3ten April in Tiflis angekommen. Er stand im Begriff, sich nach Tauris zum Schach zu begeben, bei welchem er ebenfalls mit einer Sendung beauftragt sein soll.

Das Gerücht, daß die Arbeiten zu der Krönung in Rheims bis zum 28sten noch nicht vollendet seyn würden, ist gänzlich ungegründet. Die prächtigen Gemächer des Königs stehen schon lange in Bereitschaft, Allerhöchstdenselben aufzunehmen.

Ein hiesiges ministerielles Journal enthält Folgendes: Einige Blätter haben, nach dem ministeriellen Journal von Toulouse, die so oft verbreitete Nachricht von einer Veränderung des Ministeriums des Kriegs und der auswärtigen Angelegenheiten aufgefrischt. Es ist unnütz, dergleichen Gerüchte zu widerlegen. Der Herzog von Montmorency, zu dessen Gunsten alle diese angeblichen Veränderungen verbreitet werden, wird wahrscheinlich eine Auszeichnung erhalten, welche sein edler Charakter in so hohem Grade verdient.

Die letzte Briefpost von Madrid nach Irun ist neulich bei Vittoria abermals ihrer Felleisen beraubt worden.

Brüssel, den 29. Mai.

Man versichert, es halte sich hier gegenwärtig ein Mexikanischer Agent auf, der mit verschiedenen Operationen für seine Regierung beauftragt sey.

Unter den hier befindlichen Spanischen Flüchtlingen ist auch ein sehr ausgezeichneter Schauspieler, dem die Errichtung eines Nationaltheaters in der Hauptstadt der Mexikanischen Republik anvertraut werden soll.

Batavia, den 5. Januar.

Der zum Oberbefehlshaber der auf Celebes zusammengebrachten Kriegsmacht ernannte General-Major van Geen hat am 23sten v. M. mit den Schiffen Louisa de Kock und Louise seine Reise nach Makassar angetreten. Ein Theil der Truppen von Java, welche zu dieser Expedition bestimmt sind, hat sich mit dem General eingeschifft; andre Truppen-Abtheilungen werden ihm ehester Tage folgen. Unter letzteren befindet sich ein Korps von 1500 Mann, welches der Panumbahan von Sumanap für diesen Feldzug angeboten, und an dessen Spitze sich der Fürst selbst gestellt hat, um es gegen den Feind zu führen.

Aus Makassar haben wir hier Berichte bis zum 29sten Novem. v. J. Die Königl. Fregatte Eurydice, die Kolonialbrigg Orestes und die Transportschiffe Emile und Merkus waren von dem Fort Rotterdam angekommen, Oberst Bischoff traf Anstalten, mit den unter seinen Befehlen stehenden Truppen nach Mavos aufzubrechen. Seit dem Gefecht vom 19ten Oktbr hatte der Feind nichts unternommen.

Kapitain Brome, der zu Boekkomba kommandirt, hat am 31sten Oktober und 16ten November zwei Benrings der Bonier überfallen und sich derselben bemächtigt, wobei der Feind 81 Mann an Todten und Verwundeten verloren hat.

Die Kolonial-Brigg Nautilus ist nach der Bay von Parre-Patre abgesandt worden, um den König von Sidenring, der Soepa fortwährend besetzt hält, zu unterstützen.

Die neuesten Depeschen von Palembang vom 10ten Decemb. lauten sehr beruhigend. Man war dem Sultan, der bekanntlich mit 30 Leuten ins Innere des Landes geflogen ist, bereits auf der Spur und hoffte binnen kurzem seiner habhaft zu werden.

Zu Muntok herschten, leider! sehr gefährliche Fieber, woran schon viele Menschen gestorben waren, unter andern der dasige Resident, Oberst Lafontaine.

Der Major-Adjutant des General-Gouverneurs, Baron van Zuylen van Nyevelt, ist zum Oberstlieutenant ernannt worden.

Um den gesunkenen Zustand der Zuckerkultur auf Java wieder zu heben, bestimmt ein Regierungsbeschluß, daß fabricirte Zucker bei der Ausfuhr in Niederländischen Schiffen von Erlegung der ausgehenden Rechte gänzlich befreit seyn, in fremden Schiffen aber nicht mehr als einen Gulden pr. Pikel von 125 Pfund erlegen sollen.

Mailand, den 21. Mai.

Am 15ten früh musterten Se. Majestät der Kaiser zu Pferde, von den Erzherzogen Franz Karl und Rainer begleitet, die Truppen der Garnison. Auch Ihre Majestät die Kaiserin wohnten der Revue bei und fuhren durch die in Reihen stehenden Bataillone.

Der im Jahre 1763 zwischen Oestereich und Sardinien abgeschlossene Vertrag, wegen Aufhebung des Abzugsrechts, ist durch einen neuen, von Sr. Durchl. dem Fürsten von Metternich und dem Grafen Prolorme unterhandelten Vertrag auch auf alle neue akquirirten Provinzen der beiden Staaten ausgedehnt worden.

Die verwittwete Königin von Sardinien ist am 18ten d. mit ihren beiden Prinzessinnen Töchtern, von Rom kommend, zu Florenz eingetroffen.

Kassel, den 27. Mai.

Se. K. H. der Churfürst werden auf der Rückreise von Wien über Meiningen gehen, um dem neuvermählten Fürstenpaare einen Besuch abzustatten und sich dann auf einige Tage nach dem Churfürstl. Schlosse zu Fulda begeben. In den ersten Tagen des Juni werden Se. Königl. Hoheit wieder hier erwartet.

Zu Anfange dieses Monats ist die Untersuchungs-Kommission wieder nach der Festung Spangenberg abgegangen, um die Schlußvernehmung des Hrn. v. Manger zu veranlassen.

Die Remontirung der Churhessischen Kavallerie wird für dieses Jahr lediglich aus Landpferden bewerkstelligt, da die statt gefundene Veredlung dieser Race die Ankäufe vom Auslande entbehrlich macht.

Stockholm, den 24. Mai.

Die Zoll-Einnahme in Helsingborg betrug im Jahre 1823: 7740 Rthlr.; im Jahre 1824 11268 Rthlr. und dieses Jahr, bis zum 8ten Mai, 19100 Rthlr. Banko.

Vorige Woche sollen einige, doch nicht sehr bedeutende Partheien verbotener Waaren in Finnischen Fahrzeugen hier in Beschlag genommen worden seyn.

Schreiben aus Stockholm, vom 27. Mai.

Die Regierung hat den Beschluß gefaßt, eine allgemeine Pensions-Casse für Civilbeamte zu errichten.

Lieutenant Karlfund hat von der Marine-Administration den Auftrag bekommen, eine Reise ins Ausland anzutreten, um sich mit den in spätern Zeiten angenommenen Verbesserungen im Schiffsbau und in den mechanischen Künsten bekannt zu machen und darüber Bericht an die Regierung abzustatten. Der Lieutenant ist schon in England angekommen und begiebt sich von dort nach Frankreich.

Emden, den 27. Mai.

Nächsten Freitag werden die hiesigen Heringsbuisen, 25 an der Zahl, nebst zwei Jägerschiffen zum diesjährigen Heringsfang auslaufen.

Der zur Besichtigung des Deichs von Aurich hier angekommene Baudirektor und Domainenrath Franzius, wurde gestern während der Besichtigung vom Schlage gerührt, und gab bald darauf seinen Geist auf.

Schreiben aus Kopanhagen, vom 28. Mai.

Heute wurde das neue Gebäude des hiesigen Collegii medici oder des sogenannten Borchens Kollegii feierlich eingeweiht. Das frühere ward im Jahre 1807 in Asche gelegt. Dieses Kollegium, wo 16 Alumnen zur Fortsetzung ihrer Studien reichliche Unterstützung erhalten, ist im Jahre 1688 gestiftet worden. Es sind viele ausgezeichnete Männer aus demselben hervorgegangen.

Der Preußische Chinafahrer ist heute auf der Rhede bey Dragöen auf Anack angelangt.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben dem Dr. und Professor Callisen für die Uebersendung der beiden ersten Bände seiner Deutschen Uebersetzung des bekannten Werks: Systema Chirurgiae hodiernae, vom verstorbenen Konferenzrath Callisen, eine mit Diamanten besetzte goldne Dose zustellen lassen.

Cölln, den 26. Mai.

Heute fand hier die feierliche Wiedereinsetzung des hiesigen erzbischöflichen Domkapitels durch Se. erzbischöfliche Gnaden, als apostolischen Subdelegaten, statt. Die Feierlichkeit ging in der Domkirche vor sich. Nach derselben legten die Dignitarien und Domkapitulare das Glaubensbekenntniß ab, empfingen vom Erzbischofe die Investitur, und leisteten den Eid in die Hände desselben.

Aus der Schweiz, vom 26. Mai.

In Zürich ist eine frühere Verordnung, kraft welcher unter ernster Strafe verboten wird, in andre auswärtige Kriegsdienste zu treten, als in Regimenter, für welche der Kanton kapitulirt hat, erneuert worden.

Ein Antrag im Repräsentanten-Rath von Genf, daß Professoren, welche ihr Lehramt 25 Jahre lang verwaltet haben, Ansprüche auf einen Ruhegehalt machen dürfen, ist mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden.

Bei einer am 18ten d. in Genf entstandenen furchtbaren Feuerbrunst sind 10 bis 12 Personen Opfer ihres Diensteifers geworden und mit den zusammenstürzenden Dächern in die flammenden Trümmer gefallen.

Rom, den 7. Mai.

Monsignor Spinola, bisheriger Delegat zu Perugia, ist zur Nunciatur in Wien vorgeschlagen worden. Derselbe wird gegenwärtig für den reichsten Prälaten im Römischen Diensten gehalten.

Der Erzbischof von Neapel, Kardinal Russo, ist hier angekommen. Man behauptet, er sei wegen zunehmender Taubheit entschlossen, seinem erzbischöflichen Sitze zu entsagen.

Die Gräfin Survilliers, Gemahlin Joseph Bonaparte's, hält sich hier noch auf. Man spricht von einer Heirath zwischen ihrer Tochter und dem Sohn des Grafen von St. Leu.

Monseignor Benvenuti, Delegat zu Frosinone, hat neulich ein scharfes Edikt gegen die Räuber ergehen lassen, das vorzüglich ihre Verwandten und Angehörigen trifft.

Dresden, den 27. Mai.

Gestern sind Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Maximilian und die Prinzessin Amalie von ihrer vorgehabten Reise nach Spanien, so wie Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August, von der im März unternommenen Reise wieder hier eingetroffen und haben sich sofort in das Sommer-Hoflager nach Pillnitz bezeben.

Berlin, den 28. Mai.

Die hiesige Königl. Bibliothek, so wie mehrere Königl. Preußische Universitäts-Bibliotheken, haben Exemplare von dem Persischen Wörterbuche des Sultans von Oude erhalten.

Im Regierungsbezirk Königsberg hat sich die Nachfrage nach Getreide auch während des Monats April nicht gehoben; der Begehr nach Holz aber ist fortdauernd bedeutend gewesen.

Vermischte Nachrichten.

Die Bevölkerung von Malta betrug nach der neuesten Zählung 96,404 Mann. Rechnet man hierzu noch die 1225 Mann, welche im vorigen Jahre mehr geboren wurden als starben (Geboren 3568, Gestorben 2343), so beträgt sie in diesem Augenblick 97,629.

Am 24sten v. M. ist in Friedrichstadt an der Eider ein Aegyptischer Ibis geschossen worden. In einem bei der Redaktion eingegangenen Artikel wird die Meinung geäußert, daß derselbe vermuthlich von den Schiffen Minerva oder St. Barthelemy entflohen, welche, aus Aegypten kommend und von der Elbe verwiesen, gerade in jenen Tagen von der Eider vorbei, nach Norwegen segelten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Antön v Bulmerincq; die Studierenden der Theologie, Carl Blase, Friedrich Büttner u Julius Spörer; die Studierenden der Philosophie, Alexander Lorenz und Emil Pohrt, und an den Studierenden der Medicin, Friedrich Fusel, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Mai 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dorptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.

C. v. Witte, Notarius.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl Stadt Werro fügen hiemit zu wissen: Es hat der hiesige Bürger und Gerber Eduard Posse angezeigt, daß er den bei Gründung der Stadt Werro dem verstorbenen Maurermeister Berger, nach dem Stadtplan sub Nr. 39 konferirten und bebauten, nach der Zeit von dem Beisassen Radion Rasin jure antichretico durch Pfändung akquirirten Bauplatz, auf welchem der letzte Grundbesitzer in Stelle der verfallenen Gebäude ein neues errichtet hat, zu kaufen gesonnen sey, an der Ausführung dieser Absicht aber durch den Umstand behindert werde, daß nach dem Tode des Radion Rasin sämmtliche Hausdokumente verloren gegangen. Wenn nun die einzige Erbin und Tochter des verstorbenen Radion Rasin im Besitz des Hauses sich nicht erhalten zu können, selbiges daher dem Bürger Eduard Posse verkaufen zu wollen erklärt hat, und dem Rathe der Stadt Werro aus den hieselbst vorhandenen Akten wohl bekannt ist, daß der Bauplatz Nr. 39 bei Gründung der Stadt Werro dem Maurermeister Berger konferirt, und bebauet, das verfallene Gebäude von dem Pfandbesitzer Radion Rasin niedergerissen und ein neues errichtet worden, und die beim Rath producirt gewesenen Dokumente des Hauses, nach des Radion Rasins Tode von ebhänden gekommen sind; so werden auf Bitte der bei der Sache interessirenden Theile, zu derselben mehrerer Sicherheit alle diejenigen, welche an den oben bezeichneten Bauplatz und die darauf errichteten Gebäude Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten a Dato, also spätestens am 1. September d. J. hierselbst zu instituiren und

geltend zu machen, ausbleibenden Falles aber gewärtiget zu seyn, daß nach Ablauf der Zeit Niemand weiter gehöret, sondern des Radion Raiins Tochter Maxia über das Grundstück und was dem anhängig valide zu disponiren authorisirt werden soll. Werro-Rathhaus, den 1. Juni 1825. 3

Bürgermeister und Rath allhier und im Namen derselben:

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Ein Em. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß der verordnungsmäßige Anstrich der Paternenpfähle, der hölzernen Einfassung des Promenadenplatzes und des Embachufers diesseits der steinernen Brücke mittelst öffentlichen Torges dem Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 3te, 4te und 6. Juni d. J. zu den Torgterminen, zum allenfallsigen Peretorg aber der 9. Junius angesetzt worden sey. Wer diesen Anstrich zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Die angefertigten Anschläge sind von jetzt ab täglich um dieselbe Zeit in der Kanzelei zu inspiciren. Dorpat-Rathhaus, am 28. Mai 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
E. H. Zimmerberg, Ober-Secr. 1

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Kassadisponenten und Kuratoren der Dörptschen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren jährlichen Convent am 19ten Junius d. J. im untern Lokale der großen Musse halten werden. Indem sie alle Mitglieder dieser Kasse ersuchen, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage zeitig an einen der Unterzeichneten einzuliefern, laden sie alle Frauen Prediger-Wittwen, die daran Theil haben, unter Voraussetzung der früher festgesetzten Bedingungen, ein, ihre Quote an benanntem Tage, Abends um 6 Uhr, persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erheben. Dorpat, den 3. Junius 1825. 3

Moritz Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Da ich in kurzer Zeit Dorpat zu verlassen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die während meines hiesigen Aufenthalts etwanige Forderungen an mich zu haben vermeinen, sich bei mir oder bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 3

Kollegienrath H. v. Tutscheff.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum sehe ich hiermit in Kenntniß, daß ich unter die Zahl der hiesigen Sattlermeister aufgenommen worden bin, und nun alle nur in diesem Fache vorkommende Bestellungen nicht nur annehmen, sondern auch auf das beste und reelste besorgen werde. Meine Wohnung ist bei dem Hrn. Aeltermann Metzke. 1

Wieghorst, Sattlermeister.

Zu verkaufen.

Eine so eben im Karten-Depot des Kaiserl. General-Staabs zu St. Petersburg erschienene genaue und portative General-Charte von Liv- und Ehstland ist in beiden hiesigen Buchhandlungen, wie auch bei den Herren Kaufleuten Linde, Wegener und Thun zu haben, und wird daselbst für Rechnung und zum Besten des Dörptschen Hülfs-Vereins, zu 2 Rbl. das Exemplar, verkauft. 3

Mehrere Möbeln von rothem Holze, einige massiv Mahagony, als: Stühle, Sessels, Sophas, Tische u. s. w., sind aus freier Hand zu sehr geringen Preisen zu verkaufen und im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baumgarten, zu besehen und zu behandeln.

Zu vermiethen.

Im Wibergschen Hause, unweit der Buchdruckerei, sind zwei kleine Gelegenheiten für Unverheirathete zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Bei dem Stuhlmacher-Meister Busch, in der Petersburger Vorstadt, ist ein großes Zimmer, ein Schlaf- und ein Volks-Zimmer mit Mebeln, Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

Verloren.

Es ist eine maserne, mit Silber beschlagene Pfeife, auf deren Deckel zwei Rappiere und die Buchstaben V. E. und auf dem Hinterbeschlag *E. v. H.* gravirt, so wie auf der einen Seite die Zahl $18^{10}_{v}25$ und mehrere Namen eingeschnitten sind, von abhanden gekommen. Wer mir die Pfeife bringt, oder gewisse Nachweisung zu deren Wiedererlangung giebt, erhält Funfzehn Rubel B. A. — Zugleich bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß ein großer silberner Theelöffel, bezeichnet *J. v. M. 1811*, auf dem Felde von einem Bauer gefunden worden ist, den der rechtmäßige Eigenthumer von mir empfangen kann. R. H. Eckert. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*73*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 73*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —		—
Ein alter holländ. Dukat	— — —		—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. Hr. Generallieutenant u. Ritter v. Dörenberg, Hr. Graf v. Kalmannhoff, kommen von Hannover, Hr. Kaufmann 1ster Gilde Hagedorn, kommt von Libau, Herr Kandidat Bär, kommt vom Auslande, Herr Doktor Mebes nebst Familie, kommt von Riga, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 358;
die der ausgegangenen: 207.

Dörptsche Zeitung.

№. 46.

Mittwoch, den 10. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Rheims, den 29. Mai.

Heute fand hier die denkwürdige Feierlichkeit der Krönung Sr. Majestät des Königs Karl X. statt. Schon vor 5 Uhr Morgens waren die Thüren der Kathedrale mit einer unzähligen Menschenmenge besetzt; um 6 Uhr wurden sie geöffnet und in einer halben Stunde war die ganze Kirche, bis auf die für den Hof bestimmten Tribünen, angefüllt. Ihre Königl. Hoheiten die Dauphine und Madame, Herzogin von Berry, so wie die Prinzessinnen von Geblüt, befanden sich auf Tribünen zunächst des Chors. Die Dauphine trug ein auf Goldgrund mit Silber gesticktes Kleid und ein äußerst prächtiges Diadem von Brillanten, Madame dagegen ein mit Silber durchwirktes, rosenfarbenes Kleid und einen Rosenkranz mit Diamanten durchschlängelt. Die Prinzessinnen von Königl. Geblüt trugen weiße, mit Silber gestickte Kleider. Um 7½ Uhr begab sich der Klerus nach der Metropolitan-Kirche und der Erzbischof von Rheims trat zum Altar. Die Kardinäle Clermont-Tonnerre und de la Fare begaben sich darauf unter Vortritt des Kapitels nach den Gemächern des Königs, um Se. Majestät abzuholen. Der Ober-Vorsänger der Kathedrale klopfte an die Thür, worauf der Fürst von Talleyrand, als Ober-Kammerherr, innerhalb mit lauter Stimme fragte: Was wollt Ihr? Der Kardinal von Clermont-Tonnerr antwortete: Karl X., den Gott uns zum Könige gegeben. Hierauf öffneten die K. Schweizer die Thüren und die beiden Kardinäle naheten sich dem Könige, der sich von seinem Lehnsessel erhob, um ihren Gruß entgegen zu nehmen. Hierauf verfügten sich Ihre Königl. Hoheiten der Dauphin und die Herzöge von Orleans und Bourbon nach der Kirche. Nun wurde Sr. Majestät das Weihwasser gereicht und das Gebet: Omnipotens sempiterne Deus, qui familum tuum etc., gesprochen. Nach Beendigung desselben wurden Allerhöchstdieselben in feierlichem Zuge nach der Kirche geleitet. Die Ober-Hofschargen, Wappenträger, die Geistlichkeit ꝛc. schritten vor und nach dem Könige. Der Marschall, Herzog von Conegliano, gieng als Connetable von Frankreich

vor Sr. Majestät. Bei dem Einzuge in die Kirche sprach der Kardinal de la Fare das Gebet: Deus qui scis genus humanum etc.; sodann ward ein Psalm gesungen, während dessen der König zum Altar geführt ward, wo er niederkniete. So wie der König in den großen Chor trat, sprach der Erzbischof von Rheims das Gebet: Omnipotens Deus coelestium moderator etc., und sobald es beendigt war, begaben sich Se. Majestät nach dem für Allerhöchstsie bereiteten Sessel in der Mitte des innern Chors und setzten sich. Hier nahmen auch die Ober-Hofchargen nach der bestimmten Ordnung Platz und hinter dem Könige standen der Marschall, Marquis de Lauriston, Graf v. Cosse und der Herzog von Polignac, welche die Schleppe des Königl. Mantels tragen sollten. Der Erzbischof von Rheims überreichte hierauf Sr. Majestät das Weihwasser, holte später die Flasche mit dem heil. Oel und stimmte das Veni Creator an. Während der ersten Strophe desselben kniete der König. Nach Beendigung des Gesanges nahte der Erzbischof Sr. Majestät mit zwei Assistenten, von denen einer das Evangelium, der andre die Reliquien des heiligen Kreuzes trug. Der König leistete sitzend, mit bedecktem Haupte, die Hand auf das Evangelium und die Reliquien gelegt, folgenden Eid:

Krönungs-Eid.

Im Angesichte Gottes verspreche ich meinem Volke, unsre heilige Religion aufrecht zu halten und zu ehren, wie es dem allerchristlichsten Könige und dem ältesten Sohn der Kirche gebührt; allen meinen Unterthanen gutes Recht angedeihen zu lassen, und den Gesetzen des Königreichs und der konstitutionellen Charte, die ich getreulich zu beobachten schwöre, gemäß, zu regieren. So wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium!

Eid des Königs, als Chef und souverainer Großmeister des Heiligen Geist-Ordens:

Wir schwören zu Gott, dem Schöpfer, in dem heiligen Glauben an Ihn und in der katholischen, apostolischen römischen Religion zu sterben, den Orden des heiligen Geistes aufrecht zu halten, ohne von seinen glorreichen Vorrechten etwas aufzugeben; die Statuten des genannten Ordens zu beobachten und von allen denen, jetzt und hinführo, befolgen zu lassen: mit dem Vorbehalte jedoch, die Bedingungen der Zulassung zum Besten unsers Dienstes zu regeln.

Eid des Königs, als Chef und souverainer Großmeister des Königl. und militairischen Ordens vom heil. Ludwig und des Königl. Ordens der Ehrenlegion:

Wir schwören feierlich zu Gott, den Königl. Militair-Orden des heil. Ludwig und den Königl. Orden der Ehrenlegion für immer aufrecht zu erhalten, ohne etwas von deren glorreichen Vorrechten zu vergeben, die Kreuze genannter Orden zu tragen und ihre Statuten beobachten zu lassen. So schwören und versprechen Wir auf das heilige Kreuz und das heil. Evangelium.

Nach geleisteten Eiden entkleidete sich der König. Der Oberkammerherr zog Sr. Majestät die violett sammtnen, mit goldnen Lilien gestickten Halbstiefeln an, worauf Se. Königl. Hoheit der Dauphin seinem Königl. Vater die goldnen Sporen anlegte. Hierauf brachte der Herzog von Conegliano als Connetable das Schwerdt Karls des Großen herbei, der Erzbischof segnete es ein und umgürtete den König mit demselben, nahm es aber sogleich wieder ab, zog es aus der Scheide und reichte dem Könige das bloße Schwerdt hin, indem er das Gebet sprach: Accipe tuum gladium etc. Nachher wurde dasselbe dem Herzog von Conegliano wieder zurückgegeben. Hierauf traf der Erzbischof Anstalten zur Salbung. Er öffnete das Behältniß, worin die Flasche mit dem heil. Oele befindlich war, und zog mit einer goldnen Nadel einen Theil des Chrisam (heil. Oels) daraus hervor. Jetzt gieng die Salbung vor sich. Der Bischof von Soissons hielt den Chrisam und der Erzbischof von Rheims tauchte mit dem Daumen in das heil. Oel und berührte damit den König, zuerst oben auf dem Kopfe, dann auf der Brust, dann zwischen beiden Schultern, dann auf der rechten und linken Schulter, und sechstens und siebentes in den Biegungen des rechten und linken Arms. Nach vollzogener Feierlichkeit reichte der Oberkammerherr die Tunika und Dalmatika hin und oben über wurde der prächtige Königl. Mantel angelegt. Hierauf kniete der König nieder und wurde in beiden flachen Händen gesalbt; dann wurden ihm ein Paar Handschuhe angezogen und ein Ring an den vierten Finger der rechten Hand gesteckt; das Scepter wurde Sr. Majestät in die rechte und die Hand der Gerechtigkeit in die linke Hand gegeben. Hierauf nahm der Erzbischof die Krone Karls des Großen und hielt sie über dem Haupte des Königs, ohne daß sie dasselbe berührte, die Königl. Prinzen legten die Hände daran, um sie zu halten. Erst bei der Segensprechung: Coronet te Deus corona gloriae et justiciae, setzte der Erzbischof vollends die Krone auf das Königl. Haupt, mit den Worten: Accipe coronam regni in nominae patris et filii etc. Nach dieser Ceremonie, während welcher der König kniete, hob der Erzbischof Se. Majestät auf und führte Allerhöchstdieselben zu ihrem Throne. Der Erzbischof sprach sodann ein Gebet, küßte den König und rief dreimal mit lauter Stimme: Vivat Rex in aeternum! Erstaunlicher Jubel erscholl nun rings in der Kirche, und in diesen mischte sich der des freudetrunkenen Volkes, das von allen Seiten in die Kirche drang. Der Donner der Kanonen verkündigte der Stadt und der Umgegend die Beendigung der Krönung Karls X.; die Herolde warfen Medaillen unter das Volk; die Königl. Vogelsteller ließen Tauben in der Kirche fliegen, die Glocken läuteten ꝛc. — Alles war im Rausch der Freude. Jetzt wurde das Te Deum, die große Messe und das Credo angestimmt, worauf der König das Evangelium küßte. Als dieses beendigt war, wurden die Geschenke herbeigebracht, die in einer Vermeil-Vase, welche Wein enthielt, einem Brodte von Silber, einem von Gold, und einer Vermeil-Schüssel, worauf sich die bei Gelegenheit der Krönung geschlagenen Münzen befanden, bestanden. Vier Ritter des Heiligen Geist-Ordens reichten sie dem Könige hin, und Se. Majestät übergaben dieselben dem Erzbischofe. Hierauf trat der Dauphin zu seinem Königl. Vater und ließ sich vor Sr. Majestät auf ein Knie nieder; doch Allerhöchstdieselben hoben alsbald den vielgeliebten Sohn auf und hielten ihn lange in ihren Armen umschlungen. Diese rührende Scene machte einen tiefen Eindruck auf die zahlreiche Versammlung. Auch die andern Prinzen von Geblüt näherten sich Sr. Majestät, um den Friedens-Kuß zu empfangen. Nach dieser Feierlichkeit legte der König die schwere Krone Karls des Großen ab, und empfieng das heilige Abendmahl unter beiderlei Gestalt. Dann setzte der Erzbischof Sr. Majestät eine leichtere Krone (10 Mill. an Werth) auf, worauf Allerhöchstdieselben unter dem lauten Jubel des Volkes die Kirche verließen — in seinen Gemächern entkleidete sich der König zum Theil wieder. Das Hemde und die Handschuhe, welche vom heiligen Oele berührt waren und die verbrannt werden müssen, wurden dem Groß-Almosenier übergeben. Späterhin begab sich der König nach dem gothisch verzierten Saale, um das Bankett zu halten, welches eine halbe Stunde dauerte. Se. Majestät trugen bei dieser Gelegenheit die reiche diamantene Krone auf dem Haupte, so wie die Königl. Prinzen goldene Herzogskronen.

Am Tage ihrer Ankunft hieselbst, haben Se. Majestät der König sieben Verordnungen erlassen. Die erste derselben begnadigt 58 Verurtheilte und 71 Verbannte, die namentlich angeführt sind; die zweite begnadigt alle wegen politischer Vergehungen Verurtheilte; die dritte spricht alle wegen Forstfrevel Verhaftete frei; die vierte ernennt den Grafen de Seze, den Marquis von Talaru und den Grafen la Foresi zu Staatsministern und Mitgliedern des Geheimen-Raths; die fünfte bestimmt, daß die Zahl der Räthe bei dem Königl. Gerichtshofe in Paris auf 60 gebracht werden soll; in der sechsten werden 18 Gerichtspersonen zu höheren Aemtern befördet; und die siebente dehnt die, der Land-Armee schon unterm 4ten d. bewilligte Amnestie auch auf den See-Etat aus.

Morgen begiebt sich der König nach der Kathedralkirche, um im Kapitel des Heiligen Geist-Ordens Vorsitz zu führen.

Unter den Personen, die sich dem diplomatischen Korps anschlossen, bemerkte man auch Hrn. v. Rothschild in rother Uniform mit Epauletten. Sidi Mahmud und noch einige andre Personen in orientalischer Kleidung waren auf der Gesandten-Tribüne.

Schreiben aus Rheims,
vom 30. Mai.

Bei der Krönungs-Feierlichkeit zeichneten sich besonders die Bothschafter von Oesterreich, Rußland und England durch den Reichthum ihrer Kostüme aus.

Als der Erzbischof bei dieser Gelegenheit mit Hülfe des Dauphins und der Herzoge von Orleans und Bourbon Sr. Majestät die Krone aufsetzten, fühlte der König, daß sie ihm unbequem säße und nahm sie daher selbst wieder ab und setzte sie sich eigenhändig zurecht. Bei der Rückkehr in die Königl. Gemächer drängte sich das Volk so ungestüm herbei, daß die Gensd'armen dasselbe aufhalten mußten. Kaum hatte der König es bemerkt, so sagte Se. Majestät zu den Gensd'armen: „Euer Dienst ist vorüber, ihr könnt euch entfernen; ich will, daß mein Volk sich mir nähert."

Paris, den 31. Mai.

Ein Engländer, Namens James Vere, hat bei mehreren unsrer geachtetsten Künstler 9 Oelgemälde bestellt, welche die verschiedenen Ceremonien der Krönung darstellen sollen.

Das junge Mädchen, das vor kurzen in Lyon plötzlich aus dem Hause seiner Mutter verschwand, ist, wie man gleich anfangs vermuthet hatte, in einem Kloster wiedergefunden und ausgeliefert worden.

Die Musik, welche während der Salbung zu Rheims aufgeführt ward, war von Hrn. Lesueur und die Messe von Cherubini. Das Orchester bestand aus 250 Musikern.

London, den 31. Mai.

Dem Parlamente sind neue Papiere, wegen des Sklavenhandels, durch Hrn. Kanning vorgelegt worden. Im vorigen Jahre kamen nicht weniger als 16000 Sklaven in 44 Schiffen zu Havanna an. Trotz aller Verträge mit Spanien blühet dieser abscheuliche Handel, wie früher, und alle Kaufleute, wie die Behörden nehmen Antheil daran. Brasilien führte im Jahre 1824, 26712 Sklaven ein, von welchen 2499 auf der Reise starben. Eben so lebhaft ist der Handel der Franzosen, und nur die Niederländische Regierung hat einen lobenswerthen Eifer gezeigt, dem Sklavenhandel ein Ende zu machen.

Der Verein der Englischen Katholiken hat bereits mehreremale öffentliche Sitzungen gehalten.

Das bekannte Riesenschiff Kolumbus, das voriges Jahr aus Kanada nach London kam, ist auf der Rückreise unterm 46sten Grade gesunken, die aus 72 Personen bestehende Schiffsmannschaft aber zum Glück gerettet worden und bereits hier eingetroffen.

London, den 3. Juni.

Außer der Civil-Liste für den Haushalt des Königs bezahlt die Nation für die Unterhaltung der Königl. Familie jährlich folgende Summen: dem Herzog von York 26000 Pfund Sterling, dem Prinzen von Sachsen-Koburg 50000, dem Herzog van Klarenke 26000, dem Herzog von Sussex 18000, dem Herzog von Kumberland 18000 (jetzt 24000), dem Herzog von Glocester 14000. Den Prinzessinnen Augusta, Maria, Sophia und Elisabeth, jeder 13000 Pfd. Sterl. der Herzogin von Kent 6000 Pfd. Sterl. (jetzt 12000), der Prinzessin Sophia von Glocester 7000.

Man spricht von Errichtung einer Gesellschaft zur Beförderung des Hanf- und Flachsbaues in Irland.

Nach einer Untersuchung des Parlamentsmitgliedes, Hrn. Hume, dauert die Arbeitszeit der Engl. Handwerker bei ihren Meistern gewöhnlich 10½ Stunden, während die Kinder in den Fabriken zu Manchester 12 Stunden arbeiten müssen. Er will daher auf eine Anordnung desfalls antragen.

Außer den beiden großen Wettrennen zu Epsom und Askot finden vom 1sten Juni bis zum 31sten Oktober nicht weniger als 51 in England Statt. Die dabei verwetteten Summen sind ungeheuer, und es ist unglaublich, wie viel Geld dadurch in die Hände, der mittleren Klassen gebracht wird. Von hier bis nach Askot, eine Strecke von sechs Deutschen Meilen, bezahlt man gern täglich 25 Guineen, für einen Miethwagen und 4 Pferde; ein Nachtlager zu Windsor wird gewöhnlich mit einer Guinea bezahlt.

Auf Jamaika hat die Gegenwart des neuen Bischoffs der Englischen Kirche bereits einen sehr wohlthätigen Einfluß auf die Verhältnisse zwischen den Eigenthümern und den Schwarzen.

Die Spinnereien des bekannten Philantropen, Hern. Owen von Lanark in Schottland, beschäftigen jetzt 3500 Menschen.

Hr. O'Connell hat dem Gastmahle nicht beiwohnen können, das in Lieverpool der Römisch-Katholischen Deputation gegeben worden ist, weil er als Advokat einen Termin abzuhalten hatte.

Batavia, den 29. Januar.

Mit dem Schiff Thalia haben wir hier Briefe aus Makassar bis zum 19ten Decem. empfangen, die ganz beruhigenden Inhalts sind. Seit Ankunft der unter den Befehlen des Obersten Bischof stehenden Verstärkung hatten sich die Bonier nicht wieder im Freien gezeugt, sondern hinter ihre Bentings zurückgezogen. Alle unsre Posten waren mit hinlänglicher Mannschaft besetzt. Die Bonier, unter denen schon Uneinigkeiten herrschen sollen, scheinen eben nicht sehr von der Ankunft des Generals van Geen mit frischen Truppen erbaut zu sein, sondern vielmehr Besorgnisse zu hegen, zumal da auch Krankheiten unter ihren Leuten herrschen.

Korfu, den 2. Mai.

Briefe aus Missolunghi und Prevesa melden, daß alle Türkischen Korps, die in Akarnanien vorgedrungen waren, auf verschiedenen Punkten gänzlich vernichtet worden sind.

Redschid Pascha, der zu Karwassera mit 12000 Mann gelagert war, wurde während einer Nacht von 800 (?) Aetoliern angegriffen und sein ganzes Korps in der größten Unordnung auseinander gejagt.

Der Brittische Konsul zu Prevesa meldet ganz bestimmt die dasige Ankunft von Redschid Pascha, und spricht von dessen Niederlage als von einer gewissen Sache.

Santa Fe di Bogota, den 17. März.

Zufolge der Entscheidung eines Kriegsgerichts soll Admiral Guise vorläufig seinen Befehl niederlegen und sich vor den Präsidenten Bolivar stellen, um Rechenschaft von seinem Betragen zu geben. Das Kommando des vereinigten Geschwaders hat mittlerweile Kapitain Illingworth von der Fregatte Protektor erhalten.

Da der Kommandant von Kallao die Kapitulation von Ayakucho nicht anerkennen will, so hat Bolivar folgendes Dekret erlassen: 1. Die feindliche Besatzung der Festung Kallao ist zu betrachten, als habe sie sich von der Spanischen und jeder andern Nation getrennt. 2. Der Republik gegenüber hat sie keinen Anspruch auf die Vergünstigungen des Völkerrechts. 3. Alle Schiffer, Kapitaine, Supercargos und Rheder, welche der Festung auf irgend eine Weise Beistand leisten, dürfen in keinen Hafen der Republik einlaufen. 4. Alle Personen, welche der Festung zu Lande auf irgend eine Weise Hülfe leisten, werden mit dem Tode bestraft. 5. Alle diejenigen, welche ihren Pflichten als kapitulirte Spanier nachkommen und redlich den Vertrag erfüllen, dem sie gesetzlich unterworfen sind, sind von dem 2ten §. ausgenommen. 6. Eine Abschrift dieses Dekrets soll allen, im stillen Meere stationirten Befehlshabern der neutralen Mächte mitgetheilt werden.

Die Befreiungs-Armee hat bereits im Januar alle Provinzen von Peru besetzt, die ihr, der Kapitulation von Ayakucho zufolge, cedirt worden sind.

Torretagle, Besendraia, Echevaria, San Julio, Gournabo ꝛc., die sich nach Kallao geflüchtet hatten, sind von da am Bord einer Französischen Fregatte entkommen.

Chiloe ist noch immer in den Händen der Spanier, und es wurden in Guaiaquil Anstalten zum Angriffe desselben gemacht.

Madrid, den 19. Mai.

Gestern begaben sich sämmtliche Minister nach Aranjuez und traten sogleich zusammen. Nach beendigter Versammlung wurde ein Eilbothe an den Präsidenten des Raths von Kastilien gesandt, der die Mitglieder dieses Raths unverzüglich zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberief. Man giebt diesem Ereignisse verschiedene Deutungen; die glaubwürdigste ist, daß es sich entweder um Prüfung eines neuen Amnestie-Dekrets oder eines neuen Purifikations-Entwurfs gehandelt habe. Dieses Aktenstück soll am Ferdinands-Feste bekannt gemacht werden; als Verfasser nennt man Hrn. Zea.

Die Regierung hat dem General Olaneta seine Ernennung zum Ober-General den royalistischen Armee von Peru zugeschickt. Die Generale La Serna und Kanterak sind aufgefordert worden, nach Spanien zurückzukehren.

Der vormalige politische Chef von Madrid, General Kopons, ist freigesprochen.

Mit dem Benehmen des Hrn. Recacho ist man allgemein zufrieden.

Zu Bilbao und Zamora haben mehrere unruhige Auftritte statt gehabt.

Kadix, den 13. Mai.

Ein Kourier von Madrid hat Befehl überbracht, das Königl. Kriegsschiff flott zu machen, dessen Ausbesserung die wenigste Zeit und die geringsten Ausgaben erfordert, um die Herren Pinillos und Espinola nach Havanna hinüber zu bringen, von denen der eine zum dortigen General-Intendanten, der andere zum zweiten Kommandanten der Marine ernannt ist. Da aber die Fregatte, die Perle, das einzige in gehörigem Stande befindliche Schiff, vor einigen Tagen nach den Kanarischen Inseln abgesegelt ist, so wird, dem Vernehmen nach, eine der in unserm Hafen liegenden Französ. Kriegsfregatten die Hinüberführung der beiden Herren an ihren Bestimmungsort übernehmen.

Heute früh zeigte sich eine Kolumbische Korsaren-Korvette in einer Entfernung von 4 Meilen von unserm Hafen. Die Französ. Fregatten Amazone und Amphitrite werden ohne Verzug auslaufen, um Jagd auf jene Korvette zu machen, die

ein Französ. Schiff angehalten und ihm fast alle Lebensmittel abgenommen haben soll.

Mailand, den 22. Mai.

Den 18ten d. brachten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und Ihre Kaiserl. Hoheiten die Erzherzoge und Erzherzoginnen in Monza zu und kehrten am Abend hieher zurück.

Gestern sind Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien über Bellagio nach dem Lago di Komo abgereiset, um die dasigen reizenden Gegenden in Augenschein zu nehmen.

Der Herzog von Modena ist hier angekommen.

Odessa, den 12. Mai.

Unverbürgten Schiffernachrichten zufolge, soll das Admiralschiff des Kapudan Pascha noch innerhalb der Dardanellen in Brand gerathen und so übel zugerichtet worden sein, daß dasselbe zur Ausbesserung in Konstantinopel zurück erwartet wurde. Von der Ursache des Brandes wird nichts erwähnt.

Der Verräther Odisseus soll von den Seinen verlassen worden und in Griechische Hände gefallen sein.

Berlin, den 1. Juni.

Man schreibt aus Arnsberg: Der von der Seehandlungs-Societät unternommene Bau der Kunststraße von Erwith nach Olpe, wodurch die Verbindung zwischen der Weser bei Minden und dem Rhein hergestellt wird, ist nunmehr begonnen worden. Man darf sich mit allem Recht erfreuliche Resultate davon versprechen. — Im Betriebe der Fabriken wird vermehrte Thätigkeit wahrgenommen, namentlich in der metallischen Fabrikation. Der Preiserhöhung des Roheisens ist ein verhältnißmäßiges Steigen des Preises der fertigen Waaren gefolgt; aber auch die Nachfrage nach Metallfabrikaten hat zugenommen. — Viele Eisenwerke, besonders im Herzogthum Westphalen, welche wegen des geringen Werthes des Roheisens seit langer Zeit still standen, sind jetzt in fortwährender Thätigkeit.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Anton v. Bulmerincq; die Studierenden der Theologie, Carl Bläse, Friedrich Büttner u. Julius Spörer; die Studierenden der Philosophie, Alexander Lorenz und Emil Pohrt, und an den Studierenden der Medicin, Friedrich Kusel, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 26. Mai 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts: 1

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen: welchergestalt der hiesige Maurermeister Johann Joachim Martens supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma procante producirten, von diesem Rathe d. d. 18. Oktober 1823 ausgefertigten und d. d. 1. Mai 1825 bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten, Protokollextrakts, das sub Nr. 134 in der Stadt Fellin belegene, ehemalige Eiwersche Wohnhaus mit allen Appertinentien für die Summe von 5000 Rbln. B. A. sub hasta publica meistbotsweise akquirirt und gebeten habe, über diese Akquisition das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen, nach Vorschrift der Rig-Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato zur Vermeidung der Präklusion anher zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Requirenten, Maurermeister F. Martens, zu unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, den 22. Mai 1825.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen: 3

J. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck fügen hierdurch zu wissen: Demnach die Mutter des verstorbenen hiesigen Kaufmanns 3ter Gilde, Georg Carlowitzky, unter Verzichtung auf den Nachlaß ihres Sohnes, um gerichtliche Regulirung des Schuldwesens desselben gebeten hat, diesem Gesuche auch deferiret, der sehr geringe Nachlaß Defunkti aufgenommen, und die Erlassung eines proclamatis ad convocandos creditores et debitores verfügt worden ist; als werden 1) Alle und Jede, welche an den verstorbenen Kaufmann Georg Carlowitzky aus irgend einem Grunde Anforderungen oder Ansprüche zu haben vermeinen, deemittelst aufgefordert und angewiesen, sich dieserhalb, unter Beibringung gehöriger Beweise, innerhalb sechs Monaten a Dato, also spätestens bis zum 6. Oktober d. J. bei Einem Edlen Rathe sub poena praeclusi et perpetui silentii zu melden, auch, falls die Meldung durch Bevollmächtigte geschehen sollte, eine gehörig beglaubigte Vollmacht zu den Akten zu liefern, indem widrigenfalls die Meldung als nicht geschehen angesehen, und nicht berücksichtigt werden wird; ferner 2) Alle und Jede, welche dem weiland Kaufmann Georg Carlowitzky aus irgend einem Grunde oder Titel etwas schuldig sind, besonders aber diejenigen, welche bei demselben Pfänder eingelegt und selbige noch nicht eingelöset haben, hierdurch angewiesen, in gleicher Frist von 6 Monaten a Dato, die resp. Zahlungen zu leisten, indem nach Ablauf dieser Frist die uneingelöseten Pfänder zum Besten der Masse verkauft werden sollen; gegen diejenigen aber, welche ihre Schuldsummen nicht berichtiget haben, das Gesetzliche statuirt werden wird. Signatum Walck-Rathhaus, am 6. April 1825. 2

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck und im Namen derselben:

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Eine Kaiserliche Dörptsche Polizei-Verwaltung bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß im hiesigen Embachflusse von Seiten der Stadt für die Einwohner, der gewöhnliche, bei dem Paboschen Hause belegene Bade-Platz, und von Seiten der Kaiserl. Universität für deren Personal, das jenseitige Ufer, gehörig umzäunt worden, — und schärft zugleich den Badelustigen hierdurch ein, unter keinem Vorwande die Einfassung dieser Plätze zu beschädigen, oder die angewiesenen Gränzen zu überschreiten und in diesem gefährlichen Flusse eine andere Stelle zum Baden zu erwählen, widrigenfalls die Kontravenienten von der Polizei-Wache sofort ergriffen und als Ungehorsame gegen obrigkeitliche Befehle, zur gesetzlichen Bestrafung, wohin gehörig, überliefert werden sollen. Dorpat, am 2. Juni 1825. 2

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessingky.
Sekretair Ph. Wilde.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Werro fügen hiemit zu wissen: Es hat der hiesige Bürger und Gerber Eduard Posse angezeigt, daß er den bei Gründung der Stadt Werro dem verstorbenen Maurermeister Berger, nach dem Stadtplan sub Nr. 39 konferirten und bebauten, nach der Zeit von dem Beisassen Radion Rasin jure antichretico durch Pfändung akquirirten Bauplatz, auf welchem der letzte Grundbesitzer in Stelle der verfallenen Gebäude ein neues errichtet hat, zu kaufen gesonnen sey, an der Ausführung dieser Absicht aber durch den Umstand behindert werde, daß nach dem Tode des Radion Rasin sämmtliche Hausdokumente verloren gegangen. Wenn nun die einzige Erbin und Tochter des verstorbenen Radion Rasin im Besitz des Hauses sich nicht erhalten zu können, selbiges daher dem Bürger Eduard Posse verkaufen zu wollen erklärt hat, und dem Rathe der Stadt Werro aus den hieselbst vorhandenen Akten wohl bekannt ist, daß der Bauplatz Nr. 39 bei Gründung der Stadt Werro dem Maurermeister Berger konferirt, und bebauet, das verfallene Gebäude von dem Pfandbesitzer Radion Rasin niedergerissen und ein neues errichtet worden, und die beim Rath producirt gewesenen Dokumente des Hauses, nach des Radion Rasins Tode von ebhänden gekommen sind; so werden auf Bitte der bei der Sache interessirenden Theile, zu derselben mehrerer Sicherheit, alle diejenigen, welche an den oben bezeichneten Bauplatz und die darauf errichteten Gebäude Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten a Dato, also spätestens am 1. September d. J. hierselbst zu insinuiren und geltend zu machen, ausbleibenden Falles aber gewärtiget zu seyn, daß nach Ablauf der Zeit Niemand weiter gehöret, sondern des Radion Rasins Tochter Maria über das Grundstück und was dem anhängig valide zu disponiren authorisirt werden soll. Werro-Rathhaus, den 1. Juni 1825. 2

Bürgermeister und Rath allhier und im Namen derselben:

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Wenn das dem Bürger und Sattlermeister Ernst Ludwig Walther zugehörige, allhier unter der Polizeinummer 1 gelegene Wohnhaus cum appertinentiis Schulden halber öffentlich verkauft werden soll, und zu den Licitations-Terminen der 11te, 15te und 18. Junius d. J. anberaumet worden sind; so bringt Ein Edler Rath der Stadt Walck solches hierdurch zur Kenntniß des Publikums, und ladet die etwanigen Kaufliebhaber ein, sich an den bemeldeten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, im Sessionszimmer Es. Edlen Raths einzufinden und ihren Bot zu verlautbaren. Die Bedingungen, unter welchen das Haus verkauft werden soll, sind folgende: 1) Der bisherige Besitzer des Hauses wird vor dem Zuschlage über den gemachten Meistbot gehöret; 2) Plus licitans hat den Kaufschilling innerhalb 4 Wochen a dato des Zuschlags baar beizubringen und trägt die der hohen Krone für den Kaufschilling zukommenden Poschlin-Gelder, so wie sämmtliche Verkaufs- und Adjudikations-Kosten. Walck-Rathhaus, am 11. Mai 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edl. Rathes der Stadt Walck:

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Noch im Anfange des vorigen Semesters habe ich ausgeliehen: „Buchanan's neueste Untersu-

chungen, über den gegenwärtigen Zustand des Christenthums und der biblischen Litteratur in Asien. Aus dem Englisch., v. M. Christian Gottlieb Blumhardt." Wer dieß Buch in Händen hat, wird gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden. 3

Lorenz Ewers.

Die Kassadisponenten und Kuratoren der Dörptschen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren jährlichen Convent am 19ten Junius d. J. im untern Lokale der großen Musse halten werden. Indem sie alle Mitglieder dieser Kasse ersuchen, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage zeitig an einen der Unterzeichneten einzuliefern, laden sie alle Frauen Prediger-Wittwen, die daran Theil haben, unter Voraussetzung der früher festgesetzten Bedingungen, ein, ihre Quote an benanntem Tage, Abends um 6 Uhr, persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erheben. Dorpat, den 3. Junius 1825. 2

Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Da ich in kurzer Zeit Dorpat zu verlassen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die während meines hiesigen Aufenthalts etwanige Forderungen an mich zu haben vermeinen, sich bei mir oder bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 2

Kollegienrath H. v. Tutscheff.

Einem hohen Adel und geehrtem Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im ehemaligen Tischlermeister Eisenschmidtschen Hause wohne.

F. W. Fichnast, Tischlermeister. 3

Der Inhaber des unter dem 14. August 1824 vom Dörptschen Holz-Comptoir an den Fedor Spanow ausgestellten Reverses über Hundert drei und Uebenzig Rubel B. A. wird hierdurch aufgefordert, sich zum Empfang des Geldes spätestens innerhalb 6 Wochen a Dato, das ist bis zum 6. Juli d. J. zu melden. Dorpat, den 25. Mai 1825. 1

Im Namen des Dörptschen Holz-Comptoirs:
P. Clare, Buchhalter.

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung zu haben: „Die Organisation der Gymnasien nach christlichem Princip," vom Schul-Direktor Braunschweig, gr. 8. 1825. 50 Kop. S. M.

Unfern des Kaufhofes, in der Reihe der Semmel-Buden Nr. 3, sind außer einigen andern Waaren bei dem Hrn. C. J. Gratias, auch verschiedene Sorten feiner und ordinairer Brandweine, Punsch-Essenz, Wein- und Bier-Essig, sehr guter und wohlschmeckender Meth, vortreffliches Bouteillenbier u. s. w., aufrichtig und gut zu haben und bitte um gütige und recht viele Abnahme ganz ergebenst. Auch sind in der Steinstraße zwei mit sehr schönem Grase bewachsene Heuschläge für diesen Sommer zu vermiethen und der Miethpreis bei mir zu erfahren. 3

D. H. Bahr.

Guter inländischer Käse ist zu verkaufen bei Faletty. 3

Eine so eben im Karten-Depot des Kaiserl. General-Staabs zu St. Petersburg erschienene genaue und portative General-Charte von Liv- und Ehstland ist in beiden hiesigen Buchhandlungen, wie auch bei den Herren Kaufleuten Linde, Wegener und Thun zu haben, und wird daselbst für Rechnung und zum Besten des Dörptschen Hülfs-Vereins, zu 2 Rbl. das Exemplar, verkauft. 2

Mehrere Möbeln von rothem Holze, einige mase ly Mahagony, als: Stühle, Sessel, Sophas, Tische u. s. w., sind aus freier Hand zu sehr geringen Preisen zu verkaufen und im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baumgarten, zu besehen und zu behandeln.

Bei mir sind Mauer-Ziegeln, das Tausend zu 35 Rbl., und Ofen-Ziegeln, das Tausend zu 25 Rbl., zu haben. 1

Rauch, Holz-Comptoir-Aufseher.

Im v. Platerschen Hause sind für billige Preise zu haben: ein zweisitziger Wagen, eine Droschke, runde Wandspiegel, Kreuzäume, Eßtische, Bettstellen, und täglich zu besehen. 1

Zu vermiethen.

Zwei Quartiere, eins von fünf und eins von zwei Zimmern, sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann Lüetten.

Im Wibergschen Hause, unweit der Buchdruckerei, sind zwei kleine Gelegenheiten für Unverheirathete zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Bei dem Stuhlmacher-Meister Busch, in der Petersburger Vorstadt, ist ein großes Zimmer, ein Schlaf- und ein Volks-Zimmer mit Möbeln, Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Angekommene Fremde.

Herr Flügeladjutant Sr. Kaiserl. Majestät Graf de Balmain, Hr. Brigade-Kommandeur Obrist und Ritter v. Böttticher, Hr. Oberstl. u. Ritter Baron v. Stempel, kommen von Riga, Hr. Kollegienrath Peucker, kommt von Petersburg, Hr. Oberstl. und Ritter v. Baggu, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Hr. Kollegienassessor u. Ritter Baron von der Osten Sacken, von Petersburg, nach Wenden; Hofrath u. Ritter v. Wittenheim, von Petersb. nach Mitau; Feldjäger Kosmin, als Kourier, von Petersb. nach Riga; Oberstl. u. Ritter Graf Balmen, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 358;
die der ausgegangenen: 207.

Dörptsche Zeitung.

No. 47.

Sonntag, den 14. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

Riga, den 9. Juni.

Am 7ten d. beglückten Se. Majestät der Kaiser und Herr unsre Stadt mit Höchstdero Gegenwart. Sie langten, auf der Straße von Bauske her, gegen 11 Uhr Vormittags hier an, kleideten sich, in einem von einem Hofbedienten dazu ersehenen Hause auf Thornsberg, dessen Eigenthümerin ein reiches Kaiserliches Geschenk erhielt, um, und fuhren, unter den lautesten Freuden-Bezeigungen der gedrängten Menge, direkt nach der Kathedral-Kirche in der Citadelle, wo Sie von den Repräsentanten des höheren Publikums vor der Thüre empfangen wurden. Nach dem Gottesdienste geruhete der Monarch, in dem neuen Saale des Schlosses, erst die Ober-Officiere des Militairs, dann die Ober-Behörden und den versammelten Adels-Konvent der Provinz, so wie die übrigen Land- und Stadt-Behörden und Instanzen, nebst den Angesehensten der Kaufmannschaft, sich vorstellen zu lassen, und beehrte Viele mit persönlicher Ansprache. Die Geistlichkeit aller Konfessionen war (die griechische in pleno, die übrigen durch Repräsentanten, und eine jede einzeln) schon vorher einer besondern Audienz im Kabinette gewürdigt worden, und Alle waren entzückt von der huldvollen Unterredung. Das Mittagsmahl geruheten Se. Majestät in Ihren Gemächern einzunehmen; gegen Abend besuchten Sie die neuen Wohlthätigkeits-Anstalten des Kollegiums allgemeiner Fürsorge auf Alexanders-Höhe; am Morgen des 8. Juni von 5 bis 7 Uhr die Wachtparade, und bei der Abreise das große Militair-Hospital. So wie Höchstdieselben schon vorher Sr. Excellenz dem Herrn stellvertretenden Ober-Civil-Verwalter von Dü Hamel Dero besondere Zufriedenheit über die Wege und sonstige gute Ordnung auf der Straße durch Kurland und Livland, und Dero Vergnügen an dem jetzigen so freundlichen Aeußern der Stadt bezeigt hatten; so hinterließen Sie überall Aeußerungen und Zeichen gnädigsten Wohlwollens. Das Militair vom untern Range erhielt ein Natural-Geschenk und 1 Rbl. auf den Mann; der Herr Polizei-Rathsherr Pychlau einen Brilliant-Ring; An-

stalten und Korps günstige Hoffnungen, und der Herr Civil-Gouverneur den Auftrag, über die Bedürftigkeit und Würdigkeit der Unterstützungs-Supplikanten zu berichten. Gegen 8 Uhr Morgens verließ der Monarch, unter den herzlichsten Segens-Wünschen, seine getreue Stadt.

Livorno, den 20. Mai.

Briefe aus Korfu vom 8ten d. melden, daß die Türken, ungeachtet der Niederlage, welche sie in den Defileen, die nach Akarnanien führen, erlitten, sich doch endlich, vermöge ihrer Mehrzahl, den Weg gebahnt haben. Sie wandten sich hierauf sogleich gegen Missolunghi. Die Kapitani Karalsko und Roto Bozzari, welche eine Anhöhe in der Nähe von Anatoliko, Kria Vrissi genannt, besetzt hätten, von wo aus sie den Feind bei seinem Vorbeizuge überfielen und ihm etwa 300 Reiter vernichteten, konnten ihn doch nicht aufhalten, und er setzte, durch die Beschaffenheit des Terrains begünstigt, seinen Marsch bis unter die Mauern von Missolunghi fort. Zwei Tage lang wurde die Feste beschossen. Die Griechen hoffen jedoch, sie werden für Redschid Pascha eben so verderblich werden, als für seine Vorgänger, da der Feind zwar zahlreicher als je, die Feste aber auch in sehr gutem Zustande ist. Die Besatzung ist 5000 Mann stark und mit allem Nöthigen versehen; auch fehlt es bei den Festungswerken an nichts. Die umliegenden höhern Positionen sind in den Händen Griechischer Kapitanzi, welche, im Fall Redschid Pascha's Pläne nicht bald gelingen, demselben den Rückzug nach Albanien abschneiden dürften. Durch Reisende, die aus Zante in Korfu angekommen waren, will man wissen, daß Miaulis in der Nähe von Suda einen Theil der Türkischen Flotte geschlagen und ihr eine Fregatte verbrannt, 8 bis 10 Transportschiffe in den Grund gebohrt und ungefähr eben so viel genommen habe. Auch soll der zweite Admiral Sachturi in den Gewässern von Mitilene 16 türkische Transportschiffe, unter denen sich mehrere Patriotische befanden, welche die Türken im vorigen Jahre genommen, üb rfallen, viele davon genommen und andere in Grund gebohrt haben. Ibrahim Pascha hat, wie es heißt, Navarino so fleißig beschossen, daß es ihm an Munition fehlt.

Schreiben aus Livorno, vom 23. Mai.

Gestern kam ein Oesterreichisches Fahrzeug aus Konstantinopel an. Der Kapitain ist außerhalb den Dardanellen 18 Griechischen Schiffen begegnet, welche die (damals noch nicht ausgelaufene) Türkische Flotte erwarteten.

Schreiben aus Korfu, vom 8. Mai.

So eben gehen Nachrichten ein, daß Sachturi bei Nacht 17 im Hafen von Mytiline vor Anker liegende Schiffe genommen hat. Es waren Griechische Fahrzeuge, welche die Türken voriges Jahr bei Ipsara erbeuteten, mit Proviant und Munition beladen. Sie sollten sich mit der Flotte Mehmet Aly's vereinigen, um eine dritte Landung zu bewerkstelligen und auf diese Weise das Lager des Aegyptischen Satrapen mit Mundvorrath zu versehen. Sachturi hat die genommenen Schiffe mit ihren vollen Ladungen nach Napoli di Romania abgeführt.

Miauli hat seinerseits einen Angriff auf die Flotte Mehmet Aly's gemacht, die aus 90 (?) größern und kleinern Fahrzeugen bestand, und ihm eine Fregatte verbrannt, 12 andere Fahrzeuge in den Grund gebohrt und 9 andre genommen. Die Türkische Flotte zerstreute sich, von den Griechen verfolgt, und wird ohne Zweifel noch mehrere Schiffe verloren haben.

Bei Navarino haben sich gleichfalls die Angelegenheiten ganz zu Gunsten der Griechen gewandt. Ibrahim Pascha hatte, sobald seine Lage gefährlicher wurde, an seinen Vater geschrieben: er sey gelandet, habe sich der Hälfte der Halb-Insel bemächtigt und der Vater soll ihm Truppen und Proviant schicken, um die besetzten Punkte zu halten und zu verstärken. Diese Briefe wurden von den Griechen aufgefangen, die unter ihrem eisgrauen Anführer Mauromichali, der den Tod seines Sohnes, welcher bei den ersten Gefechten in der Palmwoche blieb, zu rächen geschworen hat, die Türken geschlagen und Ibrahim nach Modon hineingedrängt haben.

In kurzem soll auch Patras angegriffen werden.

Auch auf der Seite von Anatoliko hat der Feind eine Niederlage erlitten. Der Angriff erfolgte nach Sonnenuntergang und es war den Griechen sehr nützlich, daß die Albaneser, bald nach Anfang des Gefechts, Reißaus nahmen und ihren Dörfern zueilten. Unter den Griechischen Anführern hat sich besonders Nikitas ausgezeichnet. Er trieb den Feind drei Stunden weit zurück. Es sollen 2 bis 3000 Türken geblieben und 600 verwundet seyn, die man nach Salavora, 4 bis 6 Stunden von Arta, transportirt hat. Unter den Gebliebenen von Rang befindet sich Salit Bey und ein andrer vornehmer Türke ist gefangen.

Zu Missolunghi sind 12 Griechische Fahrzeuge angekommen und 10 andre sollen die Küsten von Epirus und Albanien blockiren.

Konstantinopel, den 10 Mai.

Außer dem ältesten Sohne des Großherrn, Schehsade-Abdulhamid, ist auch am 7ten d. die Prinzessin Fatma Sultane, älteste Tochter Sr. Hoheit (geboren den 13ten April 1811) an der Blatternseuche, welche sämmtliche Kinder des Sultans befallen hatte, gestorben. Von 8 Kindern, welche dem Großherrn seit seiner Thronbesteigung geboren wurden, befinden sich nur noch zwei Prinzessinnen, eine von 14, die andre von 11 Jahren, und der zweijährige Prinz Abdulmeschid am Leben.

Am 3ten April ist der Kapudan Pascha mit seiner, aus 12 Kriegsfahrzeugen und 11 Transportschiffen bestehenden Eskadre von hier nach den Dardanellen abgesegelt. Ein Brand, der am Abend vor der Abfahrt aus dem Arsenale, durch Unvorsichtigkeit der Türkischen Arbeiter, am Bord seiner Fregatte ausbrach, wurde durch die Geistesgegenwart einiger christlichen Arbeiter im Bagno bald gelöscht, wofür sie ihre Freiheit und eine ansehnliche Belohnung an Geld erhielten. Man versichert, die Bestimmung der Flotte des Kapudan-Pascha sey, sich vorerst nach dem Golf von Lepanto zu begeben, um sowohl die von den Griechen vielfältig gestörte Zufuhr von Lebensmitteln nach Patras und dem Kastel von Morea (am Eingange des Golfs von Lepanto) zu sichern, als auch die Blockade von Missolunghi zur See zu bewerkstelligen, während der Seraskier Redschid Mehmed Pascha diesen Platz von der Landseite belagern wird. Nach den letzten, der Pforte zugekommenen Nachrichten war dieser Oberbefehlshaber am 20sten April von Arta aufgebrochen, um seiner Armee zu folgen, deren Avantgarde bereits in der Nähe von Missolunghi eingetroffen seyn soll, — Ueber den Stand der Dinge in Morea und die weitern Operationen Ibrahim Paschas sind hier die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Einigen zufolge hatte die Belagerung von Navarino den besten Fortgang; andre behaupten dagegen, dieser Feldherr habe sich, nach wiederholten fruchtlosen Angriffen, genöthigt gesehen, die Belagerung aufzugeben und sich in sein verschanztes Lager bei Modon zurückzuziehen. Der Gesetzesfreund zu Hydra, dessen Blätter wir bis zum 18ten April erhalten haben, spricht bloß von Gefechten, welche am 27sten März und 16. April in der Nähe von Navarino vorgefallen seyen, und in welchen die Griechen jedesmal Vortheile über ihre Gegner errungen zu haben behaupten. Von einer Aufhebung der Belagerung von Navarino ist in den Griechischen Zeitungen durchaus nicht die Rede. — Der Gesetzesfreund vom 18ten April erhält ein Dekret der Regierung zu Napoli di Romania vom 9ten April, kraft dessen Peter Mauromichali, in Berücksichtigung der vielen von seiner Familie dargebrachten Opfer und seiner tadellosen Aufführung seit der letzten Amnestie, von dem politischen Bann (binnen 2 Jahren keines Staatsdienstes fähig zu seyn) losgesprochen wird. — Nach Versicherung der Hydra-Zeitung wird auf's Thätigste an Ausrüstung einer dritten Griechischen Schiffs-Abtheilung gearbeitet. Ein heftiger Sturm, der in der Charwoche wüthete, hat den damals in den Gewässern von Kandia befindlichen Griechischen Fahrzeugen bedeutenden Schaden zugefügt. Die Brigg Leonis das büßte dabei den Hintermast, sammt allem Tau- und Takelwerk, ein; ein andres Fahrzeug verlor beide Masten. Nur ein Mensch kam um. Diese beiden Schiffe werden zu Hydra eiligst ausgebessert, aus welchem Hafen am 15ten April noch drei andre Schiffe zu der Flotte stießen. — Ferner enthält der Gesetzesfreund vom 18. April ein Regierungs-Dekret aus Napoli di Romania vom 24sten März, durch welches eine aus drei Mitgliedern bestehende Central-Kommission zur Regierung West-Griechenlands ernannt wird. Die Mitglieder dieser Kommission sind: die Senatoren: Johann Papadiamandapulo (Sohn des Priesters Dramanti), Georg Kanavos und Demetrius Themeli; General-Sekretair ist Philipp Pita. Der bekannte Dr. Mayer, Redakteur der Hellenischen Chronik, und seine beiden Kollegen, G. Spaniolaki und C. Petala, welchen bei Maurokondato's Abreise aus West-Griechenland die Verwaltung der dortigen Angelegenheiten übertragen wurde, sind also durch obiges Dekret der Regierungsgeschäfte überhoben. — Durch ein am 22sten März erlassenes Dekret, in welchem die Verdienste Korai's (zu Paris) um die Griechen sehr gepriesen werden, wird verordnet, daß von seinen Schriften jährlich für 500 Spanische Tha-

ler aus dem Nationalschatze, zu Prämien für gute Studenten, gekauft werden sollen.

Aus Morea, vom 10. April.

(Aus einem, dem Oesterreichischen Beobachter aus Livorno zugekommenen Berichte eines Augenzeugen).

Am 24sten März, mit Tagesanbruch, wurden Ibrahim Pascha's Truppen von ungefähr 3500 Griechen unter den Mauern von Navarino angegriffen. Ibrahim Pascha ließ das Regiement Churschid Bey's gegen den Feind vorrücken. Joseph Mari (jetzt Bekir Aga), ein Korse, der als Officier unter Napoleon gedient und dieses Regiment nach Europäischer Disciplin eingeübt hat, war beordert, den Angriff abzuwehren. Die Griechen konnten dem regelmäßigen Feuer der Aegyptier nicht widerstehen und flüchteten sich in die Gebirge. Sechszig Mann, unter welchen der Anführer Wassiliari, wurden gefangen und ungefähr eine gleiche Anzahl getödtet. — In der Nacht vom 25sten März wurde ein Griechischer Spion eingebracht, von welchem man erfuhr, daß 6000 Griechen von drei Punkten zu einem neuen Angriffe heranrückten. Am 26sten, Morgens, zog Ibrahim mit einer hinreichenden Truppenzahl dem Feinde entgegen, der dem Angriff der Aegypter nicht Stand hielt, sondern die Flucht ergriff und 200 Mann an Todten, 14 Gefangene, 4 Fahnen, viele Pferde und Gepäck verlor. Bekir Aga (Mari) erhielt in diesem Gefecht einen Streifschuß in die Seite und wurde von Ibrahim Pascha für sein tapferes Benehmen mit 2500 Piastern beschenkt. Seit diesem Gefecht haben sich die Griechen nicht mehr sehen lassen.

Ich (der Berichterstatter) bin am 7ten April zu Modon angelangt und am 11ten wieder von dort abgesegelt. Ibrahim war Meister der ganzen Straße bis Navarino und die Kommunikationen waren bis Koron frei. Mehrere Meilen weit von dem Türkischen Lager vor Navarino war kein Grieche zu sehen; alle Dörfer in dieser Gegend sind verlassen und zum Theil verbrannt. Ibrahim Pascha bietet Alles auf, um sich Navarino's zu bemächtigen. Eine Batterie von 5 Stück schweren Geschützes und ein Bomben-Mörser beschießen jene Festung; eine Bresche ist bereits eröffnet und bei meiner Abfahrt hatte Ibrahim den Obersten des 2ten Regiments, Soliman Bey (La Seve, ehemaligen Obersten in der Napoleonischen Garde) mit den Belagerungs-Operationen beauftragt. — Im Hafen von Navarino und außer dem Bereiche der Türkischen Flotte lagen drei Griechische Brigantinen und eine Polakre. Am 8ten kamen eine Englische Korvette und eine Englische Brigg in den Hafen, parlamentirten mit den Griechischen Schiffen und segelten wieder von dannen. — Am Kap Marapan begegneten mir zwölf Aegyptische Fahrzeuge, welche von Patras, das sie mit Lebensmitteln versehen hatten, nach Kandia zurückkehrten, um neue Truppen nach Morea einzuschiffen. Das Lager von Navarino, Modon und Koron und die ganze Umgegend waren sowohl von der See- als Landseite vollkommen frei ꝛc.

Madrid, den 23. Mai.

Der Königl. Gerichtshof zu Sevilla hat endlich den vormaligen Kortes-Mitgliedern, welche für die Absetzung des Königs und die Verlegung der Regierung nach Kadix gestimmt, das Urtheil gesprochen, und sie sammt und sonders, 50 an der Zahl, zum Tode verurtheilt. Sie befinden sich jedoch alle entweder in England oder in Portugall.

Aus den Provinzen langt eine Bittschrift nach der andern wegen Revision des letzten Prozesses des Ex-Ministers Cruz an. Die Officiere, welche in dem erstern zu referiren hatten und bekanntlich verwiesen wurden, haben sich gleichfalls beschwert und um ein neues Urtheil gebeten, so daß sich ein neues Gewitter über Hrn. Cruz zusammen zu ziehen scheint.

Da nirgends Geld aufzutreiben ist, so ist in dem letzten Ministerialkonseil eine gezwungene Anleihe von 200 Mill. Realen (50 Mill. Franken) beschlossen worden. Der Rath von Kastilien soll die Vertheilung bewerkstelligen, und die Alkaden sollen, unter Leitung der General-Intendanten der Provinzen, die Beitreibung übernehmen. Man meint aber, der Rath von Kastilien werde sich der Maaßregel widersetzen, weil sie unfehlbar sehr nachtheilige Folgen nach sich ziehen würde.

General Loriga, der vor ungefähr 2 Monaten große Siegesnachrichten aus Peru überbrachte, ist zum General-Kapitain der Insel Cuba und Hr. Pinillos zum Intendanten von Havannah ernannt. Letzterer ist gestern nach Aranjuez gegangen und wird sich von da nach Kadix begeben, um sich am Bord einer französischen Fregatte nach seinem Bestimmungsort einzuschließen. Die Aufträge dieser Herren dürften sich zum Theil wunderbar mit der Mission des Obersten Quesada kreuzen, den man unverzüglich hier erwartet, und der im Namen der Bewohner der Insel den König um baldige Anerkennung der neuen süd-amerikanischen Staaten bitten soll, weil dieselbe durch die Mexikaner und Kolumbier im höchsten Grade gefährdet sey.

Ein Mönch aus Arragonien, der sich unter dem Schutz des Präsidenten des Raths von Kastilien hier aufhielt, den aber weiter kein Geschäft hier hielt, hat von der Polizei Befehl erhalten, die Hauptstadt binnen 24 Stunden zu verlassen. Der Rath von Kastilien hat sich darüber beschwert und bei dieser Gelegenheit auch die Polizei wieder in seine Gewalt zu bekommen gesucht. Hauptsächlich scheint es ihm jedoch darum zu thun gewesen zu seyn, den neuen Ober-Polizei-Intendanten anzugreifen, dessen Festigkeit und Unpartheilichkeit ihm mißfällig scheint.

Unter den Truppen sind die Blattern ausgebrochen. Man hat 3 Regimenter gegen Briganten ausrücken lassen. Neun solcher Räuber, die man in der Gegend von Buitrago mit den Waffen in der Hand gefangen, sind sämmtlich zum Tode verurtheilt worden. Andalusien ist voll von herumziehenden Banden.

Kadix, den 17. Mai.

Seit die französischen Fregatten Amazone und Amphitrite von hier ausgelaufen sind, verbreitet sich das Gerücht, sie hätten, außer dem Auftrage, die kolumbischen Korsaren zu vertreiben, auch noch einen andern Zweck. Auch ist es ausgemacht, daß die Amplitrite regelmäßig alle zwei Tage nach dem Hafen zurückkehrt, einem aus letzterem ihm entgegengeschickten Fahrzeuge Depeschen überliefert und dann wieder in See sticht. Ein Schiff, das aus Havannah kam und nach Korunna segelte, hat einem Küstenfahrzeuge Briefschaften übergeben, die letzteres hieher gebracht hat. Seit Ankunft derselben scheinen sich die Besorgnisse unsers Handelsstandes wegen der Gesinnungen der Bewohner Havannah's vermehrt zu haben. Man befürchtet — wenn es nicht übertrieben ist — daß die Truppen, welche die Regierung dorthin schicken will, leicht zu spät kommen dürften.

Irun, den 28. Mai.

Einige Spanier, die zur konstitutionellen Armee gehörten und sich in Bayonne aufhielten, haben Befehl erhalten, sich von dort wegzubegeben und entweder nach Spanien zurückzugehen oder ihren Aufenthaltsort, entfernt von einander, in Frankreich zu wählen. Diese Maaßregel soll die Folge eines Berichts des Polizei-Kommissairs von Behobie seyn, welcher gemeldet hat, eine Bande wohl bewaffneter und wohl equipirter Konstitutionellen sey zu Verra und im Thale Ronkal erschienen und stünde in lebhafter Verbindung mit den nach Bayonne geflüchteten Spaniern.

Bordeaux, den 29. Mai.

Gestern sind von dem aus Peru angelangten Schiff Ernestine ans Land gestiegen: der Marechal de Camp Valdez, die Brigadiers Ferasse und Landasouri, der Sekretair des Vice-Königs, Oberst Santa Cruz, die Obersten Bravo und Delgado, der Marechel de Camp Villalobos ꝛc. Der Vice-König La Serna ist am Bord geblieben und wird erst ans Land gehen, wenn das Schiff auf die hiesige Rhede kommt. General Canterac wird auch nächstens, am Bord des Ternaux, erwartet.

Compiegne, den 1. Juni.

Se. Majestät der König sind heute unter dem Jubel der Einwohner, die sich zu vielen Tausenden auf dem Wege, den Allerhöchstdieselben passirten, eingefunden hatten, hier eingetroffen. Der Augenblick der Ankunft Sr. Majestät wurde durch zwei Kanonenschüsse signalisirt, worauf alle Glokken zu läuten anfingen. Heute Abend ist die Stadt erleuchtet. Die Stadt-Behörde hat dem Volke ein Fest gegeben, wobei Wein und Lebensmittel reichlich vertheilt wurden.

Ihre Königl. Hoheit Madame, Herzogin von Berry, ist heute Nachmittag, in Begleitung der Herzogin von Reggio, hier eingetroffen.

Rheims, den 2. Juni.

Heute früh sind Ihre Königl. Hoheit die Dauphine von hier nach Montmirail abgereiset, wo Höchstdieselben von dem Minister des Königl. Hauses, Herzoge von Doudeauville, empfangen wurden. Ihre Königl. Hoheit haben vor ihrer Abreise alle hiesigen Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen.

Unser Maire, Hr. Ruinart de Brimont, hat den Titel Vicomte erhalten.

Mailand, den 27. Mai.

Am Pfingstfeste wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin dem feierlichen Hochamte

in der Domkirche bei. Am 24sten verfügten sich Allerhöchstdieselben nach dem Pulvinare, um einem Wettrennen und einem aronautischen Versuche der Madame Garnerin zuzusehen. Vorgestern Abend nahmen sämmtliche hohe Herrschaften an einem nächtlichen Corso Theil. Die Zahl der Wagen war ausnehmend groß. Gestern Abend wurde im großen Theater della Scala von der hiesigen Stadt ein glänzendes Ballfest gegeben, das die Allerhöchsten Personen mit ihrer Gegenwart beehrten. Ihre Majestäten versicherten beim Abschiede den Podesta und die städtische Deputation ihrer Zufriedenheit.

Vorgestern reiseten Se. Kaiserl. Hoheit der Großherzog von Toskana und gestern Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Modena in ihre Staaten zurück.

Brüssel, den 7. Juni.

Der Gouverneur von Ostflandern hat allen an der Seeküste belegenen Städten und Gemeinden Instruktionen hinsichtlich der Maaßregeln, die zur Beobachtung der Quarantaine zu nehmen sind, zukommen lassen.

Das Tribunal erster Instanz hat den Baron Devos wegen einer großen Menge Unregelmäßigkeiten und Auslassung in den Registern des Civil-Etats von 1822 und 1823 zu 1000 Fl. Strafe verurtheilt.

Dieser Tage ist hier eine Kommission des Münz-Kollegiums von Utrecht angekommen, um Maaßregeln zu treffen, das Gesetz, wodurch der gesetzliche Kours der Französischen Münzen aufgehoben wird, in Ausführung zu bringen.

Nachrichten aus Paramaribo vom 12ten April zufolge, ist im dasigen Hafen auf dem Kauffahrteischiffe Wilhelm I. plötzlich Feuer entstanden, wobei der Kapitain desselben, Hr. Johannessen, das Leben eingebüßt hat. Die in der Nähe befindlichen Schiffe mußten ihre Taue kappen, um der drohenden Gefahr zu entgehen. Dieses gelang allen bis auf das Schiff Betsy von Rotterdam, das Feuer fing und bald darauf in lichten Flammen stand. Die Mannschaft beider Schiffe hat all das Ihrige verloren.

Am 2ten Juli wird zu Haarlem die Ausstellung inländischer Kunstprodukte beginnen.

Neulich wurden auf dem Königl. Theater in der Oper la Caravane du Caire mehrere Statisten schwer verletzt, indem der Berg, worauf sie gegen einander kämpfen mußten, mit ihnen zusammenstürzte.

Schreiben aus Stockholm, vom 3. Juni.

Der Major Hällström und der Berghauptmann Forsells werden diesen Sommer für Rechnung der Regierung eine Reise nach Gellivare vornehmen, um zu untersuchen, ob Eisenhütten dort angelegt werden können.

Der Professor der Geschichte zu Upsala, Hr. Geyer, tritt mächstens eine wissenschaftliche Reise nach Dännemark und Norwegen an.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß selbiges in der gegenwärtig auf dem Rathhause abgehalten werdenden Auktion der Stegemannschen Waaren, unter andern auch am 15ten d. M. eine vollständige fast noch neue Buden-Einrichtung mit Glasschränken, einen Fensterladen und ein Vorsetzfenster, zu der Bude unter dem Thrämerschen Hause am Markte gehörig und allda zu besehen, imgleichen einen Theil von einer andern Buden-Einrichtung, zu der Bude unter dem Zachariäschen Hause am Markte gehörig und allda in Augenschein zu nehmen — zum öffentlichen Ausbot gegen gleich baare Bezahlung bringen wird. Dorpat-Rathhaus, den 11. Juni 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen: welchergestalt der hiesige Maurermeister Johann Joachim Martens supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma procaute producirten, von diesem Rathe d. d. 18. Oktober 1823 ausgefertigten und d. d. 1. Mai 1825 bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Protokollextrakts, das sub Nr. 134 in der Stadt Fellin belegene, ehemalige Elwersche Wohnhaus mit allen Appertinentien für die Summe von 5000 Rbln. B. A. sub hasta publica meistbotsweise akquirirt und gebeten habe, über diese Akquisition das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato, zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Requirenten, Maurermeister J. Martens, zu unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, den 22. Mai 1825.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen: 2
J. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck fügen hierdurch zu wissen: Demnach die Mutter des verstorbenen hiesigen Kaufmanns 3ter Gilde, Georg Carlowitzky, unter Verzichtung auf den Nachlaß ihres Sohnes, um gerichtliche Regulirung des Schuldwesens desselben gebeten hat, diesem Gesuche auch deferiret, der sehr geringe Nachlaß Defunkti aufgenommen, und die Erlassung eines proclamatis ad convocandos creditores et debitores verfügt worden ist; als werden 1) Alle und Jede, welche an den verstorbenen Kaufmann Georg Carlowitzky aus irgend einem Grunde Anforderungen oder Ansprüche zu haben vermeinen, desmittelst aufgefordert und angewiesen, sich dieserhalb, unter Beibringung gehöriger Beweise, innerhalb sechs Monaten a Dato, also spätestens bis zum 6. Oktober d. J. bei Einem Edlen Rathe sub poena praeclusi et perpetui silentii zu melden, auch, falls die Meldung durch Bevollmächtigte geschehen sollte, eine gehörig beglaubigte Vollmacht zu den Akten zu liefern, indem widrigenfalls die Meldung als nicht geschehen angesehen, und nicht berücksichtigt werden wird; ferner 2) Alle und Jede, welche dem weiland Kaufmann Georg Carlowitzky aus irgend einem Grunde oder Titel etwas schuldig sind, besonders aber diejenigen, welche bei demselben Pfänder eingelegt und selbige noch nicht eingelöset haben, hierdurch angewiesen, in gleicher Frist von 6 Monaten a Dato, die resp. Zahlungen zu leisten, indem nach Ablauf dieser Frist die uneingelöseten Pfänder zum Besten der Masse verkauft werden sollen; gegen diejenigen aber, welche ihre Schuldsummen nicht berichtiget haben, das Gesetzliche statuirt werden wird. Signatum Walck-Rathhaus, am 6. April 1825. 1

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Walck und im Namen derselben:
Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Eine Kaiserliche Dörptsche Polizei-Verwaltung bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß im hiesigen Embachflusse von Seiten der Stadt für die Einwohner, der gewöhnliche, bei dem Paboschen Hause belegene Bade-Platz, und von Seiten der Kaiserl. Universität für deren Personal, das jenseitige Ufer, gehörig umzäunt worden, — und scharfe zugleich den Badelustigen hierdurch ein, unter keinem Vorwande die Einfassung dieser Plätze zu beschädigen, oder die angewiesenen Gränzen zu überschreiten und in diesem gefährlichen Flusse eine andere Stelle zum Baden zu erwählen, widrigenfalls die Kontravenienten von der Polizei-Wache sofort ergriffen und als Ungehorsame gegen obrigkeitliche Befehle, zur gesetzlichen Bestrafung, wohin gehörig, überliefert werden sollen. Dorpat, am 2. Juni 1825. 1

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl Stadt Werro fügen hiemit zu wissen: Es hat der hiesige Bürger und Gerber Eduard Posse angezeigt, daß er den bei Gründung der Stadt Werro dem verstorbenen Maurermeister Berger, nach dem Stadtplan sub Nr. 39 konferirten und bebauten, nach der Zeit von dem Beisassen Radion Rasin jure antichretico durch Pfändung akquirirten Bauplatz, auf welchem der letzte Grundbesitzer in Stelle der verfallenen Gebäude ein neues errichtet hat, zu kaufen gesonnen sey, an der Ausführung dieser Absicht aber durch den Umstand behindert werde, daß nach dem Tode des Radion Rasin sämmtliche Hausdokumente verloren gegangen. Wenn nun die einzige Erbin und Tochter des verstorbenen Radion Rasin im Besitz des Hauses sich nicht erhalten zu können, selbiges daher dem Bürger Eduard Posse verkaufen zu wollen erklärt hat, und dem Rathe der Stadt Werro aus den hieselbst vorhandenen Akten wohl bekannt ist, daß der Bauplatz Nr. 39 bei Gründung der Stadt Werro dem Maurermeister Berger konferirt, und bebauet, das verfallene Gebäude von dem Pfandbesitzer Radion Rasin niedergerissen und ein neues errichtet worden, und die beim Rath producirt gewesenen Dokumente des Hauses, nach des Radion Rasins Tode von abhanden gekommen sind; so werden auf Bitte der bei der Sache interessirenden Theile, zu derselben mehrerer Sicherheit, alle diejenigen, welche an den oben bezeichneten Bauplatz und die darauf errichteten Gebäude Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb drei Monaten a Dato, also spätestens am 1. September d. J. hieselbst zu insinuiren und geltend zu machen, ausbleibenden Falles aber gewärtiget zu seyn, daß nach Ablauf der Zeit Niemand weiter gehöret, sondern des Radion Rasins Tochter Maria über das Grundstück und was dem anhängig vahde zu disponiren authorisiret werden soll. Werro-Rathhaus, den 1. Juni 1825. 1

Bürgermeister und Rath allhier und im Namen derselben:
Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Noch im Anfange des vorigen Semesters habe ich ausgeliehen: „Buchanan's neueste Untersuchungen, über den gegenwärtigen Zustand des Chris-

kenthums und der biblischen Litteratur in Asien. Aus dem Englisch., v. M. Christian Gottlieb Blumhardt." Wer dieß Buch in Handen hat, wird gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden. 2

Lorenz Ewers.

Da ich jetzt wieder Platz für einige Pensionaire in meinem Hause in Dorpat habe, so mache ich solches hiermit denen bekannt, welche mir ihre Kinder oder Mündel anzuvertrauen geneigt seyn möchten. 3

Schul-Inspektor Karl Anders.

Eine Dame, die eine Reise nach Riga zu machen Willens ist und eine eigene Equipage hat, wunscht eine Reise-Gefährtin für den 3ten Theil der Reise-Kosten mitzunehmen. Das Nähere ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 3

Die Kassadisponenten und Kuratoren der Dörptschen Prediger-Wittwen-Kasse machen hiedurch bekannt, daß sie ihren jährlichen Convent am 19ten Kuntus d. J. im untern Lokale der großen Musse halten werden. Indem sie alle Mitglieder dieser Kasse ersuchen, ihren Beitrag vor dem bestimmten Tage zeitig an einen der Unterzeichneten einzuliefern, laden sie alle Frauen Prediger-Wittwen, die daran Theil haben, unter Voraussetzung der früher fügesetzten Bedingungen, ein, ihre Quote an benanntem Tage, Abends um 6 Uhr, persönlich oder durch Bevollmächtigte zu erheben. Dorpat, den 3. Junius 1825. 1

Moritz. Lenz. Heller. Sellheim. Boubrig.

Da ich in kurzer Zeit Dorpat zu verlassen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die wahrend meines hiesigen Aufenthalts etwanige Forderungen an mich zu haben vermeinen, sich bei mir oder bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden. 1

Kollegienrath H. v. Tutschess.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im ehemaligen Tischlermeister Eisenschmidtschen Hause wohne.

F. W. Kiehneck, Tischlermeister. 2

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung zu haben: „Die Organisation der Gymnasien nach christlichem Princip," vom Schul-Direktor Braunschweig, gr. 8. 1825. 50 Kop. S. M.

Eine kleine Partei 24-gradiger Brandtwein ist zu einzelnen kleinen Fastagen zu einem billigen Preis zu haben bei 3

D. F. Müller.

Gutes März-Bouteillen-Bier ist zu haben bei Frantzen. 3

Unsern des Kaufhofes, in der Reihe der Semmel-Buden Nr. 3, sind außer einigen andern Waaren bei dem Hrn. C. J. Gratias, auch verschiedene Sorten feiner und ordinairer Brandweine, Punsch-Essenz, Wein- und Bier-Essig, sehr guter und wohlschmeckender Meth, vortreffliches Bouteillenbier u. s. w., aufrichtig und gut zu haben und bitte um gütige und recht viele Abnahme ganz ergebenst. Auch sind in der Steinstraße zwei mit sehr schönem Grase bewachsene Heuschläge für diesen Sommer zu vermiethen und der Miethpreis bei mir zu erfahren. 2

D. H. Bahr.

Guter inländischer Käse ist zu verkaufen bei Faletty. 2

Eine so eben im Karten-Depot des Kaiserl. General-Staabs zu St. Petersburg erschienene genaue und portative General-Charte von Liv- und Ehstland ist in beiden hiesigen Buchhandlungen, wie auch bei den Herren Kaufleuten Linde, Wegener und Thun zu haben, und wird daselbst für Rechnung und zum Besten des Dörptschen Hülfs-Vereins, zu 2 Rbl. das Exemplar, verkauft. 1

Mehrere Möbeln von rothem Holze, einige massiv Mahagony, als: Stühle, Seseln, Sophas, Tische u. s. w., sind aus freier Hand zu sehr geringen Preisen zu verkaufen und im St. Petersburger Hotel, bei Hrn. Baumgarten, zu besehen und zu behandeln.

Zu vermiethen.

Zwei Quartiere, eins von fünf und eins von zwei Zimmern, sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann Lüetten.

Im Wibergschen Hause, unweit der Buchdruckerei, sind zwei kleine Gelegenheiten für Unverheirathete zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*73*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*— 73½*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*— — —*	*— —*
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*— — —*	*— —*

Angekommene Fremde.

Herr Oberst v. Uxküll, Hr. v. Pissohlkors, Hr. Kandidat Petersohn, Hr. v. Adlerberg nebst Familie, kommen vom Lande, Hr. Oberstlieutenant u. Ritter v. Friede, Hr. Doktor Adamowitsch, Hr. Gouvernementssekretair Gawrilow, kommen von Riga, Hr. amerikanischer Consul Rodde, Hr. Sekretair Krummel, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London; Ihre Excell. Frau Generalin v. Helfreich nebst Familie, Frau Kapitainin v. Tiesenhausen, Hr. Garde-Kapitain Baron v. Vietinghoff, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 425;
die der ausgegangenen: 235.

Dörptsche Zeitung.

№. 48.

Mittwoch, den 17. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Newyork, den 8. Mai.

Briefe aus Lima vom 29. Januar sprechen von einer Depesche des Generals Sucre vom 31. December, nach welcher General Olaneta sich der kolumbischen Armee unterworfen haben soll. Während der Belagerung von Kallao dient die kleine Stadt Chorillos als Hafen von Lima. Ungeachtet der Thätigkeit, mit welcher die Belagerungs-Armee zu Werke gehet, glaubt man doch an keine baldige Uebergabe der Festung.

Unser Staats-Sekretair der Finanzen hat die Inhaber der eilf Millionen Dollars-Anleihe von 1812 aufgefordert, ihre Obligationen am 31. Oktober d. J. zur Abbezahlung zu präsentiren. Wegen der starken Ausfuhr der Baumwolle nach England, ist der Wechsel-Cours auf London in den vereinigten Staaten beträchtlich gewichen.

Die nach dem Südmeere bestimmte brittische Fregatte, welche die Leichname des Fürstenpaars der Sandwich-Inseln am Bord hatte, ist daselbst angekommen. Auf der Reise starb der Admiral der Sandwich-Inseln an den Kinderblattern, und man suchte seinen Leichnam am Bord des Schiffes zu erhalten, um ihn in der Heimath zu beerdigen; die Häupter der Inseln verweigerten aber die Annahme, und er wurde unter den üblichen Ceremonien ins Meer gesenkt.

London, den 7. Juni.

Sir Charles Stuart ist am 25. Mai von Lissabon nach Rio de Janeiro abgegangen.

Um die Cirkulation der brittischen Zeitungen in allen Kolonien zu befördern, hat die Regierung die bisherige starke Postaxe gänzlich aufgehoben, und statt dessen eine geringe Abgabe von 2 Pence auf jede, nach unsern Kolonien geschickte Zeitung gelegt.

Nachrichten aus Kalkutta vom 29. Januar zufolge, hat sich die Armee-Abtheilung von Chittagony in Marsch gesetzt und ist bereits zu Ramoo eingetroffen. Dagegen ist die Armee von Rangoon noch nicht vorgerückt. Man erwatete, daß die Expedition von dieser Seite, nach dem Innern zu, sich Anfangs Februar auf den Marsch

begeben sollte. Nach spätern Berichten aus Chittagony vom 6. Februar, ziehen sich die Birmanen allenthalben, ohne sich in ein Gefecht einzulassen, zurück. Die Hartnäckigkeit dieses Volks scheint den Britten große Hindernisse in den Weg zu legen, und, nach Privatbriefen aus Bengalen, hatte der König von Ava alle waffenfähige Männer vom 15ten bis zum 50sten Jahre zum Dienste aufgeboten.

Die Kommittee zur Unterstützung der spanischen und italienischen Flüchtlinge hat dem General Mina in einer öffentlichen Versammlung zu Portsmouth, wo sich derselbe zur Herstellung seiner Gesundheit befindet, durch ihren Sekretair, Hrn. Bewring, einen kostbaren Degen überreichen lassen.

Die beiden Reisenden, Major Denham und Lieutenant Klapperton, die vor 4 Jahren eine Reise nach dem Innern von Afrika unternahmen und weiter als irgend einer ihrer Vorgänger vordrangen, sind jetzt glücklich in England angelangt.

Hr. O'Connel ist bei seiner Rückkehr nach Dublin mit außerordentlichem Enthusiasmus empfangen worden. In einer ans Volk gehaltenen Anrede ermahnte er dasselbe, sich ruhig zu verhalten, und fügte hinzu, die Erfüllung ihrer Wünsche sey nicht mehr fern.

Kadix, den 20. Mai.

Vorgestern lief in unsern Hafen die Korvette der Diamant, in 23 Tagen von Havannah kommend, mit 40,000 Piastern und Depeschen vom General Vives an die Regierung ein. Ein Theil der Konvoy, die wir erwarteten, und welche diese Korvette begleitet hat, ist ebenfalls angekommen. Unter den Handelsschiffen befindet sich ein, das 235 Officiere, Unterofficiere und Soldaten der beiden in Havannah befindlichen Regimenter Malaga und Katalonien herüberbringt, die der General Vives als Liberale verhaften ließ und nach Spanien geschickt hat. Sie sind noch nicht ausgeschifft, und sollen, wie man vernimmt, so lange am Bord bleiben, bis desfallsige Befehle von der Regierung hier eingetroffen sind. Eins der Schiffe ist auf der Höhe des Kap Espartel von einem kolumbischen Korsaren, nachdem er die Mannschaft desselben am Bord genommen, in den Grund gebohrt worden. Briefe aus Havannah melden, es sey eine große Anzahl französischer Kauffahrer dort, die nach keinem Hafen Ladungen bekommen könnten. Zugleich erfährt man daraus, daß die Maaßregeln des Generals Vives die Unruhen auf der Insel bei weitem noch nicht gedämpft haben. Man befürchtet mehr wie je eine Landung der Mexikaner und Kolumbier, die, 5000 Mann stark, von Yukatan aus unternommen werden soll und mit der eine andre, zu der man in Guayaquil Anstalten trifft, zusammen wirken dürfte.

Es ist hier ein Embargo auf mehrere große Handelsschiffe, als die Veloz, Mariana ꝛc. gelegt worden, die zum Transport der nach Havannah bestimmten Expedition dienen sollen.

Schreiben aus Malta, vom 24. Mai.

Ein griechischer Schooner, der am 19ten d. hier eintraf und am 8ten d. von Hydra abgesegelt ist, hat folgende Nachrichten überbracht: Am 19. und 20. April haben zwischen Modon und Navarino zwei Gefechte zwischen den Griechen und den ägyptischen Truppen statt gefunden. Letztere sollen einige tausend Mann eingebüßt haben, unter andern sind viele Europäer geblieben, die unter ihnen angestellt waren. Der Sekretair und der Arzt Ibrahim Pascha's, beide Europäer, sollen zu den Griechen übergegangen seyn, die von allen Seiten Leute aufzubringen suchen, um Ibrahim in die Enge zu treiben. Präsident Kondurotti hat sich von Kalamata aus, an der Spitze von 6000 Mann, in Bewegung gesetzt, um ihm in Rücken zu fallen.

Die griechische Flotte besteht im Ganzen, die Brander eingerechnet, aus 100 Segeln und ist in 3 Abtheilungen getheilt. Eine derselben ist gegen die türkische Flotte ausgesegelt, die sich zwischen Tenedos und Mitylene befindet und hat 21 Fahrzeuge unter nicht türkischer Flagge, die mit Proviant u. s. w. nach den in den Händen der Türken befindlichen festen Plätzen Negroponte, Patras, Lepanto ꝛc. schifften, überfallen, und am 23. und 24. April in Napoli di Romania aufgebracht. Es ist darauf eine Reklamation erfolgt und die griechische Regierung hat die Fracht bezahlt und die Schiffe absegeln lassen, die Ladungen aber für sich behalten. Die zweite Abtheilung blockirt die ägyptische Flotte in Suda, welche nicht weniger als 50 Kriegsfahrzeuge und 40 Transportschiffe zählt. Letztere hat am 17ten, 23sten, 28sten und 29sten April auszulaufen versucht, ist aber jedesmal von den Griechen daran gehindert worden und hat eine Brigg verloren, die verbrannt wurde, und eine Fregatte, die auf den Strand gerieth und dann ebenfalls in Flammen aufgieng. Die Hälfte der Mannschaft der letztern warf sich ins Meer und wurde größtentheils von den Griechen gefangen. Die dritte Abtheilung ist ausgelaufen, um die Truppen im westlichen Theile von Morea an Bord zu nehmen, sie nach Missolunghi zu transportiren und dann Patras und Westgriechenland überhaupt zu blockiren. Anatoliko und Missolunghi sind gut befestigt, weshalb auch für letzteres nichts zu befürchten scheint, ungeachtet die Albanesen bis unter die Mauern desselben vorgedrungen sind.

Ein andres feindliches Truppenkorps unter den Befehlen Ambas-Pascha's und Mustapha Bay's, das in Ostgriechenland gegen Phocis vordrang, hat am 22. und 24. April eine Niederlage durch Goura erlitten und ist bis Zeituni zurückgewichen.

Die Regierung hat eine Kommission von 8 Mitgliedern ernannt und ihr aufgetragen, binnen 8 Tagen der gesetzgebenden Versammlung einen Plan wegen Organisation von 10 bis 12,000 Mann Linientruppen vorzulegen.

Korfu, den 14. Mai.

Briefen aus Napoli di Romania vom 3ten und aus Hydra vom 5ten d. zufolge, ist es dem griechischen General Goura bereits gelungen, sich der Person des Verräthers Odysseus zu bemächtigen. Er wurde von seinen Leuten, die er unter dem Vorwande, für Griechenland zu kämpfen, verführt hatte, verlassen, und hat sich hierauf in seine Höhle auf dem Parnassus geflüchtet. Er wurde unter starker Begleitung in Hydra erwartet, wo ihm, so wie der ganzen Parthei des Kolokotroni, der Prozeß gemacht werden soll.

Alexandrien, den 29. Mai.

Vor einigen Tagen hat sich der Vice-König in das Lager von Cairo begeben und über 12,000 Mann Musterung gehalten, die dort unter dem Befehl des Generals Boyer zusammengezogen sind.

Bei den vielen Nachfragen nach Indigo hat der Vice-König den Anbau dieser Pflanze in den östlichen Provinzen befohlen. Zugleich hat er die Anlegung eines Schifffahrts-Kanals, der mitten durch Cairo gehen soll, beschlossen. Das Werk wird 20 Millionen Talari und 4 Jahre Zeit kosten. Auch werden 3000 Häuser in Cairo niedergerissen werden müssen. Das Werk ist jedoch bereits begonnen.

Wien, den 8. Juni.

Der österreichische Beobachter enthält Auszüge aus dem Gesetzesfreund folgenden wesentlichen Inhalts:

Hydra, den 15. April.

Nach Briefen aus Napoli bis zum 26. März, hat am 19ten ein fürchterliches Treffen zwischen der griechischen und ägyptischen Armee statt gefunden. Es begann um 2 Uhr früh und dauerte bis 11 Uhr Abends. Das Gemetzel von Arabern war groß; denn von beiden Seiten war die Erbitterung unbeschreiblich. Ein Flügel der Unsrigen, der von den Arabern umringt war, hieb sich durch; es blieben aber dabei an 200 dieser Helden auf dem Felde der Ehre, oder wurden verwundet. Griechenland bedauert darunter mehrere bedeutende Officiere. Der Verlust des Feindes, in den bisher statt gehabten Gefechten und Schlachten, wird auf 500 Mann Todte gerechnet und an 2000 Verwundete. Unsre Todten betragen nur 125 Mann — Später haben die Feinde abermals die Festung und das Korps der Arkadier angegriffen, sind aber mit großem Verluste zurückgeschlagen worden; es sollen ihrer an 500 Mann geblieben seyn. Wiewohl sie aber die Unsrigen seit 5 Tagen ununterbrochen beunruhigten, so schossen sie doch weder aus Kanonen noch aus Bomben.

Spezzia, den 27. April.

Gestern lief eins unsrer Kriegsschiffe von Navarino hier ein. Durch dasselbe erfahren wir, daß die Feinde Navarino angegriffen haben, um auf die Insel (vermuthlich Sphagia) überzusetzen, und so Neokastro (Navarino) zu Lande und zur See zu belagern. Aber sie wurden von der Besatzung tapfer zurückgeschlagen und zogen unverrichteter Dinge ab. Die Besatzung thut fortwährend allen Anfällen heroischen Widerstand und die Festung ist mit Allem gut versehen.

Nachrichten von der ersten griechischen Flotten-Abtheilung.

Meer von Kandia, den 29. April.

Als wir am 20sten vor Vatika ankerten, zeigte gegen Abend die Avantgarde an, daß die feindliche Flotte vor Kreta unter Segel sey. Wir gingen ihr sogleich entgegen. Allein wir suchten sie am folgenden Tage vergebens. Gestern segelten wir daher nach dem Golf von Suda, und als wir auf Kanonenschußweite von dem Hafen entfernt waren, fanden wir die ganze ägyptische Flotte vor

Anker, die sich auch sogleich segelfertig machte. Draußen aber überraschten wir nur eine feindliche Brigg, die Kapitain Crist in der Nähe beschoß und zum Stranden nöthigte. Umsonst feuerte das Fort und die Flotte von weitem auf uns. Letztere kam jetzt hervor und folgte uns, als uns verfolgend, aber in Unordnung und erschreckt. Der Wind, der heftiger geworden war, brach einer feindlichen Fregatte beide Masten. Da nun nicht länger zu säumen war, wandten wir uns alle, um dem Feinde den Wind abzugewinnen und eine Seeschlacht zu liefern. Aber er kehrte auf der Stelle um, und unsere Schiffe beschossen ihn auf seiner eiligen Flucht nach Suda.

Den 30. April.

Am 28sten d. früh haben wir die feindliche Flotte erreicht, gerade wie sie von Suda segelte, in allem 90 Segel stark (Kriegsschiffe und Transportfahrzeuge), während unsrer nur 17 mit wenigen Brandern waren. Der Feind säumte nicht umzukehren, weil er uns auf sich zukommen sah. Aber der Wind ließ nach, und die Windstille der ganzen Nacht und des folgenden Tages hielt uns vom Feinde entfernt. Gestern, am 29sten, um 3 Uhr früh Morgens, näherte sich der Feind, begleitet von einem gelinden Süd-Ost, um auszulaufen. Wir beschossen ihn in Schlachtordnung bis 10 Uhr, konnten aber wegen der Windstille die Brander nicht gebrauchen. Des Feindes Verlust war nicht groß in diesem Treffen, und wir verloren nur einen Matrosen. Nachdem aber der Feind in die hohe See gestochen hatte, griffen wir Abends an, schlugen ihn in die Flucht und verfolgten und beschossen ihn. Gegen 3 Uhr Nachts gelang es dem Kapitain Bunduri, seinen Brander an eine große Fregatte anzuhängen. Der Schrekken machte, daß sogleich viele von den Matrosen und der Mannschaft ins Meer sprangen und theils ertranken, theils von unsern Barken aufgefangen wurden. Die Fregatte ward gerettet durch verschiedene Mittel und Maschinen. Zwei andre Branderführer giengen nach einander auf die nämliche Fregatte los; aber die Windstille war der Alliirte und Retter der Feinde. Dabei blieb keiner der Unsrigen, nur einige wurden verwundet. Heute griffen wir wieder an, um den Feind zu hindern, nach Koron oder Modon zu segeln.

Zweite Flotten-Abtheilung.

Bei Mitylene, den 28. April.

Am 23sten fuhren wir (die Hydrioten), vereint mit unsern Brüdern, den Spezzioten und Ipsarioten, von Psara in der Richtung gegen Telledos ab, da wir erfahren hatten, daß ein beträchtlicher Theil der feindlichen Flotte den Hellespont herabgekommen war. Der heftige Wind zwang uns bei den Kalbs-Inseln (Moschonissia) zu ankern; von da brachen wir auf und befanden uns am 25sten außerhalb Sigri (Vorgebirge von Mitylene), wo wir nun schon 3 Tage lang mit kleinem Winde kreuzen.

Die in den Dardanellen befindlichen Schiffe sind an 40, nämlich 2 Fregatten, 6 Korvetten, das übrige Briggs, Goeletten und Misticks; sie erwarten den Topalpascha mit seiner neuen Fregatte ersten Ranges und andern 15 bis 20 kleinern Schiffen. Ueberdieß hören wir, daß der Topalpascha auch an 3000 Ginat-Kosacken, die er mit großen Kosten nach Konstantinopel hat kommen lassen, einschiffen will. Bei den Dardanellen sollen an 5000 Mann Asiatischer Truppen eingeschifft werden, gegen Samos und Sora. Doch legt der Pascha vorher bei Solonichi an, um auch dort noch andre Truppen einzunehmen.

Paris, den 4. Juni.

Der Eroile ist höchst erbittert darüber, daß dem Courier francais zufolge, zum Andenken der Ertheilung der Charte jährlich ein Fest gefeiert werden solle. Dies Fest, sagt jenes Blatt, würde ein republikanisches Fest seyn; die Charte ist von dem König oktrovirt worden, und regulirt nur die Formen der Königl. Regierung, hinsichtlich der neuen Institutionen, die sie geschaffen.

Der Herzog von Rohan, der zur Zeit des Konklave nach Italien ging, ist wieder von dort zurückgekehrt und hat der Krönung beigewohnt.

Am Tage vor dem Einzuge des Königs (am 5ten) wird das große Standbild Sr. Majestät, von Gerard gemalt, im großen Saale des Königs Museums aufgestellt werden.

Paris, den 7. Juni.

Gestern hielten Se. Majestät ihren feierlichen Einzug. Alle Straßen, welche Se. Majestät zu passiren hatten, waren aufs festlichste geschmückt und dicht gedrängt mit Zuschauern besetzt. Ueberall waren Inschriften und Embleme angebracht, wehten weiße Fahnen mit dem Königl. Wappen oder Inschrift: Es lebe Karl X. unser vielgeliebter König! Um 1 Uhr kamen Se. Majestät an den Gränzen des 5ten Bezirks an, wo ein Triumphbogen errichtet war. Am Schlagbaum de la Villette wurden Höchstdieselben von der Municipalität, mit den Präfekten, Grafen Chabrol, und dem Polizei-Präfekten an der Spitze, empfangen. Eine Salve von 100 Kanonenschüssen verkündigte Höchstihre Ankunft. Der Präfect überreichte Sr. Majestät die Schlüssel der Stadt und hielt folgende Anrede: "Sire! Neue Gefühle vereinigen sich heute in unsern Herzen mit allen denen, welche die theure Gegenwart Ewr. Majestät in denselben erweckte. Sie sind mit dem heiligen Oele geweiht und ihre Unterthanen beugten sich, von Liebe erfüllt, hochachtungsvoller vor der Stirn, welche zugleich die Majestät der Könige und der Abglanz der göttlichen Majestät krönt. Welches Vertrauen, welche Sicherheit liegt für Frankreich in dem eben vollzogenen, großen religiösen Akte! Sie haben, Sire, Ihren Scepter und unsre Freiheiten unter den heiligen Glauben und den Schutz der Religion gestellt. Während aller menschliche Glanz seine Pracht und Herrlichkeit in der alten Basilike zu Rheims entfaltete, hörte Gott selbst, bei diesem erhabenen und mysteriösen Feste gegenwärtig, die Schwüre, welche ihr erlauchter Mund am Fuß der Altäre aussprechen wollen. In die Hände seines Priesters, in Gegenwart der Großen und des Volks, von den Repräsentanten aller Mächte der Erde setzen Ew. Majestät selbst ihrer eignen Macht Gränzen. Sie wollen nur kraft der Gesetze, nur kraft der Charte herrschen, der Ew. Majestät ebenfalls das dauerhafteste Siegel aufgedrückt haben. Diese Feierlichkeit wird reiche Früchte bringen. Die Erzählung davon dringt bis zu den äußersten Enden Ihres Reichs. Alle Herzen sind von Dank und Achtung durchdrungen. Sie stehen jetzt im Begriff, Sire, Gott in der Metropole ihrer Hauptstadt Dank darzubringen und ganz Frankreich fleht die Segnungen und Wohlthaten des Himmels auf Ihr geheiligtes Haupt herab. Gestatten Sie, die innigen Gefühle, deren erste Dollmetscher die getreuen Beamten ihrer guten Stadt Paris sind, gütig aufzunehmen." Se. Majestät antwortete: "Es gewährt mir große Freunde, wieder in diese Mauern zurückzukehren. Mit innigster Rührung gedenke ich des Empfangs, der mir vor 11 Jahren wurde, als ich dem Könige, meinem Bruder, hier voraus eintraf. Ich kehre mit dem heiligen Oele gesalbt zurück, das mir neue Kräfte gegeben hat. Ich werde sie sämmtlich, so wie all mein Leben, Alles, was ich vermag, dem Glück Frankreichs weihen. Dazu, meine Herren, bin ich fest entschlossen, das versichere ich Ihnen." Diese Worte wurden von allen Seiten mit lautem: Es lebe der König! Es leben die Bourbons! erwiedert. Hierauf setzte sich der Zug in folgender Ordnung in Bewegung: Vorauf eine Schwadron Gensd'armerie; dann mehrere Schwadronen Lanzenträger und Kuirassiere der Königlichen Garde; die Pariser Nationalgarde zu Pferde; der Generalstaab des Platzes und der ersten Division und ein sehr zahlreiches Korps von Generalen und Staabsofficieren, dem die Großbeamten des Königl. Hofhalts in Gallakutschen folgten. Nach diesen kam der König in der Krönungskarosse. Höchstdemselben zur Linken saß die Frau Dauphine, auf dem Rücksitz befanden sich der Dauphin und die Frau Herzogin von Berry. Eine ähnliche Eskorte, wie vor dem Königlichen Wagen vorauszog, folgte demselben. Der Zug ging mitten unter dem Jubelrufe der Zuschauer, nach der Metropolitankirche. Während er sich fortbewegte, wurden Sr. Majestät viele Bittschriften überreicht, Blumensträuße von den Damen der Halle, verschiedenen Gewerken, die mit Musik und Fahnen herbeizogen ꝛc. überreicht. Bei der Kirche wurden Se. Majestät von dem Erzbischof von Paris, an der Spitze seiner Geistlichkeit, mit den herkömmlichen Feierlichkeiten empfangen und in die Kirche geleitet, wo die Minister, das diplomatische Korps, viele Pairs und Deputirte, die Mitglieder der Gerichtshöfe ꝛc. ihre Plätze eingenommen hatten. Das Gewölbe hallte wieder von dem Gesange Domine salvum fac regem, welchem ein Te Deum und der Krönungsmarsch von le Sueur folgte. Nach Beendigung der religiösen Feierlichkeit stiegen Se. Majestät wieder in den Wagen und begaben sich nach den Tuillerien, wo Sie um 5 Uhr anlangten. Eine zweite Salve von 100 Kanonenschüssen verkündete der beglückten Stadt die Ankunft Sr. Majestät daselbst. Diese Festlichkeit ist, so weit man bis jetzt weiß, durch keinen Unfall getrübt worden. Von 6 bis 8 Uhr trat, in Vergleich mit dem Gewoge der Menschen und dem lauten Jubel, der tausend und abertausendmal auf den Straßen wiederhallte, eine fühlbare Stille ein. Aber bald füllten sich die Quais, Brücken, Plätze und Straßen und der Garten der Tuillerien von neuem. Die ganze Stadt war erleuchtet und schien in einem Lichtmeer zu schwimmen. Der König und die Königliche Familie

zeigten sich auf dem Balkon der Terrasse dem jubelnden Volke und wurde mit freudigem Jauchzen begrüßt. In den Champs Elysées wurde ein schönes Feuerwerk abgebrannt und mit demselben das Fest des unvergeßlichen Tages geschlossen.

Heute zwischen 12 und 1 Uhr fand die feierliche Bekleidung Sr. Majestät mit dem Hosenband-Orden statt. Der außerordentliche Großbrittanische Bothschafter, Herzog von Northumberland, wurde zu dem Ende in vier achtspännigen Hofkutschen nach den Tuillerien abgeholt. Außer ihm waren auch Lord Granville und Sir George Nailer für die Feierlichkeit bevollmächtigt. Da sich der Französ. Bothschafter in London, Herzog von Polignac, bereits den meisten, dabei üblichen Feierlichkeiten unterzogen hatte, so fand bloß die Uebergabe der Insignien und des Schwerdtes nach herkömmlicher Weise statt. Se. Majestät leisteten den Eid mit einigen, wegen der Verschiedenheit der Religion, erforderlichen Abänderungen. Sir George Napier legte Sr. Majestät den Degen mit diamantenem Griff an und übergab Höchstdemselben das mit Diamanten besetzte Hosenband mit der bekannten Inschrift: Honny soit que mal y pense, und den Mantel, die auf 1 Mill 500,000 Franken geschätzt werden. Die Feierlichkeit dauerte im Ganzen etwa anderthalb Stunden. Von unsern Ministern war der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der des Königl. Hofhalts gegenwärtig.

Am 2ten d. ist eine heftige Feuersbrunst zu Bordeaux ausgebrochen, die einen Schaden angerichtet hat, den man auf 4 Millionen schätzt. Es sind dabei ungefähr 2500 Stückfaß Brandwein zu Grunde gegangen. Bei den hiesigen Assekuranz-Kompagnien war für 2 Mill. versichert.

Unter der großen Anzahl von Individuen, die in den Gefängnissen von Barcellona und Villafranca schmachten, befinden sich nicht weniger als 184, die von der dasigen Militair-Kommission gerichtet werden sollen.

Der Herzog von Northumberland soll dem Kutscher, der ihn abgeholt, 500 Guineen zum Geschenk gemacht haben.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 27. Mai.

Briefe aus Genua melden die nicht aus Griechischen Quellen geschöpfte Nachricht, daß mit Einwilligung des Vicekönigs von Egypten die Türkische Regierung dem Kapudan-Pascha den Oberbefehl über die gesammte Türkisch-Aegyptische Marine und die oberste Leitung aller gegen die Griechen bestimmten Armee-Korps übertragen habe. Ibrahim Pascha wird nach Ankunft der Türkischen Flotte nach Alexandrien zurückkehren und fernerhin kein Kommando führen. Dagegen erhält der Defterdar-Bey, Schwiegersohn Mehmed Aly's, den Oberbefehl über die Aegyptischen Truppen, und Hussein Bey den über die Aegyptische Flotte, beide jedoch unter der obersten Leitung des Kapudan Pascha.

An die Barbaresken-Staaten sind peremtorische Befehle vom Großherrn erlassen worden, alle ihre disponiblen Kriegsschiffe in den Archipel zu senden und zur Flotte des Kapudan-Pascha stoßen zu lassen.

Aus Italien, vom 27. Mai.

Man will Nachricht haben, daß in Mailand eine Konvention zwischen Oesterreich und Neapel zu Stande gekommen und von den Allerhöchsten Kontrahenten ratificirt worden ist, der zufolge im nächstkommenden Jahre die Oesterreichische Armee das Neapolitanische Gebiet in der Art räumen soll, daß sie Ende Mai's bereits über den Po zurückgegangen seyn und am 1sten Juni 1826 auf Oesterreichischem Gebiete stehen wird.

Am 2ten Mai, eine Stunde nach Mitternacht, spürte man in der Stadt Aquila einen wellenförmigen Erdbebenstoß, welcher 4 Sekunden dauerte, aber keinen Schaden zufügte.

In den 5 Häfen des Kirchenstaats (Rom Civita-Vecchia, Ancio, Terracina, Ankona) sind im verwichenen Jahr 3630 Fahrzeuge eingelaufen, worunter 1052 aus den päpstlichen und 2267 aus den übrigen Italienischen Staaten.

Neapel, den 14. Mai.

Der neue Englische Minister, Hr. Hill, hat sein Haus noch nicht eröffnet. Sein Beglaubigungsschreiben überreichte er dem Könige bei dessen Durchreise durch Rom. Fast das ganze hiesige diplomatische Korps ist abwesend. Der Französische Bothschafter ist nach Rheims abgegangen, der Oesterreichische Minister nach Mailand, der Russische nach Marseille, der Sardinische nach Piemont, der Spanische nach Portici und der Preußische nach Sorrento.

Seit Errichtung der Dampfböte werden die Reisen zwischen Neapel und Palermo immer häufiger. Neulich hat sich die Herzogin von Sagan und die Familie des Kaiserl. Oesterreichischen Armee-Intendanten, Baron v. Koller, nach Sicilien eingeschifft.

Die Räuberbande des berüchtigten Mezzapinka hat in der Nähe von Molo di Gaeta mehrere Mädchen und Weiber geraubt.

Aus der Schweiz, vom 1. Juni.

Der Kanton Basel hat beschlossen, denjenigen Bewohnern desselben, die während der Kriegsjahre bedeutende Verluste erlitten, Entschädigungen zu gewähren.

Neulich flog ganz in der Nähe von St. Gallen eine Pulvermühle in die Luft, wodurch die Stadt eine sehr starke Erschütterung verspürte.

Die Regierung von Wallis hat den Vätern des großen Bernhardsberges das unter Napoleon's Regierung auf dem Simplon begonnene Hospiz, welches nur bis zum ersten Stockwerke aufgerichtet war, nebst allen noch vorhandenen Materialien, für 15,000 Schweizer-Franken verkauft. Die Fortsetzung des Baues soll unverzüglich vorgenommen werden, damit das Gebäude schon im nächsten Jahre bewohnbar sey.

Am 20sten starb zu Genf der als Mathematiker rühmlichst bekannte Professor Schaub.

Der Proceß der bekannten Clara Wendel und Konsorten, welche theils in Glarus, theils in Luzern auf's Eifrigste fortgesetzt wird, liefert eine endlose Angabe von Diebstählen aller Art, die durch diese Bande in der ganzen Schweiz verübt wurde. Die Anzahl der bereits eingestandenen und entdeckten mag auf beiläufig ein Tausend ansteigen.

Schreiben aus München, vom 1. Juni.

In der Nacht vom Pfingstmontag auf den Dienstag wollten viele Leute an dem Pfahl, an welchem sich vor einigen Tagen ein Mensch erhenkt hatte, ein Gespenst mit Bockshörnern ꝛc. gesehen haben, und die ganze Stadt war voll von dieser Geschichte, die, lächerlich genug, sich dadurch aufklärte, daß man bei einem Wahnsinnigen (einem Saffianarbeiter), der daselbst gekniet und gebetet hatte, bei der Visitation, ein Paar mit Bindfaden zusammengebundene Bockshörner in der Tasche, überdies aber noch einen Stockdegen und eine Dolchscheide gefunden hat.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur öffentl. Wissenschaft, daß selbiges in der Auktion der Stegemannschen Waaren, unter andern auch am 19ten d. M. eine in sehr gutem Stande befindliche leichte Moskowische Fehmer-Droschke, Pferdegeschirr, etwas Silberzeug, Bettzeug, Bett- und Tischwäsche, Haus- und Küchengeräth u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern gesonnen sey. Dorpat-Rathhaus, den 16. Juni 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc, fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Alexandra Seidler, Tochter weil. Thierarztes Seidler und, mit Hinterlassung eines unbedeutenden Nachlasses, die Adelheid Hinsch, ab intestato hierselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse genannter Verstorbenen entweder als Erbe oder Gläubiger gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hierselbst peremtorie, daß sie binnen 3 Monaten a Dato, also spätestens am 13. Septbr. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern ganzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche den Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 13. Juni 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 3

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen: welchergestalt der hiesige Maurermeister Johann Joachim Martens supplicando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma procante producirten, von diesem Rathe d. d. 18. Oktober 1823 ausgefertigten und d. d. 1. Mai 1825 bei Einem Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Protokollextrakts, das sub Nr. 134 in der Stadt Fellin belegene, ehemalige Elwersche Wohnhaus mit allen Appertinentien für die Summe von 5000 Rbln. B. A. sub hasta publica meistbotsweise akquirirt und gebeten habe, über diese Akquisition das gesetzliche

Proklam ergeben zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden; als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen sollten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbiger, nach Vorschrift der Rig. Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI. §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato, zur Vermeidung der Präklusion, anher zu melden und solche in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern obgedachtes Wohnhaus cum omnibus appertinentiis dem Requirenten, Maurermeister F. Martens, zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin-Rathhaus, den 22. Mai 1825.

Bürgermeister und Rath und in deren Namen: 1

J. J. Töpffer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Noch im Anfange des vorigen Semesters habe ich ausgeliehen: „Buchanan's neueste Untersuchungen, über den gegenwärtigen Zustand des Christenthums und der biblischen Litteratur in Asien. Aus dem Englisch., v. M. Christian Gottlieb Blumhardt." Wer dieß Buch in Handen hat, wird gebeten, sich gefälligst bei mir zu melden. 1

Lorenz Ewers.

Eine Dame, die eine Reise nach Riga zu machen Willens ist und eine eigene Equipage hat, wunscht eine Reise-Gefährtin für den 3ten Theil der Reise-Kosten mitzunehmen. Das Nähere ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung verandert habe, und gegenwärtig im ehemaligen Tischlermeister Eilmschmidtschen Hause wohne.

F. W. Kiehnast, Tischlermeister. 1

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung zu haben: „Die Organisation der Gymnasien nach christlichem Princip," vom Schul-Direktor Braunschweig, gr. 8. 1825. 50 Kop. S. M.

Im Landhause des Herrn von Wahl sind Ziegeln, zu 35 Rbln. das Tausend, und Dachsteine, zu 55 Rbln. das Tausend, käuflich zu haben. Käufer melden sich im 1sten Stadttheil beim Haus-Aufseher Schwan. 3

Ein fast neuer rigaischer leichter Korbwagen auf Ressorts, ist billigen Preises zu verkaufen beim 3

Gastwirth Jäger.

Eine kleine Partei 24-gradiger Brandtwein ist zu einzelnen kleinen Fastagen zu einem billigen Preis zu haben bei 2

D. F. Müller.

Gutes März-Bouteillen-Bier ist zu haben bei Frantzen. 2

Unfern des Kaufhofes, in der Reihe der Semmel-Buden Nr. 3, sind auser einigen andern Waaren bei dem Hrn. C. J. Gratias, auch verschiedene Sorten feiner und ordinairer Brandweine, Punsch-Essenz, Wein- und Bier-Essig, sehr guter und wohlschmeckender Meth, vortreffliches Bouteillenbier u. s. w., aufrichtig und gut zu haben und bitte um gütige und recht viele Abnahme ganz ergebenst. Auch sind in der Steinstraße zwei mit sehr schönem Grase bewachsene Heuschläge für diesen Sommer zu vermiethen und der Miethpreis bei mir zu erfahren. 1

D. H. Bahr.

Guter inländischer Käse ist zu verkaufen bei Faletty. 1

Zu vermiethen.

Zwei Quartiere, eins von fünf und eins von zwei Zimmern, sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann Lüetten.

Gestohlen.

Vor kurzem ist mir aus meinem Zimmer ein chirurgisches Taschenbesteck von rothem Saffian, eine gerade und eine nach der Schneide gebogene Scheere, ein gerades, ein geballtes und ein geknöpftes Pistourie, eine Lanzette, eine Pinzette, ein Spatel, eine porta lapis, mehrere Sonden und Augennadeln enthaltend, gestohlen worden. Auf dem Blatt der Schneiden war der Name des Fabrikanten: Cluley, eingravirt. Im Besteck stand auf dem Leder geschrieben: 100 Rbl. Die Blätter der Messerstiele waren von Schildpatt. Dem, der mir dieses Besteck wieder verschaft, verspreche ich eine angemessene Belohnung.

Vogelsang. 3

Angekommene Fremde.

Hr. Arrendator Zabel, Hr. Arrendator Biedermann, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Neporoschneff, Hr. Kollegienrath u. Ritter Miller, Beamter beim Finanz-Ministerio, Ritter Roscheli, als Kourier, von Warschau nach Petersburg; Kollegiensekretair Engelmann, von Petersb. nach Riga; Feldjäger Fähnrich Weimer, als Kourier, von Petersb. nach Berlin.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 439;
die der ausgegangenen: 285.

Dörptsche Zeitung.

№. 49.

Sonntag, den 21. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Pernau, den 10. Juni.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr genoß unsre Stadt das Glück, Se. Majestät, den Kaiser und Herrn, auf Höchstihrer Reise nach Reval, hier eintreffen zu sehen. Heute Morgen hatten die Militair-Kommandeurs das Glück, Sr. Majestät durch den Chef des Generalstaabes, Baron Diebitsch, präsentirt zu werden. Auch verschiedene Damen begünstigte das Glück, sich nähern zu dürfen. Se. Majestät besahen die Militair-Waisen-Schule und das Lazareth, und bezeigten hier wie dort Ihre Zufriedenheit, indem Sie insbesondere die vorgefundene gute Einrichtung, Sauberkeit und Ordnung in dem Lazarethe, Höchstihres Beifalls würdigten, und jedem der Aufwärter ein Geschenk von 25 Rbln. reichen ließen. Die Soldaten von der Wache erhielten jeder einen Rubel, die Invaliden und mehrere Arme in der Stadt reichliche Geschenke; und so setzten Höchstdieselben, von Vielen gesegnet, heute früh um 7 Uhr Ihre Reise im Höchsten Wohlseyn weiter fort. Alle Häuser waren die Nacht über erleuchtet. Von dem schönen Fermoir, das von Sr. Majestät die Gemahlin unsers Herrn Kommandanten das Glück zu erhalten gehabt hatte, spricht die ganze Stadt.

London, den 10. Juni.

Seit langer Zeit hat kein Werk so viel Aufsehen hier erregt, als das bei Murray erschienene, unter dem Titel: Praktische und innere Beweisführung gegen den Katholicismus, von dem protestantischen Prediger Joseph Blanco White, Professor der Universität von Sevilla, Licentiat der Gottesgelahrtheit an der Universität von Osuna und vormaligem Magistral-Kaplan des Königs von Spanien an der Königl. Kapelle zu Sevilla.

Freeman's Journal theilt die Beschlüsse mit, welche die am 28sten v. M. im Hause des Herzogs von Buckingham in London versammelten, protestantischen Pairs in Hinsicht der katholischen Angelegenheiten gefaßt haben. Folgendes ist ein Auszug daraus: 1) So dankbar auch die Maaßregeln der Regierung für Irlands Wohlfahrt an-

zuerkennen sind, so führt dies doch zu nichts, so lange die Katholiken nicht gleiche bürgerliche Rechte erhalten. 2) Gleichheit bürgerlicher Rechte unter allen Klassen des Volks würde weder die Konstitution, noch die protestantische Kirche, noch den Zehnten gefährden. 3) Ohne diese Gleichheit ist nie auf bleibende Ruhe und vollkommene National-Vereinigung zu hoffen, die erforderlich ist, um Großbrittanniens Größe vollständig zu machen und es für immer gegen feindselige Angriffe zu schützen. 4) Ist es zweckmäßig, einen Akt der Gerechtigkeit in der Zeit des Wohlstandes zu üben, Rechte zu gewähren, so lange sie mit Dank entgegengenommen werden, mit Vortheil zu ertheilen, was man nicht mit Sicherheit vorenthalten kann, und eine Maaßregel in Frieden anzunehmen, die man uns im Kriege aufdringen kann. 5) Endlich empfehlen die Unterzeichneten (es sind mehrere Herzöge, Marquis, viele Grafen und Lords darunter) ihren katholischen Mitunterthanen Festigkeit, Mäßigung und Einigkeit, und wünschen, daß sie sich auf dieselben, als die entschlossenen Freunde ihrer gerechten Sache und auf das Wohlwollen ihrer protestantischen Landesgenossen wegen der endlichen Erlangung ihrer bürgerlichen Rechte verlassen mögen.

Vorgestern war der gewöhnliche große Bal und Schmaus im Stadthause, den der Lord Mayor sonst zu Ostern zu geben pflegt. Der Herzog von York und Hr. Canning hatten sich wegen Unpäßlichkeit entschuldigen lassen. Nachdem der Lord Mayor mehrere Gesundheiten ausgebracht, trank der Prinz Leopold die des Lord Mayor.

Dem Vernehmen nach, sollen auch die schottischen Grafentitel: Carnwath, Artlie und Wemiss wieder hergestellt werden, und diejenigen, welche ihrer Abstammung zufolge, Anspruch darauf haben, ihre Rechte geltend machen.

Kuba befindet sich in einem sehr traurigen Zustande. Das Proskriptionssystem ist nun selbst auf Frauen ausgedehnt worden. Jede, die sich auf der Straße, in eine sogenannte Konstitutionsfarbe gekleidet, blicken läßt, ist der Beleidigung des Pöbels ausgesetzt, welchen die Pfaffen ganz nach ihrem Willen lenken. Alle Officiere, die sich vor 5 Jahren für die Konstitution erklärten, aber dann Verzeihung erhielten, sind verhaftet worden. Aehnliche Befehle sind auch gegen Privatpersonen von Madrid angekommen. Doch soll erst das Militair die Purifikation bestanden haben, bevor diese an die Reihe kommen. Der Bischof von Havannah hat Befehl erhalten, nach Madrid zu kommen, hat aber erklärt, er könne Krankheitshalber die Insel nicht verlassen. Der Gouverneur soll ihm wegen seines Ungehorsams 4000 Dollars Strafe auferlegt haben, die unverzüglich bezahlt worden sind.

Die Sandwich-Inseln machen bedeutende Fortschritte in der Kultur. Auf Owaiki ist eine Zuckerraffinerie, die vortreflichen Zucker liefert; auch hat man bereits eine Baumwollenspinnerei angelegt.

Die Regierung von Hayti hat erklärt, daß sie vom 15. Juni an keine Geldvorschüsse mehr an Auswanderer aus Amerika machen will. Sie sollen hinfort nur Lebensmittel auf vier Monate und einiges Land erhalten.

In der Zeitung von Washington steht ein Bericht von einem Reisenden, der Bolivar in Lima gesehen hat. Er preiset dessen Milde und Menschenfreundlichkeit, sagt aber, daß sein Körper durch die vielen Anstrengungen und Stapatzen sehr gelitten habe.

Zu Barbadoes hat die Nachricht von der Ankunft einiger methodistischen Missionarien große Gährung veranlaßt, und es wurden deshalb viele Verhandlungen zwischen dem House of Assembly und dem Gouverneur gepflogen. Ungeachtet sie mit einem speciellen Schutzbrief vom Grafen Bathurst versehen waren, und der General-Anwald der Insel erklärte, daß die Magistratspersonen Militair zu Hülfe rufen dürften, hielten es die Missionarien doch für rathsam, nicht zu landen und segelten nach den andern Leward-Inseln.

An der Küste von Newfoundland nahm man im März-Monat über 200 Eisfelder wahr; das größte derselben ragte 300 Fuß aus dem Wasser hervor, und hatte 3 englische Meilen im Umfange.

Gibraltar, den 19ten Mai.

Heute ist eine Kolumbische Korvette hier eingelaufen. Sie soll die Absicht haben, genaue Erkundigungen über die in den Küstenhäfen befindliche Spanische Streitmacht einzuziehen, wird aber nächstens wieder absegeln, um, wie bisher, die Spanischen Kauffahrteischiffe zu beunruhigen.

Es war die Spanische Brigg, Primero de Katalunna, die auf ihrer Fahrt von Havannah nach Barzellona, 8 Meilen vom Vorgebirge Espartel, von einer Kolumbischen Goelette in Grund gebohrt wurde.

Die Mannschaft des Spanis. Schiffes, Nuestra Senora del Karmen, welche 8 Meilen vom Cap Travalgar von dem Kolumbischen Korsar Maria Isabel genommen worden, ist gestern am Bord eines Portugiesischen Schiffes hier angekommen.

Madrid, den 26. Mai.

Die in Valadolid und Zamora vorgefallenen Unruhen scheinen überall ähnliche Unbilde nach sich zu ziehen. Zu Murcia und Salamanka haben ebenfalls solche unruhige Auftritte statt gefunden. In ersterer Stadt haben die Freiwilligen die Büste ihres Anführers durch die Straßen getragen und darauf allerlei Exzesse an den Liberalen verübt, welche sich in die Kasernen der Linientruppen flüchten mußten. Nur mit Mühe gelang es letzteren, Ruhe und Ordnung wieder herzustellen.

Die Unterhandlungen unsers Geschäftsträgers am Niederländischen Hofe, Hrn. Navia, zur Kontrahirung einer Anleihe in Holland, haben sich gänzlich zerschlagen.

Madrid, den 27. Mai.

Ein für die Bewohner der Hauptstadt sehr erfreuliches Gerücht sagt, J. M. die Königin befinde sich in gesegneten Leibesumständen. Man versichert, diese Nachricht solle am Ferdinandsfeste officiell bekannt gemacht werden.

Se. Majestät haben den Truppen, welche die Rebellen bei Lorka auseinander sprengten und ihnen 9 Gefangene abnahmen, Belohnungen zugesagt. Die Gefangenen sind von der Militair-Kommission zum Tode verurtheilt und hingerichtet worden.

Der vormalige Kortes-Deputirte Septien, der sich zu Kadix aufhielt, hat Erlaubniß erhalten, in den Schooß seiner Familie zurückkehren zu dürfen. Der Herzog von Varaguas, Grand von Spanien erster Klasse, hat dagegen diese Vergünstigung nicht erhalten, weil er zur Zeit der Kortes National-Freiwilliger war.

Madrid, den 31. Mai.

Die Linientruppen sollen eben keine große Geneigtheit bezeigen, sich nach Amerika einzuschiffen. Die Regierung hat deshalb das Loos entscheiden lassen. Diesemnach werden die Kavallerie-Regimenter Algardes, San Jago und Königin Amalia, so wie die Infanterie-Regimenter: Prinz, Königin und Lusitanien, zu der Expedition verwandt werden. Wären diese Korps vollständig, so würden sie wohl 7000 Mann ausmachen; aber in ihrem gegenwärtigen Zustande belaufen sie sich höchstens auf die Hälfte.

Briefe aus Karthagena und Alikante sprechen von mehreren Expressen, die von Gibraltar mit Depeschen für alle in Spanischen Häfen am Mittelländischen Meere befindliche Englische Konsuln angekommen seyn sollen.

Die Fregatte Saragozana ist mit mehreren Officieren der ehemaligen Peruanischen Armee, die vor Gericht gezogen werden sollen, zu Korunna angekommen.

Die royalistischen Freiwilligen wollten am St. Ferdinands-Tage das Bildniß Sr. Majestät in Procession durch die Straßen tragen; allein der Ober-Intendant der Polizei hat es verboten.

Der Erzbischof von San Jago soll in seiner Diöcese ein Mandement wegen Wiederherstellung der Inquisition erlassen haben.

Die Jesuiten, welche immer mehr um sich greifen, haben für einen ihrer Kollegen die Direktion des Artillerie-Kollegiums zu Segovia erhalten.

Paris, den 8. Juni.

Gestern Nachmittag statteten Ihre Majestäten der König und die Königin von Würtenberg dem Könige und der Königl. Familie einen Besuch ab. Später empfingen Ihre Majestäten den Gegenbesuch Ihrer Königl. Hoheiten des Dauphins und der Dauphiene. Am 26sten d. werden die Durchlauchten Gäste wieder ihre Rückreise nach Stuttgart antreten.

Der Konstitutionnel macht sehr ausführliche Bemerkungen über die Reise Sr. Majestät des Königs von Würtenberg und sieht sie im jetzigen Augenblick als höchst wichtig an. Er meint, die diplomatischen Konferenzen in Mailand könnten den König wohl nach Paris geführt haben.

Der Königl. Dänische Agent zu Rom, Professor Bröndstedt, hält sich gegenwärtig hier auf.

Der vormalige Professor der Rechte in Straßburg, Hr. Keil, wurde kürzlich auf dem Chatelet-Platze vom Schlage gerührt. Da man ihn nicht kannte, wurde er nach der Morgne gebracht.

Paris, den 10. Juni.

Vorgestern fand das große Fest statt, welches die Stadt Sr. Majestät dem Könige zu Ehren veranstalten lassen. Es war Alles auf's reichste

und glänzendste ausgeziert, und man hatte nicht weniger, als 8000 Personen eingeladen, von denen ein großer Theil die Säle füllte, als um 6 Uhr eine jubelnde Begrüßung die Ankunft Sr. Majestät des Königs verkündigte. Nachdem Se. Majestät einige Zeit im Thronsaal verweilt hatten, begaben Sie sich in den Saal Angouleme, wo die Tafel bereitet war, und nahmen zwischen Ihren Königl. Hoheiten der Dauphine und Madame Platz, an deren andern Seite sich der Dauphin und der Herzog von Orleans befanden. Die Tafel dauerte etwa anderthalb Stunden. Nach derselben verfügten sich Se. Majestät in den Saal, wo der Kaffee gereicht wurde, und dann in den Gartensaal, wo Höchstdieselben erlaubten, den Ball in Ihrer Gegenwart zu eröffnen, welches durch die Frau Herzogin von Berry geschah, die dann auch im Saal Angouleme tanzte. Der König ging mit den Prinzen und seinem Gefolge durch sämmtliche Säle und sagte den in seiner Nähe befindlichen Damen sehr viel Verbindliches. Um 9 Uhr fuhren Se. Majestät nach den Tuillerien zurück und wurden mit Jubel und Vivatrufen begleitet. Um 10 Uhr stellten sich die übrigen Gäste zum Ball ein, der durch ein Abendessen unterbrochen wurde, zu dem jedesmal 1800 Personen zugleich zugelassen wurden. Das Stadthaus vereinte Alles, was sich Hohes und Ausgezeichnetes an Einheimischen und Fremden hier befindet. — Die Austheilungen und öffentlichen Spiele in den Elysäis. Feldern hatten bereits um 2 Uhr Nachmit. ihren Anfang genommen. Um halb 10 Uhr erschien der König und die Königl. Familie auf dem Balkon, wo sie abermals von dem jubelnden Volke laut begrüßt und in Höchstihrer Gegenwart ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt wurde.

Gestern wurde Se. Majestät der König durch die hier befindlichen Englischen Bothschafter auch feierlichst mit den Insignien des Bath-Ordens bekleidet, worauf der Herzog von Northumberland und Lord Granville Privat-Audienzen bei Allerhöchstdemselben hatten.

Am 29sten Mai, Abends, war Madrid zu Ehren der Krönung unsers Königs erleuchtet. Artillerie-Salven und Glocken-Geläute verkündeten den Bewohnern dieses Fest.

Am 5ten d. hat die Gensd'armerie mehrere Personen, von denen einige Mönchskleider trugen, von Kastres nach Bordeaux gebracht.

Genua, den 28. Mai.

Am 24sten d. kamen der Prinz und die Prinzessin von Karignan und vorgestern die Erzherzogin Louise von Toskana hier an. Heute trifft der Fürst von Salerno mit seiner Gemahlin hier ein, und übermorgen werden Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien erwartet.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, welche unter den Namen eines Herzogs und einer Herzogin von Mantua reisen, sind auf ihrer Hierherreise zu Pavia mit großem Jubel empfangen worden.

Fast das ganze am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe beglaubigte diplomatische Korps ist schon seit einigen Tagen hier. Es wimmelt hier von Fremden, unter denen sich auch der Fürst Konstantin Czartorysky befindet.

Seit dem Jahre 1816 hat sich die Stadt Mailand unglaublich verschönert. Alle unter Napoleon begonnenen Werke, den einzigen Arko del Sempione ausgenommen, sind mit Luxus beendet und eine Menge neuer, sehr kostspieliger Werke aufgeführt. Die Stadt hat seit dieser Epoche ihre bedeutenden Schulden bezahlt. Brera, dieses in seiner Art einzige Institut, wo sich Bibliothek, Münz-Kabinet, das astronomische Observatorium, die Akademie der schönen Künste, die Gemälde-Sammlung und die technische Kunstschule auf einem Punkt vereint befinden, ist unter der jetzigen Regierung auf das reichlichste und herrlichste vermehrt und dotirt worden.

Rom, den 26. Mai.

Ein Cirkular des Kardinal-Staats-Sekretairs macht dem hiesigen diplomatischen Korps bekannt, daß das Französ. Journal, der Konstitutionnel, in den Päpstlichen Staaten verboten sey. Die Mitglieder der auswärtigen Gesandtschaften dürfen sich zwar das Blatt kommen lassen; doch sind dieselben ersucht worden, es nur Personen von erprobter Denkungsart mitzutheilen.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Neapel werden sich auf der Rückreise in ihre Staaten nicht zu Genua, sondern zu Livorno einschiffen.

Auf die Nachricht, daß die Französ. Regierung einen Geschäftsträger des Maltheser-Ordens als Agenten einer unabhängigen Macht empfangen habe, schmeichelt sich dieser Orden, auch bald wieder in den Besitz seiner ehemaligen Güter in Frankreich zu gelangen, und ähnlicher Entschädigung, als die Emigranten, theilhaftig zu werden. In den Römischen Staaten und in Sicilien bestehen diese Güter noch; im Königreich Neapel aber und im übrigen Italien sind sie bisher nicht zurückgegeben worden.

Triest, den 26. Mai.

Nachrichten aus Korfu vom 16ten d. zufolge, hat die Aegyptische Flotte, welche Modon verlassen hatte, um nach Kandia zurückzukehren, am 12ten Mai eine harte Niederlage erlitten, in deren Folge Ibrahim Pascha Anstalten traf, Morea zu verlassen. Das Griechische Geschwader erwartete ihn im offenen Meere, um seine gänzlich demoralisirte Flotte anzugreifen: die Aegypter hielten aber nicht einmal den ersten Angriff aus, sondern suchten schnell nach Modon zurück zu flüchten. Die Griechen setzten ihnen auf dem Fuße nach, nahmen einen großen Theil der Schiffe weg und sprengten andre in die Luft. In der Nacht vom 12ten auf den 13ten Mai war das Feuer der der vielen brennenden Schiffe so ungeheuer, daß weit entfernt die Berge auf Morea wie bei hellem Tage zu erblicken waren. Briefe aus Zante vom 14ten d. bestätigen diese Nachrichten. Der tapfere Kanaris machte den Angriff mit den Brandern, wodurch bei einem günstigen Sirokko gegen 41 Schiffe in der Nähe von Sapiencia in Brand geriethen und das Feuer bis in den Hafen von Modon getrieben wurde. Auf Zante glaubte man, Ibrahim müsse sich in Folge dieser Ereignisse in der bedrängtesten Lage befinden.

Odessa, den 20. Mai.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 15ten d. zufolge, ist das kaum dem Feuer entronnene Admiralschiff des Kapudan Pascha innerhalb der Dardanellen bei Gallipoli auf den Strand gerathen. Man schreibt diesen Unfall der schlechten Bemannung des Schiffs zu.

Ein am 13ten d. von Alexandrien zu Konstantinopel angekommener Eilbote soll die Nachricht von dem Ableben des Vicekönigs Mehmed Aly von Aegypten überbracht haben.

Die für den Kapudan Pascha auf Mitylene gesammelten Mund- und Kriegsvorräthe, welche, auf 13 kleinen Schiffen geladen, seine Ankunft erwarteten, sind in der Nacht vom 6ten auf den 7ten Mai von den bei Tenedos stationirten Griechen aus dem Hafen herausgeholt und nach Napoli di Romania gebracht worden. Es heißt, die Griechen hätten bei diesem kühnen Unternehmen Einverständnisse mit den Einwohnern von Mitylene gehabt.

Frankfurt, den 8. Juni.

Die im Badenschen mit der Wäscherei des goldhaltigen Rheinsandes im Jahre 1823 bis 1824 beschäftigten Personen haben zusammen 2300 Kronen 46 Gran reines Gold abgeliefert.

Frankfurt, den 21. Juni.

Ihre Kaiserl. Hoheit die verwittwete Großherzogin von Toskana, Marie Ferdinande, welche am 30sten v. M. Florenz verließ, ist auf ihrer Reise nach Dresden am 6ten d. durch Augsburg passirt.

Nach einem Schreiben aus Wien, soll die Oesterreichische Armee in Neapel und Sicilien, die jetzt 32000 Mann stark ist, in Folge einer in Mayland abgeschlossenen Konvention auf 18000 Mann reducirt werden. Sicilien wird ganz geräumt.

Leipzig, den 6. Juni.

Der Wollmarkt, der schon seit einiger Zeit begonnen, entspricht nicht der Erwartung, die man sich von ihm gemacht hatte. Die Nachfrage nach Wolle ist nicht bedeutend und der Preis derselben gefallen. Leipzigs Handel wird fortwährend durch benachbarte Zölle sehr erschwert, welche Hemmung natürlich große Klagen erregt.

Hr. Professor Hasse in Dresden ist zum Professor der Geschichte an der hiesigen Universität ernannt worden. Die Anzahl der neuangekommenen Studirenden ist sehr bedeutend.

Wie man vernimmt, wird die Sache über Sachsen-Gotha-Altenburg sehr günstig für das Land entschieden, d. h. das Land nicht getheilt werden, was der Wunsch aller Einwohner zu seyn scheint.

Dresden, den 9. Juni.

Der Zufluß der Fremden in unsre Stadt nimmt mit jedem Tage zu. Man rechnet, daß in wenigen Jahren die Bevölkerung um 6 bis 8000 gestiegen sey.

Das Anerbieten des Generals Kongreve zur Gasbeleuchtung unsrer Stadt ist deshalb nicht angenommen worden, weil die Regierung dies Unternehmen dem trefflichen Mechaniker, Inspektor Blochmann, sicher in die Hände geben konnte. Mit Michaelis wird der Platz vor dem Komödienhause und der katholischen Kirche bis an die Brühlsche Terrasse mit Gas beleuchtet werden.

Brüssel, den 12. Juni.

Nächstens soll die Sambre, von der Französischen Gränze bis nach Namur, schiffbar gemacht werden.

Im Henningau ziehen zwei Italiener umher, wovon der eine sich für den General der Jesuiten und der andere für dessen Sekretair ausgiebt. Sie benutzen die Leichtgläubigkeit der Bauern und verkaufen ihnen Tropfen vom Blute des heil. Januarius, 5 Franken pr. Tropfen. Die Regierung hat Gensd'armen zur Verhaftung derselben ausgesandt.

Die armen Waldenser in Piemont haben für die unglücklichen Ueberschwemmten unsers Landes 4000 Franken eingeschickt.

Am 6ten d. hat sich zu Kampen ein großes Unglück zugetragen. Zwanzig Bauernbursche und Mädchen schifften sich in einem kleinen Boot ein, um nach der Kamper-Insel überzusetzen. Mitten auf dem Flusse schlug das Boot um, und 17 derselben wurden ein Raub der Wellen.

Hannover, den 10. Juni.

Die Zahl der Studirenden auf der Universität Göttingen hat sich im gegenwärtigen Sommersemester um 59 vermehrt, und beträgt jetzt 1545, worunter 807 Ausländer. Theologie studiren 310, Rechtswissenschaft 816, Medicin 237 ꝛc.

Das geräumige Gebäude des hiesigen Lyceums wird durch einen neuen Anbau erweitert.

Am 3ten d. wurde das Dorf Knesebeck in Asche gelegt, wobei einige Menschen umkamen und sämmtliches Vieh ein Raub der Flammen wurde. Ueber 100 Familien sind dadurch in die armseligste Lage versetzt.

Berlin, den 11. Juni.

Vorgestern hatte eine aus drei Magistrats-Mitgliedern, den Oberbürgermeister Präsidenten Büsching an der Spitze, und vier Stadtverordneten bestehende Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die Ehre, der Prinzessin Louise von Preußen, vermählten Prinzessin Friedrich der Niederlande, Namens der hiesigen Königl. Residenzstadt, fünf von hiesigen Künstlern verfertigte Gemälde, als Denkmale der Gesinnungen der Treue und Ehrerbietung der hiesigen Einwohner zu überreichen. Ihre Königl. Hoheit geruhten, diese Gabe der Stadt Berlin mit gewohnter Huld zu empfangen und ihre Zufriedenheit mit den Gesinnungen der Berliner Bürgerschaft zu bezeigen.

Von Breslau sind seit kurzem über 1000 Centner Wolle zur Achse verschickt worden.

Berlin, den 14. Juni.

Am 10ten hielten Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin ihren feierlichen Einzug in Stettin.

Der diesmalige Wollmarkt in Breslau hat sich eines besonders zahlreichen Zuspruchs von Seiten der Engländer erfreut; sie haben jedoch keine bedeutende Einkäufe gemacht.

Die Nationalbank ist jetzt, sicherm Vernehmen nach, mit wesentlichen Abänderungen genehmigt worden.

Schreiben aus Berlin, vom 15. Juni.

Vorgestern besuchten Se. Majestät der König und die Prinzen den Cirkus vor dem Brandenburger Thore, wo Hr. Frenzl aus Wien Bereiterkünste zeigt.

Auf Begehren Ihrer Majestät der Königin der Niederlande wurde am Donnerstag die Jungfrau von Oeleans gegeben.

Die Kronprinzessin Königl. Hoheit, welche mit ihrem erlauchten Gemahle nach Pommern gereist ist, wird bis zum 17ten d. nach Berlin zurückkehren und den 27sten Juni die Reise nach den Rheinischen Bädern antreten.

Madame Milder, erste Sängerin der Königl. Oper, hat sieben Monat Urlaub erhalten und macht eine Vergnügungs- und Kunstreise nach Paris. Die gefeierte Künstlerin, die in der Oper Alzidor von Spontini sich einen neuen Lorbeerkranz gewonnen hat, würde der Muse des Deutschen Gesanges gewiß einen glänzenden Triumph erringen, wenn sie in der großen Oper in Paris auftreten wurde. Schon im Jahre 1809 ließ Napoleon, als er bei seiner Anwesenheit in Wien Mad. Milder singen hörte, dieselbe einladen, ein Engagement bei der großen Oper in Paris anzunehmen, woran jedoch Mad. Milder durch Familienverhältnisse verhindert wurde. Da dieselbe zugleich eine ausgezeichnete Schauspielerin ist und die edlen Personagan der tragischen Oper, durch ihre grandiöse Gestalt unterstützt, ganz vorzüglich darstellt, so würden, Scenen aus Alceste, Armide, Iphigenie von Gluck, von Mad. Milder gespielt, gewiß großen Beifall erndten. Mad. Milder will auf ihrer Reise nach der Hauptstadt Frankreichs in Magdeburg, Göttingen, Kassel, Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim und Straßburg Koncerte geben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Philosophie, Heinrich Muischel; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Philipp Jacob Bruun und Heinrich Ferdinand Petersen; die Studierenden der Theologie, Franz Schleicher und Carl Herbst; und an die Studierenden der Medicin, Friedrich Robert Fachlmann und Alexander Friedrich Egger, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 13. Juni 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Wenn Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wiederum in Erfahrung gebracht hat, wie einige Getränkehändler dieser Stadt zum Nachtheil der mit Schenkbenefician versehenen hülfsbedürftigen Personen, Kornbrandwein in kleinern Maßen, als zu einem Stofe, verkauft haben, mehrere Hochobrigkeitliche Verordnungen aber und neuerlich noch die auf die grundlose Beschwerde einiger hiesigen Kaufleute 3r Gilde in Grundlage des Allerhöchsten Ukases d. d. 4. Mai 1766, und des Senats-Ukases d. d. 12. Jan. 1783 erlassene hohe Resolution Sr. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung d. d. 20. Mai d. J., Nr. 2614, dergleichen gesetzwidrige Handlungen, wodurch das einzige Unterstützungsmittel der hülflos nachgebliebenen Bürger-Wittwen und Waisen, so wie ohne ihr Verschulden vergrmter Personen der Bürgerschaft großer und kleiner Gilde genommen wird, strenge untersagt haben; als sieht Ein Edl. Rath sich veranlaßt, sämmtlichen nicht mit dem Schenkbenefizio versehenen Getränkehändlern, bei Androhung strenger von Er. Löbl. perpetuellen Schenkkommission aufzuerlegenden Strafe, anzubefehlen, rücksichtlich des Kornbrandteweinhandels nicht die Gränzen ihres kaufmännischen Betriebes zu überschreiten, und allen denen, welche im Stande sind irgend einen Kontravenienten bei Er. Löbl. perpetuellen Schenkkommission unweislich zu machen, eine angemessene Belohnung zu versprechen. Als wornach ein jeglicher sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil in Acht zu nehmen hat. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Einfassung und der Barriere des Embachufers mittelst öffentlichen Torges den Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 25ste, 26ste und 27. Junius d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorge aber der 1. Juli d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Der Bauanschlag ist von jetzt ab täglich um dieselbe Zeit in der Raths-Kanzellei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Veranlassung des hohen Reskripts Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 15. Juni d. J., sub Nr. 129, werden diejenigen, welche die Reparaturen mehrerer der Stadt Dorpat gehörigen Quartierhäuser, bestehend in Zimmermann-, Maurer-, Tischler- und Töpfer-Arbeiten, zur übernehmen gesonnen seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zu den anberaumten Torgen, als:

zum 1sten Torge am 22. Juni d. J.
" 2ten " " 23. " "
" 3ten " " 25 " " und zum

Peretorge am 26. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, bei dieser Kaiserl. Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, wonächst alsdann das weiter Erforderliche statuirt werden wird. Die von hiesigen Meistern angefertigten Reparatur-Anschläge sind in der Kanzellei dieser Behörde täglich zu inspiziren. Dorpat, den 18. Juni 1825.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Alexandra Seidler, Tochter weil. Thierarztes Seidler und, mit Hinterlassung eines unbedeutenden Nachlasses, die Adelheid Hinsch, ab intestato hierselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse genannter Verstorbenen entweder als Erbe oder Gläubiger gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hierselbst peremtorie, daß sie binnen 3 Monaten a Dato, also spätestens am 13. Septbr. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche den Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls ge-

gen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 13. Juni 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 2

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Hiermit mache ich denen, die ihre Kinder nach Johanni zu mir in die Schule geben wollen, bekannt, dass ich jetzt im Hause des Hrn. Pastors Oldekop in der Karlowaschen Straße wohne. 3

Privatlehrer Bresinsky.

Zu verkaufen.

So eben ist erschienen und in der Hartmannschen Buchhandlung zu haben: „Die Organisation der Gymnasien nach christlichem Princip," vom Schul-Direktor Braunschweig, gr. 8. 1825. 50 Kop. S. M.

Im Landhause des Herrn von Wahl sind Ziegeln, zu 35 Rbln. das Tausend, und Dachsteine zu 55 Rbln. das Tausend, käuflich zu haben. Käufer melden sich im 1sten Stadttheil beim Haus-Aufseher Schwan. 2

Ein fast neuer rigaischer leichter Korbwagen auf Ressorts, ist billigen Preises zu verkaufen beim 2

Gastwirth Jäger.

Eine kleine Partei 24-gradiger Branntwein ist in einzelnen kleinen Fastagen zu einem billigen Preis zu haben bei D. F. Müller. 1

Gutes März-Bouteillen-Bier ist zu haben bei Frantzen. 1

Kaufgesuch.

Sollte Jemand gute Ziegelsteine im Winter zu liefern geneigt seyn; so bitte ich, sich zum Abschluß des Kontraktes bei mir gefälligst zu melden. Zugleich zeige ich an, daß Bretter und Balken bei mir zu haben sind. 3

Rundalzow.

Zu vermiethen.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern, im Souterain ein Zimmer für die Leute, nebst Garten, Wurzel-Keller, im erforderlichen Fall auch Stall und Wagenraum, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. In demselben Hause ist ein Mahagony-Schrank, eine Kommode, ein dauerhafter zweisäßiger Wagen, eine Kalesche für 4 Personen, und eine neue Petersburger Droschka, für einen billigen Preis zu verkaufen. 3

G. v. Birger.

Zwei Quartiere, eins von fünf und eins von zwei Zimmern, sind zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei dem Hrn. Kaufmann Lüetten.

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung, die die Aufsicht über Kindern übernimmt, in Handarbeiten und in der Wirthschaft wohl bewandert ist; als auch ein deutscher Bedienter, der lesen und schreiben, reiten und fahren kann, nüchtern, leicht und gewandt in der Aufwartung ist, werden gesucht bei 3

Fr. Gackstetter,
Oekonom der Bürgermusse.

Gestohlen.

Vor kurzem ist mir aus meinem Zimmer ein chirurgisches Taschenbesteck von rothem Saffian, eine gerade und eine nach der Schneide gebogene Scheere, ein gerades, ein geballtes und ein geknöpftes Pistourie, eine Lanzette, eine Pinzette, ein Spatel, eine porta lapis, mehrere Sonden und Augennadeln enthaltend, gestohlen worden. Auf dem Blatt der Schneiden war der Name des Fabrikanten: Cluley, eingravirt. Im Besteck stand auf dem Leder geschrieben: 100 Rbl. Die Blätter der Messerstiele waren von Schildpatt. Dem, der mir dieses Besteck wieder verschaft, verspreche ich eine angemessene Belohnung.

Vogelsang. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	71	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	71¼	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	—

Angekommene Fremde.

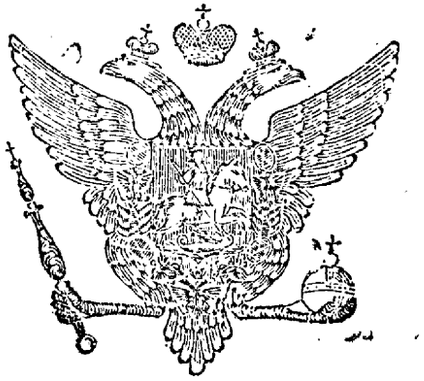
Herr Kollegienrath v. Muzukoff, vom Leibgarde-Dragonerregim. Hr. Rittmeister und Ritter v. Jakoleff, Frau Baronin v. Tiesenhausen, Hr. v. Jazdowky, kommen von Petersburg, Hr. Baron v. Vietinghoff, Hr. Doktor Robst, Hr. Rittmeister v. Stackelberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Handlungskommis Dantzon, kommt von Pleskau, logirt im St. Petersb. Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Herr Kapitain Baron v. Korff, von Mitau nach Petersburg; Gutsbesitzer Schwekofsky, von Grodno nach Petersburg; Generalmajor u. Ritter Ridder, von Riga nach Narwa; Staatsrath und Ritter Herteler, von Warschau nach Petersburg; Frau Kollegienräthin Baronin Schwachhum, von Riga nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 447;
die der ausgegangenen: 321.

Dörptsche Zeitung.



№. 50.

Mittwoch, den 24. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Kingston, den 28. April.

Mit dem Schooner Lima, der von Havannah gekommen ist, haben wir Nachricht, daß bis zum 10ten dort alles anscheinend ruhig war. Das Kastel von St. Juan de Ulloa widerstand fortwährend und hatte von Havannah und Neu-Orleans Proviant und Munition erhalten. Die Nachricht, daß die Mexikanische Regierung Anstalten zu einem Angriff auf Kuba mache, scheint sich nach offiziellen Nachrichten, die man aus Alvarado erhalten, zu bestätigen. Eine Spanische Fregatte und Korvette, welche 6 Transportschiffe geleiteten, die Truppen (1200 Mann) nach Havannah brachten, haben zwei Kolumbische Kriegsfahrzeuge, die auf der Höhe von Havannah kreuzten, gekapert.

Die Times sagen: jenes Vorhaben sei aufgegeben worden, nachdem man in Mexiko die Ankunft einer Expedition mit Hülfstruppen aus Ferrol vernommen habe. Auch die Amerikanischen Blätter betrachten ein Unternehmen der Art, von Mexiko allein ausgeführt, als gewagt und fruchtlos, und der Kourier bemerkt, daß dieser Plan, wenn er ernsthaft unternommen würde, nur zu Mißverständnissen mit dem Kabinett von Washington führen und zuletzt sogar Streit mit dem Brittischen Kabinett veranlassen könne. Die Insel Kuba sei gewissermaßen die Türkey jenseits des Atlantischen Meeres, sie sey dem Falle nahe, und werde dennoch durch die Uneinigkeit derer erhalten, welche sich um das Recht stritten, wem sie zu Theil werden solle.

Lima, den 1. Februar.

General Rodil hält vor wie nach das Kastel von Kallao, während Admiral Blanko den Hafen mit der Fregatte O'Hyggius blokirt. Sobald die Truppen aus Guayaquil ankommen, soll die Belagerung beginnen. Unterm 29sten Januar hat Bolivar ein Dekret erlassen, daß vor allem die Armeen ihren Sold erhalten sollen und es sind zu dem Ende 300,000 Dollars von Lima abgegangen. Auch hat er eine Junta de Liquidacion ernannt, welche die Forderungen an die Regierung unter-

suchen und bestimmen soll, wie und wenn sie zu berichtigen sind. Die Ermordung des Hrn. Monteágudo am 28sten Januar, Abends, hat sich bestätigt. Er war unter der Spanischen Regierung Staatsminister uud betrug sich höchst tyrannisch. Eben so scheint auch die frühere Nachricht gegründet, das Olaneta sich Bolivar unterworfen habe.

Prag, den 9. Juni.

Es ist schon früher erwähnt worden, daß der Professor Ritter v. Gerstner gegenwärtig mit Errichtung einer Eisenbahn zwischen Budweis und Mauthausen beschäftigt ist. Jetzt ist ein zweites Unternehmen dieser Art im Gange, nämlich die Errichtung einer Eisenbahn zwischen Prag und Pilsen. Im Monat März hat sich ein Verein gebildet, den Plan des Ganzen dem Landespräsidium vorgelegt, und nicht nur dessen Beifall, sondern auch die Zusicherung kräftiger Mitwirkung erhalten. Demzufolge haben die vorbereitenden Arbeiten unter der Leitung des Ritters v. Gerstner bereits begonnen.

Kadix, den 27. Mai.

Die Französische Freggatte Medea, die am 22sten hier eintraf, ist bereits gestern wieder nach Kuba abgesegelt, und scheint, außer den Depeschen der Spanischen Regierung, die sie nach jener Insel überbringt, auch einen Auftrag der Französischen Regierung für die Antillen zu haben. Zugleich mit der Medea ist die Spanische Fregatte San Fernando ausgelaufen, die Depeschen nach Manilla überbringt. Die Depeschen der Medea müssen höchst dringend seyn, da der hiesige Handelsstand, ungeachtet der dringendsten Bitten, den Kapitain derselben nicht vermögen konnte, seine Abfahrt 2 Tage aufzuschieben, um die Fregatte Fama zu eskortiren, die morgen mit einer sehr reichen Ladung nach Kuba absegelt.

Gestern ist die Spanische Kriegsfregatte Perle hier eingelaufen, die vor 14 Tagen von den Kanarischen Inseln abgesegelt ist. Sie wird die vier Kauffahrteischiffe eskortiren, die vor einiger Zeit mit Embargo belegt wurden und Truppen nach Havannah bringen sollen.

Der Spanische Konsul in Gibraltar hat das hiesige Hasen-Handelskonsulat benachrichtigt, daß 3 Kolumbische Korsaren dort angekommen sind und man deren noch 7 andre erwartet, so daß mit Einschluß der 6, die jetzt auf der Höhe des Kap St. Vincent kreuzen, bald 16 Korsaren vor unserm Hafen schwärmen werden, deren jeder mindestens mit 100 Mann besetzt ist, weshalb sie sich auch nicht scheuen, Kriegsfahrzeuge anzugreifen. So haben die letzterwähnten 6 Jagd auf eine Bombarde gemacht, die ausgelaufen war, um einen Kaper zurückzutreiben, der sich unsrer Küste genähert hatte.

Uebermorgen wird hier die Krönung Karl X. gefeiert und es werden die prachtvollsten Anstalten dazu gemacht, Anstalten, wie sie in den Zeiten des blühendsten Wohlstandes nicht glänzender waren.

So eben ist ein Französisches Kriegsschiff im Gesicht, das auf den Hafen lossteuert.

In Andalusien vermehrt sich das Räubergesindel auf unerhörte Weise. Mönche, Geistliche, Beamte und Franzosen sind am meisten der Gefahr ausgesetzt. Uebrigens begnügen sich die Räuber, wenn sie in eine Stadt oder ein Dorf kommen, damit, sich Lebensmitteln liefern zu lassen und eine Kontribution zu erheben.

Seit gestern sind 4 Französische Kriegsfahrzeuge von Toulon hier eingelaufen.

Ein Nord-Amerikanisches Schiff hat die Nachricht aus Peru überbracht, daß General Olaneta einen viermonatlichen Waffenstillstand mit Sucre geschlossen habe. Man sieht diesen als den Vorläufer eines Traktats an und giebt nun Alles verloren.

Madrid, den 2. Juni.

Se. Majestät haben den Vorschlag des Ober-Polizei-Intendanten wegen Errichtung eines Korps von 6000 Gend'armen genehmigt, und das Geld dazu, an dem es fehlt, soll durch eine Erhöhung der Paßgebühren und Oktroigefälle, so wie durch Aufhebung der Feldwächter aufgebracht werden.

Der Rath von Kastilien hat einen neuen Plan zur Organisation der royalistischen Freiwilligen vorgelegt. Es soll hinführo Niemand darin aufgenommen werden, der nicht von Adel ist und jährlich 1000 Fr. Einkünfte oder eine Stelle hat, die so viel einbringt. Es heißt, der Herzog von Infantado wolle selbst Königl. Freiwilliger werden, um dem Adel Lust zum Dienst zu machen. Allein jene Maaßregeln dürften nur eine sehr starke Verminderung der Freiwilligen zur Folge haben.

Hr. Zea scheint noch immer fast entschlossen, die Ulira's aus den höhern Aemtern zu entfernen. Bevor ihm aber dies gelingt, dürfte er schon selbst seinen Posten nicht mehr haben.

Zu den 6 Regimentern, die durchs Loos zu der Expedition nach Hyvannah bestimmt sind, hat die Regierung noch 2 hinzugefügt, so daß die Gesammtzahl der Truppen angeblich 8000 Mann beträgt.

Barcellona, den 5. Juni.

Der berüchtigte Manso ist von der Purifikations-Junta für nicht purificirbar erklärt worden. Bekanntlich ging er zur Glaubens-Armee über, als er merkte, daß die Sache der Konstitutionellen den Krebsgang ging.

Vorgestern sahen wir im Angesichte unsers Hafens einen großen Kolumbischen Korsaren. Eine reichbeladene Handels-Fregatte, die zu Villanueva de Sitjes vor Anker lag, flüchtete sich, aus Furcht gekapert zu werden, in unsern Hafen.

London, den 14. Juni.

Nach den, dem Parlamente vorgelegten Papieren über die Schifffahrt Großbrittaniens während der Jahre 1822, 1823 und 1824, beschäftigte der Brittische Handel im ersten Jahre 98976 Brittische Seeleute, im folgenden 112244 und 1824, 108700. Die Zahl der inländischen Seeleute hat sich demnach seit dem Jahre 1822 ungefähr auf 10000 vermehrt. Noch günstiger ist das Verhältniß in Betreff der Seeleute fremder Nationen, welcher der Handelsverkehr nach England geführt hat, besonders von Norwegen, Dänemark, Schweden und Preußen. Die Zahl derselben ist nämlich von 28000 auf 42000 gestiegen; ein Beweiß, wie wohlthätig die neue liberale Handelspolitik sowohl auf den Handel Englands als auf den Handel anderer Nationen wirkt. Die Zahl der Seeleute, welche Norwegens Seefahrt nach England verwendet, hat sich in den letzten 3 Jahren von 3000 auf 6000 vermehrt, die der Preußischen von 2221 auf 5826 und die der Dänischen von 200 auf 1400. Dagegen hat die Zahl der Französ. Seeleute, die nach England gekommen sind, sich im Jahre 1822 von 7694 auf 7457 und die der Nordamerikanischen Frei-Staaten von 6000 auf 5400 vermindert.

General Devereux, in Kolumbischen Diensten, aber Brittischer Unterthan, ist auf einer Reise in Italien, zur Herstellung seiner Gesundheit, am 13ten v. M. auf Befehl der Oesterreichischen Regierung, in Rovigo verhaftet und nach Venedig geschickt worden, wo er sich in strengem Gewahrsam befindet. Seine Papiere und was er sonst bei sich hatte, ist nach Mailand geschickt worden, um dort genauer untersucht zu werden. General Devereux reisete, als Amerikanischer Unterthan, mit einem Passe, den ihm der Amerikanische Minister in Paris, Hr. Brown, ertheilt hatte.

Die Posttaxe auf die Zeitungen nach den Brittischen Kolonien ist noch mehr herabgesetzt und auf anderthalb Penny gestellt worden.

Nach dem Kommittee-Bericht, den Hr. Herries im Unterhause abgestattet, hat die Regierung unter andern beschlossen, daß von nun an kein Fremder von den Zollbeamten mehr am Leibe durchsucht werden solle. Dagegen soll es letzteren frei stehen, verdächtige Personen vor die nächste Magistratsperson oder seinen Vorgesetzten zu führen und seinen Verdacht eidlich zu bekräftigen. Ergiebt sich dieser ungegründet und hat der Zollbediente nur aus Eigensinn oder Chikane gehandelt, so ist er einer Strafe unterworfen.

Bei der letzten großen Versammlung der Irländischen Katholiken zu Dublin (am 7ten) sind nach dem Berichte der Dubliner Zeitungen über 7000 Personen gegenwärtig gewesen. Es wurde beschlossen, eine Volkszählung aller Katholiken Irlands vorzunehmen und von allen Pfarren Petitionen wegen Erlangung der Emancipation einzureichen.

Der gegenwärtig hier anwesende Herzog von Tarent, Marschall Macdonald, wohnte gestern der Sitzung im Oberhause bei. Sir Thomas Tyrwhitt führte ihn ein und mehrere Pairs unterhielten sich geraume Zeit mit ihm.

Unsere Zeitungen enthalten zwei Depeschen, die an die hiesigen Griechischen Deputirten gerichtet sind (deren Inhalt man bereits aus frühern directen Mittheilungen kennt.)

Das Schiff Athol, Kapit. Murrai, hat an der Afrikanischen Küste, innerhalb des verpönten Bezirks, ein Sklavenschiff mit 240 Sklaven am Bord genommen.

Morgen legt der Lord Major mit großen Feyerlichkeiten den Grundstein zur neuen Londonbrücke.

Der Herzog von York wohnte am Sonnabend einem Gastmahl in der Merchaet-Taylors Hall bei. Als die Gesundheit Sr. Königl. Hoheit ausgebracht und dabei des Prinzen bei den Verhandlungen über die Emancipation mit großem Preise gedacht wurde, dankten Se. Königl. Ho-

heit und erklärten nochmals, daß ihrer innigsten Ueberzeugung zufolge, Konstitution und Kirche mit einander stehen und fallen müßten.

Mit den neuesten Nachrichten von St. Domingo hat man vernommen, daß Präsident Boyer einigen hiesigen Kaufleuten ein Privilegium zur Bearbeitung der Bergwerke der Insel ertheilt hat.

Die von den Times verbreitete Nachricht von der beschleunigten Abfahrt des Jamaika-Paketboots, zu der ein Befehl von Hrn. Kanning Veranlassung gegeben haben sollte, ist ungegründet.

Die heutige Hofzeitung enthält eine ausführliche Beschreibung der Bekleidung Sr. Majestät Karls X. mit dem Hosenband-Orden durch den Großbothschafter, Herzog von Northumberland.

Die reiche Wittwe des Bankiers Coutts gab am Tage nach ihrer Vorstellung bei Hofe eine Fete, die über 5000 Pfund Sterling kostete und der mehrere Prinzen der Königlichen Familie beiwohnten.

Newyork, den 21. Mai.

Commodore Hull hat Befehl erhalten, mit einem Kriegsschiffe unverzüglich nach den Sandwich-Inseln abzusegeln, um die amerikanischen Wallfischfänger in der Südsee zu beschützen.

In Georgien sind die Kinderblattern auf eine beunruhigende Weise ausgebrochen.

Nach dem neuen kolumbischen Sklavengesetz werden alle Sklavenschiffe fremder Nationen, welche an der Küste Kolumbiens erscheinen, sogleich konfiscirt, die Mannschaft auf 10 Jahre ins Gefängniß abgeführt und die Sklaven in Freiheit gesetzt. Einheimische Uebertreter werden mit dem Tode bestraft.

Die Mexikaner haben ihr Vorhaben, von Campeachy aus die Insel Cuba anzugreifen, aufgegeben.

Rio de Janeiro, den 26. April.

Das brittische Kriegsschiff, the Fly, ist, mit 1,124,000 Dollars am Bord, von Valparaiso hier angekommen. General Canterac befindet sich noch hier. Die Regierung läßt in aller Eile mehrere Kriegsschiffe ausrüsten, um nach Monte-Video zu segeln, woselbst man einen Einfall von Seiten Buenos-Ayres befürchtet. Man sieht der Ankunft des Sir Charles Stuart mit großer Erwartung entgegen.

Paris, den 14. Juni.

Zwei bedeutende Handelshäuser, das eine zu Bilbao und das andere zu Cervera, die einen großen Kredit in Frankreich genossen, haben ihre Zahlungen eingestellt.

Die Generale la Serna und Valdez halten sich noch immer in Bordeaux auf. Sie scheinen erst sicher sein zu wollen, was man hinsichtlich ihrer in Madrid im Sinne hat, eh sie abreisen.

Der Constitutionel behauptet, unter den Christen, die im Aegyptischen Heere gegen die Griechen auf Morea kämpften, waren nur 8 Franzosen.

Die Feste, welche die Stadt Paris gegeben, sollen allein einen Umsatz von 15 Millionen Franken in der Hauptstadt veranlaßt haben. Die Anzahl der Fremden, die seit einiger Zeit hierher strömten, ist so beträchtlich, daß der Ertrag der Octroi binnen eines Monats sich um 1 Million 200000 Franken vermehrt hat.

Wien, den 11. Juni.

Der österreichische Beobachter hat folgende Nachrichten aus Korfu vom 30. April und 25. Mai erhalten:

Den 30. April.

Am 1sten d. brach Ismael Pascha Pliassa, der erste unter dem Seraskier Redschid Pascha befehligende Heerführer, mit 7000 Mann von Arta auf und verfolgte seinen Marsch bis nach Karpassara, ohne einen Widerstand von Seiten der Griechen zu erfahren, die sich, wie es scheint, nach den Gebirgen von Valtos zurückgezogen haben. Der Seraskier hatte dieses Korps bis nach Kombotti begleitet und war von da am 2ten d. durch Arta zurückgekehrt, um daselbst die erwartete Ankunft mehrerer anderer albanesischer Anführer zu betreiben. Am 16ten d. langten auch wirklich daselbst noch Soliman Pascha von Berat mit 5000 und Bonut Aga mit 1500 Mann, und mehrere andere Häuptlinge von den acroceraunischen Gebirgen mit ihren Schaaren an, die sofort zu Ismael Pliassa stoßen sollten. — Der Kiaja-Bey des Seraskiers hatte sich indessen mit 1400 Mann nach Vonitza in Bewegung gesetzt. Am 27sten d. passirte hierauf das Heer unter Ismael Pliassa, zu Georghia den Achelous und Aspropotamos. Der Vortrab kam desselben Tags zu Kefalovrissi an, wo die Insurgenten eine Batterie von 2 Kanonen errichtet hatten, um den türkischen Truppen den Marsch durch jenen Engpaß zu versperren. Es entspann sich ein Gefecht, welches mit der Flucht der Sulioten, die jenen Paß vertheidigten, endigte. Durch dieses für die Türken glückliche Resultat, obgleich sie dabei einen Verlust von einigen hundert Mann erlitten, wurden dieselben Meister von Akarnanien, und die Folge davon ist zunächst die Belagerung von Anatoliko und Missolunghi. Der Seraskier trifft sofort Anstalten, daß seine übrigen Truppen, die zuletzt zu Laspi angelangt waren, auch den Aspropotamos überschreiten und auf Missolunghi marschiren. Seine gesammten Streitkräfte schlägt man auf 20,000 Mann an.

Den 25. Mai.

Am 3ten d. ist der Ueberrest der Truppen des Seraskier von Laspi nach Missolunghi marschirt, wornach nun die Belagerungs-Truppen vor Anatoliko und Missolunghi aus ungefähr 13000 Mann bestehen.

Am 26. April sind 7000 Albaneser, ebenfalls unter den Befehlen des Seraskiers stehend, zu Lepanto angelangt, und beabsichtigen, ihre Ueberfahrt nach dem gegenüber liegenden Ufer des Peloponnes zu bewerkstelligen und sofort Korinth zu belagern. Nachrichten aus Skutari vom 14ten März zufolge, war der Pascha von Skutari beordert, sich mit 5000 Mann in Bewegung zu setzen und zu dem Seraskier zu stoßen.

Die vorgestern von Navarino hier angekommene englische Kriegssloop Hind, Kapitain Lord Churchill, hat die Nachricht überbracht, daß besagte Festung eben kapitulirt habe. Die nähern Umstände dieses, wenn es sich bestätigt, wichtigen Ereignisses, sind noch nicht bekannt.

Triest, den 5. Juni.

Gestern traf das Packetboot aus Korfu, von wo es am 26. Mai absegelte, hier ein, und brachte Briefe und die neuesten Zeitungen aus jenen Gegenden mit. Dieselben bestätigen Alles, was in Betreff der Ereignisse am 12. und 13. Mai bei Modon mitgetheilt worden. Ibrahim befindet sich seit dem verunglückten Versuch wegzusegeln, und dem hierauf erfolgten Brande seiner Schiffe, in Modon. Eine Abtheilung derselben, die nach Navarino zu flüchtete, wo die griechische Besazzung absichtlich eine weiße Fahne zum Zeichen der Uebergabe ausgesteckt hatte, wurde im Hafen von Navarino von Kanaris zerstört. Die ägyptische Armada wird in allen Briefen als aufgelöst geschildert.

Zante, den 14. Mai.

Gestern Mittags kam ein Genueser von Kalamata hier an, der in Modon angelegt hatte. Er hatte dort 20, theils türkische, theils europäische Fahrzeuge angetroffen, die von einer Fregatte, einer Korvette und einer Brigg begleitet waren. Der übrige Theil der ägyptischen Flotte war nach Navarino gegangen und hatte sich nach einem heftigen Gefechte des Felsens bemächtigt, der an der Einfahrt liegt. Kaum war der Genueser bei Modon am 11ten vor Anker gegangen, so erschienen Abends gegen 6 Uhr 8 griechische Fahrzeuge, unter denen sich mehrere Brander befanden, welche, angesteckt und gegen die Flotte gerichtet, eine große Verheerung unter derselben anrichteten. Der Genueser ließ sein Anker im Stich und suchte sich mit zwei andern Schiffen, die gleichfalls hier angekommen sind, zu retten. Das eine der letztern ist ein toskanisches (Kapitain Cassano), das andre ein neapolitanisches. Nach der Aussage des Genuesers, hat er am folgenden Tage um Mitternacht von Weitem ein großes Feuer gesehen und einen dumpfen Donner, mit Erschütterung begleitet, gehört und gespürt. Man glaubt daher, daß die griechische Flotte einen ähnlichen Versuch gegen die ägyptische bei Navarino gemacht hat, und daß es ihr ebenfalls damit gelungen ist. Die bei Modon verbrannten Transportschiffe sollen meistens österreichische gewesen seyn. Das hier befindliche toskanische und neapolitanische Schiff haben beide vom Feuer und von den Kanonen gelitten. — Eine englische Fregatte überbringt außerdem die Nachricht, daß die Griechen am 11ten einen Ausfall aus Missolunghi und Anatoliko gemacht, die ringsherum gelagerten Türken geschlagen und bis zum Aspropotamos, dem alten Acheloos, zurückgedrängt haben.

Napoli di Romania, den 28. April.

Dieser Tage ist General Roche hier angekommen, der von Seiten der Philhellenen-Kommittee in Paris mit einer besondern Mission an die griechische Regierung beauftragt ist. General Goche hat den Exercitien der hier befindlichen Truppen beigewohnt und sich über die gute Haltung der griechischen Soldaten gewundert.

Die Regierung will während dieses Sommers ihren Sitz nach Tripolizza verlegen.

Stockholm, den 7. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin trafen am 1sten d. Abends zu

Upsala ein. Höchstdieselben wurden bei ihrer Ankunft von den Behörden der Stadt und der Akademie empfangen und begaben sich durch die in Reihen aufgestellten Studenten ins Schloß. Ihre Königl. Hoheit wohnten dort einem Examen in der Rechtswissenschaft und einer in Schwedischer Sprache angestellten Disputation bei, nahmen die dortigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein, beehrten mehrere ihnen zu Ehren Angestellte Feste mit ihrer Gegenwart und reiseten am 4ten d. wieder von dort ab.

Schreiben aus Stockholm,
vom 10. Juni.

Das hiesige Handelshaus Bichelson und Benedicks, welches bekanntlich das Linienschiff Tapperheten und die Fregatte Chapman vor einiger Zeit der Regierung abkaufte, hat jetzt auf das Linienschiff Gustav den Store (Gustav der Große) und zwei Fregatten gekauft, welche ebenfalls zu Handelszwecke bestimmt sind. Die Regierung hat hierauf dem Admiral in Karlskrona befohlen, so bald als möglich Pläne zur Erbauung neuer Schiffe einzureichen.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 11. Juni.

Unterm 7ten d. haben Se. Majestät der hieselbst errichteten ostseeischen Handels-Kompagnie ein allerhöchstes Privilegium auf 20 Jahre ertheilt. Vermöge desselben ist es der Kompagnie gestattet, statt 4 pCt. Zinsen, 5 zu nehmen; auch hat sie die allerhöchste Versicherung erhalten, daß im Falle eines Krieges, das Ausländern gehörige, der Kompagnie anvertraute Eigenthum, so wie die Schiffe, welche an die Kompagnie addressirt sind, von jeglicher Konfiskation und Kondemnation ausgenommen und die Summe, welche an die Akten-Inhaber auszubezahlen sind, von jedem Arrest und Diskonto befreit seyn sollen.

Schreiben aus Berlin, vom 22. Juni.

Zur Belohnung für geleistete Militairdienste und zur Aufmunterung zum Fortdienen im stehenden Heer, sind von Sr. Majestät dem Könige folgende Auszeichnungen bestimmt worden. Jeder Officier, welcher 25 Jahre gedient hat, erhält ein goldenes Kreuz am blauen Bande, auf der Vorderseite mit dem Namenszuge des Königs, auf der Rückseite mit der Zahl XXV. bezeichnet. Jeder Soldat und Unterofficier, der 25 Jahre diente, erhält eine goldne Schnalle an einem blauen Bande mit gelber Einfassung. Für die Dienstzeit von 15 Jahren wird eine Schnalle von Silber, für die 9jährige Dienstzeit eine Schnalle von Eisen verliehen. Diese Ehrenzeichen wurden unter die Garnison von Berlin bereits an der letzten großen Parade am 18ten d. vertheilt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer das hinterlassene Testament des auf der Tormaschen Postirung wohnhaft gewesenen und daselbst am 27. März d. J. verstorbenen Kaufmanns Franz publiciren werde. Dorpat, am 17. Juni 1825.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises: 3
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Philosophie, Heinrich Muischel; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Philipp Jacob Bruun und Heinrich Ferdinand Petersen; die Studierenden der Theologie, Franz Schleicher und Carl Herbst; und an die Studierenden der Medicin, Friedrich Robert Fachlmann und Alexander Friedrich Egger, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 13. Juni 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung, zur Wissenschaft der in diesem Gouvernement sich befindenden Landmesser. Demnach der Livl. Gouvernements-Regierung von der Allerhöchstverordneten Messungs- und Regulirungs-Kommission mitgetheilt worden ist, daß, da es derselben in ihrer Instruktion, §. 37, Litt. b, zur Pflicht gemacht worden, Messungen von publ. Gütern durch Torge auszubieten, an denen jedoch nur die entweder von der ehemaligen Messungs-Revisions-Kommission, oder von der obgedachten Messungs- und Regulirungs-Kommission als fähig anerkannte und nicht bereits im öffentlichen Amte stehenden Landmesser Antheil nehmen können, dieselbe zum Ausbot der Messungen der publ. Güter Suick, Tennasilm und Wassemoise, mittelst eines abzuhaltenden öffentlichen Torges, den 27. Juli d. J. angesetzt habe; Als wird solches von der Livl Gouvernements-Regierung, auf Requisition der Messungs- und Regulirungs-Kommission, sämmtlichen zur Theilnahme an diesem Torge nach der oben erwähnten Bestimmung sich qualificirenden Landmessern hierdurch bekannt gemacht. Riga-Schloß, am 10. Juni 1825. 3

Regierungsrath v. Bluhm.
Sekret. Fr. Fässing.

Wenn Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wiederum in Erfahrung gebracht hat, wie einige Getränkehändler dieser Stadt zum Nachtheil der mit Schenkbenefician versehenen hülfsbedürftigen Personen, Kornbrandwein in kleinern Maßen, als zu einem Stofe, verkauft haben, mehrere Hochobrigkeitliche Verordnungen aber und neuerlich noch die auf die grundlose Beschwerde einiger hiesigen Kaufleute 3r Gilde in Grundlage des Allerhöchsten Ukases d. d. 4. Mai 1766, und des Senats-Ukases d. d. 12. Jan. 1783 erlassene hohe Resolution Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung d. d. 20. Mai d. J., Nr. 2614, dergleichen gesetzwidrige Handlungen, wodurch das einzige Unterstützungsmittel der hülflos nachgebliebenen Bürger-Wittwen und Waisen, so wie ohne ihr Verschulden verarmter Personen der Bürgerschaft großer und kleiner Gilde genommen wird, strenge untersagt haben; als sieht Ein Edl. Rath sich veranlaßt, sämmtlichen nicht mit dem Schenkbenefizio versehenen Getränkehändlern, bei Androhung strenger von Er. Löbl. perpetuellen Schenkkommission aufzuerlegenden Strafe, anzubefehlen, rücksichtlich des Kornbrandteweinhandels nicht die Gränzen ihres kaufmännischen Betriebes zu überschreiten, und allen denen, welche im Stande sind irgend einen Kontravenienten bei Er. Löbl. perpetuellen Schenkkommission erweislich zu machen, eine angemessene Belohnung zu versprechen. Als wornach ein jeglicher sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil in Acht zu nehmen hat. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Einfassung und der Barriere des Embachufers mittelst öffentlichen Torges den Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 25ste, 26ste und 27. Junius d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorge aber der 1. Juli d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Der Bauanschlag ist von jetzt ab täglich um dieselbe Zeit in der Raths-Kanzellei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

In Veranlassung des hohen Reskripts Einer Erl. Hochverordneten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 15. Juni d. J., sub Nr. 129, werden diejenigen, welche die Reparaturen mehrerer der Stadt Dorpat gehörigen Quartierhäuser, bestehend in Zimmermann-, Maurer-, Tischler- und Töpfer-Arbeiten, zur übernehmen gesonnen seyn sollten, hierdurch aufgefordert, sich zu den anberaumten Torgen, als:

zum 1sten Torge am 22. Juni d. J.
" 2ten " " 23. " "
" 3ten " " 25 " " und zum

Peretorge am 26. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, bei dieser Kaiserl. Polizeiverwaltung einzufinden und ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, wonächst alsdann das weiter Erforderliche statuirt werden wird. Die von hiesigen Meistern angefertigten Reparatur-Anschläge sind in der Kanzellei dieser Behörde täglich zu inspiziren. Dorpat, den 18. Juni 1825.

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die Alexandra Seidler, Tochter weil. Thierarztes Seidler und, mit Hinterlassung eines unbedeutenden Nachlasses, die Adelheid Hinsch, ab intestato hierselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse genannter Verstorbenen entweder als Erbe oder Gläubiger gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hierselbst peremtorie, daß sie binnen 3 Monaten a Dato, also spätestens am 13. Septbr. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche den Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, den 13. Juni 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Hiermit mache ich denen, die ihre Kinder nach Johanni zu mir in die Schule geben wollen, bekannt, dass ich jetzt im Hause des Hrn. Pastors Oldekop in der Karlowaschen Strafse wohne. 2

Privatlehrer Bresinsky.

Da ich binnen kurzer Zeit Dorpat zu verlassen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die etwa Forderungen an mich haben sollten, sich bis zum 1sten Juli bei mir zu melden. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich am 30sten dieses Monats 2 Gärten und außerdem meine Möbeln und Hausgeräth verauktioniren werde und ersuche daher Kauflustige, sich am benannten Tage in meinem Hause einzufinden. 3

Kupferschmidts-Wittwe Amalie Berg.

Zu verkaufen.

Es sind noch einige Exemplare der Abschiedspredigt des Hrn. Professors, Oberpastors Lenz, beim Armenprovisor, Rathsherrn Käding, so wie in den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Sticinsky, für 2 Rbl. K. M. das Exemplar käuflich zu haben. Der so gehaltvolle Inhalt der Predigt, so wie der edle Zweck, zu welchem der Erlös bestimmt ist, lassen eine baldige Abnahme auch des Restes hoffen. 6

Guter Hafer ist zu verkaufen bei 3

Rohland.

Im Landhause des Herrn von Wahl sind Ziegeln, zu 35 Rbln. das Tausend, und Dachsteine zu 55 Rbln. das Tausend, käuflich zu haben. Käufer melden sich im 1sten Stadttheil beim Haus-Aufseher Schwan. 1

Ein fast neuer rigaischer leichter Korbwagen auf Ressorts, ist billigen Preises zu verkaufen beim 1

Gastwirth Jäger.

Kaufgesuch.

Sollte Jemand gute Ziegelsteine im Winter zu liefern geneigt seyn; so bitte ich, sich zum Abschluß des Kontraktes bei mir gefälligst zu melden. Zugleich zeige ich an, daß Bretter und Balken bei mir zu haben sind. 2

Rundalzow.

Zu vermiethen.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern, im Souterain ein Zimmer für die Leute, nebst Garten, Wurzel-Keller, im erforderlichen Fall auch Stall- und Wagenraum, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. In demselben Hause ist ein Mahagony-Schrank, eine Kommode, ein dauerhafter zweisäßiger Wagen, eine Kalesche für 4 Personen, und eine neue Petersburger Droschka, für einen billigen Preis zu verkaufen. 2

G. v. Birger.

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung, die die Aufsicht über Kindern übernimmt, in Handarbeiten und in der Wirthschaft wohl bewandert ist; als auch ein deutscher Bedienter, der lesen und schreiben, reiten und fahren kann, nüchtern, leicht und gewandt in der Aufwartung ist, werden gesucht bei 2

Fr. Gackstetter,
Oekonom der Bürgermuse.

Gestohlen.

Vor kurzem ist mir aus meinem Zimmer ein chirurgisches Taschenbesteck von rothem Saffian, eine gerade und eine nach der Schneide gebogene Scheere, ein gerades, ein geballtes und ein geknöpftes Pistourie, eine Lanzette, eine Pinzette, ein Spatel, eine porta lapis, mehrere Sonden und Augennadeln enthaltend, gestohlen worden. Auf dem Blatt der Schneiden war der Name des Fabrikanten: Cluley, eingravirt. Im Besteck stand auf dem Leder geschrieben: 100 Rbl. Die Blätter der Messerstiele waren von Schildpatt. Dem, der mir dieses Bestyck wieder verschaft, verspreche ich eine angemessene Belohnung.

Vogelsang. 1

Angekommene Fremde.

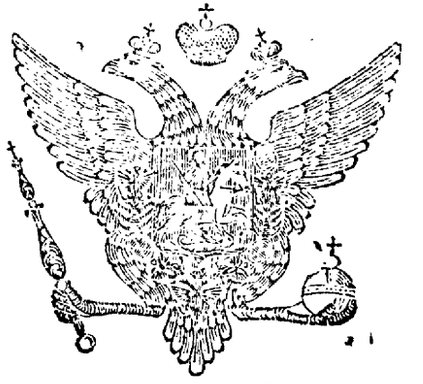
Se. Erlaucht der Herr wirkl. Geheimerath Minister Graf Alexeus nebst Familie, kommt von Berlin, Hr. Kaufm. 1r Gilde Hagedorn, kommt von Petersburg, Hr. Kommissionair der 9ten Klasse Kawellin, kommt von Reval, Hr. Gulefsky, kommt von Fellin, Hr. Kirchspiels-Richter von Sievers, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Vice-Präsident v. Samson nebst Familie, und Hr. Assessor v. Wulf, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Generalmajor und Ritter Albrecht, Kammerjunker Graf Lieven, von Warschau nach Petersburg; Garde-Staabskapitain Buchholz, Kommissionair 9ter Klasse Iwanoff, Staabsrittmeister Antipoff, von Riga nach Petersburg; Feldjäger Fähnrich Belajeff, als Kourier, von Polangen nach Petersburg; Gouvernementssekretair Gelatschik, von Bobruisk nach Reval.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 456;
die der ausgegangenen: 342.

Dörptsche Zeitung.



No. 51.

Sonntag, den 28. Juni, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg.

In der Nacht vom 12. zum 13. Juni wurde Ihre Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Alexandra Feodorowna, von einer Prinzessin entbunden, welche den Namen Alexandra erhalten hat.

Am 13. Juni, Abends, sind Se. Majestät der Kaiser und Herr, von Allerhöchst Dero nach Warschau gemachten Reise, in erfreulichstem Wohlseyn nach Zarskoje-Selo zurückgekommen.

Reval, den 13. Juni.

Am 10ten d. M. waren wir nach 21 Jahren wieder so glücklich, Se. Majestät, den Kaiser und Herrn, in unsrer Mitte zu sehen. Der allgeliebte Monarch traf an jenem ewig unvergeßlichen Tage Nachmittags nach 4 Uhr hier ein, kleidete Sich in einem der Stadt nahe gelegenen Hause um, und begab Sich darauf zur Kathedrale, wo Höchst Denselben zuerst die Geistlichkeit mit dem Weihwasser, dann die oberen Civil-Behörden, empfiengen. Nach vollendetem Gebete geruheten Se. Majestät, Sich aufs Schloß zu verfügen, wo die Militair-Chefs zum Empfange bereit standen. Den sehnlichen Wunsch des getreuen Volkes, seinen Herrscher zu schauen, erfüllten Se. Majestät noch an demselben Abend mehrmals; und dankend erscholl ihm dafür ein tief ergreifendes Hurrah. — Tags darauf nahmen Se. Majestät den neuen Kriegs-Hafen, die Befestigung der Insel Carlos, das Militair-Waisen-Korps, die Gefängnisse und mehrere andre öffentliche Gebäude, in Augenschein; worauf die Kour statt fand. Abends beehrten Se. Majestät einen Ball mit Ihrer Gegenwart, den die Noblesse auf dem Ritterhause veranstaltet hatte. — Gestern früh geruheten Se. Majestät, die Hospitäler, den Leuchtthurm und Katharinenthal in Augenschein zu nehmen, und darauf Ihren Weg nach St. Petersburg fortzusetzen. — Während der Zeit des Aufenthalts Sr. Majestät, gestattete Dieselbe es dem Korps der Schwarzen-Häupter, als Leibwache zu dienen, und die Behörden waren so glücklich, Zeichen der Kaiserlichen Zufriedenheit zu erhalten. — Abends war die Stadt illuminirt; und der Volks-Jubel

fand in den Gränzen zwischen Tag und Nacht keinen Grund, sich in irgend einem Grade zu vermindern.

London, den 17. Juni.

Ein von Smyrna mit reinem Gesundheitspasse in den hiesigen Docks angekommenes Schiff, welches seine aus Baumwolle und Seide bestehende Ladung bereits zu löschen begann, hat, zufolge eines Befehls vom Handels-Bureau, nach Sandgate-Creek segeln müssen, um dort 14 Tage Quarantaine zu halten. Die Früchte und andre der Ansteckung nicht unterworfene Artikel wurden jedoch gleich gelöscht.

Im Jahre 1765 gab es nur 12,904 vierrädrige Wagen in London; jetzt giebt es 26,799 vierrädrige und 45,856 zweirädrige. Damals waren 36 Kutschen-Fabrikanten in London, die 4000 Leute beschäftigten; jetzt sind deren 135, für die 14,000 Menschen arbeiten.

Die Legung des Grundsteins zur neuen London-Brücke setzte gestern die ganze City in Bewegung. Der Zug des Lord-Mayors, begleitet vom Herzoge von York, dem Sprecher des Unterhauses, vielen Pairs ꝛc., war wahrhaft imposant und trotz vieler Tausende von Zuschauern, lief Alles auf das Ruhigste ab, ohne daß man eine andre Wache als einige Konstables gesehen hätte. Der Bau der neuen Brücke wird nach dem Plane des Hrn. Rennie, Sohn des berühmten Erbauers der Waterloo-Brücke und der Docks ausgeführt. Sie hat nur 5 Bogen und zeichnet sich durch ihre Einfachheit aus.

Die Zahl der Engländer, welche auf die Vorstellung des brittischen General-Consuls in Buenos-Ayres Erlaubniß erhalten haben, Paraguay, wo sie von 4 bis 14 Jahren zurückgehalten wurden, jenes Land zu verlassen, beträgt zwölf.

Als Prinz Leopold vorige Woche von Claremont nach London fuhr, wurde ihm, trotz der 2 Bedienten hinten auf der Kutsche, ein Mantelsack gestohlen, wahrscheinlich bei der Fahrt über Wimbledon-Common, wo sich viele Zigeuner herumtreiben.

Der Pferdediebstahl hat seit einem Jahre auf eine so beunruhigende Weise zugenommen, daß die Gesetze aufs Strengste gegen die Uebelthäter in Anwendung gebracht werden müssen. Unter denen, die nächsten Montag hingerichtet werden sollen, befinden sich auch drei Pferdediebe, und unter diesen der berüchtigte Probert.

Die Wuth, Privat-Kompagnien zu stiften, nimmt wieder zu, und es hat sich abermals eine Anzahl neuer Gesellschaften der Art gebildet.

Die kolumbischen Kreuzer in der Straße von Gibraltar haben vorigen Monat viele werthvolle spanische Prisen gemacht. Aus Gibraltar kann kein spanisches Schiff auszulaufen wagen, ohne in Gefahr zu seyn, gleich genömmen zu werden.

Im Jahre 1822 wurden in England 20,825 Kriminal-Verbrecher verhaftet und in Wales 200; 1823 aber in England 21,849 und in Wales 257.

Newyork, den 21. Mai.

Am 4. April hat ein Hause Indianer die Gegend von Navarro in der Republik Buenos-Ayres überfallen und ist bis zum Durazno vorgedrungen; sie wurden aber von den Gränztruppen bald in Unordnung gebracht und mußten sich zurückziehen.

In Chili sind einige Unruhen vorgefallen. Mehrere Deputirte sollen darin verwickelt seyn und zwei Minister, Benevente und Pintos, haben ihre Stellen niedergelegt. Die Unzufriedenen beschuldigten den Kongreß der Unthätigkeit und des Faktionsgeistes. Ihr Vorhaben gelang aber nicht, und die Anstifter sind bereits den Gerichten überliefert worden.

Gibraltar, den 28. Mai.

Die kolumbische Seemacht, welche sich nach und nach vor unserm Hafen gezeigt hat, besteht aus einer Brigg, mehreren Goeletten und einer bedeutenden Anzahl von Korsaren. Dieselben kreuzen vom Kap. St. Vincent bis nach Barcellona hin und halten gleichsam die ganze Küste im Belagerungsstand. Vorgestern verfolgte eine kolumbische Goelette ein spanisches Küsten-Wachtschiff bis unter die Kanonen von Algesiras, ohne daß es mehrere dort liegende kleine spanische Kriegsschiffe gewagt hätten, sich derselben zu widersetzen. Die Verbindung zwischen Algesiras und Ceuta ist gänzlich unterbrochen.

Paris, den 15. Juni.

☞ Vorgestern war großes Familien-Diner bei Sr. Majestät dem Könige, dem Ihre Königl. Hoheiten der Herzog, die Herzogin und Mademoiselle von Orleans, so wie der Herzog von Bourbon beiwohnten. Nach Beendigung desselben begaben sich Se. Majestät und die Prinzen und Prinzessinnen von Geblüt auf den Ball, der im Schauspielsaal des Schlosses statt fand. Seit lange war keine so glänzende Versammlung zu sehen. Ihre Majestäten der König und die Königin von Würtemberg, der Herzog und die Herzogin von Northumberland, Fürst Esterhazy, die Minister, Marschälle, das diplomatische Korps und viele andre Standespersonen waren zugegen. Gleich nach der Ankunft des Königs eröffneten Ihre Königl. Hoheit Madame (Herzogin von Berry) den Ball mit dem Herzoge von Northumberland. Das Fest währte bis 1½ Uhr Morgens. Der König zog sich aber um 11½ Uhr in seine Gemächer zurück; die Dauphine und Madame um Mitternacht. Der Dauphin hatte bereits um 9 Uhr den Saal verlassen. Heute wohnen die Königl. Prinzen und Prinzessinnen dem Feste bei, welches der Herzog von Northumberland giebt.

Man erfährt, daß die spanischen, aus Peru zurückgekommenen und zu Kadix ausgeschifften Officiere auf unbestimmten Urlaub in ihre Heimath geschickt worden sind.

Man schätzt die Ladung der Ernestine, welche Valdez und seine Waffengefährten gemiethet haben, um nach Europa überzuschiffen, auf 10 Mill. Fr. Die Reichthümer, welche diese Officiere, ungefähr 40 an der Zahl, mitgebracht, bestehen hauptsächlich in Gold- und Silberstangen. Eine einzige der Goldstangen soll 320 Pfund wiegen haben und beinahe 500,000 Franken werth seyn.

Unter denen, welche das Legionskreuz erhalten haben, befindet sich auch ein Hr. Schunk, Professor der Musik, der während der Revolution die Herzen Ludwigs XIII. und Ludwigs XIV. vor der allgemeinen Zerstörung gerettet hat.

Der Banquier Thuret hat die Gallerie Delorme nebst den dazu gehörenden Gebäuden für 700,000 Franken gekauft.

Paris, den 17. Juni.

Das gestrige Gesetz-Bülletin enthält das von den beiden Kammern angenommene Finanz-Gesetz für 1826. Die Staats-Ausgaben betragen 914 Mill. 504,499 Fr.

Der Erzbischof von Straßburg, Hr. Tharin, ist zum Lehrer des Herzogs von Bordeaux ernannt worden.

Bei dem letzten prächtigen Festmahle, welches der Herzog von Northumberland gab, war die gesammte Königl. Familie, außer dem Herzog von Bourbon, der an einer Unpäßlichkeit litt, zugegen. Auch Madame, Herzogin von Berry, die sich nicht ganz wohl befand, kam erst sehr spät an. Die Säle waren überaus reich und geschmackvoll verziert. Die Ehrentafel von 40 Kouverts wurde ganz in Gold servirt.

Die Porcellan-Vasen, welche Se. Majestät dem Herzoge von Northumberland geschenkt haben, sind sehr groß und äußerst schön und geschmackvoll. Die darauf befindlichen Gemälde, an deren Ausführung der Künstler drei Jahre lang gearbeitet, stellen das Tribunal der Diana vor.

Paris, den 18. Juni.

Se. Majestät der König haben sich gestern in Begleitung des Dauphins nach St. Cloud begeben, um den Durchl. Kindern der Herzogin von Berry einen Besuch abzustatten. Ihre Majestäten der König und die Königin von Würtenberg wurden in Königl. Staatswagen abgeholt und frühstückten mit der Königl. Familie zu Villeneuve-l'Etang. Unser König, der König von Würtemberg und der Dauphin giengen nachher auf die Jagd und Ihre Majestät die Königin und die Dauphine fuhren nach Versailles, um die dortige Wasserkunst in Augenschein zu nehmen.

Die Bank-Direction hat gestern in seiner allgemeinen Berathschlagung beschlossen, mit Darleihen auf Anlehn-Certifikate fortzufahren.

Es scheint ausgemacht, daß ein Syndikat von General-Einnehmern errichtet werden wird, um dem Renteverwandlungsgesetz zu Hülfe zu kommen.

Die Fregatte la Konstance und die Korvette l'Adour sind, von den Antillen kommend, zu Brest eingetroffen.

Das Publikum strömt noch fortwährend nach dem Stadthause, um die prächtigen Gemächer und Säle, so wie alle die Herrlichkeiten in Augenschein zu nehmen, die zu dem Fest, welches die Stadt Sr. Majestät dem Könige zu Ehren gab, in Stand gesetzt und bereitet wurden.

Auf der Straße zwischen Brienne und Monthierender ist am 28sten v. M. eine scheußliche Unthat begangen, aber erst am 1oten d. M. entdeckt worden. Man hat nähmlich ein junges Mädchen von 18 Jahren, Margaretha Chretten mit Namen, die am 27sten Troyes verließ, in Brienne über Nacht blieb und am 28sten nach Monthierender gieng, mit einer Schußwunde und einem Messerstich in der Brust gefunden. Die Ohren

und der Ringfinger waren abgeschnitten und der Leichnam war bereits von Thieren angefressen. Das gräuelvolle Verbrechen wird dadurch noch vermehrt, daß die Unglückliche offenbar auf die schändlichste und lasterhafteste Weise mißhandelt worden war.

Wien, den 15. Juni.

Der Oesterreichische Beobachter von vorgestern und gestern theilt aus einer, über Triest ihm zugekommenen Reihe der in Missolunghi erscheinenden Griechischen Chronik, vom 13ten April bis zum 7ten Mai neuen Stils reichend, Nachrichten über die neuesten Ereignisse in Westgriechenland mit. Folgendes ist der wesentliche Inhalt dieser Zeitungsberichte: General Andreas Jsko meldet unterm 6ten April der Regierungs-Kommission zu Missolunghi, er habe auf dem Wege, die Stellung von Makrynoros zu nehmen, die Feinde zu Vlicha und Liapochoei im Lager angetroffen, nachdem die Griechen, welche die Stellung von Makrynoros inne gehabt, davon geflohen wären, und die Feinde die Straße jener Stellung paßirt hätten. Die Griechische Chronik fügt hinzu: „Wir wußten den Zweck des Feindes, dieses Jahr früh einzufallen; wir waren wohl darauf gefaßt. Die Local-Regierung hatte die Stellungen von Makrynoros, Vonitza und Kavassara zeitig zu besetzen angeordnet, und so waren die Plane des Feindes gänzlich vereitelt worden. Die erste Stellung ward dem General Noti Botzari, die zweite dem General Tsonga, und die dritte verschiedenen Subaltern-Officieren anvertraut. Der unmittelbar von der Central-Regierung nach dem Makrynoros beorderte General Jsko, der in Morea war, erschien nicht. Indessen hatte Noti ausdrücklich Befehl, in Makrinoros zu bleiben, bis Jsko käme. Aber statt dessen ging er nicht nur nicht persönlich dahin, sondern blieb in Kavassara und rief auch sein Korps nach Hause, welchem Beispiel dann auch die übrigen untergeordneten Korps folgten. Als Jsko kam, fand er den Makrynoros frei und den Feind im Vordringen begriffen. Uebergreiflich ists, warum Noti sich hinter den Achelous zurückgezogen; aber noch unbegreiflicher, daß auch Tsonga, der das größte Korps hatte, Xeromero ohne alle Noth dem Feinde Preis gegeben und sich gleichfalls hinter den Achelous zurückgezogen hat."

Bei dem plötzlichen Einbruche der Feinde in Westgriechenland, fährt die Chronik in ihren Berichten fort, hatten die meisten Einwohner von Valtos und Xeromero ihre Familien und Habseligkeiten nach ihrem gewöhnlichen Zufluchsorte Kalamo geflüchtet, wo sie der Englische Gouverneur der Jnsel, Hr. Krammer, gut aufnahm. — Eine von der Lokal-Regierung von Missolunghi an die hinter den Achelous zurückgegangenen Anführer (als Tsonga, Noti ꝛc.) gesandte Kommission bewog diese, wieder vorzurücken und sich wo möglich bei Ligovitzi aufzustellen, um Jsko beizustehen. Sie kamen aber nur bis Lessini und mußten sich wieder über den Achelous zurückziehn. — Der Feind lagerte nun am Achelous, von Podolovitza bis Paläokatuna. Zwar gab es immer Gefechte und es blieben zwei bedeutende feindliche Anführer; allein bei der Ueberlegenheit des Feindes an Menschen und an Material mußten die Griechen sich nach Anatoliko und Missolunghi zurückziehn. Beide Städte sind auf alle Art befestigt und außer Gefahr. Jn Missolunghi ist General R. Sturnari Kommandant, und unter ihm befehligt General Liakata. Jn Anatoliko steht Noti Botzari als Kommandant. Durch die Position Poro kommuniciren Anatoliko und Missolunghi mit einander. — Am 23sten April erschienen die Feinde vor Anatoliko; am 25sten abermals, kehrten aber am nämlichen Tage nach Gurta zurück, wo sie halb diesseits, halb jenseits des Achelous gelagert waren. Am 24sten zogen sie, an 2000 Mann zu Fuß und zu Pferde stark, mit 300 Saumlasten Proviant, in großer Entfernung bei Anatoliko vorbei, nach dem Passe von Zogos und drangen bis Apokuro vor. Wohin sie weiter wollten, war unbekannt. Am 27sten April kamen die Feinde in kleinen Korps nach den Olivengärten vor Missolunghi und sammelten sich in einem fort. Man wechselte Flintenschüsse, wobei ein feindlicher Fahnenträger blieb und mehrere verwundet wurden. Am folgenden Tage fand abermals ein Scharmützel statt; die Griechen hatten einen Todten und acht Verwundete, auf feindlicher Seite waren aber viele gefallen. Am 3ten Mai erhielt die Ortsbehörde ein Schreiben des Generals Andritzo Safaka von Velvitzena in Kravari, woraus erhellt, daß ein abgesonderter Flügel der feindlichen, in West-Griechenland einfallenden Armee, nach der Provinz Venetiko und bis an die Gränze von Kravari vorgedrungen sey und den Einwohnern jener Gegenden nicht geringen Schaden zugefügt habe. Bei Velvitzena fanden aber die Türken unverhofften starken Widerstand. Safaka griff sie dort an, nöthigte sie zur Flucht und verfolgte sie bis Neokastro. — Die vor Missolunghi stehende Türkische Armee besteht aus 6000 Mann. Redschid Pascha selbst befand sich noch am 4ten Mai jenseits des Achelous, um den Sold für die Truppen aufzutreiben, die, bereits Mangel an Lebensmitteln leidend, höchst aufgebracht gegen ihn waren. Die Feinde haben Gräben um ihr Lager gezogen und wegen Kanonen und Bomben nach Lepanto und Patras geschickt. Am 6ten kam Redschid Pascha im Türkischen Lager an. — Bis zum 7ten Mai (so weit reichen die Nachrichten) war der Feind gegen die Fronte des großen Thores des Bastion Bazzaris vorgerückt, hatte seine Kontrevallations-Linie gegen die Fronte des Vorwerks Lunette de Guillamne d'Orange aufgestellt, und am 7ten seine Paralleln bezogen. Die Griechen haben auf die Feinde kanonirt, einige getödtet und viele aus ihren Zickzacks verscheucht. Durch Ueberläufer wußte man zu Missolunghi, das die Türken ihre Flotte erwarteten, um das Bombardement anzufangen, und einen Sturm zu wagen.

Semlin, den 3. Juni.

Es scheint sicher zu sein, daß Fürst Milosch wegen seiner folgereichen Bemühungen, den letzten Aufstand in Servien zu unterdrücken und die Ruhe daselbst zu erhalten, vom Sultan die Kouka (das Zeichen fürstlicher oder Hospodars-Würde) erhalten wird. Wenigstens spricht man in Belgrad bereits von der Ankunft eines Tatars aus Konstantinopel mit dieser Nachricht.

Triest, den 6. Juni.

Nachrichten aus Korfu vom 28sten v. M. zufolge, hatte der Seraskier Redschid Pascha in Arta Verstärkungen an sich gezogen, und war wieder gegen Anatoliko und Missolunghi vorgerückt. Die Griechen stehen im Rücken desselben in kleinern Haufen aufgelöset und suchen ihm alle Lebensmittel und Munition abzuschneiden, während die Besatzung von Missolunghi täglich Ausfälle macht und den Feind beschäftigt.

Zante, den 22. Mai.

Die Siege der Griechen sind gewiß. Kanaris und Miaulis haben neue Lorbeeren errungen; die türkische Flotte ist verloren, denn über 100 Kriegs- und Transportschiffe sind vernichtet. Jn der Nacht vom 7ten auf den 8ten d. sah man bei Modon das Meer gleichsam in Flammen, am 8ten brannten die feindlichen Schiffe noch den ganzen Tag und am 10ten hörte man mehrere starke Explosionen.

Schreiben aus Livorno,
vom 6. Juni.

Die griechische Regierung hat den alten Peter Mauromicali, der bei einem der Gefechte in der Nähe von Navarino seinen Sohn Johannes verloren, von der politischen Acht, die voriges Jahr über ihn ausgesprochen wurde, wieder befreit.

Auch hat dieselbe den neuen Anleihe-Kontrakt für 2 Mill. Pf. St., welchen die griechischen Deputirten am 7. Februar d. J. in London geschlossen, genehmigt.

Rom, den 4. Juni.

Am Frohnleichnamstage waren über 50,000 Fremde in Rom; eine einzige Brüderschaft beherbergte am 1sten d. 5064 Pilger.

Man baut jetzt auf dem Platz, wo die Jnquisition ihren Sitz hatte, nämlich zwischen St. Peter und der Porta Kavalleggieri, die Jnquisitions-Gefängnisse wieder auf.

Kardinal Rivarola ist vor einiger Zeit aus seiner Legation Ravenna hier angekommen, um Sr. Heil. die Proceß-Akten über mehrere, des Antheils an geheimen Gesellschaften bezüchtigte Personen vorzulegen.

Jn dem Gebäude der Douane, an der Porta del Popolo, das der Vollendung nahe ist, befindet sich auch ein großer, von oben beleuchteter Saal, der Ausstellungen von Gemälden neuerer Künstler gewidmet ist.

Die Kokanga oder Viktualien-Austheilung, die der Französische Bothschafter am Krönungstage seines Monarchen hier veranstaltet hat, lief ohne Störung ab, was bei solchen Volksbelustigungen selten der Fall ist. Die Logen, wo Brodt und Würste ausgeworfen wurden, und die Brunnen, aus denen Wein floß, waren auf der großen Treppe erbaut, die vom Spanischen Platze nach Trinita de monti führt.

Frankfurt, den 18. Juni

Kürzlich sollen zu Mainz, bei Gelegenheit der Handhabung der daselbst bestehenden Zoll-Gesetzgebung, sehr lebhafte Thätigkeiten gegen die Vollstrecker derselben verübt worden seyn, und bei der zur öffentlichen Versteigerung von konfiscirten Effekten kein einziger Käufer erschienen seyn.

In den Rheingegenden sind bedeutende Quantitäten Lohe von den Engländern aufgekauft worden. Diese Aufkäufe finden zwar alle Jahre zu dieser Zeit statt, jedoch will man bemerken, daß sie gegenwärtig in größerer Menge, als je zuvor geschehen. Einige wollen daraus vermuthen, die Britten suchten den ganzen Handel mit den aus Amerika nach Europa gehenden Wildhäuten an sich zu ziehen; andre meinen, sie wollten die Lohe nach Amerika verführen, weil bekanntlich die Rinde der dortigen Bäume kein zur guten Lederbereitung geeignetes Material liefert.

Der Schade, welchen der am 29sten v. M. gefallene fürchterliche Hagel in 17 Gemeinden des Badenschen Amtsbezirks Staufen angerichtet hat, beläuft sich auf fast 400,000 Fl.

Berlin, den 22. Juni.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande und die Prinzessin Mariane Königl. Hoheit haben gestern die Heimreise nach den Niederlanden angetreten. Die hohen Neuvermählten verlassen Berlin am nächsten Sonnabend. Se. Majestät der König gehen Donnerstag nach Magdeburg ab, um daselbst die hohen Reisenden zu empfangen und von ihnen Abschied zu nehmen.

Unter den kürzlich verabschiedeten viele Offizieren befindet sich auch der um die Artillerie-Wissenschaft verdiente General-Major v. Helwig. Als Auszeichnung hat derselbe den Character eines General-Lieutenants und den Titel Excellenz erhalten.

Am 18ten war zur Erinnerung an die Schlacht von Belle-Alliance große Parade, welcher Se. Majestät der König, die Prinzen des Königl. Hauses, der Prinz Friedrich der Niederlande und andre hier anwesende hohe Herschaften beiwohnten. An diesem festlichen Erinnerungs-Tage wurden zugleich große Beförderungen im Heere bekannt gemacht. Der General der Infanterie, Graf von Gneisenau, wurde Feldmarschall, der kommandirende General der Garde-Division, Herzog Karl von Mecklenburg General der Infanterie, die General-Lieutenants von Borstel und von Zieten wurden zu Generalen der Kavallerie befördert.

Vermischte Nachrichten.

Nach einem glaubwürdigen Schreiben aus London haben die beiden Reisenden, Denham und Klapperton, entschieden erfahren, daß der unpassend Niger genannte Joliba-Fluß sich in den Golf von Guinea ergießt, ohne mit dem See Tsad in Burnu in Verbindung zu treten. Dieses binnenländische Meer nebst den Flüssen, die sich darin ergießen, bildet ein besonderes Bassin, wie das Kaspische Meer oder der Aral-See in Asien; doch steht es in der Regenzeit mit dem Weißen Nil in Verbindung. Diese Nachrichten sollen bereits in einem Schreiben des Hrn. Klapperton aus Murzuk gemeldet worden sein; denn sobald er sich von der Richtung des Niger gegen Süden überzeugt und die nähern Umstände über die Stelle seiner Mündung erfahren hatte, entschloß er sich, nach England zurückzukehren, um seine Nation in den Stand zu setzen, seine Entdeckung, oder besser, seine eingezogenen Nachrichten vor jeder andern benutzen zu können. Die Engländer werden gewiß bald einen guten Platz in Benin, Ouare oder Kabahar besetzen.

Der Direktor des Königl. Pflanzengartens zu Buitenzorg im Niederländischen Ostindien, Hr. Blume, hat auf einer Reise nach der Insel Nousa, Kambangang, der sogenannten Blumen-Insel, eine Pflanze entdeckt, deren Blume an Größe und Schönheit alles übertreffen soll, was bisher in der botanischen Welt gesehen worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn graduirten Studierenden der Philosophie, Heinrich Muischel; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Philipp Jacob Bruun und Heinrich Ferdinand Petersen; die Studierenden der Theologie, Franz Schleicher und Carl Herbst; und an die Studierenden der Medicin, Friedrich Robert Fachlmann und Alexander Friedrich Egger, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 13. Juni 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer das hinterlassene Testament des auf der Torma'schen Postirung wohnhaft gewesenen und daselbst am 27. März d. J. verstorbenen Kaufmanns Franz publiciren werde. Dorpat, am 17. Juni 1825.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises: 2

G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung, zur Wissenschaft der in diesem Gouvernement sich befindenden Landmesser. Demnach der Livl. Gouvernements-Regierung von der Allerhöchstverordneten Messungs- und Regulirungs-Kommission mitgetheilt worden ist, daß, da es derselben in ihrer Instruktion, §. 37, 1 litt. b, zur Pflicht gemacht worden, Messungen von publ. Gütern durch Torge auszubieten, an denen jedoch nur die entweder von der ehemaligen Messungs-Revisions-Kommission, oder von der obgedachten Messungs- und Regulirungs-Kommission als fähig anerkannte und nicht bereits im öffentlichen Amte stehenden Landmesser Antheil nehmen können, dieselbe zum Ausbot der Messungen der publ. Güter Suick, Tennasilm und Wastemoise, mittelst eines abzuhaltenden öffentlichen Torges, den 27. Juli d. J. angesetzt habe; Als wird solches von der Livl. Gouvernements-Regierung, auf Requisition der Messungs- und Regulirungs-Kommission, sämmtlichen zur Theilnahme an diesem Torge nach der oben erwähnten Bestimmung sich qualificirenden Landmessern hierdurch bekannt gemacht. Riga-Schloß, am 10. Juni 1825. 2

Regierungsrath v. Bluhm.
Sekret. Fr. Fässing.

Wenn Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat wiederum in Erfahrung gebracht hat, wie einige Getränkehändler dieser Stadt zum Nachtheil der mit Schenkbenefizien versehenen hülfsbedürftigen Personen, Kornbrandwein in kleinern Maßen, als zu einem Stofe, verkauft haben, mehrere Hochobrigkeitliche Verordnungen aber und neuerlich noch die auf die grundlose Beschwerde einiger hiesigen Kaufleute 3r Gilde in Grundlage des Allerhöchsten Ukases d. d. 4. Mai 1766, und des Senats-Ukases d. d. 12. Jan. 1783 erlassene hohe Resolution Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung d. d. 20. Mai d. J., Nr. 2614, dergleichen gesetzwidrige Handlungen, wodurch das einzige Unterstützungsmittel der hülflos nachgebliebenen Bürger-Wittwen und Waisen, so wie ohne ihr Verschulden verarmter Personen der Bürgerschaft großer und kleiner Gilde genommen wird, strenge untersagt haben; als sieht Ein Edl. Rath sich veranlaßt, sämmtlichen nicht mit dem Schenkbenefizio versehenen Getränkehändlern, bei Androhung strenger von Er. Löbl. perpetuellen Schenkkommission aufzuerlegenden Strafe, anzubefehlen, rücksichtlich des Kornbrandteweinhandels nicht die Gränzen ihres kaufmännischen Betriebes zu überschreiten, und allen denen, welche im Stande sind irgend einen Kontravenienten bei Er. Löbl. perpetuellen Schenkkommission erweislich zu machen, eine angemessene Belohnung zu versprechen. Als wornach ein jeglicher sich zu richten und vor Schaden und Nachtheil in Acht zu nehmen hat. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1825 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur der Einfassung und der Barriere des Embachufers mittelst öffentlichen Torges den Mindestfordernden übergeben werden soll und daß der 25ste, 26ste und 27. Junius d. J. zu den Torgterminen, zum allendlichen Peretorge aber der 1. Julk d. J. angesetzt worden sey. Wer diese Reparatur zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 12 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Der Bauanschlag ist von jetzt ab täglich um dieselbe Zeit in der Raths-Kanzellei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 18. Juni 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiermit bekannt, daß das dem hiesigen Bürger und Seilermeister Heinrich Britz eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheil auf Stadtgrund sub Nr. 134 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 1sten, 2ten und 3. Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 4. Juli d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den obbenannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 15. April 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat: 1*

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Hiermit mache ich denen, die ihre Kinder nach Johanni zu mir in die Schule geben wollen, bekannt, dass ich jetzt im Hause des Hrn. Pastors Oldekop in der Karlowaschen Straße wohne. 1

Privatlehrer Bresinsky.

Da ich jetzt wieder Platz für einige Pensionaire in meinem Hause in Dorpat habe, so mache ich solches hiermit denen bekannt, welche mir ihre Kinder oder Mündel anzuvertrauen geneigt seyn möchten. 2

Schul-Inspektor Karl Anders.

Meinen Gönnern und Freunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Welßschen Hause in der Steinstraße wohne. 3

F. H. Kelch, Schuhmachermeister.

Da ich binnen kurzer Zeit Dorpat zu verlassen gedenke, so ersuche ich alle diejenigen, die etwa Forderungen an mich haben sollten, sich bis zum 15ten Juli bei mir zu melden. Zugleich zeige ich hiermit an, daß ich am 30sten dieses Monats 2 Gärten und außerdem meine Möbeln und Hausgeräth verauktioniren werde und ersuche daher Kauflustige, sich am benannten Tage in meinem Hause einzufinden. 2

Kupferschmidts-Wittwe Amalie Berg.

Arrende.

Da im Mai-Monat 1826 die an der Revalschen Straße belegene Painküllsche Mühle, nach Ablauf der jetzt laufenden Arrende, wieder verarrendirt werden soll, so werden die Arrendeliebhaber hiermit ersucht, sich der Bedingungen wegen, entweder an den Hrn. Grafen Stackelberg zu Ellistfer oder an den Hrn. Titulairrath Eschscholtz in Dorpat zu wenden.

Zu verkaufen.

Es sind noch einige Exemplare der Abschiedspredigt des Hrn. Professors, Oberpastors Lenz, beim Armenprovisor, Rathsherrn Käding, so wie in den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Sticinsky, für 2 Rbl. K. M. das Exemplar käuflich zu haben. Der so gehaltvolle Inhalt der Predigt, so wie der edle Zweck, zu welchem der Erlös bestimmt ist, lassen eine baldige Abnahme auch des Restes hoffen. 5

Guter Hafer ist zu verkaufen bei 2

Rohland.

Kaufgesuch.

Sollte Jemand gute Ziegelsteine im Winter zu liefern geneigt seyn; so bitte ich, sich zum Abschluß des Kontraktes bei mir gefälligst zu melden. Zugleich zeige ich an, daß Bretter und Balken bei mir zu haben sind. 1

Rundalzow.

Zu vermiethen.

Die eine Seite von meinem Hause, bestehend aus 5 Zimmern, im Souterain ein Zimmer für die Leute, nebst Garten, Wurzel-Keller, im erforderlichen Fall auch Stall und Wagenraum, ist zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. In demselben Hause ist ein Mahagonny-Schrank, eine Kommode, ein dauerhafter zweisäßiger Wagen, eine Kalesche für 4 Personen, und eine neue Petersburger Droschka, für einen billigen Preis zu verkaufen. 1

G. v. Birger.

Personen, die verlangt werden.

Eine deutsche Person von guter Führung, die die Aufsicht über Kinder übernimmt, in Handarbeiten und in der Wirthschaft wohl bewandert ist; als auch ein deutscher Bedienter, der lesen und schreiben, reiten und fahren kann, nüchtern, leicht und gewandt in der Aufwartung ist, werden gesucht bei 1

Fr. Gackstetter,
Oekonom der Bürgermusse.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Uhrmacher Johann Hubert

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 26. Juni 1825. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*71½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*71*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	— —

Angekommene Fremde.

Herr Oberst und Ritter von Böttticher, kommt von Pleskau, Hr. Rittmeister von Stackelberg, kommt von Riga, logiren in der Stadt London; Frau Majorin v. Otto nebst Familie, und Frau Doktorin Hofert nebst Familie, kommen von Riga, Madame Argelander nebst Familie, Hr. Buchhalter Lepulel, kommen von Petersburg, Hr. Assessor v. Strnk, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Preußischer Feldjäger Lieutenant Ewaldt, Titulair-Rath Zimmermann, Kapitain und Ritter Baron Taube, von Riga nach Petersburg; Fähnrich Biskorn, von Petersburg nach Goldingen; Titulair-Rath Kawezinsky, von Petersburg nach Wilna; Frau Hofräthin v. Okel, von Mitau nach Petersburg; Kollegienrath und Ritter Baron von der Osten Sacken, von Wenden nach Petersb.; Staatsrath u. Ritter Baron Sacken, von Warschau nach Petersb.; Geheimerath Senateur und Ritter Graf Potozky, von Petersburg nach Riga.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 456;
die der ausgegangenen: 342.

Dörptsche Zeitung.

No. 52.

Mittwoch, den 1. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

London, den 21. Juni.

Am Sonnabend wurde vor dem Geheimenrath auch ein Prozeß verhandelt, der sich auf den Besitz einer Anstalt in Douay zur Bildung römisch-katholischer Geistlichen bezog, die vor der Revolution einigen Engländern gehörte.

Die Subskription in Liverpool, zum Ankauf eines Silbergeschirrs für Hrn. Huskisson, beträgt bereits 3293 Pf. St.

Die Mitglieder der kolumbischen Ackerbaugesellschaft haben den kolumbischen Minister, Hrn. Hurtado, zu Ehren ein großes Gastmahl gegeben.

Laut einer Antwort, welche Hr. Huskisson den vormaligen Nord-Amerikanischen Gesandten in London, Herrn Ruth, gegeben, sollen im englischen Westindien und in den brittischen nord-amerikanischen Kolonien Schiffe, die bloß Passagiere und Bagage am Bord haben, als Schiffe mit Ballast betrachtet werden und daher kein Tonnengeld bezahlen.

Die Böte des englischen Kriegsschiffs Dartmouth haben, unterstützt von den Nord-Amerikanern, in den Gewässern von Havannah, ein spanisches Piratenschiff, el Sokero von 6 Kanonen mit 36 Mann Besatzung genommen. Die Räuber vertheidigten sich tapfer, mußten sich aber zuletzt ergeben; 19 derselben wurden gefangen. Bald darauf bemächtigten sich dieselben Böte auch einer Piraten-Schmack, deren Mannschaft aus 14 Räubern bestand, die leider entkommen sind.

Der Hofzeitung zufolge, werden nächstens auch fünf Pfundstücke und doppelte Souverains in Geld geschlagen werden.

Auf Jamaika hat die Nachricht von den aufgehobenen Handelsbeschränkungen der westindischen Besitzungen außerordentliche Freude erregt.

Briefen aus Persien zufolge, will der Schach die Regierung seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Abbas Mirza, einem sehr ausgezeichneten, talentvollen Fürsten, übergeben.

Am 18ten, dem Jahrestage der Schlacht von Waterloo, gab der Herzog von Wellington vielen Officieren und andern ausgezeichneten Personen ein glänzendes Gastmahl, wobei, wie gewöhnlich,

das von den Monarchen des festen Landes ihm verehrte Tafelgeschirr u. s. w. gebraucht wurde.

Das Austreten des Ganges soll in Ostindien große Verheerungen angerichtet haben und in den Gegenden von Seranpore sollen viele Tausende ertrunken seyn.

Die Freunde des verstorbenen Majors Cortwright wollen ihm ein Monument errichten lassen.

Der bekannte Jereney Bentham, der jetzt 80 Jahr alt ist, hat ein furchtbares Pamphlet gegen Lord Eldon geschrieben.

Hr. Parish, der großbrittannische General-Consul in Buenos-Ayres, hat sich auch für Hrn. Bonpland verwandt, der zu Santa-Rosa, südlich von Rio Tibiquari, wohnt, die Arzneikunde übt und sich mit naturhistorischen Untersuchungen beschäftigt. Er darf Paraguay nicht verlassen und eben so wenig mit Jemandem korrespondiren, der außerhalb desselben wohnt. Der Dr. Francia hat ihm zur Entschädigung für die Verluste, die er zur Zeit seiner Festnehmung bei Santa-Anna in der Nähe von Kandelaria erlitten, Ländereien geschenkt, aber selbst noch nicht mit ihm gesprochen, und giebt ihm Schuld, daß er mit seinen Feinden in Verbindung steht. Man glaubt übrigens, die Haupt-Ursache, weshalb der Doktor Hrn. Bonpland gefangen hält, sey die Furcht, der Handel mit Paraguay-Thee (Hex Matha nach St. Hilaria) dessen Kultur der berühmte Reisende an das südliche Ufer des Parona eingeführt hat, werde abnehmen.

Morgen erscheinen von dem Verfasser des Waverley die Erzählungen der Kreuzfahrer in 4 Theilen. Der berühmte Verfasser derselben äußert in der Vorrede: er habe die Absicht, der Biograph Napoleons zu werden.

In einem unsrer Morgenblätter wirft Jemand die kuriöse Frage auf: Wenn eine Braut den vierten Finger verloren hätte, welcher Finger würde dann die Ehre haben, der Stellvertreter des Ringfingers zu werden?

Newyork, den 25. Mai.

Der großbrittannische Kommissair, Oberst Campbell, ist am 1sten d. in Bogota angelangt, und bevollmächtigt, einen Handel- und Schifffahrts-Traktat mit der Republik abzuschließen.

Unser Präsident hat mexikanische Vice-Consuln hier, in Baltimore und Philadelphia anerkannt.

Es ist ein Kaufmann von Jamaika, Welwood Hislop, der um ein ausschließliches Privilegium angehalten hat, das atlantische Meer und die Südsee auf dem Isthmus von Darien oder anderwärts, mittelst eines Kanals oder einer Eisenbahn in Verbindung setzen zu dürfen.

Laut Nachrichten aus Karrakas setzt der kolumbische Kongreß seine geheimen Sitzungen fort. General Soublette wird das Kriegsministerium übernehmen, das durch die Krankheit des Generals Briseno Mendez erledigt ist.

Bogota, den 4. März.

Die officielle Nachricht von der Anerkennung unsers Freistaats von Seiten Großbrittanniens ist durch eine außerordentliche Zeitung bekannt gemacht und mit großen Freudenfesten gefeiert worden. Am Schluß eines desfallsigen Zeitungs-Artikels heißt es: „Wir glauben nicht zu weit zu gehen, wenn wir voraussagen, daß ehe viele Monate ins Land gehen, Frankreich und einige andre Regierungen des Kontinents diesem Beispiele folgen werden."

In der Mitte dieses Monats hoffen wir den Befreier hier zu sehen. General Sucre bleibt in Lima als außerordentlicher Gesandter von Kolumbien bei der Republik von Peru (hauptsächlich wohl um die Belagerung Kallao's zu leiten, Olaneta zu beobachten und über die Schritte des neuen Kongresses zu wachen).

Gibraltar, den 4. Juni.

Die kolumbischen Kriegsfahrzeuge Venecedor, General Santander und Aquila, sind heute von hier unter Segel gegangen und haben ihre Richtung nach Süd-Osten genommen. Eine Goelette und eine Brigg kreuzen beim Kap Gate. Sieben andre kolumbische Korsaren streifen in den Gewässern von Kadix umher. Das spanische Dampf-Packetboot, welches die Korrespondenz für die Häfen am mittelländischen Meere am Bord hat, wäre den Kolumbiern bald in die Hände gefallen, wenn es sich nicht in die Puerkas (Klippen) unter den Mauern von Kadix geflüchtet hätte.

Madrid, den 6. Juni.

Nach Briefen aus Korunna ist das Infanterieregiment Navarra, das zur Vervollständigung der 3000 Mann fehlten, die von dort aus nach Havannah abgehen sollten, jetzt dort eingetroffen. Wenn einem Gerüchte zu trauen ist, werden jenen 3000 Mann nächstens noch 6000 folgen und diese unter das Ober-Kommando des Marechal de Kamp Bessieres gestellt werden.

Die Gunst, welche der General Cruz in diesem Augenblicke wieder genießt, erweckt manchen Neider. Auch spricht man eben deshalb wieder von einer Ministerial-Veränderung.

Sonst betrug die gewöhnliche jährliche Zoll-Einnahme in Kadix 200 Millionen Realen; aber im vorigen Jahre hat sie nicht den vierten Theil ausgemacht. Auch haben mehrere dasige Beamte seit 8 bis 9 Monaten kein Gehalt bekommen.

Die Geistlichkeit soll von neuem der Regierung den Vorschlag gemacht haben, eine Armee von 80,000 Mann auf die Beine zu bringen und zu besolden, wenn man ihr das Recht zugestehen will, die Officiere zu ernennen, und die Franzosen alle festen Plätze räumen.

Der auf 6 Jahre zum General-Intendanten von Havannah ernannte Hr. Pinillos, der sich bekanntlich zu Kadix an Bord einer Französischen Fregatte nach seiner Bestimmung einschiffen wollte, ist wieder hierher zurückgekommen, da die Fregatte kurz vor seiner Ankunft abgesegelt war und Hr. Pinillos sich nicht am Bord eines Kauffarteischiffes einzuschiffen wagte.

Der Herzog von Alba y Liria hat erklärt: er sehe sich außer Stande, seine Schulden zu bezahlen, die 35 bis 40 Mill. Realen betragen. Ein Mitglied des Raths von Kastilien soll seine Angelegenheiten regulirt und der Herzog während dessen jährlich 600,000 Realen erhalten.

Der Arzt Kastello, welcher Sr. Majestät dem König in der letzten Krankheit beistand, hat von Allerhöchstdemselben einen kostbaren Degen mit goldenem Griff zum Geschenk erhalten.

Madrid, den 7. Juni.

Hinsichtlich des jungen Prinzen, Sohnes des Infanten Don Carlos, der das Unglück gehabt, ein Auge zu verlieren, war man zu Aranjuez in der lebhaftesten Besorgniß.

Man spricht hier von einer Versammlung der höchsten Staatsbeamten und fremden Gesandten, wegen Negociation einer bedeutenden Anleihe. Der Plan dazu soll Sr. Majestät von einem Franzosen, Namens Tassin, überreicht worden seyn, dem Se. Majestät selbst das Finanz-Ministerium angetragen haben. Hr. Tassin hat erklärt, es nur unter gewissen Bedingungen übernehmen zu wollen.

Alle in Kadix einlaufenden Schiffe, selbst wenn sie von den spanischen Küsten kommen, sollen einer Quarantaine von 10 zu 20 Tagen unterworfen seyn.

Schreiben aus Madrid, vom 9. Juni.

Ein Gerücht sagt, der Polizei-Intendant von Algesiras habe abermals der Regierung gemeldet, die in Tanger befindlichen Flüchtlinge gienge wieder mit einer Landung auf der spanischen Küste um und würden dabei von den kolumbischen Korsaren unterstützt werden, die Spanien umschwärmen.

Die neuesten Briefe aus Lissabon sprechen von der bevorstehenden Bekanntmachung einer Konstitution.

Nach langen Debatten hat der Rath von Kastilien mit einer sehr geringen Stimmenmehrheit beschlossen, Sr. Majestät eine Vorstellung wegen Aufhebung der stehenden Militair-Kommission vorzulegen; man glaubt aber nicht, daß er damit durchdringen wird, weil der Kriegsminister ihm dabei zuwider ist.

Der Plan des Ober-Polizei-Intendanten, ein Korps von 6000 Gensd'armen auf die Beine zu bringen, hat zwar die Königl. Sanktion erhalten, ist aber noch nicht zur Ausführung gekommen, weil die exaltirte Parthei Hrn. Recacho feind ist und alles Mögliche thut, seine Maaßnahmen zu hintertreiben.

Gestern wurden hier 8 Individuen gehenkt, die zu einer bewaffneten Bande gehörten, welche man bei Montegarado eingefangen hat.

Zu Salamanka ist der Baron v. Andilla so mit Schlägen gemißhandelt worden, daß man an seinem Leben verzweifelt.

Brüssel, den 20. Juni.

Der General-Vikar der Lüttichter Diöcese hat mittelst eines Rundschreibens den Geistlichen seines Sprengels, bei Strafe der Suspension verboten, in ihren Kirchen fremde oder einheimische Missionaire zu den heiligen Funktionen zuzulassen. Das Rundschreiben endet mit den Worten der Schrift: Hütet euch vor den falschen Propheten; die in Schaafskleidern zu euch kommen, innerlich aber reißende Wölfe sind.

Gegenwärtig befindet sich eine Königliche Familie aus der neuen Welt hier, die zwei wilde Stämme in Brasilien regiert. Sie besteht aus

dem König, der Königin und dem Königl. Prinzen, ihrem Sohne.

Die Regierung hat der Handels- und Fabriken-Kammer in Antwerpen mehrere höchst wichtige Dokumente, auf den Handel mit den verschiedenen neuen Staaten in Süd-Amerika bezüglich, vorlegen lassen.

Paris, den 21. Juni.

Das Schiff le Ternaux, von Lima und Rio de Janeiro kommend, ist am 15ten d. zu Bordeaux eingetroffen. Am Bord desselben sollen sich 60 Passagiere befinden, worunter wahrscheinlich auch der General Kanterak ist.

Künftig soll kein Lese-Kabinet ohne Erlaubniß des Ministers des Innern eröffnet werden.

Der Kourier beschwert sich bitterlich, daß bei der Artillerie die vakanten Stellen nicht nach der Ancienniät, sondern größtentheils nach Willkühr besetzt worden wären.

Hr. Ouvrard, der auf Requisition eines seiner Gläubiger, Hrn. Seguin, verhaftet worden, hat gegen dieses Verfahren appellirt, ist aber von dem Kassationshofe abgewiesen und zur Strafe und den Kosten verurtheilt worden.

Von dem Grafen von Paoli-Chagni ist hier ein Heldengedicht in 24 Gesängen unter dem Titel: la Napoleonade, erschienen.

Konstantinopel, den 25. Mai.

Es ist hier allgemein die Nachricht verbreitet, daß die Griechen unter Miaulis mit 28 Schiffen die im Hafen von Modon ruhig vor Anker liegende Türkisch-Algierische und Aegyptische Flotte mit ihren Brandern angegriffen und 1 Fregatte, 5 Kriegsschiffe und 35 Transportschiffe zerstört haben. Das Feuer habe sich, sagt man, der Stadt Modon mitgetheilt und ungeheuern Schaden angerichtet. (Italienische Blätter geben einen Bericht des Admirals Miaulis.

Erste Abtheilung der Griechischen Flotte.

In See vor Modon, den 13. Mai.

Gestern, um 3 Uhr Nachmittags, haben wir die Aegyptische Flotte in der Nähe der Insel Sapienza angegriffen. Sechs unserer Brander, von den bravsten Chefs geführt, fielen sogleich über einen Theil der feindlichen Flotte her, die unter den Mauern von Modon vor Anker lag, während wir Jagd auf den übrigen Theil der Flotte machten. Eine Fregatte von 54 Kanonen, eine andere von 36, zwei Korvetten von 26 und 20 Transportschiffe wurden gänzlich aufgebrannt. Der Wind trieb die Flammen auf die Festung, so daß man trotz der Anstrengungen der Belagerten die Stadt nicht schützen konnte. Modon brannte schon 5 Stunden lang, als wir von fern eine furchtbare Explosion hörten. Am Morgen erfuhren wir, daß sämmtliche Pulvermagazine und alle Kriegs- und Mundvorräthe der Aegyptischen Armee ein Raub der Flammen geworden wären.)

Alexandrien, den 11. April.

Unser Vice-König, der sich gegenwärtig zu Kairo aufhält, ist mit der Organisation eines neuen Truppenkorps beschäftigt, welcher wahrscheinlich zur Expedition seines Sohnes Ibrahim stoßen wird. Einige Regimenter dieses Korps, dessen Stärke man auf 8 bis 9000 Mann angiebt, sind bereits vollzählig und werden täglich in den Waffen geübt. Die andern sollen in einigen Wochen gleichfalls zum Aufbruch bereit seyn; doch wird ihre Einschiffung nicht vor Ende Mais oder Anfangs Juni statt finden können. In diesem Korps sind alle Französischen, Neapolitanischen, Piemontesischen ꝛc. Militairs angestellt worden, die vormals in Spanien unter der konstitutionellen Regierung dienten. Da sich dieselben großentheils einzeln auf großen Umwegen, und nachdem sie zuvor ihr Heil zum Theil anderwärts versucht hatten, nach Aegypten begaben, so konnten sie nicht ein besonderes Korps bilden, sondern haben meistens Officierstellen bei den Arabern oder bei den Neger-Regimentern erhalten.

Schreiben aus Smyrna, vom 7. Mai.

Seit unserm letzten Schreiben haben die Griechen das Vergeltungsrecht von dem Aegyptischen Korps unter Ibrahim Pascha genommen. Sie haben nämlich gegen Ende vorigen Monats, unter den Befehlen des Oberhaupts der Mainoten, Petro Bey, das aus 7 bis 8000 Mann bestehende Belagerungs-Korps von Navarino gezwungen, seinen Zweck aufzugeben und sich auf Modon zurückzuziehen. Wir haben einen Brief gesehen, den ein Grieche von der Besatzung von Navarino geschrieben hat, und der mit großer Freude die oben erwähnte Nachricht mittheilt, mit dem Hinzufügen, daß mehrere Hydriotische Fahrzeuge die Feste von neuem mit Proviant versehen und auch die Besatzung um 400 Mann verstärkt haben.

Durch ein Oesterreichisches Fahrzeug, das heute Morgen aus dem Archipel angekommen ist, erfahren wir, daß es am 27sten April von Suda (Insel Kandia) abgesegelt ist und am zweiten Tage darauf in denselben Gewässern der ganzen Flotte Ibrahim Pascha's, 25 Segel stark, begegnet ist, die mit Truppen, welche sie auf Kandia eingenommen, Morea zusteuerte. Dreißig Griechische Fahrzeuge folgten ihr und schienen jede ihrer Bewegungen sorgfältigst zu beobachten. Am folgenden Tage, den 30sten, hat man auf dem Schiffe eine sehr heftige Kanonade vernommen.

Am 27sten und 28sten v. M. sind in den Gewässern von Mytilene 25 bis 28 Griechische Fahrzeuge gesehen worden, die ihre Richtung nach den Dardanellen nahmen, um den Kapudan Pascha anzugreifen. Ueberhaupt scheinen die Griechen dies Jahr mehr, als früher, die Offensive ergreifen zu wollen.

Die durch die neueste Griechische Anleihe gewonnenen Gelder sollen größtentheils schon in Napoli di Romania angelangt seyn. Hier liegt ein Englisches Fahrzeug, das 30,000 Pfund Sterling in Piastern überbracht hat.

Bei uns ist, dem Himmel sey Dank! Alles ruhig und man sieht auch noch keine Anstalten zu dem Lager für 100,000 Mann, das, wie es hieß, auf unsrer Küste bei Skala nuova errichtet werden sollte.

Wenn wir doch das Getreide hier hätten, an dem Deutschland und andre Gegenden jetzt Ueberfluß haben! Es ist große Nachfrage darnach und nirgends etwas zu erhalten. Seit vier Wochen sind deshalb wohl 200 Fahrzeuge von hier nach dem Schwarzen Meere abgesegelt.

Korfu, den 25. Mai.

Die Angelegenheiten der Griechen stehen gut. Vor Modon haben sie beinahe die ganze Aegyptische Flotte verbrannt. Aber in Navarino war die Noth aufs Höchste gestiegen; in der Citadelle war man schon auf dem Punkte zu kapituliren. Allein mitten in der Bedrängniß traf Kondurioti mit beträchtlichen Streitkräften ein und es fand ein fürchterlicher Kampf statt, wie Griechenland ihn in neuerer Zeit nicht gesehen. Es wurde zur See und zu Lande gefochten. Auch auf der Seite von Missolunghi hat sich das Glück zu Gunsten der Griechen entschieden.

Schreiben aus Korfu, vom 25. Mai.

Navarino ist in großer Gefahr gewesen, doch hat sich alles glücklich geendigt. Nachdem Miaulli bei Kandia und Cerigo gesiegt, kehrte er nach Modon zurück und bestand dort gemeinschaftlich mit dem braven Kanaris zwei glückliche Kämpfe. Nach dem zweiten wurden die in Miaulis Bericht erwähnten Schiffe verbrannt. Während dies aber geschah, eilte ein Theil der Aegyptischen Flotte nach Navarino, bemächtigte sich einer kleinen Insel (Sphagia) und Alt-Navarino's, worauf die Feste so eng eingeschlossen wurde, daß sie mit Ibrahim unterhandeln mußte. Vorgestern kam eine engl. Korvette von Navarino an und gleichzeitig trafen verschiedene Fahrzeuge von andern Orten ein, die alle übereinstimmend die Nachricht brachten, daß am 6. oder 8. Mai n. St. die Kapitulationspunkte zu Stande gekommen wären. Ibrahim verschob jedoch aus Besorgniß seinen Einzug bis zum folgenden Tage. Zum Glück für die Griechen! Die griechischen Schaaren, welche Navarino zu Hülfe eilten, kamen am Abend vor der Uebergabe an. Miaulis traf mit 25 Kriegsfahrzeugen und 5 Brandern ein. Der Kampf begann zu Wasser und zu Lande, und der Sieg wandte sich zu den Griechen.

Neapel, den 28. Mai.

Dem Vernehmen nach wird unser geliebter Monarch, nachdem er auf der Rückreise von Mailand sich einige Tage beim Herzoge von Lukka aufgehalten, am 10ten Juni zu Livorno eintreffen, und sich alsbald nach Neapel einschiffen. Man will wissen, der König habe Sr. Majestät dem Kaiser vorgestellt, daß es ihm schwerlich gelingen werde, bis zum Mai 1826, wo die Militairkonvention mit Oesterreich abläuft, ein hinlängliches Korps von Schweizern zusammenzubringen, indem die Werbungen in den meisten Kantonen, trotz der harten Bedingungen denen Neapel sich dabei unterworfen, wenigen Fortgang versprechen; daß der König den Kaiser daher ersuche, die Oesterreichische Auxiliar-Armee noch länger im Reiche beider Sicilien zu lassen; dagegen aber wünsche, die Kosten jener Armee vermindert zu sehen. Man soll demnach übereingekommen seyn, die Oesterreichischen Truppen hinführo wieder auf den Fuß zu setzen, auf welchem sie von 1815 — 1817, nach Murats Vertreibung, standen, wobei ein Drittel der jetzigen Ausgaben erspart werden könnte. Seit 1820 nämlich war zu Laybach stipulirt worden, daß die Oesterreicher zu Neapel eben so bezahlt und verpflegt werden sollten, als die Alliirten-Armee

im Jahre 1815 und 1816 in Frankreich, wo man für tausend Mann eine Million Francs berechnete. Ueber die Disciplin, das Benehmen und den vortrefflichen Charakter der Oesterreichischen Officiere und Soldaten ist in Neapel nur Eine Stimme. In der Kapitulation, die man mit der Schweiz abgeschlossen, hatte man auch den Bataillons aus den protestantischen Kantons freie Religionsübung in ihren Besatzungs-Orten zugesichert, und der Beichtvater des verstorbenen Königs war ausdrücklich nach Rom gesendet worden, um die gegen diesen Artikel sich erhebenden Schwierigkeiten auszugleichen. — Der Ausfall dieses Jahrs in der Eintreibung der Grundsteuer des Königreichs Neapel wird an zwei Millionen Dukati angegeben. Im größten Rückstande sind die Provinzen Kapitanata, Molise, Puglien, (besonders der Tavoliere oder die Waide-Gegend,) und Basilikata; Terra di Lavoro und Kalabrien haben, obschon mit Mühe, gezahlt. Die ganze Grundsteuer Neapels beträgt über sechs Millionen Dukati. — Die Douanen haben dieses Jahr viel eingetragen, weil sich die Kaufleute, ehe der erhöhte neue Mauthtarif in Ausführung gesetzt ward, so viel wie möglich mit Waaren versehen haben. Dagegen kann ein Deficit in diesem Zweige des Einkommens im künftigen Jahre als sicher betrachtet werden. Die Korn- und Oel-Preise sind noch immer niedrig. Viel Getreide kann um keinen Preis abgesetzt werden. — In dem Processe von Monteforte, der noch nicht geschlossen, wird die Zahl der schon abgehörten und noch zu hörenden Zeugen auf zwölfhundert angegeben. — Die von den Oesterreichischen Truppen jetzt vollendete Strada nuova über den Paussilippo, von Murat begonnen, kostet der Regierung nicht mehr als etwa 30,000 Dukati; der Anschlag des Chaussee-Baues unter Murat betrug das Dreifache. Diese schöne und fahrbare Straße, die der unangenehmen Passage durch die Grotte von Posilippo überhebt, ist nach dem Plane des Oesterreichischen Generalstaabs angelegt, und die Arbeiten sind durch den Kaiserl. Ingenieur-Hauptmann von Mühlwerth geleitet worden. Den zweckmäßigen Einrichtungen des Armee-Intendanten, Feldmarschall-Lieutenants v. Koller, verdankt man die große Oekonomie bei diesem Unternehmen.

Mailand, den 14. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, welche Genua am 7ten d. verließen, sind am 11ten d. nach einem mehrtägigen Aufenthalte zu Pavia, wieder hier eingetroffen. Ihre Majestäten die Erzherzogin Maria Louise hatten Genua am 7ten verlassen. Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien gedachten noch einige Tage daselbst zu verweilen.

Die Gazetta di Genova meldet, daß es endlich Ibrahim Pascha gelungen sei, sich nach einem mörderlichen Bombardement und mehreren fruchtlosen Stürmen Navarino's zu bemächtigen. (Berichte aus Korfu vom 30sten Maij melden ein Gleiches.)

Omer Vrione soll auf Befehl der Pforte zu Berat erdrosselt worden sein; so meldet man wenigstens aus Missolunghi.

Florenz, den 11. Juli.

Vorgestern ist hier (die schon früher todtgesagte) Fürstin Pauline Borghese, gebohrne Bonaparte, an der Auszehrung gestorben. Gestern wurde der Leichnam geöffnet und nächstens wird er in das Begräbniß der Familie Borghesse zu Sta. Maria Maggiore nach Rom gebracht werden.

Wien, den 13. Juni.

Aus Malsch im Vinschgau schreibt man: Die Straße über das Wormser Joch, eine der kühnsten Unternehmungen unserer Zeit, ist vollendet. Der höchste Punkt derselben ist mehr 8000 Fuß über die Meeresfläche erhoben.

Die Aufführung des Lustspiels: Die beiden Britten, von Carl Blum, ist von der hiesigen Censur untersagt worden.

Kölln, den 17. Juni.

Vorgestern sollte zu Münster die Bischofswahl statt finden. Am 13ten übergab der K. Wohlbevollmächtigte, Geheimerath, Reichsgraf v. Mervelt, dem Domkapitel das K. Handschreiben, welches seine Beglaubigung enthält. Der K. Geheimerath von Drussel ist dem Bevollmächtigten als Rath, so wie der K. Regierungs-Referendar, Freiherr v. Kerkering-Borg, als Sekretair beigeordnet.

Die hiesige Königl. Regierung weiset im Amtsblatt vom 14ten d. die Schullehrer ihres Regierungsbezirks an, sich des Gebrauchs der neuen Bearbeitung der Hübnerschen biblischen Geschichten vom M. Adler, die im Jahre 1810 bei Hinrichs in Leipzig herausgekommen ist, in ihren Schulen zu enthalten, indem der Geist und Ton dieser Bearbeitung so wenig der Würde und Heiligkeit des Gegenstandes und dem Zweck des Jugend-Unterrichts entspreche, daß die erheblichsten Nachtheile davon zu besorgen seyen.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 18. Juni.

Es hat sich hier ein besonderer Fall ereignet. Ein Unterofficier von einem der hier in Garnison liegenden Regimenter hat sich eines Mordes schuldig bekannt, den er vorigen Winter mit einem seiner Kameraden, der sich schon früher das Leben genommen, begangen haben will. Nach seiner Aussage sind sie beide auf einer Brücke des Nachts mit Jemandem in Zank gerathen, haben ihn niedergestoßen, umgebracht und den Leichnam ins Wasser geworfen. Angst und Gewissensbisse haben ihn getrieben, seine Unthat selbst zu entdecken. Merkwürdig ist es indessen, daß zu der angegebenen Zeit Niemand vermißt worden, und bis jetzt kein anderer Beweis für diesen Mord vorhanden ist, als die Aussage des Thäters.

Die neue Bade-Einrichtung wird von einer unglaublichen Menge von Badegästen besucht, so daß kaum ein Zehntel der Badelustigen Zutritt findet. Auch das Strombad ist nun fertig. Schade, daß die ganze Einrichtung nach einem zu kleinen Maaßstabe eingerichtet ist.

Kassel, den 23. Juni.

Der Churprinz ist am 13ten von hier nach Meiningen gereiset.

Neulich ist die Churfürstliche Untersuchungs-Kommission, wie es heißt, zum letzten Male, nach dem Bergschlosse Spangenberg abgegangen, um die Schlußvernehmungen in der Mangerschen Sache zu veranstalten. Nach der vorherrschenden Privatmeinung zweifelt man nicht, daß die bekannten Drohbriefe ein Machwerk der vormaligen Polizei selbst waren.

Berlin, den 25. Juni.

Die Leipziger Messe hat für die Fabrikbesitzer zu Düsseldorf ein sehr günstiges Resultat gehabt. Der Betrieb in den Tuch- und Woll-Fabriken ist, ungeachtet die Preise der Wolle und des Garns noch immer steigen, fortwährend sehr lebhaft.

Der Küstenheeringsfang ist in diesem Jahre auf der Insel Usedom günstiger als im vergangenen Jahre gewesen. Die Stürme und vorzüglich heftige Nordwinde haben viele Heeringe nach den Preußischen Küsten gebracht.

Der am 20sten November v. J. geborne Prinz Friedrich Ludwig zu Hohenlohe-Ingelfingen ist am 11ten d. zu Neisse wieder gestorben.

Aus der Schweiz, vom 18. Juni.

Das Denkmal, welches der große Rath des Standes Bern am 7ten März 1820 den im Jahre 1798 für das Vaterland Gefallenen zu errichten beschlossen hatte, ist kürzlich zu Stande gebracht worden und die Namen der damals im Kampfe für das Vaterland umgekommenen Berner befinden sich eingegraben auf sechs schwarzen Marmortafeln, die in der Münsterkirche aufgestellt sind, wo sie das Grab des verewigten Schultheiß von Steuer umgeben. Officiere sind 19 auf diesen Gedächtnißtäfeln genannt, Unterofficiere und Gemeine 683.

Ein andres, rührendes Denkmal ward im November v. J. in der Kirche zu Frutigen dem, im Spätjahre 1811 auf der Rückkehr von einer gelehrten Reise nach Italien, verstorbenen Professor Hochstetter von seinen Freunden und Kollegen an der Akademie in Bern errichtet.

Rendsburg, den 16. Juni.

Am 13ten d. sind Se. Majestät der König zur innigsten Freude aller Bewohner im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben werden uns mit ihrer hohen Gegenwart bis zum 23sten d. beglücken, und während dieser Zeit die Truppen manövriren lassen und die Festungswerke in Augenschein nehmen. Ihre Majestät die Königin und die Königl. Prinzessinnen sind zu Louisenlund zurückgeblieben.

Vermischte Nachrichten.

Die Bewohner der Stadt Göritz im Amte Frauendorf waren vor kurzem Zeuge einer unter jenem Himmelsstrich seltenen Natur-Erscheinung. Am 11. Juni Morgens, bei einem mit schwarzen Wolken bedeckten Himmel, wurde ein Theil der Stadt plötzlich in eine Wasserhose von geringem Umfange, aber außerordentlicher Höhe eingehüllt. Die hiedurch verursachte Ueberschwemmung war so schrecklich, daß das Wasser nahe an 5 Fuß hoch über der Erde stand. Glücklicher Weise sind jedoch keine Menschen dabei verunglückt.

Hofrath und Professor Sturm zu Bonn hat eine Maschine zu Stande gebracht, die, zweckmäßig angewendet, die Hälfte der jetzt beim Ackerbau beschäftigten Hände ersparen wird. Das Wesen dieser Maschine besteht in der Verbindung des Pflugs, der Egge und der Walze. Durch eine verhältnißmäßig geringe Kraft geben die Funktionen aller drei Ackerwerkzeuge mit dem besten Erfolg von statten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung, zur Wissenschaft der in diesem Gouvernement sich befindenden Landmesser. Demnach der Livl. Gouvernements-Regierung von der Allerhöchstverordneten Messungs- und Regulirungs-Kommission mitgetheilt worden ist, daß, da es derselben in ihrer Instruktion, §. 37, Litt. b, zur Pflicht gemacht worden, Messungen von publ. Gütern durch Torge auszubieten, an denen jedoch nur die entweder von der ehemaligen Messungs-Revisions-Kommission, oder von der obgedachten Messungs- und Regulirungs Kommission als zählig anerkannte und nicht bereits im öffentlichen Amte stehenden Landmesser Antheil nehmen können, dieselbe zum Ausbot der Messungen der publ. Güter Suick, Tennasilm und Wassemotze, mittelst eines abzuhaltenden öffentlichen Torges, den 27. Juli d. J. angesetzt habe; Als wird solches von der Livl. Gouvernements-Regierung, auf Requisition der Messungs- und Regulirungs-Kommission, sämmtlichen zur Theilnahme an diesem Torge nach der oben erwähnten Bestimmung sich qualificirenden Landmesser hierdurch bekannt gemacht. Riga-Schloß, am 10. Juni 1825. 1

Regierungsrath v. Blumm.
Sekret. Fr. Fässing.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc, macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, daß das dem ehemaligen Kaufmann Christian Gottfried Heldt eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheile auf Stadtgrund sub Nr. 48 belegene steinerne Wohnhaus sammt Appertinentien verpachtet werden soll, und dazu die Termine auf den 18ten, 25ten und 31ten Juli d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 6. Juli d. J. anberaumt worden. Zu Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den oben benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rathe in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 10. April 1825.

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt: 1*

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Auktion.

Am 6. Juli d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, werden Abreise halber im Hause der Kupferschmidts-Wittwe Berg, zwei Treppen hoch, mehrere Möbeln, Haus- und Küchengeräth, als: Wandspiegel, Stühle, Tische, Schränke, Schildereien, Betten, Uhren und andere in sehr gutem Zustande befindliche Effekten, so wie zwei Gemüse-Garten, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als wozu Kauflustige desmittelst ergebenst eingeladen werden. 2

Arrende.

Da im Mai-Monat 1826 die an der Revalschen Straße belegene Painküllsche Mühle, nach Ablauf der jetzt laufenden Arrende, wieder verarrendirt werden soll, so werden die Arrendeliebhaber hiermit ersucht, sich der Bedingungen wegen, entweder an den Hrn. Grafen Stackelberg zu Ellistfer oder an den Hrn. Titulairrath Eschscholtz in Dorpat zu wenden.

Zu verkaufen.

Es sind noch einige Exemplare der Abschiedspredigt des Hrn. Professors, Oberpastors Lenz, beim Armenprovisor, Rathsherrn Käding, so wie in den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Stieinsky, für 2 Rbl. K. M. das Exemplar käuflich zu haben. Der so gehaltvolle Inhalt der Predigt, so wie der edle Zweck, zu welchem der Erlös bestimmt ist, lassen eine baldige Abnahme auch des Restes hoffen. 4

Guter Hafer ist zu verkaufen bei 1.

Rohland.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Uhrmacher Johann-Hubert 2
und
Weißgerbergesellen Johann Kardau

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 3 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 30. Juni 1825. 3

Angekommene Fremde.

Herr Kammerjunker Hofrath u. Ritter Baron Strogonoff, kommt von Petersburg, Hr. Revisor Albrecht, Hr. v. Welpien, Hr. Hiarichsen, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 495;
die der ausgegangenen: 366.

Dörptsche Zeitung.

№. 53.

Sonntag, den 5. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Der früher bestimmte dreimonatliche Termin zur Annahme und Auswechselung der alten Kupfermünze, in den öffentlichen Kassen, ist, durch einen Beschluß der Minister-Kommittee vom 25. April d. J., bis zum 1. Januar 1826 verlängert worden. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Durch den Handels-Traktat vom 27. Febr. d. J. zwischen Rußland und Preußen, sind die Zoll-Aemter von Polangen und Jurburg zu denen des ersten Ranges erhoben worden; d. h. es können alle im Tariff erlaubte Waaren über sie eingeführt werden, mit Ausnahme von Rum, Arrak, Branntwein, Tüchern, Halbtüchern und Kasimiren. Zum Verzollen ist sechs Monate Frist gegeben, aber ein Niederlegen von Waaren findet nicht statt. (Ebend.)

St. Petersburg.

Am 20. Juni hatte, auf dem Mars-Felde eine große Parade statt, von der gesammten Garde-Infanterie, Kavallerie, Artillerie, u. s. w.; (einem Privat-Schreiben zufolge gegen 40,000 Mann). Sie dauerte von 8 bis 11 Uhr. Das ganze Kaiserliche Haus war gegenwärtig. Se. Majestät erschienen in der Begleitung des Kronprinzen der Niederlande und des Erb-Großherzogs von Sachsen-Weimar, und stellten sich an die Mitte des Sommer-Gartens, wo denn die Infanterie Kompagnien-weise im Schnellmarsche, die Kavallerie in Halb-Eskadronen im Trotte, die Artillerie und Pontoniere in Divisionen, vorüberdefilirten; und ein zweitesmal in derselben Ordnung, aber in geschlossenen Kolonnen, die Infanterie nach Bataillonen, die Kavallerie nach Divisionen, und die Artillerie nach Batterien. Alles fiel zur gnädigsten Zufriedenheit des Monarchen, wie zur höchsten Bewunderung der Zuschauer, aus. Auch geruheten Se. Maj., nicht bloß den Generalen Ihr Wohlwollen zu bezeigen, sondern auch jedem Soldaten zwei Rubel und eine Doppel-Portion Fleisch und Branntwein reichen zu lassen. (Ebend.)

Kurland.

Eine adeliche Dame, in der Gegend von

Nerft, giebt mit einem Ereignisse, welches im Anfange dieses Sommers sich traf, ein neues Beispiel davon, wie nachtheilig es werden könne, beim Gewitter schnell zu fahren. Ein solches hatte man dort am 14. Mai. Die Dame fuhr von einem benachbarten Gute nach Hause. Das Gewitter schien noch sehr fern zu seyn, so daß sie hoffen durfte, vor dessen Annäherung Nerft erreichen zu können, bis wohin sie noch 2 Werst hatte. Sie ließ denn also in starkem Trabe fahren. Auch war sie bereits am Hofs-Zaune angelangt, als sie plötzlich die Besinnung verlor. Wie erwacht aus einem tiefen Schlafe, fand sie sich auf der Erde liegen. Beide Pferde waren von dem Gewitter todt zu Boden gestreckt. Ihr selbst hatte der Blitz ein Loch in die Saloppe geschlagen, das von außen nur klein war, inwendig aber vom Futter eine Hand groß weggebrannt zeigte; die Kleider zerrissen, und an der Seite einen Streif gezogen, wie mit einem glühenden Eisen, der ihr auch noch einige Tage schmerzte. Dem gleichfalls zu Boden geworfenen Kutscher war der Blitz zwischen den beiden Füßen durchgegangen, hatte ihm auf die eine Wade eine Vertiefung von der Länge eines Fingers gemacht, und ein kleines Stück von der Achse abgespalten, auf welche er die Füße gestemmt hatte. Die Zehen schmerzten ihm so heftig, als ob sie abgehauen wären; auch war ihm der Kopf weit stärker benommen, als seiner Gebieterin, welche sogleich zu Fuße nach dem Hofe gieng, um für sich und den Kutscher Hülfe zu suchen. Beide sind, nachdem sie sich von den ersten Eindrücken erholt, jetzt völlig wohl; und ließen in der nächsten gottesdienstlichen Versammlung (am Pfingsttage) Gott, für ihre wunderbare Erhaltung, vor der christlichen Gemeinde feierlich danken. (Ebend.)

Warschau, den 21. Juni.

Gestern wurde hier der zehnte Jahrestag der Wiederherstellung des Königreichs Polen gefeiert. Im freien Felde, hinter dem nahe bei Warschau gelegenen Dorfe Parisow, war ein Zelt aufgeschlagen, unter welchem der Gottesdienst, unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen und Absingung des Tedeum, gehalten wurde, dem alle hier anwesenden Senatoren und höheren Beamten des Reichs beiwohnten. Das Militair paradirte in Gegenwart Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin, und Abends war Beleuchtung der Stadt und unentgeltliche Vorstellung im National-Theater.

London, den 24. Juni.

Seit dem Jahre 1801 hat das brittische Parlament nicht weniger als 6729 Parlaments-Akten erlassen, von denen 3274 allgemeine waren. Akten wegen öffentlicher Bauten, wie Kanäle, Brükken ꝛc., sobald sie Privatgesellschaften angehen, werden als Privat-Bills betrachtet.

Die französischen Certifikate der neuen 3procentigen Rente, auf den Namen des Rothschildschen Hauses ausgestellt und von jedem Inhaber ohne weitere Förmlichkeit auf seinen Namen ins große Buch übertragbar, sind seit einigen Tagen am hiesigen Stockmarkt erschienen. Es wurden bereits beträchtliche Umsätze darin gemacht.

Günstige Nachrichten aus Mexiko haben eine abermalige Steigerung in den Minen-Antheilen veranlaßt.

Am 21sten, Nachmittags, brach ein Feuer am westlichen Ende der Stadt aus, das mehr als 30 Häuser in Asche legte. Dreißig Sprützen vermochten nicht, den um sich greifenden Flammen Einhalt zu thun. Der dadurch verursachte Schade wird auf 200,000 Pf. St. geschätzt.

Nach Lloyds Agenten zu Zante, soll eine türkische Flotte, aus 50 bis 60 Schiffen bestehend, bei Modon eine beträchtliche Truppen-Anzahl ans Land gesetzt haben. Nähere Nachrichten darüber waren nicht bekannt; doch ist der officielle Bericht des griechischen Admirals Miauli, von der Verbrennung der türkischen Flotte bei Modon, zwei Tage später datirt.

Die Zoll-Einnahmen des großen Newyork-Kanals, der bereits 353 englische Meilen lang ist, übersteigen bereits die darauf haftenden Zinsen. Man hofft die gesammte Schuld in 10 Jahren zurückzahlen zu können, worauf dann der Kanal den Eigenthümern eine reine jährliche Einnahme von 1 Mill. 500,000 Dollars gewähren wird.

Lieutenant Klapperton hat 4 lebendige Strauße aus Afrika mitgebracht und sie Sr. Majestät dem Könige zum Geschenk gemacht. Er ist zum Kapitain befördert worden.

In diesem Frühjahre hat abermals die seit mehrern Jahren gebräuchliche Zusammenkunft vieler Eingebornen aus dem Innern von New-South-Wales zu Parramatta statt gehabt. Es fanden sich über 400 Individuen mit ihren Häuptern ein, und die Regierung ließ ihnen auf dem Markte ein Mahl bereiten. Der Gouverneur, Sir Thomas Brisdane, unterhielt sich mit den Oberhäuptern, und sie schieden mit sichtbarer Zufriedenheit.

Am 5. August wird das erste nach Ostindien gehende Dampfboot, the Entreprise, von Falmouth abfahren.

Nach Privatnachrichten aus Kadix sollte am 2. Juli eine Fregatte und ein Schooner aus diesem Hafen nach der Straße von Gibraltar abseegeln, um die spanische Flotte gegen die kolumbischen Kreuzer zu schützen.

London, den 23. Juni.

Gestern Abend waren die Lords des Königl. Geheimen-Raths versammelt.

Mit einem Schiffe von Porto Kabello hat man in Liverpool die Nachricht erhalten, Bolivar habe Kallao erobert und die Garnison über die Klinge springen lassen.

Kadix, den 7. Juni.

Gestern lief die Kauffahrtei-Korvette, les trois frères, in 41 Tagen von Puerto-Riko kommend, hier ein. Der Marine-Befehlshaber hat dieselbe sogleich nach Mahon abgeschickt, wo sie Quarantaine halten soll. Man glaubt, dies sey aus keiner Besorgniß geschehen, damit nicht durch die Korvette beunruhigende Nachrichten verbreitet werden möchten; denn, ungeachtet das Quarantaine-Gesetz seit dem 1sten d. in Kraft gesetzt ist, so war es doch auf jenes Fahrzeug nicht anwendbar. Dies bestätigt sich mittelbar durch die heute früh erfolgte Ankunft der Kriegsbrigg Pezuela, die von Puilka kommt, und welche, ungeachtet sie auf ihrer Fahrt in Rio de Janeiro angelegt hat, doch nur einer achttägigen Quarantaine unterliegt.

Bewaffnete Räuber in Uniform haben in den Gebirgen von Ronda die Post von Madrid nach Algesiras überfallen, sich der ganzen Korrespondenz der Regierung bemächtigt und den Postillion, an einen Baum gebunden, zurückgelassen.

Der Kommandant einer unserer Kriegskorvetten in Algesiras hatte vom General O'Donnell Befehl erhalten, die Kolumbischen Korsaren in der Meerenge zu verfolgen. Er gehorchte nicht. General O'Donnel beschwerte sich darüber, aber es fruchtete nichts, vielmehr wurde das Benehmen des Marine-Officiers genehmigt.

Barcellona, den 15. Juni.

Seit mehreren Tagen hieß es, es würden neue Französische Truppen in Katalonien einrücken, aber niemand glaubt daran. Inzwischen hat der General-Intendant der Französischen Division dieser Provinz officiell an unsern General-Intendanten geschrieben und ihn aufgefordert, Quartiere für Französische Truppen in Bereitschaft setzen zu lassen, mit denen die Besatzung von Barcellona vermehrt werden solle.

Ein Kolumbischer Korsar hat dicht an der Einfahrt unsers Hafens ein Französisches Kauffartheischiff angehalten, aber ihm durchaus nichts genommen.

Der General-Kapitain hat Befehle an alle Behörden der am Meer gelegenen Städte und Dörfer ergehen lassen, daß sie ein wachsames Auge auf alle Vorgänge im Meer haben möchten, die irgend auf einen Landungsplan von Seiten der Konstitutionellen deuten könnten, von dem man ihm Anzeige gemacht habe.

Sämmtliche zu den Municipalitäten der um unsre Stadt gelegenen Dörfer gehörigen Personen haben Befehl erhalten, morgen, den 16ten d., auf ihren Posten zu seyn, weil ihnen eine Mittheilung gemacht werden solle. Man kennt deren Inhalt nicht, glaubt aber, daß von einer allgemeinen Entwaffnung der Bauern die Rede sey.

Madrid, den 13. Juni.

Während Hrn. Zea's Gegner ihn schon seinem Sturze nahe gebracht zu haben schienen, befestigt er sich im Gegentheil. So eben hat er Hrn. Aguilar-Kondo, der in dem Proceß des vormaligen Ministers Kruz verwickelt war, den Platz eines Militairs-Intendanten in Barcellona verschaft, die wichtigste Stelle dieser Art im ganzen Reiche.

Die Universität Salamanka, die ohne Widerrede die ausgezeichnetsten Gelehrten und Schriftsteller gebildet hat, ist unter allen Bildungsanstalten des Landes am entschiedensten gegen den neuen Studienplan aufgetreten. Der Bischof von Ceuta, Hr. Melgar, wollte diese Hindernisse beseitigen, hat aber durch Absetzung des Kanzlers der Universität und vieler andern Beamten derselben das Uebel nur ärger gemacht. Er hat auch eine Art Gericht gebildet, vor dem sich die Professoren, Bibliothekaren und anderen Beamten der Universität, selbst wenn sie schon purificirt sind, nochmals sollen purificiren lassen. Der Kanzler hat sich wegen seiner unrechtmäßigen Absetzung bei dem päpstlichen Nuntius beklagt.

Da es zu der Expedition nach Havannah an

Artillerie- und Ingenieur-Officieren fehlt, die man nicht so leicht herbeischaffen kann, als Infanterie-Officiere, so hat die Regierung befohlen, daß eine Anzahl von denen angestellt werden könnte, die auf unbestimmte Zeit verabschiedet sind, jedoch nur die am wenigsten exaltirten.

Schreiben aus Madrid, vom 13. Juni.

Der Portugiesische Gesandte an unserm Hofe, General Pamplona, wird heute von Aranjuez zurückerwartet, obgleich der Hof noch dort bleibt. Man schreibt dies folgendem Vorfalle zu, dessen Briefe aus Aranjuez erwähnen: „Vor mehreren Tagen brachte der Bediente des Gesandten einige Briefe seines Herrn zur Post. In dem Augenblick, als er sie in den Briefkasten werfen wollte, traten zwei Personen in militairischer Uniform an ihn heran und verlangten die Briefe von ihm. Er verweigerte dies aber, und als die beiden Personen ihn beim Kragen faßten, warf er sie zu Boden und machte sich davon. Bei seiner Zurückkunft erzählte er den Vorfall seinem Herrn, der sogleich eine sehr nachdrückliche Beschwerde bei der Regierung eingab. Da das Ministerium dem Gesandten nicht gleich Genugthuung verschafft hat, so ist er hierher gereiset."

Der bekannte Santos-Ladron soll mit dem Trappisten ganz Navarra durchziehen, allenthalben die royalistischen Freiwilligen die Revue passiren lassen, und dieselben auffordern, sich fertig zu halten, von neuem Altar und Thron zu vertheidigen und noch schrecklichere Feinde zu bekämpfen, als sie bereits besiegt haben.

Paris, den 24. Juni.

Gestern früh nahmen Ihre Majestäten der König und die Königin von Würtemberg Abschied von dem Könige und der Königlichen Familie. Allerhöchstdieselben reisen heute nach Marseile ab.

Der Ball, den Ihre Königliche Hoheit Madame, Herzogin von Berry, vorgestern gegeben, war einer der glänzendsten, die man hier je gesehen. Die gesammte Königliche Familie wohnte demselben bei. Die Herzogin von Berry machte mit unbeschreiblicher Anmuth und Huld die Honneurs und tanzte in jedem Salon. Se. Majestät der König blieben von 9 bis gegen 12 Uhr.

Dem Courier francais zufolge, sollen Befehle ertheilt seyn, in den verschiedenen Archiven alle auf Aegypten bezüglichen Dokumente aufzusuchen, die an den Vice-König Mehmed Aly überschickt werden sollen.

Vorgestern wurde im Odeon Moliere's Tartuffe gegeben. Nach der Vorstellung verlangte das Publikum, des Verfassers Büste sollte herbeigebracht und gekrönt werden. Diesem Verlangen wurde jedoch nicht gewillfahrt, sondern im Gegentheil das Parterre, da es dringender ward, durch Gensd'armen gesäubert.

Paris, den 25. Juni.

Der Kolumbische General Devereux ist 14 Tage nach seiner Verhaftung wieder auf freien Fuß gestellt worden, hat aber die Weisung erhalten, Venedig und Italien binnen 24 Stunden zu verlassen. Er ist am 21sten hier angekommen und vorgestern nach London abgereist.

Hr. Aguado, der nach Hrn. Roumage's Zeugniß sich so gut darauf verstand, mit Hülfe gewisser Journale die Fonds der Spanischen Anleihe in die Höhe zu treiben, soll, nach Angabe eines unserer Abendblätter, 10 bis 12 Mill. Valeurs, von vernichteten Käufen von Nationolgütern herrührend, erhalten haben. Besagtes Blatt äußert sich jedoch nicht darüber, wozu diese Fonds verwandt werden sollen.

Die Gerichte haben mehrere Wucherer zu harten Strafen verurtheilt.

Am 19ten haben sich in Dünkirchen, in der Richtung von Osten nach Westen, große Schwärme von Libellen gezeigt, die man hier im gemeinen Leben Demaiselles nennt. Man sieht sie immer als Vorzeichen großer Hitze und außerordentlicher Dürre an.

Brüssel, den 27. Juni.

Das Ceremoniel, mit welchem Prinz Friedrich und seine Durchl. Gemahlin an den Gränzen des Reichs empfangen und hieher geleitet werden sollen, ist bereits festgesetzt. Am 5ten Juli werden Ihre Königl. Hoheiten hier eintreffen und an demselben Tage wird ein Volksfest statt haben. Am 7ten ist im hiesigen Königl. Pallast große Kour und Vorstellung, am 8ten großes Diner im Schlosse zu Laeken, am 9ten Galla im Schauspielhause, am 10ten Diner zu Laeken, am 11ten großer Ball und Souper in den Orangerie-Sälen zu Laeken; am 13ten großer Ball und Souper auf dem Stadthause, welches die hiesige Regierung Ihrer Majestät und Ihren Königl. Hoheiten zu Ehren giebt, und am 14ten großes Volksfest.

Seit einiger Zeit herrscht in den Fabriken unsrer südlichen Provinzen eine große Thätigkeit; zumal gebrauchen die Tuchfabriken viele Arbeiter und erhalten fast täglich neue Aufträge. Diese glückliche Lage der Dinge wird größtentheils den Handelsverbindungen zugeschrieben, die unsre Regierung mit den unabhängigen Staaten von Süd-Amerika angeknüpft hat.

Eine Gesellschaft zu Antwerpen hat dieser Tage 90 Tauben nach Paris geschickt, welche vorgestern früh daselbst losgelassen wurden und wovon 13 bereits 5 Stunden nachher wieder zu Antwerpen eintrafen.

Wien, den 22. Juni.

In den hochadlichen Sternkreuz-Orden sind am 3ten Mai, dem Kreuzerfindungstage, Ihre Königl. Hoheiten die Erzherzogin Sophie und die Prinzessin Amalie von Sachsen, beide geborne Prinzessinnen von Baiern, aufgenommen worden.

Am 12ten d. richtete ein furchtbares Gewitter in der Gegend von Ofen und Pesth mehrfache Verheerungen an.

Neapel, den 9. Juni.

Vorgestern ist unser Geschwader (aus dem neuen Linienschiffe Vesuv, zwei Fregatten, Amalia und Christine, der Korvette Galatee, der Kriegsbrigantine Aquila, der Goelette Lampo und den beiden kleinen Fahrzeugen, Tartar und St. Antonius, bestehend), unter Kommando des Kontre-Admirals v. Preville, nach Genua und Livorno abgesegelt. Da die Ausrüstung dieser Flotte mehrere hundert Dukati in diesem Augenblick des Geldmangels gekostet und die Zahl der bewaffneten Schiffe zu groß ist, um zu denken, daß ihre Bestimmung bloß diejenige seyn dürfte, den König in unsre Mitte zurückzuführen, so schließt man auf eine Expedition gegen die Küsten der Barbarei, um der Regentschaft Ehrfurcht von unsrer Flagge einzuflößen, und vielleicht eine baldige Befreiung von dem Tribute zu bewirken, den wir bisher unter einem oder dem andern Namen zu entrichten hatten. Die Summe, die wir allein an Algier bezahlen, beträgt jährlich 33,000 Piaster. (Ein Jahr nämlich werden abwechselnd 44,000 Piaster, und im nächsten 22,000 Piaster hingesendet.) So oft Neapel einen neuen Konsul nach Algier schickt, muß es außerdem noch dem Dey 15,000 Piaster für die Erlaubniß dazu schicken. — Unsre Marine kostet jährlich 1 Mill. 500,000 Dukati, ohne unserm Handel im Mittelländischen Meere Schutz gewähren zu können. Man hat daher, weil sie niemals Nutzen gestiftet, öfter vorgeschlagen, unsere Marine auf eine Fregatte, zum Dienste und Transport hoher Reisenden, und auf verschiedene Kutter und Briggs zu reduciren.

Man weiß jetzt hier mit Sicherheit, daß die Kaiserl. Oesterreichische Okkupations-Armee um 12000 Mann vermihdert wird. Der Abmarsch der Division des Prinzen Philipp von Hessen-Homburg beginnt am 1sten Juli. Das zurückbleibende Korps wird etwa 20,000 Mann betragen, und nicht mehr, in Hinsicht des Kommandos, Generalstaabs und der Beamten des Hof-Kriegsrath, wie bisher, auf dem Kriegsfuße bleiben. Auch der kommandirende General selbst, Baron v. Frimont, so wie der Gouverneur von Neapel, Prinz von Hessen Homburg, werden uns verlassen. Es heißt, der Feldmarschall-Lieutenant, Baron v. Lederer, werde den Oberbefehl über die verminderten Oesterreichischen Truppen erhalten. Das Oesterreichische Korps in Sicilien wird, dem Vernehmen nach, noch ferner dort bleiben, jedoch zur Disposition des Königs gestellt, so daß Se. Majestät selbst entscheiden können, wie lange sie dessen Gegenwart wünschen oder für nöthig halten.

Man glaubt, daß auch in diesem Jahre eine neue Anleihe unvermeidlich seyn werde.

Rom, den 11. Juni.

Der Hafen von Civita Vecchia, dessen Handel ganz in Verfall gerathen war, soll jetzt auf Veranstaltung der Regierung durch Ausbesserung des Arsenals, durch Erbauung mehrerer Handelsschiffe ꝛc. in einen blühendern Zustand versetzt werden.

Unter den Ausschmückungen der Villa Medici bei dem Feste des Französischen Bothschafters zur Feyer der Krönung seines Monarchen, bemerkte man einen mehr als 40 Fuß hohen Obelisk, dessen Inschriften aus Hieroglyphen bestanden, deren Verfasser Hr. Champollion der Jüngere war — ohne Zweifel das erste Lob eines Franz. Königs in Bilderschrift. Hr. Champollion ist jetzt damit beschäftigt, die Hieroglyphen sämmtlicher Römischen Obelisken genauer, als es bisher geschehen, zu kopiren, um sie bekannt zu machen. Seine Arbeiten und Entdeckungen finden hier Beifall, und mehrere der ausgezeichnetsten Gelehrten, worunter auch Msgnr. May, wohnen den Vorlesungen bei, die er darüber beim Portugiesischen Gesandten, Grafen v. Funchal hält.

Im Bürgerspitale wurden im Monat Mai 41 Tausend 888 Personen verpflegt, worunter außer den Brüdern und Schwestern der Erzbrüderschaft 24 Tausend 691 Manns- und 13218 Weibspersonen waren.

Magdeburg, den 27. Juni.

Die erfreuliche Ankunft Ihrer Königl. Hoheit der neuvermählten Prinzessin Luise, Tochter Sr. Majestät des Königs, und ihres Durchl. Gemahls, auf ihrer Reise nach Brüssel, verschaffte den hiesigen Einwohnern das Glück, Se. Majestät den König, Ihre Königl. Hoheiten den Kronprinzen und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht, so wie den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin und Gemahlin hier eintreffen zu sehen. Jedoch haben uns die Allerhöchsten Herrschaften heute unter den Segenswünschen aller Einwohner bereits wieder verlassen.

Frankfurt, den 25. Juni.

Die verwittwete Herzogin von Sachsen-Coburg und Se. Excellenz der Königl. Preußische Bundestags-Gesandte, Hr. General-Postmeister von Nagler, sind hier angekommen.

Ihre Majestät die verwittwete Königin von Würtemberg hat sich von Stuttgart in die Bäder von Deinach begeben.

Am 24sten d. sind Ihre Majestät die Königin der Niederlande auf ihrer Rückreise nach Brüssel zu Kassel eingetroffen.

Die Anzahl der Studirenden auf der Universität Heidelberg beträgt, nach einer vom Badenschen Ministerio des Innern gegebenen Uebersicht, im gegenwärtigen Sommier-Semester 626, worunter 227 In- und 399 Ausländer.

Da täglich eine Menge Handwerksgesellen, arme Leute, fremde Deserteurs aus den Deutschen Rheinländern nach Frankreich hereinkommen, aber oft, wenn einige derselben zurückgeschickt werden, die Polizei jener Länder ihre Wiederaufnahme verweigert, so hat der Präfekt von Straßburg verfügt, daß nur diejenigen Fremden der oben bezeichneten Art Aufnahme in seinem Departement finden sollen, welche von ihrer Regierung einen Erlaubnißschein, in Frankreich arbeiten zu dürfen, mit sich bringen.

Brünn, den 20. Juni.

Durch einen in der Gegend von Wellehrad, Buchlywitz und Bisenz im Hradischen Kreise am 12ten d. statt gehabten, ungeheuren Wolkenbruch, der mit einem zerstörenden Hagelwetter begleitet war, sind daselbst so beispiellos furchtbare Verheerungen verursacht worden, daß die Bewohner nicht nur aller Bodenerträgnisse, sondern auch ihrer Wohnungen, ihres Viehes, ihrer sonstigen Habe, und was die Schreckenisse dieses Ereignisses noch erhöht — auch viele Menschen dabei ihres Lebens beraubt wurden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hiedurch bekannt, daß in dem alten Universitäts-Gebäude am Markt, zwei separirte Auditorien vereinigt werden sollen. Wer gesonnen ist, die dazu erforderliche Maurer- und Zimmermans-Arbeit zu übernehmen, hat sich in den hiezu anberaumten Torgterminen am 9ten, 10ten und 11ten Juli und zum Peretorg am 13. Juli zur Verlautbarung seines Bots auf Einer Kaiserl. Universitäts-Rentkammer einzufinden. Dorpat den 1sten Juli 1825. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier, loco Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl Stadt Dorpat hiermit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Borck gehörigen, im 3ten Stadttheile an der St. Petersburgschen Straße auf Kirchengrunde sub Nr. 42 a, 42 b, belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Apperkinentien Schulden halber versteigert werden sollen, und dazu die Termine auf den 17ten, 18. und 19. Septbr. d. J., so wie der allendliche Peretorg auf den 21. Septbr. d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus am 20sten Juni 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Vom Livländischen Landrathskollegio wird desmittelst, zur Nachricht für alle diejenigen, die solches angeht, bekannt gemacht: daß von demselben an Stelle der verstorbenen Frau von Vegesack, gebornen von Gersdorff, die Frau Landräthin Baronne Ungern-Sternberg, geb. Gräfin Manteuffel, zur Aebtissin im Fellinschen Fräuleinsstifte erwählt und bestätigt worden ist. Riga, Ritterhaus, den 21. Juni 1825.

Das Kaiserl. Landgericht Dörptschen Kreises eröffnet jedem, so daran gelegen, daß dasselbe am 11. September d. J., Vormittags 11 Uhr, in dessen Sessionszimmer das hinterlassene Testament des auf der Tormaschen Postirung wohnhaft gewesenen und daselbst am 27. März d. J. verstorbenen Kaufmanns Franz publiciren werde. Dorpat, am 17. Juni 1825.

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises: 1
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich fordere hierdurch alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an mich oder mein Haus zu haben vermeinen sollten, auf, sich damit spätestens innerhalb 14 Tagen bei meinem Sachwalter, Hrn. Dr. Hezel, zu melden. Dorpat, am 28sten Juni 1825. 3

Joachim Ernst Lau,
Gold- und Silberarbeiter.

Ich fordere, wegen meiner nahen gänzlichen Abreise aus der hiesigen Gegend, alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, hierdurch auf, sich damit ohnfehlbar binnen 14 Tagen a Dato, so wie auch diejenigen, von welchen ich zu fordern habe, sich in gleicher Frist zur Liquidation bei meinem Bevollmächtigten, Herrn Dr. Hezel, zu melden. Dorpat, am 2. Juli 1825. 3

August Otto, sen.
Porcellan-Fabrikant.

Meinen Gönnern und Freunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Weißschen Hause in der Steinstraße wohne. 2

F. H. Kelch, Schuhmachermeister.

Da ich jetzt wieder Platz für einige Pensionaire in meinem Hause in Dorpat habe, so mache ich solches hiermit denen bekannt, welche mir ihre Kinder oder Mündel anzuvertrauen geneigt seyn möchten. 2

Schul-Inspektor Karl Anders.

Auktion.

Am 6. Juli d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, werden Abreise halber im Hause der Kupferschmidts-Wittwe Berg, zwei Treppen hoch, mehrere Möbeln, Haus- und Küchengeräth, als: Wandspiegel, Stühle, Tische, Schränke, Schildereien, Bettstellen, Uhren und andere in sehr gutem Zustande befindliche Effekten, so wie zwei Gemüse-Gärten, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden, als wozu Kauflustige desmittelst ergebenst eingeladen werden. 1

Arrende.

Da im Mai-Monat 1826 die an der Revalschen Straße belegene Painküllsche Mühle, nach Ablauf der jetzt laufenden Arrende, wieder verarrendirt werden soll, so werden die Arrendeliebhaber hiermit ersucht, sich der Bedingungen wegen entweder an den Hrn. Grafen Stackelberg zu Ellistfer oder an den Hrn. Titulairrath Eschscholtz in Dorpat zu wenden.

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Predigt zum Gedächtniß des vor 50 Jahren am 25sten Junius 1775 zu Dorpat ausgebrochenen großen Brandes, am 5ten Sonntage nach Trinitatis, den 28. Junius 1825, über Psalm 66, 12, in der St. Johanniskirche zu Dorpat gehalten und auf Verlangen zum Besten der hiesigen Armen zum Druck überlassen von J. S. Boubrig, Prediger zu Dorpat. Preis: 1 Rubel. 3

J. C. Schünmann.

Guter Weizen, Schwerdt- und Futterhafer ist billig zu Kauf zu bekommen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Apotheker Wegener. 3

Es sind noch einige Exemplare der Abschiedspredigt des Hrn. Professors, Oberpastors Lenz, beim Armenprovisor, Rathsherrn Käding, so wie in den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Sticinsky, für 2 Rbl. K. M. das Exemplar käuflich zu haben. Der so gehaltvolle Inhalt der Predigt, so wie der edle Zweck, zu welchem der Erlös bestimmt ist, lassen eine baldige Abnahme auch des Restes hoffen. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Uhrmacher Johann Hubert 1
und
Weißgerbergesellen Johann Kardau

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 30. Juni 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb. 70¾ Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W. 3 — 71¼ — —
Ein neuer holländ. Dukat 11 — — — —
Ein alter holländ. Dukat 11 — — — —

Taxe

für den Monat Juli 1825.

Weitzenbrodt:

Eine Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Wasser gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten 2 Kop.
Eine Semmel oder Kringel von reinem Weitzenmehl, aus Milch gebacken, soll wägen 2½ Loth und gelten " " " " 2 Kop.
Ein Franzbrodt soll wägen 5 Loth und gelten 4 Kop.

Roggenbrodt:

Ein Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund 16 Kop.
Ein grobes, jedoch aus reinem Roggenmehl gebackenes Brodt soll wägen und gelten 1 Pfund 5 Kop.
Ein süßsaures Brodt von feinem gebeutelten Roggenmehl soll wägen und gelten 1 Pfund 8 Kop.
Ein gleiches Brodt von 2 Pfund 16 Kop.

Fleisch:

Gutes fettes Rindfleisch vom Mastvieh soll gelten " " " ein Pfund 17 Kop.
Minder gutes dito vom Grasvieh " " 12 Kop.
Gutes fettes Kalbfleisch vom Hinterviertel — Kop.
dito vom Vorderviertel " " — Kop.
Gutes fettes Schaffleisch vom Hinterviertel — Kop.
dito vom Vorderviertel " " — Kop.
Gutes fettes Schweinefleisch " " 25 Kop.
Gutes Lammfleisch " " " — Kop.

Fische:

100 große Rebse " " " " 120 Kop.
100 kleine Rebse " " " " 80 Kop.

Bier und Branntwein:

Doppel- oder Bouteillenbier, eine Bouteille von drei Viertel Stoof " " " 20 Kop.
Ordinaires oder Krugbier, ein Stoof 14 Kop.
Gemeiner Kornbranntwein, ein Stoof 96 Kop.
Abgezogener und versüßter Branntwein, ein Stoof " " " " 1 Rb. 52 Kop.
Noch feinerer oder doppelt abgezogener dito ein Stof " " " 1 Rb. 72 Kop.

In den Häusern der Getränkehändler wird gemeiner Kornbranntwein in einzelnen Stöfen zu 60 Kop. pr. Stoof verkauft.

Wenn sich Jemand unterstehen sollte, von genannten Lebensmitteln etwas höher oder theurer zu verkaufen, und so diese Taxe zu überschreiten, der soll nicht nur solches seines Gutes an die Armen verlustig, sondern auch allemal und so oft er dabei betroffen werden sollte, in Funfzig Rubel Strafe verfallen seyn, wovon derjenige, welcher dergleichen angiebt, die Hälfte zu genießen haben soll. Desgleichen wird der Verkauf der Getranke unter Einem Stof, so wie auch zu einem niedrigern, als zu dem in dieser Taxe bestimmten Preise, bei Funfzig Rubel Strafe verboten. Zugleich werden sämmtliche resp. Einwohner, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung, hierdurch aufgefordert, die Verkaufer taxwidriger, schlechter, der Gesundheit nachtheiliger oder unschmackhafter Produkte, der Polizei-Verwaltung anzuzeigen, die alsdann mit selbigen nach Maaßgabe der bestehenden, zur Wissenschaft bekannt gemachten hohen Anordnungen Einer Erlauchten hochverordneten Gouvernements-Obrigkeit unvermeidlich verfahren wird. Publicatum Dorpat in der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, den 1. Juli 1825.

Polizeimeister Gessinsky.
Beisitzer, Rath Eichlern.
Polizeirathsherr Frahm.
G. W. Lüetten, loco Secr.

Angekommene Fremde.

Herr Assessor v. Wulf nebst Familie, Hr. Hofgerichts-Assessor v. Taube nebst Familie, kommen vom Lande, Frau v. Stael, kommt von Wesenberg, Madame Spitzmann, kommt von Riga, logiren im St. tersburger Hotel; Beamter der 9ten Klasse Perelegin, Pensionair Wittenstein, Grafen Wilhelm und Alexander Ratschinsky, Witnascher Edelmann Kosubsky, Mitauscher Bürger Baumann, Kollegien-Sekretair Wüsotzky, kommen von Petersburg, Ihre Exzell. die Frau Präsidentin v. Rennenkampf, Hr. Oberstlieut. Baggu, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Dimittirter Kapitain Graf Repikow, Kaufm. 1r Gilde Adelson, Lieut. u. Ritter v. Wolff, von Schaulen nach Petersburg; Kabinets-Kourier Schilong, von Petersburg nach Paris; Studiosus S. Wagenheim, Hr. Titulairrath Zimmermann, von Petersburg nach Riga; Feldjäger Freymann, als Kourier, französ. Gesandte, Minister Graf de Laferoni, von Petersb. nach Polangen; Garde-Lieut. Markewitsch, von Petersb. nach Kiew; Frau Gräfin Fermor, von Petersb. nach Wenden; Kourier Saburoff, von Goldingen nach Petersburg.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 501;
die der ausgegangenen: 402.

Dörptsche Zeitung.

No. 54.

Mittwoch, den 8. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lima, den 13. März.

Eine Abtheilung von 800 Mann, welche sich auf dem Wege nach Ober-Peru befand, um zu Olaneta zu stoßen, ist vom General Sanchez geschlagen worden.

Die Garnison von Kallao hat einen Ausfall gemacht, ist aber mit einem Verlust von 200 Mann zurückgetrieben worden.

Newyork, den 1. Juni.

Die Nachrichten aus Kampeachy lassen keinen Zweifel übria, daß die beabsichtigte Expedition gegen Kuba allein vom General Santana, Gouverneur von Yukatan, ohne Auftrag des mexikanischen Kongresses, bewerkstelligt w rden sollte. Der General ist jetzt nach der Hauptstadt beschieden, um Rechenschaft von seinem Betragen abzulegen und bereits dahin abgereiset.

Der kolumbische Finanzminister hat das Publikum vor falschen Doublonen gewarnt, da eine Gesellschaft in London für 300,000 Piaster Doublone, 1½ bis 2 Piaster weniger an Werth, schlagen lassen, um sie an der kolumbischen Küste in Umlauf zu setzen.

Hier gieng ein Gerücht, die spanischen Besitzungen Cuba und Porto-Riko sollten erstere 8000 und letztere 4000 Mann französ. Besatzung erhalten.

General Lafayette ist fortwährend mit dem Besuche des Innern der vereinigten Staaten beschäftigt. Auf seiner Fahre in dem Dampfboot Mechanik auf dem Ohio hatte er den Unfall, daß das Schiff auf einen verborgenen Felsen gerieth und bald darauf sank; durch die große Thätigkeit des Kapitains wurden jedoch alle Passagiere glücklich ans Land gebracht.

Im Hause des Senats von Kolumbien ist ein Gesetz durchgegangen, vermöge dessen kein Kolumbier unter 21 Jahren und keine Kolumbierin unter 18 Jahren sich ohne ausdrückliche Einwilligung ihrer Eltern verheirathen darf.

London, den 28. Juni.

Se. Majestät haben drei Tage vor dem Jah-

restage der Schlacht bei Waterloo dem Herzoge von Wellington die diamantenen Insignien des St. Georg-Ordens verehrt, welche einst die Königin Anna dem Herzoge von Marlborough schenkte, und ihn ersuchen lassen, dieses Gnadenschenk am 18. Juni zu tragen.

Gestern langte unvermuthet Lord Cochrane am Bord der brasilianischen Fregatte Peranga von Maranham zu Portsmouth an. Bei dieser Gelegenheit fand die zwischen Kriegsschiffen befreundeter Nationen übliche Begrüßung von Seiten des brittischen Admiralschiffes und der Fregatte statt, auf welcher die Admiralsflagge des Lords Cochrane wehte. Die versammelte Volksmenge empfieng den Lord mit einem dreimaligen Hurrah. Die Perange war am 20. Mai von Maranham abgesegelt und wurde nach den Azoren getrieben, von wo sie nach Portsmouth segelte, um dort ausgebessert zu werden. Viele See- und Land-Officiere machten dem Lord ihre Aufwartung, der bereits diesen Abend hier eingetroffen ist. Die Schiffsmannschaft, so wie die Officiere, bestehen meist aus brittischen Seeleuten. Nach ihrer Aussage ist in allen nördlichen Provinzen Brasiliens die Ruhe vollkommen hergestellt, und seit der Räumung Bahia's von Seiten der Portugiesen hat sich kein feindliches Schiff an der Küste Brasiliens blicken lassen. Die erste Frage Lord Cochrane's, als er an's Land stieg, war: ob die Emancipations-Bill angenommen sey.

Die neuesten Nachrichten aus Brasilien vom 16. April melden, daß am Jahrestage des Tages, an welchem der König die Konstitution beschwor, und am Geburtstage Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Donna Maria da Gloria, große Feierlichkeiten statt gefunden haben.

Die irländischen Katholiken gehen jetzt damit um, eine neue Gesellschaft zu Stande zu bringen. Sie haben zu dem Ende eine Kommittee von 21 Personen ernannt, welche untersuchen soll, wie das in der jetzigen Sitzung erlassene Gesetz, wegen Unterdrückung der katholischen Gesellschaft, mit Sicherheit umgangen werden könne.

Die Kaufleute in Lissabon haben bei dem portugiesischen Ministerio um Veränderung der Gesetze wegen der Korneinfuhr gebeten, aber zur Antwort erhalten, daß Alles beim Alten bleiben solle.

Nächsten Mittwoch hält die Gesellschaft zur Verhinderung der Grausamkeit gegen Thiere ihre erste Jahresversammlung.

Die den hiesigen Weinhändlern auf ihr Lager zu erstattende Vergütung der früher bezahlten Einfuhrzölle soll über eine Million Pfund Sterl. betragen.

Die zu Hayti eingewanderten freien Neger und Farbigen sollen mit ihrer Lage eben so unzufrieden seyn, als der Präsident Boyer es mit ihnen ist; man glaubt deshalb, viele derselben würden die Insel wieder verlassen.

Seitdem die Getreide-Einfuhr in Barcellona gestattet ist, sind am 10. Juni nicht weniger als 38 Schiffe mit Getreide dort eingelaufen. Mehrere Häuser in Barcellona haben durch die kolumbischen Kreuzer in der Straße Gibraltar mehrere von Havannah nach Porto-Riko kommende Schiffe verloren, was natürlich große Unzufriedenheit erregt hat.

Marschall Macdonald ist bei seinem Besuche in Schottland sehr ehrenvoll aufgenommen worden. Ein Königl. Kriegs-Kutter erhielt den Befehl, ihn nach den westlichen Inseln, dem Stammsitze seiner Vorfahren, zu bringen.

Schreiben aus London, vom 29. Juni.

Die Ansprüche brittischer Unterthanen an Spanien belaufen sich auf 2 Mill. Pf. St.

Gestern fand eine sehr zahlreiche Versammlung in der London-Tavern statt, um die nöthigen Einrichtungen, wegen Stiftung einer Universität hieselbst zu treffen. Es wurde beschlossen: 1) die Gebäude der Universität sollten so viel als möglich in der Mitte der Stadt liegen; 2) das Kapital für dieselbe sollte 300,000 Pf. St. betragen und in 3000 Aktien getheilt werden; 3) Niemand solle für mehr als 10 Aktien subskribiren dürfen; 4) Jeder Inhaber von 5 Stimmen solle 2, jeder von 10, 3 Stimmen haben; 5) jeder Student jährlich 5 Pf. St. 5 Sh. und 11 Pf. St. 1 Sh. für den Gebrauch der Bibliothek zahlen; 6) es solle eine Baukommittee gebildet werden, um für das Lokal und die Errichtung des Gebäudes Sorge zu tragen.

Madrid, den 10. Juni.

Die Veränderungen mit dem Kriegsministerio hat unsere Absolutisten im höchsten Grade aufgebracht. Die royalistischen Freiwilligen ließen Sr. Majestät dem Könige eine Bittschrift überreichen, worin sie baten, Hrn. Aymerit wieder den Oberbefehl über ihr Korps zu übertragen. Dies wurde aber nicht bewilligt. Hierauf begannen Bewegungen unter ihnen; sie begaben sich in ihre Quartiere und wenige Augenblicke darauf standen sie unter den Waffen. Da die Gährung immer heftiger wurde, so waren bereits gegen 3 Uhr alle Laden, Kaffehäuser und sonstige Anstalten geschlossen. Man bemerkte in den Straßen nur noch Gruppen von Menschen aus der niedrigsten Volksklasse, welche zu den Freiwilligen gehörten, die mit lautem Geschrei von einem großen Komplott erzählten, daß nichts Geringeres als die Vergiftung sämmtlicher royalistischen Freiwilligen der Hauptstadt zum Zweck habe. Indessen ist es bis diesen Augenblick (6 Uhr Abends) dabei geblieben, ohne daß irgend ein Unfug verübt worden wäre. Allem Anschein nach ist man mit der Regierung in Unterhandlungen, deren Resultat von dem fernern Betragen der Freiwilligen abhängen wird. Alle Truppen stehen unter den Waffen und es eilen Kouriere über Kouriere nach Aranjuez ab. Um Mitternacht bei Abgang der Post hieß es, daß 10 bis 12 royalistische Freiwillige in den Spitälern gestorben wären. Von der Königl. Garde sollen 200 Mann plötzlich von einem heftigen Erbrechen befallen worden seyn; doch haben die Aerzte nicht die geringste Spur von Vergiftung vorgefunden.

Drei Gardisten sind zu Aranjuez in dem Augenblick verhaftet worden, wo sie in bürgerlicher Kleidung sich mit Gewalt der Depeschen des Portugiesischen Gesandten zu bemächtigen suchten. Gleich nach diesem Vorfall fertigte letzterer einen Eilboten nach Lissabon ab.

Die Regierung hat die Absetzung von 18 Professoren an der Universität Salamanka genehmigt, von denen der jüngste 8 Jahre gelehrt hat. Sie werden durch junge Leute ersetzt, die ihre Studien kaum vollendet haben, aber als Anhänger einer gewissen Parthey bekannt sind.

Zu Vittoria haben einige unruhige Auftritte statt gehabt, wobei zwei Konstitutionelle das Leben verloren haben.

Madrid, den 17. Juni.

Dem Himmel sey Dank; bis jetzt ist noch Alles ruhig abgegangen; doch sucht man mit aller Gewalt dem Volke glauben zu machen, daß die Krankheit der Soldaten von einer Verschwörung herrühre. Die Franzosen und Schweizer sind auf ihrer Hut. Wer das Kommando der royalistischen Freiwilligen erhalten wird, ist noch nicht entschieden; man spricht aber von dem Herzog von Infantado.

In Saragossa haben am 12ten viele Verhaftungen statt gefunden; überhaupt soll in Arragonien große Gährung herrschen.

Der Kadixer Handelsstand läßt gegenwärtig seine Briefe nach Amerika über Bayonne und Bordeaux gehen.

Das kolumbische Korsarenschiff, General Santander, ist bereits wieder von Gibraltar ausgelaufen; es hat sich nur dort verproviantiren wollen.

Barcellona, den 15. Juni.

Vorgestern ertönte plötzlich in dem benachbarten Dorfe Garaf die Sturmglocke, und es hieß allgemein, die Konstitutionellen wären gelandet. Es ergab sich jedoch nach näherer Erkundigung, daß ungefähr 40 Mann von der Equipage zweier Kolumbischer Korsaren ans Land gestiegen waren, um frisches Wasser und Fleisch einzunehmen.

Durch den Beschluß unsers Gouverneurs, dem zufolge diejenigen, die in dem „heiligen Bataillon" gedient haben, ihren Sold verlieren sollen, werden allein hier über 1000 Familien in das größte Elend versetzt.

Alle Personen, die vor dem 7ten März 1820 Aemter bekleidet und die Konstitution beschworen haben, sollen abgesetzt werden.

Die Gattin des Hrn. Perena, der zur Zeit der Konstitution Gouverneur von Tarragona war, ist verhaftet worden, weil sie mit ihrem nach Gibraltar geflüchteten Gatten Briefe gewechselt hat.

Die Französische Station vor Barcellona ist mit zwei Korvetten und zwei Goeletten verstärkt worden.

Paris, den 28. Juni.

Gestern Abend hatte das glänzende Fest bei dem Marine-Minister statt, welches auch Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry mit ihrer Gegenwart beehrten.

Der Englische Bothschafter, Herzog von Northumberland, ist heute zu Rouen angekommen.

Fürst Esterhazy, der unverzüglich nach London abgeht, wird nach dem Journal des Debats nächstens als Oesterreichischer Bothschafter wieder hierher zurückkehren und die Stelle des Freiherrn v. Vincent einnehmen, der eine anderweitige Bestimmung erhalten soll.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Salerno, Onkel Ihre Königl. Hoheit Madame, Herzogin

von Berry, wird hier erwartet und ist bereits am 24sten d. durch Lyon paßirt. Der Herzog von Orleans ist nach Fontainebleau abgereiset, um den Prinzen dort zu empfangen.

Der Herzog von Tarent, Marschall Makdonald, ist am 18ten d. zu Edinburg eingetroffen. Er hat das Schlachtfeld von Prestonpans in Augenschein genommen, wo sein Vater für die Sache der Stuarts gefochten, und wird, nachdem er die bemerkenswerthesten Orte Schottlands besucht hat, nach der Insel South-Wist übersetzen, wo sein Vater geboren ist.

Große Ueberschwemmungen haben gewaltige Verheerungen in mehrern Gemeinen des Arriege- und Ober-Garonne-Departements angerichtet. Man schreibt dieses plötzliche Anschwellen des Wassers dem Schmelzen des Schnees auf den Pyrenäen zu.

Ein hiesiges Blatt behauptet, die Unterhandlungen mit der Regierung von St. Domingo würden noch immer fortgesetzt. „Man versichert selbst, fügt dasselbe hinzu, daß eine Fregatte mit dem Ultimatum unsrer Regierung nach Hayti abgegangen ist. Eine der Schwierigkeiten, dieser Angelegenheit ist die Beantwortung der Frage, ob ein Afrikanischer Neger bei unserm Hofe zugelassen werden kann?" Wenn die Unterhandlung erwiedert das Journal du Commerce hierauf, nur von diesem Punkte abhinge, so glauben wir sie ihrer baldigen Beendigung nahe; denn wir haben es noch jüngst gesehen, daß man um nichts schlechter empfangen wird, wenn man auch von den Küsten Afrika's kommt.

Am 22sten d. ist das Schloß Merrac, nahe bei Bayonne, durch eine Feuersbrunst gänzlich in Asche verwandelt worden. Auch in dem Dorfe Couchyles-Pots bei Compiegne hat eine Feuersbrunst 20 Häuser und 80 Scheunen vernichtet.

Die Korvette l'Egerie und die Gabarre le Rhinoceros sind mit einem Theile des 62sten Linien-Infanterie-Regiements zu Ajacco angekommen.

Die Verbesserung an dem Hafen von Boulogne-sur-Mer werden jetzt unverzüglich begonnen werden.

Se. Majestät der König von Spanien haben mehreren Officieren des Schweizer-Regiments Bleuler Orden verliehen. Oberst Bleuler selbst hat den Orden Karls III. erhalten.

In den Gewässern des Kap Creus sind mehrere Korsaren erschienen, die den Spanischen Handel sehr beunruhigen. Die zu Port-Vendres vor Anker liegenden Kauffahrer wagen kaum auszulaufen.

Paris, den 29. Juni.

Als Se. Majestät vorgestern nach St. Cloud fuhren, wurden sie an den Gränzen des Departements von dem Präsidenten des Seine- und Oise-Departements, Baron Destouches, mit einer Rede empfangen. Se. Majestät antworteten sehr huldreich: „Sie freuten sich wieder in der Mitte der Bewohner des Seine- und Oise-Departements zu seyn; hätten allen Grund es zu lieben, da Sie in demselben geboren wären, hefften zur Beförderung der Wohlfahrt desselben beizutragen und rechneten auf die Treue und Ergebenheit der Beamten desselben bei Vollziehung ihrer Befehle." Junge Mädchen überreichten Sr. Majestät einen Blumenkranz, welchen Höchstdieselben anzunehmen geruheten.

Mailand, den 21. Juni.

Se. Majestät der Kaiser haben folgendes Handbillet an die Gräfin Bubna erlassen: „Liebe Gräfin Bubna! Der Verlust, den Sie erlitten, veranlaßt mich, Ihnen meine aufrichtige Theilnahme zu bezeugen und das Andenken Ihres verstorbenen Mannes durch die Versicherung der vollen Anerkennung der Verdienste, die er sich durch Treue, Ergebenheit und eifrige Erfüllung seiner Pflichten, und bei so schwierigen und ernsten Veranlassungen um mich und den Staat erworben hat, noch im Grabe zu ehren. Dies bewegt mich auch den Wittwengehalt, den Sie normalmäßig zu beziehen hätten, auf 4000 Fl. zu erhöhen."

Rom, den 14. Juni.

Vor mehreren Tagen hat ein gewisser Targhini einen seiner Bekannten, nachdem er in einem Wirthshause mit ihm gegessen, beim Hinausgehen meuchelmörderisch überfallen und mit einem Messer gefährlich verwundet. Dieser Bösewicht, der eine Stelle bei der Lotterie bekleidete, hat bereits 4 bis 5 andre Personen ermordet und sehr viele mißhandelt; sein Vater, der Leibkoch Pius VII. war, erwirkte ihm jedoch immer Nachsicht und Befreiung. Die Polizei hat ihn in seiner Villa vor der Porta Portese, wo er sich versteckt hielt, verhaftet. Sowohl der verwundete Pontini, als andere Aussagen, geben seiner letzten Unthat eine wichtigere Bedeutung. Man sieht daraus, daß an dem Morde mittelbar mehrere schuldig sind und Targhini das Werkzeug einer geheimen Gesellschaft gewesen, zu der Pontini früher gehörte und von der er sich trennen wollte. Es sind hierauf am 11ten und 12ten d. noch verschiedene Personen hier verhaftet worden, unter denen sich ein Fürst Luigi Spada, mehrere Beamten, Mattioli (Dispensirte Sr. Heil.) und Nani (Sohn des Leibkutschers desselben), so wie einige andere Leute aus der Mittel-Klasse befinden. In den Provinzen, besonders zu Pesaro, haben noch zahlreichere Verhaftungen und zwar mitunter von sehr bedeutenden Männern, statt gefunden. Ueber den Geist, die Absichten, die Wichtigkeit oder Unwichtigkeit dieses Vereins, ist man noch nicht gehörig im Reinen. In einem Zimmer, wo derselbe sich öfters versammelte, soll man Dolche gefunden haben. Die Eingezogenen, die man hier im Publico kennt, lassen zum Glücke weder große Verzweigungen, noch sonst wichtigen Einfluß befürchten.

Die Kolonie von Räubersamilien, aus den Provinzen Kampagno und Marittima, ist an den Ufern des Po und alla Mesala angekommen. Sie wurden unter Begleitung von zwei Jesuiten und einem Chirurg zu Terracina eingeschifft. Die Zahl der Männer betrug 24; die der Weiber und Kinder war aber weit bedeutender.

Zwischen Ceprano und Frosinone haben sich neue Banden gezeigt; der heil. Vater-scheint keine Ausgaben und Anstrengungen, um sie auszurotten.

Triest, den 19. Juni.

Aus Clarenza auf Morea, nahe bei Navarino, ist ein Schiff hier eingelaufen, welches Briefe aus dieser Gegend bis zum 4ten Juni bringt. Nach denselben war der größte Theil der Festung Modon bei der bekannten Catastrophe am 12ten Mai, durch die im Pulvermagazin geschehene Explosion in die Luft gesprengt worden. Sobald die Einwohner den Brand der Schiffe und das Annähern des heldenmüthigen Miauli gewahrten, flüchtete sich alles landeinwärts; der Paicha von Modon und die vornehmsten Türken suchten Koron zu gewinnen, wurden aber unterwegs von den Mainotten aufgefangen. Modon ist als ein ganz zerstörter Platz zu betrachten. — Schon am 8ten Mai, bei dem ersten Versuche Miauli's, nach Modon vorzudringen, war der Piemontesische Flüchtling Santa-Rosa geblieben, und seit diesem Tage hatte sich ein panischer Schrecken der Aegyptier bemächtigt, so daß bei den Ereignissen am 12. Mai die schrecklichste Verwirrung herrschte. Ibrahim befindet sich jetzt in Koron.

Schreiben aus Korfu, vom 25. Mai.

Diesen Morgen kam eine Englische Fregatte aus Navarino hier an, und brachte die Nachricht mit, daß diese Feste, wegen Mangel an Wasser, am 23sten d. M. hatte kapituliren müssen. Die Besatzung, 1217 Mann stark, wurde am Bord einer Englischen und Französischen Fregatte eingeschifft und mit Waffen und Equipirung nach Kalamata transportirt. Es heißt, Ibrahim Pascha thue alles Mögliche, um die Spartaner für sich zu gewinnen, und suche dies unter andern selbst durch Besorgnisse für das Leben des Sohnes des alten, ehrwürdigen, in der ganzen Provinz Sparta höchst geachteten vormaligen Präsidenten, Peter Mauromichali, zu erreichen, welchen er unter allerhand eitlen Vorwänden fortwährend als Kriegsgefangenen bei sich behält. Letzteres bedarf jedoch noch Bestätigung. (Diese Nachrichten sind, nach Briefen aus Livorno, auch dort eingetroffen und man erwartete daselbst mit jedem Tage nähere Berichte über die Kapitulation von Navarino aus Zante.)

Korfu, den 7. Juni.

Ibrahim Pascha befindet sich zwar noch auf Morea, allein seine Lage ist nicht beneidenswerth. Schon seit Monaten an Allem Mangel leidend, muß die vor seinen Augen erfolgte Zerstörung seiner Munition in Modon ihn in große Verlegenheit setzen. Persönlich hat er sich die Achtung jedes Soldaten erworben, da er den Fall von Navarino unter Umständen herbeiführte, welche die Einnahme dieses Platzes unmöglich zu machen schienen. — Uebrigens ist so viel klar, daß der heldenmüthige Miaulis bei seinen gelungenen See-Operationen von der Landseite nicht so unterstützt wurde, wie er es erwarten mußte. — Bei Missolunghi und Anatoliko haben in der letzten Zeit täglich Gefechte statt gehabt, die vor der Hand zu keinem weitern Resultat führen.

Kalamata, den 23. Mai.

Odysseus ist mit seinem Adjutanten Teloni, dem er seine jüngste Schwester zur Frau gegeben, plötzlich verschwunden. Es heißt, er will weder gegen die Türken, noch gegen die Griechen streiten.

In Syrien ist jetzt Alles ruhig. — Die griechi-

sche Regierung hat die Rebellen, welche eine Zeitlang im Eliaskloster auf Hydra eingesperrt waren, unter der Bedingung begnadigt, daß sie sogleich gegen den Feind marschiren sollten.

Odessa, den 13. Juni.

Der Kapudan-Pascha wurde, Berichten aus Konstantinopel vom 7ten d. zufolge, am 26. Mai in den Gewässern von Mitylene vom griechischen Admiral Sachtury angegriffen, setzte jedoch mit einem unbedeutenden Verlust seine Fahrt bis in die Gewässer von Zea fort. Sachtury griff ihn am 28. Mai zwischen Zea und Kapo d'Oro aufs Neue an, zerstörte seine Fregatten und eine Brigg, nebst 20 kleinen Schiffen, die theils genommen, theils in Grund gebohrt wurden. Der Kapudan-Pascha flüchtete sich nach diesem unglücklichen Ereignisse in die Gewässer von Andros zurück, um wo möglich Mytilene wieder zu erreichen. Mehrere Briefe versichern, daß der eben in Konstantinopel eingetroffene neue sardinische Bothschafter, Marquis Grepallo, der gerade durch diese Gewässer segelte, Augenzeuge dieser Vorfälle gewesen seyn soll.

Brüssel, den 30. Juni.

Heute früh sind Ihre Majestät die Königin von ihrer nach Berlin unternommenen Reise wieder hier eingetroffen, haben sich jedoch gleich nach ihrer Ankunft nach dem Schlosse Laeken begeben.

Eine Viehseuche hat in mehreren südlichen Provinzen Frankreichs gewüthet, und sich jetzt auch nach dem französischen Flandern, oder dem jetzigen Nord-Departement, verbreitet.

Das Projekt zur Kanalisirung der Sambre, von der Gränze an bis nach Landrecies, ist von der zur Untersuchung desselben niedergesetzten Kommission angenommen worden, und die Arbeiten sollen nun unverzüglich begonnen werden. Dieses Unternehmen wird höchst wichtig für unser Königreich werden, namentlich wird die Provinz Hennegau ungemein dabei gewinnen.

Wien, den 26. Juni.

Se. Majestät der Kaiser werden am 15. oder 16. Juli von der Reise in ihre italienische Staaten wieder hier zurück erwartet.

Unser berühmte Maler, Peter Krafft, hat so eben eine Ausstellung von 7 seiner Gemälde veranstaltet, die, wegen der Dimensionen der zwei größten dieser Gemälde, ein eignes Gebäude erfordert haben; denn sie sind 20 Schuh lang und 14 Schuh hoch. Das erste dieser größern Gemälde stellt den Ausfall des Szriny aus der brennenden Festung Szigeth im Jahre 1566 vor, und das zweite die Krönung des jetzigen Kaisers zum Könige von Ungarn zu Ofen am 6. Juli 1792.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 2. Juli.

Von den vier, für Kolumbien in Schweden angekauften Kriegsschiffen ist das erste, das große Kriegsschiff „Tapperheten," hier gewesen und bereits wieder abgesegelt. Unsre Polizei hat diese Gelegenheit benutzt, mit demselben eine Menge verdächtiger Personen wegzuschicken.

Rostock, den 23. Juni.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog sind bereits seit acht Tagen in Doberan.

Es sind, seit der diesjährigen Eröffnung der Schifffahrt, über 2 Millionen Pfund Knochen von hier nach England abgegangen. Alles wird nach einer kleinen, bis dahin wenig bekannten, unweit Hull liegendenden Stadt zur Verarbeitung, größtentheils zur Erzeugung eines Düngpulvers, gebracht. Auch wird hier seit einiger Zeit altes getheertes Tauwerk gesucht, woraus die Engländer eine Art hellbräunlichen, außerordentlich beliebten Pack- und Einschlage-Papiers zu fabriciren wissen.

Alle Vorbereitungen zum Bau eines Bibliothek-Gebäudes sind beendigt, und es ist endlich die erfreuliche Gewißheit der nahen Erfüllung unserer Wünsche vorhanden.

Je gesegneter, nach einstimmiger Meinung der Landwirthe, in diesem Jahre die Erndte, besonders von Sommerkorn, ausfallen dürfte, um so mehr sinken, wie es scheint, auch täglich die Preise. Der Haser gilt in diesem Augenblick acht Schillinge, die Gerste zehn, der Roggen zwölf, der Weizen 24 bis 35 Schillinge.

Meldorf, den 26. Juni.

Gestern nach 6 Uhr wurden wir durch die Ankunft unsers geliebten, theuren Königs überrascht. Se. Majestät hatten von Brunsbüttel aus den Elbdeich befahren, sich von da nach dem Neufelder Hafen und den Kronprinzenkoogdeich und dem Marner Mitteldeich begeben und sich überall aufs Umständlichste Rechenschaft über die Gefahren geben lassen, denen diese Gegenden zur Zeit der furchtbaren Sturmfluth ausgesetzt waren, und welche zum Theil so höchst bedeutende Beschädigungen erlitten hatten. Heute um 10 Uhr verließen uns Se. Majestät wieder, nachdem Sie dem Gottesdienste beigewohnt hatten. Höchstdieselben fuhren am Deiche nach Büsum hin, wo sie unterwegs sowohl die Deiche, als den Meldorfer und Wöhrdener Hafen in Augenschein nahmen. Wir hoffen die ersprießlichsten Folgen von dieser Reise, da sich unser väterlicher Regent mit eignen Augen von den Bedrängnissen, denen wir ausgesetzt gewesen sind, überzeugt hat.

Hannover, den 29. Juni.

Die hiesige Central-Kommittee zur Unterstützung der überschwemmten Landes-Distrikte hat unterm 20sten d. über ihre Geschäftsführung eine weitre Bekanntmachung erlassen. Derselben zufolge wird der durch die Sturmfluthen im Bremischen veranlaßte Schade auf 330,000 Thlr. angeschlagen. In Ostfriesland belief sich derselbe auf 230,000 Thlr., worunter jedoch Deichschäden nicht gerechnet sind. Bloß nach einer vorläufigen Berechnung waren im Bremischen 175 Gebäude ganz vernichtet und 3205 stark beschädigt worden; 260 Pferde, 1744 Stück Hornvieh und über 1600 Schaafe umgekommen. Die Provinzial-Kommitteen haben eingenommen: zu Aurich 52,000 Rthlr.; zu Lüneburg 22,000 Rthlr.; zu Stade 102,000 Rthlr. Der Unterstützungs-Fonds hat bereits ausgegeben 96,800 Rthlr.; in Kasse befinden sich noch bei der Central-Kommittee etwa 160,000 Rthlr., bei den Provinzial-Kommitteen etwa 84,700 Rthlr. Die Gesammtmasse der Unterstützungs-Gelder beläuft sich auf ungefähr 346,000 Rthlr. An Effekten sind vertheilt 5700 Ellen Leinen und Drell, 7500 Hemden, 3900 Paar Strümpfe, und eine große Menge andrer ähnlicher Gegenstände.

Berlin, den 30. Juni.

Se. Majestät der König sind von Potsdam nach Töplitz abgereißt. Morgen geht Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz ab, in deren Gefolge sich der Minister des Königl. Hauses, Fürst Wittgenstein, befindet.

Vorgestern wurde der Geburtstag des Prinzen Karl Königl. Hoheit auf der Pfauen-Insel bei Potsdam gefeiert, wohin jetzt an den Tagen, an welchen es erlaubt ist, viele Lustparthien gemacht werden, um den seltenen Flor von 2000 verschiedenen Rosen zu bewundern.

Hamburg, den 5. Juli.

Diesen Morgen um 7¾ Uhr kam das neue englische Dampf-Paketboot Hylton Jolisse, Kapitain Howlett hier an die Stadt. Es ist den 2ten d. von London abgegangen und hat die Fahrt bis Kuxhaven in 52 Stunden zurückgelegt. Nächsten Sonnabend kehrt es wieder von hier nach London zurück.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hiedurch bekannt, daß in dem alten Universitäts-Gebäude am Markt, zwei separirte Auditorien vereinigt werden sollen. Wer gesonnen ist, die dazu erforderliche Maurer- und Zimmermanns-Arbeit zu übernehmen, hat sich in den hiezu anberaumten Torgterminen am 9ten, 10ten und 11ten Juli und zum Peretorg am 13. Juli zur Verlautbarung seines Bots auf Einer Kaiserl. Universitäts-Rentkammer einzufinden. Dorpat den 1sten Juli 1825. 2

Ad mandatum:
G. v. Foreslier, loco Secr.

Von Einem Kaiserl. Landgerichte Pernauschen Kreises wird hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, nachdem von Einer Erlauchten Kaiserl. livl. Gouvernements-Regierung verfügt worden ist die auf dem Gute Weiseck aufgestellten von dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin daselbst zurückgelassenen funfzig Stück Mastochsen zum öffentlichen Meistbot zu stellen, Terminus zu gedachter Versteigerung auf den 23sten Juli d. J. anberaumt worden sei. Die Kaufliebhaber werden demnach aufgefordert sich zu diesem Termine auf dem Gute Weiseck einzufinden und daselbst ihren Meistbot in Reichs-Bank-Assignationen, so wie gegen gleich baare Bezahlung zu verlautbaren. Fellin am 1. Juli 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl.
Pernauschen Landgerichts.
W. v. Stryk, Assessor.
G. v. zur Mühlen, Sekr.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des livländ. Kreditsystems macht hiermittelst bekannt, daß dieselbe das im Anzenschen Kirchspiele belegene Gut Lühnen sammt dessen Inventario am 29sten d. M., Vormit-

tags um 11 Uhr, auf zwiefacher Art öffentlich zur Pacht auszubieten gesonnen sei und zwar: 1. auf sechs und zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute, 2. auf sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben. Es werden daher diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Lühnen in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 7. Juli 1825. 3

Stiernhielm.
A. Schultz, Secr.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsystems macht hiermittelst bekannt, daß dieselbe das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddiserw sammt dessen Inventario am 25sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf zwiefacher Art öffentlich zur Pacht auszubieten gesonnen sei und zwar: 1. auf sechs und zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute, 2. auf sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben. Es werden daher diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddiserw in obbezeichneter zwiefachen Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 7. Juli 1825. 3

Stiernhielm.
A. Schultz Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich fordere hierdurch alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an mich oder mein Haus zu haben vermeinen sollten, auf, sich damit spätestens innerhalb 14 Tagen bei meinem Sachwalter, Hrn. Dr. Hezel, zu melden. Dorpat, am 28sten Juni 1825. 2

Joachim Ernst Law,
Gold- und Silberarbeiter.

Ich fordere, wegen meiner nahen gänzlichen Abreise aus der hiesigen Gegend, alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, hierdurch auf, sich damit unfehlbar binnen 14 Tagen a Dato, so wie auch diejenigen, von welchen ich zu fordern habe, sich in gleicher Frist zur Liquidation bei meinem Bevollmächtigten, Herrn Dr. Hezel, zu melden. Dorpat, am 2. Juli 1825. 2

August Otto, sen.
Porcellan-Fabrikant.

Meinen Gönnern und Freunden mache ich ergebenst bekannt, daß ich mein Logis verändert habe und gegenwärtig im Weißschen Hause in der Steinstraße wohne. 1

F. H. Kelch, Schuhmachermeister.

Arrende.

Da im Mai-Monat 1826 die zu der Revalschen Straße belegene Paiakülsche Mühle, nach Ablauf der jetzt laufenden Arrende, wieder verarrendirt werden soll, so werden die Arrendeliebhaber hiermit ersucht, sich der Bedingungen wegen entweder an den Hrn. Grafen Stackelberg zu Ellistfer oder an den Hrn. Titulairrath Eschscheltz in Dorpat zu wenden.

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Predigt zum Gedächtniß des vor 50 Jahren am 25sten Junius 1775 zu Dorpat ausgebrochenen großen Brandes, am 5ten Sonntage nach Trinitatis, den 28. Junius 1825, über Psalm 66, 12, in der St. Johanniskirche zu Dorpat gehalten und auf Verlangen zum Besten der hiesigen Armen zum Druck überlassen von J. G. Voubrig, Prediger zu Dorpat. Preis: 1 Rubel. 2

J. C. Schünmann.

Guter Weizen, Schwerdt- und Futterhafer ist billig zu Kauf zu bekommen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Apotheker Wegener. 2

Es sind noch einige Exemplare der Abschiedspredigt des Hrn. Professors, Oberpastors Lenz, beim Armenprovisor, Rathsherrn Käding, so wie in den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Stcinsky, für 2 Rbl. K. M. das Exemplar käuflich zu haben. Der so gehaltvolle Inhalt der Predigt, so wie der edle Zweck, zu welchem der Erlös bestimmt ist, lassen eine baldige Abnahme auch des Restes hoffen. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Weißgerbergesellen Johann Kardau

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 30. Juni 1825. 1

Angekommene Fremde.

Herr Staats-Secretair Kuikina, Hr. Kollegien-Assessor und Ritter Loginoff, und Herr Hofrath v. Kruß, kommen von St. Petersburg, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 507;
die der ausgegangenen: 419.

Dörptsche Zeitung.

№. 55.

Sonntag, den 12. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 20. Juni.

Durch die Unruhen am 16ten, die, im Grunde genommen, bis gestern fortgedauert haben, ist die Entlassung des Finanzministers und des Gnaden- und Justizministers nur aufgeschoben, nicht aufgehoben worden; die Exaltirten schmeicheln sich aber noch immer mit der Hoffnung, wenigstens Hrn. Salomarde an der Spitze der Angelegenheiten erhalten zu sehen. Sie thun, als wenn sie desfalls ein Versprechen in Aranjuez erhalten hätten; allein von der Gegenparthei wird die Sache anders ausgelegt. Man behauptet nämlich, man habe in Aranjuez gewünscht, daß erst die dort befindliche Schweizerbrigade und die Garde in Madrid seyn sollten, bevor man entschiedene Schritte thäte.

Vom 16ten bis zum 19ten hat sich hier übrigens Folgendes zugetragen: Wirklich waren nach dem Genuß von Schöpsenköpfen einige Trommelschläger der royalistischen Freiwilligen krank geworden, und man gebrauchte dies als Vorwand, um das Gerücht von einer Vergiftung auszusprengen. Sobald die Behörden erfuhren, daß man allerhand Unordnungen im Laufe des Tages im Sinne habe, ließen sie Befehle an die Provinzial-Miliz-Regimenter Lorka und Bujalonce und das Linien-Regiment Santiago, die in der Umgegend einquartirt waren, ergehen, sogleich in die Hauptstadt einzurücken. Gegen Abend stellten die in der Stadt vertheilten Patrouillen dieser verschiedenen Korps einige Ordnung her und das Publikum fieng wieder an, in den Straßen zu erscheinen; demungeachtet sind, nach polizeilichen Angaben, ungefähr 50 Personen, im Laufe des Tages, durch Säbelhiebe von royalistischen Freiwilligen mehr oder weniger schwer verwundet worden. In der Nacht vom 16ten zum 17ten blieben die Franzosen wie die Schweizer in ihren Kasernen und standen die ganze Zeit über unter den Waffen; die kleine französische Artillerie-Brigade hatte die brennenden Lunten zur Hand. Der 17te und 18te gieng ruhig vorüber, und an dem letztgedachten Tage erschien ein officieller Artikel in der Zeitung, welcher vielen Leuten, die sich wirk-

lich durch die ausgesprengten Gerüchte hatten täuschen lassen, die Augen öffnete. Gestern fielen jedoch wieder einige Unordnungen vor, und es gab von der einen wie von der andern Parthei blutige Köpfe; es waren aber mehr Privatschlägereien und die allgemeine Ruhe wurde nicht gestört.

Der officielle Artikel lautet, wie folgt: Die Bosheit der Feinde der Ruhe und Ordnung, die stets bereit ist, Thatsachen zu entstellen und Unruhen zu verbreiten, wird vielleicht die gestern vorgefallenen unter falschen Farben darstellen, während diese Thatsachen augenscheinlich die Loyalität der Bewohner der Hauptstadt und ihre Liebe für ihren rechtmäßigen Gebieter darthun. Der Hergang ist folgender: „Am 15ten, Abends, kauften Trommelschläger von den royalistischen Freiwilligen zu ihrem Abendessen Schöpsenköpfe, und einige, die davon gegessen, mußten sich in der Nacht und am folgenden Tage erbrechen. Darauf verbreitete sich sogleich das Gerücht, daß sie vergiftet worden wären; es zeigte sich alsbald einige Unruhe im Publikum und man hörte Aufruhrgeschrei. Die Behörde ergriff aber wirksame Maaßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung, ließ zahlreiche Patrouillen durch die Stadt ziehen, die Gemüther wurden wieder ruhig und die Ordnung stellte sich her, ohne daß ein Unglück vorgefallen oder dieselbe später gestört worden wäre. Mit dem Befinden der Trommelschläger geht es besser; mehrere sind bereits ganz wieder hergestellt. Man hat eine Frau, welche die Schöpsenköpfe verkauft hat, und ihre Magd verhaftet und die thätigsten Nachsuchungen angestellt, um alle Umstände dieses Ereignisses zu entdecken. Se. Majestät haben der Besatzung von Madrid und den Bewohnern ihre Zufriedenheit mit dem guten Betragen beweisen lassen; das sie bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt und alle mögliche, nöthige Maaßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung getroffen." Aus der Dunkelheit dieses Artikels, so wie aus einigen Reden, welche die Ultra's vom 13ten bis zum 16ten geführt haben, kann man hinlänglich die wahren Ursachen der Unruhe und die Resultate abnehmen, welche diejenigen, die sie veranlaßten, sich davon versprachen.

Madrid, den 20. Juni.

In Folge der unruhigen Auftritte, die während der letzten Tage hier statt hatten, soll Hr. Villarios, Bureau-Chef im Kriegsministerio, und Oberstlieutenaunt der royalistischen Freiwilligen abgesetzt worden seyn. Ungefähr 20 Personen wurden bei oberwähnten Vorfällen gemißhandelt, und darunter mehrere auf eine empörende Weise. Der Chirurgus Alarkos wurde auf öffentlicher Straße mit acht und zwanzig Dolchstichen ermordet.

Der Exminister Aymerie, welcher die General-Kapitainschaft von Kadix ausgeschlagen, hat Se. Majestät gebeten, sich nach Valladolid zurückziehen zu dürfen.

Der Marquis von Kampo Sagrado soll Sr. Majestät vorgestellt haben, daß die Ernennung zum General-Kapitain von Katalonien seiner hohen Stellung, als Aeltester des obersten Kriegsraths, nicht wohl angemessen sey. Se. Majestät erwiederte aber: Katalonien bedürfe seiner Gegenwart, da dort eine große Spannung der Gemüther herrsche; auch soll er, nach wie vor, den Titel als Aeltester des obersten Kriegsraths behalten.

Kadix, den 14. Juni.

Mit jeder Post treffen Befehle von der Regierung ein, die Equipirung der nach Havannah bestimmten Expedition von 3000 Mann zu beschleunigen. Die Regierung selbst giebt nur die Waffen dazu her; Kleidung, Transport und Unterhalt, bis an ihren Bestimmungsort, werden von einem Privat-Unternehmer bestritten, zu 50 Piastern pr. Kopf.

Nachrichten aus Lima von 13ten Februar zufolge, hielt sich General Rodil noch zu jener Zeit in dem Fort Kallao.

Am 11ten d. ist die Französische Kriegskorvette la Flore mit 50 Kauffahrteischiffen hier angekommen, welche sie von Malaga hieher escortirt hat. An demselben Tage gingen zwei Spanische Kriegskorvetten von hier ab, um einer gleichen Anzahl von Kauffahrern, die sich nach Korunna oder andern Häfen jener Küste begeben, als Escorte zu dienen. Auf diese Weise allein vermag sich unser Handel gegen die vielen Kolumbischen Korsaren zu schützen.

Paris, den 1. Juli.

Der vormalige Kortes-Deputirte, Martinez de la Rosa, reiset jetzt in den Niederlanden.

Der vormalige Kortes-Deputirte Infantes, Graf es, der in Trokadero kommandirte, und Sekane, vormaliger politischer Chef von Bilbao, welche nach Amerika gegangen waren, um für die Sache der Freiheit zu kämpfen, sind dort vom General Anguilera verhaftet und dem General Olaneta ausgeliefert worden.

Am 15ten d. ist der Prinzessin von Rohan, mittelst Aufbruchs ihres Sekretairs, ein Portefeuille mit Banknoten, 50,000 Fr. an Werth, gestohlen worden.

Seit gestern glänzt ein prächtig vergoldetes Kreuz, ein Geschenk Sr. Majestät, auf dem Dome der Kirche von Sarbonne, die nunmehr ihrer ursprünglichen Bestimmung wiedergegeben ist.

Paris, den 2. Juli.

Gestern kamen Se. Königl. Hoheit der Dauphin in einem Königl. Staatswagen in den Tuilerien an und begaben sich, in Begleitung der Herzoge von Blacas, von Damas und von Guiche unverzüglich nach der Schloßkapelle, wo sich der Päpstl. Nuntius, der Groß-Almosenier und der Ablegat Sr. Heil. befanden. Nach der Messe wurde Sr. Königl. Hoheit mit dem herkömmlichen Ceremoniel der geweihte Degen überreicht, welchen der heil. Vater Sr. Königl. Hoheit übersandt hat.

Unser Geschäftsträger zu Lissabon, Hr. von Merona, hat den Krönungstag Sr. Majestät, den 29sten Mai, mit einem glänzenden Feste begangen, das Se. Majestät und ihr Gefolge mit ihrer Gegenwart beehrt haben.

Am 26sten und 27sten v. M. fanden zu Versailles die zu Ehren der Krönung Sr. Majestät, unsers Königs, veranstalteten Festlichkeiten statt.

Das Gesetz-Bulletin enthält eine Königl. Verordnung vom 4ten Mai, welche dem General-Lieutenant, Grafen Corbineau, eine Pension von 6000 Franken und dem General-Lieutenant, Grafen Vandamme, eine von 5625 Franken bewilligt.

Vorigen Sonntag hatte Hr. Doberti, ein Irländer, Parlamentsglied und Verwandter von Hrn. Canning, die Ehre, dem Könige eine von mehr als 3000 Einwohner der Grafschaft Buckingham unterzeichnete Glückwünschungs-Addresse zu überreichen. Bekanntlich wohnte Ludwig XVIII, bei dem Aufenthalt auf dem Schloß Hartwell, in jener Grafschaft.

Ein gewisser Guelfucci, vormaliger Maire der Gemeinde Allando auf Korsika, der im Jahre 1824 wegen Anfertigung eines falschen Heirathsscheins, um seinen Sohn von der Rekruten-Aushebung zu befreien, vor Gericht belangt wurde, ist zu fünfjähriger Zwangsarbeit und Brandmark verurtheilt worden.

Zu Tarragona hatte man eine solche Furcht vor einer Landung der Konstitutionellen, daß man nicht allein in aller Eile an den Wällen arbeitete, sondern selbst die Artillerie vermehrte.

Dem neuen Kolumbischen Zollgesetz zufolge, sind die Insel Margaretha, Pampatar, Juan Griego, die Häfen des vormaligen Guiana, St. Thomas de Augustura, Kummana, Barcellona, Puerto Kabello, la Vela de Koro, Marakaibo, Rio Hacha, Santa-Marta, Karthagena, Chagre, Porto Velo, zu Ein- und Ausfuhrhäfen im atlantischen Meere, und Guayaquil, Esmeraldes, Buenaventura und Panama zu Ein- und Ausfuhrhäfen in der Südsee bestimmt. Die Gesetze, welche fremde Kaufleute verpflichteten, ihre Waare an Kolumbische Kaufleute zu consigniren, sind aufgehoben; Ausländer können daher Magazine in Kolumbien eröffnen, ihre Waaren en gros und en detail verkaufen und jeden beliebigen Industriezweig betreiben, sind aber natürlich den nämlichen direkten und indirekten Abgaben unterworfen, welche die Kolumbier bezahlen. Fremde, welche Handels-Etablissements auf Kolumbischem Gebiet errichten, genießen dieselben Vortheile und Zahlungsfristen als die Kolumbier; die, bei welchen dies aber nicht der Fall ist, müssen die Zölle baar bezahlen oder Kaution stellen.

Brüssel, den 4. Juli.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Friedrich der Niederlande und seine Durchlauchte Gemahlin sind gestern zu Kölln eingetroffen, haben den heutigen Tag zu Lüttig zugebracht und werden morgen ihren feierlichen Einzug in die hiesige Residenz halten. Es werden deshalb noch große Anstalten aller Art getroffen.

Gestern ist zu Vlaardingen der erste Holländische Heeringsjäger mit 12¾ Tonnen neuem Heering angekommen. Die Tonne ist für 700 Fl. verkauft worden.

Die Handelskammer zu Antwerpen hat angezeigt, sie habe von dem Minister des Innern die Nachricht erhalten, so lange noch kein General-Konsul von Mexiko ernannt sei, solle der seit kurzem in den Niederlanden angekommene Hr. Gorostiza die Funktionen desselben wahrnehmen und besonders die Dokumente unterzeichnen, die zur Versendnng von Kaufmannsgütern nach den Mexikanischen Staaten erforderlich sind.

Mailand, den 24. Junk.

Heute Nachmittag sind Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, so wie Ihre Kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Franz Karl und die Erzherzogin Sophie, unter den innigsten Segenswünschen der hiesigen Einwohner von hier nach Monza abgereiset, wohin der Vice-König und die Vice-Königin bereits vorausgegangen waren.

Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien verweilten bis zum 19ten in Turin, giengen am 21sten nach Alessandria ab, und kamen am 22sten von da über Novi nach Genua zurück.

Nach einer officiellen Tabelle hat sich die Bevölkerung in den, unter dem Kaiserl. Königl. Gubernium von Mailand stehenden Provinzen im Jahre 1824, mit dem Jahr vorher verglichen, um 18,843 Seelen vermehrt.

Unterm 8ten d. ist hier ein Dekret erschienen, das die Todesstrafe über jeden verhängt, der als Spion den Zustand und die Stärke des Heeres, die Plane und Anordnungen des Generalstaabes, die Stellungen und Bewegungen der Truppen, den Zustand einer Festung, der Kriegsvorräthe, die Niederlagen und Magazine ausforscht, um auf irgend eine Weise den Feind hiervon zu benachrichtigen. Selbst im Frieden wird der als Spion angesehen, welcher Obiges ausforscht, um einer fremden Macht hiervon Nachricht zu geben.

Florenz, den 11. Juni.

Die vorgestern hier verstorbene Prinzessin Pauline Borghese hat ihre beiden Brüder, den Grafen von St. Leu und den Fürsten von Montfort, zu Haupt-Erben ihres auf ungefähr zwei Millionen Franken geschätzten Nachlasses eingesetzt. Lucian Bonaparte dagegen vermacht sie nur Vergebung seines Betragens gegen sie. Die Töchter von Madame Murat erhalten jede 30,000 Piaster, mit Ausschluß der zu Bologna verheiratheten Gräfin Pepoli. Ihre Villa an der Porta Pia zu Rom bekommt der älteste Sohn des Grafen St. Leu; der Prinz Borghese den Nießbrauch einer andern Villa bei Viareggio im Herzogthum Lukka. Mehrere Kardinäle, als ihr Oheim Fesch, Pakka, Spina und Rivarola, so wie viele römische Herren und Damen, die ihre Gesellschaften besuchten, sind mit größerem oder kleinerem Andenken bedacht. Eben so sind ihrer Gesellschafterin, Mad. Dumenil, ihrem Geschäftsträger Bartelli und dem des Prinzen Borghese zu Rom, Gozzani, ansehnliche Legate ausgeworfen. Ein nicht unbedeutendes Kapital ist bestimmt, um von dessen Zinsen jährlich zwei junge Leute in ihrer Vaterstadt Ajaccio, Chirurgie und Medicin studiren zu lassen.

Rom, den 18. Junk.

Msgnr. Macchi, Erzbischof von Nesbis und apostolischer Nuntius beim Französischen Hofe, hat bei Gelegenheit der Krönung Königs Karls X. in Rheims, eine 16 Unzen schwere goldene Medaille erhalten, die auf der einen Seite die Krönungs-Ceremonie und auf der andern das Bildniß Karls X. darstellt, mit der Inschrift: Der König Sr. Em. dem Hrn. v. Macchi, Nuntius Sr. Heil.

Die Entdeckung des Karbonari-Komplotts ist in diesem Augenblick der Gegenstand aller Gespräche. Die konfiscirten Papiere haben Aufschluß über viele Verzweigungen gegeben, die sich durch den ganzen Kirchenstaat erstrecken. Gestern haben die ersten Verhöre der hier verhafteten Verbrecher begonnen. Unter den hier Verhafteten zeichnet sich der junge Fürst Spada aus. Er soll sehr unerschrocken, aber sehr hartnäckig und entschlossen seyn, und in dem Augenblicke, wie man ihn verhaften wollte, sich haben das Leben nehmen wollen. Ein anderer, Namens Pompeo Garasolini, hat eine Schwester, die trefflich singt, und dadurch Zutritt zu den angesehensten Gesellschaften hatte. Unter den 20 zu Pesaro verhafteten Personen befinden sich 4 Barbiere, der Kerkermeister und der Stadt-Trompeter.

Wien, den 29. Juni.

Am 3ten lief die Kaiserl. Königl. Korvette Karolina, Kapitain Baratovich, welche in den Jahren 1822 und 1823 die Reise nach Bengalen und China gemacht hatte, in den Hafen von Triest ein, und lichtete am 12ten wieder die Anker, um zu der Kaiserl. Königl. Flottille in den Gewässern der Levante, unter dem Kommando des Kapitains Akkurti, zu stoßen.

Am 9ten d. ist Lady Adams, Gemahlin des Lord-Ober-Kommissairs der jonischen Inseln, am Bord der englischen Fregatte Sybille, Kapitain Pechell von Korfu, zu Triest angekommen und am 20sten von da nach den Bädern von Reskoaro abgereiset. Erwähnte Fregatte ist wieder nach Korfu zurückgekehrt.

Wien, den 30. Juni.

Unsern Jesuiten ist der Befehl zugekommen, bei Strafe der Landesverweisung, keinen andern als den jedesmaligen Erzbischof der Provinz als ihr Oberhaupt anzukennen und dessen Anordnungen Gehorsam zu leisten.

Neulich fand hier, im Hotel des Augartens, die, von den Landwirthschafts-Gesellschaften in Wien jährlich angeordnete Ausstellung von veredeltem Rind- und Schaafvieh statt, an welcher auch die Schäfereien Sr. Majestät des Kaisers und der Erzherzöge Carl und Johann Theil nahmen.

Inspruck, den 28. Juni.

Der Bothe von Tyrol berichtet nach Briefen von der neapolitanischen Gränze, daß am 1. Juli abermals ein Theil des österreichischen Besatzungs-Heeres aus dem Königreich beider Sicilien seinen Rückmarsch in 16 Kolonnen antreten wird, dessen weitere Instradirung in Padua erfolgen soll. Feldmarschall-Lieutenant Lilienberg bleibt noch mit 3 Regimentern in Palermo; Neapel wird Feldmarschall-Lieutenant v. Lederer mit 4 Regimentern Infanterie und dem Cheveauxlegers-Regiment Kaiser besetzt halten, und in Kapua bleibt General-Major v. Baumgarten mit dem Regiment Deutschmeister. Dagegen wir Gaeta den Neapolitanern übergeben.

Frankfurt, den 4. Juli.

Zu Wiesbaden, wo sich bereits über 1400 Fremde eingefunden haben, wird eine neue katholische Kirche erbaut. Es sind zu diesem Zwecke viele milde Beiträge eingegangen.

Vor einigen Tagen wurde hier ein bedeutender Diebstahl verübt. Mittelst gewaltsamen Einbruchs raubten Diebe bei Nacht, in dem Komptoir eines Handelsmannes, aus der die Kasse enthaltenden eisernen Kiste die Summe von etwas mehr als 18,000 Fl. in Silberstücken, wovon 16,000 Fl. fremdes Eigenthum, welche der Depositair kurz vorher erhalten hatte, um sie gegen Unterpfand von Staatspapieren anzulegen.

In den holländischen Seehäfen werden die Schiffsgelegenheiten nach Amerika immer seltener.

Berlin, den 5. Juli.

Vorigen Donnerstag wurde hier feierlich der Grundstein zu einem neuen Gebäude für die Sing-Akademie gelegt. Se. Majestät der König haben dieser ehrenwerthen, um den kirchlichen Gesang und die geistliche Musik so verdienten Gesellschaft zum Aufbau eines eigenen Gebäudes einen geräumigen Platz zwischen dem Finanz-Ministerium und dem Universitätsgarten geschenkt. Der Direktor der Sing-Akademie, Professor Zelter, hatte die Vorsteherschaft derselben und die Aktionairs, welche den Bau übernommen haben und ebenfalls Mitglieder der Akademie sind, zu dieser Festlichkeit eingeladen.

Berlin, den 6. Juli.

Am 30sten v. M. sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Konstantin mit Gefolge von Warschau zu Breslau angekommen und haben, nach kurzem Aufenthalt, ihre Reise nach Dresden fortgesetzt.

Damit die Schulzucht mit Erfolg gehandhabt und nirgends der Schulbesuch vernachlässigt werde, ist mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre für diejenigen Landestheile, in welche das allgemeine Landrecht bisher nicht eingeführt ist, festgesetzt: daß Eltern, wenn sie nicht nachweisen können, für den nöthigen Unterricht der Kinder in ihrem Hause zu sorgen, erforderlichenfalls durch Zwangsmittel und Strafen angehalten werden sollen, jedes Kind nach zurückgelegtem fünften Jahre so lange regelmäßig zur Schule zu schicken, bis dasselbe, nach dem Befunde seines Seelsorgers, die, einem jeden vernünftigen Menschen seines Standes nothwendigen Kenntnisse erworben hat.

Hannover, den 4. Juli.

Ein Theil der Bergwerke des Harzes ist, sicherm Vernehmen zufolge, von Seiten des hiesigen Gouvernements an eine Bergbau-Gesellschaft in England auf 10 Jahre für die Summe von acht hundert tausend Reichsthalern verpachtet worden. Es befinden sich jetzt zwei Kommissaire jener Societät zur Regulirung der betreffenden Angelegenheit hier.

Statt der bisher unter der Benennung: Berghauptmannschaft, bestandenen Behörde auf dem Harze, wird künftig ein Berghauptmannschafts-Kollegium dort seyn.

Hannover, den 6. Juli.

Die Prinzessin Tochter Sr. Königl. Hoheit des Herzogs von Kambridge soll von Sr. Majestät dem Könige einen prächtigen Kopfschmuck von Amathisten zum Geschenk erhalten haben.

Die im Dorfe Evern, Amts Ilten im Celli-schen, vor einigen Wochen ausgebrochene Feuersbrunst ist größer gewesen, als man anfangs glaub-

te; 82 Gebäude sind abgebrannt und 65 Familien dadurch verarmt.

Es ist ausgemittelt worden, daß die völlige tüchtige Bedeichung des sogenannten Larrelter Kolkes in Ostfriesland 70000 Rthlr. kosten wird. Der Verlust, den die Stadt Emden durch die damalige Ueberschwemmung erlitten, wird auf 112,143 Rthlr. angegeben.

Schreiben aus Stockholm vom 1. Juli.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der König und die Königin in diesem Monat eine Reise in die südlichen Provinzen des Reichs antreten, und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz während der Abwesenheit ihres Königl. Vaters der Regierung vorstehen.

Kammerherr v. Schinckel hat den in einer Auktion gekauften Stuhl von Elfenbein, welcher einst die Stadt Lübeck dem König Gustav I. schenkte, dem Ritterhause verehrt, um ihn als Landmarschalls-Stuhl zu benutzen.

Neulich ist in Norrköping, theils am Bord eines Fahrzeuges, theils in dem Magazine eines dortigen Handelshauses, eine bedeutende Parthei Porzellan in Beschlag genommen worden.

Die Einfuhr ist dies Jahr bis jetzt unbeträchtlich gewesen, besonders in Kaffee, weil dessen eine große Menge an unserm Markt vorräthig ist. Unser bedeutendster Ausfuhr-Artikel, das Eisen, ist sehr im Preise gestiegen, welches auch mit Baumwollenwaaren der Fall ist.

Die Aufforderung des Hrn. Christie in Bergen wegen Errichtung eines Nationalmuseums in Norwegen hat die besten Folgen gehabt; von allen Seiten hat man sich bestrebt, Beiträge einzusenden.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 5. Juli.

Der Geburtstag Ihrer Hoheit, der Gemahlin des Prinzen Christian, Prinzessin Karolina Amalia, ist auf dem Lustschlosse Sorgenfrei mit inniger Theilnahme begangen worden. Eine zahlreiche Menge der Bewohner der Residenz war hinausgezogen, um der gefeierten Fürstin ihre Huldigung zu bringen.

Hr. Apotheker Zeise in Altona, der seine ausgezeichneten physikalischen und chemischen Kenntnisse mit löblichem Fleiße und Scharfsinn auf die Erfindung und Verbesserung mancher chemischer Apparate und Operationen gewandt hat, und dem sein Wohnort unter andern eine sehr zweckmäßige Badeanstalt verdankt, hat von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften die Medaille erhalten, welche sie als achtende, Anerkennung gemeinnütziger, wissenschaftlicher Bestrebungen zu ertheilen pflegt.

Magdeburg, den 4. Juli.

Der so eben beendigte diesjährige Wollmarkt hatte, obgleich die kürzlich eingetretene Konjunktur den Verkauf vieler Wolle vor dem Markt in der umliegenden Gegend veranlaßt hatte, dennoch eine große Menge von Wollprodukten, selbst aus dem benachbarten Auslande, hier versammelt. Nicht minder war die Anzahl der Käufer aus England, den Niederlanden, aus den Fabrikstädten am Rhein, Leipzig, Braunschweig und aus andern Gegenden. Die Zahl der Fremden war so groß, daß kaum noch ein Unterkommen zu finden war. Eingegangen sind 43,780 schwere Stein und abgewogen 37,075. Von den Eigenthümern sind nur 1250 Stein unverkauft wieder ausgeführt. Jedermann hat höher verkauft, als im vorigen Jahre, und zwar um 10 bis 30 pCt.

Leipzig, den 4. Juli.

Heute früh, nachdem Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen wieder von hier abgereiset waren, verließen uns auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Johann von Sachsen wieder und kehrten nach Pillnitz zurück.

Schreiben aus Elberfeld, vom 28. Juni.

Wir feierten gestern hier ein schönes fröhliches und zugleich rührendes Fest, in dem Abschieds-Schmaus des ersten Transports Deutscher Bergleute, welche auf Verlangen des Haupt-Agenten unseres Bergwerk-Vereins in Mexiko, Hrn. Wm. Stein, ihm dahin nachgesandt werden, um ihn in der Bearbeitung der für den Verein acquirirten, reichen Gräflich Revilla'schen Silber-Minen zu unterstützen. Tüchtige, wackere Männer, zwanzig an der Zahl, waren es, die sich in Folge der, mit der Direction des hiesigen Deutsch-Amerikanischen Bergwerk-Vereins geschlossenen Kontrakte versammelten und von diesem mit einem frohen Mahle zum Abschied bewirthet wurden. Die Direktion begleitete die Mannschaft heute Morgen auf den Weg, und der Präsident des Vereins, Hr. H. Kamp, hielt ihnen beim Scheiden eine schöne nachdrucksvolle Rede, die Manchen unter ihnen eine Thräne entlockte, deren bei solchen Veranlassungen auch das männliche Auge sich nicht zu schämen hat, und die dazu beitragen wird, sie in dem Vorsatz zu bestärken, dem Deutschen Namen überall Ehre zu machen und durch ein sittliches Betragen Achtung für die Nation, der sie anzugehören das Glück haben, einzuflößen. — Glück auf! —

Vermischte Nachrichten.

In Genf hat sich unter dem Namen einer „Bau-Kompagnie" eine anonyme Gesellschaft gebildet, deren Zweck ist: Freie Grundstücke in der Stadt und im Kanton zu kaufen, um darauf zu bauen, verfallene Häuser zu erwerben, um sie auszubessern, zu vergrößern oder neu aufzubauen, und endlich auch Steinbrüche zu erwerben. Das Kapital der Gesellschaft besteht aus 1200 Aktien, jede zu 1000 Fl.

In Verbindung mit der Baierschen General-Post-Direktion wird zwischen Frankfurt und Nürnberg, vom Monat Juli an, eine Briefpost-kourier-Einrichtung, zur Mitbeförderung von Reisenden, in Ausführung gebracht werden.

„Rom, wie es ist", aus dem Französischen des Santo-Domingo, ist zu Leipzig (nachdem die Auflage schon verbreitet war) verboten, aber nicht konfiscirt worden.

Kurland. In der Nacht vom 18. auf den 19. Mai d. J. brach, in Neu-Subbat, (leider, wie man Ursache hat zu glauben, angelegt,) ein Feuer aus, welches das Wohnhaus und alle Nebengebäude des Kaufmanns Gerson Fleischmann, bei dem es auskam, so wie seines Bruders und Handels-Kompagnons, das Wohnhaus noch eines andern Hebräers, und eine Riege, verzehrte. Der erste dieser verunglückten Familien-Väter hat 6 meist noch unerzogene Kinder, der andre 4, der dritte 6. Am härtesten erscheint das Schicksal des Gerson Fleischmann, in sofern sich derselbe bei so vielen Gelegenheiten, wo es galt, Andern zu helfen, immer so menschenfreundlich-thätig bewiesen hat. Es hat derselbe nämlich vor 2 Jahren, mit Gefahr seines Lebens, einen Menschen gerettet, der im Subbatischen See dem Ertrinken nahe war; aus demselben See rettete er vor etwa 3 Jahren, gleichfalls mit eigner Gefahr, einen Subbatischen Hausbesitzer. Bei dem früher in Subbat statt gehabten Brande war Gerson Fleischmann der Erste, der zur Rettung herbeieilte und die schlafenden Bewohner weckte; mit Bewunderung sprechen Augenzeugen davon, wie er weder Mühe noch Gefahr scheute, und rettete, was zu retten war. Eben so war derselbe wiederum der Erste auf dem Dache eines hohen Hauses, um einen brennenden Schornstein zu löschen. Bei dem furchtbaren Raube in Alt-Subbat, im Hause des Kaufmanns Goldmann, drang er mit drei Andern zur Rettung ins Haus, und obgleich einer seiner Gefährten erschossen und die beiden andern schwer verwundet wurden, nahm er einem der Räuber doch eine Schießtasche mit einer bedeutenden Quantität von dem geraubten Silber ab; und mit Hintansetzung seiner nicht unbedeutenden kaufmännischen Geschäfte, und auf eigne Kosten, machte er eine Reise nach Litthauen, wo er den Räuber Filimon holte, eine nach Riga, und dann noch eine mehrwöchentliche Reise nach Livland; Alles, um nur dem Beraubten nach Möglichkeit zur Wiedererlangung des Verlornen behülflich zu seyn.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Universität macht hiedurch bekannt, daß in dem alten Universitäts-Gebäude am Markt, zwei separirte Auditorien vereinigt werden sollen. Wer gesonnen ist, die dazu erforderliche Maurer- und Zimmermanns-Arbeit zu übernehmen, hat sich in den hiezu anberaumten Torgterminen am 9ten, 10ten und 11ten Juli und zum Peretorg am 13 Juli zur Verlautbarung seines Bots auf Einer Kaiserl. Universitäts-Rentkammer einzufinden. Dorpat den 1sten Juli 1825. 1

Ad mandatum:
G. v. Foreſtier, loco Secr.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsystems macht hiermittelst bekannt, daß dieselbe das im Anzenschen Kirchspiele belegene Gut Lühnen sammt dessen Inventario am 29sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf zwiefacher Art öffentlich zur Pacht auszubieten gesonnen sei und zwar: 1. auf sechs und zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute, 2. auf sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben. Es werden daher diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Lühnen in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehörigen Cautionen verse-

hen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 7. Juli 1825. 2

Stiernhielm.

A. Schultz, Secr.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsistems macht hiermittelst bekannt, das dieselbe das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventario am 29sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, auf zwiefacher Art öffentlich zur Pacht auszubieten gesonnen sei und zwar: 1. auf sechs und zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute, 2. auf sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben. Es werden daher diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefachen Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Taze, mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 7. Juli 1825. 2

Stiernhielm.

A. Schultz Secr.

Von Einem Kaiserl. Landgerichte Pernauschen Kreises wird hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, nachdem von Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung verfügt worden ist, die auf dem Gute Woiseck aufgestellten von dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin daselbst zurückgelassenen funfzig Stück Mastochsen zum öffentlichen Meistbot zu stellen, Terminus zu gedachter Versteigerung auf den 23sten Juli d. J. anberaumt worden sei. Die Kaufliebhaber werden demnach aufgefordert sich zu diesem Termine auf dem Gute Woiseck einzufinden und daselbst ihren Meistbot in Reichs-Bank-Assignationen, so wie gegen gleich baare Bezahlung zu verlautbaren. Fellin am 1. Juli 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Pernauschen Landgerichts:

W. v. Stryk, Assessor.

G. v. zur Mühlen, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich fordere hierdurch alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an mich oder mein Haus zu haben vermeinen sollten, auf, sich damit spätestens innerhalb 14 Tagen bei meinem Sachwalter, Hrn. Dr. Hezel, zu melden. Dorpat, am 28. Juni 1825. Joachim Ernst Lau,

Gold- und Silberarbeiter.

Ich fordere, wegen meiner nahen gänzlichen Abreise aus der hiesigen Gegend, alle diejenigen, welche rechtmäßige Forderungen an mich zu haben glauben, hierdurch auf, sich damit ohnfehlbar binnen 14 Tagen a Dato, so wie auch diejenigen, von welchen ich zu fordern habe, sich in gleicher Frist zur Liquidation bei meinem Bevollmächtigten, Herrn Dr. Hezel, zu melden. Dorpat, am 2. Juli 1825. 1

August Otto, sen. Porcellan-Fabrikant.

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Predigt zum Gedächtniß des vor 50 Jahren am 25sten Junius 1775 zu Dorpat ausgebrochenen großen Brandes, am 5ten Sonntage nach Trinitatis, den 28. Junius 1825, über Psalm 66, 12, in der St. Johanniskirche zu Dorpat gehalten und auf Verlangen zum Besten der hiesigen Armen zum Druck überlassen von J. S. Bonbrig, Prediger zu Dorpat. Preis: 1 Rubel. J. C. Schünmann. 1

Guter Weizen, Schwerdt- und Futterhafer ist billig zu Kauf zu bekommen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Apotheker Wegener. 1

Es sind noch einige Exemplare der Abschiedspredigt des Hrn. Professors, Oberpastors Lenz, beim Armenprovisor, Rathsherrn Käding, so wie in den Buchhandlungen der Herren Hartmann und Sticinsky, für 2 Rbl. K. M. das Exemplar käuflich zu haben. Der so gehaltvolle Inhalt der Predigt, so wie der edle Zweck, zu welchem der Erlös bestimmt ist, lassen eine baldige Abnahme auch des Restes hoffen. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*69¾*	*Cop.*	*B. Ass.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*77⅓*	*— —*	
Ein neuer holländ. Dukat 11 — —		*— —*	
Ein alter holländ. Dukat 11 — —		*— —*	

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Generalmajor u. Ritter v. Durginow, Herr Staatsrath u. Ritter v. Durginow, Hr. Kaufm. Nachuls, Hr. v. Hohr, Hr. v. Posnänsky, Hr. Beamte Wiedemann, Hr. A. Judin, kommen von Petersburg, Hr. Dr. Bronsert nebst Familie, Frau v. Bottticher nebst Famile, Mad. Berg, Hr Krevitsch, Hr. Kaufm. Afanassen, kommen von Riga, Hr. Oberst Ukkül, kommt von Reval, Herr Kollegienrath u. Ritter v. Peucker, Hr. Major v. Littmar nebst Familie, Hr. Kirchspielsrichter v. Sievers nebst Familie, Hr. Rittmeister v. Stackelberg, kommen vom Lande, Hr. v. Reichard nebst Familie, kommt von Walk, logiren sämmtl in der Stadt London; Ihro Excellenz die Frau Generalmajorin v Igelström, kommt vom Lande, log. im Löwensternschen Hause am Markt; Herr Pastor Reutlinger nebst Familie, logirt im Löwensternschen Gartenhause; Hr. Garde-Oberst u. Ritter v. Wochin, kommt von Pleskau, logirt im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 516;

die der ausgegangenen: 436.

Dörptsche Zeitung.

No. 56.

Mittwoch, den 15. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 5. Juli.

Die durchlauchtigen Verwandten des Prinzen von Salerno geben sich alle mögliche Mühe, ihm seinen Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Heute nahmen Se. Königl. Hoheit, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit Madame, die Königl. Gemäldegallerie und das Museum in Augenschein, und am Abend besuchten Sie, in Gesellschaft des Herzogs von Orleans und seiner Gemahlin, das Theatre fancais.

Vorgestern früh hatte der mit so vieler Auszeichnung behandelte Abgesandte des Bey von Tunis, Sidi-Mahmud, die Ehre, von Sr. Majestät dem Könige und der Königl. Familie Abschied zu nehmen.

Der hiesige spanische Gesandte, Marquis de la Puebla, soll zum Gesandten am neapolitanischen Hofe bestimmt seyn, und den Herzog von Villahermosa, der früher in Lissabon war, zum Nachfolger erhalten.

Unser Bothschafter am portugiesischen Hofe, Baron Hyde de Neuville, hat so eben seine Entlassung erhalten, und es heißt, Frankreich werde hinführo nur einen Gesandten zweiter Klasse in Lissabon haben. Das Journal des Debats wirft die Frage auf, ob man nicht den Bothschafterposten, des Bothschafters halber, unterdrückt habe, und fügt dann hinzu: „Hr. Hyde de Neuville hat als Deputirter Anhänglichkeit an die Charte und eine ehrenvolle Unabhängigkeit bewiesen. Seine Zurückberufung wird wahrscheinlich in London große Freude verbreiten.“

Aus Bordeaux wird, dem Courier francais zufolge, Nachstehendes geschrieben: Nach den letzten über Buenos-Ayres angekommenen Nachrichten, hat die Provinz Cochabamba sich empört und geweigert, fernerhin den Befehlen Olaneta's zu gehorchen. Dasselbe ist in Potosi geschehen, wo der Chef Tristan, auf den Olaneta sein ganzes Vertrauen setzte, mit 3000 Mann zu den Patrioten übergegangen ist.

Aus einem Schreiben des reformirten Predigers Jaquier in Clairac ergiebt sich, daß Alles, was der Konstitutionnel früher von der unrecht-

mäßigen Wegnahme einer den Reformirten von der Regierung angewiesenen Kirche erzählt, buchstäblich wahr ist, so sehr auch die Etoile das Gegentheil zu erweisen sich bemüht hat.

Der Vater des jungen Fürsten Spada, der in Rom verhaftet worden, war früher Senator in Frankreich. Er selbst ist in der Militairschule zu St. Cyr erzogen, hat bis Ende 1816 in der französischen Reiterei gedient, ist aber dann in sein Vaterland zurückgekehrt, um sich dem Studio der Wissenschaften zu widmen.

Am 30sten v. M. ist der Herzog von Northumberland zu Boulogne eingetroffen. Zwei große Dampfböte waren bereits im dasigen Hafen angekommen, um den Bothschafter mit seinem Gefolge aufzunehmen. Eine Fregatte, die zur Eskorte dienen wird, war ebenfalls bereits dort vor Anker gegangen.

Frankreich bezog sonst jährlich wohl 800,000 Sensen aus der Fremde; gegenwärtig sorgt aber die Fabrik der Herren Garrigon und Massenet zu Toulouse für diesen Bedarf.

Madame Catalani, die sich seit 8 Jahren nicht hier hatte hören lassen, gab am 1sten d. ein Konzert zu mildthätige Zwecken. Der Saal war drückend voll und Alles war von der herrlichen Stimme der Sängerin bezaubert. Am 15ten giebt sie ein zweites Konzert und geht dann nach dem mittäglichen Frankreich.

Paris, den 6. Juli.

Handelsbriefe aus Marseille melden, die Ankunft zweier Schiffe aus Alexandrien in Aegypten, mit denen man die Nachricht erhalten, daß die Pest dort ausgebrochen sey. Beide Schiffe sind unter Quarantaine gestellt worden und die Sanitäts-Kommission hat sich für permanent erklärt.

Am 19. Juni hat die Beschiffung des Kanals von Bourgogne, von St. Florentia bis nach Tonnerre, begonnen.

Der Courier francais behauptet, der bisherige Bothschafter in der Schweiz, Marquis de Monstier, sey zum Gesandten am Madrider Hofe bestimmt.

Es sind mehrere junge, vornehme Wallachen angekommen, um ihre Studien hier zu vollenden. Ihrer Aussage zufolge, soll es jetzt zu Bucharest keine Lehranstalten mehr geben.

Dieser Tage gehen mehrere Artillerie-Detaschements von Toulouse nach den von unsern Truppen besetzten festen Plätzen in Spanien, Pampelona, San Sebastian und Jakka ab. Auch wird sich am 7ten d. ein Detaschement Artillerie von Rochefort nach Kadix einschiffen.

Am 15. Juni hat zu Kadix der Sanitätsdienst begonnen. Dasselbe ist zu Xeres am 14ten der Fall gewesen.

Die heute aus den südlichen Provinzen angekommene Post hat keine weitern Nachrichten aus Madrid mitgebracht. Man glaubte, Se. Majestät der König von Spanien werden am 5ten d. nach la Granja abreisen. Seit den Ereignissen vom 16ten v. M. hatte die Polizei strengere Maaßregeln getroffen, um jeder Art von Unordnung vorzubeugen.

Webers Freischütz ist am 30sten v. M. zu Bordeaux mit ungemeinem Beifall gegeben worden.

Von der Histoire de Napoléon et de la grande armée, vom Grafen von Segur, sind binnen 6 Monaten beinahe 24,000 Exemplare vergriffen werden.

Algier, den 3. Juni.

Die Unterhandlungen des portugiesischen Abgeordneten mit unsrer Regentschaft sind beendigt, und die Angelegenheiten wieder auf den Fuß gestellt, auf welchem sie sich vor Ablauf der letzten Konvention befanden. Die englische Fregatte Aktivity wird noch heute nach Lissabon unter Segel gehen, um den portugiesischen Gesandten, der zur Regulirung dieser Angelegenheit hierher gekommen war, an Ort und Stelle zu bringen.

Madrid, den 23. Juni.

Gestern früh sind Ihre Majestäten und die Königl. Familie von Aranjuez hier eingetroffen. Bei ihrem feierlichen Einzuge bildeten die Königl. Garde, die Schweizer, die royalistischen Freiwilligen ꝛc. Spalier von der Toledo-Brücke bis zum Pallaste.

Eine eigne, aus Generalen und höhern Beamten bestehende Junta hat gestern darüber debattirt, ob es dienlich sey, die royalistischen Freiwilligen ganz aufzuheben. Einige Mitglieder waren der Meinung, man sollte sie an einem und ebendemselben Tage und in der nämlichen Stunde entwaffnen und entlassen, aber General Castannos sah dies als gefährlich an und meinte, man würde seinen Zweck mittelbar weit leichter erreichen, wenn man die Abgabe, aus deren Ertrage die Bekleidung der Freiwilligen bestritten würde, aufhöbe und alle Regierungsbeamte, mit Ausnahme der Richter und Lokalbehörden, nöthigte, unter die royalistischen Freiwilligen zu treten.

Der General-Kapitain von Madrid, General Peznela, hat einen Befehl an die Behörden der Städte und Dörfer von Neu-Kastilien erlassen, den royalistischen Freiwilligen die Waffen abzunehmen, dieselben in den Stadthäusern und Municipalitäten aufbewahren und nur dann an sie verabfolgen zu lassen, wenn sie Dienste thun sollen. Doch ist es den Municipalitäten freigestellt, den royalistischen Freiwilligen, die sie dessen würdig halten, die Waffen zu lassen.

General Aymerik hat sich gestern, auf die Weisung, binnen 24 Stunden die Hauptstadt zu verlassen, nach Kadix auf den Weg gemacht. Der Marquis von Campo-Sagrado trifft ebenfalls Anstalten zur Abreise nach Barcellona.

Die Ruhe ist wieder hergestellt, wenigstens sieht man kein Zeichen des Gegentheils, wie es am 16ten der Fall war. Am 20sten ist ein royalistischer Freiwilliger getödtet, einige andre Personen sind verwundet worden, doch keine derselben gefährlich.

Es heißt wiederholt, daß mehrere Personen, die man für die Helfershelfer der Ultraparthei hält, von hier weggeschickt werden sollen, und nennt vor allen den vormaligen Ober-Polizei-Intendanten Rufino-Gonzales, den General Linnau, den Franziskaner-General und den Herausgeber der Madrider Zeitung, Kanonikus Duaso.

Von Kadix aus gehen Dampfböte nach den Provinzen Galizien, Asturien und Biscaya.

Genua, den 25. Juni.

Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien sind am 22sten d. wieder hier eingetroffen. Heute begaben sich Allerhöchstdieselben mit unserm Könige an Bord des neapolitanischen Linienschiffs Vesuv und genossen einige Erfrischungen. Hierauf nahmen Se. Majestät der König von Neapel unser abgetakeltes Linienschiff „Genua's Handel" in Augenschein. Der Präsident der Admiralität, Graf Des Geneys, hatte die Ehre, Se. Majestät zu empfangen. Am 29sten werden Ihre Sicilianischen Majestäten nach Lukka abreisen.

Pavia, am 28. Juni.

Am 23sten wurde die hier seit lange bestehende Ruhe und Ordnung auf kurze Zeit gestört. Die Provinzial-Regierung hatte durch eine Bekanntmachung vom 17ten d. die Stelle bestimmt, wo das Baden erlaubt seyn sollte. Dieses übertraten aber mehrere junge Leute, und eine Abtheilung Gensd'armerie erhielt Befehl, dieser Unordnung zu steuern. Zehn Studenten wurden betroffen und in das Gebäude der Delegation abgeführt. Als ihr auf den Straßen befindliche Genossen dieses sahen, versammelten sie sich vor jenem Gebäude und verlangten, daß sich der Rector magnificus für die augenblickliche Losgebung ihrer Freunde ernstlich verwenden solle. Inzwischen strömten immer mehr Studententen herbei und einige derselben ließen sich beikommen, die aufgestellte Wache zu insultiren und zuletzt mit Steinen zu werfen, so daß diese sich genöthigt sah, Feuer zu geben, wodurch 2 Studenten erschossen und mehrere verwundet wurden. Die von den Behörden ergriffenen kräftigen Maaßregeln stellten jedoch die Ruhe für den Augenblick wieder her. Am Abend des darauf folgenden Tages fingen die Beleidigungen der ausgestellten Wachen neuerdings an und eine Patrouille wurde von den Studenten überfallen, wobei abermals 4 derselben durch Flintenschüsse verwundet wurden. Auch hier gelang es jedoch, die Ruhe wieder herzustellen, welche seitdem nicht mehr gestört worden ist.

Mailand, den 28. Juni.

Se. Durchlaucht der Fürst von Metternich hat gestern einen glänzenden Ball in dem Pallaste Sorbelloni gegeben.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes Privatschreiben aus Malta vom 13. Juni: „Aus dem neuesten Briefe meines Bruders auf Zante habe ich mit großem Vergnügen ersehen, daß die Aegyptischen Truppen bei der Einnahme von Navarino die dort wohnenden griechischen Familien mit Schonung behandelt haben. Es scheint, daß die Türken die Einnahme dieses Platzes für wichtig genug halten, den ganzen Feldzug auszufüllen, und daß sie deshalb nichts mehr unternehmen wollen. Die wichtigste Nachricht, die das größte Aufsehen erregt, ist die Flucht Condurlotti's, des Präsidenten der griechischen Regierung, und Tressaunays, der aus dem griechischen Lager zu den Türken übergegangen ist."

Triest, den 24. Juni.

Nachrichten aus Zante vom 15ten d. zufolge, war Ibrahim Pascha, dessen Schiffe sich nach dem erfolgten Brande vom 12ten v. M. nach Kandia

geflüchtet hatten, nach dem Fall von Navarino in Arkadien bis nach Kordovene auf der Straße nach Tripolizza vorgedrungen. Dort wurde er aber von den Griechen mit Ungestüm angegriffen und erlitt nahmhaften Verlust. Seitdem ist er nicht weiter vorgerückt. Indessen hat der unerwartete Fall von Navarino allgemeines Schrecken verbreitet, so daß sich die Regierung in Napoli zur Aufrichtung der beunruhigten Gemühter veranlaßt sah, die ganze Parthei Kolokotroni's zu begnadigen und ihm selbst das Kommando von 12,000 Moreoten zu übertragen. Kolokotroni begab sich von Hydra nach Napoli di Romania und legte in der dortigen Kirche den Eid ab, der Sache des Vaterlandes aufs neue eifrig zu dienen. Von dort begab er sich nach Tripolizza zu seiner Schaar. — Miauli hat sich in den Gewässern von Kandia mit Sachturi vereinigt.

Triest, den 27. Juni.

Die neuesten Nachrichten aus Zante vom 17. d. melden, daß sich der Kapudan-Pascha nach dem bei Kap d'Oro erlittenen Verlust bei Suda auf Kandia, von Sachturi beobachtet, befinde. Von einem Erscheinen seiner Flotte in den Jonischen Gewässern wird in keinem Briefe etwas erwähnt.

Livorno, den 14. Juni.

Gestern lief hier das Englische Kriegsschiff Reveuge von 78 Kanonen und 600 Mann Besatzung, befehligt vom Vice-Admiral Neale, ein. Es kommt zuletzt von Neapel und hat die Familie des Vice-Admirals am Bord.

Schreiben aus Livorno, vom 25. Juni.

Die heute aus Zante eingegangenen Nachrichten reichen bis zum 4ten Juni. Kolokotroni und seine Mitgenossen haben von der Central-Regierung Verzeihung erhalten und nach der Messe derselben von neuem feuerlich Gehorsam und dem allgemeinen Feinde ewigen Haß geschworen. Das Volk gab bei dieser Gelegenheit laut seinen Beifall zu erkennen. Die Aegypter sollen bei und vor Navarino in den verschiedenen Kämpfen 6 Tausend Mann verloren haben. Die Griechische Flottille kreuzt fortwährend bei dem Kap Matapa, um zu verhindern, daß Ibrahim Verstärkungen erhalte.

Die Zeitung von Malta berichtet, Major Laing, der sich mehrere Wochen dort aufgehalten, um Anstalten zur Reise nach Tombuctu zu treffen, habe sich auf dem Engl. Kriegsschiff, the Gannet, nach Tripolis eingeschifft.

Zante, den 9. Juli.

Ibrahim befindet sich, trotz der Einnahme von Navarino, in einer gefährlichen Lage. Bei Tripolizza steht Kolokotroni mit 12,000 Mann; die Gegend von Magna ist von Natur fest, die Festen Napoli di Romania, Monembasia (Napoli di Malvasia) und Akrakorinth bieten ihm vielfache Hindernisse dar. Dazu kommen noch die glücklichen Unternehmungen der Griechen zur See. Möchte die Central-Regierung in Griechenland nur endlich aus den letzten Ereignissen und den Leiden, die sie über ihr Vaterland gebracht, lernen, die bestehenden Interessen besser zu schonen, die Kapitani, die natürlichen Chefs ihrer Truppen, zu ächten, den ausschließlichen Ehrgeiz der Hydrioten im Zaum zu halten und die Vertheidigung des Landes nicht ihren demokratischen Theorien aufzuopfern!

Die Königl. Französ. Marine hat sich auch bei der neuesten Kapitulation von Navarino, die am 21sten statt gefunden, ins Mittel geschlagen und die Bürgerschaft dafür übernommen.

Am 9ten Juni befand sich Hr. v. Rigni in den Gewässern von Navarino. Er sah die Türkische Flotte vielfach beschädigt und noch von Schreck erfüllt über die Nachtheile, die sie vor Modon durch Miaulis erlitten.

Die Türken schwärmen in Partheyen am linken Ufer des Golf von Messenini umher und die Griechische Bevölkerung flüchtet sich nach allen Seiten hin.

Smyrna, den 4. Juni.

Durch den Abgang der Post bedrängt, müssen wir uns mit der allgemeinen Nachricht begnügen, daß so eben die Französ. Kriegsbrigg, le Loiret, hier eingelaufen ist und die Nachrichten überbracht hat, daß in diesen Tagen in den Gewässern von Mitilene und Chio ein Gefecht zwischen der Eskadre des Kapudan-Pascha und der Griechischen Flottille statt gefunden hat, wobei letztere der erstern eine Fregatte verbrannte und 6 größere oder kleinere Fahrzeuge nahm.

Bucharest, den 12. Juni.

In Widdin ist ein Tatar von dem Seraskier Redschid Pascha eingetroffen, welcher Nachricht von einem bei Salona über die Griechen errungenen Sieg verbreitet hat. Es sollen 2 Tausend Ehristen-Ohren nach Konstantinopel gesandt worden seyn.

Konstantinopel, den 10. Juni.

Nach hier eingegangenen Berichten hat der Kapudan-Pascha beim Kapo d'Oro ein unglückliches Gefecht mit den Griechen unter Sachturi bestanden. Drei große Schiffe, worunter die Fregatte des Kapudan-Pascha, der sich selbst wie durch ein Wunder auf einer Schaluppe nach dem benachbarten Karista rettete, wurden zerstört.

Dieser Tage waren vor dem Serail die Köpfe der bei Salona gebliebenen Griechischen Anführer aufgesteckt, welche mittelst Tataren hieher gebracht worden.

Obgleich Redschid Pascha bis nach Salona siegreich vorgedrungen ist, so sind doch gegenwärtig, aus Mangel an Lebensmitteln, alle fernern Operationen gehemmt. Die Griechen schneiden alle Zufuhren zu Wasser ab.

Wien, den 5. Juli.

Anfangs September begiebt sich unser Allerhöchster Hof nach Pressburg, wo der in Ungarn bereits aufgeschriebene Landtag abgehalten wird. Die Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin zur Königin von Ungarn soll auf den 4ten Oktober, den Namenstag unsers geliebten Monarchen, festgesetzt seyn.

Dem Vernehmen nach haben Se. Majestät der Kaiser, an die Stelle des verewigten Grafen Bubna, den General Frimont, der bis jetzt in Neapel befehligte, zum Kommandirenden in der Lombardei ernannt.

Wien, den 6. Juli.

Folgendes ist die am 18ten Mai zwischen Ahmed Effendi von Seiten Ibrahim Pascha's und drei Griechischen Deputirten von Seiten der Besatzung von Navarino abgeschlossenen Kapitulation:

Artikel 1. Die Besatzung von Navarino wird die Festung, nebst sämmtlichem Geschütz, Munition, Waffen und Proviant dem zur Uebernahme derselben beauftragten Aegyptischen Kommandanten an dem Tage übergeben, wo die Europäischen Fahrzeuge bereit sein werden, die Griechischen Truppen aufzunehmen. Art. 2. Die Besatzung wird die bewegliche Habe, die ihr Privat-Eigenthum ist, mitnehmen und das Gewehr strecken. Art. 3. Die Besatzung wird auf Oesterreichischen und Englischen Handels-Fahrzeugen eingeschifft und nach Kalamata gebracht werden. Art. 4. Die Herren Kommandanten der Oesterreichischen Goelette Arethusa und der Französischen Goelette Amaranthe, die gegenwärtig im Hafen vor Modon vor Anker liegen, sollen ersucht werden, die Besatzung von Navarino bis Kalamata zu geleiten, um sie vor jeder Unbill zu schützen. Art. 5. Das Feuer soll von beiden Theilen augenblicklich eingestellt werden.

Im Aegyptischen Lager vor Modon, den 18. Mai 1825.

Warschau, den 28. Juni.

Se. Majestät der Kaiser haben ein Geschenk von 100,000 Polnischen Gulden für die armen Einwohner des Königreichs bestimmt und zur Vertheilung derselben eine eigene Kommission ernannt.

Aus Rom wird gemeldet, daß die Bildsäulen des Kopernikus und des Fürsten Joseph Poniatowski, von Thorwaldsen, in kurzem fertig seyn werden.

Berlin, den 8. Juli.

Am 31sten März d. J. wurden die von der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden im Jahre 1823 eingelösten Staatsschuld-Verschreibungen beim Königl. Kammergericht deponirt. Der Werth der eingelösten Schuld-Dokumente belief sich 1) in Preußischem Gelde auf 2 Million 542,243 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf., worunter 118,158 Thlr. 16 Sgr. Gold waren; 2) auf 18,000 Holländ. Gulden und 3) auf 80,500 Pfd. Sterl. Alle diese Schuld-Dokumente waren in 14 Konvolute getheilt.

Das Kirchspiel Bocke, Kreis Büren, (Regierungsbezirks Minden) und der Freiherr von Fürstenberg, haben einen Durchstich des Lippe-Flusses zu Stande gebracht, und dadurch ein der Schiffahrt bisher im Wege gestandenes bedeutendes Hinderniß gehoben.

Schreiben aus Berlin, vom 9. Juli.

Se. Majestät haben unterm 28sten Mai nachstehende Kabinets-Ordre an den Staatsminister Freiherrn von Altenstein erlassen: „Bei dem fortdauernd und lebhaft Mich beschäftigenden Wunsche, der evangelischen Kirche in Meinen Staaten den ursprünglichen Lehrbegriff, welchem sie Dasseyn und Leben verdankt; in einer gemeinschaftlichen, ächt biblischen, den ältesten Kirchenordnungen gemäßen Agende wieder zu geben, dadurch Meine getreuen evangelischen Unterthanen gegen die Gefahren und Mißbräuche einer regellosen,

Zweifelsucht und Indifferentismus erzeugenden Wirren, so viel an Mir ist, zu schützen, und die verlorne Geistesgemeinschaft in der Gesammtheit der Gemeinen wieder herzustellen, habe Ich, mit großem Wohlgefallen, aus Ihren, nach dem Abschluß des vorigen Jahres erstatteten Berichten ersehen, daß diese wichtige Angelegenheiten sich in einer lebhaft fortschreitenden Bewegung befindet, indem mehrere Provinzen, namentlich Pommern und Sachsen fast durchgängig, andere in großer Mehrheit, überhaupt aber von 7782 evangelischen Kirchen, die in Meinen Staaten sich befinden, 5343 die erneuerte, von Mir empfohlene Agende angenommen haben. Diejenigen Konsistorien, Superintendenten und Pfarrer, welche die Wichtigkeit der Sache, das Bedürfniß der Zeit und Meinen reinen Zweck begriffen, sich die Beförderung dieses gottseligen Werks mit glücklichem Erfolge angelegen seyn lassen, und Mir dadurch einen erfreulichen Beweis ihres Vertrauens zu Meinen Absichten gegeben haben, werden in der evangelischen Kirche des Landes, als Männer, die das, was Noth thut, richtig auffassen, jetzt und später anerkannt werden, und als solche in Meinem Gedächtniß bleiben. Bei einer Angelegenheit, die in ihrem heilbringenden Zwecke, in ihren einfachen Mitteln, wie in ihrem, durch die Erfahrung bewährten Segen, nach den Grundsätzen der heiligen Schrift und der Reformation klar vor Augen liegt, bezweifle Ich auch die Nachfolge der übrigen Pfarrer und Gemeinen nicht, welche die erneuerte Agende, gewiß nur aus Unkunde und Mißdeutung, noch nicht angenommen haben, und Ich beauftrage Sie daher, diesen Erlaß durch die Amtsblätter aller Regierungen bekannt zu machen.

Berlin, den 28sten Mai 1825.

Friedrich Wilhelm.

Berlin, den 12. Juli.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ist mit der Niederländischen Regierung wegen Ermäßigung der Zölle fortwährend in Unterhandlungen. Der Gegenstand lebhafter Debatten ist besonders der Zoll, den die Niederländer am Ausflusse des Rheins, gegen den Inhalt der Wiener Akte, unter dem Vorwande angelegt haben, daß es nur ein Zoll auf dem Meere sei. Ein Beamter arbeitet jetzt an einer Widerlegung des von Hugo Grotius aufgestellten Satzes: daß das Meer auf Kanonenschußweite dem angränzenden Lande zugehöre. Hoffentlich werden bei den erneuerten Freundschaftsverhältnissen der beiden Höfe diese Unterhandlungen bald zu einem glücklichen Resultat führen.

Bei den am 6. d. zu Potsdam statt gehabten Königeschießen der dasigen Schützengilde hatte der Bürger Machr das Glück, für Ihre Durchl. die Fürstin von Liegnitz den besten Schuß zu thun.

Die Stadt Minden hat dem abgehenden Regierungs-Präsidenten, Freiherrn von der Horst, zum Beweise ihrer Hochachtung und in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste, das Bürgerrecht von Minden ertheilt.

Se. Majestät der König von Baiern haben dem Geheimen Ober-Regierungsrath Schöll hierselbst "als sprechendes Merkmal der Königl. Würdigung seiner vielfach bewährten litterarischen Verdienste" den Orden der Baierschen Krone verliehen.

Am 9ten d. ward der Grundstein zu dem prachtvollen Gebäude des Museums gelegt, welches die vielen und bedeutenden Sammlungen, welche Preußen der Liberalität und dem Kunstsinn seiner Herrscher verdankt, auf eine würdige, belehrende Weise vereinigen soll.

Ein talentvoller junger Preußischer Naturforscher, Hr. Hilsenberg aus Erfurt, ist ein Opfer des Clima's von Madagaskar geworden, wohin er sich vor zwei Jahren als Botaniker begeben hatte.

Dresden, den 3. Juli.

Vorgestern sind Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin hier eingetroffen.

In der Nacht auf den 1sten d. fuhren Se. Majestät der König von Preußen inkognito unter dem Nahmen eines Grafen von der Lippe auf der Reise nach Töplitz hier durch. Nach der Badekur werden sich Allerhöchstdieselben einige Zeit hier aufhalten.

Das Gerücht von der Vermählung eines gekrönten Hauptes mit einer Fürstenwittwe gewinnt immer mehr Wahrscheinlichkeit.

Frankfurt, den 6. Juli.

Se. Majestät der König von Baiern sind am 29. v. M. in den Bädern von Baden eingetroffen.

Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Hessen-Darmstadt sind am 1sten nach Baden abgegangen, und der Prinz Emil hat eine Reise nach der Schweiz angetreten.

Gestern sind Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen hier angekommen und haben heute die Reise nach Karlsruhe fortgesetzt.

Seit dem 1sten Juli ist auf dem Rhein, zwischen Köln, Nimwegen und Rotterdam die Dampfschiffahrt, fürs erste zum Transporte von Reisenden und deren Effekten, in regelmäßigem Gange, und zwar einmal wöchentlich, vom 1sten August an aber 2mal wöchentlich hin und zurück.

Aus dem südlichen Tyrol wird geschrieben: Wir haben eine wirklich sehr gesegnete Erndte an Seide, große Hoffnungen der Weinrebe und die Aussicht auf viel Getreide. Die Hitze ist schon unausstehlich, doch haben wir keine Krankheiten.

Stuttgart, den 8. Juli.

Hier ist nachstehende Verordnung erschienen; Wilhelm ꝛc. Da Wir Uns bewogen gefunden haben, in der Titulatur der Prinzen und Prinzessinnen von den Nebenlinien Unsers Herrn Vaters, des verewigten Königs Majestät, eine Veränderung eintreten zu lassen; so verordnen Wir, wie folgt: "Die Prinzen und Prinzessinnen von den Nebenlinien der von Unsers Herrn Vaters, des verewigten Königs Majestät, gebildeten Hauptlinie führen den Titel: Herzoge und Herzoginen von Würtemberg, und erhalten das Prädikat; Hoheit."

Se. Majestät der König haben ihrem Gesandten am Pariser Hofe, Grafen v. Mülinen, und dem Königl. Französischen Staatsrath, Baron Kuvier, das Kommthur-Kreuz des Ordens der Würtembergischem Krone verliehen.

Das unmittelbare Staatsgut des Königreichs hat kürzlich durch die Erwerbung der Herrschaft oder des Fürstenthums Ochsenhausen mit den vormaligen Reichsherrschaften Ummendorf, Hornfischbach und Hummertsried, mitten in Oberschwaben gelegen, einen bedeutenden Zuwachs erhalten. Es umfaßt neben einem Marktflecken 28 Dörfer und Weiler und 14 Höfe, mit einer Bevölkerung von 6288 Einwohnern, die einen Flächenraum von etwa 2¾ Quadrat-Meilen einnehmen. Auch gehört das schöne Schloß Winenburg dazu. Der Kaufpreis soll, so viel man weiß, 1,300,000 Fl. betragen.

Karlsruhe, den 8. Juli.

Am 4ten d. sind Ihre Majestät die Königin von Baiern mit den Prinzessinnen Marie und Luise und vorgestern Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen bei Ihrer Königlichen Hoheit der Markgräfin Amalie eingetroffen. Die Allerhöchsten Herrschaften werden hier mehrere Tage verweilen.

Stettin, den 25. Juli.

Am 13ten, 14ten und 15ten v. M. wurde der erste hiesige Wollmarkt gehalten, der alle Erwartungen übertroffen hat. Ungefähr 10,000 Centner (50,000 schwere Stein) Wolle jeder Gattung wurden zum Verkauf gestellt und nur 800 Centner sind unverkauft geblieben. An 430 Woll-Producenten, und unter diesen viele aus entfernten Theilen Pommerns und den Marken, haben mit mehr als 500 Wagen und zu Wasser den hiesigen Markt besucht. Wollkäufer aus England, den Niederlanden, Braunschweig, der Rheingegend und Sachsen fanden sich hier ein. Für seine Wolle wurden 24 bis 36 Thlr., für feine Mittelwolle 18 bis 24 Thlr., für Mittelwolle 11 bis 18 Thlr., für gute ordinaire Wolle 8 bis 11 Thlr. und für ordinaire Wolle 5½ bis 8 Thlr. pr. Stein bezahlt. An Geld zur Befriedigung der Verkäufer fehlte es nicht; bewährte hiesige Handlungshäuser und Institute, als das Seehandlungs-Komtoir und die ritterschaftliche Bank, leisteten die nöthigen Zahlungen und beeiferten sich mit der Wollmarkts-Kommission und dem hiesigen Magistrat, den Wünschen der Käufer und Verkäufer überall zu entsprechen. Beide Theile verließen zufrieden unsere Stadt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Vom Rath der Stadt Werro werden diejenigen, welche schadhafte oder unleserlich gewordene hiesige Stadtmarken besitzen, hiedurch aufgefordert, solche im Lauf dieses und des December-Monats gegen Empfang ihres Werths in Bco.-Assig. beim hiesigen Stadt-Kassa-Kollegio einzuliefern. Werro den 6ten Juli 1825. 3

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsistems macht hiermittelst bekannt, daß dieselbe das im Anzenschen Kirchspiele belegene Gut Lühnen

sammt dessen Inventario am 29sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, auf zwiefache Art öffentlich zur Pacht auszubieten gesonnen sei und zwar: 1. auf sechs und zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute, 2. auf sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben. Es werden daher diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Lühnen in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 7. Juli 1825. 1

Stierahielm.
A. Schultz, Secr.

Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livländ. Kreditsystems macht hiermittelst bekannt, das dieselbe das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventario am 29sten d. M., Vormittags um 11 Uhr, auf zwiefache Art öffentlich zur Pacht auszubieten gesonnen sei und zwar: 1. auf sechs und zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute, 2. auf sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben. Es werden daher diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefachen Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehörigen Cautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Dorpat, den 7. Juli 1825. 1

Stiernhielm.
A. Schultz Secr.

Von Einem Kaiserl. Landgerichte Pernauschen Kreises wird hiedurch zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß, nachdem von Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung verfügt worden ist, die auf dem Gute Weisseck angestellten von dem St. Petersburgischen Kaufmann Schisskin daselbst zurückgelassenen funfzig Stück Mastochsen zum öffentlichen Meistbot zu stellen, Termianus zu gedachter Versteigerung auf den 23sten Juli d. J. anberaumt worden sei. Die Kaufliebhaber werden demnach aufgefordert sich zu diesem Termine auf dem Gute Weisseck einzufinden und daselbst ihren Meistbot in Reichs-Bank-Assignationen, so wie gegen gleich baare Bezahlung zu verlautbaren. Fellin am 1. Juli 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl.
Pernauschen Landgerichts.
W. v. Stryk, Ass. Fiscr.
G. v. zur Mühlen, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Den 1. August fange ich meinen Unterricht im mehrstimmigen Gesange wieder an. Ich ersuche daher alle junge Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zu der Zeit bei mir zu melden, damit ich sie prüfen und nach ihren Kenntnissen in die erste, zweite oder dritte Sing-Abtheilung placiren kann. Die Stunden werden bei mir zu Hause am Nachmittage gegeben. 3*

F. Biedermann.

Da ich jetzt wieder Platz für einige Pensionaire in meinem Hause in Dorpat habe, so mache ich solches hiermit denen bekannt, welche mir ihre Kinder oder Mündel anzuvertrauen geneigt seyn möchten. 1

Schul-Inspektor Karl Anders.

Zu verkaufen.

Einem Hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich zu mehreren modernen und simplen Stuben-Oefen, weiß- und auch blau-glasirte und unglasirte Kacheln, desgleichen verschiedene Gattungen großer und kleiner Töpfer-Geschirre, gut gearbeitet und gebrannt, fertig habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche nebst reeller Bedienung die billigsten Preise. Meine Wohnung ist in der Kaclowaschen Straße neben dem Schumacher Herrn Reich. 3

F. U. Jahnenty, Töpfermeister.

Sehr gute Dachpfannen, das Tausend zu 60 Rbl., sind bei mir zu haben. 3

Rauch,
Holz-Comptoir-Aufseher.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kürschnergesellen A. H. Hamberg

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juli 1825. 3

Angekommene Fremde.

Herr Bürgermeister und Ritter von Bulmerincq nebst Familie, kommt von Riga, Hr. Kapitain v. Diesenhausen, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel; Herr Kaufmann Funk, kommt von Petersburg, logirt in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 528;
die der ausgegangenen: 457.

Dörptsche Zeitung.

No. 57.

Sonntag, den 19. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Newyork, den 7. Juni.

Ein am 10ten v. M. zu New-Orleans angekommenes Schiff hat Nachricht von einer Meuterei mitgebracht, welche am 30. April unter den mexikanischen, auf der Insel Sakrificios stationirten Truppen ausgebrochen ist. Die Gemeinen machten ihre Officiere nieder und zogen hierauf die spanische Flagge auf. Der in der Nähe von Vera-Cruz stehende mexikanische General marschirte sogleich gegen die Rebellen, die sich auch bald ergeben mußten. Zwanzig der Rädelsführer wurden gleich am ersten Tage erschossen; später erfolgten noch andere Hinrichtungen.

Der Traktat zwischen Mexiko und Großbritannien war am 30. April noch nicht öffentlich bekannt gemacht. Das Volk soll, wegen der darin ausgesprochenen Toleranz, nicht ganz damit zufrieden seyn; auch gieng das Gerücht, Mexiko solle Kalifornien abtreten, welchem aber in den Regierungsblättern widersprochen wird. Der Kongreß ist sehr thätig mit den innern Angelegenheiten beschäftigt.

Der Gesundheitszustand auf der Insel Demerara soll wegen der so lange statt gefundenen Dürre nicht der beste seyn.

Auf St. John (Newfoundland) ist am 9. Juni ein heftiges Feuer ausgebrochen, welches dieser, so oft durch Feuersbrünste heimgesuchten Stadt abermals Verderben drohte; glücklicherweise brannten nur 24 Häuser ab.

Während des mit dem Monat September zu Ende gegangenen Etatjahres belief sich die Quantität der in die vereinigten Staaten eingeführten Münzen auf 8 Mill. 47,598 Dollars, die der ausgeführten auf 7 Mill. 14,552 Dollars.

London, den 8. Juli.

Die Staatseinnahmen in dem mit dem 5. Juli abgelaufenen Jahr hat 49 Mill. 626,368 Pf. St. betragen. Im vorigen Jahre belief sie sich auf 50 Mill. 412,592 Pf. St., aber davon muß man die 2 Mill. 500,000 Pf. St. abziehen, welche Oesterreich, zur Tilgung eines alten Vorschusses, an England bezahlt hat. Die Zölle haben 1 Mill. 881,741 Pf., der Stempel 407,038 Pf.,

die Post 70,000 Pf. St. mehr eingetragen, als voriges Jahr; die Accise aber 462,080 Pf., die Steuern 164,877 Pf. und die vermischten Einnahmen 18,221 Pf. St. weniger abgeworfen. Der Mehrbetrag der Einnahme des letzten Quartals, gegen dasselbe Quartal im Jahre 1824, war 504,041 Pf. Sterl., im ganzen Jahre 1 Mill. 713,601 Pf. St.

Die Maaßregeln der Regierung, um die Kurrentmünze der Kolonien zu reguliren, werden sehr eiligst in Vollziehung gebracht.

Lord Cochrane, der sich der besten Gesundheit erfreut, wird, dem Vernehmen nach, eingeladen werden, seine anerkannt höchst ausgezeichneten Talente der griechischen Sache (?) zu widmen.

Gestern kamen Depeschen vom Generallieutenant Henry Wardo auf Barbadoes an. Alles befand sich dort im besten Zustande.

Eins unsrer Blätter sagt: Hr. Hyde de Neuville ist ein heftiger Partheimann. Sein Urlaub-Gesuch, um nach Paris zu kommen und sich in den Pariser Salons und in der Deputirten-Kammer seinen Patronen zu widersetzen, konnte letztern nicht wohl gefallen und er durfte nichts anders erwarten, als daß man ihn beseitigen würde, sobald man sich stark genug dazu fühlte. Er soll, ob mit Recht oder mit Unrecht, das sey dahin gestellt, an der Höllenmaschine Theil gehabt haben, mit der man Bonaparte in die Luft sprengen wollte. Hier zu Lande ist er nur als ein heftiger, obgleich ohnmächtiger Feind Englands und der liberalen Institutionen bekannt.

Die liebenswürdige, einzige Tochter des Lord Say und Seles wird in kurzem von dem Grafen von Gersdorff zum Altar geführt werden. Da die Pairswürde in dieser Familie, wie dies bei einigen wenigen unsrer Adelsfamilien der Fall ist, durch die weibliche Linie vererbt werden kann, so ist die Möglichkeit vorhanden, einen Grafen von Gersdorff als Pair im englischen Oberhause sitzen zu sehen.

Madrid, den 18. Juli.

Am 20sten nächsten Monats geht der Hof nach San Ildefonso.

Man erwartet unverzüglich einen deutschen Fürsten (?) aus Mailand hier, so wie den Grafen v. Ofalia, der aus seiner Verbannung zurückkehren und wieder Sitz und Stimme im Staatsrath nehmen soll. Die bevorstehende Ankunft dieser beiden Personen setzt unsre Politiker nicht wenig in Bewegung.

Dieser Tage sind hier drei außerordentliche Kouriere von London angekommen, doch verlautet nichts Näheres über den Inhalt ihrer Depeschen. Man breitet aus, das Kabinet von St. James nehme die Vorschläge und Ansuchen unsers Bothschafters Camillo de Los Rios mit ganz besonderer Geneigtheit auf.

In mehrern Städten der Mancha haben einige Verhaftungen statt gehabt.

General O'Donnel hat ein starkes Truppen-Detaschement nach der Sierra de Francia geschickt, um eine konstitutionelle Bande zu vertreiben, die vielen Unfug anrichtet.

In ganz Neu-Kastilien müssen jetzt die royalistischen Freiwilligen ihre Waffen in den Stadthäusern niederlegen, wenn sie nicht im Dienste sind.

Einem Befehl Sr. Majestät des Königs zufolge, müssen alle Geistlichen, so wie alle Civil- und Militair-Beamten, die sich ohne besondere Erlaubniß Sr. Majestät zu Madrid aufhalten, diese Hauptstadt binnen drei Tagen verlassen. Auch ist es allen aus der Fremde kommenden Officieren der spanischen Armee, und hauptsächlich denen, die aus Amerika kommen, verboten, sich nach Madrid zu begeben.

Paris, den 29. Juli.

Heute früh arbeiteten Se. Majestät mit dem Grafen von Villele und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Dann statteten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Salerno und der Herzog von Orleans Sr. Majestät einen Besuch ab, worauf dieselben mit der Herzogin von Berri nach Versailles fuhren. Gestern haben die hohen Herrschaften den Pallast von Luxemburg und die Diamanten und Kostbarkeiten der Krone in Augenschein genommen.

Ihre Königl. Hoheit Madame, Herzogin von Berri, werden am 1sten August nach Dieppe abgehen, um die dortigen Seebäder zu gebrauchen.

Gestern war der Handelsrath unter dem Vorsitz des Präsidenten des Ministerial-Konseils versammelt; morgen werden Se. Majestät selbst in demselben präsidiren.

So wie der päpstliche Nuntius, haben auch alle übrigen bei der Krönungsfeierlichkeit anwesend gewesenen fremden Botsschafter und Gesandten goldne Medaille erhalten, deren jede den Namen des Empfängers trägt.

Die meisten Bischöfe, welche die Krönung hieher gezogen, sind bereits wieder in ihre Diöces sen zurückgekehrt; die wenigen, noch hier anwesenden gehen dieser Tage ab.

Der Herzog von Fitz-Clarence, welcher in der Schlacht von Toulouse im Jahr 1814 gefährlich verwundet wurde, ist dieser Tage dort eingetroffen, um das Schlachtfeld nochmals in Augenschein zu nehmen.

Auf dem Französischen Schiffe la Louise, welches dieser Tage von Port-au-Prince in Havre angekommen ist, befindet sich Madame Louise Louverture, geborne Chanci, eine Schwiegertochter von Toussaint-Louverture.

Die neusten Briefe aus Triest, sagt das Journal des Debats, bestätigen die vortheilhafte Wendung, welche die Angelegenheiten der Griechen genommen. Colokotroni's Armee wird sich mit der der Mainotte, unter Pietro Bei, in den Gebirgen von Arkadien vereinigen. Man schreibt die schlechten Maaßregeln, welche Navarino's Fall herbeiführten, dem Fürsten Maurokordato zu. Auch sind noch wichtigere Gerüchte verbreitet; man spricht von einer Schlacht zwischen Tripolizza und Kalamata und einer gänzlichen Niederlage der Armee Ibrahim Pascha's, die sich nach Navarino geflüchtet haben soll.

Brüssel, den 7. Juli.

Der vorgestern erfolgte Einzug Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich und der Prinzessin Luise der Niederlande war von dem heitersten Wetter begünstigt, weshalb auch die herbeigeströmte Menschenmasse mit Recht unzählig und unübersehbar zu nennen war. Die Vorstadt St. Josse ten Noode war, der Länge nach, mit einer Reihe Tannenbäume geschmückt, welche vor den Häusern aufgepflanzt und mit Blumen und orangenfarbigen Bändern und Kokarden durchschlungen waren. Am Fuße des Berges war ein Zelt errichtet, in welchem die Stadtbehörden Ihre Königl. Hoheiten erwarteten. Gegen 5½ Uhr kam das erlauchte Paar hier an. Der Donner des Geschützes, des Geläute der Glocken, die Masse der sich zudrängenden, jubelnden Zuschauer gewährten ein überraschendes Bild von Leben und und Theilnahme. Das Militair, Reiterei und Fußvolk stand um den Park in Schlachtordnung aufgestellt. Ihre Königl. Hoheiten begaben sich, von der wogenden Volksmenge begleitet, nach dem Königl. Pallast, wo der König, die Königin, die Prinzessin Mariane und die Kinder des Prinzen von Oranien auf dem großen Balkon erschienen und die erlauchten Ankömmlinge empfingen. Später zogen die Truppen der Besatzung, unterm Schall der Militairmusik, vor dem Pallaste vorbei. Heute ist große Galla bei Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Luise.

Am 4ten hat zu Haarlem die Kunst- und Gemälde-Ausstellung begonnen.

Die Studenten der Universität zu Lüttig haben eine Subscription zu Gunsten der Griechen eröffnet.

Zante, den 11. Juli.

Wir erfahren so eben, daß die Griechische Regierung eine allgemeine Amnestie zu Gunsten der Rebellen von 1823 bekannt gemacht hat, welche den größten Enthusiasmus bei den Armeen des Peloponneses hervorgebracht hat. Zwölf Tausend Moreoten sind durch den Isthmus von Korinth gezogen, um Missolunghi und Anatoliko zu Hülfe zu eilen, die leider nicht gehörig mit Lebensmitteln versehen sein sollen.

Eine Griechische Station, welche die Küsten von Achaia beobachtet, hat 19 Europäische Transportschiffe genommen, die sich mit Lebensmitteln für die Türkische Besatzung nach Patras begeben wollen.

Der Vice-Präsident der ausübenden Gewalt, Ghikas Botassis, hat den von Sachturi über den Kapudan Pascha errungenen Sieg unterm 5ten d. zu Napoli di Romania officiell bekannt gemacht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Zur schuldigen Erfüllung des hieselbst eingegangenen hohen Reskripts Sr. Excellence des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, d. d. 10. Juli d. J. sub Nr. 3257, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen verabschiedeten Invaliden, welche noch keine Pension oder sonstige Versorgung von der Krone genießen und körperlicher Mängel wegen sich ihren Unterhalt selbst nicht erwerben können, desmittelst aufgefordert, sich bis zum 20sten August d. J. bei dieser Behörde zu melden, wonächst dieselbe ihre Nahmen, ihren Wohnort, das Regiment oder Kommando, aus welchem sie und seit wann verabschiedet worden, so wie die körperlichen Schwächen und Mängel eines jeden verzeichnen und das

solchergestallt angefertigte Verzeichniß höhern Orts unterlegen wird. Dorpat, am 16. Juli 1825. 3

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Wohnhauses und mehrerer Wirthschaftsgebäude auf dem Kirchengute Haakhoff den Mindestfordernden übertragen werden soll, und dieserhalb die Torg-Termine auf den 27., 28. und 29sten und der allendliche Peretorg auf den 30sten Juli d. J. anberaumt worden sei. Wer diese Reparaturen im Ganzen oder auch vereinzelt zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Die Bauanschläge sind täglich um dieselbe Zeit in der Raths-Kanzelei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 17. Juli 1825 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr

Vom Rath der Stadt Werro werden diejenigen, welche schadhafte oder unleserlich gewordene hiesige Stadtmarken besitzen, hiedurch aufgefordert, solche im Lauf dieses und des December-Monats gegen Empfang ihres Werths in Bco.-Assig. beim hiesigen Stadt-Kassa-Kollegio einzuliefern. Werro, den 6ten Juli 1825. 2

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich Endesunterzeichnete willens bin, aus Dorpat zu reisen; so lade ich hierdurch alle diejenigen ein, die an mich Ansprüche zu machen glauben, sich binnen acht Tagen a Dato bei mir zu melden. Dorpat, am 17. Juli 1825. 3

Wittwe C. Kugge.

Zu verkaufen.

Bei mir sind wieder folgende Schlösser-Arbeiten für billige Preise fertig zu haben, nehmlich: doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen, wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckerschlösser nebst Hängen, Hausthüren-, Kleten-, Kieler-, Kammer-, Schränke- und Koffer-Schlösser, Fensterbeschläge, Ofen- und Guischken-Thüren, Brat-Ofen, kleine Vorhänge-Schlösser und dauerhafte und gute Kaffee-Mühlen. Für die Güte und Sicherheit bürge ich. 3

Schlösser-Meister Fr. Töhl.

Sehr gute Dachpfannen, das Tausend zu 60 Rbl., sind bei mir zu haben. 2

Rauch,
Holz-Comptoir-Aufseher.

Zu vermiethen.

Im Dahlströmschen Hause, der Post-Station gegenüber, sind auf dem Hofe zwei freundliche Zimmer und im grosen Wohngebäude ein freundliches Erkerzimmer zu sehr billigen Preisen an Unverheirathete zu vermiethen. Man meldet sich deshalb an die Vormünder der Dahlströmschen Pupillen, Hrn. Kaufmann Wegener oder Hrn. Dr. Monkewitz. 3

Das Haus des Hrn. Secretairen Schultz ist vom Anfang des Septembers entweder im Ganzen, oder jede Etage besonders zu vermiethen. Die Wohnungen empfehlen sich besonders durch den verhältnißmäßig geringen Bedarf des Holzes. Man meldet sich bei dem Eigenthümer. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kürschnergesellen A. H. Hamberg

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juli 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	69½ Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	69 5/12 —	— —
Ein neuer holländ. Dukat	— —	— —	—
Ein alter holländ. Dukat	— —	— —	—

Angekommene Fremde.

Herr Artillerie-Lieutenannt von Berg, kommt von Reval, Herr Mechanikus Westberg nebst Familie kommt von Werro, Herr A. Tatarinoff, Herr Kaufmann Blumberg, Herr Candidat Bär kommen von St. Petersburg, Herr Doktor Herzberg nebst Familie, Herr Kaufmann Sacharow, Herr Kaufmann Grünhagen, Herr von Plater, Herr Doktor Grimm, Sardinischer Kapitain-Lieutenannt Tribodino, kommen von Riga, log. in der Stadt London: Herr Titulairrath Theodor von Reinecke nebst Frau Mutter, kommt von Riga, logirt bei Madame Penta; Horr Doktor Leidloff nebst Familie, kommt von Reval, logirt bei Madame Clare.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 534;
die der ausgegangenen: 469.

Dörptsche Zeitung.

№. 58.

Mittwoch, den 22. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 27. Juni.

Se. Majestät haben den Chef der Kavallerie der Königl. Garde, Marquis von Sambrano, zum Kriegsminister ernannt. Er behält zugleich sein Kommando. Nächstens werden wohl auch die Herren Calomarde und General Chaperon, der an der Spitze der hiesigen Militairkommission steht, entlassen werden. Sollte sich das Gerücht bestätigen, daß Graf Ofalia nächstens hier seyn wird, so ist an Hrn. Zea's vollständigem Siege über die Absolutisten nicht zu zweifeln.

Marechal de Camp Marotò, der eine Division unserer vormaligen Armee in Peru befehligte, ist so eben hier angekommen. La Serna wird ebenfalls in jedem Augenblick erwartet. Es steht beiden die Purifikation bevor und La Serna's Freunde behaupten, er wolle nicht gern damit zu schaffen haben.

Mit dem 30sten d. sollte eigentlich das Privilegium der philippinischen Kompagnie ablaufen, allein Se. Majestät haben bis auf weitere Entscheidung die Fortdauer desselben befohlen.

Hr. Yvarnavarro, der unter den Cortes Staatsrath war, hat glücklich die Purifikation überstanden.

Es hat nicht wenig Aufsehen gemacht, daß das Officierkorps der Königl. Freiwilligen am 22sten nicht beim Handkusse am Hofe zugegen war; allein am folgenden Tage haben sie Sr. Majestät ihre Aufwartung machen dürfen.

Einer Bekanntmachung der Ober-Sanitätsbehörde der Provinz Santander zufolge, müssen alle Schiffskapitaine sich in dem Orte, wo sie ihre Ladung eingenommen oder deponirt haben, ihre Gesundheitspässe von den spanischen Konsuln visiren lassen.

Se. Majestät der König von Portugall werden nächstens mehrere Provinzen ihres Reichs bereisen.

Madrid, den 30. Juni.

Der Kampf der Partheien ist nur scheinbar beendigt. Mit stillem Triumphe bemerkte die eine derselben am 22sten beim Handkuß die Abwesen-

heit der Officiere der royalistischen Freiwilligen. Sonst führte sie gewöhnlich der General-Kapitain ein, allein heute sah man Hrn. Pezuela ohne dieselben. Der Jubel dauerte jedoch nicht lange. Schon am Tage darauf wurden die Officiere vorgestellt. Die Gegenpartei erkannte ihrerseits wieder einen entschiedenen Sieg hierin und erzählte, Se. Majestät hätten die Officiere ausdrücklich zu sich beschieden, um ihnen ihre Zufriedenheit mit ihrem und ihrer Untergebenen Betragen an den Tag zu legen. Auch freute sie sich, daß der Ex-Minister Erro Erlaubniß erhalten, Valladolid zu verlassen und sich beliebig einen Aufenthaltsort, selbst in seinem Geburtslande Navarra, zu wählen. Dagegen hat der Graf von Ofalia den wichtigen Posten als Bothschafter in Wien erhalten und an dem Sturze des Hrn. Calomarde arbeitet auch der Kammerjunker de Grijalba, der Hrn. Ugarte's Stelle in der Gunst Sr. Majestät eingenommen hat. Hr. Sambrono, der jetzige Kriegsminister, der unter Karl IV. als Page an den Hof kam und dann eine Reiter-Kompagnie erhielt, scheint gesonnen, einen sehr selbstständigen Standpunkt zu behaupten. Er hat sich aufs bestimmteste erklärt, den Excessen der royalistischen Freiwilligen Einhalt thun zu wollen, aber zugleich auch in der Rede, welche er, nach Uebernahme des Ministeriums, an die Garde gehalten, deren Chef er war und geblieben ist, folgendermaßen geäußert: „In ihrer Mitte und unter ihrer Mitwirkung habe ich, so weit es in meinen Kräften stand, die heilige Sache des Thrones und Altars aufrecht zu halten gesucht; gegenwärtig bin ich von Sr. Majestät berufen, das Kriegsministerium zu übernehmen; aber ich schwöre, daß ich niemals weder unmittelbar noch mittelbar dazu beitragen werde, die Rechte und die absolute Souverainität des Königs zu verringern, nie meine Zustimmung dazu geben werde, irgend eine Veränderung mit der Regierungsform vorzunehmen.“ In den Provinzen hat die Entlassung des Kriegsministers Aymeric, wie hier, Murren und Unzufriedenheit erregt und aus mehrern sind Bittschriften und Vorstellungen wegen seiner Wiedereinsetzung eingegangen. In Alt-Kastilien, Valencia, Andalusien und Biscaya hat sich dieser Geist am meisten erregt. General Quesada und der Marquis von Campo Sagrado, beide zu General-Kapitains ernannt, sind in den letzten Tagen des verflossenen Monats, ersterer nach Biscaya, letzterer nach Barcellona abgegangen. So eben ist dafür, gegen vieler Erwarten, General Laserna hier eingetroffen. Es hieß früher allgemein, er hätte sich keinen friedlichen Empfang zu versprechen; jetzt sagt das Gerücht gerade das Gegentheil. Er und Kanterak, beide sollen zu einem Staats-Konseil berufen werden und ihre Meinung abgeben, wie man dem Zustande der Dinge in Peru eine andere, bessere Wendung geben könne.

Lissabon, den 28. Juni.

Die Vortheile der neuesten Veränderung beim Zollwesen wirken bereits sehr merklich auf den Handel und die Erzeugnisse des Landbaues, besonders den Wein, und unsre Verbindungen zur See gewinnen mehr Lebhaftigkeit.

Es heißt, es sollen 5 Mill. Cruzados Nuevos (12½ Mill. Fr.) Papiergeld in Umlauf gesetzt werden. Diese Maaßregel findet nicht viel Freunde, und man hofft den Finanzminister, Hrn. Mello, noch durch Vorstellungen zu bewegen, diesen Plan aufzugeben.

Der Konstitutions-Entwurf ist, dem Vernehmen nach, ausgesetzt, bis man das Resultat von Sir Charles Stuart's Sendung nach Rio de Janeiro kommen wird.

Kadix, den 24. Juni.

Am 18ten d. kam die englische Fregatte Aktive, mit dem portugiesischen Gesandten, Hrn. Pereira, von Algier hier an. Als die Fregatte in die Bay einlief, wurde sie von der französischen Kriegsbrigg, am Eingang, angerufen, die Quarantaine-Gesetze zu beobachten, worauf die Antwort erfolgte: daß der Kommandant der Aktive in dieser Bay keine andre Flagge, als die spanische anerkenne. Der außerordentliche Gesundheitsrath entschied, daß das Schiff nur 24 Stunden Quarantaine halten durfte. Ein zweites Mißverständniß mit dem Kommandanten der französischen Brigg erfolgte, als bei der Ankunft des Londner Packetboots am Dienstage, Kapitain Rodney vom Aktive sogleich seine Böte an dasselbe abschickte und fragen ließ, ob er ihm auf eine Weise behülflich seyn könnte.

Barcellona, den 28. Juni.

Seit mehrern Tagen kommen hier ganze Familien an, welche Madrid verlassen haben, um den weitern Folgen der dortigen Bewegungen zu entgehen. Sie lassen sich hier nieder, um der Ruhe zu genießen, die wir hier der Festigkeit und Klugheit des französischen Generals Reiset verdanken.

Barcellona, den 30. Juni.

Seit einigen Tagen sind hier mehrere französische Kriegsschiffe angekommen, die, nach einiger Meinung, spanische Truppen nach den balearischen Inseln übersetzen sollen, um die dort garnisonirenden Korps zu verstärken und in Stand zu setzen, sich jedwedem Anfall von Seiten der kolumbischen Korsaren zu widersetzen.

Dieser Tage hatte Hr. Caro, unser bisheriger General-Kapitain, das Unglück, von einem Schiffe, das ihn nach Kadix bringen sollte und das er in Augenschein nahm, ins Meer zu stürzen. Diesmal kam er jedoch mit dem Schreck davon.

Die Konstitutionellen, welche sich aus verschiedenen Theilen des Reiches hieher geflüchtet, dürften nicht lange mehr ungestört hier bleiben, da die Royalisten bereits ihre Unzufriedenheit darüber laut werden lassen.

Genua, den 29. Juni.

Heute früh sind Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien mit ihrem ganzen Gefolge nach Lukka abgegangen. Das Geschwader wird Allerhöchstdieselben in Livorno erwarten, wo sie sich einschiffen werden, um in ihre Staaten zurückzukehren.

Komo, den 28. Juni.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind gestern von Monza hier angekommen und mit Jubel empfangen worden. Ein zu Ehren der hohen Ankömmlinge bereitetes Feuerwerk, das ein Seetreffen vorstellte, geruhten Se. Majestät der Kaiser eigenhändig anzuzünden. Heute haben Ihre Majestäten den Komer See befahren. Uebermorgen reisen Allerhöchstdieselben nach Bergamo, halten sich dort am 1sten, 2ten und 3ten Juli auf und gehen am 4ten nach Brescia, wo sie bis zum 8ten bleiben; am 9ten treffen sie in Parma, am 12ten in Modena und am 15ten zu Stra, einem Kaiserl. Lustschlosse zwischen Padua und Venedig, ein.

Mailand, den 30. Juni.

Die hiesige Zeitung enthält heute ein Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Vicekönigs, in welchem die Zufriedenheit Sr. Majestät des Kaisers mit den unzweideutigen Beweisen von Anhänglichkeit, die Allerhöchstdieselben während ihres Aufenthalts in Mailand so zahlreich empfangen haben, und mit dem lobenswerthen Benehmen, welches das Volk bei allen veranstalteten Festen beobachtete, ausgesprochen wird.

Man versichert, daß die Zahl der von Sr. Majestät dem Kaiser seit dem Aufenthalte in Italien angehörten Bittsteller sich auf mehr als 20000 beläuft. Dieses väterliche Anhören jeder Vorstellung hat dem Monarchen die Herzen der Lombarden zugewendet. Die Zahl der hier überreichten Bittschriften beträgt an 9000, wovon jedoch mehr als die Hälfte Unterstützungsgesuche sind. Unter den übrigen sollen sich zwar Rekurse, aber keine einzige Anklage gegen Behörden befinden.

Rom, den 20. Juni.

Ueber den Charakter der geheimen Gesellschaft, deren Mitglieder, ungefähr 15 bis 18 an der Zahl, seit 14 Tagen hier verhaftet sind, weiß man nichts Näheres. Man erschöpft sich daher in Vermuthungen, die der ganzen Sache natürlich eine größere Wichtigkeit geben. Einige ahneten eine Art von Pulververschwörung, die bei einem Feste des Französischen Bothschaftes ausbrechen sollte; andere noch fürchterlichere Mord-Anschläge, weswegen es auch hieß, daß die Schweitzer-Wache des heil. Vaters verstärkt worden sei. Das Fabelhafte dieser Gerüchte war jedoch bald zu durchschauen. Die Verbrüderung nannte sich: die weißen Pilger. Der Prinz Spada sitzt in der Engelsburg in den Zimmern gefangen, die vormals Calgiostro bewohnte. Die übrigen sind in den Gefängnissen gewöhnlicher Verbrecher, in Strada Giulia. Der Criminalrichter Leggieri, derselbe, der vor einigen Jahren den Proceß gegen die Karbonari von Macerata führte, leitet die Verhöre. Dem Vernehmen nach hat Targhini, gegen das Versprechen einer Verminderung seiner Strafe, die meisten der Eingesperrten angegeben. — Zu Pesaro sind 10 Leute der Guardia provinciale und 6 Gensd'armen nebst einigen Unterofficieren verhaftet worden. Sie wurden unter dem Vorwande, Verbrecher zu eskortiren, nach Fano gesandt und dort mit denselben im Schloß festgenommen. Der Delegat von Pesaro fürchtete nämlich zu großes Aufsehen oder Widerstand in Pesaro selbst.

Der heil. Vater hat die Gebete der Pilger für den Besuch der Kirchen im anna santo ins Deut-

sch e übersetzen lassen. Sie sollen an die Kaiserl. K önigl. Oesterreichischen Soldaten vertheilt werd en, wenn sie von Neapel aus hier durch marschiren.

Mehrere Mitglieder der vom Papste, wegen des Wiederaufbaues der St. Pauls-Kirche ernannten Kongregation halten die Ausführung desselben nach dem alten Plane nicht für ausführbar, weil sie viel zu kostbar werden dürfte.

Se. Majestät der König von Sardinien, jetziger Besitzer der Rufinella, auf dem Locale des alten Tuskulums, haben die seit einiger Zeit unterbrochenen Nachgrabungen auf dieser klassischen Stelle wieder zu eröffnen befohlen.

Neapel, den 20. Juni.

Unsre Finanzen befinden sich noch immer im bedrängten Zustande, und Hr. v. Rothschild, der uns vor kurzem verließ, soll mit dem Plane zu einer neuen Anleihe abgereiset seyn. In den Provinzen hat die Geldnoth den höchsten Grad erreicht; an manchen Orten ist gar kein Silbergeld mehr zu finden und der Handel ist beinahe nur Tauschhandel. Die Getreidepreise stehn so niedrig, daß der Anbau der Ländereien Schaden bringt und alle Jahre mehr Felder ungebaut bleiben.

Vor 14 Tagen wurde das Volk hier und in der Umgegend auf einmal von einer wahren Wunderwuth ergriffen. In dem nahen Kaserta sollte nähmlich ein Madonenbild plötzlich gesprochen, Blinde sehend, Lahme gehend gemacht haben. Das Zuströmen der Volksmenge war ungeheuer. Aber bald erstreckte sich das Wunderwesen bis hierher. Die Marienbilder an den Straßen-Ecken fingen an, die Augen zu bewegen u. dergl. Das gemeine Volk sammelte sich in Haufen von mehreren Hunderten, so daß endlich die Polizei genöthigt war, sich in's Mittel zu legen und die Haufen mit Gewalt auseinander zu treiben. Die Madonnen wurden mit Brettern bedeckt und mit den Wundern war's zu Ende.

Paris, den 12. Juli.

Nach dem Journal du Commerce herrschte in Perpignan am 2ten d. das Gerücht, es werde in dortiger Gegend, längs der Gränze der Pyrenäen, ein Observations-Lager errichtet werden, von wo aus man zugleich ein wachsames Auge auf die Küsten haben wolle. Die Etoile erklärt dies für falsch, und behauptet, es zögen sich bloß mehrere Regimenter in der Nachbarschaft von Perpignan zusammen, der Musterung wegen. Dasselbe geschehe auch zu Bayonne.

Unter den Subscribenten für die Griechen befindet sich der Herzog von Orleans mit 6000 Fr., und dessen Söhne, die Herzöge von Chartes und Nemours und der Prinz von Joinville, jeder mit 2000 und deren älteste Schwester, Mille d'Orleans, mit 4000 Fr.; der Herzog Decazes mit 3000 Fr. (in 6 Jahren), der Vikomte v. Chateaubriand mit 3000 Fr.; die Herzöge von Choiseul und Dalberg mit 6000 Fr.; Hr. Jaques Lafitte und Hr. Ternaux der ältere mit 6000 Fr.; Hr. Fermin Didot mit 3000 Fr. ꝛc.

Ihre Königl. Hoheit die Dauphine haben dem Pfarrer von St. Medart (Vorstadt St. Marceau) das Kleid und den Mantel geschenkt, welche Höchstdieselbe bei der Krönung trug. Dieser reich mit Gold und Edelsteinen verzierten Stoffe sollen zu Meßgewändern gebraucht werden.

Der vormalige politische Chef zu Barcelona und nachherige Kriegsminister und General-Kapitain, General Castellar, der zu Carthagena gefangen wurde und 18 Monate lang zu Marseille wohnte, hatte über ein Jahr lang den ihm, laut der Kapitulation von Karthagena, zukommenden Unterhalt nicht erhalten, und war deshalb hieher gekommen, um Se. Königl. Hoheit den Dauphin persönlich um Höchstdessen Fürsprache zu bitten. Se. Königl. Hoheit ertheilten demselben gleich nach seiner Ankunft eine Privat-Audienz, empfingen ihn aufs leutseligste und versprachen ihn ihre Unterstützung. Da jedoch vier Wochen verstrichen, ohne daß der General, der sich mit seiner Gattin und 6 Kindern in der bedrängtesten Lage befindet, etwas empfangen, so bat er um eine nochmalige Audienz bei Sr. Königl. Hoheit. Der Prinz ließ ihn hierauf durch seinen Sekretair wissen, seine Anstrengungen seyen vergeblich gewesen, und er habe beim Ministerio nichts auswirken können; weshalb der General nun hat nach London gehen müssen.

Man will behaupten, daß die Summe sämmtlicher umgewandelter Renten bis zum 9ten d. nicht über 3,700,000 Fr. betragen habe.

Wir vernehmen, sagt der Courier francais, das die Polizei-Agenten seit einigen Tagen die Kataloge sämmtlicher Lesebibliotheken einfordert und die Werke ausstreicht, die nicht mehr gelesen werden sollen. Dazu gehören die Philosophen des 18ten Jahrhunderts, die Henriade, die Lettres persannes ꝛc.

Nach der Etoile haben Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich den Grafen v. Senf-Pilsach zu ihrem Bothschafter am Turiner Hofe ernannt.

Dem Vernehmen nach, wird sich der Kriegsminister im September nach Toulouse begeben. Es heißt, die dasigen Festungsmauern sollen geschleift werden und der Ertrag aus den verkauften Materialien nebst einer bedeutenden Summe, welche das General-Departements-Conseil hergeben will, sei zur Vollendung der dasigen St. Stephans-Kirche bestimmt.

Man versichert, der Herzog von Northumberland habe denen, die durch die Feuerbrunst in der Straße der alten Tuilerien das Ihrige verloren, eine Summe von 40000 Fr. geschenkt.

Briefe von Martinique melden, daß das Prevotal-Gericht fortfährt, fleißig zu verurtheilen. Man schätzt die Anzahl der binnen drei Jahren mit entehrenden Strafen belegten Personen auf 3000.

Zu Lyon ist gegenwärtig eine große Anzahl Personen, von 20 bis 25 Jahren, von den Blattern befallen.

Wien, den 9. Mai.

Der heutige Oesterreichische Beobachter enthält Nachrichten aus Smyrna vom 17ten Juni, nach welcher die Aegyptische Armee in Morea neue Vortheile erfochten hat. Ibrahim Pascha hatte die beiden Städte Kalamata und Arkadia besetzt, und war mit 8000 Mann ins Innere des Landes vorgedrungen. Die Griechen, welche unter Anführung der Kapitaine Papa Flessa, Kefala, und zweier Neffen des Bei von Maina, 1700 Mann stark, und einer festen Gebirgsstellung bei Aya, 10 bis 11 Stunden nördlich von Modon, verschanzt waren, wurden am 1sten Juni von den Aegyptern angegriffen, umringt und, nach der verzweifeltsten Gegenwehr, gänzlich aufgerieben. Die Egyptier verloren in diesem hartnäckigen Kampfe über 100 Mann an Todten, die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 150 Mann. Unter den Getödteten befindet sich der Rostan Agassi Ibrahim Pascha's und ein Bimbaschi der auf Europäischen Fuß exercirten Truppen; unter den Verwundeten der Gouverneur von Modon, Hassan Pascha, und drei andre Officiere. — Der Kapudan Pascha war mit seiner Flotte in der Nacht vom 4ten auf den 5ten Juni in Suda eingelaufen.

Triest, den 2. Juli.

Privatbriefe aus Korfu vom 19ten Juni versichern, daß der Griechische General Goura am 7. desselben Monats Salona wieder genommen habe, und alle dort befindlichen Türken über die Klinge springen mußten.

Aus Italien, vom 30. Juni.

Der Bestand der Neapolitanischen Handels-Marine diesseits der Meerenge belief sich am Ende des Jahres 1823 auf 3547 Schiffe, der Tonnengehalt derselben betrug in Summa 48,754 Tonnen. Am Ende des Jahres 1824 hatte sich die Anzahl der Schiffe auf 3712 und die des Tonnengehalts auf 100,299 vermehrt. Die Anzahl der Schiffe war daher nur auf 165 gestiegen; und da im Jahre 1824 125 Schiffe eingegangen waren, so müßten in diesem Jahre 290 neue Schiffe gebaut worden seyn.

Livorno, den 3. Juli.

Folgende Nachrichten fließen aus zuverläßiger Quelle und können als officiell betrachtet werden: Die Griechen haben so eben im östlichen Griechenland einen glänzenden Sieg davon getragen. Die türkische Armee war in drei Korps getheilt. Die erste Abtheilung derselben wurde bei Ambiani durch den braven General Gura aufgerieben. Der Chef der Armee und mehrere türkische Officiere wurden gefangen, die übrigen aber niedergemetzelt oder versprengt. Das zweite Korps ist in der alten Feste von Salona eingeschlossen und wird sich ohne Zweifel nächstens ergeben müssen. Das dritte, welches ebenfalls geschlagen worden, hat sich nach allen Seiten zerstreut; ein Theil desselben ist nach Negroponte geflüchtet. Ibrahim Pascha, welcher unbedachtsamer Weise nach Arkadien vorgerückt war, ist in einem Distrikt von Messenien rings von Griechen umgeben und wird schwerlich entrinnen können.

Zante, den 13. Juni.

Ein eben hier angelangtes Packetboot bringt die Nachricht mit, daß die Aegypter in Nisi de Kalamata eingeschlossen wären. Es sollen über 20,000 Griechen zusammengezogen und mehrere griechische Korps in Anmarsch gegen Messenien seyn. Zugleich erfährt man, daß die in Salona belagerten Albaneser sich auf Gnade und Ungnade dem General Gura ergeben haben. Briefe aus Patras bestätigen diese Nachricht.

Brüssel, den 11. Juli.

Die Festlichkeiten zu Ehren Ihre Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande dauern noch immer fort.

Gestern war Galla-Vorstellung im Schauspielhause, welcher Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich, so wie die Prinzessin Mariane beiwohnten. Lauter Jubel begrüßte die höchsten Herrschaften bei ihrem Eintritt in die Loge, welche nach dem Schauspiele wieder nach dem Schlosse Laeken zurückkehren.

Einige Fremde, man sagt Jesuiten, haben in der Gegend von Charleroi Besitzungen angekauft und eine Schule dort angelegt. Man hat ihnen aber die Weisung zugehen lassen, sich über die Gränze zu verfügen.

Pavia, den 29. Juni.

Am 25sten versammelten sich ungefähr 800 Studenten, um ihren zwei Tage vorher erschossenen Genossen feierlich zur Erde zu bestatten. Alle trugen Kerzen und Flor um den Arm. Mehrere schwuren, erbittert über den Tod ihres Freundes, bei seinem Leichnam Rache, und durchstrichen mit dem Ausruf: Vendetta! die Straßen. Einer derselben drückte sogar ein Pistol auf einen Uhlanen ab. Dieses war für die Soldaten das Signal zum ernstlichen Angriff; sie gaben Feuer und sprengten den Haufen auseinander. Leider wurden 4 Studenten getödtet und 48 verwundet, die Truppen zählten 6 Verwundete. Von den Studenten wurden außerdem 58 verhaftet, die meisten aber wieder freigegeben und nur die Rädelsführer den Gerichten überliefert. Ueber 1200 junge Leute haben die Universität verlassen und sich zu Hause begeben.

Stuttgart, den 10. Juli.

Der Königl. katholische Kirchenrath hat Folgendes an die Dekanate erlassen: Ungeachtet der unterm 11ten August 1811 ergangenen Aufforderung, hat man doch neuerdings unangenehme Anzeigen erhalten ꝛc., daß Geistliche sich erlauben, bei kirchlichen und andern Feierlichkeiten, namentlich auch vor Sr. Königl. Majestät, vor denen sie in der Amtstracht erscheinen müssen, sich unschicklich zu kleiden, insbesondere runde Hüte zu tragen. Man sieht sich daher ꝛc. genöthigt, den Dekanaten und diese allen Geistlichen, auch den Professoren und Präceptoren, bei Strafe von 10 Fl., einzuschärfen, daß Jeder, sämmtlicher zur Geistlichen, feierlichen Amtstracht gehörigen Kleidungsstücke, namentlich auch einen aufgeschlagenen dreieckigen Hut innerhalb vier Wochen anschaffe und bei geeigneten Fällen nie mehr anders, als in denselben zu erscheinen sich erlaube.

Dresden, den 8. Juli.

Die Gesundheit Sr. Majestät des Königs bessert sich; Allerhöchstdieselben können schon wieder in ihren Gemächern hin- und hergehen.

Vorgestern wurde die Verbindung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian (Bruder des Königs, geboren den 13ten April 1759) mit der Prinzessin Marie Louise Charlotte von Lukka (geboren den 1sten Oktober 1802) declarirt und die Ernennung des neuen Hofstaates bekannt gemacht.

Vorgestern wurde der Königl. Würtembergische Gesandte am hiesigen Hofe, General Graf von Bismark, Sr. Majestät dem König in Pillnitz vorgestellt und zur Tafel gezogen.

Heute hat sich die Frau Fürstin von Liegnitz nach Töplitz begeben.

Berlin, den 15. Juli.

Gestern feierte zu Freienwalde im Freundes- und Familien-Kreise der wirkliche Geh. Legations-Rath von Raumer sein funfzigjähriges Dienstjubiläum. Se. Majestät haben diesen würdigen Staats-Beamten bei dieser Veranlassung zum wirklichen Geheimen-Rath mit dem Prädicat Excellenz, ernannt. Hr. von Raumer ist aus Anhalt gebürtig, und trat gestern vor funfzig Jahren als Kammergerichts-Referendarius in unsere Dienste, in welche er, nachdem er mehrere Jahre Kammergerichtsrath gewesen war, im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vortragender Rath ward und jetzt außerdem Director des Hauptministeriums, des geheimen Archivs, Mitglied des Staatsraths und Präsident des Ober-Censur-Kollegiums ist.

Auch der bisherige wirkliche Geh. Ober-Regierungsrath von Kamptz ist bereits vor mehreren Monaten bei Gelegenheit seiner Ernennung zum Direktor des Justizministeriums zum wirklichen Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz, ernannt. Derselbe behält, dieser neuen Stelle ungeachtet, den Posten eines Direktors des Ministeriums des öffentlichen Unterrichts bei.

Die Vereinigung des bisherigen Handelsministeriums mit dem Ministerium des Innern hat am 1sten d. M. statt gehabt und ist in letzterem eine engere Abtheilung für Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten errichtet.

Vor einigen Tagen ist hier eine schauderhafte Mordthat begangen worden. Ein Tambour vom 2ten Garde-Regiment zu Fuß begleitet seine beiden Freunde, zwei Handwerksburschen, die Berlin verlassen wollten, und als sie eine Meile von hier in der Heide einschlafen, sticht er sie beide todt, um ihnen 15 Thaler abzunehmen. Entsetzlich ist es, daß der Bruder des Mörders ebenfalls schon wegen einer Mordthat gerädert worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Der gegenwärtige Präsident der Mexikanischen Staaten heißt eigentlich Fernandez, er nennt sich aber Guadalupe Victoria, nach einem Siege, den er am Feste unserer lieben Frauen von Guadalupe über die Spanier davon getragen.

In der Kirche zu Bohenstrauß, dem Geburtsorte des am 6ten Sept. 1812 zu Dresden verstorbenen berühmten Kanzelredners Reinhard, wird demselben, durch Veranstaltung des Kommerzienraths v. Seidel in Sulzbach, des dankbaren Verlegers seiner Predigten, ein eben so einfaches als rührendes Denkmal gesetzt. In einem Schranke nämlich werden seine sämmtlichen Schriften aufgestellt und auf demselben seine Büste angebracht, welche die Wittwe des Verblichenen, nunmehrige Wittwe des unlängst verstorbenen Ministers, Grafen von Hohenthal, zu diesem Zwecke übersandt hat.

Die eilf größten Brauereien in London haben vom 5ten Juli 1824 bis zum 5ten Juli d. J. 1 Million 533,509 Fässer Porter geliefert; die Brauerei der berühmten Quäkerfamilie Barklay lieferte allein 357,446 Fässer; die Whitbreadsche, vormals die erste im Range, gehört gegenwärtig nur zu den Brauereien dritter Ordnung und braute 203,842 Tonnen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Wenn auf Befehl Einer Erlauchten Kaiserlich-Livländischen Gouvernements-Regierung bei dem hiesigen Kronsgerichtshause, wo sich die Gefängnisse befinden, zum Gebrauch der Soldaten, welche die Arrestanten bewachen, eine Fronte nebst Flintengestellen für 12 Mann, und ein Schilderhaus errichtet werden soll; Als werden diejenigen, welche die Anfertigung dieser Gegenstände übernehmen wollen, hiermittelst aufgefordert, sich dieserhalb zum Torge am 10ten, 11ten und 12ten und zum Peretorge am 13. August dieses Jahres, um 11 Uhr Vormittags, bei dieser Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung einzufinden. Dorpat, am 20. Juli 1825. 3

Oekonomie-Commissaire v. Schultz.
Titularrath Eschscholtz, loco Secr.

Zur schuldigen Erfüllung des hieselbst eingegangenen hohen Rescripts Sr. Excellence des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, d. d. 10. Juli d. J. sub Nr. 3257, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen verabschiedeten Invaliden, welche noch keine Pension oder sonstige Versorgung von der Krone genießen und körperlicher Mängel wegen sich ihren Unterhalt selbst nicht erwerben können, desmittelst aufgefordert, sich bis zum 20sten August d. J. bei dieser Behörde zu melden, wonächst dieselbe ihre Nahmen, ihren Wohnort, das Regiment oder Kommando, aus welchem sie und seit wann verabschiedet worden, so wie die körperlichen Schwächen und Mängel eines jeden verzeichnen und das solchergestalt angefertigte Verzeichniß höhern Orts unterlegen wird. Dorpat, am 16. Juli 1825. 2

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Wohnhauses und mehrerer Wirthschaftsgebäude auf dem Kirchengute Haakhoff den Mindestfordernden übertragen werden soll, und dieserhalb die Torg-Termine auf den 27., 28. und 29sten, und der allendliche Peretorg auf den 30sten Juli d. J. anberaumt worden sei. Wer diese Reparaturen im Ganzen oder auch vereinzelt zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Die Bauanschläge sind täglich um dieselbe Zeit in der Raths-Kanzelei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 17. Juli 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Vom Rath der Stadt Werro werden diejenigen, welche schadhafte oder unleserlich gewordene hiesige Stadtmarken besitzen, hiedurch aufgefordert, solche im Lauf dieses und des December-Monats gegen Empfang ihres Werths in Bco.-Assig. beim hiesigen Stadt-Kassa-Kollegio einzuliefern. Werro, den 6ten Juli 1825. 1

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Da ich jetzt zum Speisen außer dem Hause, gegen monatliche Vorauszahlung, mich eingerichtet habe; so bitte ich um geneigten Zuspruch und verspreche gute und geschmackhafte Speisen prompt und billig zu liefern. Mein Logis ist im ehemaligen Heldtschen Hause in der Karlowaschen Straße. 3

Verwittwete Fischer.

Den 1. August fange ich meinen Unterricht im mehrstimmigen Gesange wieder an. Ich ersuche daher alle junge Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zu der Zeit bei mir zu melden, damit ich sie prüfen und nach ihren Kenntnissen in die erste, zweite oder dritte Sing-Abtheilung placiren kann. Die Stunden werden bei mir zu Hause am Nachmittage gegeben. 2*

F. Biedermann.

Da ich Endesunterzeichnete willens bin, aus Dorpat zu reisen; so lade ich hierdurch alle diejenigen ein, die an mich Ansprüche zu machen glauben, sich binnen acht Tagen a Dato bei mir zu melden. Dorpat, am 17. Juli 1825. 2

Wittwe E. Kugge.

Zu verkaufen.

Einem Hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich zu mehreren modernen und simplen Stuben-Oefen, weiß- und auch blau-glasirte und unglasirte Kacheln, desgleichen verschiedene Gattungen großer und kleiner Töpfer-Geschirre, gut gearbeitet und gebrannt, fertig habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche nebst reeller Bedienung die billigsten Preise. Meine Wohnung ist in der Karlowaschen Straße neben dem Schumacher Herrn Reich. 2

F. U. Jahnentz, Töpfermeister.

Bei mir sind wieder folgende Schlösser-Arbeiten für billige Preise fertig zu haben, nehmlich: doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen, wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckerschlösser nebst Hängen, Hausthüren-, Kleten-, Kleller-, Kammer-, Schränke- und Koffer-Schlösser, Fensterbeschläge, Ofen- und Guischken-Thüren, Brat-Oefen, kleine Vorhänge-Schlesser und dauerhafte und gute Kaffee-Mühlen. Für die Güte und Sicherheit bürge ich. 2

Schlösser-Meister Fr. Töhl.

Sehr gute Dachpfannen, das Tausend zu 60 Rbl., sind bei mir zu haben. 1

Rauch,
Holz-Comptoir-Aufseher.

Zu vermiethen.

Im ehemaligen Buschundschen Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine Wohnung von 4 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenhaus, Kleete und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause. 3

Im Dahlströmschen Hause, der Post-Station gegenüber, sind auf dem Hofe zwei freundliche Zimmer und im grosen Wohngebäude ein freundliches Erkerzimmer zu sehr billigen Preisen an Unverheirathete zu vermiethen. Man meldet sich deshalb an die Vormünder der Dahlströmschen Pupillen, Hrn. Kaufmann Wegener oder Hrn. Dr. Monkewitz. 2

Das Haus des Hrn. Secretairen Schultz ist vom Anfang des Septembers entweder im Ganzen, oder jede Etage besonders zu vermiethen. Die Wohnungen empfehlen sich besonders durch den verhältnißmäßig geringen Bedarf des Holzes. Man meldet sich bei dem Eigenthümer. 2

In meinem Hause, unweit der deutschen Kirche, sind einzelne Erkerzimmer zu vermiethen und gleich, oder auch im nächsten Semester, zu beziehen. 1

Syndikus v. Roth.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kürschnergesellen A. H. Hamberg

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Juli 1825. 1

Angekommene Fremde.

Die Staats-Damen Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Anna Pawlowna, Gräfin d'Ultrémont und die Gräfin Wasenard nebst Gefolge, kommen von Petersburg, Frau v. Mensenkampf nebst Familie, kommt vom Lande, Studiosus v. Radecki, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Herr Doktor Reinfeldt nebst Familie, kommt von Petersburg, Hr. Kapitain v. Dubusch nebst Familie, kommt von Pleskau, Hr. Pastor Schön nebst Familie, Hr. Gallewitsch, kommen aus Kurland, Hr. Brunée, kommt von Riga, Hr. Kandidat Nelkert, Hr. Doktor Petersen, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Consulent Trautmann, kommt von Riga, logirt bei Hrn. Treuer.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 539;
die der ausgegangenen: 488.

Dörptsche Zeitung.

№. 59.

Sonntag, den 26. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lissabon, den 29. Juni.

Se. Majestät der König haben unterm 24sten d. ein Dekret erlassen, welches allen, die in den Prozeß wegen der Attentate vom 30. April v. J. (bekanntlich reisete um jene Zeit der Infant Don Miguel ins Ausland) verwickelt sind, Amnestie und völlige Verzeihung ertheilt. Alle Verhafteten werden in Freiheit gesetzt und die Sequestration ihrer Güter aufgehoben. Nur diejenigen sind von der Amnestie ausgenommen, die sich als Häupter und Urheber aufrührerischer Verbindungen besonders thätig bewiesen. Diese müssen die portugiesischen Staaten verlassen, zu welchem Ende sie die nöthigen Pässe erhalten, und nicht ohne Königl. Erlaubniß wieder nach Portugall zurückkehren dürfen. Die Amnestie erstreckt sich übrigens auch auf die, welche in die am 29. Februar zu Salvaterra und am 25. und 26. Oktober v. J. am hiesigen Hofe begangenen Verbrechen verwickelt sind. Alle diese sollen sich nach ihren Geburtsorten begeben und dürfen sich der Hauptstadt nicht auf zehn Meilen in der Runde nähern. Sämmtliche bei diesen Prozessen gesammelten Akten und Dokumente sollen im Ministerio der Justiz und kirchlichen Angelegenheiten, versiegelt und bei Seite gelegt werden. In Folge dieser Amnestie ist auch die Kriminal-Kommission, welche durch das Dekret vom 14. August v. J. eingesetzt ward, wieder aufgehoben. Diejenigen, die sich aus dem Reiche begeben müssen, sind acht, worunter der Marquis José d'Abrantes; Joaquim Cordeiro, vormaliger Königl. Kutscher; Antonio de Paiva-Raaozo, Lieutenant im 6ten Chasseur-Regiment; de Paiva-Rapozo, Advocat; Antonio Gamboa, Oberstlieutenant der Milizen von Trankosa; Manuel Pinto de Aranjo, Ober-Armee-Chirurgus; Seb. de Andrade Negrao, Kapitain zu Albufera, und José Verissimo, Polizeisergeant.

London, den 16. Juli.

Seit einiger Zeit hatte man mehrere gehaltvolle Manuskripte in dem hiesigen Staats-Archive entdeckt, unter andern das schöne bekannte Mil-

tonsche Werk: de fide Christiana. Se Majestät habe daher eine aus dem Sprecher des Unterhauses, den Herren Peel, Wynn, Croker und Hobhouse bestehende Kommission ernannt, um fernere Nachsuchungen anstellen zu lassen.

Nächstens erwartet man den Lord Oberkommissair der jonischen Inseln, Sir Frederick Adam, auf Urlaub hier. Es verdient nicht unbemerkt zu bleiben, daß nach seiner Ankunft sämmtliche Gouverneure der brittischen Besitzungen im und am Mittelländischen Meere sich hier befinden werden.

In Folge des Gerüchts, daß die süd-amerikanischen Staatspapiere an der pariser Börse notirt werden würden, sind dieselben ziemlich gestiegen, und es wurden viele Umsätze gemacht. Auch gieng abermals die Rede von einer Herabsetzung der 5-procentigen österreichischen Staatsschulden, wobei die Häuser Rothschild sehr thätig seyn sollen.

Von Vera-Cruz ist das Schiff Egeria angekommen, und am Bord desselben soll sich Hr. Morrier mit der Ratifikation des Handels-Traktats zwischen Großbrittannien und Mexiko befinden.

Die Times behaupten, die häufigen Kabinetsräthe hätten nichts Besonderes zu bedeuten. Nach Beendigung des Parlaments, bevor die Minister ins Bad reiseten oder sich auf ihre Landsitze begäben, sey dies immer so.

Hr. Ravenga, der vorige kolumbische Minister in London, soll einer der Kandidaten für die Vice-Präsidentenstelle in Kolumbien seyn.

Vom 1. Juli 1824 bis zu 1. Juli 1825 sind für 5 Mill. 46,300 Pf. St. Gold- und für 137,761 Pf. St. Silber-Münzen geschlagen worden.

Nachrichten aus Bogota vom Anfange Mais zufolge, hat man in Lima einen Versuch gemacht, Bolivar zu ermorden. Der Anschlag sollte zur Ausführung gebracht werden, als er sich in Begleitung des Hrn. Monteagudo nach dem Ball oder zu einer andern Lustbarkeit begab. Hr. Monteagudo (wenn wir nicht irren, Sekretair beim Kongreß) war das Opfer. Die Meuchelmörder stießen ihn nieder, aber die Bewegung, die dies sogleich erregte, rettete den Präsidenten. Hr. Monteagudo gab in der Nacht seinen Geist auf. Am folgenden Tage erschien eine Proklamation, in welcher ein großer Preis auf die Entdeckung der Mörder gesetzt war. Es meldete sich hierauf ein Messerschmidt, mit der Angabe, er habe für einen verdächtigen Neger drei Dolche schärfen müssen, und halte sich überzeugt, daß dies der Mörder sey. Sämmtliche in Lima befindliche Schwarze mußten sich auf dem großen Marktplatze versammeln, der Messerschmidt mußte den heraussuchen, den er für den Mörder hielt, dieser wurde eingezogen und soll sogleich das Komplott gestanden haben, in welches mehrere der angesehensten Personen in Lima verwickelt sind. Als Haupt-Anstifter wird jedoch ein hoher spanischer Beamter genannt.

Die neuesten Zeitungen aus Buenos-Ayres vom 9. April bis zum 4. Mai bringen mancherlei Interessantes mit: Das Wichtigste ist die gänzliche Niederlage Olaneta's bei Tumusla (am 3ten oder 4. März). Dreihundert tapfere Chickenos siegten über 700 knechtische Feinde, wie sich die Depesche des Generals Urdininea an die Regierung von Salta ausgedrückt. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Olaneta war einer der ersten, der fiel. Es wurden 200 Gefangene gemacht, mit Einschluß von 20 Officieren. Die außerordentliche Nummer des Argos, welche die Depesche enthält, ist mit einem Holzschnitt versehen, der ein Grab vorstellt, mit der Umschrift: „Hier ruht die spanische Macht in Amerika."

Der Diktator von Paraguay, Don José Gaspar Rodrigues de Francia, hat die Mönchsorden aufgehoben. Sie sollen entweder Pfarrer werden, oder Pension erhalten. Ihre Güter sind zu den National-Domainen geschlagen.

Zwischen Buenos Ayres und Brasilien sind offne Feindseligkeiten ausgebrochen. Am 6. Mai haben 300 Mann Truppen von Buenos Ayres 218 brasilianische Reiter, mit Einschluß von 11 Officieren, 2 Oberstlieutenants und einem Obersten, gefangen genommen. In Montevideo ist man äußerst besorgt und machte am 7. Mai einen Ausfall. Man hat nach Rio grande und Puertoalegre um Hülfe geschickt. In Montevideo liegen unter solchen Umständen alle Geschäfte nieder.

Der Handels- und Freundschafts-Traktat zwischen den vereinigten Staaten von Nord-Amerika und Kolumbien stimmt meist mit den Traktaten zwischen England und Kolumbien überein; 5 oder 6 Artikel lauten jedoch anders, besonders ist darin der bekannte, viel bekämpfte Grundsatz: „Frei Schiff frei Gut," ausgesprochen.

Das Kriegsschiff Swallow ist hier direkt aus Kallao angekommen. Es verließ den Hafen am 16. Mai. Die Festung war sehr gut verproviantirt, und man fürchtete, daß die Belagerung sich in die Länge ziehen würde.

Zufolge Nachrichten aus Bogota hat der Kongreß am 30. April seine Sitzungen geschloßen.

Oberst Campbell hat sein Beglaubigungsschreiben als brittischer Geschäftsträger daselbst übergeben und wurde in dieser Eigenschaft anerkannt.

Zu Buenos Ayres hat man falsche Banknoten entdeckt, die sogar schon von der Bank eingelöst und wieder in Cirkulation gesetzt waren.

Der neue Zolltarif auf Hayty soll erst am 1. Januar 1826 in Kraft treten; der Ausfuhrzoll auf Kaffee wird vermindert und die Abgaben auf brittische Manufakturen denen der Erzeugnisse anderer Nationen gleich gestellt werden. Bis zum 24. Mai waren keine französische Kommissarien daselbst angekommen; überhaupt sind mit Frankreich seit der Rückkehr der haytyschen Deputirten keine neue Unterhandlungen angeknüpft worden.

Vor kurzem hat sich hier ein deutscher Verein zur geselligen Unterhaltung gebildet, an welchen sich mehrere deutsche Gesandte, Gelehrte und angesehene Kaufleute angeschlossen haben. Die Herren Dr. Noehden, Dr. Küper und Ackermann sind zu Vorstehern und Hr. Hüttner vom auswärtigen Amte zum Sekretair erwählt worden. Ein Hauptgesetz ist, daß nur die vaterländische Sprache gesprochen werden darf.

Nachdem seit April-Monat ein schönes und fruchtbares Wetter mit milder Temperatur hier ununterbrochen geherrscht hatte, stellten sich seit vorgestern sehr heiße Tage ein; das Thermometer zeigt heute in der Sonne 110°, im Schatten 86°.

Kadix, den 28. Juni.

Die Absetzung des Kriegsministers Aymeric hat in mehrern Städten Andalusiens zu unruhigen Auftritten Anlaß gegeben, die zu Kordova, Ecija und Karmona sehr ernsthafter Art gewesen sind. Selbst hier wäre es zu ernsthaften Vorgängen gekommen, wenn nicht die französischen Truppen durch ihre Gegenwart jede Störung der Ruhe gleich im Keime erstickt hätten. Man ist besorgt wegen der Ankunft des Hrn. Aymeric zu Kordova und Sevilla, welche Städte er paßiren muß, um hieher zu gelangen. Der hiesige Polizei-Intendant hat heute eine Bekanntmachung anschlagen lassen, worin er alle Einwohner bei strenger Ahndung ermahnt, weder durch Worte noch Handlungen die öffentliche Ruhe zu stören.

Paris, den 15. Juli.

Der Prediger Olivier, Präsident der reformirten Kirche in Nimes, ist zum Officier der Ehrenlegion ernannt worden.

General Lafayette hat als Beytrag zu der Subscription für die Griechen 5000 Fr. eingesandt.

Das Journal des Debats setzt seine Angriffe auf die 3 percentigen Renten und den Ministerial-Präsidenten fort.

General Graf v. Segur, der sich über mehrere Persönlichkeit in der Gegenschrift des General Gourgand gegen sein vielgelesenes Werk über den Russischen Krieg beleidigt gefühlt, hat von letzterem Genugthuung gefordert. Gestern wurde das Duel durch die Gensd'armerie verhindert; allein haute fand es ungestört statt. Die Adjutanten des General Gourgand waren der General Graf Pajol und der Oberst Duchamp; die des General v. Segur, der General, Graf v. Lobau, und der Graf Dejean, die beide früher Adjutanten von Bonaparte waren. Hr. v. Segur erhielt gleich Anfangs eine leichte Wunde am Arm und General Gourgand eine am Leibe, worauf die Secundanten die Sache für abgethan erklärten.

Zu Libourne haben einige Raufereien zwischen den dortigen Garnisonstruppen und Handwerkern statt gehabt.

Auch zu Marseile hat sich ein Griechen-Verein gebildet.

Zu Marseile hält jetzt ein Schiff unter Quarantaine, das mit der Pest behaftet von Alexandrien in Aegypten angekommen ist, wo die Seuche aufs furchtbarste ausgebrochen ist.

Die Fregatte Thetis ist am 25sten Dec. v. J. zu Makao angekommen, wo sie die Korvette Esperance, Reparaturen halber, zurückgelassen hatte. In der Bey von Touranne (Cochinchina) werden beide Schiffe wieder zusammenstoßen.

Man glaubt hier um so mehr an die neuste, aus London gemeldete Nachricht, von der Niederlage Olaneta's, da die Etoile von Fortschritten desselben spricht, und eben so scheinen auch die Lettres sur l'Anglettere vom Baron Stael sehr empfehlenswerth zu seyn, da dasselbe Blatt, gleich nach ihrer Erscheinung, feindselig darüber hergefallen ist.

Das Journal de Paris hatte, wie andre Blätter, in diesen Tagen das allgemeine verbreitete Gerücht, von der bevorstehenden Ausgleichung mit St. Domingo, gemeldet; da setzte sich gestern der Etoile, wie man zu sagen pflegt, aufs große

Pferd und erklärte: „Wir machen keinen Anspruch darauf, die geheimen Unterhandlungen zu kennen, wie das Journal de Paris, aber nur ein Journal, das eine so bewegliche, nicht nach Principien geregelte Politik hat, kann glauben, daß eine Ausgleichung zwischen Frankreich und St. Domingo, ihre gegenseitigen Interessen mögen so wichtig seyn, als sie wollen, mittelst eines Traktats geschehen werde."

Die Bäder von Dieppe sind dieses Jahr sehr besucht. Unter den Personen, die sich gegenwärtig dort aufhalten, befindet sich Admiral Cochrane, der Prinz von Neuwied ꝛc.

Ein wachthabender Officier, der einen Weinschenker, welcher sich über zwei Individuen, die seine Frau gemißhandelt, beschweren wollte, zurückgewiesen und die beyden Uebelthäter gleich wieder der Haft entlassen hat, ist zur Strafe nach der Abtey abgeführt worden.

Am 7ten d. ist das Dorf Allonne, nahe bei Beauvais, durch eine Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt worden.

Der Constitutionel enthält ein älteres, von einem hiesigen sehr achtungswehrten Handelshause erhaltenes Schreiben aus Napoli di Romania, worin es heißt, man habe hinsichtlich eines Fürsten über Griechenland sein Augenmerk auf den Sohn des ehemaligen Königs Gustav IV. von Schweden gerichtet, der bekanntlich vor kurzem als Oberstlieutenannt in Oesterreichische Dienste getreten ist.

Am 13ten wurde eine Wäscherin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und Brandmark verurtheilt. Sie hatte einen Schwarzen erstochen, der einen andern Farbigen, mit welchem sie in lüderlicher Verbindung lebte, den Rath gegeben, sie zu verlassen. Als sie das Urtheil hörte, fiel sie in Ohnmacht, und bat die Richter, nachdem sie sich wieder erholt hatte, flehentlich, sie doch zum Tode zu verdammen.

Während sich die politische Partheien über Einführung oder Nichteinführung der dreiprocentigen Renten streiten, haben die Stutzer der Hauptstadt sich alle drei Procentige angeschaft, das heißt neumodische Huthe, die um ein gut Theil niedriger als früher sind und den Namen Dreiprocents erhalten haben.

Paris, den 16. Juli.

Der Groß-Almosenier hat den hiesigen Gemeinde-Pfarrern 6000 Franken zustellen lassen, die er von dem Herzog von Northumberland zur Vertheilung unter die hiesigen Armen erhalten.

Man sieht hier nächstens der Erscheinung einer neuen Broschüre für die Griechen von Hrn. v. Chateaubriand entgegen.

Hr. Stavraki, ein Kaufmann von Chio, beantwortet heute die Schutzrede des Journal de Frankfort für den Redakteur des Spectateur oriental, Hrn. Trikon. Was wird das Frankfurter Orakel sagen, bemerkt die Etoile, wenn es erfährt, daß Hr. Trikon sich darüber erfreuet hat, als der Patriarch Gregorius gehenkt wurde, daß er die Ermordung der Bevölkerung von Chio gerechtfertigt und einem Balle beigewohnt hat, der zur Feier der Vernichtung der Ipsarioten gegeben ward. Wenn Hr. Trikon wegen Thatsachen der Art nicht den Namen eines Renegaten verdient, wie soll man ihn denn nennen?

Man spricht jetzt allgemein von der Verhandlung des Bezirks-Conseils zu Toulouse wegen Errichtung eines Jesuiter-Kollegiums. Es hat nämlich beschlossen, das General-Departements-Konseil zu ersuchen, die Errichtung eines solchen Instituts in Erwägung zu ziehen und zu unterstützen. Auf die Frage: woher man die dazu erforderlichen Fonds bekommen wolle, erfolgte die Antwort: es wolle Jemand, wenn die Sache zu Stande käme, eine bedeutende Summe dazu herschießen.

Unter den Mitgliedern, welche die provisorische Kommittee des Griechen-Vereins zu Marseille bilden, befindet sich der griechische Archimandrit Arsenios und mehrere Kaufleute dieser Nation.

Der Militair-Intendant Sikard, der mit in die Ouvrardsche Angelegenheit verwickelt ist, wurde vor einigen Tagen aus der Konciergerie nach einem Krankenhause in der Vorstadt Poissonniere gebracht.

Walter Scott hat hier ebenfalls ein sehr zahlreiches Publikum. Von seinem letzten Roman: „die Kreuzfahrer," sind in zwei Tagen 4000 Exemplare verkauft worden.

Leider sind in dieser letzten Zeit hier mehrere Menschen von tollen Hunden gebissen worden. Die Polizei hat daher geschärfte Befehle erlassen und alle umherlaufende herrenlose Hunde todtzuschlagen befohlen.

Madrid, den 5. Juli.

Am 4ten d. hatte der vormalige Vicekönig von Peru, General Laserna, eine Audienz bei Sr. Majestät, Höchstwelche ihn gnädig aufnahmen. (Nach einer andern Angabe soll derselbe Befehl erhalten haben, die Hauptstadt binnen 24 Stunden zu verlassen.

Der General-Kapitain von Kuba, Don Dyonisio Vives, ist zum General-Lieutenant ernannt worden.

In den Bureaux der verschiedenen Ministerien heben mehrere Veränderungen statt gahabt. Alle Beamte, die sich nicht durch besondere royalistische Gesinnungen auszeichnen, verlieren ihre Stellen.

Die Provinzial-Miliz-Regimenter von Salamanka und Ciudad Rodrigo haben Befehl erhalten, nach den Baskischen Provinzen aufzubrechen, um dort die Autorität des Königs aufrecht zu erhalten.

Der Befehl, daß alle Personen, die kein Amt noch Erlaubniß haben, sich hier aufzuhalten, die Stadt verlassen sollen, wird von dem Ober-Polizei-Intendanten so strenge in Ausführung gebracht, daß selbst der General-Sekretair der Apostolischen Junta sich hat wegbegeben müssen.

Es heißt jetzt sogar, es solle eine Purifikation sämmtlicher Studenten vorgenommen werden. Diejenigen, die nicht Beweise ihres Royalismus beibringen und darthun können, das sie während der Konstitutionszeit nicht unter den National-Freiwilligen gedient, sollen ihre Studien nicht fortsetzen dürfen.

Die in der Nähe befindlichen Königl. Tuch-Manufakturen von Guadalaxara und Brihuega, welche Karl III. anlegte, beschäftigten ehemals 30,000 Menschen. Um dieselben wieder zu ihrem vormaligen Flor zurückzubringen, hat eine Gesellschaft Franzosen, welchen Se. Majestät der König von Spanien jene Manufacturen auf 40 Jahre abgetreten, eine Anleihe von 600,000 Pfd. Sterl. oder 15 Mill. Franken eröffnet, die, in 6000 Obligationen getheilt, von dem Banquier Ellwars jun. in London kontrahirt worden ist.

Eine schreckliche Hitze droht dem Lande mit Mangel und Elend, und um das Maaß des Unglücks voll zu machen: ist Estremadura, eine der ergiebigsten Provinzen, von Heuschrecken heimgesucht, wegen deren Vertilgung unsre heutige Gaceta ein langes Dekret enthält.

Aus Italien, vom 8. Juli.

Se. Majestät der Kaiser haben den Ober-Major Domo des Lombardisch-Venetianischen Königreichs, Grafen Giberto Borromeo, zum Ritter des Ordens vom goldnen Vließe und den Oberst-Kammerherr des Reichs, Grafen Kartiglioni zum Großkreuz des Leopold-Ordens, so wie die Grafen Scotti und Andreani zu Geheimen-Räthen, Ihre Majestät die Kaiserin aber mehrere der Lombardischen Damen zu ihren Pallast-Damen ernannt.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind am 4ten d. zu Brescia angekommen.

Am 27sten v. M. hat der heil. Vater ein geheimes Konsistorium gehalten, in welchem mehrere Erzbischöfe, Bischöfe und Aebte ernannt wurden.

Am 30sten v. M. lief die Neapolitanische Flotte unter den Befehlen des Kontre-Admirals, Grafen Preville, zu Livorno, ein.

Der Erzbischof von Chalcedon, Mfgur. Karlo Zen, ist zu Rom im 52sten Jahre gestorben.

Zante, den 17. Juni.

Wir haben hier Nachricht erhalten, daß die Aegyptische Flotte nach Kandia abgegangen ist, um eine aus Alexandria dort angekommene frische Division von 5000 Mann Aegypter nach Morea überzuführen. Ibrahim Pascha rückt längs der Seeküste gegen Napoli di Malvasia vor.

Die Wiederanstellung Kolokotroni's hat die Gemüther der Griechen entzweit und wird vorzüglich auf die Operationen seines heftigsten Gegners Goura nicht ohne wesentlichen Einfluß seyn. Kolokotroni soll bereits die Civil- und Militair-Gewalt an sich gerissen und den Fürsten Maurocordato, so wie den vormaligen Kriegsminister Koletti haben enthaupten lassen.

Zante, den 18. Juni.

Gleich nach dem Siege bei Salona marschirte der Stratarch Goura, von Panurjas Zervo Dimos begleitet, auf Eranis, um die Türken, die am Fuße des Berges Aracynthos, vor Missolunghi, gelagert sind, anzugreifen. Redschid Pascha's Armee leidet durch Krankheiten und Hungersnoth. Dagegen haben die Griechen in Missolunghi, nach der dortigen Chronik vom 16ten d., 5 Schiffe mit Kriegs- und Mundbedürfnissen erhalten. Die Bewohner von Akarnanien und Aetolien schneiden dem Heere Redschid Pascha's alle Zufuhren ab und fäbeln alle Detaschements

nieder, die sich zum Fouragiren vom Lager entfernen. — Die Hellenische Regierung ist reichlich mit Geld versehen. — Die Dienste, welche General Roche der Sache der Griechen leistet, werden sehr gerühmt.

Missolunghi, den 26. Mai.

Die Türken scheinen die Absicht zu haben, zwei unserer Batterien von der Seite zu bestreichen, denn sie haben unsern Werken gegenüber eine neue Batterie errichtet und unterhalten ein lebhaftes Feuer gegen die Verschanzung von Bozzari, um das dort aufgepflanzte Geschütz zum Schweigen zu bringen. — Vom 27sten Mai. In der Nacht warfen die Feinde einige Bomben, was von unsern Batterien erwiedert wurde. Unsere Granaten belästigen nicht nur den Feind, sondern sie tödten und verwunden ihm auch viele Leute. Unter dem ganzen feindlichen Heere herrscht große Muthlosigkeit. Die ganze Hoffnung des Rumeli Walesi beruht auf der Flotte, deren Erscheinung er ängstlich erwartet. Die Batterie Franklin tödtet und verwundet dem Feinde viele Artilleristen. Vom 28sten Mai. Die Kanonade war in der Nacht von beiden Seiten nicht sehr lebhaft. Die feindlichen Schüsse richteten größtentheils keinen Schaden an. Einige Steine statt Kugeln fielen in unsere Werke. Der Feind scheint auch an Munition Mangel zu leiden. Zwischen der Batterie Franklin und Korai haben die Griechen auch noch eine andre Batterie errichtet und ihr den Namen des Generals Norrmann gegeben, der für Griechenlands Befreiung so tapfer gefochten hat und in Missolunghi gestorben ist. — Vom 29sten Mai. Nach Briefen aus Napoli di Romania vom 24sten Mai sind die Korps der Generale Bozzari, Zabella, Karaiskachi, auf das Gebiet von Hellas vorgerückt und haben zwischen Livadia und Salona ein Lager bezogen. Dahin wurde auch der General Brikos beordert. Es wird alsobald eine ansehnliche Macht dort versammelt seyn, um sowohl jene Gegenden zu decken, als auch um West-Griechenland zu Hülfe zu kommen. Der Mangel an Lebensmitteln unter dem Belagerungs-Korps ist sehr groß. Ein kleines Stück schwarzes Gerstenbrodt wird um zwei Groschen gekauft; die Brodtportionen für die Soldaten fallen daher sehr klein aus. Die Feinde haben abermals eine Mörserbatterie errichtet. Die vordersten Verschanzungen werden von den Kaklamoniern und die Gebirgspäße von 3000 Albanesern gedeckt. — Vom 30. Mai. Das feindliche Feuer ist sehr lebhaft, ohne jedoch Schaden zu thun, da die Schüsse über die Werke hinausgehen. Unsre Soldaten lachen voll Verachtung darüber. Der Feind setzt sein Kanonenfeuer den ganzen Tag fort. — Vom 31. Mai und 1sten Juni. Diese Nacht warfen die Feinde nur wenige Bomben. Die Batterie Korai tödtete dem Feinde wieder mehrere Artilleristen. Am 31. Mai mit Tagesanbruch lief die Brigg Leonidas in unsern Hafen ein, durch welche die Regierung uns viele Lebensmittel und Munition überschickte. Wir erfuhren bei dieser Gelegenheit, daß die Flotte von Konstantinopel noch innerhalb den Dardanellen ist und eine Division unserer Flotte unter Sachturi's Befehlen ihr bei Tenedos auflauert. Miaulis verfolgt die Ueberbleibsel der Aegyptischen Flotte. Diese Nacht landete eine Abtheilung Türken auf einem Eylande, wo Schafe weideten; sie tödtete die Hirten und trieben die Schafe hinweg. — Vom 2ten bis 4ten Juni. Das feindliche Kanonenfeuer ist noch immer sehr heftig, jedoch ohne bedeutenden Schaden anzurichten. Vom Tagesanbruch bis 2 Uhr Nachmittags thaten sie bei 100 Kanonen- und Bombenschüsse. Am 3ten Juni segelten aus dem Meerbusen von Patras vier feindliche Schiffe gegen unsre Küsten; die Brigg Leonidas fuhr ihnen sogleich entgegen. Aber die große Windstille und die einbrechende Nacht hinderten, das es zum Gefechte kam. In der Nacht von 4ten Juni errichtete der Feind der Batterie Franklin gegenüber ein neues Werk. Die meisten feindlichen Kugeln sind mehr gegen die Stadt, als gegen die Batterien gerichtet. Der Leonidas hatte am 4ten Juni ein siegreiches Gefecht mit den feindlichen Schiffen, welche nach kurzem Widerstande flohen und sich theils nach Papa, theils nach Prokapanistos zurückzogen. — Vom 5ten bis 12ten Juni. Die Feinde machen vergebliche Versuche, sich unsrer Werke zu bemächtigen. — Vom 13ten bis 15ten Juni. Das feindliche Kanonenfeuer dauert mit großer Heftigkeit fort und wird von unsern Batterien aus nachdrücklich erwiedert. Wir haben von der Regierung die officielle Nachricht erhalten, daß die zweite Division unsrer Flotte unter den Befehlen des Admirals Sachturi bei Sunio (an der äußersten Spitze von Attika) über die Ottomannische Flotte einen glänzenden Sieg erfochten habe. Da der Ort des Gefechts sehr eng war, konnte nicht die ganze Griechische Linie aufgestellt werden, weshalb 29 Schiffe von der feindlichen Flotte entkamen. Von unsrer Flotte sind alle Anstalten getroffen, um ihnen den Rückzug abzuschneiden. Die Batterieen von Missolunghi sowohl, als die in unserm Hafen befindlichen Schiffe gaben deswegen Freudensalven.

In Betracht der gefahrvollen Umstände (des Falls von Navarino) hat der Griechische Senat eine Militair-Regierung errichtet. Der Sekretair des vollziehenden Korps, Maurokordato, wurde wegen Verdacht der Bestechung, verhaftet. Aus derselben Ursache wurden mehrere Griechische Generale ihres Kommando's entsetzt.

Augsburg, den 15. Juli.

Seit kurzem wird ein sehr rechtlicher, allgemein geachteter, erst kürzlich bedeutend beförderter Beamter aus hiesiger Gegend vermißt. Gleich nach seiner Beförderung hatte ihn eine Schwermuth und Aengstlichkeit, der Last der Geschäfte nicht gewachsen zu seyn, befallen. Am verflossenen Sonntage entfernte er sich von seiner zahlreichen Familie, und noch am nämlichen Abend fand man seinen Huth und Stock am Gestade des Wertach-Flusses.

Der hiesige praktische Arzt und ehemaliger Churfürstl. Trierscher Hof-Medikus, Hofrath v. Ahorner, hat für die vielen wesentlichen Dienste, die er vormals mehreren Mitgliedern der Königl. Familie und Emigranten geleistet hat, das Ehrenlegions-Kreuz erhalten.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß vom künftigen Winter an, die Erleuchtung sämmtlicher Auditorien, sowohl im neuen als alten Universitätsgebäude, durch Argandsche Lampen, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung, mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind, und die dazu gehörige Besorgung übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Torgterminen, am 1sten, 7ten und 13ten, so wie zum Peretorge am 14. August d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Die nähern Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. Dorpat, den 24sten Juli 1825. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden, auf Requisition des Hrn. Schul-Inspektors zu Dorpat, Alle die geneigt seyn sollten, die annoch in diesem Jahre zu bewerkstelligenden Reparaturen an dem hiesigen Kreisschulgebäude, bestehend in Maurer- und Baumeister-Arbeiten, zu übernehmen, desmittelst aufgefordert, sich an den hiezu auf den 28sten, 29sten und 30. Juli d. J. angeraumten Torgen und zum Peretorg am 1. August d. J. zur Verlautbarung ihres Bots und Minderbots in dieser Behörde bei üblicher Tageszeit einzufinden. Dorpat, den 25. Juli 1825. 3

Polizeimeister Obersilieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Wenn auf Befehl Einer Erlauchten Kaiserlich-Livländischen Gouvernements-Regierung bei dem hiesigen Kronsgerichtshause, wo sich die Gefängnisse befinden, zum Gebrauch der Soldaten, welche die Arrestanten bewachen, eine Fronte nebst Flintengestellen für 12 Mann, und ein Schilderhaus errichtet werden soll; Als werden diejenigen, welche die Anfertigung dieser Gegenstände übernehmen wollen, hiermittelst aufgefordert, sich dieserhalb zum Torge am 10ten, 11ten und 12ten und zum Peretorge am 13. August dieses Jahres, um 11 Uhr Vormittags, bei dieser Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung einzufinden. Dorpat, am 20. Juli 1825. 2

Oekonomie-Commissaire v. Schultz.
Titulairrath Eschscholy, loco Secr.

Zur schuldigen Erfüllung des hieselbst eingegangenen hohen Rescripts Sr. Excellence des Livländischen Herrn Civil-Gouverneurs, d. d. 10. Juli d. J. sub Nr. 3257, werden von dieser Kaiserl. Polizei-Verwaltung alle diejenigen verabschiedeten Invaliden, welche noch keine Pension oder sonstige Versorgung von der Krone genießen und körperlicher Mängel wegen sich ihren Unterhalt selbst nicht erwerben können, desmittelst aufgefordert, sich bis zum 20sten August d. J. bei dieser Behörde zu melden, wonächst dieselbe ihre Nahmen, ihren Wohnort, das Regiment oder Kommando, aus welchem sie und seit wann verabschiedet worden, so wie die körperlichen Schwächen und Mängel eines jeden verzeichnen und das solchergestalt angefertigte Verzeichniß höhern Orts unterlegen wird. Dorpat, am 16. Juli 1825. 1

Polizeimeister, Obersil. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Wohnhauses und mehrerer Wirthschaftsgebäude auf dem Kirchengute Haakhoff den Mindestfordernden übertragen werden soll, und dieserhalb die Torg-Termine auf den 27., 28. und 29sten, und der allend-

liche Peretorg auf den 30sten Juli d. J. anberaumt worden sei. Wer diese Reparaturen im Ganzen oder auch vereinzelt zu übernehmen Willens ist, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, bei Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaale einzufinden, um seinen Bot zu verlautbaren. Die Bauanschläge sind täglich um dieselbe Zeit in der Raths-Kanzelei zu ersehen. Dorpat-Rathhaus, am 17. Juli 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein, aus Dänemark gebürtig, hier angekommener Orgelbauer und Instumentenmacher, wünscht sich hier aufzuhalten, und empfiehlt sich unterthänigst dem hohen Adel und resp. Publikum, in seinen Talenten, als vollkommen reiner Fortepiano-Stimmer. Er ist zu erfragen bei Hrn. Pedell Klein, im alten Universitätshause am Markt. 3

Da ich jetzt zum Speisen außer dem Hause, gegen monatliche Vorauszahlung, mich eingerichtet habe; so bitte ich um geneigten Zuspruch und verspreche gute und geschmackhafte Speisen prompt und billig zu liefern. Mein Logis ist im Kaufmann Heldtschen Hause in der Karlowaschen Straße. 2

Verwittwete Fischer.

Zu verkaufen.

Bei mir sind wieder folgende Schlösser-Arbeiten für billige Preise fertig zu haben, nehmlich: doppelte und einfache Thürenbeschläge mit messingenen, wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckerschlösser nebst Hängen, Hausthüren-, Kleten-, Kleier-, Kammer-, Schränke- und Koffer-Schlösser, Fensterbeschläge, Ofen- und Guischken-Thüren, Brat-Ofen, kleine Vorhänge-Schlösser und dauerhafte und gute Kaffee-Mühlen. Für die Güte und Sicherheit bürge ich. 1

Schlösser-Meister Fr. Töhl.

Zu vermiethen.

Ein Quartier von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, großer Schafferei und Holzbehältniß, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Wittwe Sierach, neben der Frau von Hüene. 3

Im von Wahlschen Eckhause, dem Hauptgebäude der Universität gegenüber, ist die obere Etage zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im selbigen Hause bei dem Hauswächter Schwan, der auch Birken- und Ellern-Brennholz, Hafer, Grütze, Erbsen, Bohnen und andere Viktualien für einen sehr billigen Preis verkauft. 3

Die Bel-Etage in meinem Hause, bestehend aus 4 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stall und Wagenremise ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere eben daselbst bei 3

Buchbinder Malloff.

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Krifftzow gegenüber, ist eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche, Keller, Kleete, auch erforderlichenfalls Stallraum für 3 Pferde nebst Wagenhaus zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Revisor Sengbusch.

Im ehemaligen Buschundschen Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine Wohnung von 4 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenhaus, Kleete und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause. 2

Im Dahlströmschen Hause, der Post-Station gegenüber, sind auf dem Hofe zwei freundliche Zimmer und im grosen Wohngebäude ein freundliches Erkerzimmer zu sehr billigen Preisen an Unverheirathete zu vermiethen. Man meldet sich deshalb an die Vormünder der Dahlströmschen Pupillen, Hrn. Kaufmann Wegener oder Hrn. Dr. Monkewitz. 1

Das Haus des Hrn. Secretairen Schültz ist vom Anfang des Septembers entweder im Ganzen, oder jede Etage besonders zu vermiethen. Die Wohnungen empfehlen sich besonders durch den verhältnißmäßig geringen Bedarf des Holzes. Man meldet sich bei dem Eigenthümer. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*69¼*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*69⅓*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat 11	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat 11	—	—	—

Angekommene Fremde.

Ihre Excell. die Frau Gräfin v. Chreptowisch, kommt von Riga, Madame Forßmann nebst Familie, kommt von Rappin, logiren im St. Petersburger Hotel; Hr. Mayer, Hr. Gloy nebst Familie, kommen vom Lande, Hr. Fabrikant Dampfie, kommt von Riga, Hr. Stud. Friedemann, kommt von Königsberg, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 553;
die der ausgegangenen: 488.

Dörptsche Zeitung.

№. 60.

Mittwoch, den 29. Juli, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Rio de Janeiro, den 22. Mai.

Der 13te, als der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Portugall, und zugleich der Tag, an welchem der Kaiser den Titel eines Vertheidigers Brasiliens annahm, wurde hier festlich begangen.

Am 14ten machte eine Deputation des Senats Sr. Majestät ihre Aufwartung, und bat im Namen des Volks um die Erlaubniß, Sr. Majestät zu Ehren ein Denkmal errichten zu dürfen. Der Kaiser nahm das Anerbieten an.

Am 28sten April ist eine Fregatte mit 3 Schaluppen und 18 Kanonenböten von hier nach Monte Video abgesegelt.

Mexico, den 21. Mai.

Unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Lucas Alaman, hat unterm 21. Juli 1824 an Hrn. Alexander v. Humboldt ein sehr schmeichelhaftes Schreiben erlassen, worin er ihm für seine trefflichen, der Belebung des Geistes der Unabhängigkeit so förderlichen Schriften dankt und ihm seine Freude über den Entschluß, Mexiko nochmals zu besuchen, zu erkennen giebt. Hr. v. Humboldt hat unterm 6ten November darauf geantwortet, er freue sich über die Zufriedenheit der Mexikanischen Nation und Regierung mit seinen Arbeiten, und wenn sie etwas Gutes gestiftet hätten, sey es seiner Wahrheitsliebe, seinen reinen Gesinnungen und der Bewunderung zuzuschreiben, die ihm ein Land eingeflößt, dem die Natur ein so hohes Loos bestimmt habe. Wenn es der König von Preußen erlaubt, hofft er (Hr. v. Humboldt) nochmals die majestätischen Kordilleras von Anahuac wiederzusehen und sich der Fortschritte und der Wohlfahrt der Republik zu freuen. — In einem andern Schreiben bittet Hr. v. Humboldt den Präsidenten Guadalupe Viktoria, dem Obersten Benesky, seinem Landsmann, aus Preußisch-Polen, der bekanntlich mit den Exkaiser Iturbide nach Mexiko ging, im Namen des alten Vaters desselben und seiner beiden Schwestern, das Leben zu schenken und bloß aus der Republik zu verbannen. (Dieser Wunsch ist im voraus erfüllt wor-

den. Oberst Benesky wurde aus Mexiko weggeschickt, ehe noch Hrn. v. Humboldt's Brief angelangt war.)

London, den 19. Juli.

An der Börse ging das Gerücht von einem mißlungenen Versuch, den Kaiser von Brasilien zu ermorden. Mehrere Personen sollten verhaftet und einstweilen nach der Insel da Kobras geschickt worden seyn.

Wegen Errichtung der neuen St. Katharinen-Docks werden nicht weniger als 1100 Häuser und eine Kirche niedergerissen.

Am 10ten Juni sollte zu Quebek das Schiff: Baron von Renfrew, vom Stapel gelassen werden, dessen Tonnengehalt um 1400 T. größer ist als der des gesunkenen Schiffs Kolumbus.

Schreiben aus London, vom 19. Juli.

Der Feldherr der Birmanen, Maaha Bundoola, hat jede Mißhandlung der Fremden und Gefangenen, welche in die Hände seiner Truppen fallen möchten, verboten. Seine Proklamation ist auch in Kalkutta von Seiten des Sekretairs der Regierung officiell bekannt gemacht worden.

Nach unsern Zeitungen ist das Schiff des Kapitain Lazarow das erste Russische Fahrzeug, das nach Van Diemen's Land gekommen ist.

Zu Karthagena in Kolumbien war der Mangel an Lebesmitteln so groß, daß die Regierung die Einfuhr aller Getreidearten u. s. w. zollfrei erlaubte.

Paris, den 19. Juli.

Seit einiger Zeit spielte man hier in öffentlichen Häusern ein neues, aus Spanien hierher verpflanztes Spiel, Bakkara genannt. Es wurden deshalb mehrere Personen, darunter auch Damen, vor Gericht belangt und zu 6000 Fr. Strafe verurtheilt. Sie appellirten aber und wurden hierauf von dem Königl. Gerichtshofe freigesprochen, nachdem mehrere angesehene und glaubwürdige Zeugen erklärt hatten, daß das Bakkara ein unschuldiges Spiel und nichts als ein modificirtes Vingt et un sey.

General Lafayette ist am 24. Mai zu Washington eingetroffen und hat sich am andern Tage nach Union-Town und am 29sten nach Pittsburg begeben.

In der Nacht vom 11ten d. hat der Blitz bei einem heftigen Gewitter in die St. Nikolai-Kirche zu Toulouse eingeschlagen und große Zerstörungen angerichtet. Man schätzt den Schaden auf 1 Million Franken.

Paris, den 20. Juli.

Die vormaligen piemontesischen Officiere, die beiden Grafen Ricardi de Lantoska, sind nebst mehrern Italienern und Franzosen zu Beirut in Syrien angekommen. Sie haben die Dienste des Vicekönigs von Aegypten verlassen, weil er gegen die Griechen zu Felde gezogen, und begeben sich nach Persien, um Abbas-Mirza ihre Dienste anzubieten.

Die Gattin und der Schwiegervater des Generals Alava haben ihren bisherigen Aufenthaltsort Vittoria verlassen und nach San Sebastian ziehen müssen, um sich den Verfolgungen zu entziehen, denen sie fortwährend ausgesetzt waren. Mehrere andere Einwohner Vittoria's sind ihrem Beispiele gefolgt, und auch aus Kadix gehen viele angesehene Kaufleute weg.

Das Zuchtpolizeigericht von Befort im Departement Oberrhein hat neulich einen Wucherer, Namens Vincenz Martin, zu 20,000 Fr. Geldbuße verurtheilt.

Brüssel, den 14. Juli.

Gestern fand im hiesigen Stadthause das glänzende Fest statt, welches die hiesige Stadtregierung veranstaltet hat. Es waren weder Mühe noch Kosten gespart, um Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten aufs würdigste zu empfangen. Der große Tanzsaal war reich und geschmackvoll in gothischem Styl verziert; eilf Kronleuchter trugen über 700 Wachskerzen, die ein blendendes Licht verbreiteten. Um 8½ Uhr erschien die Königl. Familie; der Prinz Friedrich eröffnete den Ball mit seiner jungen Durchl. Gemahlin und die Prinzessin Mariane tanzte mit dem österreichischen Bothschafter. Gegen Mitternacht wurde in acht Sälen ein prächtiges Souper servirt, Se. Majestät der König hatten sich aber schon früher zurückgezogen. Nächsten Montag giebt der preußische Gesandte am hiesigen Hofe ein glänzendes Fest.

Die allemeine Ausstellung der belgischen Kunst- und Industrie-Erzeugnisse ist am 4ten d. feierlichst in Haarlem eröffnet worden. Letztere füllen 12 große Säle. Auch findet dieser Tage eine öffentliche Ausstellung von 700 der seltensten Pflanzen und Gewächse dort statt.

Brüssel, den 18. Juli.

Am 14ten d. fand die Kavalkade oder der sogenannte Ommegang statt, ein Volksfest, an welches die Brüsseler als einen theuren Ueberrest alter Gewohnheiten große Anhänglichkeit haben. Abends war die Stadt glänzend beleuchtet. Ihre Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten fuhren in offenen Wagen durch die Hauptstraßen der Stadt und wurden mit Jubel begrüßt.

Uebermorgen werden Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen hier erwartet. Höchstdieselben reisen unter dem Namen eines Grafen von Zollern.

Taubenliebhaber haben neulich mehrere Paar Tauben nach London geschickt. Am 14ten wurden dieselben zu einer bestimmten Zeit losgelassen, und in 5½ Stunden traf bereits die erste hier ein.

Zu Silvolde sind durch eine Feuersbrunst dreißig Häuser und die Römische Kirche in Asche gelegt worden.

Am 11ten d. schlug der Blitz in die reformirte Kirche zu Almelo, als gerade Gottesdienst gehalten wurde. Es stürzten viele Leute von dem heftigen Schlage betäubt nieder, kamen aber mit dem Schrecken davon.

Brüssel, den 22. Juli.

Vorgestern Abend sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben werden einige Tage hier verweilen und sich dann zu ihrer Durchl. Gemahlin nach Ems begeben.

Am 20sten d. wurde Gravendeel von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, die 71 Häuser und 13 Scheuern in Asche verwandelte.

Dieser Tage war hier die Hitze kaum erträglich; das Thermometer stand 29 Grad im Schatten.

Genua, den 4. Juli.

Die Korvette, welche den neuen Vicekönig von Sardinien nach dieser Insel übergeführt hat, wird hier unverzüglich wieder zurückerwartet, um unsre, nach den verschiedenen Häfen in der Levante bestimmten Konsuln an Bord zu nehmen und an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Man wird zugleich zwei kostbare, zu Turin verfertigte Karossen, wovon die eine für den Dey von Algier, die andre für den Bey von Tunis bestimmt ist, und außerdem noch 24 prächtige Sardinische Pferde mit der nöthigen Anzahl von Stallknechten einschiffen.

Smyrna, den 7. Juni.

Folgendes sind die nähern Umstände über die Vortheile, welche die Griechen über die Flotte des Kapudan Pascha davon getragen; wir haben sie mit der Engl. Fregatte Kambrian erhalten: „In der Nacht vom 1sten zum 2ten d. M. wurde der Kapudan Pascha in den Gewässern des Kap d'Oro, bei Zea, angegriffen. Sein Geschwader gerieth sogleich in die größte Unordnung, die Schiffe suchten sich nach allen Seiten hin zu retten; allein eine Fregatte, die stärkste, die sich bei dem Geschwader befand, und 2 Korvetten wurden durch die Brander in Brand gesteckt; die Mannschaft kam ums Leben. Eine andere fliehende Korvette gerieth an der Küste der Insel Syra fest und fiel ebenfalls in die Gewalt der Griechen, welche die Mannschaft gefangen machte. Man hofft auch das Schiff frei machen zu können und dies würde eine sehr wichtige Prise für die Griechen seyn. Zehn bis eilf Oesterreichische Transportschiffe, die sich bei der Flotte befanden, wurden gleichfalls genommen. — Ibrahim Pascha's Flotte ist in den ersten Tagen des April von Modon abgesegelt, und wurde sogleich von den Griechen angegriffen. Von den Resultaten des Angriffs ist jedoch noch nichts bekannt geworden."

Odessa, den 20. Juni.

Berichten aus Konstantinopel vom 20sten d. zufolge, sind die Unfälle, welche den Kapudan Pascha betroffen, weit bedeutender, als man früher vermuthet hatte. Nach Griechischen Angaben hatte derselbe vom 26sten Mai bis zum 4ten d. eine Reihe von Gefechten zu bestehen, die alle zu seinem Nachtheile ausfielen. In allen diesen Gefechten verlor er eine Fregatte und 2 Korvetten, die verbrannt wurden, eine andre Fregatte wurde brennend auf Syra getrieben; 8 Briggs, nebst 12 Schaluppen, 3 Goeletten und 7 Transportschiffe wurden von Sachturi erobert. Nach der Aussage eines Fränkischen Kapitains, der der Türkischen Flotte am 6ten d. bei der Insel Milo begegnete, bestand dieselbe noch aus 18 Segeln, nämlich 7 Dreimastern und 11 Briggs. Sachturi folgte ihr in einer Entfernung von 4 Meilen. Nach einem zu Konstantinopel herrschenden Gerüchte sollen die Griechen den Kapudan Pascha nochmals angegriffen und neuerdings einen Dreimaster verbrannt haben. Einige erzählen sogar, er sey, indem er sich retten wollte, gefangen, nach andern in die Luft gesprengt worden. Was diesem

Gerüchte Glaubwürdigkeit zu geben scheint, ist, daß der Sultan bereits am 17ten d. den Pascha von Scios zum Kapudan Pascha ernannt haben soll.

Konstantinopel, den 25. Juni.

Die Nachrichten von den Vortheilen, welche Ibrahim Pascha am 1sten Juni über die, in einer sehr festen Gebirgs-Position (die Türken nennen sie Mainaki-Tag) 4 bis 5 deutsche Meilen von Modon, verschanzten Griechen errungen hat, bestätigen sich. In dem hierüber am 23sten hier bekannt gemachten Bülletin heißt es: „Der Statthalter von Morea und Befehlshaber der Osmanischen Truppen auf dieser Halb-Insel, Ibrahim Pascha, nachdem er sein Lager bei Skaramanaa, 8 Stunden landeinwärts von Modon, aufgeschlagen und von der Anhöhe Kondovina aus den Berg Mainaki hatte umringen lassen, machte mit seinen Truppen gegen die, auf diesem Berge verschanzten Insurgenten einem Angriff, in Folge dessen die Aufrührer, nach einem zweistündigen sehr hartnäckigen Gefechte, nach dem Berge Zirve zu fliehen gezwungen wurden. Die von Stein gebauten Batterien, worin sie sich verschanzt hatten, wurden von den Osmanischen Truppen umzingelt und nach einem hartnäckigen Kampfe erstürmt, die Rebellen aber sämmtlich niedergemacht."

Allenthalben werden die Rüstungen zur thätigen Fortsetzung des diesjährigen Feldzugs mit großem Eifer betrieben. Mehrere Compagnien Artilleristen werden neuerdings von hier zu der Armee des Seraskiers von Rumelien abgehen. Auch sind bedeutende Geld- und Munitions-Transporte dahin unterwegs. In Kandia liegen 4000 Mann bereit, um nach Morea übergeschifft zu werden, und die Zahl der zur fernern Einschiffung in Alexandria fertig stehenden Truppen wird auf 14000 Mann Infanterie und Kavallerie angegeben.

Der Großvezier leidet an einer sehr ernsthaften Unpäßlichkeit, die sogar Besorgnisse für sein Leben erregt. — Der Bostandschi Baschi ist abgesetzt worden.

Am 18ten, noch vor der Erkrankung des Großveziers, hatte der neue Königl. Sardinische Gesandte, Marquis v. Gropallo, seine feierliche Antritts-Audienz bei demselben, in welcher er ihm die Schreiben seines Hofes und Ministeriums überreichte. Als eine besondre Aufmerksamkeit von Seiten des Türkischen Ministeriums wird bemerkt, daß auch der Gemahlin des Gesandten, ihren Töchtern und einigen Damen ihres Gefolges, Plätze in dem Audienzsaale angewiesen waren, um der Feierlichkeit beiwohnen zu können.

Gestern ist der ehemalige Spanische Geschäftsträger, Hr. Perez, über Varna nach Bucharest abgegangen, um sich von da über Wien nach seinem neuen Bestimmungsorte Berlin zu begeben.

In Adrianopel soll eine heftige Feuersbrunst, die ihre Verheerungen vorzüglich über das Kaufmanns-Quartier verbreitete, großen Schaden angerichtet haben. Konstantinopel ist seit langer Zeit von diesem Uebel, wie von der Pestseuche, verschont geblieben.

Konstantinopel, den 25. Juni.

Der Reis-Effendi hat in den letztern, mit den Fränkischen Ministern statt gehabten Konferenzen, jede Vermittelung zu Gunsten der Griechen aufs Bestimmteste abgelehnt. Die Pforte will sich in Hinsicht der Griechischen Angelegenheiten durchaus in gar keine diplomatischen Erörterungen einlassen. — Auf der großen Fregatte, die dem Kapudan Pascha bei Kapo d'Oro in die Luft gesprengt wurde, befanden sich 600 Mann Besatzung, nebst 200 meistens Fränkischen Officieren die die Belagerungs-Arbeiten vor Missolunghi leiten sollten. Auf den genommenen Transportschiffen war ein großer Theil des nach Missolunghi bestimmten Belagerungs-Geräthes. Alles dieses wurde nach Hydra aufgebracht.

Aus Smyrna wird gemeldet, daß sich die Griechen einer Korvette von 24 Kanonen bemächtigt haben. Inzwischen wird hier eine kleine Flottille mit Munition ausgerüstet, die unter dem Schutze einer Fregatte nach dem Meerbusen von Lepanto bestimmt ist.

Aus Salona sollen die Türken aus Mangel an Lebensmitteln den Rückzug angetreten haben. Ibrahim Pascha rückt dagegen im Innern Morea's vor; Kolokotroni soll sich hinwiederum Navarino genähert haben.

Wien, den 9. Juli.

Die Wiener Zeitung enthält nunmehr, außer mehreren andern Beförderungen in der Kaiserl. Königl. Armee, die bereits erwähnte Ernennung des Generals, Freiherrn v. Frimont, Fürsten von Antrodoco, zum Kommandirenden in der Lombardey.

Der Gouverneur von Gallizien, Graf v. Taaffe, ist von Lemberg hier angekommen.

Es ist der Antrag gemacht worden, das Gebäude des Kaiserl. Königl. Hoftheaters am Kärtner Thore zur Gewinnung eines freien Platzes niederzureißen und die Ballette, Opern ꝛc. auf dem Theater an der Wien vorstellen zu lassen.

Am 22sten Juni, Abends 10 Uhr verspürte man zu Weichselberg (4 Meilen von Laibach) eine gewaltige Erderschütterung. In der Nacht vorher waren dort so heftige Regengüsse gefallen, daß eine allgemeine Ueberschwemmung die Folge davon war.

Wien, den 14. Juli.

Nachrichten aus Pavia zufolge, geht dort Alles wieder seinen gewohnten Gang, wie ehedem; die Ruhe ist gänzlich hergestellt.

Am 6ten d. wurde die K. Freistadt Modern in Ungarn von einer Feuersbrunst heimgesucht, durch welche 181 Häuser, Schupfen, Stallungen ꝛc. in Asche gelegt wurden.

Aus der Schweiz, vom 13. Juli.

In der zweiten Sitzung der Tagsatzung am 5ten dieses ward dem zum Landesstatthalter von Glarus ernannten bisherigen eidgenössischen Staatsschreiber, Oberst von Hauser, die gewünschte Entlassung ertheilt und mit Hinsicht auf seine 21jährigen Dienste demselben eine Gratifikation von 200 Ld'or zuerkannt.

Der Repräsentantenrath des Kantons Genf hat in der Sitzung vom 9ten Mai einen, vom Staatsrath eingereichten Gesetzvorschlag über die Verbesserung der äußern Festungswerke gegen den See, einer Kommission zur Prüfung überreicht.

Das Königl. Sardinische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat den Kanton Tessin um Herabsetzung der Zölle und Wegegelder ersucht und vorläufig die Zusicherung von möglichster Bereitwilligkeit erhalten.

Schwerin, den 19. Juli.

Se. Hoheit der Herzog Albrecht haben sich von Ludwigslust nach Zürich begeben, um daselbst ihre Erziehung zu vollenden.

Major von Bülow ist Kommandant von Dömitz geworden.

In Doberan fängt es schon an, recht lebhaft zu werden, und täglich kommen dort Fremde aus allen Gegenden an.

Die im Jahre 1825 zu deckenden außerordentlichen Bedürfnisse des Mecklenburg-Schwerinschen Landes (für das vorige Jahr 274,000 Thlr.) betrugen zusammen 259,916 Thlr.

Schreiben aus Stockholm, vom 15. Juli.

Der Oberst der Garde-Husaren, Hr. v. Aminoff, hat den Freihern von Ankerswärd jetzt herausgefordert, nachdem er den gegen ihn anhängig gemachten Prozeß in allen Instanzen verloren hat. Der Freiherr hat deshalb eine Denkschrift herausgegeben, worin er mit Recht sagt: „Wenn sich das Officier-Korps sollte ein Recht anmaßen dürfen, das Gesetz der Ehre so anzuwenden, daß es eine Instanz über den andern Gesetzen des Staats bildete und dort zu wirken anfinge, wo die Justizverwaltung der Gesellschaft endete, so dürfte die Folge davon eine militairische Unterdrückung seyn, wie die Schweden sie in der Art noch nie ertragen, weshalb sich auch nicht denken läßt, daß man sollte glauben können, sie einem einzelnen schwedischen Bürger aufzudringen."

Professor Hausteen hat neulich von Christiania eine Reise nach Torneå angetreten, um seine Beobachtungen über den Magnetismus der Erde fortzusetzen.

Ein hiesiges bekanntes Handelshaus hat kürzlich eine Parthei Silber, ungefähr 200,000 Mk. Hamb. Bco. an Werth, zugesandt erhalten, welche für die hiesige Bank bestimmt ist.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 9. Juli.

Unterm 4ten d. haben Se. Majestät, auf gegebene Veranlassung mittelst allerhöchsten Rescripts an das Departement des auswärtigen Angelegenheiten, zu befehlen geruht, daß den sämmtlichen Gesandtschaften zu erkennen zu geben sey, wie sie bemüht seyn müßten zur allgemeinen Kunde zu bringen, daß zu Allerhöchstihren Bibliotheken und den Kunst-Museum von merkwürdigen wissenschaftl. Werken und Kunstsachen diejenigen angeschaft werden, die darin, den Umständen nach, einen Platz verdienen. Es hätten deshalb die Gesandtschaften keine Bücher oder Kunstsachen von fremden Gelehrten und Künstlern, um an Ihre Majestät eingesandt zu werden, entgegen zu nehmen, so wie es auch nicht erwartet werden könne, daß auf dasjenige, was die betreffenden Verfasser mit Vorbeigehung der Gesandschaften direkte an Se. Maj. einsenden möchten, Rücksicht genommen werde.

Das Königl. General-Zollkammer- und

Kommerz-Kolleigum hat sich veranlaßt gesehen, den Chef des Handels- und Konsulat-Komtoirs, Kammerrath Thortsen, von seinem Amte zu suspendiren.

Frankfurt, den 15. Juli.

Se. Majestät der König von Würtemberg haben dem Fürsten Ernst von Hohenlohe-Langenburg den Titel und Rang eines General-Majors ertheilt.

Der Kaiserl. Russische Gesandte, Geheime-Rath von Tatitschef passirte neulich auf seiner Reise von Mailand nach Karlsbad durch Nürnberg.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen haben gestern Karlsruhe wieder verlassen und werden über Mainz und Bibrich, von wo die Reise zu Wasser fortgesetzt werden wird, nach Koblenz gehen, wo Ihre Königl. Hoheiten am 16ten einzutreffen gedenken.

Aus Sachsen, vom 14. Juli.

Dem Gerüchte nach hat man bei Schneeberg und Nassen reiche Silber-Adern entdeckt; am letztern Orte soll das Erz zu Tage liegen.

Es geht ein Gerücht von Erscheinung eines neuen Gesetzes, wodurch den einzelnen Landleuten und ganzen Dörfern, die vor 31 Jahren 6 Wochen und 3 Tagen noch keine Schaafe hielten, die Schaafzucht verboten werden soll.

Berlin, den 20. Juli.

Die gegenwärtige Margarethen-Messe zu Frankfurt an der Oder verspricht im Allgemeinen wie im Einzelnen einen sehr guten Ausfall. Es waren mehr in- und ausländische Waaren eingegangen, als zu irgend einer der dasigen Messen neuerer Zeit und die Zahl der Einkäufer mehrte sich mit jedem Tage. Fast alle Waaren sind daselbst im Preise gestiegen.

Berlin, den 23. Juli.

Am 19ten wurden zu Potsdam, wie gewöhnlich, fünf Brautpaare, nach geschehener Trauung, aus dem Fonds des Luisen-Denkmals, ein jedes mit 100 Thlrn. ausgestattet.

Stettin, den 16. Juli.

Die Ergebnisse über die Lage und den Erfolg der Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse und der Gemeinheits-Theilungen in Pommern bis zum Schluß des Jahres 1824 sind im Ganzen folgende: Ausgeführte Regulirungen mit den bäuerlichen Wirthen in 268 Dörfern; besondere Gemeinheitstheilungen in 68 Dörfern; das Eigenthum war verliehen an 6818 bäuerliche Wirthe; ihr künftig bleibendes Besitzthum bestand in 715,890 Morgen; diese hatten einen Werth von 6,800,955 Rthlrn., welcher Werth als ganz neu geschaffenes Vermögen zu betrachten ist. Die abgelöseten Dienste bestehen in 681,800 Spanntagen und 1,090,880 Handtagen. Die verminderte Kraftverschwendung durch die Dienste ist wenigstens anzuschlagen zu 590,894 Tagen. Die von den bäuerlichen Wirthen den Gutsherren zurückgegebene Hofwehr hat einen Werth von 715,890 Rthlr. Der Ersatz, welchen die Gutsherren für die Eigenthumsverleihung von 6,818 bäuerlichen Nahrungen, theils durch Ländereien, theils durch Rente und Hülfsdienste, theils durch Kapitalszahlungen und zurückgegebene oder bezahlte Hofwehr erhalten haben, wird sich vielleicht höher belaufen, als der Werth der, den bäuerlichen Wirthen verbliebenen Grundstücke. Ganz aus der Gemeinheit sind gesetzt 2,300,000 Morgen. Die Mehrproduktion durch diese, aus der Gemeinheit gesetzte Fläche, ist von jedem Morgen, gleich dem Werth von jährlich 6 Metzen Roggen, also zu 872,500 Schfl. Roggen anzuschlagen, und der dadurch erhöhte Grundwerth zu 4,312,500 Scheffel Roggen.

Vermischte Nachrichten.

Nach langen Versuchen soll es vor kurzem einem Engländer gelungen seyn, den feinsten Flachsfaden bis zu No. 100, mittelst einer Maschine, zu spinnen, und die davon gelieferten Proben sollen allen Erwartungen entsprochen haben. Dies ist schon öfterer angekündigt worden, aber bis jetzt noch nicht geglückt. Die Spinner und Weber in Schlesien, der Lausitz, Hannover ꝛc. werden nicht unzufrieden seyn, wenn es diesmal eben so seyn sollte.

Zu Redruth in Kornwallis wird erst jetzt eine Art Berg-Akademie angelegt.

Nieburgs Römische Geschichte wird jetzt ins Englische übersetzt, nachdem das Englische gelehrte Publikum durch eine für die Deutsche Litteratur sehr schmeichelhafte Recension im Quarterly Review darauf aufmerksam gemacht worden ist.

Ausrüstung und Bedürfnisse eines türkischen Heeres.

Die Gewohnheit der Türken, unter Zelten zu lagern, und so viel als möglich der gewohnten Bequemlichkeit zu fröhnen, veranlaßt einen ungemein großen Troß, welcher der Armee nachziehet, und durch das Heer der Nicht-Kombattanten, durch die begleitenden Verwaltungs-Behörden, und die weitläuftigen Verpflegungs-Anstalten gemehrt, die Bedürfnisse eines türkischen Heeres bis ins Unglaubliche steigert. Man giebt an, daß bei einem Korps von 100,000 Mann folgende Sätze in Hinsicht der Hand- und Packpferde statt finden.

Für 60 Pascha's zu 200 Hand- u. Packpferde	12000
40,000 M. Infanterie, auf 10 M. ein Pferd	4000
Die Offiziere der Infanterie	6000
60,000 M. Kavallerie, auf 6 M. 1 Pferd	10000
Die Offiziere der Kavallerie	10000
12,000 Tataren, für jeden 3 Pferde . .	36000
In Summa Hand- und Packpferde:	78000

Außerden wird auf 20 Mann noch ein Kameel gerechnet, und zum Ueberfluß begleiten 5 bis 10,000 Hunde das Korps. Die Verpflegung erfolgt der Regel nach aus den schon im Voraus angelegten Magazinen, doch sorgt der Staat nur für die von ihm besoldeten Truppen, jeder Pascha aber für die seinigen.

Nach der Schlacht bei Mohatz fanden die Oesterreicher in dem türkischen Lager einen solchen Vorrath von Kaffee, Chokolade, Zucker, Honig, Butter, Mehl, Reis, Oel, Salz, gesalzenem Fleisch, Hafer und Gerste, daß, ungeachtet schon sehr vieles davon zertreten war, die österreichische Armee doch fast den ganzen Feldzug hindurch sich davon erhalten konnte, und nach der Bataille von Peterwardein fand man in dem erbeuteten Lager an Proviant zwölftausend Säcke Reis, drittehalbtausend Fässer Mehl, vierzehnhundert Wagen mit Hafer, fünfhundert sechs und funfzig Wagen mit Kaffee und Schiffs-Zwiebacken. Als nach der Schlacht bei Wien im Jahr 1683 das türkische Lager den Christen in die Hände fiel, fand man in demselben achttausend leere Munitionswagen, dagegen zehntausend Stück Ochsen, zehntausend Stück Büffel, fünftausend Kameele und mehr als hunderttausend Scheffel Getraide. Als die Türken im Jahr 1715 die venetianische Festung Korfu belagerten, diese Belagerung aber plötzlich aufheben mußten, hinterließen sie zweitausend Stück Pferde, funfzehnhundert Stück Büffel und eintausend Stück Schlacht-Ochsen, nebst einer großen Menge Bagage. Die türkische Belagerungs-Armee war nicht mehr als dreißigtausend Mann stark, und hatte, nebst allem zu ihrer Verpflegung erforderlichen Proviant und Munition, zur See nach der Insel Korfu hingeschafft werden müssen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß vom künftigen Winter an, die Erleuchtung sämmtlicher Auditorien, sowohl im neuen als alten Universitätsgebäude, durch Argandsche Lampen, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung, mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind, und die dazu gehörige Besorgung übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Torgterminen am 1sten, 7ten und 13ten, so wie zum Peretorge am 14. August d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Die nähern Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. Dorpat, den 24sten Juli 1825. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Einer Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden, auf Requisition des Hrn. Schul-Inspektors zu Dorpat, Alle die geneigt seyn sollten, die annoch in diesem Jahre zu bewerkstelligenden Reparaturen an dem hiesigen Kreisschulgebäude, bestehend in Maurer- und Baumeister-Arbeiten, zu übernehmen, desmittelst aufgefordert, sich an den hiezu auf den 28sten, 29sten und 30. Juli d. J. angeraumten Torgen und zum Peretorg am 1. August d. J. zur Verlautbarung ihres Bots und Minderbots in dieser Behörde bei üblicher Tageszeit einzufinden. Dorpat, den 25. Juli 1825. 2

Polizeimeister Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Wenn auf Befehl Einer Erlauchten Kaiserlich-Livländischen Gouvernements Regierung bei dem hiesigen Kronsgerichtshause, wo sich die Gefängnisse befinden, zum Gebrauch der Soldaten, welche die Arrestanten bewachen, eine Fronte nebst Flintengestellen für 12 Mann, und ein Schilderhaus errichtet werden

soll; Als werden diejenigen, welche die Anfertigung dieser Gegenstände übernehmen wollen, hiermittelst aufgefordert, sich dieserhalb zum Torge am 10ten, 11ten und 12ten und zum Peretorge am 13. August dieses Jahres, um 11 Uhr Vormittags, bei dieser Kaiserl. Oekonomie-Verwaltung einzufinden. Dorpat, am 20. Juli 1825. 1

Oekonomie-Commissaire v. Schulh.
Titulairrath Eschscholh, loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ein, aus Dänemark gebürtig, hier angekommener Orgelbauer und Instrumentenmacher, wünscht sich hier aufzuhalten, und empfiehlt sich unterthänigst dem hohen Adel und resp. Publikum, in seinen Talenten, als vollkommen reiner Fortepiano-Stimmer. Er ist zu erfragen bei Hrn. Pedell Klein, im alten Universitätshause am Markt. 2

Den 1. August fange ich meinen Unterricht im mehrstimmigen Gesange wieder an. Ich ersuche daher alle junge Damen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, sich bis zu der Zeit bei mir zu melden, damit ich sie prüfen und nach ihren Kenntnissen in die erste, zweite oder dritte Sing-Abtheilung placiren kann. Die Stunden werden bei mir zu Hause am Nachmittage gegeben. 1*

F. Biedermann.

Da ich jetzt zum Speisen außer dem Hause, gegen monatliche Vorauszahlung, mich eingerichtet habe; so bitte ich um geneigten Zuspruch und verspreche gute und geschmackhafte Speisen prompt und billig zu liefern. Mein Logis ist im Kaufmann Heldtschen Hause in der Karlowaschen Straße. 1

Verwittwete Fischer.

Zu verkaufen.

In meiner Handlung sind zu herabgesetzten Preisen: bester Chateau-Margeaux, Haut-Margeaux, Madeira à Bouteille 250 Kop., alter Vin de Graves, Langoirans, Muskat-Wein, la Trille, rother und weißer Bischoff die Bouteille 2 Rbl., wie auch mehrere weiße und rothe Weine käuflich zu haben. 3

A. Oberleitner.

Ein englisches Fortepiano ist zu einem billigen Preis zu verkaufen und zu besehen beim Pedell Kellner im Universitätsgebäude.

Einem Hochgeehrten Publiko zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich zu mehreren modernen und simplen Stuben-Oefen, weiß- und auch blau-glasürte und unglasürte Kacheln, desgleichen verschiedene Gattungen großer und kleiner Töpfer-Geschirre, gut gearbeitet und gebrannt, fertig habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche nebst reeller Bedienung die billigsten Preise. Meine Wohnung ist in der Karlowaschen Straße neben dem Schumacher Herrn Reich. 1

F. U. Jahnentz, Töpfermeister.

Zu vermiethen.

Ein Quartier von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, großer Schafferei und Holzbehältniß, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Wittwe Sierach, neben der Frau von Hüene. 2

Im von Wahlschen Eckhause, dem Hauptgebäude der Universität gegenüber, ist die obere Etage zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im selbigen Hause bei dem Hauswächter Schwan, der auch Birken- und Ellern-Brennholz, Hafer, Grütze, Erbsen, Bohnen und andere Viktualien für einen sehr billigen Preis verkauft. 2

Die Bel-Etage in meinem Hause, bestehend aus 4 Zimmern, nebst separater Kuche, Keller, Stall und Wagenremise ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere eben daselbst bei 2

Buchbinder Mailoff.

Im meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Krifzow gegenüber, ist eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche, Keller, Kleete, auch erforderlichenfalls Stallraum für 3 Pferde nebst Wagenhaus zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Revisor Sengbusch.

Im ekemaligen Buschmndschen Hause, in der Karlowaschen Straße, ist eine Wohnung von 4 aneinander hängenden Zimmern, nebst Stallraum für 4 Pferde, Wagenhaus, Kleete und Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in demselben Hause. 1

Bei mir sind noch Wohnungen zu vermiethen.

Syndicus Roth.

Angekommene Fremde.

Generalmajor Graf Igelström, kommt von Reval, logirt bei Hrn. Etatsrath von Stiernhielm; Herr von Samson, kommt von Riga, logirt bei Hrn. Rathsherrn Stähr; Hr. Stud. Fiers, kommt von Petersburg, Hr. Arrendator Biedermann, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Apotheker Berggreen, kommt von Reval, logirt im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 568;
die der ausgegangenen: 515.

Dörptsche Zeitung.

No. 61.

Sonntag, den 2. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 1. August.

Donnerstag den 30. Juli, Abends um 8 Uhr, trafen Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz der Niederlande, Wilhelm Friedrich Georg Ludwig, von St. Petersburg kommend, in unsre Stadt ein und setzten nach Wechselung der Pferde auf hiesiger Poststation, Höchstihre Reise nach Dero Staaten über Riga, in erwünschtem Wohlseyn weiter fort. Gestern, den 31. Juli, Vormittags um 11 Uhr, trafen Ihre Kaiserl. Hoheit, die Großfürstin Anna Pawlowna, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Kronprinzen der Niederlande, gleichfalls mit Dero Suite hier ein und setzten Höchstihre Reise, nach Wechselung der Pferde, ebenfalls über Riga in erwünschtem Wohlseyn weiter fort.

London, den 22. Juli.

Die Regierung scheint den, gegen den Gouverneur des Vorgebirges der guten Hoffnung, Lord Charles Sommerset, vorgebrachten Klagen endlich Gehör gegeben zu haben. Mit dem Schiffe Owen Glendower ist die Aufforderung an ihn ergangen, sich wegen der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen nach Europa zu verfügen. Der Gouverneur von Isle de France, Sir Lowry Cole, ist einstweilen zum Statthalter des Vorgebirges ernannt worden.

Während der ganzen vorigen Woche war die Hitze bei starkem Ostwinde in immerwährendem Zunehmen; auf den Landstraßen fielen viele Pferde; mehrere Getreide-Arten, besonders Hafer und Gerste, sollen beträchtlich gelitten haben.

Von den jonischen Inseln sind abermals Depeschen angekommen.

Nach einem zu Korfu am 28. Mai erlassenen Dekrete sollen auf den jonischen Inseln alle Feudalrechte und aller Feudalzwang allmählich abgeschafft werden.

Der Kaiser von Brasilien hat den Plan genehmigt, den durch die Provinz Espirito Santo laufenden Doce-Fluß bis tief ins Innere schiffbar zu machen, was für die Kommunikation desselben mit den Seestädten von sehr großem Nutzen seyn

würde. Die nördlichen Provinzen haben wegen der im Mai und Anfangs Juni daselbst herrschend gewesenen Dürre sehr gelitten. Der Preis der Baumwolle ist beträchtlich gestiegen.

Aus St. Domingo ist die Nachricht eingegangen, Präsident Boyer sey aufs bestimmteste entschlossen, keinen diplomatischen Abgeordneten nach Frankreich zu senden, wofern nicht die französische Regierung vorher die Versicherung gebe, denselben mit den gebührenden Ehrenbezeugungen empfangen zu wollen; auch müsse die Einladung dazu von der französischen Regierung ausgehen. Es soll deshalb eine officielle Mittheilung nach Paris geschehen seyn.

Die Böte des Kriegsschiffes Isis haben in den Gewässern von Havannah abermals 2 Piraten-Böte weggenommen; doch ist es den Seeräubern gelungen zu entkommen.

In dem Königl. Garten zu Kiew befindet sich jetzt ein Sr. Majestät dem Könige zum Geschenk gemachter Sprößling der am Grabe Napoleons auf St. Helena wachsenden Trauerweide. Der König hat den speciellen Befehl gegeben, die größte Sorgfalt bei der Aufsicht zu beobachten, und das Bäumchen ist mit einer Umzäunung versehen worden.

New-York, den 25. Juni.

Bekanntlich hat sich schon von früher Zeit her eine merkliche Verschiedenheit in dem Geist und Charakter der südlichen und nördlichen Staaten des Staatenbundes von Nordamerika ergeben, der bis jetzt fortgedauert hat. Ein Hauptgrund zur Mißhelligkeit war in der neusten Zeit das Verbot des Sclavenhandels. Wie übel man dieses in den südlichen Staatne, wo man Sclaven hat, aufgenommen, und wie wenig man es verschmerzen kann, ergiebt sich aus dem nachfolgenden Aktenstück, welches den Bericht und die Beschlüsse enthält, welche Hr. Lumpkin, ein Mitglied der Repräsentanten-Kammer des Staats Georgien, im Namen einer Kommitte abgestattet und in Vorschlag gebracht hat, die ihr Gutachten über das Verhältniß der Central-Regierung zu der des genannten Staats abgeben sollte: „Nachdem die Kommittee, an welche der Theil der Bothschaft des Gouverneurs verwiesen war, der sich auf die, in letzter Zeit von Seiten der verschiedenen Zweige der Bundes-Regierung unglücklicherweise so oft kund gegebene Neigung bezieht, eine Aufsicht auf die innern Angelegenheiten der südlichen Staaten zu führen, sich in dieselben zu mischen und ihren Frieden, ihre Ruhe und Einigkeit zu stören, mit tiefem Kummer und Betrübniß berathschlagt hat, so muß sie erklären: daß die Stunde gekommen ist, oder sich mit Flügelschnelle nähert, wo die Staaten von Virginien bis Georgien, vom Missuri bis Luisiana verbunden und einstimmig, als ein Mann, zur Union sagen müssen: „Wir wollen nicht länger unsre beschränkten Rechte den verächtlichen Insinuationen schlechter Menschen im Kongreß, noch unsre konstitutionellen Rechte den im Finstern schleichenden und gesuchten Deutungen verschlagener Menschen, die mit der Justiz umgehen, unterwerfen, sondern protestiren gegen die Lehre und sagen uns los von den Principien, welche unbeschränkte Unterwerfung unter die Central-Regierung wollen.“ Die großen Zwecke der amerikanischen Union waren eben so einfach in der Praxis, als schön in der Theorie; eben so leicht begreiflich als wichtig. Die Verhältnisse mit fremden Nationen waren der Bundesregierung anvertraut. Nur die Gewalt, die nöthig war, um die verbündeten Staaten gegen äußere und innere Feinde zu schützen, wurde ihr ertheilt; jede andre aber war den einzelnen Staaten, als besondern, souverainen Societäten, vorbehalten, und davon darf auch nichts durch Deutungen der gesetzgebenden, vollziehenden oder richterlichen Gewalt usurpirt werden. Als in den Jahren 1770 bis 1776 die großbrittannische Regierung Boston und die nördlichen Provinzen mit einem Beschränkungskriege überzog, waren die Bewohner des Süden nicht von engherzigen Gefühlen oder sektiretischen Eifersüchteleien erfüllt, sondern theilten einstimmig und mit gleichem Triebe von Virginien bis Georgien das Schicksal ihrer Brüder-Kolonisten. Wenn in den Jahren 1801 bis 1811 die gewaltigen Mächte, Frankreich und England, fast in allen Dingen einander feindselig, sich verbanden, um die Schiffe und den Handel der nördlichen Staaten aus dem Weltmeere zu verdrängen, so warteten die Bewohner des Süden, fern von niederer Gesinnung, nicht erst, um zu berechnen, was der Kampf kosten könnte, sonden bekämpften — entschieden, daß, wenn einem Theile zu nahe geschähe, die ganze amerikanische Familie darunter litte — beide, und eroberten und gewannen auf der hochbethürmten Woge, wie in den westlichen Sümpfen die Freiheit des Welthandels. Mit diesen Gefühlen traten wir in den Bund, mit diesen werden wir ihn auch verlassen, wenn Männern ohne Principien das unheilige Werk gelingen sollte, den edlen, erlauchten, glänzenden Bau unserer Union zu zerstören. Die südlichen Staaten werden die Produkte eines fruchtbaren Bodens und reichen Klima's nach den Märkten der Welt führen. Die Welt wird ihre Arme zum Empfange derselben ausstrecken. Mögen unsre nördlichen Brüder denn, wenn kein Friede in der Union ist, wenn der Bund zu schwer geworden ist, um ihn länger zu tragen, um aller Barmherzigkeit Willen Friede unter sich selbst finden! Mögen sie fortfahren, sich ihrer Selbstgerechtigkeit zu freuen; sich in ihrem Elysium zu sonnen, während sie alles, was südlich vom Potomak liegt, als das scheußliche Gegenbild desselben schildern. Wir wollen seyn, wie Athen, Sparta und Rom; sie hatten Sklaven, wir wollen deren gleichfalls haben. Mögen die nördlichen Bewohner dann Nationalstraßen für sich anlegen, mittelst Tarifs ihr Interesse wahren, ihre Staatsschuld erhöhen, bis eine hochmüthige Aristokratie daraus hervorgeht; wir bedürfen keiner dieser Segnungen, sondern wollen bei einfacher patriarchalischer Regierung, unterm Dach unserer Weinranken und unsers Feigenbaums, Herr und Knecht bleiben, und hinsichtlich unserer Erhaltung unser Vertrauen auf den setzen, der von Alters her ohne Zorn auf diesen Zustand der Dinge herabgesehn. Demnach möge der Beschluß des Senats und der Repräsentantenkammer des Staats Georgien, bei ihrer allgemeinen Versammlung, dahin lauten: daß wir die Gesinnungen, welche Se. Exc., der Gouverneur, über diesen Gegenstand mitgetheilt hat, von Herzen theilen, daß wir, nachdem Gründe erschöpft sind, mit den Waffen unsre Sache verfechten wollen, und zur Ausführung dieses Entschlusses wechselseitig einander unser Leben, unser Geld und Gut und heilige Ehre verpfänden. Ferner werde beschlossen: Se. Exc., den Gouverneur, zu bitten, eine Abschrift dieser Beschlüsse an die vollziehende Gewalt eines jeden Staates der Union zu senden, mit dem Ersuchen, dieselbe den verschiedenen gesetzgebenden Gewalten vorzulegen, so wie Se. Exc. auch eine Abschrift davon an alle Senatoren und Repräsentanten beim Kongreß schicken und erstere instruiren, letztern auffordern soll, zu allen National-Maaßregeln mitzuwirken, welche darauf abzwecken, sich dem darin verbetenen Gegenstande zu widersetzen. — Der Bericht sowohl als der Entwurf zu den Beschlüssen wurde verlesen und auf die Tafel gelegt.

Madrid, den 11. Juli.

General Quesada, der erst vor vier Wochen zum General-Kapitain der baskischen Provinzen ernannt wurde, ist jetzt auf einmal wieder nach Grenada versetzt worden. Es heißt, General San-Jean, der als strenger Royalist bekannt ist, werde nach Biscaya gehen, um die Königl. Autorität in dieser Provinz aufrecht zu erhalten. Es sind mehrere Bataillons dorthin beordert, um ihn dabei zu unterstützen.

Die Parthei der Carlisten sieht den neuen Kriegsminister, Hrn. Sambrano, als ihren Hauptfeind an. Dieser Tage suchte sie Sr. Majestät dem Könige das Aufnahme-Diplom des Hrn. Sambrano als Freimaurer (von der Zeit der konstitutionellen Regierung her) in die Hände zu spielen. Als Gegenmittel überreichte der Minister Sr. Majestät eine Liste aller Personen, welche die Gesellschaften: „vom Anker“ und „vom Schatten Elios“ bilden und unter denen sich auch seine Angeber befinden. Man weiß noch nicht, was der Monarch beschlossen hat; gewiß ists aber, daß die apostolische Parthei sehr zu fürchten ist, weil sie mittelst der Mönche auf die Masse des Volks wirkt und ihr außerdem die royalistischen Freiwilligen ergeben sind.

Die Generale Kanterak und Valdez haben nicht die Erlaubniß erhalten, sich hier aufhalten zu dürfen.

Das Wasser fängt an seltener zu werden und Nachrichten aus den Provinzen melden, daß die Erndte noch geringer ausfallen wird, als man anfänglich fürchtete. Das Korn steigt im Preise und Brodt ist eben nicht reichlich bei den Bäckern zu finden.

Ein Regiment, das Befehl erhalten hatte, sich zur Abreise nach Havannah bereit zu halten, ist fast ganz auseinander gegangen.

Madrid, den 14. Juli.

Die Nachrichten aus Andalusien und andern Provinzen sind nichts weniger als beruhigend; allenthalben herrscht große Spannung unter den Gemüthern, ohne Unterlaß finden beklagenswerthe Scenen statt und die Carlistas flößen lebhafte Besorgnisse ein.

Der Marine-Minister hat eine besondere Königl. Gnadenerweisung zu Gunsten der Officiere seines Departements, die ehedem zur Parthei Joseph Napoleons gehörten, zu erhalten gewußt. Sie erhalten dieselben Grade und Ehren

Auszeichnungen wieder, die sie vorher hatten, ehe sie zu jener Parthei übergiengen, und zwei Drittheile der Pensionen, deren sie damals genossen.

Irun, den 15. Juli.

Die Behörden von Guipuzcoa beharren bei ihrem Entschluß, keine spanischen Truppen aufnehmen zu wollen. Auch haben sie den dasigen royalistischen Freiwilligen den Befehl erneuert, ihre Waffen abzulegen, widrigenfalls man sie als Rebellen betrachten werde. Quesada ist vorgestern ganz inkognito zu Vittoria angekommen. Seine Ankunft schien dem Volke aber nicht angenehm zu seyn und er ist plötzlich wieder verschwunden, ohne daß man weiß wohin. Zu Bilbao ist die Ruhe noch nicht ganz wieder hergestellt.

Lissabon, den 6. Juli.

Am 3ten d. wurde hier der Jahrestag der Rückkehr Sr. Majestät des Königs in ihre Hauptstadt festlich begangen. An demselben Tage ließ man auf den Werften des Königl. Arsenals eine neue Kriegs-Korvette von 26 Kanonen vom Stapel.

Sowohl hier wie zu Oporto sollen Kollegien der Chirurgie errichtet werden.

Kadix, den 5. Juli.

Gestern Nachmittag sind plötzlich und unerwartet die Fregatten l'Amazone und l'Amphitrite, die Korvette la Balferode, die Brigg le Saumon und eine Goelette, sämmtlich von der in unserm Hafen stationirten Französischen Eskadre, von hier abgesegelt. Das hierüber von Seiten der Französischen Behörden beobachtete Stillschweigen hat die öffentliche Aufmerksamkeit rege gemacht. Als diese Kriegsfahrzeuge die hohe See erreicht hatten, sah man sie nach der Meerenge zu steuern. Die gegenwärtig vor unsrer Stadt liegende Französische Eskadre besteht nur noch aus zwei Goeletten und einem Flütschiff.

Man hat an der Küste von hier bis nach Barcellona bereits ein und dreißig Kolumbische Korfaren gezählt.

Täglich kündigt man die Ankunft des Hrn. Aymeric an; allein bis jetzt ist er noch nicht einmal in Sevilla eingetroffen.

Paris, den 22. Juli.

Gestern wurde die Büste Sr. Majestät des Königs in der Getreide-Halle feierlich aufgestellt.

Das Lager von Bayonne wird von dem General-Lieutenant, Grafen Pelleport, und unter ihm von den Marechaux de Camp d'Auremont und Zapffel, und das von Perpignan von dem General-Lieutenant, Grafen d'Alton, und den Marechaux de Camp de la Tour-Dupin und Balthazard, befehligt werden.

Mehrere Blätter theilen das Schreiben von Miauli's vom 13. Mai an die Primaten von Hydra mit, worin er ihnen seinen Sieg bei Modon meldet und sie aufs dringendste auffordert, ihm Brander und viel Pulver und Kugeln ꝛc. zu schicken.

Paris, den 23. Juli.

Heute früh ertheilte Se. Majestät der König ihrem Bothschafter am Londoner Hofe, Fürsten von Polignac, eine Privat-Audienz.

Der Prinz von Salerno nahm gestern, in Begleitung der Herzoginnen von Berry und von Orleans, die Königl. Medaillen-Münze in Augenschein.

Nach der Etoile wollte der Papst beim Empfange des Erzbischofs von Paris diesen in seine Arme schließen, letzterer aber warf sich ihm zu Füßen. Als die beiden Großvikarien eingeführt wurden, erhielten sie alle drei knieend vom Papste den Segen für eine Million Seelen!

In dem Ami de la Religion et du Roi wird die Errichtung des (gestern erwähnten) geistlichen Studienhauses folgendermaßen angekündigt: „Eine wichtige Maaßregel, welche die Bedürfnisse der Religion seit lange erheischten, ist von der Regierung genommen worden. Ein in Frankreich durch sein Alter und seine Dienste berühmtes Korps, welches zuerst die Ehre hatte, den aufkeimenden Protestantismus zu bekämpfen und im letzten Jahrhundert sich beiferte, den Fortschritten des Unglaubens einen Damm entgegenzusetzen; ein Korps, das Frankreich heilige Bischöfe, eifrige Seelenhirten und geschickte Lehrer gegeben, wird endlich wieder aus seinen Trümmern hervorgehen."

Die Anzahl der seit kurzem von tollen Hunden gebissenen Personen wird auf 11 angegeben.

Brüssel, den 25. Juli.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz von Preußen und der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande nehmen seit einigen Tagen die hiesigen Merkwürdigkeiten in Augenschein.

Neulich hat eine Deputation der Handels-Kammer von Kourtrai dem Minister des Innern das Gesuch übergeben, das man gegen Frankreich, welches die Erzeugnisse unsrer Fabriken und namentlich Leinwand mit Eingangs-Abgaben belegt hat, Repressalien gebrauchen möchte.

In der Mitte des Monats September wird bei Bergen im Hennegau ein Uebungslager für die Infanterie zusammengezogen werden.

Die Hitze war dieser Tage so groß, daß mehrere Arbeiter auf dem Felde todt zur Erde gesunken sind.

Smyrna, den 17. Juni.

Der hiesige Spectateur oriental enthält Folgendes: „Hinsichtlich der letzten Operationen der Türken auf Morea melden ausführliche Briefe aus Tine und Naxos vom 9ten v. M. neue Siege Ibrahim Pascha's über die Griechen, deren Anführer, die beyden Häuptlinge Kefala und der bekannte Papa Flescha, beide gefallen sind. Die Griechen ließen 2000 Mann auf dem Schlachtfelde und die übrigen suchten ihr Heil in der Flucht. Dieses Treffen fand 4 Meilen von Tripolizza statt. — Die Türken sind nach der Einnahme von Salona in Attika eingefallen und marschiren auf Athen. Die erschrockenen Griechen fliehen und retten sich nach Aegyna und Salamine. Es scheint Ibrahims Plan zu seyn, sich mit den Truppen von Patras zu vereinen und zuförderst alle Verbindung zwischen Napoli di Romania und den beiden wichtigsten Provinzen des Peloponnes, Arkadien und Elis, abzuschneiden. Dann wird er, noch bevor er die Regierung in ihrem letzten Zufluchtsort Napoli belagert, gegen Korinth marschiren.

In der Nacht vom 7ten d. verspürte man hier ein Erdbeben, das 3 Sekunden anhielt, aber keinen Schaden anrichtete. Auch werden wir dieses Jahr von Heuschrecken geplagt, von denen unzählbare Schwärme unsre Felder bedecken. Am 11ten sah man sie zu Burnabat bei hellem Mittage den Glanz der Sonne verdunkeln.

Zante, den 21. Juni.

Jussuf Pascha hat die Festung Patras von Truppen und Provision entblößt und beides nach Salona gesandt. Die Besatzung ist nur noch 300 Mann stark, und hat nur auf 4 Wochen Lebensmittel; die Feste dürfte daher nächstens fallen. Colokotroni's Armee wächst mit jedem Tage; alle waffenfähige Männer stoßen zu ihm; er genießt bei dem gemeinen Manne ein großes Vertrauen, und scheint jetzt mit Ernst verfahren zu wollen.

Korfu, den 24. Juni.

Graf Santa-Rosa ist bei der Eroberung der Insel Sphagia nicht geblieben, sondern schwer verwundet mit Maurokordato nach Missolunghi abgegangen.

Heute eingegangne Briefe aus Patras sagen, Redschid Pascha habe bereits seinen Rückzug von Missolunghi angetreten.

Wien, den 20. Juli.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen am 9ten in Parma ein und begaben sich von da am 12ten nach Modena, von wo sie am 15ten auf dem Schlosse Strà erwartet wurden.

Se. Majestät der Kaiser haben den Vicepräsidenten des Lombardischen Guberniums, Don Diego Guikkiardi, mit Belassung seines ganzen Gehalts und anderweitiger Genüsse in den Ruhestadt versetzt und ihm die Geheimenraths-Würde verliehen.

Mittelst Kabinetsschreibens aus Monza vom 24sten v. M. haben Se. Kaiserl. Königl. Majestät die Summe von 60,000 Oesterr. Liren zur Vertheilung unter die Armen in Mayland angewiesen.

Rom, den 9. Juli.

Der Durchmarsch der aus Neapel zurückkehrenden Oesterreichischen Truppen dauert fort. Der heil. Vater hat bewilligt, daß alle diese hier durchziehenden Truppen der Gnadenwirkungen des Jubeljahrs schon dann theilhaftig werden sollten, wenn sie die Vatikan-Kirche nur ein einziges Mal in corpore besuchen. Dem zufolge hat sich denn auch gestern das 2te Bataillon des Regiments Lichtenstein in Parade in die Kirche begeben und nach vollbrachtem Gottesdienste, auf dem angränzenden Pallastplatze aufgestellt, den päpstlichen Segen empfangen.

In der nun abgelaufenen ersten Hälfte des Jubeljahrs hat die Brüderschaft der heil. Dreieinigkeit zur Aufnahme der Pilger, im Ganzen 97901 Pilger verpflegt.

Das hiesige Diario enthält ein Schreiben aus Korfu vom 25sten v. M., worin es heißt: „Seitdem die Griechische Regierung sich genöthigt gesehen, die Generale Kolokotroni, Londo, Zaimi ꝛc. aus der Verbannung zurückzurufen, haben die Sachen eine ganz andere Wendung genommen.

Ganz Morea hat wieder zu den Waffen gegriffen und Ibrahim Pascha wagt es daher nicht, weiter vorzurücken, sondern begnügten sich nur, die von ihm eingenommenen Stellungen zu behaupten.

Aus der Schweiz, vom 20. Juli.

Die Erscheinungen der natürlichen Pocken vermehren sich neuerdings in verschiedenen Kantonen der östlichen Schweiz.

Der Erzähler von St. Gallen meldet: der durch seine Schicksale in Würtemberg und seinen Aufenthalt in den Kantonen Basel und Aargau bekannt gewordene Professor List giebt nun in Philadelphia, wo er mit seiner Familie lebt, den „Amerikanischen Korrespondenten" heraus.

Berlin, den 23. Juli.

Am 14ten d. wurde zu Klipphausen bei Dresden die Gemahlin des Prinzen Heinrich LXIII. jüng. Linie Reuß von einem Sohne entbunden.

Der berüchtigte Gottlieb Grabe, meldet man aus Merseburg, hat sich durch die erhaltene Warnung nicht abschrecken lassen, abermals Kuren zu unternehmen. Nach einer amtlichen Anzeige wird ein von ihm behandeltes junges Mädchen, in Folge seines widersinnigen Verfahrens, ganz erblinden. Er ist deshalb von dem landräthlichen Amte zu Torgau verhaftet und der Justizbehörde überliefert worden.

Hannover, den 23. Juli.

Se. Königl. Hoheit der Herzog von Kambridge haben, auf die Nachricht von mehreren im Königreich neuerdings stattgehabten Feuersbrünsten, eine Summe von 600 Thalern Gold übersenden lassen, die unter die Abgebrannten vertheilt werden sollen.

Die Braunschweigsche Stadt Seesen hat das Unglück gehabt, von einer Feuersbrunst heimgesucht zu werden, welche 193 Häuser in Asche gelegt hat.

Amsterdam, den 20. Juli.

Morgen wird, dem Vernehmen nach, auf dem Dampfboot der Amsterdamer Dampfboots-Gesellschaft die niederländische Flagge aufgezogen und mit demselben eine Fahrt auf dem Y gemacht, wozu alle Provinzial- und Stadtbehörden eingeladen sind. Am Sonnabend um 6 Uhr geht dann das Dampfboot nach Hamburg ab, um den darauf folgenden Sonnabend die regelmäßige Fahrt zwischen dort und hier, zur Ueberfahrt von Passagieren und Gütern, zu beginnen.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 23. Juli.

Die heutige Kollegial-Zeitung enthält den Kontrakt wegen der Gasbeleuchtung der hiesigen Residenzstadt, welcher zwischen letzterer und der allgemeinen Gas-Kompagnie in London abgeschlossen ist. Vom 1. August nächsten Jahres beginnt die Beleuchtung aller hiesigen Straßen, Plätze ꝛc., Christianshavn und Vesterbroe mit inbegriffen. Dieselbe muß wenigstens dreimal so stark seyn, als bisher mittelst der Thran-Lampen. Die Kompagnie glaubt diese Beleuchtung, mittelst 800 Gas-Lampen, mittelst der bisherigen 2000 Thran-Lampen, zu bewirken. Die Stadt bezahlt dafür jährlich 12,500 Rthlr.

Schreiben aus Preßburg, vom 16. Juli.

Unsre gestrige Zeitung meldet, daß Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König, mittelst Regales (Einberufungsschreiben) aus Bergamo vom 30sten v. M. datirt, einen Landtag für das Königreich Ungarn anzuordnen geruhet haben, bei welcher Gelegenheit die Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin statt finden wird. Die Eröffnung des Landtags ist auf den 11. September bestimmt.

Am 30sten v. M. sind in der Kaiserl. Freistadt Bistritz in Siebenbürgen 30 Häuser abgebrannt, und am 3ten d. M. hatte das Dorf Hundsdorf, im Zipser Komitat, gleiches Schicksal. Von mehr als 250 Häusern blieben nur 9 verschont. Die Kirche brannte ebenfalls ab und eine jüdische, aus 8 Mitgliedern bestehende Familie kam bei dem Brande um's Leben.

Braunschweig, den 21. Juli.

Se. Durchlauchte unser Herzog werden mit ihrem Bruder, dem Prinzen Wilhelm, dem Vernehmen nach, ihren Aufenthalt zu London noch verlängern.

Der Gränzvertrag mit dem Königreich Hannover vom 24sten Juni 1824 ist in der hiesigen Gesetzsammlung abgedruckt. Er enthält eine sehr genaue Beschreibung der Gränze, und hebt zugleich allen Zweifel und Streit über die Gerichtsbarkeit und das Steuerrecht. Unser Herzog hat nach Vollziehung des Vertrags dem Hannöverschen Bevollmächtigten ein kostbares Geschenk gemacht.

Man verspricht sich hier eine sehr lebhafte Messe, nach den Vorzeichen, welche davon bereits sichtbar sind. Zu Gunsten des Wollmarktes werden aus öffentlichen Fonds Darlehen auf die lagernden Wollvorräthe gegeben.

Vermischte Nachrichten.

Eine der merkwürdigsten Unternehmungen, die jetzt in London ausgeführt werden, ist der Weg, der unter der Themse hingeführt wird. Fast täglich wallfahrten angesehene Fremde oder Einheimische an Ort und Stelle, um den unterirdischen Wunderbau in Augenschein zu nehmen und sich das sinnreiche Verfahren bei der Ausführung durch den Maschinisten, Hrn. Brunel, auseinander setzen zu lassen. Die unterirdische Verbindung zwischen den östlichen Vorstädten Londons wird aus zwei neben einander herlaufenden gewölbten Bahnen bestehen, wovon die eine für die Wagen, welche von der Nordseite, und die andere für die, welche von der Südseite herkommen, bestimmt ist. Die Fuhrbahnen werden auf die von Mac-Adam angegebenen Weise chaussirt und daneben werden noch besondre Pfade für die Fußgänger angelegt. Zwischen beiden Bahnen läuft eine durch zahlreiche Bogen unterbrochene starke Mauer und in diesen Bogen wird die Gasbeleuchtung angebracht. Die Eingänge zum Hohlweg bilden zwei in der Weise einer Wendeltreppe angelegte Bahnen von nicht mehr als 4 Fuß Neigung auf 100 Längenfuß; die Einfahrt wird so bequem seyn, daß es selbst bei den schwersten Lastwagen des Einhemmens nicht bedürfen wird. Daß Flußbett ist durch häufige und tiefe Bohrungen auf das sorgfältigste untersucht worden, um die Beschaffenheit der darunter befindlichen Schluchten auszumitteln und die desfallsigen Resultate sind, dem Vernehmen nach, durchaus erwünscht ausgefallen, da man in der Tiefe überall einen festen blauen Thon gefunden hat. Die Maschinerie, mittelst deren die Ausgrabung bewirkt wird, ist von der Erfindung des Hrn. Brunel. Das zum Schutz der Arbeit und des vorrückenden Werks selbst bestimmte eiserne Schild ist sehr sinnreich ausgedacht und dessen Gewicht beträgt nur 90 Tonnen (gegen 1860 Centner). Hr. Brunel hat auf seine Erfindung ein Patent erhalten. Täglich rückt dieses dreistöckige eiserne Gerüst, so weit vor, als die Arbeiter mit dem Ausgraben vorschreiten und die Maurer folgen dicht hinterdrein, um das Gewölbe durch starken Gemäuer zu befestigen, daß die Erdmaße von oben beständig entweder durch das eiserne Schild oder durch wohl zusammengefügtes und verkittetes Mauerwerk unterstützt wird. Die Dimensionen des Hohlweges betragen fünf und dreißig Fuß in der Breite und zwanzig Fuß Höhe; eine jede der beiden Bahnen wird mit Einschluß des Fußpfades 14 Fuß breit im Lichten und die ganze Länge beläuft sich auf ungefähr 1300 Fuß. Wenn keine unvorhergesehene Hindernisse eintreten, so wird, der vorgelegten Berechnuug zufolge, das ganze Werk in drei Jahren hergestellt werden. Wenn an der Stelle, wo die unterirdische Kommunikation angelegt wird, eine Brücke hätte erbauet werden sollen, so hätte dieselbe so hoch werden müssen, daß Schiffe hätten darunter hinsegeln können. Eine solche Brücke war projektirt worden; allein man hatte dieses Projekt wegen der ungeheuern Kosten, die dessen Ausführung würde verursacht haben, bald wieder aufgegeben. Die mittelst des unterirdischen Ganges nunmehr zu Stande kommende Verbindung zwischen den beiden Ufern der Themse an dieser Stelle war längst gewünscht worden und die zunächst angränzenden Grafschaften Middelesex, Essex, Kent und Surrey werden aus dieser Unternehmung den größten Vortheil ziehen. Die Schicht zwischen dem Flußbett und dem Scheitel des Hohlweges wird etwas über funfzehn Fuß betragen und das Mauerwerk wird mit der größten Sorgfalt ausgeführt werden. Das gegenwärtige Unternehmen ist übrigens nicht das erste Versuch, eine Kommunikation unter der Themse zu eröffnen. Vor einigen Jahren ward ein solches Werk in der Nähe von Gravesend projectirt, allein der Plan scheiterte. Ein anderer gleichfalls mißlungener Versuch ist bereits im Jahre 1669 bei Rothehithe gemacht worden. Die seitdem durch Hrn. Brunel bewirkten Fortschritte in der Kunst des Unterminirens lassen mit Grund hoffen, daß der gegenwärtige Versuch besser gelingen wird. Der eigenthümliche Charakter des jetzt zur Anwendung gebrachten Projekts bestehn darin, daß beständig unter dem Schutz des vorher erwähnten starken eisernen Schildes gearbeitet wird, und daß das Ausgraben des Grundes und das Aufführen des Mauergewölbes immer gleichen Schritt mit einander halten. Die Kosten des ganzen Unternehmens sind verhältnißmäßig und mit denen, welche ein Brückenbau veranlaßt haben würde, verglichen, gering und belaufen sich, dem Anschlage zufolge, auf nicht mehr als 160000 Pfd. St.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß vom künftigen Winter an, die Erleuchtung sämmtlicher Auditorien, sowohl im neuen als alten Universitätsgebäude, durch Argandsche Lampen, an den Mindestfordernden überlassen werden soll. Diejenigen, welche die Kosten dieser Erleuchtung, mit Ausnahme der Lampen selbst, die vorhanden sind, und die dazu gehörige Besorgung übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich in den deshalb anberaumten Torgterminen am 1sten, 7ten und 13ten, so wie zum Peretorge am 14. August d. J. auf der Universitäts-Rentkammer einzufinden und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren. Die nähern Bedingungen sind täglich von 11 bis 12 Uhr daselbst zu ersehen. Dorpat, den 24sten Juli 1825. 1

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Tief gebeugt und kummervoll zeige ich hiermit meinen Freunden und Verwandten den am 17ten d. M. erfolgten Tod meines vielgeliebten Gatten D. F. Müller an, da ich überzeugt bin, daß ein jeder, der ihn näher kannte, meinen Kummer mit mir theilt, bin ich auch ohne Condolenz dessen gewiß. Dorpat, den 31. Juli 1825.

E. Müller, geb. Bresinsky.

Bekanntmachungen.

Ein, aus Dänemark gebürtig, hier angekommener Orgelbauer und Instrumentenmacher, wünscht sich hier aufzuhalten, und empfiehlt sich unterthänigst dem hohen Adel und resp. Publikum, in seinen Talenten, als vollkommen reiner Fortepiano-Stimmer. Er ist zu erfragen bei Hrn. Pedell Klein, im alten Universitätshause am Markt. 1

Zu verkaufen.

In meiner Handlung sind zu herabgesetzten Preisen: bester Chateau-Margeaux, Haut-Margeaux, Madeira à Bouteille 250 Kop., alter Vin de Graves, Langoirans, Muskat-Wein, la Trille, rother und weißer Bischoff die Bouteille 2 Rbl., wie auch mehrere weiße und rothe Weine käuflich zu haben. 2

A. Oberleitner.

Ein englisches Fortepiano ist zu einem billigen Preis zu verkaufen und zu besehen beim Pedell Kellner im Universitätsgebäude.

Zu vermiethen.

Im Kaufhof sind die Buden Nr. 35, 37 und 38 zu vermiethen und können gleich bezogen werden. Der Bedingungen wegen wendet man sich an 3

F. G. Wegener.

Ein Quartier von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, großer Schafferei und Holzbehältniß, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Wittwe Sierach, neben der Frau von Hüene. 2

Die Bel-Etage im v. Gordoffskyschen Hause, bestehend aus 4 Zimmern, nebst separater Küche, Keller, Stall und Wagenremise ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere eben daselbst bei

Buchbinder Mailoff.

Bei mir sind noch Wohnungen zu vermiethen.

Syndicus Roth.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb. 63¼*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 69*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — — —*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11 — — —*	*—*

Angekommene Fremde.

Der Kurator der Kaiserl. Universität Dorpat, Se. Erlaucht der Herr Generallieutenant und Ritter Graf v. Lieven, kommt von Petersburg, logirt im alten Universitätshause; die Staats-Dame Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Maria Pawlowna, Gräfin Egloffstein nebst Gefolge, kommen von Petersburg, Hr. Kapitain von Tiesenhausen und Hr. Rathsherr Barnickel nebst Familie, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Hr. Präsident u. Ritter v. Gotzko, kommt von Warschau, Hr. Kaufmann Mendal, kommt von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiff ist: 570;
die der ausgegangenen: 528.

Dörptsche Zeitung.

№. 62.

Mittwoch, den 5. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 4. August.

Gestern, Nachmittags um drei Uhr, trafen Ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Großfürstin Maria Pawlowna mit Ihrem Gemahl, dem Herrn Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar und zwei Prinzessinnen Töchtern hieselbst ein, und begaben sich mit dem ganzen Gefolge bald nach der Mittagstafel, zu welcher der Herr Curator des Lehrbezirks, so wie der Rector der Universität, gezogen wurden, auf die Sternwarte, um den berühmten Fraunhoferischen Refractor in Augenschein zu nehmen. Nach einem fast anderthalbstündigen Aufenthalte besuchten Allerhöchstdieselben das Universitäts-Gebäude, wo sämmtliche Professoren das Glück hatten, vorgestellt zu werden, und wo die Institute für Chemie, Physik, Mineralogie, Zoologie, schöne Kunst- und Militair-Wissenschaften Ihre Aufmerksamkeit bis etwa halb neun Uhr Abends beschäftigte. Ihre Kaiserl. Hoheit und der Herr Erbgroßherzog geruheten den Vorstehern dieser Institute auf die huldreichste Weise Ihre Zufriedenheit mit dem Zustande derselben zu bezeugen, als Sie sich unter fröhlichem Hurrah der versammelten Menge in Ihre Absteige-Quartiere zurückzogen, in welchem hiesigen Studierenden vergönnt war, als Ehrenwache zu dienen. Am heutigen Morgen, nach acht Uhr, setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise nach dem Auslande fort, wohin der erhabenen Kaisertochter die Segenswünsche der gesammten Einwohner unserer Stadt folgen, die Sie durch Ihre Herablassung entzückt hat.

In der Nacht vom 29sten zum 30sten Julius wurde auf der hiesigen Sternwarte der Enckesche Komet bei seiner diesmaligen Wiederkehr zur Sonne aufgefunden. Er steht im nördlichen Theile des Sternbildes der Zwillinge, und ist des Morgens gegen 2 Uhr hoch genug über dem Nord-Ost-Horizonte, um mit guten Fernröhren erkannt zu werden. Nur einige Wochen wird er dem bewaffneten Auge sichtbar bleiben, und dann erst im Jahre 1828 wieder erscheinen.

London, den 26. Juli.

Es heißt, Herzog Wellington werde sich nach dem festen Lande begeben, wahrscheinlich zur Inspektion der niederländischen Gränzfestungen.

Zu Karthagena (Kolumbien) ist unterm 25. April eine Verordnung erschienen, der zufolge Mais, Reis und andres Brodtkorn, während 5 Monaten, zollfrei eingeführt werden darf.

Die vier Häuptlinge aus Kanada werden am Sonnabend wieder die Rückreise in ihre Heimath antreten.

Die Griechen haben im Archipel zwei englische Schiffe, Anna und Traveller, genommen und nach Napoli di Romania aufgebracht.

Das Schiff Blonde, Kapitain Byron, von 24 Kanonen, ist auf der Reise nach den Sandwich-Inseln glücklich zu Kallao angekommen.

Sir Walter Scott wurde während seines Aufenthalts zu Dublin von dem dortigen Stadtmagistrate mit dem Bürgerrechte beehrt.

Schreiben aus London, vom 29. Juli.

Die bisher ungestört gewesene Kommunikation zwischen der Insel Cuba und dem Kastel St. Juan de Ulloa wird bald ein Ende nehmen. Die von England abgesegelte, mit brittischen Seeleuten bemannte, und vom Kapitain Smith, einem Neffen von Sir Sidnei Smith, befehligte mexikanische Fregatte, Surat Castle, von 56 Kanonen, wird zu den beiden, in Newyork für Rechnung derselben Regierung ausgerüsteten Fregatten stoßen und mit ihnen vereint jede Verbindung des Kastels mit Havannah aufheben.

Die spanische Brigg Pezuela ist am 7. Juni mit 118 Mann gefangenen Soldaten und Officieren, nebst alten Depeschen, nach einer fünfmonatlichen Fahrt von Peru zu Kadix angekommen.

Se. Majestät der König von Portugall haben eine Alvara erlassen, der zufolge die Wundärzte in Portugall künftig fünf Jahre studiren müssen.

Seit den letzten Tagen haben in der Themse, oberhalb London, mehr als 60 Personen beim Baden ihr Leben verloren.

Dem Vernehmen nach unterhandeln die vereinigten Staaten von Nord-Amerika mit Mexiko wegen Anlegung einer Straße von Washington nach Mexiko.

Nach einem in den Times eingerückten Privatschreiben aus Paris vom 24. Juli werden die Türken noch immer durch französische Officiere gegen die Griechen unterstützt. So hat sich kürzlich wieder ein General mit 800 Gewehren für den Dienst der Muselmänner zu Marseille eingeschifft.

Am 26sten überreichte ein Franzose, im Namen einer Gesellschaft Taubenliebhaber aus Verviers, dem Lord Mayor ein Schreiben mit der Bitte, den Flug von 32 Tauben, vom Dache des Mansion-House, zu gestatten und zu bescheinigen. Nach einigen Erläuterungen verstand sich der Lord Mayor zur Erfüllung der Bitte, und um 8 Uhr Morgens wurden die geflügelten Boten von der Spitze des Mansion-House aus ihrem Gefängnisse entlassen. Man glaubte, sie würden die Reise nach den Niederlanden in 5½ Stunden zurücklegen.

Lima, den 28. März.

Bolivar befindet sich seit einigen Tagen zu Magdalena, wenig Stunden von hier, und leitet dort, an der Spitze einer Abtheilung des vereinigten Heeres, die Belagerung von Kallao.

In einer außerordentlichen Nummer der Regierungs-Zeitung vom 25sten wurden 2 Depeschen des Obergenerals Sucre an den Präfekten des Departements Arequipa vom 2ten und 4ten März mitgetheilt, worin er meldet, daß eine Schwadron von 200 Reitern zu ihm übergegangen ist, und die Provinzen St. Cruz, Mojos und Chiquitos frei geworden sind und der Distrikt Chuquisaka, in welchem vor 16 Jahren zuerst die Fahne des Aufstandes ergriffen wurde, ebenfalls am 22. Februar den Beitritt zur Unabhängigkeit beschworen hat.

Paris, den 26. Juli.

Das Journal du Commerce sagt heute: die Handelsfreiheit konnte keine überraschendere Eroberung machen, als in Portugall, wo unter allen Ländern Europa's der Mißbrauch des Prohibitivsystems am weitesten getrieben worden ist. Die Handelsfreiheits-Verordnung ist höchst wichtig für den französischen Handel und die französische Industie, und sticht seltsam gegen die Maaßnahme der spanischen Regierung ab, deren gebrechliche Existenz, zu ihrer Aufrechthaltung, unsrer Bajonnette bedarf und die sich nur durch quälerische Tarife dankbar bezeugt. Es gehört aber zu den Grundmaximen Portugalls, sich immer der brittischen Regierung in die Arme zu werfen, wenn Frankreich ein Uebergewicht in Europa erlangt. Das war der Fall 1808 und 1823. Schon zur Zeit der Revolution, im Jhre 1640, befolgte England hinsichtlich Portugalls das nämliche System, wodurch es in unsern Tagen so viele Vortheile in Amerika erlangt hat.

Der Kassationshof hat mittelst Beschlusses vom 27sten v. M. die Appellation der Herren Ouvrard und Vanterberghe gegen ein Urtheil des hiesigen Königl. Gerichtshofes vom 27. Februar 1823, welches sie zur Zahlung einer Summe von 3 Millionen an Hrn. Seguin kondemnirt, verworfen.

Die Etoile rügt eine Angabe des Constitutionnel, nach welcher sich die französische Gesandtschaft in Konstantinopel damit beschäftigen solle, die Ottomannische Armee mit den nöthigen Bedürfnissen zu versehen, und erklärt sie für eine Unwahrheit.

Der Abbe de St. Far, ein natürlicher Bruder des Herzogs von Orleans, Vaters des jetzt lebenden Herzogs, ist hier vorgestern nach einer langen Krankheit gestorben.

General Kanterak hat unterm 19. Juli aus Bordeaux an die Redaktion der Etoile geschrieben: er reise ab, um seinem Souverain Rechenschaft von seinem Kommando in Peru abzulegen; wenn das geschehen sey, werde er auch die hinsichtlich seiner öffentlich verbreiteten Irrthümer widerlegen. Am Schlusse seines Schreibens sagt er: alle Generale waren mit einander einverstanden, nur Olaneta nicht. Die Zeit wird lehren, wes Geistes Kind dieser Mann ist, den man einen ächten Royalisten nennt, und die schädlichen Folgen seine Insubordination an den Tag bringen.

Einige 30 französische Officiere werden mit erhöhetem Rang in die Königl. Spanische Garde treten.

Der Erzbischof von Tours hat öffentliche Gebete um Regen anzustellen befohlen.

Paris, den 27. Juli.

Bei den Explosionen in der Knall-Pulverfabrik von Ivry sind 3 Arbeiter getödtet und 7 andre verwundet worden.

Vigan, die Geburtsstadt des Chevalier d'Assas, wird auf einem ihrer Plätze, dem Helden von Klosterkamp zu Ehren, eine Statue errichten lassen.

Zu St. Heilen, auf der Insel Jersey, ist neulich eine katholische Kapelle eingeweiht worden.

Man kann sich einen ungefähren Begriff von der Menge Hunde machen, die in den letzten Tagen in Paris getödtet sind, da einem Gerber 8000 Hundehäute angeboten worden sind.

Paris, den 29. Juli.

Vorgestern haben Mademoiselle und der Herzog von Bordeaux, Kinder der Herzogin von Berry, die erste Reitstunde erhalten und sich dabei der kleinen Corsischen Pferde bedient, welche ihnen der Königl. Gouverneur von Korsika überschickt hat. Sie sind nicht höher als 3 bis 4 Fuß.

Das Memorial Bordelais meldet, Kallao sei am 16ten Mai durch 17 Schiffe streng blokirt gewesen, die letzteren hätten ein Amerikanisches Schiff genommen, das die Blokade nicht respektiren wollte und viele spanische Konstitutionellen am Bord hatte. Der Französische Admiral Rosamel ist in einem kleinen Hafen in der Nähe von Kallao vor Anker gegangen. Ein Officier, den er nach Lima geschickt, hat mit anderen Franzosen binnen 24 Stunden die Stadt räumen müssen, und die Zeitungen von Lima sind sehr übel auf letztern zu sprechen.

Miß Mellon, die Wittwe des vormaligen reichsten Banquiers in London, Hrn. Coutts, wird sich jetzt mit dem jungen Herzog von St. Alban vermählen, nachdem dessen Vater gestorben ist, der diese Heirath nie zugeben wollte. Miß Coutts war ursprünglich Schauspielerin am Kovent-Garden-Theater und hat ihre Jugend an der Seite eines alten Millionairs zugebracht, während sie jetzt den Mittag und Abend ihrer Tage an der Seite eines jungen Gemahls zu verleben gedenkt.

Bordeaux, den 23. Juli.

Zwischen dem spanischen Ministerio und dem brittischen Gesandten in Madrid sollen sehr ernstliche Verhandlungen wegen der Duldung süd-amerikanischer Korsaren im Hafen von Gibraltar statt gefunden haben. Dieselben haben sich, dem Vernehmen nach, auch auf mehrere Individuen erstreckt, die als Feinde der Autorität des Königs Ferdinand bekannt sind und dort ausgezeichnete Aufnahme finden.

Man meldet aus Bayonne: Der Unternehmer der Kriegs-Transporte lasse vor Pampelona eine große Menge Kampirungsgeräthe zusammenbringen. Bis jetzt hat man nur erst Anstalten zur Kampirung von 2000 Mann getroffen. Wir glauben, daß die hier angesagten Truppen über die Bidossoa gehen werden.

Zwischen Vigo und Ferrol haben kolumbische Korsaren eine spanische Brigantine genommen.

Madrid, den 14. Juli.

Hr. Gueypo, Bischof von Mechoakan, der wegen seines politischen Benehmens als Mitglied der provisorischen Junta von 1820, und später als Mitglied der Cortes vor Gericht gezogen wurde, ist zu sechsjähriger Einschließung in das Kloster Sisla bei Toledo verurtheilt worden, „wo ihm," wie das Urtheil sagt, „das Christenthum beigebracht werden soll."

Als dieser Tage bei der Wahl eines Sekretairs der Philipps-Akademie die Wahlzettel geöffnet wurden, fand man auf zweien derselben die Namen Quiroga und Riego. Die Polizei erhielt Auftrag, den Urhebern dieser Zettel nachzuforschen, und es ergab sich, daß sie von zwei Exaltirten herrührten, die „das Schild der Treue für den König" (eine Schildplatte mit dem spanischen Wappen, die am linken Arme befestigt ist) trugen und sonst gewiß weit entfernt sind, Riego oder Quirogo ihre Stimme zu geben, wenn sie nicht andre Absichten haben.

Madrid, den 19. Juli.

Se. Majestät haben das Todes-Urtheil des General Empecinado bestätigt.

Der seit lange wider den General Don Antonio Burriel eingeleitete Proceß, welcher damals als Chef vom Generalstabe auf der Insel Leon 6 oder 7 Soldaten vom Regiment San Marcial wegen des Ausrufs: Es lebe der absolute König! erschießen lassen, wird nun nächstens geschlossen werden. Man glaubt allgemein, daß der General zum Tode verurtheilt werden wird.

In der Nacht vom 15ten waren alle Truppen der Garnison unter den Waffen, weil man vernommen, die royalistischen Freiwilligen hätten wieder neue Unordnungen im Sinne. Es blieb aber alles ruhig.

Se. Majestät haben dem Sohne des unglücklichen Generals Elio, der zu Valencia umkam, den Titel eines Marquis de la Lealtad verliehen.

Unser neuer General-Kapitain, General Karo, ist gestern hier angekommen und hat sogleich seine Stelle angetreten. Er ist ein Bruder des berühmten Marquis de la Romana.

Es heißt, der vormalige Finanzminister unter dem König Joseph, Marquis d'Almenara, werde das Portefeuille der Finanzen erhalten.

Kadix, den 8. Juli.

Von den fünf Kriegsfahrzeugen der französischen Station in unserm Hafen, die vor einigen Tagen hier ausliefen, haben sich heute zwei, die Amazone und Amphitrite, wieder vor unserm Hafen gezeigt.

Das Hin- und Herkreuzen der kolumbischen Korsaren vor unserm Hafen geschieht auf eine so regelmäßige Weise, als wenn ein einziger Chef diese Operationen leitete. Vier halten sich gewöhnlich im Angesicht unsrer Stadt auf, wovon das kleinste Fahrzeug 18 Kanonen führt. Alle 14 Tage werden sie regelmäßig von andern abgelöset, die gewöhnlich von der Meerenge von Gibraltar her kommen. Die Anzahl dieser Korsaren nimmt immer mehr zu. Ein einziger, die Brigg Aquila, Kapitain Anderson, hat 95 Kauffahrteifahrzeuge gekapert. Man behauptet, die Anzahl der bis Ende des Monats Juni im Ganzen gemachten Prisen belaufe sich auf mehr als 800.

Heute wird General Americ hier erwartet, — Die nach Havannah bestimmte Expedition wird noch im Laufe dieses Monats unter Segel gehen.

Livorno, den 13. Juli.

Von Ankona, wo ein Schiff von Cephalonien in 7 Tagen angekommen ist, wird gemeldet, daß die Blockade von Missolunghi aufgehoben und Ibrahim im Peloponnes geschlagen worden sei.

Syra, den 14. Juni.

Nachdem die Türkische Flotte bei dem Kapo d'Oro von der zweiten Griechischen Flotten-Abtheilung geschlagen war und die dazu gehörigen Schiffe sich nach allen Seiten hin flüchteten, strandete eins derselben an der Ostküste unsrer Insel und wurde verbrannt, die Besatzung aber zu Gefangenen gemacht, um dieselbe gegen gefangene Griechen auswechseln zu können. Der Rest der Türkischen Flotte, ungefähr 32 Segel stark, hat sich in den Golf von Suda geflüchtet und dort mit der Aegyptischen Flotte vereinigt. Zwei Divisionen der Griechischen Flotte mit 12 Brandern wollen dieselbe dort angreifen.

Konstantinopel, den 28. Juni.

Die heute Morgen aus Morea angekommenen Nachrichten melden die Niederlage der Truppen Ibrahim Pascha's durch den Präsidenten Kolokotroni.

Laut umständlicheren Nachrichten über die Seegefechte zwischen der griechischen Flotte und der des Kapudan-Pascha, hat letzterer drei Schiffe durch Brand verloren, unter denen auch seine eigene Fregatte ist, an deren Bord sich der Schatz befand.

Am 17ten Juni haben die Türken einen allgemeinen Sturm auf Missolunghi unternommen, sind aber mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen worden.

Man sprach von dem Tode des Seraskiers; aber eine Nachricht, die sicherer zu seyn scheint, ist der Tod des Generals Boyer, der in der Armee Ibrahims diente und bei der Einnahme der Insel Sphakteria mehrere gefährliche Wunden erhielt, an deren Folgen er gestorben ist.

Aus Italien, vom 18. Juli.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oestereich sind am 15ten d. M. über Parma, Modena und Legnago, im erwünschten Wohlseyn auf dem Schlosse zu Stra angekommen, wo Allerhöchstdieselben von dem kurz vorher dort eingetroffenen Vice-Könige und Höchstdessen Gemahlin bewillkommt wurden. Abends waren sämmtliche Kirchthürme und Gebäude längs der Brenta erleuchtet. Am 17ten wurden der Erzherzog und die Erzherzogin Franz Karl, von Rovigo her, zu Stra erwartet. Ihre Majestäten wollten sich am 25sten nach Venedig begeben.

Florenz, den 16. Juli.

Am 13ten d. haben sich Ihre Majestäten der König und die Königin beider Sicilien zu Livorno eingeschifft. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, welche Ihre Majestäten bis auf das Königl. Linienschiff begleitet, sind in verflossener Nacht wieder hier angekommen.

Einem in der heutigen hiesigen Zeitung enthaltenen Schreiben aus Alexandria zufolge, wird die Dampfschiffahrt über Ankona, Korfu, Malta und Bombay im nächsten September eröffnet werden; sie soll bekanntlich die Ueberfahrt von England nach Bombay in 37 Tagen (?) bewerkstelligen. Man erwartete daselbst täglich die Ankunft der Englischen Commissarien, welche mit dem Vice-Könige wegen Eröffnung eines Kanals zur Verbindung des rothen mit dem Mittelländischen Meere in Unterhandlung treten sollen.

Rom, den 13. Juli.

Die Notizie del Giorno enthalten ein Schreiben aus Zante vom 19ten v. M., in welchem umständlich berichtet wird, daß die Griechen die Flotte des Kapudan-Pascha geschlagen, 27 Transportschiffe, worauf sich Europäische Ingenieur-Officiere mit Belagerungswerkzeugen zur Belagerung von Missolunghi befanden, genommen, und zuletzt den auf einer Türkischen Brigantine nach Mitylene fliehenden Kapudan-Pascha in der Nähe dieser Insel selbst gefangen haben sollten.

Rom, den 16. Juli.

Auf Kosten des Hauses Pallavicini von Parma wird bei Kastel-Madama über den Aniene eine eiserne Kettenbrücke geschlagen. Der Papst hat bei dieser Gelegenheit den Wunsch geäußert, ebenfalls da, wo jetzt Ponte roto steht, und bei Ripa grande (dem hiesigen Hafen) solche Hängebrücken errichtet zu sehen. Auch haben Se. Heil. ferner Befehl ertheilt, sorgfältig allen alten Wasserleitungen nachzuspüren, die durch lange Vernachläßigung unbrauchbar geworden sind, und sie wo möglich wieder herzustellen. Dies wäre um so nützlicher, da man seit mehreren Jahren bemerkt, daß die Wassermasse, welche die römischen, sonst so reichen Wasserleitungen zuführen, sich allmählig und beträchtlich vermindert. Es scheint, daß im Allgemeinen das Wasser in den kleinen Flüssen und Seen des südlichen Italiens abnimmt; viele sonst sehr ergiebige Quellen in den Umgebungen Roms sind ganz oder zum Theil versiegt. Im Königreich Neapel sind Flüsse, die ehemals schiffbar waren, zu Bächen geschwunden.

Man hat versucht, Mich. Angelo's jüngstes Gericht, durch Alter und Rauch an vielen Stellen verdunkelt, wieder aufzufrischen; aber diese Versuche werden nicht fortgesetzt, da eine Kommission der Akademie von St. Luka entschieden hat, daß diese herrlichen Gemälde mehr dadurch leiden als gewinnen dürfen.

Frankfurt, den 27. Juli.

Die Summe der gesammten Baierschen Staatsschuld war am 30sten September 1824 103 Millionen 157,859 Fl. Zu deren Verzinsung wird der jährliche Betrag von 4,204,562 Fl. erfordert. Der Bestand des Aktiv-Vermögens der Schulden-Tilgungs-Anstalt war am 1sten Okt. 1824 13 Millionen 206,403 Fl.

Das hiesige Banquier-Haus M. A. Rothschild und Söhne hat mit Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen und mit Zustimmung

der Landstände eine Anleihe von 6½ Mill. Gulden zu 4 pCt. abgeschlossen. Diese bestehn in Partial-Schuldscheinen zu 50 Fl., wovon die jährliche Verloosung mit Prämien verbunden ist. Die höchste Prämie davon beträgt 120,000 Fl. und die geringste 60. Diese Anleihe wurde schon an einem Börsentage (am 22sten d.) gänzlich vergriffen.

Frankfurt, den 30. Juli.

Die zweite Kammer der Baierschen Stände ist bei Tag und bis tief in die Nacht mit Prüfung der letzten Finanzperiode und des neuen Etats beschäftigt. Militair, Pensionen, Schuldentilgung verzehrten die Hälfte der gesammten Einnahme. Alles ruft nach Ersparniß und Vereinfachung.

Wein wird dieses Jahr, schreibt man aus Heidelberg, besonders gut und viel werden. Die Baiersche Regierung hat alle Weine aufnehmen lassen und 120,000 Fud. vorgefunden. Es scheint, daß der viele Jammer in Rheinbayern dieselbe bewegen wird, ein Einverständniß wegen freier Einfuhr mit Baden und Hessen nachzusuchen.

Den 28sten d., Abends 9 Uhr 40 Minuten, sah man hier eine Feuerkugel am östlichen Himmel. Die Atmosphäre war diesen Abend vollkommen heiter, der fast volle Mond schien hell, als ein plötzlicher blendendweißes Licht, wie von einem Blitze, von vielen Personen gesehen wurde; einige bemerkten deutlich eine große röthliche Feuerkugel, Andere sahen nur den weißen, etwa zehn Monddurchmesser langen Nebelstreif, den sie am Himmel zurückließ und der ungefähr nach einer Minute allmählich verschwand. Diesem weißen Streife nach zu urtheilen, hatte sie ihren Lauf durch das Sternbild der Andromeda genommen, in einem Winkel von 30 Grad sich nach Osten zu gegen den Horizont senkend. Jemand wollte dabei ein leises Krachen, wie von einem sehr entfernten Musketenfeuer, gehört haben.

Elberfeld, den 27. Juli.

Berleburg ist zur Hälfte in Flammen aufgegangen. Das Feuer soll in der Nähe einer Apotheke angegangen seyn und 112 Häuser verzehrt haben.

Auch auf dem nahe belegenen Schlosse Lüntenbeck brach heute Feuer aus, das um so gefährlicher werden mußte, da es bei jetziger Dürre an Wasser mangelt. Das Hauptwohnhaus ist allein unversehrt geblieben; alle andern anstoßenden Gebäude aber sind in Asche verwandelt worden.

Berlin, den 27. Juli.

Bei dem Dorfe Lünow im Angermündschen Kreise (Mittelmark) ist ein in diesen Gegenden nie gesehener Vogel, der Egyptische Ibis, geschossen worden.

In Pillau sind im Juni 64 Schiffe ein- und eben so viele ausgegangen. In Memel sind 167 Schiffe angekommen und 111 ausgelaufen.

Kurz nach einander sind hier zwei schreckliche Doppelmorde begangen worden. Der Sohn eines Unterbeamten, der als Freiwilliger bei dem Gardeschützen-Bataillon diente, hatte sich ohne Vorwissen seiner Eltern mit einem Mädchen versprochen. Da diese die Verbindung nicht zugeben wollten, faßten die Verbundnen den verbrecherischen Entschluß, sich das Leben zu nehmen und man fand sie eines Morgens im Thiergarten erschossen. Auf ähnliche Weise tödtete ein junger Handwerker seine Geliebte mit einem Messer und trank hierauf eine Tasse Schwefelsäure.

Berlin, den 30. Juli.

Der hiesige Kunsthändler Bolzani hat über 1000 Pfund ausgezeichnet gut gesponnener Kokons erzeugt, und wird daraus wahrscheinlich 100 Pfund feiner Seide gewinnen, welche den besten Sorten der Orientalischen nicht nachsteht.

Die Nachrichten aus Töplitz über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten so günstig, als wir es nur wünschen können. Se. Majestät werden diesmal zwei Tage früher als sonst und zwar den 31sten Juli wieder in Potsdam eintreffen. Den allerhöchsten Geburtstag werden Se. Majestät, wie gewöhnlich, im engern Familienzirkel auf der Pfauen-Insel bei Potsdam feyern.

Für die Prinzessin Wilhelm Königl. Hoheit, Gemahlin des Prinzen Wilhelm von Preußen, Bruder des Königs, werden öffentliche Gebete in den Kirchen gehalten, da sich Ihre Königl. Hoheit in gesegneten Leibesumständen befinden.

Der berühmte Portraitzeichner, Hr. Krüger, der die gesammte Königl. Familie mehrmals und auch kürzlich noch Ihre Majestät die Königin der Niederlande gezeichnet hat, ist von Sr. Majestät dem Könige zum Professor und Königl. Hofmaler ernannt worden.

Hr. Jakob aus London, vormaliges Mitglied des Parlaments, befindet sich jetzt hier. Er reiset in Aufträgen der Regierung, um sich über den Zustand des Getreidehandels, des Getreidebaues und der Getreidevorräthe in Norddeutschland zu unterrichten. Er wird den Geh. Rath Thaer, den Grafen von Itzenplitz und einige andere große Landwirthe in hiesiger Gegend besuchen, dann die Pommerschen Hafenstädte bereisen und dem Vernehmen nach auch nach Polen gehen. So viel man hört, soll Hr. Jakob sich in so fern zu Gunsten der Deutschen Landwirthe äußern, als er die Hoffnung ausspricht, daß die Englische Regierung eine freie Einfuhr des Getreides beabsichtige.

Wien, den 21. Juli.

Der Herzog von Beja (Infant Don Miguel von Portugall) ist von seiner nach Gallizien, Siebenbürgen und Ungarn unternommenen Reise wieder hier eingetroffen.

Wien, den 24. Juli.

Es ist in verschiedenen Provinzen der Monarchie in der letztern Zeit wieder eine Anzahl von Staatsgütern, im Gesammt-Schatzungs-Werthe von mehr als 3 Millionen Fl., zum Verkauf ausgeboten worden.

Das bisher bestandene Aufruhr-Verbot in Ansehung des ungehechelten Flachses und Hanfes und mehrerer anderer Artikel ist aufgehoben, so wie für mehrere, aus ersteren erzeugte Waaren neue Bestimmungen ertheilt worden sind.

In der Nacht vom 22sten auf 23sten d. starb zu Trient im 85sten Jahre seines Alters der Graf v. Barbokavi, ein sehr vorzüglicher Gelehrten.

Korfu, den 9. Juli.

Auch Tripolizza ist in den Händen Ibrahim's. Da die Griechen keine Rettung sahen, zündeten sie selbst die Hauptstadt an, wie sie schon auf dem Wege alle Dörfer zerstört hatten. Ibrahim drang bis gegen Argos vor, kehrte aber nach Tripolizza zurück, weshalb man glaubt, daß er Hindernisse gefunden habe.

Frankfurt, den 21. Juli.

Zu den thätigen Industrie-Anstalten Würtembergs hat sich nun auch eine sehr kostspielige, eine Merino-Shawl-Manufaktur in Eßlingen gesellt, welche von einer Gesellschaft, in Verbindung mit dem um die Schaafzucht so verdienten Hrn. Terneaux etablirt und bereits im Gange ist. Es sollen bereits 600 Menschen dabei beschäftigt seyn.

Zu Darmstadt sind Berichte von Seiten des Großherzogl. Hofgerichtsraths Schenk aus Köpenick eingetroffen, worin derselbe den Zeitpunkt seiner Rückkunft als nahe ankündigt. Auch sollen diese Berichte günstig für die Angeklagten, den Hofgerichts-Advokaten Hoffmann und Rühl, lauten, so daß man diese gleichfalls bald wieder dem Kreise ihrer Familien und bei ihren Berufs-Geschäften zu sehen hofft.

Die Bevölkerung von Darmstadt beträgt 19982 Seelen. Sie ist innerhalb 18 Jahren auf das Doppelte, innerhalb 31 Jahren auf das Dreifache gestiegen.

Mehrere Deutsche Blätter melden aus Dresden: es gehe dort die Rede, die verwittwete Großherzogin von Toskana, die jetzt einen Besuch am Hofe zu Pillnitz abstattet, werde sich mit dem Regenten eines der ersten Europäischen Staaten vermählen.

Die Anzahl der Studirenden auf der Universität Landshut beläuft sich im jetzigen Studienjahre auf 823, worunter nur 23 Ausländer sind.

Das Dorf Unterstürmen im Bambergschen ist am 19ten in Feuer aufgegangen. Es brannten 79 Gebäude ab.

Schreiben aus Christiania,
vom 21. Juli.

Seit geraumer Zeit haben wir hier eine unaufhörliche Dürre und eine Hitze zwischen 20 und 30 Grad. Wiesen und Felder leiden dadurch erstaunlich, und erhalten wir nicht bald Regen, so wird ohne Zweifel die Erndte im Ganzen nur mittelmäßig ausfallen.

Nach vielen Jahren ist hier zum ersten Mal wieder ein Französ. Schiff angekommen. Dasselbe soll ursprünglich für Rechnung des Präsidenten Boyer auf Haiti zu einem Kriegsfahrzeuge erbaut worden seyn. Es wird hier eine Ladung Holz einnehmen.

Schreiben aus Luisenlund,
vom 26. Juli.

Ihre Majestäten der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen haben uns heute wieder verlassen und sind mit dem Königl. Dampfschiffe Kiel wieder nach Kopenhagen zurückgekehrt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Borck gehörigen, im 3ten Stadttheile an der St. Petersburgschen Straße auf Kirchengrunde sub Nr. 42 a, 42 b, belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien Schulden halber versteigert werden sollen, und dazu die Termine auf den 17ten, 18. und 19. Septbr. d. J., so wie der allenfallsige Peretorg auf den 21. Septbr. d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Ew. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus am 20sten Juni 1825. 2*

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die C. S. G. Hartmannsche Buchhandlung in Riga und Dorpat zeigt an, daß dieselbe stets mit den vorzüglichsten Neuigkeiten der französischen Litteratur versehen ist. Auch hat dieselbe ihr Manufakten-Lager von neuem assortirt, so daß sie jedem Bedürfnisse leicht abhelfen kann. 3

Zu verkaufen.

Frische Kasansche Lichte, Revalsche Killoströmlinge, getrocknete Birnen und weißen und braunen Moskobade-Zucker verkauft zu billigen Preisen 3

F. W. Käding.

Zwei Bragkesseln nebst Helm und Schlangenröhren, welche in brauchbarem Zustande, wie auch eine große kupferne Branntweinspumpe, sind zu einem billigen Preis zu verkaufen und in meinem Hause zu besehen; die Kesseln könnten auf Termine gegeben werden. Auch ist die eine Hälfte von meinem Hause zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

G. v. Birger.

In meiner Handlung sind zu herabgesetzten Preisen: bester Chateau-Margeaux, Haut-Margeaux, Madeira à Bouteille 250 Kop., alter Van de Graves, Langoirans, Muskat-Wein, la Trille, rother und weißer Bischoff die Bouteille 2 Rbl., wie auch mehrere weiße und rothe Weine käuflich zu haben. 1

A. Oberleitner.

Ein englisches Fortepiano ist zu einem billigen Preis zu verkaufen und zu besehen beim Pedell Kellner im Universitätsgebäude.

Zu vermiethen.

Im Kaufhof sind die Buden Nr. 35, 37 und 38 zu vermiethen und können gleich bezogen werden. Der Bedingungen wegen wendet man sich an 2

F. G. Wegener.

Ein Quartier von 4 Zimmern, nebst englischer Küche, großer Schafferei und Holzbehältniß, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere bei der Wittwe Sierach, neben der Frau von Hüene. 1

Im von Wahlschen Eckhause, dem Hauptgebäude der Universität gegenüber, ist die obere Etage zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im selbigen Hause bei dem Hauswächter Schwan, der auch Birken- und Eüern-Brennholz, Hafer, Grütze, Erbsen, Bohnen und andere Viktualien für einen sehr billigen Preis verkauft. 1

In meinem Hause, unweit der steinernen Brücke, dem Hause des Kaufmanns Krifzow gegenüber, ist eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche, Keller, Kleete, auch erforderlichenfalls Stallraum für 3 Pferde nebst Wagenhaus zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Revisor Sengbusch.

Angekommene Fremde.

Herr Major von Weißen und Hr. Kaufmann Müller, kommen von Fellin, logiren im St Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 572;

die der ausgegangenen: 539.

Berichtigung.

Durch ein Versehen ist der Geld-Cours in der vorigen Nummer dieser Zeitung unrichtig angegeben worden; es muß heißen:

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*68 4/7*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*69*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— —	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	— —	— —

Dörptsche Zeitung.



No. 63.

Sonntag, den 9. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

(St. Petersburgische russische Zeitung, Nr. 51, den 26. Juni 1825.)

Bericht

über die Beschäftigungen des Ministers der Volksaufklärung während der Zeit seines Aufenthalts in Dorpat, vom 31. Mai bis zum 3. Juni incl.

Der Herr Minister der Volksaufklärung traf um 1 Uhr nach Mitternacht in Dorpat ein.

Um 8 Uhr Morgens erschien der Herr Curator des Dorpatischen Lehrbezirks bei ihm, und unterlegte ihm, bei mündlicher Berichtabstattung über den guten Zustand der Lehranstalten, einen allgemeinen Bericht über die bei der Universität, dem Gymnasium und der Kreisschule in Dorpat befindlichen Professoren, Lehrer, Beamten und Lernenden.

Aus diesem Bericht geht hervor, daß bei der Universität Dorpat 27 ordinaire Professoren, 1 extraordinairer Professor, 2 Docenten, 5 Lectoren der neuen Sprachen, 5 Lehrer der Künste, 16 Beamte und 259 Studierende sich befinden. Drei Professuren und eine Lectorstelle sind vacant. Unter der Zahl der Studierenden befinden sich 173 Livländer, 63 Kurländer, 58 Ehstländer, 46 Russen und 19 Ausländer. Von denselben gehören zur medicinischen Facultät 126, zur theologischen 75, zur juristischen 68 und zur philosophischen 90.

Im Gymnasium sind 1 Director, 12 Lehrer und 177 Schüler.

In der Kreisschule 1 Inspector, 3 Lehrer, 75 Schüler.

Um 12 Uhr stellte der Curator dem Herrn Minister die Professoren, Lehrer und Beamten der Universität, des Gymnasiums und der Kreisschule vor.

An demselben Tage, Nachmittags, nahm der Herr Minister auf dem sogenannten Dom — welcher ehemals eine Festung war, aber jetzt zur Promenade für das Publikum eingerichtet ist — die verschiedenen Anstalten der Universität in Augenschein, und zwar:

1) Das Klinicum. Dasselbe besteht aus drei Abtheilungen: a) der medicinischen, unter

der Direction des Professors Struve jun., mit funfzehn Betten für Kranke; b) der chirurgischen, unter Direction des Prof. Moier, ebenfalls mit 15 Betten, bei derselben befindet sich eine Sammlung chirurgischer Instrumente, gegen 558 an der Zahl; c) der Entbindungsanstalt, unter Direction des Professors Deutsch, mit 8 Betten für die Kindbetterinnen. — Die klinische Apotheke steht unter Aufsicht des Professors der Chemie Osann. Sie bietet den Vortheil dar, daß die Universität nicht nur nicht genöthigt ist, bedeutende Summen zum Ankauf der Arzeneimittel für das Klinicum in Privat-Apotheken auszugeben, sondern sogar in Stand gesetzt wird, Kranken dürftigen Zustandes, welche in diese Anstalt nicht aufgenommen werden können, die nöthigen Hülfsmittel unentgeltlich zu verabfolgen; eine Einrichtung, welche dazu dient, den angehenden jungen Aerzten mehr Gelegenheit zur practischen Ausbildung darzubieten. Ueberhaupt werden bei der Aufnahme der Kranken im Klinicum vorzüglich solche Krankheitsformen berücksichtigt, deren Behandlung den Studierenden instructive Beispiele der praktischen Arzeneikunde gewährt.

In dem ziemlich geräumigen Lokale der ersten beiden Abtheilungen wurde die größte Reinlichkeit und Sauberkeit bemerkt. Kranke befanden sich in denselben zu dieser Zeit nicht mehr als 15, unter denen keine gefährlich Kranke waren.

Die Abtheilung der Entbindungs-Anstalt konnte nicht zugleich mit den übrigen in Augenschein genommen werden, wegen der damals bevorstehenden Entbindung einer der da befindlichen Kindbetterinnen.

2) Die Bibliothek. Dieselbe steht unter der Direction des Professors Morgenstern, und hat ihre Locale sehr zweckmäßig in einem Theile der alten katholischen Kirche, welcher besonders zu diesem Behufe separirt ist, während der andere Theil in Ruinen liegt. Der untere Saal ist durch eine Gallerie in zwei Hälften getheilt, in welchen für die Bücher nach den Zweigen der verschiedenen Wissenschaften besondere Abtheilungen eingerichtet sind. Die Schränke sind nicht hoch, dergestalt, daß man mit Hülfe einer kleinen Leiter die Bücher leicht herauslangen kann. Der obere Saal hat keine, dem untern ähnliche Gallerie, sondern die Schränke in demselben sind bloß in einer Abtheilung aufgestellt. — Die ganze Bibliothek überhaupt bietet zwar nichts Glänzendes an äußerlichen Verzierungen dar, zeichnet sich aber von einer günstigen Seite durch ihre Lage, Ordnung und Regelmäßigkeit aus. Da dieselbe nicht durch Darbringungen, oder durch Ankäufe irgend einer zufällig entstandenen Bücher-Sammlung errichtet wurde, sondern nach und nach aus den Universitätssummen angeschafft, und nach den besondern jedesmaligen Bestellungen der Facultäten gebildet worden ist, hat sie vor den übrigen Anstalten ähnlicher Art den Vorzug, daß sie alle wesentlich der Universität erforderlichen Werke enthält, und dürfte in dieser Hinsicht allerdings jeder Universität Ehre machen. — Die Katalöge werden in der besten Ordnung gehalten, so daß jedes Buch sogleich und ohne die geringste Schwierigkeit aufgefunden werden kann. Die verbotenen Bücher werden, jedes mit dem Universitätsstempel versehen, besonders assortirt, und die Lesung derselben ist bloß den Professoren gestattet. Die Bibliothek enthält 38,927 Bände, ungerechnet die kleinen Abhandlungen, Dissertationen u. s. w. Nach Besichtigung derselben im Allgemeinen, wandte der Herr Minister seine besondere Aufmerksamkeit auf die Abtheilung der allgemeinen Geschichte und der Geschichte der Litteratur; nahm die Englischen, Französischen, Italienischen, Spanischen und Deutschen Werke klässischer Autoren und die Sammlung der Handschriften in Augenschein, wobei er als einen Mangel der Bibliothek bemerkte, daß, im Vergleich mit den ausländischen, sich wenig Russische Werke in derselben befinden, welche Lücke bei der gegenwärtigen Sorgfalt der Universitäts-Obrigkeit für die Erweiterung des Studiums der Russischen Litteratur in den ihr untergeordneten Lehranstalten gewiß in kurzer Zeit ergänzt werden wird. Das Archiv der Bibliothek wird in gehöriger Ordnung gehalten.

Bei dieser Gelegenheit machte der Herr Curator des Dorpatischen Lehrbezirks eine Vorstellung über den Nutzen, welcher durch den Ausbau des übriggebliebenen Theils der Ruine der katholischen Kirche, zu einer Lutherischen Universitäts-Kirche, die noch nicht existirt und unumgänglich nothwendig ist, hervorgehn würde, so wohl für alle Beamten und Zöglinge der Kronsanstalten überhaupt, als insbesondere für den Zweck, daß die Studierenden der Theologie sich im Predigen einüben können, wozu die Kirche der Stadt-Gemeine die gewünschte Gelegenheit nicht darbietet. Außerdem könnten beim Ausbau dieser Ruinen einige Institute dorthin verlegt werden, welche jetzt in den Universitäts-Gebäuden zu sehr zusammengedrängt sind.

Der Herr Minister gab zwar diesen Vorschlägen seinen Beifall, traf jedoch keine weitere Verfügung deshalb, wegen der mit dieser Veränderung verknüpften bedeutenden Kosten.

3) Das anatomische Theater, welches unter Direction des Professors Eichorius steht. In demselben sind enthalten: 843 verschiedene Präparate, theils trockene, theils in Spiritus gelegte und außerdem eine Sammlung von Thier-Skeletten, als Hülfsmittel bei den Vorlesungen der vergleichenden Anatomie. Diese Anstalt befindet sich in einem abgetheilten, besonders hierzu erbauten Gebäude von 2 Etagen sehr beengt. Zur Abwendung einer solchen Unbequemlichkeit, war ein Anschlag zur Anbauung zweier neuen Flügel zum Hauptgebäude, welches die Form eines runden Pavillons hat, unterlegt worden. Der Herr Minister beliebte den Plan, nach welchem dieser Anbau bewerkstelligt werden soll, mit dem Platze, welcher zu diesem Behufe bestimmt ist, zu vergleichen; welches auch geschah. Bei Beprüfung des Anatomischen Theaters überhaupt, ward bemerkt, daß die Sammlung der Präparate noch sehr unzulänglich war, und mit der Erweiterung des Gebäudes vermehrt werden müsse. Uebrigens wurde alles, in demselben gegenwärtig Vorhandene in der gehörigen Ordnung und Sauberkeit gefunden.

Hierauf nahm der Herr Minister in Augenschein:

4) Die Sternwarte, welche unter der Direction des Professors Struve sen. steht. Unter den in dieser Anstalt befindlichen Instrumenten richtete der Herr Minister seine Aufmerksamkeit vorzüglich auf das große Dollandsche Mittags-Fernrohr, den Reichenbachschen Meridian-Kreis und insbesondere auf den großen Fraunhoferschen Refractor, als ein in seiner Art einziges Instrument und das vollkommenste optische Erzeugniß, welches bis jetzt der Welt bekannt ist. Die optische Kraft dieses Refractors übertrifft um sechs Mal die besten englischen Refractoren, daher kann derselbe sich bei einem Rohr von 14 Fuß Länge, dem 40füßigen Herschelschen Riesen-Telescope an Wirkung gleichstellen, welcher wegen seiner Größe und Unbequemlichkeit wenig gebraucht wird. Der Mechanismus des Fraunhoferschen Achromaten ist bis zur höchsten Stufe der Vollkommenheit gebracht. Dieses Instrument, welches gegen 2000 Pfund wiegt, kann nicht nur mit der größten Leichtigkeit nach allen Seiten hin bewegt werden, sondern folgt sogar, in einer ihm gegebenen Richtung jedem Gestirne bei der täglichen Bewegung desselben, vermittelst des zu diesem Zweck angebrachten Uhrwerks. Die Vergrößerung von 200 Mal im Durchmesser oder bis gegen 40,000 Mal in der Fläche, war bis jetzt die höchste Leistung der vorzüglichsten Achromate, welche mit Nutzen gebraucht werden konnten. Bei diesem neuen Instrumente hingegen bewirken vier Vergrößerungs-Gläser eine Vergrößerung von 200 bis 650 Mal im Durchmesser und von 40,000 bis 422,500 Mal in der Fläche. Hieraus ergiebt sich klar, daß die Erwerbung des Fraunhoferschen Fernrohrs der Dorpatischen Sternwarte den entschiedenen Vorzug vor allen ähnlichen ausländischen Anstalten giebt. Damit es möglich sei, zu jeder Zeit und ungehindert die Gestirne beobachten zu können, hat der Professor Parrot ein horizontales, bloß mit einer Hand im Kreise zu bewegendes thurmähnliches Gehäuse erfunden, welches gegenwärtig gebaut und auf dem bisherigen Thurme der Sternwarte errichtet wird. Die Zweckmäßigkeit dieses beweglichen Gehäuses bei Beobachtungen mit einem so großen und zusammengesetzten Instrumente, als dem Fraunhoferschen Achromaten, ist augenscheinlich. Die Ordnung und Sauberkeit aller Theile der Sternwarte macht dem Astronomen Struve Ehre, welcher schon hinlänglich durch seine gelehrten Arbeiten bekannt ist.

5) Den Botanischen Garten, in welchem, unter der Direction des Professors Ledebour, gegen 7,000 Pflanzen cultivirt werden. Dieser Garten verdient besondere Aufmerksamkeit wegen seines Reichthums an sibirischen Pflanzen. Indem er einen wissenschaftlichen Nutzen durch seine Erzeugnisse bringt, dient er zugleich dem Publicum als Promenade. Die Ordnung und Reinlichkeit dieser Anstalt ließ nichts in dieser Hinsicht zu wünschen übrig.

Am 1. Julius. Nachdem der Herr Minister der chemischen Vorlesung des Professors Osann, und einige daselbst angestellte Experimente, beigewohnt hatte, besichtigte er das unter der Direction desselben Professors stehende Chemische Kabinet. Dasselbe enthält 380 Instrumente.

Hierauf ward das Mineralien-Kabinet, welches unter Leitung des Professors Engelhardt steht, in Augenschein genommen. Die Sammlung der Mineralien erstrecket sich auf 5,430 Nummern, die in der besten Ordnung aufbewahrt sind. Nach Besichtigung derselben hörte der Herr Minister die

Vorlesung desselben Professors über die Geognosie.

Das zoologische Kabinet, welches von dem Professor Ledebour verwaltet wird, besteht größtentheils aus einer Sammlung von Insecten und Vögeln. Unter die Zahl der Letztern sind durch ihre Seltenheit und ihren Reichthum besonders merkwürdig die aus Nubien eingeführten Artikel. Vierfüßige Thiere und Fische sind sehr wenige, und es bleibt vieles zu wünschen übrig, damit dieses Kabinet seinem Zwecke völlig entspreche. Bei den ansehnlichen dazu erforderlichen Ausgaben, um diese Anstalt in blühenden Zustand zu bringen, wird allerdings keine geringe Zeit erforderlich seyn, ehe dasselbe die zu wünschende Vollständigkeit erlangen kann. Uebrigens macht die Ordnung, Reinlichkeit und die gute Aufstellung des zoologischen Kabinets der Sorgfalt der Universität Ehre, womit sie jedes ihrer Theile in die gehörige Ordnung zu bringen bemüht ist.

Nach Besichtigung dieses Kabinets besichtigte der Herr Minister den großen Hörsaal, die Locale des Universitätsgerichts, der Schul-Commission, des Conseils und der Rentkammer.

Bei dieser Gelegenheit gefiel es dem Herrn Minister ihrem Kanzleidirector, Fürsten Schirinsky-Schichmatow zu beauftragen, das Archiv zu revidiren, und sich von der Ordnung der Geschäftsführung und Aufbewahrung des Archivs, so wie der Universitätssummen zu überzeugen. Alles dieses wurde aufs pünktlichste erfüllt. Der Kanzleidirector fand: a) daß die Registratur der Sachen, Protocolle der eingehenden und ausgehenden Schriften in gehöriger Ordnung gehalten werden; b) daß bei jeder Acte ein besonderer Rotulus sich befindet, welcher ein genaues Verzeichniß aller dazu gehörigen Schriften und der darauf ergangenen Ausfertigungen enthält; c) daß die Acten in Schränken nach ihrem Inhalte geordnet sind, dergestalt, daß bei der ersten Forderung das verlangte ohne die mindeste Schwierigkeit aufgefunden werden kann, wovon er sich durch Versuche selbst überzeugte; d) daß die Universitätssummen in einem besondern Gewölbe unter dem Schloß und Siegel zweier Dekane und des Rent-Meisters und unter Bewahrung einer Militairwache asservirt werden; e) daß die Schnurbücher der Einnahme und Ausgabe ordentlich geführt werden; f) daß die aus den Büchern sich ergebenden baaren Universitätssummen vollständig vorhanden waren. Der Kanzleidirector berichtete hierüber dem Herrn Minister.

Unterdessen hörte der Herr Minister die Vorlesung des Prof. der Kirchengeschichte Büsch, nach deren Beendigung er sich in das Museum begab, welches unter der Aufsicht des Professors Morgenstern steht. Das Museum ist, außer verschiedenen Gegenständen, die zur Erläuterung der Vorlesungen der Geschichte der Künste dienen, insbesondere bemerkenswerth durch eine Sammlung schöner Kupferstiche, die sich gegen 4,000 Nummern belaufen; unter einer nicht großen, aber interessanten Sammlung Egyptischer Alterthümer, finden sich einige bemerkenswerthe Mumien, welche jedoch nicht ganz unversehrt geblieben sind. — Alte griechische und römische Medaillen, jedoch nicht in großer Anzahl, viele Münz-Pasten, Medaillen, und Münzen späterer Zeiten von verschiedenen Nationen, einige Statüen und Portraits von ausgezeichneter Arbeit, unter diesen die Portraits der deutschen Schriftsteller Wieland und Göthe, machen den übrigen Theil des Museums aus. Wenn man erwägt, daß zur Bereicherung des Museums nur 1500 Rubel jährlich bestimmt sind, so ist genug geleistet worden. Uebrigens aber hat diese Anstalt noch lange nicht ihr Ziel erreicht.

Am 2. Junius. Der Herr Minister besuchte die Vorlesungen folgender Professoren; der practischen Gottesgelahrtheit Lenz, des römischen Rechts Dabelow, der Philosophie Jäsche, und der Physik Parrot sen. Nach Beendigung der letztern Vorlesung nahm derselbe das physikalische Kabinet in Augenschein, welches unter der Leitung des Professors Parrot steht und 444 Instrumente enthält; wobei auch zugleich verschiedene Experimente gemacht wurden. Die Sammlung dieser Instrumente, von denen ein nicht geringer Theil in Dorpat unter der Aufsicht des vorerwähnten Professors Parrot verfertigt worden, genügt als Hülfsmittel zu den Vorlesungen über die Physik, und wird in guter Ordnung gehalten.

Das Kabinet der Technologie und Architectur steht unter der Verwaltung des Professors der Oekonomie und Architectur, Krause. Eine Sammlung im kleinen Maaßstabe verfertigter Agrikultur-Instrumente, einiger zur Oekonomie erforderlichen Maschinen und Modelle, 155 an der Zahl, zum Muster dienende Bau-Materialien, desgleichen Zeichnungen und Pläne bilden dieses Kabinet. Der Vorrath der hier gesammelten verschiedenartigen Gegenstände überhaupt ist von der Beschaffenheit, daß solcher als hinlängliches Hülfsmittel bei den Vorlesungen über die Landwirthschaft dienen kann. Die Reinlichkeit und Ordnung ihrer Aufstellung verdienen bemerkt zu werden.

Nach Besichtigung dieses Kabinets beliebte der Herr Minister das Dorpatische Gymnasium in Augenschein zu nehmen, in welchem mit den Schülern der verschiedenen Classen eine Prüfung in der Lateinischen, Griechischen, Hebräischen und Russischen Sprache, in der Mathematik und allgemeinen Geschichte angestellt wurde. Es ergaben sich hieraus genügende Fortschritte, und wenn etwas noch in dieser Rücksicht zu wünschen übrig bleibt, so ist es, daß man noch mehr Aufmerksamkeit auf den Unterricht in der Russischen Sprache wenden möchte. Das Gymnasium hat fünf Klassen und ist an Raum sehr beengt, besonders wegen der jährlich wachsenden Schüleranzahl. Bei demselben befindet sich eine nicht große Sammlung physikalischer und einiger anderer Instrumente, als Hülfsmittel beim Unterrichte. Ueberhaupt kann man sagen, daß das Dorpatische Gymnasium des bisherigen allgemeinen guten Rufes und des Zutrauens der Eltern würdig ist, welche nicht selten deshalb nach Dorpat ziehen und daselbst verweilen, um ihre Kinder in demselben auszubilden.

Hierauf nahm der Herr Minister die Kreisschule in Augenschein. Dieselbe ist in einem baufälligen kleinen hölzernen Hause belegen, dessen Lage an einigen Stellen mit Stützen gehalten wird *). In einer von den zwei Klassen ward eine kurze Prüfung in den Anfangsgründen der russischen Sprache angestellt, wobei genügende Fortschritte sichtbar waren.

Nach Beendigung dieser Geschäfte besuchte der Herr Minister die Universitäts-Manege, welche unter der Direction des Stallmeisters v. Daue steht. Die Manege ist nicht groß, mit einer Gallerie für Zuschauer versehen, und sehr zweckmäßig erbaut; sie wird in Reinlichkeit und guter Ordnung gehalten. Bei derselben befinden sich 8 Kronspferde in gutem Zustande. Einige von den dort gegenwärtigen Studenten bewiesen ausgezeichnete Kunst im Reiten.

Am 3. Junius. Der Herr Minister hörte die Vorlesungen des Rectors Ewers über die Verfassung und Verwaltung des russischen Reichs; des Professors Bartels über die Mathematik; des Professors Perewoschtschikow über die russische Literatur, wobei eine kritische Analyse der Ode Derschawins Водопадъ gegeben wurde; des Professors Deutsch über die Krankheiten der Frauen; des Professors Parrot jun. über die Physiologie; des Professors Morgenstern über die Archäologie und des Professors Sartorius über die Dogmatik.

Zum Beschlusse besah der Herr Minister das militairische Kabinet, welches unter Direction des Professors Aderkas steht. Dasselbe besteht aus einer Sammlung Modelle von allen bekannten Festungs- und Feldfortifikationen, Artillerie, Geschütz und Maschinen, welche zur Bereitung des Pulvers erforderlich sind; aus Modellen von Schießgewehren und blanken Waffen verschiedener Völker und aus Artillerie- und Fortifikations-Zeichnungen. Alles dieses wird in der gehörigen Ordnung gehalten und als Hülfsmittel bei den Vorlesungen über die Kriegswissenschaften gebraucht.

*) Von dem Curator des Dorpatischen Lehrbezirks ist eine Unterlegung gemacht, wegen Assignation von 220,000 Rubeln im Laufe von zwei Jahren zur Erweiterung und Ausbauung der Gebäude des Dorpatischen Gymnasiums und der Kreisschule daselbst. Dieses Erforderniß ist in dem an den Herrn Dirigirenden des Ministeriums der innern Angelegenheiten übersandten allgemeinen Verschlag über die Summe, welche aus dem Reichsschatze zu Bauten, Reparaturen und Ankäufen von Häusern für diejenigen Lehranstalten erforderlich sind, welche keine ökonomischen und andere Summen besitzen — mit eingeschlossen.

Lissabon, den 13. Juli.

Unsre Regierung stellt jetzt die Beamten wieder an, die von Brasilien gekommen und auf halben Sold gesetzt waren, weil man sie immer wieder in ihre vorigen Stellen einzusetzen hoffte. Darunter befindet sich unter andern der Marquis v. Alegrete, der zu Rio de Janeiro Kriegsrath war, und gegenwärtig in derselben Eigenschaft hier angestellt worden ist. Man sieht diese neue Stelle als eines der Resultate der Mission von Sir Charles Stuart an.

Am 8ten d. kam die Französische Korvette la Seine im Tajo an. Einige Stunden nachher, als sie vor dem Thurm von Belem vor Anker gieng, brach in dem Quartier des Pallastes von Ajuda Feuer aus. Der Kapitain Du Plantys schickte sogleich ein Detaschement mit einem Officier aus Land, welche so kräftig löschen halfen, daß man bald des Feuers Meister ward.

So eben ist die Englische Kriegsfregatte Active hier eingetroffen. Auf ihrer Fahrt von Tanger hieher hat sie zu Gibraltar 13 Spanische Flüchtlinge an Bord genommen, welche sich von hier nach Peru einschiffen wollen.

Schreiben aus Fernambuco, vom 19. Mai.

Diesen Morgen wurde der Guerillas-Chef Frangozo, einer der thätigsten Anhänger des Insurgenten-Chefs Manuel de Carvalho, in Gemäßheit des Urtheilsspruchs der zu diesem Ende, auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers in dieser Provinz eingesetzten, Militair-Kommission, gehangen. Er hatte einige Tage vorher sich das Leben zu nehmen versucht, um seiner Familie den Schimpf seiner öffentlichen Hinrichtung zu ersparen, aber der Versuch gelang nicht. Hoffentlich wird mit dieser Hinrichtung der Aufstand Carvalho's endlich abgethan seyn. — Die Provinz ist in diesem Augenblick vollkommen ruhig und verdankt dies großentheils der Einsicht und mit Milde gepaarten Festigkeit des Brigadegenerals de Lima e Silva, so wie der Wohlgesinntheit der Bewohner und der sich hier aufhaltenden Fremden.

Neapel, den 13. Juli.

Alle Königl. Prinzen und Prinzessinnen und der ganze höhere Hofstaat werden, sobald die Flotte, die Se. Majestät unsern König hieher führt, signalisirt wird, Allerhöchstdemselben entgegen segeln. Man vermuthet, die Rückkehr des Monarchen werde seinen Unterthanen durch ein Dekret noch theurer werden, vermittelst dessen er die wegen politischer Vergehungen Verbannten, mit Ausnahme einiger wenigen Urheber der Revolution von 1820, zurückruft und ihren Familien wiederschenkt. Als Vorzeichen eines solchen Beschlusses mag die Vergünstigung angesehen werden, daß alle zu Neapel anwesenden Gentiluomini di Camera, die nicht bei Hofe erscheinen durften, ihre Dienste bei der Person des Königs wieder antreten sollen. Man nennt unter ihnen die Herzoge von Gallo und Kompochiaro und den General Filangieri, Prinzen von Sotriano.

Schreiben aus Ankona, vom 11. Juni.

Folgendes sind die neuesten Nachrichten, die wir aus den griechischen Blättern entnehmen: Nach der Einnahme von Navarino drang Ibrahim in Arkadien ein. Papa Flesser rückte ihm mit 300 Mann entgegen; allein er mußte, da der Kampf zu ungleich war, mit den Seinen unterliegen. Da Ibrahim sonst keinen Widerstand fand, bemächtigte er sich der ganzen Provinz und beging große Grausamkeiten. Siebenhundert junge Leute beiderlei Geschlechts wurden nach Modon transportirt, um dann in die Sklaverei abgeführt zu werden, und viele andre ums Leben gebracht. Hierauf wandte sich eine andere Kolonne, 6000 Mann stark, nördlich nach Nissi. Die Einnahme war leicht, da der Ort von den Griechen verlassen war. Von da gieng, nach einem Aufenthalte von 7 Tagen, das ägyptische Heer gegen Kalamata, wo die Wuth der Türken reiche Sättigung fand, da die Einwohner nicht Zeit gefunden hatten, sich zu retten. Alle, welche man vorfand, wurden getödtet oder in die Sklaverei abgeführt. Kühner gemacht durch die gelungenen Unternehmungen gieng Ibrahim auf Tripolizza; aber Kolokotroni, der die Stellung von Lakkonias Chani (dem Wirthshaus von Lakonien) inne hatte, griff ihn an und brachte ihm eine Niederlage bei. Die andre, in Arkadien befindliche Kolonne wurde in 3 Gefechten von dem Kapitain Koliopulo und dem Sohne von Kolokotroni geschlagen.

Missolunghi hält sich mit großem Heldenmuth. Es liegen 11 griech. Schiffe davor, welche zugleich Patras und den ganzen Golf blockirt halten. Sie haben 4000 Mann Truppen vom Peloponnes nach Missolunghi transportirt. Die Türken werden nachgerade der Mühseligkeiten der Belagerung überdrüßig.

Die Türken, die in Salona eingerückt waren, sind von Odysseus und Goura umzingelt worden. Sie suchten sich durchzuschlagen, verloren aber sehr viele Leute und mußten sich am Ende ergeben.

Hydra, den 11. Juni.

Am 3ten d. gegen Mittag erschien östlich von uns die türkische Flotte, etwa 90 Segel stark, und ihr folgte die zweite Abtheilung der griechischen. Gegen Abend näherten sich beide unsrer Insel. Es liefen mehrere Fahrzeuge von hier aus und die aus 3000 Peloponnesern bestehende Besatzung unsrer Stadt besetzte, unter Anführung des Generals Karatasso, die befestigten Punkte. Am 4ten früh war Windstille und wir erhielten von unsrem Unteradmiral Sachturi folgende Depeschen: Kaum war die türkische Flotte aus dem Hellespont heraus, so bestanden wir vor Mytilene einige Scharmützel mit derselben, aber am 2ten, zwischen der Insel Andros und dem Kap d'Oro, ein allgemeines Gefecht. Das Treffen begann um 3 Uhr nach Sonnenaufgang (8 Uhr Morgens) und hielt ununterbrochen an bis 12 Uhr (5 Uhr Nachmitags), so hartnäckig, daß man sagen könnte, daß es jedes andre übertraf. Um 9 Uhr (2 Uhr Nachmittags) durchbrachen wir die feindliche Linie, und sogleich stürzten zwei tapfere Branderanführer, Kapitain Johann Matrosu von Hydra und Kapitain Lazar Mußin von Spezzia über einen feindlichen Zweidecker von 66 Kanonen, Namens Hasene Gemißi, her, theilten ihm das Feuer mit, und bald barst er mit großem Gekrache.

Bald darauf fiel der Branderführer, Kapitain M. Buti, von Hydra, vom linken Flügel unsrer Flotte, über eine Korvette oder kleine Fregatte von 34 Kanonen her, zündete sie sehr geschickt an, und nach kurzem Lodern borst auch sie mit vielem Getöse.

Der Zweidecker war befehligt, von dem grausamen Arap Ali (Mohr Ali), der sammt den 800 Mann Besatzung ein Raub der Flammen wurde. Das Schiff führte, wie wir überzeugt sind, sehr viel Kriegsvorräthe nach Patras, viele Leitern zum Sturm von Missolunghi, und an 150 Artilleristen für besagte Festung. Die Besatzung der Korvette bestand aus 300 Mann, von denen viele lebend gefangen wurden. Ihr Kapitain hieß Missirli Mehmet (der Aegyptier Mehmet).

Nach diesem Seetreffen gerieth der Feind in große Unordnung, und wird von uns in einem fort verfolgt. Von den tapfern Branderführern sind drei geblieben, und vier verwundet worden, als die Barken vor dem Brande des Zweideckers flohen.

Der Flügel der feindlichen Flotte, den wir abschnitten, bestehend aus 20 Schiffen, Briggs und Goeletten, ist nach Karisto (auf Negropont) geflohen. Eine kleine Fregatte aber, mit einer Brigg, ebenfalls abgeschnitten und von einem unserer Brander verfolgt, verbrannte bei Syra. Der Topal-Pascha (So nennen die Griechen den Kapudan-Pascha, weil er etwas hinkt; sein Name ist bekanntlich Chosrew Pascha.) hat nur noch kaum seine halbe Flotte beisammen, die aus 52 Kriegsschiffen, außer den Transportschiffen, bestand.

Vormittag segelten bei unserer Insel vorbei: zwei spezziotische Kriegsschiffe, mit sich führend fünf Prisen, beladen mit Kriegsbedürfnissen und verschiedenen Maschinen.

Gegen Abend entfernten sich die zwei Flotten westwärts. Der Topal-Pascha scheint nach Patras segeln zu wollen, um sein Lager zu versorgen.

Die ägyptische Flotte hat vor wenig Tagen die Küste von Morea verlassen, und ist nach Suda, auf Kandien, gesegelt.

Potsdam, den 1. August.

Der Bau der eisernen Brücke über die Havel bei Potsdam wurde im Sommer 1822 angefangen und gestern Abends um halb 7 Uhr wurde dieselbe bei der Rückkehr Sr. Majestät des Königs aus Töplitz, zum ersten Male von Allerhöchstdemselben befahren. Die Brücke war mit Blumen bestreut und am Eingange des Thors standen die Arbeiter in zwei Reihen. Am andern Morgen nahmen Se. Majestät die Brücke in Augenschein, äußerten ihre Allerhöchste Zufriedenheit mit dem Bau und ließen den Arbeitern ein Geschenk von 200 Thlrn. reichen. Diese Brücke besteht aus 8 eisernen Bogen, welche auf der Eisengießerei bei Glaivitz in Oberschlesien gegossen wurden, und deren Gewicht sich über 23,000 Centner beläuft. Die ganze Länge beträgt ungefähr 600 Fuß Rheinl. und die Breite in der Fahrbahn 20 Fuß und außerdem auf beiden Seiten 5 Fuß für ein Trottoir von Sandstein. Der Plan der Brücke wurde durch den Regierungsrath und Bau-Direktor Becker angefertigt und der Bau von dem Maurermeister Adler übernommen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach auf Veranstaltung Sr. Excellenz des Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und Ritters Du Hamel, in der Stadt Werro zwei Krons-Vorraths-Magazine von Holz erbaut werden sollen, dem Werroschen Rath die Abhaltung der zu dem Ende nöthigen Torg-Termine demandirte und solche zu Erfüllung des Befehls, auf den 27sten, 28sten und 31sten August, der Peretorg aber auf den 1sten September d. J. festgesetzt worden; so werden diejenigen, welche diese Bauten zu übernehmen Willens

und, hiedurch aufgefordert, an oben bestimmten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst sich einzufinden, gegen Uebernahme der Bauten ihre Forderungen zu verlautbaren und zugleich für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten die nöthige Caution nachzuweisen. Der Plan der Gebäude und der Kosten-Anschlag konnte von den Unternehmern in der Raths-Kanzelei Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr inspicirt werden. Werro, den 1. August 1825. 3

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiemit eingeladen, sich am 26sten d. M., Abends um sechs Uhr, im zweiten Stock des der Gesellschaft in der Stadt gehörigen Hauses zur Wahl der Vorsteher für das nächste Mussen-Jahr möglichst zahlreich zu versammeln. 3

Die Verwaltung.

Die Seeligschen Erb-Interessenten bringen desmittelst zur Kenntniß Es. Hochverehrten Publikums, daß die Verlosung ihrer laut frühern Bekanntmachungen bezeichneten Effekten und Prätiosen, namentlich eines Ringes mit Brillanten, an Werth 1000 Rbl. B. Assign., mehrerer ausgezeichneten Schießgewehre, goldner und silberner Taschen-Uhren, eines vorzüglichen chirurgischen Besteks u. s. w., binnen kurzer Zeit statt finden wird, und zeigen zu gleicher Zeit an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. das Stück in den Linde-, Thun-, Wegener-, Käding- und Müllerschen Handlungen, so wie bei den Herren Sonn, Zenker, und Johannson zu haben sind. 3

Die C. J. G. Hartmannsche Buchhandlung in Riga und Dorpat zeigt an, daß dieselbe stets mit den vorzüglichsten Neuigkeiten der französischen Litteratur versehen ist. Auch hat dieselbe ihr Musikalien-Lager von neuem assortirt, so daß sie jedem Bedürfnisse leicht abhelfen kann. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Das Sprengersche, hieselbst im zweiten Stadttheile unter der Nro. 176 auf Erbgrunde belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, soll unter der Hand verkauft werden; Kaufliebhaber wollen sich deshalb an den Herrn Instrumentenmacher Meyer, Hrn. Uhrmacher Tueffert oder an den Hrn. Secr. Vorthmann wenden. 3

Zu verkaufen.

Frische Kasansche Lichte, Revalsche Killoströmlinge, getrocknete Birnen und weißen und braunen Moskobade-Zucker verkauft zu billigen Preisen 2

F. W. Käding.

Zwei Bragkesseln nebst Helm und Schlangenröhren, welche in brauchbarem Zustande, wie auch eine große kupferne Branntweinspumpe, sind zu einem billigen Preis zu verkaufen und in meinem Hause zu besehen; die Kesseln könnten auf Termine gegeben werden. Auch ist die eine Hälfte von meinem Hause zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

G. v. Birger.

Zu vermiethen.

Im Hause der Madame Gebewe bei der Jakobs-Pforte Nr. 116 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Nebengebäuden zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

Im Kaufhof sind die Buden Nr. 35, 37 und 38 zu vermiethen und können gleich bezogen werden. Der Bedingungen wegen wendet man sich an 1

F. G. Wegener.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schönfärbergesellen Grunwald

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. August 1825. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*69*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. vorigen W.	*3*	*68¾*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	—	—	—

Angekommene Fremde.

Frau Etaats-Räthin Baronesse von Asch nebst Familie, kommt vom Auslande, Herr Staatsrath und Ritter von Fonton nebst Familie, Hr. Coll.-Sekretair Wisotsky, Grafen Alexander und Wilhelm Ratschinsky, Herr A. Tatter, Herr Kaufm. Bretschneider, Kaufmann Nasarow, Herr Kaupe, Herr Kaufmann Leontiew kommen von Riga, Herr Kaufmann Waltenkammer, Herr Lieutenant Köhland, Herr Seeler, Herr Berbig, Herr Prusson, kommen von Petersburg, Herr Kollegien-Assessor von Gruber, Herr Collegien-Assessor v. Krischewitsch, kommen von Reval, Herr Oberstlieutenannt von Baggu, Herr Collegien-Rath und Ritter von Peuker, Herr von Gawel, kommen vom Lande, logiren sämmtlich in der Stadt London: Herr Collegien-Assessor und Ritter von Pockenpol nebst Familie, kommt aus Italien, logiert im St. Peterburger Hotel; Herr Oberst und Ritter von Eichler kommt aus Hapsal, logiert bei den Herrn Kanzellisten Treuer.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 586;
die der ausgegangenen: 546.

Dörptsche Zeitung.

№. 64.

Mittwoch, den 12. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Washington, den 26. Juni.

Ueber Panama sind Nachrichten aus Kallao bis Ende März angekommen. Die Festung hielt sich noch; von der Seeseite wurde sie durch 7 chilisische und kolumbische Kriegsschiffe unter Befehl des Amirals Blanko und von der Landseite durch 5000 Mann unter dem unmittelbaren Befehl Bolivars blokirt. Am 16. Februar machte die Garnison einen Ausfall, wurde aber mit Verlust von 200 Todten und 19 Gefangenen zurückgetrieben. Die Belagerer, unter dem General Salom, verloren 26 Todte, 23 Verwundete, worunter 1 Oberst und 2 Kapitains; 11 wurden vermißt, d. h. gefangen.

Oberst Bramsden, der mit dem Expräsidenten Aguerros gegen die National-Repräsentation konspirirt hat, ist zum Tode verurtheilt, von Bolivar begnadigt, jedoch degradirt und aller seiner Aemter verlustig erklärt worden.

Am 16. Juni wurde hier feierlich eine neue Fregatte von 44 Kanonen vom Stapel gelassen, die den Namen Brandy-Wine erhielt, als Erinnerung an den Ort, wo General Lafayette zum erstenmale für die Sache der amerikanischen Freiheit verwundet wurde. Die Fregatte wird auf das prachtvollste ausgerüstet, den Veteran nach seinem Vaterlande zurückbringen.

Newyork, den 30. Juni.

Der junge Murat ist am 28sten hier angekommen und wird sich, nachdem er seinem Onkel Joseph einen Besuch gestättet, zu seinem Bruder nach den Florida's begeben, der dort beträchtliche Besitzungen angekauft hat.

In der Nähe von Matanzas auf Kuba war eine Empörung unter den Sklaven ausgebrochen, welche zwanzig Weiße und einen Aufseher getödtet haben. Es waren zwischen 300 und 400 in das Komplott verwickelt.

Der bekannte Kommittee-Bericht des Staats von Georgien hatte keine weitere Folgen gehabt. Die Legislatur vertagte sich am 11ten dieses Monats, ohne den Bericht weiter in Betracht zu ziehen.

Newyork, den 1. Juli.

Unsre Stadt zählte zu Ende vorigen Jahres 150,000 Einwohner, 97 von 16 Religionsparthеien besuchte Kirchen, 14 Banken mit 17 Mill. Dollars, 1 im Jahre 1819 errichtete Sparbank, deren Fonds auf 138,636 Dollars heranwuchs; 10 Seeversicherungsgesellschaften mit einem Kapital von 4 Mill. 650,000 Doll. und 24 Brandversicherungsgesellschaften, deren Fonds 9 Mill. 850,000 Doll. betrug. In demselben Jahre wurden 65 Schiffe mit einem Tonnengehalte von 15,831 Tonnen, worunter 17 Dampfschiffe sich befinden, erbauet.

Kadix, den 12. Juni.

Eine zahlreiche Konvoy von Küstenfahrzeugen gehet heute nach Gallizien und Biscaya ab; drei Kriegsbriggs werden dieselbe begleiten. Obgleich die zuletzt von hier abgegangene Konvoy von einer starken Eskorte begleitet ward, so nahmen die Kolumbischen Korsaren dennoch 7 Fahrzeuge weg.

Am 9ten d. ist General Aymerik zu Puerto Santa Maria angekommen, wo er sich auch jetzt noch befinden.

Kadix, den 16. Juli.

Gestern lief die spanische Fregatte Perle hier ein, die eine bedeutende Anzahl Kauffahrteischiffe aus unsern Häfen am mittelländischen Meere eskortirt hat. Sie wird unverzüglich wieder absegeln, um die von Corunna nach Havannah bestimmte Expedition zu eskortiren.

Vom 10. Juni bis heute hat der hiesige Handelsstand nicht weniger als 20 Fahrzeuge von 40 bis 120 Tonnen durch die kolumbischen Korsaren verloren.

Wir erwarten eine reiche Konvoy von Honduras, da dieselbe aber durch kein Kriegsschiff eskortirt wird, hat die Assekuranz-Prämie auf einige Schiffe derselben 40 bis 42 pCt. gekostet. Drei Kriegsbriggs von der französischen Station sollen der Konvoy entgegengesegelt seyn. Drei solche spanische Briggs, die eine Konvoy von Kauffahrteischiffen nach den Häfen von Gallizien eskortiren sollten, sind, ohne den Tag abzuwarten, wann die Konvoy absegeln sollte, ausgelaufen, die Kauffahrteischiffe aber sämmtlich hier geblieben.

General Aymerie ist noch fortwährend in Puerto Santa Maria.

Madrid, den 19. Juli.

Die neulich errichtete Sicherheits-Junta soll hauptsächlich durch den Bericht, welchen der Ober-Intendant der Polizei über die Ereignisse vom 16. Juni an den König erstattet, und dem viele Beweisstücke beigefügt waren, veranlaßt worden seyn. Es waren in demselben manche sehr angesehene Personen als Urheber und Beförderer der stattgehabten Unordnungen angeklagt. Dem Vernehmen nach wird die Junta ihr Augenmerk vorzüglich dahin richten, der Macht der royalistischen Freiwilligen gehörige Gränzen zu setzen.

Der Bischof Gueypo, der bekanntlich zu 6jähriger Einsperrung in ein Kloster verurtheilt wurde, hat Sr. Majestät ein Memoire über die Inkompetenz seiner Richter überreichen lassen. Dieser achtzigjährige Greis befindet sich in einem höchst hülflosen Zustande, und wird, im Fall ihm die Regierung keine Unterstützung zukommen läßt, die Reise nach dem Kloster zu Fuße zurücklegen müssen.

Auch der General Pezuela hat ein Memoire an Se. Majestät den König gesandt, darin er sämmtliche von dem Secretair der Purifikations-Junta wider ihn aufgestellte Beschuldigungen für verläumderisch erklärt. Er verlangt in der gehörigen Form gerichtet zu werden, und Se. Majestät scheinen ihm gewillfahrt zu haben.

Die Gegner der gemäßigten Parthei setzen hier allerhand ungereimte Gerüchte in Umlauf. So hieß es, an die Stelle der jetzigen Polizei werde das Inquisitions-Tribunal treten und das desfallsige Dekret sei bereits unterzeichnet; der König wolle zu Gunsten seines Bruders, des Infanten Don Karlos, abdanken, und diese große, Maaßregel werde weder bei den großen Mächten noch hier in Spanien Hindernisse finden ꝛc. Die royalistischen Freiwilligen nehmen alle diese Histörchen mit großem Enthusiamus auf.

Nachrichten aus Korunna melden, daß in ganz Gallicien Leute zu der Expedition nach Havanna gepreßt werden. Vorzüglich sucht man sich der konstitutionell-gesinnten Individuen zu bemächtigen und sperrt sie ein, bis die Expedition abgeht. Zu Ferrol liegen zwei Fregatten, die dieselbe eskortiren sollen.

Madrid, den 21. Juli.

General Gaston, dessen Brüder und Verwandte sämmtlich der Republik Kolumbien dienen und der die spanische Seemacht bei Cuba befehligt, ist abgesetzt und der Flotten-Kapitain Laborde an seine Stelle ernannt worden. [illegible]

Am 1. September wird von Ferrol eine Expedition mit 800 Mann für Puertoriko und 2500 für Havannah absegeln.

Die hier anwesenden Deputirten der baskischen Provinzen bieten alles auf, um die Zurückberufung mehrerer, nach jenen Provinzen beorderten Regimenter zu bewirken, weil ihren Privilegien zufolge, in Friedenszeiten kein Militair dort stehen soll. General Quesada dringt seinerseits immer nachdrücklicher darauf, die ihm bereits zugestandene Zahl von Truppen zu vermehren.

Schreiben aus Madrid, vom 21. Juli.

Letzten Sonntag fielen in mehreren Quartieren wieder sehr ernsthafte Unruhen vor, welche von den royalistischen Freiwilligen angestiftet wurden. Viele Individuen sind verhaftet worden.

In Arragonien sollen mehrere Infanterie- und Kavallerie-Partheien erschienen seyn, um eine Bewegung zu Gunsten der Absolutisten zu unterstützen.

San Sebastian, den 24. Juli.

Quesada, der neue General-Kapitain der drei baskischen Provinzen, hält sich noch immer zu Ernani auf. Wir erwarten ihn nächstens auf kurze Zeit hier. Er hat 2000 Mann nach Vittoria gebracht, wovon ein Bataillon dort bleibt, ein andres nach Bilbao verlegt wird und zwei Kompagnien zwischen Tolosa und Ernani aufgestellt werden. Der General soll morgen alle royalistischen Freiwilligen entwaffnen wollen und den hiesigen französischen Kommandanten, bei etwaniger Widersetzlichkeit der Royalisten, um Unterstützung ersucht haben. Mehrere Chefs von royalistischen Guerillas haben die Provinzen räumen müssen. Die Pläne der Apostolischen mit diesen Provinzen waren schreckenvoll; man hat sie aber glücklicher Weise zu rechter Zeit entdeckt und ihre Entwürfe vereitelt.

Paris, den 30. Juli.

Gestern hatte der Goldschmidt Fauconnier die Ehre, Sr. Majestät die vier Fuß hohe Vase von Vermeil vorzuzeigen, welche als Geschenk für den Großherrn in Konstantinopel bestimmt ist.

Unser Konsul zu Patras, Hr. Hugues Pouqueville, hat eine Summe von 1000 Franken nach Marseille gesandt, um unter den sich dort aufhaltenden Griechen, die glücklich den Verwüstungen auf Chios und Psara entgangen sind, vertheilt zu werden.

Der Prinz von Hessen-Darmstadt, ein jüngerer Bruder dessen, der unter Napoleon diente und bei Leipzig gefangen ward, wird, nach Briefen aus Barcellona, als Oberst der Sächsischen Gardes du Korps in Spanische Dienste treten. Dieser Prinz ist bekanntlich vor einiger Zeit zur katholischen Kirche übergetreten.

In England ist ein schändlicher Betrug mit Mehl entdeckt worden. Aus Hull sollen 1467 Säcke abgesandt worden seyn, deren Inhalt bei der chemischen Analise nur aus 2 Theilen Mehl und einem Drittel gemahlner Knochen und Gyps bestand. Natürlich wurden alle 1467 Säcke confiscirt und der schändliche Eigenthümer zu einer Geldstrafe von 10,000 Pfd. Sterl. verurtheilt.

Der Marechal de Camp, Baron Henriod, der alle Revolutionskriege mitgemacht und sich als tüchtiger Soldat ausgezeichnet hat, ist in den Bädern von Neris gestorben.

Der Marquis von Dampierre hat über einen Fluß auf seinem Gute Dampierre im Aube-Departement eine Hängebrücke von Eisendrath verfertigen lassen, welche 54 Fuß lang und 4 Fuß breit ist. Diese Brücke, über welche 40 Personen zugleich und ohne Gefahr gehen können, hat nur 600 Fr. gekostet.

Zu Toulouse ist die schreckliche Hitze für den Augenblick durch ein äußerst heftiges Gewitter gemildert worden. Am 23sten d. regnete es drei Stunden lang in Strömen. Es wäre zu wünschen, daß auch hier und in der Umgegend ein wohlthuender Regen der Dürre ein Ende machte. Die Garten-Gewächse sind sehr selten; kaum hat man Futter fürs Vieh, und das Pfund Butter ist hier schon um 10 Sous gestiegen.

Im Jahre 1819 wollte der Dr. Loguin, bei seiner Rückkehr aus Ostindien, in Afrika, wo er im Jahr 1811 neun Monate lang gelebt hatte, Halt machen. Er wurde aber mit seinen Reisegefährten festgenommen und nach Tunis geführt, wo ihm der Dei seine und seiner Freunde Freiheit versprach, wenn er eine junge Georgische Schönheit von 17 Jahren, in welche der Dei sterblich verliebt war, die aber jetzt schwer krank lag und von den Türkischen Aerzten aufgegeben war, wieder herstellen könnte. Das junge Mädchen genas, aber ihr Dank hätte dem Französischen Arzte bald das Leben gekostet. Sie hatte Erlaubniß erhalten, ihn selbst nach ihrer Heilung noch zu sehen, unter

dem Vorgeben, daß sie noch nicht völlig hergestellt sei. Eines Tages überraschte jedoch der Dey die dankbare Genesene, als sie ihrem 61jährigen Retter Beweise der Dankbarkeit gab; die zwar in keiner Weise verbrecherischer Art waren, aber doch hinreichten, den eifersüchtigen Dei in Harnisch zu bringen, und wüthend zuckte er den Dolch gegen das Mädchen und schrie dem Franzosen zu: "In einer Stunde bist du des Todes! Halt ein, erwiederte dieser entschlossen, mit ernster, Ehrfurcht gebietender Miene. Wohl wußte ich, als ich nach Afrika kam, daß ich hier sterben müßte, aber du selbst wirst mir eine Stunde darauf folgen, und tödtetest du diese, die du bedrohst, so bist du gleich des Todes," Der Dei begnügte sich, Hrn. Loquin einsperren zu lassen und ließ ihn am folgenden Tage mit seinen Gefährten nach Sicilien übersetzen. So kam Hr. Loquin glücklich nach Europa. Als er aber auf dem Heimwege nach seiner Vaterstadt Lyon, auf Bitten eines Freundes zu Villefranche (im Rhone-Departement) verweilte, überfiel ihn eine Krankheit, in deren Folge er in den Armen seines Begleiters, des Hrn. Hauchallojs, starb. Er hinterläßt 150 Handschriften.

Paris, den 3. August.

Man behauptet bestimmt, sagt die Etoile, daß zwey Französische Fregatten, die unter dem Kommando des Herrn v. Makau abgesegelt sind, direkte nach St. Domingo gehen.

Der Echo du Midi zufolge, ist der Staatsrath damit beschäftigt, den großen, vielbesprochenen Niederlags-Hafen hier zu begründen, und die Hauptstadt, mittelst eines Kanals nach Havre, mit dem Meere in Verbindung zu setzen. Mehrere Gesellschaften sollen bereits Anerbietungen wegen Ausführung dieses umfassenden Planes gemacht haben.

Die päpstliche Bulle zur Wiederherstellung der Jesuiten soll, dem Kourrier francais zufolge, bereits beym Staatsrath einregistrirt seyn.

Nach dem Montieur hat der Departementsrath der Ober-Garonne (Toulouse) die Errichtung eines Jesuiten-Instituts verworfen, aber zur Stiftung einer Veterinair-Schule 200,000 Fr. ausgesetzt.

Man spricht hier von einer Reise Sr. Maj. des Königs von Preußen nach Brüssel.

Der Konstit. will einen Brief des Generalen Boyer an einen seiner hiesigen Freunde, Cairo vom 20. Mai datirt, gesehen haben. Demnach hätte also dieser General keinen Theil an der Expedition Ibrahims in Morea genommen, und wäre daher auch die oft wiederholte Nachricht von seinem Tode ungegründet.

Die Stadt Salins ist durch eine schreckliche Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt worden und über 5000 Einwohner sind um all das Ihrige gekommen.

General Odysseus, der in einem, von ihm selbst erbauten Thurm zu Athen gefangen saß, hat sich mittelst eines Stricks, den er zu befestigen wußte, retten wollen. Unglücklicher Weise riß aber der Strick und Odysseus stürzte herab und kam so ums Leben. Es heißt jetzt, die Griechische Regierung sey eben im Begriff gewesen, die Amnestie auch auf ihn auszudehnen. — Der Präsident Konduriotti hält sich noch fortwährend Krankheits halber zu Hydra auf.

Sidi Mahmud, Gesandter des Bey von Tunis, ist vor 8 Tagen zu Lyon eingetroffen.

Hr. Pons hat am 15ten Juni früh den Kometen genau an der Stelle gefunden, wo er sich nach Hrn. Enke's Berechnungen befinden sollen.

Roumage ist aus dem Gefängnisse von Orleans entwischt. Seine Gattin, seine Nichte, ein Freund und einer der Kerkermeister sollen ihm dabei behülflich gewesen seyn. Er hat, in der Tracht eines Geistlichen, den Weg nach Paris eingeschlagen; die Polizeibeamten sind ihm aber auf der Spur.

Brüssel, den 3. August.

Vorgestern hat die Gend'armerie einen Priester aus St. Lambert in's hiesige Gefängniß gebracht, der eines Kindesmordes verdächtig ist.

Simpurnakia und Rajab Lavansea, zwey Chefs Indianischer Stämme auf Padang, sind hier angekommen.

Die Pläne zur Errichtung einer Marine-Werfte zu Antwerpen sind bereits entworfen, berathschlagt und Sr. Majestät vorgelegt worden, Höchstwelche auch die Anlegung derselben erlaubt haben. Man hat schon angefangen, Schiffe zu bauen. Während des Juli-Monats sind im Hafen von Antwerpen 74 Schiffe angekommen.

Schreiben aus London,
vom 2. August.

Durch die im vorigen Jahre mit dem Kriegsschiffe Tamar von hier abgegangene Expedition sind alle zwischen dem 129° und 135° der L. liegenden Inseln und Gebiete Australiens, nebst Apsley und Klarence-Straße und Port Essington auf der Koburgischen Halb-Insel, für Großbrittannien in Besitz genommen worden.

Gestern, am 1sten August, segelte das erste Dampfschiff The Enterprize von hier nach Ostindien. Die große Menge Kohlen, welche dasselbe mitnehmen mußte und die in Behältern aufbewahrt werden, welche an beyden Seiten des Schiffes hinlaufen, haben den Schiffsraum ziemlich beengt; dennoch sind 20 sehr bequeme Kajüten für Passagiere angebracht. Jeder der Behälter wird, nachdem derselbe von den Kohlen geleert ist, mit Wasser angefüllt. Ueberhaupt sollen viele sinnreiche Vorrichtungen dabei getroffen seyn.

Der Morning-Chronicle zufolge, haben die Direktoren der Ostindischen Compagnie der Regierung einen Vorschlag wegen Vermehrung der Armee in Ostindien zur Genehmigung vorgelegt. Dieselbe soll besonders Mangel an Officieren leiden. Bei dem am 15ten Januar in der Nähe von Rangoon vorgefallenen Gefecht wurde auch der General-Chirurgus des Birmanischen Heeres gefangen. Es herrschte unter diesem allgemein die Meynung, daß der alte König zu Ava ermordet sei, und sein jüngster Sohn, unter Verwaltung einer Regentschaft, den Thron bestiegen habe. Die Krankheit unter den Brittischen Truppen in Rangoon hat, nach den letzten Nachrichten, sehr abgenommen, und man erwartete im Februar eine Bewegung des General Campbell nach dem Innern. Die Asham-Hülfstruppen bestehen aus 2500 Mann, mit Gewehren bewaffnet, mit 10 Kanonen und 10 Kanonenböten. Cachar, von den Britten in Besitz genommen, ist ein äußerst fruchtbares Land, das aber durch die Birmanen, die fast alle Einwohner mit sich fortschlepten, gänzlich zu Grunde gerichtet ist.

Nach dem Courier sind zu Paris Wetten angestellt worden, daß binnen zwei Monaten die Ergebnisse der Französischen Verhandlungen mit St. Domingo bekannt seyn und alle Partheien befriedigen würden, worauf dann auch Frankreich Handelsverhältnisse mit Süd-Amerika nothwendig eine festere Gestalt erhalten dürften.

Zur Beförderung des Indigo-Anbaues läßt der Pascha von Aegypten jetzt östlich von Cairo einen Kanal graben, der sich durch die Stadt und an 30 Englische Meilen weit in den Distrikt von Serkari hinzieht. Mehr als 3000 Häuser werden in Cairo selbst zu diesem Behufe niedergerissen und die Eigenthümer in Ländereyen entschädigt werden, unter der Bedingung, die Indigo-Pflanze darauf anzubauen. 50,000 Menschen sollen Tag und Nacht an diesem Werke arbeiten, das in 4 Jahren vollendet seyn und 5 Millionen Pfund Sterling kosten wird.

Wien, den 1. August.

Die von Hussein Bey kommandirte Division der ägyptischen Flotte, bestehend aus 9 Fregatten, 9 Korvetten, 21 Briggs und Goeletten, die nach Kandia gesandt war, um einen Theil der dort befindlichen Albaneser nach Morea überzuschiffen, lief am 23. Juni aus dem Hafen von Suda mit 5000 Mann Infanterie und 800 Pferden aus und segelte zugleich mit der Flotte des Kapudan-Pascha gegen Navarino, in dessen Nähe die vereinigte Flotte, über 80 Segel stark, zu Anfang des Juli von einem österreichischen Schiffe gesehen wurde. Das nämliche Schiff begegnete der unter Miauli und Sachturi vereinigten griechischen Flotte zwischen der Insel Cerigo und Kap St. Angelo.

Napoli di Romania, den 3. Juni.

Officielle Briefe aus Ost-Griechenland vom 28. Mai berichten Folgendes: „Wenige Tage, nachdem die Feinde (am 17. Mai) in Salona eingezogen waren, marschirten sie auch gegen Lidoriki, und zu gleicher Zeit drang ein anderes Truppenkorps, unter Anführung des Abaspascha und Mustabay, bestehend aus 2000 Mann, von der obern Gegend von Gravia vor, und sie kamen in die Gegend von Maurolithari (schwarzen Stein), wo sie unglücklicherweise über 160 Kinder und Weiber auffingen. Von dort giengen sie über Potamia nach Lidoriki, wo sie sich mit der übrigen Armee vereinigten, und die Gegend sengten und brennten. Von dort zogen die von Salona nach Lepanto; Abaspascha aber und Mustabey blieben und griffen unsere Plätze an, wo die schwachen Theile der Einwohner (Frauen, Kinder, Greise) hinter Befestigungen verwahrt wurden, doch umsonst. Am 28sten d. M. griffen sie alle insgesammt Leucaditi an, wo viele Frauen und Kinder von nur 80 Kriegern vertheidigt wurden, und ungeachtet ihres den ganzen Tag anhaltenden hartnäckigen Angriffs, gelang es ihnen nicht. Es blieben gegen 40 Türken, und eben so viel wurden verwundet, theils von Flintenschüssen, theils von den Steinen, welche die Weiber auf sie herabroll

ten, von denen eine auch selbst verwundet wurde, und so zogen die Feinde mit ihren Verwundeten nach Lidoriki."

„In der Stellung von Klima (nordwestlich von Lepanto) sind mit beträchtlicher Macht gelagert, die Kommandanten Dimo Skaltza, Georg Kitso, G. Baltino (von Baltos), A. Carajanni und G. Aenian."

Zante, den 2. Juli.

Es ist sehr schwierig, die Vorfälle auf dem Festlande von Griechenland genau zu erfahren. Das scheint so gut als ausgemacht, daß die Belagerung von Missolunghi und Anatolico aufgehoben ist. Bei Krio-Vrisi steht noch ein Türkischer Posten, aber Redschid-Pascha ist wieder über den Achelous zurückgegangen, und es frägt sich nun, ob er in den Wäldern von Akarnanien kampieren, oder sich nach Arta zurückziehen wird. Bekanntlich hatte er zu Anfange des Feldzugs 12000 Mann. Die Pforte hat dies Jahr ihre sämmtlichen Reserven aufziehen lassen. Redschid rechnete auf 4000 Asiaten, Munition ꝛc., welche der Kapudan-Pascha ihm zuführen sollte; allein dieser erlitt bekanntlich bei dem Cap d'Oro eine gänzliche Niederlage. Da keine Türkische Armee sich mehr in Aetolien befindet und Missolunghi von den Hydrioten aufs neue verproviantirt ist, so läßt sich nichts gegen Missolunghi unternehmen.

Gouras, Ponurjas, Scalzo Dimos und Konstantin Bozzaris, die bei Salona gesiegt, haben die Türken nach Thessalien zurückgedrängt und die Expedition, die von der Insel Euböa ausging und Attika bedrohte, hat sich auf Negroponi zurückziehen müssen. So ist Ost- und Westgriechenland von den Türken befreit. Die Truppen, welche die Griechen nach Kostitza und Vasilika (Aegium und Sicyon) gesandt, können nun im Süden der Halbinsel agiren. Jussuf Pascha, der in Patras befehligt, wird zwar während des Sommers noch seine Verbindungen mit Lepanto unterhalten, aber, über einen Rayon von 2 bis 3 Stunden hinaus, nichts unternehmen können. Ibrahim Pascha ist bis dicht vor Tripolizza vorgedrungen, hat aber eine Niederlage erlitten und sich wieder dem Meerbusen von Messenien nähern müssen, um dort Verstärkungen von Kandia oder Aegypten zu erwarten. Wenn Kolokotroni thätig ist, so dürfte er ins größte Gedränge kommen. Die Griechen haben die kleine Stadt Arcadia wieder besetzt und die Manen der Braven, Dikäos und Kephalas gerächt, die sich bei Vertheidigung jenes Platzes mit 300 Sulimioten geopfert. Dikäos war der Held der Hetäristen und Kephalas drang zuerst in Tripolizza ein. Zur See ist es den Griechen durchaus glücklich ergangen. Die Zahl ihrer Schiffe scheint sich zu vervielfältigen, und wenn die christlichen Mächte hinsichtlich ihrer eine strenge Neutralität beobachteten, würde die Herrschaft des Kreuzes schon seit lange gesichert seyn.

Zante, den 12. Juli.

Man erfährt jetzt, über den Operationsplan, der Ibrahim Pascha so tief in den Peloponnes hinein geführt hat, Nachstehendes: „Von Salona aus sollten 12000 Mann an der Küste des Peloponnes in der Gegend von Basilika oder Ficqout gelandet werden; zu gleicher Zeit aber eine Abtheilung von 18000 von Thessalien und der Insel Euböa über den Isthmus von Korinth vordringen, während der Kapudan-Pascha 20000 in Konstantinopel und Salonichi eingeschiffte Asiaten und Macedonier bei dem Pyräus oder auf der Küste von Epidaurus landete und Jussuf Pascha mit einem Theile der Truppen von Epirus auf Kaladoyta marschirte. Zum Glück für die Griechen ist es nicht so gelungen. Die türkischen Truppen von Thessalien und Salona waren vernichtet, bevor Ibrahim Pascha im Innern des Peloponnes anlangte, der Kapudan-Pascha wurde durch die Niederlage beim Kap d'Oro außer Stand gesetzt, die Operationen zu unterstützen, und Ibrahim mußte sich ebenfalls nach dem ersten gelungenen Vordringen zurückziehn. Der Gang seiner Unternehmungen im Laufe des vorigen Monats war folgender: Am 8ten v. M. zog er, ohne Schwerdtschlag in Kalamata ein, weil die Stadt verlassen war und die Bewohner der Dörfer sich auf den Berg Taygetus geflüchtet hatten. Am 11ten setzte er sich von dort in Marsch und griechische Kundschafter meldeten, er habe sich bei Londari gelagert und man könne die Zahl seiner Truppen auf 11000 Mann Fußvolk und 3000 Reiter anschlagen. Am 13ten debouchirte der Feind auf die Berg-Ebene von Tripolizza. Kolokotroni ließ die Stadt und die Dörfer in Brand stecken. Am Tage darauf zog Ibrahim durch die brennende Stadt und schlug den Weg nach Kaki-Skala ein. Abends sah man von Nauplia aus die Wachtfeuer der bei den Sümpfen von Lerna bivouaquirenden Aegyptier. Am 15ten kündigte Ibrahim seine Annäherung durch die Anzündung von Argos oder vielmehr der Trümmer jener Stadt an, da dieselbe im Laufe dieses Krieges schon mehrmals verheert worden ist. Gegen Abend fielen einige theilweise Scharmützel zwischen der griechischen und türkischen Reiterei vor, und am folgenden Tage, Mittags, sah man die ägyptische Armee eine rückgängige Bewegung machen. Um Mitternacht erhielt die griechische Regierung die Nachricht, Kolokotroni habe den Nachtrab der ägyptischen Armee angegriffen und ihr 300 Mann getödtet; am 18ten, Ibrahim habe eine beträchtliche Niederlage in der Nähe des Khan von Tzalonia bei Tegea erlitten. Kolokotroni stand an der Spitze von 16000 Mann. Am 24sten schlug Kolokotroni Ibrahim abermals bei Phlorus und suchte ihn mit seinen Truppen einzuschließen."

Die griechische Chronik meldet die Aufhebung der Belagerung von Missolunghi. Redschid Pascha soll in Folge einer Krankheit oder Wunde gestorben seyn.

Am 28. Juni hat die griechische Flotte abermals auf der Höhe des Kap Matapan (der südlichsten Spitze von Morea) einen Sieg über die türkische Flotte davon getragen. Der Kapudan-Pascha hat sich mit 6 Kriegsschiffen nach Milos flüchten müssen, wo er am 8ten d. eingelaufen ist. Seine andern Schiffe, deren er 24 hatte, wurden zerstreut.

Mehmed Chosrep Pascha, mit dem Beinamen Topal, soll gefangen seyn. Dies ist jedoch nur ein Gerücht und bedarf weiterer Bestätigung.

Christiania, den 29. Juli.

Die schreckliche Dürre, welche hier umher alle Gewächse verzehrt, dauert leider noch immer fort. Die Preise von Heu sind bedeutend gestiegen und der Mangel an Futter wird kommenden Winter unvermeidlich seyn.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Adolph Erich von Tiesenhausen, Ferdinand Adolph v. Müthel, und Ernst Wilhelm Hackel; die Studierenden der Philosophie, Carl Gustav Johann Baron v. Ungern Sternberg, und Carl Vilar v. Pilchau; die Studierenden der Medicin, Herr Kollegienregistrator Alexander v. Nottbeck, u. Alexander v. Voigt; und an den verstorbenen Studierenden der Philosophie, Rudolph Friedr. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. August 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Herr Dockmann George Gustav Kraack, bekehre anhero producirten, mit der Frau Hofräthin Charlotte Helene Gräfin von Sievers, geb. Baronesse von Wrangel, am 17. März d. J. abgeschlossenen und am 4. Mai d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livländ. Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, das der letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheile in der Quappen-Straße sub. Nro. 95, theils auf Krons- theils auf Stadt-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summa von 6,500 Rbl. B. A. käuflich akquiriret und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution von heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art, binnen Einem Jahr und Sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 20. Sept. 1826, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das vorgedachte Immobile dem Käufer, Herrn Dockmann George Gustav Kraack, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 8. August 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach auf Veranstaltung Sr. Excellenz des Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und Ritters Du Hamel, in der Stadt Werro zwei

Krons-Vorraths-Magazine von Holz erbaut werden sollen, dem Werroschen Rath die Abhaltung der zu dem Ende nöthigen Torg-Termine demandirte und solche zu Erfüllung des Befehls, auf den 27sten, 28sten und 31sten August, der Peretorg aber auf den 1sten September d. J. festgesetzt worden; so werden diejenigen, welche diese Bauten zu übernehmen Willens sind, hiedurch aufgefordert, an oben bestimmten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst sich einzufinden, gegen Uebernahme der Bauten ihre Forderungen zu verlautbaren und zugleich für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten die nöthige Caution nachzuweisen. Der Plan der Gebäude und der Kosten-Anschlag könnte von den Unternehmern in der Raths-Kanzelei Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr inspicirt werden. Werro, den 1. August 1825. 2

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiemit eingeladen, sich am 26sten d. M., Abends um sechs Uhr, im zweiten Stock des der Gesellschaft in der Stadt gehörigen Hauses zur Wahl der Vorsteher für das nächste Musen-Jahr möglichst zahlreich zu versammeln. 2

Die Verwaltung.

Die Seeligschen Erb-Interessenten bringen desmittelst zur Kenntniß Es. Hochverehrten Publikums, daß die Verlosung ihrer laut frühern Bekanntmachungen bezeichneten Effekten und Prätiosen, namentlich eines Ringes mit Brillanten, an Werth 1000 Rbl. B Assign., mehrerer ausgezeichneten Schießgewehre, goldner und silberner Taschen-Uhren, eines vorzüglichen chirurgischen Besteks u. s. w., binnen kurzer Zeit statt finden wird, und zeigen zu gleicher Zeit an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. das Stück in den Linde-, Thun-, Wegener-, Kädingund Müllerschen Handlungen, so wie bei den Herren Sonn, Zenker, und Johannson zu haben sind. 2

Die C. J. G. Hartmannsche Buchhandlung in Riga und Dorpat zeigt an, daß dieselbe stets mit den vorzüglichsten Neuigkeiten der französischen Litteratur versehen ist. Auch hat dieselbe ihr Musikalien-Lager von neuem assortirt, so daß sie jedem Bedürfnisse leicht abhelfen kann. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Das Sprengersche, hieselbst im zweiten Stadttheile unter der Nro. 176 auf Erbgrunde belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, soll unter der Hand verkauft werden; Kaufliebhaber wollen sich deshalb an den Herrn Instrumentenmacher Meyer, Hrn. Uhrmacher Tueffert oder an den Hrn. Secr. Vorthmann wenden. 2

Zu verkaufen.

Bei mir im Hause des Hrn. Secr. v. Schulz sen., ist eine neue moderne St. Peterburger Resort-Droschka für einen sehr billigen Preis zu verkaufen.

C. F. Koch, Sattler-Meister. 3

In der Bude Nro. 31 im Kaufhofe sind frische Wologdasche Lichte zu billigem Preise zu verkaufen, bei C. G. Stein. 3

Frische Kasansche Lichte, Revalsche Killoströmlinge, getrocknete Birnen und weißen und braunen Moskobade-Zucker verkaufr zu billigen Preisen 1

F. W. Käding.

Zwei Bragkesseln nebst Helm und Schlangenröhren, welche in brauchbarem Zustande, wie auch eine große kupferne Branntweinspumpe, sind zu einem billigen Preis zu verkaufen und in meinem Hause zu besehen; die Kesseln könnten auf Termine gegeben werden. Auch ist die eine Hälfte von meinem Hause zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

G. v. Birger.

Zu vermiethen.

In meinem Hause in der Steinstraße Nro. 113 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, und eine andere von 2 Zimmern zu vermiethen, wie auch ein Fortepiano von 5 Oktaven zu einem billigen Preise zu verkaufen oder zu vermiethen. 3

Wittwe Saedler.

Im Hause der Madame Gebewe bei der Jakobs-Pforte Nr. 116 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Nebengebäuden zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Schönfärbergesellen Grunwald

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. August 1825. 2

Angekommene Fremde.

Hr. Chevalier-Garde-Staabs-Rittmeister und Ritter Graf v. Mannteuffell, und der Herr Garde-Lieutenant von Baschuzko, kommen von Polangen, Herr Assessor von Wulf, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 604;
die der ausgegangenen: 599.

Dörptsche Zeitung.

No. 65.

Sonntag, den 16. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 16. August.

Durch ein Geschenk Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna hat der botanische Garten der hiesigen Kaiserl. Universität vor einigen Tagen einen bedeutenden Zuwachs lebendiger exotischer Gewächse erhalten. Die meist sehr schönen Exemplare füllten acht große Kisten, und unter ihnen sind viele kostbare Seltenheiten, vorzüglich aus Ost- und West-Indien, Madagaskar, Brasilien und Neuholland; alle aber dienen unserem übrigens nicht geringen Pflanzen-Vorrathe zur wahren Ergänzung, indem aus dem Reichthume des Pavlovskischen Gartens nur solche ausgewählt wurden, die dem Dorpatischen Institute bisher fehlten. Das Geschenk ist folglich in wissenschaftlicher Hinsicht eben so wichtig, als es für die Universität ehrenvoll und ermunternd seyn muß, in demselben einen neuen Beweis der fortdauernden gnädigen Gesinnung der Monarchin zu empfangen, deren sie sich früher rühmen durfte.

Vorgestern Abend um 6 Uhr reisete Se. Königl. Hoheit der Herzog von Würtemberg nebst seinen beiden Söhnen, Prinzen Ernst und Alexander von Würtemberg, von St. Petersburg kommend, durch unsere Stadt.

London, den 5. August.

Nachrichten aus Kalkutta bis zum 13. März melden, Sir Archibald Kampbell sey endlich am 16. Februar von Rangoon ins Innere aufgebrochen, nachdem er von Madras und Ceilon Verstärkungen erhalten.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden von Havannah 225,328 Kisten Zucker und 681,674 Säcke und Fässer Kaffee ausgeführt. Es liefen daselbst 59 spanische und 74 fremde Kriegsschiffe, so wie 198 spanische und 890 fremde Kauffahrteischiffe ein. Am Ende des Jahrs bestand die Gesammtbevölkerung aus 630,980 M.

Zu Barbadoes hat sich eine Gesellschaft gebildet, die Kommunikation unter den westindischen Inseln und mit der Küste von Kolumbien mittelst Dampfschiffen zu bewerkstelligen.

Zu Plymouth wird für Rechnung der mexi-

kanischen Regierung eine zweite Fregatte ausgerüstet.

Paris, den 3. August.

Der Minister des Innern hat zur Unterstüzung der unglücklichen Einwohner von Sälins, die all das Ihrige durch die Feuersbrunst verloren, unverzüglich 100,000 Fr. anweisen lassen. Ein Theil der Einwohner hatte seine Habe versichert.

Gestern hielt die Königl. medicinische Fakultät eine außerordentliche Versammlung, in welcher der Sekretair, Dr. Pariset, ein Schreiben des Ministers des Innern mittheilte, worin die verschiedenen Meinungen mehrerer Aerzte über die Frage: ob das gelbe Fieber und die Pest ansteckend oder nicht ansteckend sey, enthalten waren. Die Doktoren Lassis, Coste und Laserre haben sich erböten, sich mit in das Lazareth zu Marseille einsperren zu lassen und dort die Wäsche und Kleider derer anzulegen, die an der Pest oder gelbem Fieber sterben. Drei junge Aerzte in Marseille wollen dasselbe thun, ja sie wollen von den Stoffen genießen, welchen die Pestkranken in großer Menge auszubrechen pflegen. Die Akademie beschloß, eine aus 6 Aerzten, 4 Wundärzten und 2 Apothekern bestehende Kommission zu ernennen, um die Sache näher zu untersuchen.

Im marrokkanischen Reiche ist großer Mangel an Lebensmitteln und mit der Erndte sieht es sehr traurig aus. In Gibraltar ist das Korn von Mansredonia von 37 und 38 Realen in einer Woche auf 45 und das Sicilianische auf 40 gestiegen.

Wenn die bisherige Dürre noch drei Wochen fortdauert, so wird Mangel an Hafer, Heu und Gemüse entstehen. Die Korn- und Wein-Erndte wird dagegen sehr bedeutend und der Ertrag von besonderer Güte seyn.

In diesen Tagen waren zu Marseille, Montpellier ꝛc. furchtbare Gewitter, wobei der Blitz an mehreren Stellen einschlug.

Ein junger Spanier, Namens Antonio Oliers, der 5 Jahre in Aaran gelebt hat und seine Studien in Genf fortsetzen wollte, erhielt nicht die Erlaubniß, sich im Kanton aufzuhalten, da er mit einem Passe der Cortes-Regierung versehen war.

Paris, den 5. August.

Der Befehlshaber der Division der Ost-Pyrenäen, General-Lieutenant Baron v. Rottembourg, hat von Sr. Maj. dem Könige von Spanien den St. Ferdinands-Orden erster Klasse erhalten.

Nach einer sechszigtägigen Dürre und einer beinahe unerträglichen Hitze hat sich gestern endlich ein gelinder Regen eingestellt.

In Alexandrien richtet die Pest große Verheerungen an, und hat sich auch schon unter dem bei jener Stadt zusammengezogenen Truppenkorps verbreitet, das nach Morea bestimmt war. Der Vice-König hat sich daher genöthigt gesehn, Befehle zu geben, die Truppen aus jener Gegend zu entfernen und landeinwärts marschiren zu lassen, wodurch die neue Expedition nach Morea fürs erste verschoben ist.

Im Departement der Oise sind binnen drey Wochen fünf Feuersbrünste ausgebrochen, wodurch nicht weniger als 225 Häuser in Asche gelegt und 200 Familien an den Bettelstab gebracht wurden.

Paris, den 6. August.

Dem Echo du Midi zufolge, das einige Blätter den Moniteur Gascogne nennen, hat der Staatsrath den Plan zur Errichtung eines Hafens in der Ebene von Grenelle und eines Kanals von hier nach Havre genehmigt. Diese Angabe scheint sich dadurch zu bestätigen, daß mehrere Feldmesser mit Nivellirung des Rheins, der Marne und der Seine beschäftigt sind. Der Hafen von Paris würde, wenn dieser Plan in Ausführung käme, mit dem Rhein in Verbindung kommen.

Eine aus Artillerie-Officieren bestehende Kommission inspicirt in diesem Augenblicke die Kanonen und das Belagerungsgeschütz in sämmtlichen festen Plätzen der südlichen Provinzen des Reichs. Vor einigen Tagen befand sich dieselbe zu Braye, von wo sie nach Bayonne und Perpignan geht, und dann zu gleichem Zwecke auch nach Korsika übersetzen wird.

Die Etoile liefert, nach den Angaben eines Augenzeugen, folgende Beschreibung der Armee Ibrahim Pascha's: Die ägyptische Armee besteht aus 12,000 Mann Fußvolk, 2000 Mann Reiterei und 2 Sappeur-Kompagnien mit europäischen Instruktoren. Sie ist von dem besten Geiste beseelt und voll Vertrauen zu dem Chef, der sie befehligt. Daß sie besser, als alle griechische Soldaten ist, unterliegt keinem Zweifel. Sie ist gut genährt und erhält täglich ihre Portion Brodt, Reis und Butter. Die Infanteristen haben Flinten mit Bayonnetten und Patrontaschen, die Unterofficiere überdem einen Säbel. Jedes Infanterie-Regiment, deren es 4 giebt, hat 2 europäische Instruktoren. Ibrahim Pascha ist stets der erste im Feuer und selten fällt ein Schuß, ohne daß er in der Nähe ist. Er sieht und leitet Alles selbst, ist sehr beliebt bei der Armee; geht einfach angezogen und verlangt von den unter seinen Befehlen stehenden Chefs die nämliche Einfachheit, was einen sehr guten Einfluß auf den Geist der Araber hat. Es befinden sich ungefähr 30 Europäer unter Ibrahim Pascha's Armee, von denen acht Instruktoren bei den 4 Infanterie-Regimentern sind; außerdem giebt es zwei Instruktoren für das Ingenieurwesen und die Sappeurs. Die vier Instruktoren der ersten Klasse erhalten monatlich 2000, die der zweiten 1500 ägyptische Piaster, die erforderlichen Rationen für sich, ihren Bedienten und 1 Pferd, die übrigen Europäer sind Aerzte, Chirurgen ꝛc. Es ist ein Engländer, ein Deutscher, ein Korse darunter und mehrere Italiener, und ob sie gleich nicht zum Islam übergetreten sind, so führen sie doch alle türkische Namen und tragen sich Türkisch.

Briefe aus Milo vom 20. Juni (in der Etoile) melden: Eine türkische Expedition, mit 6000 Albanesern am Bord, solle zu Suda segelfertig liegen, und es heißt, diese Division werde sich planmäßig vor den Griechen flüchten, um sie zu entfernen und dann desto ungehinderter mit den 8000 Mann andern Landungstruppen auszulaufen und entweder Hydra oder Spezzia anzugreifen. Später sind griechische Schiffe von Kandia zu Milo angekommen, welche die Nachricht mitgebracht, sie hätten am 12ten, 13ten und 14. Juni ein Gefecht mit den beiden vereinigten türkischen Flotten zwischen Suda und Rettmo bestanden, und dabei 4 Brander verloren, von denen einer den Türken, mit sämmtlicher Besatzung, in die Hände gefallen sey. Die türkische Flotte soll nach diesem Gefecht in Suda eingelaufen seyn.

Die Brüder Ruggieri sind für Unglücksfälle, die zum Theil durch ihr Verschulden bei dem von ihnen veranstalteten Feuerwerke zur Feier der Krönung entstanden sind, jeder zu 6 Tage Gefängniß und 16 Fr. Strafe verurtheilt worden. Außerdem haben sie mehreren Verunglückten Entschädigungen von 100 bis 1200 Fr. bezahlen müssen.

Aus England ist ein Transport von 248 langwolligen Schaafen in Boulogne angekommen.

Ein Spanier, der in Toulouse gestohlen, hat bei der Vertheidigung seine Dienste unter der Glaubens-Armee wollen geltend machen, ist aber nichtsdestoweniger zu 5 Jahren Zuchthaus und dem Pranger verurtheilt worden.

Madrid, den 25. Juli.

Der Pfarrer Merino ist verhaftet worden.

Das hiesige reiche Handelshaus Riera hat der Regierung, gegen Erlaubniß von Getreide-Einfuhr, beträchtliche Summen zur Equipirung der nach Havannah bestimmten Truppen vorgeschossen.

Während man einerseits von Brodtmangel hörte, und anderseits die Einfuhr des fremden Getreides verboten wird, steht heute ein Dekret in der Gaceta, welches die Ausfuhr des einheimischen Getreides nach Portugall und aus verschiedenen Häfen Galiziens gestattet.

Briefe aus Ferrol melden, daß man dort schon 200 Kanoniere zu der Expedition nach Havanna eingeschifft habe und sich auch unverzüglich mit der Einschiffung von 2000 Mann Infanterie beschäftigen werde. Der Geist dieser Truppen ist aber nicht der beste.

Unsre Politiker beschäftigen sich gegenwärtig mit dem immer mehr überhand nehmenden Gerüchte von dem Wiedereinrücken eines starken Französischen Truppen-Korps in Spanien.

Vor drey Tagen ist der unglückliche Bischof Queipo, der bekanntlich auf 6 Jahr in ein Kloster gesperrt werden soll, auf einem elenden Karren nach seinem Gefängniß abgegangen.

Neapel, den 18. Juli.

Gestern früh lief die Königl. Eskadre in unserm Hafen ein, an deren Bord sich Ihre Majestäten der König und die Königin befanden. Allerhöchstdieselben besuchten noch an demselben Abend mit dem Herzoge von Kalabrien und der ganzen Königl. Familie die Kathedral-Kirche, um dem Allerhöchsten für die glücklich zurückgelegte Reise zu danken, und dem großen Märtyrer, dem heil. Januarius, ihre Verehrung darzubringen.

Das Oesterreichische Regiment Hiller wird zu Palermo, so wie das 10te Jäger-Bataillon hier nach Dalmatien eingeschifft.

Venedig, den 26. Juli.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, mit den Erzherzogen Franz Karl und Rainer und deren Gemahlinnen hielten heute früh ihren feierlichen Einzug auf dem großen Kanal.

Florenz, den 27. Juli.

Ihre Königl. Hoheiten, der Großherzog und die Großherzogin sind heute von hier nach Venedig zu einem Besuche bei Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Oesterreich abgereiset.

Ein Theil der von Neapel zurückkehrenden Oesterreichischen Truppen ist bereits hier angekommen.

Unsre Zeitung enthält nur ebenfalls die von auswärtigen Blättern mitgetheilte Nachricht von der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian von Sachsen mit der Prinzessin Marie Louise Charlotte von Lucca. (Deutsche Blätter melden, diese Vermählung werde, dem Vernehmen nach, im Herbste dieses Jahrs erfolgen.)

Kadix, den 19. Juli.

General Aymerik durchstreift die Städte und Dörfer der Umgegend und läßt allenthalben die royalistischen Freiwilligen die Revue passiren.

Briefe aus Gibraltar melden, es befänden sich eilf Kolumbische Korsaren, jeder von 20 Kanonen und mit 150 Mann Besatzung dort. Nach ihren Anstalten und den Ladungen von Waffen und Munition, die sie einnehmen, möchte man schließen, daß sie sich zu einem Unternehmen rüsten, das mehr Kraft-Aufwand erfordert, als der Angriff einzelner Künstenfahrzeuge.

Alle Geistlichen hier und in der Gegend, die sich als Anhänger der konstitutionellen Regierung beweisen, befinden sich im beklagenswerthesten Zustande.

Mahon, den 6. Juli.

Mina hat sich zu Plymouth eingeschifft, um nach Gibraltar zu gehen, sich dort an die Spitze der Amerikanischen Insurgenten und der Revolutionairs der Halbinsel zu stellen und Mahon zu nehmen. Die von dem General Taverner ergriffenen Vorsichts-Maaßregeln dürften dieses Unternehmen aber wohl vereiteln.

Batavia, den 19. März.

Die im vorigen Jahre getroffenen Maaßregeln zur Sicherheit dieser Küsten gegen die Seeräuber haben im Allgemeinen einen günstigen Erfolg gehabt. Im ganzen verflossenen Jahre haben dieselben nur sehr wenige und unbedeutende Unbilden begangen.

Der widerspenstige Soesoehoenan von Palembang, der unlängst als Gefangener von dort hieher gebracht wurde, ist am 22sten Februar an der Auszehrungen gestorben.

Die Königl. Korvette Dolfyn hat 14 Personen von Palembang hieher transportirt, die, wegen Verrätherei, zur Kettenstrafe und Verbannung verurtheilt worden sind. Zu Anfange vorigen Monats herrschte zu Palembang vollkommene Ruhe und man hatte dort Nachricht, daß der flüchtige Sultan, ohne irgend einen Anhang, einen Zufluchsort auf dem Gebiete von Benkoelen gesucht hatte. Capitain Lameer war mit einem Streifzuge nach den Rawas nach Palembang zurückgekehrt. Er hatte dort mehrere Haufen Meuterer auseinander getrieben. Zu Palembang herrschten unter den Europäern viele Krankheiten und zu Muntok wütheten die Fieber sehr stark unter den Europäern. Im Hospital befanden sich über 150 Fieberkranken.

Kopenhagen, den 8. August.

Gestern Nachmittag hielten Se. Majestät der König Revue über die hiesige Bürger-Infanterie.

Se. Majestät der König haben mehreren Deichbeamten den Dannebrog-Orden verliehen.

Am 12ten werden Se. Hoheit der Prinz Christian Friedrich von Dännemark und Gemahlin sich auf einige Tage nach dem Schlosse Friedensburg begeben.

Der vormals in Stockholm befindliche, jetzt nach Brüssel bestimmte Amerikanische Geschäftsträger, Hr. Hughes, ist hier angekommen.

Unser berühmter Professor Rask ist Ehrenmitglied der Königl. Literatur-Gesellschaft in London geworden.

Uebermorgen fängt das jährliche Vogelschießen auf der hiesigen Schießbahn an.

Ende vorigen Monats wurde zu Odense das Urtheil über 31 Individuen gefällt, die wegen Anfertigung falscher Bankzettel angeklagt waren. Der Schuldigste unter ihnen, Namens Niels Nielsen Möller, wurde der Ehre und des Lebens verlustig erklärt; 6 andre wurden verurtheilt, eine Hand zu verlieren, 7 zu öffentlichen Arbeiten während längerer oder kürzerer Zeit, 3 wurden freigesprochen und 14 zu Geldstrafe, Wasser und Brodt und Gefängniß verurtheilt.

Stockholm, den 5. August.

Der Landessecretair in Carlstad, Lagman Kleman, der wegen untreuer Verwaltung seines Amtes zum Pranger und zur Festungsstrafe verurtheilt worden war, ist durch die Gnade Sr. Majestät des Königs von ersterer Strafe befreit, die Festungsstrafe aber auf 7 Jahre geschärft worden.

Die große Fabrik-Anlage bei Gripsholm soll durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden seyn.

Durch die Nachläßigkeit von Arbeitern ist in zwei Wäldern von Norwegen ein heftiges Feuer ausgebrochen, wovon eins schon seit 18 Tagen brennt. Man kann sich kaum eine Vorstellung von dem furchtbaren Anblick mehrerer waldbewachsener ganz im Feuer stehender Berge machen.

Aus der Schweiz, vom 25. Juli.

Ein unglückliches Schicksal hat eine Englische, fast zwei Jahre in Bern wohnende Familie getroffen. Eine Tochter ward nach Freiburg entführt; und ob sie gleich zurückgebracht wurde, fanden sich doch drei ihrer Schwestern so dadurch betrübt und gekränkt, daß sie sich, mit einem Shawl zusammengebunden, in die Aar stürzten. Die Leichname wurden bald nachher aufgefunden.

Frankfurt, den 1. August.

Die Rheinisch-Westindische Kompagnie geht damit um, ihrer Kompagnie-Fonds zu verdoppeln, und will noch 2000 Aktien zu 500 Rthlr. ausgeben. Da es wünschenswerth ist, daß bald darüber entschieden werde, so ist in Vorschlag gebracht worden, auf den 27sten August eine außerordentliche General-Versammlung zusammenzurufen.

Am 28sten v. M. brach zu Oberaltertheim im Bayerschen Feuer aus, wodurch 300 Haupt- und Nebengebäude in Asche verwandelt wurden. Mehrere Personen werden vermißt und 123 Familien wurden dadurch ins größte Elend versetzt.

Die Zahl der Studierenden zu Freyburg im Breisgau beträgt diesen Sommer 613; darunter sind 141 Ausländer.

Die neue Großherzogl. Hessische Anleihe macht außerordentliches Glück an unserer Börse. Ein einziger jüdischer Speculant hat in Folge des Steigens der Bons 36 bis 40,000 Fl. gewonnen.

Frankfurt, den 7. August.

Am 4ten d. ist Ihre Hoheit die Herzogin Ida, Gemahlin des Herzogs Karl Bernhard von Sachsen Weimar, von einem Prinzen entbunden worden.

Se Königl. Hoheit der Großherzog von Baden haben sich am 5ten von Karlsruhe nach dem Bade Rippolsau begeben.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Bayern befindet sich im Bade zu Brückenau.

Am 3ten August starb zu Kreuz-Wertheim Se. Durchlaucht, der regierende Fürst Friedrich Karl zu Löwenstein, Wertheim Freudenberg ꝛc., Aeltester des Fürstlichen Sammthauses Löwenstein Wertheim, im 83sten Jahre seines Lebens, und in der Nacht vom 29sten Juli zu Wien der Königl. Sicilische Bothschafter, Fürst Ruffo.

Nach einem neuen Königl. Sard. Edikte soll niemand hinführo Lesen und Schreiben lernen, der sich nicht über den Besitz von 1500 Livres ausweisen kann. Wer studiren will, muß eben so viel in Renten besitzen.

Die gesammte Schauspieler-Gesellschaft des Isar-Thor-Theaters zu München wird auf zwei Flößen nach Wien abreisen, um daselbst auf dem Theater an der Wien, welches seit einiger Zeit geschlossen war, zwei Monate lang zu spielen.

Zu Baden versammelt sich am 1sten August eine Gesellschaft eidgenößischer Schachspieler.

Berlin, den 1. August.

Am 10. Juli entstand in der Gegend von Ziegenhals, Oeisser Kreises, ein starkes Gewitter, von einem mit Hagel vermischten Wolkenguße begleitet. Der Biela-Fluß schwoll plötzlich an und die Fluthen führten aus dem österreichischen Antheile Schlesiens Menschenleichen, todte Thiere, Bruchstücke von weggeschwemmten Häusern, Baumstämme, Wirthschaftsgeräthe aller Art ꝛc. vorüber. Fast alle Brücken und Steige wurden durchgerissen; das Wasser drang durch die Vorstädte von Ziegenhals und stand auf dem Markt mehrere Fuß hoch.

Im Königreich Böhmen sind im Militair-Jahre 1824, 103974 Menschen gestorben, 148000 Kinder geboren und 46041 Ehen geschlossen worden.

Berlin, den 6. August.

Am 3ten wurde hier der Allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Königs aufs feierlichste und theilnehmendste begangen. Im Joachimsthalschen und Französischen Gymnasium wurden Reden gehalten, in der Kaiserl. Akademie fand eine öffentliche Sitzung statt und die Universität beging das Fest mit einer großen akademischen Feyerlichkeit, deren Hauptbestandtheil eine latrinische Rede

des Hrn. Prof. v. Böckh war, die von den Verbesserungen handelte, welche unter der Regierung Sr. Majestät sowohl im Allgemeinen, als besonders in Bezug auf das Unterrichtswesen und die Universität im Preussischen getroffen worden. Die Truppen der Garnison wurden von ihren Officieren bewirthet, im Waisen- und Armen-Hause, so wie im neuen Hospital fanden Speisungen statt; die Kinder des Luisenstifts wurden durch den Banquier Beer bewirthet ꝛc. und endlich am Abend machte ein großes Feuerwerk und die Beleuchtung der Stadt den Beschluß.

Außer diesen Festlichkeiten wurde dieser Tag in engeren und größeren Cirkeln gefeiert; jedoch schien diesmal der vornehmste Brennpunkt für den allgemeinen Volksjubel das Königsstädter Theater zu seyn. Die inneren Räume waren festlich geschmückt, das Haus übervoll von Zuschauern und jeder Zuschauer übervoll an Erwartung. In einem von Madame Sonntag gesprochenen Prolog erinnerte der Theaterdichter, Hr. v. Holtei, auf eine sinnige Weise daran, daß, als im Jahre 1808 die Feyer des 3ten Augusts von den Franzosen verboten worden war, Iffland auf der Bühne erschien, und statt des erwarteten Prologs einen Vergißmeinnichtstrauß gegen die damals verwaiste Königl. Loge hielt. Diese Erinnerung wirkte wie ein electrischer Schlag und mit großem Ungestüm wurde "Heil dir im Siegerkranz" gefordert und gesungen. Zum ersten Male traten hierauf in Rossini's Oper: Die Italienerin in Algier, die neuengagirten Mitglieder der Königsstädter Bühne, Dlle. Sonntag und die Hrn. Jäger und Wächter, auf. Schon nach dem ersten Acte wurden sie herausgerufen, und dieselbe Auszeichnung wiederholte sich am Schluß der Oper. Die Vorstellungen in den andern Theatern wurden mit eigends für diese Veranlassung gedichteten Reden eingeleitet.

Unter den Studenten der hiesigen Universität, welche am 3ten August goldne Preis-Medaillen erhielten, befindet sich ein Erblindeter, Namens Müller aus Berlin.

Berlin, den 8. August.

Der Königl. Spanische Geschäftsträger an unserm Hofe, Ritter Perez, ist am 31sten Juli von Konstantinopel zu Wien angekommen.

Das 7te Armee-Korps wird in diesem Spätsommer große Uebungen in der Nähe von Minden ausführen.

Der Justiz-Kommissarius Bauer wurde vor ungefähr einem Jahre, wegen Beleidigung des verstorbenen Justiz-Ministers, zur fiskalischen Untersuchung gezogen und zu drei Monat Gefängniß verurtheilt. Auf Verwendung des Beleidigten wurde die Strafe im Wege der Gnade in einen derben Verweis verwandelt. Derselbe wurde jedoch in der Folge, wegen Beleidigung des Königl. Kammergerichts und dessen Deputirten, von Neuem mehrmals zur fiskalischen Untersuchung gezogen und dem bestehenden Rechte gemäß verurtheilt. Von einigen Tagen machte derselbe in unsern öffentlichen Blättern bekannt, daß er im Begriff stehe, die ihm zuerkannte rechtskräftige Strafe anzutreten und setzte seine Anverwandten von den Anstalten in Kenntniß, welche er zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, während seiner Freiheitsberaubung, getroffen habe.

Hannover, den 10. August.

Am 29sten v. M. ist in der Feldmark der Gemeinde Barbis, Amts Schatzfeld, ein bedeutender Erdfall erfolgt. Die Oeffnung mißt an 100 Fuß im Diameter und vergrößert sich immer mehr; die Tiefe ist unabsehbar, und von hinaufgeworfenen Steinen hat man nach einer Minute und mehreren Secunden ein Getöse gehört, als wären sie in Wasser gefallen.

Hamburg, den 11. August.

Die Nachrichten aus Griechenland, die aus Frankreich, Italien und dem südlichen Deutschland eingegangen sind, lauten so widersprechend, daß sich kein sicheres thatsächliches Resultat daraus ziehen läßt. Das Einzige scheint daraus hervorzugehen, daß der gegenwärtige Augenblick von größter Wichtigkeit ist, und sehr viel auf dem Spiel steht. Gestern hieß es (nach Briefen aus Triest vom 25sten Juli), der Kapudan Pascha habe 3 bis 4000 Aegypter, zur Unterstützung Ibrahims, gelandet, und heute wird eben daher gemeldet; "Ibrahim Pascha sey nach zwei im Innern von Morea stattgehabten Schlachten verwundet worden und in Griechische Gefangenschaft gerathen."

Vermischte Nachrichten.

Die neu angelegte Straße, welche längs dem östlichen Ufer des Komer-Sees, durch das Veltelin, über das sogenannte Wormser und Stilfser Joch geht, wird, als Kunstwerk, einen der ersten Plätze unter den Monumenten unserer Zeit behaupten. Diese Straße, die sich zunächst von allen früher in den Alpen gebauten dadurch unterscheidet, daß sie über ein Gebirge von beinahe 9000 Fuß hoch läuft, wird vom 1sten August d. J. an für die Brief- und fahrende Post eingerichtet seyn. In zwei Jahren wird sie, längs dem Comer-See bis Vercenna und sodann bis Lekko, ausgebaut seyn und die jetzt noch nöthige Wasserfahrt auf einem Theil des Sees entbehrlich machen. Um die Schwierigkeiten zu begreifen, welche man bei dem Bau dieser Straße zu besiegen hatte, möge die folgende nähere Beschreibung des Straßenzuges genügen. Die Steige fängt zu Bormio selbst an. Dieser Ort liegt beiläufig 1250 Metres über der Fläche der Mittelländischen Meeres. Der höchste Punkt des Stelvio, den sie erreicht, beträgt 2814 Metres (8850 Fuß), demnach um 800 Metres (2600 Fuß) mehr, als der höchste Punkt des Straßenzugs des Simplon. Von dort fällt die Straße bis Pradt im Etschthale, welches etwas über 900 Metres über der Meeresfläche liegt. Diese ganze Strecke kann von jedem Güterwagen ohne Vorspann befahren werden. Auf der Veltliner Seite sind 4 Kantoniere, von denen die zweite und vierte zu Poststationen dienen, und auf der Tyroler Seite zwei Kantoniere erbaut. Dort, wo die Gestalt der Bergrinnen das Herabstürzen Lavinen andeutet und begünstigt, sind theils gewölbte Brücken, unter welchen die kleinen Lavinen durchschießen, theils breite, hohe, von 150 bis über 200 Fuß lange, bedeckte Gallerien angebracht, die nach der Seite des Thales große Fenster haben, und über deren Dächer die größten Schneemassen abgleiten. Zwischen der dritten und vierten Kantoniere (2500 Metres hoch) erreicht der Reisende die Region des ewigen Schnees. Er kann jedoch durch den Schnee nur augenblicklich aufgehalten werden, indem die Straßenaufseher und eine hinlängliche Zahl Arbeiter stets in den Kantonieren zur Reinigung der Straße bereit stehen. Ueberfällt ihn ein Gewitter, so findet er in den Kantonieren eine gute Unterkunft und in der vierten — der höchsten — selbst eine recht gute Verpflegung und Küche. Alles, was die Alpen-Region an großen Naturscenen Anziehendes haben kann, findet sich auf dieser Straße vereinigt. In einem Zeitraum von weniger als drei Jahren ist dies große Werk vollendet worden.

Ein Gutsbesitzer in Mähren hat einen Pflug erfunden, der mit einem Pferde 4 Furchen auf einmal zieht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Adolph Erich von Tiesenhausen, Ferdinand Adolph v. Müthel, und Ernst Wilhelm Hackel; die Studierenden der Philosophie, Carl Gustav Johann Baron v. Ungern Sternberg, und Carl Pilar v. Pilchau; die Studierenden der Medicin, Herr Kollegienregistrator Alexander v. Nottbeck, u. Alexander v. Voigt; und an den verstorbenen Studierenden der Philosophie, Rudolph Friedr. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. August 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Herr Dockmann George Gustav Kraack, bekehre anhero producirten, mit der Frau Hofräthin Charlotte Helene Gräfin von Sievers, geb. Baronesse von Wrangel, am 17. März d. J. abgeschlossenen und am 4. Mai d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livländ. Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, das der letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheile in der Quappen-Straße, sub Nro. 95, theils auf Krons- theils auf Stadt-Grund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien für die Summa von 6,500 Rbl. B. A. käuflich akquiriret und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution von heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahr und Sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 20. Sept. 1826, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit et-

wanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das vorgedachte Immobile dem Käufer, Herrn Dockmann George Gustav Kraack, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 8. August 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Auf vielseitigen Wunsch der Herren Mitglieder der alten Musse werden vom nächsten Dienstag, den 18. August d. J. an, die Abendgesellschaften nur in der Stadt im Mussenhause und nicht mehr im Garten Statt finden. Die Vorsteher.

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiemit eingeladen, sich am 26sten d. M., Abends um sechs Uhr, im zweiten Stock des der Gesellschaft in der Stadt gehörigen Hauses zur Wahl der Vorsteher für das nächste Mussen-Jahr möglichst zahlreich zu versammeln. Die Verwaltung. 1

Die Seeligschen Erb-Interessenten bringen desmittelst zur Kenntniß Es. Hochverehrten Publikums, daß die Verlosung ihrer laut frühern Bekanntmachungen bezeichneten Effekten und Prätiosen, namentlich eines Ringes mit Brillanten, an Werth 1000 Rbl. B. Assign., mehrerer ausgezeichneten Schießgewehre, goldner und silberner Taschen-Uhren, eines vorzüglichen chirurgischen Besteks u. s. w., binnen kurzer Zeit statt finden wird, und zeigen zu gleicher Zeit an, daß noch einige Loose zu 2 Rbl. 50 Kop. B. A. das Stück in den Linde-, Thun-, Wegener-, Käding- und Müllerschen Handlungen, so wie bei den Herren Sonn, Zenker, und Johannson zu haben sind. 1

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Predigt zum Gedächtniß des vor 50 Jahren am 25sten Junius 1775 zu Dorpat ausgebrochenen großen Brandes, am 5ten Sonntage nach Trinitatis, den 28sten Junius 1825, über Psalm 66, 12, in der St. Johanniskirche zu Dorpat gehalten und auf Verlangen zum Besten der hiesigen Armen zum Druck überlassen von J. S. Boubrig, Prediger zu Dorpat. Preis: 1 Rubel. 3

J. C. Schünmann.

Folgende Sachen sind, Abreise wegen, für billige Preise bei Unterzeichnetem, gegen gleich baare Zahlung, zu haben: eine schöne Guitarre, eine neue eingerichtete Chatulle, ein Paar englische Terzerolen mit Taschen, Pulverhorn, Kugelform nebst 50 Kugeln, Pistole, Reißzeug, Bücher, ein Tisch und ein Spazierstock. Auch wünscht Unterzeichneter zu erfahren: wo eine gute Köchin, die sich bei einer sehr guten Herrschaft auf dem Lande zu engagiren wünscht, zu finden ist; dieselbe muß aber mit guten Attestaten versehen seyn, und hat das Nähere zu erfahren bei Kellner. 3

Bei mir im Hause des Hrn. Secr. v. Schultzen., ist eine neue moderne St. Peterburger Resorte Droschka für einen sehr billigen Preis zu verkaufen.
C. F. Koch, Sattler-Meister. 2

In der Bude Nro. 31 im Kaufhofe sind frische Wologdasche Lichte zu billigem Preise zu verkaufen, bei C. G. Stein. 2

Zu vermiethen.

In meinem Hause in der Steinstraße Nro. 113 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, und eine andere von 2 Zimmern zu vermiethen, wie auch ein Fortepiano von 5 Oktaven zu einem billigen Preise zu verkaufen oder zu vermiethen. Wittwe Sachler. 2

Im Hause der Madame Gebewe bei der Jakobs-Pforte Nr. 116 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Nebengebäuden zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Hrn. Otto v. Rosenberg 3
und
Schönfärbergesellen Grunwald

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 8. August 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	69¾	Cop. B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	69½	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	— —

Angekommene Fremde.

Se. Durchl. Fürst Golitzin, kommt von Paris, Herr Oberst und Ritter Baron v. Meyendorff, Hr. Lieutenant Stieglitz nebst Familie, kommen von Petersburg, Hr. Kaufm. Heydtmann nebst Familie, Hr. Fabrikant Leisenring, Hr. Pastor Pabst, kommen von Riga, Hr. Kollegienassessor v. Brinken, kommt aus Kurland, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 640;
die der ausgegangenen: 561.

Dörptsche Zeitung.

No. 66.

Mittwoch, den 19. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 28. Juli.

In dem gestern gehaltenen Ministerialrath war die Rede von Aushebung einer Armee von 70,000 Mann, und da der Finanzminister meynte, diese dürfte bei der gänzlichen Leere der Cassen schwerlich zu bewerkstelligen seyn, kam eine außerordentliche Grundsteuer von 100 Million Realen (etwa 25 Mill. Franken) in Antrag. Herr Zea bemerkte aber, daß man in diesem Falle auch die Grundstücke der Geistlichkeit und der geistlichen Orden herbeiziehen müßte, die mehr als ein Drittheil alles Grundes und Bodens in Spanien besäßen. Darüber konnte man sich nicht einig werden und ging unverrichteter Sache auseinander, wie es bisher stets der Fall war, wenn diese Saite berührt wurde.

Das Gerücht von Ankunft neuer Französ. Truppen in Spanien erhält sich, und die Ultras sprengen überall aus, es gelte die Entwaffnung der freiwilligen Royalisten. Diese lassen sich aber nicht im Geringsten in ihrem Thun und Treiben stören. Noch gestern trieben sie eine große Menge Leute, die auf dem St. Annenplatz ruhig spazieren gingen und der frischen Luft genossen, mit flachen Säbelhieben auseinander.

Mexico, den 15. Juni.

Man ist hier höchst erfreut über den Zuwachs, den die Marine unsrer Republick neuerdings durch den Uebertritt des Spanischen Linienschiffs Asia von 68 Kanonen und der Brigg Konstantia, gewonnen hat, die beide nach Kallao de Lima bestimmt waren. Der Befehlshaber der Schiffe, Don Jose Martinez, hat dieselben am 21. Mai zu Monterro in Ober-Kalifornien übergeben. Die desfallsige Kapitulation besagt Folgendes: 1. Don Jose Martinez übergiebt die obgenannten beiden Schiffe mit allen am Bord befindlichen Vorräthen und Kriegs-Munition. 3. Dafür bürgt der Rittmeister Don Luis Antonio (zu Monterry) für die Sicherheit der Mannschaft jener Schiffe, ihr Eigenthum, freies Geleit durch die Republik ꝛc. 3. Don Martinez, so wie die andern Officiere und Mannschaft leisten der Repu-

blik den Eid der Treue, mit Ausnahme derer, die nach Spanien oder einem andern Theil des span. Gebiets zurückkehren wollen, und für deren Transport die Regierung von Mexiko sorgen wird. 4. Der Gouverneur (Arguello) ernennt einen oder mehrere Kommissaire zur Vollziehung dieser Artikel und zur Erleichterung der nöthigen Anstalten zur Abreise besagter Schiffe von Akapulko, um sie zur Verfügung der Mexikanischen Regierung zu stellen. 4. Letztere bezahlt, was die Officiere und Mannschaft der Schiffe, seit ihrer Abfahrt von Spanien bis Mexiko, zu fordern haben. 6. Die Kapitulanten, die in Mexiko bleiben oder nach einem andern unabhängigen Theil von Amerika sich begeben wollen, erhalten Sicherheitsbriefe, worin gesagt ist, daß sie zu dem Schiffe Asia gehört haben und man sie frei passiren lassen solle. 7. Jede Auslegung der Kapitulation soll zu Gunsten der kapitulirenden Parthey seyn. 8. Es sollen vier Abschriften davon gemacht werden, wovon zwei in den Händen der kontrahirenden Partheien bleiben, um die vollkommne Vollziehung derselben zu sichern. — Der Präsident hat natürlich keinen Anstand genommen, Kapitulation zu ratificiren, und die Schiffe werden ohne Zweifel sogleich nach dem Golf von Mexiko beordert werden, um das Fort San Juan de Ulloa zu blokiren.

Newyork, den 15. Juni.

Man klagt in ganz Nord-Amerika über große Hitze, die im Juli-Monat stattgefunden hat. Die Weizen-Erndte ist übrigens allenthalben sehr ergiebig ausgefallen.

Die beyden Brüder Achilles und Napoleon Murat haben beim Protonotarius des Gerichtshofes der Common Pleas zu Philadelphia ihre Erklärung eingereicht, Amerikanische Bürger werden zu wollen. Eine Zeitung bemerkt bei der Gelegenheit, Fürst Talleyrand habe ebenfalls im Jahre 1792 den Vereinigten Staaten den Bürger-Eid geleistet.

Das dem Andenken Washington's zu Philadelphia zu errichtende Denkmal soll ganz aus Marmor bestehen und 130 Fuß hoch werden. Das Denkmal des Thrasybut zu Athen hat dabei zum Muster gedient, und die Kosten sind auf 67,000 Dollars angeschlagen. General Lafayette, der in der Mitte Septembers nach Europa zurückkehren wird, hat die ehrenvolle Aufforderung erhalten, den Grundstein zu dem Denkmal zu legen.

Gegenwärtig werden hier von Privatleuten für verschiedene Amerikanische Staaten 2 Linienschiffe, 2 Fregatten und 12 Kriegsschaluppen erbaut. Außer diesen lagen in der Mitte des vorigen Monats 12 neue Kauffahrtheischiffe und 8 Dampfböte auf den Werften.

Laut Schiffsnachrichten aus Buenos-Ayres von 27sten Mai ist der Aufstand in der Banda-Oriental gegen Brasilien sehr ernsthaft und der Gouverneur von Monte-Video sah sich genöthigt, einen Theil der Besatzung, die aus Pernambukoern bestand, zu entwaffnen.

Der französische Agent in Peru, Hr. Monge, hat wegen seiner Einmischung in die innern politischen Angelegenheiten, Befehl erhalten, binnen 24 Stunden das Land zu räumen; ein gleiches Schicksal ist dem Französischen Agenten zu Chili widerfahren.

Die Erndte ist in Chili so gesegnet ausgefallen, daß sowohl diese Republik, als ganz Peru, auf zwei Jahre hinreichend mit Getreide versehen sind.

Man befürchtet in Brasilien Getreidemangel. Zu Ceara sollen schon mehrere Menschen vor Hunger gestorben seyn.

Kallao hatte sich am 6ten April noch nicht ergeben; überhaupt glaubt man, daß, wenn der Platz nicht in Folge von Unterhandlungen in Bolivars Hände gelange, die Uebergabe sich noch eine gute Weile verziehen werde; die Laufgräben sind ungefähr eine englische Meile von der Stadt eröffnet worden, und von beiden Seiten wird ein lebhaftes Feuer unterhalten.

London, den 9. August.

Se. Majestät der König von Portugal haben die Steinkohlengruben in Algarve einer Gesellschaft portug. und engl. Häuser überlassen.

Die Haitische Regierung zahlt kein Passagegeld mehr für farbige Einwanderer, sondern giebt ihnen nur Proviant auf 4 Monate und ein Stück Land, zur Bearbeitung, das sie käuflich an sich bringen können.

Unter mehreren Dekreten, welche der Congreß von Kolumbien, nach Beendigung seiner Sitzungen bekannt machen lassen, befindet sich die Nicht-Ratifikation des zwischen den Bevollmächtigten beider Staaten abgeschlossenen Handelsvertrags mit Mexiko; der Befehl zur Errichtung einer Handelsbank, unter dem Namen: Bank von Venezuela; die verfügte Verwendung einer Million Dollars, von der in England gemachten Anleihe, zur Beförderung der Landwirthschaft; und der Beschluß, daß kein Spanier Columbische Bürgerrechte erhalten solle, so lange sein Vaterland sich mit Kolumbien im Kriege befindet.

In Sunderland haben am 5ten d. sehr unruhige Auftritte statt gehabt. Um die Schiffs-Eigenthümer zu höherm Lohn zu zwingen, hatten sich die Matrosen unter einander verbündet und feierten. Die Schiffs-Eigenthümer benannten ihre Schiffe daher mit Leuten der Gegend, die mit Freuden für den alten Lohn dienten. Darüber wurden jene aufgebracht. Sie rotteten sich zusammen, besetzten beide Ufer des Flusses und wollten kein Schiff, das mit solchen fremden Matrosen besetzt war, passiren lassen. Dies konnte der Magistrat unmöglich ruhig ansehen, und da alle gütlichen Maaßregeln und Vorstellungen nichts halfen, mußte Militair kommen. Letzteres wurde, wie die Deputirten der Behörde, welche die Aufruhr-Akte verlesen, mit Steinen empfangen, wobei besonders die Weiber sich sehr thätig bewiesen. Es erfolgten abermals Vorstellungen, da diese aber kein Gehör fanden und die Gefahr für diejenigen, welche Ruhe und Ordnung herstellen sollten, mehr und mehr wuchs, so wurde endlich Befehl zum Feuern gegeben. Erst nachdem Schüsse fielen, flüchtete der Pöbel. Unglücklicherweise blieben drei Personen auf dem Platze, und mehrere andere wurden verwundet, von denen bereits einer gestorben ist. Am folgenden Tage that die Jury, nach genauer Untersuchung, den Ausspruch: „rechtzufertigender Lebensverlust." Hoffentlich werden sich die Verblendeten diese strengen Maaßregeln zur Lehre dienen lassen. Alle Zeitungen bemühen sich, ihnen deutlich und einleuchtend zu machen, wie ungerecht und unüberlegt es von ihrer Seite sei, die Ruhe und Wohlfahrt des Landes und die Freiheit der Gewerbe auf diese Weise zu stören und sich selbst unglücklich zu machen.

Mit dem Bau neuer Kirchen geht es rasch vorwärts. Nach dem Berichte der desfallsigen Kommission werden in diesem Jahre 20 vollendet und der Bau von 23 andern begonnen.

Zu Quebec wird jetzt äußerst thätig an neuen Schiffen gebaut und die freien Handels-Maaßregeln des Mutterlandes, besonders die Erlaubniß der Getreide-Ausfuhr, hat große Freude erregt. Kanada macht überhaupt sehr merkliche Fortschritte in der Kultur.

London, den 10. August.

Es hieß in diesen Tagen, es wären zwei Expeditionen, jede von 1200 Mann, von Rio de Janeiro nach Monte-Video abgegangen, und da der brasilianische Hof Nachricht erhalten, daß die Regierung von Buenos-Ayres 300 Mann zur Unterstützung der Bewohner der Banda-Oriental abgesandt habe, so sey dem Chef der Expedition befohlen, einen Angriff auf Buenos-Ayres zu machen, wenn dessen Truppen nicht unverzüglich zurückgezogen würden und eine umständliche und genugthuende Erklärung über ihre Bewegungen erfolgte.

Wie in Paris ist hier in diesen Tagen das Gerücht im Umlauf gewesen, König Ferdinand VII. werde zu Gunsten seines Bruders, des Infanten Carl, resigniren. Eine solche Veränderung würde nicht ohne Folgen seyn. Der Infant denkt, in religiöser und politischer Hinsicht, wie jener; dabei ist er ein rechtlicher Mann und weniger an gegebene Maaßregeln gebunden, als sein königlicher Bruder. Ob sich grade England über diese Regierungsveränderung zu freuen hätte, wenn sie wirklich vor sich gienge, ist eine andere Frage. Die Times scheinen nicht der Meinung und suchen zu beweisen, daß die Einmischung Frankreichs in Spaniens innere Angelegenheiten, Frankreich wie Spanien nicht das Geringste genutzt habe. Der Zustand der Dinge, Spaltung und Kreditlosigkeit seyen durchaus noch eben so wie früher, und Frankreich werde, durch diesen trostlosen Zustand, mehr oder weniger gefesselt.

Brüssel, den 11. August.

Der sich hier aufhaltende Neapolitanische General Pepe führt hier ein sehr eingezogenes Leben und erscheint in gar keinen Gesellschaften. Mithin ist die von Pariser Blättern verbreitete Nachricht, daß er oft in Versammlungen den Vorsitz führt ungegründet.

Es heißt, Hr. Cevallos, ehemaliger Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Königs Ferdinand VII., arbeite jetzt an einer Geschichte Napoleons in Spanischer Sprache. Bekanntlich war Cevallos Verfasser jenes berühmten Manifestes der Spanischen Nation, welches in Europa so großes Aufsehen machte, während Napoleons Heere den Zug nach Spanien ausführten.

Paris, den 9. August.

Nach dem Moniteur läßt sich das französische Geschwader auf der afrikanischen Station sehr angelegen seyn, dem Negerhandel ein Ende zu machen.

Wenn man dem Mem. Bordelais Glauben beimessen darf, so wird aus dem Bayonner Lager nichts werden, weil England es nicht mit gleichgültigem Auge ansieht.

Die hydrographische Aufnahme der Küsten von Frankreich ist auch in diesem Jahre mit der größten Thätigkeit fortgesetzt worden.

In Damaskus hat ein neues Münz-Edikt einen Aufstand veranlaßt.

Den letzten Nachrichten aus Korunna zufolge, traf die von Ferrol nach Portoriko und Havanna bestimmte Expedition thätigst Anstalten zur Abreise. Transport-Fahrzeuge, die von Kadix erwartet werden, nehmen 3000 Mann Truppen an Bord, und 2 Fregatten, Lealtad und Perla, so wie die Brigg Kason, werden dieselben escortiren.

Schreiben aus Paris, vom 9. August.

Unsre vorgestrigen Blätter enthalten Auszüge aus mehrern Briefen des Generals Roche an die Kommittee der hiesigen, zu Gunsten der Griechen gebildeten Gesellschaft, aus Napoli di Romania vom 12ten, 23sten und 28. Juni datirt. Es heißt unter andern darin: Als ich in Modon war, wandte ich mich an den Kommandanten der französischen Eskadre, Hrn. v. Rigny, um ihn zu ersuchen, sich für den Sohn des Bey von Maina zu verwenden, den Ibrahim Pascha, trotz der Kapitulation von Navarino, noch immer zurück hält. Da sich aber der Pascha an der Spitze seiner Armee befand, so war nicht mehr zu erfahren, was er darüber entschieden habe, und ich beschloß daher, mich hieher zu begeben, wo meine Gegenwart nützlich seyn könnte. Am 6. Juni kam hier ein englisches Schiff mit 40,000 Pf. St. am Bord an. Man erwartet zwei in Amerika angekaufte Fregatten. Die Mannschaft wird in griechische Dienste genommen. Die Heldin Bobelina ist zu Spezzia durch einen Flintenschuß getödtet worden. Ihr Sohn hatte eine junge Griechin von angesehener Familie entführt und sie zu seiner Mutter gebracht. Die Eltern des Mädchens erfuhren dies und forderten es zurück. Bobelina widersetzte sich aber mit Gewalt und fiel als ein Opfer ihrer Ungerechtigkeit. Seit mehreren Tagen ist der Sohn des braven Kanaris bei mir. Sein Vater hat mir, bei seiner Einschiffung auf einen Brander, einen Brief voll Liebe und Dank für die Mitglieder der griechischen Kommitte geschrieben (die sich bekanntlich des Sohnes annehmen wollen). — Seit der Niederlage des Generals Kolokotroni benutzte Ibrahim Pascha den panischen Schrecken der Griechen und marschirte grades Wegs auf Napoli di Romania. Die Spitze seiner Kolonne erschien am 25. Juni bei dem Posten Molini. Ich begab mich unverzüglich dahin, um mit dem dort kommandirenden Fürsten Ypsilanti Abrede zu nehmen. Dieser hatte nur ungefähr 200 Mann unregelmäßiger Truppen unter seinen Befehlen. Gleich nach meiner Rückkehr von dort, rieth ich der hiesigen Regierung, den wichtigen Posten von Molini zu verstärken. Dies geschah und es wurde eine Kompagnie Voltigeurs, vom neuen Linien-Regimente, nebst 300 griechischen Tirailleurs an Ort und Stelle geschickt. Der Feind hatte 5600 Mann Infanterie, 6 bis 700 Mann Kavallerie und zwei kleine Feldstücke. Die Griechen waren im Anfange des Gefechts nur 250 Mann stark. Um 4 Uhr Nachmittags theilten sich die Aegypter in drei Kolonnen und rückten auf Molini. Um 5 Uhr erfolgte ein allgemeiner Angriff. Die Griechen hielten ihn mit außerordentlichem Muthe aus; vergebens bemühte sich die ägyptische Kolonne, die Straße von Lineri einschlagend, sich mit Gewalt Bahn nach Molini zu machen, drei Mal wurde sie mit der äußersten Tapferkeit zurückgeworfen und um 6¾ Uhr in die Flucht geschlagen. Die Griechen verfolgen sie nur wenig, weil sie sich vor der feindlichen Kavallerie fürchteten. Während der linke Flügel der Griechen diesen Sieg erfocht, war ihre Kolonne im Mittelpunkt bis zu einem Berge auf der Straße nach Argos vorgerückt, wo man sich in den eingehegten Gärten schlug, welche Fürst Ypsilanti auf meinen Rath besetzt hatte. Um 6¾ hielt das Gewehrfeuer einen Augenblick ein, aber um 7 Uhr begann es wieder mit vielem Nachdruck. Während des Kampfes verstärkte der Feind fortwährend seine Angriffs-Kolonnen; dasselbe war der Fall mit den Griechen, denen die Regierung nach und nach 450 Mann als Verstärkung zubeordert hatte, wodurch Ypsilanti's Macht um 7 Uhr auf 700 Mann und um 8 Uhr Abends auf 900 Mann stieg. Um diese Zeit begannen die Türken sich in Unordnung auf dem Wege nach Argos zurückzuziehen. Ihre Central-Kolonne wollte auf dem Berge, Molini gegenüber, wieder Posto fassen; allein die griechische Voltigeur-Kompagnie brachte sie zum Weichen. Der Feind hat ungefähr 400 Mann an Todten und Verwundeten verloren. — Der brave Oberst Makriani ist gefährlich am Arm verwundet worden. Die am Ufer liegenden Misticks haben den Fürsten Ypsilanti mit ihrem Kartätschenfeuer aufs Nachdrücklichste unterstützt. Ein vormaliger Officier der französischen Marine, Hr. de Croze, der einen der Misticks befehligte, hat sich besonders ausgezeichnet, eben so ein junger Officier aus Brüssel, Namens Trumper. — Der französische Contre-Admiral, Hr. v. Rigny, der bei Molini vor Anker lag, um Wasser einzunehmen, hatte die Menschlichkeit, vor dem Gefechte alle zu Molini befindlichen Weiber und Kinder an Bord seiner Fregatte bringen zu lassen.

N. S. So eben erfahre ich, daß sich die Araber zurückziehen; sie haben den Weg eingeschlagen, der sowohl nach Tripolizza als Kalavrita führt, und man weiß noch nicht, welche Richtung sie nehmen werden. Die Regierung hat Befehle gegeben, sie auf ihrem Rückzuge durch leichte Truppen zu verfolgen und zu beunruhigen. — Die Aegypter haben den Erzbischof von Modon erwürgt, nachdem sie ihn aufs schmählichste gemartert hatten. — Die provisorische Regierung Griechenlands hat mir das Kommando von Napoli di Romania angetragen, und ich werde mit dem größten Eifer und der größten Ergebenheit zur Vertheidigung Griechenlands mitwirken.

Das Journal des Debats erzählt auch den Märtirertod eines Mönchs aus dem Marienkloster auf dem Berge Aracynthus, von welchem in diesem Augenblicke Alles in Zante voll ist. Dieser Greis wurde vor Redschid Pascha geführt. Wie heißt du, redete dieser ihn an? — Ambrosius. — Wo bist du her? — Aus dem Muttergottes-Kloster. — Wo wohnst du? — Auf diesen Felsen, seitdem deine Soldaten jenes zerstört haben und bald, ach bald da droben (zum Himmel zeigend und ein Kreuz küssend, das er trug). — Was hast du mit den heiligen Gefäßen deiner Kirche gemacht? — Ich habe sie den befleckenden Händen deiner Soldaten entzogen. — Wo sind sie? — Das bleibt mein Geheimniß. — Rede! — Du kannst meinen Leib tödten, aber die Seele gehört Gott. — Der Unglückliche wurde sogleich aufs furchtbarste gefoltert; er ließ jedoch keinen Laut der Klage hören, als: Herr erbarme dich, erbarme dich meiner! . . . Man schlug ihm Rohrspizzen unter die Nägel . . . vergebens! Er verrieth den Ort nicht, den man von ihm wissen wollte, sondern pries Gott und betete für seine Henker, die ihn endlich, des Marterns müde, im Angesicht der Laufgräben von Missolunghi einen Pfahl durch den Leib schlugen. So hat ein piemontesischer Flüchtlig berichtet. — Welchen Ungeheuern giebt man — im neunzehnten Jahrhunderte — die Christen preis! Wir enthalten uns jeder Bemerkung.

Paris, den 10. August.

Die Etoile theilt Nachrichten über Griechenland aus Konstantinopel vom 11ten Juli mit (welche mit denen übereinstimmen, die der Oesterreichische Beobachter ebendaher und unter demselben Datum mitgetheilt hat). Dann folgen Aussagen von Kapitainen Oesterreichischer Kauffahrteischiffe aus Triest und Livorno, denen zufolge Ibrahim Pascha im Schenkel verwundet und gefangen seyn soll. Das Journal des Debats äußert: diese Nachrichten sind so wichtig, daß man sich scheut, sie auf die Aussage des Kapitains eines Kauffahrtheischiffs zu glauben. Das Ereigniß enthält jedoch, wenn man einige Umstände zusammenhält, nichts Unwahrscheinliches. Erstlich hatte Kolokotroni ungefähr 8000 Mann bei sich und die Reste dieser Macht verfolgte Ibrahim wahrscheinlich in die Gebirge. Jeneos, der Sohn von Kolokotroni, war mit 3000 Mann abgeschickt worden, um Patras zu beobachten und zu verhindern, daß die dort befindlichen Albaneser nicht zu Ibrahims Korps stießen. Der Marsch Ibrahims auf Kalavrita ist daher sehr natürlich; aber er entfernte ihn von seinen Magazinen und Schiffen in Modon. Wenn daher vielleicht eine neue Macht die Kommunikation des Pascha unterbrach, so konnte er in einem Lande, wo seine Reuterey ihm zu nichts hilft, leicht abgeschnitten werden. Diese neue Macht dürften die Mainotten seyn, die seit einiger Zeit unthätig gewesen sind. Ihr Chef, Petro Bey, war unzufrieden, daß Ibrahim seinen Sohn, nebst dem Nätrako, einem sehr einflußreichen Mann in Mistra, dem alten Sparta, trotz der Kapitulation zurückbehalten hatte, und die Griechen ihn nicht gegen die zwei Pascha's, die sie nach gefangen halten, auslösen wollten. Vielleicht hat die Griechische Regierung den, ihrer frühern Ansicht nach ungleichen Tausch, jetzt vollzogen oder sind die Mainotten auch aus freien Stücken über die Berge von Arkadien gezogen und Ibrahim in die Flanke gefallen.

Venedig, den 29. Juli.

Gestern sind Ihre Kaiserl. Hoheiten der Groß-

herzog und die Großherzogin von Toskana zum Besuche bei Ihrer Kaiserl. Majestäten hier eingetroffen. Abends und in der folgenden Nacht fand das bekannte Volksfest, die Kirchweihe von St. Martha, statt, wobei, mit Ausnahme Sr. Majestät des Kaisers, Höchstwelcher an einer Unpäßlichkeit litt, sämmtliche höchste Herrschaften auf einer Wasserfahrt, längs dem Kanale della Chiudekka, in Begleitung von zahllosen Fahrzeugen aller Art, die überraschende Beleuchtung der Gebäude ꝛc. in Augenschein nahmen.

Um die beglückende Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers zu feiern, hatte der hiesige Stadtrath die Verlosung von 60 Aussteuern, jede zu 500 Lire an mittellose und ehrbare Mädchen beschlossen, welche gestern vor sich ging.

Am 23sten d., um 3 Uhr Nachmittags, hatten wir hier einen furchtbaren Sturm, der mit ungeheuer heftigen Regengüssen begann. Es wurden sehr viele Fenster eingeschlagen und viele Gondeln und andere Fahrzeuge umgeworfen. Die bei dem kleinen Lazareth haben vorzüglich viel gelitten.

Aus der Schweiz, vom 6. August.

In der Gemeine Oberegg (Kanton Appenzell-Innerrhoden) wurde am 31sten v. M. ein gewisser Sebastian Sonderegger, wegen beharrlicher Uebertretung der Fastengebote exkommunicirt, d. h. von aller Theilnahme an Andachts-Uebungen und Gebräuchen der Kirche ausgeschlossen.

Der Erzähler von St. Gallen sagt: deutschen Reisenden wurden in Piemont die Schriften von Göthe, Wieland und Schiller konfiscirt.

Die Kur-Orte in der Schweiz sind sämmtlich sehr besucht. Seit Jahren sah man zu Gais keine so große Zahl angesehener Familien. Zu Pfeffers befinden sich viele vornehme Russen und Engländer; und dort hält sich auch der Graf Montgelas auf.

Wien, den 6. August.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin werden gegen den 15ten d. zurückerwartet und sich zuvörderst nach Laxenburg begeben, von wo aus Höchstdieselben Anfang Septembers ihre Reise nach dem bei Presburg liegenden Lustschlosse Schloßhof antreten wollen, wo sich Ihre Majestäten bis zur Eröffnung des Ungarischen Landtags aufzuhalten gedenken.

Der Fürst Metternich verläßt am 15ten d. Ischel, um sich hierher zu begeben. Se. Durchl. sind von dem kürzlich verstorbenen neapolitanischen Bothschafter, Fürsten Ruffo, zum Exekutor seines Testaments ernannt worden.

Wien, den 8. August.

Der gestrige Oesterreichische Beobachter theilt abermals Auszüge aus den Hydra-Zeitungen mit, deren Inhalt aber schon größtentheils bekannt ist. Das wenige Neue in denselben beschränkt sich auf Folgendes: "In der Nacht vom 25sten auf den 26sten Juni verfolgten die Griechen den fliehenden Feind bis zu den Mühlen von Erasino (Kefalia) zwischen Myli und Argos, wo er sich jenseits des Flusses, der beide Heere trennte, lagerte. Am 27sten in aller Frühe detaschirte der Feind 60 Reiter, um Tschiveri in Brand zu stecken; allein diese kehrten bald wieder zurück. Gegen Abend schickte derselbe die Avantgarde seines linken Flügels über Argos hinaus und auch sogar Reiter aus, um die Umgegend von Napoli zu rekognosciren. Der Feind drang bis Arta vor; aber wenige von Napoli abgesandte Reuter, vereint mit den Bewaffneten der Umgegend, schlugen, unter dem Schutze der Kanonen von Palamidi, die Araber zurück. Ibrahim Pascha, welcher fast ohne Gefechte von Laondari bis Tschiveri vorgerückt war, beginnt jetzt, nachdem er allenthalben Widerstand antrifft, über die Gefahr nachzudenken, in der er sich befindet, und zieht sich, die auf seinem Wege befindlichen Orte verbrennend und plündernd, zurück; er ging am 28sten Juni Morgens durch Argos, steckte es in Brand und schlug den Weg nach Tripolizza ein. Den erhaltenen Nachrichten zufolge, sind die erforderlichen Stellungen von den Unsrigen besetzt, und der Feind ist bereits so umringt, daß er schwer nach Tripolizza wird zurückkehren können, wo er, wie es heißt, 600 Kranke und Verwundete, und 400 Mann zu deren Beschützung zurückgelassen hat. — Laut Nachrichten, die wir (die Hydra-Zeitung) durch Privatschreiben erhalten, haben die Generale Kolokotroni, Kallopulo und andre die Päße des Parthenion mit hinlänglicher Macht besetzt, während Demetrius Ypsilanti mit 1400 Mann, die er in Eile zusammengerafft hat, dem nach Tripolizza flihenden Feinde nachsetzt. Ein heute (den 1sten Juli) aus Napoli hier (in Hydra) angekommener Mann erzählt, man habe am Mittwoch (den 29sten Juni) von Palamidi aus gesehen, wie bei Achladokampo (auf der Ebene am Fuße des Parthenion) gefochten wurde; die Nachricht von dem Ausgange dieses Gefechtes wird daher von Stunde zu Stunde erwartet.

Am 23. Juni ist im Golf von Vatika (zwischen Cerigo und der südöstlichen Spitze von Morea) die Hydriotische Brigg Epaminondas mit Kapitain und Mannschaft (11 Mann ausgenommen, wovon zwei in's Meer sprangen und neun mit dem Boote am Lande waren) ein Raub der Flamme geworden. Urheber des Brandes soll ein Araber seyn, der seit lange auf dem Schiffe war und für einen Christen gehalten wurde.

Mainz, den 6. August.

Heute Nachmittag fand hier ein schrecklicher Auflauf statt. Ein Douanier schoß nämlich auf einen Smuggler, verwundete diesen, traf aber auch ein kleines Kind, das, wie es heißt, auf der Stelle todt blieb. Dies war das Signal zu einem allgemeinen Aufstande. Die anwesenden Schiffsknechte und Stoßkärcher ꝛc. zogen sogleich ihre Messer und Beile, riefen noch andre herbei, machten einen Anfall auf den oben erwähnten Douanier und schlugen ihn beinahe todt. Darnach rissen sie das Straßenpflaster auf, warfen mit Steinen nach den Douaniers und nahmen und zerbrachen ihnen Säbel und Gewehre. Es strömten hierauf Wagen voll Kaffee und Zucker zum Thor herein; die Zollbeamten fanden aber für räthlich, ihre Bureaux zu schließen. Die Haupt-Anstifter zogen mit langen Messern, Beilen ꝛc. umher, während eine große Menge Menschen unter allgemeinem Beifallsgeschrei bemüht war, mit vollen Händen zollbare Waaren hereinzuschaffen. Die Douaniers haben sich nach Kastel geflüchtet. Mehrere Menschen sind verwundet worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Rechtswissenschaft, Adolph Erich von Tiesenhausen, Ferdinand Adolph v. Müthel, und Ernst Wilhelm Hackel; die Studierenden der Philosophie, Carl Gustav Johann Baron v. Ungern Sternberg, und Carl Pilar v. Pilchau; die Studierenden der Medicin, Herr Kollegienregistrator Alexander v. Nottbeck, u. Alexander v. Voigt; und an den verstorbenen Studierenden der Philosophie, Rudolph Friedr. Christiani, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 3. August 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-Kirche, der Küster-Wohnung und der Wächter-Wohnung auf dem Kirchhofe, gleichwie eines Strebe-Pfeilers in der Kirche, den Mindestfordernden übergeben werden soll und dazu die Torg-Termine auf den 25sten, 26sten und 27sten August, und der allendliche Peretorg auf den 31. August d. J. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags, in dem Sessions-Lokale Es. Edlen Rathes einzufinden, in dessen Kanzlei täglich um dieselbe Zeit die Bau-Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat-Rathhaus, am 18. August 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der hiesige Bürger und Kaufmann dritter Gilde, Herr Dockmann George Gustav Kraack, belehnt anhero producirten, mit der Frau Hofräthin Charlotte Helene Gräfin von Sievers, geb. Baronesse von Wrangel, am 17. März d. J. abgeschlossenen und am 4. Mai d. J. bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livländ. Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, das der letztern gehörige, hieselbst im ersten Stadttheile in der Quappen-Straße sub Nro. 95, theils auf Krons- theils auf Stadt-Grund belegene hölzerne Wohnhaus, sammt Appertinentien für die Summa von 6,500 Rbl. B. A. käuflich akquiriret und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution von heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahr und Sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 20. Sept. 1826, bei diesem Rath zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das vor-

gedachte Immobile dem Käufer, Herrn Dockmann George Gustav Kraack, als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 8. August 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach auf Veranstaltung Sr. Excellenz des Herrn Civil-Gouverneurs, wirklichen Staatsraths und Ritters Du Hamel, in der Stadt Werro zwei Krons-Vorraths-Magazine von Holz erbaut werden sollen, dem Werroschen Rath die Abhaltung der zu dem Ende nöthigen Torg-Termine demandirte und solche zu Erfüllung des Befehls, auf den 27sten, 28sten und 31sten August, der Peretorg aber auf den 1sten September d. J. festgesetzt worden; so werden diejenigen, welche diese Bauten zu übernehmen Willens sind, hiedurch aufgefordert, an oben bestimmten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, hieselbst sich einzufinden, gegen Uebernahme der Bauten ihre Forderungen zu verlautbaren und zugleich für die Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten die nöthige Caution nachzuweisen. Der Plan der Gebäude und der Kosten-Anschlag könnte von den Unternehmern in der Raths-Kanzelei Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr inspicirt werden. Werro, den 1. August 1825. 1

Bürgermeister C. A. Roth.
Kanzellist G. Schrödel.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Herren Mitglieder der alten Musse werden hiemit eingeladen, sich am 26sten d. M., Abends um sechs Uhr, im zweiten Stock des der Gesellschaft in der Stadt gehörigen Hauses zur Wahl der Vorsteher für das nächste Mussen-Jahr möglichst zahlreich zu versammeln. 1

Die Verwaltung.

Immobil, das zu verkaufen.

Das Sprengersche, hieselbst im zweiten Stadttheile unter der Nro. 176 auf Erbgrunde belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien, soll unter der Hand verkauft werden; Kaufliebhaber wollen sich deshalb an den Herrn Instrumentenmacher Meyer, Hrn. Uhrmacher Tueffert oder an den Hrn. Secr. Wörthmann wenden. 1

Zu verkaufen.

Bei mir ist zu haben: Predigt zum Gedächtniß des vor 50 Jahren am 25sten Junius 1775 zu Dorpat ausgebrochenen großen Brandes, am 5ten Sonntage nach Trinitatis, den 28sten Junius 1825, über Psalm 66, 12, in der St. Johanniskirche zu Dorpat gehalten und auf Verlangen zum Besten der hiesigen Armen zum Druck überlassen von J. S. Voubrig, Prediger zu Dorpat. Preis: 1 Rubel. 2

J. C. Schünmann.

Folgende Sachen sind, Abreise wegen, für billige Preise bei Unterzeichnetem, gegen gleich baare Zahlung, zu haben: eine schöne Guitarre, eine neue eingerichtete Chatoulle, ein Paar englische Terzerolen mit Taschen, Pulverhorn, Kugelform nebst 50 Kugeln, Pistole, Reißzeug, Bücher, ein Tisch und ein Spazierstock. Auch wünscht Unterzeichneter zu erfahren: wo eine gute Köchin, die sich bei einer sehr guten Herrschaft auf dem Lande zu engagiren wünscht, zu finden ist; dieselbe muß aber mit guten Attestaten versehen seyn, und hat das Nähere zu erfahren bei Kellner. 2

Bei mir im Hause des Hrn. Secr. v. Schulzen., ist eine neue moderne St. Peterburger Resort-Droschka für einen sehr billigen Preis zu verkaufen.
C. F. Koch, Sattler-Meister. 1

In der Bude Nro. 31 im Kaufhofe sind frische Wologdasche Lichte zu billigem Preise zu verkaufen bei C. G. Stein. 1

Zu vermiethen.

Bei mir ist eine Erker-Wohnung nebst Vorder-Zimmer, desgleichen auch die untere Wohnung jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

H. Joh. Bendix, Kürschner-Meister.

In meinem Hause in der Steinstraße Nro. 113 ist eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen dazu gehörigen Bequemlichkeiten, und eine andere von 2 Zimmern zu vermiethen, wie auch ein Fortepiano von 5 Oktaven zu einem billigen Preise zu verkaufen oder zu vermiethen. Wittwe Sadler. 1

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Brigade-General, Generalmajor und Ritter v. Kraftströhm, kommt von Riga, logirt im Stadtquartierhause; der Livl. Herr Gouvernements-Prokureur Hofrath und Ritter v. Petersen, kommt von Riga, logirt in seinem eigenen Hause; der römisch-katholische Ober-Pater Herr von Faust-Pietraschewsky, Ordens-Prediger, Herr Staatsrath und Ritter v Kurtzwig, kommen von Riga, Herr Kaufmann Krohn, kommt von Petersburg, logirea im St. Petersb. Hotel; Hr. Koll.-Ass. v. Zech, kommt von Petersb., logirt bei Hrn. Zech.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 682;
die der ausgegangenen: 561.

Dorptsche Zeitung.

№. 67.

Sonntag, den 23. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 12. August.

Zu Rio sind am 24. Mai abermals 82 kriegsgefangene spanische Officiere, worunter ein General und 8 Oberstlieutenants von der Armee in Peru, angekommen.

Die Kaufmannsgilde in Dublin hat ihrem Erzbischofe, Dr. Magee, bei seiner Zurückkunft aus London, wegen seiner kräftigen und männlichen Vertheidigung der Sache des Protestantismus, eine Dankadresse überreicht. In der Antwort des Erzbischofs zeichnet sich folgende Stelle aus: „So lange die wahren Grundsätze der Reformation von den Unterrichteten und Einflußreichen der Nation aufrichtig geschätzt und männlich vertheidigt werden, haben wir wenig von den Angriffen ihrer offenen Feinde, so wie von den Umtrieben oder der Schwäche ihrer lauen Freunde zu fürchten." Ein Oppositionsblatt bemerkt dabei, daß alles dies sehr wahr sey, nur sollte die herrschende Kirche ihren „Zehnten" aufgeben.

Bei einem vor kurzem in der Cavendish-Straße ausgebrochenen Feuer, wobei drei Personen verbrannten, hätte der Fürst Schwarzenberg bald das Schicksal seiner, vor mehreren Jahren in Paris so traurig umgekommenen Mutter gehabt; glücklicherweise flüchtete er unbeschädigt durch die Fenster des ersten Stocks und sandte bald darauf den unglücklichen Abgebrannten ein Geschenk von 10 Pf. St.

Zu Sunderland ist die Ruhe vollkommen wieder hergestellt; eine Magistratsperson und zwei Schiffs-Eigenthümer sind beim Departement des Innern angekommen; die Matrosen haben ebenfalls zu ihrer Vertheidigung ein Schreiben an Hrn. Peel gerichtet.

Irland erfreut sich jetzt vieler Verbesserungen im Innern; es werden viele Wege und Kanäle angelegt und auch der Bergbau wird eifrig betrieben.

Brüssel, den 12. August.

Die Kinderblattern hausen zu Gent so sehr, daß man die Häuser, worin sich erwachsene Blatternkranke oder Kinder befinden, mit einem Zei-

chen versehen hat, um den Zugang zu verhindern und die fernere Verbreitung der Seuche zu erschweren.

Das berühmte Rubenssche Bild: der Strohhut, befindet sich jetzt in der Gallerie des englischen Ministers, Hrn. Peel.

Vorige Woche ist die Tochter Lucian Bonaparte's mit ihrem Gemahl, auf ihrer Reise von Rom nach London, durch Brügge passirt.

Brüssel, den 15. August.

Der zum General-Kommissair im niederländischen Ostindien ernannte Vikomte Dubus von Ghisignies erhält nicht, wie früher behauptet worden, einen jährlichen Gehalt von 150,000, sondern von 190,000 Gulden, und außerdem 40,000 Fl. zu Ausrüstungskosten, so wie jährlich 1500 Fl. zur Unterhaltung des Gartens des Gouvernements-Pallastes.

Berichten aus Paramaribo vom 21. Juni zufolge, hat das dasige Gericht zwei Individuen, Namens Boullemer und le Frapper, welche mit dem französischen Schooner la Franchise eine Anzahl Neger von der afrikanischen Küste heimlich in diese Kolonie eingeführt haben, das Urtheil gesprochen. Sie sind zu einer Geldstrafe von 5000 Fl. Surinamisch Courant verurtheilt, für ehrlos erklärt, auf 5 Jahre des Landes verwiesen worden, und müssen außerdem noch die Kosten bezahlen. Der Direktor einer Plantage, der mit in diese Sache verwickelt war, ist zwar frei gesprochen worden, hat aber seine Unvorsichtigkeit doch mit einer Geldstrafe von 3000 Fl. büßen müssen. Die Neger sind in Freiheit gesetzt und arbeiten jetzt an dem Fort Neu-Amsterdam.

Kadix, den 26. Juli.

Gestern kam die Fregatte Rita mit Depeschen von dem Befehlshaber der Philippinen an. Man hat jedoch nichts von letzterer vernommen, und vermuthet daher, daß nicht viel Erfreuliches darin stehe.

Die bewaffneten Banden, die sich in Andalusien gezeigt, kommen uns immer näher. Vorgestern hat eine derselben die Post auf dem Wege von Xeres hieher überfallen und ihr die Briefschaften der Regierung abgenommen, jedoch alle Privatbriefe gelassen und auch dem Postillon nichts zu Leide gethan.

Nach Briefen aus Algesiras ist vom 18ten bis zum 22sten d. mehr als die Hälfte der Leute des dort in Garnison liegenden Regiments Prinzessin davon gelaufen. Dies ist übrigens kaum zu verwundern, da der Zustand des Militairs über alle Beschreibung traurig ist.

Die kolumbischen Korsaren sind verschwunden. Seit 10 Tagen hat sich ein einziger blicken lassen, der überdem bald darauf wieder unsichtbar wurde. Er hatte 18 Kanonen.

Als vorgestern in Puerto Santa Maria eben ein Stiergefecht beginnen sollte, brach im Amphitheater an vier Ecken Feuer aus und zwar so heftig, daß vielen Personen die Kleider verbrannten und einige selbst dabei ums Leben kamen.

Paris, den 12. August.

Der heutige Moniteur enthält Folgendes:

Ministerium der Marine und Kolonien.

Am 4ten des vergangenen Mai-Monats ist der Schiffs-Kapitain, Baron v. Mackau, auf der Fregatte Circe von Rochefort abgesegelt, mit dem Befehle, sich nach St. Domingo zu begeben und nachfolgende Königl. Verordnung dorthin zu bringen:

Paris, den 17. August.

Wir Karl ꝛc. Entbieten allen, die Gegenwärtiges sehen, unsern Gruß! In Berücksichtigung der Artikel 14 und 73 der Charte, und gewilligt, für dasjenige zu sorgen, was das Interesse des Französischen Handels, der unglückliche Zustand der vormaligen Pflanzer von St. Domingo und die précaire Lage der jetzigen Bewohner der Insel erheischt, haben wir verordnet und verordnen, wie folgt: Artikel 1. Die Häfen des Französischen Theils von St. Domingo sollen dem Handel aller Nationen geöffnet werden und die in diesen Häfen sowohl von den Schiffen als Waaren erhobenen Eingangs- oder Ausgangszölle sollen für alle Flaggen gleich und dieselben seyn, ausgenommen für die Französische, zu deren Gunsten diese Abgaben nur die Hälfte betragen. 2. Die gegenwärtigen Bewohner des Französ. Theils von St. Domingo sollen in die allgemeine Depositen- und Konsignations-Kasse Frankreichs in fünf gleichen Terminen, von Jahr zu Jahr, der erste Termin am 31sten December 1825 fällig, hundert und funfzig Millionen Franken zahlen zur Entschädigung der vormaligen Pflanzer, die eine Entschädigung in Anspruch nehmen. 3. Unter diesen Bedingungen gestehen wir den gegenwärtigen Bewohnern des französischen Theils der Insel St. Domingo, mittelst gegenwärtiger Verordnung, die vollkommene und gänzliche Unabhängigkeit ihrer Regierung zu. Gegenwärtige Verordnung soll mit dem großen Siegel untersiegelt werden. Gegeben zu Paris, im Schloß der Tuillerien, den 17ten April, im Jahr des Herrn 1825 und im ersten unsrer Regierung.

Karl.

Telegraphische Depesche von Brest, datirt den 10ten August 1825, Abends um halb sechs Uhr, angekommen in Paris den 11ten um zehn Uhr früh.

Der Marine-Kommandant in Brest an Se. Excellenz den Marine-Minister.

So eben läuft die Goelette la Bearnaise, nach einer 32-tägigen Fahrt, auf der Rhede ein. Ich übermache Ewr. Exc. mit Stafette die Packete von Herrn v. Mackau, der mir aufträgt, Ewr. Exc. Folgendes zu melden: „die Absichten Sr. Majestät sind völlig erreicht und die Königl. Verordnung ist in St. Domingo mit Dank und Ehrerbietung aufgenommen worden.

Unterz. A. Chappe u. Graf v. Karispert."

N. S. Obige Depesche ist sogleich mittelst des Telegraphen und außerordentlichen Stafetten in allen Häfen Frankreichs bekannt gemacht worden.

Se. Majestät haben 25,000 Fr. für die unglücklichen Bewohner von Salins anweisen lassen. Der Dauphin hat zu demselben Zwecke 2000, die Dauphine ebenfalls 2000, der Herzog von Orleans 1000 Fr. anweisen lassen.

Der Konstitutionnel meint, der Handelsstand müsse das Fallen den 3 pCt. eifrigst wünschen. Bei dem ersten Niedergehen hat man uns die Unabhängigkeit von St. Domingo angekündigt; wenn sie auf 68 fallen, so werden wir hören, daß die Staaten von Süd-Amerika anerkannt sind; kommen sie auf 65, so werden wir uns für die Griechen erklären, und wenn sie ihren natürlichen Stand erlangt haben, wird man die Jesuiten aller Art wegschicken.

Zu Pointe-a-Paitre (Guadeloupe) ist, laut Nachrichten von 25sten Juni, in Folge der außerordentlichen Hitze, die man gehabt, das gelbe Fieber sehr heftig ausgebrochen. Die Sterblichkeit ist noch größer, als 1816.

Die Beisteuern für die Abgebrannten in Salins werden sehr eifrig betrieben. Hier waren in diesen Tagen noch nicht 8000, in Lyon aber bereits über 13,000 Fr. beisammen. Hr. Lafitte hat aber gestern 10,000 Franken zu diesem Zweck bestimmt.

Paris, den 13. August.

Das Memorial bordelais sagt: es könne nicht mehr umhin, an Carlistas in Spanien zu glauben, da Königl. Truppen mit ihnen handgemein geworden wären, und der Indicateur meldet: der Trappist habe schon einige tausend Mann auf den Beinen gehabt, um Carl V. zu proklamiren, worüber der König so entrüstet worden sey, daß er einen Preis von 26,000 Piastern für denjenigen ausgesetzt habe, der ihn todt oder lebendig einbringen würde.

Die spanischen Fonds sind in Madrid plötzlich auf 22 gefallen; seit Jahren standen sie nicht so niedrig.

Mac Gregor versucht jetzt hier sein Heil mit neuen Kolonisations-Plänen. Eine Kolonie, die er in Kolumbien stiften will, soll nach einem hier vertheilten Prospektus den Namen Neustrien erhalten.

Baron Rothschild hat 1000 Fr. für das unglückliche Salins gegeben. Hiesige Blätter enthalten folgende Angaben über den Schaden, den der Brand verursacht hat: Es sind 327 Häuser abgebrannt, deren Werth man auf 2 Mill. 880,500 Franken schätzt. Das Mobiliar rechnet man 4 Mill. 162,425 Fr. Der Gesammtverlust beträgt also 7 Mill. 42,925 Fr.; die gesammten Versicherungen aber nicht mehr als 856,546 Fr.

Irun, den 5. August.

Der Trappist, Don Antoni Maragnon, ist zwar verhaftet worden, allein die Mönche in Pampelona haben sich für ihn verwendet und die Erlaubniß erwirkt, ihn in ihr Kloster aufnehmen zu dürfen, wo er jetzt herrlich und in Freuden lebt. Er hatte sich zur Parthei der Karlisten geschlagen.

Madrid, den 1. August.

Seit einiger Zeit bemerkte die Polizei, daß die Apostolischen beständig eine große Anzahl von Boten auf den Beinen hielten, die fortwährend in Bewegung waren. Hr. Rekacho, der Ober-Polizei-Intendant, kam jedoch sehr bald hinter alle Machinationen, fing mehrere Briefe auf und ließ selbst einen Boten festnehmen, der eine Art von Mundschreiben nach Kordava zu bringen hatte, das von dort aus durch ganz Andalusien vertheilt werden sollte. In Cirular ist die Rede von

einer zweiten Restauration und Erhebung des Infanten D. Karlos auf den Thron, die möglichst bald bewerkstelligt werden solle; ferner von der Nothwendigkeit, die Güter aller derer, die direkte oder indirekte Theil an der Revolution genommen, zu Gunsten der Königlichgesinnten zu konfisciren und die Inquisition wieder herzustellen.

Arragonien und Andalusien scheinen die vorzüglichsten Punkte zu seyn, wo die Exaltirten ihre Pläne durchzusetzen hoffen. Briefe, die wir heute aus Mallaga erhalten, melden, in dieser Stadt sey ein neues Komplott entdeckt worden und die dasige Garnison sey mit den royalistischen Freiwilligen zusammen gerathen. Die Anzahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten soll sehr bedeutend gewesen seyn.

Pont-Louis auf Isle de France, den 15. April.

Der Robuste von Bordeaux ist von Kalcutta hier angekommen und überbringt die Nachricht, die Birmanen hätten Rangoon den Engländern wieder entrissen, die Stadt verbrannt und ein grosses Blutbad unter ihren Feinden angerichtet.

Marseille, den 31. Juli.

Nachrichten aus Griechenland zufolge, sind Kolletti und Maurokordato, als persönliche Gegner Kolokotroni's und der jetzt herschenden Parthei, von ihren Stellen entfernt, und haben freiwillig ihre Entlassung genommen; allein sie befinden sich nicht im Verhaft, wie öffentliche Blätter versichert haben. Es heißt sogar, Maurokordato werde seinen frühern Posten in Westgriechenland (Missolunghi) wieder übernehmen. Die Inseln wollen von Kolokotroni's Regierung nichts wissen und machen auch mit Morea keine gemeinschaftliche Sache. Ibrahim Pascha erwartet bei Tripolizza Verstärkungen aus Kandia. Zwischen ersterem und Kalamata haben sich Abtheilungen von Griechischen Partheigängern aufgestellt, welche die Verbindung von Ibrahim's Armee mit Modon erschweren, die aber keineswegs einem geschlossenen Korps die Spitze bieten können.

Livorno, den 1. August.

Die Nachricht von Ibrahim Pascha's Gefangennehmung bestätigt sich nicht; allein hier mußte man daran glauben, da sie von mehreren Seiten, als ausdrückliche Aussage von Schiffskapitainen, ausging. Doch lassen die Griechen den Muth nicht sinken; vor allem setzen viele das unumschränkteste Vertrauen auf Kolokotroni.

Mit einem Griechischen Schiffe, welches von Maratonisi gekommen ist, das es am 13ten v. M. verließ, erfahren wir Folgendes: Nachdem Ibrahim in Tripolizza nichts als einen Steinhaufen gefunden hatte, setzte er seinen Marsch auf Argos fort und wandte sich von da gegen Myli, wo er, nach einem siebenstündigen, hartnäckigen Kampfe von Ypsilanti und Karatasso geschlagen wurde. Er zog sich hierauf wieder gegen Tripolizza, wandte sich dann gegen Patras, wollte aber, nachdem er von Zaimi und Londo nach dem erstgenannten Platze zurückgetrieben war, nun den Weg nach Navarino einschlagen. Auf diesem Zuge gerieth er jedoch mit Kolokotroni und Petimene zusammen und verlor, wie in den vorhergehenden Gefechten, viele Leute. Ibrahim selbst erhielt eine Wunde am Arm, wie dasselbe früher der Fall mit Karatasso war, der nach Spezzia gebracht werden mußte, um sich heilen zu lassen. Außer den Verlusten, die Ibrahim erlitt, wurden auch ein paar hundert Griechische Familien befreit, welche er mit sich geschleppt hatte und Kolokotroni nahm ihm 300 Maulthiere mit Proviant ab. Hieraus ergiebt sich, daß Ibrahim sich in bedrängter Lage befindet, wenn er nicht Unterstützung erhält.

Der Isthmus von Korinth ist bestens befestigt und nächstens sollten Truppen von Korinth abmarschiren, um Goura in Salona zu verstärken, wo er einem neuen Türkischen Heerhaufen die Spitze bieten muß, der von Zeituny her eingedrungen ist.

Die Türkische Flotte hat, dem Vernehmen nach, 3000 Albanesen von Kandia nach Navarino übergeführt.

Mianli hat sich mit seiner Division nach Hydra begeben, Sachturi kreuzt in den südwestlichen Gewässern von Morea und beobachtet die feindliche Flotte in Navarino.

Aus Italien, vom 1. August.

Der Pascha von Damaskus hat auf seiner Reise durch die Provinzen, zur Erhebung der Steuern und Bestrafung der Bewohner von Bethlehem, die seit zwei Jahren nicht bezahlt hatten, seine Rache auch an Jerusalem ausgelassen. Mehrere Rajahs vom lateinischen Ritus wurden in Ketten geworfen, und das Kloster zu Jerusalem mußte ein Lösegeld von 52,150 Piastern für sie zahlen. Diese wurden jedoch nicht gleich erlegt, sondern der Pater Prokurator mußte eine Verschreibung ausstellen, wodurch er sich anheischig machte, erwähnte Summe 10 Tage vor der Ankunft des Pascha in Damaskus zu liefern. Außerdem mußte er noch eine zweite Verschreibung von 4402 Piastern für die Aboudie-Abgabe oder die Erlaubniß erlegen, daß die christlichen Rajahs dem lateinischen Ritus folgen und die Klöster besuchen dürfen. Als der Pascha am 24. April ankam, verlangte er die Bezahlung der beiden Verschreibungen und da der Pater Superior erklärte, er könne jene große Summe nicht aufbringen, befahl der Pascha, ihm die Bastonnade zu geben, und ihn ins Gefängniß zu werfen. Der französische Agent zu Damaskus, Hr. Boudin, verwendete sich jedoch für den Geistlichen und traf auch Anstalten, daß die Summe zusammengebracht wurde. Man schätzt die von dem Pascha aus Jerusalem mitgenommenen Summen auf 20,000 Beutel.

Der auf Hydra erscheinende Gesetzfreund vom 3. Juli enthält eine Uebereinkunft, der zufolge die Chartepartieen, Konnessemente ꝛc., welche das Haus Dautz und Komp. in Konstantinopel mit dem Kapitain des österreichischen Kauffahrteischiffs Orion, Stephan Andritzevich, aufgemacht hat und zwei nach Prevesa einzunehmende Ladungen betreffen, signirt sind. Bekanntlich wurde das Schiff, an dessen Bord sich die Ladungen befanden, von den Griechen genommen und nach Spezzia aufgebracht, von dem österreichischen Admiral aber mit offener Gewalt und unter Bedrohung der Ortsbehörde, wegen widerrechtlicher Aufbringung des Schiffs, wiederum weggeholt.

Der Kapudan-Pascha soll in den Gewässern von Missolunghi erschienen seyn.

Wien, den 11. August.

Se. Majestät der Kaiser haben dem Werkmeister Schuster auf seine im Gebiet der fortschaffenden Mechanik gemachte Verbesserung der Eisenbahnen ein 15-jähriges Privilegium ertheilt.

Das wegen seines köstlichen Weines berühmte Gut Sr. Durchl. des Fürsten v. Metternich, der Johannisberg bei Rüdesheim, soll am 28. Decbr. in einer Lotterie ausgespielt werden, wozu das Loos 9 Fl. kostet. Bekanntlich verkaufte der Fürst vor kurzem auch die in Würtemberg belegene Herrschaft Ochsenhausen.

Schreiben aus Stockholm, vom 12. August.

Gestern hat der Justizkanzler auf Befehl der Regierung eine Reise nach der Provinz Nerike angetreten, um sich an Ort und Stelle von den Gewaltthätigkeiten und Räubereien, welche die aus Vanäs entwischten Verbrecher verübt haben, zu überzeugen und zweckdienliche Maaßregeln zu ergreifen. Siebenzehn der 19 entsprungenen Individuen hat man bereits wieder festgenommen. Die Bauern der Provinz haben, von dem besten Geiste beseelt, sich freiwillig zusammengethan, und, auf die erste Nachricht von der geschehenen Flucht, Anstalten und Vorkehrungen getroffen, um der Entwichenen habhaft zu werden.

Hildesheim, den 13. August.

Vorgestern gegen Mittag traf unsre Stadt und Diöces der harte Verlust, ihren geliebten Fürstbischof, im 89sten Jahre seines Alters, zu verlieren. Franz Egon, Fürstbischof zu Hildesheim und Paderborn, Graf zu Pyrmont ꝛc., der Nestor der vormaligen Reichsfürsten, stammte aus dem uralten, adlichen Geschlecht der Reichsfreiherren zu Herdringen. Er wurde wegen seiner ausgezeichneten Kenntnisse und seines trefflichen Charakters 1786 zum Koadjutor des Bisthums und im Jahr 1789 zum Fürstbischof und Vicarius Apostolicus in Norden gewählt und regierte, als solcher, bis zum Jahr 1802, wo seine Bisthümer sekularisirt wurden. Seitdem widmete er sich, auf die Regierung seiner Diöcesen beschränkt, ausschließlich seinem geistlichen Amte und Werken christlicher Liebe und Wohlthätigkeit, die er von jeher geübt hatte. Er war der Vater der Wittwen und Waisen; Niemand schied ungetröstet von ihm. Besonders war er in den Zeiten des Westphälischen Zwischenreichs eine Stütze und ein Trost der Seinen, und im Jahr 1815 erkannte unser geliebter König seine vielfachen, großen Verdienste durch die Ertheilung des Guelphen-Ordens an. Die Geistlichkeit verliert in ihm ein ermunterndes Vorbild, die Diöces einen treuen, redlichen Oberhirten, die Armuth einen Vater. Heil und Segen seiner verehrten Asche!

Berlin, den 13. August.

Se. Majestät der König geruhten vorgestern den Cirkus vor dem Brandenburger Thore zu besuchen, wo jetzt die ausgezeichnete Gesellschaft des Hrn. Chiarini Tänze auf dem Seil und andere dergleichen Künste auf eine so vollkommene Weise ausgeführt, wie wir sie seit vielen Jahren nicht gesehen haben.

Hr. Jakobs aus London ist zunächst nach Danzig abgereist, um daselbst Erkundigungen über den Preußischen und Polnischen Getreidehandel einzuziehen.

Auch hier sind beim Baden viele Personen verunglückt, so sehr auch von Seiten der Polizey die besten Vorsichtsmaaßregeln getroffen waren und für günstige und sichere Gelegenheit besorgt ist. Sehr rührend war folgender Todesfall: zwei Brüder, Soldaten, baden sich am Unterbaum; der eine geräth in den Strom und sinkt, der andere, ein sehr fertiger Schwimmer, eilt ihn zu retten, wird aber von jenem so fest umfaßt, daß seine Kunst ihm nichts hilft. Nach einer Stunde zog man beide Leichname heraus und sie hielten sich noch so fest umarmt, daß man sie nur mit Gewalt trennen konnte.

Berlin, den 16. August.

Der wirkliche Geh. Staatsminister, Graf von Bülow, ist in dem Bade zu Landeck in Schlesien in der Nacht vom 10ten zum 11ten d. an einem Schlagfluß plötzlich gestorben. Hr. v. Bülow gehörte zu den ausgezeichnetsten Staatsmännern unserer Zeit, und sein Leben und Wirken bietet den Biographen ein großes Feld dar. Zur Zeit des unglücklichen Krieges, den Preußen 1806 gegen Frankreich führte, war Hr. von Bülow Präsident der Regierung in Magdeburg. Mit dem tiefsten Schmerz eines Vaterlandsfreundes sah er sich genöthiget, mit den abgetretenen Landestheilen an eine fremde Herrschaft überzugehen. Bald zeichnete er sich durch Thätigkeit und Unternehmungsgeist so aus, daß er von dem Könige Hieronymus zum Finanzminister ernannt wurde. Er besaß das Vertrauen dieses Monarchen in so hohem Grade, daß dieser ihn, als Napoleon auf die Abtretung mehrerer Landestheile des Königreichs Westphalen bestand, an den Kaiser sendete, um diese Anforderung abzuweisen. Hr. v. Bülow hatte sich dabei mit solcher Energie benommen, daß Napoleon die Entlassung desselben verlangte, welches auch geschah. Sobald Preußen in dem Befreiungskriege seine alten Gränzen wieder gewann, trat Hr. von Bülow wieder in die diesseitigen Dienste und ihm wurde, unter sehr schwierigen Verhältnissen, das Portefeuille des Finanzministeriums anvertraut. Während seiner Verwaltung hoben sich die Preußischen Staatspapiere plötzlich: vornämlich aber erfuhren die Inhaber Westphälischer Papiere die besondere Gunst einer vollständigen Anerkennung. Der König erhob den Hrn. v. Bülow in den Grafenstand und ertheilte ihm die Orden des Reichs. Später wurde ihm das neugebildete Handelsministerium übertragen und er zeigte durch die Einführung eines freien Handelssystems, daß er längst mit den Ideen vertraut war, die England jetzt anwendet. Als dieses Ministerium, anderer Rücksichten wegen, einging, erhielt Hr. v. Bülow das Ober-Präsidium der Provinz Schlesien; allein noch ehe er seine neue Laufbahn begonnen, wurde er auf so unerwartete Weise darin aufgehalten. — Seine Gattin, eine geborne Schmuckert aus Berlin, erfuhr diese betrübende Nachricht hier und ist sogleich abgereiset, um bei dem Leichenbegängniß gegenwärtig zu seyn.

Am 27sten Juli ist der Königl. Preußische Geh. Rath Bartholdy, früher Preußischer General-Konsul in Italien, zu Rom gestorben. Die Deutsche Kunst in Italien verliert an ihm einen eifrigen Beförderer. Er hat sich durch eine Geschichte des Tyroler Krieges 1809 bekannt gemacht.

Hannover, den 16. August.

Der verewigte Fürst-Bischof von Hildesheim bezog von der hiesigen Königl. Regierung jährlich 25,000 Rthlr. und eine gleiche Summe von der Königl. Preußischen Regierung, die er größtentheils zu wohlthätigen Zwecken verwandte.

Vor einigen Tagen haben die Bienen einer in der Gegend der Landstraße von hier nach Celle befindlichen Immenstätte, eine Extra-Post überfallen und durch ihre Stiche die Pferde getödtet, den Postillion aber sehr gefährlich verwundet.

Vermischte Nachrichten.

Der berühmte General-Staabs-Chirurgus, Professor Dr. Rust, theilt in seinem Magazin für die gesammte Heilkunde einen aktenmäßigen Bericht über die von dem Zollrendanten Hellmund aus Oldendorf in der Berliner Charite ausgeführte neue Behandlung der Krebsschäden mit. Herr Hellmund, der übrigens ein gelernter Chirurg ist, hat seine Kuren vollendet. Gegen alle Arten des Krebses — den schwammigten allein ausgenommen — hat sich sein Mittel, zu welchem er besonders Arsenik mischt, als vollkommen probat erwiesen. Er setzt seine Kuren noch in Berlin fort.

Als sich vor einigen Monaten der Prediger der katholischen Gemeinde zu Genf, Herr Vuarin, in Rom aufhielt, schenkte ihm der Papst die Gebeine des heiligen Newesius, der vor ungefähr 1500 Jahren, zur Zeit des ersten Koncilium von Nicäa, gelebt haben soll. Diese Reliquien sind nun hierher transportirt und in einer, zu Ehren dieses Heiligen erbauten Kapelle aufgestellt worden.

Dr. Serres, Arzt am Hospital de la Pitie in Paris, hat ein Verfahren entdeckt, die Pocken nicht zum Ausbruch kommen zu lassen. Dieses Verfahren besteht darin, die Blatterbeulen durch salpetersaures Silber wegzubeitzen, und ist für die Wissenschaft und die Menschheit, in dem Augenblick, wo sie in den Vereinigten Staaten und auf den Antillen Blattern sehr beunruhigender Art entwickelt, gegen die weder Kuhpocken noch eingeimpfte Blattern schützen, gewiß von hohem Interesse und aller Aufmerksamkeit würdig.

Kürzlich wurde in Genf, in Gegenwart vieler Zuschauer, ein neuerbautes, durch Thiere in Bewegung zu setzendes Schiff vom Stapel gelassen. Es hat eine elegante, aber seltsame Form, kann 200 Personen fassen, und das Passagegeld wird, wegen Ersparniß des Brennmaterials, gewiß sehr mäßig seyn.

Am 27sten Mai sollte zu Brookville im Staat Indiana (Vereinigte Staaten von Nord-Amerika) ein gewisser Samuel Fields, ein Greis mit schneeweißem Haar, wegen eines Mordes, gehängt werden. Sein Anblick erregte allgemeine Theilnahme, als er zum Richtplatz geführt wurde. Er befand sich bereits auf dem Gerüst, als der Gouverneur des Staats, James B. Ray, herbeikam und einer herzergreifenden Anrede den Schuldigen, in Rücksicht seiner Dienste in dem Freiheitskriege, begnadigte.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und gewesene Kaufmann Johann Hinrichsen sich gänzlich unzahlfähig erklärt, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato concursus creditorum eröffnet worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Johann Hinrichsen und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und bis Dato noch keine Angaben eingereicht haben, die als rechtlich angebracht angesehen werden sollen, hiermit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 18. Februar 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche gehörig verificirt, in dulpo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18ten August 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem ehemaligen Kaufmann Joh. Hinrichsen eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 181a auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 4ten, 5ten und 6ten November 1825, so wie der allendliche Perctorg auf den 7ten November anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rath in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 18ten August 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Eine Kaiserliche Dörptsche Polizei-Verwaltung bringt, in Beziehung auf die von ihr unterm 2. April d. J. erlassene Publikation, desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß mittelst Patents Einer Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 23. Juni d. J., sub Nr. 3234, der Termin zur Einlieferung des Kupfergeldes vom alten Gepräge bis zum 1. Januar 1826 hinausgesetzt worden. Dorpat, den 22. August 1825. 3

Polizeimeister, Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-Kirche, der Küster-Wohnung und der Wächter-Wohnung auf dem Kirchhofe, gleichwie eines Strebe-Pfeilers in der Kirche, den Mindestfordernden übergeben werden soll und dazu die Torg-Termine auf den 25sten, 26sten und 27sten August, und der allendliche Peretorg auf den 31. August d. J. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags, in dem Ses-

sions-Lokale Es. Edlen Rathes einzufinden, in dessen Kanzlei täglich um dieselbe Zeit die Bau-Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat-Rathhaus, am 18. August 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Ich nehme mir die Ehre, Einem Hochzuverehrenden Publiko die Anzeige zu machen, daß ich in den ersten Tagen des September-Monats den Tanz-Unterricht wieder anfangen werde. Ich bitte daher diejenigen, welche geneigt seyn sollten, von mir Unterricht im Tanzen zu nehmen, sich noch in diesem Monate bei mir gefälligst zu melden. 3*

Fr. Tähder,
Lehrer der Tanzkunst.

Sollte Jemand gegen Unterricht, (täglich eine Stunde,) ein freies Logis ablassen wollen, der gebe in der Expedition dieser Zeitung seine Adresse ab. 3

Zu verkaufen.

So eben angekommenes frisches moskowisches Weizen-Mehl, ächte kasansche Lichte und Seife, wie auch frische Zitronen, klarer dicker Syrop und diverse Gewürz-Waaren sind für billige Preise zu haben bei

Schamajew. 3

Livländische Seife und wologdasche Lichte sind zu billigen Preisen zu haben bei 3

C. G. Stein.

Bei mir ist zu haben: Predigt zum Gedächtniß des vor 50 Jahren am 25sten Junius 1775 zu Dorpat ausgebrochenen großen Brandes, am 5ten Sonntage nach Trinitatis, den 28sten Junius 1825, über Psalm 66, 12, in der St. Johanniskirche zu Dorpat gehalten und auf Verlangen zum Besten der hiesigen Armen zum Druck überlassen von J. S. Boubrig, Prediger zu Dorpat. Preis: 1 Rubel. 1

J. C. Schünmann.

Folgende Sachen sind, Abreise wegen, für billige Preise bei Unterzeichnetem, gegen gleich baare Zahlung, zu haben: eine schöne Guitarre, eine neue eingerichtete Chatoulle, ein Paar englische Terzerolen mit Taschen, Pulverhorn, Kugelform nebst 50 Kugeln, Pistole, Reißzeug, Bücher, ein Tisch und ein Spazierstock. Auch wünscht Unterzeichneter zu erfahren: wo eine gute Köchin, die sich bei einer sehr guten Herrschaft auf dem Lande zu engagiren wünscht, zu finden ist; dieselbe muß aber mit guten Attestaten versehen seyn, und hat das Nähere zu erfahren bei Kellner. 1

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind drei Zimmer zu vermiethen; dieselben können gleich bezogen werden. 3

Christ. Schönrock.

Bei mir ist eine Erker-Wohnung nebst Vorder-Zimmer, desgleichen auch die untere Wohnung jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

H. Joh. Bendix, Kürschner-Meister.

Verloren.

Am Freitag Mittag ist auf dem Wege über die Promenade, hinter dem Dom im Graben herum, ein weißer, auf Bobinet genähter Schleier verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung, denselben im alten Universitätshause am Markt eine Treppe hoch abzugeben. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb.*	*69¾*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 —*	*69¼*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — —*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11 — —*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Assessor v. Rennenkampff, kommt von Reval, logirt bei Mad. Clare; Herr Vice-Präsident von Samson nebst Familie, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel; Ihre Excell. die Frau wirkl. Staatsräthin von Reidhardt nebst Familie, kommt von Dubno, Herr Schulinspektor Tanner nebst Familie, Hr. Staatsrath u. Ritter v. Gräfe nebst Familie, Hr. Kaufm. Schelichin, Hr. Kaufm. Kontradjew, Hr. Major v. Zibulsky, Hr. Laufert, Hr. Reinecke, Hr. v. Gluchewsky, kommen von Petersburg, Hr. Okel, Hr. Kaufm. J. Laufert, Hr. Doktor v Tieden, Hr. Roponett, Hr. v. Querfeldt, Mad. Leichthammer, Hr. Kaufm. Koduray, kommen von Riga, Hr Rittmeister v. Stackelberg nebst Familie, kommt vom Lande, logiren sämmtl. in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 698;
die der ausgegangenen: 561.

Dörptsche Zeitung.

No. 68.

Mittwoch, den 26. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

1

London, den 16. August.

Am 13ten, dem Geburtstage Sr. Majestät, an welchem Sie 63 Jahre alt wurden, gaben Höchstdieselben ein glänzendes Diner in Windsor, an welchem mehrere Mitglieder der Königl. Familie und einige andere Personen Theil nahmen.

Vorigen Sonnabend sind Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin v. Kambridge über Kalais nach Deutschland zurückgereiset. An demselben Tage hat der Graf Liverpool mit seiner Gemahlin eine Reise nach Frankreich angetreten.

Kanada erfreut sich nunmehr eines unmittelbaren Handels mit China. Anfangs Juli sind zu Quebek die beiden ersten Schiffe aus Kanton mit Theeladungen angekommen, was natürlich große Freude unter den Einwohnern erregt hat.

Sir Hudson Lowe, der bekannte Gouverneur von St. Helena, ist Unterbefehlshaber von Ceilon geworden.

Vorgestern ist Kapitain Klapperton, in Begleitung des Dr. Williams, Kapitain Pearson aber in Gesellschaft des Dr. Morrisson, mit dem Kriegsschiffe Brazen nach der Bay von Benin abgesegelt, um von da aus eine Entdeckungsreise ins Innere von Afrika zu machen. Erstere gehen nach der neuentdeckten Stadt Soudan, letztere nach Timboktoo.

Binnen kurzem sollen hier geheime Memoiren der Königl. Französischen Familie noch dem Journal der Prinzessin Lamballe erschtinen.

Es sind hier mehrere Franzosen eingezogen worden, die mittelst Verpfändung unächter Perlen eine geraume Zeit hindurch grobe Betrügereien verübt haben.

Santa Fe di Bogota, den 19. Juni.

General Suere hat dem Präsidenten Bolivar, um ihm im Namen der Armee und für sich selbst seine Hochachtung zu bezeigen, fünf Fahnen der ältesten Spanischen Regimenter verehrt, die er den Royalisten in diesem Unabhängigkeitskriege abgenommen. Darunter befindet sich auch die merkwürdige Standarte, mit der Pizarro vor 300 Jahren in die Hauptstadt der Incas einzog.

Gestern segelte eine Spanische Kriegsbrigg mit zwei Schoonern nach der Küste von Andalusien, um den Spanischen Handel gegen die Angriffe der Kolumbischen Kreuzer zu beschützen.

Die Mexikanische Regierung soll willens seyn, auf Französische Branntweine einen Zoll von 100 Procent und auf alle aus Ländern, deren Regierungen die Unabhängigkeit Mexiko's noch nicht anerkannt haben, kommenden Waaren, einen Zusatzzoll von 6 Procent zu legen.

Madrid, den 4. August.

Se. Majestät der König haben die Todesstrafe des Generals Empecinado in lebenslängliches Gefängniß verwandelt.

Der Prior des Militair-Ordens von Alcantara hat ein merkwürdiges Schreiben an seine Untergebenen erlassen, worin er die bürgerliche Zwietracht, welche auf der Halbinsel herrscht, größtentheils der Spanischen Geistlichkeit zuschreibt. „Es ist erstaunenswürdig, sagte er, daß die Diener des Altäre, welche in Spanien die einzigen Führer eines einfachen und leichtgläubigen Volkes sind, dasselbe nur mit der Fackel der Zwietracht leiten, während sie es mit dem Lichte des Evangeliums thun sollten.“ Dieser Hirtenbrif, der in großer Anzahl in Umlauf gesetzt worden, hat hier große Sensation erregt.

Zu Sarragossa haben die Karlisten in den letzten Tagen des vorigen Monats wieder vielen Unfug getrieben. General Bassecour war mit seinen Truppen 3 Tage und 3 Nächte lang auf den Beinen, um demselben zu steuern. Vorzüglich war die Geistlichkeit bei dieser Gelegenheit sehr thätig.

Die zur Expedition nach Havannah bestimmten Leute sind noch immer zu Ferrol in den Kasernen eingesperrt; kein Wunder, daß ihr Unmuth mit jedem Tage zunimmt und die Officiere bereits laut ihre Besorgnisse äußern, sich mit solchen unzufriedenen und undisciplinirten Leuten einschiffen zu müssen.

Madrid, den 8. August.

Das längst verkündigte Reform- und Reductions-System, das hinsichtlich der Gehalte der Beamten eingeführt werden soll, ist bereits bei den an fremden Höfen angestellten diplomatischen Agenten in Anwendung gebracht worden. Der Gehalt unsers Bothschafters in Paris hat allein eine Verminderung von 31,500 Fr. erfahren.

Das Gerücht von dem Einrücken Französischer Truppen ist noch immer im Gange, ja man bestimmt sogar die Zahl und Vertheilung derselben. Es werden, so heißt es, im Ganzen 8000 Mann einziehen und von diesen 2000 Mann in die Baskischen Provinzen, 4000 Mann nach Arragonien und 2000 Mann hierher kommen.

Man behauptet, der Tappist werde in die hiesigen Gefängnisse gebracht und vor die bürgerlichen Gerichte gestellt werden, da ihn, als Layenbruder, die Geistlichkeit nicht schützen könne.

Die Militair-Kommission von Grenada hat neuerdings zwei Individuen zu 10 Jahren Galeerenstraße verurtheilt, welche der Konstitution ein Lebehoch! gebracht haben.

Der Proceß des Generals Pezuela wird nächstens beendigt und der Angeklagte höchst wahrscheinlich freigesprochen werden.

General Aymerik ist immer noch zu Puerto Santa Maria und die Kolumbischen Korsaren haben sich seit Ende v. M. wieder sehen lassen.

Seit einigen Tagen haben sich hier ungeheure Schwärme Heuschrecken eingestellt. Zum Glück ist die Erndte schon vorüber, daß sie uns keinen Schaden thun können.

Bayonne, den 9. August.

Küstenfahrzeuge, die in 6 Tagen von Korunna angekommen sind, bringen die Nachricht mit, das Pressen in der Provinz Gallizien daure noch immer fort, weil die nach Havannah bestimmte Expedition noch nicht vollzählig sey. Um das Bataillon der freiwilligen Milizen von Navarino an Bord zu bringen, hatte man sich einer List bedient. Man schickte nämlich die Soldaten zum Baden, und als sie sich entkleidet und unbewaffnet im Wasser oder am Strande befanden, wurden sie umzingelt und auf die Transportfahrzeuge gebracht, wo sie ihre Kleider und Waffen wieder erhielten. Die Expedition, die aus 5000 Mann bestehen soll, dürfte schwerlich vor 6 bis 8 Wochen in See gehen. Es heißt, es sollen denselben noch andre folgen, und die Zahl der nach den Kolonien bestimmten Truppen werde ungefähr auf 20,000 Mann gebracht werden.

Marseile, den 7. August.

So eben läuft ein Englisches Packetboot, das Napoli di Romania am 4ten Juli verlassen, mit Depeschen des Kapitain Hamilton für die Englische Regierung, hier ein. Ein mit demselben angelangtes, an ein hiesiges Handelshaus adressirtes Schreiben vom 2ten Juli enthält unter andern Folgendes: Ibrahim hat vor Napoli di Romania kräftigen Widerstand erfahren. Er war um so weniger darauf gefaßt, je ungehinderter er durch Messenien, Arkadien und Argos bis in die Nähe von Napoli gezogen war. Einige hundert Griechen zwangen ihn jedoch, bei Molini sich eiligst zurückzuziehen, nachdem er 5 bis 600 Mann vorloren hatte, unter denen sich sein Neffe und der Gouverneur der Insel Kandia befand. Am 29sten Juni verließ Ibrahim Argos, um sich Messenien zu nähern; am 1sten Juli rückte er wieder zu Tripolizza ein. Kolokotroni, der sich zu Tropena befand, hat der Regierung zu Napoli gemeldet, er habe Maaßregeln getroffen, daß nicht ein Mann von der Aegyptischen Armee aus Tripolizza entwischen könne. — Das Englische Schiff, daß diese Nachrichten hieher gebracht, sollte Napoli schon am 2ten Juli verlassen; aber es mußte auf Befehl des Kapitain Hamilton noch den 3ten liegen bleiben.

Paris, den 16. August.

Die Nachricht von der Anerkennung St. Domingo's hat, wie in andern Seestädten, so auch zu Havre große Freude verbreitet. Einem dasigen Handelshause, das am Tage vorher zwei Schiffe gekauft hatte, wurden sogleich 10,000 Fr. Vortheil für dieselben geboten.

Herzog von Wellington ist in Begleitung seines Sohnes hier eingetroffen.

Hr. Katineau-Laroche ist zu 3 Monat Gefängniß und 1000 Franken Strafe verurtheilt, weil er in seinem Journal behauptet, der vormalige Minister, Senateur und Präfekt, Hr. v. Lapparent (der für die Hinrichtung Ludwigs XVI. gestimmt), habe einen achtungswerthen Namen hinterlassen. Pr. Katineau hat gegen dieses Urtheil appellirt.

Paris, den 17. August.

Es ist grade ein Jahr her, sagt der Courier francais, daß das Ministerium die Censur wieder herstellte. Seitdem die Loyalität des Monarchen der periodischen Presse die Freiheit wiedergab, bedauerten die Minister fortwährend, daß die frühere gute Zeit vorüber sey. Sie haben jetzt den Jahrestag der Wiederherstellung der Censur auf eine, ihrer würdige Weise feiern wollen. Wir vernehmen, daß der General-Prokureur Bellard dem ersten Präsidenten, Hrn. Seguier, ein Requisitorium wegen böslicher Tendenz gegen den Courier francais und den Konstitutionel überzeugt hat. Der Minister will sich wegen der Niederlage rächen, den seine 3 Procent erlitten und die Kongregation die letzten Hindernisse beseitigen, die ihren Anmaßungen im Wege stehen.

Dem Vernehmen nach, hat der Marineminister den Generalkommissair in Bordeaux instruirt, kolumbische Schiffe zuzulassen; doch dürfen sie ihre Flagge nicht führen, sollen aber auch nicht gehalten seyn, eine andere aufzuziehen. Außerdem sollen diese Schiffe und deren Mannschaft den nämlichen Verordnungen unterworfen seyn, als andre, und wie die Schiffe befreundeter Nationen behandelt werden. Die Oberzoll-Kommissaire und der Präfekt sind angewiesen worden, darauf zu sehen, daß denselben kein Hinderniß in Weg gelegt werde.

Die telegraphische Depesche wegen der Königl. Verordnung hinsichtlich St. Domingo's, wurde am 11ten Abends, auf Befehl des Präfekten, im großen Theater zu Bordeaux gelesen und mit dem Ausruf: Es lebe der König! jubelnd aufgenommen.

Der Königl. Gerichtshof hat das Urtheil des Tribunals erster Instanz bestätigt, wornach Hr. Chateauneuf wegen Verläumdungen der Unternehmer der Spiele, Hrn. Chalvbre, zu mehrtägigem Gefängniß verurtheilt worden ist.

Zu Bordeaux haben dieser Tage mehrere bedeutende Zuckerbäcker fallirt, wodurch dort der Umsatz der rohen Zucker von den Antillen etwas gehemmt worden ist.

Am 15ten d. werden alle Truppen der Ostpyrenäen-Division in dem Lager bei Perpignan versammelt seyn.

Der Prinz von Salerno hat eine Summe von 1000 Fr. zur Unterstützung der Abgebrannten von Salins geschenkt, und eine Vorstellung im Theatre de la Gaité, trug 2500 Fr. ein.

Der Laden des Buchhändlers Barba soll geschlossen worden seyn, weil er einen Roman neu auflegen lassen, der vorher schon funfzehnmal erschienen ist.

Unter den Reisenden, die vorige Woche mit dem Packetboot, von England zu Boulogne ankamen, befanden sich: Lord Liverpool, der Herzog von Ahremberg, der Marquis Espinado, der polnische Oberstallmeister, Graf Potocki ꝛc.

Am 9ten d. ist zu Ripault bei Tours eine Pulvermühle in die Luft geflogen, wobei 12 Arbeiter umgekommen sind. Der ganze Schade wird auf 100,000 Fr. berechnet.

Schreiben aus Livorno, vom 5. August.

Ein Fahrzeug, das am 20sten Juli Ithaka verließ und in 11 Tagen nach Ankona gelangte, hat Nachricht von einem Ausfall der Besatzung von Missolunghi überbracht, der außerordentlich blutig gewesen seyn soll. Mit demselben Fahrzeuge hat man auch erfahren, daß die Türkische Flotte in den von Griechischen Schiffen entblößten Golf von Patras eingelaufen ist.

Die fünf (angeblich Oesterreichischen) Transportschiffe, welche die Griechen den Türken bei Capo d'Oro abgenommen, sind in Brander umgewandelt worden.

Korfu, den 21. Juli.

Es erneuert sich das frühere Gerücht von einer nahen Beendigung des diesjährigen Feldzugs auf Morea. Ibrahim-Pascha, dessen gewagter Zug nach dem Innern dieser Halbinsel so viele Illusionen in den Köpfen der Europäischen Türkenfreunde aufgeregt hat, soll nämlich, nachdem er mehrere Gefechte mit Kolokotroni bestanden, die insgesammt zu seinem Nachtheile ausfielen, mit einem Theile seiner Streitkräfte gefangen, und so mit einem Schlage der große Plan der Pforte vereitelt worden seyn.

(Wir haben heute direkte Briefe aus Smyrna vom 19ten Juli erhalten, worin das (längst aus andern Berichten bekannte) Vorrücken Ibrahim Pascha's in die Nähe von Napoli di Romania und die bisher noch auf keinem andern Wege gemeldete (und daher ohne Zweifel ungegründete) Erstürmung von Missolunghi, als ausgemacht, erzählt wird. Am Schlusse des Briefes heißt es: Heute verbreitet sich das Gerücht, die Griechen wären endlich, von Kolokotroni ermuntert, in Masse aufgestanden und hätten Ibrahim-Pascha's Lager angegriffen, er selbst sei schwer vermundet worden und an den Folgen der Wunden bereits gestorben. Die Griechen sollen ferner eine große Verschwörung von Inländern entdeckt haben, die keinen geringern Zweck hatte, als Ibrahim-Pascha Morea in die Hände zu liefern. Auch sind, wie man versichert, bereits mehrere Personen in Napoli di Romania hingerichtet und viele andere auf Syra verhaftet worden. Vorzüglich soll dies Loos Personen getroffen haben, die in nähere Verbindung mit Franzosen oder Französischen Behörden in Morea ꝛc. standen. Der Brittische Kommodore Hamilton hat sich eine Wohnung zu Napoli di Romania gemiethet, und die Griechen setzen fortwährend großes Vertrauen auf England.

Rom, den 5. August.

Die gestrige Notizie del Giorno meldet aus Zante vom 14ten Juli Folgendes: „Zwischen dem Anführer und der Besatzung von Missolunghi herrscht große Uneinigkeit, in deren Folge einige Stunden lang die Engl. Flagge auf der Festung wehete. Eine Nachschrift schreibt von einer in den Engpässen von Kalamata vorgefallenen blutigen Schlacht, wobei Ibrahim verwundet, gefangen und nach Napoli di Romania abgeführt worden seyn soll."

Das Diario schreibt dagegen aus Syra vom 3ten August: Ibrahim-Pascha soll Korinth, nach Schiffernachrichten, verbrannt und Kolokotroni hierauf Unterhandlungen mit ihm angeknüpft haben. Ein von Kalamata kommender Oesterreichischer Schiffs-Kapitain hat erzählt: der Griechische Admiral Tombasit hat bei Erscheinung der Türkischen Flotte seine Station vor Missolunghi mit seinem Geschwader verlassen.

Die Saline von Ostia ist durch den General-Inspektor sämmtlicher Salinen im Kirchenstaat, einen Franzosen, in weniger als 3 Monaten glücklich wieder hergestellt worden. Die Römische Regierung braucht jetzt nicht mehr ihr Salz im Auslande zu kaufen, da Ostia den Gesammtbedarf liefern kann.

Der verstorbene Preußische Geheime-Legationsrath Bartholdy hat ein ausgezeichnetes Kabinet von sogenannten hetruriſchen Vasen, Bronzen, Elfenbeinbildern, Majolika, antiken Glasarbeiten und Werken in gebrannter Erde hinterlassen.

Während wir am 26sten v. M. eine Hitze von 22 Grad R. hatten, empfand man in Mondavio (auf einem Hügel, einige Meilen vom Adriatischen Meere) eine unausstehliche Kälte.

Von der Küste des Mittelländischen Meeres, vom 7. August.

Um die Fortschritte, welche die Waffen Ibrahim-Pascha's auf Morea gemacht, aufs nachdrücklichste zu unterstützen, werden jetzt zu Konstantinopel mit großer Anstrengung neue Rüstungen zu Wasser und zu Lande gemacht. Die drei Türkischen Armee-Korps, das Albanesische, Thessalische und Negropontische, sollen ansehnlich verstärkt werden. Auch hofft die Pforte noch immer, es werde ihr nunmehr auch gelingen, ein starkes Janitscharen-Korps in Bewegung zu setzen, da die eingegangenen Siegelberichte einen besonders guten Eindruck auf die Janitscharen gemacht haben. Der Vice-König von Aegypten will unverweilt ein frisches Geschwader mit 8000 Mann nach Morea absegeln lassen.

Wegen der Griechischen Angelegenheiten sollen mehrere Gesandte wieder eine gleichförmige Note überreicht haben, über deren Inhalt aber nichts Bestimmtes bekannt ist. Mit dem Engl. Geschäftsträger, Hrn. Turner, hatte der Reis-Effendi abermals mehrere ernsthafte Diskussionen gehabt. Der Französische Bothschafter, Graf Guilleminot, scheint bei der Pforte in großem Kredit zu stehen; Englands Einfluß dagegen gesunken zu seyn.

Aus dem Archipel erfährt man wenig Neues. Die Griechischen Admirale Miaulis und Sachturi betreiben zu Hydra und Spezzia sehr lebhaft die Griechischen Verstärkungen an Kriegsfahrzeugen und an Brandern. Sobald sie eingetroffen sind, wird ein beträchtlicher Theil der Griechischen Flotte nach Missolunghi segeln, das gegenwärtig von der Flotte des Kapudan-Pascha blokirt wird. In West-Griechenland hat Redschid-Pascha noch immer das Uebergewicht, obgleich seine Armee vielen Verlust erlitten hat.

Triest, den 9. August.

Berichte aus Korfu vom 23sten Juli melden, Missolunghi habe sich am 17ten desselben Monats den Türken ergeben. Der Kapudan-Pascha lag bei Patras und hielt diesen Hafen fortwährend blokirt.

Konstantinopel, den 25. Juli.

Ibrahim-Pascha's Versuch auf die Mühlen vor Napoli di Romania (Molini) wäre vermuthlich gelungen, wenn nicht Engländer und Franzosen den Griechen Beistand geleistet hätten. Die Theilnahme, welche während dieses Angriffs der bei Napoli stationirte Englische Befehlshaber zeigte, ist sehr merkwürdig, und hat, dem Vernehmen nach, die Pforte veranlaßt, durch den Reis-Effendi bei der hiesigen Brittischen Gesandschaft bittere Beschwerden zu führen. Jeder Befehlshaber soll nämlich die Griechen während dieses Gefechtes nicht nur zur Vertheidigung aufgemuntert, sondern auch Lebensmittel unter ihre Truppen vertheilt haben. Nach unverbürgten Gerüchten ist sogar das Schloß von Napoli di Romania förmlich von den Engländern besetzt worden.

Brüssel, den 19. August.

Vorgestern früh sind Se. Majestät der König vom Haag wieder im Schlosse Laeken eingetroffen. — Se. Majestät der König haben Hrn. Krull zu Wismar zum niederländischen Konsul daselbst ernannt.

Nachdem die Preisvertheilung zu Haarlem durch den Minister des Innern beendigt worden, überreichte derselbe dem Bürgermeister jener Stadt im Namen Sr. Majestät eine goldene und jedem der Mitglieder der Kommission, die mit der Leitung der Ausstellung beauftragt waren, eine silberne Medaille.

Das im Jahre 1818 zwischen den Niederlanden und Preußen, wegen gegenseitiger Auslieferung der Deserteurs, abgeschlossene Kartel, welches mit dem vorigen Jahre abgelaufen war, ist auf unbestimmte Zeit wieder erneuert worden.

Einige öffentliche Verwaltungen des Königreichs, welche französische 5-procentige Inskriptionen besitzen, haben angefragt, ob sie dieselben in 3-procentige oder 4½-procentige umwandeln sollten. Die Regierung hat zur Antwort ertheilt: es sey am räthlichsten, die Sache abzuwarten, da ein Versäumniß der Umwandlung nichts Schlimmeres nach sich ziehen könne, als die Rückzahlung des Kapitals, welches die Eigenthümer dann in den Stand setzen würde, dergleichen Kapitalien in den öffentlichen niederländischen Fonds anzulegen. Sollten diese Verwaltungen ihre Inskriptionen jetzt über pari verkaufen können, so würde dies wohl das Vortheilhafteste seyn.

Am 16ten d. wurde zu Vliessingen, in Gegenwart des Ministers der Marine und der Kolonien, des Admirals Gobius und mehrerer andern Marine-Behörden ein neues Linienschiff von 84 Kanonen, genannt de Zeeuw, vom Stapel gelassen.

Nachrichten aus Paramaribo vom 21. Juni zufolge, war die Schifffahrt mit dem Mutterlande und Nord-Amerika fortdauernd sehr lebhaft. Im vorigen Jahre waren 78 niederländische Schiffe von dort ausgelaufen, die unter andern fast 6 Mill. Pfund Kaffee, über 22 Mill. Pfd. Zucker, 71,380 Pfd. Kakao ꝛc. ausgeführt haben. Die Regenzeit hatte dieses Jahr daselbst besonders früh begonnen, nämlich im März. Man erinnerte sich weniger Jahre, wo ein so großer Ueberfluß an allen Lebensmitteln vorhanden war, als gegenwärtig.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 20. August.

Die dänische Seemacht besteht gegenwärtig

aus 3 Linienschiffen: Königin Maria von 84 Kanonen, Dännemark von 66 und Phönix von 66 Kanonen; 6 Fregatten: Nota und Freya, jede von 46 Kanonen; Fylla, Nymphe, Minerva und Venus, jede von 40 Kanonen; 3 Korvetten: Fortuna von 24 Kanonen, und Diana und Najade, jede von 20 Kanonen; 4 Briggs: Möen von 18, Falsier von 16, und St. Croix und St. Jean, jede von 14 Kanonen, und einem (in Nord-Amerika gekauften) Schooner von 10 Kanonen. Ausserdem hat es 80 Kanonier- und Mörser-Schaluppen. Alle diese 97 größeren und kleineren Fahrzeuge sind vollkommen in dienstfähigem Stande. Auf den Docks werden 4 Kriegsschiffe gebaut, nämlich ein Linienschiff von 84 Kanonen, eine Fregatte von 46 Kanonen, eine Korvette von 20 Kanonen und eine Brigg von 16 Kanonen. Von der ältern Flotte war nur noch das Linienschiff Louise Auguste von 64 Kanonen übrig, welches im vorigen Jahre abgetakelt wurde.

Schreiben aus Stockholm,
vom 16. August.

Staatsrath, Graf Löwenhjelm, der bekanntlich als außerordentlicher Krönungsgesandter in Frankreich war, ist bereits wieder in Schweden angekommen und befindet sich gegenwärtig zu Gothenburg, wo er die ihm übertragene Inspektion der Gefängnisse und Arbeitshäuser in den südlichen Provinzen des Reichs begonnen hat.

Der Direktor der Königl. Oper, Graf Lagerbjelke, hat eine Reise nach Berlin unternommen.

Graf Adlersparre hat das Präsidium des Bergwerk-Kollegiums übernommen.

Berlin, den 20. August.

Vorgestern besuchte der Königl. Hof das Königsstädter Theater, wo Demoiselle Sonntag bereits zum 7ten Male in der Oper: Die Italienerin in Algier, auftrat. Auch aus der Königl. Loge wurde der gefeierten Sängerin, welche der Liebling des Publikums geworden ist, der schmeichelhafteste Beifall bezeigt.

Ein Italiener, Sänger Bolzani, der seit einigen Jahren eine Kunsthandlung hier angelegt hat, unternimmt es mit vielem Glück, die, seit Friedrichs des Großen Zeit vernachläßigte Zucht der Seidenraupe in Preußen wieder in Aufnahme zu bringen. Se. Majestät der König haben ihm einige Säle im Invalidenhause anweisen lassen und es sind ihm für einen billigen Pacht die Maulbeerbäume, die sich in dem dazu gehörigen Garten befinden, überlassen worden. Hr. Bolzani hat sich Spinnerinnen aus Italien geholt und ist sehr wohl mit dem diesjährigen Ertrage zufrieden.

Dr. und Professor, Fr. Förster, hat von Sr. Majestät dem Könige eine goldne Medaille und zur Fortsetzung seines Werkes über Friedrich den Großen eine Pension erhalten.

Berlin, den 20. August.

Um die erforderliche Ueberzeugung zu erhalten, daß eine Pension innerhalb des Landes verzehrt werde, soll, in Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums vom 25sten v. M. auf der Quittung der Empfänger, bei dem Lebensattest, zugleich der Aufenthalt der Pensionisten innerhalb der preußischen Staaten bescheinigt werden.

In Schlesien dauert der Leinwandhandel lebhaft fort. Die auf den Märkten erscheinende Leinwand wird überall gekauft. Die Bleichen sind vollständig belegt und die rohen Garne im Preise gestiegen.

Auf der Elbe war der Verkehr im Monat Juli im Durchschnitt gut; besonders günstig zeigte sich derselbe bei der Ausfuhr, indem viel Wolle, Leinwand und Zink nach Hamburg abgeführt wurden.

Mit dem Bau der Chausseen auf der großen Handelsstraße von Breslau nach Krakau und Galizien, welcher von der Königl. Seehandlung übernommen worden, wird thätig fortgeschritten.

Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem ist ein vegetabilischer Talg, den man aus der Frucht des Vateria Indica-Baums kocht, der in der Provinz Kanara und anderwärts auf der Westküste der Indischen Halb-Insel wächset und der in Mangalore ungefähr zu 2¾ d. das Pfund verkauft wird, in Form eines sehr harten und zähen Kuchens nach London gebracht worden. Dr. Babington hat Versuche damit angestellt und gefunden, daß er, in Kerzen gegossen, ein eben so glänzendes Licht gewährt, als der beste thierische Talg, und dabei keinen so unangenehmen Geruch verbreitet, selbst nicht, wenn man es auslöscht. Die Eingebornen in Ostindien brauchen ihn aber nicht als Talg, sondern als Heilpflaster und zur Antheerung des Bodens ihrer Böte.

Kurland. Eine zahlreiche Familie machte den 28sten Juli auf den nahe bei Tuckum gelegenen Hühningsberg, von welchem es eine sehr weite Aussicht giebt, eine Lustfahrt. Es führten viele Wege dahin, und der kürzeste sollte gewählt werden. Statt des kürzesten aber führten die widersprechenden Angaben der um den Weg Befragten gerade den längsten; wobei die Equipage in einem entfernten Gesinde zurückgelassen werden mußte. Die Gesellschaft bemerkte mit einiger Unzufriedenheit, wie sie schon vor einer Stunde, und zwar bei besserm Wege, kürzerer Fuß-Parthie und überraschendern Aussichten, hätte den Berg ersteigen und nun ganz bequem früher zu Hause wieder anlangen. Es zog ein Gewitter auf, und man fühlte sich ungemein wohl, in einer reinlichen Bauer-Wohnung das Unwetter abwarten zu können. Der erste Schlag, dem bald noch ein stärkerer folgte, ließ ein Unglück vermuthen, und man bedauerte von Herzen, welchen es getroffen haben konnte. Bei der Zuhausekunft erfuhr die Familie, daß grade dieser erste Blitz das Pferd vor dem Wagen eines ihrer ausgesandten Leute erschlagen, ihn niedergeworfen, das Kind und die Mutter aber verschont habe. Es ergab sich, daß, wenn man den kürzern Weg gefahren wäre, man selbst wahrscheinlich grade um dieselbe Zeit und auf derselben Stelle (dem Anberge bei Tuckum) angelangt wäre, wo jener Schlag fiel. Und so bewährte es sich auch hier, daß Gott es immer besser lenket, als der Mensch es gedenket! (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach die hiesige Einwohnerin Anna Dorothea Burgmann, mit Hinterlassung eines Testaments, hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse Defunkta entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemit peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also spätestens am 19. Nov. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich damit präkludirt seyn, und das Testament bei Macht erhalten werden soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19ten August 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes
der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und gewesene Kaufmann Johann Hinrichsen sich gänzlich unzahlfähig erklärt, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato concursus creditorum eröffnet worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Johann Hinrichsen und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und bis Dato noch keine Angaben eingereicht haben, die als rechtlich angebracht angesehen werden sollen, hiermit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 18. Februar 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18ten August 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Eine Kaiserliche Dörptsche Polizei-Verwaltung bringt, in Beziehung auf die von ihr unterm 2. April d. J. erlassene Publikation, desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß mittelst Patents Einer Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 23. Juni d. J., sub Nr. 3234, der Termin zur Einlieferung des Kupfergeldes vom alten Gepräge bis zum 1. Januar 1826 hinausgesetzt worden. Dorpat, den 22. August 1825. 2

Polizeimeister, Oberstlieut. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-Kirche, der

Küster-Wohnung und der Wächter-Wohnung auf dem Kirchhofe, gleichwie eines Strebe-Pfeilers in der Kirche, den Mindestfordernden übergeben werden soll und dazu die Torg-Termine auf den 25sten, 26sten und 27sten August, und der allendliche Peretorg auf den 31. August d. J. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags, in dem Sessions-Lokale Es Edlen Rathes einzufinden, in dessen Kanzlei täglich um dieselbe Zeit die Bau-Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat-Rathhaus, am 18. August 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der von mir den Herren Eines Hochwürdigen Ministerii angekündigte Ehstnische Volks-Kalender für das Jahr 1826, 48 S. gr. 8. ist fertig und sind

1. ungeheftete Exemplare für 25 Kop. K. M.
2. gefalzte ohne Umschlag — 30 — — — —
3. geheftete mit Umschlag für 35 — — — —

einzeln in der Bude des Herrn Kaufmanns Lubba im neuen Kaufhofe zu haben. Die Herren Subskribenten werden mir selbst gefälligst anzeigen, wie viel Exemplare bei Ihnen bestellt worden. Eecks am 25. August 1825. 3

O. W. Masing.

Von der Schloß-Oberpahlenschen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der alljährliche Vieh- und Krammarkt am 15ten September statt finden wird. 3

Da Herr Otto v. Rosenberg Freitag Morgen, am 28sten d. M., Dorpat verlassen wird; so werden seine Gläubiger aufgefordert sich bis zu diesem Termin bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung zu melden.

Sollte Jemand gegen Unterricht, (täglich eine Stunde,) ein freies Logis ablassen wollen, der gebe in der Expedition dieser Zeitung seine Adresse ab. 2

Arrende.

Das Gut Warrokül im Tarwastschen Kirchspiele und Pernauischen Kreise ist vom März 1826 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre zur Arrende zu vergeben. Man wendet sich dieserhalb an den Ober-Consistorial-Sekretairen Fliedner in Riga.

Zu verkaufen.

Eine leichte kleine Reisekalesche in dem besten Zustand, nebst 2 Pferde (ein graues und ein Rappe) sind, Abreise wegen, zu verkaufen. Zu erfragen im neuen Hause der Madame Beuerle. 3

Außerordentlich guten scharfen Wasser-Essig, frische Norder-Häringe, Liverpol-Salz, frischer eingesalzener Kabliau und gute Wologdasche Lichte, sind für sehr billige Preise zu haben im Kaufhofe am Embäche unter Nr. 25. bei 3

J. E. Henningson.

Gute wologdasche Lichte, kasansche Seife, frisches moskowisches Mehl, wie auch guter weißer Kalk sind für billige Preise zu haben bei 3

C. G. Lubba.

So eben angekommenes frisches moskowisches Weizen-Mehl, ächte kasansche Lichte und Seife, wie auch frische Zitronen, klarer dicker Syrop und diverse Gewürz-Waaren sind für billige Preise zu haben bei

Schamajew. 2

Livländische Seife und wologdasche Lichte sind zu billigen Preisen zu haben bei 2

C. G. Stein.

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind drei Zimmer zu vermiethen; dieselben können gleich bezogen werden. 2

Christ. Schönrock.

Bei mir ist eine Erker-Wohnung nebst Vorder-Zimmer, desgleichen auch die untere Wohnung jährlich zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

H. Joh. Bendix, Kürschner-Meister.

Verloren.

Am Freitag Mittag ist auf dem Wege über die Promenade, hinter dem Dom im Graben herum, ein weißer, auf Bobinet genähter Schleier verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung, denselben im alten Universitätshause am Markt eine Treppe hoch abzugeben. 2

Angekommene Fremde.

Gräfin v. Stenbock, kommt vom Lande, logirt bei Herrn Gold- und Silberarbeiter Härlein; Herr Assessor v. Rennenkampf, Hr. von Brümmer nebst Familie, kommen von Reval, logiren bei Madame Clare; Herr Oberpastor Bienemann nebst Familie, kommt von Mitau, Hr. v. Richter, Hr. Kaufm. Vierhuff, Hr. Kaufm. Martini, Frau v. Brümer nebst Familie, Frau v. Tiesenhausen, Hr. Kaufm. Klatzo, Hr. Kaufm. Kleeberg, kommen von Riga, Hr. Baron von Meyendorff nebst Familie, Herr Oberster v. Meyendorff, kommen von Reval, Hr. Oekonom Stiser, kommt von Auslande, Frau Majorin v. Barannoff nebst Familie, kommt aus Ehstland, Hr. v. Pisohlkors, Hr. Baron v. Ungernsternberg, kommt vom Lande, ligiren sämmtlich in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 706;

die der ausgegangenen: 583.

Dörptsche Zeitung.

No. 69.

Sonntag, den 30. August, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 19. August.

Die von allen Seiten wiederholte Nachricht, daß Lord Cochrane seine Dienste den Griechen widmen werde, erregt große Freude. Lord Cochrane wird, dem Vernehmen nach, sein Geschwader unter dem Namen: „Hülfsflotte," ganz nach eigner Verfügung und Ansicht befehligen, ohne in die Ausführung seiner Pläne von den Anordnungen der uneinigen und noch schwachen griechischen Regierung abzuhängen. Es sollen bereits bedeutende Geldsummen zur Ausrüstung mehrerer Kriegs- und Dampfschiffe vorgeschossen worden seyn. Ein anderes Gerücht, daß Sir Robert Wilson ebenfalls in zahlreicher Begleitung nach Griechenland abgehen werde, findet bis jetzt wenig Glauben. Die griechischen Scheine sind etwas gestiegen.

Der Courier bemerkt in Betreff des Cochraneschen Unternehmens: „Es ist nicht unmöglich, daß wegen der besondern Beschaffenheit der griechischen Angelegenheit der beabsichtigten Weise der Mitwirkung einige Schwierigkeiten in den Weg treten. Diesen Punkt wollen wir künftig erwägen."

Das Parlament wird bestimmt im nächsten Oktober aufgelöset, worauf dann sogleich die neuen Wahlen beginnen werden. Dieser Umstand ist eine der Hauptursachen, weshalb der neue katholische Verein sich bis nächsten November vertagt hat.

Der Dubliner Evening-Post zufolge, wird Hr. Canning nächstens einen Besuch bei seinem Freunde, dem Marquis von Wellesley, abstatten.

Es heißt, die Bank von England werde, um einen beträchtlichen Theil ihrer Banknoten einzuziehen, ihre Exchequer-Scheine verkaufen.

Die hiesige Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums in fremden Welttheilen (ein seit 1701 bestehendes Institut der herrschenden Kirche, an deren Spitze der jedesmalige Erzbischof von Canterbury steht), hat eine Rechenschaft über ihre Thätigkeit bekannt gemacht und das Publikum zu Beiträgen aufgefordert. Die Bevölkerung der brittisch-amerikanischen Kolonien nimmt so zu,

daß seit 1816 die Zahl der evangelischen Prediger um das Dreifache vermehrt werden mußte. Die Gesellschaft unterhält allein in den nord-amerikanischen Kolonien 103 protestantische Missionaire oder Prediger und unterstützt mehr als 100 Schullehrer. In Neu-Schottland ist ein Seminar zur Bildung eingeborner Geistlichen errichtet, und die Gesellschaft stiftet jetzt Missionen und Schulanstalten im südlichen Afrika und im Innern von Neu-Holland. Auch in Ostindien ist viel geschehen; unter andern sind im südlichen Hindostan neun Missionen errichtet worden. Die Gesellschaft hat seit vier Jahren 24,000 Pf. St. mehr ausgegeben als eingenommen, wodurch natürlich ihre festen Fonds sehr geschmälert worden.

Die hiesige Kolonisations-Gesellschaft der vereinigten La Plata-Provinzen hat Hrn. Rivadavia zu Ehren, der in einigen Tagen nach seinem Vaterlande zurückkehrt, ein großes öffentliches Mahl gegeben, bei welcher Gelegenheit der Präsident, Sir George Duckett, in einer glänzenden Rede die großen Verdienste dieses Staatsmannes um Buenos-Ayres entwickelte.

Nach einer officiellen Angabe des Coroners von Westminster sind während der 13 Jahre von 1812 bis 1824 in jenem Theile der Stadt London 290 Selbstmorde vorgefallen, von denen 270 von Männern und 83 von Frauen begangen wurden. Im Durchschnitte haben sich die Selbstmorde seit den letzten 8 Jahren jährlich von 26 auf 20 vermindert. Nur bei fünf der unglücklichen Selbstmörder wurde der uralte Spruch felo de se von der Juri gefällt; alle übrigen wurden als wahnsinnig erklärt.

Es hieß hier, Bolivar sey mit den La Plata-Provinzen, wegen der Unternehmungen gegen Monte-Video, einverstanden; von andern Seiten wird dem aber widersprochen. Am 10. Mai sandte die Republik von Buenos-Ayres eine Deputation nach Peru, um dem Befreier wegen seiner glänzenden Erfolge Glück zu wünschen, und daneben Unterhandlungen wegen der Wiedervereinigung der vier südlichen Provinzen Peru's mit Buenos-Ayres anzuknüpfen, die früher dazu gehörten.

Nach Briefen aus Lima vom 28. April ist General Bolivar nach Arequipa und Cuzko abgegangen. Die Generale Salon und Valero setzten die Belagerung von Kallao fort.

Was Aegypten unter der Leitung einer europäischen Regierung werden könnte, beweisen die Fortschritte, welche die Kultur der Baumwolle seit 4 Jahren gemacht hat. Im ersten Jahre war der Ertrag nur 60 Ballen, im zweiten schon 50,000, im dritten 120,000 und im vierten 160,000 Ballen. Die Baumwolle trägt jetzt allein dem Pascha jährlich 1½ Mill. ein.

Don Juan Romero Alouente, eines der ausgezeichnetsten Mitglieder der vorigen spanischen Kortes, ist von Gibraltar hier angekommen. Er ist bereits 80 Jahre alt.

Vorigen Dienstag sind zwei Reisende von Wespen überfallen und furchtbar zerstochen worden.

Newyork, den 18. Juli.

Unter den neuen süd-amerikanischen Staaten hat Chili noch die wenigste Form und Festigkeit. In diesem Augenblick hauft wieder ein neuer Partheigänger, Namens Pincheira, in den Thälern und den Defileen der Kordilleras und erfüllt das Land mit Schrecken. Am 17. Mai wurden von Valparaiso aus 1000 Mann gegen ihn nach Koquimbo abgeschickt; man besorgte aber, die meisten Truppen würden davon laufen, oder zu Pincheira übergehen, weil sie keinen Sold erhalten ꝛc.

Am Jahrestage der Schlacht von Boyne fiel hier zwischen den irländischen Orange- und Bandmännern eine blutige Schlägerei vor, die, ohne die thätige Dazwischenkunft der Behörden, vielen das Leben gekostet haben würde.

Port au Prince, den 8. Juli.

Am 3ten d. gieng eine französische Schiffsdivision, aus der Fregatte Circe, der Brigg le Rusee und der Goelette la Becarnaise bestehend, auf unsrer Rhede vor Anker. Am folgenden Tage kam der Befehlshaber derselben, Kapitain Baron von Mackau, ans Land und wurde von allen Behörden bestens empfangen. Man begann sogleich die Unterhandlungen wegen der Unabhängigkeits-Erklärung und gestern Abend wurden dieselben geschlossen. Heute früh wurde die Königl. Verordnung feierlich bekannt gemacht; der Präsident und der Baron v. Mackau umarmten sich bei dieser Gelegenheit, und das versammelte Volk ließ jubelnd den Ausruf ertönen: Es lebe Hayti! Es lebe Frankreich! der König! die Unabhängigkeit! Gleich nach Bekanntmachung der Verordnung ging die Goelette, la Becarnaise, mit den Depeschen des Baron v. Mackau nach Brest unter Segel.

Madrid, den 9. August.

Gestern haben die Königl. Prokuratoren beim Konseil von Kastilien ihren Bericht über die Denkschrift, wegen Wiederherstellung der Inquisition, nach San Ildefonso abgeschickt. Er lautet zu Gunsten derselben. Demungeachtet scheinen die Apostolischen doch der Erreichung ihres Planes noch nicht ganz nahe zu seyn, weil der König dagegen seyn soll, der einflußreichste Theil des Ministeriums dawider ist und die Gesandten von Oesterreich und Portugall sich öffentlich gegen die Wiederherstellung der Inquisition erklärt haben.

Man versichert, der vormalige spanische Legationssekretair beim päbstlichen Stuhle, Hr. Apatrici, werde mit einer außerordentlichen Sendung nach Rom gehen, um von Sr. Heiligkeit Erlaubniß zum Verkauf der unermeßlichen Güter der Inquisition zu Gunsten des Staates zu erhalten.

Paris, den 19. August.

Der Stand der Dinge in Griechenland, sagt die heutige erschienene Etoile, ist noch in Dunkel gehüllt. Wir wissen noch nichts Bestimmtes seit dem Rückzuge Ibrahim's aus der Gegend von Napoli di Romania, oder vielmehr seit dem 29. Juni, an welchem Tage man sich am Fuße des Berges Parthenion schlug und Kolokotroni alle Griechen des Peloponnes zu den Waffen rief. Ibrahim's Gefangennehmung hat sich nicht bestätigt. Folgendes sind die neuesten Nachrichten, die wir aber keineswegs verbürgen können: Mit einem am 29sten Juli, nach einer Fahrt von drei Tagen, von Korfu zu Ankona angekommenen Schiffe wird gemeldet: "Die Griechen auf Morea sind geschlagen; die Festungen Missolunghi und Napoli di Romania haben, um Blutvergießen zu vermeiden, die Englische Flagge aufgepflanzt, worauf die Türken ihre Operationen gegen diese beiden Plätze eingestellt haben." — Nach einem andern Schreiben aus Korfu ist der Lord-Ober-Kommissair am 12ten Juli am Bord einer Fregatte von dort nach St. Maura abgegangen, aber mit einer Brigg zurückgekehrt, weil die Fregatte zu dringenden Operationen bestimmt war. Die Türkisch-Aegyptische Flotte soll bei Patras Truppen an's Land gesetzt haben und die griechische, welche jene Division mit ihren Brandern verfolgte, durch eine Abtheilung von 8 Oesterreichischen Kriegsschiffen verhindert worden seyn, Gebrauch von denselben zu machen. — In einem Schreiben aus Triest vom 5ten August heißt es: "Kapitain Delmonte, vom Oesterreichischen Schiffe Diana, das heute in 15 Tagen von Korfu ankam, erklärt: er habe, als er bei Missolunghi vorbeisegelte, eine sehr heftige Kanonade gehört, die sehr nahe bei der Stadt zu seyn schien. Täglich kömmt eine große Anzahl Griechischer Familien auf Korfu an; die Regierung läßt aber nur Weiber und Kinder zu, die Männer müssen wieder in ihre Heimath zurückkehren. Da man die Englische Flagge auf den Mauern von Napoli di Romania gesehen haben will, so muthmaßt man, daß die Aegypter die Griechen bis nach jenem Platze zurückgedrängt, und die Engländer sich dann als Vermittler ihrer angenommen, um dem von Seiten jener zu befürchtenden Gemetzel vorzubringen.

Seit drei Jahren, bemerkt die Etoile weiter, war die Lage der Griechen nicht so kritisch als jetzt, und nie verdiente sie mehr Theilnahme. Es handelt sich jetzt weder darum, ihre unheilbringende Zwistigkeiten, noch die giftigen Rathschläge jener Leute zu beklagen, deren verderbliche Lehren Europa in Furcht und Schrecken gesetzt haben. Sie sind Christen, sind bereit, für Religion und Vaterland ihr Leben hinzugeben. Die gesammte Bevölkerung ist entschlossen zu sterben. Unmöglich kann Europa Tausende von Christen durch die Türken unbarmherzig niedermetzeln lassen. Wir müssen zur Ehre der Griechen bekennen, daß ihre Stellung in diesem Augenblick eine höchst edle ist. Die Türken könnten heute wie Bonaparte, als er die Niederlage von Salamanka erfuhr, ausrufen: "Ich will mit allen meinen Armeen hinmarschiren, ich will die Spanier vor mir hertreiben und sie ins Meer stürzen, und wenn nicht über die Spanier, doch über Spanien herrschen.„ Die Türken können wohl Herren Griechenlands, aber nie der Griechen werden. Die festen Plätze Napoli di Malvasia, so wie Korinth und die Gebirge von Maina bieten den unglücklichen Griechen noch einen Zufluchtsort dar. Man erinnere sich nur auf eine Zeit, die uns schon fern liegt! Als die, auf Katharinens Ruf aufgestandene Griechen die Gefilde des Peloponnes den Albanesischen Horden überlassen mußten, wußten sie, in ihren Gebirgen verschanzt, 8 Jahre lang Leben und Freiheit zu vertheidigen; und als die Türken sich der Albanesser entledigen wollten, waren sie genöthigt, ihre Zuflucht zu den Griechen den Armatolen und Klephten zu nehmen, und jene Horden aus dem Peloponnes zu betreiben. Nein, es ist nicht möglich

daß dieses Volk nicht wie er aus seiner Asche erstehen und Europa demselben nicht zu Hülfe eilen sollte!

Paris, den 20. August.

Auch zu Marseille hat die Anerkennung der Unabhängigkeit Hayti's große Freude verursacht. Zwei Schiffe, die im dasigen Hafen nach Martinique in Ladung sind, wechseln jetzt ihre Bestimmung und segeln nach Hayti.

Dem Vernehmen nach, sagt der Konstitutionnel, ist bereits ein General-Konsul und ein Vice-Konsul für die Insel Hayti ernannt. Die erstgenannte Stelle erhält der vormalige französische Konsul zu Rio de Janeiro mit einem Gehalt von 50,000 Fr., und die zweite Hr. Mollien, der Verfasser einer Reise nach Kolumbien, mit einem Gehalt von 25,000 Fr.

Der Pfarrer von Notre-Dame del Mont, bei Besalu, ist am 2ten d. mit seinem Dienstmädchen und dem Kirchspielsschreiber ermordet werden. Man hat die Leichname, von Dolchstichen durchbohrt, im Keller des Pfarrhauses gefunden.

Rotterdam, den 22. August.

Die zwei Schiffe, welche unsre Stadt vorriges Jahr zum Wallfischfang nach Grönland ausgerüstet hat, sind, das eine ganz leer, das andere mit anderthalb Quardeelen Robbenspeck zurückgekommen. Das Schiff von Harlingen hat gar keinen Fisch gefangen und nur 40 Quardeelen Robbenspeck mitgebracht. Nach Berichten in der Lloyds-Liste haben von 22 englischen Schiffen nur einige wenige Fische gefangen; die andern sind gleichfalls leer zurückgekehrt. Dieser schlechte Ausfall des Wallfischfangs wird allgemein der Richtung und Lage des Eises zugeschrieben.

Die Anerkennung von St. Domingo hat auch bei uns lebhaftes Interresse erregt.

Die große Verloosung der in Haarlem ausgestellt gewesenen Erzeugnisse des Kunstfleißes besteht aus 17,592 Loosen, für welche 2932 Preise zum Werthe von 83,000 Fl. angeschafft sind.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 23. August.

Das Norweg-Uebungslager bei Stördalshalsen ist am 28. Juli aufgehoben worden und die Truppen sind wieder in ihre respect. Distrikte zurückgekehrt.

Aus Aalborg schreibt man, daß die Ernte dort sehr vortheilhaft ausfällt.

Am 15. d. wurden zu Odeose drei Personen in Freiheit gesetzt, die vor 5 bis 6 Jahren wegen Ausgabe falscher Zettel in das dasige Korrektionshaus gebracht, aber mittelst Königl. Rescripts vom 3ten d. begnadigt worden sind.

Der Schiffer Duns von Hals ist, wie es heißt, auf Requisition des Hamburger Senats in Aalborg gefänglich eingebracht worden.

Zu Christiania sind bereits einige 30 Pferde aus den Königl. Marställen von Stockholm angekommen.

Schreiben aus Stockholm, vom 19. August.

Die Abreise des Staatssecretairs Skoaman nach Gothenburg, und die Vermuthung, daß er von dort aus auf kurze Zeit nach London gehen werde, hat dem Gerüchte von einem nahe bevorstehenden Reichstage, das Einige als sehr wohl gegründet ansehen, neue Consistenz gegeben. Die Reise soll mit einer Finanz-Operation in Verbindung stehen, bei der, wie es heißt, ein Akkord zwischen der Bank und ihren Gläubigern, mittelst einer ausländischen Anleihe, bezweckt wird.

Ueber die Expedition der drei von dem Handelshause Michaelson und Benedicks gekauften Kriegsschiffe ist zwar bis jetzt noch nichts Bestimmtes bekannt; man glaubt aber, daß der Kauf in Kraft bleiben und die Expedition bald von Karlskrona auslaufen werde.

Dieser Tage ist eine bedeutende Quantität ungemünzten Silbers von Hamburg und Lübeck hier angekommen und in der Bank deponirt worden.

Die Stadt Nyköping hat durch eine Feuersbrunst bedeutenden Schaden gelitten.

In Westgothland hat ein Prediger im Wahnsinn einen Härdashöfding ermordet und dann sich selbst ins Wasser gestürzt.

Wien, den 17. August.

Die Mittheilungen zwischen hier und Konstantinopel sind jetzt sehr lebhaft; und es werden äußerst wichtige Dinge verhandelt, die jedoch in dichten Schleyer gehüllt sind. Die Wege sind gut und die Kouriere legen den Weg gewöhnlich in 12 bis 13 Tagen zurück.

Wien, den 18. August.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind am 9ten d., in Begleitung Ihrer Königl. Hoheit des Erzherzogs Franz Karl und Gemahlin, von Venedig zu Treviso angekommen. Vor ihrer Abrtise aus ersterer Stadt haben Se. Majestät, ihrem hohen Wohlthätigkeitssinne gemäß, 60,000 Oesterreichischer Lire zur Vertheilung an die Armen der Stadt Venedig und des Venetianischen Gebiets bestimmt.

In den letzten Tagen des vorigen Monats richteten heftige Gewitterregen im Cillier Kreise (Steyermark) sowohl durch Zerstörung der Feldfrüchte, als durch das Austreten der Bäche und Flüsse, große Verwüstungen an. Im Bezirk Seitz erfolgten in mehreren Gemeinden bedeutende Erdzüge. In der Nähe der Kreisstadt Cilli waren die Ueberschwemmungen am ausgedehntesten. Die Gegend von Tüchern und Hochenegg glich am 25. Juli einem ungeheuern See. Der an den Feldfrüchten und Grundstücken angerichtete Schade ist unermeßlich.

Frankfurt, den 21. August.

Die hier angekommenen neuesten Nummern des Spectateurs oriental vom 6ten bis zum 19ten Juli geben auch einen umständlichen Bericht über das Gefecht bei Molini, worin dasselbe, wie im Oesterreichischen Beobachter, als höchst unbedeutend dargestellt und der Verlust der Türken ebenfalls nur auf zwei Mann angegeben wird.

Der Israelitische Handelsmann Meier Hirsch Erstein ist, einer aus Fahrlässigkeit begangenen, falschen Eides-Ablegung geständig und überführt, von dem Criminal-Senat des Ober-Gerichts zu Fulda zu vierwöchentlichem Gefängniß, Zahlung sämmtlicher Untersuchungkosten und Schadloshaltung des Klägers verurtheilt worden. Dies zur nothwendigen Steuer der Wahrheit, da öffentliche Blätter jene Verurtheilung geläugnet haben.

Aus der Schweiz, vom 17. August.

Eine Gesellschaft patriotischer Bürger, aus mehreren Kantonen, besucht gegenwärtig die klassischen Oerter der Schweiz und ihrer Freiheit. In Reden, Gesängen und Festen feiert man die berühmtesten Zeitpunkte unserer Geschichte und erneuert ihr Andenken. Die Gesellschaft, 80 Personen stark, ist am 28sten Juli von Glarus nach dem Schlachtfelde von Näfels abgereiset.

Der Herzog von Kalwello hat mit Stafette die Nachricht erhalten, daß die in Luzern und Soursee befindlichen Rekruten für Sicilien über Genua ziehen dürfen, und sie sollen nun in Transporten von 50 Mann dahin abgehen. Der Kanton Tessin hat sich für sich allein anheischig gemacht, ein ganzes Regiment zu errichten.

Berlin, den 23. August.

Der Verkehr auf der jetzt beendigten Margarethen-Messe zu Frankfurt a. O. ist sehr lebhaft gewesen. Es waren über 5000 Fremde daselbst; beynahe 2000 mehr, als in der vorjährigen Messe. Bei der starken Nachfrage stiegen fast sämmtliche Waaren im Preise; es ward rasch und viel verkauft und besonders fanden Tücher starken Absatz. Nächst diesen waren die baumwollenen und wollenen Waaren außerordentlich, und auch in Seiden, Linnen-, Galanterie-, Eisen-, Holz-, Glas- ꝛc. Waaren wurden gute Geschäfte gemacht. Der Wollmarkt war ziemlich bedeutend.

Aus Polen wird immer noch viel Getreide und Holz eingebracht. Die diesjährigen hohen Wollpreise haben auch auf diese Provinz einen günstigen Einfluß geäußert, und besonders die Entrichtung der Zinsen von landwirthschaftlichen und andern Privat-Kapitalien wesentlich erleichtert.

Se. Majestät der König von Sachsen haben den Kommandanten der Sächsischen Infanterie-Garde-Division, Oberstlieutenannt, Freih. von Hausen, zu ihrem General-Adjutanten und Obersten der Infanterie ernannt.

Der Erzbischof von Posen, Graf von Gozenski, hat der dortigen Kranken-Anstalt der barmherzigen Schwestern ein Kapital von 2000 Thlrn. geschenkt.

Vermischte Nachrichten.

Vor kurzem ist der berühmte persische Dichter Olad Phelair zu Ispahan, 96 Jahre alt, gestorben. Er war der Voltaire Persiens und hat eine beträchtliche Anzahl Handschriften über Mathematik, Astronomie, Politik und Litteratur hinterlassen. Der Sophi hatte ihm eben eine ansehnliche Pension auf seinen Schatz angewiesen, was auch sehr noth that, da er nicht zu Fuß zu gehen, aber wohl auf einem sehr guten Fuß zu leben pflegte. Er schmaußte hauptsächlich gern Lerchen, die er sich aus Europa kommen ließ.

Die Thibetanischen Seiden-Schaafe zu Marche im Luxemburgischen sollen sich völlig akklimatisirt haben. Doch glaubt man, daß die Einführung derselben in den Niederlanden von keinem

erheblichen Nutzen seyn werde, weil Niemand die Wolle zu hecheln und zu spinnen versteht.

Unter den Gegenständen, welche bei der diesjährigen, äußerst reichen Ausstellung zu Haarlem vorzüglich die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich zogen, bemerkte man unter andern auch aus der Fabrik des Hrn. Renoz von Lüttich, vortreffliches Postpapier mit dem wohlgetroffenen Bildniß des Königs; Präpatria-Papier mit dem Reichswappen, und ein prächtiges Blatt Zeichenpapier, 12 Ellen lang und 1 Elle breit, das, ungerechnet seiner außerordentlichen Größe, alle Eigenschaften des besten Zeichenpapiers vereinigte.

Im Königl. Preußischen Regierungsbezirk Königsberg ist eine Veranstaltung getroffen, durch welche man den Besitzern von edlen Schäfereien Gelegenheit verschaffen will, Leute, die sich zu Schäfern eignen, zu diesem Behufe ausbilden zu lassen. Sie hat die Allerhöchste Genehmigung erhalten, und 9 Besitzer veredelter Schäfereien haben sich erboten, 63 Lehrlinge von 17 bis 30 Jahren anzunehmen. Die Lehrzeit wird ein Jahr dauern und der Staat selbst eine Beihülfe zahlen.

Am 3. Julius hatte Jaschim, im Tobolskischen Gouvernement, ein außerordentliches Ungewitter. Es begann mit einem Platz-Regen; dann durchkreuzte sich Blitz auf Blitz, und furchtbare Donnerschläge folgten sich ohne Unterbrechung. Von vier Fenstern einer Kirche wurden die steinernen Gesimse heruntergeschlagen, und die Vergoldung des Jakonostas vom Blitze verzehrt; drei Personen wurden getödtet, Mehrere an Körper und Kleidung verbrannt, Andre betäubt. Am Morgen erhob sich das Ungewitter von neuem; aber weniger heftig, als Tages vorher, und nicht mit so verderblichen Folgen. — Ueber Pensa ging am 18. Juli eine Hagel-Wolke, in der Richtung von Süden nach Norden, welche den Getraide-Feldern umher viel Schaden that, mehreres Hausvieh erschlug, in einigen Dörfern die Fenstern zertrümmerte, und selbst Menschen beschädigt. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Der Schnell-Läufer Göhring unternahm am 17. August in Riga seinen angekündigten Schnell-Lauf von 7 gemessenen Werften in dem ersten Kaiserlichen Garten 5 Minuten nach halb sieben, welchen er sich anheischig gemacht hatte in 36 Minuten zurückzulegen, vollendete ihn aber schon, ohne anzuhalten, in 33 Minuten. Einen zweiten Lauf unternahm er den 17. August, Abends 10 Minuten vor 7 Uhr, auf demselben Umkreise, welchen er aber 5-mal mehr nahm, also ungefähr 9 Werste ablegte, wozu er 46 Minuten angekündigt, aber schon in 42 Minuten zurückgelegt hatte. Seinen dritten und letzten Lauf unternahm er am 23sten d., wo er die Runde 30-mal nahm, welcher Weg 11 Werste beträgt, wozu er 54 Minuten angegeben, ihn aber schon in 52 Minuten zurücklegte.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Kreisarzt zu Olonetz, Friedr. Ludwig Olbricht; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Georg Reinhold Linde; die Studierenden der Philosophie, August Weinberg, Gotthard Fillbrand und Heinrich Wilhelm Brunn, und an den Studierenden der Theologie, Otto Hermann Baumann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. 3

Dorpat, den 26. August 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt Ihre Excellenz, die verwittwete Frau Generälmajorin Annette von Stryck, geb. Baronne Ungern Sternberg, belehnt anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach, am 10ten April 1815, abgeschlossenen und am 27sten April desselben Jahres bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livländ. Hofgerichte gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 150 an der Karlowaschen Straße auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Neben-Gebäuden, Appertinentien und dem dabey befindlichen Garten, für die Summe von 13,000 Rbln. B. A. pfandweise akquiriret, auch nunmehro besagtes Grundstück, laut anhero beigebrachten Attestats Es. Erlauchten Kaiserl. Livländ. Hofgerichts vom 1sten Juni d. J., auf ihren Namen als gekauftes Eigenthum hat verschreiben lassen und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum prof clama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4ten Oktober 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile der Käuferin, Ihrer Excellenz der verwittweten Frau Generalmajorin Annette von Stryck, geb. Baronne Ungern Sternberg, als ihr wahres Eigenthum auferagen werden soll. V. R. W. Dorpat Rathhaus, am 22sten August 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Einwohnerin Anna Dorothea Burgmann, mit Hinterlassung eines Testaments, hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse Defunkta entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemit peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also spätestens am 19. Nov. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich damit präkludirt seyn, und das Testament bei Macht erhalten werden soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19ten August 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und gewesene Kaufmann Johann Hinrichsen sich gänzlich unzahlfähig erklärt, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato concursus creditorum eröffnet worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Johann Hinrichsen und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, und bis Dato noch keine Angaben eingereicht haben, die als rechtlich angebracht angesehen werden sollen, hiermit peremtorie dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 18. Februar 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 18ten August 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Eine Kaiserliche Dörptsche Polizei-Verwaltung bringt, in Beziehung auf die von ihr unterm 2. April d. J. erlassene Publikation, desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß mittelst Patents Einer Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung vom 23. Juni d. J., sub Nr. 3234, der Termin zur Einlieferung des Kupfergeldes vom alten Gepräge bis zum 1. Januar 1826 hinausgesetzt worden. Dorpat, den 22. August 1825. 1

Polizeimeister, Oberstlieut. v. Gessinsky.

Sekretair Ph. Wilde.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit Genehmigung Sr. Erlaucht des Rigaschen Herrn Kriegs-Gouverneurs und General-Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, wird auf dem im Allentackschen Distrikte und Jewe'schen Kirchspiele belegenen Gute Jewe in diesem und in den folgenden Jahren am 24sten und 25sten September ein Krām-, Vieh- und Pferdemarkt gehalten werden; als wozu diejenigen, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, desmittelst eingeladen werden. Jewe, den 19. August 1825. 3

Ich fordere hiemit sämmtliche Gläubiger und Schuldner meines verewigten Gatten, weiland D. F. Müller, dringend auf, sich spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres, bei den Kaufleuten Herren F. W. Wegener und J. W. Käding allhier, welche auf meine Bitte die Regulirung meiner Angelegenheiten übernommen haben, zu melden, und zwar Erstere zur Auseinandersetzung und wo möglichen Berichtigung ihrer Forderungen, letztere aber zur ohnfehlbaren Bezahlung ihrer Rechnungen. 3.

Verwittwete Elise Müller, geb. Bresinsky.

Da ich ehestens Dorpat zu verlassen gedenke; so fordere ich meine etwanigen Gläubiger hierdurch auf, sich spätestens in 14 Tagen vom heutigen Dato angerechnet, mit ihren Forderungen bei mir zu melden.
Dorpat, am 27. August 1825. 3
O. H. Sämisch.

Von der Schloß-Oberpahlenschen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der alljährliche Vieh- und Krammarkt am 15ten September statt finden wird. 2

Ich nehme mir die Ehre, Einem Hochzuverehrenden Publiko die Anzeige zu machen, daß ich in den ersten Tagen des September-Monats den Tanz-Unterricht wieder anfangen werde. Ich bitte daher diejenigen, welche geneigt seyn sollten, von mir Unterricht im Tanzen zu nehmen, sich noch in diesem Monate bei mir gefälligst zu melden. 2*
Fr. Tähder,
Lehrer der Tanzkunst.

Sollte Jemand gegen Unterricht, (täglich eine Stunde,) ein freies Logis ablassen wollen, der gebe in der Expedition dieser Zeitung seine Adresse ab. 1

Arrende.

Das Gut Warrokül im Tarwastschen Kirchspiele und Pernauschen Kreise ist vom März 1826 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre zur Arrende zu vergeben. Man wendet sich dieserhalb an den Ober-Consistorial-Sekretairen Fliedner in Riga.

Zu verkaufen.

Die „Ausgewählten Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen für die Jugend. Zum Gebrauch bei dem öffentlichen und häuslichen Unterricht. Dorpat 1824" sind in der Meinshausenschen Buchhandlung, das Exemplar zu 3 Rbl. K. M., zu verkaufen. Eine Recension derselben findet sich in Nr. 14 des Ostsee-Provinzen-Blatts von diesem Jahre. 3*

So eben mit einem Schiffe von Amsterdam angekommene diesjährige holländische Blumenzwiebeln aller Gattungen sind billig zu verkaufen bei Hrn. J. H. Zigra in Riga, woselbst auch Preißkourante gratis ausgegeben werden. 3

In dem Garten des Hrn. J. H. Zigra sind in diesem Herbste tragbare Birn-, Aepfel-, Kirschen- und Pflaumen-Bäume, desgleichen große Sorten engl. Stachelbeeren-, Johannisbeeren-Sträucher, rothe Chili, und gelbe Maltbaer Himbeeren-Sträucher, nordamerikanische Bäume und Sträucher, Rosen und dergleichen mehr zu billigen Preisen zu verkaufen. 3

Recht scharfer Bier-Essig, à Stof 30 Kop.; außerordentlich guter Kirschwein, à Bouteille 2 Rbl., ist zu haben bei 3
A. Oberleitner.

Eine leichte kleine Reisekalesche in dem besten Zustande, nebst 2 Pferden (ein graues und ein Rappe) sind, Abreise wegen, zu verkaufen. Zu erfragen im neuen Hause der Madame Beuerle. 2

Außerordentlich guter scharfer Wasser-Essig, frische Norder-Häringe, Liverpol-Salz, frischer eingesalzener Kabliau und gute Wologdasche Lichte, sind für sehr billige Preise zu haben im Kaufhofe am Embach unter Nr. 25. bei 2
J. E. Henningson.

Gute wologdasche Lichte, kasansche Seife, frisches moskowisches Mehl, wie auch guter weißer Kalk sind für billige Preise zu haben bei 2
C. G. Luhha.

So eben angekommenes frisches moskowisches Weizen-Mehl, ächte kasansche Lichte und Seife, wie auch frische Zitronen, klarer dicker Syrup und diverse Gewürz-Waaren sind für billige Preise zu haben bei 1
Schamajew.

Livländische Seife und wologdasche Lichte sind zu billigen Preisen zu haben bei 1
C. G. Stein.

Zu vermiethen.

In meinem Hause sind drei Zimmer zu vermiethen; dieselben können gleich bezogen werden. 1
Christ. Schönrock.

Verloren.

Wer einen am Tage der Beerdigung des Hrn. Baron v. Uexküll, wahrscheinlich auf dem Kirchhofe oder in der Nähe desselben, verlorenen Bund von 8 kleinen Schlüsseln gefunden hat, wird ersucht, ihn in der Expedition dieser Zeitung gegen die etwa gewünschte Belohnung abzugeben. 3

Am Freitag Mittag ist auf dem Wege über die Promenade, hinter dem Dom im Graben herum, ein weißer, auf Bobinet genähter Schleier verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, gegen eine angemessene Belohnung, denselben im alten Universitätshause am Markt eine Treppe hoch abzugeben. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	65¾	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	3 —	67	— —
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	— —

Angekommene Fremde.

Herr v. Kümmel, kommt von Mitau, logirt bei Mad. Clare; Hr. Doktor Walther, kommt von Wolmar, Frau Postkommissairin Masing nebst Familie, Hr. Arrendator Frey, kommen vom Lande, Hr. Major v. Opitz, kommt von Riga, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 711;
die der ausgegangenen: 611.

Dörptsche Zeitung.

No. 70.

Mittwoch, den 2. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 1. Septbr.

Zufolge Ukases Eines dirigirenden Senats vom 19. August d. J., Nr. 5124, sind in Dorpat avancirt, zu Hofräthen: die Kollegienassessoren, Oberlehrer an dem Gymnasium Carl Hermann und Simon Malmgren, und die in der 8ten Klasse stehenden außerordentlichen Professoren der Kaiserl. Universität: Carl Senff und Johann Eschscholtz; zu Titulairräthen: der Kollegien-Sekretair, wissenschaftlicher Lehrer an der Töchter-Schule und Lehrer des Gesangs und der Musik am Gymnasium Carl Biedermann, und die in der 10ten Klasse Stehenden: der Lektor der deutschen und italienischen Sprache an der Kaiserlichen Universität Carl Raupach, und die wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium Johann Bourig und Theodor Freytag; zu Kollegien-Sekretairen: die in der 12ten Klasse stehenden Lehrer: der Schul-Inspektor und wissenschaftliche Lehrer an der Kreis-Schule Michael Schwan, der Russische Sprachlehrer an derselben Schule Georg von Romberg und der Zeichnenlehrer am Gymnasium August Clara, und zum Kollegien-Registrator: der Kanzellist der Schul-Kommission der Universität Gotthelf Groskurd.

London, den 27. August.

Vor einigen Tagen hieß es an der Börse: die Regierung werde, auf Vorstellung mehrerer Kaufleute, die nach der Levante handeln, dem Lord Cochrane seinen Hülfszug zu Gunsten der Griechen untersagen, und die griechischen Scheine fielen auf dieses Gerücht wieder beträchtlich. Die gestrigen Times widersprechen jedoch letzterem auf das bestimmteste; auch soll die Antwort, welche der Unterstaatssekretair, Hr. Hobhouse, jenen Kaufleuten ertheilte, keineswegs befriedigend für sie gelautet haben. Lord Cochrane ist übrigens am 22sten d. bereits von hier abgereiset. Gleich nach Beendigung der Verhandlungen mit den hiesigen griechischen Deputirten wurde ein Kourier mit dieser Nachricht nach Griechenland abgesandt.

Dem Vernehmen nach soll in einer zu Paris bei dem Hrn. Grafen v. Villele gehaltenen Konfe-

renz der Gesandten der 4 großen Kontinentalmächte, wozu auch der spanische Botschafter eingeladen war, letzterem im Namen jener Mächte erklärt worden seyn, sie könnten den König, seinen Herrn, in dem bisher befolgten Systeme, nicht länger unterstützen, wollten ihm jedoch bei Unterdrückung der vorhandenen Faktion allen Beistand leisten, da das Daseyn derselben jede Hoffnung zur Verbesserung der innern Lage Spaniens vereitele.

Auf der im Tajo liegenden brittischen Flotte ist man sehr thätig. Symptome neuen Faktionsgeistes haben zu verdoppelter Wachsamkeit veranlaßt.

In einem Rechtshandel, der gestern vor dem Lord Mayor, wegen Geschäfte in Staatspapieren, vorkam, äußerte der Lord Mayor: er habe, als die Wuth, neue Kompagnien zu bilden, aufs Höchste gestiegen war, täglich 5 bis 6 Einladungen erhalten, Direktor derselben zu werden, und zuletzt sich nicht anders zu retten gewußt, als daß er jene Einladungen mit Aufnahmescheinen für das Narrenhaus erwiedert haben.

Bis zum 20. August betrug die diesjährige Einfuhr von Baumwolle in Großbrittanien 593,355 Ballen. Sie überstieg die des vorigen Jahres in demselben Zeitraume um 183762 Ballen.

Nach dem Privatschreiben eines See-Offiziers, Korfu vom 19. Juli datirt, sind drei brittische Kriegsschiffe, die Sybille, Cambrian und Seringapatam, auf eine geheime Mission nach Hydra und Spezzia gesegelt. Die Bewohner derselben wollen sich jeder Macht übergeben, die ihnen Schutz verleihen will.

Das vormalige schwedische Linienschiff Tapperheten von 74 Kanonen, ist am 13. August wegen eines Lecks zu Belfast eingelaufen. Die Besatzung beträgt zwischen 4 bis 5000 Mann, und die Bestimmung desselben ist, der Angabe nach, Ostindien.

Wegen der Vorfälle von Monte-Video sind die Scheine der brasilianischen Anleihe hier beträchtlich gewichen; auch der Austritt des Lords Cochrane aus den brasilianischen Diensten hat nachtheilig darauf gewirkt.

Rio de Janeiro, den 9. Juni.

Von dem am 27. April begonnenen Aufstande des Fruktuoso Ribeira, dem unser Monarch durch Ertheilung des Christ-Ordens und Bezahlung seiner Schulden mehrfache Beweise seiner Huld gegeben, erhielten wir hier am 17ten v. M. Nachricht. Es wurden sogleich Anstalten zu einer Expedition gemacht, um den Aufstand im Keime zu unterdrücken. Am 28sten v. M. wurde bereits der erste, aus 2000 Mann bestehende Truppen-Transport eingeschifft. Se. Majestät ließen die Truppen vorher, in Begleitung Ihrer Majestät der Kaiserin, die Revue passiren und sprachen ermunternde Worte zu denselben, die mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Es lebe die Kaiserin!" erwiedert wurden. Am 25sten v. M. ist die Expedition nach Monte-Video, unter den Befehlen des Viceadmirals Rodrigo Lobo und des Lieutenants Francisko de Paula Magessi abgesegelt. Wir hoffen, daß diese Revolution dasselbe Schicksal und Ende haben wird, als die Unternehmungen von Karvalho, Figueiras u. a.

Madrid, den 12. August

Das Einrücken eines neuen Französischen Truppen-Korps in unser Land ist keinem Zweifel mehr unterworfen; mehrere hiesige Handelshäuser haben von Bayonne aus Vorschläge wegen Lieferung von Transportmitteln für Proviant und Fourage erhalten. Der Transport soll nur bis an den Ebro geschaft werden. Ungeachtet der Zustand des Landes und die Annäherung einer fortan unvermeidlichgewordenen Krisis das seit lange im Umlauf befindliche Gerücht unterstützen, daß die Franzosen gegenwärtig nur kommen, um die Ansprüche der Ultra's im Zaum zu halten, so glauben doch diejenigen, welche den Sand der politischen Verhältnisse Frankreichs und Spaniens zu England kennen, daß jenes Betragen der Ultra's nur ein Vorwand sey, hinter den man den Zweck der Ankunft neuer Truppen verbergen wolle. Dabey ist wohl zu bemerken, daß, während die Französische Regierung sich in Stand setzt, ihre Truppen, wenn sie es für dienlich erachtet, in Spanien einrücken zu lassen, und die Spanische Regierung den General-Kapitainen der Provinzen befiehlt, sämmtliche Provinzial-Milizen auf die Beine zu bringen, die Engländer ihrerseits ihre Station am Tajo verstärken. In diesem Zusammentreffen authentischer Thatsachen, in den schwierigen Fragen, welche die Besetzung Spaniens zwischen Frankreich und England veranlassen dürfte, und in jenen, die bereits in Folge der Anerkennung der neuen Staaten in Amerika zwischen England und Spanien erstanden sind, muß man die wahren Beweggründe zur Bildung der Läger von Bayonne und Perpignan suchen, nicht in den übertrebenen Ansprüchen unserer Ultra's. Alle Bemühungen dieser letztern, zur Wiederherstellung der Inquisition, sieht man als vergeblich an, da der König, ungeachtet des günstigen Gutachtens, welches die Königl. Prokuratoren, in Betreff des Antrags des Raths von Kastilien, auf die Wiederherstellung der Inquisition gefällt haben, diese Angelegenheit dennoch an die Kommission der öffentlichen Sicherheit verwiesen hat, in der sie, wie man glaubt, weit mehr Gegner, als Freunde finden wird.

Schreiben aus Madrid, vom 12. August.

Se. Majestät haben eine Fahrt nach Segovia gemacht, um im dortigen Franciskanerkloster der Indulgenzen des Jubiläums theilhaft zu werden. Ungeachtet dies nur eine halbe Stunde dauerte, mußten dennoch vorher 700 Liberale die Stadt verlassen.

Der Präsident der stehenden Militair-Kommission, General Chaperon, und die andern Mitglieder derselben, sind nach Majorka verbannt worden.

General Empecinado kömmt auf 4 Jahre nach dem Fort St. Antonio in Korunna.

Bei dem Transport des Trappisten durch Sarragossa hat es Auflauf gegeben. Der Spanische General Semper ist abgesetzt worden und von Pampelona sind Französische Truppen hin marschirt.

Es sind in der Nacht vom 3ten sehr viele angesehene und reiche Leute zu Sivilla verhaftet worden.

Das hiesige Handelhaus Riera, das den Transport der in Ferrol kasernirten Truppen nach Havanna übernommen, hat eine Summe von 30,000 Piastern dorthin übermacht. Der General-Kapitain von Gallizien befindet sich in diesem Augenblick selbst zu Ferrol und wird auch bis zur Einschiffung der Expedition dort bleiben. Eine Kolumbische Schiffs-Abtheilung hat sich an jenen Küsten blicken lassen, wodurch sich das Gerücht einer Landung der Konstitutionellen wieder erneuert hat.

Zu Kadix lief neulich ein Handelsfahrzeug, der Themistocles, ein, an dessen Hintertheil man die Büste Bonaparte's sah. Kaiserl. Adler umgaben dieselbe und unten las man mit großen Buchstaben die Inschrift: der Held des Jahrhunderts. Das Fahrzeug hielt sich aber nicht lange im dasigen Hafen auf, sondern segelte sogleich weiter.

Paris, den 23. August.

Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry ergötzt sich in Dieppe an Lustfahrten zur See.

Gestern gab der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron von Damas, ein großes Diner, dem der Herzog von Wellington, der Päpstliche Nuntius und die fremden Gesandten beywohnten. An demselben Tage reis'te der Kriegsminister, Marquis v. Clermont-Tonnere, nach Luneville.

Der Konstitutionel meldete vorgestern: "der Lord Oberkommissair der Jonischen Inseln, Sir Fred. Adams, habe eine lebhafte Verhandlung mit den Oesterreichern gehabt, welche die Neutralität verletzt und die Griechische Flotte gehindert hätten, die Türken mit Vortheil anzugreifen. Man behauptet sogar, es wären Kanonenschüsse zwischen den Oesterreichischen und Englischen gewechselt worden." Hierauf erwiedert die Etoile: Die Angaben des Konstitutionnel, daß Kanonenschüsse zwischen einem Engl. und Oesterr. Schiffe gewechselt worden, ist falsch; aber wahr ist, daß sich der Lord Oberkommissair an Bord des Schiffs des Oesterreichischen Befehlshabers begeben hat. An der Abseglung der Engl. Schiffe von Korfu ist eine Algierische Fregatte schuld.

Die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften hat in ihrer Sitzung am 19ten d. den Königl. Preußischen Staatsminister, Freyherrn Wilhelm von Humboldt, und Hrn. Hofrath Kreuzer in Heidelberg zu auswärtigen Mitgliedern erwählt.

Während des vorigen Jahrs hat man im Meurthe-Departement nicht weniger als 21 Wölfinnen, 37 Wölfe und 225 junge Wölfe getödtet, und seit dem 1sten Januar d. J. jetzt 21 Wölfinnen, 30 Wölfe und 277 junge Wölfe.

Die gestrige und heutige Etoile enthält mehrere Nachrichten aus Griechenland folgenden, wesentlichen Inhalts: "Nach einem Schreiben aus Korfu soll man zu Missolunghi Einverständnisse mit den Türken entdeckt und in Folge dessen zwei Engländer erschossen und mehrere andre verhaftet haben. Auch heißt es, Kolokotroni verfolge seine Reaktion gegen die Mitglieder der Patthey, die ihm entgegen war und lasse sie unter dem geringsten Vorwande allenthalben verhaften und erschießen. Es bestätigt sich, daß die der Türki

schen Flotte folgende Konvoy von der Oesterreichischen Seemacht unterstützt werden, da die meisten Transportschiffe Oesterreichische sind. In Aegypten wird eine neue Expedition ausgerüstet, die eben so stark wie die erste seyn soll. Der größte Theil der Aegyptischen Flotte ist bereits nach Alexandrien gesegelt, um sie nach Morea herüberzuholen."

Ein Bewohner der Insel Korfu hat von einem Officier aus dem Gefolge des Kapudan-Pascha unterm 10ten Juli ein Schreiben erhalten, worin es heißt: Heute Nachmittag sind wir zu Kriogurys bei Missolunghi angekommen. Ein Tartar überbrachte dem Kapudan Pascha von Radschid-Pascha die Nachricht, man brauche nur noch zwei Tage, um die Gräben von Missolunghi vollends zu füllen, die Feste befinde sich in sehr schlimmem Zustande und werde sich ergeben, sobald man sie angreife, Jussuf-Pascha habe sich Vostizza's bemächtigt, Redschid-Pascha wäre in Person in Salona eingedrungen; alle Wege nach Prevesa und Negropont ständen offen und Ibrahim-Pascha sei Meister von ganz Morea ꝛc.

Zu Zante herrschte das Gerücht, Kolokotroni sey zu Ibrahim Pascha übergangen, weshalb die Griechische Regierung aus Verzweifelung die Englische Flagge habe aufziehen lassen. Andere Nachrichen erklären dieses Gerücht für unwahr und sprechen von einem sehr ernsthaften Gefechte bei Tripolizza, in welchem Ibrahim eine zweite Wunde erhalten haben soll.

Die Ottomannische Flotte ist in zwei Abtheilungen von Navarino abgesegelt; und eine derselben 27 Segel stark, unter dem Befehl des Kapudan-Pascha, hat ihre Richtung nach Patras genommen, die andre aber unter Hussein-Bey ist nach Aegypten zu zerstreut, um dort frische Truppen einzunehmen.

Paris, den 24. August.

Der Moniteur hat eine Notiz über die Einrichtung der Vorarbeiten zur Vereinigung der Seine mit dem Meere, mittelst eines Kanals, bekannt gemacht. Durch eine Königl. Verordnung vom 16. Februar d. J. wurde die Bildung einer Kompagnie genehmigt, welche den Plan zu jenem Kanal entwickeln und vervollkommnen soll, an deren Spitze ein dirigirendes Konseil steht, zu welchem der französische Bothschafter am englischen Hofe, Fürst von Polignac (und in seiner Abwesenheit der erste Stallmeister Sr. Majestät, Herzog von Polignac), der Pair Graf Mollien, der Staatsminister Graf Beugnot, der Staatsminister Baron von Vitrolles, der Staabsofficier beim Königl. See-Ingenieur-Korps, Baron Karl Dupin und der Advokat Berryer der Jüngere gehört. Wenn die Vorarbeiten zu dem Kanal vollendet sind, sollen sie dem Publiko vorgelegt werden. Die Notiz bemüht sich auch zu beweisen, daß die Anlage des Kanals der Aristokratie keinen Nachtheil bringen werde, und verkündigt am Schlusse: „Paris wird der Mittelpunkt zweier Schifffahrtswege werden, von denen der von Paris bis zum Meer, der andre von Paris bis an den Rhein erstrecken wird. Bei einer dieser Unternehmungen steht der Fürst von Polignac an der Spitze, bei der andern der Herzog von Montmorency."

Am 9ten d. ist der tunesische Gesandte Sidi Mahmud am Bord der Fregatte Galathee von Toulon nach Tunis abgesegelt. Er wollte, nach Erzählung der Etoile, durchaus die Nacht abgehen, um sich den Abschied von Frankreich zu erleichtern, wo er eine so ausgezeichnete, ihm unvergeßliche Aufnahme gefunden.

In dem Augenblick, wo man in Frankreich Requisitorien, im Interesse der Kapuziner und Jesuiten, ausgehen läßt, werden in der Provinz Antwerpen drei Geistliche gerichtlich verfolgt welche den Käufern von Nationaldomainen, hinsichtlich der Legitimität ihres Besitzes, Besorgnisse eingeflößt haben.

Der in Clermont erscheinende Ami de la Charte erzählt ein Histörchen von einem katholischen Geistlichen, welcher in einer Filialkirche vier Monate lang keinen Gottesdienst gehalten hat, weil die Pfarrkinder die Kirche nicht ausgebessert haben, wie er es ihnen befohlen und zur Gewissensache gemacht hatte.

Konstantinopel, den 26. Juli.

Am 9ten d. befand sich Ibrahim-Pascha noch auf der Ebene von Tripolizza. Die Truppen des Kapudan-Pascha sind, 5 bis 6000 Mann stark, am 6ten zu Nisi angekommen und am folgenden Tage von dort über Leondari nach Tripolizza abmarschirt. Zu Navarino und Modon herrschte die Pest.

Am 11ten Abends ist zu Salonichi in dem Pallaste des Pascha Feuer ausgebrochen, wodurch in kurzer Zeit alle Gemächer, der Harem, die Ställe und sonstigen weitläuftigen Gebäude seines 7000 Mann starken Gefolges, nebst 30 andern Häusern, in Asche gelegt wurden.

Tine, den 7. Juli.

Die Besatzung von Missolunghi hat eine Stafette an die griechische Regierung gesandt, mit der Anzeige, sie werde sich nicht länger halten können, wenn man ihr nicht schleunigst Unterstützung schicke.

Die Araber haben Arkadien überschwemmt und richten überall die schrecklichste Verheerung an.

Tine, den 30. Juli.

Auf Morea hat man viele Türkische Spione entdeckt, von denen zehn in die Hände der Griechen gerathen sind. Sie sollen wichtige Dinge gestanden haben.

Athen soll von den Türken belagert seyn.

Zweitausend Mann Griechen werden von Hydra nach Morea übergesetzt werden, um der griechischen Regierung zu Hülfe zu eilen.

Neulich sind zwei Fahrzeuge der Griechischen Flotte in die Luft geflogen. Die darauf befindlichen Türkischen Gefangenen sollen Feuer in die Pulverkammer geworfen haben.

Eine Kolonne der Aegyptischen Armee ist nach den Engpässen von Derweni marschirt, um sich derselben zu bemächtigen und dem Türkischen Korps in Rumelien den Weg in das Innere Morea's zu bahnen.

Syra, den 2. Juli.

In Napoli di Romania hat man einen türkischen Spion entdeckt, der sich schon seit 5 Monaten dort aufhielt, auf europäische Weise gekleidet gieng und für einen ausgezeichneten Philhellenen galt, der Griechenland zu Hülfe gekommen sey. Er warb Truppen und unter den Rekruten befanden sich unter andern auch 13 Türken, die insgesammt bei Annäherung Ibrahim Pascha's, die Kanonen in Napoli di Romania vernageln sollten. Man hatte Briefe von dem Verräther aufgefangen, und nachdem er gefoltert worden und Alles eingestanden hatte, wurde er lebendig verbrannt.

Seit einigen Tagen wird auf allen Inseln geworben und man schickt Mannschaft von dort nach Morea, weil man besorgt, die Moreoten möchten zu Verräthern an Griechenlands Sache werden.

Ibrahim hat alle Dörfer und Flecken um Argos in Brand gesteckt und verheert.

Triest, den 16. August.

Privatbriefe, die man mit einem gestern eingelaufenen Schiffe aus Korfu vom 5ten August erhält, sind in Bezug auf Morea sehr widersprechenden Inhalts. Einige fahren fort, von der Einschließung Ibrahim-Pascha's bei Tripolizza, selbst bis zum 23sten Juli zuversichtlich zu sprechen, mit dem Beyfügen, daß es ihm unmöglich sei, sich nach Modon zurückzuziehen (wodurch wahrscheinlich das Gerücht von seiner Gefangennehmung entstand). Andre hingegen melden, er habe sich mit den ihm zugesandten Verstärkungstruppen des Hussein Bey vereinigt, sei hierauf wieder in die Nähe von Napoli di Romania vorgerückt und berenne diese Festung neuerdings. — Eben so widersprechend sind die Nachrichten über Missolunghi. So viel scheint gewiß, daß die Türken bei einem Sturm, den sie am 16ten Juli versuchten, mit bedeutendem Verlust zurückgetrieben worden sind. Ob aber die Aussage eines von Durazzo hier eingelaufenen Schiffers, in Folge deren Missolunghi von den Griechen verbrannt und dann den Türken überkassen worden sei, Glauben verdient, vermögen wir hier noch nicht zu entscheiden. Unsre gestrige Zeitung äußert sich über diese Neuigkeiten folgendermaßen: "Ein am 13ten d. in 18 Tagen von Cephalonia eingelaufener Schiffer hat gehört, die Türken hätten am 16ten Juli einen Sturm auf Missolunghi versucht, wären aber nachdrücklich zurückgetrieben worden. Der Kapudan-Pascha liege im Golf von Patras und Ibrahim-Pascha sei in Tripolizza eingeschlossen." — "Ein andrer, gestern in 10 Tagen von Korfu angekommener Schiffer, bestätigt den zurückgeschlageuen Sturm von Missolunghi, behauptet aber, Ibrahim-Pascha sei mit seinem Heere bis unter die Mauern von Napoli di Romania vorgedrungen und dort gelagert. Das Kaiserk. Königl. Schiff Bellona sei in den Gewässern von Patras gesehen worden, wo sich des Kapudan-Pascha's Flotte befinde." — "Ein dritter, heute in 10 Tagen von Durazzo angekommener Schiffer sagt aus, der Führer eines von Missolunghi nach Durazzo gekommenen, päpstlichen Tractaccolo habe ihm erzählt, Missolunghi sey, nach dem die Griechen die Gebäude in der Festung angezündet, am 22sten oder 23sten Juli von den Türken besetzt worden."

Livorno, den 14. August.

Die Griechische Chronik enthält Nachrichten

über die Belagerung von Missolunghi, die bis zum 20sten Juli reichen. An diesem Tage machte die Besatzung noch einen gelungenen Ausfall. (Die Uebergabe kann also nicht am 16ten oder 17ten stattgefunden haben, wie in mehreren Blättern verkündigt wurde.)

Von Morea fehlt es an Nachrichten, weil keine Schiffe angelangt sind. Von Ankona aus wird geschrieben, Goura habe abermals Vortheile über die Türken bei Salona davon getragen. Auch soll die Türkische Flotte versucht haben, sich in den Besitz der kleinen Insel Vassiladi vor Missolynghi zu setzen; es soll ihr aber nicht gelungen seyn.

Wir sehen mit jedem Augenblicke begierig neuen Nachrichten entgegen, die uns die verstehenden Gerüchte näher aufklären und gewiß auch manches Neue melden werden.

Vermischte Nachrichten.

Auf dem Wege, auf welchem der verstorbene Professor Spohn zu Leipzig zuerst zur Entzifferung der demotischen und hierotischen alt-ägyptischen Schrift gelangte, hat der Leipziger Professor Seyffarth, nun auch den Schlüssel zu den Hieroglyphen entdeckt. Nach seinem System (Rudimenta Hieroglyphices), welches alle bisherigen, selbst die neuesten des Französischen Gelehrten, Champollion d. jüng. und anderer aufhebt, stimmt die Aegyptische Bilderschrift im Wesentlichen mit der bekannten Armenischen überein.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Kreisarzt zu Lönetz, Friedr. Ludwig Olbricht; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Georg Reinhold Linde; die Studierenden der Philosophie, August Weinberg, Gotthard Fillbrand und Heinrich Wilhelm Brunn, und an den Studierenden der Theologie, Otto Hermann Baumann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 26. August 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notrs.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrages Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, am 28. Septbr d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gute Techelfer eine Anzahl von 22 Stück dem St. Petersburgischen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischen Mastochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern werde. Zu welchem Behuf die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage auf dem Gute Techelfer einzufinden haben. Dorpat, am 28sten August 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Brigadierin Charlotte von Rokassowsky, geb. von Albedyll, auf das im Riga-Wolmarschen Kreise und Roopschen Kirchspiele belegene Gut Rosenbeck um ein Darlehn in Pfandbriefen, und der Herr Ernst von Magnus um Erhöhung des bereits auf dem im Dörptschen Kreise und Harjelschen Kirchspiele belegenen Gute Lannametz haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 8. August 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. B. v. Zimmermann.

Stövern, Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-Kirche, der Küster-Wohnung und der Wächter-Wohnung auf dem Kirchhofe, gleichwie eines Strebe-Pfeilers in der Kirche, den Mindestfordernden übergeben werden soll, und dazu die Torg-Termine auf den 7. 9. 10. September, der Peretorg aber auf den 12. Sept. d. J. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags, in dem Sessions-Lokale Es. Edlen Rathes einzufinden, in dessen Kanzlei täglich um dieselbe Zeit die Bau-Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat Rathhaus, am 1. Septbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Raths der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt Ihre Excellenz, die verwittwete Frau Generalmajorin Annette von Stryk, geb. Baronne Ungern Sternberg, belehre anhero producirten, mit dem hiesigen Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Gengelbach, am 10ten April 1815 abgeschlossenen und am 27sten April desselben Jahres bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livländ Hofgerichte gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 150 an der Karlowaschen Straße auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Neben-Gebäuden, Appertinentien und dem dabey befindlichen Garten, für die Summe von 13,000 Rbln. B. A. pfandweise akquiriret, auch nunmehro besagtes Grundstück, laut anhero beigebrachten Attestats Es. Erlauchten Kaiserl. Livländ. Hofgerichts vom 1sten Juni d. J., auf ihren Namen als gekauftes Eigenthum hat verschreiben lassen und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittest Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4ten Oktober 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile der Käuferin, Ihrer Excellenz der verwittweten Frau Generalmajorin Annette von Stryk, geb. Baronne Ungern Sternberg, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat Rathhaus, am 22sten August 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Einwohnerin Anna Dorothea Burgmann, mit Hinterlassung eines Testaments, hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse Defunkta entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemit peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a dato, also spätestens am 19. Nov. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich damit präkludirt seyn, und das Testament bei Macht erhalten werden soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19ten August 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der den Gütern Schloß- und Neu-Oberpahlen hochobrigkeitlich bewilligte jährlich zu haltende Kram-, Vieh- und Pferde-Markt wird dieses Jahr den 17. September unter dem Gute Schloß-Oberpahlen statt finden. 3

Ich ersuche alle diejenigen, welche eine Anforderung an mich zu haben glauben, sich binnen 3 Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Käding zu melden. Dorpat, den 1. Septbr. 1825. 3

Dr. v. Brandt.

Mittwoch, den 9. September, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

Mit Genehmigung Sr. Erlaucht des Rigaschen Herrn Kriegs-Gouverneurs und General-Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, wird auf dem im Allentackschen Distrikte und Jeweschen Kirchspiele belegenen Gute Jewe in diesem und in den folgenden Jahren am 24sten und 25sten September ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt gehalten werden; als wozu diejenigen, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, desmittelst eingeladen werden. Jewe, den 19. August 1825. 2

Ich fordere hiemit sämmtliche Gläubiger und Schuldner meines verewigten Gatten, weiland D. F. Müller, dringend auf, sich spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres, bei den Kaufleuten Herren F. W. Wegener und J. W. Käding allhier, welche auf meine Bitte die Regulirung meiner Angelegenheiten übernommen haben, zu melden, und zwar Erstere zur Auseinandersetzung und wo möglichen Berichtigung ihrer Forderungen, letztere aber zur ohnfehlbaren Bezahlung ihrer Rechnungen. 2

Verwittwete Elise Müller, geb. Bresinsky.

Der von mir den Herren Eines Hochwürdigen Ministerii angekündigte Ehstnische Volks-Kalender

für das Jahr 1826, 48 S. gr. 8., ist fertig und sind
1. unaeheftete Exemplare für 25 Kop. K. M.
2. gefalzte ohne Umschlag — 30 — — — —
3. geheftete mit Umschlag für 35 — — — —
einzeln in der Bude des Hern Kaufmanns Luhha im neuen Kaufhofe zu haben. Die Herren Subskribenten werden mir selbst gefälligst anzeigen, wie viel Exemplare bei Ihnen bestellt worden. Eecks am 25. August 1825. 2

O. W. Masing.

Da ich ehestens Dorpat zu verlassen gedenke; so fordere ich meine etwanigen Gläubiger hierdurch auf, sich spätestens in 14 Tagen vom heutigen Dato angerechnet, mit ihren Forderungen bei mir zu melden. Dorpat, am 27. August 1825. 2

O. H. Sämisch.

Von der Schloß-Oberpahlenschen Gutsverwaltung wird bekannt gemacht, daß der alljährliche Vieh- und Krammarkt am 15ten September stattfinden wird. 1

Arrende.

Das Gut Warrokül im Tarwastschen Kirchspiele und Pernauischen Kreise ist vom März 1826 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre zur Arrende zu vergeben. Man wendet sich dieserhalb an den Ober-Consistorial-Sekretairen Fliedner in Riga.

Zu verkaufen.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um gencigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 3

So eben mit einem Schiffe von Amsterdam angekommene diesjährige holländische Blumenzwiebeln aller Gattungen sind billig zu verkaufen bei Hrn. F. H. Zigra in Riga, woselbst auch Preißkourante gratis ausgegeben werden. 2

In dem Garten des Hrn. J. H. Zigra sind in diesem Herbste tragbare Birn-, Aepfel-, Kirschen- und Pflaumen-Bäume, desgleichen große Sorten engl. Stachelbeeren-, Johannisbeeren-Sträucher, rothe Cbili, und gelbe Maltbaer Himbeeren-Sträucher, nordamerikanische Bäume und Sträucher, Rosen und dergleichen mehr zu billigen Preisen zu verkaufen. 2

Recht scharfer Bier-Essig, à Stof 30 Kop.; außerordentlich guter Kirschwein, à Bouteille 2 Rbl., ist zu haben bei 2

A. Oberleitner.

Eine leichte kleine Reisekalesche in dem besten Zustande, nebst 2 Pferden (ein graues und ein Rappe) sind, Abreise wegen, zu verkaufen. Zu erfragen im neuen Hause der Madame Beuerle. 1

Außerordentlich guter scharfer Wasser-Essig, frische Norder-Häringe, Liverpol-Salz, frischer eingesalzener Kabliau und gute Wologdasche Lichte, sind für sehr billige Preise zu haben im Kaufhofe am Embach unter Nr. 25. bei 1

J. E. Henningson.

Gute wologdasche Lichte, kasansche Seife, frisches moskowisches Mehl, wie auch guter weißer Kalk sind für billige Preise zu haben bei 1

C. G. Luhha.

Verloren.

Wer einen am Tage der Beerdigung des Hrn. Baron v. Uexkül, wahrscheinlich auf dem Kirchhofe oder in der Nähe desselben, verlorenen Bund von 8 kleinen Schlüsseln gefunden hat, wird ersucht, ihn in der Expedition dieser Zeitung gegen die etwa gewünschte Belohnung abzugeben. 2

Gestohlen.

Aus einem Hause in Dorpat sind am 30. August d. J. in der Zeit von 9 bis 11 Uhr Abends folgende Sachen entwendet worden, als: eine Bettdecke, zwei Laken, drei Paar tuchene Beinkleider von schwarzer Farbe, ein Paar kurze schwarze seidene Hosen, eine graue tuchene Hose, eine graue tuchene Reithose, ein rother türkischer Schlafrock, ein alter seidener Schlafrock, drei Westen, zwei schwarze und eine gelbe, ein Paar Pistolen, deren Pfannen in Walzen gehen, ein Paar Terzerolen, ein brauner Ueberrock und zwei Stiefel von verschiedenen Paaren. Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung fordert sämmtliche Einwohner, denen vorstehende Sachen zu Gesicht kommen sollten, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung hierdurch auf, dem Herrn Polizeimeister oder dem nächsten Herrn Stadttheilsaufseher hierüber die erforderliche Anzeige zu machen. Dorpat, den 1. Septbr. 1825.

Angekommene Fremde.

Sr. Excellenz Herr wirkl. Staats-Rath und Ritter von Bludow nebst Familie, kommt vom Auslande, Herr Kaufmann Klatzo, Hr. Kaufmann Kleeberg, kommen aus Ehstland, Herr Kandidat Humburg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Oberstlieutenant und Ritter Dreuer, der Katholische Vater Herr Juschkewitsch, kommen von Riga; Hr. von Lowenstern, Hr. Assessor v. Wulf nebst Familie, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 713;
die der ausgegangenen: 642.

Dörptsche Zeitung.

No. 71.

Sonntag, den 6. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 15. August.

Die Garnison von St. Ildefonso, die ohnehin schon stärker als gewöhnlich war, ist vor einigen Tagen noch durch ein Bataillon Schweizer vermehrt worden. Man zerbrach sich den Kopf mit Muthmaßungen, warum dies geschehen sei, aber die heutigen Briefe aus St. Ildefonso lösten jedes Räthsel, indem sie meldeten, man spräche von Entdeckung eines Komplotts, Hrn. Zea zu ermorden, woraus sich der Abmarsch jener Truppen nach Ildefonso hinlänglich erklären läßt.

Zu übermorgen ist eine außerordentliche Versammlung des Staatsraths berufen worden, an der auch mehrere andre höhere Staatsbeamte Theil nehmen sollen. Die darin zu verhandelnden Angelegenheiten müssen höchst wichtig seyn, da, ungeachtet der König, der den Vorsitz führen will, seit einigen Tagen wieder etwas an der Gicht leidet, der Tag nicht geändert worden ist. Leute, die sich für unterrichtet ausgeben, sind der festen Meinung, die Versammlung werde sich mit der Korrespondenz der Ultra's beschäftigen, welche der Polizei-Intendant aufgespürt hat, und worin die Rede von einer zu erzwingenden Abdankung des Königs ist, und mit der Inquisition. Der Rath von Kastilien hat den aus den Provinzen bei ihm eingegangenen Vorstellungen gemäß, auf Wiederherstellung derselben, aber auf eine andere Weise als sie früher eingerichtet war, angetragen. Es sollen nämlich Inquisitionsjunten in den Diöcesen gebildet werden, die in Sachen der Religion von der weltlichen Macht unabhängig seyn sollen. Der Nuncius, der die Hauptstütze dieses Plans ist, behauptet, der Vorsitz in jenen Junten, welcher den Bischöfen zu Theil werden soll, sei recht eigentlich eine längst nothwendige Vervollständigung ihrer geistlichen Macht. Der Rath von Kastilien hat, ohne sich direkt für oder wider die Inquisition auszusprechen, erklärt, man müsse dieselbe auf jeden Fall, so wie sie bestanden habe, wieder herstellen, damit die Rechte des Throns nicht verletzt würden, sintemal seit Karl III. der Groß-Inquisitor mehr von dem Hofe, als vom Römischen Stuhle abhängig gewesen sei. In einem Memo-

re, das übermorgen verlesen werden soll, wird die Inquisition unter den jetzigen Umständen, als der Aufklärung des Jahrhunderts, der gesunden Vernunft und dem milden, liebevollen Geiste des Evangeliums widersprechend dargestellt. Allein dagegen hält Hr. Kalomarde eine andre Denkschrift in Bereitschaft, worin er die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Inquisition darzuthun bemüht ist, weil der Arm der Gerechtigkeit unmöglich revolutionaire Verbrecher erreichen könnte, wenn nicht Richter da wären, die der, bei den gewöhnlichen Gerichten erforderlich gesetzlichen Beweise überhoben, nur nach ihrem Gewissen urtheilen und das Schuldig oder Nichtschuldig nach moralischen Beweisen aussprächen.

Madrid, den 20. August.

Am 16ten d. hat der General Bessieres heimlich die Hauptstadt verlassen und sich an die Spitze einiger Partheigänger gestellt, um angeblich Se. Majestät den König aus der Gefangenschaft seiner Minister zu befreien. Am Tage darauf erfuhr man, daß drei Kompagnien des Regiments Sant Jago, die zu Jetafe in Quartier lagen, mit Bessieres gemeinschaftliche Sache gemacht hätten und mit ihm nach Brihuega abmarschirt wären. Letztgenannter Stadt erklärte Bessieres, er komme im Namen des Königs, ließ die freiwilligen Royalisten der Stadt, 50 an der Zahl, die Revue passiren und nahm ihnen die Waffen ab. Übrigens weilte er nicht lange in Brihuega, sondern setzte seinen Zug fort, wie man glaubt nach Arragonien, wo er viele Anhänger zu finden hofft. Nach allen Orten sind Befehle ergangen, ihn zu fangen, und man hofft seiner in kurzem habhaft zu werden. Auch sind ihm zwei starke Kolonnen Fußvolk und Reiter, ungefähr 4000 Mann, mit 4 Kanonen, unter den Befehlen des Generals Grafen Espagna, nachgeschickt worden.

Das Dekret, welches Se. Majestät auf die Nachricht von dem Ereignisse zu Jetafe erlassen, lautet wie folgt: Der schändliche Aufstand in Jetafe, der durch die Desertion zweier Officiere vom ersten Linien-Kavallerie-Regiment St. Jago veranlaßt worden, die 6 Pferde und eben so viel Soldaten mit sich genommen haben und deren Beispiele drei ganze Kompagnien derselben Korps gefolgt sind, die zu Jetafe standen, hat meine allerhöchste Aufmerksamkeit auf sich gezogen, und meine königliche Seele von der Nothwendigkeit überzeugt, energische Maaßregeln zu ergreifen, um die öffentliche Ruhe und die Ruhe meiner vielgeliebten Unterthanen zu sichern. Demnach müssen die Schuldigen, was auch bei diesem Aufstande zum Vorwand gebraucht worden sey, und welcher Mittel man sich zur Verführung der Truppen bedient haben mag, auf exemplarische Weise bestraft werden. Zu dem Ende habe Ich dekretirt, wie folgt: 1. Wenn sich die Rebellen nicht auf die erste Aufforderung der Generale, Chef und Officiere meiner Truppen an sie, auf Gnade und Ungnade ergeben, so sollen sie erschossen werden. 2. Alle, die sich zu den Rebellen gesellt und mit ihnen gemeinschaftliche Sache gemacht haben, sollen erschossen werden. 3. Den Rebellen, welche mit den Waffen in der Hand gefangen werden, ist nur so viel Zeit gestattet, daß sie sich christlich zum Tode vorbereiten können. 4. Sämmtliche Militair- oder andere Personen, die sich auch an andern Orten des Verbrechens der Rebellion schuldig machen, sollen die in vorstehenden Artikeln verhängten Strafen erdulden. 5. Die Sergeanten, Korporale und Soldaten, die ihre Chefs und rebellischen Officiere ausliefern, sollen freigelassen werden. St. Ildefonso, den 17ten August 1825.

R. D. Miguel Ibarrola.

Die drei Kompagnien des Regiments St. Jago, die Bessieres mit ihrem Obersten Gomez folgten, weil sie auf Befehl des Königs zu marschiren glauben, sollen, wie es heute heißt, sobald sie erfuhren, wie die Sache eigentlich stände, wieder zu ihrer Pflicht zurückgekehrt seyn.

Kadix, den 9. August.

Gestern ist die nach der Havannah bestimmte Expedition von hier nach Ferrol abgegangen, um die dort befindlichen Truppen an Bord zu nehmen. Die Eskorte besteht aus der Königl. Sardinischen Fregatte Perle und aus der Brigg Jason. Die Zahl der Transportschiffe beläuft sich auf 8, nämlich die Kauffahrtei-Fregatten Xaviera, Aguila, Especulation, Cinco-Hermanos und Primorosa: Maria und die Kauffahrtei-Briggs Atrevido, Nuestra Senora de Guadeloupe und Diligente. Diese Schiffe nehmen, außer den Truppen, auch sehr viele Waaren ein.

Von Manilla ist die Portugiesische Kauffahrtei-Fregatte, Nuestra Senora de Luz, mit einer Ladung, die über eine halbe Million Piaster werth ist, in 119 Tagen angekommen, und von St. Blas ein Amerikanisches Kauffahrteischiff, Chance, mit einer andern reichen Ladung, bei der sich unter andern 1150 Säcke Indigo befinden, eingetroffen. So müssen unsre Kaufleute ihre Zuflucht zu neutralen Schiffen nehmen, wenn sie ihre Geschäfte nicht gänzlich aufgeben wollen.

Sevilla, den 17. August.

Neue, schwere Wolken ziehen sich drohend über unser unglückliches Vaterland zusammen. Der Himmel weiß, wenn wir endlich, nach so vielen Leiden und wechselnden Schicksalen, die wir erfahren, zur Ruhe kommen werden! In ganz Ober-Andalusien, vorzüglich in den Städten Kordova, Karmona, Ecija und hier herrscht eine dumpfe Gährung, der Vorbote irgend eines verhängnißvollen, bis diesen Augenblick noch im Dunkel verhüllten Ereignisses. In Kordova sind in der Nacht vom 5ten viele Verhaftungen vornehmer und reicher Leute vorgenommen worden. Hier hat man den Anfang am 5ten gemacht und bisher alle Nächte damit fortgefahren. Die Zahl der bereits Verhafteten soll sich bereits gegen 200 belaufen, und unter ihnen befindet sich die Marquise Tabares mit ihrer ganzen Familie, der Prior des Handelskonsulats Andueza, die reichen Kaufleute Bayo und Gongora. Auf so wichtige Gründe man auch bei diesen Maaßregeln schließen möchte, da sie an so vielen Orten zugleich statt finden, so läßt sich doch kaum die Hand erkennen, welche alles dieses leitet, da man keinen Unterschied bei den Verhaftungen macht und dies herbe Loos Menschen aus allen Ständen und von allen politischen Glaubensbekenntnissen, Liberale und Karlisten, wie Royalisten und Domherren, Kaufleute, Apotheker, Gelehrte, wie Schuster, Schneider und Bäcker trifft. Auch scheint es, daß diese überall Furcht und Schrecken verbreitenden Maaßregeln noch nicht so bald enden sollen; denn der Polizei-Intendant hat an die Prioren sämmtlicher Klöster geschrieben, so viele Zellen zu räumen und bereit zu halten, als nur immer möglich. Die Gebäude und Gefängnisse der vormaligen Inquisition sollen bereits voll seyn. Bei einigen der Verhafteten ist Alles versiegelt worden.

London, den 23. August.

Die verwittwete Frau Herzogin von Sachsen-Koburg nimmt fortwährend, in Begleitung ihrer Durchl. Kinder, die Merkwürdigkeit der hiesigen Hauptstadt in Augenschein.

Vorigen Sonnabend ist Hr. Salter als Kourier mit Depeschen für den Grafen von Liverpool nach Brüssel abgegangen.

Dem Vernehmen nach wird der junge Graf Klanricarde, Schwiegersohn des Hrn. Canning, nächstens einen nicht unwichtigen Staatsdienst erhalten.

Der Königl. Dänische Statthalter an der Goldküste von Afrika, Major von Richelieu, ist auf seiner Reise nach Europa am 28sten Juny zu Georgrown auf Demerara angekommen. Die Völkerschaften in der Nähe jener Küste befinden sich noch immer mit dem Könige der Aschantihs im Kriegszustande, und die den Engländern sehr ergebene Königin von Akiw hat ihnen, zum Beweise der Freundschaft, ihre beiden Söhne als Geißel gesendet. Auf dem Demerara-Fluß sollen Dampfschiffe errichtet werden.

Zu Quebek sind mehrere Verfälscher Nord-Amerikanischer Banknoten entdeckt und eingezogen worden.

Die Engl. Grönlandsfahrer beklagen sich allgemein über die Unergiebigkeit des Wallfischfanges in diesem Jahre.

An der Küste von Mexiko sind nach den neusten Nachrichten viele Englische Schiffe mit Bergleuten und Machinerieen zur Bearbeitung der Bergwerke glücklich angekommen.

Auf Havannah wurde im vorigen Juni eine aus neun Mitgliedern bestehende Kommission ernannt, um über das Defizit zu berathschlagen, das die vielen aus Europa angekommenen Truppen auf dieser Insel verursachen.

Die Kinder von Iturbide, die bei seiner Abfahrt von England hier zurückblieben, sind nach Newyork gereiset. Mad. Iturbide hält sich gegenwärtig zu Baltimore auf.

In mehrern Gegenden Nord-Amerika's sind Kolonien nach Owens Plane gestiftet worden.

Vom 10ten bis zum 16ten Juli starben zu Newyork, meistens an den Folgen der großen Hitze, 197 Personen; fünf und zwanzig Individuen starben am 22sten sehr plötzlich und man schreibt ihren Tod dem Trinken von kaltem Wasser zu.

Die Litterari Gazette enthält den Original-Vertrag zwischen Milton und dem Verleger seines „Verlornen Paradises", das dem Verfasser für drei aufeinander folgende Ausgaben von 4500 Abdrücken 15 Pfd. Sterl. einbrachte.

Das diesjährige Musikfest in der Kathedrale zu York wird in diesem Jahre ganz vorzüglich glänzend werden.

Brüssel, den 20. August.

Durch einen Königl. Beschluß vom 19ten d

ist festgesetzt, daß diejenigen junge Leute, die ihre Studien außerhalb des Königreichs betreiben, künftig keine Anstellung im Reich erhalten sollen.

Baron v. Fagel ist von London hier angekommen.

Graf Liverpool ist am 20sten d. im Haag eingetroffen.

Brüssel, den 27. August.

Wegen der hohen Preise der Pariser Zeitungen hat man hier angefangen, diese Blätter auf eine ganz neue Weise nachzudrucken. Dieser Nachdruck wird mittelst eines lithographisch-chemischen Verfahrens bewirkt, dem der Erfinder den Namen Identigraphie gegeben hat. Jedes auswärtige Tageblatt, für das man 100 Abnehmer zusammenbringen kann, wird nachgedruckt und sodann zwey Stunden nach Ankunft der Post vertheilt; im Preise macht es einen Unterschied von 25 bis 30 Procent.

Dr. Sevendonck hat zu erweisen gesucht, daß die in unserm Heere so allgemein herrschende Augenkrankheit eine Folge der Bekleidungsart der Truppen sei, und von der zu starken Einpressung des Kopfes, des Halses und der Brust herrühre, welche den Umlauf des Blutes hemme.

Paris, den 26. August.

Die Etoile will die hier verbreiteten Nachrichten aus Madrid nicht gelten lassen. "Ein Journal, sagt sie, behauptet, es wären 300 Personen in Sivilla verhaftet worden. Wir glauben, daß die Zahl der Verhafteten sich auf nicht mehr als 12 beläuft. Ein andres erzählt, Hr. v. Zea sei 24 Stunden lang ohne Portefeuille gewesen, eine erlauchte Person habe dem Könige von Spanien von Abdankung ꝛc. gesprochen. Wenn man sich Spaniens Lage denken will, so muß man sich erinnern, wie es in den Jahren 1816, 1817, 1818 und 1819 in Frankreich stand. Hielt man nicht die verbrecherischen Versuche von Didier, Berton ꝛc. auch für wichtiger, als sie waren? Nach großen Revolutionen gehen mehrere Jahre hin, bevor sich die Ruhe gänzlich herstellt. In der Politik bleibt die Einbildungskraft noch lange beschäftigt, wenn auch jede Bewegung schon vorüber ist.

Die neuesten Nachrichten aus Lissabon reichen bis zum 10ten d. Es steht aber nicht ein Wort von der Proklamation darin, die Englische Blätter geliefert haben und da auch die officielle Lissaboner Zeitung mit keiner Sylbe derselben gedenkt, so darf man annehmen, daß die Proklamation vielleicht heimlich cirkulirt hat, aber gewiß nicht in Lissabon, Braga und Porto öffentlich angeschlagen gewesen ist.

Nachrichten aus Tanger vom 6ten Juli melden, der Kaiser von Morokko habe einen vollständigen Sieg über die im Aufstand begriffenen zinspflichtigen Horden in der Nähe von Mequinez davon getragen. Zu Tanger wurden deshalb Freudensalven abgefeuert. Um seinen Unterthanen die Lust zu Empörungen zu benehmen, hat er in die vornehmsten Städte des Reichs mehrere hundert Köpfe von Gefangenen geschickt.

Paris, den 27. August.

Gestern hatte der Herzog von Wellington die Ehre, mit Sr. Majestät dem Könige auf die Jagd zu gehen. Heute reiset derselbe nach London ab.

Ueber die Angelegenheiten und Vorgänge in Spanien herrschen die widersprechendsten Gerüchte. Unsere Zeitungen machen zum Theil Dinge bekannt, Gespräche des Königs, Aeußerungen der Prinzessinnen ꝛc., die sich schwerlich dürften beweisen lassen. Inzwischen ist so viel ausgemacht, daß der Zustand des Landes höchst betrübt ist. Die Partheien stehen sich mit offenem Visir gegenüber; wer wird es wagen, sich in ihren Kampf zu mischen, der für den Vermittelnden am nachtheiligsten ausfallen dürfte!

Der Konstitutionel liefert folgende Nachrichten über Bessieres. Nachdem Bessieres ganz unbekannt in Barcellona gelebt hatte, ließ er sich 1821 in Katalonien in ein Komplott ein, um eine Republik zu stiften. Die Sache scheiterte, und das Kriminalgericht zu Barcellona verurtheilte ihn zum Tode. Schon war das Schaffot errichtet und Bessieres auf dem Wege dahin, als der Gouverneur, General Villa-Campa, die Hinrichtung suspendirte. Später wurde er begnadigt. Bessieres vergalt diese Behandlung damit, daß er im Jahre 1822 in Arragonien ein Korps errichtete, das er im Januar 1823 bis unter die Mauern von Madrid führte. Bei Brihuega siegte er über den General O-Daly; den General Placencia nahm er sogar gefangen. Dann kam aber die Reihe auch an ihn. Graf Abisbal schlug ihn. Später, am 19. Mai 1823, hat er sich durch unnützes Blutvergießen berüchtigt gemacht, gerade an dem Tage vor demjenigen, an welchem die spanischen Truppen, unter den Befehlen des Generals Zayas, die Hauptstadt räumen sollten.

Der Pilote erzählt Folgendes zum Belege, daß die Erbitterung zwischen den Oesterreichern und den Griechen immer mehr zunehme. Nachrichten aus Triest zufolge, hat in den Gewässern von Salona zwischen der österreichischen Korvette Karolina und einem kleinen griechischen Kriegsfahrzeuge ein unangenehmer Vorfall statt gefunden. Ersterer feuerte einen Kanonenschuß ab, um das griechische Fahrzeug zum Salutiren zu bewegen, allein statt dessen antwortete letzteres mit einer Salve von Kugeln, welche zwei Mann der Karolina tödtete und vier verwundete, worauf der österreichische Kapitain eine volle Ladung geben ließ, welche das griechische Schiff in Grund und Boden schoß. Die Hälfte der Mannschaft, 40 an der Zahl, rettete sich, allein die andern fanden ihren Tod in den Wellen.

Der Maire von Toulouse hat, bei seiner Anwesenheit in Paris, den Minister des Innern um Marmor zu dem Denkmale gebeten, das zu Ehren des Dauphins und der französischen Armee von Seiten der Stadt Toulouse errichtet werden soll, und letzterer hat sogleich Befehl gegeben, den benöthigten Marmor umsonst aus den Staats-Magazinen zu liefern.

Der Siegelbewahrer hat den Abgebrannten von Salins 1000 Franken geschenkt.

Nach den Times belief sich die Bevölkerung der City von London im Jahre 1811 auf 120,909 Seelen und im Jahre 1821 auf 125,434. Die Bevölkerung von Westminster betrug 1811 162,085 und 1821 182,085 Seelen.

Man schreibt das gestrige Sinken der Fonds dem Einfluß der ungünstigen Nachrichten aus Spanien zu, und hegt die lebhaftesten Besorgnisse wegen des Resultats der Liquidation.

Wien, den 24. August.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, Allerhöchstwelche am 21sten d. in Schottwein übernachtet hatten, sind von der nach ihren Italienischen Staaten unternommenen Reise am 22sten d. in erwünschtestem Wohlseyn im Kaiserl. Lustschlosse zu Laxenburg wieder angelangt.

Hier in Wien ist Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Palatinus von Ungarn und der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Michaud, angekommen.

Kassel, den 29. August.

Die Auswanderungslust hat Churhessen bisher verschont, ungeachtet noch von früheren Zeiten her viele Hessen sich in Amerika befinden. Aber aus unserer Nachbarschaft sehen wir seit Kurzem viele Wagen mit Kindern, Weiber und Männern, bisweilen in Karavanen von einigen funfzig Personen, durchziehen.

Berlin, den 27. August.

Se. Majestät der König werden, unter dem Inkognito eines Grafen von Ruppin, in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht, ihrer Söhne, am 1sten d. M. von hier zu den Revuen in Sachsen, Westphalen und am Rhein, abreisen. Von Magdeburg gehen Se. Majestät am 4ten weiter, treffen (über Braunschweig und Hildesheim) am 5ten zu Minden, am 6ten zu Lippstadt ein; den 9ten wird die Reise nach Koblenz fortgesetzt, und begeben sich von da Se. Majestät am 13ten über Köln, Namur und Waterloo nach Brüssel. Der Reisezug besteht aus 16 Wagen, zu deren Beförderung 60 Pferde auf jedem Relais erfordert werden.

Der Handel in Königsberg ist nicht beträchtlich, der zu Memel und Braunsberg aber sehr bedeutend, weil wenig Nachfrage nach Getreide, desto mehr aber nach Holz und Flachs ist. Besonders wird Eichenschiffsholz begehrt. Um den Hafen von Königsberg zu verbessern, hat die dortige Kaufmannschaft den Plan gemacht, das ganze frische Haff durch einen von einer Dampfmaschine getriebenen Bagger zu vertiefen.

Vermischte Nachrichten.

Die Statüe der Kaiserin Katharina von Rußland, welche der Schwedische Bildhauer Goethe verfertigt hat, stellt dieselbe auf einem Sessel von antiker Form sitzend dar. In der einen Hand hält sie das auf ihren Befehl verfaßte Russische Gesetzbuch, in der andern, mit der sie sich auf einen Globus stützt, einen Oelzweig.

Ein Engländer in der Grafschaft Nortumberland hat eine See-Hatsbinde erfunden, durch die man sich gegen das Ertrinken sichern kan. Sie besteht aus einem hohlen Cilinder von undurchdringlichem Leder, der drei Zoll im Durchmesser hält, und den man sich mittelst einer Schnalle um den Hals befestige. Welche herrliche Erfindung, den Kopf stets oben zu behalten!

Dr. Jaqut zu Paris hat neulich eine arme Frau von einem Blutigel befreyt, den sie niedergeschluckt hatte. Alle Mittel wollten nichts verschlagen, bis endlich einige Gläser Wein den unwillkommenen Gast, der sich unterdeß sehr wohl genährt hatte, zum Rückzuge zwangen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an den Herrn Kreisarzt zu Oloneţ, Friedr. Ludwig Olbricht; den Studierenden der Rechtswissenschaft, Georg Reinhold Linde; die Studierenden der Philosophie, August Weinberg, Gotthard Fillbrand und Heinrich Wilhelm Brunn, und an den Studierenden der Theologie, Otto Hermann Baumann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 26. August 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemittelst alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1825 ihre Grundgelder unfehlbar in der dazu angesetzten Frist von vier Wochen, d. h. vom 15. September bis zum 15. Oktober d. J., bei Er. Löbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Exekution beigetrieben werden. Dorpat Rathhaus, am 4. September 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es hierdurch zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Kommission Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 25ten Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Alt Anzen eine Anzahl von 20 Stück dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Ochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Alt-Anzen einzufinden haben. Dorpat, am 3. Septbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrags Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 5ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Kastek im Wendauschen Kirchspiel eine Anzahl von 44 Stück dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Mast-Ochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kastek einzufinden haben. Dorpat, am 3ten September 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrages Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, am 28. Septbr d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gute Techelfer eine Anzahl von 22 Stück dem St. Petersburgischen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Maslochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern werde. Zu welchem Behuf die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage auf dem Gute Techelfer einzufinden haben. Dorpat, am 28sten August 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Brigadierin Charlotte von Rokassowsky, geb von Albedyll, auf das im Riga-Wolmarschen Kreise und Lennewardschen Kirchspiele belegene Gut Rosenbeck um ein Darlehn in Pfandbriefen, und der Herr Ernst von Magnus um Erhöhung des bereits auf dem im Dörptschen Kreise und Harrisschen Kirchspiele belegenen Gute Lannamoy haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 8. August 1825. 2

Der Livl zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St Johannis-Kirche, der Küster-Wohnung und der Wächter-Wohnung auf dem Kirchhofe, gleichwie eines Strebe-Pfeilers in der Kirche den Mindestfordernden übergeben werden soll, und dazu die Torg-Termine auf den 7. 9. 10. September, der Peretorg aber auf den 12. Sept. d. J. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags, in dem Sessions-Lokale Es Edlen Rathes einzufinden, in dessen Kanzlei täglich um dieselbe Zeit die Bau-Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat Rathhaus, am 1. Septbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc., thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt Ihre Excellenz, die verwittwete Frau Generalmajorin Annette von Stryk, geb. Baronne Ungern Sternberg, belehrt anhero produciren, mit dem hiesigen Bürger und Knochenhauer-Meister Friedrich Samuel Engelbach, am 10ten April 1815 abgeschlossenen und am 27sten April d. selben Jahres bei Em. Erlauchten Kaiserl. Livland Hofgerichte gehörig korroborirten Pfand- und eventuellen Kauf-Kontrakts, das dem letztern gehörige, hieselbst im 2ten Stadttheil sub Nr. 150 an der Karlowaschen Straße auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt allen Neben-Gebäuden, Appertinentien und dem dabei befindlichen Garten, für die Summe von 12,000 Rbln. B. A. pfandweise akquiriret, auch nunmehro besagtes Grundstück, laut anhero beigebrachten Attestats Es. Erlauchten Kaiserl. Livländ. Hofgerichts vom 1sten Juni d. J., auf ihren Namen als gekauftes Eigenthum hat verschreiben lassen und über diesen Kauf zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück oder wider den abgeschlossenen Kauf zu Recht beständige Ansprüche haben oder Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 4ten Oktober 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile der Käuferin, Ihrer Excellenz der verwittweten Frau Generalmajorin Annette von Stryk, geb. Baronne Ungern Sternberg, als ihr wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat Rathhaus, am 22sten August 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 18. und 19ten September der gewöhnliche Vieh- und Krammarkt auf dem Gute Kirrumpäh gehalten werden wird. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Tanz-Unterricht in diesem Monat beginnen werde. Die geneigten Theilnehmer zu diesen Stunden ersuche ich daher ergebenst, sich bei mir zu melden. 3

F. v. Pelabon,
Universitäts-Tanzlehrer.

Der den Gütern Schloß- und Neu-Oberpahlen hochobrigkeitlich bewilligte jährlich zu haltende Kram-, Vieh- und Pferde-Markt wird dieses Jahr den 17. September unter dem Gute Schloß-Oberpahlen statt finden. 2

Ich ersuche alle diejenigen, welche eine Anforderung an mich zu haben glauben, sich binnen 3 Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Käding zu melden. Dorpat, den 1. Septbr. 1825. 2

Dr. v. Brandt.

Mittwoch, den 9. September, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

Mit Genehmigung Sr. Erlaucht des Rigaschen Herrn Kriegs-Gouverneurs und General-Gouverneurs von Pleskau, Liv-, Ehst- und Kurland ꝛc., Marquis Paulucci, wird auf dem im Allentackschen Distrikte und Jewe'schen Kirchspiele belegenen Gute Kewe in diesem und in den folgenden Jahren am 24sten und 25sten September ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt gehalten werden; als wozu diejenigen, welche hieran Theil zu nehmen wünschen, desmittelst eingeladen werden. Jewe, den 19. August 1825. 1

Ich fordere hiemit sämmtliche Gläubiger und Schuldner meines verewigten Gatten, weiland D. F. Müller, dringend auf, sich spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres, bei den Kaufleuten Herren F. W. Wegener und J. W. Käding allhier, welche auf meine Bitte die Regulirung meiner Angelegenheiten übernommen haben, zu melden, und zwar Erstere zur Auseinandersetzung und wo möglichen Berichtigung ihrer Forderungen, letztere aber zur ohnfehlbaren Bezahlung ihrer Rechnungen. 2

Verwittwete Elise Müller,
geb. Bresinsky.

Ich nehme mir die Ehre, Einem Hochzuverehrenden Publiko die Anzeige zu machen, daß ich in den ersten Tagen des September-Monats den Tanz-Unterricht wieder anfangen werde. Ich bitte daher diejenigen, welche geneigt-seyn sollten, von mir Unterricht im Tanzen zu nehmen, sich noch in diesem Monate bei mir gefälligst zu melden. 1*

Fr. Tähder,
Lehrer der Tanzkunst.

Da ich ehestens Dorpat zu verlassen gedenke; so fordere ich meine etwanigen Gläubiger hiedurch auf, sich spätestens in 14 Tagen vom heutigen Dato angerechnet, mit ihren Forderungen bei mir zu melden. Dorpat, am 27. August 1825. 1

C. H. Sämisch.

Zu verkaufen.

„Ansichten über die Ursachen und die wahrscheinliche Dauer der Wohlfeilheit aller Landeserzeugnisse, besonders mit Rücksicht auf Liv- und Ehstland; nebst Anzeige einiger zur Abhülfe der jetzigen Bedrängnisse des Landmannes vorgeschlagenen Mittel" sind zu haben für 2 Rbl. B. A. bei 3

F. C. Schünmann.

Die „Ausgewählten Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen für die Jugend. Zum Gebrauch bei dem öffentlichen und häuslichen Unterricht. Dorpat 1824" sind in der Meinshausenschen Buchhandlung, das Exemplar zu 3 Rbl. K. M., zu verkaufen. Eine Recension derselben findet sich in Nr. 14 des Ostsee-Provinzen-Blatts von diesem Jahre. 2

Neue Norder Häringe, russisches und diverse Sorten schwedisches Eisen, und Liverpool-Salz ist zu verkaufen bei 3

Rohland.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgneten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn Frey. 2

So eben mit einem Schiffe von Amsterdam angekommene diesjährige holländische Blumenzwiebeln aller Gattungen sind billig zu verkaufen bei Hrn. J. H. Zigra in Riga, woselbst auch Preißkourante gratis ausgegeben werden. 1

In dem Garten des Hrn. J. H. Zigra sind in diesem Herbste tragbare Birn-, Aepfel-, Kirschen- und Pflaumen-Bäume, desgleichen große Sorten engl. Stachelbeeren-, Johannisbeeren-Sträucher, rothe Chili, und gelbe Malthaer Himbeeren-Sträucher, nordamerikanische Bäume und Sträucher, Rosen und dergleichen mehr zu billigen Preisen zu verkaufen. 1

Recht scharfer Bier-Essig, à Stof 30 Kop.; außerordentlich guter Kirschwein, à Bouteille 2 Rbl., ist zu haben bei 1

A. Oberleitner.

Zu vermiethen.

Im Löwensternschen Hause am Markt und im ehemaligen Mannteuffelschen Hause, sind Lokale mit Küche, Keller, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere hierüber bei 3

J. Egloff,
im Löwensternschen Hause.

In meinem Hause sind drei Zimmer zu vermiethen. 3

Rohland.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Mann, der die gründlichsten Kenntnisse von der Landwirthschaft und dem Brandtweinsbrande besitzt, wünscht in seinem Fache in Livland angestellt zu werden. Die Attestate, welche er über seine Geschicklichkeit aufweisen kann, empfehlen ihn genügend. Nähere Auskunft ertheilt in Dorpat der Herr Rathsherr Rohland, und in Reval der Unterzeichnete. 3

Mäckler Brockhausen.

Verloren.

Wer einen am Tage der Beerdigung des Hrn. Baron v. Uexküll, wahrscheinlich auf dem Kirchhofe oder in der Nähe desselben, verlorenen Bund von 8 kleinen Schlüsseln gefunden hat, wird ersucht, ihn in der Expedition dieser Zeitung gegen die etwa gewünschte Belohnung abzugeben. 1

Gestohlen.

Aus einem Hause in Dorpat sind am 30. August d. J. in der Zeit von 9 bis 11 Uhr Abends folgende Sachen entwendet worden, als: eine Bettdecke, zwei Laken, drei Paar tuchene Beinkleider von schwarzer Farbe, ein Paar kurze schwarze seidene Hosen, eine graue tuchene Hose, eine graue tuchene Reithose, ein rother turkischer Schlafrock, ein alter seidener Schlafrock, drei Westen, zwei schwarze und eine gelbe, ein Paar Pistolen, deren Pfannen in Walzen gehen, ein Paar Terzerolen, ein brauner Ueberrock und zwei Stiefel von verschiedenen Paaren. Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung fordert sämmtliche Einwohner, denen vorstehende Sachen zu Gesicht kommen sollten, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung hierdurch auf, dem Herrn Polizeimeister oder dem nächsten Herrn Stadttheilsaufseher hierüber die erforderliche Anzeige zu machen. Dorpat, den 1. Septbr 1825.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*70*	*Cop. B. A.*		
Im Durchschn. voriger W.	*3*	—	*66⅔*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	—	— —

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 760;
die der ausgegangenen: 653.

Dörptsche Zeitung.

No. 72.

Mittwoch, den 9. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 30. August.

Der Herzog von Wellington ist vorgestern wieder zu Dover eingetroffen. Neulich ist die zu Ramsgate zu Ehren desselben errichtete Bildsäule umgeworfen worden und man hat 20 Pf. St. für die Entdeckung der Frevler ausgesetzt.

Die Zahl der Kriegsschiffe, welche die Britten vom 10. März 1803 bis zum 1. Januar 1814 fremden Nationen abgenommen und zerstört haben, beträgt 1164, worunter 62 Linienschiffe, 155 Fregatten und 925 kleinere Kriegsschiffe sind; Frankreich büßte ein: 35 Linienschiffe, 87 Fregatten und 860 kleinere Kriegsfahrzeuge; Holland 4 Linienschiffe, 3 Fregatten und 44 Schiffe vom dritten Range; Spanien 12 Linienschiffe, 17 Fregatten und 76 Schiffe vom dritten Range; Dänemark 19 Linienschiffe, 21 Fregatten und 103 Schiffe vom dritten Range; die Pforte 2 Linienschiffe, 18 Fregatten und 5 Schiffe vom dritten Range; Rußland 10 Linienschiffe, 1 Fregatte und 3 Schiffe vom dritten Range; Nord-Amerika 3 Fregatten und 15 kleinere Schiffe. Ferner wurden 360 französische, 31 holländische, 57 spanische, 56 dänische und 104 amerikanische Kaper theils weggenommen, theils zerstört.

Vatica (im Golf von Kolokynthia), den 25. Juni, am Bord des Miltiades.

„Ich habe wiederum Gelegenheit, Ihnen einige Nachricht zu geben. In meinem letzten Schreiben meldete ich Ihnen, wenn ich nicht irre, die beiden griechischen Flotten hätten sich vereinigt und die türkische und ägyptische Flotte befänden sich im Hafen von Suda auf Kandia. Vor einigen Tagen, als wir uns auf der Höhe dieses Hafens befanden, wurden wir vor der Mündung desselben 40 feindliche Schiffe ansichtig. Ungefähr um 1 Uhr Nachittags gab der Admiral das Signal, alle Brander sollten herbeikommen und versuchen, die feindlichen Fregatten und Korvetten in Brand zu stecken. Unsre Kriegsschiffe erhielten Befehl, die Fregatten zu beschießen. Wir leisteten Folge, und nach anderthalbstündigem Kampfe gelang es uns, eine Fregatte von 34 Kanonen in Brand zu stecken und die feindlichen Schiffe in den

Hafen zu treiben, ohne daß wir den geringsten Schaden erlitten oder einen einzigen Mann verloren. Es war ein ruhmvoller Anblick für uns, wie die Mannschaft der Fregatte die Flucht ergriff. Die Explosion war furchtbar. Das Schiff war von venetianischer Bauart und es befanden sich 400 Mann am Bord. Funfzehn davon fischten wir auf und darunter waren 13 Griechen, die gezwungen hatten Dienste nehmen müssen; die andern beiden waren Türken. Wir wollten des Nachts mit den Brandern in den Hafen einlaufen; allein da die Winde um diese Zeit so veränderlich sind, so war es nicht möglich. Seit Anfang dieses Feldzugs haben wir zwischen 50 und 60 Fahrzeuge zerstört und das ist nichts Geringes. Hätten wir nur die Fregatten, die wir zur Sicherung unsrer Freiheit und Unabhängigkeit erwarten. Wir brauchten nicht mehr viel, um dem ganzen türkischen Reiche Trotz zu bieten und, wie die Engländer, durch die Dardanellen zu segeln. Wenn ich sehe, wie unsre kleine Handvoll Kauffahrer sich furchtlos einer dreimal so starken Anzahl von Fregatten nähert und sie angreift, so sehne ich mich nach umfassenderen Mitteln, den Krieg zu führen, und bedaure, daß es uns an Kräften fehlt. Nur wer gemeinschaftlich mit den Griechen ficht und Schwierigkeiten und Entbehrungen mit ihnen theilt, nur der kann und darf über ihren Charakter und ihre Bravheit urtheilen. Hören Sie von Jemandem, der in Griechenland gewesen ist, daß die Griechen nicht brav sind, so erklären sie ihm in meinen Namen, daß dies ungegründet, daß er weder ein Freund der Freiheit, noch Griechenlands, und nur aus eigennützigen Beweggründen hingegangen ist. Ich habe jetzt vier Monate lang als Freiwilliger gedient und nicht einen Cent für meine Dienste erhalten; im Gegentheil will ich meinen letzten Para für Griechenland hingeben. Die Bravheit der Seeleute, vorzüglich die unerschrockene Begeisterung der Brander-Kapitaine, hat mir die größte Achtung und Liebe eingeflößt. Nächstens schreibe ich wieder ꝛc."

Am Mittwoch hat Hr. Green, nach einer glücklichen Luftfahrt, seinen Ballon von neuem gefüllt und dann, für 5 englische Schilling die Oerson, Luftfahrtlustige ungefähr eine von 500 Fuß spatziren gefahren.

Einigen hiesigen Blättern zufolge, soll die französische Regierung Calais zu einer Festung ersten Ranges erheben wollen.

Madrid, den 18. August.

In diesem Augenblick rückt eine neue Kolonne von 1000 Mann und 2 Kanonen von hier aus, um der erstern, der sich noch 500 Mann zu Alkala anschließen sollen, zu verstärken. Dies bildet zusammen eine Macht von 4000 Mann und 6 Kanonen; mithin scheint der Aufstand des Generals Bessieres noch keineswegs unterdrückt zu seyn, wie unsre Gaceta uns heute glauben machen will. Die Rebellen haben sich in Toriga bei Guadalaxara aufgestellt, und dort stoßen von allen Seiten starke Abtheilungen royalistischer Freiwilligen zu ihnen. General Bessieres hat sich zum Oberbefehlshaber der revoltirten Armee erklärt, welche den Namen: „die Befreiungs-Armee des Königs" angenommen hat. Am 16ten, Morgens: hatte Bessieres zu Torrejon eine Unterredung mit dem dasigen Alkaden, bei welcher Gelegenheit er Instruktionen und eine bedeutende Summe Geldes von demselben erhielt. Von dort setzte er seinen Weg nach Toria fort, und am 16ten, Abends, stand er an der Spitze der Empörer.

Die Regierung hat unter den Nachrichten und Briefen, welche sie über die Bessieresche Angelegenheit gesammelt und der Sicherheitsjunta übergeben hat, auch folgende boshafte Inschrift beigefügt, in der Nacht vom 16ten auf den 17ten an die Hotels der Minister angeschlagen wurde: „Ferdinand brachte uns Napoleon, dieser die Konstitution, und den Heren Kruz und Zea Bermudez verdanken wir das, was jetzt vorgeht."

Madrid, den 19. August.

Die Generale Sambrano, San Roman und Espagna, auf welche sich die Regierung am meisten verläßt, sind Tag und Nacht zu Pferde. So lange sie an der Spitze der hiesigen Garnison stehen, wird es den Faktionisten wohl nicht gelingen, ihre Umtriebe hier in Gang zu bringen und die Ruhe zu stören.

Man hat einen Mönch vom Dreieinigkeits-Orden verhaftet, bei dem sich eine Menge wichtiger Papiere gefunden haben, die ein helles Licht über die gegenwärtigen Ereignisse verbreiten. Der Mönch führte auch eine Summe von ungefähr 50,000 Franken in Gold bei sich.

Am 16ten c. wurde ein Pistol auf den Wagen abgefeuert, in dem sich Hr. Zea befand. Die Kugel traf aber nicht den Minister, sondern seinen hinten auf stehenden Diener.

Man spricht von einer heftigen Gährung in Logrono, die so schlimm geworden ist, daß ein Regiment von Valladolid beordert werden mußte. Auch heißt es, in Grenada sey eine Freimaurerloge entdeckt und 40 Mitglieder derselben verhaftet worden.

Unter den zur Expedition nach Havannah bestimmten, zu Ferrol befindlichen Truppen, sollen sich gleichfalls mancherlei Spuren von Unzufriedenheit und Unruhen gezeigt haben.

Seit drei Tagen äußert sich unter den Truppen eine starke Desertion, besonders in der Königl. Garde.

Paris, den 30. August.

Die Etoile enthält folgendes Schreiben aus Korfu vom 4ten August, welches die neuesten hier bekannt gewordenen Nachrichten aus Griechenland mittheilt: Die Berichte aus Griechenland sind noch immer unsicher. Man spricht jedoch von zwei ernsthaften Vorfällen; vornämlich einem dritten Angriff aus Missolunghi, bei welchem es den Truppen des Seraskiers mit einem Verlust von 700 Mann gelang, sich in dem ersten Graben festzusetzen, und einem Treffen, welches Fürst Demetrius Ypsilanti Ibrahim-Pascha geliefert hat. Letzterer soll sich von Tripolizza entfernt, aber 2000 Mann als Besatzung zurückgelassen haben, die bald darauf überfallen und niedergemacht oder vertrieben wurden, so daß gegenwärtig wieder die Griechische Fahne auf Tripolizza wehen soll. Ibrahim-Pascha selbst ist jetzt, wie es heißt, enger als je eingeschlossen, und sein Heer bis auf 5 oder 6000 Mann geschmolzen.

Eine aus der Levante kommende Englische Kriegsbrigg, die auf ihrer Fahrt bei Missolunghi anlegte, bestätigt die Nachricht von dem zum dritten Male angeschlagenen Sturm, in dessen Folge der Seraskier sich in seine frühere Stellung zurückziehen mußte; von der Wiedereinnahme von Tripolizza aber brachte sie keine Kunde. So viel scheint gewiß, daß die Moreoten von den Inseln 15 bis 18000 Mann Verstärkung erhalten haben, und daß die 60 Segel starke Flotte, welche dieselben ausgeschifft hat, nach Missolunghi abgegangen ist, um diesen Platz mit Lebensmitteln zu versehen.

Die See-Operationen der Griechen sollen, auf Befehl ihrer Regierung, so lange ausgesetzt worden seyn, bis man Oesterreichs Entschluß wegen der Neutralität genau kennen werde. Es heißt, der Befehlshaber der Oesterreichischen Station sei nach Venedig zurückberufen worden ꝛc.

Triest, den 20. August.

Das Packetboot von Korfu vom 5ten August bringt Briefe von dort mit der Versicherung, daß sich Missolunghi fortwährend in den Händen der Griechen befinde. Die Türken haben zweimal zu stürmen versucht, sind aber mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen worden. Am 3ten August lief eine Englische Fregatte in Korfu ein, welche die Nachricht brachte, es wären 24 Griechische Schiffe vor Missolunghi erschienen und der Kapudan-Pascha habe sich hierauf nach dem Meerbusen von Korinth zurückgezogen. In Koron und Modon herrscht die Pest; es hieß: sie haben schon den größten Theil der dort befindlichen Aegypter weggerafft.

Zante den 27. Juli.

Nachdem Ibrahim-Pascha die bei Navarino gelandeten Truppen an sich gezogen, ließ er 2000 Mann Besatzung in Tripolizza und zog plötzlich über Kalavrita und Karitena hin. Sobald Ypsilanti dies erfuhr, berannte er das verlaßne Tripolizza und brachte es in seine Gewalt, ließ die Besatzung größtentheils über die Klinge springen und befreite 1000 gefangene Griechen, die sich dort befanden. Ibrahim kehrte, auf die Nachricht von diesem unglücklichen Ereigniß, sogleich um; aber Ypsilanti und Kolokotroni griffen ihn an und drängten ihn in die Stellung von Tripotamos.

Missolunghi hat mehrere Angriffe auszuhalten gehabt. Am 22sten griffen die Türken zu Lande und zu Wasser an; allein ihr Vorhaben gelang nicht. Desselbe war der Fall mit einem wiederholten Versuch auf die kleine Insel Vassiladi.

In Prevesa sollen 4000 Albaneser eingerückt seyn und mit Ungestüm ihren rückständigen Sold verlangt haben.

Korfu, den 26. Juli.

Brife aus Zante melden, daß die Unterhandlungen zwischen Kolokotroni und Ibrahim bei Tripolizza immer noch fortdauern. Auf Kandia erwartete man von Alexandrien 12000 Aegyptier, um Ibrahims Armee zu verstärken. Jussuf-Pascha, Befehlshaber zu Patras, soll mit 6000 M. in der Ebene von Korinth angekommen seyn, um sich mit der Aegyptischen Armee in Verbindung zu setzen.

Brüssel, den 29. August.

Dieser Tage fand hier ein Pferderennen statt,

dem die Königl. Prinzen und Prinzessinnen beiwohnten.

Am 25sten d. sind die Lords Liverpool und Russel hier eingetroffen.

Nach Berichten aus dem Helder werden dort die Fregatte Bellone und die Korvette Triton ausgerüstet, welche unsre Seemacht in Ostindien verstärken sollen. Erstere wird im nächsten Monat den General-Kommissair, Vicomte Dubuc de Ghisignies, mit einigen andern Staatsbeamten nach Batavia überführen.

Sir Walter Scott wird nach seiner Reise nach Paris auch hier erwartet.

In den südlichen Provinzen des Reichs haben wieder mehrere Feuersbrünste bedeutenden Schaden angerichtet.

Der Herzog von Orleans befindet sich in diesem Augenblicke in Valenciennes, um seinen Sohn, den Herzog von Chartres, als Obersten des dort stehenden ersten Husaren-Regiments zu installiren. Er ist dort mit großer Feierlichkeit empfangen worden.

Rom, den 10. August.

Der Erzbischof von Fermo, Kardinal Brankadoro, hat unterm 29. Juni einen Hirtenbrief an die Untergebenen seiner Diöcese, hinsichtlich der nöthigen, milden Beisteuern zu dem Wiederaufbau der St. Pauls-Kirche, erlassen. Der Erzbischof bemerkt unter andern darin, der Ort, wo die Reliquien des heil. Apostels aufbewahrt wurden, sey wunderbarerweise in der ungeheuern Feuersbrunst ganz unversehrt geblieben. Es sollen zu obigem wohlthätigen Zwecke Büchsen in den Kirchen ausgestellt werden; aber jedes andre Sammeln ist verboten.

Wien, den 25. August.

Gestern sind Ihre Kaiserl. Hoheiten der Erzherzog Franz Karl und die Erzherzogin Sophie von ihrer Reise nach Italien wieder in Laxenburg eingetroffen.

Der Russische General-Adjutant und General-Gouverneur der Russisch-Deutschen Provinzen, Marchete von Paulucci, ist von Modena hier angekommen.

München, den 26. August.

Nach Ausweis des Regierungsblattes hat der Englische Kapitain Browne unterm 6ten August ein Königl. Privilegium auf 12 Jahre erhalten, in Verbindung mit Inländern die Gasbeleuchtung, welche durch die von demselben angezeigte Art, das Oelgas zu pressen und tragbar zu machen, verbessert worden, in Bayern einführen und verbreiten zu dürfen.

Im Markte Isen und der Umgegend im Landgerichtsbezirke Erding herrscht seit dem Anfange August ein bösartiges Frieselfieber, das bereits über 140 Menschen befallen hat, von denen einige zwanzig schnell dahin gerafft wurden.

Frankfurt, den 28. August.

Heute sind Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Preussen unter dem Namen einer Gräfin v. Zollern auf ihrer Rückreise nach Berlin hier eingetroffen.

Am 19ten starb zu Schönberg die Gräfin zu Erbach-Schönberg.

Am 1sten August hat die letzte Kolonne der Oesterreichischen Truppen, die konventionsmäßig Neapel verlassen sollen, die Gränzen des Königreichs beider Sicilien verlassen.

Nächstens wird Ihre Majestät die verwittwete Königin von Würtemberg hier erwartet. Dem Vernehmen nach, werden während der Anwesenheit Ihrer Majestät auch Ihre Königl. Hoheiten die Herzöge von Clarence, Kumberland und Kambridge, so wie der Großfürst Konstantin hier eintreffen.

Auf die von dem Hofprediger Zimmermann in Darmstadt veranstaltete Predigt-Sammlung, deren Ertrag zu einer Kirche für die neue evangelische Gemeinde in Mühlhausen bestimmt ist, haben über 9000 Personen unterzeichnet. Eine Frau im Haag unterschrieb für ein Exemplar 800 Fl. Die Subskriptionssumme beträgt bereits 30,000 Fl.

Der Kirchenzeitung zufolge, müssen seit einigen Monaten, nach einem Befehle Sr. Majestät des Königs, die Militairpersonen aller Waffengattungen an jedem Sonn- und Feyertage die Kirchen ihrer Konfessionen besuchen und dem öffentlichen Gottesdienste beiwohnen.

Heute wird ein seltenes und merkwürdiges Fest im Darmstädtschen begangen, nämlich das tausendjährige Jubiläum der Pfarrkirche (Eginhardskirche) zu Seligenstadt.

Die Brücke, welche auf dem Wege von Kassel nach Frankfurt über ein tiefes Thal, das die Straße durchschneidet, geschlagen werden soll, und an der seit 3 Jahren gearbeitet wird, nähert sich nunmehr ihrer Vollendung, und wird wahrscheinlich künftiges Jahr eröffnet werden.

Schreiben aus Stockholm, vom 26. August.

Zur Feier des 21sten d. M., des Jahrestages der Wahl Sr. Majestät des Königs, und des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin, war Abends im Schloß Rosersberg Theater und Feuerwerk. Aus Stockholm, so wie aus Upsala und der Gegend um Rosersberg, hatten sich sehr viele Menschen eingefunden, um Zuschauer des Festes zu seyn und der Königl. Familie ihre Hochachtung und Theilnahme zu bezeigen.

Se. Majestät der König haben in dieser Zeit an einem kranken Fuße gelitten, sind aber so weit wieder hergestellt, daß Sie jetzt wieder ohne Beschwerde gehen können.

Hinsichtlich der Expedition der drei von dem Handelshause Michaelson und Benedikts gekauften Kriegsschiffe weiß man auch jetzt noch nichts Näheres. Die Engagirung der Mannschaft für dieselben geht indessen ununterbrochen fort

Zu Upsala stießen neulich einige Arbeiter, beim Pflastern der Straße auf dem Rittermarkt, unter der Erde auf eine Mauer von Ziegelsteinen, welche bei näherer Untersuchung zu einem Gewölbe führte. Man glaubt, daß letzteres mit den Gängen des Schlosses in Verbindung stehe.

Der berühmte Orientalist, Kanzleirath Norberg, wird sich diesen Herbst in Upsala niederlassen.

Emden, den 29. August.

Gestern traf hier die Buyse Johanna für den Senator v. Camenga, nachdem sie den Fang von 5 andern Buysen seit dem 6ten d. bis zu 20sten d. übernommen hatte, mit 18½ Last Häring und einigen Tonnen Laberdan ein. Die Fischerei hat sich demnach seit den letzten Nachrichten nicht gebessert, und steht daher, zumal da sie bald beendigt ist, zu befürchten, daß sie dieses Jahr sehr nachtheilig ausfallen wird.

Das Sinken des neuen Deichs zwischen Emden und Larrelt, welches sehr bedenklich war, hat nunmehr aufgehört und es ist zu hoffen, daß sich die weiche untere Dargerde völlig gesetzt habe; denn es könnte sonst große Gefahr für das Land daraus entstehen. Dieses Sinken ereignet sich öfterer und soll in der untern Elbgegend längs einer ansehnlichen neuen Deichstrecke statt gefunden haben.

Berlin, den 30. August.

Die Staats Zeitung nennt sich ermächtiglich, die in der Allgemeinen Zeitung vom 2ten d. enthalten gewesene Nachricht aus Berlin vom 26sten v. M. "daß ein durch die angeordneten Gehalts-Abzüge entstandener Ueberschuß von 140,000 Rthlrn. unter diejenigen Beamten vertheilt worden, welche besonders dabei thätig gewesen sind," für völlig grundlos und erdichtet zu erklären.

Nach einer Ankündigung des Oberbürgermeisters Frank in Magdeburg beginnt daselbst am 2. September das große Musikfest mit der Aufführung des "Verlornen Paradises," von Fr. Schneider. Se. Majestät der König und Höchstdessen erhabene Familie werden die Aufführung durch ihre Gegenwart verherrlichen.

Berlin, den 3. September.

Am Ende des August-Monats wird das zu Bremen erbaute Schiff, für Rechnung der hiesigen Seehandlung, Prinzessin Louise, von Stettin nach Lima abgehen. Die Ladung besteht größtentheils in Leinewand und Tüchern. Dem Vernehmen nach wird die Seehandlung einen officiellen Bericht über die erste Expedition des Mentors nach China bekannt machen, welches für den Deutschen Handel nicht anders als erwünscht seyn kann.

Nach Aussage von Reisenden, ist Warschau seit der Russischen Verwaltung so verschönert worden, daß es kaum mehr zu erkennen ist. Besonders sehenswerth ist das gemauerte Lager in der Nähe der Stadt, welches mehrere Tausend Mann faßt. Wie sehr die Russische Regierung für Polen sorgt, ergiebt sich mittelbar daraus, daß sie mit 42 Million Fl. in Vorschuß steht. Einer besondern Gunst haben sich die Tuchfabrikanten zu erfreuen. Ueber die gute Verwaltung des Reichs ist nur eine Stimme, und die Seele davon sollen vorzüglich der Minister des Innern Motowski und der Finanzminister Lubezki seyn.

Se. Majestät der König haben die Hauptstadt auf einen Monat verlassen, um den großen Musterungen an der Elbe, der Weser und dem Rheine beyzuwohnen. Der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht Königl. Hoheiten begleitet Se. Majestät. Wie glücklich werden sie die Provinzen fühlen, den Königlichen Vater mit vier blühenden Söhnen in ihren Gränzen begrüßen zu können!

Se. Hoheit der Papst hat dem Könige eine sehr schöne Mosaik, den Apostel Petrus vorstel-

lend, geschenkt. Kunstkenner fällen ein sehr günstiges Urtheil über dieses Bild.

Eine bisher unbekannte Pferdeseuche zeugt sich in den Ställen hiesiger Kavallerie-Regimenter. Die Pferde verlieren die Freßlust, die Augen treten heraus und werden gelb, wie das Maul und die Zunge, die Füße schwellen. Tödtlich war die Seuche noch nicht, doch bleiben die Pferde 3 bis 4 Wochen untauchlich.

Magdeburg, den 2. September.

Vorgestern Abends hatten wir das Glück, Se. Königl. Hoheit unsern geliebten Kronprinzen von Berlin hier eintreffen zu sehen und eine Stunde später begrüßen wir zum ersten Mal Ihre Königl Hoheit die Kronprinzessin in unsern Mauern. Gestern wurde unser Glück durch die Ankunft Sr. Majestät unsers allverherten Königs erhöht, welche in Begleitung Ihrer Königl. Hoheiten der Prinz Wilhelm, Karl und Albrecht, (Söhne Sr. Majestät) des Prinzen August, des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz, hier eintraf. Noch im Lauf des Tages wurden Sr. Majestät die verschiedenen Behörden vorgestellt und am Abend besuchten Höchstdieselben, mit ihrer erhabene Familie, das Theater. Heute ließ Se. Majestät die bei der Stadt zusammengezogenen Truppen die Revue passiren und beehrten am Abend, begleitet von den übrigen Allerhöchsten Herrschaften, die Aufführung des vom Kapellmeister Fr. Schneider komponirten und von ihm selbst dirigirten Oratoriums: „das verlorne Paradies" mit ihrer Gegenwart.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexander Friedr. Hueck, Heinrich Wilhelm Mende, Ludwig Grewinck, Herm. Heinrich Heß, Rudolph Richter, Alexander Balck, Andreas Pickardt und Joseph Schindler; die Studierenden der Philosophie, Georg Schönfelder und Carl Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Ludwig Borewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Septbr. 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemittelst alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1825 ihre Grundgelder unfehlbar in der dazu angesetzten Frist von vier Wochen, d. h. vom 15. September bis zum 15. Oktober d. J., bei Er. Löbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Exekution beigetrieben werden. Dorpat Rathhaus, am 4. September 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es hierdurch zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Kommission Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 25sten Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Alt-Anzen eine Anzahl von 30 Stück dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Ochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Alt-Anzen einzufinden haben. Dorpat, am 3. Septbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrags Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 5ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Kaster im Wendauschen Kirchspiel eine Anzahl von 44 Stück dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Mast-Ochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kaster einzufinden haben. Dorpat, am 3ten September 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät die Frau Brigadierin Charlotte von Rokassowsky, geb. von Albedyll, auf das im Riga-Wolmarschen Kreise und Roopschen Kirchspiele belegene Gut Rosenbeck um ein Darlehn in Pfandbriefen, und der Herr Ernst von Magnus um Erhöhung des bereits auf dem im Dörptschen Kreise und Harielschen Kirchspiele belegenen Gute Lannametz haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Data, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 8. August 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es zur allgemeinen Wissenschaft, daß die Reparatur des Daches der hiesigen St. Johannis-Kirche, der Küster-Wohnung und der Wächter-Wohnung auf dem Kirchhofe, gleichwie eines Strebe-Pfeilers in der Kirche, den Mindestfordernden übergeben werden soll, und dazu die Torg-Termine auf den 7. 9. 10. September, der Peretorg aber auf den 12. Sept. d. J. anberaumt worden. Wer diese Reparaturen zu übernehmen willens, hat sich an gedachten Tagen, Vormittags, in dem Sessions-Lokale Es. Edlen Rathes einzufinden, in dessen Kanzlei täglich um dieselbe Zeit die Bau-Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat Rathhaus, am 1. Septbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Hierdurch erfülle ich die traurige Pflicht, allen Verwandten und Freunden den Tod meiner Gattin, Auguste Sophie, geb. von Wrangel, zu melden. Am 23. August Morgens starb die uns Unvergeßliche, nach langen, schweren körperlichen Leiden, bei voller Geisteskraft und Seelenruhe, im 43sten Jahre ihres schönen, musterhaften Lebens. Zwei Söhne in noch zartem Kindesalter betrauern mit mir den unersetzlichen Verlust der liebevollsten Mutter — der treusten Freundin — ein dritter war der theuren Verklärten bereits vorangegangen in die Heimat.

Kersel, den 30. August 1825.

Heinrich August v. Bock.

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 18. und 19ten September der gewöhnliche Vieh- und Krammarkt auf dem Gute Kirrumpäh gehalten werden wird. 2

Mittwoch, den 9. September, wird im Saale der Burgermusse Maskerade seyn. 1

Die Vorsteher.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Tanz-Unterricht in diesem Monat beginnen werde. Die geneigten Theilnehmer zu diesen Stunden ersuche ich daher ergebenst, sich bei mir zu melden. 2

F. v. Pelabon,
Universitäts-Tanzlehrer.

Der den Gütern Schloß- und Neu-Oberpahlen hochobrigkeitlich bewilligte jährlich zu haltende Kram-, Vieh- und Pferde-Markt wird dieses Jahr den 17. September unter dem Gute Schloß-Oberpahlen statt finden. 1

Ich ersuche alle diejenigen, welche eine Anforderung an mich zu haben glauben, sich binnen 3 Wochen bei dem Hrn. Rathsherrn Käding zu melden. Dorpat, den 1. Septbr. 1825. 1

Dr. v. Brandt.

Der von mir den Herren Eines Hochwürdigen Ministerii angekündigte Ehstnische Volks-Kalender für das Jahr 1826, 48 S. gr. 8., ist fertig und sind

1. ungeheftete Exemplare für 25 Kop. K. M.
2. gefalzte ohne Umschlag — 30 — — — —
3. geheftete mit Umschlag für 35 — — — —

einzeln in der Bude des Hern Kaufmanns Luhha im neuen Kaufhofe zu haben. Die Herren Subskribenten werden mir selbst gefälligst anzeigen, wie viel Exemplare bei Ihnen bestellt worden. Eecks am 25. August 1825. 1

O. W. Masing.

Ich fordere hiemit sämmtliche Gläubiger und Schuldner meines verewigten Gatten, weiland D. F. Müller, dringend auf, sich spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres, bei den Kaufleuten Herren F. W. Wegener und J. W. Käding allhier, welche auf meine Bitte die Regulirung meiner Angelegenheiten übernommen haben, zu melden, und zwar Erstere zur Auseinandersetzung und wo möglichen Berichtigung ihrer Forderungen, letztere aber zur ohnfehlbaren Bezahlung ihrer Rechnungen. 1

Verwittwete Elise Müller,
geb. Bresinsky.

Arrende.

Das unweit Dorpat gelegene Krons-Gut Worröll, wird vom April 1826, bis dahin 1832 in Ar-

rende-Disposition abgegeben. Die jährliche Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde, oder auch in Brandtwein, welcher in Narwa abzuliefern seyn würde, geleistet werden. Liebhaber, die hierauf reflektiren, belieben sich mit ihrem Bot an Se. Excellenz den Hrn. Ober-Prokureur, Kammerherrn Peter v. Kalsaroff in St. Petersburg, wohnhaft im 3ten Admiralitäts-Theil, im Hause Nr. 31, zu wenden. 3

Zu verkaufen.

„Ansichten über die Ursachen und die wahrscheinliche Dauer der Wohlfeilheit aller Landeserzeugnisse, besonders mit Rücksicht auf Liv- und Ehstland; nebst Anzeige einiger zur Abhülfe der jetzigen Bedrängnisse des Landmannes vorgeschlagenen Mittel" sind zu haben für 2 Rbl. B. A. bei 2

F. C. Schünmann.

Frisches Selter-Wasser, diesjährige holländische Häringe, Revalsche Killoströmlinge, holländ. und inländ. Käse und schone Kasansche Lichte verkauft 3*

F. W. Käding.

Neue Norder Häringe, russisches und diverse Sorten schwedisches Eisen, und Liverpool-Salz ist zu verkaufen bei 2

Rohland.

Der Opticus, Michaelis Hartog, welcher sich seit mehrern Jahren mit Verfertigung optischer Instrumente beschäftiget, hat die Ehre, dem hiesigen hochzuverehrenden Publikum seine nach allen Regeln der Optik verfertigten Brillen und Lorgnetten, wie auch Konservationsbrillen, welche sämmtlich fein und sauber gearbeitet, für jede Art Augen brauchbar sind, zu empfehlen. Er enthält sich aller Anpreisung derselben, indem ihr Erfolg die beste Empfehlung seyn wird; übrigens wird er sich das Zutrauen des Publikums durch billige Preise und prompte Bedienung zu erwerben suchen, und bittet daher um geneigte Aufträge. Sein Logis ist bei Hrn. Frey. 1

Zu vermiethen.

In dem neu erbauten Hause der Frau Kollegienräthin von Kaiser, neben der Post-Station, ist eine bequeme Wohnung für eine kleine Familie, nebst Stallraum für 4 Pferde mit Wagenremise und Leute-Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen. 3

Eine Wohnung von zehn Zimmern, nebst Stallraum für 6 Pferde, Keller und Klete, ist zu vermiethen im Bresinskyschen Hause an der Ecke der Steinstraße. 3

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, dass bei mir eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst einer englischen Küche, Keller, einer Herberge, Stall, Wagenremise, und nöthigenfalls auch ein Erker von drei Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen ist. Ein neues Piano-Forto, von mir selbst verfertigt und von besonderer Güte, steht ebenfalls bei mir zum Verkauf. 3

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Im Löwensternschen Hause am Markt und im ehemaligen Mannteuffelschen Hause, sind Lokale mit Küche, Keller, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere hierüber bei 2

J. Egloff,
im Löwensternschen Hause.

In meinem Hause sind drei Zimmer zu vermiethen. 2

Rohland.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Mann, der die gründlichsten Kenntnisse von der Landwirthschaft und dem Brandtweinsbrande besitzt, wünscht in seinem Fache in Livland angestellt zu werden. Die Attestate, welche er über seine Geschicklichkeit aufweisen kann, empfehlen ihn genügend. Nähere Auskunft ertheilt in Dorpat der Herr Rathsherr Rohland, und in Reval der Unterzeichnete. 2

Mäckler Brockhausen.

Gestohlen.

Aus einem Hause in Dorpat sind am 30. August d. J. in der Zeit von 9 bis 11 Uhr Abends folgende Sachen entwendet worden, als: eine Bettdecke, zwei Laken, drei Paar tuchene Beinkleider von schwarzer Farbe, ein Paar kurze schwarze seidene Hosen, eine graue tuchene Hose, eine graue tuchene Reithose, ein rother türkischer Schlafrock, ein alter seidener Schlafrock, drei Westen, zwei schwarze und eine gelbe, ein Paar Pistolen, deren Pfannen in Walzen gehen, ein Paar Terzerolen, ein brauner Ueberrock und zwei Stiefel von verschiedenen Paaren. Die Kaiserl. Polizei-Verwaltung fordert sämmtliche Einwohner, denen vorstehende Sachen zu Gesicht kommen sollten, unter Zusicherung einer angemessenen Belohnung hierdurch auf, dem Herrn Polizeimeister oder dem nächsten Herrn Stadttheilsaufseher hierüber die erforderliche Anzeige zu machen. Dorpat, den 1. Septbr 1825.

Angekommene Fremde.

Se. Exel. der Hr. Minister und Gesandte am Königl. Preussischen Hofe Graf Alexeus, Herr Major von Schröder, kommen von Petersburg, Hr. von Meiners, nebst Familie, Herr Oberst und Ritter v. Salza, Frau Baronin von Ungern Sternberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Staats-Rath und Ritter v. Zeeh kommt von Porchow, logirt bei Friedr. Zeeh; Hr. Ritterschafts-Hauptmann v. Benkendorf nebst Familie, kommt aus Ehstland, Hr. Oberster v. Martinzoff, kommt von Riga, logiren im St. Peterburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 760;
die der ausgegangenen: 653.

Dörptsche Zeitung.

No. 73.

Sonntag, den 13. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

New-York, den 9. August.

Die Nachricht von der Anerkennung Haitys hat hier allgemeine Theilnahme erregt, und hoffentlich wird der Präsident sehr bald einen Handelsvertrag mit dem neuen Staate abschließen.

Dem Vernehmen nach wird der jetzt vor ein Kriegsgericht gestellte Kommodore Porter, einer der tapfersten See-Officiere Nordamerika's, den Amerikanischen Dienst verlassen und als Admiral in Mexiko's Dienste treten. Es scheint überhaupt Zweck dieses neuen States zu seyn, ausgezeichnete Brittisch und Amerikanische See-Officiere zu gewinnen, um auch als Seemacht mit Nachdruck aufzutreten. Der Handel desselben soll, nach den neuesten Nachrichten, wieder einen sehr vortheilhaften Schwung genommen haben. Auch von Chili sind bessere Nachrichten eingegangen. Die Zwistigkeiten, die zwischen den politischen Partheyen obwalteten, sind größtentheils ausgeglichen und man sah einer bessern entgegen.

D. Minga in Virginien hat an einem Tage, 87 jungen Sclaven die Freiheit geschenkt und sie nach Hayti senden lassen.

Zu Philadelphia hat Karl Lucian Bonaparte den ersten Theil seines Supplements zu Wilsons Amerikanischer Ornithologie herausgegeben, das als das erste Prachtwerk der Amerikanischen Presse betrachtet wird.

Karthagena, den 14. Juli.

Olanyta ist, nach einem officiellen Schreiben des Generals Sukre aus Potosi vom 6ten April an den Präsidenten der vereinigten La Plata-Provinzen, am 2ten April, an einer, am Tage vorher in einem Treffen erhaltenen Wunde gestorben. Die Ueberreste seines Korps, welches nur noch aus 300 Mann bestand, haben sich bald darauf an den Obersten Urdineta ergeben, und in ganz Peru ist, mit Ausnahme Kallao's, kein einziger Spanischer Soldat mehr zu finden.

Der Kongreß von Peru hat beschlossen, dem Befreier drei Millionen Dollars darzuleihen, um sie, wo er es für nöthig achtet, zur Vertheidigung Amerika's zu verwenden.

Nachrichten aus Peru zufolge, ist der Befreier von Lima nach Kurko in Ober-Peru abge-

reist, um die politische Organisation jeder Provinzen zu beschleunigen. Callao ist streng blokirt, und ein Amerikanisches Schiff, welches der Festung Lebensmittel zuzuführen suchte, wurde aufgebracht und kondemnirt.

Unsre Marine ist durch Ankunft von 2 Briggs und 3 Schoonern vermehrt worden.

Es heißt, Admiral Padilla, der sich bei dem Angriff auf Marakaibo ausgezeichnet, werde mit einer Expedition die Mexikaner bei der beabsichtigten Unternehmung auf St. Juan de Ulloa unterstützen.

Der Brittische Kutter Lion hat eine neue Sendung von 800,000 Dollars für die Regierung aus London überbracht.

Potosi, den 25. Mai.

Die Brasilianer sind zu Chiquitos (zu Peru gehörig) eingerückt, und ihre Vorposten stehen 40 Leguas von Santa Cruz de la Sierra. General Sucre trifft Anstalten sie nicht nur von da zurückzutreiben, sondern selbst in Brasilien einzufallen. Es wird jedoch vor der Ankunft des Befreiers, den man Ende Juni's hier erwartet, nicht entschieden werde. Unsere, 10,000 Mann Kolumbier und Peruaner, starke Armee ist gut equipirt und bewaffnet, und stehen diesseits des Desaguadero. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß, im Fall Buenos-Ayres in Krieg mit Brasilien gerathen sollte, 2 bis 3000 Mann von uns eine Diversion nach Brasilien machen werden.

Buenos-Ayres, den 15. Juni.

Die in der Nähe dieser Provinz ausgebrochenen Unruhen entwickeln sich immer mehr und man sieht nächstens dem Ausbruche der Feindseligkeit zwischen dieser Republik und Brasilien entgegen. Am 11ten Juni traf die erste Verstärkung Brasilianischer Truppen von 150 Mann zu Monto Video ein; gleich darauf kam der Brasilianische Admiral Lobo hierher und überbrachte von Seiten Brasiliens die Erklärung, er sähe sich genöthigt, seine Zuflucht zu Feindseligkeiten zu nehmen, falls Buenos-Ayres fortfahren sollte, die Patrioten oder sogenannten Rebellen mit Waffen ꝛc. zu unterstützen, was zunächst die Blokade des La-Plata-Stroms zur Folge haben würde. Dagegen hat unsre vollziehende Gewalt bereits unter dem 9ten v. M. eine Bothschaft an den General-Kongreß erlassen, worin auseinandergesetzt wird, daß die ausgebrochenen Unruhen in der Banda-Oriental die Aufstellung eines starken Observations-Korps von gedienten Truppen an den Linien des Uruguay nöthig machen, da dieser Krieg die Ruhe und Sicherheit des Staats gefährde. (Nach dem Courier hatte Buenos-Ayres jede Beziehung mit den Independenten der Banda Oriental geläugnet, was von vielen bezweifelt wird.) Der Kongreß zog diesen wichtigen Gegenstand sogleich in Ueberlegung und erließ zwei Tage darauf ein Dekret, welches den Wünschen der Regierung vollkommen entsprach und den Provinzen befiehlt, die Ausrüstung der Truppen und Aushebung von Rekruten zu beschleunigen. Die Provinz Entre-Rios hat sich bereitwillig erklärt, vorläufig die Einkünfte der Provinz zur Befestigung der Linie am Uruguay zu verwenden. Die Zahl der Independenten soll durch Theilnahme vieler Einwohner sehr angewachsen seyn. Bonifacio Kalderon hält Monte-Video eng eingeschlossen, während ein andres Korps Kolonia del Sakramento berennt hat. Maldonado ist genommen worden und die Banda-Oriental ist im Aufstande.

London, den 2. Sept.

Gestern ist Graf von Liverpool von seiner Reise nach den Niederlanden zurückgekehrt.

Von Deptfort ist die Königl. Jacht the Royal Sovereign nach Antwerpen abgesegelt, um den Herzog von Clarence und seine Gemahlin von da herüberzubringen.

Im Laufe dieses Monats wird das größte Linienschiff der Brittischen Marine, the Princeß Charlotte, von 140 Kanonen, zu Portsmouth vom Stapel gelassen.

Die für Schiffe aus dem Mittelländischen Meere verordnete Quarantaine zu Stangata Kreek wird sehr streng gehandhabt. So erhielt der Eigenthümer einer in der Nähe von Gibraltar gefangenen Parthey Schildkröten keine Erlaubniß, sie ans Land bringen zu lassen, und mußte sie unter das Schiffsvolk vertheilen.

Von Rio ist Mitte Juli ein zweiter Transport von Mannschaft, Waffen und Munition nach Monte-Video abgesegelt.

Am 19. Juli hat die Besatzung von Havanna Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten.

Ungeachtet der großen Vortheile, welche Frankreich bei der Einfuhr seiner Fabrikate in Haity erhalten hat, glaubt man hier doch allgemein, daß den Englischen Manufakturen wenig Nachtheil daraus erwachsen werde.

Madrid, den 26. August.

Bessieres abentheuerlicher Zug hat bereits seine Endschaft erreicht. Gestern hat General, Graf d'Espagne, ihn und seine Genossen eingeholt und eine Meile von Molina d'Aragon gefangen genommen. Heute ist derselbe mit 7 seiner Gefährten, dem Obersten Banos, dem Eskadrons-Chef Gomez, dem Parthey-Häuptling Peranton, dem Adjutanten Ortega, und den Lieutenats Belosko, Guesbona und Toures erschossen worden. Die Eile, womit diese Verschwörer hingerichtet wurden, war die Folge eines unterm 21sten d. erlassenen Königl. Dekrets, worin Se. Majestät den Georg Bessieres und seine Genossen für Verräther erklärten und dieselben, sobald man ihrer habhaft geworden seyn würde, zu erschießen befahlen. Die Thaten des Bessieres auf seinem Zuge beschränken sich auf Brandschatzungen. Zu Horos hat er 10,000 Realen und zu Trijuegue 100,000 Realen beygetrieben. An beyden Orten wurde auch seine Bande durch 100 royalistische Freywillige verstärkt.

Merkwürdig genug hat der Graf d'Espagne, als er gegen Bessieres zog, das einstweilige Kommando dem Obersten des zweiten Garde-Regiments, dem Brigadier Ullman, einem Freunde und Waffengefährten Bessieres, übergeben.

Im Hofgefängniß (Carles del Corte) sollen Anstalten zum Empfange eines vornehmen Gefangenen befohlen worden seyn.

Mittelst eines Dekrets vom 21sten d. haben Se. Majestät befohlen, Freymaurer und Mitglieder anderer geheimen Gesellschaften, welche man in flagranti ergreift, (wie es bekanntlich neulich mit den Mitgliedern einer Freymaurerloge zu Grenada der Fall war,) dem Königl. Dekret vom 1sten August über die geheimen Gesellschaften gemäß, binnen drei Tagen vom Leben zum Tode zu bringen.

Neulich hat die Polizei den Pater Sakristan des Jesuiter-Klosters verhaftet, der, außer einer Summe von 200,000 Realen in Gold, äußerst wichtige Papiere bei sich hatte, aus welchen man ersah, daß sich die Kapitel aller Hauptkirchen in Spanien und viele reiche Klöster des Karthäuser-, Bernhardiner-, Hieronimiter- und Augustiner-Ordens verbunden hatte, einen Fonds von 14 Million Realen zusammenbringen, mittelst dessen sie Bessieres Plan unterstützen wollten.

Der Ober-Polizei-Intendant, der seit dem 20sten von San Ildefonso hieher zurückgekehrt ist, hat den General Kappe, einen eifrigen Anhänger der Exaltirten, aus der Kaserne, wo er gefangen saß, nach dem gewöhnlichen Stadtgefängniß abführen lassen.

General Empecinado, von den man immer glaubte, der König würde ihn begnadigen, ist in Roa gehenkt worden.

Zu Ferrol sollen die meisten der nach Havanna bestimmten Truppen desertirt seyn.

Neapel, den 19. August.

Die heutige Zeitung enthält eine Liste derjenigen Personen, denen die Rückkehr in's Königreich wieder gestattet ist. Es sind deren über 60, worunter der Herzog von Kanzano, der Chevalier Brancia, Marquis Salvo, Girolamo Arkovito, einer der Präsidenten des Parlaments, General-Lieutenannt Luigi Arkovito, der vormalige Staatsrath Bozzelli, General Benagi ꝛc. Der lange Artikel, welchen die Gazeta deshalb geliefert hat, schließt mit folgenden Worten: „Wir beschäftigen uns nur mit dem einen Gedanken, alle Wunden, welche die politischen Angelegenheiten unserm schönen Vaterlande geschlagen, schnell heilen zu sehen. Unsre, fortan von jedem Flecken gereinigten Mitbürger — denn welcher Flecken könnte auf denen haften bleiben, welchen die Huld des Souverains verzeiht — werden ihre Brüder umarmen und diese sie mit Freuden an's Herz drücken. Gemischt werden sie sich dicht um den Thron des Monarchen drängen, der sie alle auf gleiche Weise liebt, und fortan das Bild einer eben so glücklichen als innigen Familie bearbeitet."

Paris, den 3. September.

Es heißt, England werde nächstens die Häfen von Jamaika zu Freihäfen erklären, um die Insel zum einzigen Niederlagsort des Handels der neuen Welt zu machen.

Am oder um den 20sten d. werden aus den verschiedenen Häfen des Reichs 12 Kauffahrteischiffe nach Hayti absegeln.

Das Syndikat der Wechsel-Agenten rechnet, nach dem Aristarque, die Verluste, welche das Fallen der Renten im Laufe des Monats der Spekulanten verursacht hat, auf 50 Mill.

Nach der Etoile haben am 14. Juni zu Matanza, auf Cuba, 1000 bis 2000 Neger die Fahne des Aufruhrs ergriffen. Zwanzig bis fünfundzwanzig Weiße, meist Franzosen sind ums Leben gekommen, eine noch größere Zahl aber ist ver-

wundet worden, bis sich die Weißen zusammenthaten und vereint Widerstand leisteten, wo dann die Neger geschlagen wurden, 150 bis 200 auf dem Platze blieben und die übrigen sich in die Wälder flüchteten.

Im Memorial bordelais lieset man Folgendes: „Den neuesten Briefen aus Gibraltar zufolge, scheint der Aufstand Monte-Video's gegen Brasilien durch die geheimen Schritte der Regierung von Paraguay veranlaßt zu seyn. Doktor Francia, der hier an der Spitze steht, hat nämlich die Trümmer der royalistischen Armee von Peru aufgenommen, Ferdinand VII. proklamirt und Bolivar den Krieg erklärt."

Lissabon, den 16. August.

Ungeachtet der von Sr. Majestät dem Könige am 24. Juni erlassenen Dekrets, schweben wir doch noch immer in Besorgnissen. Ihre Majestät die Königin hat im Pallast von Ramalhao wieder ihren Hofstaat eingerichtet, und ist abermals von einigen Personen umgeben, die der Nation schon manche Besorgnisse eingeflößt haben. Eben so zeigen manche andre Symptome der verflossenen Tage, daß die apostolische Junta in Portugall hier gleichfalls nicht müßig ist. Die Regierung hat deshalb, in Uebereinstimmung mit dem englischen Admiral, der die brittischen Kriegsschiffe im Tajo befehligt, mancherlei Sicherheitsmaaßregeln ergriffen. Se. Majestät der König sagten gestern zu Jemandem, mit dem Sie in einem längeren Gespräch begriffen waren: Man macht mir zum Vorwurf, daß ich mich an England angeschlossen habe; und doch hat dieser Hof sich vor allen andern meiner Vorfahren angenommen, als das Haus Braganza den portugiesischen Thron bestieg, und sich während der großen Erschütterungen, denen derselbe seit 25 Jahren ausgesetzt war, stets als treuer Bundesgenosse bewiesen.

Barcellona, den 24. August.

Sobald die hiesigen Behörden Nachricht von Bessieres Abzug erhielten, wurden Patrouillen abgeschickt, um die Straßen nach allen Richtungen zu durchstreifen.

Der General-Kapitain von Arragonien, Don Luigi Bassecourt, erließ eine Proklamation an die Einwohner von Saragossa, worin er sie zur Ruhe und Ordnung ermahnte und alles Zusammentreten auf den Straßen, so wie das Tragen von Waffen bei Nachtzeit strenge untersagte.

Gestern erfuhr die Polizei, daß man mehrere Wagen voll Patronen von hier nach den Dörfern in den Gebirgen geschafft habe. Es wurden sogleich Untersuchungen angestellt; man verhaftete einen Oberstlieutenant der royalistischen Freiwilligen, konnte aber nichts Näheres von ihm herausbringen.

Dem Vernehmen nach wird sich General Reiset nach der Gränze begeben, um eine Unterredung mit dem französischen Kriegsminister, Hrn. v. Clermont Tonnerre zu haben. Man hält sich jetzt fast überzeugt, daß die bei letzterer Stadt kampirenden französischen Truppen in Spanien einrücken werden, meint aber, daß dadurch nur neue und größere Unruhen entstehen werden. Zu Cervera, Lerida und Tortosa herrscht große Spannung; und man verdankt die bisherige Aufrechthaltung der Ruhe einzig der Thätigkeit der dortigen Behörde.

Noch immer verlassen viele angesehene Personen Spanien, aus Besorgniß vor den unruhigen Bewegungen. So begiebt sich unter andern der Graf von Santa-Colona nach Paris.

Schreiben von Korfu, vom 13. August.

Die Griechische Flotte hat bey Missolunghi einige Vortheile davon getragen und den Türken zwei große Schiffe in Brand gesteckt und eine Brigg genommen, den Rest des feindlichen Geschwaders aber zerstreut. Ein Theil desselben hat sich nach dem Golf von Vallona im Adriatischen Meere geflüchtet.

Gestern kamen viele kleine Fahrzeuge von Preveſa und Kalamo an, durch die wir erfahren haben, daß in demselben Augenblick, wo die Griechischen Truppen von Salona zur Unterstützung von Missolunghi am 26sten a. St. heranzogen, die Besatzung einen Ausfall machte, der sehr zu ihrem Vortheil ausschlug. Die Türken wurden bis Vrachori verfolgt.

Smyrna, den 4. August.

Man ist höchst begierig auf die Entwickelung der Griechischen Angelegenheiten und die Art und Weise, wie sich diejenigen benehmen werden, die eine Nebenrolle zu spielen scheinen, aber im Grunde genommen, thätiger sind und mehr für und gegen wirken, als die Haupt-Acteurs in dem schaudervollen Kriegsspiele, das sich zum Schmerz jedes Menschenfreundes fruchtlos aus einem Jahre ins andre hinzieht.

Es hieß hier, der Fürst Ypsilanti sey an einer schweren Wunde gestorben, die er bei einem Angriffe auf Ibrahims Lager erhalten, aber diese Nachricht ist nicht gegründet.

Ferner spricht man auch von der Brennung von Napoli di Romania: allein dieser Nachricht ist nicht zu glauben, bis weitere Bestätigung eintrifft.

Konduriotti hat, wie es hier allgemein heißt, des Präsidium niedergelegt und sich nach Hydra zurückgezogen.

Konstantinopel, den 10. August.

Ein Theil der Griechischen Eskadren, dessen Stärke 36 Briggs mit 6 Brandern angegeben wird, ist zwischen dem 18ten und 21sten Juli von Hydra und Spezzia nach den Jonischen Gewässern ausgelaufen, um die dort befindliche Flotte des Kapudan-Pascha anzugreifen und dem hartbedrängten Missolunghi Hülfe zu bringen.

Ein am 24sten Juli zu Salonichi ausgebrochener Aufstand unter den dortigen Janitscharen, welche sich weigerten, den Gouverneur Omer-Vrione, statt seiner durch eine Feuersbrunst zerstörten Wohnung, ein von ihm verlangtes Haus einzuräumen, ward durch die Strenge und Festigkeit dieses Pascha's bald unterdrückt und hatte keine weitern Folgen.

Wien, den 27. August.

Se. Majestät hatten den Kaiserl. Königl. Edelknaben und Zöglingen der Theresianischen Ritter-Akademie, Dubsky v. Trebomislitz und Graf O'Donnel, eine öffentliche Vertheidigung von Sätzen aus den sämmtlichen Rechts- und politischen Wissenschaften bewilligt. Nach Beendigung derselben, am 18ten, übergab der Kaiserl. Königl. Hof-Kommissair beiden, als Zeichen der Kaiserl. Huld, kostbare Brillantringe mit dem Namenszuge Sr. Majestät.

Am 19ten begann die Gesellschaft der Königl. Baierschen Theaters am Isarthor in München, welche bekanntlich auf einem künstlich gebaueten Flosse die Reise auf der Donau hieher gemacht hat, ihre Gast-Vorstellungen und erwarb den rauschendsten Beifall.

Beyrout, den 25. Juni.

Das Land ist fortwährend ruhig. Der Kanonendonner der Festung hat dem Publikum die Bestätigung Abdalla-Paschas als Gouverneur von Acre verkündigt. Die Seidenernote ist sehr reich ausgefallen und die Ankunft einer aus 4000 Kameelen bestehenden Karavane von Bagdad in Damaskus wird nicht wenig zur Belebung des Handels beitragen. Aus Bagdad lauten die Nachrichten beruhigend; nur in einigen entfernten Gegenden von Indien sind noch Spuren der Cholera morbus vorhanden. Persien lebt im besten Einverständniß mit der Pforte, hat aber von letzterer ausdrücklich die Absetzung des gegenwärtigen Pascha von Bagdad verlangt, weil er das seiner Herrschaft unterworfene Land durch Erpressungen zu Grunde richtet und auf diese Weise auch den dort ansäßigen Persern großen Schaden thut.

Brüssel, den 31. September.

Das Lustlager in der Gegend von Bergen wird am 18ten d. zusammengezogen. General-Lieutenant Tindal erhält den Oberbefehl und unter ihm kommandiren die Generalmajors Gödicke und Meyer. Letzterem ist dieser Tage der Oberbefehl der Provinz Namur übertragen worden.

Die Verheerungen der Blattern zu Gent haben noch nicht aufgehört.

Der Gebrauch des Skaphanders oder des Kork-Apparats, um sich über dem Wasser zu halten, wird immer allgemeiner. Ein Hr. Scheretoom von Amsterdam hat eine Verbesserung desselben erfunden, und neulich zu Scheveningen einen Versuch gemacht, zu Pferde, mittelst eines solchen Kork-Apparats, der dieses und ihn selbst umgab, weit ins Meer hinein zu dringen. Er kam wohlbehalten bis zu der Stelle, an welcher gewöhnlich die Schiffe Schiffbruch leiden, und auch zurück setzte das Pferd mitten durch die heftige Brandung. Man verspricht sich den besten Erfolg von diesem Schutzmittel.

Bei dem neulichen Brande auf den Werften zu Liverpool wurden, nebst einer großen Menge Schiffsbauholz, 5 auf dem Stapel liegende Schiffe in Asche verwandelt. Der dadurch verursachte Schade wird auf 50,000 Pf. St. angegeben.

Weimar, den 30. August.

Am 3ten Sept. wird hier das 50-jährige Regierungsjubiläum Sr. Königl. Hoheit unsers verehrten Großherzogs und die goldene Hochzeit des Großherzogl. Ehepaares feyerlich begangen werden.

In dem an der Straße von Gotha nach Georgenthal belegenen Orte Hohenkirchen sind am 24. d. M. in kurzer Zeit 31 Gebäude in Asche gelegt worden.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 6. Septbr.

Einer unserer ältesten See-Officiere, Vice-Admiral Herbst und der Rektor der gelehrten Schule zu Helsingör, Professor Möller, sind mit Tode abgegangen.

Seit einiger Zeit haben wir die Freude, den ausgezeichneten schwedischen Dichter, Bischof Tegner, bei uns zu sehen.

Das Dampfschiff Kaledonia ist vor kurzem auf einer Reise von Kiel nach Kopenhagen auf den Grund gerathen und konnte erst nach 7 Stunden wieder flott gemacht werden.

Nach Berichten aus Grönland vom 17. Juni d. J. ist die größte Kälte im vorigen Winter 29 Grad gewesen. Schnee ist ungewöhnlich wenig gefallen, daher man Mangel an Wasser hatte. Eine bedeutende Menge von Wallfischen hatte sich in den Gewässern gezeigt, es wurden aber nur wenige gefangen.

Probst Schierny in Aalborg hat den Dannebrogs-Orden 4ter Klasse erhalten.

Christiania, den 1. Septbr.

Se. Majestät der König haben dem Chef der Kavallerie-Brigade, Generalmajor Nilson, seine Entlassung mit Pension bewilligt.

Eben so wie auf den ganzen und halben Species, wird nun auch hinführo auf den 24- und 8-Schillingsstücken des Königs Brustbild geprägt werden.

Der Waldbrand, von welchem früher die Rede war, brach zwischen den Höfen Oiesjeld im Tannikethal, Lynfjeld im Kirchspiel Sangelöy und Strat im Kirchspiel Gjerrestad aus. Erst in der Nacht vom 31. Juli bekam man das Feuer etwas in die Gewalt, zu dessen gänzlicher Löschung vorzüglich der später einfallende Regen beitrug. Bis jetzt weiß man noch nicht, wodurch der Brand veranlaßt worden.

Hannover, den 3. September.

Wie es heißt, soll das Projekt, eine durch die Hannöverschen und Braunschweigischen Staaten bis Hamburg laufende Eisenbahn anzulegen, jetzt ernstlich in Ueberlegung gezogen werden. Man schlägt die Kosten auf 1 Mill. Thaler an.

Freiburg in der Schweiz, den 23. August.

Ein Sohn des Grafen Friedrich Leopold von Stollberg hat sich vor kurzem, nebst mehreren andern Jünglingen, in den Jesuiten-Orden aufnehmen lassen, in welchen schon früher auch der vormalige Professor der Philosophie zu Bonn, Hr. Freudenfeld, getreten ist. Im hiesigen Kollegium befinden sich jetzt ungefähr 50 Jesuiten und seit den letzten Ferien sind gegen 20 Schüler aus dem Noviciate zu Sitten angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Hr. v. Chateaubriand beschäftigt sich in diesem Augenblick mit einer neuen Ausgabe seiner Werke, die mit einer „Geschichte der Valois" und einer Novelle, les Abencerrages, vermehrt werden sollen.

Englische und französische Blätter erzählen von einem Billard, das ein Drechsler in der Coven-Street zu London verfertigt hat und das schwerlich seines Gleichen haben dürfte. Es stellt ein Linienschiff von 74 Kanonen vor. Sobald man spielen will, senken sich die Masten und bald erscheinen an den vier Ecken Queues zur beliebigen Auswahl. Wird ein Ball gemacht, so ertönen drei Kanonenschüsse, karambolirt man, so fällt nur ein Schuß, ein Stoß, der 14 zählt, wird mit einer ganzen Lage von 74 Schüssen angekündigt. Man glaubt, daß dieses Billard zum Geschenk für den Schach von Persien bestimmt ist.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexander Friedr. Hueck, Heinrich Wilhelm Mende, Ludwig Grewinck, Herm. Heinrich Heß, Rudolph Richter, Alexander Balck, Andreas Pickardt und Joseph Schindler; die Studierenden der Philosophie, Georg Schönfelder und Carl Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Ludwig Borewitz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Septbr. 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Bürgers-Frau Gerdruta Elisabeth, abgeschiedene Ehlers-, vorher verehelicht gewesene Kieseritzky, geb. Voigdt, ab intestato hierselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a Dato, also spätestens am 20. Novbr. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bey diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn mochten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat Rathhaus am 20. August 1825. 3*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat werden hiemittelst alle und jede, welche Stadtplätze auf Grundzins inne haben, angewiesen, für das laufende Jahr 1825 ihre Grundgelder unfehlbar in der dazu angesetzten Frist von vier Wochen, d. h. vom 15. September bis zum 15. Oktober d. J., bei Er. Löbl. Stadt-Kassa-Verwaltung zu erlegen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß solche nach Verlauf dieses Termins von ihnen ohne Weiteres durch Exekution beigetrieben werden. Dorpat Rathhaus, am 4. September 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrages Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, am 28. Septbr d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gute Techelfer eine Anzahl von 22 Stück dem St. Petersburgischen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Maslochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern werde. Zu welchem Behuf, die etwanigen Kauflieblhaber sich an gedachtem Tage auf dem Gute Techelfer einzufinden haben. Dorpat, am 28sten August 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat hiermit bekannt, daß die dem hiesigen Bürger und Bäckermeister Johann Borck gehörigen, im 3ten Stadttheile an der St. Petersburgschen Straße auf Kirchengrunde sub Nr. 42 a, 42 b, belegenen hölzernen Wohnhäuser sammt Appertinentien Schulden halber versteigert werden sollen, und dazu die Termine auf den 17ten, 18. und 19. Septbr. d. J., so wie der allenfallsige Peretorg auf den 21. Septbr. d. J. anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an den benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Em. Edl. Rathe in dessen Sitzungssaal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat Rathhaus am 20sten Juni 1825. 1*

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Der Italiener Dominikini, welcher mit einem vorzüglichen Wachsfiguren-Kabinett hier angekommen ist, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinen nach der Natur verfertigten Figuren, von denen sich besonders bemerkenswerth machen: 1) der florentinische Löwe, oder merkwürdige Begebenheit mütterlicher Liebe, welche sich zu Florenz in Italien wirklich zugetragen hat; 2) der in Verzweiflung gerathene Kartenspieler von Yffland; 3) ein Beispiel der Aelternliebe der alten Römer und mehrere andere sehenswürdige Stücke. Diese Figuren und Gruppen und die Situation des Ganzen nebst deren Kostümen, wird jeden Kenner und Kunstfreund gewiß genügen und Niemand ohne vollkommenen Genuß dieses Kabinett verlassen. Der Eintrittspreis ist 1 Rbl., Kinder zahlen die Hälfte. Dieses Kabinett ist zu sehen im Hause des Herrn Zacharia am großen Markt von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr. 3

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mein Quartier verändert habe und gegenwärtig bey dem Hrn. Kaufmann Maligin, neben dem Hrn. Buchbinder Schuch, wohne, und verspreche gute und prompte Arbeit zu verfertigen. Auch ist bei mir ein Billard nebst Queues und Bällen zu verkaufen. 2

F. H. Jantzen, Schuhmachermeister.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß am 18. und 19ten September der gewöhnliche Vieh- und Krammarkt auf dem Gute Kirrumpäh gehalten werden wird. 1

Arrende.

Da die Arrenden der Güter Packas, Herjanorm, Tallhoff und Laisholm im Mai 1826 erneuert werden

sollen, so wird solches den Arrendeliebhabern angezeigt, die sich bis zum 20. Septbr. d. J. bei dem Hrn. Titulairrath Eschscholtz in Dorpat der Bedingungen wegen zu melden haben. 2

R. Graf Stackelberg,
Bevollmächtigter Sr. Excell. des Hrn. Geheimenraths, Senateurs u. Ritters Grafen v. Mannteuffel.

Auf dem Gute Schloß-Ringen, 40 Werst von Dorpat, wird die daselbst befindliche Töpferei nebst allen erforderlichen Geräthschaften verarrendiret. Die Bedingungen erfährt man bei der Verwaltung dieses Gutes. 3

Das unweit Dorpat gelegene Krons-Gut Woroküll, wird vom April 1826 bis dahin 1832 in Arrende-Disposition abgegeben Die jährliche Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde, oder auch in Brandtwein, welcher in Narwa abzuliefern seyn würde, geleistet werden. Liebhaber, die hierauf reflektiren, belieben sich mit ihrem Bot an Se. Excellenz den Hrn. Ober-Prokureur, Kammerherrn Peter v. Kaisaroff in St. Petersburg, wohnhaft im 3ten Admiralitäts Theil, im Hause Nr. 31, zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Vorzüglich gute Rewoldsche Seife ist für annemlichen Preis und Wologdasche Lichte für billigen Preise im Kaufhofe Nr. 31. zu haben. 3

C. G. Stein.

Abreise halber werden Möbeln verkauft von dem Herrn v. Daue. 3

„Ansichten über die Ursachen und die wahrscheinliche Dauer der Wohlfeilheit aller Landeserzeugnisse, besonders mit Rücksicht auf Liv- und Ehstland; nebst Anzeige einiger zur Abhülfe der jetzigen Bedrängnisse des Landmannes vorgeschlagenen Mittel" sind zu haben für 2 Rbl. B. A. bei 1

F. C. Schünmann.

Die „Ausgewählten Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen für die Jugend. Zum Gebrauch bei dem öffentlichen und häuslichen Unterricht. Dorpat 1824" sind in der Meinshausenschen Buchhandlung, das Exemplar zu 3 Rbl. K. M., zu verkaufen. Eine Recension derselben findet sich in Nr. 14 des Ostsee-Provinzen-Blatts von diesem Jahre. 1*

Neue Norder Häringe, russisches und diverse Sorten schwedisches Eisen, und Liverpool-Salz ist zu verkaufen bei 1

Rohland.

Zu vermiethen.

In dem neu erbauten Hause der Frau Kollegienräthin von Kaiser, neben der Post-Station, ist eine bequeme Wohnung für eine kleine Familie, nebst Stallraum für 4 Pferde mit Wagenremise und Leute-Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen. 2

Eine Wohnung von zehn Zimmern, nebst Sallraum für 6 Pferde, Keller und Klete, ist zu vermiethen im Bressinskyschen Hause an der Ecke der Steinstraße. 2

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, dass bei mir eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst einer englischen Küche, Keller, einer Herberge, Stall, Wagenremise, und nöthigenfalls auch ein Erker von drei Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen ist. Ein neues Piano-Forto, von mir selbst verfertigt und von besonderer Güte, steht ebenfalls bei mir zum Verkauf. 2

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Im Löwensternschen Hause am Markt und im ehemaligen Mannteuffelschen Hause, sind Lokale mit Küche, Keller, Stallraum und Wagenremise zu vermiethen. Das Nähere hierüber bei 1

J. Egloff,
im Löwensternschen Hause.

In meinem Hause sind drei Zimmer zu vermiethen. 1

Rohland.

Personen, die ihre Dienste anbieten.

Ein unverheiratheter Mann, der die gründlichsten Kenntnisse von der Landwirthschaft und dem Brandtweinsbrande besitzt, wünscht in seinem Fache in Livland angestellt zu werden. Die Attestate, welche er über seine Geschicklichkeit aufweisen kann, empfehlen ihn genügend. Nähere Auskunft ertheilt in Dorpat der Herr Rathsherr Rohland, und in Reval der Unterzeichnete. 1

Mäckler Brockhausen.

Verloren.

Am 5ten d. M. sind auf dem Markte einige, in Papier eingewickelte, blau angelaufene, kurzsichtige Brillen verloren worden. Der Finder derselben wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von 5 Rbln. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 71 4/5*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— —	—
Ein alter holländ. Dukat	*11*	— —	—

Angekommene Fremde.

Herr Baron v. Osten Sacken, Hr. Kaufmann Parigin, Hr. Fabrikant Müsenring, Mad. Düverny, Hr. Pagunoff, Hr. v. Sengbusch, Hr. Krainsky, kommen von Petersburg, Hr. Handlungs-Komis Isenbeck, Mad. Dennemeck, Hr. Oekonom Brückner, Frau Justizräthin v. Huhn, Mad. Balck, Hr. Jachmann, Hr. Lucht, kommen von Riga, Hr. Oberst von Uexküll, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 790;
die der ausgegangenen: 691.

Dörptsche Zeitung.

No. 74.

Mittwoch, den 16. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Weimar, den 5. Septbr.

Der vorgestrige Tag vor 68 Jahren gab unserm theuren Großherzoge das Leben und bezeichnete vor 50 Jahren seinen Regierungs-Antritt. Zu diesem doppelten, seltenen Feudenfeste wurden bereits Tags vorher sämmtliche Häuser der Stadt mit Gewinden und Kränzen geschmückt. Unter den durch sinnevolle Verzierung ausgezeichneten Gebäuden verdienen vor allen das Haus des Staatsministers von Göthe, das Wielandsche (jetzt einem Sohne des Verewigten gehörig) und das Schillersche (das jetzt dessen Erben gehört) und das noch nicht ganz vollendete Haus des Vorstehers der Gesellschaft der Freunde in der Noth (Falk) Erwähnung. Das erstgedachte Haus war außer dem Schmuck von Laub- und Blumengewinden noch durch Sinnbilder der Künste und Wissenschaften geziert, unter denen mit goldenen Buchstaben die Worte standen: Haec otia fecit. An dem Hause, das ehedem Wieland bewohnte, (der als Hofmeister des damals unmündigen Großherzogs von dessen Mutter und Vormündern, der verewigten Herzogin Amalia, nach Weimar berufen ward) war im Mittelfenster des Stocks die Büste des Großherzogs zu sehen und darunter eine Tafel mit der Inschrift:

Der Du frühe schon das Große wolltest,
Wie ich Dich so jung und kühn gesehn.
Hast es nun gethan, so wie Du solltest,
Und für Uns, für Alle ist's geschehn.

Am 3ten früh um 5 Uhr verkündeten Kanonendonner und Glockengeläute den Anfang des Festes. Um 5½ Uhr (die Geburtsstunde Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs) bestieg der Superintendent, Dr. Röhr, die Stufen eines auf dem Markte errichteten Altars. Die geistlichen und weltlichen Behörden standen im Halbkreise um ihn. Gesang, Gebet und eine passende Rede weihten den Tag ein. Hierauf erhob sich eine Deputation der Bürgerschaft, um dem erlauchten Jubelfürsten deren Glückwünsche darzubringen. Auch waren Deputationen von allen Ständen und Aemtern des Landes und von allen Korporationen zugegen, die sich glückwünschend zu Sr. Königl. Hoheit auf das

Schloß begaben. Der Soldatenstand hatte an seiner Spitze einen 87-jährigen Grenadier, der vor 68 Jahren vor den Zimmern des Neugebornen als Schildwach gestanden. Der alte Krieger erschien ganz in der Uniform von 1757. Auch das Ausland bezeigte seine Theilnahme an dem Feste. Unter den vornehmen Fremden, welche sich persönlich eingefunden hatten, befanden sich der Landgraf von Hessen-Darmstadt, der Herzog von Meiningen, der Fürst von Rudolstadt und Ebersdorf ꝛc. Die Kaiser von Oesterreich und Rußland, die Könige von Preußen, Frankreich, der Niederlande, Sachsen, Baiern und Würtemberg, die Großherzoge von Baden, Darmstadt, Mecklenburg, der Churfürst von Hessen, der Herzog von Koburg ꝛc. hatten Gesandte zur Beglückwünschung gesandt. Die Fürstliche Tafel, an welcher die Gesundheit des geliebten Landesherrn unter Kanonendonner ausgebracht wurde, zählte gegen 300 Gedecke. Auf 6 Plätzen der Stadt waren Gerüste errichtet, bei einigen auch Orchester zum Tanzen; 500 Arme erhielten Geld und Speise in ihren Wohnungen. Das neue Theater wurde an diesem Tage eröffnet; der Oper Semiramis gieng ein Prolog, gedichtet vom Professor Riemer und gesprochen von Mad. Jagemann, voraus. Nach geendigtem Theater eröffnete Göthe sein Haus und den erleuchteten Garten Bekannten und Unbekannten; es fanden sich nach und nach einige hundert Gäste ein, die alle an kleinen Tischen bewirthet wurden, und denen der Genuß ward, den edlen Geber selbst zu sehen und zu sprechen. Die Stadt blieb unerleuchtet, weil der Jubelfürst sich dieses, so wie manche andre kostspielige oder den Theilnehmern unbequeme Ehrenbezeigung verbeten hatte; aber durchs ganze Land wurde dieser Tag durch gemeinnützige Stiftungen aller Art verherrlicht und unvergeßlich gemacht. — Gestern begannen die Feierlichkeiten mit dem sonntäglichen Gottesdienst, welchen ein Te Deum beschloß und am Abend war Theater und Freiball, wozu 1500 Billets ausgegeben waren. Um 8 Uhr brachte die Bürgerschaft dem Jubelfürsten eine Abendmusik mit Fackeln. Heute früh wurde die neue Bürgerschule eingeweiht. Morgen dauern die Festlichkeiten noch fort, um die seltene Feier heiter und würdig zu beschließen.

London, den 6. Septbr.

Mehrere hiesige Blätter, besonders the British Traveller und Public Ledger, preisen die Handelspolitik der preußischen Regierung, Deutschland zu See-Unternehmungen nach China aufzumuntern, und schelten bei der Gelegenheit auf das Monopol der ostindischen Kompagnie.

Lord Cochrane befindet sich mit seiner Gemahlin noch in Schottland. Dem Vernehmen soll er den brasilianischen Dienst förmlich verlassen haben; wiewohl einige noch daran zweifeln wollen. Nach der Glasgow Zeitung wird der Lord nicht nach Griechenland gehen; es ist aber eine Fregatte für dasselbe gekauft worden, die in einem französischen Hafen ausgerüstet wird.

In dem kurzen Zeitraume, seit Spanien die Florida's an die vereinigten Staaten abgetreten, ist die Bevölkerung daselbst von 15,000 auf 20,000 gestiegen, und die Provinz wird bereits bei dem nächsten Kongresse als unabhängiger Staat des Bundes repräsentirt werden.

Viele unsrer hiesigen Tageblätter können ihre Eifersucht auf Frankreich wegen der Ausgleichung mit Domingo nicht unterdrücken, besonders nehmen es die Times dem Präsidenten Boyer sehr übel, daß er der Erwerbung eines chimärischen Rechts große Opfer gebracht habe. Sie nennen ihn einen biegsamern und geschmeidigern Unterhändler, als die drei ehrlichen Republikaner, die er zuerst für die Verhandlungen mit dem Baron Mackau ernannt habe, welche die Schätze und Interessen ihres Landes nicht so leicht hingeben wollten. „Entweder, so schließen sie, war Hayti nicht so stark, als wir gehofft haben, oder Boyer war das, was auszusprechen unrecht wäre, so lange es an bestimmten Beweisen fehlt."

Bei dem glänzenden Gastmahle, welches die französischen, auf Hayti befindlichen Kaufleute dem Baron Mackau gaben, brachte neben den Toasts, die bei dieser Gelegenheit getrunken wurden, ein haytischer Senator folgenden aus: „Mögen wir und unsre Kinder es nie vergessen, daß wir unsre gegenwärtige Lage und unser Bestehen als freie und unabhängige Nation dem Handel mit England, Amerika und Deutschland zu verdanken haben!"

In der Grafschaft Limerick haben sich leider wieder verschiedene Spuren verübter unmenschlicher Grausamkeiten gezeigt.

Vor kurzem starb zu Reading ein Grieche, Namens Konst. Demetriades, 70 Jahr alt, der seit lange in England lebte. Er hat ein Vermögen von 1000 Pf. St. hinterlassen, die er vier Dignitarien der griechischen Kirche unter der Bedingung vermacht hat, für seine und seiner Eltern Seele 100 Jahre lang zu beten.

London, den 10. Septbr.

Privatbriefe aus Sinkapore vom 9. April melden, nach daselbst erhaltenen Nachrichten aus Bangkock, das Einrücken der brittischen Armee in Amarapoora, der Hauptstadt Ava's und die Gefangennehmung des Königs der Birmanen, was bald darauf einen sehr ehrenvollen Frieden für Großbrittannien zur Folge gehabt haben soll; die ostindischen Fonds sind gestern auf diese Nachricht, woran jedoch viele noch zweifeln wollen, gestiegen.

Nach einem französischen Blatte werden die Häuser Baring und Lafitte die Anleihe für Hayti übernehmen. Die Times bemerken hiebei, daß vor 50 Jahren wohl niemand sich's als möglich gedacht hätte, daß einige Individuen einer Neger-Republik 7 Millionen Pfund Sterling vorschießen würden.

Unsre Regierung denkt sehr eifrig daran, eine Dampfflotte in Bereitschaft zu haben; sie läßt viele Dampf-Maschinen verfertigen und eigends für die Marine in die Zeughäuser aufstellen. Vor kurzem erhielten drei der ersten Fabriken des Landes den Auftrag, gleichartige Maschinen von derselben Kraft und Anordnung zu verfertigen. Die Admiralität ließ in Gegenwart des Werkmeisters Proben damit anstellen, und es ergab sich, daß die Maschine der hiesigen Fabrik der HH. Maudsley et Comp., sowohl wegen der Schnelligkeit, als geringen Kohlenverbrauchs, einen entschiedenen Vorzug erhielt. Sie legte 2570 englische Meilen in 269 Stunden 4 Minuten zurück; die der HH. Boulton und Watt brauchte für dieselbe Strecke 273 Stunden 41 Minuten.

Nach der British Pres werden gegenwärtig zwei Dampfschiffe für die Griechen gebaut und in zwei Monaten schon nach Griechenland abgehen können. Ueber Lord Cochrane's Abreise dahin ist bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Der Vice-Gouverneur von Gibraltar, General Don, hat unterm 15. August eine Proklamation erlassen, der zufolge kein Fremder, den nicht einige Kaufleute persönlich kennen, sich in der Festung aufhalten darf.

Kaum war es in der Hauptstadt Frankreichs bekannt, daß die englische Regierung Sir Charles Stuart mit einer speciellen Mission nach Lissabon und Rio schicken würde, so ernannte die französische Regierung gleichfalls in aller Stille einen Gesandten nach Brasilien, der wirklich vor Sir Charles Stuart dort eintraf. Der Kaiser lehnte jedoch vor der Ankunft des brittischen Bothschafters jede Unterhandlung ab.

Nachrichten aus Torrecillas zufolge, sollen 2000 Mann von der französischen Gränz-Armee in Spanien eingerückt seyn.

Zu Bayonne soll sich, nach Privatbriefen, eine große Anzahl von Generalen aufhalten.

Der Kongreß von Buenos-Ayres hat zur Beschützung der Provinz Entre-Rios die Aufstellung von 5000 Mann Truppen bewilligt.

Von allen Orten strömen jetzt Schaulustige nach Portsmouth, um am 14ten das größte Linienschiff der Engl. Marine, Princeß Charlotte von 140 Kanonen, vom Stapel laufen zu sehen. Der Vice-Admiral Martin wird Abends einen großen Ball auf demselben geben.

Der Magistrat der Stadt Perth hatte dem dortigen Amerikanischen Konsul, Hrn. D. Walker, das Bürgerrecht ertheilt; dieser sah sich aber genöthigt, in einem sehr verbindlich abgefaßten Schreiben die Ehre abzulehnen, da ein Grundgesetz der Nord-Amerikanischen Verfassung jedem Beamten der Vereinigten Staaten die Annahme eines fremden Bürgerrechts verbietet.

Die nach Andabe Sir Humphrey Davy's gemachten Kupferbedeckung der Kriegsschiffe ist auf Befehl der Admiralität wieder abgenommen worden, nachdem sich erwiesen, daß zwar das Kupfer dadurch vor Oxidirung geschützt wird, aber die Sicherung gegen die Seewürmer verloren geht.

Nach einem der Lords-Kommitte vorgelegten Bericht befinden sich in der Irländischen Grafschaft Münster 30 Mönch- und Nonnenkloster; ihre Einkünfte sind aber unbeträchtlich.

Madrid, den 25. August.

Ein trefflicher Fund für einstweilige Unterstützung unserer Finanzen sind die Gelder, die zur Führung der Insurrektion dienen sollten. In den Kathedralen von Cuenca und Placencia soll man allein 7 Million Realen (etwa 1 Million 250,000 Franken) genommen und in letztgenannter Stadt auch noch 8 Kanonikos des Metropolitankapitels verhaftet haben.

Hr. Rekacho hat ebenfalls einen ausgezeichneten Beweis des Königl. Wohlwollens erhalten, indem ihm Se. Majestät gestattet haben, alle Polizeibeamte in Höchstihrem Namen ein- und abzusetzen. Diese große Vergünstigung soll daher rüh-

ren, daß Hr. Rekacho Sr. Majestät vorgestellt, die Apostolischen hätten viele Polizeibeamte bestochen und wenn man unter den jetzigen, schwierigen Umständen nicht rasch zu Werke gehen könnte, wird es viele Nachtheile haben

Baron v. Eroles ist auf seiner Rückkehr aus den Bädern in der Mancha an einem Schlagflusse gestorben. Er war erst 40 Jahr alt.

Die Verfolgung Bessiere's war besonders dem Eskadronschef Albuin übertragen, der während des Unabhängigkeitskrieges mehrere Jahre lang eine Guerilla kommandirte und also mit den Straßen in den Gebirgen von Kuenka bestens bekannt war.

Seit gestern heißt es, General Mina sey von London nach Gibraltar gekommen und werde dort das Kommando einer Expedition übernehmen, die mit Kolumbischen Korsarenschiffen Mahon angreifen soll.

Heute wurde der vormalige konstitutionelle Alkade Iglesias und der Kuirassier-Lieutenant Sanros hingerichtet. Beyde befanden sich zu Tarifa, als die Stadt von den Konstitutionellen genommen wurde, und da sie noch da waren, als die Franzosen sie wiedernahmen, hat man sie verhaftet und ihnen, als des Hochverraths schuldig, das Urtheil gesprochen.

Unsre heutige Zeitung enthält folgenden Artikel, der mehrfache Betrachtungen veranlassen kann: Der Korregidor von Molina d'Aragon meldet der Regierung, daß Bessieres und die Officiere, die ihm folgten, sich bei dem Maire der Stadt Torrubia, Distrikt Molina, gestellt hätten, um der im Dekret vom 17ten August bewilligten Amnestie theilhaft zu werden; daß er aber, dem Worte des Verräthers nicht trauend, alle royalistischen Freywilligen der umliegenden Gegend auf die Beine gebracht habe, um sich der Person Bessieres und seiner Gefährten zu bemächtigen, die, sobald sie sahen, daß die bewaffnete Macht im Begriff stände, sich ihrer zu bemächtigen, Torrubia verließen, wo sie ruhig, wie sie sagten, die Entscheidung Sr. Majestät abgewartet hatten. Sie flüchteten sich aus der Stadt in die Gebirge.

Paris, den 6. Sept.

Am 22sten Nov. v. J. gelang es 5 Seeleuten von Boulogne, mit Lebensgefahr ein sinkendes Schiff in einem furchtbaren Sturm zu retten. Der Marine-Minister bewilligte diesen braven Leuten jedem eine goldene Medaille, welche Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Berry denselben höchsteigenhändig mit den Worten überreicht hat: „Meine Freunde, ich habe es übernomm, euch selbst die Medaillen zu überreichen, welche der Marine-Minister euch bewilligt hat; es gereicht mir zum Vergnügen, so brave Leute, wie ihr seyd, zu belohnen.

Der Königl. Gerichtshof von Orleans hatte bekanntlich einen geistlichen Herren, Namens Bergeron, vor das Zuchttribunal von Blois verwiesen, weil er sich an der Majestät des Königs vergangen und zum Ungehorsam gegen die Charte und die Gesetze des Königreichs aufgefordert. Mittelst Ausspruchs vom 30sten August hat nunmehr das Tribunal von Blois Hrn. Bergeron zu drei Jahr Gefängniß, 300 Fr. Strafe und der Proceßkosten verurtheilt. Hr. B. hat erklärt, er wolle keine Appellation einlegen.

Die Etoile warnt die vormaligen Kolonisten von St. Domingo vor Leuten, die sich bereits auf den Weg gemacht, um ihnen ihre Entschädigung-Ansprüche abzukaufen oder sich ihnen zu Agenten ꝛc. anzubieten, da die Regierung Alles ohne Kosten und Abzug auszahlen werde.

Nach Briefen aus Alikante befürchtete man dort eine Landung der Kolumbischen Korsaren, weshalb ein Bataillon von Murcia zur Bewachung der Küsten dort angekommen war.

Dr. Bailli, von Blois, Verfasser einer Abhandlung über Wechselfieber, geht in Auftrag der Griech. Kommittee nach Griechenland, um daß Sanitätswesen einzurichten. Er ist bereits durch Lyon paßirt.

Der Sohn des braven Kanaris hat sich zu Napoli di Romania nach Frankreich eingeschifft. Die hiesige Griechische Kommittee will ihn bekanntlich auf ihre Kosten erziehen lassen.

In Rouen ist am 29sten August ein Kind getauft worden, das am 6ten Juli geboren war. Nachdem die heilige Handlung vorüber war, exkommunicirte der Geistliche die Eltern, weil sie das Kind nicht in den ersten acht Tagen nach seiner Geburt taufen lassen.

Bei einer Feuerbrunst, die neulich in dem kleinen Dorfe Essey bey Nancy ausbrach, bewies der Bischof von Nancy mit mehreren Pfarrern der umliegenden Ortschaften den lobenswerthesten Eifer, den Unglücklichen mit Wort und That zu helfen.

Der Maire der unglücklichen Stadt Salins, Hr. v. Lurion, ist hier angekommen, und der Präfekt hat sogleich eine Equipage zu seiner Verfügung gestellt.

Ende August hat die Akademie der Wissenschaften in Lyon ihre Preise vertheilt, und unter andern dem bekannten Prof. Dittmar zu Berlin den Preis der Meteorologie zuerkannt.

In Languedok und im ganzen südlichen Frankreich versprechen sich die Weinberg-Besitzer eine vortreffliche Lese und wollen das Gewächs von 1825 den „Wein Karl's des X." nennen.

Wien, den 4. September.

Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl haben wegen der herannahenden Entbindung Höchstihrer Gemahlin, den Sommer-Aufenthalt im Schloß Weilburg bey Baden verlassen und ihr hiesiges Palais bezogen. Höchstdieselben lassen große Zubereitungen machen, um als Magnat des Königs Ungarn bey dem nächsten Ungarischen Landtage zum ersten Mal mit außerordentlicher Pracht zu erscheinen.

Der Oberst-Lieutenant von Marechal, Kaiserl. Königl. Oesterreichischer Agent zu Rio de Janeiro, ist, unter Verbleibung in seiner dermaligen Anstellung, zum Obersten ernannt worden.

Konstantinopel, den 10. August.

Die Beschwerden, die der Reis-Effendi gegen den hiesigen Brittischen Gesandten, Herrn Turner, führte, sind durch die eingegangene Nachricht, daß 17 Englische Ingenieur-Officiere zu Missolunghi eingetroffen seyn, um zur Vertheidigung dieser Festung mitzuwirken, noch vermehrt worden. Die Meynung, daß England sein Augenmerk auf Griechenland gerichtet habe, findet hier immer mehr Anhänger, zumal da sich die Englische Flotte im Archipel concentrirt hat und neuerdings Engliche Anleihegelder zu Hydra eingetroffen sind.

Die mißliche Lage Morea's geht auf einer im Gesetzesfreund enthaltenen Proklamation Kolokotroni's hervor. Derselbe bietet Alles auf, um die Moreoten zu versammeln; allein kaum hat er eine Schaar zusammen, so laufen sie wieder auseinander. Napoli di Romania soll kaum 600 Mann zu seiner Vertheidigung haben.

Zante, den 28. Juli.

Gestern fand hier ein Auflauf statt. Der Telegraph der Festung signalisirte nämlich die von Osten her kommende Griechische Flotte. Als dieses der Ottomanische Agent und Korrespondent des Pascha von Aegypten, Hr. Cochini, bemerkte, sandte er sogleich ein Boot nach Patras ab, um den Kapudan Pascha davon zu benachrichtigen. Kaum war das Boot abgegangen, so versammelte sich das Volk vor dem Hause des Hrn. Kochini, und warf, da es die Hausthür verschlossen fand, mit Steinen die Fenster ein. Von hier zog der Pöbel nach dem Hause eines gewissen Avram, eines großen Türkenfreundes, und zerschlug dort ebenfalls alle Geräthe und Meubeln. Mehrere der Ruhestörer sind verhaftet worden.

Das Lager Redschid Pascha's vor Missolunghi besteht gegenwärtig nur aus 13,000 Mann; sollte ihm dieser Platz jedoch unglücklicherweise in die Hände fallen, so wird es leicht 35 bis 40,000 Mann zusammenziehen können.

Korfu, den 10. August.

Der Seraskier Redschid-Pascha hat vor drey Tagen einen vierten Sturm auf Missolunghi gemacht; es ist ihm aber nichts besser als die drey vorherigen Male gegangen. Seine Truppen, die in drei Korps von 2000 Mann gegen den Platz vorrückten, gelang es anfänglich, einige Verschanzungen einzunehmen, allein sie konnten sich nicht lange halten, und mußten mit einem Verlust von 3000 Todten, Verwundeten oder Gefangenen abziehen. Die Türken würden noch weit mehr verloren haben, wenn nicht einer ihrer Chefs, Namen Tastir Abast, Einverständnisse mit einigen verrätherischen Griechen gehabt hätte.

Die, 40 Schiffe und 12 Brander starke Griechische Flotte ist wieder in den Gewässern von Patras erschienen. Sobald der Kapudan-Pascha sie zu Gesichte bekam, zog er sich unter die Kanonen der Festung zurück.

Berichte über die Wieder-Einnahme von Tripolizza durch die Griechen melden, der Französische Genie-Oberst Gaillard, der sich beym Fürsten Ypsilanti befindet, sey zum General ernannt worden. Er hat sehr viel zu Wiedereroberung beygetragen, da er Ibrahim-Pascha aus dem Platze hervorzulocken wußte und ihn beschäftigte, während dessen Ypsilanti Tripolizza durch einen rasch ausgeführten Ueberfall nahm.

Es heißt, der Viceadmiral Sachtury wolle mit 28 Kriegsschiffen und 10 von Kanaris angeführten Brandern nach Alexandrien segeln, um die Schiffe der zweiten Expedition, zu der dort Anstalten gemacht werden, zu zerstören.

Eine, gestern Abend angekommene Englische Fregatte preißt den guten Geist der Rumelioten, tadelt aber desto mehr den der Moreoten und meldet: Missolunghi sei von der Griechischen Flotte von neuem mit Lebensmitteln versehen worden.

Hannover, den 6. September.

Vorgestern früh trafen Ihre Königl. Hoheiten der Herzog von Kumberland und die Prinzen Karl und Wilhelm von Preußen hier ein und nahmen hier und zu Herrenhausen die Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Gestern Mittag hatten wir auch das Glück Se. Majestät den König von Preußen unter dem Namen eines Grafen von Ruppin über Lafferde hier eintreffen zu sehen. Allerhöchstdieselben setzten aber nach dem Genuß einiger Erfrischungen sogleich ihre Reise weiter fort, um noch am gestrigen Abendzu Minden einzutreffen, von wo Se. Maestät zur großen Revue nach Lippstadt reisen, wo Allerhöchstdieselben 30,000 Mann die Musterung passiren lassen werden. Se. Majestät hatten sich alle Ehrenbezeigungen verbeten. Der Herzog von Kumberland und die Prinzen Karl und Wilhelm von Preußen sind gesten Abend ebenfalls nach Minden und Lippstadt abgegangen.

Auf die Entdekung des Thäters, welcher in der Nacht vom 22sten auf den 23sten v. M. auf hiesige angesehene Staatsdiener und Beamte Pasquille angeschlagen und Figuren ausgestellt hat, ist eine Prämie von 200 Rthlrn. C. M. ausgesetzt worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Alexander Friedr. Hueck, Heinrich Wilhelm Mende, Ludwig Grewinck, Herm. Heinrich Heß, Rudolph Richter, Alexander Balck, Andreas Pickardt und Joseph Schindler; die Studierenden der Philosophie, Georg Schönfelder und Carl Walter, und an den Studierenden der Rechtswissenschaft, Ludwig Borowitz, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 4. Septbr. 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notrs.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige handeltreibende Bürger George Emmerich hierselbst supplikando angetragen, wie derselbe, belehrt des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem Herrn Kameralhofs-Assessor und Ritter R. von Jürgensonn am 15. December v. J. abgeschlossenen und am 3. März d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kontrakts, das, dem Herrn Kameralhofs-Assessor und Ritter R. von Jürgensonn zugehörig gewesene, sub Nr. 47 in der Stadt Fellin belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 2,500 Rbl. B. A. käuflich akquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen möchten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen, nach Vorschrift der Rigaschen Stadt Rechte Lib. III. Tit. XI §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato, zur Vermeidung der Präclusion, anher zu melden und sie in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern abgedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirirten, handeltreibenden Bürger G. Emmerich, zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin, den 19. August 1825. 3

Bürgermeister und Rath allhier und im Namen derselben:

F. J. Töpfer, Bürgermeister.

C. F. Grewinck, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Herr Landrath Carl v. Engelhardt auf das Gut Schlen im Salisburgschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, Herr dimittirte Oberst und Ritter Joseph Graf Koskull auf das Gut Carlsruhe im Arraschschen Kirchspiele Wendauschen Kreises und die resp. Erben weil. Frau Ordnungsrichterin Christina v. Funcken, geb. v. Ceumern, nämlich die Frau Majorin Juliane Margaretha von der Osten genannt Sacken, geb. v. Funcken, die Frau Hofräthin Ebba Catharina Baronne v. Schoultz von Ascheraden, geb. v. Funcken, und die Frau Majorin Ulrika Auguste Baronne v. Schoultz von Ascheraden, geb. v. Funcken, durch Hrn. Landgerichts-Assessor Rembert Baron von Schoultz von Ascheraden, auf die Güter Löser und Eckhof im Löserschen Kirchspiele und Wendenschen Kreise, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 1. Septbr. 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.

Elövern, Sekr.

Demnach Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems gesonnen ist, das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventario am 9. Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zwiefacher Art öffentlich zur Pacht auszubieten, nämlich: 1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute; 2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als werden diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehöriger desfallsiger Kautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren.

Dorpat, den 11. Septbr. 1825. 3

Stierahielm.

A. Schultz, Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es hierdurch zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Kommission Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 25sten Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Alt-Anzen eine Anzahl von 30 Stück dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Ochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Alt-Anzen einzufinden haben. Dorpat, am 3. Septbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrags Einer Erlauchten Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 5ten Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Kaster im Wendauschen Kirchspiel eine Anzahl von 44 Stück dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger ukrainischer Mast-Ochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kaster einzufinden haben. Dorpat, am 3ten September 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.

Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich am großen Markt im Hause der Frau Pastorin Thrämer eine Bude mit einer vollständigen Gewürzhandlung und mehrern Sorten von Weinen eröffnet habe. Durch reelle und billige Behandlung schmeichle ich mir das Zutrauen und einen zahlreichen Zuspruch zu erwerben. 3

H. L. Frantzenn.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre seinen Freunden und resp. Herren Kommittenten hierdurch anzuzeigen, daß er gegenwärtig in der großen Stallhofstraße, im Hause der Finnischen Kirche gehörig, wohnt.

St. Petersburg, den 12. Septbr. 1825. 3

Carl von Küster.

Auf dem Gute Lussiker, im Oberpahlenschen Kirchspiel, wird der jährliche Mark, wie gewöhnlich, den 15. Oktober d. J. seinen Anfang nehmen. 3

Wer an mich eine Forderung zu haben glaubt, melde sich gefälligst mit selbiger bis zum 1. Oktober d. J. bei dem Hrn. Kaufmann J. W. Käding allhier.

Dr. med. C. G. Käding. 3

Der Italiener Dominikini, welcher mit einem vorzüglichen Wachsfiguren-Kabinett hier angekommen ist, empfiehlt sich Einem hohen Adel und geehrten Publiko mit seinen nach der Natur verfertigten Figuren, von denen sich besonders bemerkenswerth machen: 1) der florentinische Löwe, oder merkwürdige Begebenheit mütterlicher Liebe, welche sich zu Florenz in Italien wirklich zugetragen hat; 2) der in Verzweiflung gerathene Kartenspieler von Ysland; 3) ein Beispiel der Aelternliebe der alten Römer und mehrere andere sehenswürdige Stücke. Diese Figuren und Gruppen und die Situation des Ganzen nebst deren Kostümen, wird jeden Kenner und Kunstfreund gewiß genügen und Niemand ohne vollkommenen Genuß dieses Kabinett verlassen. Der Eintrittspreis ist 1 Rbl., Kinder zahlen die Hälfte. Dieses Kabinett ist zu sehen im Hause des Herrn Zacharia am großen Markt von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr. 1

Einem hohen Adel und resp. Publikum zeige ich hiermit an, daß ich mein Quartier verändert habe und gegenwärtig bey dem Hrn. Kaufmann Maligin, neben dem Hrn. Buchbinder Schuch, wohne, und verspreche gute und prompte Arbeit zu verfertigen. Auch ist bei mir ein Billard nebst Queues und Bällen zu verkaufen. 1

F. H. Jantzen, Schuhmachermeister.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich meinen Tanz-Unterricht in diesem Monat beginnen werde. Die geneigten Theilnehmer zu diesen Stunden ersuche ich daher ergebenst, sich bei mir zu melden. 1

F. v. Pelabon,

Universitäts-Tanzlehrer.

Arrende.

Das im Fellinschen Kreise belegene publike Gut Aidenhof von 15 3/4 Haken wird von ultimo März 1826 bis 1832 von der Frau Arrende-Inhaberin zur Arrende-Disposition abgegeben, und haben diejenigen, die auf selbiges entriren wollen, sich bei mir in Riga zu melden, die Bedingungen zu erfahren und mit mir zu kontrahiren. 3

Gouvernements-Procureur Hofrath Petersen,
in Vollmacht Ihrer Excellenz der Frau General-Lieutenantin v. Tutschkow, geb. Narischkin.

Da die Arrenden der Güter Packas, Herjanorm, Talkhoff und Laisholm im Mai 1826 erneuert werden sollen, so wird solches den Arrendeliebhabern angezeigt, die sich bis zum 20. Septbr. d. J. bei dem Hrn. Titulairrath Eschscholtz in Dorpat der Bedingungen wegen zu melden haben. 1

R. Graf Stackelberg,
Bevollmächtigter Sr. Excell. des Hrn. Geheimenraths, Senateurs u. Ritters Grafen v. Mannteuffel.

Auf dem Gute Schloß-Ringen, 40 Werst von Dorpat, wird die daselbst befindliche Töpferei nebst allen erforderlichen Geräthschaften verarrendirt. Die Bedingungen erfährt man bei der Verwaltung dieses Gutes. 2

Das unweit Dorpat gelegene Krons-Gut Worokül, wird vom April 1826 bis dahin 1832 in Arrende-Disposition abgegeben. Die jährliche Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde, oder auch in Brandtwein, welcher in Narwa abzuliefern seyn würde, geleistet werden. Liebhaber, die hierauf reflektiren, belieben sich mit ihrem Bot an Se Excellenz den Hrn. Ober-Prokureur, Kammerherrn Peter v. Kaisaroff in St. Petersburg, wohnhaft im 3ten Admiralitäts-Theil, im Hause Nr. 31, zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Frisches Selter-Wasser, diesjährige holländische Häringe, Revalsche Killoströmlinge, holländ. und inländ. Käse und schöne Kasansche Lichte verkauft 2*

J. W. Käding.

Vorzüglich gute Newoldsche Seife ist für annemlichen Preis und Wologdasche Lichte für billigen Preise im Kaufhofe Nr. 31 zu haben. 2

C. G. Stein.

Abreise halber werden Möbeln verkauft von dem Herrn v. Daue. 2

Zu vermiethen.

Im von Wahlschen Eckhause, dem Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die obere Etage nebst dazu gehörigen Remisen, Stallraum ꝛc., und im Landhause die eine Seite nebst Stallraum und Remisen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere über beide Lokale erfährt man in oben genanntem Eckhause, bei dem Hauswächter Schwan. 3

In meinem Hause ist eine Wohnung von sechs Zimmern nebst Stall für vier Pferde, Wagenschauer u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3

J. Krikow.

In dem neu erbauten Hause der Frau Kollegienräthin von Kaiser, neben der Post-Station, ist eine bequeme Wohnung für eine kleine Famille, nebst Stallraum für 4 Pferde mit Wagenremise und Leute-Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen. 2

Eine Wohnung von zehn Zimmern, nebst Stallraum für 6 Pferde, Keller und Klete, ist zu vermiethen im Bressnskyschen Hause an der Ecke der Steinstraße. 1

Ich habe die Ehre, einem geehrten Publikum anzuzeigen, dass bei mir eine Wohnung von sechs Zimmern, nebst einer englischen Küche, Keller, einer Herberge, Stall, Wagenremise, und nöthigenfalls auch ein Erker von drei Zimmern zu vermiethen und gleich zu beziehen ist. Ein neues Piano-Forto, von mir selbst verfertigt und von besonderer Güte, steht ebenfalls bei mir zum Verkauf. 1

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Verloren.

Am 5ten d. M. sind auf dem Markte einige, in Papier eingewickelte, blau angelaufene, kurzsichtige Brillen verloren worden. Der Finder derselben wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von 5 Rbln. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Tischlergesellen Johann Gottfried Dahlström
und
Schuhmachergesellen Johann Mennings
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mir selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Septbr. 1825. 3

Angekommene Fremde.

Ihre Excellenz die Frau Generalin Narischkin nebst Familie, kommt von Petersburg, Hr. Hofrath von Knorring, kommt vom Lande, Herr Pastor Bornwasser nebst Familie, kommt von Werro, logiren in der Stadt London; Hr. Staatsrath und Ritter v. Zech, kommt von Parchow, logirt bei Hrn. Zech; Herr Ordnungs-Richter von Stryk nebst Familie, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 797;
die der ausgegangenen: 705.

Dörptsche Zeitung.

№. 75.

Sonntag, den 20. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Antequera in Andalusien, vom 17. August.

Man kann sich keinen Begriff von der Menge der Verhaftungen machen, die seit 14 Tagen in den vorzüglichsten Städten dieser Provinz statt gefunden haben. Die Verhafteten sind fast lauter reiche Leute, die des besten Rufs genießen. Man sieht übrigens diese Ereignisse als eine Folge der neuen Machinationen der Apostolischen an. Unter den Truppen des Lagers von St. Roch sind ebenfalls unruhige Bewegungen ausgebrochen, die General O'Donnel nur durch die kräftigsten Maaßregeln wieder unterdrückt hat. Er ließ die Rädelsführer verhaften und mehrere Regimenter ihre Kantonnirungen wechseln. Einige wollen behaupten, die Apostolischen hätten diese Unzufriedenheit unter den Truppen veranlaßt, daß sie dieselben glauben gemacht, es wären mehrere Kriegsschiffe zu Algesiras angekommen, um einen Theil dieser Truppen nach Ferrol zu der nach Havannah bestimmten Expedition zu bringen. Ein Bataillon von 800 Mann, das von Alikante nach Karthagena auf dem Marsch war, ist bis auf 200 Mann desertirt und in die Heymath zurückgekehrt.

Madrid, den 26. August.

Der neue Brittische Gesandte, Hr. Frederick Lamb, der seit ungefähr 8 Wochen hier ist, zeichnet sich durch ein sehr umsichtiges, angemessenes und würdevolles Betragen aus. Man will daraus und noch mehr nach Briefen aus England schließen, daß Frankreich und England gemeinschaftlich Ferdinand dem Siebenten helfen wollen, den unendlichen Leiden, die auf Spanien lasten, ein Ende zu machen, und erwartet, Se. Majestät der König von Frankreich werde nächstens einen festen und klugen Mann mit einer direkten und persönlichen, den Umständen angemessenen Mission herschicken. Wer wollte nicht in den Wunsch mit einstimmen, daß dies Alles in Erfüllung gehen möge!

Madrid, den 29. August.

In Folge der bei Bessieres gefundnen Papiere sind sehr viele und sehr angesehene Personen in den zwei letzten Nächten verhaftet worden, unter andern der Superior und mehrere Mönche des Klosters San Filippi Neri. Am meisten Auffe-

hen hat aber die Verhaftung des Sekretairs der Kammer des Konseils von Kastilien und Präsidenten der obersten Purifikations-Junta für die Civil-Beamten, Hrn. Gardon, gemacht. Er besaß eine der ausgereichnetsten Stellen im Staate und ist jetzt im adlichen Seminar eingesperrt; seine ganze Familie hat Hausarrest.

Am 26sten hat Hr. Zea Sr. Majestät einen sehr umständlichen Bericht über den Bessieresschen Aufstand und den Antheil, welchen der Finanzminister (Ballesteros) und der Minister der Justiz und Gnaden-Sachen (Hr. Calomarde) daran genommen, überreicht, und auf Entlassung besagter Minister und Bildung eines gleichgesinnten Ministeriums angetragen.

Aus zuverläßigen Nachrichten über die Verhaftung und den Tod Bessieres geht Folgendes hervor: Albuin, der sich während des Unabhängigkeitskriegs in den Gebirgen von Cuenca unter dem Namen Manco (Einhand) auszeichnete, erbat sich von dem Intendanten von Guadalaxara 20 Reiter und 30 Infanteristen, mit denen er sich anheischig machte, Bessieres und die Seinen todt oder lebendig zu fangen. Mit diesem Detaschement, das er bald beisammen, bald getrennt hielt, marschirte er beständig in einer Linie mit Bessieres, jedoch immer auf Seitenwegen und den passenden Augenblick erspähend, sich desselben zu bemächtigen, ohne ihn anzugreifen. Am 23sten früh postirte er sich auf einem Berge bei Zafrilla, von wo aus er nach allen Richtungen hin 3 Stunden weit das Land überschauen konnte. Es währte nicht lange, so bemerkte er gegen 9 Uhr des Morgens Bessieres auf dem Wege nach Zafrilla, wo dieser matt und müde mit seinen Begleitern einige Stunden ausruhen und sich mit Speise und Trank stärken wollte. Dadurch erhielt Albuin Zeit, in die Ebne herabzukommen, und alle Straßen, die nach dem Orte führten, zu besetzen. Bessieres schlief einige Minuten bei dem Geistlichen, und sprang, als er sich überfallen sah, aus dem Fenster. Es war aber zu spät. Mit Ausnahme der Officiere, die Bessieres folgten, und seines 13jährigen Sohnes, der aber bereits als Infanterie-Lieutenant angestellt war, setzte sich Niemand von seinem Gefolge, das übrigens auch nur aus Bedienten bestand, zur Wehre. Die Bedienten wurden nicht erschossen, weil man sie nicht als Militairs ansah und Bessieres Sohn verdankte die Rettung seiner Jugend; sie sind sämmtlich hierher gebracht worden.

Als neulich der Ex-Alkade Iglesias in Tarifa hingerichtet wurde, rief er noch vom Schafot herunter: Es lebe die Konstitution! worauf Stimmen aus der versammelten Volksmasse mit denselben Worten und dem Rufe: Tod den Tyrannen! antworteten.

Paris, den 8. Septbr.

Sidi Mahmud ist glücklich in Tunis angekommen und weiß die Aufnahme, die er in Frankreich, vorzüglich in Paris erfahren, nicht genug zu loben. Sein Vater war so entzückt über seine Erzählungen, daß er ihm erlaubte, sich in seiner Gegenwart niederzusetzen, was ein ausnehmender Beweis von Zufriedenheit ist.

General Lafayette will am 10ten Sept. aus den Vereinigten Staaten abgehen und hofft gegen Mitte Oktobers in Frankreich einzutreffen.

Das Journal des Debats enthält mehrere Briefe aus Griechenland über frühere, ihrem Resultate nach schon bekannte Ereignisse: die am 2ten August von den Griechen in Missolunghi zurückgewiesenen Kapitulationsvorschläge; den Sturm am 3ten, dessen Abwehrung dem Muthe der Belagerten so viele Ehre macht; die Ankunft von Rumeliotischen Hülfstruppen und Griechischen Schiffen mit Lebensmitteln und Munition, die Unterstützung, die sie geleistet, und den Sieg, welchen sie miterringen halfen.

Paris, den 10. Septbr.

Das Journal du Commerce will die Nachricht erhalten haben, daß die preußische Regierung den General-Agenten der rheinisch-westindischen Kompagnie zu Mexiko, Hrn. Sulzer, zum preußischen General-Konsul in Amerika ernannt habe.

Unser Konsul zu St. Domingo, Hr. Mollien, ist nach seiner Bestimmung abgegangen. Die drei Abgeordneten von St. Domingo sind: Hr. Roanez, der sich im Jahre 1824 als Kommissair des Präsidenten Boyer mit dem Senator Larosa hieher begeben hatte, der Senator, Hr. Daumec, und der Adjutant des Präsidenten, Oberst Fremont. Die beiden ersten sind Mulatten, der Oberst aber ist ein Schwarzer. Bis zum 17ten d. müssen sie in Brest Quarantaine halten, weil das Schiff Circe, an dessen Bord sie sich befinden, auf der Ueberfahrt drei Mann verloren hat. Bei ihrer Ankunft werden die Abgeordneten, dem Vernehmen nach, bei dem Seeminister abtreten.

Die Quotidienne sagt: Im Ministerial-Konseil soll die Rede gewesen seyn, Hrn. Hyde de Neuville abermals als Bothschafter an den portugiesischen Hof zu senden; die Stimmen seyen anfänglich getheilt gewesen und man hätte sich endlich hinsichtlich eines Staatsministers vereinigt, der schon während des Feldzugs in der Halb-Insel eine wichtige Sendung bekleidete (ohne Zweifel Hr. v. Martignac). Diese Gerüchte schienen mir der in einigen Salons verbreiteten Nachricht in Verbindung zu stehen, daß Frankreich nächstens das Kaiserthum Brasilien als unabhängigen Staat anerkennen werde.

Einige unsrer Blätter schlagen vor, man solle bei der Feier des Todestages Ludwigs XVIII. die Charte verlesen, wie man bei dem Trauergottesdienste zu Ehren Ludwigs XVI. dessen Testament zu verlesen pflege.

Nach einigen Nachrichten, welche der englische Admiral Mauby von einem englischen Wallfischfänger erhalten, ist La Peyrouse wahrscheinlich an dem Korallenriff einer Insel, zwischen Neu-Kaledonien und Neu-Guinea, gescheitert.

Der spanische General Mina, den einige öffentliche Blätter zu Gibraltar und den balearischen Inseln ankommen lassen, befindet sich ruhig auf einem Landsitze bei Plymouth.

Der bekannte Oberst Javier soll auf Morea ein Korps von 800 Mann zur Unterstützung der Griechen errichtet haben.

Baron v. Rothschild ist von seiner nach London unternommenen Reise wieder zurückgekehrt.

Von B. Constant ist ein „Aufruf an die christlichen Nationen für die Griechen" erschienen.

Curacao, den 4. Juli.

Der europäische Handel mit verschiedenen Häfen von Kolumbien war vor einiger Zeit sehr lebhaft, hat jedoch jetzt wieder abgenommen. Unser eigner Handel würde bedeutend gewinnen, wenn die Niederlande die Unabhängigkeit der genannten Republik anerkennten, denn unser Platz würde ohne Zweifel das Entrepot der Ladungen der National-Handelsgesellschaft werden.

Mit der neuentdeckten Goldmine zu Aruba will es noch nicht recht vorwärts, da es an Arbeitern fehlt. Die Ankunft des Generals Krayenhoff wird wahrscheinlich die Bearbeitung beschleunigen. Man hat Silber-, Kupfer- und Eisen-Minen entdeckt, deren Benutzung aber nicht wohl ohne großen Aufwand von Kosten und Arbeit möglich ist.

Aus Italien, vom 28. August.

Briefe von Korfu und Zante bestätigen die heldenmüthige Vertheidigung Missolunghi's von Seiten der Griechen. Sie geben die Zahl der Gebliebenen, wie der Angreifenden zum Theil so zahlreich an, daß man sie nicht auf guten Glauben hinnehmen kann. Stehe es mit den Zahlen wie es wolle, wenn nur die unglücklichen Prophezeihungen, welche Missolunghi's Fall schon längst verkündigten, nicht in Erfüllung gehen und Bozzari's Helden-Entschluß „sich lieber unter den Trümmern begraben zu lassen, als zu kapituliren" fortwährend den Muth und die Ausdauer der Belagerten befeuert und unterstützt! Endlich wird man doch des Blutvergießens müde werden und dem Gemetzel ein Ende machen! — Die Pforte soll sehr erbittert auf England seyn, weil es den Griechen mannichfache Unterstützung gewähre; die Griechen beschweren sich ihrerseits, daß andre Mächte den Türken und Aegyptern helfen.

Am 1. September wird der Freihafen zu Korfu eröffnet, indem die Schiffe aller Nationen, aller Flaggen, mit jederlei Art von Waaren ungehindert einlaufen dürfen.

Am 7ten d. wurde zu Montfalkone der neue Hafen, insgemein Porto-Rosega genannt, der durch Beiträge dasiger Einwohner und anderer Kontribuenten, besonders des Handelsstandes von Trient zu Stande gebracht ist, feierlich eröffnet.

Zu Padua hat sich eine Gesellschaft zur Erhaltung aller Denkmäler gebildet, die bereits eine bedeutende Zahl gesammelt und dieselben in einem zweckmäßigen Lokale aufgestellt hat, wo eine passende Inschrift an die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich erinnert, die zur Bildung dieses Museums die erste Veranlassung gab.

Am 15ten d. hätte die Stadt Florenz ein großes Unglück treffen können. Ein Schenkwirth wollte nämlich eine große Quantität Weingeist aus einer Kufe in Krüse abziehen. Bei der Gelegenheit tauchte ein Kellner den Finger ins Gefäß und hielt ihn ans Licht, um den Weingeist zu versuchen. Der Finger schmerzte ihn, er schüttelte ihn und ein brennender Tropfen fiel unglücklicherweise in das Gefäß. Sogleich loderte die Flamme von allen Seiten empor und ergriff das Haus. Bald darauf brannten auch die nebenstehenden Häuser und nur durch die außerordentlichsten Anstrengungen gelang es, größeres Unglück abzuwenden.

Korfu, den 10. August.

Zwischen dem Französischen General Roche und Maurokordato hat eine labhafte Korrespondenz wegen eines Artikels des Gesetzfreundes stattgefunden, worin von Unterstützung die Rede war, welche Französische Schiffe den Türken leisteten. Maurokordato antwortete: der Artikel habe nicht in dem officiellen Theile der Zeitung gestanden und übrigens sey es nach mehrseitigen Nachrichten höchst wahrscheinlich, daß die Französ. Goelette Amaranthe (vielleicht auch noch ein Kriegsfahrzeug) sich dem Pascha von Aegypten zum Transport von Geld ꝛc. dienstfertig und dringend angeboten und verschiedene Reisen für die Feinde Griechenlands gemacht habe ꝛc.

Triest, den 1. Septbr.

Nach Briefen aus Korfu vom 18ten v. M. soll Kalamata von einer Schaar Mainotten besetzt worden seyn. Man will daraus schließen, daß Pietro Bey, das Haupt der Mainotten, wieder mit Kolokotroni einverstanden handle und sich mit der Central-Regierung in Napoli die Romania ausgesöhnt habe. Direkten Nachrichten aus letzterm Platze vom 7. August und Hydra vom 3. August zufolge, wüthet die Pest nicht nur auf Morea, sondern auch auf Kandia.

Wien, den 8. Septbr.

Am 1sten d. kamen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach der hiesigen Hofburg und empfiengen J. K. H. die Herzogin Henriette von Würtemberg. Vor- und Nachmittags ertheilte der Monarch gegen 400 Personen allgemeine Audienzen. Es ereignete sich dabei der sonderbare Fall, daß im Vorgemache Sr. Majestät eine schwangere Frau mitten im Gedränge Wehen empfand und plötzlich entbunden wurde. Der Kaiser ließ die Mutter in eines seiner Gemächer bringen und die Kaiserin beschenkte dieselbe mit 50 Dukaten. Abends kehrten Ihre Majestäten nach Layenburg zurück. Am 14ten d. begeben sich Allerhöchstdieselben nach Schloßhof und am 16ten nach Preßburg, wo der feierliche Einzug statt findet. Die Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin bleibt auf den 25sten d. festgesetzt.

Se. Majestät der Kaiser haben durch ein Reskript vom 19ten v. M. Sr. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Vice-König beauftragt, sämmtlichen Gemeinden der lombardisch-venetianischen Provinzen wegen der, während Höchstihrer Durchreise gegebenen Beweise der Treue und Freude, ihre landesväterliche Zufriedenheit zu erkennen zu geben.

Von dem noch in Brasilien anwesenden Kaiserl. Königl. Naturforscher, Johann Natterer, sind nun wieder vom 20. Februar d. J. aus Cuyaba in der Provinz Mattogrosso Briefe eingegangen. Er hatte damals eine ansehnliche Sammlung in zwölf Kisten verpackt, welche aus 108 Stück Säugthieren, 1100 Vögeln, 208 St. Amphibien, 148 Flußfischen, 3531 St. Insekten ꝛc. besteht. Dieser Sendung sind auch zwei große Kisten mit sehr zierlich gearbeiteten Geräthschaften der Indianer beigefügt. Leider ist auch aus Berichten zu ersehen, daß das ungesunde Klima von Mattogrosso seine bösen Wirkungen auf die Gesundheit des Naturforschers geäußert hat, denn eine hartnäckige Leberkrankheit hinderte derselben schon mehrere Monate lang im Weiterreisen.

Aus der Schweiz, vom 7. Septbr.

Im Kanton Graubündten macht der Uebertritt eines 76-jährigen Greises, des Dekans aus dem obern Bund und Mitglied des Kirchenraths, Balthasar von Kastelberg, von der evvangelischen zur römisch-katholischen Kirche, allgemeines Aufsehen.

Der bekannte, vormals spanische General Rotten, ist neulich von seinem Zehnten zum Stellvertreter im Landrath des Kantons Wallis ernannt worden.

Nach den Berichten aus dem Kanton Waadt sind dort unlängst von 8 Geistlichen, die wegen Nichtbeobachtung des Gesetzes gegen Konventikel, und Sekten-Wesen waren, einer losgesprochen, fünf aber auf 2 und zwei auf 3 Jahre aus dem Kanton verbannt worden.

Frankfurt, den 11. Septbr.

Marschall Mortier, Herzog von Treviso, ist hier nach Dresden durchpassirt, wo er seine Tochter, die Gräfin von Rumigny, besuchen will.

Am 20. August ist Se. Königl. Hoheit der Herzog Wilhelm von Baiern von dem Landtage zu München nach Bamberg zurückgekehrt.

Dem Vernehmen nach hat eine große deutsche Buchhandlung die neue Ausgabe von Göthe's Werken, gegen deren Nachdruck bekanntlich eine von ihm ausgewirkte Beschlußnahme der deutschen Bundes-Versammlung den rechtmäßigen Eigenthümer sicher stellt, für ein Honorar von 100,000 Fl. an sich gebracht.

Der bekannte, wandernde Philosoph Pittschaft aus Mainz, dessen Verrücktheit an so manchen Orten skandalöse Auftritte veranlaßte, ist, auf Verfügung des Großherzogl. Hessen-Darmstädtischen Staatsministeriums in das Hospital Hofheim (eine Anstalt für Gebrechliche, Krank-, Blödsinnige und Wahnsinnige) gebracht worden.

Lippstadt, den 8. Septbr.

Vorgestern trafen Se. Majestät der König von Minden hier ein, wo Allerhöchstdieselben die Fürsten von Lippe-Detmold und von Schaumburg-Bückeburg empfangen hatten. Gestern früh begaben sich Se. Majestät jenseits des nahe gelegenen Dorfes Lipperode, wo Höchstdieselben das ganze 7te Armee-Korps in Parade aufgestellt fanden, dasselbe vor sich vorbei defiliren ließen und darauf einem Manövre beiwohnten, welches zur Allerhöchsten Zufriedenheit ausgeführt wurde. Heute war abermals Manövre vor Sr. Majestät, während dessen Sie ihre höchste Zufriedenheit wiederholt zu erkennen gaben. Gleich nach der Mittagstafel setzten Se. Majestät ihre Reise nach Koblenz fort.

Kölln, den 10. Septbr.

Gestern Abend trafen Se. Majestät der König, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht, zur Freude aller Einwohner, hier ein. Bei der allgemeinen Beleuchtung glänzte vorzüglich der herrliche Dom hervor. Heute früh nahmen Se. Majestät, von dem Erzbischof und den hiesigen Behörden begleitet, dieses Prachtgebäude in Augenschein und setzten bald darauf die Reise nach Koblenz fort. Nachdem die Prinzen ebenfalls im Dom gewesen waren, folgten sie wenige Stunden ihrem Königl. Vater.

Elberfeld, den 9. September.

Heute Mittag trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen (Sohn Sr. Majestät) hier ein, nahmen die Hauptfabriken in Augenschein und setzten bald darauf ihre Reise über Solingen nach Kölln fort. Bald darauf passirten auch Se. Königl. Hoheit den Prinz Friedrich, vom Manövre bei Lippstadt zurückkehrend, nach Bennath hier durch.

Bereits gestern Abend kam der Oberkammerherr Sr. Majestät des Königs, Fürst von Sayn-Wittgenstein, hier an und setzte unverzüglich seine Reise über Düsseldorf nach Brüssel fort.

Am 28sten v. M. wurde zu Kaiserslautern die dritte General-Synode der protestantisch-evangelisch-christlichen Kirche Rheinbayerns mit einem feierlichen Gottesdienst eröffnet.

Ein katholischer Geistlicher der Preußischen Rheinprovinzen, welcher seine erste Bildung zum geistlichen Stande dem erzbischöflichen Seminario in Kölln verdankt, hat für die Alumnen dieses Seminars eine Stipendien-Stiftung von 2000 Thlrn. gemacht.

Dresden, den 7. Septbr.

Zu Neiße in Schlesien sind seit dem 25sten August die Blattern ausgebrochen und bereits über 50 Personen ein Opfer derselben geworden. Ueber dreyßig Häuser sind gänzlich gesperrt. Die Königl. Pr. Regierung zu Oppeln hat den Reg. und Med. Rath Schlegel abgesandt, um Vorkehrungen zur Beseitigung dieser Epidemie zu treffen.

Tanger, den 15. Juni.

Am 9ten v. M. hat sich der Französ. Konsul in Marokko von dort nach Fetz begeben, wo er den 19ten angekommen ist. Nach dreytägiger Ruhe erhielt er mit den herkömmlichen Feierlichkeiten Audienz. Der Kaiser ließ dem fremden Diplomaten durch seinen Pascha sagen: „daß der König von Frankreich und die Französ. Nation seinem Herzen ganz besonders theuer seyen.“ Hierauf übergab der Konsul dem Pascha ein Schreiben seines Königs in einer reichgestickten Kapsel und ein andres, auf gleiche Weise gesticktes Kästchen, worin ein Diadem von Diamanten enthalten war, nebst andern Geschenken: nach deren Empfang sich der Kaiser wegbegab. Am 25sten entgegnete dieser die Geschenke mit einem Löwen, einem Strauß und vier Pferden. Der Konsul ist seit Anfang dieses Monats wieder hier

Schreiben aus Greiz, den 1. Sept.

Am 30sten v. M. endete allhier, nach langen Leiden, die irdische so ehren- als ruhmvolle Laufbahn des Durchl. Prinzen, Hrn. Heinrich des XV. Reuß, Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Feldmarschalls. Das tiefste Schmerzgefühl des Hochfürstl. Hauses über diesen schweren Verlust wird um so inniger allgemein getheilt, je bekannter das hohe Verdienst des nun verewigten Fürsten war und jemehr Hochderselbe sich durch Humanität und Leutseligkeit die Herzen derer, die ihn kannten, zu eigen gemacht hatte.

Vermischte Nachrichten.

Der Erdfall bei Barbis im Amte Scharzfels im Hannöverschen wird aus der ganzen Umgegend zahlreich besucht. Am 28sten Juli, Abends 10 Uhr, wurde von mehreren Leuten, welche sich an verschiedenen Orten befanden, nach einem vorhergegangenen blitzähnlichen Leuchten in der Nähe des Mondes eine Feuerkugel mit leuchtenden Streifen gesehen. Am Tage darauf, Nachmittags, ertönte in der Feldmark des Dorfes Barbis ein fürchterliches Donnergekrache. Die Leute, die in der Nähe arbeiteten und sich dieses bei völlig heiterm Himmel nicht erklären konnten, ergriffen die Flucht, und bald darauf stieg eine dicke Staubwolke in die Höhe und der Boden stürzte in einem Umfange von 120 Schritten, mit fürchterlichem Krachen in die Tiefe. Es ist eine Kluft dadurch entstanden, deren Tiefe unabsehbar ist und worin nur schroffe Klippen dem Auge sichtbar sind. Man hört deutlich das Rauschen des Wassers, und dies hat Ursache zu der Vermuthung gegeben, daß vielleicht die Rhume: die ungefähr zwey Stunden von diesem Erdfalle bey Rhumspringe aus der Erde hervorbrauset, hier ihr unterirdisches Bette habe. Auch will man an der Rhume selbst, zur Zeit jenes Einsturzes, eine Veränderung bemerkt haben. Nicht weit von diesem Erdfalle hat sich in einem vor ein paar Jahren neu angelegten Gypssteinbruche eine Höhle geöffnet, in deren Tiefe man ebenfalls ein Wasser rauschen hört. In dem Steinlager selbst hat man einen Knochen von einem ungeheuren Thiere der Urwelt, so wie dessen Zähne gefunden. Der Durchmesser des Erdfalls soll bis jetzt etwa 40 bis 50 Schritte betragen. Es werden mehrere Untersuchungen vorgenommen und die Resultate derselben mitgetheilt werden

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach mittelst Resolution vom heutigen Tage concursus creditorum generalis über das sämmtliche Vermögen des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Johann Borck sen. eröffnet worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Bäckermeister Johann Borck und dessen Vermegen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen und bis Dato noch keine Schuldforderungen exhibirt haben, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spatiens am 28. Febr. 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig virificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. August. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sey, am 2. Oktober d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem, an der St. Petersburgschen Straße belegenen Hause des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Johann Borck sen. verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthschaften, einen Fuhrwagen, eine vollkommene Bäckerey-Einrichtung, imgleichen 105 Stück behauene dicke Balken und einen Faden Feldsteine ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus am 18. September 1825. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Ein löbliches Voigteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die einige Zeit lang ausgesetzt gewesene Auktion des Kaufmann Stegemannschen Waarenlagers vom 5. Oktober d. J. ab, täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) von 2 Uhr Nachmittags an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale wieder fortsetzen werde. Dorpat-Rathhaus, am 21. August 1825. 3

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Bürgers-Frau Gerdruta Elisabeth, abgeschiedene Ehlers, vorher verehelicht gewesene Kieseritzky, geb. Voigdt, ab intestato hierselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse defunctae entweder als Erben oder Glaubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a Dato, also spatiens am 20. Novbr. 1825, ihre etwanigen Ansprüche als Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bey diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 20. August 1825. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg Ober-Secr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige handeltreibende Bürger George Emmerich hierselbst supplikando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem Herrn Kameralhofs-Assessor und Ritter R. von Jürgensonn am 15. December v. J. abgeschlossenen und am 3. März d. J. bei Em. Erl Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kontrakts, das, dem Herrn Kameralhofs-Assessor und Ritter R. von Jürgensonn zugehörig gewesene, sub Nr. 47 in der Stadt Fellin belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 2,500 Rbl. B. A. käuflich akquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen möchten, hierdurch aufgefordert, sich mit selbigen, nach Vorschrift der Rigaschen Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato, zur Vermeidung der Präclusion, anher zu melden und sie in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern abgedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirirten, handeltreibenden Bürger G. Emmerich, zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin, den 19. August 1825. 2

Bürgermeister und Rath allhier und im Namen derselben:
F. J. Töpfer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Sekr.

Demnach bei der Obetdirektion der Livl. Kredit-Societät Herr Landrath Carl v. Engelhardt auf das Gut Sehlen im Salisburgschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, Herr dimittirte Oberst und Ritter Joseph Graf Koskull auf das Gut Carlsruhe im Arrafschen Kirchspiele Wendauschen Kreises und die resp. Erben weil. Frau Ordnungsrichterin Christina v. Funcken, geb. v. Ceumern, nämlich die Frau Majorin Juliane Margaretha von der Osten genannt Sacken, geb. v. Funcken, die Frau Hofräthin Ebba Catharina Baronne v. Schoultz von Ascheraden, geb. v. Funcken, und die Frau Majorin Ulrika Auguste Baronne v. Schoultz von Ascheraden, geb. v. Funcken, durch Hrn. Landaerichts-Assessor Rembert Baron von Schoultz von Ascheraden, auf die Güter Löser und Eckhof im Löserschen Kirchspiele und Wendenschen Kreise, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 1. Septbr. 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stöbern, Sekr.

Demnach Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems gesonnen ist, das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventario am 9. Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zwiefacher Art öffentlich zur Pacht auszubieten, nämlich: 1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute; 2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als werden diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehöriger desfallsiger Kautionen versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren.

Dorpat, den 11. Septbr. 1825. 2

Stierahielm.
A. Schultz, Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrages Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernementsregierung, am 28. Septbr d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Gute Techelfer eine Anzahl von 22 Stück dem St. Petersburgischen Kaufmann Schtschkin gehöriger ukrainischer Mastochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern werde. Zu welchem Behuf die etwanigen Kaufliebhaber sich an gedachtem Tage auf dem Gute Techelfer einzufinden haben. Dorpat, am 28sten August 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich am großen Markt im Hause der Frau Pastorin Thrämer eine Bude mit einer vollständigen Gewürzhandlung und mehrern Sorten von Weinen eröffnet habe. Durch reelle und billige Behandlung schmeichle ich mir das Zutrauen und einen zahlreichen Zuspruch zu erwerben. 2

H. L. Frantzenn.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre seinen Freunden und resp. Herren Kommittenten hierdurch anzuzeigen, daß er gegenwärtig in der großen Stallhofstraße, im Hause der Finnischen Kirche gehörig, wohnt.
St. Petersburg, den 12. Septbr. 1825. 2
Carl von Küster.

Auf dem Gute Lustifer, im Oberpahlenschen Kirchspiel, wird der jährliche Markt, wie gewöhnlich, den 15. Oktober d. J. seinen Anfang nehmen. 2

Wer an mich eine Forderung zu haben glaubt, melde sich gefälligst mit selbiger bis zum 1. Oktober d. J. bei dem Hrn. Kaufmann J. W. Käding allhier.
Dr. med. C. G. Käding. 2

Arrende.

Das im Fellinschen Kreise belegene publike Gut Aidenhof von 15 3/4 Haken wird von ultimo März 1826 bis 1832 von der Frau Arrende-Inhaberin zur Arrende-Disposition abgegeben, und haben diejenigen, die auf selbiges entriren wollen, sich bei mir in Riga zu melden, die Bedingungen zu erfahren und mit mir zu kontrahiren. 2
Gouvernements-Procureur Hofrath Petersen,
in Vollmacht Ihrer Excellenz der Frau General-Lieutenantin v. Tutschkow, geb. Narischkin.

Auf dem Gute Schloß-Ringen, 40 Werst von Dorpat, wird die daselbst befindliche Töpferei nebst allen erforderlichen Geräthschaften verarrendirt. Die Bedingungen erfährt man bei der Verwaltung dieses Gutes. 1

Zu verkaufen.

Durch häufige Frage nach dem so allgemein beliebten Taback des Hrn. L. A. Lindenlaub in St. Petersburg, ist derselbe durch mich veranlaßt worden, eine Niederlage seines Fabrikats bei mir zu errichten, und ich zeige hiermit an, daß jetzt die gangbarsten Sorten davon zu den Fabrikpreisen gegen baare Zahlung in meiner Bude am Markt zu haben sind. 3
J. W. Käding.

Weißes, großes, schönes und gut ausgebackenes Weißbrodt von allerlei Gattungen, besonders schönes Rigasches Süßsauerbrodt, weiße und große schöne Nürnberger Pfefferkuchen, allerlei Kuchenwaaren und Konfekturen sind käuflich zu haben bei dem 3
Bäckermeister C. Fricke.

Vorzüglich gute Rewoldsche Seife ist für annemlichen Preis und Wologdasche Lichte für billigen Preis im Kaufhofe Nr. 31 zu haben. 1
C. G. Stein.

Abreise halber werden Möbeln verkauft von dem Herrn v. Daue. 1

Zu vermiethen.

Im von Wahlschen Eckhause, dem Universitäts-Gebäude gegenuber, ist die obere Etage, nebst dazu gehörigen Remisen, Stallraum ꝛc., und im Landhause die eine Seite nebst Stallraum und Remisen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere über beide Lokale erfährt man in oben genanntem Eckhause, bei dem Hauswächter Schwan. 2

In meinem Hause ist eine Wohnung von sechs Zimmern nebst Stall für vier Pferde, Wagenschauer u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2
J. Krilzow.

Personen, die verlangt werden.

Es wünscht Jemand auf dem Lande einen nicht alten und gewandten Bedienten, der die russische oder deutsche Sprache versteht. Selbiger kann sich melden in der Handlung des Hrn. Kaufmanns Block am großen Markt. 3

Verloren.

Am 5ten d. M. sind auf dem Markte einige, in Papier eingewickelte, blau angelaufene, kurzsichtige Brillen verloren worden. Der Finder derselben wird gebeten, sie gegen eine Belohnung von 5 Rbln. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten
Tischlergesellen Johann Gottfried Dahlström
und
Schuhmachergesellen Johann Mannings
legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Septbr. 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75*	*Cop. B. A.*	
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*— 75*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*— — —*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*— — —*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Konsistorialrath Berg, Herr Kandidat Berg, kommen vom Lande, Herr v. Löwenstern, kommt von Petersburg, logiren im St. Petersb. Hotel; Se. Excell. Hr. wirkl. Staatsrath von Samarin, nebst Familie, kommt vom Auslande, Hr. Kaufm. Gambs, Hr. Major Striensky, Hr. Widt, Commissionair 14r Klasse Wladimirow, großbrit. Kaufm. Baries, kommen von Petersb., Hr. Rosenbaum, Hr. Dr. Katterfeldt, Hr Berent, kommen von Riga, Hr. Gutsbesitzer Baumann, kommt von Weißenstein, Hr. Graf Mannteuffel, Hr. Gardelieut. v. Welze, Hr. Rittmeister v. Stackelberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 833;
die der ausgegangenen: 709.

Dörptsche Zeitung.

№. 76.

Mittwoch, den 23. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

London, den 13. Sept.

Zu den vielen andern Gesellschaften, die sich hier gebildet, ist vor kurzem noch eine hinzugekommen, die, mittelst Taucher-Maschinen, die während des Spanischen Krieges, zur Zeit der Königin Anna, in der Bay von Vigo versunkenen reichen Gallionen wieder zu Tage fördern will. In wenigen Tagen werden Taucher und Glocken mit einer starken Bedeckung dahin abgehen.

Dreihundert Spanische Flüchtlinge, welche sich in der Umgegend von Oporto aufhielten, haben in den letzten Tagen vorigen Monats Befehl erhalten, das Land zu verlassen.

Die Dubliner Zeitung meldet, nach ihrer Versicherung aus sehr guter Quelle, die Brittischen Befehlshaber auf den Südamerikanischen und Westindischen Stationen hätten Befehl, die Französischen Schiffe anzugreifen, falls sie feindselige Demonstrationen gegen die neuen Staaten machen sollen.

Die Times behaupten fortwährend, daß ein großer Theil der Haytier mit den gegen Frankreich eingegangenen Verhältnissen unzufrieden sey. Die zu Port-au-Prince etablirten Kaufleute klagen laut; allein es wird ihnen wenig nützen, da der Tarif bereits erschienen ist, dem zufolge alle Einfuhr-Artikel in Geld taxirt werden und 12 Procent davon entrichtet werden müssen, wovon Frankreich bekanntlich bloß die Hälfte bezahlt.

Das Französische Geschwader ist am 18ten Juli von Port-au-Prince nach Havanna abgesegelt.

Es bestätigt sich von mehreren Seiten, daß ein Französischer Abgesandter dem Kaiser von Brasilien Vorschläge wegen Anerkennung Brasiliens gemacht hat; aber alle Unterhandlungen vor der Ankunft des Brittischen Bothschafters abgelehnt worden sind.

Am 25sten Juli hat in den Westindischen Gewässern ein sehr heftiger Orcan gewüthet, der auf allen Inseln von St. Christophe bis Barbadoes mehr oder minder Schaden angerichtet hat; besonders hat Guadeloupe sehr gelitten. Die Stadt Basseterre soll mehr einem Haufen von

Trümmern als einer Stadt gleich sehen; auch sind viele Schiffe, meist Englische und Amerikanische, gestrandet.

Eine einzige Kattundruckerei zu Stockport hat im Laufe von 6 Wochen 16,000 Pf. Sterl. Akcise bezahlt.

Das Denkmal, welches die Schotten zu Ehren ihres großen Reformators Knox zu Glasgow errichten, ist schon weit vorgerückt. Es wird 60 Fuß Höhe erhalten.

Von der Abreise des Lord Cochrane ist jetzt wieder Alles still; inzwischen erhält die Griechische Marine mit jedem Tage neuen Zuwachs an Brittischen Seeofficieren außer Diensten, und die Politik des Lord-Oberkommissairs der Jonischen Inseln hat sich sichtbar verändert.

Ein Französischer Küsten-Smuggler, l'Heureuse Fortune, der eben nicht den Namen mit der That hat, ist mit einer reichen Ladung Seidenzeuge zu Brighton aufgebracht worden.

Paris, den 10. Septbr.

Se. Majestät haben der christl. Lesebibliothek in Grenoble, die umsonst Bücher ausleiht, 800 Fr. geschenkt.

Nächsten Montag werden Se. Königl. Hoheit, der Prinz von Salerno, Paris wieder verlassen.

Die Zeitungen enthalten ein Schreiben Sr. Majestät des Königs, worin Höchstdieselben dem Erzbischof auftragen, am 16ten d. M. in der Metropolitankirche, so wie in den andern zu dem erzbischöflichen Sprengel gehörigen Kirchen ein feierliches Seelenamt für Seine letztverstorbene Majestät halten zu lassen.

Authentische Briefe aus Napoli di Romania vom 1sten August — sagt der Courier francais — melden, daß sich an dem genannten Tage früh die provisorische Regierung Griechenlands förmlich England unterworfen, und, unter denselben Bedingungen als die Jonischen Inseln, um dessen Schutz nachgesucht habe. Diese Nachricht ist an unser Ministerium gelangt, allein dieses sucht sie zu verbergen, weil es den Einfluß derselben auf den politischen Horizont fürchtet. Aller seiner Vorsichtsmaaßregeln ungeachtet, sind jedoch Privatbriefe der Aufmerksamkeit der Posten und der Wachsamkeit der Polizei entgangen. Bevor diese Unterwerfung unter die Brittische Regierung erfolgte, fanden Konferenzen zwischen den Griechischen Chefs und dem Kommodore Hamilton statt, der die Englische Station in der Levante befehligt. Bemerkenswerth ist, daß dieser wichtige Entschluß auch vor der, jetzt ausgemacht gewissen Aufhebung der Belagerung von Missolunghi und der Niederlage der Land- und See-Macht, welche die Ottomanische Pforte vor diesem Platze erlitt, statt gefunden hat." Darauf folgt dann noch ein langes Klaglied, mit Vorwürfen gemischt, daß die Französischen Minister ihrerseits diese Gelegenheit nicht besser wahrgenommen hätten. Die Quotidienne meldet gleichfalls: „Wenn man gewissen, seit gestern im Umlauf befindlichen Gerüchten trauen darf, so hat England die Hellenen unter sein Protektorat genommen, und die Englisch-Griechische Regierung in Morea und auf den Inseln des Archipels wird die nämliche Form erhalten, als die auf den sieben Inseln." „Diese Darstellung, entgegnet hierauf die Etoille, ist gänzlich unwahr. Der Kourier hat die Sache mit mehr Wahrheit gemeldet. Doch ist nicht zu vergessen, daß jener Entschluß vor Aufhebung der Belagerung von Missolunghi gefaßt worden ist, und daß, wenn die Griechen in Napoli, mitten im größten Drange der Gefahr, kein anderes Auskunftsmittel gefunden haben, die Griechen auf andern Punkten nicht derselben Nothwendigkeit unterlagend und also auch gewiß ein Beyspiel nicht nachahmen, das die Folgen nicht haben kann, die der Kourier daraus zieht. Nein, wir werden keinen Lord Ober-Kommissair alle Inseln des Aegeischen Meeres und den Peloponnes regieren sehen. England hat das Princip der Neutralität proklamirt und weiß zu gut, daß es dieselbe nicht brechen und für sich allein handeln kann, ohne ganz Europa gegen sich zu vereinigen. Dieser Akt der Griechen in Napoli di Romania ist ein Akt der Verzweiflung, ein Akt von Menschen, die sich ins Wasser stürzen und ihr Leben zu retten suchen, indem sie nach einem glühenden Eisen greifen; aber er kann die Lage Englands in Hinsicht der Griechen auf keine Weise verändern."

Alle Briefe aus Griechenland bestätigen, nach der Etoile, daß die Griechen lieber sterben, als sich den Türken unterwerfen wollen. Die gesammte Bevölkerung hat sich in die Gebirge geflüchtet und die Ebenen des Peloponnes, der Pest, den Flammen und den Moslim überlassen. Ibrahim-Pascha ist Herr der Trümmer von Tripolizza und durchstreift nach allen Richtungen hin den Peloponnes, ohne daß ihn ein einziger Grieche um Gnade anfleht.

General Foy hat bei seiner Durchreise durch Bordeaux die schmeichelhaftesten Beweise der Achtung erhalten. Abends wurde ihm eine Musik gebracht, die jedoch nicht vor dem Hotel, wo er abgestiegen war, sondern im Innern statt finden durfte.

Eine Gesellschaft hat zu einem sehr bedeutenden Preise den größten Theil der liegenden Gründe gekauft, die zwischen dem Kanal Monsieur und der Basler Vorstadt in Mühlhausen liegen. Sie will dort ein neues Quartier von mehreren hundert Häusern anlegen, da die Bevölkerung von Mühlhausen sich mit jedem Jahre vermehrt.

Mit dem Bau des Weges unter der Themse ist man so weit vorgeschritten, daß nächstens die Grabungen unter dem Bette des Flusses beginnen sollen.

In Frankfurt sollen nächstens neue Konferenzen wegen eines mit dem Papste abzuschließenden Deutschen Konkordats statt finden.

Der ausgezeichnete Historien-Maler Dubost ist am 8ten d. im Duell erstochen worden.

Brüssel, den 12. Sept.

Man schreibt aus Löwen, daß seit dem letzten Besuche, den der Direktor der Angelegenheiten des öffentlichen Unterrichts, Hr. Walter, in dieser Stadt gemacht, die Arbeiten zur Errichtung des philosophischen Kollegiums an der Universität mit der lebhaftesten Thätigkeit fortgesetzt werden, so daß die Vorlesungen bereits im Oktober ihren Anfang nehmen sollen. Das Lokal ist trefflich und die Regierung spart keine Kosten, um diese Stiftung dem großen Endzweck entsprechend einzurichten. Der große Hörsaal ist amphitheatralisch erbaut und kann 1200 Zuhörer fassen. Das ganze Gebäude wird mit Gas erleuchtet.

Triest, den 5. Septbr.

Nachrichten aus Korfu vom 21. August bestätigen die Niederlage des nach dem mißlungenen Sturm auf Missolunghi im Rückzug begriffenen Seraskiers Redschid Pascha. Es war am sieben ten August, als der aus der Gegend von Salona herbeigeeilte Goura mit drei griechischen Kapitani's den fliehenden Türken bei Karvassara in den Rücken fiel, und viele Artillerie erbeutete. Seitdem befindet sich Redschid Pascha in Karvassara und sammelt frische Truppen. Unsre Zeitung schreibt hierüber unterm 30. August: Schifferberichten zufolge erschien, nach dem verunglückten Sturme auf Missolunghi, ein griechisches Korps von 3000 Mann unter Goura, und griff, in Gemeinschaft der Besatzung von Missolunghi, das türkische Lager an. Es gelang ihnen, dasselbe in Unordnung zu bringen und einige Kanonen und Bombenmörser zu vernageln.

Zante, den 18. August.

Eben eingehenden Nachrichten zufolge, hat Ypsilanti's Armee-Korps neuerdings Tripolizza und Navarino besetzt. Letztgenannte Stadt soll bei Annäherung der Griechen von der türkischen Besatzung, die sich nach Modon zog, freiwillig verlassen worden, und Ibrahim Pascha bei Tripotamia, dem alten Psophis, mitten im Peloponnes, eingeschlossen seyn. In den Gewässern von Missolunghi hat die türkische Flotte in einem Gefechte mit den Griechen mehrere Schiffe verloren.

Cairo, den 14. Juni.

Der Häuptling der Mainotten, Petro Bey, hat sich Ibrahim unter der Bedingung zu unterwerfen versprochen, wenn weder er, noch sonst einer der Chefs des Landes nach Konstantinopel geschickt würde und die Mainotten ihre Waffen behielten. Ibrahim Pascha hat geantwortet, er könne sich überzeugt halten, es werde Niemand nach Konstantinopel transportirt werden, aber er könne es nicht auf sich nehmen, die Mainotten im Besitz ihrer Waffen zu lassen, weil diese Maaßregel seinen Instruktionen schnurstracks zuwiderlaufe. Mehrere andre Insurgenten-Häuptlinge haben darum angehalten, sich mit dem Vice-König abzufinden, und dieser soll auch sehr geneigt seyn, mit ihnen in Unterhandlung zu treten.

Korfu, den 16. August.

Man erfährt, daß die Besatzung Tripolizza's durch die Griechen nur vorübergehend gewesen ist. Da die Stadt bei ihrer Räumung von den Griechen fast gänzlich eingeäschert worden, so bietet sie keine Sicherheit mehr für denjenigen dar, der sie inne hat. Fürst Ypsilanti scheint sich begnügt zu haben, Alles zu nehmen, was seine Truppen brauchen konnten, und die Türken, etwa 2000 Mann an der Zahl, über die Klinge springen zu lassen.

Zu Zante hat man binnen wenigen Tagen 64 griechische Fahrzeuge und eine Anzahl Brander auf den Meerbusen zusegeln sehen. Die gesammte griechische Flotte besteht aus 72 Segeln und 15 Brandern und steht unter dem Oberbefehl von Miaulis; Sachtury ist zweiter Befehlshaber.

Die Bewohner von Zante suchen Fernröhre zu bekommen, um die Bewegungen der Flotten zu beobachten. Am 6ten sah man die ottomannische Flotte, 34 Segel stark, mit vollen Segeln nach dem Süden zusteuern. Im dem Meerbusen sind 26 türkische Schiffe unter dem Schutz der festen Schlösser zurück geblieben. Miaulis ist mit seiner ganzen Flotte auf der Rhede von Misso-

lunghi vor Anker gegangen. Ueber die Operationen Ibrahim Pascha's auf Morea hatte man zu Zante keine zuverläßige Nachrichten ꝛc.

Livorno, den 3. Septbr.

Mittelst eines von Napoli di Romania zu Zante angelangten Schiffes hat man auf letztgenannter Insel die Nachricht erhalten, daß Ibrahim von Kolokotroni geschlagen, bei Tripotamos sich befindet und Hussein Pascha (der voriges Jahr bekanntlich die Insel Kandia unterwarf) von demselben gefangen worden ist.

Die Zeitung von Missolunghi (die griechische Chronik) hat durch ihren revolutionairen Geist den Funken der Zwietracht so angefacht und die Gemüther in Griechenland so sehr gegen einander aufgeregt, daß die Central-Regierung sie unterdrückt hat. Ihrer Aussage zufolge, gab es in Griechenland weder Tugend, noch Patriotismus, weder Treue, noch Glauben; Alles war schlecht, verrätherisch, nichtswürdig. Nur Einem wurde, als dem Einzigen, Besten, Einsichtsvollsten, als dem Idol Weihrauch gestreut. Möchten mit Unterdrückung des Blattes doch zugleich alle innern Fehden, aller persönlicher Zwiespalt ein Ende haben!

Konstantinopel, den 20. August.

Nachrichten aus dem Archipel zufolge, herrscht noch immer Zwiespalt unter den griechischen Anführern. Vergebens bemühen sich die englischen Agenten, sie zur Eintracht zu vermögen. Zum Uebermaaß der herrschenden Verwirrung traf in den ersten Tagen dieses Monats bekanntlich ein nordamerikanisches Geschwader bei Napoli di Romania ein, und soll, einem ziemlich allgemein verbreiteten Gerüchte zufolge, den Griechen unter der Bedingung Hülfe angeboten haben, daß sie sich nicht in nähere Verhältnisse mit England einlassen sollten. Ibrahims Operationen scheinen durch Commodore Hamilton's Benehmen gelähmt zu seyn; wenigstens weiß man sich sein längeres Verweilen bei Tripolizza nicht zu erklären. Zwischen dem französischen Bothschafter und dem englischen Minister ist es, wie man behauptet, wegen des Benehmens des Commodore Hamilton und des Generals Roche bereits zu Erklärungen gekommen, in deren Folge letzterer, der noch förmlich in französischen Diensten steht, zurückberufen werden dürfte.

Maynz, den 10. September.

Die hiesige Zeitung sagt bey Erwähnung der Vereinigung einiger Handelshäuser zur Einführung der Dampfschiffahrt auf dem Ober-Rhein: „Wir sind nunmehr berechtigt zu glauben, daß dieses Unternehmen, von erwähnten Handelshäusern geleitet, den besten Erfolg haben wird, da in diesem Augenblicke die Central-Kommission sich mit der Frage wegen der Einführung der Dampfschifffahrt auf dem Rheine beschäftigt und man sich von den wohlwollenden Gesinnungen der Regierungen der Uferstaaten für den Handel und die Rheinschifffahrt, so wie von den Einsichten und dem Scharfsinn ihrer Stellvertreter mit Recht versprechen darf, daß diese wichtige Frage bald und auf eine, für alle dabei interessirte Theile befriedigende Art entschieden werden wird."

Bonn, den 10. Septbr.

Heute ward unsrer Stadt das Glück zu Theil, Se. Majestät unsern geliebten Konig, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinzen und die Prinzen Wilhelm, Karl und Albrecht (Söhne Sr. Majestät), so wie Se. Königl. Hoheit den Prinzen August von Preußen in ihren Mauern zu besitzen.

Wien, den 8. September.

Vermöge Allerhöchsten Handschreibens ist nur die Krönung Ihrer Majestät der Kaiserin auf den 17ten Sonntag nach Pfingsten, der auf den 25sten Sept. fällt, definitiv festgesetzt, und zwar unter einem der Allerhöchsten Befehle, daß 19,500 kleine zu ⅛ Loth und 10,500 größere zu ¼ Loth schwere silberne Medaille, ferner 1700 Stück dergleichen Medaillen zu ¼ Dukaten und 2700 Stück zu ¾ Dukaten für die Krönungsfeierlichkeit geprägt werden sollen.

Die hiesige Kaiserl. Königl. landwirthschafts-Gesellschaft hat 30 Dukaten in Gold, und die silberne Gesellschafts-Medaille als Preis und Belohnung demjenigen Bewohner der Kaiserl. Königl. Staaten bestimmt, der in einer Gegend des Kaiserstaates, in welcher 3 Meilen in der Runde der Seidenbau bis jetzt nicht betrieben wird, in den Jahren 1826 bis 1827 jährlich wenigstens 10 Pfund reine verkaufbare Seide auf die allgemein übliche Art im Zimmer erzeugt haben wird.

Schreiben aus Stockholm, vom 9. Sept.

Dem Staatsrath, Grafen Löwenhjelm, ist während seines Aufenthalts in Paris von dem dortigen Handelshause Mazet et Comp. das Anerbieten gemacht, den Schwedischen Eisenwerksbesitzern, gegen eine Vergütigung von 300,000 Fr., die Erfindung mitzutheilen, allerlei Eisenwaren oder mittelst einer moralischen Plattirt-Komposition vor dem Roste zu bewahren. Die Bergwerks- und Kommerz-Kollegien, die Akademie der Wissenschaften und die Bevollmächtigen der Eisen-Komtoirs sind desfallsige Gutachten angegangen worden.

In Betreff der von dem Handelshause Michaelson und Benedicks von der Regierung erkauften drey Schiffe will man jetzt wissen, daß der Kauf in Kraft bleibt und die Schiffe binnen kurzem absegeln werden. Die Einschiffung Schwedischer Officiere auf denselben ist aber verboten worden.

Der Rajah von Oude in Ostindien hat unsrer Regierung ebenfalls sein großes Persisches Lexikon in 7 Theilen zum Geschenk gemacht.

Frederikshald, den 7. September.

Am 4ten verließen Ihre Majestäten der König und die Königin Stjernsund, kamen an demselben Tage zu Marienstadt an, und setzten am andern Morgen ihre Reise nach Wenersborg fort, wo Allerhöchstdieselben Abends 9 Uhr eintrafen. Die Stadt war festlich erleuchtet und Ihre Majestäten wurden von sämmtlichen Militair- und Civil-Behörden empfangen. Gestern früh verließen die Allerhöchsten Reisenden Wenersborg. Als Ihre Majestäten zu Höchsund auf der Norwegischen Gränze angekommen waren, wurden sie von dem Reichsstatthalter, Grafen v. Sandels, dessen Generalstaabe, dem Gouverneur der Provinz und einer großen Anzahl von Ober-Officieren und Civil-Beamten, so wie von den Norwegischen Hofbeamten empfangen, welche letztere sogleich ihren Dienst antraten. Um 9½ Uhr trafen die Durchl. Reisenden unter dem Donner der Kanonen und dem Jubel der Einwohner hier ein. Die Gräfin von Wedel-Jarlsberg, Oberst-Hofmeisterin der Königin, mit zwei Pallastdamen hatten sich schon früher hieher begeben und traten unverzüglich ihren Dienst bey Ihrer Majestät an. Gleich nach der Ankunft empfing der König den Reichsstatthalter, den Norwegischen Staatsminister, so wie die Generale und andern Beamten.

Rom, den 26. August.

Der Papst hat die Errichtung eines philologischen Kollegiums befohlen, das seinen Rang neben der Universität annehmen und welchem die Censur aller im Fache der Philologie und der Alterthümer erscheinenden Bücher übertragen wird. Unter den bereits ernannten Professoren bemerkte man den Bibliothekar Angelo Mai, den Abbe Girolamo Amati, den Prof. Nibby und den Jesuiten Maria Zecchinelli.

Es ist ein ausführlicher Katalog über sämmtliche, in der Vatikanischen Bibliothek befindliche Aegyptische Papyrus-Rollen erschien.

Briefe aus Neapel melden, daß bereits über 150 Verbannte von der erhaltenen Erlaubniß, in ihr Vaterland zurückzukehren, Gebrauch gemacht haben.

Die Neapolitan. Tribunäle haben kürzlich einen sehr wichtigen Proceß entschieden. Ein Schuster und ein Perückenmacher, die von einem natürlichen Sohn des Fürsten Ludovisi abstammen, der große Güter hinterlassen hat, welche jetzt in den Händen des Fürsten von Piombino sind, haben einem Rechtsgelehrten ihre Ansprüche vorgelegt und sich mit ihm dahin vereinigt, daß er kostenfrei die Vertheidigung ihrer Sache führt und sie ihm dafür ein Drittheil dessen, was ihnen zu Theil wird, geben. In erster Instanz haben die beiden Handwerker den Proceß gewonnen und sollte das Urtheil auch in den andern Instanzen bestätigt werden, so würden sie ungefähr 14 Mill. Franken gewinnen.

Neulich hat man vier Spitzbuben verhaftet, welche mittelst Drohbriefen von dem Friedensfürsten eine Summe von 5000 Römischen Thalern zu erpressen hofften.

Berlin, den 14. Sept.

In den Bezirken Lublin und Zamosz im Königreich Polen verursachen Wölfe vielen Schaden; ein kleines Kind ist zerrissen und mehrere Leute sind beschädigt worden. Die Landleute behaupten, daß sich nur ein einziger Wolf gezeigt habe, welcher Menschen anfalle; die Regierung hat einen Preis von 1200 Poln. Gulden für denjenigen ausgesetzt, der ihn erlegen wird.

Auch Ramlern soll in Kolberg, seinem Geburts-Orte, ein Denkmal errichtet werden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1826, an die Universität zu liefernden Quantität von dreihundert Faden, halb Birken, halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 30. September, den 10ten und 19. Oktober, so

wie zum Peretorg den 20. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, und hiezu gesetzlich berechtigt sind, werden hiedurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 22sten September 1825. 3

Ad mandatum:

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die an den Stadt-Quartierhäusern erforderliche Glaser-, Maler- und Schlösser Arbeit den Mindestfordernden übertragen werden soll und desfalls die Torg-Termine auf den 5ten, 7ten und 8ten, der allendliche Peretorg aber auf den 10. Oktober d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die diese Arbeiten zu übernehmen willens, sich im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben; wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß täglich in der Raths-Kanzlei die Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat-Rathhaus, am 21. September 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, daß die dem Pleskauschen Lodeischik Semen Ameljanow Romanow gehörige, hieselbst unter Aufsicht des Kaufmanns Reinhold stehende Lodje, nebst dazu gehörigen Segeln, Ankern und Thauen, am 2. Okt. d. J., Vormittags um 11 Uhr, bey selbigen an dem Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden wird. Dorpat, am 19. Septbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:

Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung, zur jedermänniglichen Wissenschaft. Da am 12. Novbr. d. J. bei der Messungs- und Regulirungs-Kommission der Torg wegen Uebernahme der angeordneten Emendation der Messung des Livl. Fräuleinstifts-Gutes Kokenkau abgehalten werden wird; als bringt die Livl. Gouvernements-Regierung solches hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, damit diejenigen Landmesser, welche sich dazu qualificiren und besagte Messungs-Emendation zu übernehmen gesonnen seyn sollten, sich am gedachten Tage bei der Messungs- und Regulirungs-Kommission in Walck einfinden mögen. Riga-Schloß, den 11. Septbr. 1825.

W. v. Bluhmen, Regierungsrath.
Sekr. F. Fässing.

Ein löbliches Voigteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die einige Zeit lang ausgesetzt gewesene Auktion des Kaufmann Stegemannschen Waarenlagers vom 5. Oktober d. J. ab, täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) von 2 Uhr Nachmittags an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale fortsetzen werde, jedoch dergestalt, daß die Bezahlung fur die erstandenen Sachen gleich selbigen Tages nach Aufhebung der Auktion erfolgen müsse, an welchem die Sachen erstanden worden sind, widrigenfalls diese letztern nicht nur nicht ausgeliefert, sondern auch auf Gefahr und Kosten des Meistbieters, zu schuldiger Deckung des etwanigen Minderbotes, aufs Neue am folgenden Tage versteigert werden sollen. Dorpat-Rathhaus, am 18. Septbr. 1825. 3

Ad mandatum:

A. Schumann, Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach mittelst Resolution vom heutigen Tage concursus creditorum generalis über das sämmtliche Vermögen des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Johann Borck sen. eröffnet worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Bäckermeister Johann Borck und dessen Vermegen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen und bis Dato noch keine Schuldforderungen exhibirt haben, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 28. Febr. 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig virificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. August. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sey, am 2. Oktober d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem an der St. Petersburgschen Straße belegenen Hause des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Johann Borck sen. verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthschaften, einen Fuhrwagen, eine vollkommene Bäckerei-Einrichtung, imgleichen 105 Stück behauene dicke Balken und einen Faden Feldsteine ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus am 18. September 1825. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem ehemaligen Kaufmann Joh. Hinrichsen eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 181a auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 4ten, 5ten und 6ten November 1825, so wie der allendliche Peretorg auf den 7ten November anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rath in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 18ten August 1825. 2*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Fellin fügen hiermit zu wissen, welchergestalt der hiesige handeltreibende Bürger George Emmerich hierselbst supplikando angetragen, wie derselbe, belehre des in forma probante producirten, zwischen ihm und dem Herrn Kameralhofs-Assessor und Ritter R. von Jürgenfonn am 15. December v. J. abgeschlossenen und am 3. März d. J. bei Em. Erl Kaiserl. Livl. Hofgerichte korroborirten Kontrakts, das, dem Herrn Kameralhofs-Assessor und Ritter R. von Jürgensonn zugehörig gewesene, sub Nr. 47 in der Stadt Fellin belegene Wohnhaus cum appertinentiis für die Summe von 2,500 Rbl. B. A. käuflich akquirirt und gebeten habe, über diesen Kauf das gesetzliche Proklam ergehen zu lassen. Wenn nun diesem Petito mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden: als werden Alle und Jede, welche an besagtes Immobile Anforderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen möchten, hierdurch aufgefordert, sich mit solbigen, nach Vorschrift der Rigaschen Stadt-Rechte Lib. III. Tit. XI §. 7, binnen Jahr und Tag a Dato, zur Vermeidung der Präclusion, anher zu melden und sie in gesetzlicher Art auszuführen, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Frist Niemand weiter gehört, sondern abgedachtes Wohnhaus cum appertinentiis dem Akquirirten, handeltreibenden Bürger G. Emmerich, zum unwiderruflichen Eigenthum adjudicirt werden soll. Fellin, den 19. August 1825. 1

Bürgermeister und Rath allhier und im Namen derselben:

F. J. Töpfer, Bürgermeister.
C. F. Grewinck, Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät Herr Landrath Carl v. Engelhardt auf das Gut Schlen im Salisburgschen Kirchspiele Rigaschen Kreises, Herr dimittirte Oberst und Ritter Joseph Graf Koskull auf das Gut Carlsruhe im Arraschschen Kirchspiele Wendauschen Kreises und die resp. Erben weil. Frau Ordnungsrichterin Christina v. Funcken, geb. v. Ceumern, nämlich die Frau Majorin Juliane Margaretha von der Osten genannt Sacken, geb. v. Funcken, die Frau Hofräthin Ebba Catharina Baronne v. Schoultz von Ascheraden, geb. v. Funcken, und die Frau Majorin Ulrika Auguste Baronne v. Schoultz von Ascheraden, geb. v. Funcken, durch Hrn. Landgerichts-Assessor Rembert Baron von Schoultz von Ascheraden, auf die Güter Löser und Eckhof im Löserschen Kirchspiele und Wendenschen Kreise, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.

Zu Riga, am 1. Septbr. 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

C. B. v. Zimmermann.
Stöbern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter ersucht die resp. Herren Theilnehmer an der Extra-Lieferung von 75,000 Eimern Branntwein, welche die Zahlung fur ihren Lieferungs-Antheil noch nicht erhalten, sich noch etwas mit derselben zu gedulden, und ihm die Schuld der Verzögerung nicht beizumessen, indem die Krone wegen Nichterfüllung der Lieferungs-Termine (woran Unterzeichneter durchaus außer Schuld ist), da die Schiffe mit Branntwein über einen Monat in See treiben, und er noch gestern die unglückliche Nachricht erhalten, daß abermals ein Schiff mit 218 Ahmen, starken Branntweins, bereits das dritte diesen Sommer, ganz verunglückt ist) die Auszahlung der Gelder für den schon abgelieferten Branntwein einhält; — für die möglichst baldige Auszahlung wird er nach Kräften sorgen. St. Petersburg, den 16ten September 1825. 3

Carl von Küster.

Am 30. September d. J. wird im Saale der Bürgermusse, als Benefiz des Oekonomen, Maskerade seyn. 2

Die Vorsteher.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige der Direktion der hiesigen Bürgermusse, mache ich, bei der ergebensten Bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch, der geehrten Mussengesellschaft und dem übrigen resp. Publiko gehorsamst bekannt, daß ich eifrigst bemüht seyn werde, bei der zu meinem Besten statt habenden Benefiz-Maskerade alles aufzubieten, um die Zufriedenheit derjenigen zu erlangen, die mich an selbigem Abend durch ihre Gegenwart zu beehren genelgen wollen. Zugleich zeige ich auch hierbei an, daß ich für die Damen ein Toilett-Zimmer, mit dem Erforderlichen versehen, beorgt halten und solches ohne alle Vergütung verabreichen werde. 2

Friedrich Gackfetter,
Oekonom der Bürgermusse.

Von der Mühlenhofschen Gutsverwaltung wird hierdurch bekannt gemacht, daß der hochobrigkeitlich bestätigte jährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am am 15. Oktbr. d. J. daselbst abgehalten wird. 3

Einem hohen Adel und resp. Publikum habe ich die Ehre ganzuzeigen, daß ich am großen Markt im

Hause der Frau Pastorin Thrämer eine Bude mit einer vollständigen Gewürzhandlung und mehrern Sorten von Weinen eröffnet habe. Durch reelle und billige Behandlung schmeichle ich mir das Zutrauen und einen zahlreichen Zuspruch zu erwerben. 1

H. L. Frantzenn.

Unterzeichneter sieht sich die Ehre seinen Freunden und resp. Herren Kommittenten hierdurch anzuzeigen, daß er gegenwärtig in der großen Stallhofstraße, im Hause der Finnischen Kirche gehörig, wohnt.

St. Petersburg, den 12. Septbr. 1825. 1

Carl von Küster.

Auf dem Gute Lusifer, im Oberpahlenschen Kirchspiel, wird der jährliche Markt, wie gewöhnlich, den 15. Oktober d. J. seinen Anfang nehmen. 1

Wer an mich eine Forderung zu haben glaubt, melde sich gefälligst mit selbiger bis zum 1. Oktober d. J. bei dem Hrn. Kaufmann J. W. Käding allhier.

Dr. med. C. G. Käding. 1

Arrende.

Das im Fellinschen Kreise belegene publike Gut Aidenhof von 15 3/4 Haken wird von ultimo März 1826 bis 1832 von der Frau Arrende-Inhaberin zur Arrende-Disposition abgegeben, und haben diejenigen, die auf selbiges entriren wollen, sich bei mir in Riga zu melden, die Bedingungen zu erfahren und mit mir zu kontrahiren. 1

Gouvernements-Procureur Hofrath Petersen, in Vollmacht Ihrer Excellenz der Frau General-Lieutenantin v. Tutschkow, geb. Narischkin.

Zu verkaufen.

Durch häufige Frage nach dem so allgemein beliebten Taback des Hrn. L. A. Lindenlaub in St. Petersburg, ist derselbe durch mich veranlaßt worden, eine Niederlage seines Fabrikats bei mir zu errichten, und ich zeige hiermit an, daß jetzt die gangbarsten Sorten davon zu den Fabrikpreisen gegen baare Zahlung in meiner Bude am Markt zu haben sind. 2

F. W. Käding.

Weißes, großes, schönes und gut ausgebackenes Weißbrodt von allerlei Gattungen, besonders schönes Rigasches Süßsauerbrodt, weiße und große schöne Nürnberger Pfefferkuchen, allerlei Kuchenwaaren und Konfekturen sind käuflich zu haben bei dem 2

Bäckermeister C. Fricke.

Frisches Selter-Wasser, diesjährige holländische Häringe, Revalsche Killoströmlinge, holländ. und inländ. Käse und schöne Kasansche Lichte verkauft 1*

F. W. Käding.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, dem Kaufhofe gegenüber, ist die mittlere Etage, bestehend aus 6 aneinanderhängenden Zimmern nebst Bequemlichkeiten, wie auch ein Lokal von 2 Zimmern in meinem Hause in der Gegend der rigaschen Ragatke, jährlich zu vermiethen. Auch stehen bei mir mehrere Pferde zum Verkauf. Das Nähere hierüber erfährt man bei 3

C. G. Luhha.

Im Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa sind mehrere Zimmer jahrweise, wie auch Absteige-Quartiere für Landbewohner zu vermiethen. 3

Im von Wahlschen Eckhause, dem Universitäts-Gebäude gegenüber, ist die obere Etage nebst dazu gehörigen Remisen, Stallraum ꝛc., und im Landhause die eine Seite nebst Stallraum und Remisen zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Das Nähere über beide Lokale erfährt man in oben genanntem Eckhause, bei dem Hauswächter Schwan. 1

In meinem Hause ist eine Wohnung von sechs Zimmern nebst Stall für vier Pferde, Wagenschauer u. s. w. zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1

J. Arifzow.

In dem neu erbauten Hause der Frau Kollegienräthin von Kaiser, neben der Post-Station, ist eine bequeme Wohnung für eine kleine Familie, nebst Stallraum für 4 Pferde mit Wagenremise und Leute-Zimmer zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen. 1

Personen, die verlangt werden.

Es wünscht Jemand auf dem Lande einen nicht alten und gewandten Bedienten, der die russische oder deutsche Sprache versteht. Selbiger kann sich melden in der Handlung des Hrn. Kaufmanns Block am großen Markt. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Tischlergesellen Johann Gottfried Dahlström

und

Schuhmachergesellen Johann Mannings

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 15. Septbr. 1825. 1

Angekommene Fremde.

Herr v. Stempel nebst Familie, kommt von Petersb., Hr. v. Bassanett, kommt von Riga, Hr. v. Amblard, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Lehrer Louis Vido nebst Familie, Madame Krause nebst Familie, kommen von Petersb., logiren im St. Petersbnrger Hotel; Hr. Major Klodt, kommt vom Lande, logirt bei Mad. Clare.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 863;
die der ausgegangenen: 715.

Dörptsche Zeitung.

№. 77.

Sonntag, den 27. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Rio de Janeiro, den 19. Juli.

Vorgestern ist Sir Charles Stuart mit einem glänzenden Gefolge hier angekommen. Gleich am folgenden Tage hatte er Audienz beim Kaiser. Das englische Packetboot mußte seine Abfahrt nach Europa noch aufschieben, und bald werden wahrscheinlich wichtige Nachrichten von hier abgehen. Hoffentlich wird die Gegenwart dieses Staatsmannes auch für die Beseitigung der Zwistigkeiten zwischen Brasilien und Buenos-Ayres günstig seyn.

London, den 16. Septbr.

Als am 14ten d. das große Linienschiff Prinzeß Charlotte in Gegenwart einer Volksmenge von ungefähr 40,000 Menschen vom Stapel gelassen wurde, ereignete sich das Unglück, daß die Thüren einer Docke durch das Wasser zerbrochen wurden und dieses mit solcher Heftigkeit niederdrang, daß eine an der Seite befindliche Brücke nachgab und alle darauf befindliche Zuschauer ins Wasser stürzten. Die Zahl der Unglücklichen ist bis jetzt noch nicht ausgemittelt, und es ist im Werke, das Wasser auszupumpen, um die Leichname aufzufinden. Die wenigen Geretteten sind mehr oder weniger beschädigt, und einige davon bald nach ihrer Rettung an Wunden gestorben. Die allgemeine Bestürzung war unbeschreiblich. Ein Ball, der zur Freude des Tages in Portsmouth gegeben werden sollte, ist sogleich abbestellt worden. Uebrigens bot das Ablaufen dieses größten Linienschiffs der englischen Marine, nach dem Zeugnisse vieler See-Officiere, eines der prachtvollsten Schauspiele dar. Von allen Kriegsschiffen und den Forts wurden Königl. Salven abgefeuert, und Tausende von Böten, die mit Zuschauern aus allen Theilen des Landes gefüllt waren, erfüllten alle Zugänge zum Hafen.

Vor kurzem hat sich eine Gesellschaft mit Niederreißung der nach der St. Pauls-Kirche führenden Straßen und zur Anlage eines Square und neuer breiten Straßen um jenes herrliche Gebäude, gebildet. Der Plan findet vielen Beifall, da er sehr zur Verschönerung der City beitragen und die Zugänge nach dem neuen, seiner Vollendung nahen Post-Amte sehr erweitert wird. Die Kosten sind auf eine Million Pfund Sterling an-

geschlagen, welche durch 20,000 Aktien aufgebracht werden sollen.

An der Mersei werden jetzt zur Beschützung Liverpools zwei starke Forts angelegt, nachdem man gefunden, daß in einem künftigen Kriege feindliche Dampfböte ohne Schwierigkeit würden in den Hafen gelangen können.

Nachrichten aus Amerika zufolge, beharrt der Gouverneur von Georgien hartnäckig bei seiner Behauptung, daß die Bundesregierung in Washington Georgien keine Gesetze hinsichtlich der Verhandlungen mit den Indianern vorschreiben könne.

Es werden gegenwärtig mehr Gebäude hier aufgeführt, als vor 20 Jahrem im ganzen Reiche gebaut wurden, und doch bewundert man schon seit einem halben Jahrhundert die große Baulust der Engländer!

Kadix, den 26. August.

Vorgestern segelten die Spanischen Kriegs-Korvetten, Diana und die Entdeckung, die unter andern 1900 Gewehre am Bord haben, von hier nach Ferrol ab. Sie waren den Tag vorher von Gibraltar angelangt, wo sie die Gewehre eingenommen, die der Spanische Konsul für Rechnung der Regierung zu 25 Franken das Stück aufgekauft hat.

Madrid, den 1. Sept.

Der Sekretair der Kammer des Raths von Kastilien, Hr. Gordon, ist aus dem adlichen Seminario nach dem Carcel de Corte gebracht worden. Er scheint die Mittelperson zwischen Bessieres und der apostolischen Junta gemacht zu haben. Man hat nämlich unter seinen Papieren ein Schreiben von Bessieres gefunden, worin er sich beklagt, nicht hinreichende Fonds in Händen zu haben, nebst der Antwort darauf von demselben Datum. In letzterer heißt es, B. solle seine Anstalten durchaus nicht verzögern, weil er bald hinlängliche Fonds erhalten werde. Das erste Schreiben war nicht addressirt und das zweyte von verschiedenen Händen geschrieben und unterfertigt, und es wird jetzt gerichtlich ausgemittelt, ob die Unterfertigung Gordon's Handschrift sey. Außerdem sind auch vorgestern mehrere Personen verhaftet worden, die Bessieres auf Hrn. Gordon's mündlichen Befehl 3 Millionen Franken ausgezahlt haben wollen. Bessieres und die mit ihm gefangenen Officiere sollen übrigens vor ihrer Hinrichtung wichtige Dinge ausgesagt und unter andern gestanden haben, daß im Tabernakel der Kirche zu Siguenza auf das Komplott bezügliche Dokumente zu finden wären, deren sich auch die Polizey bemächtigt hat.

Madrid, den 5. Septbr.

Seit 8 Tagen hat sich der Staatsrath zweymal versammelt, und der wichtige Gegenstand der Berathungen soll die Emancipation Amerika's, nach andern das Verhältniß der vormals englischen Kolonien zu dem Mutterlande überhaupt gewesen seyn. Letzteres scheint sich dadurch zu bestätigen, daß der Generalvikar des Bisthums Havannah, Kanonikus Ogabon, und ein Geistlicher, der vor kurzem von Porto-Riko angekommen ist, an jener Versammlung Theil genommen haben. Jener soll der Meinung gewesen seyn, man müsse sogleich Truppen nach Havannah schikken, und letzterer, Spanien brauche nur den Handel von Amerika für frei zu erklären und in Europa ausschließlich einige der vornehmsten Regierungsstellen für Amerikaner aufzubewahren, um Cuba und Porto-Riko unter seiner Bothmäßigkeit zu erhalten, oder einige abtrünnige Provinzen wieder unter dieselbe zurückzubringen und überhaupt eine günstige Veränderung jenseits des Atlantischen Meeres für sich zu bewirken. Uebrigens glaubt man, daß Spanien sich nie zu einer reellen, vollständigen Emancipatiön verstehen, sondern höchstens einige der überseeischen Regierungen, gegen eine jährliche Subsidie und gewisse Handels-Prärogative zu Gunsten Spaniens, anzuerkennen geneigt seyn werde.

Außer Bessieres und den Officieren, die bei ihm waren, hat Graf d'Espagne auch 2 Partikuliers und 2 Geistliche erschießen lassen, und außerdem bringt er noch 16 andere Verhaftete mit, auf denen, in Folge der gerichtlichen, in den Provinzin Cuenca und Alkaria angestellten Untersuchungen, schwerer Verdacht haftet.

Briefe aus Katalonien bestätigen das bereits seit einiger Zeit im Umlauf befindliche Gerücht, daß in den Städten Tortosa und Cerbera ein Aufstand ausgebrochen sey, an dessen Spitze in der erstgenannten Stadt einige Geistliche, in der letztern der berüchtigte Partheigänger Kapdevilla und sein Anhang stehen. Vorgestern sind zwei außerordentliche Stafetten mit Depeschen an die Generalkapitaine von Katalonien und Valencia abgegangen, worin ersterm befohlen wird, das unterm 17. August gegen Bessieres erlassene Dekret streng in Ausübung bringen zu lassen, und letzterem, unverzüglich alle Truppen, über welche er, ohne Gefahr für die Ruhe seiner Provinz, verfügen zu können glaubt, nach Katalonien zu senden.

Lissabon, den 22. August.

Der vormalige Staatsminister in Brasilien, Don Pedro Alv. Dias, hatte einen besondern Auftrag dorthin erhalten, lehnte denselben aber ab. Se. Majestät gestatteten ihm dies zwar, gaben ihm aber seinen Abschied. Inzwischen hatte er sich, ohne die Entscheidung Sr. Majestät abzuwarten, aus dem Lande geflüchtet, weshalb Höchstdieselben ihn nicht bloß von der Dienstliste ausstreichen ließen, sondern ihn aller seiner Ehren und Würden beraubten und zugleich eine gerichtliche Untersuchung seines sonderbaren Betragens verfügten.

Hier und in Porto sind Kirchenschändungen vorgefallen, die von Leuten ausgegangen seyn sollen, die sonst immer Religion, Ruhe und Ordnung im Munde führen.

Uebelgesinnte haben durch allerhand aufrührerische Anschläge Unfriede und Aufstand zu veranlassen gesucht; es ist ihnen aber nicht gelungen.

Bis zu diesem Augenblick belaufen sich die Einnahmen der hiesigen Philhellenen-Kommittee auf 120,000 Fr. und die Ausgaben auf 96.200 Fr. Diese sind für die Kosten der neulich von Marseille abgegangenen Expedition verwandt worden. Die Kommittee beschäftigt sich in diesem Augenblick mit Absendung erfahrner Officiere und Unteroffiziere, deren die Griechen so sehr bedürfen, um regelmäßige, wohl disciplinirte Truppen zu bilden.

Der berüchtigte Franchoberris, ehemaliger Steinschneider und Guerillas Oberst, der mit in den Bessieresschen Aufstand verwickelt seyn soll, wird von Ondarroa nach Madrid transportirt.

Briefe aus Tunis melden, ein griechischer Korsar kreuze an den Küsten der Berberei und visitire alle Schiffe, die er trifft. Die tunesische Regentschaft hat einige leichte Fahrzeuge bewaffnen lassen, um Jagd auf denselben zu machen und ihn zu vertreiben.

Paris, den 13. Sept.

Zu Bayonne herrscht noch immer das Gerücht, das gegen Ende dieses Jahres 25 bis 30,000 Mann Französischer Truppen in Spanien einrükken würden.

Am 5ten d. ist der erste Sukkur von Seiten der hiesigen Philhellenen-Kommittee über Marseille nach Griechenland abgegangen. Sie besteht aus alten Artillerie-Officieren, Unter-Officieren und gemeinen Artilleristen, unter den Befehlen des Oberst-Lieutenants Rayband und des Artillerie-Kapitains Arnault. Sie haben alle nöthigen Gegenstände zur Errichtung einer Gießerey und eines Arsenals bey sich. Oberst-Lieutenant Rayband hat schon zwey Jahre in Griechenland gedient und war damals Adjutant des Fürsten Maurokordato.

Die Sanitätsbehörden auf Korfu verdoppeln wegen der zu Modon herrschenden Pest ihre Vorsichtsmaaßregeln. Der Gesundheitszustand ist dort fortwährend gut. Die Pest hat sich auf Modon beschränkt und Ibrahim einen Sanitäts-Kordon errichtet, um jede Verbindung zwischen Modon und dem übrigen Morea zu verhindern.

Die Griechen auf Kandia sollen sich gegen die Türken empört haben.

Der vormalige Vice-König von Mexiko, Hr. v. Azanza, der zu Bordeaux zurückgezogen lebt, hat von Sr. Majestät dem Könige von Spanien eine jährliche Pension von 25,000 Realen erhalten.

Paris, den 14. Septbr.

Der Minister des Innern hat eine Summe von 100,000 Fr. zur Erhaltung eines Spitals für Arme in den Bädern von Mont d'Or bewilligt.

Am Fuße des Berges Jancy im Mont d'Or-Departement hat man kürzlich eine sehr ergiebige Alaun-Mine entdeckt.

Genua, den 5. Septbr.

Der Dey von Tripolis hat eine Kriegsbrigg von 12 Kanonen gegen die sardinische Flagge ausgerüstet, da die üblichen Geschenke diesmal ausgeblieben sind; die sardinische Regierung aber ihrerseits sogleich Befehl ertheilt, die Fregatte Il Christiano von 44 Kanonen zum Schutze der Nationalschiffe auszurüsten.

Malta, den 27. Juli.

Der Dey von Algier hat in der Mitte Junis große Truppenübungen gemacht, die angeblich gegen Araberstämme im Innern des Landes gerichtet sind. Auch hat er zu Anfange jenes Monats mittelst eines Schooners dem algierischen Hülfsgeschwader Befehl zur Rückkehr aus dem Peloponnes zukommen lassen.

Das Einschwärzen des, von den Arabern sehr begierig gekauften Schießpulvers, von Seiten der europäischen Korallenfischer zu Bona, ist von dem Dey aufs strengste verboten worden. Jedes Haus, in welchem mehr als ein Pfund gefunden wird, soll nebst allem darin befindlichen Eigenthum konfiscirt werden. Kein Europäer, mit Ausnahme der Vice-Konsuln, darf sich ohne besondere Erlaubniß der Regierung von Algier in Bona niederlassen; auch ist es keinem Europäer mehr gestattet, Schenkhäuser anzulegen ꝛc.

Preßburg, den 6. August.

Seit einigen Tagen sind schon mehrere Deputirte zum Reichstage hier angelangt und die Königl. Ungarische Reichskrone wird am 9ten hieher gebracht werden.

Dieser Tage sind hier bereits mehrere Truppen-Abtheilungen zur Aufwartung während des bevorstehenden Reichstags eingetroffen.

Die auf Allerhöchste Anordnung zur leichtern Kommunikation zwischen beyden Donau-Ufern für die Dauer des Reichstags von einer Abtheilung Kaiserl. Königl. Pontonniern erbaute stehende Brücke wurde am 2ten zusammengefügt und zum Gebrauch eröffnet. Sie ist 148 Klafter lang und ruht auf 32 Schiffen.

Preßburg, den 13. September.

Am 9ten d. traf hier die Königl. Ungarische Reichskrone, die zwei Tage zuvor von Ofen abgefahren war, in einem Kaiserl. mit 6 Postpferden bespannten Hofwagen, unter dem Geläute aller Glocken und dem Zuströmen einer unermeßlichen Volksmenge hier ein. Sie wurden an der Gränze von Civil-, Militair- und geistlichen Behörden und einer Deputation der Stände feierlich empfangen und in die Elemosinari-Kapelle getragen, wo sie von der Kronwache und der Bürgergarde bewacht wird.

Der Erzherzog Palatinus, der Erzherzog Ferdinand, Kommandirender in Ungarn, und mehrere andre Erzherzoge und Erzherzoginnen sind bereits hier eingetroffen. Vorgestern empfing der Palatinus die höchsten Reichs-Behörden.

Bagdad, den 28. August.

Der Tigris ist dieses Jahr bedeutend ausgetreten. Seit drey Wochen ist unsre Stadt ringsum mit Wasser umgeben. Zwar nimmt es in diesem Augenblick etwas ab, aber ganz außer Gefahr sind wir noch immer nicht. Es sind viele Häuser eingestürzt, unter andern auch ein Flügel von dem Pallaste des Pascha. Anhaltende Regengüsse in Ober-Mesopotamien, so wie der auf den Gebirgen in Medien und Kurdistan geschmolzene Schnee haben diese Ueberschwemmung veranlaßt. Viele Arabische Familien haben den Tod in den Wellen gefunden.

In Servien sollen neue Insurrectionen ausgebrochen seyn.

Aachen, den 15. Septbr.

Gestern Abend hatten wir das Glück, Se. Majestät den König, und bald nachher auch Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen, so wie den Prinzen und die Prinzessin Friedrich der Niederlande hier eintreffen zu sehen. Se. Majestät haben gestern die Reise von Koblenz nach Kölln den Rhein hinab auf dem Dampfschiffe „der Rhein" gemacht. Längs dem ganzen Wege herrschte in allen Städten, Dörfern und Ortschaften, am Ufer des Rheins der festlichste Jubel. Heute früh nahmen Se. Majestät unser neues Schauspielhaus in Augenschein und reiseten gleich darauf nach Brüssel ab.

Bey den großen Manövren bey Koblenz waren der Großherzog von Baden, die Herzoge von Clarence und Kambridge, der Großfürst Konstantin und der Herzog von Nassau zugegen.

Wien, den 15. September.

Die Gräfin v. Nesselrode, Gemahlin des Kaiserl. Russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist hier eingetroffen.

Der heutige Oesterreichische Beobachter theilt abermals Auszüge aus der Griechischen Chronik über die Belagerung von Missolunghi mit, die aber durchaus nur alte Nachrichten enthalten.

Zu Stoll im Möllthal (Kärnthen) brach am 31sten August eine schreckliche Feuersbrunst aus, wodurch 27 Häuser in Asche gelegt und 189 Menschen ihres Obdachs beraubt wurden.

Frankfurt, den 18. Septbr.

Der zuerst durch französische Blätter verbreiteten Nachricht, daß der Prinz Friedrich, dritter Sohn Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen, in spanische Militair-Dienste getreten sey, wird zu Darmstadt aufs glaubwürdigste widersprochen. Der Prinz befindet sich fortwährend auf Reisen in Italien.

Prinz Friedrich Wilhelm von Thurn und Taxis, geboren den 29. Januar 1805, ist durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd bei Donaueschingen gestorben.

Die Fürstin von Fürstenberg ist zu Donaueschingen von einem Prinzen entbunden worden.

Der früher landgräflich Hessen-Kasselsche General-Lieutenant und Staatsminister, zuletzt Königl. Preußischer General-Lieutenant, Martin Ernst von Schlieffen, ist am 15ten d. in dem Alter von 93 Jahren zu Windhausen, seinem bei Kassel belegenen Landgute, mit Tode abgegangen. Der Verewigte war einer der wenigen noch lebenden Kriegsgefährten des großen Königs, Friedrich II. von Preußen.

In den letzten Tagen des Augusts sind mehrere Forstmänner aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands am Harze eingetroffen und bereisen gemeinschaftlich dieses interessante Gebirgsland.

Der Bau des Kunstmuseums in Genf, wozu die Fräuleins Rath 182,000 Fl. geschenkt haben, ist angefangen; eben so hat ein Ungenannter zu einem Gebäude für die Pflanzenkunde, zur Aufbewahrung von Sammlungen ꝛc. 58,000 Fl. geschenkt.

Berlin, den 17. Septbr.

Hinsichtlich des Befindens Sr. Majestät des Königs gehen aus den Provinzen, in denen Se. Majestät Heerschau halten und den großen Herbst-Manövern beywohnen, die erfreulichsten Nachrichten ein. Besonders gnädig haben sich Se. Majestät über die Sorgfalt und Theilnahme geäußert, welche die Bewohner der Elb-, Weser- und Rhein-Provinzen dem für den Staat so heilsamen Institut der Landwehr schenken, und über die Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, die Höchstdieselben überall erhalten haben. In Koblenz wurden Se. Majestät durch den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande überrascht, welche ihren Durchlauchtigsten Vater nach Brüssel begleiten werden. In Bonn besuchte der König den Saal der Universität, um daselbst die großen Fresko-Malereien in Augenschein zu nehmen, welche unter des Direktors, Hrn. Kornelius, Leitung von den Herren Götzenberger, Herrmann und Förster ausgeführt werden. Se. Majestät geruhten über das eben vollendete Wand-Gemälde, auf welchem die Theologie, von den Aposteln, Kirchenvätern, Päpsten und Reformatoren umgeben, vorgestellt ist, sich sehr gnädig zu äußern und in der That soll diese Arbeit mit zu den besten gehören, was in neuster Zeit in Fresco gemalt worden ist.

Der niedere Wasserstand der Elbe und Oder hemmt die Schiffahrt sehr. Man benutzt dies, um die Spree innerhalb der Stadt zu reinigen.

Dresden, den 12. Sept.

Die feyerliche Bewerbung um die jugendlich blühende Prinzessin von Lukka für den Prinzen Maximilian, jüngsten Bruder des Königs, ist nunmehr durch den Königl. Sächsischen Gesandten am Wiener Hofe, Grafen v. d. Schulenburg, vor sich gegangen, und alle vorläufigen Unterhandlungen und Stipulationen sind geschlossen. Da der Prinz seine Appartements im prinzlichen Palais früher seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Johann, bey dessen Vermählung mit der Prinzessin Amalia Auguste von Bayern abgetreten hat, so wird nun das bisher nicht gebrauchte Brühlsche Palais eiligst in Stand gesetzt, damit die Neuvermählten es zum Frühjahr beziehen können. Die Vermählungs-Feierlichkeiten werden, dem Vernehmen nach, noch im Oktober d. J. hier statt finden und der Königl. Kapellmeister Morlacchi, dessen wankende Gesundheit sich in Marienbad sehr gestärkt hat, hat bereits Auftrag erhalten, eine Fest-Kantate zu komponiren.

Am 3. August, dem Namenstage Sr. Majestät des König, ist zu Schandau ein Verein zur Verschönerung der Sächsischen Schweiz gestiftet und eine bereits sehr ergiebige Subskription eröffnet worden.

Das Königl. Finanz-Kollegium hat Anstalt getroffen, einen der interessantesten Punkte im Vorhofe der Sächsischen Schweiz, die sogenannte Bastey, den Besuchenden so zugänglich als möglich zu machen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1826 an die Universität zu liefernden Quantität von dreihundert Faden halb Birken- halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 30. September, den 10ten und 19. Oktober, so wie zum Peretorg den 20. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, und hiezu gesetzlich berechtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 22sten September 1825. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Frantz Kreutzer, Alexander von Bunge und Emil Maconi, und an die Studierenden der Rechtswissenschaft, J. Demetrius von Sievers und Erich Zachrisson, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit

binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 17. Septbr. 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann 2ter Gilde Daniel Friedrich Müller am 17. Juli d. J., mit Hinterlassung eines am 11. Septbr. d. J. bereits publicirten Testaments, hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlasse Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß erstere binnen Einem Jahr und 6 Wochen a Dato, also am 4. Novbr. 1826, letztere aber binnen 6 Monaten, demnach spätestens bis zum 23sten März 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht gegen das Testament oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bey diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittiret, sondern jeder gänzlich davon präkludirt seyn und das Testament bey Macht erhalten werden soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden binnen ersterer obengenannter Frist aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 23. Sept. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach folgende Personen, als: 1. der hiesige Kaufmanns-Sohn Karl Gustav Pabo; 2. der hiesige Bürger und Buchbinder-Meister August Monike; 3. der vormalige hiesige Kaufmann und dimittirte Herr Rathsherr Joachim Wigand, und 4. der hiesige Handlungs-Kommis Peter Milkenstein, — hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an die hier befindlichen Nachlassenschaften vorbenannter Personen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche haben, sich binnen vier Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 25. Januar 1826, allhier zu melden und ihre Forderungen gehörig zu dokumentiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern damit gänzlich präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche den genannten Verstorbenen schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden binnen gleicher Frist aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 25. Sept. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft: daß dasselbe am 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute alt Kusthoff, im Kambyschen Kirchspiele, eine Anzahl von 27 Stück, dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mast-Ochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute alt Kusthoff einzufinden haben. Dorpat am 25. Sept. 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

W. v Struk, Assessor.
Kollegien-Registrator W. Gerich, loco Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die an den Stadt-Quartierhäusern erforderliche Glaser-, Maler- und Schlösser-Arbeit den Mindestfordernden übertragen werden soll und desfalls die Torg-Termine auf den 5ten, 7ten und 9ten, der allendliche Peretorg aber auf den 10. Oktober d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die diese Arbeiten zu übernehmen willens, sich im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben; wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß täglich in der Raths-Kanzlei die Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat-Rathhaus, am 21. September 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, das die dem Pleskauschen Lodeischik Semen Ameljanow Romanow gehörige, hieselbst unter Aufsicht des Kaufmanns Reinhold stehende Lodje, nebst dazu gehörigen Segeln, Ankern und Tauen, am 2. Okt. d. J., Vormittags um 11 Uhr, bey selbigem an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden wird. Dorpat, am 19. Septbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:

Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung, zur jedermänniglichen Wissenschaft. Da am 12. Novbr. d. J. bei der Messungs- und Regulirungs-Kommission der Torg wegen Uebernahme der angeordneten Emendation der Messung des Livl. Fräuleinstifts-Gutes Kokenkau abgehalten werden wird; als bringt die Livl. Gouvernements-Regierung solches hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, damit diejenigen Landmesser, welche sich dazu qualificiren und besagte Messungs-Emendation zu übernehmen gesonnen seyn sollten, sich am gedachten Tage bei der Messungs- und Regulirungs-Kommission in Walck einfinden mögen. Riga-Schloß, den 11. Septbr. 1825.

W. v. Bluhmen, Regierungsrath.
Sekr. F. Fässing.

Ein löbliches Voigteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die einige Zeit lang ausgesetzt gewesene Auktion des Kaufmann Stegemannschen Waarenlagers vom 5. Oktober d. J. ab, täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) von 2 Uhr Nachmittags an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale fortsetzen werde, jedoch dergestalt, daß die Bezahlung für die erstandenen Sachen gleich selbigen Tages nach Aufhebung der Auktion erfolgen müsse, an welchem die Sachen erstanden worden sind, widrigenfalls diese letztern nicht nur nicht ausgeliefert, sondern auch auf Gefahr und Kosten des Meistbieters, zu schuldiger Deckung des etwanigen Minderbotes, aufs Neue am folgenden Tage versteigert werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 18. Septbr. 1825. 2

Ad mandatum:

A. Schumann, Sekretair.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach mittelst Resolution vom heutigen Tage concursus creditorum generalis über das sämmtliche Vermögen des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Johann Borck sen. eröffnet worden; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Bäckermeister Johann Borck und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen und bis Dato noch keine Schuldforderungen exhibirt haben, hiermit peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen sechs Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 28. Febr. 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig virificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu richten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. August. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiemit zur Wissenschaft: daß selbiges gesonnen sey, am 2. Oktober d. J., Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem an der St. Petersburgschen Straße belegenen Hause des hiesigen Bürgers und Bäckermeisters Johann Borck sen. verschiedene Möbeln, Haus- und Küchengeräthschaften, einen Fuhrwagen, eine vollkommene Bäckerei-Einrichtung, ingleichen 105 Stück behauene dicke Balken und einen Faden Feldsteine ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus am 18. September 1825. 1

Ad mandatum:

A. Schumann, Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Bürgers-Frau Gerdruta Elisabeth, abgeschiedene Ehlers, vorher verehelicht gewesene Kieseritzky, geb. Voigdt, ab intestato hierselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an dem hier befindlichen Nachlasse defunctae entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen drei Monaten a Dato, also spätestens am 20. Novbr. 1825, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bey diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich, ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 20. August 1825. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg Ober-Secr.

Demnach Eine Ehstnische Distrikts-Direktion des Livl. Kreditsystems gesonnen ist, das im Kambyschen Kirchspiele belegene Gut Koddijerw sammt dessen Inventario am 9. Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, abermals in zwiefacher Art öffentlich zur Pacht auszubieten, nämlich: 1) auf Sechs und Zwanzig Jahre mit eventuellem Eigenthumsrechte zu diesem Gute; 2) auf Sechs Jahre ohne eventuelles Eigenthumsrecht zu demselben; als werden diejenigen, welche auf die Arrende des Gutes Koddijerw in obbezeichneter zwiefacher Art zu bieten gesonnen sind, desmittelst aufgefordert, am genannten Tage, mit gehöriger desfallsiger Kaution versehen, allhier zu erscheinen und ihren desfallsigen Bot zu verlautbaren.

Dorpat, den 11. Septbr. 1825. 1

Stierahelm.
A. Schultz, Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Unterzeichneter ersucht die resp. Herren Theilnehmer an der Extra-Lieferung von 75,000 Eimern Branntwein, welche die Zahlung für ihren Liefe-

rungs-Antheil noch nicht erhalten, sich noch etwas mit derselben zu gedulden, und ihm die Schuld der Verzögerung nicht beizumessen, indem die Krone wegen Nichterfüllung der Lieferungs-Termine (woran Unterzeichneter durchaus außer Schuld ist, da die Schiffe mit Branntwein über einen Monat in See treiben, und er noch gestern die unglückliche Nachricht erhalten, daß abermals ein Schiff mit 218 Abmen, starken Branntweins, bereits das dritte diesen Sommer, ganz verunglückt ist) die Auszahlung der Gelder für den schon abgelieferten Branntwein einhält; — für die möglichst baldige Auszahlung wird er nach Kräften sorgen. St. Petersburg, den 16ten September 1825. 2

Carl von Küster.

Am 30. September d. J. wird im Saale der Bürgermusse, als Benefiz des Oekonomen, Maskerade seyn. Einlaßbillets können nur diejenigen erhalten, denen der Zutritt zur Bürgermusse erlaubt ist und sich dazu qualificiren. 1

Die Vorsteher.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige der Direktion der hiesigen Bürgermusse, mache ich, bei der ergebensten Bitte um gütigen zahlreichen Zuspruch, der geehrten Mussengesellschaft und dem übrigen resp. Publiko gehorsamst bekannt, daß ich eifrigst bemüht seyn werde, bei der zu meinem Besten statt habenden Benefiz-Maskerade alles aufzubieten, um die Zufriedenheit derjenigen zu erlangen, die mich an selbigem Abend durch ihre Gegenwart zu beehren geneigen wollen. 1

Friedrich Gackstetter,
Oekonom der Bürgermusse.

Von der Mühlenhofschen Gutsverwaltung wird hierdurch bekannt gemacht, daß der hochobrigkeitlich bestätigte jährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am am 15. Oktbr. d. J. daselbst abgehalten wird. 2

Zu verkaufen.

Durch häufige Frage nach dem so allgemein beliebten Taback des Hrn. L. A. Lindenlaub in St. Petersburg, ist derselbe durch mich veranlaßt worden, eine Niederlage seines Fabrikats bei mir zu errichten, und ich zeige hiermit an, daß jetzt die gangbarsten Sorten davon zu den Fabrikpreisen gegen baare Zahlung in meiner Bude am Markt zu haben sind. 1

F. W. Käding.

Weißes, grosses, schönes und gut ausgebackenes Weißbrodt von allerlei Gattungen, besonders schönes Rigasches Süßsauerbrodt, weiße und große schöne Nürnberger Pfefferkuchen, allerlei Kuchenwaaren und Konfekturen sind käuflich zu haben bei dem 1

Bäckermeister C. Fricke.

Zu vermiethen.

In meinem Hause in der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung von 6 aneinander hängenden Zimmern, und einem Domestiken-Zimmer, einer Küche nebst Kleete und Keller, wie auch Wagen-Remise und Stall für vier Pferde zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 3

D. Weiß, geb. Preis.

Die Schmiedewerkstätte des verstorbenen Schmiedemeisters Masche, in Walck, ist mit allen dazu gehörigen Geräthen und Handwerksszeugen zu vermiethen. Wenn Jemand Lust hat, diese Schmiede zu übernehmen, so melde sich derselbe der Bedingungen wegen in Walck bei dem Kurator der Wittwe, 3

Georg Kruse.

In meinem Hause, dem Kaufhofe gegenüber, ist die mittlere Etage, bestehend aus 6 aneinanderhängenden Zimmern nebst Bequemlichkeiten, wie auch ein Lokal von 2 Zimmern in meinem Hause in der Gegend der rigaschen Ragatke, jährlich zu vermiethen. Auch stehen bei mir mehrere Pferde zum Verkauf. Das Nähere hierüber erfährt man bei 2

C. G. Luhha.

Im Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa sind mehrere Zimmer jahrweise, wie auch Absteige-Quartiere für Landbewohner zu vermiethen. 2

Personen, die verlangt werden.

Es wünscht Jemand auf dem Lande einen nicht alten und gewandten Bedienten, der die russische oder deutsche Sprache versteht. Selbiger kann sich melden in der Handlung des Hrn. Kaufmanns Block am großen Markt. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*76*	*Cop.*	*B.*	*A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	—	*75½*	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	—	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Ritterschafts-Hauptmann von Benckendorf nebst Familie, kommt aus Kurland, Hr. Chevalier-Garde-Kornet Graf v. Mannteuffel, kommt von Petersburg, Hr. Vice-Präsident v. Samson nebst Familie, kommt vom Lande, Hr. Ritterschafts-Sekretair v. Samson nebst Familie, kommt von Reval, Hr. Kreis-Kommissair v. Eberhard, kommt von Riga, logiren im St. Petersb. Hotel; Herr Dr. Lichtenstein, kommt von Mitau, Hr. Gerich nebst Familie, Hr. Kaufm. Pompe, Mad. Strauß, Hr. Kernich, Hr. Laufert, Hr. Schmidt, Hr. Architekt Meyer, kommen von Riga, Hr. Schauspieler Schenhoven nebst Familie, Herr Schauspieler Gaymeyer, Hr. Furmann, Hr. Kaufm. Kostilew, Hr. Olfermann, Hr. Grube, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 870;
die der ausgegangenen: 720.

Dörptsche Zeitung.

№. 78.

Mittwoch, den 30. September, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 20. Septbr.

Nach den New-Times soll jetzt mehr als je im Spanischen Cabinette über die Unabhängigkeitserklärung der Amerikanischen Staaten verhandelt werden

Das Schiff Ulmorah, welches von der Administration von Neu-Süd-Wallis nach Batavia gesandt worden war, um eine Ladung Proviant einzukaufen, und unter andern eine Quantität Thee zurückbrachte, wurde von dem Kapit. Mitchell, Befehlshaber des Brittischen Kriegsschiffes Sweany, im Namen der Ostindischen Kompagnie, wegen Einführung dieses Thees, angehalten. Der General-Anwald erklärte die Beschlagnahme für ungesetzmäßig, und der Oberrichter erließ einen Verhaftsbefehl gegen Kapit. Mitchell und den Deputirten des General-Kommissariats. Da sich jedoch noch kein hoher Gerichtshof in jener Besitzung befindet, der diesen wichtigen Streit hätte entscheiden können, so wurde das Schiff nebst der ganzen Ladung nach Kalkutta beordert, und Kapit. Mitchell mußte nebst mehreren anderen starke Kaution stellen.

Nach der Hampshire Zeitung wird Lord Kochrana auf der Fregatte Petanga nach Brasilien zurückkehren. Seine Abfahrt nach Europa, ohne Erlaubniß des Kaisers, hat in Rio große Unzufriedenheit erregt. Admiral Jewitt, dem man Schuld giebt, mit ihm im Einverständniß gestanden zu haben, ist verhaftet worden. Vor einigen Tagen überbrachte ein Brasilianischer Seeofficier dem Lord Cochrane Depeschen nach Schottland, die höchst wichtigen Inhalts seyn sollen.

Bolivar hat vor seiner Abreise aus Lima, kraft der ihm ertheilen Macht, ein unterm 28sten April 1821 gegen Fremde erlassenes nachtheiliges Gesetz aufgehoben. Sie dürfen sich nun fortan in dem ganzen Bereich der Republik Peru niederlassen, für sich Handel treiben, und genießen, nachdem sie sich eine bestimmte Zeit daselbst aufgehalten haben, alle Rechte eines Peruanischen Bürgers. Während B's. Anwesenheit ist ein oberster Regierungsrath bestellt, der sämmtliche Staats-Angelegenheiten besorgt.

Bolivar hat unterm 16ten März aus Lima an Joseph Lankaster, den bekannten Erfinder der

Lankasterschen Unterrichts-Methode, geschrieben, der sich gegenwärtig in Karrakas aufhält, und ihm 20,000 Dollars angewiesen, mit dem Zusatze, es ihm nur zu melden, wenn er mehr brauche.

Aberdeen erhielt im Jahre 1821 17,000 Einwohner, in diesem Jahre 50,000.

Auf sämmtlichen Westindischen Inseln hat die Erscheinung der Französischen Flotte in den dortigen Gewässern die größte Sensation hevorgebracht; man träumte schon von nichts als von der Besitznahme Kuba's, und zu Jamaika vergrößerten die Zeitungen die Anzahl von 11 Kriegsschiffen auf 28.

Schiffernachrichten zufolge, sollen am 5ten Juli drey Brasilianische Kriegsschiffe mit dem Ultimatum des Hofes von Rio de Janeiro nach Buenos Ayres abgesegelt seyn. 25 Kanonenböte und mehrere Kriegsschiffe lagen in Monte-Video segelfertig, um auf den ersten Befehl thätig zu agiren.

Nach einer Angabe, welche der Lord Mayor dem Hülfsverein zu Manchester mitgetheilt, erhielten 165 Italienische und 74 Spanische Flüchtlinge zum Behufe ihrer Abreise aus England, Unterstützungen von 5 bis 15 Pfd. St.; die meisten derselben gingen nach den neuen Amerikanischen Staaten; 25 erhielten Anstellung in Griechenland. Die Regierung unterstützt auf unbestimmte Zeit etwa 200 und einige Spanier, die also der Kommittee nicht zur Last fallen. Die Zahl der noch auf der Unterstützungsliste befindlichen beträgt 54 Spanier und 8 Italiener.

Zu dem großen Musikfeste in York wurden 21,562 Billette verkauft, welche 20,200 Pfd. St. einbrachten und einen reinen Ueberschuß von 9000 Pfd. St. gewährten.

Mehrere der Thürme, die im Jahre 1825 an der Küste von Sussex zur Abwehrung der Landung Napoleons erbaut wurden, sind jetzt für die Zollbeamten eingerichtet. Die Zahl derselben belief sich auf 91, und sie sollen an 900,000 Pf. Strl. gekostet haben.

Der Herzog von Braunschweig und der Fürst von Schwarzenberg haben das Bürgerrecht von Edinburg erhalten.

Auf einer Kriegsschaluppe zu Portsmouth werden jetzt Segel aus Leder angebracht, die bey Stürmen zweckdienlicher seyn sollu.

Die Zahl der durch den Einsturz der Dockbrücke zu Portsmouth ertrunkenen und bereits aus dem Wasser geholten Personen beträgt 16; 7 andere wurden wieder ins Leben zurückgebracht; mehrere werden noch vermißt.

Buenos-Ayres, den 18. Juni.

Der Kongreß hat das Dekret zur Bildung des Bundesheeres angenommen. Das Ganze wird aus 360 Mann Artillerie, 2400 Mann Infanterie und 4800 Mann Kavallerie bestehen. An der Befestigungslinie am Uruguay wird sehr thätig gearbeitet. General Vixaro befehligt die Insurgenten bei Montevideo und hält die Stadt eng eingeschlossen; ein Ausfall der Garnison wurde tapfer zurückgeschlagen. In der Stadt befinden sich, nach der erhaltenen Verstärkung, ungefähr 8000 Brasilianer. Ein Brasil. Kriegsschiff liegt im Flusse, und alle hinausegelnde Schiffe werden genöthigt anzulegen. Man glaubt hier allgemein, daß es bald zum Ausbruche der Feindseligkeiten kommen werde. Der General der Vereinigten Provinzen, Don Jose Arenales, ist im April-Monat zu Potosi angekommen, um mit General Sucre Anstalten zur Organisation von Ober-Peru zu treffen und die Ankunft Bolivars abzuwarten, der Anfangs jenes Monats Lima verlassen hat. Zu Petosi sind viele Officiere und Geistliche eingetroffen, die zu dem aufgelösten Korps des verstorbenen Generals Olaneta gehören, um der frühern Kapitulation zufolge, die Erlaubniß zur Abreise nach Spanien zu erhalten. Darunter befindet sich auch der Bischof von La Paz.

Pointe-a-Pitre, den 2. August

Die Stadt Basse-Terre ist nicht mehr. Die Regierungsgebäude, das Spital und Gefängniß, die beiden Kirchen, die Königl. Magazine, fast alle Häuser sind zusammengestürzt und mehr als 200 Bewohner haben ihren Tod gefunden. Tagtäglich werden Leichname ausgegraben, aber der Leichengeruch erfüllt die Luft und macht es den Sapeuren und Negern beinahe unmöglich zu arbeiten. Zu Kabes Terre und Marie Galante sind ebenfalls viele Wohnungen umgerissen worden. Auch mehrere Schiffe sind gescheitert. Vier wurden im Hafen von Meule an die Küste getrieben von denen jedoch nur eins, die Deux Amis, Kapit. Momus. das eben auslaufen wollte, unterging; die Mannschaft wurde glücklicherweise gerettet. Mehrere Amerikanische Fahrzeuge, vorzüglich eine Goelette und das schöne Fahrzeug, les Kanaries von Havre, gingen unter, als sie von la Pointe ausliefen, ersteres mit Mann und Maus, letzteres aber wurde entmastet, gegen die Isles des Saintes geschleudert und in weniger als 2 Stunden vernichtet. Nur durch ein Wunder gelang es der Mannschaft, ans Land zu kommen. Auf der Rhede von Basse-Terre sind vier vor Anker liegende Schiffe, unter andern ein dem Staate gehöriges untergegangen. Die See ging zur Fluthzeit so hoch, das die Thüren der an den Fuai liegenden Magazine eingeschlagen und sehr viele Waaren beschädigt wurden. In dem Bassin von la Pointe ist der Ocean nicht ganz so heftig gewesen, als anderwärts. Der Apostolische Präfekt Abbe Grasse. ist ein Opfer dieser furchtbaren Naturbegebenheit geworden und der Gouverneur, so wie der Kontre-Admiral Jakob sind nur dadurch dem Tode entgangen, daß sie sich in die Keller der Regierung geflüchtet haben. Die Bewohner sind in der größten Noth; sie treiben sich in den Straßen herum, um nur ein Stück Brodt zu erhalten. Man hat hier eine Subskription eröffnet, die 60,000 Fr. eingetragen und wenigstens etwas zur Deckung der ersten, dringenden Bedürfnisse der Nothleidensten beygetragen hat.

Madrid, den 15. Sept.

Ungeachtet viele Mitglieder der Apostolischen Parthey verhaftet sind und noch verhaftet werden, so befürchtet man doch eine neue Gesinnungs Veränderung des Königs. Se. Majestät sollen bereits die gegen Bessieres und seine Mitschuldigen verhängte Strafe bereut haben, und viele glauben, die Gefangenen dürften nächstens wieder befreiet werden. Die Freiwilligen werden hier mit einem vierten Bataillon vermehrt. Die in der Hauptstadt, wie in der Umgegend befindlichen Officiere haben Befehl erhalten, sich 15 Leguas von Madrid zu entfernen. Die Zahl dieser Unglücklichen ist bedeutend und ihr Elend unbeschreiblich groß. Seit 1816 ist die Bevölkerung der Hauptstadt von 150,000 auf 114,000 gesunken, und die Zahl der Räuber im Innern hat sich so vermehrt, daß für Waaren von Kadix nach Madrid, die noch dazu unter Eskorte gehen, 5 pCt. Assekuranz bezahlt wird. Die Königl. Vales stehen 92 pCt. und die Konsolidirten 78 pCt. Diskonto.

Nach Briefen aus Gibraltar vom 26sten August sind die Inhaber der Spanischen Licenzen, für die Einfuhr Englischer Baumwollenwaaren, sehr thätig, ihre Manufakturen nach Kadix, Malaga u. s. w. einzuführen. Die Kolumbier kreuzen noch immer unfern der Straße und bringen dem Spanischen Handel vielen Nachtheil.

Aus Italien, vom 8. Sept.

Der Vice-König von Sicilien, Marchese Ugo, ist vierzehn Tage lang in Neapel gewesen und hat fast unablässig mit Sr. Majestät und dem Konseil gearbeitet.

Die binnen 14 Tagen direkte von Algier zu Livorno angekommene Algierische Korvette Rasnar führt 105 Mann Besatzung nebst 38 Kanonen und wird vom Admiral Achmed Bahascherif befehligt. Außerdem ist dort von Marseille die Königliche Englische Korvette Medina von 20 Kanonen angelangt.

In einigen Gemeinden der Provinz Kalabria Citerjore hat man zu Anfange vorigen Monats leichte Erdstöße verspürt.

Triest, den 12. Septbr.

Nach Berichten aus Zante vom 25. August sind daselbst Abgeordnete Griechenlands, unter denen sich auch der Sohn des Admirals Miauli befindet, eingetroffen. Sie begeben sich mit Pässen des Commodore Hamilton und der Lord Ober-Kommissairs der Jonischen Inseln, Sir Frederik Adams, nach England, um dessen Schutz zu erflehen. Hamilton soll den Einwohnern von Napoli di Romania schon früher den Rath ertheilt haben, im Nothfall die jonische oder englische Flägge aufzuziehen.

Die Wiedereinnahme von Calamata durch Pietro Bey der Mainotten, so wie die völlige Aussöhnung der letztern mit der Central-Regierung in Napoli, bestätigt sich.

Admiral Sachtury schickt sich zu Hydra an, nach Alexandria abzusegeln, um die dort ausgerüstete neue Expedition zu beobachten. Ein amerikanischer Dreidecker sollte ihn, wie es hieß, begleiten.

Korfu, den 30. August.

So groß die Freude war, welche der angebliche Entsatz von Missolunghi den Griechen und ihren hiesigen Freunden verursachte, so leicht war vorauszusehen, daß sie nicht von langer Dauer seyn werde. Ein Grieche, der gestern hier anlangte und eben aus jenen Gegenden kommt, sagt aus, der Seraskier habe seine Truppen zusammengezogen und zähle deren 25,000 Mann; er sey aufs thätigste beschäftigt, Missolunghi härter als je zu bedrängen und werde in diesen Tagen höchst wahrscheinlich wieder stürmen oder schon gestürmt haben.

Die Flotte des Kapudan-Pascha, aus 12 Fregatten, 13 Korvetten, 15 Briggs und Schoonern bestehend, ist bereits am 5ten d. aus den Gewässern von Missolunghi nach Suda gesteuert, um, wie es hieß, die fünfte Expedition der ägyptischen Truppen aus Kandia nach dem Peloponnes

zu geleiten. Andre 14 Segel, nämlich eine Korvette, 4 Briggs, 4 Schooner und 5 Transportfahrzeuge sind im Golf von Patras geblieben. Tags darauf, den 6ten, hat auch die griechische Flotte unter Sachtury, aus 37 Segeln, worunter 15 Brander, und am 10ten andere 8 Segel, unter Miauli, die Gewässer von Missolunghi verlassen und ihre Richtung ebenfalls nach Süden genommen.

Paris, den 20. Septbr.

Der Präsident des Handelsbüreaus hat den vorzüglichsten Handelskammern des Reichs Dokumente in Beziehung auf den Handel von Mexiko, Kolumbien, Peru, Chili, Buenos-Ayres und Brasilien mitgetheilt. Das Journal du Commerce enthält Auszüge daraus. Hinsichtlich Mexiko's heißt es: die Franzosen wären dort weit mehr beliebt, als die Engländer, demungeachtet wolle es mit dem französischen Handel nicht fort, weil kein französisches Comptoir zur Stelle sey, welches sich für das Beste des französischen Handels interessire, weil der Handelsgesellschafts-Geist in Frankreich noch nicht gehörig entwickelt sey und bei den ersten Sendungen die Habsucht durch schlechte Qualität der Waaren die Käufer getäuscht habe.

In Folge des Orkans vom 26. Juli hat der Gouverneur von Guadeloupe die Häfen der Kolonie allen fremden Schiffen abgabefrei geöffnet; doch darf Weizenmehl nur zu Basse-Terre und Marie-Galante, die am meisten gelitten haben, frei eingeführt werden.

Am 15ten d. ist die Goelette la Dauphinoise von Toulon abgesegelt, um zu unsrer Eskadre in den Levantischen Gewässern zu stoßen.

Die Durchreise Sr. Majestät des Königs von Preußen ist den Zollbeamten von Valenciennes für den 21sten oder den 22sten d. angesagt. Das Gefolge besteht aus 15 Wagen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz August von Preußen ist hier angekommen.

Der Oberst Gustavson, vormaliger König von Schweden, hat in eins unsrer Blätter ein Schreiben an den Grafen Segur einrücken lassen, worin er ihm Schuld giebt, er habe in seinem Werke: „Der Feldzug in Rußland," nicht allein sein Betragen getadelt, sondern auch die Handlungen des Marschalls Bernadotte, der gegenwärtig den schwedischen Thron inne hat, beflecken wollen. Das Schreiben schließt folgendermaßen: „Ich glaube erfüllt zu haben, was ich mir vorgenommen. Mein Zweck war, Sie zur Gerechtigkeit und in die Gränzen der Loyalität, Schicklichkeit und Ehre zurück zu führen; halten Sie sich gütigst innerhalb derselben. Sie selbst haben mich herausgefordert, und ich habe durch Zurückweisung Ihrer Angriffe gethan, was mir oblag. Dies soll hinreichend seyn und zur Lehre dienen; wo nicht, so werde ich die Wahrheit aufrecht zu halten wissen.

G. A. Gustavson, Oberst."

Zu Genf hat sich eine griechische Kommittee gebildet, unter deren Mitgliedern sich Hr. von Capo d'Istria befindet.

Unser General-Konsul zu Port au Prince, Hr. Müller, unser Vice-Konsul zu Kap Hayti, Hr. Mollien, und unser General-Konsul zu Aux Coyes, (Hayti), Hr. Raguenau de la Charnerie, sind am 11ten d. zu Brest eingetroffen, um sich dort unverzüglich nach ihrer Bestimmung einzuschiffen.

Der Kriegsminister soll in Toulon mehrere große Pläne sowohl zur Vergrößerung des Hafens und der Vertheidigungswerke, als zur Erbauung weitläuftiger Kasernen beschlossen haben, um die Zusammenziehung eines bedeuten Armee-Korps in dieser Stadt möglich zu machen.

Die Etoile theilt die für Spanien gewiß höchst erfreuliche Nachricht mit: in der Provinz Murcia hätte man mehrere Gold- und Silber-Minen entdeckt und bereits eine große Anzahl Arbeiter zur Bearbeitung derselben angenommen.

Der ungeheure Frachtwagen, auf welchem die 18 Fuß hohe und 30,000 Pfund schwere Statue Ludwigs XIV. zu Pferde, welche Lemot gegossen, nach Lyon transportirt werden soll, ist hier angekommen.

Brüssel, den 14. Septbr.

Vorgestern Abend besuchten Ihre Majestäten den König und die Königin, begleitet von ihrem Durchlauchtigsten Gaste, dem Könige von Preußen, dem Prinzen und der Prinzessin von Oranien, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich, der Prinzessin Mariane und den Königl. Preußischen Prinzen das Schauspiel. Als die Allerhöchsten Herrschaften in die Königl. Loge traten, führten Se. Majestät unser König Se. Majestät den König von Preußen in den vordern Theil der Loge, bei welcher Gelegenheit das zahlreiche Publikum die lautesten Beifallsbezeugungen zu erkennen gab. Heute speisen sämmtliche hohe Herrschaften bei dem Prinzen von Oranien zu Tervueren.

Nachrichten aus Curacao vom 30. Juli zufolge wird General Krayenhoff nach der Inspektion der Inseln Aruba und de Bonnaire unverzüglich, nämlich am 20. August, seine Rückreise nach Europa antreten.

Brüssel, den 19. September.

Se. Majestät der König von Preußen reisen heute in Begleitung der Königl. Familie nach Antwerpen, um die Königl. Englische Yacht Royal Sovereign in höchsten Augenschein zu nehmen. Dann werden zwey Kavallerie-Regimenter dort manövriren, worauf sich die höchsten Herrschaften nach dem Schlachtfelde von Waterloo begeben, um das Denkmal in Augenschein zu nehmen, das auf der Stelle errichtet ist, wo der Prinz von Oranien verwundet wurde. Morgen werden Se. Majestät, dem Vernehmen nach, ihre Reise nach Paris fortsetzen. Der Herzog und die Herzogin von Clarence sind erst gestern hier eingetroffen.

Der Militair-Kommandant von Ostflandern, Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar, ist am 26sten Juli, am Bord der Korvette Pallas, von Falmouth zu Boston eingetroffen. Se. Durchl. werden alle nördlichen Provinzen der Vereinigten Staaten bereisen und nicht vor künftigem Frühjahr nach Europa zurückkehren.

Der fortwährend hier in großer Zurückgezogenheit lebende General San Martin soll der Union des La-Plata-Stroms seine Dienste angeboten haben.

Brüssel, den 22. September.

Se. Majestät der König haben Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen und den Herzog von Kumberland, so wie den Fürsten von Sayn Wittgenstein zu Großkreuzen des Belaischen Löwen-Ordens, den Generalmajor von Witzleben aber zum Kommandeur des Wilhelms-Ordens ernannt.

Se. Majestät der König von Preußen sind heute früh vom Schlosse zu Laeken nach Paris abgereiset. Der Prinz Albrecht folgt morgen mit Herzoge von Kumberland seinem Königl. Vater; die Prinzen Wilhelm und Karl kehren aber nach Berlin zurück.

Am 18ten d. ist die Königl. Fregatte Amstel, mit dem General-Lieutenant Krayenhoff am Bord, von ihrer Fahrt nach Europa auf der Rhede von Vliessingen wieder vor Anker gegangen. Die Fregatte verließ Curakao am 20sten August und hat also die Reise in der besonders kurzen Zeit von 29 Tagen zurückgelegt. General Krayenhoff soll sehr interessante Nachrichten über die auf Arubda entdeckten Goldminen mitgebracht haben. — Das zweite Königl. Packetboot wird am 1sten Oktober nach Curacao abgehen und bey Surinam und St. Eustache anlegen. Das Packetboot nimmt auch Briefe nach andern Orten von Amerika und Westindien mit, die über Durakao oder Surinam an ihre Bestimmung geschickt werden.

Paris, den 19. September.

Fast in allen Städten und Flecken des Reichs ist der Todestag Ludwigs XVIII. mit feyerlichem Trauergottesdienst begangen worden.

Die Französische Korvette, la Bayadere, ist am 10ten von Toulon zu Genua angekommen. Sie hatte 31 Zöglinge der Angouleme-Schule am Bord, die auf dieser ihrer Uebungsreise noch mehrere Plätze der Italienischen Küsten besuchen werden.

Oberstlieutenant v. Besenval und Kapitain Forestier sind zu Schweizer-Ordonanz-Officieren des Herzogs von Bordeaux ernannt worden.

Schreiben aus Stockholm,
vom 12. September.

Die Reise Ihrer Majestäten wird sich nicht weiter als nach Christiania erstrecken und Allerhöchstdieselben werden sich nur kurze Zeit dort aufhalten.

Kanzleyrath Norberg, vormaliger Prof. in Lund, wird sich einige Zeit in Upsala aufhalten, und die in der dortigen Universitätsbibliothek befindlichen, bisher wenig benutzten Orientalischen Handschriften untersuchen.

Ein Deutscher, Namens Schley, zu Gothenburg, hat mehrere classische Schwedische Dichtungen in gelungener deutscher Uebersetzung herausgegeben.

Schreiben aus Christiania,
vom 11. September.

Vorgestern Nachmittag sind Ihre Majestäten der König und die Königin im besten Wohlseyn hier eingetroffen. Bey dem feyerlichen Einzuge befand sich der König zu Pferde und die Königin in einem offenen Staatswagen. Der Reichsstatthalter, der Hofstaat und viele Adjutanten umgaben den Monarchen und unter dem Jubel der Volksmenge ging der Zug langsam nach dem Königl. Pallast. Gestern beehrten Ihre Majestäten ein großes Diner, das der Reichsstatthalter gab, mit ihrer Gegenwart und Abends nahmen Sie die Erleuchtung der Stadt in einem offenen Wagen in Augenschein. Als eine historische Merkwürdigkeit verdient angeführt zu werden, daß seit 1733 keine Königin Norwegen mit ihrem Besuche beehrte.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 17. September.

Am 12ten d. wurde auf Allerhöchsten Befehl die neue Kapelle in der Domkirche zu Roeskilde, die Kapelle Christian VI. und Friedrich V. genannt, feyerlich mit einer passenden Rede eingeweiht, welche der Bischof Müller hielt. Am Tage darauf wurden, in Gegenwart sämmtlicher Geh. Staatsminister, des Oberhofmarschalls, der Stiftsobrigkeiten, des Magistrats und der Geistlichkeit von Roeskilde ꝛc., die Särge mit den Leichen der Könige Christian VI. und Friederich VI., so wie die mit den Leichen der Königinnen Sophia Magdalena, Louise und Juliane Maria, aus der Kapelle Christian VI. in obenerwähnten neue Kapelle versetzt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1826 an die Universität zu liefernden Quantität von dreihundert Fäden halb Birken- halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 30. September, den 10ten und 19. Oktober, so wie zum Peretorg den 20. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, und hiezu gesetzlich berechtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 22sten September 1825. 1

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Franz Kreutzer, Alexander von Bunge und Emil Maconi, und an die Studierenden der Rechtswissenschaft, J. Demetrius von Sievers und Erich Zachrisson, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. 2

Dorpat, den 17. Septbr. 1825.
Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Vom Magistrate der Russisch Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Stadt Narva zugehörige Gut Samokras nebst dem Hofchen Nötteberg, auf zwölf nach einander folgende Jahre, und zwar namentlich vom 1sten Mai des nächstkünftigen 1826sten Jahres, bis zum 1. Mai des Jahres 1838 verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfallsigen Licitations-Termine zum 7., 14. und 21sten December d. J. anberaumet worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an den bemeldeten Tagen bey diesem Magistrate einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen werden vom 1. Decbr. d. J. an, zur beliebigen Ansicht der Pachtliebhaber, in der Kanzelley dieses Magistrates bereit liegen. Narwa-Rathhaus, den 21. September 1825. 3

Bürgermeister und Rath hieselbst.
Ad mandatum subscripsi
Friedrich Magnus Hintze,
loco Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Creditsocietät der Hr. Landrath und Ritter von Transehe um Erhöhung des Pfandbriefs-Credits der Güter Rosenhoff mit Schönangern und Roseneck, ersteres im Dörptschen Kreise und Raugeschen Kirchspiele, letzteres im Wendenschen Kreise und Schwanenburgschen Kirchspiele belegen, nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 16. September 1825. 3

Der Livl. zum Creditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann 2ter Gilde Daniel Friedrich Müller am 17. Juli d. J., mit Hinterlassung eines am 11. Septbr. d. J. bereits publicirten Testaments, hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlasse Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß erster, binnen Einem Jahr und 6 Wochen a Dato, also am 4. Novbr. 1826, letztere aber binnen 6 Monaten, demnach spätestens bis zum 23sten März 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht gegen das Testament oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bey diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittiret, sondern jeder gänzlich davon präkludirt seyn und das Testament bey Macht erhalten werden soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden binnen ersterer obengenannter Frist aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 23. Sept. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach folgende Personen, als: 1. der hiesige Kaufmanns-Sohn Karl Gustav Pabo; 2. der hiesige Bürger und Buchbinder-Meister August Monke; 3. der vormalige hiesige Kaufmann und dimittirte Herr Rathsherr Joachim Wigand; und 4. der hiesige Handlungs-Kommis Peter Milkenstein, — hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an die hier befindlichen Nachlassenschaften vorbenannter Personen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche haben, sich binnen vier Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 25. Januar 1826, allhier zu melden und ihre Forderungen gehörig zu dokumentiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern damit gänzlich präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche den genannten Verstorbenen schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden binnen gleicher Frist aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 25. Sept. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft: daß dasselbe am 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute alt Kusthoff, im Kambyschen Kirchspiele, eine Anzahl von 27 Stück, dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mast-Ochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute alt Kusthoff einzufinden haben. Dorpat am 25. Sept. 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
Kollegien-Registrator W. Gerich,
loco Secr.

Von Em. Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiermit bekannt gemacht, daß die an den Stadt-Quartierhäusern erforderliche Glaser-, Maler- und Schlösser-Arbeit den Mindestfordernden übertragen werden soll und desfalls die Torg-Termine auf den 5ten, 7ten und 9ten, der allendliche Peretorg aber auf den 10. Oktober d. J. angesetzt sind, an welchen Tagen diejenigen, die diese Arbeiten zu übernehmen willens, sich im Sitzungssaale Eines Edlen Rathes, Vormittags um 11 Uhr, zu melden und ihre Forderungen zu verlautbaren haben; wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß täglich in der Raths-Kanzlei die Anschläge zu inspiciren sind. Dorpat-Rathhaus, am 21. September 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Ordnungs-Gericht macht hiemit bekannt, daß die dem Pleskauschen Lodeischik Semen Ameljanow Romanow gehörige, hieselbst unter Aufsicht des Kaufmanns Reinhold stehende Lodje, nebst dazu gehörigen Segeln, Ankern und Tauen, am 2. Okt. d. J., Vormittags um 11 Uhr, bey selbigem an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden wird. Dorpat, am 19. Septbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Kaiserl. Ordnungs-Gerichts Dörptschen Kreises:
Ordnungsrichter v. Villebois.
Fr. Großenbach, Notr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen, aus der Livl. Gouvernements-Regierung, zur jedermänniglichen Wissenschaft. Da am 12. Novbr. d. J. bei der Messungs- und Regulirungs-Kommission der Torg wegen Uebernahme der angeordneten Emendation der Messung des Livl. Fräuleinstifts-Gutes Kokenhof abgehalten werden wird; als bringt die Livl. Gouvernements-Regierung solches hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft, damit diejenigen Landmesser, welche sich dazu qualificiren und besagte Messungs-Emendation zu übernehmen gesonnen seyn sollten, sich am gedachten Tage bei der Messungs- und Regulirungs-Kommission in Walck einfinden mögen. Riga-Schloß, den 11. Septbr. 1825.

W. v. Bluhmen, Regierungsrath.
Sekr. F. Fässing.

Ein löbliches Voigteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiemit zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges die einige Zeit lang ausgesetzt gewesene Auktion des Kaufmann Stegemannschen Waarenlagers vom 5. Oktober d. J. ab, täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) von 2 Uhr Nachmittags an, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale fortsetzen werde, jedoch dergestalt, daß die Bezahlung für die erstandenen Sachen gleich selbigen Tages nach Aufhebung der Auktion erfolgen müsse, an welchem die Sachen erstanden worden sind, widrigenfalls diese letztern nicht nur nicht ausgeliefert, sondern auch auf Gefahr und Kosten des Meistbieters, zu schuldiger Deckung des etwanigen Minderbotes, aufs Neue am folgenden Tage versteigert werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 18. Septbr. 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Sekretair.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Mit polizeilicher Bewilligung wird unterzeichneter Schnell-Läufer die Ehre haben, einen zweiten und letzten Schnell-Lauf im Garten der alten Musse, Mittewoch den 30. Septbr., Nachmittags präcise 4 Uhr, zu unternehmen. Es wird derselbe auf demselben Umkreise, welcher am 27. Septbr. 18 Mal gemacht ist, wieder statt finden; er wird denselben aber nicht 18 Mal, sondern 26 Mal nehmen. Da dieser Umkreis zu 18 Mal 7 Werst beträgt; so ist es zu berechnen, daß durch diesen 26-maligen Umlauf mehr als 10 Werste zurückgelegt werden, welchen Lauf er in einer Zeit von 52 Minuten zu vollenden verspricht. Die Entree beträgt für die Person 1 Rbl. B. A., Kinder zahlen die Hälfte. Die Kasse wird um 2½ Uhr geöffnet.

Göhrig, Schnell-Läufer.

Die resp. Mitglieder der alten Musse werden hiermit eingeladen, sich am Montage den 5. Oktober c., Abends um Sechs Uhr, im Mussen-Lokale zu versammeln. Diese Einladung wird durch die hochobrigkeitlich anbefohlene Einlösung der Marken veranlaßt, worüber gemeinsame Berathschlagung aller Mitglieder nicht nur wünschenswerth, sondern wenigstens die Anwesenheit von zwei Drittheil der gesammten Mitglieder zu denen darüber erforderlichen Beschlüssen unerläßlich ist, und bei fernerer Aussetzung der bis hierzu, wegen nur ungenügend gewesenen Mussen-Mitglieder-Versammlungen schon unterbliebene Unternehmungen die gegenwärtigen Vorsteher sich außer Stand sehen, ferner noch die Verwaltung beizubehalten. 2

Unterzeichneter ersucht die resp. Herren Theilnehmer an der Extra-Lieferung von 75,000 Eimern Branntwein, welche die Zahlung für ihren Lieferungs-Antheil noch nicht erhalten, sich noch etwas mit derselben zu gedulden, und ihm die Schuld der Verzögerung nicht beizumessen, indem die Krone wegen Nichterfüllung der Lieferungs-Termine (woran Unterzeichneter durchaus außer Schuld ist, da die Schiffe mit Branntwein über einen Monat in See treiben, und er noch gestern die unglückliche Nachricht erhalten, daß abermals ein Schiff mit 218 Ahmen starken Branntweins, bereits das dritte diesen Sommer, ganz verunglückt ist) die Auszahlung der Gelder für den schon abgelieferten Branntwein einhält; — für die möglichst baldige Auszahlung wird er nach Kräften sorgen. St. Petersburg, den 16ten September 1825. 1

Carl von Küster.

Von der Mühlenhofschen Gutsverwaltung wird hierdurch bekannt gemacht, daß der hochobrigkeitlich bestätigte jährliche Kram-, Vieh- und Pferdemarkt am 15. Oktbr. d. J. daselbst abgehalten wird. 1

Auktion.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts allhier sollen die zum Nachlaß weil. hiesigen Kaufmanns Johann Rudolph Marty gehörigen Porzellan-, Krystall- und Glas-Waaren, das sehr bedeutende Lager von engl. Fayence, verschiedenes Geräth; und Aufsätze von Marmor, Alabaster und Bisquit, so wie eine Partei Spiegelgläser von verschiedener Größe, am Donnerstage den 15. Oktober und an den folgenden Tagen, Abends um 5 Uhr, in dem gegenüber der Dom-Kirche belegenen Hause Defunkti, gegen baare Bezahlung in Banko-Assignationen, öffentlich versteigert werden. Riga, am 25. Septbr. 1825. 3

Joachim Bosse,
Waisen-Buchhalter.

Zu vermiethen.

Die Schmiedewerkstätte des verstorbenen Schmiedemeisters Masche, in Walck, ist mit allen dazu gehörigen Geräthen und Handwerkszeugen zu vermiethen. Wenn Jemand Lust hat, diese Schmiede zu übernehmen, so melde sich derselbe der Bedingungen wegen in Walck bei dem Kurator der Wittwe. 2

Georg Kruse.

In meinem Hause, dem Kaufhofe gegenüber, ist die mittlere Etage, bestehend aus 6 aneinanderhängenden Zimmern nebst Bequemlichkeiten, wie auch ein Lokal von 2 Zimmern in meinem Hause in der Gegend der rigaschen Ragatke, jährlich zu vermiethen. Auch stehen bei mir mehrere Pferde zum Verkauf. Das Nähere hierüber erfährt man bei 1

C. G. Luhha.

Im Hause der Frau Rathsverwandtin Pensa sind mehrere Zimmer jahrweise, wie auch Absteige-Quartiere für Landbewohner zu vermiethen. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Maurer-Gesellen Henke

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 29. Septbr. 1825. 3

Angekommene Fremde.

Herr Major v. Peuker, Hr. v. Gaweel, Hr. Pastor Eisenschmidt, Hr. Assessor v. Rennenkampff, kommen vom Lande, Hr. Kapitain v. Bibikoff nebst Familie, kommt von Habsal, logiren in der Stadt London; Herr Artillerie-Lieutenant Buchuwehko, kommt von Grodno, logirt im St. Petersb. Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 920;
die der ausgegangenen: 749.

Dörptsche Zeitung.

№. 79.

Sonntag, den 4. Oktober, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Bogota, den 14. Juli.

Die Regierung hat Depeschen aus Lima bis zum 1sten Mai erhalten. Der Befreier ist nach Ober-Peru abgegangen. Kallao befindet sich in einer sehr kritischen Lage und die Spanier haben den einzigen Kaper verloren, den sie zu Chiloe hatten.

Die Provinz Chuquisaka hat am 22sten Mai die Unabhängigkeit beschworen und diesem Beispiele sind auch die andern Provinzen von Ober-Peru gefolgt. Sukre freut sich, in seinen Depeschen aus la Paz den 4ten Mai datirt und an den Präfekten des Departements Arequipa gerichtet, daß die gleichnamige Hauptstadt jener Provinz, die vor 16 Jahren sich zuerst unabhängig erklärte, in seiner Gewalt ist.

Der Präsident von Merino hat die Bedingungen, unter denen sich das spanische Schiff Asia den Merikanern überliefert hat, angenommen.

Buenos Ayres, den 11. Juli.

Vor einigen Tagen erschien das Brasilianische Geschwader unter Admiral Lobo, aus einer Fregatte, 2 Corvetten, 3 Briggs, 1 Schoner und 3 Kanonenböten bestehend, vor dem Hafen. Der Admiral sandte hierauf einen Officier ab, mit dem Verlangen, die Republik solle alle Ansprüche auf die Banda Oriental aufgeben. Die Antwort lautete: bevor nicht das Geschwader sich wieder entfernt habe, werde kein Bescheid erfolgen. Das Corps der Patrioten in der Banda Oriental ist jetzt 3000 Mann stark; eine provisorische Regierung hat am 14ten Juni ihre erste Sitzung gehalten, und die Deputirten aus den verschiedenen Distrikten haben den Don Manvel Calleros zum Präsidenten und Don Francisko Oranjo zum Sekretair der Versammlung ernannt. General Lavalleja, der Oberbefehlshaber der Independenten, wurde in seiner Stelle bestätigt; auch ward eine Finanz-Kommission niedergesetzt, um durch Zölle die Kriegskosten aufzubringen. Der Brasilianische General Lecor hatte 3500 Mann regulaires Militair außer den Milizen unter seinen Befehlen. Der Kongreß hat von dem Marschall von Ayakucho (General Sucre) Nachricht erhalten, daß die Brasilianer am 26sten April, 700 Mann stark, in die Provinz Chiquitos in Ober-Peru einge-

rückt sind, und er bereits Truppen gegen sie abgeschickt habe. Man glaubt hier allgemein, daß im Fall es zum Kriege zwischen Buenos Ayres und Brasilien kommen sollte, alle neuen Republiken gemeinschaftliche Sache machen werden. Inzwischen sind die hiesigen Staatspapiere gewichen und und der Handel nackt. General Alpeas ist auf eine specielle Sendung an Sucre und Bolivar abgesandt worden, und aus der Banda Oriental sind 2 Deputirte hier angekommen. Mit der Blokade des La Plata-Stroms wird wohl der Krieg seinen Anfang nehmen.

Lima, den 31. März.

Am 19ten kam die Französische Fregatte Maria Theresia, Admiral Rosamel, zu Chorillos an. Tages darauf hielt der Admiral beym Minister der auswärtigen Angelegenheiten um eine Audienz bey Bolivar an, die auch am 18ten statt fand. Der Admiral wurde mit allen Beweisen der Achtung und Freundschaft empfangen und versicherte Bolivar wiederholt der freundschaftlichen Gesinnungen von Seiten Frankreichs und des fortdauernden, festen Entschlusses, die strengste Neutralität gegen die neuen Amerikanischen Staaten zu beobachten.

Kallao hält sich noch; die Festung wird aber von der Land und Seeseite eng blokirt und man trift Anstalten, ein nachdrückliches Bombardement zu beginnen.

London, den 24. Septbr.

In der Grafschaft Amherst in Virginien soll man ein Goldbergwerk entdeckt haben.

Hr. Martin, der Urheber des Strafgesetzes wider Grausamkeiten gegen Thiere, hat gegen den Eigenthümer der Morning Chronikle geklagt, der ihn, seiner Angabe nach, dem öffentlichen Gelächter preisgiebt und auch Viehtreiber von Smithfield gegen ihn aufhetzt.

Die neue irländische Münze ist bereits in Umlauf gesetzt worden.

Mehrere Kandidaten für das künftige Parlament bereisen jetzt die Französische Küste, um sich der Stimmen vieler dort lebender Wahlmänner zu versichern. Dünkirchen, Lille, Boulvane, Kalais und St. Omer sind in dieser Hinsicht die Hauptplätze.

Am 25sten August ist General Lasapette von seinem Abschiedsbesuche bey den Ex-Präsidenten Jefferson, Madison und Monroe nach Washington zurückgekehrt.

Die beiden, der Ostindischen Kompagnie zugehörigen Schiffe, welche Theeladungen von Kanton nach Quebec gebracht haben, sind in England angekommen. Die Erscheinung derselben hat in Quebec große Freude verursacht. Die genannte Kolonie nimmt überhaupt an Bevölkerung und Wohlstand sehr rasch zu. Binnen wenig Monaten sind über 3000 neue Kolonisten durch Montreal gegangen.

Smyrna, den 17. August.

Am 6ten d. ist Commodore Hamilton wieder auf unsrer Rhede vor Anker gegangen. Er hat mehrere Tage lang die Insel Hydra blockirt, weil er Satisfaktion für Räubereien verlangte, welche an englischen Schiffen verübt wurden. Die Primaten der Insel haben für gerathen gehalten, die Piraten auszuliefern.

Eine ägyptische Flotte, aus 40 Segeln bestehend, hat ihren Lauf bei Kreta vorbei nach Alexandrien genommen, um die neue Truppen-Expeditivn einzunehmen. Die griechische Flotte, einige 60 Segel stark, hat es nicht gewagt, die ägyptische Eskadre zu beunruhigen, sondern sich nach Missolunghi gewendet. Kanaris hat sich aber vom der griechischen Flotte abgesondert und mit zwei Brandern und einer Brigg allein Spezzia verlassen. Er nahm seine Richtung nach dem Kap d'Oro, und man war der Meinung, er wolle entweder nach dem Golf von Salonichi oder den Dardanellen absegeln.

Hydra, den 18. August.

Bey Leondari hat Ibrahim Pascha ein Gefecht mit den Griechen gehabt, das zum Vortheil der letztern ausgefallen ist und in Folge dessen Ibrahim sich wieder nach Tripolizza gezogen haben soll.

Es heißt, Kolokotroni sey nach Messenien gedrungen und habe sich der Positionen bemächtigt, welche Ibrahim besetzen lassen, um seinen Rückzug auf Koron und Modon zu decken.

Commodore Hamilton hat sich neulich nach Smyrna begeben, und dort eine lange Unterredung mit dem Befehlshaber der österreichischen Station gehabt, worauf dieser den österreichischen Kapitainen und Rhedern die Anzeige gemacht haben soll, er sähe sich außer Stande, sie ferner gegen die griechische Marine zu schützen, wenn sie fortführen, den türkisch-ägyptischen Expeditionen Dienste zu leisten.

Korfu, den 24. August.

Einige Tage vor dem letzten Sturm auf Missolunghi zog der Seraskier Redschid Pascha in Eilmärschen die türkische Armee an sich, die 10 bis 11,000 Mann, meistens Albaneser, stark, Salona besetzt hielt. Gleich darauf marschirte Gouras über die Landenge von Korinth zu den griechischen Generalen, die im Peloponnes gegen Ibrahim operiren, der noch immer bei Tripolizza kampirt und seit dem Unternehmen gegen die Mühlen nichts Bedeutendes hat ausführen können. Uebrigens fängt er auch an, Mangel an Lebensmitteln zu empfinden und hat keine Verbindung mehr weder mit Patras noch mit Navarina. Eine Besatzung von 1200 Aegyptern, die er in Nisi stehen hatte, um die Verbindung mit Navarino zu unterhalten, ist von den Griechen aufgerieben worden und in Navarino selbst, so wie in Modon und Koron, herrscht die Pest.

Dazu kömmt noch ein andres, für Ibrahim unangenehmes Ereigniß. Die Sphakioten sind nämlich abermals von den Bergen Kandias herabgekommen, um Feindseligkeiten auf der Insel zu beginnen, nachdem die letzten ägyptischen Truppen nach Morea eingeschifft waren. Dies erregte bei den griechischen Bewohnern der Insel, welche sich früher nach dem Archipel und Morea geflüchtet, den Wunsch, wieder nach ihrem Vaterlande zurück zu kehren. Die Regierung begünstigte denselben, und gab zu diesem Zwecke die nöthigen Schiffe her. An der Spitze der Zurückkehrenden steht der bekannte Chormoulis, von einer der ausgezeichnetsten Familien Kreta's abstammend, der in dem Augenblick, wo die Türken die Insel besetzten, um sich und sein großes Vermögen zu retten, keinen andern Ausweg zu finden wußte, als daß er Muhamedaner wurde und sich jetzt wieder auf das Entschiedendste für die Sache der Griechen erklärt hat.

Korfu, den 30. August.

Zwei griechische Schiffe sind nebst einem Mistick vor Prevesa erschienen und seit zwei Tagen spedirt die Regierung keine Barken mehr dorthin; die Ursache ist aber bis jetzt noch unbekannt.

Zonga und Rango sind von Losini (einer kleinen Insel in einem See von Arkarnanien) aus nach Dragomestri gegangen und haben sich aller Lebensmittel bemächtigt, welche der Feind dort niedergelegt hatte. Sie sind gesonnen, die Verbindungen zu unterbrechen, welche die Türken über Karvassara mit Prevesa und Vonizza hatten.

Zante, den 23. August.

In Morea gewinnen die Verhältnisse mit jedem Tage wieder ein günstigeres Ansehen für die Griechen. Ibrahim hat in mehrern kleinen Gefechten den Kürzern gezogen, und von allen Seiten eilen Griechen herbei, um dem Aufrufe Kolokotroni's zu entsprechen. Letzterer soll Ibrahim am 13ten d. eine empfindliche Niederlage beigebracht und viele Gefangene gemacht haben, unter denen man selbst Hussein Pascha nennt. Ibrahim steht in diesem Augenblick wieder in und um Tripolizza.

Kanaris und Tombasi sind, dem Vernehmen nach, mit einigen Schiffen und Brandern nach Alexandrien gesegelt, um der ägyptischen Flotte daselbst so viel Schaden, als möglich, zu thun.

Kandia ist, laut Nachrichten aus dem Peloponnes und von Napoli di Romania, aufgestanden; man hat sich durch einen Ueberfall des Kastells Kambusa und selbst der Person des Pascha's bemächtigt. Die griechische Regierung hat, gleich nach Empfang dieser Nachricht, drei Schiffe mit Lebensmitteln und Munition nach Kandia abgeschickt.

Missolunghi ist noch belagert, dürfte aber bald von Feinden befreit werden, da Zavelli, Fotto-Mara und andere Häuptlinge mit Verstärkungen dort eingerückt sind und außer Caraiskachi, Konstantin Bozzaris u. a. sich befinden.

Madrid, den 8. Septbr.

Hr. v. Velasko, ein reicher Privatmann, hat die hiesige Hauptstadt binnen 24 Stunden verlassen und sich nach Vittoria begeben müssen.

Der neue Gouverneur von Kadix, General Aymerie, hat unterm 23sten v. M. eine Proklamation an die dasigen Einwohner erlassen, worin er sie zur Ordnung, Einigkeit und zum Gehorsam auffordert, und am Ende den König, Kadix und die französische Armee leben läßt.

Vicomte de la Torre, der bei dem Infanten Don Carlos in vorzüglicher Gunst stand, ist von hier verwiesen worden. Dasselbe ist einem unsrer Regidoren, Hrn. Gonzales, und Hrn. Agudo Musquis geschehen, der schon seit langer Zeit zum Renten-Verwalter in Cuenca ernannt war, aber keine Anstalt machte, Madrid zu verlassen.

In der Provinz Jaen hatte sich ein Mönch an die Spitze einer Bande von royalistischen Freiwilligen gestellt und Karl V. proklamirt. Es werden Truppen gegen ihn ausgeschickt, bei deren Annäherung er sogleich die Flucht ergriffen hat.

Hr. Colomarde hält sich fortwährend auf seinem Posten.

Aus Sevilla begeben sich viele Familien nach Kadix, um dort unter dem Schutze der französischen Besatzung zu leben.

Das katalanische Schiff Virgen del Carmen mit einer Ladung Wein von Barcellona kommend

war von einem kolumbischen Korsaren genommen worden. Es wurden fünf Kolumbier an Bord des Schiffes gesetzt und nur zwei Mann von der Besatzung darauf gelassen. Die fünf Kolumbier betranken sich und schliefen ein; während dessen bemächtigten sich die beiden Katalonier des Schiffes und ließen es bei Comi auf einem Felsenriff scheitern.

In dem portugiesischen Kloster San-Bento d'Ave-Maria ist eine Nonne im 128sten Jahre gestorben.

Madrid, den 12. Septbr.

Ueberall wird in diesem Augenblicke das Panier des Aufruhrs erhoben. In der Provinz Valencia hat General Chambo revoltirt, in der Provinz Mancha, dem alten Schauplatze seiner Grausamkeiten, General Locho, in der Provinz Burnos, Ortiguela und in der Provinz Grenada ein anderer Chef, dessen Name noch nicht bekannt ist. Der gefährlichste darunter ist Locho, einmal, weil er der keckste aller Partheigänger-Chefs ist, die seit 1820 aufgetreten sind, und dann, weil er sein Wesen so nahe an der Hauptstadt treibt. Gleich nachdem der Kommandant der Mancha, Ysidro, einberichtet, daß Locho an der Spitze von 50 Reitern Karl V. als König ausgerufen hätte, schickten die Minister 2 Kompagnien des Reiter-Regiments St. Jakob, von welchem bekanntlich drei Kompagnien Bessieres gefolgt waren, und zwei Kompagnien Garde-Kuirassiere gegen ihn aus. Man ist jedoch etwas besorgt wegen des Betragens dieses Detaschements, weil es bereits 4 Tage abwesend und bis heute (Abends 6 Uhr) noch keine Nachricht von demselben angekommen ist.

Die 4 Garde-Officiere, welche Graf Espagna von seinem Streifzuge gegen Bessieres gefangen mit hierher gebracht, gehören zu dem Karabinier-Detaschement, das Bessieres nachgeschickt wurde, in Britznega brüderlich mit ihm schmauste, und dann, als Bessieres abgezogen war, ebenfalls die Stadt verließ, aber in einer andern Richtung. Die Bedienten von Bessieres, die Espagna gleichfalls mit hierher geführt hat, sind mit dem Regidor Lopez, dem Kassirer der Apostolischen konfrontirt worden, und haben einstimmig ausgesagt, daß sie am Tage vor Bessieres Abzuge Geldkisten bei ihm abgeholt hätten.

Paris, den 19. September.

Während die christlichen Mächte noch uneinscheinen, welche das Protektorat über Griechenland übernehmen soll, bietet sich ein Auskunftsmittel dar, nämlich die Uebergabe Morea's an den Johanniter-Orden, als Ersatz für die früher besessene Insel Malta. Der Marquis d'Espinay Saint-Denis, ein Mitglied des Ordens, hat diesen Plan gestern in einem unsrer Blätter weitläuftig auseinander gesetzt, dürfte aber schwerlich durchdringen und Dank davon haben.

Das Journal des Debats enthält ein Schreiben des Königl. Botanikers zu Pondichero, Hrn. Belager, der den Vicomte Desbassayns de Richemont auf seiner Reise nach Indien begleitet, von Tauris den 28sten Mai datirt. Es heißt unter andern darin. Am 15ten April verließen wir Tiflis. Zu Narchiwan trafen wir Hemir-Chan Beyg, welchen der Erbprinz von Persien dem Hrn. v. Richemont entgegen geschickt hatte, um ihm als Minhandar (Ehrenkavalier) zu dienen. In einiger Entfernung von Taurik kamen uns der Sohn des Souverneurs dieser Stadt und ein Staatssekretair des Prinzen Abbas Mirza, an der Spitze einer starken Kavallerie-Eskorte, entgegen, um Hrn. v. Richemont zu bekomplementiren. Nachdem wir in die Stadt eingezogen waren, wurde Herr von Richemont zu dem Gouverneur geführt, wo Gemächer für Ihn in Bereitschaft gesetzt waren. Wenige Tage nach unsrer Ankunft erhielt Hr. v. R. die Meldung, daß der Prinz Abbas Mirza ihn am andern Morgen empfangen wolle. Dieses fand mit allem Asiatischen Pomp und Ceremoniel statt. Hr. v. Richemont überreichte dem Prinzen eigenhändig das mitgebrachte Sendschreiben, worauf dieser ihm unter vielen verbindlichen Worten sagte: „Ich liebe Frankreich, Sie sind Franzose, mithin mein Freund; alle Provinzen meiner Herrschaft stehen zu Ihrer Verfügung." — Der Prinz Abbas Mirza ist schön, liebenswürdig und geistreich, leidet aber an einer eingewurzelten Leberkrankheit. Hr. v. Richemont hatte bald darauf eine zweyte mehrstündige Audienz bey dem Prinzen, die ihm als Europäer besonders beschwerlich fiel, weil er solange mit untergeschlagenem Beine sitzen mußte. Gestern, am 27sten Mai, ertheilte der Prinz ihm die Abschieds-Audienz in seinen Gärten, und als Hr. v. R. sich wegbegeben wollte, sagte Abbas Mirza zu ihm: da er sein Freund sey, müsse er ihm auch Nachricht von sich geben, er möge seyn, wo er wolle. Binnen zwey Tagen denken wir nach Teheran abzugehen ꝛc.

Paris, den 23. Septbr.

Se. Majestät der König von Preußen werden heute Abend hier erwartet. Der Oberkammerherr, Fürst von Sayn-Wittgenstein, ist bereits angekommen, so auch der Prinz Wilhelm von Braunschweig.

Auch auf Martinique hat der Orkan am 26. Juli gewüthet. Seit dem 20. Juli fiel dort ein anhaltender Regen, der vielen Schaden verursachte. Der Sturm trieb die See so hoch, daß man ernstliche Besorgnisse für die auf der Rhede liegenden französischen Schiffe hegte. Letztere kamen jedoch glücklich davon! allein drei amerikanische Schiffe wurden an den Küsten zerschmettert.

Während des vorigen Jahres haben hier 371 Selbstmorde statt gefunden.

Paris, den 24. Septbr.

Heute früh kamen Se. Majestäten der König und Se. Königl. Hoheit der Dauphin von St. Kloud an und statteten eine Stunde darauf, ohne Gefolge, Sr. Majestät dem Könige von Preußen einen Besuch ab. Bald nachher kehrten Se. Majestät und der Dauphin, wieder nach St. Cloud zurück.

Se. Majestät der König von Preußen beehrten gestern, in Begleitung des Prinzen August von Preußen, des Fürsten von Wittgenstein und des Baron von Humboldt die Oper mit ihrer Gegenwart, wo Orphée et Nina gegeben ward. Prinz August von Preußen hatte vorgestern eine Privat-Audienz bei unserm Könige.

Dem Vernehmen nach hat die Englische, so wie unsre Regierung, die Nord-Amerikanische um Mittheilung der neuen, sehr verbesserten Bauart der Fregatten ersucht: England hat noch keine Antwort erhalten, allein zu Gunsten Frankreichs, des alten und edelmüthigen Verbündeten, ist sogleich die Anfertigung der gewünschten Modelle befohlen worden und sie werden wahrscheinlich mit der Fregatte Brandy-Wine ankommen, welche den General Lafayette nach Frankreich zurückbringt und selbst ein schönes Muster von dieser neuen Bauart ist.

Nach dem Memorial bordelais hat die Nachricht von der Hinrichtung des General Bessieres einen tiefen Eindruck auf Se. Majestät den König Ferdinand gemacht, der sehr schlimme Folgen nach sich ziehen könnte.

Ein ministerielles Blatt meldet das Gerücht, der Kaiser von Marokko wolle sich mit Hülfe der nach den Küsten von Afrika geflüchteten Spanier Ceuta's bemächtigen.

Genua, den 7. Septbr.

Vorige Nacht ist die Fregatte Christine zu einer geheimen Expedition nach den Küsten der Berberei unter Segel gegangen. Die Konsuln, welche Se. Majestät nach den verschiedenen Häfen der Levante ernannt haben, befinden sich sämmtlich noch hier. Man behauptet, es würden vier neue Kriegsschiffe gebaut werden, um unsre Seemacht auf einen Achtung gebietenden Fuß zu bringen.

Brüssel, den 25. Septbr.

Se. Majestät der König von Preußen haben vor ihrer Abreise nach Paris viele großmüthige Geschenke vertheilt. Ein Ober-Hofbeamter soll eine reich mit Brillanten verzierte Dose erhalten haben, deren Werth man auf 12,000 Fr. schätzt, und die Hof-Bedienten zusammen erhielten 1000 Dukaten.

Als Ursache der schnellen Rückkehr des Generals Krayenhoff von Curacao liegt, nach dem Journal von Antwerpen, darin, daß die zu Araba aufgefundene Goldmine nicht ergiebig genug ist, um die ungeheuren Bearbeitungskosten zu verlohnen.

In den hiesigen Gärten blühen jetzt Aepfel- und Birnenbäume zum zweitenmale.

Preßburg, den 18. September.

Gestern Nachmittag erfolgte hier der feierliche Einzug Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin unter dem freudigsten Jubel einer zahlreichen Menschenmenge. Als Ihre Majestäten sich in den offnen mit acht Pferden bespannten Staatswagen setzten, hörte man die erste Artillerie-Salve und der Zug begann unter dem Geläute aller Glocken. Die Magnaten des Königreichs, nebst dem Hofstaate, sämmtlich zu Pferde, ritten unmittelbar vor Sr. Kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Palatinus. Vor dem Wagen Ihrer Majestäten war eine Abtheilung der Trabanten-Garde. Neben dem Wagen waren rechts zu Pferde der Bischof mit dem apostol. Kreuze und Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este, als kommandirender General in Ungarn, und auf der linken Seite der General-Adjutant Sr. Majestät. Unmittelbar hinter dem Wagen folgten die obersten Hof-Chargen zu Pferde, dann 6 Edelknaben und hierauf die Ungarische Garde, auch dieses Mal, wie bei allen solchen Gelegenheiten, eine der glänzendsten Zierden des festlichen Zuges. An einer Triumph-Pforte überreicht der Magistrat Ihren Majestäten die Schlüssel der Stadt. In dem Augenblick, als Höchstdieselben im Primatial-Pallaste eintrafen, wurde die zweite Artillerie-Salve gegeben. Ihre Majestäten wurden am Eingange von der gesammten hohen Geistlichkeit empfangen, knieten nieder und erhielten von dem

Fürsten-Primas das Weihwasser. Darauf verfügten Allerhöchstdieselben sich in die Kapelle, um dem Te Deum beizuwohnen, welches von dem Fürsten-Primas gehalten wurde. Während desselben wurde die dritte Artillerie-Salve gegeben. Ihre Majestäten wurden im Pallast von Ihren Königl. Hoheiten dem Erzherzoge, Kronprinzen, dem Erzherzoge Franz Karl und der Erzherzogin Sophie, dem Erzherzoge Palatinus, Höchstdessen Gemahlin, und den übrigen Erzherzogen empfangen. Am Abend war die ganze Stadt erleuchtet. Se. Majestät der Kaiser trugen beym Einzuge die Ungarische Feldmarschalls-Uniform, Ihre Majestät die Kaiserin waren in reichem Ungarischen Kostüme.

Ein andres Preßburg, vom 19. Sept.

Gestern früh verfügten sich Se. Majestät der Kaiser und König, von den obersten Kron- und Hof-Beamten und sämmtlichen Ständen begleitet, in die Primatial-Hofkapelle, wo ein feierliches Hochamt statt fand. Nach demselben versammelten sich die Stände im Audienzsaale und erwarteten den Kaiser, welcher, unter Voraustretung des Bischofs mit dem apostolischen Kreuze und des Königl. Ungarischen Oberstallmeisters mit entblößtem Schwerdte, von den höchsten Reichsbaronen begleitet, erschien, und den im Saale errichteten Thron bestieg. Der Ungarische Großkanzler, Fürst von Kohary, eröffnete in einer kurzen Rede die Veranlassung des gegenwärtigen Landtags, worauf der Kayser und König selbst eine lateinische Rede vom Throne hielt, welche mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Sodann empfingen Se. Majestät die versiegelten Propositionen an und überreichten sie dem Fürsten Primas, welcher die Versammlung mit einer Dankrede an den Kaiser im Namen der Stände schloß.

Vermischte Nachrichten.

Da in einigen Kirchen des Erzbisthums Kölln noch eine Feyer der unter der Französischen Regierung abgestellten Festtage bestand, welches zu Müßiggang, Unmäßigkeit und Verschwendung Ursach gab, so hat sich das dasige General-Vikariat veranlaßt gefunden, ein Schreiben an die Pfarrer des Erzbisthums auf der linken Rheinseite in Umlauf zu setzen, wodurch ihnen eine kirchliche Feyer dieser Tage untersagt wird.

Beym Nachgraben in Wrocimovice in der Woywodschaft Krakau, wo im vorigen Jahre ein verfallenes massives Gebäude entdeckt ward, hat man eine Schaale von Jaspis, und mehrere Münzsorten aus den Jagelonischen Zeiten gefunden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1826 an die Universität zu liefernden Quantität von dreizehnhundert Faden halb Birken- halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 30. September, den 10. und 19. Oktober, so wie zum Peretorg den 20. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, und hiezu gesetzlich berechtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 22sten September 1825. 3

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Medicin, Frantz Kreutzer, Alexander von Bunge und Emil Maconi, und an die Studierenden der Rechtswissenchaft, J. Demetrius von Sievers und Erich Zachrisson, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 17. Septbr. 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Vom Magistrate der Russisch Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Stadt Narva zugehörige Gut Samokraß nebst dem Höfchen Nötteberg, auf zwölf nach einander folgende Jahre, und zwar namentlich vom 1sten Mai des nächstkünftigen 1826sten Jahres, bis zum 1. Mai des Jahres 1838 verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfallsigen Licitations-Termine zum 7., 14. und 21sten December d. J. anberaumet worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an den bemeldeten Tagen bey diesem Magistrate einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen werden vom 1. Decbr. d. J. an, zur beliebigen Ansicht der Pachtliebhaber, in der Kanzelley dieses Magistrates bereit liegen. Narwa-Rathhaus, den 21. September 1825. 2

Bürgermeister und Rath hieselbst.
Ad mandatum subscripsi
Friedrich Magnus Hintze,
loco Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Hr. Landrath und Ritter von Transehe um Erhöhung des Pfandbriefs-Kredits der Güter Rosenhoff mit Schönangern und Roseneck, ersteres im Dorptschen Kreise und Raugeschen Kirchspiele, letzteres im Wendenschen Kreise und Schwanenburgschen Kirchspiele belegen, nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 16. September 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Bürger und Kaufmann 2ter Gilde Daniel Friedrich Müller am 17. July d. J., mit Hinterlassung eines am 11. Septbr. d. J. bereits publicirten Testaments, hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlasse Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß erstere binnen Einem Jahr und 6 Wochen a Dato, also am 4. Novbr. 1826, letztere aber binnen 6 Monaten, demnach spätestens bis zum 23sten März 1826, ihre etwanigen Ansprüche auf Erbrecht gegen das Testament oder Schuldforderungen halber, gehörig versiegelt, in duplo exhibirent, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bey diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittiret, sondern jeder gänzlich davon präkludirt seyn und das Testament bey Macht erhalten werden soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden binnen ersterer obengenannter Frist aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 23. Sept. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat mittelst dieses öffentlichen Proklams zu wissen: Demnach folgende Personen, als: 1. der hiesige Kaufmanns-Sohn Karl Gustav Pabo; 2. der hiesige Bürger und Buchbindermeister August Monke; 3. der vormalige hiesige Kaufmann und dimittirte Herr Rathsherr Joachim Wigand, und 4. der hiesige Handlungs-Kommis Peter Milkenstein, — hieselbst verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an die hier befindlichen Nachlassenschaften vorbenannter Personen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche haben, sich binnen vier Monaten a dato hujus proclamatis, also spätestens bis zum 25. Januar 1826, allhier zu melden und ihre Forderungen gehörig zu dokumentiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist niemand ferner mit irgend einer Ansprache gehört werden, sondern damit gänzlich präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche den genannten Verstorbenen schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden binnen gleicher Frist aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 25. Sept. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft: daß dasselbe am 17. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute alt Kusthoff, im Kambyschen Kirchspiele, eine Anzahl von 27 Stück, dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mast-Ochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung verstigert werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute alt Kusthoff einzufinden haben. Dorpat am 25. Sept. 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Strok, Assessor.
Kollegien-Registrator W. Gerich,
loco Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Von der Kirchen-Verwaltung der hiesigen deutschen St. Johannis-Kirche wird desmittelst bekannt gemacht, daß die Inhaber der Kirchen-Grundplätze unfehlbar binnen vier Wochen, von heute ab, ihre Grundzins-Rückstände an den Hrn. Kirchenvorsteher F. W. Wegener einzuzahlen oder nach Ablauf dieser Frist sich zu gewärtigen haben, daß die sodann noch rückständigen Summen ohne Weiteres zur exekutiven Beitreibung übergeben werden. 3

Syndicus Roth,
d. Z. Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung.

Die resp. Mitglieder der alten Muse werden hiermit eingeladen, sich am Montage den 5. Oktober c., Abends um Sechs Uhr, im Musen-Lokale zu ver-

sammeln. Diese Einladung wird durch die hochobrigkeitlich anbefohlene Einlösung der Marken veranlaßt, worüber gemeinsame Berathschlagung aller Mitglieder nicht nur wünschenswerth, sondern wenigstens die Anwesenheit von zwei Drittheil der gesammten Mitglieder zu denen darüber erforderlichen Beschlüssen unerläßlich ist, und bei fernerer Aussetzung der bis hierzu, wegen nur ungenügend gewesenen Mussen-Mitglieder-Versammlungen schon unterbliebene Unternehmungen die gegenwärtigen Vorsteher sich außer Stand sehen, ferner noch die Verwaltung beizubehalten. 1

Auktion.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts allhier sollen die zum Nachlaß weil. hiesigen Kaufmanns Johann Rudolph Marty gehörigen Porzellan-, Krystall- und Glas-Waaren, das sehr bedeutende Lager von engl. Fayence, verschiedenes Geräth und Aufsätze von Marmor, Alabaster und Bisquit, so wie eine Partei Spiegelgläser von verschiedener Größe, am Donnerstage den 15. Oktober und an den folgenden Tagen, Abends um 5 Uhr, in dem gegenüber der Dom-Kirche belegenen Hause Defunkti, gegen baare Bezahlung in Banko-Assignationen, öffentlich versteigert werden. Riga, am 25. Septbr. 1825. 2

Joachim Bosse,
Waisen-Buchhalter.

Zu verkaufen.

Da ich einen geschickten Werkgesellen erhalten habe; so kann ich mich einem hohen Adel und verehrten Publikum mit fertigen Schlösserarbeiten aller Art, als: doppelten und einfachen Thürenbeschlägen mit messingenen wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckerschlössern nebst Hängen, Hausthüren-, Kleeten-, Keller-, Kammer-, Schränke-, Koffer- und Vorhängeschlössern, Fensterbeschlägen, Ofen- und Gulschkenthüren, Bratöfen und Kaffemühlen ꝛc., bestens empfehlen. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden von selbst für mich sprechen. 3

C. Mahler,
verwittwete Schlössermeisterin.

Kaufgesuch.

Es wird eine ansehnliche Quantität feines gesponnenes Wollengarn, desgleichen feiner Zwirn gesucht. Das Nähere erfährt man in der Zeitungsexpedition. 3

Zu vermiethen.

In meinem Hause in der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung von 6 aneinander hängenden Zimmern, und einem Domestiken-Zimmer, einer Küche nebst Kleete und Keller, wie auch Wagen-Remise und Stall für vier Pferde zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 2*

D. Weiß, geb. Preis.

Die Schmiedewerkstätte des verstorbenen Schmiedemeisters Masche, in Walck, ist mit allen dazu gehörigen Geräthen und Handwerkszeugen zu vermiethen. Wenn Jemand Lust hat, diese Schmiede zu übernehmen, so melde sich derselbe der Bedingungen wegen in Walck bei dem Kurator der Wittwe, 1

Georg Kruse.

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Newold wird eine erfahrne Wirthin, die auch zu kochen versteht, verlangt. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Körduaner Peter Thorsend, 3
Zimmergesellen Carl Gustav Wagener 3
und
Maurer-Gesellen Henke

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 29. Septbr. 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*94½*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3 — 95 7/12*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11 — — —*	*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11 — — —*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Doktor Reinfeldt, kommt von Riga, logirt bei Hrn. Gold- u. Silberarbeiter Lüetten; Hr. Stud. Mevers, kommt vom Auslande, Hr. Lieut v. Nolde, Hr. Hofgerichts-Advokat Fleischer, H. Strauß, Hr. Holm, Mad. Fallot, Hr. Kaufm. Elster, Hr. Kaufm. Loß nebst Familie, kommen von Riga, Hr. Stabskapit. Selannow, Hr. Kaufm. van der Horst, Hr. Kaufm. Jaschkin, Hr. Kaufm. Potpatwin, Hr. Kaufm. Kiselew, Herr Iwannow, Herr Berendt, kommen von Petersburg, Hr. Landrath v. Briggen, Hr. v. Anrep, Hr. Rittmeister v. Stackelberg, Hr. Kollegienrath v. Buxhowden, Fr. Majorin v. Schwanenberg, Hr. Baron v. Ungernsternberg, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London; Herr Kaufm. Großmann, kommt von Pleskau, Hr. Wanner, kommt vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 923;
die der ausgegangenen: 777.

Dörptsche Zeitung.



№. 80.

Mittwoch, den 7. Oktober, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Konstantinopel, den 25. August.

Die Gerüchte über die nordamerikanische Esquadre klären sich nun auf. Sie hatte bei Hydra und Poro (nördlich von Hydra), verweilt, begab sich aber sodann nach Smyrna, wo sie einen Unterhändler ans Land setzte, der wegen der freien Schifffahrt im schwarzen Meere mit der Pforte unterhandeln soll. Seine Aufträge sollen sehr kathegorisch lauten.

Triest, den 17. Septbr.

Wir haben Nachrichten aus Korfu bis zum 29. August, nach welcher Ibrahim Pascha bei Nisi stand und ein neues Gefecht mit den Griechen ausgehalten hatte. In Missolunghi werden die Festungswerke ausgebessert und alle Gefahr schien verschwunden. Auf Kandia ist der Aufstand der Sphachioten noch nicht gedämpft.

Die neueste griechische Chronik vom 13. August enthält Folgendes: „Am 11ten suchte unsre Flotte den Feind auf und bewirkte nach dem Befehl der Regierung die Sperre der Meerbusen von Korinth, Ambracia und Desprodita. Am 12ten stellte der Feind vor Missolunghi seine Arbeiten gegen die Batterien Montalembert, Macre und Bozzari ein, nicht aber gegen die Batterie Franklin. Am 13ten d. erfuhr man von den Gefangenen, daß die feindliche Armee sehr geschwächt sey und von 700 Schanzgräbern, welche aus der Bulgarei requirirt worden, nur noch 200 dienstfähig, die andern aber theils getödtet, theils verwundet seyen. Es herrscht Mangel an Lebensmitteln; die Rationen der Soldaten werden immer kleiner. Man zählt in Allem 1200 Mann; 6000 wurden vom Anfang der Belagerung an bis jetzt getödtet, verwundet oder durch Krankheit hingerafft.

Ueber die 18-tägige Unterbrechung in der Erscheinung ihres Blatts, bemerkt die griechische Chronik, daß am 1. und 13. Juli Bomben in der Druckerei gefallen seyen, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten.

London, den 27. Septbr.

Die ungebührliche Publicität, welche der Ausrüstung mehrerer Kriegsschiffe für die Griechen gegeben worden, soll hauptsächlich Hrn. Canning

veranlaßt haben, die Schritte gegen die Ausfuhr von Waffen und Munition zu thun, die einen so nachtheiligen Einfluß auf die griechischen Scheine geäußert haben.

Die hierher geschickten griechischen Deputirten sind Hr. Tricupie, ein Mann, der sich der Freundschaft des Lord Guilford erfreut und bei seinen Landleuten in hoher Achtung steht, und zwei Söhne von Kondursotti und Miaulis.

Das Schiff The Nassau ist von Sierra zu Portsmouh angekommen. Der Handel dieser Kolonie nimmt ungemein zu; besonders wird jetzt viel Goldstaub und Gummi aus dem Innern dahin gebracht.

Ein Hr. Humphreys auf Santa Maura, ein Freund von Lord Byron, soll eine vollständige Abschrift der verbrannten Memoiren des großen Dichters besitzen und sie herauszugeben gedenken.

In Irland dauern die Frevelthaten gegen Landhäuser u. s. w. noch immer fort. Jenes Land führt jetzt sehr viel Getreide zur Destillation nach dem östlichen Schottland aus.

Bei der Legung des Grundsteins zu dem Denkmal des großen schottischen Reformators Knox zu Glasgow wurden nicht nur, wie dies bei ähnlichen Fällen zu geschehen pflegt, Münzen der jetzigen Regierung, sondern auch in einem luftleeren Gefäße 6 Glasgower Zeitungen, Auszüge aus den statistischen Tabellen der Stadt, eine Liste sämmtlicher Pfarrgeistlichen Glasgows seit der Reformation; eine Abschrift der wichtigsten Verhandlungen der berühmten General-Synode in der Kathedrale zu Glasgow am 21. November 1638, in welcher das Biscapalsystem abgeschafft wurde, und endlich ein Gemälde des gesellschaftlichen Zustandes dieser Stadt beigelegt.

Nach dem Brittish Traveller hat sich Admiral Lobo bereits von der Mündung des La Plata-Stroms zurückgezogen und es hatte Ende Juli's allen Anschein, daß es nicht zum Kriege zwischen Buenos-Ayres und Brasilien kommen würde.

Zufolge eines Privatschreibens aus Guatimala vom 12. Juni, hat man in dieser Provinz und in San Salvador seit 2 Jahren über 5 Millionen Kochenille-Bäumchen angepflanzt, beinahe dreimal so viel als sich gegenwärtig in der Provinz Oajaka befinden. Der Bergbau kömmt ebenfalls jetzt in Aufnahme. In 10 Monaten wurden über Tausend Mark Gold gemünzt. Die diesjährige Indigo-Erndte zu San Salvador trug über 2 Millionen Piaster ein.

London, den 30. Septbr.

Aus Calcutta ist unterm 14. April die offizielle Nachricht angekommen, daß die brittischen Truppen unter General Morisson am 1. April Arrakan erobert haben. Nach dem Berichte des Befehlshabers ist die 10,000 Mann starke birmanische Armee, welche die Pässe zu dieser Hauptstadt vertheidigte, gänzlich zerstreut und aufgelöst worden. Die Anhöhen, welche man nehmen mußte, waren 350 bis 400 Fuß hoch; an 150 englische Meilen Weges und viele Moräste mußten wegbar gemacht und über unzählbare Flüsse und Bäche Brücken geschlagen werden; aber alle diese Schwierigkeiten wurden mit der beispiellosesten Ausdauer glücklich besiegt. Die Häupter der Eingebornen haben sich freiwillig unterworfen, nur die eigentlichen Avaneser sind, höchstens 1000 Mann stark, tiefer ins Innere gezogen. Außer allen Arten von Waffen und Kriegsmunition wurden 18 eiserne und metallene Kanonen nebst 8 Drehbassen erobert. — Dagegen hat sich Sir Archibald Campbell, zufolge Nachrichten aus Bombay vom 15ten Mai, in der Mitte März, wegen der Schwierigkeiten, die sich dem General Cotton entgegenstellten, etwa 50 englische Meilen auf Donabew zurück gezogen. Am 3ten April wollte er in Vereinigung mit der Abtheilung unter diesen General Donabew angreifen, wozu beinahe 100 Kanonen zusammengebracht waren. Die Einnahme von Arrakan ist in ganz Ostindien mit Freudensalven gefeiert worden. Die Birmanen haben nun bereits in diesem Kriege die früher eroberten Reiche Assam, Cachar, Arrakan und Pegu verloren.

In Folge des Sieges von Arracan hat der General-Gouverneur von Indien, Lord Armhorst, viele Gnadenbezeigungen ertheilt. Viele zum Straßenbau verurtheilte inländische Soldaten erhielten ihre Freiheit, so wie ein Regiment die Fahne wieder, die ihm nach dem Aufstande von Barackpore abgenommen wurde ꝛc.

Zu Sinkapore ist Ende März das Schiff Shannon aus Bangkok in Siam angelangt. Der König von Ava hatte an den jungen Beherrscher Siams, bald nach dem Tode seines Vaters, ein Schreiben gesandt, worin er ihn um seinen Beistand gegen die Engländer ersuchte und sich erbot, alle frühern Zwistigkeiten zu vergessen und, zum Beweise seiner Freundschaft, selbst zu der Verbrennung der verstorbenen Fürsten nach Siam zu kommen. Die Siamesen hatten aber, trotz dieses unerwarteten Anerbietens beschlossen, treu mit den Engländern zu halten und ein Heer von 30,000 Mann ins Feld rücken zu lassen. Die Officiere und die Mannschaft des Shannon konnten nicht genug die ihnen von den Siamesen bewiesenen Freundschaftsbezeigungen loben. — Ein auf Banka ausgebrochenes bösartiges Fieber raffte viele Europäer und Chinesen weg.

Aus Schottland wandern fortwährend viele Landleute nach Buenos-Ayres. Die Kolonisations-Gesellschaft, an deren Spitze das Parlamentsglied Hr. Beaumont steht, sorgt zugleich auf die löblichste Weise für die Errichtung von Schulen und Kapellen.

Zu Chatam wurden am 26sten, in Gegenwart des Herzogs von Wellington und mehrerer andrer ausgezeichneten Officiere, Versuche mit drei neuen Arten von Pontons angestellt.

Nach Briefen aus Hayti vom 4. August zeigten sich, gleich nach den bekannten Unterhandlungen mit dem Baron Mackau, Symptome beunruhigender Unzufriedenheit auf Kap Hayti, und eine Insurrection war auf dem Punkte auszubrechen; die Thätigkeit und Schnelligkeit, womit der Präsident Boyer bei dieser Gelegenheit verfuhr, indem er sich sogleich selbst nach dem Sitze der Verschwörer begab, vereitelte jedoch die Pläne derselben. Er war bereits zu Port-au-Prince zurück gekommen. In seinem Gefolge befand sich General Prosete nebst mehreren andern gefangenen Officieren.

Die 3000 Mann starke Expedition, von Ferrol nach Havannah bestimmt, sollte zwischen dem 15. und 20. September unter Segel gehen.

Der Geschäftsträger von Mexiko, Viskonti Rokkafuente, bereiset jetzt das Innere des Landes in der Absicht, die Gefängnisse in Augenschein zu nehmen.

Nach dem Seebade Marate sind diesen Sommer über 60,000 Personen in Dampfböten abgegangen.

Nach einem Beschlusse der medicinischen Fakultät von Edinburg kann Niemand ohne ein vierjähriges Universitäts-Studium den Doktorgrad erhalten; auch ist eine gesetzliche Zahl der zu hörenden Kollegia von 9 auf 12 vermehrt worden.

Newyork, den 1. Septbr.

Nachdem General Lasayette von den letzten drei Präsidenten Abschied genommen, ist er nach Washington zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach sollte er am 6ten bei dem Präsidenten Adams speisen, am Tage darauf den Sitz der Regierung verlassen und am 8ten sich einschiffen.

Briefen aus Mobile vom 5. August zufolge, ist das gelbe Fieber dort ausgebrochen, und am 12ten desselben Monats haben sich einige Spuren davon auch in New-Orleans gezeigt.

Bolivar soll vom kolumbischen Kongresse die Erlaubniß erhalten haben, nach Beendigung der Angelegenheiten in Ober-Peru, zur Herstellung seiner Gesundheit, eine Reise nach Europa zu machen.

Buenos-Ayres, den 28. Juli.

Am 5ten d. M. hat die Regierung, zur Verstärkung der Truppenlinie am Urugnay, zu einer freiwilligen Anwerbung eingeladen. Jeder Rekrut zur Miliz erhält 40 Piaster, und denselben Sold, wie die regulairen Truppen. Die Dienstzeit ist auf 2 Jahre festgesetzt.

Am 16ten übergab der Brasilianische Admiral, im Namen seines Souverains, dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten sehr dringliche Vorstellungen, wegen der Unruhen in der Banda Oriental, die, seiner Behauptung zufolge, von Buenos-Ayres unterstützt würden, und forderte umständlich Auskunft darüber. Der Staatssekretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Senor M. Garcia, verlangte in seiner Antwort vor allem die Vollmachten des Admirals zu sehen, bevor er sich auf Unterhandlungen mit ihm einlassen könnte, und da diese nicht zur Zufriedenheit der Regierung ausfielen, so zeigte ihm der Staatssekretair an, er könne sich in keine diplomatischen Verhandlungen mit ihm einlassen, fügte aber hinzu, die Republik erklärte die Beschuldigung, als habe sie die Insurrektion von Monte Video befördert, für völlig ungegründet; sie haben vielmehr schon längst schriftliche Aufforderungen nach Rio de Janeiro ergehen lassen, um die Verhältnisse der Republick mit Brasilien freundschaftlich auszugleichen.

Am 18ten machten 400 Indianer einen Einfall in das Gebiet dieser Provinz, wurden aber sogleich wieder zurückgetrieben. 300 Brasilianer, die über den Rio Negro gesetzt waren, um auf El Perdedo zu marschiren, wurden von einer Abtheilung Independenten-Truppen der Banda Oriental angegriffen und völlig zerstreuet. Die hiesige Regierung trifft die thätigsten Anstalten zur Vertheidigung ihrer Gränzen, und es ist bereits eine halbe Million Dollars zu außerordentlichen Ausgaben angewiesen worden.

Madrid, den 25. Sept.

Nicht General Chambo, sondern die beiden

Häuptlinge Goter und Jayme stehen an der Spitze des Aufstandes in Valencia. Es sind zwei liederliche, sittenlose Gesellen, und der Bruder des letzteren ist einer der berüchtigsten Räuber unsers Landes. Die Zahl ihrer Leute beläuft sich auf 500, die sich bereits mit den Linientruppen gemessen haben. Bei dem ersten Zusammentreffen geriethen acht Mann von ihnen in die Gewalt der Königl. Truppen, die auf der Stelle erschossen wurden; später mußten sich aber die Linientruppen auf San Felipe de Native zurückziehen.

Es giebt jetzt 15 mehr oder minder zahlreiche Banden im Lande; die schwächste derselben zählt wenigstens 100 Mann. In den nördlichen Provinzen und Estremadura allein weht das Panier des Aufruhrs noch nicht.

Besseres Unternehmen ist nur aus Mangel an einem gehörigen Plane mißlungen. Graf d'Espagne fand überall die Stimmung gegen sich. Man nannte ihn und die Seinen Juden und Freimaurer, und sie mußten Rosenkränze anhängen, um sich zu sichern. Dazu soll noch ein großer Theil von d'Espagne's Leute bestochen gewesen und nur durch seine nachdrücklichen Maaßregeln bei ihrer Pflicht erhalten worden seyn. Besseres hat, wie verlautet, vor seinem Ende zu dem Grafen d'Espagne gesagt: „Ich sterbe, weil Ihnen die Sorge übertragen worden, daß ich um's Leben komme, aber nicht, weil der König und die Nation es wünscht."

Korunna, den 2. Septbr.

Zu Ferrol sind acht von Kadix kommende Fahrzeuge angelangt, die zu Transport-Fahrzeugen für die Expedition nach Havanna dienen sollen. Es waren ihrer weit mehr, die andern sind aber in die Hände der Kolumbischen Korsaren gerathen.

Der General-Kapitain hat ein Bataillon des 13ten leichten Infanterie-Regiments, das zu Ferrol stand und nach Havanna bestimmt war, wegen Insubordination müssen entwaffnen lassen.

Unsre Provinz ist so unruhig, daß man ernstliche Besorgnisse hegt.

Paris, den 27. Sept.

Am 24sten d. stattete Se. Majestät der König von Preußen mit dem Prinzen Albert, dem Könige und der Königl. Familie einen Besuch ab. Tags darauf speiseten Se. Preußische Majestät nebst dem Prinzen bei unserm Könige.

Heute früh hatten der Graf v. Villele und der Baron v. Damas die Ehre, von Sr. Majestät dem Könige von Preußen empfangen zu werden.

Die Abgesandten von Hayti sind hier angekommen. Es heißt, die Anleihe werde nicht 150 Millionen betragen, wie Anfangs gesagt worden, da die Republick große Hülfsquellen besitzt, um den größten Theil der Summe ohne Anleihe zu bezahlen.

Nach mehreren unsrer Blätter trifft Oesterreich Anstalten, in Dalmatien und im Friaul einen Gesundheits-Kordon zur Abhaltung der Pest zu ziehen, welche in einigen Theilen von Morea herrscht.

Die unter dem Befehle des Kontre-Admirals Jurieu stehende Evolutions-Eskadre von 11 Kriegsschiffen, ist am 12ten August zu Norfolk angekommen. Da es viele Kranke am Bord derselben gab, so ist, in dem Dorfe Hampton ein Hospital für sie errichtet worden.

In Nord-Amerika hat die Emancipation von St. Domingo eben so viel Ueberraschung als Sensation erregt. Die Meinung darüber sind, den Interessen der Einzelnen nach, getheilt; einige preisen Frankreichs Maaßregeln, andre fürchten sich vor den Folgen derselben für die vereinigten Staaten, aber alle ohne Unterschied blicken neidisch auf die Privilegien, die dem Französischen Handel bewilligt worden.

Die Tripolitanischen Korsaren machen jetzt Jagd auf Sicilische Schiffe, und der Sicilianische Konsul zu Tripolis hat deshalb seine Flagge eingezogen.

Briefe von der Spanischen Gränze behaupten, der Trappist sei nicht todt, sondern fortwährend in einem Kloster eingesperrt.

Hr. Bacciochi, Schwager von Napoleon, der einige Zeit auf seinem Landgute Kanalle im Friaul zubrachte, hat durch einen Sturz vom Pferde einen Schenkel gebrochen. Man war nicht ohne ernstliche Besorgnisse für ihn.

Paris, den 28. Sept.

Morgen ist große Jagd im Wald von St. Germain, welcher außer unserm König und dem Dauphin, auch Se. Majestät der König von Preußen mit den Prinzen Albert und Friedrich beiwohnen wird. Gestern nahmen Se. Preuß. Majestät den Jardin des Plantes, die Gemälde-Gallerie im Pallast Luxemburg und die Reiter-Statue Ludwigs XIV in Augenschein, die in diesen Tagen nach Lyon transportirt werden, und während der Fahrt durch Paris unbedeckt seyn wird.

Durch den Orkan am 26sten Juli sind zu Basse-Terre auf Guadeloupe von 900 Häusern kaum 10 verschont geblieben. Drei Fünftheile derselben sind von Grund aus zerstört worden. Alle öffentlichen Gebäude haben bedeutend gelitten, und die Zahl der umgekommenen Menschen beläuft sich auf 150.

In der Nacht vom 7oten haben mehrere Städte in Kalabrien durch einen äußerst heftigen Orkan sehr gelitten. Zu Reggio fiel der Regen stromweise, und drohte durch Anschwellung der Flüsse der Stadt mit einer Ueberschwemmung, welche glücklicherweise dadurch verhindert wurde, daß das Wasser seine Richtung nach den freyen Feldern nahm.

Preßburg, den 23. Sept.

Am 19ten d. war Vorstellung bei Hofe. Das Kaiserl. Königl. Militair wurde zuerst bei Sr. Majestät dem Kaiser und darauf bei Ihrer Majestät der Kaiserin durch Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Ferdinand, Kommandirenden in Ungarn, vorgestellt. Hierauf erschien der männliche Adel. Der Fürst Reichs-Primas stellte den Clerus vor; dann folgten die Reichs-Barone, die Ober-Gespäne, welche zugleich die Abgesandten ihrer Komitate vorstellten; der Fürst Reichskanzler mit den Hofräthen; die Magnaten durch Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Palatinus vorgestellt; der Königl. Personal mit der Kaiserl. Tafel und endlich die noch übrigen anwesenden Reichs-Deputirten. Nachher fanden sich die Damen in Ungarischer Kleidung ein und wurden Sr. Majestät dem Kaiser durch den Erzherzog Palatinus, Ihrer Majestät der Kaiserin aber durch die Erzherzogin Marta Dorothea vorgestellt.

Rom, den 12. Sept.

Die Gesundheit des heiligen Vaters hat in den letztern 14 Tagen etwas gelitten, doch ohne ernstliche Besorgnisse zu erregen. Man mißt dies zum Theil dem seltsamen Wetter bei. Seit Menschengedenken weiß man sich solcher Trockenheit nicht zu erinnern; die Tiber ist über alle Beschreibung leicht, und dasselbe ist, wenn auch nicht im gleichen Maaße, der Fall mit allen benachbarten Seen.

Man spricht von Anlegung eines Kanals, der das Adriatische Meer mit dem Mittelländischen verbinden und bei Rom vorübergehen soll.

Vor kurzem ist ein Schweizer Officier mit seiner Gattin und einem 9-jährigen Sohne zur katholischen Religion übergetreten.

Ein nach Neapel durcheilender Kourieur hat bei der hiesigen Spanischen Gesandtschaft Depeschen abgegeben, die höchst wichtig sein sollen.

Brüssel, den 29. Sept.

Man will hier wissen, Se. Majestät der König von Preußen, der auf seiner Rückreise nach Berlin wieder hier erwartet wird, werde die Anordnung treffen, die in Holland contrahirte Preußische Anleihe sofort zurückzuzahlen.

Vor seiner Abreise von hier haben Se. Majestät der König von Preußen sich Talma vorstellen lassen, und ihm sehr viel Schmeichelhaftes über sein Spiel gesagt.

Brüssel, den 30. Sept.

In England bereitet man jetzt Opium aus Mohn, und zwar von so vorzüglicher Qualität, daß man ihn theurer als den Orientalischen bezahlt.

Mittelst Königl. Verordnung sind bereits die Professoren der philosophischen Studienanstalt zu Löwen ernannt worden.

Am 27sten d. ist die Königl. Fregatte Bellona, mit dem General-Kommissair des Niederländischen Indiens am Bord, nach Batavia unter Segel gegangen.

Frankfurt, den 21. September.

Am 14ten d., schreibt man aus Würzburg, brach in der Gegend von Marktbreit ein heftiges Gewitter aus, dem ein Wolkenbruch folgte. Dieser veranlaßte eine Ueberschwemmung, die mehrere Stunden in der Runde unsäglichen Schaden angerichtet hat. (Dieses erklärt das vor einigen Tagen plötzlich stattgefundene Anwachsen des Wassers des Mayns.)

Am 18ten d. fand hier die Eröffnung der Jahres-Versammlung statt, welche die nunmehr drei Jahr bestehende Gesellschaft der Deutschen Naturforscher und Aerzte dieses Mal in Frankfurt zu halten beschlossen hatte. Viele berühmte fremde Professoren und Docenten von den meisten Deutschen Universitäten, und Privatgelehrte aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, wohnten dieser Versammlung bei.

Frankfurt, den 28. Sept.

Ihre Majestäten der Kaiser von Oesterreich

und die Könige von Preußen und Baiern haben dem Buchhändler Engelmann, als Merkmal der Zufriedenheit mit dem ihnen übersandten Prachtwerke der ausgemalten Ansichten der Heidelberger Schloßruine und deren Umgebungen, goldne Ehrenmedaillen verliehen.

Nach eingegangenen Nachrichten hat der lang anhaltende Regen am 15ten und 16ten d. auch in einigen andern Gegenden, außer Steinheim, durch Austreten der Flüsse und Bäche mehrfachen Schaden verursacht, namentlich zu Mandelsheim im Würtembergischen.

Ein junger Englischer Arzt, Namens Clarke, hat am 27sten August den Gipfel des Montblanc erstiegen. Ein ähnlicher vor einigen Jahren gemachter Versuch fiel nicht so glücklich aus.

Seit kurzem ist die von den Gebrüdern von Rauch zu Heilbronn errichtete Fabrik sogenannten endlosen Papiers in vollem Gange; eine Anstalt, die bis jetzt in Deutschland einzig in ihrer Art ist.

Es hat sich eine wechselseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für die ganze Schweiz gebildet, die sich Mobiliar-Assekuranz nennt.

Berlin, den 1. Oktober.

Der Seehandel von Memel erhält sich noch in seinem bisherigen Flor, und der Schiffsverkehr war während des August-Monats ungewöhnlich stark.

Die Küsten-Heringsfischerey ist in diesem Jahre auf der Insel Rügen günstiger gewesen, als in einem der früheren Jahre, indem an der Insel Usedom bis Ende August, außer den frisch verbrauchten und geräucherten Heringen, 3402 Tonnen mehr, als im vorigen Jahre, verpackt wurden. Die auf Kosten der Staatskasse auf der Insel Usedom erbauten und gehörig eingerichteten, auf Holländische Art betriebenen Salzpäckereyen haben dieses so wohlthätige Gewerbe gehoben.

Hannover, den 1. Oktober.

Die Errichtung eines Obelisken zum Andenken der bei Waterloo gebliebenen Hannoveraner, ist höchstens Orts genehmigt worden. Derselbe wird nahe bei der Esplanade am Neuenthore aufgestellt werden, wobei letzteres zugleich verändert und weiter hinaus verlegt werden soll.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der König von Preußen im Laufe der Oktober-Monats, auf ihrer Rückreise nach Berlin, den Weg durch die hiesige Residenzstadt nehmen und einen oder ein Paar Tage im Schlosse zu Herrenhausen verweilen. Se. Majestät werden, wie man vernimmt, ohne Inkognito hier eintreffen und mit den größten Ehrenbezeigungen empfangen werden.

Kopenhagen, den 27. September.

Es ist abermals ein Steuerbeamter in einer der Provinzen, wegen Deficits in seiner Kasse (man sagt 100,000 Rthlr.), abgesetzt und verhaftet worden.

Neulich hat Hier ein Mann seine Frau, mit der er funfzehn Jahr in bestem Vernehmen gelebt, strangulirt.

Se. Majestät der König haben bei den fortdauernd ungünstigen Zeitumständen für den Landmann, außer dem schon seit 1817 bewilligten jährlichen Erlaß von 25 pCt. von der Landsteuer, der auch für das laufende Jahr zugestanden worden, für die nächsten 3 Jahre, vom 1sten Juli 1825 bis zum 1sten Juli 1828, ferner einen Erlaß von der Landsteuer von jährlich 25 pCt. oder im Ganzen von ungefähr 200,000 Rthlrn. bewilligt.

Bei dem Orkan, welcher am 26sten Juli fast alle Westindischen Inseln heimsuchte, sind zu St. Croix alle im dortigen Hafen liegenden Schiffe auf den Grund gerathen. Darunter waren 3 Flensburger und 5 hiesige Schiffe, wovon 4 fast ohne Schaden wieder flott gemacht wurden.

Schreiben aus Kopenhagen,
vom 1. Oktober.

Gegen Ende vorigen Monats ist bei der Insel Rügen ein von Livorno nach Petersburg bestimmtes Norwegisches Schiff gestrandet, welches Gemälde und andre Kunstsachen für Se. Majestät den Kaiser von Rußland am Bord hatte. Jene Gemälde sind die Arbeiten junger Russischer Künstler, welche der Kaiser auf seine Kosten nach Italien reisen ließ.

Schreiben aus Stockholm
vom 27. Septbr.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden zum 10ten nächsten Monats hier zurückerwartet.

Die Revisoren der Reichsstände haben ihre Geschäfte in der Bank bereits beendigt und jetzt ihre Arbeiten im Reichsgeld-Komtoir begonnen.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten wird binnen acht Tagen aus Norwegen zurückkehren.

Da die Schleichhändler in Schonen mehrere Zollbedienten gröblich gemißhandelt haben, so hat die Zoll-Direktion bei der Regierung um eine Verstärkung der Garnison in Helsingborg angehalten.

Das Linienschiff Tapperheten soll von Belfast in Irland nach seinem Bestimmungsort unter Segel gegangen seyn.

Das im Jahre 1819 angefangene neue Bibliothek-Gebäude in Upsala ist jetzt vollendet.

Zürich, den 21. September.

Die Räuber-Bande der berüchtigten Klara Wendel hat 1622 Verbrechen verübt, worunter 20 Morde, 14 Brandstiftungen und 1588 Diebstähle.

Die bei der Griechen-Kommittee in Genf eingegangenen Beiträge belaufen sich bereits auf mehr als 20,000 Fr.

Göttingen, den 23. Sept.

Am 18ten d. wurde hier das 50-jährige Doktor-Jubiläum des nunmehrigen ältesten Lehrers an der hiesigen Universität, des Ober-Medicinal-Raths Blumenbach auf's Herzlichste und Theilnehmendste begangen. Schon am Vorabend brachten die Studierenden dem Jubelgreise in einem zahlreichen Aufzuge mit Fackeln eine Musik, während der ihm von drei der jüngsten Doktoren der Medicin ein dreifacher Kranz von Lorbeer, Eichen und Immergrün überreicht wurde. Am Morgen des feierlichen Tages wurden dem Gefeierten die Glückwünsche der gesammten Universität durch eine Deputation überbracht, an deren Spitze, als Sprecher, der Konsistorial-Rath und Professor Dr. Pott stand. Dieser folgte eine Deputation der medicinischen Fakultät, welche ihm das erneuerte Doktor-Diplom, zugleich mit einem eben so geschmackvoll als reichgearbeiteten silbernen Denkpokal, mit allegorischen Sinnbildern auf seine Lieblingsstudien verziert, überreichte. Nicht allein die einheimischen wissenschaftlichen Korporationen, sondern auch auswärtige Universitäten, ließen schriftlich von allen Seiten her ihre Theilnahme an diesem erfreulichen Tage zu erkennen geben. — Eine erst seit kurzer Zeit bekannt gewordene Pflanze aus Chili, welche Behufs ihrer Classificirung und Beschreibung im hiesigen akademischen Gewächshause kultivirt worden, ist nach dem Jubelgreise „Blumenbachia insignis" genannt, unter diesem Namen eine Zeichnung der Pflanze ihm feierlichst überreicht worden.

Vermischte Nachrichten.

Am 23sten Septbr. sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, zur Abhaltung des Herbstmanövers, von Stargard in Stettin eingetroffen.

Der am 18ten Sept. von Koblenz nach Gießen abgefandte Postwagen ist jenseits Montabaur von Räubern überfallen und einer bedeutenden Geldsumme beraubt worden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1826 an die Universität zu liefernden Quantität von dreizehnhundert Faden halb Birken- halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 30. September, den 10. und 19. Oktober, so wie zum Peretorg den 20. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, und hiezu gesetzlich berechtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 22sten September 1825. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Vom Magistrate der Russisch Kaiserl. See- und Handelsstadt Narva wird hiermit bekannt gemacht, daß das der Stadt Narva zugehörige Gut Samokraß nebst dem Höfchen Nötteberg, auf zwölf nach einander folgende Jahre, und zwar namentlich vom 1sten Mai des nächstkünftigen 1826sten Jahres, bis zum 1. Mai des Jahres 1838 verarrendirt werden soll. Wenn nun die desfalligen Licitations-Termine zum 7., 14. und 21sten December d. J. anberaumet worden sind; so haben Pachtliebhaber sich an den bemeldeten Tagen bey diesem Magistrate einzufinden, und ihren Bot und Ueberbot zu verlautbaren. Die nähern Pachtbedingungen werden vom 1. Decbr. d. J. an, zur beliebigen Ansicht der Pachtliebhaber, in der Kanzelley dieses Magistrates bereit liegen. Narwa-Rathhaus, den 21. September 1825. 1

Bürgermeister und Rath hieselbst.
Ad mandatum subscripsi
Friedrich Magnus Hintze,
loco Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Hr. Landrath und Ritter von Transehe

um Erhöhung des Pfandbriefs-Kredits der Güter Rosenhoff mit Schönangern und Roseneck, ersteres im Dorptschen Kreise und Rangeschen Kirchspiele, letzteres im Wendenschen Kreise und Schwanenburgschen Kirchspiele belegen, nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.
Zu Riga, am 16. September 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonntag, den 11. Oktober, wird zum Benefiz Herr Orsini seine letzte mechanische Vorstellung im Saale der alten Musse geben, welche sich durch große und schöne Kunststücke besonders auszeichnen wird. Auch stattet er Einem hohen Adel und geehrten Publikum für den bisher genossenen zahlreichen Zuspruch seinen ergebensten Dank ab. Der Anfang ist Abends um 6 Uhr.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Mad. Bauerle, im Komödien-Hause, wohne. 3

F. Tschetschel,
Universitäts-Instrumentenmacher.

Von der Kirchen-Verwaltung der hiesigen deutschen St. Johannis-Kirche wird desmittelst bekannt gemacht, daß die Inhaber der Kirchen-Grundplätze unfehlbar binnen vier Wochen, von heute ab, ihre Grundzins-Rückstände an den Hrn. Kirchenvorsteher F. W. Wegener einzuzahlen oder nach Ablauf dieser Frist sich zu gewärtigen haben, daß die sodann noch rückständigen Summen ohne Weiteres zur exekutiven Beitreibung übergeben werden. 2

Syndicus Roth,
d. Z. Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung.

Auktion.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts allhier sollen die zum Nachlaß weil. hiesigen Kaufmanns Johann Rudolph Marty gehörigen Porzellan-, Krystall- und Glas-Waaren, das sehr bedeutende Lager von engl. Fayence, verschiedenes Geräth und Aufsätze von Marmor, Alabaster und Bisquit, so wie eine Partei Spiegelgläser von verschiedener Größe, am Donnerstage den 15. Oktober und an den folgenden Tagen, Abends um 5 Uhr, in dem gegenüber der Dom-Kirche belegenen Hause Defunkti, gegen baare Bezahlung in Banko-Assignationen, öffentlich versteigert werden. Riga, am 25. Septbr. 1825. 1

Joachim Bosse,
Waisen-Buchhalter.

Zu verkaufen.

Da ich einen geschickten Werkgesellen erhalten habe; so kann ich mich Einem hohen Adel und verehrten Publikum mit fertigen Schlössergrbeiten aller Art, als: doppelten und einfachen Thürenbeschlägen mit messingenen wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckschlössern nebst Hängen, Hausthüren-, Klecten-, Keller-, Kammer-, Schränke-, Koffer- und Vorhängeschlössern, Fensterbeschlägen, Ofen- und Gulschkenthüren, Bratöfen und Kaffeemühlen rc., bestens empfehlen. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden von selbst für mich sprechen. 2

C. Mahler,
verwittwete Schlössermeisterin.

Kaufgesuch.

Es wird eine ansehnliche Quantität feines gesponnenes Wollengarn, desgleichen feiner Zwirn gesucht. Das Nähere erfährt man in der Zeitungsexpedition. 2

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Newold wird eine erfahrne Wirthin, die auch zu kochen versteht, verlangt. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Korduaner Peter Thorsend, 2
Zimmergesellen Carl Gustav Wagener 2
und
Maurer-Gesellen Henke

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 29. Septbr. 1825. 1

Angekommene Fremde.

Herr Ordnungsrichter v. Vietinghoff, Hr. Oberst v. Uexküll, Hr. v. Weltzien, kommen vom Lande, Hr. Major von Stackelberg, kommt von Fellin, Herr Stabskapitain Tissimon, kommt von Pleskau, Hr. Gouvernementssekretair Spatzier, kommt von Riga, logiren in der Stadt London; Hr. Präsident von Smitten, Herr Major von Ditmar nebst Familie, kommen vom Lande, Hr. Chevalier-Rittmeister u. Ritter v. Aurep, kommt von Petersburg, H. Major v Koch, kommt von Schaulen, logiren im St. Petersburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 942;
die der ausgegangenen: 788.

Dörptsche Zeitung.

№. 81.

Sonntag, den 11. Oktober, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Lima, den 21. Juni.

Der Kommandant von Kallao, General Nicodil, hat am 1sten Mai mittelst eines Tagsbefehls alle Gemeinschaft mit der Festung und dem Ufer zur See und zu Lande aufs strengste verboten. Jedes Kauffahrteischiff, welches sich dem Ufer nähert, es sey von welcher Nation es wolle, wird als feindlich betrachtet; fremde Kriegsschiffe, die wegen Angelegenheiten ihrer Nation unterhandeln wollen, müssen ihre Böte unter den Bereich der Batterien vor den Hafen senden und dort auf diejenigen warten, welche der General zu senden für gut finden wird.

Man hofft, Kallao werde sich, wegen Mangel an Lebensmitteln, im August ergeben müssen.

Adam Guise befindet sich, wegen Uebertretung der von Seiten der Regierung ihm ertheilten Befehle, noch immer im Verhaft.

Die Regierung hat bereits mit einer brittischen Gesellschaft zur Bearbeitung der Pasko-Bergwerke einen Vertrag auf 25 Jahre abgeschlossen. Die Gesellschaft zahlt jährlich 15,000 Piaster und 30 Procent von dem reinen Silber-Ertrage.

Buenos-Ayres, den 30. Juli.

Aus der Banda Oriental sind officielle Nachrichten über eine Niederlage angekommen, welche eine Abtheilung brasilianischer Truppen am 8ten Juli am Perdido erlitten. Die provisorische Regierung jener Provinz hat ihren Sitz in Florida, wo der größte Theil der Abgeordneten aus den Distrikten versammelt ist. Die Brasilianer, unter dem Befehle von Abreu und Bartels, 1500 bis 2000 Mann stark, sind wieder über den Rio Negro gegangen. Die Patrioten waren 3500 Mann stark, und man sah täglich einem neuen Gefechte entgegen. Unter den von Rio abgeschickten Truppen soll große Sterblichkeit herrschen.

Paris, den 1. Oktober.

Ueber den Orkan vom 25. Juli, der in Westindien wühtete, sind jetzt nähere Nachrichten eingegangen. Außer Guadeloupe hat auch St. Thomas sehr gelitten; doch ist die dortige Rhede verschont geblieben. St. Croix ist furchtbar verheert worden; besonders ist eine große Anzahl Men-

schen umgekommen, und im dortigen Hafen ist kein einziges der beladenen Schiffe dem Unglück entgangen. Auch zu Porto-Riko ist Alles verheert und die Stadt St. Jean ganz verwüstet worden; 371 Personen hat man todt unter den Trümmern hervorgezogen. Am 10. August war man zu Basse-Terre noch mit Wegschaffung der Trümmer beschäftigt, unter denen man immer neue Opfer fand.

Die neuesten Nachrichten von Martinique und Guadeloupe lauten ebenfalls sehr betrübend. Unter den neulich angekommenen Truppen ist das gelbe Fieber ausgebrochen und hat eine große Anzahl derselben hingerafft; unter andern auch den Pair, Oberst von Grammont d'Alle.

Nach Briefen aus Korunna vom 14. Septbr. hat die nach Havannah bestimmte Expedition den Hafen von Ferrol noch nicht verlassen; vermuthlich wird sie erst unter Segel gehen, wenn die Korvette Descubierta, die eine Ladung Gewehre am Bord hat, zu ihr gestoßen ist. Die Transportschiffe haben Wurf- und anderes Geschütz in großer Menge am Bord und werden von dem Linienschiff Guerrero, zwei neuen Fregatten, drei Korvetten und drei Briggs konvoyirt werden.

Se. Majestät der König von Portugall haben dem Neffen des Barons Hyde de Neufville den Rang eines Grand ihres Königreichs verliehen.

Die sterblichen Ueberreste der vormaligen Kaiserin Josephine, die seit 11 Jahren in einem Gewölbe der Kirche von Ruel standen, sind vorgestern in das marmorne Begräbniß gebracht worden, das ihre Kinder ihr haben errichten lassen.

Die Wein-Erndte wird von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Auf dem Gebiet von Medoc ist sie bereits beendigt und über alle Erwartung reichlich ausgefallen.

In Venedig wird die Hebe von dem verstorbenen Bildhauer Kanova verkauft werden, die auf 43,000 Fr. geschätzt wird.

Heute sind Se. Majestät und der Dauphin mit dem Hrn. Grafen von Ruppin, den Preuß. Prinzen und dem Herzoge von Kumberland im Gehölz von Meudon auf der Jagd gewesen.

Vorgestern bei dem Diner am Hofe trug der König und der Dauphin die Königl. Preußischen Orden und der Hr. Graf von Ruppin das blaue Band.

Die neuesten Briefe aus Hayti vom 20sten August melden, daß überall vollkommene Ruhe auf der Insel herrscht.

Dem Vernehmen nach hat der Mexikanische Geschäftsträger in London, Hr. Rokkafuente, in Folge der provisorisch mit der Französ. Regierung getroffenen Verabredung, bereits die Handels-Agenten ernannt, die in den Häfen Marseille, Cette, Bordeaux und Havre den Ursprung der von dort nach Mexiko zu expedirenden Waaren bescheinigen sollen, und die Französ. Regierung sollte ihrerseits Kaufleute in Vera-Cruz, Alvarado und Tampiko ernennen, um dieselben Funktionen hinsichtlich der von Mexiko nach Frankreich zu sendenden Waaren zu übernehmen.

Nach dem Memorial wird in Madrid eifrigst an einem Konstitutions-Entwurf gearbeitet, der eine Amalgamation der uralten, in Abnahme gerathenen Cortes-Institution und der Französ. Charte seyn soll. Auch scheint die Geistlichkeit gesonnen, bedeutende Opfer zu bringen, um den Staats-Credit zu heben. Andre Nachrichten von der Spanischen Gränze melden: es sei ein Deputirter von jeder der Baskischen Provinzen und das älteste Mitglied jeder der andern Provinzen des Reichs nach Madrid berufen worden; weshalb? ist aber nicht bekannt.

Da es jetzt hier zu Lande den Eltern untersagt ist, ihre Kinder einem beliebig gewählten Lehrer anzuvertrauen, so räth der Kourier francais zu Begründung von Unterrichts-Anstalten für Französische Kinder in den Niederlanden, die mit den in Frankreich entlassenen Individuen besetzt werden könnten.

Brüssel, den 3. Oktober.

Auf höchsten Befehl hat sich neulich die Polizei in der Wohnung des Vikars von St. Nikolas zu Gent, Abbe de Muynek, eingestellt und da sie ihn nicht zu Hause fand, seine sämmtlichen Papiere versiegelt.

Der bekannte General Bertrand hat in einer Vorstadt von Lille eine Weberei angelegt, deren Kosten man auf mehr als eine Million anschlägt.

Berlin, den 4. Oktober.

Am 25sten Sept. wurden in Königsberg 5 Zöglinge des unter der Leitung des Direktors, Dr. Neumann, stehenden Königl. Taubstummen-Instituts feierlich eingesegnet. Einer derselben sagte dabei im Namen seiner Gefährten allgemein verständlich das Glaubensbekenntniß her.

Durch einen Apotheker-Gehülfen sind die Blattern von Neisse nach Breslau gebracht worden. Jener ist gestorben, und zwei von ihm angesteckte Kinder befinden sich im Hospital.

In Posen hat sich eine Schnellläuferin, Auguste von Lerchenstein, gezeigt.

Genua, den 14. Septbr.

Vorgestern ist die gesammte sardinische Eskadre unter Segel gegangen, nachdem schon früher die Korvette Christine vorausgesegelt war. Letztere hat einen Parlamentair am Bord, der die Differenzen zwischen unserer und der dortigen Regentschaft beseitigen soll. Außerdem sind auch 4 Transportfahrzeuge, unter der Eskorte einer Fregatte und der Korvette Nereide ausgelaufen, an deren Bord sich die sardinischen Konsuln, Vice-Konsuln und sonstigen Agenten befinden, welche in den verschiedenen Plätzen an den Küsten der Berberei residiren und die gebräuchlichen Geschenke überbringen sollen.

München, den 29. Septbr.

Am 2. Septbr., am Abend des Tages, an welchem die Kaiserin von Oesterreich, Tochter Sr. Majestät des Königs, zur Königin von Ungarn gekrönt ward, waren um Tegernsee alle Höhen von Freudenfeuern erleuchtet.

Frankfurt, den 2. Oktober.

Das Journal de Frankfort berichtigt die frühere Angabe, daß der Königl. Sächsische Gesandte zu Wien, Graf v. Schulenburg, um die Hand der Prinzessin von Lukka für den Prinzen Maximilian angehalten, dahin, daß nicht er, sondern der Königl. Sächsische Gesandte zu München, Graf v. Einsiedel, es gewesen, der diesen Auftrag von dem König, seinem Herrn, erhalten habe.

Die Allgemeine Zeitung sagt: „Nach dem, was man seit dem 20sten Sept. in Paris versichert hat, soll die Antwort des Spanischen Kabinets, hinsichtlich der Amerikanischen Angelegenheiten, dort angekommen seyn, aber so übertrieben lauten, daß sie den neuen Freistaaten nicht vorgelegt werden kann."

Se. Majestät der König von Bayern haben ihren ersten Leibarzt, Geheimenrath, Dr. von Harz, in den Adelstand erhoben.

Am 7ten Septbr. hielt zu Bologna der Aeronaut Orlandi seine erste Luftschiffahrt. Oberhalb der Wolken bekam aber der überfüllte Ballon mehrere Risse und senkte sich darauf so schnell zur Erde herab, daß die Maschine in dem Sturze vollends zerriß. Der Luftschiffer kam jedoch glücklicher Weise unverletzt davon.

Dresden, den 3. Okt.

Se. Königl. Majestät haben dem Professor der Staatswissenschaften auf der Universität zu Leipzig, Pölitz, „zur Bezeugung Höchstihrer Zufriedenheit mit seinen bisherigen Dienstleistungen, und zur Auszeichnung der durch Schriften und akademische Vorträge sich von ihm erworbenen Verdienste," den Charakter eines Hofraths in der vierten Klasse der Hofordnung, und zwar Stempel- und Sportelfrei, beigelegt.

Am 25sten v. M. verließen die Prinzen Ludwig und Karl von Hessen Darmstadt die Universität zu Leipzig, auf welcher ersterer zwei Jahre und letzterer ein Jahr mit dem musterhaftesten Fleiße studirte.

Auf den verstorbenen Dr. und Professor Haubold zu Leipzig, ist auf Veranstaltung seiner Verehrer und Freunde, eine große silberne Denkmünze in der Dresdener Münzstätte ausgeprägt worden.

Aus der Schweiz, vom 28. Sept.

Bei der Erweiterung des Kirchhofs zu Yoerdun, im Kanton Waadt, hat man auf der Stelle, wo ehemals das Castrum Eburodunense stand, 5 Römische Marmor-Denkmäler, mit Inschriften versehen und sehr wohl erhalten, so wie Münzen vom Trajan, Konstantin und Theodosius, Reste eines prachtvollen Säulenganges ꝛc ausgegraben.

Vom Mayn, vom 2. Okt.

Die Entdeckung der Verbrecher, welche den Preußischen, zwischen Koblenz und Gießen kourirenden Postwagen am 18ten Septbr. auf eine gewaltthätige Weise beraubten, ist, wie sich erwarten ließ, bald erfolgt, und es hat sich ergeben, daß 6 Nassausche Unterthanen, nämlich 5 Bauern aus dem Herzoglich Nassauschen Dorfe Elgendorff und ein Bürger aus Montabaur es waren, die diese That verübten. Sie sind bereits gefänglich eingezogen, das geraubte Gut, welches sie unter einander getheilt, und, ein jeder für sich, vergraben hatten, ist, bis auf eine sehr geringe Summe, wieder herbeigeschafft worden. Es hat sich bei der Untersuchung ergeben, daß die Beraubung des Preußischen Postwagens in derselben Gegend am 1sten November 1819 von denselben Personen verübt worden ist.

Schwerin, den 29. Sept.

Gestern trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Erbgroßherzog von Ludwigslust hier ein, um heute im Namen Sr. Kaiserl. Hoheit des Großherzogs der feierlichen Legung des Grundsteins des Gebäudes für die Großherzogl. Regierung und Kammer beizuwohnen, zu welcher Feierlichkeit auch Ihre Kaiserl. Hoheiten die Erbgroßherzogin, die verwittwete Erbgroßherzogin, die Herzogin Maria und der Prinz von Hildburghausen von Ludwigslust hier eingetroffen waren.

Aus der Schweiz, vom 28. Sept.

Es sind bereits 500 bis 600 Rekruten von Luzern abgegangen. Sie fanden bei den Piemontesischen Behörden die beste Aufnahme. Am 10ten Oktober werden sich 200 Mann in Genua nach Torre dell' Anunciade einschiffen, wo sich das Regiment bilden wird. Man zählt jetzt an 700 Mann Angeworbene.

Bei dem Geistlichen im Kanton St. Gallen, der für den Neapolitanischen Dienst anwarb, hat man eine nicht unbedeutende Summe Goldes, in seinen Beinkleidern eingenäht, gefunden. Er ist zu einer Strafe von 600 Fr. verurtheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

Das 8te Heft von Oldekop's Petersburgischer Zeitschrift enthält Nachrichten über die Expeditionen des Kapitain-Lieutenants Baron Wrangel und des Fort-Lieutenants Anjou, nach Nordost-Sibirien, in den Jahren 1821, 1822 und 1823. Wir heben einige Stellen für unsre Leser aus:

„Baron Wrangel reisete am 12. Septbr. zu Pferde aus Jakutsk ab; mit sich hatte er einen Matrosen, einen Kosacken und zwei Jakuten als Führer. Die ganze Konvoy bestand aus 13 Pferden. Die Reise gieng im Schritt vorwärts; und in der wilden, waldigen, wenig bevölkerten Gegend wurden in 24 Stunden 20 bis 50 Werste zurückgelegt. Am 15. Septb. kamen die Reisenden an den Fluß Aldan, von wo ein 400 Werste großer, gänzlich unbewohnter, gefrorner Sumpf beginnt. In diesen Einöden übernachteten sie im Freien, unter einer Art viereckigen, 2 Arschinen hohen, Sibirischen Zelten, Pologi genannt, auf Bären-Fellen, mit trocknen Zweigen von Lerchen-Bäumen bedeckt; diese Zweige waren in einem Viereck um ein großes Feuer gelegt, über welchem der Thee, zur Erwärmung und Stärkung der Müden, bereitet ward. Dann versammelten sich Alle in einen Kreis; Einer erzählte von seinem Zweikampfe mit einem Bären, ein Anderer von dem schlanken Körperbau und der Stärke eines Elennthieres, welches er getödtet hatte. Die Pferde giengen unterdessen frei umher, und scharrten mit ihren Hufen das unter dem Schnee befindliche verwelkte Gras hervor. — Am 21. Septbr. gelangte Baron Wrangel zu den felsigen Werchojanischen Bergen; hier stieg die Kälte in den letzten Tagen des Septembers bis zu 16° R., und der Weg wurde so schwierig, daß man ihn an einigen Stellen mit Schaufeln reinigen mußte; am 26sten kam er jenseits des Werchojanischen Gebirges, zur Station Baralaß, und fand hier, nach einer mühsamen Reise von 700 Werste zu Pferde, zum erstenmale wieder eine reinliche, warme Jurte, abgetheilt für die Post-Bauern und für die Reisenden. Der Aufseher der Jakuten tischte ihm gefrornes Fleisch und Struganina (gefrornen, in schmale Streifen zerschnittenen Fisch) auf; der Baron mußte von Allem kosten, und sich zufrieden stellen, was nicht leicht war; aber bald gewöhnte er sich so sehr an diese Nahrung, daß er die Struganina und das Fleisch nicht bloß erträglich, sondern sogar lecker fand. — Am 10. Oktober kamen die Reisenden nach Saschiwersk, an der Indigirka, einer aufgehobenen Stadt, wo die ganze Bevölkerung aus dem Geistlichen, dem Küster, dem Stations-Aufseher und zwei Russischen Familien bestand. Der dortige Geistliche, Michael, ein 87jähriger Greis, verwaltet sein Amt schon 60 Jahre, und hat allein gegen 15,000 Jakuten und Tunguſen getauft; sein Eifer für die Verbreitung der Evangelischen Lehre unter den Wilden der nördlichen Sumpf-Gegenden ist so groß, daß weder die Kälte, noch die Beschwerden des Reitens, ihn abhalten, wenn irgendwo seine Gegenwart erforderlich ist. Bis jetzt legt er jährlich gegen 2000 Werste zu Pferde zurück. — Am 27. März 1821 fuhren die Reisenden, bei 10° Kälte, gerade nach Norden auf das Meer; anfangs auf glattem Eise, dann 7 Werste weit zwischen hohen Eis-Felsen, und zuletzt auf einer ebenen Eis-Fläche, wo nur selten hohe Eis-Stücke sich zeigten, wie Trümmer des in ihrem Rücken gebliebenen Eis-Gebirges. Nachdem man auf dieser ebenen Fläche 11 Werste zurückgelegt, übernachtete man. Hier zeigte sich, hinter einer Eis-Scholle, der erste Eis-Bär, wahrscheinlich aufgeschreckt durch das Gebell der Hunde. Die Jäger verfolgten ihn mit Flinten, Piken und Pfeilen; die Jagd dauerte 3 Stunden; nachdem das Thier 5 Wunden bekommen hatte, lief er noch so schnell, daß man es kaum einholen konnte; zum sechstenmale verwundet, stürzte der Bär mit offenem Rachen auf einen Jäger zu, der ihm die Pike in den Rachen stieß, wodurch er todt niederfiel. Die Länge des Thieres, von der Schnauze bis zum Schwanze, betrug 4 Arschinen; es war außerordentlich dick, und hatte hartes, starkes Haar. — Die Reise über das Apfel-Gebirge war sehr schwierig; die Lebens-Mittel der Reisenden waren aufgezehrt; hungrig, ermattet, die Pferde am Zügel führend, erklimmten sie langsam die steile Höhe; dort, von Nebel und Schnee-Wolken umgeben, nichts ringsumher erschauend, warfen sie sich auf den Schnee, um auszuruhen; nach einer halben Stunde zerstreute die Sonne den Nebel; die Reisenden gewahrten eine eingefallene Stelle über einem furchtbaren Abgrunde; längs dieser eingefallenen Stelle, mit den Händen sich an der Erde festklammernd, stiegen sie herab, nachdem sie die Pferde vorausgehen lassen. Zu ihrem Glücke hatte es am Vorabend des 23. August geschneit; dies hinderte sie vor dem Fallen, und bewahrte sie, wenn sie fielen. Der Uebergang vollbrachte; aber der Hunger, welcher die Reisenden schon 3 Tage geplagt hatte, trieb sie zum Aeußersten. Langsam zogen sie auf ihren müden Pferden weiter, ohne zu wissen, wohin; schon schwanden ihre Sinne, Keiner wußte, was er that; Einer betete, der Andre sang, schrie, sprach ohne Zusammenhang. Nachdem sie am 24. August ein kleines Flüßchen passirt, erblickten sie nach 2 Monaten zum erstenmale wieder einen Wald. Dieser Anblick wirkte auf die Reisenden, wie ein elektrischer Schlag; Alle hegten die Hoffnung, bald zum Anjui-Flusse zu gelangen. Wald! Wald! riefen sie einander zu, und trieben ihre Pferde an. Aber der Anjui zeigte sich nicht, und der Hunger quälte die Reisenden noch immer. In dieser höchsten Noth schlug Hr. Majuschkin vor, ein Pferd zu tödten, um doch einigermaaßen sich zu stärken. „Nein!" sprach einer der Jakuten, „an unsern Pferden ist kein Fleisch; sie sind erschlafft, ganz mit eiternen Wunden bedeckt, ihr Blut entzündet, und sie werden uns schaden." — Aber der Hunger? — „Gott wird geben!" sagte ein anderer Jakute; und Alle wiederholten langsam: „Gott wird geben!" Nachdem sie noch 2 Werste zurückgelegt, erblickten sie einen See, und beschlossen, an demselben zu übernachten; sie stiegen von den Pferden und ließen sie im Walde weiden. So qualvoll auch der Hunger war, so siegte doch die Ermattung; Alle fielen auf den Sand nieder, ohne an Zelt und Feuer zu denken. Nachdem sie etwas ausgeruhet, warfen sie das bei ihnen befindliche Netz in den See. Am folgenden Tage stand die Sonne schon hoch, und die Reisenden lagen noch auf dem Sande; im See war noch das Netz, man fürchtete es herauszuziehen. „Wir müssen weiter!" sprach endlich Hr. Majuschkin aufstehend. — „Das Netz muß herausgezogen werden," sagte einer von den Jakuten halb laut. Wer schildert die allgemeine Freude, als sie drei Fische im Netze fanden? „Gott hat gegeben!" riefen Alle einstimmig. Sogleich ward Feuer angemacht, der Kessel aufgestellt; man setzte sich in einen Kreis, und Alles war vergessen, Alle waren glücklich."

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Verschwundene Städte.

Wenn das so fortgeht mit der Erwerblosigkeit und den Erschöpfungen aller Art, so wird obige Rubrik, binnen nicht langer Frist, die meisten Städte unserer Ostsee-Provinzen in sich fassen. Aber unbegreiflich bleibt es doch immer, wie in Livland vormals, auch bei besseren Zeiten, nicht bloß unsere jetzt in ihrem Wohlstande so sehr gesunkenen Städte Wenden, Wolmar, Walk und Fellin zum Theil Hanse-Städte seyn, solch einen Umfang so vieler Kirchen und andrer öffentlichen Gebäude haben konnten, sondern auch, außer ihnen, noch mehrere andere kleine Städte, zum Theil sehr nahe neben einander, bestehen konnten. Ohne der sogenannten Hakel-Werke zu bedenken, deren ja, im 15ten und 16ten Jahrhunderte, fast jedes Schloß hatte, werden in ältern Urkunden als eigentliche Städte noch erwähnt: Roop, wovon früher einmal schon Brotze in den Stadtblättern Nachricht gab, und wozu hier nur noch beigefügt werden mag, daß, laut den hiesigen Kämmerei-Rechnungen, 1420 der Roopische Burgemeister das damals übliche Fremden-Geschenk an Wein erhielt. Ronneburg, von welchem Sigismund III. in seinen, der Stadt am 6. April 1596 gegebenen, Privilegien sagt, daß von Seiten des Burgemeisters, der Rathsherrn und der Gemeinde dieser Stadt aus Dokumenten erwiesen sei, daß sie vor der Verwüstung durch die Russen ihre besondern Rechte und Privilegien gehabt; Rigaisches Recht; die Gerichtsbarkeit in Criminal- und Civil-Sachen, Ländereien und Wiesen u. s. w., welches Alles er ihnen denn bestätigte. Durch einen königlichen Brief von 1665, erhielt der schwedische Reichs-Rath Banner ein Special-Privilegium: dort „ein Städtlein, gleichwie vor dem Kriege gewesen, wieder aufzubauen." Es scheint dieß aber entweder gar nicht zu Stande gekommen seyn, oder sich wenigstens nicht lange erhalten zu haben. Ferner werden, in dem Kommissariat-Vertrage zwischen dem Livländischen Adel und der Stadt Riga vom Jahre 1598, als kleine Städte genannt: Rujen und Trikaten. Auch Odepä's erinnert sich der Herausgeber unlängst, als eines Städtchens, erwähnt gefunden zu haben; nur kann er so eben die nähere Notiz nicht auffinden.

(A. d. Rig. St.-Bl.)

Kurland: in der Gegend von Durben. Nachdem schon einige Tage der Himmel trübe ge-

wesen, starker Donner sich hören lassen, und Regen gefallen war, so zog am 4. August eine schwarze Wolke nach der Gegend von Sußten und Gawesen, welche zerbarst und zur Erde niederstürzte. Plötzlich erhob sich ein Wirbel-Wind, der wie ein schwarzer Dampf sich umherdrehte, und Alles, was in seinem Wege lag, vom Boden emporhob. Hagel-Stücke wie eine Faust groß, mit Haken und Spitzen wunderlich gestaltet, fielen hier und da nieder; ein Haus wurde gänzlich zerstöhrt, alle Grund-Balken von den Steinen abgerissen, die Dächer abgedeckt; die Bäume theils mit den Wurzeln ausgerissen, theils zerbrochen, theils wie Weiden-Ruthen zusammengedreht; das Getraide zerschlagen; Heu-Schober aus einander geworfen und hoch an Bäumen aufgehängt. Dem Bauer, welcher dem ersten Stoße ausgesetzt war, blieb nur die Stube übrig, aber ohne Dach; die Betten, und was sonst im Zimmer war, wurde umgestürzt; die kleinen Kinder auf einen Haufen zusammengeworfen; die Bücher zerrissen; zum Glück jedoch keine Menschen beschädigt. Nachher schlug das Wetter in Virginalen in ein Haus ein, welches auch abbrannte. Ebenfalls schlug es den Durbenschen Morast, wo an der Stelle die Erde wie ein Pfeiler sich emporhob. — Dieselbe Windsbraut riß, unter Gribben, eine Riege, eine Scheune und ein Pfahlland nieder, zerstöhrte das Dach des Hauses, und riß alle Fenster aus; unter Stuhren warf sie ein Pfahlland um, und deckte einige Dächer ab; mehreren Bauern führte sie ihre Roggen-Garben vom Felde hinweg, daß kein Mensch weiß, wo sie geblieben; und dem einen riß sie die Bäumchen eines Gestriffels mit allen Wurzeln aus und trug sie davon. Eine Heerde Gänse hob sie in die Luft; ein Theil fiel sogleich todt zur Erde, ein Theil blieb beräubt liegen. — Am 8. August schlug das Gewitter, im Frauenburgischen, in eine Hofs-Riege ein, und brannte nicht bloß diese nieder, sondern auch einen ziemlich weit davon stehenden Krug. — Am 7. Septbr. erhob sich auch unter Lesten ein Sturm-Wind, der sich nicht über eine halbe Werst erstreckte, und eben so plötzlich verschwand, als entstand; dessenungeachtet aber Schaden genug that. Auf dem Hofe zerbrach er eine neue gemauerte Scheune; riß nicht bloß das Dach ab, sondern selbst ein Stück von der Mauer. Von einer Wind-Mühle schleuderte er einen jungen Menschen auf eine weite Strecke herunter; doch steht zu hoffen, daß derselbe wieder aufkommen wird.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Zu den Auswanderern, die in diesem Jahre ihr Deutsches Vaterland verließen, ist in neuester Zeit noch eine Anzahl Sächsischer Schäfer gekommen, die in Diensten der Australischen Gesellschaft nach Neu-Süd-Wallis reisen. Diese Gesellschaft bezweckt die Beförderung des Ackerbaues und der Gewerbe in jener Kolonie und man verspricht sich dort von der Einführung der Sächsischen Elektoral-Race von Schaafen mit der Zeit eine bedeutende Ausfuhr von Wolle nach Großbritanien. Die Leitung der Schäferei-Angelegenheiten ist einem Schüler des Staatsraths Thaer, Hrn. Wilhelm Dutton, anvertraut, der bereits eine bedeutende Anzahl jener höchst nützlichen Thiere für jenen Zweck in Deutschland angekauft hat.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Die Rentkammer der Kaiserl. Dörptschen Universität macht hierdurch bekannt, daß sie wegen einer, im Sommer 1826 an die Universität zu liefernden Quantität von dreizehnhundert Faden halb Birken- halb Ellern-Brennholz einen Torg halten wird, und dazu den 30. September, den 10. und 19. Oktober, so wie zum Peretorg den 20. Oktober dieses Jahres bestimmt. — Diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, und hiezu gesetzlich berechtigt sind, werden hierdurch eingeladen, sich an den angezeigten Tagen, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in der Universitäts-Rentkammer einzufinden, und wer für fremde Rechnung bieten will, hat sich mit gehöriger Vollmacht zu versehen. Dorpat, den 22sten September 1825. 1

Ad mandatum:

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrages Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 26. Oktbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gute Ayakar im Ringenschen Kirchspiele, eine Anzahl von 30 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukränischen Mastochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich die etwanigen Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Ayakar einzufinden haben. Dorpat, am 10ten Oktober 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl.
Land-Gerichts Dorptschen Kreises:
A. v. Lewis, Assessor.
Archivar Gerich,
Secr. subst.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft: daß dasselbe am 23. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Kayafer, im Marien-Magdalenenschen Kirchspiele, eine Anzahl von 23 Stück, dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mast-Ochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kayafer einzufinden haben. Dorpat, am 6. Oktbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl.
Land-Gerichts Dorptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich,
Secr. subst.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, das derselbe gesonnen sei, am 19. 20. und 21sten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene Möbeln, Wirthschafts-Geräth, Kleidungsstücke, Wasche, Bettzeug und eine Menge Bücher juristischen Inhalts, deren Verzeichniß täglich Vormittags in der Raths Kanzlei zu inspiciren ist, u. dgl. m., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 9. Okt. 1825. 3

Ad mandatum:
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hiermittelst zur Wissenschaft: daß am 12ten d. M. und an den folgenden Tagen in der jetzt fortgesetzten Stegemannschen Waaren-Auktion nachstehend benannte Gegenstände, als: verschiedenes Steinzeug, fayancene Thee-Servise und einzelne porzellanene Tassen, imgleichen auch Wäsche und mehrentheils noch neues Kupfergeräthe ꝛc. vorkommen werden. Dorpat-Rathhaus, den 9. Okt. 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Eine Kaiserliche Dorpatsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer und deren Bevollmächtigten, daß die alljährig zum 1sten Decbr. eingerichten Hauslisten für dieses 1825ste Jahr unfehlbar bis zum 1sten November bei den Herren Stadttheilsaufsehern eingereicht werden müssen, widrigenfalls diese Behörde sich veranlaßt sehen wird, die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich zu adstringiren, sondern auch dieselben für jede nicht übergebene Hausliste in eine Pön von 10 Rbl. B. A. zu kondemniren, welche zum Besten der hiesigen Stadt-Armen unausbleiblich executivisch beigetrieben werden soll. Zugleich werden sämmtliche resp. Hausbesitzer aufgefordert, bei Anfertigung dieser Hauslisten sich der größten Akkuratesse zu befleißigen und mit Sorgfalt darauf zu sehen, daß jeder in ihrem Hause wohnende Steuerpflichtige oder sonstiger Fremde mit einer gehörigen, bei der Polizei-Behörde producirten und nicht abgelaufenen Legitimation versehen sei. Dorpat, am 9. Okt. 1825. 3

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

Eine Kaiserliche Dorpatsche Polizei-Verwaltung fordert den rechtmäßigen Eigenthümer eines in der Stadt aufgegriffenen und bei derselben eingelieferten Pferdes desmittelst auf, sich binnen drei Wochen a Dato, mit den Beweisen des Eigenthumsrechts versehen, bei dieser Behörde zu melden, und nach Entrichtung der Futterungskosten sein Pferd in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe elapso termino öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, am 10ten Oktober 1825. 3

Polizeimeister G. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietat Se. Excell. der Herr wirkl. Staatsrath, Kammerherr und Ritter Paul Baron von Krüdener und die Frau Staatsräthin Juliane Baronne von Berckheim, geb. Baronesse von Krüdener, als Erben ihrer Mutter, der weil. Frau Geheimeräthin Barbara Juliane Baronne v. Krüdener, geb. Baronesse v. Vietinghof, auf das Gut Kosse im Raugeschen Kirchspiele Dorptschen Kreises, der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Franz v. Zimianowski auf das Gut Versemunde im Rigaschen Kreise und Dahlenschen Kirchspiele und der Herr dimittirte Lieutenant Carl Anton v. Achren auf die Güter Laugo und Nurms im Karrisschen Kirchspiele Arensburgschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 5. Oktober 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
A. v. Zöckel, Rath.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 14ten d. M. wird im Lokale der alten Musse ein Ball statt finden, zu welchem die Eintrits Billette unter den gewöhnlichen bisherigen Bedingungen zu lösen sind. Zugleich wird bekannt gemacht, daß für Nichtmitglieder dieser Musse für die in diesem Winter von derselben zu veranstaltenden Bällen, Eintritts Billette zu denselben à 10 Rbl. für jede Person, ausgenommen werden können. Dorpat den 8ten Okt. 1825. 3

Die Vorsteher der alten Musse.

Sonntag, den 11. Oktober, wird zum Benefiz Herr Ossini seine letzte mechanische Vorstellung im Saale der alten Musse geben, welche sich durch gro-

sie und schöne Kunststücke besonders auszeichnen wird. Auch stattet er Einem hohen Adel und geehrten Publikum für den bisher genossenen zahlreichen Zuspruch seinen ergebensten Dank ab. Der Anfang ist Abends um 6 Uhr.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Mad. Bäuerle, im Komödien-Hause, wohne. 2

F. Tschetschel,
Universitäts-Instrumentenmacher.

Von der Kirchen-Verwaltung der hiesigen deutschen St. Johannis-Kirche wird desmittelst bekannt gemacht, daß die Inhaber der Kirchen-Grundplätze unfehlbar binnen vier Wochen, von heute ab, ihre Grundzins-Rückstände an den Hrn. Kirchenvorsteher F. W. Wegener einzuzahlen oder nach Ablauf dieser Frist sich zu gewärtigen haben, daß die sodann noch rückständigen Summen ohne Weiteres zur exekutiven Beitreibung übergeben werden. 1

Syndicus Roth,
d. Z. Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung.

Zu verkaufen.

Auf dem Gute Friedrichshoff im Odenpähschen Kirchspiel sind 15 Kühe und ein Boll in diesem Herbst zu verkaufen, und bei der Gutsverwaltung die Bedingungen zu erfahren. 3

Frische Weintrauben, Citronen-Saft in Bouteillen, und Moskowisches Mehl ist für billigen Preis zu haben bei 3

Schamajew.

Da ich einen geschickten Werkgesellen erhalten habe; so kann ich mich Einem hohen Adel und verehrten Publikum mit fertigen Schlösserarbeiten aller Art, als: doppelten und einfachen Thürenbeschlägen mit messingenen wie auch mit eisernen Griffen und Schildern, Druckschlössern nebst Hängen, Hausthüren-, Kleeten-, Keller-, Kammer-, Schränke-, Koffer- und Vorhängeschlössern, Fensterbeschlagen, Ofen- und Guischkenthüren, Bratöfen und Kaffeemühlen ꝛc., bestens empfehlen. Gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise werden von selbst für mich sprechen. 1

C. Mahler,
verwittwete Schlössermeisterin.

Kaufgesuch.

Es wird eine ansehnliche Quantität feines gesponnenes Wollengarn, desgleichen feiner Zwirn gesucht. Das Nähere erfährt man in der Zeitungsexpedition. 1

Zu vermiethen.

In der Steinstraße sind in einem Hause zwei Wohnungen, eine von 2 und eine von 3 Zimmern, nebst Wagenschauer und Stallraum; desgleichen an der St. Petersb. Straße im ehemaligen Stritzkyschen Hause eine Erkerwohnung, zu vermiethen. Das Nähere erfahrt man in der Bude Nro. 3 im Kaufhofe.

In meinem Hause in der Steinstraße Nr. 111 ist eine Wohnung von 6 aneinander hängenden Zimmern, und einem Domestiken-Zimmer, einer Küche nebst Kleete und Keller, wie auch Wagen-Remise und Stall für vier Pferde zu vermiethen, und sogleich zu beziehen. 1*

D. Weiß, geb. Preis.

Personen, die verlangt werden.

Auf dem Gute Newold wird eine erfahrne Wirthin, die auch zu kochen versteht, verlangt. 1

Verloren.

Vor einigen Tagen ist eine zweigehäusige silberne Taschenuhr verloren worden. Der ehrliche Finder derselben wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kordnauer Peter Thorsend,
und
Zimmergesellen Carl Gustav Wagener

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 29. Septbr. 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber 3Rb. 73			*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*73½*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	— —	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	— —	— —

Angekommene Fremde.

Herr Oberstl. v. Rennenkampf nebst Familie, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel; Se. Exc. der Herr Civilgouverneur wirkl. Etatsr. u. Ritter v. Aderkas, kommt von Pleskau, Hr. Kollegienrath u. Ritter v. Michelson, Hr. Kommiss. 10ter Klasse Wladimirow, Herr Konrektor Bayer, Herr Waytehowski, Hr. Lewy, Frau Rittmeisterin v. Negelin, Hr. Merkel, kommen von Riga, Hr. Dr. Eichenauer, kommt von Mitau, Hr. Adamina, Hr. Kaufm. Heymann, Hr. Below, Hr. Jordan, Hr. Tschudi, Hr. Titularrath Lobwitzky, Hr. Apotheker Schigalski, kommen von Petersb., Hr. v. Rennenkampf, kommt vom Lande, Hr. Kollegienrath v. Nott, kommt von Paris, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 946;
die der ausgegangenen: 820.

Dörptsche Zeitung.

№. 82.

Mittwoch, den 14. Oktober, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 4. Oktober.

Die Hofzeitung vom 1. Oktober enthielt die Prorogation des Parlaments zum 5. Januar k. J., so wie Erneuerung des Verbots vom 23. März d. J. gegen die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmunition nach der afrikanischen Küste jenseits der Straße von Gibraltar.

Gestern beschlossen die hiesigen Seidenhändler und Fabrikanten in einer öffentlichen Versammlung, eine Bittschrift gegen die beabsichtigte Erlaubniß der Einfuhr französischer Seidenwaaren im Juli nächsten Jahres, bei der Regierung einzureichen. Sie behaupten, die hiesigen Manufakturen stockten bereits, das Einschwärzen aus Frankreich habe auf eine höchst beunruhigende Weise zugenommen, und wenn die hohen Accise-Abgaben auf Seide, Farbestoffe und Droguerien fortbeständen und der englische Seidenspinner ausschließlich, mittelst starker Zölle auf fremde gesponnene Seide beschützt würde, so wäre es für die hiesigen Kaufleute durchaus unmöglich, mit dem Auslande zu konkuriren. Vorzüglich heftig sprach sich die Versammlung auch gegen die Lords der Trasury aus, weil sie einem hiesigen französischen Hause de Poully Trourtier et Comp. erlaubt hätten, eine beträchtliche Quantität gefärbter und ungefärbter französischer Seidenwaaren zollfrei einzuführen.

Die brasilianische Fregatte Peranga liegt bereits zu Spithead segelfertig, doch ist ungewiß, ob Lord Cochrane mit derselben nach Rio zurückkehren werde.

Ebendaselbst ist, nach einer Fahrt von 18 Tagen, die Fregatte Phaeton angekommen, die unsern Gesandten, Hrn. Vaughan, nach Washington brachte. Auf der Rückkehr derselben von Amerika brachen die Kinderblattern unter der Schiffsmannschaft aus. Sieben Midshipmen, die alle vorher eingeimpft waren, und 12 Matrosen wurden davon ergriffen. Man setzte sie auf den Bermudas-Inseln aus, wo drei derselben bald darauf starben, einer sogar, der im Jahre 1811 die natürlichen Blattern gehabt hatte und noch die Spuren davon an sich trug. Während die Fregatte in der Chesaveake-Bay vor Anker lag, desertirten 9 Matrosen und alle Bitten und Vor-

stellungen der Officiere, sie zurückzubringen, waren vergebens.

Noch am vorigen Sonnabend wurden 2 Schiffe mit Kriegsmunition ꝛc. von der Themse nach dem mittelländischen Meere ausklarirt.

Wegen der hartnäckigen Weigerung der Schiffszimmerleute, für ihre Meister zu arbeiten, hat die Regierung befohlen, sämmtliche Kriegswerften zur Ausbesserung der Kauffahrteischiffe zu öffnen.

Briefe aus Paris melden, die österreichische Regierung habe sämmtlichen Befehlshabern der in den Gewässern der Levante kreuzenden österreichischen Kriegsschiffe den bestimmten Befehl zugeschickt, hinführo kein Schiff zu beschützen, das unter österreichischer Flagge die Neutralität verletze und den Türken Truppen, Munition, Proviant ꝛc. zuführe.

Zu Korunna und Bilbao sollen neuerdings viele Verhaftungen statt gefunden haben und mehrere persönliche Freunde des Infanten Don Carlos verbannt worden seyn.

Die kolumbischen Kaper in der Straße von Gibraltar stören fortwährend den spanischen Küstenhandel.

Ein niederländischer Schooner, der, seiner innern Einrichtung und Verproviantirung zufolge, zum Sklavenhandel bestimmt war, ist von der Kommission zu Sierra Leone als gute Prise kondemnirt.

Liverpool ist gegenwärtig so überfüllt mit Baumwolle, daß eine neulich angekommene Ladung nicht mehr in den Transit-Waarenhäusern unterbracht werden konnte und die Eigenthümer sich genöthigt sahen, ihre Waaren, gegen Erlegung des Zolles, auf einen Privat-Speicher zu legen.

Nachrichten aus Tripolis zufolge, ist Major Laing am 18. Juli mit einer nach Tombuctu bestimmten Karavane von dort abgereiset und hoffte binnen 3 bis viertehalb Monaten in jener merkwürdigen Stadt anzukommen.

Der Staatwagen des Königs von Ava, der gleich nach Ausbruch des jetzigen Krieges in die Hände der Engländer fiel und an Pracht Alles übertreffen soll, was bisher von orientalischer Arbeit nach Europa gekommen ist, wird jetzt hier zur Schau gestellt. Das Ackermannsche Repertorium enthält eine Beschreibung dieses Kunstwerks.

London, den 8. Oktober.

Die Brittischen Kriegsschiffe auf den Amerikanischen Stationen haben Befehl erhalten, alles Geld und edle Metall, welches sie für Rechnung von Privaten an Bord nehmen, nicht in Jamaika auszuladen, sondern unmittelbar nach England zu verführen.

Mehrere fremde Gesandte, unter andern der Fürst Esterhazy und der Graf Villa Real, arbeiteten im Laufe dieser Woche im auswärtigen Amte.

Die Brittischen Besitzungen von Sinkapore und Penang werden mit jedem Tage wichtiger und blühender. Sinkapore hat jetzt einen sehr vortheilhaften direkten Handel mit Siam eröffnet; mehrere Brittische Häuser haben sich in Bangcock, dem Haupthandelshafen Siams, niedergelassen, und die neuesten Berichte von dort, vom 3ten März, lauten sehr günstig. Die Siamer sind gegen die Engländer äußerst zuvorkommend, und selbst der König sandte dem Brittischen Residenten von Sinkapore, Hrn. Krawfurd, ein Geschenk von 1000 Pekal Zucker, das an Ort und Stelle 2500 Pfd. St. werth ist. Die Stadt Minto auf Banca ist durch Feuer gänzlich zerstört worden.

Mit dem Schiffe Hero sind Nachrichten aus Bombai bis zum 15ten März angelangt. Denselben zufolge hatte sich Sir A. Kampbell's Division mit General Kotton's Brigade vor Donnabew vereinigt und man beabsichtigte am 31sten April einen allgemeinen Angriff auf das Fort.

Die gestrigen und heutigen Zeitungsblätter enthalten lange Auszüge aus der sehnlich erwarteten Lebensbeschreibung Sheridan's von Thomas Moore. Sie wurden so begierig gekauft, daß diesen Morgen schon bei sehr guter Zeit kein Exemplar des Courier mehr zu haben war.

Nach einem von Lloyds Agenten zu Gibraltar eingegangenen Schreiben vom 15ten Septbr., war daselbst beim Neapolitanischen Konsul die Nachricht eingegangen, daß der Kaiser von Marokko im Begriff sei, allen Mächten den Krieg zu erklären, welche keinen Konsul an seinem Hofe haben. Se. Barbareskische Majestät haben jedoch nur über einen Schoner zu verfügen, um diese Drohung in Ausführung zu bringen.

Aus Bogota sind Nachrichten bis zum 19ten Juli und aus Karthagena bis zum 1sten August angekommen. Zu Guyaquil lagen bereits Transportschiffe in Bereitschaft, um die Hälfte der Kolumbischen Truppen, welche den Feldzug in Peru mitmachten, nach Panama zu bringen.

Sowohl zu Parnambukko als zu Maranham hat große Dürre beinahe Hungersnoth veranlßt. Die Bewohner im Innern strömten nach der Küste zu, und die Indianer überfielen, von Verzweiflung getrieben, die Ansidelungen, und mordeten, wer ihnen in den Weg kam. Die Reis-Erndte war ganz mißrathen, und die Baumwollen-Erndte lieferte kaum die Hälfte des gewöhnlichen Ertrags.

In Mexiko hat ein Brief des Dr. Mier gegen das Kreisschreiben, daß der jetzige Pabst bei seinem Regierungsantritt erließ, großes Aufsehn erregt. Er macht die Mexikaner auf die Gefahren aufmerksam, welche ihnen bevorstünden, wenn ihre Kirche von Rom abhängig würde, und räth dieselbe gänzlich unabhängig zu erhalten. Der Brief wurde mit solcher Begierde gelesen, daß von dem Diario do Governo eine zweite Ausgabe veranstaltet werden mußte.

Lord Kochrane hält sich noch immer mit seiner Familie in Schottland auf.

New-York, den 8. Sept.

Die Bank der Vereinigten Staaten befindet sich nach einer so eben bekannt gemachten Uebersicht, in einem äußerst blühenden Zustande; ihre Aktiva betragen 64,262,000 Dollars, und zwar 20566000 fundirte Staatsschuld, 33155000 Diskonto Wechsel und Noten, und 4,3000,000 Baarschaften; die Passiva aber 59,991,000 Dollars, so daß ein Ueberschiuß von 4,271,000 Dollars verbleibt.

Die Zeitung von Washington sagt: „Wir haben guten Grund zu behaupten, daß die Nachricht von einem Einfalle Brasilianischer Truppen in Ober-Peru falsch ist, und daß es weder einen, der Silva heißt, in Brasilianischen Diensten giebt."

Auf Kuba ist wieder eine Negerverschwörung ausgebrochen, die Häuptlinge sind aber ergriffen und bestraft worden.

Lima, den 30. Mai.

An der ganzen Küste der Südsee sind nur noch Chiloe und Callao in den Händen der Spanier. Der Kommandant der letztern Festung, General Rodil, ist überaus thätig und wachsam, und weiß jede, dem Ausbruch nahe Unzufriedenheit schnell zu unterdrücken. So entdeckte er am 23. Mai eine Verschwörung, in die sein eigner Adjutant Villason und der Oberst des Regiments Arequippa verwickelt war. Man glaubt dennoch, daß sich die Festung, wegen Mangel an Lebensmitteln, nur bis Monat August werde halten können. General La Mar steht hier an der Spitze des hohen Raths von Peru. Der Befreier selbst wird nicht vor Ende dieses Jahrs aus Ober-Peru zurückerwartet.

Rio de Janeiro, den 5. August.

Aus St. Jago de Chili vom 20. Mai ist folgendes Schreiben an ein englisches Haus hieselbst angelangt: Auf den Ebenen von Potosi hat ein Treffen statt gefunden, in welchem die Spanier eine vollständige Niederlage erlitten. General Olaneta ist geblieben. General Milar ist Präsident von Puna geworden. General Sucre hält Potosi besetzt und la Paz Cochabamba. Eben so sind auch die andern, reichen Provinzen Peru's in den Händen der Patrioten und die Spanier gänzlich vertrieben. Hier ist alles in lebendiger Thätigkeit; nach allen Seiten eilen Stafetten ab.

Die erste Sitzung einer Juri wegen eines Preßvergehens hat hier sehr viele Theilnahme erregt. Der Ankläger war der General-Polizei-Intendant und der Beklagte der Herausgeber des Diario do Governo.

Die Regierung hat Befehl erlassen, in allen Provinzen botanische Gärten zu errichten. Auf einem einzigen Gute sind bereits 4000 Theestauden mit gutem Erfolge gezogen worden.

Nach einer neuen Anordnung sollen die brasilianischen Truppen in keiner Stadt länger als sechs Monate in Garnison bleiben.

Kadix, den 16. Septbr.

Gestern lief eine amerikanische Fregatte von Fisko, einem Hafen in der Gegend von Lima, hier ein. Sie hat 85 Officiere von der Armee des Generals Laserna mitgebracht, die aber noch nicht ans Land gestiegen sind, weil das Schiff 8 Tage Quarantaine halten muß, da es unterweges in Rio angelegt hat. Weder die Regierung, noch General Aymeric scheinen geneigt, sie besonders freundlich zu empfangen.

Von den acht in Grenada verhafteten Freimaurern sind am 9ten d. sieben, auf wiederholten strengen Befehl des Ministers der Justiz und Gnadensachen, Hrn. Colomarde, gehangen worden. Der achte, der noch nicht aufgenommen war, wurde zu 10 Jahr Galeerenstrafe verurtheilt. Die Hinrichtung hat einige Unruhen veranlaßt, da ein Soldat einen Zollbeamten, der bei dieser Gelegenheit: Es lebe der absolute König! Es lebe die Inquisition! Tod den Freimaurern! rief, niederhieb. Die Besatzung ist am 9ten und 10ten unter den Waffen geblieben.

Tanger, den 10. Septbr.

Der Kaiser von Marokko, der ohne Schwerdtschlag in Mequinez eingerückt war, hat in der

Nacht wieder abziehen müssen, weil er von denselben Stämmen, die ihm zur Einnahme der Stadt geholfen, eingeschlossen zu werden besorgte. Als neulich Deputationen von einigen gegen ihn empörten Stämmen, die ihm 80,000 Piaster zum Geschenk brachten, vor ihm erschienen, ließ er viele derselben in Fesseln legen und nach Alkassar, drei Tagereisen von Mequinez, transportiren. Der Kommandant der Eskorte erhielt außerdem Befehl, allen, die den Weg nicht würden zurücklegen können, den Kopf abzuschlagen. Dies harte Schicksal traf 15 Individuen; die übrigen befinden sich in den Gefängnissen zu Alkassar und es ist kein Wunder, daß ein so unsinniges Verfahren eine neue Empörung veranlaßt hat. Der Kaiser hat schleunigst nach Fez zurückkehren müssen.

Die Rüstungen flößen den fremden Konsuln Besorgnisse ein und zwar wegen des geäußerten Plans der in der Meerenge kreuzenden Mauren, alle Flaggen beunruhigen zu wollen.

Paris, den 4. Oktober

Die neuesten Nachrichten von Hayti vom 21. August bestätigen die gemeldete Herstellung der Ruhe. Der Präsident ist nach Port-au-Prince zurückgekommen und hat das Haupt des beabsichtigten Aufstandes, den General Profete, nebst zweien seiner Adjutanten und mehrere andere Officiere mitgebracht.

Das Journal du Commerce preißt heute in einem langen Artikel die treffliche Lage Hayti's in der Mitte des weit ausgedehnten Archipels der Antillen und gleich weit von Kolumbien, Florida, Luisiana und Panama und am Eingange des Golfs von Mexiko, und behauptet, daß Frankreich durch eine einsichtsvolle Benutzung des auf der Insel beabsichtigten Entrepots und der Vortheile, welche ihm die neueste Ausgleichung zugewandt hätte, den gesammten Handel der Insel an sich ziehen könnte. Es räth, den Einfuhrzoll auf den Kaffee von Hayti auf die Hälfte herabzusetzen.

Die Chronik von Missolunghi behauptet, ein französisches Fahrzeug hätte in Modon 20 Kanonen für Ibrahim gelandet, und zwischen dem Peloponnes und der Insel Kandia kreuze eine zu des Kapudan-Pascha Flotte gehörige französische Goelette, welche den Türken zu Suda von den Bewegungen der griechischen Flotte benachrichtige. Dagegen beklagt sich Ibrahim über die Unterstützung, welche die Engländer den Griechen leisten sollen. Die Etoile ist über jene Mittheilung sehr entrüstet, und fragt, wie man solche Anschuldigungen wiederholen könne, wenn man sich Franzose nenne?

Die Mayländer Zeitung meldet aus Milo, daß zwei amerikanische Linienschiffe und zwei Fregatten zu Gibraltar vor Anker lägen und sich ehestens mit der jetzt zu Smyrna befindlichen nordamerikanischen Eskadre vereinigen würden.

Am 2ten d. wurde die Reiterstatue Ludwigs XIV. auf dem eigends dazu gebaueten, festlich geschmückten und mit 20 Pferden bespannten Wagen nach Lyon abgeführt. Der Zug gieng unter Eskorte eines zahlreichen Gensd'armerie-Detaschements durch die Vorstädte du Roule, St. Honore und die Boulevards bis nach dem Thore St. Antoine. Alle Militairposten, wo sie vorbei kam, mußten das Gewehr präsentiren. Sie wird in 20 Tagen zu Lyon ankommen. Die Etoile wundert sich, daß man die Statue sogleich verhüllt habe, wie sie eben die Barriere passirt sey.

Sir Walter Scott wird in einigen Tagen hier eintreffen und bei dem Herzoge von Tarent wohnen.

Paris, den 5. Oktober.

Dem Vernehmen nach hat sich Spanien, nachdem die Aussichten, durch Hülfe der Banquiers eine Anleihe zu Stande zu bringen zu Grunde gegangen sind an die verbündeten Mächte gewandt, um eine Summe Geldes zu erhalten.

Nach dem Journal des Debats sind es vorzüglich ein Deutscher, Namens Sultz, und 2 Italiener, Trona und Lambertini, welche die Aegyptischen Truppen in Morea anführen.

Der Proceß der Karbonari in der Provinz Ravenna ist beendigt. Der Angeklagten waren 400. Einige davon wurden zum Tode, andre zu den Galeeren, die meisten zu einem zeitwerligen Gefängniß verurtheilt.

Gestern ist Sir Walter Skott hier angelangt.

Der Erzbischof von Tarragona, Mitglied der vormaligen Regentschaft von Urgel, ist mit Tode abgegangen.

Die Kolumbischen Kreuzer haben das, einer Gesellschaft von Kaufleuten zu Sevilla gehörige Dampfboot, Reyna Amelia, auf seiner Fahrt nach Corunna, genommen.

Triest, den 25. Septbr.

Nachrichten aus Zante vom 11. Septbr. zufolge hatte der Seraskier Redschid Pascha von Vrachori aus einen neuen Versuch zur Erstürmung von Missolunghi gemacht, war aber mit beträchtlichem Verluste zurückgetrieben worden.

Rom, den 27. Septbr.

Am 19ten waren Se. Heiligkeit sterbenskrank, doch hat es sich bis heute mit ihrem Befinden wieder etwas gebessert.

Korfu, den 10. Sept.

Man will hier Nachricht haben, daß der Aufstand der Griechen auf Kandia bedeutende Fortschritte mache; 2500 Griechische Inselbewohner sollen dort gelandet seyn und den Insurgenten Waffen und Munition zugeführt haben.

Smyrna, den 29. August.

Am 18ten d. ist die Holländische Fregatte, an deren Bord sich der Niederländische Gesandte bei der Pforte befindet, auf unser Rhede vor Anker gegangen.

Am Tage darauf kam hier eine Amerikanische Schiffsdivision an, die aus einem prächtigen Linienschiffe, einer Fregatte und 2 Korvetten besteht. Die Nothwendigkeit, den Handel zu beschützen, vereinigt mithin die Eskadren aller Mächte in diesen Gewässern, die von den Griechischen Piraten unsicher gemacht werden.

Unsre Nachrichten von Napoli di Romania reichen bis zum 17ten d. Die Seuche richtete dort schreckliche Verheerungen an. Die Griechische Regierung hatte abermals eine Summe von 1,800,000 Piastern von der Philhellenen-Kommittee zugeschickt erhalten. Auf Morea herrscht ein solcher Schrecken, daß fast alle Bewohner ihr Heil in der Flucht suchen.

Trelawni, der Waffengefährte von Odisseus, hat die unzugängliche Grotte auf dem Parnaß verlassen und mit seiner jungen Gattin die Rückreise in sein Vaterland angetreten.

Smyrna, den 5. Sept.

Die Amerikanischen Schiffe sind wieder von hier abgesegelt.

Nach Briefen aus Syra soll Ibrahim Pascha zu Navarino von einem Kandioten ermordet (?) worden seyn.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, ist der Janitscharen-Aga abgesetzt worden. Der an seine Stelle Ernannte ist ein geschworner Feind des Seliktar Aga.

Die hiesigen Franken waren in der letzten Zeit sehr für die Sicherheit ihres Eigenthums besorgt, denn es hatte sich eine Rotte Brandstifter aus der Fremde eingeschlichen, die alle Häuser und Magazine der den Griechen abgeneigten Europäer besuchte. Während der letzten Woche ist mehrere Male Feuer ausgebrochen, welches ein Mal so überhand nahm, daß 30 Häuser abbrannten. Die Fränkischen Konsuln haben ernsthafte Maaßregeln ergriffen, dem Uebel Einhalt zu thun.

Konstantinopel, den 10. Sept.

Aus dem Peloponnes sind hier wieder günstige Nachrichten für die Griechen im Umlauf. Ibrahim Pascha soll sich nach Navarino zurückgezogen haben und bereits dort eingetroffen seyn. Auch heißt es hier, der Kapudan-Pascha habe sich nach Durazzo begeben, um Ibrahim neue Verstärkungen nach Navarino zuzuführen. Diese Nachricht scheint aber irrig zu seyn, da, so viel hier bekannt ist, keine Truppen dort versammelt sind. Redschid-Pascha steht seit dem letzten großen Sturme auf Missolunghi bei Vrachori, und viele Albaneser haben ihn verlassen. Auf Kandia sollen sich die Insurgenten mehrerer festen Schlösser bemächtigt haben.

Schreiben aus Konstantinopel,
vom 10. Sept.

Die Absetzung des bekannten Günstlings des Sultans, des Seliktar Aga (Schwerdtträgers) und des Janitscharen-Aga ist ruhig vor sich gegangen und hat bisher noch keine nachtheiligen Folgen für die Ruhe der Hauptstadt gehabt.

Nachrichten aus Morea zufolge, hat sich Ibrahim-Pascha nach den Küsten zu gewandt, um Verstärkungen an sich zu ziehen; doch dürfte er sie schwerlich erwarten dürfen, wenn der Aufstand auf Kandia fortdauert.

Missolunghi ist noch von den Türken eingeschlossen, aber Redschid-Pascha für seine Person befindet sich, seit dem letzten mißlungenen Unternehmen gegen jene Feste, in Arta.

Die Depeschen, welche der am Bord der Nord-Amerikanischen Eskädre befindliche Agent mitgebracht hat, der hier wegen der freien Schifffahrt der Nord-Amerikaner auf dem Schwarzen Meere unterhandeln soll, sind durch den Pascha aus Smyrna hierher gesandt worden. Die Pforte hat dem Agenten bis Teledos einen Mihmidar entgegen gesandt und man sieht dies allgemein als ein günstiges Zeichen für die Unterhandlungen an. Die Nord-Amerikanische Eskadre selbst ist übrigens am 5ten d. wieder von Smorna abgesegelt. Wohin? ist unbekannt. Nach einiger Behauptung hat sie sich wieder nach Napoli di Romania gewandt und der Befehlshaber derselben soll mit dem Betragen des Kapitain Townsend Washington, der ebenfalls in Smyrna angekommen war, sehr unzufrieden gewesen seyn.

Wien, den 28. Sept.

Jakob Kaldoro zu Mayland hat auf die Entdeckung, „Aus Hobelspänen aller Holzgattungen sowohl Schreib- als Druckpapier zu ver-

fertigen, ein Patent erhalten." (Aehnliche Versuche sind aber schon längst gemacht worden.)

Brüssel, den 7. Oktober.

Baron von Barbier, der sich von Seiten Oesterreichs schon seit längerer Zeit hier aufhält, um einige Finanz-Angelegenheiten zu berichtigen, die noch von den frühern Verhältnissen Belgiens zu dem Wiener Hofe herrühren, hat jetzt den Zweck seiner Sendung vollendet, und wird nächstens nach Deutschland zurückkehren.

Ein Schreiben aus Valenciennes meldet, daß die an den Gränzen aufgestellte dreifache Douanen-Linie solche Wachsamkeit ausübe, daß das Smuggeln beinahe nicht möglich sei. Da die Haupthelfer der Belgischen Smuggler wohlabgerichtete Hunde sind, so verwenden die Douanenposten ganz vorzüglich auf diese ihre Aufmerksamkeit und schießen sie, wo es nöthig ist, nieder. Unter den verpönten Waaren befinden sich auch mehrere in Brüssel gedruckte Bücher und lithographirte Karrikaturen.

Viele von den Zöglingen des aufgehobenen kleinen Seminariums von St. Nikolas und des Kollegiums von Alost, daß suspendirt ist, sind von ihren Aeltern nach St. Acheul in der Pikardie geschickt worden. Bemerkenswerth ist, daß dagegen viele Französische Familien ihre Kinder in Deutschland und der Schweiz erziehen lassen.

Preßburg, den 30. Septbr.

In der am 26sten d. gehaltenen 7ten Reichstagssitzung wurde der von den Ständen mit vollkommener Uebereinstimmung gefaßte Beschluß bekannt gemacht, dem Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürsten von Metternich, aus voller Ueberzeugung von dessen vielfältigen, ausgezeichneten Verdiensten um den Oesterreichischen Kaiserstaat in Allgemeinen, wie auch insbesondre um das Königreich Ungarn, überhaupt aber um ganz Europa in den wichtigsten Perioden der Weltereignisse, das Indigenat des Königreichs Ungarn taxfrei zu ertheilen. — Auch ward beschlossen, aus innigster Verehrung und Liebe zu Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, dem Königl. Baierschen Gesandten am Kaiserl. Königl. Hofe, Freiherrn v. Stainlein, ebenfalls das Indigenat taxfrei zu ertheilen. Beide Beschlüsse der Stände, die sodann der Magnaten-Tafel mitgetheilt und auch von dieser einstimmig angenommen wurden, werden nun Sr. Majestät dem Kaiser zur Genehmigung vorgelegt werden. In derselben Sitzung wurde auch das nach altherkömmlicher Weise bestimmte Krönungs-Geschenk für Ihre Majestät die Kaiserin-Königin beschlossen und einstimmig auf 50,000 Stück Dukaten festgesetzt, die der Adel des Reichs zu zahlen übernommen hat.

Christiania, den 30. Septbr.

Am 27sten begaben sich Ihre Majestäten nach der Festung Aggershuns, der König zu Pferde und die Königin in einem offenen Wagen. Se. Majestät ließen die in Parade aufgestellten Treppen die Revue passiren und nach der Parade nahmen Ihre Majestät die Königin die Festung in Augenschein.

Vorgestern beehrten Ihre Majestäten einen, von der hiesigen Stadt gegebenen Ball mit ihrer Gegenwart, zu dem über 300 Personen eingeladen waren. Ihre Majestät geruhte den Ball mit einem der angesehensten Bewohner der Stadt zu eröffnen. Um Mitternacht wurde ein prächtiges Souper servirt, nach welchem der Ball wieder begann und weit in die Nacht hinein währte. Heiterkeit und Frohsinn belebte dieses durch die Gegenwart des Königs und der Königin beglückte Fest. Ihre Majestäten genießen der besten Gesundheit und werden uns vermuthlich noch 10 Tage mit ihrer Gegenwart beehren.

Christiania, den 2. Okt.

Gestern fand hier eine große Feierlichkeit statt. Se. Majestät der König legten nämlich Höchstselbst den Grundstein zu dem neuen Königl. Schlosse. Von sämmtlichen Behörden und ihrem Hofstaate begleitet, begaben sich Allerhöchstdieselben in feierlichem Zuge nach dem auf dem Schloßplatze errichteten Zelte. Ihre Majestät die Königin wohnte mit ihren vornehmsten Hofdamen der Feierlichkeit bei. Bischof Sörensen hielt eine passende Rede, worauf Se. Majestät den Grundstein an der Stelle legten, wo der Altar der Schloß-Kapelle zu stehen kommen soll. Unter dem Grundstein wurden Münzen und eine Silberplatte gelegt, welche die Inschrift enthält: „Im Jahre 1825, am 1sten Oktober, legte Karl XIV. Johann, König von Schweden und Norwegen, den Grundstein zu dieser Königswohnung". Nachdem auch die höchsten Beamten Hand angelegt hatten, wurde ein großer Marmorblock über den Grundstein gelegt. Nach beendigter Feierlichkeit defilirten die in Parade aufgestellten Truppen vor Ihren Majestäten und gaben zum Schluß eine Musketen-Salve. Abends war Soirée und Feuerwerk.

Ludwigslust, den 8. Oktober.

Gestern ward die Vermählung Ihrer Hoheit der Herzogin Marie, ältesten Prinzessin Tochter des hochsel. Erbgroßherzogs Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin, mit Sr. Durchl. dem Prinzen Georg von Sachsen-Hildburghausen in Gegenwart des ganzen in Galla versammelten Hofes feierlichst vollzogen. Heute Mittag ist große Tafel und Abends Konzert. Morgen, Sonntag, werden die hohen Neuvermählten solennen Kirchgang halten. Nach der Abendtafel wird vor dem Großherzogl. Schloß ein Feuerwerk abgebrannt. Zum Beschluß dieser Feierlichkeiten wird am Montage große Mittags-Tafel und Abends Hof-Ball seyn.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrages Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 26. Oktbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gute Ayakar im Ringenschen Kirchspiele, eine Anzahl von 30 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mastochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich die etwanigen Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Ayakar einzufinden haben. Dorpat, am 10ten Oktober 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dorptschen Kreises:
A. v. Lewis, Assessor.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft: daß dasselbe am 23. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Kayafer, im Marien-Magdalenenschen Kirchspiele, eine Anzahl von 23 Stück, dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mast-Ochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kayafer einzufinden haben. Dorpat, am 6. Oktbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dorptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, das derselbe gesonnen sey, am 19., 20. und 21sten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene Möbeln, Wirthschafts-Geräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug und eine Menge Bücher juristischen Inhalts, deren Verzeichniß täglich Vormittags in der Raths-Kanzlei zu inspiciren ist, u. dgl. m., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 9. Okt. 1825. 2

Ad mandatum:
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Eine Kaiserliche Dorpatsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer und deren Bevollmächtigten, daß die alljährig zum 1sten Decbr. eingereichten Hauslisten für dieses 1825ste Jahr unfehlbar bis zum 1sten November bei den Herren Stadttheilsaufsehern eingereicht werden müssen, widrigenfalls diese Behörde sich veranlaßt sehen wird, die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich zu adstringiren, sondern auch dieselben für jede nicht übergebene Hausliste in eine Pön von 10 Rbl. B. A. zu kondemniren, welche zum Besten der hiesigen Stadt-Armen unausbleiblich executivisch beigetrieben werden soll. Zugleich werden sämmtliche resp. Hausbesitzer aufgefordert, bei Anfertigung dieser Hauslisten sich der größten Akkuratesse zu befleißigen und mit Sorgfalt darauf zu sehen, daß jeder in ihrem Hause wohnende Steuerpflichtige oder sonstiger Fremde mit einer gehörigen, bei der Polizei-Behörde producirten und nicht abgelaufenen Legitimation versehen sei. Dorpat, am 9. Okt. 1825. 2

Polizeimeister, Obristl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

Eine Kaiserliche Dorpatsche Polizei-Verwaltung fordert den rechtmäßigen Eigenthümer eines in der Stadt aufgegriffenen und bei derselben eingelieferten Pferdes desmittelst auf, sich binnen drei Wochen a Dato, mit den Beweisen des Eigenthumsrechts versehen, bei dieser Behörde zu melden, und nach Entrichtung der Futterungskosten sein Pferd in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe elapso termino öffentlich versteigert werden wird. Dorpat, am 10ten Oktober 1825. 2

Polizeimeister G. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Creditsocietät Se. Excell. der Herr wirkl. Staatsrath, Kammerherr und Ritter Paul Baron von Krüdener und die Frau Staatsräthin Juliane Baronne von Berckheim, geb. Baronesse von Krüdener, als Erben ihrer Mutter, der weil. Frau Geheimeräthin Barbara Juliane Baronne v. Krüdener, geb. Baronesse v. Vietinghof, auf das Gut Kosse im Raugeschen Kirchspiele Dorptschen Kreises, der Herr dimittirte Obristlieutenant und Ritter Franz v. Zimianowski auf das Gut Bersemunde im Rigaschen Kreise und Dahlenschen Kirchspiele und der Herr dimittirte Lieutenant Carl Anton v. Rehren auf die Güter Laugo und Nurms-

im Karrisschen Kirchspiele Arensburgschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten.
Zu Riga, am 5. Oktober 1825. 2.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
A. v. Zöckel, Rath.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 17 Oktober, wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.
Die Vorsteher.

Am 14ten d. M. wird im Lokale der alten Musse ein Ball statt finden, zu welchem die Eintrits Billette unter den gewöhnlichen bisherigen Bedingungen zu lösen sind. Zugleich wird bekannt gemacht, daß für Nichtmitglieder dieser Musse für die in diesem Winter von derselben zu veranstaltenden Bälle, Entritts Billette zu denselben á 10 Rbl. für jede Person, ausgenommen werden können. Dorpat den 8ten Okt. 1825. 2
Die Vorsteher der alten Musse.

Der junge Indianer Orsini wird die Ehre haben mit dem so eben aus Paris angekommenen Joseph Crosari, welcher hier bei seiner Durchreise nach St. Petersburg einige Vorstellungen zu geben gedenkt, am Sonntage, den 18 Oktober, im Saale der akademischen Musse eine große Vorstellung geben. Im ersten Theil wird Herr Orsini verschiedene hier noch nicht gesehene mechanische Stücke zeigen; und im zweiten Theil Herr Joseph Corsari ein beinahe unglaubliches Indianisches Exercitium (Wer nicht sieht, glaubt nichts) vollziehen, bestehend im Verschlingen eines 20 Zoll langen Degens bis ans Heft; nachdem er solchen eine beträchtliche Zeit in der Kehle stecken hat, wird er ihn eben so leicht wieder herausziehen, als er denselben verschlang, ohne das mindeste Uebel dabei zu empfinden; welches Experiment die Bewunderung in Frankreich, Italien, Deutschland und an mehreren hohen Höfen erregt hat. Der Anfang ist präcise 6 Uhr. Die Preise der Plätze sind bekannt.

Das Cosmarama im Etatsrath Stiernhielmschen Hause am großen Markte, wird nur noch eine kurze Zeit gezeigt werden, worin die berühmtesten Städte und deren Einwohner in verschiedenem Kostüme, zu Fuß und zu Pferde, auf Brücken und Plätzen, Denkmäler, Meere und Himmel; mit einem Wort: alles, was auf der Erde zu sehen ist, sehr kunstvoll dargestellt wird, wovon sich alle Kunstliebhaber überzeugen können. Eintrittspreis 1 Rbl. K. M. Kinder zahlen die Hälfte, und ist von Morgens 10 Uhr bis Abends 7 Uhr offen.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein bisheriges Logis verändert habe und jetzt im Hause der Mad. Bäuerle, im Komödien-Hause, wohne. 1
F. Tscherschel,
Universitäts-Instrumentenmacher.

Zu verkaufen.

Die bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzureichenden jährlichen Hauslisten sind für 30 Kop. bei mir zu haben. 2
F. C. Schünmann.

Auf dem Gute Friedrichshoff im Odenpähschen Kirchspiel sind 15 Kühe und ein Boll in diesem Herbst zu verkaufen, und bei der Gutsverwaltung die Bedingungen zu erfahren. 2

Frische Weintrauben, Citronen-Saft in Bouteillen, und Moskowitsches Mehl ist für billigen Preis zu haben bei 2
Schamajew.

Kaufgesuch.

Zwei gute eingefahrne, fehlerfreie Wagen-Pferde von dunkler Farbe, ohne Abzeichnung, von vollkommner Größe, höchstens fünf bis sieben Jahre alt, werden gesucht. Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 4

Zu vermiethen.

In der Steinstraße sind in einem Hause zwei Wohnungen, eine von 2 und eine von 3 Zimmern, nebst Wagenschauer und Stallraum; desgleichen an der St. Petersb. Straße im ehemaligen Stritzkyschen Hause eine Erkerwohnung, zu vermiethen. Das Nähere erfährt man in der Bude Nro. 3 im Kaufhofe.

Verloren.

Am 4. Oktbr. ist auf dem Sandberge eine Brille verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in der Zeitungs Expedition gegen eine angemessene Vergutung abzuliefern. 3

Vor einigen Tagen ist eine zweigehäusige silberne Taschenuhr verloren worden. Der ehrliche Finder derselben wird gebeten, sie gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Angekommene Fremde.

Herr Graf Mellin nebst Familie und Hr. Hakenrichter v. Wrangell, kommen aus Ehstland, logiren im St. Petersburger Hotell; Frau Oberstin von Karpow nebst Familie, kommt vom Auslande, Hr. v. Löwenstern, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 977;
die der ausgegangenen: 836.

Dörptsche Zeitung.

No. 83.

Sonntag, den 18. Oktober, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsroth und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 26. Sept.

So eben hat der Justiz- und Gnaden-Minister zwei Kreisschreiben in Umlauf gesetzt, die unzweifelhaft zur Befestigung des Friedens und der Ruhe beitragen werden. In dem einen hat er im Namen Sr. Majestät befohlen, daß die Geistlichkeit durch ihre Predigten nicht Haß, Zwietracht und Rachsucht unterhalten solle, in dem andern, daß alle Processe wegen politischer Vergehungen sogleich eingestellt und alle desfalls verhafteten Personen, deren Zahl übrigens gegenwärtig nicht mehr beträchtlich ist, auf freien Fuß gestellt werden sollen.

Die Besorgnisse wegen Unruhen in Valencia haben sich leider nur zu bald bestätigt. Man behauptet nämlich für gewiß, daß in jener Stadt eine ähnliche Verschwörung, wie die Bessieresche, entdeckt worden ist.

Die Regierung hat Nachrichten über die Stimmung der nach Havannah bestimmten Truppen erhalten, die sehr beunruhigend gelautet haben müssen, da gleich darauf Befehl ergangen ist, zwei Regimenter nach Ferrol zu schicken und zwar nicht Linientruppen, sondern Milizen, weil man besorgt, daß erstere angesteckt werden möchten. Die Milizen dürfen nämlich gesetzlich nicht eingeschifft werden; allein die Linientruppen könnte dies Loos eben so gut treffen, als ihre Brüder.

Die Apostolischen treiben ihr Wesen nach alter Weise. Sie haben durch eine Nichte des Exregidors Lopez diesem die Fragen zustecken lassen, die man ihm nächstens vor Gericht vorlegen wird, nebst den Antworten, die er darauf geben soll; die Sache ist aber verrathen worden, und man hat die Ueberbringerin in dem Augenblick festgenommen, wo sie sich ihres Auftrags entledigen wollte.

Se. Majestät haben befohlen, Getreide zu kaufen und unter die Mangel leidenden Bewohner der Insel Majorka zu vertheilen.

Die Abfahrt der Expedition nach Havannah ist jetzt auf den 1sten Okt. bestimmt, wenn das Wetter es erlaubt; allein wahrscheinlich dürfte eine neue Zögerung eintreten, da sehr viele der jungen Leute, die man gepreßt hat, in Freiheit gesetzt worden sind.

Kadix, den 20. Sept.

In diesem Augenblick ist eine zweite Amerikanische Fregatte im Gesicht, die, wie die neulich angelangte, gleichfalls von Pisko gekommen ist und Officiere und Soldaten von der Armee Laserna's am Bord hat. Eine dritte Fregatte wird noch erwartet.

Seit einigen Tagen macht die Polizei auf die Schnallen an Manshüthen und Frauen-Kämme Jagd. Unter ersteren sollen nämlich welche seyn, die wie ein Galgen aussehen und die man als eine tadelnde Allegorie auf Riego's und Empecinado's Hinrichtung ansieht; die anstößigen Kämme aber ein Abzeichen der Karlisten seyn.

Briefe von Havannah vom 29sten Juli melden, daß eine Französische, aus 2 Kriegsschiffen, 4 Fregatten und 6 Korvetten bestehende Eskadre dort angekommen sei.

Malta, den 23. August.

Ein von England nach Napoli di Romania segelndes Schiff hatte neulich hier angelegt. Am Bord desselben befanden sich mehrere Italienische Officiere, die nach England geflüchtet waren und jetzt in Griechische Dienste treten wollen. Auch der Piemontesische Graf Bianko, der sich seit Ende des Jahrs 1823 hier aufhielt, ist nach Morea abgegangen, um für die Sache der Griechen zu fechten.

Das Beispiel der beiden Italienischen Grafen Rikardi, welche die Dienste des Vicekönigs von Aegypten verlassen haben, hat bereits mehrere Nachahmer gefunden.

Der letzte Präsident der Spanischen Kortes, Gomez-Becerra, hält sich noch immer hier auf.

Paris, den 7. Okt.

Die Abgesandten von Hayti sind nach und nach allen Ministern vorgestellt worden, haben bei jedem derselben gespeis't und man spricht nicht bloß von Beabsichtigung einer Anleihe, sondern auch eines Handels-Traktats.

Vorgestern ist General Lafaiette am Bord der Fregatte Brandiwine zu Havre angekommen und mit Enthusiasmus empfangen worden.

Der verstorbene Graf von Lacepede war ein Schüler von Buffon. In der Revolutionszeit war er Deputirter der Stadt Paris bei der gesetzgebenden Versammlung; im Jahre 1796 wurde er Mitglied des Instituts, 1804 Senateur und 1815 schlug er die ihm von Bonaparte angetragene Stelle eines Großmeisters der Universität aus, aber nicht die Pairswürde. Im Jahre 1817 veranstaltete er eine neue Auflage der Buffonschen Werke.

Die Polizei hat allen Kunsthändlern verboten, einen dieser Tage hier erschienenen Kupferstich, Napoleons Tod auf St. Helena, öffentlich auszustellen.

Paris, den 8. Okt.

Morgen kommen Se. Majestät der König von St. Kloud herein. Abends ist Banket, dem der Hr. Graf v. Ruppin, die Königl. Preußischen Prinzen, der Herzog von Kumberland, der Herzog von Orleans mit seiner Familie und der Herzog von Bourbon beiwohnen werden.

Der Kanal von St. Maur, welcher nach der Dauphine: Kanal Marie Therese, heißen soll, wird am 10ten dieses der Schiffahrt geöffnet werden. Ihre Königl. Hoheit die Dauphine wird diese Festlichkeiten mit ihrer Gegenwart beehren.

Der Hr. Graf v. Ruppin werden heute Abend in der großen Oper der Vorstellung des Krokiato in Egitto beiwohnen. Der Komponist dieses trefflichen Werks, Hr. Meierbeer, hatte gestern die Ehre, Sr. Majestät vorgestellt zu werden, Allerhöchstwelche ihn aufs huldvollste empfingen.

Der Moniteur berichtet, in Madrid habe man die Nachricht verbreitet, die Eingebornen in den Provinzen von Venezuela (die Pardos) hätten einen Aufstand erregt und in Mexiko sei ebenfalls eine Revolution ausgebrochen, so daß es nur einer geringen Anstrengung bedürfen würde, die alten Verhältnisse wieder herzustellen.

Hr. von Lafaiette ist am 6ten d. von Havre nach seinem Landgute abgereiset. Viele junge Leute aus den angesehensten Familien begleiteten ihn fast 2 Meilen weit zu Pferde. Es ist hier ein Verein zusammengetreten, der für das beste Gedicht auf die Reise Lafaiette's, seinen Aufenthalt in Amerika und seine Rückkehr in die Heimath, eine Medaille, 1000 Fr. an Werth, als Preis ausgesetzt hat.

Ein Piemontesischer Officier, Namens Kolleguo, der bei der Belagerung von Navarino verwundet, aber mit in die Kapitulation eingeschlossen wurde, war nach Marseille zurückgekehrt, um sich dort seinen verstümmelten Arm heilen zu lassen; die Polizei hat ihm aber befohlen, binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen, und er hat sich nach den Niederlanden begeben müssen.

Am 29sten v. M. ist die Farbe-Fabrik Geisselbronn, nahe bei Hagenau (die älteste Grapp-Fabrik im Elsaß) ein Raub der Flammen geworden. Am 30sten v. M. brach auch im Arsenal der Citadelle von St. Martin, auf der Insel Rhe, durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters Feuer aus, das aber bald wieder gelöscht wurde. Das Innere des Gebäudes ist bedeutend beschädigt worden.

Im Walde bei Argenteuil hat eine tolle Wölfin eine Frau angefallen und halb aufgefressen. Auch sind außerdem noch mehr als 10 Personen gebissen worden, weshalb die Bewohner der Gegend in großer Besorgniß sind. Die Wölfin ist endlich von 2 herzhaften Männern mit Heugabeln todtgeschlagen worden.

London, den 16. Sept.

Am 14ten wurde in einer großen Versammlung der Plan des Baumeisters Elmes, wegen Verschönerung der Umgebungen der Pauls-Kirche, in Berathung genommen. Nach diesem Plane sollen drei neue Straßen angelegt werden, welche auf die drei Kirchthüren im Norden, Süden und Westen auslaufen; vor der östlichen Thür hingegen würde ein großer freier Platz angelegt und in dessen Mitte ein Standbild Königs Georg III. errichtet. Der Plan wurde genehmigt und zu einer Aktien-Gesellschaft, mit einem Kapital von Einer Million, der Grund gelegt.

Eines der sonderbarsten Testamente war das des Obristen Northon, welcher im Jahre 1752 in Southwick bei Portsmouth starb, und außer einem Nachlasse von 60,000 Pfd. ein Vermögen von 6000 Pfd. jährlicher Rente hinterließ. In dem von seiner Hand geschriebenen letzten Willen vermachte er dies ganze Vermögen den „Armen, Hungrigen und Durstigen, den Nackenden und Fremden, den Kranken, Verwundeten und Gefangenen bis zum Ende der Welt.“ Er setzte das Parlament von Großbrittanien zur Vollzieherin des Testaments ein, und im Falle dasselbe sich weigere, übertrug er diese Sorge den Bischöfen; seine Gemälde und andere reiche Sammlungen vermachte er dem Könige. Gegen die Vollziehung dieses Willens traten die rechtmäßigen Erben auf, und es gelang ihnen, dasselbe umzuwerfen, und zwar dadurch, daß der Obrist nach seinem Tode für verrückt erklärt wurde.

Ein Blatt erzählte kürzlich, daß ein Mann, der zu Bury gehangen wurde, unter der Hand eines Chirurgen, der Lebensversuche mit ihm machte, wieder erwachte. Da er sich ganz nackend fand, und man ihm nicht sogleich Kleider geben wollte, nahm er dem Chirurg das Messer und stach damit nach dem anwesenden Henker, wofür er zum zweiten Male gehenkt wurde, ohne daß man noch einmal Lebensversuche mit ihm anstellte. Bei dieser Gelegenheit bringt ein anderes Blatt einige andere Galgengeschichten zum Vorschein. Als der General-Major Harrisson gehänkt wurde, weil er sich unter den Richtern Karls I. befunden, riß der Strang, wofür der Obrist, der ziemlich unsanft herabgefallen war, dem Henker eine tüchtige Ohrfeige gab, und dann gelassen das Schafot zum zweiten Male bestieg. — Eine weniger tragische Geschichte erzählt Hr. Croker in seinen Reisen durch das südliche Irland. Einst wurde in Cork ein Schneider gehenkt, der unter den Händen des berühmten Schauspielers Glover, der diesen Leichnam zu Versuchen an sich gekauft hatte, wieder ins Leben gebracht wurde. Glover mußte seinen neugebornen Schneider in seinem Zimmer zurücklassen, weil es Zeit war, nach dem Theater zu gehen, wo er spielen sollte. Der Schneider machte sich über die Weinflaschen, die er in dem Zimmer des Schauspiels fand, und betrank sich; in dieser lustigen Stimmung ging er nach dem Theater, und als Grover auftrat, dankte er ihm öffentlich für den ihm geleisteten Dienst.

In Duglin fand man kürzlich an einem Dampfboote ein kleines Faß angebunden, in welchem man ein gut verwahrtes Kistchen mit Ohren, Augen, Zungen und andern menschlichen Gliedern und Eingeweiden fand, mit einer Aufschrift: An Hrn. John Wynn in Edinburg.

London, den 21. Sept.

Der Obstdiebstahl, der früher in England nur als eine Ungezogenheit, nicht als ein Verbrechen bestraft wurde, ist durch eine Parlamentsakte ven 5ten Juli d. J. dem andern Diebstahl gleichgestellt, und wird als Felonie bestraft. Ein armer Schiffer hatte kürzlich sich einen Hut voll Aepfel mitgenommen, und stand deshalb vor Gericht. Der Richter, der bekannte Hr. Adolphus, übernahm indeß bei der Anklage zugleich die Vertheidigung, und sagte, daß es ihm leid thäte, daß jene Parlamentsakte ergangen sei. „Ihr wißt alle, sagte er zu den Geschwornen, wie wir uns als Schüler manche Hand voll Aepfel mitgenommen haben. Ich selbst muß gestehen, daß ich als Schulknabe mir oft meine Taschen in fremden Gärten gefüllt habe, und es scheint mir zu streng, wenn ich junge Leute, vielleicht Erben von 100,000 Pfd., wegen eines Hutes voll Aepfel oder Birnen, als Diebe bestrafen solle.“ Die Geschwornen ließen sich jedoch nicht irren, und sprachen den Angeklagten schuldig: indessen kam er

Mon. harter Arbeit in einem Besserungshause fort.

Der 109jährige heitere Vater, dem kürzlich zu Nenagh ein Sohn geboren worden, will am Taufstage zum Dudelsack tanzen. Er ist in demselben Jahre geboren, als Georg I. zur Regierung kam.

Der verstorbene Lord Radstock hat eine Gemählde-Sammlung hinterlassen, deren Werth auf 51000 Guineen angeschlagen wird. Unter andern befindet sich darunter Karl der Erste, von van Dyk (aus dem Kabinet des Königs von Spanien.)

Man hat nach Ablassung des Wassers aus dem Portsmouther Dock nichts weiter gefunden, als ein Paar Schuhe, eine Mütze und zwei Regenschirme, so daß die Anzahl der bei dem neulichen Unfall ertrunkenen Personen sich nicht mehr vermehren wird.

Eine einzige Bierbrauerei in London hat zur Versorgung ihrer Kunden mit Bier, stets 60 Wagen und 200 Pferde im Gebrauch.

Rom, den 23. Sept.

Das Uebel, woran der heilige Vater fortwährend leidet, sind Hämorrhoidalbeschwerden. Die ersten Simptome zeigten sich schon am 6ten d. Bisher kehrte das Uebel periodisch alle zwei Jahre wieder, allein dieses Mal hat es sich früher als gewöhnlich eingestellt, und man hat daher einige Besorgnisse.

Die meisten der bisher hier anwesenden verbannten Napolitaner sind in ihr Vaterland zurückgekehrt.

Für die schöne Herrschaft Farnese, das Stammgut der Familie Farnese, hat der Verkäufer, Fürst Chigi, von der apostolischen Kammer 120,000 Kronen erhalten.

Man hat dieser Tage einen höchst anführerischen Anschlag an den Mauern der Marcellus-Kirche gefunden.

Wir sind hier Zeugen eines merkwürdigen Vorfalls gewesen: es ist nämlich einer der furchtbarsten Räuberanführer, Namens Gasparone, nicht durch Waffengewalt gezwungen, sondern durch einen Missionair bekehrt, mit 7 seiner Spießgesellen hier eingebracht worden. Er hat sich auf Gnade und Ungnade gestellt, unter der Bedingung, daß ihm und seinen Genossen das Leben geschenkt werde, und man sie nicht in Militair-, sondern in geistliche Verwahrung gebe.

Zürich, den 5. Okt.

Die hier veranstaltete Sammlung für den Hospitalbau der piemontesischen Waldensergemeinden hat die Summe von 6131 Fr. eingetragen.

Ein meist von Bruttischen Philhellenen in Genf am 21sten Sept. veranstalteter Ball, für den 217 Billets à 10 Fr. ausgegeben wurden, hat nach Abzug der Kosten 4430 Fr. eingetragen, die der Griechen-Kommittee übermacht worden sind. Auch in Lausanne ist ein neuer Griechenverein zusammengetreten, der sich an den in Paris angeschlossen hat, um für die zweckmäßige, auf die Bedürfnisse ihres Vaterlandes berechnete Erziehung mehrerer jungen Griechen Sorge zu tragen.

Die Pockenseuche hat sich jüngsthin an den Gränzen des Kantons Genf, hin und wieder auch auf dessen Gebiet gezeigt. Leider hat sich ergeben, daß ein Drittheil, vielleicht gar die Hälfte der seit mehreren Jahren im Kanton gebornen Kinder nicht vaccinirt ist, und es ist deshalb eine eigne Vaccine-Kommittee ernannt worden.

Karlsruhe, den 6. Okt.

Eine Großherzogl. Verordnung ertheilt dem Freiherrn von Kotta in Stuttgart, dem Amerikanischen Konsul Church und dem Handelsmann Kißling in Rastatt die Erlaubniß, eine Aktien-Gesellschaft zur Errichtung und zum Betrieb der Dampfschiffahrt auf den Rhein unter dem Namen; „Großherzogl. Badensche Rhein Dampfschiffahrts-Gesellschaft", zu gründen und zu bilden.

Wien, den 5. Okt.

Neulich starb zu Carlsbad Prokop. Ritter von Platzer, einer der verdienstvollsten Männer der Kaiserl. Staaten. Das militairische Bades-Hospital zu Töplitz, das Privat-Erziehungs-Institut für arme Blinde, die Heil-Anstalt für unbemittelte Augenkranke in Prag ꝛc. verdanken ihm ihre Entstehung.

Frankfurt, den 9. Okt.

Der Musen-Almanach von Julius Curtius ist von der Oesterreichischen Censur vorboten worden.

Unter der Räubern, welche den bekannten Postwagenraub bei Montabaur verübten, sind 2 60 bis 70jährige Brüder, welche nicht unbemittelt sind, Haus und Hof besitzen und von denen der eine sogar Ortsschöppe ist.

Berlin, den 4. Oktober.

Der Prinz Friedrich, Sohn des verstorbenen Prinzen Ludwig Ferdinand, der sich gegenwärtig unter dem Namen eines Grafen von Rheinstein in Paris befindet, hat diesen Namen nach einem Ritterschloß am Rhein, einer der schönsten Ruinen auf dem linken Ufer unterhalb Bingen, welche der Prinz kürzlich gekauft hat, angenommen.

Den berühmten General-Chirurg, Geheimenrath Gräfe, ist kürzlich ein Kaiserschnitt auf das vollkommenste gelungen. Die Mutter sowohl als das Kind sind gerettet.

Aus den preußischen Rheinlanden gehen günstige Berichte über die zu hoffende Weinlese ein. Auch hier haben wir ungewöhnlich warme Tage; heute um Mittag zeigte der Thermometer 20°.

Donnerstag, den 13. Oktober, wird die preußische Hauptbibelgesellschaft ihre 12te Jahresfeier begehen.

Als Se. Majestät der König am 20sten v. M. das Schlachtfeld von Belle-Alliance in Augenschein nahmen, ernannten Allerhöchstdieselben bei dieser Gelegenheit Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Oranien zum Chef des in Westphalen stehenden 4ten Kürassier-Regiments.

Berlin, den 12. Okt.

Die hiesigen Blättern enthalten über den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Paris einen amtlichen Artikel, worin es unter andern heißt: „Am 29sten v. M., dem Geburtstage des Herzogs von Bordeaux, ließen Se. Majestät demselben durch Se. Königl. Koheit den Prinzen Albrecht Höchstihre Glückwünsche überbringen und speiseten mit der ganzen Königl. Familie in St. Kloud. Am 2ten d. begaben sich Se. Majestät wieder dorthin, aßen mit der Königl., Familie zu Mittag, wohnten dem Schauspiel im dortigen Hoftheater bei und nahmen darauf von Sr. Majestät dem Könige von Frankreich und Höchstdessen Familie den freundschaftlichen Abschied. Es läßt sich nicht beschreiben, wie zuvorkommend und freundlich Se. Majestät von ihrem hohen Bundesgenossen und Höchstdessen Familie aufgenommen worden sind. Das zum Segen ihrer Völker längs bestehende, auf wahre Achtung gegründete Freundschaftsbündniß ist dadurch aufs Neue bestätigt worden. — Im Begriff, die Rückreise nach Berlin anzutreten, hat der Umstand, daß am 9ten d. der Geburtstag Sr. Majestät Karls X. eintritt, des Königs Majestät bewogen, diesen Tag noch in Paris abzuwarten, um dem erhabenen Bundesgenossen Höchstihren Glückwunsch persönlich abstatten zu können. Se. Majestät, welche sich fortwährend des besten Wohlseyns erfreuen, werden nunmehr am 11ten d. Paris verlassen und am 18ten wieder in Potsdam eintreffen."

Dresden, den 17. Okt.

Uebermorgen, als am Namenstage Sr. Kaiserl. Hoheit des Prinzen Maximilian, wird die Vermählung Höchstdesselben mit der Prinzessin von Lukka am Hofe deklarirt werden. Der Einzug soll am 29sten d. erfolgen. Die hohen Herrschaften werden diesen Winter über in dem Sommerpalais Sr. Königl. Hoheit wohnen, da das Brühliche Palais vor Ostern nicht in vollkommenem Stande seyn wird.

Christiania, den 5. Okt.

Morgen treten Ihre Majestäten der König und die Königin eine Reise nach Drammen an.

Die Norwegischen und Russischen Kommissaire, welche während des Sommers die sogenannten gemeinschaftlichen Distrikte in Finmarken hinaufgegangen waren, sind jetzt nach ihrer Heimath zurückgekehrt, und vermuthlich wird nun bald ein Gränz-Traktat zu Stande kommen.

Vermischte Nachrichten.

In der Gemeinde Charlotte (Nord-Amerika) lebt ein Ehepaar bereits 90 Jahre zusammen. Der Mann ist 118, die Frau 117 Jahr alt. Alexander Berkley, so ist des Mannes Name, ist aus Schottland gebürtig, hat unter Marlborough gedient und dann unter General Wolff in Amerika.

Der verstorbene Herzog von Devonshire und sein Bruder Lord Georg Cavendish, Kanzler der Schatzkammer, waren wegen ihrer Schweigsamkeit berühmt. Sie lebten Monate lang mit einander, ohne nur ein Wort zu sprechen. Auf einer Reise, welche beide gemeinschaftlich in einem Wagen durch Europa machten, wurde ihnen in einem Wirthshause in Deutschland nach dem Abendessen eine Stube mit 3 Betten angewiesen, wovon das eine, wie ihnen der Wirth sagte, bereits seinen Herrn hatte. Die beiden Reisenden mußten sich darin fügen, traten jedoch im Vorübergehen an das dritte Bett heran, und sahen ihren Schlafkameraden an. Sie legten sich wie gewöhnlich nieder, ohne sich nur gute Nacht zu sagen. Am andern Morgen als sie gefrühstückt und die Rechnung bezahlt hatten, konnte sich der Herzog doch nicht erwehren, seinen Bruder zu fragen: „George, hast du wohl den todten Mann gesehen?" — „Ja!" war die Antwort des Bruders, und so stiegen beide in den Wagen und fuhren schweigend ihres Weges weiter. (Wem fällt hier nicht der alte Major ein, der Jahre lang mit seinem Freunde, einem Auditeur, nach der neuen Welt vor dem Frankfurter Thore, gegangen war, ohne daß jemand ein anderes Wort von ihnen gehört hatte, als: „Eine Weiße und einen Fidibus." Als ei-

nes Tages der Auditeur den Major fragte, ob er den Brand der Petrikirche gesehen habe, verließ ihn dieser unwillig und fand sich nicht mehr zur gesetzten Stunde ein. Andern Bekannten, die ihn später fragten, warum er mit dem Auditeur gebrochen, gab er zur Antwort: „Er ist auch ein Raisonneur geworden.“)

Am 25. August bestieg der Kapitain Merkham Shernik, begleitet von Dr. Edmund Clark und sieben Führern aus Chamouni, den Mont-Blanc, den höchsten Berg in Europa, und erreichte nach dreitägigen Anstrengungen glücklich den Gipfel. Sie brachten in stündlicher Gefahr zwei Nächte auf diesem Berge zu. Dies ist seit 4 Jahren der zweite und erfolgreiche Versuch zur Ersteigung dieses Berges, da im gedachten Jahre mehrere von der Gesellschaft umkamen und keiner bis an die Spitze gekommen war.

Insel Hiddensö.

In der Nacht vom 17ten zum 18. August strandete in der Meerenge zwischen unserer Insel und der schmalen Wittowschen Landzunge, die Bugge genannt, ein reichbeladenes Kauffahrteischiff. Unser Hochland, den Dornbusch in der Schiffersprache, für die Spitze des östlicher gelegenen Arkona haltend, segelte es in der Dunkelheit herum und somit in die seichte Meerenge hinein, bis es auf dem Sande unweit dem sogenannten Posthause, einer einsamen Hütte auf jener Landzunge, festsaß. Alle Versuche, es abzubringen, sind mißlungen; jetzt wird die Ladung nach Stralsund gebracht und das Wrack des schönen Zweimasters, das noch in seiner traurigen Lage einen majestätischen Anblick gewährt, auseinander genommen. Die Besatzung sind Normannen, aus Drontheim, und man sieht wunderbare Gestalten, die an die Helden Fouquescher Romane erinnern, in ihren Zelten an unsern Küsten sitzen und umherwandeln. Die vier Geschwister, der Name des Schiffes, von Livorno nach Petersburg gerichtet, waren mit italienischen Weinen, Seidenwaaren, Rosinen, Marmor, Bimstein, und vor allem mit Kunstwerken beladen, welche, für Se. Majestät den Kaiser von Rußland bestimmt, und größtentheils von jungen Russen angefertigt, nun durch seltenen Zufall an unsern Küsten ausgestellt worden sind. So sahen wir auf dem Gute Lanken auf Wittow drei wohlerhaltene Gemälde, welche von den Fortschritten der russischen Künstler in ihrem Vaterlande zeugen sollen, eine heilige Cäcilie von Bruni, den Kaiser Alexander, wie er die Leibeigenschaft der Kurländer aufhebt, Curonum emancipatio, von Egginк und ein historisches Bild aus der ältern russischen Geschichte von Suwarow. Nicht ganz so wohl erhalten ist eine kostbare Marmorplatte mit schöner Mosaikarbeit, am meisten aber haben viele Alabasterwasen ꝛc., bestimmt für die Akademie zu Petersburg, gelitten, indem sie alle Politur verloren. Vielleicht wird in Stralsund eine vollständigere Ausstellung statt finden. — Da die scharfen Vorgebirge der Rügenschen Inseln und Halbinseln schon häufig von den Schiffen verwechselt worden und zu bedeutenden Unglücksfällen die Veranlassung gegeben haben, (so strandeten erst englische Schiffe zur Franzosenzeit bei Arkona, und erst vor Kurzem das den schwedischen Gesandten führende Schiff bei Hiddensö, einer im Alterthum durch ihren glücklichen Strand berühmten Insel) soll auf Arkona, der nördlichsten Spitze Deutschlands, ein Leuchtthurm gebaut werden. Noch in diesem Herbste wird man den Grundstein legen, wobei vor Allem zu wünschen ist, daß man nichts von den alten Wällen Arkanas zerstöre, dem Denkmal des Trotzes, welches das slavische Heidenthum den christlichen Germanen und Normannen bot.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 24sten d. M. (Sonnbend), Nachmittag von 2 Uhr ab, in dem Hause des Hrn. dimittirten Rathsherrn, Kaufmanns Werner, verschiedenes Silberzeug, imgleichen Mobeln, als: Sophas, Tische, Stühle, Wandspiegel, 1 Wanduhr, 1 Buffet, Kupferstiche, 3 Kommoden, Schränke, imgleichen eine Droschke, Wäsche und allerhand Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 16. Oktober 1825. 2

Ad mandatum:
A. Schümann, Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 2. November d. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gute Schloß-Sagnitz im Thealschen Kirchspiele, eine Anzahl von 51 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukraintschen Mastochsen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Schloß-Sagnitz einzufinden haben. Dorpat, am 15. Okt. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe, in Folge Auftrages Einer Erl. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung, am 26. Oktbr. d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gute Ayakar im Ringenschen Kirchspiele, eine Anzahl von 30 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mastochsen, auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich die etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Ayakar einzufinden haben. Dorpat, am 10ten Oktober 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
A. v. Lewis, Assessor.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft: daß dasselbe am 23. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Gute Kayafer, im Marien-Magdalenenschen Kirchspiele, eine Anzahl von 23 Stück, dem St. Peterburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mastochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Kayafer einzufinden haben. Dorpat, am 6. Oktbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, das derselbe gesonnen sey, am 19., 20. und 21sten d. M., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, verschiedene Möbeln, Wirthschafts-Geräth, Kleidungsstücke, Wäsche, Bettzeug, und eine Menge Bücher juristischen Inhalts, deren Verzeichniß täglich Vormittags in der Raths-Kanzlei zu inspiciren ist, u. dgl. m., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 9. Okt. 1825. 1

Ad mandatum:
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Eine Kaiserliche Dorpatsche Polizei-Verwaltung bringt hierdurch zur Wissenschaft der hiesigen Hausbesitzer und deren Bevollmächtigten, daß die alljährig zum 1sten Decbr. eingereichten Hauslisten für dieses 1825ste Jahr unfehlbar bis zum 1sten November bei den Herren Stadttheilsaufsehern eingereicht werden müssen, widrigenfalls diese Behörde sich veranlaßt sehen wird, die Säumigen nicht nur zur Anfertigung ihrer Listen polizeilich zu adstringiren, sondern auch dieselben für jede nicht übergebene Hausliste in eine Pön von 10 Rbl. B. A. zu kondemniren, welche zum Besten der hiesigen Stadt-Armen unausbleiblich executivisch beigetrieben werden soll. Zugleich werden sämmtliche resp. Hausbesitzer aufgefordert, bei Anfertigung dieser Hauslisten sich der größten Akkuratesse zu befleißigen und mit Sorgfalt darauf zu sehen, daß jeder in ihrem Hause wohnende Steuerpflichtige oder sonstiger Fremde mit einer gehörigen, bei der Polizei-Behörde producirten und nicht abgelaufenen Legitimation versehen sei. Dorpat, am 9. Okt. 1825. 1

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietat Se. Excell. der Herr wirkl. Staatsrath, Kammerherr und Ritter Paul Baron von Krüdener und die Frau Staatsräthin Juliane Baronne von Berckheim, geb. Baronesse von Krüdener, als Erben ihrer Mutter, der weil. Frau Geheimeräthin Barbara Juliane Baronne v. Krüdener, geb. Baronesse v. Vietinghof, auf das Gut Kosse im Rangeschen Kirchspiele Dorptschen Kreises, der Herr dimittirte Obristleutenant und Ritter Franz v. Zimianowski auf das Gut Bersemunde im Rigaschen Kreise und Dahlenschen Kirchspiele und der Herr dimittirte Lieutenant Carl Anton v. Rehren auf die Güter Laugo und Nurms im Karrisschen Kirchspiele Arensburgschen Kreises, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 5. Oktober 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
A. v. Zöckel, Rath.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung, hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sämmtliche Gläubiger des Hrn. Joseph Schindler werden beabsichtigter Rücksprache wegen ersucht, sich am 22sten d. M., Vormittags, bei Unterzeichnetem zu melden. 2

Stud. Gustav von Hirschheydt,
wohnhaft in der Steinstraße bei dem Seifensieder Hollstege.

Das Cosmarama im Etatsrath Sternhielmschen Hause am großen Markte wird nur noch eine kurze Zeit gezeigt werden, worin die berühmtesten Städte und deren Einwohner in verschiedenem Kostüme, zu

Welt durch seine Reise nach Persien bekannt, wird eine diplomatische Mission nach Süd-Amerika erhalten.

Mit dem schwedischen Schiffe Kalkutta, Kapitain Hielms, das am 10. Juni von der Hauptstadt Bengalens abgesegelte, sind sehr günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatze im birmanischen Reiche angekommen. Nachdem sich Sir Archibald Campbell mit der Abtheilung des Generals Corton vereinigt hatte, machte er einen Angriff auf das befestigte Donabew, das nach einem hartnäckigen Widerstande genommen wurde. Die Birmanen, unter Anführung des bekannten Oberbefehlshabers Bundola, machten zweimal heftige Ausfälle, wurden aber nicht nur zurückgeschlagen, sondern verloren einen großen Theil ihres Geschützes, 15 Elephanten mit ihren kleinen Kanonen und eine große Anzahl Kanonenböte. Durch die in der nächsten Nacht erfolgte Flucht Bundola's wurde die Auflösung der Truppen allgemein und diese wandten sich nun nach allen Seiten hin. General Campbell ist ohne Aufenthalt auf Prome marschirt, das stark befestigt seyn soll. Es hieß zu Kalkutta, der König von Ava habe Friedens-Anträge gemacht, aber Sir Alex. Campbell zur Antwort gegeben: daß er nur zu Amerapoora unterhandeln könne. Die Provinz Arakan wird wahrscheinlich nie wieder zurückgegeben werden.

Das schwedische Schiff, welches diese Nachricht überbracht, ist das erste, welches von der neuen schwedisch-ostindischen Kompagnie nach Kalkutta ausgerüstet worden ist. Es verließ Stockholm im November vorigen Jahres.

Die beiden mit Waffen u. s. w. nach Griechenland bestimmten Schiffe, welche am Tage der Promulgation der Königl. Neutralitäts-Erklärung die Themse verließen, wurden am andern Morgen in den Dünen von einem Kriegskutter angehalten, zufolge eines Specialbefehls des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zurückzusegeln.

Die in Folge des zu Napoli di Romania erschienenen Manifestes hieher gesandten griechischen Deputirten, unter denen sich der Sohn von Miauli befindet, sind hier eingetroffen.

Nach der Morning Chronicle hat der Pascha von Aegypten mehrere Baumwolleladungen nach England abgesandt, um dafür Waffen und Munition zu erhalten, was aber nach dem neuesten Kabinetsbefehl nicht ausgeführt werden kann. Zwei Ladungen mit Raketen sind jedoch vor kurzem noch an ihn abgegangen.

In dem Quarantaine-Hafen von Melford liegen gegenwärtig folgende zum Lazarethdienst eingerichtete Kriegsschiffe: Ville de Paris 112 Kanonen, Dreadnought 104, Gibraltar 80, Milford 78, Trumpf 74, Druy 74, Lamb 84, Newcastle 60 und noch 3 andere Fregatten. Demungeachtet ist der Zufluß von Schiffen aus Aegypten u. s. w. mit verdächtigen Gesundheitspässen so groß, daß viele derselben lange warten müssen, bevor ihre Ladungen am Bord der Lazarethschiffe gelüftet werden können.

Mexiko, den 17. August.

Das Linienschiff Asia, welches jetzt Congrasso Mexikano heißt, ist noch nicht ausgerüstet worden; die Mannschaft hat jedoch schon ihren rückständigen Sold erhalten, der sich auf 80,000 Piaster beläuft.

Das in Umlauf gesetzte Rundschreiben des Pabstes an die Mexikaner, sich wieder unter die milde Herrschaft der Spanier zu begeben, hat dem Einflusse Roms hier mehr als irgend ein anderer Schritt geschadet. Die Regierung soll willens seyn, gegen die anmaßende päbstliche Einmischung in die weltlichen Angelegenheiten ein Manifest zu erlassen.

Eine Erklärung des französischen Premierministers, Hrn. v. Villele, in der Deputirtenkammer am 10. Mai, hat ebenfalls große Aufmerksamkeit erregt, und es geht die Rede, von strengen Maaßregeln gegen die Zulassung von französischen Schiffen.

Hr. Francis Baring hat hier einen fruchtbaren, 300 Leguas langen, Landdistrikt für 900,000 Piaster käuflich an sich gebracht.

Washington, den 9. Sept.

Der vorgestrige Tag war der letzte, den General Lafayette auf Amerikanischem Grund und Boden zubrachte. Vormittags zog das hiesige Militair in Parade auf; die meisten Laden blieben geschlossen und die Geschäfte ruhten, um dem Nationalgast das letzte Lebewohl zu sagen. Um 11 Uhr begab sich der Magistrat des Distrikts nach dem Hause des Generals, der bald darauf an der Seite des Präsidenten der Vereinigten Staaten, begleitet von allen Staatssekretairen (mit Ausnahme des Staatssekretairs des Krieges, welcher abwesend war,) von dem General-Postmeister und den obern Regierungsbeamten in der großen Halle (des Kapitols) erschien, wo bereits eine überaus große Anzahl der angesehensten Bürger sich versammelt hatte. Lafayette nahm in der Mitte eines Kreises Platz, der sich um ihn bildete, und der Präsident hielt eine Anrede an den einzigen, noch lebenden Veteranen der Amerikanischen Freiheit. „Auch wir und unsre Nachkommen," sagte er in derselben, „werden Sie unser nennen; denn Sie sind der Unsrige durch jene mehr als patriotische Selbstaufopferung, mit welcher Sie in einer verhängnißvollen Zeit zur Unterstützung unserer Väter herbeieilten; Sie sind unser durch die langen Jahre hindurch uns bewahrte Liebe; unser durch ein köstliches, uns überliefertes Erbtheil, jenes unerschütterliche Dankgefühl für Ihre Dienste; unser, durch das unauflösliche Band der Liebe, welches Ihren Namen für immer an den Namen Washington anreiht." Der General erwiederte diese ehrenvollen Aeußerungen mit einer Rede, welche allgemeine Rührung hervorbrachte. Zweimal fiel er dem Präsidenten um den Hals, und schied mit den Worten: „Gott segne Sie!" Die ganze Versammlung brach hierauf in einen Ausruf des Dankes und Abschieds aus. Alles drängte sich herbei, General Lafayette noch einmal die Hand zu schütteln. Nachdem man sich eine Zeitlang unterhalten hatte, und Erfrischungen umher gereicht waren, stieg General Lafayette in den Wagen des Präsidenten, begleitet von den Staatssekretairen der auswärtigen Angelegenheiten, des Schatzes und der Marine Kavallerie, das Marine- und Jägerkorps geleiteten den Wagen, welchem andre mit den Behörden und Korporationen der Distrikts-Städte und vielen hohen Militair- und Civil-Beamten nachfolgten. Am Ufer des Potomak unter fortwährenden Artillerie-Salven angelangt, hielt der General über die daselbst aufgestellten Truppen Revue und begab sich hierauf an Bord eines Dampfboots. Von Greenleafs-Point und dem Fort Washington wurden, als das Dampfboot vorbeifuhr, Salven gegeben, und so gelangte der Gast der Nation zu der Fregatte Brandiwine, wohin ihm die Staatssekretaire, die 3 Mayors der Distrikts-Städte und viele Generale und Kommodore gefolgt waren.

Triest, den 6. Okt.

Die von der Griechischen Küste und den Jonischen Inseln hier angekommenen Schiffe haben unsern Platz mit Neuigkeiten überschwemt, deren weitere Bestätigung aber abzuwarten ist. Ibrahim Pascha soll Tripolizza verlassen und bei seinem Rückzuge in Brand gesteckt haben; ferner soll er in einem heftigen Wortwechsel mit dem Pascha von Kandia, diesen mit einem Pistolenschuß getödtet, hierauf aber durch dessen Neffen selbst niedergeschossen worden seyn. Die Griechen sollen die Insel Poro den Amerikanern abgetreten haben; eine starke Englische Eskadre soll, in der Richtung nach Morea steuernd, gesehen und eine Oesterreichische Brigg, die von Alexandrien kam und mehrere vornehme Türken am Bord hatte, von den Griechen genommen und in Grund gebohrt worden seyn. Alle Passagiere und die gesammte Mannschaft wurden von den Griechen niedergemacht. Bei Metelino soll man eine, von ihrer Besatzung ganz verlassene Französische Brigg gefunden haben, auf deren Verdeck man starke Spuren von Blutflecken und einem darauf stattgehabten heftigen Kampfe bemerkt hat.

Die neue Expedition, die zur Verstärkung des Kapudan-Pascha im Hafen von Konstantinopel ausgerüstet werden sollte, ist ins Stocken gerathen. Es heißt, daß die Pforte die zur Bemannung der Schiffe erforderlichen Matrosen nicht habe aufbringen können.

Livorno, den 5. Okt.

Nach Briefen aus Malta vom 19ten v. M., ist am 16ten v. M. der Kommodore Hamilton von Hydra und Modon dort eingetroffen. (?) Er verließ Hydra am 29sten August und Modon am 9ten d. und ging gestern wieder nach dem letztern Ort unter Segel. Er hat Aly-Pascha mit seiner ganzen Familie und Gefolge am Bord, um ihn gegen gefangene Griechen, die Ibrahim trotz der abgeschlossenen Konvention in seiner Gewalt hielt, auszuwechseln. Da Kommodore Hamilton Ibrahim das erste Mal nicht in Modon fand, schickte er einige Officiere mit Briefen an ihn ab, und ersuchte Kolokotroni, dieselben ungehindert nach Tripolizza passiren zu lassen. Ibrahim hatte sich wieder nach Navarino gewandt, da es ihm an Proviant fehlte und auch seine Truppen schon ziemlich zusammengeschmolzen waren, ist er aber von neuem nach Tripolizza zurückgegangen. Griechische Streifkorps haben ihm durch theilweise Gefechte und Scharmützel sehr vielen Schaden zugefügt.

Nach Kandia sind von Morea aus Verstärkungen abgegangen.

Kanari hat zwar seinen Zweck in Alexandrien nicht erreicht, allein es ist ihm doch gelungen, auf dem Rückwege ein Transportschiff, mit Geld beladen, zu nehmen.

Am 19ten und 25sten v. M. griffen die Türken abermals Missolunghi an, wurden aber von den Belagerten sehr kräftig und nachdrücklich zurückgewiesen.

Korfu, den 18. Sept.

Navarino, das Ibrahim-Pascha im Monat Mai mit siegstrunkenen Hoffnungen verließ, sah ihn zu Anfange dieses Monats wieder. Aber kaum war er angekommen, so brachen die Mißhelligkeiten zwischen ihm und Hussein-Bei, der unter ihm befehligt, in offne Feindseligkeit aus. Ibrahim soll letzteren mit einem Pistolenschuß zu Bodon gestreckt haben, und dieses Ereigniß die größte Unzufriedenheit unter den Truppen Hussein's erregt haben. Griechische Briefe führen diese etwas romantisch klingende Nachricht noch weiter aus und behaupten, ein Verwandter Hussein's habe seinerseits wieder Ibrahim verrätherisch erschossen.

Hydra, den 27. August.

In der officiellen Zeitung von Hydra, „dem Gesetzesfreund," dermalen von Hrn. N. Skuffos, geheimen Sekretair des Senats von Hydra, redigirt, lies't man folgenden Artikel: „Jedermann weiß, daß, so wie es schambringende Siege gibt, auch zuweilen Niederlagen ehren- und ruhmvoll sind. Unter diese letztern gehört der neuliche Versuch unserer kühnen Seeleute, der nichts Geringeres zum Zweck hatte, als die ganze Aegyptische Flotte selbst im Hafen von Alexandrien zu verbrennen. Der Versuch mißlang unglücklicherweise. Der Mensch denkt, Gott lenkt. Das Unternehmen wird dennoch in den Augen der Nachkommen groß und heldenmüthig erscheinen, und einen neuen Beweis von dem Muthe und der Unerschrockenheit unsrer trefflichen Seeleute, so wie von dem Patriotismus unsers Volks abgeben. Drei Brander, befehligt von dem tapfern und beschei denen Konstantin Kanaris und geleitet durch zwei Kriegsschiffe, deren eins von dem würdigen Kapitain Emanuel Tombazis, das andre von dem tapfern Ant. G. Kriogi kommandirt waren, faßten den riesenmäßigen Plan, den augenscheinlichsten Gefahren zu trotzen, Hindernisse zu übersteigen, die jedem andern als Griechen unüberwindlich geschienen hätten, die Wachsamkeit der Batterien zu täuschen, in den Hafen einer der stärksten Festungen unsers gefährlichsten Feindes einzulaufen, bei hellem Tage die Flammen mitten in die Reihen der feindlichen Flotte zu tragen, sie mit Einem Schlage zu vernichten und Schrecken und Tod bis ins Innere der Stadt zu verbreiten. Allein der Versuch mißlang in der Ausführung, durch eine Art Verrätherei von Seiten der Elemente; der Wind setzte sich plötzlich um und gab dem Brander des wackern Kanaris eine entgegengesetzte Richtung, wodurch er vom Feuer verzehrt wurde, ohne die beabsichtigte Wirkung hervorzubringen. Die übrigen Schiffe pflanzten die Flagge der Freiheit auf, gleichsam um dem Feinde zu beweisen, daß sie seiner ganzen, wenn auch unverletzt gebliebenen Macht trotzten, verließen ruhig den Hafen von Alexandria und griffen auf ihrem Rückwege nach Hydra eine Aegyptische Flottille, aus 5 Kriegs- und 40 kleinen Transportschiffen bestehend, an, setzten durch Kanonenschüsse eine Brigg von 16 Kanonen in Brand und machten 90 Gefangene. Späterhin bemächtigten sie sich einer andern Brigg mit 70 Mann und liefen endlich vorgestern mit ihrer Prise in unsern Hafen ein, Alle wohlbehalten und nur den Tod von zwei Tapfern bedauernd, die auf dem Bette der Ehre ihr Leben opferten. Wir wissen zwar nicht, welches Urtheil über diese so ritterliche, so außerordentliche Unternehmung die oberste und unpartheyische Richterin der Menschen und Völker, die Geschichte, einst fällen wird; aber so viel ist gewiß, daß man in den Annalen der Nationen nur selten auf ähnliche Züge von Heldenmuth stößt." Das Griechische Journal gibt hierauf die nähern Umstände dieser Expedition nach dem authentischen Berichte des Hrn. Diomedes Skuffos, der an der Expedition Theil nahm und das Tagebuch derselben führte. Es erhellt daraus, das die Expedition am 4ten August (neuen Styls) von Hydra auslief und am 10ten vor Alexandrin anlangte; daß Kanaris seinen Brander denselben Tag um 5½ Uhr Abends in Brand steckte und daß der Rest der Expedition am 26sten Abends wieder zu Hydra eintraf.

Madrid, den 27. Sept.

An der Spitze der in Valencia entdeckten Verschwörung soll der Kanonikus Pujol stehen, der mit mehreren seiner Kollegen verhaftet ist.

Aus Burgos, Valadolid und Segovia sind sehr starke Truppen-Detaschements gegen Ortigues la's Bande ausgeschickt worden, die frei und ungehindert die Gebirge von Burgos durchschwärmt und Karl V. proklamirt.

Der Bischof von Centa, Hr. Melgar, hat für seine Verdienste um die Universitäten, deren Lehrstühle er sämmtlich den Jesuiten in die Hände gespielt, das sehr einträgliche Bisthum Tuy in Galicien erhalten. Die Jesuiten werden auch die Ansicht und den Unterricht in dem adlichen Seminario erhalten, das nun wieder hergestellt werden soll.

Man spricht hier von Ernennung des General Kruz zum General-Kapitain von Havannah, an die Stelle des Generals Vives, der um seine Entlassung nachgesucht hat.

In der Provinz Gallicien ist die Wein-Erndte so reichlich ausgefallen, daß das Maaß von 24 Bouteillen für 15 Sols verkauft ward.

Korunna, den 24. Septbr.

Die Expedition von Ferrol geht morgen unter Segel; die Truppen sind gestern eingeschifft worden. Alles gieng mit der größten Ruhe und Ordnung vor sich. Die Expedition hatte während der letzten Tage viele Leute durch Desertion verloren; allein die meisten dieser Ausreißer sind eingeholt und verhaftet worden. In Portugall hat die Polizei alle Spanier, die sich seit kurzem dahin geflüchtet hatten, aus dem Königreich verwiesen.

Kadix, den 23. Septbr.

Seit mehreren Tagen ist hier eine aufrührerische Proklamation im Umlauf. Der Hauptzweck derselben geht dahin, die Spanier aufzufordern, alles Vergangene zu vergessen und sich zur Vertheidigung der Religion zu vereinigen, die, wie die Proklamation behauptet, in großer Gefahr ist. Obwohl dieses Dokument nicht geradezu die Franzosen nennt, so wird doch sehr klar auf sie hingedeutet und sie werden mit großer Heftigkeit angegriffen. Die Proklamation enthält weder Datum, noch Unterschrift; die Sprache derselben läßt keinen Zweifel über die Verfasser derselben.

Die amerikanische Fregatte, die sich schon vor mehreren Tagen im Angesicht unsers Hafens zeigte, ist jetzt hier eingelaufen. Sie hat fast 300 Officiere, Unterofficiere und Soldaten von Laserna's Armee am Bord, die sie in den Häfen Quilka, Charillos und Lima eingenommen hat. Durch dieses Schiff erfahren wir, daß Bolivar einen großen Theil der Ladung der Fregatte la Broom, welche vor mehreren Monaten von Gibraltar auslief, konfisciren lassen. Das Schiff war zwar als englisches Eigenthum befrachtet, aber die peruanische Regierung durch Spione benachrichtigt worden, daß dieser Theil der Ladung spanisches Eigenthum sey. Bolivar hat ebenfalls spanische Officiere, die sich am Bord der Broom befanden, verhaften lassen, ungeachtet sie mit englischen Pässen versehen waren. Obgleich sie bald wieder in Freiheit gesetzt wurden, mußten sie doch das Gebiet der Republik räumen. Die Passagiere, unter denen sich Hr. Goyoneche, ein Kaufmann aus Kadix, befindet, hatten sich auf ein englisches Schiff nach St. Blasius eingeschifft.

Paris, den 11. Okt.

Se. Majestät der König von Preußen haben uns heute früh um 6 Uhr wieder verlassen, um in ihre Staaten zurückzukehren. Vorgestern stattete der Durchl. Reisende noch einen Besuch bei unserm Könige ab, der gestern in Begleitung des Dauphins nach Kompiegne ging.

Man schreibt unterm 30sten August von Hayti: „Der Präsident Boyer ist zurück; General Nord, welcher in Kap befehligte, ist verhaftet und soll zugleich mit General Profete vor Gericht gestellt werden. General Toussaint, der Schwager des ehemaligen Königs Christoph, der gleichfalls in die Verschwörung verwickelt war, hat sich erschossen; dagegen hat General Magny, der in dem Bezirk vom Kap befehligt, die ehrenvollsten Beweise seiner Treue und Anhänglichkeit an die Republik gegeben. Dieser letzte Ausbruch der Unzufriedenheit der alten Officiere Christophs hat nur dazu gedient, wiederholt das Vertrauen zu bestätigen, welches die Haytier in ihren Präsidenten setzen. Auf seiner Reise vom Kap nach Port-au-Prince kamen ihm mehrere, in die Verschwörung verwickelte Individuen entgegen, die reuvoll um Gnade baten und ihr Schicksal in seine Hände legten. Der Präsident befahl ihnen, den Weg nach Port-au-Prince fortzusetzen, was denn auch geschah. Die genannte Stadt ist ihnen zum Aufenthaltsort angewiesen."

Während Missolunghi von der Seeseite gänzlich blockirt ist, sagt die Etoile, dauert die Belagerung zu Lande noch immer fort. Redschid-Pascha hat neue Werke angelegt, um den Platz noch enger einzuschließen.

Ein Brief aus der Gegend von Missolunghi vom 22sten Juli meldet: Die Pest habe sich zu Modon und Navarino geäußert und die Türkische Fahne wehe auf den Mauern von Napoli di Malvasia, vor welchem Platze 6 Griechische Fahrzeuge kreuzten.

Die Amerikanische Eskadre, die sich jetzt in den Griechischen Gewässern befindet, steht unter den Befehlen des Kommodore Rodgers. Die Fregatte Brandywine wird sich mit jener Eskadre vereinigen, und dann der Kapitain Paterson den Befehl über selbige führen.

Jerusalem und Bethlehem haben sich, in Folge der Expressungen des Pascha von Damaskus, wider denselben empört.

Der Hospodar der Moldau hat mehrere Bezirke seines Fürstenthums bereiset. Noth und Unzufriedenheit sollen dort sehr groß seyn.

Vorige Woche ist eine Russische Korvette auf ihrer Reise nach Kamtschatka von Kronstadt zu Portsmouth angekommen. Sie wird vom Kapitain, Baron Wrangel befehligt.

Es ist falsch, sagt die Etoile, daß General Chambo mit 200 Mann in der Gegend von Tortosa stehe. Dieser-Officier lebt ganz zurückgezogen zu Gracia, einer Vorstadt von Barcellona, ohne sich um politische Angelegenheiten zu kümmern.

Der Konstitutionnel widerruft die Nachricht von dem Tode des General Bessieres, Bruders des Marschalls gleiches Namens. Am 8ten Okt. befand sich der General noch zu Chantilly am Leben.

Paris, den 12. Oktober.

Gestern ist der Prospektus der haytischen Anleihe erschienen. Die Anleihe ist 30 Millionen groß, rückzahlbar in Sexien, welche jährlich nach dem Loose gezogen werden, so daß die dargeliehene Summe binnen 25 Jahren zurückgezahlt wird. Die dargeliehenen Summen werden mit 6 Procent verinteressirt.

Das Gesetz-Bulletin enthält eine Verordnung, welche die Erbauung einer Brücke über die Seine, zwischen der Straße von Versailles und der Ebene von Grenelle, so wie die Anlegung eines Anlegeplatzes und eines Hafens erlaubt. Die desfallsigen Arbeiten haben bereits seit 6 Wochen begonnen.

Die Etoile meldet nach Berichten aus Napoli di Romania vom 18. August: Konduriotti, der Präsident der griechischen Regierung, sey wieder hergestellt und von Hydra zurückgekehrt, um von neuem das Präsidium zu übernehmen.

Der Courier francais widerspricht der von brüsseler Brettern gegebenen Nachricht, daß General Bertrano, der Begleiter Napoleons nach St. Helena, eine Weberei zu Lille anlege; er beschäftige sich auf seinen Gütern im Indre, Departement mit dem Ackerbau.

Ein Blatt aus Baltimore giebt die Nachricht, daß aufs neue ein Versuch gegen das Leben des Kaisers von Brasilien gemacht worden sey und in Folge dessen viele Verhaftungen zu Rio de Janeiro statt gefunden hätten.

Wien, den 8. Okt.

„Am 5ten Sept. wurde dem Großherrn eine Prinzessin geboren, welche den Namen Hadische Sultare erhielt. An demselben Tage hatte die gewöhnliche vierteljährige Auszahlung des Soldes an die Janitscharen und übrigen Milizen statt. Bei Gelegenheit des zu diesem Behufe gehaltenen großen Divans ward der Königl. Sardinische Gesandte, Marquis von Gropallo, bei dem Großherrn zur feierlichen Audienz vorgelassen. Der Königl. Niederländische Bothschafter, Hr. van Zuylen v. Nievelt, ist am 4ten über Smyrna in Konstantinopel angekommen; die feierliche Notifikation seiner Ankunft bei der Pforte war auf den 12ten September angesetzt. Außer verschiedenen in den Statthalterschaften von Rumelien und Bulgarien statt gefundenen Veränderungen und Versetzungen ist auch der bisherige Janitscharen-Aga seiner Stelle entsetzt und diese dem Obersten der 44sten Orta, Mehmed Aga, verliehen worden."

Neuern Berichten aus Konstantinopel vom 16ten September (durch außerordentliche Gelegenheit) zufolge, hatte man daselbst aus Napoli di Romania von den ersten Tagen des Septembers die Nachricht erhalten, daß Ibrahim Pascha mit 2000 Mann nach dem Süden der Halbinsel, man sagt nach Modon, aufgebrochen war, um die daselbst erwarteten Verstärkungen aus Alexandrien, welche 8000 Mann betragen sollen, zu empfangen. Tripolizza war von 5000 Aegyptern besetzt und die Verbindung zwischen dieser Stadt und den südlichen Festungen vollkommen frei. — Die Insurgenten-Regierung will jetzt die beiden von den Griechen zurückgehaltenen Paschas, Ali und Selim, gegen den Sohn des Bey von Maina und den bekannten Kapitain Jatrako auswechseln.

Vermischte Nachrichten.

Sechs Theile Hausenblase in dem doppelten Gewichte siedenden Wassers aufgelöst, die Auflösung mit einer von einem Theil Süßholzsaft in 2 Theilen Wasser versetzt, und beide mit einem Theil des schönsten Elfenbeinschwarzes vermischt, soll eine Tusche geben, die eben so schwarz und brauchbar als die Chinesische ist.

Der Staatswagen des Kaisers der Birmanen, welcher den englischen Truppen zu Anfange des jetzigen Krieges zur Beute geworden, ist in England angekommen, und wird in der ägyptischen Halle öffentlich ausgestellt werden. Dieser Wagen ist eins der glänzendsten Kunstwerke, die man je gesehen hat, und er erscheint fast nur als eine Masse von Silber, Gold und kostbaren Steinen. Es befinden sich daran mehrere Tausend Diamanten, Rubinen, weiße und blaue Saphyre, Smarage, Granaten, Topase u. s. w.; die ciselirte Arbeit ist sehr schön, die Gestalt und der Bau des Wagens sind vorzüglich, und das Ganze vereinigt so viel Großartigkeit und Pracht mit Zartheit und Einfachheit, daß eine ähnliche Arbeit in Europa nicht herzustellen seyn würde. Wenn die militairischen Ressourcen dieses Volkes allgemeines Erstaunen erregten, so zeigt das in Rede stehende Prachtwerk gleichfalls von einem Grad von Talent und künstlerischer Bildung, welche uns bisher völlig unbekannt war. Der Wagen ist 25 Fuß hoch und wurde von Elephanten gezogen.

Kürzlich starb in der kleinen Stadt Vendesmont in Lothringen ein Chirurg, Namens Pukos Timan, welcher das seltene Alter von 140 Jahren erreicht hat. Den Tag vor seinem Tode operirte er mit fester und geschickter Hand einer Frau den Krebs. Er hatte seinen Geburtsort nie verlassen, war nie verheirathet, ließ nie zur Ader, war nie krank und betrank sich jeden Abend

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Bürgers-Frau, verwittwete Elisabeth Hasky, geb. Aderkas, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunktä, entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen sechs Wochen a Dato, also spätestens am 30 November d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderung halber, gehörig verifeirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Oktober 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß das seither dem ehemaligen hiesigen Kaufmann 3ter Gilde, Georg Carlowitzky, zugehörig gewesene, allhier in der Stadt Walck in der Herrenstraße unter der Polizeinummer 56 und 57 gelegene hölzerne Wohnhaus mit seinen sämmtlichen Zubehörungen am 7ten, 13ten und 16. Januar 1826, Vormittags um 11 Uhr, und erforderlichen Falls in einem am 17. Januar abzuhaltenden Peretorge, unter folgenden Bedingungen öffentlich verkauft werden soll:

1) daß der Meistbot in Banko-Assignations-Rubeln geschehe;
2) daß der Kaufschilling binnen 6 Wochen a dato adjuditionis baar erlegt werde, falls nicht eine anderweitige Vereinbarung zwischen dem Käufer und der Nachlaßmasse getroffen würde;
3) daß der Käufer die der hohen Krone von der Kaufsumme zukommende Poschlin, so wie die Kosten des Zuschlags ex propriis trage, und
4) die Kreditoren, so wie curator massae, vor dem Zuschlage über den Meistbot gehöret werden.

Es werden daher die Kaufliebhaber aufgefordert, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots an den gedachten Tagen und zur erwähnten Stunde sich allhier auf dem Rathhause im Sessionszimmer Eines Edlen Raths einzufinden. Walck-Rathhaus, den 9. Oktober 1825. 3

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Ein löbliches Voigteigericht dieser Stadt bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sey, am 24sten d. M. (Sonnabend), Nachmittag von 2 Uhr ab, in dem Hause des Hrn. dimittirten Rathsherrn, Kaufmanns Werner, verschiedenes Silberzeug, imgleichen Möbeln, als: Sophas, Tische, Stühle, Wandspiegel, 1 Wanduhr, 1 Buffet, Kupferstiche, 3 Kommoden, Schränke, imgleichen eine Droschke, Wäsche und allerhand Haus- und Küchengeräth, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dorpat-Rathhaus, den 16. Oktober 1825. 1

Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 2. November d. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gute Schloß-Sagnitz im Thealschen Kirchspiele, eine Anzahl von 51 Stück, dem St. Petersburgischen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mastochsen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Schloß-Sagnitz einzufinden haben. Dorpat, am 15. Okt. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
Archivar Gerich, Secr. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Orsini zeigt hierdurch ergebenst an, daß er am Sonntage, den 25. Oktober, im Saale der akademischen Musse, seine letzte mechanische und indianische Vorstellung zu geben die Ehre haben wird. Die Preise der Plätze sind bekannt. Auch macht er zugleich bekannt, daß er in seinem Cosmorama ganz neue Ansichten von Städten und Gegenden aufstellen und solches bis zum 4. November zeigen wird; er bittet daher um geneigten Zuspruch. Die Person zahlt 50 Kop. K. M.

Von den Vorstehern der Gesellschaft der Bürger-Harmonie in Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß von nun ab bis zum 1. Januar 1826 Dreitausend vierhundert Rubel der, von selbiger Gesellschaft in Cirkulation gesetzten Geldmarken werden eingelöst werden — und haben die resp. Inhaber gedachter Geldmarken sich in dem Lokale der hiesigen Bürger-Harmonie zum Erhalt des baaren Werths dieser Marken bei den Vorstehern der Gesellschaft zu melden. Fellin den 18. Oktober 1825. 3

Von der Verwaltung des publ. Gutes Flemmingshoff wird bekannt gemacht, daß der diesem Gute alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt den 10. November in dem Dorfe Tschorno statt finden wird. 3

Sämmtliche Gläubiger des Hrn. Joseph Schindler werden beabsichtigter Rücksprache wegen ersucht, sich am 22sten d. M. Vormittags, bei Unterzeichnetem zu melden. 1

Stud. Gustav von Hirschheydt,
wohnhaft in der Steinstraße bei dem Seifensieder Hollstege.

Arrende.

Auf dem Gute Neu-Oberpahlen ist ein neuer an der Dörptschen Straße belegener Krug nebst Land und Heuschlägen, gegen Kaution, zu verpachten. 2

Zu verkaufen.

Ein solider zweisitziger Wagen steht für einen höchst geringen Preis zum Verkauf. Das Nähere erfährt man bei dem Hrn. Rathsherrn v. Bunge im Schamajewschen Hause. 3

Bei dem Stuhlmachermeister Busch in der Petersburger Vorstadt, unweit des Embachflusses, sind Tafelstühle, Lehnstühle und Divans, wie auch gepolsterte und lackirte Stühle und Divans für billige Preise zu haben. 3

Die bei der Kaiserl. Polizei-Verwaltung einzureichenden jährlichen Hauslisten sind für 30 Kop. bei mir zu haben. 1

F. C. Schünmann.

Einem resp. Publiko zeige ich ergebenst an, daß bei mir zwei Flügel, jeder von sechs Oktaven und von ganz besonderer Güte zu einem billigen Preise zu haben sind. Der eine ist noch ganz neu, der andere zwar etwas älter, halten aber sehr gute Stimmung und haben einen besonders guten Ton. — Zugleich habe ich die Ehre annoch anzuzeigen, daß ich zwei Flügel und mehrere tafelförmige Instrumente zu verloosen gesonnen bin und bereits die Hälfte der auszugebenden Loose vertheilt habe. Sollte noch Jemand Loose wünschen, so bitte ich gehorsamst, sich gefälligst balde in meiner Wohnung zu melden, woselbst auch die Instrumente zu besehen sind. 2

Instrumentenmacher Meyer

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 2

Kaufgesuch.

Zwei gute eingefahrne, fehlerfreie Wagen-Pferde von dunkler Farbe, ohne Abzeichnung, von vollkommner Größe, höchstens fünf bis sieben Jahre alt, werden gesucht. Nachweisung giebt die Zeitungs-Expedition. 1

Zu vermiethen.

Bei mir ist die Gegen-Seite von drei freundlichen Zimmern, Holzkammer, Handkleete und warmer Küche für billige Miethe zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

Louise Bremer.

Verloren.

Am 4. Oktbr. ist auf dem Sandberge eine Brille verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in der Zeitungs-Expedition gegen eine angemessene Vergutung abzuliefern. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Goldarbeiter A. Hanhen,
Buchbindergesellen F. W. Fischer 3
und
Schneidergesellen August Klatt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 17. Oktbr. 1825. 2

Angekommene Fremde.

Herr Garde-Kornet Graf von Mannteuffel, kommt vom Lande, logirt im St. Petersb. Hotel; Hr. v. Baggu, Herr Kollegienrath v. Peucker, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1010;
die der ausgegangenen: 878.

Dörptsche Zeitung.

No. 85.

Sonntag, den 25. Oktober, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 14. Oktober.

Lloyds Agent in Genua hat unterm 3. Oktbr. gemeldet, daß Ankona von vier tripolitanischen Kriegsschiffen blockirt werde.

In der neuen Times lieset man folgende Bemerkungen: „Die französischen Tagesblätter sind mit Deklamationen über die englische Neutralitäts-Proklamation angefüllt. Wir können es diesen Herren nie recht machen. Noch sind es nicht 14 Tage her, daß sie uns wegen unsers Ehrgeizes schalten. Damals war es ihnen schon klar, daß Commodore Hamilton den Auftrag erhalten hatte, die Griechen zu unterstützen; damit sie sich in unsere Arme würfen. Wir intriguirten, um diesen Schritt herbeizuführen, und es gelang uns. Dieses Geschwätz dauerte bis zur Erscheinung der Königl. Proklamation, und bald war es nun eben so klar, daß England strafbar sey, weil es den Griechen nicht hat beistehen wollen; es sollte nun für wichtiger halten, sich Oesterreich gefällig zu zeigen, als ein für seine Freiheit kämpfendes Volk zu unterstützen. Die Griechen, welche noch vor einer Woche Barbaren und Seeräuber hießen, sind nun plötzlich, mit allen möglichen Ansprüchen auf unsere Bruderliebe, unsre Mitchristen geworden. Was sollen wir aus allem diesen schließen? Wohl nichts anders, als daß unsre Regierung, ohne irgend eine Rücksicht darauf zu nehmen, nach ihren richtigen und billigen Grundsätzen verfahren, das Lob und den Tadel der fremden Politiker höchlich verachten muß. Wir haben bereits gezeigt, wie die Proklamation den Griechen eine unberechnenbare Wohlthat erzeigte, indem sie dieselben, als zu allen Befugnissen kriegführender Mächte berechtigt, anerkannte. Es hängt nun von ihnen ab, aus dieser wichtigen Anerkennung Nutzen zu ziehen. Sie müssen nun dafür sorgen, es bei andern europäischen Mächten dahin zu bringen, daß man unserm Beispiel folge. Gelingt es den Griechen damit, und erfüllen sie gewissenhaft die diesen Rechten entsprechenden Pflichten, so werden sie es den Türken für immer unmöglich machen, ihre Herrschaft über sie wieder herzustellen. Wir haben durch unsere Neutralitäts-Erklärung ihrer Sache einen unendlichen Vorschub geleistet, ohne unsre Treue zu verletzen. Wir

würden sie aber verletzen und höchst unbeständig handeln, wenn wir uns für ihre Verbündete erklären wollten."

An der Börse ging das Gerücht, das brittische Heer habe Prome ohne Widerstand genommen Einem Privatschreiben aus Rangoon vom März-Monat zufolge, kostet der gegenwärtige Krieg der brittisch-ostindischen Regierung weit mehr, als irgend einer, den sie seit 1799 in jener Gegend geführt hat. Seit 1824 sind ununterbrochen 70 bis 200 Schiffe mit dem Transporte von Truppen, Kriegsmunition und Lebensmitteln beschäftigt; die größten derselben kosten monatlich 20 bis 30,000 Rupien, die kleinsten 5000. Aller Proviant, selbst das Futter und Heu und Stroh, muß noch immer auf diese Weise der Armee nachgeführt werden, da das Land eine sehr geraume Zeit von allen Einwohnern verlassen war, die sich erst jetzt nach und nach wieder einfinden. Sollte es nicht zum Frieden kommen, so werden wahrscheinlich im December d. J., nach Verlauf der regnigten Jahreszeit, 30,000 Mann brittischer Truppen vor Amarapoora erscheinen.

Der Courier sagt, daß die Universität Cambridge mit der Adresse, welche dem Herzog von York, wegen seines Benehmens bei den katholischen Angelegenheiten, überreicht worden, nichts zu thun gehabt habe, dies sey die Sache des dortigen Stadtraths gewesen.

Das Dekret des kolumbischen Kongresses wegen Bestimmung einer Million Dollars zur Unterstützung des Ackerbaues, enthält 9 Artikel: Jedes Departement erhält, nach dem Ermessen der vollziehenden Gewalt, einen bestimmten Theil. Der Schatz überläßt das Darlehn gegen Sicherheit an Landbauer und Gutsbesitzer; kein Darlehn kann mehr als 6000 und nicht weniger als 1000 Piaster betragen; die Zinsen von 6 pCt. müssen pünktlich entrichtet und das Kapital binnen 15 Jahren zurückgezahlt werden.

Zwischen dem General-Kommandanten von Venezuela, General Paez, und dem Gouverneur von St. Thomas hat wegen des Auföringens eines dänischen Schiffs nach Puerto-Kabello ein Briefwechsel statt gefunden, der jedoch sehr freundschaftlich geführt worden ist.

Laut Nachrichten aus Rio vom 23. Juli hat Hr. Jose Feliciano Fernandes Pinheieo folgendes Schreiben an den Minister der auswärtigen Angegenheiten gesandt: Excell.! Ich würde mir einen großen Vorwurf machen, wenn ich Ew. Excell. nicht, um Se. Majestät den Kaiser davon zu unterrichten, den edlen Enthusiasmus kennen lehrte, den 37 deutsche Kolonisten, von der Kolonie St. Leopold, nachdem sie von den Unruhen an der Gränze dieses Gouvernements hörten, an den Tag gelegt. Sie haben sich freiwillig erboten, eine Eskadron zu bilden und auf jedem Punkt, den man ihnen anweisen werde, gegen die Feinde des Vaterlandes zu streiten, und sich nichts vorbehalten, als daß man sie wieder in Besitz ihrer von der Regierung erhaltenen Ländereien setzen solle, wenn sie aus dem Felde zurückkommen. Sie wollen Blut und Leben für das Vaterland hingeben, um der edelmüthigen brasilianischen Nation und ihrem allergnädigsten Kaiser, von welchem sie so großmüthig und wohlwollend aufgenommen worden sind, ihre Dankbarkeit zu beweisen und sich selbst des Namens „Brasilianer" würdig zu machen. Gott erhalte Ew. Excellenz! Porto Alegre, den 8. Juni 1825.

In Portugall sind vier des Kirchenraubes überwiesene Verbrecher eingezogen und zu harten Gefängnißstrafen verurtheilt worden.

Der Herzog Berhard von Sachsen-Weimar hat nach seiner Ankunft in Nordamerika zuvörderst Kanada besucht und ist überall mit vieler Auszeichnung empfangen worden.

Es ist ein Vorschlag, eine neue Brücke über die Themse von Westminster nach dem Lambeth-Quartier zu bauen, wozu bereits beträchtliche Summen unterzeichnet sind; London würde auf diese Weise eine siebente Brücke (seit dem Anfange dieses Jahrhunderts die vierte) erhalten.

Madrid, den 3. Okt.

Se. Majestät der König befinden sich noch im Eskurial und leiden an Gichtschmerzen.

Im Pallast ist ein Königl. Dekret angeschlagen worden, worin den im Dienst Ihrer Majestäten und Ihre Königl. Hoheiten stehenden Individuen untersagt wird, die Verfügungen der Königl. Regierung zu tadeln. Wer sich ein solch ehrfurchtwidriges Betragen zu Schulden kommen läßt, soll aus den Königl. Diensten entlassen und bestraft werden.

Die Expedition nach Havannah, die am 26. v. M. von Ferrol abging, ist unter Eskorte der Fregatte Parla, Iberia, Lealtad und zweier Briggs gesegelt.

Aus dem Haag, vom 14. Oktober.

Prinz Albrecht von Preußen ist vorgestern Abend von Paris auf dem Schlosse Laeken eingetroffen.

Die niederländische Handelsgesellschaft hat bereits 36 Schiffe nach allen Theilen der Erde befrachtet, nämlich nach China, dem großen indischen Archipel, der Levante, Amerika und hauptsächlich nach den neuen unabhängigen Staaten, Mexiko, Peru, St. Domingo ꝛc.

Brüssel, den 16. Okt.

Prinz Albrecht von Preußen ist mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich der Niederlande vom Schlosse Laeken nach dem Haag gereiset.

Das große Unternehmen, den mit dem Namen das Axelschen Gat bezeichneten Meerarm abzuschließen, ist am 9ten d. glücklich vollführt worden. Ueber 2000 Menschen und 250 Fahrzeuge waren auf einer Strecke von 600 Ellen beschäftigt, Faschinen und Steine zu legen, um diesen Arm, der einen Theil das Kanals von Terneuzen nach Gent ausmachen soll, abzudämmen. Dieses Riesenwerk ist in der Zwischenzeit von einer Fluth zur andern, nämlich in 5 Stunden, vollführt worden. Schon hat der neue Meerdamm den Stoß von mehreren sehr heftigen Fluthen ausgehalten, ohne den mindesten Schaden zu leiden. Die fortgesetzten Bestrebungen, dem Damm immer mehr Festigkeit zu geben, lassen mit Zuversicht annehmen, daß das Axelsche Gat für immer aufgehört hat, dem Ocean anzugehören. Es wird eine Art Binnensee bilden, den die von Gent nach Terneuzen bestimmten Schiffe mit aller Sicherkeit durchfahren können.

Port-au-Prinze, den 28. August.

Nach dem früheren mißlungenen Verschwörungsversuche des General Prophete, im ehemaligen Spanischen Antheile, war dieser durch die allzugütige Nachsicht unsers Präsidenten in so weit begnadigt worden, daß er seinen Posten verlor und sich auf dem Cap Hayti aufhalten mußte. Hier war er einige Monate ruhig verblieben, als Sécrétaire de place vom Cap Hayti, Phönix, Paradole, der hier in Geschäften gewesen war, auf seiner Rückreise die außerhalb des Hafens stationirte Französische Eskadre gesehen hatte, mit der Nachricht nach dem Kap zurückkam, daß in Port au Prince 17 Französische Kriegsschiffe lägen, welche entweder Anerkennung der Unabhängigkeit auf vorgeschlagene Bedingungen, oder einen abermaligen Versuch zur Wiedereinnahme des Landes bezweckten. Auf diese Aussagen traten 20 Generale, unter diesen der General Nord d'Alexis, Prophete und mehrere andre der ersten Chefs, zusammen, um sich von der Regierung des Präsidenten loszureißen und eine eigne einzusetzen. General Prophete ward zum künftigen Präsidenten und die übrigen zu ersten Generalen des Landes ernannt. Doch der Oberst Biemaine, den man fast mit Gewalt gezwungen hatte, dem Komplotte beizutreten, ging 2 Stunden vor dem Ausbruche zum General Magny (dem Général de l'Arrondissement, welcher nicht mit in das Complott verwickelt war), und machte ihm die Anzeige davon. Schon waren alle Truppen der erwähnten Chefs versammelt, schon war die Wache am Gouvernementshause mit Revolutionairs besetzt, als General Magny, ein ehrwürdiger Greis, um 11 Uhr Abends mit einem Piquet Dragoner, das Haus, worin sämmtliche Chefs bei einem Gastmahle versammelt waren, in aller Stille besetzen ließ, und er selbst mit einigen Dragonern in's Zimmer trat, wo er mit einem Pistolenschuß begrüßt wurde, dessen Kugel jedoch glücklicherweise ihr Ziel verfehlte und in die Wand flog. Nachdem er alle Anwesende in Verwahrung genommen hatte, ließ er sie in größter Stille in ein wohlverwahrtes Haus bringen, begab sich alsdann zu den revoltirten Truppen und zeigte ihnen an, daß ihre Chefs verhaftet und die nöthigen Maaßregeln getroffen wären, daß er sie, sobald sie Miene zum Widerstand machten, sämmtlich über den Haufen schießen lassen würde. Bei diesen Worten sollen sie sämmtlich das Gewehr gestreckt und sich in ihre Quartiere begeben haben. Darauf sandte Magny unverzüglich Eilboten nach Port-au-Prince an den Präsidenten, der sich auch gleich in Bewegung setzte, um nach dem Norden abzumarschiren.

Drei Generale fanden Mittel, sich zu erschießen. General Prophete war schon vor der Verhaftung entwischt, hatte sich zwei Tage versteckt gehalten und dann auf den Weg nach Port-au-Prince begeben, um den Präsidenten den ganzen Zusammenhang der Geschichte zu erzählen. Diesen traf er denn auch schon in Gonaives (12 Stunden vom Cap). Der Präsident ließ ihn jedoch unter Bedeckung nach der Residenz zurückbringen, wo auch die Generale Nord d'Alexis und Eusebe, die beiden schlimmsten von den Rädelsführern, gefangen sitzen. Die übrigen 14 sind mit dem Kriegsschooner Jean Pierre nach Leogane in feste Verwahrung gebracht. Der Präsident ist heute zurückgekommen und man erwartet mit Sehnsucht die nähern Untersuchungen. Ihre bis zur Verhaftung gegebenen Ordres, die man nachher in den Händen der Officiere gefunden, haben sich nicht weiter erstreckt, als: „auf Ueber-

rumpelung des Arsenals und Plünderung der Häuser der Weißen zum Besten des Heeres."

Rom, den 26. Sept.

Das am 31sten August zu Ravenna von dem Kardinal Rivarola, Legaten a latere, in Sachen der sogenannten Karbonari-Sekte gefällte Urtheil ist so eben im Druck erschienen, jedoch nur in einer kleinen Anzahl Exemplare zur Austheilung an die Kardinäle, die höhern Regierungsbeamten das diplomatische Korps ꝛc. Die des Hochverraths beschuldigte Secte wird von den Freimaurern hergeleitet, die schon seit 1815 unter verschiedenen Namen ihr Wesen getrieben und sich 1820 mit den Sarbonari vereint haben sollen. Letztere Secte war in verschiedene Gesellschaften getheilt. Ihre Vereine fanden besonders in Cesena, Forli, Faenza und Ravenna statt. Die unter sich verzweigten Gesellschaften theilten sich in Vendite, Sezioni und Squadre mit verschiedenen Graden. Ob ein wirklich ausgebildeter, einen bestimmten Zweck verfolgender Plan bestanden hat, wird nicht angegeben. Die Mitglieder mußten bezahlen, um die Kosten zu decken; es waren Magazine, Munition ꝛc. vorhanden. Unterm Volke wurden aufrührerische Schriften verbreitet. Das Ganze ward von einem obersten Karbonarischen Rath geleitet, welcher aus vier Mitgliedern, dem Grafen Giakomo Laderchi von Ravenna, unter den Franzosen Unterpräfekt, Graf Orfelli, Vicenzo Gallina von Ravenna und Mauro Zamboni von Cesena bestand. Die Anzahl sämmtlicher in den Proceß verwickelter Personen, deren das Urtheil erwähnt, beträgt über 300; eine bedeutende Anzahl derselben befindet sich auf flüchtigem Fuße. Sieben (unter diesen die eben erwähnten vier Mitglieder des hohen Karbonarischen Raths) sind zum Tode, 7 zu immerwährendem, 13 zu 20-jährigem, 12 zu 15-jährigem, 21 zu 10-jährigem und 4 zu 4-jährigem Festungsarrest, dann 13 zu immerwährender, 17 zu 20-jähriger, 43 zu 15-jähriger, 16 zu 10-jähriger, 1 zu 5-jähriger und 4 zu 3-jähriger Galeerenstraße verurtheilt. Die übrigen sind zwar auf freien Fuß gesetzt, doch auf längere oder kürzere Zeit unter Polizei-Aufsicht gestellt, und verlieren sämmtlich ihre Aemter. Wer über 18 Monate, als auf welche Frist die Dauer des Processes berechnet worden ist, in Arrest zugebracht hat, dem wird diese Zeit an seiner Strafe abgezogen. Der heilige Vater hat die sieben, zum Tode verurtheilten Verschwornen begnadigt und ihre Strafe in 25-jährigen Festungsarrest verwandelt, zwei ausgenommen, welche sich eines Mordes schuldig gemacht haben. Die übrigen Festungs- und Galeeren-Strafen sind gleichfalls theils um 10, theils um 5 Jahre verkürzt worden.

Das bekanntlich am 13ten d. von Genua unter Segel gegangene Sardinische Geschwader soll im Nothfall mit der Neapolitanischen Flotte gemeinschaftliche Sache machen, um den Flaggen beider Nationen bei den Afrikanischen Raubstaaten Achtung zu verschaffen.

Das Befinden des heil. Vaters bessert sich allmählig; er lieset, unterzeichnet und giebt einige Audienzen. Da er kein Fieber hat, so ist er bloß schwach und leidend. Von einem Konsistorium ist keine Rede mehr und man erwartet dasselbe erst im künftigen December.

Aus der Schweiz, vom 8. Oktober.

Die Züricher Zeitung behauptet, General Rotten sey wirklich von seinem Zehnten in den Landrath des Kantons Wallis erwählt worden, und der Staatsrath dieses Kantons habe den eidgenössischen Vorort von dieser Wahl in Kenntniß gesetzt.

Im Kanton Schaffhausen zeigen sich Spuren von Falschwerbung für den neapolitanischen Dienst.

Man spricht von der Errichtung eines Schweizer-Konsulats zu Alexandrien in Aegypten. Der Kanton Schwyz hat bei der Tagsatzung darauf angetragen, daß auch ein solches auf den Jonischen Inseln errichtet werde.

Wien, den 12. Okt.

Da in den Königl. Postulaten unter andern auch der wichtige Punkt wegen Regulirung des Geldes im Geiste des höchsten Finanz-Patents vom Jahre 1811 begriffen ist, so werden manche glauben, daß der Ungarische Landtag, aus dieser Verhandlung zu schließen, sich auf eine sechsmonatliche Dauer ausdehnen dürfte.

Die Ungarische Reichskrone besteht aus zwei Theilen, von denen der eine, die eigentliche Krone oder der Reif, sehr alt, und unzweifelhaft ein Werk altgriechischer Kunst ist, wahrscheinlich ein Geschenk aus Konstantinopel. Der Deckel scheint dem Mittelalter anzugehören; das Futter stammt von Maria Theresia.

Der Fürst Lobomirsky hatte sein in Wien belegenes Palais in einer Lotterie ausspielen lassen, und war so glücklich, es wieder zu gewinnen. Man weiß aber jetzt bestimmt, daß er am Tage der Ziehung selbst 20,000 unangebrachte Loose besaß und mithin das Glück des Wiedergewinnes beinahe unerläßlich war.

Vom Mayn, vom 12. Oktober.

Die neuesten Nummern der griechischen Chronik vom 24. August bis 7. Septbr. enthalten unter andern Folgendes:

Gastuni, den 21. August.

Am 17ten d. kam es bei Karicci zu einem Gefecht mit den Arabern, zu welchem die Griechen dem Feinde eine große Niederlage zufügten. Ibrahim ist nach Revkastro marschirt, nachdem er zu Tripolizza 2000, zu St. Elia und Isari 8500 Mann zurückgelassen hat. Der Pascha scheint die Absicht zu haben, sich mit Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen zu versehen und dann wieder nach seinem vorigen Standpunkt zurückzukehren.

Griechisches Lager von Avoconjos, am 24. August.

Heute haben wir Briefe aus dem Lager bei Salona erhalten, welche uns von einem dort vorvorgefallenen Treffen Nachricht geben, in welchem die Griechen siegten, mehr als 500 Türken tödteten und viele verwundeten.

Griechisches Lager bei Xeromeros, am 24. August.

Gestern kamen am Flusse Acheloos 290 mit Lebensmitteln für das Lager des Kiutaga (Ibrahim) beladene feindliche Kamele an. Wir warten nur auf gute Gelegenheit, diesen Transport zu erbeuten; unterdessen haben wir 100, ebenfalls mit Lebensmitteln für die Armee des Kiutaga bestimmten Lastthiere genommen. Die Führer wurden sämmtlich niedergehauen. Unsre hiesige Armee wird täglich verstärkt und der größte Theil des Gebiets von Xeromeros ist von den Türken geräumt.

General Zaimi berichtet unterm 25. August Folgendes: Der Pascha hat 3000 Mann zu Tripolizza gelassen, ist in die Ebene von Leontari marschirt und hat zu Isari sein Lager aufgeschlagen. Dorthin schickte er seine Kavallerie, einen Theil des Fußvolks und die Lastthiere für den Armeebedarf. Er selbst ist im Lager geblieben, um Meister der Defileen zu seyn. Er hat in dieser Stellung öftere Gefechte mit den Arkadiern und andern Korps gehabt. Der Obergeneral hat befohlen, die außerhalb Tripolizza bis Piana aufgestellten Türken anzugreifen, um sie von Tripolizza ganz abzuhalten. Wir haben dort eine hinreichende Macht hinterlassen, um dem Feinde die Spitze bieten zu können. Andre Armee-Korps rücken nach Leontari, um dem Pascha den Durchzug nach Berboni zu verwehren und ihn nach dem Missenischen Meerbusen zu drängen. Von Berboni sind 600 Mann zu den Griechen gestoßen, die ihre Armee in verschiedene Korps theilten, um den Feind auf allen Seiten zu schlagen. Binnen einer Stunde waren die Araber in die Flucht getrieben. Der Feind verlor einige 100 Todte und Gefangene, und wir erbeuteten 250 Musketen und rückten wieder in unser Lager bei Diaselos. Morgen wird abermals angegriffen.

Frankfurt, den 15. Okt.

In den Jahren 1917 und 1818 wurde in Koburg durch die Theurung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse die landesherrliche Erlaubniß zur Bedingung eines Zinsfußes von 6 Procent veranlaßt. Diese ist jetzt wieder zurückgekommen, und der landesübliche Zinsfuß wieder auf 5 pCt. beschränkt worden.

In Kölln hat das Konsistorium unterm 7ten d. an die Direktion des dortigen Darmeliter Kallegiums eine Verordnung erlassen, nach welcher letzteres in ein evangelisches Gymnasium verwandelt werden soll. Es wird indeß dadurch der katholischen Jugend in der Stadt kein weiterer Abbruch geschehen, weil gleichzeitig festgesetzt ist, daß der katholische Religions-Unterricht durch Anstellung eines eignen, durch keine weitere Amtsgeschäfte verhinderten Religionslehrers, noch verbessert werden soll.

Am 2ten d. fand zu Wilshofen in Baiern eine Volksbelustigung seltsamer Art statt, nämlich ein Schiebkarren-Rennen. Es waren 128 Schiebkarren zusammengebracht, und auf jedem lagen drei länglichrunde Holzpflöcke, die beim schnellen Fahren leicht herunter fielen und immer wieder aufgehoben werden mußten.

Christiania, den 9. Oktober.

Da die Stadt Drammen seit 10 Jahren nicht das Glück gehabt, den König in ihren Mauern zu besitzen, so war der Empfang Ihrer Majestäten daselbst über die Maaßen glänzend und feierlich. Se. Majestät nahmen das Mahl an, das die Stadt Ihnen zu Ehren veranstaltet hatte, und gaben den Armen, so wie andern öffentlichen Anstalten der Stadt Beweise ihrer fürstlichen Huld. Abends nahmen Se. Majestät, an der Seite der Königin, die Beleuchtung in Augenschein. Am folgenden Tage kehrten Ihre Majestäten unter den Glückwünschen und Segnungen der Bewohner von Drammen, wieder hierher zurück.

Die Abreise Sr. Majestät des Königs ist jetzt auf nächsten Sonnabend den 11ten d. festge-

setzt und Höchstdieselben gedenken am 25sten wieder in Stockholm zu seyn.

Dresden, den 12. Oktober.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin und dessen Gemahlin, die Fürstin Lowicz, welche in Frankfurt die Traubenkur gebraucht, werden in den ersten Tagen des Novembers hier erwartet. Die Ankunft dieser hohen Gäste dürfte also wohl mit den Vermählungs-Feierlichkeiten des Prinzen Maximilian zusammentreffen. Der italienische Tonkünstler, Hr. Morlacchi, arbeitet bereits an einer Kantate, die bei dieser Gelegenheit gesungen werden soll; die Worte sind aus Metastasio gewählt.

Der zahlreiche Hofstaat, welcher die zukünftige Gemahlin des Prinzen Maximilian an der Gränze empfangen wird, ist bereits ernannt.

Der Professor und Ritter, Dr. Tapp in Tharant, ist von der Königl. Akademie der Wissenschaften in Erfurt und von dem Thüringisch-Sächsischen Vereine zur Erforschung des vaterländischen Alterthums in Halle zum Mitgliede ernannt worden. In Kurzem erscheint hier von demselben bei Arnold „Karamsin's Geschichte Rußlands" im Auszuge, Russisch, accentuirt und Deutsch und Französisch kommentirt, in 2 Theilen, 2te Auflage.

Berlin, den 15. Okt.

Bekannt ist, daß Göthe'n für das Verlags-Recht seiner Werke von der Kottaschen Buchhandlung die Summe von 100,000 Fl. geboten worden ist; aber weniger bekannt, daß eine Buchhandlung in Frankfurt a. M. 20 Procent mehr geboten hat, als jeder Preis, den die v. Kottasche Buchhandlung dafür zu zahlen sich erbieten möchte. Göthe hat indeß dies Mehrgebot von der Hand gewiesen. Jetzt aber wird sich die Lage der Sachen ändern. Ein vollkommen glaubwürdiges Schreiben meldet nämlich: der Fürst von Metternich habe Hrn. von Göthe angezeigt: „Das Se. Majestät der Kaiser das nachgesuchte ausschließende Privil. über des berühmten Dichters sämmtliche Werke auf die ganze Oesterreichische Monarchie bewilligt und ausdrücklich erklärt habe, das in dem ganzen Umfange derselben die Werke des Hrn. v. Göthe weder ganz, noch in einzelnen Theilen, weder jetzt, noch in der Folge, je sollen nachgedruckt werden dürfen."

Oldenburg, den 9. Okt.

Unsere Zeitung enthält Folgendes: „Die Nachricht, daß Se. Durchl. der Erbprinz durch einen unglücklichen Fall, in Folge eines Ausgleitens auf dem Fußboden des Zimmers, den rechten Schenkelknochen, nahe über dem Kniegelenk gebrochen habe, erregte am 3ten d. die allgemeinste Theilnahme und bange Besorgnisse. Es haben sich jedoch in den drei ersten Tagen nur gelinde Wundfieber eingestellt, und die Aerzte geben die Versicherung, daß sich alles zu einer glücklichen Heilung anlasse.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

In Weimar hat der Hof-Apotheker Diezmann jun. zwei grüne Papagoyen (Psicata torcata Gmel.) von Paris mitgebracht, welche, was noch nie in Deutschland geschehen, sich gepaart, und von drei Eiern, welche den Eiern der Lachtaube gleichen), da man anfänglich nicht genaue Vorsicht angewendet hatte, ein Junges ausgebrütet haben. Nur das Männchen fütterte aus seinem Kropfe das Junge, welches jetzt groß und schön ist.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf dem Stadtgute Sotage die Reparatur einer Windmühle, des Wohngebäudes, des Kruges u. s. w. den Mindestfordernden ausgeboten werden soll, und dazu die Termine auf den 29., 30. und 31. Okt., der allendliche Peretorg aber auf den 2. Nov. d. J. anberaumt worden; Biertlustige haben an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal dieses Raths zu melden, um ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, die durch die hiesigen Stadt-Baumeister angefertigten Bauanschläge aber Vormittags in der Raths-Kanzlei zu inspiciren. Dorpat-Rathhaus, am 23. Oktober 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Henrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 9. Novbr. d. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gute Jägell im Koddaferschen Kirchspiel, eine Anzahl von zehn Stück dem St. Petersb. Kaufmann Schischkin gehörigen ukrainischen Mastochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich die etwanigen Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Jägel einzufinden haben. Dorpat am 21. Okt. 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Demnach mehrere Inhaber von Rekognitionen der Oberdirektion der Liv. Kredit-Societät über von ihnen zur Kapital-Vergrößerung durch ununterbrochenen Zinsen-Anwuchs bei der Kredit-Kasse deponirte Kapital-Summen, solche nach Maaßgabe der Bekanntmachung dieser Oberdirektion vom 1. Sept. 1824 zur vorschriftmäßigen Umschreibung noch einzuliefern schuldig sind; so werden diese Zinses-Zins-Gläubiger hiemittelst aufgefordert, ihre noch zur Zeit nicht umgeschriebenen Rekognitionen binnen 3 Monaten a Dato zu diesem Ende beizubringen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist deren Zinses-Zins-Kapital nicht weiter verrentet, sondern lediglich als ein Depositum angesehen werden soll. Zu Riga, am 16. Okt. 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Bürgers-Frau, verwittwete Elisabeth Hasky, geb. Aderkas, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkta, entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen sechs Wochen a Dato, also spätestens am 30. November d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderung halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon prakludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Oktober 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß das seither dem ehemaligen hiesigen Kaufmann 3ter Gilde, Georg Carlowitzky, zugehörig gewesene, allhier in der Stadt Walck in der Herrenstraße unter der Polizeinummer 56 und 57 gelegene hölzerne Wohnhaus mit seinen sämmtlichen Zubehörungen am 7ten, 13ten und 16. Januar 1826, Vormittags um 11 Uhr, und erforderlichen Falls in einem am 17. Januar abzuhaltenden Peretorge, unter folgenden Bedingungen öffentlich verkauft werden soll:

1) daß der Meistbot in Banko-Assignations-Rubeln geschehe;
2) daß der Kaufschilling binnen 6 Wochen a dato adjuditionis baar erlegt werde, falls nicht eine anderweitige Vereinbarung zwischen dem Käufer und der Nachlaßmasse getroffen würde;
3) daß der Käufer die der hohen Krone von der Kaufsumme zukommende Poschlin, so wie die Kosten des Zuschlags ex propriis trage, und
4) die Kreditoren, so wie curator massae, vor dem Zuschlage über den Meistbot gehöret werden.

Es werden daher die Kaufliebhaber aufgefordert, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots an den gedachten Tagen und zur erwähnten Stunde sich allhier auf dem Rathhause im Sessionszimmer Eines Edlen Raths einzufinden. Walck-Rathhaus, den 9. Oktober 1825. 2

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu allgemeiner Wissenschaft, daß dasselbe am 2. November d. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gute Schloß-Sagnitz im Thealschen Kirchspiele, eine Anzahl von 51 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehörigen, ukrainischen Mastochsen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Schloß-Sagnitz einzufinden haben. Dorpat, am 15. Okt. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
W. v. Stryk, Assessor.
Archivar Gerich, Secr. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Herr Orsini zeigt hierdurch ergebenst an, daß er am Sonntage, den 25. Oktober, im Saale der akademischen Musse seine letzte mechanische und indianische Vorstellung zu geben die Ehre haben wird. Die Preise der Plätze sind bekannt. Der Anfang ist halb 6 Uhr.

Im Hause der Mad. Bremer, Treyp auf linker Hand am Fischmarkt, wird jungen Mädchen, im Klavier-, Guitarre-Spielen und Singen Unterricht ertheilet. Etwanige Interessenten belieben gefälligst das Nähere ebendaselbst zu erfragen. 3

Von den Vorstehern der Gesellschaft der Bürger-Harmonie in Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß von nun ab bis zum 1. Januar 1826 Dreitau-

send vierhundert Rubel der, von selbiger Gesellschaft in Cirkulation gesetzten Geldmarken werden eingelöst werden — und haben die resp. Inhaber gedachter Geldmarken sich in dem Lokale der hiesigen Bürger-Harmonie zum Erhalt des baaren Werths dieser Marken bei den Vorstehern der Gesellschaft zu melden. Fellin den 18. Oktober 1825. 2

Von der Verwaltung des publ. Gutes Flemmingshoff wird bekannt gemacht, daß der diesem Gute alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt den 10. November in dem Dorfe Tschorns statt finden wird. 2

Am 1. November, als am Stiftungstage der akademischen Musse, wird im grossen Saale dieser Musse Ball seyn. 3

Die Direction der akademischen Musse.

Immobil, das zu verkaufen.

Die in der Steinstraße belegenen Häuser des Hrn. Baron v. Uexküll sind zu verkaufen oder zu vermiethen. Man wendet sich deshalb an Hrn. Land-Richter v. Brasch. 3

Ich bin gesonnen, mein hieselbst im 1ten Stadttheile an der Sternstraße belegenes Wohnhaus, bestehend aus acht aneinander hängenden heizbaren Zimmern sammt Küche, imgleichen aus einer separaten Erkerwohnung von drei Zimmern, einem gleich neben dem Hause belegenen Obst-, Gemüse- und Blumengarten, Stall, Wagenremise, Kleete u. s. w., unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige mögen sich deshalb an mich selbst wenden.

Sekretair Schumann. 2

Arrende.

Auf dem Gute Neu-Oberpahlen ist ein neuer an der Dörptschen Straße belegener Krug nebst Land und Heuschlägen, gegen Kaution, zu verpachten. 1

Zu verkaufen.

Das Gut Tammis erbietet sich, Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle, bei erster Schlittenbahn zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 3

Frisches Moskowisches Mehl 1ster Sorte, das Liespfd. zu 3 Rbl., gutes rigisches Mehl das Liespfd. zu 2 Rbl. 60 Kop., wie auch weißes und halbweißes Fensterglas ist zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 3

J. E. Henningson.

Im Kaufhofe Nro. 31 sind frische Revalsche, gewürzreich eingemachte Killoströmlinge in Gläsern, und Rewoldsche Seife für billige Preise zu haben bei C. G. Stein. 2

Ein solider zweisitziger Wagen steht für einen höchst geringen Preis zum Verkauf. Das Nähere erfährt man bei dem Hrn. Rathsherrn v. Bunge im Schamajewschen Hause. 2

Bei dem Stuhlmachermeister Busch in der Petersburger Vorstadt, unweit des Embachflusses, sind Tafelstühle, Lehnstühle und Divans, wie auch gepolsterte und lackirte Stühle und Divans für billige Preise zu haben. 2

Einem resp. Publiko zeige ich ergebenst an, daß bei mir zwei Flügel, jeder von sechs Oktaven und von ganz besonderer Güte zu einem billigen Preise zu haben sind. Der eine ist noch ganz neu, der andere zwar etwas älter, halten aber sehr gute Stimmung und haben einen besonders guten Ton. —— Zugleich habe ich die Ehre annoch anzuzeigen, daß ich zwei Flügel und mehrere tafelförmige Instrumente zu verloosen gesonnen bin und bereits die Hälfte der auszugebenden Loose vertheilt habe. Sollte noch Jemand Loose wünschen, so bitte ich gehorsamst, sich gefälligst balde in meiner Wohnung zu melden, woselbst auch die Instrumente zu besehen sind. 1

Instrumentenmacher Meyer

Sehr gute Revalsche Killoströmlinge sind zu haben bei Frahm. 1

Zu vermiethen.

Bei mir ist die Gegen-Seite von drei freundlichen Zimmern, Holzkammer, Handkleete und warmer Küche für billige Miethe zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

Louise Bremer.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Goldarbeiter A. Hantzen, 2
Buchbindergesellen F. W. Fischer
und
Schneidergesellen August Klatt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 17. Oktbr. 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*71¾*	*Cop.*	*B. Ai*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*71½*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	*—*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat 11 —	*—*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Herr Graf von Mannteuffell, Hr. Baron v. Rosen, Hr. Donat nebst Familie, kommen vom Lande, logiren im St. Petersb. Hotel; Hr. Lieut. v. Nolde, Hr. Kaufm. Seumos, Hr. Kaufm. Hill, Hr. Kaufm. Pompe, kommen von Petersb., Hr. Baron v. Stackelberg, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1922;
die der ausgegangenen: 878.

Dörptsche Zeitung.

№. 86.

Mittwoch, den 28. Oktober, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 18. Oktober.

Vorigen Sonnabend ist Sir Hudson Lowe nach Ceylon abgesegelt, zu dessen Gouverneur er bekanntlich ernannt ist.

Vorgestern ist Kapitain Parry bei der Admiralität angelangt, nachdem er unverhofft am 11ten mit seinem Schiffe bei Peterhead angekommen war. Er ist durch die Barrow-Meerenge in den Prince-Regent's Inlet bis zum Port Brown gedrungen und hat vom 28. Septbr. v. J. bis zum 9. Juli d. J. dort überwintert. Am 20sten ging er von dort ab und am 23sten d. M. erkannte man Nord-Sommerset. Die Fahrt wurde südwärts bis zum 1. August fortgesetzt, wo das Schiff Fury durch das Eis zum Stranden gebracht wurde. Alle Maaßregeln, die man bis zum 19ten unabläßig zur Rettung des Schiffs nahm, waren vergeblich; es blieb am Ende nichts anders übrig, als die Mannschaft an Bord der Hekla zu nehmen und am 1. September die Rückreise anzutreten. Die eingenommenen Lebensmittel sind im besten Zustande geblieben; die gesammte Mannschaft ist wohl auf; nur ein einziger Matrose ist bei der Fury ertrunken.

Der Banquerout der Banken in Devonshire wird ohne Zweifel für die ärmern Klassen der dortigen Gegend sehr nachtheilig seyn.

Privatbriefe aus Indien melden neuerdings, daß der Krieg gegen die Birmanen wohl beendigt seyn werde.

Der berühmte Fußreisende, Kapitain Cochrane, ist zu Valencia in Süd-Amerika gestorben.

Vorgestern ist wieder ein großes Feuer in Liverpool gewesen, das zweite, das binnen 28 Stunden in einem großen Baumwollen-Lager ausgebrochen ist.

Sir Archibald Campbell ist am 25. April in Prome, die Pforte zur Hauptstadt Ava's, ohne Widerstand eingerückt. Der König soll wirklich Friedens-Anträge gemacht haben, und man zweifelt nicht, daß sein Reich sehr geschmälert werden wird.

Die Antwort des Lords der Schatzkammer auf die Vorstellungen der Inhaber der zwei nach Griechenland ausklarirten und späterhin angehal-

tenen Schiffe soll dahin lauten, daß ihre Schiffe und Ladungen zurückgestellt werden sollen, aber die Schiffe nicht nach ihrem vorigen Bestimmungsorte absegeln dürfen.

Die Mode, sich durch Einstellung der Arbeit höhern Lohn zu erzwingen, geht jetzt so weit, daß in Leeds sogar die Putzmacherinnen und Näherinnen ihre Nadeln niedergelegt haben.

Nach der Morning Chronicle scheint man sich in Peru viele Mühe gegeben zu haben, bei Bolivar eine ungünstige Stimmung gegen die Britten zu erregen; man machte ihm besondere Vorstellungen wegen der nachtheiligen Folgen, welche die Eröffnung der peruan. Häfen auf die inländ. Industrie haben müsse. Zu Puarkarkolla und Quisquisana, einige Meilen von Cuzco, versammelte sich eine große Anzahl Einwohner aus Ober-Peru, um ihm einen Bericht wegen des Verfalls der Baumwollen- und Wollmanufakturen Ober-Peru's vorzulegen; sie thaten dar, es stünden jetzt 10,000 Weberstühle still, und dies sey allein der brittischen Konkurrenz zuzuschreiben. Dasselbe Blatt fügt zugleich folgende Bemerkung hinzu: „Daß die Feinde unsrer Politik, wie der südamerikanischen Unabhängigkeit sehr bereit sind, die Unfälle, welche unvermeidlich aus einer so gewaltigen Unternehmung als die Befreiung eines ganzen Kontinents ist, hervorgehen müssen, und an den brittischen Unterthanen einen so entschiedenen Antheil genommen, uns zuschreiben würden, war natürlich zu erwarten; aber wir müssen Sorge tragen, daß diese Feindschaft nicht auf die Süd-Amerikaner übergehe, denn dies ist der Zweck, den die alten Spanier und ihre Freunde eigentlich im Auge haben. Wir halten die Antwort zurück, die Bolivar den Manufakturisten von Peru ertheilt haben soll; da der vor uns liegende Bericht wahrscheinlich partheiisch ist, sind aber überzeugt, daß Bolivar nie zu den erklärten Feinden unsers Landes gehören wird."

Der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar ist willens, nach Vollendung seiner Reise in Nord-Amerika auch Süd-Amerika zu besuchen.

Nachrichten aus Peru vom 18. Juni zufolge, scheint die Uebergabe Kallao's noch nicht sobald erfolgen zu sollen. Die Festung zählt 200 24pfündige Kanonen, außer einer beträchtlichen Anzahl von kleinerm Kaliber; der sie umgebende Graben hat 70 Fuß Breite.

London, den 22. Oktober.

Heute gieng an der Börse das Gerücht: das nordamerikanische Geschwader im mittelländischen Meere werde durch die Fregatte Brandywine und das Linienschiff North-Karolina verstärkt werden und nach Konstantinopel segeln, um von Seiten der vereinigten Staaten förmlich auf die Zulassung eines Gesandten bei der Pforte zu dringen, und im Weigerungsfalle den Griechen ihre Unabhängigkeit erlangen helfen.

Nach einem hiesigen Blatte, the Globe, sollen die Birmanen in ihrem Kriege gegen England durch Spekulanten von hier aus mit Waffen versehen worden seyn. Sie boten zwei Ladungen der Regierung von Calcutta an, und da diese sie ausschlug, den Birmanen, die sie ihnen bereitwillig abnahmen.

Den neuesten Nachrichten aus Alexandrien zufolge, hat sich seit einiger Zeit kein Pestfall mehr gezeigt, und ein in Ladung liegendes brittisches Schiff wollte noch 10 Tage warten, um einen reinen Gesundheitspaß zu erhalten.

Die Aktien der Anglo-Mexikan Minen-Gesellschaft sind gestern niedriger gegangen, und man schreibt dieses Fallen der ungünstigen Nachricht zu, daß wenig Hoffnung vorhanden sey, die berühmte Valenciana-Mine vom Wasser zu befreien.

Unsre Wallfischfänger haben dies Jahr durch die stürmische Witterung in der Davis-Straße sehr gelitten; der Fischfang fiel nur mittelmäßig aus, weil viele getödtete Fische der Stürme wegen nicht erreicht werden konnten.

Newyork, den 25. Septbr.

Der Weg von Boston nach Newyork wird gegenwärtig mit dem Postwagen in 36 Stunden zurückgelegt; 1772 gebrauchte man dreizehn Tage zu dieser Reise.

Auch in unserm Bundesstaate scheint die Streitsucht Fortschritte zu machen. Bei Eröffnung der Gerichtssitzung zu Gilmanstown in der Grafschaft Stafford standen nicht weniger als 500 Klagen auf dem Register.

Eine über Neu-Mexiko nach den vereinigten Staaten zurückkehrende, aus 27 Nord-Amerikanern und 23 Mexikanern bestehende Karavane ist im Juli von 700 Esaga-Indianern angegriffen und geplündert worden, die ihnen 140 Maulesel und Pferde abnahmen, aber Niemand tödteten. Unter den Reisenden befand sich ein Mitglied des Mexikanischen Kongresses, das auf dem Wege nach Washington war, um sich dort mit den nordamerikanischen Institutionen bekannt zu machen.

Buenos-Ayres, den 6. August.

Hr. Woodbine Parish hat seine Kreditive als großbrittannischer Geschäftsträger überreicht. Die Rede, welcher er bei dieser Gelegenheit hielt, begann mit den Worten: „Die Kreditive, welche ich dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu überreichen die Ehre habe, vervollständigen die Anerkennung dieser Republik von Seiten Sr. brittischen Majestät ꝛc."

Triest, den 11. Oktober.

Unser Observatore berichtet: Man hat endlich einige Nachrichten von der österreichischen Brigantine Prinz Schwarzenberg, Kapitain Babasovich, von der man nach ihrer Abfahrt von Odessa nach Nizza, im Jahre 1820, nichts mehr vernommen hatte. Ein zu Maltha verurtheilter Seeräuber soll kurz vor seiner Hinrichtung gestanden haben, daß er die Brigantine gekapert und den Kapitain mit allen seinen Leuten umgebracht habe.

Triest, den 13. Oktober.

Ein von Missolunghi am 25. September abgesegeltes Schiff überbringt uns die Nachricht, daß die Türken unter Redschid Pascha's persönlicher Anführung am 21. September, nachdem sie bedeutende Verstärkungen an sich gezogen, einen abermaligen Sturm versucht haben, aber neuerdings mit Verlust zurückgeschlagen worden sind. Noto Bozzaris soll sich dabei besonders ausgezeichnet haben.

Alexandria, den 5. Septbr.

Eine Abtheilung der neuen Truppen-Expedition ist bereits von hier abgesegelt, der Ueberrest wird morgen in See gehen. Der Versuch der Griechen, unsern Hafen durch Feuer zu verheeren, hat die Folge gehabt, daß der Vice-König Alles angewandt hat, die Abfahrt der Expedition um 4 Wochen zu beschleunigen.

Konstantinopel, den 24. Septbr.

Das Gerücht von der beabsichtigten Expedition des Lord Cochrane nach Griechenland hat hier sehr große Sensation erregt, zumal da gleichzeitig die Nachricht eintraf, daß die englische Eskadre unvermuthet in den Gewässern von Smyrna erschienen sey.

Nach Berichten aus dem Archipel soll die vereinigte ottomannisch-ägyptische Flotte in den Gewässern von Kandia durch die Griechen angegriffen und zerstreut worden seyn. Alle diese Gerüchte haben solchen Einfluß auf den Verkehr gehabt, daß alle kaufmännischen Geschäfte stocken.

Auf Kandia ist der Aufstand fast allgemein und die von Hydra dahin geschickte Expedition beweiset, daß die Griechen unmittelbar nichts mehr für Morea befürchten.

Kadix, den 30. Sept.

Laut den Nachrichten, welche die so eben in 148 Tagen von Manilla angekommene Fregatte Union mitgebracht, war bei der Abfahrt derselben die Brigg Achilles, welche sich von dem Schiff San Francisko de Assisi und der Brigg Konkordia getrennt hatte, noch nicht in Manilla angekommen.

Ein Gerücht sagt, Lord Wellington werde nächstens nach Spanien kommen.

Madrid, den 6. Okt.

Die Regierung hat dieser Tage Nachrichten von Havannah erhalten, die eben nicht sehr erfreulich lauten. Denselben zufolge, hat ein gutes Drittheil der voriges Jahr von Korunna, so wie der von den Kanarischen Inseln ausgelaufenen Expedition sehr am gelben Fieber gelitten, ein Verlust, der so empfindlicher ist, da er unersetzlich scheint. Von der Abfahrt der Expedition von Ferrol, die schon am 26sten stattgefunden haben sollte, melden Briefe aus Korunna und von Ferrol vom 30sten nicht das Geringste. Uebrigens scheint die Zurückberufung des General Vives keinem Zweifel zu unterliegen. Er wird den Generalen Kruz oder Dovilla zum Nachfolger erhalten und derjenige, welcher von diesen beiden nicht Generalkapitain wird, soll das Kommando der Truppen übernehmen, die auf Havannah gesammelt werden sollen, um Mexiko wieder zu erobern.

Der Englische Gesandte, Hr. Frederik Lamb, hat der Regierung Vorschläge von Seiten der Mexikanischen Regierung überreicht und der Französ. Geschäftsträger unterstützt ihn bei dieser Unterhandlung; Hr. Zea soll aber ihre Eröffnung kalt aufgenommen und deshalb seit einigen Tagen etwas von seinem Kredit verloren haben.

Die Provincialen der verschiedenen Mönchsorden sind hierherberufen worden und zum Theil auch schon eingetroffen. Es soll eine Junta errichtet werden, um einen Plan wegen Verringerung der Zahl der Klöster und Beisteuern der reichsten derselben zu den Staatsausgaben zu entwerfen.

Paris, den 15. Okt.

Die Friedensfürstin, Gräfin von Chinchon, Kousine des Königs von Spanien, ist dieser Tage inkognito durch Lyon passirt.

Auf den Elysäischen Feldern werden große Anstalten zur Feyer des Namensfestes am 4ten Nov. gemacht.

Am 9ten d. fand zu Marseille, wo man gegen

Ende dieser Woche den Fürsten von Talleyrand und den Marschall Suchet, Herzog von Albufera erwartet, die Einweihung einer neuen protestantischen Kirche statt.

Am 9ten Oktober wurde zu Naurouse im Departement der Ober-Garonne der Grundstein zu dem Denkmal gelegt, welches die Familie von Riquet de Bonrepos ihrem Vorfahren, der den Kanal von Languedok anlegte, auf dem dortigen Felsen errichten läßt.

Der rühmlichst bekannte Musikdirektor Möser aus Berlin hält sich jetzt hier auf, um Konzerte zu geben.

Bei Orleans hat ein Winzer zum 2ten Male Trauben geerndet.

H. Browning zu Karnstable in England beschäftigt sich in diesem Augenblick mit Anfertigung einer neuen Art Segel, die den Stürmen sollen widerstehen können. Sie sind von Häuten gemacht, jedoch leicht, stark und biegsam, so das sie den leinenen Segeln weit vorzuziehen sind.

Paris, den 18. Okt.

Se Majestät der König haben ihrem Bothschafter am Königl. Portugiesischen Hofe, Herzog v. Rauzan, und dem Großbrittannischen Hofmaler, Sir Thomas Lawrence, mehrere kostbare Porzellan-Service aus der Fabrik zu Sevres zum Geschenk gemacht.

Der Prinz von Carignan ist auf seinem in der Nähe von Paris belegenen Gut an einem Schlagflusse mit Tode abgegangen.

Aus Gibraltar meldet man, daß mehrere Kolumbische Kaperschiffe, die in jenem Hafen vor Anker lagen, schleunigst abgesetzt sind, um, wie man glaubt, der von Ferrol abgelaufenen Expedition Abbruch zu thun.

Kanaris ist, nach der verunglückten Expedition gegen Alexandrien, wieder zu seinen Gefährten gestoßen und hat sich nach Aegina zurückgezogen, wohin sich die meisten Ipsarioten begeben haben. Er hat dem durch die Hydra-Zeitung verbreiteten Gerücht, daß ein Französ. Kriegsschiff auf seinen Brander geschossen, widersprochen.

Der Courrier francais sagt: „Wir haben auf sicherm Wege nachstehende, vom 14sten Sept. datirte Nachrichten erhalten. Oberst Fabvier ist mit 300 Mann von dem regulairen Regimente auf Tripolizza marschirt, wo er 2000 Mann unter London antreffen, sich mit ihm vereinigen und die 3 bis 600 Araber angreifen sollte, die Ibrahim dort zurückgelassen hatte. Er fand aber bloß 60 bis 80 Man vor und mußte also sein Vorhaben unausgeführt lassen. Ibrahim-Pascha ist gegen das Gebiet der Mainotten marschirt hat auf dem Wege alles mit Feuer und Schwerdt verwüstet und die Städte Mistira und Maratonisi genommen. Die Griechen auf Hydra befestigen ihre Insel, und die Bewohner von Spezzia schicken ihre Frauen und Kinder fort. Missolunghi ist noch nicht über, und die Belagerten vertheidigen sich mit großem Muthe; man hofft, daß die Stadt nicht unterliegen werde. Die Griechen machen glückliche Ausfälle. Einige hundert Kendioten treffen Anstalt nach ihrer Insel zurückzukehren, um den Aufstand dort zu unterstützen. Unglücklicherweise sind die Griechischen Anführer noch immer uneins untereinander, treiben von neuem noch ihre Intriguen und geben gegenseitig den Partheien Maaßnahmen Schuld, welche die Dauer des Mißverständnisses nur noch verlängern. Selbst zwischen Maurokordato und General Roche hat es Zwist gegeben. Die Amerikanische Eskadre ist von den Griechen mit großer Freude und Zuvorkommenheit empfangen worden und hat bei ihrer Abfahrt eine Korvette, zum Schutz ihres Handels gegen die Räuberei, zurückgelassen."

Der Courrier francais berichtet nach einem Schreiben aus Marseille Folgendes: Der Marquis von Livron, ein geborner Franzose, ist von Alexandrien angekommen und überbringt von Seiten seines Herrn, des Pascha von Aegypten, die Genehmigung des Vertrags über den Bau zweier Fregatten von 60 Zweiunddreißig-Pfündern; die Jeanne d'Akre ist zum Muster gewählt, und in der künftigen Woche wird man mit der Ausführung beginnen. — Ein von der Insel Scio stammendes Griechisches Haus hat ebenfalls eine Bestellung zweier Briggs von 20 Kanonen erhalten. Sie werden in Klotas erbauet, da es in diesem Augenblick hier an Raum fehlt — Bei einem dritten Hause ist gleichfalls eine Korvette von 24 Karonaden bestellt; allein da Mangel an Holz ist, kann diese Bestellung nicht ausgeführt werden. Der Bau von Kauffartheischiffen fängt an bei diesen Bauten zu leiden."

Die Reiterstatue Ludwigs XIV. ist am 16. d. glücklich und ohne beschädigt zu werden, zu Lyon angekommen.

Preßburg, den 11. Okt.

Gestern wurde die heil. Reichskrone auf dieselbe feierliche Weise, wie bei ihrer Ankunft, durch den Ungarischen Kronhüter, Hrn. v. Vegh, nach Ofen zurückgebracht. Eine zahlreiche Deputation der Stände des hiesigen Komitats, mehrere Magnaten ꝛc. begleiteten dieselbe bis an die Gränze des Städtischen Gebiets.

Am 6ten starb hier der Bischof von Dulcino und Domprobst des Siebenbürger Bisthums zu Karlsburg, Hr. v. Fangh, und am 8ten der General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, Oberst v. Eckhard.

Am 13ten d. beginnt die Weinlese auf den hiesigen Bergen. Man sieht zwar nur einer mittelmäßigen Lese, aber hinsichtlich der Güte des Weins einem guten Ertrage entgegen.

München, den 14. Okt.

Ueber die letzten Augenblicke unsers allgeliebten, viel zu früh für uns dahin geschiedenen Königs Maximilian Joseph erfährt man folgende nähere Umstände: Am 12ten d. waren Se. Majestät der König mit Ertheilung von Glückwünschungs-Audienzen zu ihrem Namensfeste von Morgens 6 bis 11 Uhr beschäftigt. Als um diese Stunde das diplomatische Korps zur Aufwartung erschien, empfing es der König in einfacher Civilkleidung, entschuldigte sich deswegen mit der Bemerkung, daß Er eben von seiner Schwägerin, der ehemaligen Königin von Schweden, komme, und daß Er sich sehr ermüdet fühle; worauf er dann dasselbe mit der ihm eigenthümlichen Huld entließ. Am Abend desselben Tages wohnten Se. Majestät bekanntlich dem Festballe bei dem Russischen Gesandten, Grafen von Woronzow, bei. Der König schien erschöpft und genoß zwei Gläser frisches Wasser, was man nicht ohne Besorgniß wahrnahm, da Se. Majestät gegen ein leichtes Uebelbefinden immer ein Glas Wasser zu nehmen pflegte. Gegen 9½ Uhr fuhr der König, zwar in einem verschlossenen Staatswagen, aber bei einem dicken Nebel, nach Nymphenburg zurück, wohin einige Zeit darauf Ihre Majestät die Königin mit den Prinzessinen und hohen Gästen folgten. Der König pflegte sonst frühzeitig des Morgens zu klingeln; es schlug 6 Uhr und noch war kein Zeichen, daß der Monarch erwacht sei, erfolgt. Von peinlicher Unruhe getrieben, traten die mit dem Kammerdienste beauftragten Personen in das Kabinet und fanden den König, mit der Hand unter dem Haupte, wie in einem tiefen, friedlichen Schlummer, allein von seinen Wangen war die Farbe des Lebens gewichen, der Puls stand stille — der edle Fürst, der Vater seiner Unterthanen, war nicht mehr! Der Leichnam war erstarrt, woraus man schloß, daß der König schon seit 5 bis 6 Stunden verschieden seyn mußte. Ein Schrei des Entsetzens drang durch alle Gemächer bis in das Kabinet der Königin, die, erweckt durch das Geräusch, ihr Gemach verlies und in das Zimmer ihres Königl. Gemahls eilte, und dessen entseelte Hülle fand bei der sie einige Stunden lang sprachlos im tiefsten Schmerze. Keine Feder vermag die Gefühle der Königin, so wie des Prinzen Karl und der beiden Prinzessinnen zu schildern! Sobald die Nachricht von dem Hinscheiden des Königs mittelst Couriers hier angelangt war, wurden die Thore der Residenz und der Kasernen geschlossen und alle Wachtposten verdoppelt. Die Königl. Staatsminister und der Staatsrath versammelten sich, und es erschien alsbald eine, von den Ministern unterzeichnete Bekanntmachung, wodurch der große Verlust, den Baiern erlitten, zur allgemeinen Kenntniß gebracht wurde. Das Trauergeläute ertönte von allen Thürmen und um Mittag verkündigte der Reichsherold in allen Straßen der Stadt die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Ludwig des Ersten. — Die Kaufläden waren gestern alle geschlossen; die Theater-Vorstellungen haben aufgehört; alle Herzen sind nur von einem gleichen Gefühle der tiefsten Betrübniß erfüllt. — Heute Vormittags nahm der General-Lieutenant, Graf v. Marsigli, den Huldigungseid der Königl. Leibgarde der Hartschiere, als deren Kapitain, für Se. Majestät den König Ludwig in Empfang.

Schreiben aus München, vom 16. Okt.

Gestern wurden die sterblichen Ueberreste Sr. Majestät des Königs Maximilian in feierlichem Zuge von Nymphenburg nach der Königl. Hofkapelle in der hiesigen Residenz abgeführt. Die Staatsminister, der Feldmarschall, die Königl. Hofstäbe, viele Generale, General-Adjutanten, Staats- und Geheime-Räthe ꝛc. folgten der Leiche ihres verewigten Monarchen. Um 6 Uhr kam der feierliche Zug hier an. Auf der Straße von Nymphenburg bis hieher brannte alle 15 Schritte Feuer in Pechpfannen. Eine unzählige Menge Volks bedeckte die ganze Strecke des Weges in erschütternder tiefer Stille und Rührung.

Seit heute Morgen strömt das Volk nach der Hofkapelle, um den entschlafenen, so innigst geliebten König noch einmal zu sehen. Die Leiche steht auf einem hohen, von unzähligen Wachslichtern umstrahlten Trauergerüste und ist mit einem einfachen schwarzen Talare angethan, den auf der Brust der erste Hausorden schmückt.

Würzburg, den 17. Oktober.

Vorgestern Abend um 10 Uhr sind Ihre Majestäten der König Ludwig und die Königin Thes

reise mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und dem Prinzen Otto hier eingetroffen. Gestern Abend kam auch der übrige Theil der Königl. Familie von Brückenau hier an. Heute früh reiseten Se. Majestät der König nach München ab. Ihre Majestät die Königin, so wie die sämmtliche Königl. Familie sind hier zurückgeblieben. Heute Mittag machte das Officier-Korps des 2ten Linien-Infanterie-Regiments seinem neuen Chef, dem Kronprinzen Max, seine Aufwartung.

Schreiben aus Stockholm, vom 14. Okt.

Schon lange hat man von einer Umarbeitung des Zolltarifs gesprochen und das Gerücht von einem bevorstehenden Reichstage damit in Verbindung gebracht; allein jetzt will man wissen, daß ein neuer Zolltarif bis zum nächsten Jahre zu erwarten sey, auch wenn kein Reichstag statt finden sollte.

In der Gegend von Helsingborg sind neulich wieder mehrere Waaren mit Beschlag belegt worden. Bei der Konfiskation fand abermals ein Scharmützel zwischen den Smuglern und Zollbedienten statt, von welchen letztern einer verwundet worden.

Die im vorigen Jahre nach dem Kolumbischen Freistaate von hier abgegangene Brigg, Christoval Kolon, ist jetzt wieder zurückgekehrt. Die mit derselben unternommene Handelsexpedition ist im Ganzen sehr glücklich ausgefallen, welches besonders einem Schweden, dem Grafen Adlerkreutz, zugeschrieben wird, der schon mehrere Jahre als Oberst in der Kolumbischen Armee diente und jetzt Chef des Ingenieur-Korps ist.

Berlin, den 16. Okt.

Für den Handel ist die Stockung der Schifffahrt auf der Oder (in Folge des niedrigen Wasserstandes derselben) besonders nachtheilig.

Auf die bevorstehende Leipziger Messe sind aus Schlesien ansehnliche Quantitäten an Leinenwaaren und Tuch geführt worden, und man rechnet auf reichliche Nachfrage.

Mit Genehmigung der Regierung wurde kürzlich in Hirschberg in Schlesien eine Taubstummen-Anstalt eröffnet. Erster Lehrer an derselben ist Daniel Senß aus Ruppin, welcher selbst taubstumm geboren, mehrere Jahre in Berlin die Taubstummen-Anstalt besuchte und in der Folge studirte.

Die Freiberger Berg-Akademie zählt in diesem Jahre zum ersten Male über 100 Studirende.

Der Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen wurde gestern in der hiesigen Residenz feierlich begangen. Um 12 Uhr nahmen Se. Königl. Hoheit die Glückwünsche der anwesenden Prinzen und der hohen Staatswürden in Charlottenburg an, wo ein déjeuner dinatoire gegeben wurde. Die Freude des Tages wurde dadurch erhöht, daß während der Gratulations-Kour der Donner der Kanonen die glückliche Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm von einer Prinzessin ankündigte. Am Abend wurde im Königl. Schauspielhause zur Feier des Tages ein neues Schauspiel von Raupach, „Alanghu", mit einem eigends dazu gedichteten Prologe, gegeben. In dem Königsstädtischen Theater wurde „der funfzehnte Oktober", ein Festspiel von C. v. Holtei, aufgeführt. Die hohen Herrschaften erschienen nicht im Theater, sondern brachten den Abend in einem kleinen Cerkle in Charlottenburg zu, wo von den nächsten Umgebungen Sr. Königl. Koheit ein Festspiel von dem Dr. Förster aufgeführt wurde.

Se. Majestät der König werden den 18ten d. wieder in Potsdam eintreffen.

Berlin, den 18. Okt.

Die seit einigen Wochen zunehmende Verbreitung des Scharlachfiebers in Breslau hat eine geschärfte Verordnung der Regierung veranlaßt, durch welche zweckdienstliche Vorsichtsmaaßregeln zur Verhütung weiterer Ansteckung bekannt gemacht werden.

Am 13ten ist zu Halle der Dr. der Theologie, Professor Knappe, gestorben.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der König von Preußen haben dem berühmten Komponisten Cherubini, Direktor der Königl. Sing-Akademie in Paris, einen schönen Brillantring mit einem Schreiben übersandt, worin ihm Ihre Allerhöchste Zufriedenheit mit der Höchstihnen überreichten Messe zu erkennen geben.

In Lyon ist ein neuer Seidenweberstuhl erfunden und aufgestellt worden, der von Kommissarien der dortigen Akademie untersucht worden und großen Beifall gefunden hat. Vermöge desselben kann ein einziger Arbeiter an fünf Stücken Seidenzeug zugleich arbeiten und es lassen sich 100 pCt. an Arbeitslohn ersparen. Der Erfinder ist ein Hr. Lebrun.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: demnach der hieselbst angeschrieben gewesene Ausländer Joseph Müller im Jahre 1817 ab intestato verstorben, so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen einem Jahr und 6 Wochen a Dato, also spätestens am 1. Decbr 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt sein und derselbe dem Stadt-Aerario, nach Inhalt Stat. Rigens. Libr. IV. Tit. 7, anheimfallen soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 20. Okt. 1825 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg Ober-Secr.

Ein Löbl. Voigteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiermit zur Wissenschaft, daß nunmehro mit der Auktion des Stegemannschen Waarenlagers vom 28sten d. M. an, täglich von 2 Uhr Mittags ab, (Sonnabende, Sonn- und Festtage ausgenommen) auf dem Rathhause im Burgerversammlungs-Saale, gegen gleich baare Bezahlung fortgefahren werden soll. Dorpat-Rathhaus, den 27. Oktober 1825. Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf dem Stadtgute Sotage die Reparatur einer Windmühle, des Wohngebäudes, des Kruges u. s. w. den Mindestfordernden ausgeboten werden soll, und dazu die Termine auf den 29., 30. und 31. Okt., der allenfallsige Veretorg aber auf den 2. Nov. d. J. anberaumt worden; Biellustige haben an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal dieses Raths zu melden, um ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, die durch die hiesigen Stadt-Baumeister angefertigten Bauanschläge aber Vormittags in der Raths-Kanzlei zu inspiciren. Dorpat-Rathhaus, am 23. Oktober 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 9. Novbr. d. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gute Jägell im Koddaferschen Kirchspiel, eine Anzahl von zehn Stück dem St. Petersb. Kaufmann Schischkin gehörigen ukrainischen Mastochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich die etwanigen Kaufliebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Jägell einzufinden haben. Dorpat am 21. Okt. 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Demnach mehrere Inhaber von Rekognitionen der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät über von ihnen zur Kapital-Vergrößerung durch ununterbrochenen Zinsen-Anwuchs bei der Kredit-Kasse deponirte Kapital-Summen, solche, nach Maaßgabe der Bekanntmachung dieser Oberdirektion vom 1. Sept. 1824, zur vorschriftmäßigen Umschreibung noch einzuliefern schuldig sind; so werden diese Zinses-Zins-Gläubiger hiemittelst aufgefordert, ihre noch zur Zeit nicht umgeschriebenen Rekognitionen binnen 3 Monaten a Dato zu diesem Ende beizubringen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist deren Zinses-Zins-Kapital nicht weiter verrentet, sondern lediglich als ein Depositum angesehen werden soll. Zu Riga, am 16. Okt. 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach die hiesige Bürgers-Frau, verwittwete Elisabeth Hasky, geb. Aderkas, ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunktä, entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen sechs Wochen a Dato, also spätestens am 30. Nomber d. J., ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderung halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. — Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche der Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wornach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben auf dem Rathhause zu Dorpat, am 19. Oktober. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Am 1. November, als am Stiftungstage der akademischen Musse, wird im Saale dieser Musse Ball seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Direktions-Zimmer deselbst von 2 Uhr Nachmittags an zu lösen. 2

Die Direction der akademischen Musse.

Herr Angelo Michael Principe hat die Ehre Einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er wahrend seines hiesigen Aufenthalts seine mechanischen, chemischen und physikalischen Vorstellungen im Hause des Schneidermeisters Hrn. Kühl, vom Donnerstag, den 29. Okt. an, alle Tage mit Veränderungen zeigen wird. Auch wird der berühmte Degen-Verschlinger sein indianisches Experiment in denselben Vorstellungen zu zeigen die Ehre haben. Wegen des beschränkten Lokals können einer jeden Vorstellung nur 40 Personen beiwohnen; er bittet daher die Billette früher zu bestellen. Der Anfang ist um 6 Uhr. Die Entrée 150 Kop K. M. Auch wird derselbe in diesem Hause sein vorzügliches Cosmorama, welches die Ansichten merkwürdiger Städte und Gegenden darstellt, und alle zwei Tage verändert wird, zu zeigen die Ehre haben. Dasselbe ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen. Der Eintrittspreis ist 50 Kop. K. M.

Im Hause der Mad. Bremer, Trepp auf linker Hand am Fischmarkt, wird jungen Mädchen im Klavier-, Guitarre-Spielen und Singen Unterricht ertheilet. Etwanige Interessenten belieben gefälligst das Nähere ebendaselbst zu erfragen. 2

Von der Verwaltung des publ. Gutes Flemmingshoff wird bekannt gemacht, daß der diesem Gute alljährlich hochobrigkeitlich bewilligte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt den 10. November in dem Dorfe Tschorno statt finden wird. 1

Auktion.

Mit polizeilicher Bewilligung wird Sonnabend den 31. Okt., Nachmittags 2 Uhr, im Saal der Bürgermusse eine Parthei sehr guter Wäsche, Kupfergeräth und einiges Steinzeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verauktionirt werden.

Immobil, das zu verkaufen.

Die in der Steinstraße belegenen Häuser des Hrn. Baron v. Uexküll sind zu verkaufen oder zu vermiethen. Man wendet sich deshalb an Hrn. Land-Richter v. Brasch. 2

Zu verkaufen.

Das Gut Tammist erbietet sich, Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle, bei erster Schlittenbahn zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 2

Frisches Moskowisches Mehl 1ster Sorte, das Liespfd. zu 3 Rbl., gutes riglsches Mehl das Liespfd. zu 2 Rbl. 60 Kop., wie auch weißes und halbweißes Fensterglas ist zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 2

J. E. Henningson.

Im Kaufhofe Nro. 31 sind frische Revalsche, gewürzreich eingemachte Killoströmlinge in Gläsern, und Newoldsche Seife für billige Preise zu haben bei C. G. Stein. 2

Ein solider zweisitziger Wagen steht für einen höchst geringen Preis zum Verkauf. Das Nähere erfährt man bei dem Hrn. Rathsherrn v. Bunge im Schamajewschen Hause. 2

Bei dem Stuhlmachermeister Busch in der Petersburger Vorstadt, unweit des Embachflusses, sind Tafelstühle, Lehnstühle und Divans, wie auch gepolsterte und lackirte Stühle und Divans für billige Preise zu haben. 1

Zu vermiethen.

Das Haus des Herrn Secr. Schultz wird zur Miethe angeboten, und zwar sowohl das ganze Haus als auch jede Etage besonders, indem alle häusliche und Wirthschafts-Bequemlichkeiten für 2 Familien eingerichtet sind. Man meldet sich bei dem Eigenthümer.

Verloren.

Sollte sich bei Jemanden ein braun und weiß gefleckter Vorsteh-Hund mittlerer Größe seit dem 25sten d. M. eingefunden haben, so ersucht Unterzeichneter ihm selbigen Hund abzuliefern, wofür der Ueberbringer des Hundes 15 Rbl. in Empfang nehmen kann von 2

R. Tiling, Stud. med.,
wohnhaft bei Hrn. Dr. Stegemann.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Goldarbeiter A. Hantzen,

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 17. Oktbr. 1825. 1

Angekommene Fremde.

Frau Kapitainin Bucherew kommt von Smolensk, logirt bei Hrn. Aeltermann Franzen, Hr. Obrister von Budberg kommt von Salis, logirt bei Hrn. Rathsherrn Stähr.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1026;
die der ausgegangenen: 879.

Dörptsche Zeitung.

№. 87.

Sonntag, den 1. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 6. Oktober.

Der König ist noch immer unpäßlich. Am 1. Oktober, wo Se. Majestät eben deshalb weder ihrer vornehmsten Hofbeamten, noch die Generalität, selbst nicht das diplomatische Korps empfingen, wurden einzig und allein die Officiere der Freiwilligen vorgelassen. Dies hat nicht wenig Aufsehen erregt, und man behauptet, der König habe sich sogar am folgenden Tage, wo die Infanten die Revue passiren ließen, in ein anderes Zimmer tragen lassen, um von dort aus die Revue mit anzusehen.

Madrid, den 10. Oktober.

Bei der Abfahrt einer englischen Brigg, die von Manilla in 170 Tagen von Manilla angekommen ist, lagen die Fregatten Sabina und la Paz dort vor Anker; eine andere Fregatte, Union, war ausgelaufen, um an den Küsten der philippinischen Inseln zu kreuzen. Die Brigg Achilles war aber noch nicht angekommen, und es hieß, dieses Schiff habe den Befehlshaber und einige Officiere des Schiffs San Francesko de Assisi und der Brigg Constanzia auf den maldivischen Inseln ans Land gesetzt. Diese Nachricht wird jedoch durch spätere Briefe widersprochen, die mit einem zu Kadix eingelaufenen Schiffe angelangt sind. Diese melden, dem Chef des Geschwaders und den andern Officieren der beiden zuletzt genannten Schiffe sey durch ein Kriegsgericht das Todesurtheil gesprochen worden, und man habe sie ins Wasser geworfen.

Paris, den 19. Oktober.

Gestern hatte der Großherzogl. Sachsen-Weimarsche Minister-Resident, Hr. von Treitlinger, die Ehre, Sr. Majestät ein Notifikationsschreiben wegen der Vermehrung der Großherzogl. Familie durch einen Enkel Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zu übergeben, und der zurückberufene Großherzogl. Toskanische Minister-Resident, Hr. Mattucci, verabschiedete sich bei Sr. Maj.

Gestern hat die Garden mit den hier stehenden Linienregimentern, unter Anführung des Herzogs von Tarent, auf der Ebne von Issy, vor Sr. Majestät dem Könige, dem Dauphin und Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen August und Friedrich von Preußen manövrirt. Alle Uebungen

wurden aufs vortrefflichste ausgeführt und Se. Majestät haben den Truppen ihre Zufriedenheit zu erkennen geben lassen.

Nachdem man einige Aenderungen in dem Prospektus der Haytischen Anleihe gemacht, soll dieselbe nun am 3. November den Meistbietenden zugeschlagen werden.

Der Minister des Innern hat den Präfekten angezeigt, daß der Carlstag in Zukunft, wie der St. Ludwigstag gefeiert werden sollte.

Paris, den 22. Okt.

Das Journal des Debats theilt einen längern biographischen Artikel über den verewigten König Maximilian von Baiern mit, der mit folgenden Worten schließt: „König Maximilian hat die Macht seines Hauses verdoppelt und die konstitutionelle Freiheit seines Volks geschaffen. Das sind Ansprüche auf Dankbarkeit, Andenken und Verehrung, die nie untergehen!"

Zu Havre ist eine Subskription zu Gunsten der unglücklichen Bewohner von Guadeloupe eröffnet worden, die durch den Orkan vom 26sten Juli das Ihrige verloren haben.

Vom 1sten bis zum 18ten d. sind in den hiesigen 12 Stadtbezirken unter 137 Todten 55 an den Blattern gestorben.

In der Gemeinde St. Laurent-la Roche, nahe bei Lous-le-Saunier, hat eine Feuersbrunst vielen Schaden angerichtet.

Da die Stadtkasse zu Vittoria vor einiger Zeit ziemlich gefüllt war, machte sich der Kassirer mit den Geldern davon.

Lissabon, den 5. Okt.

Unsre heutige officielle Zeitung enthält folgende Bekanntmachung von Seiten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten: „Sir Charles Stuart ist am 17ten Juli zu Rio de Janeiro angekommen. Am 18ten ging er ans Land und wurde mit allen seinem Range gebührenden Ehrenbezeigungen empfangen. Bis heute (Tag der Abfahrt des Packetboots von Rio nach England) hat er 2 Konferenzen mit den Brasilianischen Bevollmächtigten gehabt. Sir Charles Stuart berichtet, es wäre ein allgemeiner Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten wider den Portugiesischen Handel ergangen."

Vom Mayn, vom 18. Okt.

Die Griechische Chronik enthält Folgendes:

Missolunghi, vom 31. Aug. bis 7. Sept.

Am 31sten Aug. ließ der Pascha seinen Roßschweif in der Nähe des Digue d'Union aufpflanzen und begab sich persönlich dahin, um seinen Soldaten Muth einzuflößen; aber vergebens. Eine Griechische Kanonenkugel riß den Roßschweif von Minaret herab. An demselben Tage machten die Griechen einen Ausfall und drang bis auf die Höhe des Digue d'Union, wo der Kampf sehr blutig ward. Um Mitternacht wurden endlich die Türken zum Weichen gebracht und die Griechen blieben Meister der feindlichen Batterie. Der Feind verlor in diesem Gefechte an 300 Mann. Am 2ten Sept. kam eine von der Regierung abgeschickte Griechische Goelette in unserm Hafen an und überbrachte uns Proviant und andere Bedürfnisse. Am 3ten erhielten wir von der Regierung die zuverlässige Nachricht, daß Ibrahim Pascha nach Modon und Koron zurückkehren und die Peloponnesier die übrigen feindlichen Korps bei Tripolizza und Dabia geschlagen und über 500 Mann davon getödtet und gefangen genommen hätten. Auch die bei Xeromeros stehenden Griechischen Korps haben mehrere siegreiche Gefechte gehabt. Am 5ten war unser Feuer sehr nachdrücklich, wurde aber vom Feinde nur sehr schwach erwiedert; in der Nacht aber ward es von beiden Seiten sehr lebhaft. Am 6ten erfuhren wir, daß auch der Aga-Bastares, welcher den politischen Angelegenheiten in Albanien vorsteht, in dem Gefecht vom 31sten August 2 Wunden erhalten habe. Verzweiflung stand mit deutlichen Zügen auf dem Gesichte des Kiutaga (Redschid Pascha) selbst geschrieben. Sein Herr und die Officiere forderten laut, daß er die Belagerung, als fruchtlos, aufheben und sich zurückziehen solle. Leider hat er vom Großherrn Befehl erhalten, bis zum nächsten Ramazan Missolunghi zu erobern. Die Truppen fordern mit Ungestüm den rückständigen Sold. Sein Kopf ist in Gefahr. Viele seiner Truppen verlangen in ihre Heimath zurückzukehren und nur einige vertraute Albaneser und die Chaltupider wollen bei ihm ausharren. Die Lebensmittel sind sehr schmahl geworden. In der gestrigen Nacht donnerte das Geschütz von beiden Seiten ohne Unterlaß, am Morgen aber stellten beiden Theile ihr Feuer ein.

Tine, den 12. August.

Die Französ. Goelette Daphne hat eines von dem Griechischen Piraten-Fahrzeugen genommen, welche die hiesigen Gewässer sehr gefährden.

General Roche hat ein Korps von 2000 Mann regulirten Truppen organisirt, das nur zur Vertheidigung von Napoli di Romania bestimmt ist.

Kommodore Hamilton soll dem berühmten Brandenführer Konstantin Kanaris einen Degen und 2 goldne Epauletten zum Geschenk haben überreichen lassen.

Brüssel, den 20. Okt.

Am 16ten d. ist, nach der Zeitung von Brügge, ein Mexikanischer Abgeordneter mit seinem Gefolge zu Dünkirchen eingetroffen, der sich über Brüssel nach Rom begeben wird, um dort Unterhandlungen wegen wichtiger Angelegenheiten der Mexikanischen Kirche anzuknüpfen.

Unser Gesandter am Lissaboner Hofe hat Sr. Majestät dem Könige von Portugall das Großkreuz des Belgischen Löwen-Ordens überreicht.

Mittelst eines neuen Verfahrens hat man am 13ten d. auf den Königl. Werften eine Fregatte von 44 Kanonen auf den Stapel gebracht, die zu einem Dampf-Kriegsschiff umgeändert werden soll.

Frankfurt, den 18. Okt.

Hiesige Blätter enthalten auszugsweise ein Schreiben des Königl. Russischen General-Konsuls zu Rio de Janeiro, Freiherrn von Langsdorf, worin es unter andern heißt; „Ich habe eine Ukase erhalten, in welcher Se. Majestät der Kaiser von Rußland mir die jährliche Summe von 30000 Rubeln zur Fortsetzung dieser wissenschaftlichen Expedition bestimmt und dabei befohlen haben, daß diese Summe jedesmal vorausbezahlt werden solle, weil es unmöglich ist, in weit entlegenen Provinzen, wo keine Kommunikation statt findet, auf deren Zahlung zu warten. Zufolge der erhaltenen Aufträge rüste ich mich nun, die Provinzen St. Paul, Gojaz, Mato grosso ꝛc. zu besuchen, und werde ungesäumt meine Reise antreten, von welcher ich erst nach 2 Jahren werde zurückkommen können. Meine vorjährige Reise ist durch die Entdeckung einer Medicinal-Wurzel (die Wurzel einer Chiokka, in der hiesigen Landessprache Kainka genannt) ein unfehlbares Heilmittel bei Wassersucht, gekrönt und herrlich belohnt worden.

Aus dem Haag, vom 23. Okt.

Am 20sten d. ist vor dem Helder der Straß-Davis-Fahrer, Wilhelm I., in einem heftigen Nordwest-Sturm gescheitert. Sturm und Dunkelheit verhinderte anfänglich der Mannschaft zu Hülfe zu eilen; doch gelang es später, 16 Menschen zu retten. Die übrigen aber, 31 an der Zahl, worunter der Kapitain Imke Ruig, mit seinen 3 Söhnen und dem Lootsen, sind leider um's Leben gekommen.

Prinz Albrecht von Preußen ist am 19. d. zu Amsterdam angekommen. Am 26sten d. wird daselbst eine neue Königl. Fregatte, Sambre genannt, vom Stapel gelassen.

Preßburg, den 18. Okt.

Bereits vorgestern traf hier die Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Königs Maximilian von Baiern ein, wodurch der Allerhöchste Hof in die tiefste Trauer versetzt wurde. Heute findet deshalb in der Kapelle des Primatial-Pallastes ein feierliches Seelen-Amt statt.

Die Allerhöchsten Herrschaften benutzen die schönen Herbsttage zu öftern Spazierfahrten in die Umgebungen dieser Stadt. Am 15. besuchten sie unter andern das hiesige Weingebirge.

Korfu, den 22. Sept.

Die Gegenwart der von Miaulis befehligten Griechischen Eskadre an den Küsten von West-Griechenland hat sehr befriedigende Resultate hervorgebracht; denn die Kommandanten von Patras und Levonto, welche eng blockirt sind, weigern sich jetzt, dem Seraskier Redschid Pascha Lebensmitteln zukommen zu lassen, die sie ihm früher geliefert haben. Bekir Jokadoro, der zu Prevesa befehligt, wird ebenfalls wohl bald genöthigt seyn, seine Lieferungen einzustellen, da die Griechen auch diesen Platz blockirt haben.

Anderseits hat auch die Anwesenheit der Griechischen Marine an den Küsten von Epirus die Gebirgsbewohner von Suli ꝛc. sehr ermuthigt. Sie sind wider die Türken aufgestanden und haben die Kommunikation zwischen Prevesa und Arta abgeschnitten. In Aetolien haben die Generale Karaiskaki und Zongas den Albanischen Truppen die Engpässe im Rücken des Seraskiers abgewonnen, so daß die Verbindungen dieses Chefs mit Arta und Epirus gänzlich ausgebrochen sind.

Im Lager Ibrahim-Pascha's auf Morea soll zwischen den Arabern und Albanesern Zwietracht ausgebrochen seyn.

Rom, den 6. Oktober.

Dem Vernehmen nach ist Befehl ergangen, die Juden in den Städten des Kirchenstaats wieder, wie früher, in gewisse Stadtviertel einzuschließen; es sind deshalb mehrere reiche Familien, die sich dieser Maaßregel nicht unterwerfen wollten, ausgewandert.

Prag, den 17. Oktober.

Heute wurde hier der von Sr. Majestät dem Kaiser für das Königreich Böhmen ausgeschriebene Postulaten-Landtag unter Leitung des Oberstburggrafen, Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky,

nach herkömmlicher Weise feierlich eröffnet. Zum Kaiserl. Königl. Provincial-Kommissair war von Sr. Majestät der Oberstlandkämmerer, Graf von Sternberg-Manderscheid, und zu Mitkommissarien die Landesausschußbeisitzer, Graf von Küenburg und Freiherr von Bretfeld, ernannt. Diese begaben sich heute in feierlichem Zuge in die Landtagsversammlung, wo die Allerhöchsten Postulate in böhmischer und deutscher Sprache bei offenen Thüren vorgelesen wurden. Mit dankbarer Ehrfurcht vernahm die Versammlung, mit welcher landesväterlichen Huld Se. Majestät bei Bemessung der Grundsteuer die durch Zeitverhältnisse herbeigeführte Lage der Unterthanen gewürdigt und berüchsichtigt haben.

München, den 18. Oktober.

Heute war der höchst trauervollste Tag, an dem die entseelte Hülle Sr. Majestät des Königs Maximilian aus der Königl. Residenz-Hofkapelle nach der Königl. Familiengruft in der Hofkirche zum heil. Kajetan abgeführt wurde. Der feierliche Zug setzte sich, unter dem Geläute aller Glokken und dem Donner von 101 Kanonenschüssen, Nachmittags 3 Uhr, in Bewegung. Der Feldmarschall, Fürst Wrede, führte selbst die den Zug begleitenden Truppen an. Außer den hohen Hofchargen und den Beamten der Ministerien folgte der Klerus aller Stadt-Pfarreien, das Domkapitel, der Erzbischof ꝛc. Der Leichenwagen wurde von 8 Pferden gezogen, und auf dem Sarge befanden sich die Reichs-Insignien und die Attribute der Königl. Hausorden. An der Hofkirche empfing die gesammte Geistlichkeit die Hülle des höchstseligen Königs. In der Kirche wurde der Königl. Leichnam auf eine besonders dazu errichtete Estrade gesetzt, von der anwesenden Geistlichkeit die Trauervesper gebetet und von dem Erzbischof die Einsegnung verrichtet. Hierauf wurde der Sarg in die Königl. Gruft hinuntergebracht, dieselbe dann mit zwei Schlössern verschlossen, wovon ein Schlüssel dem Minister des Königl. Hauses und der andre dem Oberstthofmeister Sr. Majestät des Königs überliefert und endlich von Seiten des Königl. Oberhofmeisterstabes mit doppeltem Siegel belegt wurde.

Se. Majestät der König Ludwig haben eine Hof- und Landes-Trauer von einem Jahre, vom 18. Oktober an, angeordnet.

Am 15ten d. waren die sämmtlichen Waffengattungen des hiesigen Bürgermilitairs auf dem Max-Joseph-Platze versammelt und schwuren Sr. Majestät dem Könige Ludwig Treue.

Der bisherige Adjutant des Kronprinzen, Graf v. Pappenheim, ist Oberst-Kommandant des 5ten Chevauxlegers-Regiments geworden.

Gestern starb allhier im 71sten Jahre an Entkräftung der durch seine genialen Kompositionen berühmte Kapellmeister v. Winter.

Aus der Schweiz, vom 19. Oktbr.

Alle Hoffnung, mit Italien wegen der Handelsverhältnisse ins Reine zu kommen, ist völlig gescheitert. Weder von der österreichischen Regierung in der Lombardei, noch vom Wiener Hof, war in Ansehung des neuen Mauthsystems, das für die österreichisch-italienischen Staaten angenommen worden und mit dem 1. Oktober in Wirksamkeit getreten ist, die mindeste Ausnahme zu Gunsten der Schweiz zu erlangen, so viele Schritte auch desfalls geschehen sind. Mit dem Turiner Hofe sind jetzt gleichfalls alle Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrags völlig abgebrochen, da jener Hof fest entschlossen scheint; keinen abschließen zu wollen. Auch in Frankreich ist man um nichts vorgerückt und hat von dort her nichts zu erwarten. Unsre Lage, hinsichtlich des Handels, ist wirklich beklagenswerth; nur Deutschland steht uns noch offen.

Dresden, den 16. Oktober

Gestern ward zur Feier der in Lukka durch Prokuration statt gefundenen Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian, Bruder Sr. Majestät des Königs, mit der Infantin, Prinzessin Louise von Lukka, bei Hofe Galla angelegt. In den Vormittagsstunden nahmen Se. Majestät und Se. Königl Hoheit der Prinz Maximilian in verschiedenen Kouren die Glückwünsche entgegen.

Christiania, den 15. Oktober.

Heute haben Ihre Majestäten der König und die Königin, nach einem fünfwöchentlichen Aufenthalt, die hiesige Hauptstadt unter den heißesten Segenswünschen der Einwohner wieder verlassen. Die Allerhöchsten Reisenden treffen heute Abend zu Moß ein und setzen morgen ihre Reise nach Frederikshald fort.

Schwerin, den 10. Oktober.

Se. Excellenz der Staatsminister, Freiherr v. Plessen, und der Hofmarschall v. Röder sind heute, als diesseitige Großherzogl. Kommissarien, zum Landtage nach Sternberg abgegangen, der morgen eröffnet wird.

Der durch den diesjährigen sehr zeitigen Landtag verfrühte gewöhnliche Antekomitial-Konvent zu Rostock ist bereits am 14ten d. beendigt worden. Alle Blicke sind nun auf Sternberg und den Ausgang der zu erwartenden heißen Debatten wegen des Kunststraßenbaues gerichtet.

Die bisherige Stille und Leere im Rostocker Hafen wurde dieser Tage mit einem Male durch die fast gleichzeitig erfolgte Rückkunft von 22 aus England und Holland heimkehrenden Schiffen angenehm unterbrochen.

Schwerin, den 17. Okt.

Am 15ten d. haben Se. Durchl. der Prinz Georg von Hildburghausen und Ihre Hoheit die Prinzessin Marie Ludwigslust verlassen und sich über Weimar, wo Höchstdieselben einige Tage verweilen werden, nach Hildburghausen begeben.

In Auftrag des höchsten Hofes sind der Vice-Oberstallmeister v. Ranzau nach St. Petersburg und der Kammerherr von Plessen nach Hildburghausen abgegangen, um den dortigen Höfen die Nachricht von der statt gefundenen Vermählung zu überbringen.

Hannover, den 22. Oktober.

Die bisher in Zelle und hier bestandenen chirurgischen Lehranstalten sind aufgehoben, und ist dagegen hier eine chirurgische Schule für das Königreich nach einem größern Maaßstabe angeordnet worden, welche am 31sten d. in volle Wirksamkeit tritt. Zeitiger Direktor ist der Ober-Staabschirurg, Dr. Spangenberg.

Berlin, den 22. Oktober.

Se. Majestät der König sind am 18ten d. des Abends wieder in allerhöchstem Wohlsein in Potsdam eingetroffen. Der Kronprinz Königl Hoheit und die andern Prinzen und ersten Hof-Chargen hatten sich nach Potsdam begeben, um Se. Majestät zu empfangen.

Berlin vergrößert sich mit jedem Tage. Als Fortsetzung der erst im vorigen Jahre entstandenen, neuen Wilhelmstraße wird jetzt eine neue, die Luisenstraße, angelegt, in welcher schon mehrere Häuser unter Dach gebracht sind. Das innerhalb der Stadt gelegene Köpenicker Feld ist von einer Kompagnie angekauft worden und wird in ein neues Stadtviertel verwandelt werden.

Schreiben aus Berlin, vom 25. Oktbr.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist gestern nach München abgereiset, um an dem Herzen der Königl. Mutter den Schmerz über den Verlust des theuren und geliebten Königl. Vaters zu theilen. Die Frau Gräfin v. Reeden, Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit, und der Kammerherr v. Massov, Oberhofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, begleiten Ihre Königl. Hoheit.

Vermischte Nachrichten.

Bei dem Dorfe Müldenstein im Bittenfelder Kreise, dem wahrscheinlichen Geburtsorte der Gattin Luthers, Katharina v. Borg, hat in früherer Zeit ein Kloster, Namens Stein-Lausigk, gestanden, in welchem sich Katharina v. Bora zuerst aufgehalten haben soll; auch zeigt man in dem Dorfe noch eine alte Linde, unter welcher, der Sage nach, Luther gepredigt hat. Bei einer Reparatur, welche der jetzige Besitzer des Ritterguts Müldenstein an einem zu diesem Gute gehörigen alten Gebäude, früher wahrscheinlich eine Kapelle des Klosters, vornahm, stießen die Arbeiter auf eine Gewölbe und fanden darin 12 theils einfache, theils doppelte Särge. Sowohl diese als die in denselben liegenden Leichen sind, obwohl sie anscheinend mehrere Jahrhunderte alt sind, sehr gut erhalten. Die Gesichtszüge sollen noch ganz kenntlich und die Kleidungsstücke unverzehrt seyn. Eine dieser Leichen ist mit einem schwarzseidenen Gewande und mit einer Stirnbinde von schwarzem Sammt bekleidet.

Hr. Dr. Koreff, der früher in Berlin angestellt war und gegenwärtig als praktischer Arzt in Paris lebt, hat Portionen der von Hrn. Langsdorff als ein untrügliches Mittel gegen die Wassersucht empfohlenen Brasilianischen Wurzel erhalten und zu Versuchen unter mehrere Pariser Aerzte und Apotheker vertheilt.

Durch eine Großherzogl. Badenschen Verordnung vom 7ten d. wird die Errichtung einer polytechnischen Schule, als Landes-Anstalt, in Karlsruhe anbefohlen. Der Besuch dieser Anstalt steht auch Ausländern offen; die Direktion derselben ist, unter unmittelbarer Oberaufsicht des Ministeriums des Innern, dem Hofrath und Professor Wucherer übertragen.

Die philosophische Fakultät zu Rostock hat dem verdienten Vorsteher einer Erziehungs-Anstalt in Hamburg, Hrn. Maimon Fränkel, zum Beweise der Achtung für seine wissenschaftlichen Bestrebungen die Doktorwürde ertheilt.

Die New-Times behaupten in ihrer Unschuld, daß unter den jetzigen Schulen der Malerei die Englische die einzige wäre, welche Erwähnung verdiene.

Ein Schuster-Gesell zu Wasa in Finnland macht bekannt: Er gedenke sich zu verheirathen; da er aber für alle seine verschiednen Zeiten, und besonders für seinen langwirigen Aufenthalt in Petersburg, den gehörigen Ledigkeits-Beweis nicht aufzeigen könne, so mache er jenen seinen Vorsatz selbst hiermit bekannt, damit, wer etwas dagegen einzuwenden habe, binnen Jahres-Frist beim Pfarr-Amte in Wasa und Mustasoari sich melden könne. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Christian Gottlieb Flittner, und Carl Wilhelm Häcker; die Studierenden der Philosophie, Eduard v. Huene und Gustav Ludwig Keusch; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Georg v. Petz, Eduard Stida und Alexander Pantenius, und den Studierenden der Medicin, Gottfried Wilh. Kieseritzky, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Oktober 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: demnach der hieselbst angeschrieben gewesene Ausländer Joseph Müller im Jahre 1817 ab intestato verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen einem Jahr und 6 Wochen a Dato, also spätestens am 1. Decbr. 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt sein und derselbe dem Stadt-Aerario, nach Inhalt Stat. Rigens. Libr. IV. Tit. 7, anheimfallen soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 20. Okt. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg Ober-Secr.

Ein Löbl. Voigteigericht der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hiermit zur Wissenschaft, daß nunmehro mit der Auktion des Stegemannschen Waarenlagers vom 28sten d. M. an, täglich von 2 Uhr Mittags ab, (Sonnabende, Sonn- und Festtage ausgenommen) auf dem Rathhause im Bürgerversammlungs-Saale, gegen gleich baare Bezahlung fortgefahren werden soll. Dorpat-Rathhaus, den 27. Oktober 1825.
Ad mandatum:
A. Schumann, Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat bringt es hiermittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß auf dem Stadtgute Sotage die Reparatur einer Windmühle, des Wohngebäudes, des Kruges u. s. w. den Mindestfordernden ausgeboten werden soll, und dazu die Termine auf den 29., 30. und 31. Okt., der allendliche Peretorg aber auf den 2. Nov. d. J. anberaumt worden; Bietlustige haben an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich im Sitzungssaal dieses Raths zu melden, um ihren Bot und Minderbot zu verlautbaren, die durch die hiesigen Stadt-Baumeister angefertigten Bauanschläge aber Vormittags in der Raths-Kanzlei zu inspiciren. Dorpat-Rathhaus, am 23. Oktober 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Land-Gericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 9. Novbr. d. J., Morgens um 10 Uhr, auf dem Gute Jägell im Roddaferschen Kirchspiel, eine Anzahl von zehn Stück dem St. Petersb. Kaufmann Schischkin gehörigen ukrainischen Mastochsen auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich die etwanigen Kauflebhaber am gedachten Tage auf dem Gute Jägell einzufinden haben. Dorpat am 21. Okt. 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich, Secr. subst.

Demnach mehrere Inhaber von Rekognitionen der Oberdirektion der Livl. Kredit-Societät über von ihnen zur Kapital-Vergrößerung durch ununterbrochenen Zinsen-Anwuchs bei der Kredit-Kasse deponirte Kapital-Summen, solche, nach Maaßgabe der Bekanntmachung dieser Oberdirektion vom 1. Sept. 1824, zur vorschriftmäßigen Umschreibung noch einzuliefern schuldig sind; so werden diese Zinses-Zins-Gläubiger hiemittelst aufgefordert, ihre noch zur Zeit nicht umgeschriebenen Rekognitionen binnen 3 Monaten a Dato zu diesem Ende beizubringen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist deren Zinses-Zins-Kapital nicht weiter verrentet, sondern lediglich als ein Depositum angesehen werden soll. Zu Riga, am 16. Okt. 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.
C. B. v. Zimmermann.
Stövern, Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat macht hiemit bekannt, daß das dem ehemaligen Kaufmann Joh. Hinrichsen eigenthümlich gehörige, allhier im 2ten Stadttheile sub Nr. 181a auf Erbgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien versteigert werden soll, und dazu die Termine auf den 4ten, 5ten und 6ten November 1825, so wie der allendliche Peretorg auf den 7ten November anberaumt worden. In Folge dessen werden Kaufliebhaber andurch aufgefordert, an benannten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, vor Einem Edlen Rath in dessen Sitzungs-Saal zu erscheinen und ihren Bot zu verlautbaren, sodann aber abzuwarten, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 18ten August 1825. 1*

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Walck wird hierdurch bekannt gemacht, daß das seither dem ehemaligen hiesigen Kaufmann 3ter Gilde, Georg Carlowitzky, zugehörig gewesene, allhier in der Stadt Walck in der Herrenstraße unter der Polizeinummer 56 und 57 gelegene hölzerne Wohnhaus mit seinen sämmtlichen Zubehörungen am 7ten, 13ten und 16. Januar 1826, Vormittags um 11 Uhr, und erforderlichen Falls in einem am 17. Januar abzuhaltenden Peretorge, unter folgenden Bedingungen öffentlich verkauft werden soll:

1) daß der Meistbot in Banko-Assignations-Rubeln geschehe;
2) daß der Kaufschilling binnen 6 Wochen a dato adjuditionis baar erlegt werde, falls nicht eine anderweitige Vereinbarung zwischen dem Käufer und der Nachlaßmasse getroffen würde;
3) daß der Käufer die der hohen Krone von der Kaufsumme zukommende Poschlin, so wie die Kosten des Zuschlags ex propriis trage, und
4) die Kreditoren, so wie curator massae, vor dem Zuschlage über den Meistbot gehöret werden.

Es werden daher die Kaufliebhaber aufgefordert, zur Verlautbarung ihres Bots und Ueberbots an den gedachten Tagen und zur erwähnten Stunde sich allhier auf dem Rathhause im Sessionszimmer Eines Edlen Raths einzufinden. Walck-Rathhaus, den 9. Oktober 1825. 1

Carl Jankoffsky, Bürgermeister.
A. H. Gläser, Synd. u. Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 7. Novbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Da Endesunterzeichneter innerhalb acht Tagen Dorpat zu verlassen gedenket, so fordert derselbe hiemittelst alle diejenigen auf, die Anforderungen an ihn haben sollen, sich binnen dieser Frist bei ihm hieselbst zu melden. Dorpat den 28. Okt. 1825. 3

Zeichnenlehrer Kollegien-Sekretaire, August Clara.

Sämmtliche Gläubiger des Handlungs-Kommis Friedrich Seebe werden hierdurch aufgefordert sich mit ihren etwanigen Ansprüchen spätstens innerhalb 14 Tagen bei der hiesigen Polizeiverwaltung zu melden.

Am 1. November, als am Stiftungstage der akademischen Musse, wird im Saale dieser Musse Ball seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Direktions-Zimmer deselbst von 2 Uhr Nachmittags an zu lösen. 1

Die Direction der akademischen Musse.

Herr Angelo Michael Principe hat die Ehre Einem hohen Adel und resp. Publikum anzuzeigen, daß er während seines hiesigen Aufenthalts seine mechanischen, chemischen und physikalischen Vorstellungen im Hause des Schneidermeisters Hrn. Kühl, vom Donnerstag, den 29. Okt. an, alle Tage mit Veränderungen zeigen wird. Auch wird der berühmte Degen-Verschlinger sein indianisches Experiment in denselben Vorstellungen zu zeigen die Ehre haben. Wegen des beschränkten Lokals können einer jeden Vorstellung nur 40 Personen beiwohnen; er bittet dahin die Billette früher zu bestellen. Der Anfang ist um 6 Uhr. Die Entrée 150 Kop. K. M. Auch wird derselbe in diesem Hause sein vorzügliches Cosmorama, welches die Ansichten merkwürdiger Städte und Gegenden darstellt, und alle zwei Tage verändert wird, zu zeigen die Ehre haben. Dasselbe ist täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends zu sehen. Der Eintrittspreis ist 50 Kop. K. M. Auch zeigt derselbe an, daß er ein neues mechanisches Instrument erfunden hat, mittelst welchem man ohne den mindesten Schmerz, und ohne die Haut zu fassen, Leichdornen abnehmen kann. Das Stück kostet 3 Rbl.

Im Hause der Mad. Bremer, Treppe auf linker Hand am Fischmarkt, wird jungen Mädchen im Klavier-, Guitarre-Spielen und Singen Unterricht ertheilet. Etwanige Interessenten belieben gefälligst das Nähere ebendaselbst zu erfragen. 1

Von den Vorstehern der Gesellschaft der Bürger-Harmonie in Fellin wird hierdurch bekannt gemacht, daß von nun ab bis zum 1. Januar 1826 Dreitausend vierhundert Rubel der, von selbiger Gesellschaft in Cirkulation gesetzten Geldmarken werden eingelöst werden — und haben die resp. Inhaber gedachter

Geldmarken sich in dem Lokale der hiesigen Bürger-Harmonie zum Erhalt des baaren Werths dieser Marken bei den Vorstehern der Gesellschaft zu melden. Fellin den 18. Oktober 1825. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Die in der Steinstraße belegenen Häuser des Hrn. Baron v. Uexküll sind zu verkaufen oder zu vermiethen. Man wendet sich deshalb an Hrn. Land-Richter v. Brasch. 1

Ich bin gesonnen, mein hieselbst im 2ten Stadttheile an der Sternstraße belegenes Wohnhaus, bestehend aus acht aneinander hängenden heizbaren Zimmern sammt Küche, imgleichen aus einer separaten Erkerwohnung von drei Zimmern, einem gleich neben dem Hause belegenen Obst-, Gemüse- und Blumengarten, Stall, Wagenremise, Kleete u. s. w., unter annehmlichen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige mögen sich desbalb an mich selbst wenden.
Sekretair Schumann. 1*

Zu verkaufen.

Frische *Flensburger Austern* sind zu haben bei 3
C. Block.

Bei mir in meiner Bude sind frische holländische Häringe, Revalsche Killos, ächter holländ., Schweizer- und ordinairer Käse, frische Zitronen, feine Cigarros, Wein- und ord. Essig für billige Preise zu haben. Auch steht in meiner Wohnung ein neuer Korbwagen und eine fast neue Telege, wie auch Wasseressig, sehr billig zum Verkauf. 3
Joh. Gerh. Lüetten.

Das Gut Tammist erbietet sich, Birkenholz, den Faden zu 7 Fuß Länge und 7 Fuß Höhe für 8 Rbl. B. A., den Kaufliebhabern an Ort und Stelle, bei erster Schlittenbahn zu liefern, welche die desfallsigen Bestellungen auf dem Gute Karlowa zu machen belieben mögen. 1

Frisches Moskowisches Mehl 1ster Sorte, das Liespfd. zu 5 Rbl., gutes rigisches Mehl das Liespfd. zu 2 Rbl. 60 Kop., wie auch weißes und halbweißes Fensterglas ist zu haben im Kaufhofe Nr. 25 bei 1
J. E. Henningson.

Im Kaufhofe Nro. 31 sind frische Revalsche, gewürzreich eingemachte Killoströmlinge in Gläsern, und Rewoldsche Seife für billige Preise zu haben bei 1
C. G. Stein.

Ein solider zweisitziger Wagen steht für einen höchst geringen Preis zum Verkauf. Das Nähere erfährt man bei dem Hrn. Rathsherrn v. Bunge im Schamajewschen Hause. 1

Zu vermiethen.

In dem neu erbauten Hause der Kollegienräthin v. Kayser, neben der Post-Station, ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, nebst einer englischen Küche, geräumigem Keller, Stallraum für vier Pferde, Wagen-Remise und Domestiken-Wohnstube, billig zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst. 3

Im Bresinskischen Hause ist eine Wohnung von 10 aneinander hängenden Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, als Stallraum für 6 Pferde, Wagenremise, Domestikenzimmer ꝛc., entweder ganz oder auch theilweise zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst. 3

Am 1. Januar 1826 ist am Markte eine Wohnung von 8 Zimmern nebst 2 Kellern und Waschküche, wie auch Stallraum für 5 Pferde, Wagenschauer und Holzschauer für einen billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere der Bedingung wegen beliebe man sich in der Bude des Kaufmanns Hrn. Lüetten zu melden. 3

Das Haus des Herrn Secr. Schultz wird zur Miethe angeboten, und zwar sowohl das ganze Haus als auch jede Etage besonders, indem alle häusliche und Wirthschafts-Bequemlichkeiten für 2 Familien eingerichtet sind. Man meldet sich bei dem Eigenthümer. 2

Verloren.

Sollte sich bei Jemanden ein braun und weiß gefleckter Vorsteh-Hund mittlerer Größe seit dem 25sten d. M. eingefunden haben, so ersucht Unterzeichneter, ihm selbigen Hund abzuliefern, wofür der Ueberbringer des Hundes 15 Rbl. in Empfang nehmen kann von 1
R. Tiling, Stud. med.,
wohnhaft bei Hrn. Dr. Stegemann.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*71¼*	*Cop. B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*72⅛*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11* — —	—
Ein alter holländ. Dukat	*11* — —	—

Angekommene Fremde.

Se. Excell. der Herr Civil-Gouverneur, wirkl. Staatsrath u. Ritter v. Aderkas, kommt von Riga, Se. Excell. der Herr wirkl. Staatsrath u. Ritter von Novasilzow, kommt vom Auslande, Se. Excell. der Hr. Gesandte La Fegonie nebst Familie, kommt von Paris, Herr Graf v. Savadowsky nebst Familie, kommt aus Polen, Hr. Kaufmann Lioto, Hr. Hausm. Ligrand, Mad. Lukaschewitz, Hr. Fürer, Hr. Kaufm. Schmidt, Mad. Kummer, Mad. Benken, kommen von Riga. Hr. Lieut. Rettich, Mad. Frantzen, Hr. Kaufmann Loß nebst Familie, Mad. Werth, Hr. Doktor u. Ritter Alimann, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1029;
die der ausgegangenen: 892.

Dörptsche Zeitung.

№. 88.

Mittwoch, den 4. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 13. Oktober.

Es bestätigt sich, daß die Versammlung der Minister und des Conseils von Indien am 9ten keinen andern Zweck gehabt hat, als die Verhältnisse zu Amerika. Am 10ten, 11ten und gestern waren die Minister abermals beisammen, und der Gegenstand ist, wie aufs bestimmteste versichert wird, wiederum derselbe gewesen, nämlich die Anerkennung Mexiko's. Die Mexikaner sollen sich erboten haben, die Hälfte unsrer Schuld zu tilgen, außerdem auf einem Brett 300 Mill. Fr. zu zahlen und unsre Waaren und Schiffe gegen die Hälfte der Abgaben, als die Waaren und Schiffe anderer Nationen zuzulassen. Nach andern Stimmen ist von Tilgung der Schuld nicht die Rede; aber wir sollen 300 Mill. Franken und das Fort San Juan de Ulloa nebst dessen Dependenzien erhalten. Die vier Sitzungen der Minister haben jedoch zu keinem Resultate geführt und die Anträge der Republik Kolumbien sind gänzlich beseitigt worden, weil sie nichts zahlen will und vielleicht auch nicht kann. Auch scheint Frankreich sich ebenfalls nicht zu beeifern, die deshalb von dem englischen Minister, Hrn. Lamb, angeknüpften Unterhandlungen lebhaft zu unterstützen. In der außerordentlichen Versammlung des Conseils von Indien war die Unterhandlung wegen der Unabhängigkeit Peru's Schuld. — Das Conseil hat dem Kapuziner-General, Pater Cyrillus, befohlen, das hiesige Kapitel des heil. Francesko des Großen suspendiren zu lassen, wo man mehrere auf verschiedenen Punkten in Amerika erledigte Stellen wieder besetzen wollte.

Die Expedition von Ferrol ist endlich abgesegelt. Sie besteht, unter den Befehlen des Marechal de Camp Don Jose Miranda, aus dem 3ten Katalonischen, dem 3ten Gallizischen Regimente und einer Artillerie-Brigade, und segelt unter Eskorte der Fregatten Lealtad, Iberia und Perla. Se. Majestät haben dem General-Kapitain Don Nazario Eguia öffentlich in der Zeitung für den bei Ausrüstung der Expedition bewiesenen Eifer ihre allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen geben lassen.

Rio de Janeiro, den 20. August.

Se. Majestät der Kaiser haben am 29. Juli die Minister der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten, so wie den Staatsrath Amaro zu Kommissarien für die mit Sir Charles Stuart eröffneten Unterhandlungen ernannt.

Die Regierung hat den Schritt des brasilianischen Gouverneurs, von Matto Grosso, welcher die Provinz Chiquitos in Oberperu, auf Ansuchen des spanischen Gouverneurs Ramos, bei Annäherung der Independenten, im Namen Brasiliens besetzt hatte, nicht genehmigt, und der Kaiser der Provinzial-Regierung durch den Minister de Mello sein Mißfallen über eine Maaßregel zu erkennen geben lassen, welche der freisinnigen Politik Sr. Majestät und ihren Wünschen entgegen sey, denen sie sich gemäß durchaus nicht in den gegenwärtigen Kampf zwischen den Einwohnern des spanischen Amerika und dem Mutterlande einmischen zu wollen. Eine zu Matto Gosso am 21. Mai erlassene Proklamation erklärt den zwischen der Provinzial-Regierung und Chiquitos abgeschlossenen Vertrag für null und nichtig.

Unterm 12ten d. haben Se. Majestät, in Folge der Mißbräuche, welche sich der Eigennutz derjenigen erlaubt, welchen Se. Majestät gestattet, in London Bergwerks-Kompagnien zu bilden, ein Dekret erlassen. Laut desselben sollen: 1) die Privilegirten für ihr Verfahren Rede stehen, die bis jetzt eingegangenen Verträge jedoch keine Abänderung erleiden; 2) sind alle Licenzen nur persönlich und können nun dann in Vollziehung gebracht werden, wenn Se. Majestät die Bedingungen der Gesellschaft vorher genehmigt haben; 3) werden die Licenzen hinführo nur auf 20 Jahre ertheilt, können aber verlängert werden, wenn Se. Majestät es zum Besten des Landes für gut finden; 4) die Privilegiaten sind für das Betragen der Agenten der Gesellschaft verantwortlich; 5) jede Gesellschaft für Brasilien, die ohne vorgängige specielle Erlaubniß Sr. Majestät gegründet wird, ist nicht allein unzulässig, sondern den Mitgliedern ist von dem Augenblick an und ipso facto verboten, Se. Majestät um eine Licenz für ihre Gesellschaft zu bitten.]

London, den 25. Oktober.

Beim Kolonial-Amt sind Berichte vom Kapitain Franklin vom See Winnipeg angekommen. Die Jahreszeit war sehr mild und alle bei der Expedition befanden sich im besten Wohlseyn. Kapitain Franklin gedachte Anfangs Juni nach dem Bären-See zu segeln.

Aus Glasgow ist die höchst betrübte Nachricht eingegangen, daß das Dampfboot the Comit, mit Passagieren von Inverneß und Fort William, in der Nacht vom 21sten so heftig mit dem Dampfschiff Ayr zusammengestoßen ist, daß es in 2 Minuten mit 60 Passagieren untersank. Nur 10 Personen konnten gerettet werden, von welchen 2 bald nachher ihren Geist aufgaben. Der Ayr selbst kam in höchst gefährlichem Zustande zu Greenock an.

Ein Bescheid des General-Anwaldes auf Jamaika untersagt jedem Ausländer oder im Auslande wohnenden Britten, einen Sklaven nach dieser Insel zu bringen, selbst nicht als Bedienten oder auf kurze Zeit.

Nachdem das große Holzschiff, Baron von von Renfrew, mit vieler Anstrengung vom Sande abgebracht war, haben die Strömungen dasselbe nach der holländischen Küste, zwischen Grevelingen und Dünkirchen, getrieben, wo die gesammte Mannschaft es nach und nach verlassen mußte. Man sieht näheren Nachrichten über dessen Schicksal entgegen. Den Namen, den es führt, haben die Erbauer nach einem, Sr. Majestät als schottischen Pair zukommenden Titel, gewählt.

Das Expeditionsschiff des Kapitain Parry, die Hekla, ist in der Nore angekommen; über Kapitain Hoppnes, Befehlshaber des Fury, wird zu Sherneß, unter dem Vorsitze des Admirals Moorsom, ein Kriegsgericht gehalten werden.

Nachrichten aus Newyork zufolge, soll die mexikanische Regierung einer Verschwörung auf die Spur gekommen seyn, die bereits sehr verzweigt war und an deren Spitze mehrere Priester standen; sie hatte zum Zweck, Don Carlos von Spanien als Kaiser von Mexiko auszurufen. Mehrere der Haupträdelsführer sind nach der Hauptstadt eingebracht worden.

In Maine (N. M.) wüthet das Feuer in den Wäldern noch immer fort; sogar manche Inseln sind nicht verschont geblieben.

London, den 28. Oktober.

Der von Mexiko aus nach Guatimala geschickte brittische Abgeordnete, Hr. Thompson, welcher Nachrichten über den Zustand dieser neuen Republik einziehen sollte, ist hier angekommen.

Es sind nun officielle Berichte vom General Sir Archibald Campbell über die Einnahme von Donabew und Prome eingegangen. Die letztgenannte äußerst stark befestigte Stadt wurde am 25. April genommen. Der vierte Theil derselben ging in Flammen auf und 101 Stücke Geschütz wurden die Beute der Sieger. Der Prinz Sa ramaddy flüchtete mit den Seinigen auf die Hauptstadt von Ava zu und verheerte Alles, was ihm auf seinem Marsche im Wege war. Kurz nach der Einnahme Proma's kam eine beträchtliche birmanische Truppenverstärkung nebst 30 Kanonen in der Nähe der Festung an, um sich mit den andern Truppen zu vereinigen; sie wurden aber zerstreut, die meisten Kanonen derselben erobert, wie auch der größte Theil der Kanonenböte erster Klasse durch die Flottille unter Kapitain Alexander genommen oder zerstört worden ist. Ueberaus große Dienste hat dabei das bewaffnete Dampfboot Diana geleistet. Seit den Operationen bei Donabew wurden nicht weniger als 38 Kanonenböte erster Klasse genommen. Die Unfälle der Birmanen werden zum Theil dem Tode Bundoolas, des Oberanführers bei Donabew zugeschrieben, der nach officiellen Berichten von einer Rakete getroffen wurde, welches große Unordnung unter den Truppen veranlaßte. Bei einem der häufigen Ausfälle, welche die Birmanen aus Donabew machten, erschienen einmal auch in der Mitte der geöffneten, feindlichen Kolonne siebenzehn Elephanten von ungemeiner Größe, jeder eine völlig bewaffnete Abtheilung tragend; allein diese und andre Anstrengungen waren am Ende doch vergebens und mußten der europäischen Kunst und Taktik weichen. Man hat in Donabew so viel Getreide vorgefunden, daß die Armee auf mehrere Monate versorgt ist.

General Bourke ist zum Gouverneur des Vorgebirges der guten Hoffnung ernannt und wird in der Mitte künftigen Monats dahin abgehen. Der gegenwärtige Statthalter, Lord Charles Sommerset, hat, dem Vernehmen nach, seines eigenmächtigen Betragens halber, das Mißfallen der Regierung auf sich gezogen, und die Times wollen sogar wissen, er werde von dem künftigen Parlamente in Anklagezustand versetzt werden.

Man spricht viel von der neuen Besetzung der Statthalterschaft in Ostindien, und behauptet, daß der Herzog von Buckingham diese wichtige und einträgliche Stelle zu erhalten wünsche. Es steht ihm nur ein Umstand, die Verwandtschaft mit Hrn. Wynn, dem Präsidenten des Board of Controul, dabei im Wege, da die Regierung nicht wohl zwei so wichtige Stellen den Mitgliedern einer Familie anvertrauen kann. Auch dürften die Direktoren der ostindischen Kompagnie nicht wohl ihre Zustimmung dazu geben, wenn vielleicht Hr. Wynn resignirt, in welchem Falle Hr. Huskisson sein Nachfolger werden dürfte. Auch Lord Palmerston, der bisherige Kriegssekretair, wird als Kandidat der Gouverneursstelle von Indien ernannt.

Die Heirath des Lord-Lieutenants von Irland, Marquis v. Welleslei, mit der Mistreß Patterson, setzt jene ganze Insel in Bewegung. Die Ehe wird von beiden Erzbischöfen von Dublin, dem protestantischen und dem katholischen, eingesegnet werden. Mistreß Patterson ist die Wittwe des Bruders der ersten Gemahlin von Hieronimus Bonaparte und Nichte des katholischen Bischofs von Maryland. Sie wurde beim vorigjährigen Lever Sr. Majestät vorgestellt und zog wegen ihrer Anmuth und Schönheit allgemeine Bewunderung auf sich; auch bringt sie ihrem neuen Gemahl, außer beträchtlichen Ländereien in Amerika und Forderungen an die brittische und amerikanische Regierung, ein baares Vermögen von 186,000 Pf. Sterl. in 3½ Stocks zu. Se. Majestät haben dem verdienten Staatsmann mit einem eigenhändigen Schreiben zu seiner Vermählung Glück gewünscht.

Mehrere englische Handelshäuser führen jetzt einen direkten Handel, von den brittischen Kolonien nach den Häfen Italiens und des adriatischen Meeres, der, durch große Ersparnisse in den Kosten, nicht unbedeutende Vortheile gewährt.

Die Aktien des mexikanischen Real del Monte-Bergwerks, welche früher mit 1600 Pf. St. Prämie bezahlt wurden, sind diese Woche zu 50 Pf. St. Prämie verkauft worden.

In der Bay von Almeida brachte am 5. Okt. ein griechischer Kreuzer ein von Oran kommendes sardinisches Schiff auf. Die Ladung wurde an Bord des Kapers gebracht, das Schiff aber freigegeben und dem Kapitain die Fracht bezahlt. Es sollen jetzt 10 bis 32 bewaffnete griechische Schiffe gegen die Barbaresken-Flagge kreuzen.

Die spanische Regierung hat die Einfuhr von 187,000 Fanegas Weizen auf Majorka, gegen einen Zoll von 10 Realen de Vellen pr. Fanega, jedoch nur in spanischen Schiffen freigegeben.

Die Insel Milo mit einem der schönsten und geräumigsten Häfen im mittelländischen Meere soll

der Punkt seyn, welchen die Nord-Amerikaner zu einer Niederlage zu haben wünschen.

Das bekannte Mitglied der vormaligen spanischen Cortes, Juan Romero Alpuentes, der sich gegenwärtig hier aufhält, will ein Werk über die Ursachen des Umsturzes der spanischen Verfassung herausgeben.

Am 21. Oktober feierten die Officiere des Linienschiffs Viktory den Jahrestag der berühmten Schlacht von Trafalgar.

An dem Einsturz des mittlern Theiles des hiesigen Zollhauses soll, nach genauer Untersuchung, die Nachläßigkeit des Bau-Unternehmers schuld seyn, und die Regierung will demnach gegen ihn und den Architekten auf einen Schadenersatz von 200,000 Pf. St. klagen.

Paris, den 25. Okt.

Der Aristarque enthält ein Schreiben aus St. Pierre auf Martinique, voll Bemerkungen über den Aufenthalt des Französischen Geschwaders, welches die Emancipations-Akte nach Haiti brachte, bei den Antillen. Es heißt darin, man habe den Farbigen allerhand Hoffnungen gemacht, den Mulatten Besuche abgestattet, den schwarzen Demoiselles Bälle gegeben, und zugleich ist von bevorstehenden Verheerungen, Blutvergießen ꝛc. die Rede. Das Journal du Commerce entgegnet aber darauf, es sei nicht zu verkennen, daß das Schreiben nie St. Pierre gesehen habe, sondern in Paris fabricirt sey.

Durch anhaltend starke Regenschauer ist der Herault-Fluß so gestiegen, daß er am 3ten d. aus seinem Bette trat und eine Ueberschwemmung veranlaßte, wie sich die ältesten Leute nicht erlebt zu haben erinnern. Brücken und Fahrzeuge wurden fort- und Landstraßen aufgerissen und beschädigt.

Ein schrecklicher Windstoß aus Norden hat am 20sten d. längs der Küste bei Calais gewüthet. Ein am 11ten d. von Rouen ausgelaufenes, nach Stockholm bestimmtes Schwedisches Schiff, genannt Norden, mit vielen, dem Könige von Schweden zugehörigen Effekten und einer Menagerie wilder Thiere am Bord, ist gescheitert. Die Mannschaft rettete sich bis auf 4 Personen; das Schiff ist ganz zertrümmert und Kisten und Thiere sind an die Küste gespült worden. Ein zweites Schiff, ein Englisches, von Portsmouth nach Antwerpen bestimmt, ist ebenfalls untergegangen, die Mannschaft aber gerettet.

Am 19ten d. ging eine mit Austern beladene Schaluppe von Royan ab und stieß im Angesicht von la Roque gegen eine Galliote, wodurch sie umgestürzt ward und von 19 Personen, die sich am Bord befanden, 9 in den Wellen umkamen.

Dem berühmten Orientalisten, Baron Sylvestre de Sacy, ist neulich durch einen seiner ehemaligen Bedienten, mittelst Aufbruchs der Chatoulle, eine bedeutende Summe in Gold und Bank-Billets (über 6000 Fr.) entwendet, der Dieb aber entdeckt und zur gefänglichen Haft gebracht worden.

Paris, den 26. Okt.

Briefe aus Salonichi vom 10ten Sept. melden, daß das Schiffsvolk einer Französ. Korvette ein Griechisches Fahrzeug gerettet habe, worin sich 10 Menschen, unter andern 3 Frauen mit ihren Säuglingen befanden. Die Belagerung von Missolunghi soll aufgehoben seyn und der Kapudan-Pascha von dem Pascha von Skodra 3000 Mann verlangt haben, um eine zweite Landung zu versuchen. Ibrahim-Pascha soll sich in Navarino befinden.

Paris, den 28. Okt

Hr. Terneaux hat eine Notiz über die finanzielle und politische Lage der Republik Hayti, unter dem Titel: Considérations sur l'emprunt d'Haiti, herausgegeben, deren Ertrag zu Gunsten der Griechen bestimmt ist. Es ergiebt sich aus derselben, daß die Regierung von Hayti einen Reservefonds von wenigstens 58 Millionen besitzt. Dieser ist aus den von Christoph aufgehäuften Schätzen und den jährlichen Einnahme-Ueberschüssen, die man ungefähr auf 5 Mill. anschlägt, entstanden. Die Staats-Einnahme belaufen sich jährlich auf 37 Mill. und die Ausgabe auf 31 bis 32 Mill. Die Armee besteht aus 45,000 Mann. Hayti's neue Verhältnisse und der ihm gesicherte Friedensstand wird unverzüglich eine Reduktion von wenigstens 20,000 Mann in dem Militair-Etät erlauben, und schlägt man die Reduktion nur auf 15,000 Mann an und rechnet die jährlichen Kosten eines Soldaten auf 500 Fr., so geht dennoch eine jährliche Ersparung von wenigstens 7,5000,000 Fr. daraus hervor. Uebrigens ist sehr zu vermuthen, daß die Zunahme des Handels und der Bevölkerung, bei dem jetzigen Stande der Dinge, ein Mehr-Einkommen von wenigstens 6 Mill. eintragen wird. Rechnet man diese Ersparungen und diese Mehr-Einnahme zu dem jährlichen Ueberschuß von 5 Mill., so werden die Einnahmen die Ausgaben um 20 Mill. übersteigen. Nimmt man daher an, daß Hayti zur Abzahlung der Indemnität während 5 Jahren jährlich 30 Mill. anleihen müsse, so würde es für das fünfte Jahr, nämlich für das, in welchem die Anleihe-Forderungen am bedeutendsten seyn werden, zu zahlen haben: für die Interessen der 150 Mill. á 6 pCt. 9 Mill. und für die jährliche Rückzahlung von $\frac{1}{25}$ 6 Mill., also zusammen 15 Mill.; mithin würde die Haytische Regierung eine Summe von 20 Mill. haben, um eine Ausgabe von 15 Mill. zu decken, und zwar ohne die geringste Steuer von den Bewohnern der Insel verlangen zu müssen.

Lyon, den 21. Okt.

Auf die außerordentliche Hitze, die wir gehabt haben, sind an mehreren Punkten Frankreichs, so wie hier, Ueberschwemmungen gefolgt. 4 Bogen unsrer schönen kühnen Brücke Morand sind von den Fluthen eingerissen worden und man war nicht ohne Besorgniß für die noch stehenden. Les Broteaux und ein Theil der Stadt Guillotiere stehen ganz unter Wasser. Gestern Nachmittag stürzte ein Haus zusammen, doch ist Niemand dabei zu Schaden gekommen. Seit gestern Abend hat das Wasser angefangen zu fallen.

Seit dem 15ten d. ist die Statüe Sr. Majestät Ludwigs des 14ten hier angekommen, nachdem sie am 2ten d. von Paris abgegangen war. Dieser schnelle Landtransport charakterisirt die Fortschritte, die unsre Zeit in Künsten und Gewerken gemacht hat. Als im Jahre 1700 die Stadt Lyon die nach Mansard's Zeichnungen verfertigte Statue aus Desjardin's Werkstatt abholen lassen wollte, an der 12 Jahr gearbeitet war, hielt man es für unmöglich, sie zu Lande zu transportiren; sie wurde deshalb eingeschifft und der Transport dauerte ein ganzes Jahr. Den neusten hat Hr. Gefhaldi aus Lyon besorgt, der auch mit den Arbeiten für die Aufstellung der Statüe auf das Fußgestell beauftragt ist. Der zur Bekleidung des letztern bestimmte Marmor hat 83,000 Pfund gewogen und wiegt in diesem Augenblick, wo er behauen ist, noch 75,000.

Triest, den 11. Okt.

Durch ein heute aus dem Golf von Lepanto angekommenes Schiff vernehmen wir, daß vom 19ten auf den 20sten Sept. die Türken einen neuen Sturm gegen Missolunghi versuchten. Um die Festung beschießen zu können, hatten sie eine Redoute, der Batterie Franklin gegenüber, erbaut; die Griechen unterminirten aber die Redoute und sprengten sie mit 200 Türken in die Luft.

Konstantinopel, den 26. Sept.

Nach Berichten aus Smyrna vom 20sten d. ist diese Stadt von einer Festungsbrunst verheert worden, die bei Abgang des Eilboten noch fortdauerte und angeblich bereits 3000 Häuser in Asche gelegt hatte.

Vor einigen Tagen traf ein Mihmidar mit eigenhändigen Briefen des Vice-Königs von Aegypten und seines Sohnes an den Großherrn hier ein. Seitdem verbreitet sich das Gerücht, die Griechen hätten Vorschläge gemacht, welche Ibrahim-Pascha selbst für annehmbar erkläre und gemeinschaftlich mit seinem Vater dem Sultan anzunehmen rathe. Es ist aber kaum glaublich, daß letzterer einen solchen Rath annehmen sollte. Allein es scheint hiernach, daß Ibrahim-Pascha und sein Vater von gewissen Rathgebern für den sogenannten Moldau-Wallachischen Plan gewonnen worden wären, welcher der Pforte, wie den christlichen Mächten, einen Ausweg aus dem Labyrinth der Griechischen Insurrektion zeigen würde und den einige Diplomatiker schon seit Ausbruch des Kriegs im Auge behielten. Wahrscheinlich ist Kolokotroni's Parthei ebenfalls damit einverstanden, wofür einige schon länger bekannte Thatsachen sprechen.

Der Kapudan-Pascha hat in Vereinigung mit der Aegyptischen Flotte Alexandrien verlassen und ist in den Gewässern von Kandia erschienen. Seine Erscheinung bei Suda hat großen Schrecken auf Spezzia verbreitet; viele Einwohner flüchteten sich nach Hydra. Auch die Hydrioten sollen dringend Verstärkungen von Napoli di Romania begehrt haben. Inzwischen behaupten die hiesigen Griechen, daß der Kapudan bereits von Miaulis angegriffen und geschlagen worden seyn soll.

Nach den neuesten Berichten aus Smyrna ist Ibrahim-Pascha, nachdem er in Modon Verstärkungen an sich gezogen, wieder nach Tripolizza vorgerückt, und es heißt, er erwarte bloß Belagerungsgeschütz von Patras, um wieder gegen Napoli di Romania zu operiren.

Genua, den 18. Okt.

Ritter Savori, der als Befehlshaber des nach

Tripolizza gesandten Geschwaders von hier auslief, ist am Bord einer Königl. Fregatte wieder hier angelangt, nachdem er die Mißhelligkeiten mit dem Bey beispiellos schnell beigelegt hat. Anfangs wollte der Bey von keiner Ausgleichung und Aufnahme des Sardinischen Konsuls wissen, wenn er nicht Geld erhielte; allein Hr. Savori gab ihm 4 Stunden Bedenkzeit, und da diese ungenutzt verstrich, griff er 2 vor Anker liegende Goeletten an und befahl eine Landung, um die Kanonen auf einer der Haupt-Batterien zu vernageln. Die eine Goelette scheiterte, die andere wurde verbrannt. Jetzt zog der Bey andere Saiten auf; er bat den Niederländischen Konsul und da dieser keine andere Antwort erhielt, als daß man die Stadt in Brand schießen würde, den Englischen um seine Vermittelung. Letzterer legte alles bei und bewog auch den Bey, die unbedingte Erlaubniß zur Landung des Sardinischen Konsuls zu geben. Am Tage vorher hatten noch die Niederländer ihren Traktat erneuert und 5000 Fl. gezahlt. Am folgenden Tage kam das Neapol. Linienschiff Vesuv an, und der Bey, den die Ereignisse des vorhergehenden Tages zur Nachgiebigkeit bestimmt hatten, verzichtete nun auch auf die von Neapel geforderten 100,000 Fl. und ließ sich mit den 12,000 genügen, die er bisher jährlich erhielt.

Rom, den 15. Okt.

Von dem, nicht zur Haft gebrachten Ueberreste der Bande des Gasparonne haben sich abermals so viele auf Gnade oder Ungnade ergeben, daß von den 28 Mitgliedern derselben nur noch 3 auf flüchtigem Fuße sind.

In Faenza, dem Hauptsitze der Karbonari, sind Unruhen vorgefallen und Schüsse auf einige der Regierung ergebene Personen geschehen.

Tripolitanische Seeräuber haben 6 kleine Römische Schiffe weggenommen.

Der Proceß der sogenannten Targhinischen Verschwörung ist seinem Ende nahe.

Der bekannte Griechische Abgeordnete Chiefala oder Kaifala ist aus den Römischen Staaten verwiesen worden.

Am 6. d. hatte der Königl. Spanische Gesandte zu Neapel, Hr. v. Vellejo, die Ehre, Sr. Majestät dem Könige beider Sicilien sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

In der Nacht vom 9ten d. verspürte man in Arikia eine Erderschütterung.

Aus Italien, vom 23. Okt.

Zu Modena ist Anfangs Oktbr. ein Herzogl. Edikt erschienen, welches, um den Glanz der alten Familien zu erhalten, diejenigen, welche ihre Feudal-Besitzungen und Rechte in den Revolutionszeiten verloren haben, durch unbewegliche Güter, deren Ertrag der dreiprocentigen Verzinsung gleich kommt, zu entschädigen befiehlt. Es ist wegen dieser Entschädigung bereits eine Kommission errichtet worden.

Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin Charlotte von Lukka, kam am 17ten zu Florenz an, wohnte am 18ten einem glänzenden Feste am Hofe bei und setzte am 19ten ihre Reise über Bologna nach Dresden fort.

Zante, den 10. Sept.

Die von der Französ. Griechen-Kommittee abgeschickte Expedition ist heute hier eingetroffen, nachdem sie am 6ten d. Marseille verlassen hatte; übermorgen geht sie nach Napoli di Romania unter Segel. Die Englische Regierung hat ihr hier ohne Schwierigkeit einen Aufenthalt von einigen Tagen gestattet, um frische Vorräthe einzunehmen.

Der Neapolitanische General Rosarol ist gestern von hier nach Gustuni gegangen, um von dort zu Lande nach Napoli zu reisen.

Ibrahim-Pascha steht bei Tripolizza in einer koncentrirten Stellung. Die Griechen wollen die Mühlen zwischen Napoli, Argos und dem Meere befestigen.

Es heißt hier, Lord Cochrane habe von der Griechischen Regierung 150,000 Pf. Sterl. zur Ausrüstung von 2 Fregatten verlangt und Antwort haben wollen, bevor er sich auf den Weg mache. Natürlich konnte die Griechische Regierung solche Vorschläge nicht annehmen.

Wien, den 24. Okt.

Nachrichten aus Ofen zufolge, haben Ihre Majestät die Kaiserin-Königin dem dasigen wohlthätigen Frauenverein die Summe von 6000 Gulden zur Verfügung für das unter dem Schutze desselben bestehende Versorgungshaus zusenden lassen.

Es sind gegenwärtig von der Hofstelle aus nach allen Bergstädten Kommissarien abgeschickt, um den Zustand des ärarischen Bergbaues genau zu prüfen, und alle jene Gruben auszuzeichnen, welche keinen Gewinn mehr geben.

Auch in Schemnitz in Ungarn werden jetzt von den Englischen Bergwerksgesellschaften Bergbeamte, Bergschüler und Bergleute nach Amerika angeworben.

Die Baulust nimmt hier immer mehr zu. In den Vorstädten entstehen neue Straßen, und Höfe und Gärten werden häufig zu sehr hohen Preisen zu Bauten verkauft.

Aachen, den 28. Okt.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen kam, auf seiner Rückreise nach Paris, am 23sten durch Düsseldorf, um sich nach Benrath zu begeben, wo gegenwärtig höchstdessen Gemahlin residirt.

Am 25sten d. ist der Spanische General Alaya, der sich seit 2 Monaten hier aufhielt, von hier abgereiset, um über Calais zu seinem Freunde, dem Herzoge von Wellington, nach London zurückzukehren.

Am 21sten d. ist der Dampfschiffahrts-Gesellschafts-Vertrag zwischen den verschiedenen Unternehmern zur Einführung dieser Erfindung auf dem Mittel und Oberthein zu Maynz definitiv abgeschlossen und unterzeichnet worden. Die Gesellschaft wird, dem Vernehmen nach, 5 Direktoren erhalten, die zu Maynz residiren sollen.

Vermischte Nachrichten.

Koffernius-Denkmal von Thorwaldsen ist bereits vollendet und zur Absendung bereits.

Die Warschauer Universität hat von dem Bischof von Prazmowski zu Plock 334 Stück alter Polnischer Münzen, die unter dem Schloß in Pultusk ausgegraben worden, zum Geschenk erhalten.

Aus dem Verkauf der Bibliothek des verstorbenen Orientalisten Hrn. Langles sind 117,623 Fr. 90 C. gelößt worden.

Auf dem Theater Odeon in Paris wird eine neue Oper von Mayerbeer, Margaretha von Anjou einstudirt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Christian Gottlieb Flittner, und Carl Wilhelm Häcker; die Studierenden der Philosophie, Eduard v. Huene und Gustav Ludwig Keusch; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Georg v. Petz, Eduard Stida und Alexander Pantenius, und den Studierenden der Medicin, Gottfried Wilh. Kieseritzky, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Oktober 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:
Gustav. Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Professor und Kollegienrath Dr. Christoph Christian v. Dabelow, belehnt anhero producirten, mir der Frau Charlotte Dorothea, geb. Stier, verwittweten Schneidermeisterin Neumann, am 21. August d. J. abgeschlossenen und am 7. Okt. d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Liv. Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, den der letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheil in der Marienstraße am Domberge sub Nro. 151 belegenen Erbplatz für die Summe von 500 Rbl. B. A. käuflich akquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche angedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 8. Dcbr. 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile dem Käufer, Hrn. Professor und Kollegien-Rath Christoph Christian v. Dabelow als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 27. Okt. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses:

öffentlichen Proklams, zu wissen: demnach der hieselbst angeschrieben gewesene Ausländer Joseph Müller im Jahre 1817 ab intestato verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen einem Jahr und 6 Wochen a Dato, also spätestens am 1. Decbr 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt sein und derselbe dem Stadt-Aerario, nach Inhalt Stat. Rigens. Libr. IV. Tit. 7, anheimfallen soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 20. Okt. 1825 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen gegen unsern entfernten Verwandten und Freunden die traurige Pflicht, ihnen den Tod unsrer geliebten Mutter Anna Carolina Fahl, geb. Wendel, bekannt zu machen. Sie starb am 28. October, nach einem 11tägigen Krankenlager, an einer Lungen-Entzündung. Viele werden den Verlust einer gefälligen und immer heitern Freundin bedauern; Wir aber bedauern tief eine treue und liebende Mutter, die nichts uns ersetzen kann.

Johann Gustav Fahl,
Carolina Fahl,
in unserm und unsrer Geschwister Namen.

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 7. Novbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Da Endesunterzeichneter innerhalb acht Tagen Dorpat zu verlassen gedenket, so fordert derselbe hiemittelst alle diejenigen auf, die Anforderungen an ihn haben sollen, sich binnen dieser Frist bei ihm hieselbst zu melden. Dorpat den 28. Okt. 1825. 2

Zeichnenlehrer Kollegien-Sekretaire,
August Clara.

Zu verkaufen.

Frische *Flensburger Austern* sind zu haben bei C. Block. 2

Bei mir in meiner Bude sind frische holländische Häringe, Revalsche Killos, ächter holländ., Schweizer- und ordinairer Käse, frische Zitronen, feine Cigarros, Wein- und ord. Essig für billige Preise zu haben. Auch steht in meiner Wohnung ein neuer Korbwagen und eine fast neue Telege, wie auch Wasseressig, sehr billig zum Verkauf. 2

Joh. Gerh. Lüetten.

Zu vermiethen.

In dem neu erbauten Hause der Kollegienräthin v. Kayser, neben der Post-Station, ist die obere Etage, bestehend aus 5 Zimmern, nebst einer englischen Küche, geräumigem Keller, Stallraum für vier Pferde, Wagen-Remise und Domestiken-Wohnstube, billig zu vermiethen. Das Nähere erfährt man daselbst. 1

Im Bresinskischen Hause ist eine Wohnung von 10 aneinander hängenden Zimmern mit allen Bequemlichkeiten, als Stallraum für 6 Pferde, Wagenremise, Domestikenzimmer ꝛc., entweder ganz oder auch theilweise zu vermiethen. Das Nähere erfährt man im Hause selbst. 3

Am 1. Januar 1826 ist am Markte eine Wohnung von 8 Zimmern nebst 2 Kellern und Waschküche, wie auch Stallraum für 5 Pferde, Wagenschauer und Holzschauer für einen billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere der Bedingung wegen beliebe man sich in der Bude des Kaufmanns Hrn. Lüetten zu melden. 1

Das Haus des Herrn Secr. Schultz wird zur Miethe angeboten, und zwar sowohl das ganze Haus als auch jede Etage besonders, indem alle häusliche und Wirthschafts-Bequemlichkeiten für 2 Familien eingerichtet sind. Man meldet sich bei dem Eigenthümer. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den schon abgereisten Handlungs-Kommis Friedrich Seebe legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 14 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 31. Oktbr. 1825. 2

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1029;
die der ausgegangenen: 937.

Dörptsche Zeitung.

No. 89.

Sonntag, den 8. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat, den 6. November.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr traf Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael Pawlowitsch auf Seiner Reise von St. Petersburg nach Wilna in unserer Stadt ein und setzten dieselbe, nach Wechselung der Pferde, in erwünschtem Wohlseyn sogleich weiter fort.

Madrid, den 17. Okt.

Der Anerkennung der Unabhängigkeit Mexiko's, an die man einen Augenblick dachte, weil man in Geldnoth war, treten von allen Seiten Schwierigkeiten in den Weg. Es soll desfalls zwischen Hrn. Zea und Hrn. Lamb zu sehr ernsten Erklärungen gekommen seyn; und so viel ist gewiß, daß der Englische Gesandte nicht bei der Handkuß-Ceremonie am Geburtstage des Königs zugegen war. Auch der Nord-Amerikanische ist nicht dabei erschienen, weil neuerdings Schwierigkeiten wegen des Traktats über die Abtretung der Floridas entstanden seyn sollen.

Eine Junta, welche wegen Vorschläge zu einer verbesserten Verwaltung der Philippinischen Inseln zusammenberufen war, hat unter andern zur Aufhebung der Philippinischen Kompagnie gerathen.

Die Polizei soll sich einer Korrespondenz zwischen dem Herzog von Infantado, dem Justizminister Kalomarde und den Erzbischöfen von Toledo und St. Jago di Kompostella bemächtigt haben, deren Inhalt sich mit der Bessiersschen Verschwörung beschäftigt.

Paris, den 28. Okt.

Die Griechische Kommittee hat ein Schreiben vom General Roche, vom 17ten Sept. datirt, erhalten, worin unter andern folgende Nachrichten enthalten sind: „Die Belagerung von Missolunghi ist, wie ich Ihnen in meinem letztern Schreiben gemeldet, noch nicht aufgehoben, aber die Hellenen vertheidigen sich mit übernatürlichem Muthe. Man sieht bei dieser Vertheidigung Wunder von religiösem Glauben und Vaterlandsliebe. Ibrahim-Pascha ist von Tripolizza aufgebrochen, um sich nach Mistra zu begeben. Er hat sich bei dieser Bewegung eines Dorfs von 150 Fa-

milien bemächtigt, die er zu Sklaven machte, nachdem er ihre Wohnungen in Brand gesteckt hatte. Die Regierung hat diesen Morgen 350 Mann Linientruppen von dem Regimente, das hier organisirt wird, 20 Artilleristen und 2 Feldstücke abgeschickt, um einen Versuch zu machen, Tripolizza zu überfallen, da Ibrahim nur 150 Mann und 3 bis 400 Kranke und Verwundete dort gelassen hat. Kolokotroni folgt der Aegyptischen Armee und will die Schwierigkeiten, in welche sie gerathen muß, benutzen, um sie mit Vortheil anzugreifen. Ich werde Sorge tragen, Sie später mit den Resultaten dieser Operation bekannt zu machen."

"Diesen Morgen habe ich einen Versuch von dem braven, unerschrockenen Kanaris, nach seiner Rückkehr von der Expedition in den Hafen von Alexandrien gehabt. Ungeachtet er von den beiden andern Brander-Kapitains verlassen worden, so hat er seinen Brander doch an eine Aegyptische Fregatte tief im Hafen angehenkt und in Brand gesteckt; allein die Araber haben Zeit gehabt, das Feuer zu löschen. Glücklicherweise hat er sich in seinem Boote gerettet, die Seinigen auf der offenen See wieder eingeholt und dann den Türkischen Lootsen wieder zurückgeschickt, den er, bevor er in den Hafen einlief, zum Gefangenen machte, um sich von ihm durch die schwierige Einfahrt in den Höfen geleiten zu lassen. Der heldenmüthige Kanaris trägt mir auf, Ihnen, meine Herren, seine Erkenntlichkeit und seinen Dank dafür abzustatten, daß sie sich der Sorge für die Erziehung seines Sohnes unterziehen wollen. Er hat sich fest vorgenommen, selbst nach Paris zu reisen und Ihnen für diese väterliche Sorgfalt, so wie für Ihre edelmüthige Theilnahme an seinem Vaterlande zu danken, sobald dieses seines Arms nicht mehr bedürfen wird. Kanaris ist ein Mann, dessen Kühnheit ans Wunderbare gränzt, voll natürlichen Genies und der seltensten Bescheidenheit. Wenn man ihm wegen seiner Tapferkeit und der Dienste, die er seinem Vaterlande erwiesen, Lobsprüche macht, so giebt er zur Antwort, daß er nichts als seine Pflicht thue, wenn er sich Gott und seinem Vaterlande weihe.— Die Amerikanische Eskadre, aus dem Linienschiffe Nord-Karolina, Kommodore Rogers von 104 Kanonen, der Fregatte Konstitution, der Korvette Ontario und einer andern Korvette bestehend, ist am 12ten d. in dem hiesigen Hafen eingelaufen. Ich bin am Bord des Admiralschiffs gewesen und habe dem Kommodore Rogers, im Namen der Französisch-Griechischen Kommittee, zu seiner Ankunft Glück gewünscht und habe mich des ehrenvollsten Empfangs zu erfreuen gehabt. Gleich nachdem ich an Bord gekommen war, erschienen auch die Mitglieder der Regierung, um ihm ihren Glückwunsch abzustatten. Der Präsident des Senats, der Vice-Präsident und mehrere Senatoren begleiteten sie und wurden von dem Kommodore mit der größten Auszeichnung empfangen. Er hatte ein Frühstück zubereiten lassen, bei welchem die größte Herzlichkeit herrschte. Der Kommodore selbst zeigte uns mit der größten Genauigkeit sein prächtiges Schiff. Als die Griechische Regierung abfuhr, wurde sie mit 17 Kanonenschüssen salutirt und beim ersten Schuß die Griechische Flagge am Boogspriet-Mast aufgezogen und nicht eher abgenommen, bis die Salve beendigt war. Die Forts antworteten mit einer gleichen Anzahl von Kanonenschüssen. Als Kommodore Rogers der Griechischen Regierung ihren Besuch erwiederte, hatte er 60 Officiere von seiner Eskadre bei sich. Die Griechen waren außer sich vor Freude; es war ein wahrhaftes Familienfest. Es herrscht die größte Freundschaft zwischen beiden Nationen; man versichert, es werde ein Amerikanischer Konsul in Napoli di Romania residiren und der Kommodore hat angezeigt, er wolle bei seiner Abreise eine Korvette auf der Station der Levante zurücklassen.

Paris, den 29. Okt.

Wir leben in einer merkwürdigen Zeit, in der sich mitten unter Inkonsequenzen und Widersprüchen die wichtigsten, folgereichsten Ereignisse gestalten. Frankreich und England — so sagt man — lassen sich's in diesem Augenblick äußerst angelegen seyn, den spanischen Hof zu einer Ausgleichung mit einem oder mehreren der neuen Staaten in Südamerika zu bewegen und Mexiko soll sich zu bedeutenden Geldopfern erboten haben, wenn es die Anerkennung seiner Unabhängigkeit dadurch erwerben könne. Aber wie reimt sich dies mit den Nachrichten und Aktenstücken, die wir aus Amerika erhalten? Dort verbinden sich die neuen Staaten in jedem neuen Traktate, den sie unter einander eingehen, keinem Antrage auf Entschädigung, er komme von Seiten Spaniens oder einer andern Macht Gehör zu geben. In dem Augenblicke, wo diese Worte niedergeschrieben werden, ist diese Bedingung vielleicht fester und dauerhafter, als je, zu Panama sonktionirt worden, denn im Oktbr. sollten bekanntlich die Gesandten sämmtlicher neuen Staaten auf dem dort zu eröffnenden Gesammtkongresse erscheinen. Dieser Kongreß, dessen Urheber Bolivar seyn soll, wird eine wichtige Epoche der Weltgeschichte bilden, wenn er das Ziel erreicht, das man ihm vorgesteckt hat. Wir benutzen diesen Augenblick, um dem Gedächtniß noch einmal das vorüber zu führen, was dort beabsichtigt wird. In einem Aufsatze, der am 2ten Februar dieses Jahrs in den Zeitungen von Bogota erschien und den man dem Kolumbischen Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten zuschreibt, wurden die Gegenstände höher angegeben, mit denen sich der Kongreß beschäftigen soll. Sie betreffen theils die kriegführenden Mächte allein, theils die kriegführenden und neutralen gemeinschaftlich, und deren, welche erstere ausschließlich angehen, sind sechs. Erstens soll feierlichst ein ewiger Bund zwischen sämmtlichen, neuen Staaten Amerika's gegen Spanien geschlossen; zweitens in einem Manifeste die Gerechtigkeit ihrer Sache und ihres politischen Systems, den andern Mächten der Christenheit gegenüber, dargelegt werden; drittens wollen sämmtliche Staaten, als Alliirte und Verbündete, einen Handels- und Schiffahrts-Traktat schließen; viertens will man berathen und beschließen, was hinsichtlich der Inseln Kuba und Portoriko zu thun sei, und welches Kontingent an Volk und Geld jeder Staat stellen soll, wenn man sich das für entscheidet, den genannten Inseln ebenfalls zu ihrer Unabhängigkeit zu verhelfen; fünftens sollen Maaßregeln verabredet werden, um gemeinsam den Krieg nach den Gewässern und an die Küsten Spaniens zu versetzen, was zum Theil schon geschehen ist, wie die Vernichtung des Spanischen Handels und die Kapereyen längs den Küsten Spaniens beweisen; endlich will man sechstens noch verabreden, ob es gerathen sei, die hinsichtlich Kuba's zu ergreifenden Maaßregeln, auch auf die Kanarischen und Philippinischen Inseln auszudehnen. Die zweite Reihe der Gegenstände, worüber in Panama berathschlagt werden soll, gehen, wie schon oben gesagt wurde, nicht allein die kriegführenden Mächte, sondern auch zugleich die neutralen an. Es sind deren 3, durch welche aber die Interessen Europa's auf mehr als eine Weise direkt berührnt werden. Zuvörderst will man die Mittel erwägen, wie die Erklärung des Nord-Amerikanischen Präsidenten: hinfort keine Anlegung von Kolonie auf Amerikanischem Grund und Boden mehr zu dulden, in Wirksamkeit zu setzen, und jeder Einmischung in die innern Angelegenheiten der neuen Staaten vorzubeugen sei; zweitens sollen gemeinsam die streitigen völkerrechtlichen Grundsätze, vorzüglich die, welche sich auf die Verhältnisse der kriegführenden und neutralen Mächte beziehen, festgesetzt, und endlich drittens ausgemacht werden, wie man die politischen und kommerziellen Verhältnisse derjenigen Länder der Amerikanischen Halbkugel behandeln will, die sich vom Mutterlande getrennt haben oder künftig trennen möchten, ohne von irgend einer Amerikanischen oder Europäischen Macht anerkannt zu seyn. Das Ziel, das dem Kongreß von Panama vorgesteckt ist, erscheint als kein geringes, und es handelt sich nicht bloß um materielle, sondern um moralische Interessen, um Aufstellung fest anerkannter Rechtsgrundsätze, die bei Kollisionen zur Richtschnur dienen sollen. Ob die Staaten, die an dem Kongreß von Panama Theil nehmen, reif genug sind, um sich über jene Gegenstände zu berathen; ob sie vor Allem die Macht haben, ihre Beschlüsse nach außen hin aufrecht zu erhalten, was doch durchaus erforderlich ist, wenn es nicht Luftschlösser seyn, und sie sich nicht mehr dadurch schaden als nützen wollen, das muß die Folge lehren. Der nächste Brief soll einige hierauf bezügliche Erörterungen enthalten.

Die Etoille äußert: Der Divan in Konstantinopel scheint sich sehr lange mit dem Verlangen der Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen einer freien Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosphorus beschäftigt und es am Ende doch abgeschlagen zu haben. Die Gründe, weshalb dies geschehen, sind noch nicht bekannt, doch glaubt man wohl mit Recht, die Pforte habe diesen Entschluß hauptsächlich deshalb genommen, weil sie andern Mächten ein Gleiches Gesuch abgeschlagen hat.

Schon mehrmals hat man die Nachricht verbreitet, daß die Philippinischen Inseln sich unabhängig erklärt hatten; allein die neusten Nachrichten von dort beweisen, daß dies gänzlich grundlos ist. Nach Aussage des Kommandanten des Kauffahrteischiffs Union, Joseph Sunico, der vor kurzem direkt von Manilla in Kadix angekommen ist, war zur Zeit seiner Abfahrt, im April, Alles ruhig und man sah der Ankunft des General-Kapitains Rikafort entgegen, den die Fregatte la Paz angekündigt hatte. Die Fregatte Sabina und eine Korvette, die man den Insurgenten von

Peru abgenommen, standen im Begriff, nach Europa zu segeln. Alle Erndten, besonders die des Indigo, waren vortrefflich ausgefallen, trotz der Erdbeben, die so großen Schaden angerichtet haben.

Der Maire von Vorneilhan bei Beziers ist vor einiger Zeit vor der Stadt ermordet worden.

Der Marquis v. Mataflorida hat seinen Wohnort in der Nähe von Bayonne nicht freiwillig verändert, sondern eine Einladung erhalten, sich entweder in Lille oder Bourges niederzulassen, wenn er in Frankreich bleiben wolle. Es heißt jetzt, er werde nach Italien reisen.

Von der Spanischen Gränze,
vom 21. Okt.

In Bilbao ist es noch immer nicht ruhig und geheime Agenten scheinen die Urheber und Anstifter dieser Störung. Unglücklicherweise haben die Lokalbehörden keine Stütze; sprechen sie im Namen des Königs, so lacht die vornehmste Geistlichkeit ihnen ins Gesicht. Auch im Tortosa sind in diesen Tagen Unruhen vorgefallen und ein vormaliges Mitglied der konstitutionnellen Miliz ist dabei ums Leben gekommen.

Livorno, den 19. Okt.

Gestern kam hier ein Schiff aus Alexandrien an, mit dem man Nachrichten aus dieser Stadt vom Anfange Septembers erhalten hat. Die zum Einschiffen bereiten Truppen sind etwa 4000 Mann stark, und stehen bereits alle in Alexandrien. Es wurden 30 größere und kleinere Aegyptische Kriegsschiffe in Bereitschaft gesetzt, um dieselben an Bord zu nehmen. Die Türkische Flotte, die später absegeln wird, soll ebenfalls 4000 Mann an Bord nehmen, die aber erst zusammen gezogen werden.

Die Aegyptischen Befehlshaber auf Kandia haben dringend um Verstärkungen geschrieben, widrigenfalls sie die Forts nicht würden halten können.

Der Kapitain, der diese Nachrichten mitgebracht, ist in den Gewässern von Rhodus von einem Schiffe, das zur Flotte von Miaulis gehörte, visitirt worden. Diese Flotte soll 80 Segel stark seyn. Zwischen Cerigo und Morea sprach er Schiffer, welche von der Küste von Morea kamen, und ihm erzählten, Ibrahim-Pascha habe eine große Niederlage erlitten.

Zante, den 8. Okt.

So eben ist ein Schiff von den Küsten Lakoniens angekommen, welches folgende wichtige Nachricht mitbringt: Nachdem Ibrahim-Pascha in dem Thal von Lakonien Alles mit Feuer und Schwerdt vertilgt hatte, wandte er sich gegen den östlichen Theil und wurde hier von Kolokotroni eingeholt. Es kam zu einem mehrtägigen Kampfe, in Folge dessen Ibrahim in das Gebirge gedrängt wurde, nachdem Nicetas dem Kolokotroni eine bedeutende Verstärkung zugeführt hatte.

Konstantinopel, den 26. Sept.

Man spricht von Vorschlägen der Griechen und eigenhändigen Briefen des Pascha von Aegypten und seines Sohnes Ibrahim an den Sultan, worin diese für annehmlich erklärt werden. Dies dürfte jedoch schwerlich einen Erfolg haben, aber Einige wollen daraus schließen, Mehmed und sein Sohn wären von den Urhebern und Beförderern des Maldau-Wallachischen Projekts gewonnen und die Parthei des Kolokotroni und Mauromichalis sei ebenfalls in diese Verhältnisse eingewirbt.

Heute hatte der Seliktar des Ibrahim-Pascha, der eine Lieferung von Christenköpfen und Ohren hergebracht, Audienz. Der Sultan hat ihm eine lebenslängliche Pension von 500 Piastern, nebst dem Titel eines Kapidschi Baschi und jedem seiner Leute eine Pension von 200 Piastern verliehen.

Wien, den 27. Okt.

Der heutige Oesterreichische Beobachter enthält abermals Auszüge aus der Griechischen Chronik vom 10ten bis 17ten Sept., über die Belagerung von Missolunghi, deren Inhalt aber nichts anderes besagt, als daß das Feuer auf beiden Seiten bald stärker, bald schwächer fortgesetzt wurde. General Thann und Oberst Anastasios sind an empfangenen Wunden zu Missolunghi gestorben.

München, den 24. Oktober.

Das gestern erschienene Regierungs- und Intelligenz-Blatt enthält nachstehendes Regierungs-Antritts-Verkündigungs-Patent Sr. Majestät des Königs Ludwig von Baiern:

„Wir Ludwig ꝛc. Nachdem der allmächtige Gott nach seinem unerforschlichen Rath und Willen den allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten König und Herrn Maximilian Joseph, König von Baiern, Unsers vielgeliebten und hochverehrtesten Herrn Vaters Königl. Majestät, aus dieser Zeitlichkeit abgefordert hat, und durch diesen hohen Todesfall das Königreich Baiern in der Gesammtvereinigung aller seiner ältern und neuern Gebietstheile nach den Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde auf den Grund der Staats- und Hausverträge Uns als nächsten Stammfolger nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-lincalen Erbfolge angefallen ist und Wir davon vollständigen Besitz ergriffen und die Regierung des Königreichs angetreten haben; als wollen Wir Uns zu sämmtlichen Ständen, Bürgern und Unterthanen in den Städten und auf dem Lande, auch allen Bedientesten und überhaupt allen Unsrer Erblande Angehörigen, welchen Standes, Würde und Wesens sie immer seyn mögen, gnädigst versehen, daß Sie Uns von nun an für ihren rechtmäßigen und einzigen Landesherrn so willig als pflichtmäßig erkennen, Uns unverbrüchliche Treue und unweigerlichen Gehorsam leisten, sofort in allen Stükken sich, wie es pflichtbewußten Unterthanen gegen ihre von Gott verordnete Landes-Herrschaft und Obrigkeit gebührt, gegen Uns bezeigen werden. Wir geben denselben dagegen zu erkennen, daß Wir den im Titel X. §. 1. der Verfassungs-Urkunde enthaltenen Eid bereits abgelegt haben. Damit aber durch diesen Todesfall der Gang der Regierungs- und Justizgeschäfte nicht unterbrochen werde, oder zum Schaden des gemeinen Wesens einiger Aufenthalt entstehe, so ist Unser Befehl, daß sämmtliche Kollegien und Behörden im ganzen Königreiche ihre Verrichtungen provisorisch und bis auf Unsre nähere Bestimmung gebührend und nach ihren aufhabenden Amtspflichten fortsetzen, die amtlichen Ausfertigungen von nun an unter Unsern Namen und Titel, wo solches vorgeschriben ist, erlassen, bei der Siegelung aber sich der bisherigen Siegel so lange, bis Ihnen die neu zu verfertigenden werden zugestellt werden, bedienen sollen. Wir wollen alle Verdienstete an den von Ihnen geleisteten Verfassungs- und Dienst-Eid besonders erinnert haben, und versehen Uns gnädigst, Unsre gesammten Stände, Unterthanen und Diener werden dieser ersten von Uns, als ihrem angebornen rechtmäßigen Landesherrn, an sie gerichteten Aufforderung sich treugehorsamst fügen, wogegen Wir Ihnen mit Königl. Huld und Gnade wohl beigethan verbleiben. Gegeben in Unsrer Haupt- und Residenzstadt München, den drei und zwanzigsten Oktober achtzehnhundert fünf und zwanzig.

Ludwig.
Graf v. Thürheim.
Auf K. Befehl, der General-Sekretair:
Fr. v. Koaell."

München, den 27. Okt.

Am 22sten d. wurden die gottesdienstlichen Feierlichkeiten in der Hofkirche zum heil. Kajetan beschlossen. Se. Majestät der König wohnten denselben mit andächtiger Rührung bei. Die Kirche war schwarz ausgeschlagen. Unter der Kuppel stand der prachtvolle, auf einer Estrade von 6 Stufen errichtete und mit 230 Kerzen beleuchtete Katafalk, auf welchem Krone, Scepter, und Schwerdt auf einem vergoldeten Kissen, Huth, Panzer, Helm, das Schwerdt, die Ordenskette des St. Georg-Ordens und der Ordenshuth des St. Huberts-Ordens aber auf einem schwarzen Kissen lagen. An der linken vordern Seite des Katafalks stand, von zwei Hartschieren umgeben, ein schwarz behangner Tisch, worauf sich das Herz Sr. höchstseligen Majestät befand. Die Staatsminister, die Mitglieder des Staatsraths, das diplomatische Korps, die Hofchargen ꝛc., waren jedes Mal bei diesen Feierlichkeiten zugegen. Die Kirche war von Andächtigen gedrängt voll und aus allen Mienen sprach der tiefste Schmerz um den viel zu früh dahingeschiedenen geliebten Monarchen.

Aus der Schweiz, vom 26. Okt.

Der Vorort hat den Ständen den auf die Dauer von 10 Jahren mit der Krone Würtemberg abgeschlossenen Handelsvertrag mit dem Wunsche zugesandt, daß die Standes-Ratifikationen im Laufe des Novembers eingehen möchten. Man hofft nun auch auf einen guten Fortgang der Unterhandlungen mit Baden.

Oesterreichische Ingenieurs nehmen jetzt den Plan des Rheinlaufes ob dem Bodensee auf, zum Behelf einer gänzlichen Rheinkorrektion.

Einige Blätter haben behauptet, es hätten zu Luzern neulich einige geheime Verhaftungen statt gefunden; dies ist unwahr; es ist kein einziger Einwohner von Luzern verhaftet und die Ruhe durchaus nicht gestört worden.

Pestalozzi ist von Aargau nach Yverdun zurückgekehrt.

Seit dem 19ten d. sind die Flüsse und Bäche in der Gegend von Winterthur außerordentlich angeschwollen. Der Töß ist aus seinem Bette getreten und hat vielen Schaden angerichtet.

Frankfurt, den 30. Oktober.

Se. Majestät der König von Würtemberg befinden sich jetzt auf einer Inspektionsreise durch verschiedene Theile ihres Königreichs.

Die Würtembergische Regierung hat dem

Staatsminister v. Göthe ein Privilegium auf 12 Jahre und die Großherzoglich-Hessische Regierung eins auf 50 Jahre wider den Nachdruck seiner Werke bewilligt.

Der Angabe, daß von Seiten der Großherzoglich-Hessischen Regierung an den Handelsstand zu Mainz die Forderung gestellt worden sey, die Summe von 20,000 Fl. an das Aerarium zu entrichten, als Entschädigung für Mauth-Defraudationen, wird jetzt widersprochen.

Karlsruhe, den 27. Oktober.

Die hiesige Zeitung meldet nach Privatbriefen aus München: Die verwittwete Königin von Baiern erhält einen Wittwengehalt von 200,000 Fl. und Würzburg zur Residenz. Der König hat Ihrer Majestät wenige Tage vor seinem Tode das Schloß Tegernsee zum Geschenk gemacht. Aus der eigenhändig geführten Rechnung des Königs sieht man, daß derselbe im September im Stillen 80,000 Fl. an die Armen und vom Anfang des Oktobers bis an seinen Todestag 12,000 Fl. hatte austheilen lassen. In dieser ganzen Zeit beliefen sich seine persönlichen Ausgaben nur auf 400 Fl.

Berlin, den 1. Novbr.

Se. Majestät der König besuchten am Donnerstag das Konzert, welches die Gebrüder Ebner, zwei aus Pesth gebürtige Violinisten von 14 und 15 Jahren gaben, die Mitglieder der Königl. Kapelle geworden sind.

Man spricht von einer Veränderung bei dem Kassen-Verwaltungswesen der Armee. Zeither hatte man bei jedem Bataillon und jeder Schwadron einen Officier als Rechnungsführer angestellt. Dies hat jedoch manchen Uebelstand veranlaßt, und es sollen in Zukunft Zahlmeister, die unter dem General-Intendanten der Armee stehen, an die Stelle der Rechnungsführer treten.

Dem Stifter des Halleschen, durch ganz Europa berühmten Waisenhauses, August Hermann Franke, wird in der Stadt, der er zunächst ein bleibendes Andenken hinterlassen hat, ein Denkmal errichtet werden. Es sind bereits so bedeutende Beiträge eingegangen, daß bei dem Professor und Bildhauer, Hrn. Rauch, ein Modell zu einem bronzenen Standbilde bestellt werden konnte. Dies ist jetzt öffentlich ausgestellt. Man sieht den würdigen Prediger im Priestergewande, neben ihm zwei Kinder, ein jüngeres mit gefaltenen Händen und einen älteren Knaben mit einer Bibel. Franke legt die eine Hand segnend auf den jüngeren; die andre hebt er zum Himmel. Die Gruppe ist einfach, aber von großer Wirkung. — Der Bürgermeister, Dr. Mellin in Halle, der sich ein besonders Verdienst um dieses Denkmal erworben hat, fordert die Verehrer Franke's in den hiesigen Blättern zu ferneren Beiträgen auf, da die Kosten noch nicht ganz gedeckt sind.

Die hiesigen ausgezeichneten Künstler werden fortdauernd durch Bestellungen vom Hofe beschäftigt. Der kürzlich aus Rom zurückgekehrte Maler, Hr. Bengasse aus Köln, hat so eben das lebensgroße Bildniß Sr. Majestät, der Professor Schadow ein Brustbild Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Liegnitz vollendet.

Gestern wurde der reichste Mann der Stadt, der Banquier und Börsen-Aelteste Jakob Herz Beer, beerdigt. Durch seine Wohlthätigkeit und seinen Patriotismus hatte er sich bei Hohen und Niedern einen geachteten Namen erworben und mehr als 3000 Menschen versammelten sich zu Fuß und Wagen zu seinem Leichenbegängnisse. Er hat noch die Freude gehabt, seinen Sohn, den berühmten Komponisten Meier Beer, der vor wenigen Tagen aus Paris hier angekommen ist, zu umarmen.

Am 24sten v. M. strandete bei Kl. Wachmin das englische Schiff, der Nautilus, von Danzig nach Leeth bestimmt. Die Mannschaft ward mit großen Anstrengungen durch die Strandbewohner gerettet.

Vom heutigen Tage an werden in jeder Woche vier Eilpostwagen von Dresden nach Leipzig und eben so viel von dort zurückgehen.

Dresden, den 25. Okt.

Am 16ten d. ging von hier die Dienerschaft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian nach Baireuth ab, wo die Uebernahme der Prinzessin von Lukka erfolgt. Am 7ten Nov. trifft Ihre Königl. Hoheit hier ein.

Der Leipziger Meß-Katalog ist diesmal sehr mager ausgefallen. Die Titel der in Deutscher Sprache fertig gewordenen Schriften füllen nur 175 Seiten, 100 Seiten weniger, als im letztern Meß-Katalog.

Vermischte Nachrichten.

Der rühmlichst bekannte Lithograph, Hr. Alois Sennfelder, in München, hat eine neue Art von Sterotypen erfunden, von welchen man sich großen Nutzen verspricht.

Ein Perückenmacher in Philadelphia, der bis in sein 62stes Jahr sein Handwerk betrieben hatte, hat eine Seeuhr angefertigt, die in Gestalt eines Thurmes, die Stunden mittelst Kanonenschüssen angiebt, die, in ihrer Stärke, denen eines 48pfünders gleich kommen. Als er an einer Straßenecke zu Philadelphia neulich des Mittags mit seiner Uhr Versuche anstellte, war beim Glockenschlage zwölf im ganzen Virtel keine Fensterscheibe mehr ganz. Da der arme Schlucker für alle diese Reparaturen die Gläser nicht bezahlen konnte, so hat er ins Gefängniß wandern müssen.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Theologie, Christian Gottlieb Flittner, und Carl Wilhelm Häcker; die Studierenden der Philosophie, Eduard v. Huene und Gustav Ludwig Keusch; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Georg v. Petz, Eduard Stida und Alexander Pantenius, und den Studierenden der Medicin, Gottfried Wilh. Kieseritzky, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. Dorpat, den 18. Oktober 1825. 1

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkursmasse des insolventen hiesigen Bürgers und Knochenhauer-Meisters Georg Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungs-Termine dazu auf den 5ten, 7ten und 9ten, und der allendliche Peretorg auf den 10. December d. J. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der Hr. Rathsherr Renatus Ludwig Gottfried Leng ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkti, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen 4 Monaten a Dato, also spätestens am 28. Februar 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. Okt. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Professor und Kollegienrath Dr. Christoph Christian v. Dabelow, belehre anhero producirten, mit der Frau Charlotte Dorothea, geb. Stier, verwittweten Schneidermeisterin Neumann, am 21. August d. J. abgeschlossenen und am 7. Okt. d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Liv. Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, den der letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheil in der Marienstraße am Domberge sub Nro. 151 belegenen Erbplatz für die Summe von 500 Rbl. B. A. käuflich akquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 8. Dcbr. 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile dem Käufer, Hrn. Professor und Kollegien-Rath Christoph Christian v. Dabelow als sein

wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 27. Okt. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Syndicus Roth.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft und öffentlichen Proklams, zu wissen: demnach der hieselbst angeschrieben gewesene Ausländer Joseph Müller im Jahre 1817 ab intestato verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen einem Jahr und 6 Wochen a Dato, also spätestens am 1. Decbr. 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt sein und derselbe dem Stadt-Aerario, nach Inhalt Stat. Rigens. Libr. IV. Tit. 7, anheimfallen soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Gegeben Dorpat-Rathhaus, am 20. Okt. 1825 ... 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.

C. H. Zimmerberg Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Direktion der alten Musse macht dies mittelst bekannt, daß in deren Lokale am 15ten d. M. Ball seyn wird, zu welchem die Eintritts-Billette unter den bekannten Bedingungen zu lösen sind. 3

Die Vorsteher.

Sollte Jemand willens seyn, einen freien, muntern Knaben von 6 Jahren an Kindesstatt anzunehmen; so wird gebeten, in der Expedition dieser Zeitung Nachricht zu geben. 3

Da Endesunterzeichneter innerhalb acht Tagen Dorpat zu verlassen gedenket, so fordert derselbe hiemittelst alle diejenigen auf, die Anforderungen an ihn haben sollen, sich binnen dieser Frist bei ihm hieselbst zu melden. Dorpat den 28. Okt. 1825. ... 1

Zeichnenlehrer Kollegien-Sekretaire,
August Clara.

Immobil, das zu verkaufen.

Im ersten Stadttheil ist ein auf Erbgrund belegenes hölzernes und ein steinernes Wohnhaus mit einem Obst- und Küchengarten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Hrn. Schuhmacher-Meister Eben zu erfragen. 3

Zu verkaufen.

In der früher D. F. Müllerschen, jetzt mir gehörigen Handlung unter dem Bresinskischen Hause, sind frische Austern und Zitronen zu haben. 3

Pet. Mart. Thun.

Frische *Flensburger Austern* sind zu haben bei C. Block. 1

Bei mir in meiner Bude sind frische holländische Häringe, Revalsche Killos, ächter holländ., Schweizer- und ordinairer Käse, frische Zitronen, feine Cigarros, Wein- und ord. Essig für billige Preise zu haben. Auch steht in meiner Wohnung ein neuer Korbwagen und eine fast neue Telege, wie auch Wasseressig, sehr billig zum Verkauf. 1

Joh. Gerh. Lüetten.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden Zimmern, Domestiken-Stube, separater Küche, Kleete und Keller, so wie auch erforderlichenfalls Wagenschauer und Stallraum für 4 Pferde, ist in meinem Hause in der Steinstraße, Nr. 111, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 3*

Dorothea Weiß, geb. Preiß.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den schon abgereisten

Handlungs-Kommis Friedrich Seebe

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 14 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 31. Oktbr. 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	*3 Rb. 71½ Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. übriger W.	*3 — 71⅛*	—
Ein neuer holländ. Dukat	— — —	—
Ein alter holländ. Dukat	— — —	—

Angekommene Fremde.

Madame Moran, Hr. Simonsen, Hr. Blumenberg, Frau Kapitainin Michailow, Mad. Alifanow, Hr. Leontiew, kommen von Riga, Hr. v. Stackelberg, Hr. v. Welzien, kommen vom Lande, Hr. Kollegienrath v. Tattarinov, Hr. Pander, kommen von Petersburg, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1029;

die der ausgegangenen: 949.

Dörptsche Zeitung.

No. 90.

Mittwoch, den 11. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Rio de Janeiro, den 8. Septbr.

Hier ist alles voll Jubel wegen Abschluß des Vertrags, der Brasiliens Unabhängigkeit ausspricht, und für immer sicher stellt. Gestern, am Tage, wo derselbe bekannt gemacht wurde, war große Hofgalla; Sir Charles Stuart, so wie die Geschäftsträger von Oesterreich und Frankreich, Baron von Marschall und Graf Gestas, erschienen feierlich bei Hofe und wurden durch den Kaiserl. Ceremonienmeister Luiz de Saldanha de Gama bei Ihren Majestäten zur Abstattung ihres Glückwunsches eingeführt. Das brittische und französische Geschwader, so wie alle Schiffe im Hafen flaggten, und der Kaiser hielt unter dem Donner der Kanonen seinen Einzug in die Stadt. Bald darauf begaben sich Se. Majestät zur Heerschau über die versammelten Truppen, wo sie mit dem größten Jubel empfangen wurden. Da nun mehr die Unabhängigkeit Brasiliens auf eine so glänzende Weise erlangt ist, so haben Se. Majestät befohlen, daß die Soldaten die auf den Ermeln gestickten Worte: „Unabhängigkeit oder Tod," ablegen sollen.

Folgendes ist, seinem vollständigen Inhalt nach, der

Vertrag zwischen Sr. Kaiserl. und Sr. Allergläubigsten Majestät, wegen Anerkennung des Kaisers von Brasilien, geschlossen am 29. August 1825 und ratificirt von Sr. Majestät dem Kaiser an demselben Tage.

Im Namen der heiligen und untheilbaren Dreieinigkeit.

Da Se. Allergläubigste Majestät in ihrem Königl. Gemüthe stets das innigste Verlangen fühlten, Frieden, Freundschaft und gutes Einverständniß zwischen verschwisterten Nationen herzustellen, welche die heiligsten Bande hätten versöhnen und in ewigem Bündniß vereinigen sollen, so erkannten Sie, um diese wichtigen Zwecke zu erreichen, allgemeine Wohlfahrt zu befördern, die politische Existenz und die künftigen Schicksale Portugalls, so wie Brasiliens zu sichern, und bei dem Wunsche, zugleich jedes Hinderniß zu beseitigen, das der erwähnten Allianz Eintracht und Glücke beider Staaten in den Weg treten könnte, mittelst ihres Diploms vom 13. Mai d. J. Bra-

silien als ein unabhängiges, von den Königreichen Portugall und Algarbien getrenntes Kaiserreich, und ihren geliebten und geschätzten Sohn Don Pedro als Kaiser an, vorbesagten ihrem Sohne und seinen rechtmäßigen Nachkommen aus eignem, freien Willen die Souverainität über besagtes Reich cedirend und übertragend und für Höchstihre eigne Person nur denselben Titel annehmend und sich vorbehaltend. Und nachdem beide erlauchte Fürsten die Vermittelung Sr. Großbritt. Majestät angenommen, haben sie, um alle, die Trennung der beiden Staaten betreffenden Präliminair-Angelegenheiten auszugleichen, folgende Bevollmächtigte ernannt, nämlich: Se. Kaiserl. Majestät Se. Exc. Luiz Joze de Carvelho e Mello, Staatsrath, Dignitair des Kaiserl. Ordens des südlichen Kreuzes, Kommandeur des Christ-Ordens und des Ordens der Empfängniß, und Minister und Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten; ferner den Baron de Santo Amaro; Grand des Reichs, Staatsrath, Kammerherr, Dignitair des Kaiserl. Ordens des südl. Kreuzes und Kommandeur des Christ- und des Thurm- und Schwerdt-Ordens; endlich den Hrn. Francisko Villela Barbosa, Staatsrath, Großkreuz des Ordens des südl. Kreuzes, Ritter des Christus-Ordens, Oberst des Kaiserl. Ingenieur-Korps, Minister und Staatssekretair der Marine und General-Inspektor der Marinetruppen. Se. Allergläubigste Majestät aber Se. Excell. Hrn Charles Stuart, Sr. Großbritt. Majestät Geheimenrath, Großkrerz des Thurm- und Schwerdt- und des Bath-Ordens, welche nach Vorzeigung und Auswechselung ihrer resp. Vollmachten, in Uebereinstimmung mit den, in der Einleitung dargelegten Grundsätzen übereingekommen sind, folgenden Vertrag abzuschließen:

§. 1. Se. Allergläubigste Majestät erkennen Brasilien als ein, von den Königreichen Portugall und Algarbien unabhängiges und getrenntes Kaiserreich und ihren vielgeliebten und geschätzten Sohn, Don Pedro, als Kaiser an; cediren und übertragen, aus eignem freien Willen, vorgedachtem ihrem Sohne und seinen rechtmäßigen Nachfolgern die Souverainität über besagtes Reich, bloß denselben Titel für ihre eigene Person annehmend, und sich vorbehaltend.

§. 2. Se. Kaiserl. Majestät willigen, zum Beweise ihrer Hochachtung und Liebe für ihren Durchlauchtigen Vater und Herrn, Don Johann den Sechsten ein, daß Se. Allergläubigste Majestät für ihre Person den Titel Kaiser annehmen.

§. 3. Se. Kaiserl. Majestät versprechen, von keiner portugiesischen Kolonie Vorschläge wegen einer Vereinigung mit Brasilien annehmen zu wollen.

§. 4. Es soll von jetzt an Friede und Allianz und die vollkommenste Freundschaft zwischen dem Kaiserreiche Brasilien und den Königreichen Portugall und Algarbien herrschen, so wie gänzliche Vergessenheit der frühern Zwistigkeiten zwischen den resp. Nationen.

§. 5. Die Unterthanen beider Nationen, Brasilianer und Portugiesen, sollen in den resp. Staaten, wie die Unterthanen der begünstigsten und befreundetsten Nationen betrachtet, und in ihren Rechten und Eigenthum gewissenhaft bewahrt und beschützt werden; auch versteht es sich, daß die Eigenthümer liegender Gründe in dem friedlichen Besitze solcher ihrer Güter erhalten werden sollen.

§. 6. Alles unbewegliche, persönliche und bewegliche, sequestrirte und konfiscirte Eigenthum, das den Unterthanen der beiden Souvenaine von Brasilien und Portugall zugehört, soll sofort mit den Rückständen, jedoch nach Abzug der darauf haftenden Verwaltungskosten, zurückgegeben, oder die Eigenthümer desselben nach festgesetzten Grundsätzen entschädigt werden.

§. 7. Alle den Unterthanen beider Souverains zugehörigen und weggenommenen Schiffe und Ladungen sollen gleichfalls wieder zurückgegeben oder die Eigenthümer derselben entschädigt werden.

§. 8. Eine von beiden Regierungen aus einer gleichen Anzahl Brasilianer und Portugiesen ernannte und da, wo die resp. Regierungen es am nützlichsten erachten, niedergesetzte Kommission soll beauftragt werden, die im 6ten und 7ten §. berührten Gegenstände zu untersuchen, wobei einverstanden ist, daß die Forderungen binnen einem Jahre, von der Bildung der Kommission an, erhoben, und, im Fall einer Meinungs-Verschiedenheit oder Stimmengleichheit, durch den Repräsentanten des vermittelnden Souverains entschieden werden sollen. Auch sollen beide Regierungen die Fonds anweisen, aus denen die zuerst liquidirten Forderungen bezahlt werden sollen.

§. 9. Alle Staatsforderungen zwischen den Regierungen sollen gegenseitig genommen und entschieden werden, entweder durch Rückgabe des in Anspruch genommenen Gegenstandes oder vollgültige Entscheidung. Wegen Auseinandersetzung dieser Ansprüche werden beide hohe kontrahirende Partheien eine direkte und besondre Uebereinkunft treffen.

§. 10. Sollen die gewöhnlichen Verhältnisse der brasilianischen und portugiesischen Nation sofort wieder hergestellt werden, indem jede gegenseitig von allen Waaren provisorisch 15 pCt. als Konsumtionssteuer bezahlt. Die Abgaben auf Wiedereinschiffung und Rückausfuhr bleiben so, wie sie vor der Trennung waren.

§. 11. Die gegenseitige Auswechselung der Ratifikation dieses Vertrages soll in Lissabon binnen fünf Monaten, von dem Tage der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrages angerechnet, oder wo möglich früher geschehen.

Zur Beglaubigung des Obigen unterzeichnen wir unterschriebene Bevollmächtigte Sr. Kaiserl. und Sr. Allergläubigsten Majestät, vermöge unsrer resp. Vollmachten, diesen gegenwärtigen Vertrag eigenhändig, mit Beisetzung unsrer Siegel.

So geschehen in der Stadt Rio de Janeiro am 29. August 1825.

Gez. Charles Stuart, Lulz Jose de Carvelho e Mello, Baron de Santo Amaro, Francisko Villela Barboza.

Schreiben aus Rio de Janeiro, vom 10. Septbr.

General Brant, früher einer der brasilianischen Kommissarien in London, ist zum Bothschafter am Hofe von Lissabon ernannt worden, und wird unverzüglich nach seinem Bestimmungsorte abgehen.

Sir Charles Stuart steht im Begriff, wegen Ausgleichung der Differenzen zwischen Brasilien und Buenos-Ayres nach der letztgenannten Stadt zu segeln, und hat die beste Hoffnung, daß er auch diese Mission glücklich beendigen werde. Man versichert, er sey für die Abtretung Monte Video's an die La-Plata Provinzen. Nach seiner Zurückkunft wird er hier die Ratifikation des Unabhängigkeit-Vertrags aus Portugall erwarten und dann nach England zurückkehren.

Die Patrioten in der Banda Oriental sollen Fortschritte machen, dagegen scheint aus einer Proklamation ihres Anführers, General Lavalleja, vom 17. August hervorzugehen, daß die Einwohner von La Kolonia bei ihrer Anhänglichkeit an Brasilen verbleiben. Die am Uruguay aufzustellende Observations-Armee in Buenos-Ayres sollte auf 8000 Mann gebracht werden.

London, den 1. Nov.

Privatnachrichten aus Asturien zufolge, hat die bisher ausgeübte Strenge gegen die Konstitutionellen in dieser Provinz sehr nachgelassen. Die während der Herrschaft der Kortes eingesetzten Mitglieder der Regierungs-Junta zu Oviedo, welche seit 2 Jahren im Gefängnisse schmachteten, sind plötzlich freygelassen worden, und die liberale Parthei hat sich den Josephinos angeschlossen, um den Apostolischen Widerstand zu leisten und die Regierung bei ihrem gemäßigteren Verfahren bestmöglich zu unterstützen.

Alle Reisenden, die von hier nach Mexiko gehen, müssen sich bei dem hiesigen Mexikanischen Gesandschaftssekretair, Hrn. Rokkafuenta, mit Pässen versehen.

In den Karakkas-Zeitungen wird jetzt eine Kontroverse geführt: ob die Soldaten als Wähler bei der nächsten Kongreßwahl stimmen sollen. Der Kolombiano ist entschieden dagegen.

Das Londoner Haus, Herring, Powles et Co., hat bei der Municipalität von Karakkas einen Vorschlag wegen Anlegung einer Eisenbahn von La Guaira nach Karakkas eingereicht.

Der Gouverneur von Maranham hat sich wegen der anhaltenden Dürre veranlaßt gesehen, die zollfreie Mehl-Einfuhr zu gestatten.

Vom La Plata sind Nachrichten bis zum 15. eingegangen. Es ist nicht zu Feindseligkeit zwischen der Republik und den Brasilianern gekommen, und das Geschwader der letztern hat sich bis auf eine Brigg, die das etwanige Auslaufen von Kapern verhindern soll, mit deren Ausrüstung man im Hafen beschäftigt wae, zurückgezogen. Lord Cochrane soll aus der Liste der Brasilianischen See-Officiere gestrichen, und aller seiner Titel und Orden des neuen Kaiserreichs verlustig erklärt worden seyn. Admiral Jewett ist an seine Stelle zum Befehlshaber der Brasilianischen Flotte ernannt.

London, den 4. November.

Privatnachrichten aus Paris zufolge, hat Hr. Huskisson bei seinen Bemühungen, einen Handels-Traktat zwischen England und Frankreich zu Stande zu bringen, viele Schwierigkeiten gefunden; besonders soll ihm Hr. Ternaux als ei-

friger Gegner entgegentreten, und alles Mögliche aufbiten, die Regierung zu überzeugen, daß die Abschließung eines solchen Traktats sehr nachtheilich für Frankreich seyn würde.

Von Sinkapore sind Nachrichten bis zum 12ten Mai angekommen. Hr. Krakrost, welcher der Brittischen Niederlassung zu Malakka vorsteht, bringt dieselbe immer in größere Aufnahme, und der Verkehr mit Sinkapore wird mit jedem Jahre lebhafter. In dasigem Hafen sind bis zum 3ten April 6 Chinesische Junken angekommen, 4 von Kanton mit 2140 und 2 von Fokien mit 921 Auswanderern; Europäische Schiffe brachten ebenfalls 457 Chinesen mit. Viele blieben dort; die meisten gingen nach Malakka und Penang. Auch eine Schiffswerfte für Handelsschiffe ist durch 2 Engländer angelegt worden, die bereits 2 Schiffe, von 40 und 200 Tonnen, erbauten. — Im April sind die beiden Franzosen, Baunier und Chaigneau, die viele Jahre hohe Mandarinenstellen in Cochin-China bekleideten, mit ihren Familien, auf der Rückreise nach Europa, in Sinkapore angekommen.

Privatnachrichten aus Kalkutta zufolge, scheint die Beendigung des Krieges gegen die Birmanen sehr nahe zu seyn.

Am 30sten August hat das spanische Schiff Lavinia von Manilla kommend, und nach Europa segelnd, bei St. Helena angelegt. Es hatte sämmtliche Officiere von den spanischen Kriegsschiffen Asia, Konstantia und Achilles am Bord, deren Mannschaft sich bekanntlich jener Schiffe bemächtigt und dieselben an die Amerikanischen Republiken übergeben hat. Der Widerstand der Officiere blieb fruchtlos und der Befehlshaber der Asia erhielt sogar eine starke Kopfwunde; sie wurden insgesammt auf Garguiri eine der Marianen-Inseln, ausgesetzt, von wo sie 2 Brittische Wallfischfahrer nach Manilla brachten.

Einem Privatschreiben aus Vera Cruz vom 25sten August zufolge, ist der Niederländische Kommissair, nachdem er seine Unterhandlungen in Kolumbien beendigt, in Alvarado angelangt, um von da zu demselben Zwecke nach Mexiko zu gehen. Wenn er auch dort seinen Zweck erreicht, so will er sich nach Lima begeben.

Nach den dem Parlamente vorgelegten, officiellen Papieren haben sich in der Präsidentschaft Bengalen in den 4 Jahren von 1820 bis 1823, 2409 Wittwen dem Flammentode preisgegeben, nämlich im Jahre 1820: 597; 1821: 654; 1822: 583; 1823: 575. In der Präsidentschaft Bombay belief sich die Anzahl auf 201.

Newyork, den 10. Okt.

Kommdore Porter hat von der Mexikanischen Regierung den ehrenvollen Antrag erhalten, als Oberbefehlshaber der Mexikanischen Marine, mit einem jährlichen Gehalt von 25,000 Dollars, in ihre Dienste zu treten. Auch von Columbien sind Anträge an ihn ergangen; sein Entschluß ist jedoch noch unbekannt.

Die hiesige Regierung läßt gegenwärtig 12 Kriegs-Korvetten, jede von 22 42pfündigen Karonaden und 4 24pfündigen Kanonen, erbauen.

Die spanische Kriegsschaluppe Achilles ist, nachdem sie sich von der Asia getrennt hatte, von Seiten der Mannschaft zu Valparaiso der Republik Chili überliefert worden.

Im Septbr. wurden zu St. Thomas 2 des Seeraubs überführte Verbrecher, ein Schwarzer, Namens Pfeifer, und ein gewisser Hilyard, in Gegenwart einer großen Volksmenge hingerichtet. Die schwarze Bevölkerung verhielt sich vollkommen ruhig.

Paris, den 1. Nov.

Die hiesige Griechische Kommittee hat einen zweiten Agenten nach Griechenland geschickt, dessen Instruktion ungefähr eben so lauten, als die bekannte das General Roche. Er soll sich nicht in die innern Verhältnisse einmischen und sich bei General Roche, dem er Achtung und Untergebung schuldig ist, Raths erholen. Uebrigens ist den Insel-Griechen und den Bewohnern Morea's Eintracht und zur Aufrechthaltung ihrer Sache die Errichtung einer stehenden Armee empfohlen.

Briefe aus Santa Martha (Kolambien) melden, daß sich dort eine Kompagnie gebildet habe, um 50 Corsaren anzurüsten, die zwischen Kadix und Kuba, der Straße von Gibraltar und den Balearischen Inseln, dem Kap Finisterrae und dem Kanal kreuzen sollen.

Das Schiff, le Seineur, von Nantes, hat in offener See 75 Menschen ausgefischt, welche zu der Mannschaft des gescheiterten Schiffes le Maure gehörten. Zu Nantes hatte man eine Subskription zu Gunsten dieser Unglücklichen eröffnet.

Die meisten Nachgrabungen auf dem Forum in Rom beweisen, daß das heutige Rom um 10 bis 12 Pariser Fuß höher steht, als der Boden Roms in den Zeiten der Republik war.

Paris, den 3. Nov.

Das Namensfest des Königs wird zu Lyon mit außerordentlichem Pomp begangen werden, wozu hauptsächlich die Einweihung der Statue Ludwigs XIV. beitragen wird. Während der Feierlichkeit werden 5000 silberne Medaillen unter das Volk vertheilt werden. Außerdem sind noch 20 große goldene Medaillen für die Königl. Familie und einige hohe Staatsbeamte, so wie 500 bronzene geprägt worden, welche die Behörden und sonstige Honoratioren der Stadt Lyon erhalten.

Zu Karvalinho am Douro-Flusse, ein stark besuchter Ort, nahe bei Oporto, ist am 9ten Okt. ein über dem Wege herunterhänder Felsen zusammengestürzt und hat viele Menschen unter seinen Trümmern begraben. Man zog noch an demselben Tage 7 bis 6 Leichen hervor; mehr als 1000 Last-Wagen würden nicht hinreichen, den Schutt wegzuschaffen.

Madrid, den 20. Okt.

Gestern traf Hr. Zea hier ein, gleich darauf wurden die Minister versammelt und blieben beinahe 4 Stunden zusammen. Ueber die Beweggründe dieser langen Sitzung ist nichts im Publiko bekannt geworden, man sagt sich jedoch unter der Hand, daß neue und dringendere Noten in Betreff der Emancipation Mexiko's, von Seiten des Französischen Geschäftsträgers, die Veranlassung dazu gewesen wären.

Es heißt noch immer, der Exminister Cruz werde eine politische Mission nach Paris erhalten.

Seit der Nachricht, daß man eine Korrespondenz zwischen dem Herzoge von Infantado, dem Minister Kalomarde, und den Erzbischöfen von Toledo und St. Jakob von Kompostella entdeckt habe (woran jedoch Viele zweifeln wollen) herrscht eine außerordentliche Thätigkeit in allen Departements der Generalpolizei und heute früh soll eine Verbindung, aus lauter vornehmen Männern bestehend, entdeckt worden seyn, die einen ähnlichen Plan, wie Bessieres, ausführen wollten. So viel ist gewiß, das eine Krise nahe bevorsteht. (Diese ist bekanntlich durch die Ernennung des Herzogs von Infantado eingetreten. Bevor derselbe das Portefeuille erhalten hatte, hieß es, die Apostolischen böten Alles auf, Hrn. Karderon in's Ministerium zu bringen, der sich in den Jahren 1820, 1821 und 1822 als Flüchtling in Paris aufhielt und 1823 Mitglied der spanischen Regentschaft war.)

Aus Italien, vom 24. Okt.

An der Lungara zu Rom, nahe beym Pallaste Salviati, ist der Grund zu einem Hafen an der Tiber gelegt worden.

Die zu Zeiten des Papstes Sixtus V. im Vatikan aufgestellte Druckerei ist von Leo XII. wieder in Thätigkeit gesetzt worden, und hat bereits ein Werk geliefert. Sie steht unter Aufsicht des Msgnor. Mai.

Die wohlangeordneten Maaßregeln des Delegaten Msgnor. Benvenuti und des Obersten Rossetti sind endlich mit vollständigem Erfolg gekrönt worden. Eine Depesche von Frosinonu an die päpstliche Regierung kündigt an, daß sich auch die 2 oder 3 letzten Räuber ergeben haben.

In mehreren Italienischen Blättern zerstreut, liest man folgende Nachrichten aus Griechenland: In Morea sind neuerdings mehrere wegen revolutionairer Umtriebe aus ihrem Lande verwiesene Italiener angekommen; auch aus den Diensten des Vice-Königs von Aegypten sind verschiedene Französische Officiere in die der Griechen übergetreten. — Der Vice-König läßt zu Cairo ein neues Serail mit Zimmern für 800 Frauen erbauen. — Zwei Söhne Kolokotroni's werden von Napoli di Romania mit den dort gesammelten 2500 Mann aufbrechen, um ihren Vater zu verstärken. Goura steht noch immer im Norden von Athen mit beiläufig 5000 Mann. Zaimi hält Kalamata besetzt.

Am 19ten Oktober langte Kapitain Sirovich vom Oesterr. Schiffe Severo, glücklich in Triest an, obgleich der Osservatore Triestino noch kürzlich versichert hatte, daß eine Griechische Goelette den Kapitain mit seiner ganzen Mannschaft ermordet und das Schiff versenkt habe.

Triest, den 25. Oktober.

Ibrahim durchzieht, wie ein zweiter Attila, Morea, Alles verheerend und zerstöhrend. Die Griechen kämpfen in kleinen Haufen gegen ihn und schaden ihm besonders dadurch, daß sie ihm den Proviant auf alle mögliche Weise zu kürzen und abzuschneiden suchen, was auf die Gesundheit seiner Truppen vielfach nachtheiligen Einfluß hat.

N. S. Ibrahim Pascha soll bei Mistra eine Niederlage erlitten haben und Tripolizza in gro-

ßer Bedrängniß sich befinden. In Marathonisi ist Ibrahim Pascha nicht gewesen, wenistens vernehmen wir dies durch ein Schiff, das in 16 Tagen direkt von hier angekommen ist.

Wien, den 31. Okt.

Ihre Majestät die Kaiserin Königin lassen durch einen Franciskaner-Geistlichen 40 Tage hindurch Seelenmessen für ihren verstorbenen Königl. Vater in der Primatial-Kapelle zu Pressburg lesen. Ihre Majestät und Ihre Königl. Hoheit die Erzherzogin Sophie, wohnen täglich diesen Andachten bei.

Herzog Paul von Würtemberg ist von Rom hier angekommen.

Würzburg, den 2. Novbr.

Gestern erhielt der Magistrat unserer Stadt folgendes Königl. Reskript: „Nachdem durch die eingetretenen Verhältnisse mein Hof die Residenz Würzburg hat verlassen müssen, so gereicht es mir zum Vergnügen, den Magistrat in Kenntniß setzen zu können, daß, durch mein Zureden bewogen, die verwittwete Königin Majestät die Residenz Würzburg zu ihrem Wittwensitz ausersehen habe. Die Stadt Würzburg wird hierin einen besondern Beweis meiner Gewogenheit erkennen, welche Ich ihr um so lieber bethätige, als die von derselben mir gegebenen Beweise der Anhänglichkeit mich besonders gefreut haben, und Ich benutze diese Veranlassung, dem Magistrat der Stadt Würzburg meine Königl. Gnade zu versichern.

Frankfurt, den 6. Novbr.

Auch der Senat unsrer freien Stadt hat dem Weimarschen Staatsminister v. Göthe ein Privilegium wider den Nachdruck seiner sämmtlichen Werke verliehen.

Mehrere katholische Geistliche des preußischen Rheinlandes hatten auf verbotenem Wege mit dem päbstlichen Stuhle und dessen Geschäftsträgern korrespondirt und dadurch mißbilligende Aeußerungen des Ministeriums der geistlichen Angelegenheiten veranlaßt. Der Erzbischof von Kölln hat nun ein Cirkularschreiben an die Geistlichkeit seines Sprengels erlassen, worin es heißt: „er wolle sich zwar bei Sr. Majestät dem Könige um Verzeihung für vergangene Uebertretungen verwenden, in Zukunft würden aber Se. Majestät die beharrlichen Ungehorsamen unfehlbar bestrafen.

Die Admiralität zu Genua hat einen ausführlichen Bericht über die glückliche Expedition nach Tripolis bekannt gemacht.

Der rühmlichst bekannte Mechanikus Locatelli in Venedig hat eine neue Vorrichtung zur Beleuchtung der Theater zu Stande gebracht. Mittelst parabolischer Spiegel wird nämlich das Licht mehrerer Lampen in eine mitten im Saal angebrachte Oeffnung konzentrirt, und fällt auf ein System konkaver Linsengläser, das eine Oeffnung von einem Schuh im Durchmesser einnimmt, und die parallel empfangenen Strahlen divergirend auf den Saal zurückwirft. Vom Parterre aus gewahrt man nichts, als die Linsengläser, die einem glühenden Kohlenbecken gleichen, deren Schein aber die Augen nicht angreift.

Aus dem Haag, vom 29. Okt.

Eines der angesehensten Handelshäuser in Lüttich, hat folgenden Auszug eines Briefes vom 5ten Okt. von Mahon, auf der Insel Minorka, erhalten: „Das Niederländische Schiff Diana, von Smyrna kommend, läuft so eben hier ein und bringt folgende Nachrichten: Die Griechen triumphiren; die Aegyptische Flotte ist nach Alexandrien, die Türkische nach Konstantinopel zurückgekehrt. Die Griechische Flotte hat ihnen 60 Transportschiffe, größtentheils Oesterreichische Fahrzeuge abgenommen.

General Krayenhof hat von Aruba mehrere Klumpen vom reinsten Golde mitgebracht. Einen derselben, von 32 Loth, haben Se. Majestät, dem Museum zu Leiden, als Seltenheit, geschenkt.

Weimar, den 18. Oktbr.

Am 14. Oktober 1806, wo das Kriegsungewitter unsrer Stadt so nahe kam, wurde nur durch die edelmüthige und entschlossene Verwendung der Großherzogin das Unglück von uns entfernt. Aus dankbarem Andenken an diese landesmütterliche That wurde, am 24sten d., Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin eine darauf bezügliche Medaille durch den Staatsminister von Göthe, mit einem Handschreiben begleitet, überreicht. Auf der einen Seite der Medaille befindet sich das wohlgetroffene Brustbild der Fürstin mit der Umschrift: „Louise, Großherzogin von Sachsen;" die andere enthält in einem Kranze die Worte: „das gerettete Weimar."

Kopenhagen, den 9. Novbr.

Nächstes Jahr soll, dem Vernehmen nach, das tausendjährige Jubelfest der Einführung des Christenthums in Dännemark feierlichst begangen werden.

Während der heftigen Stürme in den letzten Tagen des vorigen Monats sind an unsern Küsten viele Schiffe verunglückt und gestrandet.

Eine unsrer Dichterinnen, Fräulein Jelstrup, will ihre gesammelten Gedichte zum Besten der Armen herausgeben, die weder ihre Hausmiethe bezahlen, noch Feuerung für den Winter anschaffen können.

Schreiben aus Stockholm, vom 25. Oktbr.

Heute Abend um 7 Uhr sind Ihre Majestäten der König und die Königin von ihrer Reise nach Norwegen wieder hier eingetroffen. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin waren Allerhöchstdenselben bis Westernäs entgegengefahren. Gleich nach der Ankunft des Königs empfingen Se. Majestät die Mitglieder des Staatsraths und die ersten Civil- und Militair-Beamten der Hauptstadt und löseten die Regentschaft auf, welche sie während Höchstihrer Abwesenheit ernannt hatten.

Schweden hat einen empfindlichen Verlust durch den Tod des Admirals Wirsen, Bruder des Staatsraths gleiches Namens, erlitten. Derselbe war 1777 zu Sweaborg geboren. Man nennt den ehemaligen Staatsrath, Grafen Platen, oder den Admiral, Freiherrn Lagerbjelke, als seinen Nachfolger.

Zu Hernösund in Nortland haben einige unangenehme Raufereien mit Zollbeamten statt gefunden.

Das Domkapitel in Kolmar hat den unter ihm stehenden Pröbsten befohlen, strenge Aufsicht über die Lebensweise und das Benehmen der Priester zu halten.

Vermischte Nachrichten.

Die Art von Blattern, die gegenwärtig in Paris herrschen, scheinen von den eigentlichen durch Symptome und Wirkungen verschieden. Man glaubt, die Einführung derselben in Europa hauptsächlich dem vervielfältigten Verkehr der Engländer und Amerikaner mit Asien zuschreiben zu müssen, wo man seit uralten Zeiten neun verschiedene Arten von Blattern kennt.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Major Reinhold Magnus v. Nasacken um ein Pfandbriefs-Darlehn auf das Gut Sallentack im Pernauschen Kreise und St. Jakobyschen Kirchspiele, und der Hr. Landmesser Christian Heinrich Schubert um Erweiterung des auf dem Gute Kukulin im Eckschen Kirchspiele Dorptschen Kreises bereits haftenden Pfandbriefs-Credits nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 6. Nov. 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
H. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der dimittirte Hr. Rathsherr und hiesige Kaufmann 3ter Gilde Michael Gottfried Werner sein sämmtliches Vermögen seinen Kreditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten, diesem Petito auch mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Kaufmann Michael Gottfried Werner und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 8ten April 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 8. Okt. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkursmasse des insolventen hiesigen Bürgers und

Knochenhauer-Meisters Georg Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungs-Termine dazu auf den 5ten, 7ten und 9ten, und der allendliche Peretorg auf den 10. December d. J. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der Hr. Rathsherr Renatus Ludwig Gottfried Leng ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkti, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen 4 Monaten a Dato, also spätestens am 28. Februar 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. Okt. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen, welchergestalt der Herr Professor und Kollegienrath Dr. Christoph Christian v. Dabelow, belehre anhero producirten, mit der Frau Charlotte Dorothea, geb. Stier, verwittweten Schneidermeisterin Neumann, am 21. August d. J. abgeschlossenen und am 7. Okt. d. J. bei Em. Erl. Kaiserl. Liv. Hofgerichte gehörig korroborirten Kauf-Kontrakts, den der letztern gehörigen, hieselbst im 1sten Stadttheil in der Marienstraße am Domberge sub Nro. 151 belegenen Erbplatz für die Summe von 500 Rbl. B. A. käuflich akquirirt und zu seiner Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider den abgeschlossenen Kauf-Kontrakt Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis, und also spätestens am 8. Debr. 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile dem Käufer, Hrn. Professor und Kollegien-Rath Christoph Christian v. Dabelow als sein wahres Eigenthum aufgetragen werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus am 27. Okt. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Komität Livl. Branntweinslieferanten fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Brandweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1827 abschließen lassen wollen, desmittelst auf, die dazu nöthigen Vollmachten nach einem beym Hrn. Sekretären A. Schultz zu inspicirenden desfalsigen Schema, auf den Namen des Hrn. Kaufmanns Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, bis zum 20. December d. J, unter Adresse des Hrn. Sekretären A. Schultz, an die Kommität einzusenden. Dorpat den 7. November 1825. 3

R. v. Lyhart. C. v. Brasch.

Die Direktion der alten Musse macht desmittelst bekannt, daß in deren Lokale am 15ten d. M. Ball seyn wird, zu welchem die Eintritts-Billette unter den bekannten Bedingungen zu lösen sind. 2

Die Vorsteher.

Immobil, das zu verkaufen.

Im ersten Stadttheil ist ein auf Erbgrund belegenes hölzernes und ein steinernes Wohnhaus mit einem Obst- und Küchengarten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Hrn. Schuhmacher-Meister Eben zu erfragen. 2

Zu verkaufen.

In der früher D. F. Müllerschen, jetzt mir gehörigen Handlung unter dem Bresinskischen Hause, sind frische Austern und Zitronen zu haben. 2

Pet. Mart. Thun.

Angekommene Fremde.

Hr. Davidow, kommt von Mitau, Hr. v. Samson, Hr. von Peuker, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Dörptsche Zeitung.

№. 91.

Sonntag, den 15. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Paris, den 4. November.

Vorgestern sollte bei Hrn. Terneaux die Haytische Anleihe dem Meistbietenden öffentlich zugeschlagen werden. Die beiden Kompagnien der Herren Delessert und Andre Cottier boten jede 76 Fr. Da aber dieses nicht das von den Kommissarien festgesetzte Minimum war (nämlich 90 Procent), fand der Zuschlag nicht statt. Hr. Lafitte soll 79 Fr. geboten haben.

Eine ansteckende Krankheit, wozu noch die Blattern gekommen, richtet in dem Departement der Sevres große Verheerungen an.

Die Erziehung des jungen Themistokles Kanaris ist Hrn. Dupras, dem sehr geachteten Vorsteher einer Lehr-Anstalt, anvertraut worden.

Paris, den 5. Novbr.

Gestern früh brachten die Durchl. Kinder und Enkel des Königs, Sr. Majestät ihre Glückwünsche zu Höchstihrem Namenstage dar. Hierauf frühstückten Se. Majestät mit der Königl. Familie, hörten die Messe und empfingen, auf dem Thron sitzend, die Glückwünsche der Officiere der verschiedenen Garde-Korps. Später überreichte eine Deputation der Stadt Lyon Sr. Majestät die bei der Gelegenheit der Wiedererrichtung der Statue Ludwigs XIV. geprägte Medaille.

Am Abende waren, zur Feier des Königl. Namenstages, viele öffentliche und Privathäuser erleuchtet und mit weißen Fahnen geschmückt.

Die Gaceta von Madrid vom 27sten v. M. theilt die Entlassung des Hrn. Zea auf folgende Weise mit: „Der König, unser Herr, hat, mittelst Dekrets vom 24sten d., dem Don Francisko de Zea Bermudez das Amt des ersten Staatssekretairs und der Depeschen abgenommen und an seine Stelle den Herzog von Infantado ernannt.

Kapitain Arnaud, der die Leitung der den Hellenen übermachten Sendung übernommen, hat der hiesigen griechischen Kommittee unterm 20sten September von Zante geschrieben. Die Bevölkerung der Jonischen Inseln ist von dem lebhaftesten Enthusiasmus über den Heldenmuth der Vertheidiger von Missolunghi erfüllt. In Navarino,

Modon und Koron, so wie Alexandrien, richtet die Pest große Verheerungen an. Ibrahims Lage ist höchst kritisch und er muß immer mehr in Verlegenheit gerathen, wenn er nicht bald Verstärkungen erhält. Die griechischen Flotten haben ein wachsames Auge auf die Flotte des Kapudan Pascha und auf die Aegyptische, und man hoffte auf den besten Erfolg, im Fall es zwischen diesen Flotten zu Feindseligkeiten kommen sollte. Konduriotti, der sich Anfangs geweigert, die bekannte Akte von Napoli di Romania zu unterzeichnen, hat wieder das Präsidium übernommen und Maurokordato behält das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten. Kapitain Arnaud versichert die Kommittee, daß alle Soldaten, die ihn begleiten, von dem Wunsche brennen, ihren Arm der heiligen Sache der Griechen zu widmen.

Der spanische Infanterie-Kapitain Don Antonio Martina ist am 6. September, nach einer siebenjährigen Gefangenschaft in Chili, zu Fernambukko angekommen. Er hatte endlich von dem obersten Direktor Freyre die Erlaubniß erhalten: eine Auswechsekung benutzen zu dürfen. Mehrere seiner Landsleute hatten zusammengeschossen, um ihm Mittel zur Rückkehr zu verschaffen, die ihm die Regierung verweigert hatte. Hr. Martina hat sich an Bord eines französischen Schiffes eingeschifft, das nach Havre unter Segel gegangen ist

Hydra, den 14. Septbr.

In den vereinigten Staaten von Nord-Amerika hat sich vor einiger Zeit eine Gesellschaft Frauen zur Unterstützung der Griechen gebildet. Dieser Verein hatte ein Schreiben an die griechischen Frauen erlassen. Der Gesetzesfreund theilt nun nachstehendes Bruchstück der hierauf von diesen erfolgten Antwort mit: „Ja, hochherzige Freundinnen Griechenlands, Eure Theilnahme an unserm Unglück hat unsre Leiden gemildert; Eure Freude über die Siege Griechenlands macht die unsrige lebhafter und inniger. Wir sind überzeugt, daß unser Vaterland siegreich aus dem Kampfe hervorgehen wird, in den es verwickelt ist. Die Erbitterung seiner erklärten Feinde und ungerechten Widersacher, deren geheime und in dem Dunkel der Nacht abgeschleuderte Pfeile ihm nicht wenig schaden, ist ohne Zweifel sehr groß; wir hoffen aber, daß die göttliche Vorsehung uns nicht verlassen wird. Vertrauungsvoll setzen wir unsere Hoffnungen auf den einmüthigen Eifer aller ächten Söhne Griechenlands, auf die Weisheit derer, die seine Regierung leiten, auf den Muth seiner Generale und Soldaten, auf die Tapferkeit seiner Schiffer und Seeleute, auf die Unerschrockenheit seiner Branderführer, und auf die Theilnahme, die alle seine Freunde im Auslande an ihm nehmen. Möglich, daß wir diesen Krieg nicht überleben und den glücklichen Tag der völligen Befreiung unsers Landes nicht schauen! Wie groß aber auch die Uebel und Leiden seyn mögen, die wir noch werden dulden müssen, so werden wir doch zufrieden bleiben; wir werden frei von der schrecklichsten Sklaverei in das Grab hinabsteigen, und, bevor wir das Auge dem sanften Lichte des Tages schließen, unsre Kinder lehren, das es Menschen giebt, die durch Reden und Handlungen sich als wahre Freunde Griechenlands erwiesen haben. Wir werden ihnen sagen, daß es philhellenische Frauen gegeben, die durch ihre Wünsche und durch Alles, was sie zu thun im Stande waren, die gerechte Sache unsers Landes begünstigten; daß sie sich aufrichtig mit uns über die Siege dieser Sache gefreut und unsern Kummer über das Unglück Griechenlands getheilt haben."

Batavia, den 29. Juni.

Die Padries haben wieder einige Streifereien nach der Seite von Padang hin unternommen; doch sind sie durch die Malayen selbst zurückgeschlagen worden. Auf Palembang ist es ruhig. In Ogan haben zwar einige Uebelgesinnte mehrere Haufen Volks zusammenzubringen gesucht; allein kräftige Maaßregeln machten sogleich jedem Versuche, die Ruhe zu stören, ein Ende. Von Muntok schreibt man, daß die Seuche, welche dort so schreckliche Verwüstungen angerichtet, jetzt ausgewüthet zu haben scheine.

Von der Insel Celebes haben wir günstige Berichte. General von Geen ist am 27. Februar mit seinem Truppen-Korps, das durch 400 Mann unter dem König von Goah verstärkt worden, von der Rhede von Makassar unter Segel gegangen, um wieder die treulosen Bouier zu Felde zu ziehen. Am 29. Februar kam er auf der Rhede von Bonthain an, säuberte vor allem die Ebenen um diesen Platz und Boelekomba und suchte zu verhindern, das keiner der Häupter nach Boni entwischte. Nachdem dieses glücklich vollführt war, schiffte sich die Hauptabtheilung der Expedition wieder zu Bonthain ein. Eine Kolonne unter den Befehlen des Major Lebron blieb jedoch zurück, um den Zug zu Lande nach Boni fortzusetzen. Am 8. März leistete der Feind am Flusse Lembang einigen Widerstand, wurde aber nach kurzem Gefechte mit Verlust vertrieben. Bei dieser Gelegenheit erklärte der Kraing von Kadjang, sich dem Major Lebron unterwerfen zu wollen, und ließ sich zu dem Ende mit seinem Gefolge bei demselben anmelden. Kaum waren sie aber zugelassen, als sie den Major meuchlings zu überfallen suchten; der Kraing von Bonthain warf sich jedoch den Mördern entgegen, empfing selbst mehrere Wunden, rettete aber dadurch den Major, der seine Soldaten herbeirief und die Verräther niederhauen ließ. Die Expeditions-Flotte kam unterdessen am 24. März vor Badjoah an, welches der Feind stark befestigt hatte und dessen Schanzen mit 50 bis 60 Stücken Geschütz, worunter man sogar 12pfünder bemerkte, besetzt waren. General von Geen ließ seine Truppen an's Land steigen und befahl den Angriff auf die verschanzten Werke. Dieser endete so glücklich, daß man nicht allein alle Kanonen, sondern außerdem noch 3000 Pfund Pulver, eine Menge Kugeln ꝛc. erbeutete. Hierauf zog die Niederländische Heeresmacht gerade auf Boni zu, das zwar stark verschanzt, aber ganz verlassen war. Hier eroberten die Niederländer wieder 15 Stück Geschütz und erfuhren, daß der König und die Prinzen von Boni sich geflüchtet hätten, einige behaupten nach Soepa, andre in die Gebirge. Nachdem sich General van Geen einige Tage zu Boni aufgehalten hatte, kehrte er nach Makassar zurück, wo er am 20. April ankam. Die Truppen-Abtheilung des Major Lebron zog unterdessen quer durch das Reich Boni und kam in 11 Tagen zu Maros an, ohne auf irgend einen Feind zu stoßen. — Nach den neuesten Berichten beschäftigte sich General van Geen mit der Ausrüstung einer neuen Expedition nach Soepa.

Berichten von Borney zufolge, ist ein Aufstand, der in den Oberlanden bei der Polokkan ausgebrochen war, glücklich gedämpft worden. An der Seite von Pontianak auf der Insel Borneo haben die fortwährend aufrührerischen Chinesen abermals einen Versuch gemacht, bis zum Fort Mampawa vorzudringen. Das wohlunterhaltene Feuer der Kanonierschaluppen hat sie jedoch wieder zurückgetrieben.

Nach einem Berichte aus Pontianak richten die Seeräuber noch viel Unheil an. — Auf den Molukken herrscht vollkommene Ruhe.

Am 14. Juni hat der Berg Gontur in der Preanger Regentschaft heftig gebrannt und eine furchtbare Menge Steine und Asche ausgeworfen. Man berechnet die Anzahl der Kaffeebäume, welche durch diesen Ausbruch vernichtet worden, auf 700,000 St. und die der beschädigten auf 500,000. Auch eine Menge Reisfelder sind zerstört worden, doch scheinen diesmal keine Menschen dabei umgekommen zu seyn.

In der Nacht vom 10. auf den 11ten ist die Englische Brigg Horatio, nach Benkoelen bestimmt, auf unsrer Rhede in Brand gerathen und in die Luft geflogen. Von der Mannschaft sind 11 bis 12 Leute verunglückt, die übrigens aber durch die Schaluppen des Wachtschiffes gerettet worden.

Aus dem Haag, vom 8. Novbr.

Die Jansenisten zu Utrecht haben eine Vertheidigung wider den Papst in öffentliche Blättern einrücken lassen.

Unter dem Titel: Tablettes belges, ist hier eine anonyme Flugschrift erschienen, welche mehr ein Libell gegen die Nation, als eine Beschreibung von Sitten und Gebräuchen ist. Ein Französischer Flüchtling, der schon mehrere Jahre sich hier aufgehalten, soll der Verfasser seyn.

Zu Rotterdam wüthen noch fortwährend die Blattern. Seit dem Monat Mai sollen über 1800 Individuen davon befallen seyn.

Die Kornpreise sind hier gestiegen.

Wien, den 29. Oktober.

Der österreichische Beobachter theilt Auszüge aus griechischen Zeitungen mit, worin es unter andern aus Missolunghi heißt: Wir erfahren aus dem feindlichen Lager Folgendes: Von Konstantinopel ist dieser Tage ein Kapidschi-Baschi angekommen, um von Seiten des Sultans Missolunghi oder den Kopf des Kiutajers (Redschid Pascha) zu fordern. Der Banussi Sevrani ist von Salona mit 500 Mann Reiterei eingetroffen, nachdem er die dortigen Truppen, von Griechen umringt, verlassen. — Ein Theil des Korps der Gegen (eines Albanesischen Volksstammes) ist heimgegangen und die übrigen werden in sehr wenigen Tagen das nämliche thun. — Ein hieher geschickter türkischer Gefangener sagt von dem feindlichen Lager Folgendes aus: Die Türken leiden Mangel an Mundvorräthen, und schließen,

daß Karaiskaki (der in Xeromero steht) ihnen die Kommunikation abgeschnitten habe. Daher ist eine bedeutende Streitmacht von Kiutajer beordert worden, sich in Garia (nicht weit von Aspropotamos) zu lagern und diese Stellung zu schützen. — Täglich desertiren viele Albanesen und Gegen nach Hause.

Die griechische Chronik vom 17. Septbr. enthält eine Proklamation der Regierungs-Kommission in Missolunghi vom 9. Septbr. an die ins Ausland geflüchteten Akarnanier und andern West-Griechen, worin sie aufgefordert werden, sich an das Korps von Karaiskaki anzuschließen. In Dragomesti (wo nach der Chronik dieser General eingerückt seyn soll) seyen Mund- und Kriegsvorräthe für sie bereit ꝛc.

Bei der Einnahme des Forts Gravosa auf Kandien haben die Griechen 17 metallene und 7 eiserne Kanonen, ein Magazin mit Patronen, 1009 Flinten und Mundbedürfnisse erbeutet.

Bayreuth, den 3. Novbr.

Vorgestern kam die Infantin Luise Charlotte von Lukka, Gemahlin des Prinzen Maximilian von Sachsen, mit sehr zahlreichem Gefolge hier an. Gestern fand die Uebergabe und Uebernahme der Infantin an die, von Seiten des Sächsischen Hofes zu diesem feierlichen Akte ernannten Kommissarien in dem großen Saale unsers Schlosses, in Gegenwart des beiderseitigen Hofstaats, statt. Heute früh haben uns Ihre Königl. Hoheit wieder verlassen und ihre Reise nach Dresden fortgesetzt.

Berlin, den 5. Novbr.

Se. Majestät der König haben die Absicht zu erkennen gegeben, zur Beförderung der Bepflanzung der Kunststraßen mit Obstbäumen, Privatleuten und Gemeinden das Eigenthum darüber zu verleihen, wenn sie die Bepflanzung auf eigene Kosten übernehmen und sich andern zweckmäßigen Bedingungen unterwerfen. Auf der 8 Meilen langen Kunststraße von Wittenberg nach Halle ist die Bepflanzung bereits in dieser Art ausgeführt.

Der verstorbene Banquier Beer hat dem Luisenstift ein Legat von 2000 Thlrn. ausgesetzt.

Berlin, den 9. Novbr.

Se. Majestät der König haben die bisher von den Regierungen ausgegangene Verwaltung der indirekten Steuern in der Provinz Posen, einem Provinzial-Steuer-Direktor übertragen und dazu den Geh. Oberfinanzrath Löffler ernannt. Allerhöchstdieselben haben auch, sicherm Vernehmen nach, zur Fortsetzung der Reparatur-Arbeiten an der Domkirche zu Kölln eine Summe von 70,000 Thlrn. bewilligt.

Warschau, den 30. Okt.

Am 26sten d. wurde hier das Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter feierlich begangen.

Die große Mission der Kapuciner-Mönche, welche am 2ten v. M. in Jablonna in Podlachien ihren Anfang genommen, ist am 16ten beendet worden. An dreien Tagen empfingen während einer Zeit von 2 Wochen 10,400 Lateinische und über 2000 Griechisch-Lateinische Glaubensgenossen das heilige Abendmahl. Das schönste Wetter begünstigte diesen Gottesdienst und die Kapuziner-Mönche hielten ihren Unterricht, ihre Predigten und das Katechisiren unter freiem Himmel. Der Erbherr auf Jablonna, Woywodschaftsrath Bieniecki, hatte diese Andachtsübungen veranstaltet. Der Kapuziner-Provinzial ist sammt seinen Mitarbeitern von dem Bischof von Plock berufen worden, eine Mission in den Parochien Poreby am Bug und Lubiel an der Narew abzuhalten.

Die Weichsel steigt immer mehr. Gestern hatten wir zwei Grad Kälte; auch schneiete es etwas.

Kopenhagen, den 8. Novbr.

Am 6ten d. hatten wir einen so heftigen Sturm, daß das Wasser beinahe aus dem Kanal bei Odense herausgetrieben wurde. Auch in den Belten hat der Orkan furchtbar gehauset, und man befürchtet, daß an den nordöstlichen Küsten bedeutende Ueberschwemmungen statt gefunden haben.

Am 20sten v. M. war zu Tönsberg in Norwegen bereits 6 Zoll tiefer Schnee gefallen, so daß man dort schon Schlitten fuhr.

Schreiben aus Stockholm,
vom 27. Oktbr.

Ungeachtet Se. Majestät alle Empfangs-Feierlichkeiten verbeten hatten, so waren doch die Straßen, durch welche Ihre Majestäten bei ihrer Rückkunft am 27sten d. fuhren, auf das glänzendste beleuchtet und die Königl. Equipagen konnten wegen Gedränge der jubelnden Menge nur Schritt vor Schritt fahren. Im Schloß wurden Ihre Majestäten von dem Kronprinzen, den Mitgliedern der Regierung und andern Hofbeamten empfangen. Ueberall war Jubel und Freude, und, begleitet von den Segnungen eines glücklichen und freien Volkes, erhielten Se. Majestät hier ebenfalls die sprechendsten Beweise wie dankbar erkannt und mit ungeheuchelter Liebe belohnt wird, was die Königl. Sorgfalt für das Wohl beider Völker schafft und wirket.

Vermischte Nachrichten.

Reval. Se. Excellenz, der Herr Minister Schischeow, hat, als Ober-Verwalter der kirchlichen Angelegenheiten, dem hiesigen Stadt-Konsistorium, unter dem 14. Oktober 1825, eröffnet, daß Se. Majestät, der Kaiser und Herr, geruhet haben, zum Wieder-Aufbau hiesiger, 1820 durch den Blitz eingeäscherter Olai-Kirche, die Summe von 364,000 Rbl. B. A. anzuweisen, welche innerhalb 5 Jahren verabfolgt werden soll.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Kurland. Unter dem Krons-Gute Neuhehren, unweit des dasigen Duhren-Kruges, am Abhange des Düna-Ufers, unter hervorragenden, von Erde entblößten, Wurzeln eines alten Baumes, hat ein Knechts-Weib aus einem benachbarten Gesinde einen zinnernen Becher mit alten silbernen Scheide-Münzen gefunden. Sie sind von zweierlei Sorten; von der einen 219, von der andern 1700 Stück. Den mit eingeschickten Proben zufolge, besteht die kleinere Zahl aus Rigaischen, Revalischen und Dorpatischen Schillingen, aus der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts; und die größere aus Artigern.

(Ebendher.)

Im Suxtischen Kirchspiele starb dieses Frühjahr ein Greis von 83 Jahren, der, bei seinem Sohne, in einem Hause nahe bei der Kirche wohnte. Außer der übrigen Pflege, welche ihm sein wackrer Sohn angedeihen ließ, führte derselbe den seit mehreren Jahren schon Erblindeten sonntäglich zur Kirche, die dieser nie missen konnte. Noch bei vollen Kräften, rief der Greis eines Tages seine Kinder und alle Leute im Hause zusammen, und sagte zu ihnen: heute werde ich sterben. Er dankte ihnen für alle ihm bewiesene Liebe und Treue, wünschte ihnen alles Gute dafür, und stimmte laut das Lied an: „Meinen Jesum laß' ich nicht!" Mit gleichgehaltener fester Stimme sang er es zu Ende; bei den Schluß-Worten: „Swehrs, kas beidſ schöhs wahrdinös: es pee Jesu turreschohs!" (Selig, wer da endet mit den Worten: meinen Jesum ꝛc.) ließ er den Kopf vorwärts sinken, und — war entschlafen.

(Ebendaher.)

Nach einem Englischen Blatte giebt es in China 1560 Tempel, die dem Konfucius geweiht sind. Im Frühling und Herbste jedes Jahres werden dort nach angestellten Zählungen 27,000 Spanferkel, 2800 Schaafe, 2800 Dammhirsche und 27,000 Kaninchen geopfert. Auch müssen 27,000 Stücke Seidenzeug dargebracht werden.

In Frankreich ist es bei Hochzeiten Sitte, der Braut das Strumpfband zu lösen, es zu zerschneiden und die Stückchen unter die Gäste zu vertheilen. Dies Geschäft wird gewöhnlich dem Aeltesten und Ehrbarsten aus der Gesellschaft übertragen. Bei der Vermählung der Tochter des Ministers Villele wurde der Bischoff von Hermogolis darum ersucht. Er sträubte sich lange, etwas so Weltliches zu unternehmen, gab aber nach, als er erinnert wurde, daß mehrere Bischöfe ein Gleiches gethan hätten. Er löfete, zerschnitt, vertheilte das Band und steckte sich ein Stück nach hergebrachter Sitte ins Knopfloch. Tags darauf begab sich der Bischof zum Könige. Sein Kammerdiener hatte das Band bemerkt, es für einen neuen Orden gehalten und folglich dasselbe nicht abgenommen. Kaum waren einige Minuten verflossen, als der Dauphin zum Könige kam und Se. Majestät auf den neuen Orden aufmerksam machte. Jetzt bemerkte der Bischof das Versehen, erröthete und stammelte den Namen Villele. Der Dauphin errieth, was geschehen war und wünschte dem Verlegenen zum Orden des Kniebandes Glück. Der König lachte und der Bischof half sich mit der Entschuldigung aus der Sache: Honny soit, qui mal y passe!

Das Thaumatrop, ein neues Spielwerk, as durch seine Erfindung anzieht, hat in Lon-

don sehr vielen Beifall gefunden und in wenigen Tagen sind davon 5000 Exemplare verkauft worden. Dieses Spiel bestehet aus runden Blättern, durch deren Mitte eine Schnur geht, deren Ende man erfassen und durch Drehen dem Blatte eine schwingende Bewegung mittheilen kann, die in einem fortdauernden Umwenden besteht. Beide Seiten des Blattes sind nun mit verschiedenen Gegenständen bemalt, welche man wegen seiner schnellen Umdrehung auf einmal erblickt. So sieht man z. B. die dürren Aeste eines Baumes sich mit grünem Laube bekleiden, den Kopf eines Kahlen mit einer Perücke bedecken, einem Schlafenden schnell die Augen öffnen und erschrocken die Hände über dem Kopfe zusammenschlagen ꝛc. Es fehlt dabei nicht an höchst belustigender und überraschenden Zusammenstellungen.

Der Minister Colbert sagte öfters, die Moden wären für Frankreich das, was die Goldgruben Perus für Spanien sind. Auch jetzt zieht Frankreich noch viele Millionen baaren Geldes aus dem Auslande für Modesachen, die man in Deutschland eben so gut machen könnte. Man muntere nur allenthalben den Gewerbfleiß dadurch auf, daß man seine Fesseln löset und es wird sich bald zum Vortheile ändern.

Man spricht davon, daß in der Gegend von York eine neue Universität gegründet werden soll, die mit Cambridge und Oxford um den Preis ringen wird. Der ehrwürdige Graf Fitz-William hat dazu die Summe von 50,000 Stück Louisd'or herzugeben versprochen.

Mit nächstem Jahre wird, wie man in einem Prospektus lieset, in London eine belletristische Zeitschrift unter dem Titel Parthenon erscheinen, die (hört! hört!) nicht mit Typen, sondern ganz durch die Lithographie zu Tage gefördert werden wird. Die Schrift, Zeichnungen, Noten und Verzierungen, alles wird durch eine neue Art von Steindruck hervorgebracht werden, welche man Typolithographie benannt hat.

Im 13ten Jahrhunderte liefen alle Morgen öffentliche Ausrufer in Frankreich in den Städten auf den Straßen umher, um bekannt zu machen, daß die Bäder bereit seyn. Es war damals gewöhnlich, sich vor Tische zu baden. Vielleicht wäre diese Sitte auch heut zu Tage wieder einzuführen, wodurch vielen Krankheiten vorgebeugt werden würde.

In Bagota hat ein Gerichts-Prokurator Sennor Corneiro zwei Tiger vor seinem Wagen gespannt, mit welchem er täglich zum Gerichtshofe fährt.

In England begab sich am 11. Oktober eine arme Schuhmacherfrau, Namens Outhwaite, Mutter von vier Kindern, aus ihrem Hause in dem Dorfe Clougthon nach der nahgelegenen Stadt Scarborough, um für sich und die Ihrigen ein Abführungsmittel zu kaufen. Sie ließ es sich bei einem dortigen Materialhändler abwägen und zurechtlegen, mit dem Bescheide, daß sie es bei der Rückkehr nach ihrem Dorfe abholen wolle. Mittlerweile hatte ein Pächter zwei Loth Arsenik bestellt, und gleichfalls es abzuholen bestimmt. Der Arsenik wurde in ein Papier eingewickelt, worauf das Wort „Gift" geschrieben war, das aber dicht neben das Abführungspulver gelegt wurde. Die arme Frau, die sich zuerst einfand, fragte nach ihrem Papier, bekam aber das unrechte, und gieng, da sie nicht lesen konnte, ohne Arges damit nach Hause. Bald darauf gab sie dreien von ihren Kindern (von 8, 6 und 4 Jahren) eine Portion Arsenik und verschluckte selbst ein beträchtliches davon. Nur zu bald stellten sich die schrecklichen Schmerzen der Vergiftung ein, und ehe man einen Arzt — der übrigens nicht in der Nähe zu haben war — herbei zu holen vermochte, gaben die drei Kinder den Geist auf. Die Mutter lebte noch und hatte ihr viertes Kind — einen Säugling — auf ihrem Arm; schon fühlte sie die Vorboten des Todes sich nahen, aber sie erzitterte nicht vor ihnen; sie rief den Tod als ihren Genius an, der sie zu ihren Kindern hinführe. Des andern Morgens um 5 Uhr verschied sie. Das Kind, das sie noch zuletzt gesäugt, ist noch nicht außer Gefahr. Die Todtenschauer nannten diesen traurigen Fall einen „zufälligen Tod." Aber uns deucht, daß in ihrem Urtheil auch hätte die Nachläßigkeit des Materialisten gerügt werden müssen, der durch etwas mehr Behutsamkeit, einer Mutter und drei zarten Kindern das Leben erhalten haben würde.

Am 8. Oktober zeigte sich in dem Flecken Herbiers (Vendee) ein toller Wolf, der große Verwüstung unter einer dortigen Heerde anrichtete. Man stellte eine Treibjagd an, und ein Bauer, Namens Llangre, den der Wolf anfiel, hat ihn in seinen Armen erdrosselt, wobei er jedoch einige bedenkliche Wunden erhielt.

Ein englisches Journal enthält nachfolgende Uebersicht der in verschiedenen Ländern herauskommenden periodischen, wissenschaftlichen Schriften, wodurch man eine Ansicht von der Thätigkeit gewinnt, mit welcher in jeglichem dieser Länder die Kultur der Künste und Wissenschaften betrieben wird: Frankreich 83. — England 69. — Preußen 36. — Sachsen 34. — Italien 30. — Dänemark 22. — Niederlande 23. — Nord-Amerika 20. — Oesterreich 20. — Rußland 14. — Schweden 18. — Baiern 8. — Hamburg, Hannover und Hessen 8. Ostindien 6. Spanien 1.

Die Zinsen, die für die konsolitirte brittische Staatsschuld ausgezahlt werden, betragen 25 Mill. 772,296 Pfd. Sterl. (154 Mill. 633,776 Rbl. Silb. Mze.)

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Major Reinhold Magnus v. Nasacken um ein Pfandbriefs-Darlehn auf das Gut Sallentack im Pernauschen Kreise und St. Jakobyschen Kirchspiele, und der Hr. Landmesser Christian Heinrich Schubert um Erweiterung des auf dem Gute Kukulin im Eckschen Kirchspiele Dorptschen Kreises bereits haftenden Pfandbriefs-Credits nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 6. Nov. 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der dimittirte Hr. Rathsherr und hiesige Kaufmann 3ter Gilde Michael Gottfried Werner sein sämmtliches Vermögen seinen Kreditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten, diesem Petito auch mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Kaufmann Michael Gottfried Werner und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 8ten April 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 8. Okt. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zur Konkursmasse des insolventen hiesigen Bürgers und Knochenhauer-Meisters Georg Laiß gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 37 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien abermals zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und die Versteigerungs-Termine dazu auf den 5ten, 7ten und 9ten, und der allenfallsige Peretorg auf den 10. December d. J. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn Biethlustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Eines Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 6. Novbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der Hr. Rathsherr Renatus Ludwig Gottfried Leng ab intestato hieselbst verstorben; so citiren und laden wir alle und jede, welche an den hier befindlichen Nachlaß Defunkti, entweder als Erben oder Gläubiger, gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, daß sie binnen 4 Monaten a Dato, also spätestens am 28. Februar 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern

gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 31. Okt. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Sonnabend, den 21. Novbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Die Komität Livl. Branntweinslieferanten fordert diejenigen, welche durch selbige Kontrakte auf Branntweinslieferungen an die hohe Krone nach dem Pleskowschen Gouvernement fürs Jahr 1827 abschließen lassen wollen, desmittelst auf, die dazu nöthigen Vollmachten nach einem beym Hrn. Sekretären A. Schultz zu inspicirenden desfallsigen Schema, auf den Namen des Hrn. Kaufmanns Großmann gestellt und mit dem gerichtlichen Handattestat versehen, bis zum 20. December d. J., unter Adresse des Hrn. Sekretären A. Schultz, an die Kommität einzusenden. Dorpat den 7. November 1825. 2

R. v. Liphart. C. v. Brasch.

Die Direktion der alten Musse macht desmittelst bekannt, daß in deren Lokale am 15ten d. M. Ball seyn wird, zu welchem die Eintritts-Billette unter den bekannten Bedingungen zu lösen sind. 1

Die Vorsteher.

Sollte Jemand willens seyn, einen freien, muntern Knaben von 6 Jahren an Kindesstatt anzunehmen; so wird gebeten, in der Expedition dieser Zeitung Nachricht zu geben. 2

Immobil, das zu verkaufen.

Im ersten Stadttheil ist ein auf Erbgrund belegenes hölzernes und ein steinernes Wohnhaus mit einem Obst- und Küchengarten, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Hrn. Schuhmacher-Meister Eben zu erfragen. 1

Zu verkaufen.

In der früher D. F. Müllerschen, jetzt mir gehörigen Handlung unter dem Bresinskischen Hause, sind frische Austern und Zitronen zu haben. 1

Per. Mark. Thun.

Zu vermiethen.

Ich zeige hiermit an, daß im gewesenen Bürgermeister Akermannschen Hause im obern Stock ein großer Saal mit sechs Zimmern, Küche, Schafferei und Keller zur Miethe zu haben ist; auch sind im untern Stock Wohnungen für einzelne Personen, ferner ist in meinem Hause an der hölzernen Brücke eine Wohnung für eine Familie, wie auch Erker-Zimmer für einzelne Personen zu haben und gleich zu beziehen. Major v. Hüene 3

Eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden Zimmern, Domestiken-Stube, separater Küche, Kleete und Keller, so wie auch erforderlichenfalls Wagenschauer und Stallraum für 4 Pferde, ist in meinem Hause in der Steinstraße, Nr. 111, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 2*

Dorothea Weiß, geb. Preiß.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreisen gemeldeten

Kandidaten der Philosophie Heinrich Brunn legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Novbr. 1825. 3

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*71*	*3/4*	*Cop. B. Ass.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*71*	*2/3*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat 11 — — —			*—*
Ein alter holländ. Dukat 11 — — —			*—*

Angekommene Fremde.

Herr Graf Manntenffel, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel; Se. Excell. der Herr Generalmajor Baron v. d. Osten-Sacken, Hr. v. Pistohlkors, kommen vom Lande, Mad. Borschokopf, Hr. Hofrath v. Heyner nebst Familie, Frau Kreis-Richterin Renwenska, Herr König, kommen von Riga, Hr. Bayer, Hr. Kaufm. Erichson, Hr. Kollegienfekr. Rawellin, Hr. Lehrer Konsam, Hr. holl. Vice-Consul Scholtz, Hr. Kaufm. Michailow, Hr. Huhn, kommen von Petersb., logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1036;
die der ausgegangenen: 998.

Dörptsche Zeitung.

No. 92.

Mittwoch, den 18. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Madrid, den 28. Oktober.

Die Gaceta hat die Dekrete über die Entlassung des Hrn. Zea und die Ernennung des Herzogs von Infantado — was sonst nicht üblich ist — nur im Auszuge geliefert. Ueber die Ministerialveränderung selbst erfährt man jetzt folgende nähere Umstände: Am 24sten, früh um 10 Uhr, war sie beschlossen, aber die Ausführung erfolgte erst Abends um 7 Uhr. Eine Stunde darauf hatte Hr. Zea Audienz bei dem Könige, der ihn sehr wohlwollend empfing, und später bei den Prinzen und Prinzessinnen. Um 10 Uhr verließ er das Eskurial. Erst gestern vernahm man, daß er hier sey und bis jetzt ist keine weitere Maaßregel gegen ihn erfolgt. Der Kriegsminister, Marquis von Sambrano, der den Fall des Hrn. Zea schon von fern herankommen sah, und sich überzeugt hielt, der seinige sey ebenfalls unvermeidlich, bat schon am 22sten um seinen Abschied, hat aber bis jetzt noch keinen Bescheid deshalb erhalten.

Vorgestern Abend wurden die Minister zu einer Konferenz nach dem Eskurial geladen. Diese fand gestern statt, und die Minister sind heute sämmtlich zur Stadt zurückgekehrt. Ein Gerücht sagt, es sey die Rede davon gewesen, Frankreich um die Zurückziehung seiner Truppen anzugehen; auch sollen die Apostolischen sich bereitwillig erklärt haben, das zu diesem Ende nöthige Geld aufzubringen. Alle, die zur gemäßigten Parthei gehören, befinden sich in der größten Besorgniß. Die Generale Cruz und Graf d'Espagne, der General-Intendant der Polizei, Hr. Recacho, viele Mitglieder der konkultativen Junta und überhaupt alle Personen, die mit Hrn. Zea zusammenhingen, erhalten täglich anonyme Briefe voll Drohungen. Der Herzog von Infantado hat den von Hrn. Zea verwiesenen Staatsrath, Kanonikus Roxas, zurückberufen und dasselbe hat der Gnaden- und Justiz-Minister Calomarde hinsichtlich mehrerer andern Personen gethan.

Man behauptet, ein Memoire, welches ein fremder Minister bei seiner Abreise über den Zustand der Halb-Insel und den Gang, den man

von der Regierung des Hrn. Zea zu erwarten berechtigt wäre, dem Könige überreicht, habe hauptsächlich zum Sturz des letztern beigetragen, und sey durch mancherlei Einfluß von Paris aus unterstützt worden.

So bestimmt man gestern wissen wollte, der Herzog von Infantado werde das Portefeuille nur einstweilen behalten, so entschieden versichert man heute, er werde es nicht abgeben, wenn der König ihm nur bei der Bildung des neuen Ministeriums gänzlich freie Hand lassen wolle.

London, den 8. Novbr.

Von dem auf Goodwins Sand in der Nähe von Deal im letzten Sturme mit Mann und Maus untergegangenen Ostindienfahrer Ogle Castle von Bombay ist außer einigen Ballen Baumwolle und einem Paquete Briefe nichts zum Vorschein gekommen; die Ladung desselben war sehr reich; auch hatte das Schiff viele Baarschaften am Bord.

Nach der Morning-Chronicle sollen die vereinigten Provinzen am La Plata-Strome schon seit geraumer Zeit um die Vermittelung Englands in ihrem Streite mit Brasilien nachgesucht haben; es haben sich aber mancherlei Schwierigkeiten ergeben, deren Beseitigung auch jetzt nicht so schnell zu erwarten ist, wie es von Vielen gewünscht werden mag.

Die Hauptursache, die, nach Berichten aus Rio, Lord Cochrane veranlaßt, Brasilien zu verlassen, ist ein Befehl des Kaisers, zwei Drittheile der Prisengelder herauszugeben, wozu jener sich nicht verstehen wollte.

Am Freitage feierte die Fregatte Peranga, vom Commodore Grosby befehligt, in Portsmouth die Anerkennung Brasiliens mit einer Salve.

Am Sonnabend ist das griechische Kriegsschiff Kimon, Kapitain Maulis, von Deptford nach Griechenland abgesegelt.

Die Anzahl der Spanier, welche in dem berühmten Treffen bei Ayacucho getödtet, verwundet und gefangen genommen worden sind, beträgt nach einer darüber erschienenen offeiellen Angabe 18,594 Mann.

Ein Handelshaus in Charlestown, welches wegen allzu ausgedehnter Spekulationen in Baumwolle, seine Zahlung einstellen mußte, war in dem Augenblicke seiner Insolvenzerklärung dem Zollamte 200,000 und der Stadtbank 650,000 Dollars schuldig.

Graf Grosvenor hat einen Strich Landes zwischen Chelsea und Milbank, der bisher zu Fruchtgärten diente, an einen Hrn. Curdit auf 99 Jahre überlassen, unter der Bedingung, 5000 Häuser darauf zu bauen. Hr. Curdit hat den Gärtnern bereits ihre Wohnungen gekündigt.

Irun, den 31. Oktober.

Die heutigen Briefe aus Gallizien haben betrübte Nachrichten mitgebracht. Die Verhaftungen haben wieder begonnen, wie in der Schreckenszeit, und zwar in Folge strenger Befehle, die von Madrid angekommen sind. Es ist betrübt, wenn man denkt, daß die statt gefundene Ministerial-Veränderung vielleicht auch die Verfolgungen in den andern Provinzen erneuern wird.

Paris, den 8. November.

Einem Schreiben aus Rio de Janeiro vom 20. August zufolge, hat Bolivar den Kaiser von Brasilien eingeladen, ebenfalls einen Deputirten nach Panama zu schicken, und Se. Majestät sollen dem Antrage zu willfahren beschlossen haben.

General Roche hat sich, in Begleitung des Hrn. Vidali, zu Napoli di Romania an Bord einer französischen Korvette eingeschifft, die bei Zante angelegt hat und 3 Stunden darauf nach Toulon unter Segel gegangen ist.

Ein junger Mensch einer kleinen Gemeinde im Isere-Departement hatte förmlich um die Hand eines jungen Mädchens angehalten und sollte sie in 6 Monaten heirathen. Die Trauung verzog sich, aber das Verhältniß blieb nicht nur dasselbe, sondern artete in eine tadelnswerthe Vertraulichkeit aus, deren Folgen bald sichtbarer wurden. Schon war das Paar zweimal aufgeboten, als der junge Mensch erklärte, er würde das Mädchen nicht heirathen. Verzehrt von Gram gieng das Mädchen zu dem Verführer, flehte ihn inständigst an, sie nicht der Schande Preis zu geben; aber Bitten und Thränen waren vergebens! Verzweiflungsvoll drückte sie ein Pistol auf den Mörder ihrer Unschuld und Ehre ab und verwundete ihn, da der Schuß fehlte, leicht mit einem Messer. Die Sache kam vor das Assisengericht; das Mädchen vertheidigte sich, ihr Kind auf dem Arm, mit vieler Unschuld und Offenheit, und wurde auch freigesprochen.

Paris, den 9. Novbr.

Am 10. Oktober ist in dem Arsenal zu Kadix das Linienschiff Guerrero vom Stapel gelassen worden, auch arbeitet man dort aufs Thätigste an der Reparatur des Linienschiffs San Pablo.

An der spanischen Küste bei Almeria kreuzt ein griechischer Korsar, der bereits ein sardinisches Fahrzeug gekapert, und sich der Ladung, unter dem Vorwande, daß sie türkischen Unterthanen gehöre, bemächtigt hat.

Man behauptet öffentlich, die Entsetzung des Ministers Zea habe den spanischen Apostolischen 40 Mill. Realen gekostet.

Man versichert, der König von Baiern werde nur zu Paris, Wien und St. Petersburg Gesandte, an den andern Höfen aber nur Geschäftsträger haben.

Die Angabe, daß unser Vice-Consul zu Fernambukko, Hr. v. Lambert, auf seiner Ueberfahrt von Corunna nach Bayonne verunglückt sey, ist ungegründet. Das Schiff ist zwar gescheitert, Hr. v. Lambert aber glücklicherweise gerettet. Er befindet sich gegenwärtig hier.

Schreiben aus Paris, vom 11. Novbr.

Man schreibt aus Marseille, daß die außerordentlichen Vorsichts-Maaßregeln, denen zwei aus Alexandrien angekommene Schiffe unterworfen worden, von großem Nutzen gewesen sind. Die beiden vom Bord desselben ins Lazareth gebrachten Pestkranken sind vollkommen geheilt worden, und jede Spur der Seuche ist verschwunden.

Die zu Fernambukko wohnenden Franzosen haben eine Subskription zu Gunsten der Griechen eröffnet und deren Ertrag (900 Fr.) zur Weiterbeförderung an Hrn. Lafitte gesandt.

Es heißt, Se. Majestät der König von Spanien hätten der Wittwe des Generals Bessieres eine Pension bewilligt, die eben so viel betrage, als der Gehalt ihres Gemahls. Die Töchter sollen ebenfalls Pensionen erhalten haben und sein einziger Sohn mit Kapitains-Sold in der Garde angestellt worden seyn.

Die National-Gazetta von Philadelphia zeigt an, man habe sämmtliche Sachen und Schriften des Generals Lafayette, welche er bei seinem Schiffbruche auf dem Dampfbote verloren, wieder aufgefunden und ihm von New-Orleans aus zugesandt.

Es hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, um die Hauptstadt mit Eis zu versorgen. Sie hat zu St. Ouen eine große Eisgrube angelegt und verspricht stets Eis zu sehr billigen Preisen zu liefern.

Wien, den 5. November.

Man behauptet fortwährend, es sey die Rede von großen Aenderungen in dem seit einigen Jahren für Ungarn angenommenen Zollsystem. Die Ungarischen Landeserzeugnisse werden nach demselben beim Eingang in die deutschen Provinzen der Monarchie als ausländische angesehen und demnach beträchtlichen Gebühren unterworfen. Man geht jetzt damit um, alle Länder der Monarchie in diesem Betreff auf gleichen Fuß zu behandeln, und in Ungarn die österreichischen Zollgesetze einzuführen, die jetzt auch vom 1. December an in den italienischen Provinzen des Reichs gelten sollen. Allein hiezu bedarf es der Einwilligung des ungarischen Landtags, welche schwer zu erhalten seyn dürfte, indem sich die großen Eigenthümer bei dem gegenwärtigen Systeme viel besser befinden. Uebrigens wird über die Sache reiflich verhandelt werden.

Smyrna, den 5. Okt.

Die Regierung von Napoli hat über 1000 Mann nach Hydra geschickt, um diese feste Insel zu vertheidigen.

Durch die schreckliche Feuersbrunst am 19. v. M. sind hier 2000 Häuser eingeäschert und über 10,000 Individuen ihrer Habe und ihres Obdachs beraubt worden. Der Pascha war genöthigt, letztere in verschiedenen benachbarten Dörfern unterzubringen.

Konstantinopel, den 10. Okt.

Von dem Auslaufen der vereinigten Aegyptisch-Konstantinopolitanischen Flotte aus Alexandrien hat man hier noch keine Nachricht erhalten, was sich leicht erklären läßt, da selbiges schwerlich vor Ende Septbr. erfolgt seyn dürfte. Die Zahl der am Bord dieser Expedition eingeschifften Landungstruppen wird auf 9000 Mann von verschiedenen Waffengattungen angegeben; auch heißt es, jedoch unverbürgt, daß sich funfzehn Brander und zwei Dampfschiffe bei derselben befinden sollen.

Zwei Griechische Eskadren, die eine von 36, die andre von 18 Fahrzeugen, die Brander mit einbegriffen, kreuzten, Nachrichten aus dem Archipel zufolge, in den letzten Tagen des Septembers zwischen Milo und Santorin, um die Bewe-

gung der Türkisch-Aegyptischen Flotte, wenn sie sich ihnen Gewässern nähern sollte, zu beobachten. Diese Schiffe sind durchaus Hydriotische; die Spezzioten und übrigen Insulaner sollen den vorherrschenden Einfluß, den Hydra sich angemaßt hat, seit einiger Zeit mit sehr ungünstigen Augen ansehen.

Die Nachrichten aus Morea beschränken sich auf einen Bericht über einen Versuch des Generals Londo und des Obersten Fabvier gegen Tripolizza während der Abwesenheit Ibrahim-Pascha's, der aber gänzlich mißglückte, weil die dasige Aegyptische Besatzung zu stark war.

Jassy, den 17. Okt.

Um das Schicksal der Bewohner der Fürstenthümer zu erleichtern und da jetzt Ruhe und Ordnung in der Moldau und Wallachei herrschen, hat die Pforte beschlossen, die darin stehenden Türkischen Truppen auf die Zahl zu reduciren, welche in den mit dem Kaiserl. Russischen Hofe abgeschlossenen Traktaten stipulirt worden ist, und die zurückbleibenden Truppen, so wie ihre Chefs, unter die unmittelbaren Befehle der Lokal-Regierung zu stellen.

Die Griechischen Familien des Phanar, die aus der Verbannung zurückberufen worden, sind auch wieder in den Besitz ihrer Güter eingesetzt. Die Vistiarie (der Schatz), welche während der Zeit ihrer Ungnade diese Güter verwaltete, hat ihnen selbst die rückständigen Einkünfte ausgezahlt.

Zante, den 30. Sept.

Vor acht Tagen machte Redschid-Pascha, bedrängt durch die gemessenen Befehle des Großherrn: „Missolunghi oder Tod!" einen neuen furchtbaren Angriff auf die ebengenannte Feste. Im innern Walle derselben war eine Brasche, auf diese warfen sich die Türken und nahmen 2 Bastionen; aber schnell gab der Heldenmuth der Griechen dem Stande der Dinge einen andern Ausschlag; in einer halben Stunde war der Feind geworfen und vertrieben. Redschid-Pascha ließ hierauf ein Erdwall aufwerfen und 5 Stücke von grobem Kaliber darauf bringen, mit denen er das Innere des Platzes beschoß. Da die Christen das Feuer nicht zum Schweigen bringen konnten, beschlossen sie jenes Werk zu unterminiren und die dort befindlichen Muselmänner in die Luft zu sprengen. Das Unternehmen gelang vollkommen; nicht ein einziger Türke kam davon, und Redschid-Pascha zog sich nach Hypochori am Evenus zurück.

Ibrahim-Pascha hat sich seinerseits von Tripolizza auf Mistra und von da auf Bordonnia gewandt. Er traf eben Anstalten, die dort verschanzten Griechen anzugreifen, als Theodor Kolokotroni mit andern Kapitanis ihn überfiel. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht; Ibrahim konnte in den waldbewachsenen Höhen, wo er sich befand, seine Reiterei wenig oder gar nicht brauchen und mußte sich mit Verlust von 1200 Mann zurückziehen. Er wandte sich nach einer Gegend bei Monembasia, Pente Alonia genannt, wo er sich in einer bedrängten Lage befindet. Briefe aus Livorno vom 28. Okt. bestätigen die Vortheile der Griechen über Ibrahim. Auch sind in Livorno schriftliche Nachrichten aus Missolunghi angekommen, denen zufolge Kapit. Minatare die Nachricht von Napoli di Romania überbracht haben soll, ein Europäisches Schiff, welches 300,000 Talari für Ibrahim-Pascha am Bord hatte, habe auf den Anruf verfolgender Griechischer Schiffe nicht beilegen wollen, und sei in den Grund gebohrt worden. Ein Pascha, der sich am Bord befand, und der Kapitain des Schiffs sind aus den Wellen aufgefischt worden.

Odessa, den 26. Oktober.

Unsre Briefe aus Konstantinopel reichen bis zum 19. Oktober. Die Ottomannisch-Aegyptische Flotte unter Befehl des Kapudan-Pascha ist in der ersten Hälfte des Oktobers in den Gewässern von Rhodus erschienen und von den Griechen beobachtet, am 13ten d. bei Marmorissa vor Anker gegangen. Sie schien ihren Lauf zuerst nach Kandia nehmen zu wollen, obgleich Ibrahim Pascha die auf der Flotte befindlichen Truppen um so mehr nöthig haben dürfte, da er bei Maina bedeutenden Verlust erlitten haben soll.

Aus dem Haag, vom 11. Novbr.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin von Oranien haben dem naturhistorischen Kabinet der hiesigen Residenz eine kostbare Sammlung von Russischen Mineralien zum Geschenk gemacht.

Im Luxemburgischen haben sich bereits so viele Wölfe gezeigt, daß man daselbst ein mehrtägiges allgemeines Klopfjagen angeordnet hat.

Zu Batavia hatte man die betrübte Nachricht empfangen, daß der Resident von Sambas, Hr. von Grave, auf seiner Reise von Pontianak nach Sambas, durch 8 Seeräuber überfallen worden, die sein Schiff in Grund bohrten und ihn selbst mit einem andern Beamten erschossen.

Frankfurt, den 10. Novbr.

Nach Erlangung das Privilegiums sämmtlicher Deutschen Staaten wird von Göthe's Werken eine neue, vom Verfasser selbst besorgte Ausgabe in 40 Bänden erscheinen.

Kölln, den 9. Novbr.

Von gestern Morgen um 8 Uhr bis heute Abend um 5 Uhr ist der Rhein 3 Fuß gewachsen. Die Rheinhöhe ist jetzt 13 Fuß 9 Zoll; es steht zu befürchten, daß der Leinpfad überschwemmt werden wird, welches bei 16 Fuß 6 Zoll der Fall ist.

Die zwischen hier und Holland verkehrenden Dampfschiffe haben ihre Fahrten regelmäßig fortgesetzt, ohne sich durch niedriges oder hohes Wasser oder durch die heftigen Stürme der letzten Wochen im mindesten stören zu lassen.

München, den 5. Novbr.

Der Königl. Marstall ist auf Befehl Sr. Majestät um zweihundert Pferde vermindert worden.

Man erzählt sich hier Folgendes: Als unser jetziger König von Brückenau, wo er den Tod seines Königl. Vaters erfuhr, nach Würzburg zurückgekehrt war und am folgenden Tage seinem Erstgebornen das kronprinzliche Siegel übergab, sprachen Se. Majestät lange und schön mit diesem und machte ihn aufmerksam auf seine neuen Pflichten: „das Wohl der Unterthanen immer vor Augen zu haben, damit keine Thräne der Trauer, sondern nur Thränen der Freude das Siegel befeuchten möchten." Weinend soll der junge Kronprinz dem Königl. Vater in die Arme gefallen seyn und gelobt haben, seiner Worte stets zu gedenken und mit Gottes Hülfe sich des Siegels würdig zu machen.

Die Militair-Konscription ist für dieses Jahr eingestellt worden.

München, den 10. Novbr.

Gestern wurde das feierliche Todtenamt für weiland Se. Majestät den König Maximilian in der hiesigen Studien-Kirche im Beiseyn der Königl. Rektoren, Professoren und sämmtlicher Studirenden mit den größten Andachten gehalten.

Vorgestern sind Ihre Majestät die ehemalige Königin (Friederike) von Schweden mit ihrer Durchl. Familie von Nophenburg nach Karlsruhe abgereiset.

Zur Danksagung und persönlichen Einladung Ihrer Majestät der verwittweten Königin wird sich eine Deputation von Würzburg hierher verfügen.

Aus der Schweiz, vom 9. Novbr.

Am 5ten d. wurde dem Rath des Standes Luzern eine Zuschrift der Central-Verhör-Kommission des in Auftrag mehrerer Kantone geführten großen Gaunerprocesses vorgelegt, mit der Anzeige, es ergebe sich aus den beharrlichen Aussagen von fünf implicirten Individuen, daß der verstorbene Schultheiß Keller am Abend des 12. September 1816, theils durch sie, theils in ihrem Beiseyn in die Reuß gestürzt, und dieser Mord auf Anstiften des Dr. Korragioni (bisherigen Mitglieds des täglichen Rathes) und des Herrn Joseph Pfyffer von Heidegg (damaligen Oberamtmanns und gegenwärtigen Mitglieds des Staatsraths) verübt worden sei, welche die Mörder dazu gedungen hätten. Die Verhör-Kommission hat zugleich die Verhaftung der vorgenannten Rathsglieder verlangt, welche auch, so wie die Versiegelung ihrer Papiere, sogleich vollzogen worden ist.

Schreiben aus Stockholm, vom 8. Novbr.

Diese Woche ist eine Aktien-Subskription zur Erbauung eines Dampfschiffes eröffnet worden, dessen Bestimmung seyn soll, Fahrzeuge bei widrigem Wind und Wetter, sowohl in als aus unserm Hafen zu buchsiren. Man hofft, dieses nützliche Unternehmen bald zu Stande gebracht zu sehen.

Vorgestern hatten die Aktien-Inhaber der Steinkohlengruben in Schonen eine Zusammenkunft, in welcher sie die 6 Mitglieder der Direktion erwählten, unter denen sich der Staatsrath, Freyherr Wirsen, der Kammerherr, Baron Trolle, und der Direktor af Uhr befinden.

Die reiche Ladung des hier neulich angekommenen Schiffes Kalkutta wird nächstens auf der Börse öffentlich verauktionirt werden.

Brüssel, den 13. Novbr.

Der Kapitain des am 5ten d. im Texel ange-

kommenen holländischen Schiffs, de Snelheld, berichtet, er sey auf seiner Rückkehr von Surinam in offener See von zwei brasilianischen Goeletten angehalten worden; eins dieser Fahrzeuge habe eine Schaluppe mit einem Officier nebst 4 Seesoldaten an Bord geschickt, die ihm mehrere Lebensmittel abnahmen und sodann ungehindert weiter segeln ließen.

Dresden, den 8. Novbr.

Gestern Mittag trafen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Luise von Lukka, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Maximilian, hier unter dem Donner des Geschützes ein und wurden vor dem hiesigen Rathhause von dem Magistrat und den versammelten Innungen der Bürgerschaft feierlich empfangen. Der Prinz half selbst seiner Durchl. Gemahlin beim Aussteigen aus dem Wagen. Bald nachher statteten Ihre Königl. Hoheit den ersten Besuch bei den Allerhöchsten Herrschaften ab. Abends, um 7 Uhr, geschah die feierliche Einsegnung des Durchl. Paars in der Königl. Hauskapelle im Schlosse. Nach derselben war distinguirte Familientafel, der auch Se Königl. Hoheit der Großfürst Konstantin mit seiner Gemahlin der Fürstin von Lovicz beiwohnte.

Kurz vorher, ehe die Kunde von dem Fallissement des Hauses Williams in London zu Leipzig eintraf, hatte dort der Associe eines großen Londoner Hauses, das bedeutende Geschäfte in Wolle macht, im Tiefsinn einen Versuch gegen sein Leben gemacht, der noch zu rechter Zeit vereitelt wurde. Das Zusammentreffen dieser Unglücksfälle verbreitete einen wahrhaft panischen Schrecken unter den Wollhändlern, die mit London in Verbindung stehen, der bereits auf die Preise der Wolle nachtheiligen Einfluß geäußert hat.

Berlin, den 14. Novbr.

Mehrere sich hier aufhaltende Nachkommem französischer Emigrirten sind nach Paris gereiset, um ihre Forderungen bei der Liquidations-Kommission geltend zu machen. Unter ihnen befindet sich auch der, durch seinen, in mehreren Sprachen übersetzten Roman Peter Schlemil und seine Reise um die Welt bekannte Hr. von Chamisso.

Hr. Lengerich, Maler aus Stettin, hat nach seiner Rückkehr aus Rom hier zwei große Altarbilder, das eine für Stettin, das zweite für Demmin, ausgestellt, welche den Beifall aller Kunstkenner erhalten. Möchten andre Städte und Gemeinden einem so lobenswerthen Beispiele folgen und für die einheimischen Künstler durch Bestellung von Kirchenbildern mehr sorgen, als es bisher geschehen ist!

Vermischte Nachrichten.

Die Sammlung für ein Barmherzigkeitsstift zu Lessings Andenken in dessen Vaterstadt Kamenz, um dessen Gründung sich der Dr. Bönisch so große Verdienste erworben, hat sehr guten Fortgang gehabt. Die Gesammtsumme der Geldspenden beträgt jetzt schon über 10,000 Thlr. Se. Majestät der König von Sachsen haben die Anstalt bestätigt und selbst die erforderliche Summe zum Unterhalt zweier Krankenbetten huldreichst geschenkt.

Die neuen Piaster oder Acht-Real-Stücke von Mittel-Amerika zeigen auf der einen Seite 5 Berge, die sich perspektivisch verlieren und denen zur Seite, sie überstrahlend, die Sonne aufgeht, mit der Umschrift Republica del centro de America 1824. Auf der andern Seite sieht man einen Baum und ringsherum die Worte Libre crescа fecundo. NG. M. 10 Ds. 20 Gs.

Im Staatsarchiv zu London ist neulich eine Uebersetzung von Boethius Werk: De Consolatione philosophica, von der Königin Elisabeth aufgefunden worden. Das Ganze ist, mit Ausnahme weniger Stellen, eigenhändig von ihr geschrieben, und wird hoffentlich nächstens erscheinen.

Zu Nimens hat man bei Wegschaffung eines alten Ecksteins einen Gallischen mit römischen Silber- und Kupfermünzen angefüllten Helm unter der Erde gefunden. Außerdem fand man auch ein 6 Zoll langes Messer mit goldner Klinge und elfenbeinernem Griff.

Da durch den neusten Traktat zwischen Brasilien und Portugall die Aufmerksamkeit auf die statistischen Verhältnisse beider Staaten gerichtet ist, werden folgende Angaben nicht uninteressant seyn: Das Königreich Portugall enthält 1,722 Quadratmeilen mit 3,173,000 Bewohnern. Die Afrikanischen Kolonien (nämlich Madera ꝛc. 18 Quadratmeilen, 102,000 Bewohner; die Azoren 52 Quadratmeilen, 200,000 Bewohner; das Gouvernement von Angola oder Kongo 14,750 Quadratmeilen, 276,000 Bewohner; das Gouvernement Mozambique 13,500 Quadratmeilen, 286,700 Bewohner; die Inseln des grünen Vorgebirges ꝛc.), zusammen 28,489 Quadratmeilen und 1,048,000 Bewohner. Die Asiatischen Kolonien, nämlich die Gouvernements Goa, Timor und Makao 312 Quadratmeilen, 575,900 Bewohner, zusammen 30,523 Quadratmeilen, 4,796,900 Bewohner. In diesem Augenblick kann man die Bevölkerung der genannten Portugiesischen Besitzungen auf 4,900,000 Meilen anschlagen: Darunter sind etwa 3,600,000 Portugiesen, 600,000 Neger, 400,000 Indianer, Chineser ꝛc. Die Einkünfte beliefen sich im Jahr 1822 auf mehr als 17 Million Kruſaden (ungefähr 50 Million Franken), die Ausgabe auf 21 Million Kruſaden (ungefähr 63 Million). Portugall hatte 4 Linienschiffe, 11 Fregatten und 30,000 Mill. Landtruppen.

Brasilien umfaßt, ohne die Banda oriental und das Cisplatinische Land, 140,625 Quadratmeilen, bewohnt im Jahr 1817 von 3,617,900 Menschen und gegenwärtig etwa von 4 Million. Darunter sind 900,000 Weiße; 1,900,000 Neger-Sclaven, 160,000 freie Neger, 500,000 freie Mulatten, 200,000 Mulatten-Sklaven, 440,000 freie Indianer. Die Einkünfte betragen 28 bis 29 Million Franken. Die Ausgaben sind unbekannt. Die Marine besteht aus 2 bis 3 Linienschiffen. Das regulaire Militair zählt 10,000 Mann, die Miliz 50,000. Die Ausfuhr von Portugall nach Brasilien betrug 1806 an 25 Million Kruſaden; die Einfuhr aus Brasilien nach Portugal 35 Million Kruſaden. Die Ausfuhr der Neger aus den Portugiesischen Besitzungen nach Brasilien betrug im Durchschnitt jährlich 30,000.

Ein Geistlicher, Hr. Carr, hat der neuen Englischen National-Gallerie seine Gemäldersammlung, 25,000 Pfd. St. an Werth, zum Geschenk gemacht.

Der König von Portugall hat einer Handelsgesellschaft, an deren Spitze Sir John Milley Doyle stehet, das Privilegium ertheilt, eine Chaussee von Villa Nova da Raiha bis Kaldas und Obidos, gegen Erhebung von Weggeld, anzulegen. Der Vortheil der Unternehmer wird auf 10½ Procent jährlich berechnet.

Am 12. Novbr. ist zu Kopenhagen in diesem Winter zum erstenmale Kuhlau's neue Oper: Lulu, gegeben worden. Es war ein solches Zuströmen bei dieser Gelegenheit, daß man Billette nur zu dem drei- bis vierfachen Werth erhalten konnte.

Das Londoner General-Post-Amt beschäftigt für die inländischen Briefe 200 Officianten und Sortirer, nebst 220 Briefträgern; das Zweipfennig-Post-Amt 50 Officianten und Sortirer und eine überaus große Anzahl Briefträger; das Departement der ausländischen Briefe 20 Officianten und 34 Briefträger. Die Städte Edinburg und Dublin haben jede ein General-Post-Amt. Unterpostmeister sind in England und Wales 544, in Schottland 278 und in Irland 415. Diese haben wieder ihre Unter-Agenten. Jeden Abend (Sonntags ausgenommen) gehen 21 vierspännige Postkutschen mit ungefähr 40,000 Briefen und 20,000 Zeitungen von London ab; eine entsprechende Anzahl Mails und Briefe kommt jeden Morgen in der Hauptstadt an. Die regelmäßige Vertheilung der Briefe durch ganz Großbrittannien erfordert 170 Postkutschen, 4500 Pferde und beschäftigt 3000 Personen.

Bei Abtragung der Ruinen einer Kapelle zu Marieville in Polen, hat man eine silberne Tafel mit einer Lateinischen Inschrift gefunden, woraus man sah, daß besagte Kapelle von der Königin Maria Kasimira, Gemahlin des Königs Sobieski, zum Andenken des von ihrem Gemahl bei Wien gegen die Türken erfochtenen, glänzenden Siegs erbaut wurde. Sie ward am 12. September 1695, am Jahrstage der Wiener Schlacht, durch den Bischof Stanislaus von Posen eingeweiht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Carl Ferdinand Bahr, Eduard Wilhelm Bahr, Alexander Bahr, Alexander Theodor Stillmark, Aleris von Wulff und Eduard Schlüter, den Studierenden der

Theologie, Carl Friedrich Kalck; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Stein, Serjei von Stempel, Heinrich Saemann, Julius Lindwardt, Wilhelm Hahn, Hermann Victor Huizetty, Alexander Gustav Mors, und den Studierenden der Medicin, Wilh. Christoh Goldmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 5. Novbr. 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Meschtschanin Maxim Stepanow Feklistow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil auf Stadtgrund sub. Nro. 217 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 25. 26. und 28. Novbr. und der alkendliche Peretorg auf den 30. Novbr. d. J. angesetzt worden, an welchen Tagen sich denn Biethlustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungssaal Es. Edl. Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus am 21. Okt. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Major Reinhold Magnus v. Nasacken um ein Pfandbriefs-Darlehn auf das Gut Sallentack im Pernauschen Kreise und St. Jakobyschen Kirchspiele, und der Hr. Landmesser Christian Heinrich Schubert um Erweiterung des auf dem Gute Kukulin im Eckschen Kirchspiele Dorptschen Kreises bereits haftenden Pfandbriefs-Credits nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 6. Nov. 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, mittelst dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der dimittirte Hr. Rathsherr und hiesige Kaufmann 3ter Gilde Michael Gottfried Werner sein sämmtliches Vermögen seinen Kreditoren abgetreten und um Eröffnung des Konkurses gebeten, diesem Petito auch mittelst Resolution vom heutigen Tage deferirt worden, so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den vorerwähnten Kaufmann Michael Gottfried Werner und dessen Vermögen rechtliche Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermittelst peremtorie, dergestalt und also, daß sie binnen 6 Monaten a dato hujus proclamatis, mithin spätestens am 8ten April 1826, bei diesem Rathe ihre etwanigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter bei diesem Konkurs mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich präkludirt seyn soll. Als wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 8. Okt. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Gesellschaft der Bürgermusse wird ersucht, am Fahrestage, den 23. November, Nachmittags um 5 Uhr, sich auf der Musse zahlreich einzufinden. 2

Die Vorsteher.

Sonnabend, den 21. Novbr., wird im Saale der Bürgermusse Maskerade seyn.

Die Vorsteher.

Zu vermiethen.

In einem Hause mitten in der Stadt neben dem Hrn. Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Schafferei, Kleete, gewölbtem Keller, Eiskeller, Holzschauer, Stall und Wagenremise, zu vermiethen. Das Nähere bei dem dortigen Hauswächter Johann Pottwig. 3*

Ich zeige hiermit an, daß im gewesenen Bürgermeister Akermannschen Hause im obern Stock ein großer Saal mit sechs Zimmern, Küche, Schafferei und Keller zur Miethe zu haben ist; auch sind im untern Stock Wohnungen für einzelne Personen, ferner ist in meinem Hause an der hölzernen Brücke eine Wohnung für eine Familie, wie auch Erker-Zimmer für einzelne Personen zu haben und gleich zu beziehen. Major v. Hüene 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten Kandidaten der Philosophie Heinrich Bruun legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Novbr. 1825. 2

Dörptsche Zeitung.

№. 93.

Sonntag, den 22. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 11. Novbr.

Aus Calcutta sind Nachrichten bis zum 12. Juli angelangt. General Macbean hat mit einer Abtheilung der Division des Generals Morrisson ohne Widerstand Stadt und Insel Ramree besetzt. Der Feind nahm, ungeachtet die Stadt sehr stark befestigt war, von panischen Schrecken ergriffen, die Flucht.

Von Sir Alex. Campbell sind Berichte aus Prome bis zum 3. Mai eingegangen; er hatte bis dahin alle Operationen eingestellt und hegte gegründeten Verdacht gegen die vom König von Ava gemachten Friedens-Anträge, hatte deshalb auch die Verhandlungen mit dem abgeschickten Birmanischen Abgeordneten abgebrochen. Nach Privatbriefen aus dem Hauptquartier wartete General Campbell auf Verstärkung, um dann seinen Marsch auf Amerapora anzutreten, ein Unternehmen, das keine Schwierigkeit mehr haben soll. Andere Berichte lauten jedoch nicht so günstig; sie behaupten, der König von Ava sey nichts weniger niedergeschlagen und die Birmanen rüsteten sich zum thätigsten Widerstande, da jetzt erst der Krieg in den ursprünglich zum Birmanischen Reich gehörigen Provinzen beginnt. Prome ist ein sehr fester, aber ungesunder Ort.

Bei dem großen Waldbrande zu Miramichi in New-Brunswick sind leider zwischen 2 bis 300 Menschen umgekommen.

Nach Briefen aus Mexiko hieß es, der bekannte Minister Alaman werde seine Stelle niederlegen; auch sey wenig Hoffnung zu einer Herabsetzung der Zölle.

Die Verbindungen unter den Arbeitsleuten scheinen ihrem Ende nahe. Die gefährlichste derselben, in der Stadt Bradford, hat sich freiwillig aufgelöset und die Arbeiter haben wieder unter den frühern Bedingungen zu arbeiten angefangen.

Laut Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 7. September haben die in der Stadt Florida versammelten Deputirten der Banda oriental am 26. August feierlich die Unabhängigkeit dieser Provinz

ausgesprochen und sich förmlich von Portugall und Brasilien losgesagt.

Die Dürre in den nördlichen Provinzen Brasiliens hatte Anfangs Oktober noch nicht aufgehört und man befürchtete eine allgemeine Hungersnoth, wenn jenes Unglück fortdauern sollte.

Der berühmte Lancaster hat von Bolivar eine zweite Rimesse von 20,000 Piastern zum Behufe der Verbreitung seines Systems in Kolumbien erhalten.

Paris, den 12. Novbr.

Man schreibt vom Senegal unterm 25. August: Das Schiff, les deux Valentins, steht im Begriff, von Goree mit den Deputirten von Martinique abzusegeln. Es wird dieselben auf den Antillen aussetzen.

Das Memorial bordelais meldet aus Madrid: „Es ist jetzt sehr stark die Rede von einer Expedition zur Wiedereroberung unserer amerikanischen Kolonien, und man versichert, die heilige Allianz erbiete sich seit lange im Stillen, uns die nöthige Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Wir wissen nicht, in wie weit dieses Gerücht gegründet ist: allein das wissen wir, daß man sich in mehreren spanischen Häfen unabläßig mit Erbauung von Kriegsfahrzeugen beschäftigt. So wurde vor ungefähr 14 Tagen zu Kadix ein Linienschiff vom Stapel gelassen, und bald wird diesem ein zweites folgen."

Aus Gibraltar meldet man, der kolumbische Korsar, General Soublette, sey von einem kurzen Kreuzzuge dort zurückgekehrt, und habe zwei Prisen mitgebracht. Auch der kolumbische Korsar Isabella hat die nach Trinidad bestimmte spanische Brigg Sorora als Prise hier eingebracht. Wegen der vielen Independenten-Korsaren wagen die spanischen Fahrzeuge kaum mehr, Küstenfahrten zu machen.

Hr. Professor Thiersch, Mitglied der Königl. Akademie der Wissenschaften in München, hat in einem Schreiben an den Herausgeber des Constitutionel einen Artikel desselben über Se. Majestät den König Ludwig von Baiern berichtigt. Er sagt darin, er habe Se. Majestät nie Unterricht gegeben und Höchstdieselben hätten zu der Zeit, als er nach München gekommen sey, längst ihre Bildung vollendet, und den Grund zu den trefflichen Kunstsammlungen gelegt gehabt, die bald Baierns Zierde seyn würden. Eben so ungegründet sey die Nachricht von der Absicht Sr. Majestät, als Kronprinz, den Griechen zu Hülfe zu eilen. Se. Majestät wollten zwar im Jahre 1818 eine Reise nach Griechenland machen, konnten es aber nicht, weil ihr Durchlauchtigster Vater grade damals Baiern die Konstitution geben wollte. Deshalb kann auch nicht die Rede von einer Verhinderung jener Hülfsleistung durch Se. Durchl. den Fürsten Metternich seyn. Endlich ist auch die Nachricht von naher Zusammenberufung der Stände, wegen der Civilliste, ungegründet. Die Stände sind erst vor 2 Monaten auseinander gegangen und die Civilliste ist für 6 Jahre votirt worden; es bedarf daher keiner Zusammenberufung. Zuletzt bittet Hr. Tiersch den Redakteur hinsichtlich der eingehenden Artikel über die Regierung des Königs Ludwigs, „die sich unter ungewöhnlichen und unerwarteten Auspicien ankündige," etwas mißtrauisch zu seyn. „Es könnte kommen, daß durch die Maaßregeln, welche Se. Majestät zu ergreifen für nöthig achten, viele Privat-Interessen geschmälert werden, und so dürften dann falsche Nachrichten und unglückliche Auslegungen bis in die Büreaux der französischen Zeitungen dringen. Man wird jedoch bald allgemein Vertrauen zu den Basen fassen, welche unter dem jetzigen Könige angenommen werden; denn Alles deutet an, daß er mit gleicher Festigkeit den Rechten der Krone, wie der Freiheit des Volkes Achtung verschaffen und alle reellen Interessen unter der Aegide des Gesetzes vereinigen wird, das unser hochseliger König seinem Volke gegeben und sein erlauchter Nachfolger aufrecht zu halten geschworen hat."

Ein Abendblatt behauptet, es sey sehr stark die Rede von der Wiedereinführung der Inquisition in Spanien, und bestimmt den Kapuziner, Pater Valez, Erzbischof von San Jago in Gallizien, zum Groß-Inquisitor.

Bei der feierlichen Aufstellung der Statue Ludwigs XIV. zu Lyon haben, in dem Augenblick, als eine Menge auf diese Festlichkeit bezügliche Medaillen unter das Volk ausgetheilt wurde, einige Unordnungen statt gehabt, denen nur durch die angestellten Soldaten gesteuert werden konnte. Mehrere Personen haben hierbei Schaden genommen.

Die Rückkehr des Generals Lafayette und seines Sohnes ist zu Brionde und Chavagnat festlich begangen worden. Es wurden bei dieser Gelegenheit unter allgemeinem Jubel die Gesundheiten von Lafayette, Washington und Bolivar ausgebracht.

Am 5ten d. lief zu Chareton das erste eiserne Dampfboot vom Stapel, welches die hiesige Dampfboots-Gesellschaft hat erbauen lassen.

Die Gräfin Cairon ist wegen Ehebruch zu zwei Jahre Gefängniß verurtheilt worden.

Madrid, den 1. Novbr.

Der Herzog von Infantado hat zwei Tage hier zugebracht, und sich von dem vormaligen Bureau-Chef in Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten Herrn Salmon, umständlich Bericht über die Processe erstatten lassen, die gegen Personen, welche in Folge des Bessiereschen Unternehmens verwiesen oder eingesperrt wurde, eingeleitet sind.

Man spricht von Wiederherstellung des Staatsraths und Ernennung des Herrn Antonio Ugarte zum wirklichen Mitgliede desselben. Hrn. Viktor Saz stellt das Gerücht an die Spitze des Raths von Kastilien, und Herrn Chaperon, vormaligen Präsidenten der berüchtigten Militair-Kommission, legt es die Intendantur der Polizei bei.

Der Herzog von Infantado hat auch eine mehrstündige Konferenz mit Hrn. Zea wegen der Maaßnahme gegen die Verwiesenen gehabt.

Am Freitag Abend statteten die Behörden dem Herzoge ihren Besuch ab und am Abend wurden ihm mehrere Setenaden gebracht.

Seit einigen Tagen läßt man sämmtliche Garde-Korps manoeuvriren. Die Reiterei wird von dem Kriegsminister, Hrn. von Sambrano, befehligt.

Lissabon, den 28. Oktbr.

Wohlunterrichtete Personen wollen behaupten, die wichtige Frage wegen der Erbfolge auf dem Portugiesischen Throne werde, als eine Familien-Angelegenheit zwischen Vater und Sohn, den Gegenstand eines besondern Traktats ausmachen. Man fügt hinzu, dieser zweite Traktat oder diese Familien-Konvention werde auf nicht weniger edlen und liberalen Basen begründet seyn, als der, wodurch Brasiliens Unabhängigkeit festgesetzt worden ist.

Privatbriefe aus Rio de Janeiro enthalten 2 höchst wichtige Nachrichten. Nach dem einen wird der Kaiser Don Pedro allem Vermuthen nach unverzüglich eine Reise nach Europa antreten, um seinem erhabenen Vater persönlich seine Huldigung darzubringen und die Wiederaussöhnung mit ihm noch mehr zu befestigen. Die zweite Nachricht versichert, die von Sir Charles Stuart eröffneten Unterhandlungen zur Ausgleichung der Streitigkeiten zwischen Brasilien und Buenos-Ayres würden wahrscheinlich einen sehr günstigen Erfolg haben.

Aus dem Haag, vom 15. Novbr.

Gestern Nachmittag sind Ihre Majestäten der König und die Königin, so wie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich und die Prinzessin Mariane von Amsterdam hierher zurückgekehrt. Zu einem sehr glänzenden Balle, den Allerhöchstdieselben dort mit ihrer Gegenwart beehrten, waren über 600 Personen eingeladen worden.

Die Kommissair der Niederländischen Regierung zu Oedjong Pandang haben verschiedene Proklamationen an die Könige, die Großen, das Volk und die Truppen von Celebes erlassen, worin sie anzeigen, sie seien wieder die eidbrüchigen Bonier ausgesandt und dieselben auffordern, in der Treue und Anhängigkeit an der Niederländischen Regierung zu beharren und aufs thätigste zur Züchtigung der Bonier mitzuwirken.

Ein Grieche aus Smyrna, Vater von acht Kindern, der, um den Metzeleien der Türken zu entgegen, diese Stadt verlassen, ist im ärmlichsten Zustande zu Lille angekommen, wo Menschenfreunde sich seiner angenommen haben. Ein anderer Griechischer Flüchtling, aus Macedonien gebürtig, Namens Demetrius Pfateles, hält sich zu Löwen auf und gibt dort Unterricht im Neugriechischen.

Auf der Universität Löwen befinden sich gegenwärtig 611 Studirenden und das philosophische Kollegium zählt 167.

Schreiben aus Weimar, vom 10. Novbr.

Am 7ten November 1775 traf Goethe, der wohlwollenden Einladung unsers Herzogs folgend, hier in Weimar ein, und wurde am 11ten Juni 1776 als geheimer Legationsrath mit Sitz und Stimme in das damalige geheime Konsilium eingeführt. An diese Beförderung schloß sich nach und nach eine Reihe andrer, welche ihn immer enger an den Fürsten, der ihn herbeigerufen, dessen hohes Haus und die ihm liebgewordenen Ver-

hältnisse ketteten. Am 5ten September 1779 wurde er zum Geheimen-Rath, vom 11ten Juni 1782 an mit dem Vorsitze im Kammer-Kollegium befördert, worauf, nach Niederlegung der zuletzt gedachten Stelle, am 13ten Septbr. 1804 die Ernennung zum wirklichen Geheimen-Rathe mit dem Ehren-Prädikate Excellenz, und am 12ten December 1815 die Ernennung zum Staatsminister folgte. Jene erste, von 50 Jahren erfolgte Ankunft wurde heute hier gefeiert und auf eine Weise gefeiert, welche den Tag für immer zu einem Festtag Deutschlands macht. Der glückliche Jubelgreis fand am Morgen in seinem Zimmer eine Anzahl freundlicher Gaben von einheimischen und auswärtigen Künstlern, unter andern eine Vase, auf welche eine talentvolle Engländerin eine Scene aus Iphigenia und Tasso's Haus in Sorrent gemalt hatte. Eine Deputation des Stadtraths überreichte ihm, seinem Sohne und seinen Enkeln Bürgerbriefe. Der Musikverein führte eine Kantate auf, gedichtet vom Professor Riemer und komponirt vom Musikdirektor Eberwein. Aber bei weitem die sinnigste, ehrendste und schönste Freude wurde ihm durch die Huld dessen bereitet, der ihn einst in unsre Mitte rief. Der Staatsminister von Fritsch überreichte Herrn von Goethe ein Großherzogliches Handschreiben, nebst einer, nach Höchsteigener Angabe Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs, von Brandt in Berlin ausgeführten Denkmünze. Das Handschreiben, eines Deutschen Fürstenherzens würdig, lautet, wie folgt:

Sehr werthgeschätzter Hr. Geheimer-Rath und Staatsminister.

„Gewiß mit vollem Recht betrachte Ich den Tag, wo Sie, Meiner Einladung folgend, in Weimar eintrafen, als den Tag des wirklichen Eintritts in Meinen Dienst, da Sie von jenem Zeitpunkte an nicht aufgehört haben, Mir die erfreulichsten Beweise der treuesten Anhänglichkeit und Freundschaft durch Widmung Ihrer seltenen Talente zu geben. Die funfzigste Wiederkehr dieses Tages erkenne Ich sonach mit dem lebhaftesten Vergnügen, als das Dienst-Jubelfest Meines ersten Staatsdieners, des Jugendfreundes, der mit unveränderter Treue, Neigung und Beständigkeit Mich bis hierher in allen Wechselfällen des Lebens begleitet hat, dessen umsichtigem Rath, dessen lebendiger Theilnahme und stets wohlgefälliger Dienstleistung Ich den glücklichen Erfolg der wichtigsten Unternehmungen verdanke und den für immer gewonnen zu haben, Ich als eine der höchsten Zierden Meiner Regierung achte. Des heutigen Jubelfestes frohe Veranlassung gern benutzend, um ihnen diese Gesinnungen auszudrücken, bitte Ich der Unveränderlichkeit derselben Sich versichert zu halten."

Die Denkmünze zeigt auf der Vorderseite die vereinigten Bildnisse Ihrer Königl. Hoheiten, des Großherzogs und der Großherzogin, auf der Rückseite aber das Brustbild des Herrn Staatsministers von zwei Lorbeerzweigen umschlungen, mit der von der einen Seite auf die andere herüber laufenden Inschrift: „Carl August und Louise Goethen." In der Mittagsstunde wurde dem Dichter die Ehre und Freude zu Theil, Se. Königl. Hoheit den Großherzog selbst und sämmtliche Glieder des erhabenen Fürstenhauses in seinem Hause zu sehen. Mittlerweile hatten sich dessen Verehrer im Saale der Großherzoglichen Bibliothek versammelt, wo die Marmorbüste des Gefeierten (von Rauch in Berlin), mit einem grünen Lorbeerkranze, aufgestellt war. Es wurden mehrere Musikstücke von Hummel aufgeführt und der Kanzler von Müller hielt eine dem Fest angemessene Rede. Der Bibliothek wurde bei dieser Gelegenheit ein Brief von Goethe's Eltern, in welchem dieselben einem Freunde in Algier die Anstellung ihres Sohnes in Weimar melden, zum Geschenk gemacht. Eine Gesellschaft von 200 Personen versammelte sich hierauf zu einem Festmahle in dem Stadthause. Am Abend wurde, auf höchsten Befehl, im Hoftheater Iphigenia aufgeführt, nach einem Prolog, welcher den Herrn Kanzler von Müller zum Verfasser hatte. Als der glückliche Greis aus dem Theater nach Hause zurückkehrte, waren die Häuser auf dem Platze, wo das seine steht, illuminirt. Er befand sich so wohl, daß er noch an demselben Abend einen Kreis wohlwollender Freunde bewirthen konnte. Auch die Landes-Kollegien, die Universität Jena, der Stadtrath zu Weimar und viele einzelne Bewohner des Großherzogthums haben sich beeifert, Ihn, auf den das Vaterland stolz ist, durch Ehrenbezeugungen, Weihgeschenke und angeordnete Festlichkeiten die wohlverdiente Verehrung zu beweisen.

Vermischte Nachrichten.

Petersburg. Unlängst strömte das gebildete Publikum nach dem Tauriſchen Palais, um sich an der, dort ausgestellten, von dem Russischen Monarchen dem Persischen Schach zum Geschenk bestimmten Krystall-Bettstelle, zu ergötzen. Diese prachtvolle, man kann sagen, in der Welt einzige Bettstelle, glänzt, in ihren mannichfaltigen Krystall-Facetten, wie reines Silber, und ist mit Krystall-Säulen und Stufen aus dunkelblauem Glase verziert. Sie ist so eingerichtet, daß von beiden Seiten Fontainen wohlriechenden Wassers hervorsprudeln, und durch ihr sanftes Rauschen zum Schlummer einladen; ist sie aber erleuchtet, so erglänzt sie, als wäre sie aus Tausenden von Diamanten zusammengesetzt; und wird gewiß selbst die Orientalische Ueppigkeit und Prachtliebe zum Erstaunen zwingen. Dies Bett ist ein Produkt der Kaiserl. Glas-Fabrik.

(A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Moskau. Am 16. Oktober wüthete hier ein Sturm, der das Dach einer Gallerie des Scheremetjewischen und das Schirmdach der großen Treppe des Iwremowischen Hauses wegschleuderte; drei Kreuze verschiedener Kirchen umwarf; die eisernen Dach-Platten von 6 Kirchen, 25 öffentliche und fünf und sechszig Privat-Gebäude abriß; die Ringmauern von 2 öffentlichen und 96 Privat-Gebäuden niederstürzte; zehn große Einfahrts-Pforten zerbrach, und eine Scheuer zertrümmerte. (Ebendaher.)

Am 24. Oktober wurde, unter dem im Tormaischen Kirchspiele belegenen Gute Repshof von einem heftigen Sturme die Mühle, während des Mahlens, niedergerissen, und zwei Menschen, welche sich darin befanden, eine freie Magd und ein Junge, verloren dabei das Leben.

(Ebendaher)

Am 11. Oktober, Abends nach 8 Uhr, half in Riga ein Soldat, in einem dasigen Kaufmanns-Hause, leere Saat-Tonnen auf den Boden ziehen. Indem er, vom dritten Boden aus, einem andern Arbeiter, der auf dem vierten stand, eine leere Tonne empor reichte, verlor er das Gleichgewicht, fiel, durch die Aufzieh-Oeffnung, herunter in das mit Fliesen ausgelegte Vorhaus, und war, nachdem er nach einigemal schwer aufgeathmet hatte, sogleich todt. (A. d. Rig. St.-Bl.)

Am 23. Oktober, Nachmittags gegen 3 Uhr erhob sich, an der rothen Düna, ein Wirbelwind mit Hagel, welcher ein Fischerboot mit 8 Menschen und einem Netze, auf ein Holzfloß warf; auch mehrere Struſen, Böte und Hölzer los riß; jedoch keinem Menschen das Leben kostete. Er dauerte 20 bis 30 Minuten. (Ebendaher.)

Unweit Abo, der Hauptstadt von Finnland ereignet sich mit einem ziemlich hohen Berge der besondere Vorfall, daß derselbe zusehends einsinkt, und zwar alle Tage etwa 6 Zoll. Man kann berechnen, daß in zwei Jahren, wenn das so fortgeht, die auf dessen Gipfel befindliche Bergfeste mit dem Erdboden gleich stehen wird!

Fürst Dolgorucki, in Polen, hat unstreitig eins der prachtvollsten, auserlesensten Ameublements. Namentlich zeichnet sich ein Saal aus, welcher funfzig Stühle, dreißig Lehnsessel und vier Sopha's enthält, die außerordentlich schön sind. Jeder Stuhl ist aus Cederholz, Eben- oder Guilac-Holz, und stellt einen besonderen Vogel vor: einen Schwan, einen Geier, eine Taube, einen Papagoy, einen Kranich u. s. w. Die Lehnsessel sind Goldarbeit oder massives Silber, und stellen einen Stier, einen Widder, einen Wolf, einen Fuchs, oder auch den Neptun vor. Die vier Sopha's endlich sind ein Elephant, ein Wallfisch, ein Dromedar und ein Nilpferd. Das Ganze schätzt man auf 6 Millionen Werth. Alles dies ist in Holland angefertigt.

Es ist jetzt nach genauern Untersuchungen erwiesen, daß die Entdeckung der Siderischen Goldadern ins Jahr 1745 fällt. Die ersten Spuren derselben fand der Bauer Mokrow unfern der heutigen Bergstadt Jekaterinburg, am Flüßchen Beresowka, aus.

Goethe bei dem Jubiläum des Großherzogs von Weimar.

Goethe hatte vermuthen können, daß ein großer Theil der Fremden ihn kennen zu lernen wünschen möchte; um dieses sowohl den Fremden als sich selbst zu erleichtern, und zugleich das hohe Fest, wie er immer zu thun pflegte, auf eigenthümliche Weise zu feiern, hatte er schon früher erklärt, daß er am Abend des ersten Festtages offenes Haus geben werde, „daran, daß man mit ihm diesen Jubeltag begehe, wollte er seine Freun-

de erkennen!" — und siehe! er hatte viele und würdige Freunde zu erkennen; denn in dem Palaste eines Monarchen glaubte man sich, betrachtete man den Glanz der versammelten Gäste, deren Anzahl kaum Platz fand in dem geräumigen Hause. Wer, der Weimar auch nur auf kurze Zeit besucht, kennt sie nicht, die freundliche und reiche Wohnung Goethe's? Sie war an diesem Tage noch überdies wohl ausgeschmückt mit grünem Laubwerk und Blumen; zwischen den Fenstern waren kleine allegorische Gemälde befestigt, welche, schön ausgeführt, die von dem gefeierten Regenten beschützten Künste und Wissenschaften sinnreich andeuteten, und über der Hausthür standen, mit goldener Schrift, die sowohl Bescheidenheit, als auch Dank, Liebe und Verehrung ausdrückenden Worte: „Haec otia fecit". — Wenn man in das Haus tritt, glaubt man in einem römischen Gebäude sich zu befinden; in dem Hausflur sind mehrere Büsten aufgestellt, eine treffliche eingerichtete Treppe führt bequem zum obern Stockwerk; an der Schwelle des Eingangs in den Saal ist mit schwarzem Holze ausgelegt zu lesen ein großes „Salve!" — Am Abend des Festes waren sieben Zimmern für die Gäste geöffnet; im letztern auf der linken Seite des Gebäudes hing das Gemälde des Großherzogs, mit Rosen umkränzt; im blauen oder Musikzimmer befand sich Goethe nachher im Kreise der Versammlung; in den drei Zimmern des rechten Flügels waren Erfrischungen zu finden, und in dem sogenannten Büstenzimmer, wo eine große Anzahl von Büsten der größten Männer aller Zeiten aufgestellt zu sehen, empfing der freundliche Hausvater die Begrüßungen seiner Gäste. Nach dem Theater hatte sich der Großherzog, erschöpft durch das vielfach Ergreifende des Tages, zurück gezogen; der Erb-Großherzog jedoch, wie sämmtliche fremde Herrschaften, Gesandten, Minister und ein großer Theil der übrigen Gäste des Hofes, auch die blühendsten Schönheiten und was an geachteten Gelehrten und Künstlern Weimar besitzt, hatte sich bei Goethe eingefunden; zehn fürstliche Personen konnte man zählen, und Alle im festlichen Staate, wie sie am Morgen den Großherzog begrüßt; nur die Gelehrten und Künstler waren in einfaches Schwarz gekleidet, gleich ihrem großen Meister, dessen Brust an diesem Tage der große Stern zierte. So stand der ehrwürdige Greis an eine Büste (wenn ich nicht irre, Homer's) gelehnt, und empfing mit Bescheidenheit und stiller Freude die Huldigungen der erlauchtesten Personen; ein Fürst unter Fürsten, feierte er einen Triumph, wie wohl noch kein Dichter erlebt! — Die Versammlung verweilte bis gegen Mitternacht, und der 76jährige Greis, obgleich er schon Morgens 4 Uhr aufgestanden, unterhielt sich bis gegen 1 Uhr im traulichen Familienkreise, und am nächsten Morgen, bei guter Zeit, war er schon wieder mit Diktiren beschäftigt. — Am dritten Tage ward Goethe's „Tasso" im Theater gegeben, für das denkfähige Publikum immer ein Hochgenuß! Madam Jegeman („Prinzessin") und Hr. Oels („Herzog") zeigten deutlich, daß sie noch aus der classischen Schule stammen; Hr. Dyrant („Tasso") gab besonders die feurigen Scenen mit vielem Geschick. Ganz vorzüglichen Eindruck aber machte „Antonio's" Beschreibung des Papstes; sie war wie für den heutigen Tag gedichtet, und das Publikum verstand rasch und freudig die rechte Anwendung der treflichen Worte:

„Nur der erfahrne Mann besitzt sein Ohr,
Der thätige sein Zutrau'n, seine Gunst,
Er, der von Jugend auf dem Staat gedient,
Beherrscht ihn jetzt, und wirkt auf jene Höfe,
Die er vor Jahren als Gesandter schon
Gesehen und gekannt und oft gelenkt.
Es liegt die Welt so klar vor seinem Blick,
Als wie der Vortheil seines eig'nen Staats.
Wenn man ihn handeln sieht, so lobt man ihn,
Und freut sich, wenn die Zeit entdeckt, was er
Im Stillen lang bereitet und vollbracht.
Es ist kein schön'rer Anblick in der Welt,
Als einen Fürsten sehn, der klug regiert;
Das Reich zu sehn, wo jeder stolz gehorcht,
Wo jeder sich nur selbst zu dienen glaubt,
Weil ihm das Rechte nur befohlen wird!"

Alles lebte in diesen Tagen in der entzückenden Erinnerung einer noch nicht verschlossenen goldenen Zeit; neue Hoffnungen regten sich in jeder Brust und überall vernahm man den herzlichsten Wunsch: Erhalte Gott uns noch lange das würdigste Greisen-Paar — unsern Karl August und unsern Göthe!!

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Carl Ferdinand Bahr, Eduard Wilhelm Bahr, Alexander Bahr, Alexander Theodor Stillmark, Alexis von Wulff und Eduard Schluter; den Studierenden der Theologie, Carl Friedrich Kalck; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Stein, Serjei von Stempel, Heinrich Saemann, Julius Lindwardt, Wilhelm Hahn, Hermann Victor Guzzetti, Alexander Gustav Mors, und den Studierenden der Medicin, Wilh. Christoh Goldmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 5. Novbr. 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15ten December 1825 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden.

Ad mandatum: 3

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von einem Kaiserl. Dorpatischen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben am 30. Novbr. d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Quantität eiserner Platten von der ehemaligen Kuppel der Universitäts-Sternwarte, ohngefähr 251 an der Zahl, desgleichen grüner Flanel in ganzen Stücken, oder auch theilweise, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 20. Nov. 1825. 3

Ad mandatum:

C. v. Witte, Notrs.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserlichen Land-Gerichts Dörptschen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proklams kund und zu wissen: Welchergestalt dieses Kaiserl. Landbericht, in Veranlassung eines Reskripts des Erlauchten Kaiserl. Livl. Hof-Gerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verstorbenen Hrn. Gustav v. Rehbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des ebengedachten Herrn Gustav von Rehbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb 6 Monaten a Dato, das ist bis zum 13. Mai des künftigen 1826sten Jahres und längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen, bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum credit zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein Jeder, dem solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Meschtschanin Maxim Stepanow Feklistow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil auf Stadtgrund sub. Nro. 217 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 25. 26. und 28. Novbr. und der allendliche Peretorg auf den 30. Novbr. d. J. angesetzt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edl. Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus am 31. Okt. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Gesellschaft der Bürgermusse wird ersucht, am Jahrestage, den 23. November, Nachmittags um 5 Uhr, sich auf der Musse zahlreich einzufinden. 1

Die Vorsteher.

Mit Bewilligung Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gerichts habe ich die Ehre, Einem hochzuverehrenden Publiko hierdurch bekannt zu machen, daß die von mir an der St. Petersburger Poststraße dem Kirchhofe gegenüber neu erbaute Windmühle nunmehr fertig ist, und empfehle ich mich allen denen, welche ihr Korn auf dieser Mühle mahlen lassen wollen, unter Zusicherung aufrichtiger Behandlung, bestens. Zugleich zeige ich an, daß ich jedem nach Belieben sowohl das Korn von Hause nach der Mühle, als auch von dort das Mehl zurück nach Hause zu 10. Kop. pr. Loof fahren zu lassen bereit bin, und bitte ich Bestellungen in meinem Wohnhause in der St. Petersburger Straße Nro. 35 abzugeben, allwo auch gutes Mehl Liespfund- und Pfundweise und Grütze Stoofweise zu verkaufen und ein Erkerzimmer zu vermiethen ist. 3

Johann Georg Knuter.

Sollte Jemand willens seyn, einen freien, muntern Knaben von 6 Jahren an Kindesstatt anzunehmen; so wird gebeten, in der Expedition dieser Zeitung Nachricht zu geben. 1

Zu verkaufen.

Die Weitzen-Stärklis-Fabrik auf dem Gute Staage, in Ehstland, macht hiemit bekannt, dass die Niederlage wie früher bei dem Herrn Joachim Christian Printz in Reval ist, und gegen kontante Zahlung zu 40 Kop. dass Pfund, Revalsch Gewicht, Tonnenweise zu haben ist. 3

Ein Lübekescher Flügel von sechs Octaven, solid und gut gearbeitet, steht zum Verkauf bei Unterzeichnetem. Sollte jemand vielleicht willens seyn, denselben gegen ein tafelförmiges Fortepiano einzutauschen, so giebt nähere Auskunft darüber

Rath F. Bidermann. 3*

Vorzüglich guter Kirschwein, die Bouteille zu 4 Rbl., ist zu haben bei 3

F. W. Stähr.

Kaufgesuch.

Es wird ein leichter, moderner, wenn auch schon gebrauchter Fehmern-Schlitten für 2 Personen zum Kauf gesucht. Wer einen solchen zu veräußern willens ist, beliebe es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 3

Zu vermiethen.

Eine Wohnung von 6 aneinanderhängenden Zimmern, Domestiken-Stube, separater Küche, Kleete und Keller, so wie auch erforderlichenfalls Wagenschauer und Stallraum für 4 Pferde, ist in meinem Hause in der Steinstraße, Nr. 111, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. 1*

Dorothea Weiß, geb. Preiß.

Ich zeige hiermit an, daß im gewesenen Bürgermeister Akermannschen Hause im obern Stock ein großer Saal mit sechs Zimmern, Küche, Schafferei und Keller zur Miethe zu haben ist; auch sind im untern Stock Wohnungen für einzelne Personen, ferner ist in meinem Hause an der hölzernen Brücke eine Wohnung für eine Familie, wie auch Erker-Zimmer für einzelne Personen zu haben und gleich zu beziehen. Major v. Hüene 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Kandidaten der Philosophie Heinrich Bruun legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 14. Novbr. 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*73*	*Cop. B. A*		
Im Durchschn. voriger W.	*3*	—	*72 1/3*	— —
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	—	—	— —
Ein alter holländ. Dukat	*11*	—	—	— —

Angekommene Fremde.

Frau Kollegienräthin Warneck, kommt von Riga, Hr. Kreisrichter v. Huene, kommt von Petersburg, logiren bei Mad. Clare; Hr. Arrendator Fowelin, kommt vom Lande, logirt bei Hrn. Oberlehrer Girgensohn; Hr. Oberst und Ritter v. Krause, Hr. Bellewu, Mad. Hede, Hr. Grimm, Mad. Adelor, kommen von Riga, Mad. Martinoff, Hr. Titulairrath Druwanoffsky, kommen von Petersburg, Hr. v Rennenkampff, kommt vom Lande, Hr. Dr. und Ritter Alimann, kommt von Pernau, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1038;
die der ausgegangenen: 1018.

Dörptsche Zeitung.

No. 94.

Mittwoch, den 25. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 15. Novbr.

Der Marquis von Hastings ist aus Paris wieder hier eingetroffen und wird sich in der künftigen Woche mit seiner Familie nach Malta einschiffen. Seine Sendung nach der Französischen Hauptstadt soll sehr wichtig gewesen seyn.

Die Lords des Schatzes haben das Gesuch der Seiden-Fabrikanten von Makklesfield, die Zeit der freien Einfuhr der fremden Seidenwaaren gegen den Zoll von 30 pCt., noch aufzuschieben, abgeschlagen.

Der Kourier bemerkt hinsichtlich eines Artikels der Quotidienne, worin es heißt, „daß die Souveraine der heiligen Allianz Spanien bei Wiedereroberung seiner Kolonien auf alle mögliche Weise unterstützen würden", Folgendes: „Wir finden jedoch mit keinem Worte der Einwilligung Englands zu diesem merkwürdigen Projekt gedacht, ohne welche der Plan, wie wir befürchten, nie versucht werden dürfte. Dies ist ein kleines Hinderniß, zumal England sich zufolge der nahliegenden Grundsätze einer gesunden Politik verpflichtet hat, keine Unternehmung zur Wiedereroberung Süd-Amerika's zu gestatten, die nicht das Mutterland ohne fremden Beistand auszuführen vermöge.

Dasselbe Blatt meldet, daß das Fallen der Kourse nicht im geringsten seinen Grund in politischen Verhältnissen habe. Im vorigen Jahre wurden höchstwichtige Fragen in den Europäischen Kabinetten diskutirt und entschieden, Fragen, von denen einige wenigstens in frühern Zeiten Kriegsgerüchte, wo nicht gar selbst Kriege veranlaßt haben würden; allein es wurde Alles im Geist jenes gegenseitigen Vertrauens, und gegenseitiger Versöhnlichkeit beigelegt, welche die beste Bürschaft des Friedens ist. Auch äußert endlich der Kourier in Betreff der Sendung des Spanischen General Cruz nach Havannah, von der in Französischen Blättern die Rede gewesen: es wäre eben so vernünftig, einen Einfall in den Mond zu beabsichtigen. Selbst wenn Spanien so mächtig und gewaltig zur See, so reich, als England wäre, ja wenn ihm die Hülfsmittel von ganz Euro-

pa zu Gebot stünden, würde es seinen Zweck nicht erreichen ꝛc.

Nach dem Hampshire Telegraph soll die Admiralität die Ausrüstung einer neuen Nordpol-Expedition bis weiter ausgesetzt haben. Dieselbe Zeitung entwähnt auch, daß Lord Kochrane keineswegs in den Brasilianischen Dienstlisten gestrichen sey, sondern dem gegenwärtig in England befindlichen Agenten Brasiliens seinen Abschied eingereicht habe, da die Hauptabsicht, weshalb er in die Dienste Sr. Majestät getreten, durch Englands Anerkennung erfüllt sey. Lord Kruz soll auch, aller Vorstellungen ungeachtet, keine Prisengelder erhalten haben und sämmtliche von ihm aufgebrachte Portugiesische Schiffe sollen provisorisch in den Brasilianischen Häfen zurückgehalten worden seyn, um bei einer Ausgleichung zwischen beiden Staaten zurückgegeben zu werden.

Die Fregatte Piranga wird am 20. Novbr. unter dem Befehle des Kap Shephard nach Brasilien absegeln.

Auf der Insel Man, die dem Herzog von Athol gehört und großer Vorrechte genießt, haben wegen Erhebung des Zehnten Unruhen stattgefunden.

Die Griechische Kriegsbrigg Kimon, Kapitain Miaulis von 11 Kanonen und 55 Mann Besatzung, ist auf der Insel Aldernei gescheitert. Die Mannschaft und ein Theil der Ladung ist gerettet worden.

Die Times liefern die Vorstellung, welche der Patriarch von Venedig, Herr von Pyrken, über die unglückliche Lage der Stadt an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich, eingereicht hat. Venedig zählt nur noch 100,000 Einwohner, von denen höchstens der dritte Theil sein Auskommen hat.

Am 30. v. M. hat die Fregatte Glasgow, mit dem Lord Strangford und seiner Familie am Bord, den Sund passirt.

Von Kapt. Franklin sind Depeschen bis zum 25sten Juli eingegangen; er war damals zu Fort Chepewyan angekommen; alles befand sich bei der Expedition im besten Wohlseyn und man hofft vor Eintritt des Frostes den Bärensee zu erreichen.

Schreiben aus London, vom 18 Novbr

Die Times wie der Kourier meldet, der Oesterreichische Bothschafter, Fürst Esterhazy, habe dem Kolumbischen Gesandten, Hrn. Hurtado, am Tage nach seiner Vorstellung bei Hofe, einen Gegenbesuch abgestattet.

Das hiesige Haus Rothschild hat in diesen Tagen eine Silbersendung von 1000 Barren vom festen Lande erhalten.

Die Regierung von Kalkutta hat auf die Nachricht, das die zu Prome zwischen den Birmanen und dem Brittischen Befehlshaber angeknüpften Unterhandlungen sich zerschlagen hätten, alle früher entlassene Transportschiffe wieder in Dienst genommen, um Kriegsmunition und Lebensmittel nach Rangoon überzuführen.

In Bengalen werden jetzt, unter der Leitung der Britten, über 12000 Hindunaben und 1200 Mädchen auf Europäische Weise unterrichtet.

Die Gesammtanleihen für Süd-Amerika, welche seit 1822 hier abgeschlossen worden sind, betragen 21,594,571 Pfd. St.

Die Zahl der verurtheillen Verbrecher, die dies Jahr transportirt werden soll, ist ungewöhnlich stark; 400 männliche Verurtheilte gehen künftige Woche nach den Bermudes ab; 150 nach van Diemens Land; ein andres Schiff nimmt 100 weibliche Verurtheilte mit ihren Kindern, nebst den Frauen und Kindern den männlichen Verbrecher nach derselben Kolonie auf, und 150 männliche Verurtheilte werden nach Neu-Süd-Wallis abgeschickt.

Der Präsident der Vereinigten Staaten besuchte in der Mitte Oktbr. Newyork, und wurde mit außerordentlicher Achtung empfangen. Der Magistrat, mit dem Major der Stadt an der Spitze, nebst einer großen Anzahl Bürger, machten ihm in der City Hall ihre Aufwartung. Sein Erscheinen im Theater, in Begleitung des Rekorders und der Mitglieder des Gemeinderaths, war ein Volksfest; das Haus war gedrängt voll, und bei seinem Eintritt mußte mit den Spiele innegehalten werden. Die ganze Versammlung stand auf und brachte „Adam und der Freyheit" ein dreimaliges Lebehoch; auch mußte das Nationallied Yance Doodle gespielt werden.

Am 12ten erschienen die Heeringe in solcher Menge an der Küste von Folkstone, daß die Fischerböte zwei bis dreimat auslaufen mußten, um Ladungen einzunehmen und nach der Stadt zu bringen.

Karrakas, den 21. Sept.

Unsre Regierung hat am 28sten Juli wegen des bekannten encyclischen Schreibens Leo's des XII. ein Rundschreiben an alle Departements-Intendanten erlassen. Es heißt darin, jener Brief beziehe sich wahrscheinlich nur auf Gegenden, die sich noch nicht für unabhängig von Spanien erklärt hätten, und zugleich wird den Geistlichen auf das ernstliche angedeutet, Alle, die durch Worte, Schriften oder auf andere Weise den Willen der Regierung zuwider handelten, sollten unverzüglich an die competenten Gerichtshöfe überwiesen und nach den Leyes de Patronato gerichtet werden. Den Behörden ist in dieser Hinsicht die größte Thätigkeit und Aufmerksamkeit anempfohlen.

Zu Kartagena erwartete man, nach den letzten Nachrichten, den Kolumbischen Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, Hrn. Gual, auf seiner Reise nach Panama. Dort scheint sich auch ein nicht unbeträchtliches Kriegsgeschwader zu koncentriren. Zwei Kriegsschiffe, die Ceres und Urika, sind bereits dort eingelaufen und 5 andere wurden noch erwartet.

Buenos-Ayres, den 10. Sept.

Täglich erwartet man die Abgeordneten der Banda oriental zum Kongresse. Dr. Francia hat man ebenfalls dahin zu bringen gesucht, eine Repräsentanten-Versammlung einzuführen; er hat aber nichts darauf erwiedert. Man behauptet jetzt, er habe einen Agenten an Bolivar gesandt.

Unsre Regierung denkt daran, Paragonien (das Land bis zum Kap Horn hin) zu kolonisiren. Schon 1822 wurden Kommissarien ernannt, um den Eingebornen einen Theil ihres Landes abzukaufen; aber die Unterhandlung führte zu keinem Resultate. Dies Jahr hat man es abermals versucht. Diese Wiederholung beweißt, wie viel der Regierung an dieser Sache gelegen ist; und, wie es scheint, mit gutem Grund, denn Englische und Französische Seefahrer haben vor kurzem die Häfen und Rheden aufgenommen.

Die Zwistigkeiten mit Brasilien werden hoffentlich durch Sir Ch. Stuart gütlich beigelegt werden.

Paris, den 15. Novbr.

Zu Lissabon wurde der erste Kammerherr des Kaisers von Brasilien, Don Francisko de Sousa-Koutinho, als außerordentlicher Gesandter bei Sr. Allergläubigsten Majestät nächstens erwartet. Briefe aus Rio de Janeiro, welche von der Abreise desselben sprechen: sagen: er komme, um im Namen des Kaisers, seines Herrn, dem Könige von Portugall die Hand zu küssen. — Der Kommandeur dal Bargo di Primo, Königl. Dänischer Gesandter am Portugiesischen Hofe, ist zu Lissabon eingetroffen. — Se. Majestät der König von Portugall haben eine beträchtliche Rekrüten-Aushebung für die Land-Armee befohlen.

Unsre Blätter hatten irrig angezeigt, daß General Roche hier angekommen wäre. Die Griechische Kommittee weiß nichts von dieser Ankunft. Aus seinen letzten Briefen vom 17ten Septbr. geht hervor, daß er mit Ungeduld die Ankunft der letzthin von Marseille abgegangenen Expedition erwartete. Da diese Expedition am 21. von Zante unter Segel ging, so vermuthet man, daß sie am 25sten in Napoli di Romania angekommen ist.

Nach Angabe der Etoile hat die Griechische Regierung der Nord-Amerikanischen, auf Begehren des Kommodore Rogers, die kleine Insel Aussa mit einem Hafen, in der Nähe von Paros, abgetreten.

Nach Briefen aus Madrid vom 2ten d. war unser Bothschafter am dasigen Hofe, Marquis de Moustier, daselbst angekommen.

Die Etoille will wissen, das Englische Ministerium habe den Herzog von Kumberland, der bisher in Berlin lebte, bewogen, künftig in Hannover zu residiren.

Briefe aus Korfu vom 18ten Oktbr. sprechen von einem Volks-Aufstande in Smyrna, von einem Brande, der 1200 Gebäude verzehrte und von schrecklichen Mordthaten.

Der Sohn des Grafen Las Casas ist auf der Rückkehr von einem Besuche bei seinem Vater in Passy vorgestern in der Nähe des Hauses desselben von Mördern angefallen worden und hat einen Stich erhalten, dessen Gefahr durch eine Brieftasche, die er bei sich hatte, abgewandt worden ist.

Herr August Pléle, vormaliger Divisions-Chef bei dem Sekretair des Raths des hochseligen Königs, Privatsekretair des Ministers und reisender Naturforscher der Französischen Regierung, der 1819 nach Süd-Amerika gesandt wurde, ist am 17ten August zu Fort-Royal auf Martinique, als er im Begriff stand, sich mit den naturhistorischen Schätzen, die er binnen 6 Jahren gesammelt, nach Frankreich zurückzukehren, gestorben.

Eine schreckliche Feuersbrunst hat am 10ten

d. das Schloß Virile bei Grenoble, in welchem sich eine Tuchfabrik des Herrn Perrier befindet, in Asche gelegt. Das Feuer ergriff auch den Flecken, wodurch 30 bis 40 Häuser in Flammen aufgingen.

Der Kontre-Admiral Rolland ist hier gestorben.

Ein Ober-Officier der alten Armee hat eine Art mechanischer Brander erfunden, die sich durch große Einfachheit und unfehlbare Wirkung auszeichnen. Diese Brander können sowohl bei Tage, als bei Nacht dem Feinde mit gleichem Vortheil entgegengeschickt werden, ohne daß es diesem möglich ist, sie von sich abzuhalten. Man läßt sie los, ohne daß das Leben eines Menschen dabei in Gefahr kömmt. Zwölf solcher mechanischer Brander reichen hin, um eine ganze, vor Anker liegende Flotte zu zerstören. Der Erfinder will eine solche Höllen-Maschine zu einem verhältnißmäßig sehr billigen Preise liefern.

Paris, den 16. Novbr.

Die Akademie hat bereits durch die Herren Cuvier und Arrago Bericht über die Entdeckungsreise der Königl. Korvette Kornille erstattet, die am 11. August 1822 von Toulon auslief, und nach einer höchst glücklichen Fahrt nach Marseille zurückgekehrt ist.

Wie man vernimmt, soll das kleine Palais Luxemburg zur Dotation der Pairs geschlagen werden; es würde also zugleich einen Theil der Krondomainen ausmachen, zu denen jene Dotation gehört.

Gestern Abend regnete es im italienischen Theater kleine Karten, auf denen man die Worte las: „Sobald die Preis-Erhöhung der Plätze 1500 Fr. eingetragen hat, soll sie sogleich aufhören." (Es bedarf kaum einer Hinweisung, daß dieser Scherz sich auf den (gestern erwähnten) Handel zwischen Hrn. v. Rochefoukauld und dem Redakteur des Merkure bezieht.

Paris, den 18. Novbr.

Der Großrabbiner von Kologna, den Herr Noah, der Stifter der Stadt Ararat auf der Insel im Niagara, zu einem seiner Emigrations-Kommissaire auf dem Europäischen Kontinent ernannte, lehnt im heutigen Journal des Debats diese Ehre ab. Der neue „Richter in Israel," der durch alle Welt eine Kopfsteuer von jedem jüdischen Haupte ausgeschrieben, soll vor allen seinen Beruf und seine Ermächtigung darthun und die Stelle in den Propheten nachweisen, worin ein Sumpf in Nord-Amerika zum Vereinigungspunkt der zerstörten Reste Israels bestimmt ist. Hr. de Kologna lehnt die Ehre, die Herr Noah ihm erwiesen, auch im Namen der Oberrabbiner Hierschel und Meldola in London, ab. Gott allein kennt die Zeit der Restauration der Israeliten, sagt er; Er selbst wird sie durch unzweideutige Zeichen der Welt kund thun, und jede Vereinigung, die einen politisch-nationalen Zweck hat, ist, nach dem Talmud, Traktat Ketouboth Fol. III. ein Majestätsverbrechen gegen Gott. Die Israeliten sind ihrem Glauben zu treu, hängen zu innig an den Ländern, wo sie leben, sind den Regierungen, die ihnen Schutz und Freiheit gewähren, zu ergeben, als daß sie das chimärische Konsulat eines Pseudo-Wiederherstellers nicht als ein lächerliches Histörchen betrachten sollten. Aus Billigkeit will Hr. v. Kologna. seinen Amtsbruder jenseits des Atlantischen Meeres doch wenigstens für einen ehrlichen Fantasten gelten lassen.

Berlin, den 19. Novbr.

Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland, ist wieder hier eingetroffen.

Seit langer Zeit ist der Leinwandverkehr in der Grafschaft Glatz nicht so lebhaft gewesen, als gegenwärtig.

Fürst Valentin Radziwill ist, nach einem fast zweijährigen Aufenthalt im Auslande, am 2ten wieder in Warschau angelangt.

Wien, den 13. Novbr.

Dem Vernehmen nach werden Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin, nebst Ihren Kaiserl. Hoheiten den Erzherzogen und der Erzherzogin Sophie, am 20sten d. Preßburg verlassen und ihre Winter-Residenz in der Burg beziehen. Die Freude über die glückliche Wiedergenesung unsers allverehrten Monarchen ist herzlich und allgemein.

Die österreichische Staatsverwaltung hat zur Beförderung der Einlösung und Tilgung der Wiener Währung ein neues Staatsdarlehn von 20 Millionen beschlossen, und deshalb mit dem Bankierhause Rothschild, welches abermals die billigsten Vorschläge gemacht, abgeschlossen. Diese Schuld wird mit 4 von hundert verinteressirt.

München, den 13. Novbr.

Der König hat erklärt, daß er eine Million am Militair, eine zweite an der Staatsverwaltung und eine drite an der Haushaltung ersparen wollte. Viele hier statt gefundene Mißbräuche sind bereits abgeschafft. So müssen an 200 Personen, welche sich bisher unberechtigt ihre tägliche Kost aus der Hofküche zu verschaffen gewußt hatten, darauf verzichten. Der bisherige Oberküchenmeister Montpernis ist Oberhofmeister bei der verwittweten Königin geworden. Die Hofapotheke, welche jährlich 220,000 Fl. kostete, ist aufgehoben. Die zwei weiblichen Erziehungs-Institute zu Nymphenburg und auf dem Anger in München, welche besonders Ihrer Majestät der Königin große Summen kosteten, sollen vereinigt werden. Man spricht von der Verlegung des Kadetten-Korps und des Appellations-Gerichts zu München und der Regierung des Isarkreises nach Landshut, dagegen der Universität von dort nach München oder Ingolstadt, wo sie früher war, des Oberappellationsgerichts von München nach Augsburg und der an letzterm Orte befindlichen Kreisregierung nach Günzburg. Vielleicht wird Ingolstadt zur Festung erhoben.

Die zu Ende des Augusts und im September versammelt gewesene dritte General-Synode der protestantischen Kirche in Rhein-Baiern hat unter andern über die Frage: Ob der 8te §. der Vereinigungs-Urkunde, nach welchem die vereinigte protestantische Kirche des Rheinkreises keinen andern Glaubens-Grund und keine andre Lehrnorm, als allein die heilige Schrift anerkenne, zu Gunsten der symbolischen Bücher abgeändert werden sollte oder nicht, verhandelt und einstimmig beschlossen, daß der gedachte Paragraph unverändert beibehalten werden solle.

Frankfurt, den 16. Novbr.

Prinz Karl von Baiern wird, wie ein Gerücht behauptet, Generalissimus der baierschen Armee werden, welche bis auf das Bundes-Contingent reducirt, dagegen aber, wie man sagt, dem preußischen allgemeinen Rekrutirungs- und Landwehr-System unterworfen werden wird.

Bereits seit drei Monaten haben die an den Festungswerken zu Mainz nothwendig gewordenen Reparaturen begonnen.

Der Infant Don Louis v. Bourbon, Prinz von Lukka, ist am 21. Oktober mit seiner Gemahlin in Rom angekommen.

Am 13. Oktober haben sich Ihre Majestäten der König und die Königin von Sicilien von Neapel nach der Insel Capri begeben und dort die Ruinen des Pallastes des Kaisers Tiberius und andre Merkwürdigkeiten in Augenschein genommen.

Schreiben aus Stockholm, vom 11. Novbr.

Ein englischer Schiffs-Kapitain, Namens William Dodd, der, seiner Aussage zufolge, auf einer Reise nach St. Petersburg Schiffbruch gelitten, von einem Finnischen Fahrzeuge aber aufgenommen, nach Fagerwik gebracht wurde, und sich von dort zu Fuß nach Abo begeben wollte, ist in dasiger Gegend als verdächtig angehalten und unter Militair-Bedeckung gefänglich hier eingebracht worden.

Aus dem Haag, vom 19. Novbr.

Gestern wurde hier der Geburtstag Ihrer Majestät der Königin und zugleich der Jahrestag unsrer wiedererlangten Unabhängigkeit aufs Feierlichste begangen.

Laut des Gesetz-Entwurfs wegen Unterstützung unsrer Ostindischen Besitzungen ist ein Anlehn von 20 Millionen Gulden gestattet, über welches der General-Gouverneur auf Java mit einem Hause in Bengalen unter der Bedingung kontrahirt hat, daß jährlich eine Summe von 1 Mill. 400,000 Fl. für Renten und Abtrag aus den Einnahmen der überseeischen Besitzungen erlegt und nöthigenfalls diese Summe auf 30 Jahre von Seiten des Staats verbürgt werden soll. Ein weitläufeiges Memoire, welches diesen Gesetz-Entwurf begleitete, setzt die hauptsächlichsten Ursachen dieses Geldbedürfnisses auseinander. Dahin gehören zu großer Verbreitung des Papiergeldes: die Zahlung ansehnlicher Summen für Güter, welche man von der brittischen Regierung übernommen; das Verunglücken von Schiffen, die einheimische Produkte geladen hatten; das Auslaufen eines reich beladenen Schiffes von Japan; große Unkosten, welche die Wiederherstellung von Festungswerken, militairischen Gebäuden und einer Kolonial-Marine erheischte. Dieses Alles dürfte aber noch nicht den gegenwärtigen ungünstigen Zustand herbeigeführt haben, wären nicht ernsthafte Unruhen auf den Molucken, auf Sumatra, Celebes ꝛc. ausgebrochen, wodurch sehr kostspielige Kriegsrüstungen erheischt wurden. Hierzu kamen noch Mißwachs und ansteckende Seuchen, durch welche letztere viele tausend Inländer hingerafft und viele Ländereien ihrer Bebauer beraubt wurden.

Auf Befehl Sr. Majestät ist eine Kommission, aus Professoren der medicinischen Fakultät und Aerzten bestehend, zusammengetreten, um über die Frage: ob das im December 1823 höchsten Orts erlaubte Begraben der Todten in den Kirchen der Gesundheit nachtheilig sey? zu berathschlagen und zu entscheiden.

Kopenhagen, den 19. Novbr.

Am 12ten d. begieng die hiesige Universität das Reformationsfest und ihre Restauration durch den höchstseligen König Christian III. Der Professer der Orientalischen Sprachen, Dr. Rasmussen, hat in dieser Feierlichkeit eine Abhandlung über den Handel der Araber und Perser mit Rußland und Skandinavien im Mittelalter herausgegeben.

In der Nacht vom 2ten auf den 3ten d. ist das dem Staatsminister und Präsidenten der Schleswig-Holstein-Lauenburgschen Kanzlei, Graf v. Moltke, gehörige Gut Espegaard, nahe bei Corsör, abgebrannt.

In der Nacht vom 4ten auf den 5ten d. wurde zu Landskrona die dasige Stadt-Kasse um 7 bis 8000 Rthlr. bestohlen.

Fast aus allen benachbarten Seestädten hört man Klagen über schwere Stürme und heftige Regenschauer. Zu Ribe wüthete der Wind in den letzten acht Tagen so arg, daß die dasigen Einwohner sich täglich von hoher Fluth bedroht sahen.

Aus Italien, vom 2. Novbr.

Am 23sten v. M. spürte man zu Aquila in Abbruzzo ulteriore ein heftiges Erdbeben, das die Bewohner in Angst und Schrecken versetzte. Kaum war eine halbe Stunde vorüber, so erfolgte ein zweiter Erdstoß und späterhin noch ein dritter. Am 24sten geschahen abermals drei Erdstöße, die aber glücklicher Weise keinen Schaden verursachten.

Zu Rom herrscht eine Kälte, wie im Januar. Am 22sten v. M. verwüstete ein schrecklicher Sturm die Umgegend und richtete binnen wenigen Sekunden eine große Menge Oelbäume zu Grunde. Am 22sten stieg die Tiber bedeutend.

Da der Schluß des heil. Jahres herannaht, so mehrt sich die Zahl der ankommenden Pilger.

Der Prinz Gustav von Mecklenburg-Schwerin ist in Rom angekommen.

Hannover, den 19. Novbr.

Dem Sachsen-Weimarschen Staatsminister von Göthe ist von der Königl. Regierung auf die beabsichtigte Ausgabe seiner Werke ein ausschließliches Privilegium auf 50 Jahre ertheilt worden. (Ein Gleiches ist von Seiten der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen Regierung geschehen.)

Das Konsistorium zu Aurich hat eine Sammlung zur Anschaffung von Bibeln für arme Unterthanen angeordnet.

Am 6ten d. M. wurden in der Kirche zu Lauenstein sechs Israeliten, der Rechtsgelehrte Nathan Ritter aus Eimbeck, nebst Frau und vier Kindern, getauft. Diese kirchliche Handlung war äußerst feierlich, besonders durch die treffliche Rede, welcher der dasige, sehr geachtete Prediger, Dr. Goldmann, bei dieser Gelegenheit hielt.

Am 18ten v. M. haben die Arbeiter bei der Besserung eines Fußpfades zu Ilfeld mehrere Goldmünzen (Rheinische Gulden aus dem ersten Viertel des 15ten Jahrhunderts) in der Erde gefunden.

Vermischte Nachrichten.

In der Vorrede zu Sir Walter Scotts neuestem Produkte: „Tales of the Crusadera," ist halb im Ernst, halb im Scherz die Rede davon, daß Sir Walter sich mit Memoiren von Bonaparte beschäftige. Es heißt jetzt, er besitze das Tagebuch des Kapitains Maitland, der Napoleon am Bord des Bellerophon nach St. Helena überführte, nebst der vertrauten Korrespondenz zwischen ihm und der vormaligen Kaiserin Josephine.

Das Turnwesen findet immer mehr Beifall in London. Ein Deutscher giebt darin im Militairy-College, in dem Militairy- und Navy-Asylum, der Militair-Akademie, dem Carter-House und einigen andern Anstalten Unterricht und hat so eben eine Schrift darüber herausgegeben.

Der bekannte After-Philosoph Pittschaft, der dem Hospital zu Hofheim entlaufen war, wurde am 3. November zu Wächtersbach, als er die Gräfin von Isenburg in der Uniform eines Oesterreichischen Rittmeisters besuchen wollte, verhaftet und nach Saalmünster, einem Churhessischen Städtchen, gebracht. Um dahin kommen zu können, muß man auf der Landstraße eine Stunde lang das Königl. Baiersche Gebiet betreten. Daselbst diesseits des Kinzigflusses angekommen, sprang Pittschaft vom Wagen; allein er unterlag der Uebermacht seiner Begleiter, man band ihm die Hände auf den Rücken und versicherte sich seiner Person. Am 5ten ward derselbe unter Eskorte der Churhessischen Gensd'armerie nach Hanau abgeführt; er saß entkleidet, bloß in eine Pferdedecke gehüllt, auf dem Wagen, und legte keine Kleider an, weil, wie er sagte, seine Uniform durch die erlittene Festnehmung geschändet worden sey.

Der Tuchhändler Göllner zu Breslau hat der dortigen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth, so lange er lebt, jährlich 100 Thlr. Cour. und bei seinem Ableben ein Kapital von 2000 Thlrn überwiesen, damit jährlich am Charfreitage das Oratorium „der Tod Jesu" von Ramler und Graun, aufgeführt werden und Jedermann ohne Ausnahme dabei unentgeldlichen Eintritt haben kann.

Ein gewisser Ignazio Roberto aus Trojna in Sicilien hat eine Maschine erfunden, mittelst welcher, statt der kostspieligen und gefährlichen Dampfmaschinen, die Schiffe durch Menschen bewegt werden. Drei Personen, von denen jede eine Stunde arbeitet und zwei Stunden ausruht, reichen hin, ein Schiff von 20 Tonnen (40,000 Pfund) zu bewegen. Die Maschine kostet 600 bis 1000 Dukati.

Der Maler Scheffer in Paris beschäftigt sich mit einem großen Gemälde, das den Congreß von Panama vorstellen soll, und der Constitutionel versichert, es sey bereits ein Portrait-Maler nach Panama unterweges, um die Bildnisse der Abgeordneten aufzunehmen und hierher zu senden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Carl Ferdinand Bahr, Eduard Wilhelm Bahr, Alexander Rahr, Alexander Theodor Stillmark, Alexis von Wulff und Eduard Schlüter; den Studierenden der Theologie, Carl Friedrich Kalck; die Studierenden der Rechtswissenschaft, Carl von Stein, Serjei von Stempel, Heinrich Saemann, Julius Lindwardt, Wilhelm Hahn, Hermann Victor Guizetti, Alexander Gustav Mors, und den Studierenden der Medicin, Wilh. Christoph Goldmann, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden. 1

Dorpat, den 5. Novbr. 1825.

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Gustav Ewers, Rector.
C. v. Witte, Notarius.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15ten December 1825 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden. 2

Ad mandatum:
G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von einem Kaiserl. Dorpatischen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben am 30. Novbr. d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Quantität eiserner Platten von der ehemaligen Kuppel der Universitäts-Sternwarte, ohngefähr 251 an der Zahl, desgleichen grüner Flanel in ganzen Stücken, oder auch theilweise, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 20. Nov. 1825. 2

Ad mandatum:
C. v. Witte, Notrs.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen sei, am 2. Decbr. d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause, im Bürger-Versammlungs-Saale, verschiedene Buden-Waaren, Kleidungsstücke, Silberzeug, Buchbinder-Handwerks-Geräthe ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 24. Novbr. 1825. 3

Ad mandatum
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., bringt Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Wissenschaft, daß das dem hiesigen Meschtschanin Maxim Stepanow Feklistow gehörige, allhier im 3ten Stadttheil auf Stadtgrund sub. Nro. 217 belegene hölzerne Wohnhaus sammt Appertinentien an den Meistbieter verkauft werden soll, und die Versteigerungstermine dazu auf den 25. 26. und 28. Novbr. und der allendliche Peretorg auf den 30. Novbr. d. J. angesetzt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige, Vormittags um 11 Uhr, im Sitzungssaal Es. Edl. Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann abwarten mögen, was wegen des

Zuschlages weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus am 31. Okt. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Wittwen, welche Pension aus dieser Anstalt erhalten, dieselben Dienstag den 1sten December, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Lokale der großen Musse gegen Quittung abzuholen. Außerdem sehen sich die Vorsteher veranlaßt zu bemerken, daß die von Dorpat entfernt lebenden Wittwen jedesmal unter ihre Quittungen von dem Prediger des Ortes, wo sie sich aufhalten, ein Lebens-Attestat mit beigedrucktem Kirchensiegel sich geben lassen müssen; ferner, daß diejenigen Wittwen, welche ihre Pension in den oben genannten Stunden nicht abholen lassen, dieselbe erst zum künftigen Termine, nämlich den 1sten Juli 1826, nachgezahlt bekommen können. Dorpat den 24. Novbr. 1825. 3

Mit Bewilligung Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gerichts habe ich die Ehre, Einem hochzuverehrenden Publiko hierdurch bekannt zu machen, daß die von mir an der St. Petersburger Poststraße dem Kirchhofe gegenüber neu erbaute Windmühle nunmehr fertig ist, und empfehle ich mich allen denen, welche ihr Korn auf dieser Mühle mahlen lassen wollen, unter Zusicherung aufrichtiger Behandlung, bestens. Zugleich zeige ich an, daß ich jedem nach Belieben sowohl das Korn von Hause nach der Mühle, als auch von dort das Mehl zurück nach Hause zu 10. Kop. pr. Loof fahren zu lassen bereit bin, und bitte ich Bestellungen in meinem Wohnhause in der St. Petersburger Straße Nro. 35 abzugeben, allwo auch gutes Mehl Liespfund- und Pfundweise und Grütze Stoofweise zu verkaufen und ein Erkerzimmer zu vermiethen ist. 2

Johann Georg Knuter.

Zu verkaufen.

Eine gebrauchte Kalesche wird verkauft. Zu erfragen: in der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Berg, beim Lieutenant 3

Dahl.

Von dem Gute Neu-Kustkoff wird im bevorstehenden Winter eine Quantität Grähnenholz nach der Stadt Dorpat geliefert; der Faden von 7 Fuß Höhe und Breite, eine Arschin lang, kostet sechs Rbl. B.A. Kaufliebhaber wenden sich schriftlich mit Angabe der beliebigen Quantität im Hause des Hrn. Landrath u. Ritter v. Richter, an den Haushofmeister Witgenstein. 3

Die Weitzen-Stärklis-Fabrik auf dem Gute Staage, in Ehstland, macht hiemit bekannt, daß die Niederlage wie früher bei dem Herrn Joachim Christian Printz in Reval ist, und gegen kontante Zahlung zu 40 Kop. daß Pfund, Revalsch Gewicht, Tonnenweise zu haben ist. 2

Vorzüglich guter Kirschwein, die Bouteille zu 4 Rbl., ist zu haben bei 2

F. W. Stähr.

Kaufgesuch.

Es wird ein leichter, moderner, wenn auch schon gebrauchter Fehmern-Schlitten für 2 Personen zum Kauf gesucht. Wer einen solchen zu veräußern willens ist, beliebe es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 2

Zu vermiethen.

In einem Hause mitten in der Stadt, neben dem Hrn. Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Schafferei, Kleete, gewölbtem Keller, Eiskeller, Holzschauer, Stall und Wagenremise, zu vermiethen. Das Nähere bei dem dortigen Hauswächter Johann Pottwig. 2*

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Zimmergesellen Brausewetter

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 3

Angekommene Fremde.

Herr Niemann, Herr Gerrard, kommen von Petersburg, Hr. Oberster v. Uexküll, Hr. Major v. Peuker, Hr. Oberstl. von Baggu, kommen vom Lande, logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1039;
die der ausgegangenen: 1019.

Dörptsche Zeitung.

№. 95.

Sonntag, den 29. November, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für des künftige 1826ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Madrid, den 8. Novbr.

Man spricht neuerdings von Bekanntmachung einer Amnestie; wenn sie aber die Ausnahmen enthalten sollte, von denen die Rede ist, so wäre es besser sie gar nicht bekannt zu machen, denn es würden über 30,000 Menschen Ehre und Amt dabei verlieren.

Der Zustand unsrer Finanzen wird mit jedem Tage bedenklicher und verwickelter. Aus Mangel an Geld kann das Genie-Korps nicht hergestellt werden, obgleich die meisten Officiere desselben purificirt sind.

Der Zweck der Sendung des Generals Cruz soll eine Ausgleichung mit den Kolonien seyn, jedoch ohne Verzichtleistung auf die Souverainität.

Der Römische Hof soll dem Herzog von Infantado eine Note haben zustellen lassen, worin Se. Heiligkeit erklären, Sie könnten es nicht länger gleichgültig ansehen, daß es den spanisch-amerikanischen Provinzen an Bischöfen fehle, und hielten sich verpflichtet, die Regierung Sr. kathol. Majestät angelegentlich zu ersuchen, ihre vormaligen Kolonien entweder wieder unter ihre Bothmäßigkeit zu bringen, oder den Oberhirten der Kirche in Stand zu setzen, die bewußten Bischöfe

ernennen zu können, ohne deshalb in Mißhelligkeit mit Spanien zu gerathen.

Der Erzbischof von Mexiko, der abwesend zum Mitglied der konsultativen Junta ernannt wurde, ist so eben hier eingetroffen. Man glaubt, daß die Arbeiten der Junta seine Gegenwart weniger nöthig machen, als die geistlichen Angelegenheiten der spanischen Kolonien, von denen gegenwärtig die Rede ist.

Der Richter Pietro, der den Prozeß gegen die Mitschuldigen von Bessieres einleiten soll, befindet sich gegenwärtig zu Segovia, wohin er sich auf ausdrücklichen Befehl des Ministers begeben, um den Prozeß schleunigst zu Ende zu bringen.

Von den 651 Individuen, die auf Befehl der permanenten Kommission von Neu-Kastilien gefangen gehalten wurden, sind 8 zu Spießruthen, 60 zu Galeeren, 22 zu sonstigen Strafen verurtheilt, 105 ganz freigelassen, 191 ebenfalls freigelassen, aber zu den Kosten verurtheilt, 238 außer Anklagestand versetzt, 25 verbannt, einer in eine Festung geschickt worden.

Madrid, den 13. Novbr.

In dem Augenblick, wo Hr. Zea verabschiedet war, jubelte eine gewisse Parthei über die Maßen. Man kündigte bereits an, der erste Schritt des Herzogs von Infantado würde das Verlangen der Zurückziehung der französischen Truppen seyn, und das französische Kabinet würde auf Zahlung der von Spanien zu fordernden Summen dringen. An allem diesen war aber nicht ein wahres Wort. Man irrt sich sehr, wenn man glaubt, ein Royalist, wie der Herzog von Infantado, der seinem Souverain so viele Beweise von Treue und Ergebenheit gegeben, könne übereilt und dem Interesse seines Vaterlandes widersprechende Beschlüsse fassen. Eben so sehr irrt man, wenn man sich einbildet, die Politik der französischen Regierung in Spanien hänge nur an Individuen. Thatsachen beweisen täglich, wie falsch dergleichen Prophezeihungen sind. Wir wissen daß der Herzog von Infantado den verbündeten Höfen erklärt hat: die spanische Regierung stütze sich auf Grundsätze; nicht auf Personen; diese Grundsätze seyen auf Gerechtigkeit gegründet, tief in das Herz des Königs gegraben und direkte von Sr. katholischen Majestät ausgegangen. Auch hat er geäußert; obwohl Umstände und sehr wichtige Gründe einige Veränderungen im Personal erheischten, so fände doch keine Veränderung des Systems statt, und wenn man etwas anders vermuthe, so beleidige man den erhabenen Charakter des Königs und verwunde seine Delikatesse an ihrer empfindlichsten Stelle. Das spanische Kabinet hat zu gleicher Zeit zu erkennen gegeben, daß Se. kathol. Majestät, durchdrungen vom innigsten Danke und von der reinsten Freundschaft gegen ihre erlauchten Alliirten erfüllt, diejenigen Verbindungen, welche sie vereinigen, nun und nimmer verändern wollen, und daß die auswärtige Politik unveränderlich sey. Es hat hinzugefügt, der König, von Gott an die Spitze der großen Familie gestellt, welche die spanische Monarchie ausmacht, und im Stande, besser als irgend Jemand ihre Wünsche, ihre wahrhaften Interessen und die Hülfsmittel wider die Uebel zu kennen, welche sie seit so lange bedrücken, halte es für überflüssig zu versichern, daß er, bei Ausübung seiner Souverainität und Verwaltung seines Königreichs, nie von dem Wege abweichen werde, welche jene Beweggründe ihm verzeichnen, welche ihn jetzt und immerdar ausschließlich bei seinem Benehmen leiten werden.

Diese wichtige Erklärung, die, wie es heißt, nach höchst monarchischen Grundsätzen abgefaßt ist, kann nur das vollkommenste Vertrauen zu den administrativen Maaßnahmen des Herzogs von Infantado einflößen und ihm das Wohlwollen aller Regenten erwerben. Das französische Kabinet wird ohne Zweifel nicht das letzte seyn, dem edlen Herzog bei dem großen Unternehmen der Wiederherstellung der spanischen Monarchie beizustehen.

Die Apostölischen sind, wie gesagt, mit Hrn. Zea nichts weniger, als zufrieden; besonders nehmen sie es übel, daß Hr. Recacho noch die Polizei-Intendanz unter sich hat. Kein Wunder daher, daß sie verbreiten, Hr. Ladrador werde die Stelle des Herzogs von Infantado erhalten.

In den Provinzen fallen Räubereien vor, was bei dem überall herrschenden Elend kein Wunder ist. Die Geistlichkeit ist zurückhaltender mit ihren Spenden, weil ihr täglich wiederholt wird, sie werde doch am Ende das Beste zur Tilgung der Staatsschulden thun müssen.

Paris, den 18. Novbr.

Die Preis-Aufgabe der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften für nächstes Jahr ist: „eine Lobrede auf den Herzog von Enghien."

Am 9ten und 10ten wüthete an der Küste von Rochefort ein furchtbarer Sturm, der sich bis an die Pyrenäen hin erstreckte und bedeutenden Schaden anrichtete. In einer einzigen Nacht schmolz der Schnee auf den Pyrenäen und zu Pau war man nicht ohne große Besorgniß von Unglücksfällen in den Gebirgen.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Oktober hat ein furchtbarer Orkan zu Civita-Vecchia unsäglichen Schaden angerichtet. In der Stadt wurden viele Häuser abgedeckt und ganze Giebel heruntergestürzt; aber am schrecklichsten war die Verwüstung im Hafen, wo viele Schiffe losgerissen und zerschellt wurden.

Die Etoile erklärt die Angabe englischer Blätter, daß Sir Hudson Lowe nach London zurückgekehrt sey, für irrig, und behauptet, er habe am 15ten d. Paris verlassen, um sich über Wien nnd Konstantinopel nach der Insel Ceylon zu begeben, zu deren Gouverneur er bekanntlich ernannt ist.

Paris, den 19. Novbr.

Der General-Lieutenant, Graf Dulong de Rosnay, ist an die Stelle des verstorbenen General v. Montélegier zum Oberbefehlshaber auf Corsika ernannt.

Ein Journal hat sich belustigt, sagt die Etoile, beunruhigende Gerüchte über die auswärtige Politik zu verbreiten; Gerüchte, deren Bestätigung es in der von dem päbstlichen Nuntius am Karlstage an Se. Majestät den König gerichteten Rede zu finden glaubt. Diese Behauptungen sind aber gänzlich grundlos, denn jene Rede lautet, hinsichtlich der Gesinnungen der Monarchen gegen Frankreich, höchst beruhigend.

Der Constitutionel behauptet, General Livron, der in Diensten des Vice-Königs von Aegypten steht, habe vorgestern eine lange Konferenz bei dem Grafen von Villele gehabt.

Es wird eine neue Expedition abgehen, um die Gewässer, wo, allem Vermuthen nach, die beiden Schiffe des unglücklichen La Peyrouse untergegangen sind und zugleich die Küsten von Neu-Guinea zu untersuchen, um hier vielleicht eine Niederlassung anzulegen. Der Fregatten-Kapitain Durville, der sich bei der vom Hrn. Duperrei befehligten wichtigen Expedition ausgezeichnet, wird den Oberbefehl über diese Expedition erhalten.

Laut Nachrichten aus Arequipa (Ober-Peru) hat Bolivar das im Januar d. J. von Bordeaux abgesegelte, in den ersten Tagen des Mai zu Quilka angelangte französische Schiff, der Schutzengel, anhalten, und Schiff und Ladung für gute Prise erklären lassen. Auch die Mannschaft und die Passagiere sind festgenommen worden.

General Devereux, Gesandter der kolumbischen Republik bei der englischen Regierung, der sich gegenwärtig hier befindet, hat den hiesigen Elementarschulen ein Geschenk von 500 Fl. gemacht.

Aus Cherbourg schreibt man unterm 12ten d.: Durch die heftigen Nordwinde, welche seit einigen Tagen hier gewüthet, haben unsre Wälle in ihrer ganzen, dem Winde ausgesetzten Länge gelitten, die Stützmauern sind geborsten und auf mehrern Punkten eingestürzt. Auch das See-Arsenal ist sehr beschädigt. Seit lange hat das Meer nicht so getobt und eine solche Höhe erreicht, als in der Nacht vom 11ten dieses.

Nach dem Courier francais ist das neue neapolitanische Linienschiff Vesuvio von 84 Kanonen bei seinem Einlaufen im Hafen von Karthagena (Spanien) gänzlich verunglückt, die Mannschaft jedoch gerettet worden.

Genua, den 6. Novbr.

Se. Majestät haben zum Zeichen ihrer Zufriedenheit mit den Diensten der Mannschaft der Eskadre, welche mit der Expedition gegen Tripolis beauftragt war, mehreren Officieren und Unterofficieren derselben Belohnungen ertheilt. So hat der Befehlshaber, Ritter v. Sivori, eine Pension von 1500 Lire, der Schiffslieutenant Mamelli, der die Expedition in dem Hafen von Trjpolis kommandirte, den St. Lazarus-Orden und eine Pension von 1000 Lire erhalten.

Seit dem 1sten d. weht hier eine neue Konsulat-Flagge, nämlich die des Kaisers Abdelamemen-Ben-Hischan von Marokko. Der hiesige Kaufmann Modona ist von demselben zum Großen des Reichs und General-Konsul in den sardinischen Staaten ernannt worden.

Unserm Handel ist ein neuer Ausweg eröffnet worden, indem die Pforte die Durchfahrt des auf sardinischen Grund und Boden gewonnenen Oel nach dem schwarzen Meere und Rußland auf sardinischen Schiffen gestattet hat. Der Ursprung des Oels muß nur von dem sardinischen Konsul und dem Ottomannischen Agenten auf Korfu bescheinigt seyn.

Triest, den 8. Novbr.

Unser Observatore enthält Folgendes: Durch

ein aus Korfu in 3 Tagen angelangtes Schiff erfahren wir, daß eine englische Fregatte von Suda aus die Nachricht dahin gebracht hat, die Türkisch-Aegyptische Flotte sey in diesem, bekanntlich Candia liegenden, Hafen glücklich angekommen. Sie hat nach den neuesten Berichten aus Alexandrien, 12,000 Landungstruppen am Bord.

Auf demselben Wege erfahren wir, daß Ibrahim Pascha mit einem, von dem Piemonteser Costa angeführten griechischen Korps bei Korinth ein Gefecht bestanden, das griechische Korps geschlagen und den genannten Anführer gefangen genommen hat. Seitdem befindet sich Ibrahim wieder bei Napoli. Auch hören wir, daß die Griechen unter Anführung eines gewissen Cassenelli aus Genua, mit 3000 Mann einen Ausfall aus Missolunghi gemacht haben, aber zurückgeworfen worden sind, und daß die Türken Cassenilli selbst gefangen und aufgehängt hätten.

Batavia, den 13. Juli.

Mittelst Bekanntmachung vom 12ten, hat der General-Gouverneur ein Reglement über die Entrepots und Entrepots-Rechte erlassen, welche unter andern folgende Bestimmungen enthält: „Auf allen Plätzen im Niederländischen Indien, wo es das Interesse des Handels erheischt und keine gewichtige Gründe dawider sind, sollen Entrepots errichtet werden. In diese sollen alle Güter ohne Rücksicht, von woher sie kommen, zugelassen werden, mit Ausnahme von Pulver, Schießgewehren und andern Feuerwaffen. Für die Entrepot-Abgaben soll ein pCt. von dem ursprünglichen Faktura-Preis der Güter bezahlt werden, oder, in Ermangelung solcher Faktur, von dem Werthe, nach welchem dieselben zuletzt in Entrepot aufgenommen sind, oder, falls die Berechnung auch auf diese Weise nicht zu Stande kommen kann, nach dem Werthe, was die Waaren gekostet haben. Ueberdies wird noch eine billige Packhaus-Miethe erlegt; auch sollen ganze Ballen, Packen, Fässer, Tonnen ꝛc. in dem Entrepot zugelassen werden. Außer den bereits zu Batavia und Rioum bestehenden Entrepots, soll unverzüglich ein andres zu Anjerin der Residenz Bantam errichtet werden.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 22. Novbr.

Wir haben Berichte aus Island bis zum September. Der Sommer war naßkalt, und das Grönländische Treibeis hatte zum Theil schon im Frühjahr die nordwestliche Küste umgeben. — In dem Süderlande hat die schnelle Abwechselung der Temperatur viele Krankheiten veranlaßt. Unter den dort Gestorbenen befindet sich der Assessor Benedict Gröndal, der zu seiner Zeit einer der ausgezeichnetsten Isländischen Dichter war. Fast 15 Jahr ist er wegen Geistes- und Glieder-Schwäche bettlägerig gewesen und starb im 67sten Lebensjahre. — Sowohl Fischfang als Heu-Erndte ist im Allgemeinen mittelmäßig ausgefallen. Nach der letzten jährlichen Zählung beträgt die Einwohnerzahl auf der ganzen Insel über 50,000.

Aus Christiania wird gemeldet, die alten und zu Kriegsschiffen untauglichen Briggs, Albart und Lougen, wären öffentlich veranktionirt worden.

Schreiben aus Stockholm, vom 15. Novbr.

Die Gesetzgebungs-Kommittee hat die Revision des neuen Schwedischen Gesetzbuches nun vollendet und dasselbe wird hoffentlich sehr bald dem höchsten Gericht und dem Staatsrath zur Prüfung vorgelegt werden.

Die Bürgerschaft von Helsingborg soll bei der Regierung gegen die (wegen der Schleichhändler) beabsichtigte Vermehrung der Garnison daselbst eingekommen seyn.

Nach Erklärung des hiesigen Englischen Konsulats verdienen die Aussagen des bekanntlich gefänglich hier eingebrachten William Dodde keinen Glauben, und es hat sich erwiesen, daß er kein Engländer ist.

Dieser Tage hat sich hier eine Gesellschaft zur Bearbeitung der reichen Kobalt-Gruben bei Askersund gebildet. Sie zählt 140 Aktien, jede zu 1800 Rthlr. Bco.

Rom, den 18. Okt.

Der heilige Vater ist bereits so weit hergestellt, daß er wieder Messe in seiner Privat-Kapelle lesen und längere Zeit des Tages außer dem Bette bleiben kann.

Um dem Mangel an größeren Silbermünzen abzuhelfen, hat die Münze endlich 4000 neue Silberkronen in Umlauf gesetzt, die aber schlecht gezeichnet und geprägt sind.

Der Sardinische Hof hat 4000 Thlr. zur Herstellung der St. Paulskirche beigesteuert.

Graf Palin, der längere Zeit Schwedischer Gesandter bei der Ottomanischen Pforte war, ist hier angekommen.

Die Weinlese hat um 50 Procent weniger ertragen, als voriges Jahr, doch ist der Wein ungleich besser.

Es treffen hier noch immer Künstler aus verschiedenen Gegenden Deutschlands ein; aus England befinden sich ungefähr 30 hier, die eine eigene Akademie bilden.

Frankfurt, den 20. Novbr.

Nachrichten aus München zufolge, ist die Garde bereits aufgelöset, und aus dem Garde-Cuirassier-Regiment ist das 1ste Linien-Cuirassier-Regiement, aus der Infanterie sind 2 Linien-Grenadier-Regimenter gebildet worden. Die Verlegung der Universität von Landshut nach München scheint sich nicht zu begründen. Dagegen heißt es, die Universität Würzburg solle nach Bamberg oder Pforchheim verlegt werden.

Im Hessen-Kasselschen scheint die Maaßregel bei Handhabung der bestehenden Zollgesetze vom neuem geschärft worden zu seyn. Nach Berichten aus Kassel sollen fortan selbst Reisende einer persönlichen Durchsuchung unterworfen werden.

Die bereits vor einigen Monaten in Kassel erlassene Verordnung, die Bau-Polizei dieser Residenz betreffend, erhält jetzt ihre ausnahmlose Vollziehung in allen Quartieren der Neustadt. Nach derselben sollen nämlich alle vor den Häusern befindlichen Treppen abgebrochen und in den innern Raum derselben verlegt werden, so daß für die Zukunft die Trottoirs ihrer ganzen Breite nach frei werden.

Der Professor der Chemie und Pharmacie zu Marburg, Dr. Wurzel, hat den Titel Geheimer Hofrath erhalten.

Die zu Elberfeld bestehende Direktion des Deutsch-Amerikanischen Bergwerk-Vereins hat den Aktien-Inhabern unterm 1sten d. einen Generalbericht über die Geschäftslage abgestattet.

In der Nähe von Wiesbaden duellirten sich am 15ten der Nassauische G. mit dem Rechtspraktikanten M., aus dem Großherzogthum Hessen, auf Pistolen, wobei ersterer einen Schuß durch den Kopf erhielt, der ihn auf der Stelle tödtete. Wie bei den meisten Duellen, soll auch dieses durch einen höchst unbedeutenden Umstand veranlaßt seyn. Der Bruder des Gefallenen ist bei dem Anblick der Leiche in einen an Wahnsinn gränzenden Zustand gerathen.

Zu Baden ist über die Oosbach eine Kettenbrücke zu Stande gebracht worden.

Berlin, den 23. Novbr.

Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin ist gestern Abend im höchsten Wohlseyn von München wieder hier eingetroffen.

Am 13. d. ist der Fürst-Statthalter von Posen mit seiner Durchl. Gemahlin, der Prinzessin Luise von Preußen, nach mehrmonatlichem Aufenthalt auf dem Schlosse Ruhberg in Schlesien, wieder zu Posen eingetroffen.

Der Schiffsverkehr in Memel war im vorigen Monat lebhaft, der in Pillau aber sehr beschränkt. Aus Köslin schreibt man: „Der starke Absatz in Leinwand hat auch im Monat Oktbr. fortgedauert und eine bedeutende Quantität derselben ist von Rügenwaldermünde nach Kopenhagen ausgeführt worden. Für den Handel nach Dänemark ist auch starke Nachfrage nach Brennholz gewesen.

Auf der Messe zu Frankfurt an der Oder sind diesmal nicht die Hälfte der Geschäfte, als in der vorigen, gemacht worden.

Für das kommende Jahr ist hier eine neue Zeitschrift, unter dem Titel: „Berliner Schnellpost für Literatur, Theater und Geselligkeit", angekündigt, und daneben nach ein „Beiwagen" für Kritik und Antikritik verheißen worden.

Vermischte Nachrichten.

Madame Campan liefert in ihren Denkwürdigkeiten eine ziemlich artige Erzählung von dem An- und Ausziehung der Kleidung der Königin von Frankreich, Marie Antoinette, das ein wahres Meisterstück der Etikette war. Alles war dabei genau bestimmt. Die Ehrendame und die Kammerdame fanden sich beide dabei ein und wurden von der ersten Frau und zwei gewöhnlichen Frauen dabei unterstützt, welche den Hauptdienst verrichteten, aber es gab unter ihnen Unterscheidungen. Die Kammerdame zog ihr das Unterröckchen an und reichte ihr das Kleid; die Ehrendame goß Wasser in ein Becken, um die Hände zu waschen und zog ihr das Hemde an. Befand sich eine königliche Prinzessin beim Ankleiden, so trat ihr die Ehrendame diese letzte Verrichtung ab; dies that sie aber nicht unmittelbar an die Prinzessin vom Geblüte. In diesem Falle reichte die Ehrendame das Hemde der ersten Frau, welche es der Prinzessin vom Geblüte gab. An einem

Wintertage war die Königin eben im Begriff, ihr Hemde auszuziehen; man klopft leise an die Thür; man macht diese auf; es war die Herzogin von Orleans; sie zieht ihre Handschuhe aus, tritt vor, um das Hemde zu nehmen, allein die Ehrendame darf es ihr nicht überreichen; sie giebt mir dasselbe und ich gebe es der Prinzessin. Man klopft wieder leise an; es ist die Gräfin von Provence. Die Herzogin reicht ihr das Hemde. Die Königin schlug die Hände kreuzweiß über der Brust zusammen und schien zu frieren. Die Gräfin von Provence bemerkt ihre peinliche Stellung, begnügt sich damit, ihr ihr Schnupftuch zuzuwerfen, behält ihre Handschuhe an, zieht ihr das Hemde an und nimmt der Königin den Kopfputz ab, die an zu lachen fängt, um ihre Ungeduld zu verbergen, nachdem sie zweimal zwischen den Zähnen gemurmelt hat: „dies ist abscheulich! was für eine Zudringlichkeit!"

Saratow, den 25. Oktober. Hier hat sich, von einem der höchsten Berge, ganz nahe bei der Stadt, eine ungeheure Erd-Masse abgelöset, die unten an der Wolga liegenden Häuser zerbrochen und verschoben, und droht, beim nächsten Rucke die Gebäude dort insgesammt in den Strom zu stürzen; wohl gar ihn zu zwingen, ein andres Bett sich zu machen. Da die Leute ihre Häuser nicht verlangen wollten, mußte man, bei immer sich vergrößernder Gefahr, sie endlich dazu nöthigen.

Von Schuschi, aus der Karabachei. — Am 30. Aug. d. J. gab der Gouverneur der Provinz Karabak (hinter Grusien, nach dem Kaspischen Meere zu), Fürst Valerian Madatow seine Fete. Zu dieser Fete hatte sich die Volks-Masse der Nachbarschaft in Tschinaktschi, einem Dorfe 11 Werst von Schuschi, versammelt. Nicht weniger als 800 Begs (vornehme Adliche) aus Schirwan hatten sich nach dorthin auf den Weg gemacht; vor ihrer eignen Menge aber selbst erschrocken, warum sie zum Theil unterwegs wieder umgekehrt. Die übrigen lagerten sich unter Zelten, mit mehr denn 300 Pack-Pferden, und wurden auf Kosten des Fürsten bewirthet. Die Tataren und Armenier in Haufen mit ihren Familien genommen, schlugen das Lager ihrer Kibitken, zum großen Theile von Kameelen gezogen, am Abhange der benachbarten Berge auf. So war, in der Nacht vor dem Feste, die Stadt ringsum, auf den Anhöhen wie auf der Ebene, von Wacht-Feuern umleuchtet, und umtönt von National-Liedern zu einer Art Dudelsack. Der Tag des Festes begann mit einer Parade der Russischen Garnison; dann ging man zum Gottesdienste; dann fand ein Wett-Ringen statt, von 12 Athleten, deren jeder das Modell zu einem Herkules geben konnte; dann Pferde-Rennen zwischen Schuschiern und Schirwanern; dann Schießen nach einem Apfel; und zuletzt Kriegerische Spiele verschiedner Art. Zu Mittage wurden die Russen beim Gouverneur bewirthet; die Tataren und übrigen Muhamedaner besonders. An die Soldaten und Kosaken, nebst deren Familien, wurden Lebensmitteln und Wein vertheilt; an das gemeine Volk ganze Heerden von Schlacht-Vieh. Die Früchte allein, welche zu diesem Feste herbeigeschaft wurden, betrugen zwanzig Kameel-Ladungen. Ein Sturm, der sich nach der Mahlzeit erhob, unterbrach die Lustbarkeiten, bis 8 Uhr abends. Jetzt begann die Illumination, von mehreren Tausenden Lampen nicht bloß, sondern von Naphtha-Feuern auch, die in ungeheuern Säulen emporstigen, und von flammenden Holz-Stößen auf den Bergen umher. Vierhundert Frauen der Soldaten, Kosaken und Kolonisten tanzten, nach den Melodien von Volks-Liedern; die Pausen füllte abwechselnd Russische und Tatarische Musik. Zuletzt versetzte ein Ball im feinsten Geschmacke, ein Feuerwerk und ein Souper die, nun nicht sowohl entals von neuem bezauberten Gäste, aus Asien nach Europa.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Alle diejenigen, welche an die Kaiserl. Dörptsche Universität oder an irgend eine Anstalt derselben, Forderungen zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, hierüber die von wem gehörig, attestirten Rechnungen und Anweisungen bis zum 15ten December 1825 bei der Rentkammer dieser Kaiserl. Universität einzureichen, indem späterhin dieses Jahr keine Zahlungs-Anweisungen mehr acceptirt werden.

Ad mandatum: 1

G. v. Forestier,
Univ. Rentkammer-Sekretair.

Von einem Kaiserl. Dorpatschen Universitäts-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß im Lokale desselben am 30. Novbr. d. J., Nachmittags um 3 Uhr, eine Quantität eiserner Platten von der ehemaligen Kuppel der Universitäts-Sternwarte, ohngefähr 251 an der Zahl, desgleichen grüner Flanel in ganzen Stücken, oder auch theilweise, gegen gleich baare Bezahlung, auctionis lege, verkauft werden sollen. Dorpat, den 20. Nov. 1825. 1

Ad mandatum:
C. v. Witte, Notrs.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: Welchergestalt die Ehefrau des Ausländers Johann Baumann, Anna Dorothea Elisabeth, verehelicht gewesene Malloff, belehrte anhero producirten Dokumente, das hieselbst im 3ten Stadttheil sub. Nro. 152 belegene, von dem hiesigen Einwohner Mikli Andres erbaute, durch Erbtransferirung auf den verstorbenen Polizeiwachtmeister Karl Wilhelm Peterson, durch dessen Wittwe auf deren zweiten Ehemann Andres Johannsohn, genannt Kassi Andres, von diesem aber durch einen Erbtheilungs-Transakt auf die Marie Elisabeth Wirckhausen und nach dem Tode auf ihren Sohn Gustav Simonsohn gediehene Wohnhaus von diesem letztgenannten, an ihrem ersten Ehemann ererbet und zu ihrer Sicherheit über alle genannte Transferirungen um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die resp. testamentarischen Verfügungen und Erbgänge entweder als Erben oder Gläubiger Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahre und 6 Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 28sten December 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile der Anna Dorothea Elisabeth Baumann als ihr wahres Eigenthum zuerkannt werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt: 3

Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen sei, am 2. Decbr. d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause, im Bürger-Versammlungs-Saale, verschiedene Buden-Waaren, Kleidungsstücke, Silberzeug, Buchbinder-Handwerks-Geräthe ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 24. Novbr. 1825. 2

Ad mandatum
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Vergiß mein nicht, ein Taschenbuch von F. Clauren für 1826. Leipzig bei F. A. Leo, 3 Rbl. S. M. (in Dorpat in der akademischen Buchhandlung.)

Mit lebendiger Frische ist uns dies zarte Wiesenblümchen wieder erblüht; tausendweise wird es von denen, die es kennen, gepflückt, um damit der Gefeierten des Herzens, die Sinn für eine solche Gabe hat, ein freundliches Andenken zu überreichen; innerer Gehalt und äußerer Schmuck, beide sichern ihm das Bürgerrecht in der gebildeten Lesewelt, dessen sich seine frühern Vorgänger und alle Erzeugnisse dieses Lieblingsschriftstellers unserer Zeit zu erfreuen haben, nun so wollen wir für die angenehmen Stunden, die uns schon die Lektüre seiner Werke gewährt hat, in den bescheidenen Kranz, den er uns schenkte, die Immortellen unsers Dankes mit dem Wunsche flechten, daß er noch Jahrzehende hindurch uns mit immer neuen so gelungenen Sprößlingen erfreuen möge. 3

Am 5 December, wird im Saale der akademischen Musse Ball seyn. Die Billette sind zu den gewöhnlichen Bedingungen im Direktions-Zimmer daselbst von 2 Uhr Nachmittags an zu lösen.

Die Direktion der akadem. Musse.

Einem verehrten Publiko in und um die Stadt Walk wird hiemittelst bekannt gemacht, daß zu dem bevorstehenden December-Jahrmarkte daselbst, im Hause des Herrn Rathsherrn Magnus G. Frantzen, eine vollständige Gewürzwaaren-Handlung etablirt werden wird, die durch die billigsten Preise und eine reelle Behandlung sich die Zufriedenheit der resp. Käufer zu erwerben suchen wird. 3

Die Vorsteher der Wittwen- und Walsen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Wittwen, welche Pension aus dieser Anstalt erhalten, dieselben Dienstag den 1sten December, Nachmitags von 4 bis 6 Uhr, im Lokale der großen Musse gegen Quittung abzuholen. Außerdem sehen sich die Vorsteher veranlaßt zu bemerken, daß die von Dorpat entfernt lebenden Wittwen jedesmal unter ihre Quittungen von dem Prediger des Ortes, wo sie sich aufhalten, ein Lebens-Attestat mit beigedrucktem Kirchensegel sich geben lassen müssen; ferner, daß diejenigen Wittwen, welche ihre Pension in den obengenannten Stunden nicht abholen lassen, dieselbe erst zum künftigen Termine, nämlich den 1sten Juli 1826, nachgezahlt bekommen können. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 2

Mit Bewilligung Es. Kaiserl. Dörptschen Ordnungs-Gerichts habe ich die Ehre, Einem hochzuverehrenden Publiko hierdurch bekannt zu machen, daß die von mir an der St. Petersburger Poststraße dem Kirchhofe gegenüber neu erbaute Windmühle nun-

mehr fertig ist, und empfehle ich mich allen denen, welche ihr Korn auf dieser Mühle mahlen lassen wollen, unter Zusicherung aufrichtiger Behandlung, bestens. Zugleich zeige ich an, daß ich jedem nach Belieben sowohl das Korn von Hause nach der Mühle, als auch von dort das Mehl zurück nach Hause zu 10. Kop. pr. Loof fahren zu lassen bereit bin, und bitte ich Bestellungen in meinem Wohnhause in der St. Petersburger Straße Nro. 35 abzugeben, allwo auch gutes Mehl Liespfund- und Pfundweise und Grütze Stoofweise zu verkaufen und ein Eckerzimmer zu vermiethen ist. 1

Johann Georg Knuter.

Zu verkaufen.

Bei mir ist eine Parthei guter grähnener Ahmen zu haben; ausgesucht kostet das Stück 3 Rbl. oder 1 1/2 Loof Hafer. Auch ist bei mir ein guter kasanscher Schlitten für 4 Personen zu verkaufen. 3

Frey.

Eine gebrauchte Kalesche wird verkauft. Zu erfragen: in der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Berg, beim Lieutenant 2

Dahl.

Von dem Gute Neu-Kustkoff wird im bevorstehenden Winter eine Quantität Grähnenholz nach der Stadt Dorpat geliefert; der Faden von 7 Fuß Höhe und Breite, eine Arschin lang, kostet sechs Rbl. B. A. Kaufliebhaber wenden sich schriftlich mit Angabe der beliebigen Quantität im Hause des Hrn. Landraths u. Ritter v. Richter, an den Haushoffmeister Witgenstein. 2

Die Weitzen-Stärklis-Fabrik auf dem Gute Staage, in Ehstland, macht hiemit bekannt, dass die Niederlage wie früher bei dem Herrn Joachim Christian Printz in Reval ist, und gegen kontante Zahlung zu 40 Kop. das Pfund, Revalsch Gewicht, Tonnenweise zu haben ist. 1

Ein Lüdekescher Flügel von sechs Octaven, solid und gut gearbeitet, steht zum Verkauf bei Unterzeichnetem. Sollte jemand vielleicht willens seyn, denselben gegen ein tafelförmiges Fortepiano einzutauschen, so giebt nähere Auskunft darüber

Rath F. Biedermann. 2*

Vorzüglich guter Kiewschwein, die Bouteille zu 4 Rbl., ist zu haben bei 1

F. W. Stähr.

Kaufgesuch.

Es wird ein leichter, moderner, wenn auch schon gebrauchter Fehmern-Schlitten für 2 Personen zum Kauf gesucht. Wer einen solchen zu veräußern willens ist, beliebe es in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen. 1

Zu vermiethen.

Das Drewingsche Haus, nebst Garten, Stallraum und Wagenremise, neben dem Schneidermeister Falckenberg, ist zu vermiethen, und giebt Hr. Falckenberg nähere Nachricht. 3

Verloren.

Wer den 25. Novbr. einen goldenen Uhrschlüssel gefunden hat, wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Schünmannschen Buchdruckerei abzugeben. 3

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Zimmergesellen Brausewetter

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	73½	*Cop. B. A.*		
Im Durchschn. voriger W.	3 —	73⅕	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	—	—

Angekommene Fremde.

Herr Major von Stackelberg, kommt von Fellin logirt bei Hrn. Rath Eichler; Frau Kollegien-Räthin Warnick, kommt von Riga, logirt bei Madame Clare; Hr. Kaufmann Mendal, Herr Kaufmann Schmidt, Hr. Kaufmann Jackson, Hr. Kaufmann Heinichen, Hr. Kaufmann Sulzer, Hr. Kaufm. Laufert, Hr. Kaufm. Pereschiffkin, Hr. Titulair-Rath Otitzky, kommen von St. Pekersburg, Herr Schukaew, Mad. Kuci, Hr. Frommhold, kommen von Riga, Hr. Major von Zibulsky, komme vom Auslande, Herr Kirchspiels-Richter von Sivers, kommt vom Lande, logiren in der Stadt London; Hr. Kapitain von Tiesenhausen, kommt vom Lande, logirt im St. Peterburger Hotel.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1039;
die der ausgegangenen: 1031.

Dörptsche Zeitung.

No. 96.

Mittwoch, den 2. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Aus dem Journal de St. Petersbourg politique et litteraire Nr. 43.

St. Petersburg, den 27. November.

Die göttliche Vorsehung hat in ihren unerforschlichen Beschlüssen das russische Reich mit einem Unglück heimgesucht, das sich nicht ausdrücken läßt.

Ein Kourier, von Taganrog den 27sten d. M. allhier angelangt, brachte die erschütternde Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers Alexander.

Bei der ersten Kunde von diesem unerwarteten Verlust versammelten sich die Glieder der Kaiserl. Familie, der Reichsrath und die Minister, im Schlosse, wo Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolai zuerst, und nach ihm alle gegenwärtigen Beamteten, so wie alle Kaiserl. Garderegimenter den Eid der Treue Sr. Majestät dem Kaiser Constantin I. leisteten.

Der dirigirende Senat hat bei dieser Veranlassung folgenden Ukas erlassen: Der Justizminister, General der Infanterie, Fürst Labanow Rostowsky, hat der allgemeinen Versammlung der Departements des dirigirenden Senats zu St. Petersburg die beklagenswerthe Nachricht mitgetheilt, daß Se. Majestät der Kaiser Alexander nach dem Willen des Allmächtigen an einer schweren Krankheit (cruelle maladie) den 19. November zu Taganrog mit Tode abgegangen. Der dirigirende Senat, in seiner allgemeinen Versammlung, und nachdem er den Eid der Treue dem gesetzlichen Erben Sr. Majestät, dem Kaiser Constantin geleistet, beschließt, die in dergleichen Fällen gewöhnlichen Maaßnahmen zur Bekanntmachung dieses Ereignisses und zur Ablegung des Huldigungseides für Se. Kaiserl. Majestät.

London, den 22. Novbr.

Die neuesten Nachrichten aus Kalkutta vom 2. Juli lassen eine Verzögerung der erwarteten Beendigung des Krieges befürchten. Es waren zwar von Seiten der Birmanen Unterhandlungen zu Prome angeknüpft worden, aber, wie es scheint, bloß in der Absicht, den Brittischen Befehlshaber, Sir Alexander Campell, bis zum Eintritt der regnigten Jahreszeit hinzuhalten, die ihm natürlich große Schwierigkeiten in den Weg legt. Der von Ava abgeschickte Unterhändler hat sich plötzlich aus Prome entfernt, und es war unter diesen Umständen an kein Fortrücken des Brittischen Heers zu denken. Man hält sich zu Kalkutta überzeugt, die Regierung werde eine zweite Anleihe machen müssen. Munipoore, die Hauptstadt der Provinz Kapay, ist von einem Brittischen Armee-Korps in Besitz genommen worden. Jene Stadt, welche sich erst seit 1774 unter der Bothmäßigkeit der Birmanen befindet, wurde, bei Annäherung der Engländer, ohne die geringste Gegenwehr verlassen.

Von Sierra Leone sind Nachrichten bis zum 23. September angekommen. Der Gouverneur, General Turner, hatte sich mit einem kleinen Gefolge nach der Plantain-Insel begeben und mit dem Oberhaupte einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge ein Theil der Insel York an Großbrittannien abgetreten wird, wogegen England den Einwohnern Schutz gegen die feindseligen Stämme im Innern versprochen hat. Die Insel Plantain, die vorher im Namen Großbrittanniens in Besitz genommen ward, wurde darauf zurückgegeben. Die Veranlassung zu dieser Unterhandlung soll ein Krieg zwischen den beiden Hauptstämmen seyn, der dem Sclavenhandel vielen Vorschub leistete. — Von einem Detaschement Soldaten, welches im Juni d. J. auf der Insel St. Maria im Gambia-Flusse landete, und aus 134 Gemeinen, 8 Frauen und 17 Kindern bestand, waren bis zum 9. September nur noch 13 Genesende übrig, die aber nicht dienstfähig waren: dennoch gingen am 20sten September abermals 100 Mann mit dem Schiffe Surrey dahin ab, weil der dortige Brittische Gouverneur baldige Angriffe von einem benachbarten Oberhaupte auf die Stadt Bathurst befürchtete, dem man einen bedungenen, jährlichen Tribut verweigert hat. — Der Sklavenhandel blühte leider! nach wie vor, am Gambia-Flusse und es lagen nicht weniger als 7 Schiffe in Ladung dort. Uebrigens macht auch der Produktenhandel, besonders mit Holz und Wachs, starke Fortschritte.

Seit einiger Zeit war man sehr besorgt, wegen des Ausbleibens der Zinsen-Rimessen aus Chili, und die Unternehmer der Süd-Amerikan. Anleihen sollten schon beschlossen haben, die Zinsen zu zahlen, um den Kredit dieser und der andern Amerikanischen Staatspapiere aufrecht zu erhalten. Das vor einigen Tagen angekommene Packetboot aus Buenos-Ayres hat jedoch Rimessen aus Chili mitgebracht, und die Obligationen dieser Republik haben sich hierauf auf 66 pCt. gehoben.

Die Vigo-Bay-Kompagnie hat vor einigen Tagen sehr angenehme Nachrichten erhalten. Das Schiff Enterprise kam am 25sten Oktober zu Vigo an, und segelte bald darauf in Begleitung des Brittischen Konsuls und eines Königl. Spanischen Lootsen nach Redundela-Bay, wo am 28. zwei versunkene Schiffe unter 10 Faden und ein andres unter 2 Faden Wasser entdeckt wurden. Man traf sogleich Anstalten, die Tauchermaschine in Anwendung zu bringen. Die Aktien der Gesellschaft, deren aber nur wenige am Markt gekommen, sind auf 160 Pfd. St. gestiegen.

In den Barbaresken-Staaten soll großer Getreide-Mangel herrschen, auch ist in Gibraltar das Getreide beträchtlich gestiegen.

Nach einem Berichte, den Hr. O'Konnel der Versammlung des neuen katholischen Vereins zu Dublin vorgelegt, besitzt die Gesellschaft einen Fonds von 13,000 Pfd. St. Der Redner bemerkte gelegentlich, daß es ihm nicht schwer werden sollte, die Erlangung der Emancipation durchzusetzen, wenn er über 100,000 Pfd. St. zu verfügen hätte.

Richard Karlile, Verfasser und Verkäufer vieler gotteslästerlicher Schriften, ist am 19ten d. aus dem Gefängniß zu Doukaster entlassen worden.

Für die unglücklichen Abgebrannten zu Mirami cht auf Neu-Braunschweig werden jetzt in London und Liverpool Unterstützungen versammelt.

In einer öffentlichen Versammlung der Einwohner von Bridge-Town auf Barbados wurde beschlossen, in London ein Tagblatt zu begründen, das ausschließlich den Interessen der Kolonien gewidmet seyn sollte. Es wurden bereits zur Bestreitung der Kosten beträchtliche Beiträge unterzeichnet. Bisher stand der berüchtigte John Bull, ein hiesiges vielgelesenes Sonntagsblatt, im Solde der Westindischen Pflanzer.

Auf der Insel Trinidad wurde am Abend vom 20. auf den 21sten September, 15 Minuten nach 9 Uhr, ein heftiger Erdstoß verspürt, der über 30 Sekunden anhielt. In den letztern Sekunden war die Erschütterung am heftigsten. In Spanish-Town wurden sehr viele Gebäude beschädigt, und hätte die Erschütterung wenige Sekunden länger gedauert, so würde die ganze Stadt in einen Schutthaufen verwandelt worden seyn.

Der furchtbare Brand in den Wäldern von Nord-Amerika wüthete, nach den neuesten Nachrichten, noch immer fort. In Newyork, Boston, Philadelphia, Baltimore und Washington wurde zu gleicher Zeit ein Rauch bemerkt, der Brust und Augen angriff und den man selbst zu Montreal und Quebek verspürt hat.

Schreiben aus London, vom 25. Novbr.

Nicht der Oesterreichische Bothschafter, sondern der Niederländische, Hr. Falk, hat den Besuch des Kolumbischen Gesandten, Hrn. Hurtado, erwiedert.

In Gibraltar ist, einer Verordnung vom 31. Oktober zufolge, allen Genuesischen und Schwedischen Schiffen, die früher als Brittisches Eigenthum beschworen wurden, die fernere Führung der Englischen Flagge verboten worden. Mißbräuche bei Frachtfahrten fremder Güter sollen die Veranlassung dazu gegeben haben. Der Kolumbische Kreuzer Soublette brachte neulich zwei Küstenfahrer dort auf.

Die Irländischen Katholiken scheinen mit jedem Tage unbesonnener zu Werke zu gehen und entfernen sich vorsätzlich von ihrem angeblichen Zweck. So wurde neulich, auf Antrag des Hrn. O'Konnel, eine Kommission von 7 Personen niedergesetzt, um über die Bedrückungen Bericht zu erstatten, welche die Niederländischen Katholiken von ihrem Fürsten erdulden müßten!!

Privatnachrichten aus Bayonne zufolge, soll der Herzog von Infantado, wegen der Schwierigkeiten, die ihm überall in den Weg treten, wieder um seine Entlassung gebeten haben. Es hieß, Hr. von Labrador, der sich gegenwärtig als Spanischer Gesandter am Neapolitanischen Hofe befindet, sei zu seinem Nachfolger bestimmt.

Französische Schiffe treiben, ungeachtet der Verbote ihrer Regierung, und trotz aller Wachsamkeit der Engländer, fortwährend Sclavenhandel. Eins derselben, L'Orphee, nach Martinique bestimmt, wurde Anfangs September von dem Engl. Schiffe Maidstone angehalten und genommen. Man fand 700 unglückliche Neger am Bord, die beinahe alle am Halse und an den Füßen angekettet waren. Das Zwischendeck, in welchem sie zusammengepreßt lagen, hatte nicht mehr als 3 Fuß Höhe. Ein andres Französisches Sclavenschiff mit 135 Unglücklichen, das während der Einladung und auf der See seine Officiere verlor, und seine Richtung nicht zu nehmen wußte, sah sich genöthigt, einen Brittischen Ostindienfahrer zu Hülfe zu rufen, der es nach Free Town brachte, wo es sogleich unter Sequester gelegt wurde.

Ueber Newyork sind Nachrichten aus Lima vom 29sten Juli angekommen. An dem genannten Tage erhielten die Brittischen Seebefehlshaber, Kapt. Brown und Sir Henry Mazwell, vom General Rodil Erlaubniß, ans Land zu kommen, und wurden von demselben auf das freundschaftlichste empfangen und bewirthet. Der Zustand der Garnison war, auch jenen Augenzeugen, nicht so schlimm, als andere Schiffsnachrichten ihn schildern.

Die fürchterliche Krankheit „das schwarze Erbrechen" hat endlich auf dem unglücklichen, in der Nähe von Chartagena gelegenen Britt. Kriegsschiffe Stylla nachgelassen; es sind jedoch nur wenige Matrosen und von den Officieren ist allein der Zahlmeister mit dem Leben davon gekommen.

Nach Briefen aus Kanton vom 22sten Mai, lagen 100,000 Kisten Thee für Rechnung der Ostindischen Kompagnie zur Abschiffung bereit.

Von Sinkapore ist die Nachricht eingegangen, daß die Siamesen sich zu einem Kriege gegen mehrere Malayische Stämme rüsten, und man ehestens einen Angriff von ihnen auf Perah und Salangore, zwischen Panag und Malakka, erwartet.

Im Juli sind auf Java bedeutende Unruhen ausgebrochen, nachdem der Fürst Dipo Negoro in der Residentschaft Diocjokarta sich öffentlich gegen die Niederländische Regierung aufgelehnt hat. Die Oberbefehlshaber der bewaffneten Macht in den Ostindischen Kolonien, General de Kock, begab sich selbst am 29sten Juli nach Samarang, um das Kommando zu übernehmen. Die Unzufriedenen standen bereits nur noch 30 Englische Meilen von Samarang. Die Insurgenten haben sich über die Provinz Kadoe verbreitet. Auch auf Makassar haben sich die Buggesen zur Gegenwehr gesetzt.

In der Kathedrale von Gloceſter ist jetzt dem verewigten Dr. Jenner ein Denkmal errichtet worden.

Newyork, den 1. Novbr.

Das große Nationalwerk, die großen Seen mit dem Ocean zu verbinden, ist endlich glücklich vollbracht. Am 26sten Oktober, Morgens um 10 Uhr, segelte das erste Schiff vom Erie-See in den Kanal ein. Artillerie-Salven feierten dieses denkwürdige Ereigniß in Buffalo, das durch Kanonen, die in gewissen Entfernungen aufgestellt waren, von hier bis Brandi Hook und von dort wieder zurück nach Buffalo; eine Strecke von 1088 Meilen (Engl.) verbreitet wurde. Das Schiff wird am 4ten Novbr. hier eintreffen, und es sind bereits Anstalten zu großen Festlichkeiten getroffen, für welche man allgemein die größte Theilnahme bezeugt. Dieses Riesen-Unternehmen bietet einen Maaßstaab dar, was die Kraft einzelner Staaten Nord-Amerika's vermag. Es wurde binnen 8 Jahren auf alleinige Kosten unsers Staats vollendet, und macht den Namen Clinton in der Geschichte Amerika's unsterblich.

Die hier wohnenden Irländer haben einen Verein, „die Freunde Irlands" genannt, gestiftet, und eine heftige Adresse an ihre Brüder in Irland, erlassen. Auch wurde beschlossen, in allen neuen Süd-Amerikanischen Staaten eine Darstellung der Leiden Irlands in Spanischer Sprache zu verbreiten.

Madrid, den 17. Novbr.

Während der Herrschaft der provisorischen Regentschaft hatte die Geistlichkeit, die früher den Staat jährlich mit 30 Mill. Realen (7 Mill. 250,000 Fr) unterstützte, es dahin gebracht, daß diese Summe auf das Drittheil herabgesetzt wurde. Hr. v. Zea beschäftigte sich damit, diese Steuer wieder auf den alten Fuß herzustellen, und der Herzog von Infantado hat die desfallsige Arbeit nicht bloß fortgesetzt, sondern bereits der konsultativen Junta übergeben. Eben deshalb glaubt man aber auch, daß er sich nicht lange an der Spitze der Angelegenheiten erhalten wird. Man behauptet, Hr. v. Corpas sey nur durch den Einfluß der Apostolischen herbeigerufen, um im Nothfall gleich einen Stellvertreter für den Herzog zu haben. Hr. von Corpas ist erst dreißig Jahr alt, und man nennt Hrn. Labradror als seinen Konkurrenten; es ist aber nicht die geringste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß dieser ins Ministerium kommen könne.

Vorgestern Abend brachte eine Stafette die Nachricht, zu Guadalaxara und Brihuega wären ernstliche Unruhen ausgebrochen, und man habe Truppen hinsenden müssen. An einigen Orten hat das Volk die Lokalbehörden abgesetzt und, statt derselben, andere ernannt.

Vorgestern hat sich der Richter Herrero Prieto, der den Prozeß gegen Bessieres Mitschuldige führt, nach dem Eskurial begeben, von wo er heute früh wieder eingetroffen ist. Se. Majestät scheinen, was er gethan, höchlich zu billigen, denn Hr. Prieto hat, gleich nach seiner Rückkunft, eine Menge Verhafts-Befehle in die Provinzen gesandt; mehrere derselben sollen sogar in Folge von Aktenstücken ergangen seyn, welche Se. Majestät selbst Hrn. Prieto übergeben haben.

Am 11ten Abends hat eine Konferenz im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten statt gefunden, die bis Mitternacht gedauert hat und an der unsre sämmtlichen Minister und die Bothschafter der einflußreichen europäischen Mächte Theil genommen. Am 12ten in der Frühe begaben sich alle unsre Minister nach dem Eskurial und einige derselben kehrten noch an demselben Tage zurück; es ist aber bis jetzt nichts Zuverläßiges über den Zweck jener langen Zusammenkunft bekannt geworden.

In Valencia sind Unruhen unter der Besazzung ausgebrochen, weil sie keinen Sold erhalten.

Die glücklichen Aussichten, mit denen sich die englische Kompagnie schmeichelt, welchen den versenkten Galeoten bei Vigo nachsuchen läßt, sind mit Stafette hieher gemeldet worden.

Es heißt, der Schwiegervater unsers Monarchen, Prinz Maximilian von Sachsen, werde mit seiner jungen Gemahlin hierherkommen.

Paris, den 21. Novbr.

Am 10. Oktober ist die niederländische Fregatte Bellona, mit dem General-Kommissair des niederländischen Indiens am Bord, auf ihrer Fahrt nach Batavia zu Kap Finisterige angekommen. Sie hatten bis dahin mit heftigen Orkanen zu kämpfen gehabt.

Das englische Linienschiff Albion, von 94 Kanonen, ist mit dem 42sten schottischen Regiment am Bord, am 29. Oktober in der Bay von Gibraltar angekommen. Man erwartete noch ein zweites Regiment und sprach außerdem von bedeutender Vermehrung der englischen Eskadre in der Levante.

Die Etoile meldet, am 1. November habe noch kein türkisches Korps die Moldau und Wallachei geräumt gehabt, ungeachtet der Befehle, die deshalb von Konstantinopel aus an die Hospodare und Truppenchefs gelangt wären.

Im Courier francais lieset man Folgendes: Sir Hudson Lowe, der hier zu Paris in der Straße Rivoli wohnte, hatte zugleich ein Zimmer zu Passy in der Franklins-Straße, das er vom 29. Oktober bis zum 11. November bewahrte. Am 14ten d. fand er sich persönlich bei Hrn. Lafitte ein, um Kreditbriefe für die Türken abzuholen, am 15. August verließ er Paris. Am Tage vor seiner Areise sagte er: da Verläumder ihn verfolgten, so wolle er seine Reise so lange aufschieben, bis der Schuldige aufgefunden wäre. Am Abend des 11. Novembers, wo der Mordanfall auf Hrn. Las Casas geschah, fragten zwei Leute von verdächtigen Ansehen wiederholt bei dem Portier des letzteren an, ob und wann Hr. Las Casas nach Passy gegangen sey.

Der vormalige Direktar der Schule von Sorreze, Hr. Ferlas, hat von der haytischen Regierung ein Geschenk von 150,000 Fr. für die Verdienste erhalten, welche er sich um mehrere junge, in seiner Anstalt erzogene Hayter erworben.

Zu Brest hat ein unglückliches Duell zwischen dem dasigen Direktor der indirekten Steuern und dem vormaligen Tribunalsrichter B. statt gefunden, in welchem ersterer erschossen ward.

Hr. Gudin, einer unsrer vorzüglichsten Maler von Seestücken, soll auf einer Reise durch Italien von Räubern angefallen und ermordet worden seyn.

Paris, den 23. Novbr.

Ueber die Beschlagnahme des Schiffs, der „Schutzengel", von Seiten der Peruanischen Behörden zu Quilka, erfährt man jetzt folgendes Nähere: Das Schiff hatte einen Officier am Bord, der für einen Kaufmann gelten wollte, bei näherer Beaugenscheinigung aber für den Spanischen General Spartero, vormaligen Chef des Generalstaabes der royalistischen Armee in Peru, erkannt wurde, wohin er in Aufträgen Sr. Katholischen Majestät zurückkehrte. Dies hatte die Konfiskation des Schiffes und die Verhaftung des Generals zur Folge; allein durch Vermittelung des Kontre-Admiral Rosamer, der die Französische Station in der Südsee befehligt, wurden Schiff und Ladung wieder freigegeben, General Spartero aber so lange gefangen gehalten, bis er sich an Bord des Telegraphen einschiffen konnte, der ihn wieder nach Bordeaux gebracht hat.

Der berühmte Bildhauer Flatters, der sich hier aufhielt, ist von Sr. Majestät dem Könige von Preußen zum Direktor des Museums in Bonn ernannt worden. Se. Majestät haben während ihres hiesigen Aufenthalts einen sehr schönen Ganymid von ihm gekauft.

Schreiben aus Paris, vom 25. Novbr.

Da Brasiliens Unabhängigkeit, sagt dasselbe Blatt, von Portugal anerkannt worden, so wird der Oesterreichische Hof nicht länger zögern, einen bevollmächtigten Minister dorthin zu schicken. Bis jetzt weiß man nicht, wen die Wahl treffen wird. Der Oesterreichische Agent zu Rio de Janeiro, Hr. von Marschall, soll sehr viel zur endlichen Ausgleichung zwischen Portugall und Brasilien beigetragen haben. Hoffentlich wird binnen kurzem ein vortheilhafter Traktat zwischen diesem Lande und Oesterreich abgeschlossen werden, der für den Hafen von Triest sehr wichtig werden dürfte.

Das Journal des Debats enthält heute einen Artikel aus Berlin, worin von der großen Truppenzahl, die Preußen unterhält, die Rede ist und der gewiß nicht unbeantwortet bleiben wird.

Unter den Passagieren, welche neulich mit dem Schiff Telegraph von Peru zu Bordeaux angelangt sind, befinden sich ein Marechal, 2 Brigadiers, 4 Obersten, 9 Oberstlieutenants, 3 Kapitaine, 7 Officiere, ein Schatzmeister, ein Intendant, 13 Sergeanten, 12 Frauen, 22 Kaufleute und 21 Soldaten, lauter Spanier. Man erwartet unverzüglich das Schiff Herzog von Bordeaux, das ebenfalls eine große Anzahl Passagiere am Bord haben soll.

Seit der Ankunft des jungen Kanaris sind hier noch zwei andre junge Griechen angekommen, die General Roche und die hiesige Griechen Kommittee geschickt hat. Der eine ist 14 Jahr alt, und hat bereits auf dem Schiffe seines Vaters, des Ipsarioten-Admirals Apostoli, gedient; der 2te ist der 12-jährige Sohn des Tsamodos, der auf der Insel Sphacteria, von Navarino, getödtet ward. Die Mutter und Schwester desselben befinden sich in Türkischer Gefangenschaft.

Der Windstoß vom 10ten auf den 11ten d., wodurch mehrere Schiffe verunglückt sind, hat das Dampfschiff, la Duchese d'Angouleme von Havre nach Rouen bestimmt, bei la Vaguerie an

die Küste geworfen. Schleunige Hülfe rettete die auf 300,000 Fr. geschätzte Ladung.

Talma soll die Erlaubniß erhalten haben, ein Mal, und zwar zu seinem Benefiz, in „Cäsars Tod" auftreten zu dürfen. Auch unter Bonaparte's Regierung wurde dieses Stück nur ein einziges Mal aufgeführt.

Hr. Pons zu Florenz hat am 7. November, in dem Sternbilde des Eridanus, einen neuen Kometen entdeckt.

Am 3ten d. sahen Bauern im Walde von Calenhooen (Bezirk Thionville) eine merkwürdige Lufterscheinung. Eine helle Feuerwolke durchzog nämlich den Horizont von Norden nach Süden. Der Wald schien in Feuer zu stehen; gleich darauf folgte die tiefste Dunkelheit.

Buenos-Ayres, den 7. Septbr.

Die Versammlung der Deputirten aus den vier Provinzen Ober-Peru's hat bereits ihren Anfang genommen. Der Präsident eröffnete dieselbe mit einer passenden Rede, worin er die Verhältnisse dieser Provinzen schilderte. Aus der Banda-Oriental sind ungünstige Nachrichten für die Independenten angekommen. Der Vortrab des Faustora Ribeiro wurde durch eine 1000 Mann starke Abtheilung Brasilianer beinahe gänzlich aufgerieben. Die Independenten sollen 500 und die Brasilianer 200 Mann bei diesem Treffen eingebüßt haben. General Lecor, der mit 2000 Mann wohldisciplinirter Truppen in Monte-Video stand, traf Anstalten, nach dem Innern abzumarschiren, um den letzten Keim des Widerstandes zu vernichten.

Lissabon, den 22. Novbr.

Am 22. Oktober stellte der Direktor der hiesigen Königl. Taubstummenanstalt, Hr. P. Arao Borg, der Gründer eines ähnlichen Instituts zu Stockholm, Sr. Majestät dem Könige und den Prinzessinnen 2 Zöglinge vor, welche die erfreulichsten Beweise von den Fortschritten dieser der Menschenliebe gewidmeten Anstalt darlegen. Der König that selbst mehrere Fragen an die Kinder, die alle sehr befriedigend beantwortet wurden. Einige Tage vorher besuchten Se. Majestät, in Begleitung ihrer Durchlauchtigen Töchter das große Hospital, und ließen sich über Alles die genaueste Auskunft geben. Für die Finanzen dieser gemeinnützigen Anstalt war dieser Besuch besonders segensreich; denn Se. Majestät bewilligten derselben den Ertrag zweier Privat-Lotterien, jede von 12,000 Loosen.

Rom, den 7. Novbr.

Die Mitglieder der Gasparonschen Bande sitzen sämmtlich in der Engelsburg eingesperrt; wahrscheinlich wird keins derselben mit dem Tode bestraft werden.

Der Turinsche Hof läßt in den Ruinen des alten Tusculum Nachgrabungen anstellen; und man hat bereits sehr interessante Gegenstände gefunden.

Berlin, den 24. Novbr.

Am 23sten d. erfolgte die heil. Taufe der am 15. Oktober gebornen Prinzessin, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, welche die Namen Friederike Franciska Auguste Marie Hedwig erhielt.

Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Potsdam giebt Kenntniß von der Verwaltung des diesseitigen Land-Armee-Fonds und der aus demselben unterhaltenen Land-Armee- und Invaliden-Anstalt zu Strausberg und der Irren-Anstalt zu Neu-Ruppin für die Jahre 1823 und 1824. In diesen beiden Jahren wurden zusammen 600 vagabondirende Bettler in das Land-Armenhaus zu Strausberg eingeliefert.

Vermischte Nachrichten.

Im Jahre 1771 kam die Herzogin von Bourbon mit dem Herzoge v. Enghin nieder, nachdem sie 44 Stunden lang die schmerzlichsten Wehen ausgestanden hatte. Das Kind kam ganz schwarz und ohne Bewegung zur Welt. Man wickelte es in ein Hemde, das man in Weingeist getaucht hatte, aber dies wäre ihm bald theuer zu stehen gekommen; denn es war ein Funke auf die Leinwand gefallen und sie hatte sich entzündet. Diesem Unfalle ward durch den schnellen Beistand des Akkoucheurs und des Arztes vorgebeugt. Manche haben dies erste Ereigniß mit dem Leben des Herzogs als eine Vorbedeutung seines traurigen Endes ansehen wollen; denn er ward den 21. März 1804 zu Vincennes erschossen.

Se. Majestät der König von England besitzen zu Windsor einen Lehnstuhl aus dem Holze der Ulme, unter welcher der Herzog von Wellington während der Schlacht bei Waterloo stand und die später ein Engländer dem Besitzer des Grundes abgekauft hat.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Direktions-Assessor Ernst Gideon Baron von Klebeck und der Hr. Ordnungs-Gerichts-Adjunkt Friedrich von Meiners, ersterer auf das Gut Praulen im Lasdohnschen Kirchspiele Wendenschen Kreises und letzterer auf das Gut Laudohn mit Lüggen im Laudohnschen Kirchspiele desselben Kreises, um Erweiterung des bereits auf genannten Gütern haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht haben, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 23. Nov. 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr.

Ein Edl. Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat bringt es hierdurch zur öffentlichen Wissenschaft, daß derselbe gesonnen sei, am 2. Decbr. d. J. und an den folgenden Tagen, Nachmittags von 3 Uhr ab, auf dem Rathhause, im Bürger-Versammlungs-Saale, verschiedene Buden-Waaren, Kleidungsstücke, Silberzeug, Buchbinder-Handwerks-Geräthe ꝛc., gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern. Dorpat-Rathhaus, am 24. Novbr. 1825. 1

Ad mandatum
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Gesellschaft der Bürgermusse wird ersucht, am Montage den 7ten Decbr., Abends um 6 Uhr, zur Vorsteherwahl, sich zahlreich auf der Musse einzufinden. 3

Die Vorsteher.

Den respektiven Herren-Interessenten der Brandweinslieferung nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1826 hat Unterzeichneter die Ehre anzuzeigen, daß der Empfang des Brandweins in Narwa bereits eingerichtet ist und der Transport so bald es nur irgend möglich anfangen kann; dringend muß er um Beschleunigung desselben bitten, da nach dem Krons-Kontrakt die Lieferung nach Oranienbaum schon in diesem November-Monat anfangen soll, und ihm vom Kameralhof bereits die Aufforderung geworden ist, im November 8000 Eimer und im December 8000 Eimer unfehlbar dorthin zu stellen. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, bringt er noch Nachstehendes in Erinnerung:

a) der Brandwein wird 2/3 und 1/3 Brand in Silber (aber nicht in Kupfer) geliefert und werden hundert Eimer 2/3, der 24 Grad ausbrennt, wie 145 Eimer, hundert Eimer Halbbrand, der 24 Grad ausbrennt, wie 120 Eimer und der nur 22 Grad ausbrennt, wie hundert und achtzehn Eimer Kronsprobe empfangen und in solcher die Quittung ausgestellt; für jeden Grad Minderbrand wird 1 1/3 Eimer von hundert in Abzug gebracht.

b) Es ist nach der mit der Kommitte getroffenen Abmachung den Herrn Lieferanten gestattet, auch Spiritus zu liefern, und wird Ihnen, wenn solches wenigstens 70 Eimer Wasser auf hundert Eimer aufnimmt, sechs Kopeken per Eimer Kronsprobe vom Transport-Preise vergütet. Der Empfang geschieht nach dem in Narwa befindlichen Hydrometer, der mit dem des Kameralhofs vergleichen und übereinstimmend befunden ist. — Nach Abzug der auf den Hydrometer zeigenden Concentration wird die Quittung in Kronsprobe gestellt.

c) Die Sommerlieferung kann zugleich mit der Winterlieferung bewerkstelliget werden, und wird von dieser, als Stand-Lekage à 3 Eimer von hundert sowie drei Kopeken per Eimer Kronsprobe für Wache, Böttcher u. s. w. in Abrechnung gebracht.

d) Die Fässer der Herren Lieferanten werden Ihnen sogleich zurückgegeben und findet keine Auskauschung größerer Fastagien gegen eichene, oder Annahme derselben gegen Zahlung mehr statt.

e) Die Zahlung für den abgelieferten Brandwein findet nach Verhältniß der im Krons-Kontrakt (der bei Herrn Sekretär Anton Schultz gesehen werden kann) bestimmten Lieferungs-Termine statt, weshalb die Herren Interessenten die Güte haben werden, Unterzeichneten zeitigst zu benachrichtigen wohin und wie sie Ihre Gelder zu disponiren wünschen.

f) Da bei der Ablieferung in Narwa des Maaßes wegen öfter Streitigkeiten vorfallen und die Ablieferer sich weigern, die Maaßfässer zu übermessen, so werden die Herren Lieferanten ganz ergebenst ersucht, es Ihren Ablieferern durchaus zur Pflicht zu machen, bei etwanigem Maaß-Streite die Maaßfässer nachzumessen; um die vielen eingegangenen Anfragen und Aufträge wegen Extra-Lieferungen zu beantworten, und künftigen vorzubeugen, siehet sich Endesgenannter genöthiget zu erklären, daß Er nicht einen Eimer Lieferung zu vergeben hat, oder verschaffen kann, sondern das alle dergleichen nur von der Brandweins-Kommitte in Dorpat vertheilt werden.

St. Petersbung, den 28. Novbr. 1825. 3

Karl Ludewig von Küster.

Vergiß mein nicht, ein Taschenbuch von F. Clauren für 1826. Leipzig bei F. A. Leo. 3 Rbl. S. M. (in Dorpat in der akademischen Buchhandlung.)

Mit lebendiger Frische ist uns dies zarte Wiesenblümchen wieder erblüht; tausendweise wird es von denen, die es kennen, gepflückt, um damit der Gefeierten des Herzens, die Sinn für eine solche Gabe hat, ein freundliches Andenken zu überreichen; innerer Gehalt

und äußerer Schmuck, beide sichern ihm das Bürgerrecht in der gebildeten Lesewelt, dessen sich seine frühern Vorgänger und alle Erzeugnisse dieses Lieblingsschriftstellers unserer Zeit zu erfreuen haben, nun so wollen wir für die angenehmen Stunden, die uns schon die Lektüre seiner Werke gewährt hat, in den bescheidenen Kranz, den er uns schenkte, die Immortellen unsers Dankes mit dem Wunsche flechten, daß er noch Jahrzehende hindurch uns mit immer neuen so gelungenen Sprößlingen erfreuen möge. 2

Einem verehrten Publiko in und um die Stadt Walk wird hiemittelst bekannt gemacht, daß zu dem bevorstehenden December-Jahrmarkte daselbst, im Hause des Herrn Rathsherrn Magnus G. Frantzen, eine vollständige Gewürzwaaren-Handlung etablirt werden wird, die durch die billigsten Preise und eine reelle Behandlung sich die Zufriedenheit der resp. Käufer zu erwerben suchen wird. 2

Die Vorsteher der Wittwen- und Waisen-Verpflegungs-Anstalt ersuchen die Wittwen, welche Pension aus dieser Anstalt erhalten, dieselben Dienstag den 1sten December, Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Lokale der großen Musse gegen Quittung abzuholen. Außerdem sehen sich die Vorsteher veranlaßt zu bemerken, daß die von Dorpat entfernt lebenden Wittwen jedesmal unter ihre Quittungen von dem Prediger des Ortes, wo sie sich aufhalten, ein Lebens-Attestat mit beigedrucktem Kirchensiegel sich geben lassen müssen; ferner, daß diejenigen Wittwen, welche ihre Pension in den oben genannten Stunden nicht abholen lassen, dieselbe erst zum künftigen Termine, nämlich den 1sten Juli 1826, nachgezahlt bekommen können. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein allhier im 3ten Stadttheile an der großen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Küchengarten ist zu Kauf zu haben. Das Nähere darüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 3

Zu verkaufen.

Bei mir sind Rigasche deutsche, Müllersche und Häckersche gewöhnliche und Tafel-Kalender, wie auch Revalsche deutsche und ehstnische Kalender für das Jahr 1826 zu haben. 3

J. G. Zencker.

Ein moderner viersitziger Kutschschlitten auf vier Ressorts, und ein zweisitziger Kutschschlitten auf Ressorts, auch ein Kaleschschlitten mit herabzuschlagendem Verdeck, steht für billigen Preis zu verkaufen bei 3

Sattlermeister Ringe.

Bei mir ist eine Parthei guter grähnener Ahmen zu haben; ausgesucht kostet das Stück 3 Rbl. oder 1 1/2 Loof Hafer. Auch ist bei mir ein guter kasanscher Schlitten für 2 Personen zu verkaufen. 2

Frey.

Von dem Gute Neu-Kustkoff wird im bevorstehenden Winter eine Quantität Grähnenholz nach der Stadt Dorpat geliefert; der Faden von 7 Fuß Höhe und Breite, eine Arschin lang, kostet sechs Rbl. B. A. Kaufliebhaber wenden sich schriftlich mit Angabe der beliebigen Quantität im Hause des Hrn. Landraths und Ritters v. Richter, an den Haushoffmeister Witgenstein. 1

Zu vermiethen.

Die zur Wernerschen Debit-Masse gehörigen Immobilien, als nämlich: das in der Ritterstraße belegene steinerne Wohnhaus mit 16 Wohnzimmern, 10 abgetheilten Kellern, einem Stall für 3 Pferde, einem Wagenschauer und einem Brunnen, so wie der gegenüber befindliche massive Speicher nebst Kellern, worunter besonders ein guter Eiskeller, sind bis zum Verkauf dieser Immobilien monatweise zu vermiethen, und beliebe man sich deswegen zu wenden an den Kurator genannter Masse. 3

Berger.

Das Drewingsche Haus, nebst Garten, Stallraum und Wagenremise, neben dem Schneidermeister Falckenberg, ist zu vermiethen, und giebt Hr. Falckenberg nähere Nachricht. 2

In einem Hause mitten in der Stadt, neben dem Hrn. Staatsrath v. Krause, ist eine Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern, Schafferei, Kleete, gewölbtem Keller, Eiskeller, Holzschauer, Stall und Wagenremise, zu vermiethen. Das Nähere bei dem dortigen Hauswächter Johann Pottwig. 1*

Personen, die verlangt werden.

Ein, mit guten Zeugnissen versehener Mann wird als Kanzellist bei einer Behörde verlangt; nähere Auskunft hierüber giebt Journalist Bressnsky, im von Kubeschen Hause wohnhaft. 3

Verloren.

Wer den 25. Novbr. einen goldenen Uhrschlüssel gefunden hat, wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Schünmannschen Buchdruckerei abzugeben. 2

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Buchbindergesellen Karl Fridrich Treufeldt
und
Zimmergesellen Brausewetter 1

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 3

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1040;
die der ausgegangenen: 1031.

Dörptsche Zeitung.

No. 97.

Sonntag, den 6. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

(Aus dem Journal de St. Petersbourg politique et litteraire Nr. 144.)

St. Petersburg, den 30. Novbr.

Wir haben einige nähere Nachrichten über die Krankheit, mit der das Leben des Kaisers Alexander endigte, erhalten. Se. Kaiserl. Majestät fühlten sich bei ihrer Anwesenheit in der Krimm unwohl und befielen zu Taganrog krank. Die ersten Zeichen der Krankheit waren nicht beunruhigend; aber vom 15. November an machte das entzündliche Fieber, an welchem der Kaiser daniederlag, furchtbare Fortschritte, und noch an diesem Tage empfiengen Se. Majestät das heilige Abendmahl. Am 16ten war es mit Sr. Majestät aufs äußerste gekommen; ein Strahl von Hoffnung zeigte sich am 17ten; aber am 19ten, um 10 Uhr 50 Minuten des Morgens giengen die göttlichen Rathschlüsse in Erfüllung und der Kaiser Alexander verschied.

Nach den Nachrichten aus Taganrog vom 21. November hat die Gesundheit Ihrer Kaiserl. Majestät Elisabeth keine Besorgniß erregende Erschütterung erlitten, und Ihre Majestät ertrugen Ihr Unglück mit der Ergebung und Seelenstärke, die nur die Religion verleiht.

Der Kaiserl. Hof hat vom 27. Novbr. an die gewöhnliche große Trauer vorläufig angelegt, bis allendlich die große Trauer nach Klassen angeordnet seyn wird. Täglich werden in der Hauptkirche zur Muttergottes von Kasan, so wie in allen Kirchen Seelenmessen gehalten, und unaufhörlich strömt die Menge der Getreuen dahin, die an den Altären ihre Thränen und Gebete für den Vater, der ihrer Liebe entrissen ist, niederlegen wollen.

Dorpat, den 2. Decbr.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michaila Pawlowitsch passirten in der vorigen Nacht um 2 Uhr, auf Höchst Ihrer Reise nach St. Petersburg, durch diese Stadt.

Paris, den 26. Novbr.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten

und Volks-Unterrichts hat Hrn. Jean Tiet zum Bibliothekar in der Sorbonne ernannt, der im Juni des vorigen Jahrs in London zur katholischen Kirche übertrat und, nach Versicherung der Etoile, viele Kenntnisse in alten Sprachen besitzt.

Die Französ. Brigg l'Albinos ist am 7ten Oktbr. in 45 Tagen von Bordeaux zu Port-au-Prince angekommen. Dies ist das erste Schiff, das seit Herabsetzung der Eingangszölle zugelassen worden. Die Ladung desselben besteht aus Wein, Liqueur, Oel ꝛc.

Der Portugiesische Bothschafter am Madrider Hofe, Graf von Subserra, welcher sich auf Urlaub in den Bädern von Bagneres befand, hat sich nach Bordeaux begeben, um dort den Winter zuzubringen.

Nachrichten aus Aleppo in Syrien vom 11. Septbr. melden, daß seit dem Erdbeben, welches die Hälfte der Stadt zerstörte, das Elend mit jedem Tage höher gestiegen. Hungersnoth droht jetzt, den Rest der Bevölkerung zu vernichten, und was das Maaß der Leiden voll macht, sind die zahlreichen Banden von Arabern und Beduinen, die alles plündern, was ihnen in den Weg kommt. Im Jahre 1820 belief sich Aleppo's Bevölkerung noch auf 133,000 Menschen; 43,000 hat es durch das Erdbeben verloren und sie nimmt fortwährend sehr ab.

Englische Blätter melden die Ernennung des Dr. Christoval Mendoza zum Vicepräsidenten von Kolumbien. Dies ist aber ungegründet. Hr. Mendoza hat bloß die Stimme des Departements Karrakkas erhalten, und es frägt sich, wie die andern Departements stimmen werden.

Georges Klinn, ein Englischer Bildhauer, hat eine kolossale Statue vollendet, welche die Stadt London in der Gestalt einer sitzenden Frau, die Kränze flicht, darstellt.

Das außerordentliche Anwachsen der Loire hat auf den Werften von Ancra de la Mure und St. Just bedeutenden Schaden angerichtet. Die Verluste in letzterem Hafen schlägt man auf 40,000 Fr. an.

Aus dem Haag, vom 29. Novbr.

Nach Berichten aus Batavia vom 29. Juli ist Soupa durch die Truppen des General van Geen erobert worden, wodurch die Expedition nach Celebes mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt ist. — Der Aufruhr auf Java ist sehr beunruhigend. Man befürchtet, daß sich der Kaiser von Jugs-Jarta mit dem Sultan von Soolo, der der Niederländischen Regierung den Krieg erklärt hat, vereinigen werde. Die Chineser und Einwohner von Pontianna und Bangermassin sind auch in Aufstand begriffen und haben den dasigen Residenten ermordet.

Man vernimmt aus Lüttich, daß das dasige Ober-Gericht, als Kassationshof versammelt, am 16ten d. über die Appellation entschieden hat, welche der Prinz von Moha gegen das Urtheil vom 14sten Juli 1824 eingelegt hatte, wornach das Eigenthumsrecht der Güter, welche zu dem ehemaligen Herzogthum Bouillon gehörten, und der für den Verlust der Einkünfte der Landeshoheit schuldige Schadens-Ersatz, dem Prinzen von Bourbon, dem Herzoge und Prinzen de la Tremouille und der Prinzessin von Poix zugesprochen wurden. Der Gerichtshof hat die Appellation verworfen und die darauf antragende Parthei zu der einmal festgesetzten Strafe, zu einer ähnlichen Summe als Schaden-Ersatz für die andere Partei und den Kosten verurtheilt.

Die Anzahl der Studirenden auf der Universität Grönungen beläuft sich dieses Jahr auf 314.

Wien, den 13. November.

Der österreichische Beobachter enthält Folgendes: „Die letzte Post aus Konstantinopel vom 25sten v. M. hat nichts Neues vom Kriegsschauplatze mitgebracht. In jener Hauptstadt selbst war, außer der am 18ten statt gehabten Audienz des niederländischen Bothschafters, Hrn. van Zuylen, bei dem Großvezier, und dem am 24sten gefeierten Geburtsfeste des großen Propheten, nichts von Bedeutung vorgefallen. — Die nach vierwöchentlicher Unterbrechung am 30. September wieder erschienene Hydra-Zeitung, der Gesetzes-Freund, enthält zwei wichtige Verordnungen der griechischen Regierung. Die erste verbietet die Auswanderungen. Nur Leute über 60 Jahre, Weiber und Jünglinge unter 16 Jahren dürfen, bei eintretender Gefahr, und auch dann nur mit Bewilligung der der Obrigkeit auswandern. Die zweite Verordnung führt zur Vermehrung der regulairen Truppen, als das zweckmäßigste Mittel zur Begründung der griechischen Unabhängigkeit, eine gesetzliche Rekrutirung, mittelst Konskription, ein, nach dem Verhältniß von 1 Mann auf 100 Seelen. Alle Griechen von 18 bis 30 Jahren sind konskriptionspflichtig, außer einzigen Söhnen und körperlich Unfähigen; alle Jahr tritt ein Drittheil wieder aus dem Dienste, Freiwillige ausgenommen; Officiere müssen 3 Jahre dienen, und können sich dann, mit Beibehaltung ihres Grades und eines Drittheils ihres Soldes zurückziehen.

Nachrichten aus Korfu vom 25. Oktober zufolge, stand bei Missolunghi noch immer Alles beim Alten, wie seit mehreren Monaten; nur glaubte man, daß der Oberbefehlshaber des Belagerungsheers, Redschid Pascha, wider die sonstige Gewohnheit der Türken, in der gegenwärtigen Jahreszeit keineswegs nach Hause zurückkehren, sondern den Feldzug auch in den Winter-Monaten fortsetzen wolle. Er hat eine Brücke über den Achelous schlagen lassen, um seine Verbindungen mit den nördlichen Provinzen zu unterhalten.

Am 18. Oktober ist der vormalige neapolitanische General Rossarol mit seinen 5 Söhnen, und in Begleitung eines angeblichen Amerikaners, Namens St. George, von Zante, wo er sich seit 2 Jahren aufgehalten hatte, nach Napoli di Romania abgegangen. Eben dahin sind bereits einige Wochen früher 26 von der Pariser Philhellenen-Kommittee abgeschickte Individuen, unter welchen ein französischer Oberstlieutenant Arnaud, ein Sohn des bekannten Staatsraths Regnault de St. Jean d'Angely, sich befand, abgesegelt.

Nach Schiffer-Nachrichten, die man am 11ten d. zu Triest erhalten, hat die Aegyptisch-Konstantinopolitanische Flotte in den ersten Tagen des Novembers bei Navarino Anker geworfen.

Smyrna, den 20. Oktober.

Gestern kam die englische Fregatte Cambrian, Commodore Hamilton, hier an, an deren Bord sich die beiden Paschas befinden; welche die Griechen so lange zu Napoli gefangen gehalten, endlich aber gegen den Sohn des Petro Bey und einige 60 Griechen ausgewechselt haben. Der Commodore segelt von hier nach Korfu, um dort den englischen Bothschafter, Hrn. Stratfort-Canning, an Bord zu nehmen und nach Konstantinopel zu bringen. — Nachrichten aus Napoli di Romanja vom 10. Oktober zufolge, war der Sohn des Petro Bey dort angekommen, und schwor voll Freude über seine Befreiung alle seine Kräfte zur Vertheidigung seines Vaterlandes zu verwenden.

Neapel, den 28. Oktober.

Seit dem 3ten d. befindet sich hier ein Commissair der vereinigten nord-amerikanischen Staaten, um von unsrer Regierung Ersatz für das Eigenthum nord-amerikanischer Unterthanen zu verlangen, das während der Militair-Okkupation konfiscirt wurde. Bis jetzt hat diese Unterhandlung noch wenig Fortschritte gemacht.

In Castelmare ist vor einigen Tagen eine neue Abtheilung von 145 Schweizer-Rekruten gelandet.

Unsre Regierung hat seit kurzem die Oktroy-Gefälle unsrer Stadt an den Lieferanten der österreichischen Armee in Neapel, Dupont, gegen 8 Mill Fr. jährlich und einige andre Vortheile für die Regierung verpachtet. Er hat sich auch erboten, die Zölle zu pachten.

Stockholm, den 22. Novbr.

Nach Briefen aus Gothenburg sind drei englische Fahrzeuge neulich in den Scheeren von Gothenburg verunglückt. Die Besatzung ist gerettet worden.

Unter den Officieren, die sich in dem Kriege der Engländer gegen die Birmanen ausgezeichnet haben, befindet sich auch ein Schwede, Namens Lindguist.

Seit einiger Zeit sind in den Provinzen mehrere Kirchendiebstähle vorgefallen.

Berlin, den 27. Novbr.

Der Professor und Bildhauer, Hr. Rauch, hat von München aus den höchst ehrenvollen Auftrag erhalten, eine kolossale Ritterstatue des verstorbenen Königs von Baiern zu modelliren, welche sofort in Bronce gegossen und auf einem öffentlichen Platze in München aufgestellt werden soll. Se. Majestät der König haben Hrn. Professor Rauch den hierzu nöthigen Urlaub mit vollem Gehalte auf zwei Jahre bewilligt.

Unser berühmter Dekorations-Maler, Hr. Gropius, ist von der Direktion des neuen Nationaltheaters in Warschau dahin eingeladen worden, um sowohl bei Einrichtung der Maschinerie, als den Dekorationen befragt und beschäftigt zu werden.

Ein Brief des Hrn. Doktor Ehrenberg aus Kahira vom 26. September meldet den Tod seines Reisegefährten, des Doktors Hemprich aus Breslau, der an einem epidemischen Wechselfieber den 30. Juni in Massana, dem Haupthafen Abessiniens gestorben ist. Seit fünf Jahren war Hr. Doktor Hemprich in Afrika und hat unsre naturhistorischen Sammlungen durch sehr reiche und interessante Zusendungen bereichert. Leider! sind

nun die Hoffnungen, welche die Freunde der Naturwissenschaften auf die Mittheilung seiner Reiseberichte durch ihn selbst, setzten, verloren; doch hat Hr. Ehrenberg sowohl die Papiere, als die Sammlungen seines verstorbenen Freundes gerettet.

Frankfurt, den 27. Novbr.

Fürst Kantakuzeno hält sich mit seinen Söhnen noch immer in Dresden auf.

Nach der Gazetta di Genova sind in Konstantinopel Versuche gemacht worden, den Großvezier zu stürzen und seinen Vorgänger, durch den man eine gütliche Ausgleichung zwischen Türken und Griechen herbeizuführen hoffte, an seine Stelle zu bringen, es ist aber mißlungen.

München, den 23. Novbr.

Die Armee wird, wie es heißt, um 6 Regimenter, worunter 1 Kavallerie- und 1 Garde-Regiment, vermindert werden; die Haupt-Reformen aber sollen in der Militair-Oekonomie und deren mannigfaltigen Zweigen statt finden. Die Uniformen in den höheren Militair-Graden ꝛc. sollen vereinfacht werden, die der Civilbeamten aller Klassen aber, die wegen der Goldstickereien sehr kostspielig waren, werden ganz abgeschafft. Ein schwarzes Kleid wird künftig die einfache und einzige Amtstracht seyn. Endlich heißt es auch noch, daß das Pagen-Institut und die Lotterie aufgehoben werden sollen.

Mexiko, den 24. Julk.

Oberst Bassadre, bei der mexikanischen Gesandtschaft in Bogota angestellt, ist mit dem feierlich ratificirten Allianztraktat zwischen Mexiko und Kolumbien hier eingetroffen. Der Handelstraktat ist aber nicht genehmigt worden, weil sich Kolumbien in seinem Traktat mit Großbrittannien nicht das Recht vorbehalten hat, andern Mächten, selbst nicht den Amerikanischen, Vorrechte zu ertheilen.

Es heißt, Bolivar selbst werde zu dem Kongreß von Panama kommen.

Das vormals spanische Schiff Asia, welches sich der mexikanischen Regierung ergeben, hat jetzt den Namen „der Mexikanische Kongreß" erhalten.

Der Kongreß hat beschlossen, auf Rechnung des Staas eine Münze nebst den dazu gehörigen Gebäuden zu erbauen.

Hamburg, den 29. Novbr.

Wir haben in diesen Tagen sehr stürmische Witterung gehabt. Am Sonntage donnerte und blitzte es mehrere Male sehr heftig und die Fluth erreichte eine Höhe, welche an die Fluthen am 15. November vorigen Jahres und 4. Februar dieses Jahres erinnerte. Die Höhe, welche die Fluth vorgestern erreichte, betrug nach zuverläßigen Angaben 19 Fuß 1 Zoll. Zum Glück war der Wind fast ganz West; bei Nordwest und wenn der Mond, wie zur Zeit der Hochfluth im Februar, sich in der Erdnähe befunden hätte, würde die Gefahr gewiß weit größer gewesen seyn. Von Unglücksfällen in der Stadt hat man nicht gehört; in Finkenwärder soll an der Hannöverschen Seite ein Deichbruch statt gefunden haben.

Nachrichten aus Kuxhaven von gestern melden, daß die dortigen Deiche glücklich Widerstand geleistet haben; allein Neuwerk hat zum Theil wieder unter Wasser gestanden und manche Beschädigungen erlitten.

Das Schiff: Zwei Gebrüder, Kapitain J. T. Stomp, von Antwerpen nach Leith bestimmt, ist durch den Sturm bis in die Gegend von Kuxhaven verschlagen worden und bei dem Pavingbüttler Außendeiche auf den Strand gerathen; man hofft es jedoch noch wieder abzubringen.

Vermischte Nachrichten.

Das Verbot der Einfuhr des Zuckers und Kaffee's in Rußland, worauf Napoleon bestand, gab, wie Graf Segur (Histoire de Napoleon et de la grande armée) behauptet, wenn nicht die Hauptursache, doch die nächste Veranlassung zum Ausbruche des Krieges gegen Rußland. — Welchen Einfluß der Theehandel auf die Losreißung der nordamerikanischen Freistaaren hatte, ist bekannt. Da nur bei weitem die meiste Kaffee- und Thee-Konsumtion bekanntlich durch Damen geschieht, so sind sie eigentlich als die Haupthebel jener ungeheuern Begebenheiten zu betrachten. Betrachtet man aber einzeln so eine Kaffeschwester oder Theebrauerin, drängt sich da nicht gleichsam mit Gewalt der Gedanke auf: daß das Schicksal in dem Schwachen mächtig sei?

Am 17. Novbr. wurden zu Bayreuth die irdischen Ueberreste Jean Pauls feierlich zur Erde bestattet. Der äußerst zahlreiche Leichenzug setzte sich bei Fackelschein nach der Gottesacker-Kirche in Bewegung, wo, nach einer Trauermusik, der dasige Studien-Rektor Gabler und Dr. Spatzier Trauerreden hielten und darauf die Fackeln am Grabe des Verewigten ausgelöscht wurden.

Noch einiges über das Krystall-Bett. Den Grund macht hellblaues Glas, von $3\frac{1}{2}$ Arschinen Breite, $5\frac{1}{4}$ Arschinen Länge und 13 Werschok Höhe. Von vorn führen drei halbzirkelförmige Stufen zu dem Bette selbst; gegenüber trägt eine Halb-Kolonne als Piedestal eine durchsichtige Krystall-Vase; von jeder Seite stehen drei Krystall-Vasen, in welchen sich die Fontainen zu den schon erwähnten wohlriechenden Wassern befinden. Figurirte Krystall-Platten, an dem einen 1, an dem andern $\frac{1}{2}$ Arschine hoch, sind beim Kopf-Ende an eine Krystall-Kolonne von $2\frac{1}{4}$ Arschinen befestigt; beim Fuß-Ende an das Piedestal einer kleinen Vase. Beide vereint ein Krystall-Brett in Halbzirkel-Form. Die Mannigfaltigkeit der Facettirung wetteifert mit der Reinheit des Krystalls. Alles ist von Russischen Werkmeistern, nach der Zeichnung eines Russischen Künstlers, verfertiget. Die Ueberraschung wird dem Schach um so willkommener seyn, da die erste Idee zu dem Pracht-Werke von ihm selbst ausgegangen ist. Als derselbe nämlich 1819 von unserm Monarchen ein krystallenes Bassin zum Geschenk erhalten hatte, fragte er den Ueberbringer, ob sich auch Haus-Geräth aus Krystall verfertigen ließe? Auf dessen Bejahung führte er ihn in einen innern Hof seines Pallastes, zeigte ihm dort ein marmornes Ruhe-Lager zwischen Fontainen, und äußerte den Wunsch, ein solches aus Krystall zu besitzen. (A. d. Ostsee-Prov.-Bl.)

Kurland. Das Gulbensche Kirchspiels-Gericht, im Illurtischen Kreise, macht, durch die Lettische Zeitung, officiell bekannt, daß in der Nacht vom 13. und 14ten Oktbr., bei einem Einbruche von 5 Räubern, ein 15-jähriger Knabe, Namens Indrik, mit eben so viel Muth als Gewandtheit, dem einen sein Diebs-Werkzeug entrissen habe; ein Mädchen, Margreet, packte einen andern Räuber, und hielt ihn fest; wurde aber von ihm, mit einem großen Messer, so schwer verwundet, daß sie todt niederfiel.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

In der mittelst Patentes Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung von 4. Decbr. v. J., Nro. 6497, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemachten Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung vom 24. Novbr. v. J. über die Verfassung der Gilden und den Handel der übrigen Stände ist unter andern vorgeschrieben und zwar §. 184: „Der Stadtrath, welcher die Aufsicht über den Handel zu Hause, in Buden, an der Börse, auf den Märkten, in den Kaufhöfen, und überhaupt an allen öffentlichen Oertern hat, mahnt die Stadtbewohner im Novbr. und Decbr. zur Ausnahme der gehörigen Scheine, bewerkstelliget im Januar-Monate eines jeden Jahres eine General-Revision des Handels, und wiederholt selbige im Laufe des Jahres nach maaßgebendem Erfordernisse." Ferner §. 192: „Ein Kaufmann, welcher bis zum 1. Januar keinen Handels- oder Gewerbschein genommen, ist, wenn er bereits nicht mehr handelt, so fort zu den Beisassen anzuschreiben und solches in den Zeitungen bekannt zu machen." —

Endlich §. 193: „Einem Kaufmann, welcher in der gesetzlich bestimmten Frist seinen Wunsch, sich zu einer der Gilden anschreiben zu lassen, nicht geäußert, und nach Einstellung des Handels, zu den Bürgern angeschrieben worden, wird gestattet, diesen seinen Wunsch im Laufe des Jahres zu verlautbaren, und nachdem er die Stadt- und Landes-Abgaben für das ganze Jahr entrichtet, sich bei der Renterei zum Empfange eines Handelsscheines, gegen Einzahlung der vollen jährlichen Steuer, und noch des vierten Theiles derselben zu melden. Eben dieses gilt auch von den Bürgern, welche im Laufe des Jahres Handels- oder Gewerbscheine erhalten, oder sich zur Gilde anschreiben lassen wollen." —

Zur schuldigen Erfüllung dieser Allerhöchst bestätigten Verordnungen nun, werden von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat sämmtliche hiesige Kaufleute oder diejenigen, die noch in diesen Stand zu treten gesonnen, wie nicht weniger alle übrigen Stadt- und Landbewohner, welche sich mit Handel und Gewerbe beschäftigen, hiemittelst zur Ausnahme der vorschriftmäßigen Handels-Attestate und Gewerbscheine spätestens bis zum 31. Decbr. d. J. aufgefordert und ihnen dabei eröffnet: daß nach Vorschrift Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kammeralhofes vom 13ten Oktbr. d. J., sub Nro. 5910, alle in diesem 1825sten Jahre wegen Neuheit der Gesetzes-Vorschriften verliebene gewesene Terminverlängerungen und Erlasse mit Ablauf derselben aufhören, und die in der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung enthaltenen Vorschriften mit aller Strenge werden in Anwendung gebracht werden; daß ferner in Betreff der sogenannten handeltreibenden Bürger die Bestimmung höhern

Ortes getroffen worden, daß zwar Niemandem das Gewerbe eines handeltreibenden Bürgers in Dorpat zu gestatten sey, zu den öffentlichen Vorrädden über Pachtungen, Lieferungen und dergleichen aber nur diejenigen zugelassen werden dürfen, welche mit dem dem Werthbetrage entsprechenden, verordnungsmäßigen Gewerb- oder Handelsscheine versehen sind, daß endlich für das Jahr 1826 nur diejenigen handeltreibenden Bürger Attestate aus den Kreis-Rentereien erhalten können, welche in ihrem Anschreibungs-Orte Handel und Gewerbe treiben, diejenigen von ihnen aber, welche die Erlaubniß zur Betreibung ihres Handels oder Gewerbes in einer fremden Stadt zu erhalten wünschen, sich in gesetzlicher Art dahin überschreiben lassen müssen, wie auch daß alle Kommis mit den ukasenmäßigen Scheinen versehen und diese spätestens bis zum Ende d. J. Em. Löblichen Wettgerichte vorzeigen sollen. Als wornach sich diejenigen, die solches betrift, zu achten und dadurch Schaden und Nachtheil von sich abzuwenden haben. Dorpat-Rathhaus, am 4. Decbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Einwohner und vormalige Fischhändler Peter Kusik hieselbst ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den hieselbst befindlichen Nachlaß Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, binnen 2 Monaten, demnach spätestens bis zum 30. Januar 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo zu exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern jeder gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. Novbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:
Rohland, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat als Stadt-Waisen-Gericht bringt es desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Fischhändlers Peter Kusik gehörige, allhier im 2ten Stadttheil sub Nr. 130 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus cum apperinentiis, zur Ausmittelung dessen Werthes, von der dafür bereits gebotenen Summe, groß 3500 Rbl. B. A. ab, zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und dazu die Termine auf den 16., 17., und 19ten, der allenfallsige Peretorg aber auf den 21sten Decbr. d. J. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungs-Saal Es. Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann erwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 30. Novbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt als Stadt-Waisen-Gericht:
Rathsherr Friedrich Georg v. Bunge,
Stadt-Waisen-Gerichts-Beisitzer.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt, daß in der Stadt Dorpat nunmehr zwei Schornsteinfeger-Meister angestellt worden, denen nicht nur die sorgfältigste und genaueste Aufsicht über die Reinigung der Schornsteine, Röhren und Brandstätten, sondern auch die Abwendung jeder hierdurch entstehenden Feuersgefahr, zur strengsten Pflicht gemacht worden, so ersucht sie zugleich die Aufseher der Krons- und Kaiserl. Universitäts-Gebäude, so wie sämmtliche Hausbesitzer, falls der von ihnen adhibirte Schornsteinfeger nicht regelmäßig in ihrem Hause zur Beobachtung seiner Obliegenheit sich einfinden sollte, sofort bei dieser Polizei-Behörde hierüber eine Anzeige zu machen, damit der in seiner Pflicht Nachlässige zur gebührenden Verantwortung gezogen werden könne. Dorpat, am 1. Decbr. 1825. 3

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Direktions-Assessor Ernst Gideon Baron von Klebeck und der Hr. Ordnungs-Gerichts-Adjunkt Friedrich von Meiners, ersterer auf das Gut Praulen im Lasdohnschen Kirchspiele Wendenschen Kreises und letzterer auf das Gut Laudohn mit Lüggen im Laudohnschen Kirchspiele desselben Kreises, um Erweiterung des bereits auf genannten Gütern haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 23. Nov. 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und den Herren Arrendatoren, mit denen ich bereits in Geschäften gestanden habe und die mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich die Stadt Wenden verlassen habe und gegenwärtig in Dorpat, Nr. 451 im Fillebrandschen Hause wohne, bitte daher Alle diejenigen, die mir ihr Zutrauen schenken wollen, sich in Dorpat an mich zu wenden, und verspreche die pünktlichste und billigste Behandlung in meinem Geschäfte. 3

Johann Ernst Classen,
Schornsteinfegermeister.

Die resp. Gesellschaft der Bürgermusse wird ersucht, am Montage den 7ten Decbr., Abends um 6 Uhr, zur Vorsteherwahl, sich zahlreich auf der Musse einzufinden. 1

Die Vorsteher.

Den respektiven Herren Interessenten der Brandweinslieferung nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1826 hat Unterzeichneter die Ehre anzuzeigen, daß der Empfang des Brandweins in Narwa bereits eingerichtet ist und der Transport so balde es nur irgend möglich anfangen kann; dringend muß er um Beschleunigung desselben bitten, danach dem Krons-Kontrakt die Lieferung nach Oranienbaum schon in diesem November-Monat anfangen soll, und ihm vom Kameralhof bereits die Aufforderung geworden ist, im November 8000 Eimer und im December 8000 Eimer unfehlbar dorthin zu stellen. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, bringt er noch Nachstehendes in Erinnerung:

a) der Brandwein wird 2/3 und 1/2 Brand im Silber (aber nicht in Kupfer) geliefert und werden hundert Eimer 2/3, der 24 Grad ausbrennt, wie 145 Eimer, hundert Eimer Halbbrand, der 24 Grad ausbrennt, wie 120 Eimer und der nur 22 Grad ausbrennt, wie hundert und achtzehn Eimer Kronsprobe empfangen und in solcher die Quittung ausgestellt; für jeden Grad Minderbrand wird 1 1/3 Eimer von hundert in Abzug gebracht.

b) Es ist nach der mit der Kommitte getroffenen Abmachung dem Herrn Lieferanten gestattet, auch Spiritus zu liefern, und wird Ihnen, wenn solches wenigstens 70 Eimer Wasser auf hundert Eimer aufnimmt, sechs Kopeken per Eimer Kronsprobe vom Transport-Preise vergütet. Der Empfang geschieht nach dem in Narwa befindlichen Hydrometer, der mit dem des Kameralhofs verglichen und übereinstimmend befunden ist. — Nach Abzug der auf dem Hydrometer zeigenden Concentration wird die Quittung in Kronsprobe gestellt.

c) Die Sommerlieferung kann zugleich mit der Winterlieferung bewerkstelliget werden, und wird von dieser, als Stand-Lekage à 3 Eimer von hundert sowie drei Kopeken per Eimer Kronsprobe für Wache, Böttcher u. s. w. in Abrechnung gebracht.

d) Die Fässer der Herren Lieferanten werden Ihnen sogleich zurückgegeben und findet keine Austauschung größerer Fastagien gegen kleinere, oder Annahme derselben gegen Zahlung mehr statt.

e) Die Zahlung für den abgelieferten Brandwein findet nach Verhältniß der im Krons-Kontrakt, der bei Herrn Sekretär Anton Schultz gesehen werden kann) bestimmten Lieferungs-Termine statt, weshalb die Herren Interessenten die Güte haben werden, Unterzeichneten zeitigst zu benachrichtigen, wohin und wie sie Ihre Gelder zu disponiren wünschen.

f) Da bei der Ablieferung in Narwa des Maaßes wegen öfter Streitigkeiten vorfallen und die Ablieferer sich weigern, die Maaßfässer zu übermessen, so werden die Herren Lieferanten ganz ergebenst ersucht, es Ihren Ablieferern durchaus zur Pflicht zu machen, bei etwanigem Maaß-Streite die Maaßfässer nachzumessen; um die vielen eingegangenen Anfragen und Aufträge wegen Extra-Lieferungen zu beantworten, und künftigen vorzubeugen, siehet sich Endesgenannter genöthiget zu erklären, daß Er nicht einen Eimer Lieferung zu vergeben hat, oder verschaffen kann, sondern das alle dergleichen nur von der Brandweins-Kommitte in Dorpat vertheilt werden. St. Petersbung, den 28. Novbr. 1825. 2

Karl Ludewig von Küster.

Vergiß mein nicht, ein Taschenbuch von F. Clauren für 1826. Leipzig bei F. A. Leo, 3 Rbl. S. M. (in Dorpat in der akademischen Buchhandlung.)

Mit lebendiger Frische ist uns dies zarte Wiesenblümchen wieder erblührt; tausendweise wird es von denen, die es kennen, gepflückt, um damit der Gefeierten des Herzens, die Sinn für eine solche Gabe hat, ein freundliches Andenken zu überreichen; innerer Gehalt und äußerer Schmuck, beide sichern ihm das Bürgerrecht in der gebildeten Lesewelt, dessen sich seine frühern Vorgänger und alle Erzeugnisse dieses Lieblingsschriftstellers unserer Zeit zu erfreuen haben, nun so wollen wir für die angenehmen Stunden, die uns schon die Lektüre seiner Werke gewährt hat, in den bescheidenen Kranz, den er uns schenkte, die Immortellen unsers Dankes mit dem Wunsche flechten, daß er noch Jahrzehende hindurch uns mit immer neuen so gelungenen Sprößlingen erfreuen möge. 1

Einem verehrten Publiko in und um die Stadt Walk wird hiemittelst bekannt gemacht, daß zu dem bevorstehendem December-Jahrmarkte daselbst, im Hause des Herrn Rathsherrn Magnus G. Frantzen, eine vollständige Gewürzwaaren-Handlung etablirt werden wird, die durch die billigsten Preise und eine reelle Behandlung sich die Zufriedenheit der resp. Käufer zu erwerben suchen wird. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Ein allhier im 2ten Stadttheile an der großen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Küchengarten ist zu Kauf zu haben. Das Nähere darüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 2

Arrende.

Wer willens ist ein Gut zwischen 4 und 5 Haken groß, in der besten Gegend belegen, und mit allem Bedürfnissen versehen, zur Arrende zu nehmen, beliebe sich der nähern Nachweisung wegen bei Unterzeichnetem zu melden. 3

G. W. Schuch, Buchbinder.

Zu verkaufen.

Verschiedene Musikalien für das Pianoforte und andere Instrumente, als Sonaten, Terzetten, Trios, Auszüge aus Opern ꝛc. von Mozart, Haydn, Bach, Hummel, Roccini und mehreren andern berühmten Meistern, sind theilweise oder im Ganzen sehr billig bei mir zu verkaufen; auch habe ich ein nach der neuesten Mode gearbeitetes Bettgestell für zwei Personen zu verkaufen.

Rauch, Holz-Komtoir-Aufseher.

Weintrauben, Citronen, und Citronen-Saft in Bouteillen, frisches Moskowisches Mehl, Lichte und Seife sind eben angekommen und für billige Preise zu haben bei 3

Schamajew.

Im Hause des Herrn Sekretairen Schumann wird guter, reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 1 Rbl. gegen zurückgabe einer leeren, verkauft. 3*

Ein moderner viersitziger Kutschschlitten auf vier Ressorts, und ein zweisitziger Kutschschlitten auf Ressorts, auch ein Kaleschschlitten mit herabzuschlagendem Verdeck, steht für billigen Preis zu verkaufen bei 2

Sattlermeister Ringe.

Bei mir ist eine Parthei guter grähnener Ahmen zu haben; ausgesucht kostet das Stück 3 Rbl. oder 1 1/2 Loof Hafer. Auch ist bei mir ein guter kasauscher Schlitten für 2 Personen zu verkaufen. 1

Frey.

Eine gebrauchte Kalesche wird verkauft. Zu erfragen: in der Karlowaschen Straße, im Hause der Frau von Berg, beim Lieutenant 1

Dahl.

Ein Lüdekescher Flügel von sechs Octaven, solid und gut gearbeitet, steht zum Verkauf bei Unterzeichnetem. Sollte jemand vielleicht willens seyn, denselben gegen ein tafelförmiges Fortepiano einzutauschen, so giebt nähere Auskunft darüber

Rath F. Biedermann. 1*

Zu vermiethen.

Im Rohlandschen Hause sind zwei Familien-Wohnungen zu vermiethen und gleich zu beziehen. 3

In meinem Hause sind kleine und große Wohnungen zu vermiethen, nebst Stall und Wagenhaus. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Buchbinder Mailoff daselbst im Hause. 3

A. v. Gordoffsky.

Die zur Wernerschen Debit-Masse gehörigen Immobilien, als nämlich: das in der Ritterstraße belegene steinerne Wohnhaus mit 16 Wohnzimmern, 10 abgetheilten Kellern, einem Stall für 3 Pferde, einem Wagenschauer und einem Brunnen, so wie der gegenüber befindliche massive Speicher nebst Kellern, worunter besonders ein guter Eiskeller, sind bis zum Verkauf dieser Immobilien monatweise zu vermiethen, und beliebe man sich deswegen zu wenden an den Kurator genannter Masse. 2

Berger.

Das Drewingsche Haus, nebst Garten, Stallraum und Wagenremise, neben dem Schneidermeister Falckenberg, ist zu vermiethen, und giebt Hr. Falckenberg nähere Nachricht. 1

Personen, die verlangt werden.

Ein, mit guten Zeugnissen versehener Mann wird als Kanzellist bei einer Behörde verlangt; nähere Auskunft hierüber giebt Journalist Bresinsky, im von Kubeschen Hause wohnhaft. 2

Verloren.

Wer den 25. Novbr. einen goldenen Uhrschlüssel gefunden hat, wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung in der Schünmannschen Buchdruckerei abzugeben. 1

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Arrendator Kreisberg 3

und

Buchbindergesellen Karl Fridrich Treufeldt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 2

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber	3 Rb.	72½	Cop.	B. A.
Im Durchschn. voriger W.	3 —	72⅘	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	11 —	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	11 —	—	—	—

Angekommene Fremde.

Frau Vice-Präsidentin von Samson, Herr Baron v. Rosen, kommen vom Lande; Hr. Husaren-Rittmeister v. Ernst, kommt von Wilna; logiren im St. Peterburger Hotel: Se. Durchl. der Hr. Königl. Baiersche Gesandte Fürst Löwenstein nebst Gefolge, kommt von Auslande, Hr. Oberstl. von Rokosowsky, Hr. Korekow, Hr. Handlungskommis Meyer, Mad. Oschätz, kommen von Petersburg logiren in der Stadt London.

Die Zahl der in Riga angekommenen Schiffe ist: 1040;
die der ausgegangenen: 1034.

Dörptsche Zeitung.

№. 98.

Mittwoch, den 9. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für des künftige 1826ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Land-bewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, den 3. December.

In den ersten Augenblicken nach Empfang der traurigen Nachricht von dem unerwarteten Tode unsers unvergeßlichen Alexanders, besaßen wir weder die Möglichkeit, noch die Kräfte, unsern Lesern die näheren Umstände dieses schmerzlichen Ereignisses mitzutheilen. Jetzt werden wir uns bemühen, ihnen einige Nachrichten davon zu geben, ersuchen sie aber zuvor, von uns keine zusammenhängende und regelmäßige Erzählung zu erwarten: Wer von den Russen, den Söhnen Alexanders, kann gleichgültig reden von dem Tode des großen Monarchen, unsers guten Vaters! Jetzt verstehen, verstehen wir in vollem Maaße die Verwirrung, mit welcher vor hundert Jahren der erhabene Kirchenhirt den Anfang seiner Rede über die irdischen Ueberreste Peters abgebrochen! Und auch wir sagen jetzt: „Was ist dies, das wir erlebt haben, o Russen! was sehen! was thun wir? Alexander den Ersten beerdigen wir!"

Nicht vor Mittwoch (den 25. Novbr.) begannen sich die Gerüchte in hiesigem Publiko von dem Uebelbefinden des Kaisers zu verbreiten: man sagte, Er habe ein Fieber bekommen von einer leichten Erkältung; tröstete sich mit dem Gedan-

ken, daß diese Krankheit nicht bedeutend sey; hoffte, indem man die starke Natur Sr. Majestät kannte, daß selbige keine gefährlichen Folgen haben werde. Donnerstag (den 26sten) ging auf einmal das Gerücht, daß die Krankheit eine gefährliche Wendung genommen, daß sie sich in ein heftiges hitziges Fieber verwandelt habe, daß beim Allerhöchsten Hofe, nach Empfang der letzten Schreiben, große Bestürzung herrsche, daß man einen Kourier mit entscheidenden Nachrichten erwarte. Bedenken, Schrecken, Hoffnung, Furcht — verbreiteten sich in der Residenz. Freitag (den 27sten) des Morgens hörte man, daß die Theater geschlossen, zu gleicher Zeit aber verbreitete sich die erfreuliche Nachricht, daß, nach den Schreiben aus Taganrog, der Monarch Erleichterung verspüret. Es wurde bekannt gemacht, daß in der Hofkirche und in allen Kirchen der Residenz ein Gebet solle verrichtet werden, um von Gott dem Herrn die Genesung des Allgeliebtesten Monarchen zu erflehen. In dem Tempel des Alexander-Newski-Klosters versammelten sich die vornehmsten Standespersonen, die Minister, Generale, Garde-Officiere und eine Menge Volks. Plötzlich, noch vor Beendigung des Gottesdienstes, trat der Chef des Generalstaabs, Generalmajor Neidhardt, in die Kirche. Auf seinem Gesichte, bedeckt von Todtenblässe, las man die schreckliche Nachricht. Er ging zum Kommandirenden des Gardekorps, General Woinow, und machte ihm die Mittheilung von dem unglücklichen Ereignisse. Augenblicklich wußten es alle: der Tempel ward erfüllt von Wehklagen; Thränen bedeckten die Brust der Unerschrockenen, die mit Lächeln dem Feuer und dem Tode in Schlachten entgegen gegangen. Alle eilten sie nach dem Palais: dort erfuhren sie, daß gerade zur Zeit der Verrichtung des Gebets in der Hofkirche, im Beiseyn der Kaiserlichen Familie, ein Feldjäger von Taganrog angekommen, und daß der Herr Kriegs-General-gouverneur von der schmerzlichen Nachricht, die jener mitgebracht, dem Großfürsten Nicolai Pawlowitsch, und darauf auch Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna Bericht erstattet..... Aber sey es uns erlaubt, von dem was darauf gefolgt, zu schweigen; keine Feder kann diese Jammer-Scene beschreiben.

Nachdem in der Hofkirche zuerst der Großfürst Nicolai Pawlowitsch, dann der Reichsrath, der heil. dirigirende Synod, die Minister und die vornehmsten Beamten, Sr. Majestät dem Kaiser Constantin Pawlowitsch den Eid der Treue abgelegt hatten, begaben sich die Herren Generale und die Kommandeurs der Garderegimenter aus dem Gardestabe zu ihren Kommanden, um sie ebenfalls zum Eide zu führen. Sobald die Fahnen aus ihren Verwahrungs-Orten angekommen waren, stellte sich jedes Regiment in Quarre auf, und verrichtete den heiligen Gebrauch des Eides als treue Unterthanen Sr. Majestät, mit inbrünstigem Glauben, festem Geiste, aber auch mit heißen Thränen über seinen Verlust. Zugleich mit der Wiederholung der Worte des Eides hörte man das Schluchzen der Soldaten. Monarchin von Rußland! nimm dies Wehklagen als ein Unterpfand der unverbrüchlichen Treue der Russen auch gegen Deine geheiligte Person auf! Ja, mögen die Thränen, die auf das Blatt der Eidesformel gefallen, eine unauslöschliche Unterschrift unserer, auch jenseits des Grabes hinüber gehenden Liebe und Ergebenheit gegen unsern Monarchen seyn.

Werden wir nicht die Niederschlagenheit, die Trauer, die Thränen aller Einwohner der Residenz beschreiben! Sowohl Russen als Ausländer, Jünglinge als Greise, und Frauen, — alle waren von Einem Gefühl ergriffen, alle bildeten nur Eine verwaisete Familie. Und dies Gefühl des Verlustes des Allgeliebtesten Monarchen war allen so unerwartet, so fremd, daß wir vergebens Worte suchen würden, um Rechnung darüber abzustatten. Haufen von Volks bedeckten den Schloßplatz; alle sahen im Stillen nach der Wohnung ihrer guten Monarchin hin, von dort, wie immer, Trost und Erleichterung ihrer Betrübniß erwartend! Die treuen Söhne Alexanders konnten ihren Kummer nicht stillen.

Sonnabend den 28sten, und Sonntag den 29sten, begann in allen rechtgläubigen Griechisch-Russischen Kirchen der Residenz das jährliche Gedächtnißgebet nach der Liturgie und die Verrichtung des Todtenamts um die Ruhe der Seele des Gottesfürchtigen Großen Monarchen Kaisers Alexander I. Heiß waren die Gebete der Söhne der Russischen Kirche, die über den von ihnen geschiedenen irdischen Fürsten die Gnade Gottes und das himmlische Reich bei Christo dem unsterblichen Fürsten erflehen. Inbrünstig waren die Gebete, die über Ihn an Gott, Sonntag, in allen andern Kirchen fremder Konfessionen empor geschickt wurden. Weinen und Schluchzen erfüllten die Tempel.

Livorno, den 16 Novbr.

Am 13ten d. lief eine Toskanische Brigantine in unsern Hafen ein, die unter andern einige 50 Passagiere, lauter Europäer, am Bord hatte. Außer 3 drei Französ. Officieren, welche nicht gegen die Griechen dienen wollten und deshalb fortgeschickt wurden, sind es fast lauter Handwerker und Fabrikanten, welche das Klima Aegyptens nicht vertragen konnten und halb erblindet in ihrem Vaterlande Schutz und Hülfe suchen. Durch diese vernimmt man, daß die Türkisch-Aegyptische Flotte vom 18ten bis zum 21. Oktbr. von Alexandrien abgesegelt ist und im Ganzen aus 204 Segeln, 44 Türkischen und 67 Aegyptischen und Barbaresken-Kriegsfahrzeugen (wobei 17 Brander und ein Dampfboot mitgerechnet sind) und 93 Transportfahrzeugen besteht, unter deren sechs Oesterreichische und Genuesische sind, welche bei der Drohung, ihnen das früher verdiente Frachtlohn vorzuenthalten, sich gezwungen sahen, dem Pascha zu dienen. Die Bemannung ist ein Gemisch aus allen Nationen. Die am Bord befindlichen Truppen belaufen sich auf 8000 Mann Infanterie und 8 und 900 Mann Kavallerie. Der Kapudan-Pascha soll unzufrieden mit Mehmed Ali abgesegelt seyn.

Nach Briefen aus Zante vom 23sten v. M. soll Ibrahim neuerdings auf verschiedenen Punkten Niederlagen erlitten haben.

Es wird jetzt hier ein Linienschiff von 64 und eine Korvette von 24 Kanonen für Rechnung des Pascha von Aegypten erbaut. Auch hat er viele Bestellungen von Munition und Tauwerk machen lassen. Dem Vernehmen nach wird in diesem Augenblicke in verschiedenen Häfen von Europa an nicht weniger als 36 Schiffen für ihn gearbeitet.

Alles, was man von dem Zweck der Ankunft der Nord-Amerikanischen Flotte in Mittelländischen Meere, den beabsichtigten Unterhandlungen in Konstantinopel ꝛc. verbreitet, bestätigt sich nicht. Sie hat zwar bei Smyrna Anker geworfen, und der Kommodore ist mit seinen Officieren an's Land gestiegen und vom Pascha sehr zuvorkommend empfangen worden, allein die Gerüchte von Landung eines Unterhändlers u. s. w. sind ungegründet. Nach zehntägigem Aufenthalte segelte die Flotte nach Napoli di Romania, wo ihr gleichfalls ein ausgezeichneter Empfang zu Theil wurde. Untersuchungen der Tiefe des Hafens von Milo, welche der Nord-Amerikanische Kommodore unternehmen ließ, veranlaßten die Sage, es handle sich um Abtretung einer Griechischen Insel an die Nord-Amerikaner. Die Flotte ist von Napoli nach Gibraltar und Mahon gesegelt. Nächsten Frühling wird sie wieder hier eintreffen.

Achtzehn Kisten Glas, die mit der anfangs gedachten Brigantine angekommen sind, beweisen, zu welchem Grade der Vollendung dieser Fabrikationszweig in Aegypten gediehen ist.

Korfu, den 1. Novbr.

Die Türkischen Truppen, welche Missolunghi belagern, haben sich zwei Stunden weit zurückgezogen und Karaiskaki ist fortwährend mit den Seinen thätig, ihnen die Zufuhr abzuschneiden.

Gestern kam eine Korvette hier an, welche die Nachricht brachte, sie wäre in den Gewässern von Milo der Griechischen Flotte, 70 Segel stark, begegnet.

Lissabon, den 11. Novbr.

Ein gestern hier angekommenes Kauffartheischiff hat folgendes Schreiben aus Rio de Janeiro vom 1. Septbr überbracht: „Wir Ch. Stuart hat alle Punkte seiner Unterhandlung ins Reine gebracht, und in der Mitte künftigen Monats wird die Uebereinkunft bekannt gemacht werden. Oberst-Lieutenant Joachim Daniel Ribeira will aus dem Munde des Ministers des auswärtigen Angelegenheiten vernommen haben, die Verhältnisse zwischen Portugall und Brasilien sollten ungefähr wieder auf denselben Fuß hergestellt werden, wie sie früher waren."

Schreiben aus Lissabon, vom 16. Novbr.

Am 13. d. M. ist hier der Traktat zwischen Brasilien und Portugall von der Regierung officiell bekannt gemacht worden und hat unter allen Klassen eine lebhafte Freude verursacht. Drei Abende nach einander war Lissabon erleuchtet.

Paris, den 29. Novbr.

Am 22. d. hielt die medic. Akademie eine Sitzung, bei welcher Gelegenheit eine „Darstellung der Wirkungen der jetzt hier herrschenden Blattern-Seuche" vorgelegt ward, woraus sich ergiebt, daß vom 1. Januar bis zum 1. Oktober 1264 Personen an derselben gestorben sind. Im Septbr. starben die meisten, nämlich 461, woraus sich ergiebt, daß die Seuche noch keineswegs im Abnehmen ist.

Gestern wohnte der junge Kanaris in der Loge des Herzogs von Orleans einer Aufführung des neuen Trauerspiels Leonidas bei.

Die Etoile berichtet aus Wien, es sei kein Geheimniß mehr, daß die Beschwerden des Ungarischen Landtags in einer Weise abgefaßt gewesen seyen, die durchaus hätte mißfallen müssen. Der Königl. Beschluß darauf solle sehr umständlich und energisch abgefaßt seyn und von einem der ausgezeichnetsten Staatsmänner herrühren.

Der Courier francais will nach einem Schreiben aus Marseille wissen, die von Alexandrien abgegangene Türkisch-Aegyptische Flotte werde sich zuerst gegen Hydra wenden, um die dortigen Schiffswerfte in Brand zu stecken.

Es heißt, unsre Geistlichkeit habe zu den Bedürfnissen des Staats 25 Mill. beigesteuert.

Die Unruhen in Valencia sind dadurch entstanden, daß der Generalkapitain, aus Mangel an Geld, um den Unterhalt der Truppen zu bestreiten, zu dem Auskunftsmittel der Naturallieferungen griff. Darüber war man unzufrieden, und der General-Schatzmeister Perolta bot Alles auf, um 100,000 Realen (etwa 25000 Fr.) nach Valencia senden zu können.

In Korunna soll eine Verschwörung entdeckt worden seyn und zahlreiche Verhaftungen veranlaßt haben. Auch dort ist eine Korrespondenz mit Gibraltar, der Hauptpunkt der Anklage.

Der Nuntius ist der einzige fremde Gesandte, der den Herzog von Infantado öfterer sieht, und ihre Konferenzen sollen sich hauptsächlich auf die Ernennung von Bischöfen für Mexiko beziehen.

Rom, den 15. Novbr.

Vorgestern ist endlich das längst verkündigte und sehnlich erwartete Edikt über die Herabsetzung der Grundsteuer um ein Viertheil erschienen. Der Papst erinnert darin sein Volk an alle die Wohlthaten, welche er ihm bisher zugewandt, und fordert es auf, dies mit Dank zu erkennen und zu erwiedern. Das Edikt gilt für alle liegende Gründe des gesammten Kirchenstaats, mit alleiniger Ausnahme der Güter jener Besitzer, die im Auslande leben. Dies ist nicht mehr, als recht und billig, da die Korsinis, Borgheses u. a., die höchst bedeutenden Einkünfte, die sie aus ihren Besitzungen in den Römischen Staaten ziehen, anderwärts verzehren.

Die Pachtsumme, wofür Herr Dupont zu Neapel alle Zölle des Sicilianischen Reichs diesseits des Pharo gepachtet hat, beträgt 3,200,000 Dukati.

Wien, den 26. Novbr.

Am 21sten d. ist hier der Herzog Karl Eugen von Lothringen, Kaiserl. Königl. General der Kavallerie und Hauptmann der ersten Arcieren-Leibgarde im 76sten Lebensjahre, am Nervenschlage mit Tode abgegangen. Er war der letzte männliche Zweig des Hauses Lothringen und ein naher Verwandter des Kaiserl. Hauses, weshalb auch der Hof eine dreitägige Trauer angelegt hat. Im Jahre 1816 hatte er sich mit der Wittwe des ehemaligen Staatsministers, Grafen Kolloredo, zum zweiten Male vermählt, wurde jedoch später von ihr getrennt. Zur Zeit der Französischen Revolution, bei deren Ausbruch er sich als Kommandant der Französischen Garden, als damaliger Prinz von Lambese, bemerkbar gemacht hatte, trat er in Oesterreichische Dienste. Als Prinz von Geblüt gebührte ihm der erste Rang nach den Erzherzögen.

Dem Vernehmen nach ist Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Palatinus, mit einer neuen Vorstellung der Ungarischen Stände hier angekommen.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 29. Novbr.

Der Forstkassirer und Schreiber bei der Akademie von Soröe, Hassenfeldt, ist wegen Cassen-Defekts von dem höchsten Gericht zum Verlust seines Amtes und Erstattung der der Stiftung entzogenen Summe von 12,371 Rthlrn. und der Zinsen verurtheilt worden. Im Fall der Zahlungs-Unfähigkeit soll er, bis die Schuld abgetragen ist, in der hiesigen Festung arbeiten.

Die bei der hiesigen Königl. Kunst-Akademie angekommenen Kunstwerke von Thorwaldsen bestehen aus 8 Statüen und 10 Basreliefs. Unter den letztern entzücken besonders eine Vorstellung der drei Grazie-Beschauer.

Aus Helsingör schreibt man: Es sind bereits sehr viele Seeschäden vorgekommen, und täglich hört man von mehreren. Eine von Malaga kommende Dänische Brigg ist bei Helsingborg verunglückt. Auf der hiesigen Rhede liegen jetzt über 150 Schiffe, unter andern auch die Englische Fregatte Glasgow.

Emden, den 28. Novbr.

Die heftigen Stürme, deren Folgen im Febr. d. J. unserm Vaterlande sowohl als auch andern Ländern so verderblich wurden, haben sich seit Kurzem wiederholt. Gestern wurde unsre schon so hart betroffene Stadt abermals von einer Ueberströmung heimgesucht, die wegen ihres schnellen Sachsens bei heftigem Nordweststurme sich durch ihre Verheerungen vor den gewöhnlichen hohen Fluthen auszeichnete. Das Wasser stieg nach und nach an den niedrigsten Stellen der Stadt zu einer Höhe von fast 5 Fuß. Fast die ganze Stadt war umströmt und das Wasser verursachte vielen Schaden an Häusern, Meubeln und sonstigen Sachen. Mehrere Straßen sind aufgewühlt und auch der Falderndeech hat gelitten.

Bremen, den 1. Decbr.

Nach den Nachrichten, die man unten aus dem Lande erhält, erreichte die letzte Springfluth, die wir in diesen Tagen hatten, wieder eine ungewöhnliche Höhe. Einige behaupten, sie soll nur um 3 Zoll niedriger gewesen seyn, als die hohe Sturmfluth zu Anfange Febr. dieses Jahr. Bis jetzt hat man noch keine Nachricht, daß sie Schaden angerichtet hätte; auch besorgte man es nicht, weil die Deiche wieder in sehr gutem Stande seyn sollen.

Vermischte Nachrichten.

Ueber Jean Pauls Begräbniß erfährt man Folgendes: Die Levana, die Vorschule der Aesthetik und die Mumien (?) als seine erste bedeutendere Schrift, wurden auf schwarzen Kissen und umflohrt, dem Verewigten im Zuge vorgetragen. Der an seinem Grabe fungirende Geistliche glaubte, des Verstorbenen hohe Ansicht vom Christenthum und seine Ehrfurcht gegen den göttlichen Stifter desselben, nicht besser als durch Mittheilung einer Stelle aus einem von Jean Pauls Werken bezeichnen zu können. Diese Stelle ist aus dem Aufsatze in seinen Dämmerungen für Deutschland: „Ueber den Gott in der Geschichte und im Leben;" entlehnt. — Auf dem Sarge selbst war, neben den religiösen Symbolen, das von ihm hinterlassene Manuskript eines leider nicht mehr vollendeten Werks: „Ueber die Unsterblichkeit der Seele," in rothem Korduan gebunden, in dem längst verdienten Lorbeerkranze befestigt.

Der im Jahre 1823 vom Hofrath Andre ausgesetzte Preis von 124 Dukaten auf die beste Beantwortung der Frage: „Welches sind die besten Garantien zur Sicherung des Staatsbürgers und zum Schutz der Throne?" ist einem Bairischen Staatsbeamten im Rheinkreise zuerkannt worden.

Im Süden Deutschlands nehmen die Bestellungen aus Kolumbien und Brasilien auf Leinen, sowohl rohes als in Hemden verarbeites, täglich zu, und gewähren einen bedeutenden Absatz.

Zwischen Mailand, Bergamo, Turin, Genua und Frankfurt am Main besteht jetzt eine regelmäßig wöchentliche Einfuhr-Einrichtung, die seit den drei Monaten ihres Bestandes die Güter in 14 Tagen von ersterem nach letzterem Platze, so verhältnißmäßig von den übrigen und gegenseitig in 11 Tagen von Frankfurt nach Mailand, in 19 Tagen nach Genua liefert. Somit ist nun auch die Verbindung von und nach den entferntesten Italienischen Handelsstädten organisirt. Die Leitung dieser Anstalt ist von den Interessenten den Speditionshäusern Merini und Galli in Mailand und Bavier Planta in Chur übertragen worden.

In Gamlers Nachlasse ist ein ganz vollendetes Trauerspiel aufgefunden worden, welches den Titel „Horaz" führt und aus 5 Akten besteht.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor Graf von Lieven, Arcadi von Ekesparre, Otto Zöge von Manteuffel, Richard von Maydell, Alexander Ludwig Gambs, und Wilhelm Deringer, und an den Studierenden der Medicin, Felix Saxe, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 26. Novbr. 1825. 3

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notrs.

Ein löbl. Voigteigericht bringt es hiemit zur Wissenschaft, daß selbiges gesonnen sei, am 11. d. M., Vormittags um 11 Uhr, in dem Gehöfte des hiesigen handeltreibenden Bürgers George Frey an der

St. Petersburgschen Straße 2 starke russische Iswoschtschiks-Pferde nebst Fuhrwagen gegen gleich baare Bezahlung zum öffentlichen Ausbot zu bringen. Dorpat-Rathhaus, den 7. Decbr. 1825.

Ad mandatum:

A. Schumann, Secretair.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr dimittirte Brigadier und Ritter Georg Reichs-Graf von Browne auf dessen im Rigaschen Kreise und Segewoldschen Kirchspiele belegenen Allodial-Güter Paltemal und Gahlenhoff um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. Decbr. 1825.

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

O. M. v. Richter, Ober-Direkt.

Stövern, Sekr.

In der mittelst Patentes Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung von 4. Decbr. v. J., Nro. 6497, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemachten Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung vom 24. Novbr. v. J., über die Verfassung der Gilden und den Handel der übrigen Stände, ist unter andern vorgeschrieben und zwar §. 184: „Der Stadtrath, welcher die Aufsicht über den Handel zu Hause, in Buden, an der Börse, auf den Märkten, in den Kaufhöfen, und überhaupt an allen öffentlichen Oertern hat, mahnt die Stadtbewohner im Novbr. und Decbr. zur Ausnahme der gehörigen Scheine, bewerkstelliget im Januar-Monate eines jeden Jahres eine General-Revision des Handels, und wiederholt selbige im Laufe des Jahres nach maaßgebendem Erfordernisse." Ferner §. 192: „Ein Kaufmann, welcher bis zum 1. Januar keinen Handels- oder Gewerbschein genommen, ist, wenn er bereits nicht mehr handelt, so fort zu den Beisassen anzuschreiben und solches in den Zeitungen bekannt zu machen." —

Endlich §. 193: „Einem Kaufmann, welcher in der gesetzlich bestimmten Frist seinen Wunsch, sich zu einer der Gilden anschreiben zu lassen, nicht geäußert, und nach Einstellung des Handels zu den Bürgern angeschrieben worden, wird gestattet diesen seinen Wunsch im Laufe des Jahres zu verlautbaren, und nachdem er die Stadt- und Landes-Abgaben für das ganze Jahr entrichtet, sich bei der Renterei zum Empfange eines Handelsscheines, gegen Einzahlung der vollen jährlichen Steuer, und noch des vierten Theiles derselben zu melden. Eben dieses gilt auch von den Bürgern, welche im Laufe des Jahres Handels- oder Gewerbscheine erhalten, oder sich zur Gilde anschreiben lassen wollen." —

Zur schuldigen Erfüllung dieser Allerhöchst bestätigten Verordnungen nun, werden von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat sämmtliche hiesige Kaufleute oder diejenigen, die noch in diesen Stand zu treten gesonnen, wie nicht weniger alle übrigen Stadt- und Landbewohner, welche sich mit Handel und Gewerbe beschäftigen, hiemittelst zur Ausnahme der vorschriftmäßigen Handels-Attestate und Gewerbscheine spätestens bis zum 31. Decbr. d. J. aufgefordert und ihnen dabei eröffnet: daß nach Vorschrift Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kammeralhofes vom 13ten Oktbr. d. J., sub Nro. 5910, alle in diesem 1825sten Jahre wegen Neuheit der Gesetzes-Vorschriften verlieben gewesenen Terminverlangerungen und Erlasse mit Ablauf derselben aufhören, und die in der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung enthaltenen Vorschriften mit aller Strenge werden in Anwendung gebracht werden; daß ferner in Betreff der sogenannten handeltreibenden Bürger die Bestimmung höhern Ortes getroffen worden, daß zwar Niemandem das Gewerbe eines handeltreibenden Bürgers in Dorpat zu gestatten sey, zu den öffentlichen Podrädden über Pachtungen, Lieferungen und dergleichen aber nur diejenigen zugelassen werden dürfen, welche mit dem, dem Werthbetrage entsprechenden, verordnungsmäßigen Gewerb- oder Handelsscheine versehen sind, daß endlich für das Jahr 1826 nur diejenigen handeltreibenden Bürger Attestate aus den Kreis-Rentereien erhalten können, welche in ihrem Anschreibungs-Orte Handel und Gewerbe treiben, diejenigen von ihnen aber, welche die Erlaubniß zur Betreibung ihres Handels oder Gewerbes in einer fremden Stadt zu erhalten wünschen, sich in gesetzlicher Art dahin überschreiben lassen müssen, wie auch daß alle Kommis mit den ukasenmäßigen Scheinen versehen und diese spätestens bis zum Ende d. J. Em. Löblichen Wettgerichte vorzeigen sollen. Als wornach sich diejenigen, die solches betrift, zu achten und dadurch Schaden und Nachtheil von sich abzuwenden haben. Dorpat-Rathhaus, am 4. Decbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter-Hinrich Frahm, Rathsherr.

C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Einwohner und vormalige Fischhändler Peter Kusik hieselbst ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den hieselbst befindlichen Nachlaß Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, binnen 2 Monaten, demnach spätestens bis zum 30. Januar 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo zu exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern jeder gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. Novbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rohland, Rathsherr.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat als Stadt-Waisen-Gericht bringt es desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Fischhändlers Peter Kusik gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 130 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus cum apperinentiis, zur Ausmittelung dessen Werthes, von der dafür bereits gebotenen Summe, groß 3500 Rbl. B. A. ab, zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und dazu die Termine auf den 16., 17., und 19ten, der allenfallsige Peretorg aber auf den 21sten Decbr. d. J. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungs-Saal Es. Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann erwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 30. Novbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt als Stadt-Waisen-Gericht:

Rathsherr Friedrich Georg v. Bunge, Stadt-Waisen-Gerichts-Besitzer.

C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt, daß in der Stadt Dorpat nunmehr zwei Schornsteinfeger-Meister angestellt worden, denen nicht nur die sorgfältigste und genaueste Aufsicht über die Reinigung der Schornsteine, Röhren und Brandstätten, sondern auch die Abwendung jeder hierdurch entstehenden Feuersgefahr, zur strengsten Pflicht gemacht worden, so ersucht sie zugleich die Aufseher der Krons- und Kaiserl. Universitäts-Gebäude, so wie sämmtliche Hausbesitzer, falls der von ihnen adhibirte Schornsteinfeger nicht regelmäßig in ihrem Hause zur Beobachtung seiner Obliegenheit sich einfinden sollte, sofort bei dieser Polizei-Behörde hierüber eine Anzeige zu machen, damit der in seiner Pflicht Nachlässige zur gebührenden Verantwortung gezogen werden könne. Dorpat, am 1. Decbr. 1825. 2

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.

Philipp Wilde, Secretaire.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Direktions-Assessor Ernst Gideon Baron von Klebeck und der Hr. Ordnungs-Gerichts-Adjunkt Friedrich von Meiners, ersterer auf das Gut Praulen im Lasdohnschen Kirchspiele Wendenschen Kreises und letzterer auf das Gut Laudohn mit Lügen im Laudohnschen Kirchspiele desselben Kreises, um Erweiterung des bereits auf genannten Gütern haftenden Pfandbriefs-Kredits nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 23. Nov. 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:

O. M. v. Richter, Ober-Direkt.

Stövern, Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und den Herren Arrendatoren, mit denen ich bereits in Geschäften gestanden habe und die mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich die Stadt Wenden verlassen habe und gegenwärtig in Dorpat, Nr. 41 im Fillebrandschen Hause wohne, bitte daher Alle diejenigen, die mir ihr Zutrauen schenken wollen, sich in Dorpat an mich zu wenden, und verspreche die pünktlichste und billigste Behandlung in meinem Geschäfte. 2

Johann Ernst Classen, Schornsteinfegermeister.

Den respektiven Herren Interessenten der Brandweinslieferung nach dem St. Petersburgischen Gouvernement pro 1826 hat Unterzeichneter die Ehre anzuzeigen, daß der Empfang des Brandweins in Narwa bereits eingerichtet ist und der Transport so balde es nur irgend möglich anfangen kann; dringend muß er um Beschleunigung desselben bitten, da nach dem Krons-Kontrakt die Lieferung nach Oranienbaum schon in diesem November-Monat anfangen soll, und ihm vom Kameralhof bereits die Aufforderung geworden ist, im November 8000 Eimer und im December 8000 Eimer unfehlbar dorthin zu stellen. Um allen Mißverständnissen vorzubeugen, bringt er noch Nachstehendes in Erinnerung:

a) der Brandwein wird 2/3 und 1/2 Brand in Silber (aber nicht in Kupfer) geliefert und werden hundert Eimer 2/3, der 24 Grad ausbrennt, wie 145 Eimer, hundert Eimer Halbbrand, der 24 Grad ausbrennt, wie 120 Eimer und der nur 22 Grad ausbrennt, wie hundert und achtzehn Eimer Kronsprobe empfangen und in solcher die Quittung ausgestellt; für jeden Grad Minderbrand wird 1 1/3 Eimer von hundert in Abzug gebracht.

b) Es ist nach der mit der Kommitte getroffenen Abmachung den Herrn Lieferanten gestattet, auch Spiritus zu liefern, und wird Ihnen, wenn solches wenigstens 70 Eimer Wasser auf hundert Eimer aufnimmt, sechs Kopeken per Eimer Kronsprobe vom Transport-Preise vergütet. Der Empfang geschieht nach dem in Narwa befindlichen Hydrometer, der mit dem des Kameralhofs verglichen und übereinstimmend befunden ist. — Nach Abzug der auf den Hydrometer zeigenden Concentration wird die Quittung in Kronsprobe gestellt.

c) Die Sommerlieferung kann zugleich mit der Winterlieferung bewerkstelliget werden, und wird von dieser, als Stand-Lekage à 3 Eimer von hundert

sowie drei Kopeken per Eimer Kronsprobe für Wache, Böttcher u. s. w. in Abrechnung gebracht.

d) Die Fässer der Herren Lieferanten werden Ihnen sogleich zurückgegeben und findet keine Auskauschung großerer Fastagien gegen eichene, oder Annahme derselben gegen Zahlung mehr statt.

e) Die Zahlung für den abgelieferten Brandwein findet nach Verhältniß der im Krons-Kontrakt (der bei Herrn Sekretär Anton Schultz gesehen werden kann) bestimmten Lieferungs-Termine statt, weshalb die Herren Interessenten die Güte haben werden, Unterzeichneten zeitigst zu benachrichtigen, wohin und wie sie Ihre Gelder zu disponiren wünschen.

f) Da bei der Ablieferung in Narwa des Maaßes wegen öfter Streitigkeiten vorfallen und die Ablieferer sich weigern, die Maaßfässer zu übermessen, so werden die Herren Lieferanten ganz ergebenst ersucht, es Ihren Ablieferern durchaus zur Pflicht zu machen, bei etwanigem Maaß-Streite die Maaßfässer nachzumessen; um die vielen eingegangenen Anfragen und Aufträge wegen Extra-Lieferungen zu beantworten, und künftigen vorzubeugen, sieht sich Endesgenannter genöthiget zu erklären, das Er nicht einen Eimer Lieferung zu vergeben hat, oder verschaffen kann, sondern das alle dergleichen nur von der Brandweins-Kommitte in Dorpat vertheilt werden.

St. Petersburg, den 28. Novbr. 1825. 1

Karl Ludewig von Küster.

Immobil, das zu verkaufen.

Ein allhier im 2ten Stadttheile an der großen Straße belegenes hölzernes Wohnhaus mit Nebengebäuden und Küchengarten ist zu Kauf zu haben. Das Nähere darüber erfährt man in der Zeitungs-Expedition. 1

Arrende.

Wer willens ist ein Gut zwischen 4 und 5 Haken groß, in der besten Gegend belegen, und mit allen Bedürfnissen versehen, zur Arrende zu nehmen, beliebe sich der nähern Nachweisung wegen bei Unterzeichnetem zu melden. 1

G. W. Schuch, Buchbinder.

Zu verkaufen.

Bei mir sind Rigasche deutsche, Müllersche und Häckersche gewöhnliche und Tafel-Kalender, wie auch Revalsche deutsche und ehstnische Kalender für das Jahr 1826 zu haben. 2

J. G. Zencker.

Weintrauben, Citronen, und Citronen-Saft in Bouteillen, frisches Moskowisches Mehl, Lichte und Seife sind eben angekommen und für billige Preise zu haben bei 2

Schamajew.

Ein moderner viersitziger Kutschschlitten auf vier Ressorts, und ein zweisitziger Kutschschlitten auf Ressorts, auch ein Kaleschschlitten mit herabzuschlagendem Verdeck, steht für billigen Preis zu verkaufen bei 1

Sattlermeister Ringe.

Zu vermiethen.

Im dritten Stadttheile unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist die mittlere Etage und 2 Erker zu vermiethen. Auch bin ich willens, das Haus zu verkaufen. 3

F. Kriffzow.

Im Rohlandschen Hause sind zwei Familien-Wohnungen zu vermiethen und gleich zu beziehen. 2

In meinem Hause sind kleine und große Wohnungen zu vermiethen, nebst Stall und Wagenhaus. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Buchbinder Mailoff daselbst im Hause. 2

A. v. Gordoffsky.

Die zur Wernerschen Debit-Masse gehörigen Immobilien, als nämlich: das in der Ritterstraße belegene steinerne Wohnhaus mit 16 Wohnzimmern, 10 abgetheilten Kellern, einem Stall für 3 Pferde, einem Wagenschauer und einem Brunnen, so wie der gegenüber befindliche massive Speicher nebst Kellern, worunter besonders ein guter Eiskeller, sind bis zum Verkauf dieser Immobilien monatweise zu vermiethen, und beliebe man sich deswegen zu wenden an den Kurator genannter Masse. 1

Berger.

Personen, die verlangt werden.

Ein, mit guten Zeugnissen versehener Mann wird als Kanzellist bei einer Behörde verlangt; nähere Auskunft hierüber giebt Journalist Bressnsky, im von Kubeschen Hause wohnhaft. 1

Gefunden.

Am 25. Novbr. ist vor dem Hause des Herrn P. M. Thun eine Patentschnalle gefunden; derjenige, der selbige verloren und sich gehörig dazu legitimirt, kann sie in der Expedition dieser Zeitung, gegen Ersatz der Insertions-Gebühren, in Empfang nehmen.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Arrendator Kreisberg 2

und

Buchbindergesellen Karl Fridrich Treufeldt

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 1

Angekommene Fremde.

Hr. Oberstl. v. Rennenkampf, kommt von Riga, logirt in der St. Petersburger Hotel.

Dörptsche Zeitung.

№. 99.

Sonntag, den 13. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 4. Decbr.

Bei allem Kummer und Schmerz befindet sich die Gesundheit Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Dank sey dem Allerhöchsten, in gutem Zustande.

Vom 5. December.

Ihre Majestät die Frau Kaiserin Maria Feodorowna haben, um Se. Majestät den Kaiser rücksichtlich Ihrer Gesundheit zu beruhigen, Sich entschlossen, Se. Hoheit Michail Pawlowitsch mit der Nachricht darüber an Se. Majestät den Kaiser zu senden.

Vom 6. December.

Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna haben die verwichene Nacht so ziemlich zugebracht.

Gestern haben Ihre Kaiserl. Majestät aus Taganrog ein eigenhändiges Schreiben Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth Alexiewna erhalten, und andere Nachrichten von eben dort melden, daß sich die Gesundheit so ziemlich erhält, die erschlafften Kräfte aber sich nicht bessern.

Ihre Majestät die Frau und Kaiserin Maria Feodorowna haben gestern Abend Nachrichten erhalten, welche von dem erwünschten Wohlseyn Sr. Majestät des Kaisers die Versicherung geben und die baldige Ankunft Sr. Majestät in die Residenz hoffen lassen.

London, den 30. Novbr.

Zu Demerary ist ein Wundarzt, Namens Ferguson, wegen Absendung einiger Sklaven nach der Kolonie Surinam, zu dreijähriger Zuchthausstrafe mit schwerer Arbeit verurtheilt worden.

Auf den Rath Sir Humphy Davy's hat sich auf Demerary eine naturforschende Gesellschaft gebildet.

Nach dem Berichte der von dem Mexikanischen Kongresse niedergesetzten Finanz-Kommission sind die diesjährigen Einnahmen dieser Republik auf 12 Mill. 377,371 Piaster, und die Ausgaben auf 10 Mill. 292,637 Piaster festgesetzt worden.

Zu Carracas hieß es Anfangs Oktober allgemein, es würden Anstalten zu einer Expedition

zur Eroberung Cuba's gemacht, auch sollte sich Bolivar nach der Banda-Oriental begeben haben. — Der noch nicht geordnete Postenlauf zwischen Carraccas und dem Hauptsitze der kolumbischen Regierung, Bogota, veranlaßt viele öffentliche Klagen.

Privatbriefe aus Alexandrien vom 18. Oktober bestätigten das Absegeln der ägyptischen Flotte am vorhergehenden Tage. Sie bestand aus 14 Fregatten, 14 Korvetten, 42 Briggs, 10 Brandern, 20 bewaffneten türkischen Transportschiffen, 28 europäischen Transportschiffen und einem Dampfschiffe, the London Engineer genannt. Die Flotte hatte 8000 Mann regulaire Truppen und 1000 Mann türkische Kavallerie am Bord.

London, den 2. December.

Laut Privatnachrichten aus Paris, soll die französische Regierung die Republik Kolumbien bereits vor 8 Tagen förmlich anerkannt haben, und man erwartete in kurzem Schritte wegen der Bekanntmachung dieses Beschlusses.

Ein mit einer reichen Ladung Kupfer, Silber, Indigo und Häuten aus La Guayra hier angelangtes Kauffahrteischiff Shakespeare hat zugleich die erste Ausbeute aus den süd-amerikanischen Bergwerken, für Rechnung einer englischen Gesellschaft, nach Europa gebracht.

Am 14. Oktober ist der neue Zolltarif auf Hayti in Kraft getreten, demzufolge die früher England zugestandenen Vergünstigungen nun aufgehoben sind. Bei Aux-Cayes (Hayti) wüthete am 28. September ein äußerst heftiger Sturm, wobei mehrere amerikanische Schiffe und eine dänische Galliotte in Trümmern gingen.

In Neu-Braunschweig soll der Waldbrand nicht bloß Alles über der Oberfläche der Erde verzehrt, sondern an vielen Orten selbst die Erde 2 bis 4 Fuß tief verbrannt haben.

Den neuesten Nachrichten aus Batavia zufolge, hat der Rajah von Soely ein niederländisches, aus 40 Soldaten bestehendes Detaschement, welches einen Geldtransport von 200,000 Silber-Rupien (20,000 Pf. St.) begleitete, auf dem Wege von Batavia nach Souraba angegriffen und völlig aufgerieben; nicht ein Mann der Eskorte entkam und das Geld fiel in die Hände der Insurgenten.

Am 19. September ist ein spanisches aus 3 Fregatten, 1 Kriegsschaluppe und 2 Transportschiffen bestehendes mit Proviant beladenes Geschwader von Havannah nach St. Juan de Ulloa abgesegelt.

Zu Gibraltar ist ein marokkanisches Kriegsfahrzeug von 6 Kanonen angekommen, dem Vernehmen nach, um mit mehreren Handelsstaaten Friedens-Unterhandlungen anzuknüpfen. Mit Sicilien soll bereits vorläufig ein vierwöchentlicher Friede (!) abgeschlossen seyn.

Es wird jetzt eine große Nadel-Fabrik hier errichtet. Die Länge des Gebäudes beträgt 145 Fuß, die Breite 40 und die Höhe 50 Fuß. Die ganze Maschinerie wird durch Dampfmaschinen in Bewegung gesetzt und in jeder Minute werden 10,000 Stück fertig.

Die hiesige Königl. Gesellschaft der Wissenschaften hat in einer feierlichen Sitzung ihre beiden großen goldenen Medaillen den Mathematikern Arago zu Paris und Barlow zu Woolwich zuerkannt. Bei dem großen Gastmal, das auf die Feierlichkeit folgte, erklärte Hr. Peel auf Befehl Sr. Majestät, daß Höchstdieselben für immer 2 große goldene Prämien-Medaillen, jede zu 50 Guineen, für wissenschaftliche Entdeckungen stiften, und die Austheilung derselben der Gesellschaft überlassen wollten.

Paris, den 2. Decbr.

Vorgestern fand das feierliche Leichenbegräbniß des Generals Foy in der Kirche Unsrer lieben Frauen von Loretto statt. Vormittags hatte sich bereits eine unzählige Menge Menschen, Pairs, Deputirte, Generale, Officiere aller Waffenarten und Grade, nach der Wohnung des Generals, in der Straße Chaussee d'Antin, begeben. Mehrere tausend Studirende der Rechts- und Arzneyschule hatten sich ebenfalls eingefunden. Um $1\frac{1}{2}$ Uhr wurde der Leichnam in den Hof des Hotels hinabgetragen, um von da nach der Kirche gefahren zu werden. Auch junge Leute erboten sich aber, ihn auf ihren Schultern nach der Kirche zu tragen. Letztere war einfach, schwarz behangen. Die Theilnahme der Anwesenden war unbeschreiblich, besonders als man die drei Söhne des Verewigten, von denen der älteste noch nicht 12 Jahr alt ist, erscheinen sah. Die beiden ältesten führte der Deputirte, Hr. Kasimir Perier, an der Hand; der jüngste, noch nicht 4 Jahr alt, wurde von einem Diener getragen. Es war beinahe 4 Uhr, als sich der Zug nach dem Kirchhofe in Bewegung setzte. Zuerst kam ein Detaschement Linientruppen, dann ein Chasseur-Peloton aus den 12 Legionen der Nationalgarde; der mit 2 Pferden bespannte Leichenwagen, dann über 6000 Personen (immer 6 in der Reihe); ein Peloton Linientruppen; die Leiche, von 8 jungen Leuten getragen, welche sich von Zeit zu Zeit bis nach dem Kirchhof des Paters Lachatse ablöseten. Gleich hierauf folgten der Wagen des Generals, und mehr als 200 Equipagen, an deren Spitze sich eine Karosse des Herzogs von Orleans befand, die Equipagen des Kriegsministers, vieler Pairs, Deputirten, mehrere Bothschafter und Gesandten. Während des Leichenbegängnisses waren in dem 4ten Stadtbezirk, welcher den General Foy zum Deputirten erwählt hatte, sämmtliche Läden geschlossen. Außer den Herren Perier und Ternaux hielten auch Herr Mechin, General Sebastiani, Herr Benj. Constant und Hr. Viennet kürzere oder längere Reden. Die des Hrn. Perier machte vorzüglich tiefen Eindruck. Als er in derselben darauf hindeutete, daß das Vaterland sich gewiß der Familie des Verewigten annehmen würde, antworteten Tausende von Stimmen: Ja, die Kinder des General Foy sind die Kinder des Vaterlandes; Ehre dem General Foy! Der Herzog von Chouseul, welcher ebenfalls seinem verstorbenen Freunde zu ehren einige Worte sagen wollte, vermochte es vor Betrübniß und Schluchsen nicht. Die Zahl der Menschen, welche nicht auf dem Kirchhofe zugelassen werden konnten, schätzt man auf 60,000, und die Gesammtzahl derer, welche dorthin zog, auf mehr als 100,000. Trotz des schlechten Wetters, war eine unzählige Menschenmenge auf den Beinen und alle Fenster waren mit Menschen besetzt.

General Foy ruht auf dem Kirchhofe des Pater Lachaise neben Kamille Jordan.

Nach dem Konstitutionnel hatte die Subskription für die Kinder des General Foy gestern schon 127,647 Fr. betragen. Hr. Lafitte hat 50000 Fr. unterzeichnet, Hr. Cas. Perier 20000 Hr. B. Delessert 10,000.

Madrid, den 22. Novbr.

Se. Majestät der König und die Königl. Familie sind heute vom Eskurial hier eingetroffen.

Der Herzog von Infantado hat bis jetzt nicht einen einzigen Beamten abgesetzt und dieser Tage selbst seinem Vorgänger einen Besuch abgestattet, den dieser natürlich erwiedert hat. Herr Zea ist zum Königl. Spanischen Gesandten am Königl. Sächsischen Hofe ernannt worden. Sonst scheint der Herzog sein Augenmerk vorzüglich auf den Staatsrath und das Konseil von Kastilien zu richten, um diese zu einer Stütze der Ministeriums zu machen. Dem Vernehmen nach soll ersterer gänzlich umgeschmolzen werden und man will viele der vormaligen Mitglieder desselben, mehrere Mitglieder der consultativen Junta, die Präsidenten des obersten Conseils und hohe Geistliche darin vereinigen; das Konseil aber soll ausschließlich auf die Funktionen eines obersten Gerichts- und Administrations-Kollegiums beschränkt werden.

Der Herzog von Jafantado hat Sr. Majestät seine Einkünfte für ein Jahr, nämlich 4 Millionen Realen, als Huldigung seiner Ergebenheit und Anhänglichkeit, angeboten, und die Geistlichkeit durch den Erzbischof von Toledo und den Pater Cyrillus 25 Mill. Realen zur Verfügung Sr. Majestät gestellt.

München, den 29. Novbr.

Die Deputation, welche die Stadt Augsburg zur Beglückwünschung Sr. Majestät nach München gesandt, hat sowohl von dem Könige, wie auch von der Königin die Zusicherung erhalten, daß Ihre Majestäten diese Stadt mit einem Besuche beehren würden.

Der Deputation der Stadt Ingolstadt haben Se. Majestät die trostvolle Versicherung gegeben, daß Sie auf Entschädigung dieser, von einem widrigen Geschick verfolgten und insbesondre durch den Verlust der Universität in Nachtheil versetzten Stadt, Bedacht nehmen wollten.

Neulich hatte vor dem Biginnen der Oper auf dem Augsburger Theater eine seltene Scene statt: Der Regisseur trat mit der Zeitschrift Flora in der Hand auf die Bühne und suchte die in derselben gegen ihn und seine Gesellschaft enthaltenen Kritiken als Verläumdungen darzustellen, äußerte sich sehr stark gegen den Korrespondenten jener Zeitschrift, und erklärte, alles Mögliche thun zu wollen, um ihn ausfindig und dem Publikum namhaft zu machen.

Aus dem Haag, vom 1. Decbr.

Ein außerordentliches Blatt der Batavischen Courant vom 26. Juli enthält den amtlichen Bericht über die gelungene Expedition des Generals van Geen nach Celebes und die Unterwerfung des Soepa. Der genannte Platz war sehr gut befestigt, wurde aber beim Erscheinen unsrer Truppen vom Feinde verlassen. Diese Expedition hat uns nur einen Todten und 4 Verwundete gekostet. Auf

seiner Rückreise nach Makassar legte der General bei Tanette an und ermahnte den gewesenen König, Bruder der regierenden Königin, zur Ruhe und zum Gehorsam. Am 5ten traf der General wieder zu Makassar ein.

Einem Gerüchte zufolge, befinden sich Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin von Oranien und die Prinzessin Friedrich in gesegneten Leibesumständen.

Nach Berichten aus Antwerpen werden binnen Kurzem bedeutende öffentliche Waaren-Versteigerungen dort statt finden. Eben so vernimmt man, daß jetzt mehrere Schiffe nach Batavia, la Guayra, Rio de Janeiro, Buenos-Ayres; Alexandrien ꝛc. dort in Ladung liegen.

Unlängst segelte das englische Schiff Minerva von 900 Tonnen, das 21 Fuß tief geht, ohne alle Schwierigkeit in das Bassin von Antwerpen. Im Jahre 1824 hatten Schiffe, welche 13 bis 14 Fuß tief gingen, Mühe hineinzusegeln.

Rio de Janeiro, den 5. Oktober.

Hinsichtlich der Nachfolge des Königs Don Juan VI., deren in dem Traktat vom 29. August nicht gedacht ist, besteht ein geheimer Artikel, dem zufolge Se. Kaiserl. Majestät für sich und ihre Nachfolger auf die Thronfolge in Portugall verzichten. Diese geheime Klausel, die bei der bevorstehenden Eröffnung der Kammern bekannt gemacht werden soll, ist von großer Wichtigkeit, da sie den Infanten Don Miguel auf den Thron ruft.

Seit einigen Tagen herrscht große Bewegung im Ministerio der auswärtigen Angelegenheiten, und Herr von Carvalho ist aufs Thätigste mit der Bildung des diplomatischen Korps beschäftigt. Herr v. Souza-Coutindo, außerordentlicher Bothschafter bei dem Kaiser Don Juan VI., ist bereits nach Lissabon abgegangen. Es heißt, der Marechal de Camp, Caldelro Brand, werde später als ordentlicher Bothschafter dahin gesandt werden; andre bestimmen diese Stelle dem jetzigen Gouverneur v. Bahig, Hrn. Joan Severiano Marciel da Costa. Die Bothschaft in Paris wird, wie man versichert, der Kommandeur Ferreira Borges de Barros, vormaliger Brasilianischer Deputirter bei den Cortes von Lissabon, erhalten; die in London ist dem Chevalier Manoel de Gameiro bestimmt, der in der letzten Zeit Brasilien die ausgezeichnetesten Dienste geleistet. Nach Wien bestimmt man Hrn. de Carvalho de Mello e Mattos, Neffen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, oder Herrn Ignaz Borges, gegenwärtigen Gouverneur von Maranham. Als Bothschafter in St. Petersburg nennt man einen jungen auserlesenen Diplomaten, den Kommandeur de San Pedro e Mello, der sich gegenwärtig in Europa befindet. Nach Rom denkt man Herrn Antonio Jose de Souza Diaz zu senden, der darauf antragen soll, das Bisthum Rio in ein Erzbisthum zu verwandeln und dem Abbe Boiret den Kardinalshut zu ertheilen. Der Kaiser hat schon seit lange Unterhandlungen mit dem heiligen Stuhle angeknüpfer und bereits unterm 20. Februar 1824 ein eigenhändiges Schreiben an den heil. Vater erlassen, worin Se. Majestät ihm zu seiner Wahl Glück wünschen und Se. Heiligkeit ersuchen, einen wohlwollenden Blick auf ihre Heerde jenseit des Oceans zu werfen, welche die Sorgfalt des obersten Hirten der Kirche in Anspruch nehme ꝛc.

Man glaubt, die Eröffnung unsrer Kammern werde am 1. December, am Jahrestage der Krönung Sr. Majestät, statt finden.

Der Traktat mit Portugall hat überall in Brasilien große Freude verbreitet.

Wien, den 1. Decbr.

Der Oesterreichische Beobachter berichtet: „Seit einiger Zeit war der Handel auf dem Adriatischen Meere angeblich durch Tripolitanische Raubschiffe sehr geängstigt. Mehrere Prisen, unter denen sich unter andern ein Schiff unter Römischer Flagge befindet, wurden von demselben aufgebracht. Nach Berichten aus Otronto ist nun eins dieser Raubschiffe durch eine Englische Fregatte genommen und nach Korfu geführt worden. Bei der Untersuchung hat sich ergeben, daß dasselbe ein Griechisches, ganz mit Mainotten bemanntes Schiff ist. Es steht demnach zu vermuthen, daß die andern eben desselben Ursprungs seyn dürften. Die sämmtlichen Marinen sind emsig beschäftigt, diesem täglich mehr überhand nehmenden Uebel durch die nachdrücklichste Verfolgung dieser Räuber, welche gewöhnlich die ganze Mannschaft der Schiffe, die sie kapern, über die Klinge springen lasse., ein Ziel zu setzen."

Am 25. v. M. fand das feierliche Leichenbegängniß des verstorbenen Herzogs Karl Eugen von Lothringen statt. Die Leiche ward in der Kathedral-Kirche von St. Stephan beigesetzt und den Zug führte der kommandirende General, Marquis v. Sommoriva.

Schreiben aus Stockholm, vom 29. Novbr.

Eine für das ganze Reich erfreuliche Nachricht, der man seit einiger Zeit sehnsuchtsvoll entgegen sah, bestätigt sich. Am 1. Decbr., dem Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen wird es kund gethan werden, daß dessen Durchlauchtigste Gemahlin sich in gesegneten Leibesumständen befindet. Mit Sonntag dem 4ten werden die öffentlichen Gebete in den Kirchen ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 5. Decbr.

Die Ausmessung und Gemeinheitstheilungen des innerhalb der Königl. Residenz Berlin gelegenen Köpenicker Feldes ist nun vollendet. Es hatte dies in so fern mancherley Schwierigkeiten, als außer den Ackerbürgern, die Besitzer der einzelnen Grundstücke sind, zugleich mehrere Viehhalter und Schlächter sich das Hutungsrecht auf dieser Feldflur erworben hatten. Als einen Beweis, daß der Umfang dieses Feldes nicht gering ist, verdient angeführt zu werden, daß der jedesmalige Gouverneur von Berlin das Jagdrecht, und zwar die hohe und niedere Jagd, darauf hatte — gewiß das einzige Beispiel von einem Jagdrevier — nicht Gehege — innerhalb der Ringmauern einer Residenz. Der Plan zu dem neu anzulegenden Stadtvirtel ist von dem Geh. Ober-Baurath Schmidt; es enthält dasselbe 12 bis 14 Straßen, eine Kirche, einen Kanal und zwei Thore.

Nürnberg, den 2. Decbr.

Der Korrespondent von und für Deutschland meldet unter dem Artikel Oesterreich: „Der anscheinenden Stille ungeachtet, welche in der hohen Politik der großen Kabinette herrscht, glaubt man sich dennoch nicht ohne Grund mit der Hoffnung schmeicheln zu dürfen, daß die großen Fragen, welche dieselben beschäftigen, nämlich die Amerikanische und die Griechisch-Türkische, noch im Laufe dieses Winters ihrer Entscheidung wenigstens sehr nahe werden. Man überläßt sich der Hoffnung, daß bei den, wegen der Türkisch-Griechischen Angelegenheiten angeknüpften Unterhandlungen eine große Kontinentalmacht sich den Absichten des Hrn. Kanning weniger abgeneigt, als seither, beweisen, und hieraus ein für die Hellenen günstiges Resultat hervorgehen dürfte."

Göttingen, den 26. Novbr.

Die Zahl der hiesigen Studierenden hat sich im laufenden Halbjahre um 104 verringert. Von 1545, welche die Gesammtzahl im letztverflossenen ausmachten, haben, bis zum vorgestrigen Tage, 479 theils freiwillig, theils auf erhaltene gerichtliche Weisung diese Hochschule verlassen, mithin blieben von den alten 1066. Diese wurden bis jetzt mit 375 Neuangekommenen vermehrt, so daß in diesem Augenblick die ganze Anzahl 1441 beträgt. Von denselben widmen sich 303 der Theologie, 724 der Jurisprodenz, 244 der Medicin, 170 den philosophischen Wissenschaften; über die Hälfte dieser Gesammtzahl sind Ausländer, unter denen sich auch einige Amerikaner befinden.

Alvarado, den 5. Oktbr.

Zu Vera-Kruz erwartete man den Mexikanischen Finanz-Minister, der, wie die hiesige Zeitung sich ausdrückt, das Kastel mit goldenen Kugeln bombardiren wird. Es sollen desfalls schon Unterhandlungen eingeleitet seyn. Oberbefehlshaber des Kastels ist bekanntlich General Koppinger.

Der Handel, der eine geraume Zeit darniederlag, fängt wieder an lebhafter zu werden. Es halten sich jetzt Ausgewanderte von der Insel Kuba hier auf, welche thätigst an einer Umwandlung der Dinge auf jener Insel arbeiten. Sie haben unter andern einen Aufruf an die auf Kuba wohnenden Spanier erlassen, sich den Kreolen oder Eingebornen anzuschließen und unabhängig zu erklären.

Es herrschen leider Krankheiten, vorzüglich die Masern, auf eine höchst beunruhigende Weise in Mexiko. In der letzten Hälfte des Septembers starben in der Hauptstadt im Durchschnitt täglich 2 bis 300 Menschen. Es sind mehrere außerordentliche Hospitäter errichtet worden, wozu die Einheimischen und Fremden reichhaltig beigetragen haben. Die Zahl der dort befindlichen Kranken soll über 6000 betragen.

Frankfurt, den 30. Novbr.

Die Anzahl der Studirenden auf der Universität Marburg vermehrt sich eben nicht, weil mit außerordentlicher Strenge die Normen der Aufnahme gehalten und auswärts Berüchtigte abgewiesen werden.

Nachrichten aus Genua zufolge, befahren jetzt 4000 sardinische Handelsschiffe das mittelländische und die übrigen Meere. In den Arsenalen werden viele neue Schiffe gebaut.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor Graf von Lieven, Arcadi von Ekesparre, Otto Zöge von Manteuffel, Richard von Maydell, Alexander Ludwig Gambs, und Wilhelm Deringer, und an den Studierenden der Medicin, Felix Saxe, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 26. Novbr. 1825. 2

Im Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.
C. v. Witte, Notrs.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 22. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Lokale mehrere Effekten, als: zwei goldene Tabacks-Dosen, ein großer Bücherschrank von Mahagonyholz, zwei Mahagony-Speisetische, zwei Sophas, zwei Duzend Stühle, eine Windbüchse, ein Schreibepult, zwei große Wandspiegel, ein Schuppen- und ein Baranchen-Pelz, zwei hölzerne Pfeifen, Tassen, Messern und Gabeln, mehrere Bücher verschiedenen Inhalts, mehrere Pferde-Geschirre, zwei Krummhölzer, eine Landauer Kutsche, eine Blockdroschke, ein Korbwagen, zwei Fuhrwagen, einen verdeckten Schlitten und einen zweijährigen grauen Hengst, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 10. December 1825. 3

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr dimittirte Brigadier und Ritter Georg Reichs-Graf von Browne auf dessen im Rigaschen Kreise und Segewoldschen Kirchspiele belegenen Allodial-Güter Palkemol und Gablenhoff um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. Decbr. 1825. 2

Dr Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr

In der mittelst Patentes Er. Erl. Hochv. Kaiserl. Livl. Gouvernements-Regierung von 4. Decbr. v. J., Nro. 6497, zur allgemeinen Wissenschaft und Nachachtung bekannt gemachten Allerhöchst bestätigten Ergänzungs-Verordnung vom 24. Novbr. v. J., über die Verfassung der Gilden und den Handel der übrigen Stände, ist unter andern vorgeschrieben und zwar §. 184: „Der Stadtrath, welcher die Aufsicht über den Handel zu Hause, in Buden, an der Börse, auf den Märkten, in den Kaufhöfen, und überhaupt an allen öffentlichen Oertern hat, mahnt die Stadtbewohner im Novbr. und Decbr. zur Ausnahme der gehörigen Scheine, bewerkstelliget im Januar-Monate eines jeden Jahres eine General-Revision des Handels, und wiederholt selbige im Laufe des Jahres nach maaßgebendem Erfordernisse." Ferner §. 192: „Ein Kaufmann, welcher bis zum 1. Januar keinen Handels- oder Gewerbschein genommen, ist, wenn er bereits nicht mehr handelt, so fort zu den Beisassen anzuschreiben und solches in den Zeitungen bekannt zu machen." —

Endlich §. 193: „Einem Kaufmann, welcher in der gesetzlich bestimmten Frist seinen Wunsch, sich zu einer der Gilden anschreiben zu lassen, nicht geäußert, und nach Einstellung des Handels zu den Bürgern angeschrieben worden, wird gestattet, diesen seinen Wunsch im Laufe des Jahres zu verlautbaren, und nachdem er die Stadt- und Landes-Abgaben für das ganze Jahr entrichtet, sich bei der Renterei zum Empfange eines Handelsscheines, gegen Einzahlung der vollen jährlichen Steuer, und noch des vierten Theiles derselben zu melden."

Zur schuldigen Erfüllung dieser Allerhöchst bestätigten Verordnungen nun, werden von Em. Edl. Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat sämmtliche hiesige Kaufleute oder diejenigen, die noch in diesen Stand zu treten gesonnen, wie nicht weniger alle übrigen Stadt- und Landbewohner, welche sich mit Handel und Gewerbe beschäftigen, hiemittelst zur Ausnahme der vorschriftmäßigen Handels-Attestate und Gewerbscheine spätestens bis zum 31. Decbr. d. J. aufgefordert und ihnen dabei eröffnet: daß nach Vorschrift Es. Hochv. Kaiserl. Livl. Kammeralhofes vom 13ten Oktbr. d. J., sub Nro. 5910, alle in diesem 1825sten Jahre wegen Neuheit der Gesetzes-Vorschriften verliehen gewesenen Terminverlängerungen und Erlasse mit Ablauf derselben aufhören, und die in der Allerhöchsten Ergänzungs-Verordnung enthaltenen Vorschriften mit aller Strenge werden in Anwendung gebracht werden; daß ferner in Betreff der sogenannten handeltreibenden Bürger die Bestimmung höhern Ortes getroffen worden, daß zwar Niemandem das Gewerbe eines handeltreibenden Bürgers in Dorpat zu gestatten sey, zu den öffentlichen Podrädden über Pachtungen, Lieferungen und dergleichen aber nur diejenigen zugelassen werden dürfen, welche mit dem, dem Werthbetrage entsprechenden, verordnungsmäßigen Gewerb- oder Handelsscheine versehen sind, daß endlich für das Jahr 1826 nur diejenigen handeltreibenden Bürger Attestate aus den Kreis-Renteien erhalten können, welche in ihrem Anschreibungs-Orte Handel und Gewerbe treiben, diejenigen von ihnen aber, welche die Erlaubniß zur Betreibung ihres Handels oder Gewerbes in einer fremden Stadt zu erhalten wünschen, sich in gesetzlicher Art dahin überschreiben lassen müssen, wie auch daß alle Kommis mit den ukasenmäßigen Scheinen versehen und diese spätestens bis zum Ende d. J. Em. Löblichen Wettgerichte vorzeigen sollen. Als wornach sich diejenigen, die solches betrift, zu achten und dadurch Schaden und Nachtheil von sich abzuwenden haben. Dorpat-Rathhaus, am 4. Decbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:

Peter Hinrich Frahm, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft dieses öffentlichen Proklams, zu wissen: Demnach der hiesige Einwohner und vormalige Fischhändler Peter Kusik hieselbst ab intestato verstorben; so citiren und laden Wir alle und jede, welche an den hieselbst befindlichen Nachlaß Defunkti entweder als Erben oder Gläubiger gegründete Ansprüche zu machen vermeinen, hiemittelst peremtorie, binnen 2 Monaten, demnach spätestens bis zum 30. Januar 1826, ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo zu exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt, sondern jeder gänzlich davon präkludirt seyn soll. Gleichergestalt werden auch alle diejenigen, welche dem Verstorbenen etwa schuldig seyn möchten, zur Angabe und Abtragung ihrer Schulden in eodem termino aufgefordert, widrigenfalls gegen selbige gesetzlich verfahren werden soll. Wonach sich ein jeder, den solches angeht, zu achten hat. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 30. Novbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes dieser Stadt:

Rohland, Rathsherr.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Ein Edler Rath der Kaiserl Stadt Dorpat als Stadt-Waisen-Gericht bringt es desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft, daß das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Fischhändlers Peter Kusik gehörige, allhier im 3ten Stadttheil sub Nr. 130 auf Stadtgrund belegene hölzerne Wohnhaus cum appertinentiis, zur Ausmittelung dessen Werthes, von der dafür bereits gebotenen Summe, groß 3500 Rbl. B. A. ab, zum öffentlichen Ausbot gestellt werden soll, und dazu die Termine auf den 16., 17., und 19ten der allendliche Peretorg aber auf den 21sten Decbr. d. J. anberaumt worden, an welchen Tagen sich denn Bietlustige Vormittags um 11 Uhr im Sitzungs-Saal Es. Edlen Rathes einfinden, Bot und Ueberbot verlautbaren und alsdann erwarten mögen, was wegen des Zuschlags weiter ergehen wird. Dorpat-Rathhaus, am 30. Novbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes dieser Stadt als Stadt-Waisen-Gericht:

Rathsherr Friedrich Georg v. Bunge,
Stadt-Waisen-Gerichts-Beisitzer.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Indem diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung hierdurch zur allgemeinen Wissenschaft bringt, daß in der Stadt Dorpat nunmehr zwei Schornsteinfeger-Meister angestellt worden, denen nicht nur die sorgfältigste und genaueste Aufsicht über die Reinigung der Schornsteine, Röhren und Brandstätten, sondern auch die Abwendung jeder hierdurch entstehenden Feuersgefahr, zur strengsten Pflicht gemacht worden, so ersucht sie zugleich die Aufseher der Krons- und Kaiserl. Universitäts-Gebäude, so wie sämmtliche Hausbesitzer, falls der von ihnen adhibirte Schornsteinfeger nicht regelmäßig in ihrem Hause zur Beobachtung seiner Obliegenheit sich einfinden sollte, sofort bei dieser Polizei-Behörde hierüber eine Anzeige zu machen, damit der in seiner Pflicht Nachlässige zur gebührenden Verantwortung gezogen werden könne. Dorpat, am 1. Decbr. 1825. 1

Polizeimeister, Oberstl. v. Gessinsky.
Philipp Wilde, Secretaire.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Einem hohen Adel und den Herren Arrendatoren, mit denen ich bereits in Geschäften gestanden habe und die mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, zeige ich ergebenst an, daß ich die Stadt Wenden verlassen habe und gegenwärtig in Dorpat, Nr. 41 im Fillebrandschen Hause wohne, bitte daher Alle diejenigen, die mir ihr Zutrauen schenken wollen, sich in Dorpat an mich zu wenden, und verspreche die pünktlichste und billigste Behandlung in meinem Geschäfte. 1

Johann Ernst Claffen,
Schornsteinfegermeister.

Auktion.

Mit hochobrigkeitlicher Erlaubniß werden am künftigen Dienstag, am 15ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in dem Pastoratshause neben der St. Johannis-Kirche, die zum Nachlasse weiland Herrn Kollegienrathes von Bluhm gehörigen Effekten, bestehend aus Tischen, Stühlen, einem Sopha, Spiegeln ꝛc., Porzellan, Küchen- und Kupfergeräth ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung verauktioniret werden.

Arrende.

Das im Livländischen Gouvernement und Dörptschen Kreise belegene Krons-Gut Tamenhof soll vom

31. März 1826 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde oder auch in Branntewein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Disposition zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen direkte an Se. Excellenz den Herrn General-Proviantmeister und Ritter A. von Abakumof in St. Petersburg zu wenden. 3

Zu verkaufen.

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir verschiedene vergoldete und versilberte Arbeiten fertig zu haben sind, als: große und kleine Kirchen-Altar-Leuchter, Krucifixe, ein großer sehr moderner Lustre zu 12 Lichtern, ein kleinerer zu 6 Lichtern, Wandleuchter, jeder zu 3 Lichtern, Armleuchter zu 3 und 2 Lichtern, verschiedene Lichtschirme, Lichtlöscher die zur bestimmten Stunde die Lichter von selbst auslöschen, Schlösser zu Dames-Ridekül's und Geldbeuteln, vergoldete und versilberte Sporen, Etuis u. s. w. Auch sind zwei Gelegenheiten zu vermiethen. 3

H. J. Großmann, Broncearbeiter.

Bei Herrn Ucke ist hübsches modernes Kinder-Spielzeug zu haben. Auch sind in dessen Hause Zimmer, ein Absteige-Quartier nebst Stall und Wagen-Remise, wie auch eine Bude zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. 3

Ganz frische Zitronen, Weintrauben, Renetten und Kaviar sind zu haben bei 3

B. Falett y.

Im Hause des Herrn Sekretairen Schumann wird guter, reiner Berberitzensaft, die Bouteille zu 1 Rbl. gegen Zurückgabe einer leeren, verkauft. 2*

Weintrauben, Citronen, und Citronen-Saft in Bouteillen, frisches Moskowisches Mehl, Lichte und Seife sind eben angekommen und für billige Preise zu haben bei 1

Schamajew.

Zu vermiethen.

In meinem Hause, hinter dem großen Universitäts-Gebäude, ist eine Erkerwohnung nebst separater Küche und Handkammer zu vermiethen und gleich zu beziehen 3

Krannhals, sen.

Im dritten Stadttheile unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist die mittlere Etage und 2 Erker zu vermiethen. Auch bin ich willens, das Haus zu verkaufen. 2

F. Kriffzow.

Im Rohlandschen Hause sind zwei Familien-Wohnungen zu vermiethen und gleich zu beziehen. 1

In meinem Hause sind kleine und große Wohnungen zu vermiethen, nebst Stall und Wagenhaus. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Buchbinder Mailoff daselbst im Hause. 1

A. v. Gordoffsky.

Verloren.

Am 9ten d. M. ist eine junge Pudelhündin abhanden gekommen. Dieselbe war ganz weiß von Farbe und mit einem rothen Halsbande versehen. Wer sie zurückbringt, oder sichere Nachricht von ihr giebt, erhält eine angemessene Belohnung. 3

E. Vogel, Stud. med.
wohnhaft bei dem Schneidermeister Maikow.

Gefunden.

Am 25. Novbr. ist vor dem Hause des Herrn P. M. Thun eine Patentschnalle gefunden; derjenige, der selbige verloren und sich gehörig dazu legitimirt, kann sie in der Expedition dieser Zeitung, gegen Ersatz der Insertions-Gebühren, in Empfang nehmen.

Abreisende.

Von Er. Kaiserl. Dörptschen Polizei-Verwaltung werden alle diejenigen, welche an den sich zur Abreise gemeldeten

Arrendator Kreisberg

legitime Anforderungen oder Ansprüche irgend einer Art zu formiren glauben, desmittelst aufgefordert, sich mit selbigen binnen 8 Tagen a Dato bei dieser Behörde zu melden. Dorpat, den 24. Novbr. 1825. 1

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*73½*	*Cop. B. A.*		
Im Durchschn. voriger W.	*3*	*—*	*72⅞*	*— —*
Ein neuer holländ. Dukat	*11*	*— — —*		*—*
Ein alter holländ. Dukat	*11*	*— — — —*		

Angekommene Fremde.

Der portugiesische Konsul Herr Glama, Hr. Lehrer Fismo, Hr. Korchow, kommen von Riga, Herr Kaufm. Leontiew, Hr. Kaveller, Hr. Lieut. Weiß, kommen von Petersb., logiren i. d. Stadt London; Hr. Donat nebst Familie, kommt von Rappin, logirt im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Nevoroschneff, als Kourier, von Paris nach Petersburg; Feldjäger Gusseff, als Kourier, Adjutant Garde-Stabskapitain Lasareff, als Kourier, Adjutant Garde-Rittmeister Sabaroff, als Kourier, von Warschau nach Petersburg; Feldjäger Gessmoff, als Kourier, Postinspektor wirkl. Staatsrath u. Ritter Doliwo, Feldjäger Tenkaff, als Kourier, von Petersburg nach Warschau; Französischer Kabinets-Kourier Christoph, von Petersb. nach Polangen; Kourier Babitscheff, von Riga nach Petersburg; Kourier Linke, von Mitau nach Petersb.; Hofrath Ketzler, als Kourier, von Polangen nach Petersburg.

Dörptsche Zeitung.

№. 100.

Mittwoch, den 16. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

St. Petersburg, den 9. Decbr.

Nach den aus Taganrog eingegangenen Nachrichten vom 30. Novbr. erhält sich die Gesundheit Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexejewna, obgleich noch immer die bisherige Schwäche bemerkt wird. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna haben ein eigenhändiges Schreiben Ihrer Majestät erhalten.

Vom 10. December.

Der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna, Dank sei dem Allerhöchsten, bessert sich, und die verwichene Nacht haben Sie ziemlich gut zugebracht.

Lissabon, den 4. Novbr.

Die officielle Anerkennung Brasiliens erfüllt in diesem Augenblick alles mit Freude und Jubel.

Die Hofzeitung vom 15ten d. enthält folgende officielle Anzeige des Staatssekretairs der auswärtigen Angelegenheiten: „Nachdem Se. Allergläubigste Majestät durch Ihr Patent vom 13ten Mai d. J. Brasilien zu einem, von den Königreichen Portugall und Algarbien unabhängigen Reiche erhoben, es als solches anerkannt, und von dem Augenblick an die Souverainität jenes Reichs ihrem erhabenen Sohne, dem Prinzen Don Pedro, abgetreten und übertragen haben, und in Folge dessen am 29. August d. J. ein Friedens- und Freundschafts-Vertrag zwischen den beiden Staaten abgeschlossen und heute von Sr. Majestät ratificirt worden ist, so geruhen Se. Majestät zu befehlen, daß alle, brasilianische Flagge führenden Kauffahrtei- und Kriegsschiffe von jetzt an in die Häfen dieser Königreiche und der Kolonien zugelassen werden sollen. Ich theile dies Ew. Excell. zu Ihrer Benachrichtigung und zu gehöriger Vollziehung desselben mit. Aus dem Pallast, den 15. Novbr. 1825.

Graf de Porto Santa.

Aehnliche Rundschreiben werden an alle Ministerien erlassen. Auch wurde dem Handels-Kollegium ein Beschluß der Regierung mitgetheilt, alle Forderungen von Privaten an die brasilianische Regierung entgegen zu nehmen, um solche an die, zufolge des Vertrages zu ereichtende Aus-

gleichungs-Kommission zu verweisen, weil nach einem Jahre die Ansprüche nicht mehr gültig sind. Zugleich wurde angezeigt, daß alle diejenigen, welche durch den Wechsel der Dinge auf Lebenszeit ertheilte Aemter in Brasilien verloren hätten, berechtigt wären, ihre Forderungen bei der Kommission einzureichen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche auf Befehl Sr. Majestät Allerhöchstdieselben bei der Rückreise nach Europa begleitet haben, da dieselben anderweitig entschädigt werden sollen.

Die Zeitung vom 15ten enthielt auch das Ratifikations-Instrument Sr. Majestät, wie gewöhnlich mit dem vollständigen Titel ausgefertigt, worin Se. Majestät zum ersten Mal den Ehrentitel „Kaiser von Brasilien" annehmen.

Drei Tage nach einander, am 15ten, 16ten und 17ten, war große Hofgalla. Alle Gerichtshöfe blieben geschlossen, und in der Patriarchal-Kirche wurde ein feierliches Te Deum gesungen, zu welchem alle Deputirten des Königreiches, die höhere Geistlichkeit, der Adel und die Stadträthe eingeladen wurden. Die Hauptstadt war drei Abende hinter einander erleuchtet.

Der Kommandeur C. M. Pereira ist zum portugiesischen Bothschafter am brasilianischen Hofe ernannt, und wird bereits am 23sten mit der Ratifikation auf dem Kriegsschiffe Lealdad nach Rio absegeln.

Aus dem Hag, vom 6. Decbr.

Fortwährende Regengüsse haben mehrere Flüsse so angeschwellt, daß sie aus ihren Ufern getreten sind und mannichfachen Schaden angerichtet haben.

Am 3. d. Abends stürzte zu Amsterdam ein Haus zusammen. Durch schleunige Anstalten wurden 3 Personen, die unter dem Schutt desselselben lagen, gerettet.

Aus Italien, vom 22. Novbr.

In der Mitte d. M. wurde der Paulaner-Orden, der sich dem Unterrichte der Jugend widmet, feierlich wieder in Besitz seiner vormaligen Ordensgebäude zu Manza und Mailand eingesetzt. Der Kardinal-Erzbischof wohnte dieser Feierlichkeit bei.

Die Dampfschiffahrt zwischen Neapel und Sicilien ist wieder eingestellt, da die Engländer, denen das Dampfschiff gehört, sich zum zweiten Male mit den Neapolitanischen Behörden veruneinigt haben. Das Dampfboot soll, wie es heißt, nach England zurückkehren.

Madrid, den 29. Novbr.

Die heutige Gaceta enthält ein Decret, demzufolge da, wo die jungen Leute bürgerlichen Standes zur Rekrutenstellung unzureichend sind, auch Söhne von Adlichen mitloosen sollen, um die Zahl der Rekruten für die Provinzial-Miliz-Regimenter zu vervollständigen.

Hr. Zea ist noch nicht abgereist. Hr. Corpas ist 7 Stunden von hier, im Dorf St. Augustin, angehalten worden, und hat Befehl erhalten, seine Depeschen auszuliefern und sich nach Burgos zu begeben. Sein Reisegefährte, der Marquis von Casa Irujo, ist ungehindert hier angelangt.

Heute ist die betrübte Nachricht hier in Umlauf, daß die Kanarischen Inseln in Aufstand sind. Die genaueren Umstände werden jedoch so widersprechend erzählt, daß man durchaus bestimmtere Nachrichten abwarten muß.

Das Feuer im Eskurial ist durch die Nachlässigkeit einiger Königl. Bediente entstanden, welche nach der Abreise Sr. Majestät das Feuer im Kamin Höchstihres Gemachs auszulöschen vergaßen. Die Flamme hat Vorhänge und Meublen verzehrt; der Schade wird im Ganzen auf 80,000 Fr. angeschlagen.

Das Englische Schiff Brazen, an dessen Bord sich der bekannte Reisende, Kapitain Klapperton, befindet, ist zu Teneriffa angekommtn. Es heißt jetzt, er werde sich nicht nach der Bay von Bennin, sondern nach Sierra Leone begeben.

Tanger, den 17. Novbr.

Der Kaiser von Morokko hat bei Sr. Majestät dem Könige Ferdinand VII. um Begnadigung mehrerer Spanier angehalten, die sich nach Afrika hinübergeflüchtet haben. Se. Kathol. Majestät haben hierauf erklärt: Sie wollten diesen Flüchtlingen wohl das Leben schenken, doch nur unter der Bedingung, daß sie dem Spanischen Konsul in Tanger ausgeliefert würden, worauf der Kaiser seinerseits geantwortet: Er wolle sich bedenken.

Die Hungersnoth ist hier so groß, daß der Kaiser sich nicht von Fez nach Marokko begeben kann, weil seine Eskorte unterwegs keine Unterhalts-Mittel finden würde.

Am 9ten d. ist hier die Kolumbische Goelette, Dreieinigkeit, mit Depeschen angekommen, welche der Konsul der Vereinigten Staaten sogleich weiter expedirt hat. Man versichert, sie bezögen sich auf einen Allianz-Traktat, den Kolumbien mit Marokko abschließen will.

Monte Video, den 26. Septbr.

Die Feindseligkeiten zwischen den Jndependenten und Brasilianern sind noch nicht beendigt; letztere haben jedoch einige Verstärkungen erhalten und schienen bisher mehrere Vortheile davon getragen zu haben.

Die dienstthuende Besatzung von Kallao bestand Anfangs Augusts aus 800 Mann; das Blokade-Geschwader der Republikaner aus 5 bis 6 Kriegsschiffen, und ihre Belagerungsarmee aus 4000 Mann. Die ungemeine Festigkeit des Forts ließ jedoch nicht an einem Sturm denken.

Berlin, den 13. Decbr.

Die Arbeiten zur Gasbeleuchtung unsrer Stadt schreiten nun ernstlich vorwärts. Unter den Linden werden bereits eiserne Röhren gelegt, in denen den Laternen die brennbare Luft zugeführt werden soll. Vor dem Halleschen und dem Bernauer Thore werden Gebäude aufgeführt, in welchen das Gas bereitet werden soll. Einige Chemiker bezweifeln, daß bei sehr strengem Winter die Gasbeleuchtung anwendbar seyn dürfte.

Kopenhagen, den 3. Decbr.

Durch die heftigen Nord-West-Stürme am 26sten und 27sten v. M. stieg die Fluth bei Ribe so hoch, daß sie fast alles wieder zerstörte, was man seit der Sturmfluth vom 3ten auf den 4. Februar mit vieler Mühe und Anstrengung in Stand gesetzt hatte.

Frankfurt, den 7. Decbr.

Briefe aus London sprechen von Eröffnung der Häfen zur Deponirung von Leinen in den Königl. Docks für die Wiederausfuhr. Diese Maaßregel ließe sich leicht erklären, da die Brittische Regierung den Zweck zu haben scheint, England zum großen Entrepot für den Verkehr mit Amerika zu machen.

Jntelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von Einem Kaiserlichen Universitäts-Gerichte zu Dorpat werden, nach §. 189 der allerhöchst bestätigten Statuten dieser Universität und §. 41 der Vorschriften für die Studierenden, alle Diejenigen, welche an die Studierenden der Philosophie, Theodor Graf von Lieven, Arcadi von Ekesparre, Otto Zöge von Manteuffel, Richard von Maydell, Alexander Ludwig Gambs, und Wilhelm Deringer, und an den Studierenden der Medicin, Felix Sarc, aus der Zeit ihres Hierseyns aus irgend einem Grunde herrührende legitime Forderungen haben sollten, aufgefordert, sich damit binnen vier Wochen a dato sub poena praeclusi bei diesem Kaiserl. Universitäts-Gerichte zu melden.

Dorpat, den 26. Novbr. 1825. 1

Jm Namen des Kaiserlichen dörptschen Universitäts-Gerichts:

Rector G. Ewers.

C. v. Witte, Notrs.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr dimittirte Brigadier und Ritter Georg Reichs-Graf von Browne auf dessen im Rigaschen Kreise und Segewoldschen Kirchspiele belegenen Allodial-Güter Paltemol und Gablenhoff um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht hat; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit a Dato binnen 3 Monaten, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 4. Decbr. 1825. 1

Dr Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium.

O. M. v. Richter, Ober-Direkt.

Stövern, Sekr.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 22. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Lokale mehrere Effekten, als: zwei goldene Tabacks-Dosen, ein großer Bücherschrank von Mahagonyholz, zwei Mahagony-Speisetische, zwei Sophas, zwei Dutzend Stühle, ein Schreibe-Pult, zwei große Wand-Spiegel, ein Schuppen- und ein Baranchen-Pelz, zwei hölzerne Pfeifen, Tassen, Messern und Gabeln, mehrere Bücher verschiedenen Jnhalts, mehrere Pferde-Geschirre, zwei Krummhölzer, eine Landauer Kutsche, eine Blockdroschke, ein Korbwagen, zwei Fuhrwagen, einen verdeckten Schlitten und einen zweijährigen grauen Hengst, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 10. December 1825. 2

Jm Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:

G. v. Samson, Landrichter.

F. v. Schwebs, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die Abends um ½10 Uhr dieses erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben (dem siebenten lebenden Kinde) hat Unterzeichneter die Ehre seinen verehrten Gönnern und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. St. Petersburg den 11. December 1825.

Carl von Küster.

Die Komität Liefländischer Brandweinslieferanten macht denjenigen, welche zufolge an sie ergangener

Repartitionen auf die mit der hohen Krone fürs Jahr 1826 nach dem St. Petersburgischen Gouvernement abgeschlossene Brandweinslieferung, auch im Sommer 1826. Brandwein nach Narva zu liefern repartirt worden sind, hiermit bekannt, daß sie diesen Brandwein ebenfalls im Winter 1825 bis 1826, und zwar wenn es ihnen bequemer ist, zugleich mit ihrer Lieferung für diesen Winter, nach Narva zu liefern und an Herrn Carl v. Küster abzugeben haben. Die letzteren für den früheren Empfang dieses Baandweins, welcher bis zum Wassertransport in Narva gelagert und bewacht werden muß, zugestandene Vergütung beträgt drei Eimer vom Hundert als Standlekage und drei Kopeken vom Eimer Kronsprobe für die Wache, Reparatur der Fastagen u. s. w. Dorpat, den 30. November 1825. 3

R. v. Liphart. C. v. Brasch. Brüningk.

Da ich auf eine Zeit Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen, die an mich rechtmäßige Forderungen haben, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden. Auch zeige ich an, daß ich in meiner Wohnung verschiedene Möbeln, als Schränke, Kommoden, Spiegel, einen Flügel, und anderes Hausgeräth, ferner mehrere Kanditor-Waaren, Nürnberger Pfefferkuchen, Kinder-Spielsachen von Pfefferkuchen, für billige Preise verkaufe. Dorpat, am 15. December 1825.

Bäckermeister Carl Fricke. 3

Arrende.

Das im Livländischen Gouvernement und Dörptschen Kreise belegene Krons-Gut Tamenhof soll vom 31. März 1826 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde oder auch in Branntewein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Disposition zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen direkte an Se. Excellenz den Herrn General-Proviantmeister und Ritter A. von Abakumof in St. Petersburg zu wenden. 2

Zu verkaufen.

In der gewesenen D. F. Müllerschen Handlung sind so eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen zu haben. 3

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir verschiedene vergoldete und versilberte Arbeiten fertig zu haben sind, als: große und kleine Kirchen-Altar-Leuchter, Crucifixe, ein großer sehr moderner Lustre zu 12 Lichtern, ein kleinerer zu 6 Lichtern, Wandleuchter, jeder zu 3 Lichtern, Armleuchter zu 3 und 2 Lichtern, verschiedene Lichtschirme, Lichtlöscher die zur bestimmten Stunde die Lichter von selbst auslöschen, Schlösser zu Dames-Ridekül's und Geldbeuteln, vergoldete und versilberte Sporen, Etuis u. s. w. Auch sind zwei Gelegenheiten zu vermiethen. 2

H. J. Großmann, Broncearbeiter.

Bei Herrn Ucke ist hübsches modernes Kinder-Spielzeug zu haben. Auch sind in dessen Hause Zimmer, ein Absteige-Quartier nebst Stall und Wagen-Remise, wie auch eine Bude zum bevorstehenden Jahrmarkte zu vermiethen. 2

Ganz frische Zitronen, Weintrauben, Renetten und Kaviar sind zu haben bei 2

B. Falett y.

Bei mir sind Rigasche deutsche, Müllersche und Häckersche gewöhnliche und Tafel-Kalender, wie auch Revalsche deutsche und ehstnische Kalender für das Jahr 1826 zu haben. 1

J. G. Zencker.

Zu vermiethen.

Im Nebengebäude der Bürgermusse ist ein Erkerzimmer zu vermiethen; man hat sich deswegen an den Oekonomen Herrn Gackstetter zu wenden.

Die Vorsteher.

In meinem Hause, hinter dem großen Universitäts-Gebäude, ist eine Erkerwohnung nebst separater Küche und Handkammer zu vermiethen und gleich zu beziehen 2

Krannhals, sen.

Im dritten Stadttheile unweit der steinernen Brücke, in meinem Hause ist die mittlere Etage und 2 Erker zu vermiethen. Auch bin ich willens, das Haus zu verkaufen. 1

F. Krissow.

Verloren.

Am 9ten d. M. ist eine junge Pudelhündin abhanden gekommen. Dieselbe war ganz weiß von Farbe und mit einem rothen Halsbande versehen. Wer sie zurückbringt, oder sichere Nachricht von ihr giebt, erhält eine angemessene Belohnung. 2

E. Vogel, Stud. med,
wohnhaft bei dem Schneidermeister
Maikow.

Gefunden.

Am 25. Novbr. ist vor dem Hause des Herrn P. M. Thun eine Patentschnalle gefunden; derjenige, der selbige verloren und sich gehörig dazu legitimirt, kann sie in der Expedition dieser Zeitung, gegen Ersatz der Insertions-Gebühren, in Empfang nehmen.

Angekommene Fremde.

Herr von Hehn, kommt vom Lande, logirt im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Adjutant Garde-Oberstlieutenannt Kussewikoff, als Courier, von Warschau nach Petersburg, Ober-Procureur Collegienrath und Ritter Nikitin, als Courier, von Warschau nach Petersburg; Collegien-Secretair Schindler, von Riga nach Petersburg; Hofrath Bertold, als Courier, von Petersburg nach Polangen.

Da wegen des schlechten Weges den Postenlauf sich verspätet, so hat von dieser Zeitung nur ein halber Bogen gegeben werden können.

Dörptsche Zeitung.

No. 101.

Sonntag, den 20. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für des künftige 1826ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

Berlin, den 19. Decbr.

Die Welt hat einen großen Todesfall zu beweinen. Alexander I., Kaiser von Rußland und König von Polen, verschied am 1. Decbr. n. St. zu Taganrog, dem jetzigen Aufenthalte seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Elisabeth. Die Größe des Verlustes, der in diesem Ereignisse zu beklagen ist, vermißt sich nicht aus den gewöhnlichen Umständen allein, welche den Hintritt eines großen Monarchen immer begleiten; sondern es treten hier die außerordentlichen Beziehungen hinzu, welche aus der Verknüpfung der größten Welt-Ereignisse und der edelsten Persönlichkeit für die Betrachtung so reich hervorgehen. In der That bildet der Verein der seltensten Eigenschaften des Geistes und des Gemüthes, wie sie je auf dem höchsten Standpunkte des irdischen Daseyns erschienen sind, im Konflikt mit den Erschütterungen eines tiefbewegten Welttheils, eine Reihe von großen, folgenreichen Wirkungen, deren segenvollen Fortschritte an den Begebenheiten selbst zu entwickeln wir dem künftigen Geschichtschreiber überlassen, jedoch in dem Bilde, welches im Wiederscheine des Karakters des Hingeschiedenen sich davon fassen läßt, einen Augenblick wir festhalten wollen.

Von früher Jugend durch weise Fürsorge mit allen Elementen der höhern Bildung umgeben, eignete er sich vorzugsweise alles an, was der Feinheit eines edlen Sinnes, der Anmuth einer wohlwollenden Seele, dem Bedürfniß eines hellen Geistes entsprechen konnte. Doch wurde auch schon in früher Zeit diese schöne und heitere Bildung durch trübe Eindrücke verdüstert, sowohl der Welt im Allgemeinen, die sich im Kampf und Zerstörung darstellte, als auch der eigenen persönlichen Erfahrung, deren Prüfung ihm in großen Maaßen beschieden war.

Für edle Gemüther sind Prüfungen zugleich Stärkungen. Nur größer und reiner ging Alexander aus ihnen hervor. Den innern Kern einer wahrhaften, tiefen Religiösität vermochten alle widerstreitenden Bewegungen der Zeit, die verwirrenden Ereignisse und schwankenden Umstände, welchen auch der sonst Mächtigste nicht immer zu gebieten noch zu entgehen vermag, niemals in ihm zu erschüttern. Dieser Kern entfaltete sich vielmehr im Gedränge der Schwierigkeiten, von welchen jede politische Richtung umgeben war, nur immer kräftiger, und wurde ihm zur Weihe seiner weltgeschichtlichen Bestimmungen, die in den Jahrbüchern wenige ihres Gleichen finden dürfen.

Was er für Rußland gethan, im Innern dieses weiten, von mannigfaltigem Leben erfüllten Reiches, in ununterbrochener Sorgfalt des Menschenfreundes, in segenvollster Thätigkeit des Monarchen, nach außen zu des Landes Schutz, Erweiterung und Ruhm, das alles wird den dankbaren Völkern, die sein Zepter vereinte, in fortdauernder Wirkung noch lange gegenwärtig bleiben, und ihrer Anerkennung wollten hier unsre Worte nicht vorgreifen. Aber nicht Rußland allein sondern ganz Europa — Deutschland, Preußen seyen hier insbesondere genannt — haben ihm Großes zu verdanken, und in sofern gehörte er uns Allen an, wie jetzt uns Alle sein Verlust betrifft. Höchst selten wohl erscheint eine Regierung durch so umfassende, glorreiche Weltereignisse ausgezeichnet, wie es die seinige war. Von keinem falschen Ehrgeize getrieben, keiner eitlen Selbstsucht huldigend, hat er im Waffenkampfe größere Triumpfe errungen, als sonst dem leidenschaftlichsten Streben in dieser Bahn zu Theil werden. Nachdem so viel Versuche der Entsagung wie der Versöhnung erschöpft worden, um die unersättliche Begier der wilden Eroberungssucht, den Zwang treuloser Willkühr, unter welchem Europa seufzte, zu stillen, zu beschränken, erschien endlich diesen Geschicken ein Ziel durch den heldenmüthigen Entschluß und die großherzige Beharrlichkeit Alexanders in dem riesenhaften Kampfe, der in dem Jahre 1812 begann, einem Kampfe, dessen Größe und Bedeutung durch keinen spätern verdunkelt werden wird, und in welchem die Schicksale der Welt zu neuen Richtungen übergingen. Das innere Bewußtseyn und die gottesvertrauende Zuversicht, welche den Kaiser bei seinem Entschluß und in seiner Beharrlichkeit leiteten und stärkten, wurden ihm zur Weihe des großen Berufs, daß an seinem Widerstande zuerst die revolutionaire Gewalt einer alles zerstörenden Uebermacht gebrochen wurde, und daß in seiner mächtigen und kräftigen Bundesgenossenschaft das vereinte Europa jenes verderbliche Unheil völlig überwältigte.

Auch in diesem glänzenden Erfolge, wie in den früher bestandenen Prüfungen, verläugnete sich der edle Karakter Alexanders keinen Augenblick. Die Forderungen der Staatsklugheit scharf erwägend und beachtend, wußte er dieselben stets mit den Regungen der Großmuth zu verbinden; edles Wohlwollen und milde Menschenfreundlichkeit bezeichneten überall seyn Wirken. Immer schöner und fester, je nachdem der Raum dieses Wirkens sich erweiterte, entfaltete sich in seinem Staatshandeln die reine und große Gesinnung, welche ihn für das Gute und Rechte beseelte. Durch ihn zum erstenmal sah die Welt die Stiftung eines Bundes, der in der Politik einzig die Grundsätze der Religiösität, des Friedens, der allgemeinen Wohlfahrt anerkannt, und der bei aller Unvollkommenheit, welche den menschlichen Absichten in ihrer Anwendung beigegeben ist, für immer das ehrenvollste Denkmal seyn wird, wie Sieg und Macht den reinsten Zwecken huldigen. Die Möglichkeit eines solchen Bundes konnte sich nur auf die gleiche Gesinnung der Mitverbündeten gründen, auf ihre gleich religiöse, menschenfreundliche, friedliebende Denkart; diese erkannt und gewürdigt, diese vereint zu haben in gemeinsame, ausgesprochene Verpflichtung, bleibt das hohe Verdienst Alexanders.

Dieser gestifteten, mit Recht heilig genannten Bundesgenossenschaft, immer strenger, immer gewissenhafter, anzugehören und zu folgen, an ihr immer thätiger und reiner zu wirken, wurde sein entschiedenstes Bemühen. Ihr wußte er Opfer zu bringen, die seiner Neigung schwer fallen konnten, aber seinem Gewissen nicht. Doch er war nicht nur der Bundesgenossene seiner Mitverbündeten, er war als solcher ungleich ihr Freund. In dieser Beziehung dürften wir Preußen insbesondere anerkennend preisen, welche Bande wechselseitiger Zuneigung, bereitwilliger Dienste, treuer Gemeinschaft und fester Verbindung unter so glücklichen Auspicien beiderseits geknüpft worden!

Nach einer so herrlich und ruhmvoll zurückgelegten Laufbahn, deren beglückenden Einfluß noch späte Geschlechter dankbar empfinden werden, dürfen wir den Kaiser Alexander mit Wahrheit den edelsten und größten Monarchen beizählen, deren die Weltgeschichte gedenkt. Sie zeigt uns in ihm — ein seltenes Beispiel — den frommen den menschenfreundlichen, den friedliebenden Beherrscher des größten Reiches in dem nicht gesuchten, aber überreich erlangten Schmucke des glorreichsten Siegeslorbeers, dessen Rußland seit Peter dem Großen in der Reihe seiner zahlreichen Kriegserfolge sich rühmen darf, und den der reine und große Sinn Alexanders nur einzig der Befestigung des Friedens, der Segnung der Welt geweihet hat. Mit Recht mag Europa den Hintritt eines seiner Wohlthäter beweinen, welchen es jetzt, nachdem er nicht mehr unter den Lebenden wandelt, am wenigsten wird verkennen wollen.

London, den 6. Decbr.

In Tanger herrscht eine so schwere Krankheit, daß die Bewohner in den Straßen todt zur Erde fallen. In Gibraltar sind Supscriptionen für die Unglücklichen eröffnet worden.

Man sieht mit jedem Tage der Abfahrt der Brasilianischen Fregatte Piranga entgegen, die, wie es heißt, mehrere Geschenke für den Kaiser von Brasilien mitnehmen wird.

Briefe aus Quebek melden, daß Kapitain Franklin mit seinen Begleitern, nach einer höchst glücklichen Reise, wohlbehalten in seinem Winterquartier angekommen ist.

Nach Briefen aus Madras vom 30. Juli, hatte man dort Nachrichten aus Rangoon vom 28. Juni. Alle Operationen waren damals eingestellt und die Hoffnung zum Frieden mit den Birmanen sehr weit auslehend. Zum Glück befanden sich die Truppen wohl auf. Der Krieg ist so ungeheuer kostspielig, daß unsere Regierung sich genöthigt gesehn, 60 Lack Rupien nach Bengalen zu schicken. Die Ober-Regierung wird durchaus eine neue Anleihe machen müssen.

London, den 9 Decbr.

Der Kapitain und Steuermann des bei Glasgow verunglückten Dampfboots, der Komet, sind bei dem Admiralitätsgericht von Edinburg wegen kulpaser Menschentödtung (culpable homicide) peinlich angeklagt worden.

Am 6ten, früh um 8 Uhr, besuchte der Herzog von Wellington, in Begleitung vieler Ingenieur-Officiere, die Werkstätte des Hrn. Perkins, des Erfinders des Dampfgeschützes. Es wurden mehrere Versuche angestellt, und ungeachtet man die Einwohner der umliegenden Gegend davon benachrichtigt hatte, gerieth doch Alles durch den anhaltenden mächtigen Donner in Schrecken.

Ein hiesiges Banquierhaus, Wentworth, Chaloner, Rushworth, hat gestern seine Zahlungen einstellen müssen. Zweige davon waren in Leeds, Hadderfield, Bradford und mehrern andern Manufakturstädten etablirt. Die in Umlauf gesetzten Noten desselben werden auf 4 bis 500,000 Pfd. St. geschätzt. Ein Associe des Hauses besaß bisher ein reines Einkommen von 17,000 Pfd. St. jährlich; ein anderer ist ein sehr bedeutender Land-Eigenthümer, Parlamentsmitglied und Schwiegersohn des Lord Dundas.

Mit dem Kriegsschiffe, Jasper, das am 6ten Oktbr. von Vera Cruz absegelte, hat man die wichtige Nachricht erhalten, daß der Gouverneur von St. Juan de Ulloa sich nicht ungeneigt bewiesen habe, mit den Mexikanern, wegen Uebergabe des Forts in Unterhandlungen zu treten. Auf ein Aufforderungsschreiben des Mexikanischen Generals Barragon antwortete er sogleich, und erbat sich die Erlaubniß, einen seiner Officiere nach Havannah senden zu dürfen, um über den Zustand der Dinge in Europa und auf Kuba authentische Nachrichten einzuziehen, was ihn alsdann bestimmen würde, ehrenvoll zu kapituliren, falls die bestehenden Verhältnisse der Schilderungen des Aufforderungsschreibens entsprächen. General Barragón schlug jedoch dieses Gesuch wegen des großen Zeitverlustes ab, und in dem Augenblicke, wo der Jasper absegelte, entspann sich ein Seetreffen zwischen dem Mexikanischen und Spanischen Geschwader, dessen Ausgang ohne Zweifel das Schicksal des Forts entschieden haben wird. Die Mexikanische Kriegsmacht wird vom Kapitain Smith befehligt. Die Officiere des Jasper

sind der Meinung, das Spanische Geschwader werde sich haben ergeben müssen.

Das im Septbr. von Havanna nach St. Juan de Ulloa abgesegelte Spanische Admiralschiff Sabina ist am 30sten Oktober durch heftige Stürme entmastet nach erstgenannter Insel zurückgekommen. Es hieß zu Havanna allgemein, die Spanische Flotte sei, nachdem sie ihres Admirals beraubt war, geschlagen worden, und das Kastel St. Juan de Ulloa habe sich ergeben müssen, weil es großen Mangel an Lebensmitteln hatte.

In Boston sind am 11ten Novbr. 30 bis 40 Häuser ein Raub der Flammen geworden und der Schade wird auf 200,000 Dollars geschätzt.

Nach einer Baltimorer Zeitung würden die Amerikaner bei den Baumwollenabsendungen nach Europa 17 Millionen Piaster in diesem Jahre gewonnen haben, wenn nicht in diesem Welttheile eine Crisis eingetreten wäre; seitdem aber so viele Proteste zurückgekommen sind, müssen sie sich, nach der Meinung dieses Blatts, Glück wünschen, mit einem Verlust von zehn Millionen davon zu kommen.

Nach einem glaubwürdigen Schreiben des Grafen Porro aus Napoli di Romania vom 27. Septbr., stehet es um die Griechen nicht so verzweifelt, als man ihren Zustand seit einiger Zeit hier schildern wollte. Napoli ist sehr fest, auf 2 Jahre mit Munition und Proviant versehen, und hat, nach dem Ausdruck des Berichterstatters, nichts zu befürchten, wenn auch Ibrahim-Pascha zehnmal so viel Truppen, als er jetzt beschäftigt, gegen dasselbe abschickte.

Das Feuer in den Wäldern von Kanada hat, den neuesten Nachrichten zufolge, gänzlich aufgehört.

Madrid, den 26. November.

Zu Kadix, auf der Insel Leon und zu Puerto Santa Maria sind die Gefängnisse mit Vagabonden angefüllt. Ohne Zweifel rührt dieses Unwesen von der gänzlichen Stockung des Handels von Kadix her; denn vor 1823 waren an 12 bis 15,000 Menschen im dasigen Hafen und in den Magazinen beschäftigt, während jetzt nur 1500 dort arbeiten. Die Stadt wird den König bitten, zu einem Freihafen erklärt zu werden, um auf diese Weise die ausgewanderten reichen Kaufleute zur Rückkehr zu bewegen.

Es heißt, daß sich unsre Regierung aufs eifrigste mit einer neuen Expedition nach Amerika beschäftige; zwei Fregatten werden gegenwärtig in dem Hafen los Passagos und eine dritte zu Bayonne ausgerüstet, und auch zu Kadix ist man auf den Werften thätig.

Aus Gibraltar schreibt man unterm 21. November: Gestern ist eine Konvoy von 18 Segeln, die Kadix am 19ten verlassen, unter Eskorte von 4 Kriegsschiffen durch die Meerenge gesegelt. Die kolumbische Brigg, Gen. Soublette, welche hinter den Felsen kreuzte, hatte die verwegene Kühnheit, die Konvoy anzugreifen und ihr einigen Schaden zuzufügen. Da dem Korsaren-Kapitain aber durch eine Kugel der Arm abgerissen ward, so kehrte die Brigg hieher zurück, aber ohne von vier spanischen Kriegsfahrzeugen verfolgt zu werden.

Das Feuer im Eskurial ist nicht im Gemach des Königs, sondern in einem Schornsteine des Zimmers der Ehrendamen der Königin entstanden. Der dadurch verursachte Schade wird auf 3 Mill. Realen (750,000 Fr.) geschätzt.

Paris, den 7. Decbr.

Der Kourrier Francais sagt: Vorgestern herrschte das Gerücht an der Börse, ein Kommis des Hauses Rothschild sei mit einer sehr bedeutenden Summe plötzlich verschwunden. Gestern früh hat man die Gewißheit erlangt, daß dieses Gerücht nur zu gegründet war. Die fehlenden Valeurs belaufen sich auf eine Mill. 400,000 Fr., ausser 600,000 Fr., die für die Koulisse verloren gegangen sind. Dieser Kommis, dem die Valeurs der Neapolitanischen Anleihe anvertraut waren, hat sich lange untadelhaft betragen, allein bei dem Spiel an der Börse geht bald der beste Ruf und das bedeutendste Vermögen zu Grunde.

Paris, den 10. December.

Die Etoile theilt ein Schreiben des Don Roque de Guruzeta, Kommandanten des Schiffes Asia, an einen Freund, Manilla vom 25. April d. J. datirt, mit, welches eine umständliche Erzählung von der Empörung der Mannschaft seines Schiffes enthält. Dieselbe brach am 10. März bei den Marianen-Inseln, wo Hr. Gurezeta anlegte, um sich mit frischem Wasser zu versehen, in dem Augenblick aus, wo der Befehl ergieng, die Anker zu lichten. Die Marine-Soldaten gaben das erste Zeichen und stürzten sich auf den Kommandanten und seine Officiere. Hr. Guruzeta erhielt in diesem Handgemenge zwei Säbelhiebe im Kopfe; auch wurde ihm ein Bein zerschmettert. Er versuchte wiederholt, die aufrührerischen Soldaten durch Vorstellungen und gute Worte zum Gehorsam zurückzuführen; allein vergebens! Er mußte mit seinen Officieren wider Willen die Asia verlassen und kam mit ihnen auf 2 englischen Schiffen zu Manilla an. Die Mannschaft der Brigg Aquila empörte sich ebenfalls zwei Tage nachher und der Kommandant, so wie die Officiere derselben wurden gleichfalls ans Land gesetzt.

Nach Briefen aus Rom, hat sich die Polizei, auf Verlangen einer fremden Regierung, der Papiere des Fürsten von Montfort (Jerome Buonaparte) in einem einsam gelegenen Schlosse, in der Gegend von Fermo, am Ufer des Adriatischen Meeres, bemächtigt, wo er den verflossenen Sommer zugebracht hat. Madame Murat hat um Erlaubniß gebeten, ihren Wohnsitz in Rom aufschlagen zu dürfen, aber abschlägige Antwort erhalten. Endlich will der Graf von St. Leu (Louis Buonaparte) sich von Rom wegbegeben und in Florenz niederlassen; er hat aber noch keinen Käufer zu seinem Pallast in Rom finden können.

Durch das plötzliche Anschwellen der Loire am 2ten d. ist ein bedeutender Schade verursacht worden, auch sind mehrere Menschen dabei ums Leben gekommen.

Eine Bande junger Diebe, von denen der älteste kaum 14 Jahre zählte, ist festgenommen und gestern vor das Zucht-Tribunal gestellt worden. Der Häuptling wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, die übrigen Knaben aber, die, ohne Ausnahme, die aufrichtigste Reue bezeigten, mit einer strengen Warnung an ihre Eltern zurückgeschickt.

Die Marine der vereinigten Staaten macht reißende Fortschritte. Kürzlich ist zu Philadelphia ein Linienschiff von 182 Kanonen vom Stapel gelassen worden. In demselben Hafen wurde noch an einem andern Linienschiffe von 120 Kanonen und an einer Fregatte von 76 Kanonen gearbeitet.

Aus dem Haag, vom 12. Decbr.

Nach Berichten aus Batavia vom 23. Juli, ist daselbst am 12ten der General-Prokureur und Fiskal-Advokat für die Land- und Seemacht im niederländischen Indien, Hr. Esser, gestorben.

Zu Batavia hat sich auch eine Kommittee zur Unterstützung der durch die Sturmfluthen im Februar d. J. in den diesseitigen Landen Verarmten gebildet.

Die Amsterdammer Zeitung behauptet aus guter Quelle zu wissen, daß die Reise des Grafen de Celles nach Italien keineswegs, wie andere Blätter gemeldet, eine Sendung nach Rom zum Zweck habe, sondern daß derselbe Familien-Angelegenheiten wegen nach Neapel gegangen sey.

Zu Brüssel geht man mit dem Plan um, vor einem der Thore dieser Stadt einen großen botanischen Garten anzulegen, der auch eine Menagerie und ein Observatorium erhalten soll.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 18. Novbr.

Die vereinigte Aegyptisch-Konstantinopolitanische Flotte ist am 5ten d. in Navarino angelangt. Man glaubt hier, daß sich ein Theil derselben später gegen Missolunghi wenden werde, um diesen Platz, der, wie aus den neuesten Blättern der Griechischen Chronik erhellt, bis zum 29. Oktbr. fortwährend zu Lande belagert und beschossen wurde, neuerdings auch von der Seeseite einzuschließen.

Briefe aus zuverlässigen Quellen geben über den Stand der Dinge in Napoli di Romania bis zum 20. Oktbr. folgende Nachrichten: Kolokotroni, dermalen oberster Militair-Chef, kam am 8. Oktbr. nach Napoli, um über die Unwirksamkeit der bisher ergriffenen Vertheidigungsmaaßregeln Beschwerde zu führen. Am 10ten faßte daher der gesetzgebende Rath den Beschluß, 15,000 Mann für Geld anzuwerben und unter Kolokotroni's Befehl zu stellen. Dieser Beschluß wurde aber bitter getadelt, weil Niemand unbekannt war, daß Kolokotroni, seit dem Wiederantritt des Armee-Kommandos, bereits 800,000 Piaster auf Verrechnung empfangen, jedoch nie über 2000 Mann gestellt hatte.

Oberst Fabvier betrieb dagegen die Bildung eines regulairen Truppen-Korps mit vieler Thätigkeit. Dasselbe belief sich auf 1200 Mann Infanterie und 120 Mann Kavallerie. Am 9. Okt. brach der Oberst mit 650 Mann nach Athen auf, wahrscheinlich um die Gegenparthey ist Ost-Griechenland in der Nähe zu beobachten.

Schreiben aus Stockholm, vom 9. Decbr.

Bekanntlich haben englische Handelshäuser schon seit lange mittelst fester Kontrakte mit den Eigenthümern der Eisenwerke in Roslagen (in Upland) sich in ausschließlichem Besitz des soge-

nannten Oeregrunds, oder Danemora-Eisens gesetzt, welches alle andern schwedischen Eisenarten an Güte übertrifft. Da diese Kontrakte mit dem nächsten Jahre ablaufen, so haben die Engländer sich beeilt, neue Kontrakte zu schließen, in welchen sie sich verpflichten, auf eine bestimmte Anzahl von Jahren 3 Pf. St. für das Schiffpfund Eisen zu geben.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß sämmtliche Stadt-Patrimonial-Güter:

1) das im Dörptschen Kreise und Eckschen Kirchspiele belegene Gut Sotaga, groß 16 Haaken;
2) das im Dörptschen Kreise und Talkhoffschen Kirchspiele belegene Gut Saddokül, groß 10 3/8 Haaken;
3) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Gut Fama nebst dem Kirchendorfe Engafer, groß 1 3/8 Haaken und
4) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haaken,

auf sechs Jahre vom 1. Mai künftigen Jahres gerechnet, in Arrende an den Meistbietenden gegeben werden sollen, und zur Verlautbarung dieses Pachtbotes der 12., 15., 19te und zum allendlichen Peretorge der 29ste Januar künftigen Jahres anberaumet worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edlen Rathe in dessen Sitzungssaal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Pachterfüllung zu bestellende Sicherheit und zwar bis zum 22. Januar künftigen Jahres zur Beprüfung vorzulegen und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbot-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pachtbedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in der Kanzlei Eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 18. Decbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Brigadier W. Graf von Fermor auf das im Rigaschen Kreise und Nitauschen Kirchspiele belegene Gut Schloß Nitau und der Herr dimittirte Artillerie-Kapitaine und Ritter Reinhold Otto Freitag von Loringhaven auf das Gut Orerlack im Parnauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 11. Decbr. 1825. 3

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr.

Das Kaiserl. Land-Gericht Dörptschen Kreises bringt es desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 5. Januar k. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem im Lalsschen Kirchspiele, Dörptschen Kreise belegenen Gute Nesser eine Anzahl von 48 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger, ukrainischer Mastochsen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage auf dem Gute Nesser einzufinden haben. Dorpat, am 17. Decbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Das Kaiserl. Dörptsche Landgericht bringt es desmittelst zu öffentlicher Wissenschaft, daß dasselbe am 22. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dessen Lokale mehrere Effekten, als: zwei goldene Tabacks-Dosen, ein großer Bücherschrank von Mahagonyholz, zwei Mahagony-Speisetische, zwei Sophas, zwei Dutzend Stühle, ein Schreibe-Pult, zwei große Wand-Spiegel, ein Schuppen- und ein Baranchen-Pelz, zwei hölzerne Pfeifen, Tassen, Messern und Gabeln, mehrere Bücher verschiedenen Inhalts, mehrere Pferde-Geschirre, zwei Krummhölzer, ein Landauer Kutsche, eine Blockdroschke, ein Korbwagen, zwei Fuhrwagen, einen verdeckten Schlitten und einen zweijährigen grauen Hengst, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung veräußern werde. Dorpat, am 10. December 1825. 1

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Majestät, des Selbstherrschers aller Reußen ꝛc., thun wir Bürgermeister und Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat, kraft des Gegenwärtigen, Jedermann kund und zu wissen: Welchergestalt die Ehefrau des Ausländers Johann Baumann, Anna Dorothea Elisabeth, verehelicht gewesene Mailoff, belehre anhero producirten Dokumente, das hieselbst im 3ten Stadttheil sub. Nro. 152 belegene, von dem hiesigen Einwohner Mikli Andres erbaute, durch Erbtransferirung auf den verstorbenen Polizeiwachtmeister Karl Wilhelm Petersohn, durch dessen Wittwe auf deren zweiten Ehemann Andres Johannsohn, genannt Kassi Andres, von diesem aber durch einen Erbtheilungs-Transakt auf die Marie Elisabeth Wirckhausen und nach dem Tode auf ihren Sohn Gustav Simonsohn gediehene Wohnhaus von diesem letztgenannten, an ihrem ersten Ehemann ererbet und zu ihrer Sicherheit über alle genannte Transferirungen um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht, auch mittelst Resolution vom heutigen Dato nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtes Grundstück zu Recht beständige Ansprüche haben oder wider die resp. testamentarischen Verfugungen und Erbgänge entweder als Erben oder Gläubiger Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen Einem Jahre und 6 Wochen a dato hujus proclamatis, also spätestens am 28sten December 1826, bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern das mehrgedachte Immobile der Anna Dorothea Elisabeth Baumann als ihr wahres Eigenthum zuerkannt werden soll. V. R. W. Dorpat-Rathhaus, am 14. Novbr. 1825.

Im Namen und von wegen Es. Edlen Rathes dieser Stadt: 2
Bürgermeister Fr. Akermann.
C. H. Zimmerberg, Ober-Sekr.

Wir Landrichter und Assessoren des Kaiserlichen Land-Gerichts Dörptschen Kreises fügen mittelst dieses offenen Proklams kund und zu wissen: Welchergestalt dieses Kaiserl. Landgericht, in Veranlassung eines Rescripts des Erlauchten Kaiserl. Livl. Hof-Gerichts, auf formelle Eröffnung concursus creditorum des auf dem Gute Sarrakus verstorbenen Hrn. Gustav v. Rehbinder erkannt hat. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des ebengedachten Herrn Gustav von Rehbinder hierdurch aufgefordert, sich mit ihren ex quocunque capite vel titulo herrührenden Forderungen innerhalb 6 Monaten a Dato, das ist bis zum 13. Mai des künftigen 1826sten Jahres und längstens in denen darauf folgenden von 8 zu 8 Tagen abzuwartenden dreien Akklamationen, bei diesem Kaiserl. Land-Gerichte durch Beibringung ihrer fundamentorum crediti zu melden, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so diese Frist versäumen, fernerhin mit ihren Ansprüchen nicht gehöret noch zugelassen, sondern gänzlich abgewiesen und präkludirt werden sollen. Diejenigen aber, welche an den Verstorbenen Zahlung zu leisten oder Sachen abzuliefern haben sollten, haben solches bei gesetzlicher Pön anzugeben. Als wornach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten, vor Schaden und Nachtheil aber zu hüten hat. Signatum im Kaiserl. Land-Gerichte zu Dorpat, am 13. Novbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen des Kaiserl. Land-Gerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
Archivar Gerich.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Todes-Anzeige.

Am 8. d. M. verschied allhier die Frau Baronin Helena von Igelström, geb. Fräulein von Lauw. Sie war am 23. Novbr. sieben und siebenzig Jahr alt geworden. Wem ihr Schicksal und ihre Leiden bekannt sind, der wird ihr doppelt die Ruhe gönnen. Für solche theilnehmende Bekannte oder Verwandte zeigt hierdurch ihr Ableben an

Woiseck,
am 14. Decbr. 1825. la Trobe.

Bekanntmachungen.

Die Komität Liefländischer Brandweinslieferanten macht denjenigen, welche zufolge an sie ergangener Repartitionen auf die mit der hohen Krone fürs Jahr 1826 nach dem St. Petersburgischen Gouvernement abgeschlossene Brandweinslieferung, auch im Sommer 1826 Brandwein nach Narva zu liefern repartirt worden sind, hiermit bekannt, daß sie diesen Brandwein ebenfalls im Winter 1825 bis 1826, und zwar wenn es ihnen bequemer ist, zugleich mit ihrer Lieferung für diesen Winter, nach Narva zu liefern und an Herrn Carl v. Küster abzugeben haben. Die letzteren für den früheren Empfang dieses Baandweins, welcher bis zum Wassertransport in Narva gelagert und bewacht werden muß, zugestandene Vergütung beträgt drei Eimer vom Hundert als Standlekage und drei Kopeken vom Eimer Kronsprobe für die Wache, Reparatur der Fastagen u. s. w. Dorpat, den 30. November 1825. 2

R. v. Liphart. C. v. Brasch. Brüningk.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig in der Steinstraße im Kaufmann Körwffschen Hause wohne.
F. Kräckler, Stuhlmacher-Meister.

Da ich auf eine Zeit Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen, die an mich rechtmäßige Forderungen haben, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden. Auch zeige ich an, daß ich in meiner Wohnung verschiedene Möbeln, als Schränke, Kommoden, Spiegel, einen Flügel, und anderes Hausgeräth, ferner mehrere Kanditor-Waaren, Nürnberger Pfefferkuchen, Kinder-Spielsachen von Pfefferkuchen, für billige Preise verkaufe. Dorpat, am 15. December 1825.
Bäckermeister Carl Fricke. 2

Arrende.

Das im Livländischen Gouvernement und Dörptschen Kreise belegene Krons-Gut Tamenhof soll vom

31. März 1826 an, auf sechs nacheinander folgende Jahre in Arrende-Disposition abgegeben werden. — Die Arrende-Diskretion kann in baarem Gelde oder auch in Branntewein, der bis nach Narwa geliefert wird, geleistet werden, und haben diejenigen, die die Arrende-Disposition zu übernehmen wünschen, sich mit ihren Vorschlägen direkte an Se. Excellenz den Herrn General-Proviantmeister und Ritter A. von Abakumof in St. Petersburg zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Alle Gattungen vorzüglich guter wologdascher Lichte, zu 7 Rbl. das Liespfd., sind zu haben bei 3
Rundalzoff.

In der gewesenen D. F. Müllerschen Handlung sind so eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen zu haben. 2

Ich zeige ergebenst an, daß bei mir verschiedene vergoldete und versilberte Arbeiten fertig zu haben sind, als: große und kleine Kirchen-Altar-Leuchter, Krucifixe, ein großer sehr moderner Lustre zu 12 Lichtern, ein kleinerer zu 6 Lichtern, Wandleuchter, jeder zu 3 Lichtern, Armleuchter zu 3 und 2 Lichtern, verschiedene Lichtschirme, Lichtlöscher die zur bestimmten Stunde die Lichter von selbst auslöschen, Schlösser zu Dames-Ridekül's und Geldbeuteln, vergoldete und versilberte Sporen, Etuis u. s. w. Auch sind zwei Gelegenheiten bei mir zu vermiethen. 1
H. J. Großmann, Broncearbeiter.

Bei Herrn Ucke ist hübsches modernes Kinder-Spielzeug zu haben. Auch sind in dessen Hause Zimmer, ein Absteige-Quartier nebst Stall und Wagen-Remise, wie auch eine Bude zum bevorstehenden Jahrmarkt zu vermiethen. 1

Ganz frische Zitronen, Weintrauben, Renetten und Kaviar sind zu haben bei 1
B. Falett y.

Zu vermiethen.

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer sind mehrere Quartiere, theils mit Budeneinrichtungen, für die Jahrmarktzeit zu vermiethen. 3

Im Büchseschen Hause in der Alexander-Straße neben der Stadt London ist eine Wohnung zum bevorstehenden Jahrmarkt für einen billigen Preis zu vermiethen. 3

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß im ehemaligen Schneider Neumanschen Hause beim Rathhause vom Januar Monat an die ganze obere Etage nebst Stallraum, Keller und Wagenschauer zu vermiethen ist, oder im Jahrmarkt für Herrschaft zum Absteige-Quartier; auch sind Zimmern zu Jahrmarkts-Buden zu vermiethen. 3
F. Johannsen, Schneider-Meister.

Ein Absteige-Quartier zum Jahrmarke ist zu vermiethen beim Pastor Reutlinger, im Meyerschen Hause, in der Karlowaschen Straße. 3

Im Nebengebäude der Bürgermusse ist ein Erkerzimmer zu vermiethen; man hat sich deswegen an den Oekonomen Herrn Gackstetter zu wenden.
Die Vorsteher.

In meinem Hause, hinter dem großen Universitäts-Gebäude, ist eine Erkerwohnung nebst separater Küche und Handkammer zu vermiethen und gleich zu beziehen 1
Krannhals, sen.

Personen, die verlangt werden.

Eine geschickte Wirthin, die zugleich gehörig kochen kann, wird auf dem Gute Kawershoff unweit Oberpahlen gesucht. Der Bedingungen wegen können in Lusifer bei Oberpahlen Erkundigungen eingezogen werden, wie denn auch der Dienst schon am 1sten Januar k. J. anzutreten wäre. 3

Verloren.

Am 9ten d. M. ist eine junge Pudelhündin abhanden gekommen. Dieselbe war ganz weiß von Farbe und mit einem rothen Halsbande versehen. Wer sie zurückbringt, oder sichere Nachricht von ihr giebt, erhält eine angemessene Belohnung. 1
E. Vogel, Stud. med.,
wohnhaft bei dem Schneidermeister Maikow.

Gestohlen.

Es sind mir zwei silberne Eßlöffel gestohlen, die mit einem punktirten S bezeichnet waren. Wer den Diebstahl entdeckt hat, eine angemessene Belohnung zu erwarten. 3
Hof. Styx.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	*75¼*	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	*72½*	*—*	*—*
Ein neuer holländ. Dukat 11 —	*—*	*—*	*—*
Ein alter holländ. Dukat 11 —	*—*	*—*	*—*

Angekommene Fremde.

Hr. Graf Dunten, Hr. Baron v. Vietinghoff nebst Familie, Hr. Oberstl. v. Baggu, kommen vom Lande; Hr. Kollegien-Rath und Ritter v. Beckmann, Hr. Kaufm. v. d. Horst, Hr. Kaufm. Meier, Hr. Kaufm. Wallenkamp, Hr. Kaufm. Leg, Mad. Wenzel, kommen von Riga; Hr. Kaufm. Grimm, Hr. Kaufm. Wachter, kommen von St. Petersburg, logiren in der Stadt London; ausländischer Kaufm. Hr. Plit nebst Familie, kommt von Riga, Hr. Major v. Strok nebst Familie, Frau Kapitänin v. Tiesenhausen, kommen vom Lande, logiren im St. Petersburger Hotel.

Durchpassirte Reisende.

Sekretair vom Grafen Larosch Fucke, Feldjäger Achalin, von Petersburg nach Polangen.

Dörptsche Zeitung.



№. 102.

Mittwoch, den 23. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.
Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Die respektiven Interessenten der Dörptschen Zeitung, welche dieselbe noch ferner zu halten willens sind, werden ergebenst ersucht, Ihre Bestellungen für des künftige 1826ste Jahr gefälligst frühzeitig zu machen, und die Pränumeration mit 5 Rubeln S. M. oder deren Werth in Bk. Ass. bei mir in der Buchdruckerei zu entrichten. Die Landbewohner wenden sich nach altem Brauch mit ihrer Bestellung an das Postkomptoir hieselbst.

J. C. Schünmann.

St. Petersburg, den 7. Decbr.

Die aus Taganrog erhaltenen Nachrichten vom 7. December sind, in Hinsicht der Gesundheit Ihrer Majestät der Frau und Kaiserin Elisabeth Alexiewna, wider alle Erwartung, beruhigend.

Vom 16. December.

Obgleich der Seelen-Kummer Ihrer Kaiserl. Majestät der Frau und Kaiserin Maria Feodorowna nicht abnimmt, so befindet sich jedoch die Gesundheit Ihrer Majestät in ziemlich gutem Zustande und kann, bei dem Vertrauen auf die Gnade Gottes, sich erhalten, weswegen denn auch die Bülletins eingestellt werden.

Nr. 150 des Journal de St. Petersbourg hat in einer außerordentlichen Beilage:

Das Manifest Sr. Kaiserl. Majestät des Kaisers und Selbstherrschers aller Reußen Nikolaus (dd. St. Petersburg den 12. Decbr. 1825), desmittelst Allerhöchstdieselben in Gemäßheit der angeschlossenen Aktenstücke erklären, daß Allerhöchst Sie nach dem Reichsgrundgesetz über die Thronfolge mit einem Herzen voll Ehrfurcht für die unerforschlichen Rathschlüsse der Sie leitenden Vorsehung den Thron ihrer Vorfahren, den Thron des russischen Kaiserthums und den des Zaarthums Polen und des Großfürstenthums Finnland, als unzertrennlich besteigen und befehlen:

1) den Eid der Treue Allerhöchst Ihnen und Ihren Erben, Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Alexander, Ihrem vielgeliebten Sohne, zu leisten und

2) Allerhöchst Ihre Thrangelangung vom 19. Novbr. d. J. zu rechnen.

Beigefügt sind:

Schreiben Sr. Kaiserl. Hoheit des Cäsarewitsch Großfürsten Konstantin an den Kaiser Alexander, dd. Petersburg den 14. Januar 1822, desmittelst Höchstdieselben auf die Regierung, die Ihnen nach dem Recht der Geburt zufallen könnte, mit der Bitte verzichten, sie auf denjenigen zu übertragen, dem sie nach Höchst Ihnen gebühren werde.

Genehmigung Sr. Kaiserl. Majestät Alexanders, dd. Petersburg den 2. Febr. 1822.

Manifest Sr. Kaiserl. Majestät des Kaisers Aexanders I., durch welches in Folge der Entsagung und in Uebereinstimmung mit der Successions-Akte Allerhöchstsie als Ihren Erben ihren zweiten Bruder den Großfürsten Nikolaus anerkennen.

Schreiben Sr. Kaiserl. Hoheit des Cäsarewitsch Großfürsten Konstantin an Ihre Kaiserl. Majestät die Kaiserin Mutter, dd. Warschau den 26. Novbr. 1825 und an Sr. Kaiserl. Majestät den Kaiser Nikolaus von demselben Tage, desmittelst Höchstdieselben ihren Entschluß als unwiderruflich wiederholen, und ihre Rechte an den Kaiser Nikolaus abtreten.

Das Journal de St. Petersbourg politique et littéraire Nr. 51 enthält einen Artikel dd. St. Petersburg den 15. Decbr., den wir hier im Auszuge mittheilen.

Der 14te wird in den Annalen des russischen Reichs Epoche machen. Dieser Tag erfüllte die Einwohner von St. Petersburg mit Hoffnung und Freude, indem er ihnen verkündigte, daß Se. Majestät der Kaiser Nikolaus I. die Krone angenommen, die ihm die feierliche und freiwillige Verzichtung Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Konstantin, der letzte Wille des Kaisers Alexander, und das Reichs-Grundgesetz der Thronfolge verliehen haben.

Das Manifest des neuen Souverains war bekannt gemacht worden: Der Reichsrath, der Senat, der heilige Synod, hatten Sr. Kaiserl. Majestät den Eid der Treue geleistet und im Verlauf des Vormittags sollten alle Garderegimenter dieselbe Pflicht erfüllen.

Um halb 12 Uhr berichteten der Befehlshaber des Gardekorps und der Chef des Generalstabs im Palais, daß die Regimenter der Garde zu Pferde, Chevalier-Garde, der Preobraschenskyschen, Semenowschen, der Pawlowskyschen Grenadiere, der Gardejäger, der Finnländischen Garde und der Sappeur geeidiget.

Von den übrigen Regimentern blieben die Nachrichten aus und man maß diese Verzögerung der Entfernung ihrer Kasernen bei.

Um Mittag erfuhr man, daß 4 Officiere von der reitenden Artillerie Widersetzlichkeit bezeigt und verhaftet worden. Der übrige Theil des Artillerie-Korps hatte mit einstimmiger Bereitwilligkeit geschworen.

Um 1 Uhr wurde man benachrichtiget, daß ein Haufen Soldaten von 3 bis 400 Mann mit fliegenden Fahnen aus der Kaserne des Moskowschen Grenadierregi ments ausgezogen sei und sich auf den Platz des Senats begeben, den Großfürsten Konstantin zum Kaiser ausrufend.

Die Menge begann sich auf diesem Platz und auf dem vor dem Palais zu sammeln. Der Kaiser begab sich allein und ohne irgend ein Gefolge unter das Volk, welches ihn mit Beweisen der Zuneigung und der Verehrung überhäufte. Zahlreiche Freudenrufe begrüßten ihn von allen Seiten.

Unterdessen dauerte die Meuterei der Kompagnien des Moskowschen Regiments noch fort. Sie bildeten vor dem Senatspallast ein Viereck, befehligt von 6 oder 8 Subaltern-Officiren, zu denen sich einige Menschen in Privatkleidung gesellten, deren Erscheinen auch ihre Absichten an den Tag legte. Leute aus dem Hefen des Volks umringten sie mit Hurrahschreien. Unerläßlich wurde nun die Gegenwart einer entschlossenen und treuen Militair-Gewalt: der Kaiser ließ ein Bataillon der Preobraschenskyschen Garde kommen, stellte sich an dessen Spitze und rückte gegen den Haufen der Empörer vor, mit dem festen Entschluß, nur erst dann Gewalt zu gebrauchen, wenn alle Mittel des Zuredens erschöpft seyn würden.

Nun kam zu den Meuterern der Kriegs-General-Gouverneur von Petersburg, Graf Miloradowitsch. Er hoffte, daß sein Zuspruch sie zu ihrer Pflicht zurückbringen werde, als ein Mann im Frack auf ihn ein Pistol abfeuerte und ihn traf. Dieser brave General starb an seiner Wunde.

Ein solcher Frevel änderte aber in nichts die Haltung des Kaisers Festigkeit und Güte bezeichneten die Worte des Friedens, die er ohne Unterlaß an die Rebellen richtete, ohne jedoch mit ihnen zu unterhandeln, ohne ihnen zu verhehlen, daß ihre unbedingte Unterwerfung nöthig sey und jeden Falls die exemplarische Bestrafung der Haupt-Rädelsführer nachfolgen werde.

Während dieser Zwischenhandlungen hatten auf Befehl des Kaisers das Bataillon der Sapeurs die Finnländischen Jäger verstärkt, welche im Kaiserl. Schlosse die Wache bezogen und nach seinem Befehl waren die Garde zu Pferde, das Pawlowskische Grenadierregiment, die Chevalier-garde, die erste Brigade der Garde-Artillerie nach und nach zu Sr. Majestät gestoßen. Diese Truppen baten um die Erlaubniß, daß sie sogleich den Aufruhr und die Aufrührer züchtigen dürften.

Selbige hatten sich durch einige Soldaten des Leib-Grenadierregiments und der Garde-Marine verstärkt.

Dagegen war der Großfürst Michael, der in demselben Augenblick in St. Petersburg eintraf und erfuhr, daß ein Regiment seiner Division, das Moskowische, sich eines Aufstandes schuldig gemacht, ganz allein in die Kasernen hingeeilt. Er ließ, ohne einen Augenblick zu verlieren, sechs Kompagnieen dieses Regiments, welche, ohne schwören zu wollen, sich geweigert, dem Beispiel derer auf dem Senatsplatz zu folgen, Gehorsam und Treue dem Kaiser Nikolaus schwören. Noch mehr, er marschirte an der Spitze dieser 6 Kompagnieen, und führte sie seinem erhabenen Bruder zu, entschlossen und voll Ungeduld wie die übrigen Truppen, der momentanen Unruhe ein Ende zu machen.

Erst beim Anbruch der Dunkelheit, als alle Mittel der Ueberzeugung fruchtlos versucht worden, als die Stimme des Metropoliten von St. Petersburg unbeachtet blieb, erst dann entschloß sich der Kaiser, gegen den liebsten Vorsatz seines Herzens, Gewalt zu gebrauchen.

Es wurden Kanonen aufgeführt, einige Schüsse auf die Empörer abgefeuert und der Platz in einem Augenblick gesäubert. Die Reiterei trieb die schwachen Ueberreste der Meuterer in die Flucht und verfolgte sie nach allen Richtungen.

Patrouillen durchzogen die Straßen. Um 6 Uhr Abends waren von dem ganzen Haufen nicht zwei Menschen mehr beisammen. Die Empörer warfen die Waffen weg und ergaben sich auf Gnade und Ungnade; gegen 10 Uhr Abends waren mehr denn 500 dieser Unglücklichen einzeln von den Patrouillen aufgegriffen, und selbst die strafbarsten Officiere verhaftet. Sie wurden vorläufig nach der Festung abgeführt.

Um 10 Uhr kehrten Se. Majestät der Kaiser ins Schloß zurück. Das Te Deum zu seiner Thrangelangung wurde im Beiseyn Seiner und des ganzen Hofes, der versammelten Militair- und Civil-Beamten gesungen, und in der Hauptstadt war die Ruhe wieder hergestellt.

Dieses ist der genaue Bericht von einem Vorfall, bei dem wir Augenzeugen waren.

Die Regimenter, welche die Nacht über um das Schloß bivouaquirten, sind in ihre Kasernen zurückgekehrt. Der Kaiser hielt diesen Morgen über sie Heerschau, und Se. Majestät, als sie erfuhren, daß das Bataillon der Garde-Marine die lebhafteste Reue zeige und erklärt habe, von treulosen Einflüsterungen verleitet worden zu seyn, und den Eid vor Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael abgelegt habe, haben diesem Bataillon vergönnt, vor Allerhöchstdenenselben zu erscheinen, ihm hochsinnig Verzeihung zugestanden und die Fahnen wieder gegeben, die Sie gestern demselben nehmen ließen. Es segnet in Thränen die Milde des Monarchen.

Die Generale Woinoff, Sukin, Demidow, Baschutzky, Tschitscherin, Suchosanert, Tschenschin, Golowin, Neidhardt, Sasanow Maltynow, Worokanow, Uschakow, Strekanoff, Jleniew, Potapow Chipoff sind zu General-Adjutanten Sr. Kaiserl. Majestät ernannt.

Der General-Adjutant Golenischew Kutusoff wird auf weiter die Stelle eines Kriegs-General-Gouverneurs von St. Petersburg versehen.

Se. Kaiserl. Majestät bezeigten allen Generalen und Officieren des Gardekorps, welche sich am 14ten bei Ihrer Person befanden, Ihre besondere Zufriedenheit für die Ordnung, den Eifer und die Pünktlichkeit, mit der sie Allerhöchstihre Befehle ausgeführt, und verliehen ein Geschenk von 2 Rubeln, 1 Glas Brandwein und 1 Pfund Fisch auf den Mann denen Unterofficieren und Soldaten, die sich bei Sr. Majestät in Reih und Glied befanden.

London, den 16. Decbr.

Das nach Ostindien abgegangene Dampf-

schiff Entreprise ist nach einer Fahrt von 56 Tagen am Vorgebürge der guten Hoffnung angekommen. Kauffahrteischiffe legen diese Strecke oft in 50 Tagen zurück; mithin kann man den ersten Versuch durch Dampfschiffe, schnell nach Ostindien zu gelangen, als verunglückt ansehen.

Nachrichten aus Kalkutta vom 30. Juli zufolge, befand sich General Campbell mit seinem Armee-Korps noch immer zu Prome; es verlautete nichts von Friedens-Unterhandlungen, und der Oberbefehlshaber war entschlossen, gleich nach der Regenzeit auf die Hauptstadt Ava's vorzurücken. In der Armee des Generals Morisson in Aracan herrschten viele Krankheiten, und beinahe die Hälfte des 6000 Mann starken Korps war zum Dienste untauglich.

Die Provinzen von Ober-Peru haben sich am 6. August unabhängig erklärt. Diese neue siebente Republik im vormaligen Spanischen Amerika besteht aus den Provinzen Chaskas, la Paz, Kochabamba, Potosi und Santa Cruz.

In Barcelona hat man sehr glückliche Versuche mit Einführung des Kochenille-Insekts gemacht, das sich dort ungemein vermehrt hat.

Paris, den 13. Decbr.

Der Kassirer des Hrn. v. Rothschild, Namens Raymond, der bekanntlich vor mehreren Tagen mit Zurücklassung eines bedeutenden Kassendefekts die Flucht ergriff, ist hier bei einem seiner Freunde verhaftet worden. Die Angaben eines Kutschers, der ihn gefahren, und eines Handwerkers, dem er einen Gürtel, zur Fortschaffung von Banknoten, bestellt, haben zu seiner Entdeckung geführt. Hr. v. Rothschild ging persönlich zu ihm und verlangte genauere Auskunft von ihm, über sein Verbrechen, allein er gestand nicht das Geringste. Er befindet sich jetzt in der Polizei-Präfektur. Hr. v. Rothschild hat erklärt, sich der Raymondschen Familie annehmen zu wollen.

Man schreibt aus Havanna unter 22sten Oktbr: Der Schiffs-Kapitain Labörde, der neulich an die Stelle des Admiral Gaston zum Befehlshaber der Eskadre der Insel ernannt worden, ist, auf die Nachricht, daß Kolumbier und Mexikaner eine Expedition gegen das Fort San Juan de Ulloa beabsichtigten, am 9. Septbr. dahin abgegangen, um Gegenmaaßregeln zu treffen. 16 Tage waren hinreichend, das Fort mit allem Nöthigen zu versehen, die dasige Garnison zu erneuern und es in guten Vertheidigungsstand zu setzen."

Napoleons Wohnhaus auf St. Helena ist jetzt in Scheunen und Ställe umgewandelt worden. Das schöne Haus, welches die Englische Regierung zu Longwood für ihn bauen lassen wollte, ist und bleibt unvollendet.

Schreiben aus Maynz, vom 13. Decbr.

Uebermorgen wird die feierliche Uebergabe unserer Festung an den Deutschen Bund statt finden. Die Militair-Kommission hat die Generale v. Wollzogen und von Hinüber beauftragt, dieselbe in Besitz zu nehmen.

Paris, den 14. Decbr.

Laut Nachrichten von Morea ist am 9ten die Ausschiffung der Truppen und Munition beendigt worden. Das zur Verstärkung Ibrahims bestimmte Korps sollte sich sogleich in Marsch setzen. Die Flotte bestand aus 31 türkischen Schiffen (9 Fregatten, 6 Korvetten, 10 Briggs und Schooner), 5 Algierische (2 Fregatten, 2 Korvetten und 1 Brigg), 4 Tripolitanischen (2 Schoonern, 1 Korvette und 1 Brigg) 29 Aegyptischen (2 Fregatten, 1 Korvette, 16 Briggs, 9 Schoonern und 1 Dampfschiff); 27 Europäischen Schiffen (7 Englischen, 8 Oesterreichischen, 3 Sardinischen, 1 Neapolitanischen, 5 Spanischen und 3 Toskanischen); außerdem 1 Amerik. Schiffe, 10 Brandern, 26 armirten Alexandrischen Transportschiffen, zusammen 133 Segeln. Man sieht hieraus, daß die Franzosen nichts damit zu thun gehabt haben, sagt die Etoile.

In Brest hat sich ein sehr trauriger Vorfall ereignet. Frau B., die einen beträchtlichen Handel mit Wein und Branntwein dort führt, war mit dem Direktor der indirekten Steuern, Hrn. N., in Streit gerathen, letzterer hatte sie sehr beleidigend behandelt, und sie kam weinend nach Hause und beklagte sich bitter über die Behandlung, die sie erfahren. Einer ihrer Schwiegersöhne verlangte Genugthuung, aber Hr. N. gab ihm zur Antwort: Sie sind Familienvater, die Parthie ist ungleich; ich könnte Sie tödten und würde mich nie zufrieden geben; ich schlage mich nur mit einem unverheiratheten Manne, wie ich bin. Die Sache schien beendigt, als plötzlich der Sohn von Frau B. aus Holland ankam und die Forderung an Hrn. N. wiederholte. Das Duell fand statt und kostete letzterm das Leben. Er lebte ungefähr nur drei Stunden und versöhnte sich auf dem Sterbebette mit seinem Gegner. Da der herbeigerufene Geistliche zu spät ankam, so wurden ihm die Gebete der Kirche verweigert. Hr. N. hat aber vor seinem Ende 365 Messen gestiftet. Eine unermeßliche Menschenmenge folgte seinem Sarge.

Paris, den 16. December.

Die Etoile meldet Folgendes aus der Moldau und Wallachei: Der kürzlich von Konstantinopel zu Bucharest angekommene türkische Befehlshaber des Observations-Korps in der Wallachei heißt Ibrahim Aga. Wenige Stunden nach seiner Ankunft stattete er dem Hospodar einen Besuch ab, der ihm einen Ehrenpelz schenkte und ihn zum Basch-Beschli ernannte. Am 1. Novbr. kam auch der neue Basch-Beschli mit 180 Delis zu Jassy an. Kutschuk Achmet ist mit 150 Mann von dort abgegangen. Die übrigen Türken, ungefähr von gleicher Anzahl, sollen in der Moldau bleiben. Rechnet man die mit Osman Aga gekommenen 180 Delis hinzu, so wird das Okkupationskorps wohl eben so stark seyn, als früher. Die Cistiarte (der Schatz) liefert fortwährend Brod für 500 Mann. Am 30. Oktober hat die Vermählung der Tochter des Hospodars mit dem Fürsten Ghika statt gefunden. Die Festlichkeiten währten drei Tage.

Kadix, den 25. Novbr.

Gestern ließ die Handelskammer die angesehensten Kaufleute zu einer Versammlung für heute Mittag zusammenberufen, wo eine Angelegenheit von höchster Wichtigkeit verhandelt werden sollte; aber in diesem Augenblick (5 Uhr Abends) hat noch Niemand der Aufforderung Folge geleistet. Es heißt jetzt, die Regierung habe sich selbst erboten, Kadix zum Freihafen zu erklären, aber dafür 600,000 Piaster von der Kaufmannschaft verlangt.

Wien, den 14. Decbr.

Gestern sind Ihre Majestät, die verwittwete Königin von Baiern, in Begleitung der beiden Königl. Prinzessinnen Louise und Marie, hier eingetroffen. Ihre Majestät die Kaiserin waren Höchstdenselben bis Sighardskirchen entgegen gefahren.

Vorgestern sind hier abermals für 5 Mill. Papiergeld öffentlich verbrannt worden.

Der österreichische Beobachter enthält Folgendes: „Briefen aus Triest zufolge, hatte man daselbst durch ein am 6ten d. nach einer Fahrt von 6 Tagen aus Prevesa angekommenes Fahrzeug die Nachricht erhalten, daß die Flotte des Kapudan Pascha am 25. Novbr. vor Missolunghi angekommen war, weßhalb man die baldige Uebergabe dieser Festung erwartete. Es gieng das Gerücht, daß die in Missolunghi befindliche Regierungs-Kommission (von West-Griechenland) bei Annäherung gedachter Flotte Missolunghi verlassen und sich nach Zante geflüchtet habe."

Der hier eingetroffene Sir Hudson Lowe ist der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit und Einige wundern sich nicht wenig, daß er hierher gekommen ist.

Zante, den 28. Oktober.

Die ägyptischen Truppen stellen sich nach und nach in die Ebene von Gastuni auf, um sich entweder der Küste zu versichern oder vielleicht, um Winterquartiere dort zu beziehen.

Der vormalige Marechal de Camp Rossarol, der vor einiger Zeit von hier nach Gastuni abgegangen war und dort seit länger als vier Wochen eine Abtheilung Griechen zu Kavalleristen zu bilden versuchte, ist, theils wegen Mangel an Gehorsam und Subordination bei seinen Truppen, theils wegen Annäherung der Aegyptier nach Napoli di Romania abgegangen.

Am 1sten d. wurde zu Korfu die dasige Universität fürs dritte Schuljahr eröffnet.

Alexandrien, den 15. Oktbr.

Mehmed Aly, der sich gegenwärtig den Titel Alexander und Napoleon II. beilegt, will nun, nach Unterwerfung von Morea, auch den Franken einen Besuch abstatten und bei den Päpstlichen Staaten anfangen. Die auf der Türkisch-Aegyptischen Flotte eingeschifften Truppen belaufen sich auf 4000 Mann, schlecht bewaffnet und schlecht disciplinirt. Die angebliche Kavallerie kennt weder Zucht noch Ordnung, und wenn die Griechen 6000 Mann gut exercirte Leute hätten, könnte sich Ibrahim-Pascha nicht 2 Monate lang im Peloponnes halten.

Frankfurt, den 14. Decbr.

Wenn Se. Königl. Hoheit der Churfürst von Hessen eine Bank zu Hanau, dem Vernehmen nach durch das Haus Rothschild, errichten sollte, so dürfte dies unsre Regierung bestimmen, das

früher abgelehnte Rothschildsche Projekt einer hiesigen Bank, nunmehr in Wirklichkeit treten zu lassen.

Das Schloß zu Fulda, so wie das eine halbe Stunde südlich von Fulda belegene Schloß Fasanerie, werden jetzt neu und geschmackvoll eingerichtet. Man hofft, daß Se. Königl. Hoheit der Churfürst jährlich einen Theil der schönen Jahrzeit dort zubringen werde.

Frankfurt, den 16. Decbr.

Der große, nun in Luzern fortzusetzende Gaunerproceß wird wenigstens noch sechs Monate dauern. Der nach Zürich verlegte Untersuchungsproceß wegen des Kellerschen Mordes dürfte rascher vorwärts schreiten, denn an 14 Inquisiten sind bis jetzt bereits dorthin gebracht worden. Die Verhörkommission trifft den 15ten d. dort ein.

Am 29sten v. M. hatte das Dampfboot, Friedrich Wilhelm, das Unglück, auf seiner Fahrt von Kölln her, mit so großer Heftigkeit auf die Rhein-Schiffbrücke bei Wesel zu stoßen, daß solche zur Hälfte mit fortgerissen wurde.

Schreiben aus Kopenhagen, vom 13. December.

Von allen Seiten gehen fortdauernd Nachrichten über die traurigen Folgen der Orkane ein, die während der letzten Tage des vorigen und der ersten dieses Monats in unsern Gewässern gewüthet haben. So schreibt man unter andern vom 7ten d.: Im Kattegat haben erstaunlich viele Seeschäden statt gehabt. Bei Laesö sollen 11 Schiffswracke liegen. Manche Schiffe sind in offener See gesunken, wodurch die Mannschaft unmittelbar ihren Tod in den Wellen fand. Alle Augenblicke hörte man von neuen Strandungen und entmastete Wracks trieben ohne Mannschaft fort. Schon von ungefähr 25 Schiffen, die am 19ten und 20sten v. M. aus dem Sund giengen, sind die meisten ein Opfer der wüthenden Orkane geworden. Aus Fredericksh avn wird unterm 4ten d. berichtet: Während der letzten Stürme haben ungeheure Seeschäden an dieser Küste statt gehabt. Der Strand von Skagen bis hieher ist ganz mit Wracks und Schiffstrümmern bedeckt ꝛc.

Zu Christiania herrschte in den ersten Tagen dieses Monats eine strenge Kälte.

München, den 11. Decbr.

Ein 96-jähriger Veteran, der Königl. Baiersche Geh. Rath Max, Edler v. Dreern, hat die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Ludwig in einem Lateinischen Gedicht von 120 Versen besungen.

Der hiesige Magistrat hat eine Taxe für das Schneiderlohn, und zwar von jedem Kleidungsstücke für Männer und Frauen, festgesetzt.

Berlin, den 20. Decbr.

Aus Halle wird gemeldet, daß nach dem unersetzlichen Verluste, welchen das gelehrte und fromme Publikum durch den Tod des sel. Hrn. Dr. Knapp erlitten, der Hr. Kanzler Niemeyer die obere Leitung der Hallischen Ostindischen Missions-Angelegenheiten, welche der Vollendete in einer langen Reihe von Jahren musterhaft, so wie alle seine Geschäfte geführt, übernommen habe, und daß die zahlreichen Verehrer des eben so anspruchslosen als gründlich gelehrten und frommen Dr. Knapp zu Ostern k. J. ein neues Missionsheft mit einer kurzen Würdigung der Verdienste des Seligen zu erwarten haben.

Die Königl. Theater blieben, wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander, den 18., 19ten und heute geschlossen.

Dr. Ehrenberg ist am 5ten d. glücklich in Triest angelangt. Von seiner Krankheit ist er fast gänzlich hergestellt. Im Augenblick des Einlaufens in den dasigen Hafen, in der Nacht vom 4ten auf den 5ten, stieß das Schiff auf einen Felsen und war in großer Gefahr unterzugehen. Nach Ablauf der Quarantaine wird sich Dr. Ehrenberg sofort hieher begeben.

Vermischte Nachrichten.

In einem Vaudeville auf dem Königstädtischen Theater in Berlin, der alte Feldherr Hr. v. Holtei, treten gegenwärtig zwei Personen auf, denen man vielleicht nicht allerwärts das öffentliche Erscheinen gestatten würde, nämlich: Kosziusko und Napoleon. Der letztere erschien nur als stumme Person, war aber so gut nachgeahmt, das er bei seinem Auftreten unter der Marseiller Hymne beklatscht wurde. Als er 1806 mit demselben Marsch durch das Brandenburger Thor einzog, wurde er nicht so gut aufgenommen; jetzt aber, da die entführte Siegesgöttin wieder nach Berlin zurückgebracht worden, ist jeder kleinliche Groll verschwunden.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Von einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß sämmtliche Stadt-Patrimonial-Güter:

1) das im Dörptschen Kreise und Eckschen Kirchspiele belegene Gut Sotaga, groß 16 Haaken;
2) das im Dörptschen Kreise und Talkhoffschen Kirchspiele belegene Gut Saddokül, groß 103/8 Haaken;
3) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engafer, groß 13/8 Haaken und
4) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haaken,

auf sechs Jahre vom 1. Mai künftigen Jahres gerechnet, i. Arrende an den Meistbietenden gegeben werden sollen, und zur Verlautbarung dieses Pachtbotes der 12., 15., 19te und zum allendlichen Peretorge der 29ste Januar künftigen Jahres anberaumet worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edlen Rathe in dessen Sitzungssaal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Pachterfüllung zu bestellende Sicherheit und zwar bis zum 22. Januar künftigen Jahres zur Beprüfung vorzulegen und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbot-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pachtbedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage in der Kanzlei Eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 18. Decbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Creditsocietät der Herr Brigadier W. Graf von Fermor auf das im Rigaschen Kreise und Nitauschen Kirchspiele belegene Gut Schloß Nitau und der Herr dimittirte Artillerie-Kapitaine und Ritter Reinhold Otto Freitag von Loringhaven auf das Gut Overlack im Parnauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schuldea zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 11. Decbr. 1825. 2

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stövern, Sekr.

Das Kaiserl. Land-Gericht Dörptschen Kreises bringt es desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 5. Januar k. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem im Laisschen Kirchspiele, Dörptschen Kreise belegenen Gute Restfer eine Anzahl von 48 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger, ukrainischer Mastochsen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage auf dem Gute Restfer einzufinden haben. Dorpat, am 17. Decbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Es haben einzelne, aus der Leibeigenschaft ausgetretene, Bauern von Hackhoff die Absicht erklärt, ihre Gesindestellen aufzugeben und zu St. George k. J. zu anderen Guts-Bezirken überzugehen. Wenn gleich nun diese Bauern sich noch nicht völlig darüber abgefunden, noch auch das dazu Erforderliche in Richtigkeit gebracht haben, so hat dennoch die Kirchen-Verwaltung der Dörptschen St. Johannis-Kirche zugleich zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen, daß diejenigen, die diese Hackhoffschen, etwa erledigt werdenden Gesindestellen zu übernehmen willens seyn, sollten, deshalb baldigst sich an die hiesigen Herren Kirchen-Vorsteher bei der St. Johannis-Kirche oder bei der Hackhoffschen Guts-Verwaltung zu melden haben. 3

Syndicus Roth.
Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in meinem eigenen, vormaligen Rathsherrn Lengeschen Hause wohne, zeige ich hiermit an, und empfehle mich zugleich mit dem besten und schmackhaftesten Weiß- und Franzbrodt u. dgl. 3

Borck jun., Bäckermeister.

Die Komität Liefländischer Brandweinslieferanten macht denjenigen, welche zufolge an sie ergangener Repartitionen auf die mit der hohen Krone fürs Jahr 1826 nach dem St. Petersburgischen Gouvernement abgeschlossene Brandweinslieferung, auch im Sommer 1826 Brandwein nach Narva zu liefern repartirt worden sind, hiermit bekannt, daß sie diesen Brandwein ebenfalls im Winter 1825 bis 1826, und zwar, wenn es ihnen bequemer ist, zugleich mit ihrer Lieferung für diesen Winter, nach Narva zu liefern und an Herrn Carl v. Küster abzugeben haben. Die letz-

teren für den früheren Empfang dieses Brandweins, welcher bis zum Wassertransport in Narva gelagert und bewacht werden muß, zugestandene Vergütung beträgt drei Eimer vom Hundert als Standlekage und drei Kopeken vom Eimer Kronsprobe für die Wache, Reparatur der Fastagen u. s. w. Dorpat, den 30. November 1825. 1

R. v. Liphart. C. v. Brasch. Brüningk.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig in der Steinstraße im Kaufmann Körwischen Hause wohne.

F. Kräckler, Stuhlmacher-Meister. 2

Da ich auf eine Zeit Dorpat verlassen werde, so fordere ich diejenigen, die an mich rechtmäßige Forderungen haben, sich binnen 8 Tagen bei mir zu melden. Auch zeige ich an, daß ich in meiner Wohnung verschiedene Möbeln, als Schränke, Kommoden, Spiegel, einen Flügel, und anderes Hausgeräth, ferner mehrere Kanditor-Waaren, Nürnberger Pfefferkuchen, Kinder-Spielsachen von Pfefferkuchen, für billige Preise verkaufe. Dorpat, am 15. December 1825.

Bäckermeister Carl Fricke. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Die Gesellschaft der alten Musse zu Dorpat ist gesonnen, ihren an der St. Petersburgischen Straße belegenen Garten mit denen in demselben befindlichen Gebäuden zu verkaufen. Desgleichen bietet sie den untern Saal ihres steinernen Hauses am Markte mit zwei daran stoßenden Zimmern für den nächsten Januar-Monat zur Bude zur Miethe aus. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich an den Vorsteher, Sekretär A. Schulh zu wenden. 3

Zu verkaufen.

Alle Gattungen vorzüglich guter wologdascher Lichte, zu 7 Rbl. das Liespfd., sind zu haben bei 2

Rundalzoff.

In der gewesenen D. F. Müllerschen Handlung sind so eben angekommene Flensburger Austern und frische Zitronen zu haben. 1

Bei mir sind Rigasche deutsche, Müllersche und Häckersche gewöhnliche und Tafel-Kalender, wie auch Revalsche deutsche und ehstnische Kalender für das Jahr 1826 zu haben. 1

J. G. Zencker.

Zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte werden im Local der akademischen Musse Zimmer zu Buden für Kaufleute zu vermiethen seyn. Die näheren Bedingungen erfährt man vom Schweizer Thomsohn. 3

Die Direktion der akad. Musse.

Eine Wohnung für die Marktzeit wird im Hause der Mad. Bremer am Fischmarkt vermiethet, von der Pastorin Dietrich. 3

In der Nähe des Marktes und des Universitätsgebäudes sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkte mehrere Zimmer zu vermiethen. Des Näheren wegen wendet man sich an den Herrn Rathsherrn von Bunge im Schamajewschen Hause. 3

In meinem Hause sind 2 Erker-Zimmer für Studirende zu vermiethen, jedes Zimmer hat einen separaten Eingang, und kann daher jedes Zimmer einzeln bewohnt werden. Die Bedingungen erfährt man von Unterzeichnetem. 3

G v. Birger.

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer sind mehrere Quartiere, theils mit Budeneinrichtungen, für die Jahrmarktzeit zu vermiethen. 2

Im Hause der Mad. Büchse in der Alexanderstraße neben der Stadt London ist eine Wohnung zum bevorstehenden Jahrmarkt für einen billigen Preis zu vermiethen. 2

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß im ehemaligen Schneider Neumannschen Hause beim Rathhause vom Januar-Monat an die ganze obere Etage nebst Stallraum, Keller und Wagenschauer zu vermiethen ist, oder im Jahrmarkt für Herrschaft zum Absteige-Quartier; auch sind Zimmer zu Jahrmarkts-Buden zu vermiethen. 2

F. Johannsen, Schneider-Meister.

Ein Absteige-Quartier zum Jahrmarkt ist zu vermiethen beim Pastor Reutlinger, im Meyerschen Hause, in der Karlowaschen Straße. 2

Im Nebengebäude der Bürgermusse ist ein Erkerzimmer zu vermiethen; man hat sich deswegen an den Oekonomen Herrn Gackstetter zu wenden.

Die Vorsteher.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Diener gesucht. Das Nähere darüber erfahrt man bei 3

J. F. Beckmann.

Eine geschickte Wirthin, die zugleich gehörig kochen kann, wird auf dem Gute Kawershoff unweit Oberpahlen gesucht. Der Bedingungen wegen konnen in Lustifer bei Oberpahlen Erkundigungen eingezogen werden, wie denn auch der Dienst schon am 1sten Januar k. J. anzutreten wäre. 2

Gestohlen.

Es sind mir zwei silberne Eßlöffel gestohlen, die mit einem punktirten S bezeichnet waren. Wer den Diebstahl entdeckt, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 2

Styx.

Angekommene Fremde.

Hr. Kandidat Nelcert, kommt vom Lande logiet in der Stadt London

Dörptsche Zeitung.

№. 103.

Sonntag, den 27. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau:

Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

London, den 14. Decbr.

Die Mannschaft des gescheiterten Schiffs Cimmon ist mit ihrem Kapitain Miaulis in Weymouth angekommen und wird nächstens mit einem andern griechischen Schiffe nach Hydra absegeln.

Nach der Kent-Zeitung wollen die Minister gleich nach Eröffnung des Parlaments die Vermehrung der Armee empfehlen. Alle Königl. Regimenter in Ostindien sollen mit einem Bataillon verstärkt, und überdies noch drei neue Regimenter leichter Dragoner errichtet werden.

Der Regierungs-Präsident zu Maranham hat den Herausgeber des Tageblattes, der Censor, welcher manche Schritte der Regierung heftig getadelt hatte, ohne weiteres verhaften lassen. Am 3. Septbr. erhielt derselbe mittelst eines speciellen Dekrets des Staatssekretairs des Innern, auf Befehl des Kaisers, einen starken Beweis, wegen des gesetzwidrigen Betragens, die persönliche Freiheit eines Bürgers verletzt zu haben.

Auch in Nord-Amerika wird jetzt viel Aufmerksamkeit auf Veredlung der Schafzucht gewandt. Im Staate Newyork wurden vor kurzem langwollige Schafe von der besten englischen Zucht eingeführt.

Die neuesten Depeschen des General-Majors Sir Howard Douglas in Neu-Braunschweig vom 8. November enthalten höchst betrübte Nachrichten über die dortigen Waldbrände.

Der kolumbische Kreuzer, General Soublette, von 8 Kan. und 116 Mann Besatzung, welcher dem spanischen Küstenhandel so vielen Nachtheil zufügte, ist zu Gibraltar eingelaufen, nachdem er am 19. November eine spanische, unter Bedekkung von 2 Briggs, jede von 20 Kanonen, und einem Schooner von 16 Kanonen segelnde Konvoy angegriffen hatte. Die Spanier nahmen, trotz ihrer großen Ueberlegenheit an Kanonen und Mannschaft, bald die Flucht und kehrten zurück. Kapitain Cuningham, der Befehlshaber des Kreuzers, verlor jedoch im Gefecht einen Arm, der amputirt werden mußte.

Lissabon, den 29. Novbr.

Se. Majestät befinden sich schon seit 10 Tagen in ihrem Pallast zu Mafra unpäßlich. Der Beinschaden, an welchem der König leidet, soll

denselben Charakter haben, als der des verstorbenen Königs von Frankreich. Einige sprechen von baldiger Rückkehr des Prinzen Miguel; dagegen bemerken andre, daß der Geburtstag dieses Prinzen nicht, wie gewöhnlich, bei Hofe gefeiert worden sey, was durchaus nur auf höchsten Befehl habe statt finden können.

Man erwartet mit jedem Tage die Bekanntmachung einer allgemeinen Amnestie, die sich ohne Unterschied auf alle, wegen politischer Meinungen verurtheilten und verbannten Portugiesen erstrecken soll.

Aus Italien, vom 5. Decbr.

Ein Großherzoglich Toskanisches Edikt hat die Grundsteuer um ein Viertheil herabgesetzt.

Die im Neapolitanischen obschwebenden Processe, wegen begangener Staatsverbrechen, werden auf Befehl des Königs mit größtmöglicher Thätigkeit betrieben, um zu Ende gebracht zu werden. Mehreren Individuen, welche von den Gerichten zum Tode verurtheilt waren, hat die Milde des Königs das Leben geschenkt, und die Todesstrafe in Kerker- und Kettenstrafe verwandelt.

Mainz, den 15. December.

Heute wurde die hiesige Bundesfestung an den Durchl. Deutschen Bund übergeben. Die österreichische und preußische Garnison war zu diesem Ende in einem Vierecke auf dem Paradeplatze aufgestellt, in dessen Mitte sich der Vice-Gouverneur der Festung, der Königl. preußische Generallieutenant von Carlowitz, der Festungs-Kommandant und österreichische Generalmajor, Graf v. Mensdorff, der Großherzogl. hessische Präsident der Regierung von Rheinhessen, Freiherr v. Lichtenberg, als territorialherrlicher Kommissar, so wie sämmtliche Militair-Beamten befanden. Als die, vom deutschen Bunde zur Festungs-Uebernahme abgeordneten Kommissarien, der preußische Generallieutenant, Freiherr v. Wollzogen, und der hannöversche Generallieutenant von Hinüber, erschienen waren, ließen sie ihre Vollmachten vorlesen, worauf der Vice-Gouverneur und der Festungs-Kommandant ihnen die Schlüssel der Festung überreichten. In diesem Augenblick verkündete eine Salve von 101 Kanonenschüssen die Uebergabe derselben. Nach geschehener Verpflichtung des Vice-Gouverneurs und des Kommandanten, legten die Uebernahme-Kommissaire die Schlüssel in die Hände des erstern zurück, zum Zeichen, daß ihm die Festung aufs Neue anvertraut sey.

Die Herstellungs- und Verbesserungs-Arbeiten an den Festungswerken werden nun unverzüglich unter der Leitung der Militair-Kommission begonnen werden.

Kopenhagen, den 17. Decbr.

Ein Hr. Kloß, Stallmeister in Kaiserl. Brasilianischen Diensten, paßirte neulich über den Belt von Seeland nach Fühnen.

Bei Veile in Jütland haben zwischen einer Bande Schmuggler und den Zollbeamten ernstliche Raufereyen statt gehabt.

Ein hiesiger Landmesser, Namens Aschlund, kündigt sehr wichtige Entdeckungen in der Astronomie an. Seiner Meinung nach, hat der Mond so wie die Planeten, sein eigenes Licht ꝛc.

Braunschweig, den 7. Decbr.

Se. Durchl. unser Herzog befindet sich noch in England und ist Englischer General geworden. Prinz Wilhelm, des Herzogs Bruder, hat zu Paris an einer Lungenentzündung sehr gefährlich krank gelegen, ist jetzt aber glücklich wieder hergestellt.

Vermischte Nachrichten.

Der Schiffs-Lieutenannt Goulr de Beaufort, der mit einer Mission nach dem Innern von Afrika beauftragt war, ist zu Galam, einer Französ. Niederlassung am Senegal, gestorben. Er stand eben im Begriff, sich nach Tombuctu zu begeben. Sein Tod ist ein großer Verlust für die Wissenschaften.

Der rühmlichst bekannte Naturforscher Raddi von Florenz hat in Brasilien eine große Anzahl neuer Pflanzen entdeckt, von denen er eine nach Matthisson benannte.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Vorstellung Einer löbl. Steuer-Verwaltung macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt: daß nach dem Rescript Eines Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 15. Decbr. d. J., Nro. 7290, die Einzahlung der Kopfsteuer für das 1826ste Jahr nach der hier stehenden Berechnung und zwar unausbleiblich bis zum 15. März 1826 erfolgen muß:

es haben nämlich bis dahin die bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen in Russisch-Kaiserl. Reichs-Gelde zu erlegen:

a) für jede Seele des zünftigen und simplen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	60	Kop.
Zuschuß	2	18	—
Kopfsteuer	8	—	—
Wasser- und Wegekum.-geldern	—	30	—
Zusammen	12 Rub.	8	Kop.

b) für jede Seele des Arbeiter-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	40	Kop.
Zuschuß	1	90	—
Kopfsteuer	7	—	—
Wasser- und Wegekom.-geldern	—	30	—
Zusammen	10 Rub.	60	Kop.

c) für jede Seele der erblichen Haus- und Dienstleute:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	60	Kop.
Zuschuß		82	—
Kopfsteuer	3	—	—
Wasser- und Wegekom.-geldern	—	30	—
Zusammen	4 Rbl.	72.	Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen, als auch die hiesigen Korporationen und zwar bei Vermeidung der schleunigsten Zwangsmittel und alle und jeder Verantwortlichkeit andurch verpflichtet, binnen der vorgedachten Frist, bis zum 15. März 1826, unfehlbar nach dieser Aufgabe ihre resp. Abgaben bei Einer hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen, und die vorschriftmäßigen neuen Angaben-Scheine, gegen Zurücklieferung der alten, auszunehmen, bewahrt sich derselbe wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuer bis dahin nicht abgetragen, allen Regreß wegen der dadurch der Stadtgemeine erwachsenden Nachtheile für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit an der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Krone-Kasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, weshalb denn jeder bei Zeiten die ihm obliegende Einzahlung bewerkstelligen und sich vor Schaden und Verantwortlichkeit hüten mag. Dorpat-Rathhaus, am 23. Decbr. 1825. 3

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Syndicus Roth.
C. F. Zimmerberg, Ober-Sekr.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Es haben einzelne, aus der Leibeigenschaft ausgetretene, Bauern von Hackhoff die Absicht erklärt, ihre Gesindestellen aufzugeben und zu St. George k. J. zu anderen Guts-Bezirken überzugehen. Wenngleich nun diese Bauern sich noch nicht völlig darüber abgefunden, noch auch das dazu Erforderliche in Richtigkeit gebracht haben, so hat dennoch die Kirchen-Verwaltung der Dörptschen St. Johannis-Kirche zugleich zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen, daß diejenigen, die diese Hackhoffschen, etwa erledigt werdenden Gesindestellen zu übernehmen willens seyn sollten, deshalb baldigst sich an die hiesigen Herren Kirchen-Vorsteher bei der St. Johannis-Kirche oder bei der Hackhoffschen Guts-Verwaltung zu melden haben. 2

Syndicus Roth.
Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung.

Daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in meinem eigenen, vormaligen Rathsherrn Lengeschen Hause wohne, zeige ich hiermit an, und empfehle mich zugleich mit dem besten und schmackhaftesten Weiß- und Franzbrodt u. dgl. 2

Borck jun., Bäckermeister.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig in der Steinstraße im Kaufmann Körwschen Hause wohne.

F. Kräckler, Stuhlmacher-Meister. 1

Immobil, das zu verkaufen.

Die Gesellschaft der alten Musse zu Dorpat ist gesonnen, ihren an der St. Petersburgschen Straße belegenen Garten mit denen in demselben befindlichen Gebäuden zu verkaufen. Desgleichen bietet sie den untern Saal ihres steinernen Hauses am Markte mit zwei daran stoßenden Zimmern für den nächsten Januar-Monat zur Bude zur Miethe aus. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich an den Vorsteher, Sekretär A. Schultz zu wenden. 2

Zu verkaufen.

Ganz vorzüglicher Lachs und Kaviar, wie auch wologdasche Lichte, frisches moskowisches Mehl, und gräbnene Ahmen sind fur billige Preise bei Unterzeichnetem zu haben. Auch ist die obere Etage seines Wohnhauses, dem Kaufhofe gegenüber, sowohl für den bevorstehenden Markt als auch jährlich zu vermiethen.

Karl. G. Lubba. 3

Alle Gattungen vorzüglich guter wologdascher Lichte, zu 7 Rbl. das Liespfd., sind zu haben bei 1

Rundalzoff.

Zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte werden im Local der akademischen Musse Zimmer zu Buden für Kaufleute zu vermiethen seyn. Die näheren Bedingungen erfährt man vom Schweizer Thomsohn. 2

Die Direktion der akad. Musse.

Eine Wohnung für die Marktzeit wird im Hause der Mad. Bremer am Fischmarkt vermiethet, von der Pastorin Dietrich. 2

In der Nähe des Marktes und des Universitätsgebäudes sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkte mehrere Zimmer zu vermiethen. Des Näheren wegen wender man sich an den Herrn Rathsherrn von Bunge im Schamajewschen Hause. 2

In meinem Hause sind 2 Erker-Zimmer für Studirende zu vermiethen, jedes Zimmer hat einen separaten Eingang, und kann daher jedes Zimmer einzeln bewohnt werden. Die Bedingungen erfährt man von Unterzeichnetem. 2

G. v. Birgen.

Im Hause der Frau Pastorin Thrämer sind mehrere Quartiere, theils mit Budeneinrichtungen, für die Jahrmarktzeit zu vermiethen. 1

Im Hause der Mad. Büchse in der Alexanderstraße neben der Stadt London ist eine Wohnung zum bevorstehenden Jahrmarkt für einen billigen Preis zu vermiethen. 1

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß im ehemaligen Schneider Neumanschen Hause beim Rathhause vom Januar-Monat an die ganze obere Etage nebst Stallraum, Keller und Wagenschauer zu vermiethen ist, oder im Jahrmarkt für Herrschaft zum Absteige-Quartier; auch sind Zimmer zu Jahrmarkts-Buden zu vermiethen. 1

F. Johannsen, Schneider-Meister.

Ein Absteige-Quartier zum Jahrmarkt ist zu vermiethen beim Pastor Reutlinger, im Meyerschen Hause, in der Karlowaschen Straße. 1

Im Nebengebäude der Bürgermusse ist ein Erkerzimmer zu vermiethen; man hat sich deswegen an den Oekonomen Herrn Gackstetter zu wenden.

Die Vorsteher.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Diener gesucht. Das Nähere darüber erfährt man bei 2

F. F. Beckmann.

Eine geschickte Wirthin, die zugleich gehörig kochen kann, wird auf dem Gute Kawershoff unweit Oberpahlen gesucht. Der Bedingungen wegen können in Lustifer bei Oberpahlen Erkundigungen eingezogen werden, wie denn auch der Dienst schon am 1sten Januar k. J. anzutreten wäre. 1

Verloren.

Beim Einsteigen in die Kutsche ist am 21sten d. eine kleine goldene Uhr mit einem kleinen goldenen Zifferblatt mit römischen Zahlen verloren gegangen. Sie hing an einem goldenen Haken, dessen oberer Theil mehrere gordische Knoten ausmachte. Der Uhrschlüssel war mit einem grünen Stein, an einer kleinen goldenen Kette, neben ihr hing eine goldene Nadel, um die Uhr in ein Portrait einzudrehen. Am Haken hingen an einem goldenen Ring mehrere kleine goldene Sachen, 9 an der Zahl. Der Finder hat eine Belohnung von 50 Rbl. B. A. zu gewärtigen, bei der Auslieferung im Gräflich Stackelbergschen Hause im untern Stock. Die kleinen Sachen oder Berloquen waren: eine kleine grüne Brille, eine Krücke, ein Bettchen, ein Kind in Windeln, ein Kreuz mit dem Worte Ehre, ein Buch, ein Herz mit Rosen und ein goldenes Täfelchen mit Inschrift, auch eine Nähnadel, alles von Gold. Die Herren Goldarbeiter werden sehr gebeten, den etwanigen Vorzeiger dieser Sachen in oben benanntem Hause zu stellen.

Gestohlen.

Es sind mir zwei silberne Eßlöffel gestohlen, die mit einem punktirten S bezeichnet waren. Wer den Diebstahl entdeckt, hat eine angemessene Belohnung zu erwarten. 1

Styx.

Geld-Cours aus Riga.

Ein Rubel Silber . . . . . 3 Rb.	72½	*Cop.*	*B. A.*
Im Durchschn. voriger W. 3 —	72½	—	—
Ein neuer holländ. Dukat	—	—	—
Ein alter holländ. Dukat	—	—	—

Angekommene Fremde.

Se. Exc. der Hr. Königl. Preuß. Minister, General-Lieutenant und Ritter v. Scheler, nebst Gefolge, kommt von Berlin, Hr. Apotheker Stockfesch, Hr. Hr. Kapitain v. Volkmer, kommen von Tula; Hr. Arrendator Baumann, kommt von Weißenberg, Hr. Hofrath v. Knorring, kommt aus Ehstland, Hr. Oberlehrer Cedergreen, kommt von Reval, Hr. Baron v. Uexküll, kommt vom Lande; Hr. Kaufm. Mendahl, Hr. Hofgerichts-Advokat Rosenplänter, Mad. Undritz, Hr. Tit. Rath, Bulatow, Hr. Kaufm. Prussow, kommen von Riga, Hr. Kaufm. Roskasow, Hr. Koll.-Rath Burmann, Hr. Koll.-Secr. Sinowitsch, Hr. Hochländer, Hr. Zorn, von der 14ten Klasse Kakustin, kommen von Petersb., Hr. Major Baron v. Macklowsky, kommt von Pleskau, log. sämmtlich in der Stadt London.

Durchpassirte Reisende.

Herr Ritter Chodsky von St. Petersburg nach Wilna; von der 9ten Klasse Jacowlew, von Petersburg nach Riga; Feldjäger Tankow, von Petersburg nach Warschau; Etatsrath Dobrowolsky, von Warschau nach Petersburg; Garde-Lieutenant v. Emme, von Riga nach Ladoga; Kornet vom Leib-Uhlanen-Regiment Minin, von Petersb. nach Kaun; Senats-Kourier Stepan Iwanow, von Petersb. nach Polangen; Kammerherr, Major und Ritter Germar, Kabinets-Kourier Kluß, Preuß. Feldjäger Bock, General Lieutenant Minister von Schweler, von Riga nach Petersb.; General Major und Ritter Rieder, von Riga nach Narwa; Fürst Dolgoruky, Feldjäger Kondratjew, Flügel-Adjutant, General Lieutenant und Ritter, Fürst Trubetzkoy, von Petersb. nach Polangen, Gensd'arm Kanigin als Kourier, von Mitau nach Narwa, Feldjäger Dobkowsky, von Petersburg nach Kaun; Ingenieur Lieutenant Menclaß von Riga nach Petersb.; Senateur Obreskow, Senateur Polizky, Fürst Tscherbatow, General Major General Adjutant und Ritter Strekalow, als Kourier von Petersb. nach Polangen.

Wegen des Weihnachtsfestes kann heute nur ein halber Bogen geliefert werden.

Dorptsche Zeitung.



№. 104.

Mittwoch, den 30. December, 1825.

Der Druck ist erlaubt.

Im Namen des General-Gouvernements von Livland, Kurland, Ehstland und Pleskau
Staatsrath und Ritter Gustav Ewers.

Dorpat.

Schon am 19ten d. M. hatte in Folge des Tages zuvor eingegangenen hohen Senats-Ukases, das Personale der Kaiserl. Universität und des Lehrfachs im akademischen Hörsaale Sr. Kaiserlichen Majestät, dem regierenden Herrn und Kaiser Nikolai den Eid der Treue und Unterthänigkeit geleistet. Die Huldigung des übrigen Theiles der hiesigen Einwohnerschaft fand am 28. December unter Leitung des dazu von der hohen Landesobrigkeit ermächtigten und deshalb von Riga hergekommenen Herrn Gouvernements-Prokureurs, Hofraths und Ritters von Petersen Statt. Auf die vom Herrn Polizeimeister, Obristlieutenant und Ritter v. Gessinsky erlassene Aufforderung hatten sich die verabschiedeten Officiere, die Civil-Beamteten der Krone, des Landes und der Stadt, der anwesende Adel, der Gelehrtenstand, die Bürgerschaft u. s. w. an diesem Tage, Vormittags um 10 Uhr, in verschiedenen Lokalen versammelt. Zuvörderst verfügte sich der Herr Delegirte in die griechische Kirche und ließ der alldort zusammen berufenen russischen Gemeine nach einer bezüglichen Anrede das Allerhöchste Manifest des verewigten Monarchen und des jetzt regierenden Herrn und Kaisers, den hohen Senats-Ukas u. s. w. durch den Geistlichen vorlesen, worauf die Eidesleistung unter Küssen des heiligen Kreuzes und der Bibel und mit feierlichem Gebet für das lange Leben Sr. Kaiserlichen Majestät erfolgte.

Hierauf führte der Herr Delegirte die im Kaiserl. Landgericht versammelten Authoritäten und zwar in folgender Ordnung zur Kirche:

1) das Oberkirchen-Vorsteheramt,
2) die Oekonomie-Verwaltung,
3) das Landgericht,
4) das Kreisgericht,
5) das Ordnungsgericht,
6) die Polizei-Verwaltung,
7) die Renterei,
8) die Distrikts-Direktion des Livl. Kredit-Vereins,
9) den Adel, die verabschiedeten Militairs, die Litteraten u. s. w.

Zu gleicher Zeit hatte sich vom Rathhause der Rath

dieser Stadt mit der gesammten Bürgerschaft beider Gilden paarweise in die Kirche begeben, wo beide Züge mit Glockengeläute und Orgelspiel empfangen wurden. Die Allerhöchsten Manifeste, der hohe Senats-Ukas vom 14. Decbr. d. J. u. s. w. wurden vom Hrn. Delegirten verlesen, der Huldigungseid vom Hrn Oberpastor Bienemann der versammelten Menge abgenommen, darauf von ihr ein Herr Gott dich loben wir, von festlicher Musik begleitet, angestimmt und sie dann unter Ertheilung des Segens entlassen. Jeder schied mit Dankbarkeit für die Vergangenheit, stolz auf die Gegenwart, voll freudiger Hoffnung für die Zukunft. Am Abend war die Stadt erleuchtet.

St. Petersburg.

Die Nummer 156 des Journal de St. Petersbourg enthält eine ausführliche Relation der am 14. December in der Residenz Statt gehabten Begebenheiten, die mit den frühern Nachrichten ganz übereinstimmen; wir geben hier den Schluß derselben: „Die Untersuchungen, die noch ihren weitern Fortgang haben, weisen mit Gewißheit die Anstifter eines ganz unerhörten Anschlages in der Hauptstadt aus. Sie sind folgende: Ryleew, Herausgeber einer Zeitschrift; Somow, Beamteter; Gorsky, vormals Vicegouverneur; Kachowsky, verabschiedeter Lieutenant; die Staabskapitaine des Moskowischen Garderegiments, Tschepin-Rostowsky und Bestuschew; der Adjutant des Herzogs Alexander von Würtemberg, Bestuschew; der Staabkapitain des Leibgrenadier-Regiments, Suthoff, und der Lieutenant Panow; der Fürst Obolensky, Adjutant des Generallieutenants und Befehlshabers der Garde-Infanterie Bistram; der Oberst Fürst Trubetzkoy, vom Staabe des 4ten Armeekorps; Karnilowitsch, Staabskapitain vom Gardestaab; der Flott-Kapitain-Lieutenant Bestuschew; der Adjutant des Admirals Moller, Bestuschew; der Fürst Odojewsky, Kornet der Garde zu Pferde; Tschebrikoff, Lieutenant der Finländischen Garde; ein Pustschin und Küchelbecker. Alle diese Leute sind verhaftet, mit Ausnahme des letztgenannten, der wahrscheinlich in dem Handgemenge umgekommen ist. Außer diesen Haupträdelsführern hat man noch einige Individuen als höchst verdächtig eingezogen, namentlich den Staabskapitain Jacubowitsch vom Mischnei-Nowogorodschen Dragonerregiment; den Chef des 6ten Jägerregiments, Obrist Bulatoff, der sich freiwillig gestellt; die Lieutenants von der Garde-Marine, Arbusow, Wischnewsky, Küchelbecker und Bodisco, den Kapitain Putschschin von den Gardepionieren zu Pferde, und die Unterlieutenants der Ismailowschen Garde, Maliutin, Fock, Koschewnikow, Miller und den Fürsten Wadbulsky.

St. Petersburg, den 25. December.

Verwichenen Montag, den 21sten dieses, des Morgens, fand das Leichenbegängniß des verstorbenen hiesigen Kriegs-Generalgouverneurs Grafen Miloradewitsch aus der Kasanschen Kathedrale nach dem Alexander-Newski-Kloster Statt. Se. Majestät der Kaiser und der Großfürst Michael Pawlowitsch beehrten diese Trauer-Ceremonie, zu welcher sich alle Militair- und Civilbeamten der ersten Klassen eingefunden hatten, mit Ihrer Gegenwart. Der Zufluß des Volks war außerordentlich. Wir wollen hier nicht von den Militair-Honneurs, die dem Andenken des unerschrockenen Helden abgegeben wurden, der sich in funfzig Schlachten ein Recht darauf erworben, sprechen, sondern von einem bessern Zeugniß der Tugenden des verstorb. Grafen Miloradowitsch: von den Thränen, die auf das Grab dieses Helden gefallen. Die Truppen beweinen in ihm einen weisen Heerführer und treuen Gefährten auf der Bahn der Ehre und der Siege; die Untergebenen und die Einwohner der Residenz einen thätigen, sanftmüthigen Vorgesetzten, einen gerechten und unpartheiischen Richter; die Unglücklichen einen zärtlichen Vater, der ihnen seine Ruhe und seine Habe geopfert hat; alle beweinen sie einen edlen, offenherzigen, mitleidigen Mann, einen Helden ohne Furcht und Tadel, der die Zierde des Russischen Kriegsheers gewesen und sich selbst in den feindlichen Linien Achtung und Bewunderung erworben hat. Können wir aber wohl den loben, den selbst der Monarch Rußlands in seinem Allerhöchsten Manifeste vom 19ten dieses Decembers vor ganz Rußland und vor der ganzen Welt so großes Lob ertheilt hat! Mögen unsere Leser in diesem Manifeste die merkwürdigen Worte unsers Allerdurchlauchtigsten Monarchen, dessen Muth, Weisheit, Sanftmuth und Gerechtigkeit dem Russischen Reiche Ruhm und dauerhafte Wohlfahrt verspricht, selbst lesen.

Kadix, den 30. Novbr.

Vorgestern hat das Konsulado abermals die Kaufmannschaft zusammenberufen lassen, mit der Andeutung, daß, wenn Niemand käme, man ohne weiters Beschlüsse fassen würde, denen sich Jeder unterwerfen müßte. Dies machte, daß die Versammlung gestern sehr zahlreich war. Sie blieb 4 Stunden beisammen und die reichen Kaufleute Ferdinand Gargollo und Juan Albareda wurden erwählt, nach Madrid zu gehen und die Regierung zu ersuchen, Kadix zum Freihafen zu erklären. Da jedoch das Konsulado alles dies selbst besorgen könnte, so glaubt man, daß noch etwas anders dahinter sei. Man trägt sich mit mehrern Gerüchten und Muthmaßungen, unter denen jedoch nur zwei der Erwähnung werth scheinen. Man sagt nämlich, jene beiden Kaufleute seyen nach Madrid gesandt worden, um wegen der Summe zu unterhandeln, welche der Regierung als Aequivalent für die Erklärung von Kadix zum Freihafen gezahlt werden soll. Nach andrer Meinung hat Frankreich erklärt, Kadix bis zur Abzahlung der ihm schuldigen Summen besetzt halten zu wollen und die Hrn. Gargollo und Albareda seyen beauftragt, mit der Regierung wegen Aufbringung jener Summe zu unterhandeln, damit Frankreich keinen Grund mehr habe, seine Truppen in Kadix stehen zu lassen.

Laut Nachrichten aus Gibraltar ist der Kapitain Kuningham von dem Kolumbischen Korsarenschiffe an den Folgen seiner Wunden gestorben. Er war der unerschrockenste und furchtbarste unter den Anführern der Korsarenschiffe, mit denen die Gewässer von Gibraltar angefüllt sind.

Paris, den 17. Decbr.

Vor dem Gerichtshofe des Sarthe-Departements ist über eine schauderhafte Mordthat verhandelt worden, die in vieler Hinsicht an die Ermordung von Fualdes erinnert. Der Hauptzeuge, die Magd des Gemordeten, hat Folgendes ausgesagt: Mein Herr, Julien Francois, ist von seinem Bruder, der zugleich bei ihm in Dienst war, am 30. Juni d. J. gegen 5 Uhr früh in der Gemeinde St. Denys-des-Coudrais ermordet worden. Ich hatte denselben des Nachts nicht nach Hause kommen hören, als ich aber des Morgens aufstand und in sein Zimmer trat, sah ich ihn im Bette liegen. Weder in der Nacht, noch am Morgen hat, so viel ich weiß, irgend ein Streit zwischen ihm und seiner Frau stattgefunden. Letztere ging, nachdem sie ebenfalls aufgestanden war, in den Hof. Ich sah sie einen Augenblick mit dem Knechte Francois Mathurin sprechen und bald darauf kam dieser mit einer Flinte in's Haus und drückte sie auf seinen Bruder ab, der noch lag und schlief. Das Gewehr zersprang und der Mörder selbst wurde verwundet. Der unglückliche Julien Francois sprang hierauf im Hemde und mit über und über blutendem Gesicht auf, wollte nach der Hausthüre zu, aber Francois Mathurin packte ihn und stieß ihr wieder in's Haus. In dem Augenblick schloß Julien's Frau die Thüre hinter ihnen zu und ging wieder nach dem Hofe, von wo aus sie Alles, was vorging, sehr gut hören konnte. Mittlerweile entstand ein schrecklicher Kampf zwischen den beiden Brüdern. Julien wurde nun in mein Zimmer geschleppt und dort nahm ihm Mathurin, indem er ihm wiederholt Schläge mit dem Flintenkolben versetzte, vollends das Leben. Mit Blut bedeckt und die Augen funkelnd vor Wuth, drohte er, mit mir eben so zu verfahren, wie mit seinem Bruder, wenn ich das Geringste davon sagte. Er zwang mich selbst, meinem Herrn, in dem Augenblick, wo er in den letzten Zügen lag, auch einen Schlag zu versetzen, damit er mich, wie er sagte, wenn ich zu sprechen wagte, als Mitschuldige angeben und sagen könnte, daß ich bei dem Morde behülflich gewesen sei. Sobald die Frau ihren unglücklichen Mann nicht mehr schreien hörte und vermuthen konnte, daß der Mord geschehen sei, kam sie wieder in Haus, und berathschlagte einige Zeit mit ihrem Schwager. Dann nahm sie die Kleider, die ihr Mann den Tag vorher angehabt, zog ihm dieselben an, und befahl auch mir, dabei zu helfen. Sie selbst legte ihm, statt des blutigen Hemdes, ein andres an und wusch jenes aus. Gegen Abend ließen sie meinen Vater holen, theilten ihm mit, was geschehen war, und forderten ihn auf, den Leichnam fortzuschaffen, was er erschrocken nicht abzuschlagen wagte. Der Leichnam wurde nun auf einen Karren gelegt und nach dem Felde geschafft, wo man ihm später gefunden hat. Die Frau hielt, während alles dies geschah, das Licht. Die Mörder haben ihr Verbrechen vor Gericht dadurch zu mildern gesucht, daß sie gesagt, Julien Francois, der schon einmal eine Zeit lang im Zuchthause gesessen, hätte ihn zwar ermordet, aber es sei in Folge einer Schlägerei geschehn, welche der Ermordete selbst veranlaßt habe; die Juri hat aber beide schuldig befunden und das Gericht zum Tode verurtheilt.

Paris, den 20. December.

Durch das Austreten der Loire am 8ten und

9ten d. haben Orleans, Blois und Tours mehrfaches Unglück und nicht zu berechnenden Schaden gelitten. Die Stadt Langeais stand ganz unter Wasser und man mußte den Einwohnern von andern Orten her zu Hülfe eilen. In der Gegend von Orleans sind 71 Barken mit Wein gesunken. Die Schiffer, welche sie führten, und mit ihnen mehrere Personen, welche retten wollten (man rechnet mehr als 60), sind umgekommen.

Nach einem Schreiben aus Marseille vom 12. December, ist der daselbst angefangene Bau mehrerer Kriegsschiffe für den Vicekönig von Aegypten, auf höhern Befehl eingestellt worden.

Da die katholische Geistlichkeit von Chio einige Besorgnisse wegen des Schutzes geäußert, den Frankreich ihr versprochen, so hat der französische Consul ausdrücklich Befehl erhalten, sich der Geistlichkeit jederzeit anzunehmen, wenn es sich um die Aufrechthaltung des Cultus handle.

Madrid, den 11. Decbr.

Bei einem Diner, welches der Herzog von Infantado am 6ten d., dem Namenstage Ihrer Majestät der Königin, dem diplomatischen Korps gab, befand sich auf dem Tafel-Aufsatze ein Mexikaner im Alt-Indischen Costum. Man hat dies als eine allegorische Andeutung des Entschlusses des Herzogs ausgelegt, nicht auf Süd-Amerika verzichten zu wollen.

Vom 1. Januar an dürfen keine im Auslande gedruckten Werke in spanischer Sprache mehr eingeführt werden, sie mögen handeln, von was sie wollen.

Rio de Janeiro, den 20. Oktober.

General Brandt, der die Präliminar-Unterhandlungen in London geleitet hat, ist von Sr. Majestät zum Grafen erhoben worden. Der neue Handels-Traktat mit England ist bereits unterzeichnet; er weicht nur wenig von dem frühern Vertrage des Jahres 1810 ab. Auf die Vorstellungen des Großbrittannischen außerordentlichen Bothschafters wegen Abbestellung des Sklavenhandels erwiederten die Brasilianischen Minister, sie hätten keine Kolonien und es sey daher unnütz, sich zu etwas der Art verbindlich zu machen, und Sir Charles Stuart soll es dabei haben bewenden lassen. Letzterer wird sich bestimmt nach Buenos-Ayres begeben. Allem Anschein nach will eine starke Parthei daselbst die vollziehende Gewalt zu einer Kriegserklärung gegen Brasilien zwingen, im Falle die Banda oriental und Montevideo nicht herausgegeben werden. Hier werden jetzt mehrere Kanonenböte erbaut.

London, den 20. Decbr.

Die Fregatte, Brazen, ist am 25. Oktober zu Sierra Leone angekommen; sie hatte den Kapitain Klapperton nebst den andern zur Expedition nach dem Innern von Afrika bestimmten Beamten am Bord, die sich sogleich zum Antritt ihrer Reise anschickten.

Vor Almeira kreuzten am 28. November zwei süd-amerikanische Schooner, die sich fast aller spanischen Küstenfahrer bemächtigten.

Zu Panama ist ein Theil der kolumbischen Hülfstruppen aus Peru angekommen, und es hieß, sie würden unmittelbar von Chagres nach Karthagena eingeschifft werden, um zu einer Expedition gegen Cuba verwandt zu werden. Aus Bogota war bereits ein kolumbischer Kongreß-Abgeordneter zu Panama angekommen; die Deputirten von Peru waren ebenfalls schon dort.

Von Lima sind über Newyork die Nachrichten bis zum 29. August eingetroffen. Callao hält sich noch; aber unter den Einwohnern, wie unter der Garnison, herrschen Krankheiten; besonders litt letztere, wegen Mangel an frischem Fleisch, am Skorbut. Bolivar befand sich noch in Ober-Peru, wurde aber täglich in Lima erwartet.

London, den 23. Decbr.

Der als Staatsmann und Soldat gleich ausgezeichnete General Ochterlony, der sich ganz vorzüglich im Mahratten-Kriege ausgezeichnet, ist im Juli-Monat in Ostindien gestorben.

Nach dem Schreiben eines Officiers aus Prome vom 1. Juli datirt, war der Gesundheitszustand der Brittischen Armee sehr günstig, und es war keine Spur mehr von der frühern Meinungsverschiedenheit unter mehreren Staabsofficieren vorhanden.

Nach dem Edinburg Observer soll Lord Kochrane wirklich nach Griechenland abgesegelt seyn.

Die am 7. Decbr. zu St. Sebastian verhafteten Officiere, sollen eine Verschwörung beabsichtigt und versucht haben, mehrere Gemeine darin zu verwickeln. Ihr Plan wurde jedoch entdeckt. In der Nacht wurde das Boot des im Hafen liegenden Englischen Schiffes, Redbread, vermißt, und obgleich der Kapitain betheuerte, nichts von einer Verschwörung zu wissen, ließ doch der Kommandant das Schiff besetzen. Man will mit dieser Verschwörung die kurz vorher stattgefundene zweimalige Beraubung der Post, in der Nähe von Madrid, in Verbindung bringen.

Koblenz, den 16. December.

Binnen wenigen Tagen sind hier zwei nicht geringe Verbrechen begangen worden. Am Montage vor 8 Tagen wurde zwischen dem rothen Hahn und dem alten Wege nach Ems ein Bote, den Hr. Remy aus Bendorf mit 1000 Thlrn. nach der Lahn schickte, von drei schwarz-färbten Räubern angegriffen, und entkam nur mit Hinterlassung des Geldes. Die Thäter wurden jedoch durch die unabläßige Thätigkeit der Polizeibehörden entdeckt und sofort arretirt. — In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch verging sich ein junger Mann, der hier als Schreiber lebte, so sehr, daß er dem Bauschreiber Göbel, bei dem er noch denselben Abend aß, weil er ihm kein Geld leihen wollte, mit einem Hammer den Hirnschädel einschlug und die herbeieilende Frau mit mehrern Messerstichen tödtlich verwundete. Beide schweben noch in Todesgefahr. Der Thäter entfloh, wurde jedoch schon am andern Morgen aus seinem Schlupfwinkel hervorgezogen und in Verhaft gebracht.

München, den 13. December.

Am 9ten d. wurde zu Augsburg in Gegenwart der Generalität von der dort garnisonirenden Pontonniers-Kompagnie ein Versuch zur Schlagung einer neuen Art von Schiffbrücken über den Lech mit sehr glücklichem Erfolge ausgeführt. Man bedarf zu dieser Art Schiffbrücken der gewöhnlichen Pontons nicht mehr, sondern mit einer hinreichenden Quantität gewöhnlicher Bretter, Nägel, Werg und Unschlitt, dann einiger Anker und Seile, kann jedes Regiment eine solche Schiffbrücke nebst den dazu gehörigen Kähnen in kurzer Zeitfrist herstellen.

Gestern entstand hier Feuerlärm. Alles strömte nach dem bezeichneten Platze, dem Königl. Hofstalle. Glücklicherweise ward das Feuer in wenigen Augenblicken gedämpft.

Rom, den 6. December.

Der heilige Vater hat die lebenslängliche Galeerenstrafe, wozu Garofalini verurtheilt war, in lebenslängliches Gefängniß auf einer Festung verwandelt und dazu Civita-Castellana bestimmt. Diese Vergünstigung verdankt Garofalini vermuthlich seinen Bemühungen, ein zweites Opfer zu retten, das Targhini schon dem Tode geweiht hatte. Allein selbst diese Milde des Pabstes scheint auf die Sektirer wenig Eindruck zu machen; denn statt in sich zu gehen, lassen sie Schmähverse von Hand zu Hand laufen, und die Glieder der geheimen Gesellschaft, welche in ihrer Treue zu wanken schienen, haben verwegene Drohbriefe erhalten. Indessen ist die Polizei so thätig, daß nichts zu besorgen ist. Die drei andern verhafteten Mitglieder der geheimen Gesellschaft haben jetzt ihr Urtheil empfangen, und sind nicht des Hochverraths, sondern des Treubruchs für schuldig befunden worden. Magnani ist zu 7-, Nanni zu 6- und der Ritter Spada zu 3-jährigem Festungsarrest verurtheilt.

In der Nacht zum 28sten v. M. hörte der Ritter Sampieri, Präsident des Viertels der Engelsbrücke, zwei Frauen auf der Straße Hülfe rufen; er eilte zu ihrer Unterstützung herbei, erhielt aber mehrere Messerstiche. Die Wunden sind jedoch nicht von Bedeutung, und die Polizei hat ermittelt, daß dieser Vorfall mit den Umtrieben der Aufrührer in keiner Verbindung stehe.

Schreiben aus Kopenhagen.
vom 24. Decbr.

Unser Hof ist durch die höchst schmerzliche Nachricht von dem Ableben Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen auf das Innigste gerührt worden. Von gestern an wird auf vier Wochen Trauer angelegt.

Stuttgart, den 23. Decbr.

Wegen des Ablebens Sr. Majestät des Kaisers Alexander hat unser Königl. Hof eine dreimonatliche Trauer angelegt.

Schreiben aus Potsdam,
vom 23. Decbr.

Heute fand bei uns eine rührende Feierlichkeit statt. Das Grenadier-Regiment Kaiser Alexander hatte sich von Sr. Majestät dem Könige die Erlaubniß erbeten, eine Todtenfeier zum Andenken Sr. Majestät des Kaisers, seines allerdurchlauchtigsten Chefs begehen zu dürfen. Se. Majestät der König genehmigte dies Gesuch nicht allein, sondern gab die nöthigen Befehle, damit diese Todtenfeier auf eine würdige und erbauliche Weise angeordnet würde. Das Regiment Alexander, welches seine Garnison in Berlin hat, wurde nach Potsdam geführt, und die Todtenfeier in derselben Kirche gehalten, in welcher der Kaiser einst über dem Sarge Friedrichs des Großen mit

unserm Könige den Bund der Treue und Freundschaft schloß, und in welcher die Trophäen des Befreiungskrieges, eine Menge französischer Adler ꝛc. aufgehangen sind. Nachdem das leidtragende Regiment mit umflorten Fahnen und Trommeln und ohne Musik vor dem Könige vorbeimarschirt war, begab sich der Zug nach der Garnisonkirche, wo sich fast sämmtliche Officiere der Berliner Garnison eingefunden hatten. Der Bischof Eilert sprach das Gebet am Altare, der Feldprobst, Dr. Oeffelmeier, hielt eine Predigt, in welcher er an die Freundschaft des Kaisers mit dem Könige und dann an die nähere Beziehung des Regiments zu Sr. Majestät dem Kaiser erinnerte, der es einst in Paris vor den andern hohen Alliirten in Person vorüberführte und ihm auch sonst manche Auszeichnung und Gnade erwies. — Bei Sr. Majestät war an diesem Tage Familientafel, zu welcher nur der Feldmarschall, Graf von Gneisenau, gezogen wurde.

Berlin, den 21. Decbr.

Am 20ten d. starb zu Breslau in einem Alter von 72 Jahren der Professor von Mattersberger, Kaiserl. Russischer Kabinetts-Bildhauer und Lehrer an der Kunst-, Bau- und Handwerksschule in Breslau. In den Kaiserl. Schlössern von Moskau hat er allein 75 Statüen in Marmor ausgeführt. Auch St. Petersburg besitzt eine große Anzahl Kunstwerke von seiner Hand.

Intelligenz-Nachrichten.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Auf Vorstellung Einer löbl. Steuer-Verwaltung macht Ein Edler Rath der Kaiserl. Stadt Dorpat zur allgemeinen Nachachtung bekannt: daß nach dem Rescript Eines Hochverordneten Kaiserl. Livl. Kameralhofes vom 15. Decbr. d. J., Nro. 7290, die Einzahlung der Kopfsteuer für das 1826ste Jahr nach der hier stehenden Berechnung und zwar unausbleiblich bis zum 15. März 1826 erfolgen muß; es haben nämlich bis dahin die bei der Stadt Dorpat zur Kopfsteuer Angeschriebenen in Russisch-Kaiserl. Reichs-Gelde zu erlegen:

a) für jede Seele des zünftigen und simplen Bürger-Oklads:

an Gagen u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	60	Kop.
Zuschuß	2	— 18	—
Kopfsteuer	8	—	—
Wasser- und Wegekum.-geldern	—	30	—
Zusammen	12 Rub.	8	Kop.

b) für jede Seele des Arbeiter-Oklads:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	1 Rub.	40	Kop.
Zuschuß	1	— 90	—
Kopfsteuer	7	—	—
Wasser- und Wegekom.-geldern	—	30	—
Zusammen	10 Rub.	60	Kop.

c) für jede Seele der erblichen Haus- und Dienstleute:

an Gagen- u. Kanzellei-Bedürfnissen	Rub.	60	Kop.
Zuschuß		82	—
Kopfsteuer	3	—	—
Wasser- und Wegekom.-geldern	—	30	—
Zusammen	4 Rbl.	72.	Kop.

Indem Ein Edler Rath sowohl die einzelnen allhier zu Abgaben verzeichneten Individuen, als auch die hiesigen Korporationen und zwar bei Vermeidung der schleunigsten Zwangsmittel und alle und jeder Verantwortlichkeit dadurch verpflichtet, binnen der vorgedachten Frist, bis zum 15. März 1826, unfehlbar nach dieser Aufgabe ihre resp. Abgaben bei Einer hiesigen Steuer-Verwaltung einzuzahlen, und die vorschriftmäßigen neuen Angaben-Scheine, gegen Zurücklieferung der alten, auszunehmen, bewahrt sich derselbe wider diejenigen, die Leute bei sich halten, welche ihre Steuer bis dahin nicht abgetragen, allen Regreß wegen der dadurch der Stadtgemeine erwachsenden Nachtheile für den Fall, daß sie durch solche Fahrläßigkeit an der Ablieferung der Krone-Abgaben zur Krone-Kasse in gehöriger Zeit behindert werden sollte, weshalb denn jeder bei Zeiten die ihm obliegende Einzahlung bewerkstelligen und sich vor Schaden und Verantwortlichkeit hüten mag. Dorpat-Rathhaus, am 23. Decbr. 1825. 2

Im Namen und von wegen Eines Edlen Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

In Veranlassung eines hieselbst eingegangenen hohen Reskripts Einer Erlauchten Livl. Gouvernements-Regierung, hält diese Kaiserl. Polizei-Verwaltung sich verpflichtet, sämmtlichen resp. Einwohnern dieser Stadt die Vorschrift zu ertheilen, unter keinem Vorwande den Gliedern der Bauer-Gemeinden bei sich einen Aufenthalt zu verstatten, wenn sie nicht mit gehörigen bei der Polizei-Verwaltung producirten Ablaßscheine versehen sind, widrigenfalls gegen die Kontravenienten die volle Strenge der Gesetze in Anwendung gebracht werden wird. Dorpat, am 29. Decbr. 1825. 3

Polizeimeister G. v. Gessinsky.
Sekretair Ph. Wilde.

Von einem Edlen Rathe der Kaiserl. Stadt Dorpat wird hiemittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß sämmtliche Stadt-Patrimonial-Güter:

1) das im Dörptschen Kreise und Eckschen Kirchspiele belegene Gut Sotaga, groß 16 Haaken;
2) das im Dörptschen Kreise und Talkhoffschen Kirchspiele belegene Gut Sadokull, groß 10 3/8 Haaken;
3) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Gut Jama nebst dem Kirchendorfe Engafer, groß 13/8 Haaken und
4) das im Dörptschen Kreise und Dörptschen Kirchspiel belegene Kirchengut Haakhoff, groß 1 Haaken,

auf sechs Jahre vom 1. Mai künftigen Jahres gerechnet, in Arrende an den Meistbietenden gegeben werden sollen, und zur Verlautbarung dieses Pachtobjectes der 12., 15., 19te und zum allendlichen Peretorge der 29ste Januar künftigen Jahres anberaumet worden. Pachtliebhaber werden desfalls andurch aufgefordert, an gedachten Tagen, Vormittags um 11 Uhr, sich bei Em. Edlen Rathe in dessen Sitzungssaal einzufinden und ihren Bot in B. A. zu verlautbaren, vorher aber die für die Pachterfüllung zu bestellende Sicherheit und zwar bis zum 22. Januar künftigen Jahres zur Beprüfung vorzulegen und abzuwarten, was nach Ablauf des letzten Ausbot-Termins über den ausgemittelten Meistbot ferner ergehen wird. Schließlich wird noch bekannt gemacht, daß die Pachtbedingungen einstweilen täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festage in der Kanzlei Eines Edlen Rathes zu ersehen sind. Dorpat-Rathhaus, am 18. Decbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Es. Edl. Rathes der Kaiserl. Stadt Dorpat:
Syndicus Roth.
C. H. Zimmerberg, Ober-Secr.

Demnach bei der Oberdirektion der Livl. Kreditsocietät der Herr Brigadier W. Graf von Fermor auf das im Allgaschen Kreise und Nitkauschen Kirchspiele belegene Gut Schloß Nitau und der Herr dimittirte Artillerie-Kapitaine und Ritter Reinhold Otto Freitag von Loringhaven auf das Gut Overlack im Parnauschen Kreise und Helmetschen Kirchspiele, um Darlehne in Pfandbriefen nachgesucht haben; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit binnen 3 Monaten a Dato, als so lange die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgefertigt werden können, die resp. Gläubiger sich wegen etwaniger nicht ingrossirter Schulden zu sichern Gelegenheit erhalten. Zu Riga, am 11. Decbr 1825. 1

Der Livl. zum Kreditwerk verbundenen Gutsbesitzer Oberdirektorium:
O. M. v. Richter, Ober-Direkt.
Stöbern, Sekr.

Das Kaiserl. Land-Gericht Dörptschen Kreises bringt es desmittelst zur öffentlichen Wissenschaft, daß dasselbe am 5. Januar k. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem im Laisschen Kirchspiele, Dörptschen Kreise belegenen Gute Reüfer eine Anzahl von 48 Stück, dem St. Petersburgschen Kaufmann Schischkin gehöriger, ukrainischer Mastochsen, auctionis lege, gegen gleich baare Bezahlung versteigern werde. Als wozu sich etwanige Kaufliebhaber an gedachtem Tage auf dem Gute Reüfer einzufinden haben. Dorpat, am 17. Decbr. 1825. 1

Im Namen und von wegen Eines Kaiserl. Landgerichts Dörptschen Kreises:
G. v. Samson, Landrichter.
F. v. Schwebs, Secret. subst.

(Mit Genehmigung der Kaiserl. Polizei-Verwaltung hieselbst.)

Bekanntmachungen.

Die resp. Mitglieder der Bürger-Musse, welche ihre Jahres-Billette noch nicht gelöset haben, werden ersucht nunmehr solche baldigst zu lösen.

Die Vorsteher. 2

Hierdurch habe ich die Ehre anzuzeigen, daß die von mir in den vorhergehenden Blätter dieser Zeitung mit polizeilicher Bewilligung bekannt gemachte Verloosung mehrerer sehr schöner musikalischer Instrumente, als: Flügel, Fortepiano's, Klaviere ꝛc., des ehesten vor sich gehen wird und nur noch wenige Loose à 2 Rbl. 50 Kop. d. St. bei den Herren Kaufleuten Thun und Luetten, Hrn. Buchbinder Schuch, beim Gastwirth Jäger und auf der Burger-Musse bei deren Oekonom Hrn. Gackstetter zu haben sind, auch die zu verloosende Instrumente, im Saale der Bürger-Musse täglich zu gewöhnlicher Tageszeit in Augenschein genommen werden können. 3

G. R. Meyer, Instrumentenmacher.

Es haben einzelne, aus der Leibeigenschaft ausgetretene, Bauern von Hackhoff die Absicht erklärt, ihre Gesindesstellen aufzugeben und zu St. George k. J. zu anderen Guts-Bezirken überzugehen. Wenngleich nun diese Bauern sich noch nicht völlig darüber abgefunden, noch auch das dazu Erforderliche in Richtigkeit gebracht haben, so hat dennoch die Kirchen-Verwaltung der Dorptschen St. Johannis-Kirche zugleich zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen, daß diejenigen, die diese Hackhoffschen etwa erledigt werdenden Gesindesstellen zu übernehmen willens seyn sollten, deshalb baldigst sich an die hiesigen Herren Kirchen-Vorsteher bei der St. Johannis-Kirche oder bei der Hackhoffschen Guts-Verwaltung zu melden haben. 1

Syndicus Roth.
Vorsitzer der Kirchen-Verwaltung.

Immobil, das zu verkaufen.

Die Gesellschaft der alten Musse zu Dorpat ist gesonnen, ihren an der St. Petersburgschen Straße belegenen Garten mit denen in demselben befindlichen Gebäuden zu verkaufen. Desgleichen bietet sie den untern Saal ihres steinernen Hauses am Markte mit zwei daran stoßenden Zimmern für den nächsten Januar-Monat zur Bude zur Miethe aus. Wegen des Näheren hierüber beliebe man sich an den Vorsteher, Sekretär A. Schultz zu wenden. 1

Zu verkaufen.

Alle Gattungen der frischesten Garten-, Blumen- und Wiesen Sämereien von ganz vorzüglicher Qualität, sind aus Holland und England mit den letzten Schiffen angekommen, und werden in dem Saamen-Komtoir des Hrn. F. H. Zigra in Riga zu sehr billigen Preisen verkauft. Auch sind daselbst aufs neue arrivirt frische Baume und Sträucher-Saamen aus Nordamerika, desgleichen frische exotische Pflanzen-Saamen aus Brasilien und West-Indien und vom Kap der guten Hoffnung werden wieder die seltensten Sämereien und Zwiebeln zum Frühjahr erwartet. 3

Ganz vorzüglicher Lachs und Kaviar, wie auch wologdasche Lichte, frisches moskowisches Mehl, und gräbnene Rahmen sind fur billige Preise bei Unterzeichnetem zu haben. Auch ist die obere Etage seines Wohnhauses, dem Kaufhofe gegenüber, sowohl für den bevorstehenden Markt als auch jährlich zu vermiethen. Karl. G. Lubba. 2

Zu vermiethen.

In dem Hause des Herrn Baron v. Ungern Sternberg, der Thunschen Handlung gegenüber, sind oben zwei grose Zimmer zu vermiethen, und von den ersten Tagen des Januars ab zu beziehen. Miethliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen an den Herrn Universitäts-Syndikus Baron Ungern Sternberg zu wenden. 3

Im Hause der verw. Frau Rathsherrin Brack, der Töchterschule gegenüber, sind zwei freundliche Quartiere, jedes von 3 Zimmern, zur Miethe zu haben, und können auch gleich bezogen werden. 3

Zum bevorstehenden Januar-Markt sind bei mir einige Zimmer, erforderlichen falls mit Stallraum, Wagenremise, Kuche ꝛc. zu vermiethen. Da dies Lokal in vorigen Markt mit guten Erfolge als Waarenniederlage gebraucht ist, so könnte es wieder zu diesem Behuf genutzt werden. 3

Gödechen.

In meinem Hause am großen Markte sind beide Buden zum Jahrmarkt, oder auch jährlich, zu vermiethen. Auch ist die ganze untere Etage gleichfalls zu Buden zu dem bevorstehenden Markt zu vermiethen; und vom 1. Febr. die obere Etage nebst Küche, Keller, Stall und Wagenremise. 3

Zacharia.

Im Hause des Hrn. Arrendator Falck, bei der deutschen Kirche, sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkte 3 Zimmern mit Stallraum und Wagenschauer zu vermiethen. 3

Zum bevorstehenden Jahrmarkte werden im Local der akademischen Musse Zimmer zu Buden für Kaufleute zu vermiethen seyn. Die näheren Bedingungen erfährt man vom Schweizer Thomsohn. 1

Die Direktion der akad. Musse.

Eine Wohnung für die Marktzeit wird im Hause der Mad. Bremer am Fischmarkt vermiethet, von der Pastorin Dietrich. 1

In der Nähe des Marktes und des Universitätsgebäudes sind zu dem bevorstehenden Jahrmarkte mehrere Zimmer zu vermiethen. Des Naheren wegen wendet man sich an den Herrn Rathsherrn von Bunge im Schamajewschen Hause. 1

In meinem Hause sind 2 Erker-Zimmer für Studirende zu vermiethen, jedes Zimmer hat einen separaten Eingang, und kann daher jedes Zimmer einzeln bewohnt werden. Die Bedingungen erfährt man von Unterzeichnetem. 1

G. v. Birger.

Personen, die verlangt werden.

Es wird ein Diener gesucht. Das Nähere darüber erfahrt man bei 1

F. F. Beckmann.

Verloren.

Beim Einsteigen in die Kutsche ist am 21sten d. eine kleine goldene Uhr mit einem kleinen goldenen Zifferblatt mit römischen Zahlen verloren gegangen. Sie hing an einem goldenen Haken, dessen oberer Theil mehrere gordische Knoten ausmachte. Der Uhrschlüssel war mit einem grünen Stein, an einer kleinen goldenen Kette, neben ihr hing eine goldene Nadel, um die Uhr in ein Portrait einzudrehen. Am Haken hingen an einem goldenen Ring mehrere kleine goldene Sachen, 9 an der Zahl. Der Finder hat eine Belohnung von 50 Rbl. B. A. zu gewärtigen, bei der Auslieferung im Gräflich Stackelbergschen Hause im untern Stock. Die kleinen Sachen oder Berloquen waren: eine kleine grüne Brille, eine Krücke, ein Betrchen, ein Kind in Windeln, ein Kreuz mit dem Worte Ehre, ein Buch, ein Herz mit Rosen und ein goldenes Täfelchen mit Inschrift, auch eine Nähnadel, alles von Gold. Die Herren Goldarbeiter werden sehr gebeten, den etwanigen Vorzeiger dieser Sachen in oben benanntem Hause zu stellen. 2

Durchpassirte Reisende.

Feldjäger Subinsky, Französischer Kourier Sant Romain, Hofrath und Ritter Hoffmann, Feldjäger Lizinsky, von Petersb. nach Polangen; Würtembergscher Kabinets-Kourier Weißmann, Französischer Kabinets-Kourier Teißet, von Riga nach Petersb.; Obrister und Ritter Biblkoff, Feldjäger Etuschenka, von Warschau nach Petersb.; Kornet Wallentinowitsch, von Wilna nach Petersb.